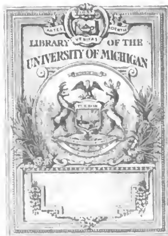
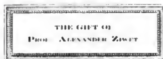
image
not
available


LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN


THE GIFT OF
PROF. ALEXANDER ZIWET

Alexander Ziwek

GROSSGRIECHENLAND

UND

PYTHAGORAS.

VON

D^R. GEORG RATHGEBER,

DER ACCADEMIA FLORIMONTANA DEGL' INVOGLIATI ZU MONTELEONE, DER REALE ACCADEMIA ERCOLANESE DI ARCHEOLOGIA ZU NEAPEL, DER ACCADEMIA PONTANIANA ZU NEAPEL UND ZAHLREICHER AKADEMIEEN UND WISSENSCHAFTLICHER GESELLSCHAFTEN IN NOERDLICHEREN LAENDERN THEILS CORRESPONDIRENDEM, THEILS ORDENTLICHEM, THEILS EHREN-MITGLIEDE.

GOTHA,

WILHELM OPETZ.

MDCCCLXVI.

Prof. Alex. Ziwet
gt.
2-15-1923

Die Chronik Grossgriechischer Städte zerfällt in drei Theile:

A. Seit der ersten Ankunft und Niederlassung von Hellenen in dem Landstriche[1]) bis zur Zerstörung der Stadt Sybaris.

B. Chronologische Aufzählung der Ereignisse nach der Zerstörung der Stadt Sybaris bis zur Zerstörung der Stadt Klete, von mir niedergeschrieben, aber noch ungedruckt.

C. TERINA. Mit Auszügen aus der Chronik Grossgriechenlands. Die Schrift C. beginnt in dem hier gedruckt vorliegenden Bestandtheile mit der Gründung der Stadt Terina und wird in dem zur Zeit noch ungedruckten, jedoch geschriebenen Bestandtheile mit der Zerstörung der Stadt Terina endigen, worauf in einem Anhange einige spätere Ereignisse erwähnt werden sollen.

Zusammenhängendes über Terina ist weder von einem Hellenen noch von einem Römer auf unsere Zeit gekommen. Vielleicht hat nicht einmal ein Hellene, geschweige ein Römer es jemals niedergeschrieben. Lediglich durch umsichtige geschichtliche Forschungen, durch tief eingehende Untersuchung der Münzen, von welcher meine chronologisch geordnete, den vier ersten Theilen der geographischen des Eckhel entgegengesetzte, geschriebene, aber zur Zeit noch ungedruckte Doctrina numorum veterum Zeugniss ablegen wird, gelang es mir, chronologisch geordnete Nachrichten über Terina ertheilen zu können.

Zwischen den einzelnen Abschnitten meiner Chronik der Teri-

[1]) Archäologische Schriften. Von Georg Rathgeber. Gotha MDCCCLVII. Fol. Theil 1. S. 489. und 490.

naier theile ich mit kleinerer Schrift gedruckte Auszüge der Chronik anderer Grossgriechischer Städte mit, aus denen Jedermann einen Begriff sich verschaffen kann, in welcher dürftigen, erbärmlichen Weise Hellenische Schriftsteller Grossgriechisches behandelt haben [2]).

[2]) Werke Hellenischer Baukunst, Hellenischer Bildnerei, Hellenischer Dichtkunst, Hellenischer Beredtsamkeit, mit Schriften des Neaiolischen Philosophen Aristoteles, von denen jedoch die Bücher περὶ οὐρανοῦ völlig auszuscheiden sind (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 84. col. a.), werden mit Recht der Jugend unserer Zeit als Vorbilder, theilweise — demnach nicht durchgängig — als unerreichbar empfohlen. Hingegen möge man endlich aufhören, im Allgemeinen, d. h. ohne Beschränkung Schriften Hellenischer Historiographen, Römischer Historiographen für Vorbilder auszugeben.

Ein Vorbild bleibt Thukydides. Gleichwohl vermissen wir Jetztlebende Wichtiges, was er hätte geben können. (Archäologische Schriften. Von Georg Rathgeber. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 463. Anmerk. 5258.) In Einzelnheiten kann ich auch ihn berichtigen. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler. Gotha MDCCCLXI. 4. S. 476. col. a.)

Ein wahrhaftes, des Anstaunens würdiges Vorbild bleibt Tacitus. Was ich an ihm zu berichtigen fand, sind wenige Einzelnheiten. (Beispiel: Das. S. 222. Z. 25—29.)

Viele ohne alle Beschränkung gepriesene Hellenische und Römische Schriftsteller haben Mangelhaftes in allzu grosser Menge.

Hinsichtlich dessen, was ich in vorhandenen Hellenischen und Römischen Geschichtwerken über Grossgriechisches antraf, äussere ich, dass es auf Lob eigentlich keinen Anspruch machen kann.

Wo ich über Terina Neues mittheile, ist die Auffindung aus selbständigen, sehr mühevollen, für jetzt noch ungedruckten Untersuchungen hervorgegangen, welche Schriftsteller des Alterthums gar nicht angestellt hatten.

In Abschnitten, welche die Ueberschrift Chronik haben, kann ich Nachrichten nur so mangelhaft wiederholen, als ich sie vorfand, oder eben nur ein Abbild ihrer Dürftigkeit geben.

Wäre Creuzer als Symboliker nicht sein Leben hindurch das volle Gegentheil, der wahre Antipode eines Geschichtforschers geblieben, so würde er unterlassen haben, über historische Kunst der Griechen eine Schrift abzufassen (Die historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung. Von Georg Friedrich Creuzer. Leipzig 1803. 8. XII. 325 Seiten) und sie zweiundvierzig Jahre nachher wieder drucken zu lassen. (Leipzig und Darmstadt. 1845. 8. VIII. 432 Seiten.) Wozu nutzloser Weise ohne Beschränkung loben, woran, wenn man auf die Nachrichten der Hellenischen und Römischen Schriftsteller über Grossgriechisches hinblickt, in den aller seltensten Fällen zu loben ist.

Das Jahr der Gründung der Stadt Terina, Ol. 76, 3., ist allererst vom Verfasser dieser Schrift ausgemittelt.

Κτίσις Ἰταλίας[3]) wurde von *Ἵππυς* oder Hippys aus Rhegion vor der 76. Olympias geschrieben. Die Schrift konnte keine Nachrichten hinsichtlich der Gründung von Terina enthalten.

Κτίσεις Ἰταλικῶν καὶ Σικελικῶν πόλεων waren von Polemon dem Ilieer vorhanden[4]). Er lebte zur Zeit des Ptolemaios Philopator und Ptolemaios Euergetes.

Mit Bestimmtheit, wie ich aus der Andeutung des Stephanos von Byzantion zu folgern wage, dürfte[5]) das Jahr der Gründung in einer verlorenen Schrift *Ὀλυμπιονικῶν καὶ χρονικῶν συναγωγή* angegeben gewesen seyn, welche Phlegon aus Tralles abgefasst und einem gewissen Alkibiades, Leibwächter des Imperator Hadrianus, zugeeignet hatte.

Aus sämmtlichen Schriften, in denen das Jahr der Gründung der Stadt vorgekommen seyn dürfte, hat nichts über diesen Gegenstand sich erhalten.

Lediglich aus meiner selbständigen Untersuchung des auf die Zerstörung der Stadt Sybaris folgenden und mit der Zerstörung der Stadt Klete endigenden Zeitraumes ist das Resultat hervorgegangen, dass Krotoniaten frühestens im dritten Jahre der 76. Olympias den Anfang der Gründung von Terina machen konnten[6]).

Als Krotoniaten die Stadt Terina gründeten, war Pythagoras, des Mnesarchos[7]) Sohn, zwar seit 16 Jahren aus Kroton verbannt, jedoch hochbejahrt noch am Leben.

---

[3]) Fragmenta historicorum Gr. Volumen secundum. Parisiis MDCCCXLVIII. p. 13. Aus Suid. ed. Bernh. Tomi prioris Pars altera col. 1066. v. *Ἵππυς Ῥηγῖνος*.

[4]) Polemonis periegetae fragmenta. Lipsiae MDCCCXXXVIII. p. 68. Fragmenta historicorum Gr. Volumen tertium. P. MDCCCXLIX. p. 126. fragm. 38. Aus Schol. Apollon. Rhod. Arg. lib. 4. vers. 324. Tomus II. Lipsiae 1813. p. 594. — Lipsiae 1854. p. 500. — Scholia ex cod. Paris. T. II. L. 1813. p. 294.

[5]) Steph. Byz. ethnicorum quae supersunt. Tomus prior. Berolini MDCCCXLIX. 8. p. 617. v. *Τέρινα*.

[6]) Als eine gelegentliche Bemerkung füge ich hier bei, dass der Gebrauch, den Tag der Gründung dieser oder jener Stadt zu feiern, nicht Hellenischen, sondern erst Römischen Ursprunges ist. (Lob. Agl. T. I. p. 596.)

[7]) Ueber Mnesarchos: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 459. col. b. bis S. 461. col. a.

Weiter unten werde ich durch einen Excurs veranschaulichen, wie, durch Erbärmlichkeit der Schriften des Alterthums verleitet, seit dem Aufleben der Wissenschaften Schriftsteller wähnten, Pythagoras habe die 76. Olympias nicht erlebt, während er doch in der 77. Olympias starb.

Was die Krotoniaten zur Gründung von Terina bewog.

Nachdem Aioler frühzeitig, jedoch erst nach Ol. 1. Kyme angelegt hatten [8]), scheint für Hellenen lange das mehr südwärts gelegene Gestade des westlichen oder Tyrrhenischen Meeres wenig Anlockendes gehabt zu haben. Indessen blieb es von Sybariten, als sie in der Blüthe ihrer Macht standen, nicht unbeachtet. Um den Besitz der westlichen Küste sich zu erhalten, hatten Sybariten Laos und Skidros, wie ich mir vorstelle von Festungswerken umgebene Orte [9]), gegründet.

Sybariten geboten demnach einstmals am westlichen wie am östlichen Meere. Dort lag das südlichste Ende ihres Gebietes. Diesen Landstrich sich zu sichern und zu bewirken, dass westliches Meer ihnen zugänglich bleibe, war für Krotoniaten Hauptzweck.

Ausserdem dachten Krotoniaten auf Anlegung einer Stadt am westlichen Meere, um der seit den Zeiten des Olympischen Siegers Euthymos aus Lokroi (Ol. 76. 77.) anwachsenden Macht der Epizephyrischen Lokrer, deren Gebiet sich hier nordwärts heraufzog [10]), einen Damm entgegen zu setzen. War endlich die Westküste durch die neu angelegte Stadt vor den Raubzügen der Tyrrhener, gegen welche Hieron, des Deinomenes Sohn, und die Syrakusier eben in Ol. 76, 3. kämpfen mussten, geschützt, so konnten die Krotoniaten mit gleicher Sicherheit vom Terinäischen Meerbusen ausschiffen, mit welcher sie das Jonische Meer und den Skyletischen Meerbusen beherrschten.

Dass Terina von Krotoniaten gegründet wurde, ist durch Schriftsteller des Alterthums bezeugt [11]).

Daselbst früher Klete.

8) G. Rathgeber, Archäologische Schriften Th. 1. S. 485.

9) Vergl. Müll. Etr. Abth. 1. S. 191.

10) Scymnus Chius v. 306. 307. Fragments des poemes géographiques de Scymnus de Chio . . . Par M. Letronne. Paris 1840. 8. p. 339. Cl. Salmasii Plinianae exercitationes T. 1. Trajecti ad Rhenum. 1689. Fol. p. 47 F., wo jene Stelle nicht unter dem Namen des Skymnos, sondern unter dem des Markianos angeführt wird.

11) Scymni Chii orbis descriptio v. 305. 306. *Τέριναν πρῶτον, ἣν ἀπῴκισαν Κροτωνιᾶται πρότερον.* Fragments des poemes géographiques de Scymnus de Chio l. l. p. 359. Von Salmasius in Plinianae exercitationes T. 1. Trajecti ad Rhen. 1689. Fol. p. 47. wird die Schrift des Skymnos auch irrig dem Markianos von Herakleа zugeschrieben. Eben so in Morisani Antiquitatum veterum Bruttiorum libri manuscripti p. 173. Vergl. Letronne l. l. p. 25—27. — Plin. H. N. 3, 10. T. I. p. 335. Crotoniensium Terina.

Phlegon aus Tralles. Fragmenta historicorum Graecorum. Volumen tertium. P. M DCCC XLIX. p. 608. fragm. 26. Phlegon ap. Steph. Byz. p. 275. ed. Westerm. v. *Τέρινα*. *Τέρινα, πο-*

An der Stelle der noch nicht gegründeten Stadt Terina befanden sich bisher nur einzelne zerstreute Wohnungen zum Behuf der nach Klete gehörigen Ackerbauer, an der Küste aber Hütten der ebenfalls zu Klete gehörigen Fischer. Beide waren Oinotrer [12]). Oinotrer wohnten nach Strabon innerhalb des Isthmos nach der Meerenge von Sicilien zu [13]). Noch Skymnos, der von Oinotrien das angränzende Italien [14]), welches späterhin Grossgriechenland hiess [15]), unterscheidet, nennt Barbaren als frühere Bewohner dieses Landes [16]).

Nach der Zerstörung von Klete waren jene Ackerbauer und Fischer den Krotoniaten zinspflichtig geworden.

Quelle Terina.

Wenn Phlegon aus Tralles, des Hadrianus Freigelassener, einen Terina benannten Fluss erwähnte [17]), so ist nach Claver's richtiger Bemerkung nicht wiederum der Okinaros zu verstehen, als hätte dieser auch den anderen Namen Terina geführt [18]).

Vielmehr ist Phlegon's angeblicher Fluss Terina nichts anderes als die dem Meere zufliessende Quelle.

Aus der reichen Darstellung und der Beischrift *A*
Γ
H
einer herrlichen Silbermünze, die erst lange nach der Zeit, über welche ich jetzt handele, wie ihr vollendeter Styl beweisst, gepräget ist, hat man das Vorhandenseyn einer Quelle *Ἄγη* folgern wollen. Um diese Behauptung einigermassen zu begründen, wurde vermuthet, dass in dem 730. Verse der Kassandra des Lykophron statt *Ἄρης* zu lesen sey *Ἄγη*, oder auch in v. 1010. statt *ἄλῃ*: *Ἄγη* [19]). Was

---

λις Ἰταλίας καὶ ποταμὸς ὁμώνυμος, κτίσμα Κροτωνιατῶν, ὡς Φλέγων. In der Ausgabe von August Meineke Berolini MDCCCXLIX. 8. p. 617. Phlegon war Freigelassener des Hadrianus

Solin. Polyhistor ed. Reyher. Gothae 1665. 8. cap. IIX. §. 157. p. 34. Cauloniam et Terinam a Crotoniensibus. In der Ausgabe Trajecti ad Rhenum 1689. Fol. Caput II. p. 10. A.

[12]) Vergl. Nieb. R. G. Th. 1. Berlin 1827. S. 28. 61.

[13]) Strab. lib. 6. p. 254. fin. p. 255. T. II. L. 1798. p. 220.

[14]) Scymni Chii orbis Descr. v. 299. p. 358.

[15]) Ibid. v. 302.

[16]) Ibid. v. 300. Sogleich nachher eröffnet er die Aufzählung der am Meere liegenden Griechischen Städte, Ibid. v. 304., mit Terina. Ibid. v. 305.

[17]) Phlegon Trallianus. Fragmenta historicor. Gr. Vol. tertium p. 608. fragm 26. Steph. Byz. ed. Westerm. p. 275. *Τέρινα, πόλις Ἰταλίας καὶ ποταμὸς ὁμώνυμος, κτίσμα Κροτωνιατῶν, ὡς Φλέγων.* Diese Stelle ist berücksichtigt in Le grand Dictionn. geogr par M. Br. La Martiniere. T. VIII. P. I. à la Haye 1738. Fol. p. 386.

[18]) Philippi Cluverj Italiae antiquae Tomus Secundus Lugduni Batavorum, Ex Officinâ Elzeviriana. Anno CIƆ IƆCXXIV. Fol. p. 1289. lin. 8., wo übrigens Cluver den Okinaros irrig im Savuto wieder finden wollte. Jedoch darf man mit Cluver nicht an einen vom Okinaros verschiedenen Fluss denken.

[19]) In den v. 1010. durch Abänderung des

ἀγή bedeute, ist umständlich im Etymologikon angegeben [20]). Alle diese Annahmen sind als völlig nichtig zu verwerfen. Ἀγη ist nämlich in Wahrheit nichts anderes, als der Anfang des Namens des Stempelschneiders der Münze.

Ist durch die zahlreichen Erdbeben während vieler Jahrhunderte nicht die Oertlichkeit verändert, so könnte il Piscero die einstmalige Quelle von Terina seyn.

il Piscero wird zwischen S. Eufemia diruta und zwischen dem jetzigen Orte S. Eufemia entspringen. Il Piscero fällt nördlicher als der mehr östliche F. de' Bagni in das Meer, demnach nicht in den F. de' Bagni.

Fluss Okinaros.

Lykophron lässt Kassandra weissagen, Ligeia werde von den Fluthen nach Terina angeworfen. Schiffer würden sie auf dem steinigen Gestade beerdigen. Nachträglich wird beigefügt, dass an Terina der Fluss Okinaros gränze [21]). Das Grabmal σῆμα werde der βούκερως ἄρης bespülen [22]).

Wer diese Stelle unbefangen liest, wird zugeben, dass der Dichter den Fluss erst v. 729. mit seinem richtigen Namen Okinaros nenne, unmittelbar nachher v. 730. aber, um nicht den Namen Okinaros zu wiederholen, die zurückgebliebene Tautologie durch veränderten Ausdruck versteckend, spielend, weil Okinaros in —αρος endigt, mit den Worten βουκέρως ἄρης [23]).

Auch Tzetzes hat unter Ares wiederum den Okinaros verstanden, indem er ἄρης lediglich für ein Beiwert desselben hielt, was so viel als ἰσχυρὸς bedeute [24]). Damit nicht etwa jemand misverstehend das Verhandenseyn eines Flusses Ares bei Terina vermuthe, setzt Tzetzes hinzu: Ἄρης γὰρ οὐκ ἔστι ποταμὸς παρὰ Τέριναν, Ἔρις δὲ καὶ Ἶρις, ὥς τινες γράφουσιν [25]).

Martorelli hingegen, der die ganze Stelle des Lykephren abdrucken liess und der gewöhnlichen früheren Lateinischen Uebersetzung noch seine eigene abweichende

---

Wortes ἄλς, d. i. errore ebenfalls ἀγη hineinzubringen, gestatten keineswegs Sinn und Zusammenhang

[20]) Etym. Magn. Lipsiae 1816. 4. p. 8. Ἀγή, ἡ κλάσις τοῦ κύματος· ἀπὸ τοῦ ἄγω τὸ κλάσω, ἀγή· ἢ ἀπὸ τοῦ ἄσσω καὶ κατάσσω, τὸ κλῶ. καὶ ἐαγὸς, τὸ κατεαγὸς καὶ κεκλασμένον. οὕτω Μεθόδιος.

[21]) Lycophr. Cass. v. 729. p. 81.

[22]) Ib. v. 730.

[23]) Ganz auf dieselbe Weise sucht der erbärmliche Dichter hinsichtlich des Grabes seine Tautologie durch veränderte Ausdrücke zu verstecken, indem er in v. 730. dasselbe σῆμα nennt, unmittelbar darauf aber v. 731. ἔσμα. Ein correct schreibender Dichter würde sich begnügt haben, dasselbe nur Einmal zu nennen, entweder mit σῆμα oder mit ἔσμα.

[24]) Uebereinstimmend mit Tzetzes übersetzte Gulielmus Canterus die Worte des Lykophron v. 730.: corniger fortis. Wie Joh. Potter ad Lyc. Cass. v. 730. p. 157. bemerkt, werd Okinaros ob fluxionis vehementiam Ἄρης benannt.

[25]) Tzetz. ad Lycophr. Cass. v. 729. T. II. p. 759. In der älteren Ausgabe Oxonii 1697. Fol. p. 81. fehlten die Worte καὶ Ἶρις, ὥς τινες γράφουσιν gänzlich. Sie sind eine offenbare Unwahrheit oder Irrthum

beifügte [26]), stellte die Behauptung auf, dass Lykophron zwei Flüsse genannt und unterschieden habe, zuerst den Fluss Okinaros, an welchem Terina lag, zweitens den rivus Ares, welcher den Grabhügel der Seirene bespülte [27]).

Den Okinaros hat Lykophron noch in einer späteren Stelle seines Gedichtes erwähnt, um durch ihn die Lage von Terina zu bezeichnen, wo Umherirrende eine Wohnstätte finden würden [28]). Sein Wasser erhält hier das Beiwort rein.

Den Fluss Okinaros, welchen Lykophron *βούκερως Ἄρης* nannte [29]), dürften die Bildner wenigstens einstmals in älterer Zeit Stierköpfig, also mit Hörnern vorgestellt haben [30]), wie den Acheloos [31]) auf einer Silbermünze von Metapontion [32]).

Nachdem so der angebliche Fluss Ares völlig wegfällig geworden und nur der Fluss Okinaros übrig geblieben ist, muss ich noch auf den keineswegs, wie Baudrand sagt, von Lykophron [33]), sondern von Tzetzes erwähnten Fluss „*Ἔρις δὲ καὶ Ἶρις, ὥς τινες γράφουσιν*" zurückkommen. Vielleicht hatten frühere Ausleger bemerkt, dass weder zu Terina noch anderswo ein Fluss Ares vorhanden sey. Doch kenne man Flüsse, deren Namen Eris und Iris laute. Wo ein Fluss Eris sich befand, ist uns unbekannt. Desto bekannter ist der Fluss Iris in Kleinasien [34]). Wie seine Vorgänger hat wol Tzetzes keineswegs einen Fluss Eris oder

---

26) Jac. Martorellii de regia theca calamaria. Liber secundus. Neapoli 1758. 4. p. 676. 677.

27) Martorellius l. l. p. 683. Romanelli Ant. top. istor. P. I. Napoli 1815. Fol. §. 13. p. 40. Was Martorelli noch beifügt, hunc *Ἄρην* dictum *ἀπὸ τοῦ α στερητικοῦ*, et *ῥέω*, fluo, quasi non flueret ob caritatem aquarum, wird jedermann verwerfen.

Romanelli hätte den Ares nicht im jetzigen Rivale wieder finden gekonnt (Romanelli l. l. p. 41.), wenn er nicht Terina an unrichtiger Stelle gesucht hätte.

28) Lyc. Cass. v. 1009. *Οἱ δ' αὖ Τέρειναν, ἔνθα μυδαίνει ποτοῖς Ὠκίναρος γῆν, φοῖβον ἐκβράσσων ὕδωρ, Ἄλῃ κατοικήσουσι κάμνοντες χερᾷ.* Tzetz. ad h. l. T. II. p. 905. Kaum brauche ich beizufügen, dass *ἄλη* und Fluss *Ἄλης* ganz unterschieden sind. An einem Fluss *Ἄλης* Halesus lag Kolophon. (Aus Plin. H. N. lib. 5. Vol. I. Hamb. et G. 1851. p. 381. Cl. Salmasii Plinianae exercitat. Tomus I. p. 604. col. a.)

29) Lycophr. Cass. v. 730. Joh. Potter. ad h. l. p. 157. 158.

30) cf. Tzetz. ad Lyc. Cass. v. 930.

31) Eustath. ad Dionys. orb. descr. v. 431. Vol. IV. Oxoniae 1712. p. 80. col. 2. lin. 33. Pars prior. Lipsiae MDCCCXXVIII. p. 181.

32) Friedrich Osann, Ueber eine Münze von Metapont. Kunst-Blatt 1831. No. 16. 17. S. 61—68. besonders S. 62. — Anderweitige Darstellungen des Acheloos: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler. Gotha MDCCCLXI. 4. S. 355. col. a., S. 528. col. b., S. 522. col. a., S. 665. col. b.

33) M. A. Baudrand Geogr. T. I. Parisiis 1682. Fol. p. 368. v. Eris.

34) Iris hiess ein Fluss in der Umgegend von Herakleia. (Xenoph. Anab. 6, 2, 1. Arriani Nicomedensis fragm. 54. Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium p. 596.)

Der Fluss Kleinasiens *ὁ Ἶρις* (Strab. lib. 12. p. 547. 558.) nimmt den Lykos auf (Plin. H. N. lib. 6. Vol. I. Hamb. et G. 1851. p. 403.), der aus Armenien herbei kommt. (Strab. lib. 12. p. 547. cf. p. 558.) Oefters wird der Iris mit dem Halys zusammen genannt. (Xenoph. exped. Cyri 5, 6, 9. Rec. C. G. Krüger. Halis Saxonum 1826. p. 279. 6, 2, 1. p. 317. Apoll. Rhod. 2, 965. Schol. ad 2, 963. 264. Tomus II. L. 1813. p. 198. 199. — Lipsiae 1854. p. 437. — Apollon. Rhod. 2, 367. — Schol. ad 2, 370. Tom. II. L. 1813. p. 480. — Schol. ad 2, 367. L. 1854. p. 410.)

Der Iris durchfloss Kappadokien (Ptolem. geogr. 5, 6, 2. T. II. Lipsiae 1845. 12. p. 26.), insonderheit wie der Thermodon die Ebene bei Themiskyra (Strab. lib. 1. p. 52. T. I. L. 1796.

Iris bei Terina angesetzt, sondern nur gelegentlich an selche in unermesslich weiter Ferne von Terina befindliche Flüsse gedacht. Möglich dass irgend Jemand lange nach Tzetzes die Worte einer Handschrift seines Commentares beigeschrieben hat. Es ist also felgende Bemerkung Martorelli's unstatthaft: hinc quisque facile colligeret Ἔρις vocabulum esse ab Ἄρης corruptum ab librariis[35]). Mit Recht fanden unter diesen Umständen Cluver und Cellarius, we sie über Terina handeln, weder den Ἄρης, noch den Ἔρις der Erwähnung würdig.

Uebrigens tauchte die von mir verwerfene Annahme, Terina habe an einem Eris eder Iris benannten Flusse gelegen, noch 1844. wieder auf[36]).

Nach dieser Erörterung sage ich, dass der von Lykophron erwähnte Ὠκίναρος und der von Phlegon oder wenigstens von Stephanos erwähnte ποταμὸς ἐπώνυμος[37]) d. i. ein angeblich Terina benannter ποταμὸς keineswegs wie Claudius Salmasius wähnte[38]), von den Schriftstellern angewendete unterschiedene Benennungen desselben Flusses sind, sondern dass Phlegon oder wenigstens Stephanos irrte, als er das, was Quelle, nämlich Quelle Terina war, ποταμὸς Fluss nannte.

Den Fluss Okinaros finde ich in Fiume de' Bagni wieder.

An der rechten oder westlichen Seite des F. de Bagni ist die Stelle von S. Eufemia dir.

Die jetzige Stadt Santa Eufemia liegt zwischen der rechten Seite des Flusses Fiume de' Bagni, der östlicher als die jetzige Stadt Santa Eufemia ist, und zwischen der linken oder östlichen Seite des F. del Sindave, der westlicher als die jetzige Stadt Santa Eufemia fliesst und weit kürzer als F. de' Bagni ist.

Der Fluss Sindave ist zwischen Santa Eufemia und zwischen Gizzeria. Er fällt bei T. Santa Caterina in das Meer.

Santa Eufemia liegt östlicher als Gizzeria.

---

p. 141.) Vom Iris wurde auch Strabons Vaterstadt Amasia durchflossen. Strab. lib. 12. p. 561. cf. lib. 12. p. 556. Plin. H. N. l. l. lib. 6. Vol. I. p. 403 Christoph. Cellarii Notitiae orbis antiqui T. alter. L. 1732. 4. p. 272. Jetzt heisst der Iris bei seiner Mündung Jekil-Jrmak, dann Casalmach oder Kasalmak, landwärts Tosauln und Tokatlussu. Mannert Th. 6. Heft 2. Nürnberg 1801. S. 444. 445. im eigentlichen Pontos.

μεγάλους ποταμοὺς Ἅλυν καὶ Ἶριν. In Assyrien (Apollonides Peripli auctor. Fragmenta hist. Gr. Vol. quartam p. 309. b., p. 310. col. a.)

[35]) Martoroll. l. l. Lib. II. p. 683.

[36]) Des types de Térina, par M. S. Birch. The numismatic Chronicle, publié par J. Y. Akerman. No. XXVI. décembre 1844. — Versammlung der archäologischen Gesellschaft zu Berlin vom 3. April. Kunstblatt 1845. Nr. 43. S. 180. — Numismatische Zeitung. 1845. Nr. 20. S. 160. „Birch in London hat an die archäologische Gesellschaft in Berlin eine Erklärung des bekannten Münztypus von Terina eingesandt, in dessen an einem Brunnen sitzender Flügelgestalt vorzüglich Nike, Iris oder die Nymphe des Ortes erkannt worden ist. Diese Erklärungen werden durch die von Birch geltend gemachte Notiz ausgeglichen, dass die gedachte Stadt an einem Eris oder Iris benannten Flusse gelegen war".

[37]) Vorlieg. Schr. S. 5. Anmerk. 17.

[38]) Claudii Salmasii Plinianae exercitationes Tomus I. Trajecti ad Rhenum M. D. C. LXXXIX. Fol. p. 45. col. b.

Der Fluss, an dessen Westseite S. Eufemia liegt, und der Fluss, an welchem S. Biaggio liegt, entspringen beide an den Seiten des nördlicher als beide Orte gelegenen Monte Santa Maria.

S. Biaggio liegt östlicher als S. Eufemia, an einem Nebenflusse des F. di S. Ippolito.

In der Nähe das Meer.

Zu dem Flusse und der Quelle gesellte sich noch die Nähe des westlichen Meeres [39]), welches da, wo jener mündet, einen der Schifffarth überaus günstigen Busen darbietet, um die Stelle zur Anlegung einer Stadt höchst geeignet zu machen.

Der Meerbusen wird für Terina eben so ergiebig gewesen seyn, als er für Santa Eufemia ist [40]).

Die Krotoniaten gründeten Terina nicht unmittelbar am Meere.

Das Vortheilhafte der gesammten Oertlichkeit in Erwägung ziehend, vermieden die Krotoniaten, die Stadt unmittelbar an dem Meere anzulegen, weil in derselben 76. Olympiade, in deren späteren Jahren sie nach meinem Dafürhalten die Anlegung in's Werk setzten, die Küsten dieser Gegend plündernde Tyrrhener zu fürchten hatten. Mit weiser Vorsicht gründeten sie in einer mässigen Entfernung von dem Meere auf einer reitzenden Ebene, am Fusse einer Anhöhe. Erinnern wir uns, wie der Zerstörung von Klete der Aufbau von Terina unmittelbar nachfolgte, so dürfen wir glauben, dass die Terinaier nicht verabsäumt haben werden, jene für den Schutz der Stadt und der Ebene und für Behauptung der Schiffarth passende Burg durch Wiederherstellung der Festungswerke, wenn auch erst nach Verlauf einiger Zeit sich nutzbar zu machen.

---

[39]) Scymni Chii orbis descr. v. 304. Paris 1840. 8. p. 359. *Ἑλληνικὰς οὖν παραθαλαττίους ἔχει Πόλεις, Τέρειναν πρῶτον.* — Ueber die angebliche Insel Terina oder Ligeia werde ich das Nöthige da sagen, wo von den Seirenen die Rede seyn wird.

[40]) Man fängt in dem Meerbusen bisweilen 500 bis 1000 Stück Thunfische des Tages. Daselbst werden auch sehr schöne Korallen in nicht geringer Menge gefischt. (Carl Ulysses v. Salis v. Marschlins. Bändchen 2. Zürich 1790. 8. S. 17.)

FÜNF EXCURSE.

Der erste Excurs ist Beilage zu S. 3. und betrifft die Verfasser der κτίσεις.

Ohne Vorsendung der in dem 2—4. Excurse enthaltenen Erörterungen kann nicht füglich eine Mittheilung dessen, was theils zu Terina nach der Gründung der Stadt, theils in anderen Grossgriechischen Städten geschah, anheben. Diese Excurse haben folgenden Inhalt:

Sonderung der Schriftsteller, von denen Terina erwähnt ist, in zwei Klassen.

Ueber die seit Jahrhunderten übliche geographische Methode der Behandlung des Grossgriechischen. Die erste Abtheilung des Excurses betrifft Landkarten, die zweite Bücher.

Ueber irrige Meinungen einiger Geographen hinsichtlich der Stelle, wo Terina gelegen habe.

Vom Verfasser wird MDCCCLXIII. der geographischen Methode die chronologisch geschichtliche entgegen gestellt.

Excurs über Verfasser von κτίσεις.

(Zu S. 3.)

Ein Abschnitt über Ἵππυς (gewöhnlich Hippys) aus Rhegion ist dem noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik Grossgriechenlands einverleibt, welcher mit der Zerstörung der Stadt Klete endiget*1). Ich habe mich dafür entschieden, dass Hippys erst die κτίσεις Ἰταλίας*2) und hinterher die fünf Bücher χρονικά abfasste, jene vor der Gründung der Stadt Terina, diese nach der Gründung derselben. Demnach war in der κτίσις Ἰταλίας, aus welcher keine Bruchstücke sich erhalten haben, nichts von Terina zu lesen. Auch glaube ich, dass die Gründung der Stadt Terina nicht in den χρονικά vorkam.

Während der Zeit zwischen Herodotos und Thukydides schrieb **Antiochus** aus Syrakus, welchen ein späterer Excurs vorliegenden Bandes betreffen wird. Sein von mir darin nach dem Jahre Ol. 89, 1. eingereihetes Werk περὶ Ἰταλίας wird die Erwähnung des *Τεριναῖος κόλπος* enthalten haben. Ich werde vermuthen, dass im Werke des Antiochos die Anlegung der Stadt Terina vorkam.

M. Porcius **Cato** Censorius, geboren zu Tusculum, war vielleicht jugendlich in der Zeit des Q. Fabius Maximus Gurges zu Taras. Die Hellenische Sprache hatte er spät erlernt und

*1) Vorlieg. Schr. S. 1. Z. 5.

*2) Vorlieg. Schr. S. 3. Z. 3.

die geschichtlichen Bücher des Thukydides, die Reden des Demosthenes gelesen[43]). Er schrieb im Alter oder als Greis die Origines[44]).

Ueber den Inhalt der Origines (= antiqnitates), welche mit Ol. 7, 1. anhoben, sind einige allgemeine Nachrichten[45]) und die genaueren des Cornelius Nepos vorhanden. Laut dieser waren der Origines sieben Bücher, aus denen nur das zweite und dritte hier zu beachten sind secundus et tertius, unde quaeque civitas orta sit Italica; ob quam rem omnes ORIGINES videtur appellasse[46]). Im dritten Buche kamen Rhegion und die im Gebiete der Stadt befindlichen sechs Flüsse nebst dem siebenten, der an der Gränze war, vor[47]). Den ersten Punischen Krieg betraf das vierte, den zweiten das fünfte Buch[48]).

Am ausführlichsten wird Cato die Entstehung der Städte des mittleren Italiens, z. B. der Stadt Tusculum angegeben haben. Bekanntlich hat er selbständig die Gründung von Rom in das Ende von Ol. 7, 1. = vor Chr. Geb. 751. gesetzt[49]).

---

43) Plut. M. Cato major 2. Vitar. parallel. Vol. secundum. L. 1775. 8. p. 548.

44) summa senectute M. Cato legem suadens in Galbam multa dixit: quam orationem in Origines suas retulit, paucis antequam mortuus est, an diebus, an mensibus. (Cic. Brutus 23, 89 Op. Volumen I. Turici 1826. p. 399. Geschichte Roms ... Von W. Drumann. Fünfter Theil. Koenigsberg 1841. 8. S. 97 — 148. Darin S. 145. 146.)

45) ὁ τὰς γενεαλογίας τῶν ἐν Ἰταλίᾳ πόλεων ἐπιμελέστατα συναγαγών. εἰσὶ δὲ ταῖς Ἑλληνικαῖς χρονογραφίαις ἐοικυῖαι. (Dios. Hal. Ant. Rom. 1, 7. Op. L. 1774. 8. Vol I. p. 21. — cf. p 1, 11. p. 29. — 1, 74. p. 187.

Tuas adversus te Origines revolvam. (Liv. 34, 5. T. quartus. Amstelaedami 1741. 4. p. 773. — 34, 15. p. 799.) — oratio scripta exstat Originum quinto libro inclusa. (45, 25. T. quintus. Lugd. Batav. 1743. 4 p. 855). — in Annalibus. (Epitome libri XLIX. Ib. p. 955.)

Cato oppidatim statuis ornandus, qui primam Latini nominis sobolem et Italicorum originum pueritias inlustravit. (M. Cornelii Frontonis Opera inedita. Pars altera. Mediolani MDCCCXV. 8. p. 358. M. Cornelii Frontonis reliquiae ab Angelo Maio primum editae. Berolini MDCCCXVI. 8. p. 252.)

Italia tanta cura ab omnibus dicta est, praecipue a M. Catone. (C. Julii Solini Polyb. G. 1665. 8. Cap. IIX. p. 32.)

Originum libros quod inscripsit Cato, non satis plenum titulum propositi sui videtur amplexus. (Sexti Pompeji Festi fr. Corpus grammat. Lat. vet. Tomus II. L. 1832. 4. p. 194.)

De Italicis etiam urbibus Hyginus plenissime scripsit et C a t o in Originibus. (Serv. in Virg. Aen 7, 678. Vol. I. Gott. 1826. 8. p. 437.)

Italiae disciplina et vita laudatur: quam et Cato in Originibus, et Varro in Gente populi Romani commemorat. (Serv. in Virg. Aen. 9, 603. p. 534.)

46) Excerptum e libro Cornelii Nepotis de Latinis historicis. Vita Catonis. Enthalten in Aemilius Probus de excellentibus ducibus Basiliae MDCCCXLI 8. p. 172 — 175. Darin p. 174.

47) Probus in Virg. Bucolica. Krause p. 109.

48) Erwähnung des fünften Buches: Gell. N. A. 7, 3. Pars prima. L. 1762. p. 469.

Fragmenta historicorum veterum Latinorum, ab Ausonio Popma Frisio collecta. Amstelrodami 1620. 8. p. 14—30.

C Crispi Sallustii quae exstant cum notis integris Glareani . . . Accedunt . . . fragmenta historicorum, cum notis integris A. Popmae, Coleri, Ruperti, Wasse, Broukhusii, etc. Cura Sigeberti Havercampi . . . Tomus secundus. Amstelaedami M.DCC.XLII. 4. — Darin Fragmenta M. Porcii C a t o n i s O r i g i n u m p. 271 — 282.

Catoniana sive M. P. Catonis Censorii quae supersunt operum fragmenta. Nunc primum seorsum auctius edidit H. A. Lion. Gotting., Vandenhöck u. R. 1826. 8 maj.

Vitae et fragmenta veterum historicorum Romanorum. Composuit Augustus Krause. Berolini MDCCCXXXIII. 8. p. 98—125.

Ueber die Schrift:

Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis l. Lugduni Batavorum 1651. 4. p. 20—22.

Geschichte der Römischen Literatur von D. Johann Christian Felix Baehr. Carlsruhe 1832. 8. S. 347. 348. 398.

Real-Encyclopädie der cl. A. Fünfter Band. Stuttgart 1848. 8. S. 1904—1910. Darin S. 1909.

Grundriss der Römischen Litteratur. Von G. Bernhardy. Halle 1850. 8. 521. 522.

49) Vergl. Dios. Hal. A. R 1, 74. L. 1774.

Ueber Gründung der Städte Grossgriechenlands konnte Cato natürlich nur mittheilen, was er in Hellenischen Schriften gelesen hatte. Dergleichen Mittheilungen waren nach meiner Vorstellung sehr kurz. Des Cato Werk wurde von Livius weniger als andere Schriften benutzt.

Geschichtliches über Caius Iulius Hyginus haben insonderheit 1751. G. E. Müller und 1777. Rafael und Pedro Rodriguez Mohedano niedergeschrieben [30].

Hyginus dürfte die Bibliothek zu Alexandreia gekannt haben. Nachher beaufsichtigte er die Palatinische Bibliothek zu Rom [31], so dass natürlich an Hellenischen Schriften früherer Zeit ihm mehr als irgend einem anderen Gelehrten in Rom zu Gebote stand. Ich gebe demnach zu, dass Hyginus durch grosse Belesenheit manchfaltiges Wissen sich angeeignet hatte. Indessen werden Zeitgenossen nicht ihm, sondern seinem Lehrer Kornelios Alexandros den Beinamen Polyhistor gegeben haben [32]. Was Suetonius über diesen geäussert hatte, ist auf Hyginus übertragen worden [33].

Den Titel einer Schrift des Hyginus finde ich auf sehr unterschiedene Weise angegeben [34].

---

8. Vol. I. p. 187. C. Julii Solini Polyhistor. G. 1665. 8. Cap. II. p. 8. et 9., wo jedoch Cato nicht ausdrücklich erwähnt ist. — Onuphrii Panvinii Fastorum l. Venetiis MDLVIII. Fol. p. 129. L'art de vérifier les dates. Tome quatrième. A P. 1819. 8. p. 54—58. Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie . . . von Dr. Ludwig Ideler. Zweiter Band. Berlin 1826. 8. S. 157—159.

[30]) Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis l. Lugduni Batavorum 1651. 4. p. 102—104, bes. p. 103.

Scheffer. Hamburgi 1674. 8.

Dissertatio de auctore, stylo, et aetate Mythologiae, quae C. Julii Hygini Augusti liberti nomen praefert. In Mythographi Latini C. Jul. Hyginus . . . Thomas Munckerus . . . emendavit. Amstelodami CIↃ IↃC LXXXI. 8. Nach der praefatio, 24 unpaginirte Seiten.

Bibliotheca Hispana vetus . . . Tomus primus. Auctore D. Nicolao Antonio Hispalensi J. C. Romae, M.IↃC XCVI. Fol. p. 3. 4.

Fabric Biblioth Latina. Hamburgi MDCCVIII. 8. p. 303—311., bes. p. 304. — digesta et aucta diligentia Io Aug. Ernesti. Tomus II. Lipsiae MDCCLXXIII. 8. p. 3—15., bes. p. 4.

Joannis Schefferi Argentoratensis de Hygini scriptoris fabularum aetate atque stylo dissertatio. Unpaginirter Abdruck in Auctores mythographi Latini. Curante Augustino van Staveren. Lugd Bat Amstelaed. 1742. 4.

Gottfried Ephraim Müller's, A. M. historisch-critische Einleitung Fünfter Theil. Dresden 1751. 8. S. 141 142.

Historia literaria de España . . . Con las vidas de los hombres sabios de esta Nacion, juicio critico de sus Obras . . . Por los PP. Fr. Rafael y Fr. Pedro Rodriguez Mohedano, Lectores Jubilados y Padres de Provincia en la de S. Miguel de Andalucia, Orden Tercero Regular de N. P. S. Francisco, en el Convento de S. Antonio Abad de Granada. Tomo V. Madrid MDCCLXXVII. Por D. Joachin Ibarra. gr. 8. 486 Seiten.

Geschichte der Römischen Literatur von Dr. Johann Christian Felix Baehr. Carlsruhe 1832.

F. Jacobs, C. Julius Hyginus. Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Zwölfter Theil. L. 1835. 4. S. 397—399., bes. S. 397.

B., d. i. Baehr, Hyginus. Real-Encyklopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Dritter Band. Stuttgart 1841. 4. S. 1541—1543.

Punte. De Hygini vita et scr. Marb. 1847.

Grundriss der Römischen Literatur. Von G. Bernhardy. Halle 1850. 8. S. 237.

[31]) Sueton. de illustr. grammat. 20. Op. Vol. III. Lipsiae 1802. 8. p. 23. Historia literaria de España p. 53—73. — Ueber die Palatin. Bibliothek: Iusti Lipsii de bibliothecis syntagma c. VI. Iusti Lipsi V. C. Opera. Tomus tertius. Antverpiae M.DC.XXXVII. Fol. p. 631.

[32]) Sueton. l. l.

[33]) Eusebii Pamphili chronicorum liber posterior. Amstelod. 1658. Fol. p. 156. Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita ab Angelo Maio. Tomus VIII. Romae M. D. CCCXXXIII. 4. p. 371.

[34]) In Italicis urbibus. (Serv. in Virg. Aen. 7, 412. Vol. I. Gott. 1826. 8. p. 426. bei Gelegenheit von Ardea.) — De Italicis urbibus Hyginus planissime scripsit et Cato in Originibus. (Ib. 7, 678. p. 437. bei Gelegenheit von Präneste.) — in urbibus Italicis. (Ib. 8, 597. 600. p. 492. bei Gelegenheit von Agylla.)

Von mir wird geglaubt, dass die Schrift hinsichtlich des Hauptinhaltes und der Ordnung geographisch war, dass aber Hyginus da wo er die einzelnen Städte vorführte, geschichtliche Nachrichten über ihre Entstehung, wenn er sie da oder dort vorgefunden hatte, beifügte.

Plinius der Aeltere machte von der Schrift des Hyginus für das dritte Buch seiner Naturgeschichte Gebrauch [55]), welches die Geographie von Italien enthält.

Für nicht unwahrscheinlich halte ich, dass Plinius die Nachricht Crotoniensium Terina [56]) aus der Schrift des Hyginus entnommen hatte.

Auf die zwei noch vorhandenen Schriften des C. Jul. Hyginus gründet sich folgendes Urtheil über jene verlorene: Wer über Mythen in der Weise des Hyginus schreibt [57]), ist zum Geschichtschreiber ein für allemal untauglich. Kam hinsichtlich der Gründung dieser oder jener Stadt in der gebrauchten Hellenischen Schrift eine Angabe der Zeit vor, so ist zu erwarten, dass er sie als unnütz unbeachtet liess und wegliess. Um einen Begriff sich zu verschaffen, wie Hyginus Frühzeitiges behandelt habe, stelle man sich sein Buch in der Weise des 1839. und 1840. erschienenen Aeneas von Klausen vor. Jüngere Lügen sind nicht von geschichtlicher Wahrheit des Herganges gesondert, sondern ohne alle Unterscheidung gelassen. Angaben der Zeit, wann dieses oder jenes geschah, dieses oder jenes erlogen worden sey, kommen nicht vor.

Phlegon aus Tralles [58]) schrieb ein Werk, welches Stephanos bald *Ὀλυμπιάδες*, bald *χρονικά*, Suidas *Ὀλυμπιάδες*, Photios *ὀλυμπιονικῶν καὶ χρονικῶν συναγωγή* genannt hat. Das Werk enthielt sechzehn Bücher [59]). Ein noch vorhandenes Bruchstück scheint die Einleitung gebildet zu haben. Das Werk hob mit Ol. 1. an. In ihm kam nicht allein Ol. 181. vor, sondern es ging laut der Angabe des Suidas bis auf die Zeit des Hadrianus, bis Ol. 229. herab. Photios las die Schrift bis Ol. 177., in welcher Hekatomnos aus Miletos und Andere zu Olympia siegten. Den vier Jahren Ol. 177, 1. 2. 3. 4. entsprechen die Jahre vor Chr. Geb. 72. 71. 70. 69.

Phlegon theilte mit, was er als Ereignisse der vier Jahre jeder einzelnen Olympias in Schriften vorgefunden hatte, *τὰ πραχθέντα πανταχοῦ* [60]).

Aus dem ersten Buche sind der Bruchstücke, welche 1839 [61]) und wiederum 1849. zusam-

---

de origine urbium Italicarum. (Ib. 8, 638. p. 495.)

secundum Hyginum, qui scripsit de situ urbium Italicarum. (Ib. 3, 553. p. 235. bei Gelegenheit von Aulon, Kaulon.)

Regionem istam, quae nunc vocatur Italia, regno Ianus obtinuit, qui ut Hyginus Protarchum Trallianum secutus tradit . . . (Macrob. Saturn. 1, 7. Op. L. 1774. 8. p. 236)

Et Hernicum quidem hominem Pelasgum ducem Hernicis fuisse, Iulius Hyginus in libro secundo urbium eos paucis verbis probat. (Ib. 3, 18. p. 549.)

[55]) Plin. H. N. lib. 1. Volumen I. Hamb. et G. 1851. p. 21.

[56]) Plin. H. N. lib. 3. Vol. I. p. 237.

[57]) Vergl. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 636. col. a.

[58]) Vorlieg. Schr. S. 3. Z. 10.

[59]) Suid. ed. Bernh. Tomi alterius Pars altera col. 1513. Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae 1845. 8. p. 227. 228. Endec. vielar. Anecdota Gr. Tomus primus. 1781. Venetiis. 4. p. 422.

[60]) Photii Bibliotheca. Rothomagi M.DC.LIII. Fol. Cod. XCVII. p. 265—270.

Photii Bibliotheca ex rec. Imm. Bekkeri. Berolini 1824. 4. Cod. 97. p. 83. 84.

Phlegontis Trallisni, Quae exstant, Opuscula. Lugduni Batavorum CIƆ IƆ CXX. 4.

Φλέγοντος Τραλλιανοῦ περὶ τῶν Ὀλυμπίων. Olympia. Von Joh. Heinr. Krause. Wien 1838. 8. S. 412—416.

Aus Phot. Biblioth. cod. 97.: Olympia a. a. O. S. 416—420.

[61]) *Παραδοξογράφοι.* Scriptores rerum mirabilium Graeci . . . Accedunt Phlegontis macrobii et Olympiadum reliquiae . . . Edidit

mengelesen warden[62], drei[63], aus dem achten zwei[64], aus dem dreizehnten zwei vorhanden[65], deren eines das Jahr Ol. 203, 4. betrifft. In diesem Jahre starb Christus[66]). Sechs Bruchstücke gehören dem funfzehnten Buche an[67].

Es ist unbekannt, in welchem Buche des Werkes des Phlegon das Terina betreffende Bruchstück vorkam[68].

In dem Werke war von *Πιχεντία* in Etrurien, von Ostia in Italien, von Velltra zu lesen.

Terina wird in der Schrift *Ὀλυμπιονικῶν καὶ χρονικῶν συναγωγή* unter dem Jahre vorgekommen seyn, in welchem die Krotoniaten die Stadt gegründet hatten[69].

Möglich, dass unter Ol. 97. auch der Name eines Eleiers, der zu Olympia im Wettlauf gesiegt hatte, Tereinnios[70], zu einer Erörterung und gelegentlichen Erwähnung der Stadt Veranlassung gab.

Phlegon's Werk wird, wie man aus dem von Photios mitgetheilten Stücke, welches Ol. 177. betrifft, entnehmen kann, eine ganz einfache Aufzählung der Ereignisse enthalten

---

Antonius Westermann. Brunsvigae Londini 1839. 8. Hier sind die Bruchstücke p. 205—212. zusammengestellt.

[62]) Fragmenta historicor. Gr. Volumen tertium. P. 1849. Phlegon von Tralles p. 602—624. — Bruchstücke der Schrift *Ὀλυμπιάδες ἢ χρονικά* p. 603—608.

[63]) Ib. p. 603. 604.

[64]) *Κρῶμνα, πόλις Πόντου. Φλέγων ὀγδόῳ χρονικῶν.* Steph. Byz. Berolini 1849. p. 382. Fragmenta h. Gr. l. l. p. 605. fr. 8. 9.

[65]) *Φλέγων μέν τοι ἐν τρισκαιδεκάτῳ ἢ τεσσαρεσκαιδεκάτῳ, οἶμαι, τῶν Χρονικῶν.* Origenis contra Celsum 2, 14. Opera omnia. Tomus primus. Parisiis MDCCXXXIII Fol. p. 400. 401. Opera omnia. Tomus XVII Berolini 1844. 8. p. 162. Fragmenta h. Gr. l. l. p. 606. 607. fr. 14. 15.

[66]) Gleichzeitig Sonnenfinsterniss, Erdbeben insonderheit der Stadt Nikaia nachtheilig.

Eusebii Pamphili chronicon Pars II. Venetiis MDCCCXVIII 4. p. 264. Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. Tomus VIII. Romae M.D.CCC.XXXIII. 4. p. 374. unter Ol. 203. — *Γράφει δὲ καὶ Φλέγων ὁ τὰς Ὀλυμπιάδας συναγαγὼν περὶ τῶν αὐτῶν ἐν τῷ ιγ' ῥήμασιν αὐτοῖς τάδε* n. s. f. Georg. Syncellus p. 325. = Volumen I. Bonnae 1829. 8. p. 614. Vergl. die nachher von mir erwähnten, 1658. gedruckten Animadvers. von Scaliger.

[67]) Fragmenta hist. Gr. l. l. p. 607. fr. 16—21.

[68]) *Παραδοξογράφοι.* Scriptores rerum mirabilium Gr. l. l. p. 212 Nr. XXVII. Fragmenta historicor. Gr. l. l. p. 698. fr. 26. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 3. Anm. 5., S. 4. col. b.

Ueber Phlegon:

Josephi Scaligeri Animadversiones. Thesaurus temporum. Amstelodami CIↃ IↃC LVIII. Fol. p. 185. col. b p. 186. col. a.

Fabric. Bibl. Gr. Volumen quintum. Hamb 1796. 4. p. 255—260.

Vol. IX. Hamburgi 1719. 4. p. 405.

Vol. X. Hamburgi 1807. 4. p. 708.

Schoell, Histoire de la littérature Grecque. T. IV. Paris 1824. 8. p. 201—205., bes. p. 201.

Joh. Heinr. Krause in der schon oben angeführten Schrift aus dem Jahre 1858. Vorrede S. XIV. — S. 35. 99. 138. 167. 179.

In der schon angeführten Schrift *Παραδοξογράφοι* Scriptores rerum mirabilium 1839. ist sowohl über den Schriftsteller (praefatio p. XXXVII—XLII.), als über die Schrift *ὀλυμπιονικ. συναγ.* gehandelt. (praef. p. XXXIX. XL.)

Preller, Phlegon Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Vierundzwanzigster Theil. L. 1848. 4. S. 267. 268., bes. S. 267.

West., Phlegon. Real-Encyclopädie der class. Alterthumswiss. Fünfter Band. Stuttgart 1848. 8. S. 1540. 1541.

Theodor Bergk, Lucian und Phlegon *περὶ μακροβίων*. Zeitschrift für die Alterthumswiss 1849 Nr. 2. S. 11—16. — Nr. 3. S. 17—24. — Phlegon habe auch noch unter der Regierung des Antoninus Pius mit schriftstellerischen Arbeiten sich beschäftigt S. 15. 16.

Iosephi Scaligeri *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή*. Berolini MDCCCLII 4. In den Prolegomena p. IV., p. XXXIX. not. 290., p. XL. not. 304., p. XLVII. not. 330., p. LV.

[69]) Vorlieg. Schr. S. 3. Z. 9.

[70]) Olympia Von Joh. Heinr. Krause. Wien 1838. S. 378.

haben, so dass es nach meiner Vorstellung nicht denen zusagen konnte, welche nur der Unterhaltung oder des Zeitvertreibes halber lesen.

Den Werth und die Nützlichkeit für wissenschaftlichen Gebrauch erkannten schon Schriftsteller des Alterthums, welche das Buch des Hellenen zusammen mit den Lateinischen Büchern des Varro de Antiquitatibus, deren Verlust nicht genug zu beklagen ist, nannten [11].

Höchst verschroben hat im neunten Jahrhundert nach Chr. Geb. Photios den reichen sachlichen, geschichtlichen Inhalt weder erkannt, noch gewürdigt, sondern seine Aufmerksamkeit nur auf den Styl gerichtet [12], diesen allein beurtheilet und in dieser Einseitigkeit befangen das Ganze getadelt.

Vorhanden war eine Schrift gleichen Inhaltes ἐν βιβλίοις η΄, in acht Büchern, wol ein Nachtrag zu der früheren, die sechzehn Bücher enthielt, endlich noch eine ἐπιτομὴ Ὀλυμπιονικῶν ἐν βιβλίοις β΄ [13].

---

[11]) Hieronym. liber quaestionum Hebraicarum in Genesim 10, 4. Sancti Eusebii Hieronymi Stridonensis presbyteri Operum Tomus secundus. Parisiis M.DC.XCIX. Fol. col. 515.

[12]) Phot. in der älteren Ausgabe col. 267.

[13]) Suid. l. l. Vitarum scr. Gr. m. l. l.

Sonderung der Schriftsteller, von denen Terina erwähnt ist, in zwei Klassen.

Erste Klasse. Schriftsteller, welche während des Bestehens der durch Hannibal zerstörten Stadt Terina schrieben. Ueber diese Schriftsteller habe ich in der Chronik der Stadt Terina selbst chronologischer Anordnung gemäss an unterschiedenen Stellen das Nöthige mitgetheilt. Theilweise sind ihre Bücher von mir durch Excurse dieser Schrift in's Licht gesetzt.

Zweite Klasse. Schriftsteller, welche nach der Zerstörung der Stadt Terina durch Hannibal lebten. Ihr Verzeichniss wird hier geliefert:

Skymnos aus Chios, Zeitgenosse des Nikomedes III. Philopator, welcher während der Jahre vor Chr. Geb. 91. bis 74. König von Bithynien war, hat in dem Gedichte, für dessen Verfasser sonst Markianos von Herakles galt, Terina erwähnt[14]).

M. Tullius Cicero erzählte die den Terinaier Elisios betreffende, aus der Schrift des Krantor aus Soloi ihm bekannt gewordene Geschichte[15]).

Diodoros aus Agyris in Sicilien[16]) entnahm aus älteren Geschichtswerken die am gehörigen Orte von mir erzählten Ereignisse.

Im achten Buche der Geschichte des T. Livius stand sonst Bruttiorum coloniam Acericam. Verbessert wurde Bruttiorum Terinam[17]). Diese Lesart setzten J. B. L. Crevier[18]) und Arn. Drakenborch in den Text[19]).

Zu *Ἀμάσεια*[20]) war Strabon geboren, vor Chr. Geb. 66. Er schöpfte seine Kenntniss über den früheren Zustand des südlichen Italiens hauptsächlich aus dem Werke des Antiochos[21]). Dasselbe benutzte er da wo er von dem Lande handelt, welches erst lange nach Antiochos

---

[14]) Nikomedes ist in dem zweiten Verse mit den Worten *Θειότατε βασιλεῦ Νικόμηδες* angeredet. — Bruchstücke mitgezählt, enthält das Gedicht mehr als 980 Verse.

[15]) Cic. Tusculan. disputat. 1, 48, 115. Op. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 265. Jene Schrift des Krantor, den Cicero als Akademiker bezeichnet hat (Cic. de finib. 5, 3, 7. Op. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 189.), benutzte er für die consolatio filiae (Plin. H. N. Praefatio. Vol. I. p. 11. Vergl. Cic. fragmentum de consolatione. Op. Voluminis IV. Pars II. Turici 1828. p. 489.) Er hat des Krantor Buch de luctu auch in einer anderen Schrift erwähnt. (Cic. Academ. 2, 44, 136. Op. Voluminis IV. Pars 1. p. 56.)

[16]) Examen critique des anciens historiens d'Alexandre le Grand. Paris 1804. 4. p. 64—72. Chr. G. Heyne's zwei Abhandlungen De fontibus et auctoribus historiarum Diodori betreffen nur die drei ersten Bücher (Commentationes Soc. reg. scient. Gotting. Vol. V. Gottingae 1783. 4. p. 89—130.), hierauf das zweite bis fünfte Buch. (ib. Vol. VII. Gottingae 1786. 4. p. 75—120.)

[17]) Glareanus, Sigonius, J. Fr. Gronovius.

[18]) Liv. 8, 24. Tomus primus. Parisiis M. DCC. XXXV. 4. p. 496.

[19]) Liv. 8, 24. Tomus secundus. Amstelaedami 1738. 4. p. 761.

[20]) Strab. lib 12. p. 561. T. quintus. L. 1808. p. 145. Steph. Byz. Berol 1849. p. 83. v. *Ἀμάσεια*. Mannert Sechster Theil. Zweites Heft Nürnb. 1801. S. 461—463.

[21]) A. H. L. Heeren, De fontibus geographicorum Strabonis commentatio prior. Commen-

Tod den Namen Brettien erhielt [61]), und auch in dem Abschnitte über Taras. Notizen über Ausoner und Opikor bot Polybios dar, Angaben der Entfernungen der Städte sind wiederum aus Polybios, ferner aus Artemidoros entnommen. In mythischen Ereignissen folgte Strabon dem Ephoros und Timaios.

Als Strabon schrieb, waren alle Leukaner Römer. Der Seeküste, welche bis an die Sicilianische Meerenge sich erstreckte und von den Brettiern bewohnt wurde, giebt er eine Ausdehnung von 1350 Stadien [63]). Mit Ausnahme der drei Städte Taras, Rhegion, Neapolis waren alle anderen barbarisch geworden und entweder im Besitze der Leukaner und Brettier, oder der Kampaner. Weil aber keine eigentlichen Leukaner, Kampaner oder Brettier mehr bestanden, fügt der Schriftsteller hinzu, nur dem Namen nach führten diese Völker die Herrschaft. Auch sie seyen zu Römern geworden und diese so die eigentlichen Oberherren [64]).

Τέμεση hiess in Strabon's Zeit Tempsa [65]). Noch waren daselbst verfallene Kupferbergwerke [66]).

Schätzbar und wichtig ist Strabon's Nachricht über die Zerstörung der Stadt Terina. *Ταύτης δὲ* — zu verstehen ist Temese — *συνεχὴς Τερίνα, ἣν Ἀννίβας καθεῖλεν, οὐ δυνάμενος φυλάττειν, ὅτε δὴ εἰς αὐτὴν κατεφεύγει τὴν Βρεττίαν* [67]).

Hipponion hiess in Strabon's Zeit Vibo Valentia [68]). Nicht da wo Strabon von Terina und Hipponion handelt, erwähnt er den bald nach der einen, bald nach der anderen Stadt benannten Meerbusen, sondern erst weiter unten in der Beschreibung der Ostküste und des auf dieser befindlichen Skylletischen Meerbusens. Er nennt daselbst den Meerbusen der Westküste Meerbusen von Hipponion [89]), welche Benennung mit sinus Vibonensis identisch ist [90]). Kaulonia kannte Strabon nur als Wüstung [91]). Ueberhaupt war in seiner Zeit, Taras ausgenommen, keine Stadt der Achaier in dieser Gegend vorhanden [92]).

Weder die Brettier, noch die das Gestade des Tyrrhenischen Meeres und das innere Land bewohnenden Leukaner über dem Meerbusen von Taras und die Stifter beider Völkerschaften, die Samniter, hielten unter einander durch eine Nationalverbindung zusammen [93]) Sie hatten nicht mehr wie in alter Zeit eine eigene Staatsverfassung. Sprache [94]), Waffen, Kleidung u. s. f. waren aufgegeben, die einzelnen Ortschaften unbedeutend und ohne Ansehen, daher es schwer fiel, sie nachzuweisen. So sehr waren jene Völker durch Niederlagen herunter gekommen [95]). Noch wurde Petelia, einst Metropolis der Choner, so ziemlich bewohnt [96]). Strabon starb nach Chr. Geb. 24.

Von Pomponius Mela sind Medama, Hippo = Vibon, Temesa, Clampetia, Blanda, Buxentum, nicht aber Terina erwähnt.

---

tationes societatis Regiae sc. Gotting. recentiores. Vol. V. Gottingae 1823. 4. p. 119—132. — Ueber Antiochos p. 120.

[62]) Strab. lib. 6. p. 254. Tomus secundus. Lipsiae MDCCXCVIII. 8. p. 220.

[63]) Ibid.

[64]) Strab. lib. 6. p. 253. T. II. p. 217.

[65]) Strab. lib. 6. p. 255. T. II. p. 222.

[66]) Strab. lib. 6. p. 256. T. II. p. 223.

[67]) Strab. lib. 6. p. 256. = T. secundus. L. 1798. 8. p. 223.

[68]) Strab. lib. 6. p. 256. T. II. p. 224.

[89]) Strab. lib. 6. p. 261. T. II. p. 238.

[90]) Mannert Th. 9. Abth. 2. S. 158.

[91]) Strab. lib. 6. p. 261. T. II. p. 238.

[92]) Strab. lib. 6. p. 262. T. II. p. 240.

[93]) J. C. W. A. Hopfens. Staatsr. Düsseld. 1829. 8. S. 97.

[94]) Strab. lib. 6. p. 254. T. II. p. 218. — Aehnliches ist über Bewohner von Pästum berichtet *Ἀριστόξενος ἐν τοῖς Συμμίκτοις Συμποτικοῖς* ap. Athen. Deipn. lib. 14. p. 632. a. b.

[95]) Strab. lib. 6. p. 253. T. II. p. 218.

[96]) Strab. lib. 6. p. 254. T. II. p. 218. Statt *Λευκανῶν* muss *Χώνων* gelesen werden.

Apollonides aus Nikaia war Zeitgenosse des Tiberius[97]). *ἐκαλεῖτο δὲ καὶ μεγάλη Ἑλλάς. εἰς Ἀπολλωνίδης ὁ Νικαεὺς ἐν τῷ περὶ παροιμιῶν*[98]).

Wann C. Plinius Secundus seine Naturgeschichte, von welcher allerlei in Folio gedruckte Incunabeln mir zu Gebote standen[99]), beendigt hatte und wann er starb[100]), brauche ich hier nicht zu wiederholen. Im dritten Buche kommt der Abschnitt Italia a Locris usque Ravennam vor[101]). Plinius selbst hat ein Verzeichniss der Hellenischen und Römischen Schriftsteller geliefert, von deren Schriften er für sein drittes Buch Gebrauch gemacht hat. Darin z. B. „Hygino . . . Pomponio Mela"[102]).

Der Meerbusen von Terina hiess nach dem Untergange dieser Stadt in Bezug auf die an seiner Südseite liegende Stadt Hipponion — Vibo der Vibonische Meerbusen. Plinius hingegen spricht erst vom sinus Vibonensis „dem Vibonensischen Busen", welchem locus Clampetiae: oppidum Temsa a Graecis Temese dictum: et Crotoniensium Terina „die Stelle, wo Klampetia gelegen hat. Die Stadt Temsa, griechisch Temese, Terina" folgen. Hierauf führt der Schriftsteller fort: sinusque ingens Terinaeus[103]). Indem so der Schriftsteller den bald nach Hipponion, bald nach Terina benannten Meerbusen als zwei unterschiedene auffasste, gerieth er in den Irthum, nördlich vom Meerbusen von Terina den sinus Vibonensis da anzusetzen, „wo sich weder eine Stadt Vibo, noch irgend ein Busen an der Küste findet"[104]). Vom Meerbusen der Stadt Terina geht Plinius zu Consentia fort: „Oppidum Consentia, intus. In peninsula fluvius Acheron, a quo oppidani Acherontini[105]). In einem späteren Buche rühmt Plinius die Weine von Consentia und Tempsa[106]).

Plinius kannte noch die Stelle, wo einst Kaulon sich erhob[107]). Den aus dem Itinerarium des Antoninus bekannten Fluss Sabatus, welcher noch jetzt einen ähnlich lautenden Namen führt, nannte er unrichtig, wie Cluver (p. 1285.) bemerkte, flumen Batum[108]). Pandosia war in seiner Zeit nicht mehr vorhanden[109]). Der Schriftsteller pflegt Namen, welche das alte Andenken erhielten, zwischen den wirklich noch blühenden, von ihm mit den Beinamen Oppidum bezeichneten Orten einzureihen. Plinius hat nicht allein die Orte der Bruttischen

---

97) Diog. Laert. 9, 109. p. 599. Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis l. L. 1838. 8. p. 396.

98) Steph. Byzant. Berolini MDCCCXLIX. p. 617. v. *Τέρινα.* Daraus in Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. 4. p. 106. Corpus paroemiographorum Gr. Tomus I. Gottingae MDCCCXXXIX. 8. Praefatio p. XI. Fragmenta historicor. Gr. Vol. quartum. P. M DCCC LI. 8. p. 310.
Man bleibt in Ungewissheit, ob Schriften, welche Strabon und Plinius gelesen hatten (Strab. lib. 7 p. 309. T. II. L. 1798. p. 394. — lib. 11. p. 523. T. quartus. L. 1806. p. 547. — lib 11. p. 528. = p. 577. — Strab. em. Siebenkees. T. primus. L. 1796. Praefatio p. XI. — Plin. H. N. lib 7. Vol. II. Hamb. et G. 1852. p. 6.), ferner ein *περίπλους τῆς Εὐρώπης* (Schol. Apoll. Rhod. Arg. 4, 983. 1174.) von demselben Apollonides herrühren oder, woran schon Clinton dachte, von einem älteren.

99) Parmae 1481., Venet. 1483., Brixiae 1496., Venet. 1499., Venet. 1507., Venet. 1513., Parisiis 1514., Venet. 1516., Hagenoae 1518. Fol. — Viennae 1519. 4to. — Des Hermolaus Barbarus castigationes erschienen 1492. und 1499.

100) G. Rathgeber, Laokoon. Leipzig 1863. 4 S. 148. 149.

101) Plin. H. N. lib. 1. Vol. I. Hamb. et G. MDCCCLI. p. 20.

102) Ib. p. 21.

103) Plin. H. N. 3, 10. T. I. Parisiis 1685. 4. p. 335. = Vol. I. p. 237.

104) Mannert Th. 9. Abth. 2. S. 158.

105) Plin. H. N. lib. 3. T. I. p. 335. = Vol. I. p. 237.

106) Plin. H. N. 14, 8, 6. T. III. p. 134. = Vol. II. Hamb. et G. 1852. p. 425.

107) Plin. H. N. T. I. p. 350. lin. 1. = Vol. I. p. 245.

108) Plin. H. N. lib. 3. Vol. I. p. 236.

109) Plin. H. N. lib. 3. T. I. p. 352. lin. 3. = Vol. I. p. 247.

Küste überhaupt in verkehrter Ordnung vorgeführt, sondern insonderheit über denjenigen Landstrich, welcher uns hier beschäftigt, mit Nachlässigkeit gehandelt [110].

Plutarchos aus Chaironeia wiederholte die den Elysios von Terina und seinen Sohn Euthynoos betreffende Erzählung.

Vorhanden ist eine frühestens nach R. Erb. 869. angefertigte und vielmals herausgegebene Inschrift. In ihr die Worte Nepetinaei. Hipponiatei. Mamertinei. . . . Laometicei. Terinaei. Tomsanaei.

Den Phlegon aus Tralles, der Terina erwähnt hatte, betrafen frühere Stellen meiner Untersuchung [111].

Von Klaudios Ptolemaios aus Pelusion ist der *Ταυριανὸς σκόπελος* erwähnt [112].

C. Julius Solinus, der vielleicht im dritten Jahrhundert nach Chr. Geb. schrieb, wird die Nachricht Cauloniam et Terinam a Crotoniensibus [113]) aus der Naturgeschichte des Plinius entnommen haben. Dieser hatte sie in der Schrift des Hyginus gelesen [114].

Wie ich oben angab, hat Stephanos aus Byzantion in der Stelle, welche Terina betrifft, den Apollonides aus Nikaia, ferner den Phlegon erwähnt [115].

Beachtenswerthe Ereignisse der Zeit zwischen Stephanos aus Byzantion und Barinos Phaborinos Kamors sind von mir in der Anmerkung hervorgehoben [116].

---

110) Cluver p. 1288.

111) Vorlieg. Schr. S. 3. Z. 10. — Excurs: S. 13. Z. 19.

112) Ueber Landkarten, welche dem Werke des Ptolemaios beigefügt sind, s. einen späteren Excurs.

113) Vorlieg. Schr. S. 5. col. a.

114) Vorlieg. Schr. S. 13. Z. 7.

115) Vorlieg. Schr. S. 18. Z. 2.

116) Zerstörung der Stadt Terina durch die Saracenen, im Jahre 950?
Eruta fuit Terina ab Agarenis beati Nili tempestate, quo tempore universa Calabria, Lucania, et Apulia magnas calamitates perpessae sunt. (Barr. Romae 1571. 8. p. 133. = Romae 1737. Fol. p. 124.) — Eruta fuit Vibo ab Agarenis sub beati Nili tempus, quo et Terina, et Taurianum et Trischenes eversae fuere. (Barr. 1571. p. 147. = 1737. p. 140. — Aus dem Buche des Barrius ist die Nachricht übergegangen in die Descriptio Calabriae, Bestandtheil der Italia sacra. Tomus nonus. Venetiis MDCCXXI. Fol. col. 176., wo col. 179. Trischeni urbis reliquiae.
Barri hat anstatt des üblicheren Namens Saracenen den ungewöhnlicheren Agarener gebraucht, der s. v. a. Ismaeliten bedeutet. (Le grand Dictionnaire géographique et critique. Par M. Bruzen La Martiniere. Tome premier. A la Haye M. D. CC. XXVI. Fol. p. 138.) Ismaeliten heisst das Volk wegen der Abstammung von Ismael. Dieser Ismael war aber Sohn des Abraham und der Aegypterin הָגָר (1. Mos. 21, 9. Vergl. 16, 1. 25, 12.) Die siebenzig Dolmetscher haben Ἄγαρ (Tomus 1. Tiguri Helvetiorum MDCCXXX. 4. p. 32.), der Arabische Uebersetzer هاجر (Biblia Regia. Tomus VI. Parisiis, excudebat Antonius Vitray, M. DC. XXXII. Fol. p. 55. 97.), anders Hieronymus: Cumque vidisset Sara filium Agar Aegyptiae ludentem (Sancti Hieronymi Stridonensis presbyteri divina Bibliotheca. Parisiis M. DC. XCIII. Fol. = Operum. T. I. col. 20.) Agar zu schreiben, wird Hieronymus durch den Griechischen Neutestamentlichen Brief an die Galater bewogen worden seyn, wo Ἄγαρ steht. (Galat. 4, 24.) Lediglich der Lateinischen Uebersetzung des Hieronymus ist es beizumessen, dass der Name des Volkes, welcher laut meiner Erörterung von der Mutter des Ismael herrührt, nicht Hagarener, sondern Agarener zu lauten pflegt.
Der heilige Nilus starb ungefähr 96 Jahre alt im Jahre nach Chr. Geb. 1002. [Les vies des saints. Tome second. A Paris M.DCC.XXXIV. 4. p. 237. — Ebenfalls unter dem 26. September, ungemein ausführlich in: Acta Sanctorum Septembris . . . , illustrata a Joanne Stiltingo . . . Tomus VII. Antverpiae M D CC LX. Fol. p. 279—343., wo von p. 283. an das Griechisch geschriebene Leben mit Lateinischer Uebersetzung abgedruckt ist.]

Der Schriftstnller Barinos Phahorinos Kamera, der wegeu seiner Erwähnung der Stadt Terina hier gesucht werden könnte, kauntn sin in Folge des Lesens um Jahrhundertn früher abgefasster Bücher. Er ist von mir in einem späteren Excurse unter dem Jahre 1523. eingereihet. Damals wurde sein Lexicon gedruckt.

Leute, die nach dem Jahre 1638. schrieben, fanden nicht einmal win Phaborinos die mittelzeitige Stadt Santa Eufemia, sondern eine jüngere vor[117]).

Uaher Ereignisse in der Zeit des heiligen Nilus hat Barri auch in einer früheren Stelle gehandelt. (Barr. Romae 1571. 8. p. 64. = Romae 1737. Fol. p. 40.)

Im Jahre 982. überwand Kaiser Otto II. die Saraceuen und nahm Rhegium ein. (Annali d'Italia. Tomo quiuto. Napoli MDCCLXXIII. 4. p. 463.)

Post vastitatem illam Nicephorus Graecorum Imperator Gorgolannm in Calahriam misit, ut urhes dirutas resarciret, aut alio eas transferret, Torina, et Taurianum, et Arocha, et Trischene in uovas sedes trausiatae sunt, reliquae cisdem in locis resarcitae. Restituitque eis Gorgoiunus Episcopales cathedras. (Barrius. Romac 1571. 8. p. 295. = Romac 1737. Fol. p. 279.)

Dia Stadt Terius empfing den Namen Santa Eufemia.

Die heilige Euphemia hatte nach Chr. Geh. 290. unter Diocletiauus in Bithynien den Märtyrertod erlitten. Zosimus. Bouuae 1837. 8. p. 270. — Evagrii Scholastici ecclesiasticae historiae Lih. III. Cap. III. Theodoriti Episcopi Cyri et Evagrii scholastici historia ecclesiastica. Henricus Valesius emendavit. Amstelodami CIƆ IƆ C XCV. Fol. p. 286—288., wo *ἱερὸν τέμενος* der Euphemia au Chalkedou nnd dortige Wunder beschriebeu werden. Euagios schrieb nach Chr. Geb. 594. (Cave. Coloniae Allohrogum 1720. Fol. Volumeu I. p. 355. 356.)

Ioannis Damasceni scripta inedita. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. nonum. Hamburgi 1804. p. 741. Der Schriftsteller starb nicht vor 756. — Suid. ed. Bernh. Tomi prioris Pars altera col. 662 663. Euphemia war auch in westlichen Ländern zu Ehreu gelangt.

Vita di S. Eufemia vergine & martire. Alli 16 di Settemhre. Euthalten in Vite de' Sauti. Raccolte da quelle del R. P. Pietro Ribadaneira. In Roma 1638. 8. p. 356. 357. — Martyrologium Romauum . . . Auctore Caesare Barouio Sorano Parisiis M. DC. XLV. Fol. p. 366. 367. 16. Septemh. — Sacrum gynecacum seu martyrologium amplissimum . . . labore R. P. Arturi Du Moustier. Parisiis M. DC. LVI. Fol. p. 365. 366. 16. Septemh. — Acta Sanctorum Septembris . . . collecta a Joanne Stiltingo, Constautiuo Suyskero . . . Tomus V. Antverpiae MDCCLV. Fol. p. 252—286., hauptsächlich p. 262. col. h.

Robert Guiscard, der um 1015. geboren wurde und 90 Jahre alt am 17. Julius 1085. starh, soll das Benedictinerkloster zu Sauta Eufemia gegründet haben. Ihm stand als erster Aht Robert von Grentemesnil vor, der früher Prior von S. Evrault in der Normandie gewesen seyn soll. Das Benedictinerkloster wird im Jahre 1638. mit der ganzen Stadt zu Grunde gegangen seyn.

In der Geographia Nubiensis, der unter Roger I. um das Jahr 1149. von Edrisi abgefasstau Schrift, wird S. Eufemia erwähut.

Vou der Geographia Nubiensis ist in meineu Händen der Abdruck des Arahischen Textes oder die aller erste Ausgabe. Sie ging 1592. aus der Mediceischen Buchdruckerei zu Rom hervor. In quarto.

Geographia Nubiensis. Recens ex Arabico in Latiuum versa a Gabriele Sionita . . . & Ioaune Hesronita. Parisiis, ex Typographia Hieronymi Blageart. M. DC. XIX. 4. 278 Seiten. „loca maritima et mediterrauea, ut S. Eufemia, Trofemia, Massa, Geragi, Martes,G alli-poli" (Ib. p. 182.) Siehe im folg. Exc. Edrisi.

Aus dieseu Angahen geht hervor, dass Santa Eufemia schon lange vorhanden war, als endlich auf Befehl des Kaisers Friedrich II. Marco Faba während der Jahre 1233—1237. die Erhaunng von Monte Leone ins Werk setzte. Das Material eutnahmen die Erhauer von den Mauern der aus Hellenischem Alterthume herrühreuden Stadt Hipponion. (Vito Capialbi Mura d'Ipponio 1832. p. 161.)

[117]) Eiu wichtiges Ereigniss, den völligen Uutergang der Stadt Santa Eufemia durch das Erdheben des Jahres 1638., habe ich zum Gegeustand eines späteren Excurses dieses Bandes gemacht.

Hierauf wurde die jüngste oder neueste Stadt Santa Eufemia erhauet, welche zwar 1783. durch das Erdhehen litt, aber noch jetzt hesteht.

Ueber die seit Jahrhunderten übliche geographische Methode der Behandlung des Grossgriechischen.

A. Landkarten.

Vorbemerkungen über Landkarten, die nicht mehr vorhanden sind.

Am frühesten werden Phoiniker rohe Zeichnungen der Gestalt der Länder, an deren Gestaden sie vorbeischifften, insonderheit der Nordküste von Libyen angefertigt haben.

Aehnliches thaten später Minyer. Sie zeichneten roh die Gestalt der östlichen Küste von Hellas, ferner der Peloponnesos, welche sie umschifften, und der westlichen Küste von Hellas.

Als nach Ol. 1. mehr gezeichnet, auch gemalet, insonderheit Schattenbilder für das Telesterion der Altaiolischen Mysterien angefertigt wurden, begannen vielleicht auch die Abbildungen der Küsten etwas besser zu werden.

Die ältesten Hellenischen Karten der Ufer rührten von Aiolern her. Was diese angefangen hatten, setzten Jonische Milesier fort [118]).

Weil überall wo nicht Berge unterbrechen, die vom runden Himmel so zu sagen berührte Erde rund sich zeigt, lag es nahe, eine Abbildung sämmtlicher Theile der Erde rund zu machen. Rings um umgab Okeanos, der da anhob, wo die Kunde der Erde aufhörte, die abgebildete Erde.

Ueber Anaximandros, des Praxiades Sohn: *Ἀναξίμανδρον τε, Θαλοῦ γεγονότα γνώριμον καὶ πολίτην . . . ἐκδοῦναι πρῶτον γεωγραφικὸν πίνακα* [119]).

Des Hekataios schriftstellerische Thätigkeit [120]), sein *περίοδος γῆς* ist ohne Annahme des Vorhandenseyns von ihm gebrauchter Landkarten nicht denkbar.

Die von Aristagoras aus Jonien nach Sparta gebrachte Landkarte war eine eherne Tafel [121]).

Der *πίνακες* des Aiolers Theophrastos gedachte ich in anderem Zusammenhange [122]).

Während des Theophrastos Landkarten an Wänden hingen, oder an Wänden befestigt waren, konnten die vielleicht unter ihrer Benutzung entstandenen des Dikaiarchos nur Beigabe eines Buches seyn. Peloponnesias civitates omnes maritimas esse, hominis non nequam, sed etiam tuo judicio probati Dicaearchi tabulis credidi [123]).

---

[118]) Hinsichtlich der Landkarten fand Aehnliches Statt, als hinsichtlich der Ilias und Odyssee. (G Rathgeber, Gottheiten der Aioler. Gotha MDCCCLXI. 4. S. XI—XVIII.)

[119]) Strab. lib. 1. p. 7. T. primus. Lipsiae MDCCXCVI. p. 17. — *Ἔγραψε γῆς περίοδον.* Suid. ed. Bernh. Vol. I. P. I. col. 351. Dr. Eduard Röth. Zweiter Band. Mannheim 1858. 8. S. 134. 135. — Anaximandros war vor Chr. Geb. 611. geboren.

[120]) Fragmenta historicor. Gr. P. 1841. Vol. I. p. 1—31., wo 380 Bruchstücke.

[121]) *Χάλκεον πίνακα, ἐν τῷ γῆς ἁπάσης περίοδος ἐνετέτμητο, καὶ θάλασσά τε πᾶσα, καὶ ποταμοὶ πάντες.* (Herodot. 5, 49. Vol. tertium. L. 1834. p. 73. 74.

[122]) G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Th. 1. S. 443. nebst Anmerk. 4881.

[123]) Cic. epist. ad Attic. 6, 2, 3. Voluminis III. Pars II. Turici 1831. p. 144. — cf. 2, 2. p. 37.

A. Buttmann Quaestiones de Dicaearcho ejusque operibus, quae inscribuntur *βιος Ἑλλαδος* et *ἀναγραφη Ἑλλαδος.* Numburgi 1832. 4.

M. Vipsanius Agrippa. — Landkarten zur Zeit der früheren Römischen Imperatoren: capita fluminum, quae orbe terrarum chorographia picta itemque scripta [124]).

Metium Pomposianum . . . quod depictum orbem terrae in membrana . . . circumferret [125]).

Mittlerweile schrieb Klaudios Ptolemaios aus Pelusion.

Agathemeros [126]), welchen eine Abhandlung von Henr. Dodwell betrifft.

Den Gebrauch der Landkarten zur Zeit der Bildung der Hellenen und Römer stelle ich mir weit stärker vor, als er heutiges Tages, weil keine authentischen auf unsere Zeit gelangt sind, angenommen zu werden pflegt. Für meine Vorstellung spricht eine bisher übersehene und unbeachtet gelassene Nachricht des Flavius Vegetius [127]). Dieser schrieb zur Zeit des Valentinianus des jüngeren, der in den Jahren nach Chr. Geb. 376. 377. 378. regierte [128]).

Früherem Alterthume gegenüber war schon in der Zeit des Imperator Constantius unter den Händen geringfügiger Schriftsteller, welchen die in Kaiserlichem Besitze befindliche Sammlung von Landkarten nicht zu Gebote stand, geographische Beschreibung des einstmaligen Grossgriechenlands eine compendiarisch dürftige geworden, wie z. B. die damalige orbis descriptio darthun kann. Calabria, Brutia, Lucania, auf welche Landstriche Campania folgt, werden mit höchst wenigen Worten abgefertigt [129]).

Um 422. zeichnete Agathodaimon Karten für das geographische Buch des Ptolemaios.

Es leuchtet ein, dass eine Kartensammlung zum Gebrauche der Regierung der unterschiedenen Länder des Römischen Reiches und zum Behufe der Führung unablässiger Kriege in Rom niedergelegt seyn musste. Diese Kartensammlung gelangte, wie ich mir vorstelle, im Jahre nach Chr. Geb. 402., mithin nur sechs Jahre früher, als der siebenjährige Knabe Theodosius II. Imperator wurde [130]), von Rom nach Ravenna. Ausserdem vermuthe ich, dass später als der Kaiser Theodosius II. längst erwachsen war, eben als auf seinen Befehl Rechtskundige den codex Theodosianus ins Werk setzten, gleichermassen zum Behuf der Verwaltung des Reiches und zum Behuf der Führung der Kriege etwas geschah. Unter Benutzung der aus älterer Zeit herrührenden Sammlung wird zu Ravenna Neues unternommen und angefertigt worden seyn.

Der Ruhm des Theodosius lebt durch den 438. veröffentlichten [131]) Theodosianus codex fort.

Δικαιάρχου ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος πρὸς Θεόφραστον. 152 Verse, abgedruckt in der Ausgabe des Skymnos aus Chios von Letronne. Paris 1840. 8. p. 421—435.

Abermals abgedruckt, 150 Verse, in Dicaearchi Messenii . . . Darmstadii MDCCCXLI. 8. p. 459—463.

F. O. (d. i. F. Osann) Recension der 1832. erschienenen Quaestiones von A. Buttmann, in: Allgemeine Schulzeitung. 1833. 4to. Abtheilung II. Nr. 138. col. 1097—1123.

[124]) Vitruv. 8, 2, 6. L. 1807. p. 211.

[125]) Sueton. Domitian. 10.

[126]) Geogr. Gr. min. Ox. 1703. 8. p. 135. Konr. Mannert. Erster Theil. Nürnberg 1788. 8. 185—187.

[127]) Primum itineraria omnium regionum, in quibus bellum geritur, plenissime debet habere perscripta: ita ut locorum intervalla, non solum passuum numero, sed etiam viarum qualitates perdiscat. compendia, diverticula, montes, flumina, ad fidem descripta consideret. usque eo, ut solertiores duces, itineraria provinciarum, in quibus necessitas geritur, non tantum adnotata, sed etiam picta habuisse firmentur, ut non solum consilio mentis, verum aspectu oculorum viam profecturis eligerent. (Flav. Veget. de re militari 3, 6. Veteres de re militari scriptores. Vesaliae Clivorum CIↃ DC LXX: 8. p. 67.)

[128]) God. Stewechii commentarius. Vesaliae CIↃ IↃ C LXX. 8. p. 2.

[129]) Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum Tomus III. Cur. Ang. Maio. Romae 1831. 8. p. 402.

[130]) Hieronymi Rubei medici Ravennatis Italicarum et Ravennatum historiarum l. Enthalten in Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae. Tomi septimi Pars prima. Lugduni Batavorum MDCCXXII. Fol. col. 67.

[131]) Prolegomena ad Codicem Theodosianum, enthalten in Codex Theodosianus cum perpetuis

Die Kartensammlung zu Ravenna, deren ich kurz vorher gedachte, gelangte wahrscheinlich in die Bibliothek der Kirche zu Ravenna. Von ihr machte der Verfasser einer Schrift, welchen man Anonymus Ravennas zu nennen pflegt, im siebenten Jahrhundert nach Chr. Geb., bestimmter etwa um 636. Gebrauch. Die Bibliothek verbrannte aber gegen das Ende desselben siebenten Jahrhunderts, zur Zeit des Erzbischoffs Damianus, wie Hieronymus Rubens unter dem Jahre 702. berichtet hat [132]).

Mangelhaftigkeit der vorhandenen, während des Mittelalters und hierauf bis zum Jahre 1787. angefertigten Landkarten.

Das Beste, was aus dem Hellenischen und Römischen Alterthume hervorgegangen und vor und in der Zeit des Theodosius II. zu Ravenna theils niedergelegt, theils in damalige Leistungen übergegangen war, ist, hauptsächlich in Folge der von mir erwähnten Feuersbrunst, längst untergegangen. Auf unsere Zeit sind stümperhafte Wiederholungen gelangt.

Sehr unrichtig ist die Gestalt des südlichen Italiens, wie sie in der Tabula Peutingeriana abgebildet ist [133]).

---

commentariis Iacobi Gothofredi. Tomus primus. Lipsiae MDCCXXXVI. Fol. p. CCXII. Annali d'Italia. Tomo terzo. in Milano MDCCXLIV. 4. p. 107.

[132]) Hieronym. Rubens. Enthalten in Thesaurus ant. et hist. Ital. I. l. col. 203.

[133]) Fragmenta tabulae antiquae, in quis aliquot per Rom. provincias Itinera. Ex Peutingerorum Bibliotheca. Edente et explicante Marco Velsero Matthei F. Aug. Vind. Cum privilegio. Venetiis, CIↃ. IↃ. XCI. Apud Aldum. 4to. 60 Seiten. Der Bestandtheil enthält nicht Italien. — In der Grossherzogl. S. Bibliothek zu Weimar.

Antwerpen 1598.

In der Ausgabe des Ptolemaios von Bertius 1618. (Waltersdorf 1813. 8. S. 26.)

Tabula Itineraria ex . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Antverpiae CIↃ. IↃ. XCVIII. Enthalten in Theatri geographiae veteris Tomus posterior. Amstelodami 1619.

Antwerpen 1624.

Nürnberg 1682.

In Georg. Hornii accuratissima orbis delineatio sive geogr. vetus. Amst. 1684.

Histoire des grands chemins de l'Empire Romain. Par Nicolas Bergier. Nouvelle edition. Tome second. A Bruxelles 1728. 4. — Am Ende folgt auf Tables des matieres: Tabula Itineraria ex illustri . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Acht Blätter.

Eben so betitelte spätere Ausgabe. Nouvelle edition. Tome premier. A Bruxelles 1736. 4. Hier ist die Peutingerische Tafel dem Anfange des Buches vorangesetzt.

Peutingeriana tabula itineraria quae in Augusta Bibliotheca Vindobonensi nunc servatur adcurate exscripta . . . a Francisco Christophoro de Scheyb. Vindobonae ex typographia Trattneriana MDCCLIII. Fol.

Aesii (d. i. Jesi) in Picenis, typis Cherubini. 1809. Fol. (Fr. Ad. Ebert Lex. Zweiter Band. L. 1830. 4. col. 377. 378.)

Tabula Itineraria Peutingeriana, primum aeri incisa et edita a Franc. Christoph. de Scheyb MDCCLIII. Denuo cum codice Vindoboni collata, emendata et nova Conradi Mannerti introductione instructa, studio et opera Academiae literarum Regiae Monacensis Lipsiae, MDCCCXXIV. Exhibet libraria Hahniana. Fol. VI. 60 Seiten und die Landkarten.

Orbis antiquus ex tabula itineraria . . . illustratus opera P. Math. Petri Katancsich . . . Pars I. continens Europam . . . Budae sumtibus typographiae regiae Universitatis Hungaricae. 1825. 4.

Peutingeriana tabula itineraria . . . de Scheyb . . . sumtibus reg. scient. Univ. Hung. typographiae recusa. Zwölf Blätter in Fol.

Recension von P. J. Schaffarik. Jahrbücher der Literatur. Sechs und vierzigster Band. 1829. April. May. Juny. Wien 8vo. S. 27—53.

Beschreibung der Theodosianischen Karte, welche unter dem Namen Peutingerische T. bekannt ist. Neapel und Sicilien. Sechster Theil. Gotha 1794. 8. S. 154—160.

Histoire littéraire d'Italie Par P. L. Ginguené Tome premier. A Paris M. DCCC. XI. 8. p. 104. 105.

Als lesenswerth und nützlich rühme ich: Eckermann, Peutingeriana Tabula. Allgemeine Encyklopädie der Wiss. u. K. Dritte Section. Zwanzigster Theil. L. 1845. 4. S. 14—34., wo S. 2—14. über Peutinger selbst gehandelt ist.

In demselben Aufsatze ist angenommen, der

Ueber mittelzeitige Periode unterrichten Bücher des de Santarem (1849.) und Lelewel [134].

Nicolaus Krebs, oder eigentlich Khrypffs, aus Cues an der Mosel im Bisthum Trier, geb. 1401., nannte sich Nicolaus de Cusa. Er wurde Cardinal und starb den 11. August 1464. zu Todi [135]. Zu rühmen ist des Nicolaus de Cusa grosses Wissen. Abgesehen von Theologi-

---

Anonymos Ravennas (Das. S. 30.) habe, als das Original der Tafel schon vorhanden war, im neunten Jahrhundert geschrieben, wogegen die jetzt vorhandene Copie der Tafel dem dreizehnten Jahrhundert angehöre.

[134]) Géographie du moyen age, étudiée par Joachim Lelewal. Atlas composé de trente-cinq planches gravées par l'auteur, contenant 99 figures et cartes géographiques générales ou spéciales de 62 géographes Arabes et Latins de différentes époques, y comprises les cartes comparatives doubles ou triples, accompagnées de 11 cartes explicatives. Bruxelles, chez Vve et J. Pilliet 1849. Querfol.

Atlas composé de cinquante planches gravées par l'auteur, contenant 145 figures et cartes générales ou spéciales de 88 géographes Arabes et Latins de différentes époques, y compris les cartes comparatives, doubles ou triples, accompagnées de 11 cartes explicatives et de deux articles géographiques. Bruxelles 1850. Querfol.

Géographie du moyen age, étudiée par Joachim Lelewel. Accompagnée d'Atlas et de cartes dans chaque volume. Tome I. Bruxelles, chez Ve et J. Pilliet. 1852. 8. CXXXVI. 185 Seiten. — Hier p. 7. Erwähnung der Tabula Peutingeriana.

Tome II. Ib. eod. 243 Seiten.

Tomes III. et IV. Ib. eod. 220 Seiten, hierauf 112 Seiten.

Delineatio geographica orbis saeculi VIII. secundum Aethiel relationem.

833. Tabula Almamuniana. (Lelewel Planche I. Tome I. p. 16.)

1008. Abulhassan Ali Ibn Iunis. (Lelewel Planche II.

„1119. imago mundi Guidonis, du mserit de Bruxelles". (Lelewel Tome I. p. 4—8.)

1144. Situs et limites regnorum civitatumque in Europa. (Lelewel Pl. XIII.)

„Tabula rotunda Rogeriana, mappemonde sicilienne ou table ronde rogerienne 1154". (Lelewel Planche VIII. T. I. Prolégomènes p. LIV—LXXVII.)

Tabula itineraria Edrisiana 1154. (Lelawel Planche IX. et X. — Ueber Roger und Edrisi: Lelewel Tome I. p. 92—107. — Hinsichtlich des Edrisi s. einen späteren Abschnitt vorliegender Schrift.

Marino Sanuto 1320. (Lelawel Planche XXI. Tome II. p. 19—34.)

Ismael Abulfeda 1331. (Lelewel Pl. XIX.)

1375 — 1378. Tabula Catalana. (Lelewel Pl. XXIII. XXIV. Tome II. p. 37—43. — p. 48—65.)

„1400. mappemonde du dépôt d'Alcobaza". (Lelewel Tome II. p. 83.)

1424. Siehe nachher das Jahr 1484.

Mauro camaldolese 1457—1459. (Lelewel Planche XXVI. Tome II. p. 89—96.)

M. CCCC. LXII. Unrichtige Jahrzahl einer Ausgabe der Lateinischen Uebersetzung der Kosmographie des Ptolemaios. Sie gehört erst späterer Zeit an. (Woltersdorf 1813. S. 3. 4.)

[135]) Bibliotheca Vniversalis, sive Catalogus omnium scriptorum . . . authore Conrado Gesnero Tigurino. Tiguri M.D.XLV. Fol. fol. 518. b. 519. a.

Epitome Bibliothecae Conradi Gesneri . . . per Iosiam Simlerum. Tiguri M. D. LV. Fol. fol. 135. b.

Bibliotheca instituta et collecta primum a Conrado Gesnero. Tiguri M.D.LXXXIII. Fol. p. 623. col. a.

Joseph Hartzheim, Vita Nic. de Cusae cardinalis. Aug. Trevir. 1730. 8.

Fabric. Bibl. Lat. med. et infimae ae. Hamburgi M DCC XXXIV. 8. Lib. III. p. 1238—1245. = Tomus I. Patavii MDCCLIV. 4. p. 438—440., bes. p. 440.

Appendix ad historiam literariam . . . Gulielmi Cave. Oxonii MDCCXLIII. Fol. p. 162. 163. Unter dem Jahre 1448.

Georg Christoph Hamberger. Vierter Theil. Lemgo 1764. 8. S. 765—770.

Dictionnaire universel et historique. à P. 1810. T. VII.

Biogr. univ. T. dixième. A Paris 1813. p. 383.

Trierische Chronik vom Jahre 1821.

Wyttenbach, Nicolaus Cusanus. Allgem. Encyklopädia d. W. u. K. Zwanzigster Theil. L. 1829. 4. S. 382—384.

Franz Anton Scharpff. Mainz 1843. 8.

Friedrich Johann Clemens. Bonn 1847. 8.

Johann Martin Duex. Regensb. 1847. 8. Zwei Bände.

Johann Georg Theodor Grässe. Zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1840. 8. S. 349. — Dritter Band. Leipz. 1852. S. 816. 847. 848. 921.

schem schrieb er über Mathematisches, Geometrisches, z. B. de quadratura circuli. Norimb. 1533. Er behauptete der Erde Umdrehung, an welche zuerst Pythagoras gedacht hatte.

Des Nicolaus de Cusa Werke soll 1502. der March. Rolando Pallavicino zu Corte maggiore haben drucken lassen. Beschrieben fand ich eine Ausgabe des Jahres 1504 [136]). In meinen Händen ist die Ausgabe des Jahres 1565 [137]).

Aus diesen Werken kann Jeder sich überzeugen, dass Nicolaus de Cusa, als einer der hervorragendsten Männer des fünfzehnten Jahrhunderts mit theologischen Wissenschaften auch die der Natur besass und förderte. Erwähnt fand ich eine Karte von Deutschland durch Nicolaus de Cusa [138]).

Höchst unrichtig hat Lelewel im Verzeichnisse derer, von welchen Karten Deutschlands vorhanden sind, den „Nicolas a Cuse" nach Sebastian Münster gestellt.

Nach meinen bisherigen Mittheilungen werden andere angeben, dass der Deutsche Nicolaus de Cusa geographischen Bestrebungen sehr förderlich war und dass er eine Karte Italiens wenigstens habe liefern können.

Die vom Jahre 1470. bis zum Jahre 1483. sich hinziehende Thätigkeit suche ich durch untenstehende Anmerkung zu veranschaulichen [139]).

---

[136]) Parisiis MDIIII. Panzer Ann. typ. Volumen octavum. Norimb. 1800. 4. p. 13. Nr. 704.

[137]) D. Nicolai de Cusa Cardinalis Opera. Basileae ex officina Henricpetrina. Am Ende: Anno M. D. LXV. Fol. Es sind 1176 Seiten. Tomus tertius p. 937—1176. enthält die mathematischen, astronomischen Schriften.

[138]) Germaniae atque aliarum regionum quae ad imperium usque Constantinopolitanum protenduntur, descriptio, per Sebastianum Munsterum ex Historicis atque Cosmographicis, pro Tabula Nicolai Cusae intelligenda excerpta. Item ejusdem tabulae canon. 4to. 73 Seiten. — Unter der Dedication: Basileae, mense Augusto, Anno M. D. XXX. — Diese in meinen Händen befindliche Originalausgabe ist abgedruckt in Historicum opus, in quatuor tomos divisum: quorum Tomus I. Germaniae antiquae illustrationem continet. Basileae. Fol. Wol 1574 erschienen. p. 467—500. Herausgeber war Simon Schardius.

[139]) Italiae forma e Nicolao Donis ficta 1470. (Lelewel Pl. XXX. Tome II. p. 126—130.)

1471. Gratioso Benincasa. (Lelewel Tome II. p. 104.)

Bisher konnte des Ptolemaios Werk nur in Handschriften gelesen werden. (Commentatio critico-literaria de Claudii Ptolemaei geographia, eiusque codicibus tam manuscriptis quam typis expressis conscripta a Georgio Martino Raidelio V. D. M. . . . CIↃ IↃ CC XXXVII. Norimbergae. 4. 82 Seiten.) — Eine handschriftliche Lateinische Uebersetzung aus dem 15. Jahrh. wurde 1788. beschrieben. (Christophori Theophili de Murr memorabilia Bibliothecarum publicarum Norimbergensium Pars II. Norimbergae M DCC LXXXVIII. 8. p. 81—90.)

Ptolemaios, Lateinisch, noch ohne Karten, editio princeps. — Anfang: Beatissimo patri Alexandro Quinto Pont Max Angelus. — Am Ende: En tibi lector Cosmographie Ptolemaei ab Hermano leuilapide Coloniensi Vicenciae accuratissime impresse. Benedicto Trinisano: & Angelo Michaele praesidibus M. CCCC. LXXV. idi. Sept. — In Fol. — (In der Bibliothek meines Wohnortes. Auch in der Grossherzoglich S. Bibliothek zu Weimar. — Panzer Annales typ. Vol. tertium. Norimb. 1795. 4. p 507. Nr. 7. Dibdin, Bibl. Spencer. Vol. II. London 1814. p. 292. 293. Nr. 390. Hoffm. Lex. bibl. T. tertius. L. 1836. 8. p. 493.)

1476. Karte des Andrea Benincasa aus Ancona. (Lelewel Tome II. p. 105.)

Ptolemaios, Lateinisch, Romae 1478. Fol. (Panz Ann. II. 471. Nr. 278. Dibdin Vol. IV. London 1815. p. 537—541. Nr. 934. Hoffm. l. c. p. 493. 494.)

„1479. Mappemonde et carte d'Italie d'Antoine Leonardi, périrent dans l'incendie de 1483". (Lelewel Tome II. p. 104. 115.)

Ptolemaei Cosmogr. Romae per Nicolaum Galium MCCCCLXXXII Fol. (Panz. Ann. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 480. Nr. 337.)

1482. Ptolemaios. Beatissimo Patri Pavlo Secvndo Pontifici Maximo Donis Nicolavs Germanvs. — Am Ende in fünf Zeilen: Anno. MCCCCLXXXII. Avgvsti vero Kalendas. XVII. impressvm Vlme per ingeniosvm virvm Leonardvm Hol prefati oppidi civis .:. — Sexta Evrope tabula dieser Ausgabe des Ptolemaios

Nach Ausscheidung der Tabula Peutingeriana[140]) so wie der in der Ausgabe des Ptolemaios vom Jahre 1482. enthaltenen Karten, welche Gegenstände mir zu Gesicht gekommen waren, kannte ich die übrigen Seltenheiten der mit dem Jahre 1483. endigenden Periode nur aus Erwähnung Anderer.

Durch eigene Anschauung ist die zu Weimar aufbewahrte berühmte Seekarte mir bekannt geworden, auf welcher die das mittelländische Meer umgebenden Länder, darunter natürlich auch Italien abgebildet sind.

Die Karte ist auf Pergament gezeichnet, dieses auf Holz gekleistert und das 34 Zoll 6 Linien breite, 21 Zoll 9 Linien hohe Ganze von einem hölzernen Rahmen umgeben. Der eigenthümlich gestalteten einen Seite dieses Rahmens wird die fehlende entgegen gesetzte gleich gewesen seyn.

Die Weise der Auffindung der Karte durch Karl August, Grossherzog zu S. Weimar-Eisenach, der am 14. Junius 1828. starb, war natürlich dem Wolfgang von Goethe, dem Friedrich Theodor Kräuter und anderen Gelehrten in Weimar sehr bekannt. Als Alexander von Humboldt 1825. oder 1826. aus Paris über Gotha, wo ich damals ihn zum ersten Male sprach, zurückkehrend, in Weimar ankam, wird er aus dem Munde Karl August's die erste Kunde des Gegenstandes erhalten haben, wiewohl er zu wissenschaftlicher Anwendung, wie ich mittheilen werde, erst in den Jahren 1836. 1837. Gelegenheit fand. Nachdem die so oben genannten Männer nicht mehr am Leben sind, dürfte Carl Ludwig Sckell, Grossherzoglich S. Secretair zu Weimar, der einzige seyn, der, über den Hergang der Auffindung und über allerlei Späteres, was nicht niedergeschrieben ist, unterrichtet, so zu sagen eine Geschichte der Karte abfassen könnte. „Acten der Grossherzogl. Bibliothek betr. die alte Handschriftliche hydrographische Weltkarte von Freducius in der Militär-Bibliothek" sind in Folge der Thätigkeit Carl Ludwig Sckell's vorhanden und wurden wohlwollend von ihm mit einigen mündlichen Nachrichten, von denen ich kurz vorher Gebrauch machte, mir mitgetheilt. Die Acten enthalten zuvörderst drei Briefe des Alexander von Humboldt vom 20. October 1836., 9. November 1836., 17. November 1836.

In diesem Zusammenhange erwähne ich drei gedruckte Bücher: Examen critique de l'histoire de la géographie du nouveau continent et des progrès de l'astronomie nautique aux quinzième et seizième siècles. Par Alexandre de Humboldt. Tome deuxième. Paris, libraire de Gide . . . 1837. 8. 373 Seiten. Darin p. 180—191., nebst Anmerkung 2. auf p. 180—184. — Vicomte de Santarem Tome premier. Paris 1849. 8., wo p. 194. 304. die Karte vorkommt. — Lelewel Essai sur l'histoire de la cosmographie. Tome deuxième. Paris 1850. 8. p. 68. Sowohl de Santarem als Lelewel kannten die Karte nicht aus eigener Anschauung, sondern aus dem 1837. erschienenen Buche, von welchem auch eine Deutsche Uebersetzung vorhanden ist. (Alex. v. Humboldt krit. Untersuchungen üb. d. histor. Entwickel. d. geogr. Kenntnisse von d. Neuen Welt. A. d. Franz. übers. v. Jul. Ludw. Ideler. Bd. 1. 2. 3. Berlin 1836—1852. 8.)

---

zeigt die Gestalt des südlichsten Theiles Italiens sehr fehlerhaft. — Der Verfertiger der Karten, Holzschnitte ist durch die Worte angegeben: Insculptum est per Johannem Schnitzer de Armssheim. Vergl. Panzer Ann. typ. Vol. III. p. 535. Nr. 28. Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. II p. 301—305. Nr. 392. Hoffmann Tomus tertius. p. 494—497. In der Bibliothek zu Gotha. 1482. Fol. Nr. 9.

Vielleicht erschien damals die Lateinische Ausgabe der Kosmographie des Ptolemaios mit folgender berichtigten Angabe des Jahres: Hic finit Cosmographia Ptolemei impressa op dominici de lapis ciuis Bononiẽsis anno. M CCCC.LXII. mense Iunii XXIII. in Fol. (Panzer Ann. typ. I. 215. Nr. 80. Dibdin II. 293—300. Nr. 391. S. P. Hoffmann Lex. bibl. Tomus tertius L. 1836. p. 491—493.)

[140]) Vorlieg. Schr. S. 23. Anm. 133.

Abermals Bestandtheil der „Acten" von C. L. Sckell sind Briefe vom 7. Novemb. 1853., 14. Nov. 1853., 2. Mai 1859., 3 Mai 1859. — Ausser den sieben Briefen, deren ich hier gedachte, enthalten Schell's Acten noch sechs andere Briefe, ferner allerlei einzelne Blätter, z. B. Zeichnungen nach Bestandtheilen der Karte. Eine der Zeichnungen, welche so zu sagen „nach Weglassung wenig lesbarer Namen" in kleinerem Umfange nur einen Auszug des Ganzen giebt, hat G. Hessel anfertigen lassen.

Zeit der Anfertigung der Karte. Berücksichtiget müssten zwei Schriften der Karte werden, welche Zeitangabe enthalten. Eine ist von Lelewel wiederholt [141]). In dieses Detail kann ich natürlich hier nicht eingehen. An der Karte ist nicht blos vor, sondern noch nach dem Jahre 1484. gearbeitet worden.

Wichtigkeit und Anwendung der Karte für die Wissenschaft. Hierüber hat Alexander von Humboldt das Nöthige niedergeschrieben.

Auf der westlichen Küste Italiens sind mit rother sehr lesbarer Schrift in der Richtung von Norden nach Süden Namen von Städten deutlich angegeben, und zwischen je zweien andere, die ich hier in Parenthese setze, mit schwarzer, verblichener, nicht gut lesbarer Schrift: Penicastro (dazwischen allerlei Namen) Scallia (dazwischen drei Namen, deren mittlerer Belucdere ist), Amantea (dazwischen drei Namen, deren mittlerer Eufemia ist), torpia, worunter Tropea zu verstehen ist (dazwischen fünf Namen), regio, worunter Rhegion oder Reggio zu verstehen ist. An der östlichen Küste zeigen sich in der Richtung von Süden nach Norden roth geschrieben Schillaci, Cotrom, Galnpoli [142]).

Der Urheber der zu Weimar aufbewahrten Karte des mittelländischen Meeres wird der Fehler seiner Vorgänger viele entfernt haben. Ich möchte nicht glauben, dass seine Karte nur in Einem Exemplare bestand. Noch meiner Vermuthung kannte sie Nicolaus de Cusa. (Vorlieg. Schr. S. 24. 25.) Jüngere werden sie benutzt haben. Viele Jahrzehnde hindurch erscheint Italien in Landkarten wie es hier abgebildet war.

Landkarten aus dem Jahre 1485. bis 1570 [143]).

[141]) Lelewel Tome II. Bruxelles 1852. 8. p. 67. 68.

[142]) Ueber die militärische Bibliothek, aufbewahrt im obersten Theile des runden Thurmes der Bibliothek zu Weimar: Die Grossherzogliche Haupt- und Residenz-Stadt Weimar. Von Dr. Karl Gräbner. Erfurt 1830. 8. S. 103. Weimar. Von Ferd. Freih. v. Biedenfeld. Weimar 1841. 8. S. 121. 122. Weimar's Merkwürdigkeiten einst und jetzt . . . von A. Schöll. Weimar 1847. 8., wo S. 180. „Seekarte der Fahrwasser von Europa, Afrika, Asien . . . von Fredusine."

Ausser der hydrographischen Weltkarte sind in derselben Sammlung noch zwei höchst werthvolle, jedoch von meinem Zweck völlig abseits liegende Gegenstände: Die beiden ältesten General-Karten von Amerika. Ausgeführt in den Jahren 1527. und 1529. auf Befehl Kaiser Karl's V. Im Besitz der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar erläutert von J. G. Kohl. Weimar, Geographisches Institut. 1860. Fol. X. 185 Seiten.

[143]) „1485. Mappemonde et carte d'Italie d'Antoine Leonardi, dressées pour la seconde fois." (Lelewel Tome II. p. 104.)

Ptolemaina: Impressvm. Vlme. opera. et. expensis. Ivsti. de. Albano. de. Venetiis. per provisorem. suum. Iohannem. Reger. anno. domini. M. CCCC. LXXXVI. XII. Kalendas. Avgusti. — Beatissimo patri Paulo secundo Pontifici Maximo Donis Nicolaus Germanus. — Opus Domini Nicolai Germani secvndum Ptolemevm finit: Hinc seqvvntur tabvle. — Diese Landkarten sind Holzschnitte und coloriret und wol dieselben, welche die 1482., mithin vier Jahre früher ebenfalls zu Ulm erschienene Ausgabe enthielt. — Sexta Evrope tabvla Côtinês Italiam.. Auf dieser Karte von N. nach Süden: laus fl., Brucij, tempsa, scopulae. Westlich davon Sinus isponi asta. — Tabula moderna Italie. Auf dieser Karte steht Santaeufemia. (In der Bibliothek meines Wohnortes, 1486. Fol. Nr. 17. — Vergl. Panzer Ann. typ. III. 536. Nr. 33. Dibdin 1823. p. 105. Nr. 155. Hoffm. Tomus tertius p. 497.)

Zwischenbemerkung über Gab. Barri 1571.

So unrichtig als bisher erwähnte und als noch eine mir zu Gesicht gekommene Landkarte[144]) stelle ich mir diejenige vor, von welcher Barri während der Abfassung seiner 1571. erschienenen Schrift Gebrauch machte. Wegen der Dürftigkeit des Hülfsmittels tritt seine wissenschaftliche Leistung um so achtungswürdiger hervor.

Zahlreiche Landkarten aus den Jahren 1572. bis 1787.

Ziemlich in der Zeit des Barri Castaldo[145])

Dass auch nach dem Erscheinen der Schrift des Barri Italiener sich die Gestalt ihres

---

Eine Weltkarte mit der Jahrzahl 1489. wards von J. G. Kohl zu Washington in der Zeitschrift für allgemeine Erdkunde (Bd. 1. Berlin 1856. 8. S. 444—454. Tafel VII.) bekannt gemacht.

Ptolemaios. Romae . . . M CCCC. LX, XXX. die IV. Novembris. arte ac impensis Petri de Turre. (Pans. Ann. II. 499 Nr. 464. Dibdin l. l. 1823. p. 105. 106. Nr. 156. Hoffm. l. l. p. 497.)

Auf dem Globus Martin Behaim's, 1492. zu Nürnberg, hat Italien eine noch nicht richtige Gestalt. (Historische Nachricht Von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern . . . von Johann Gabriel Doppelmayr. Nürnberg 1730. Fol. wo S. 27—31. über Martin Behaim. Am Ende Tab. I. p. 30. abgebildet. — Lelewel Pl. XXXI. Tome II. p. 131—139.)

Für Globus des Behaim gilt derjenige, welchen ich im runden Thurme der Grossherzoglich Sächsischen Bibliothek zu Weimar sah. Der bei diesem Erdglobus aufgestellte Himmelsglobus ist erst aus dem Jahre 1541.

Ohne Angabe des Ortes und Druckers. Ptolemaei Cosmogr. cum XXXII. tabulis geographicis. Tabula prima: Insculptum est per Johannem Schnitzer de Armssheim Fol. maj. (Pans. Ann. typ. Vol. quartum. Norimb. 1796. p. 181. Nr. 1021.) — Vergl das Jahr 1482.

Ptolemaeus. Romae 1507. (Hoffm. l. l. p. 497. 498.)

Venetiis 1511. (Hoffm. l. l. p. 498.)

Ptolemaios: MDXIII. Marcii XII. . . . Argentinae . . . castigatione . . . Ioannis Schotti urbis indigenae. (Hoffm. l. l. p. 498—500. — Vergl. Lelewel Tome II. p. 115. 157. 158. 159.)

Cosmographorum medii aevi tabula continentalis sive topographiae regionum, e supplemento geographiae Ptolemaei ab Ubelino et Essiero 1513. Argentinae vulgata. (Lelewel Planche XXIX.)

Claudii Ptolemaei geographicae enarrationis libri octo Bilibaldo Pirckeymhero interprete. — Unter der Dedication: Norenbergae . . . M. D. XXIV. Fol. — Tabula VI. Europae

Claudii Ptolemaei Alexandrini geographicae enarrationis libri octo. Ex Bilibaldi Pirckeymheri tralatione . . . Lugduni ex officina Melchioris et Gasparis Trechsel fratrum. M.D XXXV. Fol. — Tabula VI. Europae. — BG. Exemplar aus der Bibliothek des Jo. Albert Fabricius.

Ueber eine merkwürdige alte Weltkarte vom Jahre 1527. Monatliche Correspondenz . . . vom Freyherrn F. von Zach. XXI. Band. Gotha 1810. 8. S. 342—382.

Geographische Thätigkeit des Mercator würde nach Lelewel's Angabe 1537. anheben. (Lelewel T. II. p. 181—190.)

„Anno 1541. die 20 Setembris." Monatliche Corresp. a. a. O. S. 350.

1543. Iac. Castaldo. (Lelewel Tome II. p. 174.)

1544. Sebast. Münster. (Lelewel Tome II. p. 177.)

Unrichtig und höchst mangelhaft ist Münster's Karte des Regnum Neapolitanum. (Cosmographiae universalis Lib. VI. . . Autore Sebast. Munstero. Am Ende: Basileae apud Henrichum Petri, mense Martio . . . M. D. L. Fol. 1162 Seiten. — Darin p. 233.)

„Pyrro Ligorio, à Rome, chez Michel Tramezzino, 1558." (Lelewel Tome II. p. 211.)

[144]) Regni Neapolitani verissima secundum antiquorum et recentiorum traditionem descriptio, Pyrrho Ligorio auct. Enthalten in Theatrum orbis terrarum. Fol. auf fol. 81. Des Abrahamus Ortelius Antverpianus Vorrede ist unterzeichnet: Antverpiae Ambivaritorum M. D. LXX.

Pirro Ligorio, seit 1568. in Ferrara, starb 1583.

[145]) Italiae novissima descriptio auctore Iacobo Castaldo Pedemontano fol. 58 — Le royaume de Naples. Regni Neapolitani . . . Pyrrho Ligorio auct. fol. 68. — Beide enthalten in Theatre de l'Univers . . . Par Abraham Ortelius. Fol. Unter der Vorrede dieses nach 1578 erschienenen Werkes steht: D'Anvers l'An M. D. LXXII.

Regnum Neapolit., Karte des südlichen Italiens, in dem wol 1572. erschienenen Buche. Cosmographiae universalis lib. VI. . . authore Sebastiano Munstero. Basileae Fol. 1333 Seiten. Darin p. 313.

Landes nicht fehlerfrei vorstellten, wird jeder zugeben, der die von Ignazio Danti[146]) herrührende, also erst nach dem Erscheinen der Schriften des Leandro Alberti und Barri entstandene geographische Gallerie des Vaticanischen Palastes gesehen hat, in welcher gegenwärtig Hermen und Büsten aus Hellenischem und Römischem Alterthume aufgestellt sind. Als Wandgemälde zeigen sich Landkarten aller Provinzen Italiens und der dazu gehörigen Inseln und Plane der vorzüglichsten Städte desselben Landes[147]).

Von allerlei später erschienenen Karten sind Beispiels halber einige in der Anmerkung zusammengestellt[148]).

---

[146]) Pellegrini Danti, geb. zu Perugia 1537., nannte sich später als Dominicaner Ignazio. Von ihm sind die dem Werke des Ptolemaios beigegebenen Karten gezeichnet. Er war Mathematiker des Pabstes Gregorius XIII., der während seiner Regierung von 1572. bis 1585. ihn, damit ein Raum des Vatikans auch für Wissenschaft nutzbar werde, mit der geographischen Galleria beauftragte. (Scriptores ordinis Praedicatorum recensiti. Incboavit R. P. F. Jacobus Quetif S. T. P. absolvit R. P. F. Jacobus Echard. Tomus secundus. Lutetiae Parisiorum M. DCCXXI. Fol. p. 276. col. a. Lione Pascoli, Vite de' pittori, scultori ed arch. moderni. in Roma MDCCXXX. 4. p. 294. gli ordinò l'opera della galleria et delineatevi tutte le provincie d'Italia. Ludw. Lanzi, Gesch. d. Malerei in Italien. Bd. 1. Leipz. 1830. S. 415. 416.) Vielleicht hat Ignazio Danti nur die Zeichnungen geliefert, so dass ein anderer, etwa sein Bruder der Wandmaler Vincentio Danti, der 1576. 46 Jahre 1 Monat 8 Tage alt starb (Pascoli p. 293.), die Ausführung der Wandmalereien übernahme. Ignazio Danti, seit 1583. Bischoff von Alatri, starb 49 Jahre alt den 19. October 1586. (Scriptores ordinis Praedicatorum l. l. p. 275. col. b. Pascoli l. l. p. 295. Tiraboschi Tomo VII. Firenze 1809. p. 488—492., bes. p. 491.)

[147]) Beschreibung der Stadt Rom. Bd. 2. Abth. 2. St. u. T. 1834. S. 278. Beschreibung Roms. Stuttg. u. Tüb. 1845. S. 182.

[148]) Tabulae geographicae Cl: Ptolemaei ad mentem autoris restitutae & emendatae per Gerardum Mercatorem. — Am Ende: Coloniae Agrippinae typis Godefridi Kempensis . . . M. D. LXXVIII. Fol.

Speculum orbis terrarum. Unter der Dedication 7. Calend. Febr. 1578. — Venumdantur Antverpiae Fol. — Darin: Italiae . . . nova et exactiss. descriptio Iacobo Castaldo auctore Antuerpiae celabat Gerardus de Joda anno 70. Auf fol. XIII. — Neapolitani regni exacta ac diligens delineatio Authore Pyrrho Ligorio. Gerardus de Ioda axcudebat. Auf fol. XIIII. Höchst unrichtig

Italiae veteris specimen. Cum privilegio decennali 1584. Enthalten in Parergon, sive veteris geographiae aliquot tabulae. Fol. auf fol. 9.

Schlechte Landkarten in dem 1592. vorhandenen, 1683. wieder erschienenen Buche des Prosper Parisius.

1589. Karta Italiae et Graeciae von Gerard Mercator. (Lelewel Tom. II. p. 188. 189.)

In dem Atlas des Mercator, der schon 1595. erschien (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 131. Anm. 704.), ist das südliche Italien wol der misslungenste Bestandtheil.

Giannantonio Magini, geb. 1555. zu Padua, war 62 Jahre alt am 11. Februar 1617. gestorben. In einem späteren Abschnitte werde ich desselben Werk aus dem Jahre 1597. erwähnen. Wie Tiraboschi schrieb (Tiraboschi Tomo VII. Fir. 1812. p. 800. cf. p. 791. 481.), gab sein Sohn Fabio heraus: L'Italia descritta con LX tavole geografiche. Bologna 1620. Fol.

Cosmographey: das ist, Beschreibung Aller Länder . . . durch Herrn Sebastian Munster. Am Ende: Getruckt zu Basel, durch Sebastianum Henricpetri . . . M. D. XCIIX. Fol. Mccccix. Seiten. — Karte des südlichen Italiens auf Seite ccclix.

La Seconda Parte della Geografia di Cl. Tolomeo, La quale, oltra l'Antiche Tauole d'esso Tolomeo, contiene le Moderne ancora . . . intagliata da Girolamo Porro. Insieme con le loro espositioni fatte dall' Eccellentiss. Sig. Gio. Ant. Magini Padovano lettore delle matematiche nel publico studio di Bologna. Tradotte dal R. D. Leonardo Cernoti. In Venetia, M. D. XCVIII. Fol. — Tavola sesta dell' Europa fol. 5. b. — Descrittione del regno di Napoli con le sue isole Karte: fol. 84. — La Lucania, o la Basilicata fol. 86. b. — Bruttii, o l'inferiore Calabria fol. 87. a. b. — La Magna Grecia, hora la superiore Calabria fol. 87. b.

Claudii Ptolemaei geographiae libri . . . cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis per Gerardum Mercatorem. Jodocus Hondius excudit. 1605. Fol. — Darin Europae Tabula VI., Italien.

Theatri geographiae veteris Tomus prior in

Purches his pilgrimes. In five bookes. The Second Part. London 1625. Fol. — Hondius his Map of Italie, abgebildet auf p. 1235. In ihr Policastro, Scalea, Nocera, Tropea Rhego [149]. — Josse Hondius war 65 Jahre alt 1611. zu Amsterdam gestorben.

---

quo Cl. Ptol. Alexandrini Geographiae libri VIII . . . opera P. Bertii. Amstelodami Ex officina Iudoci Hondij Anno 1618. Fol. — Dem Exemplare, welches Ex Biblioth. Car. Du-Fresnij D. De Cange Quaest. Amb. herrührt, ist angehängt. Tabularum Ptolemaicarum delineatio . . . Ex Claudii Ptolemaei Geographicis libris octo orbem totum habitabilem Agathodaemon Alexandrinus mechanicus delineavit. Has vero tabulas descripsit Gerardus Mercator Rempelmundanus. Recensuit variè, correxit, auxitq' Petrus Bertius Beverus. — Darin Europae Tabula sexta, Italien.

Theatri geographiae veteris Tomus posterior. Amstelodami 1619. — Darin eine schon 1603. vorhandene Landkarte, Abrahami Ortelii Geographiae veteris Tabulae aliquot . . . Italia.

Gerardi Mercatoris Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Denuo auctus. Editio quinta. Sumptibus & typis aeneis Henrici Hondii, Amsterodami An. D. 1623. Fol. — Darin Puglia piana, terra di Barri, terra di Otranto, Calabria et Basilicata. Altera pars Regni Neapolitani p. 312—313. Noch in dieser fünften Ausgabe ist die Landkarte in jeder Hinsicht unrichtig.

Mittlerweile Karten, welche Italien des Alterthums veranschaulichen, im Werke des Cluverius 1624., z. B. die Karte, welche Apulien, Messapien, Lucanien enthält, ferner Brutii agri descriptio. Diese Karten sind bezeichnet: Nicolaus Geilkerck caelavit.

[149] Novus Atlas, Das ist Abbildung vnd Beschreibung von allen Ländern des Erdreichen. Gantz vernewt vnd verbessert. Amsterdami, Apud Guiljelm. Blaeuw. Anno CIↃ IↃCXXXIIII. Fol. — Darin Regno di Napoli Karte. Königreich Neapolis 3 Folioseiten Text.

Novus Atlas, Das ist, Welt-Beschreibung, Mit schönen newen aussführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, vnd an den Tag gegeben Durch Gvil. vnd Iohannem Blaev Drittes Theil. Zu Amsterdam, Bey Ioh. vnd Cornelio Blaev. CIↃ IↃ C XLII. Fol. — Das Königreich Neapolis fol. 100—105. — Calabria, Sonsten Gross Griechenlandt fol. 127. — fol. 130. b., hauptsächlich fol. 129. b.

Novus Atlas absolutissimus, Das ist, Generale Welt-Beschreibung mit allerley schönen und neuen Land-Carten gezieret. Dass fünffte Theil, verfasset Italien und Griechenland. Amstelodami, apud Ioannem Ianssonium. Fol. — Calabria citra olim Magna Graecia: Iii. — Calabria ultra, olim Altera Magnae Graeciae pars: Kkk. — Diese Landkarten sind besser, als die älteren, so dass ihnen gegenüber die unter dem Jahre 1623. aufgeführte erbärmlich erscheint.

Italia antiqua. Wolferhyti Sumptibus Conradi Bunonis. Landkarte in dem 1658. erschienenen Buche des Christoph. Heidmannus ad p. 134.

Diese Landkarte auch in Summa Europae antiquae descriptio Auctore Phil. Clüv. — Ausserdem: Campaniae, Samnii, Apuliae, Lucaniae, Brutiorum Vetus et nova Descriptio. — Italia nova.

Neufviéme volume de la Geographie Bleviane, contenant l'Italie, qui est le XVI. livre de l'Europe. A Amsterdam, Chez Jean Blaeu, M DC LXVII. Fol. Abermaliger Abdruck schon im Novus Atlas absolutissimus enthaltener Landkarten.

Carta nova accurata del Passaggio et Strada dalli Paesi Bassi per via de Allemagna per Italia et per via de Paesi, per servizio delle Marchanti. Amst. 1671. da Freder. de Wit. — Zu Weimar Katalog S. 709. Nr. 2.

Regnum Neapolis in quo sunt Aprutium ulterius et citerius . . . terra Bariensis et Hidruntina Basilicata Calabria citerior et ulterior Per Fredericum de Wit Amstelodami.

Dieselbe Landkarte auch in Atlas minor sive totius orbis terrarum contracta delineat . . . ex conatibus Nico. Visscher Amst. Bat. Amstelaedami apud Nicolaum Visscher. Fol. Ohne Jahr. Tab. 102. — Ein Stück des Landes auch auf der folgenden Karte, Regnum Siciliae, Tab. 103.

Tabulae totam Geographiam veterem . . . exhibentes. Ante hac in Gallia aeri incisae, Auctore Nicolao Sansonio Abbavillaeo. Argentorati M. DC LXXII. Fol.

Tabulae totam Geographiam recentiorem . . . exhibentes. Ante hac aeri incisae, & Gallice editae Auctore Nicolao Sansonio Abbavillaeo. Ib. eod.

Italiae Pars meridionalis, Quae nunc Sceptri Hispanici Regnum Neapolitanum in XII Provincias divisum Par Gerardum Valk. Zu Weimar. — Ueber Gerh. Valck s. Handbuch für Kunstliebhaber und Sammler. Sechster Band. Zürich 1802. 8. S. 167—169.

Description de l'Univers . . . Par Allain

Manesson Mallet. Tome quatrième. A Paris M. DC. LXXXIII. — Partie meridionale de l'ancienne Italie Figure XCVIII. XCIX. p. 220. 221. — Italie moderne. Figure C. — Royaume de Naples Figure CVI. p. 234. 235. — Figure CVII. p. 237.

Nach dem Erdbeben am 9. 10. 11. Januar 1693.: Infelicis regni Siciliae tabula . . . ex officina Davidis Funcke Norim...gae. — Zu W.

Antiquorum Italiae & Illyrici occidentalis Episcopatuum geographica Descriptio Amstelaedami excudit Franciscus Halma. Landkarte in der 1704. Fol. erschienenen Geographia sacra, zu p. 29.

Magna Graecia sive extrema Italiae ad Orientem Amstelodami Apud Petrum Mortier. Enthalten in Atlas antiquus sacer, ecclesiasticus et profanus . . . Tabulas . . . emendavit Joannes Clericus. Amstelodami, Apud Petrum Mortier. [MDCCV.] Fol.

A New Map of Italy . . . By H. Moll Geographer 1714. — Zu Weimar.

Tabula Italiae antiquae . . . Adcurante Gulielmo De l'isle . . . Parisiis . . . M.D.CCXV. Aug. 26. — Der Geograph Guillaume Delisle oder de l'Isle war den letzten Februar 1675. zu Paris geboren und starb den 5. Januar 1726. (Biogr. univers. Tome onzième. A P. 1814. p. 1—4.)

Novissima & exactissima totius regni Neapolis tabula . . . exhibita a Ioanne Bapt. Homanno Norimbergae. tab. 24. — Regnorum Siciliae et Sardiniae . . . Nova tabula tab. 27. In Homann Tom. III. Nürnb. MDCCXXV. Fol. — Homann, geb. den 20. März 1664., starb den 1. Julius 1724. (Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon . . . von Georg Andreas Will. Zweyter Theil. Nürnberg und Altdorf. 1756. 4. S. 169 —198.)

Tabula Italiae medii aevi Graeco Langobardico francici. Accurante societate Palatina. Spinelli delineavit. Angela Baroni Incid. Venetiis. (Enthalten in Rerum Italicarum scriptores. Lud. Ant. Muratorius coll. Tomus decimus. Mediolani MDCCXXVII. Fol. p. CCCIX. CCCX. CCCXII CCCXIII.)

Orbis antiqui tabulae geographicae secundum Ptolemaeum cum indice philologico absolutissimo. Amst. 1730. Fol.

Mittlerweile gab Peter Wesseling, geb. 1692. zu Steinfurt in Westphalen, die vetera Romanorum itineraria heraus. Amst. 1735. 4.

Als vollständige Landkarte des Königreiches stand damals die von Jaillot, bestehend aus zwei Blättern, in Ansehen. Für täglichen Gebrauch sey Valckens gut. (Johann Hübners, J. U. L. Vollständige Geographie, Erster Theil. Dritte Auflage. Hamburg 1736. 8. S. 790. 791. — Erster Theil. Ganz neue . . . Auflage. Berlin 1745. S. 775.) Wie ich vermuthe, hatte Hübner die Jahrzahllose Karte im Sinne, die allerdings unter denen, die während früherer Jahrzehnde des achtzehnten Jahrhunderts vorhanden waren, eine der besseren ist und von mir unmittelbar vor dem Jahre 1683. eingereihet ist, „Per Gerardum Valk".

Grosser Atlas Über die Gantze Welt . . . Von Joann Baptist Homann. Nürnberg 1737. Fol. — In Tom. III. ganz Italien, ferner Italia cursoria, d. i. Postkarte, endlich Italia Benedictina.

Carte de la Grande Grece y compris la Sicile Dressée pour l'intelligence de l'Histoire ancienne de M^r. Rollin . . . Par le S^r. d'Anville . . . Mars, 1738.

Magnae Graeciae Descriptio Cacio C. Weigelii Norimb., ein Blatt, nämlich Tab. 16., in Descriptio orbis antiqui in XLIV. Tabulis exhibita a Jo. Davide Koelero Hist. et Polit. P. P. Altdorfino. Studio atque opera Christophori Weigelii Norimbergae. Fol. — Christoph Weigel war den 9. November 1654. zu Redwitz bei Eger geboren und starb den 5. Febr. 1725. Historische Nachricht Von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern . . . von Johann Gabriel Doppelmayr. Nürnberg 1730. Fol. S. 277., insonderheit S. 278. Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon . . . von Georg Andreas Will. Vierter Theil. Nürnberg und Altdorf 1758. 4. S. . . . — Ueber den Sohn desselben, Joh. Christ. Weigel: Hanbers Discours von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie in Zusätzen S. 25. — Johann David Köhler, geb. den 18. Jan. 1684., starb den 10. März 1755. Will. Zweiter Theil. Nürnberg und Altdorf 1756. 4. S. 310.

Gli Stati d'Italia . . . geograficamente delineati dall' Eccl^mo Sgr. de l'Isle . . . L'Año MDCCXLII. Blatt im Atlas von Io. Bapt. Homann.

Gli Stati d'Italia . . . del Sgr Schaz; alle apese degl' Heredi d'Homann. L. Anno MDCCXLII. — Zu W.

Descriptio illius Italiae partis cujus oram maritimam Graeci olim incoluerunt expressa ad effigiem Italiae veteris quam Dominus Islaeus in aes incisam vulgaverat: nunc tamen locis aliquot ad auctorum veterum fidem castigata. (In dem Werke des Mazochius. Neapoli CIƆIƆCCLIV. Fol. ad p. 46.)

Geographia Antiqua et Nova. The second edition. London M DCC LXVIII. 4. Wiederholung im Werke des Cellarius enthaltener Karten.

Carta Geografica della Sicilia Prima o sia Regno di Napoli Disegnata da Gio Ant. Rizzi Zannoni Padovano Accademico di Gottinga e d'Altorf; e Fatta Incidere per Ordine del Rè

Gelungene Landkarten aus den Jahren 1788. und 1789.

Die von Rizzi Zannoni, der laut meiner Angabe für Italienisches schon 1769.[150]), für Unitalienisches 1774. thätig war[151]), veranstalteten Landkarten sehr grossen Formates kamen zum ersten Male in der Königlichen Bibliothek zu Neapel mir zu Gesicht.

Carta generale del regno di Napoli Indicante la distribuzione de' Fogli' dell' Atlante Geografico.

No. 26. Gius. Guerra inc. Nap. 1789. Hier von Norden nach Süden F. Lao, Cirella vecchia und Cirella nova u. s. f.

No. 27. Gius. Guerra in c. Nap. 1788. Oestliche Küste.

No. 28. Gius. Guerra inc. Nap. 1789. Westliche Küste. Von Norden nach Süden Falconara, Fiume Freddo, Longobardi, Belmonte, Amentea u. s. f. Auf dieser Karte S. Eufemia.

No. 29. Gius. Guerra inc. Nap. 1789. Oestliche Küste. Hier F. (Fluss) Neto, südlicher Cotrone.

No. 30. Gius. Guerra inc. Nap. 1788. Westliche und östliche Küste. Dort Fondaco del Fico, F. Angitola, il Pizzo, Longobardi, S. Pietro di Bivona. Die Vorgebirge C. Zambrone, dieses südwestlich von il Pizzo gelegen, und C. Vaticano. Südlicher als S. Pietro di Bivona, aber im inneren Lande Monteleone, noch südlicher Mileto.

Flüsse der östlichen Küste sind von Norden nach Süden Alessi, Grigio, Vetrano, Ancinale, Alaro, Salubro, Calipari, Vodà, Ponzo, Munita, Cerauni, Assi, Stillaro und südlicher als das Vorgebirge di Stilo die Flüsse Precariti, Alaro, Amusa.

No. 31. Gius. Guerra inc. Nap. 1788. Westliche und östliche Küste des südlichsten Theiles Italiens mit zahlreichen Flüssen. Gegenüber auf Sicilien Messina.

Meines Wissens ist während der 74 Jahre, welche seit dem Jahre 1789. verflossen sind, an Landkarten des südlichsten Theiles Italiens nichts Besseres zum Vorschein gekommen[152]).

Noch eine Nachricht über Karten von Rizzi Zannoni werde ich bald nachher unter dem Jahre 1802. mittheilen.

---

delle due Sicilie in Parigi nel 1769. Vier Blätter. (Correspondance astronomique, géographique, hydrographique et statistique du Baron de Zach. Premier Volume. A Gênes. An 1818. 8. p. 450.) — Zu Weimar. — Hinsichtlich späterer Leistung des Zannoni siehe das Jahr 1788.

J. C. Rhode. Atlas der alten Welt. Berlin 1772. Fol.

Atlas antiquus Berolinensis. Die Karten erschienen von 1775. an einzeln. (Brehm Th. 1. L. 1797. 8. S. 56.)

Italia antiqua. Venise 1778 Vaugondy. — Zu Weimar Katalog S. 9. Nr. 32.

Karte in d'Anville Geographie ancienne. Vol. 1. Paris 1779. 8. Vergl. Georg Niklas Brehm. Erster Th. L. 1797. S. 50. 51.

Partie Septentrionale du Royaume de Naples par le Sr. Robert. A Venise Par P. Santini 1779. Chez Mr. Remondini. — Zu Weimar.

Partie méridionale du royaume de Naples où se trouvent la Calabre et l'Isle et Royaume de Sicile Par le Sr. Robert à Venise Par P. Santini 1779. Chez M. Remondini. — Zu W.

Tabula Italiae antiquae geographica Auctor d'Anville. Normbergae MDCCLXXXIV.

Ohne Jahrzahl. La Sicile et partie du royaume de Naples. Gravé à Strasb. par Jean Mart. Weiss. (Zu Weimar). Darin S. Biagio, Sa Eufemia, Fondaco del Firo.

Die früher einzeln ausgegebenen Karten erhielten nachher den Titel Atlas antiquus Danvillianus. Nürnberg 1785. Fol. (Brehm a. a. O. S. 51.)

Mapa geográfico de Italia. Comprehende totos sus estados. Por Don Juan Lopez . . . Madrid año de 1785. — Zu Weimar.

Karte von Italien Verfasst von Herrn d'Anville. Neu heraus gegeben von Herrn F. A. Schraembl MDCCLXXXVIII. — Zu W.

150) Vorlieg. Schr. S. 31. col. b.

151) Karte de la partie septentrionale de l'Empire Ottoman. 1774. Drei grosse Blätter.

152) Wiederholung:

F. Ant. Schrämbl, Das Königreich Neapel nach Zannoni, Wien 1789. Schrämbl. Vier Blätter. Roy. Fol. 1⅓ Thaler.

Abermalige Periode unselbständiger Wiederholung vom Jahre 1790. bis 1862.

Nur Rizzi Zannoni fuhr während der früheren Jahre der Periode in selbständigen Leistungen fort[153]).

[153]) Atlas antiqui et medii aevi minor . . . herausgegeben von Joh. Chph. Weigel. Nürnb. 1790. Querfol. (Bruhns a. a. O. S. 55. 56. Woltersdorf 1813. S. 52.)

Italia in suos Status divisa ex d'Anvilliano Rizzi Zannonioque prototypis desumta Curantibus Homannianis Hoeredibus A° 1790. — Grossherzogl. S. Bibliothek zu Weimar.

Carte générale des Royaumes de Naples, Sicile Par Bacler Dalbe 1792. — Zu München.

Karte von Italien nach Brion verjüngt entworfen von DF Sotzman 1794. Am Ende von: Reise in Deutschland, der Schweiz, Italien und Sicilien von Friedrich Leopold Graf zu Stolberg. Vierter Band. Königsberg und Leipzig 1794. 8.

J. J. Campe Atlas der alten Welt. Braunschweig 1797. Fol.

Neueste Carte von Italien, Istrien und Dalmatien abgetheilt nach dem zu Campo Formio d. 17. Oct. 1797. geschlossenen Frieden. In Wien bey Artaria & Comp. — Zu Weimar Katalog S. 712. Nr. 14.

L'Italia divisa ne' suoi differenti stati regni . . . In Vienna presso Artaria e Comp. 1798. — Zu W.

Italia, cioè tutte le grandi e piccole Sovranità . . . da Ignazio Heymann . . . Trieste 1799. (Ephemeriden der Italiänischen Litteratur für Deutschland. Herausgegeben von Joseph Wismayr. Des ersten Jahr Ganges erster Band. Salzburg 1800. 8. S. 93. 94.)

Atlas von dem Königreiche Neapel in einer General- und neunzehn Special-Karten mit der Stadt Neapel und der Gegend umher. Wien 1799. Im von Reilly'schen geographischen Verschleiss-Komtoir. 20 Bl. (Münchener Katalog.)

Carte générale du Théatre de la guerre en Italie . . . par Bacler Dalbe. (Monatliche Correspondenz. Erster Band. Gotha 1800. 8. S. 507—529.)

Zu dem für Anfänger berechneten Atlas, welchen Woltersdorf unter 1800. eingereihet hat, ich nach späterer Ausgabe unter dem Jahre 1806. erwähnen werde, gehört: C. Ph. Funke's kurzgefasstes . . . Wörterbuch der alten Erdbeschreibung. Weimar 1800. Querfol.

Tabula Italiae antiquae. Pest 1800. Fol. 18 Groschen.

Carte du Royaume de Naples dessinée et gravée par Ambroise Tardieu. Paris 1800. Blatt in dem Werke Précis des événemens militaires. Siehe einen späteren Abschnitt unter dem Jahre 1807.

Nouvelle carte chorographique des états du Roy de Naples. Publiée par J. B. De Bonge Ingenieur Géographe pensionné de S. M. Prussienne. Berlin 1801. — Zu W.

Neue Special Carte der Staaten des Königs von Neapel . . . por J. B. de Bouge 1801. — Zu W. (Vergl. Allgemeine Geographische Ephemeriden. Neunter Band Weimar 1802. 8. S. 66. 67.)

Charte von dem Königreiche Neapel Nach den neuesten und bewährtesten Hülfsmitteln entworfen und gezeichnet von Ferd. Götze. Weimar . . . 1801. — Zu W. (Vergl. Allg. Geogr. Ephem. a. a. O. S. 68.)

B. F. Schmieder. Atlas der alten Welt. Berlin 1802. 4.

Laut einer Nachricht aus dem Jahre 1802. waren damals folgende Karten von Rizzi Zannoni vorhanden: Carte geografiche, che abbracciano tutto il Regno. 4 Bl. — Atlante marittimo, disegnato da Rizzi Zannoni, che contiene il perimetro littorale del Regno di Napoli. 25 Blätter. — Carte geografiche del Regno di Napoli disegnate da Rizzi Zannoni. Davon waren bis damals 11 Blätter in Imperial Folio erschienen, deren jedes 8 Carlini kostete. (Allgemeine Geographische Ephemeriden, Neunter Band. Weimar 1802. 8. S. 535.)

Gio. Maria Cassini Atlante geografico universale. Roma, Calcografia camerale. 1802. (Woltersdorf 1813. 8. S. 160. 161.)

General-Charte von Italien. Nach seiner neuesten Eintheilung neu entworfen. Weimar im Verlage des Landes-Industrie Comptoirs. August 1802. — Zu W.

Nouvelle carte chorographique des états du Roy de Naples par J. B. de Bonge. Berlin 1802. Zwei Blätter. — Vergl. kurz vorher das Jahr 1801.

Tabula XLI. Italia antiqua. Enthalten in Géographie mathématique, physique et politique . . . Publiée par Edme Mentelle . . . Paris An XIII. — 1804. Fol. — Zu W.

Zwanzig Landcharten zur Erläuterung der ältern Geschichte und Geographie für Schulen. Leipzig 1805. Fol. — Auch Leipz. 1822.

Atlas der alten Welt . . . entworfen und gezeichnet von G. U. A. Vieth . . . herausgegeben von C. Ph. Funke. Weimar, 1806. — Darin Italien fol. VIII.

Generalkarte von dem Königreiche Neapel mit einem Theile von Sicilien und der ganzen Insel Malta, von Herrn Rizzi Zannoni. Zu finden in Wien bey Artaria & Comp. 1806. Vier Blätter.

Allgemeiner Handatlas der ganzen Erde . . . zu A. C. Gaspari's vollständigem Handbuch der neuesten Erdbeschreibung bestimmt. Weimar 1807. (Woltersdorf 1813. S. 168. 169.)

Neuester Handatlas zum Gebrauch für Schulen . . . Leipzig, Gleditsch 1807. (Woltersdorf 1813. S 170. 171.)

Dieselben Karten in Gallotti allgemeine Weltkunde oder hist geogr. stat Uebersichtsblätter. Leipzig, Gleditsch. 1807. (Woltersd. S. 171.)

J. A. B. Rizzi-Zannoni. P. Lapie. Carte réduite de la mer méditerranée 1808. (Monatliche Correspondenz XXIV. Band. Gotha 1811. 8. S. 127—147., S. 238—256., S. 365—382.)

Carte du royaume de Naples, Dessinée et Gravée par Ambroise Tardieu. — Carte du golfe de Ste Euphémie et du champ de bataille de Maida Dessinée et Gravée par Ambroise Tardieu. Auf dieser Karte von Norden nach Süden: F. del Sindaco, jetzige Stadt S. Eufemia, il Piscero, Ruinen der früheren Stadt Sta Eufemia, F de' Bagni, Bois de Sta Eufemia, F. di S. Ippolito Noch südlicher F. Lamato, abermals weit südlicher F. Angitola. Offenbar aus Rizzi Zannoni entnommen und wiederholt. Beide Karten sind Bestandtheile von Recueils de plans et de cartes zu dem Werke von Mathieu Dumas, welches ich in einem späteren Abschnitte unter dem Jahre 1807. einreihen werde. — Zu W.

Carta del Regno di Napoli . . . Rizzi Zannoni 1807. Ein Blatt. (Zu München.)

J Ad. Stieler Charte von dem Königr. Neapel und Sicilien. Nürnberg bei Schneider und Weigel 1807.

Atlante geografico del Regno di Napoli compito e rettificato sotto i felici Auspici di Giuseppe Napoleone I. Rè di Napoli, e di Sicilia, Principe Francese e grand' Elettore dell' Impero, da Gio Antonio Rizzi Zannoni Direttore del Gabinetto Topografico della M. S. Nel 1808. 32 Blätter. — Zu München.

Derselbe Atlas wird nachher folgenden Titel erhalten haben:

Gio. Antonio Rizzi Zannoni. Atlante geografico del regno di Napoli delineato per ordine di Ferdinando IV. Re delle due Sicilie. Napoli 1808. (Berlin, Schropp u. Co. 60 Rthlr.)

Schulatlas für die alte Erdbeschreibung. Braunschweig 1809. Fol. — Auch Braunschw. 1812., Braunschw. 1819.

Carta degl' itinerarj militari da Bologna a tutto il Regno di Napoli ordinata da S. M. Gioacchino Napoleone I . . . Anno 1809. — Zu W.

[Jo. Dirwaldt] Atlas orbis antiqui 1809. Vgl. Woltersdorf 1813. S. 60. 61.

Italia antiqua cum insulis. Auctor d'Anville. Gravée par Tardieu l'ainé, rue de Sorbonne, no. 10 à Paris. Ecrite par Pelicier. Lediglich Wiederholung einer älteren, geraume Zeit vor 1789. angefertigten Karte.

Post Charte von Italien und Dalmatien. Weimar 1810.

Oertlichkeit von Taras, Planche XXIV. und Karte von Kroton, Planche XXXIV., Bestandtheile von Guillaume Histoire des campagnes d'Annibal Tome deuxième. A Milan 1812. Den Titel des Werkes werde ich in einem späteren Abschnitte genauer angeben.

J. Diewaldt, Atlas der alten Welt, nach den besten Hülfsquellen, in 20 Blättern. Leipz. 1819. Fol.

Atlas de géographie anciennes . . . gravées d'après les cartes origin. de d'Anville. Paris 1820. Fol.

Atlas der alten Welt. Düsseldorf 1820. Fol.

Carte routière de l'Italie indiquant les divisions politiques de ses divers Etats. Par A. H. Brué, Geographe. Dressée en 1820. a Paris Chez Chles. Simonneau 1824. — Zu Weimar. — Vergl. das Jahr 1830.

General Charte von Italien nach Bacler d'Albe . . . zugleich als Postcharte in 4 Blättern bearbeitet. Weimar im Verlage des Geograph. Instituts 1821. In sehr grossem Formate.

Südliches Italien oder das Königreich beider Sicilien nebst den Inseln Malta . . . Entworfen und gezeichnet von C. F. Weiland Weimar im Verlage des Geograph. Instituts 1829 (Krit. Wegweiser. Erster Band. Berlin 1829. S. 350. Neue Allgemeine Geographische und Statistische Ephemeriden. Ein und dreissigster Band. Weimar 1831. S. 116. 117.)

Carte Routière de l'Italie indiquant les divisions politiques de ses divers Etats. Par A. H. Brué, Géographe. Dressée en 1820. Nouvelle Edition, 1830. Chez Chles. Simonneau à Paris. (Krit. Wegw. Zweiter Band. B. 1830. S. 267. 268.)

Carta novissima dell' Italia colle Poste compresovi la maggior parte degli Stati della Monarchia Austriaca . . . disegnata dal Sign. M. de Traux, Colonello del Corpo del genio I. e R. austriaco 1830. Publicata à Vienna presso Artaria e Comp. (Krit. Wegw. Dritter Band. B. 1831. 1832. S. 56.)

Neue Post und Reise-Karte von Italien und den angränzenden Ländern. Nach den besten und zuverlässigsten Hülfsmitteln herausgegeben von I. G. Siegmaier. Berlin. In der Schüppel-

schen Buchhandlung 1830. (Krit Wegw. Zweiter Band B. 1830. S. 245.)

Carta geografica, Statistica e Postale dell' Italia di Stanislao Stucchi. Milano. Corretta ed aumentata nel 1831. Presso li Frat. Bettali C. de Cappello. (Krit. Wegw. Vierter Band. B, 1832., 1833 S. 37.)

Karte von Italien nebst den nördlich angränzenden Ländern zum Hand- und Reisegebrauche herausgegeben von der litter. artist. Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, München 1831. (Krit. Wegw. Dritter Band. Berlin 1831. 1832. S. 56. 57.)

Carte physique et routière de l'Italie indiquant les Distances d'un Relais à l'Autre et les dernières divisions politiques. Par J. Andriveau, Paris, Andriveau-Goujon. 1832. Zwei Blätter. (Krit. Wegw. Vierter Band. B., 1832, 1834. S. 242.)

Carta d'Italia postale, itineraria e amministrativa per uso de' Viaggiatori e degli Studenti disegnata ed incisa da Gio. Battista Bordiga Milano Presso gli Editori Pietro e Giuseppe Vallardi Cont. Sta Margherita No. 1101. 1835.

Italia secundum Scylacem Caryandensem ante Romanorum imperium circ. 350. a. Chr. n. Landkarte. In G. F. Grotefend. Erstes Heft. Hannover 1840. 4.

Italia mythica secundum Lycophronis Chalcidensis Alexandram. Landkarte. In Grotefend. Zweites Heft. Hannover 1840. 4.

Italia Graeca sive Graecorum in Italia et Sicilia coloniae circ. 350. a. Chr. n. Landkarte. In Grotefend Viertes Heft. Hannover 1841. 4.

Karl von Spruners Historisch-geographischer Hand-Atlas. Gotha 1846. Geschichte der Staaten Europa's vom Anfange des Mittelalters bis auf die neueste Zeit. 73 Karten. — No. 4. Italien unter den Longobarden, nebst den Besitzungen der griechischen Kaiser. — No. 7.

K. Sohr, Königreich beider Sicilien. Glogau, Flemming. 1848. Lithogr. u. color. Fol.

Joh. Valer Kutscheit, Karte des Königreiches beider Sicilien. Berlin, Nicolai 1848. Lithogr. Roy. 4.

Atlas antiquus. Delineavit Dr. C. de Spruner. Gothae. sumtibus Justi Perthes. Anno MDCCCL. Fol. — No. X. Imperium Romanorum post divisionem in Occidentale & Orientale. — No. XII. Italia inferior. — No. XXII. Italia tempore fundationis Urbis. Regnum Romanorum cum confoederatis Latinis, Tarquinii Superbi tempore. Italia initio primi belli Punici (ante Christum CCLXV.) — No. XXIII. Italia a bellis Punicis usque ad finem Imperii occidentalis

Unter Italien oder das Königreich beider Sicilien. Bearbeitet und gezeichnet von H. Kiepert. Gest. von G. Hanbold. Weimar, Verlag des Geographischen Instituts 1850. 1/3 Rthlr.

Im Jahre 1851. wurde — um hieran gelegentlich zu erinnern — für Kirchenstaat und Grossherzogthum Toskana Wichtiges zu Wien veröffentlicht.

Tabula qua indicantur regni Neapolitani loci in quibus tituli Latini reperti sunt. Delineavit Henricus Kiepert. Vimariae, MDCCCLII. Am Ende von Mommsen Inscriptiones regni Neap. Latinae

Stieler's Hand-Atlas über alle Theile der Erde. Vollständige Ausgabe 1853. — Italien Generalkarte. Nr. 33. — Königreich beider Sicilien nebst dem südlichen Theile des Kirchenstaates Schrift von W. Alt. Berge von C. Stier. Gotha: Justus Perthes 1853. Nr. 34. b.

E. von Sydow's orographischer Atlas Gotha: Justus Perthes. 1855. Darin Italien.

P. von Sydow's hydrotopischer Atlas. Gotha. Justus Perthes. 1856.

E von Sydow's hydrographischer Atlas. Zweite Auflage. Gotha (1856) Darin No. 13. Italien.

P. Allodi Carta stradale dell' Italia. Milano, Artaria 1856. Fol Zwei Blätter.

A. K. Cochrane. Map of Italy. London, Ridgway.

F. Handtke. Generalkarte von Italien. Nebst 6 Beikärtchen. Glogau, Flemming. Roy. Fol.

F. Berra. Carta postale dell' italia. Nürnberg (Beyerlein) 1857. Imp. Fol.

Italie. Paris 1857. Dufour. — Zu Weimar. Katalog S. 715. Nr. 283.

H Kiepert. Italien. Revid. von C. Gräf. Weimar 1857.

H. Kiepert Unter-Italien oder das Königreich beider Sicilien. Revid. von C. Gräf. Weimar 1857.

Für Russland berechnete Ausgaben der unter den Jahren 1855. 1856. erwähnten Atlasse v. Sydow's, alle drei *VOTA* 1857. erschienen. 1857. Querfol. — Italien, Flüsse No. 19.

Italien nach seinen historischen Bestandtheilen und das Römische Italien nach seiner natürlichen Beschaffenheit. Prag, Lith. Anst. von Hellmann.

J. Swart. De Middellandsche, Adriatische en Zwarte zeeën . . . door Zercher en Veelward. Amsterdam, Hulst von Keulen 1858. Drei Blätter.

Nuova Carta postale dell' Italia. Milano, Vallardi.

A. Bull. Kort over Italien. Gjennemseet og revideret af P. C. Friedenreich. Kjobenhavn 1858.

Fd. Berra. Carta postale dell' Italia. Norimberga, Beyerlein.

Blackie's Route Map of Italy. London, Blackie 1859.

Selbständig war ausserdem K. von Spruner's von mir unter dem Jahre 1860 erwähnter Versuch, auf Einer Karte gleichzeitig Zustand des Alterthums und des Mittelalters zu veranschaulichen.

Landkarten, aus denen hier ein Ueberblick derer ertheilt worden ist, welche das südliche Italien enthalten, haben ihre Geschichte und Litteratur. Für diese Wissenschaft ist in neuerer Zeit mehr als in älterer geschehen[134].

Bradshaw's Map of Italy. London, Adams 1859.

Johnston's Travelling Map of Italy. London, Blackwood 1859.

H. Kiepert Italien. (Aus des Verf. neuem Handatlas.) Berlin, D. Reimer 1859.

G. Mayr, Hand- und Reise-Karte von Italien. Neue Ausgabe. München, Palm 1859.

Philip's General Map of Italy. London, Philip 1859. 12.

Italien. Entworfen und gezeichnet von A. v. Skrzeszewski. Wien, Obenheimer 1859.

Orbis antiqui descriptio. In usum scholarum edidit Th. Menke. Editio tertia. Gothae, sumtibus Iusti Perthes. Anno M DCCC LX. — Darin: Italiae pars meridionalis, Sicilia inde ab anno 350. a. Ch. usque ad Augusti tempus, No. XI.

K. von Spruner's Historische Karte von Europa, Westasien und Nordafrika. 15 Blätter. Generalkarte 9 Blätter. Specialkarten: . . . Unter-Italien. Gotha: Justus Perthes. 1860. — Darin: Unter-Italien und Sicilien vergleichend dargestellt. Griechisch-jonische Colonie, dorische Colonie, achäische Colonie. Römische Colonie. Erzbisthum und Bisthum. Was dem Alterthume angehört, hat rothe Schrift. Mittelzeitiges ist durch grüne Schrift bezeichnet.

G. Mayr. Hand- und Reise-Karte von Italien nebst den Alpenländern. Neue Ausg. München, Palm 1860.

Sohr-Berghaus. Karte von Italien. Glogau, Flemming 1860.

Nieuwe Kaart van Italië. 's Gravenhage, Couvée 1860.

Stanford's New Map of Italy. London, Stanford 1860.

Iohnstone's War Map of Italy. London, Stanford 1860.

Sohr-Berghaus. Karte des Königreiches beider Sicilien. Glogau, Flemming 1860.

I. N. Diewald. Karte des Königreichs beider Sicilien. Nürnberg 1860.

Stanford's Map of Naples and Sicily. London, Stanford 1860.

Karte des Kriegsschauplatzes im Königreich beider Sicilien. 2. Aufl. Stuttgart, Malté 1860.

C. E. Rhode. Historischer Schul-Atlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte. Glogau, Flemming 1861. gr. qu. 4.

W. Pütz. Historisch-geographischer Schul-Atlas. 1. Abth. Die alte Welt. 2. Aufl. Regensburg, Manz 1861.

L. Vandevelde. Atlas topographique et militaire pour servir à l'intelligence de la campagne d'Italie, en 1859. Bruxelles & Leipzig 1861. 4.

Nieuwe Kaart von Italië naar aanleiding der tegenwoordige gebeurtenissen. 's Gravenhaage, Couvée.

Atlas antiquus. Caroli Spruneri opus tertio edidit Theodorus Menke. Erste Lieferung. Gotha: Justus Perthes 1862. — Darin: Italia adjectis iis, in quas usque ad Augusti tempus Italiae nomen propagatum est, regionibus. Nebenkarte: Italiae littora et urbes, quo Graecorum heroes venisse dicuntur. Nr. X. — Italia, Gallia cisalpina . . . ab adventu Gallorum usque ad bellum Marsicum. Nebenkarten: 3. Scylacis praeternavigatio Italiae. 4. Hieronis Syracusani regnum. 5. Tarentum. — Italia, Gallia citerior, . . . quales post leges Plautiam, Papiriam et Pompeiam usque ad bellum Actiacum fuerunt.

Atlas antiquus. Caroli Spruneri opus tertio edidit Theodorus Menke. Zweite Lieferung. Gotha: Justus Perthes. 1862. — Darin Nr. XIII. — Nr. XXI.

Carta d'Italia litografata da G. Luzzato. Napoli, Detken.

Carta d'Italia litografata da Ronchi. Napoli, Detken.

[134]) Johann Gottfried Gregorii curieuse Gedancken von denen vornehmsten und accuratesten alten und neuen Land-Charten nach ihrem ersten Ursprunge, Erfindung, Auctoribus und Sculptoribus, Gebrauch und Nutzen. Francfurt und Leipzig 1713. 8. — Gregorii von Tuba in Thüringen, um 1719. Pfarrer zu Siegelbach, nachher zu Dornheim bei Arnstadt, gab unter dem Namen Melissantes vier sehr gelesene Bücher heraus. Die Schrift über Landkarten mag sehr mangelhaft seyn. Es ist aber doch gewissermassen durch sie ein einflussreicher, nützlicher Anfang gemacht.

Resultat des von S. 23. bis S. 36. gegebenen Ueberblickes der Landkarten. Zu unterscheiden ist zwischen literärischer Kunde der Landkarten und zwischen Anwendung der Landkarten für Wissenschaft.

Eberh. Dav. Hauber, Versuch einer umständlichen Historie von denen Landcharten. Ulm, Bartholomäi 1727.

Notitia omnium mapparum, quae in offic. homanniana exaratae sunt. Accedit Atlas Blouvianus latinus XI. Voll. comprehensus, specialiter descriptus. Wratislaviae 1736. 8.

Kurze Nachricht von dem Homannischen grossen Landchartenatlass . . . Nürnberg 1741. 8. 6 Bogen.

Johann Hübners, weiland Rectors in Hamburg, Museum geographicum, das ist: Ein Verzeichniss der besten Land-Charten. Hamburg, 8vo. 400 Seiten. (Unter dem Vorberichte: Michaelis 1746.) — Vom Königreiche Neapoli S. 174. 175.

Jo. Kiefeheri Curae geographicae. Hamburgi MDCCLIIX. 4. LXXXVIII. 795 Seiten, wo italia infima p. 47. 48.

M. Johann Georg Hagers, Rect. zu Chemnitz, Geographischer Büchersaal. Erster Band. Chemnitz 1766. 8. — Darin: Ausführliche und gründliche Nachricht von dem Stifter, Fortsetzern und gegenwärtigen Besitzern der Homannischen geographischen Officin zu Nürnberg, und von den Landcharten S. 371—407. — S. 663—703.

Zweyter Band. Chemnitz 1774. 8. — Darin M. Ioann. Georg. Hageri de primis geographiae scriptoribus S. 403—434.

Dritter Band. Chemnitz 1778. 8.

Catalogue des cartes hydrographiques, et autres ouvrages, dressés au Dépôt des Plans, Cartes & Journaux de la Marine . . . Par M. Bellin. A Paris M. DCC. LXXVII. 8. 37 Seiten. — Darin p. 30. 31.

John Blair LL. D. late Prebendary of Westminster. The history of the rise and progress of geography. London 1784. (Brehm Th. I. L. 1797. 8. S. 67.)

Oekonomisch - technologische Encyklopädie von D. Johann Georg Krünitz. Sechzigster Theil Berlin, 1793. 8. — Land-Karte S. 82—302. — Karten zu Ptolemaios S. 96. 97. — Peutingerische Tafel S. 98—102. — Landkarten des 16. Jahrh. S. 104. 105.

Ueber J. Ribero's älteste Weltcharte von M. C. Sprengel. Weimar 1795. 8. 71 Seiten.

Repertorium der Land- und Seekarten . . . Von E. G. Waltersdorf. Erster Theil. Wien, in der Carmesinaschen Buchhandlung. 1813. 8. 174 Seiten — Erster Abschnitt. Allgemeine Atlasse zur alten Erdbeschreibung. S. 1—61. Erster Atlas ist des Ptolemaios Cosmographia . . . Arnoldus Buckinck e Germania Romae . . . aus dem Jahre 1478., letzter Atlas ist der von Jo. Dirwaldt 1809. — Zweyter Abschnitt. Atlasse zur neuen Erdbeschr. S. 62—174. Zuvörderst Ausgaben des Ptolemaios, des Strabon Pirkheimeri mit Münsters Karten 1540., des Ptolemaios mit Münsters Karten 1540., der Cosmografey des Sebastian Münster 1541., zuletzt Hausingers Handatlas 1810.

Loheroff. Catalogue des cartes géographiques. Paris 1823.

Kritischer Wegweiser im Gebiete der Landkarten-Kunde. Erster Band. Berlin, Schropp und Comp. 1829. gr. 8. X. 374 Seiten. Herausgeber war Heinrich Berghaus. — Zweiter Band. Das. 1830. — Dritter Band. Das. 1831. 1832. XII. 374 Seiten. — Vierter Band. Das. 1832. 1833. VIII. 376 Seiten.

Catalog über die im Königlich Bayer'schen Haupt-Conservatorium der Armee befindlichen Landkarten und Pläne. München 1832. 8. XXIV. 754 Seiten. — Darin Landkarten beider Sicilien S. 287. — Neapel S. 267—270. — Zweyter punischer Krieg S. 519—521.

Bd. 6. 7. des unter dem Jahre 1829. aufgeführten Kritischen Wegweisers.

Joachim Lelewel's Kleinere Schriften geographisch-historischen Inhalts. 1. Geschichte der Erdkunde . . . Aus dem Polnischen übersetzt von Karl Neu. Mit 9 geographischen Karten. Leipzig 1836. 8. X. 270 Seiten.

Geschichte der Geographie von Julius Löwenberg. Berlin, 1840. 8. 379 Seiten. — Darin über Peutingerische Tafel S. 109. 110., über Al Edrisi S. 119.

Essai sur l'histoire de la cosmographie et de la cartographie pendant le moyen-age, et sur les progrès de la géographie après les grandes découvertes du XVe siècle, pour servir d'introduction et d'explication a l'Atlas composé de mappemondes et de Portulans, et d'autres monuments géographiques, depuis le VIe siècle de notre ère jusqu'au XVIIe par le Vicomte de Santarem des Académies des sciences de Lisbonne . . . Tome premier. Paris imprimerie Maulde et Renou rue Bailleul, 9—11. 1849. 8. LXXXVII. 518 Seiten. — Darin über die von mir oben S. 26. erwähnte Karte der Bibliothek zu Weimar, „dont M. Walckenaer possède un calque" p. 194. 304.

Tome deuxième. Paris 1850. 8. XCV. 592 Seiten.

Das Verzeichniss der Landkarten bildet mit dem späteren Verzeichnisse der vor 1863. erschienenen Schriften meiner Vorgänger ein Ganzes. Dieses litterärische Ganze würde nicht zu Stande gekommen seyn, wann ich in der Weise derer, die vor mir über Grossgriechisches schrieben, nur Schriften erwähnt, Landkarten ausgeschlossen hätte.

Handelt es sich um Anwendung der Landkarten, so muss derjenige, der nicht durch Reisen eine Anschauung der Oertlichkeiten gewonnen hat und gleichwohl mit Hülfe dessen, was vor 1863. geschrieben war, und dessen, was ich 1863. drucken liess, in die Chronik Grossgriechenlands eindringen will, aus dem Anblick der besten neueren Landkarten über das Land sich unterrichten, rückwärts schreitend Mittelzeitiges nicht hintansetzen und in dieser Weise sich Kenntniss des Zustandes des Landes während Hellenischen Alterthumes erwerben.

B. Schriften.

Aeltere geographische Schriften, vor der Zeit des Edrisi abgefasst.

Im Itinerarium des Antoninus, welches um 300. abgeschlossen wurde, kommt der in den Meerbusen von Terina sich ergiessende Fluss Angitula vor. Er führt noch jetzt diesen Namen, ist jedoch von allen übrigen Geographen des Alterthums mit Stillschweigen übergangen [155]).

Jahr 400. Aethicus [156]).

Vor dem Ende des siebenten Jahrhunderts nach Chr. Geb. verfasste Jemand in Griechischer Sprache zu Ravenna die Schrift, deren Urheber Anonymus Ravennas genannt zu werden pflegt [157]). Nicht lange nachher hat ein Grieche sie durch Zusätze erweitert. Ungefähr während des neunten Jahrhunderts wurde die ursprüngliche Schrift ins Lateinische übersetzt, hiernuf auch die erweiterte Schrift. Guido von Pisa hat 1119. die Schrift in ihrer nunmehrigen Gestalt excerpiret.

Nachdem Lucania erwähnt ist (4, 29.) etwas später: Caulon, Item Locris, Syleon, Leucopetra, Rhegio Julii, Columna Rhegia, Artiodis, Tauriana, Amantia, Agello. Item juxta mare Gallicum est civitas quae dicitur Bibona Balentia, Item Tunum, Tempsa, Clampetia, Cerellis, (in früherer Ausgabe: Laminium, in späterer:) Luminium, Blandus, Cesernis, Buxentum, Bellise, Paestum [158]).

Tome troisième. Paris 1852. 8. LXXVI. 646 Seiten.

Werk des Joachim Lelewel aus dem Jahre 1852., von mir bereits oben S. 24. col. a. aufgeführt.

Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. Neue Folge. Erster Band. Berlin 1856. 8. — Zwölfter Band. Berlin 1862. — Darin Angabe der in den einzelnen Jahren erschienenen Landkarten.

Bibliotheca geographica herausgegeben von Wilh. Engelmann. L. 1858. 8. VI. 1225 Seiten.

Wegen einiger wenigen Angaben erwähne ich noch: Geschichte der Erdkunde und der Entdeckungen . . . von Carl Ritter. Berlin 1861. 8. VI. 265 Seiten. — Darin Marcus Vipsanius Agrippa (vorlieg. Schr. S. 22.), Tabula Peutingeriana S. 129. 130.

155) Mannert Geogr. Th. 9. Abth. 2. S. 160.

156) Aethici cosmographia. Basileae, 1575. 12. (Vergl. Lelewel Tome I. p 4. 8) Darin Ad Sabbatum fluvium p. 109.

Lelewel hatte den Schriftsteller in das achte Jahrhundert gesetzt.

„Ethicum non post initium quarti saeculi fuisse natum": De Cosmographia Ethici libri tres. Scripsit Karolus Augustus Fridericus Pertz. Accedit Tabula. Berolini MDCCCLIII. 8. VIII. 197 Seiten.

Die Kosmographie des Istrier Aithikos im Lateinischen Auszuge des Hieronymus. Aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1852. 8. CXCV. 134 Seiten.

157) Vorlieg. Schr. S. 23. Z. 3.

158) Anonymi Ravennatis qui circa saeculum VII. vixit de geographia libri quinque. Ex MS. codice bibliothecae Regiae eruit & notis illustravit D. Placidus Porcheron. Parisiis M. DC LXXXVIII. 8. 313 Seiten. — Darin obige Stelle p. 209.

Ehe Porcheron die Schrift herausgab, kannte

Werthlos ist Anonymi expositio totius mundi Latina [159].

Guido von Pisa, 1119, wurde kurz vorher von mir erwähnt.

Den Guido, Presbyter von Ravenna [160], hat Barri getadelt [161]. Behauptet wurde einstmals, von ihm sey die nach dem Anonymus Ravennas benannte Geographie geschrieben [162]. Heutiges Tages ist man darüber einverstanden, dass die Schrift des Anonymus von Ravenna nicht von Guido verfasst sey, sondern ehe dieser schrieb, vorhanden war. Guido benutzte für sein demnach jüngeres Buch Schriften des Solinus, Paulus Diaconus und auch jene Schrift des Anonymus Ravennas, welche besser als sein Machwerk ist.

Isaac Vossius (observationes ad Pomponium Melam. Hagae-Comitis M. DC. LVIII. 4. p. 166. 170) sie aus einer Handschrift, wie ich vermuthe, aus derjenigen, welche zu Leyden sich befand.

Abdruck derselben Schrift. Ravennas geographus ex MS. Lugdunensi suppletus. Enthalten in der Ausgabe der Bücher des Pomponius Mela Lugd. Batavorum 1696. 8. p. 1—112. — Darin lib. IV. cap. XXXI. XXXII. p. 75.

Abermals der Ausgabe der Schrift des Pomponius Mela Lugduni Batavorum MDCCXXII. 8. p. 735—811. angehängt. — Darin 4, 31. 32. p. 786.

„aetas eius in medium seculi septimi referenda est omnino". De anonymo Ravennate eiusque aetate commentatiuncula. Enthalten in Commentarii de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirceburgensis . . . auctore Ioanne Georgio ab Eckhart Tomus I. Wirceburgi M DCC XXIX. Fol. p. 902—911. — Obige Worte p. 910.

Nouvelles observations sur le manuscrit de la bibliothèque royale (aus der Burgundischen Bibliothek, zu Brüssel), connu sous le nom de Liber Guidonis; par M. Schayes. Enthalten in: Bulletins de l'Académie Royale des sciences et belles-lettres de Bruxelles. Tome XII. — IIme partie. 1845. Bruxelles 1845. 8. p. 73—84.

Mommsen, über die Unteritalien betreffenden Abschnitte der ravennatischen Kosmographie. Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. Dritter Band 1851. 8. S. 80—117. Darin S. 116.

Unter dem Jahre 695, Lelewel Tome I. Bruxelles 1852 p. 4. 5.

Ravennatis anonymi cosmographi et Guidonis geographica. Ex libris manu scriptis ediderunt M. Pinder et G. Parthey. Accedit tabula. Berolini in aedibus Friderici Nicolai (G. Parthey) 1860. 8. XVIII. 674 Seiten. — Ravennatis anonymi cosmographia p. 1—445. — Guidonis geographica p. 447—456. — Descriptio orbis terrarum secundum geographum Ravennatem. Karte von Heinrich Kiepert gezeichnet.

[159]) Enthalten in Geographia antiqua, hoc est: Scylacis . . . Lugduni Batavorum 1700. 4. p. 253—271.

Abul-Câsim Muhammed Ben Ali Ibn Haukal verweilte in Hispanien, auch auf Sicilien. (Müller, Haukal. Allgem. Encyklop. d. W. u. K. Sect. 2. Th. 3. L. 1828. 4. S. 148. 149.) Ueber Italien kommt in dem Buche el-masalek oder mamâlek, welches er um 977. beendigte (Lelewel Tome I. p. 40. cf. p. 148.), nichts vor. Es ist von Abulfeda angeführt. (Abulfedae tabulae quaedam geographicae . . . edidit H. Ferdin. Wüstenfeld. Gottingae MDCCCXXXV. 8. p. 75. 76.). Von Michel Amari übersetzt erschien die Beschreibung von Palermo. (Paris MDCCCXLV. 8. 44 Seiten.) Durch Ouseley wurde ein Buch herausgegeben (London 1800. 4.), für dessen Verfasser heutiges Tages nicht mehr Ibn Haukal, sondern Abu Ishac el-Faresi el-Istachri gilt. (Die Literatur der Erdbeschreibung bei den Arabern. Zusammengetragen von Dr. Ferdinand Wüstenfeld. 8vo. 44 Seiten. Darin S. 10.)

[160]) Unter dem Jahre 1130 in Casimiri Oudini commentarios de scriptoribus ecclesiasticis Tomus secundus. Lipsiae MDCCXXII. Fol. col. 1136—1139. — Fabric. Biblioth. Lat. med. et infimae ae. Liber VII. Hamburgi 1735. 8. p. 393 394. — Tomus III. Patavii 1754 4 p 134. 135.

[161]) Barr. Romae 1571. 8. p. 81. = Romae 1737. Fol. p. 50. — Barr. 1571. p. 308. = 1737. p. 296.

[162]) Auctore anonymo Mediolanensi Regio Ticini lectore. De tabula chorographica medii aevi Prolegomena. Rerum Italicarum scriptores. Ludovicus Antonius Muratorius collegit. Tomus decimus. Mediolani MDCCXXVII Fol. p. X. col. a. — Tiraboschi T. III. Firenze MDCCCVI. p. 254—256. — Johann Georg Theodor Grässe Lehrbuch. Zweiter Band. Dr. u. L. 1839. 8. S. 774. 775. Vergl. P. Wesseling in Vetera Romanorum itineraria. Amst. 1735. 4.

Santa Eufemia und andere Städte werden von Edrisi erwähnt.

Abu Abdallah Muhammed Ben Muhammed Ben Abdallah Ben Idris el Scherif el-Idrisi el Hasani el-Sekelli war um 493. = nach Chr. Geb. 1099. zu Ceuta oder Septa in Afrika geboren. Bekannt durch Reisen war ihm nicht blos Spanien, sondern, wie aus der Erwähnung der Höhle der Siebenschläfer hervorgeht, auch Kleinasien. Die Höhle der Siebenschläfer kommt im Koran des Mahomed vor[163]. Natürlich erschien sie jüngeren Bekennern seines Glaubens beachtenswerth. Von Roger II. nach Sicilien berufen, verfertigte el-Idrisi für ihn die insonderheit von Lelewel ins Licht gesetzte grosse Landkarte aus Silber[164]. Gewissermassen Commentar derselben ist das gegen Ende des Schawwal 548. = nach Chr. Geb. 1153. beendigte Buch.

كتاب نزهة المشتاق في اختراق الافاق تأليف الشريف الادريسى

Das 2. 3. 4. 5. Wort, nozhet al moschtar fi ekhtarak, bedeuten Vergnügen des Neugierigen auf Reisen.

Wie ich früher berichtet habe, war ein Auszug seines Werkes erst Arabisch, dann Lateinisch als Geographus Nubiensis herausgegeben[165].

Jaubert[166] fand eine Arabische, wenig lesbare Handschrift des vollständigen Werkes des Edrisi. Sie war im Kataloge der K. Bibliothek zu Paris noch nicht eingetragen. Ausserdem hatte er von zwei Handschriften der Bodleiachen Bibliothek zu Oxford erfahren, wovon die eine aus Aegypten durch Greaves, die andere aus Syrien durch Pococke dahin gelangt war. Endlich stand ihm eine Handschrift mit 69 Landkarten zu Gebote. Aus dem Besitze Asselins zu Cairo war sie in die K. Bibliothek zu Paris gelangt. So konnte durch Jaubert sein Werk in Vollständigkeit allgemein zugänglich werden. Géographie d'Edrisi traduite de l'Arabe en Français d'après deux manuscrits de la bibliothèque du Roi et accompagnée de notes par P. Amédée Jaubert. Tome second. Paris M DCCC XL. 4. VII. 503 Seiten[167]. Ich gebe in der Anmerkung ein Verzeichniss von Städten Italiens, welche Edrisi erwähnt hat[168].

---

163) XVIII. Sure. The Koran . . . By George Sale. London MDCCXXXIV. 4. p. 238. 239. Der Koran . . . von Friedrich Eberhard Boysen. Halle 1775. 8. S. 283. Hierüber meine die Neutestamentliche Apokalypsis betreffende Schrift S. 32., deren Druck im Junius 1863. noch nicht beendigt war.

164) Vorlieg. Schr. S. 24. col. a.

165) Vorlieg. Schr. S. 20. col. b. Vergl. Siegm. Jac. Baumgarten's Nachricht von merkwürdigen Büchern. Sechster Band. Halle 1754. 8. S. 23. 24. — Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque du Roi. Tome premier. A Paris M.DCCLXXXVII. 4. p. XXII.

166) Biographie des hommes vivants. Tome troisième. A P. 1817. 8. p. 483.

167) Eine Englische Uebersetzung durch G. C. Renouard wurde durch den Oriental translation fund angekündigt.

168) Amantea Almantia. In Jaubert's Uebersetzung p. 259.
Atrabia p. 259.
Aversa Agersa p. 260.
Avlona p. 291. Labluna p. 269. 281.
Avellino p. 260.
Belcastro?
Benevento p. 240. 260. 262. 280. 281. 284.
Brindisi p. 263. 269. 273. Abrantes Botrinto Badrint p. 116.
Calabria p. 116. 240. 261. 270.
Castro Castera p. 116. 120.
Catanzaro Catantaro p. 270. 271.
Circello.
Croton Cotrone Cotroni p. 118. 262. 270. 271. 283.
Cosenza Codjenso p. 116.
Cuma p. 257.
Santa Eufemia p. 69. 116. 229. 270.
Gaeta Gaita p. 70. 256.
Gallipoli Callipoli p. 116.
Garigliano p. 256.
Lao Djeslé p. 259.
Locri Gerace Djaradji p. 116. 270.
Lecce Ledje p. 116.
Martorano? Martos p. 116.
Miseno Misine p. 257.

„Dans la partie orientale de cette section, et au nombre des dépendances de la Calabre قلورية, sont: Reggio ريو, Almassa المصة (Mozza), Atraba أترية (Trapea), et Sainte-Euphémie شنت فيمى[169]).

In der zweiten Stelle, welche seit 1592. aus der Arabischen Ausgabe des Auszuges und seit 1619. aus der Lateinischen Uebersetzung desselben unvollständig bekannt war[170]), sind folgende Nachrichten enthalten: . . . et celle du littoral où l'on remarque Sainte-Euphémie سنت فيمى, Atrabia أتربية (Trapea), Almassa أمصه, Codjensa قوجنس (Cosenza), Djaradji جراجى (Garace), Martos مارطنوس (Mortorano?), Calliboli قليبلى (Gallipoli), Castera قسطره (Castro), Odrant أدرنت (Otrante), Abrandes ابرندس (Brindes), Ledja لج (Lecce), Lablouna لبلونة (Avlona), Budrint بدرنت (Butrinto)[171]).

De ce cap à Almantia المنتية (Amantea), jolie ville située au fond du golfe d'Alba البه, 38 milles D'Almantia à Sainte-Euphemie سنت فيمى, 14 milles[172]).

De Djeradji on va à Catantaro قطنطر (Catanzaro), jolie forteresse, située à 12 milles en se dirigeant vers l'occident.

De là à Sainte-Euphémie سنت فيمى dont nous avons déjà parlé, 12 milles.

Tout ce pays fait partie de la Calabre[173])."

Zeit zwischen Edrisi und Barri.

Benjamin von Tudela reiste in den Jahren 1160—1173. Unterschiedene Ausgaben,

---

Neapolis Nabel p. 70. 178. 179. 257. 260. 270 281.
Nicotera p. 259.
Otranto Odrant p. 116.
Policastro p. 258.
Pozzuolo Castelli p. 257.
Rhegion Reggia p. 69. 116. 259. 262. 270.
Rossano p. 262.
Salerno p. 258. 260. 280. 281.
Scalea Dascalia p. 259.
Stilio p. 270.
Sorrento Sorrent p. 257.
Taras Tarentum p. 118. 262. 269. 272. 273. 275. 276. 277. 278.
Taverna.
Terracina p. 256.
„Trapea" (corr. Tropea) Atrabia p. 116. 259.
Venosa? p. 279.
Vaticano (Vorgebirge) p. 259.
Vesuvius Djebel el-Nar p. 257.
Zambrone (Vorgebirge.) Baobuni p. 259.

169) Géographie d'Edrisi. T. II. p. 69.

170) Vorlieg. Schr. S. 20. col. b.

171) Géographie d'Edrisi Tome second p. 116.

172) Ib. p. 259.

173) Ib. p. 270.

Bibliotheque orientale. Par Monsieur d'Herbelot. A Maestricht M. DCC. LXXVI. Fol. Tome I. p. 290. col. a. — cf. p. 289. col. a. b.
Tome premier. A la Haye MDCCLXXVII. 4. p. 625. 626.

Ioannis Philippi Kurzmann commentatio de Africa geographi Nubiensis . . . CIↃ CC XCI. (so fehlerhaft gedruckt; zu verstehen ist 1791.) Ienae. 8vo. 128 Seiten.

Edrisii Africa. Curavit Joannes Melchior Hartmann. Editio altera. Gottingae MDCCXCVI. 8. CXXIV. 530 Seiten. — De patria Edrisii p. XLIX. — Aetas Edrisii p. LIV—LVI. — Edrisi Verfasser der unter dem Namen des Geographus Nubiensis herausgegebenen Schrift p. XLVI—XLIX

E. F. K. Rosenmüller, Handbuch Bd. 1. Th 1. L. 1823. S. 44. 45.

Johann Georg Theodor Grässe Lehrbuch. Zweiter Band. Zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1840. 8. S. 895. 896.

Die Literatur der Erdbeschreibung bei den Arabern. Zusammengetragen von Dr. Ferdinand Wüstenfeld. 8. 44 Seiten. (Ohne Ort und Jahr; angeblich Separatabdruck a. der Zeitschr. für vergleich. Geographie) S. 18. 19.

Literaturgeschichte der Araber. Von Hammer-Purgstall. Siebenter Band. Wien 1856. S. 472.

Uebersetzungen seiner Reisebeschreibung, z. B. von J. P. Baratier, habe ich bei anderer Veranlassung namhaft gemacht [174]). Erwähnt sind Salerno [175]), Melfi in Apulien, Ascoli, Trani [176]), St. Nicolas di Bari, Taranto, Brindisi, Otranto [177]).

In Abul-Feda's [177b]) Schrift, welche Reiske bekannt machte [178]), habe ich keinen Abschnitt über Italien angetroffen [179]).

F. Lucas Manelli, Bischoff von Osimo und nachher von Fano, starb 1363. oder 1364 [180]) P. Lucae Manellii la Lucania sconosciuta, Handschrift der K. Bibliothek zu Neapel, wird von einem gleich oder ähnlich benannten Manne herrühren, welchen ich unter dem Jahre 1672. erwähnen werde.

Vor dem Jahre 1441. reiste Kiriacus de Pizzicollis aus Ancona.

Konstantinos Laskaris, der 1454. Konstantinopel verliess [181]) und nicht schon um 1493., sondern wahrscheinlich 1500. starb, verfasste zwei Schriften über Sicilianer und Calabreser, welche in Griechischer Sprache geschrieben hatten. Die eine [182]) wird von Toppi da wo er über Ascanio Cotroniata gehandelt hat, als Manuscript erwähnt [183]). Sie wurde 1562. von Maurolico, 1728. von Fabricius [184]) und vom Abbate Zaccaria herausgegeben [185]).

---

[174]) G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 197. col. a. G. Rathgeber, Laokoon. Leipzig MDCCCLXIII. 4. im Schlangenbuche S. 80. col. a.

[175]) The itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela . . . By A. Asher. Vol. I. London and Berlin 1840. 8. p. 43.

[176]) Ib. p. 44.

[177]) Ib. p. 45. — Vol. II. Notes and essays. Ib. 1841. p. 28—33.
Lelewel Planche XIV. Tome IV. p. 35—75.

[177b]) Ismael Abul-Feda Al-Melik Al-Muwayyed, geb. (672 =) nach Chr. Geb. 1273., hat öfters den Edrisi erwähnt. Er starb 60 Jahre alt (732 =) nach Chr. Geb. 1331. den 26. October.

[178]) Abulfedae opus geographicum. Ex Arabico Latinum fecit Io. Iacobus Reiske. Magazin für die neue Historie und Geographie, angelegt von D. Anton Friderich Büsching. Vierter Theil. Hamburg 1770. 4. S. 121—298. — Fortgesetzt in: Fünfter Theil. Das. 1771. 4. — Géographie d'Aboulféda traduite de l'Arabe en Français . . . par M. Reinaud. Tome I. Paris M DCCC XLVIII. 4. — Tome II. Première partie. Ib. eod.

[179]) Abulfedae tabulae quaedam geographicae 1835., weiter oben von mir angeführt.
Ueber Abulfeda: Rosenmüller 1823. a. a. O. S. 49—54. Lelewel Tome I. p. 147—152. Wüstenfeld, Die Literatur der Erdk. S. 27—32.
Schéhâb-Eddyn An med Nowairi starb ungefähr 50 Jahre alt (732 =) nach Chr. Geb. 1331. 1332. (Herbelot. Bibliotheque orientale A Maestricht M. DCC. LXXVI. Fol. p. 670. col. a. = T. troisième. A la Haye MDCCLXXVIII. 4. p. 41. S. de Sacy. Biogr. univ. T. trente-unième. A P. 1822. p. 445. 446.) Ihm war wol Sicilien, schwerlich aber der südliche Theil Italiens bekannt. Handschriftliches stand dem Joseph Simonius Asseman zu Gebote. (Novveirius, qui Bibliothecam struxit Arabicam, quique Tarecum a Musa in Hispaniam missum asserit anno Hegirae XCII. (Italicae historicae scriptores ex Bibl. Vat. Tomus III. Romae M DCC LII. 4. p. 75.) — Verum Novveirius . . . tradit, anno Hegirae 116. mense Febr. anni Christi 734. inchoato, Obeidallam . . . (Ib. p. 106. Vgl. T. II. R. 1751. p. 493.)
Hadschi Chalfa wollte unter Dschgrafija Nr. 4530., einem Artikel seines geographischen Wörterbuches, die geographische Literatur der Araber zusammen stellen, wurde aber durch den Tod verhindert.

[180]) Scriptores ordinis praedicatorum recensiti Inchoavit . . . Jacobus Quetif . . absolvit . . . Jacobus Echard. Tomus primus. Lutetiae Parisiorum M. DCC XIX. Fol. p. 652. Tiraboschi Tomo V. Firense 1807. 8. p. 238.

[181]) Vergl. Essai sur l'histoire littéraire du moyen age, par J. P. Charpentier. P. 1833. 8. p. 312.

[182]) Toppi 1678. Fol. p. 1.

[183]) Ib. p. 34.

[184]) Constantini Lascaris, Byzantini, de scriptoribus Graecis, patria Calabris. Fabricii Bibliothecae Graecae Volumen decimum quartum. Hamburgi MDCCXXVIII. 4. p. 22—27.

[185]) Fr. Ant. Zaccaria Storia letteraria d'Italia. Ed. 3. Ven., Poletti 1753—1759. 8. 14 Bände.

Flavio Biondo starb 1463.[186]. In seiner Italia illustrata, welche schon 1474. an Rom in Fol. erschienen seyn soll, nachher mehrmals wiedergedruckt wurde[187], wird man über Brettier, Calabrien nichts antreffen[188]. Dieser südliche Landstrich Italiens war ihm wol unzureichend bekannt. Von Barri ist Flavio Biondo wegen seiner Irthümer getadelt[189].

M. Antonio Campano, der einst Bischoff von Croton war und 50 Jahre alt 1477. starb, erwähnte im 2. und 4. Briefe des ersten Buches Zustände der Stadt Kroton während Hellenischen Alterthumes[190].

Mit Giovanni Gioviano Pontano, über welchen ich bald nachher handeln werde, war Gabriele Altilio sehr befreundet, welcher unrichtig, auch von Toppi für einen Lucaner gehalten wurde. Sein Geburtsort war wohl Altilia[191]. Gabriele Altilio war laut der Angabe des „MS. Gualt." 1471. Bischoff von Policastro[192], so dass ihm die Oertlichkeit von Terina nahe lag. Er hat folgende drei schöne Distichen gedichtet:

Quos spectas lapidum tumulos, et grandia saxa,
  Urbs Terina fuit, mole superba, et avis.
Dum Romae studet, ac socialia jura tuetur,
  Dat fidei poenas obruta ab Hannibale.
Cur stupidus moeres ingens fera fata viator?
  Clarius e cineri nunc capit ille decus[193].

Da jedoch Barri und andere Schriftsteller früherer Zeit hinsichtlich der Lage von Terina in Irthum befangen waren, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Gabriele Altilio die Ruinen irgend einer anderen Stadt der Gegend aus Irthum für Ruinen von Terina hielt. Die von Gioviano Pontano gedichtete Grabschrift auf Altilio besteht aus sechs Lateinischen Distichen[194].

— Die dazu gehörige Introductio in M. Amico Mem. letter. di Sicil. T. I. P. IV. p. 3.

Ueber Konstantinos Laskaris: Tiraboschi Tomo VI. Fir. 1806. p. 803—805. Schoell. Histoire T. septième. P. 1825. 8. p. 323—325. Grässe. Zweiter Band. Dritte Abtheilung. Dr. u. L. 1842. S. 777.

186) Fabric. Bibl. L. med. et inf. ae. Liber II. p. 679—681. = Tomus I. Patavii 1754. 4. p. 248. — Tiraboschi. Tomo VI. Firenze MDCCCVII. 8. p. 635—640. — P. L. Ginguené III. 400. — G. Rathgeber, Laokoon. Leipzig MDCCCLXIII. 4. S. 181.

187) Venetiis per Bernardinum Venetum de Vitalibus MCCCCCIII. Fol. Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. 4. p. 359. Nr. 168. — Mit anderen Schriften zusammen: Venetiis 1510. Fol., Venetiis 1516. Fol.

188) Blondi Flavii Forliviensis de Roma triumphante lib. X. . . . Italia Illustrata, sive Lustrata (nam uterque titulus doctis placet) in regiones seu provincias diuisa XVIII. Basileae M·D·LIX. Fol. p. 293—422.

189) Barr. Romae 1571. 8. p. 81. — Romae 1737. Fol. p. 50.

190) M. Ant. Campani, Episcopi Apretini, Epistolae et Poemata, una cum vita Auctoris. Recensuit Jo. Burchardus Menckenius. Lipsiae 1707. 8. 814 Seiten. Vergl. Bibliotheque choisie, pour servir de suite a la Bibliotheque universelle. Par J. Le Clerc. Année M DCC VIII. Tome XIV. A Amsterdam MDCCVII. 12mo, p. 56—117 Darin p. 77. 78.

191) Ueber Altilia: Barr. Romae 1571. 8. p. 126. = Romae 1737. Fol. p. 103.

192) Als zwanzigster im Verzeichnisse der Bischöfe von Policastro aufgeführt: Italia sacra sive de Episcopis Italiae . . . Tomus septimus. Auctore Ferdinando Ughello. Venetiis MDCCXXI. Fol. col. 564.

193) Bruttii a calumnia de illatis Jesu Christo tormentis et morte vindicati dissertatio Petri Polidori Frentani. Romae 1737. Cap. XXVIII. p. XL. — Auch in Th. Aceti. Romae 1737. Fol. p. XXXI.

194) Pontano „cel lib. I. de sepi Tumuli." — Auch in Toppi 1678. Fol. p. 101.

Ueber Gabriele Altilio: Jac. Gaddius De scriptoribus non ecclesiasticis, Graecis, Latinis, Italicis. Pars I. Flor. 1648. P. II. Lugd. 1649. kl. fol.

Pandolfo Collanuccio oder Pandulphus Collenutius Pisanrensis, von Barri anvörderst im Prooemium [195]) und wiederum an awei späteren Stellen [196]) getadelt, fand 1500. seinen Tod im Gefängnisse [197]). Weiter unten (S. 48. col. a.) werde ich sein 1575. gedrucktes Buch erwähnen.

Giovanni Gioviano Pontano, geb. 1426. an Cerreto in Umbrien, gestorben 1503. [198]), ist lediglich wegen Lateinischer Hexameter, welche das Lob Calabriens enthalten [199]), von Barri gelobt [200]),

Antoni Farrari Galeatao oder Antonius de Ferrariis Galeatus, geb. 1444. gest. 73 Jahre alt den 22. Novemb. 1517., mithin Zeitgenosse des Pontanus, bekümmerte sich um Inschriften. — Vergl. die Jahre 1723. 1732.

Geraume Zeit vor Barri führte Raffaello Maffei aus Volterra, geb. 1451. gestorben den 25. Januar 1521. zu Rom, über welchen ich schon in der Schrift mit der Jahrzahl MDCCCLVII. gehandelt habe [201]), freilich mit allzu grosser Kürze die Grossgriechischen Städte des Alterthums auf. Seine Schrift erschien 1506. [202]) und in wiederholten Abdrücken später [203]). Wenige Worte der Schrift, um welche es sich hier handelt, betreffen Terina [204]), Temese [205]).

Guarino de Favera = *Βαρῖνος Φαβωρῖνος Κάμηρς*, Varinus Phavorinus Camers, der 1512. zu Florenz verweilte, war seit dem 3. October 1514. Bischoff zu Nocera [206]). Sein Lexikon, in welchem Terina vorkommt, erschien 1523. zu Rom und abermals 1712. Er starb 1537. [207]).

Von Toppi ist nachgewiesen, wo Gedichte des Altilio gedruckt sind. Derselbe Toppi hat auch Schriften Späterer angegeben, in denen über Altilio zu lesen ist. (Ib. p. 101. 102.)

[195]) Barrius. Romae 1571. 8. p. 4. = Romae 1737. Fol. p. 2.

[196]) Barrius 1571. p. 81. = 1737. p. 50. — 1571. p. 84. = 1737. p. 52.

[197]) Pauli Iovii Novocomensis Episcopi Nucerini Elogia Virorum literis illustrium. Petri Pernae typographi Basil. opera ac studio CIƆ IƆ LXXVII. Fol. Mit Holzschnitten. — Darin p. 92. 93. — Fabric. Bibl. Lat. mediae et infimae ae. Hamburgi M DCC XXXIV. 8. Lib. III. p. 1119. 1120. = Tomus I. Patavii MDCCLIV. 4. p. 399. — Tiraboschi. Tomo VI. Firenze MDCCCVII. 8. p. 740—743. — Biographie universelle. Tome neuvième. A Paris 1813. 8. p. 256. 257.

[198]) Johann Peter Nicerons Nachrichten. Achter Theil. Halle 1753. 8. S. 321—330. Roberto da Sarno, Vita Joan. Jovian. Pontani. Napol. 1761. 4. Francesco Colangelo, Vita di Gio. Giov. Pontano. Napol. 1820. 8.

[199]) Enthalten in De stellis oder Urania, fünf Bücher. Ioannis Ioviani Pontani carminum Tomus quartus. Basileae ex officina Henricpetrina, mense Aprili, An. M. D. LVI. 8. p. 2883 —3092. — Ferner in Meteororum lib. Ibid. p. 3092—3151.

[200]) Barr. 1571. p. 73. = 1737. p. 45.

[201]) G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. S. 475. Anmerk. 5438.
Vergl. Fabric. Bibliotheca Lat. med. et infimae aet. Volumen sextum. Hamburgi 1746. 8. p. 142. 143. W—s, d. i. Weiss. Biographie universelle. T. vingt-sixième. A P. 1820. p. 99. 100.

[202]) Romae per Joannem Besicken Alemannum MDVI. XIII. Cal. Martii. Fol. Vergl. Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. 4. p. 247. Nr. 21.

[203]) Parisiis 1510. Panz. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 550. Nr. 424. — Parisiis 1511. Ib. p. 553. Nr. 455. — Parisiis 1515. Panz. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 22. Nr. 784. — Parisiis 1526. Ib. p. 95. Nr. 1500. — Basileae 1530. Panz. Vol. sextum. Norimb. 1798. p. 275. Nr. 773.
Vergl. J. G. Meusel Bibl. hist. Vol. I. P. I. Lipsiae 1782. 8. p. 281.

[204]) Raphaelis Volaterrani commentariorum urbanorum libri octo et triginta. Apud Claudium Marnium & haeredes Ioannis Aubrij. M. DC. III. Fol. Therina (so): Liber sextus col. 217.

[205]) Themesa quae et Tempsa: Ib.

[206]) Italia sacra sive de episcopis Italiae. Tomus primus. Auctore D. Ferdinando Ughello Florentino. Editio secunda. Venetiis MDCCXVII. Fol. col. 1071. 1072. unter Nucerini Episcopi.

[207]) Fabric. B. Gr. Vol. decimum. Hamburgi 1711. p. 69—72. — Vol. sextum. Hamburgi

Leandro Alberti war 1479. zu Bologna geboren und starb wohl 1552.[208]). Er bereiste die Gegend wo Santa Eufemia liegt, wonach der Meerbusen benannt ist, 1526. Die erste Ausgabe seiner Descrizione di tutta l'Italia erschien In Bologna 1550. Fol.[209]). Mit Recht ist Leandro Alberti von Barri in dem Abschnitte über die Brettier getadelt[210]).

Beachtung von Inschriften[211]).

Sebastiano Corrado, geb. zu Arceto im Herzogthum Modena, gest. den 19. August 1556.[212]), ist von Barri getadelt[213]). Deutschen ist er durch zwei vorher höchst seltene, im vorigen Jahrhundert wieder gedruckte Schriften bekannt geworden[214]), welche jedoch von der durch Barri berücksichtigten ganz abseits liegen. Barri wird die 1544 gedruckten Anmerkungen zu Briefen an Atticus im Sinne gehabt haben[215]) in welchen Thurioi vorkommt[216]).

Früher als Barri schrieb Domenico Mario Negri[217]). Dieser Venetianer wollte (1557. Fol. p. 212.) Terina in Mantea wieder finden, obgleich die neue Stadt „S. Fomia" mit dem Flusse „Sauotus" ihm nicht unbekannt war.

Hellenische, Römische Inschriften Grossgriechischer Landstriche waren schon im 16 Jahrh.

1798. p. 648—651. Histoire littéraire d'Italie Par P. L. Ginguené VII. 248. Schoell Histoire. T. septième. P. 1825. 8. p. 346—348. — Erwähnt ist Ἡρακλείδης ὁ Τερειναῖος. (Aus Etym M. L. 1816. 4. col. 682. Vgl. Fabr. B. Gr Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 124.)

[208]) Giammaria Mazzuchelli. Vol. I. Parte I. In Brescia 1753. Fol. p. 306—310. Tiraboschi Tomo VII. Parte III. p. 798—800.

[209]) Ib. p. 309. 310.

[210]) „Id quod non vidit lusciosus vulgaris scriptor Leander, qui quod Latine scribere nescisset, ingens volumen conviciis et mendaciis refertum nihil antiqua similibus dignum scripsit." (Barr. Romae 1571. p. 54. = Romae 1737. p. 34.)

[211]) Apianus et Amantius. Inscriptiones sacrosanctae vetustatis. Ingolstadii 1534. Fol. Darin bereits die ausserordentlich oft herausgegebene Inschrift, welche anhebt: Viam fecei ab Regio ad Capvam. (Inscriptiones regni Neapolitani Latinae p. 342. 343. Nr 6276.)

Antiquitatum libri II. ex aere, marmoribus, membranisue veteribus collecti, a Georgio Fabricio Chemnicense. Basileae, per Ioannem Oporinum. — Unter der Dedication: Ex Misena Hermundurorum . . . M. D. XLIX. — 8vo. 108 Seiten. Darin Inschriften, z. B. eine aus Apulien.

[212]) Tiraboschi. T. VII. Firenze MDCCCXII. 8. p. 1491—1495. — Biogr. univers. T. neuvième. A Paris 1813. p. 648. 649.

[213]) Barr. Romae 1571. 8. p. 81. = Romae 1737. Fol. p. 50.

[214]) Seb. Corradi in M. T. Ciceronis quaestura . . . V. Id. Apr. A. C. MDXXXVI Venetiis In Officina Io. Antonii Sabiensis, auctore Melchiore Sesso. Prid. Cal. April. MDXXXVII. Wiedergedruckt in Sebastiani Corradi Quaestura partes duae. Lipsiae MDCCLIIII. 8. p 301—388. — Seb. Corradi Quaestura litteris hisce consignata, XIIII. Cal. Quint. MDLV. Bononiae, Davon erschien Editio Quarta. Lugduni Batavorum M DC LXVII. In 12. 422 Seiten. (Vergl. Bibliotheque choisie, pour servir de suite a la Bibliotheque universelle. Par Jean Le Clerc. Année M DCC VIII. Tome XIV. A Amsterdam M D CC VII. 12mo. p. 139—223.) Wiedergedruckt in demselben zu Leipzig 1754. erschienenen Octavbande p. 1—300.

[215]) Epistolae ad T. Pomponium Atticum, Sebastiani Corradi brevissimis Interpretationibus illustratae. Venetiis, apud Hieron. Scotum 1544. Fol

[216]) Cic. epist. ad Attic. 3, 5. Ex recensione Ioannis Georgii Graevii Tomus I. Amstelaedami 1684. 8. p. 293. — Op. Voluminis III. Pars II. Turici 1831. p. 63.

Cic. epist. ad Att. 9, 19, 3. ex recensione Ioannis Georgii Graevii Tomus II. Amstelaedami 1684. 8. p. 109. = Turici 1831. p. 242.

Barrius. Romae 1571. 8. p. 418. = Romae 1737. Fol. p. 388.

[217]) Dominici Marii Nigri Veneti Geographiae commentariorum libri XI. Basileae. Am Ende: Basileae per Henrichum Petri mense Martio, anno M. D. LVII. Fol. Vergl. Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Fünfter Band. Halle 1754. 8. S. 116—121.

Ueber Negri: Tiraboschi Tomo VII Parte III. Firenze MDCCCXII. p. 792.

selten. „Quis ita credet Hydrunti, Gallipoli, Soleti, Mandoriae, Tarenti, Egnatiae, Rudiis, Metaponti nullam omnino eiusmodi litteram hactenus esse visam?"[218]).

Des Leandro Alberti Buch wurde wiedergedruckt[219]), 1567.

Ortelius[220]), 1570.

Geographische Schrift des Barri aus dem Jahre 1571.

Den Gabriel Barri, der aus Francica gebürtig war, wie er selbst angegeben hat[221]), soll Lucas Wadding aus Irland, geb. 1588., gestorben den 18. November 1657. zu Rom, aus Irrthum für einen Franciscaner gehalten haben[222]). Ohne Zweifel in dem 1650. erschienenen Werke[223]), welches von dem weit grösseren Werke, dessen zweite, aus siebzehn Bänden[224]) und noch aus zwei Bänden Fortsetzung[225]) bestehende Ausgabe ich vor mir habe, zu unterscheiden ist.

Barri schrieb de laudibus Italiae[226]).

Grosse Liebe für Calabrien hatte ihn zur Abfassung der anderen, ebenfalls 1571. gedruckten Schrift bewogen:

Gab. Barrii Francicani de antiquitate et situ Calabriae. Libri quinque[227]).

Diese sehr seltene erste Ausgabe wurde oft theuer bezahlt[228]).

Uebrigens ist die erste Ausgabe durch viele Druckfehler entstellt, wie schon Abraham Ortelius und Thomas Aceti bemerkten[229]).

Biographische Nachrichten über Barri fand ich sehr unerheblich[230]).

---

[218]) Marius Corradus Uritanus. Epist. Venet. 1565.

[219]) P. Leandri Alberti Bononiensis Descriptio totius Italiae. Coloniae MDLXVII. Fol., wo p. 308. Santa Eufemia. — Thunfischfang im Mai p. 309.

An einer beträchtlich späteren Stelle dieses Excurses werde ich 1588. erschienene Ausgabe erwähnen.

Io. Bapt. Casimiri ad Q. Marium Corradum epistola apologetica, diplomata ac privilegia summorum pontificum regum ac imperatorum plurima continens. 1567.

[220]) Abr. Ortelii Theatrum orbis terrarum sive vetus geographia. C. multis tab. geogr. et numism. Ed. 2. Antv. 1570. Fol.

[221]) Barrius. Romae 1571. 8. p. 157. = 1737. Fol. p. 158. — Francica wurde durch das grosse Erdbeben des Jahres 1783. verwüstet. (Alb. Fortis. Mineralogische Reisen. Weimar 1788. 8. S. 34.)

[222]) Thomas Aceti. Romae 1737. Fol. Praefatio p. XIII. et p. 161.

[223]) Scriptores ordinis Minorum, quibus accedit Syllabus eorum qui ex eodem ordine pro fide Christi fortiter occubuerunt. Romae 1650. Fol.

[224]) Tomus primus. Romae 1731. Fol. — T. XVII. 1741.

[225]) T. XVIII. 1740. — T. XIX. 1745.

[226]) Romae in aedibus Populi Romani. 1571. 8. Wiedergedruckt in: Thesaurus Antiquitatum et historiarum Italiae. Lugduni Batavorum. MDCCIV. Fol. Tomi primi Pars prior p. 9—20. — Vergl. Burcardi Gotthelfii Struvii Selecta bibliotheca historica. Jenae CIϽ IϽCCV. 8. p. 666.

[227]) Cum privilegio Pii V. Pont. Max. Romae, Apud Iosephum de Angelis. 1571. 8vo. Erst 4 unpaginirte Blätter, hierauf 452 Seiten, zuletzt 6 unpaginirte Blätter.

[228]) Bibliotheque curieuse historique et critique . . . par David Clement. Tome second. A Göttingen M. DCC. LI. 4. p. 458. annot. 9.

[229]) In der Ausgabe selbst wird man unmittelbar vor dem Prooemium oder vor p. 1. auf drei Seiten Errata angegeben finden.

[230]) Biblioteca Napoletana . . . del dottor Nicolò Toppi. In Napoli CIϽIϽCLXXVIII. Fol. p. 201. col. a. Gabriele Barrio.

Christian Gottlieb Jöcher. Erster Theil. Leipzig M DCC L. 4. col. 806.

Gli scrittori d'Italia . . . del conte Giammaria Mazzuchelli Bresciano Volume II. Parte I. In Brescia CIϽIϽCCLVIII. Fol. p. 423. 424.

Urtheil über Barri's Buch in: Alb. Fortis Mineralogische Reisen. Weimar 1788. 8. S. 34.

Tiraboschi. Tomo VII. Parte III. Firenze MDCCCXII. 8. p. 1004.

Ginguené in Biographie universelle. Tome troisième. A Paris 1801. 8. p. 419.

In der Vatikanischen Bibliothek zu Rom ist als Num. 7374. des Barrius Werk von ihm selbst vermehrt und verbessert handschriftlich vorhanden.

Unbegreiflicher Weise soll es Leute gegeben haben, welche den von Barri erwähnten[231]) Cardinal Guglielmo Sirleti für den Verfasser des Buches hielten[232]). Dieser war 1540. zu Stilo in Calabrien geboren[233]) und starb den 8. October 1585[234]). Andere schrieben es dem Cardinale Sanctorus zu[235]).

Barri pflegt mit frommer Leichtgläubigkeit Reliquien zu erwähnen, z. B. in der Stelle über Santa Eufomia. „Euphemiae divi Joannis fanum divi Benedicti monachorum coenobium, in quo divi Joannis lacertus et divae Euphemiae caput et pars quota brachii Sancti Stephani Protom. asservantur. Sunt et nonnullorum aliorum Sanctorum ossea frusta"[236]). Indessen sind solche Nachrichten zuweilen für gewisse Zwecke nicht ganz unwillkommen. Auch hat Barri, wo es sich nicht um kirchlichen Glauben handelt, die gesundeste Beurtheilungskraft.

Rühmen muss ich des Barri Belesenheit. Nicht selten war ich überrascht, dass diese oder jene Nachricht, die an Stellen der Schriften des Alterthums, wo kaum Andere sie suchen würden, versteckt vorkommt, ihm nicht unbekannt geblieben war, so dass ich, wenn ich sie auch selbständig gefunden hatte, doch in ihm einen früheren Benutzer fand. Seine Gelehrsamkeit muss weitläuftig gewesen seyn. Sie setzte ihn in den Stand, Alles vollständiger, fehlerfreier, genauer als irgend einer unter seinen Vorgängern zu geben.

Nachrichten, welche Barri ertheilet hatte, wurden von Späteren wiederholt, z. B. über Zerstörung der Stadt Terina im Jahre 950. durch Agareni von Merafioti[237]), ferner von Giovanni Fiore da Cropani[238]).

Jüngere haben das Barri 1571. erschienenes Buch mehrmals wiederholt[239]).

H. in: Allgemeine Encyclopädie der Wiss. u. K. Siebenter Theil. L. 1821. 4. S. 428.
Nouvelle biographie universelle. Tome quatrième. Paris M DCCC LIII. 8. col. 581.

[231]) Barr. 1571. p. 276. = 1737. p. 253.

[232]) Thomas Aceti 1737. Praefatio p. XII.

[233]) Italia sacra. Tomus nonus. Venetiis MDCCXXI. Fol. col. 180.

[234]) Tiraboschi. Tomo VII. Parte I. Firenze MDCCCIX. 8. p. 380—383. Histoire littéraire d'Italie Par P. L. Ginguené. VII. 53. — Grab desselben in der Kirche S. Lorenzo in Panisperna zu Rom. (Andreae Schotti Itinerarium Italiae. Amstelodami M. DC. LV. 12mo. p. 410.)
Handschrift v. Sirleti. (Th. Aceti 1737. p. 289.)
Ein anderer Guilelmus Sirletus im siebenzehnten Jahrhundert, Freund des Thomas Aceti. (Th. Aceti 1737. p. 263.)

[235]) Aceti l. l.

[236]) Barr. Romae 1571. 8. p. 136. = Romae 1737. Fol. p. 127.

[237]) 1601. 4. Lib. 3. cap. XXV. fol. 222. a. — Ueber die Benennung Agareni handelte ich oben S. 19. col. a b. Vergl. Purchas his pilgrimage, or relations of the world. London 1626. Fol. p. 230.

[238]) T. I. 1691. p. 121.

[239]) Italiae illustratae seu rerum, urbiumque Italicarum scriptores varii, notae melioris. Nunc primum collecti simulque editi. Francofurti, In Bibliopolio Cambieriano. Anno seculari CIↃ IↃC. Fol 1518 Columnen. — Hier ist des Barrius Schrift auf col. 991—1218. abgedruckt.
Einige Exemplare sollen anstatt jener Jahrzahl die Jahrzahl 1605. haben.
Dieselbe Schrift des Barri in: Thesaurus Antiquitatum et historiarum Italiae. Tomi noni Pars quinta. Lugduni Batavorum MDCCXXIII. Fol. Darin 188 Columnen und Index rerum notabilium.
Delectus scriptorum rerum Neapolitanorum, qui populorum ac civitatum res antiquas aliasque vario tempore gestas memoriae prodiderunt. Neapoli M. DCC. XXXV. Excudit Franciscus Ricciardi. Fol 986. Columnen. — Unter der Dedication hat Dominicus Jordanus, d. i. Domenico Giordani, sich unterzeichnet. — Auf col. 119—346. ist das Barri Schrift abgedruckt. — Ueber jenen Delectus scriptorum siehe Bibliothecae historicae selectae Struvio-Buderianae Tomus II. (Ienae 1740. 8.) p. 1404.
Gabrielis Barrii Francicani de Antiquitate, & Situ Calabriae libri quinque. Nunc primum ex authographo restituti, ac per capita dis-

Der Herausgeber Thomas Aceti, geb. den 24. October 1687. zu Tigline nahe bei Consenza, lebte noch 1753[240]).

Geographische Schriften aus den Jahren 1572. bis 1637., mithin noch vor dem Untergange der Stadt Santa Eufemia abgefasst[241]).

---

tributi. Cum Animadversionibus Sertorii Quatrimanni Patricii Consentini necnon Prolegomenis, Additionibus, & Notis Thomae Aceti Academici Consentini Quibus accedit dissertatio Petri Polidori Frentani qua Bruttii a calumnia de iniatis Jesu Christo D. N. tormentis & morte vindicantur. Romae MDCCXXXVII. Ex Typographia S. Michaelis ad Ripam Sumtibus Hieronymi Mainardi. Fol. XLVIII. und 473 Seiten.

240) Johann Christoph Adelung. Erster Band. L. 1764. 4. col. 149.

241) Fabio Giordano. Fabii Iordani Hist. Neap. ms. ex annis 1571—1590. Handschrift der K. Bibliothek zu Neapel. — Vergl. Toppi 1678. Fol. p. 79. et p. 344.

Pandulphi Collenutii Iurisconsulti Pisaurensis Historiae Neapolitanae . . Libri VI. Basileae M. D. LXXII. 4 325 Seiten.

Sicilia et Magna Graecia sive historiae urbium et populorum Graeciae ex antiquis numismatibus restitutae liber primus Huberto Goltzio Herbipolita Venloniano civa Romano auctore et sculptore. Brugis Flandrorum An. a Christo nato M. D. LXXVI. Fol.

Angelo Costanzo. Dell' istorie della sua patria Napoli, Parte prima. Impressa in Napoli, appresso Mattio Cancer 1572. 4. — Toppi 1678. Fol. p. 17.

Historia del regno di Napoli re. dell. ill. Signor Angelo di Costanzo. Nell' Aqeila, Appresso Gioseppe Cacchio. M. D. LXXXI. 4. 477 Seiten.

Descrittione di tutta Italia di F. Leandro Alberti Bolognese. In Vinegia Presso Altobello Salicato. M D LXXXVIII. 4. 495 Blätter. — Doria Lucania fol. 193 a. — Bruttii litterales fol. 197. b. — Bruttii mediterranei fol. 204. a. — Magna Graecia fol. 210. a. — Iapigia, Messapia u. s. f. fol. 228. b.

Giovanni Giovane. Ioannis Iuvenis de antiquitate et varia Tarentinorum fortuna libri VIII. Neap. 1589. Fol. — Vergl. das Jahr 1723. — Toppi 1678. Fol. p. 324.

Prosp. Parisius. Rariora Magnae Graeciae numismata 1592. Vergl. das Jahr 1683.

Abr. Ortelii Theatrum orbis terrarum sive vetus geographia. C. mult. tab. geogr. et numism. Antv. 1595. Fol.

Gioseppe Rosaccio. Il mondo a sue parti. In Verona 1596. 8. Vergl. J. G. Hegers Geograph. Büchersaal. Bd. 1. Chemnitz 1766. 8. S. 734—744.

J. Ant. Magini. Geographiae tam veteris tum novae opus absolutissimum. Cum mapp. geogr. Venet. 1596. 4. Zwei Bände. — Ueber Giannantonio Magini: Histoire littéraire d'Italie Par P. L. Ginguené VII. 168.

Abrahami Ortelii Thesaurus geographicus recognitus et auctus. Antverpiae M. D. XCVI. Fol. Es ist ein geographisches Lexicon.

De antiqua et nova Italiae statu libri quatuor Adversus Macchiavellum Auctore Thoma Bosio Eugubino. Romae M. D. XCVI. 4. 294 Seiten. — Schon 1594. vorhanden.

Marafioti. Neapel 1596. 8. Siehe nachher das Jahr 1601.

Geographiae universae tum veteris, tum novae absolutissimum opus, duobus voluminibus distinctum . . . a Io. Antonio Magino Patavino . . . Anno 1597. In celeberrima Agrippinensium colonia excudebat Petrus Keschedt. 4. — Lucania, seu Basilicata fol. 122. a. b. — Bruttii, seu inferior Calabria fol. 124. b. 125. a. — Magna Graecia, nunc superior Calabria fol. 125. b. — Salentini, seu terra Hydruntina fol. 126. a. b.

Zweiter Bestandtheil sind: Novae geographicae tabulae, hoc est, quae secundum recentiorum hujus saeculi formam . . . exhibent.

Croniche et antichità di Calabria. Conforme all' ordine de' Testi Greco, & Latino, raccolte de' più famosi Scrittori Antichi, & Moderni — Dal R. P. F. Girolamo Marafioti de Polistina Teologo, dell' Ord. dè Min. Osseruanti. In Padova. M. DCI. 4to. 312 Blätter.

Das Marafioti Buch ist auch in Italien selten.

Marafioti fol. 220. b. glaubte, die Stelle, wo Lametia lag, werde von S. Eufemia eingenommen. Nach S. Eufemia hat er Vorgebirge Sovero, ferner Castiglione erwähnt.

Von Marafioti ist angeblich aus einem Buche von Proklos etwas über Hipponion, Persephone mitgetheilt, was in gedruckten Griechischen Schriften nicht vorkommt. De Aeschyli Glaucis dissertatio. Scripta a Godofredo Hermanno. D. XIII. Febr. CIↃIↃCCCXI. Lipsiae. 4. p. 15. 16. Wiedergedruckt in Godofredi Hermanni Opuscula. Vol. II. Lipsiae 1827. 8. p. 59—75. Hier p. 73. 74.

Marafioti hat Schriften angeführt, die, wenn sie vorhanden seyn sollten, für untergeschoben

Während der Periode, welche bisher aufgeführte Schriften betreffen, stand Santa Eufemia unter der Gerichtsbarkeit der Maltheserritter [242].

---

gelten müssen. Apokrypha Mittheilungen: mette nella Calabria città a personaggi illustri, che mai se l'appartennero. In dieser Weise urtheilten Leo Allatius (opusculum adversus Alphonsum Ciccarellum. Romae 1642.) u. A. (Toppi Bibliotheca Napoletana. In Napoli 1678. Fol. p. 159. — Thomae Aceti annotationes. Romae 1737 Fol. p. 167. col. a. in dem Abschnitte über Polyotina. — Morisani. Neap. 1770. 4. p. 5., p. 11. annot)

Pauli G. F. P. N. Merulae Cosmographiae generalis libri tres. Ex Officina Plantiniana Raphelengii. M. D. CV. 4. — De Italia von p. 657. an. — Bruttii p. 1161—1170. — Terina p. 1164. — Magna Graecia p. 1170—1181.

Neapolitanae historiae, a Iulio Caesare Capacio . . . conscriptae Tomus primus. Neapoli Apud Io. Iacobum Carlinum, M DC VII. 4. 900 Seiten. — Toppi 1678. Fol. p. 165. 166.

Antonio Beatillo. Historia della vita, morte a miracoli e traslatione di Santa Irene de Tessalonica vergine e martire, patrona della città di Lecce. Napoli 1609. 4.

Georgii Flori Mediolanensis I. C. de bello Italico . . . libri sex. Lutetiae . . . M.DC.XIII. 4. — De expeditione Caroli VIII. in Neapolitanum regnum p. 1—25.

Inscription. Roman. Ianus Gruterus. In bibliopolio Commeliniano M. DC. XVI. Fol. — Z. B die Inschrift, in welcher Laomelicei. Tasinnei. Tempsanaoi. Locreu. vorkommen. (Romae. Gruterus ex Vrsini schedis) p. CXCIX. Nr. 1. — Vier solcher den Weg von Rhegium nach Capua betreffender Inschriften sind wiederholt in Th. Aceti 1737. Fol. p. 188.

Teatro delle città d'Italia . . . Nuouamente tradotto di Latino in Toscano. In Vicenza 1616. — Darin Taranto p. 225

Il regno di Napoli diuiso in dodici Prouincie Raccolta da Henrico Bacco Alemanno. In Napoli, Per Lazaro Scoriggio M. DC. XX. 8. 235 Seiten.

Historica totius terrarum orbis . . . descriptio, M. Sebast. Schröteri. Impensis Joh. Birckneri Bibliop. Erffurt. 1620. 8. — Lucania seu Basilicata p. 517. — Brutia seu inferior Calabria p. 517. 518. — Magna Graecia seu superior Calabria p. 518. 519.

Philippus Cluverius, geb. 1580. zu Danzig, bereiste Italien und starb 43 Jahre alt 1623. zu Leyden. Dem ersten Bande folgenden Werkes ist die Dedication des Daniel Heinsius vorgesetzt, der also nach dem Tode des Cluverius die Herausgabe besorgt hat. Philippi Cluverj Italiae antiquae Tomus secundus. Opus . . . elaboratissimum; tabulis geographicis aere expressis illustratum. Lugduni Batavorum, Ex Officina Elzeviriana. Anno CIↃ IↃ C XXIV. Fol. p. 787—1338.

Abr. Ortelii Theatrum orbis terrarum sive vetus geographia. Ed. nova auct. cura Balth. Moreti. Antv. 1624. Fol.

Dell' istoria d'Italia di Girolamo Briani cittadino Modonese dalla venuta d'Annibale . . . in Italia . . . fino à gli Anni di Christo N. Signore 1527. libri diciotto Parte prima In Venetia, M DC XXIIII. 4 — Parte seconda ib. eod.

Siciliae obiacentiumq insular et Bruttiorum antiquae tabulae cum animadversionib. Georgj Gvaltheri. Messanae Apud Petrum Bream CIↃ·IↃ·XXIV. 4. 168 Seiten. — Georgj Gvaltherj ad antiquas tabulas animadversiones. 154 Seiten.

Comentario de los Hechos de los Españoles, Franceses, y Venecianos en Italia, y de otras Republicas, Potentados, Principes, y Capitanes famosos Italianos, desde el año de 1281. hasta el de 1559. Por Antonio de Herrera. Año 1624. En Madrid, Por Ian Delgado. 4to. 467 Seiten

Ubbonis Emmii Veteris Graeciae Tomus tertius, repraesentans Graecorum respublicas. Lugduni Batavorum, Ex Officina Bonaventurae & Abrahami Elzevir CIↃ IↃ C XXVI. 8. — De republica Locrensium in Italiâ p. 350—358.

Paolo Gualtieri. Il glorioso trionfo a leggendario de' Santi Martiri di Calabria. Nap. 1630. 4. — Toppi 1678. Fol. p. 236.

Ubbonis Emmii respublica Graecorum, Pars secunda. Lugd. Batav. Ex Officina Elzeviriana, Anno CIↃ IↃ C XXXII. 12 525 Seiten. — De republica Locrensium in Italiâ p. 308—320.

Giul. Ces. Infantino. Lecce sacra, ove si tratta delle vere origini e fondazioni . . . della città di Lecce. Lecce 1634. 4

P. Merulae Cosmographiae Part. II, lib. IV. De Italia. Editio nova. Amsterdami CICIↃCXXXVI. 12. — Lucania p. 704—711. — Bruttii p. 711 —724. — Magna Graecia p. 724—741.

Vbbonis Emmii Graecorum respublicae Pars secunda. Lugd. Batav. Ex Officina Elzeviriana. Anno CIↃ IↃC XLIV. 12mo. 300 Seiten. — De republica Locrensium in Italia p. 293—299.

[242]) Athanas. Kircher in der bald nachher anzuführenden Schrift Tom. I. in der Vorrede cap. II.

Nachricht über den Untergang der Stadt Santa Eufemia.

Schon am 18. Januar 1638. und am Ende desselben Monates hatte Calabrien einige leichte Erschütterungen empfunden [243].

Athanasius Kircher, geb. den 2. Mai 1602. zu Geysen bei Fulda, gest. den 30. October oder 28. November 1680. zu Rom [244]), war zufällig Augenzeuge des Naturereignisses, welches dieser Abschnitt betreffen soll [245]).

Kircher [246]) seegelte am 24. März 1638. mit zwei Franciscanern und zwei „saecularibus" auf einem gemietheten Fahrzeuge von Messana auf Sicilien ab. Das Ziel ihrer Reise sollte Santa Eufemia seyn. Hier wollten sie Geschäfte halber etwas verweilen. An dem genannten Tage erreichten sie das Sicilische Vorgebirge Capo di Faro (Peloris). Zweimal versuchten sie weiter zu schiffen, wurden aber jedesmal an denselben Ort zurückgetrieben. So widrig weheten die Winde auf dem aufgeregten Meere. Später ermuthigten sich die Reisenden doch weiter zu schiffen und kamen nach lo Pizzo (Lopisium), dem zwischen Tropea und Santa Eufemia liegenden Castell. Sie wollten in Erwartung günstigeren Windes von hier aus den Meerbusen durchschiffen. Allein sie sahen das fürchterliche aufgeregte Meer fortwährend Wellen aufthürmen, auf dem Lande hingegen in Folge der heftigsten Erderschütterungen, von welchen Calabrien seit dem 27. März um 21. Uhr heimgesucht worden war [247]), castella und pagi in Ruinen. Gleichzeitig erblickten sie von lo Pizzo aus die ungefähr 60 Miglien entfernte Insel Stromboli [248]) so aufgeregt, dass man glauben mochte, sie speie feurige Berge aus. Ein dumpfer Ton, der anfangs einem fernen Donner glich, nahm in demselben Grade zu, als die Erderschütterung dem Orte, wo sie sich befanden, sich näherte. Fortan konnte niemand mehr auf den Füssen stehen. Jeder suchte Gesträuche, wie sie eben auf dem Meeresufer sich befanden, zu ergreifen und so sich zu halten und der Verrenkung der Glieder entgegenzuarbeiten. Als endlich die Erderschütterungen nachgelassen hatten, richteten sie bei lo Pizzo auf dem Boden liegend ihre Blicke nach dem Nebel, welcher drei Stunden nach Mittags, ungeachtet jetzt schon der Himmel heiter war, seltsamer Weise auf Santa Eufemia ruhete. Der Nebel zerstreute sich hierauf. Nunmehr aber suchten die Reisenden vergebens die Stadt Santa Eufemia. Sie war nicht mehr vorhanden. Ein See nahm ihre Stelle ein [249]). Ein Mensch, der über

[243]) von Hoff, Geschichte der nat. Veränd. Th. IV. Gotha 1840. 8. S. 291.

[244]) Leben in Athanasius Kircher, Epistolarum fasciculus. Aug. Vind. 1684. 8. p. 65. sq. Herausgeber war Hieronymus Ambrosius Langemantel. — Nouvelle biographie universelle. T. vingt-septième. Paris M DCCC LVIII. 8. col. 769—776.

[245]) De horrendis Terrae motibus, Anno 1638. in Calabria exortis, quibus quatuordecim dierum spatio Auctor magno vitae suae periculo praesens, ejus occasione magna naturae arcana didicit. Athanasii Kircheri E Soc. Jesu Mundus subterraneus, in XII. libros digestus. Editio tertia. Tomus I. Amstelodami CIↃ IↃC LXXVIII. Fol. In der Praefatio Caput II., drei unpaginirte Seiten.

[246]) Kirch. l. l. T. I. p. 312.

[247]) von Hoff a. a. O. Th. IV. S. 291.

[248]) Στρογγύλη. Paus. 10, 11, 3. Diod. 5, 7. Tomus I. Amstelod. 1745. Fol. p. 335. Plin. H. N. 3, 14. T. I. p. 349.

[249]) Oppidum quaesivimus, sed non invenimus, mirum dictu, lacu putidissimo in ejus locum enato. (Athan. Kircher l. l. Praefatio cap. II. — Ausserdem T. I. p. 312.): quando nobile oppidum S. Euphemiae in Calabria, terrae motu absorptum, nil praeter lacum post se reliquit. Die Stelle aus Kirchers Buche wurde in Französischer Uebersetzung mitgetheilt in Voyage de Henri Swinburne dans les deux Siciles. Traduit de l'Anglois. T. IV. à Paris 1786. 8. p. 41. 42. cf. Della Calabria illustrata opera varia istorica del R. P. Giovanni Fiore da Cropani. T. I. In Nap. M. DC. XCI. Fol. p. 124. Nuovo Dizionario geografico universale. T. II. P. II. Venezia 1828. 8. p. 510. von Hoff a. a. O. Th. IV. S. 192.

den Hergang hätte Aufschluss geben können, war nicht aufzufinden. Die Schiffer kümmerten sich nicht mehr um die Ruder. Sie erwarteten ähnlichen Untergang oder den jüngsten Tag. Erst nach geraumer Zeit schöpften sie wieder Muth, durch das aufgeregte Meer nach dem entgegengesetzten Ufer zu fahren. Die Reisenden stiegen an das Land, fanden aber auch hier keinen Menschen, mit Ausnahme eines Knaben, der wie betäubt auf dem Gestade sass. Auf ihre Frage, was mit Santa Eufemia vorgegangen sey, konnten sie keine Antwort von ihm erhalten. Furcht und Entsetzen hatten des Knaben Zunge gelähmt und seinen Sinn verrückt [230]). Er verweigerte die angebotene Speise. Mit ausgestreckten Fingern wies er nur nach der Stelle von Santa Eufemia hin, als wolle er den Untergang dieser Stadt andeuten. Endlich verliess er wie wahnsinnig die Reisenden und lief nach dem nächsten Wald, ohne wieder gesehen zu werden.

Aus anderweitigen Nachrichten wissen wir, dass im oberen und unteren Calabrien einhundert und achtzig Orte und Städte die heftigsten Erderschütterungen erlitten. Cosenza und Martorano wurden ganz zerstört. Bei Consenza stürzte ein Berg zusammen. In Vibona öffnete sich eine Spalte, welche Flammen und Schwefeldampf ausstiess. Sogar Messina blieb nicht verschont. Daselbst stürzte ein Theil der Hauptkirche ein [231]).

Ath. Kircher und seine Begleiter setzten nunmehr ihre Reise nach Nicastro, Amantea, Paola, Belvedere fort. In der Strecke von 200 Miglien fanden sie nichts als Trümmer von Städten, Castellen, und Menschen, die prae timore veluti exarescentes im offenen Felde umherirrten. Endlich nach vierzehntägigem Aufenthalte in der vom Erdbeben so schrecklich heimgesuchten Gegend, gelang es den Reisenden, unter grossen Gefahren das aufgeregte Meer zu durchsegeln und Neapel zu erreichen. — In demselben Jahre erschien Recupito's Schrift [232]).

Auf ähnliche Art ging Ol. 101, 4. zwei Jahre vor der Schlacht bei Leuktra Helike in Achaia unter. (Strab. lib. 8. p. 348. T. tertius. L. 1801. p. 294. *Κατεκλύσθη*. Paus. 7, 24, 6. Pauli Orosii hist. 3, 3. Lugduni Batavorum 1738. 4. p. 155. von Hoff a. a. O. Th. 1. Gotha 1822. S. 34.) Von Helike aus war Sybaris bevölkert worden.

Untergang von Helike und Bura. Plin. H. N. lib. 2. Vol. 1. p. 186.

Gleiches Schicksal hatte auch *Ἰδέα ἐν Σιπύλῳ*. (Paus. 7, 24, 7. ed. Schubart et Chr. Walz. Vol. II. Lipsiae 1838. p. 634.) Ein Ort Idea kommt ausserdem nirgends vor. Vermuthlich ist die dem Gebirge Sipylos (Mannert Th. 6. Heft 3. Nürnb. 1802. S. 362) gleichnamige Stadt (Mannert a. a. O. S. 374.) zu verstehen. Seit mythischer Zeit (Strab. lib. 12. p. 579. T. quintus. L. 1808. p. 242.), in welcher sie Tantalis hiess (Plin. H. N. N. 2, 93. cap. 91. T. I. p. 238. = Vol. I. p. 186. — 5, 31. cap. 30. T. I. p. 604. = Vol. I. p. 382.), wurde sie mehr als einmal durch Erdbeben zerstört und, wie ich mir denke, an wenig entfernt liegenden Stellen wieder aufgebaut. So führte sie nach einander die unterschiedenen Namen Tantalis, Sipylon, Archaeopolis, Kolpe, Libade. (Plin. H. N. 5, 31. cap. 30. T. I. p. 604. = Vol. I. p. 382.) Vielleicht waren Libade und die von Pausanias (7, 24, 7.) erwähnte Stadt Idea identisch, so dass entweder Plinius oder Pausanias ihren Namen unrichtig angegeben hätte. Die eigentliche Stelle von Sipylos nahm ein Sumpf oder See Sala ein. (Plin. H. N. 5, 31. cap. 30. T. I. p. 604. = Vol. I. p. 382. cf. Strab. lib. 1. p. 58. T. primus. L. 1796. p. 159. K. E. Ad. von Hoff Th. 2. Gotha 1824. S. 144.)

[230]) Posidonii Apamensis fragm. Fragmenta historicor. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 286. fr. 78. Erhalten durch Strab. lib. 6. p. 277. T. secundus. L. 1798. 8. p. 282. über Schiffer, welche sich den Liparischen Inseln genähert hatten: *τότε μὲν ἐπιφερομένους γενομένους ὁμοίως τοῖς ἐκπεπληγμένοις*.

[231]) von Hoff a. a. O. S. 291 292.

[232]) Seltene Schrift:

Giulio Cesare Recupito. De novo in universa Calabria terrae motu congeminatus nuncius. Neap. typ. Francisci Savii 1638. 4. — Wiedergedruckt Lovanii typ. Everardi de Witte 1639. 12mo.

Schriften geographischen u. a. Inhaltes, seit dem Jahre 1639. abgefasst.

Zweihundertvierundzwanzigjährige Thätigkeit der Wissenschaftlichen wird veranschaulichet. Wo unter Einem Jahre mehrere Schriften oder Abhandlungen vorkommen, sind sie nach der alphabetischen Ordnung der Namen der Verfasser aufgeführt [253]).

---

[253]) Christophori Heidmanni Europa. Helmaestadj CIↃ IↃ CXL. 8. — Caput VI. §. 293. Terina.

Novus Atlas, Das ist, Welt-beschreibung ... Durb Gvil. vnd Iohannem Blaev. Drittes Theil. Zu Amsterdam, Bey Iob vnd Cornelio Blaev. CIↃ IↃ C XLII. Fol. — Das Landt Bari, Vor zeiten genannt Apulia Peucetia fol. 123. Nebst Landkarte: Terra di Bari & Basilicata. — Basilicata, Vor alters Lucania — Hydruntum, Sonsten Terra d'Otranto fol. 124. Nebst Landkarte: Terra di Otranto olim Salentina et Iapigia. — Calabria, Sonsten Gross Griechenlandt fol. 127—130. Nebst zwei Landkarten: a) Calabria citra olim Magna Graecia. b) Calabria ultra olim Altera Magnae Graeciae pars.

Ughelli Italia sacra. Romae 1644 — 1662. Fol. — Von mir wird die Venetiis 1717—1722. Fol. erschienene Ausgabe angeführt.

Ubbo Emmius 1644. — Oben S. 49. col. b.

Philippe Briet, geb. 1601. zu Abbeville, starb 68 Jahre alt den 9. December 1668. Parallela geographica Italiae veteris et novae. Appendix ad Tomum II. Auctore Philippo Brietio Abbauillaeo, Societatis Iesu Sacerdote. Parisiis, Sumptibus Sebastiani Cramoisy ... M.DC.XLIX. 4. — Darin De Brutiis p. 637. — Terina, a qua dictus Sinus Terinaeus, 2 millibus pas. a mari, sed al Fl. hodie Nuceria Barrio: p 647. — Vergl. E. G. Woltersdorf. Wien 1813. 8. S. 31. 32. — Ungedruckte Bestandtheile der Fortsetzung des Werkes sind in der Bibliothek zu Paris.

Gio. B. Di Nola Molisi. Cronica dell' antichissima e nobilissima Città di Crotone e della Magna Grecia raccolta da veri ed antichi autori. Napoli 1649. 4. — Toppi 1678. Fol. p. 138.

Accuratissima orbis antiqui delineatio seu Geographia vetus Amst. 1652. Fol. (Woltersdorf 1813. S. 29.)

Paolo Gualtieri, welchen ich schon unter dem Jahre 1630. erwähnt habe, multa scripsit ad Calabriae historiam pertinentia, ejus MSS. apud heredes asservantur, utinam edenda, quae nos saepius in hoc opere laudare contigit. (Thom. Aceti 1737. Fol. p. 172.) Gualterius starb mehr als 70 Jahre alt „IV. Kal. Decembris 1655".

Dass Kunde des südlichen Italiens Vielen mangelte, kann man aus einer 1655. erschienenen Schrift entnehmen. Andreae Schotti Itinerarium Italiae. Amstelodami, Apud Iodocum Iaussonium. M.DC.LV. 12. 606 Seiten. Nachdem über das nördliche Italien und über Rom sehr ausführlich gehandelt ist, hört dieselbe mit Tibur auf.

Lexicon geographicum. Authore Fr. Philippo Ferrario Alexandrino. Editio nova. Londini CIↃ IↃ LVII. Fol., wo z. B. p. 392. 293. Terina.

Christophori Heidmanni Europa. Wolferbyti Sumtibus Conradi Bunonis Aõ 1658. 4. — Lucani u. s. f. p. 189 — 191. Nebst Karte Italia antiqua ad p. 134.

Philippi Cluverii Introductionis in universam Geographiam ... Libri VI. Amstelodami Apud Elzevirios. 1659. 12. — Terina p. 177.

Philippi Clüverii Italia antiqua auctoris methodo, verbis, et tabulis geographicis retentis contracta opera Ioh: Bunonis. Guelferbyti Sumptibus Conr. Bunonis. Anno CIↃ IↃ CLIX. 4. 773 Seiten.

Novus Atlas absolutissimus, Das ist, Generale Welt-Beschreibung ... Dass Fünffte Theil, verfasset Italien und Griechenland. Amstelodami, Apud Ioannem Ianssonium. Fol. — Italien 16 Seiten. In diesem Texte drei Landkarten: a) Italiae antiquae Noua Delineatio. Auctore Phil. Cluvero; b) Italia Nuouamente più perfetta ... posta in luce ... Amstelodami apud Ioannem Iaussonium; c) Totius Italiae Tabula, Per Nicolaum Visscher, welcher dieses Blatt dem Cosmus III., Grossherzog von Etrurien, zugeeignet hat. — Weiter hinten: Die Grafschaft Molise, sampt Principato vltra vier Seiten — Principatus citerior vier Seiten — Capitanata, Vor Zeiten Apvlia Davina vier Seiten — Das Landt Bari, Vor zeiten genant Apulia Peucetia drei Seiten — Basilicata, Vor alters Lvcania Eine Seite. — Hydruntum, Sonsten Terra d'Otranto acht Seiten — Calabria, Sonsten Gross Griechenlandt Zwölf Seiten, darin folgende zwei Landkarten: a) Calabria citra olim Magna Graecia. Amstelodam Iohannes Ianssonius Excudit. — b) Calabria vltra, olim Altera Magnae Graeciae pars. Amstelodami, Apud Ioannem Ianssonium. — BG. — Vergl. Woltersdorf. Wien 1813. S. 89.

Del regno d'Italia sotto i barbari Epitome del Conte ... D. Emanuel Tesauro Con le Annotationi dell' Abbate D. Valeriano Castiglione. In Torino M. DCLXIIII. Per Barto-

tolomeo Zonatta. Fol. 225, fernar 138, enletzt 26 Seiten.

Des Athanasius Kircher Mundus sohterraneus, in welchem Buche die Nachricht über den Untergang von Santa Eufemia ertheilet ist (Vorheg. Schr. S. 50), erschien Amst. ap. Jo. Jansson at E. Weyerstraten 1665. Zwei Bände. Fol. — Spätere Ausgaben. Ib. 1668. Zwei Bände. Fol. — 1678. — Holländische Uebersetzung. Amst. 1682. Zwei Bände. Fol.

Neufviéme colume de la Geographia Blaviene, contenant l'Italia, qui est la XVI. liere du l'Europe. A Amsterdam, Chez Jean Blaeu, M DC LXVII. Fol. (Wegen der Landkarten von mir schon auf S. 30. col. b. erwähnt.) — Royaume de Naples p. 159 — 167. Darin die Landkarte Regno di Napoli — Abruzzo p. 169 — 170. — Capitanata p. 181. — Insulae Tremitanae, olim Diomedeae insulae p. 182 b. Dankenswerth ist die gelieferte Abbildung der bei anderer Gelegenheit von mir erwähnten (G. Rathgeber, Androkles. L. 1862. 4. S. 22. Anm. 315. — S. 252. col o.) Inseln. (Bened. Cochorellae Tremitanae olim Diomedeae insulae descriptio. Burmann. Thes. ant. Siciliae T. XIV.) — Terra di Bari et Basilicata p. 185. — Terra di Otranto olim Salentina et Iapigia p. 167. — Calabria citra olim Magna Graecia p. 169—192. — Calabria oltra olim Altera Magnae Graeciae Pars p. 193. 124.

„Luca Mennelli (im Indice generale: Luca Mendelli), de Diano, in Principato Citra, Agostiniano, Teologo, & Antiquario famoso, hà lasciato un libro ms. già approbato per darsi alla luce, il cui titolo è La Lucania illustrata, che originalmente conservasi nel Convento di Salerno ove morì nel 1672. (Nicolò Toppi. In Napoli 1678. Fol. p. 192.) Die Handschrift jetzt in der K. Bibliothek zu Neapel. (Vergl. oben S. 42. das Jahr 1363.)

Andrea della Monaca. Memoria historica di Brindisi. Lecce 1674. 4. — Toppi 1678. Fol. p. 342.

Novum Lexicon geographicum . . . Philipp. Ferrarius . . . Michael Antonius Baudrand. Tomus primus. Isenaci M. DC. LXXVII. Fol. — T. secundus. Ib. eod.

Biblioteca Napoletana, et apparato a gli huomini illustri in lettere di Napoli, e del regno delle famiglie, terre, citta, e religioni, che sono nello stesso regno. Dalle loro origini, per tutto l'anno 1678. Opera del dottor Nicolò Toppi patritio di Chieti, Archiverio per S. M. Cattolica nel Grande Archivio della Regia Camera della Summaria. Divisa in due parti. Nella quali vengono molte famiglie forastiere lodate, e varij autori illustrati, & emendati. In Napoli, appresso Antonio Bulifon all' insegna della Sirena. A sue spese Anno CIƆIƆCLXXVIII. Fol. 400 Seiten. Das eigentliche Werk besteht aus 312 Seiten. Hierauf folgt aggiunta e supplimento p. 313 — 400. Das Werk ist alphabetisch nach den Vornamen der Schriftsteller geordnet. Zuletzt ausführlicher Indice generale, Indice per cavalleria, per religioni, degli autori forastieri antichi e moderni, unpaginirt. (Vergl Baumgarten, Holl. Bibl. VI. S. 84. 123. — Es soll aus Toppi's Bibliotheca in Deutsche Acta eruditorum, so wie in Zuverlässige Nachrichten mitgetheilt seyn.) — Zusätze: Siehe das Jahr 1683.

Thomae Reinesii Syntagma inscriptionum antiquar. Lipsiae et Francofurti M DC LXXXII. Fol. — Romae in monte Coelio effossa a. 1617. Darin Correctori Lucaniae et Brettiorum. Class. VI. Nr. XII. p. 399.

Zu der 1678. erschienenen Biblioteca Napoletana gab Leon. Nicodemo 1683. Zusätze und Verbesserungen heraus.

Prosperi Parisii Romani Patricii, & U. J. Doctoris, Rariora Magnae Graeciae numismata, Maximis Philippis, Regi ac Principi Hispaniarum, A. C. CIƆ IƆ XCII. primum oblata . . . Accurante Joh. Georgio Volckamero, Med. D. Anno M. DC. LXXXIII. Fol. — 56 Seiten. Hierauf Münzen des Griechischen Alterthums Tab. I — XIII., zuletzt seltene Landkarten, z. B. vom südlichen Italien Blatt DD.

Io. Bapt. Pacichelli Memorie de' viaggi per l'Europa christiana. Nap. 1685. — Vgl. 1690.

Philippi Cluverii Introductio in universam Geographiam tam veterem, quam novam, olim studio & opera Bruncois . . . a Jo. Friderico Hekelio. Gvelferbyti M. DC. LXXXVI. 4. Nebst Landkarten. — Tarine p. 282. 283. — De variis Italiae incolis p. 288 — 291. — De novissima Italiae divisione p. 221—294

Audiffret. La Géographie ancienne et moderne. Paris 1689—1694. 4. Zwei Bände. — Auch 3 Bände in 12. — J. B. Audifret war zu Marseille geboren und starb 76 Jahre alt 1733. zu Nancy.

Io. Bapt. Pacichelli. Memorie novelle de' viaggi. Napol. 1690. — Vergl. 1685.

Campagna antica e nuova, sacra e profana, ovvero compendiosa Istoria della città di Campagna. Napoli 1691. 4.

Della Calabria illustrata opera varia istorica del R. P. Giovanni Fiore da Cropani. Tomo primo. In Nap. M. DC. XCI. Fol. wo z. B. über Nocera p. 120 — 123., über S. Eufemia p. 124. — Anderes p. 312. 354—356. Falsche Münzen. — Giovanni Fiore = Joannes Florius, Capuciner, starb 1683. Von seinen in Italienischer Sprache geschriebenen Bänden über Geschichte Calabriens erschien obiger 1691. gedruckt. (Thomae Aceti annotationes p. 285.

col. b, in dem Abschnitte über Crupanum), ein anderer später.

Tasselli, Antichità di Leuca. Lecce 1693.

Zwischen Joannes Florius und Elias de Amato ist von Thomas Aceti erwähnt: Dominicus Martyre in Metropolitano Ecclesia Consentina Decanus (Th. Aceti 1737. Fol. Praefatio p. IX), über welchen er in einem späteren Abschnitte Nachricht ertheilt hat. („Dominicus Martyre Presbyter, Capituli Consentini Decanus, Jurisprudentia, pietate, atque eruditione conspicuus: scripsit labore incredibili Italice historiam Calabriae, in duos tomos distributam, quae extat MS. Romae in Collegio S. Francisci de Paula ad Montes dicto, quaeque nobis plurimo adjumento fuit, saepiusque laudatur: scripsit quoque Geographiam sacram." Th. Aceti 1737. Fol. p. 107.)

Thesaurus Graecarum antiquitatum . . . contextus . . . ab Jacobo Gronovio. Volumen quartum. Lugduni Batavorum M. DC. XCIX. Fol. — Ubbonis Emmi Frisii vetus Graecia col. 85. sq. — De republica Locrensium in Italia col. 593—596.

Joh. Wilhelmi Engelbrechti Leges Locrensium Zaleuco auctore promulgatae. Lipsiae, Sumptibus Nicolai Försteri . . ., M.DC.XCIX. 4. 54 Seiten.

Rich. Bentley. Siehe das Jahr 1777.

Notitia orbis antiqui, sive Geographia plenior . . . Christophorus Cellarius . . . collegit. Lipsiae M. DCCI. 4. — Landkarte Graecia Magna sive Pars ultima Italiae zu p. 830. — Recension in Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus IV. Halae Magdeburgicae An. 1701. 8. p. 323—341.

Umständliche Beschreibung Des anjetzo Vom Krieg neu-bedrohten, sonst herrlichen Königreich Neapolis. Durch Germanum Adlerhold. Nürnberg 1702. 8. 952 Seiten.

Raphaelis Fabretti Gasparis f. Urbinatis inscriptionum antiquarum explicatio. Romae MDCCII. Fol. — p. 102. Nr. 237.

Geographia sacra . . . Auctore Nic. Sanson Abbevillaeo & Christianiss. Galliarum Regis geographo. Amstelaedami Excudit Franciscus Halma . . . MDCCIV. Fol. — Italia p. 29—60., Apulia p. 57. 58., Calabria p. 58., Bruttii p. 58. 60., Lucania p. 60. — Landkarte: Vorlieg. Schr. S. 31. col. a.

Neue Ausgabe der durch Ianus Gruterus gesammelten und 1616. herausgegebenen Römischen Inschriften. Amstelaedami CIↃ IↃCCVII. Fol. — Tomi secundi Pars II. Ib. eod.

Bisogni. Hipponii . . . seu Montisleonis . . . historia. Neapoli 1710. 4to.

Ioachimus Antonius del Monaco. Lettera intorno all' antica colonia di Grumento, oggidi detta la Saponara, indirizzata al Sig. Matteo Egizio. Napoli 1713. 4. — Vergl. das Jahr 1738.

T. Serafino Montorio, Zodiaco di Maria ovvero le dodici provincie del regno di Napoli come tanti segni, illustrate . . . Napoli 1715.

Gegenüber den vortrefflichen Münzen Grossgriechischen Alterthums können die in folgendem Buche enthaltenen Abbildungen von Leistungen der neueren Zeit einen Begriff verschaffen: Monete del regno di Napoli da Roggiero primo Rè sino all' . . . Carlo VI. Imperadore, e III. Rè cattolico, Raccolte, e spiegate da D. Cesare Antonio Vergara. In Roma, Per Francesco Gonzaga, M. DCC. XVI. Fol. 140 Seiten.

de Boze. Reflexions sur les medailles de Crotone. Histoire de l'Academie Royale des Inscriptions et belles lettres. Tome premier. A Paris M. DCCXVII. 4. p. 235—238.

Italia sacra sive de Episcopis Italiae . . . opus singulare provinciis XX. distinctum. Auctore D. Ferdinando Ughello Florentino. Editio secunda, aucta et emendata. Venetiis, Apud Sebastianum Coleti. MDCCXVII. Fol. Tom. I. — Vergl. das Jahr 1722.

Italia sacra . . . Tomus nonus Complectens Metropolitanas, earumque suffraganeas Ecclesias, quae in Salentinae, ac Calabriae Regni Neapolitani clarissimis Provinciis continentur. Auctore Ferdinando Ughello. Venetiis MDCCXXI. Fol. — Brundusini Episcopi. col. 3—46. — Tarentini archiepiscopi col. 115—151. — Descriptio Calabriae col. 169—182. — Rhegienses Archiepiscopi col. 315—338. — Crotonienses Episcopi col. 380—393. — Hieracenses Episcopi col. 393—399. — Neocastrenses E. col. 400—412. — Nicoterenses E. col. 412—417. — Oppidenses E. col. 417—421. — Scylacenses seu Squillacenses E. col. 422—448. — Tropejenses Episcopi col. 448—472.

Italia sacra . . . Tomus decimus seu Appendix in qua praeter anecdota Ughelliana antiquati Italiae episcopatus, Supplementa quaedam . . ., & multiplices Indices generales proferuntur. Venetiis MDCCXXII. Fol. — Locrensis Episcopatus col. 123. 124.

Guillielmi Apuliensis rerum in Apulia, Campania, Calabria, et Sicilia Normanicorum Libri quinque. Enthalten in Bibliotheca historica regni Siciliae . . . studio . . . Joannis Baptistae Carusii. T. primus. Panormi, MDCCXXIII. Fol. p. 85—149.

Roberti Viscardi, Calabriae Ducis, et Rogerii ejus fratris Calabriae, et Siciliae Ducis Principum Normannorum, & eorum fratrum rerum in Campania, Apulia, Brutiis, Calabria, et in Sicilia gestarum Libri IV. Auctore Gaufredo Malaterra monacho Rogerii ipsius hortatu. Enthalten in Bibliotheca historica regni Siciliae

. . . studio . . . Joannis Baptistae Carusii. Tomus primus. Panormi, MDCCXXIII. Fol. p. 151—254.

Dall' istoria civile del regno di Napoli libri XL. Scritti da Pietro Giannone Tomo I. In cui contiensi la Politia del Regno sotto Romani, Goti, Greci, e Longobardi. In Napoli, M. DCC. XXIII. 4. — Tomo II—III — Tomo IV. Ib. eod.

Joannis Juvenis, Tarentini, . . . De antiquitate et varia fortuna Tarentinorum, libri octo. Lugduni Batavorum. Fol. 158 Columnen. Bestandtheil von Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae. Tomi noni Pars quinta. Lugduni Batavorum MDCCXXIII. Fol.

Antonii Galatei, Liciensis, De situ Japygiae liber. Nec non urbis Callipolis descriptio; ut & de villa Laurentii Vallae. Lugduni Batavorum. Fol. 46 Columnen. In demselben Bande des Thesaurus ant. — Vergl. das Jahr 1732.

Il regno di Napoli e di Calabria, descritto con medaglie arrichito d'una descrittione compendiosa di quel famoso regno; ed illustrato d'una succinta dichiaratione intorno alle sue medaglie da Marco Maier. Nella Haya, Appresso Christiano di Lom, M. DCC. XXIII. Fol. — Parte prima 55 Seiten und 14 Tab. — Parte seconda 32 Seiten und 19 Tab.

Elia d'Amato, Carmeliter, geb. 1666. zu Montalto, gest. 1747. Seine Pantopologia Calabra erschien gedruckt 1725. Pantopologia Calabra, in qua celebriorum ejusdem Provinciae Locorum, Virorumque Armis, Pietate, Titulis, Doctrina, Sanguine illustrium Monimenta expenduntur. Neapoli ex typographia Felicis Mosca. 1725. 4. (Giammaria Mazzuchelli Bresciano. Vol. I. Parte I. In Brescia CIↃ IↃCCLIII. Fol. p. 591. 592.) — Ueber die Pantopologia Calabra: „quam emunctae naris viri accuratiorem desiderabant." (Thomae Aceti annotationes. Romae 1737. Fol. p. 73. col. a. in dem Abschnitte über Montalto.)

Rerum Italicarum scriptores Tomi primi Pars secunda. Mediolani, MDCCXXV. Fol. — Darin Historiae Saracenico-Siculae varia monumenta, nempe Chronicon Saracenico-Siculum Cantabrigiense p. 245—248. — Excerpta ex Chronologia universali Ismaëlis Alemujadad, Abulphedâ, Regis Amani ex Arabico Codice MS. Bibliothecae D. Laurentii Escurialis p. 249—254. — Continuatio historiae Saracenorum in Sicilia, excerpta ab historia, cui titulus Asmodfari, Auctore Alkadi Sciohabadin filio Abiddami Amaniensi ex eadem Bibliotheca p. 251—254.

Hilarius Tranquillo. Istoria apologetica dell' antica Napigia, oggi detta il Pizzo. Nap. 1725. 4.

Le grand Dictionnaire géographique et critique. Par M. Bruzen La Martiniere. Tome premier. A la Haye . . . M. D. CC. XXVI. Fol.

De Italia medii aevi dissertatio chorographica pro usu tabulae Italiae Graeco-Langobardico-Francicae, ut a Graecis et Langobardis ad Carolum M. translatae . . . (Die Landkarte wurde in vorlieg. Schr. S. 31. col. a. aufgeführt.) Auctore Anonymo Mediolanensi Regio Ticini lectore, Societate Palatina curante. Enthalten in Rerum Italicarum scriptores Tomus decimus col. I—CCCXVI. — Darin Cerilli col. CCCIX., Terina col. CCCXII., Tenna ft. 265.

Im Jahre 1727. besuchte J. Ph. d'Orvillie die Gegenden. (Sicula I. Amstelaed CIↃIↃCCLXIV. Fol. p 3.)

Rerum Italicarum scriptores. Tomus duodecimus. Mediolani MDCCXXVIII. Fol. — Dominici de Gravina chronicon de rebus in Apulia gestis ab Anno MCCCXXXIII. usque ad Annum MCCCL. . . . ex manuscripto codice Bibliothecae Vindobonensis col. 705.

Cellarius. Not. orb. ant. Alteram hanc editionem . . . auxit L. Io. Conradus Schwartz. Lipsiae M. DCC. XXXI. 4.

Antonii de Ferrariis Galatei de situ Iapygiae liber, notis illustratus cura et studio Do. Bernardini Tafuri Patritii Neritini. Editio VI. post Lyciensem. Enthalten in Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici. Tomo settimo. In Venezia MDCCXXXII. p. 29—205. — Vergl. das Jahr 1723.

Constantini Gattae Memoria topografico-storicha della provincia di Lucania. Napoli 1732. 4.

Delectus scriptorum rerum Neapolitanarum Neapoli, M. DCC. XXXV. Fol. Herausgeber war Dominicus Jordanus. — Abdruck der Schrift des Barrius col. 119—346. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 47. col. b.), Abdruck der Schrift des Ioannis Iuvenis, des Antonii Galatei.

Gio. Gasparo Beretta aus Mailand, der 75 Jahre alt den 1. Januar 1736. starb (Mazzuchelli, Gli scritori d'Italia. Volume II. Parte II. In Brescia 1760. Fol. p. 921. 922.), ist wegen seiner 1727. gedruckten Abhandlung unter diesem Jahre erwähnt.

Discours sur les Sybarites. Par M. Blanchard. Assemblée 14. de Novembre 1732. Histoire de l'Academie Roy. des Inscriptions et belles lettres. T. IX. A Paris 1736. 4. Memoires de litterature p. 163—176. (Jüngere Ausgabe: Siehe das Jahr 1741.)

Johann Hübners, J. U. L. Vollständige Geographie, Erster Theil. Dritte Auflage. Hamburg 1736. 8. — S. 790. 791.

Maittaire. Antiquae inscriptiones duae, Graeca altera, altera Latina, cum brevi notarum et conjecturarum specimine. Lond. 1736. (Herakiea).

Francisci Caroli Conradi Parergorum libri

quatuor. Helmstadii MDCCXL. 8. Fragmentum legis antiquae de recensu populi frumentationis causa agendo. In Liber III. Helmstadii MDCCXXXVIII. 8. p. 350—426. Inschr. von Heraklea.

Die Neap. 1750. Italienisch erschienene Schrift des Matteo Egizio Französisch: Paris 1738.

Osservazioni letterarie che possono servir di continuazione al Giornal de letterati d'Italia. Tomo III. In Verona, MDCCXXXVIII. 12. — Legge di Roma libera novamente ritrovata in gran tavola di bronzo (in Calabrien gefunden und aus Italien durch Briano Fairfax nach London gebracht.) Römische Inschrift p. 265—295., Griechische Inschrift p. 295—307.

Lettera del signor Giacomo Antonio del Monaco intorno all' antica colonia di Grumento. Seconda edizione. Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici. Somo decimottavo. In Venezia MDCCXXXVIII. 12. p. 327—363. — Nebst osservazione von D. Emilio Giannuzzi p. 364—369.

Serie cronologica degli scrittori nati nel regno di Napoli cominciando dal Secolo V. fin' al Secolo XVI. dal signor D. Gio: Bernardino Tafuri. Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici. Tomo decimottavo. In Venezia MDCCXXXVIII. 12. p. 387—461.

Le grand Dictionnaire géographique et critique. Par M. Bruzen La Martiniere. Tome neuvième. V. U. W. X. Y. & Z. A la Haye . . . MDCCXXXIX. Fol.

Ludov. Anton. Muratorii Novus Thesaurus veterum Inscriptionum. Tomus I. Mediolani 1739. Fol. — T. II. 1740. — T. III. 1740. — T. IV. Ib. 1742. Muratorius liess sich durch Leute, welche ihm falsche Bruttische Inschriften zugeschickt hatten, täuschen.

Philipp Carteret Webb. An account of a copper table, containing two inscriptions in the Greek and Latin tongues, discovered in the year 1732. near Heraclea in the bay of Tarentum in Magna Graecia. Lond. 1740. 4. — Siehe jedoch das Jahr 1760.

Memoires de litterature tirez des registres de l'Academie Royale des inscriptions et belles-lettres. . . . Tome treizieme. A Amsterdam M. DCC. XLI. 8. — Discours sur les Sybarites. Par M. Blanchard. — Siehe oben das Jahr 1736.

Constantinus Gatta. Nap. 1743. 4.

Historisch-Politisch-Geographischer Atlas der gantzen Welt. Erster Theil. Leipzig, Verlegts Johann Samuel Heinsius, 1744. Fol. — v. Acerina, in Bezug auf die Stelle des Livius, in welcher durch Terina verbessert wurde. (Vorlieg. Schr. S. 16. Z. 14. 15.)

Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschafften und Künste. Zwey und viertzigster Band. Leipzig und Halle 1744. Fol. — Terina col. 974., Terinaeus scopulus oder Taurianus scopulus, Terinaeus sinus das.

Analyse géographique de l'Italie . . . Par le Sieur d'Anville. A Paris M DCC XLIV. 4. XL. 288 Seiten. — Capua bis Reggio p. 244. — Inschrift von Polla p. 244. — Meerbusen von Santa Eufemia p. 256.

Annali d'Italia dal principio dell' Era volgare sino all' anno 1500. Compilati da Lodovico Antonio Muratori. Tomo primo Dall' Anno primo dell' Era volgare sino all' Anno 221. In Milano, MDCCXLIV. 4.

Tomo secondo. Vom Jahre 222. an sino all' Anno 400. Ib. eod.

Tomo terzo. Vom Jahre 401. an sino all' Anno 600. Ib. eod.

Tomo quarto. Vom Jahre 601. an sino all' Anno 840. Ib eod.

Tomo quinto. Vom Jahre 841. an sino all' Anno 1000. Ib. eod.

Tomo sesto. Vom Jahre 1001. an sino all' Anno 1170. Ib. eod.

Tomo settimo. Vom Jahre 1171. an sino all' Anno 1300. Ib. eod.

Tomo ottavo. Vom Jahre 1301. an sino all' Anno 1400. Ib. eod.

Tomo nono. Vom Jahre 1401. an sino all' Anno 1500. In Milano MDCCXLIV. 4.

Giuseppe Antonini. La Lucania. Nap. 1745. 4. — Vergl. das Jahr 1795.

Johann Hübners, J. U. L. Vollständige Geographie, Erster Theil. Ganz neue . . . Auflage. Berlin 1745. 8. — Graecia Magna. Neapoli S. 746—775.

Della via Appia riconosciuta e descritta da Roma a Brindisi libri IV di Francesco Maria Pratilli. In Napoli MDCCXLV. Fol. 566 Seiten.

Paschalis Magnonius. Lettera al Barone Gius. Antonini contenente alcune osservazioni critiche sui di lui discorsi della Lucania s. l. et a.

Gerardi Voiellae Vietri di Lucania 1746.

Herm. Moll. 1747. (Woltersdorf 1813. S. 116)

Summonte. Historia della città e regno di Napoli. 1748.

Historisch-Politisch-Geographischer Atlas der gantzen Welt. Eilffter Theil. Leipzig, 1749. Verlegt Johann Samuel Heinsius. Fol. — Terina col. 315. — Terinaeus scopulus col. 315. —Vergl. Taurianus scopulus col. 189.

Museum Veronense. Veronae MDCCXLIX. Fol. — Inschrift von Herakiea p. CCCCXXXIV. bis CCCCXL.

Annali d'Italia . . . Tomo decimo Dall' anno 1501. . . . sino all' Anno 1600. In Milano MDCCXLIX. 4.

Tomo undecimo Dall' anno 1601. dell' Era Volgare sino all' Anno 1700. Ib. eod.

Tomo duodecimo Dall' Anno 1701. dell' Era Volgare sino all' Anno 1749. In Milano, MDCCXLIX. 4.

Lettera di Matteo Egizio al Sig. Langlet con due lettere sulla stesse materia del Barone Antonini al Sig. Egizi. Neap. 1750.

Italicae historiae scriptores Ex Bibliothecae Vaticanae, aliarumque insignium Bibliothecarum Manuscriptis Codicibus collegit, & praefationibus, notisque illustravit Joseph Simonius Assemanus. Tomus I. De rebus Neapolitanis et Siculis ab anno Christi quingentesimo ad annum millesimum ducentesimum. Romae, MDCCLI. Ex typographia Komarek. 4to. XV. 678 Seiten. — Brutium etiam sive Calabriam inferiorem, Langobardiae nomine fuisse comprehensam p. 30. — Constantinus Porphyrogenitus p. 30—32. — De duobus Graecorum thematibus, Siciliae scilicet et Langobardicae p. 356. — Cur Calabriae nomen a Graecis ad Brutios tralatum p. 371. sq. — Arichis Beneventanorum Dux in Calabriam, Lucaniam et Brutios invasit p. 540—543. — Hydruntum, Barium p. 552. sq. — Brundusini Archiepisc. p. 590. sq. — Barenses archiep. p. 596. — Archiepisc. Rhegiensis, Hydruntinus, Barensis p. 631.

Tomus II. Romae, MDCCLI. 4. XXXII. 600 Seiten. — Constantis iter . . . Neapolim, Rhegium . . . p. 230. — Non Tarentum, uti habet mendosus Theophanis codex, sed Aradus a Saracenis obsessa et capta p. 545. — Constantinus Papa Rhegium, Cotronem, Callipolim, Hydruntem adiit p. 553.

M. Johann Georg Hagers Ausführliche Geographie, Erster Theil. Chemnitz, 1751. 8. — Unterer Theil Italicus S. 1059—1091.

Rerum Italicarum scriptores ab anno aerae Christianae quingentesimo ad millesimum quingentesimum . . . Ludovicus Antonius Muratorius . . . collegit. Tomus vigesimusquintus. Mediolani, MDCCLI. Fol. Als Anhang dieses letzten Bandes die Register p. 1—370.

Historia principum Langobardorum Camillus Peregrinius Alex. fil. Campanus rec. Notis auxit Franciscus Maria Pratilius. Tom. III. Neapoli 1751. 4. — Dariu Chronicon Saracenico-Calabrum Arnulphi Monachi p. 283—292.

Italicae historiae scriptores . . . Tomus III. Romae. MDCCLII. 4. LXXX. 608 Seiten. — De peste, quae a Sicilia et Calabria exorta, per Orientem diffusa fuit, ex Theophane p. 36. — Ommiadarum Choliipharum incursiones p. 45. — Siculi et Calabri a Leone Isaurico capitationis censu opprimuntur p. 258. — Leo Isaurus Patrimonia Romanae Ecclesiae in Calabria et Sicilia in publicum aerarium conferri jubet p. 297. — Patrimonium S. R. E. in Calabria p. 305—307. — Patrimonia S. R. E. in Calabria a Leone Isauro ablata at a subsequentis Orientis Imperatoribus retenta, Occidentales Augusti restituunt p. 338. — Siculi et Calabri, salva Orthodoxa fide, a S. Romana Ecclesia ad Constantinopolitanam deficiunt p. 421. — Molimina Graecorum in Italia sub Constantino Copronymo, et Sanctis Pontificibus Paulo Romano, at Paulo altero Neapolitano p. 431. — bellum unacum Graecis adversus civitates a Carolo Magno Sedi Apostolicae oblatas gestum p. 462. — Secundae synodo Nicaenae interfuerunt Episcopi Calabriae p. 466. — Siculi et Calabri a Leone Isaurico ad Constantinopolitanam a Romana seda avulsi, Archiepiscopos primum accipiunt. Usque ad Sancti Gregorii Papae III. tempora nullus in Sicilia et Calabria Archiepiscopus p. 472. — Praecisum tempus defectionis Calabrorum a Romana ad Constantinopolitanam Ecclesiam definitur p. 475. — Quaenam Sedes in Calabria a Romana ad Constantinopolitanam traductae, in Dispositione Andronici Palaeologi p. 528. — Des Nilus Behauptungen hinsichtlich der antistites, Episcopatus in Calabria p. 547—551. — Hydruntina Ecclesia p. 552. — Nili errores circa fines Magnae Graeciae, et circa Apuliam et Calabriam p. 556. — Brundusini et Tarentini Antistites semper a Romano Pontifice Ordinati p. 557. — Quo tempore Nilus scribebat, universi Siciliae et Calabriae totiusque Italiae Episcopatus Romano Pontifici parebant p. 575. — Ecclesiarum Calabriae Ordo in Graecis dispositionibus p. 579.

Italicae historiae scriptores Tomus IV. Romae, MDCCLIII. 4. 780 Seiten. — De Graecitate Regni Neapolitani primis octo Christi seculis p. 27. — Vera sententia de Graecitate Italorum, ac praesertim Neapolitanorum p. 28—30. — Cur Strabo Graecismum in Italia defecisse dicat, praeter Tarentum, Rheginm ac Neapolim p. 30—32. — Postquam Leo Isaurus Calabriam et Siciliam a Romana Sede avulsit, harum quidem Regionum Episcopi Graece in Synodis Orientalibus subscribunt: reliqui vero Latine in Romanis Conciliis p. 77. — Occurritur objectionibus, quibus contendunt in Calabria et Sicilia post S. Gregorii Magni tempora sub Graecis Magistratibus Graecum Ritum viguisse etiam ante Leonem Isauricum p. 91. — An per octo priora Christi secula Neapoli, in Calabria extiterint Graecae peculiares Ecclesiae pro Graeci Ritus hominibus p. 102. — Cotronensem seu potius Crotonensem Ecclesiam Nilus Doxapatrius inter Archiepiscopales perperam recenset p. 201. — Sicilia a Genserico infestata et a Cassiodoro Seniore una cum Bruttiis defensa p. 276. 277. — Sicilia et Italia una cum Neapoli sub Regibus Gothorum ab anno 476. p. 291. — Magistratuum nomina

in Lucania et Bruttiis, in Apulia et Calabria, sub Theodorico, Athalarico et aliis Regibus Gothis p. 294—298. — Narses Butilinum, qui Apuliam, Calabriam, Bruttios et Campaniam occupaverat, anno 554. cum universo exercitu delet p. 307.

Affarosi. Notiz. istor. della città di Reggio. Padua 1753.

Wegen der Nachrichten über manche in meinem Verzeichnisse vorkommende Schriftsteller wird von mir erwähnt: Angeli Zavarroni Bibliotheca Calabra sive illustrium virorum Calabriae qui literis claruerunt Elenchus. Neapoli MDCCLIII. Ex Typographia Johannis de Simone. 4to. 232 Seiten. — Darin s. B. über Giuliano Barrada aus Nocera, dessen Name von Toppi 1678. Fol. p. 346. und p. 162. Barada geschrieben ist.

Recherches sur l'origine et l'ancienne histoire des différens peuples de l'Italie. Histoire de l'Académie Royale des inscriptions et belles-lettres. Tome dix-huitième. A Paris M. DCCLIII. 4. Histoire p. 72—114.

Alexii Symmachi Masochii Neapolit. Ecclesiae Canonici, Regii Sacrae Scripturae Interpretis commentariorum in Regii Herculanensis Musei aeneas tabulas Heracleenses Pars I. Neapoli CIƆIƆCCLIV. Fol. XIV. p. 1—252. — Elegantissimus de Magnae Graeciae dignitate Synesii locus p. 48—50. — De *Μεγίστη* sive Maxima Graecia p. 60. — De Graeci sermonis in vetere Magna Graecia diuturnitate p. 61—63.

Zaccaria excursus litt. Venet. 1754

Mazochii . . . Pars II. Neapoli CIƆIƆCCLV. Fol. p. 253—600. — Paestanae origines p. 498—515. — De Vibone Valentia p. 515. — de *Γέλη* a Romanis Velia appellata p. 516. — de Sybari, quae postea Thurii, dein Copia fuit p. 517—519. — De Sybari altera, quae postea Lycia, ac taudem Lupia vocata p. 519—526. — De Caulonia urbe antiquissima p. 527. 528. — De primis Italiae et Iapygiae, quae postea Magna Graecia, incolis p. 534—541. — Etymologicum nominum singularum Iapygiae Italiaeque partium p. 542—549. — De urbe Regio curae secundae p. 550. 551. — Ueberblick von Pars II. auf p. 556—563.

Notizie storiche della patria di S. Zosimo Pontefice Romano a suoi atti con una breve preliminare descrizione della Calabria. Esposte dal sacerdote Gio: Andrea Fico. In Roma MDCCLX. Fol. 228 Seiten.

Gennaro Orig. de' cognomi gentiliaj nel regno di Napoli. Napoli 1756.

Iacobi Martorellii . . . Neapoli MDCCLVI. 4., oben S. 7. Anm. 26. angeführt.

Pettingal. The Latin inscription on the copper table, discovered in the year 1732. near Heraclea, in the bay of Tarentum in Magna Graecia, and published by Mazochius at Naples in the year 1758. more particularly considered and illustrated. London 1760. 4.

An account of a copper table . . . discovered in the Year 1732., near Herakiea, in the Bay of Tarentum . . . By Philipp Carteret Webb Esquire. London . . . MDCCLX. 4. 10 Seiten, nebst Abbildungen.

Neue Europäische Staats- und Reisegeographie. Zehnter Band. Dr. u. L. 1762. 8. — S. 698. — Städte in alphabet. Ordnung S. 1057—1382.

Ughelli italia sacra. Florentiae 1763. Dritte Ausgabe, durch den Herausgeber Abbate Riccio vermehrt. — Von mir wurde die Venetiis 1717—1722. Fol. erschienene Ausgabe angeführt.

Ad novum Thesaurum veterum inscriptionum Cl. V. Ludovici Antonii Muratorii Supplementum collectore Sebastiano Donato Lucensi presbytero Tomus primus. Lucae MDCCLXV. Fol. — Tomus secundus. Ib. MDCCLXIV. — Coloniae Minerviae Nerviae Aug. Scolacio, d. i. Scyllacaeo oder Scyllacio. Scyllacaei reperta. p 349. 8.

Jacobi Philippi D'Orville Sicula Pars prima. Amstelaedami CIƆ IƆ CC LXIV. Fol. — Lacinium promontorium p. 274. — Rhegium p. 7. 10. 11. — Tarentinus sinus p. 14. 275. — Terina et ejus urbis numi p. 3. 189.

Pars secunda. Ib. eod. VIII. und Seite 279—675. — Griechische Inschrift aus Rhegion, in Dorville's Museum p. 560—574.

D'Orville, geb. den 28. Jul. 1696. zu Amsterdam und von mir unter dem Jahre 1727. erwähnt, war den 13. September 1771. gestorben.

Inscriptionum Heracleoticarum quae Graece exaratae sunt brevis descriptio . . . a Daniel Christiano Pflugradt. Ienae litteris Hellerianis. (1764.) 4. XXXII Seiten.

Suite de Plans, Coupes, Profils, Elevations geometrales et perspectives de trois Temples antiques, tels qu'ils existoient en 1750. dans la Bourgade de Paesto. Paris 1764. (Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen. Der zweite Band auf das Jahr 1768. S. 1055.)

Filippo Morghen. Sei tavole che illustrano le antiche fabbriche dei tempi di Pesto dedicate al Barone di Baltimore Pari d'Irlanda. Napoli 1765. Fol. (Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen. Der zweite Band auf das Jahr 1768. S. 1054.)

Chr. G. Heyne. Legum Locris a Zaleuco scriptarum fragmenta. 3 Julii 1767. — 17. Septembris 1767. — Wiedergedruckt 1787.

Géographie ancienne abrégée par M. d'Anville. Tome premier. A Paris M DCC LXVIII. 8. Mit Landkarten. — Jean-Baptiste Bour-

guignon d'Anville war geb. den 11. Julius 1697. zu Paris und starb den 28. Januar 1782.

Commentatio brevis, qua in Pesti antiquissimae Lucaniae civitatis origines et vicissitudines inquiritur, auctore Io. Crossio Anglo. 1768. 4. 5 Bogen. (Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen. Der zweite Band auf das Jahr 1768. S. 1068—1070.)

Geographia Antiqua et Nova: or a System . . . Translated from the French of Mr. L'abbé Du Fresnoy. London M DCC LXVIII. — Tarina p. 59. — Die Landkarten aus Cellarius.

Chr. G. Heyne. Legum Charondae fragmenta. 2. Jan. 1768. — 17. Sept. 1769. — 2. Jan. 1770. — 17 Sept. 1770. — Wiedergedruckt 1787.

The ruins of Paestum, otherwise Posidonia, in Magna Graecia. By Thomas Major, Engraver to His Majesty. London: Published by T. Major . . . Printed by James Dixwell M DCC LXVIII. Fol. IV, 45 Seiten und XXX. Kupfertafeln. — Auch Französisch Les Ruines de Paestum Lond. 1768. Fol. — Ueber das Buch s. Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen. Der zweite Band auf das Jahr 1768. S. 1051—1055. Bibliographisches Handbuch. Von Georg Niklas Brehm. Erster Theil. L. 1797. 8. S. 238. 239. — Deutsch: Siehe das Jahr 1781.

Géographie ancienne abrégée, par M. d'Anville. Nouvelle édition, Revue par l'Auteur. A Paris, Chez Merlin . . . M. DCC. LXIX. Fol. IV. 265 Seiten. — Mit Landkarten. — Darin col. 56. 57. 58.

John Swinton. Elucidation of an Etruscan coin of Paestum, in Lucania, emitted from the mint there, about the time of the social war. (Philosophical transactions. Vol. LVIII. For the Year 1768. London M. DCC. LXIX. 4. p. 246—252.)

De palaestra Neapolitana commentarius in inscriptionem athleticam . . . Neapoli ann. MDCCLXX. 4. 331 Seiten. Verfasser war Nicolaus Ignarra. — In der Schrift allerlei Münzen, z. B. *ΛΑΙΝΩΝ* p. 258. — *Μαμερ. Βρετ.* p. 258. 259. — *Ποσειδωνια* p. 264. 265.

Inscriptiones Reginae dissertationibus illustratae. Neapoli CIↃIↃCCLXX. Excudebant Simoni fratres. 4. XXVIII. 496 Seiten. — Ueber der Dedication hat sich genannt Joseph. Morisanus S. P. AC. F. — Giuseppe Morisani, Lehrer an der bischöflichen Pflanzschule zu Reggio, nach Canonicus am Dome, ist mir theils aus diesem gedruckten Buche, theils aus folgender Handschrift, welche ich in der Königlichen Bibliothek zu Neapel vorfand, bekannt:

Die Handschrift, bezeichnet: In Fol. VIII. D. 52., enthält 340 höchst leserlich geschriebene Seiten. Antiquitatum Veterum Bruttiorum Liber primus. De chorographia Veterum Bruttiorum. Dietriba I. De origine et nomine Bruttiorum. — Auf p. 187. beginnt: Dietriba V. De situ Hipponiate et tum littoralibus, quam cismontanis ad eum locis.

Delle delizie Tarantine libri IV. Opera postuma di Tommaso Niccolò d'Aquino Patrizio della Città di Taranto Prima edizione di Cataldanton Atanasio Carducci Nobile Fiorentino, ed anche Patrizio di quella Con sua Versione in ottava rima, e Comento . . . In Napoli MDCCLXXI. Nella Stamperia Raimondiana. 4to. LXIII. 552 Seiten. — Darin eine grosse Karte der Oertlichkeit von Taranto. — Der Verfasser war laut seiner Grabschrift „postrid. Kal. Apr. CIↃIↃCCXXI." gestorben.

Chr. G. Heyne. De Sybaritarum ac Thuriorum rep. et legibus. 2. Jul. 1771. — 17. Sept. 1771. — Wiedergedruckt 1787.

Chr. G. Heyne. De Sybaritarum ac Thuriorum rep. et legibus Sectio tertia. 2. Jul. 1772. — Wiedergedruckt 1787.

Bruttia numismatica . . . a P. Dominico Magnan Ordinis Minimorum Presbytero . . . Romae MDCCLXXIII. Apud Archangelum Casaletti . . . Et Josephum Monaldini. Fol. XII Seiten und 124 Kupfertafeln. Tab. 1. zeigt Bruttia qualis erat ineunte Seculo I. ante Christum.

Annali d'Italia . . . compilati da Lodovico Antonio Muratori. Tomo primo. Dall' anno primo dell' Era volgare sino all' anno 222. Napoli Nella Stamperia di Giovanni Gravier. MDCCLXXIII. 4.

T. quinto. Darin z. B. über Stilo in Calabrien, Rhegium, Otto II. nach Chr. Geb. 982. auf p. 463.

Tomo duodecimo Dall' anno 1701. dell' Era volgare sino all' anno 1750. Napoli 1773. 4.

Indice generale delle cose notabili contenute ne' XII. Tomi degli Annali d'Italia . . . Napoli MDCCLXXIII. 4.

Chr. G. Heyne. De Crotoniatarum rep. et legibus. 2. Jul. 1774. — Wiedergedruckt 1787.

Chr. G. Heyne. De reliquis post Sybaritas et Crotonienses Magnae Graeciae civitatibus, quae Achaicis institutis et iuribus sunt usae: Lao, Elea, Terina, Caulonia, Pandosia, Metaponto. 17. Sept. 1774. — Wiedergedruckt 1787.

Miscellanea numismatica a P. Dominico Magnan. Tomus I. Romae MDCCLXXII. — T. II — III — IV. Ib. MDCCLXXIV.

Numi veteres anecdoti ex Museis Caesareo . . . illustravit Josephus Eckhel. Viennae Austriae MDCCLXXV. Darin Münzen von Tarentum p. 30—35., von Lucania p. 36—41., der Bruttii p. 41—46.

Chr. G. Heyne. Instituta et leges civitatum

stirpie Doriensium; nunc quidem Tarentinorum. 16. Septemb. 1775. — Wiedergedruckt 1787.

Lucania nomismatica . . . a P. Dominico Magnon. Romae MDCCLXXV. Apud Venantium Monaldini Gregorium Serrari. 4. XVIII Seiten und 50 Kupfertafeln, unter denen Lucania qualis erat Seculo primo ante Christum die erste ist.

Appendix triplex notitiae orbis antiqui Christophori Cellerii cum tabulis aeneis XVIII. Lipsiae MDCCLXXVI. 4. Darin Italia medii aevi.

Cermini Firmiani, De ortu et progressu metropoleon ecclesiasticarum in regno Neapolitano et Siculo. Neap. 1776. 4. Parergon de epocha et caussa nominis Calabriae ad Bruttios translati.

Chr. G. Heyne. Instituta et leges Heracliensium, quae Tarentinorum fuit colonia. 17. Sept. 1776. — Wiedergedruckt 1787.

Ier. Iac. Oberlin. Orbis antiqui, monumentis suis illustrati, primae lineae. Argentor. 1776. — Siehe das Jahr 1790.

Cesare Orlandi. Delle città d'Italia e sue isole adjacenti compendiose notizie sacre e profane. Perugia 1776. 4. Mehrere Bände.

J. Daniel van Lennep's Lateinische Uebersetzung einer Englischen, schon 1699 erschienenen Schrift: Richardi Bentleii dissertatio de Phalaridis . . . epistolis. Groningae. CIↃIↃCCLXXVII. 4., wovon zweiter Bestandtheil ist: Richardi Bentleii responsum, quo . . . vindicat a censura Caroli Boyle. Darin: De legibus Zaleuci p. 185—199. — De legibus Charondae p. 200—212.

Chr. G. Heyne. De reliquis rebusp. Magnae Graeciae et Siciliae stirpis Doricae; tum de Chalcidicis et reliquis. 2. Jan. 1777. — Wiedergedruckt 1787.

Henry Swinburne. Travels in the two Sicilies. London 1777—1780. — Abermals London 1785—1790. 8. Vier Bände. — Swinburne aus Northumberlandshire starb 1813.

Histoire de la fondation des colonies des anciennes republiques Traduite de l'Anglois. à Utrecht MDCCLXXVIII. 8. 247 Seiten, wo über Kroton, Thuriel, Taras p. 34—42.

Geschichte der Kolonisirung der freien Staaten des Alterthums. Aus dem Englischen. Leipzig 1778. 8. — S. 43—55.

Fortsetzung der Allgemeinen Welthistorie . . . Vierzigster Theil. Verfasset von Johann Friedrich le Bret. Halle 1778. 4.

Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis numorum veterum Disposuit et descripsit Iosephus Eckhel. Pars I. Vindobonae . . . 1779. Fol.

Forts. der Alg. Welth. Ein und vierzigster Theil. Halle 1779. 4.

Tromby. Storia di S. Brunone e del ordine di Cartusiano. Napoli 1779.

Histoire générale et particulière de la Grèce. Par M. Cousin Despréaux. Tome premier A Rouen A Paris M. DCC. LXXX. 8. — Colonie des Grecs en Italie, ou grande Grece p. 84—108.

Eclaircissemens sur quelques médailles . . . d'Héraclée . . . (Von Dutens) Histoire de l'Académie Royale des inscriptions et belles-lettres. Tome quarantième. A Paris M. DCCLXXX. 4. p. 93—95. Ueber eine Münze meine noch ungedruckte Schrift über Lysippos.

Forts. d. Alg. Welthist. Zwey und vierzigster Theil. Halle 1780. 4.

Mémoire concernant le temple de Junon Lacinienne. Par Monsieur de Paw, Chanoine de Xanten. Memoires de la Societé des Antiquités de Cassel. Tome I. A Cassel 1780. 4. p. 67—99.

Dizionario corograph., geograph. . . . dell' Italia. Bol. 1780—1782. 8. Drei Bände.

Forts. d. Alg. Welthist. Drei und vierzigster Theil. Halle 1781. 4.

Stephani Antonii Morcelli de stilo inscriptionum Latinarum libri III. Romae. 4. — Am Ende: M. DCC. LXXXI. — Inschrift: legavit municipibus Reginis p. 152. 153. Nr. 274.

Die Ruinen von Pästum oder Posidonia in Grossgriechenland; aus dem Engl. von A. H. Baumgärtner. Mit Kupfern. Würzburg, Stahel. 1781. Fol. 11 Gr. — Siehe oben das Jahr 1768. — Ueber das Buch: Georg Niklas Brehm. Erster Theil. L. 1797. 8. S. 238. 239.

5. Febr. 1782. Anfang der Erdbeben, welche hauptsächlich im Jahre 1783. Kalabrien heimsuchten.

D'Anville Handbuch der mittleren Erdbeschreibung oder von den europäischen Staaten, die nach dem Untergang des Römischen Reichs entstanden sind. Aus dem Französischen übersetzt. Nebst einer Landkarte von der mittleren Geographie. Nürnberg 1782. 8. — XXXIV. 260 Seiten. — Italien S. 102—138, wo S. 124. das Königreich Italien, S. 128. fg. die Normannen und Sicilien.

Zusätze zu den neuesten Nachrichten von Italien . . . von Joh. Bernoulli. Dritter Band. Leipzig 1782. 8. — Von den kleinen Inseln um Sicilien und Grossgriechenland S. 488—515. — Grossgriechenland, oder das Königreich Neapel S. 516—595.

Forts. d. Alg. Welthist. Vier und vierzigster Theil. Halle 1782. 4., wo Geschichte der Könige von Neapel und Sicilien S. 1—189.

Raccolta di varie croniche, diari ed altri opuscoli cosi italiani come latini appartenenti alla storia del regno di Napoli. Napoli, Porger. 1782. 4.

Istoria e teoria de' tremnoti in generale ed in particolare di quelli della Calabria, e di Messina del MDCCLXXXIII di Giovanni Vivenzio. Napoli 1783. 4. CCCLXXXIV Seiten.

Voyage pittoresque ou description des royaumes de Naples et de Sicile. Troisième volume, contenant Le Voyage ou Circuit de la partie méridionale de l'Italie, anciennement appellée Grande-Grèce. A Paris M.DCC LXXXIII. Fol. XL. 201 Seiten. — Im Discours préliminaire: Pandosia und Consenza p. XXVII. — Temese p. XXVIII. — Terina p. XXIX. — Hipponion. Ib. — Petilia p. XXX. — Kroton p. XXXI—XXXIV. — Skylakion p. XXXIV. — Lokroi p. XXXV. — Reggio p. XXXVIII —XL. — Brindisi p. 50—55. Pl. No. 26. 27. — Lecce p. 55. 56. Pl. 28. 29. — Hydruntum p. 57. 58. Pl. No. 31. — Hafen von Otranto p. 60—62. Pl. 32. — Gallipoli p. 62. 63. Pl. 33.

Tarent p. 70. Pl. 35. 36. — Metapont p. 77. Pl. 37. — Herakleа p. 84. Pl. 42.

Fluss Krathis p. 90. Pl. 46. — Sybaris-Corigliano p. 92. Pl. 48.

Petilia p. 101. Pl. 55. — Kroton p. 104. Pl. 57. — Skylatium p. 110. Pl. 61. — Squillace p. 110. Pl. 62.

Lokroi-Gerace p. 116. Pl. 64. — Fluss Alice p. 124. Pl. 68. — Reggio p. 126. Pl. 70.

Münzen von Lokroi, Rhegion p. 130. — Tropea p. 134. Pl. 74. — Auf der Rückreise aus Sicilien kam der Reisende zwar nach Orten der Umgegend von Santa Eufemia p. 138., jedoch, wie mir scheint, nicht nach Santa Eufemia selbst.

Nicastro p. 139. Pl. 77. — Cosenza p. 142. Pl. 78. — Fluss Sybaris p. 145. Pl. 79. — Paestum p. 152. Pl. 81.

In demselben dritten Bande der Voyage pittoresque sind zwei Landkarten enthalten: Carte de l'Italie Méridionale et de la Sicile Ancienne; Pays autrefois connus sous le nom de Grande Grece: Rédigée et corrigée d'après les observations les plus récentes, et que l'on croit les plus certaines Pl. No. 11. au p. 3. — Carte de la Seconde Partie du Royaume de Naples, contenant la Capitanate, la Pouille, la Terre de Bari et la Terre d'Otrante. Pl. XXV. au p. 49.

Istoria de' fenomeni del tremota. In Napoli 1784. Fol.

Links Lateinisch: Paesti quod Posidoniam etiam dixere rudera. Romae CIↃ IↃ CC LXXXIV. Fol. — Rechts Italienisch: Rovine della città di Pesto detta ancora Posidonia In Roma l'anno CIↃ IↃ CC LXXXIV. Fol. 180 Seiten und LXIII. Kupfertafeln, darunter Topographia Paestana. — Ueber das Buch ist gehandelt in Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der erste Band, auf das Jahr 1786. S. 311—316. Bibliographisches Handbuch . . . Von Georg Niklas Brehm. Erster Theil. L. 1797. 8. S. 236. 237.

Forts. d. Alg. Welthist. Fünf und vierzigster Theil. Halle 1784. 4. — Geschichte von Neapel und Sicilien S. 237—439.

Novelle fiorentine 1784.

Géographie comparée ou Analyse de la géographie ancienne et moderne. Italie ancienne. A Paris M. DCC. LXXXV. 8. = T. VI. — De l'Apulie p. 174—177. — De la Messapie p. 178 —181. — De la Lucanie p. 181—186. — Du Brutium p. 186—192.

Voyage de Henri Swinburne dans les deux Siciles. Tome I. A Paris 1785. 8. — Petilia Strongoli p. 303. — Kroton p. 304—312. — Capo delle Colonne p. 312—315. — Canlon-Castel vetere p. 332.

Tome second. A Paris 1785. 8. — Fluss l'Amato, Stadt Santa Eufemia p. 328.

T. IV. San Biagio mit warmer Quelle und Bädern p. 37.

Constitutiones regum regni utriusque Siciliae. Neapoli 1786 Fol.

Chr. G. Heyne. Observationum ad leges et instituta rerumpubl. Magnae Graeciae et Siciliae complementum et spicilegium. 17. Sept. 1786. — Wiedergedruckt 1787.

Premier mémoire sur la législation de la Grande Grèce. Par M. le Baron de Sainte-Croix. Histoire de l'Académie Royale des inscriptions et belles-lettres. Tome quarante-deuxième. A Paris M. DCCLXXXVI. 4. Mémoires de littérature p. 286—308.

Deuxième mémoire. Ib. p. 309—333. — Eclaircissement. Histoire p. 75—77.

Observations géographiques et chronologiques sur le périple de Scylax. Par M. le Baron de Sainte-Croix. Histoire de l'Académie Royale des Inscriptions et belles-lettres. Tome quarante-deuxième. A Paris M. DCCLXXXVI. 4. Mémoires p. 350—380.

Eckhel. Sylloge I. numorum vet. anecd. Viennae 1786. 4.

Briefe über Kalabrien und Sicilien. Erster Theil Reise von Neapel bis Reggio in Kalabrien. Von Johann Heinrich Bartels. Göttingen 1787. 8. XV. 428 Seiten.

Monumenta Graeca et Latina. Ex museo Jac. Nanii descripta a Clem. Biagi. Romae 1787. 4. — Darin Inschrift von Rhegion.

Giuseppe Maria Galanti. Nuova descrizione geografica e politica della Sicilie. In Napoli 1787—1790. 8. Vier Bände.

Chr. G. Heynii Opuscula academica collecta

et animadversionibus locupletata. Volumen II. Gottingae 1787. 8. VIII. 462 Seiten. — Wieder gedruckt und in Einem Bande vereinigt sind nach dem Prooemium p. 3—11, die Abhandlungen, welche von mir an unterschiedenen Stellen erwähnt wurden: 3. Julii 1767. — 17. Septembris 1767. Mit Epimetrum I. de Locris p. 46—61, Epimetrum II. de Zaleuco p. 62—73. — 2. Jan. 1768. — 17. Sept. 1769. — 2. Jan. 1770. — 17. Sept. 1770. — 2. Jul. 1771. — 17. Sept 1771. — 2. Jul. 1772. — De Sybaritis ac Thuriis Spicilegium p. 172—175. — 2. Jul. 1774. — Epimetrum de Pythagora et Pythagoreis legumlatoribus p. 196—199. — 17. Septemb. 1774. — 18. Septemb. 1775 — 17. Sept. 1776. — 2. Jan. 1777. — 17. Sept. 1786.

„Est Ant. Galatei libellus de Iapygiae limitibus insertus quoque Thes. Ital. Antecedunt ibid. et sequuntur alii, ut Gabr. Barrii de antiquitate et situ Calabriae. Nemini tamen auctor sim, ut bonae horulae spatium his scriptoribus impendat: acumine critico et iudicio historico omnino sunt destituti." So lautet Heyne's Urtheil über ältere Schriften, in der am 2. Januar 1777. erschienenen, 1787. wiederholten Abhandlung, p. 276.

Fortsetzung der Algemeinen Welthistorie Sechs und vierzigsten Theils 3. Band Verfasset von Johann Friederich le Bret Halle 1787. 4. — Geschichte der fremden Nationen, welche in Italien bis auf den heutigen Tag feste Wohnsitze haben S. 385. fg

Mineralogische Reisen durch Calabrien und Apulien von Albert Fortis. Aus dem Italienischen. Weimar 1788 8. 128 Seiten.

Briefe über Kalabrien und Sicilien. Zweiter Theil Reise von Scilla in Kalabrien bis Katanien in Sicilien Von Johann Heinrich Bartels. Göttingen 1789. 8. XXIII. 500 Seiten.

D Anton Friderich Büsching Erdbeschreibung. Vierter Theil Achte Auflage. Hamburg 1789. 8. — Das Königreich Napoli S. 410—511. — Altomonte, ein kleiner Ort, woselbst Gold- und Silber-Bergwerke sind S. 479. — S. Eufemia S. 484.

Erklärung einer der ältesten griechischen Inschriften auf einer tessera hospitalis im Museo Seiner Eminenz des Cardinals Borgia. Bibliothek der alten Litteratur und Kunst. Fünftes Stück. Göttingen 1789. 8 S. 1—9. — Mit Zusätzen in Heeren Werke III. 1821. S. 171. fg.

Jo. Phil. Siebenkees. Expositio tabulae hospitalis ex aere antiquissimae in Museo Borgiano Velitris asservatae. Romae 1789. 4. Die Inschrift aus Petilia wurde noch von vielen Anderen herausgegeben.

Géographie des Grecs analysée Par M Gosselin. A Paris M. DCC. LXXXX. 4. — Italien p. 71—76. — p. 126. Inneres Meer nach Strabon No. IV. — Dasselbe nach Ptolemaios No. VI.

Ier. Iac. Oberlin. Orbis antiqui, monumentis suis illustrati, primae lineae. Editio secunda. Strasburg 1790. 8. 456 Seiten. (Brehm a. a. O. Th. I. L. 1797. 8. S. 56, 57. — Vergl. G. Rathgeber, Jeremias Jakob Oberlin. Allgemeine Encyclopädie der Wiss. u. K. Dritte Section. Erster Theil. L. 1830. 4. S. 119. col. a.) Den alten Namen der Städte sind die jetzigen beigefügt.

Gregorio Rosario. Rerum Arabicarum, quae ad historiam Siculam spectant ampla collectio. Arab. et Lat. op. et stud. Ros. Gr. Panormi ex regia typ. 1790. Fol. Französische Uebersetzung in der Französischen Uebersetzung der Reise von Riedesel. Paris l'an X. 1802.

Francisci Xaverii Roselli storia Grumentina. Nap. 1790. 8.

C. U. v. Salis, Beiträge zur natürlichen u. ökonomischen Kenntniss der Königreiche beider Sicilien, mit Kupfern u. Karten. Zürich, Orell, Füssli u. Co. 1790. 2 Bde. 8.

Swinburne travels in the two Sicilies. London 1790. Diese zweite Ausgabe besteht aus zwei Bänden.

Arditi Illustrazione di un antico vaso trovato nelle ruine di Locri. Nap. 1791. Fol.

Duca Mich. Vargas-Macciucca. Spiegazione di un raro marmo Greco. 1791. 4. Mit Abbildung in Kupferstich. — Ueber die Inschrift s. Boeckh. 1828.

Memorie storiche della città di Galatina nella Japigia del Dottor Baldasare Papadia. Napoli 1792. presso Vincenzo Orsini. 4.

Jos. Eckhel Doctrina numorum veterum. Vindobonae 1792. 4. Vol. I

Italienische Ausgabe der Reise des Laz. Spallanzani. Pavia 1792—97. 8. Sechs Bände.

Galanti. Descrizione geografica e politica delle Sicilie. Napoli 1793. T I.

Joseph Maria Galanti's, neue historische und geographische Beschreibung beider Sicilien aus dem Italienischen übersetzt von C. J. Jagemann. Vierter Band. Leipzig, 1793. 8. 458 Seiten.

Lorenzo Giustiniani. Saggio storico-crit sulla tipografia del regno di Napoli. Nap. 1793. 4. — Vergl. 1817.

La biblioteca storica e topografica del regno di Napoli di Lorenzo Giustiniani. In Napoli M D CCXCIII. 4to. 241 Seiten.

Michael. Archangel. Lupoli. Iter Venusinum. Neapoli 1793.

Neapel und Sizilien. Ein Auszug aus dem grossen und kostbaren Werke: Voyage pittoresque de Naples et Sicile de Mr. de Non.

Mit 6 Kupfern. Fünfter Theil. Gotha 1793. 8. 180 Seiten.

Reisen in verschiedne Provinzen des Königreichs Neapel. Von Carl Ulysses von Salis Marschlins. Erster Band. Zürich und Leipzig 1793. 8. 442 Seiten. — Von Neapel auf Molfetta S. 11—32. — Von Molfetta auf St. Basil S. 33—54. — St. Basil und Tarent S. 55—72. — Tarent S. 72—107. — Von Tarent auf Galipoli S. 108—137. — Von Galipoli auf Tarent S. 137—159. — Tarent S. 159—174. — Von Tarent auf Neapel S. 175—192. — Abbate A. Fortis Reise von Molfetta auf Matera und Gravina S. 192—208. — Reise auf Pästum S. 208—232. — Von Neapel auf Avezzano S. 237—259. — Grundriss der Stadt Brindisi Tab. II. — Verzeichniss der Konchylien, welche mir aus dem das Königreich Neapel umgebenden Meere vorgekommen sind S. 347—411. nebst Abbildungen von Konchylien.

Ueber Karl Ulysses von Salis Marschlins, der am 6. October 1800. zu Wien starb, s.: Lexikon der vom Jahr 1790. bis 1800. verstorbenen Teutschen Schriftsteller. Ausgearbeitet von Johann Georg Meusel. Zwölfter Band. Leipzig 1812. 8. S. 27—29.

Geo. Aug. von Breitenbauch Vorstellung der Schauplätze berühmter Begebenheiten, aus der Geschichte der vornehmsten Völker des Alterthums. L. 1794. 4. 176 Seiten. (Brehm Th. 1. L. 1797. 8. S. 62. 63.)

Iosephus de Logoteta. Il tempio di Iside e Serapide di Reggio illustrata. Nap. 1794. 8.

Neapel und Sizilien . . . Mit 8 Kupfern. Sechster Theil. Gotha 1794. 8. 164 Seiten.

Herm. Schlichthorst. Handbuch der alten Erdbeschreibung. Bremen 1794. 8. 369 Seiten. (Brehm Th. 1. L. 1797. 8. S. 60. 61.)

Reise in Deutschland, der Schweiz, Italien und Sicilien von Friedrich Leopold Graf zu Stolberg. Dritter Band. Königsberg und Leipzig 1794. 8. — Poseidonia Pästum S. 144—148. — Tarent S. 173—201. — Manduria S. 202., Oria S. 204—206., Brindisi S. 206., Lecce S. 210., Otranto S. 213, Gallipoli S. 215—219. — Cotrone S. 222—232. — Catanzaro S. 232—236. — Fondaco del Fico S. 239. — Hipponion Monteleone S. 239. 240. — Mileto S. 240., Medama Rossano S. 241., Oppido S. 241. — Bagnara S. 248. — Scilla oder Sciglio S. 249—255. — Rhegion S. 262. — Locri Gerace S. 265—268.

Alexand. Adam. A summary of geography and history, both ancient and modern. Edinburg 1795. 8. 720 Seiten. (Brehm Th. 1. L. 1797. 8. S. 64. 65.)

Zweite Ausgabe der 1745. erschienenen Schrift Antonini (Barone di S. Biase) la Lucania. Nap. 1795. Tom. 1. 2.

Delagardette. Les ruines de Paestum. Paris 1795. Fol. — Vergl. das Jahr 1840.

Annali critico-diplomatici del regno di Napoli della mezzana età, di P. D. Alessandro Meo, della congregazione del S. Redentore. Napoli nella tipografia Orsini. Tomi VII. 1795—1802. in 4to. (Ephemeriden der Italiänischen Litteratur . . . für Deutschland. Herausgegeben von Joseph Wismayr. Des vierten Jahr Ganges Zweyter Band. Salzburg, 1804, 8. S. 247. 248.)

Des Abbate Lazzaro Spallanzani Reisen in beyde Sicilien und in einige Gegenden der Appeninen. Vierter Theil. Leipzig 1796. 8. — Scylla und Charybdis S. 142—171. — Korallenfischerey in der Meerenge von Messina S. 263—282. — Fischerey des Schwertfisches in eben dieser Meerenge S. 283—292. — Fischerey der Haifische in eben diesem Kanal S. 293—327.

Dizionario geografico-ragionato del regno di Napoli di Lorenzo Giustiniani. Tom. I. Napoli presso Vincenzo Manfredi 1797. 8. und noch neun Bände.

Nicol. Ignarra De phratriis primis Graecorum politicis societatibus commentarius. Neapoli 1797. 4.

Oeuvres complètes de Fréret. Histoire. T. I. A Paris, chez Dandré . . . An. IV. (1796.) 12mo. — Histoire. Tome IV. Ib. eod. In diesem vierten Bändchen sind enthalten Recherches sur l'origine et l'ancienne histoire des differens peuples de l'Italie p. 178—274.

Hier wegen Pästum erwähnt: Cristoforo Amaduzzi Raccolta d'Antichità Agrigentine, alle quali si uniscono i disegni del Tempio . . . di Pesto, il tutto espresso in 53 rami con brevi dichiarazioni postume dell' Ab. Amaduzzi. Roma 1798. Fol. fig. — Es sind die in Pancrazi's Werke befindlichen Abbildungen.

Oeuvres diverses de J. J. Barthélemy. Première Partie. A Paris, Chez H. J. Jansen . . . L'an 6me 8vo. — Les Tables d'Héraclée p. 302—333.

Seconde partie. Ib. eod. — Instructions pour M. Houel, Sur son voyage de Naples et de Sicile p. 299—318. — Brief vom 1. Januar 1782. über die Inschrift von Petilia p. 412—417.

Jean-Jacques Barthélemy, geb. den 20. Januar 1716., war am 30. April 1795. gestorben.

Emanuel Mola. Giornale letterario di Napoli 1798. Gennajo e Febbrajo. Serie di antiche iscrizioni i cui originali serbansi murati nella fronte della Bibl. dell' Arcidiacono D. Annibale de Leo di Brindisi.

Sur les traces anciennes du caractère des Italiens modernes. Par M. l'Abbé Denina. (Mémoires. Classe de belles-lettres. Mémoires de

l'Académie Royale des sciences et belles-lettres . . . MDCCXCIV. et MDCCXCV. A Berlin MDCCXCIX. 4. p. 14—87. — Les Calabres et les Neapolitains p. 14—21.

Handbuch der alten Erdbeschreibung von J. B. D'Anville. Zweyter Theil. Nürnberg 1800. 8.

Cantinus. Inscript. Acad. Columb. Florent. T. 1. 1800.

Voyages dans les deux Siciles et dans quelques parties des Apennins, Par Spallanzani. Traduits de l'Italien par G. Toscan . . . Tome quatrieme. A Paris, An. VIII. 8.

Repertorium commentationum a societatibus litterariis editarum . . . digessit I. D. Reuss. Tom I. Gottingae 1801. 4. Aus diesem litterarischen Werke kann man sich überzeugen, dass der zerstreut stehenden Abhandlungen, welche Grossgriechenland betreffen, weit weniger vorhanden waren, als der Abhandlungen über mittleres, über nördliches Italien (p 46—51.) und über andere im Alterthume angesehene Landstriche. — Fr. Xavier de Wulfen. Descriptiones zoologicae ad Adriatici littora maris concinnatae, aufgeführt von Reuss Tom. 1. p. 80. 81. — Zu ähnlichem Behufe werde ich literarische Bücher unter den Jahren 1832. 1833. einreihen.

Antiquior artium inter Graecos historia ad tempora sua probabiliter revocata. Chr. G. Heynii Opuscula academica collecta. Volumen V. Gottingae 1802. 8. p. 338—391. — Origines vestigia et memoriae artium et litterarum in Italia antiqua per tempora sua descriptae p. 338—456.

François Piranesi. Differentes vues, et quelques restes de trois grands édifices, qui subsistent encore dans le milieu de l'ancienne ville de Pestum, autrement Posidonia, qui est située dans la Lucanie. fol. Atlant. Mit 17 grossen Kupfertafeln.

Piranesi. Antiquités de la Gr. Gr. Paris Paris 1804 Drei Bände.

Dizionario geografico-ragionato del regno di Napoli di Lorenzo Giustiniani. Tomo IX. Napoli 1805. wo zuletzt p. 227. Tutuni. — Hierauf folgt Breve contezza della scavazione di Pompei p. 281—308.

Emanuel Viggiano. Memorie della citta di Potenza. Napoli 1805. 4.

Annalen der gesammten Numismatik. Zweyter Band. Erstes Heft. Gotha, bey Steudel und Keil. 1806. 4. — Darin: Seltene Goldmünze von Velia im Lande der Bruttier S. 20. 31.

Boiste, Dictionnaire de géographie universelle. A Paris 1806. — Sainte Euphémie Long. 14. 5. lat. 38. p. 331.

T. E. Mionnet Description de médailles antiques. A Paris 1806. 8.

Tzschucke. Notae exegeticae in Pomp. Mel. Lib. II. Cap. IV. Volumen III. Pars II. Lipsiae 1806. 8. p. 355. sq. 370. 400—417.

Précis des événemens militaires; Par M. le général Comte Mathieu Dumas. Campagnes de 1806. et 1807. Recueil de plans et de cartes, pour servir a l'intelligence des opérations militaires décrites dans le texte. Querfolio. — Wegen der Landkarten schon auf S. 34. col. a. erwähnt.

Nic. Ignarrae Opuscula. Collegit et evulgavit Jos. Nic. Castaldius. Neapoli 1807. 4. — Der Abbate Nicola Ignarra, geb. den 21. September 1788. zu Pietrabianca, starb den 3. August 1808. zu Neapel.

Ueber Edrissi ist gehandelt in Dizionario storico degli autori Arabi più celebri . . . compilato dal dottore Giambernardo De-Rossi. Parma 1807. 8. p. 88—89. Erst 33 Jahre später wurden die mehrmaligen Erwähnungen von Santa Eufemia und anderen Städten Italiens vollständiger durch Joubert's Bemühung bekannt. (Vorlieg. Schr. S. 40. 41.)

W. Wilkins. Antiquities of Magna Graecia. Cambridge, at the University's press. 1807. Fol. Mit 85 Kupfern. — Getadelt in: Klenze's Reise in Sicilien, welcher Aufsatz im Kunst-Blatt 1824. Nr. 36. steht. Das. S. 142.

Sur les Grecs ou Albanois de la Calabre. Extrait du Voyage dans la Calabre et la Sicile, par Bartels. Annales des voyages, de la geographie . . . Publiées par M. Malte-Brun. Tome premier. A Paris 1808. 8. p. 186—193.

Malte-Brun. Recherches sur l'origine des Albanois et des Grecs de la Calabre. Annales des voyages . . . Publiées par M. Malte-Brun. Tome premier. A Paris 1808. 8. p. 193—203.

Geographische und historische Nachrichten, die Colonien der Griechen betreffend . . . von D. H. Hegewisch. Altona, 1808. bei Johann Friedrich Hammerich. 8. S. 126—133.

T. E. Mionnet. Recueil des planches. A Paris M. DCCC. VIII. 8.

Illustrazioni di due vasi fittili ed altri monumenti recentemente trovati in Pesto. Roma MDCCCIX. Fol. XIX. Seiten. — In der Dedication hat Felice Nicolas sich genannt.

Géographie de Strabon, traduite du Grec en Français. Tome second. A Paris 1809. 4. — Leucani p. 285. — Rhegium p. 311. — Locri p. 318. — Croton p. 324. — Sybaris et Thurii p. 332. — Heraclea et Siris p. 334 — Metapontium p. 337—341. — Iapygie p. 386. — Brentesion p. 405. — Eclaircies. p. 155. — Laos. Eclaircies. p. 146.

Atti della Società Pontaniana. Nap. vol. I. 1810. — II. 1818. — III. 1819.

Repertorium commentationum e Societatibus litterariis editarum . . . digessit J. D. Reuss.

Tom. VIII. Gottingae 1810. 4. — Regnum Neapolitanum p. 264. 265.

Italiae veteris numismata Edidit Franciscus M. Avellinius I. C. CIϽIϽCCCVIII. Neapoli Excudebat Dominicus Saegiacomo 4. — Volumen alterum CIϽIϽCCCXI. Neapoli. 32 pag. betreffen bloe Lucania. — It. v. a. E. F. M. Avellinius. Ad Volumen I, Supplementum. CIϽIϽCCCXIII. Neapoli. Ex officina Monitoria. 4.

Atti delle Società Pontaniana. II. 1812. M. von Terine.

Avellino. Saggio sull' estensione della Magna Grecia, e sulle città in essa comprese. Soc. Pontaniana 1812. p. 281.

Equitis Francesci Carellii regalis Academiae Neapolitanae socii ab actis perpetui . . . nummorum veterum Italiae quos ipse collegit et ordine geographico disposuit, descriptio. Neapoli 1812. Fol. 152 Seiten. — Carelli war den 7. October 1756. zu Cupersano in Apulien geboren und starb den 17. September 1832, dergestalt, dass die Schrift von Avellino aus dem Jahre 1834, und das unter dem Jahre 1850. aufgeführte Buch erst nach seinem Tode erschienen.

Histoire des campagnes d'Annibal en italie pendant la deuxième guerre Punique suivie d'un abrégé de la tactique des Romains et des Grecs et enrichie de plans et de cartes topographiques tirées des matériaux les plus exacts qui existent sur l'Italie Par Frédéric Guillaume Général de brigade Tome premier. A Milan de l'Imprimerie Royale MDCCCXII. 4. XXII. 218 Seiten.

Tome deuxieme. Ib. eod. 268 Seiten. — Darin Prise de Pétélia, Consentia, Locres et Crotone p. 116—119. Nebst Planche XXXIV, zu p. 118., Karte von Kroton. — Prise de Tarente par Annibal p. 174 — 178. Nebst Pl. XXIV., Oertlichkeit von Taras. — Sur la prise de Tarente p. 209. 210.

Tome troisième. Ib. eod. 275 Seiten. — Tarente est livrée à Fabius p. 16—18. — Annibal se retire dans le Bruttium p. 66. — Annibal quitte l'Italie p. 115.

Récueil de quelques médailles Grecques inédites Par M. Millingen A Rome imprimé par De Romanis MDCCCXII. 4. IV. 86 Seiten.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon, von Italien . . . v. P. L. H. Röder. Ulm, Stettin 1812. gr. 8.

Recherches géographiques sur le livre de mensura orbis terrae, composé en Irlande, au commencement du neuvième siecle, par Dieuil; suivies du texte restitué par A. Letronne Paris 1814. 8. — litus Lucanum Bruttiumque: Dicuil p. 8. — Aus Plinius: Ib. p. 56. — Nicht sowohl wegen dieser Nachricht ist das Buch von mir eingereihet, als wegen folgender Stellen: Sanctus Theodosius imperator ad provincias praedictas mensurandas miserat. (Prologus p. 3.) — Missos imperatoris. (Ib. p. 4.) — In quinto decimo anno regni imperatoris, praecepit ille suis Missis provincias orbis terrae in longitudinem et latitudinem mensurari. (Ib.) — Auf S. 22, Z. 23—27. vorliegenden Bandes schrieb ich von geographischer Unternehmung in der Zeit des Theodosius II.

Im. G. Huschke Commentatio de inscr. vasculi Locris in Italia reperti ad . . . Olaum Gerhardum Tychsenium. Lipsiae, Gerh. Fleischer. 1814. 4.

G. Brocchi, Conchiliologia subappenina, con osserv. geologiche su gli Apennini e sul suolo adjacente. Mil. 1814. 4to. 2 Bände.

Description d'une médaille de Siris dans la Lucanie. Class. Journ. N. XX. 1814. p. 356.

Excursions aux environs de Bari et de Monopoli. Par M. Follier, ancien Contrôleur des Douanes. Annales des voyage, de la géographie . . . par M. Malte-Brun. Tome vingt-troisième. A Paris 1814. 8. p. 220—230.

Millin. Description d'un vase trouvé à Tarente. Par. 1814. 8.

Magaz. encycl. 1815. T. I. p. 489.

Histoire critique de l'établissement des colonies Grecques. Par M. Raoul-Rochette. Tome premier. A Paris, Chez Treuttel et Würtz. 1815. 8. 448 Seiten. — T. deuxième. Ib. eod. 460 Seiten. — T. troisième. Ib. eod. 448 Seiten. — T. quatrième. Ib. eod.

Antica topografia istorica del regno di Napoli dell' Abate Domenico Romanelli. Parte prima. Napoli 1815. Fol. Von mir in der Königlichen Bibliothek zu Neapel gesehen. Es erschienen Nap., stamp. reale. 1815 — 1818. zwei Bände mit Kupfern und Karten.

C. T. L. Marezoll. Fragmentum legis Romanae in aversa tab. Heracl. parte. Gottingae, Röwer. 1816. 8 maj.

F. Sickler. Ueber das Eindringen des Meeres in Italiens Ebenen, zur Zeit der Blüte der älteren Euböischen, Dorischen und Achäischen Kolonieen in Gross-Griechenland und über die muthmassliche Entstehungsperiode der Kampanischen Vasen. Mit einem Kupfer. Taf. 6. Curiositäten der physisch-literarisch- . . . Vor- und Mitwelt. Fünfter Band. Weimar 1816. 8. S. 120—145.

H. E. Dirksen. Observationes ad tabulae

Heracleensis pertem alteram quae valgo aeris Neapolitani nomine venit. Berolini, Reimer 1817.

Lorenzo Ginstiniani. Saggio stor. crit. sulla tipografia del regno di Napoli. Nap. Pasca 1817. 4. Zweite Ausgabe. — Vergl. 1793.

Bern. Quarenta. Animadversiones novissimae in vasculum Italo-Graecum a 1791. Locris effossum, quod in regio museo Borbonico adservatur. Neap. 1817. Fol.

Viaggio a Pompei a Pesto a di ritorno ad Ercolano ed a Pozzuoli dell' Ab. Domenico Romanelli Edizione seconda. Parte prima. Napoli 1817. — Parte seconda Ib. eod.

Velia in Lucanien. Eine Beilage an Hegewisch über die Colonien der Griechen. Von Dr. Friedrich Münter. Altona 1818. 8. 74 Seiten.

Itinerario Italieno Roma (Wien, Volke) 1818. 8

Reise durch Italien und Sicilien von August Wilhelm Kephalides. Zweiter und letzter Theil. Leipzig 1818. 8. — Seefahrt nach Milazzo S. 111. — Milazzo S. 115—122. — Pästum S. 141—146.

Franc. Paola Volpe. Memoria storiche profane e religiose sù la città di Matera. Napoli 1818. 4

Giuseppe Bamonte. Le antichità Pestane. Nap. 1819. 8.

Calabrien. (Nach dem Italienischen Manuscripte eines Französischen Generals.) Neue Allgemeine Geographische Ephemeriden. Fünfter Band. Weimar 1819. S. 129—140.

T. E. Miennet Supplement. Tome 1. A Paris 1819.

Civilist. Abhandl. Berl. 1820. 8. T. 11. über Inschrift von Heraklea.

Notizie sulle antichità di Acre recentemente scoperte in Sicilia e su una colonna migliare di Melfi in Basilirata, comunicate dal sig. Brocchi al sig. Bartolameo Burghese. (Biblioteca Italiana. Tomo XVII. Gennaljo, Febbrajo a Marzo 1820. Milano. p. 219—231.)

Dictionnaire universel abrégé de Geographie ancienne comparée, par MM. Dufau et Guadet. Par. 1820. 8.

Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung . . . Erster Abtheilung Sechster Band, welcher . . . die Halbinsel Italien enthält: bearbeitet vom Prof. G. Hassel. Weimar 1820. 8. S. 671—829 — Johann Georg Heinrich Hassel, geb den 30. December 1770. zu Wolfenbüttel, starb den 16. Januar 1829. zu Weimar. — Erwähnung desselben: Vorlieg. Schr. S. 27. Z. 6.

Handbuch für Reisende in Italien. Eine Uebersetzung des zu Mailand erschienenen Manuel du voyageur en Italie von Fr. Hellmann. Basel, Neukirch 1820. 8.

Fr. Traug. Friedemann. Ueber die Gestalt Italiens bei den alten Geographen, nach Strabo. Wittenberg, Zimmermann 1821. Latein. Schulprogramm.

G. C. G. (d. i. G. Ceva Grimaldi Marchese di Pietraratella) Itinerario da Napoli a Lecce e nella provincia di terra d'Otranto nell' anno 1818. Napoli 1821. 8.

Vollständiges Handwörterbuch der alten Erdkunde, mit sorgfältiger Rücksicht auf die neuere. Nach dem Französischen von Dufau und Guadet bearbeitet, und mit den Arbeiten Teutscher Geographen bereichert. Erster Band. A—F. Weimar 1821. 8. — Zweiter Band. G—Z. Das. — Terina S. 526.

Heinr. Hase. Nachweisungen für Reisende in Italien in Bezug auf Oertlichkeit, Alterthümer, Kunst und Wissenschaft. Leipzig, Brockhaus 1821. 8.

Matthaeis Lettera al Sign. Bartholdy sopra un nuovo vasetto con iscrizione 1821.

Gregor Graf Orloff. Das Königreich Neapel in historischer, politischer und literarischer Hinsicht. Mit Anmerkungen und Zusätzen, herausgegeben von Amaury-Duval; übersetzt aus dem Franz. von Belmont. Leipzig, Hartknoch 1821. Zwei Bde. gr. 8.

Histoire et memoires de l'Institut Royal de France. Tome cinquième. A Paris 1821. 4. Darin: Examen de la véracité de Denis d'Halicarnasse Par Mr. L. Petit Radel. — Zeit der Gründung von Kroton, Petilia, Rhegion Memoires p. 148.

Memor. della R. Accademia Ercolanese di archeologia. Nap. 1822. — Abh. von Avellino T. I. p. 207.

Darstellung der griechischen Staatsverfassungen. Von Friedrich Wilhelm Tittmann. Leipzig 1822. 8. — Brundusium, Kapua S. 493. 494. — Herakles S. 497. 498. — Kroton S. 499. 500. — Kumä S. 496. 497. — Lokroi S. 500. — Neapolis S. 495. 496. — Rhegion S. 501. 502. — Sybaris S. 498. — Taras S. 494. 495. — Thurioi S. 498. 499. — Velia S. 497. — In dem Abschnitte Bundesverhältnisse. Unteritalien und Sicilien S. 737. 738.

P. v. Köppen. Jahrbücher der Literatur. Drey und zwanzigster Band. 1823. July, August, September Wien. S. 83. (Stier mit dem Antlitze eines Mannes.)

Konrad Mannert, Geographie der Gr. u. R. Italia. Neunter Theil. Zweyte Abtheilung. L. 1823. 8

C. A. Böttiger. Siehe das Jahr 1838.

Geschichte der durch Ueberlieferung nachgewiesenen natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. Ein Versuch von Karl Ernst Adolf von Hoff. II. Theil. Gotha 1824. 8. — Calabrien und Sicilien S. 221. fg. — S. 245.

Saggio di lingua Etrusca . . . dell' ab. Luigi Lanzi. Tomo secondo. Edizione seconda Firenze 1824. 8. — Ueber Lucani, Bruttii, Magna Graecia p. 504—506. — Inschrift von Petilia. T. I. Firenze 1824. p. 83—85. Nr. IX.

Miscellanea Hafniensia theologici et philologici argumenti. Edidit Dr. Fridericus Münter. Tomus II. Hafniae, 1824. Impensis Gyldendalianis. 8vo. — Friderici Münteri Descriptio numorum aliquot veterum Hispaniae et Italiae. p. 383—408. — Tarentum Calabriae p. 398. 399. — Heraclea Lucaniae p. 399—402. — Thurii Lucaniae p. 402. 403. — Bruttii p. 403—406. — Croton Bruttiorum p. 406. 407. — Locri Bruttiorum p. 408.

Real Museo Borbonico. Volume primo. Napoli, dalla stamperia Reale 1824. 4. — Eine Münze von Herakles Tav. LVI.

A selection of ancient coins, chiefly of Magna Graecia and Sicily, from the cabinet of the Right hon. the Lord Northwick· drawn by Del Frate . . . and engraved by Henry Moses. The descriptions by George Henry Noehden, LL. D. . . . London: Published by Septimus Prowett . . . 1824. Fol. Part 1. — Part. 2. Ib. eod. — Part 3 & 4. London 1825. Fol.

F. Raffelsberger. Gemälde aus dem Naturreiche beider Sicilien. Grossentheils aus der Reise des L. Spallanzani nach jenen Gegenden, übersetzt und mit Anmerkungen und einem Anhange herausgegeben. Wien, Wallishausser 1824. 8.

Syllabus membranarum ad Regiae Siclae archivum pertinentium. Neapoli 1824.

Die Dorier. Vier Bücher von Karl Otfried Müller. Erste Abtheilung. Breslau 1824. 8. — Herakleia S. 126. 448, 1. — Kroton S. 126. 263. 318, 2. 448. — Lokroi S. 127. — Metapont S. 263. 285. 337, 2. 369. — Rhegion S. 148. 260. 333. 369, 2.

Zweite Abtheilung. Breslau 1824. 8. — Herakles S. 86. 112. 177. 211, 2. — Kroton S. 137, 1. 178. 308. 313. 538. — Lokroi S. 227. fg. — Rhegion S. 197. 419. 519. 530. 538. — Thurioi S. 255. 500.

Itinéraire classique de l'Italie . . . Cinquième édition. Paris 1825. (Neue Allgemeine Geographische . . . Ephemeriden. Siebenzehnter Band. Weimar 1825. S. 241. 242.)

Inscriptiones Graecae vetustissimae. Collegit et observationes tum aliorum tum suas adjecit Hugo Jacobus Rose Cantabrigiae et Londini, Murray. 1825. gr. 8.

Illustrazione di un antico tetradrachmo d'argento antonomo, ed inedito battuto in Taranto col nome dei Napolitani, del dottore Alessandro Visconti. Dissertazioni dell' Accademia Romana di archeologia. Tomo secondo. Roma 1825. 4. p. 587—597.

Opuscoli diversi di F. M. Avellino Volume primo con una tavola in rame Napoli 1826. De' torchi del Tramater. 8 258 Seiten — Osservazioni sul toro a volto umano, tipo di talune medaglie della Italia e della Sicilia p. 81—153. — Osservazioni sulle medaglie che sogliono attribuirsi a Terone sovrano di Agrigento e su talune medaglie della città di Terina p. 155—214. Nebst Abbildung Fig. 3. 5. 7 8.

Description of Ancient Italy, by the Rev. J. A. Cramer. Oxford 1826.

Jahrbücher der Literatur. Fünf und dreissigster Band. 1826. July. August. September. Wien. — Giovanni Petrettini von Corcira über die Inschrift des goldenen Kranzes. Anzeige-Blatt S. 34. 35.

Handbuch für Reisende in Italien von Dr. Neigebaur. Leipzig 1826. 8. XVIII. 568 Seiten. — Daria u. B. Cosenza, Cotrone S. 291., Pizza S. 407., Reggio S. 431. 567. 563., Tarent S. 520. 521.

Merc. Ferrara. Descr. di un viaggio a Pesto. In Napoli 1827. 4.

Quaestiones Herodoteae. Scribebat Carol. Guil. Lud. Heyse Phil. Dr. Particula I. De vita et itineribus Herodoti. Berolini, impensis Ferd. Duemmleri. 1827. 8. 141 Seiten. — De colonia Thurios deducta. Ibi in historiis consignandis pergit Herodotus. Quando et ubi mortuus et sepultus sit p. 63—83.

R. Lorentz. De origine veterum Tarentinorum Berolini 1827. 8.

Real Museo Borbonico. Volume terzo. Napoli 1827. — M. der *Τρεια* Tav. XVI. — Eherne M. der *Ρυβαστεινων*, Brun., *Βρεττινων* Tav. XXXII. — Silberne M. der Tarantiner Tav. LXIV. Mit kurzen Bemerkungen von Francesco M. Avellino.

Real Museo Borbonico. Volume quarto. Napoli 1827. 4. — Francesco Mario Avellino. Münzen der Tarantiner, Lukaner, *ΟΞ ΛΝ* (Aen), *ΓΡΓ*. Tav. XV. — M. der *Ηρακλειων*, Metapontiner Tav. XXX — M. der Metapontiner Tav. XLV. — M. der Metapontiner, Poseidoniaten Tav. LX.

Corpus inscriptionum Graecarum. Volumen primum. Berolini MDCCCXXVIII. Fol. — Un-

gamein alte Inschrift von Petilia im Königlichen Musenm an Neapei p. 9—12. Nr. 4. — Dio von mir schon nnter dem Jahre 1791. erwähnte Inschrift. Böckh leugnet, dass sie au Scylacinm gefnnden oder aus der Nachbarschaft dahin gelangt sey p. 397. 398. Nr. 287.

Nnovo Disionario geografico nniversale. T. II. Parte II. Venezia 1828. 8. — Hier a. B. S. Eufemia p. 510.

Joa. Mar Giovene. Kalendaria vetera mannscripta aliaque monumenta ecclesiarnm Apuliae et Japygiae. Neapoli 1828. 4.

Inscriptionnm Latinarum selectarnm amplissima collectio. Voiumen primnm. Turici MDCCCXXVIII. 8. Darin z. B. Ordo et P. Peteiinorum. (Ans Romanelii.) Vol. I. p. 91. Nr. 137. — Die von Gruter heransgegebene, von mir unter dem Jahre 1616. erwähnte Inschrift, in welcher Napetinei . Hipponiatei . Mamertinei u. s. f. vorkommen. (Ans Gruter., dessen ich anch nnter dem Jahre 1707. gedachte, und aus Romanelii) p. 93. Nr. 150 — Locrenses. Hieracii in Calabria. (Ans Murator.) p. 330. Nr. 1799.

Voiumen alterum Ib. eod. — Rhegium. In valle Dianae, agro Atinate. (Aus Gruter. Romanelii.) p. 71. Nr. 3308. — Von Petelia. (Ans Gruter. Fabrett.) p. 149. 150. Nr. 3678. — Von Rheginm. (Aus Morcelli, dessen ich unter dem Jahre 1781. gedachte.) Vol. II. p. 183. Nr. 3838. — Von Petelia. (Aus Romanelli.) p. 202. Nr. 3939.

Justus Tommasini Spatziergang durch Kalabrien. Konstanz 1828. 8. — Darin z. B. Santa Eufemia S. 98., danach benannter Meerbusen S. 97. 104. — Der pseudonyme Verfasser, Johann Heinrich Christoph Westphal, geboren 1794. zu Schwerin, starb 1831. zwischen Syrakus und Palermo, unweit Termini.

F. M. Avellino. Osservazioni sopra una medaglia metapontina di bronzo. Annali dell' Instituto di corr. archeol. per l'anno 1829. Roma 1829. 8. p. 255—258.

Horatii Casabnri Not. stor. top. sulla città di Marcina Napoli 1829.

Staatsrecht der Unterthanen der Römer. Nach den Quellen bearbeitet von J. C. W. A. Hopfensack. Düsseldorf 1829. 8. XXVI. 393 Seiten. — Calabria S. 87—90. — Lucania S. 90—94. — Bruttii S. 95—99. — Colonien vor dem Bundesgenossenkriege S. 152—166.

Due de Luynes. Des ruines de Velia. Annali dell' Instituto di corr. arch. per l'anno 1829. Roma 1829. 8. p. 381—386.

On a Coin of Metapontum. By James Millingen, Esq. Royal Associate. Read February 16, 1825. Transactions of the Royal Society of literature of the united Kingdom. Vol. I. London: J. Murray, Albemarle street 1829. 4. p. 142—150.

On the date of some of the coins of Zancle or Messana in Sicily. By James Millingen, Esq. Enthalten in demselben Werke Transactions of the Royal Society of litterature. Vol. I. London 1829. 4. Part II. p. 93—98. Darin über Münzen von Rhegion.

Real Museo Borbonico. Volume quinto. Napoli 1829. 4. — Francesco M. Avellino. Münzen von Posidonia und Münzen der späteren Stadt Paestum, Münzen der jüngeren wie die allbekannte ältere Sybaris benannten Stadt und M. von Thuriei Tav. XV. — M. von Thurioi, Copia Tav. XXX. — M. der Thurioi, ferner der *Τεληπων* Tav. XLV. — M. der *Τεληπων*, *Βρεττιων* und weit ältere der Kauloniaten. Tav. LXI.

Cav. Pietro Bianchi. Intorno un quarto tempio di Pesto. Bulletino 1830. p. 226—229.

Guarini Excurs. epigraphic. liber. 1830. 1831. 1833.

P. Lichtenthal. Mannele bibliografico del viaggiatore in Italia, concernente località, storia, arti, scienze ed antiquaria. Milano 1830. (München, Weber.) gr. 12.

Due de Luynes. Ruines de Locres. Annali dell' Instituto di corr. arch. Volume secondo. Parigi MDCCCXXX. 8. p. 3—12. Planche XV. des Monuments inédits publiés par l'Institut.

Le Due de Luynes. Médailles relatives à l'Apollon Hyacinthien. Annali dell' Inst di corr. arch. Vol. II. Parigi 1830. p. 336—340. Tav. d'agg. 1830, M nr. 1.

Real Museo Borbonico. Volume sesto. Napoli 1830. — M. der Kauloniaten, Krotoniaten Tav. XVI. — der Krotoniaten Tav. XXXIII. — der Krotoniaten, insonderheit der Lokrer Tav. XLVIII. — der Peteliner, Rheginer, *Μεσ* Tav. LXIV., mit kurzen Bemerkungen von Francesco M. Avellino.

Reisen des Freiherrn Johann Hermann Riedesel zu Eisenbach durch Sicilien, Grossgriechenland . . . 1830. Jena. 8vo. VI. 249 Seiten. — Reise in Unteritalien S. 83—126. — Frühere Ausgabe: Zürich, bey Orell . . . 1771. 8. 272 Seiten.

E. Wolff. Tempio romano di Pesto. (Bulletino dell' Instituto di corrispondenza archaeologica per l'anno 1830. Roma MDCCCXXX. 8. p. 135—137.)

G. B Zannoni. Saggio degli antichi avanzi della Basilicata. (Bulletino dell' Instituto di c. a. per l'anno 1830. Roma MDCCCXXX. 8. p. 17—30.)

Ueber Pästum. Moniteur 7 Juill. 1830. — Preuss. Staatszeit. 13. und 17. Jul. 1830. —

Bullett. d'Inst. 1830. p. 155. 225. — Mon. d. Inst. T. II. Tav. 20.

Ancient coins of Greek cities and kings. From various collections principally in Great Britain; illustrated and explained by James Millingen. London. MDCCCXXXI. 4. XI. 77 Seiten.

Neurohr. Italien. Wien, Adolph. 1831. Vgl. jedoch 1832.

Raoul-Rochette: Recension von Millingen Ancient coins. London 1831. in Journal des savans. Année 1831. p. 462—475., fortgesetzt auf p. 556—566., p. 675—679.

Atti della Accademia Pontaniana. Vol. I. 1832. — Vol. II. 1833.

Real Museo Borbonico. Volume ottavo. Napoli 1832. — Münzen der *Ρηγινων*, *Τεριναιων* oder *Τεριναιων* durch F. M. Avellino, Tav. LXI.

Neurohr, Italien. Wien, Meyer u. Comp. 1832. gr. 12.

Geschichte des alten Griechenlands. Zweiter Band. Von Hermann Gottlob Plass. Leipzig 1832. 8. — Kolonieen S. 400—417.

Diana Phacelitis et Orestes apud Rheginos et Siculos. Dissertatio inauguralis quam . . . die XV. mensis Septembris publice defendet Frideric. Guilh. Schneidewin, Helmstadiensis . . . Gottingae MDCCCXXXII. Impressit Frider. Ernest. Huth. 8vo. 30 Seiten.

Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgegeben von Carl Friedrich Weber. Erster Band. Literatur des Jahres 1826. Essen 1832. 8. Darin Lehrbücher der Geographie S. 205. — Karten S. 211—213.

Memorie dell' Instituto di corrispondenza archeologica — Darin folgende zwei Abhandlungen:

Sur les murs Pélasgiques de l'Italie. Lettre de M. Petit-Radel. Fascicolo I. p. 53—66.

Al chiarissimo sig. Petit-Radel risposta del prof. Gerhard. Fascicolo I. p. 67—92. Ebenfalls über mura dette Ciclopee.

Dieses Jahrzahllose Fascicolo I. war schon vor 1835. vorhanden.

Annali dell' Instituto di corrispondenza archeologica Volume quinto. Parigi 1833. 8. Darin Indice generale delle materie, trattate dall' Instituto nelle sue opere, pubblicate negli anni 1829—1833., p. 368—502.

Opuscoli diversi di F. M. Avellino Volume secondo con cinque tavole in rame. Napoli 1833. De' torchi del Tramater. 8. 316 Seiten. — Calabria p. 69—75. — Lucania p. 76—106. — Bruttii p. 107—124. — Append p. 125. — Nuceria vel Tarina Bruttiorum p. 133 — Annotazione. Del toro e volto umano p. 139—156. — Delle parole di Licofrone intorno a Temesa p. 174. — Del simbolo della fiaccola nelle monete metapontine p. 175. 176.

De civitate veterum Tarentinorum. Scripsit Rudolphus Lorentz, Philosophiae doctor. Lipsiae apud Fridericum Christianum Guilielmum Vogel. MDCCCXXXIII. 4. 54 Seiten.

Metaponte, par le Duc de Luynes et F. J. Debacq. Paris, gedruckt bey Paul Renouard 1833. Fol. II. 49 Seiten und 10 Tafeln, theils Kupferstich, theils Steindruck. (Hinsichtlich der Göttingischen gelehrten Anzeigen s. das Jahr 1836.)

Le Duc de Luynes. Recherches sur la ville de Pandosie. Annali dell' Instituto di corr. archeol. Volume quinto. Parigi MDCCCXXXIII. 8. p. 1—18. Monum. de l'Instit. Pl. XLIX.

Avis de MM. Mionnet, Millingen et Orioli sur la médaille de Tarente. In dem von mir so eben angeführten Bande der Annali, Volume quinto, p. 170. 171.

C. O. Müller, Le satyre qui offre le satyrion, sur des médailles de Tarente. (Annal. vol. II. tav. d'agg. M. 1. et 2.) Der Aufsatz selbst in Annali dell' Instituto di corrisp. arch. Vol. V. Parigi 1833. p. 166—169.

Real Museo Borbonico. Volume nono. Napoli 1833. — Fünf Münzen von Terina, M. der *Αβονοιτειτων* und ungewisse Italicus, Tav. XLV., erläutert von Francesco M. Avellino.

Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgegeben von Carl Friedrich Weber und Carl Ludwig Hanésse. Zweiter Band. Literatur des Jahres 1827. Essen 1833. 8. XII. 309 Seiten.

Examina solemnia Gymnasii Francofurtensis . . . indicit Ioannes Theodorus Voemel. Francofurti a Moen. MDCCCXXXIII. Typis Henr. Ludov Broenneri. 4. 16 Seiten. — Quo anno Thurii conditi sint!

In Francisci Carellii numorum veterum Italiae descriptionem adnotationes. Accessit de Neapolitanorum numo anecdoto epistola ad cl. v. Niebuhrium. Scripsit Franciscus M. Avellinius I. C. Editio C. exemplorum. CIↃIↃCCCXXXIIII. Neapoli excudebat A. Tramater. Fol. 20 Seiten.

Bibliotheca librorum manuscriptorum Italica . . . congessit Fridericus Bluma. Gottingae 1834. 8. — Bibliotheca Brancatiana S. 191—217.

Catalogo delle antiche monete Locresi compilato da F. A. Pellicano. Napoli dalla stamperia e cartiera del Fibreno. 1834. 8vo. 47 Seiten. Von mir in der Bibliothek des archäologischen Institutes zu Rom gelesen. In Deutschland, wie mir scheint, unbekannt.

Stef Ticozzo. Quadro geografico pol. di tutti paesi del mondo. Milano 1834—1837. X. 8.

Italia antiqua. Fecit et lapidi insidit E.

Todt. Nomina sculpsit Arenda. (Berolini), Schropp et soc. 1834. gr. Fol. Durch Zufall war diese Landkarte in dem auf S. 35, col. a gelieferten Verzeichnisse weggeblieben.

Welt-Gemälde-Gallerie 12 Bde. in 363 Lieferungen. Stuttgart, Schweizerbart. 1834—1840. gr. 8. — Italien betreffen die Lieferungen 11, 12 — 21 22. — 31. 32. — 35. 36. — 43—46. — 69—72. — 80—82. — 87—90.

Ausgabe des Amatus = Aimé von Champollion-Figeac. Paris 1835. über Normannen.

Rheinisches Museum für Philologie. Dritter Jahrgang. Bonn 1835. 8. — Des Franciscus M. Avellinius Lateinischer Brief über die zu Posidonia gefundene Inschrift S. 581—583. — Nebst Anhang von F. Th. Welcker S. 584—587. — Die Inschrift in Corpus inscr. Gr. Volumen tertium. Berolini 1853. p. 713. Nr 5778.

canonico Bamonte. Sugli idoli figulini dissotterrati presso Pesto. Annali dell' Inst. Vol. VII. Berolino 1835. p. 50.

Memorie der servire alla storia della santa chiesa Miletese compilate da Vito Capialbi. Napoli dalla tipografia di Porcelli. 1835. 8. 203 Seiten.

Congetture sopra alcune Monete antiche della città di Taranto della Calabria, aventi tipi allusivi al nome Taras. Estratte dal Giornale Scientifico-Letterario di Perugia Fascicolo di Gennajo 1835. p. 45—63.

G. Del Re. Descr topogr., fis. ed econom. polit. dei reali dominij al di quà del Faro delle due Sicilie. Nap. 1835 8. Drei Bände.

Attilio Zuccagni Orlandini Corografia fisica, storica e statistica dell' Italia e delle sue isole con Atlante geografico e illustrativo. Part. 1. Firenze 1835. Damals begonnen, 1845. beendiget.

Nouvelles annales publiées par la section franç. de l'Instit. archéol. T. 1. 1836. — M. von Kroton p. 408. — M. v. Temese p. 438.

Opuscoli diversi di F. M. Avellino Volume terzo con una tavole in rame. Napoli 1836. 8. 334 Seiten. — Münzen von Lucania p. 116—122. — Metapontum. Posidonia p. 122—141. — Bruttii. Consilinum? Cosa vel Cossenia? Consentia p. 141—152. — Croton-Temesa p. 152. — Terina-Nuceria p. 153—157.

Blätter f Münzk. 11. 1836. — C. O. Müller, Velia oder Volsinii 1836 S. 83. — Grotefend Velia oder Volsinii. 1836. S. 113. — Ueber die Monogramme auf den Münzen von Velia. 1836. S. 116.

Iter Italicum. Von Dr. Friedrich Blume. Vierter Band. Halle 1836. 8. — Inschriften S. 33. 34. — Continentalgebiet S. 56—93. — Banzio S. 60. — Brindisi S. 63. — Monteleone S. 85. — Squillace, Stilo S. 92.

Matthaeus Camera. Istoria della città e costiera di Amalfi. Nap. 1436. 8. Nicht wegen Amalfi, sondern wegen anderweitigen Inhaltes hier erwähnt.

Lettere del cavaliere Vito Capialbi al signor Carlo Bonucci, Architetto direttore degli scavi di antichità in Napoli, Sopra alcuni monumenti del medio evo esistenti in Calabria. Estratto dal Faro. Messina 1836. anno IV. Tom. II.

De rebus sacris et artibus veterum Tarentinorum. Scripsit Rudolphus Lorentz, Philosophiae doctor. Elberfeldiae, apud Henricum Büschler. MDCCCXXXVI. 4. 31 Seiten.

Duc de Luynes. Monnaies incuses de la Grande Grece. Nouvelles Annales publiées par la Section Francaise de l'Institut archéologique. T. 1. Paris 1836. p. 396—408.

K. O M. (d. i. Müller.) Recension des unter dem Jahre 1833. aufgeführten Buches von de Luynes. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der erste Band auf das Jahr 1836. Göttingen. 8. S. 36—40.

Ravenna. Memorie istoriche della città di Gallipoli. Napoli 1836. 4.

T. Ullrich. Rerum Sybaritanarum capita selecta. Berol. 1836. 8.

Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 2. München 1837. 4. S. 711—751.

Cesare. Storia di Manredi. Napoli 1837.

Carl Frommel, Pittoreskes Italien. Leipzig 1837. 28 Lieferungen. Mit 53 Stahlst. in gr. 4. — Hier lediglich wegen Pästum und Reggio erwähnt.

Erwähnung einer silbernen Münze von Kroton und einer ehernen von Petelia in der Recension des Museum Münterianum: The numismatic Journal. Vol. 1. London M. DCCC. XXXVII. 8 p. 42.

Chr. Kopp Italien 1837.

Le Duc de Luynes. Nouvelles Annales archéol. Paris 1837. Pl. XI.

Sylloge of ancient unedited coins of Greek cities and kings, from various collections principally in Great Britain. By James Millingen, Esq R. A R. S. L. London. Printed for the author MDCCCXXXVII. 4. 87 Seiten.

Streber in Münchner gel Anz. 1837. Junius. S. 1052. fg

Benennung Gross-Griechenland. (Aus Artistisches Notizenblatt 1824. Nr 14.) C. A. Böttiger's kleine Schriften archäologischen und antiquarischen Inhalts. Zweiter Band. Dr. u. L. 1838. 8. S. 368. 369.

Spicilegio numismatico o sia Osservazioni sopra le monete antiche di città popoli a re. Modena Dalla Reale tipografia eredi Solleni 1838. 8. 304 Seiten.

Du Chesne. Historiae Normanc. scriptores. Paris 1619. ed. Le Prevost. Paris 1838—1855. 8.

Rud. Lorentz. Veterum Tarentinorum res gestae. Specimen I. Elberfeldiae, libr. Büschler. 1838. 4. maj.

Th. Müller (aus Clausthal.) De Thuriorum republica. Gott. 1838.

Memorie storiche su lo statico fisico morale e politico della città e del circondario di Nicatera raccolta de Franc. Adilardi di Paolo. in Napoli 1838. 8. 232 Seiten. Diesem Buche ist p. 113—131 auch folgende Schrift einverleibt: Mesma e Medama furon due o una città dell' antica Italia? Epistola di Tita Capialbi. Terza edizione. in Napoli 1839. 8. 27 Seiten.

Rigollot Médailles de Tarente. Revue numismatique dirigée par E. Cartier et L. de la Saussaye, de la Société Royale des antiquaires de France. Année 1838. Blois . . . Paris . . . 8vo. p. 397—400.

Christian Anton Ludwig Schiller aus Rothenburg-Neustadt in Bayern. De rebus Thuriorum. Gotting. 1838. 4.

Antiquitates juris publici Graecorum. Delineavit Georg. Frid. Schoemann. Gryphiswaldiae MDCCCXXXVIII. 8. — De gentis Graecae stirpibus p. 36—52. — Blos gelegentliche Erwähnung der Krotoniaten p. 82. annot 6., p. 84. annot. 8. — der Epizephyrischen Lokrer p. 82, 6., p. 84, 8. — der Tarentiner p. 84, 7.

Ueber den Stier mit dem Menschengesichte auf den Münzen von Unteritalien und Sicilien. Von Dr. Franz Streber. Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe d. K. B. Ak. d. Wiss. Zweiten Bandes zweite Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XV. Band. München 1838. 4. S. 451—555. — Völlig neu, um dieses gelegentlich hier zu sagen, ist die zwanzig Jahre später von mir gelieferte Auslegung des Stieres mit dem Antlitze eines bärtigen Mannes. (G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. I. S. III. IV. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 527. 528. Vergl. S. 648.)

J. de Witte. Le lion de Vélia. Revue numismatique. Année 1838. Blois Paris. 8vo. p. 8—10.

Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft herausgegeben von F. C. von Savigny. Bd. 9. Heft 3. Num. XI. Berlin 1838. gr. 8. — Der Römische Volksschluss der Tafel von Heraklea S. 300—378. — Vergl. das Jahr 1850.

Capialbi Fata Morgana foglio periodico di Reggio, 15 Luglio 1839.

Cours méthodique de Geographie avec un aperçu de l'histoire politique et littéraires des principales nations, par H. Chauchard et A. Müntz. Ouvrage illustré d'un grand nombre de gravures sur bois intercalées dans le texte, et accompagné de 21 cartes géographiques. Paris. Chez J. J. Dubochet . . . 1839. 8. — L'Apouilie ou la Pouille p. 597 598. — La Calabre p. 599. 600., wo vue de Squillace. — Karte: Italie dessinée par I. Berthe.

In Betreff eines Grabmales zu Mileto: Gaye, Kunstgeschichte Kunst-Blatt 1839. No. 61. S. 242. col. a.

L'istoria d'Italia nell' anno MDXLVII. e la descrizione del regno di Napoli di Camillo Porzio per la prima volta pubblicata per cura dell' Accademia Pontaniana colle memorie intorno la vita del Porzio scritte da Agostino Gervasio Accademico Pontaniano. In Napoli dalla stamperia Tramater 1839. 4. 176 Seiten. — Gervasio's akademische Vorlesung vom 11. und 25. März 1832, über Leben und Schriften des Neapolitaner Camillo Porzio ist auf p. 1—45. abgedruckt. — Wegen der bündigen Kürze schien mir bemerkenswerth: Relazione del regno di Napoli al Marchese di Mondesciar viceré di Napoli di Camillo Porzio Tra il 1577. e 1579. p 133—176. — La maggior strettezza è dal Golfo di Santa Eufemia insino alla terra di Catanzaro in Calabria, e serra lo spazio di venti miglia p. 137. — Principato citra p. 143. — Di Calabria Citra ed Ultra p. 146—148. — Di Basilicata p. 149—150. — Di Terra di Otranto p. 150—153. Hier die Nachricht: Gli uomini Otrantini han preso molti costumi da' Greci non solamente per la vicinità delle regioni, ma perchè fra di loro vi sono assai terrette di abitatori Greci passativi ad abitare per la comodità, e per le persecuzioni che sostennero gli anni passati dalla nazione Turchesca p. 151. — Di Terra di Bari p. 153—155.

Handelsgeschichte der Griechen. Von Karl Dietrich Hüllmann. Bonn 1839. 8. — Parthenope S. 120. — Hyela, Lagaria S. 121. — Sybaris S. 123. 124. — Tarentum S. 124.

Di Medama e Mesma. Annal. civ. d. due Sicil. 1839. XL. p. 102. — Vorl. Schr. S. 71. col. a.

Mercey. Salerne et Paestum. Rev. d. d. mondes. 4me Sér. XIX. 1839. p. 692.

de Witte. Types des médailles grecques. Le chasseur Arsarus. Revue numism. 1839. p. 412—414. Der Aufsatz betrifft eine silberne Münze mit der Schrift *Πανδοσι*.

Das erste Fascicolo der Memorie dell' Instituto di corrispondenza archeologica wurde

von mir oben S. 69. col. a. untergebracht. Die Titelblätter von Fascicolo 2. und 3. haben wiederum keine Angabe des Jahres. Auch ist ihr Inhalt in den zwei, 1848. und 1856. erschienenen Registerbänden, Repertorio universale, unberücksichtigt geblieben. Lediglich nach Gutdünken bringe ich sie hier unter.

Cenno sulle mura d'Ipponio del cavaliere Vito Capialbi Segretario dell' Accad. Florimontana . . . con una tavola intagliata. Vi si aggiunge il giornale degli scavi di Monteleone. Fascicolo II. p. 157—194. Nebst Pianta di Monteleone in Calabria Ultra colle vestigia dell' antica Hipponium sen Vibo Valentia, Fortunato Savino rilevò, Gaetano Strani dis, F. Trojani inc

Saggio sulla topografia e sugli avanzi delle antiche città Italo-Greche, Lucane, Daune e Peucezie. Memoria del cav. D. Andrea Lombardi su Palma. Memorie Fascicolo 3. p. 195—252. — Nebst Landkarte, Topografia antica di Basilicata, Tav. VI.

Rudimenta linguae Oscae ex inscriptionibus antiquis enodata. Scripsit Dr. G. F. Grotefend. Hannoverae MDCCCXXXIX. 4. 58 Seiten. — De Oscorum origine p. 49—52. — De regionum, quas Osci insederunt, primis incolis p. 52. 53. — De Choniae descriptione antiquissima p. 53—58.

Iosephi Albi-Rosa. l'Osservatore degli Alborni sulla valle di Diano ossia descrizione storico-topografica della medesima. Napoli Gius. Zambrano 1840. 8.

Bollettino d. I. di c. a. 1840. p. 169. M. von Kaulonia.

Handbuch für Reisende in Italien von Dr. Ernst Förster. München 1840. 8. X. 808 Seiten.

Elementa epigraphices Graecae Scripsit Ioannes Franzius. Berolini MDCCCXL. 4. — Inschrift von Petilia p. 61—63. Nr. 23.

Zur Geographie und Geschichte von Alt-Italien, von Dr. G. F. Grotefend . . . Erstes Heft. Aelteste Kunde von Italien bis zur Römerherrschaft. Mit einer Karte von Italien nach Skylax von Karyanda. Hannover 1840. 4. 52 Seiten.

Zweites Heft. Der Griechen älteste Sagengeschichte von Italien. Mit einer Karte von Italien nach Lykophron's Alexandra. Hannover 1840. 4. 48 Seiten.

Drittes Heft. Der Römer älteste Sagengeschichte von Italien. Mit einer Karte von Mittel-Italien nach Virgil's Aeneide. Hannover 1840. 4. 56 Seiten.

von Hoff, Geschichte u. s. f. (Siehe das Jahr 1824.) IV. Theil. Gotha 1840. 8. — 27. März 1638. S. 291. — S. Eufemia versank S. 292.

Les ruines de Paestum ou Posidonia, ancienne ville de la Grande Grece, à vingt-deux lieues de Naples, dans le golfe de Salerne, levées, mesurées et dessinées sur les lieux, par C. M. de Lagardette. Paris, imprimerie de P. Renouard, libraire de Bance ainé, 1840., in fol. de 7 feuilles, plus 14 planches.

Joh. Aug. Lewald, Praktisches Reise-Handbuch nach und durch Italien. Stuttgart, Hoffmann. 1840. gr. 8.

Mémoires de l'Institut Royal de France. Tome quatorsième. Paris MDCCCXL. 4. Darin Observations sur le type des monnaies de Caulonia, et sur celui de quelques autres médailles de la Grande-Grèce et de la Sicile relatives au même sujet. Par M. Raoul-Rochette. p. 186—233. Pl. I. II. III. Darin u. B. Münzen von Kroton, Metapontion, Terina, auch von Sicilien.

Essai sur la numismatique Tarentine, par M. Raoul-Rochette. Premier mémoire. Mémoires de l'Institut Royal de France Académie des Inscriptions et Belles-lettres. Tome quatorsième. Paris MDCCCXL. 4. p. 334—423.

F. Ruperti. De coloniis Romanorum tempore liberae reipublicae deductis. Dissertazioni della Pontificia Accademia Romana di archeologia. Tomo nono. Roma 1840. 4. p. 1—150.

Gally-Knight. Ueber die Entwickelung der Architectur vom X.—XIV. Jahrhundert unter den Normannen in Frankreich, England, Unteritalien und Sicilien, übersetzt von R. Lepsius. Berlin 1841.

Zur Geographie und Geschichte von Alt-Italien. Viertes Heft. Italiens Bevölkerungsgeschichte bis zur Römerherrschaft Mit einer Karte griechischer Pflanzstädte in Unter-Italien und Sicilien. Hannover 1841. 4. 56 Seiten.

Rud. Lorentz. Veterum Tarentinorum res gestae. Specimen II. Elberfeldiae, libr. Büschler. 1841. 4. maj.

Considérations sur la numismatique de l'ancienne Italie principalement sous le rapport des monumens historiques et philologiques par James Millingen Florence chez Joseph Molini 1841. 8. X. 268 Seiten.

Iosephus Castaldi la magna Grecia brevemente descritto. Nap. 1842.

Luigi Catalani. Discorso sui monumenti patrii Napoli 1842. 8.

Albert Forbiger, Handbuch der alten Geographie, aus den Quellen bearbeitet. Mit Karten. Th. 1. 2. 3. Leipzig 1842—1847. 8. — Vgl. Repertorium. L. 1845. S 30. 31. 228.

Zur Geographie und Geschichte von Alt-Italien. Fünftes Heft. Nomenclatur der Völker Alt-Italiens. Mit einer Steintafel italischer Schriftproben. Hannover 1842. 4. 48 Seiten.

Duc de Luynes. Médailles inédites. — Darin Métaponte. Annali dell' Instituto di corrisp. arch. Volume tredicesimo. Roma MDCCCXLII. 8. p. 133. — Posidonia p. 133. 134. — Sybaris p. 134. 135. — Caulonia p. 135. — Monum. d. Inst. Pl. XXXV.

Reise nach Pästum in: Neapel und die Neapolitaner . . . von Dr. Karl August Mayer. Zweiter Band. Oldenburg 1842. 8. S. 341—402.

Savigny 1842. — Siehe das Jahr 1850.

Storia d'Italia del medio evo, di C. Troya. Vol. I. part. 4. Napoli 1842. 592 S. gr. 8.

Pierre de Tschihatcheff. Coup d'oeil sur la constitution géologique des provinces méridionales du royaume de Naples. Avec 2 cartes. Berlin, Schropp et Co. 1842. gr. 8.

Annales de l'Institut archéologique Tome XV. 1843. Paris 1843. 8. p. 46—59.

Bulletino archeologico Napoletano pubblicato da Francesco M. Avellino. Anno primo Dal 1 novembre 1842, al 31 ottobre 1843. Napoli Tipografia Tramater 1843. 4. 144 Seiten. — M. von Posidonia. (Vergl. Bullettino dell' Inst. di c. a. per l'anno 1843. p. 88.)

Bullettino dell' Inst. d. c. a. 1843. — M. von Kaulonia. p. 94. — M. der Tarantiner. Thaten des Herakles p. 98. 99.

Il Calabrese, anno I. Cosenza 18 3. 8vo.

Egger. Lat. serm. vetust. reliq. sel. Par. 1843. 8. Inschrift von Heraklea.

Giuseppe Fiorelli Osservazioni sopra talune monete rare di città Greche. 1843. Napoli. 4. Darin Münzen von Thurioi, von Taras. — Recension in Revue numismatique. Année 1843. p. 321. — Vergl. Bullettino dell' Inst. di c. a. per l'anno 1843. p. 92.

Car. Goettlingius Solemnia disput. publ. pro impetrandis magisterii juribus die XXII. m. Febr. a. 1843. a Car. Volcmare Stoy habendae.

Ad. de Longpérier. Münze von Taras. Revue numismatique. Année 1843. Paris. 8vo. p. 413. 416.

L. de la Saussaye Recension des von mir unter dem Jahre 1840. aufgeführten T. quatorzième der Mémoires de l'Institut Royal de France. Enthalten in Revue numismatique. Année 1843. Paris. 8vo. p. 63—71., hinsichtlich der M. von Kaulonia. — Troisième et dernier article p. 215—228, hinsichtlich der M. von Taras.

Archäologische Zeitung. No. 10. Oktober 1843. S. 165—173. Unrichtigkeiten.

Z. f. Münzk. III. 1843. — M. v. Kroton S. 9.

Rubastinorum Numorum Catalogus: edidit Franciscus M. Avellinius. Neapoli, Anno CIↃIↃCCCXLIV. in 4. cum Tabulis II. (Vgl. Bullettino dell' Inst. d. c. a. 1844. p. 98.) Hier wegen Uebereinstimmung beschriebener Münzen mit gewissen von Taras und Metapontion erwähnt.

Bullettino archeologico Napoletano . . . Avellino. Anno secondo Dal 1 Novembre 1843. al 31 Ottobre 1844. Napoli . . . 1844. 4. 156 Seiten. — Darin a. B. No. XXX. 1 Luglio 1844. p. 101.

Supplément aux considérations sur la numismatique de l'ancienne Italie par James Millingen Florence 1844. 8. 32 Seiten, 2 Kupfertafeln. (Vergl. Bullett. 1844. p. 112. — Bullett. 1844. p. 156—189. Hier über die Münzen von Herakles, von Hipponion und Terina mit *Πανδινα*, von Uxentum oder Uxentum.)

Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neuen Zeit. Von Wilhelm Pütz. Erster Band. Das Alterthum. Dritte verb. u. verm. Aufl. Cöln, E. Welter 1844.

Zweiter Band. Das Mittelalter. Zweite, umgearbeitete Auflage. Köln 1844. — Vergl. Repertorium. L. 1848. S. 103. 106.

Den Schul-Atlas habe ich S. 36. col. b. erwähnt.

Mémoire sur le *ΧΡΥΣΟΥΝ ΘΕΡΟΣ* et sur quelques médailles de Métaponte et de Cyrène; par M. G. Rathgeber. Paris Typographie de Firmin Didot frères rue Jacob, 56. 1844. 8. — Aus den dreizehn Jahre später, nämlich 1857. und 1861. von mir angestellten Untersuchungen ist hervorgegangen, dass der Gebrauch des goldenen Sommers während des früheren Theiles der hundertjährigen Periode, welche zwischen der Gründung der Altaiolischen Mysterien und der Gründung der Eleusinien mitten inne liegt, im Aiolischen Landstriche Kleinasiens aufkam. Diesen seinem Ursprunge nach Aiolischen Gebrauch nahmen die Metapontiner zwar nach der Gründung der Eleusinien zu Eleusis, jedoch in einer Zeit an, als sie wie andere Leute Altaiolischen Volkstammes Verehrung des Jonischen Apollon im Gebrauche hatten, hingegen von mystischem Cultus der Demeter noch gar nichts wussten. Mystischer Cultus der Demeter begann zu Metapontion erst Ol. 77, 2., nachdem Krotoniaten Ol. 78, 3. den Entschluss, Terina anzulegen, gefasst hatten. — Das Zeitalter einiger ungemein viele Jahre nach Ol. 77, 2. geprägter vortrefflicher Münzen der Metapontiner habe ich in der noch ungedruckten Doctrina numorum bestimmt.

Monete cufiche battute da principi Longobardi Normanni e Suevi nel regno delle due Sicilie interpretate e illustrate dal principe di S. Giorgio Spinelli e pubblicate per cura di Michele Tafuri Napoli stamperia dell' iride. 1844. 4. XXV Seiten. Nebst Kupfertafeln: Tav. I—XXX. — Gisulfo I. p. 1—6. — *Federigo re di Sicilia ad imperatore* p. 131—

133. — Descrizione delle monete contenute nella vignette e nel finaletti p. 135—172., anhebend mit Principi di Salerno. Siconolfo. — Sopplemento alle monete cufiche p. 173—201., anhebend mit Principi di Salerno Longobardi. Gisalfo I. — Descrizione della monete contenute nelle vignette e nei finaletti al Sopplemento delle monete cufiche p. 203—214., anhebend mit Principi di Salerno Guaifario. — Note alla monete cufiche p. 225—244. — Note alle monete contenute nelle vignette e finaletti p. 245—260. — Indice della tavole p. 261—290. — Indice delle vignette e finaletti p. 291—300.

J. de Witte in Revue numismatique. Année 1844. Paris. 8. p. 150. — Vergl. Bullett. 1844. p. 99.

Adriano Balbi. Miscellanee Ital. Mil. 1845. 8.

Celestino Balbi. Geografia polit. dell' Italia. Firenze 1845. sq. 8vo.

Birch. Note on some types on coins of Tarentum. Numism. Chron. VII. 1845. p. 107.

Birch. On the types on the coins of Terina. Numism. Chron. VII. 1845. p. 142. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 8. Anmerk. 86.

Bullettino archeologico Napoletano . . . Avellino. Anno terzo Dal 1 Novembre 1844. al 31 Ottobre 1845. Napoli . . . 1845. 4. 148 Seiten. — Darin p. 36. Giulio Minervini über mein zu Paris gedrucktes und unter dem Jahre 1844. aufgeführtes Mémoire sur le ΧΡΥΣΟΥΝ ΘΕΡΟΣ.

Vitus Capialbi. Inscriptionum Vibonensium specimen. Neapoli 1845. 8. 74 Seiten.

Folgendes Werk erschien 1845 unter den Auspicien der verwittweten Prinzessin Luise Charlotte von Sachsen: Descrizione istorico-filosofica delle più rinomate conchiglie, che allignano nel seno Tarentino e della fumigerata tarantola di Puglie etc. da Solito.

Fiorelli Monete inedite dell' antica Italia. Napoli 1845.

Funfzehn Römische Urkunden auf Erz und Stein, nach den Originalen neu verglichen und herausgegeben von C. W. Göttling. Halle 1845. 4. 79 Seiten. — Die Heracleischen Tafeln S. 59—66.

Leoni. Della Magna Grecia e delle tre Calabrie. Napoli 1845. 8vo.

Repertorium der classischen Philologie und der auf sie sich beziehenden pädagogischen Schriften herausgegeben von Dr. Gustav Mühlmann und Dr. Eduard Jenicke. Erster Jahrgang. Leipzig, 1845. 8. Aus dem unter dem Jahre 1801. angegebenen Grunde aufgeführt.

Iosephus M. Rossi. Ricerche sul sito delle antiche città di Consilina e Marcelliana. Napoli 1845.

J. de Witte Recension des Volumen tredicesimo der Annali d. Inst. d. c. a. Revue numismatique. Année 1845. 8. p. 396—404. — Darin Metapont p. 398. 399. — Poseidonia p. 399. — Sybaris p. 399. 400. — Kaulonia p. 400—402.

Das 1835. begonnene grosse und kostspielige Werk des Herrn Attilio Zuccagni-Orlandini, „Corografia Fisica, Storica e Statistica dell' Italia e delle sue Isole" war 1845. beendet. Es besteht aus 12 Bänden gr. 8. (Andere Angabe: 15 Bände 8vo. Fir. 1845—1850.) Text mit vielen Supplementen und einem Atlas in Grossfolio von 114 Karten und 260 Erläuterungskupfern und Tabellen. (Andere Angabe: Atlas, drei Bände Fol.) Die Kosten der Unternehmung betrugen für die Kupfer allein 250,000 Liv., für das Ganze 750,000 L. Ester.

Attilio Zuccagni-Orlandini, Atlante illustrativo ossia raccolta dei principali monumenti italiani. Firenze 1843.

Oskische Studien. Von Dr. Theodor Mommsen. Berlin, 1845. 8. 116 Seiten. — Gebiet und Dauer der oskischen Sprache S. 1—25. — Darin: Lucania Apulia Bruttii S. 25—42. — Vornamen. Götter. Magistrate S. 69—80. — Der cippus Abellanus S. 81—92. — Die Tabula Bantina S. 92—112. — Die kleineren Inschriften S. 112—116.

Io Alphonsi Adinolfi. Storia della Cava distinta in tre epoche. Salerno 1845. 8.

Bullettino archeologico Napoletano . . . Avellino. Anno quarto Dal 1 Novembre 1845. al 31 Ottobre 1846. Napoli . . . 1846. 4. 157 Seiten.

Vito Capialbi di un' ara dedicata a Giunone Lacinia. Nap. 1846.

Numism. chron. VIII. 1846. — Birch. Notes on types of Caulonia.

Niccola Falcone. Biblioteca storica topografica delle Calabrie. II. ed. Napoli 1846. 8.

Koehne's Zeitschrift für Münzen, Siegel- und Wappenkunde. Sechster Jahrgang. Berlin, Posen und Bromberg. 1846. 8. S. 379 über mein unter dem Jahre 1844. aufgeführtes Mémoire sur le ΧΡΥΣΟΥΝ ΘΕΡΟΣ.

Gen. Riccio. Le monete attribuite alla zecca dell' antica città di Luceria. Napoli 1846. Fol. (Rec. von Raoul-Rochette in Journal des savants. 1847. 4. p. 494—508., p. 549—561.)

J. de W. (d. i. de Witte) über mein unter dem Jahre 1844. aufgeführtes Mémoire sur le ΧΡΥΣΟΥΝ ΘΕΡΟΣ. Revue numismatique. Année 1846. Blois Paris. 8. p. 393—398.

Studj archeologici e statistici sulla Calabria Ulteriore seconda. — Annal. civ. d. due Sicil. 1846. LXXIX. p. 5. LXXXI. p. 18.

Nachträge zu den Oskischen Studien. Von

Dr. Theodor Mommsen. Berlin, 1846. 8. 116 Seiten. — Gebiet der oskischen Sprache I. Campania S. 7. 8. — II. Samnium S. 8. 9. — III. Frentani S. 9. 10. — IV. Lucania S. 11. — V. Bruttii S. 12—14. — VI. Mamertini S. 14. — VII. Apulia et Calabria S. 14. fg. — Münze von Phistelia S. 19. — M. von Hyrium S. 28 — Oskische Sprache mit griechischer Schrift S. 38—39.

Bullettino archeologico Napoletano . . . Avellino. Anno quinto Dal 1 Novembre 1846. al 31 Ottobre 1847. Napoli . . . 1847.

Capranesi, Moneta di Siris. Memor. numism. 1847. p. 47.

Da die Grossgriechischen Städte, Sybaris wie jüngere am Meere lagen, ist folgende Schrift nicht ausser Acht zu lassen: Archéologie navale, par M. Jal, historiographe de la marine 8vo. Erster Band 490 Seiten, zweiter Band 871 Seiten. — Recension von Letronne. Journal des savans 1847. p. 330—340. — 1848. p. 50—58. — p. 399—407.

Memor. numism 1847. p. 67. M. von Posidonia.

Vorträge über alte Geschichte . . . von B. G. Niebuhr. Erster Band. Berlin 1847. 8. — Hyele S. 128. — Kroton S. 178. — Rhegion S. 318. — Seiris S. 338. — Taras S. 305. fg. 427. — Leukaner S. 338.

Médailles d'Héraclée de Lucanie par J. de Witte. Extrait de la Revue Numismatique, 1847. . . . Paris chez Leleux . . . 1847. 8. 14 Seiten.

Archäologische Zeitung. Neue Folge. No. 8. August 1847. S. 120—124. Unrichtig. — Nebst Taf. VIII No. 7.

Archäologische Zeitung. Neue Folge. 1847. N. 9. M. von Rhegion.

Hundertunddreizehn Jahre nach der Ausgabe des Jahres 1735, deren ich S. 31. col. a. gedachte, erschien Itinerarium Antonini Augusti et Hierosolymitanum ex libris manu scriptis ediderunt G. Parthey et M Pinder. Accedunt duae tabulae. Berolini impensis Friderici Nicolai MDCCCXLVIII. 8. XXXVIII. 403 Seiten. — Die in den Bereich meiner Untersuchung fallenden Stellen: p. 48. — p. 49. Hier Ad flumen Angitulam (Vergl. vorlieg. Schr. S. 38. Z. 12. 13.) — p. 51. 52. 53. 54. — Beigefügt ist auf Tab. 1. die Karte: Itinerarium Antonini Augusti et Itinerarium Hierosolymitanum (Itinerarium Hierosolymitanum, ubi ab altero differt, punctis indicatur.)

d'Avino. Cenni storici sulle chiese arcivescovili, vescovili e prelatizie del regno delle due Sicilie. Napoli 1848. Fol.

Bollettino archeologico Napoletano . . . Avellino. Anno sesto ed ultimo Dal 1 Novembre 1847. al 31 Ottobre 1848. Napoli Tipografia Trameter. 1848. 4. 106 Seiten. — M. v. Mesma p. 69. — M. v. Petelia p. 66. — M. v. Terina p. 68.

Mesma, e Medama furon due, o una città dell' antica Italia? Epistola di Vito Capialbi . . . Quarta edizione. Si aggiungono i nuovi motivi comprovanti la dualità delle medesime. In Napoli 1848, della stamperia di Porcelli Strada Mannesi num°. 46 — 8vo. IV. 60 Seiten.

Numism. Chron. X. 1848. — Lloyd, On the types of the coins of Caulonia p. 1.

B. G. Niebuhr, Vorträge . . . Zweiter Band. Berlin 1848. 8. — Herakleia S. 482. — Kroton S. 116. 142. — Rhegion S. 142 150. — Seiris S. 482. — Taras S. 116. 123. 142. 481. fg. — Leukaner S 482. fg.

G. Rathgeber. Medaglie di Caulonia Annali dell' Instituto di corrisp. archeol Volume quinto della serie nuova, vigesimo di tutta la serie. Roma 1848. p. 169—186. Es ist der Gegenstand in folgenden Abtheilungen behandelt: Notizie storiche. Colosso di Apolline. Deimos sul braccio del colosso d'Apolline Omfalo, corvo ed altre cose nel bosco d'Apolline. Forma esterna e margine delle monete d'argento. — In der Zwischenzeit zwischen 1848. und 1863. habe ich den Gegenstand ausführlicher nochmals behandelt. Von Herausgabe der neuen Abhandlung kann jedoch erst dann die Rede seyn, wenn die einzelnen Bestandtheile der Chronik Grossgriechenlands im Drucke beendigt vorliegen. An sehr unterschiedenen Stellen derselben vertheilt sind die geschichtlichen Ereignisse der Kauloniaten erzählt.

Repertorio universale delle opere dell' instituto archeologico dell' anno 1834—1848. Secondo e terzo lustro. Roma MDCCCXLVIII. 8. 318 Seiten.

Wilh. Stricker, Das Königreich beider Sicilien, nach eignen Anschauungen in den Jahren 1839., 1840. und 1844. und nach den neuesten Quellen dargestellt. Leipzig, G. Mayer. 1848. gr. 8.

Numism. chron. XI. 1849. — Lloyd, On the coins of Crotona p. 1.

Cav. D. Vito Capialbi di Monteleone. Nuovi motivi comprovanti la dualità delle Mesma e della Medama. Napoli 1849. 8. (Bollettino dell' I. di c. a. per l'anno 1851. p. 122. 128.)

Savigny 1849. — Siehe das Jahr 1850.

Italiae veteris numismata auctore viro celeberrimo Francisco M. Avellinio. Fasciculus primus. Duc. 1 80. Neapoli typis R Trameter MDCCCL. Fol. 76 Seiten. — Die Schrift fängt an mit Tyrrhenia Romanis Etruria, Tuscia, enthält Populonia, Telamon, Volaterrae, Fae-

aulae, Tuder, Iguvium, Ariminum, Pisaurum und hört mit Umbria. Ariminum auf. — Demnach könnte nur wegen etwaiger Fortsetzung die Schrift in das Verzeichniss gehören.

Francesci Carellii numorum Italiae veteris tabulas CCII. edidit Caelestinus Cavedonius. Accesserunt Francisci Carellii numorum quos ipse collegit descriptio F. M. Avellinii in eam adnotationes. Lipsiae MDCCCL. Sumptus fecit Georgius Wigand. Fol. — 120 Seiten.

M. Fabi, Corografia d'Italia ossia Gran Dizionario dell' Italia. Milano s. a. (1850—1856.) III. 8.

Die Oskischen Münzen. L. 1850. 4. — Lucani S. 57—59. — Mamertini S. 60. 61. (Rec.: Bullettino dell' I. d. c. a. per l'anno 1850. p. 195—204.)

Die Unteritalischen Dialekte von Theodor Mommsen. Mit siebzehn Tafeln und zwei Karten. Leipzig, 1850. Georg Wigand's Verlag. 4to. VIII. 368 Seiten. — Die Italischen Alphabete S. 1—40. — Uebersicht der altgriechischen Alphabete S. 34—38. — Einfluss der altgriechischen Alphabete auf Italien S. 38—40. — Der messapische Dialekt S. 41—98. — Inschr. von Lecce S. 59. — Messapische Inschriften von Brindisi S. 60. 61. — Münzen u. Inschriften von Oria S. 61. 62. — von Ceglie bei Brindisi S. 62. 63. — von Carovigno S. 63. — von Ostuni S. 64. 65. — aus der Gegend von Tarent S. 65. 66. — von Fasano S. 68—69. — von Monopoli S. 69. 70. — Sprach- und Kulturperioden der Südostküste Italiens S. 85. 1. lateinische Epoche S. 85—88.; 2. griechische Epoche S. 89—92.; 3. barbarische Epoche S. 93-98. — Die oskische Sprache S. 99—616. — Landkarten: Alte Sprachgränzen in Mittel-Italien Taf. XVIII. — Sprachgränzen in Italien um die Mitte des VII Jahrh. der Stadt Taf. XIX. — (Rec. Bullettino d. I. di c. a. per l'anno 1850. p. 174—176., p. 187—195.)

Ozanam, Documents inédits pour servir à l'histoire littéraire de l'Italie depuis le VIIIe siècle jusqu'au XIIIe. Paris 1850.

Vermischte Schriften von Friedrich Carl von Savigny. Dritter Band Berlin 1850. 8. — Der Römische Volksschluss der Tafel von Herakles S. 279. fg — Erster Nachtrag 1842. S. 374—400. — Zweiter Nachtrag 1849. S. 401—412.

Augusti Wilhelmi Zumptii Commentationum epigraphicarum volumen. Berolini 1850. 4. — Croton p 304. — Tabulae Heracleenses 83. 88. — Paestum colonia 236. 398. — Rhegium 342. — Scylacium 238. 236 399. — Tarentum. magistratus 167, colonia 392. 467. — Thurii colonia 238. — Vibo Valentia p. 238. 239.

Nouveau manuel de numismatique ancienne; par J. B. A. A. Barthélemy. Paris, Roret 1851. 8vo. Nebst Atlas, der 12 Tafeln enthält.

Nachfolgende Abh. hätte auf S. 38. col. a. erwähnt werden können: de Froberville. Sur les travaux du bureau topographique de Naples. Soc. de Géogr. IVme Sér. II. 1851. p 394.

Monumenta Germaniae historica Scriptorum Tomus IX. Hannoverae MDCCCLI. Fol. — Guillermi Apuliensis gesta Roberti Wiscardi a. 1009—1085. p. 239—298.

B. G. Niebuhrs Römische Geschichte, in welcher Abschnitte über Grossgriechisches vorkommen, zuerst 1811., wiederum 1827—32. gedruckt, ist als gar zu bekannt auf S. 65. nicht aufgeführt. (Ueber Niebuhr s. G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. S. 477. Gottheiten der Aioler S. 467.) Erst 20 Jahre nach seinem Tode wurden gedruckt:

B. G. Niebuhr, Vorträge . . . Dritter Band. Berlin 1851. 8. — Brentesion S. 444. — Herakleia S. 178. 187. 189 217. 222 — Hipponion S. 279. — Hyele S. 273. — Kroton S. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 246. 272. — Lokroi S. 217. 233. 236. 262. — Metapontion S. 217. fg. 222. 272. — Poseidonia S. 220. 223. 272. — Rhegion S. 217. 222. 223. 240. 246. 262. 267. 269. 272. 273. — Seiris S. 219. — Taras S. 144. 178. 179. 181. 182. 184. 185. 186. 189. 217. 264. 272.

Leukaner S. 179. 181. 187. — Brettier S. 170. 181. 216. 246. 258. 273. — Kalabrien S. 273.

Ragguaglio dell' opera intitolata Francesci Carellii numorum Italiae veteris tabulae CCI. Modena, gli eredi Soliani, 1851. 8.

Revue numismatique 1851. p. 371—375., über Carellii 1850. erschienene tabulae.

Char. Artaud und de Lasalle, Gemälde von Italien und Sicilien in Bezug auf Geschichte, Archäologie, Wissenschaft, Kunst und Leben. Neue (Titel-) Ausg. Mit 120 Kupfertaf. Leipzig. O. A. Schulz. (1835. 36.) 1852. gr. 8.

Inscriptiones regni Neapolitani Latinae Edidit Theodorus Mommsen. Lipsiae MDCCCLII. Sumptus fecit Georgius Wigand. Neapoli prostat apud Albertum Detken. Fol. XXIV, 486 und noch 4 Seiten.

Als falsae vel suspectae nach p. 486 folgende:

Bruttii. Locri Nr. 1. — Monteleone Nr. 2—6. — Consentia Nr. 7—9.

Lucania Buxentum Nr. 11—17. — Velia Nr. 18—24. — Paestum Nr. 25—29. Nr. 35—46. — Petilia Lucana Nr. 31—33.

Salernum. Nr. 47. 48.

Eburum. Nr. 50. sq.

Compsa. Nr. 60. 61.

Volceii. Nr. 62. sq.
Atina. Nr. 67. 68.
Tegienum. Nr. 71. sq.
Grumentum. Nr. 77. sq.
Potentia. Nr. 110.
Altamura. Nr. 112. — Matera. Nr. 113. 114.
Metapontum. Nr. 115—117.
Heraclea. Nr. 118.
Calabria. Uxentum.
Hydruntum.
Callipolis.
Neretum.
Lupiae. Rodiae.
Brundisium.
Mesagne.
Uria.
Tarentum Nr. 146—169.

Der am Ende des Buches enthaltenen, mit C. Ohmann fec. bezeichneten Landkarte gedachte ich bereits auf S. 35. col. b.

Rev. archéol. IX. 1852. — M. v. Kroton p. 132.

Gennaro Riccio. Repertorio, ossia descrizione e tassa delle monete di città antiche comprese nell' attuale regno delle due Sicilie al di quà del Faro. Napoli 1852. 4. (Rec. Bullettino d. I. di c. a. 1853. p. 122—128. Journal des savants Année 1854. p. 63. 64.) Darin: Münzen von Terma Calabriae, Siris Lucaniae? Metapontum Luc., Croton et Pandosia Bruttiorum, Croton et Temesa Brutt., Croton et Caulonia Bruttiorum.

Augellazzi. Inscrizioni di Pesto. Bullett. 1853. p. 133—135.

Borghesi Rec. der 1852. herausgegebenen Inscriptiones regni Neapolit Lat. (Bullett. 1853. p. 116—122.)

Notizie intorno alle collezioni di antichità de' sigg. Amati e Potenza, e Fittipaldi ad Ansi di Basilicata. Bullett. dell' I. di c. a. 1853. p. 159—168.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie Pubblicato per cura del P. Raffaele Garrucci D. C. D. G. e di Giulio Minervini Accademici Ercolanesi. Anno primo Dal 1 Luglio 1852. al 31 giugno 1853. Napoli dallo stabilimento tipografico di Giuseppe Cataneo . . . 1853. Giorgio Franz in Monaco. 4. 196 Seiten. — M. von Valelium p. 169. 173. (Rec. Bullett. d. I. di c. a. 1852 p. 143. 144.)

Corpus inscriptionum Graecarum . . . edidit Ioannes Franzius. Volumen tertium. Berolini ex officina academica. Vendit G. Reimeri librario. MDCCCLIII. Fol. p. 688—714. Nr. 5761—5784. cf. p. 1252—1254.

Ernst Förster, Handbuch für Reisende in Italien. 5. verb. u. verm. Aufl. München 1853. — S. oben S. 72. col. a. das Jahr 1840.

Ed. v. Lossow. Reisehandbuch für Italien. Berlin, David. 1853. 8.

de Luynes. Medaglie inedite. Bull. Napol. 1853. Nr. 22.

Rev. P. Federico Pogwisch. Scoperti di medaglie antiche avvenute a Nasso e Reggio. Bullettino d. I. di c. a. 1853. p. 153. 154. — p. 154—149.

Bullettino archeologico Napolitano Nuovo serie Pubblicato per cura di Giulio Minervini Accademico Ercolanese Anno secondo Dal 1 Luglio 1853. . . . Napoli . . . 1854. 4. 196 Seiten.

Forchhammer. Scavi di Pesto e Capua. Monumenti Annali e Bullettini pubblicati dall' Instituto di corrisponderna archeologica nel 1854. Roma. Tipografia delle scienze. Fol. p. 63.

Hase, Recension des 1852. erschienenen Buches Inscriptiones regni Neapolitani Latinae. Journal des savants Année 1854. Paris M DCCC LIV. 4. p. 547—557., p. 677—687.

Napoli 15. decembre 1854. Gennaro Riccio. Ripostiglio di medaglie arcaiche, Greco-Sicule, della Grecia e Magna Grecia, rinvenute nel 1852 e 1853 ne' tenimenti di Nasso, Messina e Reggio nel regno delle due Sicilie. Bullettino dell' Istituto di c. a 1854. Fol. p. XXXIX—XLIII. — Darin Reggio p. XLII., Sibari, Metaponto, Crotone e Caulonia p. XLII. XLIII.

Raoul-Rochette Lettere sopra alcune monete di Eraclea. Bull. Napol. 1854. N. 52. — Minervini. Ib. N. 52.

Raoul-Rochette's Recension von Carellii tab., welche 1850. erschienen waren. Journal des savants. Année 1854. Paris M DCCC LIV. 4. p. 129—143., p. 231—249., p. 298—319.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie Pubblicato per cura di Giulio Minervini. Anno terzo Dal 1 Luglio 1854 . . . Napoli . . . 1855. 4. 188 Seiten.

Osservazioni numismatiche cronologiche sopra i ripostigli di monete Greche rinvenuti negli anni 1852. e 1853., presso l'antico Nasso in Sicilia e presso Reggio dei Brettii. Bollettino dell' Instituto di corrispondenza archeologica per l'anno 1855. Fol. p. VII—IX.

Nouveau Guide du voyageur en Italie. Milan, Artaria et Co. 1855. 8.

Hase Fortsetzung der Recension des 1852 erschienenen Buches Inscriptiones regni Neapolitani Latinae: Journal des savants. Année 1855. Paris M DCCC LV. 4. p. 39—68., p. 637—646., p. 746—754.

Numismata Hellenica: a Catalogue of Greek

coins, collected by William Martin Leake; with notes, a map and index. London, J. Hearne. gr 4. 476 Seiten — Darin s. S. M. von Kaulonia. Vergl. G. Schmidt. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der zweite Band auf das Jahr 1855. S. 1236.

Annali civili del Regno delle due Sicilie. LVI. 1856.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie . . . Anno quarto Dal 1 Luglio 1855. . . . Napoli 1856. 4. 193 Seiten.

M. Fabi. Novissima guida del viaggiatore in Italia. Milano 1856. 16. 384 Seiten.

Inscriptionum Latinorum selectarum amplissima collectio. Volumen tertium. Turici 1856. 8. Zu den von mir unter dem Jahre 1828. erwähnten zwei Bänden gehörig.

E. v. Lossow Reisehandbuch für Italien. 2. Aufl. Berlin, Remak. 1856. 8.

Repertorio universale delle opere dell' Instituto archeologico dall' anno 1844 — 1853. Quarto e quinto lustro. Roma 1856. 8. 329 Seiten.

Repertorio universale delle opere dell' Instituto archeologico dall' anno 1854 — 1856. Fol. 29 Seiten.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie Anno V. Napoli presso Alberto Detken Librajo Editore. 4to. 208 Seiten.

Coghlen's Handbook for Travellers in Southern Italy, comprising Rome, Naples and Sicily. London, Tallant. 1857. 12. 300 Seiten.

Archäologische Schriften . . . Von Georg Rathgeber. Gotha MDCCCLVII. Fol. XXXII, 523 Seiten.

Im hinteren Theile ist dargethan, dass während der früheren Jahrhunderte aus Hellenischem Lande nur Leute AIOLISCHEN VOLKSTAMMES nach Italien gelangt waren Aiolisches blieb in Italien die Grundlage des „Hellenischen, welches daselbst uns begegnet. Dorisches kam erst hinterher und zu allerletzt Jonisches hinzu.

Zug der Sikeler Altaiolischen Volkstammes, an das Gestade des Flusses Tiberis (S. 485.) Sie hatten die noch unverfälschte im Jahre 1861. durch mich ins Licht gesetzte Altaiolische Religion.

Ankunft zahlreicher Pelasgischer Handwerker, deren Pelasgische Gottheiten Hermes und Hestia waren, aus Aiolischem Landstriche Kleinasiens in Etrurien. (Hierüber in der noch ungedruckten geschichtlichen Schrift Aioler.)

Gleichzeitige Ankunft von Aiolern aus Kleinasien, deren Vorfahren längst den 1861. durch mich erörterten Jonischen Polytheismos angenommen hatten, in Landstrichen des mittleren Italiens.

Wegzug der Sikeler Altaiolischen Volkstammes und Altaiolischer Religion vom Gestade des Tiberis nach südlicheren Landstrichen. (S. 489. 490.)

Ankunft von Leuten Altaiolischen Volkstammes, welche nicht mehr die unverdorbene Altaiolische Religion, sondern Jonischen Polytheismos hatten, im mittleren Italien. Sie zogen nach Verlauf einiger Zeit von Ainaria (= Ischia) und von Prochyta (= Procida) auf das Festland, wo sie Kyme gründeten. Was erlogen und bisher viele Jahrhunderte hindurch geglaubt war, habe ich durch die frühere Schrift als erbärmlich bezeichnet. (S. 485.)

Zum Altaiolischen Volkstamme, demnach weder zum Dorischen, geschweige zum Jonischen gehörten, wie ich hier beifüge, auch die Achaier, welche Ol. 15, 1. Sybaris und Ol. 17, 3. Kroton gründeten, endlich die aus Kroton weggezogenen Kauloniaten.

Aioler waren ferner, wenn man den Hauptbestandtheil der ältesten Ankömmlinge ins Auge fasst und meiner Mittheilungen über Chalkideer (Arch. Schr. Th. 1. S. 411. und an anderen Stellen) sich erinnert, die Gründer von Lokroi Ol. 24, 2. und die Gründer von Rhegion Ol. 28, 2.

Vorfahren der Gründer der so eben genannten fünf Städte hatten natürlich längst den Jonischen Polytheismos angenommen, dessen Entstehung durch meine Schrift aus dem Jahre 1861. enthüllt worden ist.

Fern von diesen Leuten Altaiolischen Volkstammes liessen bald nach der Ankunft der Achaier zu Sybaris und Kroton Dorier, ebenfalls aus der Peloponnesos herbeigeschifft, sich nieder. Durch sie entstand Ol. 18, 2. Taras.

Nachdem so seit Jahrhunderten in Italien Altaiolisches vorhanden, auch Ol. 18, 2. Dorisches hinzugekommen war, fanden 26 Jahre nach dem Tode des Pythagoras, welchen ich, wie die Schrift aus dem Jahre 1861 darthut (Gottheiten der Aioler S. 460. col. a.), wegen seiner Vorfahren dem Aiolischen Volkstamme, nicht dem Jonischen beizähle, nämlich Ol. 83, 4. Leute Jonischen Volkstammes da wo einst Sybaris geblüht hatte, sich ein.

Lange vor ihrer Ankunft im östlichen Grosshellas hatte von Sicilien her im westlichen Grosshellas derjenige Mystikismos Eingang gefunden, welchen ich, so zu sagen seine Wurzel oder seine allererste Entstehung berücksichtigend, als Jonisch aufzufassen pflege. So viel über Aiolismos der ältesten Hellenischen Ankömmlinge in Italien.

NIKE, welche die vorderen Abschnitte des ersten Theiles der archäologischen Schriften

betreffen, kannten Alterthumsforscher bis 1851. nur in der Trivialität, zu welcher sie, seitdem Hellenische Mysterien aufgehört hatten, von ihr die seit Ol. 1. übliche Anwendung zu machen, während der Periode κοινή hauptsächlich durch Römer herabgesunken war. Auf Wiederholen des Trivialen hatte sich die Thätigkeit derer beschränkt, von welchen seit Jahrhunderten die Mythologieen ausgingen. Aus meinen Untersuchungen S. 1—165. hat sich ergeben, dass Nike mit den Aiolisch-Samothrakischen Mysterien entstand, hundert Jahre später in die Jonischen Eleusinien herüberkam, mithin von Grund aus Göttin der Mysterien war. Die mystische Nike wurde auf Sicilien, wie in Grosshellas bekannt.

Um die mystische Nike — nicht um die triviale, flache, von der kurz vorher die Rede war — dreht sich die gesammte Religion der Terinaier. Hieraus ist zu entnehmen, dass 1) Alles was im ersten Theile der archäologischen Schriften von Seite 1. bis Seite 195. über Abbildungen der mystischen Nike gedruckt vorliegt, 2) Alles was der zur Zeit noch ungedruckte, chronologisch geordnete zweite Theil darbringen wird, als Voruntersuchung in sämmtlichen Mittheilungen über die Grosshellenische Stadt Terina mir zu Statten kommen wird.

Gelegentliche Erwähnung bekannter, bisher missverstandener und erst durch mich gedeuteter Münzen der Terinaier (Archäol. Schr. Th. I. S. 159.)

Ueber das Gemälde einer Campana, welche Raffaello Gargiulo zu Neapel besitzt, mit der Abbildung der Bildsäule der Nike zu Terina. Ausführlich Das. S. 28. 29. Nebst S. 120. Anm. 416. — Auch S. 9., S. 86. Anm. 147.

Nike in der Weise der Bildsäule der Terinaier. Aryballos im K. Münzkabinet zu Paris. S. 18. Nebst S. 103. Anm. 249.

Silberne Münze der Morgantiner S. 63. Anmerk. 20

Victoria, der Bildsäule, welche zu Terina war, ähnlich. Auf einer Römischen Münze abgebildet. S. 511. col. a. Vergl. Thes. Morell. Porcia. Nr. IV. V. p. 353. Eckh. D. N. Vol. V. p. 286.

Römische Münze aus Nerva's drittem Consulate.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie Anno VI. Napoli presso Alberto Detken Librajo Editore. 4[to.] 211 Seiten.

Griechische Colonien in Unter-Italien. Ausland 1858. Nr. 23.

Nouveau guide du voyageur en Italie. Par Max. Fabi. Paris, Londres et Vienne. 4[e] édit. Milan, Radaelli. 1958. 8. LXXIX. 480 Seiten.

A. J. Du Pays. Itinéraire descriptif, historique et artistique de l'Italie. 2[e] édit. revue. Paris, Hachette & Co. 1858.

Karl Witte's Wanderungen am Küstensaume des neapolitanischen Principato citeriore. Ausland 1858. Nr. 28.

Aardrijkskundige Beschrijving van de Italiaansche Staten. Groningen, Gomkens. 1859. gr. 8.

Das Mittelmeer. Von Dr. C. Böttger. Leipzig, G. Mayer 1859.

Bullettino archeologico Napolitano Nuova serie. Anno VII. Napoli presso Alberto Detken Librajo Editore. 4[to.] — Davon kamen mir 96 Seiten nebst Tav. I—VII. zu Gesicht. (Vergl. Archäologischer Anzeiger. Zur Archäologischen Zeitung. 1861. Jahrgang XVIII. Nr. 151. 152. 153. S. 219*).

M. Fabi. Corographia antica e dei secoli di mezzo dell' Italia per la prima volta compilata sugli scritti di que' tempi. Disp. 1—9. Milano e Verona, Civelli Gius. & C. 1959. Lex. 8.

O. Förster. Italië. Amsterdam, Binger. 1859. 8.

C. W. Schnars. Der Monte Valture im Basilicat. Ausland. Stuttgart und Tübingen 1859. betrifft Erdbeben vom 14. Aug. 1851. und 16/17. December 1857.

C. W. Schnars. Eine Reise durch die Neapolitanische Provinz Basilicata und die angrenzenden Gegenden. Mit Berücksichtigung der jüngsten Erdbeben vom 16/17. December 1857. St. Gallen 1859. 19.

G. Bargnani. Descrizione ed illustrazione fisica e politica del regno di Napoli. Milano, Colombo 1860. 9.

Bullettino dell' Instituto di corr. arch. 1860. 8. — Garrucci. Moneta di Reggio p. 93. — L. Magliulli zu Muro in terra d'Otranto, M. von Teras. Ib. p. 37.

E. v. Lossow. Handbuch zur Reise. Berlin 1860. 8.

G. Lejean. Les Slaves des Deux-Siciles. Revue orientale et américaine 1860 Janvier.

Im Jahre 1860. wurden Ravennatis anonymi cosmographia et Guidonis geographica herausgegeben. (Vorlieg. Schr. S. 39. col. b.)

Denkmäler der Kunst des Mittelalters in Unteritalien von Heinrich Wilhelm Schulz. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Ferdinand von Quast. Band II. Mit Holzschnitten Eigenthum von Wilhelm K. H. Schulz. Dresden 1860. 4[to.] 358 Seiten. — Calabrien S. 343—358. — Morano, Castrovillari S. 347. — Bisignano. San Marco S. 348. — Sta Eufemia S. 349. — Consenza Longobucco S. 349. — Santa Severina. Gimigliano S. 351. — Mileto S. 351. — Gerace S. 353.

— Mileto S. 351. — Gerace S. 353. — S. Stefano in Bosco, Sta Maria del Bosco S. 355. — Stilo S. 355—358.

Band IV. Urkunden. Dresden 1860. — Documenta artium media aetate in utriusque Siciliae regno cultarum historiam illustrantia p. 1—208. Mit praefatio von Ernestus Strehlke.

Denkmaeler . . . von Quast. Atlas. Eigenthum von Wilhelm K. H. Schulz. Dresden 1860. Vier Seiten Inhalts-Verzeichniss, im Jahre 1855. angefertigtes Bildniss des Verfassers und Tab. I—C. In sehr grossem Formate. — Darin: Nördliche Seitenansicht der Cathedrale von Bari Taf. I., Canosa Taf. X., Molfetta, Bitonto XIII., Ruva XVI., Trani XVII., Troja XXXI. fg., Siponto XXXVIII., Lecce XLIII. XLVIII., Otranto XLV., Venosa L., Benevent LXXX., Acerenza XXXI. LXXXVII., Kirche La Cattolica zu Stilo LXXXVIII. — Auf Taf. C.: Maria von Valois, Karls Herzogs von Calabrien Gemahlin, nach dem Frescogemälde von Giotto im Refectorium des Klosters Sta. Chiara zu Neapel.

Dieser Schulz war den 20. December 1808 zu Dresden geboren und starb daselbst am 15. April 1855.

Es traf sich, dass ich eben damals in Neapel ankam, als Schulz zur Abreise sich vorbereitete. Obgleich unter diesen Umständen mein Verkehr mit ihm nur wenige Tage gedauert hat, gab er mir doch an Bemerkungen über Methodik Stoff.

Hinsichtlich Grosshellenischer Münzen war Anwendung für Geschichte mir damals Hauptsache, späterhin insonderheit die schwierige chronologische Ausmittelung, genaue Bestimmung des Jahres jeder einzelnen Münze. Aus Handschriftlichem, was Schulz mir mittheilte, ersah ich, dass er die Grosshellenischen Münzen nur ästhetisirend aufgefasst und bei jeder einzelnen sich abgemühet hatte, anzugeben, ob sie sehr gut oder in geringerem Grade gut u. s. f. gearbeitet sey. Durch die lange nachher von mir abgefasste, noch ungedruckte chronologisch geordnete Doctrina numorum wird an den Tag kommen, dass für die Stadt Terina gleichzeitig sehr gute und weniger gute Münzen angefertigt worden sind. Die ästhetisirende Beurtheilung ist demnach in keiner Weise allein ausreichend, wenn es sich um Anwendung für geschichtlichen Zweck handelt.

Meine Bemühungen um Erzeugnisse mittelzeitiger Kunst, welche mir allezeit am fernsten lagen, gedruckte, theilweise noch ungedruckte Sächelchen (Vergl. G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. I. Anmerk. 2512.), verschwinden in ein Nichts gegenüber der grossartigen, 1860. veröffentlichten Leistung von Schulz. Gerade das Mittelzeitige war ihm zur Hauptsache geworden.

Wie ein 1835. gedruckter Oktavband und die sechs in Folio gedruckten Bestandtheile meines Aufbaues der Niederländischen Kunstgeschichte und Museologie mit den Jahrzahlen 1839. 1842. 1843. 1844. 1839. 1840. darthun, suchte ich durch chronologische Anordnung nach dem Mittelalter angefertigter Kunstwerke im Besonderen der Geschichte der Kunst, im Allgemeinen der Geschichte überhaupt zu nützen. Es traf sich, dass eben als ich in Neapel angekommen war, daselbst Kunstausstellung begonnen hatte und dass, so lange diese dauerte, die antiken Bildwerke des K. Museums durch die davor gestellten Gemälde der allerneuesten Zeit verdeckt waren, bis sie erst nach Ablauf einiger Wochen frei wurden. Aehnliches hinsichtlich älterer Gemälde begegnete mir zu Florenz. Wiederum in ähnlicher Weise pflegt zur Zeit grosser Ausstellungen von Erzeugnissen der Neuzeit das Brittische Museum, als seyen hier Ferien, unzugänglich gemacht zu werden. Des Aussprechens oder Niederschreibens ästhetisirender Urtheile pflegte ich, schon ehe ich zu Neapel lebte, in Deutschland und Rom, wenn es irgend möglich war, mich zu enthalten, gewissermassen grundsätzlich, weil ich glaubte, zum Aussprechen der Urtheile über Bildsäulen sey der Bildhauer, der selbst Bildsäulen machen kann, zum Aussprechen der Urtheile über Gemälde der Maler, der selbst Gemälde machen kann, berufen. (Hierüber der noch ungedruckte zweite Theil meiner 1863. erschienenen Schrift Laokoon.) Während ich zu Neapel diesem Grundsatze treu blieb und nur etwaige Anwendung des Gesehenen für Geschichte der Kunst im Sinne hatte, fällte Schulz über jedes einzelne Gemälde ein ästhetisirendes Urtheil.

Zur Untersuchung des G r o s s h e l l e n i s c h e n ist es nothwendig, in Mittelzeitiges und Neueres hineingeblickt zu haben. So verfuhr ich, ehe ich von Schulz wusste.

Des Schulz Leistung für M i t t e l z e i t i g e s würde nicht in ihrer jetzigen Weise vorliegen, wenn er lange ehe er von mir wusste neben dem Mittelzeitigen das Grosshellenische des Alterthums und die auf das Mittelalter folgende neuere Zeit ignoriret hätte.

Bei augenfälligem Unterschiede oder Auseinandergehen in der Handhabung dessen, was Jedem entfernter lag, herrscht demnach hinsichtlich des aller Wichtigsten oder der Hauptsache zwischen Schulz und mir die *ἀγωνία* der *σοφοί*.

Einen speciellen Beweggrund dieses niederzuschreiben, gab mir der für jüngere Männer bestimmte Ueberblick der bis 1863. erschienenen Landkarten und der Ueberblick der bis 1863. angefertigten Schriften. Unter den zahlreichen das Alterthum betreffenden Gegenständen habe

ich hier und da zerstreut auch Leistungen für Mittelzeitiges, wie eben das Werk von Schultz aus dem Jahre 1860., und Leistungen für Neueres erwähnt.

E. Balbi. La nostra patria, notizie di geografia italiana nel 1861. IIIª ediz. Torino 1861.

K. Binz. Die Tempelruinen von Paestum, Westermann's illustr. deutsche Monats-Hefte. 1861. Februar.

Coghlan. Handbook for Travellers in italy. 4th edit. London, Trübner. 1861. 12.

Bruno Hildebrand. Untersuchungen über die Bevölkerung des alten Italiens. Neues Schweizerisches Museum. 1. Heft 1. 1861.

E. Melona. Blick auf Calabrien und die Liparischen Inseln im Jahre 1860. Hamburg, Hoffmann & Campe. 1861. 8.

Vor dem Jahre 1852. erschien Scacchi. Catalogus conchyliorum regni Neapolitani. Vergl. das von mir unter dem Jahre 1845. erwähnte Werk ähnlichen Inhaltes.

Bevölkerung des Königreichs Italien. Petermann's Mittheil. 1861. S. 433.

Allgemeine Weltgeschichte . . . von Dr. Georg Weber. Dritter Band. Leipzig . . . Engelmann 1861. — Der Krieg mit Tarent und Pyrrhus S. 136—146. — Rom als Haupt von italien S. 146—152.

Fr. Casotti. Della richezza pubblica e privata della terra d'Otranto, cenni statistici. Napoli 1862. 4. 58 Seiten.

Sainte-Claire Deville. Sur les phénomènes éruptifs de l'Italie méridionale. Comptes rendus hebd. des Séances de l'Acad. d. Sciences. Janvier 1862. N. 2.

Die Neapolitanischen Volkstämme. Globus II. 1862. p. 55. 92.

Bemerkung am Schlusse des Excurses.

Die von S. 20. bis 38., hierauf von S. 38. bis 81. abgedruckten literärischen Abschnitte, von mir als Anfangsversuch, als Entwurf, als Skitze ausgegeben, sind nicht für Meister der Wissenschaft, sondern für jüngere Männer bestimmt, welche allererst dem Grosshellenischen Aufmerksamkeit zu widmen beginnen.

Dieselbe chronologische Anordnung, welche meiner gesammten Chronik Grossgriechenlands zu Grunde liegt, herrscht auch in diesen Excursen über Landkarten und Schriften. Es sind demnach die einzelnen Theile des Werkes mit dem Ganzen in Harmonie.

In dem Verzeichnisse kommen Schriften über Geologie Grossgriechenlands, über Conchylien des Grossgriechischen Meeres vor. Da Conchylien sehr oft auf Grossgriechischen Münzen abgebildet sind, wird man jene Berücksichtigung die betreffender Schriften in der Ordnung finden.

Warum ich für gut gefunden habe, zwischen den über Hellenisches und Römisches Alterthum vorhandenen Schriften auch einige Schriften über Mittelzeitiges und über Zustände der neueren Zeit namhaft zu machen, ist unter dem Jahre 1860. da wo ich über Heinrich Wilhelm Schulz handelte, von mir niedergeschrieben. (Vorlieg. Schr. S. 80. col a.) In sehr vielen Fällen bieten Schriften über Mittelzeitiges oder über neuere Zustände Notizen dar, welche dem, der sein Augenmerk auf Hellenisches und Römisches Alterthum richtet, bald wenigstens willkommen, bald geradezu nothwendig sind.

Es geht hieraus hervor, dass ich durch das dargebrachte literarische Repertorium jüngere Männer bei Zeiten anregen wollte, die Wissenschaft in der unserer Zeit angemessenen Weise auszuüben, nicht in der veralteten, welche damals herrschte, als Leute, die um Hellenisches und Römisches sich kümmerten, das Mittelzeitige und das Jüngere und die hierüber abgefassten Schriften wie nicht vorhanden ignorirten.

Die angewendete treppenförmige Anordnung, welcher Ausdruck in der Schrift Laokoon S. 194—196. von mir erörtert worden ist, gestattet mit grösster Leichtigkeit jede Schrift, welche ich während der Abfassung des Excurses der meinigen nicht zur Hand hatte, am gehörigen Orte beizufügen.

Ueber irrige Meinungen einiger Geographen hinsichtlich der Stelle, wo Terina gelegen habe.

Südlicher als Cirella oder *Κήριλλοι* [254]) lag Scalea, von Dominicus Marius Niger unrichtig für Temese oder Tempsa [255]), von Barri für Laos gehalten [256]), welcher Ort, wie ich berichtige, nur nordwärts von Cirella gelegen haben kann, hierauf neun Miglien südwärts von Cirella entfernt Belvedere, die ehemalige Stadt Blanda [257]). Sechs Miglien davon entfernt, wol da wo T. del Capo ist, ein Vorgebirge, angeblich Lampetes [258]), wo nach Barrius und Cluverius unrichtiger Vorstellung der Meerbusen von Terina beginnen soll [259]).

Landeinwärts, d. h. in grosser östlicher Ferne von Bonifati der Ort Malvito oder Temese [260]) und S. Marco [261]).

Am Meere folgen in der Richtung von Norden nach Süden Cetraro, Stadt am Flusse Aron und beim Berge dell' Impiso, angeblich einst Lampetia [262]). Das Vorgebirge Cetraro soll ebenfalls Lampetes seyn [263]). Weit südlicher als Cetraro der Ort Fuscaldo [264]), noch südlicher Paola [265]).

Es ist eine unrichtige Angabe des Abraham Ortelius, Jovius habe Terra noua für Terina gehalten [266]). Die von Jovius erwähnte Stadt Terra nova liegt nämlich in Asien [267]). Dass Terina von Einigen an der Stelle einer italienischen Stadt Terra nuova gesucht wurde, wusste jedoch Leandro Alberti [268]), der in einer späteren Stelle nach Castiglione und Tarsia eingereihet hat „Terra nuova Castel" [269]). Terra nuova ist einer der in der Umgegend von Con-

---

[254]) Barrius. Romae 1571. 8. p. 86. = Romae 1737. Fol. Lib. II. cap. II. p. 53.

[255]) Dominici Marii Nigri Geogr. commentar. Basileae 1557. Fol. p. 212.

[256]) Barr. 1571. p. 84. — 1737. p. 52.

[257]) Barrius 1571. p. 95. = 1737. p. 61.

[258]) Barrius 1571. p. 96. = 1737. p. 61.

[259]) Cluver. p. 1289. lin. 28.

[260]) Barrius. Romae 1571. p. 96. = Romae 1737. Fol. p. 61. 62. — Eben so der zu Taverna in Calabria ulteriore geborene Gian Lorenzo Anania oder Laurentius Ananiensis. L'Universale Fabbrica del Mondo, ovvero Cosmografia divisa in quattro Trattati di Gian Lorenzo Anania. Venezia 1579.

[261]) Barrius 1571. p. 100. = 1737. p. 64.

[262]) Barr. 1571. p. 101. = 1737. p. 67. Cluver. p. 1289. lin. 27.

[263]) Barr. l. l. = 1737. p. 68. Wie Cluverius angiebt, heisst das Vorgebirge, welches Barrius für Lampete hielt, Capo Falla. Cluver. p. 1289. lin. 27.

[264]) Barr. 1571. p. 102. = 1737. p. 68.

[265]) Barr. 1571. p. 103., der des Hekataios und Stephanos von Byzantion Oinotrerstadt *Πάτυκος* wieder finden will. Steph. Byz. T. I. Berol. 1849. p. 513.

[266]) Abrah. Ortelii Thesaurus geogr. Hanoviae 1611. 4. v. Terina.

[267]) Pauli Jovii histor. lib. XIIII. P. Jovii Opera. Basileae 1578. Fol. p. 267. lin. 19.

[268]) Leandro Alberti Descrittione in Vinegia 1588. 4. fol. 200. a. Leandro Alberti pflegte Terina unrichtig Teriena zu nennen, wie bereits Abrah. Ortelius l. l. v. Terina bemerkte.

[269]) Leandro Alberti l. l. fol. 220. in dem

sentia oder Cosenza an der linken Seite des Flusses Crathis gelegenen Flecken. Barrius hat ihn nach Faglanum und Tarsia aufgeführt[270].

Völlig ausgeschieden muss bleiben die im Süden gelegene Stadt Terra nuova[271].

Auf Bellimontum = Belmonte lässt Barrius die Mündung des Flusses Vorres und ein gleichnamiges Vorgebirge C. di Verre folgen, welchem zwei Klippen scopuli Scogli d'Isca gegenüber liegen. Jenes Vorgebirge sey das von Lykophron erwähnte des Linos[272].

Amantea, durch Natur und Kunst fest[273], liegt an der Südseite des Flusses Catocastrus und dicht am Meere[274]. Die Stadt wurde von Dominicus Marius Niger[275] und von D'Anville unrichtig für Terina[276], von Barrius für Nepetia[277], von Isaac Vossius für Clampetia oder Lampotia gehalten[278].

In Aiello, welche Stadt vom westlichen Meere entfernt hoch und an einem gleichnamigen Flusse liegt, wollte Barrius die Stadt Tylesion[279], im Vorgebirge Corica da wo T. Corica ist das Tylesische Vorgebirge wieder finden[280]

Zwischen Aiello und dem Flusse und der Stadt Sabatium = Savuto, an deren Südseite der Fluss Savuto ist, hat Barrius das castellum Petramala Pietramala, in welchem er irrig Klete wieder zu finden glaubte[281]. Cluver und D'Orville bestätigten, dass Pietra della nave[282], dessen Name ausserdem la navicella oder Pietra mala lautet[283], bei der bald nachher folgenden, angeblich ganz in der Nähe von Terina befindlichen Stadt Nocera liege.

Ich selbst hebe hervor, dass der Ort Pietramala entfernt vom westlichen Meere an der

---

Abschnitte I luoghi moderni fra terra et il lito del mare.

270) Barrius. Romae 1571. 8. p. 108. = Romae 1737. Fol. p. 77. Eben so Magini in dem Abschnitte Magna Graecia, nunc superior Calabria zwischen Tarsia und Corlianum: „Terra nova oppidum." (Magini l. l. fol. 125. b.) — Zwischen Tarsia und Fuggiano in Phil. Brietii Parallela geogr. Ital. vet. et nov. Appendix ad Tomum II. Parisiis 1649. 4. p. 977.

271) Barrius. Romae 1571. 8. p. 171. = Romae 1737. Fol. p. 170. Magini fol. 125. b. v. Salis v. Marschlins Beiträge. Bändchen 2. S. 56. 57.

Ausgeschieden muss endlich Terranova bleiben, eine vom Volke für Thurioi gebrauchte Benennung. (Barr. 1737. p. 377. 379.)

272) Barrius. 1571. p. 128. = 1737. p. 119.

273) Barrius 1571. p. 128. = 1737. p. 119. egregie loci natura, inde varo postea manu munita. — Jo. Ant. Magini Novae geographicae tabulae. Arnhemii 1597. 4. fol. 125. a. civitas munitissima cum arce insigni.

274) Barrius l. l.

275) Dominici Marii Nigri Veneti Geographiae commentariorum libri XI. Basileae 1557. Fol. p. 212. Vorlieg. Schr. S. 45. Z. 12. cf. Abrah. Ortelii Thesaur. geogr. Hanoviae 1611. 4. v. Terina.

276) J. B. D'Anville Handbuch der alten Erdbeschreib. Th. 2. Nürnberg 1800. S. 145.

277) Barrius 1571. p. 128. = 1737. p. 119.

278) Observ. ad Pomp. Mel. Hagae-Comitis M. DC. LVIII. 4. p. 169.

Cluverius, der Lametum und Lampetia für identisch gehalten hatte, wurde von Isaac Vossius getadelt. (Hagae-Comitis M. DC LVIII. 4. p. 169. Franekerae MDCC. 8. p. 224.)

Die Stadt Lametum fand Vossius in Maida wieder, welcher Namen aus Lamatia entstanden sey. (1658. 4. p. 167. — 1700. 8. p. 223. — Lugd. Bat. 1748. 8. p. 724.)

Clampetia sey Mantia oder Amantia. (1658. p. 168. 169. — 1700. p. 224. — 1748. p. 725.)

279) Barrius 1571. p. 128. = 1737. p. 119.

280) Barr. 1571. p. 128. 129. = 1737. p. 119.

281) Barrius 1571. p. 129. 130. = 1737. p. 119. Marafioti 1601. 4. fol. 200. a. 223. b.

282) Marafioti 1601. 4. fol. 221. a. uno scoglio in mare chiamato Pietra della nave, ò per ch'habbia esso similitudine d'una nave, overo perche si sia in esso fracassata qualche nave. Cluver. T. II. p. 1287. lin. 51. Erwähnt in A. Fr. Büsching Erdbeschreib. Th. 4. Hamburg 1789. S. 483.

283) Marafioti 1601. 4. fol. 223. b. 224. b. J. Ph. d'Orville Sicula P. I. p. 3. D'Orville, der daselbst weder Speise noch Nachtlager fand, hielt darum den Namen Petra mala ganz in der Ordnung. Der Boden liefert Sala und Vitriol. Marafioti 1601. 4. fol. 224. a.

südlichen Seite des Monte Barbaro liegt. Den Monte Barbaro werden frühere Alterthums- forscher im höchsten Grade unrichtig für Klete gehalten haben.

Den Fluss Savuto oder Sabbato, dessen Name Theod. Mommsen von den Safines, d. i. Sabini, also von den Samniten Σαυνῖται herleiten zu wollen scheint[284]), hielten Gab. Barrius[285]), Phil. Cluverius[286]), Morisani[287]) im höchsten Grade unrichtig für den Okinaros. Der Fluss Savuto ist nördlich von Nocera und in überaus grosser Entfernung von der weit südlicher gelegenen Stadt Terina. Im Campignano oder Savuto wollte Gio. Andrea Fiore den Fluss Acheron wieder finden, an welchem die in der Geschichte Alexandros des Molotters erwähnte Stadt Pandosia gelegen habe[288]). Der Savuto oder Sabbato ist schiffbar und liefert Fische[289]). In Irthum befangen, glaubte Barrius auf dem von ihm bespülten Hügel die Ueberreste von Terina zu finden[290]), auf welche ich bald nachher zurückkommen werde.

Auf der Nordseite des Flusses Savuto, aber von seiner Mündung entfernt liegt der Ort Savuto, welchen Barrius Sabbatinum nennte[291]).

Am Ausflusse des F. Savuto dachte sich Barrius höchst unrichtig den Terinaeus scopulus[292]), der in der Natur sich nicht vorfindet[293]).

Die Stadt Nocera liegt etwas südlicher und durch den Fluss Savuto geschieden als der Ort Savuto, zwischen den Flüssen Sabatus Savuto und Grandus Grande (doch wol der Fluss Torbido) und zwei Miglien vom Meere entfernt[294]).

Ich habe auf S. 43. dieser Schrift das Gedicht des Gabriele Altilio mitgetheilt, welches die Ruinen der Stadt Terina betraf. Vielleicht folgte Barri dem Altilio als er nach Erwähnung von Nocera der in der Nähe befindlichen, von Amanthea „m. p. XII." entfernten Ruinen der Stadt Terina gedachte. „Secus mare Terinae oppidi vestigia visuntur"[295]). Dem Barrius folgend, setzte Cluverius höchst unrichtig Terina in die Gegend von Nocera[296]). Wie Baudrand[297]) und Hardouin, hielten auch Sertorio Quattrimani[298]) und La Martiniere[299]) Terina und Nocera für identisch. Eben so glaubte unrichtig Rasche, dass Terina da gelegen habe, wo jetzt Nocera ist[300]).

In dieser Gegend liegt Torre Loppa oder Torre del Lupi, T. del Lupo, zehn Miglien

---

284) Theod. Mommsen. L. 1850. 4. S. 293.

285) Barrius. R. 1571. p. 130. = 1737. p. 120. — 1571. p. 133. = 1737. p. 124.

286) Cluver. T. II. p. 1288. lin. 38. p. 1289. 1290. M. A. Baudrand Geogr. T. II. Parisiis 1681. Fol. p. 43. 44. v. Ocinarus.

287) Morisani De antiquitat. Calabriae, einer in vorlieg. Schr. S. 59 col. a b. erwähnten Handschrift der Königlichen Bibliothek zu Neapel. Diatribe V. cap. II. p. 173. De Sabbato flumine alias Ocinaro.

288) Gio Andrea Fiore Notizie storiche della patria di S. Zosimo Pontefice Romano e suoi atti con una breve preliminare descrizione della Calabria. In Roma MDCCLX. Fol. p. 6.

289) Barrius 1571. p. 130. = 1737. p. 120.

290) Barrius 1571. p. 133 = 1737. p. 124.

291) Barr. 1571. p. 130. = 1737. p. 120. Marafioti 1601. 4. fol. 224 a.

292) Barrius 1571. p. 133. = 1737. p. 124.

293) Beträchtlich südlicher als F. Savuto ist „Sco., d. i. Scoglio Capato."

294) Barrius 1571. p. 132. = 1737. p. 124.

295) Barrius 1571. p. 132. = 1737. p. 124. Marafioti 1601. 4. fol. 221. a. b. Abrah. Ortelii Thesaur. geogr. Hanoviae 1611. 4. v. Terina.

296) Cluver. p. 1287. lin. 40.

297) Mich. Ant. Baudrand Geographia. T. II. Parisiis 1682 Fol. p. 309. Harduin. ad Plin. H. N. 3, 10. cap. V. T. I. p. 335.

298) „tam propinqua sunt Terinae urbis vestigia Nuceriae, ut eadem omnino censenda sit." Quattrimani in Th. Aceti 1737. Fol. p. 127.

299) Le grand Dictionnaire geographique par M. Bruzen La Martiniere. T. VIII. P. 1° à la Haye 1738. Fol. p. 385. 386.

300) Rasche Lex. num. T. V. P. I. Lipsiae 1791. 8. p. 945. Mionn. Suppl. T. I. Paris 1819. p. 351. „Terina, nunc Nocera."

südlicher als Amantea[301]) und, wie aus Cluvers Landkarte hervorgeht, auch südlicher als die unrichtige Stelle, wo er Terina sich dachte, endlich drei Miglien von Capo Suvero entfernt[302]). In höchst geringer Ferne von T. del Lupo liegt Castiglione. Wie ich früher berichtete, suchten Cluverius, Hardouin, Mannert bei Torre del Lupi unrichtig Temese.

Capo Suvero, wenig südlicher als die Gränze des diesseitigen und jenseitigen Kalabriens, wird von Alberti Caput Suberum[303]), von Barrius Subarum promontorium[304]), von Magini Capo Suvaro genannt. Nach Cluverius Ansicht ist „Capo Sovano", unter welchem unrichtigen Namen auch Bruzen La Martiniere dasselbe aufgeführt hat[305]), das promontorium Lampetes[306]).

Von Barrius und von dem wiederholenden Marafioti wurde Santa Eufemia unrichtig für die ehemalige Stadt Lametia gehalten[307]). Eben so von Cluverius für Lampetia[308]). Die bei Santa Eufemia befindlichen Gewässer, nämlich in der Richtung von Norden nach Süden 1) F. del Sindavo, 2) il Piscere, 3) F. de' Bagni, von welchem südwärts F. di S. Ippolito sehr entfernt ist, übergeht Barrius völlig mit Stillschweigen[309]).

Ausgangspunkt meiner vom Süden zum Norden fortschreitenden Darstellung ist das Gebiet der Napetinei = Pizzo, über welches ich nach Ol. 89, 1. handeln werde. Ungefähr in dieser Zeit benannte Antiochos aus Syrakus, welchen der dort eingereihete ausführliche Excurs betrifft, den Meerbusen nach jenen Napetinei, die am südlichen Ende desselben wohnten, *Ναπητῖνοι* oder *Ναπιτῖνοι*.

Nördlich von der Mündung des Flusses Angitola reichte das Gebiet der Stadt Temese an den Meerbusen. Den Umfang des Gebietes habe ich unter Ol. 74. in dem vorangehenden, noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik Grossgriechenlands umständlich geschildert. Die Stadt Temese selbst lag keineswegs so unmittelbar am Meerbusen, wie man nach der Peutingerschen Tafel annehmen möchte, sondern landeinwärts.

Nördlicher endlich reichte das Gebiet der Lametiner, dessen nordwestliche Gränze durch die Mündung des Flusses Lamato bestimmt wird, an den Meerbusen. Beträchtlich aber war seine Ausdehnung im Osten, wo man auch die Stadt der Lametiner suchen muss. Untersuchungen über Lage und Umfang des Gebietes der Lametiner habe ich zufolge der chronologischen Anordnung unter Ol. 68. in dem vorangehenden, noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik eingereihet. Um einige Jahre später, etwa nach Ol. 71, 3. finden wir die Lametiner in der Europe des Hekataios aus Miletos erwähnt.

In der ausführlichen Untersuchung über die Lage der Stadt Temese und die Ausdehnung ihres Gebietes, welche unter Ol. 74. eingereihet ist, habe ich gezeigt, dass Strabon da, wo er

---

301) Claver. T. II. p. 1286. lin. 4.

302) Cluver. p. 1289. lin. 46.

303) P. Leandri Alberti Bononiensis Descriptio totius italiae Coloniae 1567. Fol. p. 308.

304) Barrius 1571. p. 135. = 1737. p. 126.

305) La Martiniere T. VIII. p. 56.

306) Claver. p. 1289. lin. 46.

307) Barr. 1571. p. 136. = 1737. p. 127. — Marafioti 1601. 4. lib. 3. cap. XXV. fol. 220. b. — Die Erwähnung des Klosters, der Kirche, die Aufzählung der Reliquien, deren Barri gedacht hatte (Vorl. Schr. S. 47. Z. 8—10.), ist offenbar aus dem Buche des Barri von Marafioti wiederholt: „che nella chiesa grandissima dedicata prima à S. Giouanni Battista, e doppo à S. Eufemia, laqual è stata anticamente monasterio dell' ordine di S. Benedetto, tra l'altre reliquie principalissime . . . u. s. f.

308) Claver. p. 1289. lin. 49. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 83. Anmerk. 278.

309) Da Romanelli von F. del. Sindavo, von il Piscere, von F. de' Bagni, von F. di S. Ippolito, von F. Lamato wol ungenügende Kunde besass, wird seine Bemerkung über Ocinaro, über Ari = Rivale, über scoglio della nave (Domen. Romanelli, Antica topografia istorica del regno di Napoli. P. 1. Napoli 1815. Fol. p. 40. 41.) zur Aufhellung des Dunkelen nichts beitragen.

Temesa, Terina und noch andere Orte nennt, sie keineswegs nach ihrer geographischen Lage, sondern nach ihrer geschichtlichen Wichtigkeit ordnet. Weil die Stadt Laometicei durch kein geschichtliches Ereigniss berühmt, sondern in Strabons Zeit verschollen war, durfte er wagen, zu schreiben: *Ταύτης*, d. i. *Τεμέσης, συνεχὴς Τερίνα*[310]. Genau genommen hingen die Gebiete von Temesa und Terina nicht zusammen, sondern zwischen ihnen lag das der Laometicei.

In der Peutingerschen Tafel[311]) finden wir auf ähnliche Weise temsa und clampeia aufgenommen, die an clampeia gränzende Stadt Terina aber weggelassen.

Erst am Schlusse dieser gesammten geographischen Untersuchung wird uns eine Stelle des Anonymus Ravennas, welchen ich schon beträchtlich früher erwähnt habe[312]), deutlich. Von Süden nach Norden fortschreitend hat dieser zwischen Vibona Valentia und dem in ungemein grosser nördlicher Ferne liegendem Orte Cerellis folgende Orte eingeschaltet: Tenna, Temsa, Clampetia, Ercules[313]).

Ich gestehe, früher unter Tenna den fl. tanno der Peutingerschen Tafel verstanden zu haben. Nachdem ich aber eingesehen hatte, dass tanno nur ein in den Hauptfluss Angitula = Angitola, der seinen Namen im classischen Alterthume, lange vor Anfertigung der Peutingerschen Tafel hatte, fallender Nebenfluss sey, bleibt nichts anders übrig, als anzunehmen, dass das Wort Tenna des Anonymus Ravennas durch Schuld der Abschreiber verderbt sey. Anstatt Tenna ist zu lesen Terina. Die Stelle gewinnt nur dann Sinn, wenn wir annehmen, dass der Schriftsteller hier seine gewohnte Ordnung, von Süden nach Norden fortzuschreiten unterbricht und, um die Städte des Meerbusens einzureihen, die entgegengesetzte befolgt. So finden wir nach Terina in der Richtung von Norden zum Süden Temsa aufgeführt. Terina und Temsa waren zur Zeit des Anonymus Ravennas die angesehensten Städte, deren Gebiet bis an den Meerbusen reichte, Terina im Norden, Temsa im Süden.

Weil das Gebiet von Clampetia damals nicht mehr bis an das Meer reichte, sondern landeinwärts zwischen dem südöstlichen Theile des Gebietes von Terina und dem nordöstlichen Theile des Gebietes von Temsa lag, hat der Anonymus Ravennas später als Terina und Temsa die Stadt Clampetia genannt.

Meine Ansicht über das Wort Ercules der Nachricht des Anonymus Ravennas habe ich in dem noch ungedruckten früheren Bestandtheile der Chronik Grossgriechenlands angegeben.

Die Landstrasse von Pizzo nach Nicastro, welchen Ort Cluver auf der Karte unrichtig Mnnistro nannte, führt in der Richtung von Süden nach Norden erst über den Fluss Angitola, dann über den Fluss Lamato, nachher durch den südöstlichen Theil der Ebene von Santa Eufemia, hierauf über den Fiume di San Ippolito, der in alter Zeit, als der F. Lamato noch die ursprüngliche, nachher abgeänderte Richtung hatte, ein Nebenfluss des Lamato gewesen seyn muss, nach Nicastro.

De Non, der diese Strasse in der Richtung von Süden nach Norden bereiste, durchwadete den damals seichten Amato, d. i. F. Lamato, kam dann in die grosse plaine basse et marécageux, über den kleinen Fluss von S. Eufemia, d. h. wie ich erörtere F. de Bagni, zuletzt in den Olivenwald von Nicastro[314]).

---

[310]) Strab. lib. 6. p. 255. T. II. L. 1798. p. 223. Barrius 1571. 8. p. 133. = 1737. Fol. p. 125. — Vergl. Barr. 1571. p. 96. = 1737. p. 62.

[311]) Vorlieg. Schr. S. 23. Anm. 133.

[312]) Vorlieg. Schr. S. 23. Z. 3. — S. 38. Z. 16. fg. — S. 38. Anm. 158. — S. 39. Z. 4—8. — S. 39. col. a.

[313]) Ravennatis anonymi Lib. V. §. 11. p. 90. Lugd. Batavor. 1696. 8.

[314]) Voyage pittoresque. Tome troisieme. A

J. H. Westphal ging 1825. von Nicastro aus durch das fast trockene Bette des westlich von Nicastro befindlichen F. di S. Ippolito hindurch und hierauf immer allmählich abwärts, weil sich die Ebene noch gegen die Flüsse hin senkt. Anfangs zog sich der etwas schwer zu findende Weg durch einen schönen Oelwald, dann kam freies Feld, Weide oder mit Myrthen bewachsen. Die Ebene war, von oben gesehen, schöner als in der Nähe, weil sie, vorzüglich gegen die Flüsse hin, sehr sumpfig wird und dann nur unbebaute Felder oder Maispflanzungen zeigt. Dabei war die Luft sehr ungesund. Nur selten sah man eine kleine Hirtenwohnung, Menschen fast gar nicht, sondern blos Ochsen von derselben blaugrauen Farbe, wie in der Römischen Kampagne, etwas grösser, aber mit kleineren Hörnern[315].

Westlicher als der F. Grance zu Nicastro, welcher sich in den Fluss di S. Ippolito ergiesst[316], liegen La Bella und Piano del Pino, und wiederum westlicher als sie an einem Nebenflusse des F. di S. Ippolito: S. Biaggio.

Die turres, im Itinerarium Antonins zwischen dem nördlichen Flusse Sabatus, d. i. F. Savuto, und dem beträchtlich südlicher befindlichen Flusse Angitula erwähnt[317], fand zuerst Barrius in dem Flecken S. Biage oder S. Biaggio, der östlicher als Santa Eufemia liegt[318]. Eben so Merula, der ihn Lateinisch Fanum S. Blasii nennte[319]. Wesseling hingegen bemerkte, dass nach der beigefügten Entfernung turres südlicher, nämlich in der Umgegend des Flusses Amato, wo jetzt südlicher von F. Lamato der bewohnte Ort Maida ist, gelegen haben müsse[320]. Auch muss turres ein nicht unbeträchtlicher Ort mit Bevölkerung gewesen seyn, weil er einen Bischoff hatte[321].

Der Flecken S. Biage oder S. Biaggio liegt nicht, wie Lapie angiebt, am Flusse S. Ippolito. Vielmehr ist östlich von S. Biaggio der Nicastro durchfliessende F. Grance, einer der Bäche, aus denen der Ippolito entsteht. Zu S. Biaggio selbst ist ein von der Ost- und

---

Paris M. DCC. LXXXIII. Fol. p. 138. in der Beschreibung der Reise von Pizzo nach Nicastro. Retour de Sicile à Naples, tirés du voyage de M. de Non. Swinb. Voy. T. IV. p 459.

315) Tommasini Spaziergg. S. 97.

316) Den kleinen Fluss St. Polito erwähnt J. H. Bartels Briefe. Th. 1. Göttingen 1787. S. 297.

317) Vetera Romanor. itineraria. Amstelaed. 1735. 4. p. 105. In der neuen Ausgabe Berolini 1848. 8. p. 49.

318) Blasium pagus. Barrius 1571. p. 136. 137. = 1737. p 128

319) Pauli Merulae Cosmographiae generalis libri Ex offic Plantiniana M. D. CV. 4. p. 1169.

320) Vet. Roman. itin. l. l. — Vorl. Schr. S. 83. Anmerk. 278.

321) Holsten ad Clever Ital. ant. p. 295. Ein an die Turritaner und Tauriaenser gerichteter Brief des heil. Gregorius, der im Jahre 590. Pabst wurde und am 12. März 604. starb, ist überschrieben Gregorius Clero, ordini et plebi consistenti Taurianae, Turris et Consentiae. Sancti Gregorii Papae I cognomento Magni Opera omnia. T. II. Parisiis M DCCV. Fol. Lib. X. Epist XVI. (Al XVII.) p. 1052. Ferner erwähne ich eine Stelle des hierauf folgenden Briefes Lib. X. Indictione III. Epist. XVII. Al. XVIII. Indict. VI. T. II. p. 1052.: Obitum Paulini Taurianensis Ecclesiae, sed et illi. Turritanae Ecclesiae antistitum directa relatio patefecit. Vergl. die Anmerk. zu einem früheren Briefe p. 652. — In Lib. I Epist. LXI. (sonst LIX.) p. 550. ist unter „Turritanae civitatis", wo der Bischoff Marinianus seinen Sitz hatte, Turris Libyssonis, Porto di Torre, auf Sardinien zu verstehen. An denselben Marinianus und andere Bischöffe auf Sardinien ist der Brief Lib. IX. Epist. VIII. p. 932. gerichtet. cf. Geographia sacra. Auctore Carolo a S. Paulo. Amstelaedami MDCCIIII. Fol. p. 67. Jene Stadt Sardiniens wird von Plinius, Ptolemaeus, in der Tabula Peutingeriana und vom Anonymus Ravennas erwähnt. (Gregor. Op. l. l. p. 550. not. c. p. 931. not. b.) Ob Valentinus episcopus sanctae Turritanae, den wir im Jahre 649. nach Chr. Geb. unter Pabst Martin I. beim Lateranischen Concilium anwesend finden (Conciliorum Tomus decimus quintus. Parisiis M. DC. XLIV. Fol. p. 128. 163. 271), ebenfalls auf Sardinien oder in dem anderen Orte Turres seinen Sitz hatte, will ich nicht entscheiden.

Südseite des Monte S. Maria herabkommender Nebenfluss des F. di S. Ippolito. Von der östlicher gelegenen Stadt Nicastro ist S. Biagio zwei Miglion[322] entfernt. Die Schwefelquellen von St. Biagio wurden nicht allein in Barrius Zeit[323], sondern noch vor und nach jenem grossen Erdbeben des vorigen Jahrhunderts als Heilmittel für mancherlei Krankheiten vielfältig angewendet[324].

Schreiten wir von jenem Wasser, welches im Norden am Monte S. Maria entspringt und S. Biaggio durchfliesst, weiter gegen Westen, so folgt zuerst Bosco di S. Eufemia, dessen Westseite der F. di Bagni bespült. Ein südlicher Theil des Bosco reicht bis zum Ausflusse des F. di San Ippolito. Der F. di Bagni selbst, welcher viel weiter nördlich als F. di San Ippolito ist, entspringt an der Westseite des Monte S. Maria, hat Bosco di S. Eufemia an seiner linken, S. Eufemia diruta[325] an seiner rechten Seite und ergiesst sich zuletzt in das Meer, Mare Tirreno oder inferiore. In dem Flüsschen F. de' Bagni hat richtig Mannert den Okinaros des Lykophron wieder gefunden[326].

Castiglione, Castionum, ist einer derjenigen Orte, an welchen Klete vermuthet werden könnte, wenn ich nicht oben mich dafür entschieden hätte, dass diese vor Ol. 76, 3. zerstörte Stadt in noch grösserer Nähe bei der Stelle von Terina lag. Höchstens eine Miglie vom Meere entfernt, ist Castiglione auf einer hohen Stelle erbauet[327] und geniesst so gesunder Luft. Die Entfernung von Santa Eufemia beträgt sechs Miglien[328], von der Stelle, wo Barrius unrichtig die Stadt Terina suchte, vier Miglien[329], endlich, vorausgesetzt dass in diesen Angaben kein Irthum ist, von dem in nördlicher Ferne liegenden Orte Amantea fünf Miglion[330]. Die Gegend liefert Gyps und in Ueberfluss den vollkommensten Wein, so wie Honig. Endlich werden daselbst mit dem Zug- oder Schleppnetze Thunfische gefangen. Seit Alters war Castiglione Besitzthum der Familie d'Aquino, welche gelegentlich in dem an einer späteren Stelle dieses Bandes eingereiheten Excurse über das Todesjahr des Philosophen Pythagoras vorkommen wird.

---

[322]) Merula l. l. p. 1168. San-Blasium.

[323]) Barrius 1571. p. 137. = 1737. p. 128. balneis nobilibus, aqua sulphurea est, qua multis medetur morbis. — Marafioti 1601. fol. 220. b. acque calde.

[324]) Swinburne Voy. T. IV. p. 37. v. Salis v. Marschlins a. a. O.
Ausserdem wird der Honig von S. Biagio gerühmt. (Barrius 1571. p. 137. = 1737. p. 128.)

[325]) Auf S. 50. Z. 29. habe ich den Teich oder, wie Athan. Kircher schrieb, den lacus putidissimus erwähnt, welcher da wo die 1638. untergegangene Stadt Santa Eufemia gelegen hatte, ihre Stelle einnahm. (Vorlieg. Schr. S. 50. Anmerk. 249.)

[326]) Mannert Th. 9. Abth. 2. Leipz. 1823. S. 160. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 8. Z. 16.) — Barrius (1571. p. 136.) hat, wie er hinsichtlich der Stelle der einstmaligen Stadt Terina nicht das Richtige schrieb, das Flüsschen Bagni mit Stillschweigen übergangen, hingegen den von Santa Eufemia ziemlich entfernten, südlicher als F. de Bagni und auch südlicher als F. di S. Ippolito befindlichen Fluss Lamato erwähnt. (Barr. 1571. p. 136. = 1737. p. 127.)

[327]) Barrius 1571. p. 135. = 1737. p. 127. Marafioti 1601. 4. fol. 220. b., fol. 221. a.

[328]) Barrius 1571. p. 136. = 1737. p. 127.

[329]) Barrius 1571. p. 135. = 1737. p. 127.

[330]) P. Leandri Alberti Bononiensis Descriptio totius Italiae. Coloniae 1567. Fol. p. 308.

Vom Verfasser wird MDCCCLXIII. der vor der Zeit des Barri und nach derselben üblichen geographischen Methode der Behandlung des Grossgriechischen die synchronistische gegenüber gestellt.

In der Abhandlung über Obelisken, welche am frühesten veröffentlicht wurde, habe ich zwar das Zeitalter der Anfertigung jedes einzelnen anzugeben gesucht; es ist aber die Anordnung sämmtlicher Obelisken in keiner Weise chronologisch. Bald nachher fand ich für gut, der Topographie von Olympia einen Anhang beizufügen. Der Versuch eines chronologischen Ueberblickes geschichtlicher Ereignisse sollte auf chronologische Anordnung der in topographischer Ordnung erwähnten Gebäude und Bildsäulen der Altis zu Olympia hinleiten.

Chronologisch geordnet sind die durch Münzen hervorgerufenen Abhandlungen über Opuntische Lokrer, über Orchomenos, Stadt der Minyer, und über Orchomenos in Arkadien.

Zwei chronologisch geordnete Abschnitte kommen im ersten Theile der archäologischen Schriften, S. 409—479., S. 482—523., vor.

Abermals herrscht chronologische Ordnung in den einundachtzig Thesen über Sphinx, in der Abhandlung über Epeios und in anderen Bestandtheilen der Schrift aus dem Jahre 1861., deren Einleitung mir Gelegenheit gab, chronologische Ordnung zur Sprache zu bringen. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. III.)

Chronologisch sind von Anfang bis zu Ende der noch ungedruckte zweite Theil der archäologischen Schriften und das ebenfalls noch ungedruckte Werk Lysippos geordnet, ferner bereits herausgegebene Schriften Androklos 1862. und Laokoon 1863. Die treppenförmige Methode der Behandlung, welche der am Ende stehende Abschnitt dieser letzten betrifft[331], ist eben die chronologische.

Als es mir lange vor diesen Jahren beliebte, eine Reihe von Jahren hindurch Hellenisches bei Seite zu lassen, ordnete ich chronologisch die Italienischen Kunstwerke und die älteren Deutschen Kunstwerke der Sammlungen meines Wohnortes in dem 1835. erschienenen Oktavbande.

Synchronistische Ordnung liegt den sechs in den Jahren 1839. bis 1844. gedruckten Bestandtheilen meines Aufbaues der Niederländischen (d. h. Belgischen und Holländischen) Kunstgeschichte und Museologie zu Grunde, in welchem nach der Einleitung über einige wenige Werke der Baukunst, die chronologische Aufzählung der Münzen, Medaillen und anderer Werke der Bildnerei, hierauf die mit dem Jahre 1520. endigende Periode der Malerei, Formschneide- und Kupferstecherkunst, die Periode vom Jahre 1521. bis 1570., die Periode von 1571. bis 1600., die Periode von 1601. bis 1640., endlich die Periode von 1641. bis 1664. folgen.

---

[331]) G. Rathgeber, Laokoon S. 191—196.

Auf synchonistische Anordnung der Untersuchung des Grossgriechischen wurde ich ungemein spät, nämlich während meines Aufenthaltes zu Neapel durch Hinblick auf die in dem Landstriche seit Jahrhunderten übliche geographische Weise geführt[332]). Es leuchtete mir ein,

---

[332]) Insonderheit der Schönheit der Grossgriechischen Münzen ist es zuzuschreiben, dass sie frühzeitig meine Aufmerksamkeit erregt haben. Bekannt waren mir ausser dem was in meinem Wohnorte ist, die weit grösseren Vorräthe der Pariser Sammlung. Sämmtliche vor, durch und nach Eckhel herausgegebene Münzen konnte ich aus Schriften, bevor ich die Kabinete zu Berlin, Dresden, München und Wien sah. Als ich hierauf fortfuhr, Kabinete zu Florenz, Mailand, Modena, auch Einzelnheiten zweier Sammlungen in Rom mir bekannt zu machen, war an sehr unterschiedenen Orten eine Schrift Delle medaglie dei Terinei von mir abgefasst, welche für ein fascicolo der Memorie des archäologischen Institutes zu Rom (Vgl. vorlieg. Schr. S. 69. col. a., S. 72. col. e.) bestimmt seyn sollte.

Die Weise der Behandlung konnte, da ich von numismatischen Sammlungen und numismatischen Schriften der Vorgänger herkam, und weniger als um Geschichte östlicher Hellenen um Geschichte Grossgriechenlands mich abgemüht hatte, eben nur die von Numismatikern mir überlieferte numismatische seyn.

Es ist in meinen Untersuchungen Aiolischer Gottesverehrung oft genug von עֵדֶן, von *παράδεισος* ausgedacht durch Babylonische Gelehrte, zu lesen, eben so von Phoinikischer Annahme des religiösen Glaubens, von *Ἠλύσιον πεδίον* und von *νῆσος τῶν μακάρων*, welche Altaiolische Theologen damals aussannen, als sie zunächst für Aioler, aber auch für Hellenen der beiden anderen Volkstämme, ausserdem für Phoiniker, die eben während dieser frühen Zeit noch anwesend waren, die Altaiolischen Mysterien auf der Insel Samothrake anordneten.

Der Glückseligkeit einer Insel der Seligen dünkte ich mir theils in Pompeji, theils in Neapel theilhaftig geworden zu seyn.

Das an der Chaussée von Neapel nach Salerno gelegene Haus, casa lapilli, wo ich wohnte, bot auf dem wol zunächst für ökonomischen Zweck hergestellten Balkon eine himmlische Aussicht auf die zwischen ihm und dem Golfo gelegene schmale Landfläche, dann zunächst auf die winzig kleine Insel Revigliano und das Meer dar. Vom Hofe des Hauses aus brauchte ich nur den durch die lapilli entstandenen Berg zu übersteigen, um in Pompeji zu seyn und hier auch Hausendust aus einem Hause des Alterthums in das daneben liegende zu gehen.

Die Gestalt der Stadt Pompeioi ist, wie nach dem Umgange der äusseren und inneren Wälle mit zahlreichen Wallthürmen und da wo Strassen sind befindlichen Thoren mir einleuchtete, länglich rund, keineswegs viereckig. Völlig rund pflege ich die einst von Aiolern ungemein frühzeitig angelegten Städte mir vorzustellen, wogegen Dorier die Städte viereckig gebaut haben werden, worauf sie um Ol. 25. auch Tempel viereckig zu bauen anfingen. Leute auf Chalkidike zogen regelmässig viereckige Gestalt der Stadt jeder anderen vor (G. Rathgeber, Neunundneunzig silberne Münzen. Prolegomena S. XLVI. XLVII. L. LI. und S. 184. col. a.)

In der Anlage oder in dem Plane der Wohnhäuser, welche zu Pompeji Wohlhabenden angehörten, glaube ich, nachdem Alles, was im Verlaufe der Jahrhunderte durch Annahme Jonischer und noch späterer Erfindungen zur allerältesten hinzugekommen war, ausgeschieden ist, immer noch Ueberreste der Bauweise wahr zu nehmen, welche reiche Minyer im Aiolischen Lande zuerst angewandet, Achaier Aiolischen Volkstammes von ihnen angenommen hatten. Durch Minyer erfundene Bauweise der Wohnungen begüterter Leute lag dem Palaste des Odysseus auf Ithaka zu Grunde (Veranschaulichung durch den Grundriss in Homers Odyssee von Johann Heinrich Voss. Tübingen 1806 Zweiter Band. Mit zwei Seiten Text, nach S. 260.) Die Aiolische Bauweise der Wohnhäuser war durch die Aioler aus Kyme in Asien dem westlichen Italien bekannt geworden und von Kyme Opike aus auch nach Herakleion und Pompeia gelangt, wo etweige Oskische Anfänge zeitig genug durch Hellenische Neubauten verdrängt wurden. Dieselbe Anlage der Wohnhäuser werden die Aiolischen Achaier in Sybaris, Kroton, Kaulonia, die Krotoniaten wieder zu Terina angewendet haben. Hieraus geht hervor, dass Anblick vieler Gebäude zu Pompeji, welche Mazois nur so zu sagen aus Römischem Gesichtspunkte aufgefasst hatte (Essai sur les habitations des anciens Romains. F. Mazois. Seconde Partie. Paris MDCCCXXIV. Fol. p. 3.), mir, als ich Terina zu untersuchen vor hatte, weil von Wohnhäusern der Städte Kroton und Terina schlechterdings nichts auf unsere Zeit gekommen ist, keineswegs völlig unnütz war. Es handelte sich darum, in den

Gebäuden später Zeit die Aiolisch-Achaiische Grundlage herauszufinden.

Vielleicht benutzten Terinaier ihren Fluss Okinaros, natürlich nach vorangegangener künstlicher Anlegung von Schleusen (Stieglitz Fünfter Theil. L. 1798. 8. S. 7—66. Krünitz Hundert und fünf und vierzigster Theil. Berlin, 1827. 8. S. 597—717.) zu ähnlichem Behufe als die einstmaligen Bewohner theils vom Meere mehr entfernt liegender Orte, theils der Stadt Pompeioi das kleine Wasser (Strab. lib. 5. p. 246. 247. T. secundus. L. 1798. p. 198.), welches im Alterthume Sarnos (Conon de Italia. Fragmenta hist. Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 368. fr. 1. Aus Serv. ad Virg. Aen. 7, 738. Vol. I. Gott. 1826. p. 441.) und heutiges Tages Sarno heisst. Durch πομπῇ gelangten die Gegenstände nach dem Hafen bei Pompeji. (ξύλων ναυπηγησίμων πομπῇ. Thuc. 4, 108. L. 1790. 4. p. 660.)

Pompeji bot sich für meinen damaligen Zweck wie ein Menschenleeres Paradiess dar. Ich konnte nicht umhin, auch die Stadt Neapel einem Paradiesse zu vergleichen, weil aus einer Bevölkerung, welche weit über vierhundert Tausend beträgt, einerseits die Edelsten, andererseits gerade diejenigen Männer mir bekannt wurden, welche dieselbe Wissenschaft, zu der ich damals einen Zugang aufsuchte, längst mit grossem Erfolge ausgeübt hatten.

Obgleich ich als ein Ankömmling aus weiter Ferne nicht einmal irgend einen Anspruch nur zur schüchternsten Bitte mitbrachte, kamen doch diese σοφοί ihrer Erfüllung mit solcher Bereitwilligkeit entgegen, als sey Wohlwollen für mich ihre Lebensverrichtung.

Aus der Sammlung der Grossgriechischen Münzen im Königlichen Museum zu Neapel hatte, wie ich bei ihrer Durchsicht fand, Francesco Maria Avellino schon die ungewöhnlicheren bekannt gemacht. Avellino kommt wegen seiner Erläuterungen Grossgriechischer Münzen oft genug in dem vorangegangenen literarischen Abschnitte vor (Vorl. Schr. S. 65. col. a. bis S. 75. col. b.) Wenige dürften eine Ahnung haben, wie peinlich mühselig die in früheren Lebensjahren von ihm unternommene Anfertigung der Verzeichnisse der Münzen der Neopoliten und Tarentiner war. (CIↃIↃCCCVIII. Neapolis p. 34—44., p. 98—100.; Calabria p. 56—92. cf. p. 104.; Tarentum p. 56—92. — CIↃIↃCCCXIIII. Neapolis p. 13—20., Tarentum p. 28—46. et p. 50.) Ohne Vorhandenseyn dieser Verzeichnisse hätte zu späteren Leistungen nicht geschritten werden können.

Nach der Königlichen Sammlung nenne ich die des cavaliere D. Niccolò Santangelo, Ministro segretario di Stato. Der von ihm bewohnte palazzo, 1466. erbauet, lag wie S. Chiara und S. Gennaro in demjenigen Theile der Stadt, dessen Strassen rechtwinklig regelmässig gebauet, gerade aber nicht breit und darum nicht wie Largo del Mercatello in dem zum K. Museum, einstmaligen Studj publici, führenden Theile von Strada di Toledo der Sonne ausgesetzt, sondern angenehm schattig, überdiess wegen der Läden, gewissermassen Hausfluren, in denen Antiquare zahllose, seit Jahrhunderten im Königreiche gedruckte Bücher gebunden aufgehäuft haben und verkaufen, insonderheit für reisende Literaten von grossem Interesse sind. Eine geringfügige Abbildung des Hofes des Palazzo, der in alter Zeit dem Don Diomede Carafa di Aragona angehörte, war lange vorher in Deutschland aus einem seltenen Buche mir bekannt. (Guida de' forestieri . . . di Napoli Dall' abate Pompeo Sarnelli. In Napoli a spesa di Antonio Bulifon 1692. 12. Tav. 6. zu p. 44. Vergl. Domenic' Antonio Perrino. In Napoli MDCCLI. p. 195. 196.) Immer noch ist der eherne Kopf eines Pferdes in diesem Hofe des auch Colombrano oder Colobrano benannten Palazzo, aber nicht der authentische Ueberrest eines achtungswürdigen, bis zum Jahre 1322 vor S. Restituta aufgestellten Kolosses aus dem Alterthume, den schon Vasari jedoch mit einer Unrichtigkeit erwähnt hat (Vasari T. secondo. Firenze MDCCLXXI. 4. p. 166. Zweiter Band. Erste Abtheilung. St. u. T. 1837. 8. S. 241. Dominici Vite de' pittori, scultori ed architetti Napol. Tom. III. p. 63. Winck. W. Bd. 5. Dr. 1812. S. 150.), sondern ein Nachguss desselben. Der authentische ist nämlich im K. Museum zu Neapel. (Musée Royal Bourbon par Michel B. Naples, de l'imprimerie Fernandes 1837. 8. p. 43. Nr. 74. Neapel und die Neapolitaner. Erster Band. Oldenburg, 1840. 8. S. 121.) Mit werthvollen Gemälden waren die Zimmer des Palazzo geschmückt. Die Sammlung der Grossgriechischen Münzen, welche der cavaliere Don Michele Santangelo mir vorzeigte, fand ich in jeder Hinsicht der Königlichen überlegen und behaupte, dass durchaus keine reichere vorhanden sey. Auch Franc. Carelli hatte bei weitem nicht so viele Münzen zusammengebracht. Hinsichtlich der Münzen der Terinaier, denen ich theils in Sammlungen (Vorleg. Schr. S. 90. col. a.), theils durch Lesen von Beschreibungen grosse Aufmerksamkeit gewidmet hatte, stand ich in dem Wahne, zu einer Kunde aller gelangt zu seyn. Ich habe jedoch in der Sammlung des Santangelo noch einige vorher mir unbekannt gebliebene Münzen der Terinaier angetroffen, welche in meinem Verzeichnisse vorkommen werden.

Später hat der Marchese Santangelo seiner grossen Sammlung von Münzen der Gross-

griechischen Städte des Alterthums auch eine Abtheilung für mittelzeitige Münzen desselben Landstriches beigefügt, wie ich durch eine vor sechs Jahren erschienene Schrift erfuhr. (Stray Leaves from the Journal of a traveller in Search of ancient coins. By J. G. Pfister. London 1857. 8. 136 Seiten. Darin p. 1.)

Von Schriften des Akademikers Gervasio (uffiziale di carico im Ministerio degli affari interni) erwähne ich hier nur einige wenige, welche ich in Händen habe. Sopra una iscrizione Sipontina osservazioni di Agostino Gervasio Accademico Ercolanese Napoli pe' tipi di Saverio Giordano 1837. 4. 56 Seiten. Die Schrift betrifft unter den drei im J. 1852. zusammengestellten Inschriften Nr. 927. 928. 929. die dritte. Beachtenswerth ist eine auf p. 56. der Schrift des Gervasio abgedruckte Inschrift wegen der Worte pondera et Chalcidicum et scholam, nachher wiederum ponderum et scholae et Chalci . . . quae ipsi fecissent procurationem. — Die 1839. erschienene, in vorlieg. Schr. S. 71. col. b aufgeführte akademische Vorlesung. — Osservazioni intorno a due iscrizioni Messinesi di Agostino Gervasio Accademico Ercolanese, Pontaniano, corrispondente della Reale Accademia delle scienze di Torino, ec. Napoli da' torchi del Tramater 1840. 4. 40 Seiten. — Osservazioni intorno alcune antiche iscrizioni che sono o furono già in Napoli, Lette all' Accademia Ercolanese nell' anno 1840. da Agostino Gervasio. Napoli nella stamperia Reale. 1842. 4. 75 Seiten. — Da Gervasio, der in anerkannter Weise der zu Berlin herausgegebenen Sammlung Hellenischer Inschriften nützte, ungemein Vieles, was Deutschland an gedruckten Schriften aufzuweisen hatte, kannte, war er natürlich über die Literatur seines Vaterlandes aufs vollständigste unterrichtet. Durch ihn wurde ich gründlich von der einseitigen, aus Deutschland mitgebrachten Weise der Behandlung des Grossgriechischen, wie sich herausstellen wird, geheilt.

Nach dem Aufleben der Wissenschaften begannen wissenschaftliche Italiener der eine dieser, der andere jener Oertlichkeit Grossgriechenlands wo er lebte, oder dieser oder jener Einzelnheit des Hellenischen und Römischen Alterthums Aufmerksamkeit zu widmen. So Campano der Stadt Kroton (Vorlieg. Schr. S. 43. Z. 6.), Altilio wenigstens in einem kleinen Gedichte gewissen Ruinen (Vorlieg. Schr. S. 43. Z. 11.), ohne Zweifel denselben, welche auch Barri für Ruinen der Stadt Terina ausgegeben hat. (Barr. 1571. p. 132. = 1737. p. 124. cf. p. 127. Marafioti fol. 200. a., fol. 221. a. cf. fol. 222. b.)

Vor nunmehr 292 Jahren hat Gab. Barri ein geographisches Ganze, so zu sagen einen Periplus der Küste Grossgriechenlands, welchem er überall ausser mancherlei Angaben der Landeserzeugnisse geschichtliche Nachrichten einverleibte, geliefert. Mit Laos anhebend und mit Metapontion aufhörend, hat er die ganze Küste umgangen oder umschifft und die Städte nach der geographischen Ordnung aufgeführt, in welcher sie am westlichen Meere von Norden nach Süden und am östlichen Meere von Süden nach Norden liegen. (Ueber Barri vorlieg. Schr. S. 28., S. 46. 47.)

Da ich in Deutschland nur Schriften aus Hellenischem und Römischem Alterthume, welche Grossgriechisches betreffen, gelesen, daneben Münzen gehandhabt und was an Auslegung derselben versucht worden war, mir bekannt gemacht hatte, wurde ich auf Barri's Leistung erst durch Gervasio aufmerksam.

Ich nehme hier Gelegenheit, auch über die Schrift eines anderen Italieners, des Marafioti, Einiges beizufügen. Den Ort Polystina, wo er geboren war, betreffen in Barri's Buche nur zehn Zeilen (Barr. 1571. p. 163. = 1737. p. 164.), Marafioti hingegen, der nicht volle drei Jahrzehnde später schrieb, hat über ihn auf sechs Seiten gehandelt. (Marafioti fol. 115. a. b., 116. a. b., 117. a b.)

Nach der Vorbemerkung, dass über die vier „Republiche di Calabria, cioè, la Repablica Reggina, Locrese, Crotonese e Sibarica" in vier Büchern gehandelt werden solle, ist mit Reggio der Anfang gemacht. (Maraf. Libro primo Caput II. fol 9. a. — Von fol. 59. a. bis 65. a. Gebiet von Reggio.)

Das zweite Buch betrifft Lokroi und das Gebiet der Lokrer (fol. 76. a. bis 159. a.),

das dritte Buch theils Kroton (fol. 160. a. bis 199. a.), theils Orte des Gebietes der Krotoniaten (fol. 199. b. bis 224. a.), dergestalt, dass hier Terina vorkommt (Cap. XXV. fol. 221. a. b., 222. a. b.)

Gegenstand des vierten Buches sind Sybaris (fol. 225. a bis 237. a), Thurioi (fol. 237. a. bis 250. b.) — In demselben vierten Buche wird gehandelt über Aiello (fol. 251. a.), Amantea, Cosenza (fol. 257. a. bis 266. b.), Pandosia (fol. 267. a.), Paola Montalto, Temesa (fol. 275. a.), Belvedere, Altomonte, Fluss Lao (fol 280. b.), Amendolara, Castrovillare, Tarsia, Bisignano, Terranoua, d. i. Turio novo (fol. 287. b.), Rossano.

Nachdem so die Abhandlung über die vier Republiche in vier Büchern beendigt ist, sind allgemeine Bemerkungen über Calabrien, welche Barri im ersten Buche hat, Inhalt des fünften Buches des Marafioti (fol. 299. a. bis 312. b.)

Es geht aus diesem Ueberblicke hervor, dass an die Stelle der geographischen, natürlichen Ordnung des Barri von Marafioti eine schlechtere,

weder geographische noch chronologisch-geschichtliche gesetzt ist.

Die Nachrichten über das Alterthum sind aus Barri's Buche entnommen. Dieses hätte Marafioti im Anfange des seinigen erwähnen sollen, nicht aber gelegentlich in dem Abschnitte über Francica, den Geburtsort des Barri, „il quale scrisse molte opere, cioè . . . de situ Calabriae, dal quale habbiamo hauuto molta luce nella descrittione di queste nostre historie." (Maraf. fol. 120. a.)

Barri hatte über Pyrrhos, der aus Sicilien zurückkehrte, Folgendes geschrieben: Terinaeo sinui juxta Lametum flumen appellens, ibi exercitum cum elephantibus exposuit, iterque fecit Tarentum per Neocastrensem et Mamertinum agrum, valle quae ab indigenis dicitur Decoltatura, et per Silam Silvam ad Crathis fluminis ostia. (Barr. 1571. p. 130. = 1737. Fol. p. 123.) Der Zug des Pyrrhos mag in dieser Weise Statt gefunden haben. Auch ist es nicht unmöglich, dass schon vor Barri ein Italiener nach vorangegangenem Nachdenken ihn auf diese Weise sich vorgestellt hatte. Nur steht jene detaillirte Angabe des Weges des Pyrrhos in keinem Schriftwerke des Alterthums, auch nicht im Leben des Pyrrhos von Plutarchos, aus welchem Barri unmittelbar nach obigen, ihm selbst angehörenden Worten per Silam Silvam ad Crathis fluminis ostia eine Stelle mitgetheilt hat Marafioti hat aber gewähnt, dass obige Worte des Barri Lateinische Uebersetzung der Stelle des Plutarchos seyen und hat sie in seinem Italienischen Buche wie andere Stellen Griechischer Schriftsteller Lateinisch abdrucken lassen. (Maraf. fol. 220. a.) Aus dem, was ich Beispiels halber hier erwähnte, ist zu entnehmen, dass Jemand, der ohne Untersuchung und ohne Kritik dem Marafioti folgen wollte, Gefahr lauft, unablässig Missverständniss und Irthümer zu wiederholen.

Barri hatte fünf Jahre vor dem Erscheinen der Magna Graecia des Hubertus Goltzius zahlreiche Münzen der Brettier namhaft gemacht. (Barr. 1571. p. 31. 32. = 1737. p. 21.) Von Marafioti sind sie aus Barri's Buche wiederholt, jedoch unter Cosenza aufgeführt, wo sie geprägt seyen. (Maraf. fol. 261. a. b.)

Eine Reihe von Nachrichten über Münzen von zehn unterschiedenen Orten des Alterthums wiederholte Marafioti aus dem dritten Buche des „Guidone": Rhegion Maraf. fol. 35. b. — Hipponion fol. 132. b. — Kaulonia fol. 149. b. — Kroton fol. 196. b. 197. a. — Siberina, jetzt S. Seuerina fol. 211. b. Die unächte Münze schon in Barr. 1571. p. 307. = 1737. p. 295., der sie zu Rom in Gold gesehen haben will. — Petelia Maraf. fol. 214. a. — Sybaris. Maraf. fol. 232. a. Vergl. Barr. 1571. p. 411. = 1737. p. 383. 384. — Terina Maraf. fol. 222. a. — Mamertiner fol. 223. a. — Thurioi fol. 242. b. cf. fol. 242. a. — Eine Münze, zu Cosenza geprägt, aus dem dritten Buche des Guidone in Maraf. fol. 261. a.

Unter diesen Münzen aus dem dritten Buche des Guidone kommen hier und da arge Betrügereien vor. Wenn Guidone schrieb, hat Marafioti nicht angegeben. In dem literarischen Buche des Joh. Christ. Hirsch (Norimbergae MDCCLX. Fol.) und in dem anderen des J. G. Lipsius (Lipsiae CIↃDCCCI. 8.) wird man keinen Guidone antreffen.

Auch späterhin wurden die unächten Münzen in Abbildungen wiederholt, z. B. einige auf der Landkarte „Caelo C. Weigelii Norimb." (Vorlieg. Schr. S. 31. col. b.)

Von Marafioti mögen Nachrichten über mittelzeitige Ereignisse beigefügt seyn, welche Barri nicht hat. Indessen reduciren auch sie zuweilen sich auf Erweiterungen, z. B. über Zeit des Otto I. 963. (Maraf. fol. 51. b.), über den Feldzug Otto's II. nach Kalabrien 983. (Barr. 1571. p. 64. = 1737. p. 40. Maraf. fol. 52. a.)

Das Nützlichste, was Marafioti, dessen Buch in meinem Exemplare am Ende die Schrift In Padoua, Appresso Lorenzo Pasquati. M. DCI. hat, damals hätte thun können, wäre nach meinem Urtheile Aufertigung einer Italienischen Uebersetzung des Lateinischen Buches des Barri gewesen. In beigefügten Anmerkungen hätte er Nachrichten über Mittelzeitiges ertheilen können.

Während Marafioti in Vergessenheit fiel, ist des Barri Buch nach der Zeit des Marafioti wiedergedruckt worden. (Vorlieg. Schr. S. 47. Anmerk. 239.)

Der bessere Bestandtheil der insonderheit nach der Zeit des Barri und auch des Marafioti erwachsenen Literatur besteht in Schriften über eine einzelne Oertlichkeit oder Gegenstände derselben. Diese Monographieen sind meistens im Auslande grosse Seltenheiten, jedoch wissenschaftlichaftlichen Männern des Königreiches, wie dem Gervasio bekannt. Sie werden von ihnen geachtet

Die aufgefundenen Städte Herakleion und Pompejoi nahmen, wie mit dem 23. März 1748. anhebende, bis zum 31. December 1818. hinabgeführte und vor drei Jahren gedruckte Protokolle darthun können (Pompejanorum antiquitatum historia . . . collegit . . . Ios. Fiorelli. Volumen primum. Neapoli M DCCC LX 8. P. I. II.), die Thätigkeit der wissenschaftlichen Männer, welche zu Neapel ihren festen Wohnsitz haben, ausserordentlich in Anspruch. Es ging natürlich zu, dass seit dem vorigen Jahrhundert südlichere Landstriche ein wenig nach-

stehen mussten, wenn jener nahe liegende Ueberfluss untersucht und auch für das Ausland nutzbar gemacht werden sollte.

Gleichwohl ist auch nach der Auffindung von Herculanum und Pompeji von Einheimischen über Grossgriechisches der Vergangenheit Nützliches geschrieben und auch durch den Druck veröffentlicht worden, welches ich theilweise allererst durch Gervasio kennen lernte und auch in dem auf S. 58—80. abgedruckten Verzeichnisse so vollständig als ich konnte aufgeführt habe.

Im Ganzen möchte ich behaupten, dass viele in Grossgriechenland theils abgefasste, theils erschienene Schriften im Auslande Seltenheiten geblieben sind. Wer in der Weise des Toppi (Vorlieg. Schr. S. 53. col. a. b.), des Leon. Nicodemo (Das. S. 53. col. b.), des Zavarroni (Das. S. 58. col. a.) und Späterer ein vollständigeres Verzeichniss, als das meinige ist, anfertigen wollte, müsste im Lande selbst ansässig, der anscheinend leichten literarischen Arbeit eine mehrjährige Nachforschung anwenden.

Ueber Weise des Verkaufes gedruckter Bücher im südlichen Italien bin ich zwar in höchst unzureichender Weise unterrichtet, glaube aber lediglich von den dortigen Zuständen es herleiten zu müssen, dass Untersuchungen, von Inländern angestellt und niedergeschrieben, ungemein oft ungedruckt bleiben, im glücklichsten Falle handschriftlich Bestandtheile der Königlichen Bibliothek zu Neapel werden. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 59. col. a. b.) Nicht gedruckt ist auch aus dem literarischen Buche des Fiore da Cropani, dessen erster Band 1691. (Vorlieg. Schr. S. 53. col. b.), der zweite 1743. erschien, noch ein dritter Band. Ein Kloster zu Monteleone ist im Besitze der Handschrift desselben.

Mag während der letzten Jahrzehnde in Deutschland über Deutsches Alterthum weit mehr gedruckt worden seyn, als im südlichen Italien über Grossgriechisches, so haben doch die wissenschaftlichen Bewohner des einstigen Grossgriechenlands im Bereiche der Wissenschaften, welche Hellenisches zum Gegenstand haben, weise von Vielem sich durchaus fern gehalten, was theils unnütz, theils nachtheilig und nicht löblich ist, von Anfertigung der Mythologieen, der Griechischen und Römischen Gesammtgeschichten, von Wiederholungen des Inhaltes der Winckelmannischen Geschichte der Kunst, welche aus unrichtiger Methodik hervorgegangen, weil keine selbständige Untersuchung dessen, was hätte untersucht werden sollen, zu Grunde lag, anstatt bisherige Irthümer zu entfernen, mit unzähligen neuen sie vermehrt haben. Im ehemaligen Grossgriechenland ist Schriftstellerei noch nicht zu einem Mittel für materiellen Gelderwerb herabgesunken. Die Wissenschaft wird um ihrer selbst willen ausgeübt. Dieselbe Denkweise hatte vor 1571. den Barri zu den Sammlungen, Vorarbeiten für sein Buch und zum Niederschreiben des Buches bewogen, welches leicht ungedruckt geblieben wäre, wenn nicht Bernardino Santoseverino Principe von Besignano sich ins Mittel geschlagen hätte.

Was durch Monographieen und durch geographische Methode für Kunde Grossgriechenlands zu erreichen war, ist seit der Zeit des Barri theils erreicht, theils wird es erreicht, weil immer noch wissenschaftliche Bewohner des Landstriches in bisheriger Methode fortfahren.

Ueber Leistungen der Italiener hatte demnach Agostino Gervasio mich aufgeklärt.

Selbständig gelangte ich über Methodik meiner Vorgänger in Deutschland zu einem Urtheile.

Chr. G. Heyne hat am 3. Julius 1767. mit Lokroi, welche Stadt weit später als Sybaris entstand, angefangen, dann über Sybaris und Thurioi, hierauf über Kroton und über die an den unterschiedensten Stellen gelegenen Städte Laos, Elea, Terina, Kaulonia, Pandosia, Metapontion gehandelt. Auf Taras und Herakleia lässt Heyne Posidonia Kyme und Rhegion folgen. Diese Heyne'sche Methodik in der 1787. gedruckten Schrift ist weder geographisch, noch geschichtlich, sondern ein Unding. Vorangegangene Thätigkeit der Italiener ist beinahe mit völligem Stillschweigen übergangen. Den von Heyne über das nützliche Buch des Barri geschriebenen Tadel habe ich, wie nunmehr deutlich geworden seyn wird, zur Warnung auf S. 62. col. a. abdrucken lassen. Nichts armseliger als Heyne's 1774. geschriebene, 1787. wiedergedruckte zwanzig Zeilen über Terina, in welchen überdiess aus voller Unkunde der Mysterien die trivialste Auffassung der Münzen vorkommt. „Ex numo cum Siciliae signo licet conjectare, fuisse eam aliquando sub Syracusanorum ditione . . . Reliqui numi Victoriam exhibent, sed certaminum sollemnium; lagenae seu crateri illa insidet, petita forte a Crotoniatis, in quorum numis Hercules scyphum tenet." Kunde der aus Mysterien hervorgegangenen, auf Mysterien sich beziehenden Nike fehlte diesem Heyne von Grund aus. Heyne, geb. den 25. September 1729. zu Chemnitz und seit 1763. in Göttingen, starb daselbst den 14. Julius 1812. (Christian Gottlob Heyne . . . von Arn. Herm. Lud. Heeren. Göttingen 1813. 8. S. 230. Hand, Heyne. Allgem. Encyklop. d. W. u. K. Zweite Section. Siebenter Theil. L. 1830. 4. S. 369—375. Darin S. 373 col. b.)

α) dass der Deutschen und Franzosen antiquarische Methode, welche schon auf Geschichte des Alterthums in allzu dürftiger Weise Rücksicht nahm, vollends mittelzeitige und neuere Zustände unbeachtet liess, nicht ausreiche, sondern der Blick dessen, der Grosshellenisches untersucht, immer auch auf Späteres gerichtet seyn müsse[332]).

β) Dass die bisher völlig fehlende Geschichte der Stadt Terina nicht aufkommen könne, ohne fortwährende Berücksichtigung gleichzeitiger Ereignisse der übrigen Städte Grossgriechenlands.

γ) Dass hierdurch die synchronistische Behandlung der Geschichte Grossgriechenlands hervorgerufen werde, diese aber einem Deutschen am angemessensten sey, der Thätigkeit eines Deutschen anheim falle.

δ) Dass eine Chronik der Terinaier unmöglich sey, so lange das Zeitalter ihrer Münzen unbestimmt bleibe.

ε) Dass über Nike der Terinaier ohne Voruntersuchung der Aiolischen und Jonischen Mysterien nicht gehandelt werden könne.

Der Vorsatz, die in völlig heterogenem Gebiete von mir längst angewendete Ordnung[334]) auf Grossgriechisches Alterthum zu übertragen und einen synchronistischen Ueberblick der Ereignisse und Chronik der von Krotoniaten angelegten Stadt Terina niederzuschreiben, ist von mir in Neapel gefasst, in Deutschland ausgeführt worden.

Die Chronik der kleinsten Grossgriechischen Stadt, Bestandtheil der synchronistischen Geschichte Grossgriechenlands, steht in engem Zusammenhange 1) mit der Untersuchung der Nike der Mysterien, 2) mit der Anfertigung einer neuen Doctrina numorum, in welcher die Münzen der unterschiedenen Grossgriechischen Städte nach chronologischer Ordnung aufgeführt sind.

Beendigt war die Chronik Grossgriechenlands und die mit ihr in Verbindung stehende chronologische Doctrina numorum im Jahre 1850

Nach diesen Mittheilungen behaupte ich, dass seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften sowohl vor der Zeit des Barri, dessen Schrift Abschnitte der meinigen betrafen[335]), als nach der Zeit desselben noch Niemand das Grossgriechische mit Ausführlichkeit in synchronistischer Ordnung behandelt hat und dass ich auf Anwendung dieser völlig neuen Weise der Behandlung in vollem Sinne des Wortes selbständig gelangt bin.

Die Chronik Grossgriechenlands war laut bisheriger Angaben schon 1850. handschriftlich vorhanden, als ich in den ersten Monaten des Jahres 1863 zum Behuf der Schrift Laokoon

---

Eckhel's geographische Weise der Anordnung der Münzen, in Sammlungen ihrer Tauglichkeit halber überall eingeführt und seitdem in allen Beschreibungen der Sammlungen angewendet, reicht für geschichtlichen Zweck nicht mehr aus. Auch Münzen müssen, seitdem nach dem Erscheinen seiner Doctrina numorum einundsiebenzig Jahre abgelaufen sind, in Schriften nach chronologischer Ordnung gehandhabt werden. Eckhel, geb. den 13. Januar 1737. zu Enzersfeld in Niederösterreich, starb den 16. Mai 1798. zu Wien. (A. L. Millin. Notice historique sur Joseph-Hilaire Eckhel. Magasin encyclopédique. V. année Tome second. A Paris. An VII. — 1799 8 p. 458—478. — Zwei andere Lebensbeschreibungen erwähnte ich in der Schrift mit der Jahrz MDCCCLXI S. 385. col. b — Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. Von Dr. Constant v. Wurzbach. Dritter Theil. Wien 1858 8. S. 423—428.)

In der Zeit nach Eckhel haben einige Deutsche in der Weise der Italiener fortgefahren, wie z. B. Münter und Lorentz, dessen Schriften nach dem Gervasio aufs vollständigste bekannt waren.

[333]) Als Erörterung können schon auf den wenigen, bisher gedruckten Bogen dieser Schrift vorkommende Stellen dienen, z. B. S. 19. col. a. — S. 20. col. a. b. — S. 41. — S. 43. — S. 47. 49. 50. 51. — S. 20. Anm. 117.

[334]) Vorlieg. Schr. S. 89

[335]) Vorlieg. Schr. S. 46—48., S 92. 93

Veranlassung fand, die 1744. erschienenen Annali d'Italia von Lodovico Antonio Muratori mir bekannter zu machen, welche auch in vorliegender Schrift S. 56. umständlich aufgeführt sind. Ich habe demnach in keiner Weise den Muratori nachgeahmt, freue mich aber innig, dass ein Werk vorhanden ist, in welchem für die mit der Geburt des Erlösers anhebende Periode der Geschichte des **gesammten** Italiens von derselben synchronistischen Weise der Behandlung Gebrauch gemacht ist, die für Schilderung beträchtlich früherer, vorchristlicher Ereignisse und Zustände Grossgriechenlands, **eines Theiles** des gesammten Italiens, nämlich des südlichsten, mir die zeitgemässeste, und, wie ich schon auf S. 95. Z. 10. schrieb, insonderheit einem Deutschen angemessenste zu seyn dünkt.

Die Jugendschrift Delle medaglie dei Terinei, laut obiger Mittheilung von mir in unterschiedenen Städten Italiens abgefasst[336]), wird nachdem ich sie durch die später von mir in Deutschland angestellten Untersuchungen und durch das niedergeschriebene synchronistische Werk an vielen Stellen habe berichtigen müssen, nunmehr ein numismatischer Anhang meiner Chronik Grossgriechenlands werden. Während in dieser und in meiner Doctrina numorum durchgängig chronologische Anordnung herrscht, sind in der Schrift Sopra le medaglie dei Terinei die Münzen nach Gegenständen geordnet.

Kurze Angabe des Zweckes der Chronik Grossgriechenlands.

Alles Gute, was vor mir, insonderheit durch wissenschaftliche Bewohner des Königreiches beider Sicilien geschah, ist in meiner Chronik, wie schon die literarischen Abschnitte derselben[337]) darthun, erwähnt und anerkannt. Es soll und wird neben der neuen Untersuchung fortleben.

Mein **wissenschaftlicher** Zweck war, Gegenstände, welche in Folge geographischer Methode zu grossem Nachtheile des Ganzen unbeachtet geblieben waren, durch die synchronistische Methode geflissentlich ans Licht zu ziehen, hervorzuheben und in Ordnung zu bringen. Hauptsächlich lagen Terinaier und Stadt Terina mir am Herzen. Ziemlich Alles zusammen war für meine Thätigkeit aufgespart. Am aller wenigsten hatte ich in Untersuchungen über Terina an Heyne einen Vorgänger[338]).

Persönlicher Nebenzweck war, Akademieen und Akademikern Italiens, durch deren Wohlwollen diese und andere Untersuchungen hervorgerufen worden sind, einen öffentlichen Beweis der Thätigkeit für ihre Zwecke zu geben.

Wort des Dankes, gerichtet an die Akademieen, welche in Italien meinen wissenschaftlichen Bestrebungen förderlich waren.

An die Società colombaria zu Florenz, an die Akademie zu Arezzo, an die Akademie zu Pistoia habe ich dankend während der Abfassung eines grossen Bestandtheiles des ersten Bandes der archäologischen Schriften gedacht, in welchem ich darzuthun suchte, dass von Aiolern die besseren Kunstwerke Etruriens verfertigt sind und dass auch nach dem durch Römer ihnen bereiteten Unglücke zu Volsinii Nachwirkung des Aiolischen in dem Landstriche nicht aufhörte[339]).

---

336) Vorlieg. Schr. S. 90 col. a.

337) Vorlieg. Schr. S. 21—38., S. 38—81. — Vgl. S. 92. über Barri.

338) Vorlieg. Schr. S. 94. col. b.

339) Römer wütheten zwar gegen die Künstler und Fabrikarbeiter Aiolischer Herkunft in Volsinii und gegen ihr an ehernen Bildsäulen so überschwänglich reiches Chalkidikon (Archäol. Schr. Th. 1. S. 389—397. — Vergl. S. 463. 464.), liessen jedoch das ausserhalb der Stadt an dem ungemein grossen, von Livius, Vitruvius, Strabon, von L. Junius Moderatus Columella (de re rust. 8, 16. Scriptores rei rusticae. L. 1735. 4. Tomus I. p. 656.) und von Plinius erwähnten Seee gelegene Telesterion unangetastet, wo die aus der Stadt verjagte Bevölkerung und Bewohner der Umgegend nach

Das Sendschreiben vom 17. October 1856., gerichtet an die Accademia Romana di archeologia, in welchem nachgewiesen ist, dass Römer von Anbeginn und ungemein lange aus dem Hellenischen weder Dorisches noch Jonisches, sondern nur das Aiolische kannten, habe ich gleichzeitig der Beachtung des archäologischen Institutes zu Rom unterbreitet, welches in früheren Lebensjahren mir förderlich gewesen ist.

Die Chronik Grossgriechenlands würde ohne wohlwollende Beachtung meiner wissenschaftlichen Thätigkeit von Seiten der Accademia Pontaniana zu Neapel und der Accademia Florimontana degl' Invogliati zu Monteleone, deren Mitglied und segretario perpetuo Vito Capialbi oft genug auf bisherigen Bogen vorgekommen ist und in der Fortsetzung derselben vorkommen wird, niemals entstanden seyn.

Mit stetem Hinblick auf unschätzbare, im K. Museum zu Neapel vorhandene, theils aus Herculanum, theils aus der Farnesischen Sammlung zu Rom herrührende Bildsäulen und auf die Reale Accademia Ercolanese di archeologia zu Neapel, deren Mitglieder dieselben Kunstwerke, schon ehe ich sie sah, beachtet hatten, ist ausser der kleinen Schrift über Bildsäulen des Königlichen Museo zu Neapel, eine eherne und eine marmorne, das Werk Lysippos niedergeschrieben, auf dessen Veröffentlichung ich nunmehr denke[340]).

Ol. 129, 1. immer auch, wenn die übliche Zeit herangekommen war, so lange Panegyris hielten, bis endlich Römer auch ihr ein Ende machten. (Archäolog. Schr. Th. 1. S. 308.)

Erst vor wenigen Monaten leuchtete mir ein, dass auf dem Ufer des sehr grossen Sees, etwa ausserhalb der Umfangsmauer des Telesterion die eherne von Aiolischen Künstlern verfertigte, auf einem Aiolischen Skarabaios abgebildete Gruppe des stehenden Laokoon und seiner ebenfalls stehenden zwei Söhne aufgestellt war. (G. Rathgeber, Laokoon S. 92. Z. 4—7.)

Ueber den ungemein grossen See bei Volsinii = Bolsena ist gehandelt in G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 370. nebst Anm. 3691. 3692. 3693. — S. 398. col. b. Anm. 4084. Es sind in dieser 4084. Anmerkung auch die zwei Inseln des Sees erwähnt.

Auf einer der Inseln des Sees von Bolsena, den Prokopios *λίμνη Βουλσίνη* nannte, wurde 1771. der eherne Kopf aufgefunden, welchen ich, nachdem hieran vorher Niemand gedacht hatte, als einen authentischen, unschätzbaren Ueberrest aus der enormen Menge von Aiolischen Künstlern zu Volsinii verfertigter eherner und einst im Chalkidikon zu Volsinii vorhandener Bildsäulen bezeichnet habe. (Das. Th. 1. S. 373. nebst Anmerk. 3727.)

340) Lediglich ein sehr kleiner Abschnitt ist bis jetzt gedruckt: G. Rathgeber, Ueber Heraklesbilder des Lysippos. Denkmäler und Forschungen. Archäologische Zeitung, Jahrgang XV. 1857. Nr. 105. B.

Es gab im Alterthume eine Schrift *τὰ τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα*[341]), in welcher auch die Anlegung der Stadt Terina nicht unerwähnt bleiben konnte.

Wahrscheinlich entnahm Polybios eine Nachricht über Grossgriechisches nicht aus ihr, sondern aus einer anderen, welcher Zeitangaben fehlten, so dass seine eigene Kunde keineswegs ausreichte und seine Nachricht erst durch meine Distinctionen in Ordnung gebracht werden muss.

Nach der Vertreibung der Pythagoreier aus Kroton, welche laut des vorangegangenen noch ungedruckten Bestandtheiles der Chronik Ol. 72, 3. sich ereignet hatte, bestand hier eine Zeit lang demokratische Regierung. Hierauf hatte ein Tyrannos, Kleinias, sich aufgeworfen[342]). Zuletzt musste dieser den obsiegenden Demokraten weichen, wie ebenfalls in dem vorangegangenen, noch ungedruckten Bestandtheile geschildert ist.

Weil eine wahrere Demokratie als die der Achaier nicht aufzufinden war[343]) und Jedermann den glücklichen Zustand, welchen diese ihrer Staatseinrichtung verdankten, kannte[344]), hatten die Demokraten in Kroton selbst den weisen Beschluss gefasst, aller ferneren Unordnung dadurch ein Ende zu machen, dass sie diejenige Verfassung gut hiessen und annahmen, welche eben damals in Achaia bestand.

Als die Demokraten jenen Beschluss fassten, bereueten sie gleichzeitig den an Pythagoreiern begangenen Frevel. Sie bemitleideten sie und übertrugen, wie ich mir vorstelle, denselben der Regelung der Verfassung halber aus Achaia herbeigeholten *πρεσβευταί*[345]), eine Aussöhnung mit den Pythagoreiern zu bewirken[346]).

Der Beschluss, am Ende der vorhergehenden Periode gefasst, kam im ersten Jahre der nunmehrigen zur Ausführung[347]).

---

341) Jamblich. de vita Pythag. Amstelodami CIↃ D CC VII. 4. p. 211.

342) Dion. Hal. A. R. Volumen quartum. L. 1775. 8. p. 2358. 2359.

343) Polyb. 2, 38. T. I. p. 310.

Achaier sollten die demokratische Verfassung sehr frühzeitig erhalten haben. *μετέστησαν εἰς δημοκρατίαν τὴν πολιτείαν.* (Polyb. 2, 41, 5. T. I. p. 317.)

344) *εἶτα δημοκρατηθέντες τοσοῦτον ηὐδοκίμησαν περὶ τὰς πολιτείας. . .* (Strab. lib. 8. p. 384. Tomus tertius. L. 1801. 8. p. 291.)

345) *μεταπεμψάμενοι δὲ πρεσβευτὰς ἐξ Ἀχαΐας, δι' ἐκείνων πρὸς τοὺς ἐκπεπτωκότας διελύθησαν.* (Jamblich. de vit. Pythag. p. 212.) In Achaia hielt der vertriebene Pythagoreier Lysis sich auf. (Ib. p. 201.)

346) Jamblich. l. l. Im Heiligthume zu Delphoi seyen der Aussöhnung halber Eide geleistet und schriftlich niedergelegt worden.

347) Annahme reformirter Achaiischer Ver-

Insonderheit in dem Iahre Olymp. LXXVI. 3. und in nachfolgenden Jahren riefen sich die Krotoniaten ins Gedächtniss zurück, dass einerseits eine *Μεγάλη Ἑλλὰς* bald nach der Ankunft des Pythagoras, Sohnes des Mnesarches, in Grossgriechenland leitender Gedanke desselben und Ziel seiner Bestrebungen gewesen war, andererseits dass er und seine Schüler nach der Zerstörung der Stadt Sybaris die Nothwendigkeit der Anlegung einer Krotonischen Stadt am westlichen Meere zur Sprache gebracht hatten.

Aussöhnung mit den Pythagoreiern, Reformation der Verfassung zu Kroton durch Annahme derjenigen, welche damals in Achaia bestand, und Beschluss, an der ausgesuchten Stelle der westlichen Küste Grossgriechenlands eine Stadt zu gründen, sind nunmehr durch mich als gleichzeitige Ereignisse bezeichnet.

Wenn wir mit Haarschärfe distinguiren, hebt erst mit der von Seite 103. an gelieferten Geschichte der Ausführung des Vorhabens, welches der auf S. 3. bis 9. stehende Abschnitt betraf, die Chronik der Stadt an.

---

fassung geschah nicht, wie bisher wegen der ungenauen Nachricht des Polybios irriger Weise geglaubt wurde, in den einzelnen Grossgriechischen Staaten mit Einem Male, sondern successiv.

Während die Unordnung zu Kroton, von wo der Umsturz des Bestehenden ausgegangen war, ihr Ende erreicht hatte und Terina entstand, dauerte sie in anderen Grossgriechischen Staaten noch eine Zeit lang fort.

Hierauf wurde der Krotoniaten Beispiel in dem einen Staate befolgt, darauf wieder in einem anderen, zu allerletzt, wie aus einem beträchtlich späteren Stelle meiner Chronik hervorgehen wird, in der jüngeren Stadt Sybaris, welche von früheren durch Krotoniaten zerstörten zu unterscheiden ist.

Indem ich so die Zeiten distinguirte, habe ich an die Stelle der ungenauen Nachricht des Polybios und an die Stelle der unbestimmten Worte Strabons, *ὥστε τοὺς Ἰταλιώτας μετὰ τὴν στάσιν τὴν πρὸς τοὺς Πυθαγορείους τὰ πλεῖστα τῶν νομίμων μετενέγκασθαι παρὰ τούτων συνέβη* (Strab. lib. 8. p. 384. = T. tertius. L. 1801. 8. p. 291.), Bestimmteres gesetzt.

VON OLYMPIAS LXXVI. 4.

BIS

OLYMPIAS XCIII. 2.

VON OLYMPIAS LXXVI. 4.

BIS

OLYMPIAS XCIII. 2.

Bevölkerung der für jetzt noch namenlosen Stadt, welche nach dem Beschlusse der Krotoniaten an der von ihnen ausgewählten Stelle entstehen sollte.

Um die Bevölkerung herbeizuschaffen, werden die Krotoniaten so verfahren haben, wie in älterer Zeit die Sybariten. Unter den zahlreichen Personen, welchen die Sybariten das Bürgerrecht ertheilt hatten [348]), sind Leibeigene [349]), die in der unmittelbaren Landschaft der Stadt wohnenden Oinotrer zu verstehen [350]).

Da wo seit dem Jahre Ol. 17, 3. die Stadt Kroton sich erhob, hätte ein mässiger Bezirk für Nachkommen der ersten Achaiischen Ansiedler genügt. Weil aber nach der Weise der Sybariten auch die Krotoniaten Einheimischen, zunächst Oinotrern das Bürgerrecht ertheilten, bedurften sie für ihre Stadt der Ringmauern von der grossen Ausdehnung, wie sie Livius angegeben hat [351]).

Möglich, dass die bisher grosse Bevölkerung von Kroton nach Ol. 76, 3. eine Abnahme erlitt, weil viele Krotoniaten nach Terina am westlichen Meere zogen, und dass die Regierung selbst aus politischen Gründen, um den Besitz der westlichen Küste sich zu erhalten, den Auszug begünstigte.

Demnach denke ich mir zuvörderst Oinotrer, von Jüngeren Leukaner genannt, als einen nicht unwesentlichen Bestandtheil der Bevölkerung von Terina. Leukaner waren die Landbesitzenden Oinotrer. Fasst man die Oinotrischen Bauern als Knechte der Hellenen auf, so waren Brattier, schon jetzt vorhanden, aber erst beträchtlich später von Geschichtschreibern erwähnt, Knechte der Knechte. Bisher hatten Oinotrer das Land, wo Terina entstehen sollte, bebauet oder an dem dortigen Gestade die Fischerei geübt. Jetzt durften sie in die neu enstehende Stadt ziehen.

Wir dürfen ferner glauben, dass Bewohner der kurz vorher von den Krotoniaten zerstörten Stadt Klete, welche ich mir wenigstens zum Theil als Hellenen vorstelle, jetzt gezwungen und beaufsichtiget als Taglöhner fröhnen mussten und gezwungen Terina aufbauen halfen, wogegen sie erst nach der Beendigung des Aufbaues, durch Krotoniaten an der östlichen Küste einen Wohnsitz erhielten,

[348]) Diod. 12, 9. *πολλοῖς δὲ μεταδιδόντες τῆς πολιτείας* etc.

[349]) Nieb. R. G. S. 28. und Anm. 51.

[350]) Nieb. R. G. I. 61.

[351]) Das.

wie ein späterer Abschnitt dieser Schrift darthun wird. Vielleicht nöthigten die Krotoniaten Bewohner der Lokrischen Stadt Sybaris, welche sie Ol. 76, 1. abermals zerstöret hatten, so viele derselben noch dort verweilten oder unstät sich umhertrieben, das östliche Meer zu verlassen und an dem westlichen sich niederzulassen.

Ein grosser Theil der Bevölkerung wird aus Leuten bestanden haben, die zwischen der Stello, wo Terina entstehen sollte, und Hipponion gewohnt hatten, jedoch an Zusammenhang mit Lokroi keinen Gefallen hatten und lieber zu Krotoniaten hinneigeten, mithin aus Unzufriedenen.

Natürlich bildeten Krotoniaten den angesehnsten Bestandtheil, wogegen die übrigen untergeordnet blieben.

Ich rufe ins Gedächtniss zurück, dass die Bevölkerung zu Kroton[352]) nicht allein aus der Achaiischen Küstenstadt *Ῥύπες*[353]), sondern zum Theil aus Lakedaimon hergekommen war. Unter der Regierung des Polydoros, Sohnes des Alkamenes, hatten nämlich die Lakedaimonier eine Kolonie nach Kroton, eine andere zu den Epizephyrischen Lokrern gesendet[354]). Krotoniaten dieser Herkunft, in Folge der Lehren des Pythagoras gebildet, zogen jetzt nach Terina und bildeten hier den begüterten, vornehmeren Theil der Bevölkerung. Zum geringeren Theile der Bevölkerung gesellten sich nicht jetzt, sondern im Verlaufe der Zeit vielleicht noch durch Sabiner verdrängte Landleute, die in Terina ein Obdach suchten. Die Bevölkerung zu Terina denke ich mir also untermischt genug[355]), obschon sie insgesammt für Krotoniaten sich ausgab[356]).

---

[352]) Herodot. 8, 47. Scymni Chii orb. descr. p. 361. v. 324. Eustath. ad Dionys. orb. descr. v. 370. Vol. IV. Oxoniae 1712. p. 66. Dass Kroton im ganzen Alterthume als Achäische Kolonie galt, bemerkte K. Fr. Hermann, Lehrbuch d. griech. Staatsalterthümer. Heidelberg 1841. S. 175. 177. Anm. 10. 14.

[353]) *Ἐκ δὲ τῶν Ῥυπῶν ἦν ὁ Μύσκελλος, ὁ Κρότωνος οἰκιστής.* (Strab. lib. 8. p. 387. Tomus tertius. L. MDCCCI. p. 311., wo p. 310. *Ῥύπες.*)

[354]) *καὶ ἀποικίαν τε ἐς Ἰταλίαν Λακεδαιμόνιοι τὴν ἐς Κρότωνα ἔστειλαν, καὶ ἀποικίαν ἐς Λοκροὺς τοὺς πρὸς ἄκρᾳ Ζεφυρίῳ.* (Paus. 3, 3. 1. Raoul-Rochette colon. Gr. T. III. A Paris 1815. p. 187. 188. 195.)

Merkwürdig sind mehrere, durch ungewöhnliche Darstellungen den Lokrischen einigermassen verwandte, natürlich keineswegs der Zeit, in welcher wir jetzt verweilen, sondern beträchtlich späterer angehörige Münzen von Kroton. Arg. 2. Vorne Dreifuss. Hinten Pegasos. (Mionn. I. 190. nr. 856. 857.) — Arg. 2. Vorne Kopf des Aisaros. (Ueber diesen Fluss Eustath. ad Dionys. orb. descr. v. 370. Vol. IV. Oxoniae 1712. p. 66.) Hinten Pegasos. (Mionn. Suppl. I. p. 340. nr. 985. cf. Millingen Anc. Greek coins. p. 21.) — Arg. 3. Vorne Kopf des Apollon. Hinten Pegasos. In Millingens Sammlung. (Mionn. l. l. nr. 986.) — Arg. 6. Vorne Dreifuss. Hinten Adler mit Hase. (Mionn. I. 190. nr. 859.) — Aen. Vorne Kopf des jugendlichen Herakles. Hinten Adler mit Schlange. Aen. 3. Ex Museo ill. Com. a Vitzai. Eckh. Num. vet. an. Viennae Austriae 1775. 4. Tab. IV. N. 3. p. 45. Daraus wiederholt in Carellii Tab. CLXXXV. nr. 45. — Ibid. nr. 46. 47.) — Aen. 3. Vorne Kopf des Aisaros. Hinten Blitz und Stern. (Aus Mus. Sanclem. num. sel. I. p. 215. In Mionn. Suppl. I. 341. nr. 992. — Carellii Tab. CLXXXV. nr. 58.)

[355]) Als einen *δῆμον ἔπηλυν, ἐπηλύτην, ἔποικον.* (Poll. On. 9, 4, 19. p. 989.)

[356]) Eben so nannte späterhin Thurioi, in welche seit Ol. 83, 4. entstehende Stadt Be-

Einigermassen thaten die Krotoniaten Aehnliches als Hieron, der nicht lange vorher, nämlich Ol. 76, 2. da wo Katana war, indem er andere Bevölkerung dahin brachte, Aitna entstehen liess[357]).

Ob Pythagoreier in der entstehenden Stadt sich niederliessen?

Keineswegs erst nach dem Tode des Deinarchos und Lithagos oder Theages, sondern früher bereueten die Krotoniaten ihr ehemaliges Verfahren gegen die Pythagoreier. Sie riefen daher durch Vermittelung der Gesandten aus Achaia die noch übrigen Pythagoreier zurück. Sechzig derselben kehrten zurück[358]).

Wegen der Zurückkunft der vertriebenen Pythagoreier nach Kroton entstand das Sprüchwort: *Οὐ τάδε ἐστὶν ἐπὶ Νίνωνος*[359]).

Es leuchtet ein, dass Pythagoreier, denen die nunmehr in Kroton eingeführte Verfassung nicht misfiel, dahin sich begaben. Bekannten sie sich zur Annahme dieser Verfassung, so stand auch ihrer Niederlassung in der auf der westlichen Küste neu entstehenden Stadt kein Hinderniss im Wege.

Wer einer Ueberlieferung des Apollonios Glauben schenkt, möge sich die Frage beantworten, ob Pythagoreier, z. B. Aerzte[360]) in Terina sich niederliessen. Ich selbst kann nur beifügen, dass in dem Verzeichnisse des Jamblichos aus Koilesyrien zwar Krotoniaten, Metapontiner[361]), Tarantiner, Sybariten, Lokrer[362]), Poseidoniaten, Leukaner, Rheginer, Kauloniaten[363]), auch der Tyrrhener *Ναυσίθοος*[364]), ferner als *Πυθαγορίδες* Weiber von Krotoniaten, eine Leukanerin, eine Metapontische und eine Tarantinerin vorkommen[365]), über einen Terinaier oder eine Terinaierin aber nichts zu lesen ist.

Wie man das von den Krotoniaten für die entstehende Stadt bestimmte Gebiet sich vorstellen müsse.

Als die Krotoniaten den Beschluss gefasst hatten, Terina zu gründen, werden sie zuvörderst mit dem Gebiete der zerstörten Stadt Klete einen Bestandtheil des inneren Landes, in welchem Oinotrer-Leukaner mit Brettischen Knechten entweder vereinzelt oder in Dörfern[366]) wohnten, zum Bestandtheile des Gebietes von Terina bestimmt und der Gerichtsbarkeit der Stadt unterworfen haben. Aus

wohner aus sehr vielerlei Ländern zusammen gekommen waren, sich nur Kolonie von Athenaiern.

357) Diod. 141.

358) Apollon. ap. Jamblich. de vit. Pyth. p. 212. — *Ἀπολλώνιος* ist p. 203. genannt. Des Apollonios Angaben gründeten sich auf öffentliche Denkmäler. *ὡς ἐν τοῖς τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήμασιν ἀναγέγραπται.* Jamblich. de vit. Pythag. p. 211. Boeckh. Philolaos. Berlin 1819.

359) Jamblich. p. 212. — Ueber *Νίνων*: Jamblich. p. 208. 210.

360) Jamblich. de vit Pythag. p. 212.

361) Ib. p. 215.

362) Ib. p. 216.

363) Ib. p. 217.

364) Ib. p. 217. cf. p. 107.

365) Jamblich l. l. p. 218.

366) Poll. On. 9, 2, 11. p. 981.

einer Andeutung folgere ich, dass das Gebiet in nordöstlicher Richtung hinaufreichte und einen Theil des Waldes Sila enthielt, wo Holz gefällt, zum Behuf der Ausschiffung an das Gestade des Meerbusens von Terina geschafft, Pech gesotten wurde u. s. f. Ausserdem wiessen die Krotoniaten zu Kroton den Krotoniaten zu Terina oder den Terinaiern den gesammten grossen Küstenstrich zu, der am westlichen Meere nordwärts nicht blos bis Laos, sondern noch über Laos hinaus sich erstreckte und so auch Pyxus in sich schloss, wo jedoch zeitig genug, nämlich Ol. 77, 2. Rheginer sich einzudrängen suchten.

Aufbau der neuen Stadt.

Durch den von Grund aus untauglichen Glauben, die Dorische Bauweise viereckiger Tempel sey die ursprüngliche der Hellenen gewesen, musste bis zum Jahre 1853., in welchem ich mein Schema der Geschichte Hellenischer Bauweisen drucken liess [367]), von verne herein die Geschichte der Baukunst der Hellenen verpfuscht seyn.

Baumeister der Aiolischen Minyer hatten die viereckige Bauweise der Wohnhäuser und die runde Bauweise des Megaren der Polias in das Daseyn gerufen.

Wie dieses Megaron wurden auch Gräber rund gemacht.

Die so eben erwähnte Bauweise war natürlich den Sikolern bekannt, welche den südlichen Theil des bisherigen Gebietes der Minyer verliessen und am Gestade des Flusses Tiberis sich niederliessen [368]).

Die Schilderung des Palastes des Odysseus thut dar, zu welcher Höhe der begüterten Aioler Bauweise mehr als 50 Jahre vor Ol. 1. gelangt war.

Nunmehr ereignete sich zweierlei.

Durch Pelasgische Handwerker aus dem Aiolischen Landstriche Kleinasiens erhielten Etrusker, die natürlich schon vorher gewohnt, mithin auch gebauet hatten, einige Kunde im fernen Osten üblicher Bauweise von Wohnhäusern [369]).

Leute aus Kyme, welche für jetzt nach den zwei Inseln bei dem mittleren Italien zogen, später auf dem Festlande selbst Kyme in Opike gründeten, führten die Altaiolische Bauweise ein.

Ankömmlinge aus Achaia hatten, als noch keine Dorische Bauweise viereckiger Tempel erfunden war, in Sybaris, Kroton die Aiolisch-Achaiische Bauweise bekannt gemacht.

Ungefähr Ol. 25. oder hundert Jahre nach Ol. 1. entstand fern von Griechenland und Italien überhaupt auf Kreta oder Rhodos die Dorische Bauweise viereckiger Tempel.

---

[367]) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 240.

[368]) Das. Th. 1. S. 483—487.

[369]) Beträchtlich später wurde die seit dieser Zeit in Etrurien übliche einheimische Bauweise durch jüngere Aiolische Ankömmlinge weiter ausgebildet. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 369. col. a. b.)

Leute in Grossgriechenland kannten demnach nur die Altaiolische Bauweise, daneben die Dorische Bauweise viereckiger Tempel.

Natürlich vermieden die Anleger von Terina Fehler, dergleichen Jahrhunderte früher Baumeister der Aiolischen Stadt Mytilene sich hatten zu Schulden kommen lassen [310]).

Begehrt Jemand eine Angabe, wie die zu Terina gebaueten Bürgerhäuser gewesen seyen, so antworte ich: roher, aber doch hinsichtlich der Hauptsache der Anlage — von Einzelnheiten ist hier keine Rede — einigermassen in der Weise, welche wir an den um Jahrhunderte später gebaueten Häusern zu Pompeji antreffen [311]).

Im Allgemeinen verfuhren die Baumeister zu Terina wie die Eleier, über welche ich 1858. gehandelt habe [312]).

Für die Agora war Aiolisch-Achaiische Bauweise angewandt, welche unter den Worten des Pausanias *τρόπῳ τῷ ἀρχαιοτέρῳ* verstanden werden muss.

Religiöse Gebäude, von Baumeistern Siciliens errichtet, waren seit einer Reihe von Jahren zu Hipponion vorhanden, bevor die Krotoniaten an Anlegung von Terina dachten. Gottesverehrung der Terinaier pflege ich so zu sagen als ein Filial derjenigen aufzufassen, welche zu Hipponion bestand.

Gebäuden der zu Hipponion verehrten Göttinnen war Jonische Bauweise allerdings angemessener als Dorische. Indessen dürfte sie erst später, insonderheit durch den Aufbau der Stadt Thurioi in Grossgriechenland bekannt geworden seyn [313]).

Demnach würde erst nach der Anlegung von Thurioi durch den Milesier Hippodamos [314]) Jonische Bauweise den Terinaiern bekannt geworden seyn [315]).

---

[310]) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 431.

[311]) Vorl. Schr. S. 90. col. b. — Ueber Aiolisches, Achaiisches und Nachwirkung desselben war Polydeukes wenig unterrichtet. *περὶ οἴκου καὶ ἐνοικήσεως.* Poll. On. 1, 8, 73. p. 47. sq.

[312]) G. Rathgeber, Neunundneunzig silberne Münzen der Athenaier. Prolegomena S. XLIII.

[313]) Nimmt man an, dass in Hipponion schon ehe Terina entstand, von Jonischer Bauweise Anwendung gemacht war, so wird für Megaron mystischer Göttinnen zu Terina dasselbe geschehen seyn.

Leugnet man Anwendung Jonischer Bauweise zu Hipponion, so musste sie zur Zeit des ersten Aufbaues auch in Terina fehlen.

[314]) Hesych. Tomus secundus. Lugd. Bat. 1766. col. 65. v. *Ἱπποδάμου νέμησις.* — Phot. Lex. Lipsiae 1823. 8. p. 96.

[315]) Mit Behutsamkeit muss man freilich Vorschriften Platons anwenden, der Ol. 108, 1. starb. Indessen dürfte er doch zuweilen von älteren, lange vor dem Aufbau der Stadt Thurioi für gut befundenen Gewohnheiten für seine Schreiberei einigen Gebrauch gemacht haben.

Den *ἀστυνόμοι* (Platon. de legibus lib. 6. p. 779. = Op. rec. Fr. Astius. T. VI. Lipsiae 1823. 8. p. 382. — *ἀστυνόμος* in Poll. On. 9, 4, 17. p. 988.) werden von Kroton hergekommene Beamte entsprochen haben.

Hellenen liebten Städte um eine Anhöhe anzulegen (Platon. de legib. lib. 6. p. 778. Op. rec. Fr. Astius. T. VI. Lipsiae 1823. p. 380.), wenn aber dieses nicht möglich war, wenigstens an einer Anhöhe.

Gesorgt wurde für Abfluss des Regenwassers. (Ib. p. 779. = p. 384.)

Tempel erhielten um die *ἀγορὰ* ihre Stelle. (Ib. p. 380.)

πρυτανεῖον. (Poll. On. 9, 5, 40. p. 1003.

στοαὶ καὶ δρόμοι, καὶ στρατήγια καὶ ἀρχεῖα. (Poll. On. 9, 5, 41. p. 1004.)

Das nördliche Thor [376]) der Stadt Terina wird zur Nekropolis geführt haben [377]). Gräber lagen ausserhalb der Stadt [378]).

TERINA, Name der Quelle, der Nymphe der Quelle und Name der entstehenden Stadt.

Die neue Stadt erhielt den Namen *Τέρεινα* [379]) und ihre Bewohner nannten sich Tereinaier [380]). Später wurde als Name der Stadt *Τέρινα* üblicher, worauf auch die Bewohner sich Terinaier nannten [381]).

Den Namen Terina hat Mazochius zwar lächerlich von einem Chaldäischen und Syrischen oder auch von einem Hebräischen und Chaldäischen Worte hergeleitet [382]). Er hat aber, um auch des Barri unstatthafte Auslegung zu übergehen [383]), keine andere Bedeutung als die gewöhnliche des Hellenischen Beiwortes *τέρεινα*, zu welchem *ὁ τέρην* als Masculinum und *τὸ τέρεν* als Noutrum gehören.

Das Beiwort, welchem das Lateinische tenor, a, um, auch wohl teres entspricht, konnte vegetabilischen Erzeugnissen [384]), Blumen [385]) und auch jugend-

---

Gymnasien, Schulen Platon. l. l. p. 779. = p. 384. — *καὶ γραμματεῖα καὶ διδασκαλεῖα καὶ παιδαγωγεῖα*. (Poll. On. 9, 5, 41. p. 1004.)
Theater. (Plat. l. l.)
Wohnhäuser wurden so angelegt, dass die ganze Stadt wie *ἓν τεῖχος* erschien. (Ib. p. 779. = p. 382.)
Hellenen urtheilten, dass Stadtmauern der Gesundheit schädlich und der Feigheit förderlich seyen. (Ib. p. 383.)

376) Lob. Agl. T. II. p. 865.

377) Vergl. Jorio Metodo per invenire e frugare I sepolcri degli antichi. Napoli 1824. Kunstbl. 1826. Nr. 46—53. — Müll. Handb. Br. 1830. S. 291. — Müll. Handb. Br. 1848. S. 332.

378) Poll. On. 9, 4, 15. p. 986. — Diatriba de cepotaphiis Scripsit R. M. van Goens. D. F. Trajectinus Trajecti ad Rhenum 1763. 8. p. 45.

379) Lycophr. Cass. v. 726. (p. 80. ed. Pott.) L. 1788. 8. p. 118. — v. 1008. (p. 110.) p. 160.

380) Plut. vit dec. orat. Demosth. Ed. Fred. Dübner. Vol. II. Parisiis 1841. p. 1030. Vitar. scriptores Gr. minores Ed. A. Westermann. Brunsvigae 1845. p. 283. Diction. Varini Phavorini Camertis, Nucerini episcopi. Basileae M. D. XXXVIII. Fol. col. 1744. lin. 20. *Τερειναῖος*. Varini Phavorini Camertis Nucerini Episcopi Magnum Dictionarium. *Ἐνετίῃσιν*, *ΑΨΙΒ*. Fol. p. 695. v. *Τέρεινα*.

381) Steph. Byz. T. I. Berolini 1849. p. 617. v. *Τέρινα. ὁ πολίτης Τερειναῖος*. — Steph. Byz. T. I. p. 544. v. *Ῥέσινα. — καὶ εἰ μὲν εἰς Αἴγινα τυπωθείη, τὸ ἐθνικὸν Ῥεσινάτης. εἰ δὲ εἰς Τέρινα, Ῥεσιναῖος. Ῥεσινάτης δὲ ἄμεινον*. Die Inschriften der Münzen der Stadt Terina lauten *Τεριναιον* oder *Τερειναιον*.

382) A. S. Mazochii comm. in aen. tab. Heracleens. P. I. Neapoli 1754. Fol. p. 42.

383) Barr. Romae 1571. 8. p. 132. = Romae 1737. Fol. p. 124. Fuit enim Terina dicta a loci amoenitate, quod aer hic mollis sit et blandus etc.

384) *Δοῦνοι μίξασαν πιέμεν γλήχωνι τερείνῃ* (Me *τερίνῃ*.) Homeri hymnus in Cerer. ed. a Dav. Ruhnkenio. Lugd. Bat. 1782. v. 209. p. 37.

385) *τερείνας ἄνθος ὀπώρας*. (Alcaei *Ἐρωτικά*. Poetae lyrici Gr. Lipsiae MDCCCLIII. p. 721. fragm. 61.) — *τερείνης ἄνθεα ποίης*, tenera flores herbae. (Apollon. Rhod. Arg. 1, 1143. in Schol. ad h. l. Tomus II. L. 1813. p. 95. und p. 430.: *τὴν ἁπαλὴν καὶ χλωρὰν ποάν*. — Lipsiae 1854. p. 372.)
Wiederum *τάδε καλὰ τερείνης ἄνθεα γαίης*. (Apollon. Rhod. Arg. 3, 898.)
Diese Stellen des Apollonios von Rhodos kannte Etym. M. (p. 752. l. 31.) Lipsiae 1816. 4. col. 682. v. *Τέρεινα. . . . ἔστι δὲ καὶ πόλις*.

lichen Gestalten ertheilet werden[386]). Grammatiker erklärten insonderheit durch *ἁπαλός*, zart[387]).

Man kann nach dieser Erörterung erwarten, dass ich des Cl. Salmasius Bemerkung „*τερὲν* & *λεγὺ*"[388]) der Anwendung nicht werth finde.

Die Wahl des allererst durch mich ins Licht gesetzten Namens wage ich den mystischen, aus Hipponion herbeigekommenen Priestern, welche den Gottesdienst in der neu gegründeten Stadt anordneten, zuzuschreiben. Zu den Mysterien in Eleusis lud der noch vorhandene Hymnos auf Demeter ein. Als Mitgespielinnen der Persephone hatten im Attischen Blumenmonat, wenn etwa der März anfängt, auf der anmuthigen Wiese Quellnymphen und Meernymphen sich eingefunden[389]), um daselbst mit Spielen und Blumenlesen sich zu belustigen[390]). Weil Brunnenadern, Quellen von Flüssen und Moore aus des Okeanos Erdumkreisenden Strome entspringen[391]), werden sie als Töchter des Okeanos vorgeführt[392]). Ihre Namen lauteten Admete, Akaste, Chryseis, Elektre, Galaxaure, Jache, Janeira, Janthe, Kalliroe, Kalypso, Leukippe, Melite, Melobosis, Okyroe, Phaino, Pluto, Rhodeia, Rhodope, Styx, Tyche, Uranie[393]). Diesen einundzwanzig Mitgespielinnen der Persephone hatten noch Pallas und Artemis sich zugesellt[394]).

Nach meiner Vorstellung liessen, als schon Mysterien zu Eleusis bestanden, Dorische Mystiker den Raub der Kore, für dessen Ort auch der Okeanos ausgegeben wurde[395]), auf Sicilien geschehen. Erwähnt hatte Karkinos aus Akragas

---

Dictionar. Phavorini l. l. col. 1744. In diesem Abschnitte über die Stadt *Τέρεινα*, welche der Verfasser des Etymologikon aus Lykophrons Gedichte und Phavorinos zunächst aus dem Etymologikon kannte, ist, wie ich glaube, aus Schuld der Abschreiber die kurz vorher angeführte Stelle des Apollonios von Rhodos eingereihet, welche in den folgenden lin. 27. beginnenden Abschnitt *τερείνης* gehört. Nicht minder müsste die Erklärung des Beiwortes *τερείνη* aus dem mit lin. 20. beginnenden Abschnitte, wo man sie antrifft, in den folgenden versetzt werden, der lin. 27. beginnt.

386) Worte des Fälschers im Beginne des durch ihn dem Hesiodos untergeschobenen Gedichtes, über Musen: *καί τε λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο.* (Theogon. v. 5., wo J. H. Voss übersetzt hat: „Dort, den blühenden Leib im Parmesosstrome gebadet.") — Aiolische Maler, welche in Gräbern Etruriens die Wandgemälde verfertigten, gaben, als hätten sie *τέρενα χρόα* zeigen wollen, die natürliche Farbe weiblichen Personen, die mehr im Inneren der Wohnungen verweilet hatten, wogegen Körper von Männern, die im Freien zubrachten und der Sonne ausgesetzt waren, eine andere Farbe annahmen, wie sie ebenfalls von jenen Malern abgebildet ist. (Wilh. Abek. Mittelital. St. u. T. 1843. S. 412.)

Εἴ μοι γένοιτο παρθένος, καλή τε καὶ τέρεινα. (Hipponactis et Ananii jambographorum fragmenta. Gottingae MDCCCXVII. 4. p. 87. fragm. LXIV. Poetae lyrici Graeci. L. 1853. p. 609. fragm. 90. — Erhalten durch Hephaestionis Alexandrini enchiridion. Oxonii 1810. 8. p. 30.)

387) Schol Hesiod. Theog. l. l. Hesiodi Ascraei Opera et Dies. Venetiis MDXXXVII. 4. fol. CXIX. a.

388) Claudii Salmasii Plinianae exercitationes. Tomus. I. p. 45. col. a.

389) Hom. Hymn. in Cer. v. 23.

390) Ib. v. 426.

391) Hom. Il. 21, 196.

392) Hom. Hymn. in Cer. v. 5.

393) Ib. v. 419. sq.

394) Ib. v. 425.

395) Lob. Aglaoph. Tomus primus. p. 546.

der Trauerspieldichter die Erzählung der Syrakusier[396]. — Mit Artemis und Athena sind von Diodoros namentlich die Quellen Arethusa[397]) und Kyane erwähnt[398]).

Syrakusische Weise der Erzählung war noch um das Ende des vierten Jahrhunderts nach Chr. Geb. dem Cl. Claudianus bekannt, der z. B. hinsichtlich der Artemis ungemein spät, nämlich in seiner Zeit herrschende Vorstellungen eingereihet hat. Zur Ausführung des Raubes wirkte Aphrodite mit[399]) Als Gefährtinnen der Persephone kommen Artemis[400]) und Athena vor[401]). Der Naides[402]) sind nur fünf namentlich erwähnt, nämlich Crinise, Quelle eines Flusses[403]), Pantagia, Gela[404]), Camerina, durch die ein Sumpf entstand[405]), Arethusa[406]) und Kyane[407]). Indessen dachte sich Cl. Claudianus, wie aus dem von ihm gebrauchten Ausdrucke cohors[408]) zu entnehmen ist, noch viele andere Gespielinnen der Persephone anwesend.

Diese Syrakusische Weise der Erzählung wurde von Gelon, welchem Demeter und Kore am Herzen lagen[409]), und von den Mystikern, die für ihn thätig waren, über den Haufen geworfen und nunmehr für religiösen Glauben der Leute in Gela und Akragas[410]) der Raub ausserhalb Sicilien nach Hipponion verlegt[411]). Erstes Erforderniss war Anfertigung eines Gedichtes, welches so auf Hipponion berechnet seyn musste, wie der erhaltene Hymnos des Homeriden auf Eleusis. Zu Gespielinnen der Persephone eigneten sich nicht mehr Sicilische Nymphen, sondern Nymphen des südwestlichen Italiens.

So z. B. die Nymphen der Quellen, aus denen der Fluss Angitula[412]) entstand.

Eine der Gespielinnen der Persephone, welche mit ihr und wohl auch mit Aphrodite, Artemis und Athena auf der Blumenwiese bei Hipponion sich eingefunden hatten, führte in dem Gedichte den Namen Tercine.

Jedenfalls kam die vielleicht aus der Europe des Hekataios dem Stephanos

---

[396]) Diod 5, 5. Tomus I. Amstelodami M. D. CCXLV. Fol p. 334 — Ueber Karkinos: Bibliotheca Sicula. Auctore . . . Antonino Mongitore. Tomus primus. Panormi MDCCVIII. Fol. p. 122. 123.

[397]) Diod 5, 3. T. I. p. 332.

[398]) Diod. 5, 4. p. 333.
Enna. Demeter und Persephone. Von Ludwig Preller. Hamburg 1837. 8. S. 175. 179. Griechische Götterlehre von F. G. Welcker. Zweiter Band. Göttingen 1860. 8. S 479.

[399]) Cl Claudiani quae exstant . . . illustrata a Io. Matthia Gesnero. L. CIƆIƆCCLVIIII. 8. De raptu Proserp. 2, 12. p. 550.

[400]) Ib. 2, 18. p. 550.

[401]) Ib. 2, 19. p. 550.

[402]) Ib. 2, 56. p. 553.

[403]) Ib. 2, 57. p. 553.

[404]) Ib. 2, 58.

[405]) Ib. 2, 59.

[406]) Ib. 2, 60. p. 554.

[407]) Ib. 2, 61.

[408]) Ib. 2, 118. p. 558.

[409]) Diod. 11, 26. Tomus I. Amstelodami M. D. CCXLV. Fol. p. 425.

[410]) Prell. S. 176.

[411]) Bartels Briefe I. 1787. S. 335.

[412]) Itinerarium Antonini Augusti. Berolini 1848. 8. p. 49.

von Byzantion bekannte Medme[413]) vor. Jene Tereine wurde zugleich als Nymphe der Quelle zu Terina aufgefasst und so die Stadt nach ihr benannt. Münzen werden uns späterhin den Kopf dieser *ἐπιχωρία Νύμφη* der Terinaier vorführen. Auch die Tarantiner hatten eine *ἐπιχωρία Νύμφη*[414]).

Angeblich führte eine Stadt in Asien den Namen Terina[415]).

Münze von den Krotoniaten für Terina geprägt.

Weil die Gründung einer Stadt ohne Geld unmöglich war[416]), liessen die Krotoniaten nach der Weise jenes im ungedruckten Bestandtheile meiner Untersuchungen schon unter Ol. 68, 1. von mir erwähnten, für zwei Städte Siris und Pyxus berechneten Geldstückes die Silbermünze prägen, deren alterthümlicher Styl für die damalige Entstehung spricht. Sie hat vorne einen Dreifuss zwischen einem Seekrebse und der Inschrift KPO, diese von d. R. z. L., hinten vertieft einen Dreifuss zwischen TE und der wiederum von der R. z. L. laufenden Inschrift KPO. K und P jedesmal in sehr alter Gestalt[417]).

Noch eine nicht grosse, ebenfalls im Königlichen Kabinet zu Neapel aufbewahrte und daselbst, wie die vorhergehende von mir in Augenschein genommene Silbermünze zeigt auf der Vorderseite den Dreifuss erhoben zwischen der links stehenden, hier von der L. zur R. laufenden Inschrift KPO und der rechts stehenden TE, auf der Hinterseite den Dreifuss vertieft. K und P haben wiederum sehr alte Gestalt[418]).

Nicht füglich können die Münzen der Stadt Temese zuertheilt werden, weil diese nicht Achäischen Ursprungs war und wenigstens in älterer Zeit dem Staatenverbande der Epizephyrischen Lokrer angehörte. Ich will aber nicht in Abrede stellen, dass Temese auf eine ähnliche Münze Anspruch hat, welche ich ihrer späteren Entstehung halber erst in Ol. 97, 4. erwähnen kann. Terina hingegen musste von Anfang an mit der Mutterstadt Kroton in Verbindung stehen. Dass der Seekrebs mehr auf Kroton als auf Terina Bezug hat, beweisen andere Münzen, welche ihn ebenfalls enthalten, aber der Stadt Kroton allein angehören[419]).

Kommt der Seekrebs auf jüngeren Münzen vor, so bezeichnet er eben Lage am Meere, in welchem er sich vorfand, Erwerb durch das Meer.

Obschon Giovanni Vivenzio auch Metallreichthum vermuthet[420]), bin ich doch

---

[413]) Steph. Byz. T. I. Berolini 1849. p. 440. v. *Μέδμη*. — *ἀπὸ Μέδμης, κρήνης τινός.*

[414]) Paus. 10, 10, fin.

[415]) Terina, ville de l'Asie, qui étoit située dans des montagnes, à l'occident de la Moxoène, & environ au 38e degré 45 minutes de latitude. (Encyclopédie méthodique. Géographie ancienne, par M. Mentelle. Tome troisieme. A Paris M. DCC. XCII. 4 p. 316.)

[416]) *ἐπὶ χρημάτων εὐπορίαν ὅπως ἔχωσι καὶ πρὸς τὰς καθ' αὑτοὺς χρείας* . . . (Aristot. Polit 7, 7, 4. Leipzig 1839. 4. S. 186.)

[417]) Francesco M. Avellino. Real Mus. Borbon. Vol. VI. Napoli 1830. Tav. XXXII. nr. 11.

[418]) Real Mus. Borbon. Vol. VI. Tav. XLVIII. nr. 1. Ueber diese Münzen siehe Avellino Opuscoli diversi. Napoli 1833. Tom. II. p. 118—124. Millingen Considér. p. 18.

[419]) Real Mus. Borbon. Vol. VI. Tav. XXXII. nr. 2. cf. Carellii Tab. CLXXXII. nr. 4. 5. 7. 8.

[420]) Giov. Vivenzio. Napoli 1783. 4. p 179.

überzeugt, dass die Terinaier das Metall ihrer silbernen Münzen nicht von der Stelle, wo jetzt Santa Eufemia liegt, auch nicht von entlegenen Orten ihres Gebietes bezogen, und höchstens das Metall nachmaliger eherner Münzen von Temese erhielten.

Ungewiss bleibt, ob Krotoniaten das Silber zu ihren Münzen aus der Gegend von Skylletion [421]) bezogen oder durch Kauf erhielten.

Der Stadt Terina gaben die Krotoniaten eine Verfassung, die ein Abbild der in ihrer eigenen Stadt eben in Ol. 76, 3. bestehenden war.

Die Krotoniaten wiederholten was sie früher gethan hatten, als sie Kaulonia und Pandosia anlegten. Der Unterschied beruhte darin, dass jene Städte die ältere Achaiische Verfassung empfangen hatten, lange nachher in ihnen natürlich die reformirte, in Terina aber von Anbeginn nur die reformirte bestand.

Hieraus geht hervor, dass die Verfassung in Terina zum Theil beibehaltenes älteres Achaiisch Krotonisches, zum Theil eben hinzugekommenes neues, reformirtes Achaiisch-Krotonisches enthielt.

Nachrichten über Verfassung der Krotoniaten sind im höchsten Grade dürftig. Es ist nothwendig dreierlei zu unterscheiden:

A. Verfassung der Krotoniaten vor Ol. 72, 3.

B. Zustände von Ol. 72, 3. bis Ol. 76, 2.

C. Reformirte Verfassung seit Ol. 76, 3.

Während der ersten Periode A. waren zu Kroton γέροντες [422]) ein Rath der Tausend [423]), der aus den alten Geschlechtern sich ergänzte.

Ferner ist erwähnt ein Staatsschreiber oder amtlicher Schriftführer bei allen öffentlichen und gerichtlichen Verhandlungen [424]).

Gelegentlich noch folgende Notiz. Secundum Consentinam arcem, quae imminet urbi, aurum et argentum et plumbum nasci fertur. (Barr. 1571. p. 113.) — Cosenze, Mines d'Or et de Fer, en Italie, au Royaume de Naples, dans la Calabre Citerieure, près de la Ville de Cosenze, au voisinage du Fleuve Jovinio. (Bruzen La Martiniere T. V. P. II. A la Haye 1735. Fol p. 417. — Ueber Cosenza: Davity, Royaume de Naples p. 528.)

[421]) Der Name der Stadt lautete später Skylakion, Scylaceum, jetzt Squillace. Gewiss ist, dass zu Squillace eine reiche Wasserbleimine vorhanden ist, die wenigstens 1790. ungenutet lag. Ein Reisender wollte jedoch von Gold- und Silberminen wissen. Daselbst Vitriol. Uebrigens soll das ganze Land voll der reichsten Minen seyn. (v. Salis v. Marschlins Beitr. Bändchen 2. S. 24.)

Angeblich Silber zu Altimonte, Sinopoli, Stilo, Versine. (Aus Marafioti.)

Gold zu Altomonte. — Südlicher als Squillace in der Gegend des Flusses Ancinale bei Borungium, Bofongi. (Barr. 1571. p. 142. = 1737 p. 130.) — Zu Kaulonia = Castello vetere im Sande des Flusses. — Zu Celico, Grottaria, Polia, Roccella, Squillace. (Aus Marafioti.)

[422]) Τὸ τῶν γερόντων ἀρχαῖον. (Porphyr de vit. Pythag. p. 21.)

[423]) Jamblich. de vita Pythag. p. 210. Val. Max. 8, 7. externa 1.

[424]) Jamblich. l. l. p. 208.

Nimmt man an, dass in Petelia ähnliche Verfassung bestand, als zu Kroton, so kann von der ehernen Inschrifttafel aus der Gegend von Petelia Gebrauch gemacht werden.

In der ehernen Inschrifttafel, die in Ol. 40—60. gesetzt wurde, mithin sehr viele Jahre ver der Gründnng der Stadt Terina entstand, und ans dem Musee des Cardinal Borgia zu Veletri in das Königliche zu Neapel gelangte, we ich sie sah, wird der *Δαμιωργὸς Παραγόρας* erwähnt [425]).

Mit dem Einen Damiurgen werden in der Inschrifttafel ven Petelia fünf Proxenei namentlich aufgeführt, dergleichen auch die Lakedaimenier oder Spartiaten hatten [426]).

Während der Zerwürfnisse B. wurde Theilnahme der gesammten Bürgerschaft an der Herrschaft und Volkversammlnng begehrt [427]). Einem Ausschusse, welchen die gesammte Bürgerschaft durch das Loos erwählt habe, solle Rechenschaft abgelegt werden [428]).

Endlich die reformirte Achaiische Verfassnng zu Kroten nnd in anderen Städton, C.

Ich habe bereits auf S. 99. col. b. nnterschieden zwischen der Zeit Ol. 76, 3. und zwischen der beträchtlich späteren Zeit, in welcher auch die jüngere Stadt Sybaris zu dem Bnnde hinzutrat.

Stratege oder oberster Beamter des Bnndes, ferner der ihm beigegebene Grammateus oder Bundeskanzler kennten nach meiner Verstellung nur in Kreton seyn.

Behauptet wird ven mir, dass zu Terina ein Deminrgos gewissermassen als höchster ebrigkeitlicher Beamter der Stadt wehnte. Von Kroton aus wird er gewählt eder wenigstens bestätigt werden seyn. Fand eine Hauptversammlung Statt, so wird er ven Terina nach Kroten haben reisen müssen.

Lediglich als Vermuthnng erwähne ich, dass unter diesem Hauptdeminrgen noch andere Demiurgen standen, welche allezeit in der Stadt blieben [429]).

---

[425]) Boeckh. C. I. Gr. Vol. I. p. 11. Elementa epigraphices Gr. scr. Jo. Franzius. Berolini MDCCCXL. 4. p. 61—63. nr. 23. „Itaque Petiline *δαμιωργὸς* videtur primus fuisse et eponymus magistratus." Grotefend V. 5.

[426]) Herodot. 6, 57. Boeckh. l. l. p. 11.

[427]) Apollon. ap. Jamblich. de vita Pythag. p. 207.

[428]) *τοῖς ἐκ παντὸς λαχοῦσιν.* (Ib.)

[429]) **Excurs über zwiefache Demiurgen der Achaier.**

Ueber die Bedeutung von *δημιουργία* hat im Allgemeinen J. G. Schneider gehandelt. (Schneider. ad Aristot. Polit. 5, 8, 1. Vol. II. Francof. ad Viadr. 1809. p. 333. 334. 4, 3, 14. Vol. II. p. 240.) In Artemidor. oneirocrit. 2, 22. T. I. Lipsiae 1805. 8. p. 176. warden *στρατηγεῖν καὶ δημιουργεῖν* verbunden. Hingegen ist in Platon Apolog. Socrat. Op. ed. Fr. Astius. T. VIII. Lipsiae 1825. p. 144., wo laut früherer Lesart eben so *στρατηγιῶν καὶ δημιουργιῶν* auf einander folgten, jetzt nach anderen Handschriften *δημηγοριῶν* concionatorum munus vorgezogen.

Demiurgen hiessen bei den Doriern *οἱ ἄρχοντες, τὰ δημόσια πράττοντες* (Hesych. T. I. p. 929. v. *δημιουργός.* — *οὔτε τὸν δήμου προεστῶτα, ὡς οἱ Δωριεῖς.* Eustath. ad Hom. Od. 17, 383. Basileae M.D.LIX. Fol. p. 638. lin. 2. = Tomus II. L. 1826. 4. p. 152.)

Ueber den Prytanen der Terinaier.

Von denen, welche über Prytanen schrieben[430]), blieb unbemerkt, dass die auf unsere Zeit gelangten Nachrichten ungemein späte Zustände betreffen. Den Vorgängern gegenüber werde ich, zum ersten Ursprung zurückschreitend, den unberücksichtigt gelassenen Unterschied der Volkstämme zur Sprache bringen, damit die Untersuchung richtig ausgehend auf den rechten Weg gelange.

Δημιουργοί bei Eleiern und vielen anderen Völkerschaften. (G. Fr. Schoemann, Antiquitates juris publici Graecor. Gryphiswaldiae 1838. p. 84. annot. 10.)

Indem ich nunmehr zu den Demiurgen der Achaier übergehe, mache ich darauf aufmerksam, dass es um unsere Kunde der Verfassung in Achaia beinahe eben so schlecht steht, als um Kunde der von Achaia her nach Grossgriechenland gelangten Verfassung. Die wenigen Inschriften von Achaia nützen nichts Inschrift z. B. aus Aigion, zwischen Ol 125. und Ol 158. Am Ende der Inschrift: *ἐπὶ δαμιο[γῶν.]* Corpus I. Gr. Volumen primum. Berolini MDCCCXXVIII. Fol. p. 711. Nr. 1542. Daselbst über Demiurgen, welche auch Hermionerr und Knidier hatten.

Inschrift von Dyme aus Römischer Zeit, 1797. von I. Hawkins zu Dyme gefunden und zu Cambridge aufbewahrt. Darin l. 1. *Θεοκόλος*, ferner lin. 21. *Ἐχεσθένεος, τῶν δαμιοργῶν τῶν συναράξαντο.* (Corpus I. Gr. I. I. p. 712—713. Nr. 1543., wo Böckh p. 713. angemerkt hat: Ille Echesthenis filius fueritne ex Achaici foederis demiurgis ante sublatum foedus, an ex Dymaeorum demiurgis unus, nescio.)

Natürlich sind zu unterscheiden 1) der ältere Bund der Achaier, 2) der zweite Bund der Achaier zur Zeit des Aratos und Philopoimen. (Essai historique et critique sur les monnaies d'argent de la ligue Achéenne. Par M. E. Cousinéry. A Paris 1825. 4 p. 16.)

Von Demiurgen der Achaier wissen wir aus der Erwähnung des Polybios und Livius. (Liv. 32, 22. T. IV. p. 641. 38, 30. T. V. p. 216. Turnebus et Drakenb. ad h. l.)

Bei den Achaiern wurden unter Demiurgen — einem Ausdrucke, der nach Tittmanns Ansicht auf Demokratie hinzeigen soll (Fr. W. Tittmann, Darstellung der griech. Staatsverf. Leipz. 1822. S. 364.), — zuvörderst Beamte der einzelnen Städte verstanden (Liv. 38, 30. T. V. p. 216. damiurgis civitatium, qui summus est magistratus. Tittmann S. 364. 687.) Sie werden erwähnt in einer Inschrift von Aigion. (Cyriac. p. VIII. Boeckh. C. I. Gr. Vol. I. p. 711. nr. 1542.) Ferner kommen Damiorgen in der bereits erwähnten Inschrift aus Dyme vor. (Vorlieg. Schr. S. 114. col b. Müll. Dor. II. 141.) Mit Demiurgen kam Aratos zu Antigonos. (Plut. Arat. 43. Vitae. parall. Vol. V. Lipsiae 1776. p 578. Tittmann a. a. O. S. 687. Vgl. S. 364. Anm. 61.)

Ausser den Demiurgen der einzelnen Städte (Liv. 38, 30. T. V. p. 216.) bestanden bei den Achaiern auch Damiurgen als oberste Beamte des Volkes (Polyb. Legatio XLVII. Polyb. 24, 5, 16. T. IV. p. 297. Schweigh. ad h. l. T. VII. p. 539.), an der Zahl zehn. (Liv. 32, 22. T. IV. p. 641. tum inter magistratus gentis — damiurgos vocant; decem numero creantur — certamen nihilo segnius, quam inter multitudinem, esse.) Allerdings kann man hier nur an Bundesämter denken. Also gemeinschaftliche Beamte des gesammten Bundes. Weil auch die von Livius im acht und dreissigsten Buche erwähnten Damiurgen der einzelnen Staaten den Bundestag ausschreiben (Liv. 38, 30. T. V. p. 216. Aegium evocantibus), könnte man glauben, dass die obersten Beamten der einzelnen Staaten vereint am Bunde selbst thätig gewesen seyen, etwa als dahin gesendete Abgeordnete. Gleichwohl ist diese Annahme darum unzulässig, weil der Bundesstädte bei den Achaiern zwölf waren, die Zahl der Damiurgen als oberster Beamten des Volkbundes aber zehn betrug. (Liv. 32, 22 T. IV. p. 641 Tittmann a. a. O. S. 687. Vgl. S. 364.)

[430]) Ezechielis Spanhemii de nummo Smyrnaeorum . . . diatriba. Enthalten in Selecta numismata antiqua ex museo Petri Seguini. Lutetiae Parisiorum M.DC LXXXIV. 4. p. 335—388. — Hierauf in Graev. Thesaurus Antiqu. Rom. Lugd. Batavor. Tr. ad Rh. MDCXCVI. Darin De Prytanibus ac Prytaneis Graecorum p. 696—701. ≠

Antonii van Dale Dissertationes IX. antiquitatibus, quin et marmoribus . . . illustrandis inservientes. Amstelodami M.DCCII. 4. — De prytanibus Graecorum p. 389—407.

Blanchard. Sur l'origine et les fonctions des prytanes, et sur les prytanées. Histoire de l'Academie Royale des Inscriptions et belles lettres. Tome septieme. A Paris M.DCCXXXIII. 4. p. 57—67., z. B. p. 65.

Am frühesten kannten erst Pelasger, dann Dorier Hestia [431].

Diese Göttin hatten die Joner in Uebereinstimmung mit Doriern noch vor ihrer Erfindung der polytheistischen Religion [432].

Altaiolische Theologen erfanden die Polias [433]. War ein Frauenzimmer Stellvertreterin oder Untergebene derselben, so konnte jedenfalls ein Mann nicht fehlen, welchen man dem nachmaligen Prytanen der Jonor vergleichen möchte.

Die schon vorher vorhandene Hestia hatten die Jonischen Pfaffen unter die von ihnen erfundenen zwölf Gottheiten gesetzt [434].

Für Jonische Erfindung muss der Prytane gelten.

Die Jonische Religion wurde von Abgefallenen der Minyer und von Achaiern angenommen.

Allmählig setzten die in die Peloponnesos eingedrungenen Dorier an die Stelle ihrer bisherigen Religion die polytheistische Jonische.

Zuletzt nahmen auch diejenigen Aioler, welche ohne abzufallen ungemein lange in ihrem Glauben beharrt hatten, die polytheistische Jonische Religion an.

Fortan gab es Prytanen

a) unter D o r i e r n [435],

b) unter J o n o r n [436],

---

431) Pelasger: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 8. Z. 15., S. 88. Z. 3—8. — Dorier: S. 8. Z. 19., S. 88. Z. 9.

432) Das. S. 88. Z. 27. — S. 160. col. a.

433) Das. S. 486. col. a.

434) Das. S. 91.

435) Dorier waren die Korinthier, Syrakusier, Tarantiner.

Korinthier. Prytan. Müll. Dor. II. 134. 135. G. Fr. Schoemann. Antiquitates jur. publ. Graec. Gryphisw. 1838. 8. p. 84. annot. 8.

Dorier aus der Peloponnesos, seit Ol. 11, 4. in Syrakusai Ornatissimum prytaneum auf Achradina, einem Stadttheile von Syrakus. Cic. in Verrem Actio secunda lib. IV. cap. LIII. Cic. orationes Tomus III. Neapoli 1777. 8. p. 806, wo Anmerkung von Graevius. — Cic. Op. Voluminis II. Pars I. Turici MDCCCXXVI. p. 314. — Auf Achradina lag auch der Tempel des Olympischen Zeus. (G. Rathgeber, Olympieion zu Syrakus. Allgemeine Encyklopädie der Wiss. u. K. Dritte Section. Dritter Theil. Leipzig 1832. 4. S. 248. col. b.) — πρύτανι πύρε in Pind. Pyth. 2, 58. auf den Syrakusier Hieron. Dissen ad h. l. G. et Erf. 1830. 8. p. 191.

Dorier, Ol. 18, 2. aus der Peloponnesos weggezogen und in Taras. *Ταραντίνοις ἐς τὸ πρυτανεῖον ἀνάθεῖναι λέγεσιον.* (Euphorion *ἐν ἱστορικοῖς ὑπομνήμασι* ap. Athen. Deipn. lib. 15. p. 700. d. T. quintus. Arg. 1805. p. 565. — Bei Gelegenheit dieser Stelle hat Casaubonus über Prytaneion und Prytanen, welche bei sehr unterschiedenen Völkern sich vorfinden, gehandelt. Animadversiones. T. octavus. Arg. 1805. 8. p. 356.)

Prytane auf Rhodos. Müll. Dor. II. 135. 136.

436) Ueber Prytanen der Athenaier, welche von meinem gegenwärtigen Vorhaben im höchsten Grade abseits liegen, sind in Schriften und Inschriften die meisten Nachrichten auf unsere Zeit gelangt.

Einheimisches hatte doch wol auf dasjenige Einfluss, was in der Schrift *νόμοι*, Gesetze zu lesen ist. (Platon. de legib. lib. 6. p. 755. E. Platonis dialogi. Partis tertiae Volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 421. — lib. 6. p. 760. A. Stadtwache. — lib. 6. p. 766. B. Wahl des Erziehers der Kinder. — lib. 12. p. 953. C. Sorge für aus dem Auslande hergekommene Gesandte.)

Joner waren die Milesier. Ihre Prytanen werden mit denen der Athenaier nicht durchgängig übereingestimmt haben. In Miletos ging aus der Prytanenwürde Tyrannis hervor, weil der Prytanis die entscheidende Gewalt in den meisten und wichtigsten Angelegenheiten besass. (Aristot. Polit. 5, 4, 5. Leipzig 1839. 4. S. 130. 131.)

c) unter **Aiolern**[437]).

Zum Aiolischen Volkstamme gehörten die Chalkideer auf Euboia, die Lokrer und die Achajer der Peloponnesos.

Chalkideer werden, wie sehr frühzeitig die Abgefallenen im südlichen Theile des Gebietes der Minyer, späterhin ebenfalls den Altaiolischen Glauben aufgegeben und die polytheistische Religion der Joner angenommen haben. Durch Auswanderungen hatte die ursprüngliche Bevölkerung in Chalkis sich schon ungemein verringert, als Leute nach Rhegion zogen. Es fiel Jenern aus Atthis leicht, die menschenleere Stadt auf Euboia zu besetzen, so dass Chalkis nachher eben so Jonisch war, wie die uranfänglich Aiolische Stadt Ephyra als Korinthos nachher Dorisch.

Reine Aioler waren die aus Chalkis nach Kyme weggezogenen Leute. Hingegen hatten den Chalkideern, welche Ol. 28, 1. Rhegion gründeten[438]), Messenier sich zugesellt, so dass die Bevölkerung keineswegs rein Aiolisch war, ungefähr wie wenigstens einige Zeit hindurch mit den Achaiern in Syboris auch Troizenier lebten.

Aioler waren die ältesten Hellenischen Ankömmlinge zu Kyzikos Nach Ol. 1. sendeten Jonische Milesier dahin Leute. — Seit dem Jahre 1749. bekannte Inschrift von Kyzikos. Recueil d'antiquités Egyptiennes, Etrusques. Tome second. A Paris M. DCC. LVI. 4. Pl. LXXI. LXXII. p. 261. Caylus hat über Prytanen im Allgemeinen p 191., ferner über Prytanen in der Inschrift p. 241. 243—245. in den Observations generales sur les fragmens des fastes de Cyzique gehandelt. — Corpus I. Gr. Vol. II. Berolini MDCCCXXXXIII. Fol. p. 919—921. Nr. 3663., wo über Prytanen p. 920. — Ausserdem *τοὺς δὲ πρυτάνεις* in der Inschrift von Kyzikos Vol. II. p. 912. 913. Nr. 3655.

Σμυρναίων πρυτάνεις. Aur. 4½ Mionn. III. 190. Nr. 909. Ez. Spanh diss. de pr. et u. n. Vol. primum. Londini MDCCXVII. Fol. p. 702.

Inschrift von Smyrna: *επι ξενομαν εις το Πρυτανειον.* (Marmora Oxoniensia. Oxonii MDCCLXIII. Fol. Nr. XXVI. p. 45. lin. 31. Corpus I. Gr. Vol. secundum. Nr. 3137 p. 692. lin. 31. — p 696. lin. 31.)

[437]) Jünger als Chalkideer und Achaier, von denen bald nachher die Rede seyn wird, waren die Aioler auf Tenedos Daselbst *Ἑστία.* (Pind. Nem. XI. v. 1.) — Prytanen. (Ib. v. 5 Boeckh explic. Pind. Tomi secundi Pars altera L. MDCCCXXI. 4. p. 477. 476. Pindari carmina illustravit Ludolphus Dissenius. G. et E. 1830. 8. p. 514. 515.)

Münzen der Kymaier in Aiolis. Mionn. III. 10. nr. 57. — III. 14. nr. 79. Ez. Spanh. de pr. et u. n. Vol. primum. p. 702.

[438]) Relief und neunzeilige dem Zeitalter nach Augustus angehörende Inschrift: *Πρύτανις ἐκ τοῦ ἰδίου καὶ ἄρχων πενταετηρικὸς Σέξ(τος) Νουμώνιος Σέξ(του) υἱὸς Μάτουρος· Συνπρυτάνεις Κ(οΐντος) Ὀρτώριος Κ(οΐντου) υ(ἱὸ)ς Βάλβιλλος* u. s. f. Das Ganze wurde 1727. von D'Orville entführt. — Abbildung des Reliefs und der Inschrift in Jacobi Philippi D'Orville Sicula. Pars secunda. Amstelaedami CIƆIƆCCLXIV. Fol. p. 560—574, wo p. 564. 565. über Prytanen gehandelt wird. — Inscriptiones Reginae. Neapoli CIƆIƆCCLXX. 4. p. 83—66., p. 87—125. — Corpus inscriptionum Graecarum. Volumen tertium. Berolini MDCCCLIII Fol. p. 688. 689. Nr. 5763. mit folgender Bemerkung: Prytanes nunc quattuor sunt, qui archontes audiunt in titulo vetustiore n 5762. Primus prytanis ἄρχων πενταετηρικός est; itaque etiam reliqui tres πενταετηρικοί sunt, i. e. Quinquennales.

Inschrift von Rhegion oder Regium: Ti. Bervenus. Ti. Fl. Sabinus IIII vir aed pot. II. Testamento legavit municipibus Reginis Iul. In prytanaeo statuam aeream Mercuri . . . (Gualther. p. 54. Nr. 356 Inscriptiones Reginae. Neapoli CIƆIƆCCLXX. 4. p. 266—304. Auf p. 266. ist die Inschrift in Kupfer gestochen. — Inscriptiones regni Neopolitani Latinae. L. MDCCCLII. Fol. p. 2 Nr 5.)

Achaior, Bestandtheil des Aiolischen Volkstammes, hatten den polytheistischen Jonischen Glauben schon angenommen, ehe sie die Nordküste der Peloponnesos besetzten.

Von Achaiern, jedoch zugleich von Troizeniern war Ol. 15, 1. Sybaris [439]), von Achaiern allein Ol. 17, 3. Kroton angelegt.

Als verwaltende Behörde bei den Krotoniaten kennen wir einen einzelnen Prytanen [440]).

In Terina, wo er nicht gefehlt haben wird, fiel ihm mit der Obhut über die Religion diejenige Handlung anheim, durch welche die gesammte Bevölkerung, eben als ein Ganzes sich darstellend, ihr Gefühl der Abhängigkeit von der Gottheit und ihre Verehrung der Gottheit an den Tag legte [441]).

Zwischen Terina und Hipponion war der Prytane so zu sagen Mittelglied.

Da die Ueberlieferungen hinsichtlich der Verfassung der Krotoniaten höchst dürftig sind, wird es kaum möglich seyn, bisherigen Mittheilungen über Verfassung der Terinaier noch andere beizufügen.

Aristoteles, welchen ein beträchtlich späterer Excurs dieser Chronik betreffen wird, schrieb Politeion der Lokrer, der Tarantiner. Wenigstens wird er die Politeia der Krotoniaten [442]), Rheginer, Sybariten berücksichtigt haben. Sybariten und Thurier kommen in den noch vorhandenen acht politischen Büchern, d. h. in den *Πολιτικά* des Aristoteles vor. Ueber Krotoniaten, geschweige über Terinaier enthalten sie keine Sylbe.

In der Schrift des Herakleides, welchen ich nur für einen seichten und flachen Wiederholer zu halten pflege, war von Krotoniaten [443]), Leukanern, Lokrern, Rheginern, Tarantinern, Tyrrhenern zu lesen.

Stimmt man mir bei, dass der Prytane in Terina die von mir angegebene wichtige Stellung hatte, so fehlen Nachrichten über Aemter, denen Sorge für Kriegswesen, Einkünfte und Ausgaben, Markt-, Stadt-, Hafen- und Landpolizei, Gerichtshöfe, Eintragung der Contracte und Schuldverschreibungen, Vollziehung

---

De Prytaneo Reginorum: Inscriptiones Reginae l. l. p. 270. sq.

[439]) Arist. Polit. 5, 2, 10.

[440]) *τὸν ὑπηρέτην τοῦ πρυτανεύοντος.* In der Geschichte des Demokedes. Aus Timaios: Athen. Deipn. lib. 12. p. 522. c. T. quartus. Arg. 1804. p. 440. — Tittmann 1822. S. 500. — „Der Prytane in der Apollinischen Stadt Kroton ging jeden Siebenten um die Altäre." (Müll. Dor. II. 137.)

[441]) *ἐχομένη δὲ ταύτης ἡ πρὸς θυσίας ἀφωρισμένη τὰς κοινὰς πάσας, ὅσας μὴ τοῖς ἱερεῦσιν ἀποδίδωσιν ὁ νόμος, ἀλλ' ἀπὸ τῆς κοινῆς ἑστίας ἔχουσι τὴν τιμήν. καλοῦσι δ' οἱ μὲν ἄρχοντας τούτους, οἱ δὲ βασιλεῖς, οἱ δὲ πρυτάνεις.* (Aristot. Polit. Z. = 6, 5, 11. In der Ausgabe von Dr. Adolf Stahr. Leipzig 1839. 4. S. 173.)

[442]) Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 174. 175. fr. 233. b.

[443]) *Κρότωνα ἐξ ἀρχῆς Κρότων ᾤκισεν.* (Ib. p. 223. fragm. XXXVI.)

der Urtheilsprüche, öffentlichen Gewahrsam, Rechnungscontrole und Rechenschaftsabnahme der Beamten anheim fiel [444]).

Unsere klägliche Kunde der Einzelnheiten der Verfassung der Krotoniaten würde nur dann aufhören, wenn ein glücklicher Zufall Inschriften aus einer späteren Zeit zu Tage brachte, als diejenige war, welcher die oben von mir erwähnte Inschrift von Petilia angehört [445]).

Während die Verfassung zu Terina Achaiisch-Krotonisch war, liessen die Krotoniaten vernünftig und weise in religiöser Hinsicht, ohne ekligen Glaubenszwanges [446]) sich schuldig zu machen, den Terinaiern völlige Freiheit.

Durch meine Schrift aus dem Jahre 1861. dürften die Altaiolischen Theologen als vernünftige, aufgeklärte [447]), auch tolerante Leute bekannt genug geworden seyn.

Allererst durch die Jonischen Pfaffen, welche zu Mekone-Sikyon den widerwärtigen, von mir enthüllten Pfaffen-Congress hielten [448]), war Unvernunft und Intoleranz, daneben die Verunglimpfung des Andenkens der Ehrenmänner des Aiolischen Volkstammes [449]) in das Hellenische hereingebrochen.

Schwerlich konnte der Prytane zu Kroton dem Prytanen zu Terina Glaubensvorschriften machen oder befehlen.

Es ist daran zu erinnern, dass die mit Mysterien in Verbindung stehende Nike schon ungefähr dreihundert Jahre lang ausgedacht war, als ihre Einführung in der neugegründeten Stadt Terina geschah.

---

444) Aristot. Polit. 6, 5, 12.

445) Vorlieg. Schr. S. 113. Z. 2—10.— Vgl. S. 62. col. b., S. 68. col. a., S. 113. Anm. 425. Selbstverständlich unterrichten die ausführlichen Hellenischen, nach dem Kriege, welchen Alexandros der Molotter führte, mithin sehr viele Jahre nach der Gründung der Stadt Terina, etwa nach R. Erb. 430. angefertigten, theils von Mazocchi (P. I. 1754. p. 133.), theils in allerlei von mir angeführten Monographieen (Vorlieg. Schr. S. 55. col. b., S. 56. col a., S. 58. col. a., S. 58. col. b. — Ortloff Herakleische Tafeln. Allgem. Encyklop. d. W. u. K. Zweite Section. Sechster Theil. L. 1829. 4. S. 5. 6. — Vorlieg. Schr. S. 71. col. a., S. 76. col. a.) erläuterten Inschriften der ehernen Tafeln aus Heraklea weder über Verfassung der Krotoniaten, noch über Verfassung von ihnen gegründeter Städte. Vollends ist die Lateinische erst nach dem Jahre 663. = vor Chr. Geb. 90. entstanden. (Mazoch. P. II. 1755. p. 421. col. a.)

446) Ueber ekligen Glaubenszwang, allererst durch Jonische Pfaffen erfunden und ausgeübt, s. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 117. 118.

447) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 7—47. Vergl. S. XXII.

448) Das. S. 116—135.

449) Das. S. 126—132. — Tityos. S. 44., S. 63. Z. 20., S. 128. 129.

Schilderung der Entstehung der Nike ist in meiner noch ungedruckten Schrift über die Aiolisch-Samothrakischen Mysterien enthalten.

Chronologisch geordnete Geschichte der Verehrung der Nike, mit der Gründung der Jonischen Eleusinien anhebend, ist Gegenstand des zur Zeit noch ungedruckten zweiten Theiles der Archäologischen Schriften.

Zahlreiche Abbildungen der Nike insonderheit in Vasenbildern sind im ersten Theile der archäologischen Schriften geordnet [450]).

Es ist zweitens daran zu erinnern, dass mystischer Gottesdienst, von Sicilien her eingeführt, schon geraume Zeit vorher zu Hipponion bestanden hatte, ehe Krotoniaten an Gründung von Terina dachten.

Den Gottesdienst zu Hipponion betrifft der 1863. noch ungedruckte Bestandtheil der Chronik Grossgriechischer Städte, welcher mit dem auf die Zerstörung der Stadt Sybaris folgenden Jahre anhebt und mit der Zerstörung der Stadt Klete endiget [451]).

Es liegt drittens am Tage, dass die mit mystischem Gottesdienste in Verbindung stehende Nike schon eine Reihe von Jahren in Hipponion bekannt war, bevor ihre Einführung in der neugegründeten Stadt Terina geschah.

Nike der Mysterien und der durch mich in den Schriften mit der Jahrzahl MDCCCLVII. [452]) und MDCCCLXI. [453]) enthüllte Stier mit dem Antlitze eines bärtigen Mannes sind auf der Vorderseite eines grossen erst von Casanova, dann von Schachmann besessenen [454]) und in der Sammlung meines Wohnortes vorhandenen silbernen Medaillons der *ΓΕΛΟΙΟΝ*, welche Schrift von der Rechten zur Linken läuft, abgebildet. Schon vor der Anlegung der Stadt Terina war die mystische Nike von Gela aus nach Hipponion gelangt. Obiger Medaillon erschien um die Zeit der Gründung der Stadt Terina, wogegen eine silberne Münze der Katanaier [455]) jünger ist.

Eigenthümlichkeit des Gottesdienstes zu Terina.

Natürlich war der mystische Gottesdienst und die in ihm enthaltene Nike

---

[450]) G. Rathgeber, Archäol. Schriften Th. I. S. 1—57., Anmerkungen S. 62—165.
Ueber zerstreut im hinteren Theile des Werkes vorkommende Abbildungen: Alphabet. Verzeichniss der Einzelnheiten S. V—XVI

[451]) Vergl. vorlieg. Schr. S 1.

[452]) Archäol. Schr. Th. 1. S. III. IV.

[453]) Gottheiten der Aioler S. 527. 528.

[454]) Catalogue raisonné d'une collection de médailles. MDCCLXXIV. 4. p. 51. 52.

[455]) Ib. p. 41.

von Sicilien aus mit Genehmigung der Lokrer in Hipponion eingeführt und von ihnen selbst gut geheissen.

Der Gottesdienst der Terinaier, überaus philosophisch geordnet, hatte Sicilischen, Hipponischen Charakter.

Es entsteht die Frage,

ob a. die Krotoniaten selbst staatsklug einen solchen Gottesdienst auswählten, der jenem westlichen Küstenstriche, wo die Lokrer so bedeutende Besitzungen hatten, angemessen, mit dort vorhandenen Culten der Nachbarstädte in Einklang trat,

oder b. nach Terina selbst aus den Nachbarstädten unzufriedene Lokrer zogen,

oder ob c. endlich jene Weise des Gottesdienstes von Hipponion herbeigekommenen Priestern beizumessen ist, welche in der nördlicher als Hipponion gegründeten Stadt Terina die Anordnung desselben besorgten.

Auf jene Frage antworte ich, dass gleichzeitig sowohl a. als b. und c. Statt gefunden hat.

Krotoniaten machten zwar die Verfassung von Terina Krotonisch, hingegen enthielten sie sich der Einmischung in die Religion.

Schon vor der Gründung von Terina neigte die Bevölkerung des Landstriches in Religion zu Hipponion hin.

Weil nun aus dem Landstriche, der nördlich von Hipponion lag, sehr viele Leute nach Terina zogen, überdiess vorauszusehen war, dass Temese nicht Lokrisch bleiben könne, sondern Krotonisch werden müsse, werden die Krotonischen Leiter der Gründung selbst einen oder mehrere Priester von Hipponion beauftragt haben, dass sie den Gottesdienst der neu entstehenden Stadt gründen und regeln sollten.

Es wird sich herausstellen, dass der Gottesdienst zu Terina, von Anbeginn Hipponisch, es ziemlich bis zur Zerstörung von Terina blieb.

Durch weisse Wahl der Göttin Nike war der Entstehung eines widerwärtigen Polytheismos die Wurzel genommen. Es konnte nicht eine Unzahl von Pfaffen in der Aiolisch-Achaiisch-Krotonischen Stadt Terina sich einnisten, dergleichen in Jonischen und Dorischen Städten sich breit genug zu machen pflegten.

ZWEI EXCURSE.

Die Stempelschneider auf unsere Zeit gelangter Grossgriechischer Münzen haben theils nach Geräthen, wie nach dem Dreifusse zu Kroton, theils nach allerlei Werken der Bildnerei, welche sie vorfanden, gearbeitet.

Thätigkeit der einheimischen Künstler ist von Diodoros im eilften Buche seiner historischen Bibliothek völlig mit Stillschweigen übergangen.

Um dem Mangel abzuhelfen, fasste ich die zwei Excurse ab.

Gegenstand des einen Excurses meiner Chronik ist der Bildner Pythagoras aus Rhegion.

Im anderen Excurse wird über den Maler Sillax aus Rhegion gehandelt.

Ueber den Bildner Pythagoras aus Rhegion.

Erzgiesserei zu Sikyon.

Nachdem in der Fabrik der Aioler zu Chalkis Handwerk seit Jahrhunderten ausgeübt worden war, verringerte sich die Zahl der Arbeiter durch die Wegzüge nach Kleinasien.

Ausübung von Bildnerei begann mit der Anlegung der neuen Stadt Hephaistias auf Lemnos[456]).

Alsbald wurde auch zu Chalkis mit dem Handwerke ein wenig Bildnerei ausgeübt.

Von den Arbeitern zu Chalkis werden wie ungemein lange vorher nach Kyme in Aiolis, so jetzt ebenfalls einige nach Hephaistias sich begeben haben. Der Ueberrest zog nach Sikyon[457]).

Bald nachher erfolgten grosse Auswanderungen der Hellenen aus volkreichen Landstrichen in ziemlich menschenleere, durch welche theils auf Sicilien, theils in Italien vorher nicht vorhandene Städte entstanden[458]).

Es leuchtet ein, dass den Städtegründern tüchtige Handwerker überaus willkommen waren, dass sie hingegen zu allerletzt und erst spät an Anwendung von Bildnerei und Malerei dachten.

Hieraus geht hervor, dass hinsichtlich der Bildnerei und Malerei Bewohner der Peloponnesos und anderer östlicher Länder dem Westen gegenüber im Vorsprunge waren. Ihnen standen Hellenen auf Sicilien und in Italien sehr lange nach.

Während Hellenen des Osten, in Folge vorangegangener vieljähriger Thätigkeit des Aio-

---

[456]) Archäolog. Schr. Th. 1. S. 418. Gottheiten der Aioler S. 402.

[457]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 257. 258.

[458]) Vorlieg. Schr. S. 79. col. b.

lischen Volkstammes, theils zu Hephaistias auf Lemnos, theils zu Sikyon grossartige Erzgiesserei besassen[459]), fehlte in jeder jüngst gegründeten Hellenischen Stadt Italiens eine ähnliche Anstalt.

Der rohe Dreifuss, welcher auf Münzen von Kroton abgebildet ist, war vielleicht im Chalkidikon zu Sikyon erkauft.

Eben so wird von mir geglaubt, dass die Sybariten den ehernen Stier, welchen sie auf ihren Münzen abbilden liessen, im Osten erkauft hatten und dass nur geschickte Stempelschneider zur Zeit der Anfertigung der Münzen in ihrer eigenen Stadt lebten.

Der eherne Koloss des Apollon in Amyklai war zu Hephaistias auf Lemnos angefertigt, in einzelnen Stücken von da weggeführt und an Ort und Stelle zusammengesetzt[460]).

Nach der Anfertigung desselben waren viele Jahre verstrichen, in denen die Erzgiesserei zu Sikyon, welche lange der Erzgiesserei zu Hephaistias nachstand, sich mehr vervollkommnet und gehoben hatte[461]).

Nunmehr liessen die Kauloniaten ihren ehernen Koloss des Apollon in der Erzgiesserei zu Sikyon anfertigen. Er wurde in einzelnen Stücken über das Meer nach Kaulonia geschafft und daselbst zusammen gesetzt[462]).

Durch bisherige Sätze wollte ich Folgendes deutlich machen:

Weil eine Erzgiesserei, wie sie zu Sikyon bestand, ungemein viele Jahre hindurch in jeder Grossgriechischen Stadt fehlte, mussten einheimische Leute z. B. in Rhegion, welche wie Klearchos und Pythagoras Talent zur Bildnerei besassen und eherne Bildsäulen hervorbringen wollten, sich nach Sikyon begeben, wo die grosse Erzgiesserei bestand und schon vor ihrer Ankunft Modellirer thätig waren.

Erwähnung des zur vorangehenden Periode gehörenden Lehrers des Pythagoras aus Rhegion.

Ueber den Rheginer Klearchos hatte Pausanias zwei Nachrichten vernommen

1) zu Sparta eine erbärmliche[463]),

2) eine aus Sikyon herrührende gute zu Olympia.

Aus der guten entnahm ich folgendes:

Der Koloss zu Amyklai, zu Hephaistias auf Lemnos angefertigt, stand schon viele Jahre, als die Spartiaten Syadras und Chartas in der Erzgiesserei zu Sikyon beschäftigt waren.

Gleichzeitig arbeitete der Korinthier Eucheiros für dieselbe Erzgiesserei zu Sikyon.

Schüler des Eucheiros war Klearchos aus Rhegion.

Von Klearchos aus Rhegion sollte der rohe Zeus verfertigt seyn, welchen Pausanias zu Sparta sah[464]). Ist an der Angabe etwas Wahres, so müsste Klearchos ihn in der Jugend verfertigt haben, als er und die Erzgiesserei zu Sikyon noch höchst unvollkommen waren. Besser aber wird die Annahme seyn, dass die zu Sparta vernommene, im dritten Buche des Pausanias enthaltene Nachricht über den Verfertiger des ehernen Bildes des Zeus so falsch sey, als die andere ebenfalls zu Sparta vernommene Nachricht über Lehrer des Klearchos. Das Bild des

---

459) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler, S. 273. Z. 11—16.

460) Das. S. 218. Z. 13. fg.

461) Das. S. 277. fg.

462) Dass der Koloss zu Sikyon angefertigt worden sey, war im Jahre 1848. mir noch unbekannt, als ich die oben auf S. 75. col. b. erwähnte Abhandlung schrieb.

463) Paus. 3, 17, 6. Sonst stand *Λέαρχον* im Texte. Tomus I. L. 1818. 12. p. 304. Vol. secundum. L. 1823. 8. p. 87. — Jetzt *Κλέαρχον*. Vol. primum. L. 1838. p. 525.

464) P. 3, 17, 6.

Zeus war zwar unter Zuziehung der Erzgiesserei zu Sikyon entstanden, aber lange vor der Zeit des Klearchos. Es hatte aber Pausanias schlechterdings keinen älteren zu Sikyon aus Erz angefertigten ehernen Koloss auf seinen Reisen gesehen [465].

Ich selbst urtheile folgendermassen:

Das eherne Bild des Zeus zu Sparta war vor Ol. 50., demnach in einer der vierziger Olympiaden angefertigt, aber durchaus nicht von Klearchos aus Rhegion.

Zwischen Ol. 50. und Ol. 60. können Syadras, Chartas, Eucheiros gearbeitet haben.

Klearchos aus Rhegion arbeitete Ol. 60—70. und wol noch über Ol. 70. hinaus zu Sikyon.

Um Ol. 70. wird des Pythagoras aus Rhegion Thätigkeit begonnen haben [466].

Gestalt des Pythagoras.

Des Pythagoras aus Rhegion äussere Gestalt betreffen folgende Worte des Plinius über einen Maler und Bildner Pythagoras aus Samos: Hic supra dicto nämlich dem Rheginer facie quoque indiscreta similis fuisse traditur [467].

Wann Pythagoras aus Rhegion sich der Bildnerei zuwendete.

Wegen gewisser Bildsäulen Olympischer Sieger wird der so zu sagen ausgelernte Bildner Pythagoras aus Rhegion in die 73. 74. 75. 76. 77. Olympias gesetzt. Ol. 73, 1. ist = vor Chr. Geb. 488., Ol. 77, 1. = vor Chr. Geb. 472.

Seine Jugend fällt demnach in die Zeit, als der Philosoph Pythagoras, des Mnesarchos Sohn, dessen Tod ich in 77¼ = vor Chr. Geb. 471. setzen werde, lebte.

Gegenüber den Werken, welche Heroen vorführten, halte ich die Bildsäulen der Sieger in

---

[465]) Neuere haben den Klearchos bald in Ol. 66., bald in Ol. 72, 3. gesetzt.

[466]) Syadras und Chartas die Spartiaten, ferner Eucheiros der Korinthier hatten für die Erzgiesserei zu Sikyon modellirt. Dasselbe that der zu ihrem Schüler gemachte Klearchos aus Rhegion und wiederum Pythagoras aus Rhegion, welchen Pausanias als Schüler des Klearchos aus Rhegion bezeichnet hat. (Paus. 6, 4, 2. — Heyne. Göttingen und Gotha 1771. 8. S. 256. hat zwar die „Lehrgeschlechtsfolge", aber nichts von Sikyon, dem Orte ihrer Kunstthätigkeit.)

[467]) Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. p. 152. Von Gottfried Grosse wird übersetzt: „bis zum Nichtunterscheiden ähnlich" (Zehnter Band. Frankfurt am Main 1787. S. 193.), von Ph. H. Külb „täuschend ähnlich". (Neunundzwanzigstes Bändchen. Stuttgart 1855. S. 3762.)

„Dem Rheginer Pythagoras soll der Samier auch durch grosse Hässlichkeit des Gesichtes ähnlich gewesen seyn". — Pythagoras aus Rhegion und der Künstler Pythagoras aus Samos seyen „von hässlichem Ansehen gewesen." In dieser Weise ist vor zehn Jahren die Stelle des Plinius verstanden worden.

Mit dem Bildner Pythagoras aus Rhegion ist von Diogenes auch der Bildner Pythagoras aus Samos erwähnt. (Diog. Laert. 8, 47. p. 524.) Ueber denselben Pythagoras aus Samos Plinius: Fuit et alius Pythagoras Samius, initio pictor (Tatiani or. ad Gr. Oxoniae MDCC. p. 116.), cuius signa ad aedem Fortunae huiusce diei (von heute) septem nuda et senis unum laudata sunt. (Plin. H. N. lib. 34. T. quintus. P. 1685. 4. p. 116. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. 8. p. 151. 152. — Vgl. Notes sur trois livres de Pline l'ancien. A Lausanne 1781. 8. = Oeuvres d'Etienne Falconet Tome troisieme p. 103—106.)

Der Tempel Fortunae huiusce diei kommt überdiess in einer früheren Stelle des Plinius vor. (Plin. H. N. lib. 34. T. quintus. P. 1685. 4. p. 111. = Vol. V. p. 149. — Harduins nota T. quintus p. 163. 164.)

Dass er auf dem Palatinischen Berge lag, gründet sich auf Angabe des P. Victor.

Vielleicht hatte der Künstler Pythagoras aus Samos die bekleideten Chariten bei dem sogenannten Pythion zu Pergamos gemalt, obgleich Pausanias den Verfertiger aus Paros gebürtig seyn lässt. (P. 9, 35, 2. — *Πυθαγόρου Σαμίου* zu lesen, schlug schon Aegid. Menagius vor. In Diog. Laert. 8, 47. observationes p. 376.)

den heiligen Spielen für geringere Werke und nehme an, dass Pythagoras diese in der Jugend verfertigte. Er würde demnach über Ol. 77. hinaus gelebt und bedeutendere Werke in reiferen Jahren geliefert haben.

Ein Fehlschluss hat den Plinius zu folgender Ungenauigkeit verleitet: rursus LXXXX. Polyclitus, Phradmon, Myron, Pythagoras, Scopas, Perellus[468]).

Nach meiner Ueberzeugung war Pythagoras, den auch K. O. Müller, durch die eben erwähnte Stelle des Plinius bewogen, nur bis Ol. 87. arbeiten liess, vollends Ol. 90. nicht mehr am Leben.

Pythagoras wird von seinem Lehrer Klearchos aus Rhegion zu Sikyon unterwiessen.

Pythagoras aus Rhegion begab sich jung und mehrere Jahre vor Ol. 73. nach Sikyon zu seinem Landsmann Klearchos aus Rhegion[469]), von welchem er allerdings lernte[470]).

Pythagoras modelliret so zu sagen wie ein Angestellter für die Erzgiesserei zu Sikyon.

Völlig wie sein Landsmann und Lehrer Klearchos aus Rhegion brachte auch Pythagoras aus Rhegion den grössten Theil seines Lebens keineswegs in Rhegion oder in einer anderen Stadt Grossgriechenlands, sondern zu Sikyon zu, weil hier seine Werke in Erz gegossen wurden und er selbst so zu sagen im Dienste der Erzgiesserei modellirte.

Einige Bilder von Heroen, auch das Bild der Heroine Europa modellirte Pythagoras, wie der Genius ihm die Erfindung eingab, ohne dass Jemand sie bestellt hatte. Weil die Bildsäulen schön und kunstvoll waren, fanden sie, als die Erzgiesserei zu Sikyon sie in Erz geliefert hatte, an unterschiedenen Orten Käufer.

Ueber Reisen des Pythagoras nach Olympia, Concurrenz der Bildner und von der Erzgiesserei zu Sikyon gelieferte Bildsäulen der Sieger in den heiligen Spielen werde ich in einem späteren Abschnitte handeln.

Werke des Bildners Pythagoras aus Rhegion.

Eherne Bildsäule des Apollon (im Apollonion zu Kroton?)

Das Verzeichniss der Werke des Pythagoras aus Rhegion eröffne ich mit dem Apollon, der die Schlange mit Pfeilen erlegte[471]).

Natürlich war Philoktetes niemals nach Italien gelangt. Hellenische Bewohner Grossgriechenlands sannen jedoch die Unwahrheit aus, Philoktetes, dessen Sagenkreis sie aus dem Osten mitbrachten, habe Krimisa und Chone inne gehabt[472]).

---

[468]) Die hier berücksichtigte Stelle des Plinius lautete sonst so: Et deinde Olympiade LXXXVII. Agelades, Callon, Polycletus, Phradmon, Gorgias, Lacon, Myron, Pythagoras, Scopas, Perelius. Ex his Polycletus u. s. f. (Plin. H. N. lib. 34. T. quintus. Parisiis M. DC. LXXXV. 4. p. 108.)

In Handschriften und in Hardouins Ausgabe aus dem Jahre 1685. fehlende Worte wurden beigefügt, so dass die gesammte Stelle nunmehr so lautet: et deinde olympiade LXXXVII. Agelades, Callon, Gorgias Lacon; rursus LXXXX. Polyclitus, Phradmon, Myron, Pythagoras, Scopas, Perelius. Ex his Polyclitus u. s. f. (Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. Hamburgi et G. 1851. 8. p. 146. „rursus LXXXX., B. Omitt. VRLdhP*βγ*.")

[469]) Vorlieg. Schr. S. 122.

[470]) *διδαχθῆναι δὲ παρὰ Κλεάρχῳ φασὶν αὐτὸν, Ῥηγίνῳ μὲν καὶ αὐτῷ, μαθητῇ δὲ Εὐχείρου.* (Paus. 6, 4, 2.) — Die aus Pausanias entnommenen Worte sind zu lesen in Suid. ed. Bernh. Tomi alterius Pars altera col. 853. v. *Σείστρατος.* — Vergl. in diesem Excurse den späteren Abschnitt über Leontiskos.

[471]) item Apollinem serpentemque ejus sagittis configi. Plin. H. N. 34, 19, 4. cap. VIII. Tomus quintus. Parisiis M. DC. LXXXV. 4. p. 115. = Vol. V. Hamb. et G. MDCCCLI. 8. p. 151.

[472]) Apollod. fr. Gott. 1803. p. 421. 422.

Den Bogen des Herakles, welchen Philoktetes in dem Tempel des Apollon *Ἀλαῖος*[473]) niedergelegt hatte[474]), brachten die Krotoniaten in ihr Apollonion[475]).

Auf das Apollonion zu Kroton dürfte der, wie seine schmucklose Gestalt darthut, in ungemein früher Zeit angefertigte, vielleicht im Chalkidikon zu Sikyon erkaufte eherne Dreifuss sich beziehen, der auf einer ungemein grossen Anzahl von Münzen der Krotoniaten aus den unterschiedensten Zeiten abgebildet ist.

Der Apollon hatte eine sehr lange Reihe von Jahren bei dem Dreifusse gestanden, als es einem Stempelschneider beliebte, ihn auf einer Münze der Krotoniaten abzubilden[476]).

Durch meine Untersuchung ist nunmehr ein Bildner der Neuzeit in den Stand gesetzt, durch Nachbildung das Werk des Pythagoras wieder in das Daseyn zu rufen.

Keine Bildsäule oder Gruppe war ein Kunstwerk aus Neuaiolischer Periode[477]).

Eherne Bildsäule des Apollon zu Thebe.

Zu Thebe befand sich ein die Kithara spielender Apollon von Pythagoras, aus Erz gegossen[478]). Den Beinamen *Δίκαιος*, der Gerechte, erhielt die Bildsäule des Apollon zu Thebe erst in Alexandros des Grossen Zeit[479]).

Den Apollon des Pythagoras stelle ich mir späteren Erzeugnissen gegenüber sehr mangelhaft vor. Achtungswürdige Abbildungen des Gottes entstanden erst in denjenigen Perioden, welche ich die Jonisch-Attische und die Neoniolische nenne.

---

[473]) Müll. Dor. II. 538.

[474]) *Ὠρίων* oder, wie berichtiget worden ist, *Εὐφορίων* ap. Tzetz. ad Lyc. Cass. v. 911. p. 102. = Vol. secundum. L. MDCCCXI. 8. p. 872.

Uebrigens wird man weder in der Schrift De Euphorionis Chalcidensis vita et scriptis. L. 1823. 8., noch in Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium p. 71—73. ein Bruchstück dieser Art vorfinden.

Euphorion hatte *ἱστορικὰ ὑπομνήματα* geschrieben.

[475]) Aristot. de mirab. auscult. cap. CXV. Gottingae 1786. 4. p. 237. 238. — Jetzt cap. 107. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 840. col. a. Klausen Aeneas Bd. I. S. 465.

[476]) Bei dem Dreifusse schiesst Apollon, dessen linker Schenkel bekleidet ist, die Schlange mit dem Bogen. Silberne Münze der Krotoniaten. (Numismata antiqua collegit — Thomas Pembrochiae — Comes. MDCCXLVI. 4. P. 2. Tab. 16. nr. 9. Daraus wiederholt in Carellii Tab. Lipsiae MDCCCL. Fol. Tab. CLXXXIII. nr. 22.)

Münze der Krotoniaten. Im Kabinet zu Florenz. (Eckhel Numi veteres anecdoti. Viennae Austriae MDCCLXXV. 4. p. 42—44. Tab. III. Nr. 25. — Sylloge 1. numorum veterum anecdotorum cum commentariis Josephi Eckhel. Viennae 1786. 4. Tab. I. Nr. 13. p. 10. — Eckhel Doctr. num. I. 171. 172.

Arg. 6. Mionn. Suppl. T. I. Paris 1819. p. 340. nr. 990.

Wiederholung der Abbildung desselben von Eckhel zweimal herausgegebenen Exemplares der silbernen Münze, deren Vorderseite den Herakles *Οἰκιστας* „Foodateur" enthält. (Raoul-Rochette, Observations sur le type des monnaies de Caulonia, et sur celui de quelques autres médailles de la Grande-Grèce. Mémoires de l'Institut Royal de France. T. quatorzième. Paris MDCCCXL. 4. Seconde partie p. 186—233. Hier p. 218. 222. Pl. III. nr. 19.)

Carellii Tab. CLXXXIII. nr. 22. p. 102. nr. 22.

Ib. Tab. CLXXXIII. nr. 23. p. 102. nr. 23.

[477]) Apollon und Artemis tödten mit Bogenschüssen den Python. Stylopinakion. Im Tempel der Apollonis, Mutter des Attalos und Eumenes, zu Kyzikos. (G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 454.)

[478]) citharoedum qui dicaeus appellatus est, quod cum Thebae u. s. f. Plin. H. N. l. l. (T. quintus. P. 1685. 4. p. 116. = Vol. V. p. 151.)

Des Plinius gesammte Nachricht wird aus der Schrift des Duris aus Samos herrühren.

[479]) Harduin. ad Plin. l. l. T. quintus. p. 116. — Aehnliches Ereigniss: Plut. Demosth. 31. Vit. par. Vol. quartum. L. 1776. p. 745.

Den Dionysos wird, da Proklos den Pythagoras, an welchen Sillig dachte[480], gar nicht nennt, ein anderer Rheginer verfertigt haben[481].

Bildsäule des Perseus.

Des Pythagoras Perseus bestand aus Erz. Ihn hat wegen seiner Flügel Dion Chrysostomos erwähnt[482].

Es dürfte kaum nöthig seyn, beizufügen, dass der Perseus des Pythagoras die Flügel nicht an den Schultern hatte, sondern eben da, wo noch vorhandene Kunstwerke sie zeigen[483].

Völlig unbekannt ist, in welcher Handlung begriffen, den Perseus Pythagoras gezeigt hatte.

Auf der Akropolis der Athenaier sah Pausanias *Μύρωνος Περσέα τὸ ἐς Μέδουσαν ἔργον εἰργασμένον*[484].

Skarabaien, von Aiolischen Steinschneidern geschnitten, zeigen

A. den Perseus, welcher sich die Flügelschuhe anbindet[485],

B. den Perseus, welcher den abgehauenen Kopf der Gorgo trägt und weder an der Kopfbekleidung, noch an der Fussbekleidung, geschweige an Kopf oder Füssen Flügel hat[486].

Mir ist es wahrscheinlich, dass die Aiolischen Steinschneider zu Clusium in Etrurien[487] A. nach der Erfindung des Pythagoras aus Rhegion, B. nach der Erfindung des Myron aus Eleutherai gearbeitet haben. Beide Bildner gehörten, wenn auch ihre Herkunft nicht ganz rein Aiolisch gewesen seyn sollte, zum Altaiolischen Volkstamme.

Demnach sind, wie allererst durch vorliegende Schrift zu Tage kommt, zwei von überaus berühmten Bildnern des Alterthums im Grossen ausgeführte und längst nicht mehr vorhandene

---

480) nescio an ei tribuendus sit Bacchus. Sill. Cat. artif. Dresdae et L. MDCCCXXVII. 8. p. 402.

481) Vier Distichen. *Ῥηγίνου μελάθροισι τὸν εὐάστην Διόνυσον Δίρκεο, δεξιτερῇ χειρὶ κυπελλοφόρον.* Iacobi Philippi D'Orville Animadversiones in Charitonis Aphrodisiensis — libros. Amstelodami MDCCL. 4. p. 385. Brunck Analect. T. II. p. 446. nr. V. Anthologia Graeca. Tom. III. Lipsiae MDCCXCIV. 8. p. 152. Antholog. Gr. ad fid. cod. olim Palat. T. II. Lipsiae 1814. p. 782. nr. 69. v. 1. T. III. Lipsiae 1817. P. II. p. 910.

482) *εἴη χαλκὸς ἄδραστος, ἂν καὶ πτερὰ ἔχῃ, ὥσπερ καὶ ὁ τοῦ Πυθαγόρου Περσεύς.* Dion. Chrysost. Corinthiaca oratio XXXVII. Vol. II. Lipsiae 1784. p. 106.

Mit geflügelten Schuhen wird Perseus bereits im Schilde des Herakles vorgeführt. (Hesiod. Scut. Herc. v. 220. *πτερόεντα πέδιλα.* Schol. ad h. l. ed. C. Ferdin. Ranke. Quedlinburgi et Lipsiae 1840. p. 55. Car. Fr. Heinrich. ad Hesiod. Scut. l. l. Vratislaviae 1802. p. 171. 172. J. H. Voss mythol. Br. Bd. 1. Stuttgart 1827. Brief XV. S. 89.) Wie die Nymphen, zu welchen die Töchter des Phorkos dem Perseus den Weg gezeigt hatten (Apollodor. 2, 4, 2, 6. p. 138. J. H. Voss a. a. O. S. 97.), ihm jene Schuhe verliehen (Paus. 3, 17, 3. Apollod. l. l.), war von einem Bildner für den alten Tempel der Athena zu Sparta in Erz dargestellt. (Paus. l. l.) Andere behaupteten, Hermes habe dem Perseus die Schuhe gegeben (Eratosth. cataster. 22. Gottingae 1795. 8. p. 17. Hygin. Poet. astron. lib. 2. cap. 12. Lugd. Bat. Amstelaed. 1742. 4. p. 445. talaria), mit deren Hülfe er durch die Luft schweben konnte. (Eratosth. l. l. Paus. l. l. J. H. Voss S. 98.)

483) Perseus mit Flügeln an den Stiefeln. (Millin Peint. d. vas. T. II à Paris 1810. Pl. III. p. 9. annot. 2. Franc. Inghirami Pitture di vasi fittili. T. I. Tav. LXX. p. 113.)

In der Basilicata des Königreiches Neapel gefunden und anfangs dem Onofrio Pacileo zu Neapel angehörig. (Millingen Peint. Rome 1813. Fol. Pl. III. p. 6. Inghirami Monum. Etruschi Ser. V. P. I. Poligr. Fiesol. 1824. 4. Tav. XLIII. T. V. P. 1. p. 431—434.)

484) P. 1, 23, 8.

Ueber Myron: fecit . . . et Perseum. (Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. p. 150.)

485) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 679. col. b.

486) Das.

487) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 366—369. S. 382. 383. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 652.

Werke uns wenigstens aus ihren auf zwei kleinen Skarabaien vorkommenden Abbildungen bekannt. Altaiolische Steinschneider hatten die Skarabaien zu Clusium in Etrurien gearbeitet.

Wollte ein Bildner der Neuzeit nach dem Skarabaios A., welchen ich so eben nachwiess, eine Bildsäule des Perseus, der sich die Flügelschuhe anbindet, modelliren und sie in Erz giessen lassen, so hätten wir so zu sagen das Werk des Pythagoras wieder erhalten. Es läge am Tage, dass meine Untersuchung nicht nutzlos war.

Gruppe des Eteokles und Polyneikes (zu Thebe?)

Wer eine Thebais schon vor Ol. 1. vorhanden, so konnte sie, wie aus meinen Untersuchungen entnommen werden kann, nicht anders als Ilias und Odyssee der Aioler[488]) nur mit Phoinikischen Buchstaben niedergeschrieben seyn.

Nach Ol. 1. von einem Kykliker wiederbehandelt und mit Jonischen Buchstaben niedergeschrieben, enthielt die kyklische Thebais 5600 Verse in sieben Büchern[489]). Jedenfalls ist in einer Stelle des Pausanias *Καλαῖνος . . . Καλαίνῳ*[490]) fehlerhafte Lesart und *Καλλῖνος . . . Καλλίνῳ*[491]) die richtige. Diesem Dichter, der als Zeitgenosse des Archilochos Ol. 16. gelebt haben wird, war also die mit Jonischen Buchstaben niedergeschriebene kyklische Thebais bereits bekannt.

Die kyklische Thebais enthielt die Schilderung des Zweikampfes des Eteokles und Polyneikes[492]).

---

[488]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. XII—XIV.

[489]) Thebaidis cyclicae reliquiae. Disposuit et commentatus est Ernest. Ludovicus de Leutsch. Gottingae MDCCCXXX. 8. VI. 81 Seiten.

[490]) Carolus Godofredus Siebelis. Volumen quartum. L. MDCCCXXVII. 8. p. 34.

[491]) Nach Sylb.: Schubart et Walz. Volumen tertium. L. MDCCCXXXIX. 8. p. 300. — Vergl. Jo. Valentini Franckii Callinus. Altonae et Lipsiae MDCCCXVI. 8. p. 22. 23. 24. 25. — de Leutsch l. l. p. 27.

[492]) Thebaidis cyclicae rel. p. 42. 61.

Da die kyklische Thebais, unerhebliche Bruchstücke, welche nicht den Kampf der Brüder betreffen, abgerechnet, nicht auf unsere Zeit gelangt ist, müssen wir über ihren Inhalt aus noch vorhandenen Schriften der Dichter uns unterrichten, von denen Gebrauch derselben gemacht ist.

Aeschyl. Sept. c. Theb. Tragoediae. T. primus. L. MDCCCLII. v. 785. p. 154. — v. 794. 800. 801. 864—866. 906. 907. 931.

Nicht lange vor Ol. 93, ·. des Euripides *Φοίνισσαι*. Wie im Trauerspiele des Aischylos ist Eteokles älterer, Polyneikes jüngerer Bruder. (Die Griechischen Tragödien . . . von F. G. Welcker. Erste Abtheilung. Bonn 1839. S. 561., wo S. 560—563. über die Phönizierinnen.) Laut der Erzählung des Boten in den Phoinikerionen wurde zuerst Eteokles durch den Speer des Polyneikes in der *ἀγχῇ* verwundet. (Eurip. Phoeniss. v. 1392—1394. Trag. T. primus. L. 1813. p. 223.) Mit dem Schwerte verwundet, fiel Polyneikes. (Ib. v. 1415. p. 224.) Es gelang jedoch dem Polyneikes, des Eteokles Leber mit dem Schwerte zu durchbohren. (Ib. v. 1421. 1422. p. 224.)

Nicht vor Ol. 93. des Aristophanes *Φοίνισσαι*, sechs Bruchstücke. Aus Athen. Deipn. lib. 2. p. 62. d. T. I. p. 240., lib. 3 p. 90. a. T. I. p. 351., lib. 4. p. 154. e. T. II. p. 102. A. Meio. Fragmenta com. Gr. Voluminis II. Pars II. Berolini MDCCCXL. p. 1167—1169.

Von Antimachos aus Kolophon in Jonien, der Ol. 93. blühte (Diod. 13, 108.), wurde *Θηβαΐς* geschrieben. (C. A. G. Schellenberg. Halae Saxon. 1786. — H. G. Stoll. Gotting. 1840. — Dess. Ausgabe. Dillenburg. 1845.)

Des Attius, der nicht Accius, auch nicht Actius hiess und um das Jahr nach R. Erb. 584. geboren wurde, Phoenissae. (Martini Antonii Delrii Syntagma Tragoediae Latinae. Antverpiae M. D. XCIII. 4. Pars prima p. 145. 146.)

Eilfter Gesang der Thebais des P. Papinius Statius. (Stat. Theb. 11, 542. 554. 566. 573.) In der langen, aber verworrenen Schilderung wird weder Eteokles noch Polyneikes mit Namen genannt, so dass man nicht weiss, von welchem Bruder da oder dort die Rede ist. Wie Barth meinte, war Statius dem Antimachos gefolgt. (Casp. Barthj Animadvers. ad Papin. Statii Theb. 11, 539. Tomus III. Cygneae M. DC. LXIV. 4. p. 1384.)

Nach der kyklischen Thebais liessen die Leiter der Aiolisch-Samothrakischen Mysterien Schattenbilder verfertigen [403]).

Den Inhalt dessen, was in den Aiolisch-Samothrakischen Mysterien durch Schattenbilder gezeigt wurde, gaben die Aiolischen Künstler, welche an Hephaistios auf Lemnos den wegen des Unglückes der Insel in das Heraion zu Olympia gelangten Kasten verfertigten, wieder [404]).

Eines der kleinen Reliefs des Kastens hatte den Zweikampf des Eteokles und Polyneikes zum Gegenstand [405]). Für uns ist das Relief des um Ol. 59. angefertigten Kastens des Heraion die älteste aller bekannten Hellenischen Abbildungen des Zweikampfes. Als hingegen Pythagoras aus Rhegion, der ausser allem Zweifel zu Olympia ihn gesehen haben wird, arbeitete, war er ein noch keineswegs altes Werk.

Pythagoras aus Rhegion wird wie Pherekydes den Eteokles und Polyneikes für Söhne des Oidipus und der Euryganeia, deren Vater Periphas war, gehalten haben [406]).

Es leuchtet ein, dass Pythagoras aus Rhegion derjenigen Weise der Erzählung des Zweikampfes folgte, welche er in der kyklischen Thebais antraf und auch Aischylos befolgt haben wird. Mithin gehören Abänderungen jüngerer Dichter nicht hierher.

Wie der die Kithara spielende Apollon konnten auch die Brüder Eteokles und Polyneikes, die wechselseitig sich tödteten [407]), zu Thebe, wie weiter unten deutlich wird, auf ihrem Grabe aufgestellt gewesen seyn.

Von Eteokles wurde das Schwert in die Brust seines Bruders Polyneikes gestossen. Dieser lag auf den Knieen und verwundete seinen Gegner am Schenkel. Seitwärts lag der herabgefallene Helm des Polyneikes auf der Plinthe oder Base.

In dieser Weise hatte Pythagoras aus Rhegion in Sikyon die Gruppe modellirt und in der Erzgiesserei daselbst giessen lassen, als viele Jahre später, ungefähr Ol. 108., es einem Aiolischen Bildner zu Volsinii beliebte, nach der durch Abguss ihm bekannten Gruppe für Anwendung an Aschenkisten ein Relief zu modelliren. Erst der Modellirer zu Volsinii stellte sowohl links als rechts von den Kämpfenden eine der aus Altaiolisch-Samothrakischen Mysterien hervorgegangenen geflügelten Göttinnen. Sie halten Fackeln. Ueberdiess hat der Aioler den Kämpfenden weniger alterthümlich gestaltete Waffen gegeben. Er behielt die von Pythagoras gewählten Stellungen, auch den vom Haupte des zuerst verwundeten Bruders zur Erde gefallenen Helm bei, machte aber das Ganze modischer [408]).

Der kürzeren Erwähnungen des Zweikampfes, durch welchen beide Brüder ihren Tod fanden, ist eine grosse Anzahl. Z. B. Apollod. 3, 6. Gott. 1803. p. 288. Hygin. fab. LXVIII. p. 138. — fab. LXXI. p. 144. — Paus. 4, 8, 3. — 9, 5, 6.

Hierauf in Ioannis Bocatii περι γενεαλογιας deorum, libri. Basileae M. D. XXXII. Fol. Lib. II. Cap. LXXIIII. p. 54.

[403]) Ueber Schattenbilder: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 492—494.

[404]) Das. S. 241. Z. 17. — Vergl. S. 240. Z. 24.

[405]) Hinter Polyneikes, der bereits auf das Knie niedergefallen war, stand, wie auch die Beischrift aussagte, Ker, mit Thierzähnen und gekrümmten Nägeln an den Händen. (Paus. 5, 19, 1. C. Cavedoni. Bullettino dell' Inst. di corr. arch. per l'anno 1842. Roma 1842. p. 48.)

Ker: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 442. col. b.

[406]) Pherecyd. fr. Gerae CIↃIↃCCLXXXVIIII. 8. p. 200. Fragmenta historicor. Gr. Vol. I. p. 85. fr. 48.

[407]) Tatiani or. ad Graecos. ἐν Ὀξονίᾳ 1700. 8. cap. LIV. p. 118.

[408]) Reliefs von Aschenkisten:

De Montfaucon. Supplem. T. cinquieme. A Paris M. DCC. XXIV. Fol. Pl. LVI. Nr. 2. p. 134.

Urna fictilis Romae Apud Em. Card. Gualterio. (Thomae Dempsteri De Etruria regali l. Tomus primus. Florentiae. M. DCC. XXIII. Fol. Tab. LIII. Nr. 1. ad p. 343.)

Urna fictilis Senis in hortis aed. Gentis de

Das Relief wurde einerseits ungefähr 128 Jahre nach der Zeit des Pythagoras aus Rhegion, andererseits viele Jahre vor dem Unglücke modelliret, welches die Aiolischen Künstler in der an dem ungemein grossen Seee[499]) gelegenen Stadt Volsinii betraf. Während die Mehrzahl der nach dem Unglücke von einheimischen Stümperern angefertigten Reliefs der Aschenkisten widerwärtig ist, muss obiges Relief, in welchem die zu Grunde liegende Erfindung des Pythagoras mit Geist und Kunst wiedergegeben ist, für eigenhändige Arbeit eines Aiolischen Modellirers zu Volsinii gelten[500]). Zahlreiche Ausgüsse thun dar, dass seine Arbeit in Volsinii und in anderen Städten Etruriens Beifall gefunden hat.

Nachdem der Aiolische Modellirer zu Volsinii das Relief in Thon modellirt hatte, konnten unter Anwendung der entstandenen Formen immer neue Ausgüsse für Käufer angefertigt werden. Es war ein Erwerbszweig entstanden. Natürlich stimmen die in dieser Weise entstandenen Reliefs von Aschenkisten mit Abbildung des Eteokles und Polyneikes unter einander völlig überein[501]).

Unter Benutzung der zahlreichen Reliefs der Aschenkisten dürfte heutiges Tages ein Bildner mit Leichtigkeit durch eine thönerne, gypserne Gruppe veranschaulichen, wie des Pythagoras Werk gestaltet gewesen sey.

Die kyklische Thebais, deren ich beträchtlich früher gedachte, lag der ehernen Gruppe des Bildners Pythagoras aus Rhegion, dem Wandgemälde des Onatas, eines Dorischen Künstlers, zu Grunde[502]).

Zondodaris. (Dempster. l. l. Tomus primus. Tab. LIII. Nr. 2.)

. Urna fictilis ad Clusium reperta anno 1721. . . . nunc Florentiae apud nobiles de Bonarrotis. (Thomae Dempsteri de Etruria regali l. Tomus secundus. Florentiae. M. DCC. XXIII. Fol. Tab. LXXXVI. ad fin. Tom. II. In der auf dem Kupferstiche selbst stehenden Beschreibung sind die Farben höchst genau angegeben.)

Museum Veronense. Veronae MDCCXLIX. Fol. Tab. III. Nr. 3.

Aschenkiste aus gebrannter Erde. In der Gallerie zu Florenz. — Noch fünf Aschenkisten. Daselbst. (Propyläen . . . herausgegeben von Goethe. Ersten Bandes Erstes Stück. Tübingen, 1798. 8. S. 80.)

Aschenkiste aus Etrurien im Kabinet des Herrn de Saint-Vincens zu Aix. (Atlas pour servir au voyage dans les départemens du midi de la France; par Aubin-Louis Millin. A Paris M. DCCC. VII. 4. Pl. XXXI. Nr. 2. p. 12. — Text: Voyage dans les départ. u. s. f. Tome II. A Paris M. DCCC. VII. 8. p. 223—226. — Daraus wiederholt in Millin G. m. Pl. CVII. Nr. 512.)

Farbige Abbildung der schon von Dempster bekannt gemachten Aschenkiste der Gallerie zu Florenz. (Inghirami Monumenti Etruschi. T. VI. Poligrafia Fiesolana MDCCCXXV. 4. p. 22. Ser. VI. Tav. V 2.)

Musei Etrusci quod Gregorius XVI Pon Max. in aedibus Vaticanis constituit monumenta. Pars prima. M DCCC XLII. Fol. p. 13. T. XCIII. Nr. 2. — Wiederholung dieser Abbildung in Overb. Die Bildw. Taf. V. Nr. 12. S. 136. 137.

Vorstehendes Verzeichniss der Aschenkisten enthält nur diejenigen, von welchen Abbildungen für Bücher angefertigt sind. Daneben ist noch eine enorm grosse Anzahl übereinstimmender, aber nicht abgebildeter Aschenkisten vorhanden.

499) Vorlieg. Schr. S. 97. col. a.

500) Vergl. G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S 333.

501) Gelegentliche Erwähnung von Abbildungen auf geschnittenen Steinen:

Zwei kämpfende Krieger. Zwischen ihnen wächst eine Pflanze aus der Erde. Skarabaios aus Karneol, Bestandtheil der v. Stoschischen Sammlung, in der Königlich Preussischen Gemmensammlung zu Berlin. (E. H. Toelken E. V. S. 53. Nr. 46. Vgl. Ov. 1853. S. 142. Anm. 10.)

Sie durchbohren sich wechselseitig mit ihren Schwertern. Braune antike Paste. Aus der Alt-Kur-Brandenburgischen Sammlung. Zu Berlin. (E. H. Toelken S. 259. Nr. 31.)

Eteokles und Polyneikes sind kämpfend niedergesunken. Karneol, aus der von Stoschischen Sammlung zu Berlin. (E. H. Toelken E. V. 1835. S. 259. Nr. 30.)

502) Gemälde von Onatas an der Wand des Pronaos des Tempels der Athene Areia zu Plataia: *Ἀργείων ἐπὶ Θήβας ἡ προτέρα στρατεία* (P. 9, 4, 1.) — *καὶ Ὀνασίας* soll heissen

Leute, welche nach Christi Geburt schrieben, hatten nicht mehr die sehr alte zu Thebe befindliche Gruppe, sondern eine um Jahrhunderte jüngere vor Augen[503]).

Am Schlusse dieses Abschnittes behaupte ich, dass Eteokles zwar in jeder Abbildung des Zweikampfes vorkam, hingegen vereinzelt weit seltener als Polyneikes abgebildet wurde[504]).

Bildsäule des Philoktetes zu Syrakus.

Philoktetes war von Geburt Aioler. Zuerst Epiker des Aiolischen Landstriches hatten ihn

---

Onatas *Πλαταιᾶσιν ἔγραψε κατηρεφῆ τὴν Εὐρυγάνειαν ἐπὶ τῇ μάχῃ τῶν παίδων.* (P. 9, 5, 5. G. Rathgeber, Onatas. Allgemeine Encyklopädie der Wiss. u. K. Sect. 3. Th. 3. L. 1832. 4. S. 410—426. Hier S. 412. col. a.)

Von mir wird angenommen, dass unter anderen Ereignissen und Personen in dem Wandgemälde auch der Zweikampf der Brüder vorkam. (Ov. 1853. S. 137.) Vielleicht hatte Onatas, der selbst und überwiegend Bildner war, des Pythagoras eherne Gruppe gesehen.

[503]) Nachdem Ol. 111, 2. Alexandros der Grosse Thebe zerstört hatte, war schwerlich die den Eteokles und Polyneikes darstellende eherne Gruppe vorhanden.

Viele Jahre war die Stadt Thebe verödet, als Kassandros sie wieder entstehen liess. (Paus. 9, 7, 1. 9, 7, 2. 9, 7, 4.)

Abermals verödete ein grosser Theil von Thebe durch Sylla. (Paus. 9, 8, fin.)

Hieraus ist zu entnehmen, dass eine Gruppe, welche Bianor, der Zeitgenosse des Augustus und Tiberius gewesen seyn dürfte, in einem Epigramme berücksichtigte, vielleicht erst nach der Zeit des Sylla angefertigt war.

Οἰδίποδος παίδων Θήβη τάφος· ἀλλ' ὁ πανώλης τύμβος ἔτι ζώντων αἰσθάνεται πολέμων.

und noch zwei Distichen. (Epigrammatum Graecorum annotationibus Ioannis Brodaei Turonensis illustratorum libri. Francafurti M. DC. Fol. p. 343. Brunck Analect. T. II. p. 158, Nr XVIII. Anthologia Gr Tom. II. L. 1794. 8 p 145. Friderici Jacobs Animadv. Voluminis secundi Pars secunda. L. MDCCC. p. 17. Anthol. Palat. T. primus. L. 1813. p. 422. Nr. 396. unter VII. *Ἐπιτύμβια.*)

Auf unsere Zeit ist die umständliche Beschreibung einer ehernen Gruppe gelangt. Für ihren Verfasser wurde 1641. und später Libanios der Sophist gehalten. (Excerpta varia Graecorum Sophistarum ac Rhetorum. Ex primo tomo — Leonis Allatii, Romae, MDCXLI, 8. p. 106—108. Libanii ἐκφρασ. p 1119. ed. Reiske.) Ich selbst glaube, dass der Rhetor oder Sophist Nikolaos, der unter Leon dem älteren bis in die Zeit des Zenon und Anastasios lebte (Fabric. B. G. Volumen sextum. Hamburgi 1798. 4. p. 134., wo auch Anmerkung von Gottlieb Christophorus Harles), die mit den Worten *Τὰ δὲ Θηβῶν ἀγάλματα* anhebende *ἔκφρασις* geschrieben habe. (*Νικολάου προγυμνάσματα* 11. Rhetores Graeci . . . edidit . . . Christianus Walz Vol. I. Stuttgartiae et Tubingae MDCCCXXXII. 8. p. 413. 414.)

Nicht durch den Anblick von Kunstwerken veranlasst, sondern lediglich durch früher vorhandene Epigramme hervorgerufen sind folgende abermalige schriftliche Behandlungen des Gegenstandes:

Nec Stygiis lucis ineunt sua foedera fratres Oedipodionidae u. s. f. Vier Distichen. (D. Magni Ausonii Burdigalensis Opera. Parisiis M. DCC. XXX. 4. Epigramm. CXXXIX. p. 77.)

Quos paribus nutrix eadem pavisse papillis u. s. f. Neun Verse. (Zuerst in Casp. Barthj ad P. Papinii Statii Thebaidem Animadversiones. Tomus II. p. 477. zu Stat. Theb. 2, 365. herausgegeben. Hierauf in Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. T. I. Amstelaedami CIƆIƆCCLIX. 4. p. 100. Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. T. I. Lipsiae 1835. 8. p. 222. Nr. 664.)

[504]) Als vereinzelte Abbildung des Polyneikes nenne ich den berühmten zu Berlin aufbewahrten Skarabaios (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 656. col. b., S. 657.), als dessen Verfertiger allererst durch mich der Hellene Mnesarchos, Vater des Philosophen Pythagoras, angegeben worden ist (Das. S. 461. col. a., S. 658. col. a.), nachdem meine Vorgänger seit hundertneunzehn Jahren ihn für Arbeit eines anonymen Etruskers gehalten hatten.

Bildsäule des Polyneikes zu Argos. (Paus. 2, 20, 4.)

Bildsäule des Polyneikes und Bildsäulen anderer Theilnehmer des Feldzuges gegen Thebe, von Hypatodoros und Aristogeiton, Thebaiern, verfertigt, zu Delphoi. (Paus. 10, 10, 2.) — *Ὑπατόδωρος, Ἀριστογείτων ἐποιησάταν Θηβαίω* lauten die Worte einer zu Delphoi gefundenen, durch Dodwell's Reise bekannt gewordenen, von Böckh erläuterten Inschrift. (Index lectio-

in Gedichten erwähnt. Was im vorderen Theile der mit Phoinikischen Buchstaben[505]) niedergeschriebenen Aiolischen Ilias zu lesen war wiederholte der Urheber der mit Junischen Buchstaben[506]) geschriebenen Kyprien[507]).

Hinlänglich sind wir unterrichtet, wie bekannt Philoktetes den Hellenen, Bewohnern des südlichen Italiens oder Grossgriechenlands war[508]).

Da Pythagoras aus Rhegion von Aiolischen Vorfahren abstammte[509]), kannte er mit anderen Aiolischen Heroen von Anbeginn auch den Philoktetes.

Jenen Hinkenden, dessen Schmerz der Betrachtende zu fühlen oder mit zu empfinden glaubte[510]),

---

num quae . . . in universitate litteraria Berolinensi per semestre hibernum MDCCCXXI—MDCCCXXII a die XV Octobris instituentur. Berolini. 4. p. 4—6.) — Von Plinius ist Hypatodoros in der 102. Olympias aufgeführt.

505) Archäologische Schriften. Th. 1. S. 230. Gottheiten der Aioler S. XII. XIII.

506) Archäologische Schriften. Th. 1. S. 230.

507) Archäologische Schriften. Th. 1. S. 232. Gottheiten der Aioler S. XIV.

Φιλοκτήτης, ὑφ' ὕδρου πληγείς. In dem Abschnitte *Κύπρια* der Chrestomatheia des Proklos. (Hephaest. Al. Ench. Oxonii 1810. 8. p. 475.)

Kleine Ilias der Lesches. Gottheiten der Aioler S. 483. col. a.

Jahrhunderte nach der Anfertigung des Aiolischen Gedichtes schrieben Attische Tragiker.

Des Aischylos Trilogie Philoktetes oder Ilions Zerstörung wurde als Ganzes wahrscheinlich Ilias benannt. (Rheinisches Museum für Philologie. Jahrg. 5. Bonn 1837. S. 466—496. Aeschyli tragoediae T. primus. L MDCCCLII. 8. p. 376—379. fragm. 263—271.) Lesenswerth ist der Ausruf des Philoktetes, in welchem er sich den Tod wünscht. (Ib. fragm. 271.) — Desselben G. Hermann 1825. erschienene De Aeschyli Philocteta dissertatio. Wiedergedruckt in Godofredi Hermanni Opuscula. Volumen tertium. L. 1828. 8. p. 113—129.

Sophokles und Euripides sahen vielleicht das in der Erzgiesserei zu Sikyon noch aufbewahrte Modell der von Pythagoras aus Rhegion verfertigten Bildsäule des Philoktetes.

Des Sophokles noch vorhandener *Φιλοκτήτης ὁ ἐν Λήμνῳ*, Ol. 92, 3.

Des Euripides *Φιλοκτήτης*, Ol. 87, 2., mithin früher vorhanden als der Philoktetes von Sophokles. Siebenzehn Bruchstücke. (Fragmenta Euripidis. Parisiis M DCCC XLVI. 8. p. 809—815. Welck., Die Griechischen Tragödien. Erste Abtheilung. Bonn 1839. 8. S. 512—522.)

Περὶ Αἰσχύλου καὶ Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδου, ἢ περὶ τῶν Φιλοκτήτου τόξων. (Dionis Chrysostomi oratio LII. Volumen secundum. L. 1784. 8. p. 266—273.)

Des L. Attius Philoktetes. (Martini Antonii Delrii Syntagma Tragoediae Latinae. Antverpiae M. D. XCIII. 4. Pars prima. p. 143—145.)

Da Philoktetes Aioler war und zuerst Aiolische Epiker über ihn gedichtet hatten, bildeten Aiolische Steinschneider zu Clusium ihn auf Skarabaien ab. (G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 268. Z. 10. — S. 268. Anm. 2056. Gottheiten der Aioler S. 680. 681.)

Patera. (Archäol. Schr. Th. 1. S. 278. col. a. — S. 287. Anm. 2385. — Gottheiten der Aioler S. 413. col. b.)

Aschenkiste. (Archäolog. Schr. Th. 1. S. 322. Anm. 2880. 2881.)

508) Philoktetes hatte Chone (Rud. Heinr. Klausen, Aeneas. Bd. 1. Hamburg u. G. 1839. S. 463.), ferner Krimisa, Petelia gegründet (Das. S. 462. Rudimenta linguae Oscae . . . Scripsit Dr G. F. Grotefend. Hannoverae 1839. 4. p. 57.) oder wenigstens die zuletzt genannte Stadt ummauert. (Cato ap. Serv. ad Virg. Aen. 3, 402. Vitae et fragm. vet. hist. Rom. Comp. A. Krause. Berol. 1833. p. 121. Klausen a. a. O. S. 464.) Philoktetes wurde mit Malaka in Verbindung gebracht (Das. S. 462.), welche Stadt 120 Stadien von Sybaris entfernt im Gebiete von Kroton lag. Philoktetes fiel am Sybaris. (Das. S. 463.) Sein Grab am Sybaris oder Krathis (Das. S. 465.), sein Bogen im Tempel des Apollon Alaios (Das. S. 464.) Auch verwahrten die Thuriner im Tempel des Apollon die Pfeile des Herakles. (Das. S. 465. Koehler, Mémoire sur les Iles et la course consacrées à Achilles. Mémoires de l'Acad. Imp. d. sc. de St. Pétersb. T. X. St. Pétersb. 1826. 4. p. 705.)

509) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 268.

510) Plin. H. N. lib. 34. T. V. p. 115. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151.

Lessing wollte anstatt claudicantem lesen Philoctetem, oder Philoctetem claudicantem. Laokoon von Gotthold Ephraim Lessing. Erster Theil. Berlin 1766. S. 22. 23. in 11. — Gotthold Ephraim Lessings sämmtl. Schr. Neunter Theil. Berlin, 1792. S. 40. 41.

balte ich für den an der Fusswunde leidenden [511]) Philoktetes [512]). Wie in erhaltenen Kunstwerken ging des gesammten Körpers schmerzliche Wendung wol von der verhüllten oder verbundenen [513]) Stelle des Fusses aus. Der Held kämpfte mit dem schweren, von den Göttern über ihn verhängten Schicksale. Noch war es zweifelhaft, ob seine Seele oder die Quaal des Giftes stärker seyn werde. Dieses Werk, ein Meisterstück des Ausdruckes, befand sich zu Syrakus [514]).

Philoktetes, dessen Kopf vorwärts gebückt ist, setzt den unten verwundeten rechten Fuss mühselig vor und stützt sich auf den von der rechten Hand geführten Stock. Die linke Hand wird wol den Bogen tragen. Von einem Aioler zu Clusium in Etrurien geschnittener Stein [515]).

Aehnlich. Skarabäus, von einem Aioler zu Clusium in Etrurien geschnitten [516]).

Aehnlich. Die eine Hand hält sich, anstatt etwas zu tragen, an einem auf der Erde befindlichen Gegenstand. Skarabäus, von einem Aioler zu Clusium in Etrurien geschnitten [517]).

Aehnlich. Die eine Hand hält sich wiederum, anstatt etwas zu tragen, an etwas, was auf der Erde ist. Skarabäus, von einem Aioler zu Clusium in Etrurien geschnitten [518]).

Abermalige Abbildung des vorsichtig den einen verwundeten Fuss versetzenden, mühselig am Stocke gehenden Philoktetes, jedoch, wie mir scheint, vom Steinschneider, einem Aioler zu Clusium in Etrurien, nicht beendigt, auf einem Karneole [519]).

Eine Abbildung der von Pythagoras verfertigten Bildsäule des Philoktetes kommt ferner auf einem vertieft geschnittenen Karneole vor, welcher mit den übrigen Schätzen der Stoschischen Sammlung in die Königlich Preussische Gemmensammlung zu Berlin gelangte. Der Heros, dessen einer Fuss leidet, schreitet, am Stocke gehend, mit Mühe vorwärts [520]). Indessen

---

Ludw. Schorn, Ue. die Studien der griech. Künstler. Heidelberg 1818. S. 278—281.

Claudicantem sey gross zu schreiben. (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XV. Bonn 1850. 8. S. 126. Ov. 1853. S. 573.)

[511]) Aeschyli tragoediae. Vol. V. Halae 1821. p. 162. cr. 231. = Tomus primus L. 1852. p. 378. Nr. 267.

[512]) Joh. Fr. Gronovii in P. Papinii Statii silvarum libros V. Diatribe. Edidit et annotationes adj. Ferdin. Handius. Lipsiae 1812. I. p. 441.

Kollektanen zur Literatur. Zweiter Band. K—Z.: Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. Sechzehnter Theil. Berlin, 1793. 8. S. 268. Mit Zusatz von Johann Joachim Eschenburg S. 268—270.

Eilfter Band. Berlin 1839. 8. S. 362. Hier ohne den Zusatz von Eschenburg.

Ardinghello, und die glückseligen Inseln. Lemgo 1794. 8. 68. 69.

Thiersch. Ue. die Epochen. München 1829. 8 S. 217.

[513]) Philostrat. junior. XVII. p. 139. lin. 15. p. 675.

[514]) Plin. H. N. l. l.

[515]) Filottete inchinato in modo abbastanza forte ed appoggiato sopra un bastone, il destro piede fasciato, sta camminando, portando nella sinistra nell' una gemma (nämlich auf Nr. 10.) arco e faretra con un istromento poco chiaro, nell altra (nämlich auf Nr. 11.) il solo arco foggiato in guisa particolare. Anche qui la molestia e la cautela del camminare sono ben espresse e l'esecuzione specialmente della prima pietra è molto più bella di quella della stoschiana. (Aus gemme etr. 9, 43. in A. Michaelis. Filottete. Annali dell' Instituto di corrispondenza archeologica Volume vigesimo nono. Roma MDCCCLVII. 8. Tav. d'agg. H. Nr. 10. p. 266.)

[516]) Aus gemme etr. 9, 42. in Annali dell' Instituto l. l. Tav. d'agg. H. Nr. 11. p. 266.

[517]) Annali dell' Instituto l. l. Tav. d'agg. H. Nr. 7.

[518]) Annali dell' Instituto l. l. Tav. d'agg. H. Nr. 9.

[519]) Geht Philoktetes nicht an zwei Stöcken, so müsste doch seine eine Hand an etwas, was auf der Erde steht, sich halten. (Geschnittene Steine aus der Sammlung der Frau Mertens-Schaaffhausen in Bonn. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XV. Bonn 1850. 8. S. 124—126. Nr. 8. Taf. I. Nr. 8. Ov. 1853. S. 673. Taf. XXIV. Nr. 13. Ov. 1857. Bd. 1. S. 168. Fig. 32. links.

[520]) Winckelm. Descr. d. pierr. grav. p. 386.

glaube ich, dass der Steinschneider, der frühestens in Neuaiolischer Periode und fern von Etrurien in östlichem Landstriche lebte und hinsichtlich der Herkunft seiner Verfahren zum Aiolischen Volksstamme gehört haben wird, vom ehernen Werke des Pythagoras eben nur die wohlerfundene Stellung entlehnte, in Einzelnheiten aber von dem überall herrschenden Neuaiolischen Style Gebrauch machte. Er mag alte Erfindung des Pythagoras beibehalten, das Ganze aber modernisirt haben.

Uebrigens habe ich die Abbildung des mühevoll gehenden Philoktetes schon in der früheren Schrift erwähnt[521]).

Durch die im Alterthume vorhandene Bildsäule des mühselig gehenden Philoktetes ist vielleicht folgendes Epigramm eines ungenannten Dichters hervorgerufen:

Ἐχθρὸς ὑπὲρ Δαναοὺς πλάστης ἐμός, ἄλλος Ὀδυσσεύς,
ὅς μ' ἔμνησε κακῆς οὐλομένης τε νόσου.
οὐκ ἤρκει πέτρη, τρύχος, λύθρον, ἕλκος, ἀνίη·
ἀλλὰ καὶ ἐν χαλκῷ τὸν πόνον εἰργάσατο[522]).

Aus dem, was ich bisher schrieb, ist zweierlei wahrscheinlich geworden:

Erstens, dass Pythagoras aus Rhegion die von ihm modellirte und zu Sikyon in Erz gegossene Bildsäule des Philoktetes entweder auf Bestellung für Syrakusier angefertigt oder an sie verkauft hatte.

Zweitens, dass von dem berühmten Werke andere Städte Abgüsse sich verschafften, insonderheit die eben von mir genannten Grossgriechischen, denen Philoktetes theuer war[523]).

Drittens, dass Aiolische Steinschneider zu Clusium in Etrurien des Pythagoras Werk, die eherne Bildsäule des Philoktetes, von welcher sie ebenfalls einen Abguss hatten, auf geschnittenen Steinen copirten.

Ich habe so einen Bildner der Neuzeit durch Nachweissung der geschnittenen Steine in den Stand gesetzt, eine hinsichtlich der Stellung mit dem Werke des Pythagoras übereinstimmende Bildsäule des Philoktetes zu modelliren.

Weil aber aus dem kleinen Kopfe der geschnittenen Steine gar nichts zu entnehmen ist, weisse ich in der Anmerkung zwei grosse Abbildungen des Kopfes des Philoktetes nach[524]).

Es muss im Alterthume wol eben so frühzeitig eine berühmte Bildsäule vorhanden gewesen seyn, welche jedoch den Philoktetes so zeigte, dass er mit vorgestreckten Beinen auf ebener Erde sass, den Kopf und Oberleib vorwärts bückte. Seine rechte Hand hielt den ausgerissenen Flügel, mit welchem er den leidenden rechten Fuss fächelte.

---

387. Nr. 300. Winck Monum. ant. ined. Vol. II. Roma 1767. p. 160. Tav. 119. Millin. Gal. mythol. Pl. CXV. nr. 603. In Esposizione di gemme antiche. E. Quir. Visconti Opere varie. Vol. II. Milano 1829. 8. p. 358. nr. 51. wird die Ungenauigkeit der in Winck. Mon. ant. ined. gelieferten Abbildung gerügt. — E. H. Toelken Erkl. Verz. S. 296. nr. 344. Osann, dessen Abhandlung ich in der 425. Anmerkung erwähnen werde, S. 377. Nr. 1. Ov. 1853. S. 572. 573. Tafel XXIV. Nro. 12. Ov. 1857. Bd. 1. S. 168. rechts.

[521]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 680. col. a. b.

[522]) Brunck Anal. T. III. p. 213. Nr. CCXCIV. Iacobsii animadv. Voluminis tertii Pars secunda. L. MDCCCIII. 8. p. 45. 46. — Anthol. Palat. Tomus secundus. L. 1814. p. 658. Nr. 112. — Tom. III. Pars altera p. 851.

[523]) Vorlieg. Schr. S. 1?1. Anmerk. 508.

[524]) Im Besitze des Herzogs von Arenberg ist ein natürlich ungemein lange nach der Zeit des Pythagoras angefertigter Kopf des Philoktetes. (Nicht abgebildet. Schorn, Homer nach Antiken S. 42. fg. Der leidende Philoktet. Von D. Osann, Professor zu Giessen. Weimarisches Herder-Album. Jena, Crökersche Buchhandlung. 1845. 8. S. 363—388. Hier S. 378. nr. 5.)
Philoktetes. Brustbild über Lebensgrösse. (Museo Chiaramonti Indicazione antiquaria Parte quarta. Roma 1840. 8. p. 113. 114. Nr. 535.)

Abbildung der eben beschriebenen Bildsäule des liegenden Philoktetes auf einem in Clusium angefertigten Alteinlischen Skarabäus[525].

Ungemein viele Jahre später, nämlich erst während Neueinlischer Periode hat ein Steinschneider, der seinen Namen mit *BOHΘOΓ* angab, entweder die schön erfundene lange vor ihm vorhandene Bildsäule selbst oder nur die von einem Alteinlischen Steinschneider gelieferte Abbildung copirt, jedoch durchgängig modernisiret, so dass z. B. die Tracht des Haares eine ganz andere geworden ist[526]. Ueber diesen Cammeo des *Βοηθου* habe ich schon MDCCCLXI. sehr ausführlich gehandelt[527].

Durch eine marmorne Wiederholung der Bildsäule des liegenden Philoktetes ist vielleicht folgendes Epigramm hervorgerufen:

Prodentem ducibus Tirynthia tela Pelasgis,
Laesa Philoctetam vulnere planta domet.
Docta manus vivos duxit de marmore sensus.
Sentit adhuc poenam tristis et in lapide[528].

Zwei geschnittene Steine mit Abbildungen des Philoktetes, welche ich zu ungenügend kenne, liess ich unberücksichtiget[529].

Aus der grossen Anzahl mir bekannter Abbildungen des Philoktetes habe ich nur diejenigen erwähnt, welche für Untersuchung der von Pythagoras erfundenen Bildsäule mir nutzbar zu seyn dünkten[530].

---

525) Scarabeo in corniola fasciata della collezione Vannutelli nelle impronte dell' Instituto 5, 41. Bullett. 1839. p. 103. Wiederholt in Annali dell' Instituto di corr. arch. Volume vigesimo nono. Roma MDCCCLVII. p. 262. Tav. d'agg. H. Nr. 5.

526) Karneol. Tassie and Raspe p. 545. 546. Nr. 9357. Planche LIII.

527) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 680. col. b. Vergl. S. 653. col. a.

Abbildungen desselben Cammeo auch in Ov., Die Bildw. Tafel XXIV. Nr. 9. S. 570., so wie in Annali dell' Instituto Volume vigesimo nono 1857. Tav. d'agg. H. Nr. 4. p. 262.

Ex gemmis et cameis antiquorum aliquot monumenta ab Aenea Vico Parmen. incis. . . . Io. Dominicus de Rubeis D. D. 4to. Tab. 29.

„Burnt Sardonyx. C. Townley, Esq." Tassie and Raspe p. 546. Nr. 9358.

528) Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poëmatum. Tom. I. Amstelaedami CIↃIↃCCLIX. 4. Lib. I. Ep. CXXV. p. 95. Hier noch die Lesarten Tyrinthia . . . tristis et inde lapis — Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poematum. Tomus I. Lipsiae 1835. 8. Epigr. 554. p. 221.

529) Philoktetes leidend. In Hertz Sammlung zu London. (Nr. 829. sq. Archaeol. Zeitung 1852. Nr. 34. S. 103.)

Leidender Philoktetes. Achatonyx der Königlich Sächsischen Antikensammlung zu Dresden. (Verzeichniss vom Jahre 1836. S. 207. nr. 172.)

530) Mit Stillschweigen sind zum Beispiel zwei Aschenkisten, die eine in der Galleria zu Florenz, übergangen, deren Reliefe den an der Fusswunde leidenden Philoktetes einerseits sitzend, zweitens nicht einsam zeigen. Hellenen haben sich bei ihm eingefunden, um ihn von der Insel Lemnos abzuholen. (Monumens inédits d'antiquité figurée . . . par M. Raoul-Rochette. Paris M DCCC XXXIII. Fol. Pl. LIV. — Zu Florenz Pl. LV. — p. 290. 291.)

Ausser Zusammenhang mit der von Pythagoras verfertigten Bildsäule steht der Karneol, auf welchem eine Felswand der Insel Lemnos abgebildet ist. In der Höhle derselben ist ein Bild des Lemnischen Hephaistos aufgestellt. Philoktetes, der auf einem Felsen sitzt, hält mit der einen Hand den erhobenen leidenden Fuss. (Description des principales pierres gravées du cabinet de S. A. S. Monseigneur le duc d'Orléans. T. premier. A Paris M. DCC. LXXX. Fol. p. 291. 292. Tassie and Raspe p. 791. Nr. 15521.)

Sitzender Philoktetes. Karneol. Winck. Descr. d. p. gr. p. 387. Nr. 301.

Ausser allem Zusammenhange mit dem Werke des Pythagoras steht endlich ein rother Jaspis, welchen ich für modern halte. Bei dem Sitzenden, der Philoktetes seyn soll, noch drei Männer und ein Widder. (Traité des pierres gravées. Tome second. M. DCC. L. Fol. Nr. XCIII. Durous in Dactyl. universalis . . . scrinium milliarium primum L. CIↃIↃCCLV. 4. p. 55. Nr. 39. Dactyliothec. Zweytes Historisches Tausend. S. 55. Nr. 181.)

Natürlich liegen allerlei, den leidenden Philoktetes enthaltende Gemälde von meinem Vorhaben sehr abseits[531].

Europa, Gruppe zu Taras.

Zur Zeit der vernünftigen Religion der Aioler, welche den *πατὴρ Οὐρανὸς* und die *μήτηρ Γαῖα* verehrten[532], und auch während der früheren Periode des Polytheismos der Jonischen Pfaffen, mithin Jahrhunderte hindurch war die Sage, welche Europa und den in einen Stier verwandelten Zeus betrifft, Hellenen völlig unbekannt.

Natürlich kam in der Ilias, welche Aioler vor Ol. 1. gedichtet hatten[533], keine Europa vor. Von Stellen der späteren, durch Beifügung Jonischer Gedichte entstandenen Ilias kann erst weiter unten die Rede seyn.

Die Albernheit wurde in Folge vorangegangenen Verkehres der Aioler mit Phoinikern erst nach Ol. 1. von Dorischen Pfaffen aus Kreta, welche um diese Zeit mit Aiolischen Theologen verkehrten, ausgedacht[534].

Erwähnungen oder Erzählungen der Dichter machten die Albernheit bekannt. Erst ein Joner hat lange nach Ol. 1. eine in der jetzigen Ilias stehende Stelle gedichtet[535].

---

531) Den leidenden Philoktetes hatte Aristophon, jüngerer Bruder des Polygnotos, gemalt. Von Plutarchos in zwei Stellen jedesmal mit der Jokaste des Bildners Silanion erwähnt. (Plut. quomodo adolescens poetas audire debeat. 3. Mor. T. I. P. I. Oxonii 1795. p. 68. Plut. Sympos. lib. 5. quaest. 1. Mor. T. III. P. II. p. 757.

Leidender Philoktetes. Gemälde von Parrhasios. Epigramm des Glaukos *Καὶ τὸν ἀπὸ Τρηχῖνος* u. s. f. (Brunck Anal. T. II. p. 347. nr. V. Jacobsii Animadv. Voluminis secundi Pars tertia. L. MDCCCI. p. 16. Anthol. Palat. T. II. L. 1814. p. 658. Nr. 111. — Tom. III. Pars altera p. 851.)

Nicht eine Bildsäule, sondern, wie Jacobs bemerkte, ein Gemälde, in welchem Philoktetes vorgestellt war, betrifft das Epigramm des Julianos Aigyptios. *Εἰς εἰκόνα Φιλοκτήτου. Οἶδα Φιλοκτήτην ὁρόων* u. s. f. (Brunck Analect. T. II. p. 499. nr. XXVII. Jacobs. commentar. Vol. II. P. III. p. 380. Anthol Palat. T. II. p. 659. Nr. 113. — T. III. P. II. p. 851. 852.)

Gemälde, von Philostratos dem jüngeren beschrieben. (Philostr. junior. XVII. p. 139. 673—676. — Les images ov tableaux de platte peinture. A Paris, chez Sebastien Cromoisy. M. DC XXXVII. Fol. p. 747—750.) Erwähnt sind Einzelnheiten des Kopfes. Hierauf *καὶ ῥάκια αὐτός τε ἀμπισχόμενος*. Jemand glaubte mehr Uebereinstimmung mit dem Gemälde des Parrhasios als mit dem anderen des Aristophon anzutreffen

τὸν γ᾽ οὖν Φιλοκτήτην γράφουσι ὡς χωλὸν καὶ νοσοῦντα. (Philostrati epist. XXII. Lipsiae M. DCC IX. Fol. p. 922.)

532) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 10—16.

533) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 230. 231. Gottheiten der Aioler S. XII. XIII.

534) Erzählung der nunmehrigen Sage der Pfaffen: Kreta von Carl Hoeck. Erster Band. Gött. 1823. 8. S. 83—109. — Zu Gortyn S. 10.

535) In Hom. Il. 14, 321. ist blos von der Mutter des Minos und Rhadamanthys die Rede, ohne dass ihr Name beigefügt ist. Dass die ganze Stelle vom 317. bis 327. Vers ein später entstandenes Einschiebsel sey, sah bereits der Grammatiker Aristophanes ein. (Homeri Ilias ad vet. cod. Veneti fidem rec. J. B. C. d'Ansse de Villoison. 1788. Venetiis Fol. p. 343. v. 317.) Von mir wurde vor drei Jahren dargethan, dass in der Ilias der Aioler, wie sie vor Ol. 1. vorhanden war, keineswegs die Stelle so unsittlichen und gemeinen Inhaltes vorkam, sondern dass erst viele Jahre nach Ol. 1. ein Joner den Bestandtheil der Ilias abgefasst hat. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 136. Anmerk. 734.) Bevor dieses geschah, hatten Dorische Pfaffen oft genug von der Liebe des Zeus zur Tochter des Phoinix und von Minos und Rhadamanthys, welche diese geboren haben solle, geschwatzt.

Da wo in der Ilias von Sarpedon (Hom. Il. 12, 397.), Bruder des Minos und Rhadamanthys, demnach gar nicht von Europa die Rede ist, nimmt lediglich der Verfasser der kleinen Scholien Gelegenheit, kürzlich des Raubes der Europa und ihrer drei Söhne zu gedenken, und fügt dann bei *ἱστορεῖ Ἡσίοδος καὶ Βακχυλίδης*. (Homeri Interpres. Argentorati 1539. 8. p. 375.

lin. 1. Zu Hom. Iliad. M. v. 292.: Scholia in Homeri Iliadem. Berolini 1825. 4. p. 347. col. b).

Des Hesiodos Europa, von welcher in der vorangegangenen Anmerkung zu lesen war, ist von einem anderen Scholiasten erwähnt. (Schol. Eurip. Rhesi Vatican. v. 28. Scholia Graeca in Euripidis tragoedias ex codicibus aucta. Tomus I. Oxonii MDCCCLXIII. 8. p. 21. Dsraus in Hesiodi carmina. G. et Erf. 1831. 8. p. 235. fragm. CXL. — Gothae, 1843. 8. p. 299. fragm. CCIX. Hesiodi fragm. coll. Guil. Marckscheffel. L. 1840. 8. p. 295. fragm. XXXIX.)

Das kyklische Gedicht Europia, dessen Verfasser Pausanias verschweigt (Paus. 9, 5, 4. Lob. Agl. T. I. p. 752.), wurde dem Eumelos, des Amphilytos Sohne, aus der Familie der Bakchiaden (Paus. 2, 1, 1.) zugeschrieben. (Schol. Hom. Il. 6, 131. Homeri Interpres. Argentorati M. D XXXIX. 8 p. 253. Homeri Ilias Venetiis 1788. Fol. p. 159. Scholia in Homeri Iliadem Berolini 1825. 4. p. 182. col. a Hesiodi, Eumeli fragmenta. Coll. Guil. Marckscheffel L. MDCCCXL. 8. p. 403. fragm. IX. X. XI.) Eumelos lebte bald nach dem Anfange der Olympiaden um Ol. 5. (Euseb. chron. Pars II. Venetiis 1818. 4. p. 173. Eumelus Poeta, qui Bugoniam composuit, et Europiam; et Artinus . . . . Euseb. chron. Mediolani 1818. Fol. p. 320. — Eumelus Poeta cognoscitur, qui Bugoniam composuit, et Europiam: et Arctinus, qui Aethiopidam composuit et iliacam vastationem, agnoscitur. (Scriptorum veterum nova collectio a Vaticanis codicibus edita. Tomus VIII. Romae 1833. 4. p. 328.)

Godofr. Hermanni Opusc. Vol. II. Lipsiae 1827. 8 p. 209.

Eumelos nahm Ol. 5. an der Gründung von Syrakusai Theil. (Müll. Dor. I. 116. II. 487. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 241. Z. 1. fg., S. 260. Z. 18., S. 275. Z. 7.)

Keine Bruchstücke sind aus den *Εὐρώπεια*, einem Lyrischen Gedichte des Stesichoros, uns zugekommen. (Stesichori Himerensis fragm. coll. O. Fr. Kleine. Berol. 1828. p. 73. 74. Poetae lyrici Graeci. Lipsiae MDCCCLIII. p. 744. — Aus Schol. Eurip. Phoenias. Franequerae CIↃ IↃ CCLV. 4. p. 688. v. 674. T. quintus. L. MDCCCXVIII. 8. p. 147. v. 670.)

Dorischer Lyriker war Bakchylides, dessen Blüthezeit noch mit dem Greisenalter des Bruders seiner Mutter Simonides zusammen fällt. (Karl Otfried Müller's Geschichte. Erster Band. Breslau 1857. S. 385.) Dass ein Scholiast bei Gelegenheit des Raubes der Europa mit Hesiodos den Bakchylides erwähnt hat, ist von mir weiter oben mitgetheilt. (Vorlieg. Schr. S. 135. col. b.)

Damals wurde der Europa Entführung aus Sidon von Hellanikos erwähnt. (Hellanici Lesbii fr. L. 1787. 8. p. 66.)

Gewissermassen natürlich erklärend, meinte Herodotos, Kreter hätten die Europa geraubt. (Herodot. 1, 2. Vol. primum. L. 1830. p. 9.)

Als Zeitgenosse des Aristarchos (Suid. ed. Bernh. Tomi alterius Pars prior. p. 887.) soll Moschos aus Syrakus unter Ptolemaios Philometor oder in Ol. 156. gelebt haben. Genaueres suchte zwar Manso vorzutragen. (Bion und Moschus von I. C. F. Manso. Gotha 1784. 8. S. XXXV. fg. Bions und Moschus Idyllen. Leipzig 1807. 8. S. 30.) Es sollen jedoch sechs Verse, welche Manso als Grundlage seiner Untersuchung brauchte, von M. Musuros herrühren. (Augusti Ferdinandi Naekii opuscula philologica. Volumen I. Bonnae MDCCCXLII. 8. p. 167.) Natürlich hatte Moschos ehe er dichtete, der Abbildungen der Entführung der Europa viele gesehen. Aus wenigen guten Handschriften, z. B. einer Baseler (Streuber. Philologus II. 376. fg.), ist des Moschos Europe, welche in der Ausgabe und Uebersetzung von Manso 162 Verse hat, um einige Verse vermehrt worden. (G. Bernhardy. Zweiter Theil. Zweite Abtheilung. Halle 1856. S. 504.)

Apollodoros. (3, 1. Gott. 1803. p. 242. — Observ. p. 212.)

Nikandros aus Kolophon lebte unter Attalos III., König von Pergamos, vielleicht bis gegen 140. vor Chr. Geb. Von ihm war Europie, wenigstens fünf Bücher, vorhanden. (Schol. Apoll. Rhod. 4, 57. Tomus II. L. 1813. 8. p. 576. *Νίκανδρος ἐν δευτέρῳ Εὐρωπίης.* — Hingegen in den Pariser Scholien ib. 4, 57. p. 274.: *καὶ Νίκανδρος ἐν β Αἰτωλικῶν.* — Fabric. Bibl. Gr. Volumen quartum. Hamburgi 1795. p. 848. G. H. Bode. Erster Band. L. 1838. 8. S. 405.)

Lucian. dialog. marin. XV. 2. Vol. secundum. Bip. 1789. 8. p. 125—127. et p. 391—394.

Nonn. Dionys. lib. 1. v. 45—71. Hanoviae CIↃ IↃ CX. 8. p. 10—12.

Ein mit *Ὁ ταῦρος οὗτος* anhebendes, aus zehn Versen bestehendes Gedicht auf Europa steht unter denen, welche sonst dem Anakreon zugeschrieben wurden. (Anacreontis Teii carmina . . . edidit . . . Ioh. Frider. Fischerus. L. CIↃIↃCCLXXVI. 8. Od. 35. p. 87. 88.)

Eudokia. (Villoison. Anecdota Graeca. T. primus. MDCCLXXXI. Venetiis. 4. p. 162.)

Römische Schriftsteller: Horat. Od. 3, 27. v. 25—76.

Ovid. Metam. 2, 833—875. Tom. II. Amstelodami 1727. 4. p. 161—166. — 3, 1. 8. p. 168.

Ovid. Fast. 5, 603—618. Tom. III. ib. eod. p. 356. 357.

Die von Dorischen Pfaffen erfundene Sage wurde Aiolern bekannt. Ungemein frühzeitig hatten die Leiter Aiolisch-Samothrakischer Mysterien, welche gleichzeitig von Kadmos und Harmonia Gebrauch gemacht hatten [336]), die ursprünglich, jedoch höchst wenige Jahre hindurch völlig unmystische Hekate zu jenen Mysterien herangezogen. Hierauf die neu erfundene Sage: *καὶ δοῦναι Εὐρώπῃ τῇ Φοίνικος θυγατρί* [337]).

Als Dorische Pfaffen auf Kreta den Raub der Europa aussannen, wurde Bildnerei zwar zu Hephaistias auf Lemnos ausgeübt, sie war aber in anderen Hellenischen Ländern noch sehr ungewöhnlich. Erst viele Jahre nach Ol. 1., nämlich um Ol. 50. war Bildhauerei auf Kreta üblich geworden.

Nimmt man an, dass die Pfaffen vor Ol. 50. eine Abbildung der Europa anfertigen liessen, so konnte sie nur aus Holz bestanden haben. Eine eherne Abbildung hätten sie zu Hephaistias bestellen und so erkaufen müssen. Allenfalls hätte abgebildet werden können, wie der Stier die Beine gekrümmt und auf der Erde sich niedergelassen habe, damit Europa entweder ihn besteige oder von ihm absteige. An diesen Act wurde jedoch in so früher Zeit am allerwenigsten und auch späterhin nicht gedacht. Die vom schreitenden Stier getragene Europa war demnach für eine Gruppe aus Stein oder für Behandlung durch einen Bildhauer nicht sonderlich geeignet.

Nach diesen Erörterungen wird man zugeben, dass Abbildung des Raubes der Europa durch eine Gruppe ungemein lange eine Seltenheit blieb. Wie die Bildwerke aus Selinus darthun, wurde Dorische Bildhauerei nach Ol. 50. auf Sicilien ausgeübt. Hier mag jemand den Raub der Europa durch ein Relief abgebildet haben. Gleichzeitig zeigten Schattenbilder der Mysterien den Raub.

Was Dichter erzählt hatten, wurde bei Zeiten und weit mehr als durch Werke der Bildnerei in Vasengemälden mit schwarzen Figuren abgebildet [338]).

Ausserdem herrschte der Gebrauch, dass in mystischem Gottesdienste ein Frauenzimmer, wie Europa von einem Stiere getragen, zur Stätte der Mysterienfeier herbeikam. Es sind der so entstandenen Vasenbilder zwei Klassen, a) Abbildungen eines Frauenzimmers, welches keine Europa ist, b) Abbildungen der Europa [339]).

Germanici Aratea Phaenomena v. 531—534. Arati Solensis Phaenomena. Volumen II. Lipsiae MDCCCI. 8. p. 93.

Hygin. fab. CLXXVIII. Lugd. Bat. Amstelaed. 1742. 4. p. 295—297.

Prudent. contra Symmach. lib. I. v. 61. Hanoviae M. DC. XIII 8. p. 262. — Carmina. Tubingae, 1845. 8. p. 140. — Sylloge annotationum . . . disposita a M. Iohanne Weitzio, Hanoviae M. DC. XIII. 8. p. 725.

[336]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 428—432.

[337]) Schol. Theocrit. Idyll. 2, 12. Lipsiae CIↃIↃCCCXIX. 8. p. 850.

[338]) Europa begegnet uns schon in schwarzen Vasengemälden sehr früher Zeit. Eines derselben ist die archaische Amphora der Feoli'schen Sammlung zu Rom. (Campanari Vasi d. Feoli nr. 3. p. 15. Wegen der Aufschriften *EVPOΠEIA* u. s. f. bereits erwähnt in Ed. Gerhard Rapporto intorno i vasi Volcenti. Roma 1831. p. 142. annot. 249. Abgebildet und erläutert in Gerhard a. Gr. Vas. Taf. XC. S. 26.

[339]) Das alte Gemälde einer in der Nachbarschaft von Arezzo gefundenen Vase, welche in die K. K. Gallerie zu Florenz gelangte, zeigt eine vom Stier getragene Jungfrau. Sie hält ein Trinkhorn und ist von Weinranken umgeben. (Lanzi Vasi dipinti. Franc. Inghirami Monum. Etruschi. Ser. V. P. I. Poligr. Fiesol. 1824. Tav. II. p. 12—18.)

Solche Weinranken hält die vom Stiere getragene Jungfrau auf zwei anderen Vasengemälden. (Gerb. auserles. Gr. Vas. Taf. CXLIX. nr. 1. Zweiter Theil. Berlin, 1843. S. 165. — Taf. CXLIX. nr. 3. S. 186.)

Noch ein Vasengemälde ist veröffentlicht, in welchem die der Europa vergleichbare Jungfrau eine Klapper hält, die Weinreben aber doch im Felde sich zeigen. (Das. Taf. CXLIX. nr. 5. S. 186.)

Aus den ältesten Vasenbildern ist zu entnehmen, dass der Raub der Europa ausserhalb Kreta bekannt und beliebt geworden war.

Seitdem die Priester in Boiotien von Anwesenheit des Phoinikers Kadmos in ihrem Lande redeten, war der Grund zur Aufnahme des nach Ol. 1. entstandenen Mythus der Europa gelegt. Nunmehr zeigten Priester hundert Stadien von Thebe entfernt, eine Höhle, wo Zeus die Europa, zu deren Aufsuchung Kadmos ausgesendet war [540], barg [541]).

Ein vortreffliches Bild der entführten Europa verfertigte Pythagoras aus Erz (zu, wie ich

---

Weiteren Aufschluss gewährt das Gemälde einer anderen Vase, in welchem oben Zeus-Dionysos mit Schaale und auch der mannweibliche Genius der Mysterien zugegen sind, während das Frauenzimmer dem Stiere sich nähert. Auch ist im Felde eine Binde wahrzunehmen, die auf den Umzug zu den Gräbern und Spenden an denselben hindeutet. (d'Hancarv. Vol. II. Pl. 45.) Vielleicht wurde der in Mysterien von einer Jungfrau gerittene Stier zuletzt dem Zeus-Dionysos geopfert.

Dass endlich ein Frauenzimmer denn wie Europa von einem Stiere sich tragen liess, wann die Mysterienkämpfe oder vielmehr die Jagd der Mysterien Statt finden sollte, beweisst das Gemälde einer erst von Aubourg, dann von Tochon besessenen Vase. Die Jünglinge, welche das vom Stier getragene Frauenzimmer umgeben, haben Speere. Wegen der Mysterien ist auch der Stier bekränzt. (Millin Peint. T. II. Pl. XII. p. 21—23. Millin Gal. myth. Pl. LIV. nr. 255., wo die Jünglinge, die wahrscheinlich in den Mysterienspielen kämpfen oder nur jagen werden, unrichtig für Axieros und Axiokersos ausgegeben sind.)

Das Gemälde der Vase Onufrio Pecileo's zu Neapel enthält einen am Ufer stehenden Mann, den Millingen für Poseidon hielt, die vom Stiere über das Meer getragene Europa und den fliegenden Eros mit Binde. (Millingen Peint. 1813. Pl. XXV. p. 44. 45.)

Gemälde einer Vase aus Nola. Zu Berlin. (Konr. Levezow Verzeichn. Abth. 1. S. 167. nr. 801.)

Ohne mystische Nebenbeziehung zeigt sich die vom Stiere getragene Europa auf einem Vasengemälde der zweiten Hamiltonischen Sammlung, welches jetzt Herrn Hope gehört. (Millin Peint. T. II. Pl VI. p. 12. 13.)

Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Auf Aigina gefunden. (Zu München 1854. S. 63. Nr. 208. — Vergl. S. 77. Nr. 268.)

[540]) Conon. διηγήσεις λζ' = narr. XXXVII. Gottingae 1798. 8. p. 34.)

[541]) Antimachos, der Ol. 93. blühte und von mir schon auf S. 127. col. b. erwähnt worden ist, im ersten Buche der Thebais. (Antimachi Colophonii reliquiae. Halae Saxon. CIↃ IↃ CCLXXXVI. 8. fragm. III. p. 53—55. De Euphorionis Chalcidensis vita et scriptis. Gedani 1823. 8. p. 129. Erhalten durch Steph. Byzant. Berolini 1849. 8. p. 619. v. Τευμησσός — Vgl. Thebana paradoxa . . . exposuit Robertus Unger. Vol. I. Halis MDCCCXXXIX 8. p. 155. 156.)

Etymologicon Magnum. Lipsiae MDCCCXVI. 4. col. 685. v. Τευμήσατο.

Ἐπὶ ταύτῃ τῇ λεωφόρῳ χωρίον ἐστὶ Τευμησσός· Εὐρώπην δὲ ὑπὸ Διὸς κρυφθῆναί φασιν ἐνταῦθα. (Paus. 9, 19, 1. — Vergl. Thebana paradoxa l. l. p. 398. 399.)

Hinsichtlich der Oertlichkeit s. Müll. Orchom. Br. 1820. 8. S. 24. 479. 492. Hellas . . . Von D. Friedrich Carl Hermann Kruse. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. L. 1826. 8. S. 437. 438. 534. 568.

Hinsichtlich der Sage s.: Ueber eine Kretische Kolonie in Theben Die Göttin Europa und Kadmos den König. Von Friedrich Gottlieb Welcker. Bonn 1824. 8. 95 Seiten. Darin S. 21. 22, S. 43. 47.

Kreta. Von Karl Hoeck. Zweyter Band. Gött. 1828. 8. S. 89.

Was in Boiotien über Europa erzählt wurde, theilte Lysimachos aus Alexandreia im vierten Buche der *Θηβαϊκὰ παράδοξα* mit. Natalis Comes muss davon etwas in einer Handschrift gelesen haben. (Natalis Comitis mytholog. lib. VIII Cap. XXIII. Hanoviae M DC XIX. 8. p. 928.) Es scheint noch nicht aufgefunden zu seyn. (In Fragmenta historicor. Gr. Volumen tertium P. 1849. p. 336. wird man nichts antreffen.)

Dass auch Lakedaimonier, jedenfalls nach Ol. 1. seit der Ankunft Kretischer Pfaffen in ihrem Lande, um Europa sich bekümmerten, scheint aus einer Nachricht des Hesychios gefolgert werden zu können. (*Καρνεῖος. ἐπίθετον Ἀπόλλωνος· ἴσως ἀπὸ Κάρνου, τοῦ Διὸς καὶ Εὐρώπης.* Hesych. Tom. secundus col. 151.) Auf keine Weise war Europa von Thebe aus in Sparta bekannt geworden, auch wenn Aigeiden, Thebaische Kadmeer, wie Müller wähnte, den Karneischen Apollon in Sparta eingeführt haben sollten. (Müll. Orchom. S. 333. Müll. Dor. I. 60.)

berichtigt:) für Taras [542]), wo es noch in Cicero's Zeit sich befand. Dieser Redner erwähnte die auf dem Stiere sitzende Europa mit dem ebenfalls bei den Tarantinern im Tempel der Hestia vorhandenen Satyros [543]) und mit einer marmornen Bildsäule der Aphrodite bei den Rheginern [544]). Berühmtheit des Europa darstellenden Kunstwerkes geht daraus hervor, dass noch Tatianos von demselben wusste [545]).

Für Künstler bot die Entführung der Europa so zu sagen mehrere Akte dar.

A. Der Stier nähert sich den Blumenlesenden Jungfrauen.

B. Der Stier eilt mit Europa zum Meere.

C. Der Stier trägt Europa auf dem Meere. Diese ist noch sehr zaghaft.

D. Während der Stier immer noch auf dem Meere ist, hat Europa mehr Fassung gewonnen und so zu sagen in ihr Schicksal sich gefügt.

E. Der Stier, von welchem Europa getragen wird, hat das Meer verlassen und lauft auf dem Lande.

Nach diesen Distinctionen behaupte ich, dass Pythagoras aus Rhegion weder A., noch B. C. D., sondern durchaus nur E. durch seine eherne, zu Sikyon gegossene Gruppe abgebildet hat.

Die Tarantiner waren Dorier. Sie verehrten als angesehene Gottheit mit Poseidon den Zeus [546]). Ein angesehener Tempel desselben war vorhanden. Die Priesterschaft stand mit den Dorischen Pfaffen der Insel Kreta auf gutem Fusse. Endlich geht aus dem Ereignisse des Jahres Ol. 76, 4., welches weiter unten in der Chronik mitgetheilt wird, hervor, dass Tarantiner und Rheginer mit einander in Eintracht lebten und vorkommenden Falles einander Beistand leisteten. Schon weil Pythagoras Rheginer war, wurde von Taras aus seine Europa wenn nicht bestellt, doch als er sie modelliret und in der Erzgiesserei zu Sikyon hatte giessen lassen, höchst bereitwillig gekauft [547]).

Aus Münzen der Tarantiner geht hervor, dass sie den Poseidon [548]), den Zeus, die Athena [549]) verehrten, welche vielleicht als Poliuchos auf der Akropolis ihr Heiligthum hatte.

Ueber Zeus zu Taras unterrichten theils Nachrichten der Schriftsteller, theils Münzen.

Von mir werden drei Zeus unterschieden: A. der angesehnste, B. *Ζεὺς ὁ καταιβάτης* [550]), C. *Ζεὺς ἐλευθέριος* [551]).

[542]) Varron. de lingua lat. Lib. V. rec. Leonh. Spengel. Berolini 1826. 8. p. 47. M. Terentii Varronis de lingua Latina l. em. a Carolo Odofredo Muellero Anno MDCCCXXXIII. Lipsiae. 8vo. p. 13. Europa ab Europa Agenoris, quam ex Phoenice Mallius scribit taurum exportasse, quorum egregiam imaginem ex aere Pythagoras Tarenti fecit. Hier als fünftes Buch. — In der früheren Ausgabe Biponti 1788. p. 13., wo der Name des Schriftstellers Maelius, nicht Mallius lautet, ist das jene Stelle enthaltende Buch das vierte.

[543]) quid Tarentinos, ut Europam in tauro sedentem amittant? ut Satyrum, qui apud illos in aede Vestae est? (Cic. in Verrem actio secunda lib. IV. §. LX. 135. Operum Tomus V. Orationes Tomus III. Neapoli 1777. 8. p. 319. 320., wo p. 320. Anmerk. Op. Voluminis II. Pars I. Turici 1826. p. 319. Aus dieser Stelle die Erwähnung in Winck. W. Bd. 6. Abth. 1. Dr. 1815. S. 188.)

[544]) Cic. l. l.

[545]) Tatiani or. ad Graecos. ἐν Ὀξονίᾳ 1700. 8. cap. LIII. p. 116.

[546]) tibi defluat aequo Ab Jove, Neptunoque sacri custode Tarenti. (In der Ode Archytas. Horat. Od. 1, 28, 29.)

[547]) In beträchtlich späterer Zeit, als Fabius die Stadt Taras einnahm, waren in ihr viele Kunstwerke, signa tabulaeque. (Liv. 27, 16. T. quartus. Amstelaedami Lugd. Batavor. 1741. 4. p. 55.)

[548]) Vergl. Cataldantonio Atenisio Carducci MDCCLXXI. 4. p. 110—114.

[549]) Carducci l. l. p. 114. 115.

[550]) *ἀλλὰ θύουσι Διὶ Καταιβάτῃ.* Clearch. *ἐν τετάρτῳ Βίων* ap. Athen. Deipn. lib. XII. p. 522. f. T. quartus. Arg. 1804. p. 442.

[551]) *Ἐλευθέριος Ζεὺς . . . τιμᾶται δὲ . . . καὶ παρὰ Ταραντίνοις.* Hesych. Tomus primus col. 1173.

B. nnd C. kommen nicht in Betrachtung.

Dem Zens A. gehören die Abbildungen des Kopfes seiner Bildsäule auf Münzen der Tarantiner an[552]).

Den zu Taras befindlichen Tempel des Zeus hat in der Geschichte dessen, was zur Zeit des Pyrrhos geschah, Orosius erwähnt[553]).

Natürlich umgab den Tempel des angesehensten Zeus der Tarantiner ein Temenos mit einem Eingange, welcher an der dem Meere zugewendeten Seite des Temenos sich befand.

Zwischen dem Eingange des Temenos und zwischen dem Eingange des Tempels des Zeus stellten die Tarantiner die von Pythagoras verfertigte Gruppe auf. Der in den Temenos eingetretene Stier schritt auf den Eingang des Tempels zu, um in den Tempel die Europa zu tragen.

Boccaccio[554]) und in den Anmerkungen zum Gedichte des Patriziers der Stadt Taranto Tommaso Niccolò d'Aquino[555]) der Florentiner Cataldanton Atenisio Carducci haben zwar das aus den Schriften des Varro und Cicero ihnen bekannt gewordene Kunstwerk erwähnt[556]), vom Standorte desselben aber keine Vorstellung gehabt. Eben so ist an die Stelle dessen, was Lorentz 1836. schrieb[557]), von mir Genaueres und Richtigeres gesetzt. „In ipso Jovis templo" stand die Gruppe durchaus nicht.

---

[552]) Goldene Münzen der Tarantiner.

Numismata antiqua . . . collegit . . . Thomas Pembrochiae . . . Comes. MDCCXLVI. 4. Pars I. Numismata aurea Tab. V. Nr. 130.

Catalogue des médailles antiques . . . du cabinet de M. d'Ennery, écuyer. A Paris M. DCC. LXXXVIII. 4. p. 62. Nr. 30.

Mionnet. M.DCCC.VI. T. I p. 136. Nr. 355.

Italiae veteris numismata Edidit Franciscus M. Avellinius I. C. CIↃ IↃCCCVIII. Neapoli excudebat Dominicus Sangiacomo. 4. p. 60. Nr. 23. 24. 25.

Italiae veteris numismata edidit F. M. Avellinius. Ad volumen I. Supplementum. CIↃIↃCCCXIIII. Neapoli. Ex officina Monitoris. 4. p. 28. Nr. 520. 521. — p. 28. Nr. 522. Diese aus Reynier.

Carellii Tab. CIII. Nr. 1. 2. 4. 5. 6.

Eherne Münze der Tarantiner Ihre Hinterseite enthält die Nike. (Carellii Tab. CXIX. Nr. 395. 396. 397. 398.)

[553]) Pyrrhos . . . adfigens titulum in templo Tarentini Jovis, in quo haec scripsit: Qui ante hac invicti fuêre viri, pater optime Olympi, Hos ego in pugna vici, victusque sum ab iisdem. (Pauli Orosii presbyteri Hispani adversus paganos historiarum l. Lugduni Batavorum MDCCXXXVIII. 4. 4, 1. p. 217.)

[554]) Ioannis Boccatii περι γενεαλογιας deorum libri. Basileae apud Io. Hervagium mense Septembri Anno M. D. XXXII. Fol. Liber secundus. Cap. LXII. p. 50. aus Varro.

[555]) Templa Jovi poscere, armat qui fulmine dextram;

Hinc similem fecere Deo, similemque Tonanti;

Addiderant spolia ampla, et debellata Gigantum

Corpora, supremi spectatrix Phlegra triumphi.

Induit et variae mutatus imagine formas:

Nunc Aurum Danaes, Cycnum nunc Ledis amore,

Antiopes Satyrum, atque Europes cornua Tauri.

Protinus aequoreo statuere sacraria Regi:

Sub pedibus delphin, saevoque tridente Profundum

Quo tremit, assurgens novus arbiter aequoris alti,

Despectat Phorci sobolem, squamosaque monstra.

Mirabar formas, et inenarrabile textum,

Et Nymphae ludentis opus, pictasque figuras:

Namque ibi Tritonum conchas inflare sonantes

Aspicio atque tubam conanti murmure rauco

Edere, turgescunt rubicundae in gutture venae:

Applaudit senior Glaucus, trepidusque Palaemon.

[556]) Carducci auf p. 109. des Napoli 1771. 4. erschienenen Buches, dessen Titel auf S. 59. col. b. der vorliegenden Schrift abgedruckt ist.

[557]) „Europae statuam . . . fortasse in ipso

Des Pythagoras aus Rhegion Kunstwerk möchte ich mir so vorstellen, wie die Europa eines Smaragd-Plasma der ehemals von Stoschischen Sammlung geschnittener Steine zu Berlin. Europa, deren Haupt ein Blumenkranz schmückt, fasst mit der linken Hand ihr langes Haar, mit der rechten hält sie sich an dem ebenfalls mit Blumen bekränzten Kopfe des sie tragenden Stieres, genauer an den zwischen seinen Hörnern befindlichen Haaren fest [538]).

Noch eine Abbildung des nicht im Geringsten laufenden, sondern langsam gehenden und Europa tragenden Stieres kommt auf der silbernen Münze mit der Schrift L. VALERIVS ACISCVLVS vor [539]).

Sämmtliche Kunstwerke, welche ich bald nachher in der Anmerkung nenne, liegen wegen ihrer Anfertigung lange nach der Zeit des Pythagoras sehr abseits. Höchstens haben als obermalige, natürlich jüngere Behandlung desselben Gegenstandes nur diejenigen auf eine Beachtung Anspruch, welche den Stier nicht auf dem Meere, auch nicht ungestüm laufend, sondern ruhig, gewissermassen bedächtig gehend zeigen [540]).

Jovis temple positam. De rebus sacris et artibus veterum Tarentinorum. Scripsit Rudolphus Lorentz. Elberfeldiae MDCCCXXXVI. 4. p. 10. cf. p. 22.

[538]) Winckelm. Descr. d. pierr. grav. p 57. nr. 155., wo noch ein lobenswerthes Bruchstück eines Karneol aufgeführt wird. Fréd. Schlichtegroll, Choix des principales pierres gravées, à Nuremberg 1798. Fol. Pl. XXIX. p. 74. Millin G. m. Pl. XCIX. Nr. 398. E. H. Toelken, E. V. S. 101. Nr. 114.

[539]) Hierüber die folgende Anmerkung.

[540]) Vorne Kopf des Zeus. Hinten auf dem Stiere Europa, deren Peplos von ihr gehalten wird. Silberne Münze der *Γορτυνιων*. Arg. 5. Mionn. II. 280. Nr. 177. 178.

Eherne Münze der *Γορτυν* . . . auf Kreta. (Recueil de médailles de peuples. Tome troisieme. A Paris M.DCC.LXIII. 4. Pl. XCVII. Nr. 10. p. 62. Daraus wiederholt in Ideen zur Kunst-Mythologie. Erster Cursus. . . . von C. A. Böttiger. Dresden und L. 1826. 8. S. 332. Taf. IV. Fig. 8.)

Galoppirend steht der Stier nur auf den Hinterfüssen. Ohne sich anzuhalten, hält Europa den Peplos. Eherne Münze der *Γορτυνιων*. (Veterum populorum et regum numi qui in museo Britannico adservantur. Londini 1814. 4. p. 146. Nr. 4 Tab. VIII. fig. 12.)

Vergl. Mionn. II. 281. Nr. 187—189.

Κοινον Κρητων. Tiberius. Aen. 6. Numismata Imperatorum . . . a populis Romanae ditionis, Graece loquentibus perc. Per Joan. Vaillant. Amstelaedami M. DCC. Fol. p. 9. — *Κοινον Κρητων* Trajanus. Aen. 8. Mionn. II. 259. Nr. 10. — *Κοινον Κρητων*. M. Aurelius. Aen. 5. Numismata Imperat. l. l. p. 52.

Τὸ νόμισμα, τῷ Σιδόνιοι χρέονται, τὴν Εὐρώπην ἐφεζομένην ἔχει τῷ ταύρῳ. (Lucian. de Syria dea 4. Vol. nonum. Biponti 1791. 8. p. 88. Annus et epochae Syromacedonum, Auctore F. Henrico Noris Veronensi. Lipsiae M. DC. XCVI. 4 p. 418. Eckh. D. N. Vol. III. Vindobonae MDCCXCIV. 4. p. 370.)

Eherne Münzen der Sidonier. Mionn. V. 370. Nr. 219. 220.

Ib. p. 373. Nr. 243. — p. 374. Nr. 251. p. 375. Nr. 252—255. — p. 375. Nr. 258. 259. — p. 376. Nr. 261.

Unter Corn. Saloninus zu AMICOC im Pontos geprägte eherne Münze (Numismata Imperat. a pop. R. dit. Gr. loqu. perc. l. l. p. 187.)

Calagurris Tarragon. Fibularensis. Eherne Münze. Mit unrichtig gelesener Schrift und auch sonst nicht erkannt in Thes. Morellian. 1734. Fol. p. 468. col. a. Nr. VIII. — Hierauf in Florez Tab. 58. fig. 1. — Zu Hedervar. (Descrizione delle medaglie Ispane . . . per Domenico Sestini. Firenze M. DCCC. XVIII. 4. p 122.)

Der Stier schreitet langsam. Obgleich Europa mit der einen Hand sich am Kopfe oder Horne desselben anhält, wird doch von dieser und auch von der anderen Hand, mithin von beiden Händen der Peplos gehalten. Silberne Münze mit der Schrift L. Valerius. (Thesaurus Brandenburgicus selectus. Coloniae Marchicae M. DC. XCVI. Fol. p. 591.)

Zwei solcher Münzen in Thesaurus Morellianus, sive familiarum Romanarum numismata. Amstelaedami MDCCXXXIV. Fol. p. 425. h. Unter Valeria Nr. III.

Ohne sich anzuhalten, wird Europa, welche mit jeder Hand den Peplos hält, von dem nur auf den Hinterfüssen stehenden, galloppirenden Stiere getragen. Münze des Lucius Volteius Lucii Filius Strabo. (Thesaurus Morellianus. l. l. pag. 457. Nr. VI. Unter Volteia, in der Abbildung die letzte Münze.)

Geschnittene Steine, schon kurz vorher von mir berücksichtiget. (Vorlieg. Schr. S. 141. Z. 1—5.)

Höchst unkundig wurden einige geschnittene Steine für Abbildungen der Europa ausgegeben [361].

Während der Stier über das Meer läuft, hält sich Europa mit der einen Hand am Horne. Von ihrer anderen Hand wird der fliegende Peplos gehalten. In museo D. Joannis Petri Bellorii. Gemmae et sculpturae antiquae depictae ab Leonardo Augustino Senensi. Amsteiodami MDCLXXXV. 4. Tab 185. p. 72. 73. Le gemme antiche figurate di Leonardo Agostino. Parte seconda. In Roma 1686. 4. Tav. 134. p. 68. 69. Gemmae et sculpturae . . . Franequerae CIↃIↃCXCIV. 4. Tab. 185. p. 72. 73. — „nello stadio del Sig. Gio. Pietro Bellori. Gemme antiche figurate . . . colle sposizioni di Paolo Alessandro Maffei. Parte seconda. In Roma M DCC VII. 4. p. 65—67. Tav. 27.) de Montfauc. L'a. e. T. I. Premiere partie. A P. M. DCCXIX. Fol XIX. Pl. à la 52. pag., Nr. 1. Lipp. Dactyliothecae universalis . . . scrinium milliarium primum. L. CIↃIↃCCLV. 4. I. Nr. 14. p. 2. Dactyliothec das ist Sammlung . . . von Phil. Dan. Lippert. Anno M· DCC· LXVII. 4. S. 13. 14. Nr. 29. Tassie and Raspe p. 102. Nr. 1162.

Europa hält mit der einen Hand das Horn des Stieres, mit der anderen den Peplos. (Insculp. Sardae ex Mus. Med. Gemmae antiquae ex Thesauro Mediceo. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. XXXI. Fol. Tom. I. Tab. LVI. nr. IX. p. 110. — Dessiné par J. B. Wicar. Gravé à l'Eau-forte par Bertaux Et terminé par Dupare. Tableaux, statues . . . de la Galerie de Florence et du Palais Pitti. Dessinés par M. Wicar. A Paris M. DCC. LXXXIX. Fol. — Lipp. scrinium milliarium primum P. I. Nr. 15. Dactyliothec . . . Anno M· DCC· LXVII. 4. S. 14. Nr. 30.

„Der Europa rechte Hand fasset ein Horn. Mit der linken bemüht sie sich, das herumflatternde Gewand zu erhalten". (Versuch einer mythologischen Dactyliothec . . . von Anton Ernst Klausing. L 1781. 8. S. 27. 28. N. 15.)

Antike Paste. Winck. Description d. p. gr. p. 57. Nr. 156. — Glaspaste p. 57. Nr. 157. — Karneol. Lobenswerthes Bruchstück p. 57. Nr. 158.

Violette antike Paste. Aus der von Stoschischen Sammlung. Toelken E. V. S. 101. Nr. 115.

Tassie and Raspe p. 101—103. Nr. 1152—1164, Nr 1166—1169.

Nicht für antik, sondern für Arbeit aus dem 16. Jahrhundert halte ich den geschnittenen Stein, auf welchem eine Gefährtin der Europa, welche man auf dem Ufer sich denken muss, vorkommt und der Stier und Europa von zwei Tritonen und zwei Eroten umgeben sind. (Thesaurus Brandenburgicus selectus. Coloniae Marchicae M. DC. XCVI. Fol. Tom. I. p. 195—197. de Montfauc. L'a. e. Tome premier. Premiere partie. XX Pl. à la 52 pag., Nr. 1. Gemma antiqua sistens Europae raptum imagine prorsus singulari adumbratum illustrata dissertatione epistolari qua . . . gratulatur M. Iulius Carol. Schlaeger. Hamburgi CIↃIↃCCXXXIIII. 4 44 Seiten. Darin auf p. 33.)

Gemälde der Vasen aus sehr unterschiedenen Zeiten, schon weiter oben von mir berücksichtiget. (Vorl. Schr. S 137. Anm. 538. 539.)

Gemälde des Antiphilos, der als Zeitgenosse des Apelles Ol. 109. und später lebte: „in Pompeia vero Cadmum, et Europen." (Plin. H. N. lib. 35. T. V. p. 222. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 251.)

Der Stier hat so eben das Gestade von Phoinike verlassen und lauft über das Meer. Ohne sich anzuhalten, hält Europa nur den Peplos. Wandgemälde. (Bernard de Montfaucon L'a e. Tome premier. Premiere partie. A P. 1719. Fol. XX. Pl. à la 52 page, Nr. 2. Picturae antiquae cryptarum Romanarum et sepulcri Nasonum. Romae MDCCXXXVIII. Fol. p. 140. Tab. XVII.)

Noch im Romane des Achilleus Tatios aus Alexandreia wird sehr ausführlich ein Gemälde der vom Stier getragenen Europa beschrieben. (Achill. Tat. lib. 1. Lipsiae MDCCCXXI. 8. p. 3—5.)

Zusammenstellung in Müll. Handb. Br. 1830. S. 447. — Br. 1848. S. 520.

[361]) Als Dorische Pfaffen den Mythos der Europa aussannen und als Pythagoras aus Rhegion seine Gruppe verfertigte, bestanden ältere Mysterien.

Durch die umgestalteten Mysterien kam die Lehre in Aufnahme, dass die Stellvertreterin der mystischen Hauptgöttin während der Feier der Mysterien von der Insel der Seligen über das Meer her zur Stätte der Feier der Mysterien herbeikomme. Auf höchst unterschiedene Weise liessen die Mystiker das Herbeikommen abbilden.

Mein gegenwärtiger Zweck gestattet nur zwei Weisen zu erwähnen.

Aeltere Annahme: der Stier mit dem Antlitze eines bärtigen Mannes bringe über das Meer die auf ihm sitzende Stellvertreterin der mystischen Hauptgöttin. (Insculp. sardae ex Mus. Med. Gemmae antiquae ex Thesauro Mediceo. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. XXXI. Fol. Tab. LVII.

Ein Misverständniss aus dem Jahre 1858. berichtige ich durch die Anmerkung[561]).

Bildsäulen von Siegern in den heiligen Spielen.

Von Sikyon wird Pythagoras wie andere Modellirer zur Zeit der Olympischen Spiele gern nach Olympia sich begeben haben. Er modellirte in Thon oder Wachs die Bildsäule eines Siegers. Da gleichzeitig dasselbe ein anderer Bildner oder mehrere Bildner thaten, fand eine Concurrenz Statt[563]). Natürlich wurde nur das Modell, welches entweder einstimmig oder wenigstens den meisten Beifall gefunden hatte, bald von der Erzgiesserei zu Sikyon, bald von der nicht so alten Erzgiesserei auf Aigina in Erz gegossen. Ich habe so die bis zum Jahre 1863. theils ganz unverständlich gebliebenen, theils misverstandenen Nachrichten des Plinius über Wettstreit der Bildner durch Anwendung verabsäumter Distinction zum Ersten Male aufgehellt. Jedesmal betraf der Wettstreit lediglich das Modell, nicht das in Erz gegossene Werk.

In der Altis aufgestellte Bildsäulen mussten natürlich von denen beachtet werden, welche über Olympioniken schrieben, z. B. von Hippias dem Eleier, von Aristoteles[564]) wie ich über-

---

Nr. 2. p. 110.) — Nach diesem Karneole der Sammlung zu Florenz angefertigte Glaspaste. (Winck Descr. d. p. gr. p. 57. Nr. 159.) — Schwarzer Jaspis. Aus der von Stoschischen Sammlung zu Berlin: E. H. Toelken E. V. S. 258. Nr. 4. Es ist keine Europa abgebildet, wofür die Herausgeber das Frauenzimmer hielten.

Auf dem Rücken des Stieres, der über das Meer her kommt, liegt der Europa durchaus unähnlich und schlechterdings keine Europa, nackt und wie schlafend die von ihm getragene Stellvertreterin der mystischen Hauptgöttin. (Insculp. Sardae Ex Mus. Med. Gemmae antiquae ex thesauro Mediceo. Florentiae 1731. Fol. p. 110. Tab. LVII. Nr. 1. Tassie and Raspe p. 192. Nr. 1165.)

Es ist demnach von Abbildungen des Mythos der Europa für völlig Heterogenes Gebrauch gemacht.

[562]) Der Philosoph Pythagoras, der weit aus einander liegende, theilweise sehr entfernte Länder bereiset hatte, kannte natürlich des Anaximandros Landkarte (Vorlieg. Schr. S. 21. Z. 15.), ferner die von Hekataios gebrauchten Landkarten. (Das. S. 21 Z. 17.) Ausserdem leuchtet ein, dass dem Pythagoras, dessen Streben nach seiner Ankunft zu Kroton darauf gerichtet war, das südliche von Hellenischen Ankömmlingen aus unterschiedenen Ländern des Osten bewohnte Italien so zu einer *Μεγάλη Ἑλλάς* zu gestalten oder zu erheben, wie heutiges Tages Leute nach einem grossen und einigen Deutschland verlangen, Abbildungen des gesammten Landstriches durch Landkarten nicht gleichgültig bleiben konnten.

Vorangegangen war der Abschnitt de cinque zonis. In ihm hatte Martianus zuletzt über zwei Zonen gehandelt. Hierauf: Quarum regionum habitus prodidit doctissimus Pythagoras, sed ego ipsa peragravi. (Martiani Minei Felicis Capellae de nuptiis philol. l. Francofurti ad Moenum MDCCCXXXVII. 4. Lib. 6. §. 609. p. 505.)

Varro hatte der Eintheilung der Erde in Europa und Asien und, da der Welttheil Europa von der mythischen Europa, Tochter des Agenor, seinen Namen erhalten haben sollte, bei dieser Gelegenheit der zu Taras befindlichen ehernen Abbildung des Stieres und der mythischen Europa durch Pythagoras — wie ich beifüge, den Rheginer — gedacht. (Varro de lingua lat. Biponti 1788. 8. p. 13. = MDCCCXXXIII. Lipsiae. 8. p. 13.) Hieraus geht hervor, dass Eduard Röth, als er wähnte, des Varro Nachricht über den Bildner Pythagoras aus Rhegion betreffe den Philosophen und eine von diesem verfertigte oder unter seinen Augen und nach seinen Angaben in Erz gegrabene „geographische Tafel, eine Darstellung der damals bekannten Theile der Erde, also eine förmliche Landcharte", in einem Irthum befangen war. (Röth. Zweiter Band. Mannheim 1858. 8. S. 962. 963. — Zweiter Band. Noten. Mannheim 1858 S. 314 Anm. 1550.)

[563]) Eben so fanden Wettkämpfe der die Sieger in den heiligen Spielen verherrlichenden Dichter Statt, um der noch bekannteren Wettkämpfe tragischer und komischer Dichter nicht zu gedenken.

[564]) *Ὀλυμπιονῖκαι*, *ά*. Diog. Laert 5, 26. p. 282. Daraus in Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848 p. 182.

zeugt bin[565]), ehe er an den Hof des Philippos II. sich begab und hier die Neuaiolische Philosophie gründete.

Ueber Olympioniken schrieben ferner Timaios, Eratosthenes[566]), Phlegon aus Tralles[567]), Euanoridas der Eleier, Agriopas und Stesikleides der Athenaier.

Schriften dieser Art konnten von Leuten nicht unbeachtet bleiben, die, wie z. B. Philochoros seine Atthis, ihre geschichtlichen Werke nach Olympiaden ordneten[568]).

Aglaklytos, Freigelassener des M. Aurelius, kann für einen Zeitgenossen des Pausanias gelten. Er schrieb *περὶ Ὀλυμπίας* und erwähnte das Weihgeschenk der Kypseliden[569]).

Ich selbst habe 1832. die Bildsäulen der Olympioniken, darunter auch die von Pythagoras aus Rhegion modellirten[570]) nach chronologischer Ordnung aufgeführt[571]), worauf ein alphabetisches Verzeichniss derjenigen Bildsäulen folgt, deren Zeitalter unbekannt ist[572]).

Bildsäule eines nicht benannten Pankratiasten.

Die zu Delphoi aufgestellte Bildsäule eines Pankratiasten, durch welche Pythagoras aus Rhegion den Myron aus Eleutherai übertroffen hatte[573]), stellte nach Harduins Ansicht den von Plinius im siebenten Buche erwähnten[574]) Euthymos aus Lokroi dar[575]). Da aber eines Sieges des Euthymos in den Pythien kein Schriftsteller des Alterthums Erwähnung thut, müssen wir Harduins Ansicht für unstatthaft erklären.

Eher könnte die Bildsäule zu Delphoi den Leontiskos aus Messene auf Sicilien vorgestellt haben, der, wie Pausanias andeutet, nicht blos zu Olympia von den Eleiern, sondern wegen des Sieges in den Pythien auch von den Amphiktyonen bekränzt worden war[576]). Indessen gewann, wie ich aus Plinius entnehme[577]), Pythagoras nicht durch zwei für verschiedene Orte bestimmte Bilder desselben Siegers, sondern durch die Bildsäulen zweier ganz unterschiedener Sieger vor Myron den Vorzug. Der Name des Pankratiasten, dessen Bildsäule Pythagoras für Delphoi lieferte, kann also nicht ausgemittelt werden.

Die Bildsäulen von fünf Siegern in heiligen Spielen führe ich hier alphabetisch nach den Namen derselben auf: Astylos, Dromeus, Euthymos, Leontiskos, Protolaos.

Bildsäule des Astylos.

Astylos aus Kroton siegte, noch ehe die Stadt Terina gegründet wurde, dreimal im Stadion zu Olympia.

---

565) In jüngeren Lebensjahren. Vergl. G. Rathgeber, Androklos S. 103. Z. 26—28.

566) Eratosthenica. Berolini, MDCCCXXII. 8. p. 247—256.

567) Vorlieg. Schr. S. 13—15.

568) Philochori fragm. L. 1811. p. 8. Fragmenta hist. Gr. Vol I. p. 384—410. Ol. 24, 3. bis Ol. 119, 3 — Ueber *Ὀλυμπιάδες ἐν βιβλίοις β.* e Philochori Atth. libr fragm. L. MDCCCXI. 8. p. 8.

569) Photii Lexicon. L. MDCCCXXIII. 8. p. 167. G. Rathgeber, Olympia S. 131. col. b. Gottheiten der Aioler S. 225. Anm. 1358.

570) G. Rathgeber, Olympia. Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Dritter Theil. L. 1832. 4. S. 144. col. b.

571) Das. S. 143—149.

572) Das. S. 149—151.

573) Plin. H. N. l. l. T. V. p. 115. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151. pancratiaste Delphis posito.

574) Plin. H. N. 7, 48. cap. XLVII. T. II. p. 72. = Vol. II. Hamburgi et G. MDCCCLII. 8. p. 48.

575) Harduin. ad Plin. H. N. lib. 34. T. V. p. 115.

576) Paus. 6, 4, 2. *στεφανωθῆναι δὲ ὑπό τε Ἀμφικτυόνων.*

577) Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151.

Olympias 73.[578]
Olympias 74.[579]
Olympias 75.[580]

In Ol. 74. und in Ol. 75. liess Astylos aus Kroton nicht als Krotoniate, sondern als Syrakusier sich ausrufen[581].

Durch die Olympischen Siege gelangte Astylos unter Hellenen zu grossem Ruhme[582].

Pythagoras aus Rhegion verfertigte für die Altis zu Olympia die Bildsäule des Astylos aus Kroton[583], wie von mir angenommen wird, diejenige, welche seinen ersten in Olympias 73. davon getragenen Olympischen Sieg verherrlichte. Die zu Olympia befindliche Bildsäule wird nicht allein von Pausanias, sondern auch von Plinius aufgeführt[584].

Einen anderen Ausguss derselben Bildsäule müssen die Krotoniaten in der Erzgiesserei zu Sikyon erkauft und in der Umgebung ihres Tempels der Lakinischen Hera, nämlich im Temenos desselben aufgestellt haben[585].

Als Astylos zu Olympia abermals Ol. 73. 74. gesiegt hatte, liess er, offenbar durch Hieron mit Geld bestochen, sich nicht als Krotoniate, sondern als Syrakusier ausrufen. Hierüber waren die Krotoniaten so entrüstet, dass sie die Bildsäule aus dem Temenos entfernten[586].

Bildsäule des Dromeus.

Dromeus aus Stymphalos in Arkadien, hatte unter den Männern zweimal im Dolichos gesiegt[587]. Seine Bildsäule verfertigte Pythagoras aus Rhegion. Sie wurde in der Erzgiesserei zu Sikyon gegossen.

Bildsäule des Euthymos.

Dass Pythagoras nach Ol. 74. 76. oder 77. die höchst sehenswerthe Bildsäule[588] des

---

578) Ἄστυλος Κροτωνιάτης. Dionys. Halic. A. R. 8, 1. Volumen tertium. L. 1775. 8. p. 1502. — Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 292. Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. Tomus VIII. Romae M.D.CCC.XXXIII. 4. p. 151.

579) Ἄστυλος Συρακούσιος. Dion. Hal. A. R. 8, 77. Vol. tertium p. 1694. Euseb. l. l. p. 292. Scriptorum veterum nova coll. l. l. p. 151.

580) Diod. 11, 1. Tomus I. Amstelodami M.D.CCXLV. Fol. p. 403. — Euseb. l. l. Scriptorum veterum nova coll. l. l. p. 151.

581) Ol. 74.: Ἄστυλος Συρακούσιος in der kurz vorher angeführten Stelle des Dionysios aus Halikarnassos. — Ol. 75, 1.: Ἄστυλος Συρακούσιος in der kurz vorher angeführten Stelle des Diodoros. — Paus. 6, 13, 1. Vol. secundum. L. 1838. p. 405.

582) Κρίσωνα καὶ Ἄστυλον καὶ Διόπομπον. (Platon. de legib. lib. 8. p. 840. = Platon. dialogi. Partis tertiae volumen tertium. Berolini 1818. 8. p. 97. — τὸν Κροτωνιάτην Ἄστυλον καὶ Κρίσωνα τὸν Ἱμέραιον. (Clem. Alex. Stromat. lib. III. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 534.)

583) P. 6, 13, 1.

584) Plin. H. N. 34, 19, 4. Cap. VIII. T. V. p. 115. Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151. Hier ist zu lesen: Fecit et stadiodromon Astylon, qui Olympiae ostenditur.

585) P. 6, 13, 1. Sonst lautete die Lesart: παρὰ τῇ Ἥρᾳ τῇ Λακεδαιμονίᾳ (Tomus II. Lipsiae 1818. 12. p. 237.) — Verständig hat Nicolaus Ignarra verbessert: τῇ Ἥρᾳ τῇ Λακινίᾳ. (De palaestra Neapolitana commentarius. Neapoli MDCCLXX. 4 p. 32. annot. 9.) — Diese Verbesserung ist von den Herausgebern des Pausanias befolgt. (Vol. tertium. L. 1825. 8. p. 58. Vol. secundum. L. 1838. 8. p. 405.)

586) τούτων εἵνεκα οἱ Κροτωνιᾶται τὴν οἰκίαν αὐτοῦ δεσμωτήριον εἶναι κατέγνωσαν, καὶ τὴν εἰκόνα καθεῖλον παρὰ τῇ Ἥρᾳ τῇ Λακινίᾳ κειμένην. (P. 6, 13, 1.)

587) P. 6, 7, 3. Ueber den δόλιχον Platon. de legib. lib. 8. p. 833. b. d. Dialogi Partis tertiae Volumen tertium. Berolini 1818. 8. p. 84. 85.

588) Paus. 6, 6, 2. ὁ δὲ ἀνδριὰς τέχνη τέ ἐστιν Πυθαγόρου, καὶ θέας ἐς τὰ μάλιστα ἄξιος.

Euthymos aus Lokroi, Sohnes des Astykles oder des Flussgottes Kaikinos[559]) für die Altis zu Olympia verfertigte, habe ich in dem vorangehenden, 1863. noch ungedruckten Bestandtheile dieser Chronik, da wo von Euthymos Thaten die Rede war, umständlich erzählt. Aus Kallimachos Schrift wusste Plinius, dass des Euthymos Bildsäule zu Olympia und die andere zu Lokroi an einem Tage vom Blitze getroffen wurden[560]). Entweder hatte Pythagoras eine zweite Bildsäule des Euthymos verfertigt oder, wofür ich mich entscheide, die Lokrer besassen einen anderen Abguss der zu Olympia errichteten.

Bildsäule des Leontiskos.

Myron aus Eleutherai hatte ein Modell zur Bildsäule des Leontiskos verfertigt. Es wurde aber das von Pythagoras verfertigte Modell für vorzüglicher erklärt.

In der Stelle des Plinius, welche die Nachricht enthält[561]), wird von mir Eundem (d. h. den Myron) vicit et Leontisco für allein taugliche und richtige Leseweise gehalten.

---

559) Paus. l. l.

560) Plin. H. N. lib. 7. Vol. II. Hamb. et G. MDCCCLII. p. 48.

561) In Plin. H. N. lib. 34.. Eodem vicit et leontius cum fecit basta diadromon astilon. Codd. Reg. II. Colbert. Dufresn. I.

eodem vicit et leonti [iam sequitur rasura brevissima] cum fecit et stadias dromon. Cod. Reg. I.

Delphis positum. Eandem vicit et Leontinus cum fecit et stadia aromon, astilon. Pollinger Handschrift.

De codicum antiquorum in quibus Plini naturalis historia ad nostra tempora propagata est fatis fide atque auctoritate . . . scripsit Albertus Fels. Gottingae MDCCCLXI. 4. 113 Seiten.

Des Plinius Naturgeschichte, in deren 34. Buche die Nachricht vorkommt, wurde

M. CCCC. LXVIII

Fol. zu Venedig durch I. de Spira gedruckt. (Bibliotheca Spenceriana. Vol. II. London 1814. p. 253—256.)

Vicit eum Pythagoras ex Italia Rheginus, pancratiaste Delphis posito. Eandem vicit et Leontius cum fecit bastadio dromonostylon: qui Olympiae ostenduntur. Et Iolpis puerum tenentem tabellas. (Rome . . . Magistro Cõrado Sueynheym & Arnoldo Panarete . . .

M. CCCC. LXX

Vgl. Dibdin l. l. p. 257. 258.)

Venedig. Per Nicolaum Ienson Gallicum. M. CCCC. LXXII. (Bibl. Spenc. l. l. p. 258—260.)

Zu Rom M. CCCC. LXXIII. die Veneris VII. Maii. (Bibl. Spenc. p. 260 261.)

M. CCCCLXXVI. Venetiis Italienische Uebersetzung. (Bibl. Spenc. p. 261. 262.)

Treviso 1479 (Heyne 1771. 8. S. 256.)

Zu Parma: Opera Et Impensa Andreae Portiliae . . M. CCCC. LXXX. idibus Februarii. (Bibl. Spenc. p. 263. 264.)

Delphis posito. Eandẽ uicit & Leonti9 cũ fecit bastadiae dromonstilon q(ui) olympiaeostendunt(ur). Et Iolpis puer(um) tenentẽ tabellas eodẽ loco: et mala ferentẽ nudũ. (Parmae impressus opera & impẽsa Andreae Portiliae Anno Natiuitatis Domini. M CCCC. LXXXI. Octavo Idus Iulii. Regnante . . . Ioanne Galeazo Maria Duce Mediolani. Fol. Auf der ersten Blattseite von fol bb i.)

Eundem uicit & Leontius cũ fecit bastadiae dromonstilon: qui olimpiae ostenduntur Et Iolpis puerum tenentem tabellas (Venetiis impressus op(er)a & impẽsa Rainaldi d Noniomagio Alamani anno Natiuitatis Domini. M. CCCC. LXXXIII. Die Sexta Mensis Iunii. Regnante . . . Ioanni Mocenigo Fol. Auf der ersten Blattseite von fol. E ii i.)

Eundem uicit & Leontius qui fecit stadiodromõ astylon . . . Et lybin puerum . . . (Brixiae . . . M. CCCC. LXXXXVI. die XX. Aprilis. Fol. auf fol G iii. b. — Venetiis p(er) Bernardinũ Benaliũ . . . M CCCCLXXXXVII. Fol. fol. G iii. b. — Venetiis p(er) Ioannẽ Aloisium de Varisco . . . M. CCCCLXXXXIX. die XVIII. Maii. Fol. fol. Giii b. — per Ioannem rubeum & Bernardinum fratresq(ue) Vercellenses . . . 1507. die XVI. Ianuarii Fol. fol 25t. a. — Venetiis . . . per Melchiorem Sessam . . . M. D. XIII. Fol. auf fol. Diiii. b. — Venetiis . . . per Melchiorem Sessam Anno . . M. D. XIII. Die XX. Augusti. Fol. fol. CXCVI. b. — Parrhisijs ab optimo calcographo Nicolao de Pratis . . . M. D. XIIII. Idibus Iunij. Fol. fo. CCXXXIIII. b — Venetiis a Philippo pincio Mantuano Impressum . . . MCCCCXVI. die ultimo decẽbris Fol. fol. CCXX. a.

Eandẽ vicit & Leontius qui fecit stadiodromon astylon (Hagenoae M. D. XVIII Fol fol. CCLVIII a. — Basileae M. D. XXV. Fol. p. 601 — Basileae M D XLV. Fol. p. 601. — Lugduni M D XLVIII Fol. col. 877. — Ba-

silene M. D. LIIII. Fol. p. 593. — Venetiis M D L IX. Fol. col. 873. — Apud Petrum Santandreanum M. D. LXXXII. Fol. p. 609.

fu superato ancora de Leontio, quando fece Astilo, che correna lo stadio. (A X. di Maggio. M D LXI. Di Fiorenza. Von Lodavico Domenichi. 4to. p. 1064.)

Des Du Pinet Französische Uebersetzung soll schon Lyon 1562. Fol., Lyon 1566. Fol. erschienen seyn. — Leontine aussi surpassa Myro en son Astylos gaignant le prix à courir en carriere. (La tout mis en François, par Antoine Du Pinet. Second Tome. A Lyon, par Antoine Tardif. M.D.LXXXIIII. Fol. p. 605. lin. 4.)

Aus unrichtiger Lesart der Stelle des Plinius gingen des Louis de Montjosieu = Demontiosius Worte hervor: Itaque et Myronem a Pythagora Rhegino superatum fuisse dicit, et a Leontio. (Ludovici Demontiosii Gallus Romae hospes. Romae apud Ioannem Osmarinum. M. D. LXXXV. 4. in dem Abschnitte commentarii de sculptura p. 11. Vgl. Bibliotheque curieuse historique et critique Par David Clement. Tome setième A Leipsic M. DCC. LVII. 4. p. 403. 404. — Pomp. Gaurici Neopolitani De Sculptura liber. Ludo. Demontiosii De veterum Sculpturâ, Caelatura, Gemmarum Scalptura, & Picturâ libri duo. Abrahami Gorlaei Antverpiani Dactyliotheca. 1609. 4. p. 135. — Jene Stelle auch in dem Abdrucke der Schrift des Demontiosius: Thesaurus Graecarum antiquitatum ab Jacobo Gronavio. Volumen nonum col. 787. D.)

Eundem vicit et Leontius. (Jacob Dalecamp. Francofurti ad Moenum M. D. XCIX. Fol. p. 812. 816.)

Wie Dalecampius, dessen Anmerkung mitgetheilt ist. (Tomus tertius. Lugd. Batav. Roterodami 1668. 8. p. 511.)

pancratiaste Delphis posito. Eundem vicit & Leontinus, qui fecit stadiodromon Astylon, qui Olympiae ostenditur: & Libyn puerum tenentem tabellam . . . (Plin. H. N. lib. 34. Tomus quintus. Parisiis M. DC. LXXXV. 4. p. 115.) Hardouin, der Leontius früherer Ausgaben in Leontinus abgeändert hat, verstand einen von Pythagoras aus Rhegion unterschiedenen anderen Pythagoras aus Leontinoi auf Sicilien. (Ibid. p. 115.) Derselbe Hardouin äusserte: Tres igitur eo nomine statuarii fuere, Rheginus, Leontinus, Samius. (Notae et emendationes Ibid. p. 164.) Dem Pythagoras aus Leontinoi sey Pythagoras aus Samos ähnlich gewesen. (Ib.)

pancratiaste Delphis posito. Eundem vicit & Leontius, qui fecit stadiodromon Astylon, qui Olympiae ostenditur, etc. Ubi tamen pro Leontius in vett. libris est Leontinus, subintelligendusque Pythagoras . . . Franc Junii Catal. archit. Roterod. MDCXCIV. Fol. unter dem Worte Leontius, statuarius p. 106. — Dieselbe Lesart p. 190.

Eundem vicit et Leontinus. (Tomus secundus. Parisiis M. DCC. XXIII. Fol. p. 651.)

In Folge unrechter Lesart der Stelle des Plinius handelte Louis chevalier de Jaucourt, geb. den 26. Septemb. 1704. zu Paris, gest. den 3. Februar 1779. zu Compiegne, über Leontius, Verfertiger des claudicans (Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences. Tome quatorzieme. A Neufchastel M. DCC. LXV. Fol. p. 821. v. sculpteurs.), wogegen er auf p. 826. den Pythagoras aus Rhegion ganz wegliess.

Eumdem vicit et Leontinus, qui fecit stadiodromon Astylon. (Tomus III. Berolini, 1766. 8. p. 196.)

pancratiaste Delphis posito. Et Leontiscum fecit, et stadiodromon Astylon, qui Olympiae ostenduntur. (C. G. Heyne, Berichtigung und Ergänzung der Winkelmannischen Geschichte der Kunst des Alterthums. Deutsche Schriften von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen herausgegeben. Erster Band. Göttingen und Gotha 1771. 8. S. 204—266. — Darin S. 257.)

Il fut aussi surpassé par Pythagore de Leontinum, qui fit Astylus, vainqueur à la course du Stade. (Traduction des XXXIV, XXXV et XXXVIe livres de Pline . . . par Etienne Falconet. Seconde edition. Tome premier. A la Haye M. DCC. LXXIII. 8. p. 32. Nebst Anmerkung zu page 33. auf p. 87.)

Pythagoras Leontinus fecit — — — Syracusis claudicantem. (Chrestomathia Pliniana . . . von Johann Matthias Gesnern . . . neue Ausgabe. Leipzig 1776. 8. S. 891. Laut der Anmerkung, in welcher Gesner auf S. 847. und S. 850. 851. sich beruft, verstand er die Stadt auf Sicilien, woher Gorgias gebürtig war.)

. . . Delphis posito. Eumdem vicit & Leontinus, qui fecit stadiodromon Astylon, qui Olympiae ostenditur. (recensuit & Notis illustravit Gabriel Brotier. T. VI. Parisiis M DCC LXXIX. 8. p. 75.)

Du Pinet, Demontiosius, de Jaucourt, die von einem Bildner Leontius geschrieben hatten, wurden mit Recht von Falconet getadelt. (Notes sur trois livres de Pline l'ancienne. A Lausanne M. DCC. LXXXI. 8. = Oeuvres d'Etienne Falconet . . . Tome troisieme p. 99—102.)

Anmerkungen über eine Stelle in Plin. nat. hist. (Es ist eben die Stelle, welche hier uns beschäftigt.) D. Anton Friderich Büschings Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten. Neunter Jahrgang. 1781. Berlin 1782. 8. S. 33—38.

Die in der Erzgiesserei zu Sikyon gegossene, in der Altis zu Olympia aufgestellte und von Plinius erwähnte Bildsäule des Leontiskos sah noch Pausanias in der Altis zu Olympia[592]. — Dieser Leontiskos war aus Messene auf Sicilien gebürtig[593]. Doch sollten, wie Pausnias bemerkt, des Leontiskos und des anderen Messenier Symmachos Verfahren nicht aus den später in Messena eingewanderten Messeniern, sondern aus den vor der Ankunft dieser in der Stadt ansässigen ursprünglichen Einwohnern, den Zenklaiern, hervorgegangen seyn[594]. Leontiskos siegte zu Olympia als Ringer unter den Männern[595], wir wissen nicht, in welcher Olympias. Wegen der Stelle des Machon, in welcher ein Leontiskos Pankratiast genannt wird[596], machte zwar Joh. Heinr. Krause darauf aufmerksam, dass Ringen und Pankration verwandt waren[597]. Jenes könne als ein Hauptbestandtheil von diesem gelten[598]. Krause hat jedoch übersehen, dass jene Mania, welche der Pankratiast Leontiskos ihres unzüchtigen

Eundem vicit et Leontius. (Entwurf einer Geschichte der zeichnenden schönen Künste von D. Anton Frid. Büsching. Hamburg 1781. 8. S. 66—68. nebst Anmerkungen s—f. auf S. 70. 71. — Ueber die Lesart der Stelle des Plinius S. 70.)

Eundem vicit & Leontinus, qui fecit stadiodromon Astylon . . . & Libyn puerum. (Vol. quintum. Biponti 1784. 8. p. 237.)

„So wurde er auch von Leontius zurückgelassen, der den Stadiodrom Astylon verfertigte, den man zu Olympia zeigt." (Gottfried Grosse. Neunter Band. Frankfurt am Main 1786. 8. S. 192.)

. . . Delphis posito. Et Leontiscum fecit et stadiodromon, qui Olympiae ostenduntur. (Antiquior artium inter Graecos historia ad tempora sua probabiliter revocata. Chr. G. Heynii Opusc. academ. Volumen V. Gottingae 1802. 8. p. 371.)

Eundem vicit et Leontisco. Fecit et Stadiodromon Astylon. (Thiersch 1819. 4. S. 66. Anmerk. 153.)

Sillig meinte 1827., dass zu lesen sey: Delphis posito. Idem fecit et Leontiscum, fecit et stadiodromon Astylon. (Sill. Cat. artif. p. 400.)

Karl Friedrich Hermann dachte an eadem virtute oder auch eo demum victo et Leontiscum fecit et stadiodromon. In der Recension des Catalogus artificum von Sillig: Heidelberger Jahrbücher der Literatur. Einundzwanzigster Jahrgang. Zweite Hälfte. Heidelberg 1828. 8. S. 791.

Plinius habe geschrieben: Eundem vicit et Leontisco. Fecit et Stadiodromon Astylon. (Thiersch. München 1829. 8. S. 217.)

Vicit eum Pythagoras Rheginus ex Italia pancratiaste Delphis posito, — eodem vicit et Leontiscum; — fecit et stadiodromon Astylon. (Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. Hamb. et G. MDCCCLI. p. 151.)

„einen zu Delphi aufgestellten Pancratiasten, durch denselben übertraf er auch den Leontiscus." (Dr. Ph. H. Külb. Neunundzwanzigstes Bändchen. Stuttgart 1855. 12. S. 3761. 3762. — In Bemerkungen über die Schriftsteller ist S. 3690. 3691. aufgeführt: „Leontiscus, ein Bildgiesser und Maler, dessen Vaterland unbekannt ist" . . .)

592) Paus. 6, 4, 2.

593) Paus. 6, 2, 5. *τῶν ἐπὶ πορθμῷ Μεσσηνίων.*

594) Paus. 6, 2, 5. *τῶν ἀρχαίων Ζαγκλαίων.*

595) Paus. 6, 4, 2. *παλαιστὴς ἀνήρ.*

596) Machon in *χρείαις* Chriis ap. Athen. Deipn. lib. 13. p. 578. f. T. quintus. Arg. 1805. p. 91. — Machon aus Korinth oder Sikyon war ein Zeitgenosse des Apollodoros aus Karystos (Athen. Deipn. lib. 14. p. 664. a.), der zwischen Ol. 120. und 130. blühte. Von Machon, der zu Alexandreia sich aufhielt, lernte hinsichtlich der komischen Dichtkunst der Grammatiker Aristophanes (Athen. Deipn. lib. 6. p. 241. f.), der unter Ptolemaios Philopator und Ptolemaios Euergetes blühte. Machon schrieb in Senarien ein grosses Gedicht (Athen. Deipn. lib. 13. p. 577. d. T. quintus p. 90.), dessen Titel *Χρεῖαι* so viel als *ἀπομνημονεύματα* bedeutet. Geistreiche, witzige oder komische Aeusserungen vieler Personen waren zu einem unterhaltenden Ganzen vereinigt (Athen. Deipn. l. l.), aus welchem Athenaios grosse Bruchstücke uns erhalten hat. (A. Meineke Fragm. com. Gr. Vol. 1. Lipsiae 1839. p. 480.) Die Mittheilungen betreffen zum Theil Melitte, die später Mania hiess (Athen. Deipn. lib. 13. p. 578. b. c. d. e.), und eine Beischläferin des Demetrios Poliorketes war. (Ib. lib. 13. p. 578 a., 579. a. Witzige Reden derselben Ib. p. 578. f. — p. 579. d.)

597) Joh. Heinr. Krause Olympia. Wien 1838. S. 320. P. 6, 4, 2. *εἶναι δὲ αὐτῷ λέγεται τὴν πάλην, καθὰ δὴ καὶ τὸ παγκράτιον τῷ Στρατονίκῳ Σωστράτῳ.*

598) Krause a. a. O.

Umganges mit Antenor halber verliess, im Zeitalter des Demetrios Poliorketes lebte[599]. Der Pankratiast Leontiskos konnte also mit demjenigen Leontiskos nicht identisch seyn, dessen Bildsäule ein Werk des Pythagoras aus Rhegion war. Es hatte aber auch der von Machon erwähnte jüngere Pankratiast Leontiskos zu Olympia gesiegt[600]. Des älteren Leontiskos Bildsäule zu Olympia, von Pythagoras aus Rhegion verfertigt, stand bei der des Sostratos aus Sikyon, der in Olympia zum ersten Male Ol. 104, also viele Jahre später als Leontiskos gesiegt hatte[601]. Beide Ringer pflegten ihre Gegner nicht durch Niederwerfen, sondern dadurch zu überwinden, dass sie ihnen die Finger zerbrachen[602]. In der Bildsäule konnte Pythagoras unmöglich dieses dargestellt haben, wenn er nicht mit Leontiskos auch den Ueberwundenen vorgeführt hätte.

Bildsäule des Protolaos.

Während seines Aufenthaltes in der Peloponnesos lieferte Pythagoras für die Altis zu Olympia die Bildsäule des Protolaos, Sohnes des Dialkes, aus Mantinea, der im Faustkampfe der Knaben gesiegt hatte[603].

Mit den Bildsäulen des Astylos aus Kroton und des Euthymos aus Lokroi wurde Pythagoras beauftragt, weil er Landsmann derselben, wie sie aus Grossgriechenland gebürtig war.

Nicht aus ähnlichem Grunde fiel Anfertigung der Bildsäule des Leontiskos aus Messene auf Sicilien dem Pythagoras zu, sondern weil sein Modell mehr Beifall als das von Myron gelieferte gefunden hatte. Messene lag der Stadt Rhegion höchst nahe.

Bildsäulen des Dromeus aus Stymphalos, welcher Ort nicht sehr fern von Sikyon lag, des anonymen Pankratiasten, des Protolaos aus Mantinea waren in der Erzgiesserei zu Sikyon bestellt, für welche Pythagoras modellirte.

Gruppe zur Verherrlichung des Mnaseas und Kratisthenes.

Entweder in der Erzgiesserei zu Sikyon oder in der Erzgiesserei auf Aigina waren von Kyrenaiern die den Mnaseas und den Kratisthenes betreffenden Bildsäulen, deren von Pythagoras angefertigte Modelle Beifall gefunden hatten, bestellt.

---

[599]) Ptolemaeus Agesarchi filius *ἐν ταῖς Περὶ τὸν Φιλοπάτορα Ἱστορίαις*. Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 67. fr. 4. — Erhalten durch Athen. Deipn. lib. 13. p. 578. a. Der Schriftsteller war aus Megalopolis gebürtig und lebte in der Zeit des Ptolemaios III. Euergetes und des Ptolemaios IV. Philopator.

[600]) Machon ap. Athen. Deipn. lib. 13. p. 578. f. Tomus quintus. Arg. 1805. p. 91.

[601]) Ed. Corsini diss. agon. Florentiae 1747. 4. p. 139. Corsini Fast. Att. Tomus quartus. Florentiae 1756. 4. p. 15. Krause a. a. O. S. 373.

[602]) P. 6, 4, 2. Daher des Sostratos Beiname ἀκροχερσίτης. — *Ἦν δὲ καὶ Λεοντίσκος Μεσσήνιος ἐκ Σικελίας, παραπλησίως ἀγωνιζόμενος. οὗτος δὲ ἐπάλαιε. καὶ Ἀκροχειρὶς τὸ ἄκρον τῆς χειρός.* (Suid. ed. Bernh. Tomi prioris P. I. col. 185. v. *ἀκροχειρίζεσθαι*.) — *Σώστρατος, Σικυώνιος, ἐπίκλην Ἀκροχερσίτης. . . . . . ἦν δὲ καὶ Λεοντίσκος, Μεσσήνιος ἐκ Σικελίας, παραπλησίως ἀγωνιζόμενος Σωστράτῳ· ὃ γὰρ ἐκεῖνος ἐποίει παγκρατιάζων, τοῦτο ὁ Λεοντίσκος παλαίων.* (Suid. ed. Bernh. Tomi alterius Pars altera col. 853. 854. v. *Σώστρατος, Σικυώνιος*.)

In der Stelle des Suidas folgen auf *Λεοντίσκος παλαίων* noch folgende Worte: *διδαχθῆναι δὲ αὐτὸν παρὰ Κλεάρχῳ μαθητῇ Εὐχείρου τοῦ Κορινθίου καὶ Χίλωνος Πατρέως.* Die aus Paus. 6, 4, 2. herrührenden Worte *διδαχθῆναι . . . Εὐχείρου* betreffen den Bildner Pythagoras aus Rhegion und sind entweder Ueberrest einer Zwischenbemerkung über ihn oder aus unrechter Stelle hierher gelangt, vielleicht nur zufällige Beischrift irgend eines Besitzers des Werkes des Suidas.

Hinsichtlich der Worte *Χίλωνος Πατρέως* muss ich beifügen, dass der Achaier Cheilon aus Patrai bald nachher in Paus. 6, 4, 4. vorkommt.

[603]) P. 6, 6, 1.

Im Waffenlaufe, d. h. im Laufe der Schwerbewaffneten, der in der 65. Olympiade zu Olympia eingeführt worden war[604]), hatte einst Mnaseas der Kyrenaier mit dem Zunamen *Λίβυς* der Libyer[605]) gesiegt. Die Bildsäule des Mnaseas, welche Pausanias in der Altis bei der von Kanachos verfertigten des Knaben Bykelos aus Sikyon vorfand, muss Pythagoras aus Rhegion[606]) viele Jahre nach dem Siege, vermuthlich erst dann verfertigt haben, als er das Werk zur Verherrlichung des Kratisthenes, Sohnes jenes Mnaseas[607]), übernahm.

Es wird von mir geglaubt, dass die von Pythagoras aus Rhegion verfertigte Bildsäule des Nackten, der Aepfel hielt[608]), mit der den Mnaseas verherrlichenden Bildsäule eine Gruppe bildete. Plinius lässt sie unmittelbar auf den in seiner Zeit zu Olympia befindlichen Libye puer folgen. Der Nackte, wenn ich recht vermuthe kein anderer als Herakles, hatte die Aepfel in den Gärten der Hesperiden geholt und reichte sie dem Mnaseas als Belohnung dar. Zumal wenn Mnaseas nicht mehr lebte, war die Erfindung überaus sinnreich. Er verweilte in der Insel der Seligen, wo laut mystischer Spiegel und anderer mystischer Kunstwerke der in diesem Falle allezeit unbärtige Herakles sich aufhielt. Vielleicht war Herakles absichtlich mystisch unbestimmt dargestellt[609]) wie in mehreren Vasengemälden, welche den Herakles oder einen Jüngling, der seine Rolle spielt, bei den Hesperiden zeigen[610]).

Kratisthenes der Kyrenaier, Sohn des eben erwähnten Mnaseas, hatte zu Olympia mit dem Viergespanne ausgewachsener Rosse gesiegt. Pythagoras aus Rhegion verfertigte den ehernen Wagen, auf welchem Niko und Kratisthenes selbst standen[611]).

Als einen Bestandtheil oder als eine Zugabe dieser den Kratisthenes verherrlichenden Gruppe zu Olympia denke ich mir den von Plinius erwähnten Knaben Libyn puerum, welcher eine Tafel hielt[612]). Auf der Tafel war wol geschrieben, dass Kratisthenes der Sohn jenes Hoplitodromen Mnaseas war, dessen Bildsäule, als sie aus der Erzgiesserei nach Olympia gelangt war, als Bestandtheil bei dem Weihgeschenke, späterhin aber wegen Versetzung nicht mehr hier, sondern an einem anderen Orte der Altis zu Olympia, wie ich etwas weiter oben berichtete, bei der Bildsäule des Bykelos stand. Pausanias hätte also die der Beschreibung des

---

604) Paus. 5, 8, 2.

605) *ἀνὴρ ἐπίκλησιν Λίβυς.* P. 6, 13, 4. Volumen secundum. L. 1838. p. 408. — *ἐπικληθέντος δὲ ὑπὸ Ἑλλήνων Λίβυος.* P. 6, 18, 1. Aotaios *Λίβυς.* Pind. Pyth. 9, sonst 209., jetzt 121. — *δύο Λίβυες.* Soph. Electr. 692. Vol. IV. L. 1825. p. 98. — Inaros, Sohn des Psammetichos, *Λίβυς, βασιλεὺς Λιβύων τῶν πρὸς Αἰγύπτῳ.* Thuc. 1, 104. Volumen primum. p. 178.

606) Paus. 6, 13, 4.

607) Paus. 6, 18, 1.

608) Plin. H. N. lib. 34. T. V. p. 115. — Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151. et mala ferentem nudum.

609) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler Gotha MDCCCLXI. 4. S. 414. col. a. unter dem Worte Hesperiden.

610) Collection of Etruscan, Greek and Roman antiquities. Naples MDCCLXVI. Fol. Vol. I. Pl. 127. Franc. Inghirami Monum. Etrusch. Ser. V. Tav. XII. Tom. V. P. I. Poligr. Fiesol. 1824. 4. p. 89—104.

Ασστεας εγραφε. Gemälde eines zu Pesto ausgegrabenen Balsamario. (Illustrazioni di due vasi fittili ed altri monumenti recentemente trovati in Pesto. Roma MDCCCIX. Fol. p. VII—XVI. Tav. 3. Schrift von Bario. — Peintures de vases antiques acc. d'explic. par A. L. Millin. Tome premier. A Paris M DCCC VIII. Fol. p. 4—10. Planche III. Millin G. m. Pl. CXIV. Nr. 444. Inghirami l. l. Ser. V. Tav. XVI. Tom. V. P. I. p. 155—158. Neapels ant. Bildw. St. u. T. 1828. S. 353. 354. Nr. 60. Archemoros und die Hesperiden. Von Hrn. Gerhard. Philosophisch-historische Abhandlungen. Aus dem Jahre 1836. Berlin 1838. 4. S. 253—322. Daria S. 304. Br. 1859. S. 661.)

611) *καὶ Νίκη τε ἐπιβέβηκε τοῦ ἅρματος καὶ αὐτὸς ὁ Κρατισθένης.* (Paus. 6, 18, 1.)

612) Plin. H. N. l. l. p. 115. et Libyn puerum tenentem tabellam, eodem loco i. e. Olympiae.

ehernen Wagens beigefügte Notiz[613]) eben aus dieser Tafel entnommen. Vielleicht enthielt die Tafel auch die anderweitige Angabe, dass Pythagoras aus Rhegion Verfertiger des von Kratisthenes geweihten Kunstwerkes war.

Die Bildsäule des Knaben unterschied sich von den übrigen der Altis durch ihre Unhellenische Nationalphysiognomie und anderweitige Unhellenische Gestalt, weshalb sie den Zunamen *Λίβυς* erhielt. Denselben Zunamen hatte, wie ich weiter oben mittheilte, auch des Kratisthenes Vater Mnaseas[614]), wogegen lediglich wegen Proxenie des Lysandros mit Ammoniern in seiner männlichen Nachkommenschaft der Name Libys vorkam[615]).

---

613) Paus. 6, 16, 1. *λέγεται δὲ καί, ὡς Μνασέου τοῦ δρομέως* etc.)

614) P. 6, 13, 4. 6, 18. 1. Vorlieg. Schr. S. 150. Z. 3.)

615) Müll. Dor. Abth. 2. Br. 1824. S. 542. Unter den vier charakteristisch bezeichneten Völkern des Gemäldes der Grabesgrotte des Psammis im Thale der Königspforten Biben-El-Moluk zu Theben zeigen sich vier braunrothe Männer und vier Neger. (Heinrich Freyherr von Minutoli Reise zum Tempel des Jupiter Ammon. Berlin 1824. 4. S. 271. Belzoni Reise-Atlas Taf. 6. 7. 8. von Minutoli Nachträge zu meinem Werke, betitelt: Reise. Berlin 1827. 8. Tab. III. S. 236—242.) Belzoni dachte an Juden, Aithioper, Perser. Von Minutoli wurde der braunrothe für einen Nubier, deren Gestalt auch die jetzigen Berber haben sollen, der schwarze für einen Aithioper gehalten. Weiter dachte Minutoli an Stämme arabischer Abkunft und Juden. Wollte man leugnen, dass die hinteren Männer Perser seyen, so würde von Minutoli sie für Libyer, Tyrier, Phönisier, Meder ausgeben.

Bekanntlich kommen Neger in Griechischen Vasengemälden vor. Als Abzeichen eines Schildes. Gemälde einer Amphora der Sammlung Feoli. Monumenti dell' Instituto di corr. arch. 1831. Pl. XXXV. — Neger mit Bogen und Köcher zwischen zwei Amazonen. De Witte, Cabinet Durand. Paris 1836. 8. Nro. 67. Ed. Gerhard Auserles. Gr. Vas. Th. 1. Berlin 1840. Taf. XLIII. S. 167. Ch. Lenormant et J. de Witte, Élite des monuments céramogr. T. III. Pl. LXVI. C. O. Mueller u. Oesterley, Denkmäler. Gött. 1835. Taf. XLIV. Nr. 209. a. S. 24. — Zwei Neger. Schwarzes Gemälde einer archaischen Amphora, vormals in der Pizzatischen Sammlung zu Florenz. (Gerh. a. a. O. Dritter Theil. Berlin, 1847. S. 118. Taf. CCVII.) — Ein von Python verfertigtes, von Epiktetos gemaltes zweihenkliges Gefäss, welches einst der Cardinal Fesch besass, zeigt Herakles und Busiris, dabei Bewohner Libyens. Museum Etrusque de Lucien Bonaparte. Viterbe 1829. 4. p. 79. nr. 572. Pl. XVI. nr. 572. Gius. Micali Storia. T. III. Firenze 1832. 8. p. 157—159. Monumenti Tav. XC. nr. 1. Br. 1859. S. 731. — Dasselbe Ereigniss. Candelori. Dreihenklige Vase. Micali l. l. p. 159—160. Monumenti Tav. XC. nr. 2.

Den Athenaiern wurden Aithioper ohne Zweifel durch den Feldzug in den Jahren Ol. 79, 3. bis Ol. 81, 1. bekannt. Erst Ol. 82, 4. kehrte die Flotte der Athenaier aus Aigypten zurück.

Pheidias verzierte die Phiale, welche seine Bildsäule der Nemesis zu Rhamnus hielt, mit Aithiopern. (Paus. 1, 33, 3. O. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 68, wo S. 67—73. über die Bildsäule zu Rhamnus mit Niken am Kopfschmucke gehandelt ist.)

Athenische Vase in Gestalt einer waschenden Mohrin. (von Stackelberg, Die Graeber der Griechen. Berlin 1837. Fol. Taf. XLIX. nr. 3. S. 40.) Von den Hellenen wurden Neger zu Sklaven genommen. — Kleines Gefäss von der Gestalt eines Mohren. (Ed. Gerhard Berlin's antike Bildw. Th. 1. S. 255. nr. 746.) — Den Bauch eines anderen Gefässes bildet ein von einem Krokodill gefasster Neger. (Das. S. 255. nr. 751.) — Kleine eherne Bildsäule eines solchen jungen Neger. Bullettino dell' Inst. di corr. arch. 1843. pag. 98. — Bildsäule. (Appendice alla notizia del Museo Napoleone. Visconti Opere varie. Vol. IV. Milano 1831. 8. p. 521. N. 468.) — Brustbild eines Mohren. In der Villa Albani. Beschreib. d. Stadt Rom. Bd. 3. Abth. 2. St. u. T. 1838. S. 507.

Ferner kommen Köpfe von Negern auf zwei silbernen, beim Tempel des Apollon zu Delphoi gefundenen Münzen vor, welche de Bosset, Oberstlieutenant zu Neuchatel besass. (Essai sur les médailles antiques de Cephalonie et d'Ithaque par C. P. de Bosset. Londres 1815. 4. Pl. 5. Nr. 3. Der Kopf des Neger ist zur R. gewendet. — Pl. 5. Nr. 4. Der Kopf des Neger ist zur L. gewendet. — Wiederholt von Heinr. Freiherrn von Minutoli Nachträge zu meinem Werke, betitelt: Reise. Berlin 1827. 8. Taf. I. nr. 5. 6. S. 109.) — Es ist nothwendig beizufügen, dass auf keiner der zwei Münzen eine Inschrift sich vorfindet.

Als das von Pythagoras aus Rhegion erfundene Werk aus der Erzgiesserei abgeliefert in der Altis zu Olympia anlangte, wurde es hier in folgender Ordnung von der Linken zur Rechten aufgestellt:

α. Unbärtiger jugendlicher Herakles, Bewohner der Insel der Seligen. Er reichte dem zur Zeit der Anfertigung des Kunstwerkes längst verstorbenen und in der Insel der Seligen verweilenden Mnaseas Aepfel.

β. Mnaseas.

γ. Knabe, welcher die den Mnaseas, den Kratisthenes und auch den Pythagoras betreffende Tafel hielt.

δ. Wagen von vier Pferden gezogen. Auf dem Wagen standen Nike und Kratisthenes.

Vielleicht überragten beide Nebenfiguren, jugendlicher Herakles und Libys puer, an Natürlichkeit die Hauptfiguren. Wenigstens den jugendlichen Herakles wird Pausanias nicht vorgefunden haben, als er zu Olympia verweilte. Vor seiner Ankunft also war das einstmalige zusammen gehörige Ganze durch Versetzung der Bildsäule des Mnaseas zerstückelt. Zur Versetzung hätte ohne den Verlust der Bildsäule dessen, der Aepfel trug, kein Grund vorgelegen.

Bevor ich schrieb, waren über das Weihgeschenk zur Verherrlichung der zwei Kyrenaier unstatthafte Einfälle zu Tage gekommen [610], welche durch meine Untersuchung beseitigt sind.

Laut der Beschreibung des Planudes (Ueber den Schriftsteller Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 619. 620. Vol. undecimum. Ib. 1808. p. 689) hätte Aisopos das Gesicht eines Aithiopers oder Negers gehabt. (Abdruck der Lebensbeschreibung in Ausgaben des Aisopos. Lutetiae Ex officina Rob. Stephani M. D. XLVI. 4. p. 3. — Aesopi Phrygis fabulae. Basileae M. D. L. 8. p. 2. — Basileae M. D. LVIII. 12. p. 3. 4. — Mythologia Aesopica . . . studio Isaaci Nicolai Neveleti. Francoforti M. DC. X. 8. p. 5. — Lateinisch. Lipsiae M DCC XLI. 8., unpaginiret, in §. II. — Narrationem Maximi Planudae de insigni Aesopi deformitate edidit F. Gth. Freytag. Lipsiae 1717. 4.)

In der Zeit vor Pythagoras stürzten Delpher den Aisopos von einem Felsen. (*Βιογράφοι* Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae MDCCCXLV. 8. p. 88. 89. — Ueber Herabstürzen vom Felsen G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 517. col. a.)

Nachrichten, welche des Aisopos Aufenthalt in Delphoi betreffen, waren 1839. zusammen gesucht. (F. G. Welcker. Aesop eine Fabel. Rheinisches Museum f. Philol. Sechster Jahrg. Bonn 1839. 8. 366—403. — Aisopos sey = *Αἰθίοψ* S. 395.) Acht Jahre später schrieb J. Zündel, Prof. in Lausanne. (Aesop in Aegypten. Rheinisches Museum für Philol. Neue Folge. Fünfter Jahrgang. Frankfurt am Main 1847. 8. S. 422—456., besonders S. 423.) Unter Berufung auf diese Abhandlungen meinte F. Wieseler, der Kopf des Negers auf Delphischen Münzen sey Aisopos. (F. Wieseler. Esopo rappresentato come negro su medaglie delfiche. Bullettino dell' I. di c. a. 1852. p. 176.)

Es haben sich jüngere Erzmünzen erhalten, auf deren Vorderseite ein rechts gewendeter Negerkopf zu sehen ist, während hinten ein Elephant zur Rechten schreitet. (Gisb. Cuper. de elephantis. A. H. de Sallengre, Novus thesaurus antiquitat. Romanar. T. III. Hagae-Comitum MDCCXIX. Fol. exercit. II. cap. III. p. 133. 134. nebst Abbildung. Luigi Lanzi, Saggio di lingua Etrusca. T. II. Firenze 1824. Tav. VII. nr. 12. p. 93. Mus. Kircher. Tav. di suppl. cl. III. 5. Unter Incerti Etruriae in Carelli Tab. XII. nr. 8., wo dem Halse des links gewendeten Elephanten eine Glocke angehängt ist.) Cuper, Gesnaert und Passeri hatten sich für Afrikanischen Ursprung dieser Münzen erklärt. Wegen angeblich Etruskischer Buchstaben zog Lanzi sie nach Etrurien oder Umbrien, wo sie gefunden würden. Er erinnerte, dass Cäsar im Punischen Elephant bedeute und brachte so die Münzen mit L. Metellus, dessen Triumphzug im Jahre der Stadt 502. nicht wenig Elephanten begleiteten, mit Q. Metellus, der den Beinamen Numidicus hatte, endlich mit L. Julius Caesar, dem Consul des Jahres 664., in Verbindung. (Lanzi p. 34.) — Einen Neger hielt das Römische Heer in Macedonien nach Roms Erb. 712. für eine schlimme Vorbedeutung. (Appian. de bell. civ. 4, 134. Vol. II. L. 1785. 8. p. 706.)

Die Aethiopen der altklassischen Kunst. Von J. Löwenherz. Göttingen, in Commission bei Ad. Rente. 1861. 8. 68 Seiten. Friedrich Wieseler. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der zweite Band auf das Jahr 1862. Göttingen. 8. S. 1273—1280.

[610]) In dem „ganz verdorbenen Texte des

Aus einem späteren Abschnitte dieser Untersuchung wird hervorgehen, dass aus dem Weihgeschenke der Kyrenaier im Chalkidikon zu Sikyon nur Modelle zweier Bildsäulen, nicht aber Modelle sämmtlicher Bestandtheile zurückgeblieben waren. Auch dieses war, bevor ich schrieb, völlig unbekannt.

Rückblick auf die Werke des Pythagoras aus Rhegion.

Ausser den Bildsäulen von Leuten der Gegenwart, nämlich der Sieger in heiligen Spielen[517], deren Pythagoras nach meiner Vermuthung eine grössere Anzahl modellirt haben wird, als von Schriftstellern berichtet ist[518], sind von Pythagoras durch epische Gedichte berühmt gewordene Männer der Vorzeit, auch die Europa abgebildet.

Pythagoras hätte eben so gut als andere Bildner Gottheiten verfertigen können, hat es aber so weit unsere Nachrichten reichen nicht gethan.

Sämmtliche Werke, von denen wir Kunde haben, waren nicht für Tempel, sondern für die bei den Tempeln liegenden heiligen Plätze bestimmt. Sie lagen abseits von religiöser Anbetung durch Menschen.

Pythagoras und sein jüngerer Zeitgenosse Myron.

Plinius, der den Pythagoras aus Rhegion nach Myron aus Eleutherai eingereihet hat, bemerkte, dieser sey von jenem durch die zu Delphoi aufgestellte Bildsäule eines Pankratiasten und wiederholt durch die Bildsäule des Leontiskos besiegt worden[519].

Als ich der Nachricht des Plinius an einer früheren Stelle meiner Schrift gedachte, habe ich zum ersten Male angegeben, wie der Wettstreit des Pythagoras und des Myron[520], welchen ich jenem gegenüber mir etwas jünger vorstelle, zu verstehen sey.

Schriftsteller.

Hellenische Schrift des Duris aus Samos.

Es leuchtet ein, dass der merkantilische Vorstand des Chalkidikon an Hephaistias auf

---

Plinius sey durch das Ausfallen mehrer Worte der (Mnaseas) Libys jetzt in einen Knaben verwandelt, der eine Tafel hält." Hirt, der vor 30 Jahren diesen Einfall hatte, wusste von dem durch mich theils in diesem Abschnitte, theils weiter unten in einem späteren enthüllten Zusammenhang noch nichts.

Dass „Plinius, der, wie ich ebenfalls behaupte, nicht aus eigener Anschauung schrieb, beim Excerpiren geirrt und vielleicht gar aus einer Figur zwei verschiedene gemacht habe", wurde vor zehn Jahren unstatthaft gewöhnt. Allererst von mir ist nunmehr der Gegenstand dadurch aufgehellt, dass ich nachwiess, ein zusammengehöriges Ganzes sei in der Altis späterhin zerstückelt worden, im Chalkidikon zu Sikyon aber seyen nicht Modelle des ganzen Weihgeschenkes oder sämmtlicher Bestandtheile desselben, sondern nur Modelle zweier Bildsäulen aus demselben zurückgeblieben.

[517]) Bildsäulen der Sieger in den Olympien: Vorlieg. Schr. S. 144—153. Bildsäule eines Siegers in den Pythien: Das. S. 144.

[518]) Tisikrates aus Kroton hatte im Stadion Ol. 71, 1..Ol. 71, 2. zu Olympia gesiegt. Entweder Klearches oder Pythagoras wird, wenn er eine Bildsäule erhielt, sie modelliret haben.

In den Pythien hatte des Pythagoras aus Rhegion hochberühmter Zeitgenosse, Phayllos aus Kroton dreimal gesiegt. (Herodot. 8, 47. Vol. quartum. L. 1836. p. 63. Paus. 10, 9, 1.) *καὶ ἔστιν ἀνδριὰς ἐν Δελφοῖς.* (Paus. l. l.) Der Verfertiger ist von Pausanias nicht angegeben. Ausser allem Zweifel war die Bildsäule des Phayllos in der Erzgiesserei zu Sikyon gegossen. Kein Anderer hatte sie in Thon oder Wachs modelliret, als entweder Klearchos aus Rhegion oder Pythagoras aus Rhegion.

[519]) Vicit eum, d. i. Myronem Pythagoras Rheginus ex Italia pancratiaste Delphis posito. Eundem vicit et Leontisco. (Plin. H. N. Lib. 34. Vol. V. p. 151., wo noch unrichtige Lesweise.)

[520]) Vorlieg. Schr. S. 143. Z. 2—11.

Lemnos, der merkantilische Vorstand des Chalkidikon zu Sikyon und auch der Vorstand der um sehr viele Jahre später angelegten Erzgiesserei auf Aigina, welche bis zum Jahre Ol. 87, 3. dauerte, Tagebücher über die Leistungen des Personales, auch Verzeichnisse der Werke führen musste, von denen theils Modelle, theils unverkaufte Abgüsse in dem Chalkidikon vorhanden waren. Diese Verzeichnisse waren der Anfang und zwar nicht die alleinige, aber doch eine sehr wesentliche Grundlage alles dessen, was Spätere über eherne Kunstwerke schrieben.

Die Bücher des Chalkidikon zu Hephaistias auf Lemnos gingen am frühesten verloren, nämlich gleichzeitig mit der Einnahme der Stadt durch Miltiades [621]).

Gleiches Schicksal werden die Bücher der Erzgiesserei auf Aigiee gehabt haben, als Ol. 87, 3. die Athenaier sich der Insel bemächtigten [622]).

Hingegen bestanden das Chalkidikon zu Sikyon und auch die Bücher des Chalkidikon am aller längsten, so dass sie lange vor der Zeit des Polemon von denjenigen Hellenen als Grundlage gebraucht werden konnten, welche in Sikyon sich aufhielten und an Kunstwerken ein wissenschaftliches Interesse nahmen.

Ein solcher Hellene war Duris aus Samos, der, später als der Philosoph Aristoteles geboren, zu Olympia im Faustkampfe der Knaben siegte [623]). Seine Bildsäule in der Altis zu Olympia hatte Hippias verfertigt [624]). Sie war zu Sikyon gegossen, wo Duris damals wie später verweilt haben könnte. Er hielt auch in Athen sich auf und lebte noch in der Zeit des Ptolemaios Philadelphos [625]).

Drei Schriften des Duris kommen in Betrachtung:

Περὶ ἀγώνων [626]). Gelegenheit bot sich der, für die Altis, wo er selbst eine Bildsäule hatte, verfertigte Bildsäulen Olympischer Sieger zu erwähnen und Erzgiesserei zu Sikyon, Erzgiesserei auf Aigina zur Sprache zu bringen.

---

[621]) G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. S. 423. nebst Anmerk. 4499. 4500. Gottheiten der Aioler S. 249. Z. 9., S. 253. Z. 11., S. 457. col. b.

[622]) Aegineticorum liber. Berolini 1817. 8. p. 178—180.

[623]) Paus. 6, 13, 3. *στήλης ἕστηκε Δοῦρις ὁ Σάμιος.* (Tome troisième. P. 1820. p. 316.) — Eben so. (Volumen tertium. L. 1825. p. 60.) — *στήλης Σκαίας ἕστηκεν ὁ Δούριος ὁ Σάμιος.* (Vol. secundum. L. 1838. p. 407.)

νικῆσαι Δοῦριν. (1820. p. 316.) — *νικῆσαι, *, ἡνίκα* (1825. p. 60.) — *νικῆσαι Σκαίον ἡνίκα ὁ Σαμίων* (1838. p. 407.)

*τὸν δῆμον * * * Παρὰ δὲ τὸν τύραννον* (1820. p. 316.) — *τὸν δῆμον. Παρὰ* (1825.) — *τὸν δὲ καιρὸν, καθ' ὃν ἐπὶ τὰ οἰκεῖα τὸν δῆμον * * *. Παρὰ δὲ τὸν τύραννον.* (1838. p. 408.)

[624]) Hippias, weggelassen von Franc. Junius, ist beigefügt durch Sill. C. x. Dr. et L. 1827. p. 231. Br. 1853. S. 423 424.

[625]) Des Duris geschichtliches Werk hob mit Ol. 102, 3. an. (Diod. 15, 60. Tomus II. Amstelod. 1745. Fol. p. 50.) Urtheile darüber von Plutarchos (Plut. Pericl. 28.) und M. Tullius Cicero.

Ioannis Ionsii l. Ienae MDCCXVI. 4. p. 145. 146. insonderheit hinsichtlich der Schrift über die sieben Weisen. (Diog. Laert. 1, 18. p. 21. — 1, 74. p. 46. — 1, 89. p. 55. — 2, 19. p. 91.)

Fabric. B. Gr. Vol. secundum. Hamb. 1791. p. 227. — Vol. tertium. Ib. 1793. p. 41.

C. G. Heyne de fontibus et auctoribus historiarum Diodori. Commentationes Societatis Regiae scientiarum Gottingensis Volumen VII. Gottingae CIↃ IↃ CCLXXXVI. 4. p. 75—120. Duris p. 112.

Von St Croix, nach dessen Urtheile Duris mehr Wissen als Talent besass, sind die Ethnika und Makedonika berücksichtiget. (Examen critique des anciens historiens d'Alexandre-le-Grand. Paris 1804. 4. p. 53. 54.)

Clinton Fast. Hellen. Vol. II. Oxon. 1830. 4. p. 496. sq.

Hierauf: Eckerts. De Duride Samio, imprimis de ejus in rebus tradendis fide diss. Bonnae 1842.

Ich selbst werde den Duris wiederum im ersten der Excurse über den Philosophen Pythagoras erwähnen.

[626]) Fragmenta historicorum Gr. Vol. secundum. P. M DCCC XLVIII. p. 486. fr. 73—76.

Περὶ τορευτικῆς. Lediglich aus der den Lysippos betreffenden Stelle im 34. Buche des Plinius bekannt[627]).

Περὶ ζωγραφίας. Zweimalige Berücksichtigung durch Diogenes[628]).

Durch vorstehenden Abschnitt habe ich des Vossius Einfall, der Geschichtschreiber Duris sey nicht Verfasser der die Kunstgeschichte berührenden Schriften[629]), verworfen. Ich selbst bezeichne den Duris gewissermassen als meinen eigenen Vorgänger. Von Untersuchungen der allgemeinen Geschichte der Hellenen hergekommen, that er für Kunstwerke nur das, was einem wissenschaftlichen Manne, der kein Bildner ist, anheimfällt.

Inhalt der Schrift des Duris.

Ex auctoribus: . . . M. Varrone, Cornelio Nepote.

Externis: Duride qui item. Vorstehende Worte sind in dem Verzeichnisse der Schriftsteller zu lesen, deren Schriften Plinius für das 34. Buch seiner Naturgeschichte benutzt zu haben angiebt[630]).

Obgleich eine grosse Menge von Schriften des M. Terentius Varro durch Bruchstücke, welche aus ihnen sich erhalten haben, uns bekannt ist, halte ich es doch für keineswegs unmöglich, dass die Schrift, von welcher Plinius für sein 34. Buch Gebrauch gemacht hat, eine von allen zusammen unterschiedene oder ganz andere gewesen sey und dass wir nicht einmal Kunde ihres Titels besitzen.

Eben so wird von der Schrift des Cornelius Nepos, welche Plinius für sein 34. Buch benutzt hat, nicht einmal der Titel uns überliefert seyn, dergestalt, dass er in den Verzeichnissen seiner verlorenen Schriften[631]) fehlt.

Plinius hatte zwar des Duris Hellenische Schrift zur Hand. Er entnahm aber doch lieber aus Büchern Römischer Schriftsteller, welche vorher von ihr Gebrauch gemacht hatten.

In der von mir angegebenen Weise ist uns ein Verzeichniss derjenigen Werke des Pythagoras aus Rhegion zugekommen, von welchen, wie zum ersten Male von mir gesagt wird, Duris die Modelle im Chalkidikon zu Sikyon vorgefunden hatte.

Modell des Apollon und der Schlange[632]).

Modell des Apollon Kitharodos[633]).

Modell der Bildsäule des Philoktetes[634]).

---

627) Fragm. h. Gr. l. l. p. 487. fr. 79.

628) Diog. Laert. 1, 38. p. 23. — 2, 19. p. 91. — Daraus dem Fabricius bekannt Catalogus scriptorum de pictura et statuaria. Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. 4. p. 249. — Aus Diogen. in Fragm. h. Gr. l. l. p. 487. fr. 77. 78.

629) Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis l. L. 1838. 8. p. 134.

Eben so in Res Samiorum. Berolini 1822. 8. p. 93.

630) Plin. H. N. lib. 1. Vol. I. Hamb et G. MDCCCLI. 8. p. 90.

Jene Worte des Plinius sind abgedruckt, zu ihrer Erläuterung aber nicht das Geringste beigefügt in folgendem Programme: Natalicia . . . Regis Friderici Guilelmi IIII. . . . die XV. mensis Octobris anni CIↃIↃCCCLVI. . . . celebranda . . . indicit Fridericus Ritschl . . . Praemissa est Henrici Brunnii de auctorum indicibus Plinianis disputatio isagogica. Bonnae litteris Caroli Georgii. 4. 60 Seiten. Darin p. 42.

Ueber Duris: Von den Schriftstellern, denen Plinius in seiner Kunstgeschichte folgt. Sammlung antiquarischer Aufsätze von Chr. G. Heyne Zweytes Stück. Leipzig 1779. 8. S. 94. 95. 111.

631) Fabric. Bibl. Lat. Hamburgi MDCCVIII. 8. p. 67. 88. — Tom. I. Lipsiae MDCCLXXIII. 8. p. 108—110. Gottfried Ephraim Müllers, A. M. historisch-critische Einleitung Zweyter Theil. Dresden, 1747. 8. S. 309—312.

632) Vorlieg. Schr. S. 124. 125.

633) Vorlieg. Schr. S. 125.

634) Vorlieg. Schr. S. 130—135.

Modell der Bildsäule eines Pankratiasten[635]).

Modell der Bildsäule des Astylos[636]).

Modell der Bildsäule des Leontiskos[637]).

Aus dem grossen, von Kyreneiern bestellten Weihgeschenke in Modellen zu Sikyon nur die Bildsäulen zweier Figuren: a) male ferentem nudum[638]), b) Libyn puerum tenentem tabellam[639]).

Durch die Hellenische Schrift des Duris war dem Varro bekannt geworden: Hic, nämlich Pythagoras aus Rhegion, primus nervos et venas . . .

In der Hellenischen Schrift kam gelegentlich das Urtheil über Myron vor: et ipse tamen corporum tenus . . . quam rudis antiquitas instituisset.

Die Hellenische Schrift enthielt die gelegentliche Erwähnung des Pythagoras Samius: Hic supra dicto facie . . .[640]).

Sie enthielt auch die Nachricht: Rhegini autem discipulus et filius sororis fuisse Sostratus . . .[641]).

Die Nachricht über Lysippos, der noch zu Sikyon sich bildete, war aus der Schrift des Duris dem Varro bekannt geworden. Wo Plinius sie mitgetheilt hat, ist von ihm namentlich Duris erwähnt: Lysippum Sicyonium Duris negat . . . non artificem[642]).

Einstmals von Duris aus Samos über Werke des Pythagoras aus Rhegion gefällte Kunsturtheile lesen wir in den Schriften des Diogenes und Plinius. Duris aus Samos hatte zu Sikyon den Kanon des Pythagoras gesehen.

Dass die Altaiolischen Bildner ein so zu sagen im Hintergrunde stehender, in ihren Gedanken und in ihren Händen lebender Kanon leitete, habe ich im Jahre 1862. geäussert[643]).

Die Bildnerei zu Sikyon, einer ursprünglich Aiolischen[644]), nachher Achaiischen Herrschern, die ebenfalls Aioler waren, unterthänigen[645]) Stadt, durch die aus Chalkis herbeigekommenen Künstler begonnen[646]), war ein Nebenzweig der Altaiolischen.

Als ein reich begabtes Mitglied der Sikyonischen Erzgiesserei zu Sikyon, welche vor

---

635) Vorlieg. Schr. S. 144.

636) Vorlieg. Schr. S. 144. 145.

637) Vorlieg. Schr. S. 146—149.

638) Vorlieg. Schr. S. 150, S. 152.

639) Vorlieg. Schr. S. 150. Z. 20., S. 151. Z. 1., S. 152. Z. 8. 9.

640) Vorlieg. Schr. S. 123. Z. 12. 13. Nebst Anmerk. 467.

641) Ueber diesen Sostratos werde ich am Ende des den Pythagoras aus Rhegion betreffenden Excurses, auf S. 161 handeln.

642) Plin. H. N. lib. 34. Vol. V. p. 152.

643) G. Rathgeber, Androklos S. 179. Z. 15—20.

In dem langen Verzeichnisse seit Jahrhunderten angefertigter, theilweise seltener Schriften über Verhältnisse hätte auf S. 193. col. a. aufgeführt werden können: Pomp. Gaur. de symmetria, hoc est, commensuratione, enthalten in Pomp. Gaurici Neapolitani De Sculptura liber. Ludo. Demontiosii De veterum Sculpturâ, Caelatura, Gemmarum Scalptura, & Picturâ libri duo. Abrahami Gorlaei Antverpiani Dactyliotheca. 1609. 4. p. 28—43. — Bereits erwähnt ist der Abdruck aus dem Jahre 1701, in Androklos S. 198. col. b. Ueber Polykleitos, geschweige über Pythagoras aus Rhegion kommt in jenem Abschnitte der Schrift des Pomp. Gauricus nichts vor.

Meinem MDCCCLXII. gelieferten Verzeichnisse ist folgende gleichzeitige Schrift beizufügen: Vorschule der Kunstgeschichte von Dr. Ernst Förster. Leipzig. T. O. Weigel 1862. 8. — Proportionen S. 124—138. — Baukunst S. 125—134. — Bildnerei und Malerei S. 134—138. — Diadumenos des Polykleitos. Holzschnitt S. 134. Nr 123. — Dieselbe Figur ausser Proportion S. 135. Fig. 124 — Venus von Praxiteles S. 135. Fig. 125. — Humoristische Figur S. 136. Fig. 126. — Langweilige Figur S. 136. Fig. 127. — Proportionalfigur S. 137. Fig. 128.

644) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 179. Z. 4.

645) Das. S. 181.

646) Das. S. 256. fg.

seiner Ankunft schon ungefähr 260 Jahre bestanden hatte, that Pythagoras zunächst für Aioler dasselbe, was später Polykleitos für Dorier unternahm. Er machte einen Kanon, d. h. eine Bildsäule zum Gebrauche lernender Bildner, zunächst derjenigen, welche für die Erzgiesserei zu Sikyon sich ausbilden, vorbereiten wollten, um hierauf als Modellirer ihre Thätigkeit derselben zuzuwenden.

Man kann daneben sagen, des Pythagoras Kanon sey Frucht, Resultat seit Jahrhunderten vorangegangener Altaiolischer Kunstthätigkeit gewesen, eben so wie mit dem Kanon des Polykleitos die keineswegs so vieljährige Dorische, nachdem sie diese Frucht hervorgebracht hatte, ihr Ziel erreichte und nunmehr Jonisch-Attische bestand.

Der Bildsäule Kanon wird Pythagoras beigeschrieben haben. Nur behaupte ich nicht, dass er eine förmliche Schrift, ein ganzes Buch abgefasst habe, wie nachher der Dorier Polykleitos verfuhr[647]).

Natürlich war im Chalkidikon zu Sikyon die von Pythagoras verfertigte Bildsäule so hochangesehen, wie eben daselbst nachher die Polykleitische. Durch die jüngere wurde jedoch die ältere verdrängt, so dass sie nur kunstgeschichtliche Wichtigkeit hatte.

Wer im Chalkidikon zu Sikyon verweilte, hatte daselbst sowohl den Kanon des Polykleitos, als den älteren Kanon des Pythagoras vor Augen. Insonderheit Lysippos zog daselbst nicht blos aus dem jüngeren, sondern auch aus dem älteren Kanon Gewinn. Wissenschaftliche Leute, Reisende, wie Duris der Samier, nahmen beide in Augenschein.

Zur Zeit des Pausanias war weder Kanon des Pythagoras, noch Kanon des Polykleitos zu Sikyon vorhanden.

Diogenes wiederholte lediglich was er über den Kanon gelesen hatte.

Von dem, was Pythagoras aus Rhegion gethan hatte, war entweder unmittelbar aus der Schrift des Duris oder nur aus zweiter, dritter Hand dem Diogenes aus Laerte in Kilikien[648]), der in seinem Leben niemals über Geschichte der Kunst Untersuchungen angestellt hatte und nur Gelesenes wiederholte, eine Nachricht zugekommen. *ἀνδριαντοποιὸν Ῥηγῖνον . . . Πυθαγόραν, πρῶτον δοκοῦντα ῥυθμοῦ καὶ συμμετρίας ἐστοχάσθαι*[649]).

Plinius wiederholte Kunsturtheile über Pythagoras, welche er gelesen hatte.

Hic primus nervos et venas expressit . . . diligentius[650]).

Obschon seit Jahrhunderten zu Sikyon in Erz gegossen wurde, hatte doch kein früherer für die dortige Anstalt beschäftigter Modellirer so mit vorzüglicher Natürlichkeit gebildet, wie daselbst allererst der nach meiner Ueberzeugung von Altaiolischen Vorfahren abstammende Pythagoras der Rheginer, damit seine thierischen und menschlichen Figuren lebensvoller werden sollten, zu thun sich befleissigte.

Nerven und Adern waren natürlich an der vom Stiere getragenen Europa nicht anzutreffen, desto mehr aber am Stiere selbst, der schnell sich bewegte, zu sehen. Eben so an unbekleideten Theilen des Eteokles und Polyneikes. Endlich zeigte die von Plinius erwähnte Bildsäule des Hinkenden, d. h. des leidenden Philoktetes erkrankte Nerven und Adern in starker Andeutung.

---

647) G. Rathgeber, Androklos S. 180. Anmerk. 654.

648) Diogenem Galeni aequalem fuisse, hoc est Marci et Severi temporibus vixisse. (Menagii observat p 2.) — Unter dem Jahre nach Chr. Geb. 210. aufgeführt in Saxii Onom. Pars I. p. 348.

649) Diog. Laert 8, 47. Amstelaedami CIϽ IϽ C VIIIC. 4 p. 524.

650) Plin. H. N. lib. 34. T. quintus. P. 1685. 4. p. 116. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 151.

Hic primus . . . expressit capillumque diligentius[651]).

Ich möchte glauben, dass bis zur Einnahme der Stadt Hephaistias auf Lemnos durch Miltiades II.[652]) Verfertiger kleiner Werke das Ciseliren längst angewendet hatten. Kleine in den Sammlungen vorhandene Werke thun dar, dass die weggezogenen Aiolischen Künstler zu Veji, nachher zu Volsinii in Etrurien die Anwendung fortsetzten.

Des Pythagoras Werke wurden in der Erzgiesserei zu Sikyon gegossen, für welche er so zu sagen als angestellter Modellirer arbeitete. Erst jetzt wird Pythagoras darauf gedrungen haben, dass daselbst gegossene Werke ciselirt wurden, was vorher nicht geschehen war[653]). Hatte der Guss kleine Theile lebensgrosser menschlicher Körper nicht hinreichend gut geliefert, so konnte nunmehr mit Sorgfalt nachgeholfen werden.

Myron verstand Haare eben so gut zu modelliren als Pythagoras und that es. Die Erzgiesserei, in welcher seine Werke gegossen wurden, stand aber der Sikyonischen nach. Von Celliren machte sie keine Anwendung[654]).

Von dem, was ich selbständig aufgefunden und hinsichtlich des Plinius vorgetragen habe, wird man in einer Abhandlung aus dem Jahre 1850. nichts antreffen[655]).

Urtheil über des Plinius und Diogenes Wiederholungen.

Gewissermassen haben Plinius und Diogenes, die kein kunstgeschichtliches Studium der Werke des Pythagoras unternommen hatten, aus dem oben angegebenen Grunde[656]) von Bemerkungen älterer Schriftsteller nur diejenigen, welche mit der Erzgiesserei zu Sikyon in Zusammenhang standen, wiederholen können. Ueber Wahl der Gegenstände, über das Durchdachte der Erfindung und Composition des Eteokles und Polyneikes, des Philoktetes, über das Lebenvolle, über den ergreifenden Ausdruck haben sie nichts geschrieben.

Zu ihrer Entschuldigung sage ich, dass auch wenn sie mehr Worte, ausführlichere Schilderungen, zahlreichern Urtheile gebracht hätten, durch ihre Mittheilungen der Leser nicht sehr gefördert wäre. Es bleibt nichts übrig, als dass er die Nachbildungen der Werke mit Augen

---

[651]) Plin. H. N. l. l.

[652]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 253.

[653]) „On se sert encore de terme ciseler, pour réparer les pieces qui ont été moulées, mais dont les desseins n'ont pû sortir du moule parfaitement marqués, ou suffisamment terminés. Ciseler une piece en ce sens, est presque la même chose que retoucher ou borin en gravure". (Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers . . . publié par M Diderot. Tome troisieme. A Paris M. DCC LIII. Fol. p. 480. col. a.)

„On employe quelquefois les ciseleurs à réparer les ouvrages de métal au sortir de la fonte" . . . (Ib. p. 480. col. b. — Werkzeug: ciselet, scalpellum.)

Elf Zeilen in: Das grosse Conversations-Lexicon. Siebenter Band. Zweite Abtheilung. Hildburgh. 1845. 8. S. 472.

Ciselirung: Vorschule der Kunstgeschichte von Dr. Ernst Förster. L. 1862. 8. S 31.

[654]) Die Worte non emendatius fecisse, quam rudis antiquitas instituisset, welche in der Stelle über Myron vorkommen, erläutere ich durch einen im vorigen Jahre wieder abgebildeten Kopf. (Ernst Förster, Vorschule zur Kunstgeschichte. L. 1862. S. 182. Fig. 227.) — Die Mangelhaftigkeit seines Haares rührt vom Modellirer her, wogegen Myron zwar gut modellirt hatte, die Erzgiesserei aber nicht ihre Schuldigkeit that. Besser wäre in der den Myron betreffenden Stelle der Naturgeschichte des Plinius die Hinweisung auf rudis antiquitas, welche ohne meine Distinction nur Unfug stiftet, ganz weggeblieben.

[655]) Jahn über die Kunsturtheile des Plinius. Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. Zweiter Band. 1850. Leipzig. 8. S. 105—141. — Zur Sprache gebracht, genauer nur erwähnt sind der Hinkende des Pythagoras (S. 118.), der Kanon des Polykleitos (S. 125.) — Hierauf über Myron (S. 128. Nr. 58. — S. 130. 132.), Pythagoras (S. 128. Nr. 59. — S. 132.), Lysippos (S. 128. Nr. 65. — S. 131. 132.) und über die von Plinius benutzte Schrift des Varro. (S. 133. 134.)

[656]) Vorl Schr. S. 155. Z. 25. fg., S. 157. Z. 24.

betrachtet, welche in früheren Abschnitten dieser Untersuchung so vollständig, als es mir möglich war, nachgewiessen sind.

Urtheil über die Ordnung des Plinius.

Plinius hat den Pythagoras aus Rhegion zwischen Myron aus Eleutherai und Lysippos aus Sikyon, welche für Erzgiessereien modellirten, eingereihet. Er hätte ihn vor Myron, den Myron aber zwischen Pythagoras und Lysippos aufführen sollen. Dieses abgerechnet, ist des Plinius Verfahren gut.

In der Aufzählung der Werke des Pythagoras sind gut die Bildsäulen der gleichzeitigen Sieger in den heiligen Spielen, hierauf die Bildsäulen der Heroen und zuletzt die Bildsäulen des Gottes Apollon genannt.

Es läuft auf Eines hinaus, ob man die Bildsäulen in dieser Ordnung oder in der von mir gewählten umgekehrten betrachtet.

Des Pausanias Nachricht über Werke des Pythagoras aus Rhegion.

Durch Unglücksfälle[657]) hatte die Stadt Sikyon nach der Zeit des Duris aus Samos unbeschreibliche Verluste erlitten, dergestalt, dass Pausanias[658]) von einem Chalkidiken gar nichts mehr vorfand und von Werken des Pythagoras zu Sikyon gar nichts hörte. Er hatte des Duris Hellenische, von Varro benutzte Schrift nicht gelesen. Während Plinius wiederholte was Varro geschrieben hatte, kannte Pausanias weder den Inhalt der Schrift des Varro, noch den Inhalt der Schrift des Plinius, geschweige die noch vor der Zeit des Varro vorhandene des Duris.

Die Priester zu Olympia mussten zwiefache Bücher haben, einmal schriftliche Verzeichnisse der Olympioniken, von welchen Aristoteles und viele andere Schriftsteller Gebrauch machten[659]), zweitens Verzeichnisse oder Inventarien der in der Altis befindlichen Kunstwerke, insonderheit der Bildsäulen der Olympioniken.

Von Pausanias ist mitgetheilt, was er in Inschriften der Bildsäulen von Pythagoras, die in der Altis standen, und in vielleicht gleichzeitig daselbst gebrauchtem Guide des voyageurs las. Pausanias hat den Pythagoras aus Rhegion als einen der geschicktesten Meister in Plastik gerühmt[660]).

In der Anmerkung[661]) gebe ich einen Ueberblick dessen was geschrieben

---

[657]) *ἐχόντων δὲ ἀσθενῶς ἤδη τῶν Σικυωνίων . . . διακειμένοις σὺν ἀδυνάτως, ἐπιγενόμενος σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον, πολλὰ δὲ σφᾶς καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἀφείλετο.* (Paus. 2, 7, 1.)

Ueber dieses Erdbeben zu handeln, würde demjenigen anheim fallen, der die Fortsetzung eines 1834. erschienenen Schulprogrammes liefern wollte. (Ad declamationum discipulis . . . X. Kal. April. a. MDCCCXXXIV. habendarum solemnitatem . . . invitavit . . . Mueller. Praemisit Sicyoniacorum Specimen secundum Robertus Gompf . . . Torgaviae litteris W. C. H. Wideburgi. 4. 36 Seiten, von denen nur p. 1—14., nicht aber die übrigen hierher gehören.) Die im Programme gelieferte Chronik von Sikyon hört mit Ol. 93, 4 auf

[658]) Pausanias unter dem Jahre nach Chr. Geb. 174. eingereihet in Saxii Onom. Pars I. p. 321.

[659]) Vorlieg. Schr. S. 143. Z. 13. — S. 144. Z. 1. fg. — Timaios: Göller 1818. p. 240—248.

[660]) *εἴπέρ τις καὶ ἄλλος ἀγαθὸς τὰ ἐς πλαστικήν*, wie ich zu reden pflege im Modelliren. (P. 6, 4, 2.)

[661]) Im funfzehnten Jahrhundert. Konstantinos Laskaris. (Fabric. B. Gr. Vol decimum quartum Hamburgi MDCCXXVIII. 4. p. 25.)

Im sechszehnten Jahrhundert. Gab. Barri. (Romae 1571. 8. p. 217. 218. = Romae 1737. Fol. p. 205.)

Natalis Comes 1580. In Lib. VII. Cap. XVI. Hanoviae M.DC.XIX 8. p. 803. — Auf das alphabetisch geordnete Verzeichniss der Künstler, p. 785—807., habe ich früher aufmerksam gemacht. (Gottheiten der Aisler S. 378. col b., S. 379. col. a., S. 427. col. a.) In einer um 51 Jahre älteren Ausgabe, Venetiis 1568. 4. 340 Blätter, habe ich Lib. VII. Cap. XVI.

fol. 231. b, bis fol. 233. a. jenes Verzeichniss nach nicht angetroffen.

Girolamo Marafioti. In Padova M. DCI. 4. fol. 44. b., 45. a.

I m s i e b e n z e h n t e n J a h r h u n d e r t. Gilles Ménage, geb den 15. August 1603. zu Angers, gest. den 23. Julius 1692. zu Paris.. Zu Diog. Laert 8, 47. Lond. 1663 Fol — In der Ausgabe, welche Amstelaedami CIↄIↄↄVIIIC. 4. wiederholt wurde, p. 376.

Francisci Junii Catalogus architectorum. Roterodami MDCXCIV. Fol. Ueber Leontinus p. 106. — Ueber Pythagoras p 189. 190.

I m a c h t z e h n t e n J a h r h u n d e r t. Richtig hat Winckelmann den Pythagoras früher als den Myron aufgeführt. Winck. Gesch. d. K. Dresden 1764. 4. S 319. — Winck W. Bd. 4. Abth. 1. Dr. 1815. S. 8. — Ausführlicher S. 57. 58.

Girolamo Tiraboschi. Modena 1771 4. — Spätere Ausgabe Tomo 1. Parte 1. Firenze MDCCCV. 8. p. 95.

C. G. Heyne, Berichtigung u. s. f. Erster Band. Göttingen und Gotha 1771. 8. S. 254 —257. (Die Abhandlung ist von mir bereits auf S. 147. col. b., wo ich über Leontiskos handelte, aufgeführt.)

Christian Joseph Jagemann, Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Erster Band Leipzig, Weidmann. 1777. 8. S. 91. fg.

Büsching 1781. (Vorlieg. Schr. S. 147. col. b)

D. Anton Frid. Büsching Homburg 1781. 8. S. 66—68, S. 70. 71. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 148. col a.)

Joh. Phil. Siebenkees. Nürnberg 1799. 8. S. 229. 230.

I m n e u n z e h n t e n J a h r h u n d e r t. Chr. G. Heyne. Volumen V. Gottingae 1802. 8 p. 371., wo p. 372. über Klearchos. (In vorlieg Schr. S 148. col. a. bei Gelegenheit des Leontiskos erwähnt.)

Christian Daniel Beck Leipzig, 1816. 8. S. 81.

Dr. Franz Passow. Grundzüge der Griechischen und Römischen Litteraturgeschichte. Berlin 1816. 4. S. 12. Pythagoras von Rhegion ist zwischen Ol. 80, 3. und Ol. 81, 1. aufgeführt.

Dr. Ludwig Schorn. Heidelberg 1818. 8. S. 276—282. Pythagoras, der zwischen Myron und Polykleitos vorkommt, sollte vor Myron stehen.

Friedr. Thiersch, Zweyte Abhandlung. 1819. München. 4. S. 42. 43. — Nebst Anm. 151 —155. auf S. 65—67.

B e g i n n d e s W i e d e r h o l e n s.

Aus Anschauung vorhandener Kunstwerke hervorgegangene Anmerkungen von Heinrich Meyer, dem Künstler, der Geschichte der Kunst Winckelmann's beigefügt, sind oft genug von mir erwähnt und gepriesen. Seine Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen konnte er 1824. der Maria Paulowna vorlesen oder als Manuscript überreichen. (Erste Abtheilung. Dr. 1824. S. 18. 79. 80. 180 254. 259. 270. 271. 292. — Zweyte Abtheilung. Dr. 1824. S. 71. 75. 76. 77. — Sostratos S. 77.)

Dem in 8vo. gedruckten Buche Meyer's sind zwei in Folio gedruckte Tabellen beigefügt. In „Zweyte Epoche" wird man unter Ol. 90. Myron, Ktesilas, Pythagoras a. Rh. antreffen. Pythagoras sollte vor Myron seine Stelle haben. Beide hätten unter einem beträchtlich früheren Jahre aufgeführt werden müssen.

Ein Bändchen Berichtigungen, Zusätze zu dem nützlichen, damals 133 Jahre lang vorhandenen Buche des Junius durch Sillig wäre 1827. hinlänglich gewesen.

Wiedergedruckt wurde mittlerweile, was Fr. Thiersch 1819. geschrieben hatte. (München 1829. 8. S. 215—217.)

Von K. O. Müller (Br. 1839. S. 89. 90.) ist Pythagoras aus Rhegion nicht gut nach Kalamis erwähnt.

Zwischen Myron und Kalamis setzte A. Hirt 1833. den Pythagoras aus Rhegion. Es sind die Werke desselben nicht einmal in einer sachlichen Ordnung, nach welcher sie auf S 124—153. von mir behandelt wurden, aufgezählt, sondern planlos völlig durch einander.

Füglich hätte Hirt und vor ihm Meyer eine etwaige, in den Bereich der Geschichte Hellenischer Bildnerei fallende einzelne Bemerkung für sich mittheilen können.

F o r t s e t z u n g.

Weder Meyer hatte den fehlenden Aiolischen Volkstamm der Geschichte der Kunst der Hellenen beigefügt, noch Hirt.

Wie nach Anlegung einer Crinolinenfabrik eine zweite entstand u. s. f., so seit 1842. hier.

Gattungen nunmehriger Wiederholungen:

Die Geschichte der Baukunst, der Bildnerei, der Malerei des Alterthums wird, ohne dass von Aiolischer Baukunst, Aiolischer Bildnerei, Aiolischer Malerei die Rede ist, mit der Geschichte der Baukunst, der Bildnerei, der Malerei des Mittelalters, der neueren Zeit wiederholt.

Die Geschichte der Baukunst des Alterthums wird mit der Geschichte der Baukunst des Mittelalters, der neueren Zeit wiederholt.

Die Geschichte der Bildnerei des Alterthums wird mit der Geschichte der Bildnerei des Mittelalters, der neueren Zeit wiederholt.

Die Geschichte der Malerei des Alterthums wird mit der Geschichte der Malerei des Mittelalters, der neueren Zeit wiederholt.

war, bevor ich selbst die den Pythagoras aus Rhegion betreffende Untersuchung zum Abschluss brachte[662]).

Verhältniss dieser Untersuchung eines Gegenstandes der Geschichte der Bildnerei der Hellenen zu zwei anderen, welche MDCCCLXII. und MDCCCLXIII. von mir veröffentlicht wurden.

Sämmtliche Bildsäulen und Gruppen des Pythagoras aus Rhegion zeugen, wie Arbeiten des Myron, von Kunstthätigkeit des Altaiolischen Volkstammes. Obgleich zeitig genug Ionische Leistungen sie in den Hintergrund drängten und verdunkelten, dauert gleichwohl und mit Recht ihre Berühmtboit nach Jahrtausenden fort.

Die von Euthykrates erfundene eherne Bildsäule des kämpfenden Androklos war ein Neuaiolisches Werk.

Die im Vatikan aufbewahrte marmorne Gruppe des Laokeen und seiner Söhne ist von Angehörigen der Periode κοινή unternommene selbständige, abermalige Behandlung des Jahrhunderte früher von einem Neuaiolischen Bildner für eine eherne Gruppe in höchst abweichender Weise erfundenen und modellirten Gegenstandes.

Anhang.

Als Schwestersohn und Schüler des Pythagoras aus Rhegion ist Sostratos bekannt[663]).

Die Geschichte der Baukunst des Hellenischen Alterthums wird für sich allein wiederholt.

Die Geschichte der Bildnerei des Hellenischen Alterthums wird für sich allein wiederholt.

Die Geschichte der Malerei des Hellenischen Alterthums wird für sich allein wiederholt.

Während Aufgabe seyn sollte, die Irthümer zu entfernen, werden diese durch die Wiederholungen erst recht verbreitet.

[662]) Der den Pythagoras aus Rhegion betreffende Excurs, während des September 1863. gedruckt, bringt einerseits über die einzelnen Werke desselben bisher unbekannt gebliebene geschichtliche Nachrichten (vorlieg. Schr. S. 124—153.), andererseits im hinteren Theils Aufhellungen (vorlieg. Schr. S. 153—159.), wie sie aus ästhetisirendem Raisonnement derer, die keine Bildner sind, nicht hervorgehen können.

[663]) Plin. H. N. lib. 34. T. V. p. 116. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 152. — C. G. Heyne, Berichtigung und Ergänzung der Winkelmannischen Geschichte der Kunst des Alterthums. Deutsche Schriften von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen herausgegeben. Erster Band. Göttingen und Gotha 1771. 8vo. S. 204—266. Darin S. 254. 256.

Beträchtlich später lebte ein anderer Sostratos, den Plinius in einer früheren Stelle nach Lysippos und Lysistratos, dem Bruder des Lysippos, aufgeführt hat. (Plin. H. N. lib. 34. T. V. p. 110. = Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 147.)

Excurs über den Maler Sillax aus Rhegion.

Für einen Zeitgenossen des Bildners Pythagoras aus Rhegion halte ich den Maler Sillax aus Rhegion. Weil Simonides und Epicharmos ihn erwähnt hatten [664]), lassen Neuere ihn ungenau 500 Jahre vor Chr. Geb. blühen. K. O. Müller setzte ihn gegen Ol. 75. [665]), ein Anderer mindestens vor Ol. 78. [666]).

Wie Pythagoras arbeitete Sillax für das östliche Griechenland, vielleicht, wenn nicht Wandgemälde, sondern tragbare Tafelgemälde ihn beschäftigten, ebenfalls in Sikyon. Hier lebten in der späteren Zeit des Lysippos nicht blos Bildner, sondern auch überaus grosse Maler. Um das zu werden, was Sikyon in der Zeit des Lysippos und Apelles war, musste natürlich seit einer langen Reihe von Jahren ein Grund gelegt oder vorgearbeitet seyn.

Das einzige Gemälde des Sillax, von welchem wir Kunde haben, befand sich zu Phlius in der Stoa Polemarcheion [667]).

Tausend Phliasier hatten Ol. 75, 2. bei Plataia mitgekämpft [668]). Wie ich mir vorstelle, zur Verherrlichung der Schlacht liessen die Phliasier die Stoa, welche Polemarcheion hiess, mit einem Gemälde ausschmücken, dessen Anfertigung Sillax der Rheginer übernahm [669]).

In der That muss das Gemälde frühzeitig entstanden seyn, weil Epicharmos und Simonides dasselbe erwähnten, insonderheit das in ihm befindliche Gestell für das Trinkgeschirr *κύπελλον* [670]). Der Polemarch zu Phlius beaufsichtigte wol wie der Polemarch der Athenaier [671]), welchem zwei *πάρεδροι* zum Behufe der Gerichtsbarkeit beigegeben waren [672]), den

---

664) Athen. Deipn. lib. 5. (p. 210. b.) T. secundus. Arg. 1802. p. 309. Poetae lyrici Graeci. Lipsiae MDCCCLIII. p. 931. Nr. 194. Peintures antiques inédites. Par M. Raoul-Rochette. Paris M DCCC XXXVI. 4. p. 201.

665) Müll. Handb. Br. 1830. §. 135, 1. S. 119. — Br. 1848. S. 139.

666) Br. 1856. S. 57.

667) *Πολέμων ὁ Περιηγητὴς ἐν τρίτῳ τῶν πρὸς Ἀδαῖον καὶ Ἀντίγονον* ap. Athen. Deipn. l. l. — Polemonis Periegetae fragmenta. Lipsiae MDCCCXXXVIII. 8. p. 100. 101. Fragmenta historicor. Gr. Vol. tertium. Parisiis 1849. p. 133. fragm. 58.

Von jenem Jon des Xuthos Sohne, der im Kriege der Athenaier gegen die Eleusinier Polemarch war, vertrieben, hatte Dysaules (Paus. 2, 14, 2.) in Keleai bei Phlius die den Eleusinien nachgeahmte (Paus. 2, 14, 1.) Telete angeordnet. (Paus. 2, 14, 2.) Aus Phlius war später Hippasos nach Samos geflohen (Paus. 2, 13, 1.), von welchem der Philosoph Pythagoras abstammte. (Paus. 2, 13, 2. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 460. col. a.)

668) Herodot. 9, 28. Vol. quartum. L. 1835. p. 249.

669) Athen. Deipn. lib. 5. p. 210. b. Fragmenta historic. Gr. Vol. tertium p. 132. fr. 58.

670) *ἐγγυθήκη*. Athen. Deipn. l. l.

Ueber *ἐγγυθήκη* G. Rathgeber, Neunundneunzig silberne Münzen der Athenaier. Weissensee MDCCCLVIII. 4. S. 189. col. b.

671) Poll. On. 8, 9, 91. p. 910. Verrichtungen des Polemarchen betrafen theils den Krieg (Demosth. *περὶ στεφάνου* Oratorum Graecorum Volumen primum. L. MDCCLXX. 8. p. 282. lin. 26.), theils Angelegenheiten der Fremden. (Demosth. *πρὸς Ζηνόθεμιν* Or. Gr. Vol. II. Ib. eod. p. 890. lin. 10. *κατὰ στεφάνου* p. 1135. lin. 27. *κατὰ Νεαίρας* p. 1361. lin. ult.) und Anderes.

672) Sigon. de rep. Athen. 4, 3. Car. Sigonii De antiquo jure civium Romanor. Hanoviae

ἐπιτάφιος ἀγὼν zu Ehren derer, welche im Kriege gefallen waren, vielleicht auch den mit der Telete in Keleai verbundenen Scheinkrieg[673]).

Das Polemarcheion oder die Stoa desselben könnte zu Festessen benutzt worden seyn. Bei den Lakedaimoniern führten die Polemarchen die Aufsicht über die Syssitien[674]). Für Unterhalt oder Beköstigung der Kinder der im Kriege Gefallenen sorgte der Polemarch der Athenaier[675]). Vielleicht durch den Vorgang der Phliasier angeregt, liessen die Athenaier, wie Letronne vermuthete, nach dem Entwurfe oder der Composition des Polygnotos durch Mikon und Panainos die Grossthat des Jahres Ol. 72, 3., die Schlacht bei Marathon, in ihrer Poikile malen[676]).

Wir wissen nicht, ob später Adaios aus Mitylene in seiner Schrift περὶ διαθέσεως[677]) und Antigonos in seiner Schrift περὶ πινάκων[678]) die Gemälde des Sillax berücksichtiget hatten. Gegen Adaios und Antigonos war Polemons des Periegeten Schrift περὶ ζωγράφων über Maler gerichtet[679])), in deren drittem Buche er den Inhalt des Gemäldes zu Phlius angegeben und ausgelegt hatte[680]).

Ein berühmter Maler Grossgriechenlands war Zeuxis aus Herakleа, der vor Ol. 95. gemalt haben wird, mithin erst beträchtlich später in dieser Chronik vorkommen kann.

M. DC. IX. Fol. p. 539. lin. 17. Jo. Meursii Atticar. lection. lib. II. cap. XIV. Lugd. Bat. 1617. 4. p. 82.

673) Einen Polemarchen, der die im Scheinkriege der Mysterien der Demeter kämpfenden Jünglinge beaufsichtigen wird, zeigt das einst dem Cardinal Gualteri angehörige, hierauf in der Vatikanischen Bibliothek, jetzt im Kaiserlichen Museum zu Paris aufbewahrte und oft, zuerst von Dempster herausgegebene Vasengemälde (Thomae Dempsteri de Etruria regali libri. Florentiae M. DCC. XXIII. Fol. T. I. Tab. III. p. 331. annot. 1. Collection of Etruscan, Greek and Roman antiquities. Vol. second MD. CCLXVII. Fol. Pl. 129. Panofka Vasi di premio. Firenze MDCCCXXVI. Tav. I. Millingen Anc. uned. monum. Painted Greek Vases. Pl. XXI. p. 54. 55.), welches von Inghirami (Gall. Omerica Iliade Tav. CXX.) unrichtig auf die Erzählung in Hom. Il. lib. 11. v. 770. bezogen ist, so dass die alternden Männer Menoitios und Peleus seyn sollen. (Vol. II. Poligr. Fiesol. 1829. p. 12—14. cf. Inghirami Pitture di vasi fitt. T. I. Tav. X. p. 20—22.)

Hinsichtlich des Polemarchen der Lakedaimonier s. Müll. Dor. II. 336.

674) Müll. Dor. II. 238.

675) Sigon. l. l. 4, 7. p. 561.

676) C. A. Böttiger. Ideen zur Archäol. d. Mal. Th. 1. Dresden 1811. S. 278. 246. 249 —252. Letronne, Lettres d'un antiquaire. Paris 1836. p. 194—208. 454. Unter den Kämpfenden zeigte sich Kallimachos der Polemarchos. (Paus. 1, 15, 4.)

677) Athen. Deipn. lib. 13. p. 606. a. = T. quintus. Arg. 1805. p. 193. — Eine andere Schrift des Adaios handelte περὶ ἀγαλματοποιῶν. (Ib.)

678) Diog. Laert. 7, 188. p. 481.

679) Athen. Deipn. lib. 11. p. 474. c. = T. quartus. Arg. 1804. p. 255.

680) Athen. Deipn. lib. 5. p. 210. b. — Polemonis Periegetae fragmenta l. l. p. 100. 101. Fragmenta historicor. Gr. Vol. tertium p. 133. fr. 58.

Zustand der Bildnerei während Ol. 76. 4. und während hierauf folgender Jahre in Grosshellas.

Durch die auf S. 121—163. gelieferten zwei Excurse, insonderheit durch die Einleitung des ersten[681]), dürfte sich herausgestellt haben, dass in Bildnerei Bewohner Grossgriechenlands ungemein lange vorangeschrittenen östlichen Hellenen nachstanden.

Hauptmangel derselben beruhte darin, dass ihnen eine grosse Erzgiesserei, wie sie seit ungefähr Ol. 7. zu Sikyon bestand, völlig fehlte.

Vereinzelte in Grossgriechenland geborene Männer wie Pythagoras aus Rhegion und Sillax aus Rhegion hielten im Auslande sich auf. In der Peloponnesos hat der aus Grossgriechenland herbeigekommene Bildner Pythagoras durch angeborenes Talent und energische Thätigkeit sogar östliche Hellenen überflügelt.

Pythagoras arbeitete nicht für Tempel, sondern für Umgebungen der Tempel[682]).

Während Pythagoras, der für Erzgiesserei modellirte, in Wahl der Gegenstände einen vorher noch nicht betretenen Weg einschlug und alle damaligen Grossgriechischen Bildner überragte, war Ol. 76. 4. und während späterer Jahre in Grossgriechischen Städten an weniger begabten oder niedriger stehenden Bildschnitzern kein Mangel, welche auf Bestellung der Priester und nach ihren Angaben für das Innere heiliger Gebäude arbeiteten.

Ueber die Verfertiger der zwei Schnitzbilder zu Terina.

Es ist unbekannt, woher die Bildner gekommen waren, welche das Schnitzbild der Nike und das Schnitzbild der ἐπιχωρία Νύμφη für die Stadt Terina verfertigten, ob aus einer Grosshellenischen Stadt oder aus Sicilien.

Da der Prytane zu Terina eine Mittelsperson zwischen Terina und Hipponion war[683]), spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass er von Bildschnitzern Gebrauch machte, welche schon vorher vorkommenden Falles für Hipponien gearbeitet hatten. Von Hipponion aus waren die Bildschnitzer dem Prytanen zu Terina empfohlen.

Durch den unmittelbar vorangegangenen Abschnitt habe ich angedeutet, dass ich diese Bildschnitzer für keine grossen Talente halte[684]).

---

[681]) Vorlieg. Schr. S. 121. 122.
[682]) Vorlieg. Schr. S. 153 Z. 11—13.
[683]) Vorlieg. Schr. S. 117. Z. 12.
[684]) Vorlieg. Schr. S 164. Z. 17—19.

Schnitzbild der ἐπιχωρία νύμφη Terina zu Terina.

Bildsäulen der Nymphen, nach denen die Städte sich genannt, befanden sich wol noch ehe Terina erbauet war, in anderen Hellenischen Städten Italiens. Als daher die Terinaier die ihrige errichteten, folgten sie nur einer damals allgemein verbreiteten Mode. Zur Bestätigung meiner Ansicht führe ich eine Münze von Neapolis an, welche der ältesten der für Demaretien gehaltenen Münzen gleichzeitig, jedenfalls aber älter ist als die älteste Münze der Terinaier [685]). Der rechts gewendete Kopf der Neapolis, mit Ohrgehängen und Perlenhalsband geschmückt, hat innerhalb eines Lorbeerkranzes seine Stelle [686]). Noch Jahrhunderte später ehrten die Neapoliten ihre Stadtgöttin durch eine kolossale Bildsäule, deren Ueberrest jene kolossale Büste ist, die ich während meiner Anwesenheit zu Neapel vor dem Hause einer Strasse bewundernd sah. Auf dieses im Style der vollendeten Kunst ausgeführte Kunstwerk, sonst irrig für eine Seirene gehalten, werde ich später zurückkommen.

Während der Errichtung des Megaron, des Prytaneion und anderer öffentlichen Gebäude lieferte ein Bildschnitzer das hölzerne Bild jener Terina, d. h. der *ἐπιχωρία Νύμφη* [687]).

Um meine Behauptung zu begründen, dass bildliche Darstellungen der Städte, Quellen und Flüsse eben in der Zeit, um welche es sich hier handelt, üblich waren, erinnere ich an das alte Gemälde, welches den Jungling Sybaris, die Stadt Temessa, die Quelle Kalyka und den Fluss Kalabros enthielt [688]).

Laut der Abbildung auf der Münze des Herzogs von Luynes schmückte den Hals der *Νύμφη ἐπιχωρία ΤΕΡΙΝΑ* ein Halsband. Ueber dem hinteren Halse waren die Haare zu einem Wulste vereinigt und in die Höhe genommen. Vom Ohre aus liefen aufwärts sich erweiternd drei Bänder zum Scheitel empor [689]). Bildsäulen entsprechender Lokalgöttinnen oder Lokalnymphen besassen, wie die Copieen auf ihren Münzen darthun, auch die Bewohner von Taras [690]), Hyele, Mesma, Segesta und Syrakus [691]). Der Kopf pflegt auf den Münzen jener Städte mit einem einfachen Bande umgeben zu seyn und die Haare sind hinten zusam-

---

[685]) Duc de Luynes. Médailles inédites. Annali dell' Instituto di corr. arch. Vol. XIII. Roma 1842. 8. p. 132. nr. 3. Mon. de l'Inst. Arch. 1841. Fol. Vol. III. Pl. XXXV. nr. 3.

[686]) Die Münze wurde vor ungefähr 37 Jahren auf der Insel Capri entdeckt.

[687]) Mit diesen zwei Worten bezeichnet Pausanias die Mutter des Taras, nach welchem Fluss und Stadt Taras benannt wurden. (Paus. 10, 10, fin.)

[688]) Paus. 6, 6, 4. — Hierüber in dem vorangehenden, noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik Grossgriechenlands, in der Periode nach der Zerstörung der Stadt Sybaris bis zur Zerstörung der Stadt Krete.

[689]) Raoul-Rochette, Essai sur la numismatique Tarentine. Premier mémoire. Lu au mois d'août 1833. Mémoires de l'Institut royal de France Académie des inscriptions et belles-lettres T. XIV. Paris 1840. 4. p. 343. Pl. A. nr. 2.

[690]) Raoul-Rochette l. l. p. 343.

[691]) *Ἀρέθουσα.* Nymphe locale.

mengenommen, umgeschlagen und nach oben gerichtet[602]). Wechselseitig erläutern sich die Münzen dieser Städte und die gleichzeitigen der Terinaier.

Schnitzbild der Nike zu Terina.

Das Schnitzbild der stehenden, zunächst auf die mystische Hauptgöttin, jedoch auch auf den mystischen Hauptgott sich beziehenden Nike hatte ein über den Hüften geschürztes und bis zu den Füssen herabhängendes Gewand. Nike hielt mit der vorgestreckten Rechten einen Kranz, mit der herabhängenden Linken einen Zweig.

Den Zweig hatte Nike aus dem heiligen Haine zu Hipponion mitgebracht. Der Kranz war für die mystische Hauptgöttin bestimmt.

Das Schnitzbild zeigte Nike geflügelt, keineswegs ungeflügelt.

Geflügelt musste Nike schon darum seyn, weil sie fliegend von Hipponion nach Terina gekommen war.

Nicht hier, wo ich über Bildsäulen handele, sondern erst in einem späteren Abschnitte kann die Münze vorgeführt werden, auf welcher die Nike geflügelt, wie das Schnitzbild sie zeigte, abgebildet ist.

Ueber das Gebäude, für welches die zwei hölzernen Bildsäulen angefertigt wurden.

Aioler hatten Jahrhunderte hindurch ein Bienenkorbförmiges Gebäude der Polias[603]) ohne Abbildung des Hauptgottes und ohne Abbildung der Hauptgöttin. Ich stelle mir vor, dass sie das Gebäude nicht Tempel, sondern *μέγαρον* nannten. Sie belegten es mit demselben Namen, welchen die Gemächer der Wohnhäuser führten[604]).

Diejenigen Orphiker, welche Ol. 1. Altaiolische Mysterien gründeten, dachten an nichts weniger als an Abbildung des mystischen Hauptgottes und der mystischen Hauptgöttin durch eine Bildsäule.

Die ersten Abbildungen, welche angefertigt und im Freien aufgestellt wurden,

---

602) Raoul-Rochette Lettre à M. C. O. Mueller, sur une statue votive de bronze, de style Grec archaïque. Annali dell' Instituto di corrisp. archeol. Vol. V. Parigi 1833. 8. p. 205. Die männliche Bildsäule, über welche jene Abhandlung handelt, ist abgebildet Monum de l'Inst. Pl. LVIII. et LIX.

Jene Bemerkung Raoul-Rochette's über die Haartracht der Ortnymphe auf den Münzen von Terina, Medmo, Hyele, Segesto hat Letronne im Sinne. (Lettre à M. James Millingen sur une statue votive d'Apollon. Annali dell Instituto di corr. arch. Vol. VI. Parigi 1834. p. 206.)

603) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 45—47.

604) *μέγαρον*, *μέγαρα* in einer ungemein grossen Anzahl von Stellen der Ilias und Odyssee M. Wolfgang Seberus. Amsterodami CIↃ IↃC XLIX. 4. p. 349. 350. — Oxonii MDCCLXXX. 8. p. 378. Vergl. Lexicon Herodoteum. Pars posterior. Arg. et P. 1824. 8. p. 93.

Μέγαρα hiessen wol auch die bienenkorbförmigen, aber unterirdischen Räume. (Paus. 9, 8, 1.)

veranschaulichten den Stellvertreter des mystischen Hauptgottes, die Stellvertreterin der mystischen Hauptgöttin.

Unter Bildsäulen, die im Inneren eines heiligen Gebändes stehen sollten, waren Schnitzbilder der Polias die ältesten.

Als beträchtlich später Eleusinische Mysterien hinzukamen, wurde in ähnlicher Weise verfahren. Gerade die mystische Hauptgöttin liessen die Leiter der Eleusinien am wenigsten abbilden.

Im Lande der Eleusinischen Mysterien erhielten wiederum Polias, Hermes, Hekate am häufigsten Bildsäulen.

Von mir wird behauptet, dass diejenigen Mystiker, welche auf Sicilien mystischen Gottesdienst anordneten, weder den mystischen Hauptgott, noch die mystische Hauptgöttin auf Münzen abbilden liessen, sondern geflissentlich nur Personen, welche auf diese hinwiessen.

Anstatt der mystischen Hauptgöttin zeigen die auf Sicilien angefertigten Münzen den Kopf einer von Fischen umgebenen Kore, d. h. den Kopf der *ἐπιχωρία Νύμφη*, der Quellnymphe.

Nach diesen Vorbemerkungen sage ich, dass die Terinaier ebenfalls der Abbildung der mystischen Hauptgöttin im Heiligthume, und eben so der Abbildung auf Münzen sich enthielten.

Metapontiner machten das Haus der Myia oder Arignota, Tochter des Pythagoras, zu einer der Demeter geheiligten Stätte. Nicht unmöglich, dass dieses Haus eben nur Haus blieb und keine Bildsäule erhielt.

Den Terinaiern war die einerseits zur Frühlingszeit in Hipponion anwesende, andererseits daselbst durch Mysterien verehrte Göttin heilig.

Das zu Terina aufgeführte Gebäude nenne ich mit dem höchst frühzeitig üblichen Namen [695]) Megaron, Gemach.

Das Megaron enthielt keine Bildsäule der Hauptgöttin. In Uebereinstimmung mit ältesten Aiolern, mit Aiolisch-Samothrakischen Mysterien, mit jüngeren Eleusinien bestand der religiöse Glaube, dass die Göttin, wenn es ihr beliebte in dem Gebände einkehre oder es wie Absteigequartier gebrauche.

In dem Gebäude erhielten die zwei eben von mir aufgeführten Bildsäulen ihre Stelle:

Einmal die Bildsäule der aus Mysterien hervorgegangenen und auf sie hinweissenden Nike.

---

[695]) Vorlieg. Schr. S. 166. Anm. 694.
Megaron der *Προνηΐης Ἀθηναίης* zu Pytho. (Herodot. 8, 37. Vol. quartum. L. 1835. p. 49.)
In das *μέγαρον* Eleusinischer Mysterien durfte nur der Hierophant gehen. (Suid. v. *Εὐνοῦχος*. Tomi prioris Pars altera col. 625. — v. *ἱεροφάντης*. Tomi prioris Pars altera col. 957. — v. *Μέγαρον*. Tomi alterius Pars prior. col. 745.)

Zweitens die Bildsäule der Terina, ἐπιχωρία Νύμφη.

Ueber die Weise, in welcher die zwei hölzernen Bildsäulen in dem Gebäude aufgestellt wurden.

Dem Eintretenden gegenüber blieb der mittlere Raum leer. Er konnte höchstens nur einen kunstvollen und schön verzierten θρόνος enthalten.

An der einen Seite befand sich die Bildsäule dar Terina oder der ἐπιχωρία Νύμφη, welche ich mir sitzend vorstelle.

An der anderen Seite stand die Bildsäule der Nike, wie sie auf der Münze früher Zeit abgebildet ist.

Die Bildsäule der sitzenden Terina war eben sowohl dem für die Hauptgöttin bestimmten Sitze als der anwesenden Nike, der Mittlerin zwischen der Gottheit und den Menschen, zugewendet.

Während die ἐπιχωρία Νύμφη Terina fortwährend der Hauptgöttin huldigte, wurde Segen der Hauptgöttin durch die heilige Mittlerin Nike gespendet.

Damit kein Misverständniss aufkommen könne, anticipire ich hier, dass die um sehr viele Jahre später angefertigte jüngere und weit bekanntere Bildsäule der Nike 1) nicht aus Holz, sondern aus Erz bestand, 2) nicht stand, sondern sass, 3) gar nicht in jenem heiligen Gebäude, sondern im Freien vor demselben ihre Stelle hatte.

Nur bei dem bisher erörterten heiligen Gebäude, dem Megaron, konnte der Terinaier Prytaneion seyn.

Zu Kroten wird Altar der Hestia und κοινὴ ἑστία, hospitium publicum, nicht gefehlt haben [600]).

Der Terinaier Prytaneion dürfte darum ohne Altar der Hestia gewesen seyn, weil diese Göttin in Folge der Verehrung der Nike völlig unnöthig erscheinen musste.

Gesandte von auswärtigen Staaten begaben sich nach dem Regierungssitze Kroten, nicht aber nach Terina.

Gastliche Bewirthung von Seite des Gemeinwesens konnte nur dann Statt finden, wenn entweder ein hoher obrigkeitlicher Beamter aus Kroton oder ein Leiter des mystischen Gottesdienstes aus Hippenion nach Terina kam.

---

[600]) Aristot. Polit. 6, 5, 11.

Ol 152, 4 Rhodos. Polyb. 29, 5, 6. T. quartus. L. 1790. p. 434.

Poll. On. 9, 5, 40. p. 1003.

Inschrift von Hermione. (Corpus Inscr. Gr. Vol. I. p. 594. Nr. 1193. lin. 32. 33.)

Zu Kyzikos: prytaneum i. e. penetrale urbis, ubi publice, quibus is honos datus est, vescuntur. (Liv. 41, 20. T. quintus. Lugd. Batav. Amst. 1743. 4. p. 591.)

Angabe der Lage des Megaron, des Vorplatzes und Altares, endlich des Prytaneion.

Am vernünftigsten dürften die Terinaier auf felgende Weise gebaut haben:

A. Megaron mit den zwei Bildsäulen, schon eben ins Licht gesetzt [697]).

Dem Eingange des Megaron gegenüber lag angränzend B. ein von Säulen umgebener viereckiger Platz und in der Mitte desselben der Altar, an welchem, wie Nike der mystischen Hauptgöttin opferte, se von andächtigen Terinaiern der Nike selbst geopfert wurde. Dieser Altar kennte den Namen ἑστία führen, auch wenn kein Mensch in Terina um die Göttin Hestia sich kümmerte.

An B. gränzte C. das Prytaneien mit dem wie zu Olympia in ihm befindlichen ἑστιατόριον [698]). In dem ἑστιατόριον assen Terinaier zur Zeit des der mystischen Hauptgöttin und der Nike veranstalteten Hauptfestes [699]).

Laut dieser Erörterung waren A. Megaren und C. Prytaneion durch den zwischen beiden liegenden viereckigen Raum B. verbunden. Dieser viereckige Platz und die ihn umgebenden Säulengänge nahmen zur Zeit religiöser Feste die ganze Bevölkerung auf [700]). An dem Altare konnte zu jeder Zeit epfern wer Lust hatte.

Auch wenn der Altar nicht der Hestia, sendern theils der Hauptgöttin, theils der Nike geheiligt war, kennte ein zufällig nach Terina gekommener Römer ihn focus urbis nennen [701]).

Wir dürfen glauben, dass die Terinaier das heilige Gebäude [702]) einerseits auf einer in die Augen fallenden Oertlichkeit, andercr-

[697]) Vorlieg. Schr. S. 167. 168.

[698]) P. 5, 15, fin. — Ueber das dortige Prytaneion P. 5, 15, 5.

[699]) Zu Πυθαγορικὰ συσσίτια kamen — um dieses gelegentlich mitzutheilen — Jedesmal nur zehn Pythagoreier zusammen. (Iamblich. de v. P. p. 82. Daraus in Eustath. ad Hom. Iliad. B. p. 190. = T. I. L. 1827. 4. p. 155.)

[700]) Nicht anwendbar auf die spät angelegte Stadt Terina und völliger Gegensatz zu ihrem heiligen Gebäude sind grosse Tempel in Städten des Auslandes, z. B. die Olympieien zu Athen (G. Rathgeber, Olympieion zu Athen. Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Section 3. Th. 3. Leipzig 1832. 4. S. 192—207.), zu Olympia (G. Rathgeber, Olympieion zu Olympia. Das. S. 209—245.), in Syrakus (G. Rathgeber, Olympieion zu Syrakus. Das. S. 246—249.), insonderheit das ausserordentlich grosse Olympieion zu Akragas auf Sicilien. (G. Rathgeber, Olympieion zu Agrigent. Das. S. 180—192.) Obgleich dieses kolossale Gebäude die Bestimmung hatte, eine überschwenglich grosse Bevölkerung, gegen welche die Bevölkerung von Terina in ein Nichts verschwand, in sich aufzunehmen, konnten schwerlich alle Andächtige theils auf dem was ich der Emporkirche (Christian Ludwig Stieglitz. Zweyter Theil. L. 1794. 8. S. 51.) vergleiche, theils unter ihr Raum finden.

Es fand demnach in dem kolossalen Olympieion der sehr alten und überschwenglich bevölkerten und reichen Stadt Akragas dasselbe Statt, als vor dem Megaron der spät entstandenen kleinen Stadt Terina. Fand ein Terinaier und eine Terinaerin unter den Säulengängen keinen Platz, so mussten sie unter freiem Himmel stehen.

[701]) Cic. de legib. 2, 12, 29. Op. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 533.

seits mehr für die Dauer als andere Bestandtheile der Stadt gebauet hatten [703].

Möglich, dass die Einrichtung des heiligen Gebäudes überdiess Verwirklichung einstmaliger mündlicher Aeusserungen, Gutachten des Altaiolischen Philosophen Pythagoras über die für Gottesverehrung der Leute in Grosshellas bestimmten Gebäude war.

Was in einer anderen Stadt geschah, als die Bewohner, zur Reue gekommen, die unbesonnene Wuth der Demokraten verabscheueten, kommt in späteren Abschnitten zur Sprache [704].

In Terina könnte zwiefache Einwirkung Statt gefunden haben:

Einwirkung der hochheiligen Gottesverehrung zu Hipponien, deren Filial die der Terinaier war.

Nachwirkung der in ihrer Grundlage Altaiolischen, Pythagorischen Lehre.

Warum gegenüber dem scheuseligen Polytheismos anderer Oerter Religion, für welche die heiligen Gebäude berechnet waren, in Terina so vernünftig sich gestaltet hatte.

Vernünftig nenne ich A. die Altaiolische Religion der Aiolischen Minyer und der abhängigen Bewohner von Bestandtheilen ihres Gebietes.

Vernünftig waren wiederum B. die von Aiolischen Theologen Ol. 1. gegründeten Altaiolischen Mysterien auf Samothrake.

C. Vernünftig waren drittens die hundert Jahre später zu Eleusis gegründeten Mysterien.

In so fern D. der mystische Gottesdienst auf Sicilien und zu Hipponien für Wiederholung dessen, was zu Eleusis ins Werk gesetzt war, gelten kann, musste auch er vernünftig seyn.

Als unvernünftig bezeichne ich den von den Jonischen Pfaffen ausgegangenen Polytheismos, als unvernünftig den grösseren Bestandtheil dessen was Dorische Pfaffen beifügten.

Jonische Gottheiten, längst von Achaiern angenommen, nämlich Hera (an die Stelle der Aiolischen μήτηρ Γαῖα gesetzt) und Apollon [705], hatten die Ansiedler in Kroton aus der Heimath mitgebracht.

Demnach ruhete der Gottesdienst der Krotoniaten auf mangelhafter Jonischer

[702]) Aristot. Polit. 7, 12. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1331. col. a. lin. 25.

[703]) Ib. p. 1331. col. a. lin. 24—30.

[704]) Vergl. die vorläufige Erwähnung: Vorlieg. Schr. S. 167. Z. 20—22.

[705]) ἐν μὲν τῷ Πυθαίῳ . . . ἐν δὲ τῷ τῆς Ἥρας ἱερῷ. (Jamblich. de vita Pythag. p. 38.)

Grundlage. Hingegen hatte der Gottesdienst in Terina zur Grundlage die achtungswürdige Altaiolische.

Nike enstand mit den Altaiolischen Mysterien, deren Hauptgott dem Altaiolischen himmlischen irdischen und unterirdischen *πατὴρ Οὐρανός*, die Hauptgöttin der Altaiolischen himmlischen irdischen und unterirdischen *μήτηρ Γαῖα* entsprach.

Anfangs nur der mystischen Hauptgöttin untergeordnet und beigegeben, trat Nike zeitig in gleiches Verhältniss zu dem mystischen Hauptgotte. Dem *πατὴρ Οὐρανός* Altaiolischer Religion entsprechend, war dieser himmlisch, irdisch und unterirdisch, vergleichbar den drei Göttern, in welche Jonische Pfaffen ihn einst zerleget hatten. Nach Samothrakischer Lehre schloss er auch den Begriff des einst von Aiolischen Chalkideern ausgegangenen Amphigyeeis und des von Phlegyern ausgegangenen Enyalios in sich. Endlich war der Hauptgott der Samothrakischen Mysterien mit dem jüngst entstandenen Dionysos zusammengewirrt.

Die himmlische, irdische und unterirdische Nike stand als Mittlerin zwischen der Hauptgottheit und den die Hauptgottheit verehrenden Menschen.

Anwesend war diese Nike bei den Menschen, die zu Ehren der Gottheit beteten, opfarten oder andere mit der Religion zusammenhängende Handlungen verrichteten.

Wiederum gelangte durch diese Nike der Segen der Gottheit zu den Menschen.

Vernünftig hatte der auf Hipponischer Grundlage ruhende Gottesdienst der Terinaier sich gestaltet, weil die Mittlerin und Segenspenderin Nike, welche auf die mystische irdische, unterirdische und himmlische Hauptgöttin sich bezog, in dem Vordergrunde stand, hingegen der polytheistische Schwarm Jonischer Gottheiten, wenn nicht als überflüssig beseitigt, doch in den fernsten Hintergrund gedrängt war.

Stellen wir uns vor, ein Fremder aus dem Auslande herbeigekommen, habe in Terina zu seiner Gottheit beten oder ihr opfern wollen, so reichte der Terinaier Nike auch in diesem Falle aus. Es war nämlich die mit den Altaiolischen Mysterien entstandene ursprüngliche Nike im Verlaufe der Zeit auch zu den einzelnen Gottheiten des Unaiolischen, polytheistischen Jonischen Schwarmes herangezogen.

Als Antwort auf die dem gegenwärtigen Abschnitte vorangestellte Frage kann nunmehr dienen:

Altaiolische Grundlage hatte die Religion der Terinaier vernünftig gemacht.

Durch die Religion war die verständige und zweckmässige Einrichtung der heiligen Gebäude hervorgerufen.

Vergleichung religiöser Zustände in Terina mit lobenswürdigen Altaiolischen.

Altaiolische Minyer verehrten den *πατὴρ Οὐρανὸς* [106]) und die *μήτηρ Γαῖα* [107]), Chalkideer im östlichen Theile des Gebietes der Minyer den Amphigyeeis [108]) und die Aphrodite [109]), Phlegyer im westlichen Theile des Gebietes den Enyalios [110]), dessen Polias oder. Wirthschafterin Enyo war [111]).

Gegenüber dem mystischen Hauptgotte auf Samothrake, der dem *πατὴρ Οὐρανὸς* Altaiolischer Religion entsprach, wurde Amphigyeeis in der Nähe auf Lemnos verehrt.

Der mystische Hauptgott wird eben in Folge des Mystikismos [112]) selbst als ein Enyalios aufgefasst worden seyn, so dass nachher Joner oder Dorier auf einen Zeus Areios geführt wurden.

Dass auf Altaiolisch-Samothrakischer Grundlage hundert Jahre später Jonische Eleusinien entstanden, diesen Eleusinien mystischer Gottesdienst auf Sicilien und zuletzt Gottesdienst der mystischen Kore zu Hipponion nachfolgte, habe ich früher gesagt [113]).

Aus dem Lande der Minyer waren vor Jahrhunderten Sikeler an das Gestade des Flusses Tiberis gelangt [114]). Der Aboriginer Gott entsprach allmählich dem der Sikeler. Sikelisch ist auch der Ursprung des Mars [115]).

Aboriginer gelangten durch Wanderungen in das Innere des südlichen Theiles von Italien. Sie brachten ihren Sikelischen Hauptgott und den Enyalios-Ares mit. Diese weggezogenen Aboriginer-Oinotrer hiessen nachher Leukaner, ihre Knechte Brettier.

Den vom Gestade des Tiberis südwärts weggezogenen Sikelern habe ich 1857. die Anlegung von Temese zugeschrieben [116]). Hier konnte ein Amphigyeeis nicht fehlen.

Betrachten wir nun Terinaier, so waren sie auf den mystischen Hauptgott und die mystische Hauptgöttin des mystischen Gottesdienstes zu Hipponion hingewiessen, wogegen die Leukaner-Brettier so zu sagen nur die triviale unmystische Seite des obersten Gottes kannten.

Wie die Samothraker den Amphigyeeis auf Lemnos, hatten die Terinaier den Amphigyeeis zu Temese ganz in der Nähe.

---

106) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 10—13.

107) Das. S. 13. 14.

108) Das. S. 19—22.

109) Das. S. 169—171.

110) Das. S. 23—25.

111) Das. S. 25. 26.

112) Die ältesten Minyer hatten nur den *πατὴρ Οὐρανός*. Entstehung der Phlegyer führte allmählig auf einen kriegerischen, vom *πατὴρ Οὐρανός* ausgeschiedenen Gott. Zuletzt vereinigten die Mystiker auf Samothrake wiederum das Getrennte.

113) Vorlieg. Schr. S. 119.

114) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 483—487.

115) Gottheiten der Aioler S. 29.

116) Archäol. Schr. Th. 1. S. 490.

Endlich nahm ich an, dass die Aboriginer-Leukaner-Brettier mit dem Hauptgotte auch den Enyalios-Ares-Mars von den Aielischen Sikelern angenommen hatten und in den südlichen Landstrich mithrachten.

Was ich hier vortrug, schwimmt nicht auf der Oberfläche, sondern liegt sehr tief. Aus den Münzen, welche die jetzt geknechteten Brettier ungemein viele Jahre später selbständig geworden prägten, schloss ich auf frühere Zustände ihrer Religion zurück.

Die Münzen enthalten den obersten Gott, Abzeichen des Amphigyeeis zu Temese, den Ares und die von Terinaiern her ihnen zugekommene Nike. Natürlich blieb der heilige Gottesdienst zu Hipponion nicht ohne Einwirkung auf Brettier und nicht ohne Berücksichtigung durch Brettier.

Wasserhaus der heiligen Quelle Terina.

Der vorhandenen Quelle Terina ist es zuzuschreiben, dass die Krotoniaten eben die Stelle, wo sie, wenn nicht entsprang, doch floss, zur Anlage einer Stadt tauglich fanden [117]) und auswählten [118]).

Innerhalb der Stadt Terina war für Anwendung der Quelle, welche einerseits in den heiligen Gebäuden, andererseits durch die Bürger Statt fand, ein kleines Wasserhaus aufgeführt [119]). Es hatte die Bestimmung, das ausserhalb der Stadt

---

[117]) ὑδάτων τε καὶ ναμάτων μάλιστα μὲν ὑπάρχειν πλῆθος οἰκεῖον. (Aristot. Polit. 7, 10, 2. Leipzig 1839. 4. S. 193. = Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 330. col. b. lin. 4.)

[118]) Vorlieg. Schr. S. 5. Z. 10. fg.

Entspringt Wasser ausserhalb einer Stadt, in welche es geleitet wird, so macht ein Bau zum Schutze der Quelle sich nöthig.

Die älteste Quelle, welche im 8. oder 9. Jahrhundert, als die Strasse Heinrich Rösels entstand (Vergl. Schlangenbuch in G. Ratbgeber Laokoon S. 86. col. b.), spätestens seit der Anlegung des Kreutzklosters nach meinem Wohnort geleitet wurde, lag in der Richtung nach dem Dorfe Eschleben, mithin westlich von Gotha. Unter der Erde verdeckt, blieb sie 1566. 1567. von den Belagerern unbemerkt. (Rud. G. d. Dritter Th. S. 6. col. a.)

Im dreizehnten Jahrhundert wird die ebenfalls westwärts von Gotha, aber etwas südlicher als die vorige in der Nähe des rothen Steinbruches befindliche Quelle, weisser Brunnen, beachtet worden seyn. Unbedacht ist sie von einer runden Mauer umgeben, in welcher eine verschlossene Thüre ist. Den Schlüssel der Thüre hat — um Griechisch ihn zu benennen — der κρηνοφύλαξ. Von Mönchen des Augustinerklosters, welchen ich die Ummauerung zuschreibe, wird auch die erste Anpflanzung der zu beiden Seiten der Herrenwiese stehenden Bäume herrühren.

Um viele Jahrhunderte jünger ist ein kleines viereckiges Gebäude, welches 1847. und abermals 1852. mir zu Gesicht kam, als ich zu Karlsbad die Saison zubrachte. Es liegt entfernt von Karlsbad in dem Thale, worin auch das Kleinversailles benannte, in älterer Zeit von der Karlsbader Schützengesellschaft benutzte Saalgebäude ist. Das Wasser der von dem Gebäude umgebenen Quelle ist wol dasselbe, welches in Karlsbad auf dem Marktplatze fliesst, unterhalb der Bildsäule Karl's IV., der seit 1346. König in Böhmen, seit 1347. Kaiser war und 1378. starb.

[119]) Wasserhaus, auch Wasserschatz. Encyklopädie der bürgerlichen Baukunst. Von Christian Ludwig Stieglitz. Erster Theil. L. 1792. 8. S. 417.

Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences. Tome quatorzieme. A Neufchastel M. DCC. LXV. Fol. p. 169.

entsprungene und durch Röhren [120]) in sie geleitete Quellwasser aufzunehmen, damit es von da aus an gewisse Stellen geleitet wurde.

Man kann fragen, ob das Wasserhaus bedacht oder unbedacht war. Ich entscheide mich für das Letzte. Daher könnte man das im Kritias des Platon vorkommende Wort δεξαμενάς als Benennung gebrauchen [121]), obgleich Herodotos mit demselben Worte gegrabene Wasserbehältnisse, wie ich zu reden pflege Cisternen belegt haben dürfte [122]).

Die äussere Wand des Wasserhauses zu Terina ist auf einer keineswegs jetzt, sondern beträchtlich später geprägten Münze der Terinaier, deren Stempel Αγη verfertigt hat, abgebildet.

Terina, deren Schnitzbild wir in dem heiligen Gebäude antrafen [123]), war Quellnymphe [124]).

Wasser der Quelle Terina musste in der Nähe des Altares seyn, welcher laut meiner Angabe mitten auf dem viereckigen von Säulen umgebenen Platze sich befand [125]). Gewissermassen kann das Wasserhaus, aus welchem das Wasser der Quelle an die heilige Stelle gelangte, wegen des religiösen Zweckes seiner Anlage, selbst den heiligen Gebäuden beigezählt werden.

In Terina wird ein obrigkeitlicher Beamter κρήνης ἐπιμελητής [126]) nicht gefehlt haben.

Vom Verfasser dieser Schrift wird behauptet, dass die Terinaier von Anbeginn den Gebrauch hatten, irdene und bemalte Vasen in die Gräber zu setzen, und dass dieser Gebrauch bis zur Zerstörung ihrer Stadt sich erhielt.

---

[120]) δι' οὗ το ὕδωρ ὀχετευόμενον διὰ σωλήνων παραγίνεται ἐς τὴν πόλιν ἀγόμενον ἀπὸ μεγάλης πηγῆς. (Herodot. 3, 60. Volumen secundum. L. 1832. p. 108.) Auf Samos. Vgl. Eustath. ad Dion. Perieg. Pococke. Herrn Pitton von Tournefort Beschreibung einer Reise nach der Levante. Zweyter Band. Nürnberg 1777. 8. S. 167—169. Hirt.

σωλῆνες καταπαλτῶν. Urkunden über das Seewesen des Attischen Staates. Berlin 1840. 8. S. 411. lin 139. — σκορπίων σωλῆνες S. 411 lin. 144 — Böckh, Einleitende Abhandlung Das. S. 111.

οἱ κεραμεοῖ σωλῆνες (Plut περὶ φιλοπλουτίας 7. Mor. Tomi III. Pars I Oxonii MDCCC. 8. p. 119.) erinnern mich an diejenigen, welche nicht viel über sechs Stunden von meinem Wohnorte entfernt im Thüringer Waldgebirge zu Elgersburg fabricirt werden.

In Rom war durch die grossartigen, Staunen erregenden Wasserleitungen bewirkt, ὥστε ... ἅπασαν οἰκίαν σχεδὸν δεξαμενὰς cisternas καὶ σίφωνας tubulos καὶ κρουνοὺς canales ἔχειν ἀφθόνους. (Strab. lib. 5. p. 235. Tomus secundus. L. 1798. p. 168.)

[121]) ταῖς δὲ δὴ κρήναις δεξαμενάς τε αὖ τὰς μὲν ὑπαιθρίους (Platon. Critias p. 117. A. = Platonis dialogi Partis tertiae Volumen secundum. Berolini 1617. 8. p. 165.)

[122]) μεγάλας δεξαμενάς. Herodot. 3, 9. Vol. secundum. L. 1832. p. 15. — 6, 119. Vol. tertium. L. 1834. p. 394.

[123]) Vorlieg. Schr. S. 165.

[124]) Das. S. 111. Z. 2.

[125]) Vorlieg Schr. S. 169. Z. 6.

[126]) οἷον τειχοποιοὺς καὶ κρηνῶν ἐπιμελητὰς καὶ λιμένων φύλακας. (Aristot. Pol. 6, 5, 3. = Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1321. col. b. lin. 26.)

Gemälde der mystischen Vasen hatten den aus hochheiligem Gottesdienst hervorgegangenen Inhalt. Sie zeigten einerseits die in der Insel der Seligen fortlebenden Heroen, andererseits religiöse während des hochheiligen Gottesdienstes unternommene Handlungen. Wer im Leben an mystischem Gottesdienst Theil genommen hatte, erhielt Vasen mit mystischen Gemälden in sein Grab gesetzt.

Als Terina entstand, war die Periode I. der Aiolischen bemalten Vasen [127] schon vorüber.

Es gab II. Dorische, bemalte Vasen [128]), III. Jonische, bemalte Vasen der Fabrik im Kerameikos zu Athen [129]).

Einführung und Verkauf solcher Vasen in unterschiedenen Ländern Italiens, z. B. in Etrurien muss lange zum Vortheile der Fabrik, der Priester, der Handelsleute bestanden haben.

Zeitig genug werden Leiter des mystischen Gottesdienstes auf Sicilien und des mystischen Gottesdienstes zu Hipponion Vasen im Lande haben anfertigen lassen, deren Gemälde speciell auf den mystischen Gottesdienst des Inlandes hinwiessen. Natürlich thaten die inländischen Vasen der Einführung ausländischer Abbruch.

Bisher habe ich lediglich die Periode der Vasen mit schwarzen Gemälden im Sinne gehabt.

Nach der Umgestaltung der Mysterien in den unterschiedensten Ländern hatten Theilnehmer mystischen Gottesdienstes auf Sicilien, zu Lokroi, auf der westlichen Küste Grossgriechenlands zu Hipponion und zu Terina lediglich aus abendländischer Fabrik hervorgegangene Vasen mit rothen Gemälden im Gebrauche.

Die Vasen dieser jüngsten Periode waren angefertigt, damit theils Leute, die an dem mystischen Gottesdienste sich betheiligten, theils ihre Nachkommen sie kauften. Es leuchtet ein, dass die Verfertiger auch auf Terina Rücksicht nahmen, weil die Vasen hier wie in anderen Städten gekauft wurden.

Sehr zu Statten kommt mir hier, dass ich schon im Jahre 1851. umständlich über das rothe Gemälde einer Vase jüngster Periode gehandelt habe, in welchem die eherne, zu Terina im Freien aufgestellte Bildsäule der sitzenden geflügelten Nike abgebildet ist.

Es wurde von mir das Thor erwähnt, durch welches man in Terina zur Gräberstätte ging [130]).

Lag die Nekropolis der Terinaier [131]) an derselben Stelle als die während des

---

[127]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 552. 553.

[128]) Das. S. 553.

[129]) Das. S. 553. 554.

[130]) Vorlieg. Schr. S. 108. Z. 1.

[131]) Vergl. vorlieg. Schr. S. 108. Z. 1.

Monats März 1638. in die Tiefe gesunkene Stadt Santa Eufemia [132]), so ist natürlich an Auffindung eines Grabes mit bemalten Vasen nimmermehr zu denken.

Im entgegengesetzten Falle wäre doch die Hoffnung nicht abgeschnitten, dass Gräber von Terinaiern und in sie gesetzte Vasen mit Gemälden zu Tage kämen.

Mit dem Beginne der Erbauung der Stadt Terina hatte sich die Nothwendigkeit der Verbesserung, theilweise Abänderung der von Kroton her über das Gebirge hinweg dahin, wo sie lag, führenden Landstrasse herausgestellt.

Die schon damals vorhandene Landstrasse ist grossentheils dieselbe, auf welcher man heutiges Tages von Cotrone nach Catanzaro und von Catanzaro nach Nicastro geht oder mit der Post fährt. Ich finde jedoch nothwendig zu erinnern, dass im Alterthume die Landstrasse über Trischene führte und an der Stelle von Catanzaro im Alterthume noch keine Stadt vorhanden war.

Gebiet der Terinaier im inneren Lande.

Das durch Krotoniaten den Terinaiern im inneren Lande zuertheilte Gebiet enthielt natürlich diejenige Stelle, wo jetzt Nicastro liegt [133]), hierauf einen Theil des Waldes Sila. Consentia wird Bestandtheil des Gebietes der Stadt Pandosia geblieben seyn. Endlich werden die Krotoniaten den an der Ostseite des Flusses Krathis liegenden und an das nachmalige Gebiet der Thurier gränzenden Landstrich für sich behalten haben, dergestalt, dass landeinwärts der Terinaier Gebiet zwar an das Gebiet von Pandosia, keineswegs aber an das nachmalige Gebiet der Thurier gränzte.

Pandosia, längst vorhandene Krotonische Stadt des inneren Landes, ist aus einer ungemein alten, während vorangegangener Periode geprägten Münze bekannt [134]).

Schiffe im Meerbusen bei Terina.

Weder den Hafen bei der Stadt der Krotoniaten pflege ich mir gut [135]), noch die Zahl ihrer Schiffe gross vorzustellen.

Als der Aufbau der Stadt Terina begonnen hatte, verweilten fortwährend so viele Schiffe der Krotoniaten als sie entbehren konnten, in dem westlichen Meerbusen. Auch leuchtet ein, dass die Krotoniaten Vermehrung ihrer Schiffe gleichzeitig der Erbauung der Stadt Terina beschlossen. Natürlich mussten Jahre ver-

---

[132]) Vorlieg. Schr. S. 50. 51.

[133]) Vorlieg. Schr. S. 61. col. a. — S. 86. Z. 30. — S. 86. Z. 39. — S. 87. Z. 1. — S. 87. Z. 10.

[134]) Mionn. I. 197. Nr. 927. Mionn. Rec. d. pl Pl. LX. Nr. 1. p. 40.

[135]) *Κρωτωνιάται . . . ἐκεῖνοι γὰρ θερινοὺς ἔχοντες ὅρμους, καὶ βραχεῖάν τινα παντελῶς προσαγωγήν, μεγάλην εὐδαιμονίαν δοκοῦσι περιπεποιήσασθαι δι' οὐδὲν ἕτερον, ἢ διὰ τὴν τῶν τόπων εὐφυΐαν.* (Polyb. 10, 1. 6 T. tertius. L. 1790. p. 186. Unter Ol. 142, 3. nach R. Erb. 545.)

streichen, bevor eine Anzahl Schiffe[136]) vorhanden war, durch welchen die gesammte westliche Küste, deren Ausdehnung ich unmittelbar nachher angeben werde, geschützt werden konnte.

Unter dem Jahre Ol. 77, 2. werde ich mittheilen, dass eine Krotonisch-Terinaische Flotte damals so zu sagen noch im weiten Felde lediglich erst Project war.

Ausdehnung des Gebietes der Terinaier am Tyrrhenischen Meere.

Der Terinaier Gebiet hörte im Süden da auf, wo der Lokrer nördliches Gebiet anhob.

Obgleich Temese für jetzt noch den Lokrern gehörte, werden doch die Terinaier den an dem nördlichen Ufer des Flusses Angitula anhebenden und an dem Meerbusen, der fortan Terinaischer Meerbusen hiess, liegenden Küstenstrich von Anbeginn wie einen Besitz, der ihnen nicht entgehen konnte, gehandhabt haben.

Abgegeben von den Krotoniaten und den Terinaiern zuertheilt wurde der gesammte nordwärts vom Flusse Okinaros am Tyrrhenischen Meere gelegene Küstenstrich bis an diejenige Stelle, wo Ol. 76, 4. die Krotoniaten nicht zu gebieten hatten, weil andere Hellenen sie vorher in Besitz genommen hatten.

Es wird nachher sich herausstellen, dass die Krotoniaten zwar gerne den nordwärts vom Flusse Laos und südwärts vom Vorgebirge Palinuros liegenden Küstenstrich besessen und an ihre Tochterstadt Terina abgegeben hätten, dass aber Pyxus, dazwischen gelegen, Damm und Zankapfel wurde.

Am gerathensten dürfte es seyn, zu sagen, dass Küstengebiet der Krotonischen Stadt Terina bis an das südliche Ufer des Flusses Laos reichte.

Durch bisherige Abschnitte haben drei Städte der Krotoniaten für fernere Behauptung ihres Besitzes als strategisch wichtig sich herausgestellt.

Von Kroton und auch von Kaulonia aus wurde das östliche Küstenland geschützt.

Der Stadt Pandosia fiel die Ueberwachung des inneren Landes, in welchem die Leukanische Stadt Consentia lag, anheim.

Terina hatte von der Mündung des Flusses Angitula an das gesammte nordwärts sich hinziehende westliche Küstenland zu schützen.

---

[136]) Gelegentlich mache ich hier eine, wie mir scheint, sehr unbekannte Schrift namhaft: Istoria dell' origine, e progressi della nautica antica del Dottor Stanislao Bechi. In Firenze l'anno MDCCLXXXV. 4. 303 Seiten. Es ist in dieser Schrift auch über Ruder, Steuerruder, Anker gehandelt.

Der Neuaiolische Philosoph Aristoteles würde die Anlegung der Stadt Terina in zwiefacher Hinsicht als sehr überlegt bezeichnet haben.

Das Gobiel der nach dem Lande hin wohl gelegenen [137]) Stadt genügte vollkommen allen Bedürfnissen [138]). Für Zufuhr der Feldfrüchte, für Herbeischaffung des Holzbedarfes war die Lage günstig. Insonderheit zu Lande hatten einfallende Feinde mit Schwierigkeit zu kämpfen. Bedroheten Stellen konnte von der Stadt aus geholfen werden. Vertheidigung des Landgebietes war nach allen Seiten hin leicht [139]).

Durch die günstige Lage am Meere [140]) war Ausfuhr des Ueberflusses im Lande der Terinaier erzeugter Produkte möglich gemacht. Was im Lande etwa fehlte, konnte zu Schiffe leicht herbeigebracht werden. Mit Lebensbedürfnissen reichlich versorgt, lebten die Terinaier in Sicherheit. Wenn aber Feinde Bestandtheile ihres Gebietes anfielen, konnten sie, nicht auf Landbesitz allein beschränkt, schneller, auch zu Wasser Hülfe leistend herbeikommen [141]).

Indem ich die Anlegung der Stadt Terina als leider zu spät geschehene Verwirklichung einer weisen Idee des Philosophen Pythagoras ausgebe, enthülle ich die Bedeutung der seit Jahrtausenden unverständlich gebliebenen Benennung *Μεγάλη Ἑλλάς*.

Es ist von mir mehrmals hervorgehoben worden, dass die älteste Hellenische Bevölkerung der Landstriche Italiens, so zu sagen an Grundlage und Kern zum Aiolischen Volksstamme gehörte [142]) und dass Vorfahren des Pythagoras aus demselben Volksstamme hervorgingen [143]).

Pythagoras, des Mnesarchos Sohn, war der Betheiligung am Staatsleben von Anbeginn und allezeit abgeneigt. Am aller wenigsten ging eine niedergeschriebene wissenschaftliche Staatslehre von ihm aus.

Sein ethischer Zweck, verbunden mit dem wissenschaftlichen, verschaffte ihm in allen Landstrichen Italiens, wo Hellenen wohnten, Anhänger.

Bekannt durch Geschichte waren ihm die einstmalige grosse Macht des Aiolischen Volkstammes zur Zeit der Minyer, Beeinträchtigung des Aiolischen Volkstammes erst durch Abgefallene, dann durch Dorier, endlich Machtlosigkeit desselben neben der Dorischen und Jonischen Macht.

[137]) Aristot. Pol 7, 5, 2. cf. 7, 10, 1.

[138]) Ib. 7, 5, 1. = Volumen alterum p. 1326. col. b.

[139]) Aristot. Polit. 7, 5, 2.

[140]) Ib. 7, 5, 2. cf. 7, 10, 1.

[141]) Ib. 7, 5, 4. = Vol. alterum p. 1327. col. a.

[142]) Vorlieg. Schr. S. 79.

[143]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 460. col. a., S. 651. col. a. — In vorlieg. Schr. späterer Excurs.

Pythagoras der Philosoph sah ein, dass gegenüber den machtlosen Aiolern und gegenüber den gespaltenen Doriern und Jonern in östlichen Ländern die in Italien wohnenden Hellenen gross und stark seyn würden, wenn sie, jede Zersplitterung entfernend, ein Grosshellas bildeten.

Merkwürdiger Weise muss ich zum Ersten Male sagen, dass der Hauptwunsch und der Zweck der Thätigkeit des Altaiolischen Philosophen Pythagoras demjenigen glich, welchen seit 1848. viele Bewohner Deutschlands verfolgten.

Pythagoras wollte dereinstiger Entstehung eines Grosshellas vorarbeiten. Deutsche redeten und schrieben in zahllosen Zeitungsblättern seit jenem Jahre von einem Einigen, grossen und starken oder mächtigen Deutschland. Ein Blick auf Grosshellenisches kann nicht ganz unergiebig für unsere Zeit seyn und meine dem Grosshellenischen zugewendete Bemühung ist gerechtfertigt.

Demnach hat vor Pythagoras kein Mensch an *Μεγάλη Ἑλλὰς* oder Magna Graecia gedacht, kein Mensch es im Munde geführt. Es war aber *Μεγάλη Ἑλλὰς* Parole Losungswort nicht blos des Pythagoras, sondern aller in Italien wohnhaften Pythagoreier.

Viele Stellen der Schriftsteller, in denen *Μεγάλη Ἑλλὰς* Magna Graecia erwähnt wird [144]), sind schon mehr als Einmal von Alterthumsforschern erwähnt

---

[144]) *κατὰ τὴν Ἰταλίαν τόποις, κατὰ τὴν Μεγάλην Ἑλλάδα τότε προσαγορευομένην* (Polyb. 2, 39, 1. T primus. L. 1789. 8 p. 312. da wo der Schriftsteller die Verbrennung der Synedrien der Pythagoreier erwähnen will.)

Skymnos aus Chios in der Stelle, welche ich wegen sich anschliessender Erwähnung der Stadt Terina S. 181. 182. mittheilen werde.

ὥστε τὴν μεγάλην Ἑλλάδα ταύτην ἔλεγον καὶ τὴν Σικελίαν (Strab. lib. 6. p. 253. = Amstelaedami M. DCCVII Fol. p. 389, wo Anmerkung von Casaubonus. = T. secundus. L. M D CCXCVIII. 8. p. 217.)

Μεγάλη Ἑλλὰς ἐκλήθη πᾶσα σχεδὸν ἡ κατ' Ἰταλίαν κατοίκησις. (Athen. Deipn. lib 12. p. 523. e. = T. quartus. Arg. 1804. p. 445.) Ob aus Timaios?

ὕστερον διὰ Πυθαγόραν μεγάλην Ἑλλάδα κληθῆναι. (Iamblichi de vita Pythagorae liber. Amstelodami CIↃ D CC VII. 4. p. 141. Vgl. Meiners 1781. S. 393.) — Ueber Zuhörer des Pythagoras: *καὶ πολίσαντες αὐτοῖς τὴν πρὸς πάντων ἐπικληθεῖσαν μεγάλην Ἑλλάδα.* (Jamblich. p. 23.)

ἔπλευσαν δὲ Ἴωνες, τὴν Σικελίαν οἰκίζοντες καὶ τοὺς Ἰταλῶν δήμους Ἑλλάδα κληθῆναι τῇ Πυθαγόρου γλώσσῃ κατέδειξαν et per Pythagorae disciplinam populis Italiae verae Graeciae nomen pepererunt. (Himerii Sophistae quae reperiri potuerunt Gottingae MDCCXC. 8. p. 574. mit Gottlieb Wernsdorf's Anmerkung.)

τὰ μὲν Πυθαγόρου . . . Πυθαγόρας δὲ τὴν μεγίστην Ἑλλάδα κατειληφὼς, καὶ γοητείας κινήσας εἴδη μυρία. (In Joannem homil. 11. al. 1. Sancti Patris nostri Joannis Chrysostomi archiepiscopi Constantinopolitani Op. Tomus octavus. Parisiis M. DCC. XXVIII. Fol. p. 9.)

Ἰταλία μὲν γὰρ πάλαι τοὺς αὐτοὺς ἔχουσα Πυθαγόρου τε ἀκουστὰς, καὶ τῶν πόλεων ἁρμοστὰς, Ἑλλὰς ἡ μεγάλη προσηγορεύετο· καὶ μάλα ἐν δίκῃ· παρ' οἷς Χαρώνδας μὲν ἐνομοθέτει καὶ Ζάλευκος, ἐστρατήγουν δὲ Ἀρχύτας καὶ Φιλόλαος, ὁ δὲ ἀστρονομικώτατος Τίμαιος ἐπολιάρχει τε καὶ ἐπρέσβευε, καὶ τἄλλα ἐπολιτεύετο· παρ' οὗ καὶ Πλάτων ἡμῖν περὶ κόσμου φύσεως διαλέγεται. ταῦτ' ἄρα μέχρις ἐνάτης ἀπὸ Πυθαγόρου γενεᾶς τὰ κοινὰ πιστευθέντες, εὐδαίμονα τὴν Ἰταλίαν διετήρησαν. καὶ μὴν τὸ Ἑλληνικὸν Ἀθῆναι διδασκάλειον . . . (In der Rede *ὑπὲρ τοῦ δώρου.* Synesii episcopi Cyrenes opera . . . Lutetiae M. DC. XII. Fol. p. 307. C.) Die Benennung Grosshellas war beträchtlich früher üblich geworden, als die Mehrzahl der von Synesios genannten Leute lebte.

Arge Unwissenheit im sechsten Jahrhundert nach Chr. Geb.: *Ὁ δὲ Νουμᾶς οὗτος βαρβαρικοῖς ταραττομένην θορύβοις τὴν Ἰταλίαν*

worden [745]); man kann sich aber leicht überzeugen, dass Erklärung allererst von mir geliefert ist und Verständniss erst mit dem Erscheinen meiner Schrift beginnt.

μεγάλην Ἑλλάδα ὠνόμησε κληθῆναι, πάντας τε τοὺς πλείστους τῶν φιλοσόφων ἐξ αὐτῆς προελθεῖν, Ἐμπεδοκλέα λέγω τὸν φυσικόν, καὶ ἄλλους πολλοὺς πρὸ Ἀριστοτέλους. (Joannis Laurentii Philadelpheni Lydi de mensibus . . . Lipsiae et Darmstadii MDCCCXXVII. 8. p. 34.)

A Locris Italiae frons incipit Magna Graecia appellata, in tris sinus recedens Ausonii maris, quoniam Ausones tenuere primi. Patet LXXXVI M p., at auctor est Varro. (Varron. fragm. Biponti 1788. 8. p. 363. 364.)

Cic. de or. 2, 37, 154. Volumen I. Turici 1826. p. 285.

Pythagoras instituit totam illam, veterum Italiae Graeciam, quae quondam Magna vocitata est. (Ib. 3, 34, 139. p. 359.)

exornavit eam Graeciam, quae magna dicta est, et privatim et publice praestantissimis et institutis et artibus. (Cic. Tuscul. disputat. 5, 4, 10. Op. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828 p. 354.)

post illos nobiles Pythagoreos, quorum disciplina extincta est quodammodo, quum aliquot secula in Italia Siciliaque viguisset. (Ciceronis fragm. Timaeus seu de universo. Op. Voluminis IV. Pars II Turici 1828. p. 495.)

„Italicae sapientiae conditor Pythagoras." Favonii Eulogii rhetoris Carthaginiensis in M. Tullii Somnium disputatio. Antw. 1613. — Diese disputatio de somnio Scipionis in Cicero's Werken ex recensione Ioannis Georgii Graevii. Amstelodami M DC LXXXVIII. 8 p 438.)

Ohne ausdrückliche Erwähnung des Pythagoras magnam Graeciam, quae nunc quidem deleta est, tunc florebat, institutis et praeceptis suis erudierunt. (Cic. Laelius 4, 13. Op. Voluminis IV. Pars II Turici 1828. p. 277.)

totum Italiae latus, quod infero mari allnitur, maior Graecia fuit. (Senec. ad Helviam matrem de consolatione 6. L. Annaei Senecae philosophi Op. Antverpiae M DC LII. Fol. p. 76. A Nebst Anmerk. 78. von Lipsius auf p. 76.)

In littore Italiae suae, quam subsicivam Graeciam fecerat (Apulej. Apologia der Ausgabe des Scipionis Gentilis. Hanoviae M D C VII. 8. p. 167.)

Respice omnem oram Italiae, quae quondam magna Graecia dicebatur: et Pythagoricorum dogmatum incisa publicis literis aera cognosces. (Apologia adversus Rufinum Liber III. Sancti Eusebii Hieronymi Stridonensis presbyteri Operum Tomus quartus. Parisiis M. DCC. VI. Fol. col. 469.)

Maior Graecia dicta est Italia, quod eam Siculi quondam obtinuerunt: vel quod multae magnaeque civitates in ea fuerunt ex Graecia profectae. (Sexti Pompeii Festi de verborum significatione fragmenta. Corpus grammaticorum L. v. Tomus II. L. 1832. 4. p. 168. — Mit Anmerk. p. 496.)

Italia olim a Graecis populis occupata, magna Graecia appellata est, deinde a regis nomine Saturnia, mox et Latium dicta. (Isidori Hispal. episc. Originum liber XIV. Cap. IV. §. 18. Corpus grammaticorum Latin. vet. Tomus III. L. CIↃIↃCCCXXXIII. 4. p. 443.) Unrichtig. Der Gott der Aioler *πατὴρ Οὐρανὸς* (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 26. Z. 28.), von welchem *Σατυρνία* sich herschreibt (Das. S. 27. Anm. 104. — S. 27. Z. 8. — S. 27. Z. 20.), war am frühesten durch Sikeler im mittleren Italien eingeführt. Jahrhunderte später konnte im südlichen Italien von *μεγάλη Ἑλλὰς* die Rede seyn

[745]) Barr. 1571. p. 9. = 1737. p. 6. — 1571. p. 23. 24. 25. 26. 27. = 1737. p. 17. 18.

Isaac Casaubonus 1587, in der Anmerkung zu der von mir erwähnten Stelle des Strabon. (Vorlieg. Schr. S. 179. col. a.)

Conr. Rittershusius 1610. zur Stelle des Porphyrios. (Amstelod. 1707 4. p 25.)

Phil. Cluverius. T. secundus. 1624. p. 1298. lin. 25. 26. — Lib. IIII. Cap. XVI. p. 1321. 1322. 1323.

Opera Ioh. Bunonis. Guelferbyti 1659. 4. p. 9. 26. 766

Christophorus Cellarius. L. 1731. 4. p. 511 —513. 728. 744.

Le grand Dictionnaire geographique et critique, par M. Bruzen La Martiniere. Tome quatrieme. Premiere partie. A la Hay, à Amsterd., à Rotterd MDCCXXXII. Fol. p. 318. 319.

Caspar Abels Griechische Alterthümer. Leipzig und Gardelegen 1738. 8. Gross-Griechenland S. 927—959.

„Nomen hoc (nämlich Graecia magna) a Pythagorae discipulis demum accepisse, nugae sunt Iamblichi." (Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Tomus primus. Lipsiae MDCCXLII. 4 p. 1012.)

Mazochius. Neapoli CIↃIↃCCLIV. Fol. Dia-

Ich bin überzeugt, dass Pythagoras für jetzt die Dorier in Taras unberücksichtigt liess. Er machte nur den Anfang, auf seine Aiolischen Stammesgenossen in Italien zu wirken. Sybariten, Metapontiner, Krotoniaten, Lokrer, Rheginer sollten zur Einsicht gelangen, dass sie alle zusammen Aioler und Stammesgenossen seyen. Wären nur diejenigen, welche ich eben nannte, eng verbunden und vereinigt ein Ganzes, so würden — wie Pythagoras meinte — Dorier in Taras nicht umhin können, dem Bunde sich anzuschliessen.

Findet das, was ich bisher schrieb, Beistimmung, so wird man zugeben, dass Pythagoras schon bald nach der Zerstörung von Sybaris gerathen hatte, am westlichen Meere in der Gegend, wo nachher Terina entstand, eine Stadt zu gründen.

Das Vorhaben wurde erst dann ausgeführt, als die Krotoniaten zur Einsicht ihres an Pythagoras und Pythagoreiern ausgeübten Frevels und zur Reue gelangten [146]).

Ein grosser Theil der Chronik Grossgriechenlands hat den Zweck darzuthun, dass *Μεγάλη Ἑλλάς* in vollem Sinne des Wortes niemals zu Stande gekommen ist.

Es hätte aber eine *Μεγάλη Ἑλλάς* entstehen können, wäre die Anlegung der Stadt Terina früher unternommen und anstatt des an Pythagoras und Pythagoreiern ausgeübten Frevels bei Zeiten alles Uebrige, was Pythagoras wollte, ins Werk gesetzt und durchgeführt worden.

Dasselbe, was ich in dem vorangegangenen Abschnitte schrieb, wird eine grosse Anzahl älterer Hellenischer Schriftsteller gewusst haben. Bekannt war es dem Skymnos aus Chios.

Merkwürdig ist, dass Skymnos, der öfters den Ephoros benutzt haben soll, nachdem er der Benennung Grossgriechenland gedacht hat *μεγάλη δ' ἑτέρων*

---

triba I. De Magnae Graeciae finibus et appellationis hujus causis p. 9—63. in vielen Unterabtheilungen.

Christoph Meiners. Erster Band. Lemgo 1781. 8. S. 392—398.

L'Italia avanti il dominio dei Romani. Tomo I. Firenze presso Guglielmo Piatti MDCCCX. 8. — Della Magna Grecia p. 230—248. — Zeit des Sturzes der Pythagoreier Tomo III. Ib. eod. p. 185. — Zeit des Tyrannos Dionysios Ib. p. 251. — Zeit des Agathokles Tomo IV. Ib. eod. p. 1. 2. — Zeit des zweiten Punischen Krieges p. 215.

Saggio sulla estensione della M. Grecia, e sulle città in essa comprese Dal cav. F. M. Avellino Letto alla Società nella Sessione degli 11 di luglio 1812. Atti della Società Pontaniana. Vol. II. 1812. 4to. p. 281—316. — Ueber die Stelle des Skymnos p. 290.

Konrad Mannert. Neunter Theil. Zweyte Abtheilung. L. 1823. 8. S. 111—115.

Böttiger über Noehdens Buch. Artistisches Notizenblatt 1824. Nr. 14. — Wiedergedruckt in C. A. Böttiger's kleine Schriften. Zweiter Band. Dr. u. L. 1838. 8. S. 367.

Storia degli antichi popoli italiani di Giuseppe Micali. Tomo I. Firenze tipografia all' insegna di Dante 1832. 8. p. 33. 194. 351—363. 364 — Münzen Tomo II. Ib. eod. p. 268. — Sehr alte Münze zweier Städte Tomo III. Ib. eod. p. 214.

Von Eduard Röth (Mannheim 1858. S. 393—420.) ist zwar der Name Gross-Griechenland fortwährend gebraucht, eine Erklärung des Ursprungs desselben aber gar nicht gegeben worden.

146) Vorlieg. Schr. S. 98. 99.

πρὸς ἑσπέραν Ἑλλὰς προσαγορευθεῖσα ταῖς ἀποικίαις [747]), unmittelbar darauf fortfährt: *Ἑλληνικὰς γοῦν παραθαλαττίους ἔχει πόλεις· Τέριναν πρῶτον, ἣν ἀπῴκισαν Κροτωνιᾶται πρότερον· ἃς δ' οἱ πλησίον Ἱππώνιον καὶ Μέδμαν, ᾤκισαν Λοκροί* [748]).

Dasselbe hatte in älteren Schriften Apollonides aus Nikaia gelesen [749]). Heutiges Tages ist jedoch seine der Schrift über die Sprüchwörter einverleibte Aeusserung [750]) lediglich durch die Erwähnung in einer Schrift sehr später Zeit [751]), ja, wie ich annehme, nur durch einen noch späteren Auszug dieser Schrift bekannt [752]). Ohne meine Dazwischenkunft würde des Apollonides aus Nikaia

[747]) Fragments des poemes géographiques de Scymnus de Chio. Par M. Letronne. Paris 1840. 8. p. 359. v. 302. 303.

[748]) Ib. p. 359. v. 304—306. — Ueber diese Stelle des Skymnos F. M. Avellino in dem 1812. 4. gedruckten Saggio p. 290.

[749]) Apollonides aus Nikaia war Zeitgenosse des Tiberius Cäsar. Er eignete ihm nämlich seine *ὑπομνήματα εἰς τοὺς Σίλλους* zu (Diog. Laert. 9, 109. p. 599. Statt *ὁ παρ' ἡμῶν* ist zu lesen *ὁ πρὸ ἡμῶν*. Aegid. Menagii observ. p. 439.), in deren erstem Buche Timarchos und sein Sohn Timon erwähnt wurden. Eine Schrift des Apollonides führte den Titel *περὶ καταψευσμένων* (Ammonius de adfinium vocabulor. differ. Erlangae 1787. p. 139. v. *καταπίκησις*) oder *περὶ κατεψευσμένης ἱστορίας*. Ausser Schriften geographischen Inhaltes (*Ἀπολλωνίδης ἐν τῷ περίπλῳ τῆς Εὐρώπης* Schol. Apoll. Rhod. 4, 983. p. 92. 4, 1174. p. 94. — Strab. lib. 7. p. 309. lib. 11. p. 523. et 528.), einer anderen über des Demosthenes *παραπρεσβεία* (Ammonius l. l. p. 212. v. *ὀφλεῖν*) hat er auch zahlreiche Epigramme geliefert. (Anthol. Gr. ad fid. cod. olim Palat. T. 1. Lipsiae 1813. p. 221. 263. 264. p. 357. nr. 180. p. 375. nr. 233. p. 416. nr. 378. p. 420. nr. 399. p. 498. nr. 631. p. 502. nr. 642. p. 516. nr. 693. p. 520. nr. 702. p. 533. nr. 742. T. II. p. 77. nr. 228. p. 63. nr. 243. 244. p. 88. nr. 257. p. 90. nr. 264. u. s. f. p. 286. nr. 19. p. 326. nr. 25. Anthol. Planud. Ib. T. II. p. 639. nr. 49. 50. p. 698. nr. 239. cf. Jacobs. Animadv. Vol. III. P. III. Lipsiae 1814. p. 854. 855.) Einige Senare endlich betreffen das Lob der Weiber (Joannis Stobaei Floril. Vol. III. Lipsiae 1824. p. 2) und der Ehe (Ib.)

[750]) Breviarium, seu commentariolus auctorum, Bestandtheil von Stephanus de urbibus. Amstelodami CIƆ IƆC LXXVIII. Fol. p. 755. col. a. — Fabricii Biblioth. Gr. Vol. V. Hamburgi 1796. 4. p. 106. Corpus paroemiogr. Graec. T. 1. Gottingae 1839. 8. F. G. Schneidewin praefatio p. XI.

[751]) *Τέρινα — ἐκαλεῖτο δὲ καὶ μεγάλη Ἑλλάς, ὡς Ἀπολλωνίδης ὁ Νικαεὺς ἐν τῷ περὶ παροιμιῶν.* (Steph. Byz. T. 1. Berolini 1849. p. 617. v. *Τέρινα*. In der Vossischen Handschrift sind die Worte *ὡς Φλέγων — Ἑλλάς* vermuthlich nur in Folge eines Versehens des Abschreibers weggelassen. — Aus Steph. Byz. in Fragmenta historicor. Gr. Vol. quartum. P. M DCCC LI. p. 310. col. a.)

Geäussert wurde über Stephanus, vixisse post Honorii et Arcadii tempora, sive post annum Christi quadringentesimum. (Lucae Holstenii notae et castigationes postumae in Stephani Byzantii *Ἐθνικά*. Lugd. Batavorum 1684. Fol. Auf der 3. und 4. unpaginirten Seite der praefatio des Herausgebers.) Arcadius und Honorius waren nach Chr. Geb. 395 zur Regierung gekommen.

Die Schrift *Ἐθνικά* oder *περὶ πόλεων* wurde in die Jahre 472. bis 476. (Christophori Saxii Onomast. Trajecti ad Rhenum 1775. 8. Pars I. p. 520. 521.), nachher in das Ende des 5. Jahrhunderts gesetzt (Schoell Histoire. T. septieme. P. 1825. 8. p. 36.)

[752]) Verfasser des Auszuges wird Hermolaos seyn. (*προσφωνηθεῖσαν Ἰουστινιανῷ τῷ βασιλεῖ.* Suid. Tomi prioris Pars altera col. 533. v. *Ἑρμόλαος*. Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 622., wo p. 621—661. über Stephanus gehandelt ist.)

Nachricht vielleicht allezeit unverständlich, unbeachtet und nutzlos geblieben seyn.

Von Terina und Μεγάλη Ἑλλὰς wird, wie ich anticipirend erwähne, Ol. 96, 4. die Rede gewesen seyn, als Italicten das Bündniss schlossen, oder als Ol. 97, 4. die Krotoniaten den Oberbefehl erhielten.

Terina, projectirte Stadt der von Pythagoras projectirten Μεγάλη Ἑλλὰς, wird schnell aufgeblühet seyn.

Das den Bewohnern von Terina angehörende Landgebiet gewährte durch seine Grösse und durch die Menge der Erzeugnisse den Bewohnern ein Leben in freier und dabei durch Mässigkeit gezügelter Musse [153].

Theilweise anwendbar auf die Stadt der westlichen Küste von Grosshellas sind Worte eines Schriftstellers über die auf der östlichen Küste gelegene Stadt der Sciriten [154].

Was ich von S. 103—183. vortrug, ist hervorgegangen aus Untersuchung der Münzen der Terinaier, der Geschichte der Kunst, der gleichzeitigen Ereignisse in anderen Städten, überhaupt durch selbständige Forschungen. Von Diodoros, der in den von ihm gebrauchten Büchern Sikelischer Schriftsteller über Terina vorgefunden haben wird, ist keine Sylbe mitgetheilt. Zu seiner Entschuldigung kann lediglich gesagt werden, dass Beschluss der Gründung [155] und Verwirklichung desselben [156] ihm als zu untergeordnete Ereignisse erschienen, gegenüber den Kriegen, welche eben damals von östlichen Hellenen wider die Perser fortgesetzt wurden.

Wenn die Stadt Terina von den Geschichtschreibern, im Besonderen von Diodoros auch in den zunächst kommenden Jahren nicht erwähnt wird, suche ich den Grund hiervon darin, dass ihre Bewohner noch überwiegend mit ihren inneren Angelegenheiten beschäftigt waren, hingegen erst später mit dem Auslande in Berührung kamen.

---

153) Aristot. Polit. 7, 5, 1.

154) Οὐκ ὀλίγον δὲ πρὸς τὴν τρυφὴν καὶ τὴν εὐδαιμονίαν τοῦ σύμπαντος τούτου κλίματος (plague), καὶ τὸ πλῆθος ἐγένετο τῶν ἀνθρώπων. διὸ καὶ Μεγάλη Ἑλλὰς ἐκλήθη πᾶσα σχεδὸν, ἡ κατὰ τὴν Ἰταλίαν κατοίκησις. (Athen. Deipn. lib. 12. p. 523, e T. IV, p. 445)

155) Vorlieg. Schr. S. 3—9.

156) Vorlieg. Schr. S. 103—120, S. 164—183.

Chronik dessen, was ausserhalb Terina in Grosshellas sich ereignete.

Aus dem siebenten, achten, neunten und zehnten Buche der historischen Bibliothek des Diodoros, dessen Vaterstadt Ἀγύριον [757]) mitten im Inneren der Insel Sicilien lag, sind nur Bruchstücke auf unsere Zeit gelangt. Das eilfte Buch hebt mit Ol. 75, 1., wogegen ich diesen Bestandtheil meiner Chronik mit Ol. 76, 4. eröffnete [758]).

Werden die Abschnitte, in welchen ich einen Ueberblick der seit 1501., mithin seit 363 Jahren angefertigten Landkarten [759]) und der seit 1501. erschienenen Druckschriften [760]) gab, ausgeschieden, so enthielt der übrige Bestandtheil meiner Untersuchung von S. 3. bis S. 183 Nachrichten über Ereignisse, welche Diodoros nicht in seine historische Bibliothek gesetzt hat. Sie können für Supplemente oder Ergänzungen gelten.

Der nunmehr beginnende kleine Abschnitt meiner Chronik, welcher mit dem Tode des Philosophen Pythagoras endigen wird, bringt in zehn Unterabtheilungen eben so viele Nachrichten, von denen nur drei in der historischen Bibliothek des Diodoros vorkommen. Die übrigen sieben sind von mir als Supplemente beigefügt.

Den Tarentinern standen die Rheginer bei, Ol. 76, 4.

Ein Bestandtheil der Aboriginer waren Choner [761]), ein Bestandtheil der Choner Japyger. Diese zerfielen späterhin in drei Abtheilungen, Daunier, Peuketier und Messapier.

Lange mögen diese Barbaren und die Dorier zu Taras um einander sich nicht bekümmert haben. Erst als der Barbaren Bevölkerung und auch die Hellenische sehr zugenommen hatten, geriethen sie in argen, anhaltenden, lang dauernden Zusammenstoss. Noch als Alexandros von Epeiros nach Italien zog, hatten die Messapier, im Südosten wohnhafter Bestandtheil der Japyger, mit ihrer Unabhängigkeit von Taras ihre alte Feindseligkeit bewahrt [762]).

Japyger [763]) und Tarantiner, in Grenzstreitigkeiten gerathen, neckten sich fortwährend durch gegenseitige räuberische Einfälle. Der Zwist wurde immer heftiger und es kam manchmal zu Mordthaten. Japyger rüsteten nicht blos ihre eigene Kriegsmacht, sondern zogen auch Hülfsheere aus der Nachbarschaft unter sich, unter welchen ich Bestandtheile der Unhellenischen, Chonischen Bevölkerung in Apulien verstehe. Im Ganzen hatten die Japyger ein Heer von mehr als zwanzig Tausend Mann zusammen gebracht.

---

[757]) Diod. 1, 4. Philippi Cluverj Sicilia antiqua. Lugduni Batavorum CIↃ IↃC XIX. Fol. p 310 — 314., insonderheit p. 313. Konrad Mannert. Neunter Theil. Zweyte Abtheilung. L. 1823. 8. S. 417—419., insonderheit S. 418.

[758]) Vorlieg. Schr. S. 103.

[759]) Vorlieg. Schr. S. 21—38.

[760]) Vorlieg. Schr. S. 38—81.

[761]) Χῶνες und Landschaft ἡ Χώνη Konr. Mannert. Neunter Theil. Zweyte Abtheilung L. 1823. S. 98.

[762]) Nieb. R. G. Th. 3. S. 516.

[763]) Japygia: Philippi Cluverii Italiae antiquae Tomus secundus. Lugduni Batavorum 1624. Fol p 1208 — 1210 Konr. Mannert. Neunter Theil. Zweyte Abtheilung L. 1823 S. 2. 3. 5 — S. 99. 100.

Während die Tarantiner gegen die Japyger die Streiter ihres Landes zusammenzogen [164]), besorgte Mikythos zu Rhegion, wo einst Anaxilas, dessen Tod ich schon unter Ol. 76, 1. berichtete, ihn zurückgelassen hatte, noch die Regierungsgeschäfte [165]). Waren die Rheginer nicht schon vorher Bundesgenossen der Tarantiner [166]), so wurden sie erst jetzt von Mikythos gezwungen, den Tarantinern Unterstützung zu gewähren [167]), welche bedeutend gewesen seyn soll [168]). So ereignete sich eine Schlacht kurze Zeit nach den Perserkriegen [169]), nämlich im sechsten Jahre nach der Schlacht bei Salamis und ein Jahr nach Hieron's Sieg bei Kyme, als Menon zu Athen Archon war [170]), Ol. 76, 4. vor Chr. Geb. 473. [171]). Die Japyger litten nicht unbedeutenden Verlust, bis sie endlich den Sieg errangen [172]). Herodotos, zur Zeit der Schlacht zehn Jahre alt, schrieb seine Nachrichten über sie wahrscheinlich vor der Niederlage der Athenaier auf Sicilien Ol. 91, 4. v. Chr. Geb. 413. nieder. So konnte er das Blutbad der Tarantiner und Rheginer als das grösste bezeichnen, welches seit Menschengedenken über Hellenen verhängt worden sey. Die Rheginer verloren drei tausend Mann. Wie gross der Verlust der Tarantiner gewesen sey, wird nicht angegeben [173]). So von den Japygischen Messapiern in der grossen Schlacht überwältigt, floh der eine Theil des Heeres nach Taras, der andere nach Rhegion. Aber auch die Japyger theilten sich, so dass einige von ihnen die Tarantiner verfolgten und viele derselben erschlugen. Wie Klearchos erzählt, fand man vor den Thüren jedes Hauses der Stadt Taras so viele Stelen cippos, als damals Bewohner desselben nach Japygien ausgezogen und nicht zurückgekehrt waren [174]).

Japyger bemächtigten sich Rhegions.

Eine andere Abtheilung der Japyger verfolgte die fliehenden Rheginer mit solcher Hitze, dass sie zugleich mit ihnen in die Stadt Rhegion eindrang und sich derselben bemächtigte [175]).

Zu Taras nunmehr Demokratie.

Nach dem Unglücksfalle, der in Taras so vielen Adligen oder Vornehmen *γνωρίμοις* das Leben gekostet hatte [176]), ging hier die Verfassung in Demokratie über [177]).

Von Demokraten hatte schon vorher Pythagoras in Taras zu leiden, nämlich ehe er nach Metapontion sich begab.

Anticipirte Erörterung hinsichtlich zweier keinesweges in Ol. 76., sondern ungefähr Ol. 78. 79. errichteter Weihgeschenke der Tarantiner.

Von der Niederlage der Tarantiner war in allen Hellenischen Ländern sprüchwörtlich die Rede.

Um die Schmach auszutilgen, bestellten die Tarantiner zwei für Pytho bestimmte Weihgeschenke, durch welche sie zwei lange vor Ol. 76, 4. über Barbaren errungene Siege verherrlichten.

---

164) Diod. 11, 52. Tomus I. Amstelodami M.D.CCXLV. Fol. p. 443.

165) Herodot. 7, 170.

166) Diod. 11, 52. — Gelegentlich erwähne ich, dass noch als die Römer die Stadt der Tarantiner belagerten, Rheginer und Tarantiner in freundschaftlichen Verhältnissen standen. (Aelian. var. hist. 5, 20. T. I. Lipsiae 1780. p. 332. 333.)

167) Herodot. 7, 170.

168) Diod. 11, 52.

169) Aristot. Polit. p. 133. lin. 3. ed Sylb.

170) Diod. 11, 52.

171) Vergl. Heyne Opusc. acad. Vol. II. p. 222. Müll. Dor. II. 176. 498.

172) Diod. 11, 52.

173) Herodot. 7, 170.

174) *Κλέαρχος* ap. Athen. Deipn. l. l. p. 522. f. Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum p. 307. fragm. 9.

175) Diod. 11, 52.

176) Aristot. Polit. lib. 5. p. 133. lin. 4. ed. Sylb.

177) Aristot. Pol. l. l. lin. 5. Heyne Opusc. acad. II. p. 221. Müll. Dor. II. 176. cf. Strab. lib. 6. p. 280. Nieb. R. G. Th. 3. S. 184.

Damit die Beendigung sich nicht verzögere, bestellten die Tarantiner, bekanntlich Angehörige des Dorischen Volksstammes, fern von Grossgriechenland, wo grosse Erzgiessereien fehlten, die Weihgeschenke in zwei unterschiedenen Erzgiessereien des Auslandes. Während ein Dorischer Bildner an dem einen Werke modellirte, eine Erzgiesserei goss, geschah gleichzeitig dasselbe in der anderen.

Tarantiner zu Pferde und gefangene Weiber der Messapier, deren Wohnsitz südostwärts von Taras war [178]), modelliret von Agelades dem Argeier, aus Erz gegossen in der Erzgiesserei zu Sikyon und aufgestellt zu Pytho bei dem Weihgeschenke der Argeier [179]).

Krieger zu Pferde und zu Fuss im Kampfe gegen die Peuketier, deren Land nordwestlich von Taras lag. Diesen Peuketiern war Opis, König der Japyger, zu Hülfe gekommen, jedoch bereits gefallen. Das Ganze war von Onatas dem Aigineten und Kalynthos modellirot, in der Erzgiesserei auf Aigina gegossen und aufgestellt zu Pytho bei dem von Hellenen wegen des Sieges bei Plataia errichteten Weihgeschenke [180]).

Ausdrücklich ist bezeugt, dass Ageladas und Onatas Zeitgenossen waren [181]).

Es leuchtet ein, dass zwischen dem Beschlusse der Tarantiner, zwei Weihgeschenke nach Pytho zu senden, und zwischen der Beendigung und Aufstellung derselben Jahre verstrichen waren. Um wie viele Jahre nach Ol. 76, 4. die Aufstellung geschah, hat jedoch kein Schriftsteller des Alterthums angegeben.

Pindaros über Lokroi.

Vor Ol. 77, 1. fasste Pindaros den zweiten und dritten der Olympischen Gesänge ab [182]).

Theron, der Ol. 73, 1. Akragas sich unterworfen hatte, war nach sechzehnjähriger Regierung [183]) Ol. 76, 4. gestorben [184]).

Unter Thrasydaios, dem Sohne und Nachfolger des Theron in der Regierung [185]), kämpften die Akragantiner in einer grossen Schlacht gegen die von Hieron angeführten Syrakusier. Diese trugen den Sieg davon. Thrasydaios soll im Todesjahre des Theron vertrieben worden seyn [186]).

Weil Diodoros seine Jahre vom Frühling an zu rechnen pflegte, setzte er den Tod des Theron, der am Ende des Jahres Ol. 76, 4. sich ereignet hatte [187]), in das Jahr Ol. 77, 1., welchem Chares zu Athen als Archon vorstand [188]). Zu Anfange von Ol. 77, 1. war aber Theron nicht mehr am Leben und auch sein Sohn Thrasydaios der Tyrannis beraubt [189]). Hierauf erhielt Akragas eine demokratische Verfassung [190]).

Pindaros aus Thebe, der Ol. 76, 4. nach Sicilien gereist war, verweilte daselbst in Ol. 77, 1. bei Hieron [191]), wo er den ersten und zwölften der Olympischen Siegesgesänge abfasste.

---

178) Philippi Cluverj Ital. ant. l. l. p. 1227. 1228. Konr. Mannert Neunter Theil. Zweyte Abtheilung S. 2.

179) Paus. 10, 10, 3.
Ἄρτος, König der Messapier. (Polemonis periegetae fragmenta. L. MDCCCXXXVIII. 8. p. 144.)

180) P. 10, 13, 5. G. Rathgeber. Onatas. Allgemeine Encyklopädie der Wiss. u. K. Dritte Section. Dritter Theil. L. 1832. 4. S. 419—421.

181) ἡ δὲ ἡλικία τοῦ Ὀνάτα κατὰ τὸν Ἀθηναῖον Ἡγίαν καὶ Ἀγελάδαν συμβαίνει τὸν Ἀργεῖον. (P. 8, 42, 4. Vol. tertium. L. 1825. p. 435.)

182) Boeckh. Explic. Pind. Olymp. II. Op. T. II. P. II. p. 120.

183) Diod. 11, 53.

184) Boeckh. explic. Pind. Olymp. II. Op. T. II. P. II. p. 117. explic. Pind. Olymp. XII. Op. T. II. P. II. p. 209.

185) Diod. 11, 53.

186) Boeckh. l. l. p. 209.

187) Boeckh. explic. Pind. Ol. XII. Op. T. II P. II. p. 209. cf. explic. Pind. Ol. II. T. II P. II p. 117.

188) Diod. 11, 53.

189) Boeckh. explic. Pind. Olymp. II. Op. T. II. P. II. p. 120.

190) Müll. Dor. II. S. 163.

191) Boeckh. explic. Pind. Op. T. II. P. II p. 209.

Vielleicht hatte Pindaros sogleich anfangs den Plan, auf dieser Reise auch nach Lokroi sich zu begeben. So musste er eines schon Ol. 74, 1. von ihm gemachten Versprechens sich erinnern. Pindaros hatte nämlich den Sieg, welchen Agesidamos, des Archestratos Sohn, damals zu Olympia errang, nur durch einen sehr kurzen Gesang verherrlicht, jedoch einen längeren zugesagt. Den versprochenen Gesang führte Pindaros sehr spät aus[192]. Nur bin ich in Zweifel, ob Pindaros den späteren Gesang schon ehe er nach Sicilien reiste, in Thebe verfertigte, oder erst nach seiner Rückkehr. Im ersten Falle würde der spätere grössere Gesang dem vierten Jahre der 76. Olympiade, im anderen Falle frühestens dem ersten Jahre der 77. Olympiade angehören. Agesidamos war zur Zeit der Anfertigung des grösseren Gesanges bereits zum Manne herangereift[193]. Denken wir uns den Agesidamos Ol. 74, 1. zur Zeit des Sieges funfzehnjährig, so stand er Ol. 76, 4. im sechs und zwanzigsten, Ol. 77, 1. im sieben und zwanzigsten Lebensjahre. Der spätere Gesang ist zu Thebe abgefasst[194]. Um die alte Schuld und auch den Zins abzutragen[195], legte Pindaros ihn nach einem grösseren Maasstabe an. Auch führte er ihn mit mehr Kunst und Sorgfalt aus, als es sonst geschehen seyn würde. So entstand zur Verherrlichung des Agesidamos, Sohnes des Archestratos[196], der eilfte der Olympischen Siegesgesänge. Pindaros erwähnt seine Anwesenheit zu Olympia in Ol. 74, 1., wo er den Agesidamos siegen sah[197]. Im Volke der Epizephyrischen Lokrer waltet, wie Pindaros sagt, die Gebühr[198]. Ihr Staat war nämlich durch die weisen Gesetze des Zaleukos wohlgeordnet[199]. Pindaros umarmet das Ruhmprangende Volk der Lokrer, die Mannschöne Stadt benetzend wie mit Honig[200]. Kalliope Muse[201] und Ares werden zusammen genannt[202]. Der Lokrer Tapferkeit hatte Pindaros schon in dem Ol. 74, 1. abgefassten kürzeren Gesange erwähnt. Ob des Pindaros Bemerkung, dass es unmöglich sey, vom Streite mit den Stärkeren zu fliehen[203], auf ein Ereigniss der damaligen Zeit sich bezieht, möchte ich unentschieden lassen. Jedenfalls würde es schwer seyn, zu bestimmen, ob die Lokrer selbst den Angriff unternahmen oder nur den von Rheginern oder Krotoniaten unternommenen Kampf bestehen mussten. Später kommen die Worte vor: „Wir werden den Donner und das Feuerbewehrte Geschoss des Getöserregenden Zeus besingen, den flammenden, der Macht beigegebenen Blitz"[204]. Vermuthet wurde, dass die Epizephyrischen Lokrer den Blitz des Zeus, der auch auf ihren Münzen dargestellt ist[205] und überhaupt für das Abzeichen aller Lokrer, auch der Opontischen[206] gelten kann[207], da als einen verehrten Gegenstand aufbewahrten, wo das Gedicht des Pindaros gesungen wurde, wahrscheinlich im Prytaneion. Hier mögen die Epizephyrischen Lokrer zur Verherrlichung des Sieges des Agesidamos eine in jeder Olympiade wiederkehrende Gedächtnissfeier veranstaltet haben[208].

Seit der Anlegung von Terina wurden die Stadt der Lametiner und Te-

---

192) Pind. Ol. 11, 89. Schol. Pind. Ol. 11, 9. p. 239. sq. 11, 122. p. 252.

193) Pind. Ol. 11. v. 103. sq.

194) Pind. Ol. 11. v. 82. Boeckh. explic. Pind. p. 198.

195) Schol. Pind. Ol. p. 238.

196) Pind. Ol. 11, 12. 103.

197) Pind. Ol. 11, 104—106.

198) Pind. Ol. 11, 13. Schol. Pind. Ol. p. 241.

199) Schol. Pind. Ol. 11, 17. p. 241.

200) Pind. Ol. 11, 101. 102.

201) Pind. Ol. 11, 14.

202) Pind. Ol. 11, 15. Theoph. Luc. Fr. Tafel, Dilucidat. Pindaric. Vol. I. Berolini 1824. 8. p. 390.

203) Pind. Ol. 11, 41. 42.

204) Pind. Ol. 11, 84. 85.

205) Eckh. D. N. T. 1. p. 175. Carellii Tab. CLXXXIX. Nr 1. 2. 3. 4. 5. — CXC. Nr. 27. 28. 29. — CXCI. Nr. 52. 53. 54.

206) Pind. Ol. 9, 6.

207) Boeckh. explic. Pind. Ol. 11. p. 203. Th. L. Fr. Tafel, Dilucidat. Pind. Vol. I. p. 417.

208) Boeckh. explic. Pind. Ol. XI. p. 198.

mene, welche im vorangegangenen, 1863. noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik vorkommen, unbedeutender.

Am westlichen Meere durften Krotoniaten nicht ohne Mistrauen diejenigen Städte im Auge haben, welche vor und nach Ol. 67, 3. wenn auch nicht als Unterworfene, doch als Verbündete für Bestandtheile des Staates der Lokrer hatten gelten können.

Bisherige Gränze des Gebietes der Lokrer und des Gebietes der den Krotoniaten angehörigen Stadt war nach meiner Vorstellung der Fluss Lametos, welchen Hekataios in der Europa erwähnt[809]), Lykophron im Sinne hatte[810]). Erwähnt war der Fluss *Λάμητας* von dem sonst ganz unbekannten *Φιλογένης*[811]).

Vielleicht hatte Stephanos gelesen, dass die Stadt der Lametiner Krotonisch wurde. Es sind aber die Worte *πρὸς Κρότωνι* Verhunzung der richtigen Angabe.

Die Stadt Temese, welche wir zur Zeit des Euthymos, Sohnes des Astykles, uns in Abhängigkeit von den Epizephyrischen Lokrern dachten, könnte noch bei Lebzeiten dieses Euthymos und nach der Gründung von Terina dem Staatsverbande der Krotoniaten sich angeschlossen haben.

Es ist unbekannt, ob die Krotoniaten mit Terinaiern durch Waffengewalt sich in den Besitz der am nördlichsten Ende des Gebietes der Lokrer liegenden Städte setzten, oder ob die Bewohner aus eigenem Antriebe, weil sie voraussahen sich nicht behaupten zu können, von Lokrern abtrünnig wurden.

Skymnos von Chios führt nach Erwähnung der von Krotoniaten gegründeten Stadt, ohne Klampeteia und Temesa zu nennen, fort: *ἃς οἱ κληρώσαντ' Ἱππώνιον καὶ Μέδμαν, ᾤκισαν Λοκροί*[812]).

Der Lokrer vorher ausgedehnteres Gebiet reicht nur bis an den Fluss Angitula.

In Folge der Anlegung der Stadt Terina durch Krotoniaten und nachfolgender Ereignisse erstreckte sich das Gebiet der Epizephyrischen Lokrer am westlichen Meere nicht mehr nordwärts bis an die zur Festung Pandosia gehörige Landschaft, sondern nur bis an den Fluss Angitula, der fortan eben so die südliche Gränze des Landes der Krotoniaten als die nördliche des Landes der Lokrer bildete[813]).

Mikythos gründete von Neuem Pyxus, Ol. 77, 2.

Um diese Zeit war der Küstenstrich zwischen dem Ausflusse des Laos und der Hellenischen Stadt Poseidonia der Herrschaft mächtig gewordener Barbaren noch nicht unterworfen. Leukaner hatten höchstens in Gegenden des Inneren des Landes zu verfügen, welche ihrer Entfernung halber von Krotoniaten weder geschützt noch gewonnen werden konnten.

Weil in Ol. 76. die Krotoniaten durch die Gründung von Terina am westlichen Meeresufer sich einen festen Standpunkt verschafft hatten und den nordwärts liegenden Küstenstrich beanspruchten, trachtete Mikythos[814]), von Pausanias Smikythos genannt, welcher über Rhegion

---

809) Steph. Byz. Berolini 1849. p. 409. v. *Λαμητῖνοι*.

810) Lycophr. Cass. v. 1085. 1086. L. 1788. 8. p. 170.

811) Tzetz ad Lycophr. Cass. v. 1085. Vol. secundum. L. MDCCCXI. p. 170.

Lamato: Vorlieg. Schr. S. 85. Z. 25., S. 86. Z. 32—35., S. 86. Z. 37.

812) Scymn. Chii orb. descr. v. 306. 307. p. 359.

813) Der Fluss Angitola (Vorlieg. Schr. S. 38. Z. 12.) entspringt auf dem nördlichen Ende des Jejo, hat ein trübes aschfarbiges Wasser, führt Schiefer und Granitstücke mit sich und fällt über Pizzo in die Bucht von Santa Eufemia. (C. U. v. Salis v. Marschlins. Bd. 2. S. 19.)

814) *Μίκυθος* nennen ihn Herodotos (Vol. tertium. L. 1834. p. 706. 707.), Diodoros, Justinus. Indessen sonst Larcher (Herodot. 7, 170. T. cinquième. A P. 1786. 8. p. 371—373.) Mycithus.

und Zankle gebot, dadurch sie gewissermassen zu überflügeln, dass er noch weiter nördlich in einem damals herrenlosen Theile des Gebietes von Sybaris die zufolge eines numismatischen Denkmales schon bald nach Ol. 67, 3. blühende, aber vielleicht durch Unglücksfälle, z. B. durch Seeräubereien der Tusker herabgekommene Stadt Pyxus Ol. 77, 2., mithin vier Jahre vor dem Tode des Hieron, welcher Ol. 78, 2. sich ereignete, neu gründete[815]).

Es leuchtet ein, dass Rheginer eben damals auf Besetzung von Pyxus dachten; als Krotoniaten und Terinaier die Zahl ihrer bei Terina liegenden Schiffe bedeutend zu vermehren beabsichtigten. Rheginer kamen den Krotoniaten zuvor.

Der bisher von mir angegebene Beweggrund war der wahre. Er wurde jedoch am wenigsten ausgesprochen.

Als Beweggrund gaben die Rheginer die Seeräubereien der Tusker an, gegen welche das um das Jahr 272. von Anaxilas befestigte Skyllaion nicht mehr ausreichte. Die Tyrrhener, welche auch nach der Niederlage in Ol. 76, 3. sich zu regen fortfuhren, sollten jetzt von einem ihrem Lande näher liegenden Orte aus beaufsichtiget werden, damit den Hellenen, welche südlicher wohnten, Schifffahrt und Handel in dem westlichen Meere möglich gemacht werde.

Warum Pyxus, Stadt der Rheginer, keinen Bestand hatte.

Zu Rhegion wurde eben damals auf Anlegung der Stadt Pyxus gedacht, als Krotoniaten eine Flotte im westlichen Meere beschlossen, höchstens einen kleinen Anfang derselben gemacht hatten. Das Rheginische Unternehmen war arglistiges Zuvorkommen. Es bewirkte jedoch, dass Krotoniaten und Terinaier nunmehr ernstlicher auf Herbeischaffung einer Flotte dachten und schleuniger darin fortfuhren. Es muss den Krotoniaten und Terinaiern wirklich gelungen seyn, noch über die Mündung des Flusses Laos hinaus sich Ansehen zu verschaffen, das Unternehmen der Rheginer zu vereiteln und auch anfeindende Tusker sich unschädlich zu machen.

Für jetzt waren Leukaner des inneren Landes nur ruhige Zuschauer dessen, was Hellenen am Meere ins Werk setzten. Erst in späterer Zeit richteten die Leukaner ihre Eroberungen gegen Grosshellenische Städte der westlichen Küste.

Sehr bald zogen die neuen Ankömmlinge alle, nur wenige ausgenommen, von Pyxus wieder weg[816]), so dass die Hoffnungen des Mikythos unerfüllt blieben.

Pythagoras der Philosoph, der nunmehr 39 Jahre in Grosshellas gewirkt hatte, starb Olymp. LXXVII. 2. zu Metapontion.

Dem Pythagoras, der natürlich umgeben von Pythagorikern, Pythagoreiern und Pythagoristen[817]) bisher in Taras gelebt hatte, widerfuhr daselbst Aehnliches als früher zu Kro-

[815]) Unter Praxiergos, der Ol. 77, 2. zu Athen Archon war. (Diod. 11, 59. Tomus I. p. 449. Strab. lib. 6. p. 252. T. secundus. L. 1798. p. 215. Steph. Byz. ex rec. A. Meinekii. T. I. p. 540. v. *Πύξους*. Unrichtig lässt Millingen den Anaxilas schon als er nach dem Besitze der Stadt Lokroi trachtete, sich Pyxus aneignen. (Millingen Considér. p. 42.)

Die Anlegung der Stadt *Πύξις* durch Mikythos ist in folgender seltenen Schrift erwähnt: Orbis maritimi sive rerum in mari et littoribus gestarum generalis historia. Authore Claudio Barthol. Morisoto Divionensi. Divione apud Petrum Palliot M D C XLIII. Fol. p. 237.

Sehr unrichtig ist Terina für den heutigen Ort Terisno ausgegeben. (Ib.)

In der Schrift eine Landkarte von Italien. (Ib. p. 231.)

Ausserdem kannte Stephanos von Byzantion aus der Europe des Hekataios eine im inneren Lande liegende Stadt der Oinotrer, *Πύξις*.

[816]) *πάλιν δ' ἀπῆραν οἱ ἱδρυθέντες πλὴν ὀλίγων.* (Strab. l. l.)

[817]) Diog. Laert. 8, 37. p. 519. — 8, 38. p. 519. 520. — Iamblich. de v. P. 80. p. 66. 67. — Photii Bibliotheca. Berolini 1824. 4. Cod. 249. p. 438. — Eudoc. violar. p. 368. Vgl. Röth. Mannheim 1858. S. 455. — Noten. Mannheim 1858. S. 103—105. Note 637. 638.

Ob unter folgenden Tarantinern und Pythagoreiern einige schon in der Zeit des Pytha-

ton[818]). Er musste Taras verlassen und begab sich nach Metapontion[819]). Auch hier wütheten die Demokraten. Sie steckten das Haus, worin die Pythagoreier versammelt waren, in Brand. Während die *ἑταῖροι* nur den Pythagoras zu retten suchten, wurden gegen vierzig eine Beute der Flammen[820]). Lysis und Archippos oder Archytas und Lysis oder Philolaos und Lysis[821]), Namen der zwei Jünglinge, welche den Pythagoras nach dem Tempel der Musen brachten und so mit ihm entkamen, sind von geschichtwidrigen Erfindungen nicht frei, wie aus einem späteren Excurse erhellen wird. Pythagoras entkam demnach in den Tempel der Musen[822]).

Zu beachten ist folgende Ueberlieferung: *διὸ καὶ Πυθαγόραν φασὶ, την ἐντεῦθεν ἀπαλλαγὴν ποιησάμενον, μονοχορδίζειν τοῖς ἑταίροις παραινέσαι*[823]). Unter *ἑταίροις* kann ich keine Anderen verstehen, als die zwei Jünglinge, welche ihn gerettet haben sollen.

In dem *τέμενος*[824]) oder in dem *ἱερὸν* der Musen[825]) verweilte Pythagoras 40 Tage lang[826]) bis an seinen daselbst entweder durch Enthaltung von Lebensmitteln[827]) oder durch Mangel an Lebensmitteln[828]), mithin durch vierzigtägigen Hunger erfolgten Tod[829]).

Pythagoras starb demnach zu Metapontion[830]) im Heiligthum der Musen[831]).

Pythagoras hatte das 99. Lebensjahr erreicht[832]), wogegen Dodwall ihn 98jährig sich vorstellte.

Abweichende Angaben anderer Schriftsteller des Alterthums werden, durch nachfolgende Excurse beseitigt, fortan als unrichtig der Vergessenheit anheim fallen.

Demnach hatte Pythagoras den Beschluss der Krotoniaten, die Stadt Terina zu gründen,

---

goras lebten? Akusiladas, Archippos, Archytas, Aristippos, Arkeas, Asteas, Deinokrates, Dikaiarchos, Echekrates, Eurymedon, Eurytos, Euthynos, Hestiaios, Ikkos, Kleoratos, Kleinagoras, Kleinias, Kleon, Lykon, Lysthios, Lysis, Paktion, Prisikrates, Philolaos, Philonides, Phrontidas, Polemarchos, Theodoros, Zopyros. (Jamblich. de v. P. 267. p. 216.)

818) Fünfunddreissig Anhänger des Pythagoras seyen zu Taras verbrannt worden. (Hermippos ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 521.) Hermippos wird lediglich aus Irrthum nach Taras verlegt haben, was nachher zu Metapontion geschah.

819) Porphyr. de v. P. p. 51. — *Ταραντῖνοι δὲ αὐτόν, ὥσπερ φορτίον, εἰς Μεταπόντιον.* (Themistii orationes ex codice Mediolanensi emendati. L. MDCCCXXXII. 8. XXIII. *Σοφιστής.* p. 345. 346.)

820) Porphyr. p. 52. — Zu Metapontion. Plut. de genio Socratis 13. Mor. Tomi III. Pars I. Oxonii MDCCC. p. 350.

821) Plut. l. l. p. 350. — Ueber Lysis p. 351. et p. 352.

822) Dicaearch. ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 520. Dicaearch. ap. Porphyr. de vita Pythag. p. 52.

823) Aristidis Quintiliani de musica l. Amstelodami, apud Ludovicum Elsevirium, CIↃ IↃC LII. 4. p. 116.

824) Themist. p. 346. Tzetz. chil. XI. v. 90. p. 407.

825) Diog. Laert. 8, 40. p. 520.

826) Porphyr. p. 52. Themist. p. 346.

827) *Ἡρακλείδης ἐν τῇ τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῇ* ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 521. Themist. p. 346.

828) Dicaearch. ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 521. Dic. ap. Porphyr. l. l.

829) Diog. Laert. 8, 40. p. 521. cf. Tzetz. chil. XI. v. 91. 92. p. 407.

830) Dicaearch. ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 520. Heraclides *ἐν τῇ τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῇ* ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 521. Plut. de gen. Socrat. 13. Mor. T. III. Pars I. Oxonii 1800. p. 349. 350. Jamblich. de vita Pythag. p. 200. Tzetz. chil. XI. v. 90. p. 407.

Dass Pythagoras zu Metapontion starb, nahm richtig Hannibal Rosselus an. (Divinus Pymander Hermetis Mercurii Trismegisti, cum commentariis R. P. F. Hannibalis Rosseli. Tomus quintus. Coloniae Agrippinae M. DC XXX. Fol. p. 116. col. e) Dieser Rossel war aus Kalabrien gebürtig und in Krakau Professor. Er hat, ebenfalls in Tomus quintus, De Lucania seu Basilicata p. 112. 113., De Calabria p. 113. 114. gehandelt, wo p. 113 col. a. Tempsa und Terina vorkommen. Endlich De Magna Graecia p. 114—116.

831) *εἰς τὸ ἐν Μεταποντίῳ ἱερὸν τῶν Μουσῶν.* Dicaearch. ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 520. Porphyr. de v. P. p. 52.

832) Tzetz. chil. XI. v. 93. p. 407.

drei Jahre überlebt. Nachrichten über Ausführung des Beschlusses[833]) konnten ihm nicht fehlen[834]). In wie fern die Gründung der Stadt Turina Beginn der Verwirklichung der von Pythagoras ausgegangenen Idee einer *Μεγάλη Ἑλλὰς* war, ist weiter oben von mir mitgetheilt[835]). Leider hatte es mit dem Beginne der Verwirklichung sein Bewenden.

Natürlich äusserten die Wuth der Demokraten und der Tod des Pythagoras auch auf Entwickelung seiner Philosophie in Grosshellas den nachtheiligsten Einfluss[836]).

M. Tullius Cicero sah zu Metapontion die Stätte, wo Pythagoras gestorben war[837]), nämlich den Tempel der Musen.

Pythagoras hatte des Krotoniaten Brontinos und der *Δεινωνώ*[838]) Tochter Theano geheirathet[839]).

Nach dem Tode des Pythagoras verheirathete sich Theano an Aristaios.

Diese Theano schrieb Gedichte und war Philosophin[840]).

Hinsichtlich der Theano und der Damo haben sich die Schriftsteller des Alterthums arge Verwechselungen und Misverständnisse zu Schulden kommen lassen, welche ich mit Stillschweigen übergehe.

Söhne des Pythagoras waren Mnesarchos[841]), der früher als Telauges und zwar noch in jüngeren Jahren der in kräftigem Mannesalter starb[842]), Arimnestos[843]) und Telauges[844]), von

---

[833]) Vorlieg. Schr. S. 103—120., S. 164—183.

[834]) Vergl. vorlieg. Schr. S. 3—9.

[835]) Vorlieg. Schr. S. 178—183.

[836]) *ἀλλ' ἡ μὲν ἐν Μεταποντίῳ τῆς Ἰταλίας ἡ κατὰ Πυθαγόραν φιλοσοφία ἡ Ἰταλικὴ κατεγήρασεν.* (Clem. Alex. Strom. lib. 1. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 350.)

Ob unter folgenden Metapontiern und Pythagoreiern schon Zeitgenossen des Pythagoras waren, lasse ich ununtersucht: Agesarchos, Agesidamos, Aineas, Aliochos, Alkias, Alopekos, Antimenes, Arestadas, besser Orestadas, Aristeas, Aristomenes, Arytos, Astylos, Brontinos, Chilas, Dakydas, Damarmenos, Damotages, Eiriskos, Epiphron, Eeandros, Euphemos, Euryphemos (Eurytos. Iamblich. p. 214.), Glykinos, Lakrates, Lakritos, Laphaon, Leokydes, Leon, Megisteias, Melisias, Orestadas (vergl. oben Arestadas), Parmeniskos, Proklos, Pyrrhon, Rhexibios (Theodorites. Iamblich. p. 214.), Thrasens, Thrasymedes, Xenokades, Xenophantes. (Jamblich. de v. P. 267. p. 215. 216.)

[837]) locum, ubi vitam ediderat, sedemque. Cic. de finib. 5, 2, 4. Op. Volumen quartum Turici M. DCCC. LXI. p. 177.

[838]) Iamblich. de v. P. 132. p. 111.

[839]) Diog. Laert. 8, 42. p. 522. Aegid. Menag. observat. p. 373. col. a. — Porphyr. de v. P. 4. p. 7. — cf. 19. p. 21. — Sehr ausführlich: Notae Rittershusii in Porphyrium p. 18—20. — Poll. On. 10, 3, 21. p. 1166.

[840]) *Δίδυμος* ap. Clem. Alex. Strom. 1. p. 366. *Θεανώ, Κρῆσσα, θυγάτηρ μὲν Πυθώνακτος, γαμετὴ δὲ τοῦ μεγάλου Πυθαγόρου, ἐξ οὗ ἔσχε Τηλαύγην, καὶ Μνήσαρχον, καὶ Μυΐαν καὶ Ἀριγνώτην. τινὲς δὲ Βροντίνου γυναῖκα γράφουσι καὶ τὸ γένος Κροτωνιάτιν. Ὑπομνήματα φιλόσοφα, καὶ Ἀποφθέγματα, καὶ ποίημά τι δι' ἐπῶν.* (Suid. Tomi prioris Pars altera col. 1119.) Die Nachricht enthält Richtiges mit Unrichtigem untermischt.

Ueber Theano. Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 884. 885. — Mulierum Graecarum quae oratione prosa usae sunt fragmenta et elogia. Gottingae CIↃ IↃ CC XXXIX 4. p. 446—448. — Daselbst folgen p. 448—450. noch acht andere Weiber Namens Theano. Ueber eine derselben: *Θεανὼ Μεταποντίνη ἢ Θουρία, Πυθαγορείο, θυγάτηρ Λεωφρονος.* (Suid. l. l. col. 1118. 1119.) — Geschriebenes von einer Theano wird in einem späteren Excurse nachgewiesen.

[841]) *Μνήσαρχος*: Iamblich. de v. P. p. 213. 214. Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 853.

[842]) *Πυθαγόρου βίος* ap. Phot. Biblioth. Cod. 249. Berolini 1824. 4. p. 438. col. b.

[843]) *Ἀριμνήστου*: Duris Samius: *ἐν δευτέρῳ τῶν ὥρων* ap. Porphyr. de v. P. 3. p. 5. Röth Note 678. S. 110. — Späterhin errichtete Arimnestos eine eherne Bildsäule *τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας* (Porphyr. l. l. p. 5. 6.), ich verstehe der Lakinischen. Wie allerlei Bildsäulen aus früherer Zeit (vorlieg. Schr. S. 124—153.) dürfte auch sie aus der Erzgiesserei in Sikyon hervorgegangen seyn.

[844]) *Τηλαυγής*: Porphyr. de v. P. 4. p. 7.

welchem keine Schrift vorhanden war[845]. Der Töchter des Pythagoras Namen lauteten, um sie in alphabetischer Ordnung aufzuführen, Aisara, Arignote, Damo und Myia[846].

Iamblich. de v. P. 146. p. 122. Anonym. ap. Phot. l. l. Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1101. v. *Τηλαυγής*.

[845]) *σύγγραμμα δὲ φέρεται τοῦ Τηλαυγοῦς οὐδέν*. (Diog. Laert. 8, 43. p. 522. 523.)

Telauges unterrichtete den Empedokles. (Diog. Laert. 8, 43. p. 522. Hippobotos ap. Diog. Laert. l. l.)

Des Sokratikers Aischines Dialog *Τηλαυγής*. (Diog. Laert. 2, 61. p. 116. Athen. Deipn lib. 5. p. 220. a. = T. secundus. Arg. 1802. p. 345.)

[846]) *Αἰσάρα*: Anonym. ap. Phot. l. l. p. 438. col. b. Suid. Tomi alterius Pars prior col. 905.

Ueber Aisara: Fabric. B. Gr. Vol. I. p. 881. Mulierum Graecarum quae oratione prosa u. s. f. p. 258. 259.

Ἀριγνώτη, μαθήτρια Πυθαγόρου τοῦ μεγάλου καὶ Θεανοῦς, φιλόσοφος Πυθαγορική· συνέταξε τάδε· Βακχικά· ἔστι δὲ περὶ τῶν Δημήτρος μυστηρίων· ἐπιγράφεται δὲ καὶ ἱερὸς λόγος. (Suid. Tomi prioris Pars I. col. 714. v. *Ἀριγνώτη*.) — cf. Porphyr. de v. P. 4. p. 7. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 881. — Wie aus einem der Excurse, welche den Philosophen Pythagoras betreffen, erhellen wird, ist die dem Suidas zugekommene Nachricht von Lüge nicht frei.

Δαμώ: *ἐν ἐπιστολῇ τῇ πρὸς Ἵππαρχον* ap. Diog. Laert. 8, 42. p. 522. — *ἐκ τῶν ὑπομνημάτων τῶν Δαμοῖ τῇ θυγατρὶ ἀπολειφθέντων ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Πυθαγόρου* (*ἀδελφὴ δὲ Τηλαύγους*. (Iamblich de v. P. 146. p. 122.) Diese Mittheilung des Jamblichos ist, wie aus einem Excurse erhellen wird, von Lüge gleichfalls nicht frei.

Μυῖα: Anonym. ap. Phot. l. l. p. 438. col. b. Suid. Tomi alterius Pars prior col 905. — Diese Tochter des Pythagoras heirathete den Krotoniaten Menon. (Iamblich. de v. P. 170. p. 144.) — Haus der Myia, zu *Δήμητρος ἱερὸν* gemacht. (Iamblich. l. l. — Ueber Myia: Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 888. Mulierum Graecarum, quae oratione prosa . . . p. 402. 403.)

NEUN EXCURSE

über den Altaiolischen Philosophen Pythagoras, insonderheit über das Jahr seines Todes.

Ohne Untersuchung der Altaiolischen Philosophie im östlichen Grosshellas und im westlichen Grosshellas kann Geschichte des Landes Grosshellas nicht aufkommen.

Ohne Untersuchung der Geschichte des Landes Grosshellas kann Geschichte der Altaiolischen Italischen Philosophie nicht gedeihen.

Beide überaus schwierige Untersuchungen gelangen nach der durch vorliegende Schrift mit der Jahrzahl MDCCCLXIV. bewerkstelligten Vereinigung allererst zum Abschluss.

Die neun Excurse haben folgenden Inhalt:

I. Des Philosophen Pythagoras Altaiolische Herkunft. Es wird ins Gedächtniss zurückgerufen, was in früherer Schrift des Verfassers vorkam.

II. Pythagoras im Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie. Dem hinteren Theile dieses Excurses werde ich mein Urtheil einverleiben, dass Parmenides und Zenon einstmalige Altaiolische Bestrebungen fortsetzten. Völlig wie Pythagoras unterliessen sie, an ihnen gleichzeitige jüngst entstandene Philosophie der Joner sich anzuschliessen, sondern bildeten als selbständige Männer von Altaiolischer Herkunft einen Gegensatz gegen sie.

III. Grosse Pythagorische Bibliothek. Erste Abtheilung.

IV. Werthlose und werthvolle Nachrichten in den Büchern der ersten Abtheilung der Bibliothek.

V. Meinungen, wann Pythagoras der Philosoph starb, oder zweite Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek.

VI. Des Verfassers Endurtheil, wann Pythagoras der Philosoph starb, oder Abschluss einer mindestens dreihundertdreiundsechzigjährigen Untersuchung.

VII. Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie, mit Scholien.

VIII. Des Philosophen Pythagoras ehernes Bildniss, von Lysippos modellirt und vom Verfasser dieser Schrift aufgefunden.

IX. Alphabetisches Verzeichniss der Namen der in der ersten und zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek aufgeführten Schriftsteller.

Ueber die Aiolische Herkunft des Mnesarchos und des Philosophen Pythagoras, Sohnes des Mnesarchos.

Erste Vorbemerkung über Aioler zu Phlius.

Die gesammte Insel, welche den nachher und noch jetzt üblichen Namen Peloponnesos erst nach Ol. 1. durch Pfaffen empfing[847]) war ursprünglich in vollem Sinne des Wortes Menschenleer[848]).

Nachdem Joner die Nordküste besetzt hatten, enthielt der ganze übrige Theil der Peloponnesos nur Aiolische Bevölkerung.

Aiolische Bewohner des östlichen Theiles nannten sich Danaer.

Ἀρχανδρος, des Achaios Sohn, und *Ἀρχιτέλης* kamen aus Aiolischem Ursitze, nämlich aus Phthiotis in den bereits von den eben erwähnten Aiolern-Danaern bewohnten östlichen Landstrich der erst später Peloponnesos benannten Halbinsel[849]).

Als Aiolische, ostwärts vom frühzeitigen Wohnsitze der Joner oder dem nachmaligen der Achaier gelegene Städte sind hier Ephyra, dem Sisyphos, Sohne des Aiolos, angehörig, zweitens Mekone-Sikyon[850]), in Abhängigkeit von Ephyra[851]), drittens Phlius zu berücksichtigen[852]).

Joner verliessen die Nordküste der Peloponnesos, welche Aiolische Achaier, bisher im östlichen Bestandtheile der Peloponnesos wohnhaft und kurz vorher von mir erwähnt, in Besitz nehmen[853]).

Nach dem Eindringen der rohen Dorier, welche wegen allzu geringer Volksmenge nicht sogleich sämmtliche Oerter besetzen konnten, blieb in Städten wie schon in Ephyra und weit länger in Phlius die Bevölkerung Aiolisch.

Allmählig nahm in der Peloponnesos wegen Fruchtbarkeit des Dorischen Volksstammes und wegen Vergrösserung seiner Volksmenge das Dorische ausserordentlich überhand.

Ephyra-Korinthos wurde Dorisch[854]).

Aiolische Vorfahren des Pythagoras blieben so lange in der Peloponnesos, als ihr Wohnort vom Dorischen noch nicht sehr berührt war.

Seitdem jedoch ihr Wohnort, durch Dorier beeinträchtigt, von Doriern zu leiden hatte[855]), zogen sie von Phlius nach der Insel Samos weg[856]).

Zweite Vorbemerkung über Aioler auf Samos.

Wie auf der Mehrzahl zwischen Hellas und Kleinasien gelegener Inseln[857]) blieben auch auf Samos Aioler die ersten, lange Zeit alleinigen Hellenischen Ankömmlinge. Ankaios war weder Joner, noch Dorier, sondern Aioler. Des Pythagoras Vorfahren zogen nach Samos zu Stammesgenossen[858]). Mochten bereits zur Zeit ihrer Ankunft auch Joner auf Samos leben, so bildeten diese damals doch gegenüber den Aiolern die Minderzahl.

---

[847]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 478 col. b.

[848]) Das. S. 179. Z. 1.

[849]) Paus. 7, 1, 3.

Weiter vorne hat Pausanias die lange nach Ol. 1. entstandenen lügenhaften Erfindungen der Jonischen Pfaffen in Atthis, von mir längst als erbärmlich erkannt und beseitigt, geglaubt und wieder erzählt. (P. 7, 1, 2.)

[850]) Das. S. 117. Z. 7—10. — S. 179. Z. 3.

[851]) Das. S. 179. Z. 5.

[852]) *ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν ἐξ ἀρχῆς.* (Paus. 2, 12, 3.) Damit ist gesagt, dass die ältesten Phliasier Aioler waren, wie die Aioler der östlichen Küste der Peloponnesos, die Danaer = Argeier.

[853]) Paus. 7, 1, 3.

[854]) P. 2, 4, 3. cf. 2, 4, 4.

[855]) Gottheiten der Aioler S. 182. Z. 3.

[856]) Das. S. 182. Anm. 1021. — S. 460. col. a.

[857]) G. Rathgeber, Androklos S. 41. Z. 4.

[858]) Gottheiten der Aioler S. 460. col. a.

Zu der Aiolischen Bevölkerung auf Samos kamen nach der Zeit des Androklos, der erstens ehe er nach Ephesos sich begab[659]), zweitens von Ephesos aus nach Samos gekommen war[660]), Jonische Eindringlinge, welche allmählig sich immer breiter machten.

Im Verlaufe der Zeit nahm auf Samos Jonische Bevölkerung so ausserordentlich überhand, dass viele Aioler, welche mit ihr nicht zusammen leben wollten, an Stammesgenossen wegzogen.

Wichtiger als alle übrigen Wegzüge der Aiolischen Bevölkerung aus der Insel Samos, wo der Jonischen Eindringlinge Anwesenheit ihnen widerwärtig war, ist der Wegzug nach der bisher *Θρᾴκη* benannten Insel Samothrake. *Σαμίων δὲ τῶν φυγόντων, οἱ μὲν ἐπὶ τῇ Θρᾴκῃ νῆσον ᾤκησαν, καὶ ἀπὸ τούτων τῆς ἐνοικήσεως Σαμοθρᾴκην τὴν νῆσον καλοῦσιν ἀντὶ Δαρδανίας*[661]). Thraker, welche die Insel Thrake, wie ich behaupte, nur von Mystikern und Dichtern Dardania benannt[662]), inne gehabt hatten, traten vielleicht nicht aus eigenem Antriebe, sondern gezwungen durch die mächtigen Aioler des gegenüber liegenden Festlandes, die Hälfte der Insel an die herbeigekommenen Aioler aus Samos ab, sie räumten ihnen die Hälfte der Insel ein. Die ganze Insel hiess nunmehr Samothrake.

Durch dieses hochwichtige Ereigniss war der Grund gelegt, dass **Samothrake, nunmehr eine Aiolische Insel**, Sitz der unverzüglich entstehenden Aiolisch-Samothrakischen Mysterien wurde.

Nach dem Wegzuge zahlreicher Aioler aus der Insel Samos konnte die Lage derer, welche zurückgeblieben auf Samos wohnten, keine glückliche, sondern nur eine sehr gedrückte, nicht im Mindesten beneidenswerthe seyn. Solche gedrückte Aioler auf der Jonisch gewordenen Insel Samos, unter dem Jonischen Theile der Bevölkerung wie verrathen und verkauft[663]), waren die Vorfahren des Philosophen Pythagoras und Pythagoras selbst.

Die Herkunft der Vorfahren des Pythagoras aus Phlius[664]) muss im Alterthume sehr bekannt gewesen seyn. Daher schrieb Lykos: *λέγουσι γὰρ αὐτὸν οἱ μὲν οὖν Σάμιον, οἱ δὲ Φλιάσιον*[665]).

Dritte Vorbemerkung über den Aioler Mnesarchos, Steinschneider und Vater des Philosophen Pythagoras.

Ein gewisser Pythagoras aus Samos siegte Ol. 48, 1. in den Spielen zu Olympia in Elis[666]) um eine Reihe von Jahren früher, als die Aiolerin Parthenis-Pythais den Pythagoras, den nachmaligen Philosophen, gebar.

---

[659]) G. Rathgeber, Androklos S. 44. Z. 2. 3.

[660]) Das. S. 58. Z. 5—8.

[661]) Paus. 7, 4, 3.

Die Wichtigkeit des Ereignisses ist allererst durch mich erkannt und hervorgehoben. Von denen, welche über Samothrake schrieben, war es wie ganz unerheblich kaum erwähnt. (Benedicti Bendtsen Samothracia. Miscellanea Hafniensia. Hafniae 1818. 8. Tom. I. Fasc. II. p. 120.) Nichts ungeschichtlicher und verkehrter als die Aeusserung: „Epidaurii nempe, origine Iones".

Bevor ich schrieb, bestand demnach seit Jahrhunderten zum Verderben der allgemeinen Geschichte der Hellenen, der Geschichte der Religion, der Geschichte der Kunst der elende, erbärmliche Glaube, Samothrake sey eine Jonische Insel.

[662]) Vgl. über nomina insulae Bendtsen l. l. p. 93—99.

[663]) Anwendbar ist auch hier mein von Bewohnern des Ghetto zu Rom entnommenes Gleichniss. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 62. Z. 10—12.)

[664]) Paus. 2, 13, 2.

[665]) Lycus *ἐν τῇ τετάρτῃ τῶν Ἰταλικῶν* ap. Porphyr. de vita Pythag. 5. p. 8.

[666]) Ihn betrifft das mit den Worten *Πυθαγόρην, τίνα Πυθαγόρην* anhebende Epigramm des Theaitetos. (Diog. Laert. 8, 48. p. 525. Brunck Anal. III. 131. Anthol. Gr. Tom. II. L. 1794. p. 229. Animadv. Vol. secundi P. secunda. L. 1800. p. 244. Anthol. Palat. T. II. p. 767. Nr. 37. Theaitetos lebte noch Ol. 116.)

Aus den Nachrichten der Schriftsteller des Alterthums über Mnesarchos[867]) legen der Untersuchung in meiner früheren Schrift die guten zu Grunde.

Durch Lessing[868]) ist nichts von allem dem aufgefunden, was meine Schrift aus dem Jahre MDCCCLXI. über Mnesarchos enthielt[869]).

Thes. 10. Ungefähr im Beginne von Olympias LII. zog Mnesarchos von Samos entweder sogleich nach Sidon in Phoinike oder erst nach Tyros.

Thes. 11. Ol. LII. 3/4. wurde Pythagoras, der nachmalige Philosoph, zu Tyros oder zu Sidon geboren[870]).

Thes. 16. Ungefähr in die zwölf Jahre Olymp. LIII. LIV. LV. wird von mir Beginn der Aiolischen Glyptik in Tyrrhenien-Etrurien[871]), Gründung des Ateliers oder der Fabrik der Steinschneider zu *Οὐήιοι*[872]) und Anfertigung des Skarabäus, auf welchem Mnesarchos, des Philosophen Pythagoras Vater, die fünf Aiolischen Helden abbildete[873]), gesetzt.

Thes. 17. Nach dem Tode seines Vaters Mnesarchos, wie ich annehme, etwa Olymp. LV. verliess Pythagoras Tyrrhenien.

Ich habe so Thes. 10. 11. 16. 17. meiner MDCCCLXI. gedruckten Abhandlung Skarabaeen

---

867) Wo von Zalmoxis die Rede ist: *δουλεῦσαι δὲ Πυθαγόρῃ τῷ Μνησάρχου*. (Herodot. 4, 95. Vol. secundum. L. CIↃIↃCCCXXXII. p. 456. 457.)

Vater und Sohn waren genannt in *Ἱερὸς λόγος*. (Iamblich de v. P. 146. p. 123.)

In der siebenten Frage des achten Buches der Tischreden des Plutarchos hat *Λεύκιος*, Schüler des Pythagoreiers Moderatos, zwar den Vater des Philosophen Pythagoras erwähnt, den Namen des Vaters aber nicht beigefügt. — Vom Grammatiker Theon wird nachher in Abrede gestellt, dass Pythagoras Tyrrhener gewesen sey. (Plut. Sympos. *Βιβλ. Η. προβλ. Η.* = quaestio VIII. 2. Mor. Tom. II. Pars II. p. 1007.)

Πυθαγόρας, Μνησάρχου υἱός. Worte des Apollonios Dyskolos. (Historiarum mirabilium auctores Graeci. Lugd. Batav. CIↃ IↃ CXXII. 4. Cap VI. p. 10. *Παραδοξογράφοι* Scriptores rerum mirabilium. Brunsvigae Londini 1839. 8. p 105. §. VI.)

Paus. 2, 13, 2.

Πυθαγόραν Μνησαρχίδην Σάμιον. (Luciani somnium seu gallus 4. Op. Vol. sextum. Bip. 1790. 8. p. 294.) — *ὁ Μνησάρχου παῖ*. (Ib. 4. p. 295.)

Apulej. Florid. Lib. II. Num. XV. Op. T. secundus. Lugduni Batavorum MDCCCXXIII. 4. p 55. patre Mnesarcho nuper amisso.

Clem. Alex. Stromat. lib. 1. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p 352 lin. 5.

Diog. Laert. 8, 1. p. 487. — cf. 8, 6. p. 492.

Porphyr. de v. P. p. 1. et p. 13.

Jamblich. de v. P. p. 4. zweimal. — p. 6.

Beati Theodoreti Episcopi Cyri Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum M. DC. XLII. Fol. p 474. A.

Erwähnt hatte Diogenes, der von Diogenes aus Laerte zu unterscheiden ist, in *ὑπὲρ Θούλην ἀπίστων λόγοι* den Mnesarchos und Pythagoras. (Photii Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 166. p. 109. col. b.)

Ὁ Πυθαγόρας δὲ υἱὸς Μνησάρχου τοῦ Σαμίου. (Ioannis Tzetzae historiarum variarum chiliades. L. MDCCCXXVI. 8. Chil. II. v. 888. p. 74.)

Keineswegs alle, sondern nur einige Stellen in Franc. Junii Catal. archit. p. 125.

Mnesarchos hiess der Sohn des Pythagoras. (Vorlieg. Schr. S. 191. Z. 16. Anm. 841. 842.)

868) Kollektaneen zur Literatur. Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. Funfzehnter Theil. Berlin, 1793. S. 274. — Sechzehnter Theil. Berlin, 1793. S. 420. — Eilfter Band. Berlin 1839. 8. S. 285. 286. 393.

869) Gottheiten der Aioler S. 459—461.

870) Hiervon hatte Neanthes vernommen, *ὡς δὲ Νεάνθης, Σύριος ἢ Τύριος· ὥστε εἶναι, κατὰ τοὺς πλείους, τὸν Πυθαγόραν βάρβαρον τὸ γένος*. (Clem. Alex. Strom. lib. 1. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p 352. lin. 8.)

Weil Pythagoras bald nachher als Kind mit seinem Vater in Tyrrhenien-Etrurien verweilte, entstand das andere Gerede, er sey Tyrrhener gewesen. (Aristoxenus *ἐν τῷ Πυθαγόρου βίῳ*, Aristarchos et Theopompus ap. Clem. Alex. l. l.)

871) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 460. col. b., S. 651. col. b.

872) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 348

873) Gottheiten der Aioler S. 461. col. a., S. 656. col. b., S. 657., S. 658. col. a.

hinsichtlich der Olympiaden berichtiget. Abermalige Untersuchung des höchst schwierigen Gegenstandes und Abfassung der im November 1863. von S. 193. vorliegender Schrift an abgedruckten neun Excurse hat mich in den Stand gesetzt, selbständig jenen 1861. von mir übersehenen Fehler wahrzunehmen und zu verbessern.

Für richtig halte ich, nachdem zwei Jahre abgelaufen sind, den übrigen Inhalt sämmtlicher sechsunddreissig Thesen über Skarabaien.

Pythagoras, dem Aioler Mnesarchos von der Aiolerin Parthenis (-Pythais)[814], deren Stammvater der Aioler Ankaios[815]) war, in Phoinike geboren und aus Tyrrhenien-Etrurien, wo er erzogen war, herbeigekommen, hielt jugendlich auf der seit ungemein langer Zeit immer mehr Jonisch gewordenen Insel Samos sich auf.

Pythagoras, der Herkunft seiner Vorfahren halber, Aioler, wurde in Phoinike geboren und verlebte die Jahre seiner Kindheit zu *Οὐήϊοι* in Tyrrhenien-Etrurien.

Auf Samos, wo er Verwandte gehabt haben wird, lernte der Jüngling Pythagoras, der nach der Angabe des Jamblichos *περὶ ὀκτωκαιδέκατον μάλιστα ἔτος γεγονώς*[816]) dort verweilte, Alles, was hier zu lernen war, insonderheit durch Lesen. Hinzukamen kleinere, während der Jugend unternommene Reisen, Einweihung in Aiolisch-Samothrakische Mysterien[817]).

Pythagoras eignete sich alles Aiolische, genauer was

1) die ältesten Aiolischen Theologen nachdenkend begonnen und aufgefunden hatten[818]),

2) dasjenige, was, in die Altaiolisch-Samothrakischen Mysterien übergegangen, Grunddogma derselben bildete[819]), an.

Natürlich blieb auch Jüngeres, d. h. in der Zwischenzeit zwischen Ol. 1. und dem Beginne Jonischer Philosophie Entstandenes, worin das Altaiolische fortvegetirte, mochte es in Folge der Einwirkung der Erbärmlichkeit Jonischer und Dorischer Pfaffen so entartet und verpfuscht seyn, als es wollte, ihm nicht unbekannt.

In dem, was Pythagoras erlernt hatte, blieb Altaiolisches allezeit die Grundlage.

Hinzukamen sämmtliche Lehren der im Jonischen Festlande Kleinasiens noch nicht lange vorhandenen Jonischen Philosophen[820]) und unermesslich Vieles, was er während vieljährigen Aufenthaltes in den unterschiedensten Orten höchst entlegener Länder erlernte[821]).

---

[814]) Aus Apollon. *περὶ Πυθαγόρου* in Porphyr. de v. P. 2. p. 5. — Jamblich. de v. P. 4. p. 4. — 7. p. 5.

[815]) Der Aioler Ankaios war, wie aus meinen zum Theil noch ungedruckten geschichtlichen Untersuchungen hervorgegangen ist, aus Aiolischem Landstriche nach der noch ziemlich Menschenleeren Insel Samos in einer Zeit gezogen, als noch kein Joner an Wegzug nach Inseln, die bei Kleinasien lagen, dachte. Erbärmliche Griechische Geschichten haben den Hergang unrichtig und verhunzt gebracht.

[816]) Iamblich. de v. P. 11. p. 8.

[817]) Jamblich. de v. P. 151. p. 128.

[818]) Jamblich. de v. P. p. 127.

Pythagoras hatte in der Jugend Alles gelesen, was vor Ol. 1. von Aiolischen Orphikern mit Phoinikischen Buchstaben geschrieben, nach Ol. 1. mit Jonischen Buchstaben umgeschrieben zum Theil erst jetzt niedergeschrieben war. Pythagoras erlernte das Aiolisch - Orphische keineswegs, wie Vorgänger des Jamblichos und Jamblichos selbst gewähnt haben, erst Jahrzehnde später, als er von der seit Jahrhunderten überwiegend Dorisch gewordenen Peloponnesos aus in Bestandtheile des allerältesten Wohnsitzes der Aioler sich begab.

[819]) Iamblich. de v. P. p. 128. — cf. p. 122 123

[820]) Ich verstehe hier theils Vorgänger des Anaximenes aus Miletos, z. B. den Anaximandros aus Miletos (Vorlieg. Schr. S. 21. Z. 14. nebst Anm. 119.), theils den Anaximenes aus Miletos selbst, der vor Chr. Geb. 568. geboren war und vor Chr. Geb. 548. blühte, mithin Zeitgenosse des Pythagoras war.

Gerade den Anaximenes hat Iamblich. de v. P. 11. p. 8. — 11. p. 9. nicht genannt.

[821]) Cic. de finib. 5, 29, 87. Vol. quartum. Turici M. DCCC. LXI. 8. p. 202. 203.

In reiferen Jahren begab sich Pythagoras zu Leuten Aiolischen Volkstammes.

Für den nach vielen Jahren aus fernem Auslande zurückgekehrten, nunmehr sechsundfunfzigjährigen Philosophen Pythagoras[882]) war die Jonische Insel Samos, wo von seinen sämmtlichen Verwandten nunmehr keiner noch gelebt haben wird, ein ihm misliebiger Aufenthalt. Vielleicht machte er ähnliche Lebenserfahrung, als der Erlöser[883]). An Aehnliches oder Anderes hatten von Jamblichos benutzte Schriftsteller gedacht[884]). Es ist nirgends zu lesen, dass Pythagoras nach Atthis sich begab, von wo die Joner, z. B. Androklos nach dem Festlande Kleinasien und nach Inseln ausgewandert waren. Er mied Jonisches Land. Hingezogen fühlte sich Pythagoras zum Aiolischen Volkstamme, welchem auch die Achaier im nördlichen Theile der Peloponnesos und die aus Achaia nach fernem Auslande weggeschifften Leute Sybariten, Krotoniaten, Kaulonisten, überdiess die Metapontiner angehörten, wogegen der grosse übrige Theil der Peloponnesos, in ihm auch Phlius längst Dorisch geworden war. Aioler waren die Boioter, Phoker und nördlichere Völker.

Pythagoras begab sich Ol. 67, 2. nach Phlius in der Peloponnesos. Weil vor vielen Jahren hier die Aioler, seine Vorfahren, ehe sie nach Samos wegzogen, gewohnt hatten[885]), war ihm die Stadt nicht gleichgültig[886]).

Zu Phlius nannte sich Pythagoras einen *φιλόσοφος*[887]).

Jedenfalls wird Pythagoras damals weiter nordwärts nach Pytho gereiset seyn.

Die Weihe Orphischer Mysterien hatte Pythagoras als Jüngling auf dem Thrakischen Festlande empfangen. Möglich, dass erst von denen, welche eine Schrift unterschoben, die Nachricht über die *ἐν Λιβήθροις τοῖς Θρᾳκίοις* durch Aglaophamos empfangene Weihe ausgegangen sey. Es gab nämlich im Aiolischen Landstriche Thrake ein Leibethron, als noch kein Minyer dem entfernten nördlichen Lande den Namen Thrake ertheilt hatte.

Pythagoras verliess diese östlichen Länder, ohne jemals in sie zurückzukehren, und begab sich Ol. 67 ¾. nicht zu den Doriern in Taras, sondern zu seinen Aiolischen Stammesgenossen, den Achaiern der östlichen Küste Italiens, erst nach Sybaris, wo er für jetzt nur höchst kurze Zeit verweilt haben wird, hierauf nach Kroton. *Κροτωνιᾶται δὲ γένος εἰσὶ Ἀχαιοί*[888]), mithin Aioler[889]).

Pythagoras schrieb nicht in Jonischer Mundart.

Herodotos, der ein Dorier war, wählte die weibische Jonische Mundart, welche mit Recht von Pythagoras missachtet wurde.

---

[882]) *εἰς Σάμον ὑπέστρεψε, περὶ ἕκτον που καὶ πεντηκοστὸν ἔτος ἤδη γεγονώς.* (Jamblich. de v. P. 19. p. 15.)

[883]) *Ὅτι οὐκ ἔστι προφήτης ἄτιμος, εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ, καὶ ἐν τοῖς συγγενέσι, καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ.* (Marc. 6, 4.)

[884]) *ὡς δ' ἔνιοι λέγουσι, τὴν περὶ παιδείας ὀλιγωρίαν τῶν τότε τὴν Σάμον οἰκούντων παραιτούμενος, ἀπῆρεν εἰς τὴν Ἰταλίαν.* (Jamblich. de v. P. 28. p. 21.)

[885]) Vorlieg. Schr. S. 194. Z. 23—26.

[886]) Aus Sosikrates *ἐν διαδοχαῖς*: Diog. Laert. 8, 8. p. 493.
Aus Herakleides dem Poet. *ἐν τῇ περὶ τῆς ἄπνου*: Diog. Laert. Prooemium 12. p. 9.
Ebenfalls aus demselben Herakleides Cic. Tuscul. disputat. 5, 3, 8. Voluminis IV. Pars 1. Turici 1828. p. 354. — 5, 4, 10. p. 354.

[887]) Aus Heraclid. Pont. Cic. Tusc. disputat. l. l. — *φιλόσοφον ἑαυτὸν πρῶτος ἀνηγόρευσεν.* (Clem. Alex. Strom. lib. 1. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 351. — Vergl. Menag. ad Diog. Laert. prooem. 12. p. 8.) — Ebenfalls, wie ich annehme, aus Heraclid. Pont.: Jamblich. de vita Pythag. 58. p. 45. cf. p. 44. 43. — Daraus Meiners S. 513—515.
Krotoniaten nannten den Pythagoras nachher einstimmig *θεῖον*. (Jamblich. de vit. Pythag. 53. p. 40.)

[888]) Herodot. 8, 47. Volumen quartum. L. 1835. p. 63 64.

[889]) Dass Achaier Aioler waren, habe ich S. 194. Z. 8. fg. — Z. 14. geschrieben.

Hätte von Schriftlichem des Pythagoras sich mehr Unverändertes erhalten, so würde sich herausstellen, dass seine Mundart die Achaiische war, welche der Dorischen ähnlich gewesen seyn mag, der Jonischen aber durchaus nicht glich. Nach dem Tode des Pythagoras schrieben Pythagoreier, weil sie Dorier waren und unter Doriern, z. B. in Taras, auf Sicilien, lebten, in Dorischer Mundart[890]). Daher entstand der unrichtige Glaube, Pythagoras habe Dorischer Mundart sich bedient. Eine Aeusserung des Metrodoros, Sohnes des Epicharmos, betraf wol nur Musik, wurde aber auf Dialect bezogen[891]).

Pythagoras verfuhr eben so als die Dichter, von denen Ilias und Odyssee abgefasst sind. Hellenen, insonderheit die flachen, von Geschichte und Philosophie verlassenen Grammatiker in Alexandreia[892]) waren über die Weise ihrer Entstehung, wie sie allererst von mir enthüllt worden ist[893]), in kläglicher Unwissenheit befangen. Schon der von ihnen immer im Munde geführte Name Homeros ist geschichtlich untauglich[894]).

Λέξει δὲ ποικίλῃ κεχρημένος, τοὺς ἀπὸ πάσης διαλέκτου τῶν Ἑλλήνων χαρακτῆρας ἐγκατέμιξεν, nämlich Homeros. *Ἐξ ὧν δῆλός ἐστι πᾶσαν μὲν Ἑλλάδα ἐπελθὼν καὶ πᾶν ἔθνος*[895]).

Vom Verfasser der Schrift, aus welcher ich die Stelle entnahm, ist im Einzelnen nachgewiesen, dass in Ilias und Odyssee nicht blos Jonisches[896]), sondern auch Aiolisches[897]) und sogar Dorisches angetroffen werde[898]).

In ähnlicher Weise wird Pythagoras sich selbst eine gebildete Schriftsprache für niederzuschreibende Werke geschaffen haben, in welcher das Aiolisch-Achaiische Grundlage blieb, seltener Dorisches, hingegen Jonisches gar nicht oder am allerwenigsten vorkam[899]).

---

890) Porphyr. de v. P. 52. p. 49.

891) Iamblich. de v. P. 241. p. 194.

892) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. XVIII.

893) Sechsunddreissig Thesen über Ilias und Odyssee. Gottheiten der Aioler S. XI—XVIII. — Acht Jahre früher war der Abschnitt in Archäol. Schr. Th. 1. S. 229—233. geschrieben.

894) G. Rathgeber, Laokoon S. 5.

895) *Περὶ τοῦ βίου καὶ ποιήσεως Ὁμήρου. B.* 8. Plut. Moralia. Tomi V. Pars III. Oxonii MDCCCII. 8. p. 1075.

896) Ib. 11. p. 1077.

897) Ib. 10. p. 1076.

898) Ib. 9. p. 1075.

899) Bisheriges betraf Anwendung der Sprache für Schriften.

Ueber mündlichen Verkehr Jamblichos: *λέγεται τοίνυν, ὡς φωνῇ χρῆσθαι τῇ πατρῴᾳ ἑκάστοις παρήγγειλον, ὅσοι τῶν Ἑλλήνων προσῆλθον πρὸς τὴν κοινωνίαν ταύτην. τὸ γὰρ ξενίζειν οὐκ ἐδοκίμαζον.* (Jamblich. de v. P. 241. p. 194.)

Ueber Stellung des Philosophen Pythagoras, Sohnes des Mnesarchos, im Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie.

Das Schema Hellenischer Philosophie, von mir MDCCCLVI.[900]) und abermals MDCCCLXI. aufgestellt[901]), wird hier dadurch vervollständigt, dass ich zwei Sätze א. und ב. nachliefere, welche vor dem Erscheinen meiner 1863. gedruckten Chronik Grossgriechenlands nicht füglich mitgetheilt werden konnten.

I. AIOLISCHE PHILOSOPHIE.

a. Altaiolische Philosophie.

α) Vor der Gründung der Aiolischen Mysterien auf Samothrake.

β) Seit der Gründung der Aiolischen Mysterien auf Samothrake.

א. } Altaiolische Philosophie in Grosshellas.
ב. }

Die Altaiolische Philosophie א. ging von Kroton, einer Stadt der östlichen Küste Italiens oder Grossgriechenlands, die Altaiolische Philosophie ב. ging von Hyele, einer Stadt der westlichen Küste Grossgriechenlands, aus.

Demnach hat in der vierhundertvierjährigen Zwischenzeit zwischen der Gründung der Aiolischen Mysterien auf Samothrake Ol. 1.

und zwischen der Gründung der Neuaiolischen Philosophie durch Aristoteles Ol. 109, 2.

die Altaiolische Philosophie in einer Hellenischen Stadt der östlichen Küste Italiens und in einer Hellenischen Stadt der westlichen Küste Italiens sich fortgesetzt und von beiden Städten aus nach dem Auslande sich verbreitet.

Allererst von mir wird 1863. א. und ב. zusammen die ALTAIOLISCHE PHILOSOPHIE GROSSGRIECHENLANDES oder des Landes Grosshellas benannt.

Pythagoras war um viele Olympiaden jünger als die achtungswürdigen Altaiolischen Theologen, welche mit der Gründung der Altaiolischen Samothrakischen Mysterien ihr Ziel erreicht hatten, oder diesen Altaiolischen Theologen gegenüber ein Spätling.

Pythagoras war um viele Olympiaden älter als Aristoteles, welcher Olymp. 109, 2. die Neuaiolische Philosophie gründete, oder ihm gegenüber ein Vorläufer.

Auf dem Boden Altaiolischer Philosophie stehend, war Pythagoras nebst den Philosophen zu Hyele ein Mittelglied zwischen ihr und der Neuaiolischen Philosophie des Aiolers Aristoteles.

Ueber die den zwei Hyeleten so eben von mir in dem Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie angewiesene Stelle.

Οἱ δὲ Φωκαεῖς γένος μὲν τὸ ἀνέκαθεν εἰσιν ἐκ τῆς ὑπὸ τῷ Παρνασσῷ καλουμένης καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι Φωκίδος (damit ist gesagt, dass die Phokaeer Leute Aiolischen Volkstammes, weder

[900]) G. Rathgeber, Archäol. Schriften Th. 1. S. 480.

[901]) Gottheiten der Aioler S. 60—86.

Joner, noch Dorier waren), *οἳ Φιλογένει καὶ Δάμωνι τοῖς Ἀθηναίοις διέβησαν ἐς τὴν Ἀσίαν·* (ob diese Athenaier von Herkunft reine Joner oder nicht waren [902]), ist nicht gesagt.) *τὴν χώραν δὲ οὐ πολέμῳ, κατὰ δὲ ὁμολογίαν λαμβάνουσι παρὰ Κυμαίων* [903]). Weil die Ankömmlinge aus Phokis Aioler waren, fanden sie bei ihren Stammesgenossen, den Aiolern zu Kyme im Aiolischen Bestandtheile Kleinasiens, wohlwollende Aufnahme. Wären sie Joner gewesen, so hätte die Aufnahme Schwierigkeit gehabt.

Im Verlaufe der Zeit gab es in der Aiolischen Stadt Phokaia Leute, welche die Herkunft aus Phokis ignorirten, nur den oben erwähnten Philogenes im Munde führten [904]), an Jenern hinneigeten, genauer eine der gesinnungstüchtigen, guten Aiolischen Parthei entgegen arbeitende schofele Jonische Parthei.

Das Resultat war, dass der bessere Bestandtheil der Bevölkerung immer mehr und mehr Phokaia verliess und der schlechtere zurückblieb.

Auch Xenophanes, zu Kolophon ungefähr Ol. 52, 3. geboren [905]), entfernte sich 25 Jahre alt etwa Ol. 58, 4. aus seinem Vaterlande. Er zog nach Zankle und nach Katana auf Sicilien [906]) und that für diese Insel dasselbe als nachher Parmenides für die Westküste des fortan Grosshellas benannten Landes [907]).

Von diesem Xenophanes, der auch am Dorischen Philosophen Epimenides nicht Alles fehlerfrei fand [908]), wurde Alles, was die Jonischen Pfaffen zu Tage gebracht hatten, so tief verabscheuet als in der Schrift Gottheiten der Aioler von mir. Nothwendiger Weise knüpfte er in Theologie da an, wo Ol. 1. die Altaiolischen Theologen stehen geblieben waren. Seine gesammte Richtung war die Altaiolische, nicht aber die Jonische.

Phokaier mögen, wie Minyer ungemein früher Zeit das gesammte Hellas umschifften und wie mit Phoinikern Aioler der Zeit um Ol. 1., so Anfangs nach entlegenen Ländern des Westen geschifft, späterhin Theilweise wegen Misfallens an überhand nehmenden Jonischem daselbst z. B. in Massalia sich niedergelassen haben. Auch die Phokaier, welche wegen der Perser jetzt ihr Vaterland zu verlassen sich entschlossen, zogen in weite westliche Ferne nach Alalia, mussten aber den Ort verlassen, worauf einige nach Massalia, die übrigen nach Rhegion sich wendeten [909]). Mir ist es glaublich, dass Rheginer, welche um eine Reihe von Jahren später Pyxus besetzten und bevölkerten [910]), damals ihnen die südwärts von Poseidonia liegende Küste

---

[902]) Ueber nicht reine Joner vgl. G. Rathgeber, Andreklos. Leipzig 1862. S. 43.

[903]) Paus. 7, 3, 5.

Lage von Phokaia: Strab. lib. 14. T. quintus. L. 1808. p. 499. 568. 567. 651. — Meer: lib. 13. p. 467. — Gebiet: lib. 13. p. 448.

[904]) Philogenes nicht blos in Paus. l. l., sondern auch in Strab. lib. 14. T. quintus. L. 1808. p. 503.

[905]) Von Simon Karsten wurde 1830. angenommen, Xenophanes, jünger als Pythagoras, habe vor Chr. Geb. 600—500. gelebt, er sey nicht vor Ol. 70. gestorben.

[906]) Diog. Laert. 9, 18. p. 558.

[907]) *Περὶ Ξενοφάνους.* Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 974—977. — Meiners 1781. S. 603—618. — Commentationum Eleaticarum Pars prima exposita a Christiano Augusto Brandis. Altonae MDCCCXIII. 8. p. 9—84. Darin Berücksichtigung des Pythagoras p. 37. 38. 72. 73., insonderheit über die dem Xenophanes bekannte Lehre von der Metempsychosis. — Philosophorum Graecorum veterum . . . Operum reliquiae. Volumen primum. Pars prima. Amstelodami 1830. 8. p. 1—211. Das XVIII. Bruchstück betrifft den Pythagoras p. 56. 57. 58. — Eduard Röth. Mannheim 1858. S. 174—242., mithin auf 68 Seiten.

Elegieen: Delectus poetarum elegiacorum Graecorum. Gottingae MDCCCXXXVIII. 8. p. 39—45.

[908]) Diog. Laert. 9, 18. p. 558.

[909]) Aus Antiochos: Strab. lib. 6. T. secundus. L. 1796. p. 215.

[910]) Verlieg. Schr. S. 188. 189.

nachwiessen und vorschlugen und dass die Landesflüchtigen Phokaier, den Rath befolgend, daselbst Hyele gründeten [911]).

Gründung der Stadt der Hyeleten wird in Ol. 61, 1. zu setzen seyn.

Ueber Xenophanes: *ἐποίησε δὲ . . . τὸν εἰς Ἐλέαν τῆς Ἰταλίας ἀποικισμόν, ἔπη δισχίλια* [912]). — Später verfertigte Xenophanes das Gedicht *περὶ φύσεως*.

τὸ δὲ παρ' ἡμῶν Ἐλεατικὸν ἔθνος, ἀπὸ Ξενοφάνους τε καὶ ἔτι πρόσθεν ἀρξάμενον [913]). In dieser Weise hat Platon erträglich die Philosophie des westlichen Grosshellas bezeichnet und den Xenophanes mit ihr in Verbindung gebracht.

Aus der Philosophie des Xenophanes, welche schon da war, hatte natürlich Parmenides [914]), Gründer der Altaiolischen Philosophie in der Stadt der Hyeleten, Belehrung entnommen [915]).

Parmenides knüpfte da an, wo Altaiolische Theologen früher Vorzeit [916]), welche mit der Gründung der Altaiolischen Samothrakischen Mysterien ihr Ziel erreicht hatten [917]) stehen geblieben waren, und liess sie natürlich in Auffindung der Grundlage der Wissenschaft hinter sich.

Parmenides war philosophischer als Pythagoras, welchen ich als vielseitiger zu bezeichnen pflege.

Dem erfindenden, in Logik vorangegangenen Parmenides [918]) stand der ihn fortsetzende Aristoteles, der Ol. 109, 2. die Neuaiolische Philosophie gründete, in Logik nach. In Logik, schrieb ich. Natürlich brach Aristoteles in einer Unzahl anderer Wissenschaften Bahn, welche Parmenides nicht berühret hatte.

Parmenides wird den Hyeleten Zenon, seinen Adoptivsohn und Schüler, von welchem ein Bildniss vorhanden seyn soll (Visc. Icon. Gr. T. I. p. 159—162. Pl. 17. Nr. 5. 6. Corpus inscr. Gr. Vol. tertium. Berolini MDCCCLIII. Fol. p. 832 Nr. 6054.), überlebt haben [919]).

Ich habe so in Betreff des Aiolismus des Parmenides, des Zenon, des Pythagoras MDCCCLXIII. dasselbe gethan als im Jahre MDCCCLVII. [920]) und ausführlicher im Jahre MDCCCLXI. hinsichtlich des Aristoteles [921]), dessen Aiolismus vor dem Erscheinen jener Schriften völlig unbekannt war.

Auf welche Weise die durch mich aus der Geschichte der Hellenischen Philosophie entfernten Irthümer in dieselbe hineingekommen waren.

---

[911]) Aus Antiochos: Strab. l. l. p. 215.
Ueber Hyele: Strab. l. l. p. 214. 215.
Clover. T. secundus p. 1259. 1260.
Mazoch. ad tab. Heracl. p. 516.
Giuseppe Antonini di S. Biage Lucania. Discorso IV. p. 11.
Tzsch. in Mel. 2, 4, 9. Volumen III. Pars II. L. 1806. p. 415.
Münter, Velia. Altona 1818. S. 9—15.

[912]) Diog. Laert. 9, 20. p. 559. Hyele wird Xenophanes die Stadt genannt haben, nicht aber wie Diogenes Elea. Indessen auch in Platon. Sophist. *τὸ παρ' ἡμῶν Ἐλεατικὸν ἔθνος.* — Ueber die *ἔπη*: Karsten 1830. p. 19. 20.

[913]) Platon. Sophist. p. 242. = Dialogi Partis secundae volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 182.

[914]) Von Karsten 1835. p. 9. ist des Parmenides Blüthe in Ol. 69—80., vor Chr. Geb. 504—460. gesetzt.

[915]) Diog. Laert. 9, 21. p. 560.

[916]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 9—47., S. 61. Z. 7—20.

[917]) Das. S. 63. Z. 30. 31.

[918]) Achtmalige Erwähnung des Parmenides in Aristotelis et Theophrasti Metaphysica. Berolini 1823. 8. Lib. A. p. 12. 13. 16. — Lib. B. p. 56. — Lib. Γ. p. 78. — Lib. N. p. 294.

[919]) *Περὶ Ζήνωνος.* Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 977—979. — Aristot. metaphys. lib. B.

[920]) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. 1. S. 456. 457. und S. 480.

[921]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 48—55.

Auf der Insel Samos, wo man den Pythagoras unter Jonern wie eine Oase in der Wüste sich vorstellen muss, konnte nach der Zeit desselben schwerlich Jemand einen Ueberrest des einstmals während sehr alter Zeit, nämlich seit der Ankunft des Ankaios bis zur Ankunft des Androklos daselbst ausschliesslich vorhandenen Aiolischen antreffen. Dem Strabon galt die seit Jahrhunderten Jonisch gewordene Insel mit Recht für Jonisch[922]. Eckhel hat ihre nach der Aiolischen Periode angefertigten Münzen richtig unter Jonien eingereihet.

Seitdem die weggezogenen Phokaier in Hyele lebten, war in der Stadt Phokaia kein Ueberrest des Aiolischen vorhanden. Strabon hat die längst zum Jonischen Staatenverbande gehörige, längst ausschliesslich von Jonern bewohnte Stadt Phokaia mit Recht unter Jonischen aufgeführt[923]), Eckhel ihre nicht alten Münzen richtig unter Jonien eingereihet.

Ein anderer Ursprung des Irthums ist in der ungeschichtlichen Weise zu suchen, in welcher die von Diogenes abgefassten Bücher und Abschnitte geordnet vorliegen. Pythagoras, der vor Platon und vollends vor dem Neuaiolischen Philosophen Aristoteles stehen sollte, ist hinter diesen Männern im achten Buche untergebracht. Hatte aber Diogenes einmal in dieser Weise verfahren, so ging es natürlich an, dass er den Parmenides im neunten Buche aufführte.

Durch meine Erörterungen ist deutlich geworden, dass Xenophanes und Pythagoras weit vor Anaxagoras, weit vor Sokrates und dem gesammten Schwarm, welchen Diogenes auf diesen folgen lässt, seine Stelle haben müsste. Auf Pythagoras sollten Parmenides und Zenon folgen.

Stanley, Brucker u. A. hatten ältere Geschichte der Hellenen, insonderheit des Aiolischen Volkstammes, der ihnen ganz unbekannt blieb, Geschichte der Insel Samos, Geschichte der Stadt Phokaia niemals untersucht. Sie fanden von Strabon Samos als Jonische Insel[924]), Phokaia als Jonische Stadt aufgeführt[925]). Also — schlossen sie fehl — ist Pythagoras Joner, also — schlossen sie abermals fehl — waren die Leute, welche auf der westlichen Küste Italiens philosophirten, Joner.

Nach der Zeit des Brucker bis ich MDCCCLVI. das Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie drucken liess, hat kein Verfasser einer Geschichte Hellenischer Philosophie jene versäumten Gegenstände nachgeholt oder Geschichtliches selbständig untersucht. Nachtheil bringende Irthümer des Vorgänger wurden vom Nachfolger oder Nachahmer wiederholt.

Grosshellas als Heimathland der späteren Altaiolischen Philosophie.

Spätere Altaiolische Philosophie wird von mir diejenige genannt, welche in der Zwischenzeit von Ol. 1. bis zur Philosophie des Joners Anaxagoras da war, mithin um viele Jahre dem Beginne Neuaiolischer Philosophie voran schritt.

Dass während des Bestehens der Dorischen Bildnerei und während des Bestehens der Jonischen Bildnerei die Altaiolische Bildnerei in Etrurien ausgeübt wurde, ja von Etrurien aus auch zu Römern gelangte, habe ich, weil Niemand es vorher wusste, zum Ersten Male gesagt[926]).

Für Fortsetzung Altaiolischer Philosophie bot die östliche und westliche Küste des zeitig genug Grosshellas benannten Landstriches[927]) als ein Asyl sich dar. Aus geographischem Gesichtspunkte war sie *Ἰταλικὴ φιλοσοφία*[928]), aus philosophischem Gesichtspunkte ist sie in der Altaiolischen als jüngerer Bestandtheil derselben einzureihen.

---

[922]) Strab. lib. 14. T. quintus. L. 1808. p. 503. 519—528.

[923]) Strab. lib. 14. p. 503.

[924]) Kurz vorher Anm. 922.

[925]) Anm. 923.

[926]) G. Rathgeber, Archäol. Schriften Th. 1. S. 254—335. — S. 482—517.

[927]) Vorlieg. Schr. S. 178—183.

[928]) Clem. Alex. Stromat. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 352. lin. 8. — p. 352. lin. 16. *ἡ δὲ Ἰταλικὴ ἀπὸ Πυθαγόρου, ὅτι τὰ πλεῖστα κατὰ τὴν Ἰταλίαν διέτριψε.* (Diog. Laert. prooem. 13. p. 10.)

Mehr als hundert Jahre nach Klemes schrieb Eusebios: *ὁ μὲν οὖν Πυθαγόρας, τοιοῦτος. πρώτη δ' ἐκ τῆς τούτου διαδοχῆς ἡ κληθεῖσα Ἰταλικὴ συνέστη φιλοσοφία, τῆς ἐπωνυμίας*

Damit fortan die Wissenschaft philosophisch sich gestalte, dränge ich, eine neue Aera beginnend, das Resultat meiner selbständigen Untersuchung in folgenden Zeilen zusammen:

Des Pythagoras Philosophie, von ihm dem östlichen Theile des nunmehr Grosshellas benannten Landes zugeführt, war Bestandtheil der Altaiolischen. Sie war demnach kein Anhängsel Jonischer Philosophie.

Des Parmenides und Zenon Philosophie, von ihnen im westlichen Theile des nunmehr Grosshellas benannten Landes gelehrt, war Bestandtheil der Altaiolischen. Auch sie war kein Anhängsel Jonischer Philosophie.

Verhältniss der Altaiolischen Philosophie in Grosshellas zur Jonischen und Neuaiolischen.

Wechselseitig ergänzten sich die Altaiolische Philosophie im westlichen Grosshellas und die Altaiolische Philosophie im östlichen Grosshellas.

Die Philosophen im westlichen Grosshellas schufen, auf Grundlage der alleräItesten Aiolischen Philosophen bauend, Logik und was ich πρώτη φιλοσοφία zu nennen pflege. Beide sind Eines. Nur ist jene die ausgehende Philosophie, diese die so zu sagen vom Ausgange zu dem Ausgange zurückgekehrte Philosophie.

Pythagoras im östlichen Grosshellas stand in jenem Theile des philosophischen Kyklos den Grosshellenischen Philosophen des Westen weit nach. Dafür blieben diese in Kunde des Physischen, Ethischen und Politischen hinter ihm zurück.

An einander gereiht und vereinigt geben die Philosophie im westlichen Grosshellas und die Philosophie im östlichen Grosshellas ein Ganzes, nämlich gegenüber den Anfängen des für seine Zeit hocherleuchteten und mit Hinsicht auf die Nachwirkung noch nach Jahrtausenden hochachtungswürdigen Theologen Orpheus[929]) die vollkommener gewordene Altaiolische Philosophie, welche älter war als Leistungen des Joners Anaxagoras, natürlich noch älter als die Neuaiolische Philosophie des Aiolers Aristoteles.

Vorangegangener Leistung der Altaiolischen Grosshellenischen Philosophie gegenüber fühlte der Jonische Philosoph Platon zu Athen, der seinen Schriften die Gestalt von Dialogen gab[930]), seine Erfindungslosigkeit, Unselbständigkeit, Abhängigkeit und Schwäche.

Im Dialogen Parmenides liess Platon den Philosophen aus Hyele vortragen, was dieser selbständig denkend aufgefunden hatte. Dass Platon weder eines Plagiates sich schuldig machen wollte, noch gemacht hat, verdient Lob. Geschichtlich unwahr, phantastisch, romanhaft bleibt seine gesammte Einkleidung. Philologen, welche nicht wussten, wie Platon theils Geschichte nicht kannte, theils geflissentlich mit Füssen trat, ist dadurch grosse Mühe bereitet worden[931]).

In den Besitz des Platon war vermuthlich durch Hermogenes (Diog. Laert. 3, 6, p. 167.) ein schriftlicher Aufsatz des Parmenides gelangt, wie ich überzeugt bin lange vor seiner ersten Reise nach Sicilien.

Die gesammte Einkleidung des Platonischen Dialogen Parmenides ist phantastisch.

Eben so redet Timaios aus Lokroi in Grosshellas, ein berühmter Philosoph und Staats-

---

ἐκ τῆς κατὰ τὴν Ἰταλίαν διατριβῆς ἀξιωθεῖσα. (Eusebii Pamphili Caesareae Palaestinae episcopi Praeparatio evangelica. Parisiis M.DC.XXVIII. Fol. 10, 4. p. 471. B.)

[929]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. VI.

[930]) Diog. Laert. 3, 47. 48. p. 191. 192.

[931]) Platon's Werke von F. Schleiermacher. Ersten Theiles zweiter Band. Berlin 1805. 8. S. 100—103. Platonis dialogi selecti Cura Lud. Frid. Heindorfii. Volumen III. Berolini 1806. 8. p. 187. 188. Friedrich Ast Platon's Leben. L. 1816. 8. S. 239—251. Ueber Platon's Schriften. Von Joseph Socher. München 1820. 8. S. 278—294. Platon's sämmtliche Werke. Uebersetzt von Hieronymus Müller. Dritter Band. L. 1852. S. 252. 253.

mann[932]) in dem Platonischen, nach ihm benannten Dialogen über Entstehung der Welt und Natur des Menschen[933]).

In den Besitz des Platon war durch Kauf, aus dem Buchhandel oder auf ähnliche Weise eine Schrift des Timaios gelangt[934]), wie ich abermals überzeugt bin lange vor seiner ersten Reise nach Sicilien.

Die gesammte Einkleidung des Platonischen Dialogen Timaios ist phantastisch.

Dass Platon im Dialogen Timaios Gelesenes wiederhole, wusste Timon der Sillograph.

Ueber Platons Verfahren im Dialogen Timaios[935]) und über sein Verfahren im Allgemeinen haben schon Hellenische Schriftsteller richtig geurtheilet[936]).

Für den Fortgang meiner Mittheilungen steht fest, dass Platon Schriften der Altaiolischen Philosophen im östlichen Grosshellas und im westlichen Grosshellas kannte, ihnen verdankte und sie in seinen Dialogen erwähnt hat.

Nur im Ethischen und Politischen schritt Platon auf Altaiolischer, Pythagorischer Grundlage als ein selbständischer Jonischer Philosoph weiter.

Der Philosoph Aristoteles, von Altaiolischen Eltern erzeugt[937]), hatte das Wissen der Altaiolischen Philosophen im westlichen Grosshellas, der Altaiolischen Philosophen im östlichen Grosshellas und die gesammte ethische und politische Philosophie seines Lehrers zu Athen, des Joners Platon sich angeeignet. Vom Erlernten ausgegangen, untersuchte er zeitig genug Gegenstände, welche von jenen Vorgängern nie berührt worden waren. Was diese gedacht hatten, durchdachte er nochmals. *φιλία* Freundschaft, von Pythagoras empfohlen[938]), ist — um ein unerhebliches Beispiel anzuführen — in ethischen Schriften des Aristoteles mit Vorliebe wiederholt zur Sprache gebracht[939]). Selbständig gründete Aristoteles die Neuaiolische

---

932) Timaios, *οὐσίᾳ καὶ γένει οὐδενὸς ὕστερος ὢν τῶν ἐκεῖ* (d. i. *τῆς ἐν Ἰταλίᾳ Λοκρίδος*), *τὰς μεγίστας μὲν ἀρχάς τε καὶ τιμὰς τῶν ἐν τῇ πόλει μετακεχείρισται, φιλοσοφίας δ' αὖ κατ' ἐμὴν δόξαν ἐπ' ἄκρον ἁπάσης ἐλήλυθε.* (Platon. Timaeus p. 20. = Platonis dialogi. Partis tertiae Volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 8.)

Τίμαιον μὲν, ἅτε ὄντα ἀστρονομικώτατον ἡμῶν καὶ περὶ φύσεως τοῦ παντὸς εἰδέναι μάλιστα ἔργον πεποιημένον. (Ib. p. 27. = 21.)

ὥς φησιν ὁ Πλάτωνος Τίμαιος, τῶν Πυθαγορείων δογμάτων ὁ ἀκριβὴς διδάσκαλος. (Hierokles zu den goldenen Sprüchen. In der London 1673. 8. erschienenen Ausgabe p. 5., in der späteren Cantabrigiae MDCCIX. 8. p. 10.)

933) Platonis Timaeus. p. 27. = Dialogi P. III. Vol. II. p. 22.

Platon's sämmtliche Werke. Uebersetzt von Hieronymus Müller. Sechster Band. L. 1857. S. 133—222., mit Einleitung S. 3—132., Anmerkungen S. 223—299.

Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 93—98.

F. Ast, Platon's Leben. L. 1816. S. 354—370.

Ueber Platon's Schriften. Von Joseph Socher. München, 1820. 8. S. 351—369.

Études sur le Timée de Platon, par Th. Henri Martin. P. 1841. Zwei Bände.

934) Diog. Laert. 8, 85. p. 544.

935) *ξυνεκεράσατο τήν τε Πυθαγόρειον καὶ Σωκρατικὴν ἰδιότητα, κἂν τῷδε τῷ διαλόγῳ* nämlich dem Timaios *τοῦτο φαίνεται ποιῶν· ἔστι γὰρ ἐν αὐτῷ παρὰ μὲν Πυθαγορικῆς συνηθείας τὸ ὑψηλόνουν, τὸ νοερόν, τὸ ἔνθεον, τὸ ἀπὸ τῶν νοητῶν πάντα ἐξάπτειν, τὸ ἐν ἀριθμοῖς τὰ ὅλα ἀφοριζόμενον, τὸ μυστικῶς τὰ πράγματα καὶ συμβολικῶς ἐνδεικνύμενον, τὸ ἀναγωγὸν καὶ ὑπεραῖρον τὰς μερικὰς ἐπιβολάς, τὸ ἀποφαντικόν.* (Procl. in Platon. Timaeum A. p. 3. B. C. = Vratislaviae 1847. 8. p. 5. 6.)

936) *μῖξιν τε ἐποιήσατο τῶν τε Ἡρακλειτείων λόγων καὶ Πυθαγορικῶν καὶ Σωκρατικῶν ... τὰ δὲ νοητά, κατὰ Πυθαγόραν.* (Diog. Laert. 3, 8. p. 169. Uebereinstimmend Apulej. de habitud. doctr. Plat. philos. Op. Tomus secundus. Lugduni Batavorum 1823. 4. p. 187.)

937) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 48. 49.

938) Porphyr. de v. P. 33. p. 37. — Jamblich. de v. P. 32. p. 24. — 40. p. 30. — 69. p. 56. — 92. p. 78. — 101. p. 85. — 102. p. 85. 86. — 125. p. 105. — 162. p. 138. — 229. p. 185. — 230. p. 186. — 232. p. 187. — 233. p. 188. — 240. p. 193.

939) Aristotel. *ἠθικῶν Νικομαχείων Θ.* 1. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1155 sq.

Philosophie. Diesen ihr zukommenden Namen hat sie MDCCCLVII. und MDCCCLXI. durch mich empfangen.

Mit meinem selbständigen Urtheile kann die durch Porphyrios uns bekannt gewordene Aeusserung der Pythagoreier verglichen werden: *πρὸς δὲ τούτοις τὸν Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλη, Σπεύσιππόν τε καὶ Ἀριστόξενον καὶ Ξενοκράτην, ὥς φασιν οἱ Πυθαγόρειοι, τὰ μὲν κάρπιμα σφετερίσασθαι διὰ βραχείας ἐπισκευῆς· τὰ δ' ἐπιπόλαια καὶ ἐλαφρά, καὶ ὅσα πρὸς διασκευὴν καὶ χλευασμὸν τοῦ διδασκαλείου ὑπὸ τῶν βασκάνως ὕστερον συκοφαντούντων προβάλλεται, συναγαγεῖν καὶ ὡς ἴδια τῆς αἱρέσεως καταχωρίσαι· ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἀπέβη ὕστερον*[409].

— *ἠθικῶν μεγάλων* B. 11. p. 1206. sq. — *ἠθικῶν Εὐδημίων* H. 1. p. 1234. sq.

[409]) Porphyr. de v. P. 53. p. 49.

Grosse Pythagorische Bibliothek.

Grosse Pythagorische Bibliothek lautet die Ueberschrift, weil über Pythagoras allein so viel geschrieben worden ist, als über das gesammte Grosshellas vor, während und nach seiner Zeit.

Dass weder ohne Heranziehung des Pythagoras Geschichte Grossgriechenlands gedeihen, noch ohne Geschichte Grossgriechenlands die seit sehr vielen Jahrhunderten geführte Untersuchung des Pythagoras zum Abschlusse gelangen kann, habe ich bereits auf S. 193. geschrieben.

Kopflos unterliessen Leute z. B. im Jahre 1501., dasjenige, was ihnen damals obgelegen hätte, zu thun, so dass ich 363 Jahre später es nachholen muss.

Ich werde vollständig zuvörderst angeben, was im Alterthume über Pythagoras geschrieben worden ist, die Schriften aber nicht plan- oder ordnungslos, sondern in derselben chronologischen Ordnung namhaft machen, welche der gesammten Chronik Grossgriechenlands zu Grunde liegt.

Lebensaufgabe des Pythagoras in Wissenschaft.

Lebensaufgabe des Philosophen Pythagoras war, an der Stelle fortzufahren, wo in ethischer, staatlicher und religiöser Hinsicht die Altaiolischen Theologen, erst Orpheus und Musaios, hierauf Aioler vor der Gründung Altaiolischer Mysterien und zuletzt die Gründer dieser Altaiolischen Mysterien, durch Jonische und Dorische Pfaffen gehemmt, stehen geblieben waren.

Ich beginne mit dem Ethischen. (Aristot. *ἠθικῶν Νικομαχείων Α.* 4. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1096. col. b. lin. 5. — B. 5. p. 1106. col. b. lin. 30. — *ἠθικῶν μεγάλων* A. 1. p. 1182. col. a. lin. 11. 12.) Pythagoras ging so weit über die Anfänge des Orpheus, Musaios und ihrer Nachfolger hinaus, dass ich behaupten möchte, er habe sich dereinstigem Christlichen genähert.

Vom Erlöser wird z. B. in der Bergpredigt vorgeschrieben, sanftmüthig, barmherzig, friedfertig (Matth. 5, 22. 44.), vom Apostel Johannes wechselseitig liebevoll gegen einander zu seyn. (Das Testament Johannis. Braunschweig. 1777. 8. 16 Seiten.) Gleiches erstrebten Pythagoras durch Freundschaft (Jamblich. de v. P. 69. p. 56. — 229. p. 185. — 230. p. 186. — 240. p. 193.). Pythagoras empfahl sie den Knaben und Jünglingen zu Kroton. Nach seinem Tode wurden die Hexameter auch in Terina auswendig gelernt.

Pythagoras hat in staatlicher Hinsicht die zur Zeit der Blüthe der Macht der Aiolischen Minyer vorhandene Einheit des Hellenischen wieder zu bringen gestrebt. Er wollte ein Grosshellas in der Weise gründen, wie sie durch mich ins Licht gesetzt worden ist. (Vorlieg. Schr. S. 179—181.)

Lehren des Pythagoras über Religiöses waren wenigstens dem Altaiolischen verwandter, als der gesammte ihn umgebende, allererst von Jonischen Pfaffen ausgegangene Polytheismos, dessen Erbärmlichkeit 1861. von mir geschildert wurde.

Des Pythagoras Verhältniss zu den von Altaiolischen Theologen in Wissenschaft gemachten Anfängen (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 61. Z. 8. 9.) leuchtet insonderheit ein, wenn man seiner zahlreichen Entdeckungen sich erinnert.

Wie der Logik, in welcher jedoch Hyleten ihn unsagbar weit übertrafen, hat bekanntlich Pythagoras der Arithmetik durch die Lehre von den Irrationalzahlen, der Geometrie durch Auffindung des Lehrsatzes vom rechtwinkligen Dreiecke und der Formel zur Berechnung der rationalen Seiten des rechtwinkligen Dreieckes genützt, wie an unterschiedenen Stellen der Bibliothek zur Sprache gebracht wird.

ἐναντίως οἱ περὶ τὴν Ἰταλίαν, καλούμενοι δὲ Πυθαγόρειοι λέγουσιν· ἐπὶ μὲν γὰρ τοῦ μέσου πῦρ εἶναί φασι, τὴν δὲ γῆν ἓν τῶν ἄστρων οὖσαν, κύκλῳ φερομένην περὶ τὸ μέσον νύκτα τε καὶ ἡμέραν ποιεῖν. (Aristotel. *περὶ οὐρανοῦ* B. 13. Aristoteles. Volumen prius Berolini 1831. 4. p. 293. col. a. lin. 20—23. — Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 505. col. a.) Auf diese erst von Pythagoras, dann von seinen Schülern angenommene eigene Bewegung der Erde für jetzt noch um Centralfeuer werde ich bei Gelegenheit seiner grossen Nachfolger und Fortsetzer Aristarchos des Samier, Archimedes, Seleukos von Erythrai zurückkommen.

Wollte man mit Entdeckungen in bisher erwähnten Wissenschaften noch alle übrigen in Geographie, in Anthropologie, Physiologie, Psychologie einzeln aufzählen, so würde eine lange Reihe zu Stande kommen.

Arzneikunde hatten Aioler der mystischen Vorzeit geübt. Aus der Aiolisch-Achaiischen Stadt Kroton ging Demokedes hervor. *Τὸ θειότατον Πυθαγόρας Ἰατρικὴν ἔφασκεν.* (Epistolae Apollonii Tyanensis Epist. XXIII. In der Ausgabe des Philostratos L. 1709. Fol. p. 391.) Des Pythagoras Streben war zunächst darauf gerichtet, der Krankheit Entstehung zu verhindern (Jamblich. de v. P. 163. p. 139.) Als Aerzte wirkten nach der Zerstörung des Bundes viele Pythagoreier. (Aelian. var. hist. 9, 22. T. 1. L. 1780. p. 93. 94. Epistola Apollonii Tyanensis LII. p. 398. Jamblich. l. l. p. 139. 196. 212.)

Vieles könnte noch über theoretische Musik gesagt werden. (Jamblich. de v. P. p. 96—103. — Zahlreiche Schriften der Hellenen, welche Auskunft ertheilen, sind in der Pythagorischen Bibliothek aufgeführt, z. B. unter dem Jahre nach Chr. Geb. 161. Klaudios Ptolemaios in den *ἁρμονικά* über Pythagoreier, unter d. J. 280. Porphyrios im *ὑπόμνημα* über Pythagoras und Pythagoreier, unter d. J. 1320. Manuel Bryennios in den *ἁρμονικά*. — Die allbekannte Sage, ex malleolorum sonitu, noch in Isidori originum 3, 15, 1. p. 115. — Einige Bemerkungen, die leicht übersehen werden könnten, in Friederich Theodor Vischer Aesthetik. Dritter Theil. Zweiter Abschnitt. Stuttgart 1857. S. 820—822.)

Verständig verfuhr Ismael Bullialdus, der Astronomisches aus dem Ganzen herauswählte und ins Licht setzte. Nach seinem Vorbilde müsste auch in anderen Wissenschaften durch Monographieen nachgewiesen werden, welche Verdienste Pythagoras um sie sich erworben hat. Es handelt sich fortan um Aufführung einzelner Bestandtheile eines Gebäudes, wogegen mir im Jahre 1863. als Aufgabe anheim fiel, in der Chronik des Landes Grosshellas, speciell durch die neun Excurse derselben zu dem gesammten in die Weite und Länge sich ausbreitenden, den Pythagoras betreffenden Gebäude einen festen und dauernden Grund zu legen.

Unhellenisch ist die an Achtungswürdiges und tief Philosophisches der Altaiolischen Theologen angereihete Zahlensymbolik.

Gerühmt im höchsten Grade wurde von mir die Auffindung der dem Physischen und Intellektuellen zu Grunde liegenden Dreizahl durch Altaiolische Theologen. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 61. Z. 13. fg.) Hierin haben diese in so früher Zeit Grösseres geleistet, als lange nachher der Joner Anaxagoras durch den *νοῦς*. (Das. S. 66. Z. 2. 5.)

Diese Altaiolische von Orpheus und Musaios herrührende Grundlage nahm Pythagoras natürlich von Anbeginn herüber. *καθάπερ γάρ φασι καὶ οἱ Πυθαγόρειοι, τὸ πᾶν καὶ τὰ πάντα τοῖς τρισὶν ὥρισται· τελευτὴ γὰρ καὶ μέσον καὶ ἀρχὴ τὸν ἀριθμὸν ἔχει τὸν τοῦ παντός, ταῦτα δὲ τὸν τῆς τριάδος.* (Aristot. *περὶ οὐρανοῦ*. A. 1. Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 268. col. a. lin. 11.)

Dem vieljährigen Verkehre mit Orientalen ist es zuzuschreiben, dass Pythagoras, über die Dreizahl hinausgehend, Siebenzahl und Zehnzahl heranzog, gewissermassen zu reinem, lauterem Altaiolischen Quellwasser trübes Pfützenwasser mischte. (Ueber Siebenzahl: G. Rathgeber, Laokoon. Leipzig MDCCCLXIII. 4. S. 72 fg.) Er hat so freilich den Grund gelegt zu unnützer Spielerei und zu dem dereinstigen scheusseligen Unsinn der Moderate, Nikomachs und einer Unzahl anderer Narren.

Abgeschmackt sind auch nunmehr ausgesonnene Etymologieen der Namen der Zahlen *τριάς, τέσσαρα, πεντάς, ἑπτάς, δεκάς*, dergleichen aus Philon, Nikomachos, Joannes Diakonos, Etymologikon Lobeck (Aglaoph. T. I. p. 720.) zusammengesucht hat.

Unhellenisch sind die in das Hellenische eingeführten Symbole.

Ueber *σύμβολα* ganz im Allgemeinen: Demetrii rhetoris de elocutione liber. Lipsiae 1837. 8. p. 49. Nr. 243. Nebst animadversio p. 147. 148.

Altaiolische Theologen-Philosophen Orpheus und Musaios und ihre Aiolischen Nachfolger wussten nichts von Symbolen. Noch der Aiolische Verfasser des Gedichtes *ἔργα καὶ ἡμέραι* redet — um Ausdruck des gemeinen Lebens zu gebrauchen — wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Dass Symbole Unabendländisch, mithin Unhellenisch, Morgenländisch seyen, wird Jeder

angehen, der an die Bergpredigt des Erlösers sich erinnert. Aergert dich dein rechtes Auge, so reiss es aus und wirfe von dir . . . (Matth. 5, 29.) Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab und werfe sie von dir. (Ib. 5, 30.) Ich möchte behaupten, dass durch Heranziehung des Auges, der Hand wenigstens für einen Abendländer der Gegenstand nicht ins Licht gesetzt, sondern weil das Gleichniss die Aufmerksamkeit auf etwas ganz Heterogenes hinleitet und unendlich mehr Erörterungen sey es nun durch Worte oder durch Schriften erfordert als der Gegenstand selbst, ohne Zweck dunkler unverständlicher werde.

Durch die Pythagorischen Symbole ist der unnützen Schreiberei, des Zeitverlustes der Lesenden viel herbeigeführt worden. Illaque aenigmata, quae diligentissime Aristoteles in suis libris prosequitur: Stateram ne transilias. (Hieronymi Op. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 289. A.) Dergleichen erörterte und schrieb Aristoteles als ein junger Mensch, als ein schriftstellerischer Anfänger. Nicht mehr dachte er an Schreiberei über dergleichen Dinge als fertig gewordener Philosoph während seiner zweiten und dritten Periode.

Den Androkydes, der *περὶ τῶν Πυθαγορικῶν συμβόλων* schrieb, werde ich in Ol. 136. 137. einreihen. — Ueber denselben Gegenstand Dacier 1706. p. CLXXVI—CCXXXIV. Meiners 1781. S. 487—497.

Unphilosophisch und unnütz ist Anderes, was nicht von Pythagoras, sondern von Pythagoreiern ausgesponnen seyn mag.

τοιαῦτα καὶ οἱ Πυθαγόρειοι ἠνίσσοντο, Φερσεφόνης μὲν κύνας, τοὺς πλανήτας· Κρόνου δὲ δάκρυον, τὴν θάλασσαν ἀλληγοροῦντες. (Clem. Alex. Strom. Lib. V. Op. Oxonii 1715. Fol. p. 676. lin. 11—13. — Anderes: Aristoteles *ἐν τοῖς Πυθαγορικοῖς*, noch dem Simplikios bekannt. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 505. col. a. lin. 35—37.)

In Rede, Schriften des Parmenides und Zenon zu Hyele und ihrer Nachfolger kam dergleichen nicht vor.

Behauptung der Schriftsteller des Alterthums, von Pythagoras sey nichts Schriftliches vorhanden.

Die Schriftsteller werden von mir nach der Ordnung, in welcher sie lebten, vorgeführt.

Ueber den Samier Pythagoras: *αὐτοῦ μὲν οὖν οὐδὲν ὁμολογεῖται σύγγραμμα, πολλοὶ δὲ τὰ περὶ αὐτὸν ἱστορήκασι.* (Flavii Josephi contra Apionem 1, 22. Op. Tomus II. Amstelaed. M. DCC. XVI. Fol. p. 453. = Op. Tomus III. L. CIƆIƆCCLXXXV. 8. p. 1180.)

Καίτοιγε οὐδὲ Πυθαγόρας ἔγραψεν οὐδέν, οὐδὲ Σωκράτης . . . (Plutarch. de fortuna Alex. p. 328 A. = Moralia. Tomus II. Oxonii M DCC XCVI. 8. P. 1. p. 345.)

ὅτι μηδ' ἔγραψαν ἔνιοι σύγγραμμα μηδέν. ὥσπερ Σωκράτης καὶ ὁ Πυθαγόρας καὶ τῶν καθ' ἡμᾶς ἐνδόξων ἰατρῶν λοῖποι. (Hippocratis περι φυσιος ἀνθρωπου A. de natura hominis et Galeni in eum commentarius. Operum Hippocratis Coi, et Galeni Tomus III. Lutetiae Parisiorum M. DC. LXXIX. Fol. p. 114. Medicorum Graecorum Opera quae exstant. Volumen XV. Lipsiae 1828. 8. p. 68.)

Ὁ μέν γε θεσπέσιος Πυθαγόρας, εἰ καὶ μηδὲν αὐτὸς ἡμῖν ἴδιον καταλιπεῖν τῶν αὐτοῦ ἠξίωσεν. (Lucian. pro lapsu inter salutandum 5. Volumen tertium. Biponti 1790. 8. p. 290. 588.)

καὶ Σωκράτης μὲν καὶ Πυθαγόρας, οὐδ' αὐτοὺς τοὺς λόγους ἐν οἷς ἔζων συνέγραψαν, ἀλλ' ἐφ' αὑτῶν ἐφιλοσόφουν. (Aristid. XLVI. ὑπὲρ τῶν τεττάρων. Anno M. DCIIII. 8. Tomus tertius p. 495. = Aristides. Vol. II. Lipsiae MDCCCXXIX. p. 386.)

καὶ οἱ μὲν αὐτῶν κατέλιπον ὑπομνήματα, οἱ δ' ὅλως οὐ συνέγραψαν, ὥσπερ κατά τινας . . . Πυθαγόρας, Ἀρίστων ὁ Χῖος, πλὴν *ἐπιστολῶν ὀλίγων.* (Diog. Laert. prooem. 16. p. 11.)

ἔνιοι μὲν οὖν Πυθαγόραν μηδὲ ἓν καταλιπεῖν σύγγραμμα φασὶ, διαπαίζοντες. (Diog. Laert. 8, 6. p. 491. 492.)

οὔτε γὰρ τοῦ Πυθαγόρου σύγγραμμα ἦν. (Porphyr. de v. P. 57. p. 52.)

οἷον Φερεκύδην τὸν Σύριον καὶ Πυθαγόραν . . . ὀλίγα συγγράψαι· καὶ ταῦτα τοῖς Ἕλλησιν εἶναι δοκεῖ πάντων ἀρχαιότατα, καὶ μόλις αὐτὰ πιστεύουσιν ὑπ' ἐκείνων γεγράφθαι (Euseb. Praeparat. evangel. 10, 7. Parisiis M. DC XXVIII. Fol. p. 478. B.)

Denique inter caetera etiam Pythagorae libros legisse se jactat: quos ne extare quidem eruditi homines asserunt. (Ruffini Aquileiensis in divum Hieronymum Invectivarum Liber secundus. Enthalten in Sancti Eusebii Hieronymi Stridonensis presbyteri Operum Tomus quintus. Parisiis, apud Claudium Rigaud M. DCC. VI. Fol. col. 285.)

In der Erwiderung des heiligen Hieronymus kürze ich Vieles durch Weglassung ab.

Pythagorae a me libros flagitas. Quis enim tibi dixit illius extare volumina? Nonne in epistola mea, quam criminaris, haec verba sunt? Sed fac me errasse in adolescentia et philosophorum id est gentilium studiis eruditum, in principio fidei ignorasse dogmata Christiana, et hoc putasse in apostolis quod in Pythagora et Platone et Empedocle legeram. De dogmatibus eorum, non de libris locutus sum, quae potui in Cicerone, Bruto ac Seneca discere. (Apologia Hieronymi adversus Ruffinum lib. III. Sancti Hieronymi Stridoniensis . . . Opera Co-

loniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. Tom. I. p. 218. G. H., p. 219. A. = Operum Tomus quartus. Parisiis M DCC VI Fol. col. 462.) In quo igitur erravi, si adolescens dixi, me ea putasse in apostolis, quae in Pythagora et Platone et Empedocle legeram? non, ut tu calumniaris et fingis, in Pythagorae et Platonis et Empedoclis libris, sed quae in illis fuisse legeram et aliorum me scripta eos habuisse docuerant . . . Igitur, etiam si docere non possem, ipsius Pythagorae extare monumenta: nec a filio eius ac filia aliisque discipulis probata convincerem; me non teneres mendacii, quia non libros, sed dogmata legisse me dixi: et te frustra errare, me tuum protegere mendacium voluisse. ut nisi ego unum librum Pythagorae protulero, tu sex millia Origenis libros perdideris. (Sancti Hieronymi Stridoniensis Operum Tomi I. II. III. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 219. C. D. = col. 470. der neuen Ausgabe).

Res enim multum necessario mihi prorsus exciderat . . ., quum in illo viro — zu verstehen ist der vorher genannte Pythagoras — (si quid litteris memoriae mandatis credendum est; quamvis Varroni quis non credat?) mirari et pene quotidianis, ut scis, efferre laudibus soleo. (Augustin. de Ordine. Sancti Aurelii Augustini Hipponensis episcopi operum Tomus primus. Antwerpiae M. DCC. Fol. — Liber II. Cap. XX. §. 54. col. 262.)

Nam Pythagoras, quo in illa contemplativa virtute nihil tunc habuit clarius, non tantum de se, sed nec de ullo re aliquid scripsisse perhibetur. (Augustin. De Consensu Evangelistarum Liber I. Caput VII. §. 12. — Operum Tomus tertius col. 5.)

Πυθαγόρας δὲ καὶ Σωκράτης οὐ συνέγραψαν. (*Ἑρμείου φιλοσόφου τὸ εἰς τὸν Πλάτωνος Φαῖδρον σχόλια* Platonis Phaedrus. Lipsiae MDCCCX. 8. p. 201.) Wol aus Plutarchos

Pythagoreorum tubam . . . Pythagorae igitur, quia nihil ipse scriptitaverit, a posteris quaerenda sententia est. (Claudiani Mamerti Presbyteri Viennensis de statu animae liber secundus caput III. Maxima bibliotheca veterum Patrum Tomus sextus. Lugduni M. DC. LXXVII. Fol. p. 1059. H.)

ἰστέον ὅτι οἱ δύο (ὁρισμοὶ) οἱ ἀπὸ τοῦ ὑποκειμένου καὶ ὁ ἐκ τῆς ἐτυμολογίας εἰς τὸν Πυθαγόραν ἀναφέρονται. τοῦτο δὲ οὐκ ἔχομεν δεῖξαι ἀπὸ Πυθαγορείων συγγραμμάτων· οὐκ ἐκπέπτωκε γὰρ σύγγραμμα ὁ Πυθαγόρας. ἔλεγε γὰρ ὅτι οὐ βούλομαι ἐν ἀψύχοις τὰ ἐμὰ καταλιπεῖν (ἄψυχα δὲ ἐκάλει τὰ βιβλία) ἀλλ' ἐν ἐμψύχοις ἤτοι ἐν τοῖς μαθηταῖς, οἵτινες καὶ ἐρωτώμενοι δύνανται ἀποκρίνεσθαι, τὸ δὲ βιβλίον οὔ. καὶ ὡς ἔλεγέ τις τῶν Πυθαγορείων, οὐ δύναται διδάξαι με τὰ βιβλία. ἀλλὰ γὰρ ἀεὶ καὶ ἄλλα περὶ τῶν αὐτῶν φθέγγομαι, τὸ δέ γε βιβλίον τὰ αὐτὰ ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν λέγει, καὶ οὐ δύναται πρὸς τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνασθαι . . . Hierauf über die nicht von Pythagoras abgefassten *Χρυσᾶ Ἔπη*. (*Τὰ προλεγόμενα τῆς φιλοσοφίας ἀπὸ φωνῆς Δαβὶδ τοῦ θεοφιλεστάτου καὶ θεοφρόνος φιλοσόφου.*)

nulla extant: nec unqu(am) nisa traduntur scripta Pythagore Nihil enim ille scriptum reliquit: et siquid pauxillum scripsit: id Damo filie moriens commēdauit monuitque ut secretū commēdauit. (Des „Bessarionis Cardinalis Sabini & Patriarche" . . ., der am 19. Novbr. 1472. starb, Bücher „adversus calūniatorē Platōis." Wenn man das vorgesetzte Inhaltsverzeichniss nicht mitzählt, auf der sechsten Blattseite. — Genannt haben sich: Cōradus suueynheym: Arnoldus pānartsq: magistri Rome impresserunt. — Ausser dieser Jahrzahllosen editio princeps sind in meinen Händen noch zwei ebenfalls werthvolle Incunabeln: Venetiis M. DIII. Fol., Venetiis M. D. XVI. Fol.)

Entgegengesetzte Behauptung anderer Schriftsteller des Alterthums, von Pythagoras sey Schriftliches hinterlassen.

In dieser Weise die Mehrzahl der Schriftsteller, unter ihnen z. B. Diogenes, dessen zwei spätere Stellen (Diog. Laert. 8, 6. 7. p. 491. 492.) im Widerspruche gegen seine frühere sind. (*οἱ δ' ὅλως οὐ συνέγραψαν, ὥσπερ . . . κατά τινας, Πυθαγόρας.* Diog. Laert. prooem. 16. p. 11.)

Natürlich behaupteten Aehnliches Alle, welche dem Pythagoras Schriften unterschoben oder an die Aechtheit untergeschobener glaubten.

Schriften aus der Jugend des Pythagoras und wissenschaftliche Werke aus seiner späteren Zeit werden allererst durch mich aus einander geschieden.

Die zwei geometrischen Entdeckungen des Pythagoras (vorlieg. Schr. S. 207. col. b.), in der Jugend und wol auf Samos gemacht, warfen natürlich zu einem Buche keinen Stoff ab, sondern etwa zu einigen wenigen Zeilen.

ὅτι τοῦ ὀρθογωνίου τριγώνου ἡ ὑποτείνουσα πλευρὰ ἴσον δύναται ταῖς περιεχούσαις. Apollodorus ap. Diog. Laert. 8, 12. p. 497. Athen. Deipn. lib. 10. p. 418. f. T. quartus p. 30. 31. ed. Schw. *Εὐκλείδου στοιχείων βιβλ. Ἑ* . . . *Εἰς τὸν αὐτὸν τὸ πρῶτον, ἐξηγημάτων Πρόκλου βιβλ. δ.* Basileae . . . M. D. XXXIII. mense Septembri. Fol. Theorem. 47. Cic. de nat. deor. 3, 36, 88. Op. Voluminis IV. Pars II. Turici 1828. p. 119. Vitruv. lib. 9. praefatio §. 7. Hadriani Iunii Hornani medici animad-

versorum l. Basileae 1556. 8. Lib. V. cap. IX. p. 217.

Schrift von Pythagoras auf Samos abgefasst, bevor er nach Grosshellas sich begeben hatte.

Der früheren Periode des Pythagoras gehörte eine philosophische Schrift an, welche durch Abschriften vervielfältigt und so dem Herakleitos auf dem Festlande Kleinasien (Strab. lib. 14. T. quintus. L. 1808. p. 542.) bekannt wurde. (Diog. Laert. 8, 6. p. 492.) Möglich, dass eine Abschrift dieser Schrift niemals nach Grosshellas gelangt war.

Urtheil über die Schrift *περὶ πολέμου Κύρου καὶ Σαμίων.*

Leute, welche sie zum Vorschein brachten, wollten glauben machen, Pythagoras habe sie abgefasst, ehe er von Samos nach Grosshellas reiste. (Siehe die Pythagorische Bibliothek unter Joannes Malalas 800., Georgios Kedrenos 1057.)

Ob nicht unter *κατασκοπιάδας* ein an die Skopaden geschriebener Brief des Philosophen Pythagoras zu verstehen sey.

αὐτοῦ λέγουσι καὶ τοὺς κατασκοπιάδας, οὗ ἡ ἀρχή. Μὴ ἀναίδευ μηδενί. (Diog. Laert. 8, 8. p. 493.)

Allbekannt sind die Worte *κατασκοπεύω, κατασκοπή, κατασκόπησις, κατασκοπικός, κατάσκοπος.* — Die Lesart *κατασκοπιάδας* halte ich für verderbt und lese *Σκοπάδας.* („*Σκοπιάδας* praebuit Stephan. expressitque Ambrosius." H. G. Huebnerus. Vol. secundum. L. 1831. p. 245. — *Σκοπιάδας* ist immer noch nicht richtig und zur Erläuterung nichts beigefügt.) Den Brief schrieb Pythagoras, als er mit Leon, dem Tyrannen der Phliasier, zusammentraf. (Diog. Laert. 8, 8. p. 493.) Von Phlius reiste er zwar ein Stück nordwärts, jedoch wol nicht in den Wohnsitz der Skopaden. Schwerlich enthielt der Brief Kriecherei vor den Skopaden.

Bald nachher reiste Pythagoras aus Hellas nach Italien weg. Der Brief wird noch während späterer Zeit aufbewahrt worden seyn, als in Grosshellas die Manuscripte wissenschaftlicher Werke des Pythagoras längst untergegangen waren.

Unter scripta Pythagorae tributa sind als vierzehnte *οἱ κατασκοπιάδες* in Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 785. 786. aufgeführt. Das Verständniss geht jedoch erst von meiner diessjährigen Schrift aus.

Von Simonides aus Keos war der Stadiodrom Astylos aus Kroton besungen (Delectus poetarum elegiacorum Graecorum. Gottingae 1838. 8. p. 384. Poetae lyrici Graeci. L. MDCCCLIII. p. 878. Aus Photii Lex. L. 1823. 8. p. 357.), der noch bei Lebzeiten des hochbejahrten Philosophen Pythagoras Ol. 73. 74. 75. gesiegt hatte und auch Zeitgenosse des Bildners Pythagoras aus Rhegion war. (Vorlieg. Schr. S. 144. 145.) Derselbe Simonides hat auch einen *θρῆνος* auf die Skopaden gedichtet. (Delectus p. 398. 399. Poetae lyrici Graeci p. 880. 881.) Ein Skopade, wahrscheinlich der Trunkenbold, betrog den Dichter Simonides um die Hälfte des für sein Sinngedicht versprochenen Honorares. (Ueber Skopaden: Historia Iulia. Auctore Reinero Reineccio Steinhemio. Helmaestadii M. D. XCIIII. Fol. Pars prima p. 580 — 582. Von dem Geschlecht der Aleaden. Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse. Aus den Jahren 1822. und 1823. Berlin 1825. 4. S. 192. Vergl. S. 191. Mythologus von Philipp Buttmann. Zweiter Band. Berlin, 1829. 8. S. 269. Vergl. S. 268.)

Simonides, Pindaros drängten sich zu Machthabern, Tyrannen, weil Honorar den hungrigen Dichtern am Herzen liegt. Edel und gross mied Pythagoras den in Vornehmheit gehüllten Pöbel. Völlig so dachte und handelte dem Krannonier Skopas gegenüber Sokrates. (Diog. Laert. 2, 25. p. 95.) An Gesinnung schofel, drängte sich kriechend Platon zum Tyrannos Dionysios, wofür der Kyniker Diogenes ihn (Diog. Laert. 6, 58. p. 340.) wie den Aristippos verspottete. (Diog. Laert. 2, 68. p. 120.)

Wie ich selbst über die wissenschaftlichen Werke, welche Pythagoras während seines ungemein langen Aufenthaltes in Grosshellas hauptsächlich zu Sybaris abfasste, urtheile.

Gleich anderen wissenschaftlichen Leuten schrieb Pythagoras während vieler Jahre in dem Landgute, welches nach der Vertheilung des eroberten Gebietes der Sybariten ihm zugefallen war, und an anderen Orten viel.

Zwei Nachrichten wollen von den einst vorhandenen Schriften, welche den Tod des Pythagoras nicht überdauerten, eine Vorstellung geben, betiteln jedoch dieselben Schriften so zu sagen auf unterschiedene Weise. Beide Nachrichten müssen, wie bisher Niemand bemerkt hat, vereinbaret werden:

Diogenes in der ersten Stelle 8, 6. p. 492. Hier giebt er eine gute aus alter Zeit herrührende Nachricht wieder.	Herakleides-Sotion bei Diogenes in der zweiten Stelle 8, 7. p. 492.
φυσικόν	*περὶ ὅλου* (1) *περὶ ψυχῆς* (3)
παιδευτικόν	*ἱερὸς λόγος* (2) *περὶ εὐσεβείας* (4)
πολιτικόν	*Κρότωνα* (6).

Des Diogenes erste Stelle 8, 6. p. 492. hat Suidas abgeschrieben. *συνέγραψε δὲ ὁ Πυθα-*

γόρας μόνα τρία βιβλία, Παιδευτικόν, Πολιτικόν· Alberner Weise ist das Wort *φυσικόν*, welches die erste Stelle des Diogenes darbietet, in der Stelle des Lexikon des Suidas weggelassen, worauf Suidas, den Diogenes 8, 7. p. 492. abschreibend, jedoch *τρίτον* hinzusetzend, fortfährt: *τὸ δὲ φερόμενον τρίτον ὡς Πυθαγόρου Λυσιδός ἐστι τοῦ Ταραντίνου.* (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 543. 544. v. *Πυθαγόρας.*)

Schon hier erhält man einen Begriff von der Pfuscherei und Erbärmlichkeit der Schriftsteller. Diogenes, selbst kein Muster in Schriftstellerei, hat drei Schriften erwähnt und noch eine, die von Lysis herrühre. Durch den abschreibenden Suidas ist des Lysis Schrift zur dritten des Pythagoras und so die Sache noch confuser gemacht.

Herakleides-Sotion in der zweiten Stelle des Diogenes hat dieselbe Schrift unter verschiedenem Titel zweimal aufgeführt. *Περὶ ὅλου* und *περὶ ψυχῆς* sind Eine Schrift.

Was mit untauglichem Namen als *ἱερὸς λόγος* aufgeführt ist und *περὶ εὐσεβείας* sind wiederum nicht zwei Schriften, sondern Eine Schrift, nämlich diejenige, welche in der ersten Stelle des Diogenes *παιδευτικόν* heisst. Schätzbar ist jedoch die Mittheilung des Anfanges oder ersten Hexameters der Schrift: *Ὦ νέοι ἀλλὰ σέβεσθε μεθ' ἡσυχίας τάδε πάντα.*

Weiter unten hat Diogenes, auf die erste Stelle 8, 6. p. 492. sich berufend, folgende dritte Stelle geschrieben: *ἐν δὲ τοῖς τρισὶ συγγράμμασι τοῖς προειρημένοις φέρεται Πυθαγόρου τάδε καθολικῶς.* (Diog. Laert. 8, 9. p. 494.)

Des Diogenes Mittheilung dessen, was *ἐν τοῖς τρισὶ συγγράμμασι* zu lesen gewesen sey, kann nicht verwirrter und verschrobener seyn als sie ist. Anstatt anzugeben 1) was im *φυσικόν*, 2) was im *παιδευτικόν*, 3) was im *πολιτικόν* gestanden habe, beginnt er mit Mittheilung aus dem *παιδευτικόν* (8, 9. p. 494.), worauf eine andere aus dem *φυσικόν* folgt. (8, 10. p. 495.) Zuletzt hört Diogenes ganz auf, über das, was *ἐν τοῖς τρισὶ συγγράμμασι* gestanden habe, zu berichten. Dafür excerpirt er die Schrift des Timaios aus Tauromenion, nämlich ihre Angaben über Gebräuche der Pythagoreier. (Ib. 8, 10. p. 495.)

In einer bisher wol allezeit übersehenen Stelle erwähnt Jamblichos als Schriften, die Pythagoras dem Abaris mitgetheilt habe, zwei: *καὶ τὸ περὶ φύσεως σύγγραμμα, καὶ ἄλλο τὸ περὶ θεῶν, ὡς ἐν βραχυτάτοις αὐτὸν ἀναδιδάξειν.* (Jamblich. de v. P. 90. p. 75.) Man könnte sagen, Pythagoras habe natürlich keineswegs in Wirklichkeit, sondern nur nach der Vorstellung des Jamblichos dem Abaris nur zwei Schriften, nicht aber die Schrift *πολιτικόν* mitgetheilt, weil sie für ihn, der nicht zum Staate Kroton gehörte, völlig unnütz war. Sie betraf nämlich staatliche Einrichtungen in Kroton.

In ähnliche Abtheilungen mussten allerlei geraume Zeit nach dem Tode des Pythagoras von Pythagoreiern abgefasste Schriften zerfallen. (Jamblich. de v. P. 157. 158. p. 133.)

Ich kann — um Missverständniss dessen, was ich schrieb, unmöglich zu machen — nicht genug hervorheben, dass Jüngere wie Diogenes in der ersten und in der dritten Stelle lediglich wussten, Pythagoras habe einst dieses und jenes geschrieben. Herakleides mag mit den kleinen wirklich von Pythagoras herrührenden, erst durch mich ins Licht gesetzten Sächelchen Schriften in Händen gehabt haben, durch welche lange nach dem Tode des Pythagoras Jüngere verlorenes Philosophisches so ergänzten, wie J. Freinshemius nicht mehr vorhandene geschichtliche Bücher des T. Livius oder wie ich selbst in dem noch ungedruckten Bestandtheile der Chronik nicht mehr vorhandene Bestandtheile gewisser Bücher des Diodoros. Abschreiberei des Suidas stiftet nur Unfug.

Weder Schriften des Pythagoras, noch von Späteren abgefasste Ergänzungen seiner verlorenen Schriften, sondern im Allgemeinen Lehren späterer Pythagoreier betreffen mehrmals wiederkehrende Nachrichten des Proklos: Dreitheilung in *νοητά, φυσικά, μαθηματικά* (Procli commentarius in Platonis Timaeum. Vratislaviae 1847. 8. Lib. A. p. 6.) — *εἰ μέσην ἔταττον οἱ Πυθαγόρειοι τὴν μαθηματικὴν οὐσίαν τῶν τε νοητῶν καὶ τῶν αἰσθητῶν.* (Ib. Lib. Γ. p. 345.) Für Ausmittlung und Kunde der bei Lebzeiten des Pythagoras bestehenden Lehre und vollends der einstmals vorhandenen Schriften ist dergleichen Schreiberei untauglich.

N a c h   d e m   T o d e   d e s   P y t h a g o r a s   h a t t e   s i c h   u n t e r   j ü n g e r e n   H e l l e n e n   l e d i g l i c h   d i e   m ü n d l i c h e   U e b e r l i e f e r u n g   o d e r   K u n d e   e r h a l t e n ,   e r   h a b e ,   a l s   e r   i n   G r o s s h e l l a s   l e b t e ,   d i e s e   i n   d r e i   A b t h e i l u n g e n   z e r f a l l e n d e   S c h r i f t   o d e r   d r e i   S c h r i f t e n   a b g e f a s s t ,   v o n   d e n   S c h r i f t e n   a b e r ,   wie ich nicht genug hervorheben kann, n i c h t s .

Da gegen Anhänger des Pythagoras und wider ihn selbst von Krotoniaten, Tarantinern, Metapontinern gewüthet wurde und es so zu sagen während seiner späteren Lebensjahre dreimal an drei unterschiedenen Orten in Grosshellas d'runter und d'rüber ging, begreift man leicht, dass mit anderen Habseligkeiten die Schriften — wie ich überzeugt bin, hölzerne mit Wachs überzogene und beschriebene Täfelchen —

gleichzeitig völlig in Unordnung geriethen, verloren gingen und ihn nicht überdauerten.

Wie ein bei Lebzeiten des Pythagoras vorhandenes Manuscript desselben, dessen einstigen Inhalt Diogenes mit dem Worte πολιτικόν angedeutet hat (vorlieg. Schr. S. 211. col. b.), von Herakleides und dem excerpirenden Sotion Κρότων benannt werden konnte.

ἕκτον, Κρότωνα (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.)

Politisches, von Pythagoras niedergeschrieben, war, als die Demokraten gegen ihn wütheten, verloren gegangen.

Nach dem Tode des Pythagoras hatte Jemand geschildert: 1) mündliche Ueberlieferungen benutzend, was seit der Ankunft des Pythagoras in Grosshellas bis zu seinem Tode in Metapontion, zu Kroton sich ereignet hatte, 2) was seit dem Tode des Pythagoras bis zu der Zeit in Kroton geschehen war, in welcher Krotoniaten das öffentliche Fest im Museion anordnaten. (Apollonius ap. Jamblich de v. P. 264. p. 213.) Mir ist es wahrscheinlich, dass die Schrift von dem Tarantiner Lysis herrührte, der natürlich in Kroton sich einstmals aufgehalten haben wird. τὸ δὲ φερόμενον ὡς Πυθαγόρου, Λύσιδός ἐστι τοῦ Ταραντίνου Πυθαγορικοῦ. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.) Der Inhalt betraf mit Geschichtlichem die Abänderungen, welche die Verfassung des Staates der Krotoniaten während der Unruhen durch die Demokraten und nach dem Aufhören derselben in Folge der Regelung durch Abgeordnete aus Achaia erlitten hatte. (Vorlieg. Schr. S. 98.) Der Titel konnte lauten τα τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα. (Vorlieg. Schr. S. 98.) Natürlich hatte Lysis benutzt, was er von Akten im Archive der Krotoniaten, von Urkunden auftreiben konnte, so dass es ihm frei stand seine Schrift ebenfalls ὑπομνήματα zu nennen. Vorkommen musste 1) die noch bei Lebzeiten des Pythagoras beschlossene und begonnene Gründung der Stadt Terina (vorlieg. Schr. S. 3—9.), 2) die Plünderung der Stadt der Krotoniaten (Jamblich. de v. P. 265. p. 214.), endlich die Schlacht, in welcher viele Pythagoreier ehrenvoll fielen. (Ibid. 264. p. 212.) Natürlich kamen Pythagoras und Pythagoreier in der Schrift so oft vor, dass ich sie als früheste aller wichtigsten werthvollsten Quellen theils über diesen Gegenstand theils über viele Jahre der Geschichte von Kroton bezeichnen möchte. Es war aber die viele Jahre nach dem Tode des Pythagoras angefertigte Schrift durchaus keine Schrift des Pythagoras, wenn sie auch nunmehr sein einst vorhandenes Manuscript πολιτικόν nothdürftig ersetzen musste.

Von mir wird geglaubt, dass Apollonios (Jamblich. de v. P. 254. p. 203.) die Schrift des Lysis las und dass er aus ihr erfuhr, was Lysis ἐν τοῖς τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήμασιν vorgefunden hatte. (Ib. 262. p. 211.)

Wie Herakleides und der excerpirende Sotion Ἡλοθαλῆ τὸν Ἐπιχάρμου τοῦ Κῴου πατέρα als fünfte Schrift des Pythagoras der von mir auf S. 211. col. b. berücksichtigten 1. 3. 2. 4 6. beifügen konnte.

Der Philosoph Pythagoras kannte in jüngeren Lebensjahren den Helothales, der zwischen Ol. 60. und Ol. 68. gestorben seyn muss (De Doriensium comoedia . . . scripsit Carolus Iosephus Grysar. Coloniae ad Rhenum 1828. 8. p. 92—96.), wie nachher der Philosoph Aristoteles den Ἑρμείας. Aristoteles richtete ein Gedicht an Hermeias. (G. Rathgeber, Androklos S. 91. Z. 4. — S. 103. Z. 31. — S. 104 Z. 3.)

Ungewiss bleibt leider, ob Pythagoras ein Gedicht, wie meine Vorstellung ist, oder nur einen Brief abfasste. Es war aber das Ganze klein, so zu sagen nur ein Blatt oder ein Täfelchen, in keiner Weise ein Buch.

Weil des Pythagoras Manuscriptchen auf Sicilien sorgfältig aufbewahrt lag, völlig wie der an Hieron gesendete, bald nachher durch mich gegen den Unverstand der Grammatiker und Philologen in Schutz genommene Brief, konnte es wie ein werthvolles Andenken allezeit heilig geachtet fortdauern, auch dann noch, als in Folge der Wuth des Pöbels in Grosshellenischen Städten von seinen Manuscripten umfangreicher wissenschaftlicher Werke längst nichts mehr übrig war.

Ausgleichung der Differenz zwischen der Nachricht des Diogenes (vorlieg. Schr. S. 211. col. b.) und zwischen der Nachricht des Herakleides-Sotion.

Die dem Diogenes zugekommene Nachricht betraf lediglich die von Pythagoras in Grosshellas abgefassten drei wissenschaftlichen und aus Hexametern bestehenden Hauptschriften. Herakleides-Sotion führte 1) zwei Hauptschriften, jede nach den zwei Unterabtheilungen unter zwei Titeln auf, 2) berücksichtigte er von den Hauptschriften ganz unterschiedenes Geschriebenes, welches allererst durch meine Untersuchung aufgehellt ist.

Unter den Worten καὶ ἄλλους, die auf Κρότωνα folgen (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.), muss man die kleinen, durch die vier zunächst folgenden Abschnitte von mir ins Licht gesetzten Sächelchen verstehen.

Während umfangreiche Manuscripte wissenschaftlicher Werke untergingen, konnten kleine Briefe an Auswärtige gesendet, in glücklichem Falle den Pythagoras überdauern.

Warum der Brief des Pythagoras an Hieron von mir für ächt gehalten wird.

In meinen Händen ist eine Handschrift des 15. Jahrhunderts (in 4[to] Cod. chartac. B. Nr. 572.), welche vorne *Γοργίου Ἑλένης ἐγκώμιον* u. A., von fol. 101. bis fol. 134. b. die Briefe des Phalaris, hierauf den aus neun Zeilen bestehenden Brief des Abaris an Phalaris fol. 134. b. und zuletzt in zehn theils auf fol. 134. b., theils auf fol. 135. a. stehenden Zeilen den Brief des Pythagoras an den Hieron, diesen jedoch nicht vollständig enthält. Er und die ganze Handschrift hört mitten im Satze mit den Worten *ἡδοναὶ δὲ ποικίλαι καὶ ἀκρατεῖς δουλοῦνται ψυχὰς* auf, so dass mehrere Zeilen des Endes des Briefes fehlen. Angewendet sind zahlreiche Abkürzungen. Die sonst in Pforte, hierauf in Naumburg befindliche Handschrift wurde von Ernst II. H. zu S. G. u. A. erkauft.

Des Pythagoras Brief an Hieron ist handschriftlich mehr als Einmal zu Florenz (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae. Tom. II. Florentiae CIↃ.IↃ.CC.LXVIII. Fol. col. 334. Nr. LX. — col. 350. Nr. II. — In einer Handschrift des Lukianos, Ibid. col. 434. Nr. XIX. — In der Handschrift *ἐπιστολαὶ διαφόρων*, Ib. col. 491. Nr. XIV.) und in anderen Bibliotheken und vielmals gedruckt. Z. B. in der London 1673. 8. erschienenen Ausgabe des *ὑπόμνημα* von Hierokles. — Opuscula mythologica physica. Amstelaed. 1688. 8. p. 735. 736. Socratis et Socraticorum Pythagorae et Pythagoreorum quae feruntur epistolae . . . indicem adiecit Io. Conradus Orellius. Lipsiae MDCCCXV. 8. p. 51. 52. 115. 116. 300. 301.

Es bot sich einstmals mir Gelegenheit dar, der während frühen Alterthumes in fernem Oriente vorhandenen Archive zu gedenken. (*ἀρχεῖον*, archivum. — G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. 1. S. 192. Anm. 1217. b.) Natürlich hatte auch Hieron auf Sicilien ein Archiv, wohin an ihn gesendete Briefe endlich gelangten. Nach dem Tode des Pythagoras und auch des Hieron ist wegen der grossen Berühmtheit des Pythagoras, eben als die elende Sitte, Bücher ihm unterzuschieben, noch nicht aufgekommen war, der Brief aus dem Archive hervorgebracht und abgeschrieben worden. Wie heutiges Tages Deutsche Briefe, die während des dreissigjährigen Krieges geschrieben sind, von den Herausgebern in Worten modischer gemacht zu werden pflegen, mag auch an Ausdrücken des Briefes des Hieron und des anderen an Anaximenes, über welchen ich nachher handeln werde, oder im Einzelnen abgeändert worden seyn.

Eine arge Blösse haben sich diejenigen gegeben, welche den an Adel der Gesinnung und Einkleidung vortrefflichen Brief verwarfen, weil Briefe des Phalaris unächt sind und weil es seit der Bentley'schen Zeit Mode ist, Briefe aus dem Alterthume von vorne herein immer eher zu verwerfen als anzuerkennen.

So erbärmlich diesem kleinen Briefe des Pythagoras gegenüber die dreizehn Platonischen sich ausnehmen, bleibt doch die Vergleichung lehrreich, weil aus ihr hervorgeht, wie tief Hellenen selbst, welche die Briefe unterschoben, in sittlicher und staatlicher Denkweise unter Pythagoras den Platon setzten.

Der Aiolische Philosoph mied den Herrscher, der Jonische Platon drängte sich zu dem verabscheueten Tyrannen. Dafür dass er an seinem Hofe kriechend sich herumtrieb, hat ein philosophischer College, der Kyniker Diogenes, den Schofelen gegeisselt.

Nicht schwer fällt es, auch den Brief des Pythagoras an Anaximenes gegen Grammatiker, Philologen in Schutz zu nehmen.

In der Handschrift, welche *ἐπιστολαὶ διαφόρων* enthält. (Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae. T. secundus. Florentiae 1768. Fol. p. 491. Nr. XII.)

Gedruckt in Opuscula mytholog. phys. p. 735. Socratis et Socraticorum . . . p. 51. — Latein. p. 115. — Animadversion. p. 299. 300.

Dieser andere Brief ist aus derselben edelen Denkweise hervorgegangen als der weit später geschriebene, welchen ich ihm vorangehen liess. (Vorlieg. Schr. S. 214. col. a.) Weil Pythagoras berühmt war, wurde der kleine Brief in fernem Auslande zumal dann noch mit Sorgfalt heilig aufbewahrt, als man dort erfahren hatte, wie gegen Briefe und andere Habseligkeiten des Pythagoras vom Pöbel in unterschiedenen Städten des Landes Grosshellas gewüthet worden sey.

Während in Grosshellas alle Manuscripte des Pythagoras untergingen, konnten in Jonien die dem Herakleitos bekannt gewordene Schrift aus seiner frühesten Periode (vorlieg. Schr. S. 211. col. a.) und der auf dem Landsitze zu Sybaris geschriebene, durch ein Milesisches Handelsschiff über das Meer nach Jonien gesendete kleine Brief als höchst werthvolles Andenken an den weltberühmt gewordenen Philosophen sich erhalten.

Der Brief des Pythagoras an Anaximenes kann ächt seyn, wenn auch die zwei Briefe des Anaximenes an Pythagoras (Diog. Laert. 2, 4. 5. p. 81. 82.), was mir, weil ich über Pythagoras, nicht aber über Anaximenes schreibe, im höchsten Grade gleichgültig ist, unächt seyn sollten.

Ob nicht ächt Hexameter oder der Anfang der goldenen Sprüche ein sehr

kleiner Ueberrest Pythagorischer Dichtung seyen.

Die goldenen Sprüche waren mir frühzeitig bekannt, schon als ich aus folgender Schrift meines Lehrers, worin sie S. 27—32. abgedruckt sind, die Griechische Sprache erlernte. (Kleine Griechische Gedichte . . . von I. F. S. Kaltwasser. Gotha 1789. 8. 130 Seiten). Sehr viele Andere werden eben so in der Jugend aus ihnen erlernt haben. Eine Handschrift der *χρυσᾶ ἔπη* fand ich in der Königlichen Bibliothek zu Neapel und könnte noch viele Bibliotheken namhaft machen, wo dergleichen vorhanden ist. (Codices manuscripti Bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini MDCCXLIX. Fol. Pars prima. p. 238. Cod. CXLVI. fol. 193. Mit dem Commentare des Hierokles. — p. 385. Cod. CCLXXXVII. fol. 195. Mit dems. Commentare. — Pars altera. p. 395. Cod. MCLXXIII. fol. 68. — Zu Paris. Tomus secundus p. 431. Nr. MMVIII.)

In meinen Händen ist: *Τάδε ἔνεστι ἐν τῇδε τῇ βιβλίῳ. Θεοκρίτου εἰδύλλια . . . Χρυσᾶ ἔπη τοῦ πυθαγόρου.* Am Ende: Impressum Venetiis characteribus ac studio Aldi Manucii Romani cum gratia etc. .M. CCCC. XCV. Mense februario. Fol.

Hierauf ungemein vielmals wiedergedruckt (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 797. 798.) z. B. in *Ποίησις φιλόσοφος.* M. D. LXXIII. 8. p. 114—123. Es ist auch eine Arabische Paraphrase gedruckt. (Tabula Cebetis Graece, Arabice, Latine. Lugduni Batavorum CIƆ IƆC XL. 4. 83 Seiten. Angehängt und besonders paginirt ist Pythagorae aureorum carminum Arabica paraphrasis, cum Latina versione. Auctore Ioh. Elichmanno M. D., p. 1—15.)

Neben zahlreichen gedruckten Schriften könnte ich auch ungedruckte namhaft machen, z. B. Wolfgang Seberi Explicatio carminum Pythagorae et Phocylidis in der Bibliothek des Gymnasiums zu Schleusingen.

An durchgängige Aechtheit wird schon Galenos nicht geglaubt haben. *καὶ ταύτας δὴ τὰς φερομένας, ὡς Πυθαγόρου παραινέσεις.* (Galen. *περὶ τῆς ἐξ ἐνυπνίων διαγνώσεως* von Erkenntniss der Krankheiten aus Träumen. Operum Hippocratis Coi et Galeni Pergameni . . . Tomus VI. Lutetiae Parisiorum M. DC. LXXIX. Fol. p. 528. In dem Abdrucke eines Theiles der Schrift, Medicorum Graecorum Opera . . . Volumen VI. L. 1823. 8. p. 832—835., kommt die Stelle, um welche es hier sich handelt, nicht vor.)

μηδὲ γάρ τις οἰέσθω τὰ Χρυσᾶ Ἔπη αὐτοῦ εἶναι, ἀλλά τις τῶν Πυθαγορείων ἐποίησε ταῦτα καὶ πρὸς τιμὴν ἔγραψε τὸ ὄνομα τοῦ οἰκείου διδασκάλου. (*Τὰ προλεγόμενα τῆς φιλοσοφίας ἀπὸ φωνῆς Δαβίδ.* Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 13. col. b.)

Gut ist, nachdem Tiedemann das Gedicht dem Pythagoras abgesprochen hatte (Griechenlandes erste Philosophen . . . von Dieterich Tiedemann. L. 1780. 8. S. 188—191.), von Meiners nachgewiessen, dass Bestandtheile desselben von Dichtern herrühren, die lange nach Pythagoras lebten. (Meiners 1781. S. 378—584.) Werden diese ausgeschieden, so bleibt der allererst durch mich für ausschliesslich ächt gehaltene Anfang, acht Hexameter, zurück. Ungemein lange nur mündlich fortgepflanzt, wurden die acht Hexameter von Jemand endlich niedergeschrieben und fortgesetzt

Ich erinnere an Martin Luther, der grossen und kleinen Katechismus abfasste, an einen anderen grossen Theologen, dessen Büchlein (Luthers Katechismus, mit einer katechetischen Erklärung zum Gebrauch der Schulen; von Johann Gottfried Herder. Weimar. 8. 158 Seiten) ich selbst als Knabe mit Nutzen las, und behaupte, dass Pythagoras jene acht Hexameter für die Schulen in Kroton gedichtet hatte, worauf sie in allen Schulen der Städte von Grosshellas, auch in der Schule der Krotonischen Stadt Terina mündlich den Kindern mitgetheilt seyn mögen.

Aus dieser Erörterung geht hervor, dass Alle, unter ihnen auch jener *Δαβίδ*, irrten, welche vor und nach Meiners das ganze Gedicht verwarfen, in entgegengesetzter Hinsicht auch Röth das Richtige nicht fand. Röth hat das ganze Gedicht wie ein Pythagorisches Erzeugniss gehandhabt, es mitten unter Bestandtheilen des *ἱερὸς λόγος*, welche er für Pythagorisch hielt, ich für Orphisch halte, eingereihet (Röth 1858. S. 737.), endlich in der 1188. Note S. 220—224. den Griechischen Text des ganzen, aus einundsiebenzig Hexametern bestehenden Gedichtes abdrucken lassen.

Ob nicht der zweiundvierzigste Hexameter *Πῇ παρέβην; τί δ' ἔρεξα; τί μοι δέον οὐκ ἐτελέσθη;* ebenfalls von Pythagoras selbst gedichtet sey?

Fortwährende Anwendung konnte den Hexameter Jahrhunderte hindurch erhalten.

Gegenüber mehreren, weil ich sie dem Pythagoras abspreche in der Pythagorischen Bibliothek ganz unerwähnt gebliebenen Schriften liegt mir lediglich ob, anzugeben, wie es zuging, dass bald diese, bald jene ihm zuertheilt wurde.

Voran stelle ich meine Wahrnehmung, dass Theano, des Pythagoras Wittwe, Telauges, des Pythagoras Sohn, Damo, des Pythagoras Tochter, dem Pythagoras nichts untergeschoben, sondern dass erst jüngere Hellenen

in ihren Erfindungen die Namen dieser Leute auf nichtswürdige Weise missbrauchten.

Des Pythagoras Namen tragen nicht von ihm abgefasste, auch nicht unmittelbar nach seinem Tode, sondern viele Jahre nach seinem Tode ans Verschein gebrachte Schriften aus dem von Jamblichos angegebenen Grunde.

εἰ τοίνυν ὁμολογεῖται τὰ μὲν Πυθαγόρου εἶναι τῶν συγγραμμάτων τῶν νυνὶ φερομένων — dergleichen habe ich schon umständlich erörtert — *τὰ δὲ ἀπὸ τῆς ἀκροάσεως αὐτοῦ συγγεγράφθαι (καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ ἑαυτῶν ἐπεφήμιζον αὐτά, ἀλλὰ εἰς Πυθαγόραν ἀνέφερον αὐτά, ὡς ἐκείνου ὄντα.)* Jamblich de v. P. 158. p. 133. 134.

καλὸν δὲ καὶ τὸ πάντα Πυθαγόρᾳ ἀνατιθέναι τε καὶ ἀπονέμειν, καὶ μηδεμίαν περιποιεῖσθαι δόξαν ἰδίαν ἀπὸ τῶν εὑρισκομένων, εἰ μή που τι σπάνιον. πάνυ γὰρ δή τινες εἰσιν ὀλίγοι. Θαυμάζεται δὲ καὶ ἡ τῆς φυλακῆς ἀκρίβεια. ἐν γὰρ τοσαύταις γενεαῖς ἐτῶν οὐδεὶς οὐδενὶ φαίνεται τῶν Πυθαγορείων ὑπομνημάτων περιτετευχὼς πρὸ τῆς Φιλολάου ἡλικίας . . . (Ib. 199. p. 164. 165.)

καὶ τὰς κοινὰς δὴ ἐπιστήμας, ὥσπερ τὴν ἀποδεικτικήν, καὶ τὴν ὁριστικήν, καὶ τὴν διαιρετικὴν παρέδωκε τοῖς ἀνθρώποις, ὡς ἔστιν ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν ὑπομνημάτων εἰδέναι. (Ib. 161. p. 137.) Demnach nicht aus Schriften, die Pythagoras selbst abgefasst hatte.

Περὶ δὲ τῆς σοφίας αὐτοῦ, ὡς μὲν ἁπλῶς εἰπεῖν, μέγιστον ἔστω τεκμήριον τὰ γραφέντα ὑπὸ τῶν Πυθαγορείων ὑπομνήματα, περὶ πάντων ἔχοντα τῆς ἀληθείας . . . (Ib. 157. p. 132.)

ὅλως τε οὐδέν ἐστιν εἰς γνῶσιν ἐληλυθὸς περὶ ὁτουοῦν παρὰ ἀνθρώποις, ὃ μὴ ἐν τοῖς συγγράμμασι τούτοις διηκρίβωται. (Ib. 158. p. 133.)

Da die Schriften von Pythagoreiern, die nach dem Tode des Pythagoras und zwar lange nach demselben lebten, herrührten, ist Kunde der Namen sämmtlicher Pythagoreier nothwendig.

Verzeichnisse der Pythagoreier: Jamblich. de v. P. 267. p. 215—218. Ionsius Lib. I. p. 87. 88. — Auf 28 Quartseiten in Fabr. B. Gr. Lib. I. p. 480—508. der alten Ausgabe, auf 53 Quartseiten in Vol. primum. Hamb. 1790. p. 826—879.

Verzeichnisse der Pythagoreerinnen. Iamblich. de v. P. p. 218. 219. Ionsius p. 87. 88. Fabric. B. Gr. Lib. I. p. 508—513. = Vol. primum. Hamb. 1790. p. 880—885.

Von mir selbst wird beträchtlich später ein Verzeichniss lediglich derer gegeben, deren Namen noch vorhandene, meistens untergeschobene Schriften tragen.

In den unterschiedensten Zeiten hiessen Leute und auch solche, die Schriften abfassten, Pythagoras. Schriften dieser Art wurden lediglich aus Unwissenheit, aus Irthum dem Sohne des Mnesarchos zuertheilt.

Verzeichniss von zehn Männern, welche Pythagoras hiessen Diog. Laert. 8, 46. 47. p. 524. 525. — Verzeichniss von neunundzwanzig Männern Ionsius Lib. IV. p. 263 — 269. — Ausser dem Philosophen sind nur zwei Männer, deren einer der „Aliptes Phliasius" ist, aufgeführt in Johannis Molleri Flensburgo Cimbri, Homonymoscopia. Hamburgi MDCXCVI. 8. p. 335. 336.

Verzeichniss von zwanzig Männern Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 776—779.

Unter ihnen sind auch die Künstler dieses Namens: Vorlieg. Schr. S. 121—161., S. 123. Z. 12. nebst Anmerk. 467.

Ueber Pythagoras den Lakonen, der Ol. 16. im Wettlaufe siegte: Olympia . . . Von Joh. Heinr. Krause. Wien 1838. 8. S. 364. — Ueber Pythagoras aus Magnesia, der Ol. 120. 121. im Wettlaufe siegte: Das. — Ueber Pythagoras den Samier, der Ol. 48. im Faustkampfe der Männer siegte: Das. S. 364—366.

Nunmehrige Schriften über Pythagoras.

Schriften der Zeitgenossen des Pythagoras.

Anaximenes, Ol. 53. vor Chr. Geb. 568. geboren und 547. gestorben, war dem Pythagoras gleichzeitig. Ueber zwei vorhandene Briefe, die Anaximenes an Pythagoras gerichtet haben soll, oben S. 214. col. b.

Dass Herakleitos der Physiker in einer Schrift, deren Dialekt nur Jonisch gewesen seyn kann, über eine Schrift des Pythagoras urtheilte (Diog. Laert. 8, 6. p. 492. — Meiners S. 619. 620., wo bis S. 628. über Herakleitos gehandelt ist), habe ich weiter oben berichtet. (Vorlieg. Schr. S. 211. col. a. — Vergl. Clem. Alex. Stromat. lib. 1. p. 396. lin. 23.)

Während Bildnisse des Pythagoras, dasjenige ausgenommen, welches ich selbst allererst im achten Excurse bekannt machen werde, und des Parmenides fehlen, kennt man Herakleitos *Βλόσωνος Ἐφέσιος* (Anderes: Visc. icon. Gr. T. troisieme p. 296—298.) als Inschrift eines Bildnisses. (Corpus inscr. Gr. Volumen tertium p. 832. Nr. 6056.)

Ueber Xenophanes aus Kolophon schrieb

ich in einem früheren Abschnitte. (Vorlieg. Schr. S. 201.) Seine Lehre stimmte mit der des Pythagoras nicht überein. (Diog. Laert. 8, 18. p. 558.) In Gedichten hatte er den Pythagoras erwähnt. (Diog. Laert. 8, 36. p. 519. *ἐν Ἐλεγείᾳ*). Es verdient Lob, dass schon im sechzehnten Jahrhundert Stephanus den Ueberresten seiner Gedichte Aufmerksamkeit widmete. (*Ποίησις φιλόσοφος.* Poesis philosophica, vel saltem reliquiae poesis philosophicae, Empedoclis . . . Anno M D. LXXIII. excudebat Henr. Stephanus. 8. p. 35—39.)

Spätere Schriften: Vorlieg. Schr. S. 202.

Parmenides, schon auf S. 202. erwähnt, zog Belehrung von den Pythagoreiern Ameinias und Diochaites. (Karsten 1835. p. 10.)

Ueber Parmenides und Zenon äusserte ein Anonymus: *καὶ οὗτοι δὲ τῆς Πυθαγορείου ἦσαν διατριβῆς.* (Anonymus de vita Pythagorae. Amstelodami CIↃDCCVII. 4. p. 5. 9.) — Strabon nennte im Abschnitte über Hyele den Parmenides und Zenon, welche er wie ich Altitalische Philosophen im westlichen Grosshellas hätte nennen sollen, wenig genau Pythagoreier. (Strab lib. 6. Tomus secundus. L. 1798. p. 214.) — Jamblichos hat den Parmenides in sein Verzeichniss von Pythagoreiern gesetzt. (Iamblich. de v. P. 267. p. 216.)

So ungenau wird eine Nachricht über eine gewisse Uebereinstimmung des Parmenides mit Pythagoreiern seyn. (Theologumena arithmeticae. L. MDCCCXVII. 8. p. 7. lin. 7. 8. Karsten 1835. p. 251. 252.)

Von Parmenides war Pythagoras in einer Schrift erwähnt. (Diog. Laert. 8, 14. p. 499. Karsten 1835. p. 255.) — Parmenides kommt vor im Leben des Pythagoras von Jamblichos. (166. p. 141.) — Des Parmenides *ἔπη* gleichfalls in der *Ποίησις φιλόσοφος* des Jahres M. D. LXXIII. p. 41—46.

Παρμενίδου τοῦ Ἐλεάτου λείψανα. Fragmente des Parmenides. Gesammelt übersetzt und erläutert von Georg Gustav Fülleborn. Züllichau 1795. 8. 102 Seiten.

In der Untersuchung über Parmenides berücksichtigte Brandis 1813. den Pythagoras p. 163, und Pythagoreier p. 117. 162. Hierauf Simon Karsten 1835.

Schriften aus der auf den Tod des Pythagoras folgenden Periode bis zum Ende der Jonischen.

Pythagoras hatte auf Samos und ehe er selbst nach Italien sich begab, den Vater des Epicharmos kennen gelernt und einstmals den oben erwähnten Brief an ihn abgesendet. (Vorlieg. Schr. S. 213. col. b.)

Epicharmos, um Ol. 60. auf der Insel Kos geboren, lebte auf Sicilien. *καὶ οὗτος ἤκουσε Πυθαγόρου*, wie Diogenes sich vorstellte. (Diog. Laert. in dem kurzen, den Epicharmos betreffenden Abschnitte 8, 78. p. 539.) Epicharmos starb 90 (Diog. Laert. 8, 78. p. 540.) oder gar 97 Jahre alt um Ol. 83, 2. (Plut. Numa 8. Vit. parall. L. 1774. T. 1. p. 259. Jamblich. de v. Pythag. p. 142. et p. 214. 215. — *Ποίησις φιλόσοφος.* Poesis Philosophica l. l. M. D. LXXIII. 8. p. 54—58. Mit dem Leben des Epicharmos p. 213. 214. — Herm. Harless. De Epicharmo. Essendiae, sumpt. Bädecker 1822. 8. Hermann Harless in Herford. Neue Jahrbücher für Philologie Dritter Jahrgang. Siebenter Band. Leipzig 1833. S. 303. 306. 307. 308—312. — Müll. Dor. Zweite Abtheilung. Br. 1824. S. 358. — Vgl. S. 352. — Erste Abtheilung S. 170. — De Doriensium comoedia quaestiones scripsit . . . Carolus Iosephus Grysar. Coloniae ad Rhenum 1828. 8. p. 95. 96. 99. 103. 104. 105. — Allgemeine Schulzeitung 1830. II. Nr. 53—60. — Epicharmi fragm. coll. H. Polman Kruseman. Harlemi 1834. — Tirrito. Saggio storico. Palermo 1836. — Georg Heinrich Bode. Gesch. Dritter Band. L. 1840. S. 36—87., wo S. 47—50., S. 53—55. Epicharmos Philosoph. — Kleine Schriften von F. G. Welcker. Erster Theil. Bonn 1844. S. 271—356. — Karl Otfried Müller's Gesch. der griech. Liter. Zweiter Band. Breslau 1857. S. 263. — G. Bernhardy. Zweiter Theil. Zweite Abtheilung. Halle 1859. S. 460.)

Ob Pindaros, der Ol. 64, 3. geboren wurde und Ol. 84. 3. zu Argos starb, Pythagorisches gekannt habe? Hierüber Pindari Opera quae supersunt. Tomi secundi Pars altera. Lipsiae MDCCCXXI. 4. Fr. p. 27. — Explic. Pind. Olymp. 2. v. 75—95., welches Gedicht Ol. 76, 1. geschrieben wurde, auf p. 130. — Fragm. *Θρῆνοι* p. 624.

Erwähnung des Pythagoras in Distichen des Jon aus Chios. (Diog. Laert. 1, 120. p. 76.) — Derselbe Jon Verfasser von *Τριαγμοί* (Diog. Laert. 8, 8. p. 493. Meiners S. 290. 291.) — Ueber Jon schrieb Koepke. Berol. 1836. — De Jonis Chii vita . . . collegit Carolus Nieberding. Lipsiae 1836. 8. 108 Seiten. — Rec. Dr. Ernst Köpke. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 1836. Nr. 73. col. 589—605.)

Mein Urtheil über *τριαγμοί* des Jon und *τριαγμοί* des Epigenes kann ich erst etwas weiter unten in dem Anschlusse über Beginn der Verfälschung mittheilen. Weder Jon, noch Epigenes war Fälscher. Epigenes schrieb jedoch während des von Zeitgenossen gemachten Beginnes der Verfälschung des Pythagorischen.

Von Demokritos war geschrieben: *Πυθαγόρης. Περὶ τῆς τοῦ σοφοῦ διαθέσιος.* (Democriti Abderitae operum fragmenta collegit . . . Frid. Guil. Aug. Mullachius. Berolini

MDCCCXLIII. 8. XVI. 438 Seiten p. 113. Aus Thrasyllus op. Diog. Laert. 9, 46. p. 574. — conf. 9, 38. p. 570. Eudociae violar. MDCCLXXXI. Venetiis 4. p. 134. Den Thrasyllos werde ich unter dem Jahre nach Chr. Geb. 14 anführen.)

Herodotos aus Halikarnassos, geb. Ol. 74, 1. Pythagoras, Sohn des Mnesarchos, hatte einen Sklaven *Ζάλμοξις*. (Herodot. 4, 95. Vol. secundum. L. 1832. p. 456. 457. — Pythagoreier. 2, 81. Vol. primum. L. 1830. p. 665.) Aus den Worten *ὁμολογέουσι δὲ ταῦτα τοῖς Ὀρφικοῖσι καλεομένοισι καὶ Πυθαγορείοισι* geht die Vereinigung des Orphischen und Pythagoreischen hervor.

Dass Herodotos, wo ihn der Gegenstand zur Erwähnung des Pythagoras fast zwinge, geflissentlich ihn nicht nenne und warum, ist von Röth Noten S. 74. Note 407 bemerkt.

Empedokles aus Akragas, den Timaios aus Tauromenion höchst unrichtig für einen Zuhörer des Pythagoras ausgab (Diog. Laert. 8, 54. p. 528 — cf. Jamblich. de v. P. p. 87. — p. 141.), Diogenes seinen Pythagorikern vorangestellt hat (Diog. Laert. 8, 50. fin. p. 526 — 8, 51. sq. p. 526.), soll, wie Einige glaubten, Schüler des Telauges, Sohnes des Pythagoras, gewesen seyn. (Empedokles über Telauges, den Sohn des Pythagoras. Diog. Laert. 8, 43. p. 522.)

Sechs Hexameter von Empedokles zum Lobe des Pythagoras, erhalten durch Porphyr. de v. P. 30. p. 35. 36. Jamblich. de v. P. 67. p. 54. cf. Diog. Laert. 8, 54. p. 528.

Schon 232 Jahre vor F. G. Sturz war in der *Ποίησις φιλόσοφος* ein Anfang gemacht, Gedichte des Empedokles zusammen zu lesen. — Jene sechs Hexameter in Empedocles Agrigentinus. Lipsiae CIↃ IↃ CCCV. 8. p. 419—424. Nebst annotationes p. 670. 671. — Mittlerweile schrieb Jemand Ueber die philosophische Lehre des Empedokles Litterarische Analekten, herausgegeben von Fried. Aug. Wolf, III Berlin 1818. 8 S. 411—460. — Empedoclis Agrigentini carminum reliquiae. Amstelodami 1838. 8. p. 150. Nebst commentarius p. 297. 298. = Philosophorum Graecorum veterum . . . operum reliquiae. Recensuit Simon Karsten. Volumen alterum. Amstelodami 1838.

Ueber Pythagoras: Sturz in jener 1805 von ihm veröffentlichten Ausgabe des Empedokles p. 654 655. 656

Die Philosophie des Empedokles. Ein Versuch von Dr. H. Winnefeld. 1862. Rastatt. 8. 59 Seiten.

Bevor ich den Sophokles anführe, gedenke ich des Aischylos, der wahrscheinlich Ol. 63, 4. geboren wurde, den *Προμηθεὺς δεσμώτης* nicht vor Ol. 75, 2. abfasste und im Alter von 69 Jahren Ol. 81, 1. bei Gela auf Sicilien starb. Veniat Aeschylus, non poeta solum, sed etiam Pythagoreus; sic enim accepimus. (Cic. Tuscul. quaest. 2, 10, 23. Turici M. DCCC. LXI. p. 258.) Ob die Angabe auf irgend einer Stelle des nicht mehr vorhandenen Prometheus *λυόμενος* des Aischylos beruht habe? Wenigstens ist von Cicero unmittelbar nach seinen obigen Worten aus diesem Drama ein Abschnitt in Uebersetzung mitgetheilt. Zu voreilig hat Camerarius den Aischylos folgendermassen charakterisiret: studiosus philosophiae Pythagoricae, ut Euripides Anaxagoricae. (Marci Tullii Ciceronis Opera . . . Isaacus Verburgius collegit . . . Volumen octavum. Venetiis, MDCCXXXI. Apud Franciscum Pitteri. 8. p. 454.) Jenes Gerede wird lediglich durch den Aufenthalt des Aischylos auf Sicilien veranlasst worden seyn, wo er mit Pythagoreern verkehrt haben mag. Laut meiner Angabe waren die den Prometheus betreffenden Schauspiele von Aischylos lange vor seiner Anwesenheit auf der Insel Sicilien, überdiess in Athen geschrieben. — Als einen *τῶν Ἰταλικῶν καὶ καλουμένων Πυθαγορείων* hat Aristoteles den Aischylos, Schüler des Hippokrates aus Chios, erwähnt. (Aristot. *μετεωρολογικῶν* A. 6. Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 342 col. b. lin. 36., p. 343. col. a. lin. 1.)

Sophoclis tragoediae. Vol. IV. L. 1825. 8 — Electra v. 63. p. 19. Bemerkt wurde, es sey kein Grund vorhanden, *τοὺς σοφοὺς* ausschliesslich auf Pythagoras zu beziehen. Es könne Epimenides oder irgend ein anderer Philosoph berücksichtiget seyn.

Fragmenta Euripidis. Parisiis 1846. 8. — Stelle im Polyidos p. 774. fr. 634., welchen Platon im Gorgias (p. 494. a = Berolini MDCCCV. p. 155.) berücksichtiget hatte.

Damastes aus Sigeion, Schüler des Hellanikos, vor Ol. 87, 2. *περὶ ποιητῶν καὶ σοφιστῶν*. (Fragmenta historicor. Gr. Vol. secundum p. 64—67. Aus Suid. Tomi prioris Pars prima col. 1167. v. *Δαμάστης*.) Hier bot sich Gelegenheit dar, auch den Pythagoras zu erwähnen.

Für Bruchstück eines angeblichen Lustspieles *Πυθαγορεῖοι* von Aristophanes galten sonst zehn mit *Τί, πρὸς θεῶν* anhebende Verse, in deren zweitem *τοὺς Πυθαγοριστὰς* zu lesen ist. (Aristophanis comoediae . . . studio Rich. Franc. Phil. Brunck. T. III. M DCC LXXXIII 8. p. 264. Auch in Aristophanis comoediae Recensuit Immanuel Bekkerus Vol. II. Londini MDCCCXXIX. 8. Fragmenta p. 292 Aus Athen. Deipn. lib. 4. p. 161. e. f. Tomus secundus Arg. 1802 p. 129 130. Schweigh. Animadv. T. secundus p. 556. 557.) Ich werde

dasselbe als drittes Bruchstück aus *Πυθαγορισταί* des Komikers Aristophan erwähnen.

In verlorenen Schriften des Tarantiner und Pythagoriker **Archytas** (Diog. Laert. in dem ihn betreffenden Abschnitte 8, 79. p. 540.) wird Pythagoras vorgekommen seyn. Die Titel von zwanzig hat Fabricius (B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 831—835.) zusammengesucht.

Folgende vorhandene Schriften enthalten **keine** ausdrückliche Erwähnung.

Ἐκ τῶν Ἀρχύτου ἐν τῷ περὶ τῶ ἀγαθῶ ἀνδρὸς καὶ εὐδαίμονος. Opuscula mythologica. Amstelaedami 1688. p. 673—681. — p. 697. — p. 701. — Opuscula Graecorum veterum sententiosa. Tomus secundus. L. MDCCCXXI. 8 p. 234—246. — Annotat. p. 655—660.

Ἐν τῷ περὶ τᾶς ἠθικᾶς παιδείας. Opuscula mythologica p. 695—697. Opuscula Gr. v. sent. p. 246—248. — Annotat. p. 660. 661.

Ἐκ τοῦ περὶ σοφίας. Opuscula mythologica p. 732—734. Opuscula Gr. v. sent. p. 248—252. — Annotat. p. 662—665.

Ἐκ τοῦ περὶ νόμου καὶ δικαιοσύνης. Ib. p. 252—258. — Annotat. p. 665—669.

Ἐν τῷ περὶ τῶν μαθημάτων. Opuscula mythologica p. 702. — Opuscula Gr. v. sent. p. 258—260. — Annotat. p. 669. 670.

Deutsche Uebersetzungen: Borheck. Zweyter Band 1809 S. 325—327.

Briefe. Archytas an Dionysios. Opusc. Gr. v. sent. p. 260. — Annotat. p. 670.

Archytas an Platon. Ib. — Annot. p. 670. 671.

Γνῶμαι καὶ ἀποφθέγματά τινα p. 260—265. — Annotat. p. 671. 672.

Schriften physischen und mathematischen Inhaltes:

Ἐν τῷ περὶ μαθηματικῆς. Ib. p. 265. 266. — Annot. p. 672. 673.

Ἐκ τῶν διατριβῶν. Ib. p. 267. — Annotat. p. 673. 674.

Ἐκ τοῦ περὶ νοῦ καὶ αἰσθήσεως. Ib. p. 267—269. — Annotat. p. 674—676.

Ἐκ τοῦ περὶ ἀρχῶν. Ib. p. 269—271. — Annotat. p. 676—680.

Ἐκ τοῦ περὶ τοῦ ὄντος. Ib. p. 271. 272. — Annotat p. 681.

Ἐκ τοῦ ἁρμονικοῦ. Ib. p. 272.

Ἐκ τῶν ὅρων τοῦ Ἀρχύτου. Ib. p. 272. 273.

Aus Commentaren zu Aristotelischen Schriften könnte noch Vieles zusammengebracht werden.

Ἀρχύτου καθολικοὶ λόγοι δέκα. unter dem Titel *Ἀρχύτου περὶ τοῦ παντὸς φύσεως.* Griechisch und Lateinisch Venetiis 1571. 8. Archytae Tarentini *φερόμενοι δέκα λόγοι καθολικοί*, cum epist. Camerarii. Lipsiae 1564. 8. — Opuscula Graecorum veterum sententiosa. T. secundus p 273—280. — Annotat. p. 681—684 — Auf den Zwiespalt hinsichtlich des Verfassers der Schrift werde ich nachher zurückkommen.

Tentamen de Archytae Tarentini vita atque operibus a Ios. Navarro conscript. Pars prior. Hafniae 1819.

De Archytae Tarentini fragmentis philosophicis dissertatio, quam . . . publice defendet Gustavus Hartenstein. Lipsiae 1833. 8. 95 SS. Vergl Zeitschrift f. d. Alterthumswiss. 1836. 4. Nr. 109. col. 873—893.

Ueber Zahlensymbolik des Archytas hat Röth S. 906—911. gehandelt.

Unter den Pythagoreiern, welchen Aristoteles verdankte, pflege ich insonderheit den Archytas zu verstehen: *Ἀρχύτου γὰρ τοῦ Πυθαγορικοῦ καὶ πρὸ Ἀριστοτέλους τὴν εἰς δέκα τῶν πρώτων γενῶν πεποιημένου διαίρεσιν ἐν τῷ βιβλίῳ ὃ περὶ τοῦ παντὸς ἐκεῖνος ἐπέγραψε.* (Aus Simplikios. Zu den Kategorieen. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 40. col. a. lin. 43—46.) — *διότι φαίνεται πανταχοῦ τῷ Ἀρχύτᾳ κατακολουθεῖν ὁ Ἀριστοτέλης βουλόμενος.* (Ib. p. 40. col. b. lin. 5—7.)

Hinsichtlich des Buches *περὶ τοῦ παντὸς* s. Menag. ad Diog. Laert. 8, 80. p. 366.

Erwähnt hat Aristoteles den Archytas im Buche H. der metaphysischen. Er kommt auch in der kleinen metaphysischen Schrift des Theophrastos vor.

Themistios hat jedoch geäussert, nicht der Pythagoreier Archytas, der vor Aristoteles lebte, sondern ein jüngerer Peripatetiker sey Verfasser der Schrift.

Es haben auch im vorigen und im jetzigen Jahrhundert Leute dem Themistios beigestimmt, wogegen von Anbeginn mein Urtheil dahin ging, dass Archytas, nicht aber Aristoteles die Sache erfand. Weil jedoch nach Christi Geburt über den Gegenstand nur des Aristoteles Schrift, nicht aber die ältere des Archytas vorhanden war, konnte eine den Gegenstand behandelnde, nicht von Archytas abgefasste, mit der einstigen Schrift des Archytas keineswegs identische Monographie eines Anonymos leicht für die Abhandlung des Archytas gehalten werden.

Archytas kommt vor in den *ἁρμονικά* des Klaudios Ptolemaios 161. und in anderen Schriften aus der Zeit nach Chr. Geb., wie spätere Abschnitte der Pythagorischen Bibliothek darthun werden.

Zwischen den von Diogenes als Pythagoriker vorgeführten Leuten Archytas und Philolaos sind zwei eingereihet:

Ἀλκμαίων Κροτωνιάτης. καὶ οὗτος Πυθαγόρου διήκουσε. (Diog. Laert. 8, 83. p. 542.) — *καὶ γὰρ ἐγένετο τὴν ἡλικίαν Ἀλκμαίων ἐπὶ γέροντι Πυθαγόρᾳ.* (Aristot. *τῶν μετὰ τὰ*

φυσικά. A. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 986 col. a. lin. 29. 30. — Erwähnung in Iamblich. de v. P. 104. p. 87. — p. 215. Unter Krotoniaten. — Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 829. A general Dictionary historical and critical. Volume I. London MDCCXXXIV. Fol. p. 458. 459.)

Alkmaion, des Peirithos Sohn, richtete seine Schrift, deren Anfang Diogenes (l. l.) mitgetheilt hat, an Brontinos, Leon und Bathyllos.

Gegen Alkmaion war eine nicht mehr vorhandene Schrift des Aristoteles abgefasst.

Ἵππασος ὁ Μεταποντῖνος (Aristotelis et Theophrasti metaphysica. Berolini 1823. 8. Im Buche A. p. 11.) — *καὶ αὐτὸς Πυθαγορικός.* (Diog. Laert. — Erwähnung in Iamblich. de v. P. 81. p. 67. — 88. p. 74. — 104. p. 87.) — Ueber Hippasos: *φησὶ δ' αὐτὸν Δημήτριος ἐν Ὁμωνύμοις μηδὲν καταλιπεῖν σύγγραμμα.* (Diog. Laert. 8, 84. p. 543.) Aus dieser Nachricht würde hervorgehen, dass Hippasos gar nicht Verfasser folgender Schrift war: *τὸν δὲ μυστικὸν λόγον, Ἱππάσου φησὶν εἶναι, γεγραμμένον ἐπὶ διαβολῇ Πυθαγόρου·* in ignominiam Pythagorae. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.) Von mir wird geglaubt, dass auf dieselbe Schrift, welche Diogenes im Sinne hatte, folgende Worte des Jamblichos sich beziehen: *οὗτοι οὐχ ὡμολόγουν, οὔτε τὴν πραγματείαν εἶναι Πυθαγόρου, ἀλλὰ Ἱππάσου· τὸν δ' Ἵππασον οἱ μὲν Κροτωνιάτην φασίν, οἱ δέ, Μεταποντῖνον.* (*Ἰαμβλίχου περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης λόγος τρίτος.* Anecdota Graeca. Tomus secundus. MDCCLXXXI. Venetiis. 4. p. 216.) Man bleibt in Zweifel, ob Hippasos schrieb oder ein Anderer ihm unterschob.

Ueber Hippasos. *διὰ δὲ τοῦ ἐξενεγκεῖν καὶ γράψασθαι πρῶτον σφαῖραν τὴν ἐκ τῶν δώδεκα πενταγώνων.* (Jamblich. de v. P. 88. p. 74.)

οἱ περὶ Ἵππασον ἀκουσματικοὶ ἀριθμὸν εἶπον παράδειγμα πρῶτον κοσμοποιίας. (Jamblich. Arithm. p. 11. C.) — qui circa Hippasum numerum esse dicunt exemplar primum fabricationis mundi. (Syrian. in Aristot. metaph. XII. 85. b.)

Ἵππασος δὲ πῦρ ὁ Μεταποντῖνος . . . (Aristot. metaph. A. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 984. col. a. lin. 7.)

Mündlich mag Hippasos oft genug über Lehren des Pythagoras gehandelt haben.

Vergl. Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 848. Röth Noten 277. 278. Note 1391.

Antisthenes verfasste eine Schrift *περὶ τῶν σοφιστῶν* (Diog. Laert. 6, 15. p. 323.), in der Pythagoras vorgekommen seyn dürfte. Mit Recht werden *τῶν φιλοσόφων διαδοχαί* einem späteren Manne des Namens zuertheilt.

Isocratis Opera Tomus secundus. Parisiis M DCC LXXXII. 8. — Busiridis laudatio. p. 402. *τήν τε ἄλλην φιλοσοφίαν πρῶτος εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐκόμισε.* Oratores Attici. Pars prior. Turici impensis S. Hoehrii 1839—1843. 4. p. 234. col. a.

Ueber **Philolaos** den Pythagoriker hat Diogenes in einem kurzen Abschnitte gehandelt. (Diog. Laert. 8, 84. p. 543.) Daneben ist der anderweitigen Nachrichten eine grosse Anzahl vorhanden. *ὁ τὰς Πυθαγόρου γραφῇ παραδοὺς ἀμελῶς Φιλόλαος.* (Euseb. contra Hieroclem. Enthalten in Eusebii Pamphili de demonstr. evang. P. 1628. Fol. p. 519.)

Der Anfang der Schrift des Philolaos lautete: *φύσις δὲ ἐν τῷ κόσμῳ ἁρμόχθη ἐξ ἀπείρων τε καὶ περαινόντων, καὶ ὅλος κόσμος καὶ τὰ ἐν αὐτῷ πάντα.*

Philolaos nahm an, die Erde bewege sich *κατὰ κύκλον* (Diog. Laert. 8, 85. p. 543.) um das Centralfeuer (demnach **nicht** um ihre Axe). Ferner glaubte er, dass wie die Erde auch die Planeten um das Centralfeuer sich bewegen (wiederum nicht um die Sonne). Der Mond bewege sich um das Centralfeuer (nicht um die Erde), die Sonne in jährlicher Umkreisung ebenfalls um das Centralfeuer. Dass die Erde, ihre Stelle verlassend, um einen anderen Weltkörper sich bewege, hat bis in die Zeit, in welcher wir hier verweilen, nur Philolaos behauptet. Erst nach einer langen Reihe von Jahren ging Wichtiges von Aristarchos dem Samier und von Seleukos dem Erythraier aus.

Insonderheit durch Astronomen lebte im sechzehnten Jahrhundert der Ruhm des Philolaos auf. Tycho Brahaeus in Philolaum, pro telluris quiete. Parisiis M.DC.XLII. 8. 87 Seiten. — Tycho de Brahe war im 55. Lebensjahre den 14. October 1601. zu Prag gestorben. — Hierauf: Ismaelis Bullialdi astronomia Philolaica. Parisiis, sumptibus Simeonis Piget M.DC.XLV. Fol. Zwölf Bücher, 22 und 469 Seiten, nach welchen Tabulae Philolaicae 232 Seiten ihre Stelle haben. — Scheffer (Vitembergae 1701. 8. p. 4—6.) hat etwas, Jonsius nichts über Philolaos.

Durch folgende Schrift ist Früheres überflüssig gemacht: Philolaos des Pythagoreers Lehren nebst den Bruchstücken seines Werkes, von August Boeckh. Berlin 1819. 8. 200 SS.

Ich selbst werde auf Philolaos in dem Aufschlusse über den Beginn der Verfälschung zurückkommen.

Aufschluss über den Beginn der Verfälschung des Pythagorischen durch Trugschriften.

Der Hauptzweck der hier anhebenden, im allerhöchsten Grade schwierigen, jedoch auf Fortschritt der Wissenschaft einflussreichen Untersuchung ist die Zeit auszumitteln, wann dem Pythagoras ein gewöhnlich *ἱερὸς λόγος* benanntes Gedicht untergeschoben wurde. Geirrt wurde von Anbeginn, Jahrhunderte hindurch, zuletzt noch im Jahre 1858.

Die Untersuchung kann nur dadurch geführt werden, dass ich

1) in sehr frühe Zeit zurückgehe,

2) in sehr späte Zeiten, während welcher verfälschte Schriften im Gebrauche blieben, hineinblicke,

3) uber das Ganze streng chronologisch ordne.

Durch Distinctionen bringe ich die vieljährige Untersuchung zum Abschluss.

S e i t d e r E n t s t e h u n g d e r A l t a i o l i s c h e n R e l i g i o n b i s z u r A n k u n f t d e s j u g e n d l i c h e n A i o l e r s P y t h a g o r a s a u f S a m o s.

ORPHEUS, Aioler und hocherleuchtet, gründete da wo erst Aiolische Thraker, dann Aiolische Minyer gehuten, die allererst durch mich ins Licht gesetzte Altaiolische Religion. (Gottheiten der Aioler S. 10. fg.)

MUSAIOS fügte auf Aiolischer Grundlage im Geiste des Orpheus Erweiterungen hinzu. (Scholion: Herodoros schrieb *τὴν Ὀρφέως καὶ Μουσαίου ἱστορίαν*. (Photii Bibliotheca. Berolini 1824. 4. Cod. 80. p. 61. col. a.) — Musaios: Gottheiten der Aioler S. 37. Z. 23. — Anwendung in jungen Vasengemälden. Das. S. 463.)

Der preiswürdigen Aiolischen Religion setzten, nachdem sie Jahrhunderte bestanden hatte, Jonische Pfaffen ihr hässliches polytheistisches Machwerk entgegen. (Gottheiten der Aioler S. 87—138. — S. 139—167.) Sie eröffneten so in Religion der Hellenen die Periode des decline and fall, welcher Jahrhunderte später, nach Ol. 1, eine abermalige, von Dorischen Pfaffen ausgegangene nachfolgte.

Die in Bestandtheilen ihres Wiegenlandes eingeengte Altaiolische Religion dauerte in nördlichen theils den Minyern angehörigen, theils frühzeitig von schiffenden Minyern besetzten Küstenländern fort, welche den Namen Thrake nicht durch dort vorgefundene Barbaren, sondern, wie allererst von mir gesagt worden ist, durch dahin geschiffte Aioler-Minyer erhalten hatten. (Gottheiten der Aioler S. XI.)

Die Theologen oder Priester dieser im nördlichen Thrake wohnhaften Aioler konnten, wenn es ihnen beliebte, sich Orphiker nennen, weil die Ueberlieferung sich erhalten hatte, ihre geregelte achtungswürdige Religion sey von Orpheus ausgegangen.

Ungefähr 50 Jahre vor Ol. 1. wurde im Aiolischen Thrake durch Phoiniker die Phoinikische Buchstabenschrift bekannt. (Archäolog. Schr. Th. 1. S. 228. 230. — Gottheiten der Aioler S. XII.)

Die Aiolischen Priester, Theologen, Gelehrte des Landstriches erlernten zu allererst unter sämmtlichen Hellenen die Phoinikische Buchstabenschrift und übten viele Jahre hindurch, während deren sie in ausgedehnten Hellenischen Landstrichen unbekannt blieb, sie ausschliesslich aus. (Archäolog. Schr. Th. 1. S. 230. — Gottheiten der Aioler S. XII.)

Mit Phoinikischen Buchstaben schrieben die Aiolischen Theologen I. was andere Leute, weil sie nicht selbst schreiben konnten, von ihnen geschrieben haben wollten, z. B. Briefe, die natürlich nur nach Landstrichen, deren Bewohner Phoinikische Buchstabenschrift kannten, gerichtet seyn konnten, ferner Bestandtheile der nicht von ihnen selbst gedichteten Aiolischen Odyssee, der nicht von ihnen selbst gedichteten Aiolischen Ilias, II. was sie selbst ausgedacht hatten, mochten es Hexameter oder wie z. B. Briefe Prosa seyn. (Archäolog. Schr. Th. 1. S. 230. — Brief in der Ilias: Das. S. 228. Anmerk. 1518.)

In der so eben angegebenen Weise wurde funfzig Jahre lang, von 50 vor Olympias 1 bis Olympias 1. fortgefahren.

Es leuchtet ein, dass nicht alle mit Phoinikischer Schrift schreibenden Aiolischen Theologen des Küstenlandes in gleicher Weise grosse Geister waren. Wie überall gab es auch im Küstenlande seltenere grosse Talente und viel mittelmässiges oder alltägliches Volk.

Ueber die Schreiberei eines sehr mittelmässigen Kopfes, der nicht einmal dem öfters erwähnten Theile des Küstenlandes, sondern dem angränzenden Seitenlande angehört, ist im vordersten Bestandtheile meiner noch ungedruckten Hekatischen Bibliothek, deren Einleitung die gedruckte Schrift Gottheiten der Aioler bildet, erschöpfend gehandelt.

Der mittelmässige oder besser werthlose Dichterling von Jonischer Religion schrieb mit Phoinikischen Buchstaben ungefähr während der zehn Jahre vor Ol. 1. bis auf Ol. 1.

Ein vortrefflicher Theolog-Dichter von rein Aiolischer Herkunft, von rein Aiolischer Religion, ein würdiger Nachfolger jenes Orpheus, der Jahrhunderte früher nicht in diesem nördlichen Küstenlande, sondern im südlichen Lande der Thraker-Minyer gelebt hatte, schrieb ebenfalls im Küstenlande mit Phoinikischen Buch-

stahen ungefähr während der zehn Jahre vor Ol. 1. bis auf Ol. 1.

Der grosse Altaiolische Dichter-Theolog schrieb *τριαγμοί*, welche Suidas (Tomi alterius Pars prior col. 1174.) unkundig mit späterer Nachahmung verwechselt und dem Tragiker Jon zugeschrieben hat. Von mir werden hier und im Fortgange dieser Untersuchung unterschieden a. des Orpheus II. *τριαγμοί*, b. des Jon um Jahrhunderte jüngeres Gedicht *τριαγμοί*. c. des Epigenes prosaische *τριαγμοί*.

In Hexametern ein anderes Gedicht schreibend, hatte der grosse Altaiolische Theolog-Dichter den Orpheus redend eingeführt. Dieser richtete seine Worte an den noch jugendlichen Musaios, der zuhörend sie vernahm.

Der Titel des Gedichtes lautete *Διαθῆκαι*. Diejenigen, welche das Gedicht später *ἱερὸς λόγος* nannten, haben an die Stelle eines richtigen bestimmten Titels einen vagen unbestimmten gesetzt. Allerdings war der Inhalt des Gedichtes eine heilige Rede. Heilige Rede kann man jedoch eben so gut auch eine Unzahl anderer Sachen nennen, die nicht im Mindesten eine *διαθήκη* des Orpheus an den Musaios waren.

Das Gedicht war, so weit wir aus den vorhandenen Ueberresten schliessen können, durch Altaiolischen sachlichen Inhalt so achtungswürdig, als die Jahrhunderte früher von Orpheus gegründete, von Musaios weiter ausgebaute Religion.

Dem erhabenen Inhalte war Form Behandlung nicht unterlegen, sondern ebenfalls meisterhaft.

Es ist völlig unbekannt und sehr gleichgültig, welchen Namen der Altaiolische Theolog-Dichter führte, der so zu sagen wie ein Orpheus II. schrieb.

Das Gedicht war nach meiner Ueberzeugung auf hölzerne, mit Wachs überzogene Täfelchen geschrieben. (Scholion: Hölzerne mit Wachs überzogene Täfelchen wurden in vorlieg. Schr. S. 212. col. b. erwähnt. Ueber sie habe ich in der noch ungedruckten Hekatischen Bibliothek gehandelt. Fortwährend wurden sie im Mittelalter von Bewohnern des Abendlandes angewendet. Ueber die mittelzeitigen Gegenstände ist im vorigen Jahrhundert, mehr noch im neunzehnten Jahrhundert geschrieben worden. Auch über die in der Bibliothek meines Wohnortes vorhandenen hölzernen, mit schwarzem Wachs überzogenen und beschriebenen Täfelchen habe ich in der noch ungedruckten Hekatischen Bibliothek gehandelt.)

Natürlich konnten die Buchstaben nur die Phoinikischen seyn, weil Jonische erst hinterher erfunden wurden.

Bald nach der Anfertigung des Gedichtes *διαθήκη* ereignete sich die Gründung der Altaiolischen Mysterien (Archäolog. Schriften Th. 1. S. 419. 420.) auf der zur Hälfte von Thrakischen Barbaren, zur Hälfte von Aiolern, die wegen der Jonischen Eindringlinge die Insel Samos verlassen hatten, oder von Aiolischen Samiern bewohnten Insel Samothrake.

Scholion. Samothrake ist natürlich in der noch ungedruckten Schrift über die Samothrakischen Mysterien erörtert. — Geschichtliche Nachrichten sind höchst lückenhaft und unzureichend. — Wie Samothrake Aiolisch wurde: vorlieg. Schr. S. 195. — Ereignisse späterer Zeit: Archäolog. Schr. Th. 1. S. 427. 428. Anm. 4580. — Kurz vor dem Jahre nach Chr. Geb. 1462. ist eine wenig beachtete Handschrift abgefasst, auf welche ich hier aufmerksam mache: *Ἰωάννου τοῦ μαγίστρου πρὸς τὸν αὐθέντην τῆς Αἴνου καὶ Σαμοθράκης*. (Adami Franc. Kollarii ad Petri Lambecii commentariorum de Augusta bibliotheca Caes. Vindobonensi libros VIII. Supplementorum liber primus posthumus. Vindobonae MDCCXC. Fol. col. 504 — 534. Codex LXXXIII.) Darin z. B. *Ὅπως οἱ Σαμοθρᾳκῖται εἶχον καύχημα καὶ τιμὴν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας διὰ τοὺς θεοὺς τούτους, καὶ τὰς ἑορτὰς αὐτῶν καὶ τὰ μυστήρια, ἅπερ οἱ λοιποὶ Ἕλληνες οὐκ ἐγίνωσκον.* (Ib. col. 530.) — Nach Abfassung dieser Handschrift blieb die Oertlichkeit der Insel Samothrake 392 Jahre hindurch höchst unbekannt. — In neuester Zeit, theils 1854. theils später fand Untersuchung der Insel Samothrake Statt: Archäol. Schr. Th. 1. S. 420. Anm. 4427. Gottheiten der Aioler S. 491. 492.)

Es wird von mir geglaubt, dass der grosse Altaiolische Theolog-Dichter nicht einer der Gründer der Altaiolischen Mysterien auf Samothrake war, wenn auch die Gründung bei Lebzeiten desselben geschah. Jedenfalls übte jedoch das von ihm geschriebene, von den Gründern gelesene Gedicht religiös-wissenschaftlichen Einfluss auf die Gründer aus, welche nothwendiger Weise ebenfalls schreiben mussten, nämlich für die Mysterien.

Aus der meisterhaften mit Phoinikischen Buchstaben geschriebenen *διαθήκη* wurde bald nach Erfindung der Jonischen Buchstabenschrift ein Theil derselben, nämlich der Anfang mit Jonischer Buchstabenschrift umgeschrieben. (In ähnlicher Weise verfuhren Joner nach Ol. 1. mit den vor Ol. 1. von Aiolern gedichteten Bestandtheilen der Ilias und Odyssee. Gottheiten der Aioler S. XIV.)

„Ein Theil derselben" schrieb ich. Aus der Fortsetzung der Untersuchung wird nämlich hervorgehen, dass wenigstens Leute späterer Jahrhunderte nicht das ganze Gedicht, sondern immer nur Stücke aus demselben lasen.

Ein jüngerer Dichter benutzte ungefähr Ol. 12.

oder später die von Orpheus II. erfundene Einkleidung für das dem Hesiodos untergeschobene Gedicht Χείρωνος ὑποθῆκαι. (Hesiodi, Eumeli . . . fragmenta. Lipsiae MDCCCXL. 8. p. 175—193.)

In der Zwischenzeit zwischen Ol. 1. und zwischen Ol. 25. verkehrten mit sinkenden, unstät umherreisenden Orphikern, welche ich den Bettelmönchen vergleiche, Dorische ebenfalls sich umher treibende Pfaffen überwiegend aus dem Lügenlande Kreta. (Gottheiten der Aioler S. 64. — S. 445—447.)

In so ferne ich das polytheistische Machwerk der Jonischen Pfaffen erste Periode des „decline and fall" der von Orpheus gegründeten Religion der Hellenen genannt habe, würde Alles, was jene jüngere Bande nach Olymp. 1. zusammen pfuschte, zweite Periode desselben seyn.

Die hundert Jahre nach den Altaiolischen Samothrakischen Mysterien in der Nähe der Gränzen Altaiolischen, Dorischen und Jonischen Landes gegründeten Mysterien zu Eleusis waren Nachahmung jener Altaiolischen, jedoch, weil in ihnen die Unaiolische, Jonische Demeter (Gottheiten der Aioler S. 97. 98.) und die Unaiolische, Jonische Persephone (Das. S. 114. Z. 1.) die Hauptgöttinnen waren, Jonisch.

In die Zeit nach der Gründung der Mysterien zu Eleusis setze ich Beginn dessen, was ich werthlose Dorische Versuche im Philosophiren zu nennen pflege.

Weil diese Versuche an Werthlosigkeit allzusehr der Erbärmlichkeit der polytheistischen Religion glichen, begann Thales, durch seine Vorfahren Aioler, aber Jonisiret, aus Abscheu des Dorischen die Jonische Philosophie. (Gottheiten der Aioler S. 66. Z. 11.)

Dieser Jonische Anfang im Philosophiren wurde gemacht, als die Aioler Pythagoras, Parmenides, Zenon, unverständig für Joner gehalten, noch nicht da waren.

Zeitlich — welches Wort ich hervorhebe — schritten demnach Jonische Anfänge den Leistungen Altaiolischer Vorgänger des dereinstigen Neuaiolers Aristoteles voran.

Laut meiner Angabe war Pythagoras von Altaiolischen Eltern erzeugt, in Phoinike geboren, in Tyrrhenien-Etrurien gross gezogen. (Vorlieg. Schr. S. 196. 197.) Er hatte demnach seine Kindheit und Knabenjahre in zwei völlig Unhellenischen Barbarenländern verlebt. Der Altaioler war zu Hohem auserkoren oder berufen.

Hinreichend hat Suidas den Athenaier Pherekydes von dem weit berühmter gewordenen Lehrer des Jünglings, nachmaligen Philosophen Pythagoras unterschieden: Φερεκύδης Ἀθηναῖος, πρεσβύτερος τοῦ Συρίου, ὃν λόγος τὰ Ὀρφέως συναγαγεῖν . . . (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1449.) Der Athenaier Pherekydes, der seine wissenschaftliche Thätigkeit insonderheit der Urgeschichte von Atthis zuwendete, war früher geboren oder älter als der Syrier. Es waren aber gleichwohl beide viele Jahre hindurch Zeitgenossen.

Als der noch jugendliche Peisistratos den Anfang gemacht hatte, durch verarmte Orphiker Ilias und Odyssee abschreiben zu lassen (Gottheiten der Aioler S. XVII.), besorgte Pherekydes der Athenaier, der natürlich Aiolische Landstriche bereiset hatte, Abschriften der in ihnen noch vorhandenen Gesänge der Orphiker der Zeit vor und nach Ol. 1. für die Bibliothek des Peisistratos. Bisher hatte kein Mensch auf Euboia und in Atthis von diesen Schriften etwas zu Gesicht bekommen.

Die Herbeischaffung Altaiolischer, vor Ol. 1. angefertigter Schriften ereignete sich noch Ol. 54., seitdem Peisistratos und Athenaier über Sigeion geboten. (G. Rathgaber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 427.)

In Folge industrieller Thätigkeit des Pherekydes wurden in Athen bekannt

1) das Gedicht τριαγμοί von Orpheus II.,

2) damals noch vorhandene Ueberreste des grossen Gedichtes von Orpheus II., Διαθῆκαι. (Vorlieg. Schr. S. 222. col. a.)

Seit der Ankunft des jugendlichen Aiolers Pythagoras auf Samos. Der Jüngling Pythagoras kam aus Tyrrhenien-Etrurien, weil sein Vater nicht mehr lebte, ungefähr in gleichem Lebensalter nach der Jonischen Insel Samos, als Jahrhunderte später der Jüngling Aristoteles aus Altaiolischem Landstriche in die Jonische Stadt Athen. (Gottheiten der Aioler S. 71. Z. 16.)

Der Jüngling Pythagoras las Alles was er von Altaiolischen, mit Jonischen Buchstaben theils umgeschriebenen, theils sogleich Anfangs mit Jonischen Buchstaben geschriebenen Sachen auftreiben konnte, natürlich auch die oben erwähnte vortreffliche διαθήκη des Orphikers.

Als zweite, vernünftige und überaus werthvolle Orphische Schrift, welche Pythagoras in der Jugend gelesen hatte, rühme ich die bereits durch Abschrift auch in Athen bekannt gewordenen τριαγμοί. (Vorlieg. Schr. S. 222. col. a.)

Der Jüngling Pythagoras liess sich in den Altaiolischen Mysterien auf Samothraka weihen.

Der Jüngling Pythagoras hörte was die Jonischen Philosophen vortrugen und las was sie geschrieben hatten.

Der Jüngling Pythagoras verliess zeitig Samos und lebte ungemein viele Jahre in dem fernsten Unhellenischen Auslande.

Onomakritos.

In Ol. 63, 1. setze ich den Tod des Peisistratos und nehme an, dass nunmehr Onomakritos der Athenaier, der schon Vorgänger gehabt hatte, zwischen Orphischen Bestandtheilen Selbstgemachtes einschaltete. *οὗ τὰ εἰς Ὀρφέα φερόμενα ποιήματα λέγεται εἶναι.* (Clem. Alex. Stromat. Lib. 1. p. 397. lin. 1. 2.)

Den nach ungemein vielen Jahren aus dem fernsten Morgenlande zurückgekehrten Pythagoras fanden wir wenigstens mit Einem der Skopeden in Berührung (vorl. Schr. S. 211.), neben welchen bekanntlich Aleuaden bestanden.

Theognetos

Theognetos ein Orphiker, der bei Aleuaden (ob auch bei Skopeden) in Thessalien sich aufhielt, wird den Ueberrest des vor Ol. 1. angefertigten Gedichtes als Grundlage zu einer ausführlicheren Arbeit gebraucht haben.

Nicht unmöglich, dass dieser Theognetos eben damals schrieb, als Pythagoras vor seinem Aufenthalte in Grosshellas von der Peloponnesos aus einige nördlichere Landstriche bereiste.

Pythagoras kam, wie durch den sechsten der den Pythagoras betreffenden Excurse festgesetzt wird, Ol. LXVII. 3. in Italien an.

Πυθαγόρας ὁ Σάμιος γνώριμοι (= φοιτηταί) ἔσχε πλείους ἢ ἑξακοσίους. (Suid. Tomi prioris Pars 1. col. 1124. v. *γνώριμοι.*)

Kerkops der Milesier.

Da Kerkops von Cicero und Klemes wenn auch unrichtig und unwahr ein Pythagoreier genannt wird, muss Jeder wenigstens so viel zugeben, er habe nach der Ankunft des Pythagoras in Italien, also nach Ol. 67, 3., mithin auch nach der Vertreibung der Peisistratiden gelebt.

Nach Erwähnung der Triagmoi des Ion: *Ἐπιγένης δὲ ἐν τοῖς περὶ τῆς εἰς Ὀρφέα ποιήσεως, Κέρκωπος εἶναι λέγει τοῦ Πυθαγορείου τὴν εἰς ᾅδου κατάβασιν, καὶ τὸν Ἱερὸν λόγον.* (Clem. Alex. Stromat. Lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 397. lin. 15—18.) Im Grunde sind diese Worte dreimal zu berücksichtigen: a) hier bei Gelegenheit des Kerkops, b) nachher bei Gelegenheit des Epigenes, c) zuletzt bei Gelegenheit des Klemes.

Den Kerkops halte ich für einen Orphiker, der in der Zeit des Pythagoras einstmals zu Kroton verweilte, jedoch seit dem Unglücke der Pythagoreier in östlichen Ländern sich aufhielt. Natürlich waren Pythagoras und Kerkops einander nicht unbekannt. Wegen seines Aufenthalts im Heimathlande der Pythagoreier hielten Spätere den Kerkops für einen Pythagoreier.

Kerkops gebrauchte die oben erwähnte *Διαθήκη* Schrift als Grundlage zu einer ausführlicheren Behandlung des Gegenstandes, welche von Klemes *ἱερὸς λόγος* genannt ist.

Orphicum carmen Pythagorici ferunt cujusdam fuisse Cercopis. (Cic. de nat. deor. 1, 38, 107. Op. Volumen quartum. Turici 1861. 8. p. 397.) — Verstand Cicero Ueberreste des früh entstandenen Orphischen Gedichtes selbst, über welches ich oben handelte, so ist seine Nachricht fehlerhaft. Richtig hingegen ist sie, in so fern man Erweiterung oder Wiederbehandlung versteht.

Nicht genau ist Kerkops von Klemes, der seine Nachricht Jahrhunderte nach der Zeit, in welcher wir hier verweilen, empfing, Pythagoreier genannt. Mochte er mit Pythagoreiern einst verkehrt haben, so war er Orphiker und kein Pythagoreier. Ich behaupte jedoch selbst, dass nach der Zeit des Kerkops, mithin keineswegs jetzt Orphiker und Pythagoreier gemeinschaftliche Sache machten.

Wie andere sinkende Orphiker dieser Zeit bekümmerte sich Kerkops um Mythen. (Ad Apollodori Atheniensis Bibliothecam notae Auctore Chr. G. Heyne. Pars III. Goettingae 1783. p. 978—980.) An Gedichten, die nach Ol. 1. dem Hesiodos untergeschoben waren, fand er Tadelnswerthes. *Ὡς τῷ ὑπὲρ φύσιν Ὁμήρῳ τις ἀντίτεχνος ἤριζε Σάγαρις· Ἡσιόδῳ δὲ Κέρκωψ.* (Commentarii in Aristophanis comoedias. Volumen III. Lipsiae CIↃIↃCCCXI. 8. p. 5.) Er war kein Zeitgenosse des Hesiodos, wie Diogenes irrig wähnte. (Diog. Laert. 2, 46. p. 108. Hinsichtlich des Aigimios schrieb Athenaios: *ὁ τὸν Αἰγίμιον ποιήσας, εἴθ' Ἡσίοδός ἐστιν ἢ Κέρκωψ ὁ Μιλήσιος.* (Athen. Deipn. lib. 11. p. 503. d. T. quartus. Arg. 1804. p. 372. Hesiodi, Eumeli . . . fragmenta. L. MDCCCXL. 8. p 160—169.) Nach meinem Urtheile war Aigimios durchaus nicht von Hesiodos gedichtet. (Ueber Kerkops. Gerardi Ioannis Vossii de historicis Gr. l. L. 1838. 8. p. 413.)

Wissenschaftliche Schriften des Pythagoras.

Mittlerweile arbeitete Pythagoras, welcher in der Jugend den Ueberrest der vor und um Ol. 1. von Orphikern angefertigten *διαθήκη* kennen gelernt hatte, in Italien unter Achaiern Altaiolischen Volksstammes bis er starb an seinen in drei Abtheilungen zerfallenden Schriften. (Vorlieg. Schr. S. 211. 212.)

Für Einkleidung diente die Orphische *διαθήκη*, welche ich auf S. 222. col. a. ins Licht gesetzt habe, als Vorbild. Der Orphiker richtete, als rede Orpheus selbst, seine Worte an den jugendlichen Musaios, Pythagoras zunächst an die Jünglinge zu Kroton. Die Jahrhunderte früher vorhandene Orphische Schrift und das Manuscript des Pythagoras waren in Hexametern abgefasst.

Für mich steht als ausgemacht fest, dass

Pythagoras die theologische Abtheilung gar nicht Ἱερὸς λόγος betitelt habe, sondern dass erst Jüngere nach seinem Tode den für διαθήκη des Altaiolischen Dichters üblich gewordenen Titel auf eine Abtheilung seiner Bücher übertrugen.

Ueber Νεῖλον: καὶ δοὺς τῷ γραμματεῖ βιβλίον ἐκέλευσεν ἀναγινώσκειν. Ἦν δὲ αὐτῷ ἐπιγραφὴ μέν, Λόγος ἱερός. ὁ δὲ τύπος τοιοῦτος τῶν γεγραμμένων . . . (Aus Apollonios: Jamblich. de v. P. 258. 259. p. 208.) Wie ich glaube, stand die Erzählung in τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα, nämlich in einer geraume Zeit nach dem Tode des Pythagoras abgefassten Schrift. Daher kannte sie Apollonios, aus Apollonios Jamblichos. Es war der Titel der Schrift des Kerkops auf eine angebliche Schrift des Pythagoras übertragen. Von Schiefem ist jedenfalls die Nachricht nicht frei.

Obgleich des Pythagoras grössere Gedichte verloren gingen, wird doch Manches von ihm bei Lebzeiten seinen Vertrauten mündlich mitgetheilt worden seyn. Insonderheit hatten Vertraute nach seinem Tode eine Kunde von dem Hauptinhalte, der Form und der Tendenz der Schriften, darunter auch der von Diogenes παιδευτικόν, von Herakleides-Sotion abweichend benannten. (Vorlieg. Schr. S. 241.)

Herakleides, des Serapion Sohn, und Sotion in der Angabe von Pythagoras abgefasster Schriften: δεύτερον, τὸν ἱερὸν λόγον — diesen Titel habe ich kurz vorher als von Pythagoras nicht gebraucht, beseitigt —, οὗ ἡ ἀρχή. Ὦ νέοι ἀλλὰ σέβεσθε μεθ' ἡσυχίας τάδε πάντα. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.) Nur die Kunde von einstmaligem Vorhandenseyn des Gedichtes und mündlich der Anfang desselben, nämlich jener einzelne Hexameter, hatte sich erhalten.

Τριαγμοί, Gedicht des Ion.

Ohne früher erwähnte Dazwischenkunft des Athenaiers Pherekydes (vorlieg. Schr. S. 223.) wäre die Altaiolische Schrift des Orphikers τριαγμοί dem Jon völlig unbekannt geblieben.

Ἴων δὲ ὁ Χῖος ἐν τοῖς τριαγμοῖς, φησὶν αὐτὸν d. i. den Pythagoras ἔνια ποιήσαντα ἀνενεγκεῖν εἰς Ὀρφέα. (Diog. Laert. 8, 8. p. 493.) — Ἴων δὲ ὁ Χῖος ἐν τοῖς Τριαγμοῖς καὶ Πυθαγόραν εἰς Ὀρφέα ἀνενεγκεῖν τινα ἱστορεῖ. (Clem. Alex. Stromat. Lib. I. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 397.)

καὶ φιλόσοφόν τι σύγγραμμα τὸν τριαγμὸν ἐπιγραφόμενον, ὅπερ Καλλίμαχος ἀντιλέγεσθαί φησιν ὡς Ἐπιγένους. (Harpocrat. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C XCVII. 4. p. 93. v. Ἴων.)

Diogenes und Klemes haben wie allererst von mir aufgefunden ist und durch Distinction festgestellt wird, ein Gedicht des Jon mit einer mehrere Jahre später angefertigten prosaischen Schrift des Epigenes zusammen gewirrt, verwechselt und höchst ungenau behauptet, was in dem einen wirklich stand, sey in dem anderen vorgekommen. Wider Diogenes und Klemes, welche schrieben αὐτὸν ἔνια ποιήσαντα ἀνενεγκεῖν εἰς Ὀρφέα behaupte ich, dass diese Notiz nicht in dem Gedichte des Jon, sondern in der prosaischen Schrift des Epigenes zu lesen war.

In dieser Weise urtheile ich selbständig und erwähne noch, dass auch Bentley Triagmoi des Jon zur Sprache gebracht hat. (Richardi Bentleii epistola ad Cl. V. Joannem Millium. Schon Oxonii 1691. 8. — Wiedergedruckt Venet. 1733. Fol. — Abermals in Ioannis Malalae chronographia. Bonnae MDCCCXXXI. 8. p. 730.)

Noch niemand hat vor mir aufgefunden, dass wir vom Gedichte des Jon aus einer noch vorhandenen Nachbildung des Decimus Magnus Ausonius eine Vorstellung gewinnen. Der Nachbildung gedachte ich bereits in der Schrift mit der Jahrzahl MDCCCLXI. (Gottheiten der Aleier S. 79. Z. 21—32.)

Bisher war unter Hellenen Verfälschung des Orphischen durch gesunkene Orphiker längst üblich, jedoch Verfälschung dessen, was Pythagoras hervorgebracht hatte, unerhört.

Verunglimpfung eines Pythagoreiers früherer Zeit ging der Anfertigung der zwei grossen Gedichte, über welche nachher die Rede seyn wird, voran.

Den Βροντῖνος hat Jamblichos de v. P. p. 215. seinem Verzeichnisse der Pythagoreier zu Metapontion vorangestellt. Andere Erwähnungen Diog. Laert. 8, 42. p. 522. Iamblich. de v. P. 132. p. 111. Suid. v. Θεανώ. — An Brontinos richtete Alkmaion eine Schrift. (Diog. Laert. 8, 83. p. 542.) Endlich haben Klemes und Suidas erwähnt: καὶ Φυσικά· ἃ Βροντίνου φασίν. (Suid. Tomi alterius Pars prior. col. 1174.)

Es war eine schamlose Lüge, Brontinos habe eine Schrift abgefasst, die für Orphisch gelten sollte.

Mir ist es wahrscheinlich, dass die Sikyonier Demon, Poliades, Sosthenes, Sostratios ihre nicht löbliche Thätigkeit mit Verfälschung des Ueberrestes des Orphischen Gedichtes Φυσικά anfingen. Zwischen den ächten aber wenigen Zeilen schalteten sie ihr Machwerk ein. Sie waren noch zu zaghaft, um zu lügen, Orpheus habe das Ganze gemacht. Daher nannten sie als Urheber der nicht von Orpheus herrührenden Bestandtheile den Brontinos, der nach meinem Urtheile niemals in seinem Leben der geringsten Fälschung sich schuldig gemacht hat.

Epigenes behauptete nicht, Brontinos habe τὰ Φυσικά abgefasst, sondern er wiederholte

nur berichtend, was die Fälscher in Umlauf gesetzt hatten.

Epigenes.

Den aus dem ersten Buche der Stromata des Klemes mir bekannten Aioler, Thespieer erwähne ich lediglich, um zu verhindern, dass Jemand mit ihm den Joner, Atheneier, der im fünften Buche jener Stromata vorkommt, verwechsele.

Epigenes würde bekannter seyn, wenn des Phanias aus Eresos Buch *περὶ τῶν Σωκρατικῶν* zu Gebote stände. (Diog. Laert. 6, 8. p. 320. — Ueber Phanias: G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. S. 458. 459.)

Als Sokrates lebte, war Epigenes noch Knabe oder baldiger Jüngling. (Xenoph. *ἀπομνημον.* 3, 12, 1. Scripta. Volumen quintum. L. MDCCCII. 8. p. 391. — Vgl. Ionsius Lib. I. p. 98.)

Verständniss hebt erst mit der so eben von mir gegebenen Bestimmung der Zeit, wann Epigenes lebte, an.

Casaubonus und Andere, die den Epigenes für identisch mit einem Astronomen hielten, waren in gewaltigem Irthum.

Wer Epigenes sey, hat Eschenbach, der 1702. sein Buch nach ihm betitelte, nicht angegeben. (Erwähnt ist Epigenes in Eschenbach's Schrift auf der letzten Seite der Vorrede, ferner auf p. 138. und p. 187.)

Lobeck hat lediglich der Vorgänger Meinung wiederholt. (Lob. Aglaoph. 340. 441.)

Des Epigenes Schrift über *Ὀρφέως ποίησις.*

Τί δ'; οὐχὶ καὶ Ἐπιγένης ἐν τῷ Περὶ τῆς Ὀρφέως ποιήσεως, τὰ ἰδιάζοντα παρ' Ὀρφεῖ ἐκτιθέμενος, φησι· Hierauf umständliche Auslegung folgender Worte des Orpheus:

κερκίσι καμπυλόχροισι
στήμοσι
μίτον
μοίρας
λευκοστόλους
ἄνθιον
ἀργίδα
γοργόνιον
Ἀφροδίτην.

(Clem. Alex. Stromat. Lib. V. p. 675. lin. 25. 26., p. 676. lin. 1—11.)

Ἐπιγένης δὲ ἐν τοῖς περὶ τῆς εἰς Ὀρφέα ποιήσεως, Κέρκωπος εἶναι λέγει τοῦ Πυθαγορείου τὴν εἰς ᾅδου κατάβασιν, καὶ τὸν ἱερὸν λόγον· τὸν δὲ Πέπλον καὶ τὰ Φυσικά, Βροντίνου. (Clem. Alex. Stromat. Lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 397. lin. 15—19.)

Epigenes, nunmehr erwachsen, wird die Schrift *περὶ τῆς Ὀρφέως ποιήσεως* abgefasst haben, bevor die Leute in Sikyon ihre 24 Gesänge, um nicht zu sagen angefangen, doch beendigt oder herausgegeben hatten.

Τριαγμοὶ des Epigenes, später abgefasst als das Gedicht des Ion und prosaische Schrift.

καὶ φιλόσοφόν τι σύγγραμμα τὸν τριαγμὸν ἐπιγραφόμενον, ὅπερ Καλλίμαχος ἀντιλέγεσθαί φησιν ὡς Ἐπιγένους. (Harpocrat. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C XCVI. 4. p. 93. v. *Ἴων.*)

Natürlich hatte Epigenes das erst seit nicht vielen Jahren vorhandene Gedicht des Jon *τριαγμοὶ* gelesen.

Es bleibt ungewiss, ob Harpokration in der kurz vorher mitgetheilten Stelle das Gedicht des Jon gekannt oder die prosaische Schrift des Epigenes für Schrift des Jon gehalten hat.

Wiederum bleibt ungewiss, ob Kallimachos vom Vorhandenseyn des Gedichtes des Jon gewusst oder nur die prosaische Schrift des Epigenes gekannt hat. *ὅπερ Καλλίμαχος ἀντιλέγεσθαί φασιν ὡς Ἐπιγένους.* (Kallimachos im *πίναξ παντοδαπῶν συγγραμμάτων.* Callimachi quae supersunt. Londini MDCCCXV. 8. p. 221.)

Dem Hierokles und vollends dem Suidas blieb das Meiste von dem, was ich über Orpheus II., Jon, Epigenes distinguirend schrieb, unbekannt.

Den Epigenes hat auch Bentley erwähnt, in dem 1831. wieder gedruckten Briefe p. 731. 732., dessen ich oben bei Gelegenheit des Ion gedachte.

Epigenes wird nicht über Gedichte des Jon geschrieben haben. Hingegen war vom jüngeren Aristarchos ein Commentar vorhanden. Gegen Aristarchos schrieb Didymos. *Δίδυμος ὁ γραμματικὸς ἐν ταῖς Πρὸς Ἴωνα Ἀντεξηγήσεσιν.* (Athen. Deipn. lib. 14. p. 634 e. T. quintus. Arg. 1805. p. 301.)

Aufhellung der Aeusserung des Epigenes über den *ἱερὸς λόγος.*

Epigenes hatte in Athen die Schrift des Kerkops gelesen, welche laut meiner Angabe zweierlei enthielt, a) so zu sagen den Altaiolischen Kern, b) dasjenige, was von Kerkops theils zwischen den Zeilen eingeschaltet theils hinten beigefügt war.

Epigenes wird eben geäussert haben, dass ächten Bestandtheilen des von Orpheus II. abgefassten (vorlieg. Schr. S. 223. col. b.) Gedichtes von Kerkops hinzugeschrieben sey. (Vorlieg. Schr. S. 224. col. a. b.)

Aeusserung des Epigenes über das Orphische Gedicht *Φυσικά*

Völlig wie ich musste Epigenes erkennen und sagen, dass Brontinos niemals an Verfälschung des Ueberrestes eines Orphischen Gedichtes gedacht habe, sondern der Betrug erst ganz kürzlich geschehen sey. Hat Epigenes dieses nicht gesagt, so war er durch die Leute, welche dem

Brontinos untergeschoben hatten, getäuscht und in Irthum befangen.

Epigenes gab die zwei durch mich ins Licht gesetzten Schriften heraus, als die Fälscherfabrik ihre Arbeit, welche die folgenden Abschnitte betreffen, zwar angefangen, aber noch lange nicht beendigt hatten.

Sinkende Orphiker und sinkende Pythagoreier.

Schon vor dem Tode des Pythagoras war für viele Pythagoreier — nicht für alle — eine unglückliche Periode eingetreten. Neben den schon seit Ol. 1. sinkenden Orphikern (vorlieg. Schr S. 223. col. a.) gab es nunmehr sinkende Pythagoreier.

Es war natürlich, dass sinkende Orphiker und sinkende Pythagoreier erst sich begegneten, hierauf allmählig gemeinschaftliche Sache zu machen anfingen.

In der Zeit zwischen dem Tode des Sokrates Olymp. 95, 1. und Olymp. 99. wurde dem Orpheus ein grosses Gedicht und auch dem Pythagoras ein nachher viel gelesenes Gedicht untergeschoben.

Weder über die Zeit wann, noch über den Ort wo der Betrug geschah, ist bisher Auskunft ertheilet worden. Durch meine Angabe ist der Wissenschaft ein Fortschritt ermöglichet.

Sinkende in Sikyon.

Sinkende in Sikyon wohnhaft und darum Sikyonier genannt: Δήμων, Πολιάδης, Σωσθένης, Σωστράτιον. (Iamblich. de v. P. 267. p. 217.)

Sinkende in Phlius.

Sinkende in Phlius wohnhaft und darum Phliasier genannt: erwähnt von Diogenes (Diog. Laert. 8, 46. p. 524.) und von Jamblichos. Διοκλῆς, Ἐχεκράτης, Πολύμναστος, Φάντων. (Iamblich. de v. P. 267. p. 217.)

Suidas hat einen Diokles aus Phlius, der Komiker — wie ich beifüge, doch Dichter — war.

Durch die erbärmliche Schreiberei des Jamblichos kann man leicht verleitet werden, die vier Phliasier für Zuhörer, bereits erwachsene Zeitgenossen des Greises Pythagoras zu halten. Daran ist kein wahres Wort.

Zugeben wird man, dass Echekrates aus Phlius und Ἐχεκράτεια Φλιασία, eine der siebenzehn Pythagoreerinnen (Jamblich de v. P. p. 219.), zu gleicher Zeit lebten.

Was die Gesunkenen zu Sikyon fälschten.

Es leuchtet ein, dass die Sinkenden bei ihrer Schreiberei einerseits die Schrift des Kerkops (vorl. Schr. S. 224. col. a. b.), andererseits die des Theognetos (vorlieg. Schr. S. 224. col. a.) zur Hand hatten.

Nach bisherigen Mittheilungen kann Jedermann erwarten, dass die Schrift höchst ungleich ausfiel. Erhobenes, Gutes der Ueberreste der Gedichte Altaiolischer Orphiker wird mit Mittelmässigem und Erbärmlichem der Sinkenden oder gar Gesunkenen abgewechselt haben.

Zu den besten Bestandtheilen, den Altorphischen rechne ich diejenigen Abschnitte, welche zufällig durch Schriften der Kirchenväter uns bekannt geworden sind.

Der Hauptmangel beruhte darin, dass zu dem Altorphischen das Erbärmliche des von den Jonischen Pfaffen ausgegangenen Polytheismus herangezogen und so ein ungeniessbarer Brei entstanden war.

Das grosse epische Gedicht bestand aus vierundzwanzig Gesängen.

Ungewissheit der Zeit der Anfertigung eines polytheistischen Machwerkes.

Werthlos war das polytheistische Machwerk, in welchem 360 oder 365 Götter vorkamen. Der gesunkene Orphiker wird mit Dorischen und Jonischen Pfaffen verkehrt haben.

Ich stelle mir vor, dass das Gedicht in Bezug auf einen Mysterienzeit, nämlich auf Mysterien, die nicht nach vier Jahren, sondern nach Einem Jahre wiederkehrten, abgefasst war. Dergleichen der Deo geheiligte Mysterien gab es, noch ehe der Hymnos auf Demeter gedichtet wurde und noch ehe die Eleusinien entstanden, auf Paros. (Hom. Hymn. in Cerer. v. 494. J. H. Voss Heidelberg 1826. Erläuterungen S. 150. G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 412.) Jahrhunderte später verweilten auf Paros die Pythagoreier Aietios, Alkimachos, Amoiros, Deinarchos, Dexitheos, Meton, Phaiaklas, Thymaridas, Timaios, Timesianax (Jamblich. de v. P. p. 216.), demnach zehn, wie ich vermuthe nicht in unterschiedenen Zeiten, sondern zu gleicher Zeit.

Die Gottheiten, an Zahl der Zahl der Tage des Jahres gleich, erscheinen recht polytheistisch, haben aber ein Analogon an den Kalenderheiligen, nach denen heutiges Tages einzelne Tage des Jahres benannt werden. Ins Licht gesetzt sind die Kalenderheiligen durch die schwer lastenden und zahlreichen Folianten der Acta Sanctorum.

Durch das werthlose Gedicht wurden nachher Kirchenväter, denen die Fähigkeit zu distinguiren mangelte, wie Justinos der Martyr, Theophilos, Lactantius getäuscht.

Was ich hier vortrug ist nicht mit Lobeck's Annahme in Uebereinstimmung. Dieser hat die betreffenden Stellen in dem Abschnitte Διαθῆκαι erwähnt. (Lob. Aglaoph. T. primus. p. 364. 448.)

Was die Sinkenden zu Phlius fälschten.

Sie verfertigten die Schrift, deren Inhalt

Pythagoras von Aglaophamos, Aglaophamos von Orpheus, Sohne der Kalliope, überliefert haben will.

Die Schrift zerfiel in zehn Abtheilungen.

Mit Hinblick auf die *τριαγμοί* des Orphikers bezeichne ich des Gedichtes Grundlage durch Worte, welche ich aus Olympiodoros entnehme: *ὅτι παλαιὸς ὁ λόγος, Ὀρφικός τε γὰρ καὶ Πυθαγόρειος.* (Olympiodor. 1847. p. 103. lin. 7. 8.)

Einen Begriff von dem zu Phlius abgefassten Gedichte über Zahlensymbolik können acht Hexameter geben, mit deren Anordnung Lobeck Agl p. 716—720. und Röth zuvörderst Note 949. S. 160. und wiederum Note 1186. S. 216. sich beschäftigt haben. Sie sind, wie ich gegen Röth einwende, Pythagorischen, in keiner Weise Orphischen Ursprungs.

Warum aus denen, welche ich Siekende zu Sikyon und Sinkende zu Phlius genannt habe, in der Schrift des Diogenes und in einer früheren Stelle des Jamblichos nur die letzten, in einer späteren Stelle des Jamblichos alle zusammen vorkommen.

Die angeblich von Aristoxenos abgefasste Schrift war zwar eine mit Unrichtigkeiten überfüllte Betrügerei. Es mag aber die in dieser Schrift enthaltene Nachricht richtig seyn, dass die vier Phliasier Zuhörer der Tarantiner Philolaos und Eurytos und die letzten Pythagoreier waren, welche Aristoxenos gesehen haben will. (Diog Laert. 8, 46. p 524. — Ebenfalls aus Aristoxenos Jamblich. de v. P. 251. p. 201.) Die Namen der vier Sikyonier und angeblichen Pythagoreier, welche überwiegend mehr Orphiker waren, wird Jamblichos in einer ganz anderen Schrift vorgefunden und so die spätere Stelle der seinigen gesetzt haben. (Jamblich. de v. P. p. 217.)

Von mir wurde angenommen, dass die vier Phliasier und die vier Sikyonier

1) zu gleicher Zeit lebten,

2) dasselbe Geschäft des Unterschiebens trieben,

3) dass wegen dieser Uebereinstimmung ihrer nicht löblichen Thätigkeit alle acht in der zweiten Stelle des Jamblichos neben einander vorkommen,

4) dass die vier Sikyonier Orphiker waren und den Pythagorischen ferner standen als die Phliasier.

Für einen Zeitgenossen der vier Phliasier halte ich den Xenophilos, gebürtig von Chalkidike in Thrake (Jamblich. de v. P. p. 201. Val. Max. 8, 13, 3. L. 1782. p. 549.), Pythagoreier und Musiker. Er lebte zu Athen, unterrichtete den Aristoxenos (Suid. Tomi prioris Pars 1. col. 730. v. Ἀριστόξενος) und erreichte ein ungemein hohes Alter. (Aristoxenus ap. Lucian. de macrobiis 18. Vol. octavum. Biponti 1791. p. 124. 125. — annotat. p. 474. — Plin. H. N. lib. 7. Vol. II. Hamb. et G. 1852. p. 53.) Valerius Maximus und Gellius (N. A. 4, 11. Lugduni Batavorum 1666. 8 p. 296.) hatten wie Lukianos ihre Kunde aus der Schrift des Aristoxenos, welche auch einen Ausspruch des Xenophilos enthielt. (Aristoxenus ap. Diog. Laert. 8, 16. p. 501.)

Wahrscheinlich verweilten Diokles, Echekrates, Phanton, Polymnastos Ol. 99. nicht mehr in Phlius.

Nach meiner Vorstellung konnten die zu Sikyon und zu Phlius angefertigten Gedichte Ol. 98. beendigt seyn. Aus dem Auslande herbeigekommen, verweilten die Dichterlinge, die keine Grundstücke besitzend unstät sich umhertrieben, einige Jahre in den Städten. Für Dichtende ist einmal eine belagerte Stadt kein geeigneter Aufenthalt. Alle vier Dichterlinge werden vor der Belagerung aus Phlius sich entfernt haben. Ol. 99. begaben sich *οἱ ἐκ Φλιοῦντος φεύγοντες* nach Lakedaimon. (Xenoph. hist. Gr. 5, 2, 8. Xenophontis scripta. Volumen quartum. L. MDCCCI. 8. p. 244. — 5, 3, 10. p. 259.) Von Agesilaos wurde Phlius Ol 99, 4., Ol. 100, 1. 2. belagert (Ib. 5, 3, 16. p. 261. — 5, 3, 21. p. 263.)

Von mir wird geglaubt, dass damals Autocharidas, Eurykrates, Kleanor lebten. (Jamblich. de v. P. p. 217.)

Aus der Fortsetzung des „Aufschlusses" wird hervorgehen, dass mit dem Verkaufe der zu Phlius angefertigten Schrift sehr gute Geschäfte, mit dem Verkaufe der zu Sikyon angefertigten schlechte gemacht wurden.

Während die acht sinkenden Orphiker-Pythagoreier in der Peloponnesos die zwei Gedichte abfassten, geschah noch anderes nicht Lobenswerthes.

Der Betrug war zwiefach. Bald schoben die Fälscher selbst Schriften unter, bald behaupteten sie, eine untergeschobene Schrift sey von dem oder jenem Pythagoreier früherer Zeit gemacht.

Lügenhafter Weise wurde eben in der Zeit, welche hier mich beschäftigt, Arignote für Verfasserin eines *ἱερὸς λόγος*, nämlich eines erst jetzt angefertigten ausgegeben. (*ἐπιγράφεται δὲ καὶ ἱερὸς λόγος.* Suid. Tomi prioris Pars prima col. 714. v. Ἀριγνώτη.)

πολλοὺς δὲ καὶ ὑπὸ Ἀστωνος τοῦ Κροτωνιάτου γραφέντας, ἀνατεθῆναι Πυθαγόρᾳ. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.)

Lügenhafter Weise wurde Bitale in die Geschichte der Entstehung der Schrift über Zahlensymbolik eingemischt. (Mulierum Graecarum quae oratione prosa . . Gottingae 1739. 4. p. 299. 300.)

Eben so Damo. (Ib. p. 324.)

Wie die Bitale und Damo habe ich den Brontinos auf S. 226. col. b. von jeder Fälschung frei gesprochen.

Lügenhafter Weise wurde Telauges in die Geschichte der angeblichen Entstehung der untergeschobenen Schrift über Zahlensymbolik eingemischt.

Dass über Theano die aller ungeschichtlichsten Lügen vorgetragen wurden, darin wird Jeder mir beistimmen, der *τὰ προλεγόμενα τῆς φιλοσοφίας ἀπὸ φωνῆς Δαβίδ* gelesen hat. (Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 14. col. a.)

Aus dem, was ich ferner mittheilen werde, geht hervor, dass in der angegebenen Zeit unter schreibenden Hellenen Lügen recht Mode geworden war.

Die Unsitte des Lügens, von welcher die Altaiolischen Theologen frei waren, ging von den Jonischen und Dorischen Pfaffen aus. (Kreter Lügner: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 445 – 447. — Hellenische Lügen: Das. S. 453.)

Beseitigung der geschichtlichen Unwahrheit oder Lüge, Lysis habe den Pythagoras aus dem in Brand gesteckten Gebäude zu Metapontion gerettet.

In Allem, was den Pythagoras betrifft, ist Niemand weniger als Bentley für mich eine Autorität. Im vorliegenden Falle hat er jedoch, der blinden Henne gleich, die eine Erbse auffindet, eingesehen, der Jüngling, der den Pythagoras gerettet haben soll, könne mit dem Lysis, der in Theba unterrichtete, nicht identisch seyn. (Richardi Bentleii responsum. Groningae CIↃ IↃ CC LXXVII. 4. p. 43. 44. 45.) Es sind auch alle Versuche derer, die nach Bentley schrieben und durch Annahme eines sehr hohen Lebensalters des Lysis zu Thebe die Identität retten wollten, unnütz.

Hellenen wussten, dass zwei Jünglinge den Pythagoras gerettet hatten, ihre Namen waren aber völlig vergessen. Geschichtlich unwahr wurden bald Lysis und Archippos (Origenis philosophoυμένων fragmentum. Gronov. Thes. Gr. ant. Vol. decimum. Lugd. Bat. MDCCI. col. 267.), bald Andere genannt. (Vorlieg. Schr. S. 190.) Die Unwahrheit, Lysis sey einer der zwei Pythagoreier, die den Pythagoras gerettet hatten, entstand nicht allein nach dem Tode des Lysis, sondern erst lange nach dem Tode des Aristoxenos, durch den Elenden, der dem Aristoxenos die Schrift unterschob.

Allerlei Nachrichten über Lysis und Hipparchos.

Der Kirchenvater Hieronymus wird wie Jamblichos (de v. P. 249. p. 200.) seine Nachricht aus der Schrift entnommen haben, welche ein Betrüger dem Aristoxenos untergeschoben hatte. In dieser Schrift waren geschichtlich unwahr Archippos und Lysis für Zuhörer des Pythagoras ausgegeben.

. . . Archippum ac Lysidem, Pythagorae auditores. Quorum Archippus ac Lysis in Graecia, id est Thebis, scholas habuere; qui memoriter tenentes praecepta doctoris, ingenio pro libris utebantur: a quibus illud est *φενατίαν καταχάσαι καὶ ἐκκόπτειν* (Apologia Hieronymi adv. Rufinum lib. III. Sancti Hieronymi . . . Operum Tomi I. II. III. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 218. H. = Operum Tomus quartus. Parisiis M. DCC. VI. Fol. col. 469.)

τὸ δὲ φερόμενον ὡς Πυθαγόρου, Λύσιδός ἐστι τοῦ Ταραντίνου Πυθαγορικοῦ, φυγόντος εἰς Θήβας, καὶ Ἐπαμεινώνδα καθηγησαμένου. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492. Abgeschrieben ist die Stelle in Suid. Tom. alterius Pars altera col. 543. 544. v. *Πυθαγόρας*.)

Hätte Lysis der Schrift seinen Namen vorgesetzt, so würde Niemand sie dem Pythagoras haben beilegen können, von dem sie nicht abgefasst war.

Hipparchos der Pythagoreier. *Ἐν τῷ περὶ εὐθυμίας* über die Seelenruhe. (Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami 1688. 8. p. 669—673. Opuscula Gr. v. sententiosa. T. secundus p. 304—309. — Annotat. p. 693—696. — Deutsche Uebersetzung. Borheck Zweyter Band. L. 1809. S. 321.)

Vorhandener Brief des Lysis an Hipparchos, über welchen im folgenden Abschnitte gehandelt wird.

φασὶ γοῦν Ἵππαρχον τὸν Πυθαγόρειον, αἰτίαν ἔχοντα γράψασθαι τὰ τοῦ Πυθαγόρου σαφῶς, ἐξελαθῆναι τῆς διατριβῆς καὶ στήλην ἐπ' αὐτῷ γενέσθαι οἷα νεκρῷ. (Clem. Alex. Stromat. lib. V. p. 680.) Durch einen späteren Abschnitt werde ich die Nachricht als eine nach dem Tode des Lysis und Hipparchos in Umlauf gesetzte Lüge bezeichnen.

Der angebliche Brief des Lysis an den Hipparchos wird nach dem Tode des Lysis von einem Verschmitzten zu Phlius geschrieben und in Peloponnesos, Hellas und Grosshellas bekannt gemacht und verbreitet worden seyn.

τὴν δὲ Λύσιδος τοῦ Πυθαγορείου πρὸς Ἵππαρχον ἐπιστολὴν ἐπιζήτησον, ἐάν που περιτύχῃς. (Synesii Episcopi Cyrenes Opera. Lutetiae M. DC. XII. Fol. — Epistola 142. p. 279.)

ὁ δὲ παρὰ Ἰαμβλίχῳ Πυθαγορικὸς Λύσις ἐπιτρέψας εἰς φάγον ὡς ἀπὸ γῆς ἀρετῆς παρειλκυσμένον τὸ τάγμα, εἰπεῖν γλίσχρον ... νοῦν τοιοῦτον, ὅτι πυκναὶ καὶ λάσιαι λόχμαι περὶ τὰς φρένας καὶ τὰς καρδίας πεφύκασι, τῶν μὴ καθαρῶς τοῖς μαθήμασιν ὀργιασθεν-

τον πάν τό ημέραν καὶ πρῶον καὶ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς ἐπιεικῆ· ζωοῦσι καὶ κωλύουσι προφανῶς αὐξηθῆναι καὶ πρoσκύψαι τὸ παρτικόν. (Eustath. ad Hom. Iliad. B. 851. Tom. I. L. 1827. 4. p. 292.)

Vorhandener Brief des Lysis an Hipparchos, in welchem die Worte *ὅπερ ἀπαξιοῖ Πυθαγόρας* oder *τόπερ ἀπαξίωσε Πυθαγόρας* vorkommen. (Diog. Laert. 8, 42. p. 522. Jamblich. de v. P. p. 62—65.)

Der angebliche Brief des Lysis an Hipparchos ist mit Briefen des Anaximenes, Archytas, Phalaris, Platon, Pythagoras in einer Handschrift zu Florenz. (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae Tomus secundus. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. LXVIII. Fol. col. 491. Nr. XV.)

Des Pythagoreiers Lysis Brief in der Bibliothek zu Wolffenbüttel hebt mit den Worten an. *Μετὰ τὸ Πυθαγόραν ἀφανῆ γενέσθαι.*

Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami CIↃ IↃ C LXXXVIII. 8. p. 736—739. Socratis et Socraticorum Pythagorae et Pythagoreorum quae feruntur epistolae. L. MDCCCXV. p. 52—54. — Lateinische Uebersetzung p. 115—119. — Animadversiones p. 301—307. — Deutsch in der Deutschen Uebersetzung des Werkes des Diogenes Laertius von D. C. Aug. Borheck. Zweyter Band. L. 1809. S. 375—378. — Röth 1858. S. 607. 608. Nebst Note 917. auf S. 155—157.

Ἄμμες δὲ ἄνδρες ἐόντες, das heisst ich Lysis und du Hipparchos — so schreibt der angebliche oder verkappte Lysis gegen Ende des Briefes — *οὐ γνησίως αὐτῷ προσφερόμεθα, ἀλλὰ παραβάται τᾶν ὁμολογιᾶν γιγνόμεθα.* „Und wir, als Männer, haben uns nicht würdig gegen Pythagoras betragen und haben unsere Zusagen gebrochen".

Der angebliche Lysis gesteht ein, er habe selbst nicht so gut als die Weiber Damo und Bitalia, sondern schlecht gegen seinen Lehrer Pythagoras sich benommen, er habe — wie ich hinzusetze, um sich Geld zu verdienen — Geschriebenes bekannt gemacht, welches er nicht hätte bekannt machen sollen.

Im vorderen Theile des Briefes aber hat der angebliche Lysis den Hipparchos wegen Bekanntmachung von Schriften getadelt, wie wenn ein Sträfling, der mit einem anderen Sträfling an einem gewissen Orte verweilen muss, ihm daselbst wegen strafbarer Handlungen eine Strafrede hält.

Damo hatte von ihrem Vater Pythagoras gar keine wissenschaftliche Handschriften ererbt, sondern sie waren zu Grunde gegangen.

Es ist wiederum eine Lüge, durch Erbschaft seyen die wissenschaftlichen Handschriften in den Besitz der Bitalia gelangt.

Damo und Bitalia konnten lediglich darum keine wissenschaftlichen Handschriften des Pythagoras bekannt machen, weil sie keine hatten.

Lysis will in dem Briefe, der nicht von ihm geschrieben ist, den Glauben erregen, er sey mit Hipparchos entkommen, was ich für eine nach dem Tode des Lysis erfundene Lüge ausgab. (Vorlieg. Schr. S. 229. col. a.)

Pythagorisches werde geheim gehalten und müsse geheim gehalten, nicht mitgetheilt werden.

Unmittelbar nach dem Tode des Lysis sollte durch den ihm untergeschobenen Brief Hellenen glaubhaft gemacht werden, es seyen viele Jahre hindurch geheim gehaltene wissenschaftliche Schriften des Pythagoras vorhanden, woran kein wahres Wort war.

Unmittelbar nach dem Tode des Lysis hatte die Herausgabe des untergeschobenen, in zehn Abtheilungen zerfallenden Gedichtes über Zahlensymbolik entweder schon begonnen oder sie sollte nunmehr erst recht eifrig betrieben werden.

Weil seit dem Tode des Pythagoras oder seit ungefähr 80 Jahren die wissenschaftlichen Schriften des Pythagoras, wie in dem Briefe zu lesen war, so ausserordentlich geheim gehalten worden seyen, meinten die Unterschieber des Briefes, sehr viele Hellenen würden die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, sondern benutzen, ein zum Vorschein gebrachtes Exemplar der Schriften, in deren Besitz man so überaus schwer gelangen könne, für Geld sich anzuschaffen.

Das bibliographische Institut zu Sikyon-Phlius raisonnirte folgendermassen. Gilt eine Schrift für selten, so wird sie gekauft, ungefähr wie heutiges Tages eine von der Polizei verbotene Schrift im Geheimen der Käufer überall findet.

Demnach sollten durch den Brief urtheilslose Schwachköpfe zum Ankaufe eines jüngst des Gelderwerbes halber von Gaunkenen angefertigten und einem Manne der Vergangenheit untergeschobenen Buches, welches besser ungekauft geblieben wäre, angetrieben werden.

Scharfsinn haben weder Diogenes, der den Brief seiner Lebensbeschreibung einverleibte, noch Röth, der ihn übersetzte und priess, an den Tag gelegt.

Eine den Hipparchos betreffende Nachricht wird von mir für eine frühestens gleichzeitig mit der Anfertigung des Briefes des Lysis an Hipparchos in Umlauf gesetzte Lüge ausgegeben.

Die Nachricht ist von mir S. 229. col. b. aus Klemes mitgetheilt.

Zugegeben wird von mir, dass Pythagoreiern wegen lasterhaften Lebenswandels wie Gestorbenen Stelen errichtet wurden. Eine nichtswürdige, von den verschmitzten Fälschern aus-

gegangene Lüge war jedoch, dem Hipparchos sey wegen Bekanntmachung Pythagorischer Schriften eine Stele gesetzt worden.

Was aus Nachrichten über Philolaos hervorzugehen scheint.

Die Nachrichten über Philolaos betreffen Lob seiner Weisheit, Zahlensymbolik (Röth S. 890—905.) und Verkauf von Büchern.

ὠνήσασθαι τρία βιβλία Πυθαγορικὰ παρὰ Φιλολάου. (Satyrus ap. Diog. Laert. 3, 9. p. 169.)

μέχρι δὲ Φιλολάου οὐκ ἦν τι γνῶναι Πυθαγόρειον δόγμα· οὗτος δὲ μόνος ἐξήνεγκε τὰ διαβόητα τρία βιβλία, ἃ Πλάτων ἐπέστειλεν ἑκατὸν μνῶν ὠνηθῆναι. (Diog. Laert. 8, 15. p. 500.)

παρὰ τούτου Πλάτων ὠνήσασθαι τὰ βιβλία τὰ Πυθαγορικὰ Δίων γράφει. (Diog. Laert. 8, 84. p. 543.)

Ueber Philolaos: *γέγραφε δὲ βιβλίον ἕν, ὅ φησιν Ἕρμιππος λέγειν τινὰ τῶν συγγραφέων, Πλάτωνα τὸν φιλόσοφον παραγενόμενον εἰς Σικελίαν πρὸς Διονύσιον ὠνήσασθαι παρὰ τῶν συγγενῶν τοῦ Φιλολάου ἀργυρίου Ἀλεξανδρινῶν μνῶν μ΄, καὶ ἐντεῦθεν μεταγεγραφέναι τὸν Τίμαιον.* (Diog. Laert. 8, 85. p. 543. 544.)

ἀλλ' οὗτος nämlich Philolaos *πρῶτος ἐξήνεγκε τὰ θρυλλούμενα ταῦτα τρία βιβλία* ... Nicht von Philolaos abgefasste, sondern von anderen Pythagoreern abgefasste Schriften verstand Jamblichos. *ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς ἦν ἀπὸ συγγενείας τῶν Πυθαγορείων, καὶ διὰ τοῦτο μετέλαβε τῶν βιβλίων.* Vorher: Philolaos habe die Bücher wegen seiner Armuth verkauft. (Iamblich. de v. P. 199. p. 165.)

Nicht ganz in Uebereinstimmung mit Jamblichos vermuthe ich, dass Philolaos, als er in späteren Jahren nicht sonderlich bei Casse sich fühlte, wegen Gelderwerbes Buchhandel trieb. Er verkaufte 1) Abschriften seiner eigenen Bücher, 2) in Grossgriechenland und auf Sicilien abgefasste Schriften Anderer nach Peloponnesos und Hellas hin, 3) in der Peloponnesos und in Hellas abgefasste Bücher nach Grossgriechenland her.

Auch halte ich es nicht für unwahrscheinlich, dass Platon noch ehe er nach Sicilien reisete, von Philolaos auf Buchhändlerischem Wege nach Athen gesendete Bücher gekauft hatte.

Jedenfalls musste den Buchmachern in Phlius ein auswärtiger Commissionär recht willkommen seyn.

Als Philolaos todt war, brachten Hellenen Lügen über ihn zu Tage, wie einst hinsichtlich des Pythagoras. (Iamblich. de v. P. 148. p. 125.)

Schief, nämlich in Uebereinstimmung mit der Erfindung der Fälscher hat Nikomachos den Hergang der Sache erzählt.

τά τε τῶν πρεσβυτέρων συγγράμματα. (Nicomach. ap. Jamblich. de v. P. 253. p. 203.)

Die schamlose Lüge, welche in Umlauf gesetzt war, um das in Phlius angefertigte Gedicht für Schrift des Pythagoras auszugeben, vernehmen wir noch von einer anderen Seite her.

ἐκ τῶν ὑπομνημάτων τῶν Δαμοῖ τῇ θυγατρὶ ἀπολειφθέντων ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Πυθαγόρου (ἀδελφῇ δὲ Τηλαύγους) ἅπερ μετὰ θάνατον ἱστοροῦσι δοθῆναι Βιτάλῃ τῇ Δαμοῦς θυγατρί, καὶ Τηλαύγει ἐν ἡλικίᾳ γενομένῳ, υἱῷ μὲν Πυθαγόρου, ἀνδρὶ δὲ τῆς Βιτάλης. κομιδῇ γὰρ νέος ὑπὸ τὸν Πυθαγόρου θάνατον ἀπολελειμμένος, ἦν παρὰ Θεανοῖ τῇ μητρί (Jamblich. de v. P. 146. p. 122. 123.)

Aristoteles fasste den hintersten Theil des letzten der metaphysischen Bücher ungefähr Ol. 114, 2. ab. Damals war Schriftliches über Zahlen und Musik von Pythagoreern, dergleichen lange gefehlt hatte, vorhanden. (Aristotelis et Theophrasti metaphysica. Berolini 1823. 8. p. 306. lin. 5—12.)

Was zu Alexandreia geschah.

Eine oder mehrere Abschriften des aus 24 Gesängen bestehenden Gedichtes gelangten zeitig, natürlich nach dem Tode des Platon in die grosse Bibliothek zu Alexandreia.

Πτολεμαῖον τὸν φιλάδελφον πάνυ ἐσπουδακέναι φασὶ περὶ τὰ Ἀριστοτελικὰ συγγράμματα, ὡς καὶ περὶ τὰ λοιπὰ καὶ χρήματα διδόναι τοῖς προσφέρουσιν αὐτῷ βίβλους τοῦ φιλοσόφου. ὅθεν τινὲς χρηματίσασθαι βουλόμενοι, ἐπιγράφοντες συγγράμματα, τῷ τοῦ φιλοσόφου ὀνόματι προσῆγον. (Ammon. ad Aristot. categorias.)

Laut dieser Ueberlieferung war die schon während der ersten Jahrzehnde des Platon übliche Betrügerei nunmehr recht in Schwung gekommen oder Mode geworden.

Etablissements, die schon bisher Abschreiber beschäftigt hatten, erweiterten sich zu bibliographischen Instituten.

Allerlei vorher nicht vorhandene Sammlungen von Briefen mögen jetzt und später erdichtet worden seyn.

Untergeschobene Bücher an die Bibliothek in Alexandreia zu verkaufen, war sehr leicht, weil die von den Philologen angestaunten Verwalter, in Geschichte, insonderheit ältester Hellenischer, und in Philosophie, z. B. in Altaiolischer und Neuaiolischer, gränzenlos unwissend, eben nur Mythographen, geringfügige Dichter, ästhetisirende Grammatiker, das volle Gegentheil von dem was sie hätten seyn sollen, Schwachköpfe waren. (Gottheiten der Aioler S. XVIII.)

Von einem Aristobulos, der *Ἰταλικὰ* schrieb,

ist der Nichthellene Aristobulos zu unterscheiden. Aristobulus Judaeus Peripateticus philosophus agnoscebatur, qui et Philometori Ptolemaeo enarrationem librorum Moysis exhibuit." (Eusebii chronicor. liber posterior p. 145. unter dem Jahre MDCCCXL. — Josephi Scaligeri Animadversiones. Amstelod. 1658. Fol. p. 142. — Euseb. chron. Pars II. Venetiis 1818. 4. p. 239. unter Olympias 151. — Erwähnung in 2. Maccab. 1, 10. Vetus testamentum ex versione septuaginta interpretum. Tomus II. Tiguri Helvetiorum MDCCXXXI. 4. p. 581.) — In einer Stelle des Klemes wird merkwürdiger Weise Philon ein Pythagoreier genannt. Hierauf folgt die Erwähnung des Peripatetikers Aristobulos. (Clem. Alex. Stromat. lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 360.)

Judaeorum legem plurimum Pythagorae, Platoni ac Peripateticis philosophis instrumenti ad veri disquisitionem subministrasse ostendit. (Petri Danielis Huetii demonstratio evangelica. Lipsiae M DC XCIV. 4. p. 100.)

Ueber Aristobulos: Fabr. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707 p. 280. = Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 469. 470. unter Peripatetikern. — Jo. Christophori Wolfii Bibliotheca Hebraea. Hamburgi et L. CIↃ IↃCC XV. 4. Pars I. p. 215—217. — Iacobi Bruckeri hist. crit. T. secundus. L MDCCXLII. 4. p. 698—703. — Rad. Cudworthi Syst. intell. T. I. L. B. MDCCLXXIII. 4. p. 445. — Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Fünfter Band L. 1793. 8. S. 253—298., wo S. 290. *Πυθαγόρας*. — L. Casp. Valckenaerii Diatribe de Aristobulo Judaeo, philosopho peripatetico Alexandrino. LB., apud Sm. et I. Luchtmanns. 1806. 4.

ἐκ τῶν Ἀριστοβούλου βασιλεῖ Πτολεμαίῳ προσπεφωνημένων entnahm viele Jahre später Eusebius die 41 Verse des Gedichtes.

versum secundum, cui Aristobulus perquam callide legis divinae nomen inseruit. (Lob. Agl. p. 447.)

11 Senarien des Aristobulos. (Ib. p. 445.)

Die Schrift mag von heidnischen Hellenen, von Hebraiern, endlich nach der Geburt des Erlösers von Christen interpoliret worden seyn.

Von einem Urtheile des Kallimachos, im *πίναξ παντοδαπῶν συγγραμμάτων* gefällt, habe ich oben bei Gelegenheit des Epigenes Gebrauch gemacht. (Vorlieg. Schr. S. 226. col. b.)

Eben so von folgender, der Zeit, in welcher wir jetzt verweilen, angehörender Nachricht. (Das. S. 225. col. a.) *φησὶ δὲ Ἡρακλείδης ὁ τοῦ Σαραπίωνος ἐν τῇ Σωτίωνος ἐπιτομῇ, γεγραφέναι αὐτόν*, nämlich Pythagoras, *καὶ περὶ τοῦ ὅλου ἐν ἔπεσι. δεύτερον, τὸν ἱερὸν λόγον, οὗ ἡ ἀρχή*,

Ὦ νέοι ἀλλὰ σέβεσθε μεθ' ἡσυχίας τάδε πάντα. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.) Im Gedächtnisse hatte sich der Hexameter bis zur Zeit des Herakleides und Sotion erhalten.

Vor Chr. Geb. 6. *Πυθαγόρας δὲ κατὰ Ἱερὸν Λόγον* . . . (Diod. 1, 98. Tomus I. Amstelodami M. D. CCXLV. Fol. p. 110.) Unrichtig hielt Diodoros den untergeschobenen *Ἱερὸς Λόγος* für Schrift des Pythagoras, unnützer Weise mischte er Aigypter ein.

Geschichte der Anwendung der Ueberreste der *Διαθήκη* des Orphikers und der dem Pythagoras untergeschobenen Schrift über Zahlensymbolik im Zeitalter nach Christi Geburt.

Zwischen Diodoros und nunmehrigen Schriftstellern Plutarchos, Theon liegen viele Jahre mitten inne.

Apollonios von Tyana brachte aus der Höhle des Trophonios in Boiotien hervorkommend ein Buch mit. *τὸ δὲ βιβλίον τὰς Πυθαγόρου εἶχε δόξας, ὡς καὶ τοῦ μαντείου τῇ σοφίᾳ ταύτῃ ξυντιθεμένου.* (Philostrat. vit. Apollon. 8, 19. L. M DCC IX. Fol. p. 364.) Das Buch liess der Kaiser Hadrianus nachher in Antium aufbewahren. (Ib. 8, 20. p. 364.) Wahrscheinlich war das Buch nichts anders als ein Exemplar des Jahrhunderte früher in Phlius fabricirten und lügenhaft dem Pythagoras untergeschobenen Gedichtes über Zahlensymbolik, welches Apollonios der Priesterschaft abgekauft hatte, wenn er dasselbe nicht von ihr zum Geschenk erhielt. Die Priester und Apollonius glichen sich an Charlatanerie.

Nach Chr. Geb. 107. Plutarchos: *Τὸ δ' ἐπὶ τούτοις, ἔφη, γελάσας,*

Ἀείσω ξυνετοῖσι — τὸν Ὀρφικὸν καὶ ἱερὸν λόγον, ὃς οὐκ ὄρνιθος μόνον τὸ ᾠὸν ἀποφαίνει πρεσβύτερον. (Plutarch. *Συμποσιακῶν βιβλ. Β. προβλ. Γ.* §. 2. Moral. Tom. III. Pars II. p. 580.)

Τὸ μὲν γάρ, ἀριθμῷ πάντα ἐπεοικέναι, κατὰ τὴν Πυθαγορικὴν ἀπόφασιν, λόγου δεῖται (Plutarch. *περὶ τῆς ἐν Τιμαίῳ ψυχογονίας* 33, 4. Moralia Tomus V. Oxonii 1800. Pars I. p. 191. 192. Scripta moralia. Volumen secundum. Parisiis M DCCC XLI. p. 1260.)

οὐδὲν ἐστιν οὕτω τῆς Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας ἴδιον ὡς τὸ συμβολικὸν οἷον ἐν τελετῇ μεμιγμένον φωνῇ καὶ σιωπῇ, ὥστε μὴ λέγειν

Ἀείσω ξυνετοῖσι, θύρας δ' ἐπίθεσθε βέβηλοι. (Plutarchi fragmenta et spuria. Parisiis M DCCC LV. 8. p. 876. fragm. incert.)

Nach Chr. Geb. 116. Theon: *τῷ ὅρκῳ οἱ Πυθαγορικοὶ ἐλέγοντο χρῆσθαι καὶ ἀριθμῷ δέ τε πάντ' ἐπέοικε.* (Theo de mus. c. 38. p. 155.)

Nach Chr. Geb. 139.

Iustini martyris cohortatio ad Graecos

4, 12. Op. Tomus primus. Jenae MDCCCXLII. 8. p. 50—52. Mit Anmerk. von Joann. Carol. Theod. Otto. — Daselbst 4. p. 22. *Πυθαγόρας Μνησάρχου Σάμιος.* — 19. p. 58 *Ὁ δὲ τοῦ Μνησάρχου Πυθαγόρας.* — Justinus hielt für Verfasser der mit *Φθέγξομαι οἷς θέμις ἐστὶ* beginnenden Zeilen den Orpheus, wogegen ich sie einem Orphiker der Zeit vor und um Ol. 1. zugeschrieben habe. (Vorlieg. Schrift S. 222. col. a.)

Μαρτυρήσει δέ μοι καὶ Ὀρφεύς, ὁ παρεισάγων τοὺς τριακοσίους ἑξήκοντα θεούς, ἐν τῷ Διαθῆκαι ἐπιγραφομένῳ βιβλίῳ, ὁπότε μετανοῶν ἐπὶ τούτῳ φαίνεται ἐξ ὧν γράφει·

Μοῦσαι ... ἐξερέων γὰρ ἀληθέα καὶ ποταμοὶ ... θαλάσσης. Nach diesem letzten Hexameter setzt Justinus hinzu, *καὶ ταῦτα οὕτως φράζει, ὡς αὐτόπτης γεγονὼς τοῦ μεγέθους θεοῦ. κοινωνεῖ δ' αὐτῷ καὶ Πυθαγόρας ἐν οἷς γράφει·* (De monarchia Op. l. l. Tomus primus p. 116.) — Die nun folgenden vier, mit *Εἴ τις ἐρεῖ Θεός εἰμι πάρεξ ἑνὸς* anhebenden Hexameter (Ib. p. 118.) sind natürlich nicht von Pythagoras, sondern lange hinterher von einem Pythagoreier abgefasst.

Den Ueberrest der *Διαθῆκαι* des Orphikers hatte der Kirchenvater Theophilus, von Cave unter dem Jahre nach Chr. Geb. 168., von Saxius unter dem Jahre 181. aufgeführt, als er den hinteren Theil folgender Stelle schrieb, im Sinne. *Τί γὰρ ὠφέλησαν ... Ὀρφέα οἱ τριακόσιοι ἑξήκοντα πέντε θεοί, οὓς αὐτὸς ἐπὶ τέλει τοῦ βίου ἀθετεῖ, ἐν ταῖς Διαθήκαις αὐτοῦ λέγων ἕνα εἶναι θεόν.* (Theophili, Episcopi Antiocheni, libri III. ad Autolycum Graece. Hamburgi M DCC XXIV. 8. Lib. III. Cap. II. p. 268. — Nebst Anmerkung p. 268. 269.) Im vorderen Theile ist die Schreiberei eines Fälschers berücksichtiget. (Vorlieg. Schr. S. 227. col. b.)

Nach Chr. Geb. 202.

Klemes aus Alexandreia, des Stoikers *Πάνταινος* Schüler, war noch von einem Manne aus Grosshellas unterrichtet. (Euseb. hist. eccles. 5, 11. Amstelodami CIↃ IↃ C XCV. Fol. p. 142. lin. ult.)

Den *ἱερὸς λόγος* des Kerkops kannte Klemes aus *Ἐπιγένης ἐν τοῖς περὶ τῆς εἰς Ὀρφέα ποιήσεως.* (Bereits zweimal mitgetheilte Stelle: (vorlieg. Schr. S. 224. col. a., S. 226. col. a.)

Berücksichtigung der *διαθῆκαι* des Orphikers. *Ὁ δὲ Θρᾴκιος ... ὁ τοῦ Οἰάγρου Ὀρφεύς, μετὰ τὴν τῶν Ὀργίων ἱεροφαντίαν καὶ τῶν εἰδώλων τὴν θεολογίαν παλινῳδίαν ἀληθείας εἰσάγει, τὸν ἱερὸν ὄντως ὀψέ ποτε, ὅμως δ' οὖν, ᾄδων λόγον·*

Φθέγξομαι
Πάντες
Μοῦσαι
Ἐν στήθεσσιν
Εἰς δὲ Λόγον
Ἰθύνων
Ἀτραπιτοῦ
Ἀθάνατον.

Εἶτα ὑποβάς, διαῤῥήδην ἐπιφέρει· (Clem. Alex. cohortat. ad gentes. Op. Oxonii 1715. Fol. p. 63.)

Εἷς ἔστ'
Ἐν δ' αὐτοῖς
Εἰσοράᾳ

Οὕτω μὲν δὴ Ὀρφεύς· χρόνῳ γέ ποτε συνῆκεν πεπλανημένος

Ἀλλὰ σὺ μὴ
Ἀλλὰ παλίμπλαγκτος

(Ib. p. 64. lin. 1—7.)

Hierauf in den aus acht Büchern bestehenden *Στρωματεῖς*

Ὀρφεύς τε αὖ ὁ θεολόγος ἐντεῦθεν ὠφελημένος, εἰπών,

Εἷς ἔστ' αὐτοτελής
—οὐδέ τις αὐτὸν
Εἰσοράᾳ θνητῶν

σαφέστερον δὲ ἐπιλέγει·

Αὐτὸν δ' οὐχ ὁρόω
Πᾶσιν γὰρ θνητοῖς
Μικραί

(Clem. Alex. Strom. Lib. V. p. 693. lin. 1—8.)

ὁ δὲ αὐτὸς Ὀρφεὺς καὶ ταῦτα λέγει·

Vier Hexameter

Εἰς δὲ λόγον
Εὐθύνων
Ἀτραπιτοῦ
Ἀθάνατον.

(Clem. Alex. Stromat. Lib. V. p. 723. lin. 5—8.)

Fünf Hexameter

Εἰ μὴ μουνογενής
Χαλδαίων·
Καὶ σφαίρης
Κυκλοτερής
Πνεύματι

(Clem. Alex. Strom. lib. V. p. 723. lin 13—20.)

Neun Hexameter

Αὐτὸς δ' αὖ μέγαν
Χρυσέῳ ἐνὶ θρόνῳ
Χεῖρα
Ἐκτέτακεν
Οὐδὲ φέρειν
Αὐτὸς ἐπουράνιος
Ἀρχὴν αὐτὸς
Ἄλλως οὔ θέμιτον
Ἐν νόῳ

(Ib. p. 723. lin. 24—31., p. 724. lin. 1. 2.)

Zwei Hexameter:

Αὐτὸς δ' ἐξ ἀγαθοῖο
Καὶ πόλεμον κρυόεντα

(Clem. Alex. Strom. Lib. V. p. 725. lin. 8. 9.)

30

Bald nachher wiederum zwei Hexameter:
Χεῖρα δὲ δεξιτερὴν
Πάντοθεν ἐκτέτακεν
(Clem. Alex. Strom. Lib. V. p. 725. lin. 14. 15.)

Nach Chr. Geb. 202.

Diogenes aus Laerta hat aus der Angabe des Herakleides Sotion als Schrift des Pythagoras *δεύτερον, τὸν ἱερὸν λόγον, οὗ ἡ ἀρχὴ Ὦ νέοι ἀλλὰ σέβεσθε* . . . aufgeführt. (Diog. Laert. 8, 7. Hierüber vorl. Schr. S. 212. col. a).

Nach Chr. Geb. 300.

In Bezug auf die untergeschobene Schrift, deren ich auf S. 227. col. b. gedachte. Si eos multitudo (deorum) delectat, non duodecim dicimus aut trecentos sexaginta quinque deos, ut Orpheus, sed innumerabiles. (Lucius Caecilius Firmianus Lactantius. De falsa religione 1. 7. Op. Tomus primus. Lutetiae Parisiorum 1748. 4. p. 31.) — Berücksichtiget ist das auf S. 227. col. b. von mir erwähnte Machwerk eines Orphischen Fälschers.

Nach Chr. Geb. 310.

Erzählung, den *Νέστωρ* betreffend und aus der Schrift des Apollonios von Jamblichos (de v. P. 258. 259. p. 208.), der 254. p. 203. den Apollonios erwähnt hat, entnommen. Sie ist schon auf S. 225. col. a. von mir berücksichtiget.

εἰς τῆς Πυθαγορικῆς κατ' ἀριθμὸν θεολογίας παράδειγμα ἐναργὲς ὑπάρχει ἐν Ὀρφεῖ. (Jamblich. de v. P. 146. p. 122.)

Οὐκ ἔτι δὴ οὖν ἀμφίβολον γέγονε, τὸ τὰς ἀφορμὰς παρὰ Ὀρφέως λαβόντα Πυθαγόραν, συντάξαι τὸν περὶ θεῶν λόγον, ὃν καὶ ἱερὸν διὰ τοῦτο ἐπέγραψεν, ὡς ἂν ἐκ τοῦ μυστικωτάτου ἀπηνθισμένον παρὰ Ὀρφεῖ τόπου. (Jamblich. de v. P. 146. p. 122.) Pythagoras nannte seine Schrift gar nicht *ἱερὸς λόγος*. Jamblichos hat das zu Philins untergeschobene Gedicht im Sinne.

In der Schreiberei des Jamblichos (146. p. 123.) über das laut meiner Auseinandersetzung in Philins untergeschobene Gedicht kommt von Betrug gar nichts vor, sondern Pythagoras soll als Urheber erscheinen. Grosse Gelehrte sind durch die Schreiberei so irre geleitet worden, dass sie wähnten, die Schrift, über deren Anfang er berichtet hat, sey in Prosa abgefasst gewesen (Lob. Agl. Röth S. 621., ferner Noten S. 161. und S. 162.), während sie doch aus Hexametern bestand.

Ἀριθμῷ δέ τε πάντ' ἐπέοικεν. (Jamblich. de v. P. 162. p. 138.)

Ob von Jamblichos abgefasst?

In dem Abschnitte *περὶ τετράδος*: *ἐν τῷ δηλουμένῳ περὶ θεῶν συγγράμματι ὁ Πυθαγόρας σαφέως διορίζεται, τέσσαρες μὲν σοφίας ἐπιβάθρας, ἀριθμητική, μουσική, γεωμετρική, σφαιρική.* Hierauf Kleinias der Tarantiner, Zeitgenosse des Philolaos. (Theologumena arithmetica. Lipsiae MDCCCXVII. 8. p. 17.)

In dem Abschnitte *Περὶ ἑξάδος Ἀνατολίου*: *Ὅτι τὴν ἑξάδα ὁλομέλειαν προσηγόρευον οἱ Πυθαγορικοὶ κατακολουθοῦντες Ὀρφεῖ.* (Ib. p. 36.)

In dem Abschnitte *Περὶ ἐννεάδος*: *Κουρῆτιδα δὲ ἰδίως καὶ Ὀρφεὺς καὶ Πυθαγόρας αὐτὴν τὴν ἐννεάδα ἐκάλουν, ὅτι Κουρῆτιδα ἱερὰν ὑπάρχουσαν τριῶν τριμερῆ, ἢ κόρης γε, ἅπερ ἀμφότερα τριάδι ἐφηρμόσθη, τρὶς ταῦτα ἔχουσαν.* (Ib. p. 58.)

Nach Chr. Geb. 315.

Ueber das Gedicht des Orphikers.

Aus Aristobulos. Eusebii praeparat. evangel. 13, 12. Parisiis M. DC. XXVIII. Fol. p. 664—666.

Irrig wird Lobeck geäussert haben, dass nicht auf den berühmten Aristobulos, dessen ich oben gedachte (vorlieg. Schr. S. 232. col. a.), sondern auf einen anderen, der nach der Zeit des Klemens gelebt habe, des Eusebios Worte sich beziehen sollen. (Lob. Agl. Tom. primus p. 448.) — Die Mittheilung der mit *Φθέγξομαι οἷς θέμις ἐστὶ* beginnenden Hexameter ist von Aristobulos-Eusebios folgendermassen eingeleitet: *Ὀρφεὺς ἐν ποιήμασι τῶν κατὰ τὸν ἱερὸν λόγον αὐτῷ λεγομένων οὕτως ἐκτίθεται περὶ τοῦ διακρατεῖσθαι θείᾳ δυνάμει τὰ πάντα καὶ γεννητὰ ὑπάρχειν καὶ ἐπὶ πάντων εἶναι τὸν θεόν*

Nach Chr. Geb. 350.

S. P. N. Cyrilli Alexandriae Archiepiscopi Operum T. sextus. Lutetiae, M. DC. XXXVIII. Fol. p. 26. — Cyrill. archiepisc. Alexandr. contra Julianum lib. I. als Anhang der Ausgabe des Julianos p. 26. — Kyrillos nennt *Ὀρφέα τὸν Οἰάγρου* als Verfasser der mit *Φθέγξομαι οἷς θέμις ἐστὶ* beginnenden Hexameter. Ich habe schon früher gesagt, dass Orpheus zwar im Gedichte redend eingeführt ist, ein um Jahrhunderte jüngerer Orphiker schrieb.

Nach Chr. Geb. 362.

πάντα ἐκ τῶν ἀριθμῶν παράγοντα τὰ αἰσθητά, κἀντεῦθεν τῷ ἀριθμῷ πάντ' ἐπέοικε καὶ ἡ πηγὴ τῆς φύσεως ἡ τετρακτύς. (Themistii paraphr. phys. lib. 3. Venet. 1534. Fol. p. 32.) Illi enim (d. i. Pythagorici) omnia derivata ortaque esse a numero putaverunt, atque hinc sumpta occasione in numerum omnia conferebant, et naturae fons quaternio ferebatur. (Paraphrasis Themistii peripatetici acutissimi in Aristotelis Posteriora & Physica. Basileae M. D. XLV. 4. p. 155. 156. §. 25.)

Nach Chr. Geb. 379.

Das Gedicht des Jon, *τριαγμοί*, über welches ich auf S. 225. col. a. b. gehandelt habe, wurde von Decimus Magnus Ausonius für ein Römi-

sches Gedicht benutzt, welches aus neunzig Hexametern besteht.

Nach Chr. Geb. 431.

Syrianos Philoxenos hat eben sowohl dem Orphischen als dem Pythagorischen Aufmerksamkeit gewidmet. Mit den Worten *ἐν ταῖς Ὀρφικαῖς συνουσίαις* hat Proklos seine Orphisches betreffende Schrift angeführt. (Proclus in Platonis Timaeum B. p. 226.)

Aus Vergleichung der von Proklos zu Timaios mitgetheilten Hexameter geht hervor, dass Syrianos Philoxenos, dessen Commentar zu dreien der metaphysischen Bücher des Aristoteles bis jetzt nur in Lateinischer Uebersetzung gedruckt ist, dieselben Hexameter berücksichtigte.

procedit enim divinus numerus ex latebra unitatis immortali, quousque veniat ad divinum quaternarium, qui certe peperit matrem antiquam omnia recipientem, terminum cunctis imponentem, decadem ipsam vocant venerandam immortales dii et terrigenae homines. Dicta est igitur universitas more Pythagorae et Orphei. (Syrian. in Aristot. Metaphys. XII. fol. 59. b.)

Pythagoras ipse in sacro sermone formarum et idearum dominum esse numerum ipsum dixit. (Syrian. in Aristot. metaph. XII. fol. 71. b.)

aliter impartibilem unitatem determinant, a qua post procedit numerus unius ex latebra aeterna; aliter intellectualem, quam et Jovem appellari volunt. De quibus multi quidem veterum disseruerunt . . . Si quis vero sacrum ipsum Pythagorae sermonem consequi posset, omnes ibi inveniet ordines et unitatum et numerorum ad unguem laudatos. (Syrian. in Aristot. metaphys. XII. fol. 83. b.)

idealem numerum dicentium ut mundanum exemplar et terminum omnibus impositum . . . et hanc opinionem ab Orpheo et Musaeo recipientium. (Syrian. in Aristot. metaphys. XII. fol. 89. a.)

interminatam dualitatem, quam Chaos Pythagoras in sacro sermone vocavit associans eam intellectui. (Syrian. in Aristot. Metaphys. XIII. fol. 108. b.)

Pythagoras multa divina de septenario dicens ostendit, quo pacto natura per septem annos aut menses aut dies plurimas hujusmodi rerum perficit . . . de omnibus numeris, qui sunt ab unitate usque ad denarium docens theologice simul et naturaliter versatur. (Syrian. in Aristot. Metaph. XIII. fol. 121. a.

* Nach Chr. Geb. 450.

Von **Proklos** wurde geschrieben *εἰς τὴν Ὀρφέως θεολογίαν*, so wie *συμφωνία Ὀρφέως, Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος*. (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 440.)

ὁ Πλάτων πολλὰ καὶ θαυμαστὰ δόγματα περὶ τῶν θεῶν διὰ τῶν μαθηματικῶν εἰδῶν ἡμᾶς ἀναδιδάσκει καὶ ἡ τῶν Πυθαγορείων φιλοσοφία . . . τοιοῦτος γὰρ ὁ ἱερὸς σύμπας λόγος καὶ ὅλος ὁ τρόπος τῆς Πυθαγόρου περὶ θεῶν ὑφηγήσεως. (Proclus in Euclid. I. p. 7. Basileae M. D. XXXIII. Fol. Vgl. Fabric. B. Gr. Hamb. 1795. 4. p. 84.)

οἱ τὸν ἀριθμὸν ὑμνοῦντες πατέρα μακάρων καὶ ἀνδρῶν καὶ τὴν τετρακτὺν παγὰν ἀενάου φύσεως. (Procli commentarius in Platonis Timaeum. Vratislaviae 1847. 8. Lib. A. p. 12.)

ὁ μὲν γὰρ πατὴρ ἦν μόνας, ὡς οἱ Πυθαγόρειοί φασι, δεκὰς δὲ αὕτη τῶν θείων ἡ τάξις. ἔστ' ἂν ἵκηται προϊὼν ὁ θεῖος ἀριθμὸς, μονάδος ἐκ κευθμῶνος· πανδεχέα πρέσβειραν ὅρον περὶ πᾶσι τιθεῖσαν, Ἄτροπον, ἀκαμάτην δεκάδα, κλείουσί μιν ἁγνήν. (Procl. in Platon. Timaeum B. p. 227.)

ὃ καὶ εἰς τὸν ἀριθμὸν Πυθαγόρειος ὕμνος ἔλεγεν, ὅτι πρόεισι μὲν μουνάδος ἐκ κευθμῶνος, ἔστ' ἂν ἵκηται τετράδ' ἐπὶ ζαθέην, τίκτει δὲ αὕτη τὴν δεκάδα μητέρα πάντων οὖσαν· οὕτω δὴ καὶ αὐτὴν τὴν τετρακτὺν παγὰν ἀενάου φύσεως ὕμνησεν ὁ τῶν χρυσῶν ἐπῶν πατήρ. (Procl. in Platon. Timaeum Γ. p. 367.)

διὸ καὶ ὁ πᾶς ἀριθμὸς μονάδος ἐκ κευθμῶνος προῆλθε Τετράδ' ἐπὶ ζαθέην, ἣ δὴ τέκε μητέρα πάντων Ἄτροπον, ἀκαμάτην, δεκάδα κλείουσί μιν ἁγνήν. (Proclus in Platon. Timaeum Γ. p. 509.)

πρόεισι γὰρ ὁ θεῖος ἀριθμὸς, ὥς φησιν ὁ Πυθαγόρειος εἰς αὐτὸν ὕμνος, Μονάδος ἐκ κευθμῶνος ἀκηράτου, ἔστ' ἂν ἵκηται Τετράδα ἐπὶ ζαθέην, ἣ δὴ τέκε μητέρα πάντων, Πανδοχέα, πρέσβειραν, ὅρον περὶ πᾶσι τιθεῖσαν, Ἄτροπον, ἀκαμάτην, δεκάδα κλείουσί μιν ἁγνήν. (Procl. in Platon. Timaeum Δ. p. 657. 658.)

Πυθαγόρειον δὲ καὶ τὸ ταῖς Ὀρφικαῖς ἕπεσθαι γενεαλογίαις. ἄνωθεν γὰρ ἀπὸ τῆς Ὀρφικῆς παραδόσεως διὰ Πυθαγόρου καὶ εἰς Ἕλληνας ἡ περὶ θεῶν ἐπιστήμη προῆλθεν, ὡς αὐτὸς ὁ Πυθαγόρας φησὶν ἐν τῷ ἱερῷ λόγῳ. (Procl. in Platon. Timaeum. Lib. Δ. fin. p. 700.)

Des Jamblichos Mittheilung über die Schrift, in deren Anfang Leibethroi und Aglaophamos vorkamen (Jamblich. de v. P. 146. p. 123. — Vorlieg. Schr. S. 228. col. a.), ist von Proklos in seinem fünften Buche wiederholt: *ῥητέον δ' οὖν τοῦτον τὸν τρόπον, ὅτι Πυθαγόρειος ὢν ὁ Τίμαιος ἕπεται ταῖς Πυθαγορείων ἀρχαῖς· αὗται δέ εἰσιν αἱ Ὀρφικαὶ παραδόσεις. ἃ γὰρ Ὀρφεὺς δι' ἀποῤῥήτων λόγων μυστικῶν παραδέδωκε, ταῦτα Πυθαγόρας ἐξέμαθεν*

ὀργιασθεὶς ἐν Λιβήθροις τοῖς Θρᾳκίοις Ἀγλαοφάμου τελέστα μεταδόντος ἣν περὶ θεῶν Ὀρφεὺς σοφίαν παρὰ Καλλιόπης τῆς μητρὸς ἐπινύσθη· ταῦτα γάρ φησιν ὁ Πυθαγόρας ἐν τῷ ἱερῷ λόγῳ. (Procl. in Plat. Timaeum E. p. 291. A. = 1847. 8. p. 705.)

καὶ γάρ ἐστιν ἡ δεκὰς κοσμική, καθάπερ ὁ ὕμνος ὁ Πυθαγόρειος λέγει, Πανδαχία πρέσβειραν αὐτὴν καλῶν, ὅρον περὶ πᾶσι τιθεῖσαν, Ἄτροπον, ἀκαμάτην· δεκάδα κλείουσί μιν ἁγνήν. (Procl. in Platon. Timaeum E. p. 331. E. = p. 806.)

Ἅπασα γὰρ ἡ παρ' Ἕλλησι θεολογία τῆς Ὀρφικῆς ἐστι μυσταγωγίας ἔκγονος, πρώτου μὲν Πυθαγόρου παρὰ Ἀγλαοφήμου τὰ περὶ θεῶν ὄργια διδαχθέντος. (*Πρόκλου Διαδόχου Πλατωνικοῦ* Procli Successoris Platonici in Platonis Theologiam libri. Hamburgi 1718. Fol. Caput V. p. 13.)

Nach Chr. Geb. 485.

Ὁ δὲ ἔφασκε προθυμηθῆναι μὲν πολλάκις γράψαι, κωλυθῆναι δὲ ἐναργῶς ἔκ τινων ἐνυπνίων. (Marinos im Leben des Proklos. Londini MDCCIII. 8. p. 54.)

καὶ ἐγένετο εἰς Ὀρφέα αὐτῷ d. i. dem Proklos *σχόλια καὶ ὑπομνήματα στίχων οὐκ ὀλίγων, εἰ καὶ μὴ εἰς πᾶσαν τὴν θεομυθίαν ἢ πάσας τὰς ῥαψῳδίας, ἐξεγένετο αὐτῷ τοῦτο ποιῆσαι.* (Ibid. p. 54.) Die *ῥαψῳδίαι* waren nicht Orphisch, sondern nur das dem Pythagoras untergeschobene Gedicht. Hierüber werde ich auf S. 239. col a. handeln.

Nach Chr. Geb. 485. Hierokles.

In Bezug auf *ἔπη τὰ χρυσᾶ*, in deren v. 47. die *τετρακτὺς* erwähnet ist: *Ὁμοῦ δὲ περὶ τῆς τῶν καλλίστων ἕξεων συναφῆς ὑμνῶν θεολογεῖ καὶ τὴν τετράδα, πηγὴν τῆς ἀϊδίου διακοσμήσεως, ἀποφαίνεται τὴν αὐτὴν οὖσαν τῷ δημιουργῷ θεῷ. Πῶς δὲ τετρὰς ὁ θεὸς νοητὸς, ἐκ τοῦ εἰς Πυθαγόραν ἀναφερομένου Ἱεροῦ λόγου σαφῶς εὑρήσεις, ἐν ᾧ ἀριθμὸς ἀριθμῶν ὁ θεὸς ὑμνεῖται. Εἰ γὰρ τὰ ὄντα πάντα ταῖς ἀϊδίοις αὐτοῦ βουλήσεσιν ὑφέστηκε, δῆλον ὅτι καὶ ὁ ἀριθμὸς ἐν ἑκάστῳ εἴδει τῶν ὄντων τῆς ἐν ἐκείνῳ αἰτίας ἤρτηται, καὶ ὁ πρῶτος ἀριθμὸς ἐκεῖ· ἐκεῖθεν γὰρ καὶ ἐνταῦθα. Τοῦ δὲ ἀριθμοῦ τὸ πεπερασμένον διάστημα ἡ δεκάς.* (Hieroclis philosophi Alexandrini commentarius in aurea carmina. Cantabrigiae MDCCIX. 8. p. 166.)

Nach Chr. Geb. 550.

Joannis Stobaei Florilegium Vol. II. Lipsiae MDCCCXXIII. 8. *Περὶ ἀπορρήτων* M.A. d. i. 41, 9. p. 84 — *Πυθαγόρου Ἀείσω συνετοῖσι· θύρας δ' ἐπίθεσθε βέβηλοι.* Die hinteren Worte standen in der *διαθήκη* von Orpheus II. Möglich, dass die Fälscher von ihnen Gebrauch gemacht hatten und dass die Worte demnach doch in der natürlich untergeschobenen Schrift des Pythagoras vorkamen.

Nach Chr. Geb. 527.

Des Hesychios aus Miletos Schrift hatte den Titel *Πίναξ τῶν ἐν παιδείᾳ ὀνομαστῶν.* In dem jetzt vorhandenen, gedruckten Auszuge kommt von dem, um was es sich hier handelt, nichts vor.

Nach Chr. Geb. 538.

Ὀρφεὺς τὸν ἕνα ἀριθμὸν Ἄγνια καλεῖ, τουτέστιν, ἀμερῆ. (Joannis Laurentii Philadelpheni Lydi de mensibus. Lipsiae et Darmstadii MDCCCXXVIII. 8. p. 44.)

ὅθεν καὶ Ὀρφεὺς περὶ ἑξάδος

Ἵλαθι κύδιμ' ἀριθμὲ πάτερ μακάρων, πάτερ ἀνδρῶν.

(Frühere Ausgabe 1794. p. 24. — Hierauf 1828. 8. p. 70.)

οἵ γε μὴν Πυθαγόρειοι τῷ ἡγεμόνι τοῦ παντὸς τὴν ἑβδόμην ἀνατιθένται, τουτέστι τῷ ἑνί, καὶ μάρτυς Ὀρφεὺς λέγων οὕτως·

Ἑβδόμη, ἣν ἐφίλησεν ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων.

(Ib. p. 72.)

Ich mache bei Zeiten darauf aufmerksam, dass Joannes der Lyder dergleichen Verse Pythagorisch, nicht aber Orphisch hätte nennen sollen, und werde über Veranlassung, Ursprung der nicht genauen Angabe S. 239. col. a. handeln.

Nach Chr. Geb. 542. Simplikios.

οἱ Πυθαγόρειοι τὸν ἀριθμὸν καὶ ὅλως τὰ μαθηματικὰ τίθεσθαι μὲν καθ' ἑαυτά φασι, μὴ ὑφεστάναι δὲ καθ' αὑτά, ἀλλ' ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἶναί φασιν· οὐ γὰρ δὴ ἐκεῖνον, ὃν ὑμνοῦντες λέγουσι Κέκλυθι κύδιμ' ἀριθμὲ πάτερ μακάρων πάτερ ἀνδρῶν, οὐδὲ ὅπερ Ἵππασος ἀφωρίσατο παράδειγμα πρῶτον ὑπάρχειν τῆς κοσμοποιΐας. (Simplic. in Aristot. phys. ausc. III. p. 104. b — In Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 362. col. a. sind nur Auszüge der Stelle des Simplikios mitgetheilt.)

ἀριθμὸν τὴν οὐσίαν εἶπε, τοῖς Πυθαγορείοις ἀκολουθῶν, ἀρχὰς τῶν ὄντων λέγουσι τοὺς ἀριθμούς·

Κέκλυθι κύδιμ' ἀριθμὲ, πάτερ μακάρων, πάτερ ἀνδρῶν,

καὶ

. . . . . . *Ἀριθμῷ δέ τε πάντ' ἐπέοικε.*

(Simplic. in VII. Phys. p. 253. b.)

Abermalige Berücksichtigung des Pythagorischen Gedichtes über Zahlen. *δι' ὃ καὶ πατέρα τῶν μακάρων καὶ ἀνδρῶν τὸν ἀριθμὸν ἀπεφήνατο. καὶ ἀριθμῷ πάντα πεποιηκέναι ἔλεγον.* (Simplicii commentarii in Aristot. de coelo. Venetiis M. D. XXVI. Fol. — *βιβλίον δεύτερον* fol. 143. a. lin. 31. 32.)

Nach Chr. Geb. 600.

Numeri disciplinam apud Graecos primum

Pythagoram autumant conscripsisse, ad deinde a Nicomacho diffusius esse dispositum, quam apud Latinos primus Apuleius, deinde Boetius transtulerunt. (Isidori Origin. 3, 1, 3. Corpus grammaticorum Latinorum veterum. Tomus III. Lipsiae 1833. 4. p. 103.)

Um das Jahr nach Chr. Geb. 800.

καὶ ὁ προειρημένος δὲ Πυθαγόρας ὁ Σάμιος τὴν ἀριθμητικὴν συνεγράψατο· καὶ δόγμα παρεισήγαγεν Ἕλλησι δοξάζων ἀσωμάτους τινὰς εἶναι ἀρχάς. ταῦτα δὲ ὁ σοφὸς Τιμόθεος ἐν τοῖς συγγράμμασιν αὐτοῦ ἀπεμνημόνευσεν. (Ioannis Malalae chronographia. Bonnae MDCCCXXXI. 8. p. 159.)

Um das Jahr 978.

Ἱεροὺς λόγους, ἐν ῥαψῳδίαις κδʹ· λέγονται δὲ εἶναι Θεογνήτου τοῦ Θεσσαλοῦ, οἱ δὲ Κέρκωπος τοῦ Πυθαγορείου. (Suid. v. Ὀρφεύς. Tomi alterius Pars prior col. 1174.)

Die Nachricht ist aus der Schrift des Hesychios von Miletos entnommen. (Kurz vorher S. 235. col. b.)

Schon Hesychios hatte nicht das grosse Gedicht zur Hand, sondern er kannte es nur von Hörensagen oder aus Erwähnungen.

Des Suidas erste Worte *ἱερούς* bis *κδʹ.* betreffen die in der Zeit des Philolaos angefertigte jüngere Schrift. Hingegen betrafen die Worte *λέγονται* bis *Πυθαγορείου* laut dessen was ich auf S. 224. col. a. über Theognetos und auf S. 224. col. a. b. über Kerkops schrieb, zwei weit früher angefertigte Schriften. In erbärmlicher Weise ist Heterogenes zusammen gewirrt.

Erst nach meinen Distinctionen kann vernünftiger Gebrauch der bisher allezeit verkehrt gehandhabten Nachricht des Suidas anheben.

Nach Chr. Geb. 990.

οὕνεκα γῆς ἐγένοντο, καὶ αἵματος οὐρανίοιο· αὐτὸς Ὀρφεὺς ἐν τῷ ὀγδόῳ τοῦ ἱεροῦ λόγου. (Etymologicon Magnum. Lipsiae 1816. 4. col. 210. v. *Γίγαντες.*)

Ὀρφεὺς δὲ κλαδοῦχον ὀνόμασεν, ὅτι πάντες οἱ ἀριθμοὶ ἐξ αὐτῆς φύονται. (Etymol. Magn. l. l. col. 250. v. *δεκάς.*)

Vom Verfasser der Ueberreste der *διαθῆκαι* rührte keine Sylbe dessen her, was hier dem Orpheus zugeschrieben ist. Vielmehr betreffen beide Stellen den Inhalt der dem Pythagoras untergeschobenen Schrift über Zahlensymbolik, welche aus zehn Abtheilungen bestand.

Nach Chr. Geb. 1057.

ἀλλὰ καὶ Πυθαγόρας τὴν ἀριθμητικὴν συγγράψατο, καὶ δόγμα παρεισήγαγεν Ἕλλησιν ἀσωμάτους εἶναι ἀρχάς. (Historiarum compendium. Georgius Cedrenus. Tomus prior. Bonnae MDCCCXXXVIII. 8. p. 243. lin. 11.)

Πυθαγόρας δὲ ὁ Σάμιος τὴν ἀριθμητικὴν ἔγραψε καὶ ἀσωμάτους δυνάμεις καὶ ἀρχὰς ἐδόξαζεν. (Ib. p. 274. lin. 4.)

διὸ καὶ βουλόμενος τὸν ἀκροατὴν ὁλοσχερῶς πρὸς τὴν τῶν καλῶν ἐργασίαν διαναστῆσαι ὅρκῳ τὰ λεχθέντα πιστοῦται, λέγων οὕτως „ναὶ μὰ τὸν ἁμετέρᾳ ψυχᾷ παραδόντα τετρακτύν, παγὰν ἀενάου φύσεως.“ ὁ δὲ ὅρκος γίνεται αὐτοῖς καὶ δόγμα. (Ib. p. 275.)

Ὅτι ἡ δεκὰς δεχὰς προσαγορεύεται. (Ib. p. 297.)

Nach Chr. Geb. 1068.

Eudokia. Anecdota Graeca. T. primus. MDCCLXXXI. Venetiis. 4. — *Περὶ τοῦ Ὀρφέως . . . χρησμούς· λέγονται εἶναι Ἰσίδος . . . ἱεροὺς λόγους ἐν ῥαψῳδίαις κδʹ· λέγονται δὲ εἶναι Θεογνήτου τοῦ Θεσσαλοῦ· οἱ δὲ, Κέρκωπος τοῦ Πυθαγορείου.* (p. 318.) Wie am Tage liegt, aus dem Wörterbuche des Suidas abgeschrieben.

Nach Chr. Geb. 1160.

γράφουσιν οἱ παλαιοὶ ὅτι τοὺς κυάμους ὡς μέλανας οὐκ ἐσθίουσιν οἱ ἱερεῖς, οἷς καὶ λόγον φασὶν εἶναι ἱερὸν τοιοῦτον· ἶσόν τοι κυάμους τε φαγεῖν κεφαλάς τε τοκήων, διὰ τὸ ψυχῆς οἴζυος βάσιν ἔμμεναι ἠδὲ ἀναβαθμὸν ἐξ Ἀΐδαο ὅταν αὐγὰς εἰσανίωσιν. (Eustath. ad Hom. Iliad. N. v. 589. Tomus III. Lipsiae MDCCCXXIX. 4. p. 173.)

Am Ende dieses chronologisch geordneten Verzeichnisses könnten die Theologumena arithmeticae stehen, welche ich jedoch vermuthungsweise auf S. 234. col. a. b. einzureihen wagte. Noch unbekannter ist die Zeit, wann Jemand folgenden an Platon gerichteten Brief unterschob. *ὕμνετο δ' ἂν καὶ αὐτὸς τῶν πυραμίδων κατεῖδον τὸ μέγεθος, καὶ τὴν Μέμφιν, καὶ αὐτήκοος ἐγενόμην τοῦ ἱεροῦ λόγου καὶ τῆς πηγνοῖς τοῦ Νείλου θέας* (Leonis Allatii Opuscula tria. Parisiis M. DC. LXXXI. 4. Darin Socratis Antisthenis et aliorum Socraticorum epistolae. Epist. XXVI. p. 54. nebst nota auf p. 228.) Im Briefe kommt Pythagoras vor. Der Unterschieber des Briefes hatte wol die von mir auf S. 232. col. b. berücksichtigte Stelle des Diodoros (1, 98. Tom I. p. 110.) gelesen.

Mittelalter.

Viele Jahrhunderte hindurch wussten von einigen wenigen Stellen des Gedichtes des Orpheus II. nur sehr gelehrte Männer, welche die Hellenische Sprache verstanden, redeten und Schriften des Justinos Martyr, Eusebios, Kyrillos gelesen hatten.

Hingegen war unter Hellenen der östlichen Länder das dem Pythagoras untergeschobene Gedicht über Zahlensymbolik weit mehr und weit länger bekannt.

Ausgaben und Urtheile.

Vermuthlich stehen die durch Schriften der Kirchenväter aufbewahrten Bruchstücke des Gedichtes des Orpheus II., um welche es sich hier handelt, gedruckt schon in folgenden, mir nicht zu Gesicht gekommenen Ausgaben Hellenischer Gedichte: 1566. Fol., 1568. 8., 1573. 8., 1578. 8.

Orphei carmina theologica, Graece, ex Iustino Martyre et Clemente Alexandrino collecta. Paris. è Typographia Stephani Prevosteau. 1588. 4.

Godofr. Kirchbach. Dissertatio de Orphei theologia. Witteb. 1685. 4.

And. Christiani Eschenbach Epigenes de poesi Orphica. Noribergae CIϽ IϽ CCII. 4. — *Ἱεροὶ λόγοι* p. 136—149. (S. 226. col. a)

Nunmehr folgten auf einander:

Fabric. Bibl. Gr. Hamburgi CIϽ IϽ CCV. 4. Liber I. p. 119. 120. — Liber II. p. 454. 455. Nr. 6. 7. 8. — p. 455. Nr. 13.

Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Tomus primus. Lipsiae, MDCCXLII. 4. — *ἱερὸς λόγος* unter scripta Orphica p. 382. 383.

Johann. Godofr. Hauptmann. Programma sistens de Orpheo fabulam. Gerae 1757. 4.

Ejusd. Programma considerans Orphei doctrinam. Gerae 1757. 4.

Ὀρφέως ἅπαντα, darin die fragmenta, kamen erst nach dem Tode des Io. Matthias Gesnerus heraus. Lipsiae MDCCLXIV. 8. XXVIII. 484 Seiten. — Aus Iustinus Martyr: p. 358. 359. — Aus Eusebios: p. 359—362. — Aus Clem. Alex.: p. 362. 363. — Gesner, geb. 1691., war den 3. August 1761. zu Göttingen gestorben.

Radulphi Cudworthi Systema intellectuale. Tomus I. Lugduni Batavorum MDCCLXXIII. 4. — *ἱερὸς λόγος* p. 440. 441.

Griechenlands erste Philosophen oder Leben und Systeme des Orpheus von Dieterich Tiedemann. L. 1780. 8. — Ueber Orpheus S. 1—100., über *ἱεροὶ λόγοι* S. 40., über *διαθῆκαι* S. 45.

Carol. Lycke. Dissertatio de Orpheo atque de mysteriis Aegyptiorum. Hafniae 1786. 8.

Fabric. B. Gr. Volumen primum. Hamb. 1790. p. 161—163. Im Abschnitte über Orpheus. — p. 784. im Abschnitte über Pythagoras.

Orphica. Lipsiae CIϽ IϽ CCCV. 8. — Die 21 Hexameter aus Iustin. Mart. auf p. 447—450. — Die 41 Hexameter aus Eusebios p. 450—453. — Die 17 Hexameter aus Klemes p. 453—455.

Orpheus poetarum Graecorum antiquissimus. Auctore Georgio Henrico Bode. Gottingae MDCCCXXIV. 4. — Darin Prolegomena p. 1—46. — Caput I. Orphicae poesis aetas p. 47—108. Darin p. 96—102. Pythagoras. — Caput II. Orphicae poesis patria p. 109—134. — Caput III. Orphicae poesis natura p. 135—185.

Christian Aug. Lobeck. Dissertatio de Orphei theogonia et sermone sacro Regiom. 1827. 4.

Aglaophamus . . . Scripsit Chr. Augustus Lobeck. Tomus primus. Regimontii Prussorum MDCCCXXIX.

Wie Eschenbach seinen Quartband Epigenes, nennte Lobeck seine zwei Oktavbände nach einem aus der Schrift des Jamblichos ihm bekannt gewordenen Manne (Jamblich. de v. P. 146. p. 123) Aglaophamos. Nicht gut. Aglaophamos lebte blos in Erinnerung, Geschriebenes von ihm war nicht da, sondern nur in der Zeit des Lysis abgefasste Sachen. Lobeck hatte aber doch wol den Zweck, das älteste Geschriebene, natürlich auch jüngere beigefügte Machwerke ins Licht zu setzen.

Abermals nicht gut hat Lobeck seine Schrift mit Liber primus. Eleusinia eröffnet. Diese Eleusinia entstanden hundert Jahre nach dem Beginne der Anwendung Jonischer Buchstaben für Orphische Schriften, hundert Jahre nach der Gründung Altaiolischer Mysterien auf Samothrake.

Im Verzeichnisse der Orphischen Schriften als achte: *Διαθῆκαι* p. 364—366.

Ueber die *διαθῆκαι* im Besonderen p. 438—465.

ἱεροὶ λόγοι. Im Verzeichnisse der Orphischen Schriften als sechzehnte p. 371. Hier blos sieben Zeilen.

Ueber *ἱεροὶ λόγοι* im Besonderen p. 714—727.

Unrichtig Lobeck p. 726.: Pythagorae *Ἱερὸν λόγον* qui fuit de numeris prosa orationе conscriptus. Einen *ἱερὸς λόγος* in Prosa schrieb Pythagoras am aller wenigsten. Der Irthum ist aus der erbärmlichen Schreiberei des Jamblichos de v. P. 146. p. 123. über den *ἱερὸς λόγος*, welchen ich in die spätesten Lebensjahre des Lysis setze, hervorgegangen. (Vgl. vorlieg. Schr. S. 227. col. a.)

Unter der Aufschrift Heilige Sage hat Eduard Röth 1858. über das Gedicht, welches der Aufschluss überschriebene Abschnitt meiner grossen Pythagorischen Bibliothek betraf, auf 155 Seiten, zu denen noch 210 Noten, Note 918—1191. gehören, gehandelt.

Rückblick auf die vordere, S. 221—232. abgedruckte Abtheilung der Untersuchung.

Die vordere Abtheilung enthielt eine grosse Anzahl in chronologischer Ordnung vorgeführter Ereignisse, welche einzeln dem Gedächtnisse anvertraut werden wollen, nicht aber recapituliret in wenige Zeilen oder gar Worte zusammengedrängt werden können.

Anschluss, wie es zuging, dass Schriftsteller des Alterthums das zu Phlius fabricirte Pythagorische Gedicht über Zahlensymbolik zuweilen Orphisch genannt haben.

Es wurde im Alterthume geglaubt, schon Orpheus und Musaios' hätten den Anfang philosophischer Beachtung der Zahlen gemacht. (Syrianos. — Vgl. vorl. Schr. S. 208. col. a. b.) Von mir hingegen ist deutlich genug niedergeschrieben, dass Orphiker bis auf Ol. 1. vernünftig nur die Dreizahl berücksichtigten und über sie nicht hinausgingen. (Das. — *Τριαγμοί* S. 222. col. a.)

Der Ursprung der irrigen Angaben, welchen ich hier aufhelle, ist in dem Anfange und in der Einkleidung des Gedichtes zu suchen. Wie ich früher angab, hat Jamblichos jenen nicht mit Worten des Gedichtes, sondern in Prosa mitgetheilt. *Ὁ δὲ περὶ θεῶν Πυθαγόρα τοῦ Μνημάρχω, τὸν ἐξέμαθον, ὀργιασθεὶς ἐν Λιβήθροις τοῖς Θρᾳκίοις, Ἀγλαοφάμω τελετὰς μεταδόντος, ὡς ἄρα Ὀρφεὺς ὁ Καλλιόπας κατὰ τὸ Πάγγαιον ὄρος ὑπὸ τᾶς ματρὸς πινυσθείς, ἔφα τὰν ἀριθμῶ οὐσίαν ἀΐδιον εἶναι μὲν ἀρχάν* . . . (Jamblich. de v. P. 146. p. 123.) Demnach kam sogleich vorne im Gedichte mit Pythagoras und mit seinem angeblichen aber erlogenen Zeitgenossen Aglaophamos auch Orpheus, der Kalliope Sohn, in dem Gedichte vor.

Aus Schriftstellern des Alterthums, deren Aeusserungen nicht genau sind und irre geleitet haben, nenne ich hier folgende:

Marinos im Leben des Proklos. (Vorlieg. Schr. S. 236. col. a.) Des Marinos Worte *πάσας τὰς ῥαψῳδίας* beziehe ich auf das Gedicht über Zahlensymbolik, welches laut meiner Angabe in zehn Abtheilungen zerfiel.

Ioannes Laurentios der Lyder. (Vorlieg. Schr. S. 236. col. b.)

Verfasser des Etymologikon. (Vorlieg. Schr. S. 237. col. a.) Erwähnt ist die achte Abtheilung (= achtes Buch) des Gedichtes.

Zu berücksichtigen sind noch zwei oben von mir mitgetheilte Stellen des Jamblichos. (Jamblich. de v. P. 145. p. 122.)

Anderes habe ich oben S. 236. col. a. in dem Abschnitte über Joannes von Stoboi erörtert.

Aus dem von mir angegebenen Grunde konnte der Verfasser der Theologumena arithmet. p. 58. schreiben. *Κουρῆτιδα δὲ ἰδίως καὶ Ὀρφεὺς καὶ Πυθαγόρας αὐτὴν τὴν ἐννεάδα ἐκάλουν.* Streng genommen hat jedoch weder Orpheus I. noch Orpheus II. jemals in seinem Leben die Neunzahl Kuretis genannt.

Durch Nichtbeachtung dessen, was ich in der gesammten Untersuchung distinguirte, ist z. B. Röth irre geleitet worden.

Rückblick auf die hintere Abtheilung der Untersuchung, S. 232. col. b. — 238.

Wissenschaftliche Werke des Pythagoras — von Briefen und anderen Kleinigkeiten, deren ich oben gedachte (vorlieg. Schr. S. 211. col. a., S. 213. col. b., S. 214. col. a. b.), ist natürlich in diesem wichtigen Zusammenhange keine Rede — fehlten schon seit dem Tode des Pythagoras. Dafür war nach Christi Geburt Ueberfluss an Lügen hinsichtlich des Pythagoras, an elenden Lebensbeschreibungen, an erbärmlichen Schriften der Moderate, Nikomache.

A. Unter den von mir genannten Leuten der Zeit nach Christi Geburt hatte keiner das aus 24 Gesängen bestehende Gedicht, über welches ich auf S. 227—230. gehandelt habe, in Händen. Jedenfalls hatte es nicht viele Käufer gefunden und war in der Bibliothek zu Alexandreia und zwar **ungelesen**. Angenommen wurde von mir, dass auch Proklos dieses Gedicht nicht gelesen hatte und dass die irre leitende Schreiberei des Marinos lediglich auf das Pythagorische Gedicht über Zahlensymbolik sich bezieht. (Vorlieg. Schr. S. 236. col. a.) Es ist auch möglich, dass die Hellenen selbst über die von mir geschilderte Weise der Zusammensetzung aus ehrwürdigen ächten Bestandtheilen und aus Jahrhunderte später in Sikyon hinzugeschriebenen Sachen zur Einsicht gelangt waren und statt der 24 Gesänge lieber die seit weit älterer Zeit (vorlieg. Schr. S. 222. col. b.) in einzelnen Ausgaben vorhandenen kleinen authentischen Ueberreste des wirklich Orphischen im Gebrauche hatten.

B. Die Kirchenväter Iustinos, Theophilos, Lactantius kannten neben dem ehrwürdigen Ueberreste der *Διαθῆκαι* den Zusatz eines jüngeren Orphikers, der 360 oder 365 Gottheiten betraf. (Vorl. Schr. S. 233. col. a. S. 234. col. a.)

Die von Klemes gebrauchte Handschrift enthielt Interpolationen.

Endlich war die von Eusebios gebrauchte Handschrift mit Verfälschungen des Aristobulos überfüllt. (Vorlieg. Schr. S. 232. col. a.)

Von den zwei ältesten der Kirchenväter, die in Betrachtung kommen, von Justinos und Theophilos ist das Orphische Gedicht, aus welchem sie Ueberreste hatten, gut *Διαθῆκαι* benannt.

Den nichts sagenden ganz untauglichen Titel *ἱερὸς λόγος* hatten die übrigen Schriftsteller im Gebrauche, Klemes auch *λόγον θεῖον, τὸν ὄντως ἱερὸν λόγον*. (Vorl. Schr. S. 233.)

C. Ungleich mehr als Ueberreste der Orphischen *Διαθῆκαι* besassen und lasen Schriftsteller der Zeit nach Christi Geburt das von den Fälschern in Phlius dem Pythagoras untergeschobene, hierauf Jahrhunderte hindurch interpolirte Gedicht über Zahlensymbolik, welches, damit

die Confusion den höchsten Grad erreichte, von den elenden Schriftstellern gleichfalls *λόγος ἱερός* genannt ist. Dieses Gedicht war nach meiner Meinung noch im zwölften Jahrhundert nach Christi Geburt vorhanden. (Vorlieg. Schr. S. 237. col. b.)

Wie zu einer 1858. erschienenen Untersuchung meine im December 1863. gedruckte sich verhalte.

Aus der gesammten, auf S. 221—240. meiner Schrift abgedruckten Untersuchung geht hervor, dass Eduard Röth, der 1858. sowohl B. Ueberreste uralter lange vor Pythagoras vorhandener Orphischer *Διαθῆκαι*, als C. lange nach dem Tode des Pythagoras von den Fälschern zu Phlius angefertigtes Machwerk für Dichtung des Pythagoras ausgab, mithin B. und C. nicht distinguirt, sondern zusammengewirrt hat, im grössten Irrthume befangen war.

Wegen frühzeitigen Todes blieb dem Röth der Inhalt meiner Schrift Gottheiten der Aioler unbekannt. Es ist aber ohne Kunde Altaiolischer Religion und wissenschaftlicher Thätigkeit der Altaiolischen Theologen Verständniss des Pythagorischen abgeschnitten.

Von Röth wurde aus tauglichem Materiale, überaus lobenswerth jedoch mit Ausnahme des Schlusssteins, ein Bogen gemauert. Schlussstein nenne ich den Theil seiner Untersuchung, der Religion, Theologie und wissenschaftliche Werke des Pythagoras betrifft. Dieser Schlussstein bestand aus einem unfesten, wegen Schichten, Sprünge und Risse zerfallenden Materiale. Nach Auswahl des festesten Materiales, welches ich auffinden konnte, wurde in Röths Bogen von mir ein völlig neuer Schlussstein, nämlich der von S. 221. bis S. 240. vorliegender Schrift abgedruckte Abschnitt eingesetzt.

Fortsetzung der auf S. 221—240. durch den Aufschluss über den Beginn der Verfälschung unterbrochenen Aufzählung der Schriften über Pythagoras aus Jonischer Periode der Philosophie.

Platon war Ol. 87, 3. vor Chr. Geb. 429. den 7. Thargelion geboren.

Platon bekümmerte sich, wie in dem unächten Briefe des Xenophon an Aeschines zu lesen ist, um Gegenstände, welche Sokrates vorbei gelassen, desto mehr aber laut eines ebenfalls unächten Briefes an Platon Pythagoras beachtet hatte.

Ehe Platon nach Sicilien reiste, wird er Schriften des Parmenides, des Epicharmos (*Ἄλκιμος* ap. Diog. Laert. 3, 17. p. 175.), des Timaios (Diog. Laert. 8, 85. p. 544.) sich gekauft haben. (Vgl. vorlieg. Schr. S. 231. col. a.)

Ferner stelle ich mir vor, dass Platon vor seiner Reise persönlich der Pythagoreier mehrere kannte. (Ast S. 25.)

Von Philolaos erkaufte Platon *τὰ βιβλία τὰ Πυθαγορικά*. (Verse des Timon. Gell. N. A. 3, 17. Pars prima. L. 1762. p. 312. — Diog. Laert. 8, 24. p. 543. — cf. 8, 15. p. 500. — 3, 9. p. 169. — Gell. N. A. l. l. p. 310. — Iamblich. de v. P. p. 165. — Boeckh Philolaos S. 18—22.) Diesen Bücherverkauf und Büchereinkauf musste ich schon auf S. 231. col. a. zur Sprache bringen.

Nach Syrakus kam Platon vierzigjährig Ol. 97, 4. oder Ol. 98, 1. (Platon's Leben und Schriften . . . von Friedrich Ast. L. 1816. 8. S. 28.)

Gewöhnlich wird angenommen, Platon habe in Italien die Philosophie des Pythagoras studieret. venit ad magnam Graeciam ibique ab Archyta Tarentino et Timaeo Locrensi Pythagorae doctrina eruditus elegantiam ac leporem Socratis cum hujus miscuit disciplinis. (Apologia adv. Rufinum lib. III. Sancti Hieronymi Operum Tomi I. II. III. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 219. C. = Operum Tomus quartus. Parisiis M DCC VI. Fol. col. 470. — Entwurf von Platon's Leben . . . von Karl Morgenstern. L. 1797. 8. S. 28.) Ich selbst bin überzeugt, dass er aus den von ihm erkauften Schriften der Pythagoreier sie schon vor seiner Reise vollkommen kannte. Dasselbe wird hinsichtlich der Schriften des Epicharmos Statt gefunden haben. (*Ἄλκιμος* l. l.) Nach Sicilien reiste Platon noch zweimal, Ol. 103. 2., Ol. 104. 4. (Ast S. 37. Vergl. Diog. Laert. 3, 18. p. 176.)

Zu den Worten im Phaidros *τὸν δὲ ὑπερουράνιον τόπον*: Astius. (Platonis Phaedrus. L. 1810. p. 302.) — Zu den Worten *κατιδεῖν τὴν ἀλήθειαν*: Ast. (Ib. p. 306. 307.)

Ueber den Dialogen Parmenides schrieb ich in dem Abschnitte, der den Altaiolischen Philosophen Parmenides betraf, einige Zeilen auf S. 204. und werde in der zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek unter dem Jahre 1841. Stallbaums Schrift erwähnen. Es ist auch eine Ausgabe von Io. Gul. Thomson (Oxoniae MDCCXXVIII. 8. XXXIII. 101 S.), eine Deutsche Uebersetzung des Dialogen von J. F. Kleuker (Fünfter Band. Lemgo 1792. 8.), eine andere von J. G. Götz. Augsb. 1828. 8., und folgende Schrift erschienen. Platon's Parmenides, als dialektisches Kunstwerk dargestellt von Theod. C. Schmidt. Berlin 1821. 8. VIII. 188 Seiten.

Zu den Worten *φασὶ δὲ οἱ σοφοί* in Gorgias p. 507. e. haben Scholiast und Heindorf

Berolini MDCCCV. p. 210. Pythagoreier erwähnt.

Zu den Worten im Kratylos p. 405. c *ἀκόλουθόν τε καὶ τὴν ἄκοιτιν.* Heindorf. (Berolini MDCCCVI. 8. p. 76. Pythagoreier.

Zu den Worten im Phaidon p. 62. b. *τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι* Heindorf. (Berolini MDCCCX. p. 27. Pythagoreier.)

Platon. de republ. 7. p. 530. = Lipsiae 1814. p. 216. *Πυθαγόρειοι.*

ὧν ἐπίτριτος πυθμὴν πεμπάδι συζυγεὶς, δύο ἁρμονίας παρέχεται. Worte in Platon. de rep. lib. 8. p. 546. Dialogi Partis tertiae volumen primum. Berolini 1817. p. 381. Berücksichtiget in Jamblich. de v. P 131. p. 110.

ὥσπερ Πυθαγόρας αὐτὸς διαφερόντως ἐπὶ τούτῳ ἠγαπήθη καὶ οἱ ὕστεροι, ἔτι καὶ νῦν Πυθαγόρειον τρόπον ἐπονομάζοντες τοῦ βίου. (Platon. de republ. 10. p. 600. = Platonis dialogi. Partis tertiae Volumen primum. Berolini 1817. p. 475.)

Prolegomena ad Platonis rempublicam Scripsit Georg. Ferd. Rettig. Bernae MDCCCXLV. 8. — Numerus Platonis p. 296—305., p. 305—307., p. 315—326.

Demnach kommen die zwei namentlichen Erwähnungen des Pythagoras und der Pythagoreier zugleich mit anderweitigen auf Pythagorischer Grundlage ruhenden Sachen in der Politeia vor.

Den Dialogen Timaios habe ich in anderem Zusammenhange auf S. 205. erwähnt. Eine Deutsche Uebersetzung von L. Hörstel erschien Braunschweig 1795. 8., mithin 62 Jahre vor der auf S. 205. col. a. erwähnten neuen. Die dem Manne Timaios untergeschobene Schrift werde ich im Zeitalter nach Christi Geburt aufführen.

„Scripta Platonis deperdita". (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 110. 111.)

Platon hatte frühzeitig um Pythagorisches sich bekümmert und war, wie von Schriftstellern des Alterthums geäussert ist, dem Pythagoras und Pythagoreiern sehr gefolgt. (Aristot. *τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Α.* 6. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 987. col. a. lin. 30.. — Alkimos, der vor Ol. 124. lebte Diog. Laert. 3, 9. p. 170. — Timon der Phliasier, welchen ich unter Ol. 125. einreihen werde, ap. Gell. N. A. — Hermippos ap. Diog. Laert. 8, 85. p. 543. 544. — Cic. de finib. 5, 29, 87. Vol. quartum. Turici 1861. p. 202. — ut, cum Socratem expressisset, adjungeret Pythagoreorum disciplinam. Ib. p. 203. — didicisse Pythagorea omnia. Cic. Tuscul. disputat. 1, 17, 39. Ib. p. 220. — Moderatos, über welchen Porph. de v. P. 48. p. 46. — Tatian. or. ad Gr. Oxoniae MDCC. 8. p. 14. — Apulej. de dogm. Platon. Liber I. Op. T. II. L. B. 1823. 4. p. 187. — *παρὰ Πυθαγόρου δὲ καὶ τὴν ψυχὴν ἀθάνατον εἶναι Πλάτων ἔσπακεν.* (Clem. Alex. Stromat. lib. VI. Oxonii 1715. Fol. p. 752. lin. 17. 18.) — *μίξιν τε ἐποιήσατο τῶν τε Ἡρακλειτείων λόγων καὶ Πυθαγορικῶν καὶ Σωκρατικῶν . . . τὰ δὲ νοητά, κατὰ Πυθαγόραν . . .* Diog. Laert 3, 8. p. 169. — In der unrichtig dem Origenes ertheilten Schrift: Hamburgi 1706. 8. p. 3. 4. — Augustin. de civ. dei 8, 4. Operum Tomus septimus. Antwerpiae 1700. Fol. col. 148. — Den Pythagoras und Platon hat ein Kirchenvater zusammen genannt: *ἐκεῖνοι γὰρ παῖδες ὄντως ἦσαν, ὑπὸ τῆς κενῆς δόξης περιφερόμενοι πανταχοῦ.* In Acta Apost. Cap. II. Homilia IV. Sancti Patris nostri Ioannis Chrysostomi Tomus tertius. Francofurti ad Moenum M. DC. XCVII. Fol. col. 45. E. — Wiederholung der kurz vorher mitgetheilten Nachricht des Diogenes Hesychii Milesii opuscula. L. MDCCCXX. 8. p. 44. Nebst annotat. p. 181. — Aus ungewisser Zeit: *Σωκρατικῷ Σάμιον κεράσας κρητῆρι φρόνημα Κάλλιστον σεμνῆς σῆμα διχοστασίης.* In dem Gedichte eines Unbekannten auf Platon. Brunck. Anal. T. III. p. 265. Nr. DXLIII. Anthol. Palat. T. II. p. 63. Nr. 188. — Untergeschobener Brief. Socratis et Socraticorum epistolae. L. 1815. p. 47. In einem beträchtlich späteren Abschnitte von mir aufgeführt. — Anonym. de vita Pythag. Amstelod. 1707. 4. p. 58. — Vergl. auch Meiners 1781. S. 591. und Fr. V. Lebrecht Plessing. Zweyter Band. L. 1790. 8. S. 82—85.) Es war daher Beweggrund hinreichend vorhanden, Pythagoras und Pythagoreier öfterer oder sehr oft, nicht aber nur zweimal namentlich zu erwähnen, auch wenn Platon mit ihren Lehren nicht durchgängig übereinstimmte. (Dionys. Halic. ad Cn. Pompeium epistola de Platone. Oxoniae 1704. Fol. p. 203.)

Der Platoniker Porphyrios hatte eine Schrift abgefasst *περὶ τοῦ κλέπτας εἶναι τοὺς Ἕλληνας.* Erwähnt ist der grosse von den Schriften der Vorgänger gemachte Gebrauch und ihre dürftige Erwähnung. Der Platoniker Porphyrios vermeidet bei Gelegenheit des Platon nicht Ausdrücke wie *κλοπαί, κλοπή.* (Porphyr. ap. Euseb. Praepar. evang. 10, 3. Parisiis 1628. Fol. p. 467. 468. Fr. V. L. Plessing. Zweiter Band. L. 1790. S. 250. 251.)

Dreizehn Briefe des Platon sind handschriftlich zu Florenz. (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae. T. secundus. Florentiae 1768. Fol. — In der Handschrift, welche *ἐπιστολαὶ διαφόρων* enthält, p. 491. Nr. XVII.) Gedruckt wurden sie 1499. 1544. 1548. — Basileae 1586. 4. — 1619. Duae epistolae Platonicae ex bibliotheca regia Paris. nuper in lucem protractae. Jenae 1833. 4.

τῶν τε Πυθαγορείων πέμπω σοι καὶ τῶν διαιρέσεων. An Dionysios. (Epistola XIII. Platonis philosophi quae exstant. Volumen undecimum. Biponti 1787. 8. p. 171. Dialogi. Partis tertiae Volumen tertium. Berolini 1818. 8. p. 498. — Plato's Briefe nebst einer historischen Einleitung und Anmerkungen, von J. G. Schlosser Königsberg 1795. 8.)

Die dreizehn angeblichen Briefe des Platon, von J. G. Schlosser 1793. und 1795. für ächt gehalten, gelten sämmtlich für unächt. (Platon's Leben . . . von Ast. S. 504—507.) Obgleich jener dreizehnte Brief bisweilen für ächt gehalten wurde (Das. S. 528. Anm.), hat doch Ast mit Recht geurtheilt, dass er gleich den anderen untergeschoben sey. (Das. S. 527—530.)

Philippos der Opuntier, mithin Aioler. (Ioannis Stobaei eclogar. physicar. Partis primae Tomus alter. Gott. MDCCXCIV. p. 558. 560. Vgl. Partis secundae Tomus alter. Gott. 1801. p. 164.)

Folgende Nachrichten der Schriftsteller betreffen nicht die Zeit, in welcher wir jetzt verweilen, sondern frühere Lebensjahre des Lysis.

Ueber Epaminondas den Aioler: At philosophiae praeceptorem habuit Lysim Tarentinum, Pythagoreum. (Corn. Nep.) — Cic. de orat. 3, 34, 139. Op. Vol. I. Turici 1826. p. 359. — Cic. de offic. 1, 44, 155. Op. Volumen quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 682. — Lysis habe den Epaminondas unterrichtet (Excerpta ex Diodoro de virtutibus et vitiis. Tomus II. p. 556.) — Paus. 9, 13, 1. *Λύσιν, ἄνδρα γένος μὲν Ταραντῖνον* u. s. f.

Wann Lysis starb.

Böckh äusserte, Lysis müsse bis zur 98. Olympias gelebt haben (Boeckh Philolaos S. 11.), Wesseling er habe Ol. 102, 4. nicht mehr gelebt. (Wesseling. ad Diod. 16, 2. T. II. p. 82.)

Amyntas, König von Makedonien, der die drei Söhne Alexandros, Perdikkas, Philippos II., hinterliess, war Ol. 102, 3. gestorben. (Philippos II.: Historiae Iolao . . . Pars tertia. Auctore Reinero Reineccio. Helmaestadii M. D. XCVII. Fol. p. 23. 24. Theatrum genealogicum . . . labore M. Hieronymi Henninges. M. D. XCVIII. Magdeburgi. Fol. p. 503. 504.) Des Philippos II. Geburt ist von Leland in Ol. 99, 2. gesetzt. (The history of the life and reign of Philip king of Macedon . . . By Thomas Leland Vol. I. London 1758. 4. p. 21.) Dreizehnjährig verweilte Philippos Ol. 102, 4. zu Thebe. Damals war auch meiner Ueberzeugung Lysis, der einst den Epaminondas unterrichtet hatte (Leland p. 34), nicht mehr am Leben. Des Diodoros (16, 2. p 82., wo Wesseling) Unrichtigkeit berichtige ich dahin, dass zu Thebe (Leland p. 34. 36. Henrici Clintonis Fasti Hellenici. L. 1830. 4. p 244.) Epaminondas, von Justinus als summus et philosophus et imperator bezeichnet, den Philippos II. unterrichtete, in keiner Weise aber Lysis. Zu Thebe verweilte Philippos drei Jahre. (Iustin. hist. Philippicarum 7, 5, 3.) Zur Regierung gelangte er zweiundzwanzigjährig. (Clinton l. l. p. 243. König Philipp . . . von C. A. F. Brückner. Göttingen 1837. S. 21.)

Unmittelbar nach dem Tode des Lysis schob Jemand aus dem von mir angegebenen Grunde dem Lysis den Brief unter „*Λύσιδος Πυθαγορείου ἐπιστολὴ πρὸς Ἵππαρχον*" (vorlieg. Schr. S. 229. u 230.), welcher — um dieses nachträglich beizufügen — auch im Kosmos von Alexander von Humboldt „II. 502." vorkommt.

Nunmehr wurde allmählig behauptet, Lysis sey bei dem Tode des Pythagoras anwesend gewesen, woran kein wahres Wort ist (Vergl. Bentley 1777. 4. p. 43. 44. 45.) Wieder erzählt wurde die Lüge in der Schrift, die nicht von Aristoxenos herrührt, sondern nach seinem Tode ihm untergeschoben ist.

Anaximandros aus Miletos der jüngere, der in der Zeit des Artaxerxes II. Mnemon lebte, schrieb *Συμβόλων Πυθαγορείων ἐξήγησιν.* (Fragmenta hist. Gr. Vol secundum p. 67. Erhalten durch Suid. Tomi prioris Pars prima col. 351. — Meiners 1781. S. 291. 292.)

Antiphanes, geb. Ol. 93., hatte seit Ol. 98., seinem 20. Lebensjahre, Lustspiele verfertigt und starb im 74. Lebensjahre Ol. 112. — Desselben *μνήματα.* (Fragmenta comicor. Gr. Volumen III. Berolini MDCCCXL. — *τῶν Πυθαγοριστῶν.* p. 87.)

Desselben Antiphanes *Νεοττίς.* (Fragmenta comicor. Gr. Volumen III. p. 92.)

Eudoxus, welchen Diogenes von Laerte (8, 86. p. 544.) am Ende seines Abschnitts über Pythagoriker aufgeführt hat, *ἐν τῇ ἑβδόμῃ τῆς γῆς περιόδῳ.* (Porphyr. de vita Pythag. p. 9. Iamblich. de vita Pythag. p. 5. — Plut. de Iside et Osir. 30. — *Εὔδοξος ὁ Πυθαγόρειος.* Jamblich. in Nicomach. Arnhemiae 1668 4. p. 11. — Sam. Tennulius. Daventriae 1667. 4. p. 88. 89. — Ueber Eudoxos hatte, laut der Angabe des Athenaios, Phanokritos ein Buch geschrieben. — Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 10—13. Ueber Eudoxus. Erste Vorlesung. Von Hrn. Ideler. Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse. Aus dem Jahre 1828 Berlin 1831. 4. S. 189—212. — Pythagoras S. 206. — Meiners 1781 S. 293. 303.)

Aristippos der Kyrenaier *ἐν τῷ περὶ φυ-*

σιολογικῶν. (Diog. Laert. 8, 21. p. 505. — Fabric. B. Gr. Vol. secundum. Hamb. 1791. p. 700. — Vorlesung von A. Wendt, de philosophia Cyrenaica. Göttingische gelehrte Anzeigen 1835. S. 769—790.)

Theopompos aus Chios im achten Buche der *Φιλιππικῶν*. (Theopompi Chii fragmenta. Lugduni Batavorum 1829. 8. p. 70. fragm. 67. Nebst p. 157. = Fragm. h. Gr. Vol I. p. 287. 288. fr. 67. Aus Clem. Alex. Strom. lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 352. — p. 70. fr. 68. Nebst p. 157. 158. = Fragm. h. Gr. Vol. I. p. 288. fr. 68. Aus Athen Deipn. lib. 5. p. 213. E. Tomus secundus. Arg. 1802. p. 323. — *ταῦτ' οὖν τοῦ Ἄνδρωνος περὶ Πυθαγόρου ἱστορηκότος πάντα ὑφείλετο Θεόπομπος*. (Euseb. Praep. ev. 10, 3. P. 1628. Fol. p. 464. D. — Vergl. Meiners 1781. S. 292.)

Andron aus Ephesos, des Theopompos Zeitgenosse. (Fragmenta hist. Gr. Vol. II. p. 347. fr 5. Aus Diog. Laert. 1, 119. p. 76. — fr. 6. Aus Porphyrios, dessen Buch Eusebios benutzt hatte. *Ἄνδρωνος γὰρ ἐν τῷ Τρίποδι. περὶ Πυθαγόρου τοῦ φιλοσόφου τὰ περὶ τὰς προρρήσεις*, wo auch über Metapontion. (Euseb. Praepar. evangel. 10, 3. Parisiis 1628. Fol. p 464 D.) — Jenes Buch des Porphyrios war betitelt *περὶ τοῦ κλέπτας εἶναι τοὺς Ἕλληνας*. (Vorlieg. Schr. S 241. col. b) Es enthielt die Nachricht über das Plagiat, dessen Theopompos an der früher vorhandenen Schrift des Andron sich schuldig gemacht hatte. — Ueber Andron: Meiners 1781. S. 292.

Nachfolger des Ol. 108, 1. vor Chr. Geb. 348. im Monat Hekatombaion verstorbenen Platon war der Sohn seiner Schwester Speusippos. Wie Platon, Aristoteles, verdankte auch er dem Pythagoras. (Porphyr. de v. P. 53. p. 49.) Im Verzeichnisse der Werke desselben (Diog. Laert. 4, 4, 5. p. 229. 230. Ienaius 1716. p. 55. 56.) wird man folgende nicht aufgeführt finden: *Περὶ Πυθαγορικῶν ἀριθμῶν*. (Theologum arithmetices. L. 1817. 8. p. 61 lin. 8. — Nebst Animadvers. p. 200. 201.) — Zahlensymbolik: Röth 1858. S. 911—924. S. 924—929. Speusippos kommt im Buche *Z.* und im Buche *Λ.* der metaphysischen Bücher des Aristoteles, im Commentare des Alexandros von Aphrodisias zu denselben und zweimal in der Metaphysik des Theophrastos vor.

Auf Speusippos folgt im Buche des Diogenes der Chalkedonier und Platoniker Xenokrates (Diog. Laert. 8, 6. p. 230—236.), der ebenfalls dem Pythagoreischen verdankte (Porph. l. l.) und Ol. 116, 1. starb. Einige Bemerkungen über seine Zahlensymbolik in Röth S. 930. 931.

Während Jonischer Periode der Philosophie abgefasste Schriften des Aristoteles.

Aristoteles, dessen Aiolische Herkunft allererst durch mich zur Sprache gebracht wurde (Gottheiten der Aioler S. 49.), war Ol. 99, 1. vor Chr. Geb. 384. geboren und kam Ol. 103, 1. aus dem Aiolischen Landstriche nach Athen.

Nicht mehr vorhandene Schriften aus der ersten Periode des Aristoteles:

Die Schriftsteller, von denen eine Schrift des Aristoteles über Pythagorisches erwähnt ist, nenne ich nach den Jahren, in welchen sie lebten.

Aristoteles *ἐν τῷ Πυθαγορικῷ*. (Theonis Smyrnaei, Platonici eorum quae in mathematicis . . . ab Ism Bullialdo. Lutetiae Parisiorum M. DC. XLIV. 4. Lib. I. Mathem. c. 5. Menag. ad Diog. Laert. 8, 34. p. 367.)

πάλιν δὲ ἐν Καυλωνίᾳ, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης γράφων περὶ αὐτοῦ nämlich über Pythagoras den Philosophen *πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα λέγει καὶ τὸν ἐν Τυῤῥηνίᾳ, φησιν . . . ὥς φησιν Ἀριστοτέλης*. Apollonios Dyskolos in den *ἱστορίαι θαυμάσιαι* (Historiarum mirabilium auctores Graeci. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ CXXII. 4. cap. VI. p. 10. *Παραδοξογράφοι* Scriptores rerum mirabilium. Brunsvigae Londini 1839. 8. p. 106.)

Ἀριστοτέλης δὲ μήτρας . . . ἀπέχεσθαί φησι τοὺς Πυθαγορικούς. Aus Plutarchos: Gell. N. A. 4, 11. Pars prima. L. 1762. p. 356. Daselbst über Bohnen.

Apulej. de deo Socratis. Op. T. secundus. Lugd. Bat. 1823. 4. p. 166. 167. Pythagoricos . . . Aristoteles.

Clem. Alex. Strom. Lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. p. 352. lin. 7. Anstatt *Ἀρίσταρχος* wird *Ἀριστοτέλης* zu lesen seyn.

Alex. Aphrodis. in libros metaphys. Aristot. Berolini MDCCCXLVII. 8. A. 5. p. 30. lin. 31., p. 31. lin. 1. *λέγει δὲ περὶ τούτων καὶ ἐν τοῖς περὶ οὐρανοῦ μὲν καὶ ἐν ταῖς τῶν Πυθαγορικῶν δόξαις ἀκριβέστερον*.

τῆς δὲ τάξεως τῆς ἐν τῷ οὐρανῷ, ἣν ἐποιοῦντο τῶν ἀριθμῶν οἱ Πυθαγόρειοι, μνημονεύει ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ τῆς Πυθαγορικῶν δόξης. (Alexandri Aphrodisiensis commentarius in libros metaphysicos Aristotelis. Berolini MDCCCXLVII. 8. p. 56. lin. 11. Zu lib. A.)

Πρὸς τοὺς Πυθαγορείους, ά. (Diog. Laert. 5, 25. p. 282. lin. 5. 6.)

Περὶ τῶν Πυθαγορείων, ά. (Diog. Laert. 5, 25. p. 282. lin. 7. 8. — Vgl. weiter unten den Anonymos.)

Diog. Laert. 8, 17. 18. p. 501. 502. 503. Aufzählung der *σύμβολα* . . . Aristoteles wird

von Diogenes nicht hier, sondern erst in 8, 19. p. 504. namentlich erwähnt.

Diog. Laert. 8, 19. 20. p. 503. 504. 505. Aufzählung von Gebräuchen, Sitten der Pythagoreier. In 8, 19. p. 504.: *Ἀριστοτέλης δέ φησι, καὶ μήτρας καὶ τρίγλης ἐνίοτε . . .*

Möglich, dass Nachrichten Diog. Laert. 8, 33. p. 514. 515. nicht aus der Schrift des Aristoteles, sondern wie Vorangehendes aus der Schrift des Alexandros, „*ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς*", entnommen sind, welche Diogenes 8, 24. p. 507. erwähnet hat. Alexandros der Polyhistor lebte in der Zeit des Sulla.

Diog. Laert. 8, 34. p. 515. 516. 517. *φησὶ δὲ Ἀριστοτέλης περὶ τῶν κυάμων.* Durch einstmalige unrichtige Lesart *φησὶ δὲ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ Περὶ τῶν κυάμων* war der lächerliche Irrwahn entstanden, Aristoteles habe ein Buch über Bohnen abgefasst, während er den Gegenstand gelegentlich, allerhöchstens in einem Abschnitte der Schrift, die Pythagoreier betraf, berühret hatte.

Diog. Laert. 8, 36. p. 518. *καὶ ταῦτα μέν φησιν ὁ Ἀλέξανδρος* — derselbe, den ich kurz vorher erwähnt habe — *ἐν τοῖς Πυθαγορικοῖς ὑπομνήμασιν εὑρηκέναι· καὶ τὰ ἐκείνων ἐχόμενα, ὁ Ἀριστοτέλης.*

Ἀριστοτέλης λέγει ὑπὸ τῶν Κροτωνιατῶν τὸν Πυθαγόραν Ἀπόλλωνα Ὑπερβόρειον προσαγορεύεσθαι. κἀκεῖνα δὲ προσεπιλέγει ὁ τοῦ Νικομάχου· ὅτι τῆς αὐτῆς ἡμέρας ποτὲ κατὰ τὴν αὐτὴν ὥραν, καὶ ἐν Μεταποντίῳ ὤφθη . . . (Fragmenta historicor. Graecor. Vol. II. P. 1848. p. 175. fr. 233. b Aus Aelian. var. hist. 2, 26. T. I. L. 1780. p. 97.) Schwerlich war dergleichen zu lesen in der nach meiner Vorstellung erst während des Aufenthaltes in Makedonien abgefassten Politeia der Krotoniaten, welche ich später aufführen werde, sondern in einer Schrift des noch jugendlichen Aristoteles, dem schlechte Quellen oder Hülfsmittel zu Gebote standen — Nicht richtig als Bruchstück der Politeia der Krotoniaten aufgefasst in Fragmenta hist. Gr Vol. secundum. P. 1848. p. 175. fr. 233. b.

Aelian. var. hist. 4, 17. Tomus I. p. 280—284.

ἔλεγε δὲ τινα καὶ μυστικῷ τρόπῳ συμβολικῶς, ἃ δὴ ἐπιπλέον Ἀριστοτέλης ἀνέγραψεν. οἷον, ὅτι τὴν θάλατταν μὲν ἐκάλει εἶναι δάκρυον· τὰς δὲ ἄρκτους, Ῥέας χεῖρας· τὴν δὲ Πλειάδα, Μουσῶν λύραν· τοὺς δὲ πλανήτας, κύνας τῆς Περσεφόνης. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 209. col. a.) *τὸν δ᾽ ἐκ χαλκοῦ κρουομένου γινόμενον ἦχον, φωνὴν εἶναι τινὸς τῶν δαιμόνων, ἐναπειλημμένην τῷ χαλκῷ.* (Porphyr. de v. P 41. p. 41. 42. 43.)

Aristoteles *ἐν τοῖς περὶ τῆς Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας.* (Iamblich. de v. P. 31. p. 23.)

Iamblich. de v. P. 82. p. 68. Ueber *τρία εἴδη* der *ἀκούσματα* Ob unter Benutzung der Schrift des Aristoteles, der nicht genannt ist.

Iamblich. de v. P. 83. p. 69. Symbole. Aristoteles ist nicht genannt.

Iamblich. de v. P. 84. p. 70. Lebensregeln. Aristoteles ist nicht genannt.

Iamblich. de v. P. 140. p. 118. 119. 120. Allerlei, z. B. über Abaris, jedoch, wie ich glaube, nicht aus der Schrift des Aristoteles entnommen.

Themistii Paraphrasis in IV libros de coelo et mundo latine, Moyse Alatino interprete. Venetiis 1574. Fol., fol. 26. b (Zu derselben Stelle des Buches B. des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ*, welche die weiter oben von mir mitgetheilten Worte aus Simplic. in Aristot. de coelo 2. fol 94. = Berolini 1836. 4. p. 492. col. a. betrafen.) Aristoteles per hunc sermonem Platonem insinuavit: is enim supra infraque naturam in caelo inesse non animadvertebat, cum globosum ac sphaericum existat.

Hieronymus apologia adversus Rufinum Operum Tomus quartus. P. 1706. Fol. p. 469. Illaque aenigmata, quae diligentissime Aristoteles in suis libris prosequitur: Stateram ne transilias . . .

Martiani Capellae lib VII. Francofurti ad Moenum 1836. 4. p. 584. Licet Aristoteles, unus e sectatoribus meis . . .

Stob. ecl phys. Pars prima. Gott. 1792. p. 380. *Ἀριστοτέλης . . . ἐν δὲ τῷ περὶ τῆς Πυθαγόρου φιλοσοφίας τρίτῳ γράφει τὸν οὐρανὸν εἶναι ἕνα.*

τὸ οὖν δεξιὸν καὶ ἄνω καὶ ἔμπροσθεν ἀγαθὸν ἐκάλουν, τὸ δὲ ἀριστερὸν καὶ κάτω καὶ ὄπισθεν κακὸν ἔλεγον, ὡς αὐτὸς Ἀριστοτέλης ἱστόρησεν ἐν τῇ τῶν Πυθαγορείοις ἀρεσκόντων συναγωγῇ. (Simplikios zum zweiten Buche des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ* f. 94. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 492. col. a. lin. 26. 27.)

πῶς δὲ τοὺς Πυθαγορείους ἡμᾶς ἄνω ποιεῖν φησι καὶ ἐν τῷ δεξιῷ, τοὺς δὲ ἐκεῖ κάτω καὶ ἐν τῷ ἀριστερῷ, εἴπερ, ὡς αὐτὸς ἐν τῷ δευτέρῳ τῆς συναγωγῆς τῶν Πυθαγορικῶν ἱστορεῖ, τοῦ ὅλου οὐρανοῦ τὰ μὲν ἄνω λέγουσιν εἶναι τὰ δὲ κάτω . . . (Simplikios zum zweiten Buche des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ* fol. 95. b. Scholia in Aristotelem p. 492. col. b. lin. 41.)

τὰ δὲ ἐν τῇ τῶν Πυθαγορικῶν συναγωγῇ μεταγεγράφθαι μᾶλλον ὑπό τινος ὁ Ἀλέξανδρος οἴεται, ὀφείλοντα ἔχειν οὕτω τὸ μὲν ἄνω τοῦ οὐρανοῦ δεξιὸν εἶναι τὸ δὲ κάτω ἀριστερόν (Simplikios a. a. O. f. 95. b. Scholia in Aristotelem p. 492. col. b. lin. 47.)

μετὰ δὲ τὴν ἀντίχθονα ἡ γῆ ἥδε, φερομένη καὶ αὐτὴ περὶ τὸ μέσον, μετὰ δὲ τὴν γῆν ἡ σελήνη (οὕτω γὰρ αὐτὸς ἐν τῷ πέρατι τῶν

Πυθαγορικῶν ἱστορεῖ). (Simplikios zum zweiten Buche des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ*. In meinen Händen ist die Venetiis M. D. XXVI. Fol. erschienene Ausgabe, fol. 124., wo die Stelle in der dritten Zeile der zweiten Blattseite steht. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 505. col. a. lin. 23. 24.) — *καὶ οὕτω μὲν αὐτὸς τὰ τῶν Πυθαγορείων ἀπεδέξατο.* (Ib. lin. 32.) *διὸ οἱ μὲν Ζανὸς πύργον αὐτὸ καλοῦσιν, ὡς αὐτὸς ἐν τοῖς Πυθαγορικοῖς ἱστόρησεν.* (Ibid. lin. 36.)

Schol. Hes. Theog. v. 275. *ὡς Ἀριστοτέλης φησί.*

Es sind zwei Beschreibungen des Lebens des Aristoteles zu unterscheiden.

Βίος Ἀριστοτέλους κατὰ Φιλόπονον, anfangend mit den Worten *Ἀριστοτέλης τῷ μὲν γένει ἦν Μακεδών*, wurde auf drei Blattseiten zuerst gedruckt in Tom. II. der umständlich von mir beschriebenen Ausgabe der Werke des Aristoteles und Theophrastos. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 81. col. a.) — Petrus Joannes Nunnesius, vulgo Nunnez schrieb: In Vitam Aristotelis Ammonii sive Philoponi, seu velis in veterem ejusdem Vitae Latinam interpretationem Notae seu scholia typis Lugduno-Batavis Ioannis Diefersi. (Bibliotheca Hispana . . . Authore D. Nicolo Antonio Hispalensi, I. C. Romae MDCLXXII. Fol. p. 163. col. b. Vgl. Ionsius Lib. III. p. 143. cf. p. 105.) — Ammonii sive Io Philoponi vita Aristotelis. Accessit eiusdem vita ex vetere translatione cum Petri Ioannis Nunnesii locupletissimis et doctissimis scholiis, quibus accurate de Aristotelis vita, moribus, philosophandi ratione, scriptis, auditoribus successoribusque disputatur. Helmstadii, I. Müller. 1666. 4. Die Lebensbeschreibung auch in Vol. I. Biponti 1791. p. 43—53. Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae 1845. p. 398—401. Sie enthält **kein** Verzeichniss der Schriften des Aristoteles.

Die andere Lebensbeschreibung, welche mit den Worten anhebt *Ἀριστοτέλης, υἱὸς Νικομάχου καὶ Φαιστιάδος*, hatte Octavianus Ferrarius gesehen, wie Nunnesius angab. Nunnesius wünschte, dass sie bekannt gemacht werde. Von Philippus Lofaltaeus erhielt sie Aegidius Menagius mitgetheilt und machte sie bekannt. (In Diog. Laert. 5, 35. Aegidii Menagii observationes p. 201. 202. — Hierauf in Aristotelis Opera. Volumen primum. Biponti CIↃIↃCCXCI. 8. p. 60—67., nebst notae p. 68. Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae MDCCCXLV. 8. p. 401—405. Deutsche Uebersetzung in Diogenes Laertius . . . von D. C. Aug. Borheck. Zweyter Band. L. 1809. 8. S. 391—396.) In dieser anderen, sehr wichtigen Lebensbeschreibung sind folgende Schriften des Aristoteles aufgeführt:

Περὶ τῆς Ἀρχύτου φιλοσοφίας, γ'. (Biponti 1791. p. 63. — Vergl. Diog. Laert. 5, 25. p. 282. lin. 1. 2. — Siehe nachher die Arabische Schrift.)

Ἐκ τῶν Τιμαίου καὶ Ἀρχύτου, α'. (Biponti 1791. p. 63. — *Τὰ ἐκ τοῦ Τιμαίου καὶ τῶν Ἀρχυτείων, α'.* Diog. Laert. 5, 25. p. 282. lin. 3. 4. — Allerlei Erwähnungen in Brandis Zweiten Theils zweiter Abtheilung erste Hälfte. Berlin 1853. S. 85.)

Πρὸς τὰ Ἀλκμαίωνος, α'. (Biponti 1791. p. 63. 64.)

Περὶ τῶν Πυθαγορείων, α'. (Biponti 1791. p. 64. — Diog. Laert. 5, 25. p. 282. lin. 7. 8., welcher Schriftsteller kurz vorher 5, 25. p. 282. lin. 5. 6. als unterschiedene Schrift hat: *Πρὸς τοὺς Πυθαγορείους, α'.*)

„De Archytae Philosophia libri III.

De lineis insecabilibus libri III." (Aristotelis scripta ex Arabica Philosophorum Bibliotheca. Enthalten in Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis . . . Opera . . . Michaelis Casiri Syro-Maronitae. T. prior. Matriti M. DCC. LX. Fol. p. 306. col. b.)

„De Arte Poetica secundum Pythagoram, ejusque Sectatores Libri II." (Ibid. p. 307. col. a.)

Schrift aus der ersten Periode des Aristoteles: *ἐν τρίτῳ περὶ ποιητικῆς.* (Fragmenta historicor. Gr. Vol. II. p. 187. fr. 279. Aus Diog. Laert. 2, 46. p. 108.) Für Homerisches ist von diesem dritten Buche Gebrauch gemacht in *περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς ποιήσεως Ὁμήρου* A. §. III. Plut. Moralia Tomi V. Pars II. Oxonii MDCCC. p. 1059. — Der einzige Grund, warum ich die Schrift *περὶ ποιητικῆς* erwähnt habe, ist möglicher Zusammenhang derselben mit der weiter oben erwähnten ungedruckten und darum höchst unbekannten, welche Arabisch vorhanden seyn soll: „De arte Poetica secundum Pythagoram, eiusque Sectatores libri II." Unwillkührlich drängt sich die Vermuthung auf, dass drittes Buch *περὶ ποιητικῆς* Fortsetzung und Ende jener zweien nur Arabisch vorhandenen sey. — In ähnlicher Weise könnte vielleicht die Arabische Schrift De lineis insecabilibus libri III. mit der Uebersetzung des Griechisch auf unsere Zeit gelangten Bestandtheiles *περὶ ἀτόμων γραμμῶν* (Aristoteles Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 968—972.) auch den in Hellenischer Sprache nicht auf unsere Zeit gelangten übrigen Bestandtheil der Schrift darbieten.

Einen Abschnitt Scripta Aristotelis deperdita gab schon Fabricius. (B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 388—408.)

Commentatio de librorum Aristotelis qui vulgo

in deperditis numerantur ad libros eiusdem superstites rationibus. (Commentationes Societatis Regiae scientiarum Gottingensis. Vol. XV. Gottingae CIↃ IↃ CCCIV. 4. Class. histor. et philolog. p. 57—133.)

Man wird finden, dass ich die Stellen der Schriften des Alterthums über Leistungen des Aristoteles in seiner früheren Periode, so weit sie den Pythagoras berühren, in weit grösserer Vollständigkeit gab, als Buhle.

Durch Untersuchung sämmtlicher, von S. 243. an erwähnter Stellen beinahe durchgängig Hellenischer Schriften ist mir deutlich geworden, dass Aristoteles während seiner ersten Periode der Schriften, welche Pythagorisches betrafen, zwei abgefasst hatte.

Erstens in früher Jugend, als er etwa achtzehnjährig und in Schriftstellerei noch ein überaus schwacher Anfänger war, überdiess auf unzureichende, keineswegs durchgängig gute Quellen oder Hülfsmittel beschränkt, eine nicht sonderlich wissenschaftliche Schrift über Lehren, Symbole, Gebräuche der Pythagoreier. Obgleich geringfügig, fand die Schrift, weil sie populär war, alsbald in und ausser Athen der Käufer und Leser viele und blieb sogar Jahrhunderte nach Christi Geburt neben zwei Schriften des Alexandros Polyhistor immer im Gebrauche. An alles dieses hat Rose nicht gedacht, der unbedachter Weise die nach meinem Urtheile aus der Jugend des Aristoteles herrührende Schrift unter anderen, deren Aechtheit von mir selbst niemals behauptet worden ist, aufgeführt hat. (Valentini Rose Aristoteles pseudepigraphus. Lipsiae MDCCCLXIII. 8. p. 193—210.)

Περὶ τῆς Ἀρχύτου φιλοσοφίας, α' β' γ' in der von Diogenes abgefassten Lebensbeschreibung des Aristoteles, *Περὶ τῆς Ἀρχύτου φιλοσοφίας γ'* in der von einem Anonymos abgefassten Lebensbeschreibung des Aristoteles, endlich De Archytae Philosophia libri III. Arabische Handschrift der Bibliothek des Escuriales, natürlich Uebersetzung einer Griechischen, welche des Aristoteles Namen trug, zeugen für einstmaliges Vorhandenseyn einer Schrift, welche Aristoteles weder in seiner dritten, noch während seiner zweiten, sondern während seiner ersten Periode, jedoch viele Jahre nach der oben von mir erwähnten Jugendschrift abgefasst hatte. Weil die den Archytas betreffende Untersuchung nicht populär geschrieben, sondern sehr wissenschaftlich war, fand sie nicht so viele Leser und war selten. Möglich, dass nicht einmal Damaskios, über welchen ich unter dem Jahre nach Chr. Geb. 510. handeln werde, eine Handschrift in Händen hatte, sondern dass er nur aus gelesenen älteren Büchern vom Vorhandenseyn der Jahrhunderte früher durch Aristoteles abgefassten Schrift wusste. Den Aristotelischen Büchern über Philosophie des Archytas unter unächten eine Stelle anzuweisen (Rose 1863. p. 211—213.), war völlig unkritisch. Es liegt nämlich nicht der geringste Grund für die Behauptung vor, dass sie nicht von Aristoteles geschrieben, ihm untergeschoben seyen. Es ist der ganze Abschnitt in Rose's Schrift zu tilgen.

Hinsichtlich der Schriften, welche des Archytas Namen tragen, habe ich auf S. 219. der Pythagorischen Bibliothek lediglich literarisch im neunzehnten Jahrhundert veranstaltete abermalige Abdrücke namhaft gemacht und verweise, in so fern es sich um ihre Aechtheit handelt, auch jetzt, im December 1863., auf Hartenstein's und Späterer Untersuchungen. Ob Verfasser untergeschobener Schriften des Archytas die drei Bücher des Aristoteles *περὶ τῆς Ἀρχύτου φιλοσοφίας* in Händen hatten und ob Spuren eines Gebrauches derselben, insonderheit im Zeitalter nach Christi Geburt sich vorfinden, überlasse ich wiederum denen, die speciell über Archytas schreiben.

Noch vorhandene Schrift des Aristoteles:

Ἀναλυτικῶν ὑστέρων Β. 11. Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 94. col. b. lin. 33. *οἱ Πυθαγόρειοι.* = Pars posterior. Lipsiae MDCCCXLVI. 8. p. 63.

Τέχνης ῥητορικῆς Β. 23. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1398. col. b. lin. 14. 15. *καὶ Ἰταλιῶται Πυθαγόραν.*

Als Platon Ol. 108, 1. vor Chr. Geb. 348. gestorben war, begab sich Aristoteles zu Hermeias. Damals wird er die Nikomachische Ethik abgefasst haben.

S c h r i f t e n a b g e f a s s t t h e i l s v o n A r i s t o t e l e s, t h e i l s v o n v i e l e n S p ä t e r e n s e i t d e m B e g i n n e d e r N e u a i o l i s c h e n P e r i o d e b i s z u m E n d e d e r N e u a i o l i s c h e n P e r i o d e, Ol. 109, 2. bis Ol. 155, 4.

Die Neuaiolische Periode datire ich von Ol. 109, 2. vor Chr. Geb. 343. (Vergl. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 71 — 73. — Neuaiolische Bildnerei: G. Rathgeber, Androklos S. 135. 138.) Damals begab sich Aristoteles nach Makedonien.

Er kehrte Ol. 111, 2. vor Chr. Geb. 335. nach Athen zurück.

Aristoteles starb 63 Jahre alt Ol. 114, 3. vor Chr. Geb. 322.

Bald nach der Ankunft des Aristoteles in Makedonien, liess Olympias den Peplos sticken. Gleichzeitig beauftragte Philippos II. den Lysippos, er solle zahlreiche Bildsäulen model-

liren, damit sie nach der Beendigung in Erz gegossen würden. Viele Jahrhunderte hatte wissenschaftliches Verständniss im Dunkeln gelegen. Zur Aufhellung war mit einiger Kunde der Geschichte Makedoniens hauptsächlich Kunde der Geschichte Altaiolischer und Neuaiolischer Mysterien, Kunde der Geschichte Hellenischer Bildnerei insonderheit der Zeit des Beginnes Neuaiolischer Kunst erforderlich. Da noch Schneidewin um alle diese Wissenschaften sich niemals bekümmert, dafür den Gegenstand Peplos in trivialer philologischer Weise gehandhabt hatte, hob das gesammte Verständniss allererst mit folgendem Excurse an: Ueber zahlreiche Bildsäulen Aiolischer Heroen und über Peplos des Aristoteles, Gründers der Neuaiolischen Philosophie, Excurs meiner Schrift Androkles. Leipzig MDCCCLXII. 4. S. 79—115. Dass V. Rose von dieser Untersuchung nicht das Geringste gekannt hat, erkläre ich aus dem beinahe gleichzeitigen Erscheinen meiner Schrift mit der Jahrzahl 1862, und seiner Schrift mit der Jahrzahl 1863. Das auf diese Weise für die Wissenschaft erwachsene Unheil kann nicht grösser seyn als es ist. Durch meine Untersuchung hat sich Vortrefflichkeit, Werth und unberechenbare Wichtigkeit des Kernes der Gedichte, welche Peplos genannt zu werden pflegen, herausgestellt. Es handelte sich darum, gewisse zum Aristotelischen Kerne später hinzugekommene Sachen vollständig bis zum letzten Ueberreste auszuscheiden, wie ein Gärtner aus einem Beete immer ein Unkraut nach dem anderen entfernt und das Gute stehen lässt. Anstatt diese Verrichtung fortzusetzen, hat V. Rose 1863,

1) nicht erkannt, wie Handhabung des Peplos durch Schneidewin veraltet, nichtig und verfehlt sey,

2) sie als Grundlage der seinigen gebraucht,

3) sogar die allerächtesten Bestandtheile dessen, was den Namen Peplos trägt, wie wenn man Juwelen in Kehricht werfen wollte, unter Pseudepigraphen untergebracht. Er hat so ohne allen Grund und Zweck die von mir mächtig geförderte Untersuchung wieder auf den armseligen Standpunkt zurückgeworfen, auf welchem ich, als ich 1861 über diesen Gegenstand zu schreiben begann, sie angetroffen hatte.

Bildsäulen und Peplos wurden in Makedonien Ol. 109, 2. angefangen. Natürlich konnte Aristoteles die Gedichte erst später, d. h. nach Ablauf eines, zweier oder noch mehrerer Jahre anfertigen, als die Bildsäulen in Erz gegossen und auch der wirkliche Peplos gestickt war. In der Zwischenzeit wird den Aristoteles insonderheit die Sammlung und Redaction der Politeien und Niederschreiben seiner ächt politischen Bücher beschäftigt haben. Ich selbst muss, damit keine Verwirrung einreisse, sondern leichtes und schnelles Auffinden der nachgewiesenen Stellen möglich sey, die von Aristoteles während seiner dritten Periode abgefassten Schriften, in so fern sie Pythagorisches betreffen, nach der in gedruckten Ausgaben herrschenden Ordnung aufführen.

Φυσικῆς ἀκροάσεως Γ. 4. Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 203. col. a. lin. 4. *οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλάτων.* — ibid. lin. 8. *οἱ μὲν Πυθαγόρειοι.*

Γ. 5. p. 204. col. a. lin. 33. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Δ. 6. p. 213. col. b. lin. 23. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

περὶ οὐρανοῦ Α. 1. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 268. col. a. lin. 11. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Β. 2. p. 284. col. b. lin. 7. *οἱ καλούμενοι Πυθαγόρειοι.* — p. 285. col. a. lin. 10. — p. 285. col. b. lin. 25.

Β. 9. Ibid. p. 291. col. a. lin. 8. *τοὺς Πυθαγορείους.*

Β. 13. p. 293. col. a. lin. 20. — p. 293. col. b. lin. 1.

Μετεωρολογικῶν Α. 6. Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 342. col. b. lin. 30. *τῶν δ' Ἰταλικῶν τινὲς καὶ καλουμένων Πυθαγορείων.* (In der Ausgabe von Iulius Ludovicus Ideler Volumen prius. Lipsiae 1834. 8. p. 20. Commentarius p. 382. 383.) — *Α.* 8. p. 345. col. a. lin. 14. *τῶν μὲν οὖν καλουμένων Πυθαγορείων.* (In der Ausg. v. Ideler Vol. prius p. 29. Commentar p. 411. 412.)

περὶ ψυχῆς Α. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 404. col. a. lin. 17. *παρὰ τῶν Πυθαγορείων.* (Aristotelis de anima libri tres . . . commentariis illustravit Frider. Adolph. Trendelenburg. Ienae 1833. 8. 1, 2, 4. p. 6. Nebst commentarius p. 215. 216. — Ueber editio prior und editio posterior der Aristotelischen Schrift ist gehandelt in Aristotelis de anima libri III. Recensuit Adolfus Torstrik. Berolini MDCCCLXII. 8. XXXIII. 224 SS.)

p. 407. col. b. lin. 22. *τοὺς Πυθαγορικοὺς μύθους* (= Ienae 1833: 1, 3, 23. p. 19. Nebst commentarius p. 263. 264.)

περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν 3. *οἱ Πυθαγόρειοι*: Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 439. col. a. lin. 31. — *τινες τῶν Πυθαγορείων* p. 445. col. a. lin. 16.

προβλημάτων ΙΕ. 3. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 910. col. b. lin. 37. 38. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Α. Aristoteles Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 985. col. b. lin. 23. *οἱ καλούμενοι Πυθαγόρειοι.*

p. 986. col. a. lin. 30. *ἐπὶ γέροντι Πυθαγόρᾳ.*

p. 986. col. b. lin. 1. *οἱ δὲ Πυθαγόρειοι.*
p. 987. col. a. lin. 13.
p. 987. col. b. lin. 11.
p. 987. col. b. lin. 23. 24.
p. 987. col. b. lin. 31.
p. 989. col. b. lin. 29. *οἱ καλούμενοι Πυθαγόρειοι.*
p. 990. col. a. lin. 33.
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ B p. 996. col. a. lin. 6. Berücksichtigung der Pythagoreier p. 998. col. b. lin. 9.
p. 1001. col. a. lin. 10. *οἱ Πυθαγόρειοι.*
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Z. p. 1028. col. b. lin. 15. Berücksichtigung der Pythagoreier.
p. 1036. col. b. lin. 18. 19. *τοῖς Πυθαγορείοις.*
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ I. p. 1053. col. b. lin. 12.
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Λ p. 1072. col. b. lin. 30.
p. 1075. col. a. lin. 33.
p. 1075. col. b. lin. 27. Berücksichtigung der Pythagoreier.
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ M. p. 1078. col. b. lin. 21.
p. 1080. col. b. lin. 16.
p. 1080. col. b. lin. 31.
p. 1083. col. b. lin. 8.
Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ N p. 1087. col. b. lin. 7.
p. 1090. col. a. lin. 20. 21.
p. 1090. col. a. lin. 31.
p. 1091. col. a. lin. 13. 14.

Beachtung der lange sehr vernachlässigten metaphysischen Bücher des Aristoteles begann mit der Octavausgabe (Tomus prior. Berolini 1823. 8.), welcher nachfolgte die Uebersetzung von Dr. Ernst Wilh. Hengstenberg. (Erster Theil. Bonn 1824. 8. VIII. 302. Seiten). Hierauf die von mir zu Grunde gelegte Ausgabe in Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4., so wie die Berolini 1836. 4. erschienenen Auszüge aus Scholien. — Ueber die Aristotelische Metaphysik. Erste Hälfte. Von Hrn. Brandis. Abhandlungen der historisch-philosophischen Klasse. Aus dem Jahre 1834 Berlin 1836 4. S. 63—87. — Die Metaphysik des Aristoteles. Grundtext . . . von Dr. Albert Schwegler. Erster Band. Tübingen 1847. 8. — Zweiter Band. Uebersetzung. — Dritter Band. Des Commentars erste Hälfte. Tübingen 1847. IV. 243 Seiten. — Vierter Band. Des Commentars zweite Hälfte. Tübingen 1848. IV. 388 Seiten, wo 14, 6. Gegen die pythagoreische Zahlenallegorie S. 365—369. — Des Alexandros von Aphrodisias Commentar Berolini MDCCCXLVII. 8. — Aristotelis metaphysica recognovit et enarravit Hermannus Bonitz. Pars prior. Bonnae MDCCCXLVIII. 8. XX. 278 S. — Pars posterior. Ib. MDCCCXLIX. 8. VI. 624 Seiten. — Ravaisson sur la Metaphysique d'Arist.

Ich mache hier darauf aufmerksam, dass ich die ethischen Schriften des Aristoteles lediglich wegen der Ordnung, welche in der gedruckten Ausgabe des Jahres 1831. angewendet ist, hier aufführe, jedoch überzeugt bin, dass sie, vor Ol. 109, 2. abgefasst, zur zweiten Periode des Aristoteles oder zur vorangehenden Jonischen Periode der Geschichte der Philosophie gehören.

ἠθικῶν Νικομαχείων Α. 4. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. — *οἱ Πυθαγόρειοι* p. 1096. col. b. lin. 5. — *B.* 5. p. 1106. col. b. lin. 30. *E.* 8. p. 1132. col. b. lin. 22. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

(Dem Abdrucke aus dem Jahre 1831. gingen voran: Ausgabe von Carolus Zell. Volumen I. Heidelbergae MDCCCXX. p. 43. — Commentar: Volumen II. Ib. eod. p. 27. 28. — *ἠθικὰ Νικομάχεια. Ἐν Παρισίοις ΑΩΚΒ.* d. i. 1822. 8. p. 7. lin. 29. Nebst Anmerkung in *σημειώσεις* p. 214. 215. — Volumen prius. Berolini 1829. 8. p. 7. — Nebst Commentar in Vol. alterum. Berolini 1835. 8. p. 52. 53.).

ἠθικῶν μεγάλων Α. 1. Volumen alterum p. 1182. col. a. lin. 11. 12. *Πυθαγόρας.*

Α. 34 Ibid. p. 1194. col. a. lin. 29. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Οἰκονομικῶν Α. 4. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1344. col. a. lin. 10. *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Nicht mehr vorhanden: Aristoteles in der *πολιτεία* der Delier. Fragmenta h. Gr. Vol. II. p. 155. fr. 166. Aus Diog. Laert. 8, 13. p. 499.

Die nicht mehr vorhandene Politeia der Krotoniaten, in welcher Sybariten vorkamen (Athen. Deipn. lib. 12. p. 520. c. d. T. quartus. Arg. 1804. p. 433. 434), bot dem Neuaiolischen Philosophen Aristoteles passende Gelegenheit dar, auch der Stadt Terina und der Terinaier zu gedenken, wie umgekehrt in denjenigen Abschnitten vorliegender Schrift, welche die Verfassung zu Terina und anderweitige örtliche Einrichtungen betrafen (S. 117. 118. 168. 170. 174), ich dadurch Hellenische Zustände mir vergegenwärtigte und deutlich machte, dass ich aufmerksam seine politischen Bücher, *Α* bis *Θ* las.

Natürlich hatte Aristoteles zum Behuf der Kunde staatlicher Einrichtungen der Krotoniaten *τὰ τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα* gelesen, welche schon mehrmals von mir erwähnt worden sind. (Vorlieg. Schr. S. 98., insonderheit S. 213. col. a. b., endlich S. 229. col. b.)

Ueber Pythagoras kam nach meiner Vorstellung in der Politeia der Krotoniaten nur wenig vor, weil Aristoteles über ihn in der beträchtlich früher abgefassten Jugendschrift gehandelt hatte. (Vorlieg. Schr. S. 243. col. b. fg., S. 246. col. a.)

Von höchst unterschiedenen Seiten herkommend, habe ich einzelne Politeien des Aristoteles in früher gedruckten Schriften schon öftere erwähnen müssen. (G. Rathgeber, Archäolog. Schriften Th. I. S. 343. Anmerk. 3251.) Das eigentliche Verständniss der Politeien hebt jedoch mit folgenden Erörterungen an, welche, von Anderen niemals gegeben, mein Eigenthum sind und nachdem ich sie in früheren Druckschriften zurückgehalten hatte, allererst hier von mir mitgetheilt werden.

Aristoteles hatte fern von Athen und fern vom Makedonischen Lande ethische Schriften während seiner zweiten Periode abgefasst.

Ankunft in Makedonien, Beschluss die politischen Bücher *Δ.* bis *Θ.* abzufassen und Beginn der Ausführung gewisser nothwendiger Vorarbeiten waren dem Anfange der Neuaiolischen Periode oder dem Anfange der dritten Periode des Aristoteles gleichzeitig.

An sehr vielen wissenschaftlichen wenn auch schon jetzt von Aristoteles beabsichtigten Untersuchungen hätte der Herrscher Philippos II. nicht das geringste Interesse genommen. Nächst den Kriegen und nächst der Erziehung seines Sohnes Alexandros durch den aus Aiolischem Landstriche herbeigerufenen Aristoteles lag ihm Politik am Herzen. Philippos selbst hatte ein Verlangen zu wissen, wie es da und dort um staatliche Einrichtungen stehe. Da Philippos II. selbst und Aristoteles hierin sich begegneten, gab jener Geldmittel her. Hätte Aristoteles zum Behuf naturwissenschaftlicher Untersuchungen und Schriften, für welche nachher Alexandros der Grosse so Vieles that, von Philippos II. etwas begehrt, so wäre er ungefähr so abgewiesen worden, wie M. E. Bloch mit Text und kolorirten Abbildungen der Fische bei dem in anderer Hinsicht wissenschaftlichen, sogar philosophischen Friedrich *II.* König von Preussen. Des Aristoteles naturwissenschaftliche Thätigkeit fing erst nach dem *Tode* des Philippos II. an, wogegen in Makedon*ien* an Schriftstellerei ihn Politik und weiter nichts beschäftigte, etwa die auf Befehl des *Phili*ppos II. und der Olympias unternommene Anfertigung des Gedichtes Peplos ausgenommen. (*G.* Rathgeber, Androklos S. 81. — Vorlieg. Schr. S. 247. col. a.)

Die Politeien waren demnach Collektaneen aus mühselig und für schweres Geld nach Makedonien geschafften Schriften, Vorarbeiten, Materialien, welche Aristoteles nach dem Tode des Philippos II. niemals durchsehen, beendigen, geschweige herausgeben wollte.

Das Manuscript der Politeien gehörte dem König, nicht aber dem Aristoteles. Es lag in dem *ἀρχεῖον* (vgl. vorlieg. Schr. S. 214. col. a.) der Könige Makedoniens, erst des Philippos II., nunmehr des Alexandros des Grossen.

Benutzt oder gelesen wurde das Manuscript lediglich von denen, welche königliche Erlaubniss oder Zutritt zum *ἀρχεῖον* sich ausgewirkt hatten.

Wahrscheinlich war Herakleides aus dem Pontos der erste, der eine solche Erlaubniss erhielt und von ihr Gebrauch machte. Ich kann jedoch nicht verhehlen, dass ich Alles, was von so entstandener Schreiberei des Herakleides auf unsere Zeit gelangt ist, für höchst geringfügig halte. Unbeantwortet lasse ich die von meinem Vorhaben abseits liegende Frage, ob Herakleides selbst so Geringfügiges an Tage gebracht hat oder ob wir seine Schrift nur im armseligsten Auszuge eines Byzantiners des Mittelalters besitzen. (Auf Seite 252. wird die Pythagorische Bibliothek mir Gelegenheit geben, literarisch allerlei, bevor ich selbst um Herakleides mich bekümmerte, von Philologen gefällte Urtheile nachzuweisen.)

Erst nach dem Tode des Herakleides dürfte ein Anderer Zutritt zu dem *ἀρχεῖον* in Makedonien erhalten und nunmehr die Politeien herausgegeben haben, aus welchen wir die im Jahre 1848. von Müller zusammengelesenen Bruchstücke besitzen. (241 Bruchstücke. Fragmenta historicor. Gr. Vol. II. 1848. p. 102—177. = 1863. p. 406—537. fr. 337—552. — Hierauf *νόμιμα βαρβαρικά* 1848. fr. 242—253. p. 178—181. = 1863. p. 537—542. fr. 553—559. — *δικαιώματα πόλεων* 1848. fr. 254. 255. p. 181. = 1863. p. 542—545. fr. 560—562.)

Demnach von Aristoteles gar nicht zur Bekanntmachung oder zur Herausgabe oder zur Vervielfältigung durch Abschriften bestimmte Politeien, redigirt und herausgegeben durch einen Anonymos, der in keiner Weise ein Aristoteles, sondern in jeder Hinsicht ein Schwachkopf war. Nicht weggelassen von ihm, wie sie verdient hätten, sind Notizen, die Aristoteles eben nur als Sagen zum Behuf irgend wie sich darbietenden Gebrauches in die Collectaneen aufgenommen hatte. Jedenfalls wird der anonyme Schwachkopf aus dürftiger Sachenkunde Missverständnisse, Fehler von unübersehbarer Menge in das Manuscript hinein gebracht haben. Anstatt der vom Anonymos nach dem Tode des Aristoteles bekannt gemachten Politeien steht uns nur diese oder jene noch später gemachte ganz zufällige Anwendung durch allerlei Schriftsteller, welche ein Exemplar sich gekauft oder zur Benutzung geliehen erhalten hatten, zu Gebote. Natürlich sind die vorgefundenen Fehler durch die Anwender mit neuen vermehret.

Dem vorliegenden Wuste der schon 1848. durch Müller zusammengelesenen und herausgegebenen Bruchstücke gegenüber, handelte es

sich darum, Zeile vor Zeile sie zu durchgehen und über jede Zeile ein Urtheil zu fällen, hier ist schätzbare Ueberlieferung würdig der von Aristoteles gemachten Einverleibung in die Sammlung und der Anwendung, da ist ein von Aristoteles am wenigsten zur Bekanntmachung bestimmtes Collectaneenblatt und in dieser Weise vom Anfange an bis zu Ende.

Wie so eben von mir geschildert worden ist, hatte ich seit geraumer Zeit, mindestens seit dem Jahre 1856. selbständig geurtheilt, als in den letzten Tagen des Monats December des Jahres 1863. Rose's Aristoteles pseudepigraphus mit der Jahrzahl MDCCCLXIII. in meine Hände gelangte. Von Allem, was ich so eben über Weise der Entstehung der Politeien mitgetheilt habe, wusste Rose nicht das aller Geringste. Sämmtlichen Bruchstücken der Politeien hat er unter anderweitigem, dem Aristoteles untergeschobenen, theilweise elendestem Machwerk eine Stelle angewiesen (Valentini Rose Arist. p. 406. fr. 337. sq.) Hoffentlich werden Leser des noch vor dem Schlusse des Jahres 1863. von mir niedergeschriebenen Abschnittes meiner Schrift zu der Einsicht gelangen, dass der Hergang so gewesen ist, wie ich kurz vorher auf S. 249. ihn geschildert habe, mithin die Wahrheit auf meiner Seite liegt. Während für andere Schriften des Aristoteles Kunde der Philosophie, hauptsächlich Altaiolischer, und ihrer Geschichte nothwendig ist, muss man zur Handhabung der Bruchstücke der Politeien die tiefste Kunde der Geschichte einzelner Landstriche mitbringen.

Aristoteles hatte der Bücher nahe an vierhundert geschrieben. Ein jüngerer philosophischer Polygraph war Ol. 138. Chrysippos.

Gelegentlich erinnere ich an eine Abhandlung: Ueber die Schicksale der Aristotelischen Bücher, und einige Kriterien ihrer Aechtheit. Von Ch. A. Brandis. Rheinisches Museum für Jurisprudenz. Ersten Jahrganges viertes Heft. Bonn 1827. 8. S. 236—254., S. 259—286.

Angenommen wurde von mir auf S. 219. col. b., dass Aristoteles insonderheit dem Archytas verdankte.

Wie Vieles Aristoteles von Platon, der Pythagorischer Lehre verdankte, empfangen hatte und wie sehr er mit ihm übereinstimmte, war, obgleich er so oft gegen ihn schrieb, im Alterthume sehr bekannt. *τόν τε Ἀριστοτέλη τὰ πλεῖστα καὶ κυριώτατα τῶν δογμάτων παρὰ Πλάτωνος εἰληφέναι.* (Clem. Alex. Stromat. lib. VI. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 752. lin. 21—23.) — *σχεδὸν τὰ πλεῖστα τῷ Πλάτωνι σύμφωνός ἐστι.* (In der unrichtig dem Origenes zuertheilten Schrift. Hamburgi 1706. 8. p. 137. 138. Origenis Op. T. primus P. 1733. Fol. p. 900. Orig. Op. Tomus XXIV. Berolini 1846. 8. p. 325.) — Dem Pythagoras mussten Platon und Aristoteles in gleichem Grade zu Dank verpflichtet seyn.

Von Buhle, der 15 Jahre später als Meiners (1781. S. 195—206.), nämlich 1796. schrieb, wurde geäussert, es scheine dem Aristoteles an einem Kriterion der Unterscheidung des ursprünglichen und wahren Pythagoreismus gemangelt zu haben. Er stelle die abweichenden Lehrsätze der Pythagoreer über dieselben Gegenstände nur neben einander, ohne sich für die einen oder die andern, als die ächt Pythagorischen zu erklären. . . Von den Darstellungen des Pythagoreismus, die Aristoteles kannte, habe er selbst nicht gewusst, welche die älteste und richtigste sey.

Nirgends hat Aristoteles angegeben, welchen Pythagoreier er meine, ob er vor oder in seiner Zeit gelebt habe, ob die Schrift nach Art derjenigen, welche der Abschnitt der meinigen S. 227—240. betraf, eine untergeschobene sey, endlich wie die Schrift, auf welche er Bezug nimmt, betitelt sey. Demnach ist in der Pythagorischen Bibliothek von mir durch deutliche Angabe, in welcher Schrift, wo es nöthig schien sogar auf welcher Seite, Zeile der Schrift den Pythagoras oder Pythagoreier betreffende Stellen vorkommen und in welcher Zeit ihre Verfasser schrieben, ein dem vagen Verfahren des Aristoteles völlig entgegengesetztes inne gehalten.

Durch vorstehende Zeilen habe ich angegeben, was ich selbst, von Jugend an Schüler und dankbarer Verehrer des Aristoteles, an den Stellen seiner Schriften, so weit sie den Pythagoras und Pythagorisches betreffen, zu missbilligen habe. Nicht so glimpflich sind Andere verfahren, z. B. der Athenaier Kephisodoros, des Isokrates Schüler, der noch bei Lebzeiten des Aristoteles als Widersacher sich regte. (Dionys. Halicarn. de Isocrate judicium 18. Dion. Hal. quae exstant rhetorica et critica. Oxoniae 1704. Fol. p. 163.) Jüngeren entging nicht der harte von Aristoteles über frühere Philosophen (Cic. Tuscul. quaest. 3, 28, 69.), auch über Platon ausgesprochene Tadel. Aristoteles verwarf, obgleich er sie angenommen hatte (Plut. *πρὸς Κολώτην* 14. Mor. Tomus V. Oxonii 1800. p. 556.), in Büchern (ibid. 14. p. 557), des Platon Ideen, z. B. im ersten, ferner im zwölften der metaphysischen. Wegen der Plagiate und wegen der zweideutigen Ausdrücke verglich Attikos der Platoniker den Aristoteles einer Meerspinne. (*Ἀττικὸς πρὸς Ἀριστοτέλην ἐν τῷ περὶ τοῦ τέλους λόγῳ* ap. Euseb. Praep. evang. 15, 9. Parisiis 1628. Fol. p. 810. D.)

In Uebereinstimmung mit dem Urtheile des

Attikos: Exercitationes paradoxicae adversus Aristoteleos. Auctore Petro Gassendo. Hagae Comitum CIↃ IↃC LVI. 4. Exercitatio prima p. 5. — Quod maxima sit incertitudo librorum doctrinaeque Aristoteleae Exercitatio quarta p. 41—51. Darin p. 45. — Welcher Widersacher des Aristoteles Gassendi war, möge folgende Angabe des Inhaltes anderer Abschnitte derselben Schrift darthun: Quod apud Aristotelem innumera deficiant Exerc. V. p. 52—67. — Quod apud Aristotelem innumera superfluant Exerc. VI. p. 68—80. — Quod apud Aristotelem innumera fallant Exerc. VII. p. 80—96. — Quod apud Aristotelem innumera contradicant Exerc. VIII. p. 96—106.

de augment. scient. lib. III. cap. 4. Francisci Baconii Baronis de Verulamio (der schon 1561. gestorben war) Opera omnia. Francofurti ad Moenum M DC LXV. Fol. col. 79. — Aristoteles Ottomanorum more de regno suo Philosophiae anxius erat, nisi fratres trucidasset. (Parmenidis Telesii et Democriti philos. Ibid. col. 652.)

Nach Gassendi und Baconius hat insonderheit Plessing des Aristoteles Eitelkeit (Plessing. Zweyter Band. L. 1790. S. 241.), seinen unbegränzten Stolz (Das. S. 240. 241.), seine Plagiate (S. 240. 244.) oder gelehrte Diebereien zur Sprache gebracht. (S. 245.) Jener Stolz habe ihn verleitet, „die von den älteren Philosophen geborgten Lehren und Meinungen so häufig unter veränderten Namen und Einkleidungen sehr verstellt oder auch ganz falsch vorzustellen, sie zu verdrehen und ihnen unrechte Deutungen zu geben." (Das. S. 240. 241.)

Nach Mittheilung dieser Urtheile mache ich 73 Jahre nach Plessing auf weiter oben von mir mitgetheilte Worte des Porphyrios aufmerksam (vorlieg. Schr. S. 206.), laut welcher mit Platon und Aristoteles auch Speusippos, Aristoxenos, Xenokrates Pythagoreiern tadelnswerth erschienen. Diese fünf Philosophen umgab seit ihrer Geburt die von Jonischen Pfaffen ausgegangene polytheistische Religion, in welcher der aus dem Hymnos des angeblichen Homeriden allbekannte Hermes eine Stelle hatte. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 449. col. b., S. 453. col. a.) Sie konnten nicht immer vor der Einwirkung sich schützen, ungefähr wie im vorigen Jahrhundert und später Alterthumsforscher, die nur Dorisches oder Jonisches, was man damals humaniora nannte, kannten, humani zu seyn aufhörten und dem Klotzianismos anheim fielen, welchem durch meine Heranziehung und Ergründung des Aiolischen sein Ende bereitet ist.

Mit den Aristotelischen Worten *οἱ καλούμενοι Πυθαγόρειοι, τῶν Πυθαγορείων, οἱ Πυθαγόρειοι* (Aristot. περὶ οὐρανοῦ B. 2. p. 284. 285.) war in einer wissenschaftlichen Untersuchung ziemlich nichts gesagt. (Vorlieg. Schr. S. 250. col. b.) Ein unverzeihlicher Mangel derselben vier Bücher ist die Ignorirung d. h. die unterlassene namentliche Erwähnung des Philolaos. Die Worte *ὥσπερ Φιλόλαος ἔφη εἶναί τινας λόγους κρείττους ἡμῶν* (ἠθικῶν Εὐδημίων B. 9. Volumen alterum p. 1225. col. a. lin. 33.) sind wie keine Erwähnung. Hicetas Syracusius, ut ait Theophrastus, caelum, solem, lunam, stellas, supera denique omnia stare censet: neque praeter terram, rem ullam moveri: quae cum circum axem se summa celeritate convertat et torqueat, eadem effici omnia, quae si stante terra, coelum moveretur. (Cic. academicorum priorum 2, 39, 123. Op. Vol. quartum. Turici M.DCCC.LXI. p. 46.) — In dem Abschnitte über Philolaos: *καὶ τὴν γῆν κινεῖσθαι κατὰ κύκλον, πρῶτον εἰπεῖν· οἱ δὲ, Ἱκέταν Συρακούσιον φασίν.* (Diog. Laert. 8, 85. p. 543.) Alsbald kann man fragen, trug Hiketas dieses vor, ehe Philolaos schrieb, oder eben zur Zeit des Philolaos oder in der Zwischenzeit zwischen Philolaos und Theophrastos. Im dritten Falle könnte Aristoteles den Hiketas nicht erwähnt haben, weil dieser erst nach der Abfassung der Bücher *περὶ οὐρανοῦ* die Sache vorgetragen hätte. Aus den Worten eines so ungenauen Schriftstellers, wie Diogenes ist, kann meines Erachtens die Frage gar nicht beantwortet werden. Ich spreche mein Urtheil aus, dass schon Theophrastos, Neuaiolischer Philosoph aus Eresos auf der Aiolischen Insel Lesbos, einen grossen Theil des Inhaltes der Aristotelischen Bücher *περὶ οὐρανοῦ* so unrichtig und nichtig fand als ich, und dass er selbst in Widerspruch gegen Aristoteles auf astronomischem Gebiete zu den hier wissenschaftlicheren Altaiolischen Philosophen, den Pythagoreiern, hinneigete. So verfuhr Theophrastos in *Ἀστρολογικῆς ἱστορίας ά β΄ γ΄ δ΄ έ ς΄.* (Diog. Laert. 5, 50. p. 295.) — Gelegenheit, den Pythagoras und auch den Hiketas zu erwähnen, hatte Theophrastos ausserdem in *περὶ τῶν σοφῶν ά.* (Diog. Laert. 5, 48. p. 295. lin. 2.) — Hiketas kommt vor in Schriften von Böckh (1819. S. 115. 122.), Martin (Études sur le Timée. II. 101. 125. sq.), Gruppe (1840. S. 65. fg.), abermals Gruppe (1851. S. 87—90.), Böckh (1852. S. 122—126.) Es bedarf aber der ganze Gegenstand einer völlig neuen, chronologisch geordneten Bearbeitung.

Νικόλαος aus Damaskos *δ' ἐν τῇ θεωρίᾳ τῶν Ἀριστοτέλους μετὰ τὰ φυσικὰ μνημονεύει αὐτοῦ, λέγων εἶναι Θεοφράστου.* Handschriftlich ist die sehr kleine Abhandlung, gewissermassen *προδιακορίαι*, zu Venedig

Cod. CCXI. and ac Paris. (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Regiae. Tomus secundus p. 411. Cod. MDCCCLIII. Nr. 11.)

Die Metaphysik ist enthalten in dem Venetiis M. IIID. Fol. erschienenen Bande der Werke des Aristoteles. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler. Gotha MDCCCLXI. 4. S. 81. col. b.) Sie folgt daselbst auf die 14 metaphysischen Bücher des Aristoteles. — Griechisch wiederum in *Θεοφράστου περὶ φυτῶν ἱστορίας* Venetiis, M. D. LII. 8. p. 599—608. — Lateinisch in Tomus octavus Operum Aristotelis Stagiritae . . . Cum Averrois Cordubensis duplici expositione . . . Venetiis M D LX. 8. fol. 400—404. — Griechisch: *Ἀριστοτέλους και Θεοφραστου τα μετα τα φυσικα.* Francofurdi MDLXXXV. 4. p. 252—262.

Berücksichtigung der Pythagoreier. *Θεοφράστου τῶν μετὰ τὰ φυσικά.* Aristotelis et Theophrasti Metaphysica. Berolini 1823. 6. p. 308. lin. 16.

Berücksichtigung derselben p. 310. lin. 22. *ὅπερ Ἀρχύτας ποτ' ἔφη ποιεῖν Εὔρυτον* (p. 312. lin. 15. — Eurytos aus Kroton, Schüler des Philolaos, auch in Aristot. metaphys. lib. N. p. 1092. col. b. lin. 10. Jamblich. de v. P. p. 87. 117. 125.)

Πλάτων δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι (Theophr. metaph. p. 322. lin. 15.)

Höchst unbekannt ist folgende Schrift: Ioannis Baptistae Camotii philosophi commentariorum in primam Metaphysices Theophrasti libri tres. Venetiis, apud Federicum Turrisanum M. D. LI. Fol.

Theophrastos schrieb drei Bücher *περὶ βίων* (Diog. Laert. 5, 42. p. 292.) und ein Buch *περὶ τῶν σοφῶν.* (Ib. 5, 48. p. 295.)

Wie Theophrastos war Eudemos aus Rhodos, dessen Lebensbeschreibung Damas abgefasst hatte (Simplic. ad Aristot. ausc. phys. fol. 216 a.), Schüler des Aristoteles. (Ionsius Lib. I. p. 92—94.)

Eudemos kommt oft in den Commentaren des Simplikios zur physischen Akroase vor, z. B. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 363. col. a.

Herakleides, des Euthyphron Sohn, aus Herakleia im Pontos, wurde von Pythagoreiern unterrichtet (Diog. Laert. 5, 86. p. 312.) und schrieb *Περὶ τῶν Πυθαγορείων.* (Diog. Laert. 5, 88. p. 313. Fragm. h. Gr. I. l. p. 197. Nr. 3. — Diog. Laert. 8, 4. p. 490. 491. — Vergl. Ionsius Lib. I. p. 106. 107. — Meiners 1781. S. 206—213.)

Ich gebe hier noch anderweitige, in dem Abschnitte über die Politeien des Aristoteles auf S. 249. col. b. verheissene Literatur: *Αἰλιανου ποικιλης ιστοριας. Εν Ρωμη, ετει α φ μ ε* d. i. 1545. *μηνὶ γαμηλιῶνι.* 4. Hier ist was von Herakleides sich erhalten hat auf fol. 73—78. abgedruckt. — Hierauf in Nic. Cragii de republica Lacedaemoniorum l. Genevae 1593. 4. — Joannis Meursj de Heraclide, aliisque ejus nominis, & eorum operibus, dissertatio. Nunc primum ex Chirographo Auctoris edita. Gronor. Thes. Gr. Ant. Vol. decimum. Lugduni Batavorum MDCCI. col. 605—619. Darin col. 607—611. — Gerardi Ioannis Vossii de historicis Gr. l. L. 1838. 8. p. 78—80. — Remarques sur le dialogue de Plutarque touchant la musique. Par M. Burette. Mémoires de litterature . . . de l'Academie Royale des inscriptions et belles lettres. Tome dixiéme. A P. 1736. 4. p. 190—193. — Deutsch. Lemgo 1801. 6. — Heraclidae Pontici fragmenta de rebus publicis . . . illustravit Dr. Georg David Koeler. Halae Saxonum 1804. 8. XXXX. 128 Seiten. Darin p. XXVIII—XXXIX. — Mit Ailianos durch Coray. Paris 1805. 8. — Ios. Imm. Gisb. Roulez Commentatio de vita et scriptis Heraclidae Pontici. Lovanii typis Vanlinthout et Vandenzande. 1828. 4. 117 Seiten. — Dissertatio de Heraclida Pontico, quam — disquisitioni summit Eug. Deswert Lovaniensis, Kal. Febr. 1830. Lovanii, typis G. Coelens. 8. IV. und 184 Seiten. — H. Polsberw in Neue Iahrb. f. Philol. Bd. 6. L. 1832. S. 258—281 — F. G. Welcker Herakleides Pontikos *περὶ πολιτειῶν.* Rheinisches Museum f. Philologie. Fünfter Jahrgang. Bonn 1837. 8. S. 113—124 — In Fragmenta h. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 197—224. — Dass ich diese Bruchstücke nur für Auszug der Schrift des Herakleides durch einen Byzantiner halte, habe ich auf S. 249. col. b. angedeutet.

„Einige behaupten, die Erde stehe still; der Pythagoreier Philolaos aber, sie bewege sich um das Centralfeuer in einem schiefen Kreise eben so wie Sonne und Mond. Herakleides der Pontiker und Ekphantos der Pythagoreier nehmen an, die Erde bewege sich, doch nicht so dass sie von einem Orte zum anderen fortgeht, sondern nur im Kreise um ihren eigenen Mittelpunkt, wie ein an der Achse befestigtes Rad und zwar von Abend nach Morgen." (Plut. de plac. phil. 3, 13. Mor. Tomi IV. Pars II. Ox. 1797. p. 609. 610. — Medicorum Graecorum Opera. Volumen XIX. L. 1830. 8. p. 295. — *Ἡρακλείδης τε ὁ Ποντικὸς καὶ Ἀρίσταρχος.* Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 495. col. a. lin. 31. — p. 505. col. b. lin. 46. — p. 506. col. a. lin. 2. 3. — p. 508. col. a. lin. 12. 13.) Hierüber Boeckh 1819. S. 116., Gruppe 1851. S. 91. 126—137., endlich Böckh 1852. S. 127—141., dessen Erwiderung auf Gruppe's Schrift mit folgenden Worten endiget: „Freilich, wenn bewiesen wäre, Herakleides hätte

dem Platon ein Bestimmtes gestohlen, so wäre bewiesen, Platon habe dies Bestimmte besessen; aber der Beweis des Diebstahls fehlt."

Den vom angeblichen Plutarchos und vom angeblichen Galenos mit Herakleides dem Pontiker zusammen genannten Ekphantos, einen Syrakusier, kennten auch der Verfasser der dem Origenes zuertheilten Schrift. Ausserdem kommt er in der Sammlung des Ioannes von Stoboi vor. Mit dem Syrakusier ist vielleicht der Krotoniate *Ἔκφαντος* (Iamblich. de v. P. p. 215.) identisch. — Ekphantos in Gruppe 1851. S. 92.

Aristoxenos aus Taras, Zuhörer des Pythagoreier Xenophiloe. (Suid. Tomi prioris Pars prima col. 730. 731.)

Βίος Πυθαγόρου. Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 272. fragm. 3. Aus Diog. Laert. 1, t15. p. 75. — p. 272. fr. 4. Aus Porphyr. de v. P. p. 13. — p. 272. fr. 5. Ueber Leukaner, Messapier, Peuketier, Römer. Aus Diog. Laert. 8, 14. p. 500. Porphyr. de v. P. p. 30. Jamblich. de v. P. 241. p. 124. — p. 273. fr. 7. Aus Diog. Laert. 5, 20. p. 505. Athen. Deipn. lib. 10. p. 480. F. Gell. N. A. 4, 11. P. 1. p. 352—358. — p. 273. fr. 8. Aus Porphyr. de v. P. 22. p. 30. — p. 272. fr. 2. Aus Jumhlich. de v. P. 233. p. 188. — p. 274. fr. 10. Aus Diog. Laert. 8, 14. p. 499. — p. 274. 275. fr. 11. Aus Jamblich. de v. P. p. 199., der p. 202. den Aristoxenos erwähnt hat. Ueber Kylon und seine Parthei. — p. 275. fr. 12. Aus Diog. Laert. 8, 46. p. 524.

Pythagoras sey Tyrrhener. (Diog. Laert. 8, 1. p. 427.) — Er habe von Themistokleia in Delphoi gelernt (Diog. Laert. 8, 8. p. 422. 425. — 8, 21. p. 505.), offenbar derselben, welche Porphyrios Aristokleia nannte. (Porph. de v. P. p. 41.)

Βίος Ἀρχύτου, der Pythagoreier war, p. 275. fr. 13. Aus Diog. Laert. 8, 72. p. 540. — p. 275. 276. fr. 14. Aus Diog. Laert. 8, 82. p. 541. — p. 276. 277. fr. 15. Aus Athen. Deipn. lib. 12. p. 545. T. quartus. Arg. 1804. p. 524.

Πυθαγορικαὶ ἀποφάσεις. So lautet der Titel in Ioannis Stobaei eclog. physic. Pars prima. Gott. 1792. p. 206—208. Partis secundae Tomus alter. Gott. 1801. p. 575. — Fragm. hist. Gr. Volumen secundum. P. 1848. p. 277. fr. 17. Aus Stob. floril. Vol. I. L. 1823. p. 259. — p. 278. fr. 17. a. Aus Stob. Flor. Vol. I. p. 142. — p. 272. fr. 18. Aus Stob. Flor. Vol. II. L. 1823. p. 97. 95. — p. 276. fr. 12. Aus Stob. Flor. Vol. III. L. 1824. p. 22. 100. — p. 278. fr. 20. Aus Stob. Flor. Vol. III. p. 275. 276. — p. 279. fr. 21. Aus Stob. ecl. phys. I, 7, 18. Partis primae Tomus prior p. 206—208. — p. 272. fr. 22. Aus Joann. Damasc. in Append. ad Stob. Floril. ed. Gefd. — p. 272. fr. 23. Aus Theologum. arithm. p. 40. Ueber Androkydes, Eubulides, Aristoxenos, Hippobotos. — p. 279. fr. 24. Aus Martian. Capell. Francofurti ad Moenum 1836. 4. p. 715. 716.

Ὅτι οἱ Πυθαγορικοί, ὡς ἔφη Ἀριστόξενος, καθάρσει ἐχρῶντο. (Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae Regiae Parisiensis. Edidit J. A. Cramer. Volumen I. Oxonii MDCCCXXXIX. 8. p. 172.)

Entweder aus *Πυθαγορικαὶ ἀποφάσεις* oder aus einem Leben des Hippon. Fragm. h. Gr. l. l. p. 282. fr. 38. Ueber Hippon den Metapontiner oder, wie Aristoxenos angab, den Samier. Aus Censorin. de die nat. Lugd. Bat. 1743. 5. Caput V. p. 25. — cf. cap. VII. p. 31.

Ein Bruchstück der Schrift *περὶ ἀριθμητικῆς* betrifft *τὴν περὶ τοὺς ἀριθμοὺς πραγματείαν.* (Fragmenta h. Gr. Vol. secundum p. 259. fr. 81. Aus Stob. eclog. phys. Partis primae Tomus prior p. 18—18.)

Aristoxenos schrieb *περὶ μουσικῆς, περὶ μουσικῆς ἀκροάσεως.*

Ἀριστοξένου ἁρμονικῶν στοιχείων δεύτερον. (Enthalten in Antiquae musicae auctores septem. Volumen I. Amstelodami CIↃ IↃC LII. 4.) — *τὴν μὲν αἴσθησιν ἐκκλίνοντες* (p. 32. — Marci Meibomii nota in h. p. 101.) — *λόγους τέ τινας ἀριθμῶν εἶναι καὶ τάχη πρὸς ἄλληλα.* (Ib. p. 32. — Meibomii nota in h. l. p. 101. col. b.) — Erwähnung des Pythagoras aus Zakynthos (p. 36.), welchen Diogenes aus Laerte aufgeführt hat. (Ib. p. 102.)

Ausserdem schrieb Aristoxenos *περὶ ῥυθμικῶν στοιχείων, περὶ τόνων.*

Hinsichtlich des Aristoxenos bin ich selbständig zu dem Urtheile gelangt, dass die ungemeln wissenschaftlichen Werke wirklich von ihm geschrieben sind und mit Recht seinen Ruhm begründet haben. In Geschichtlichem, was Aristoxenos geschrieben haben soll, stiess ich, von mehreren und von sehr unterschiedenen Seiten herkommend, auf Angaben, die ich theils als vage, theils als unrichtig bezeichnen muss. Von mir wird gegiauht, dass als Aristoxenos nicht mehr lebte, ein Elender des Gelderwerbes halber ihm wie diejenigen, welche das Gedicht über Zahlensymbolik angefertigt hatten, damit es für Arbeit des Pythagoras gelte (vorlieg. Schr. S. 227. u. 225.), die geschichtlichen Schriften alle zusammen untergeschoben hat. Aristoxenos stand in grossem Ansehen. Urtheilslose kauften falsche Schriften, weil sie seinen Namen trugen. Der Fälscher benutzte einige heutiges Tages nicht mehr vorhandene Schriften nicht des Aristoxenos, sondern anderer Leute. Dieses ist der

Grund, weshalb die dem Aristoxenos untergeschobenen Schriften zu Ehren gekommen sind. So pflegte z. B. Meiners 1781. Alles, was Aristoxenos über Pythagoras geschrieben haben soll, mit grossem Respecte aufzunehmen.

Schief, zum Theil wahr, zum Theil unwahr ist die Nachricht in Porphyr. de v. P. (22.) p. 30. und was Aristoxenos, wie der Fälscher romanhaft einkleidend erfand, aus dem Munde des Dionysios des Jüngeren gehört haben will (Porphyr. de v. P. (61.) p. 55. Jamblich. de v. P. (237.) p. 121.), sowohl in Porphyr. de v. P. (59.) p. 53—55., als in Jamblich. de v. P. (233.) p. 188—191. Nicht von Unwahrem, von chronologischen Fehlern frei ist der Abschnitt Jamblich. (251.) p. 202.

Ionsius Lib. I. p. 85. 86. — Fabric. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1725. p. 632—641. — Meiners 1781. S. 213—222. — Diatriba de Aristoxeno, philosopho peripatetico, auctore Gu. Leonh. Mahne. Amstelod. 1793. 8. Wiedergedruckt in Thesaurus criticus novus. Tom. 1. Lipsiae 1802. — I. Luzac. De Aristoxeno 1802. 4. — Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Erster Band. Stuttg. 1832. S. 809. 810.

Num idcirco Duris Samius, homo in historia diligens, quod cum multis erravit, irridetur? (Cic. ad Attic. 6, 1, 18. Op. Voluminis III. Pars I. Turici 1831. p. 141. Den Geschichtschreiber, über welchen dieses Urtheil gefällt ist, betrafen Abschnitte des Excurses über Pythagoras aus Rhegion: (Vorlieg. Schr. S. 153—158.)

Fragmenta h. Gr. Vol. II. p. 481. fr. 51. Aus Diog. Laert. 1, 119. 120. p. 76. — p. 482. fr. 56. Aus Porphyr. de v. P. (3.) p. 5.

Ueber Duris vergl. Meiners 1781. S. 294. Röth Note 22. auf S. 53.

Ol. 115, 1. vor Chr. Geb. 306.

Ueber Eukleides: Fabric. B. Gr. Volumen quartum. Hamb. 1725. p. 44—82.

Ohne Erwähnung des Pythagoras: Les oeuvres d'Euclide . . . Par F. Peyrard. Tome premier. A Paris 1814. 4. — Euclidis elementorum liber primus Propositio XLVII. p. 75—80. — Deutsch. Halle, 1781. 8. Der 47 Satz. S. 23. 24. — Von Robert Simson. Paderborn 1806. 8. S. 62—71. — Liber 6. propositio 31. A P. 1814. 4. p. 368—371.

Die Schriftsteller des Alterthums, welche den Pythagorischen Lehrsatz und zugleich den Pythagoras, welchen Eukleides nicht nannte, erwähnt haben, sind nach chronologischer Ordnung folgende: M. Tullius Cicero, Vitruvius, Plutarchos, Athenaios, Diogenes von Laerte, Porphyrios und Proklos im Commentare zu Eukleides 1, 47. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 210. col. b.) — Uebrigens haben nach der Zeit des Pythagoras Jüngere dem geometrischen Gegenstande Aufmerksamkeit gewidmet. So Eudemos der Rhodier, Schüler des Aristoteles. (Ionsius 1716. Lib. I. p. 92—94. Fabric. B. Gr. Vol. tertium. L. 1793. 4. p. 492. 493.) Eudemos im Commentare des Proklos zu Eukleides. — Vergl. Schaubach 1802. S. 78.

Dikaiarchos. Fragmenta hist. Gr. p. 243. fr. 27. Aus Plut. convival. disputat. 8, 2, 2. Mor. Tom. III. P. II. Oxonii MDCCC. p. 964. — p. 244. fr. 22. Aus Porph. de v. P. p. 21. — fr. 30. Aus Gell. N. A. 4, 11. P. prima. L. 1762. p. 357.

Δικαίαρχος δὲ καὶ οἱ ἀκριβέστεροι καὶ τὸν Πυθαγόραν φασὶ παρεῖναι τῇ ἐπιβουλῇ· Φερεκύδην γὰρ πρὸ τῆς ἐκ Σάμου ἀπάρσεως τελευτῆσαι. Dicaearchi Messenii quae supersunt. Darmstadii MDCCCXLI. 8. p. 55. annotat. 17. ad p. 43. Fragmente historicorum Gr. Vol. II. p. 245. fragm. 31. Entnommen aus Porphyr. de vita Pythagorica liber p. 51., welche Schrift Anhang der Ausgabe des Jamblichi de vita Pythagorica. Amstelodami CIↃ D CC VII. 4. ist.

Ueber den Tod des Pythagoras zu Metapontion: Aus Dikaiarchos Diog. Laert. 8, 40. p. 520. Dicaearchi Messenii quae supersunt. Darmstadii MDCCCXLI. 8. p. 55.

Für Urheber den Pythagoras betreffender Nachrichten gilt allgemein der Schüler des Aristoteles, welchen Cicero lieb gewonnen hatte. (Cic. Tusc. disp. 1, 31, 77. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 251.) Es kommt jedoch im Verzeichnisse der Pythagoreier, welche Tarantiner waren, ein *Δικαίαρχος* vor. (Jamblich. de v. P. p. 215. Von mir wird geglaubt, dass dieser Dikaiarchos Schriften, in denen Pythagoras vorkam, abgefasst habe, nicht aber der Messenier. Jenen hat Porphyrios den genaueren Schriftstellern *τοῖς ἀκριβεστέροις* beigezählt.

Ionsius lib. I. p. 99—105. — Meiners 1781. S. 222—225. und über Benutzung der Schrift des Dikaiarchos durch Jamblichos S. 275. 276. — Röth. Zweiter Band. Noten. Mannheim 1858. S. 51. 52.

Eine Abhandlung von Näke betrifft, wie die kurz vorher von mir erwähnte Schrift aus dem Jahre 1841., den Messenier. A. F. Näke, Dikäarchos, *περὶ μουσικῶν ἀγώνων*, und *βίος Ἑλλάδος*. Rheinisches Museum f. Philologie. Erster Jahrgang. Bonn 1833. S. 40—52.

Aus meinen obigen Mittheilungen ist zu entnehmen, dass die Schrift des Dikaiarchos von Plutarchos, Gellius, Diogenes, Porphyrios benutzt wurde.

Gesunken nannte ich die Pythagoreier, welche dem Pythagoras das Gedicht über Zahlensymbolik unterschoben und damit in Verbindung stehende Lügen aussannen. (Vorlieg. Schr. S. 227. fg.) Gesunken war in anderer Hinsicht ein Anhänger Pythagorischer Lehre. Diodoros von Aspendos, bereits dem Timaios von Tauromenion, nachher dem Hermippos, Sosikrates bekannt, lebte wol über Ol. 114. hinaus. (Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 842.) Jamblichos (de v. P. 266. p. 214.) hat ihn in ganz verkehrte Zeit gesetzt. Diodoros verwandelte die Pythagorische Lebensweise in die kynische.

Timaios aus Tauromenion. (Fragmenta hist. Gr. p. 211. fr. 78. Erhalten durch Porphyr. de v. P. 4. p. 8.) — p. 211. 212. fr. 81. Erhalten durch Diog. Laert. 8, 54. p. 528. — Diog. Laert. 8, 10. p. 496. — Ueber Timaios: Bayle Volume IX. London 1739. Fol. p. 578 —580. — Meiners hat den Timaios als unglaubwürdig bezeichnet. (Meiners 1781. S. 226 —228.)

Aristophon gehörte zur mittleren Komödie. (Fragm. com. Gr. Vol. I. Berol. 1839. p. 410. 411.) — Aus dem *Πυθαγοριστής* fünf überwiegend durch Athenaios erhaltene Bruchstücke. (Fragm. com. Gr. Volumen III. Berolini 1840. p. 362.) Im dritten, welches, wie ich S. 218. col. b. mittheilte, sonst dem Aristophanes zugeschrieben wurde, *τοὺς Πυθαγοριστάς*. (Ibid. p. 363. fragm. III.), im vierten wiederum *τοὺς Πυθαγοριστάς*. — Das vierte und fünfte Bruchstück (Ib. p. 363.) sind erhalten durch Diog. Laert. 8, 38. p. 519. 520. Said. Tomi alterius Pars altera col. 553. 554. v. *Πυθαγόρα τὰ σύμβολα*.

Kratinos der jüngere, der bis in die Zeit des Ptolemaios Philadelphos lebte. *Πυθαγορίζουσα*. (Fragmenta comicor. Gr. Volumen III. Berolini MDCCCXL. p. 376. — Diog. Laert. 8, 37. p. 519.) — Des Kratinos *Ταραντῖνοι*. (Fragm. com. Gr. l. l. Aus Diog. Laert. l. l.)

Alexis, im Anfang von Ol. 97. zu Thurioi geboren, aber zum Athenaier gemacht, lebte wenigstens bis Ol. 123, 1. Zur mittleren Komödie wird die *Πυθαγορίζουσα* gerechnet. (Fragmenta comicorum Gr. Volumen III. Berolini MDCCCXL. p. 474. 475. fr. I. II. III. Aus Athen. Deipn. — p. 475. fr. IV. Aus Gell. N. A. 4, 11. Pars prima. L. 1762. p. 354.)

Desselben Alexis *Ταραντῖνοι*. Sieben Bruchstücke, aus denen nur das erste und zweite hierher gehören. (Fragmenta comicor. Gr. l. l. p. 483. 482. *οἱ πυθαγορίζοντες . . . τῶν Πυθαγορείων εἰς . . . Πυθαγορισμοί*.)

Mnesimachos, der nach Suidas zur mittleren, laut der Eudokia zur neuen Komödie gehörte, im Alkmaion. (Fragmenta com. Gr. Volumen III. Berolini 1840. p. 567. — Aus Diog. Laert. 8, 37. p. 519.)

Ueber **Zenon** aus Kittion auf Kypros hat Diogenes ungemein ausführlich gehandelt. (Diog. Laert. 7, 1. p. 366—470.) Von Zenon waren *Πυθαγορικά* vorhanden. (Diog. Laert. 7, 4. p. 368. Ionsius Lib. II. p. 137.) Er starb Ol. 129, 1.

Alkimos, welchen ich unter Ol. 123. einreihe, hatte in den Büchern *πρὸς Ἀμύνταν* zur Sprache gebracht, dass Platon von Schriften des Epicharmos (vorlieg. Schr. S. 217. col. a. b.) Gebrauch gemacht habe. (Diog. Laert. 3, 9. p. 170. — 3, 17. p. 175. — Fragmenta historicor. Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 297. 298. fr. 7. — Hesychii Milesii opuscula. L. MDCCCXX. 8. p. 182.) — Möglich, dass Alkimos auch den grossen von Platon gemachten Gebrauch Pythagorischer Schriften (vorlieg. Schr. S. 241. col. a. b.) erwähnt hatte. Jener Alkimos war von Stilpon unterrichtet. Wo Diogenes diese Nachricht ertheilt, hat er den Alkimos folgendermassen charakterisirt: *τὸν ῥητορικὸν Ἄλκιμον, ἁπάντων πρωτεύοντα τῶν ἐν τῇ Ἑλλάδι ῥητόρων*. (Diog. Laert. 2, 114. p. 147.)

Der Aioler **Klitarchos**, der am Hofe des Ptolemaios II. lebte, erwähnte die Verwandlungen des Pythagoras. (Clitarchi fragmenta. In Scriptores rerum Alexandri Magni, angehängt an Arriani anabasis. Parisiis M DCCC XLVI. 8. p. 84. fragm. 25. — Entnommen aus Phlegon. mirab. c. 4. Gell. N. A. 4, 11., welche Schriftsteller beträchtlich später von mir aufgeführt werden.)

Antikleides der Athenaier im zweiten Buche über Alexandros den Grossen. (Scriptores rerum Alexandri Magni p. 147. fragm. 1., angehängt am Arriani Anab. P. M DCCC XLVI. 8. — Aus Diog. Laert. 8, 11. p. 497.)

Von **Timon** aus Phlius, welcher in der Zeit des Antigonos und Ptolemaios Philadelphos lebte und über Alles was vor Ol. 99. zu Phlius geschehen war (vorlieg. Schr. S. 227. 228.), weit vollständigere Kunde als ich besitzen musste, war Pythagoras in den Sillen erwähnt. (Diog. Laert. 8, 36. p. 518. — Ueber die Sillen 9, 111. p. 600.)

Τίμωνος τοῦ Φλιασίου ἔπη stehen schon in der *Ποίησις φιλόσοφος* des Jahres M.D.LXXIII. p. 60—74. Nebst Leben p. 214. 215.

Ueber Timon und Sillen: Isaacus Fridericus Langheinrich. III. diss. De Timone sillographo. Lipsiae 1720. 1721. 4. — Ueber die parodische Poesie der Griechen. Studien. Herausgegeben von Carl Daub und Friedrich Creuzer. Sechster Band. Heidelberg 1811. 8. S. 302—304. — Fr. Ant. Woelke 1820. — Fred. Paul. De Sillis Graecorum. Berolini 1821. 8. — Ant. Weland Diss. de praecipuis parodiarum

Homericarum scriptoribus apud Graecos. Gotting. MDCCCXXXIII. 8. p. 50. sequ.

Kallimachos. (Callimachi quae supersunt. Londini MDCCCXVI. 8.) — Distichon, betreffend Bohnen, Pythagoras. (fragm. CXXVIII. p. 241. 242. Durch Gell. N. A. 4, 2. erhalten.)

In der Ausgabe der Gedichte des Kallimachos von Carolus Jacobus Blomfield steht noch nicht das erst 12 Jahre später aus Diodori excerpta bekannt gewordene Bruchstück. Ὅτι Καλλίμαχος εἶπε περὶ Πυθαγόρου διότι τῶν ἐν γεωμετρίᾳ προβλήματα . . . (Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. T. II. Romae M·DCCC·XXXVII. 4. p. 30.) Aus den Choliamben des Kallimachos, über Euphorbos-Pythagoras. (Uebersetzung und lange Anmerkung in Diodor's von Sicilien hist. Bibl. von Julius Friedrich Wurm. Erste Abtheilung. Stuttgart 1831. S. 681—683.)

Von Kallimachos waren geschrieben πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ διαλαμψάντων, καὶ ὧν συνέγραψαν, ἐν βιβλίοις κ καὶ ρ. (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 45. 46. v. Καλλίμαχος.) Hier hatte Kallimachos Gelegenheit, dem Pythagoras untergeschobene Schriften so zu bezeichnen und zu verwerfen, wie es S. 221—240. durch mich geschah. Erwähnt wurde Kallimachos von mir in der Untersuchung über die τριαγμοί des Epigenes. (Vorl. Schr. S. 226. col. b.)

Während der Zeit des Ptolemaios Philadelphos nahm Hellenische Betrügerei, Schriftstellern Schriften unterzuschieben, ausserordentlich überhand. (Aus Ammonios: vorlieg. Schr. S. 231. col. b.)

Hermesianax aus Kolophon war Zeitgenosse des Philippos II. und Alexandros, Zeitgenosse des Philetas von Kos und älter als Nikandros. (G. Bernhardy Grundriss. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Halle 1856. S. 496—499.) Sein Gedicht Λεόντιον wurde 1782., von Et. Weston Lond. 1784. 8., 1797. 1825. 1828. 1829. 8. herausgegeben. Hierauf in Delectus poetarum elegiacorum Graecorum. Gottingae MDCCCXXXVIII. 8. p. 147—157. Zur Pythagorischen Bibliothek gehört das Distichon: Οἵη μὲν Σάμιον μανίη κατέδησε Θεανοῦς Πυθαγόρην. (Ib. v. 85. 86. p. 157. Athen. Deipn. lib. 13. p. 598. a. T. quintus. Arg. 1805. p. 166.) — Deutsche Uebersetzung dieses Distichons mit vorangehenden und nachfolgenden: Leben und Kunst der Alten. Von Friedrich Jacobs. Ersten Bandes zweyte Abtheilung. Gotha 1824. S. 242. v. 85.

Hieronymos aus Rhodos, Peripatetiker. (Aeg. Menagii observat. p. 15.) Ueber Pythagoras und die Seelen des Hesiodus und Homeros in der Unterwelt. (Diog. Laert. 8, 21. p. 505. Ionsii lib. II. p. 154. — Meiners 1781. S. 294. 295.)

Λύκος ἐν τῇ τετάρτῃ τῶν ἱστοριῶν. (Porphyr. de v. P. 5. p. 8. Peripatetiker Lykos in Ionsius 1716. Lib. I. p. 122. Meiners 1781. S. 295. 296.)

Bis Ol. 127, 2. war des Antilochos Werk herabgeführt. Den Schriftsteller kann ich erst in einem beträchtlich späteren Abschnitt unter denen einreihen, deren Zeitalter unbekannt ist.

Angeblich Kleanthes, des Zenon von Kittion Schüler, im fünften Buche der μυθικά. (Porphyr. de v. P. 1. p. 3.) Es waltet jedoch ein Wirrwar ob. Anstatt Neanthes ist von Schriftstellern des Alterthums durch irrige Verwechselung Kleanthes genannt. Diogenes, der unmittelbar nach Zenon den Kleanthes eingereihet hat (Diog. Laert. 7, 168. p. 472—475.), führt im Verzeichnisse seiner Schriften (Ibid. 7, 174. 175. p. 475.) keine μυθικά auf.

Ueber Kleanthes Fabric. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 550—554., über μυθικά von Athenaios im 13. Buche angeführt, p. 552. — Meiners 1781. S. 293. 294. — Ueber Neanthes kann ich erst in der Zeit des Attalos handeln.

Aristarchos der Samier, Ol. 129, 1. vor Chr. Geb. 262., Lehrer des Sohnes des Ptolemaios Philometor, wird hier lediglich darum erwähnt, weil er auf dem von Pythagoras gelegten Grunde als Astronom selbständig fortfuhr. Des Archimedes überaus wichtige Nachricht über Aristarchos kann jedoch in Folge der chronologischen Ordnung erst später eine Stelle finden.

Joannis Meursii Bibliotheca Graeca. Gronov. Thesaur. Graec. Ant. Vol. decimum col. 1245. A general Dictionary, historical and critical. Volume II. London MDCCXXXV. Fol. p. 229. 230. Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 18—20. Historia matheseos universae . . . Autore Jo. Christoph. Heilbronner. Lipsiae M D CCXLII. 4. p. 243—246. Schaubach, Aristarchos. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Fünfter Theil. L. 1820. 4. S. 259. 260.

Hypothesin Aristarchi Samii . . . per multa secula sepultam, Copernici tandem opera redivivam, jam tota fere amplectitur mathematicorum cohors. (Johannis Wallis Operum mathematicorum Volumen tertium. Oxoniae 1699. Fol. p. 537.)

Den Aristarchos von Samos haben Ideler (1810. S. 428. 435.), Boeckh (1819. S. 123.), Gruppe (1851. S. 139. 144. 145.), den Seleukos ἀπὸ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης Gruppe (1851. S. 146. 149.) und Böckh (1852. S. 142.) berücksichtiget.

Berosos der Chaldaier. Nergilus . . Qui primus mercenarios milites sibi collegit, quorum unus Pythagoras fuit, Chaldaeorum

sapientiae discipulus. (Berosi Chaldaeorum historiae quae supersunt. L. MDCCCXXV. 8. p. 88. Fragm. h. Gr. Vol. II. p. 505. fr. 12. Erhalten durch Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 53.)

Aristoxenos (vorlieg. Schr. S. 353. col. a. b.) und Herakleides, die ungefähr um die 130. Olympiade starben, galten für letzte damalige Pythagoreier. (Meiners 1781. S. 502.)

Ich selbst möchte behaupten, wahrer Pythagorismos habe lange vorher, nämlich seit dem Beginne des Unterschiebens der Bücher (vorlieg. Schr. S. 227. fg.) aufgehört.

Demetrios aus Byzantion, im Verzeichnisse des Diogenes der siebente. (Diog. Laert. 5, 83. p. 311.) Er hatte im vierten Buche *περὶ ποιημάτων* erwähnt *τὰ Πυθαγόρου αἰνίγματα.* (Athen. Deipn. lib. 10. p. 452. D. Tomus quartus. Arg. 1804. p. 158.)

Eratosthenes. (Eratosthenica. Berolini MDCCCXXII. 8. p. 253. Erhalten durch Diog. Laert. 8. 47. p. 525. — Meiners 1781. S. 297.)

Androkydes. (Theologumena arithmeticae. L. MDCCCXVII. 8. p. 40. lin. 8. — Animadv. p. 180. — Nicomach. Gerasen. p. 70. lin. 11. — Androkydes *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων.* Iamblich. de v. P. 145. p. 121.) *Ἀνδροκύδης ὁ Πυθαγορικὸς* ist erwähnt in *Ἀνωνύμου περὶ σχημάτων.* (Rhetores Graeci ed. Walz. Vol. VIII. St. et T. 1835. p. 734.) — Aus einer Schrift des Pythagoreier Androkydes ist *Σιτίον εἰς ἀμίδα μὴ ἐμβάλλειν* mitgetheilt in Mantissa proverbiorum Centuria II. 81. Corpus paroemiographorum Graecorum. T. II. Gottingae MDCCCLI. 8. p. 770. Nebst Anmerk. p. 771. — Meiners 1781. S. 303.

Εὐβουλίδης ὁ Πυθαγορικός. (Theologumena arithmeticae p. 40. lin. 9. — Animadv. p. 180.)

Neanthes aus Kyzikos. *περι ενδοξων ανδρων.* Fragmenta hist. Gr. Volumen tertium. P. 1849. p. 4. fr. 8. Aus Steph. Byzant. Berolini 1849. p. 382. v. *Κραστός.* — *Περὶ Πυθαγόρου καὶ Πυθαγορείων* Pythagoras sey *Σύριος ἢ Τύριος.* Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 5. fr. 17. Aus Clem. Alex. Strom. lib. 1. Oxonii MDCCXV. p. 352. lin. 8. Wahrscheinlich dieselbe Schrift wird, wie ich auf S. 258. col. b. mitgetheilt habe, von Anderen dem Kleanthes zuertheilt worden seyn. — fr. 18. Aus Porphyr. de v. P. 55. p. 51. — p. 6. fr. 19. Aus Theologumena arithmet. p. 40. lin. 10. Animadv. p. 180. — *Ἐμπεδοκλῆς* p. 6—8. fr. 20—22.a. — p. 6. fr. 20. Aus Diog. Laert. 8, 54. — p. 6. fr. 21. Aus Diog. Laert. 8, 58. — p. 7. fr. 22. sq. Aus Diog. Laert. 8, 72. p. 536. — p. 8. fr. 22.a. Grosses Bruchstück aus Jamblich. de v. P. 189. p. 158. — p. 9. fr. 30. Aus Porphyr. de v. P. 1. p. 3.

Porphyr. de v. P. 61. p. 55.

Meiners 1781. S. 231—236.

Chrysippos schrieb *περὶ τῶν ἀρχαίων φυσιολόγων.* (Diog. Laert. 7, 187. p. 481.) Er hatte ein Gemälde im Heraion zu Samos erwähnt, Hera willfahret der geilen Brunst des Zeus. (Origenes contra Celsum 4, 48. Origenis Opera omnia. Tomus XIX. Berolini 1846. 8. p. 76.) Bei dieser Gelegenheit konnte Chrysippos die von Jonischen Pfaffen erfundene Erzählung doch nur verabscheuen. (Diog. Laert. l. l.) Von mir wurde die Stelle der Ilias über die Ausschweifungen und über die viehische Brunst des Jonischen Gottes Zeus als nichtswürdiges Jonisches Einschiebsel bezeichnet. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 136. Anmerk. 734.) Ohne vorangegangene Gemeinheit der Jonischen Pfaffen hätte dem Künstler an seinem Gemälde der Stoff gefehlt. Der Bücher des Chrysippos war eine enorm grosse Menge vorhanden. (Baguet. De Chrysippi vita, doctrina et reliquiis. Lovanii 1822.)

Hermippos *ὁ Καλλιμάχειος* war des Ptolemaios III. Energetes und des Ptolemaios IV. Philopator Zeitgenosse, vor Chr. Geb. 205.

Hermippi Smyrnaei Peripatetici fragmenta collecta, disposita et illustrata. Edidit Adalbertus Lozynski. Bonn bei Tob. Habicht 1832. gr. 8. VIII. 132 Seiten. Vergl. G. H. B. in Göttingische gel. Anz. 1834. Bd. 3. S. 1712—1720. — L. Preller in Kiel. Neue Jahrbücher für Philologie. Sechster Jahrgang. Siebzehnter Band. L. 1836. 8. S. 159—184. — Hermippos *ἐν πρώτῳ περὶ νομοθετῶν.* (Origenis contra Celsum 1, 15. Op. T. primus. Parisiis 1733. Fol. p. 333. 334. = Tomus XVIII. Berolini 1845. 8. p. 39. Daraus in Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 36. fr. 2.)

Περὶ Πυθαγόρου (Joseph. contra Apionem lib. 1. cap. 22. Op. Amstelaedami Lugd. Bat. M. DCC. XXVI. Fol. Tomus II. p. 453. Op. T. III. Lipsiae CIƆIƆCCLXXXV. 8. p. 1180.) Ueber Hermippos hatte der ihn lobende Josepos kein Urtheil. — Aus Josepos in Fragm. h. Gr. l. l. p. 41. fr. 21. — Diog. Laert. 8, 1. p. 487. Daraus in Fr. h. Gr. p. 41. fr. 22. — Diog. Laert 8, 40. p. 521. lin. 7. Daraus in Fr. h. Gr. p. 41. fr. 23. — Diog. Laert. 8, 41. p. 521. et p. 522.

Ἕρμιππος ἐν δευτέρῳ Περὶ Πυθαγόρου. (Diog. Laert. 8, 10. p. 496. Daraus in Fragm. h. Gr. Vol. tertium. p. 42. fr. 24. Vgl. Ionsius Lib. II. p. 192.)

Θεόπομπος ἐν ὀγδόῃ Φιλιππικῶν καὶ Ἕρμιππος ὁ Καλλιμάχειος, über Pythagoras, Pytha-

goriker. (Athen. Deipnos. lib. 5. p. 213. E. T. secundus. Arg. 1802. p. 323.)

Ἕρμιππος περιπατητικὸς war noch dem heiligen Hieronymus bekannt. (S. Hieronymi de viris illustribus liber. Enthalten in Bibliotheca ecclesiastica, curante Jo. Alberto Fabricio. Hamburgi MDCCXIIX. Fol. p. 13. Nebst Anm. e.)

Ueber Hermippos: Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis l. p. 103. Lipsiae, 1838. 8. p. 138—140. Gerardi Iohannis Vossii de philosophorum sectis liber. Lipsiae MDCXC. 4. p. 29. — In Diog. Laert. 2, 55. Aegidii Menagii observat. p. 102. — Meiners 1780. p. 269. 1781. S. 228—231. Röth Zweiter Band. Noten. Mannheim 1858. S. 53.

Ταῦτα γὰρ ἐν ταῖς γραφομέναις παρὰ τῶν ἀστρολόγων διακρούσας Ἀρίσταρχος ὁ Σάμιος ὑποθεσίων ἐξέδωκεν γράψας . . . Ὑποτίθεται γάρ, τὰ μὲν ἀπλανῆ τῶν ἄστρων, καὶ τὸν ἅλιον, μένειν ἀκίνητον· τὰν δὲ γᾶν περιφέρεσθαι περὶ τὸν ἅλιον, κατὰ κύκλου περιφέρειαν, ὅς ἐστιν ἐν μέσῳ τῷ δρόμῳ κείμενος· τὰν δὲ τῶν ἀπλανῶν ἄστρων σφαῖραν, περὶ τὸ αὐτὸ κέντρον τῷ ἁλίῳ κειμέναν, . . .

Vorstehende Nachricht über Aristarchos, dessen ich auf S. 256. col. b. gedachte, ist in dem *ψαμμίτης* enthalten, welchen Archimedes, der Ol. 142, 4. vor Chr. Geb. 212. getödtet wurde, an den *βασιλεὺς Γέλων* richtete. (Johannis Wallis Operum mathematicorum Vol. tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol. p. 513. 514.)

Die Schrift wurde Basileae 1544., Parisiis 1615. herausgegeben, durch einen Commentar von Paschasius Hammelius Paris. 1557. 8. erläutert, von Hervagius, Commandini, Rivaltus ins Lateinische, auch Nürnberg 1667. Fol., ins Deutsche, so wie London 1784. 8. ins Englische übersetzt. Archimedes über die Menge des Sandes v. I. F. Krüger. Quedlinburg, Basse 1820. 8. Es ist eine Uebersetzung der Schrift des Archimedes von Ernst Nizze vorhanden. Berücksichtigung obiger Stelle der Schrift in Gruppe 1861. S. 139—143.

Philochoros *Συναγωγὴ ἡρωΐδων, ἤτοι Πυθαγορείων γυναικῶν.* (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1497. v. *Φιλόχορος.* Daraus Ionsius lib. II. p. 191. Meiners 1781. S. 297. Philochori fragm. L. 1811. p. 9.)

M. Porcius Cato. De brassica pythagorea quid in ea boni sit lautete sonst eine Stelle seiner Schrift. (Libri de re rustica a Nicolao Angelio. Florentiae M. D. XXI. 8. fol. 22. b.) Es ist aber längst so abgeändert worden: Principium te cognoscere oportet. (Scriptores rei rusticae veteres Latini. Tomus I. Lipsiae MDCCXXXV. 4. p. 116. — Tomus primus. Lipsiae 1794. 8. p. 105. — Des M. Porcius Cato Buch von der Landwirthschaft, übersetzt . . . durch Gottfried Grosse. Halle 1787. 8. S. 204.)

Sotion aus Alexandreia, in der Zeit des Ptolemaios Epiphanes. *περὶ διαδοχῶν τῶν φιλοσόφων.* (Diog. Laert. 8, 7. p. 492. — Erwähnung des Sotion in Eunapii Sardiani vit. sophist. Amstelod. 1822. p. 2. 3. — Gerardi Ioannis Vossii de historicis Gr. l. L. 1838. p. 233. Ionsius. Lib. II. p. 196—198. — Meiners 1781. S. 296. 297.)

Später werde in den von Herakleides Lembos um Ol. 150. gemachten Auszug erwähnen.

Den Aristobulos erwähnte ich bei Gelegenheit des Gedichtes von Orpheus II. (Vorlieg. Schr. S. 231. col. b., S. 232. col. a.)

Aristarchos aus Samothrake, erwähnt von Klemes. (Clem. Alex. Strom. lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 352. Meiners 1781. S. 297.) Aristarchos hielt wie Theopompos den Pythagoras für einen Tyrrhener.

Satyros der Peripatetiker, Freund des Aristarchos. (Fragmenta h. Gr. Volumen tertium. P. 1849. p. 163. fr. 16. — Aus Diog. Laert. 3, 9. p. 169. — Satyros auch in 8, 59. p. 530.)

Aus der Schrift des Sotion machte in der Zeit des Ptolemaios VI. Philometor, der Ol. 150, 1. bis Ol. 158, 3. regierte, Herakleides, des Sarapion Sohn (Diog. Laert. 8, 44. p. 523. — 8, 58. p. 530.), *Λέμβος* (Diog. Laert. 5, 64. p. 316.), einen Auszug. (Diog. Laert. 8, 7. p. 492. — Fragmenta h. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 169. fr. 6. — Aus Diog. Laert. 8, 40. p. 521. — 8, 44. p. 523. — Is. Casaub. ad Diog. Laert. 5, 64. p. 316. — Gerardi Ioannis Vossii de historicis Gr. l. L. 1838. p. 233. — Ionsius. Lib. II. p. 202—204. — Meiners 1781. S. 297. — Vorlieg. Schr. S. 225. col. a., S. 232. col. a.)

Aus der Schrift des Satyros machte derselbe Herakleides *Λέμβος* einen Auszug. (Diog. Laert. 8, 40. p. 521. — 9, 26. p. 565.)

Schriften abgefasst seit dem Beginne der Periode *κοινή*, Olymp. CLVI. 1. bis zu dem der Geburt des Erlösers unmittelbar vorangehenden Jahre.

Polybios. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 98.)

L. Cassius Hemina. (Vitae et fragmenta historicorum Romanorum. Berolini 1833. 8. p. 164. Erhalten durch Plin. H. N. lib. 13. Vol. II. p. 390.)

Q. Valerius Antias lebte nach R. Erb. 676. vor Chr. Geb. 78. (Vitae et fragm. hist. Rom. l. L. p. 273. Erhalten durch Liv. 40, 29.) — Antias ist einer der Schriftsteller, welche Plinius für sein 33. und 34. Buch benutzt hat.

Alexandros der Polyhistor entnahm aus *Πυθαγορικοῖς ὑπομνήμασι* und schrieb *περὶ*

Πυθαγορικῶν συμβόλων. (Fragmenta h. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 239. fr. 138. Aus Clem Alex. Stromat. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 357. lin. 12. 17. — *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων, Ἀσσυρίῳ τὸ γένος ὄντι τῷ Ζάρᾳ φοιτῆσαι τὸν Πυθαγόραν*. Cyrill. contra Iulianum lib. IV. S. P. N. Cyrilli Alexandriae archiepiscopi operum Tomus sextus. Lutetiae M. DC. XXXVIII. Fol. p. 133. — Fragm. h. Gr. Vol. tertium. p. 240. fr. 140. — Diog. Laert. 2, 24. p. 507. — 8, 36. p. 518. — Vgl. Meiners 1721. S. 232. 237. 523—526.)

Geminos schrieb Ol. 175., vor Chr. Geb. 77. (Fabr. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 31—34. — Saxius unter dem Jahre vor Chr. Geb. 66.) — Des Geminos Schrift war schon Altorphii MDXC. gedruckt. (Kästner, Gesch. d. Mathemat. Zweyter Band. Gött. 1797. S. 460. 461.) — Hierauf 1603. Die Schrift *εἰσαγωγὴ εἰς τὰ φαινόμενα* steht in Uranologion. Lutetiae Parisiorum M. DC. XXX. Fol. p. 1—70. — *οἱ γὰρ Πυθαγόρειοι πρῶτοι προσελθόντες ταῖς τοιαύταις ζητήσεσιν . . . δι' ἥν τινα αἰτίαν προΐεσαν οὕτω*. (Ib. p. 3.)

Erwähnung des Lysis: Cornelii Nepotis vitae exc. imp. L. 1805. p. 289. — T. primus. Studgardiae 1220. 8. p. 452. 457. — Aemilius Probus de excellentibus ducibus exterarum gentium . . . Basiliae MDCCCXLI. 6. p. 87. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 229. u. 242.

M. Terentius Varro. (Varr. de lingua Lat. Berolini MDCCCXXVI. p. 22. = em. a C. O. Muellero. MDCCCXXXIII. Lipsiae. p. 5.)

ἡ χθὼν Πυθαγόρα. In der Berliner Ausgabe p. 302., in der Leipziger p. 125.

Bruchstück, erhalten durch Augustin. de ordine 2, 54. Sancti Aurelii Augustini Operum T. primus. Antwerpiae M. DCC. Fol. col. 262.

Varro über drei genera Theologiae: a. Mythicon. Vernünftiges Urtheil des Varro, völlig in Uebereinstimmung mit dem meinigen über Erbärmlichkeit des durch die Ionischen Pfaffen erfundenen und eingeführten Polytheismos. ex guttis sanguinis natus zu vergleichen mit O. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 361. col. a., adulteraverint zu vergleichen mit Gottheiten der Aioler S. 132. col. b. — b. Physicon. Hier Erwähnung der Pythagoras. — c. Civile. (Varron. fragm. Biponti 1782. p. 214. Erhalten durch Augustin. de civ. dei 6, 5.)

νεκυομαντεία des Pythagoras. (Varron. fragm. p. 223. Erhalten durch Augustin. de civ. dei 7, 35.)

Vielleicht kam Pythagoras in den Büchern hebdomades oder de imaginibus vor. (Varron. fragm. p. 255—258. Erhalten durch Gell. 3, 10.)

Pythagoras autem, quod erat credibilius, dixit partus esse genera duo. Varro in libro qui vocatur Tubero. Varronis fragm. p. 318. Erhalten durch Censorin. de die natali. Caput IX. Lugduni Batavorum MDCCXLIII. 2. p. 41. cf. p. 40. — Caput XI. p. 48.

Varronis de re rustica 2, 1, 3. Scriptores rei rusticae veteres Latini. Lipsiae MDCCXXXV. 4. Tomus I. p. 237.

M. Tullius Cicero, geb. nach R. Erb. 648. vor Chr. Geb. 106., starb nach R. Erb. 711. vor Chr. Geb. 43.

Cic. de oratore 3, 15, 56. Op. Volumen I. Turici MDCCCXXVI. p. 242. — Philolaus, Lysis 3, 34, 139. p. 359.

orat. in P. Vatinium 6, 14. Tu qui te Pythagoreum soles dicere. Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum Tomus II. Romae M. DCCC. XXVIII. p. 172. — Mit commentarius antiquus ineditus, ebenfalls auf p. 172. — Op. Voluminis II. Pars II. Turici 1826. 8. p. 248., wo Pythagoricum. An die Stelle dachte der heilige Hieronymus: Lege pro Vatinio oratiunculam et alias, ubi sodalitiorum mentio est. (Apologia Hieronymi adv. Ruffinum lib. III. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. Tom. I. p. 218. H.)

orationis pro M. Aemilio Scauro partes. Num igitur ista tua Sarda Pythagoram aut Platonem norat aut legerat? (Classicorum auctorum . . . Tomus II. R. 1828. p. 290.)

Metapontum: ipsum illum locum, ubi vitam adiderat. (Cic. de finib. 5, 2, 4. Vol. quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 177.) — 3, 19, 50. p. 192. — 5, 29, 27. p. 202. 203.

Tusculanar. disputat. 1, 10, 20. Volumen quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 214. — Pherecydes Syrius . . . discipulus ejus Pythagoras . . . qui quum Superbo regnante in Italiam venisset. (Cic. Tusculan. disputat. 1, 16, 38. Opera. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 237. = Vol. quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 220. — Pythagoras, qui fuit in Italia temporibus iisdem, quibus L. Brutus patriam liberavit. Cic. Tusc. disput. 4, 1, 2. p. 303. — 4, 5, 10. p. 306. — 4, 19, 44. p. 318. — 4, 25, 55. p. 321. — 5, 3, 8. p. 323. — 5, 4, 10. p. 334. — 5, 23, 66. p. 348.

de deorum natura 1, 11, 27. p. 277. — 1, 26, 74. p. 388. — 2, 11, 27. p. 457. — 3, 36, 88. p. 475. Recensuit Joannes Davisius. Cantabrigiae MDCCXXIII. 8. — Anmerkung über Opfer des Stieres p. 235., über unblutiges Opfer auf Delos p. 235. 236. — In Bezug auf die Worte cum in geometria quiddam novi invenisset: Io. Augusti Ernesti Clavis Ciceroniana. Editio quarta. Halae M DCC LXXVII. p. 245.

Hinsichtlich der Stelle in Cic. de nat. deor. 1, 11, 27. über Alkmaion und hinsichtlich der Worte Aristoteles in tertio de philosophia libro

in Cic. de nat. deor. 1, 13, 33. s. die in der zweiten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek unter dem Jahre 1840. aufgeführte Schrift von Krische.

de divinatione 1, 3, 5. Op. Voluminis IV. Pars II. Turici 1828. p. 129. = Volumen quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 483. — 1, 3, 87 p 509 — 1, 50, 112 p 516. — 2, 58, 119. p 557.

Cato maior 7, 23 p. 591. — 20, 73. p. 607. — 21, 78 p. 609.

de officiis 1, 17, 56 p 656. — 1, 30, 108. p. 669.

Zu längst herausgegebenen Schriften kam die Stelle in Cicero's Büchern de republica, Lib. II. Cap. XV. 28. 29, hinzu Nam, quartum jam annum regnante Lucio Tarquinio Superbo, Sybarim et Crotonem et in eas Italiae partes Pythagoras venisse reperitur. Olympias enim secunda et sexagesima eadem Superbi regni initium et Pythagorae deciorat adventum. Ex quo intelligi, regiis annis dinumeratis, potest, anno fere centesimo et quadragesimo post mortem Numae primum Italiam Pythagoram attigisse: neque hoc inter eos, qui diligentissime persecuti sunt temporum annales, ulla est unquam in dubitatione versatum. (Cic. de rep. edente Angelo Maio. Romae M. DCCC. XXII. 8. p. 157. 158. — edidit Georgius Henricus Moser. Francofurti ad Moenum MDCCCXXVI. 8. p. 152., wo Anmerkungen. — Op Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. 8. p 446. — Volumen quartum. Turici M. DCCC. LXI. 8. p. 799.)

3, 11, 19. Volumen quartum p. 821.

de legibus 1, 12, 33 Volumen quartum. Turici M. DCCC. LXI. p. 866. — 2, 11, 26. p. 888.

Aus liber de suis consiliis sive expositio suorum consiliorum · admonuisse tibicinem, ut spondeum caneret, Pythagoras ducitur. Bruchstück in Op. Voluminis IV. Pars II. Turici MDCCCXXVIII. 8. p. 491.

Pythagoreer: Cic. de oratore 1, 10, 42. — 2, 37, 154. Vol. primum. Turici M. DCCC. XLV. p. 251.

Academicorum priorum 2, 37, 118. Volumen quartum Turici M DCCC. LXI. p. 44.

de finibus bonorum et malorum 2, 24, 79. p. 119. — 5, 29, 87. p. 202. 203.

Tusculanarum disputationum 5, 22, 63. p. 347. — 5, 39, 113 p. 362.

de deorum natura 1, 5, 10. p. 373. — Pythagorei Cercopia 1, 38, 107. p 397.

de divinatione 1, 30, 62. p 502. — 1, 45, 102. p. 512. — 2. 58, 119 p. 557

Cato maior 11, 38 p. 596.

Laelius 4, 13. p. 616.

de republica 1, 10, 16. p. 766.

Timaeus p. 994.

Erwähnungen von Graecia Magna. Cic. de orat. 2, 37, 154. Vol. I. p. 285. — 3, 34, 139. p. 359. Vorlieg. Schr. S. 180. col. a. — pro Archia Voluminis II. Pars II. Turici 1856. p. 789 — Tusculanarum disputation. 4, 1, 2. Volumen quartum. Turici M DCCC. LXI p 303. — 5, 4, 10. p. 334. — Laelius 4, 13. p. 616. Vorlieg Schr. S. 180. col. a.

M. Tullii Ciceronis historia philosophiae antiquae Ex omnibus illius scriptis collegit . . . Fridericus Gedike. Berolini MDCCLXXXII. 8. — Pythagoras p. 47—52. — Pythagorei p. 52 —62.

Des hässlichen Ignorirens der Namen Verdienstvoller und der Unsitte, fremdes Verdienst sich anzueignen, gedachte ich auf S. 206., S. 241. col. b., S. 251. col. a. Dergleichen Dieberei war in Folge der elenden, von den Jonischen Pfaffen ausgegangenen polytheistischen Religion und vorausgegangenen Beispieles älterer Schriftsteller, als der sie verabscheuende M. Piso lebte, längst wahrhaft Mode geworden. Stoici restant. hi quidem non unam aliquam aut alteram a nobis, sed totam ad se nostram philosophiam transtulerunt atque, ut reliqui fures, earum rerum, quas ceperunt, signa commutant, sic illi, ut sententiis nostris pro suis uterentur, nomina, tamquam rerum notas, mutaverunt. (Cic. de finib. 5, 25, 74.)

P. Nigidio . . . nobiles Pythagoreos. (Cic. Timaeus. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 995. 997. — Andere Stellen der Schriften des Cicero: Onomasticon Tullianum. Turici 1836. p. 422.) — Olympias 184. nach R Erb 710. Nigidius Figulus Pythagoricus et Magus in exilio moritur. (Euseb. chron. liber posterior. Amstelod. 1658. Fol. p. 152. — Scaligeri animadv. p. 158. col. a) — P Nigidii Figuli quae extant collecta, disposita, emendata Iani Rutgersii variorum lectionum libri sex. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C. XVIII. 4. 3, 16. p. 246—298. Bayle, A general Dictionary Volume VII. London 1738. Fol p. 811—814., insonderheit p. 812. col. a

Demetrios der Magnete, Zeitgenosse des Pompeius und Cicero. (Boeckh. Philolaos S. 22. 23) *τοῦτον*, nämlich den Philolaos, *φησὶ Δημήτριος ἐν ὁμωνύμοις, πρῶτον ἐκδοῦναι τῶν Πυθαγορικῶν περὶ φύσεως, ὧν ἡ ἀρχὴ ἥδε, Φύσις δὲ ἐν τῷ κόσμῳ ἁρμόχθη* u. s. f. (Diog Laert. 8, 85. p. 514. im Leben des Philolaos) Ueber Demetrios · Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis l L. 1838. 8. p. 193. 194 Ionsius Lib 1. p. 13. Lib. II. p. 160. 249. 250.

M. Vitrovii Pollionis architectura textu ex recensione codicum emendato . . additis nunc primum studiis Simonis Stratico Vol. 1. P. 1. Utini apud fratres Mattiuzzi anno M DCCC.XXV. 4. — Pythagoreorum disciplina 2, 2 p. 122. — Pythagoras. Liber quintus Praefatio. Vol. II. P. II. p. 4. — Liber octavus Praefatio. Vol. III. P. II p. 194. — Liber nonus. Praefatio. Vol. IV. P. I. Utini M. DCCC. XXIX. p 5. — Pythagoricum trigonum 10, 11. Vol. IV. P. I. p. 183.

Δίδυμος δ' ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας über die Theano aus Kroton (Clem. Alex. Strom lib. I. Opera. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 366. lin 14. — Vgl Ioannis Schefferi de natura phil Italicae. Vitembergae CIↃ IↃCCI. 8. p. 3 Ionsii Liber tertius p. 2—4. — Meiners 1781. S. 298.)

Des Didymos Schrift *περὶ αἱρέσεων*: Commentatio de fontibus eclogarum Ioannis Stobaei. Stob. ecl. phys Partis secundae Tomus alter p 189—192. — S weiter unten: Origenes.

Q. Horatius Flaccus. Pythagorae arcana. Horat. epodon 15, 21. — somnia Pythagorea. Horat. epistolar 2, 1, 52. illustravit Fridericus Guil. Doering. Tomus secundus. L. 1821. 8. p. 372.

Scholion zu Horat. od. 1, 28, 10. wo über Archytas: Q. Horatii Flacci Eclogae. L. 1772. 8. p. 60

P. Ovidius Naso. (Ovid. Met. 15, 60. sq. Tom. II. Amstelodami 1727. 4. p. 1013.) — Euphorbus in Pythagoram 15, 153—238. p. 1019—1026. — Nachher kommt allerlei vor, was Grossgriechisches betrifft, nämlich „Myscelos" 15, 20. p 1009., Aesaris 15, 23., Temese 15, 52. p. 1011 , Croton 15, 55. p. 1012.

Simon Karsten hatte 1838 p. 268. mit den Versen des Empedokles 364—377. auf p. 138. die Stelle in Ovid Metam. 15, 96. sq. und wiederum 1838. p. 282. mit den Versen des Empedokles v. 410—416. auf p. 144. 146. die Stelle in Ovid. Metam 15, 75 verglichen. Aug. Gladisch äusserte 1858 , Ovidius lege ziemlich die ganze Summe der Empedokleischen Lehre, nur in freier Behandlung und Ausführung, dem Pythagoras in den Mund.

Ovid. Fast. 3, 152. 153. Op. Tomus III. Amstelodami 1727. 4 p. 164

Pythagoraeque ferunt non nocuisse Numam. (Ovid. epistolar. ex Ponto 3, 3, 44. Tom. III. p. 822.)

T. Livius. T. primus. Lugd. Bat. Amst. 1738. 4. — 1, 18 p. 82. — Aus Valerius Antias. 40, 29. T. quintus. ib 1743. 4. p. 489.

Dionysios von Halikarnassos. (Ant. Rom. 2, 59. Vol. I. Lipsiae . . . p. 360. 361.) — *τὴν φιλοσοφίαν δ' ἀναγκάσαντος τοὺς τε Πυθαγορικοὺς, τῆς ἀσχολίας καὶ τῶν ἠθῶν καὶ τῶν δογμάτων εἶναι* . . . (Dion. Hal. quae exstant rhetorica et critica. Oxoniae MDCCIV. Fol. p. 126.)

—

In der Zeit des Julius Cäsar und Augustus lebte der Pythagoreer Q. Sextius. (Unter Olympias 195., deren vier Jahre dem 1. bis 4. Jahre nach Chr Geb. entsprechen. Sextus Pythagoricus philosophus agnoscebatur. Euseb. chron. Venetiis MDCCCXVIII. 4 p. 281 — Senec de ira 3, 36. L. Annaei Senecae Op. Antverpiae M· DC· LII. Fol. p. 62. — epist. CVIII. p. 635. — quaest. natur. 7, 32 p. 812. — Apulej. Metam. lib. I. Lugduni Batavorum 1786 4. p. 11.

Σέξτου γνῶμαι. Sexti Pythagorei sententiae Quae praeter eas, quas nobis servaverunt Demophilus et Porphyrius, reperiri potuerunt Graecae. Opuscula Gr. v. sententiosa. Tomus primus L. 1819 p. 244—246. — Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Tomus secundus L. MDCCXLII 4 p. 86—95. Memoire sur le philosophe Sextius Histoire de l'Academie Royale des Inscriptions et belles-lettres Tome trente-unième A P 1768. 4. p 127—131. — Rufinus machte eine Latein. Uebersetzung (Fabric Bibl. Lat Hamburgi MDCCVIII. 8. p 732 733.) S.: Hieronymus.

Sexti sive Xysti sive Sixti enchiridion Latine editum a Rufino Opuscula mythologica physica. Amstelaed 1688. p 643—656. Opusc. Gr. v. sententiosa I. 1. p 247—268. — Der gelehrte Verfasser eines älteren Commentares zur Lateinischen Uebersetzung des Enchiridion oder annulus aureus hat oft genug des Porphyrios Schrift an Markella zur Vergleichung herangezogen So Cap. IX. XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. XIX. XXI. XXII. XXIX. XXX. XXXII., daneben die als apokryphisch alttestamentlichen beigefügte Schrift des Sirakides.

Contenta in hoc opere. Sextus Philosophus Platonicus de medicina animalium bestiarum, pecorum et avium. Cum scholiis Gabrielis Humelbergii Ravenspurgensis medici M D. XXXIX. 4. Diese Schrift, welche der in jenem Jahre erschienenen Ausgabe von Ant. Musas de herba Vetonica beigefügt ist, hat wol nicht den Pythagoreer Q Sextius zum Verfasser.

„Anaxilaus Larissaeus Pythagoricus et magus ab Augusto Urbe Italiae expellitur." Unter dem Jahre MDCCCCLXXXIX in der Lateinischen Uebersetzung von Eusebii chronicorum liber posterior p. 154 — Josephi Scaligeri Animadversiones p. 166 b — Fabric. B. Gr. Vol. tertium decimum Hamb. MDCCXXVI. p. 56. 57 im Elenchus medicorum veterum. — Nicht fehlerfrei Iacobi Bruckeri hist. T. secundus. L. 1742. 4. p. 86.

—

Diodoros von Sicilien.

C. G. Heyne. De fontibus et auctoribus historiarum Diodori et de ejus auctoritate ex auctorum, quos sequitur, fide aestimanda. Commentatio I. Commentationes Societatis Regiae scientiarum Gottingensis. Volumen V. Gottingae 1783. 4. histor. et philologic. class. p. 89—130. — Commentatio altera. Ib. Volumen VII. Gottingae 1786. p. 75—106. — Commentatio tertia. Ib. p. 107—120.

Die drei commentationes sind abgedruckt in Diod. Sic. Vol. primum. Biponti CIƆIƆCCXCIII. 8. p. XIX — LI. — p. LI — LXXVIII. — p. LXXIX — XCI. — Epimetrum p. XCII—CIV. — Hierauf: Ludovici Dindorfii Ausgabe des Diodoros Vol. V. oder Annotationes interpretum. Vol. II. Lipsiae MDCCCXXVIII., im Appendix p. LIX — LXXXV., p. LXXXVI—CIX., p. CX—CXXXI.

Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1725. p. 361—378.

Πυθαγόραν τε τὰ κατὰ τὸν ἱερὸν λόγον . . . (1, 98 Tom. I. Amstelodami M.D.CCXLV. Fol. p. 110 = Volumen I. Pars I. Lipsiae MDCCCXXVIII. 8. p. 131. — Vorlieg. Schr. S. 282. col. b.)

5, 28. Tomus I. p. 352. (= Vol. I. Pars I. Lipsiae 1828. 8 p. 444.)

Ὅτι ἐπ' ἄρχοντος Ἀθήνησι Θηρικλέους κατὰ τὴν ξα' Ὀλυμπιάδα Olympiade prima ac sexagesima *Πυθαγόρας ὁ φιλόσοφος ἐγνωρίζετο.* Excerpta ex Diodoro de virtutibus et vitiis. Tomus II. Amstelodami M. D. CCXLV. Fol. p. 553 554. (= Vol. II. Pars II. Lipsiae MDCCCXXIX. 8. p. 84.)

Pherekydes. Ib. p. 554.

τινες τῶν συνήθων. Ib. p. 554.

Klinias der Tarentiner. Ib. p. 554. 555.

Gedächtniss. Ib. p. 555.

Enthaltsamkeit. Ib. p. 555.

Schwören. Ib p. 555.

Liebesgenuss. Ib. p. 555.

Opfernde. Ib. 555.

Pythagoras von den Krotoniaten wie ein Gott verehrt. Ib. p. 555.

Kylon der Krotoniate. Ib. p. 556. (= Vol. II. Pars II. L. 1829. 8. p. 87.)

Lysis der Pythagoreier, Lehrer des Epaminondas. Ib. p. 556.

Später folgt das Excerpt über Zenon und den Tyrannen Nearchos. Ib. p. 557. et 558.

Diodori excerpta lib. VII — X. Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. Tomus II. Romae typis Vaticanis M·DCCC·XXXVII. 4.

p. 29. Nr. XXXV. Seelenwanderung. (= Vol. III. Lipsiae MDCCCXXVIII. 8. p. 31. 32.)

p. 29. Fortsetzung Schild des Euphorbos.

p. 30. Fortsetzung. Dichter Kallimachos.

p. 30. Nr. XXXVI. Pythagoras fordert die Menschen zu einer einfachen Lebensweise auf.

Fortsetzung. Archytas.

p. 31. Nr. XXXVII. Treue gegen Freunde.

Fortsetzung.

p. 31. Nr. XXXVIII. Schwören

p. 32. Nr. XXXVIIII. Sinnliche Liebe.

Fortsetzung. Altersstufen.

Fortsetzung.

Fortsetzung. Gebet.

p. 32. Nr. XL. Philosophie. (= Vol. III. Lipsiae 1828. 8. p. 35.)

Diodor's von Sicilien historische Bibliothek, übersetzt von Julius Friedrich Wurm. Erste Abtheilung. Stuttgart 1831. klein 8. S. 680—690. — Tyrann Nearchos S. 694. 695.

Meiners (1781. S. 237. 238.), der natürlich die erst 1837. bekannt gewordenen Bruchstücke noch nicht kannte, meinte, Diodoros habe seine den Pythagoras und Pythagoreier betreffende Erzählung „aus dem Aristoxenus und Dikäarch" geschöpft.

τῶν Πυθαγορικῶν φιλοσόφων οἱ τελευταῖοι 15, 76. Tomus II. p. 62. (= Vol. II. Pars I. Lipsiae 1831. 8. p. 1018.)

Ein Pythagoreier war des Epaminondas Lehrer 16, 2. Tomus II. p. 82. (= Vol. II. Pars I. p. 1042. — Vorlieg. Schr. S. 242. col a.)

Da Diodoros lediglich über das Jahr der Ankunft des Pythagoras in Italien sich ausgesprochen hat, ist die von mir gelieferte Angabe des Jahres, wann Pythagoras starb, ein Supplement seiner historischen Bibliothek.

Schriften aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt.

In der Zeit des Augustus und Tiberius verfasste Thrasyllos die Schrift über Demokritos, aus welcher Diogenes von Laerte Kunde der Schrift des Demokritos *Πυθαγόρης* hatte. (Fragmenta hist. Graec. Volumen tertium. P. M DCCC XLIX. p. 504. 505. fr. 4. Aus Diog. Laert. 9, 38. p. 570. cf. 9, 45. p. 574. — Vorlieg. Schr. S. 218. col. a. unter Demokritos.) Ueber Thrasyllos Gerardi Ioannis Vossii de historicis Gr. I. L. 1338. p. 232. 233. Ioannis Ionsii lib. III. p. 12. 13. Fabric. B. Gr. Vol. secundum. Hamb. 1791. p. 634. Vol. tertium p. 651. 652. Vol. quartum p. 166. Recherches sur la vie et sur les ouvrages de Thrasylle. Par M. l'abbé Sevin. Memoires de litterature . . . de l'Academie Royale des inscriptions. Tome dixième. A Paris 1736. 4. p. 89—97. — Suite des remarques sur le dialogue de Plutarque touchant la musique. Par M. Burette. Ib. Tome treizième. A P. 1740. 4. Darin über Thrasyllos den Mendesier p. 287—290.

Strabon aus der Pontischen Stadt Amaseia.

Strab. lib. 1. p. 16. = T. primus. L. 1796. p. 41. — Lib. 6. p. 252. T. II. p. 214. — Lib. 6. p. 263. T. II. p. 243. — Lib. 6. p. 280. T. II. p. 290. — Lib. 7. p. 267. T. II. p. 251. — Lib. 15. p. 716 T. sextus. L. 1811. p. 139. — Meiners 1781. S. 288. 200.

Valerius Maximus. Val. Max. 8, 7. externa 1. Lugd. Batavorum 1670. 8. p. 732.

A. Cornelii Celsi de medicina l. Lipsiae MDCCLXVI. 8. p. 2. — Pythagorici numeri 6, 4. p. 125. — Neue Ausgabe von C. Daremberg. Lipsiae MDCCCLIX. 8. p. 2. — Auch in Medicae artis principes, post Hippocratem & Galenum. Anno M. D. LXVII. Excudebat Henricus Stephanus. Fol. col. 5. D.

Wie ich auf S. 232. col. a. mitgetheilt habe, nannte Klemes den Philon einen Pythagoreier. Von einem Pythagoreier Philon ist ferner in Schriften des Eusebios, Sozomenos zu lesen. (ὅτε δὲ μάλιστα τὴν κατὰ Πλάτωνα καὶ Πυθαγόραν ἐζηλωκὼς ἀγωγήν. Euseb. hist. eccles. 2, 4. Amstelod. 1665. Fol. p. 34. — Φίλων δὲ ὁ Πυθαγόρειος. Sozomen. hist. eccles. 1, 12. Amstelodami CIↃ IↃ CC. Fol. p. 342.) Einige nahmen zwei Männer Namens Philon, den Pythagoreier und den Juden, an, Andere bezogen die Stellen der Kirchenväter ebenfalls auf den Juden. Hierüber Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 562.

Philonis Judaei omnia quae extant opera. Francofurti CIↃ IↃC XCI. Fol. — quod liber sit quisquis virtuti studet p. 865. B Pythagoreier — quod mundus sit incorruptibilis p. 240. D. Pythagoreier. — Meiners S. 298. 299.

Des Juden Philo Buch von der Weltschöpfung. Herausgegeben und erklärt von J. G. Müller . . . in Basel. Berlin 1841. 8. VI. 465 SS. — Einleitung S. 1—45., Griechischer Text der Schrift περὶ τῆς Μωσέως κοσμοποιίας S 47 —110., Commentar S. 111—426., Register S. 427—465. — Des Solon Verse über die Siebenzahl S. 84. 55. 315—315. — τῇ ἀμήτορι Νίκῃ καὶ Παρθένῳ . . . οἱ Πυθαγόρειοι S. 82 des Griechischen Textes und S. 305. 306. des Commentares. — Ueber Pythagoreier auch auf S. 6. 138. 140. 141. 294 305. — Philolaos S. 82. 306. — Hippokrates S. 85. 615—220. — Philon's Schrift über die Zahlen S. 64. Zeile 8. des Griechischen Textes und S. 220. 221. 303. des Commentares. — Eines S. 143. 147. — Dreizahl S. 143., Dreieck S. 303. 304. — Vierzahl S. 211—222. — Fünfzahl S. 236 —240. — Sechszahl S. 140. — Ueber Siebenzahl am ausführlichsten in 14 Paragraphen auf S. 293—347. Ueber Siebenzahl der Babylonier, Hebraier, Hellenen: G. Rathgeber. Laokoon. Leipzig MDCCCLXIII. 4. S. 72. 78. im Schlangenbuche. — Zehnzahl S. 211. 213. 311. — Ausserdem über Proportionen S. 275. 322. 366., Zahlenverhältnisse in der Musik S. 217. 300, Musiksystem S. 214—217.

Philonis Judaei sermones tres hactenus inediti. Venetiis MDCCCXXII. 4. — In der nur Armenisch, nicht Hellenisch vorhandenen Schrift kommt Pythagoras p. 11. vor.

Philon de ratione quam habere etiam bruta animalia dicebat Alexander. Ib. p. 157. Erwähnung der aemulatores Pythagoricae sapientiae.

Ueber Philon: Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 721—754.

Theophili Christophori Harles, Introductio. Tomi posterioris Pars prima. Altenburgi 1795. 8. p. 22—30.

Philo und die alexandrinische Theosophie . . . durch August Gfrörer. Erster Theil. Stuttgart 1631. 8. XLIV. 534 Seiten. — Philo's Leben S. 1—7. — Schriften desselben S. 7—37. — Zeit Philo's S. 37—46. Er habe im Jahre 37. oder 38. nach Chr. Geb. geschrieben. — Zweiter Theil. Das. 1831. 406 Seiten. Das. S. 71—121. über Aristobulos, welchen ich auf S. 232. col. a wegen des Gedichtes von Orpheus II. erwähnt habe

Zur Kritik der Schriften des Juden Philon. Von Fr. Creuzer. Theologische Studien und Kritiken. 1832. Hamburg 1832. S. 3—43.

Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alexandrinischen Religions-Philosophie . . . von August Ferdinand Dähne. Erste Abtheilung. Halle 1834. 8. S. 98.

Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 418 —492.

Allerlei andere Schriften in Hoffmann. T. tertius. L. 1836. p. 231—233.

Mit Briefen des Basileios, Phalaris waren die des Apollonios von Tyana schon im zweiten Bande der von Panzer, Dibdin, Rénouard, auch von S. F. G. Hoffmann (Tomus secundus p. 154. 155.) beschriebenen und in meinen Händen befindlichen Aldine gedruckt. Ἐπιστολαὶ Βασιλείου τοῦ μεγάλου u. s. f. Venetiis . . . MID. 4to. — Per Eilhardum Lubinum. Ex officina Commeliniana. MDCI. 6. 69 Blätter. — Es sind der Briefe fünfundachtzig. In der Lipsiae M DCC IX. Fol. erschienenen Ausgabe des Philostratos. — Pythagoras, Orpheus, Mager. XVI. p. 390. — L. p. 595. — ἀνδρὶ Πυθαγορείῳ LII. p. 398.

Apollonius von Tyana schrieb Πυθαγόρου βίον. (Suid. Tomi prioris Pars prima. col. 623. 624.) — ἐν τοῖς περὶ Πυθαγόρου. Porphyr. de v. P. p. 5. Iamblich de v. P. p. 203.sq.

Meiners 1781. S. 238—248. Tennem. 5. B L. 1805. S 108—208. Röth Zweiter Band. Noten S. 56.

Philostratos hat im Leben des Apollonios aus Tyana das Leben des Pythagoras von Apollonios nicht erwähnt.

Mehrere schrieben das Leben des Apollonios: Apollonii Pythagorici vitam, non ut Nicomachus senior e Philostrati, sed ut Tascius Victorianus e Nicomachi schedio exscripsit, quia jusseras misi. (C Sol. Apollin. Sidonii Arvernorum episcopi opera. Parisiis M. DC. LII. 4. Lib. VIII. Epist. III. p. 214.) Ich selbst habe den Apollonios in der Abhandlung über das Gedicht, welches Zahlensymbolik betraf, erwähnt. (Vorlieg Schr S. 232 col. b.)

Iconographie Grecque par E. Q. Visconti. Tome premier. A Paris M DCCC. XI. 4. p. 156—159. Pl. 17. Nr. 4.

L. Iunius Moderatus Columella de re rustica liber primus Praefatio §. 32. Scriptores rei rusticae veteres Latini. Lipsiae MDCCXXXV. 4. Tomus I p. 392.

Moderatos aus Gadeira = Gades, den lange nachher wie den Nikomachos Eusebios kannte (Euseb. hist eccl 6, 19. Amstelodami CIↃ IↃC XCV. Fol. p. 179.), zur Zeit des Nero. *ἐν ἕνδεκα βιβλίοις.* (Porphyr. de v. P. 48. p 46.) — *καὶ Τυῤῥηνὸν ἀπέφηνεν, οὐ πατρόθεν, ὥσπερ ἕτεροί τινες, ἀλλ' αὐτὸν ἐν Τυῤῥηνίᾳ καὶ γεγονέναι καὶ τεθράφθαι καὶ πεπαιδεῦσθαι τὸν Πυθαγόραν.* (Plut. Sympos. 8, 7, 2. Moralia Tomi III. Pars II. Oxonii MDCCC. p. 1000. = Scripta moralia Volumen secundum. P. 1841. p. 868.) Theilweise unrichtig

Ueber Moderatos: Tennulius 1667. 4. p. 60. 61. Ionsius 1716. Lib. III. p. 19. 20. Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 853. Meiners 1781. S 248—250. — „Der erste, der Platonische Begriffe in die Pythagorische Arithmetik hinein erklärte, war Moderatos". (Meiners S 534—537) — „Er dachte über die Zahlen ganz anders als die ältesten Pythagoreer und deren Nachfolger". (Das. S 536.) — Moderatos wie Nikomachos unglaubwürdig. (Das. S. 520.) — Heeren in Stob. ecl. phys. P. II. T alter p. 203. 204. — Tennemann. Fünfter Band. L. 1805. S. 208—212. — Schüler des Pythagoreiers Moderatos war ein gewisser Tyrrhener Leukios, welchen Plutarchos an der Mahlzeit im achten Buche der Tischreden Theil nehmen und über Pythagoras reden lässt. (Fabr. I. I p. 851.)

L. Annaei Senecae . . . Opera . . . a Iusto Lipsio emendata. Antverpiae M. DC. LII. Fol. — De ira 3, 9. p 46. A. — De brevitate vitae 14. p. 226. b. — De beneficiis 7, 21. p. 379. a. — Epistol LII. p. 471. b. — Epistol. XC. p. 574. d. — Epistol. XCIV. p. 594. b. — Epistol. CVIII p. 635. a.

Pythagorische Schule. Natural. quaestion. 7, 32. p. 812. a.

Im zweiten Buche der Naturgeschichte des C. Plinius Secundus ist da, wo über Abend- und Morgenstern gehandelt wird, folgende Zeitbestimmung enthalten. Quam naturam eius Pythagoras Samius primus deprehendit olympiade circiter XLII., qui fuit urbis Romae annus CXLII. Plin. H. N. lib. 2. Parisiis 1685. 4. T. I. p. 150. mit Hardouin's Bemerkung p. 266. = Volumen. I. Hamb. et G. MDCCCLI. 8. p 112. Ueber dieselbe Stelle Chronologia veteris Testamenti, enthalten in Joannis Harduini Opera selecta. Amstelodami M DCC IX. Fol. p. 547.

Entfernung der Erde von Mond und Sonne und anderen Sternen. Ib. p. 129. — Pherekydes. Ib. p. 179.

Aus Cassius Hemina. (Vergl. vorlieg. Schr S. 258. col. b.) In his libris scripta erant philosophiae Pythagoricae. Liber 13. Vol. II. Ib. 1852. p. 390.

Aus commentarii des Piso. Angeblich Pythagorische Bücher. Ib.

Unum de iis volumen condidit Pythagoras philosophus colligens medicas viris. Liber 19. Vol III. Ib. 1853. p. 260.

brassicae laudes . . . ante omnes autem Pythagoras et Cato non parcius celebrarunt. Lib. 20. Vol. III. p. 310. Ueber Cato handelte ich oben S. 256. col. a. — p. 323. — Ueber anesum p. 336. — p. 337. — Ueber atriplex p. 344. — Ueber sinapis p. 349.

Ueber asphodelus. Liber 21. p. 394.

Phaon, Sappho. Der magorum und der Pythagoriker vanitas. Lib. 22. p. 424.

Athleten und nicht der Philosoph, sondern Pythagoras exercitator. Lib. 23. Volumen IV. G. 1855. p. 34.

Ueber magische Kräuter. Pythagoras und Demokritos. Lib. 24. p. 93. — aproxis herba p. 94. — Nec me fallit hoc volumen eius a quibusdam Cleemporo medico adscribi, verum Pythagorae pertinax fama antiquitasque vindicant p. 94. — Demokritos, Pythagoras p. 94.

ab eo Pythagoras clarus sapientia primus volumen de effectu earum (d. i. herbarum) composuit u. s. f. Lib. 25. p. 108. Nach meinem Urtheile nicht von Pythagoras, dem Sohne des Mnesarchos.

e Pythagorae inventis non temere fallere inpositivorum nominum inparem vocalium numerum clauditates oculive orbitatem ac similis casus dextris adsignare partibus, parem laevis Lib. 28. p. 263.

Stelle über Osthanes, der den König Xerxes nach Griechenland begleitete, nachher: Certe Pythagoras, Empedocles, Democritus, Plato ad

hanc discendam navigavere Lib. 30. p. 380. An die Stelle des Plinius wurde bei Gelegenheit folgender zu Wien aufbewahrter Handschrift erinnert: *Ὀστάνου φιλοσόφου πρὸς Πετάσιον περὶ τῆς ἱερᾶς αὐτῆς καὶ θείας τέχνης.* Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum . . . Liber sextus. Editio altera. Vindobonae CIↃ IↃCC LXXX. Fol. Ueber Cod. LI. col. 384.

Bildsäule des Pythagoras und Bildsäule des Alkibiades zu Rom. Lib. 34. Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 137.

Bildner Pythagoras p. 146. — aus Rhegion p. 151. — Maler und Bildner aus Samos p. 151. (Vorlieg. Schr. S. 123. Z. 12. 13.) — Bildner Pythagoras aus Rhegion p. 152.

Bildner Pythagoras. Liber 34. p. 155. Ueber diesen Bildner ist erschöpfend in vorlieg. Schr. S. 121—161. gehandelt.

Pythagorische Weise der Beerdigung. Lib. 35. p. 272.

Is autem obeliscus quem divos Augustus in circo magno statuit excisus est a rege Semenpserteo, quo regnante Pythagoras in Aegypto fuit. Lib. 36. p. 324.

Unterschiedener Pythagoras, praefectus regis Ptolemaei. Lib. 37. p. 388.

Charax von Pergamos. (Suid. Tomi ulterius Pars altera col. 1599. Voss. de historic. Gr. Lipsiae, 1838. p. 414. 415. Fragmenta h. Gr. Vol. tertium p. 636—645.) Irgendwo fand ich angegeben, dass er *πολλὰ φιλόσοφα* schrieb, *ἐν οἷς καὶ συμφωνίαν Ὀρφέως, Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος περὶ τὰ λόγια.*

M. Fabii Quintiliani de institutione oratoria libri duodecim. Vol. I. Lipsiae 1798. 8. — Vol. IV. Ib. 1816.

Harmonie der Welt. 1, 10, 12.

Wie Pythagoras aufgeregte Jünglinge besänftigte 1, 10, 32.

Zu Pythagoreiern in Italien war Platon geschifft 1, 12, 15.

Leierspiel der Pythagoreier nach dem Aufstehen von nächtlichem Lager 9, 4, 12.

Ipse dixit 11, 1, 27.

Pythagoras nannte sich *φιλόσοφος* 12, 1, 19.

Φλάβιος Ἰώσηπος. contra Apionem 1, 9. Op. Tomus II. Amstelaed. M. D. CC. XVI. Fol. p. 439. = T. III. L. 1785. 8. p. 1140. — Aus Hermippos *ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ Πυθαγόρου βιβλίων* Ibid. 1, 22. Tomus II. p. 453. = Tomus III. p. 1180.

M. Val. Martialis epigrammaton libri. Grimae MDCCCXLII. 8. — Sic quasi Pythagorae loqueris successor et heres, Praependet sane nec tibi barba minor. 9, 47. v. 3. p. 384.

(Früher 9, 48. Parisiis M. DC. LXXX. 4. p. 495.)

Dion Chrysostomos. *Κορινθιακός* or. XXXVII. Vol. secundum. L. 1784. 8. p. 117. — *δημηγορία ἐν τῇ πατρίδι* or. XLVII. Ibid. p. 220.

Gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Aspasios. (Galen. *περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἰδίων παθῶν.* Operum Hippocratis Coi et Galeni. Tomus VI. Lutetiae Parisiorum 1679. Fol. p. 532. A. Medicorum Graecorum Opera. Volumen V. Lipsiae 1823. 8. p. 42.) Er schrieb Commentare zur physischen Akroase und zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles und war demnach ein Vorgänger des Alexandros von Aphrodisias.

Schriften aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Adrastos aus Aphrodisias im Beginne des zweiten Jahrhunderts nach Christi Geburt schrieb Commentare zur physischen Akroase des Aristoteles. (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 458. 459.) Von ihm werden auch drei Bücher *ἁρμονικά* abgefasst seyn, welche in einer von Labbe angegebenen Bibliothek (Labbe Biblioth. nov. MSS. p. 187.) und auch in der Vatikanischen zu Rom handschriftlich vorhanden seyn sollen. (Fabr. B. Gr. l. l. p. 459.)

Die dem Timaios untergeschobene Schrift *περὶ ψυχᾶς κόσμω καὶ φύσιος* (Opuscula mythologica physica. Amstelaed. 1688. p. 459—538.) steht in der nachher zu erwähnenden Ausgabe des Okellos Leukanos von Batteux, Paris 1768., ferner in Platonis dial. Partis tertiae Volumen tertium. Berolini 1818. 8. p. 379—392. — Timée de Locres en Grec et en François avec des dissertations par M. le marquis d'Argens. A Berlin, 1763. 8. XIV. 405 Seiten. — Uebersetzung von Johann Georg Schulthess. Zürich 1779. 8. 40 Seiten.

Dass Platon eine von Timaios abgefasste und wol durch Kauf in seinen Besitz gelangte (vorlieg. Schr. S. 231. col. a.) Schrift für seinen Dialogen Timaios benutzte, habe ich auf S. 205. geschrieben. — Viermal ist der Platonische Dialog Timaios von Cicero erwähnt. (Cic. acad. qu. 2, 39, 123. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 46. — de finib. 2, 5, 15. p. 100. — Tuscul. qu. 1, 25, 63. p. 228. — de nat. deor. 1, 8, 18. p. 375.) Während dieser frühen Zeit kennt niemand die jetzt vorhandene, dem Timaios zuertheilte Schrift, deren Verfasser von Saxius nicht gut unmittelbar vor Platon eingereihet ist. — Meiners verschwieg nicht was für die Aechtheit der angeblich von Timaios selbst abgefassten Schrift vorgebracht werden könne. (Recension der Ausgabe von

Batteux A Paris 1768. in Philologische Bibliothek. Ersten Bandes viertes Stück. Göttingen 1771. 8. S. 204—206.) Mit Recht hat er sich für die Unächtheit entschieden. (Das. S. 206—216.) — Tiedemann erkannte die Schrift als spät verfassten Auszug aus der Schrift Timaios des Platon. (Griechenlandes erste Philosophen . . . von Dieterich Tiedemann. L. 1780. 8. S. 191—198.) — Urtheil von Meiners 1781. S. 587—595. — Gegen dieses Urtheil unnützer Weise: Christoph Gottfried Bardili Epochen der vorzüglichsten philosophischen Begriffe. Halle 1788. — Hierauf Boeckh: aliquot demum post Socratem seculis ex Platonis Timaeo concarcinatum. (Augusti Boeckhii commentatio academica de Platonica corporis mundani fabrica conflati ex elementis geometrica ratione concinnatis. Heidelbergae MDCCCX. 4. p. XXVIII — XXX. cf. p. XXVI.) — Wie Tiedemann urtheilte Friedrich Ast 1816. S. 370. 371. — Des Timaios angebliche Schrift und die des Okellos Leukanos kamen nicht vor dem ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung in Umlauf. (Boeckh, Philolaos. Berlin 1819. S. 24.)

Untergeschobene Schrift: *Ὤκελλος ὁ Λευκανὸς φιλόσοφος περὶ τῆς τοῦ παντὸς φύσεως.* Opuscula mythologica physica. Amstelaed. 1688. 8. p. 499—538. — Ocellus Lucanus de la nature de l'univers; Timée de Locres de l'ame du monde; Lettre d'Aristote sur le système du monde. Avec la traduction françoise et des remarques, par Mr. l'abbé Batteux. A Paris 1768. 8vo. Drei Bände.

Meiners prüfte was für die Authenticität der Schrift des Okellos Leukanos gesagt werden könne (Philologische Bibliothek Ersten Bandes viertes Stück. Göttingen 1771. 8. S. 100—102.) und entschied für Anfertigung lange nach der Zeit, in welcher der angebliche Verfasser gelebt habe. (Das. S. 102—107.) Eben so Meiners (Historia doctrinae de vero deo. Pars altera. Lemgoviae 1780. p. 312—316.), Dieterich Tiedemann (1780. S. 198—206.), abermals Meiners (1781. S. 584—586.), Heeren (in Io. Stob. ecl. phys. P. secundae T. alter p. 206.)

Plutarchos aus Chaironeia in der Lebensbeschreibung des Numa (Plut. vit. parall. L. 1774. T. I. — 1. p. 236. — 8. p. 255 256. 257. 259. 260. — Pythagoreier: 11. p. 268. — 14. p. 276. — 22. p. 297.

περὶ παίδων ἀγωγῆς 4. Moralia. Tomus I. Oxonii M DCC XCV. 8. — 4. p. 5. — Des Pythagoras *αἰνίγματα* 22. p. 43—45.

πῶς δεῖ τὸν νέον ποιημάτων ἀκούειν 14. Tom. I. P. I. p. 133.

περὶ τοῦ ἀκούειν 13. Tom. I. P. I. p. 166.

πῶς ἄν τις διακρίνειε τὸν κόλακα τοῦ φίλου 32. T. I. P. I. p. 268.

πῶς ἄν τις ὑπ' ἐχθρῶν ὠφέλοιτο 9. T. I. P. I. p. 351.

περὶ πολυφιλίας 6. — *τὸ Πυθαγορικὸν, μὴ πολλοῖς ἐμβάλλειν δεξιάν.* T. I. P. I. p. 373.

κεφαλαίων καταγραφή. Ῥωμαϊκά. — ὡς Κάστωρ λέγει. τὰ Ῥωμαϊκὰ τοῖς Πυθαγορικοῖς συνοικειῶν 10. Tomus II. Oxonii 1796. p. 91. — *οἱ Πυθαγορικοὶ . . . σύμβολα* 72. p. 149. — *οἱ Πυθαγορικοὶ τοὺς κυάμους* 95. p. 171. — 112. p. 188.

περὶ Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος. Fünfmalige Erwähnung des Pythagoras 10. Tomi II. Pars II. Oxonii M DCC XCVI. p. 454. — *φαίνονται δὲ καὶ οἱ Πυθαγορικοὶ τὸν Τυφῶνα δαιμονικὴν ἡγούμενοι δύναμιν· λέγουσι γὰρ ἐν ἀρτίῳ μέτρῳ ἕκτῳ καὶ πεντηκοστῷ γεγονέναι Τυφῶνα· καὶ πάλιν τὴν μὲν τοῦ τριγώνου, Ἅιδου καὶ Διονύσου καὶ Ἄρεος εἶναι· τὴν δὲ τοῦ τετραγώνου, Ῥέας καὶ Ἀφροδίτης καὶ Δήμητρος καὶ Ἑστίας καὶ Ἥρας· τὴν δὲ τοῦ δωδεκαγώνου, Διός· τὴν δὲ ἑκκαιπεντηκονταγωνίου, Τυφῶνος· ὡς Εὔδοξος ἱστόρηκεν.* Ibid. 30. p. 487. 488. — *τὸ ὑπὸ τῶν Πυθαγορικῶν λεγόμενον, ὡς ἡ θάλαττα, Κρόνου δάκρυόν ἐστιν* 32. p. 491. — *τὴν ἡμέραν ταύτην Ἀντίφραξιν οἱ Πυθαγόρειοι καλοῦσι* 42. p. 506. — *Πυθαγορικοί* 48. p. 517. 518. — *οἱ Πυθαγόρειοι* 76. p. 561. — Leierspiel vor dem Schlafe 81. p. 570.

περὶ τῆς ἠθικῆς ἀρετῆς 3. Zusammensetzung der Seele. Tomi II. Pars II. p. 805.

συμποσιακῶν προβλημάτων βιβλίον Β. — Pythagoriker quaestio 3. Tomi III. Pars II. p. 577.

συμποσιακῶν προβλημάτων βιβλίον ὄγδοον. — Pythagoras quaestio 2. §. 2. p. 964.

„Einer der vornehmsten Lehrsätze oder vielmehr Probleme der Geometrie ist folgender: Wenn zwei Figuren gegeben worden, eine dritte hinauszusetzen, die der einen von jenen an Grösse, und der anderen an Gestalt gleich ist. Pythagoras soll sogar wegen Erfindung dieses Lehrsatzes den Göttern geopfert haben. Er ist auch in der That weit erhabener und subtiler als jener, wodurch er zeigte, dass die Hypotenuse eines rechtwinklichten Dreieckes den beiden Seiten gleich sey.“ (Plut. Sympos. 8, 2, 4. Mor. Tom. III. Pars II. p. 968.)

Leukios, Schüler des Pythagoriker Moderatos, aus Tyrrhenien. 8, 7, 1. p. 999. — p. 1000. — Pythagoras, Schwalbe 3. p. 1003. — *τῆς χύτρας τὸν τύπον ἀφανίζοντας* 8, 7, 4. p. 1003. — p. 1004. — Enthaltung von Fischen 8, 8, 1. p. 1006. — *Τυῤῥηνὸν ἀποδεῖξαι Πυθαγόραν* 8, 8, 2. p. 1007. — Enthaltung von Fischen 8, 8, 3. p. 1009. — p. 1012.

ὅτι μάλιστα τοῖς ἡγεμόσι δεῖ τὸν φιλόσοφον διαλέγεσθαι 1.

ἐὰν ἄγχαντα ἄνδρα ἀναπλήσῃ καλοκἀγαθίας, ὡς Ἀναξαγόρας Περικλεῖ συγγενόμενος, καὶ Πυθαγόρας τοῖς πρωτεύουσιν Ἰταλιωτῶν. Tomus IV. Oxonii M DCC XCVII. P. I. p. 117.

Nachfolgende Schrift wird eben so wenig von Plutarchos abgefasst seyn, als eine grossentheils mit ihr übereinstimmende von Klaud. Galenos, mit dessen Schriften sie unter dem Jahre nach Chr. Geb. 164. von mir aufgeführt wird.

Περὶ τῶν ἀρεσκόντων τοῖς φιλοσόφοις, Lehrmeinungen der Philosophen. Fünf Bücher. Ausgabe von Chr. Dan. Beckius. Lipsiae MDCCLXXXVII. 8. LVIII. und 220 Seiten. — Mor. T. IV. Pars II. Oxonii M DCC XCVII. p. 517—679.

1, 3. — 1, 7. — 1, 8. — 1, 11. — 1, 21. 22. 24. 25.

Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον, ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως. 2, 1, 1. p. 565.

2, 4. — 2, 6. — 2, 10. — 2, 12.

3, 14.

4, 2. 4. 5. 7. 20.

5, 1. 3. 4. 5. 20.

Schüler 1, 9. — 1, 14. 15. 16. — 2, 9. — 2, 29. — 3, 1. — 3, 2. — 3, 2. — 3, 11. — 9, 13.

περὶ τῶν στωικῶν ἐναντιωμάτων. 32. Pythagoriker. Tomus V. Oxonii M DCCC. 8. P. I. p. 275. — *ὁ Πυθαγόρου ζῶντος ἐμπρησμὸς ὑπὸ τῶν Κυλωνείων καὶ Ζήνωνος ὑπὸ Δημύλου τοῦ τυράννου.* 37. p. 284.

περὶ μουσικῆς 44. Moral. Tomi V. Pars II. Oxonii MDCCC. 8. p. 688. — Burette. Remarques sur le dialogue de Plutarque touchant la musique. Memoires de litterature . . . de l'Academie Royale des inscriptions. Tome dixième. A Paris M. DCCXXXVI. 4 p. 180—310. — Suite des remarques. Memoires . . . Tome treizième. A. P. M. DCCXL. 4. p. 173—316.

λείψανα ὑπομνημ. εἰς Ἡσίοδον 97. Moralia Tomi V Pars II. Oxonii MDCCC. p. 792. — *Καὶ γὰρ ἡ τῶν Πυθαγορείων παραίνεσις . . . τὰ τοῦ φίλου ἁμαρτήματα ὑπομένειν . . . παρακελεύεται. — ὁ Πυθαγόρειος λόγος εἰπών, Χρῆναι φέρειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν φίλων εἰς δύναμιν.* (Ib. 58. p. 793.)

Περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς ποιήσεως Ὁμήρου. B. 122. Moralia. Tomi V. Pars II. Oxonii MDCCCII. p. 1157. = Plutarchi fragmenta et spuria. Parisiis M DCCC LV. 8. p. 133. — Vorher in Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami 1688. 8. p. 341. — *Τὸ μὲν δὴ τῶν δογμάτων Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος γενναιότατον ἐστι, τὸ εἶναι τὴν ψυχὴν ἀθάνατον. — ἕτερον δόγμα τοῦ Πυθαγόρου, τὸ μεταβαίνειν τὰς ψυχὰς τῶν τελευτησάντων εἰς ἕτερα σωμάτων εἴδη.* (Ib. 125. p. 1159. 1160. = 1855. p. 134.) — *Ἀριθμητικὴ καὶ Μουσική, ἃς καὶ Πυθαγόρας διαφερόντως ἐτίμησεν* (Ib. 145. p. 1182. = 1855. p. 142.) — *Τὴν δὲ Μουσικὴν . . . οἵ τε Πυθαγορικοὶ διὰ σπουδῆς εἶχον* (Ib. 147. p. 1187. = 1855. p. 143.) — *Πυθαγόρου . . . ᾧ μάλιστα ἤρεσκεν ἡ ἐχεμυθία* (Ib. 149. p. 1182. 1190. = 1855. p. 144.) — *τὸ τοῦ Πυθαγόρου πρὸς τὸν πυθόμενον, ΤΙΣ ΕΣΤΙ ΦΙΛΟΣ; ἔφη, ἄλλος ἐγώ, ΑΛΛΟΣ ΕΓΩ.* (Ib. 151. p. 1193 = 1855. p. 145.) — *τὸ Πυθαγορικόν. Ὅσα τε δαιμονίῃσι . . . πρᾴως φέρε, μηδ' ἀγανάκτει.* (Ib. 153. p. 1194. = 1855. p. 146.) — *Πυθαγόρας, Φείδεο τῆς ζωῆς, μή μιν καταθυμοβορήσῃς.* (Ib. 154. p. 1195. = 1855. p. 146.)

Aus Plutarchos: Vorlieg. Schr. S. 232. col. b.

Ich habe die zur Pythagorischen Bibliothek gehörigen Stellen Plutarchischer und mit Plutarchischen herausgegebener Schriften selbständig zusammengesucht, erwähne jedoch für den Fall, dass etwas von mir übersehen seyn sollte, den Index folgender Schrift: Plutarchi fragmenta et spuria . . . emendavit Fr. Dübner. Parisiis M DCCC LV. 8. — Pythagoras p. 378. 379. — Pythagorici p. 379.

Ueber Plutarchos in Commentatio de fontibus eclogarum Ioannis Stobaei. Partis secundae Tomus alter. Gottingae 1801. p. 162—164. — Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 499—521.

Der Schriftsteller, welche Theon hiessen, werden an unterschiedenen Orten drei vorkommen.

Theon aus Smyrna wird in den Anfang des zweiten Jahrhunderts nach Christi Geburt gesetzt. (Schoell. T. cinquième. P. 1824. p. 232. W—S d. i. Weiss in Biogr. univers. T. quarante-cinquième. A P. 1826. p. 323. 324.)

τῶν κατὰ μαθηματικὸν χρησίμων εἰς τὴν Πλάτωνος ἀνάγνωσιν. Handschrift der Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Theonis Smyrnaei Platonici eorum, quae in Mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, Expositio . . . Notis illustratum ab Ismaele Bullialdo. Lutetiae Parisiorum apud Lud. de Heuqueville M. DC. XLIV. 4. — Folgende Stellen sind schon von Fabricius (B. Gr. Volumen quartum. Hamb. 1795. p. 35—38.) nachgewiesen: Pythagoras 88. 147., wo *χρυσᾶ ἔπη* — Pythagoreier 7. 15. 25. 72. 74. 78. 87. 155. 161. 183. — Archytas 27. 30. 24. 38. *ἐν τῷ περὶ δεκάδος* 166. — Aristoxenos. — Eudoxos 94. — Hippasos der Metapontiner 91. — Philolaos. — Platon folge mehrmals Pythagoreiern 15. — Thrasyllos. — p. 292—225. — p. 225—300.

τῶν δὲ ἀριθμῶν ποιοῦντα τὴν πρώτην τομὴν εἰς δύο· τοὺς μὲν γὰρ αὐτῶν ἀρτίους, τοὺς δὲ περιττοὺς φασι . . . πρώτην δὲ τῶν περιττῶν ἔνιοι ἔφασαν μονάδα . . . Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῷ Πυθαγορικῷ τὸ ἓν φησιν ἀμφοτέρων μετέχειν τῆς φύσεως . . . Theon Smyrn. 5. in der Ausgabe von J. J. de Gelder. Lugduni Batav. MDCCCXXVII. 8. p. 30.

Theonis Smyrnaei Astronomia, Ausgabe von Martin.

Des Theon *εἰσαγωγὴ ἁρμονική* Schöll l. l. p. 79. 80.

Vergl. vorlieg. Schr. S. 232. col. b.

Ἀριστείδου Κοϊντιλιανοῦ περὶ μουσικῆς βιβλία γ. (Volumen II. Amstelodami, apud Ludovicum Elzevirium CIↃ IↃC LII. 4.)

λόγος ἀνδρὸς σοφοῦ Πανάκμου τοῦ Πυθαγορείου (Lib 1. p. 3. Marci Meibomii notae p. 201.) — *Πυθαγόρου τῶν στοιχείων δήλων ἐκθέσεις τῶν ἐν τρόπων κατὰ τὰ τρία γένη* p. 28.

Lib. II. p. 83. 84. Euphorbos. — *ταῦτα δὲ Πυθαγόραν συμβουλεῦσαι τοῖς ὁμιληταῖς* p. 110.

διὸ καὶ Πυθαγόραν φασὶ . . . μονοχορδίζειν τοῖς ἑταίροις παραινέσαι p. 116. — *καθὰ καὶ Πυθαγόραν ἔφασαν λέγειν* p. 145. — Ueber den Schriftsteller Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 642. 643.

Phaborinos, *Ἀρελάτῳ τῆς ἐν Γαλλίᾳ πόλεως.* (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1402. 1403. Auch in Vitarum scriptores Graeci minores p. 444. — Favorinus d'Arles. Schoell. T. cinquieme. P. 1824. p. 100—102. — Fabric. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 173 —175.) — Fragm. h. Gr. Vol. III. p. 579. fr. 17. Aus Diog. Laert. 8, 12. p 498. — p. 580. fr. 18. Aus Diog. Laert. 8, 47. — p. 580. fr. 19. Aus Diog. Laert. 8, 15. p. 501.

Phaborinus *ἐν ἀπομνημονευμάτων πρώτῳ* über die Pythagoriker Parmeniskos und Orestades (Diog. Laert 9, 20. p. 560.)

Unter Hadrianus lebte der Atheneier und Pythagoreier Sekundos, der den Beinamen *ἐπίουρος* hatte. (Philostr. vit. soph. 1, 26. L. 1709. Fol. p. 544 545. Suid. Tomi alterius Pars altera col. 703. v. *Σεκοῦνδος.*) *Σεκοῦνδος ἐγένετο φιλόσοφος. Οὗτος ἐφιλοσόφησε τὸν ἅπαντα χρόνον, σιωπὴν ἀσκήσας, Πυθαγορικὸν ἐξειληφὼς βίον.* (Leben des Sekundos in der Bibliothek zu Wolfenbüttel. „Chart. in 4. sec. XVII. transscriptus a Gudio." Bibliothecae Guelferbytanae codices. L. 1927. 8. p. 145.)

Temporibus Adriani floruit Secundus philosophus, qui philosophatus est omni tempore silentium servans et Pythagoricam vitam ducens (Speculi maioris Vincentii Burgundi praesulis Belvacensis . . . Tomus quartus. Venetiis M D XCI. Fol. — Specul. historiale 10, 70. fol. 132. b. — 10, 71. Ib.) In den Griechischen, seit 1638. bekannt gewordenen Gnomen des Sekundos (Opuscula mythologica physica. Amstelaed. 1688. p. 635—639. Opuscula Gr. v. sententiose l. l. p. 216—226.) und in Anderem, was nur Lateinisch vorhanden ist (Op. myth. p. 640. 641. Op. Gr. v. sent. p. 227—239.) kommt eine Erwähnung des Pythagoras nicht vor.

Artemidori Oneirocrit. lib. II. cap. LXIX. Tomus I. L. 1805. 8. — *Πυθαγορικοί* p. 250.

Γαυδεντίου φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγή. Enthalten in Musicae auctores septem. Volumen I. Amstelodami CIↃ IↃC LII. 4. — *Τὴν δὲ ἀρχὴν τῆς τούτων εὑρέσεως Πυθαγόραν ἱστοροῦσι λαβεῖν ἀπὸ τύχης παριόντα χαλκεῖον* p. 13. et p. 37. — Ueber Gaudentios: Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 647. 648.

Ptolemaios Hephaistion. Ende des fünften Buches aus *Δημονίκης.* Historiae poeticae scriptores antiqui. Parisiis M DC LXXV. 8. p. 330. Ptolemaei Hephaestionis novarum historiarum . . . excerpta. Lipsiae, Aquisgrani et Bruxellis. MDCCCXXXIV. 8 p. 34.

Zenobios lebte unter Hadrianus. (Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. 4. p. 108. 109.)

Κοινὰ τὰ φίλων. Aus Timaios. Zenobii centuria IV. 79. Corpus paroemiographorum Graecorum. Tomus I. Gottingae MDCCCXXXIX. 8. p. 106. — *Τὰ ἀπὸ τρίποδος* centuria VI. 3. p. 161.

Τὰ Πυθαγορικὰ παραγγέλματα Diogeniani praefatio. Diogenianos war Zeitgenosse des oben aufgeführten Zenobios. Corpus paroemiograph. Gr. Tomus I. Gott. 1839. p. 177.

Diogeniani centuria I. 83. Corpus paroemiographorum Graecorum. Tomus II. Gottingae MDCCCLI. p. 13. Anmerkung. — II. 94. p. 35. in der Anmerkung. — III. 31. p. 40. in der Anmerkung

Apollonios Dyskolos lebte in der Zeit des Hadrianus und Antoninus Pius. (Fabric. B. Gr. Volumen sextum. Hamb. 1798 p. 271—278.) Lugduni Batavorum CIↃ IↃC XX. 4. Cap. VI. p. 10. Pythagoras, des Mnesarchos Sohn. — Cap. 46. p. 42. Pythagoreier, Bohnen. — Hierauf wol nur mit neuem Titel: Historiarum mirabilium auctores Graeci. Iohannes Meursius recensuit . . . Lugduni Batav. CIↃ IↃ CXXII. 4 Cap. VI. p. 10. Nebst commentarius von Meursius p. 91—93. Des Apollonios *ἱστορίαι θαυμάσιαι* auch in *Παραδοξογράφοι* Scriptores rerum mirabilium Graeci. Brunsvigae Londini 1839. 8. p. 105. Ferner in Physici et medici Graeci minores Congessit . . . Iulius Ludo-

vicus Ideler. Volumen I. Berolini MDCCCXLI. 8. p. 165.

S. Justini philosophi et martyris Opera. Tomus primus. Jenae MDCCCXLII. 8. — cohortatio ad Graecos 4. p. 22. Πυθαγόρας Μνησάρχου Σάμιος p. 22. — p. 46. — Orpheus. Φθέγξομαι οἷς θέμις ἐστί p. 50—52. Mit Anmerk. von Joann. Carol. Theod. Otto. — 19. p. 58. B. C. Ὁ δὲ τοῦ Μνησάρχου Πυθαγόρας

de monarchia cap. 2. p. 116. C., wo bald nachher Πυθαγόρας

Apologia p. 176. B.

Dialogus cum Tryphone. Op. Tomus secundus. Jenae MDCCCXLIII. 8. p. 10. B. Pythagoreier.

Fragm. de resurrectione p. 540. C.

Buhle. Vierter Theil. Göttingen 1799. S. 263—282. Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 295—306. — Ich selbst habe in vorlieg. Schr. S. 233. col. u. des Gebrauches gedacht, welchen Justinos von dem Gedichte des Orpheus II. und von dem polytheistischen Machwerke eines um Jahrhunderte jüngeren Orphikers machte.

— —

Ueber Nikomachos von Gerasa: Phot. Biblioth. cod. 187. Berolini 1824. 4. p. 142—145.

Handschrift der zwei Bücher ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς, aus dem 15. Jahrh., in der Bibliothek zu Wolffenbüttel.

Ueber die Schrift urtheilte Jamblichos: Εὑρίσκομεν δὴ πάντα κατὰ γνώμην τοῦ Πυθαγόρου τὸν Νικόμαχον περὶ Ἀριθμητικῆς ἀποδεδωκότα ἐν τῇ Ἀριθμητικῇ τέχνῃ (Iamblich. in Nicomach. Arnhemiae 1668. 4. p. 176. — Sam. Tennulius. Daventriae 1667. 4. p. 64—66. Fabr. B. Gr. Volumen quintum. Hamb. 1796. p. 632—636.

Theologumena arithmeticae . . . Accedit Nicomachi Gerasini institutio arithmetica. L. MDCCCXVII. 6. p. 67—154. — p. 42. lin. 26. bis 53. — Erwähnung desselben p. 4 lin. 23. — Porphyr. de v. P. p. 25. 53. — Iamblich. de v. P. p. 202. — Stob. — Phot. — Theologum. arithm. Animadversiones p. 205. — Meiners 1781. S. 250—252.

Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορικοῦ ἁρμονικῆς ἐγχειρίδιον. Enthalten in Antiquae musicae auctores septem. Volumen I. Amstelodami, apud Ludovicum Elzevirium, CIↃ IↃC LII. 4. p. 1—41. — Marci Meibomii notae in Nicomachum p. 42—60.

Τῆς ἀνθρωπίνης φωνῆς οἱ ἀπὸ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου δύο ἔφασαν, ὡς ἑνὸς γένους εἴδη ὑπάρχειν. Liber 1. p. 3. — κανόνας δ' οἱ Πυθαγορικοί p. 6. — Πυθαγόρας δὲ πάμπρωτος . . . παρένθηκεν ὀγδοόν τινα φθόγγον p. 6. — ὑπὸ τοῦ Πυθαγόρου καταληφθέντα ἔχειν ἐβεβαιώθη p. 10. — ἐν δὲ τῇ Πυθαγορικῇ, τῇ ὀκταχόρδῳ . . . p. 14. — δῆλον ποιεῖ ὁ Φιλόλαος ὁ Πυθαγόρου διάδοχος . . . p. 17. — καὶ προσενθησόμεθα τὴν τοῦ Πυθαγορικοῦ λεγομένου κανόνος κατατομήν. Ueber den Kanon s. Marci Meibomii notae in Aristidem Quintilianum p. 312., ferner die Anmerkung in der Amstelodami 1707. 4. erschienenen Ausgabe von Porphyr. de v. P. p. 7. Erwähnt werden ebenda von Nikomachos Missverständnisse des Eratosthenes und Thrasyllos, gelobt wird Timaios der Lokrer p. 24. (In einer anderen Ausgabe p. 79. Vgl. p. 62.) — Philolaos p. 27.

Liber secundus. ἀλλ' ἀκολούθως τῇ φυσικῇ τοῦ Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος δόξῃ p. 36. — ἀφ' ὧν nämlich den Aigyptern δὴ καὶ Πυθαγόραν ὁρμώμενον, τήν τε πρώτην διαίρεσιν, καὶ τῆς ψυχῆς ἐπέκτασιν ἄχρι τοῦδε ὁριζομένην εὑρεῖν. p. 38.

Marci Meibomii notae: Jamblichos schrieb den Nikomachos aus p. 46. — Pythagoras p. 48. 50. 51. 52. 60.

Meiners, welchem ich beistimme, urtheilte, Nikomachos habe einen der ersten Plätze im mystischen Narrenhause verdient. (Meiners 1781. S. 537—540.) Ein unglaubwürdiger Beschreiber der Lehren des Pythagoras war schon Moderatos. (Das. S. 520.)

Des Nikomachos nicht mehr vorhandene Schrift Sammlung Pythagorischer Dogmen, von Syrianos im Commentare zum zwölften der metaphysischen Bücher des Aristoteles erwähnt. (Fabric. B. Gr. V. 637.)

— —

A. Gellius. Gell. N. A. 1, 9. Pars prima. L. 1762. p. 77—82. Ordo atque ratio Pythagorae. Taurus, Platonischer Philosoph der Zeit des Antoninus Pius, spricht. — 4, 11. p. 352—358. Berücksichtigung des Empedokles, Xenophilos, Aristoteles, Alexis, Aristoxenos, Kallimachos, Klearchos, Dikaiarchos, M. Tullius Cicero, Plutarchos.

A. H. L. Heeren. Commentatio de Trogi Pompeji ejusque epitomatoris Justini fontibus et auctoritate Commentationes soc. Reg. scient. Gottingensis. Vol. XV. Gottingae 1804. 4. p. 185—245.

Im Auszuge aus dem Werke des Trogus Pompejus: Justinus. ut Pythagoras philosophus fuisset. Hic Sami Demarato locuplete negotiatore natus 20, 4. Justinus de historiis Philippicis. Parisiis M. DC. LXXVII. 4. p. 179. lin. 6. sequ. — Pythagoras begab sich nach Metapontion und starb daselbst 20, 4. p. 180. lin. 8—11.

Klaudios Ptolemaios aus Pelusion.

Astronomische Lehren des Pythagoras waren

zwar von Pythagoreern, wie von Philolaos, geraume Zeit als Grundlage zu wissenschaftlichem Fortschritte angewendet worden. Nach der Zeit des Aristarchos von Samos gerieth jedoch Pythagorische Richtung in östlichen Ländern sehr in Vergessenheit, wogegen die Astronomen, z. B. Hipparchos aus Nikaia, dem Ptolemaios Vieles zu verdanken gesteht, auf fehlerhafter Aristotelischer Grundlage fortfuhren. In dem an Syros gerichteten Eingange seiner *μεγάλη σύνταξις* hat Ptolemaios, der doch zu Alexandreia die grosse Bibliothek in der Nähe hatte, mit der gesammten Geschichte der Wissenschaft in widerwärtiger Weise Astronomen der Vergangenheit, welchen Pythagorisches am Herzen lag, ignoriret. Wo man sie erwartet stehen folgende Worte: *καὶ γὰρ αὖ καὶ τὸ θεωρητικὸν ὁ Ἀριστοτέλης πάνυ ἐμμελῶς εἰς τρία τὰ πρῶτα γένη διαιρεῖ, τό τε φυσικὸν καὶ τὸ μαθηματικὸν καὶ τὸ θεολογικόν.* (Basileae M. D. XXXVIII. Fol. p. 1) Dieser Aristoteles war, in so fern es sich um Astronomie handelt, dem Pythagoras und Pythagoreern gegenüber auf dem niedersten Standpunkte. Es war aber seine Philosophie zu Alexandreia ziemlich die herrschende. (Das Alexandrinische Museum . . . von G. Parthey Dr. Berlin 1838. 8. S. 206.) Obige Schrift des Ptolemaios wurde, obschon ihre Grundlage unrichtig ist, eine grosse Anzahl von Jahrhunderten hindurch wie ein Lehrbuch gehandhabt, bis endlich im funfzehnten Jahrhundert, in welchem des Georgios Trapezuntios Lateinische Uebersetzung zum Vorschein kam, der oft von mir erwähnte Nicolaus de Cusa Pythagorisches hervorsuchte und einen nunmehrigen langsamen Fortschritt der Astronomie wenigstens anbahnte.

Index scriptorum in Ptolem. magna syntaxi laudatorum. Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 183—187. Darin Hipparchos p. 184, aber weder Pythagoras, noch ein Pythagoreier. — cf. Vol. V. p. 280—284.

Claudii Ptolemaei harmonicorum libri tres . . . Iohannes Wallis . . . edidit. Oxoniae 1682. 4. — Hierauf in Johannis Wallis Operum mathematicorum volumen tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol. p. 1—152. Nebst Appendix p. 153—182.

Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν, τῶν εἰς τρία, τὸ πρῶτον. — Ueber *κανὼν ἁρμονικός*: *κανὼν ἐστι μέτρον ὀρθότητος* p. 4. oben, nebst Porphyrii commentarius p. 207. — *οἵ τε Πυθαγόρειοι καὶ οἱ Ἀριστοξένειοι* p. 4. — Ein Abschnitt handelt *περὶ τοῦ εἰς τὰς ὑποθέσεις τῶν συμφωνιῶν τοῖς Πυθαγορείοις παραλαμβανομένων* p. 9—12. — Tadel der Pythagoreier hinsichtlich *τα περὶ τὰς συμφωνίας* p. 12—14. — Pythagoreier p. 15. — Pythagoreier, Aristoxeneier p. 20. — Aristoxenos p. 29. — Archytas der Tarantiner p. 31. — Pythagoreier Archytas p. 33.

τὸ δεύτερον. — Archytas p. 89. 91. — Aristoxenos p. 90. 91. — Eratosthenes p. 90. 91. — Didymos p. 90. 91. — Didymos *περὶ τῆς διαφορᾶς τῶν Ἀριστοξενείων τε καὶ Πυθαγορείων.* Ich möchte glauben, dass dieser von Ptolemaios sehr benutzte, auch von Porphyrios zu Ptolemaios erwähnte Schriftsteller nicht identisch mit dem von mir auf S. 291. col. a. eingereiheten Didymos sey. — Vergl. Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 842.

τῶν εἰς τρία τὸ τρίτον. — *Ὅπερ οἶμαι καὶ τὸν Πυθαγόραν καταμεμαθηκότα παραινεῖν, ἅμα ἕω διαναστάντας, πρὶν ἄρξασθαί τινος ἐνεργείας, μούσης ἅπτεσθαι καὶ μελῳδίας προσηνοῦς* . . . Ptolem. p. 138.

Der Verfasser der *ἁρμονικά* hat oft genug den Archytas und andere Pythagoreier widerlegt. Hieraus ist gefolgert worden, dass er kein Pythagoreier war. (Fabr. B. Gr. Volumen quartum. Hamb. 1796. p. 292—194)

Ueber achtsaitige Leier des Pythagoras Wallis ad Claud. Ptolem. p. 191. — Pythagoras ejusque sequaces Pythagorei symphonias per sonorum ad invicem rationes designabant. Ib. p. 169. cf. p. 197. — Pythagorei p. 168. — Pythagoras p. 178.

Den Aphthonios, welchen Saxius unter dem Jahre nach Chr. Geb. 314. aufgeführt hat, glaube ich richtiger in die Zeit des Sophisten Theon zu setzen.

In meinen Händen sind mit der zu Florenz bei Phil. Iunta. 1515. 8. erschienenen Ausgabe noch folgende: Lugduni 1581. 12., Lipsiae & Stetini M. DCXCI. Latein., 1591. Lipsiae 8vo., 1596. Lipsiae 8vo. Griechisch und Lateinisch. — *Ἀφθονίου προγυμνάσματα.* Walz rhetor. Gr. I. St. et T. 1832. p 63. — *Δοξοπατρου ὁμιλίαι εἰς Ἀφθόνιον.* Ibid. II. p. 251. — Aphthonii Progymnasmata . . . instruxit Dr. Iulius Petzholdt. Lipsiae 1836. 8.

Theon, Verfasser der Progymnasmata (Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p 79—102.), ist von Saxius in viel zu späte Zeit gesetzt worden. Nachher haben Jüngere erkannt, dass er unter den Antoninen oder ein wenig später, um dieselbe Zeit als Aphthonios schrieb. (L. C' d. l. J.-V. Leclerc in Biographie univers. T. quarante-cinquième. A P. 1826. p. 324. 325.) Gut liess Schoell (T. quatrième. P. 1824. p. 325) ihn auf Aphthonios folgen, für dessen Zeitgenossen ich ihn halte. Mir ist wahrscheinlich, dass er vor Hermogenes schrieb. (Vergl. Christoph. Eberhardus Finck 1834. p. XII.)

Hermogenes pflegt zwischen Polyainos und Klaudios Galenos eingereihet zu werden.

Walz rhetor. Gr. 1. St. et T. 1832. p. 206. Theonis Sophistae Progymnasmata. Stuttgartiae MDCCCXXXIV. 6. p. 76. Hier Pythagoras. — *Θεανὼ ἡ Πυθαγορική* p. 74. der Stuttgarter Ausgabe.

Klaudios **Galenos** aus Pergamos.

ἐγὼ δήπατε καὶ ταύτας δὴ τὰς φερομένας ὡς Πυθαγόρου παραινέσεις εἴθισα δὶς τῆς ἡμέρας ἀναγινώσκειν μὲν τὰ πρῶτα . . . (Galeni de propr. animi cujusq. affectuum dignotione et curatione Caput VI. Operum Hippocratis Coi, et Galeni Pergameni . . . Tom. VI. Lutetiae Parisiorum M. DC. LXXIX. Fol. p. 528. D. In Vol. V. der neuen Ausgabe.)

καὶ ἐβίωσεν εἰς ἑπτακαιδέκατον καὶ ἑκατοστὸν ἔτος ἄρτιος καὶ ἄνοσος διατελέσας. (Galen. *περὶ εὐπορίστων* de remediis parabilibus lib. 3. adscriptitius. Operum Hippocratis et Galeni Tomus X. Lutetiae Parisiorum M. DC. LXXIX. Fol. p. 663. E. = Medicorum Graecorum Opera. Vol. XIV. Lipsiae 1827. 8. p. 567.)

Galeni in Hippocratem de natura hominis commentarius. Medicorum Graecorum Opera. Volumen XV. L. 1828. 8. p. 68.

Galeni *περὶ φιλοσόφων ἱστορίας.* Operum Hippocratis Coi et Galeni Pergameni Tomus II. Lutetiae Parisiorum M DC LXXIX. Fol. Caput II. p. 23. = Medicorum Graecorum Opera. Volumen XIX. L. 1830. 8. p. 229.

Caput III. Volumen XIX. p. 234. — Cap. V. p. 244. — Cap. VIII. p. 251. — Cap. X. p. 259. 260. 261. — Cap. XI. p. 263. 265. 266. 269. — Cap. XII. p. 269. 270. — Cap. XIV. p. 277. — Cap. XV. p. 279. — Cap. XXVIII. p. 315. 316. — Cap. XXX. p. 320. — Cap. XXXI. p. 321. 322. — Cap. XXXV. p. 336. — Cap. XXXIX. p. 344.

Pythagoreier: Ib. Cap. X. p. 257. 258. — Cap. XI. p. 268. — Cap. XXV. p. 308.

Die unter den Werken des Galenos herausgegebene Schrift ist dieselbe, welche auch unter Werken des Plutarchos, der wiederum nicht ihr Verfasser ist, eine Stelle hat und weiter oben in vorlieg. Schr. S. 267. col. a von mir beschrieben worden ist. Von vorne herein wird man jedoch Abänderungen antreffen. (Vergl. Chr. Dan. Beckius in der epistola, welche der Schrift Plutarchi de physicis philosophorum decretis. L. 1787. 8. vorgesetzt ist, p. XXI—XXVII.) — Als 101. Schrift im Verzeichnisse der Schriften des Galenos, Unterabtheilung manifeste spurii. (Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 447. Nr. 101. studio Ioannis Christiani Gottlieb Ackermanni.)

Ueber Galenos: Buhle. Vierter Theil. Göttingen 1799. S. 287—293. — Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 263—272.

Unter dem Jahre nach Chr. Geb. 165. glaube ich den Pythagoreier **Numenios** aus Apameia einreihen zu dürfen, der jedenfalls vor Plotinos lebte. Numenios hatte geäussert, dass in metaphysischer Philosophie dem Pythagoras Platon gefolgt sey. (Numen. ap. Euseb. Praepar. evang. 15, 5. Parisiis M. DC. XXVIII. Fol. p. 728.) — *καὶ ξυνδήσασθαι τοῖς λόγοις τοῦ Πυθαγόρου.* (Ib. 9, 7. p. 411.) — Numenius ex Pythagorae magisterio Stoicorum hoc de initiis dogma refellens Pythagorae dogmate, cui concinere dicit dogma Platonicum, ait Pythagoram Deum quidem singularitatis nomine nominasse, sylvam vero, duitatis. (Chalcidii in Timaeum, enthalten in S. Hippolyti Operum Volum. II. Hamburgi MDCCXIIX. Fol. p. 387.

Origen. contra Celsum 1, 15. T. 1. 1733. Fol. p. 332. 333. wo Anmerkung = T. XVIII. 1845. 8. p. 39. *ὁ Πυθαγόρειος Νουμήνιος.* — 4, 51. T. 1. 1733. p. 543. = Tomus XIX. 1846. p. 81. *Νουμήνιον τὸν Πυθαγόρειον.* In Epops und in Büchern *περὶ ἀριθμῶν, περὶ τόπου* hatte er den Moses berücksichtiget. — 5, 57. T. 1 1733. p. 621. = T. XIX. 1846. p. 276. *τῷ Πυθαγορείῳ Νουμηνίῳ.*

Ueber Numenios: Hesychii Milesii opuscula. L. MDCCCXX. 8. p. 40. Suid. Tomi alterius Pars prior col. 1040. — Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 854. 855. Ionsius Lib. III. p. 57—59. Huetii Origenianorum liber II. p. 243. Meiners 1781. S. 255. 256. Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 294.

Sancti **Athenagorae** Atheniensis philosophi legatio pro Christianis. Oxoniae 1706. 8. p. 25. lin. 14. *κατὰ τοὺς Πυθαγορικούς.* — p. 123. lin. 15. *οὕτω καὶ Πυθαγόρας.* Zu dieser Stelle Suffridi annot. p. 63. 64, Langi annot. p. 82. 83.

Ueber Athenagoras: Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 308—322.

Tatiani oratio ad Graecos. Oxoniae MDCC. 8. p. 14. — p. 88. — Angabe wann Pythagoras blühte p. 141.

Ueber Tatianos: Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 328—343.

Pausanias in dem Abschnitte über Phlius. Paus. 2, 13, 2. (Vorlieg. Schr. S. 194.)

Lukianos von Samosata.

Dialogi mortuorum XX. 3. Op. Volumen secundum. Biponti CIↃIↃCCLXXXIX. 8. p. 203.

Vitarum auctio, Versteigerung der philosophischen Orden, 2. Volumen tertium. Biponti

1790. p. 82. — 3. p. 64. — 5. p. 85. — 6. p 86.

pro lapsu inter salutandum, über ein Vergehen in der Begrüssung, 5. Volumen tertium p. 260. — Im Texte p. 290. 221., im Scholion p. 290. 291. und in annotationes p. 589. über *πεντάγραμμον*.

verae historiae lib. II. 21. Volumen quartum Biponti 1790. p. 261. — 29. p. 284.

Phalaris prior 10. Volumen quintum. Biponti 1790. p. 60.

Lexiphanes 19. Vol. quintum p. 196.

Somnium seu gallus, der Traum oder Haushahn, 4. Volumen sextum. Biponti 1790. p. 294. 295. — 16. p. 308. — 15. p. 612. — 17. p. 314. — 17. p. 316. — 18. p. 317. — 18. 19. p. 618. — 12. p. 620.

Πυθαγόρας καλούμενος ὑπό τινος Ἀθηναίων, οἶμαι, μετέχειν τῆς ἐν Ἐλευσῖνι τελετῆς . . . Ψευδολογιστὴς ἢ περὶ τῆς ἀποφράδος Pseudologista sive de die nefasto 5. Volumen octavum. Biponti 1791. p. 63. 64. — 7. p. 65. — 8. p. 65.

τὴν τετρακτὺν φῂς τὴν Πυθαγόρου. Philopatris 12. Volumen nonum. Biponti 1791. p. 249. — Nebst annotatio p. 517.

Lucii Apuleii Madaurensis Platonici philosophi Opera. Parisiis M. DC. LXXXVIII. 4. — Metamorph. Lib. 1. p. 657.

Apologia p. 406. 449. 457. 476. 496. — Zu dieser Schrift des Scipionis Gentilis comment. Hanoviae M D CVII. 8. p. 39. 40. 101. — multis saeculis Zoroastro iunior fuit Pythagoras p. 173. — p. 174. 175. 202. 220. 272. 276. 280. 307.

de deo Socratis p. 699. (= Tom. secundus. Lugduni Batavorum MDDCCXXIII. 4. p. 166.)

Ueber Samos, Pythagoras: Florid. XV. p. 791., p. 722. dreimal. p. 724. (= T. secundus 1823. 4. p. 51. 55. 60.)

Pythagoreier: de habitud. doctr. Plat. philosoph p. 569. dreimal. — p. 570. — de deo Socratis p. 697. — Florid. XV. p. 796.

Αἴλιος *Ἀριστείδης* aus der Stadt Hadrianoi am Olympos in Bithynien, die aus einer Münze mit *ἱερος δημος*, aus Münzen des Hadrianus, M. Aurelius, Commodus, Severus bekannt ist. (Sestini Descr. n. vet. L. 1796. 4. p. 253. 254.)

Aristides ex recensione Guilielmi Dindorfii. Vol. II. Lipsiae MDCCCXXIX. 8. p. 304. — or. XLVI. *ὑπὲρ τῶν τεττάρων* p. 366. dass Pythagoras nicht schrieb. — p. 407. 408. — p. 417. 432.

Ἰουλίου Πολυδεύκους . . . Julii Pollucis Onomasticum. Amstelaedami CIƆIƆCCVI. Fol. 10, 6, 21. p. 1166. = Berolini 1846. 8. p. 405. *ταῦτα ἄμφω εὗρον ἐν Θεανοῦς τῆς Πυθαγόρου γυναικὸς ἐπιστολῇ πρὸς Τιμαρέταν γεγραμμένῃ*.

Theophili, episcopi Antiocheni, libri III. ad Autolycum. Hamburgi M DCC XXIV. 8. — *Ὀρφέα . . . ἐν ταῖς διαθήκαις* 3, 2. p. 268. — *ἢ Πυθαγόραν τὰ ἄδυτα καὶ Ἡρακλέους στήλας;* 3, 2. p. 270. — 3, 5. p. 260. — 3, 5. p. 224. — 3, 5. p. 296. — 3, 25. p. 378.

Ueber Theophilos: Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 322—628. Des Theophilos gedachte ich in der Untersuchung der Trugschrift. (Vorlieg. Schr. S. 233. col. a). Mit dem achtungswürdigen Ueberreste der *Διαθῆκαι* des Orpheus ii. konnte er das polytheistische Machwerk eines um Jahrhunderte jüngeren, gesunkenen Orphikers.

Εἰρηναῖος. Pythagorae quaternationem. (Parisiis M DCCX. Fol. p. 15. col. a. =) Sancti Irenaei Episcopi Lugdunensis . . . contra omnes haereses libri quinque. Tomus I. Lipsiae 1853. 8. p. 324. — Pythagoricis. (Ausg. d. J. 1710. p. 164. col. b. =) p. 622. Nebst grosser Anmerk. p. 322. 323. — Pythagoricum dogma. (Ausg. d. J. 1710. p. 305. =) p. 603.

Lesenswerth in Bezug auf Eirenaios sind des Renati Massuet Dissertationes, von mir in der Pythagorischen Bibliothek unter dem Jahre 1710. aufgeführt.

Ueber Eirenaios: Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 345—362.

Maximi Tyrii dissertationes Pars prima. L. 1774. 8. — Dissertatio VII. *Ὅτι πρὸς πᾶσαν ὑπόθεσιν* . . . Darin p. 101. Ueber Musik. *ὁ Πυθαγόρας δὲ φιλοσοφίαν.* — Dissert. X. *Εἰ δεῖ εὔχεσθαι* p. 206. *Πυθαγόρας ηὔξατο.* — Diss. XVI. p. 287. Euphorbos. Unsterblichkeit der Seele. — Pars secunda. L. 1775. Diss. XXV. *Ἔτι περὶ ἔρωτος.* Pythagoras habe die Sonne für Gott gehalten. p. 10. — Diss. XXXI. p. 101. — Ueber den Schriftsteller: Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1726. p. 515—523. — Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 265. Buhle. Erster Band. Göttingen 1800. S. 668—670.

Des *Ἑρμείας διασυρμὸς τῶν ἔξω φιλοσόφων*, irrisio gentilium philosophorum, der Oxoniae MDCC. erschienenen Ausgabe des Tatianos angehängt, p. 215. et p. 225. — Von Cave (Coloniae Allobrogum 1720. Fol. Vol. I. p. 48. 49.) ist der Verfasser unter dem Jahre 177., von Saxius um 190. eingereihet. — Ueber Hermeias: Fabric. B. Gr. VII. 114—116. Meiners 1781. S. 532. 533.

Sextos *ὁ Ἐμπειρικός.* Fabric. B. Graec. Liber IV. Hamburgi 1708. p. 590—569. = Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 527—566.

Pyrrhon. hypotypos. 18. L. 1718. Fol. p. 164.

— Liber IV. adv. Arithmeticos p. 331. 332. 334. — Liber VI. adv. musicos p. 357. — Meiners 1781. S. 257. 526—532. — Geschichte und Geist des Skepticismus . . . von D. Carl Friedrich Stäudlin. Leipzig 1794. 8. S. 379—526. — Buhle. Dritter Theil. Göttingen 1798. S. 310—436. — Buhle. Erster Band. Göttingen 1800. 8. 461—564. — Tennemann. Fünfter Band. L. 1805. S. 267—396., demnach sehr ausführlich. — Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 288—349.

Einen anderen Sextos habe ich beträchtlich früher S. 261. col. b. aufgeführt.

Philostratos der Aeltere. Philostratorum quae supersunt omnia. L. MDCCIX. Fol. — Vita Apollon. 1, 1. p. 1. — 1, 1. p. 2. (= Edidit C. L. Kayser. Turici MDCCCXLIV. 4. p. 1. 2) — 1, 2. p. 3. — 1, 7 p. 9. — 1, 32. p. 40. 41. — 4, 10. p. 147. — 6, 11. p. 241. — 8, 7, 4. p. 333. — 8, 7, 12. p. 347.

Heroica cap. XVII. p. 725. (= Turici 1844. 4. p. 317.)

Flavii Philostrati vitae sophistarum. Heidelbergae MDCCCXXXVIII. 8. — *Πυθαγόραν τὸν ἐκ Κρήτης* p. 25. lin. 28. cf. Aeg. Menagii obs. in Diog. Laert. 8, 47. p. 376.

Missbilligung des Philostratos durch Huetius, der ihn als einen Pythagoriker auffasste.

Meiners 1781. S. 239. 240. 243.

Q. Sept. Florentis Tertulliani Opera. Lutetiae, M.DC.XLI. Fol. — Apologeticus p. 13. — p. 40. — p. 42. = 11. Tomus I. Lipsiae MDCCCLIII. p. 157. — 46. p. 284. — De anima 28. Tomus II. L. MDCCCLIV. p. 601. 602. — 31. p. 606. 607. — 32. p. 608. — 33. p. 611. — 34. p. 613. — 48. p. 633. — 54. p. 641. — Pythagoricos Ib. p. 331. A.

Ueber Tertullianus: Baehr 1837. S. 15—58. Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 362—417.

Schriften aus dem dritten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Τίτος Φλάβιος Κλήμης aus Alexandreia.

Clementis Alexandrini Opera. Oxonii 1715. Fol. — Cohortatio ad gentes p. 62.

Paedagogus Lib. I. cap. X. p. 154. — *οἱ ἀπὸ τοῦ Πυθαγόρου*. Lib. II. cap. I. p. 170. lin. 38.

Stromatum lib. I. p. 321. lin. 22. — p. 345. lin. 4. — Pythagoras nannte sich zuerst *φιλόσοφος* p. 351. lin. 36. — *Ἰταλικὴ μὲν ἡ ἀπὸ Πυθαγόρου* p. 352. lin. 3. et lin. 16. — Pythagoras Samier, Tyrrhener, Tyrier p. 352. lin. 5—8. (Vergl. Euseb. praep. ev. Theodoret. de curand. Gr. affect. 1.) — Metapontion p. 352. lin. 15. — *Πυθαγόρας δὲ κατὰ Πολυκράτη τὸν τύραννον, περὶ τὴν ἑξηκοστὴν δευτέραν Ὀλυμπιάδα εὑρίσκεται.* Stromat. lib. I. p. 354. lin. 7. — Pythagoras Tyrrhener oder Tyrier p. 354. lin. 19. 20. — Pythagoras in Aegypten p. 354. lin. 24—26., p. 355. lin. 1. — Pythagoras unter Barbaren p. 355. lin. 35. — Pythagoras Schüler des Aigypters Souchedes p. 356. lin. 8. — Pythagoras, Zoroastres p. 357. lin. 14. — *Ἀλέξανδρος ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων* p. 357. lin. 17. — Pythagoras, Galater, Brachmanen p. 358. lin. 3. 4. — Numa, Pythagoreier p. 358. lin. 21. 22. — Philon Pythagoreier p. 360. lin. 11. — Antilochos: Lib. I. p. 366. lin. 8—11. Von mir in einer späteren Stelle vorliegender Schrift mitgetheilt. — *Πυθαγόραν τὸν μέγαν, κάτω που περὶ τὰς Ὀλυμπιάδας γενομένους* p. 383. lin. 27. — Die Propheten *Ἀγγαῖος* und Zacharias seyen älter als Pythagoras, *πρεσβύτεροι εἶναι Πυθαγόρου, τοῦ κατὰ τὴν δευτέραν καὶ ἑξηκοστὴν Ὀλυμπιάδα φερομένου* Lib. I. p. 396. lin. 18. — Jon aus Chios p. 337. lin. 14. 15. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 225. col. a.) — p. 399. lin. 13.

Stromatum lib. II. p. 441. lin. 26. — p. 477. lin. 6. — Aus „*ὁ Ποντικὸς Ἡρακλείδης*": p. 497. lin. 36., p. 496. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 252.)

Stromatum lib. III. p. 520. lin. 5.

Stromatum lib. IV. p. 567. lin. 7. — *τὸ Πυθαγόρειον* p. 633. lin. 5. — Pythagoreier p. 641. lin. 29.

Stromatum lib. V. p. 660. lin. 21. — p. 661. lin. 7. et lin. 27. — p. 662. lin. 6. et lin. 26. — Pythagoreier p. 676. lin. 11. — *οἱ μῦθοι οἱ Πυθαγόρειοι* p. 681. lin. 13. — p. 681. lin. 22. — p. 686. lin. 17.

Stromatum lib. VI. p. 752. lin. 17. Pythagoras und Platon.

Stromatum lib. VII. p. 848. lin. 37. — p. 843. lin. 11.

Pythagoreier: Stromat. lib. 3. p. 521. lin. 15. — Theano lib. 4. p. 618. lin. 32. — *Myia* lib. 4. p. 619. lin. 9. — Hipparchos Stromat. lib. 5. p. 980. lin. 14. — Symbole: Stromat. lib. 5. p. 680. lin. 27. — lib. 5. p. 702. lin. 21. — Antichthon lib. 5. p. 732. lin. 37. 38. — Sechszahl Stromat. lib. 6. p. 811. lin. 5.

Ueber Klemes: De schola quae Alexandriae floruit catechetica . . . Pars posterior . . . Auctor Henric. Ernest. Ferd. Guerike. Halis Saxonum MDCCCXXV. 8. p. 106 sq., p. 405 sq. Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 421—464

Von ächten Bestandtheilen der Schrift des Dioskorides, in denen über Pythagoras nichts zu lesen ist, waren in folgender Ausgabe vollständig Dioscoridis notha ausgeschieden. Dioscoridis libri octo Graece et Latine. Parisiis Impensis viduae Arnoldi Birkmanni. 1549

8. Auf das Ende des achten Buches folgt: Inter Dioscoridis verba haec falso adscripta in quibusdam codicibus erant, abgedruckt fol. 353. a. bis fol. 382. a. Hingegen stehen in folgender Ausgabe die unächten Bestandtheile wieder unter den ächten: Pedanii Dioscoridis Anazarbeni de materia medica libri. Tomus primus. L. 1829. 8. (= Medicorum Graecorum Opera. Volumen XXV. L. 1829. 8.): *ὅλμος* (1549. fol. 354. a =) *Βιβλίον Α. κεφ. ρκ'.* p. 115. — *μαλάχη* (1549. fol. 355. b. = *Βιβλίον Β. κεφ. ρμδ'.* p. 260. — *ἀνεμώνη.* (1549. fol. 359. a. =) *Βιβλίον Β. κεφ. σζ'.* p. 323. — *σάμψυχον* (1549. fol. 363. a. =) *Βιβλίον Γ. κεφ. μά*, sonst *μζ'*, p. 367. — *ἡράκλεια* 1549. fol. 371. a — *ἐκάλεσαν* fol. 373. a. — *ὑοσκύαμος* (1549. fol. 373 b. =) *Βιβλίον Δ. κεφ. ξθ'.* p. 560. — *κιρκαίαν* 1549. fol. 574. a. — Der „Notha Dioscoridis" gedachte auch Fabricius. (B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1793. p. 681. 682.)

Herminos ist als Lehrer des **Alexandros von Aphrodisias** in Karien bekannt. (Patritii Discuss. Peripat. Basileae 1581. Fol. p. 158. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 495.) Alexandros lebte unter Septimius Severus und Caracalla. (Aristot. Op. Vol. primum. Bip. 1791. p. 287—294. Essai historique sur l'école d'Alexandrie. Par Jacques Matter. T. premier. A P. 1820. 8. p. 292. 293.)

Herausgegeben sind Commentare zu neun unterschiedenen Schriften des Aristoteles. Commentare zu anderen sind entweder verloren oder noch nicht bekannt geworden oder wenigstens nur in Arabischer Uebersetzung vorhanden.

Alexandri Aphrodisiensis, in priora analytica Aristotelis, commentaria. Florentiae per haeredes Philippi Iuntae . . . M. D. XXI. 4.

Alexander Aphrodisiensis in Meteorologica. Idem de mixtione. Enthalten in der Ausgabe von Ioannes grammaticus in libros de generatione, et interitu. Venetiis M. D. XXVII. Fol. BG.

fol. 81. a. lin. 36. — *τῶν μὲν οὖν καλουμένων Πυθαγορείων τινὲς* fol. 81. a. lin. 47. 48.

Auszüge in Idelers Ausgabe der Meteorologika des Aristoteles. Volumen prius. L. 1834. 8. p. 180. 181. *Πυθαγορικοί.*

Des Aspasios, Eudoros, Harmostos Commentare zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles waren vorhanden, ehe Alexandros schrieb, sind aber längst verloren. (Ueber Aspasios Fabr. B. Gr. Volumen tertium. Hamb. 1793. p. 265. Vorlieg. Schr. S. 265. col. b., wo auch über Adrastos.)

Alexandri Aphrodisiensis commentarius in libros metaphysicos Aristotelis. Berolini 1847. 8. XXVIII. 820 Seiten.

Pythagoras Lib. *A.* p. 25. lin. 4. — p. 34. lin. 15.

Πυθαγόρειοι, Πυθαγορικοί Lib. *A.* p. 14. 27. 32. 34. 37. 35. 40. 41. 45. 46. 53. 56. 60. 93.

B. 1. p. 135. 179. 183. 165.

Γ. p. 217.

Δ. p. 335. — p. 370.

Z. p. 480.

Nicht zu übersehen ist folgende Anmerkung zum Anfange der Scholien des Buches H. der metaphysischen des Aristoteles in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 772.: „Scholia, quibus nota non accedit, e commentariis deprompta sunt iis quae falso Alexandro tribuuntur." Solcher Art ist der grösste Theil der 1836. 4. auf p. 772—833. abgedruckten Scholien zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles *H. Θ. I. K. Λ. M. N.* Hermannus Bonitz (Berolini 1847. p. V.) hat dadurch sich nicht abhalten lassen, alles zusammen den vorderen Büchern von Alexandros beizufügen.

Ich selbst fahre fort, über den Inhalt der 1847. gelieferten Oktavausgabe zu berichten

I. p. 584.

Λ. p. 644. 668. 674. 693. 696. 697.

M. p. 698. 699. 700. 717. 721. 722. 723. 724. 744. 750. 759.

N. p. 773. 776. 777. 798. 800. 808.

Ἀλεξάνδρου, Ἀφροδισιέως, ἰατρικῶν ἀπορημάτων, καὶ φυσικῶν προβλημάτων το β. Enthalten in Aristotelis, Alexandri et Cassii problemata, cum Theophrasteorum quorundam collectaneis. Francofurdi MDLXXXV. 4. — *εἰς μαρτυρεῖ Πυθαγόρας.* Abschnitt *μζ'* auf p. 314. lin. 1.

Ueber Alexandros von Aphrodisias: Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 650—676. Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 255—262.

Athenaei Deipnosophistarum libri. Argentorati anno IX. 1801. 8. Tomus primus. — Liber III. (p. 108. f.) p. 422. Aus der Neottis des Antiphanes. (Vorlieg. Schr. S. 242. col. b.)

Lib. V. p. 213 f. T. secundus p. 323. *ὁ καλὸς Πυθαγόρας.*

Lib. X. p. 418. e. T. quartus p. 30. Aus *Δίκων ὁ Ἰασεύς.* — (p. 418. f.) p. 31. Geometrische Entdeckung. — (p. 419.) p. 31. Des P. frugale Lebensweise. — (p. 452. d.) p. 158. 159. Cap. LXXVII. *τὸ Πυθαγόρου αἴνιγμα.*

Liber XIII. p. 599. a. T. quintus. Arg. 1805. p. 166. Pythagoras, Theano. Aus dem elegischen Gedichte *Λεόντιον* des Kolophonier Hermesianax. (Vorlieg. Schr. S. 256. col. a.)

Liber XIV. p. 632. b. T. quintus. Argentorati 1805. p. 292.

τὴν Πυθαγόρειον φιλοσοφίαν lib. 1. p. 21. d. T. primus p. 76.

τῶν Πυθαγορικῶν lib. 2. p. 46. f. p. 47. a. T. primus p. 178. Aus Aristoxenos.

Εὐξίθεος ὁ Πυθαγορικός. lib. 4. p. 157. c. d. T. secundus p. 112. — Pythagoriker. lib. 4. p. 160. f. 161. a. cap. LII. T. secundus p. 126. Aus *μνήματι* des Antiphanes. (Vorlieg. Schr. S. 242. col. b.) — Pythagoreier, *Πυθαγορισταί* p. 126. 127. Aus den Tarantinern des Alexis. (Vorlieg. Schr. S. 255. col. a.) — Pythagoreier p. 128. *ἐν Πυθαγοριζούσῃ* des Alexis. (Vorlieg. Schr. a. a. O.) — *τοὺς Πυθαγοριστάς*. p. 161. f. = p. 129. Aristophanes, welche Angabe unrichtig ist (vorlieg. Schr. S. 218. col. b.), *ἐν Πυθαγορείοις.* — *Πυθαγορίζοντες* lib. 4. p. 162. b. cap. LIV. = p. 130. — Pythagoriker lib. 4. p. 163. e. = p. 135. Aus Hermippos. — *τοῖς Πυθαγορείοις* lib. 4. p. 163. a. f. = p. 136. Aus Timaios dem Tauromeniten. — *Πυθαγορικῶν* lib. 4. p. 163. f. = T. secundus p. 136. Aus Sosikrates. — Pythagoriker Archytas, Euphranor, Philolaos lib. 4. p. 184. e. Tomus secundus p. 195. Cap. LXXXIV.

Pythagoriker. liber 5. p. 213. f. = T. secundus p. 323. Aus Theopompos (vorl. Schr. S. 243. col. a.) und aus Hermippos.

Πυθαγορικοί, πυθαγορίζετε lib. 7. p. 308. c. d. = T. tertius. Arg. 1803. p. 128. 129.

Diogenes aus Laerta. (Ionsius Lib. III. p. 65—72. Fabric. B. Gr. Liber IV. Hamb. 1708. 4. p. 600—624. Vol. quintum. Hamb. 1796. 4. p. 564—590. Acta philosophorum. Zweytes Stück. Halle 1715. 8. S. 321—367. Theophili Christophori Harlef introductio in historiam linguae Graecae. Tomi posterioris Pars prima. Altenburgi 1795. 8. p. 239—247.

Diogenes war, wie Meiners urtheilte, „ein leichtgläubiger, verworrener, nicht selten sich selbst widersprechender Schriftsteller, der aber weder den Vorsatz, noch die Fähigkeit hatte, zu erdichten". (Meiners 1781. S. 256. 257.) Das ganze achte Buch seines Werkes *Περὶ βίων, δογμάτων καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίον ἢ τῶν ί*, segm. 1—50. p. 487—526., hat den Pythagoras zum Gegenstand und ist kurz von Henricus Dodwellus (Exercitationes duae: Prima de aetate Phalaridis . . . Londini M DCC IV. 8. p. 185. 186.), an sehr vielen Stellen bisherigen Bestandtheiles dieser Pythagorischen Bibliothek durch mich berücksichtigt.

Vom Werke des Diogenes wird eine Handschrift zu Wien, eine andere zu Raudnitz in Böhmen aufbewahrt. — Pariser, Oxforder Handschr.; Ionsius Liber tertius p. 73. — Zu Venedig Cod. CCCXCIII (Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta. Tomus primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 258. 259.)

Ein vollständigeres Exempler der Schrift des Diogenes wurde von Burley gebraucht. Diesen Engländer werde ich unter dem Jahre 1337. anführen.

Ueber die unrechte Stelle, welche der den Pythagoras betreffende Abschnitt und sich anschliessende haben, ist von mir auf S. 203. gehandelt.

Von Diogenes gebrauchte und angeführte schriftliche Sachen nenne ich nach der Ordnung, in welcher meine eigene Schrift sie enthielt:

Symbole S. 208. wurden nur mündlich überliefert.

Wissenschaftliche Schriften des Pythagoras S. 211. col. b., S. 212.

Brief des Pythagores an Anaximenes. S. 214. col. b.

Brief des Anaximenes an Pythagoras. S. 214. col. b.

Xenophanes *ἐν Ἐλεγείᾳ* ap. Diog. Laert. 8, 36. p. 519. Xenophanes kommt in vorlieg. Schr. S. 202. vor.

Ἡράκλειτος ὁ φυσικός S. 216. col. a.

Parmenides. S. 217. col. a.

Jon der Chier. S. 217. col. b.

Dem Lysis untergeschobener Brief an Hipparchos S. 229. col. b, S. 230.

Aristippos der Kyrenaier S. 243. col. a.

Aristotcles S. 243. col. b., S. 244.

Herakleides der Pontiker S. 252. col. a. b.

Aristoxenos S. 253. col. a.

Dikaiarchos S. 254. col. b.

Timaios aus Tauromenion S. 255. col. a.

Aristophon S. 255. col. a.

Kratinos S. 255. col. a.

Mnesimachos S. 255. col. a. b.

Antikleides S. 255. col. b.

Zenon aus Kittion S. 255. col. b.

Timon S. 255. col. b.

Hieronymos S. 256. col. a.

Eratosthenes S. 257. col. a.

Hermippos S. 257. col. b.

Sotion S. 258. col. b. Vergl. S. 211. col. b.

Satyros S. 258. col. b.

Herakleides, des Serapion Sohn, *Λέμβος*, S. 258. col. b. — Derselbe *ἐν τῇ τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῇ* S. 258. col. b.

Alexandros der Polyhistor *ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς* über Dogmen des Pythagoras. Er fand es *ἐν τοῖς Πυθαγορείοις ὑπομνήμασιν* Diog. Laert. 8, 36. p. 518. (Vorlieg. Schr. S. 259. col. a.)

Thrasyllos S. 262. col. b.

Phaborinos S. 268. col. a.

Aus nicht genau zu bestimmender Zeit und

von mir beträchtlich später in einem besonderen Abschnitte aufgeführt:

Antiphon.

Apollodoros ὁ λογιστικός.

Hippobotos.

Auch Sosikrates (Diog. Laert. 8, 8. p. 493.) schrieb in nicht genau zu bestimmender Zeit, jedoch nach Hermippos.

Vier Epigramme von Diogenes auf Pythagoras. Diog. Laert. 8, 44. et 45. p. 523. 524. — Das erste Epigramm in Anthol. Palat. T. primus. L. 1813. p. 340. Nr. 121. — Das vierte Epigramm Ib. p. 340. Nr. 122.

Incunabeln, ältere Ausgaben sind nach den Jahren, in welchen sie ans Licht traten, in der zweiten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek aufgeführt.

Die von mir zu Grunde gelegte Ausgabe Amstelaedami CIↃ IↃ C VIIIC. 4. ist immer noch brauchbar wegen der Anmerkungen von Is. Casaubonus, Th. Aldobrandinus und Mer. Casaubonus und wegen der angehängten reichhaltigen observationes des Aegidius Menagius unentbehrlich.

Ausg. von Hübner, Vol. secundum. L. 1831.

Der Holländische Philologe Cobet hatte auf Reisen in Italien der Handschriften Griechischer Schriftsteller viele sich bekannt gemacht. (Intelligenzbl. zur allgem. Literatur-Zeit. 1845. Nr. 5. S. 36.) Daher muss für Kritik des Textes seine in der zweiten Abtheilung der Bibliothek unter dem Jahre 1850. aufgeführte Ausgabe zu Rath gezogen werden.

Auszug aus dem was Diogenes geschrieben hatte, ἐκλογαὶ διάφοροι ἐν βιβλίοις ιβ' Σωπάτρου σοφιστοῦ. Photii Bibliotheca. Berolini 1824. 4. Cod. 161. p. 104. col. a. Der Auszug gehört der Zeit des Konstantinos an.

C. Iulii Solini collectanearum rerum memorabilium, sive polyhistor. Gothae M.DC LXV. 8. p. 12. — p. 78. = Trajecti ad Rhenum M. D. C LXXXIX. Fol. Caput XI. p. 23. A. Bruto consule, qui reges urbe exegit, Italiam advectus est.

Julii Pauli receptarum sententiarum liber quartus. Tit. IX. §. oder segm. 5. „Septimo mense natus matri prodest: ratio enim Pythagorei numeri hoc videtur admittere, ut aut septimo pleno aut decimo mense partus maturior videatur." Enthalten in Corpus juris civilis . . . Cum notis . . . Dionysii Gothofredi, J. C. Amstelodami Lugd. Batavorum MDCLXIII. Fol., nämlich in dem am Ende stehenden Anhange Consuetudines feudorum p. 87. — Dasselbe in Juris prudentia vetus Ante-Justinianea . . . cum notis Antonii Schultingii. Lugduni Batavorum 1717. 4. p. 416. — Hugo's Ausgabe, Berol. 1795. 8., kam mir nicht zu Gesicht.

Klaudios Ailianos, zu Praeneste geboren, lebte unter Hadrianus, verliess niemals Italien und schrieb ἱστορία συμμικτῶν oder ποικίλη ἱστορία. Ueber ihn Philostratos, Suidas.

Aus Aristoteles. Allerlei, auch über goldenen Schenkel var. hist. 2, 26. Tomus I. Lipsiae M D CC LXXX. 8. p. 97—99. Vorling. Schr. S. 244. col. a. — Lange Stelle 4, 17. p. 280 —284. — Des Pherekydes Tod, Pythagoras 5, 2. p. 305. — Des Pythagoras Kleidung, Krone 12, 32. p. 148. — Wahrheit, Wohlthaten 12, 59. p. 190.

Pythagoreiar 9, 22. Tomus II. Ibid. eod. p. 33. 34. — 12, 25. p. 138.

Die Schrift ist auch in Πρόδρομος Ἑλληνικῆς βιβλιοθήκης. Ἐν Παρισίοις ͵ΑΩΕ. 8. enthalten.

Diogenes in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts ist zu unterscheiden von seinem bekannteren, etwas weiter oben erwähnten Zeitgenossen Diogenes aus Laerte. Er flocht der romanhaften Schilderung ὑπὲρ Θούλην ἀπίστων λόγοι κδ' wie Dinias in den entferntesten Landstrich reiste, die Geschichte des Pythagoras ein. Photii Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 166. p. 109—112. — Porphyr. de v. P. p. 13. cf. p. 14. 15. 36. — Meiners 1781. 8. 253—256.

Aus der Schrift dieses Diogenes soll nach Röth Noten 733. auf S. 121. entnommen seyn, was in Jamblich. de v. P. segm. 8?. = Amstelodami 1707. p. 67. zu lesen ist.

An dieser Stelle glaube ich passend den Sextos Julios Aphrikanos einzureihen. (Fabr. B. Gr. Volumen quartum. Hamb. 1795. p. 241—246. D. Io. Georg Rosenmülleri Historia interpretationis. P. tertia L. MDCCCXII. 8. p. 157. Schoell Hist. T. quatrième. P. 1824. p. 205. 206.) Wie ich unter dem Jahre 800. berichten werde, war aus der Chronographie des Aphrikanos von Ioannes Malalas die Nachricht über eine Schrift des Pythagoras entnommen.

Ammonios, Sohn der Hermeias, aus Alexandreia war Lehrer des Plotinos und Origenes. (Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 704—712.)

Ὑπόμνημα εἰς τὰς πέντε φωνὰς ἀπὸ φωνῆς Ἀμμωνίου μικροῦ τοῦ Ἑρμείου . . . Ἐνετίησι . . . Ἔτει . . . φλφεω(?) . . . Fol (Hoffmann T. primus p. 124.) Es erschien wiederum zu Venedig 1545. 8. — Pythagoras: p. 9. a. b. — p. 12. b. über Gewalt der Musik. φέρεται δὲ καὶ ἱστορία τοιαύτη, ὅτι Πυθαγόρας ἑωρακώς τινα νέον ἀκρατεία ἐκλυτον μέλος αὐλούσης ἀκούοντα, κελεῦσαι

αὐτὴν στρέψασαν τὸν αὐλὸν αὐλῆσαι, καὶ ταύτου γενομένου παῦσαι τοῦ νέου την ἐπιθυμίαν.

Schriften des **Origenes**, der nach Chr. Geb. 253. zu Tyros starb, sind am besten 1668. von Petrus Daniel Huetius beurtheilt worden. Wiedergedruckt 1685., 1759. Fol., 1846. 8. Dem Origenes fehlte unermesslich Vieles, was er hätte wissen sollen, insonderheit wie allererst durch mich zur Sprache gebracht wird, Kunde Babylonischer Geschichte, Religion, Lehren u. s. f. Weil aber Origenes ein gewaltiger Polygraphos war, mit welchem andere Kirchenlichtlein sich nicht messen konnten, haben Schwächern ungemein vielen Behauptungen desselben beigestimmt, so dass sie zu herrschenden wurden.

Origen. contra Celsum 1, 3. Origenis Opera omnia . . . studio Domni Caroli Delarue. Tomus primus. Parisiis M DCC XXXIII. Fol. p. 322. A. 323. A. = Origenis Opera omnia. Ediderunt Carolus et Carol. Vincent de la Rue. Denuo recensuit . . . Carol. Henric. Eduard. Lommatzsch. Tomus XVIII. Berolini 1845. 8. p. 22.

1, 15. T. I. p. 334. A. = T. XVIII. p. 39. — 1, 18. T. I. p. 335. C. = T. XVIII. p. 41. — 1, 29. T. I. p. 348. A. = T. XVIII. p. 62. — 1, 32. T. I. p. 351. A. = T. XVIII. p. 67.

2, 55. T. I. p. 429. A. = T. XVIII. p. 215. 216.

3, 25. T. I. p. 462. A. = T. XVIII. p. 280. — 3, 80. T. I. p. 499. E. 500. A. = T. XVIII. p. 359.

4, 97. Tomus XIX. Berolini 1846. 8. p. 159.

5, 41. T. I. p. 609. E. = Tomus XIX. Berolini 1846. 8. p. 243.

6, 8. T. I. p. 635. B. = T. XIX. p. 313.

8, 28. T. I. p. 762. C. = Tomus XX. Berolini 1846. 8. p. 146.

Pythagoreier. Origen. contra Celsum 1, 3. T. I. Parisiis 1733. Fol. p. 323. A. = Tomus XVIII. p. 22. — 1, 7. p. 325. E. = T. XVIII. p. 26. — 2, 12. p. 398. A. = T. XVIII. p. 157. — 3, 51. p. 481. D. = T. XVIII. p. 323. — 5, 21. p. 593. C. = T. XIX. p. 200. Mit grosser Anmerkung p. 200. 201. — 5, 49. p. 615. E. = T. XIX. p. 260.

Origenis philosopho*υμενων* fragmentum: quod ex bibliotheca Medicea descripsit . . . Jacobus Gronovius. Thesaurus Graecarum antiquitatum . . . designatus ab Jacobo Gronovio. Volumen decimum. Lugduni Batavorum MDCCL. Fol. — *Περὶ Πυθαγόρου* col. 263—267. — Compendium historiae philosophicae antiquae sive philosophumena, quae sub Origenis nomine circumferuntur. Hamburgi 1706. 8. 222 Seiten. — Dass Platon Pythagorisches in seine Philosophie herüber nahm p. 3. 4. — Dasselbe Buch mit der Ueberschrift: Origenis *τον κατα πασων αιρεσεων ελεγχον βιβλιον α.* Caput secundum. *Περὶ Πυθαγόρου.* Op. Tomus primus. Parisiis M DCC XXXIII. Fol. p. 878. 879. 881. 882. Origenis Opera omnia. Tomus XXIV. Berolini 1846. 8. p. 293—299.

Von dem Werke war lange nur so viel bekannt, als ich eben erwähnte. (Vgl. Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 227—229.)

C. A. H. (d. i. Christoph August Heumann) meinte, Urheber der *φιλοσοφούμενα* sey ein Didymos, jedoch nicht derjenige, welcher von mir auf S. 261. col. a. aufgeführt worden ist, sondern der Verfasser einer Schrift de dogmatibus. (Acta eruditorum anno M DCCX. publicata. Lipsiae M DCC X. 4. p. 167.)

Zuletzt stellte sich heraus, bisher Bekanntes sey nur das erste Buch. Herausgegeben wurden die übrigen Bücher von Emm. Miller zu Oxford 1851., wie unter diesem Jahre von mir berichtet wird.

Commentar. in Matthaeum. Origenis Opera. Tomus tertius. Parisiis M. DCC XL. Fol. p. 654. = Tomus XV. Sextos, Pythagoreier, welcher in meiner Schrift S. 261. col. b. vorkommt.

Ueber Origenes: Fabr. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 201—249. — Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 297—300. D. Io. Georg Rosenmülleri Historia critica interpretationis. P. tertia. L. 1807. p. 1—156. De schola quae Alexandriae floruit catechetica. Pars posterior. Auctor H. E. F. Guerike. Halis Saxonum 1825. 8. p. 57 sq. Ritter. Fünfter Theil. Hamburg 1841. S. 465—564.

Gelegentliche Bemerkung über Exegese der Kirchenväter: „Paulus in testimoniis, quae sumit de veteri testamento, quam artifex, quam prudens, quam dissimulator est ejus quod agit!" (Hieronymi pro libris adversus Iovin. Apologia ad Pammachium 4. Operum Tomi I. II. III. Coloniae Agrippinae 1616. Fol. p. 153. C.) Kirchenväter waren überzeugt, integrum omnino Doctoribus et coetus Christiani Antistibus esse, ut dolos nectant, falsa veris intermisceant et imprimis religionis hostes fallant, dummodo veritatis commodis et utilitati inserviant. (Worte des Ribov im Programme de Oeconomia Patrum et methodo disputandi *κατ' οἰκονομίαν*. Gottingae 1748. Ueber Georg Heinrich Ribov: Johann Stephan Pütters Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte der . . . Universität zu Göttingen. Gött. 1765. 8. S. 76.) Hierüber weiter nachdenkend, gelange ich zu dem Urtheile, dass Kirchenväter noch weit weniger zu treuer Wiedergabe, richtiger Auffassung des Pythagorischen und zum Urtheilen über dasselbe befähigt waren.

M. Minucii Felicis Octavius. Lugduni Batavorum 1672. 8. — Pythagorae deus est animus, per universam rerum naturam commeans p. 151. — Anmerkung p. 277. — Sic etiam conditionem renascendi sapientium clariores, Pythagoras primus et praecipuus Plato corruptâ et dimidiatâ fide tradiderunt p. 323. — Anmerkung p. 324. — Die beiden Stellen in der Ausgabe Tarici MDCCCXXXVI. 8. p. 52. und p. 84. — Endlich erwähne ich die Ausgabe mit Uebersetzung von D. Joh. Heinr. Bernh. Lübkert. Leipzig, 1836. 8. S. 51. 66. 185. 205. — Anmerkungen S. 106. 145. 146.

Ueber Minucius Felix: Baehr 1837. S. 39—46.

Olymp. 254, 2. = nach Chr. Geb. 238. Censorini liber de die natali cum perpetuo commentario Henrici Lindenbrogii. Lugduni Batavorum MDCCXLIII. 8. — Pythagoras und alle Pythagoriker glaubten, semper humanum genus fuisse Cap. IV. p. 17. — opinionem Pythagoricam (p. 40.), partus esse genera duo Cap. IX. p. 41. — vel quinque (tonorum) et duo hemitoniorum, ut Pythagoras Cap. X. p. 45. — Pythagoras commentus: qui, secreta naturae scrutando, reperit phthongos musicorum convenire ad rationem numerorum Ibid. p. 45. 46. — Pythagoras de numero dierum ad partus pertinentium Cap. XI. p. 48. — Quod vero ambo partus videntur paribus dierum numeris contineri, Pythagoras inparem laudet Ib. p. 53. — Pythagoras . . . cithara, ut ferunt, cantare consueverat Cap. XII. p. 56. Vergl. den späteren Excurs vorlieg. Schr. — Pythagoras prodidit, hunc totum mundum musica factum esse . . . Cap. XIII. p. 57. — Pythagoras, quot stadia inter terram et singulas stellas essent, indicavit. Ib. p. 59. — Pythagoras putavit esse stadiorum circiter CXXVI. millia, idque esse toni intervallum . . . Ib. p. 60.

Des Censorinus Mittheilungen über Hippon den Metapontiner. cap. V. p. 26. — cap. VI. p. 27. 28. 30. — cap. VII. p. 31. — cap. IX. p. 41.

„Einige aus Jamblichos und Stobaios von Gale gesammelte Bruchstücke moralischen Inhaltes sind im dritten Jahrhundert erdichtet und untergeschoben". (Meiners 1781. S. 601.)

Plotinos war im Jahre nach Chr. Geb. 205. zu Lykopolis in Aigypten geboren und starb 66 Jahre alt nach Chr. Geb. 270. (Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 676—691.)

Ueber Plotinos äusserte Porphyrios im Leben desselben: *ὃς μὲν τὰς Πυθαγορείους ἀρχὰς καὶ Πλατωνικὰς εἰς ἔδοξεν, πρὸς σαφεστέραν τῶν πρὸ αὐτοῦ καταστησάμενος ἐξήγησιν.*

Plotinos selbst: *ὅσον καὶ Πυθαγόρας οἶμαι καὶ οἱ ἀπ' ἐκείνου.* Plotini Platonicorum facile coryphaei Operum philosophicorum omnium libri LIV. in sex Enneades distributi . . . cum Latina Marsilii Ficini interpretatione & commentatione. Basileae M D XXC. Fol. — 4, 8, 1. p. 468. — Pythagoricae obscuritatis causae duae. Ib. p. 469.

Plotini liber de pulcritudine. Heidelbergae MDCCCXIV. 8. — Anmerkung zu p. 22. von Fridericus Creuzer auf p. 196. Pythagorae placitum de igni. — Anmerkung zu p. 64. auf pag. 374. Pythagoricorum doctrinae decretum quoddam.

Ueber Plotinos: Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 300—424. — Buhle. Erster Band. Gött. 1800. S. 670—752. — Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 537—627.

Achilles Tatios. *Ἱππάρχου Βιθυνοῦ* . . . Hipparchi Bithyni in Arati et Eudoxi Phaenomena Libri III. Eiusdem Liber Asterismorum. Achillis Statii in Arati Phaenomena. Florentiae. In officina Iuntarum, Bernardi Filiorum 1567. Fol. — *Ἐκ τῶν Ἀχιλλέως* p. 81—106. — *Πυθαγόρας* p. 85.

Ἐκ των Ἀχιλλεως προς εισαγωγην εις τα Αρατου. Uranologion. Lutetiae Parisiorum M. DC. XXX. Fol. p. 121—169. — *Τὸ δὲ πᾶν κόσμον Πυθαγόρας ἐκάλεσεν* 5. p. 129. — *οἱ Πυθαγόρειοι* 6. p. 131. — *Οἱ δὲ Πυθαγόρειοι οὐ μόνον τοὺς πλάνητας ἀστέρας βούλονται ἰδίαν κίνησιν ἔχειν* 10. p. 132. E. — *οἱ Πυθαγόρειοι* 16. p. 136. — Wiederum 18. p. 138. — Parmenides 31. p. 157.

Των Ἀρατου φαινομενων προς εισαγωγην εκ των Ἀχιλλεως. Uranologion p. 165—169. — Hier p. 165. *ἡ Πυθαγόρου φιλοσοφία.*

Menandros aus Laodikeia Schoell. T. quatrieme. P. 1824. p. 328. *περὶ ἐπιδεικτικῶν.* Rhetores Gr. ed. Walz. Vol. IX. St. et T. 1836. p. 142.

Zu unterscheiden sind Anatolios aus Berytos (Schoell. T. cinquieme. P. 1824. p. 143.), Anatolios der Mathematiker (Ib. p. 233.), der hier in Betrachtung kommt, und Anatolios aus Alexandreia, Bischoff von Laodikeia. (Cave. Vol. I. Coloniae Allobrogum 1720. Fol. p. 87.)

Pythagoras kam in einer Schrift des Anatolios vor.

Ἐκ τῶν Ἀνατολίου διάφορα. Mathematischen Inhaltes. Abgedruckt in Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 462—464. — *οἱ ἀπὸ τοῦ Πυθαγόρου* p. 463. — *Ἀρχύτας* Ib. — *Πυθαγόρας* p. 464. Ich verstehe das aus zehn Büchern bestehende Werk *ἀριθμητικὰς εἰσαγωγὰς ἐν δέκα συγγράμμασιν.* Ibid. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 649.

Theologumena arithmetica. L. MDCCCXVII.

8. p. 7. 14. 33. 41. 55. 63. 64. — Ausserdem p. 6. lin. 21. — p. 23. lin. 16.

Ueber **Porphyrios** ist längst theils kürzer, theils sehr ausführlich gehandelt worden. Eunapii Sardiani vit. sophistar. Amstelodami 1822. 8. p. 7—11. Holstenius de vita et scriptis Porphyrii. Fabricii Bibl. Gr. Libri IV. Pars altera. Hamburgi M. DCCXI. 4. p. 207—281. — Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 725—757. — Scripta inedita p. 741—743. — Scripta deperdita p. 743—747. — Schoell. T. cinquieme. P. 1824. p. 129—144. — Bruckers Fragen. Dritter Theil. Ulm, 1732. S. 608—647. — Meiners 1781. S. 263—270. — Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 424—435. — Tennemann. Sechster Band. Leipsig, 1807. S. 203—247. — Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 628—638.

Handschrift des Lebens des Pythagoras zu München. (Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci MS. . . . illustrati ab Ignatio Hardt. Monachii 1804. 4. p. 498. Codex XCI.)

„Malchus de vita Pythagorae". Die erste Ausgabe ist von mir in der zweiten Abtheilung der Bibliothek unter dem Jahre 1610. aufgeführt. Zu Grunde gelegt wird die 1707. erschienene Ausgabe, ausser welcher in der zweiten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek noch eine des Jahres 1816. erwähnt wird.

Was Pythagoras zu thun vorgeschrieben hatte (*παρῄνει δὲ . . .*): Porph. de v. P. 38. p. 39. — 39. p. 40. — 40. p. 41. — 41. p. 42.

Symbole des Pythagoras 41. p. 41. 42. — Nebst nota von Rittershus. p. 60—65.

Schriftsteller früherer Zeit sind in folgender Weise von Porphyrios benutzt und genannt:

Kleanthes Porphyr. de v. P. 1. p. 3. — 2. p. 4.

Apollonios aus Tyana *ἐν τοῖς περὶ Πυθαγόρου* (2. p. 5.)

Dieser Apollonios hatte den Samischen Dichter erwähnt (2. p. 5.)

Duris aus Samos 3. p. 5.

Timaios 4. p. 8.

Lykos 4. p. 8.

Eudoxos 6. p. 9.

Antiphon 6. p. 9.

Aristoxenos 9. p. 13.

Diogenes 10. p. 13. — 11. p. 14. Dieser Diogenes hatte Aufenthalt des Pythagoras bei Arabern, Chaldaiern, Hebraiern behauptet, wie theils Klemes, theils Spätere.

Dionysiphanes 15. p. 17.

Dikaiarchos 18. p. 21. — Nebst 19. p. 21.

Nikomachos 20. p. 25. und so fort bis 31. p. 36.

Von Nikomachos war Aristoxenos benutzt 22. p. 30.

Erwähnung des Empedokles 30. p. 35.

Diogenes 32. p. 36. und folgende Abschnitte.

Moderatos 49. p. 46. u. folg.

Hierauf aus Aristoxenos 54. p. 50. 51.

Erwähnung des Neanthes 55. p. 51.

Dikaiarchos 56. p. 51.

Nikomachos 59. p. 53.

Aristoxenos 59. p. 53., der wiederum 61. p. 55. genannt ist.

Zuletzt Hippobotos, dessen Zeitalter unbekannt ist, und der von Porphyrios schon in einem früheren Abschnitte erwähnte Neanthes 61. p. 55. Es fehlt jedoch die von diesen zwei Schriftstellern herrührende Nachricht.

Von mir selbst sind diese Männer, die vor der Zeit des Porphyrios schrieben, in folgender wissenschaftlichen, chronologischen Ordnung aufgeführt worden:

Eudoxos. Vorlieg. Schr. S. 242. col. b.

Aristoxenos S. 252.

Duris S. 254. col. a.

Dikaiarchos S. 254. col. b.

Timaios aus Tauromenion S. 255. col. a.

Lykos S. 256. col. b.

Kleanthes S. 256. col. b.

Neanthes S. 257. col. a. b.

Apollonios von Tyana S. 263. 264.

Moderatos S. 264. col. a.

Nikomachos S. 269.

Diogenes S. 276. col. b.

Folgende Schriftsteller aus nicht genau zu bestimmender Zeit kommen erst in einem beträchtlich späteren Abschnitte meiner Schrift vor:

Antiphon.

Dionysiphanes.

Hippobotos.

Samischer Dichter.

Porphyrios *εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου ὑπόμνημα* Handschrift der Bibliothek zu Wolffenbüttel.

Πορφυρίου εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου ὑπόμνημα. Enthalten in Johannis Wallis S. T. D. Operum mathematicorum Volumen tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol.

Pythagoras Liber I. p. 190. — p. 213.

Pythagoreier p. 190. 191. 192. 193. 195. — *οἱ Πυθαγόρειοι, οἵπερ καὶ μάλιστα τὴν ἔφοδον εὗρον, κανονικὴν μὲν ἐκάλουν, ἣν νῦν ἁρμονικὴν λέγομεν θεωρίαν, συνωνύμως· Κανόνα δὲ, τὸ τῆς ὀρθότητος τῶν συμμετριῶν μέτρον, ὁρίζονταί τινες αὐτῶν οὕτω· Κανών ἐστι μέτρον ὀρθότητος, τῶν ἐν τοῖς φθόγγοις ἡρμοσμένων διαφορῶν, αἳ θεωροῦνται ἐν λόγοις ἀριθμῶν* p. 207.

Γράφει γέ τοι περὶ τούτου καὶ — Πτολεμαῒς ἡ Κυρηναία, ἐν τῇ Πυθαγορικῇ τῆς μουσικῆς στοιχειώσει, ταῦτα . . . Ib. p. 207.

208. 209. — *Ἔλεγον γὰρ οἱ Πυθαγόρειοι καὶ παρήγγελλον, τὸ εἰκῆ* Fortuitum *δεῖν καὶ ὁρίζειν πανταχόθεν κἀκ τοῦ βίου καὶ τῆς θεωρίας κἀκ τῶν πράξεων· καὶ μηδαμῶς εἶναι ἐν τῇ φύσει* p. 209. — p. 210. 212. 219. 230. 236. 262. 267. 271. 279. 281. 282. 285. 287. 298. 313. — *παρακείσθω δὲ καὶ νῦν τὰ Ἀρχύτου τοῦ Πυθαγορείου, οὗ μάλιστα καὶ γνήσια λέγεται εἶναι τὰ συγγράμματα* p. 236. In der Untersuchung der Aechtheit dem Archytas zugeschriebener Schriften nicht unwichtige Stelle.

Ueber die Schrift vergl. Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 740. 741.

Porphyrius de antro nympharum. Trajecti ad Rhenum MDCCLXV. 4. p. 26. — Pythagoreier p. 9. et p. 24.

Dass Porphyrios in den Büchern *περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων* sich als „elender Sammler oder Ausschreiber" zeige (Meiners 1781. S. 266.), wurde schon 83 Jahre vor mir bemerkt.

Porphyrii philosophi Pythagorici de non necandis ad epulandum animantibus libri IIII. Lugduni M. DC. XX. 8. — Lib. 1. p. 7. — p. 35. — p. 48. — Lib. 3. p. 328.

Pythagoreier Lib. 1. p. 49. — Lib. 3. p. 299.

Dieselbe Schrift. Trajecti ad Rhenum 1767. 4. — 1, 26. p. 40. Nebst Anm. 3. 4. — 3, 26. p. 281. 283.

Des Porphyrios reichhaltige Commentare zu den Kategorien wurden von Simplikios benutzt.

Προλεγόμενα τῆς φιλοσοφίας Πορφυρίου. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 7. col. b. — p. 8. col. b.

Des Porphyrios *πρὸς Μαρκέλλαν* gerichtete Abhandlung enthält zwar keine ausdrückliche Erwähnung des Pythagorischen, aber Berücksichtigung. (Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum Tomus IV. Romae 1831. 8. p. 377. 378.)

Das Leben des Plotinos, von Porphyrios abgefasst, ist handschriftlich zu Venedig. Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta. Tomus primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 136.

Ueber Alkiphron: Fabric. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 687—689. — Alciphronis rhetoris epistolae. Lib. III. epist. LV. Tomus II. Lipsiae 1798. 8. p. 161. 162. Des Pythagoras goldene Gedichte.

Arnobii Afri disputationum adversus gentes libri VII. Pars I. Lipsiae 1816. 8. — Pythagoras Samios suspicione dominationis injusta vivus concrematus in fano est. 1, 40. p. 27. — Nebst annotatio p. 324. = Halis Saxonum MDCCCXLIV. 8. p. 63. — In Uebereinstimmung mit Plutarchos über Stoiker: Vorlieg. Schr. S. 267. col. a.

Ueber Arnobius: Bähr 1837. S. 65—71. Car. Traugott Gottlob Schoenemann Bibliotheca historico-litteraria patrum Latinorum. T. primus. L. MDCCXCII. 8. p. 147—176.

Lucii Coelii sive Caecilii Lactantii Firmiani Op. Lipsiae CIↃ IↃCC XXXVIIII. 8. — de falsa religione 1, 5, 17. p. 32. — 3, 18, 16. p. 368. — 4, 2, 4. p. 429. — 6, 3, 6. p. 708. — Pythagoreier 3, 18, 1. p. 363.

Baehr. Carlsruhe 1837. S. 72=85. C. Tr. Schoenemann. T. primus. L. 1792. 8. p. 177—264.

Aus dem vierten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Ueber Jamblichos ist Nachricht ertheilt in Eunapii Sardiani vit. sophistar. Amstelodami 1822. p. 11—19. Fabric. Bibl. Gr. Vol. quintum. Hamburgi 1796. 4. p. 758—773. — Schoell T. cinquieme. P. 1824. 8. p. 144—150.

Durch eine Handschrift der Bibliothek zu Paris hat sich herausgestellt, dass bisher theils weniger oder mehr bekannte theils unzusammenhängend herausgegebene Schriften des Jamblichos in folgender Weise zu ordnen sind und nunmehr ein Ganzes bilden:

Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως περὶ τῆς Πυθαγορικῆς αἱρέσεως λόγοι. α΄. Περὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ βίου. β΄. Προτρεπτικὸς εἰς φιλοσοφίαν. γ΄. Περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης. δ΄. Περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς ἐπιστήμης καὶ περὶ γεωμετρίας καὶ περὶ μουσικῆς τῆς παρὰ Πυθαγορείοις.

„In Bibliothecae Marcianae Codice CCXLIII. in 4. membranaceo, saeculi XV. reperiuntur Jamblichi quatuor libri *περὶ τῆς Πυθαγορείου αἱρέσεως*" (Anecdota Graeca. Tomus secundus. Anno MDCCLXXXI. Venetiis. 4. p. 188. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 770.)

Für die Schrift *περὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ βίου λόγος* entnahm Jamblichos aus Apollonios von Tyana. (Meiners 1781. S. 273—275.)

Eine Handschrift des Lebens des Pythagoras von Jamblichos in der Königlich Baierischen Bibliothek zu München: Ign. Hardt Tom. II. Monachii MDCCCVI. 4. p. 547. Codex CII.

Nach der Ausgabe des Jahres 1598. erschien 109 Jahre später eine abermalige. Mit dieser von mir zu Grunde gelegten Ausgabe des Jahres 1707. ist auch die spätere aus dem Jahre 1815. in der zweiten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek aufgeführt.

Aus der Schrift des Apollonios von Tyana, den jedoch Jamblichos hier nicht genannt hat: 1. 2. p. 1. 2. — 3, 29. p. 3—22.

Aus Nikomachos, der jedoch an dieser Stelle nicht genannt ist, 30—37. p. 22—28. — In 31. p. 23. wird des Aristoteles Schrift *τὰ περὶ*

τῆς Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας erwähnt, wie von mir in der Untersuchung über dieselbe, vorlieg. Schr. S. 244. col. b., mitgetheilt ist.

Lohenswerther, für Ethik wichtiger Abschnitt aus der Schrift des Dikaiarchos, der jedoch nicht genannt ist: 38—57. p. 29—57.

Wol aus der Schrift von Herakleides dem Pontiker, den Jamblichos aber nicht genannt hat: 59. 60. p. 45. 46.

Aus der Schrift des Nikomachus, der jedoch an dieser Stelle nicht genannt ist: 61—64. p. 47—50.

Aus der Schrift des Diogenes, den Jamblichos nirgends in der seinigen genannt hat, ist 64—87 p. 50—73. entnommen. In 75. 76. 77. 78. p. 62—65. ist des Lysis Brief an Hipparchos mitgetheilt.

Von einem geringfügigen Schriftsteller werden 88. 89. p. 73—75., 90—93. p. 75—79. herrühren.

Aus der guten Schrift eines glaubwürdigen Verfassers hat Jamblichos 94—102. p. 79—86. entnommen.

Von einem Schriftsteller keineswegs alter Zeit, nämlich wie Meiners (1781. S. 281.) urtheilte, von Nikomachos, der die Schrift des Diogenes abgeschrieben hatte, sollen 103—139. p. 86—117. herrühren.

140—144. p. 118—121.

In 145. p. 121. wird Androkydes erwähnt.

Abschnitt, beginnend mit den Worten *κἄθεν δὴ οὖν τὴν τοσαύτην εὐσέβειαν* 145. p. 122.

Hierauf über das angeblich von Pythagoras verfasste Buch *ἱερὸς λόγος* 146. p. 122.

Prosaische Angabe des Inhaltes des Anfanges des Gedichtes über Zahlensymbolik 146. p. 123. 124. (Vorl. Schr. S. 228. col. a., S. 235. col. b.)

147. 148. p. 124. 125.

149—166. p. 125—124. Ob aus Nikomachos.

167—187. p. 142—157. Darin Ethisches 167. sq. p. 142. Nach dem Urtheile des Meiners (1781. S. 285.) aus Hermippos oder Klearchos.

Einschiebsel 189—194. p. 158—161. In 189. p. 158. werden Hippobotos und Neanthes erwähnt, welche am Ende der Schrift des Porphyrios de v. P. 61. p. 55. vorkommen.

Als Fortsetzung von 187. p. 157. kann 195. p. 162. 163. gelten.

Aus Aristoxenos, der 233. p. 188., ferner 237. p. 191., endlich 251. p. 202. namentlich erwähnt ist, sind 234—236. p. 184—121. entnommen.

237—240. p. 191—193.

241. p. 194—247. p. 129. In 241. p. 194. wird Metrodoros, des Epicharmos Sohn, des Thyrsos Enkel, erwähnt.

Aus Aristoxenos: 248. p. 199. — 249. p. 192. 200. — 250. p. 200. 201. — In 249. p. 200. und 250. p. 201. Erwähnung des Archippos und Lysis. — 251. p. 201. 202.

Aus Nikomachos, der 251. p. 202. erwähnt wird, sind 251. sq. p. 202. entnommen.

Aus Apollonios (von Tyana *ἐν τοῖς περὶ Πυθαγόρου*), der 254. p. 203. erwähnt ist, sind 254—266 p. 203—215. entnommen.

Die wichtigste, zwar nicht dem Jamblichos zu Gebote stehende, jedoch von einem Vorgänger, wie ich glaube von Apollonios (Jamblich. de v. P. 254. p. 203.), welchen er nur dieses Eine Mal genannt hat, benutzte Schrift waren *τὰ τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα.* (Ib. 262. p. 211. Vergl. vorlieg. Schr. S. 98. Z. 1.) In ihr waren der Vertreibung der Pythagoreier vorangegangene und ihr nachfolgende Ereignisse, ferner ihre Zurückkunft erzählt, vielleicht auch über Diadochoi des Pythagoras Nachricht ertheilt. Sollten Apollonios oder wenigstens Jamblichos nicht Alles weggelassen haben, so fehlten ihr Angaben der Jahre, mit Ausnahme folgender: Pythagoras habe 39 Jahre der Schule vorgestanden und nahe an 100 Jahre gelebt. (Iamblich. de v. P. 265. p. 213.) In *τὰ τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα* wird auch folgende zwar wichtige aber von Zeitangabe entblösste und darum für geschichtliche Anwendung nicht sonderlich taugliche Nachricht gestanden haben: *ἐφ' οὗ* nämlich Bulagoras *διαρπασθῆναι συνέβη τὴν Κροτωνιατῶν πόλιν.* (Ib. 265. p. 214.)

Das Verzeichniss der Pythagoreier und Pythagoreerinnen (Iamblich. de v. P. 267. p. 215—219.) hat nach meiner Vorstellung Jamblichos selbst aus den in seinen Händen befindlichen Schriften zusammengelesen und angefertigt. Von mir wurde auf S. 227. col. a., S. 228. col. a. b. vorliegender Schrift insonderheit Gebrauch eines auf p. 217. vorkommenden Abschnittes gemacht oder vielmehr der Abschnitt allererst ins Licht gesetzt.

Ich gebe hier ein Verzeichniss der Schriften, welche Jamblichos theils a) vielleicht nicht einmal selbst zur Hand hatte, sondern nur in den von ihm gebrauchten erwähnt fand, theils b) gebraucht, aber nicht jedesmal erwähnt hat, theils c) gebraucht und auch erwähnt hat, nach der chronologischen Ordnung, in welcher meine Pythagorische Bibliothek sie enthält.

Erwähnung des Herakleitos durch Jamblichos de v. P. 173. p. 146. Vorlieg. Schr. S. 216.

Verse des Empedokles. Iambl. 67. p. 54. Vorlieg. Schr. S. 218. col. a.

Stelle aus Archytas. Iambl. 160. p. 136. Vorlieg. Schr. S. 212.

Untergeschobenes Gedicht über Zahlensymbolik. Iamblich. de v. P. 146. p. 123. Vorlieg. Schr. S. 227—240.

Dem Lysis untergeschobener Brief S. 229. col. b., S. 230. col. a.

Aristoteles. Iamblich. 31. p. 23. Vorlieg. Schr. S. 244. col. b.

Herakleides der Pontiker, von Jamblichos benutzt, aber nicht erwähnt. Vorlieg. Schr. S. 252.

Aristoxenos. Iamblich. 251. p. 202. — 233. p. 188. Vorlieg. Schr. S. 253.

Dikaiarchos, von Jamblichos benutzt aber nicht erwähnt. Vorlieg. Schr. S. 254. col. b.

Androkydes. Iamblich. 145. p. 121. Vorlieg. Schr. S. 257. col. a.

Neanthes. Iamblich. 182. p. 158. Vorlieg. Schr. S. 257. col. a. b.

Hermippos, S. 257. col. b., oder Klearchos, von Jamblichos benutzt aber nicht erwähnt.

Apollonios von Tyana. Iamblich. 254. p. 203. Vorlieg. Schr. S. 263. 264.

Nikomachos in drei Abschnitten von Jamblichos nicht erwähnt. — Erwähnt in 251. p. 202. Vorlieg. Schr. S. 269.

Diogenes von Jamblichos benutzt, aber nicht erwähnt. Ueber Diogenes. Vorlieg. Schr. S. 276. col. b.

Erwähnung der von Jamblichos selbst abgefassten Schrift *περὶ μουσικῆς* 120. p. 102. und *περὶ συμβόλων* 186. p. 156.

Aus unbekannter Zeit und darum von mir erst in einem beträchtlich späteren Abschnitte aufgeführt:

Hippobotos. Jamblich. de v. P. 182. p. 158.

Hippodamas, Salaminischer Dichter. Iamblich. 82. p. 68.

Metrodoros, Iamblich. 241. p. 194.

Anonymer Samischer Dichter. Iamblich. 5. p. 4.

Iamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria adhortatio ad philosophiam: L. MDCCCXIII 8. Pythagoras p. 8. 144. 148. 308. — Pythagoriker p. 8. 12. 13. 64. 309. — *σύμβολα*, deren 39 sind, p. 310—317. — *ἀνάπτυξις τῶν Πυθαγορικῶν συμβόλων* p. 318 319.

Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως, τῆς Κοίλης Συρίας, περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης, λόγος τρίτος oder drittes Buch des oben erwähnten handschriftlichen Werkes der Bibliothek des heiligen Marcus zu Venedig. (Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta Graeca et Latina. Tomus primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 137. Cod. CCXLIII.) Dieses dritte Buch ist jedoch als Handschrift auch in vielen anderen Bibliotheken vorhanden. Herausgegeben wurde es von J. B. Caspar d'Ansse de Villoison in Anecd. Gr. l. l. Tomus secundus p. 188 —225. — Thales, Pythagoras p. 211. — Pythagoras p. 212. 213. — *ἀφικέσθαι τὸν Πυθαγόραν ἐξ Ἰωνίας καὶ Σάμου, κατὰ τὴν Πολυκράτους τυραννίδα* p. 216. — p. 225.

Pythagoreier p. 190. 209. 210. 211. 212. 214. 215. 216. 220. 221. 224. 225.

Archytas p. 189. 122. — Hippasos p. 216.

Bestandtheil des von Jamblichos geschriebenen Ganzen dürften endlich die *Θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς* seyn, welche ich jedoch vorläufig noch unter Schriften anonymer Verfasser, nämlich am Ende der ersten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek aufführen werde.

Iamblichus Chalcidensis ex Coele-Syria in Nicomachi Geraseni Arithmeticam introductionem, et de fato . . . a Samuele Tennulio. Arnhemiae CIↃ IↃC LXVIII. 4. p. 3. — *φιλοσοφίαν Πυθαγόρας ὠνόμασε πρῶτος* p. 5. — p. 11. — Pythagoreier p. 4. 12. 14. — *Εὔδοξος ὁ Πυθαγόρειος* p. 11. — Ueber die Schrift: Morhof. Polyhist. T. secundus. Lubecae 1747. 4. p. 13—15.

Εἰσαγωγὴ μουσική oder *περὶ μουσικῆς τῆς παρὰ Πυθαγορείοις*, Vergl. Iamblich. de v. P. 120. p. 102. Unter scripta Iamblichi deperdita in Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 770.

Cuius enim sunt illa *χρυσᾶ παραγγέλματα*? Nonne Pythagorae? in quibus omnia eius breviter dogmata continentur, et in quae latissimo opere philosophus commentatus est Iamblichus, imitatus ex parte Moderatum . . . (Apologia adv. Ruffinum lib. III. Sancti Hieronymi . . . Operum Tomi I II. III. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 218. H.)

Jamblichos *ἐν τοῖς περὶ συμβόλων*. (Jamblich. de v. P. 186 p. 156.)

Ἰαμβλίχου τοῦ μεγάλου εἰς τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Πορφυρίου. Ἀβάμωνος διδασκάλου πρὸς τὴν Πορφυρίου πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιστολὴν ἀπόκρισις, καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἀπορημάτων λύσεις. So lautet die Aufschrift einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert in der Bibliothek meines Wohnortes, welche am Ende nicht vollständig ist, in Folio 73 Blätter. (Cod. A. chartac. Nr. 151.) Einiges hat Reinesius beigeschrieben. Die erste der den Pythagoras betreffenden Stellen wird man auf fol. 1. a., die zweite auf fol. 1. b. lin. 24. antreffen. — *Ἰαμβλίχου* . . . Iamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria, de mysteriis liber . . . Oxonii CIↃ DC. LXXVIII. Fol. Sect. I. cap. I. p. 1. — Sect. I. cap II. p. 30. — Jamblichi de mysteriis liber . . . recognovit Gustavus Parthey. Berolini 1857. 8. p. 2. lin. 10. — p. 6. lin. 1. — Iudicium de libro, qui de mysteriis Aegyptiarum inscribitur et Iamblicho plerumque vindicari solet recitatum . . . 1781. a Christophori Meiners. Commentationes Societatis R. sc. Gott. per annum CIↃ IↃ CC LXXXI. Volumen IV. Gottingae CIↃ IↃ CCLXXXII. 4. p. 50—86.

Ueber Jamblichos: Bruckers Fragen. Dritter Theil. Ulm, 1732. S. 647 — 675. Meiners

1781. 8. S. 270—288. Buhle. Vierter Theil. Göttingen 1799. S. 435—438. Tennemann. Sechster Band. Leipzig, 1807. S. 247—284. Vergl. Fünfter Band. L. 1805. S. 212. Ritter Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 647—650.

Eusebios aus der Stadt Kaisereia in Palästina und nach Pamphilos, der nichts weiter als sein Freund war, benannt, erhielt die bischöfliche Würde nach Chr. Geb. 315. und starb 339. oder 340.

Des Eusebios Chronik, nicht Griechisch, sondern ins Lateinische übersetzt, war schon um 1475. in einer Jahrzahllosen, wol zu Mailand angefertigten Ausgabe vorhanden. („printed by Philip de Lavagna." s. l. et a. 4to. Dibdin, Bibliotheca Spenceriana. Vol. III. London 1814. p. 307. 308. Nr. 684.) Hierauf: Venetiis 1483. Idibus Septembris 4to. — Pariser Ausgabe 1512. 4.

Eusebii chron. Pars I. Venetiis MDCCCXVIII. 4. p. 44. Aus Alexandros Polyhistor, welcher in meiner Schrift auf S. 259. col. a. vorkommt. — Ib. P. II. p. 53. Aus Abydenos. — Die Schrift des Chaldaier Berosos, dessen ich auf S. 256. col. b. gedachte, kannte Eusebios aus der des Alexandros Polyhistor.

Euseb. chron. Pars II. Venetiis 1818. p. 201. Scriptorum veterum nova collectio. Tomus VIII. Romae M. D. CCC. XXXIII. 4. p. 340. Pythagoras physicus philosophus claret Ol. 62. U. C. 220. — Pars II. Venetiis MDCCCXVIII. 4. p. 207. = Romae 1833. p. 342. Tod des Pythagoras Ol. 70. nach R. Erb. 250. — Pars II. Venetiis 1818. p. 211. Pythagoras cum suis fuit iis temporibus Ol. 81. Natürlich sind hier nur spätere Pythagoreier zu verstehen, so dass Pythagoras wegfällig wird.

Von dem Bestandtheile, welcher in der Lateinischen Uebersetzung des Hieronymus vorhanden ist, machte ich bei Gelegenheit des P. Nigidius Figulus (Vorlieg. Schr. S. 260. col. b.) und des Anaxilaos von Larissa Gebrauch. (Vorlieg. Schr. S. 261. col. b.) Ueber dieselbe Uebersetzung: Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 342. 343. Schoell. Hist. T. sixième. P. 1824. p. 328.

Eusebii Pamphili Caesareae Palaestinae episcopi praeparatio evangelica. Parisiis 1728. Fol. — 8, 8. p. 411. A. — Aus *Νουμήνιος* p. 411. B. Der Pythagoreier Numenios, dessen ich auf S. 271 col. a. b. aus Mittheilungen des Origenes gedachte, hatte im Buche Epops und in den Büchern *περὶ ἀριθμῶν, περὶ τόπου* den Moses berücksichtiget. (Origenes contra Celsum 4, 51. Tomus I. 1733. Fol. p. 543. = Tomus IX. 1848. 8. p. 81.) Hieraus wird deutlich, warum Kirchenväter wie Origenes an drei unterschiedenen Stellen und Eusebios seine Schriften lasen und ihn erwähnten. — Andron über Pythagoras Euseb. Pr. evang. 10, 3. p. 464. C. D. Hinsichtlich des Andron s. vorlieg. Schr. S. 243. col. a. — 10, 3. p. 465. A. — 10, 4. p. 470. C. — Pythagoras Samier oder Tusker, Syrer oder Tyrier 10, 4. p. 470 D. — Reisen des Pythagoras 10, 4. p. 471. A. — Oberhaupt Italischer Philosophie 10, 4. p. 471. B.

In demselben Werke 13, 13. ist aus den Stromata des Klemes von Alexandreia (vorlieg. Schr. S. 273. col. b.) ein grosser Abschnitt abgeschrieben. Pythagoras p. 669. — Pythagoreier p. 671. — p. 673. B. — Epicharmos sey Pythagoreier p. 674.

Ebenfalls aus Clem. Alex. Strom. lib. V. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 709. sind von Eusebios p. 675. A. B. folgende Worte abgeschrieben: *Μυστικώτερον δὲ ὁ μὲν Βοιώτιος Πίνδαρος, ἅτε Πυθαγόρειος ὤν· Ἓν ἀνδρῶν, ἓν θεῶν γένος, Ἐκ μιᾶς δὲ ματρὸς* . . . Pindari carminum fragmenta. Colleg. J. G. Schneider. Argent. 1776. 4. p. 21. sq. — Ib. 1789. 4. — J. G. Schneider Versuch über Pindars Leben und Schriften. Strasburg 1774. 8. S. 51. fg. Vorlieg. Schr. S. 217. col. b. unter Pindaros.

Eusebios gegen Hierokles, welcher dem Apollonios den Erlöser Christos verglichen hatte. Beigefügt dem Werke: Eusebii Pamphili de demonstratione evangelica libri decem. Parisiis M. DC. XXVIII. Fol. p. 518. 519. 520. 521. 542. — Pythagoreier p. 519. 535. — Philolaos p. 519.

Eusebius in Hieroclem. Enthalten in der Lipsiae M DCC IX. Fol. erschienenen Ausgabe des Philostratos p. 438. Cap. XI.

Euseb. ecclesiast. hist. 4, 7. Historiae ecclesiasticae scriptores Graeci Eusebius. Amstelodami CIↃ IↃ CXCV. Fol. — *Πυθαγορικοὺς* p. 97.

Ueber Eusebios: Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 335—409.

Von nachfolgender Schrift des Chalcidius weisse ich eine pergamentene Handschrift aus dem 14. Jahrhundert nach: Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Academiae Gissensis. Auctore J. Valentino Adrian. Francofurti ad Moenum 1840. 4. p. 28. Nr. LXXXII.

Mit Holzschnitt ist das Titelblatt folgender in meinen Händen befindlichen Ausgabe verziert: Venundātur in officinis Iodoci Badii Ascēsii. Am Ende: In chalcographia Ascēsiana ad quintū Calendas Iulias. M. D. XX. Fol. — Ausg. des Jo. Meursii. Lugd. Bat. 1817. 4. — Ioannis Meursj Operum Volumen sextum. Florentiae CIↃ IↃ CC. XLV. Fol. Ad Chalcidj Timaeum et commentarium notae col. 261—288.

— Volumen undecimum. Ib. CIↃ.IↃ.CC. LXII. Fol. col. 288. 401.

Chalcidii Timaeus, de Platonis translatus. Der Ausgabe von S. Hippolyti Opera. Hamburgi 1716. Fol. beigefügt. — Pythagoras p. 230. 295. — p. 297. col b. — p. 298. col. a. Pythagoricum dogma. — p. 309. col. b. — p. 318 323. 326. — p. 330. Pythagoras in suis aureis versibus. — p. 349. 350. 382. — p. 387. dreimal. Von mir S. 271. col. b. unter Origenes mitgetheilt. Ihm und dem Eusebios war aus seinen Schriften der Pythagoreier Numenios sehr bekannt. — p. 388. 390. — Pythagoreier p. 307.

Fabric. Bibl. Lat. Tomus III. Lipsiae 1774. 8. p. 105—114.

Δεξιππου φιλοσοφου Πλατωνικου εἰς τας Ἀριστοτελους κατηγοριας ἀποριαι και λυσεις. Monachii M. D. CCC. LIX. 4. — *Ἀρχύτας ὁ Πυθαγορικός* p. 79. lin. 13. — *οἱ ἀπὸ Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος* p. 79. lin. 20.

Ueber Dexippos Fabr. B. Gr. Vol. tertium p. 170. et p. 486. Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Dritter Theil. Ulm, 1732 12. S. 931. 932. Iacobi Bruckeri hist. T. secundus p. 484.

Handschrift nachfolgender Schrift des Iulius Firmicus Maternus aus dem Ende des 15. Jahrh. zu Wien. Catalogus codicum philologicorum Latinorum. Vindob. 1836. 4. p. 197. Nr. CCCI. — Die Schrift war schon Venetiis M. ID. Fol. gedruckt.

Iulii Firmici Materni iunioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum Astronomicῶν Lib. 8. per Nicolaum Prueckoerum Astrologum nuper ab innumeris mendis uindicati. Basileae ex officina Ioannis Hervagii, mense Martio, anno M. D. XXXIII. Fol. 244. Seiten. — Liber primus p. 9.

Schwerlich wird der hier aufgeführte Iulius Firmicus Maternos Verfasser der Schrift de errore profanarum religionum seyn, welche Fridericos Münter. Havniae MDCCCXXVI 8. herausgegeben hat. (Recens. von Vessenmeyer in Theologische Studien und Kritiken. 1832. Hamburg 1832. 8. S. 154—160.)

Ueber den Schriftsteller: Fabric. Bibl. Lat. Hamburgi MDCCVIII. p. 562—569. — T. III. L. 1774 p. 114—122. Baehr 1837. S. 110—112.

Ueber Libanius aus Antiocheia hat Eunapios Nachricht ertheilt. (Eunapii Sardiani vitas sophistarum . . . Amstelod. MDCCCXXII. 8. T. I. p. 96—100. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 750—790., wo p. 777—783. über die Briefe.)

Libanii Sophistae Epistolae. Amstelaedami M. D. CC. XXXVIII. Fol. — Pythagoras Epist. ML. p. 496. — Ep. MLXXII. p. 510. — *Πυθαγόρου*. Ep. MCXCIX. p. 570. — Ep. MDXXIV. p. 694. — Briefe, Lateinisch: Ep. VII. p. 756. — Ep. CCCLXXVII. p. 825.

πρὶν παραγένηται εἰς τόνδε τὸν κόσμον ἡ ψυχὴ οὐδὲν ἥμαρτεν. (S. Cyrilli archiepiscopi Hierosolymitani Opera. Parisiis M DCC XX. Fol. p. 61.) — *Ἑλλήνων μὲν γάρ τινες ψυχὴν τοῦ κόσμου τὸν Θεὸν εἶπον* (Ib. p. 121.) In den Anmerkungen zu diesen Worten des Kyrillos hat der Herausgeber Antonius-Augustinus Touttée dort der Pythagoreier (error a Pythagoricis acceptus), hier des Pythagoras gedacht.

Valerii Harpocrationis de vocibus liber. Lugduni Batavorum CIↃIↃCXCVI. 4. — Nicht über Pythagoras selbst, jedoch über Abaris p. 1. Nebst Henrici Valesii notae in notas Maussaci p. 205. 206.

Flav. Claudius Iulianus.

Juliani Imperatoris quae feruntur epistolae. Moguntiae MDCCCXXVIII. 8. Epist. LXIX. p. 138. *Πυθαγόρειον* — Nebst observat. p. 498.

Dass Julianos die Briefe abgefasst habe, wird von mir nicht behauptet.

Ueber die Briefe: Fabric. B Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 731—738.

Himerii Sophistae quae reperiri potuerunt. Gottingae MDCCXC. 8. p. 534. — Grossgriechenland. p. 574. — Pythagoras: p. 640. 642. 854. 876. 878. 889. — Pythagoreier p. 654.

Paraphrasen von Themistios zu Schriften des Aristoteles (Fabric. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 811—818.) erschienen zuerst Lateinisch: Taruisii 1481. Fol., Venetiis 1499. Fol. und 1502. Fol., Venetiis 1520. Fol. 1527. Fol., Parisiis 1528. 1529. Fol., Basileae 1530. Fol., Basileae 1533. 4.

Τα του Θεμιστιου Ευφραδους απαντα τουτεστι παραφρασεις και λογοι. Omnia Themistii Opera, hoc est paraphrases et orationes. Diese Ausgabe, von Victor Trincavellus besorgt, erschien 1534. zu Venedig in Fol.

Paraphrasis Themistii Peripatetici acutissimi in Aristotelis Posteriora, & Physica, In libros item de anima . . . Hermolao Barbaro Patritio Veneto interprete. Basileae apud Hieronymum Curionem, mense Martio, anno M. D. XLV. 4. — Pythagoras: In primum de anima Caput XX. p. 334.

Pythagoriker: In secundum posteriorum Analyticorum cap. XIIII. p. 55. — In primum Physicorum. In der Einleitung p. 79 — In tertium Physicorum 13. p. 149. — 24. 25. p. 155. — p. 156. 158. — §. 32. p. 152. — §. 34. p. 159. — § 38. p. 161.

Zur physischen Akroase des Aristoteles. Aus-

züge in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 364. col. a. — p. 381. col. a.

Auf folgende Stellen hat nach den Seitenzahlen der Aldina schon Fabricius aufmerksam gemacht: fol. 12. — 30. b. — 32. a. b. — 33. — 34. a. b. — 37. b. — 43. b. — 48 b. — 66. a. b. — *Ανάξιον Τιμαίου καὶ Πυθαγόρου, τον νοῦν μέγεθος ὑπολαμβάνειν* 69. a. — *Πυθαγορικοὺς μύθους* 69. b.

siquidem Pythagorei dicunt superiorem partem eam esse, quae dextrae e regione existit, quemadmodum invenimus Aristotelem iis annotationibus carpere eos, quas adversus Pythagoreorum sententias conscripsit: ubi contra eos disputat qui superiorem partem dextram esse contendebant. (Themistii Paraphrasis in IV. libros de coelo et mundo latine, Moyse Alatino interprete. Venetiis 1574. Fol, fol. 1. b. — 25. b. — 26. a. b. — 32. — Vgl. vorlieg. Schr. S. 244. col. b.)

Des Themistios *παράφρασις τῶν περὶ ψυχῆς* war frühzeitig von Hermolaus Barbarus ins Lateinische übersetzt (Venet. 1480. Fol.) und hierauf wiedergedruckt. Von ihr ist Gebrauch gemacht von Trendelenburg in der Ausgabe der Bücher des Aristoteles *περὶ ψυχῆς*. 1833.

Themistii Paraphrasis in XII. libros metaphysicorum. Ex interpretatione hebraea latine versa a Moyse Finzio. Venetiis (1574. abermals) 1576. Fol. — p. 2.

Zum Buche *Λ.* der metaphysischen des Aristoteles. Auszüge in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 799. col. a. — p. 811. col. b. — p. 812. col. b. — p. 813. col. a.

Themistii orationes. Lipsiae MDCCCXXXII. 8. — II. *Εἰς Κωνστάντιον* p. 46. — XIII. *Ἐρωτικός* p. 214. *ποῖ παρέβην*. — XV. *Εἰς Θεοδόσιον* p. 236. — XVII. *Ἐπὶ τῇ χειροτονίᾳ τῆς πολιαρχίας* p. 261. *τὰ ἱερὰ καὶ ὅσα Πυθαγόρας ὁ Σάμιος ἐξ Αἰγύπτου ἐκόμισεν εἰς Ἑλλάδα* — XX. *Εἰς τὸν αὑτοῦ πατέρα* p. 288. — XXI. *βασανιστής* p. 312. — Ueber Pythagorae, des Mnesarchos Sohn: *ἐκ Σάμου μὲν εἰς Κρότωνα διὰ Πολυκράτην, ἐκ Κρότωνος δὲ εἰς Λοκροὺς διὰ Κύλωνα* (Kylon)· *Λοκρῶν δὲ οὐχ εἷς ἤδη, ἀλλὰ πάντες Λοκροὶ οὐχ ὑπέμειναν Πυθαγόρου τὴν ἀρετήν, ἀλλὰ μετεστήσαντο εἰς Τάραντα καὶ παρέπεμψαν· Ταραντῖνοι δὲ αὖθις, ὥσπερ φορτίον, εἰς Μεταπόντιον· οὗ δὴ καὶ ἐτελεύτησεν ἐν τῷ τεμένει τῶν Μουσῶν, τετταράκοντα, ὥς φασιν, ἡμέρας φεισάμενος σίτου*. (*Σοφιστής*. Or. XXIII. p. 345. 346.) — *ὅτι μὲν δὴ πάλαι σεμνόν τε ἦν καὶ ἐπ' ἀξιώσει καὶ ὅτι Σόλωνα σοφιστὴν ὠνόμαζον οἱ τότε ἄνθρωποι καὶ Πυθαγόραν* Ib. p. 347. — p. 354. — p. 360.

Ueber Themistios: Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. 4. p. 790—822. Bruckers Fragen. Dritter Theil. S. 932—942. Theophili Christophori Harles Introductio. Tomi posterioris Pars prima. Altenburgi 1795. 8. p. 330—334.

Tomus II. Oribasii Sardiani collectorum ad Imp. Iulian. Caes. Aug. lib. XVII. Basileae M. D. LVII. 8. — Ex Rufo de ficubus. Goras (zu verbessern ist Pythagoras) primus Eurameni Samio carnem afferens. Liber primus. Cap. XL. p. 29. — Ueber Oribasius: Joannis Jacobi Mangeti Bibliotheca scriptorum medicorum. Tomus secundus. Pars prima. Genevae M. DCC XXXI. Fol. p. 425. 426. Bibliotheca medicinae practicae. Auctore Alberto von Haller. Tomus I. Basileae M DCC LXXVI. 4. p. 283 — 287. Geschichte und Literatur der älteren Medicin von Dr. Ludwig Choulant. Erster Theil. L. 1841. S. 121 — 125. — Jener *Ροῦφος* kommt auch im 44. 45. 49. Buche der *ἰατρικῶν συναγωγῶν* des Oribasios, über welches Werk in Phot. Biblioth. cod. CCXVII. gehandelt ist, und in einigen kleineren Bruchstücken vor. Alles zusammen ist erst seit 1831. bekannt. (Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum Tomus IV. Romae 1831. 8.)

Des Gregorios von Nazianz Leben, Griechisch, vom Presbyter Gregorios.

Sancti Patris nostri Gregorii Nazianzeni Theologi, Opera. Coloniae M DC LXXXX. Fol. Tomus primus.

καὶ τὴν ὑπὲρ τῶν κυάμων Πυθαγορικὴν ἔνστασιν . . . τῶν τὰ ἐκείνου τετελεσμένων ἢ φιλοσοφησάντων. Adversus Julianum oratio tertia p. 77. C. — p. 97. B. C

Oratio trigesima tertia p. 535. C.

Epistola 183. p. 885. C.

Ueber diesen Gregorios: Fabric. B. Gr. Vol. octavum. Hamb. MDCCCII. p. 383—437.

Basilii, Caesareae Cappadociae Archiepiscopi Op. Tomus secundus . . . studio Domni Juliani Garnier. Parisiis MDCCXXII. Fol. — *πρὸς τοὺς νέους ὅπως ἂν ἐξ Ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων.* Sermo de legendis libris gentilium. p. 182. D. — Pythagoreier. Sermo XIX. *περὶ σωφροσύνης καὶ ἀκολασίας*, de temperamentis. Op. Tomus tertius. Parisiis MDCCXX. Fol. p. 572. D.

Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 1—97.

Sancti Patris nostri Epiphanii Constantiae, sive Salaminis in Cypro, episcopi Op. Coloniae M. DC. LXXXII. Fol. — *κατα αιρεσεων* adversus haereses lib. I. p. 11. C. — p. 14. C. — p. 175. C. *Πυθαγορικὴν τετρακτύν*. — Lib. III. T. II. p. 1087. *Πυθαγόρας ὁ Σάμιος, Μνησάρχου υἱός, θεὸν ἔφη εἶναι τὴν μονάδα.*

Ueber Epiphanios: Fabric. B. Gr. Volumen octavum. Hamb. MDCCCII. p. 255—277.

Expositio in symbolum Apostolorum Ruf-

fino Torano, Aquileiensis Ecclesiae Presbytero auctore. Enthalten am Ende von Sancti Cypriani episcopi Carthaginensis Opera. Parisiis MDCCXXVI. Fol. — Pythagoricos p. CCXXV.

Ueber Ruffinus: Justi Fontanini Archiepiscopi Ancyrani historiae literariae Aquilejensis libri V. Romae, MDCCXLII. 4. Caput IV. p. 233—251. — Cap. V. p. 252—272. — Cap. VI. p. 273–283. — Christliche Kirchengeschichte von Johann Matthias Schröckh. Zehnter Theil. L. 1792. 8. S. 118—129. Car. Traugott Gottlob Schoenemann. T. primus. L. 1792. 8. p 571—639. Baehr. Carlsruhe 1837. S. 204—216.

Sancti Hieronymi Stridoniensis Operum Tomi I. II. III. Coloniae Agrippinae, sumptibus Antonii Hierat . . . M. DC. XVI. Fol.

Hieronymus ad Laetam de institutione filiae epist. VII. donec . . . Pythagorae littera Υ eum perducat ad bivium. T. II. p. 16. D. (= Parisiis M. DCC. VI. Tomi quarti secunda Pars col. 593. f.)

ad Pammachium consolatio super obitu Paulinae uxoris. Epist. XXVI. juxta Pythagorae literam. Tom. II. p. 61. D.

adversus Iouinianum 1, 26. Timaeus scribit Pythagorae virginem filiam choro virginum praefuisse et castitatis eas instituisse doctrinis. Tom. II. p. 134. c. (= Parisiis M. DCC. VI. Tomi quarti secunda Pars col. 186. f.) Den Timaios habe ich auf S. 255. col. a. eingereihet.

Ib. 2, 5. probabo, non Empedoclis et Pythagorae nos dogma sectari, qui propter μετεμψύχωσιν omne, quod movetur et vivit, edendum non putant Tom. II. p. 139. B.

Ib. 2, 7. Pythagorei huiuscemodi frequentiam declinantes in solitudine et desertis locis habitare consueverant Tom. II. p. 140. E.

Ib. 2, 19. Adhuc sub regibus et sub Numa Pompilio facilius majores tui Pythagorae continentiam, quam sub consulibus Epicuri luxuriam susceperunt. Tom. II. p. 150. E.

Epistola LIX. Ad Avitum, quid cavendum in libris περὶ ἀρχῶν cap. 1. ne teneretur Pythagorici dogmatis reus, qui asserit μετεμψύχωσιν Tom. II. p. 171. H.

Ib. cap. 2. perspicue μετεμψύχωσιν Pythagorae Platonisque defendit Tom. II. p. 172. E.

apologia adversus Ruffinum 3, 10. et ne sex millia Origenis libros proferas, Pythagorae a me exigis monumenta . . . Pythagorae a me libros flagitas Tom. II. p. 218. G. Von mir in vorlieg. Schr. S. 209. col b. mitgetheilt.

Erwähnung der Rede des Cicero pro Vatinio (vorl. Schr. S. 259. col. b.) Tom. II. p. 218. H.

respice omnem oram Italiae u. s. f. (Vorlieg. Schr. S. 180. col. a. b.)

Ueber χρυσᾶ παραγγέλματα . . . (vergl. vorlieg. Schr. S. 282. col. b. unter Jamblichos) in quae latissimo opere philosophus commentatus est Iamblichus, imitatus ex parte Moderatum, virum eloquentissimum, et Archippum ac Lysidem, Pythagorae auditores. Quorum Archippus ac (Lysides) Lysis in Graecia, id est Thebis scholas habuere Tom. II. p. 218. H.

Pythagorica praecepta . . . illaque aenigmata, quae diligentissime Aristoteles in suis libris prosequitur (Vergl. vorlieg. Schr. S. 244. col. b.) Tom. II. p. 219. A.

Et quia Pythagorica dogmata legisse me dixeram, audi, quid apud Graecos Pythagoras primus invenerit: Immortales esse animas et de aliis corporibus transire in alia . . . Euphorbus . . . Tom. II. p. 219. B.

Plato venit ad magnam Graeciam ibique ab Archyta Tarentino et Timaeo Locrensi Pythagorae doctrina eruditus . . . Tom. II. p. 219. C.

Hierauf die von mir schon in vorlieg. Schr. S. 210. col. a. mitgetheilte Stelle.

Epistola CIII. Hieronymus Paulino cap. 1. sic Pythagoras Memphiticos vates, sic Plato Aegyptum et Archytam Tarentinum eamque oram Italiae, quae quondam magna Graecia dicebatur, laboriosissime peragravit Tom. III. p. 283. b.

Hieronymus Hedibiae Epist. CV. Quaestio decima. iuxta Pythagoram et Platonem Tom. III. p. 353. B. (= Tomus quartus. Parisiis 1706. Prima pars col. 180.)

Hieronymus Minerio et Alexandro Epist. CLII. juxta Pythagorae discipulos Tom. III. p. 375. H.

Commentariorum Hieronymi Liber IV. In Ezechielem Cap. XIV. Nos autem dicimus: alios haereticos falsitate dogmatum suorum praedicare virtutem. Quorum fuit Pythagoras et Zeno, a quo Stoici Tomus IV. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. p. 364. A.

Commentariorum Hieronymi in Ecclesiasten cap. III. Pythagoricos reor, quorum disciplina est tacere per quinquennium et postea eruditos loqui Tomus V. Coloniae Agrippinae M DC. XVI. Fol. p. 9. E. (= Tomus secundus. Parisiis M. DC. XCIX. Fol. col. 732.)

Hieronymi in epistolam ad Galatas ad Paulam et Eustochium prooemium. Neque vero Pythagorico more quidquid responderam rectum putabat. Tomus VI. Coloniae Agrippinae 1616. p. 119. A. (= Tomus quartus. Parisiis 1706. Prima pars col. 221. m.)

Epist. XXXIV. 8. Hieronymus ad Nepotianum de vita clericorum et monachorum. Tomi quarti secunda Pars. Parisiis M. DCC. VI. col. 258. m. Taceo caeteros philosophos, Pythagoram, Democritum, Xenocratem, Zenonem et Cleanthem.

Epistola XLIII. ad Ctesiphontem adversus Pelagium. Tomi quarti secunda Pars. Parisiis

M. DCC. VI. col. 474. med. quae de philosophorum et maxime Pythagorae et Zenonis principis Stoicorum fonte manarunt?

col. 476. unten. quod librum Xysti Pythagorei, hominis absque Christo atque Ethnici, immutato nomine, Sixti Martyris et Romanae Ecclesiae Episcopi praenotavit: in quo juxta dogma Pythagoricorum, qui hominem exaequant Deo, et de ejus dicunt esse substantiam, multa de perfectione dicuntur. Die Stelle ist wichtig für die den Sextus oder Sixtus betreffende Untersuchung, welche durch Fabricius in der vierten Ausgabe der Bibliotheca Latina und in Bibl. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 870—874. längst erschöpft und zum Abschluss gebracht ist.

Liber II. Dialogi adversus Pelagianos. Tomi quarti secunda Pars. Parisiis M. DCC. VI. Fol. col. 520. oben. et nos Pythagoricae philosophiae ructamus superbiam?

Epistola LXXVIII. ad Marcellinum et Anapsychiam. Ibid. col. 642. unten. utrum (anima) lapsa de coelo sit, ut Pythagoras philosophus omnesque Platonici et Origenes putant.

Das durch Hieronymus übersetzte Chronikon des Eusebios (Baehr. Carlsruhe 1836. S. 95.) habe ich auf S. 263. col. a. erwähnt.

M. Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . T. douzieme. A Venise MDCCXXXII. 4. p — 356. — p. 616 — 663. Leben und Schriften des Hieronymus. Christliche Kirchengeschichte von Johann Matthias Schröckh. Eilfter Theil. L. 1786. S. 3—244. Car. Traugott Gottlob Schoenemann. T. primus. L. 1792. 8. p. 426—536. Baehr. Carlsruhe 1837. S. 165 —204.

Nemesius Emesenus de natura hominis Graece et Latine. Halae Magdeburgicae 1802. 8. Herausgeber war Fr. Matthaei. — (p. 28.) p. 68. *Πυθαγόρας δὲ ἀριθμὸν ἑαυτὸν κινοῦντα* — (44.) p. 102. *Πυθαγόρας δὲ συμβολικῶς εἰσάγειν ἀεὶ καὶ τὸν Θεὸν καὶ πάντα τοῖς ἀριθμοῖς εἰωθώς* . . . — (91.) p. 201. *ἥνπερ μόνην ἀληθῆ μαντείαν οἱ Πυθαγόρειοι λέγουσιν εἶναι, τοῖς Ἑβραίοις ἀκολουθήσαντες.* — Ueber Nemesius: Fabric. B. Gr. Volumen octavum. Hamb. 1802. p. 448—452. Bruckeri hist. crit. T. tertius. L. 1743. 8. p. 530. 531.

Dass unter Syrern damals Pythagoras noch völlig unbekannt war, möchte ich aus den Schriften des Ephraem aus Nisibi, der nach Chr. Geb. 375. starb, schliessen. Syrisch: Tomus primus. Romae M. DCC. XXXVII. Fol. — T. secundus. Ib. M. DCC XL. — T. tertius. Ib. M. DCC. XLIII. Fol. — In Griechischer und Lateinischer Uebersetzung: Tomus primus. Romae CIↃIↃCCXXXII. Fol. — T. secundus. Ib. 1733. — T. tertius. Ib. CIↃ IↃ CC XLVI. — Ueber Ephraem: Aus der Schrift eines anonymen Syrers: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana. T. primus. Romae, MDCCXIX. Fol. p. 26—164. — Seine Schriften Ib. Tomi tertii Pars prima. Romae, MDCCXXV. p. 61 —63. — Leben: Acta Sanctorum . . . Februarius . . . Tomus I. Antverpiae M. DC. LVIII. Fol. p. 49 — 78. unter dem 1. Februar. — Ueber den Schriftsteller: Fabric. B. Gr. Vol. octavum. Hamb. MDCCCII. p. 217 — 254. —

Von mir wird behauptet, dass Ephraem von Hellenischer Sprache nicht das Geringste verstand. (Vergl. The repentance of Nineveh, a metrical homily on the mission of Jonah, by Ephraem Syrus . . . By the rev. Henry Burgess. London: Robert B. Blackader. 1853. 8. p. XXIV. XIII.) Lediglich die späterhin angefertigten und viel gelesenen Griechischen Uebersetzungen seiner Schriften haben zu unrichtigem Gerede Veranlassung gegeben. Vollends fand Kunde Hellenischer Philosophie erst nach Ablauf von Jahrhunderten in dem Landstriche Eingang.

Sancti Ambrosii Mediolanensis episcopi Opera omnia. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol.

enarratio in Psalmum CXVIII. Octon. II. Tomus II. p. 415. H. Pythagoras habe den David nachgeahmt, als er seinen Schülern fünfjähriges Stillschweigen befahl.

officiorum 1, 10. (Tomus quartus. Parisiis M. D. LXXXVI. Fol. col. 427. H. und I. =) Tomus IV. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. col. 3. Hinsichtlich des den Schülern auferlegten Stillschweigens sey Pythagoras dem David gefolgt, prophetam secutus Dauid.

de officiis 3, 12. (Tomus quartus. Parisiis M. DLXXXVI. col. 516. C. D. =) Tomus IV. 1616. p. 38. col. a. Die aus Cic. de offic. und Val. Max. bekannte Geschichte von den zwei Pythagoreern, der Bürgschaft und dem Tyrannen Dionysios.

De virginibus liber primus T. IV. 1616. p. 218. B. Was Plutarchos (adv. Coloten) und Diogenes (Diog. Laert. 9, 27. p. 565) über Zenon den Eleaten schrieben, er habe sich die Zunge ausgebissen, wird hier wie in den Prolegomenen des von mir unter dem Jahre 450. eingereiheten *Δαβίδ* (Berolini 1836. 4. p. 14. col. a. lin. 34. 35.), der sie *Θεανὼ* nannte, von einer Pythagoreerin erzählt.

lib. III. (Tomus quartus 1586. col. 550. L. =) T. IV. 1616. p. 226 E. Denique etiam ille qui philosophiae ipsius nomen invenit, quotidie priusquam cubitum iret, tibicinem jubebat molliora canere, ut anxia curis saecularibus corda mulceret.

(Lib. I. Epistola VI. Tomus quartus 1586. col. 935. B C. =) Epistolarum lib III. epist. XX. T. V. 1616. p. 111. G. Ambrosius Irenaeo. Pythagoras, der ex populo Iudaeorum, ut plerique arbitrantur, genus duxerit, habe die Vorschrift, quo discipulos suos communem atque usitatam populo prohibuerit ingredi viam, aus dem Buche Exodus des Moses entnommen.

Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . Tome dixieme. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 78—306. — p. 728—770. Car. Traugott Gottlob Schoenemann. T. primus. L. 1792. 8. p. 261—419. Baehr. Carlsruhe 1837. S. 142—163.

Ammiani Marcellini quae supersunt. T. primus. L. CIƆIƆCCCVIII. 8. — Druidae . . . auctoritas Pythagorae 15, 9, 8. p. 68. — T. secundus p. 157. — 21, 14, 5. T. I. p. 261. T. II. p. 422. — Pythagoras . . . femur suum aureum apud Olympiam saepe monstrabat 22, 16, 21. T. I. p. 309. T. II. p. 519. Werthlose Nachricht.

D. Magni Ausonii Burdigalensis Opera. Parisiis M DCC XXX. 4. — Quas habuit Tanaquil, quas Pythagorea Theano. Parentalia XXX. v. 5. p. 131. — Pythagorei non tenentem tramitis rectam viam. Professores XI. v. 5. p. 151. — ferale sonans Pythagorae bivium ramis pateo ambiguis . . ., den Buchstaben *Y* betreffend. Edyllia. De litteris monosyllabis Graecis ac Latinis p. 366. v. 9.

Ex Graeco, Pythagoricum de ambiguitate eligendae vitae. Anfang: Quod vitae sectabor iter? Fünfzig Hexameter. Edyllia XV. p. 367 390. Das Griechische Gedicht des Poseidippos in der Anthologie fängt an: *Ποίην τις βιότοιο.* (Brunck Anal. II. 49. Nr. XVI. Antholog. Gr. Tom. II. L. 1794. 8. p. 50. 51. Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 122. 123.)

De viro bono, *Πυθαγορική ἀπόφασις.* Anfang: Vir bonus et sapiens. 26 Hexameter. Edyllia XVI. p. 391—393. (Dasselbe Gedicht in Opuscula Graecorum veterum sententiosa. T. primus. L. 1819. 8. p. 58.)

Edyllia. XVII. *Ναὶ καὶ Οὐ Πυθαγορικόν.* Anfang: Est, et Non. 25 Hexameter p. 293—395.

Ad Pythagoram de Marco. Epigramma LXX., anfangend Pythagora Euphorbi, fünf Distichon. Obscoena a textu Ausoniano resecta p. 2. 4.

Ueber den Schriftsteller. Fabric. Bibl. Lat. Tomus III. L. 1774. 8. p. 139—149. Censura ingenii et morum D. Magni Ausonii cum memorabilibus ex ejus scriptis. Chr. G. Heynii Opuscula academica. Volumen VI. Gottingae 1812. 8. p. 19—34.

Theon aus Alexandreia ist zu unterscheiden, einmal von dem älteren Theon dem Smyrnaier, der laut meiner Angabe auf S. 267. col. b., S. 268. col. a. Mathematisches und Astronomisches schrieb, zweitens von demjenigen Theon, der in meiner Schrift S. 270. col. b. vorkam. Theon aus Alexandreia blühte als Zeitgenosse des Pappos in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts nach Chr. Geb. (Suid. — Observationes in Theonis Fastos Graecos priores. Amstelaedami CIƆ DCC XXXV. 4. p. 2. — Weiss in Biogr. univers. T. quarante-cinquième. A P. 1826. p. 324—326.)

Theon zu der Schrift des Eukleides (Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 72—75. Schoell. T. septième. P. 1825. p. 49—51.), welche wegen des Pythagorischen Lehrsatzes von mir S. 254. col. a. aufgeführt ist. Enthalten in Ausgaben jener Schrift des Eukleides.

Θεωνος Αλεξανδρεως εἰς τὴν τοῦ Πτολεμαίου μεγάλην σύνταξιν ὑπομνημάτων βιβλ. ΙΑ. d. h. eilf Bücher. — Enthalten und mit p. 1—425. besonders paginirt in *Κλ. Πτολεμαιου μεγάλης συντάξεως βιβλ. ΙΓ.* Basileae apud Ioannem Valderum, an. 1538. Fol. Da Ptolemaios, wie ich S. 270. col. a. rügte, Pythagorisches mit Stillschweigen übergangen hatte, fehlte dem Ausleger zu Mittheilungen Veranlassung. — *Θεωνος ὑπομνημα εἰς τους Πτολεμαιου προχειρους κανονας* ist enthalten in *Κλαυδιου Πτολεμαιου μαθηματικη Συνταξις.* Paris 1813. 4. Ueber diese Schrift des Theon hat J. von der Hagen 78 Jahre früher in den zu Amsterdam erschienenen und kurz vorher von mir erwähnten Observationes gehandelt.

Unter Theodosius I. lebte Julianos der Aigypter. Epigramm auf Bildsäule, anhebend *Οὐ τὸν ἀναστήσαντα* (Brunck Anal. T. II. p. 501. Nr. XXXIV. Anthol. Gr. Tom. III. L. 1794. p. 202. Nr. XXXIV. Animadvers. Voluminis secundi Pars tertia. L. 1801. p. 383. Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 724. Nr. 325.)

Sancti Aurelii Augustini Hipponensis episcopi Operum Tomus primus. Antwerpiae 1700. Fol. — retractationum 1, 3, 3. col. 5. b.

contra Academicos 3, 17, 37. col. 218. a.

de ordine 2, 54. col. 282. f. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 259. col. a. unter Varro.)

Sex quaestiones contra paganos expositae 13. Tomus secundus. col. 810. d. e.

epistola CXXXVII. col. 308. f. — epistola CLXV. col. 442. a.

enarratio in Psalmum CXL. Tomus quartus col. 1175. a.

Sermo CCXLI. in diebus paschalibus. Tomus quintus col. 701. e.

de civitate dei 8, 5. T. septimus col. 116. F. an ex numeris, ut Pythagoras (vergl. vorlieg. Schr. S. 259. col. a.) — 7, 35. col. 144. E. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 259. col. a.) — 8, 2. col. 146. D. — 8, 4. col. 148. C. — 18, 25. col. 684. E. — Samio Pythagora, qui eo tempore, quo Iudaeorum soluta est captivitas, coepit excellere atque cognosci. 18, 37. col. 393. D.

de trinitate 12, 24. Tomus octavus col. 655. B. — 14, 2. col. 671. C.

Aus Cicero, ut spondeum cemeret, Pythagoras dicitur. (contra Julianum Pelagianum, Lib. V. caput V. §. 23. Operum Tomus decimus. Antwerpiae M. DCC. Fol. col. 422.) — Debuisti sane homo ecclesiasticus ecclesiasticâ musicâ potius quam Pythagoricâ commoneri. (Ib. col. 423.)

Operis imperfecti contra Julianum liber quintus. Ib. col. 901. E.

Ueber Augustinus: M. Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . Tome treizieme. A Venise MDCCXXXII. 4. 1075 Seiten. Car. Traugott Gottlob Schoenemann. T. secundus. L. 1794. 8. p. 6—363. Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 463—503. Buhle. Erster Band. Göttingen 1800. S. 774—803. Baehr. Carlsruhe 1837. S. 222—307.

In der Zeit des Theodosius des Aelteren lebte Maurus Servius Honoratus. (Historia critica scholiastarum Latinorum Scripsit W. H. D. Suringar. Pars secunda. Lugduni Batavorum 1834. 8. p. 73.) — In Virg. Aen. 5, 95. Commentarii in Virgilium Serviani. Vol. I. Gottingae MDCCCXXVI. 8. p. 323. — Pythagoricum. In Virg. Aen. 6, 295. p. 374. — Pythagorici. In Virg. Georg. 1, 107. Vol. II. Ib. eod. p. 190.

Aurelius Theodosius Macrobius, den Saxius unter dem Jahre 410. hat, wird von mir um zwanzig Jahre früher aufgeführt.

Aur. Theodosii Macrobii Op. L. 1774. 8. — in Somn. Scip. 1, 2. p. 8. 11. mystica Pythagoreorum cassa. — 1, 5, 17. p. 27. Pythagorici vero hunc numerum iustitiam vocaverunt. (Darus in Hist. phil. 1864. p. 79.) — 1, 14, 19. p. 81. Pythagoras et Philolaus Harmoniam. (Darus in hist. phil. p. 76.) — 2, 1. p. 126. 127. Sphärenharmonie. — 2, 17. p. 200. Pythagoras, qui, agendi nescius, fuit artifex dicendi et solae doctrinae et conscientiae virtutes secutus est.

Εὐνάπιος Eunapii Sardiani vitas sophistarum et fragmenta historiarum . . . Amstelodami MDCCCXXII. 8. — Eunapios hat unter denen, *οἵτινες τὴν φιλόσοφον ἱστορίαν ἀνελέξαντο*, den Porphyrios, Sotion (vorlieg. Schr. S. 258. col. b.), Philostratos, Ammonios, Plutarchos, Dion Chrysostomos und Apollonios aus Tyana (vorlieg. Schr. S. 263. 264.) erwähnt und über diesen geurtheilt: *Τὴν γὰρ Πυθαγόρειον φιλοσοφίαν ζηλώσας, πολὺ τὸ θειότερον καὶ ἐνεργὸν κατ' αὐτὴν ἐπεδείξατο* p. 3. cf. p. 137. 138. — Erwähnung des Pythagoras, Archytas, Apollonios von Tyana p. 109.

Eunapii excerpta an. Ch. CCCLVI. seqq. Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. T. II. Romae M·DCCC·XXVII. 4. — *οἱ Πυθαγόρειοι* p. 257.

Excerpta ex Eunapii historia. Dexippi, Eunapii, Petri Patricii historiarum . . . Bonnae MDCCCXXIX. 8. p. 65. lin. 7. *καθάπερ οἱ Πυθαγόρειοί φασι, μονάδος ἐπὶ δυάδα κινηθείσης, οὐκέτι τὴν τῶν ἀριθμῶν ἠρεμεῖν φύσιν, ἀλλὰ διαχεῖσθαι καὶ ῥεῖν ἐς πολύ.*

Ueber Eunapios: Martini Hankii de Romanarum rerum scriptoribus liber secundus. Lipsiae M. DC. LXXIV. 4. p. 100—109.

Cl. Claudiani quae exstant. Lipsiae 1759. 8. — XVII. De Fl. Mallii Theod. cons. v. 91. p. 208. — ib. v. 157. p. 213.

Vorhandenseyn der Schrift des Favonius Eulogius, welchen ich mit Hinblick auf Erwähnung durch den heiligen Augustinus unter dem Jahre nach Chr. Geb. 396. aufführe, in „Gembiacensi antiquissimâ Benedictinorum sodalium bibliothecâ" war seit dem Jahre 1610. bekannt. (And. Schotti Societatis Jesu Tullianarum quaestionum . . . libri IV. Antverpiae CIↃ. IↃC. X. 8. p. 280. 281.)

Favonii Eulogii oratoris almae Kartaginis disputatio de somnio Scipionis scripta Superio V. C. Cos. provinciae Bizacenae. Enthalten in der zweiten Abtheilung folgendes Bandes: M. Tullii Ciceronis de officiis libri tres Cato major . . . ex recensione Joannis Georgii Graevii. Amstelodami M DC LXXXVIII. 8. In der besonders paginirten zweiten oder hinteren Abtheilung p. 433—447.

symphoniam mundi, qua cum personare Pythagoras existimet p. 444. — quorum intervalla doctissimus ille Pythagoras ostendit p. 446.

Ueber den Schriftsteller: Historia critica scholiastarum Latinorum. Scripsit W. H. D. Suringar. Pars prima. Lugduni Batavorum 1834. 8. p. 170—176.

Ueber Joannes Chrysostomos: *διάλογος ἱστορικὸς Παλλαδίου ἐπισκόπου Ἑλενουπόλεως . . . περὶ βίου καὶ πολιτείας Ἰωάννου . . .* (vergl. Fabr. B. Gr. Vol. decimum 1807. p. 106. 107.) enthalten in der nachher zu erwähnenden Ausgabe des Joannes Chrysostomos Opera Tom. decimus tertius. Parisiis M. DCC. XXXVIII. Fol. p. 1—90. — Magni

Aurelii Cassiodori Op. T. primus. Rotomogi 1679. Fol., in historiae ecclesiasticae tripartitae liber decimus p. 354. sq. — Vita nunc primum adornata, wiederum in jenem dreizehnten Bande p. 91—177., worauf anderes Literärisches folgt.

Literarisches gaben Fabric. B. Gr. Volumen octavum Hamb. 1802. p. 454—583. Theophili Christophori Harles Introductio. Tomi posterioris Pars secunda. Altenburgi 1795. p. 263—277.

M. Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . Tome onzieme. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 1—405. — p. 553—632. — Leben und Schriften des Johannes Chrysostomos. Christliche Kirchengeschichte von Johann Matthias Schröckh. Zehnter Theil. L. 1792. 8. S. 245—490.

κατὰ Ἰουδαίων λόγος ε. Sancti Patris nostri Joannis Chrysostomi archiepiscopi Constantinopolitani Opera omnia . . . studio D. Bernardi de Montfaucon Tomus primus. Parisiis 1718. Fol. p. 631. A. B.

εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον Παῦλον λόγος δ. Tomus secundus. Ib. eod p. 499. A.

In psalm. CVI. Tomus quintus. Parisiis M. DCC. XXIV. Fol. p. 678. B

In Matthaeum homilia XXXIII. al. XXXIV. Tomus septimus. Parisiis M. DCC. XXVII. Fol. p. 382. A.

In Joannem homilia II. cap. I. v. 1. Tomus octavus. Parisiis M. DCC. XXVIII. Fol. p. 8. C. D. *Πλάτωνα καὶ Πυθαγόραν.* — *Πυθαγόρας δὲ τὴν μεγίστην Ἑλλάδα καταλαβὼν καὶ γοητείας κινήσας εἴδη μυρία . . . τὸ γὰρ βουσὶ διαλέγεσθαι* (Ib p. 9. D. E. p. 10. A. — *Πλάτωνος καὶ Πυθαγόρου.* In Joannem hom. LXIII. al. LXII. p. 379. B. — In Joannem hom. LXVI. al. LXV. p. 399. A.

In epist. ad Cor. hom. VII. Tomus decimus. Parisiis M. DCC. XXXII. Fol. p. 58. E. *οὐ γὰρ Πλάτωνος οὐδὲ Πυθαγόρου.* — *οἱ περὶ Πυθαγόραν καὶ Πλάτωνα* p. 60. B.

Pauli Diaconi excerpta ex lib. Pomp. Festi v. Aemiliam gentem. Corpus grammat. L. v. Tomus II. L. 1832. 4. p. 20.

Synesii episcopi Cyrenes opera . . . Lutetiae M. DC. XII. Fol. — Rede *ὑπὲρ τοῦ δώρου* p. 307. C. (Vorl. Schr. S. 179. col. b.)

Ueber Synesios: Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 190—204. L. Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . Tome douzieme. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 499—554. 682—688.

Hesychii Lexic. Lugduni Batavorum 1746. Fol. Tomus primus col. 1256. *Ἐν Σάμῳ κομήτα.* — Tomus secundus col. 82. v. *Ἰταλιώτης.*

Aus dem fünften Jahrhundert nach Christi Geburt.

Um das Jahr nach Chr. Geb. 410. lebte der Verfasser folgender Schrift: Caelii Aureliani Siccensis tardarum passionum libri V. Excudebat Henricus Petrus Basileae mense Augusto, anno M. D. XXIX. Fol. — „Alii denique hoc adiutorii genus Pythagoram memorant invenisse" p. 125. — Ueber Coelius Aurelianus ist gehandelt in Thomae Reinesj variarum lectionum libri III. priores. Altenburgi M. DC. XL. 4. p. 645—655., 655—676.

S. P. N. Cyrilli Alexandrini archiepiscopi Operum Tomus tertius. Lutetiae. 1638. Fol. — Hebraier bekümmerten sich um Siebenzahl, Zehnzahl, ehe Pythagoras an dergleichen dachte (in Oseam commentarius p. 60. — Vorlieg. Schr. S. 263. col. a. über Philon.)

Gegen die Bücher des Atheos Julianos. Operum Tomus sextus. Lutetiae. M. DC. XXXVIII Fol. Mit dieser Ausgabe stimmt der spätere Abdruck, welcher der Ausgabe der Schriften des Julianos beigefügt ist, kleine Abweichungen abgerechnet, hinsichtlich der Seitenzahlen überein.

ἑξηκοστῇ δευτέρᾳ ὀλυμπιάδι Πυθαγόρας γενέσθαι λέγεται. Lib. I. p. 13. B. — Pythagoras und Thales. Lib. I. p. 15. A. — *οἱ Πυθαγόρειοι, μὴ ἰσχύοντες* . . . Lib. I. p. 19. E. (= p. 19. D., 20. A.) — *Πυθαγόρας δὲ καὶ Πλάτων διατετριφότες ἐν Αἰγύπτῳ.* Lib. I. p. 29. D. — *Πυθαγόρας γοῦν φησίν· ὁ μὲν θεὸς εἷς* . . . Lib. I. p. 30. D. (= p. 30. C.)

Aus Plutarchos *Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον* Lib. II. p. 46. B. — *Πυθαγόρας καὶ οἱ Στωϊκοί* Lib. II. p. 47. A. — Pythagoras und Platon lernten von Aigyptern, welche den Moses kannten. Lib. II. p. 47. D.

Aus Porphyrios: Lib. III. p. 87. A. B. — Aus Klemes: Lib. III. p. 87. E. p. 88. A. — *Ζωροάστρην γε μὴν οὐδεὶς ἀπαλλάξειε λόγος τοῦ ταῖς μαγικαῖς ἐπεσχῆσθαι τέχναις, οὗ δὴ καὶ παράφρονον ζηλωτὴν Πυθαγόραν φασίν, ὡς καὶ βιβλίους ἀπορρήτους παρ' αὐτοῦ συντεθειμένας εὑρῆσθαι τινάς.* Lib. III. p. 88. lin. 2. (= p. 88. lin. 4. 5.)

Ἱστορεῖ γοῦν Ἀλέξανδρος ὁ ἐπίκλην Πολυΐστωρ, ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων. Lib. IV. p. 133. D. E. Ueber Alexandros Polyhistor: vorlieg. Schr. S. 259. col. a.

Numa. Pythagoras. Lib. VI. p. 193. E. — Aus Porphyrios im Leben des Pythagoras Lib. VI. p. 209. A. B. (= p. 209. B.)

Lib. VII. p. 243. D.

Aus Porphyrios. Lib. IX. p. 300. B.

Aus Porphyrios. Pythagoras bei Aigyptern, Arabern, Chaldaiern. Lib. X. p. 340. E. und

p. 341. A. — Aus Porphyrios. Grab des Apollon. Lib. X. p. 342. A. B. — Aus Porphyrios. Grab des Zeus. Lib. X. p. 342. C. D. — Pythagoras behauptet, Opfer von Thieren seyen den Göttern verhasst. Lib. X. p. 348. B.

Ueber Kyrillos: Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804 p. 446—497. Lenain de Tillemont. Memoires pour servir . . . T. quatorzieme. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 267—676. — p. 747—795.

Palladas aus Chalkis. Epigramm, mit den Worten Ἡ μεγάλη παιδευσις anhebend. Brunck Anal. T. II. p. 423. Nr. LXXVII. Anthol. Gr. T. II. L. 1794. 8. p. 130. Nr. LXXVII. Animadv. Voluminis secundi Pars tertia. L. 1801. p. 239. Anthol. Palat. Tom. secundus p. 293. Nr. 46.

Prosperi Aquitani chronicon integrum. Nach Erwähnung des Tarquinius Superbus: Hoc tempore Pythagoras Philosophus clarus habetur, welche Worte in dem von mir unter dem Jahre 514. aufgeführten Chronicon des Cassiodorus wiederkehren. Enthalten in Novae Bibliothecae manuscript. librorum Tomus primus. Opera . . . Philippi Labbe, Biturici. Parisiis M. DC. LVII. Fol. p. 20.

Car. Traugott Gottlob Schoenemann. T. secundus. L. 1794. 8. p. 1012—1049. Baehr 1836. S. 99. — Baehr 1837. S. 366—372.

Beati Theodoreti . . . Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum M. DC. XLII. Fol. αἱρετικῆς κακομυθίας ἐπιτομή haereticarum fabulacum compendium 1, 5. p. 196. — 5, 9. p. 272. D. — p. 297. A.

περὶ πίστεως sermo I. de fide Tomus IV. p. 467. A. — p. 468. C. — p. 474. B.

sermo II. περὶ ἀρχῆς de principio. Tom. IV. p. 489. C.

sermo IV. περὶ ὕλης καὶ κόσμου de materia et mundo Tomus IV. p. 529. B. — p. 531. A.

Sermo V. περὶ φύσεως ἀνθρώπου de natura hominis Tomus IV. Philolaos p. 544. C. — Pythagoras p. 545. B. D. — οἱ Πυθαγόρου διάδοχοι p. 546. B. — Pythagoras p. 546. C. D. — p. 547. C. — Pythagoreier p. 547. B. C. — Pythagoras p. 555. C.

Sermo XI. περὶ τέλους καὶ κρίσεως de fine et judicio Tomus IV. p. 645. C. — p. 651. B.

Die neue Ausgabe der Werke des Theodoretos von Joannes Ludovicus Schulze begann Halae 1769. 8. (Philologische Bibliothek. Ersten Bandes drittes Stück. Göttingen 1771. 8. S. 21—53.)

Ueber Theodoretos: Fabric. B. Gr. Volumen octavum. Hamb. MDCCCII. p. 277—309. Memoires pour servir à l'histoire ecclesiastique Tome quinzieme Par M. Lenain de Tillemont. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 207—340.

Syrianos. Suid. Tomi alterius Pars altera col. 984. Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 357—362.

Verlorene Schriften des Syrianos:

Εἰς τὴν Ὀρφέως θεολογίαν βιβλία δύο.

Συμφωνία Ὀρφέως, Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος. Suid. Tomi alterius Pars altera col. 984. v. Συριανός, Ἀλεξανδρεύς.

Des Syrianos, Sohnes des Philoxenos, aus Alexandreia Commentar zur Metaphysik des Aristoteles ist handschriftlich in Hellenischer Sprache zu Paris Cod MCMXII. u MCCMXCIII.

Syriani Philoxeni in libros II. XII. XIII. Metaphysices Aristotelis, interprete Hieronymo Bagolino, commentarius In Academia Veneta, 1558. 4. Blos Lateinisch.

Erwähnungen der Pythagoreier durch Syrianos: fol. 7. 8. b. 20. 23. 26. b. 32. b. 33. 34. 37. b. 41. b. 42. 43. 44. 45. 49. 56. b. 57. 58 a. b.

Zum 12. Buche fol. 59. b.

fol. 71. b. — 72. a. b. 73. b. 81. b. 84. b.

fol. 85. a. b. 91. b. 97. 102. b. 104. 114. 120 b. 121. 108. 110. b. 111. 113. 114. 115. b. 120. a. b. 121. a.

in sacro sermone 7. 71. b. 83. b. 108. b.

Ausserdem hat Syrianos allerlei Pythagoreier, den Timaios, die Sammlung Pythagorischer Lehren von Jamblichos erwähnt.

Berücksichtigung einer Stelle, welche den Ἀρχαίνετος — nämlich, wie berichtiget worden ist, den Archytas — und den Φιλόλαος betrifft: Gruppe 1840. S. 115.

Berücksichtigung einer Stelle des Commentares zum 14. Buche, welche den Archytas betrifft: Gruppe 1840. S. 113. 114.

Stellen aus dem Griechischen, bis jetzt nur handschriftlich vorhandenen Commentare des Syrianos erinnere ich mich nicht in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. angetroffen zu haben, desto mehrere aus dem Commentare des Alexandros, der, wie ich auf S. 274. col. b. angab, elff Jahre später Griechisch und vollständig herausgegeben worden ist.

Ich selbst habe, freilich nur Lateinisch, ihrer Wichtigkeit halber die das untergeschobene Gedicht über Zahlensymbolik betreffenden Stellen des Commentares des Syrianos oben auf S. 235. col. a. abdrucken lassen.

Hermeias war des Syrianos Schüler. A general dictionary historical and critical. Volume VI. London 1738. Fol. p. 141. 142.

Eine früher dem Ernst Salomon Cyprianus angehörige Handschrift des Commentares zum Phaidros des Platon aus dem 15. Jahrhundert,

106 Blätter, auf einer Seite 30 Zeilen, nicht ganz vollständig, ist seit 1728. in der Bibliothek meines Wohnortes. (Cod. chartac. A. Nr. 254.) Lücken kommen nicht am Ende, sondern in der Mitte vor.

Ἑρμειου φιλοσοφου τα εις τον Πλατωνος Φαιδραν σχόλια. Enthalten in Platonis Phaedrus Recensuit Hermiae scholiis e cod. Monac. XI. suisque commentariis illustravit D. Fridericus Astius. Lipsiae MDCCCX. 8. p. 57—204.

Pythagoras p. 176. 180. 199. — Pythagoras habe nichts Schriftliches hinterlassen p. 201. — p. 204.

Pythagoreier p. 129. zweimal. — p. 166. zweimal. — p. 190. 201. 204.

Ἑρμειου φιλοσοφου προθεωρια εις την εισαγωγην Πορφυριου του Φοινικος. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. — *Πυθαγόρας φησὶν ὅτι φιλοσοφία ἐστὶ φιλία σοφίας* p. 10. col. a. lin. 4.

Sancti **Isidori** Pelusiotae de interpretatione divinae scripturae epistolarum libri V. Parisiis M. DC. XXXVIII. Fol. — epist. 4, 125, p. 480. Pythagoras. — epist. 4, 205. p. 533. — Pythagoreier epist. 4, 55, p. 440. — 4, 76, p. 454.

Damaskios hatte ein Leben des Philosophen Isidoros geschrieben. (Phot. Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 242. p. 335—353.)

Acta Sanctorum. Februarius. Tomus I. Antverpiae M. DC. LVIII. Fol. p. 468—483. unter dem 4. Februar. — Fabr. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 480—494. — Ueber die Briefe des Isidoros Vol. primum. Hamb. 1790. p. 700. — Memoires pour servir à l'histoire ecclesiastique Tome quinsieme Par M. Lenain de Tillemont. A Venise MDCCXXXII. 4. p. 97—119. — Ueber die Briefe p. 117. 118. — Ch. A. Heumanni diss. de Isidoro Pelusiota, et ejus epistolis, quas maximam partem fictitias esse demonstratur. Gotting. 1737. 4. — Tennemann. Sechster Band. L. 1807. 8. S. 359—361.

Socratis Scholastici et Hermiae Sozomeni historia ecclesiastica. Amstelodami CIↃ IↃ CC. Fol. — Socratis hist. eccles. 3, 21. p. 159. C.

Δαβίδ pflegt gewöhnlich in das fünfte Jahrhundert gesetzt zu werden. Dem Fabricius (Bibl. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 209. 210. et p. 485.) war er noch sehr unzureichend bekannt. Handschrift zu Venedig. Handschrift zu Florenz.

Προλεγόμενα τῆς φιλοσοφίας. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 13. col. b. lin. 15—23. und lin. 24. sq. Von mir bereits in vorlieg. Schr. S. 210. col. a. b. mitgetheilt. Pythagoras habe nicht geschrieben. Die *χρυσᾶ ἔπη* seyen nicht von ihm. — p. 14. col. b. — p. 15. col. b.

Προλεγόμενα von *Δαβίδ* zur *εἰσαγωγη* des Porphyrios: p. 19. col. b. — p. 20. col. a.

ἐξήγησις der zehn Kategorieen. p. 22. col. a. — p. 27. col. a. *ἢ γὰρ διὰ εὐγνωμοσύνην μαθητῶν τὰ οἰκεῖα συγγράμματα τοῖς οἰκείοις διδασκάλοις ἀνατιθέντων, ὡς τὰ Πυθαγόρου καὶ Σωκράτους ἐπιγραφόμενα βιβλία, μὴ ὄντα Σωκράτους ἢ Πυθαγόρου ἀλλὰ Σωκρατικῶν καὶ Πυθαγορικῶν* Ib. p. 28. col. a. lin. 11—13. *Ἰοβάτους γὰρ τοῦ Λιβύων βασιλέως συνάγοντος τὰ Πυθαγόρου* nämlich *βιβλία*, die natürlich von Pythagoreiern abgefasst waren. (Ib. p. 28. col. a. lin. 13. 14.) Zu verstehen ist nicht Juba I., sondern Juba II. König von Mauritanien. (Historiae Juliae Pars tertia. Auctore Reinero Reineccio Steinhemio. Helmaestadii M. D. XCVII. Fol. p. 346. Recherches sur la vie et sur les ouvrages de Juba le jeune, roy de Mauritanie. Par M. l'abbé Sevin. Memoires de litterature . . . de l'Academie Royale des inscriptions. T. quatrième. A P. 1723. 4. Memoires de litter. p. 457—466.) Dieser Juba war überaus wissenschaftlich unterrichtet (*πολυμαθέστατος*) und gelehrt. Er schrieb einerseits selbst Bücher (Athen. Deipn. lib. 3. p. 83. b. T. I. Arg. 1801. p. 326. Suid. T. prioris Pars altera col. 999. v. *Ἰόβας. ἔγραψε πολλὰ πάνυ.*), z. B. diejenigen, von welchen Plinius für das 5. 6. 8. 10. 12. 13. 14. 15. Buch seiner Naturgeschichte Gebrauch gemacht hat, aber auch *περὶ ζωγράφων* in wenigstens acht Büchern, vielleicht identisch mit *περὶ γραφικῆς*, wovon Photios (Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 161. p. 102. col. a.) das zweite Buch erwähnt hat. (Vergl. I. G. Hullemann de vita et scriptis Iubae Maurusii. Traj. ad Rh. 1845.) Andererseits werden von Sallustius und Ammianus Juba und Bücher erwähnt, die von Anderen abgefasst in seinem Besitze sich befanden. (Sallust. Jugurth. 17. Vol. I. Basileae 1823. 4. p. 101. libris Punicis. — Ammian. Marcellin. 22, 15. T. primus. L. 1808. 8. p. 300. Ioba Punicorum confisus textu librorum. — T. II. p. 497.) Grundlage der in seinem Besitze befindlichen Bibliothek waren wol einstmalige Bestandtheile derjenigen, die einst zu Karthago sich befand. (Carthagine capta ut, cum regulis bibliothecas donaret Plin. H. N. lib. 18. Volumen III. Hamb. et G. 1853. p. 143.) Von Julius Cäsar überwunden, wurde Juba II. vor Chr. Geb. 46. zu Rom im Triumphe aufgeführt. *οὐ μὴν ἀνεῖλον, διὰ τὴν παίδευσιν.* (Suid. l. l.) Die Römer achteten ihn demnach wegen seiner Wissenschaft. Aus gleichem Grunde werden die Athenaier sein Bildniss im Gymnasion des Ptolemaios aufgestellt haben. (Paus. I, 17, 2.) Von dem, was Juba besessen hatte,

ist nichts auf unsere Zeit gelangt. Lediglich Münzen, Bildnisse erinnern an ihn. (Visconti Iconogr. Gr. T. troisième. A P. M DCCC XI. 4. p. 270—273. Pl. LV. Nr. 2. 3. 4.) Ueber Juba hatte sein Zeitgenosse Didymos der Aeltere geschrieben (Suid. l. l.), derselbe, welcher von mir in der Pythagorischen Bibliothek S. 261. col. a. aufgeführt ist, wogegen ein anderer Didymos in der Zeit des Nero gelebt haben wird. (Vorlieg. Schr. S. 270. col. b. Heeren in Stob. ecl. phys. P. secundae T. alter. Gott. 1801. p. 191.) Wahrscheinlich war aus einer Schrift des älteren Didymos dem *Δαβίδ* bekannt geworden, dass unter den von Juba gesammelten Büchern auch Schriften der Pythagoreer sich befunden hatten. Pythagorische Schriften waren also nach zwei in weiter Ferne aus einander gelegenen Städten in Afrika gelangt, einmal in die grosse Bibliothek zu Alexandreia, zweitens in die Residenz des Juba.

Ὀλυμπιόδωρος, φιλόσοφος Ἀλεξανδρεύς· αὐ κλέος εὐρύ. παρὰ τοῦτον φοιτᾷ Πρόκλος ὁ Λύκιος ἐπ' Ἀριστοτελικοῖς λόγοις. (Suid. Tomi alterius Pars prior. col. 1087. 1088.) Ich habe diesen Peripatetiker hier erwähnt, lediglich um zu verhindern, dass er mit zwei anderen Männern desselben Namens, welche später in der Pythagorischen Bibliothek vorkommen, nicht verwechselt werde, mit Olympiodoros dem jüngeren 551., der auch Peripatetiker war, und mit einem Platoniker Olympiodoros 569., welcher gleichfalls als jüngerer bezeichnet zu werden pflegt, weil schon im fünften Jahrhundert ein Platoniker Olympiodoros, von dem aber keine Schriften vorhanden sind, lebte.

Proklos *ὁ Λύκιος* starb nach Chr. Geb. 485. zu Athen. Ueber ihn Marinus in der von mir unter jenem Jahre aufgeführten Schrift. (Ausserdem Suid. Tomi alterius Pars altera col. 440. Auch in Vitarum scriptores Graeci minores p. 436. 437.)

Ευκλειδου στοιχειων βιβλ. ιε. εκ των Θεωνος συνουσιων. Εἰς τοῦ αὐτοῦ τὸ πρῶτον ἐξηγημάτων Πρόκλου βιβλ. δ. Basileae apud Ioan. Hervagium anno M. D. XXXIII. mense Septembri. Fol. — Auf die Schrift des Eukleides und Theon, welche 268 Seiten enthält, folgt besonders paginiret *Προκλου διαδοχου εις το πρωτον των Ευκλειδου στοιχειων βιβλιον πρωτον* p. 1—14. — *βιβλιον δευτερον* p. 14—49. — *τριτον* p. 50—92. — *τεταρτον* p. 93—115.

ἡ τῶν Πυθαγορείων φιλοσοφία παραπετάσμασι τούτοις χρωμένη τὴν μυσταγωγίαν κατακρύπτει τῶν θείων δογμάτων. τοιοῦτος γὰρ καὶ ὁ ἱερὸς σύμπας λόγος p. 6. lin. ult. *καὶ ὁ Φιλόλαος ἐν ταῖς Βάκχαις, καὶ ὅλος ὁ τρόπος τῆς Πυθαγόρου περὶ θεῶν ὑφηγήσεως* p. 7. lin. 2. (Vorlieg. Schr. S. 235. col. b. oben.)

τοῖς μὲν οὖν Πυθαγορείοις ἐδόκει τετραχῇ διαιρεῖν τὴν ὅλην μαθηματικὴν ἐπιστήμην u. s. f. p. 10. in der dritten Zeile von unten gezählt.

τῶν μὲν τοίνυν Πυθαγορείων ὁ λόγος οὗτος καὶ ἡ τῶν τεττάρων ἐπιστημῶν διαίρεσις (Schluss des auf p. 10. beginnenden Abschnittes) p. 11. lin. 29.

ἀλλ' ὥσπερ δὴ καὶ λέγειν τῶν Πυθαγορείων, κατειδότων μὲν ὅτι πᾶσα ἡ καλουμένη μάθησις ἀνάμνησίς ἐστιν, . . . p. 13. lin. 29.

Ἐπὶ δὲ τούτοις Πυθαγόρας τὴν περὶ αὐτὴν — zu verstehen ist Geometrie — *φιλοσοφίαν εἰς σχῆμα παιδείας ἐλευθέρου μετέστησεν, ἄνωθεν τὰς ἀρχὰς αὐτῆς ἐπισκοπούμενος . . . ὃς δὴ καὶ τὴν τῶν ἀλόγων πραγματείαν καὶ τὴν τῶν κοσμικῶν σχημάτων σύστασιν ἀνεῦρε.* p. 19. lin. 17.

οἱ δὲ Πυθαγόρειοι τὸν μὲν πόλον σφραγῖδα τῆς Ῥέας ἀποκαλεῖν ἠξίουν, ὡς τὴν τῆς ζωογόνου θεότητος ἄρρητον καὶ δραστήριον δύναμιν, εἰς δὲ πᾶν διὰ τούτων προιμένης. τὸ δὲ κέντρον Ζηνὸς φυλακὴν . . . p. 25. lin. 14.

ἐπεὶ δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι τὸ σημεῖον ἀφορίζονται μονάδα προσλαβοῦσαν θέσιν . . . p. 26. in der 7. Zeile von unten gezählt.

ἀναμνήσωμεν δὲ ἡμᾶς αὐτοὺς τῶν Πυθαγορικωτέρων λόγων, οἳ τὸ μὲν σημεῖον ἀνάλογον τίθενται μονάδι, τὴν δὲ γραμμὴν δυάδι . . . p. 27. lin. 19.

τὴν δ' αὖ γραμμὴν δευτέραν οὖσαν, καὶ κατὰ τὴν πρώτην ἀπὸ τοῦ ἀμεροῦς κίνησιν ὑποστᾶσαν, εἰκότως καὶ ὁ τῶν Πυθαγορείων λόγος ἐκάλει δυαδικήν. p. 27. in der 4. Zeile von unten gezählt.

οἱ δέ γε Πυθαγόρειοι τῇ τριάδι προσήκειν ἔλεγον αὐτήν. p. 32. lin. 9.

Καὶ γὰρ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις εὑρήσομεν ἄλλας γωνίας ἄλλοις θεοῖς ἀνακειμένας, ὥσπερ καὶ ὁ Φιλόλαος πεποίηκε, τοῖς μὲν τὴν τριγωνικὴν γωνίαν, τοῖς δὲ τὴν τετραγωνικὴν ἀφιερώσας καὶ ἄλλας ἄλλοις. καὶ τὴν αὐτὴν πλείοσι θεοῖς . . . p. 36. lin. 27.

οἱ δὲ Πυθαγορικοὶ τῆς τριπλῆς διανομῆς ἐπὶ τὰς ἀρχὰς ἀναφέροντες τὴν λύσιν . . . p. 37. lin. 1.

ἀλλὰ ταῦτα μὲν κατὰ τὸ Πυθαγόρειον ἀρέσκον ἐμηνύσαμεν. p. 39. in der 5 Zeile von unten gezählt.

Οἱ δὲ Πυθαγόρειοι τὸ μὲν τρίγωνον ἁπλῶς ἀρχὴν γενέσεως εἶναί φασι . . . Sehr lange Stelle, p. 46. lin. 32. 33. In lin. 39. und lin. 45. wird Philolaos erwähnt. Auch in Boeckh. Philol. 1819. S. 154. 155.

Δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς Πυθαγορείοις τοῦτο (nämlich *τὸ τετράγωνον*) *διαφερόντως τῶν*

τετραπλεύρων εἰκόνα φέρειν θείας οὐσίας. Sehr lange Stelle p. 48. lin. 15. Auch in Boeckh, Philol. 1819. S. 155. 156. 157.

καὶ ἔστι τὸ θεώρημα τοῦτο Πυθαγόρειον. p. 81. lin. 21.

Εὔδημος δὲ ὁ Περιπατητικὸς εἰς τοὺς Πυθαγορείους ἀναπέμπει τὴν τοῦδε τοῦ θεωρήματος εὕρεσιν, ὅτι τρίγωνον ἅπαν δυσὶν ὀρθαῖς ἴσας ἔχει τὰς ἐντὸς γωνίας καὶ δεικνύναι φησὶν αὐτοὺς οὕτως τὸ προκείμενον . . . p. 99. lin. 28.

τοιαύτη μὲν οὖν ἡ τῶν Πυθαγορείων ἀπόδειξις. p. 99. lin. 34.

Ἔστι γὰρ ἀρχαῖα φασιν οἱ περὶ τὸν Εὔδημον καὶ τῆς τῶν Πυθαγορείων μούσης εὑρήματα ταῦτα p. 109. lin. 3.

τοιοῦτον μὲν δητι τὸ παραβάλλειν ἐστὶν ἐντεῦθεν ὑπὸ τῶν Πυθαγορείων παραδεδομένον. p. 109. lin 20.

Τῶν μὲν ἱστορεῖν τὰ ἀρχαῖα βουλομένων ἀκούοντες τὸ θεώρημα τοῦτο, εἰς Πυθαγόραν ἀναπεμπόντων ἐστὶν εὑρεῖν, καὶ βουθυτεῖν λεγόντων αὐτὸν ἐπὶ τῇ εὑρέσει. p. 110. lin. 36.

Παραδέδονται δὲ καὶ μέθοδοί τινες τῆς εὑρέσεως τῶν τοιούτων τριγώνων, ὧν τὴν μὲν εἰς Πλάτωνα ἀναπέμπουσι, τὴν δὲ εἰς Πυθαγόραν, ἣ ἀπὸ τῶν περιττῶν ἐστιν ἀριθμῶν . . . Lange Stelle p. 111. lin. 16. — Auch in Röth Noten 1858. S. 138.

Procli Diadochi Lycii . . . in primum Euclidis Elementorum librum commentariorum . . . Libri IIII. a Francisco Barocio Patritio Veneto . . . scholiis, & figuris . . . aucti . . . Romanae linguae venustate donati . . . Patavii, Excudebat Gratiosus Perchacinus. 1560. Fol. In der Rathsbibliothek zu Leipzig Vgl. Böckh Philolaos S. 35. 36. 153. 154. 155. 156.

Παράφρασις εἰς τὴν τοῦ Πτολεμαίου τετράβιβλον. Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 414. 415.

Io Claudii Ptolemaei quadripartitum enarrator ignoti nominis, quem tamen Proclum fuisse quidam existimant. Basileae M. D. LIX. Fol. — *οἱ Πυθαγόρειοι* p. 29.

Proklos schrieb *εἰς τὴν Ὀρφέως θεολογίαν.*

Ferner war von ihm eine Schrift vorhanden: *Συμφωνία Ὀρφέως, Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος.* (Suid. v. *Πρόκλος ὁ Λύκιος.* Tomi alterius Pars altera col. 440. Auch in Fabric. B. Gr. Vol. nonum p. 429. aufgeführt.)

Πρόκλος, ὁ Προκλήιος χρηματίσας, Θεμιστίωνος — zu verstehen wird seyn Sohn des Themison — *Λαοδικείας τῆς Συρίας ἱεροφάντης,* habe *Εἰς τὰ χρυσᾶ ἔπη* geschrieben. (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 439.) — Ob nicht Verfasser auch dieser Schrift *Πρόκλος ὁ Λύκιος* war?

Procli commentarius in Parmenidem. Lipsiae MDCCCXLI. 8. — Pythagoras p. 622. — Pythagoreier p. 476. 494. 519. 524. 526. 539. 562. 595. 721. 804. 831. 847.

Procli Successoris in Platonis Alcibiadem Priorem Commentarii. Francofurti ad Moenum MDCCCXX. 8. — *ὁ Πυθαγόρας* p. 259. — *Πυθαγόρειον ἔθος* p. 25. lin. 6. 7. — *τοῖς Πυθαγορείοις* p. 25. lin. 11. 12. — p. 94. — *οἱ Πυθαγόρειοι* p. 121. — *τὸν Πυθαγόρειον τρόπον* p. 132.

Platonis omnia opera cum commentariis Procli in Timaeum & Politica. Basileae apud Ioan. Valderum mense Martio, anno 1534. Fol. Angehängt und besonders paginiret *Εις τον του Πλατωνος Τιμαιον υπομνηματων Προκλου βιβ. Ε.* 348 Seiten, worauf *Προκλου εις την πολιτειαν* folgt p. 349—433.

Procli commentarius in Platonis Timaeum Graece. Vratislaviae 1847. 8. VI. 876 Seiten.

Προκλου εις Τιμαιον Α. Τὸ Πυθαγόρειον ἦθος (p. 1. B.) p. 1. — *Πυθαγορικὸν ἔθος* (p. 2. D.) p. 4. — (3. D.) p. 6. — (5. E.) p. 11. — (6. A.) p. 12. — (7. E.) p. 16 — (8. B.) p. 17. — (10. B.) p. 21. — (11. B.) p. 24. — (38. C.) p. 88. — (40. B.) p. 92. — (40. C.) p. 93. — (42. B.) p. 97. — *Πυθαγορείως* (53. F) p. 124. — (54. D.) p. 125. — (56. C.) p. 129. — (58. E.) p. 130. — *Πυθαγόρειοι* (61. C.) p. 141. — (62. F.) p. 145. — (63 A) p. 145.

Εις Τιμαιον B. *Πυθαγορικόν* (77. C.) p. 181. — (80. D) p 189. — (81 F.) p. 192. — (84 E.) p. 199. — (92. E.) p. 217. — (94. C.) p. 221. — (96. D.) p. 227. (Abgedruckt in vorlieg. Schr. S 235. col. b)

Εις Τιμαιον Γ. Πυθαγόρου ἐν τῷ πρὸς Ἄβαριν λόγῳ (141. D.) p. 335. — (146. B.) p. 345. — (154. A) — *ὁ Πυθαγόρειος ὕμνος.* (155. C.) p. 367. (Abgedruckt in vorlieg Schr. S. 235. col. b.) — (172. A) p. 406. — (191. D) p. 455. — (193. D) p. 461. — (195. B.) p. 468 — *Πυθαγορικῶς* (207. A) p. 497. — (209. B) p. 502. — (212. A) p. 509. (in vorlieg Schr. S. 235. col. b.) — (216. A) p. 519. — (223. E) p. 538. — (224. B.) p. 540.

Προκλου εις Τιμαιον Δ. (254. A.) p. 614. — *ὕμνος.* (269. B.) p. 657. (Abgedruckt in vorlieg. Schr. S. 235. col. b.) — (282. E.) p. 684. — (289. A.) p. 700. (Abgedruckt in vorlieg. Schr. S. 235. col. b.)

Προκλου εις Τιμαιον Ε. p. 705. (Abgedruckt in vorlieg. Schr. S. 235. col. b., S. 236. col a.) — *ὕμνος.* (331. E.) p. 806 (Abgedruckt in vorlieg. Schr S 236. col. a.) — (331. F.) p. 806. — (340. A) p. 826. — (334. D.) p. 839.

Berücksichtigung einer Stelle, welche den Archytas betrifft: Gruppe 1840. S 121.

Procli Successoris Platonici in Platonis Theologiam. Hamburgi M. DCXVIII. Fol Cap. V. — Pythagoras p. 13 (Abgedruckt in vorlieg

Schr. S. 236. col. a) — Pythagoreier cap. IV. p. 9. — cap. V. p. 13. — Stelle in Boeckh Philol. 1819. S. 58. — 3, 7. (Boeckh. Philol. S. 48.) — Liber V. cap. II. p. 252. — Lib. V. cap. 39. p. 332. — The six books of Proclus on the Theology of Plato translated from the Greek. Also, a translation from the greek of Proclus Elements of Theology. By Thomas Taylor. London 1816. 4. Zwei Bände

In der *στοιχειώσει θεολογικῇ* des Proklos habe ich über Pythagorisches nichts vorgefunden.

Des Proklos Hymnos. Brunck Anal. T. II. p. 441. Anthologia Graeca. Tom. III. L. 1794. 8. p. 148. Animadversion. Vol. secundi Pars tertia. L. 1801. p. 274.

Fabric. B. Gr. Vol nonum. Hamb. MDCCCIV. 4. p. 363—445. Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. 8. S. 439—453. Buhle. Erster Band. Gött. 1800. S. 757—767. Tennemann. Sechster Band. Leipzig, 1807. S. 284—353. Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834. S. 657—680.

Vom ersten und zweiten Buche des Martianus Capella ist in meinen Händen eine Handschrift des eilften Jahrhunderts (Cod. membranac. II. Nr. 98.), deren erstes Blatt fehlt.

Martiani Minei Felicis Capellae Afri Carthaginiensis de nuptiis philologiae et Mercurii . . . I. Francofurti ad Moenum MDCCCXXXVI. 4. — Pythagoras p. 143. 146. 176. 247. 248. 505. — Verum feminam Pythagorae, ut inter sapientes adstabat, usque abacum consecutus . . . (729.) p. 582. — p. 631. 685. 716. — Pythagoreier p. 715. 716.

Ueber den Schriftsteller: Fabric. Bibl. Lat. Tomus III. L. 1774. 8. p. 213—224.

Mosis Chorenensis historiae Armeniacae libri III. Londini MDCCXXXVI. gr. 4. sind sehr umständlich beschrieben im Dritten Band der Nachrichten von einer hallischen Bibliothek so das 13te bis 18te Stück enthält. Halle 1749. 8. S. 203—207. — Als ich der von Moses erwähnten Bildsäulen gedachte, welche die Hellenen Dipoinos und Skyllis verfertigt hatten, theilte ich den Titel der Italienischen Uebersetzung mit. Venezia tipografia Armena di San Lazaro 1841. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 462.) Ich habe die Sammlungen der überaus wissenschaftlichen Väter und Armenische Druckerei auf der Insel San Lazaro bei Venedig selbst in Augenschein genommen.

Ueber Claudianus Mamertus: Fabric. Bibl. Lat. mediae et infimae aetatis. Tomus I. Patavii MDCCLIV. 4. p. 384. 385. Guilielm. Cave. Coloniae Allobrogum M. DCC. XX. Fol. Vol. I. p. 290. Bruckeri hist. crit. T. tertius. L. 1743. p. 523. 524. Georg Christoph Hamberger. Dritter Theil. Lemgo 1760. 8. S. 223—226. Ritter. Sechster Theil. Hamburg 1841. S. 567—580.

Nachfolgende Schrift gab zuerst Petrus Mosellanus Basileae 1520. 4. heraus; hierauf in Orthogr. p. 1247. mit Anmerkungen von Barthius. Cygneae 1655. 8.

Maxima Bibliotheca veterum Patrum, et antiquorum scriptorum ecclesiasticorum Tomus sextus. Lugduni, apud Anissonios. 1677. Fol. Darin die vom Verfasser an Sidonius Apollinaris gerichtete Schrift. Claudiani Mamerci Presbyteri Viennensis de statu animae lib. I. cap. XXV. p. 1056. B.: ingenium dissimile Pythagorae. — Pythagoreorum tubam . . . Pythagorae igitur, quia nihil ipse scriptitaverit, a posteris quaeranda sententia est. Hierauf über Philolaos. Liber secundus cap. III. p 1059. H. — Eromenes Tarentinus ex eadem schola Pythagorae . . . omnium philosophorum Pythagoricae familiae . . . principium Pythagorici gymnasii. Ib. lib. II. cap VII. p. 1062. G. (Wie schon A. Schottus urtheilte, wird im Namen Eromenes ein Fehler seyn). — Archippus, Epaminondas, Aristeus, Gorgiades, Diodorus et omnes Pythagorae posteri. Ibid. p. 1062. H. — Aus Claud. Mamerc. 2, 3. ist eine den Philolaos betreffende Stelle abgedruckt in der 1864. wieder aufgelegten Hist. phil. p. 58, eine andere aus 2, 7. in Hist. phil. p. 76. — Die den Archytas betreffende Stelle 2, 7. in Gruppe 1840. S. 118. 119.

Stephan. Byzant. Berolini MDCCCXLIX. 8. p. 193. v. *Γάδειρα. οὕτω τὰ πέντε βιβλία ἐπιγέγραπται τῶν Πυθαγορικῶν σχολῶν Μοδεράτου Γαδειρέως.* Ueber Moderatos: vorlieg. Schr. S. 264. col. a.

Ἰωάννης ὁ Στοβαῖος. „Stobaei aetatem in secundam saeculi quinti partem, inter annum forte 450 et 500 ponendam esse." So Heeren Partis secundae Tomus alter. Gott 1801. p. 138. — Saxius hatte ihn unter dem Jahre 550.

Für Kunde der von Ioannes seinem Sohne Septimios bestimmten Sammlung ist wichtig der Abschnitt in Phot Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 167. p. 112—115. Ueber Joannes in Suid T. prioris P. altera col. 1028. nur fünf Zeilen.

Ausserdem s. Fabr. B. G. Volumen nonum. Hamb. 1804. p. 569—635.

Commentatio de fontibus eclogarum Ioannis Stobaei in Partis secundae Tomus alter. Gottingae MDCCCI., welche Ausgabe unmittelbar nachher vorkommt, auf p. 132—220.

Aelteste Ausgaben werden von mir in der zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek aufgeführt, z. B. die auf dem Titel-

blatte mit 1536., am Ende mit 7836. bezeichnete Ausgabe; ferner unter den Jahren 1643. 1575.

Ioannis Stobaei eclogarum physicarum et ethicarum libri duo. Pars prima. Gottingae MDCCXCII. 8. — Aus Aristoxenos p. 18. — Von einem Ungenannten p. 20. — p. 22. 56. 738. 248. 264. 298. 300. — p. 302. Aus Theano. — p. 326. 636. 336. — p. 380. Des Aristoteles Schrift über Pythagorische Philosophie, von mir S. 244. col. b. erwähnt. (Aus Stob. in Hist. phil. 1864. p. 69.) — p. 394. 414 — *Πυθαγόρας φησὶ γεννητὸν κατ' ἐπίνοιαν τὸν κόσμον, οὐ κατὰ χρόνον, ὅς καὶ πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον* . . . p. 450. (Daraus in Hist. phil. p. 70.) — p. 496. — *Πυθαγόρας πρῶτος ἐπιτετευχέναι λέγεται τὴν λόξωσιν τοῦ ζωδιακοῦ κύκλου* p. 502.

Partis primae Tomus alter. Gottingae 1794. — Aus dem zweiten Buche des Apollodoros *περὶ θεῶν*, Pythagoras über Identität des Phosphoros und Hesperos p. 521. (Hinsichtlich der Schrift des Apollodoros s. Heeren P. secundae T. alter. Gott. 1801. 8. p. 183.) — p. 552. — Aus Aristoteles und Philippos dem Opuntier, welcher von mir auf S. 242. col. a. aufgeführt worden ist, über Pythagoreier p. 558. — p. 790. — Pythagoreier p. 792. — Pythagoras, Alkmaion p. 794. — Aus Jamblichos. Pythagoreier p. 862. — Aus Jamblichos. Pythagoras p. 868. — p. 874. Aus Jamblichos. — p. 892. — p. 1048. Aus Porphyrios. — p. 1104.

Pars altera. Gottingae MDCCCI. p. 64. — *Πυθαγόραν ἐπ' αὐτῷ εἰπεῖν· Ἔτον θεῷ* p. 66.

Pythagoreier: Partis primae Tomus prior. Gottingae MDCCXCII. p. 206. Aus Aristoxenos. — p. 316. 318. 356. 362.

Partis primae Tomus alter. Gottingae 1794. — Pythagoras: p. 514. 526. 858. 562. 574. 876. — p. 862. Aus Jamblichos. — p. 864. Aus Jamblichos. — p. 878. Aus Jamblichos. — p. 1044. Aus Porphyrios.

Des Ioannes Anthologion erschien in vier Bänden Oxonii, e typographeo Clarendoniano MDCCCXXII. Von mir wird folgende Leipziger Wiederholung zu Grunde gelegt:

Ἰωάννου Στοβαίου Ἀνθολόγιον Joannis Stobaei Florilegium ad manuscriptorum fidem emendavit et supplevit Thomas Gaisford, A. M. Editio auctior. Vol. I. Lipsiae MDCCCXXIII. 8. — *Πυθαγόρου* p. 6. — p. 14. sq. — p. 15. 67. — *ἐκ τῶν Χρυσῶν Ἐπῶν.* p. 76. — p. 78. 68. 121. 130. 188. — p. 187. — p. 210. 271. 281. — dreimal p. 283. — p. 290. 292. 301. — zweimal p. 502. — p. 304. — zweimal p. 318. — p. 319. 325. — zweimal p. 374.

Vol. II. Lipsiae MDCCCXXIII. 8. p. 22. 36. 37. 39. 64. 64. 105. 706. 233. 256. — p. 266. 367.

Vol. III. Lipsiae MDCCCXXIV. 6. p. 129. 215. 274. 278. 434.

Goldene Sprüche Vol. I. p. 76. — Vol. III. p. 94. 350.

Ioannes von Stobei aus angeblichen Schriften des Archytas, welcher Lehrer des Philolaos, mithin älter als Philolaos war (Gruppe 1840. S. 25.) und die von Aristoteles einmal in den metaphysischen Büchern, einmal in den Problemen (16, 9. Vol. alterum. Berolini 1831. 4. p. 916. col a. lin. 29), endlich in der Metaphysik des Theophrastos berücksichtigten Bücher geschrieben hatte. (Vorl. Schr. S 252. col. a.)

Io. Stob. ecl. phys. Partis primae T. prior p. 12.

P. primae T. alter p. 710. (= Orell. T. II. 1821. p. 269. Gruppe 1840. S. 76.) — p. 722 —725. (= Orell. T. II. p. 270) — p. 784—791. (= Orell. T. II. p. 267.)

Pars altera p. 22—25. (= Orell. Tom. II. p. 271.)

Die von J. Conr. Orellius 1827. angewendete Anordnung wurde von Gruppe 1840. inne gehalten, wie ich hier veranschauliche: Or. 1821. T. II. p. 234—246. Gr. 1840. S. 84. Aus Aristot. *ἠθικ. Νικομαχ.* Vol. alterum. Berolini 1831. p. 1097. col. a. lin. 30. abgeschrieben, wie Gr. 1840. S. 10. fand. — Or. 246. Gr. 85. = Or. 262. Gr. 91. — Or. 264. Gr. 91. — Or. 256. Gr. 92. — Or. 267. Gr. 96. — Or. 269. Gr. 98. — Or. 270. 271. Gr. 99. — Or. 271. Gr 99. 100. — Or. 272. Gr. 95. 103. 104.

Io. Stob. Floril. Vol. I. p. 33 Nr. 70. — Nr. 71. — Nr. 72—81. p. 34. sq. — p. 93. Nr. 76.

Vol. II. p. 144. Nr. 129. — p. 145. Nr. 132. 133. 134. — p. 149. Nr. 135. (Gruppe 1640. S 92. unten, S. 93) — p. 240. Nr. 61. (Gruppe 7840. S. 92. oben)

Vol. III. p. 373. Nr. 27. *Ἀρχύτα Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ ἀνδρὸς ἀγαθοῦ καὶ εὐδαίμονος.*

Ich habe die Ordnung, in welcher J. Conr. Orellius die überwiegend aus den Sammlungen des Joannes von Stobol, daneben aus Porphyrios und anderen Schriften entnommenen Bruchstücke 1821. wieder drucken liess, auf S. 219. col. a. angegeben. Derselbe Orellius liess in Tomus secundus p. 665—684. abdrucken: M. Meibomii, Thomae Galei, Fr. Jacobs, Nic. Schowii aliorumque et editoris annotationes in Archytae fragmenta. Will man zu den Worten des Textes die Anmerkungen oder wegen der Anmerkungen die Worte des Textes lesen, so wird man Mühe haben. Im abermaligen Abdrucke dessen was schon vorher gedruckt vor-

handen war, hätte die verschrobene Einrichtung vermieden werden sollen.

Wie O. F. Gruppe über Bruchstücke des Archytas geurtheilet hat. Die Bruchstücke seyen nach Chr. Geb. 39. (Gruppe 1840. S. 149.) von einem Juden, der in Schriften Griechischer Philosophen geblättert habe (Das. S. 129.), angefertigt, mithin um die Mitte des dritten Jahrhunderts schon vorhanden gewesen (S. 132.); Nikomachos, Porphyrios, Jamblichos hätten sie gekannt. (S. 133.)

Dass Archytas von diesen Abschnitten nicht einen einzigen geschrieben habe, ist auch meine Meinung. Hinsichtlich der Zeit der Betrügerei enthalte ich mich vorläufig noch des Urtheiles. Wenigstens die dem Aresas, Aristaion u. s. f. endlich dem Polos, Sthenidas untergeschobenen Sachen waren um die Mitte des dritten Jahrhunderts noch nicht vorhanden.

Ioannes von Stoboi aus Philolaos. (ecl. phys. P. I. T. I. p. 8. Boeckh Philol. 1819. S. 139—141. Hist. phil. 1864. p. 61. 62.) — p. 10. (Boeckh Philol. S. 160. Hist. phil. p. 72.) — p. 298. (Boeckh S. 48.) — p. 360. (Boeckh S. 34. 90. 91.) — p. 418. (Boeckh S. 111.) — p. 420. 422. (Boeckh S. 28. 164. 165. Hist. phil. p. 66. 70.) — p. 452. (Boeckh S. 96. 111. Hist. phil. p. 69.) — p. 454. (Boeckh S. 47. 49. 50.) — p. 456. (Boeckh S. 58. 59. Vergl. Hist. phil. p. 61.) — p. 458. (Boeckh S. 62. 63. 66. 67. Hist. phil. p. 65. 66. Vgl. Gruppe 1840. S. 22.) — p. 468. (Boeckh S. 91.) — p. 488. (Boeckh S. 94. 95. Hist. phil. p. 73.)

ecl. phys. P. I. T. II. p. 528—531. (Boeckh S. 124.) — Ibid. p. 540. Verloren. (Boeckh S. 34. 35. 130.) — p. 562. (Boeckh S. 130. 161.)

Wie ich zu urtheilen pflege. Joannes aus Stoboi hat das ächte Buch des Philolaos, dessen Anfang aus der Schrift des Magneten Demetrios *περὶ ὁμωνύμων ποιητῶν καὶ συγγραφέων* von Diogenes (Diog. Laert. 8, 85. p. 544), der an vielen Stellen sie gebraucht hat, mitgetheilt ist, gekannt und aus ihm ecl. phys. P. I. T. I. p. 454—468. abgeschrieben, in anderen Stellen aber nur einen Auszug des Gelesenen geliefert.

Ioannes von Stoboi aus Aristoxenos

eclog. phys. P. primae T. prior p. 16—19. p. 206—209.

Floril. Vol. I. p. 142. Nr. 70. — p. 259. Nr. 67.

Vol. II. p. 97. Nr. 49.

Vol. III. p. 99. Nr. 45. — p. 100. Nr. 46. — p. 100. Nr. 47. — p. 100. Nr. 48. — p. 775. Nr. 4.

Wie ich seit Jahren über diese Bruchstücke angeblich des Aristoxenos urtheilte. Für verdächtig halte ich wegen Einmischung der Aigypter und des *Θωὺθ*-Hermes schon das in eclog. phys. P. I. T. I. p. 16. stehende Bruchstück. Nicht von Aristoxenos, sondern aus einer ihm untergeschobenen Schrift rührt ecl. phys. P. I. T. I. p. 206—209. her. Untergeschoben sind alle übrigen so eben von mir erwähnten Bruchstücke.

Alphabetisches Verzeichniss der Leute, aus deren Trugschriften in der Sammlung des Ioannes von Stoboi Stellen, die nach meinem Urtheile ungemein spät geschrieben sind, vorkommen.

Ἀρέσας. Stob. ecl. phys. Partis primae T. alter p. 846—857. Ueber ihn: Stob. ecl. phys. Partis secundae Tomus alter p. 173. — Carus Gesch. d. Psychologie S. 162—184.

Aristaion. Stob. ecl. phys. Partis primae T. alter p. 428—433. — Ueber ihn: Io. Stob. ecl. phys. P. secundae T. alter p. 174. 175.

Ἐκ τοῦ Βρύσωνος Οἰκονομικοῦ. Floril. Volumen III. p. 153. 154. Nr. 15. — Von Jamblichos (de v. P. 104. p. 87.) ist ein Schüler des Pythagoras mit diesem Namen erwähnt. Vergl. Opuscula Graecor. vet. sententiosa. T. secundus p. 334. 335. — Annotat. p. 710. 711.

Butheros. Stob. ecl. phys. Partis primae T. prior p. 12—17. — Ueber ihn: Io. Stob. ecl. phys. Partis secundae Tomus alter p. 183. 184.

Damasippos der Pythagoreier. Siehe nachher Kriton.

Diogenes. Stob. eclog. phys. Partis secundae T. prior p. 348. (Ob derselbe, der in Arsenii violetum. Stuttgartiae 1832. 6. p. 211. vorkommt.)

Δίου Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ καλλονῆς. Floril. Vol. II. p. 436. Nr. 16.

Floril. Vol. II. p. 437. Nr. 17.

Opuscula Gr. vet. sententiosa T. secundus p. 332—335. — Annotat. p. 706—710.

Diotogenes. — ecl. phys. P. primae T. prior p. 220—223.

Διωτογένους Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ ὁσιότητος. Floril. Vol. I. p. 141. Nr. 69.

Διωτογένους Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ ὁσιότητος. Floril. Vol. II. p. 112. Nr. 95.

Floril. Vol. II. p. 144. Nr. 130.

Διωτογένους Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ βασιλείας. Floril. Vol. II. p. 273. sq. Nr. 61.

Floril. Vol. II. p. 275. Nr. 62.

Ueber ihn: Io. Stob. ecl. phys. Partis secundae Tomus alter p. 195. 196. Gruppe 1840. S. 132.

Ἔκφαντος Συρακούσιος, εἷς τῶν Πυθαγορείων . . . eclog. phys. P. I. p. 308. — p. 448. 496. — *Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς καὶ Ἔκφαντος ὁ Πυθαγόρειος κινοῦσι μὲν τὴν γῆν.*

(Plut. plecit. philos. 3, 13. Tomi IV. Pars II. Oxonii 1797. p. 609.) Hatte Ekphantos dieses in einer Schrift vorgetragen, so war sie in der Zeit des Verfassers der angeblich Plutarchischen Schrift, der den Namen des Origenes führenden Philosophumena und vollends des Joannes von Stoboi nicht mehr vorhanden. Untergeschoben ist Folgendes:

Ἐκφάντου ἐκ τοῦ Περὶ βασιλείας. Floril. Vol. II. p. 260. Nr. 22.

Ἐκφάντου τοῦ Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ βασιλείας. Floril. Vol. II. p. 279. Nr. 64. — p. 283. Nr. 65. — p. 284. Nr. 66. — Erwähnung in Gruppe 1840. S. 136. 139. 148.

Euryeos. Stob. ecl. phys. Partis primae T. alter p. 210—213. — Ueber ihn Partis secundae Tomus alter p. 197. 198. — *Εὐρύσου τοῦ Πυθαγορείου.* Clem. Alex. Stromatum lib V. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 662. lin. 19. 20.

Εὐρυφάμου Πυθαγορείου Περὶ βίου. Floril. Vol. III. p. 299—301. Nr. 27.

Opuscula mythologica physica. Amstelaedami 1688. 8. p. 665—669. Opuscula Gr. vet sententiosa T. secundus p. 300—305. — Annotat. p. 690—693. — Deutsche Uebersetzung: Borheck. Zweyter Band. 1809. S. 317. — Gruppe 1840. S. 130.

Θεαγοῦς Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ ἀρετῆς. Floril. Vol. I. p. 27. Nr. 67.

Ib. p. 28. Nr. 68.

Ib. p. 31. Nr. 69.

Opuscula mythologica physica p. 681—684. und p. 686—695. Opuscula Gr. v. sententiosa T. secundus p. 308—321. — Annotat. p. 696—701. — Deutsche Uebersetzung: Borheck. Zweyter Band S. 336—347. Erwähnung in Tiedemann. L. 1780. S. 207. Gruppe 1840. S. 125. 136.

Aus Theano: Ioannis Stobaei eclogarum physicarum Partis primae Tomus prior. Gottingae MDCCXCII. 8. p. 302—304.

Θεανὼ ἡ Πυθαγόρειος Floril. Vol. III. p. 65. Nr. 32. — p. 70. Nr. 53. — *Θεανὼ ἡ Πυθαγορικὴ φιλόσοφος* p. 70. Nr. 55.

Ueber Theano: ecl. phys. Partis secundae T. alter p. 217. 218.

Ἱππάρχου Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ εὐθυμίας. Floril. Vol. III. p. 340. Nr. 81. — Opuscula mythologica physica p. 669—673. — Gruppe 1840. S. 131.

Ἱπποδάμου Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ Πολιτείας. Floril. Vol. II. p. 107.

Ib. p. 108—110.

Ib. p. 110—112.

Opuscula Gr. v. sentent. Tomus secundus p. 288—299.

Ἱπποδάμου Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ πολιτείας Floril. Vol. III. p. 257. 258. Nr. 71. = Opuscula Gr. v. sentent. T. secundus p. 296—301.

Ἱπποδάμου Θουρίου ἐκ τοῦ Περὶ Εὐδαιμονίας. Floril. Vol. III. p. 295—299. = Opuscula mythologica physica 1688. p. 659—665. Opuscula Gr. v. sententiosa T. secundus p. 282—289. — Annotationes p. 685—690. — Deutsche Uebersetzung. Borheck. Zweyter Band. 1809. S. 311. — Gruppe 1840. S. 139.

Den Milesier Hippodamos betrifft ein Aristotelischer Abschnitt. (Aristot. πολιτειῶν B. 8. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1267. col. b. lin. 22. sq., p. 1268. col. a.) Ueber den Abschnitt ist geschrieben in Petri Victorii variarum lectionum XIII. novi libri. Florentiae. In officina Iuntarum Bernardi filiorum. 1569. 4. Liber XXXVIII. Cap. II. p. 228. 229. — M. Antonii Mureti variarum lectionum libri XVIII. Vol. II. Halis Saxonum 1828. 8. 15, 18. p. 91—94. — Ant. Riccobonus. Progymnasmata. Ferrar. 1594. Fol. im Briefe an Montecatinus, p. 126. — Michaelis Piccarti commentarius in libros politicos Aristotelis Editio secunda. Jenae M DC LIX. 8. p. 239—252. — Henrici Valesii militis, domini d'Orcé (der schon am 7. Mai 1676. gestorben war) emendationum libri quinque. Amstelaedami CIↃ IↃ CC XL. 4. Lib. IV. caput X. p. 111. 112. — Viri quondam illustris Hermanni Conringii Operum Tomus III. Bronsvigae 1730. Fol. p. 40. 430. 431. 471. 532. 563. — In Schneiders Ausgabe der Politik des Aristoteles. Volumen II. Francofurti ad Viadrum MDCCCIX. p. 109—112., insonderheit p. 117—120., wo p. 117. 118. die Stelle der Schrift des Riccobonus abgedruckt ist. — Carolus Goettling. Ienae MDCCCXXIIII. 8. p. 326. 437. — Disputatio de Hippodamo Milesio ad Aristotelis Politic. II. 5. Scripsit Carolus Fridericus Hermann. Marburgi MDCCCXLI. Sumtibus N. G. Elwerti. 4. 58 Seiten. Gehandelt ist über den Milesier Hippodamos, der nach Thurioi sich begab. Zur Sprache gebracht sind p. 33—48. die kurz vorher von mir aufgezählten schriftlichen Sachen des Pythagoreiers Hippodamos, deren Unächtheit natürlich Hermann p. 37. 38. eben so wie ich erkannt hat.

Καλλικρατίδου ἐκ τοῦ Περὶ οἴκου εὐδαιμονίας. Floril. Vol. III. p. 33. 34.

Καλλικρατίδα Πυθαγορείου Λάκωνος ἐκ τοῦ Περὶ οἴκων εὐδαιμονίας. Floril. Vol. III. p. 154—156. — p. 156. 157. — p. 158.

Ἐν τῷ περὶ τας των οἴκων εὐδαιμονιας. Opuscula Gr. v. sentent. T. secundus p. 336—345. — Annotat. p. 711—714. — Gruppe 1840. S. 130.

Κλεινίου Πυθαγορείου Ταραντίνου. Floril. Vol. I. p. 26. Nr. 65.

Κλεινίου Πυθαγορείου Ταραντίνου ἐκ τῶν

Περὶ ὁσιότητος καὶ εὐσεβείας. Floril. Vol. I. p. 26. 27. Nr. 66. — Gr. 1840. S. 125.

Opuscula mythologica physica p. 687. 688. Opuscula Gr. v. sententiosa. T. secundus p. 325—327. — Annotat. p. 702. 703. — Deutsche Uebersetzung. Borheck. Zweyter Band 1809. S. 351. 352.

Kriton. — Stob. ecl. phys. Pars altera p. 350—353.

Κρίτωνος, ἤτοι Δαμοσίππου Πυθαγορείου, ἐκ τοῦ Περὶ φρονήσεως καὶ εὐτυχίας. Floril. Vol. I. p. 91. Nr. 74.

Floril. Vol. I. p. 91. Nr. 75.

Opuscula mythologica p. 698—700. Opuscula Gr. v. sententiosa. T. secundus p. 326—331. — Annotat. p. 703—705. — Deutsche Uebersetzung: Borheck a. a. O. S. 353—355. — Ueber Kriton: Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 840. Io. Stob. ecl. phys. Partis secundae T. alter p. 187. 188. Gruppe 1840. S. 138. 141.

Μετώπου Πυθαγορείου Μεταποντίνου ἐκ τοῦ Περὶ ἀρετῆς. Floril. Vol. I. p. 22. Nr. 64.

Opuscula mythologica physica p. 684—687. Opuscula Gr. v. sententiosa. T. secundus p. 322—325. — Annotat. p. 701. — Deutsche Uebersetzung: Borheck Zweyter Band. 1809. S. 348—350. — Erwähnung in Tiedemann. L. 1780. S. 208. Gruppe 1840. S. 125.

Ὀνάτας ὁ Πυθαγόρειος ecleg. phys. P. primae T. prior p. 50. — p. 92—101. Ueber ihn: Partis secundae Tomus alter p. 206. 207. Gruppe 1840. S. 136.

Περικτιόνης Θουρίου Πυθαγορείου ἐκ τοῦ Περὶ γονέων. Floril. Vol. III. p. 106. Nr. 52. — Gruppe 1840. S. 139.

Περικτιόνης Πυθαγορείας Περὶ σοφίας. Floril. Vol. I. p. 21. Nr. 62. — p. 21. 22. Nr. 63.

Opuscula Gr. v. sententiosa Tomus secundus p. 346—349.

Περικτιόνης Πυθαγορείας ἐκ τοῦ Περὶ γυναικὸς ἁρμονίας. Floril. Vol. III. p. 101. 102. Nr. 50.

Περικτιόνης Πυθαγορείας ἐκ τοῦ Περὶ γυναικὸς ἁρμονίας. Floril. Vol. III. p. 158—162. Nr. 19. Auch in Opusc. Gr. v. sentent. T. secundus p. 648—355. — Annotat. p. 717—725. — Ueber Periktyone: Bentley 1777. 4. p. 214. Gruppe 1840. S 125. 129. 140. 142.

Ἐκ Πώλου Πυθαγορείου Λευκανοῦ Περὶ δικαιοσύνης. Floril. Vol. I. p. 213. Nr. 64.

Opuscula mythologica physica p. 702. 703. Opuscula Gr. v. sententiosa T. secundus p. 330. 331. — Annotat. p. 705. 706. — Deutsche Uebersetzung: Borheck. Zweyter Band. 1809. S. 356.

Bibliotheca Sicula. Auctore Antonio Mongitore presbytero Panormitano. Tomus secundus. Panormi MDCCXIV. Fol. p. 189. vol. a. in dem Abschnitte über Polus Agrigentinus. — Ein Mann, Namens *Πῶλος*, im Gorgias des Platon und in den Scholien dazu. Immanuelis Bekkeri . . . Accedunt scholia Tomus alter. Berolini 1823. p. 338. 340. 344. 345. 346. 347.

Σθενίδα Λοκροῦ Πυθαγορείου Περὶ βασιλείας. Floril. Vol. II. p. 276. Nr. 63.

Φιντύος τᾶς Καλλικράτεος θυγατρὸς Πυθαγορείας, ἐκ τοῦ Περὶ γυναικὸς σωφροσύνης Floril. Vol. III. p. III. p. 71—74. Nr. 61.

Opuscula Gr. v. sententiosa. T. secundus p. 356—361. — Annotat. p. 725—727.

„Die meisten aus Jamblichos und Stobaios von Gale gesammelten Bruchstück sind zwischen dem vierten und siebenten Jahrhundert von einer einzigen Hand oder von wenigen Männern geschrieben worden." (Meiners 1781. S. 601.) Kein Platoniker oder Pythagoreer der vier ersten Jahrhunderte habe sie angeführt. (Das. S. 602.)

Von dem Betruge mit untergeschobenen Büchern. Tennemann. Sechster Band. Leipzig, 1807. S. 438—480.

Vgl. Heinrich Ritter. Hamb. 1826. S. 73. 74.

Wie ich selbst über den Verfasser der von S. 297. bis 299. in alphabetischer Ordnung von mir aufgeführten Trugabschnitte seit Jahren urtheilte.

Es steht im zweiten Buche, dessen Inhalt die *ἐκλογαὶ διαλεκτικαὶ καὶ ἠθικαί* sind, ein Abschnitt *περὶ τοῦ ἠθικοῦ εἴδους τῆς φιλοσοφίας*, welcher länger ist als alle übrigen. (ecl. phys. Partis secundae T. prior. Gottingae MDCCCI. p. 32—335., mithin 303 Seiten.) Stimmt man mir bei, dass Joannes von Stoboi, der die ganze Sammlung seinem Sohne Septimios oder Epimios gewidmet hat, Urheber dieses ungemein langen Abschnittes sey, so würden wir aus ihm eine Vorstellung gewinnen, wie Joannes selbst schrieb oder wie sein Styl gewesen sey.

Die kurz vorher in alphabetischer Ordnung von mir aufgeführten angeblichen Bruchstücke von Pythagoreiern stimmen hinsichtlich des Styles so überein, dass sie allezusammen von Einem Schreibenden herrühren müssen.

Meiner Behauptung, dass von allen diesen Abschnitten keiner in der Zeit des Porphyrios und Jamblichos, welche bereits dem Archytas Untergeschobenes gekannt haben mögen, vorhanden war, kann nur beigestimmt werden.

Die Trugabschnitte entstanden entweder in der Zwischenzeit zwischen Jamblichos und Joannes von Stoboi oder erst in der Zeit des Joannes von Stoboi.

Geht das Urtheil über den von Joannes von Stoboi abgefassten, 303 Seiten langen Abschnitt dahin, dass zwischen ihm und zwischen den

Trugschnitten Uebereinstimmung der Schreibweise oder des Styles herrsche, so würde ich behaupten, dass Joannes aus Stoboi selbst die Trugschnitte alle zusammen geschrieben habe, und könnte in diesem Falle mich rühmen, durch meine Distinction eine vieljährige Untersuchung allererst zu einem Resultate und zu endlichem Abschluss gebracht zu haben.

Es leuchtet ein, dass der Verfasser der untergeschobenen Schriften sowohl Bücher des Nikomachos, als Bücher des Porphyrios und Jamblichos gelesen hatte und von ihnen Gebrauch machte. Hinsichtlich der des Archytas Namen tragenden Trugschrift urtheilte O. F. Gruppe, sie sey um den Anfang des zweiten Jahrhunderts von Nikomachos (Gruppe 1840, S. 133.), hierauf von Porphyrios und um die Mitte des dritten Jahrhunderts von Jamblichos gelesen worden. (Das. S. 132.) Sollte hinsichtlich der zahlreichen Sachen, die des Areas bis Sthenidas Namen tragen, gleichfalls eine Uebereinstimmung mit früher vorhandenen Schriften nachgewiesen werden, so würde meine Weise der Erklärung die völlig umgekehrte der Gruppe'schen bleiben können.

In der Bibliothek des heil. Lorenzo zu Florenz, deren höchst zahlreiche Handschriften ich in dem langen, nach der Angabe des Michel Angelo Buonarroti erbauten Saale nach mittelzeitiger, keineswegs tadelnswerther Sitte auf Pulten vertheilt und an Ketten mit Schlössern liegend antraf, während zum Behuf der Aufstellung der nicht grossen Anzahl alter gedruckter Bücher wol erst im neunzehnten Jahrhundert der nicht minder schön gebaute, von oben erhellte Tholos eingerichtet seyn dürfte, ist eine Handschrift der heiligen Parallelen des Ioannes aus Damaskos mit einem Anhange aus dem Sammelwerke des Ioannes von Stoboi. (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Florentiae 1764. Fol. p. 367—370.) Dieser Anhang enthält allerlei was in bisherigen Ausgaben der Bücher des Ioannes aus Stoboi sich nicht vorfand. Gedruckt ist der so entstandene Nachtrag am Ende des vierten Bandes der auf S. 296. col. a. von mir erwähnten Ausgabe von Thomas Gaisford. Ich selbst berichte über den Inhalt, in so fern er Pythagorisches betrifft, nach dem in meinen Händen befindlichen Leipziger Abdruck. (Appendix ex cod. Ms. Florentino parallelorum sacrorum Ioannis Damasceni. Ioannis Stobaei Florilegium. Vol. IV. Lipsiae MDCCCXXIV. 8. p. 373—438.)

Διῄρουν Πυθαγόρειοι τὰς ἡλικίας τῶν ἀνθρώπων εἰς τέσσαρα μέρη . . . Floril. Vol. IV. p. 376.

Πυθαγόρας. Ἐπιδείκνυσο μὴ ἐν τοῖς λόγοις ἃ φρονεῖν, ἀλλ' ἐν τῷ ἔργῳ ἃ ποιεῖν Ibid. p. 384.

Ἵππαρχος über Augen und Sehen Ib. p. 392.

Ἀπὸ Πυθαγόρου καὶ τῶν μαθηματικῶν . . . Ib. p. 393.

Πυθαγόρου. Ἀπαιδευσία πάντων τῶν παθῶν μήτηρ . . . Ib. p. 408. 409.

Ἀρχύτου Πυθαγορείου ἐκ τῶν Περὶ παιδεύσεως ἠθικῆς. Φιλοσοφίαν φαντι ὄρεξιν εἶμεν . . . Ein langer Abschnitt. Ib. p. 411—413. Auch dem Gruppe 1840. S. 86. 87. bekannt, welcher S. 87. äusserte, für ächt werde das Bruchstück niemand halten.

Πυθαγόρας, Ἐμπεδοκλῆς, Ξενοφάνης . . . Ib. p. 432.

Πυθαγόρας. Πλάτων καθαρὸν ἕκαστον εἶναι τῶν αἰσθητῶν . . . Ib. p. 432.

Πυθαγόρου. Βέλτιον λίθον βαλεῖν εἰκῇ ἢ λόγον . . . Ib. p. 435.

Πυθαγόρας Ib. p. 437., jedoch schon früher bekannt, nämlich in Stob. Florilegium. Vol. I. Lipsiae 1823. p. 271. enthalten.

Lectiones Stobenses ad novissimam Florilegii editionem congestae a Friderico Jacobs. Jenae 1827. 8. XXIV. 160 Seiten. — Archytas p. 38. — p. 43. 44. — p. 141. — p. 149. 150. — Bryso p. 124. — Diotogenes p. 47. 48. — 78. — 81. — 81. 82. — 89. 90. — Ekphantos p. 90—94. — Euryphamos p. 137. — Hippodamos p. 135. 136. — Kallikratidas p. 113. — Klinias p. 38. — Metopos p. 37. 38. — Pempelos p. 121. 122. — Periktyone p. 37. — p. 120. 121. — p. 125—128. — Sthenidas p. 90. — Theages p. 38.

Lectiones Stobenses. Proposuit Carolus Felix Halm. Particula posterior. Heidelbergae 1842. 4. — Ex Perictyone Pythagorea p. 33. — p. 39. — Metopus p. 39. 40. — Clinias p. 40. — Theages p. 40. 41. — Archytas.

Ueber den Philosophen Hierokles, von welchem natürlich die *ἀστεῖα* nicht geschrieben sind: *γέγραφεν εἰς τὰ Χρυσᾶ ἔπη τῶν Πυθαγορείων.* (Suid. Tomi prioris Pars altera col. 955. — Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 797—805. — Tennemann. Sechster Band. L. 1807. S. 376. Wendt, Hierocles. Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Achter Theil. L. 1831. 4. S. 57. 58.)

Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, 4to., welche auch des angeblichen Origenes Philosophumena enthält. (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Florentiae 1764. Fol. Tomus primus col. 444.) Aus dem 15. Jahrhundert, 4to. (Ibid. Tomus secundus col. 175.) — Ganz vorne in einem von der Hand des Michael Apostolios geschriebenen Codex, welcher auch Griechische Schriften

des Bessarion enthält. (Ibid. col. 480.) — Zu Venedig. (Katalog: MDCCXL. Fol. p. 109. — Bassani 1802. 4. p. 118.) — Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de Augustissima bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber septimus. Vindobonae M DC LXXV. Fol. p. 131—135. — In der Königlich Baierischen Bibliothek zu München. (Ign. Hardt. Tom. II. Monachii MDCCCVI. 4. p. 187. Cod. CLIX.) — Papierne Handschrift aus dem 16. Jahrhundert. (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Pars tertia. Tomus quartus. Parisiis 1744. Fol. p. 409. Nr. VIIM DCCCLXXXII.) — A catalogue of the Harleian manuscripts, in the British Museum. Vol. II. 1808. Fol. p. 706. Cod. 2678. Art. 4. — a Graeco in Latinum conversi a Iohanne Aurispa. (Bibliotheca codicum manuscriptorum monasterii S. Michaelis Venetiarum prope Muranum. Venetiis MDCCLXXIX. Fol. col. 977.) — Handschriften sind auch erwähnt in Fabr. B. Gr. l. l. Vol. I. p. 799. cf. p. 796.

Eine Incunabel aus dem Jahre 1474. werde ich in dem Abschnitte, der das 15. Jahrhundert betrifft, erwähnen. — Andere Incunabeln 1475. 1493. 1495.

Hieroclis philosophi Alexandrini commentarius in aurea carmina, De Providentia & Fato quae supersunt, et reliqua Fragmenta. Cantabrigiae MDCCIX. 8. — *ἱερὸς λόγος* p. 166. (Abgedruckt in vorlieg. Schr. S. 236. col. a.) — Pythagoras p. 170. — *Πυθαγόρειοι* p. 24. — p. 212. — *Πυθαγορικῆς ἀγωγῆς τὸ πέρας* p. 226.

Vorhanden ist eine neue Ausgabe im zweiten Theile der Eclogae physicae von Gaisford.

Procli Philosophi Platonici vita, scriptore Marino Neapolitano. Londini MDCCIII. 8. XXVIII. 94 Seiten. — *ὅσον οὐδὲ οἱ Πυθαγόρειοι* p. 29. — Abdruck in der Parisiis 1850. 8. erschienenen Ausgabe des Diog. Laert. durch C. Gabr. Cobet.

Ueber Christodoros: *ἤκμαζεν ἐπὶ τῶν Ἀναστασίου τοῦ βασιλέως χρόνων.* (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1675. 1676.) Anastasios I. wurde den 11. April 491. gekrönt und starb den 8. oder 9. Julius 518. — Im Gedichte des Christodoros ist unter andern Bildsäulen des Zeuxippos (G. Rathgeber, Androklos S. 120.) die des Samiers Pythagoras erwähnt. (Von Anselm. Bandur. bekannt gemacht. — Brunck Anal. Tomus II. p. 460. v. 120—124. Anthol. Gr. Tom. III. L. 1794. p. 165. Animadvers. Voluminis secundi Pars tertia. L. MDCCCI. p. 310. Anthol. Palat. Tomus primus p. 42. — T. III. P. 1. p. 26.)

Aus dem sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Asklepios von Tralles, Schüler des Ammonios. (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 258. 471. Schoell. Hist. T. septième. P. 1825. p. 126.)

Asclepii Tralliani scholia inedita in Aristotelis metaphysicorum libros sex priores. Opus ex Ammonii ore excerptum. Pergamentene Handschrift aus dem 14. Jahrh. (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Tomus secundus. Parisiis M. DCCXL. Fol. p. 417. Nr. MCMI.) — Desselben commentarius in sex priores libros metaphysicorum Aristotelis. Papierne Handschrift aus dem 16. Jahrh. (Ibid. p. 417. Nr. MCMIV.)

Eine Abschrift dieser Scholien war 1574. von Antonius Eparchos zu Venedig gemacht. Labbe Bibl. nov. MSS. p. 113.

Auszüge: Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. *Εἰς τὸ Α τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ* p. 529. col. a. Pythagoreier. — p. 538. col. a. — p. 540. col. b. — p. 541. col. a. b. — p. 543. col. b. — p. 547. col. a. b. — p. 548. col. a. b. — p. 549. col. a. — p. 550. col. a. — p. 558. col. a — p. 559. col. b.

B. p. 608. col. a. — p. 619. col. b. — p. 629. col. a. — p. 630. col. b. — p. 631. col. a.

Γ. p. 647 col. b.

Δ. p. 719. col. a.

Ζ. p. 740. col. b. — p. 759. col. b.

Des Asklepios von Tralles Scholien zur Arithmetik des Nikomachos. (Graeca D. Marci bibliotheca codicum manuscriptorum. MDCCXL. Fol. p. 185. Cod. CCCXCVII.)

Des Nikomachos aus Gerasa Arithmetices Introductio mit dem Commentare des Asklepios aus Tralles handschriftlich zu Florenz. (Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae. Tomus secundus. Florentiae 1768. Fol. col. 472. 473. segm. IX.)

Damaskios, Lehrer des Simplikios, schrieb *περὶ ἀρχῶν*, ferner *φιλόσοφος ἱστορία. οἷον οἱ Πυθαγόρειοι διὰ μονάδος καὶ δυάδος καὶ τριάδος*. Excerpta ex Damascii libro MS. *περὶ ἀρχῶν* de principiis. Anecdota Graeca, sacra et profana . . illustrata a Io. Christophoro Wolfio Tom. III. Hamburgi CIↃ IↃCC XXIII. 8. p. 240. *Δαμασκιου Διαδοχου αποριαι και λυσεις περι των πρωτων αρχων.* Damascii philosophi Platonici quaestiones de primis principiis. Francofurti ad Moenum MDCCCXXVI. 8. — *ὡς Αἴνος τε ἔλεγε καὶ Πυθαγόρας* p. 64. — *Αἴνος τε καὶ Πυθαγόρας* p. 67. — *ὡς οἱ Πυθαγόρειοι λέγουσι* p. 115.

βέλτιον ἄρα τῷ διορισμῷ αὐτοῦ ἐμμένειν κατὰ τὴν Πυθαγορικὴν συνήθειαν . . . . . Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τοῖς Ἀρχυτείοις ἱστορεῖ καὶ Πυθαγόραν ἄλλο τὴν ὕλην καλεῖν ὡς ῥευστὴν καὶ ἀεὶ [καὶ] ἄλλο γιγνόμενον· ὥστε

δηλός ἐστι καὶ ὁ Πλάτων ταύτῃ τὰ ἄλλα ἀφοριζόμενος. (Damascii meer. in cod. Monac. Meletemata e disciplina antiquitatis. Operá Friderici Creuzeri. Pars prima. Lipsiae 1817. 8. p. 105.) — Ueber die Schrift des Aristoteles: Vorlesg. Schr. S. 245. col. b.

In einer Madrider Handschrift, cod. chartac. LXXXIV. quarto, welche auf 246 Blättern 212 Bestandtheile hat (Regiae Bibliothecae Matritensis codices Graeci MSS. Matriti 1769. Fol. p. 321—347.), ist des Damaskios Schrift *περὶ τοῦ γεννητοῦ* enthalten. (Ibid. p. 328—335. p. 330—335.) Durch sie bewogen, zählte Ioannes Iriarte des Damaskios aus Damaskos Schriften auf (Ibid. p. 328. col. b., p. 629. col. a b.), z. B. die von Suidas erwähnte *φιλόσοφος ἱστορία*. Wiederholt sind diese Nachrichten des Iriarte von G. Chr. Harles. (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 484. 485.)

Ueber Damaskios: Suid. Tomi prioris Pars I. col. 1166. Daraus in vitarum scriptores Gr. minores Brunsvigae 1845. p. 413. — Phot. Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 181. p. 125—127. — Jacob Bruckers Fragen. Dritter Theil. Ulm, 1732. 8. S. 869—873. Tennemann. Sechster Band. L. 1807. S. 361—378. Ritter. Vierter Theil. Hamburg 1834 S. 682. — Stelle aus Phot. Bibl. und drei Stellen aus der Schrift *περὶ τῶν πρώτων ἀρχῶν* de princip., welche jedoch nichts, was in den Bereich Pythagorischer Bibliothek fällt, enthalten, sind abgedruckt in Hist. phil. 1864. p. 537—540.

Ein kurzes Leben des Boethius steht hinten in der nachher von mir erwähnten Handschrift auf Pergament, Cod. membranac. II. Nr. 103. Es fängt auf fol. 123. b. mit folgenden Worten an: Tempore theoderici regis insignis auctor boetius. claruit. qui uirtute sua consul in urbe fuit. Ende auf fol. 125. a.

Das Leben des Boethus schrieben: Ioh. Caramuel y Lobkowitz. Pragae 1647. 4 — François Armand Gervaise. Paris 1715. 12. — Ioh. Henric. Andreae. Heidelbergae 1759. 4. — Bartolommeo Agostino. Pavia 1782. 8. — Leben in: Trost der Philosophie . . . von Friedrich Karl Freytag. Riga 1794. 8. S. 1—54. — Leben in Boeth. de cons. ph. . . . instruxit Theodorus Obbarius. Ienae 1843. 8. p. I—XXVII. Daselbst p. XXVIII—XLVI. ist de Boethii religione et philosophia, ferner p. XLVI—LXIV. de Boethii codicibus et editionibus gehandelt.

Die Handschrift auf Pergament aus dem eilften Jahrhundert, in quarto 125 Blätter, hat vorne die kurze Abhandlung de metris, hierauf die Schrift des Boetius de trinitate und von fol. 42. b. an die Schrift de consolatione philosophiae. Am Ende das bereits erwähnte kurze Leben. Cod. membran. II. Nr. 103.

Noch zwei Handschriften der Schrift de consol. Aus dem Ende des 15. Jahrh. Cod. chartac. A. Nr. 870. — Wol um 1471. Der Verfasser des beigefügten Commentares schrieb wol nach dem 12. Jahrhundert.

Natürlich sind überaus zahlreiche Handschriften auch in Bibliotheken des Auslandes, z. B. mit dem Commentare eines Ungenannten. (Catalogus codicum manuscriptorum Monasterii Caesenatis bibliothecae Tomus primus. Caesenae MDCCLXXX. Fol. p. 61. et p. 212. col. b.) — Zu Wien. (Catalogus codicum philologicorum Latinorum. Vindobonae 1836. 4. p. 264—276.) — Im Brittischen Museum. (A catalogue of the Harleian . . . Vol. II. 1808. p. 696. Nr. 2499. — p. 697. Nr. 2516. — in Englischen Versen Vol. I. p. 12. Nr. 43. — Englische Uebersetzung Vol. II. p. 681. Nr. 2421.)

In meinen Händen sind wiederum aufgefordert drei Nürnberger Ausgaben der Schrift de consolatione 1476. Fol. (M. Georg Wolfgang Panzers Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs. Nürnberg 1789. 4. S. 26. 29 Nr. 51.) — 1483. Fol. (Das. S. 79. Nr. 117.) — 1486. Fol. (Das. S. 100. Nr. 150.) — Mit dem Commentare des Jo. Gerson. Colon. per Io. Koelhoff. 1488. Fol. (Panz. Ann. typ. Vol. primum p. 298. Nr. 157.) — Mit dem Commentare des Thomas von Aquino. Argentorati 1491. 4. (Panz. l. l. Volumen I. p. 47. Nr. 222) — Lipsi. 1513. Fol. (Panz. Ann. typ. VII. 182. Nr. 437) — Mit Commentar von drei genannten Verfassern. Ohne Angabe des Druckortes. 1518. 4. — Deutsche Uebersetzung Strasburg 1500. 4. (Dibdin, Supplement to the Bibliotheca Spenceriana. London 1822. p. 78. 80. Nr. 1060.)

Arithmetica, 58 Blätter, wol aus dem 12. Jahrhundert. (Cod. membranac. I. Nr. 103.) Diese schon 1835. von mir erwähnte Handschrift war mit dem überschwenglich kostbaren, goldenen und purpurnen Evangeliarium (G. Rathgeber, Beschreibung des H. Museums zu Gotha. G. 1835. 8. S. 6—20.), mit dem Leben des heiligen Wilbrordus (Cod. membranac. I. Nr. 70. Beschreibung a. a. O. S. 21.), mit dem liber aureus (Cod. membranac. I. Nr. 71. Beschreibung a. a. O.) und mit einem Pilgergewand, welches Maximilian I. trug (Das. S. 8. Anmerk. 51.), aus dem Kloster des heiligen Willibrordus zu Epternach während der Französischen Revolution des vorigen Jahrhunderts nach Gotha gelangt. — Boeth. arithm. Zu Wien (Catalogus codicum 1836. l. l. p. 254. 255. 258.) — Auch im Brittischen Museum. (A catalogue of the Harleian . . . Vol. I. p. 349. Nr. 549. — Vol. II. 1808. p. 1767.) — Wiederum

in meinem Wohnorte. Boetii Arithmetica. Augustae per Erhardum Ratdolt 1488. 4. (Panz. Ann. typ. Vol. primum p. 113. 114. Nr. 76.) — Einleitung zu der Arithmetik und Geometrie des Boetios. Parisiis per Wolfg. Hopilium et Henric. Stephan. 1506. Fol. (Panz. Ann. typ. VII. p. 505. Nr. 44.)

Des Boethios fünf Bücher über Musik, Handschrift des eilften Jahrhunderts, in der Bibliothek zu Wolfenbüttel. — Zu Wien. (Catalogus codicum 1838. I. I. p. 255. 257.) — Im Brittischen Museum. (A Catalogue of the Harleian . . . Vol III. p. 254. Nr. 5237. — Auszug. Ib. Vol. I. p. 391. Nr. 625. — Vol. I. p. 484. Nr. 957.)

Insonderheit durch die in meinen Händen befindlichen Gegenstände habe ich deutlich gemacht, wie sehr während der Zeit des Petrarca und Boccaccio und des Endes des Mittelalters Schriften von Boethius, in denen Pythagoras vorkommt, gelesen und darum durch Handschriften und Incunabeln vervielfältigt wurden, bis allmählig andere sie verdrängten. Scholastiker des Abendlandes werden durch die Schriften über Vieles, auch über das, was den Pythagoras betraf, aufgeklärt worden seyn.

Anitii Manlii Severini Boethi . . . Opera omnia. Basileae, ex officina Henricpetrina. M D LXX. Fol. — Boethius wollte durch eine grössere Schrift ad scientiam Pythagoricam perfectamque doctrinam führen. Es ist aber nur die Schrift in categorias Aristotelis vorhanden, wo obige Worte lib. 1. p. 113. lin. 1. — Architas etiam duos composuit libros, quos καϑόλου λόγους inscripsit, quorum in primo haec decem praedicamenta disposuit. Boeth. in praedicamenta Aristotelis liber I. p. 114. Auch dem Gruppe 1840. S. 12. und S. 56. bekannt. Von Boethius ist angegeben, wie theils Jamblichos, theils Themistios über die zwei angeblichen Bücher des Archytas geurtheilt hatten. Mein eigenes Urtheil habe ich in vorlieg. Schr. S. 219. col. b. mitgetheilt.

Pythagoras älter als Sokrates. In praedicamenta Aristotelis liber IIII. p. 206.

Pythagoricum illud ἕπου ϑεῷ. de consolatione philosophiae lib. I. p. 943.

Pythagorae promissio. de disciplina scholarium 1, 4. p. 1284.

Pythagora duce. arithmetica I, 1. p. 1296. — Pythagoricam disciplinam 1, 4. p. 1298. — apud Pythagoram vel sapientiae eius haeredes 2, 27. p. 1342. — 2, 32. (Boeckh Philolaos 1819. S. 51. 52.) — Ueber Archytas, Pythagoricus denarius 2, 41. p. 1352. (Gruppe 1840. S. 13. 14.) — 2, 49. (Boeckh. Philol. 1819. S. 87. 88.) — 2, 52. p. 1367.

Dreimalige Erwähnung des Pythagoras de musica 1, 1. p. 1372. — Pythagorici p. 1373. — 1, 6. p. 1376. — Pythagoras 1, 10. p. 1377. — 1, 11. p. 1378. — Samius 1, 20. p. 1384. — Pythagoricis . . . rum quid a magistro Pythagora diceretur 1, 33. p. 1398.

Primus omnium Pythagoras sapientiae studium philosophiam nuncupavit 2, 2. p. 1394. — 2, 3. — Pythagoricos 2, 11. p. 1411.

3, 1. p. 1417. — Philolaus . . . Pythagoricos 3, 5. p. 1422. 1423. (Boeckh Philol. 1819. S. 76. 77.) — 3, 8. (Boeckh a. a. O. S. 81. 82.)

Pythagoricis 5, 2. p. 1472. — 5, 8. 5, 8. p. 1473. — 5, 10. p. 1475.

Pythagoricum dogma. Geometrica liber I. p. 1517. — mensam Pythagoricam p. 1518.

Erwähnt sind von Boethius: Alexandros von Aphrodisias, Archytas, Aristoxenos, Aspasios, Chaldaier, Eudemos, Favonius (vorlieg. Schr. S. 289. col. b.), Hermeias, Herminos, Hippasos, Iamblichos, Macrobius, Nikomachos, Philolaos, Syrianos Philoxenos, Themistios. (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 473—480.)

Brucker hist. crit. T. tertius. L. 1743. 4. p. 524—527. Dieterich Tiedemann Geist der speculat. Philosophie. Dritter Band. S. 551. Buhle. Vierter Theil. Gött. 1799. S. 508—510. Ritter. Sechster Theil. Hamb. 1841. S. 580—597.

Magni Aurelii Cassiodori Op. Tomus primus. Rotomagi M. DC. LXXIX. Fol. Nach der Erwähnung der Regierung des Tarquinius Superbus: Huius temporibus Pythagoras physicus philosophus clarus habetur Im Chronicon p. 381. col. b. (Auch in Onuphrii Panvinii . . . commentariorum in Fastos Consulares Appendix. Venetiis M D LVIII. Fol. p. 82. col. a.) Hinsichtlich des Chronicon s. Baehr. Carlsruhe 1836. 8. S. 107. — Iste autem numerus est, quam Philolaus Pythagoricus harmoniam geometricam vocat. Expositio in psalmum octavum. Op. Tomus secundus. Rotomagi M. DC. LXXIX. Fol. p. 36. col. b. (Auch in Boeckh Philol. 1819. S. 197. berücksichtiget.) — Propterea his fons et mater Arithmetica reperitur; quam disciplinam Pythagoras sic laudasse probatur, ut omnia sub numero et mensura a Deo creata fuisse memoret, dicens: Alia in motu, alia in statu esse formata . . . De arithmetica. Ibid. p. 584. col. a.

Baehr 1837. S. 418—422.

Prisciani grammatici Caesariensis institutionum grammaticarum libri XVIII. Vol. I. Lipsiae MDCCCLV. 8. — Πυϑαγόρειος Pythagorēus 2, 43. p. 71.

Von Briefen des Prokopios aus Gaza (Phot. Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 160 p. 102. col. b.) waren sonst nur funfzig, di.

Aldus 1499. 4. herausgab, bekannt. Ausgaben folgten 1606. und 1710. nach. (Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. MDCCCL. p. 563—565.) Unter den erst 1831. gedruckten 104 Briefen ist der erste Brief an Hieronymos gerichtet und enthält die Worte: *ἐπὶ τῶν τῆς ἐπιστήμης πλούτων ἱδρύσεις, οὐδὲν ἧττον ἢ πάλαι Πυθαγόρας αὐτοῖς ἐπιδημῶν.* (Classicorum auctorum a Vaticanis codicibus editorum Tomus IV Romae M· DCCC· XXXI. 8. p. 202.)

Epigramm des Ruphinos, anhebend *Ἐκβάλλει γυμνὴν τις.* Brunck Anal. T. II. p. 397. Nr. XXVIII. Anthologia Gr. Tom. III. L. 1794. p. 105. Nr. XXVIII. Animadvers. Voluminis secundi Pars tertia. L. 1801. p. 173. Anthol. Palat. T. primus. L. 1813. p. 96. Nr. 43.

Hesychios aus Miletos. *Πίναξ τῶν ἐν παιδείᾳ ὀνομαστῶν,* in welchem sicherlich ein Abschnitt den Pythagoras betraf. Leider hat sich aus dem *Πίναξ* nur ein Auszug erhalten. — Erste Ausgabe. Antverp. 1572. 8. — Hierauf 1593. 1613. 1615. 1616. — Hesychii Milesii opuscula duo quae supersunt I. De hominibus doctrina et eruditione claris . . . Lipsiae MDCCCX. 8. p. 1—58. — Annotationes p. 86—212. — In dem Auszuge kommen zwar Apollonios von Tyana, Archytas *ὁ Πυθαγορικός* (p. 12. nebst annotatio p. 110. 111.), Didymos, Hippasos (p. 32.), Nikolaos von Damaskos, Numenios (p. 40.), Timaios (p. 54.), Xenophanes (p. 44.), Zenon der Eleate, nicht aber Pythagoras vor. Der ihn betreffende, nach meiner Vorstellung einst vorhandene Abschnitt ist verloren.

Ein Ueberrest der Schrift des Hesychios, in welcher der Abschnitt p. 4—9. den Aristoteles betrifft, ist nach meiner Vorstellung die Lebensbeschreibung, deren Anfang lautet: *Ἀριστοτέλης, υἱὸς Νικομάχου καὶ Φαιστιάδος.* Zu den auf S. 245. col a. von mir erwähnten Abdrücken ist noch einer hinzugekommen. (Valent. Rose. L. 1863. 8. p. 18—20. — Hier auch das von Diogenes gelieferte Verzeichniss der Schriften des Aristoteles, p. 12—18.)

Nicht mit Stillschweigen will ich eine jüngst von mir gemachte Entdeckung übergehen. Grundlage der von Diogenes aus Laerte niedergeschriebenen Verzeichnisse der Schriften des Aristoteles und des Theophrastos aus Eresos wird der Katalog der Bibliothek zu Pergamos seyn, für welchen von einer Abschrift des Kataloges der Bibliothek in Alexandreia Anwendung gemacht war.

Des in Folge des Ursprunges Pergamenischen Verzeichnisses Aristotelischer Schriften gedachte ich in vorlieg. Schr. S. 245. col. a.

Vom Verzeichnisse der Schriften des Theophrastos machte Io. Meursius für das einzige Gebrauch. (Thesaurus Gr. ant. designatus ab Jacobo Gronovio. Vol. decimum. Lugd. Bat. MDCCI. Fol. col. 621—646. Ioannis Meursi Operum Volumen quartum. Florentiae 1744. Fol. col. 81—132.)

Hingegen hat Hesychios für das Verzeichniss der Schriften des Aristoteles wenn nicht den Katalog der Bibliothek zu Alexandreia selbst, doch eine Schrift, für welche er schon benutzt war, gebraucht.

Sowohl für die Bibliothek zu Alexandreia, als für die Bibliothek zu Pergamos wäre ein Mann, der die Wissenschaft der Aioler Aristoteles und Theophrastos besessen hätte, erforderlich gewesen. Dergleichen Männer blieben in allen Zeiten so selten wie die Albert von Haller, die Alexander von Humboldt. Es waren die Leute, welche in Alexandreia und, da Athenodoros, über welchen ich in dem späteren Abschnitte über Zerstörung der Bibliothek zu Alexandreia handeln werde, nichtsnutzig war, auch zu Pergamos die Bibliothek verwalteten, eben nur ästhetisirende Dichterlinge und Grammatiker. Man muss sich dieselben in der Weise derer vorstellen, welche da oder dort eine Leihbibliothek, mit deren Verzeichnissen man es nicht streng nimmt, zur Unterhaltung oder zum Zeitvertreibe eines ausserhalb der Wissenschaft stehenden Publikums anlegten oder besassen. Die Kataloge Aristotelischer, Theophrastischer und wiederum Aristotelischer Schriften zu Alexandreia und Pergamos waren weder chronologisch geschichtlich nach Zeitfolge der Entstehung der Schriften oder in der Weise meiner Pythagorischen Bibliothek, noch systematisch-philosophisch nach ihrem wissenschaftlichen Inhalt angefertigt. Durch pfuschende Verwalter der Bibliothek war eben nur ein ganz unwissenschaftlicher Accessionskatalog zu Stande gebracht, in welchem die zuerst in die Bibliothek gelangte Schrift vorne, die zuletzt in die Bibliothek gelangte Schrift am Ende stand. Von wissenschaftlicher, erkennbarer Anordnung keine Spur. In Alexandreia und auch in Pergamos standen verschroben genug als erste Aristotelische Schrift vorne die vier Bücher *περὶ δικαιοσύνης.* Nachher hört allmählig die Uebereinstimmung auf. In Pergamos als letzte Schrift die *ἐλεγεία*, in Alexandreia, wo der Bücher weit mehr als zu Pergamos vorhanden waren, als drei letzte *ἐγκώμιον πλούτου. πρὸς Ἀλέξανδρον. περὶ μεθόδου.* Die Pfuscher hatten die einzelnen Schriftsteller, deren Bücher die Bibliothek enthielt, nach dem Alphabet zusammen gebracht, so dass z. B. Aristoteles, der später lebte, vor Epigenes, der früher lebte (Vorlieg. Schr. S. 226.), oder Pythagoras, der früher lebte, nach Platon, der später lebte, vorkam. Eine grosse Menge von Schriften über

jene Bibliotheken, in denen die Pfuscher angestaunt and wie non plus ultra's als wahre Mirakel gepriessen sind, gingen von Leuten aus, welche um Geschichte und Philosophie wenig sich bekümmert, höchstens die Leihbibliothek eines Privatmannes betreten hatten, von grossen Bibliotheken, wie sie zu Göttingen, München, Wien, London und Paris sind, nicht die dürftigste und armseligste Kunde besassen.

Ich überlasse es Anderen, die natürlich in Geschichte und Philosophie einheimisch seyn müssen, nunmehr auszumitteln, ob der von Pergamos ausgegangene Katalog schlechter als der Katalog Aristotelischer Schriften an Alexandreia war. So weit ich bisher in sie hineingeblickt habe, stehen beide wenigstens auf gleicher Stufe der Erbärmlichkeit.

Schüler des Mechaniker Isidoros aus Miletos, welcher unter der Regierung des Justinianos lehte und mit Anthemios aus Tralles (Procop. de aedific. Iustiniani 1, 1. Procopius Vol. III. Bonnae MDCCCXXXVIII. 8. p. 180. — 2, 3. p. 217.) die Kirche der heiligen Sophia zu Konstantinopolis bauete (Histoire de l'art p. l. m. Par J. B. L. G. Seroux d'Agincourt. T. premier. P. 1823. Fol. Architecture p. 45.), war Eutokios aus Askalon. Seine Schriften hatte er theils an Petros gerichtet (Archimed. Oxonii 1792. p. 2.), theils dem Ammonios (Ib. p. 66.), dem Schüler des 485. verstorbenen Proklos. geweihet. Seinen Lehrer Isidoros betreffen die Schlussschriften. (Ib. 1792. p. 130. 143. 201 216.)

Dem 13. Jahrhundert gehört die Handschrift zu Florenz an, welche den Archimedes und Eutokios enthält. (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae. T. secundus. Florentiae 1768. Fol. p. 14. 15.) Mit ihr erwähne ich die Handschrift aus dem 15 Jahrhundert zu Venedig. (Graeca D. Marci bibliotheca codicum manu scriptorum. MDCCXL. Fol. p. 144. Cod. CCCV. — Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta. Bassani MDCCCII. 4. p. 186. 187. Cod. CCCV. membran. in 4.) Wenig bekannt ist folgende in meinen Händen befindliche Ausgabe: *Αρχιμηδους* . . . Archimedis Syracusani . . . Opera. Basileae, Ioannes Hervagius excudi fecit. Anno MDXLIIII. Fol. Beigefügt ist mit besonderem Titel und besonders paginirt: *Ευτοκιου Ασκαλωνιτου εις τα Αρχιμηδους περι σφαιρας και κυλινδρου, καὶ τὰ ἄλλα, ὑπομνήματα.* Basileae, Ioannes Hervagius excudi fecit. An. MDXLIIII. Fol. p. 1 — 65. — Lateinische Uebersetzung, mit p. 1—68. besonders paginirt. — *Αρχιμηδους* . . . Archimedis quae supersunt omnia cum Eutocii Ascalonitae commentariis. Ex recensione Josephi Torelli, Veronensis. Oxonii, e typographeo Clarendoniano. M DCC XCII. Fol. — Des Eutokios Commentar zu *επιπεδων ισορροπιων η κεντρα βαρων επιπεδων* Buch 1. p 1—16., Buch 2. p. 36—60, zu *περι σφαιρας και κυλινδρου* Buch 1. p. 63 — 130., Buch 2. p. 131 — 201., zu *κυκλου μετρησις* p. 203—216.

Πολλῶν δὲ κλεινῶν ἀνδρῶν γραφαῖς ἐντετύχηκαμεν p. 135. — Nach der Ordnung des Hellenischen Alphabetes: *Ἀντιφῶν* p. 204. — Apollonios von Perge. — *Ἀριστοτέλης* p. 2. — *ἐκ τῶν Ἀριστοτέλους φυσικῶν πραγματειῶν* p. 2. — *τῶν Ἀριστοτελικῶν κηρίων* p. 204. — *Ἀρμόδιος* p. 160. — *Ἀρχιμήδης* p. 2. — *Ἡ Ἀρχύτου εὕρεσις, ὡς Εὔδημος ἱστορεῖ* p. 143. 144. (Vergl. Gruppe 1840. S. 114.) — *Ἀρχύτας ὁ Ταραντῖνος* von Eratosthenes erwähnt p. 144. — p. 146.

In dem Briefe: *Ἀρχύτας μὲν ὁ Ταραντῖνος λέγεται διὰ τῶν ἡμικυλίνδρων εὑρηκέναι. Εὔδοξος δὲ διὰ τῶν καλουμένων καμπύλων γραμμῶν.* — Geminos, Diokles, *Διονυσόδωρος* p. 163. 169. — *Ἐρατοσθένης βασιλεῖ Πτολεμαίῳ χαίρειν* p. 144. (Vergl. Gruppe 1840. S. 119. 120.) — Eratosthenes Kyrenaier p. 146. — Eudemos. S. kurz vorher Archytas. — *Εὐδήμου γεωμετρικὴ ἱστορία* p. 204. Ueber Eudemos den Rhodier, dessen Name in *ἠθικῶν Εὐδημίων Α. Β. Γ.* und *Η.* fortlebt (Aristoteles Volumen alterum. B. 1831. 4. p 1214 —1249.), siehe Fabr. B. Gr. liber III. Hamb. 1707. p. 300. 301. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 492. 493. — Eudoxos der Knidier p. 135. 144. — p. 146. S. kurz vorher Archytas. Vgl. Gruppe 1840. S. 120. — Ausserdem Eukleides, *Ἡρακλείδης ἐν τῷ Ἀρχιμήδους βίῳ* p. 204. (Zu verstehen ist *Ἡρακλείδης Ὀξυρυγχίτης Λέμβος* Fragmenta historicor. Gr. Volumen tertium p 171. Nr. 17. Ihn habe ich des Pythagoras halber oben S. 258. col. b. aufgeführt), *Ἥρων* (ob identisch mit) *Ἡρωνᾶς*?, Theon, Theodosios, *Ἱπποκράτης ὁ Χῖος* von Eratosthenes erwähnt p. 144. 204., *Μάγνος, Μέναιχμος*, Nikomachos, Nikomedes, Pappos, *Πόρος ὁ Νικαιεύς* p. 216., Kl. Ptolemaios, Sporos, *Φίλων* der Byzantier und Philon aus Gadara.

Durch dieses nicht vorgefundene, sondern von mir selbst angefertigte alphabetische Verzeichniss ist mir deutlich geworden, dass Eutokios die Schrift des Pythagoreier Archytas nicht in Händen hatte, weil sie wahrscheinlich verloren war, sondern sie aus der *γεωμετρικὴ ἱστορία* des Eudemos aus Rhodos kannte. Als Zuhörer des Gründers Neuaiolischer Philosophie war Eudemos Zeitgenosse des Aiolers Theophrastos. (Fabric. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 269. 492. — Vol. quartum. Ib. 1795. p. 9. 16.) Vielleicht stand dem Eutokios so-

gar nur die Schrift des Eratosthenes zu Gebote, der die ältere des Eudemos benutzt hatte.

Des Archimedes wichtige Mittheilung über Aristarchos den Samier, enthalten im *Ψαμμίτης* oder Arenarius, haben folgende Ausgaben: Basileae MDXLIIII. Fol. p. 121., die Lateinische Uebersetzung desselben Ortes und Jahres p. 156., die Griechische und Lateinische Ausgabe Parisiis CIↃ. IↃC. XV. Fol. p. 449. — Des Unvergleichlichen Archimedis Sand-Rechnung . . . Von Joh. Christoph Sturm. Nürnberg 1667. Fol. 32 Seiten. Darin S. 2. 3 — Hierauf die von mir zu Grunde gelegte Ausgabe des Torelli MDCCXCII. p. 319. — Endlich vorlieg. Schr. S. 258. col. a. In den sechs Büchern *ἀστρολογικῆς ἱστορίας* von Theophrastos kam Aristarchos der Samier schwerlich vor. Bekannt war er jedoch dem Eutokios aus der Schrift des Pappos. Einen Commentar zum *Ψαμμίτης* wird Eutokios gar nicht geschrieben haben.

Ueber Eutokios. Fabr. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 174. 203. 204.

—

Simplikios, welchen ein Abschnitt dieser Pythagorischen Bibliothek betreffen wird, reiste im Jahre nach Chr. Geb. 532. mit anderen Gelehrten, z. B. Damaskios zu Chosroes König der Perser. *Δαμάσκιος ὁ Σύρος καὶ Σιμπλίκιος ὁ Κίλιξ* . . . (Agathiae Myrinaei historiarum l. Bonnae MDCCCXXVIII. 8. 2, 30. p. 131. Auch in Historia philosophiae 1864. p. 540 — 542. — Das Ereigniss unter dem Jahre 531. in Histoire du bas-empire. Par Monsieur Le Beau. T. neuvieme. A P. M. DCC. LXVI. 8. p. 116. The history of the decline . . . By Edward Gibbon. Vol. VII. Leipzick 1821. p. 136. Gibbon Gesch. des Verfalls. Zehnter Theil. L. 1805. 8. S. 53. 54. — Justinianus regierte seit dem Jahre 527.)

—

Joannes Laurentios der Lyder war geboren nach Chr. Geb. 490. Ob er das Jahr 565. erlebt habe, weiss man nicht. (Joannis Laurentii Lydi Philadelpheni de magistratibus reipublicae Romanae libri tres. Parisiis 1812. 8. p. IV. et p. VII.)

Ioannis Laurentii Philadelphiensis Lydi opusculum de mensibus. Lipsiae 1794. 8. — Pythagoras p. 15. 21. 24. 39. 77. 83. 106. — Pythagoreer p. 12. 14. 20. 26. 30. 33. 56. 108. — Joannis Laurentii Philadelpheni Lydi de mensibus quae exstant excerpta. Lipsiae et Darmstadii MDCCCXXVII. 8. — *ὁ Πομπίλιος Νουμᾶς, ἐφ' οὗ Πυθαγόρας ἦν* p. 18. — Stelle über Numas p. 34., eben bei Gelegenheit von *μεγάλη Ἑλλὰς* durch mich mitgetheilt. Vorlieg. Schr. S. 179. col. b. S. 180. col. a. — p. 38. 42. 60. 66. 104. 200. — Pythagoreier p. 34. 40. 58. 72. 144. 188. 248. 252.

Drei Stellen, welche das Gedicht über Zahlensymbolik betreffen, p. 44. 70. 72., in vorlieg. Schr. S. 236. col. b.

Ἀρχύτας δὲ τῆς ψυχῆς τὸν ὅρον οὐκ ἐν τετραγώνῳ, ἀλλ' ἐν κύκλῳ ἀποδίδωσι, „διὰ τοῦτο ψυχὰ τὸ αὐτὸ κινοῦν, ἀνάγκα δὲ τὸ πρᾶτον κινοῦν, κύκλος δὲ ταῦτο ἢ σφαῖρα". In der Ausgabe des Jahres 1794. p. 21., in der späteren 1827. p. 60. 62. — Vgl. Gruppe 1840. S. 112.

Ioannes Lydus. Bonnae 1837. 8. — Pythag. p. 12. 14. 15. 20. — Archytae p. 21. — Pythag. p. 23. 24. 28. 30. 36. 51. 69. 73. 92. 93.

Schrift *περὶ διοσημειῶν.*

Joannis Laurentii Lydi de ostentis quae supersunt. Parisiis M. DCCC. XXIII. 8. — *κατὰ τοὺς Πυθαγορείους* p. 88. — Ioannes Lydus. Bonnae 1837. 8. p. 299.

Vermischte Schriften von Ed. Dirksen. Erster Theil. Berlin 1841.

—

Das *Πασχάλιον* ist unter Benutzung von zwei Schriften aus verschiedener Zeit entstanden. Der Verfasser der einen Schrift lebte seit dem 17. Jahre des Constantius nach Chr. Geb. 354., der Verfasser der anderen im 20. Jahre des Heraklios. (Chron. pasch. Vol. II. Bonnae MDCCCXXXII. 8. Praefatio p. 16.) In Chronicon paschale. Vol. I. Ibid. eod. p. 267. folgende Angabe: *Πυθαγόρας φυσικὸς φιλόσοφος ἐγνωρίζετο* (Daraus Meiners 1781. S. 371. 370.) — Man wird in Sax. On. Pars secunda p. 43. das Chronikon unter dem Jahre 547. aufgeführt finden.

Unterschieden von dem ältern Peripatetiker Olympiodoros, welchen ich auf S. 293. col. a. erwähnt habe, und auch vom Platoniker Olympiodoros, der etwas später vorkommen wird, ist Olympiodoros der jüngere, Peripatetiker.

Eine Handschrift des Commentares zu den *μετεωρολογικά* ist zu Florenz. (Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae T. tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 244. segm. XX. — col. 283. segm. I.)

Ὀλυμπιοδώρου φιλοσόφου . . . Olympiodori philosophi Alexandrini in Meteora Aristotelis commentarii. Venetiis M. D. LI. Fol. fol. 1. bis fol. 75. a. Ausser dieser in meinen Händen befindlichen Ausgabe ist, wenn ich nicht irre, keine andere erschienen. — *Πυθαγόρας δὲ καὶ Ἱπποκράτης οὐχ ὁ Κῷος ἀλλ' ὁ Χῖος* fol. 11. a. lin. 6. Diesen Hippokrates konnte aus Eratosthenes auch Eutokios der Askalonite. Vorlieg. Schr. S. 305. col. b. — *ἀλλ' ὁ μὲν Πυθαγόρας καὶ τὸν ἀστέρα καὶ τὸν κομήτην ἐκ τῆς πέμπτης ἔλεγε γίνεσθαι οὐσίας* fol. 11. a.

lin. 9. — *Τουτέστι τοῖς περὶ Πυθαγόραν. καὶ οὗτοι γὰρ ἕκτον ἔλεγον πλάνητα τὸν κομήτην εἶναι* fol. 12 a. — *τῶν δὲ περὶ γαλαξίου ψευδῶν δοξῶν δ' οὐσῶν, δύο Πυθαγόρειοί εἰσι* fol. 15. a. Unten in der vorletzten Zeile. — *Τῶν μὲν οὖν καλουμένων Πυθαγορείων φασί τινες* . . . fol. 16. a. lin. 23. — *δύο ἱστορεῖ δόξας τὰς Πυθαγορείους* fol. 16. a. lin. 24.

Auszüge in Idelers Commentar zu den Meteorologika des Aristoteles: Volumen prius. L. 1834. 8. p. 177. 178. 183. 184. 187. 160.

Simplikios. Fabric. B. Gr. Volumen nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 526—568. Schoell. T. septième. P. 1625. p. 129—132.

Von Simplikios sind theils Scholien, theils Commentare zu vier unterschiedenen Schriften des Aristoteles vorhanden.

In meinen Händen ist folgende editio princeps und Incunabel: *ΣΧΟΛΙΑ ΕΙΣ ΤΑΣ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑΣ, ΑΠΟ ΦΩΝΗΣ ΣΙΜΠΛΙΚΙΟΥ ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ.* — Am Ende: *Τὸ σιμπλικίου ὑπόμνημα εἰς τὰς δέκα κατηγορίας τοῦ ἀριστοτέλους ἐντυπωθὲν, πέρας εἴληφεν ἤδη σὺν θεῷ ἐν ἐνετίαις. ἀναλώμασι . . . Νικολάου βλαστοῦ τοῦ κρητός. πόνῳ δὲ καὶ δεξιότητι, Ζαχαρίου καλλιέργου τοῦ κρητός . . . Ἔτει τῷ ἀπὸ τῆς Χριστοῦ γεννήσεως, Χιλιοστῷ, τετρακοσιοστῷ, ἐνενηκοστῷ ἐννάτῳ. Πυανεψιῶνος, πέμπτῃ φθίνοντος.* Die schön gedruckte Ausgabe, in Folio, besteht aus 167 Blättern. Auf einer Seite 38 Zeilen. — *οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλατωνικοὶ* auf der dritten Seite Zeile 11. — *παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις* auf der vierten Seite Zeile 21. — *κατὰ τὸ Πυθαγόρειον ἔθος* auf der fünften Seite Zeile 12. 13. Für meinen gegenwärtigen Zweck ist jedoch die Ausgabe nicht geeignet, weil sie nicht paginirt ist.

Basileae M. D. LI. Fol., Ausgabe beschrieben in S. F. G. Hoffmann. Tomus tertius p. 590.

Pythagoriker. Symbole. 2.

ἀπὸ τῆς Πυθαγορικῆς αἱρέσεως ἡ Περιπατητικὴ δόξα 89.

οἱ περὶ τὸν Ἀλχαίνων καὶ Σωτίωνα 41. Fabricius dachte an Sotion.

Pythagoriker 2. 9. b. 13. 16. b. 26. b. 37. b. 49. 54. b. 71. 80. b. 71. 80. b. 81. b. 86. 105. a. b.

Simplikios *εἰς τὰς κατηγορίας.* Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 40. col. a. — *ὅτι τὰ ὀνόματα φύσει καὶ οὐ θέσει λέγουσιν οἱ Πυθαγόρειοι.* p. 43. col. b. — p. 52. col. a. — p. 64. col. b. — p. 67. col. a. — p. 75. col. b. — p. 80. col. a.

Berücksichtigung von Stellen, welche den Archytas betreffen: Gruppe 1840. S. 105. 106. — S. 101. — S. 111. — S. 109. 110.

Des Aristoteles physische Akroase besteht aus acht Büchern. Abgesehen von Pythagoreern (vorlieg. Schr. S. 247. col. b.) ist von Aristoteles namentlich *ὁ Πυθαγόρειος Πάρων* erwähnt. (Aristot. *φυσικ. ἀκροασ. Δ.* 13. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 222. col. b. lin. 18.) Daher kommt *Πάρων* auch in den Commentaren des Themistios (Venetiis 1534. Fol. fol. 47. b lin. ult.), des Simplikios, des Ioannes Philoponos vor. (Lateinisch: Venetiis MDLIIII. Fol., fol. 114. a. col. a.) Ueber ihn ist auch in den Auszügen der Scholien zu lesen. (Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 393. col. a.) Es ist schon im Alterthume geäussert worden: *τὸ πάρων οὐκ εἶναι ὄνομα κύριον, ἀλλὰ μετοχήν.* Mithin hat Franciscus Luisinus (parergon lib. III. cap. 17.) dieses nicht zuerst gesagt.

Aspasios und Adrastos aus Aphrodisias wurden von mir S. 265. col. b. erwähnt. Des Themistios Paraphrase zu den acht Büchern der physischen Akroase des Aristoteles füllt in der Venetiis M D XXXIIII. erschienenen Aldina fol. 15. b. bis fol. 63. b., mithin 97 enggedruckte Folioseiten. Simplikios war also nicht der erste, der des Aristoteles Schrift durch einen so ausführlichen Commentar erläutert hat. Nur scheint mir des Simplikios Commentar weit mehr gelesen, berücksichtiget und angewendet worden zu seyn, als die um acht Jahre später gedruckte Paraphrase des Themistios.

Handschriften der *ὑπομνήματα* des Simplikios zu den acht Büchern *φυσικῆς ἀκροάσεως* des Aristoteles: Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae. T. tertius col. 244. segm. XXIII. — col. 247. Cod. II. — col. 251. Cod. V. — Des Simplikios *ὑπομνήματα* zu den acht Büchern *φυσικῆς ἀκροάσεως* des Aristoteles erschienen 1526. zu Venedig in Fol.

Darin: Pythagoriker fol. 2. a. b. — 3. — 5. b — 6. b. — 32. b. — 38 b. — fol. 39. a. (Brandis. Erster Theil. 1835. S. 504. — Hist. phil. 1864. 8. p. 67. 68. — Worte des Eudemos: Gruppe 1840. S. 75. 76.) — fol. 44. b. — 50. 51. 56. — fol. 98. a. (Brandis 1835. S. 504. 506.) — fol. 98. b. (Brandis 1835. S. 451.) — fol 98 b (Brandis 1835. S. 451.) — fol. 99. — fol. 104. a. — fol. 104. b. Eine Stelle aus dem Commentare des Simplikios zur physischen Akroase gab ich in anderem Zusammenhange auf S. 236. col. b. — fol. 105. a. (Brandis 1835. S. 450.) — fol. 105. b. — fol. 108. (Aus Eudemos. Brandis 1835. S. 477.) — fol. 109. 110. 116. 152. a. b. — fol. 165. (Brandis 1835. S. 476.) — fol. 173. 206. 206.

319. — Ἑστία, τόπον καὶ Ζανὸς πύργον ... fol. 319. b.

Auszüge aus dem was Simplikios zur physischen Akroase des Aristoteles geschrieben hatte: Scholia in Aristotelem. Berolini 1831. 4. p. 322. col a. — p. 327. col. b. — p. 338. col. a. — p. 342. col. a. — p. 345. col. a. — p. 359. col. b. — p. 360. col. a. — p. 362. col. a. — p. 363. col. b. — p. 364. col. b. — p. 380. col. b. — p. 390. col. b. — p. 398. col. a. — p. 401. col. a. — p. 453. col. a.

Berücksichtigung von Stellen, welche den Archytas betreffen: Gruppe 1840. S. 103. — S. 104. 105. — S. 105.

Σιμπλικίου ὑπομνήματα . . . Simplicii Commentarii in quatuor Aristotelis libros de coelo, cum textu eiusdem. Am Ende: Venetiis in Aedibus Aldi Romani, & Andreae Asulani Soceri. M. D. XXVI. Mense Ianuario. Fol. 178 Blätter.

Die Ausgabe, welche wegen des elenden Textes keinen Werth mehr hat, ist aus typographischem Gesichtspunkte beschrieben in: Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliotheck zu Dresden. Erste Sammlung. Dr. 1744 4. S. 487. Hier überdiess eine andere Ausgabe: Venetiis, apud Hieronymum Scotum 1544. Fol. — Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 436. Nr. 1333. — Serie dell' edizioni Aldine Firenze MDCCCIII. 8. p. 69. Annales de l'imprimerie des Alde par Ant. Aug. Renouard. Tome I. A P. 1803. 8. p. 179.

Pythagoras: δεύτερον fol. 114. b.

Pythagoreier: πρῶτον fol. 2. b. lin. 24. — ὁ Ἀριστοτέλης Πυθαγορικαῖς πιθανότησιν εἰς τὴν δεῖξιν ἐχρήσατο fol. 3. a. lin. 7. — οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Σωκράτης καὶ Πλάτων fol. 64. a. lin. 52.

οἱ δὲ Πυθαγόρειοι. Zu βιβλίον δεύτερον fol. 93. b. lin. 4. — fol. 94. a. lin. 21. fol. 95. b. lin. 22. — lin. 32. (Diese Stellen, wie ich weiter unten mittheilen werde, in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 492. col. b) — fol. 113. a. lin. ult. — fol. 114. a. lin. 25. — fol 114. b. lin. 19. 20. et lin. 38. — fol. 115. a. lin. 4. et lin. 5. — fol. 123. a. lin. 42. — οἱ περὶ τὴν Ἰταλίαν καλούμενοι δὲ Πυθαγόρειοι fol. 124. a. lin. 31. — οἱ Πυθαγόρειοι lin. 42. — fol. 124. b. lin. 3. — lin. 18. 19. — lin. 41. 43. 44. — fol. 125. a. in der vorletzten Zeile. — fol. 125. b. lin. 3. — fol. 131. — fol. 134. a. lin. 27.

οἱ Πυθαγόρειοι. τρίτον fol. 139. b. lin. 49. — fol. 140 a. lin. 16. — lin. 18. 19. — τοὺς Πυθαγορείους fol. 141 b. lin. 27. — οἱ Πυθαγόρειοι fol. 150. a. lin. 22. 23. — οἱ δὲ Πυθαγόρειοι fol. 152. b. lin. 34.

Des Simplikios Griechischer Commentar zu den Büchern des Aristoteles περὶ οὐρανοῦ war ins Lateinische übersetzt vorhanden. Seltsamer Weise hatte Jemand die Lateinische Uebersetzung zurück ins Griechische übersetzt. (G. Rathgeber, Archaeologische Schriften. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. 1. S. 473. 474. Anmerkung 5430.) Der so entstandene, unter den angegebenen Umständen natürlich schlechte Text wurde mit dem von mir angegebenen Titel 1526. gedruckt und ist meiner bisherigen Mittheilung zu Grunde gelegt. Es sind in Bibliotheken, z. B. zu Turin Handschriften des authentischen Griechischen Commentares des Simplikios vorhanden, vermittelst welcher Jemand eine bessere Ausgabe veranstalten sollte. Vielleicht gehört auch die Handschrift in Florenz zu den besseren. (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae T. tertius. col. 282. Cod. XXVII.)

Papierne Handschrift aus dem 16. Jahrhundert. (Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini MDCCXLIX. Fol. p. 91. Codex XIX. b.)

„Simplicii scholia passim e cod. Vat. Ottobon. 83., maximam partem e cod. Reg. 1903. descripta sunt, liber secundus cum cod. Reg. 1910., reliqui tres cum Coisl. 166. collati. codices Oxon. Collegii Novi et Corp. Christi, eodemque Laurent. 29. plut. 76. nonnunquam inspecti sunt". Aus diesen Handschriften hat Chr. Aug. Brandis 1836. Stellen mitgetheilt, welche natürlich alle authentischer sind, als jene 1526. veranstaltete Ausgabe des Ganzen.

Pythagoreisches betreffende Auszüge aus Simplikios zu περὶ οὐρανοῦ:

Zu A. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 469. col. b. — p. 476. col. b.

Zu B. p. 492. col. a. b. — Hier col. b. lin. 39. sq. πῶς δὲ τοὺς Πυθαγορείους ἡμᾶς ἄνω ποιεῖν φησι καὶ ἐν τῷ δεξιῷ, τοὺς δὲ ἐκεῖ κάτω καὶ ἐν τῷ ἀριστερῷ, εἴπερ, ὡς αὐτὸς ἐν τῷ δευτέρῳ τῆς συναγωγῆς τῶν Πυθαγορικῶν ἱστορεῖ, τοῦ ὅλου οὐρανοῦ u. s. f. Stelle, in vorlieg. Schr. S. 244. col. b. nicht unberücksichtigt geblieben. Auch in Böckh Untersuchungen 1852. S. 109—112. — Zu B. p. 493. col. a. — p. 496. col. b. — p. 497. col. a. — p. 504. col. b. — p. 505. col. a. — Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς p. 505. col. b. Aus cod. Coisl. (Vgl. Bibliotheca Coisliniana. P. 1715. Fol. p. 224.) — Abermals Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς p. 506. col. a. (Vgl. Gruppe 1851. und Böckh Untersuchungen 1852. S. 127 —141.) — p. 507. col. b.

Zu Γ. p. 510. col. a. — p. 511. col. a. — p. 514. col. a.

Bevor Simplikios schrieb, hatten Alexandros von Aphrodisias und Themistios die drei Bücher

des Aristoteles περὶ ψυχῆς erläutert. Des Alexandros Abhandlung füllt achtzig enggedruckte Folioseiten (Venetiis MDXXXIIII. Fol. fol. 123. a. bis fol. 162. b.), an welche 20 Seiten περὶ εἱμαρμένης sich anschliessen. Zu περὶ ψυχῆς sind von Themistios 64 enggedruckte Folioseiten vorhanden. (Venetiis MDXXXIIII. Fol., fol. 64. a. bis fol. 95. b.)

Des Simplikios ὑπομνήματα zu den drei Büchern des Aristoteles περὶ ψυχῆς (Handschrift: Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae T. tertius col. 278. Cod. XXI.) waren sieben Jahre früher gedruckt, Venetiis 1527. Fol. — Pythagoreier: 6. 7. b. 8. 10. 13. b. 14. 19. b. 23. 65. b.

Commentaria Simplicii . . . in tres libros de anima Aristotelis, de Graeca lingua in Latinam nuperrime translata Euangelista Lungo Asulano interprete Venetiis apud Hieronymum Scotum. M D L IIII. (Auf der letzten Seite hingegen steht die Jahrzahl M D L III.) Fol. 71 Blätter.

Liber primus. Pythagorici fol. 5. a. col. b. dreimal. — Pythagoricas Platonicasque de entibus opiniones fol. 5. b. col. b — Pythagorici et Plato incorporea principia fol. 6. a. col. b. — Alcmaeon Crotoniates Pythagoricus fol. 6. b. col. a. — Plato Timaeum Platonicum hominem repraesentans fol. 8. a. col. b. in der letzten Zeile — Pythagoriker fol. 8. b. col. b. — fol. 11. a. col. a. — fol. 11. b. col. a. — fol. 15. a. col. a. — fol. 16. a. col. a.

Liber tertius fol. 51. a. col. a. — Boethus fol. 54. a. col. a. — Pythagorici fol. 54. b. col. b.

Gebrauch des Griechisch 1527. gedruckten Commentares ist gemacht in Frider. Adolph Trendelenburg's Ausgabe jener drei Bücher des Aristoteles, 1833.

Vorgänger hatte schon Alexandros von Aphrodisias gehabt, als er die metaphysischen Bücher des Aristoteles erläuterte. In der Zwischenzeit zwischen Alexandros und Simplikios schrieben theils Themistios — wie die aus dem Griechischen ins Hebräische, aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzte Paraphrase zum zwölften Buche darthut — theils Syrianos. Simplikios, nicht minder schreibselig als nach ihm Joannes Philoponos, hatte auch zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles einen Commentar abgefasst, wie seine eigene Erwähnung im ὑπόμνημα zum ersten Buche περὶ ψυχῆς darthut. Er ist aber nicht mehr vorhanden.

Handschriftlich wird des Simplikios Commentar zur Schrift des Epiktetos in Florenz aufbewahrt. (Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae Tomus tertius. Florentiae 1770. col. 234. Cod. XXII.)

Σιμπλικίου (so unrichtig) ἐξήγησις εἰς τὸ τοῦ Ἐπικτήτου ἐγχειρίδιον. — Am Ende: Venetiis per Ioan. Antonium & Fratres de Sabio . . . MDXXVIII. Mensis Iulii. 4. 102 Blätter. — Simplicii commentarius in Enchiridion Epicteti, ex libris veteribus emendatus. Cum versione Hieronymi Wolfii. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C XL. 4. 332 Seiten. Angehängt sind Cl. Salmasii notae et Animadversiones in Epictetum et Simplicium. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C XL. 4. 329 Seiten. — Daselbst zu den Worten κατὰ τὸ τῶν ὑποθηκῶν καλουμένων παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις εἶδος: auf p. 12. 13. — Hierauf: Simplicii commentarius in Epicteti enchiridion. Tomus prior. Lipsiae 1800. 8. — τὸ τῶν ὑποθηκῶν καλουμένων παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις εἶδος. (Aeltere Ausgabe von Heinsius p. 3. c. =) p. 9. Nebst Anmerkung in Tomus posterior. Ibid. eod. p. 187. — οἱ Πυθαγόρειοι p. 149. c. = p. 241. — p. 206 c. = p. 334. — οἱ Πυθαγόρειοι. Ihre σιωπή. p. 261. c. = p. 415. — τὸ Πυθαγόρου p. 262 a. = p. 416. — παρὰ τῶν Πυθαγορείων p. 322. a. = p. 510.

Ueber Simplikios: „Scripsit commentarium in Jamblichi librum de secta Pythagorica, qui in Vaticana adservatur Bibliotheca, teste Gesnero. Ejusdem operis meminit omnino Petrus Johannes Nunnesius Hispanus l. de constit. curric. Philos. cap. 2. §. 11." Ionsius 1716. Lib. III. p. 104. — Fabric. Bibl. Gr. Volumen nonum. Hamburgi MDCCCIV. p. 367.

Der Philosophen, welche Olympiodoros hiessen, sind in vorlieg. Schr. S. 293. col. a. vier namhaft gemacht.

Das Leben des Platon, von dem Platoniker Olympiodoros dem jüngeren geschrieben, ist Griechisch und Lateinisch hinten in Aeg. Menagii Observationes (Amstelaed. CIↃ IↃ C VIIIC. 4.) enthalten, p. 582 — 588. — Pythagoreier p. 585. — Ein Pythagoreier p. 586. — ὅρκον τῶν Πυθαγορείων p. 588. — Jüngere Ausgaben: 1771. 8. — Platonis Euthyphro Apologia Socratis Crito Phaedo. Lips. CIↃIↃCCLXXXIII. 8. p. 76 — 82. — Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae 1845. p. 382—388.

Zum Alkibiades des Platon. Handschrift im Escorial. (Haenel 1830. 4. col. 232.)

Olympiodori in Platonis Alcibiadem Priorem Commentarii. Francofurti ad Moenum 1821. 8. — οἱ Πυθαγόρειοι p. 6. — κατὰ τοὺς Πυθαγορείους p. 31. — τρόπος σωφρονισμοῦ Πυθαγορικός p. 54. — οἱ Πυθαγόρειοι . . . τοὺς ἀριθμοὺς p. 25. — Πυθαγόρειον p. 132. — Πυθαγόρειός τις . . . ἐξήγαγεν ἑαυτὸν p. 133.

Zum Phaidon. Handschrift zu Basel. (Gust. Haenel 1830. col. 655.)

Handschrift zu Glasgow. (Ib. col. 786.)

Handschrift im Escorial. (Ib. col. 932.)

Zum Phaidon des Platon. Handschrift zu München. (Tomus quartus 1810. p. 315. Cod. CCCCXXVI.) — A catalogue of the Harleian manuscripts. Vol. III. 1808. p. 286. Cod. 5667. — Mittlerweile wurden die handschriftlichen Scholien durch Joh. Frider. Fischerus sehr berücksichtigt. Euthyphro Apologia Socratis Crito Phaedo. Lipsiae 1783. 8. Siehe den Index primus unter dem Worte Olympiodorus. — Der Scholien des Olympiodoros zum Phaidon des Platon gedachte Wyttenbach. Platonis Phaedon . . . annotatione Danielis Wyttenbachii. Lugduni-Batavorum MDCCCX. 8. p. 100. 101. Er hat auch aus denselben zahlreiche Stellen mitgetheilt (Ibid. p. 342.), aus welchen ich diejenige erwähne, in der *Πυθαγόρειον παράγγελμα, ἐν Ἰταλίᾳ Πυθαγορικὸν διδασκαλεῖον*, ferner Philolaos, der nach Thebe sich begab, vorkommen. (Ibid. p. 130. 131. Vergl. Boeckh. Philol. 1819. S. 178.) — Ueber Olympiodor's ungedruckten Commentar zu Platon's Phaedon nach den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Paris. Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. Dritter Supplementband. Leipzig 1834. 8. S. 174—197.

Olympiodori philosophi scholia in Platonis Phaedonem. Heilbronnae MDCCCXLVII. 8. — Pythagoras p. 177. lin. 6. — *Πυθαγορικὸν* p. 8. lin. 14. — Pythagoreier p. 6. 7. 8. 9. 18. 25. 26. 45. — *„παλαιὸς μὲν οὖν ἔστι τις λόγος οὗτος, οὗ μεμνήμεθα." Ὀρφικὸς γάρ ἐστι καὶ Πυθαγόρειος* p. 48. lin. 13. — p. 82. 103. 138. 160. 171. 184. 185. 186. 208.

Des Olympiodoros Scholien zum Gorgias des Platon. — Handschrift zu Venedig. Graeca D. Marci Bibliotheca. MDCCXL. Fol. p. 109. — Bassani 1802. 4. p. 119. — Codices manuscripti Bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini. MDCCXLIX. Fol. Pars prima p. 144. cod. XXXIX. — p. 394. cod. CCCXIII.

Zum Gorgias des Platon. Handschrift im Escorial. (Gustav. Haenel 1830. 4. col. 932.) — Papierne Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Sie enthält vorne von wenig jüngerer Hand Scholien des Olympiodoros zum Phaidon des Platon. (A catalogue of the Harleian manuscripts, in the British museum. Vol. III. p. 286. Nr. 5668. 1.)

Zum Philebos des Platon. Handschrift zu Basel. (Gust. Haenel 1830. 4. col. 655. b.)

Olympiodori scholia in Platonis Philebum e cod. Mspto bibliothecae Namburgo-Cizensis nunc primum edita. Enthalten in Platonis Philebus . . . illustravit Godofredus Stallbaum. Lipsiae MDCCCXX. 8. p. 235—288. — *οἱ Πυθαγόρειοι τὸν Ἐπιτηδεία δοκοῦσι ποιεῖν* p. 247. — *οἱ Πυθαγόρειοι . . . οἱ Ἀριστοξένειοι* p. 280. — *Πυθαγόρειος λόγος, διὰ μέλιτος πίπτειν εἰς γένεσιν τὰς ψυχάς* p. 282.

Ueber Isidorus, der noch über das Jahr 599. hinaus Jahrzehnde im siebenten Jahrhundert lebte: España sagrada. Tomo IX. Por el R. P. M. Fr. Henrique Florez. En Madrid M. DCC. LII. 4. p. 193—203

Der Handschriften seiner Bücher hat wol Haenel die meisten zu Gesicht bekommen. (Catalogi librorum manuscriptorum . . . a D. Gustavo Haenel. Lipsiae MDCCCXXX. 4. col. 1153.) Auch zu Neapel. (Catalogus bibliothecae Latinae . . . quae in Museo Borbonico adservatur descriptus a Cataldo Iannellio. Neapoli MDCCCXXVII. 4. p. 270. 258.) Ich selbst habe die im Jahre 1472. Fol. zu Augsburg durch Gunther. Zainer veranstaltete Incunabel, welche Dibdin beschrieben hat, und die 1493. Fol. zu Venedig erschienene Ausgabe zur Hand.

Isidori Hispal. episc. originum l. 1, 3, 7. Corpus gr. L. v. Tomus III. L. 1833. 4. p 15. — 3, 1, 3. p. 103. — 3, 15, 1. p. 115. — 8, 6, 2. p. 262. — 8, 6, 20. p. 264. — Pythagoras dicit de medulla hominis mortui, quae in spina est, serpentem creari 12, 4, 48. p. 393. — 14, 6, 31. p. 452.

Aus dem siebenten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Nachdem in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts nach Christi Geburt entweder ein Anonymos oder Joannes aus Stoboi selbst die in vorliegender Schrift S. 297. col. b. aufgeführten Schriften, als rührten sie von dort genannten Pythagoreiern und Pythagoreerinnen her, angefertigt hatte, mögen Andere etwa im siebenten Jahrhundert nach Christi Geburt die erbärmlichsten der dem Pythagoras selbst untergeschobenen Schriften abgefasst und zu Tage gebracht haben, dergleichen ich beträchtlich weiter unten in einem besonderen Abschnitte zusammen stellen werde.

Meines Erachtens hat Saxius den Joannes aus Alexandreia, welchem wegen seiner Schreibwuth der Zuname Philoponos ertheilt worden ist, in zu frühe Zeit, nämlich in das Jahr nach Chr. Geb. 535. gesetzt. Wiederum nicht richtig Passow zwischen 527. und 532. Joannes hat im Commentare zum 4. Buche der physischen Akroase den Mai des Jahres 617. nach Chr. Geb., in welchem er es schrieb, erwähnt. Es sind Commentare zu neun Schriften des Aristoteles vorhanden. (Fabr. B. G. Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 645—646.)

Φιλοπονου εἰς τας κατηγοριας. (Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 34. col. b.)

Joh. Philop. *εἰς τα ὑστερα ἀναλυτικα* Venetiis 1504. Fol. — Venetiis 1534. Fol. — Ueber den Blitz, mit welchem Zeus die Titanen im Tartaros erschreckt 87. — B. 11. p. 94. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 245. col. b.

Zur physischen Akroase des Aristoteles. Venetiis 1535. Fol. — Pythagoreier: d. t. 2. 8. — f. 18. — l. 16. — k. 11. 12. 13. — q. 3.

Nur Lateinisch: Physicorum hoc est, de naturali auscultatione primi quatuor Aristotelis libri, cum Ioannis Grammatici cognomento Philoponi . . . commentariis, Nunc primum e graeco in Latinum . . . translatis. Gulielmo Dorotheo Veneto Theologo interprete. Venetiis apud Octanianum Scottom D. Amadei M D LIIII. Fol. 116 Blätter.

Auszüge des Griechischen Commentares in Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 386. col. b. — p. 393. col a

Ιωαννης ὁ γραμματικος . . . Ioannes Grammaticus in libros de generatione, et interitu. Am Ende: Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Asulani soceri anno M. D. XXVII. mense Septembri. Fol.

Pythagoreier 51.

Ioannis Grammatici Philoponi Scholia in primum meteororum Aristotelis. Mit der am Ende stehenden Bemerkung: *Λείπει πολλὰ ἐπὶ τῷ τέλει τούτου τοῦ ά βιβλίου.* Enthalten in Olympiodori philosophi Alexandrini in Meteora Aristotelis commentarii Venetiis. M. D. LI. Fol. fol. 75. b. bis fol. 108. a.

Ἰταλικῶν καὶ Πυθαγορείων τῶν αὐτῶν. ὡς εἰ ἔλεγεν Ἰταλικῶν τῶν καὶ Πυθαγορείων. Ἐν Ἰταλίᾳ γὰρ ὁ Πυθαγόρας τῆς ἑαυτοῦ φιλοσοφίας τὸ διδασκαλεῖα συνεστήσατο. fol. 94. a. Unten.

Τοῖς ἄλλοις εἰσι τῶν Πυθαγορείων μύθοις ἀκόλουθοι . . . . . . ἕτεροι δε τῶν Πυθαγορείων πάλιν τὸν ἥλιόν φασι . . . fol. 100. b.

Des Joannes Philoponos Commentar zu den Büchern *περὶ ψυχῆς*. Griechisch. Venet. 1535. Fol. Vorher und nachher wurden Lateinische Uebersetzungen gedruckt. — Pythagoras: c. 5. — Pythagoreier: b. 15. 16. — c. 1. 2. 3. 5. 7. — d 5. 6. 8. — e. 2. 16. — f. 4. — g. 15. — h. r. (Aus Fabr. B. Gr. X. 661.) Gebrauch davon ist gemacht von Trendelenburg in der Ausgabe der drei Bücher des Aristoteles *περὶ ψυχῆς*, 1833.

Nachfolgende kurze Auslegung ist Griechisch und handschriftlich in cod. Vat. Urbin. 49.

Ioannis Philoponi breves sed apprimè doctae & utiles expositiones, in omnes XIV Aristotelis libros eos qui vocantur Metaphysici. Quas Franciscus Patritius de graecis Latinas fecerat. Ferrariae 1553. Fol.

Pythagoras 52. — 65. b.

Pythagoreier: 1. 3. b. 4. a. b. 5. a. b. 8. b. 13. 21. 25. b. 30. 33. b. 41. 49. 50. b. 53. a. b. 54. 55. b. 56. b. 57. 59. 60. b. 62.

Einige Stellen sind Griechisch mit der Bezeichnung anon. Urbin. mitgetheilt in Scholia in Aristotelem Berolini 1836. 4.

Κατὰ Πρόκλου περὶ ἀϊδιότητος κόσμου, λύσεις λόγων ιη. Griechisch herausgegeben von dem Arzte Victor Trincavellus Venetiis in aedibus Bartholomaei Cistersagensis. 1535. Fol. — Ausserdem Lateinische Ausgaben.

„Pythagoreorum aenigmata. VI, 24. — Stoicorum et Pythagoreorum sententia de materia prima. XI. 1."

Index scriptorum in Philopono memoratorum. Fabr. B. Gr. Vol. decimum p. 652—669.

Ritter. Sechster Theil. Hamburg 1841. S. 500—515

Theophylaktos *ὁ Σιμοκάττης* aus Lokroi. (Fabr. B. Gr. Vol. 1. Hamb. 1790 p. 689. — Ausführlich Vol. septimum. Hamburgi MDCCCI. 4. p. 582—586.) Briefe desselben waren Griechisch schon in der öfters von mir gebrauchten und erwähnten Aldine 1499. 4 gedruckt. — Theophylacti Simocattae Quaestiones physicae nunquam antehac editae. Eiusdem, Epistolae morales, rusticae, amatoriae. Lugduni Batavorum, Ex officina Ioannis Patii CIↃ.IↃ.XCVII. 12. Theophylacti Simocati expraefecti quae reperiri potuerunt. Ex officina Commeliniana CIↃIↃIC. 8. Die Briefe Griechisch und Lateinisch 1606. Fol.

Theophylacti Simocattae quaestiones physicas et epistolas . . . Parisiis MDCCCXXXV. 8. — Lateinische Uebersetzung in Maxima Bibliotheca veterum patrum. Tomus decimusoctavus. Lugduni M DC LXXVII. Fol. — post Archytam, post Philolaum, post Aelium Adrianum, et post Iulianum. (In dem Briefe LXXI., Gregorio Camatero Logothetae, p. 561. G.)

Θεοφυλάκτου τοῦ Σιμοκάτου διάλογος περὶ διαφορᾶς φυσικῶν ἀπορημάτων καὶ ἐπιλύσεων αὐτῶν. Physici et medici Graeci minores. Congessit . . . Iulius Ludovicus Ideler. Volumen I. Berolini MDCCCXLI. 8. p. 168—183. — *ἡ Στοὰ Πυθαγορείοις συγκλίνεται* p. 169.

Ein Ereigniss zu Alexandreia im Jahre 640. wird durch die am Schlusse des Jahrhunderts gelieferte Abhandlung ins Licht gesetzt.

Der heilige Maximos, geb. 580., ist von Cave (Coloniae Allobrogum 1720. Fol. Vol. I. p. 382—384.) unter dem Jahre 645., von

Saxius unter dem Jahre 640., von Ordinus unter dem Jahre 660. eingereihet.

Dem zehnten Jahrhundert gehört die pergamentene Handschrift, 155 Blätter, an in Bibliotheca Coisliniana, olim Seguieriana. Parisiis M.DCC.XV. Fol. p. 574—579. Codex CCCLXXI.

S. Maximi Confessoris, Graecorum theologi eximiique philosophi Operum Tomus secundus. Parisiis MDCLXXV. Fol. — *Κεφαλαια θεολογικα ητοι εκλογαι εκ διαφορων βιβλιων.* Sermones per excerpta. *Περὶ βίου ἀρετῆς καὶ κακίας* sermo I. p. 532. — sermo III. p. 540. — sermo V. p. 545. — sermo XI. p. 566. 567. — *περὶ ὀργῆς καὶ θυμοῦ.* sermo XIX. p. 595. — — *περὶ ἁμαρτίας καὶ ἐξαγορεύσεως* sermo XXVI. p. 610. — sermo XXX. p. 617. — sermo XXXI. p. 619. — sermo XXXIX. p. 632. — sermo XLVII. p. 647. — *περὶ λογικοῦ καὶ λογισμοῦ* sermo LIX. p. 669. *Αἰσχρὸν τοῖς τῶν μελιττῶν δωρήμασι γλυκάζοντα τὴν κατάποσιν* . . .

Ueber Maximos: Fabric. B. Gr. Vol. octavum. Hamb. M DCC XVII. p. 728—765. — Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 635—677. — Dissertatio de scriptis Sancti Maximi. Casimiri Ovdini commentarius. L. 1722. Fol. T. primus col. 1635—1652.

Den Elias Cretensis hat Saxius unter dem Jahre nach Chr. Geb. 680. Von Cave war er in das Jahr 787. gesetzt. Oudinus (Tomus primus col. 651. 652.) scheint zwei Männer des Namens anzunehmen. Der spätere habe 1130. oder 1120 gelebt.

Eliae Cretensis comment. in S. Gregorii orat. III. Enthalten in Sancti Patris nostri Gregorii Nazianzeni Tomus secundus. Coloniae M DC LXXXX. Fol. col. 249. — col. 365. C. D. — col. 366. B. C. — col. 415. B.

in orat. XXXII. col. 916. D.

in orat. XXXIII. col. 937. — col. 938. A.

Beilage zu Seite 311. col. b.

Erörterung

der angeblich in das Jahr nach Chr. Geb. 640 gesetzten Vernichtung der Bibliothek zu Alexandreia.

Als ich diese auf S. 311. col. b. verheissene Beilage niederzuschreiben begann, stellte sich alsbald heraus, dass man über das Ende ohne Berücksichtigung des Anfanges nicht handeln kann.

Nachdem Aiolische Orphiker mit Phoinikischen Buchstaben zu schreiben den Anfang gemacht hatten (Gottheiten der Aioler S. XII.), bildeten theils Bestandtheile der Aiolischen Odyssee und der Aiolischen Ilias, theils Anderes, was die Orphiker selbständig geschrieben hatten (Vorlieg. Schr. S. 221. col. b.), die ersten natürlich winzig kleinen Bibliotheken. (Gottk. d. Aiol. S. XII. XIII.)

Ohne Bücher und ohne Büchersammlung kann man die Leiter der Aiolisch-Samothrakischen Mysterien sich nicht vorstellen.

Mit Jonischen Buchstaben umgeschriebene Bestandtheile der Aiolischen Ilias und der Aiolischen Odyssee und von Jonern selbst angefertigte und mit Jonischen Buchstaben niedergeschriebene Bestandtheile bildeten eine Bibliothek. (Gottb. d. Aiol. S. XVI.)

Ahnherren des Peisistratos waren Neleiden zu Pylos, Philaiden. Den Namen Peisistratos hatte ein Mann aus der Aiolischen Stadt Orchomenos, ferner ein Sohn des Aiolers Nestor geführt. Durch seine allerältesten Vorfahren war Peisistratos Aioler (Ioan. Meursj Opera Florentiae MDCCXXXVI. Fol. Tom. I. col. 1021—1023.), obgleich ich zugebe, dass viele seiner jüngeren Vorfahren mit Jonern sich vermischt und reine Aioler zu seyn aufgehört hatten.

Des Halbaiolers Peisistratos Büchersammlung enthielt mit Aechtem durch sinkende Orphiker abgefasstes Trugschriftliches. (Vorlieg. Schr. S. 224. col. a.)

Aiolische und insonderheit Neuaiolische Herrscher waren Gründer nunmehriger noch kleiner und der jüngeren grossen Bibliotheken.

Was Philippos II. der Altaioler, in dessen Zeit Beginn der Neuaiolischen Periode fällt (Archäol. Schr. Th. 1. S. 444. 445. Gottk. d. Aiol. S. 49. 71.) hatte sammeln lassen, ist von mir mehr einem *ἀρχεῖον* als einer Bibliothek verglichen worden. (Vorl. Schr. S. 249.)

Schüler des Isokrates und Platon war Klearchos, Herrscher zu Herakleia im Pontos. Wie in früherer Zeit Peisistratos und Polykrates (Athen. Deipn. lib. I. p. 3.) besass er eine Bibliothek. *Βιβλιοθήκην μέντοι κατασκευάσαι,*

πρὸ τῶν ἄλλων, οὓς ἡ τυραννὶς ἀπέδειξεν ὀνομάζεσθαι. (Memnonis historiarum Heracleae Ponti excerpta. Lipsiae MDCCCXVI. 8. Mit Anderem. 348 Seiten. — p. 2. — Aus Photii Biblioth. Berol. 1828. 4. Cod. 224. p. 222. col. b. lin. 25. 26. Memnon lebte nach der Zeit des Julius Caesar.)

Aristoteles war schon als Jüngling ein grosser Bücherfreund und fuhr nachher im Sammeln der Bücher fort. (Athen. Deipn. epitome libri 1. p. 3. a. Argentor. 1801. T. 1. p. 10.) Ueber Aristoteles Strabon: πρῶτος, ὧν ἴσμεν, συναγαγὼν βιβλία, καὶ διδάξας τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ βασιλεῖς βιβλιοθήκης σύνταξιν. (Strab. lib. 13. p. 608. T. quintus. L. 1808. p. 384.)

Natürlich hatte der noch jugendliche Alexandros der Grosse eine von Aristoteles, dem Gründer der Neuaiolischen Philosophie, für ihn gesammelte Bibliothek.

Wäre der Neuaioler Alexandros der Grosse von seinen Feldzügen in die Aiolische Heimath zurückgekehrt, so würde er nicht allein sechs Tempel und Grabmal des Philippos II. gebauet (Diod. 18, 4. T. II. Amst. 1745. Fol. p. 260), sondern dasselbe gethan haben, was nachher die Neuaiolischen Könige zu Alexandreia und Pergamos ins Werk setzten.

Anlegung der sehr grossen Bibliotheken.

Durch Neuaiolische Herrscher entstand die Bibliothek zu Alexandreia in einem Unhellenischen Lande, die Bibliothek zu Pergamos in dem Landstriche, welchen seit sehr vielen Jahrhunderten gebildete Aioler bewohnt hatten.

Ihrem Ursprunge oder Anfange nach (Euseb. chron. Lateinische Uebersetzung p. 140., Scaligeri Animadv. p. 133. col. a. Annales des Lagides. Par M. Champollion-Figeac. Tome II. A Paris MDCCCXIX. 8. p. 42.) war die grosse Bibliothek zu Alexandreia mehr Hof- als Landesbibliothek.

Ihrem Ursprunge oder Anfange nach war die von Eumenes II. gegründete Bibliothek ebenfalls mehr Hof- als Landesbibliothek. (Hinsichtlich des Eumenes II. s. Caspari Frederici Wegener de aula Attalica literarum artiumque fautrice l. Volumen 1. Havniae MDCCCXXXVI. 8. p. 55. 57. — instituta aulae regiae, non populo destinata. 16. p. 81. Ehe ich diese Worte fand, hatte ich selbständig so geurtheilt. — Wetteifer im Sammeln der Bücher zwischen Alexandreia und Pergamos: Galen. Op. Vol. XV. L. 1828. 8. p. 105. et p. 109. — Unrichtige Angabe, in Pergamos sey der Anfang des Sammelns gemacht. Vitruv. lib. VII. praefatio 4. L. 1807. p. 174.)

Schon der Gründer Neuaiolischer Philosophie hatte vom ἀγγεῖον in Makedonien sich entfernt. (Vorlieg. Schr. S. 249.)

Theophrastos, der natürlich selbst viele Bücher hatte, besass auch die Bibliothek des Aristoteles. (Strab. lib. 13. p. 608. T. V. p. 384.)

Nachfolger des Theophrastos waren wenig bebüchert. (Strab. lib. 13. p. 609. T. quintus p. 386.) Sie wurden in Alexandreia, da des Ptolemaios Philadelphos Sinn überwiegend auf Ilias, Odyssee und jüngere Gedichte gerichtet war, zur Verwaltung nicht herangezogen und hätten vielleicht auch mit dem Geschäfte sich gar nicht befasst, weil sie beflissen waren, selbständig Eigenthümliches, vielleicht überwiegend mündlich vorzutragen. Natürlich waren schon Straton aus Lampsakos, Lykon, Ariston u. s. f. (Cic. de finib. bonor. 5, 5, 13. cf. Aristot. Op. Vol. 1. Bip. 1791. p. 112.) dem Aristoteles und Theophrastos sehr unterlegen, wie richtig schon M. Tullius Cicero geurtheilt hat. Indessen war Demetrios der Phalereer, der, gewissermassen Buchhandel treibend und so dem Philoloos vergleichbar (Vorlieg. Schr. S. 231. col. a), die Bücher aus den verschiedensten entlegenen Ländern herbeischaffte, ein Schüler des Aiolers Theophrastos aus Eresos auf Lesbos. (Cic. de offic. 1, 1, 3. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 642. — Cic. de legib. 3, 6, 14. Ib. p. 911. Diog. Laert. 5, 75. p. 306.) Aus dem Kataloge der Bibliothek zu Alexandreia wird das Verzeichniss der Bücher des Demetrios abgeschrieben seyn (Diog. Laert. 5, 80. 81. p. 309. 310.), dessen Ordnung ich wenig wissenschaftlich finde.

Demetrios der Phalereer starb Ol. 131. (Georgius Syncellus. Vol. 1. Bonnae 1829. 8. p. 518.) Mit diesem Demetrios finde ich Menedemos den Philosophen erwähnt (Ib. p. 516. Georgius Cedrenus. T. prior. Bonnae 1838. p. 290. — Früher schrieb Tertullian. Apologet. 18. T. I. L. 1853. 8. p. p. 187.), glaube jedoch, dass erst Urheber untergeschobener Briefe und Aristeas, über welchen Humfred. Hody schrieb, ihn eingemischt haben. Beginn des Büchersammelns zu Alexandreia wird in Ol. 124. 125. gesetzt. Menedemos starb Ol. 125, 3. Sollte nicht Alles von den Urhebern des Untergeschobenen erlogen seyn, so könnte Menedemos höchstens kurz vor seinem Tode in Hellas Bücher gesammelt und nach Alexandreia gesendet haben.

Wie es zuging, dass die grossen Bibliotheken der Kunde des Unhellenischen förderlicher wurden als wissenschaftlicher Kunde des Hellenischen, auf welches sie berechnet waren.

Zu Alexandreia wäre erforderlich gewesen:

A. ein Mann vom Wissen des Aristoteles, des

Theophrastos, der die Geschichte der Astronomie geschrieben hatte (Vorlieg. Schr. S. 251. col. b. und S. 306. col. a.), des Albert von Haller, der, wenn es ihm beliebte, auch ein Gedicht machen konnte, des Alexandros von Humboldt. Die beiden Deutschen nahmen, selbständig die Wissenschaft fördernd, auch vom Bücherkrame Notiz, werden jedoch über ihn völlig wie ich geurtheilet haben: Das Beste bleibe immer das, was ein Schreibender der Neuzeit in Büchern nicht angetroffen und vorgefunden und eben darum selbständig es auffindend und an Tage bringend, hinzugefügt hat.

B. ein selbständiger d. h. nicht den Jonischen, auch Dorischen Pfaffen nachschwätzender und nachschreibender Untersucher der Hellenischen Geschichte, der natürlich in Altaiolischer Philosophie, deren Bestandtheil die gesammte Grossbellenische ist, und in Neuaiolischer Philosophie kein Fremdling hätte seyn und gleichzeitig die, wie ich beienfügen für nöthig erachte, allezeit niedriger stehende litterärische Wissenschaft eines Johann Albert Fabricius hätte besitzen müssen.

C. ein Mann für das einheimische Aigyptische.

D. E. F. Noch zwei oder drei Männer, je nachdem das Unhellenische nicht ausgeschlossen blieb, für Hebräisches, Phoinikisches, Babylonisches. Alle Wissenschaft hatte, wie aus Andeutungen in meinen Schriften zu entnehmen ist (Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 177—179. 197—205. Gottheiten der Aioler S. 368 570. Laokoon S. 52.), von Babylon ihren Ausgang genommen. Es war also F. so nothwendig und nützlich als A. und B.

Indem ich über den Gegenstand weiter nachdachte, wurde mir deutlich, dass die Bibliothek zu Alexandreia auf Königliche Kosten ausserhalb der Bibliothek veranstaltete Hellenische Uebersetzungen Aigyptischer, Hebraischer, Phoinikischer, Babylonischer Schriften enthielt, mithin die Leute C. D. E. F. wegfällig wurden. Die als Uebersetzer beschäftigten Männer sind mit folgenden Worten bezeichnet: *τῶν ἄλλων ἐθνῶν σοφοὺς ἄνδρας*. (Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae Regiae Parisiensis. Vol. 1. Oxonii 1839. p. 6.)

hec autem fuerunt omnium gentium ac linguarum quae habere potuit docta volumina quae summa diligentia Rex ille in suam linguam fecit ab optimis interpretibus converti. Scholion im Pergamentenen Codex des Plautus aus dem funfzehnten Jahrhundert, welchen die Bibliothek des durch seine Sammlungen auch mir nützlich gewordenen Collegio Romano besitzt. Das Scholion wird aus den Scholien des Tzetzes zum Plutos des Aristophanes entnommen und ins Lateinische übersetzt seyn. — Vergl. Georgius Cedrenus T. prior. Bonnae 1838. p. 289.

Es wird jedoch ausdrücklich Aufbewahrung Alttestamentlicher Schriften der Hebräer erwähnt. Hodie apud Serapeum Ptolemaei bibliothecae cum ipsis Hebraicis litteris exhibentur. (Tertull. Apologeticum 18. Tertulliani quae supers. Tomus 1. Lipsiae MDCCCLIII. 8. p. 187. — cf. Chronicon paschale. Vol. 1. Bonnae 1832. 8. p. 326.) Daher gebe ich zu, dass die Unhellenischen Originale, wenn sie übersetzt waren, in irgend einer für sie bestimmten Oertlichkeit der Bibliothek niedergelegt wurden.

Aigyptische Chronologie wurde durch Manetho den Hellenen aufgeschlossen. (Georgius Syncellus. Vol. 1. Bonnae 1829. 8. p. 95.) Er übersetzte Inschriften der Gebäude, Denkmale in das Hellenische. (*ἐκ τῶν Μανεθῶ τοῦ Σεβεννύτου, ὃς ἐπὶ Πτολεμαίου τοῦ Φιλαδέλφου ἀρχιερεὺς* Ib. p. 72.) Hellenische Bücher des Manetho, in dieser Weise entstanden, gelangten natürlich in die Bibliothek zu Alexandreia.

Wegen der Anfertigung der Uebersetzungen Unhellenischer Bücher, für welche Honorar gezahlt wurde, fand eine grosse Anzahl von Leuten, welche mit der Muttersprache auch die Hellenische kannten, aus den unterschiedenen östlichen Ländern in Alexandreia sich ein. Haben diese Leute gut übersetzt, so sind, wie sich bald herausstellen wird, speciell ihnen noch wir zu Dank verpflichtet. In erbärmlicher Weise geschah es, dass ihre Namen nicht überliefert sind. Wegen völliger Ignoranz konnten Zenodotos, Kallimachos, Aristophanes, Aristarchos natürlich niemals beurtheilen, ob ein Nichthellene gut oder schlecht übersetzt habe.

Wie mir scheint, ist folgende Stelle von denen unbeachtet geblieben, welche über Uebersetzung Hebräischer Schriften in Hellenische Sprache gehandelt und zahlreiche andere (z. B. Georgius Syncellus. Vol. 1. p. 516.) beigebracht haben. *Οὗτος* nämlich Ptolemaios Philadelphos *προτρέπει τοὺς ἐκ τῶν Ἰουδαίων νομομαθεῖς ἑρμηνεῦσαι τὰς θείας γραφὰς ἐκ τῆς Ἑβραΐδος εἰς τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν.* (*Ἰουλίου Πολυδεύκους ἱστορία φυσική.* Julii Pollucis historia physica. Monachii et Lipsiae MDCCXCII. 8. p. 148.)

Aus den Uebersetzungen sind die geschichtlichen chronologischen Daten der frühzeitigen Ereignisse in Unhellenischen Ländern hervorgegangen, von welchen Hellenen, die ausserhalb der Bibliothek auf eigene Hand der Wissenschaft zu nützen suchten, in der Zwischenzeit manchfaltigen Gebrauch machten, bis zuletzt ein Gerippe oder Auszug, oder vielmehr Auszug der

Auszüge, die vorhandene Chronik eines Christen, des Eusebios, entstand. Ehe Eusebios schrieb, hatte Alexandros der Polyhistor von den Babylonika oder Chaldaika des Berosos Gebrauch gemacht. (Vorlieg. Schr. S. 283. col. a.)

W a r u m die H e l l e n i s c h e n V e r w a l t e r d e m H e l l e n i s c h e n , speciell der ältesten Geschichte der Hellenen und, wie sich ergeben wird, auch grossen Bestandtheilen der Bibliothek n i c h t f ö r d e r l i c h w a r e n.

Der Verwalter der Bibliothek zu Alexandreia sind sechs bekannt.

Ehren halber stelle ich den Dritten in der Reihe voran, weil er zu Ernstestem was hätte geschehen sollen, am meisten befähigt war.

Eratosthenes aus Kyrene, mithin Landsmann des früher als er in Alexandreia anwesenden Kallimachos, besass selbst eine beträchtliche Bibliothek *ἐντετυχηκὼς ὑπομνήμασι πολλοῖς, ὧν εὐπόρει, βιβλιοθήκην ἔχων τηλικαύτην, Ἵππαρχός φησι.* (Strab. lib. 2. p. 69. T. I. L. 1796. p. 186.) Er schrieb über Mathematisches und hatte so Gelegenheit Uebereinstimmendes mit Pythagorischem zu sagen. Der mathematischen Schrift halber wird Eratosthenes bei Gelegenheit des Pythagorischen Kanon erwähnt. (*οὐχ ὡς Ἐρατοσθένης παρακούσας* male intellexit, *ἢ Θρασύλλος, ἀλλ' ὡς ὁ Λοκρὸς Τίμαιος.* Nicomachi harmonices manuale. Lib. 1. Antiquae musicae auctores septem. Volumen I. Amstelodami CIƆ IƆC LII. 4. p. 24. Berücksichtiget in vorlieg. Schr. S. 269. col. b.) — *τὸ κατὰ Ἀρχύταν . . . τὸ κατὰ Ἀριστόξενον . . . ἐπὶ δὲ τοῦ τρίτου, τὸ κατὰ Ἐρατοσθένην.* (Ptolem. harmonicorum. 2, 14. Johannis Wallis Operum mathematicorum. Volumen tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol. p. 90. Berücksichtigt in vorlieg. Schr. S. 270. col. b.) Ferner schrieb Eratosthenes Geometrisches. — Geographie. — Ueber Komödien.

Durch das nach meiner Ueberzeugung in Alexandreia abgefasste Gedicht Hermes hatte Eratosthenes sich legitimiret, dass auch er Dichter war wie vor ihm Kallimachos und in seiner Zeit Apollonios. Verständiger jedoch und besser hätte er der Anfertigung des unnützen Gedichtes sich enthalten. Wegen dürftiger Kunde der ältesten Geschichte der Hellenen und der ältesten Religion der Hellenen wusste er nichts von der durch mich nachgewiesenen Weise der Entstehung des Hermes. (Zahlreiche Stellen in Gottheiten der Aioler, angegeben das. S. 410. im alphabetischen Verzeichnisse der Einzelnheiten.) Er setzte spät entstandene Mythen in die früheste Zeit, sich selbst aber durch den sachlichen Inhalt seines Gedichtes in keiner Weise über Kallimachos und Apollonios. Zwei durch Theon aus Smyrna erhaltene Hexameter des Gedichtes Hermes thun dar, dass Eratosthenes, den Pythagoreiern folgend, in demselben wenn nicht annahm, motu stellarum sonos musicos edi (Chalcid. in Timaeum. Enthalten in S. Hippolyti Opera. Hamburgi 1716. Fol. p. 307. In einer älteren Ausgabe p. 156. Ueber Chalcidius: vorl. Schr. S. 284. col. a.), doch zu *ἐναρμονίους κινήσεις* der Planeten, wie Achilleus Tatios schreibt, sich bekannte.

Ἐρατοσθένης ἐν τῷ Ἑρμῇ . . . ἤρξαντο δὲ τοῦ λόγου τούτου οἱ Πυθαγόρειοι· πάντα γὰρ ἁρμονίᾳ καὶ τάξει λέγουσι κεῖσθαι. Achilleus in Uranologion. Lutetiae Parisiorum 1630. Fol. p. 126.

Des Eratosthenes Schriften betrafen demnach Naturwissenschaftliches (Mathematik, Geometrie), Geographie, Grammatik, Werke anderer Dichter. Während er über diese als Literator schrieb, war er endlich selbst einerseits laut meiner Angabe Dichter, andererseits Philosoph (Strab. lib. 7. Lucian. Macrob. 27. Op. Vol. octavum. Bip. 1791. p. 130. annot. p. 482. 483.), kurz überaus vielseitig im Besitze sehr verschiedenartiger Kenntnisse und durch den von Grammatik, Versemacherei und Literaturgeschichte abseits liegenden Theil seiner Leistungen den übrigen Verwaltern der Bibliothek überlegen.

Ehe Eratosthenes nach Alexandreia kam, mögen Zenodotos und Kallimachos schon verpfuscht haben. Es pflegt auch zu geschehen, dass wenn ein Mann wie Eratosthenes etwas gut machen will, Apollonios und Aristophanes dawider sind.

Da jedoch nach meiner Berechnung Eratosthenes vierzig Jahre in Alexandreia war, konnte er füglich seine Mussestunden der Einführung des Aiolischen Volkstammes in die durch die Pfaffen verpfuscht gewordene Hellenische Geschichte zuwenden, einer Verrichtung zu welcher ich bis jetzt eilf Jahre bedurft habe.

Leider hat Eratosthenes keineswegs als Schriftsteller seine Mussestunden diesem Wichtigsten, was seit Ol. 136. für Hellenisches hätte geschehen sollen, zugewendet, so das ich seit 1853 nach Chr. Geb. es thun musste.

Eratosthenes huschte über die mit Ol. 1. endigende Periode, von welcher alles Verständniss des Hellenischen ausgehen muss, hinweg und konnte so die mit Ol. 1. anhebende Periode, welche er zum Hauptgegenstand seiner Thätigkeit machte, nicht richtig verstehen.

Das Unglück hat gewollt, dass Eratosthenes in Alexandreia nicht erkannte, für geschichtliche Auffassung des ältesten Hellenischen sey das Aigyptische im vollen Sinne des Wortes unnütz. *ὧν τὴν γνῶσιν, φησὶν ὁ Ἐρατοσθέ-*

της, λαβὼν Αἰγυπτιακοῖς ὑπομνήμασι καὶ ὀνόμασι κατὰ πρόσταξιν βασιλικὴν τῇ Ἑλλάδι φωνῇ παρέφρασεν οὕτως. (Georgius Syncellus. Volumen I. Bonnae 1829. 8. p. 171.) — *Ἡ τῶν λη΄ βασιλέων τῶν κατ' Αἴγυπτον λεγομένων Θηβαίων, ὧν τὰ ὀνόματα Ἐρατοσθένης λαβὼν ἐκ τῶν ἐν Διοσπόλει ἱερογραμματέων παρέφρασεν ἐξ Αἰγυπτίας εἰς Ἑλλάδα φωνήν.* (Ib. p. 279.) Um in Aigyptische Geschichte einzudringen, musste damals ein Hellene enorme Zeit und Mühe aufwenden. Ueber diesen Bemühungen für Aigyptisches wurde dem Eratosthenes Hellenisches aus den Augen gerückt. Er hat die älteste Hellenische Geschichte, welche ohne Untersuchung des Aiolischen Volkstammes unmöglich ist, keineswegs besser gemacht als sie vorher war.

Bekanntlich wurde zuerst den Katasterismen, welche nicht Eratosthenes, sondern nach Christi Geburt irgend Jemand unter Benutzung des Eratosthenischen Gedichtes Hermes, worin vielerlei über Sternbilder vorkam (Oxon. 1672. 8. — Gotting 1795. 8.), abgefasst hat, eine nützliche Bearbeitung zu Theil. — Hierauf die authentischen Schriften: Eratosthenica. Berolini 1822. 8. — Zuletzt: Herodoti histor. . . . Ctesiae Cn. et chronographorum Castoris, Eratosthenis . . . fragm. diss. et notis ill. a Car. Müllero. Gr. et Lat. c. indic. Paris., Didot. 1844. gr. 8

Wegen mangelnder Kunde der Hellenischen Geschichte und der Philosophie waren folgende fünf in Alexandreia nur für Schönwissenschaftliches befähigt: Zenodotos, Kallimachos, Apollonios, welche zwei so eben genannte Dichter die bittersten Feinde wurden, Aristophanes, Aristarchos.

Nach diesen Erörterungen der Schriftstellerei des Eratosthenes behaupte ich, dass die Anordnung der geschichtlichen und philosophischen Bücher, obgleich ein Eratosthenes da war, doch höchst mangelhaft blieb.

Den zwei Dichtern und den drei Grammatikern fehlte mit jenen zwei Wissenschaften die Bibliothekwissenschaft.

—

Drei Klassen der Hellenischen Bücher.

Ich sondere die in Alexandreia aufgehäuften Bücher in drei Klassen.

Schönwissenschaftliche.

Geschichtliche.

Philosophische, unter denen ich naturwissenschaftliche u. A. inbegreife.

Handhabung der schönwissenschaftlichen Hellenischen Bücher.

Der schönwissenschaftlichen Bücher lagen dreierlei vor: Ilias und Odyssee, auch ächte Ueberreste der Gedichte des Orpheus II und von Betrügern ihnen beigefügte Bestandtheile (Vorlieg. Schr. S. 221., ferner S. 227.) — Aus der Zwischenzeit. — Aus der jüngsten Zeit.

Der Grammatiker Verdienst in Schriften um Herstellung des Textes der Ilias und Odyssee und Lob vernünftigen Urtheiles des Friedrich August Wolf.

Nachdem Joh. Baptista Caspar d'Ansse de Villoison 1781. 1788. allerlei bekannt gemacht hatte, schrieb Frid. Aug. Wolfius im Jahre 1795. die Prolegomenen. — Gehandelt ist über Zenodotos aus Ephesos (Wolf. Prolegom. p. CXCIX.), über Aristophanes aus Byzantion (Ib. p. CCXVI.), über Aristarchos aus Samothrake. (ibid p. CCXXVII.) Wer die Prolegomenen des F. A. Wolf liest, wird finden, dass der Grammatiker Verdienst gelehrt, besonnen, verständig in's Licht gesetzt ist und dass ihnen keineswegs Thaten zugeschrieben sind, welche sie niemals vollbracht haben.

F. A. Wolf betrachtete als seinen Beruf weder Bibliothek, noch Schriftstellerei, sondern mündliche Vorträge über Philologisches, Grammatisches. Einen derselben, der Zufall hat gewollt über Griechische Grammatik, habe ich selbst nicht lange vorher, ehe er nach Marseille reiste und starb, angehört. Wolf hatte schon im Jahre 1784. eine Ausgabe der Odyssee erscheinen lassen. Für Berichtigung des Textes der zwei grossen Gedichte war er vom Beginne seiner wissenschaftlichen Laufbahn bis zu ihrem Ende thätig. Er zeigte sich gewissermassen als ein Antipode des weitschweifigen Eustathios. Dem was Wolf, überall geistreich, gab, liegen natürlich der Untersuchungen ausgedehnte und viele zu Grunde. Er besass jedoch das lobenswürdige Talent, ihr Resultat in wenigen Zeilen, in einer halben Zeile zusammenzudrängen.

Schönwissenschaftliche Bücher aus der Zwischenzeit.

Als Beispiel nenne ich Gedichte von Peisandros, der die Sagen hinsichtlich der Thaten des Herakles erzählt hatte, von Antimachos aus Kolophon. Auf sie ist anwendbar, was ich um wenig weiter unten über den Kanon äussern werde.

In die Zwischenzeit fallen auch die dem Orpheus, dem Pythagoras untergeschobenen Trugschriften. (Vorlieg. Schr. S. 224. 227.)

Heruntergekommen war Hellenische Dichterei schon zur Zeit des Todes des Theophrastos. Von Kallimachos und Apollonios wurden bis zum Ueberdruss wiederholte Lügen Jonischer und Dorischer Pfaffen, welche der Vergessenheit hätten anheim fallen sollen, abermals in Gedichten behandelt. — Urtheil über Kallimachos: Charaktere der vornehmsten Dichter aller Na-

tionen. Zweyten Bandes erstes Stück. Leipzig, 1793. 8. S. 86—112. — Urtheil über Apollonios. Daselbst Sechsten Bandes erstes Stück. L. 1800. 8. S. 179. Natürlich haben auch viele Jüngere über denselben Gegenstand sich vernehmen lassen, z. B. G. Bernhardy, dessen 22 Seiten grösstentheils ästhetisirenden, auch tadelnden Inhaltes sind.)

Den Lykophron hat man sonst, z. B. 1816., in Ol. 123, 1. gesetzt. Theils weil das vorhandene Gedicht, τὸ σκοτεινὸν ποίημα zu erbärmlich ist, theils wegen einer Berücksichtigung der Römer nehme ich an, dass Lykophron nicht allein nach Ol. $\frac{132}{3}$., sondern auch nach Ol. $\frac{124}{4}$. oder in einer Zeit schrieb, als weder Kallimachos, noch Apollonios am Leben war. Durch das Gedicht erfahren wir, wie in der Zeit des Bestehens der grossen Bibliothek zu Alexandreia Geschichte und Philosophie unter Hellenen vergessen waren, dafür aber der von Jonischen und Dorischen Pfaffen ausgezogene Unsinn und ihre zahllosen Lügen oder das Werthloseste und Scheusseligste so zu sagen den Kopf eines Dichtenden füllte. Völlig auf gleicher Stufe stehen des Lykophron Kassandra und vor und im neunzehnten Jahrhundert abgefasste Handbücher der Mythologie. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. III. V.)

Im neunzehnten Jahrhundert zur Mode gewordene Schreiberei über Alexandrinischen Kanon

Legt heutiges Tages ein Privatmann des Gelderwerbes halber eine Leihbibliothek an, so wird er schönwissenschaftliche in grosser Menge aufnehmen, auch wol gewisse als „beliebte und gelesene" ihm bekannt gewordene geschichtliche Bücher und einige philosophische natürlich weder abstruse noch unverständliche Bücher nicht ausschliessen. Das lesende Publikum hat, ehe die neue Leihbibliothek entstand, längst den Kanon gemacht und der Anleger derselben richtet sich nach dem vorgefundenen Kanon.

Auch im Hellenischen Alterthume war der Kanon da, ehe die grossen Bibliotheken entstanden, wenn auch Zenodotos u. s. f. theils am vorgefundenen Kanon, theils an Büchern des vorgefundenen Kanons wie ein Bedienter oder Schuhputzer geputzt haben sollten.

Neues Urtheil über Πλειὰς Τραγική.

Scholion zu: Ἡφαιστίωνος ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων. Oxonii MDCCCX. 8. p. 53. et p. 185. — Suid. Tomi alterius P. altera col. 852. v. Σωσίθεος.

Ein Scherzhafter mag die Pleias ersonnen und den Lykophron als Oberhaupt vorangestellt haben (ἔστι γοῦν εἷς τῶν ἑπτά, οἵτινες Πλειὰς ὠνομάσθησαν Suid. Tomi alterius P. prior col. 640.), um zu prüfen, bis zu welchem Grade der beipflichtenden Kanoniker Urtheilslosigkeit gediehen sey.

Handhabung der Hellenischen geschichtlichen Bücher.

Da die Verwalter einerseits hinsichtlich ältester Zeit wie Lykophron in geschichtlichen Lügen der Jonischen Pfaffen befangen waren, andererseits mit Ausnahme des Eratosthenes Geschichte der Hellenen gar nicht trieben, konnte für Literatur der Geschichte und Handhabung der geschichtlichen Bücher nichts Taugliches geschehen.

Handhabung der philosophischen Hellenischen Bücher.

Aus den erbärmlichen Katalogen der Schriften des Aristoteles und Theophrastos kann Jedermann sich überzeugen, wie es um die Handhabung des aufgehäuften Vorrathes philosophischer Bücher der Hellenen stand.

Fehlschluss der Angehörigen der Schule des F. A. Wolf.

„Die fünf Männer zu Alexandreia haben für Berichtigung des Textes der Ilias und Odyssee Vortreffliches geleistet. Sie waren an der ungemein grossen Bibliothek zu Alexandreia employiret. Bis hierher richtig. Folglich war auch Alles was sie für die Bibliothek thaten, vortrefflich."

Hierauf erwidere ich, dass zwischen dem Anhäufen Hellenischer Bücher und zwischen dem Nutzbarmachen Hellenischer Bücher und der Förderung der Wissenschaft eine unermessliche Kluft liegt.

Gelehrte Hellenische Grammatiker waren jene Männer. Um sie als Heroen wahrhaft grossartiger wissenschaftlicher Bildung, als Mirakel zu schildern, hätte nicht nach dem Jahre 1795. Buch auf Buch geschrieben werden sollen. Es fehlte ihnen unermesslich Vieles, zu dessen Erreichung der von mir eingeschlagene geschichtliche und philosophische Weg führt. Sie blieben knabenhaft und gelangten nicht zu dem, was den Mann macht.

Einige von mir im folgenden Abschnitt gelobte Verwalter von Bibliotheken haben natürlich in der Jugend auch Grammatik getrieben. Sie gelangten jedoch zeitig zu der Einsicht, damit sey die Vorbereitung nicht abgemacht, und eigneten sich Kenntnisse an, welche den Grammatikern zu Alexandreia allezeit gemangelt haben.

Namen zweier Männer des achtzehnten Jahrhunderts nach Christi Geburt, welche nicht allein einen Begriff von dem hatten, was der Verwalter einer grossen Sammlung von

Büchern zu thun hat, sondern diese auch thaten.

Komödien und anderweitige belletristische Bücher — heutiges Tages Hauptbestandtheil der Leihbibliotheken der Privatleute — sind in grossen Bibliotheken das Hinterste, ziemlich Letzte, was allerdings auch an die Reihe kommen muss, wenn Voranliegendes vollbracht ist. In der Hofbibliothek zu Alexandreia wurde es kindischer und thöriger Weise zum Ersten gemacht.

Francke und Reuss schlugen den umgekehrten Weg ein. Sie erkannten Geschichte und Philosophie als das Nothwendigste und Ernsteste und richteten darauf ihre Thätigkeit.

Um einen Zugang zu gewinnen, sende ich den zweien zwei andere voran.

[Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae varia continens opera Graecorum Patrum . . . Aug. Mar. Bandinius I. V. D. recensuit . . . Florentiae CIↃ. IↃ CC. LXIIII. Fol. — Tomus secundus. Ib. 1768. — T. tertius. Ib. 1770. Fol.

Catalogus codicum Latinorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae Tomus I. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. LXXIV. Fol. — Tomus IV. Ib. CIↃ. IↃ. CC. LXXVII. Fol.

Catalogus codicum Italicorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae, Gaddianae, et Sanctae Crucis Florentiae CIↃ. IↃ. CC. LXXVIII. Fol.

Bibliotheca Leopoldina Laurentiana seu Catalogus manuscriptorum . . . Tomus I. Florentiae MDCCXCI. Fol. — Tomus III. et ultimus. Ib. MDCCXCIII. Fol.

Annales typographici. Opera Georgii Wolfgangi Panzer. Volumen primum. Norimbergae MDCCXCIII. 4. — Volumen undecimum. Ib. MDCCCIII. — Conspectus monumentorum typographicorum saeculi decimi quinti. Ib. MDCCXCVII. 4.

M. Georg Wolfgang Panzers Annalen der ältern deutschen Litteratur. Nürnberg 1788. 4. — Zusätze zu den Annalen. Leipzig 1802. 4. — Zweiter Band. Nürnberg 1805. 4.]

Catalogi bibliothecae Bunavianae specimen. Lipsiae MDCCXLVIII. 4. 100 Seiten. — Catalogus Bibliothecae Bunavianae Tomus I. Lipsiae CIↃ IↃ CC L. 4 . . . Tomi III. Volumen tertium, Ib. CIↃIↃCCLVI. 4. — Johann Michael Francke, Verfasser dieser acht Bände, starb im Jahre 1775. (Dassdorf's Nachricht. Dresden 1777. 8. Selten und mir nicht zu Gesicht gekommen. — Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinen Gelehrten-Lexico Zweyter Band L. 1787. 4. col. 1208. 1209.)

Repertorium commentationum a societatibus litterariis editarum. Secundum disciplinarum ordinem digessit I. D. Reuss. Tom I. Gottingae 1801. 4. — Tom. XVI. P. I. II. Ib. 1821. 4.

Ein Blick auf die Kataloge von J. M. Francke und I. D. Reuss würde den Apollonios, Aristarchos, Aristophanes, Kallimachos, Zenodotos zu dem Geständnisse bringen, dass Katalog der Schriften des grössten Gelehrten der Hellenen, des Aristoteles und auch Katalog der Schriften des Theophrastos, das elendeste und verpfuschteste Machwerk sey, welches jemals aus den Händen des Verwalters einer Bibliothek hervorgegangen ist.

Nicht unmöglich, dass die Urheber der Lobhudeleien der Verwalter der Bibliothek zu Alexandreia die Namen des Italieners und der drei Deutschen zuerst durch mich erfahren.

Folge der zu Alexandreia und Pergamos einseitig auf Schönwissenschaftliches d. h. auf Komoedien u. s. f. gerichteten Verwaltung.

Schon Zenodotos wird einen Anfang des Ordnens und Katalogisirens der Schriften der Epiker, Tragiker, Komiker gemacht haben. Kallimachos setzte fort. Möglich, dass er theilweise verbesserte, auch verwarf was Zenodotos gemacht hatte.

Callimacus aulicus Regius bibliothecarius qui etiam singulis voluminibus titulos inscripsit. Worte enthalten in der von mir schon auf S. 314. col. a. erwähnten Handschrift des Plautus. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik Jahrgang 1838. Zweiter Band. Berlin 1838. col. 828.

Τὰ δὲ σκηνικὰ Ἀλέξανδρός τε, ὡς ἔφθην εἰπών, καὶ Λυκόφρων διωρθώσαντο. τὰ δὲ ποιητικὰ Ζηνόδοτος πρῶτον, καὶ ὕστερον Ἀρίσταρχος διωρθώσαντο. (Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis. Vol. I. Oxonii MDCCCXXXIX. 8. p. 6. — Nebst annotationes p. 12—15.)

Nachdem Zenodotos vorangegangen war, wird Lykophron für Tragödien thätig gewesen seyn. — Aristarchos that was für sämmtliche Erzeugnisse der Dichtkunst noch zu thun übrig war oder er verbesserte Unrichtigkeiten der Vorgänger.

Epiker, Lyriker, Tragiker, Komiker waren von vorne herein in den Lügen befangen, welche am frühesten Jonische Pfaffen ausgedacht und in Umlauf gesetzt hatten. In Schriften jener Dichter ist also keine Wahrheit enthalten.

War der Inhalt nicht schönwissenschaftlich, sondern geschichtlich oder philosophisch, so werden der Misgriffe unübersehbar viele geschehen seyn.

In geschichtlichem und philosophischem Fache war des Unächten und Schuntes unüber-

sehbar viel Bestandtheil der Bibliothek in Alexandreia geworden.

Ueber die von Leuten der schönwissenschaftlichen Richtung angefertigten Kataloge der in unermesslicher Menge vorhandenen Bücher, welche weder episch, lyrisch, noch Tragödien, Komödien, Reden waren, habe ich an unterschiedenen Stellen geurtheilet, dass sie wegen ihrer Schlechtigkeit unter aller Kritik waren. Dem Aristoteles, der einst, damit sie Bestandtheil seiner von mir auf S. 313. col. a. erwähnten Sammlung von Büchern würden, die Bücher des Speusippos für drei Talente gekauft hatte (*Φαβωρῖνος* ap. Diog. Laert. 4, 5. p. 230.), fehlte jede Ahnung, wie dereinst mit seinen eigenen Schriften gewirthschaftet werde.

Der Bibliotheken unwissenschaftliche Ordnung ging in die Schrift des Hippobotos, welche die *αἱρέσεις* der Philosophen betraf, über. (Diog. Laert. prooem. 19. p. 13.)

Die zu Alexandreia und Pergamos vorhandenen Kataloge der Schriften des Demokritos wird Thrasyllos so untauglich gefunden haben, als ich die Kataloge der Schriften des Aristoteles und Theophrastos. Er machte daher selbst einen Versuch, etwas Besseres hervorzubringen, und legte folgende Abtheilungen zu Grunde: *ἠθικά. φυσικά. μαθηματικά. μουσικά. τεχνικά.* Er hatte auch — ob gegen Aristophanes — über die Ordnung der Platonischen Dialogen geschrieben. (Diog. Laert. 3, 56. p. 197. — 3, 61. p. 201.) Dieser Thrasyllos, von mir S. 262. col. b. aufgeführt, musste nach R. Erb. 789. nach Chr. Geb. 36. sterben. (Dion. Cass. 58, 27. Vol. II. Hamb. 1752. Fol. p. 899. Schol. Iuvenal. Satvra VI. v. 576. Berolini 1851. 8. p. 270.)

Des Kallimachos *πίνακες*.

(A.) *Πίναξ καὶ ἀναγραφὴ τῶν κατὰ χρόνους καὶ ἀπ' ἀρχῆς γενομένων διδασκάλων.* (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 45.) Die Schrift hatte chronologische Ordnung. — War die Zeit des Schauspieles nicht bekannt, so konnte es Anhangsweise am Ende stehen. — Wie ich mir ferner vorstelle, wurden des Kallimachos *πίνακες* theils von Eratosthenes, hierauf wiederum von Aristophanes, theils in Pergamos berichtiget und vervollständiget.

(B.) *Πίναξ* oder *τῶν ῥητορικῶν ἀναγραφή*. Darin: Demosthenes, Hauptabschnitt. — Deinarchos. Hier waren viele von Dionysios aus Halikarnassos gerügte Unrichtigkeiten untergelaufen. — Dionysios *χαλκοῦς*. — Lysias. — Prodikos, unter Rhetoren untergebracht, zu denen er nicht gehörte.

(C.) *Πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ διαλαμψάντων, καὶ ὧν συνέγραψαν, ἐν βιβλίοις κ' καὶ ξ'.* Kallimachos wird die Schrift alphabetisch geordnet haben. Archestratos. — Hier, nicht aber als besondere Schrift wird *πίναξ τῶν Δημοκρίτου γλωσσῶν καὶ συνταγμάτων* gefolgt seyn. — Eudoxos. Zenon. — Ion. Hier kam die den Epigenes betreffende Notiz vor. (Vorlieg. Schr. S. 226. col. b.). — Lysimachos. Nesiotes. Olen. — Parmenides. Parmenides und Zenon waren beide Eleaten, *ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ που καὶ ὁ Καλλίμαχος ἱστόρησεν.* (Procli successoris in Parmenidem. Lipsiae MDCCCXLI. 8. p. 472.) — Pindaros. — Zenon. Siehe kurz vorher Parmenides. — Nach meiner Ueberzeugung enthielt die Schrift auch einen Abschnitt über Pythagoras, wie ich auf S. 320 darthun werde.

Geringfügige Schriftsteller hatte Kallimachos wol in einem Anhange oder am Ende nach Gegenständen zusammengefasst: *πλακουντοποιικά*: Aigimios, Hegesippos, Metrobios, Phaitos. — *δεῖπνα*: Chairephon, Karebion.

(D.) Wenigstens drei *πίνακες τῶν νόμων*, nur aus Athenaios bekannt.

Urtheil über *πίνακες* des Kallimachos.

Am meisten lobe und rühme ich wegen chronologischer Anordnung A., nächst A. die *πίνακες* C., weniger B. und am aller wenigsten D.

Des Kallimachos amtliche Thätigkeit für die Bibliothek und seine Schriften *πίνακες* gehören Einer Zeit an. Die eine Thätigkeit war der anderen von grösstem Nutzen. Kallimachos gab in den *πίνακες* das, was er theils wahrhaft am besten gemacht hatte, theils wenigstens gut gemacht zu haben glaubte. Hieraus geht hervor, dass derjenige, der einen Begriff sich verschaffen wollte, was durch Verwaltung der Bibliothek am meisten gelungen, am meisten lobenswürdig sey, nur die *πίνακες* des Kallimachos zu lesen brauchte.

Der *πίνακες* Einfluss auf Spaetere.

Die Masse der Bücher zerfiel A. in den kleinen sehr beachteten, auch durch die Schrift *πίνακες* erörterten Theil, B. in den unermesslichen Theil von Büchern, welche schlecht weggekommen waren. Natürlich mussten auch von B. Verzeichnisse gemacht werden.

Schriftstellern war das was sie in den Schriften über A. vorgefunden hatten Grundlage. Sie schlugen nach was die Kataloge über B. enthielten und machten auch davon Gebrauch.

Des Zenodotos, Aristophanes, Aristarchos Schriftstellerei.

In multiplici varieque doctrina, insonderheit in gewissen Sachkenntnissen waren diese Leute dem Eratosthenes, der zuerst einen Philologen sich nannte (Sueton. de illustr. gramm. 10.), weil er fühlte, dass in Geschichte und Philo-

sophie Vieles von ihm nicht erreicht werde, unterlegen.

De Zenodoti studiis Homericis. Scripsit Henricus Duentzer. Gottingae MDCCCXLVIII. 8. VI. 217 Seiten. — De Zenodoti scriptis et recensione Homerica p. 23—49.

Aristophanis Byzantii grammatici Alexandrini fragmenta. Halis 1848. 8. VII. 337 Seiten.

A general Dictionary, historical . . . Volume II. London 1735. Fol. p. 230—234. — De Aristarchi studiis Homericis. Ad praeparandum Homericorum carminum textum Aristarcheum scripsit K. Lehrs. Regimontii Prussorum MDCCCXXXIII. 8. VIII. 399 Seiten.

Es giebt heutiges Tages in den unterschiedensten Städten Männer, die mit Zenodotos, Aristophanes, Aristarchos auf völlig gleicher Stufe stehen. Mit Recht fällt es Niemanden ein, sie als Muster grossartiger Gelehrtenbildung aufzufassen.

Pythagoras in Schriften der Verwalter der Bibliothek.

In den Choliamben hat Kallimachos, altbekannter Sage Glauben schenkend, den Pythagoras unter dem Namen Euphorbos erwähnt. Hierauf ist in geschraubten Worten auf geometrische Erfindung und Enthaltung von Fleischspeisen angespielt. (Diodori biblioth. hist. Vol. III. Lipsiae MDCCCXXVIII. 8. p. 32. Nebst Bemerkung von Niebuhr auf der unpaginirten Seite, welche Addenda überschrieben ist und auf p. IX. folgt. — Vorlieg. Schr. S. 262. col. a.) Dergleichen brauchte man nicht von der Bibliothek zu Alexandreia her und vollends durch Choliamben zu erfahren. In Hellas wusste es jedes Kind.

In einem der πίνακες des Kallimachos kamen, wie ich auf S. 319. col. b. berichtet habe, als Theilnehmer τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου Parmenides und Zenon vor.

Sollte nicht des Sotion von mir auf S. 211. col. b. erwähnte Nachricht aus einem den Pythagoras betreffenden Abschnitte der πίνακες, der natürlich nur einige Zeilen enthielt, herrühren? In diesem Falle würden wir folgende Reihe erhalten:

In einer längst verlorenen Schrift, etwa von Lysis fand Kallimachos die Angabe über Schriften, die Pythagoras abgefasst habe.

Aus den πίνακες des Kallimachos wird Herakleides, des Sarapion Sohn, die Sache erfahren haben.

Des Herakleides Schrift wurde von Sotion in einen Auszug ἐπιτομῇ gebracht.

Diesen Auszug, nicht aber des Herakleides Schrift hatte Diogenes von Laerte zur Hand. Er entnahm aus ihm seine Mittheilung.

Des Kallimachos, Herakleides, Sotion, Diogenes Nachrichten sind erst durch mich aufgehellt oder, da sie vage und schief waren, zu einem Etwas gemacht worden.

Nachdem ich so weit geschrieben hatte, erinnerte ich mich, dass die Nachricht des Kallimachos über Epigenes ebenfalls in den πίνακες stand. Wer in vorliegender Schrift den die Trugschrift betreffenden Abschnitt S. 226. nachliest, wird finden, dass Epigenes mehr durch mich als durch Kallimachos aufgehellt worden ist. Für Pythagorisches würde demnach Kallimachos doch etwas Nutzbareres dargebracht haben, als Aristarchos. Er hatte die Nachricht aber nur aus einer guten älteren Schrift entnommen.

Eratosthenes wird verständig und gut von einem Pythagoras in Olympias 48. den Philosophen ausgeschieden haben. (Diog. Laert 8, 47. p. 525.) Eben so Ionsius (1716. Lib. 4. p. 265. 266.), nachdem er abweichender Meinungen gedacht hat. (Mein. 1781. S. 323—325.) Leider ist keine Ueberlieferung vorhanden, wie Eratosthenes über Jahr der Geburt und Jahr des Todes des Philosophen dachte.

Einer Erwähnung oder wol nur Anspielung auf Pythagoreier in dem Gedichte Hermes des Eratosthenes gedachte ich auf S. 315. col. b.

Pythagoras war kein Tyrrhener, wie Aristarchos geglaubt hat (ὡς δὲ Ἀριστόξενος nämlich der Verfasser einer untergeschobenen Schrift ἐν τῷ Πυθαγόρου βίῳ, καὶ Ἀρίσταρχος καὶ Θεόπομπος, Τυῤῥηνὸς ἦν Clem. Alex. Strom. lib. 1. p. 352. lin. 7., vorlieg. Schr. S. 258. col. b.), sondern des Pythagoras Vater Mnesarchos begab sich mit dem Kinde oder Knaben Pythagoras nach Tyrrhenien. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 459—461.)

Zur Bewunderung der Vortrefflichkeit sämmtlicher von den Verwaltern der Bibliothek ausgegangenen Nachrichten über Pythagoras wird niemand hingerissen werden.

Gelegentliches über eine aufgefundene Handschrift.

Es leuchtet ein, dass Abschreiber nicht blos für die Bibliothek thätig waren, sondern auch für Privatpersonen, die etwas kaufen wollten. So entstand die Handschrift zweier Reden des Hyperides, aufgefunden 1847.? 1846. durch Jos. Arden in Western Thebes in dem Sarkophage eines Grabes.

Fragments of an oration against Demosthenes respecting the money of Harpalus. Published by A. C. Harris of Alexandria, M. R. S. L. London 1848. breit Fol. Titelblatt und 11 Steindruckplatten. — Recens. von A. Böckh, Allgemeine Literatur-Zeitung. Halle und Leipzig 1848. 4. Nr. 223. 224. 225. 226. 227.

col. 625—664. — *Ὑπερίδης κατὰ Δημοσθένους* . . . respecting the treasure of Harpalus . . . with . . . a facs. of a portion of the ms. by Churchill Babington. London 1850. 4. XXXII. 84 Seiten. — . . . *λόγος* B The orations of Hyperides for Lycophron and for Euxenippus . . . by Ch. Babington Cambr. 1853 Fol. 16 lithogr. Abbild. u. 17 S. Text. — Hyperidis orationes duae, ex papyro Ardeniano editae. Post Ch. Babingtonem emendavit et scholia adj. F. G. Schneidewin. Gott. 1854 8. — Oratores Attici. Recensuerunt . . . Io. Georgius Baiterus et Hermannus Sauppius, wovon Pars prior Turici 1839—1843. 4. erschien.

Bibliothek zu Pergamos.

Sollte die Ueberlieferung des Strabon fehlerfrei und glaubwürdig seyn, so würde aus ihr hervorgehen, dass die sammelnden Attalischen Könige, z. B. der wegen der Bibliothek von ihm erwähnte Eumenes (*βιβλιοθήκας* Strab. lib. 13. Tomus quintus. L. 1808. p. 459. 460.) die Exemplare der Bücher des Aristoteles und Theophrastos, welche diese zwei Philosophen selbst besessen hatten, nämlich ihre Autographa nicht erhielten (Strab. lib. 13. p. 609. T. V. p. 385.), sondern wie ich jetzt annehme, — im Jahre 1861. hatte ich das Richtige noch nicht aufgefunden — Abschriften theils zu Alexandreia vorhandener Exemplare, theils Exemplare, welche sie selbst da oder dort hatten erkaufen lassen.

Mit der Bibliothek zu Pergamos pflegt heutiges Tages — ich lasse unentschieden ob wahr oder unwahr — Krates aus Mallos, des Aristarchos Zeitgenosse und Gegner, den sein König Attalos nach Rom sendete (Sueton. de illustribus grammaticis 2), in Verbindung gebracht werden. (De aula Attalica p. 110—153.) Also abermals ein Spionwebender Grammatiker. (Wolfii Prolegom. p. CCLXXVI. sq.)

Mehr noch muss ich des Stoikers Athenodoros gedenken. Ich verstehe den Athenodoros aus Soloi in Kilikien, Schüler des Zenon. (Diog. Laert. 7, 38. p. 388. — Plut. Cat. min. 10. Vitae paral. Vol. quartum. L. 1776 p. 377. 378. *Ἀθηνόδωρον τὸν ἐπικαλούμενον Κορδυλίωνα.* — Fabr. B. Gr. Vol. tertium Hamb. 1793. p. 542.) Für ausgemacht halte ich nicht im Geringsten, dass dieser Athenodoros und nicht ein gleichnamiger anderer, insonderheit der Zeitgenosse des Augustus und Tiberius, die acht Bücher *περιπάτων* abgefasst habe. (Diog. Laert. 3, 3. p. 166. — 5, 36. p. 288. — 6, 81. p. 352. — 9, 42. p. 572.) Mag Athenodoros der Stoiker geschrieben haben was er wolle, so war er erstens schon alt, als er zur Bibliothek kam, zweitens thun folgende Worte dar, dass er unter den Untauglichen, die zu den zwei grossen Bibliotheken herangezogen wurden, der aller untauglichste war. „Laut der Erzählung des Isidoros aus Pergamos hatte Athenodoros der Stoiker, welchem die Verwaltung der Bibliothek zu Pergamos anvertraut war, aus Büchern von ihm für unrichtig gehaltene Behauptungen der Stoiker herausgeschnitten, jedoch ertappt und in Gefahr sie wieder hineingesetzt." (Diog. Laert. 7, 34. p. 386.)

Nach meiner Vorstellung liessen Leute dieser Art für die Bibliothek zu Pergamos vielleicht aus der Bibliothek zu Alexandreia entliehene Bücher und mit ihnen auch Kataloge der Bibliothek zu Alexandreia abschreiben, um diese so zu sagen als Leitfaden zu gebrauchen.

Waren nun die Kataloge geschichtlicher und philosophischer Bücher zu Alexandreia erbärmlich, so konnten die zu Pergamos keineswegs besser ausfallen.

Wäre Athenodoros ein Sachkundiger gewesen, so würde er den in Alexandreia abgefassten Katalog der Schriften des Aristoteles verworfen und einen völlig neuen an die Stelle gesetzt haben. Es blieb aber der Katalog in Pergamos so erbärmlich als er in Alexandreia war.

Bücher als Object der Betrügerei.

Ueber Gesunkene zu Phlius, Anfertigung der Pythagorischen Trugschrift durch Gesunkene, über Buchhandel mit Schriften der Gesunkenen, ehe an Alexandreia geschweige an Bibliothek in Alexandreia zu denken war, habe ich S. 221—240. gehandelt.

Dem Buchhandel mit Schriften, welche nicht von den Leuten abgefasst waren, deren Namen sie trugen, eröffnete sich zu Alexandreia eine neue Periode.

Es war ungemein leicht an die in ältester Geschichte der Hellenen, Geschichte ihrer Religion, Geschichte der Anfänge ihrer vaterländischen Kunst und in Philosophie unwissenden Leute eine von dem, was sie trieben, abseits liegende unächte Schrift zu verkaufen oder dem Zenodotos, Kallimachos, Eratosthenes, Apollonios, Aristarchos ein x für ein u vorzumachen.

Nachdem von Alexandreia und Pergamos die Rede war, *λαμβάνειν δ' ἀρξαμένων μισθὸν τῶν κομιζόντων αὐτοῖς συγγράμματα παλαιοῦ τινος ἀνδρός, οὕτως ἤδη πολλὰ ψευδῶς ἐπιγράφοντες ἐκόμιζον.* (Hippocratis *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* de natura hominis liber primus et Galeni in eum commentarius. Medicorum Graecorum Opera. Volumen XV. Lipsiae 1828. 8. p. 105.)

Ueber Zeit des Wetteifers Attalischer und

und Ptolemäischer Könige *ἡ περὶ τὰς ἐπιγραφάς τε καὶ διασκευὰς αὐτῶν ἤρξατο γίγνεσθαι ῥᾳδιουργία τοῖς ἕνεκα τοῦ λαβεῖν ἀργύριον ἀναφέρουσιν ὡς τοὺς βασιλεῖς ἀνδρῶν ἐνδόξων συγγράμματα.* (Hippocratis . . . et Galeni in eum commentarius II. lb. p. 109.)

ἐν γὰρ τῷ κατὰ τοὺς Περγάμου τε καὶ Ἀλεξανδρείας βασιλέας χρόνῳ πρὸς ἀλλήλους ἀντιφιλοτιμουμένων περὶ κτήσεως τῶν βιβλίων, ἡ περὶ τὰς ἐπιγραφὰς καὶ διασκευὰς αὐτῶν ἤρξατο γίγνεσθαι ῥᾳδιουργία τοῖς ἕνεκα τοῦ λαβεῖν ἀναφέρουσιν ὡς τοὺς βασιλεῖς ἀνδρῶν ἐνδόξων συγγράμματα. (Hippocratis *περὶ χυμῶν* de humoribus liber et Galeni in eum commentar. 1. Medicorum Graecorum Opera. Volumen XVI. Lipsiae 1829. 8. p. 5.)

Wie aus den Schriften des Galenos hervorgeht, hatten die nichtswürdigen Fälscher ihre Fabrikate auch für Arbeit des Hippokrates ausgegeben. (Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde von Kurt Sprengel. Erster Theil. Halle 1821. 8. S. 365—367.)

In Bezug auf die Zeit des Ptolemaios Philadelphos. Ammonios fol. 9. b. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 28. col. a. in der Anmerkung. — *ἤδη τινὲς χρηματίσασθαι βουλόμενοι, ἐπιγράφοντες συγγράμματα τῷ τοῦ φιλοσόφου ὀνόματι προσῆγον.* Ammonius ad Aristotel. categor. AAiiii.

Stelle des Simplikios. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 28. col. a. in der Anmerkung.

Ueber Schriften des Demokritos: *τὰ δ' ἄλλα ὅσα τινὲς ἀναφέρουσιν εἰς αὐτόν, τὰ μὲν ἐκ τῶν αὐτοῦ διεσκεύασται, τὰ δ' ὁμολογουμένως ἐστὶν ἀλλότρια.* (Diog. Laert. 9, 49 p. 575.)

Bücher, vom Peripatetiker Ariston abgefasst, werden als Werke des Kittieer Zenon (Diog. Laert. 7, 163. p. 469.) in die Bibliotheken verkauft worden seyn.

Zwiefache Hellanische Betrügerei: A. Trugschriften auf Alexandreia berechnet und von da aus verbreitet. — B. Trugschrift auf Pergamos berechnet und von da aus verbreitet.

Für eine unächte, an die Bibliothek zu Pergamos verkaufte und von da aus verbreitete wird von mir die des Osthanes gehalten.

Osthanes hiess ein Begleiter Alexandros des Grossen. Ein Fälscher schrieb über einen älteren Osthanes, der den Khshayarsha (= Xerxes) nach Hellas begleitet habe. Der Hellene brachte wol allen möglichen magischen Quark zum Vorschein, den er nur auftreiben konnte. Erst seit dem Vorhandenseyn dieser Trugschrift begann das Gerede von dem, was Pythagoras, Empedokles, Demokritos über Magie in ungemein entfernten Ländern gelernt, Demokritos und Aristoteles gar über sie geschrieben hätten.

Fortan wurden bald dem Demokritos bald dem Osthanes untergeschobene Schriften zuertheilt.

Democritus illustravit voluminibus suis, ex disciplina magorum editis (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 380.)

Bolos (nicht Dolos) der Mendesier schob dem Demokritos eine Schrift unter. (Columella de re rust. 7, 5, 17. Scriptores rei rusticae veteres. L. 1735. 4. T. I. p. 618. — cf. 11, 3, 53. p. 772.)

Multa videntur ab hominibus male solertibus hujuscemodi commenta in Democriti nomen data, nobilitatis auctoritatisque ejus perfugio utentibus. (Gell. N. A. 10, 12.)

Die Zahl der in dieser Weise entstandenen, dem Demokritos untergeschobenen Schriften beträgt zehn. (Mullachius. Berolini 1843. p. 155—159.) Gedruckt ist meines Wissens nur in Lateinischer Uebersetzung das jämmerliche Buch de arte sacra. Patavii 1572. (1573?) 8., welches Griechisch in den bald nachher von mir erwähnten Handschriften verwandter Schriften vorkommt. Notices et extraits des manuscrits. Tome sixieme. A. P. An. IX. 4. p. 302. Reuvens Lettres à Mr. Letronne. Leide 1830.

Plinius hatte die Schrift des Osthanes nicht erhalten, sondern kannte sie nur aus der Schrift des Hermippos, welche er unter den für sein 30. Buch der Naturgeschichte gebrauchten im ersten Buche derselben aufgeführt hat. Plin. H. N. lib. 1. Vol. 1. p. 81.

Quod certum est, hic maxime Osthanes ad rabiem, non aviditatem modo scientiae eius (der Magie) Graecorum populus egit. (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. G. 1855. p. 380.)

Des Ostanes Oktateuchos ist erwähnt von Eusebios (Praep. evang. lib. 1. p. 42. A. — Ostanes auch in 5, 14. p. 202. C.)

Erfunden war, dass vermittelst der Nekyomantie sein längst verstorbener Lehrer Ostanes von Demokritos befragt werde.

Als die Bibliotheken zu Pergamos und zu Alexandreia längst nicht mehr bestanden, verfasste ein Byzantiner, der vom einstmaligen Vorhandenseyn der älteren Trugschrift gelesen hatte, abermals eine Trugschrift.

Ὀστάνου φιλοσόφου πρὸς Πετάσιον περὶ τῆς ἱερᾶς αὐτῆς καὶ θείας τέχνης. (Fol. 65. b.) — *Τῆς φύσεως τὸ ἄτρεπτον ἐν μικρῷ ὕδατι τρέπεται* u. s. f. (Fol. 66. a.) — . . . *δόξα μεγαλοπρέπεια εἰς τοὺς ἀτελευτήτους αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν.* (Fol. 66. b.) — *Περὶ τῆς ἱερᾶς τέχνης καὶ θείας τῶν φιλοσόφων. Τῆς φύσεως τὸ ἄτρεπτον ἐν μικρῷ ὕδατι τρέπεται* (Fol. 212. a.) — . . . *ἀλεμπίον, ἢ λιβόλον, ἢ ταῦρον προσφόρων ὄντων.* (Fol. 212. b.)

Vorstehende Worte sind von mir aus einer Schrift entnommen, welche mit vierunddreissig

andern Bestandtheil einer handschriftlichen Sammlung *περὶ χρυσοποιίας*, in Fol 215 Blätter, ist. Diese Abschrift einer zu Augsburg vorhandenen Handschrift war 1623. angefertigt, laut eines von Th. Reinesius Deutsch geschriebenen, aus Altenburg 1634. datirten Briefes. Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Gothenae Autore Ern. Sal. Cypriano. Lipsiae M DCC.XIV. 4. p. 87—99. Nr. CCLXIX. Lediglich Abdruck dessen, was Thomas Reinesius geschrieben hatte. — Danielis Georgi Morhofj Polyhistor. Lubecae MDCCXIV. 4. Lib. I, cap. XI. p 96—112., wo Ostanes p. 103. — Thomae Reinesii judicium de collectione MSS. chemicorum Graecorum, quae exstat in Biblioth. Gothana. Fabric. B Gr. Vol. duodecimum. Hamburgi MDCCXXIV. 4. p. 748—760. — Morhofii Polyhist. Lubecae MDCCXLVII. 4. T. primus p. 101—111. Darin Ostanes p. 103. — Jetzt ist die Handschrift bezeichnet: Cod. chartac. A. Nr. 242.

Ostanis philosophi scriptum ad Petasium de hac arte sacra divina. Quod in naturâ immutabile est, illud in aquâ exiguâ delectetur. (Fol. 86. b. bis Fol. 87. b). — Lateinische Uebersetzung der handschriftlich zu Wien vorhandenen Schrift. — Lateinische Uebersetzung der von Archelaus, Democritus, Heliodorus, Hierotheus, Pelagius, Stephanus Alexandrinus, Synesius, Theophrastus und von zwei ungenannten Schriftstellern herrührenden, handschriftlich zu Wien (Nesseline P. III. p. 14.) vorhandener Schriften. Fol. 172 Blätter. Cyprian. Cat. p. 71. Nr. CXLVI. — Jetzt Cod. chartac. A. Nr. 147.

Ostanes. In der Ambrosiana zu Mailand. (de Montf. T. primus. P. 1739. Fol. p. 502. col. b.)

Ostanes und ähnliche Schriften. Bibl. Anglicana. de Montf. l. l. p. 677. col. a. Nr. 2158.

Ostanes. In einer Handschrift zu Paris, welche 52 Schriften enthält, so dass Ostanes die 15. ist. Fabric. B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. 1724. p. 760—772. Darin p. 763. Nr. 15. — Tomus secundus. Parisiis M. DCCXL. Fol. p. 470. Cod. MMCCXLIX. Nr. 8.

Notice de la collection des Manuscrits Grecs de la Bibliothèque nationale, désignée dans Fabricius sous le titre de Chemici Graeci veteres, et rangée dans le Catalogue imprimé à la suite des Medici Graeci. Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale. Tome cinquième. A. P. An VII. 4. p. 358 bis 373. — Seconde notice p. 374—391.

Osthanes wird erwähnt in der Schrift des Demokritos, des Komarios, des Synesios, welche Bestandtheile der Pariser Handschrift sind.

Ostanes und ähnliche Schriften. Pergamentene Handschrift aus dem eilften Jahrhundert, 4to. Graeca D. Marci Bibliotheca. MDCCXL. Fol. p. 140. Codex CCXCIX. — Don Juan Andres Reise durch verschiedene Städte Italiens. Zweyter Band. Weimar 1792 8. S 44.

Ostanes und noch 31 Schriften, dergestalt, dass jener die dritte Stelle einnimmt Im Jahre 1564. zu Venedig aus einem alten Codex abgeschrieben *ὑπ' ἐμοῦ Κορνηλίου τοῦ Ναυπλιέως τῶν Μουρμουρίων, υἱοῦ 'Ανδρέου.* Papierne Handschrift, 187. Blätter. Zu Wien. Catalogi Augustissimae bibliothecae Caesareae Vindobonensis manuscriptae Graecae. Pars tertia p. 14—19., wo Ostanes p. 15. Verfasser war B. Daniel de Nessel M. DC. XC. Fol. Cod. LI. Petri Lambecii Hamburgensis . . . liber sextus. Vindobonae 1674. Fol. p. 168—192., wo Ostanes p. 169 — 170. — Editio altera. Vindobonae 1780. Fol. col. 381 — 434., wo Ostanes col. 383—385.

Osthanes abermals in einer von Cornelius Naupliensis zu Wien geschriebenen Handschrift zu Wien. Cod. LII. num. 3. Lambec. 1674. Fol. p. 193. = Vindobonae 1780. Fol. col. 434.

Osthanes und noch sieben Schriften. Aus der Augsburger Handschrift abgeschrieben. Papierne Handschrift des 17. Jahrhunderts. Zu Wolffenbüttel. Lipsiae 1827. 8. p. 45. 46. Nr. 179.

Ostanes. de Montf. T. I. p. 553. d.

In Bezug auf die Schriften *περὶ χρυσοποιίας* merke ich noch Folgendes an.

Aus der Schrift des Agatharchides des Knidiers über das rothe Meer ist die Beschreibung der Goldgruben in Aigypten und Aithiopien entnommen.

Ευγενιος.

Ζωσιμος aus Panopolis oder der Thebaier um 420. Vier Schriften.

Ηλιοδωρος lebte in der Zeit des Theodosius des Grossen und ist unterschieden vom Schüler des Proklos.

Θεοφραστος, christlicher Philosoph. — *Ιεροθεος* zwei Schriften.

Ιους an Horos.

Den Namen der *Κλεοπατρα* trägt eine anderswo von mir erwähnte Schrift. — Eine Kleopatra unterredet sich mit Ostanes.

Κομαριος Lehrer der Kleopatra.

Μωϋσεως διπλωσις.

Ολυμπιοδωρος an Petasios König von Armenien.

Οστανης. Siehe oben.

Παππος. — *Πελαγιος.* Auch zu Wolffenbüttel.

Στεφανος aus Alexandreia in der Zeit des Heraklios. BG. Auch zu Wolffenbüttel.

Durchaus unterschieden von dem berühmten Synesios ist derjenige, dessen Name eine Schrift der Sammlung trägt. Auch zu Wolffenbüttel.

Des *Ψελλος* Brief an den Patriarchen Xiphilinos 1064—1075. Auch zu Wolffenbüttel.

Frühestens mögen dergleichen Byzantinische

Trugschriften im achten Jahrhundert angefertigt seyn. Demokritos der Abderite, Ostanes, Maria, Παμμένης sind zusammen genannt in Georgius Syncellus. Volumen I. Bonnae 1829. p. 471. Der Schriftsteller fügt bei, von Ostanes seyen Demokritos und Maria gelobt.

Ich habe so deutlich gemacht, wie Albernheiten der in die Bibliotheken gelangten Trugschriften noch nach Jahrhunderten den Hellenen so unvergesslich blieben, dass sie beflissen waren, sie wieder aufzuwärmen.

Sammlung von nur vier Schriften. Aus dem 17. Jahrhundert. Zu Wolfenbüttel. Lipsiae 1827. 8. p. 46. Nr. 180.

Ueber das von Alexandreia ausgegangene Unheil für Pythagorische.

Der Unfug durch die lügenhafte Trugschrift (vorlieg. Schr. S. 221 — 240.) hatte begonnen, als noch an kein Alexandreia zu denken war.

Manetho (Fragmenta historicor. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 511 — 616.) und Eratosthenes dachten, als sie Aigyptischer Geschichte zu nützen suchten (Vorl. Schr. S. 314. 316.), nicht an Pythagoras. Was von Anderen ausging, geschah theils hinter ihrem Rücken, theils lange nach ihrem Tode.

Keinen Nutzen haben von Aigyptischem aus dem Hellenischen folgende drei gebracht:

Ptolemaios der Mendesier schrieb Αἰγυπτιακά und χρονικά. (Fragmenta historicor. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 485.)

Chairemon aus Alexandreia schrieb Αἰγυπτιακα. (Ib. Vol. III. p. 495—499.)

Apion aus der Oase lebte unter Tiberius, Caligula. (Ib. Vol. tertium p. 506—516.)

Erfindungen hinsichtlich des in Aigypten anwesenden Pythagoras.

Es hatte sich die Ueberlieferung vieljährigen Aufenthaltes des Pythagoras in Aigypten erhalten. Strab. lib. 14. p. 638. T. quintus. L. 1808. p. 524.) Kunde des Einzelnen fehlte völlig. Als noch an kein Alexandreia zu denken war, mögen Pythagoreier schon von Aigypten geschwatzt haben. Dergleichen war, wie die Stelle im Busiris darthut, sogar dem Isokrates in Athen zu Ohren gekommen. (Vorlieg. Schr. S. 220. col. b.)

Gesunkene Pythagoreier fanden in Alexandreia, wo Volk aus den unterschiedensten Ländern zusammenkam und mit einander verkehrte, sich ein. Ich pflege mir dieselben in der Weise des Pythagoriker Diodoros aus Aspendos vorzustellen, welchen schon Timaios aus Tauromenion erwähnt hatte. (Athen. Deipn. lib. 4. p. 163. e. = T. secundus. Arg. 1802. p. 136.) Dieser früheren Nachricht fügte Athenaios noch aus Hermippos bei. (Πυθαγορικὸς — τῶν Κυνικῶν — Πυθαγορικός Ib. p. 163. e. = T. secundus p. 135.)

Es wird von mir geglaubt, dass Erdichtetes über Einzelnheiten des Aufenthaltes des Pythagoras in Aigypten den übrigen Zusammenwirrungen voranging. Plutarchos, dessen Stelle ich auf S. 266. col. b. abdrucken liess, schrieb jedoch erst nach Chr. Geb. 98., als der Unfug schon Jahrhunderte bestanden hatte.

Klemes von Alexandreia Vorlieg. Schr. S. 273. col. b.

Diog. Laert. 8, 2. p. 488. — Aus Antiphon: 8, 3. p. 489. — 8, 3. p. 490. — 8, 11. p. 497.

Πυθαγόρειοι καὶ οἱ παρ' Αἰγυπτίοις σοφοί. Porphyr. de antro Nympharum. Traj. ad Rh. 1765. 4. p. 24. 25.

Porphyr. de v. P. 6. p. 8. 9. — Aus Antiphon 7. p. 10. 11. 12. — 11. p. 14. — 11. p. 15.

Iamblich. de v. P. 13. p. 10. — 14. p. 11. — 16. p. 13. — 18. p. 15. — Der Aufenthalt des Pythagoras in Aigypten dauerte 22 Jahre. 18. p. 15. — 20. p. 16. — 103. p. 86. — 151. p. 127.

Themistios Vorlieg. Schr. S. 285. col. a.

Euseb. praep. evang. 10, 4. Parisiis 1628. Fol. p. 470. D. — p. 471. A.

Höchst unkundig fuhr Ammianus Marcellinus (22, 16. Lugd. Bat. 1693. 4. p. 376.), nachdem er über Alexandreia gehandelt hatte, fort: Hac institutus prudentia Pythagoras colens secretius deos . . .

Hieronymus. Vorlieg. Schr. S. 286. col. b.

Kyrillos. Vorlieg. Schr. S. 290. col. b.

Ekilge Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Hebräischem.

Der Hellenischen Uebersetzung heiliger Schriften der Hebraier gedachte ich früher. (Vorlieg. Schr. S. 314. col. b. — *καὶ ἐν τῇ ἰδίᾳ βιβλιοθήκῃ ἀνέθηκαν. Κοσμᾶ Αἰγυπτίου μοναχοῦ χριστιανικὴ τοπογραφία.* Collectio nova Patrum et scriptorum Graecorum . . . Illustravit D. Bernardus de Montfaucon. Tomus primus. Fol. MDCCVII. p. 344.)

Einerseits wurde nunmehr behauptet, Pythagoras habe von Hebraiern gelernt, entlehnt, andererseits Hebräisches und Pythagorisches zusammen gewirrt.

Aristobulos lebte vor Chr. Geb. 170. unter Ptolemaios VI. Philometor. (Vorlieg. Schr. S. 232. col. a. — Vgl. Io. Francisc. Buddeus 1702. 8. p. 56. 57.) Er schrieb *Ἐξηγήσεις τῆς Μωϋσέως γραφῆς.* Da Orphisches von ihm nicht ausser Spiel gelassen wurde (Vorlieg. Schr. S. 234. col. b.), blieb Pythagorisches, z. B. die Trugschrift (Vorlieg. Schr. S. 232. col. a.) ihm schwerlich unbekannt. Es ist wol kaum nothwendig zu erinnern, dass

dieser Jude und Peripatetiker mit Aristobulos aus Kassandreia, dem Geschichtschreiber des Alexandros des Grossen, und mit einem Epikurischen Philosophen Aristobulos aus Gergettos nicht verwechselt werden darf.

Ein Jude schob dem Peripatetiker Klearchos die Schrift *περὶ ὕπνου* unter, als habe er nicht allein über Pythagoras und Hebraier (Euseb. Praep. evang. 6, 6. p. 410. B), sondern auch Folgendes über Aristoteles geschrieben: *Κλέαρχος ὁ Περιπατητικὸς εἰδέναι φησί τινα Ἰουδαῖον, ὃς Ἀριστοτέλει συνεγένετο.* (Clem. Alex. Stromat. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 358. lin. 4. 6. Euseb. Praep. evang. 9, 5. Parisiis 1628. pag 410.) Völlig war dem Aristoteles, der Palaistina und dortigen See oder was wir todtes Meer nennen erwähnt hat (Aristot. *μετεωρολ.* B. 3. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 359. col. a. lin. 17.), die Benennung Judaier unbekannt.

Erdichtet ist auch der Briefwechsel des Phalereers Demetrios mit Ptolemaios Philadelphos und vollends des Ptolemaios Philadelphos mit dem Hohenpriester der Juden (Meiners 1781. S. 212.), wogegen der durch Eutokios mitgetheilte Brief des Eratosthenes an den König Ptolemaios von mir für ächt gehalten wird. (Vorlieg. Schr. S. 305. col. b.)

Eupolemos *περὶ Ἰουδαίων*. Benutzt von Alexandros dem Polyhistor. (Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. fr. 3. p. 211. 212. — fr. 13. p. 220 — fr. 16. p. 225 — 226. — fr. 20. p. 228. — fr. 24. p. 229. 230.)

Theodotos *περὶ Ἰουδαίων*. Benutzt von Alexandros dem Polyhistor. (Fragm. hist. Gr. Vol. III. p. 217—219. fr. 9.)

Aristeas *περὶ Ἰουδαίων*. Benutzt von Alexandros dem Polyhistor. (Ib. Vol. III. p. 220. fr 12.) — Dass der Brief des Aristeas „von Wunderbarem wimmele", hat Jemand 87 Jahre vor mir geschrieben. (Ueber die Quellen, aus denen die verschiedenen Erzählungen von der Entstehung der alexandrinischen Uebersetzung geflossen sind von Joh. Gottfried Eichhorn. Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur Erster Theil L. 1777. 8. S. 266—280. Darin S. 268—271.)

Hermippos *ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ Πυθαγόρου βιβλίων: ταῦτα δ' ἔπραττε καὶ ἔλεγε, τὰς Ἰουδαίων καὶ Θρᾳκῶν δόξας μιμούμενος καὶ μεταφέρων εἰς ἑαυτόν.* (Ioseph. contra Apionem 1, 22. Amstelaed. 1726. Fol. T. II. p. 453. — Op Tomus II. L. 1785. 8 p. 1180. Vorlieg Schr. S. 257. col. b.) Dieser Hermippos irrte demnach darin, dass er den Pythagoras von Hebraiern lernen liess. Ausserdem leitete er die Aufmerksamkeit der Hellenen auf Magisches und Schriften des Zoroaster hin.

Alexandros der Polyhistor in der Zeit des Pompejus. (Fragmenta hist. Gr. Vol III. p. 206—244.) In seiner Schrift kamen Hebraier und Ereignisse ihrer Geschichte vor. Dadurch empfohlen, wurde er von Kirchenvätern beachtet und gelobt.

Ueber Philon aus Alexandreia, welchen der Abschnitt meiner Schrift S. 263. betraf, liegt eine nicht unbeträchtliche Literatur vor. (Bibliotheca Judaica . . . von Dr. Julius Fürst. Dritter Theil. L. 1863. 8. S. 87 — 94.) Ueber ihn haben auch F. Daehne (Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Dreiundzwanzigster Theil. L. 1847. 4. S. 435 — 454.) und Steinhart (in Real-Encyclopädie d. cl. Alterth. Fünfter Band. Stuttgart 1848. 8. S. 1499—1515.) gehandelt.

Von *Φλάβιος Ἰώσηπος* wurden des kurz vorher von mir erwähnten Hermippos Lügen geglaubt und gelobt. (Vorl. Schr. S. 265. col a.)

Der Pythagoreier Numenios (Vorlieg. Schr. S. 271.) hatte sich durch Berücksichtigung des Hebräischen dem Klemes, Origenes und Eusebios so empfohlen, dass sie ihn wie den Peripatetiker Aristobulos beachteten. (Euseb. Praep. evang. 8, 6. p. 410. D. et p 411. A. Vorlieg. Schr. S. 283. col. a. b.)

Νουμᾶς δὲ ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς Πυθαγόρειος μὲν ἦν· ἐκ δὲ τῆς Μωσέως ὠφεληθεὶς διεκώλυσεν ἀνθρωποειδῆ καὶ ζῳόμορφον εἰκόνα θεοῦ Ῥωμαίους κτίζειν. (Clem. Alex Strom. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 358. lin. ult. p. 659. lin. 1. Euseb. Praep. evang. 6, 6. p. 410.) Dieser Schreiberei des Kirchenvaters Klemes, der als Alexandriner doch wenigstens die zweite kleinere Bibliothek zu Alexandreia in der Nähe hatte, liegt ein zwiefacher höchst ungegründeter und unrichtiger Glaube zu Grunde 1) an Einwirkung des Jüdischen auf ältestes Pythagorisches, 2) an Gleichzeitigkeit des Numa und Pythagoras. So vage und untauglich ist leider in der Schreiberei der Kirchenväter ausserordentlich viel.

Von Porphyrios (de v. P. 11. p. 14. 15.) ist angegeben, was Pythagoras bei Hebraiern erlernte.

Im Leben des Pythagoras von Jamblichos kommt, die den Berg *Κάρμηλος* betreffende Nachricht abgerechnet, über Hebraier nichts vor.

Πυθαγόρας πολλὰ τῶν παρ' ἡμῖν d. h. aus Jüdischem *μετενεγκὼν εἰς τὴν ἑαυτοῦ δογματοποιίαν* (Euseb. Praep. evang 8, 6. Parisiis 1628. Fol. p. 411. A.) Den Platon hielt Eusebios für einen Moses *ἀττικίζων*.

Ambrosius. Pythagoras habe aus Schriften des Moses entnommen. (Vorl. Schr. S. 288. a.) — David (S. 287. col. b) — Pythagoras aus Jüdischem Geschlechte. (Das.)

Augustinus. (Das. S. 288. col. a.)

Kyrillos. (Das. S. 290.)

Theodoretos scheint angenommen zu haben, dass Pythagoras in Aigypten sich beschneiden liess. Von Hebraiern hätten Aigypter die Beschneidung angenommen. (sermo I. περὶ πίστεως. Beati Theodoreti Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum 1642. Fol. p. 467. A.) Im Ganzen glaubte wol Theodoretos nur an Verkehr des Pythagoras mit den in Aigypten anwesenden Weisen der Hebraier. (sermo II. περὶ ἀρχῆς. de principio. Ib. T. IV. p. 489.)

Vergl. Guilielmi Saldeni Otia theologica. Amstelodami 1684. 4. p. 14. — Melchioris Leydeckeri de vario reipublicae Hebraeorum statu. Amstelaedami M. DCCX. Fol. p. 322. 323.

Ein Bekenner Hebräischen Glaubens, der Hellenisch schrieb, verfertigte das aus 217 Hexametern bestehende ποίημα νουθετικόν, welches nach Phokylides benannt wird. (Venetiis M. CCCC. XCV. Fol. — Poemata Pythagorae et Phocylidis. Basileae M. D. LIIII. 8. Poemata Pythagorae & Phocylidis. Argentorati apud Christianum Mylium 1565. 8. — Cantabrigiae MDCLXXVII. 8. p. 406 — 417. — Ἰχθύς! Phocylidis carmina Graeca e Scripturis Divinis. Lipsiae M. DCC. X. 8. 32 Seiten. — Mit den Sentences des Theognis, des Pythagoras. A Paris 1783. 12. Auch auf Pergament gedruckt. — Argentorati MDCCLXXXIV. 8 p. 111 — 121., p. 315 — 321. — Lipsiae MDCCCLIII. 8. p. 361—575. — Schrift von J. Bernays. Berl. 1856. 4. — Reichhaltige Literatur. Bibliotheca Judaica von Dr. Julius Fürst. Dritter Theil. L. 1863. 8. S 96—99.) Vielleicht waren längst in Handschriften des Pythagoras goldene Sprüche und das Gedicht des Phokylides zusammengebracht, so dass die Vereinigung in Incunabeln und späteren Ausgaben nur fortgesetzt wurde.

Essener waren wol schon in der Zeit des Ionadab, Bruder des Judas des Maccabaeer vorhanden. Ungefähr 100 Jahre vor Chr. Geb., zur Zeit des Aristobulos, des Ioannes, Sohnes des Hirkanos, lebte der Essener Iudas. Ueber praktische Essener handelte Philon in der Schrift περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον (Philonis Judaei Op. Francofurti 1691. Fol. p. 876. D., in welcher Schrift p. 865. B. Pythagoreier vorkommen), über theoretische in der Schrift περὶ τοῦ βίου θεωρητικοῦ (Ibid. p. 889.) Hierauf die Erwähnungen des Iosepos οἱ παρ᾽ ἡμῖν Ἐσσαῖοι καλούμενοι. γένος δὲ τοῦτ᾽ ἔστι διαίτῃ χρώμενον τῇ παρ᾽ Ἕλλησιν ὑπὸ Πυθαγόρου καταδεδειγμένῃ (Ioseph. Ant. Iud. 15, 10, 4 Amstelaed 1726. Fol Tom. I. p. 777. — 15, 10, 5. Ib. — 18, 1, 2. p. 870. — 18, 1, 5. p. 871. — de bello Jud. 2, 8, 2. Op. Tomus II. Amstelaed 1726. Fol. p. 160. — 2, 8, 11. p. 165. — 2, 8, 13. p. 165.)

οἱ Ἐσσαῖοι φιλάλληλοι δὲ καὶ τῶν ἄλλων πλέον (Porphyr. de abstin. ab esu animal. Traj. ad Rh. MDCCLXVII. 4. p. 332—335.)

Gegen Essener Epiphanios. (adv. haeres. lib. I. Op. Coloniae 1682. Fol. p. 28. 29.) Zugegeben wird von mir, dass mancherlei Aehnlichkeit in Lebensweise zwischen Pythagoreiern und Essenern aufgefunden werden könne. (Thomae Goodvini Moses et Aaron, seu civiles & ecclesiastici ritus antiquorum Hebraeorum. Editio secunda. Bremae M. DC. LXXXV. 8. p. 114. 115. 117. 118. 119. Die Schrift war zuerst Holländisch Amsterdam 1690 erschienen). Am Ende würde die Wahrscheinlichkeit dafür sprechen, dass höchstens Essener von Pythagoreiern etwas annahmen, in keiner Weise aber Pythagoras und Pythagoreier von Essenern.

Trium scriptorum illustrium de tribus Judaeorum sectis . . . Delphis MDCCII. 4. — Nicolaus Serrarius. Trihaeresium liber tertius p. 105—108. — Die anderen Schriften von I. Drusius und Josephus Scaliger Jul. Caes. f. — p. 302—347. — p. 421—429., p. 438—451., p. 459 — 475., p. 483 — 492. — In Pars secunda. Delphis MDCCIII. 4.: Nicolai Serrarii Minerval p. 122—135., p. 171 — 179. — Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Vierter Theil. Ulm, 1733. 8. 230—284. In Betreff des Pythagoras insonderheit S. 257. 278. 281. 282. — Iacobi Bruckeri hist. crit. T. secundus. L. 1742. 4. p. 759 — 779. In Betreff des Pythagorischen insonderheit p. 777. 778. — Bellermann. Berlin 1821. — Ios. Sauer. Vratislaviae 1829. — G. Uhlhorn. Real-Encyklopädie für protestantische Theologie. Vierter Band. St. u. T. 1855. 8. S. 174—177.

Ueber Pharisaeer: καὶ τὴν εἱμαρμένην ψυχήν δὲ πᾶσαν μὲν ἄφθαρτον, μεταβαίνειν δὲ εἰς ἕτερον σῶμα τὴν τῶν ἀγαθῶν μόνην, τὴν δὲ τῶν φαύλων ἀϊδίῳ τιμωρίᾳ κολάζεσθαι. (Joseph. de bello Jud. 2, 8, 14. Op. T. II. 1726. Fol. p. 166.) — καὶ Φαρισαῖοι μὲν φιλάλληλοί τε καὶ τὴν εἰς τὸ κοινὸν ὁμόνοιαν ἀσκοῦντες. (Ibid.) Jene Lehre der Pharisaeer wurde mit der μετεμψύχωσις der Pythagoreier zusammengebracht. (Guilelmi Saldeni Otia theologica. Amstelodami CIϽ IϽC LXXXIV. 4. De Sadducaeis et Pharisaeis p. 554—571.)

Wie Epiphanios (adv. haeres. lib. I. Op. Coloniae 1682. Fol. p. 33—36.) handelten über Pharisaeer diejenigen Schriftsteller, deren ich oben bei Gelegenheit der Essener gedachte.

Lügen hinsichtlich כַּרְמֶל

לַכַּרְמֶל Iosuah 12, 22. — בַּכַּרְמֶל Iosuah 19, 26. — הַכַּרְמֶל 1. Reg. 18, 19. — 2. Reg. 2, 25. — 2. Reg. 4, 25.

Strab. lib. 16. p. 758. T. sextus. L. 1811.

p. 348. *Κάρμηλος.* — Plin. H. N. lib. 5 Vol. I. Hamb. et G. 1851. p. 365. Promontorium Carmelum et in monte oppidum eodem nomine, quondam Acbatana dictum. — *Κάρμηλος ὄρος.* Claudii Ptolemaei geographia. Tom. II. Lipsiae 1845. 12. 5, 15, 5. p. 59. — Eusebii Pamphili episcopi Caesariensis Onomasticon. Berolini 1862. 8. p. 228. 252. 278.

Ioannes Phokas, ein Mönch, der 1185. in Palästina war. *Ἔκφρασις ἐν συνόψει τῶν ἀπ' Ἀντιοχείας μέχρις Ἱεροσολύμων κάστρων καὶ χωρῶν Συρίας, Φοινίκης, καὶ τῶν κατὰ Παλαιστίνην ἁγίων τόπων.* Leonis Allatii *Σύμμικτα.* Coloniae Agrippinae CIↃ IↃ C. LIII. 8. p. 45. 46. — Lateinische Uebersetzung der Schrift des Phokas und auch der den Berg betreffenden Stelle: Acta Sanctorum Maii Tom. II. Antverpiae M DC LXXX. Fol. p. IX. col. a.

Der späteren Nachrichten könnte ich viele nennen z. B. vom Karmelitermönch Philippus a S. Trinitate.

Hadriani Relandi Palaestina. Norimbergae M. D. CC. XVI. 4. — I, 50. p. 241—243. — Wilhelm Albert Bachiene, Historische und geographische Beschreibung von Palästina. Des zweyten Theils zweyter Band. Cleve und Leipzig, 1771. 8. S. 282—285. — Landeskunde von Palästina von E. F. Klöden. Berlin, 1817. 8. S. 8. — Geographisch-historische Beschreibung des Landes Palästina von Friedrich Gottlieb Crome. Erster Theil. Göttingen 1834. 8. S. 48—50. — Die Erdkunde von Carl Ritter. Sechszehnter Theil. Drittes Buch. Berlin, 1852. 8. — Der Gebirgszug des Karmel S. 707—710., wo S. 708. aus der Schrift des Jamblichos auch Pythagoras erwähnt ist. — Das Vorgebirg Karmel S. 711—722.

Aigyptische Schiffer, die den Pythagoras aus Phoinike mitnehmen, hätten da wo Karmelos ist, gelandet. *προσορμισάντων τοῖς ὑπὸ Κάρμηλον τὸ Φοινικικὸν ὄρος αἰγιαλοῖς.* (Iamblich. de v. P. 14. p. 11.) — *κατιὼν ἀπ' ἄκρου τοῦ Καρμήλου λόφου (ἱερώτατον δὲ τῶν ἄλλων ὀρῶν ἠπίσταντο αὐτὸ καὶ τοῖς πολλοῖς ἄβατον)* . . . (ibid. 15. p. 12.) Pythagoras habe vom Berge zum Fahrzeuge sich begeben. Hierauf sey er nach Aigypten geschifft.

Auf dem Berge mag schon in alter Zeit ein Kloster vorhanden gewesen seyn, so dass ein, wie der oben erwähnte Ioannes Phokas schrieb, *Καλαυρηδόθεν* aus Calabrien dahin gezogener Geistlicher es nur erneuerte. Die Einrichtung soll nach Chr. Geb. 1181. im 22. Regierungsjahre des Pabstes Alexander III. unter Leitung des Haimericus Patriarchen von Antiocheia geschehen seyn (Annales ecclesiastici Auctore Caesare Baronio Sorano. Tomus duodecimus. Coloniae Agrippinae M. DC. XIII. Fol. col. 778. Annales ecclesiastici ex XII. tomis Caesaris Baronii Moguntiae M. DC. X. V. III. Fol. p. 953. col. 2.) Als ersten prior generalis finde ich den (aus Calabrien hergekommenen) Heiligen Bertholdus (Unter dem 29. März Acta Sanctorum Martii Tomus III. Antverpiae 1668. Fol. p. 791. 792. Papebroch. Epist. ad Innocentium XII. — Anmerkung zur Schrift des Gabrielis Barrii. Romae MDCCXXXVII. Fol. p. 415.), als dritten Prior den heiligen Cyrillus aufgeführt. (Unter dem 6. März. Acta Sanctorum Martii Tomus I. Ib. eod.) — Ich muss jedoch hinzusetzen, dass dem Papebrochius von P. Sebastianus a S. Paulo viele Fehler nachgewiesen wurden und dass zwischen beiden ein Streit entstand. Gegen Anderes, was Natalis Alexander geäussert hatte (R. P. Natalis Alexandri historia ecclesiastica. Tomus septimus. Parisiis M. DC. XCIX. Fol. p. 241. 242.), schrieb wiederum Elias Velelius (Dissertatio isagogica in selecta historiae ecclesiasticae capita. Ulmae 1689. 8. p. 190—195.) — Albrecht Vogel Real-Encyklopädie für protestantische Theologie. Siebenter Band. Stuttg. u. Hamb. 1857. 8. S. 411—415.

Statuten Handschrift zu Wien. (Codices manuscripti theologici bibliothecae Palatinae Vindobonensis Latini. Volumen I. Pars II. Vindobonae MDCCXCIV. Fol. col. 2501—2509. Cod. DCLVIII.)

Der Mönche Kleidung blieb sich nicht gleich, sondern erfuhr modische Veränderungen. — Histoire des ordres monastiques, religieux. Tome premier. A P. MDCCXXI. 4. Von Hippolyte Helyot p. 282—340. — Ancien Carme. Recueil de tous les costumes des ordres religieux. Par M. Bar. Tome quatrieme A Paris M. DCC LXXXV. Fol. 490. Figure 1. — Ancien Carme tel qu'il est représenté dans un tableau de leur Convent de Cologne, de l'an 1522 Figure 2. — Ancien Carme, . . . dans un tableau de l'an 1609. au Convent d'Anvers Figure 3. — Figure 4. — Ancien costume des Carmes, tel qu'il est représenté dans un tableau du prophete Élie, qui est au Maître-autel de l'ancienne cathédrale de Salamanque Figure 5. — Ancienne Carme Figure 6. — Ancienne Carmélite en France 486.

Nachdem die den Pythagoras betreffende Lüge sehr in Vergessenheit gerathen war, brachte Tassiere 1612. sie wieder zum Vorschein. Insonderheit um den Anfang des vorigen Jahrhunderts wählten Gelehrte sie zum Gegenstand von Abhandlungen, wie in der zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek berichtet wird.

Lügen hinsichtlich Phoinike.

Vor vielen Jahren und in vielen Jahren Niedergeschriebenes, *δημοσίᾳ γεγραμμένα*, soll

bei den Tyriern vorhanden gewesen seyn. (Ioseph. contra Apionem 1, 17. Amstelaed. 1726. Fol. Tom. II p. 447.)

Es war vernünftig und verdienstvoll, geschichtliche Bücher der Phoiniker, wenn sie authentischer waren als Sanchoniathon, zu Alexandreia in Hellenische Sprache zu übersetzen. Aus ihnen mag mancherlei in chronologisch geordnete Schriften, deren ich S. 314. col. b. S. 315. col a gedachte, übergegangen seyn.

Als Leute, die für Phoinikisches thätig waren, sind von Josepos zuvörderst *Μῶχος*, hierauf *Ἑστιαῖος*, und der Aigypter *Ἱερώνυμος* bezeichnet. (Iosephi Ant. Iud. I, 3. Op. Amstelaed 1726. Fol. Tom I. p. 18. Voss. hist. Gr. L. 1338. 8. p. 471. 472. Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 119. 226.)

Poseidonios und Strabon glaubten, dass der Sidonier Moschos vor den Troischen Zeiten lebte. (Strab lib. 16. p. 757. T. sextus. L. 1811 p. 340.) Aus der Schrift des Stoiker Poseidonios kannte Sextos den Phoiniker *Μῶχος*. Sext. Empiric. lib. IX. adv. physic. p. 621.) Von Fabricius wurde Mochos für richtiger als Moschos gehalten. (Ibid. in der Anmerkung) Umgekehrt wollte früher Scheffer des Jamblichos Wort *Μώχου* in *Μόσχου* abändern. (Iamblich. de v. P. 14. p. 10) Den Schriftsteller kannten auch Tatianos, Eusebios, Synkellos, Kedrenos.

Den Dios, wol *Αἴλιος Δῖος*, hat Iosepos als *ἄνδρα περὶ τὴν Φοινικὴν ἱστορίαν ἀκριβῆ* bezeichnet. (Ioseph. contra Apionem I, 17 Op. Tom. II. Amstelaed. 1726. Fol. p 448. — Ant Iud. 8, 5, 3 Tom. I. p. 443. — Vergl. Fragmenta hist. Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 398. 399. fr. 2. — Euseb. chron Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 175. et 177. Scriptorum veterum nova collectio. Tomus VIII. Romae 1833. 4. p. 82. — *Δῖος καὶ Μένανδρος* als Schriftsteller, die über Phoinikisches gehandelt hatten. *Κοσμα Αἰγυπτίου μοναχοῦ χριστιανικὴ τοπογραφία*. Collectio nova Patrum et scriptorum Graecorum . . . illustravit D. Bernardus de Montfaucon. T primus Fol. M DCC VII. p. 342. — Wiederum *Δῖος* und Menandros der Ephesier Georgius Syncellus. Volumen I. Bonnae 1829. p. 344. — Ioannis Zonarae Annal. T I. Bonnae 1841. p. 148.)

Ueber Phoinikisches schrieb Hypsikrates, welchen Strabon benutzte. (Fragmenta hist Gr. Vol III. p. 493 fr. 13 Vgl. Voss. de hist. Gr. L. 1838. p. 456 457. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 226) — Von Klemes sind *Φοινικικὰ* des *Λαΐτος* erwähnt.

Aeltere Schriften der Phoiniker benutzte Philon aus Byblos, welcher in der Zeit des Nero und noch unter Hadrianos lebte, für eine in Hellenischer Sprache abgefasste neue (Eckstein, Philon aus Byblos Allgem. Encyklop. d. W. u. K. Dritte Section. Dreiundzwanzigster Theil. L. 1847. 4. S. 427. 428.) Obgleich Philon gegen die Hellenen eifert, als bringe die von ihm ins Hellenische übersetzte Schrift des Sanchuniathon Wahreres (Sanchoniathonis fr. L. 1826. p. 6.), wird man doch bald wahrnehmen, dass schon seine Angabe der Zeit, wann der angebliche Sanchuniathon gelebt habe (Ib. p. 4.), völlig unwahr und erlogen ist und dass andere Unwahrheiten nachfolgen. Nereus, Pontos (Ib. p. 32.), Athena, Persephone (Ib p. 26.) sind von Hellenischer Seite her zum Phoinikischen herangezogen. Kein Hellene, geschweige ein Phoiniker wusste vor Ol. 1. von Kabeiren, Korybanten ἢ *Σαμοθρᾷκες*. (Ib. p. 22) Ob der Name Sanchoniathon, der

סַן כֹּל יָחַת

das ganze Gesetz des Chon bedeutet, erdichtet sey, ist gleichgültig.

Folgende ältere Untersuchung findet heutiges Tages keinen Beifall mehr: R. Cumberlands Phoenicische Historie des Sanchoniathons. Magdeburg 1755. 8. 530 Seiten. — Sanchoniathonis Berytii quae feruntur fragmenta de cosmogonia et theologia Phoenicum Graece versa a Philone Byblio. Lipsiae M DCCC XXVI. 8. XX. 51 Seiten.

Nachdem durch Erdichtungen die Untersuchung schon erschwert war, hat seit 1836. eine hinzugekommene Erdichtung sie noch weitläuftiger gemacht. Sanchuniathon's Urgeschichte der Phönizier in einem Auszuge aus der wieder aufgefundenen Handschrift von Philo's vollständiger Uebersetzung. Hannover 1836. 8. XXXII 96 Seiten — Sanchoniathonis historiarum Phoeniciae libros novem Graece versos a Philone Byblio, edidit Latinaque versione donavit F. Wagenfeld. Bremae MDCCCXXXVII. 8. 205 Seiten. — Vergl. Paulus. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. Neun und zwanzigster Jahrgang. Zweite Hälfte. Heidelberg 1836. S. 795—804 — Movers Jahrb. f. Theologie u. christl. Philosophie. 1836. VII. 1. S. 51. fg. 95. — C. L. Grotefend, Die Sanchuniathonische Streitfrage. Hannover 1836. 8. — K. O. M. d. i. Müller. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der erste Band auf das Jahr 1837. S. 507—517. — Theodor Benfey in Göttingen. Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. Siebenter Jahrgang. Neunzehnter Band. L. 1837. 8. S. 322—331. — Schmidt von Lübeck, Der neu entdeckte Sanchuniathon. Altona 1838.

Der philonische Sanchoniathon. Die Phönicier. Von Dr. F. C. Movers. Erster Band. Bonn 1841. 8. S. 116—147. Vergl. S. 99.

F. L. Vibe. De Sanchuniathone ejusque interprete Philone Byblio. Christiania 1842. 4.

Pythagoras, in Phoinikischem Lande geboren, war als Kind durch seine Aiolischen Eltern von da nach Tyrrhenien mitgenommen. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 459. 460. 651.) Folgendes ist erlogen:

παρ' Αἰγυπτίων . . . καὶ Φοινίκων φασὶν ἐκμαθεῖν . . . τὰ δὲ περὶ ἀριθμοὺς τε καὶ λογισμοὺς Φοίνικας. (Porphyr. de v. P. 6. p. 8. 9.)

Laut der Schrift des Jamblichos schiffte Pythagoras aus Miletos nach Sidon in Phoinike. (Iamblich. de v. P. 13. p. 10.) *Ἐνταῦθα δὲ συμβαλεῖν τοῖς τε Μώχου τοῦ φυσιολόγου προφήταις ἀπογόνοις καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ Φοινικικοῖς ἱεροφάνταις.* (Ibid. 14. p. 10. 11.) Schriftsteller, von denen dieser Mochos erwähnt wird, habe ich auf S. 328. col. a. nachgewiesen.

Wie Jamblichos noch hinzusetzt, empfing Pythagoras die Telete zu Byblos und Tyros. Hierauf begab er sich von Phoinike nach Aigypten. (Ibid. 14. p. 10. 11.) Nicht unmöglich, dass jene Telete erst seit der Zeit des Alexandros des Grossen bestand. Von mir wird obige Schreiberei des Jamblichos erbärmlich genannt.

Phoiniker. Damascii *απορıαι και λυσεις περι των πρωτων αρχων.* Fr. ad M. 1826. p. 345. — Sidonier p. 385.

Erfindungen hinsichtlich des in Babylon anwesenden Pythagoras.

Es wird von mir geglaubt, dass zu Alexandreia auch authentische Babylonische Schriften, die natürlich über Pythagoras gar nichts enthielten, ins Hellenische übersetzt wurden.

Ueber Berosos: Ioseph. contra Apionem 1, 19. Amstelaed. 1726. Fol. p. 449. 450. — Censura in quendam auctorem, qui sub falsa inscriptione Berosi Chaldaei circumfertur. Gaspare Varrerio auctore. Apud H. Commelinum Typographum Palat. CIↃIↃXCVIII. 8. 118 S. — Berosi Chaldaeorum historiae quae supersunt cum commentatione prolixiori de Berosi vita et librorum ejus indole Auctore Joanne Dan. Guil. Richter Ph. Dr. Lipsiae MDCCCXXV. 8. 93 Seiten. — Fragmenta historicorum Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 495—510.

Astronomisches und Astrologisches hatten Vitruvius, Seneca, Plinius gelesen. Von Seneca sind theils Berosus, qui Belum interpretatus est (Senec. nat. quaest. 3, 29. Op. Antverpiae M. DC. LII. Fol. p. 739.), theils Epigenes et Apollonius Myndius, qui apud Chaldaeos studuisse se dicunt, erwähnt. (Ib. 7, 3. p. 794.)

Nicht unmöglich, dass dem Demokritos folgende Schrift nur untergeschoben war: *Περὶ τῶν ἐν Βαβυλῶνι ἱερῶν γραμμάτων. . . . Χαλδαϊκὸς λόγος.* (Diog. Laert. 9, 49. p. 575.)

Aus Abydenos über Senecherimus. Hic primus mercenarias copias contraxit, in quibus miles erat Pythagoras Chaldaeae sapientiae assecla. (Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. Tomus VIII. Romae 1833. 4. p. 24.)

Es hatte sich diese Ueberlieferung einstmaligen, langen Aufenthaltes des Pythagoras in Babylon erhalten. (Strab. lib. 14. p. 638. T. quintus. L. 1808. p. 524., welcher Schriftsteller daneben nur noch Aigypten genannt hat.) Kunde des Einzelnen fehlte völlig. Je mehr die Nachrichten der Schriftsteller das Einzelne schildern, desto mehr sind sie erlogen.

Pythagoras. Chaldaier. Apuleji florida. XV. Parisiis 1688. 4. p. 793.

Alexandros *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων Ναζαράτῳ τῷ Ἀσσυρίῳ μαθητεῦσαι ἱστορεῖ τὸν Πυθαγόραν.* Worte des Klemes. (Clem. Alex. Stromat. lib. I. Oxonii 1715. p. 358. lin. 1.)

Pythagoras bei Chaldaiern und Magern. Aus Antiphon. Diog. Laert. 8, 3. p. 489.

Pythagoras bei Chaldaiern. (Porphyr. de v. P. 6. p. 8. 9. — 11. p. 14.) — Vom Chaldaier *Ζάβρατος*, den Andere anders nennen, wurde Pythagoras gereinigt *ἐκαθάρθη*. (Porphyr. de v. P. 12. p. 15, wo des Holstenius Anmerkung.) — Porphyrios wird den Anfang gemacht haben, *περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας* zu schreiben. Vgl. Marinus. Procli vita. Londini 1703. p. 50. Eine Stelle der Schrift des Aineias aus Gaza lässt schliessen, dass Chaldaische Orakel in ihr vorkamen.

Pythagoras, der vorher 22 Jahre in Aigypten zugebracht hatte, gelangte durch Kambyses als Gefangener nach Babylon, wo er mit Magern verkehrt habe. (Iamblich. de v. P. 19. p. 15.) — Er lernte von Chaldaiern und Magern. (Ib. 151. p. 128.) — Zwölf Jahre habe Pythagoras in so entferntem Lande zugebracht. Hierauf sey er nach Samos zurückgekehrt. (Ibid. 19. p. 15.) — Musikalische Proportion, Erfindung der Babylonier, sey von diesen her zuerst durch Pythagoras zu Hellenen gelangt. (Iamblich. ad Nicomach. arithm. p. 168.) — Dieser Jamblichos schrieb *περὶ τῆς τελεωτάτης Χαλδαϊκῆς θεολογίας*, wenigstens 27 Bücher. *ὁ μέγας Ἰάμβλιχος ἐν τῷ κη βιβλίῳ τῆς Χαλδαϊκῆς τελεωτάτης θεολογίας.* (*Δαμασκιου διαδοχου απορıαι και λυσεις περι των πρωτων αρχων.* Francofurti ad Moenum MDCCCXXVI. 8 p. 115.) — *ἐν τοῖς Χαλδαϊκοῖς ὁ Ἰάμβλιχος.* (Ib. p. 195. Ammon. ad lib. de interpretatione p. 59.) — Von Chaldaiern ist auch in seiner Schrift über die Mysterien zu lesen. (Berol. MDCCCLVII. 8. p. 4. 176. 249. 278.)

Ueber Pythagoras: *εἰς Βαβυλῶνα μετελ-*

θεῶν τὰς βαρβαρικὰς τελετὰς μυηθῆναι. (Theologumena arithmeticae. L. MDCCCXVII. p. 40.)

Dem was früher Alexandros der Polyhistor über Sanecheribos geschrieben hatte, setzte Eusebios hinzu: Pythagoram sapientem etiam eodem tempore sub iis fuisse ajunt. (Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 44.) — Qui primus mercenarios milites sibi collegit, quorum unus Pythagoras fuit, Chaldaeorum sapientiae discipulus (Ib. p. 53.) — *ἐπῆλθε Βαβυλῶνα.* (Euseb. Praepar. evang. 10, 4. Parisiis 1628. Fol. Liber X. p. 471. A.)

Von Synesios wurden drei Hexameter aus den *λόγια* mitgetheilt. (*περὶ ἐνυπνίων λόγος.* Synesii episcopi Cyrenes Opera. Lutetiae 1612. Fol. p. 140. C. D. — Nicephori Scholia in Synesium p. 383.)

Aus Porphyrios Kyrillos. (Vorl. Schr., S. 290. col. b.) — Ueber Zaro. Aus Alexandros dem Polyhistor Kyrillos.

Von seinem Lehrer Syrianos lernte Proklos *τῆς δὲ Ὀρφικῆς καὶ Χαλδαϊκῆς θεολογίας στοιχεῖα* (Procli . . . vita, scriptore Marino Neapolitano. Londini MDCCIII. 8. p. 49.) — Proklos las die *συγγράμματα* des Porphyrios und Jamblichos zu den *λόγια καὶ τὰ σύστοιχα* der Chaldaier. (Ibid. p. 50.) — Sowohl von Orphischen als von Chaldaischen *ἀποτροπαῖς, περιρραντηρίοις, καθαρμοῖς* machte Proklos Gebrauch. (Ibid. p. 35.) — *τῶν Χαλδαίων παρασκευῇ* des Proklos. (Ib. p. 58.) — *εἰρηται διὰ πλειόνων ἐν τοῖς εἰς τὰ λόγια γεγραμμένοις* (Worte des Proklos zur Politeia p. 359.) Zu den Orakeln hatte in fünf Jahren Proklos, wie er durch eine kurz vor seinem Tode veranstaltete Zusammenzählung fand, 70 *τετράδες* geschrieben. (Marinus Procli vita p. 51. 52. cf. p. 53. — Hinsichtlich Proklos s. Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 433, 436. 444.)

Damaskios. — *τὴν Χαλδαϊκὴν ὑμνουμένην τριάδα.* (*απορίαι και λυσεις περι των πρωτων αρχων.* Francof. ad Moen. 1826 p. 172.) — *ἐν ταῖς Χαλδαϊκαῖς τριάσιν* (p. 241.) — p. 243. 268. 270. 291. 345. — *Χαλδαϊκῶν τριάδων* p. 379. — Babylonier p. 384.

Nachdem Michael Psellos, Nikephoros Gregoras, Georgios Gemistos Plethon in die Aechtheit der Orakel keinen Zweifel gesetzt hatten, wurden die Lügen ohne alle Kritik von Marsilius Ficinus, Giovanni Pico wie geschichtliche Wahrheit gehandhabt.

Mittlerweile fand Hellenische Betrügerei in so fern Nachahmung als Ioannes Annius 1499. erdichtete Schriften des Manetho und Berosos herausgab. (Fabric Bibl. Lat. Londini 1703. 8. p. 311. G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 475. col. a.) Bekannt sind mir Wiederholungen: Parisiis apud collegiū Plessiacū. VI. Non. Maias. M. CCCCCX. 4. LI Bl. — In Vinegia, presso Altobello Salicato 1583. 4. — Ex Bibliopolio Commeliniano anno M D XCIX. 8.

Von mir wird geglaubt, dass Pythagoras, nachdem er Babylonische Sprache sich angeeignet hatte, während zwölfjährigen dortigen Aufenthaltes in Astronomie, überhaupt in mathematischen Wissenschaften weiter zu kommen strebte.

Pythagoras blieb in Astronomie kein Nachschwätzer Babylonischer Gelehrten Er las nach dortiger Gewohnheit thönernen Tafeln eingegrabene Schriften, setzte aber selbständig nachdenkend wie es einem Hellenischen Philosophen von Altaiolischer Herkunft geziemte, vielleicht erst als er auf dem Bestandtheile des Gebietes der Sybariten, welcher nunmehr den Krotoniaten angehörte, wohnte, Neues und Eigenthümliches an die Stelle.

Ueber die von Alexandreia ausgegangene thörige Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Persischem und Verderbniss der Unterscheidung des Einen durch das Andere.

Unterscheidet man A. zwischen einer sehr alten Babylonischen Religion und B. zwischen einer jüngeren, durch Chaldäische Neuerungen abgeänderten Babylonischen Religion, so entsprach die Persische Religion völlig der Babylonischen A., nicht aber der Babylonischen B.

Nachdem die Perser durch Eroberung unerwartet und plötzlich zum mächtigsten Volke Asiens geworden waren, hielten sie höchst weise und lobenswerth fest an ihrer guten Religion A. Es lag aber den Königen daran, dass alle Welt wissen und glauben solle, nicht Babylonier seyen älter, sondern Perser, ungefähr wie heutiges Tages Adelige das Alter ihres Geschlechtes nachzuweisen trachten.

Die Sache blieb Anfangs lediglich Vorhaben So unter dem ersten Könige der Perser, Kurush, und unter dem Nachfolger desselben Kabujiya. Während man sonst diese Könige nur aus Erwähnungen in Büchern kannte, stehen jetzt die von mir nachgewiesenen Kunstwerke mit Persischen Inschriften zu Gebote. . . . Kurush, khsháya thiya Hakhamanishiya d. i. . . . Kyros König der Achaimenide. Grabmal desselben zu Murghab. (G. Rathgeber, Archäol. Schr. Th. 1. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 205.) — Kabujiya. In der Gegend von Beirut. (Das. S. 205.)

Es kann seyn, dass allererst Darayavush einen Mann beauftragte, im vorderen Theile einer Schrift das Alter der Perser durch mehr erdichtete als wahre Stammbäume darzuthun.

hierauf aber einen Abriss der keineswegs jetzt entstandenen, sondern seit uralter Zeit vorhandenen Persischen Religionslehre folgen zu lassen. Jedermann sieht ein, dass der vordere geschichtliche Theil der Schrift erlogen, mindestens phantastisch war. Hingegen konnte der hintere religiöse Theil vortrefflich seyn, ja alles Religiöse der Babylonier an Vernunft und Wahrheit hinter sich lassen.

Inschriften, welche den Darayavush betreffen: G. Rathgeber, Archäol. Schr. S. 215. Anm. 1394.

Darayavush khshayathiya wazarka khshayathiya khshayathiyanam d. i. Dareios der grosse König König der Könige, Inschriften in Achämenischer Keilschrift und in Medischen und Babylonischen Uebersetzungen. Mit dem Könige Darayavush ist auch Auramazda abgebildet. Denkmal zu Behistun aus Olymp. 66, 1. (G. Rathgeber a. a. O. S. 210. 211.)

Für nicht unwahrscheinlich halte ich, dass nach dem Ableben des Darayavush unter seinen Nachfolgern die religiöse Persische Schrift vervollkommnet, auch wol durch Zusätze erweitert wurde.

Khshayarsha lebte bis Ol. 78, 4. (G. Rathgeber, Archäol. Schr. a. a. O. S. 216. Nebst Anmerk. 1397. auf S. 216. 217.)

Hierauf Artaxerxes, Xerxes II., Dareus II.

Erst unter Artaxerxes II., der seit Ol. 93. 4. bis Ol. 104. 3. regierte, wird mit Auramazda, der in früheren Denkmälern vorkam, auch Mithra angerufen. (Das. S. 217. Nebst Anmerk. 1398.)

Männer, dergleichen Diogenes aus der Trugschrift des Xanthos die *Ὀστάνας, Ἀστραμψύχους, Γωβρύας, Παζάτας* erwähnt hat (Diog. Laert. prooem. 2. p. 3.), konnten sich dem Geschäfte der Vervollkommnung und Erweiterung des religiösen Buches unterziehen.

Im Allgemeinen waren Perser den entfernt im Westen wohnenden Völkern bis in die Zeit des Kroisos höchst unbekannt geblieben. (Strab. lib. 15. p. 735. T. sextus. L. 1811. p. 236. — *Σάνδανις*. Herodot. 1, 71. Vol. primum. L. 1830. p. 182. 183.)

Dem Herodotos und Xenophon, welche über Religion der Perser einige Nachricht ertheilt haben, war Zoroaster noch unbekannt. (Herodot. 1, 131. Vol. primum. L. 1830. p. 308. — Xenophontis de Cyri disciplina 8, 3, 12. Lipsiae MDCCC. p. 515. — 8, 3, 24. p. 518. — 8, 7, 3. p. 554.)

Anscheinend hat zuerst Ktesias den Zoroastres erwähnt. (Ctesiae Cnidii quae supersunt. Gottingae MDCCCXXIII. p. 91. et p. 72. Diese Stelle aus Arnob. 1, 52. — Dieselbe Stelle aus Arnob. in Ctesiae Cnidii operum reliquiae. Francofurti ad Moenum MDCCCXXIV. 8. p. 405. 406.) Von mir wird jedoch ein Irthum des Kirchenvaters Arnobius angenommen.

Von Theopompos finde ich zwar Mager, nicht aber den Zoroaster erwähnt. (Theopomp. ap. Plut. de Is. et Osir.)

Erwähnt war Zoroaster von Deinon *ἐν τῇ πέμπτῃ τῶν ἱστοριῶν*. (Diog. Laert. Prooem. 8. p. 6. Daraus in Fragm. h. Gr. Vol. secundum p. 90. fr. 5.) Anderswo wird die Schrift *Περσικά* betitelt. (Diog. Laert. 9, 50. p. 575.) — *Δίνων ἐν τῷ πρώτῳ τῆς τρίτης συντάξεως*. (Schol. Nicandri Theriac. 613. L. 1856. p. 48. — Ueber Deinon G. I. Vossii de hist. Gr. L. 1838. p. 68. 69.) — Des Deinon Schrift hatte, wie ich weiter unten berichten werde, Cicero gelesen.

Es liegt mir ob, die Trugschriften, welche nur Unfug stiften können, zu beseitigen. Xanthos der Lyder hatte im zweiten Buche der *Λυδιακά* über Kroisos und Kyros gehandelt, ausserdem angeblich *Μαγικά* und *περὶ Ἐμπεδοκλέους* geschrieben. (G. I. Vossii de historicis Gr. L. 1838. p. 32—34. Historicorum Graecorum antiquissimorum fragmenta. Heidelbergae 1806. 8. p. 133—232. — Mus. crit. Cantabr. T. II. p. 109—112. — Fragmenta histor. Gr. P. 1841. Vol. I. p. 36—44.) — *Μαγικά* waren eine grosse Reihe von Jahren nach dem Tode des Xanthos abgefasst, um unter seinem Namen trügerischer Weise an die Bibliothek zu Alexandreia verkauft zu werden. *Ξάνθος δὲ ὁ Λυδὸς, εἰς τὴν Ξέρξου διάβασιν ἀπὸ τοῦ Ζωροάστρου, ἑξακόσια φησί· καὶ μετ' αὐτὸν γεγονέναι πολλούς τινας Μάγους κατὰ διαδοχήν, Ὀστάνας καὶ Ἀστραμψύχους, καὶ Γωβρύας καὶ Παζάτας, μέχρι τῆς Περσῶν ὑπ' Ἀλεξάνδρου καταλύσεως.* (Diog. Laert. Prooem. 2. p. 9. Daraus in Fragm. hist. Gr. l. l. p. 44. fr. 29.)

Angenommen wird, Xanthos der Athenaier und Musiker, Zeitgenosse des Theophrastos (Diog. Laert. 4, 29. p. 245.), habe die Schrift *περὶ Ἐμπεδοκλέους* abgefasst. (Diog. Laert. 8, 63. p. 532. Daraus als Schrift des Lyders in Fragm. hist. Gr. l. l. p. 44. fr. 30. Empedoclis Agrigentini carminum reliquiae. Amstelodami 1838. p. 17. 74. — Als Schrift des Theophrastos in Diog. Laert. 5, 48. p. 292.)

Vielleicht muss schon die dem Plinius wol nur aus Hermippos bekannte Schrift des Eudoxos den Trugschriften beigezählt werden. (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 378.) — Dem Antisthenes, der auf S. 220. meiner Schrift vorkam, wird ein Betrüger zu Alexandreia oder Pergamos die Schrift über Zoroaster und Magie untergeschoben haben. (Suid. v. *Ἀντισθένης*. Tomi prioris Pars I. col. 487. cf. Diog. Laert. 2, 45. p. 108. Ienaiae 1716. Lib. 1. p. 115. 116.) — Nicht von Platon, sondern von einem Unbekannten wol erst seit dem Vorhandenseyn

der Bibliothek zu Alexandreia, um da sie trügerischer Weise verkauft zu werden, ist der Dialog abgefasst, in welchem die vier *βασίλειοι παιδαγωγοί* der Perser zur Sprache gebracht sind. *ὧν ὁ μὲν μαγείαν τε διδάσκει τὴν Ζωροάστρου τοῦ Ὡρομάζου — ἔστι δὲ τοῦτο θεῶν θεραπεία —, διδάσκει δὲ καὶ τὰ βασιλικά* (Incerti auctoris Alcibiadis I. p 122. Platonis dialogi Partis secundae Vol. tertium. Berolini 1817. 8. p. 341.) Der Hellene wird sich vorgestellt haben, dass die Persische Schrift als ein Leitfaden diente

Auch dem Hermodoros, Zeitgenossen des Platon, hatte ein Fälscher eine Schrift untergeschoben. (Diog Laert. prooem. 2 p 3. — 8. p. 6. cf. Ionsius 1716. Lib 1 p. 57.) — Man bleibt in Zweifel, ob dieselbe untergeschobene Schrift bald, wie ich angegeben habe, dem Antisthenes, bald dem Aristoteles (*ἐν τῷ μαγικῷ* Diog. Laert. prooem. 8. p 6.) zugeschrieben wurde oder ob es zwei Machwerke dieser Art gab. Es wird von mir streng die ächte Schrift des Aristoteles *περὶ φιλοσοφίας*, in deren erstem Buche er die Mager erwähnt hatte (Diog. Laert. prooem. 8. p. 6), welche auch im Buche N. der metaphysischen vorkommen (Aristoteles Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1091. col b. lin. 10.), und des angeblichen Aristoteles *μαγικόν* unterschieden. (Diog. Laert. l. l., aber etwas früher.)

Als Bruchstücke der unächten Schrift des Aristoteles wurden jüngst fünf zusammengestellt: a. Diog. Laert. 2, 45. p. 108. — b. Suid. v. *Ἀντισθένης.* — c. Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 378. — d. Diog. Laert. prooem. 1. p. 2. — e. Diog. Laert. prooem. 8. p. 8. Valentini Rose Aristoteles pseudepigraphus. L. 1863. p. 50—52.

In einer Stelle des Plutarchos ist unter den Worten *Ἡράκλειτον τὸν Ζωροάστρην* (Plut. adv Colot. 14. Mor. T. V. Oxonii 1800. P. I. p. 558.) durchaus nicht der alte Philosoph, der auf S. 211. col. a. und S. 216. col. a. vorliegender Schrift erwähnt worden ist, sondern vielleicht Herakleides zu verstehen.

Endlich kam in einem Dialogen des Pontiker Herakleides, welchen Strabon aus Poseidonios kannte, ein Mager vor, der bei Gelon sich eingefunden hatte. (Strab lib. 2. p. 98. T. primus. L. 1796. p. 261. — lib. 2. p. 100. T. primus. p. 267.)

Nicht von dem berühmten Aristoxenos rührte die untergeschobene Schrift her, aus welcher der angebliche Origenes, dessen Worte ich weiter unten mittheilen werde, für die Philosophumena entnommen hat.

Die Hellenischen, von mir aufgeführten Trugschriften, anscheinend älter als die Bibliothek zu Alexandreia, wurden zu unbeschreiblichem Unheil für die Untersuchung allezusammen erst denn abgefasst, als eine auf Befehl des Königs Ptolemaios veranstaltete Hellenische Uebersetzung der Persischen Schrift vorhanden war.

Dieselbe in Alexandreia angefertigte Hellenische Uebersetzung der religiösen Persischen Schrift war dem Hermippos bekannt (Plin. H. N. lib. 30. Vol IV. p. 378. Daraus in Fragm. hist. Gr. III. p. 53. fr. 80), der in der Zeit des Ptolemaios Euergetes lebte.

Hermippos hatte mehr als Ein Buch *περὶ μάγων* geschrieben (Diog. Laert. prooem. 8. p 7. Daraus in Fragm. hist. Gr. III. p. 53. nr. 79.), worin Zoroaster vorkam. (Arnob. adversus nationes 1, 52. Halis Saxonum 1845. p. 86. Nebst Anmerkung über drei Zoroaster.) Dass Hermippos unglaubwürdig sey, wusste ich längst aus seinen Nachrichten über den in Grossheilas anwesenden Pythagoras. (Diog. Laert. 8, 40. 41. p. 521. cf. Meiners 1779. 4. p. 84. et p. 83.)

Ἀλέξανδρος δὲ nämlich der Polyhistor *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων Ζαράτῳ τῷ Ἀσσυρίῳ μαθητεῦσαι ἱστορεῖ τὸν Πυθαγόραν.* (Erhalten durch Clem. Alex Stromat. lib. 1. p 357. Vorlieg. Schr. S. 259. col. a. Des Klemes Worte sind von Kyrillos wiederholt.)

M. Tullius Cicero hatte, wie aus seinem Abschnitte über Inder und Mager hervorgeht, des Dinonis Persica gelesen (Cic. de divinat. 1, 23, 46. Vol. quartum. Turici 1861. p. 496.), in denen Unwahres gestanden haben mag. (*[illegible]* Diog. Laert. Prooem. 8. p. 6.) — Pythagoras . . . Persarum Magos adiit. (Cic de finib 5, 29, 87. Vol. quartum. Turici 1861. p. 203.)

Persae . . . Magorum. (Val. Max. 8, 7. extern. 2) — Dergleichen Erwähnungen der Mager oft in Schriften der Zeit nach Chr. Geb. (z. B. Curt. Ruf. 3, 3, 10., der 5, 1, 22. auch Chaldaier hat, ferner Diog. Laert. prooem., Aelian. var. hist. 2, 17.)

Der Verfasser einer dem heiligen Clemens aus Rom, der unter dem Jahre nach Chr. Geb. 69. aufgeführt zu werden pflegt, untergeschobenen, mithin schwerlich im ersten Jahrhundert nach Chr. Geb vorhandenen, sondern ungemein lange hinterher angefertigten Schrift scheint den Cham . . . , Mesraim der Genesis für Zoroaster gehalten zu haben. admirantes primum magicae artis auctorem, cujus nomine etiam libri super hoc plurimi habentur. (Recognitionum S. Clementis ad Jacobum fratrem Domini 4, 27. SS. Patrum qui temporibus Apostolicis floruerunt, Barnabae, Clementis . . . Opera. Volumen primum. Antverpiae 1698. Fol. p. 537—540. Mit J. B. Cotelerius Anmerkung.)

Apollonios, der den Pythagoras nachahmte, wollte bei Persern gewesen seyn. (Eusebius in

Hieroclem. In der L. 1709. Fol. erschienenen Ausgabe des Philostratos cap. XI. p. 438.) Von Persis reiste er angeblich nach Indien. (Ibid. p. 440.)

Nach meiner Vorstellung hatte Plinius Schriften, welche des Eudoxos und Aristoteles Namen trugen, nicht zur Hand, sondern kannte sie nur aus der Schrift des Hermippos. (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 378.)

Pythagoras sollte, wie in den Trugschriften stand, Magie erlernt und nach Griechenland verpflanzt haben. (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 380.) Von Plinius wurden wenigstens zwei Zoroaster angenommen. (Ib. p. 378. et 380.)

Plutarchos unterwarf die vom Verfasser der Persischen Schrift herrührende, von Hermippos wiederholte Angabe (Plin. H. N. lib. 30. Vol. IV. p. 378.), dass der Mager Zoroaster fünftausend Jahre vor dem Troischen Kriege gelebt habe, keiner historischen Kritik. (Plut. de Is. et Osir.) — Mager, Schüler des Zoroaster, sind im vierten Buche der Tischreden. — *Ζαράτας ὁ Πυθαγόρου διδάσκαλος.* (*Περὶ τῆς ἐν Τιμαίῳ ψυχογονίας* 2. Plut. Moralia Tomus V. Oxonii MDCCC. 8. P. I. p. 124.) — Zoroaster in derselben Schrift. (Ib. 27. p. 177.) Sie enthält noch sieben Erwähnungen des Pythagorischen, zum Beweise damals herrschender Zusammenwirrung des Zoroastrischen und Pythagorischen. (*οἱ Πυθαγορικοί.* Ueber Zahl 5., 13., 35. Ib. 12. p. 143. — Ib. 14. p. 147. — *Πυθαγορικὴ τετρακτύς* Ibid. 14. p. 149. — *ταῖς Πυθαγορικαῖς σχολαῖς. οἱ Πυθαγορικοί* Ib. 17. p. 155. — Tetraktys der Pythagoriker Ib. 30. p. 183. — *τὰ Πυθαγορικά* Ibid. 31. p. 184. sq. — *τὴν Πυθαγορικὴν ἀπόφασιν* Ib. 33. p. 191.)

Dion Chrysostomos. (Borysthenica oratio 36. Volumen secundum. L. 1784. p. 92. 93.) — *Θέωνος προγυμνασμ.* 9. Rhetores Gr. Vol. I. St. et T. 1832. p. 235.)

Nikolaos von Damaskos. Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 409. fr. 68.

Philon von Byblos. (Ib. p. 572. sq.)

Kephalion in der Zeit des Hadrianus. (Ib. p. 626.)

Moses von Chorene. (Ib. p. 627. fr. 2.)

Lucian. Necyomant. 6. Vol. tertium. Biponti 1790. 8. p. 8.

Persarum Magos ac praecipue Zoroastrem dachte sich Apulejus als Lehrer des Pythagoras, postque eum a quodam Gillo Crotoniensium principe recuperatum. (Apulej. Florida. XV. Parisiis 1688. 4. p. 793.)

Ζωροάστρην δὲ τὸν Μάγον ὁ Πυθαγόρας ἐδήλωσεν· βίβλους ἀποκρύφους τ' ἀνδρὸς τοῦδε οἱ τὴν Προδίκου μετιόντες αἵρεσιν, αὐχοῦσι κεκτῆσθαι. (Clem. Alex. Strom. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 357. lin. 14.) — Prodikos kommt vor in Stromat. lib. III. p. 525. lin. 4. — lib. VII. p. 854. lin. 28. — Vgl. Gottfried Arnolds Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie. Franckf. am Mayn M DC XCIX. Fol. S. 68. Christian Wilhelm Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien. Erster Theil. L. 1762. 8. S. 327—335.)

Μάγοι kommen in demjenigen Commentare zu der weiter oben von mir angegebenen Stelle des Buches N. der metaphysischen des Aristoteles vor, welcher unter dem Namen des Alexandros von Aphrodisias herausgegeben ist. (Berolini MDCCCXLVII. 8. p. 800. lin. 26. Vorlieg. Schr. S. 274. col. b.)

Ueber Pythagoras: *καὶ παρὰ Χαλδαίοις ἐγένετο καὶ Μάγοις.* Aus Antiphon, einem Schriftsteller, dessen Zeit nicht mit Genauigkeit angegeben werden kann: Diog. Laert. 8, 3. p. 489.

Διόδωρος ὁ Ἐρετριεὺς καὶ Ἀριστόξενος ὁ Μουσικός φασι πρὸς Ζαράταν τὸν Χαλδαῖον ἐληλυθέναι Πυθαγόραν. (Compendium historiae philosophicae antiquae sive philosophumena … Origenis. Hamburgi 1706. 8. p. 38. 39. — cf. p. 41.)

Porphyrios hatte *περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας* geschrieben. Das nicht mehr vorhandene Buch ist lediglich aus mehrmaligen Erwähnungen etwas jüngerer Schriftsteller bekannt. Eusebii Pamphili Praeparatio evangelica. Parisiis M DC XXVIII. Fol. 3, 14. p. 123. C. sq. — 4, 19. p. 168. A. — 5, 6. p. 190. A. — 5, 10. fin. und folgende Abschnitte p. 199. D. — Iulii Firmici Materni V. C. de errore profanarum religionum. Havniae MDCCCXXVI. 8. p. 56. — de civ. dei 19, 23. Sancti Aurelii Augustini Operum Tomus septimus. Antwerpiae M. DCC. Fol. col. 428. B. — *τοιγὰ σε καὶ Χαλδαῖοι διδάσκαλοι καὶ ὁ Πορφύριος. Ἐπιγράφει δὲ καθόλου τὸ βιβλίον ὃ εἰς μέσον προάγει τῶν Χαλδαίων τὰ λόγια, ἐν οἷς γεγονέναι τὴν ὕλην ἰσχυρίζεται.* Aeneas Gazaeus et Zacharias Mitylenaeus. Parisiis 1836. 8. p. 51. Nebst Anmerkung 439. auf p. 270. 271. — Perser, Mager. (Porphyr. de abstin. Trajecti ad Rhenum 1767. 4. p. 348.) — Pythagoras habe von Chaldaiern (Porphyr. de v. P. 6. p. 8. 9.), von Magern gelernt. (Ib. 41. p. 41.)

Ἀμέλιος δὲ ἄχρι τεσσαράκοντα βιβλίων προκεχώρηκε πρὸς τὸ Ζωστριανοῦ βιβλίον ἀντιγράφων. Πορφύριος δὲ ἐγὼ πρὸς τὸ Ζωροάστρου συχνοὺς πεποίημαι ἐλέγχους, ὅπως νόθον τε καὶ νέον τὸ βιβλίον παραδεικνύς, πεπλασμένον δὲ ὑπὸ τῶν τὴν αἵρεσιν συστησαμένων, εἰς δόξαν εἶναι τοῦ παλαιοῦ Ζωροάστρου τὰ δόγματα, ἃ αὐτοὶ εἵλοντο πρεσβεύειν. (Porphyrios im Leben des Plotinos. Basileae 1580. Fol. Codex apocryphus Novi Testamenti. Hamburgi 1719. 8. Pars II. p. 952. 953.)

Von älteren vorgefundenen Lehren hatte natürlich der Perser Manes Gebrauch gemacht. (Manichaeismus ante Manichaeos, et in Christianismo redivivus Sive tractatus historico philosophicus . . . Auctore M. Jo. Christophoro Wolfio. Hamburgi MDCCVII. 8. 528 Seiten.) — Er pflegt unter dem Jahre 277. eingereihet zu werden. (SS. PP. Leonis Magni Romani Pontificis . . . Parisiis M. DC. LXXI. Fol. p. 75. col. a. Sancti Leonis Magni Papae primi Op. Tomus I. Lugduni M. DCC. Fol. p. 158.) Seine Lehre ist von der Kirche verworfen. (κατα Μανιχαιων haeresis XLVI. sive LXVI. Sancti Patris nostri Epiphanii . . . Op. Coloniae M. DC. LXXXII. Fol. p. 617 — 709. — Cave. Coloniae Allobrogum 1720. p. 89. 90. — Seine Schriften p. 90—93., wo p. 90. col. a. Pythagoras. — Fabr. B. Gr. Liber V. Hamburgi 1712. p. 281 — 296. — F. Trechsel, Mani und die Manichäer. Real-Encyklopädie für die protestantische Theologie. Achter Band. Stuttgart u. Hamburg 1857. 8. S. 781—794. — Der Manichäismus. Indische Alterthumskunde von Christian Lassen. Dritter Band. L. MDCCCLVIII. 8. S. 405—415.)

Arnobius kannte den Armenischen Zoroaster des Eudoxos und den Baktrischen des Hermippos. (Arnob. adv. nationes 1, 52. Halis Saxonum 1844. 3. p. 85.)

Jamblichos schrieb zu den λόγια des Zoroaster. (Marini vita Procli p. 61.)

Folgende Worte werden nicht von Philon aus Byblos, sondern von Eusebios herrühren: *Ζωροάστρης δὲ ὁ Μάγος ἐν τῇ ἱερᾷ συναγωγῇ τῶν Περσικῶν* . . . Sanchoniathonis fr. L. 1826. 8. p. 48.) — Aus der Schrift des Kephalion über das Reich der Assyrer kannte Eusebios den Persischen König Zoroaster. (Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 91. — P. II. p. 65.) — *Ζωροάστρης ὁ Μάγος.* (Euseb. Praep. evang. I. p. 42.) — Eusebios schrieb, dass Pythagoras bei den Magern der Perser verweilte. (*καὶ Πέρσαις τοῖς τε Μάγοις.* Euseb. Praep. evang. 4. Parisiis 1628. Fol. Liber X. p. 471. A. — *Περσῶν Μάγοις.* (Ib. p. 470. D.)

Persae et Magi. Julii Firmici Materni V. C. de errore profanarum religionum. Havniae MDCCCXXVI. 8. p. 16. sq. 20.

Der heilige Hieronymus erwähnte den Zoroaster (in Osee Prophet. cap. 11. Sancti Hieronymi Operum Tomus V. Coloniae Agrippinae M. DCXVI. Fol. p. 41. col. a.)

Unmittelbar nach Zoroastres dem Baktrianer hat ein Schriftsteller den Persischen König Hystaspes erwähnt (Ammian. Marcellin. 23, 6, 32. T. I. L. 1808. p. 331. — T. III. p. 35. 36.)

Vom heiligen Augustinus wurde Zoroaster erwähnt. (de civ. dei 21, 14. Operum Tomus septimus. Antwerpiae M. DCC. Fol. col. 479. E. F.)

Des Hermippos Schrift war wol nicht mehr vorhanden oder dem Joannes unbekannt geblieben, als dieser äusserte, Zoroaster sey wenig bekannt. (de S. Babyla. Sancti Patris nostri Joannis Chrysostomi Op. T. secundus. Parisiis 1718. Fol. p. 539. A.)

Ἀσσύριον τὸ γένος ὄντα τῷ Ζάρᾳ φοιτῆσαι τὸν Πυθαγόραν. Aus Alexandros dem Polyhistor. (Cyrill. contra Iulianum lib. IV. S. P. N. Cyrilli Alexandriae archiepiscopi Operum Tomus sextus. Lutetiae, M. DC. XXXVIII. Fol. p. 133. Vorlieg. Schr. S. 290. col. b.)

ἀλλὰ καὶ τοὺς Ζαράδου πάλαι Πέρσαι πολιτευόμενοι νόμους. (Theodoreti sermo IX. περὶ νόμων de legibus. Beati Theodoreti Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum M. DC. XLII. Fol. p. 614. C.)

Von Proklos sind *Ἰνδῶν μὲν Βραχμᾶνες, Μάγοι δὲ Περσῶν* (Proclus in Platonis Timaeum B. Vratislaviae 1847. 8. p. 149.), ferner *ὁ ἱερὸς λόγος ὁ παρὰ Χαλδαίων* erwähnt (in Plat. Timaeum *Δ.* p. 661.) — Proklos schrieb Commentare zu den *λόγια*. (Fabric. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 310.)

ὁ δὲ Ζωροάστρης προλέγει. (Aeneas Gazaeus et Zacharias Mitylenaeus de immortalitate animae. Parisiis M DCCC XXXVI. 8. p. 72. Nebst nota 564. auf p. 307.)

ἀναθεματίζω Ζαράδην, ὃν ὁ Μάνης θεὸν ἔλεγε πρὸ αὐτοῦ φανέντα παρ' Ἰνδοῖς καὶ Πέρσαις καὶ ἥλιον ἀπεκάλει. σὺν αὐτῷ δὲ καὶ τὰς Ζαραδείους ὀνομαζομένας εὐχάς. Mit diesen Worten mussten laut einer Pariser Handschrift Nr. 1818. Leute den Glauben der auf S. 334. col. a. von mir erwähnten Manichaier verwerfen, wenn sie von ihm zur Apostolischen Kirche übergehen wollten.

Marinos. *λόγια* des Zoroaster.

Aus der Schrift des Peripatetiker Eudemos kannte Damaskios Mager und den Oromasdes und Areimanios. (Damascii *ἀπορίαι καὶ λύσεις περὶ τῶν πρώτων ἀρχῶν.* Fr. ed. M. 1826. p. 384.)

Μάγοι sind wie eine Völkerschaft aufgeführt in Chronicon paschale. Vol. I. Bonnae 1832. 8. p. 56.

Chaldaische Orakel wurden von Simplikios im Commentare zur physischen Akroase des Aristoteles berücksichtiget. (Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 538.)

Mit der Angabe der untergeschobenen Schrift des Römer Clemens ist die Nachricht des Georgius Florentius Bischoffs von Tours, der unter dem Jahre nach Chr. Geb. 572. eingereihet wird, ziemlich in Uebereinstimmung, des Noe Sohn Cham Chus, der als Urheber der Magie zu den Persern sich begab, sey von diesen

Zoroaster genannt worden. (Gregorii Turonensis episcopi historiae Francorum libri I, 5. Parisiis M. DC. X. 8. p. 5.)

ὁ Ζωρόαστρος, ἤτοι Ζαράδης. (Agathiae Myrinaei historiarum libri. Bonnae 1828. 8. p. 117.)

Aus Alexandros dem Polyhistor. Georgius Syncellus. Vol. I. Bonnae MDCCCXXIX. 8. p. 147. 148. — Der Mager Zoroaster ist in die Zeit des Ninos und der Semiramis gesetzt. (Ib. p. 315.)

Merkwürdig ist die Nachricht eines Byzantiners, dass in sehr frühe Zeit gesetzten Zoroastres habe, nachdem er den Orion — unter welchem ich, wie aus meinen Mittheilungen über Atlas zu entnehmen ist (Gottheiten der Aioler S. 128. 540.), den Nimrod zu verstehen pflege — angerufen hatte, ein Blitz erschlagen. Perser hätten des Verbrannten Asche gesammelt. (Ioannis Malalae chronographia. Bonnae 1831. 8. p. 18. 20.)

Suidas hat zwei Zoroaster aufgeführt, den Περσομήδης und den Astronom ἐπὶ Νίνου βασιλέως Ἀσσυρίων. (Suid. Tomi prioris Pars altera col. 740.) — Μάγοι παρὰ Πέρσαις οἱ φιλόσοφοι καὶ φιλόθεοι· ὧν ἦρχε Ζωροάστρης, καὶ μετὰ τοῦτον κατὰ διαδοχὴν Ὀστάναι καὶ Ἀστράμψυχοι. (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 659. 660.) Die hinteren Worte rühren von Diogenes (Laert. Prooem. 2. p. 3.) her, der sie aus der dem Lyder Xanthos untergeschobenen Trugschrift entnommen hatte. — Von Suidas hätte die schlechte Nachricht, dass Abaris der Hyperboreier und Zares der Mager den Pythagoras unterrichteten, nicht wiederholt werden sollen. (Suid. Tomi alterius Pars altera col. 543. v. Πυθαγόρας.)

Michael Konstantinos Psellos der jüngere war 1020. zu Konstantinopel geboren. (Fabric. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1807. 4. p. 42—96.) Τοῦ σοφωτάτου Ψελλοῦ ἐξηγήσεις εἰς τὰ λόγια Ζωροάστρου. (Lambecius MDCCX. Fol. p. 113. Fabric. l. l. p. 51. 52.) Auch eine kürzere Behandlung ist vorhanden. Ἔκθεσις κεφαλαιώδης καὶ σύντομος τῶν παρὰ Χαλδαίοις δογμάτων.

Unkundige Verwechslung liegt einer Erwähnung des Zoroaster zu Grunde. (Michaelis Glycae Annales. Bonnae MDCCCXXXVI. 8. p. 244.)

Nikephoros Gregoras wird hier wegen der Erwähnung der Chaldäischen Orakel aufgeführt. (Nicephori Gregorae Byzantina historia. Volumen II. Bonnae 1830. p. 724. — Chaldaier in Vol. I. p. 28. 40. 91. 326. 450. — Vol. II. p. 582.)

Nikephoros erwähnte τὰ ἱερὰ τῶν Χαλδαίων λόγια in den Scholien zu Synesios. (Synesii episcopi Cyrenes Opera. Lutetiae M. DC. XII. Fol. p. 383. C.)

Eine papierne Handschrift enthält vorne des Pythagoras goldene Sprüche, in einer Handschrift des Plethon Erwähnung des Pythagoras, Platon, Zoroaster. (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Regiae Bavaricae. T. V. Monachii 1812., wo Cod. CCCCXC. auf p. 71—142. beschrieben ist. Darin p. 110.) Hierauf τῶν Ζωροαστρείων . . . Ἰνδῶν καὶ Ἰβήρων τῶν ἑσπερίων (Ibid. p. 111. 112.), Ζωροάστρην . . . Πυθαγόραν . . . Πλάτωνα (Ibid. p. 113.)

Μαγικὰ λόγια τῶν ἀπὸ τοῦ Ζοροάστρου μάγων. Handschrift zu Florenz. (Tomus secundus. Florentiae 1768. Fol. col. 386. cf. Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum. T. primus. Parisiis M. DCC. XXXIX. Fol. p. 530. — Zoroastri magica cum commentario Plethonis. In der Ambrosiana zu Mailand. (Bibliotheca biblioth. l. l. T. primus. p. 505. et p. 524.) — Georgii Gemisti compendium Zoroastris et Platonis dogmatum. Zu Middlehill. (Haenel. Lipsiae 1830. 4. col. 843.) — Handschrift der Vaticana zu Rom. (Biblioth. bibliothec. l. l. T. I. p. 90.) — Handschrift zu Wien. (Petri Lambecii . . . liber tertius. Vindobonae 1670. Fol. p. 306.)

Geschichte des Zoroaster. Persisch. Zu Glasgow. (Haenel. l. l. col. 793.)

Astrologisches Werk, dem Zoroaster = Zaradascht zugeschrieben. Handschrift aus dem Jahre nach Chr. Geb. 1117. (Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis T. prior. Matriti M. DCC. LX. Fol. p. 372. col. a., wo Michael Casiri p. 373. 374. über Zoroaster gehandelt hat.)

Mittlerweile Unfug des Marsilius Ficinus, des Pico von Mirandola, welche, in Geschichte unwissend, alte Irthümer derer, die keine richtigen Philosophen waren, aufwärmten.

Vom Januar 1531. ist die Dedication des Henricus Cornelius Agrippa von Nettesheim datirt, dessen Unfug stiftendes Buch de occulta philosophia 1600. erschien. In demselben Zoroaster p. 3. 6. 7. 21. 32. 258. 260. 271. 359. 370. 374. — Der Stellen über Pythagoras, Pythagoreier, welche ich mir angemerkt habe, z. B. p. 3. 11. 32. . . . p. 359. 366. 368. ist eine sehr grosse Anzahl.

Des Zoroaster λόγια wurden mit den Scholien des Gemistios Plethon Paris MDXXXVIII. 4., so wie Lateinisch: Paris. MDXXXIX. 4. gedruckt.

Francisci Patritij discussion. Peripatetic. Basileae M D XXCI. Fol. p. 238. 292. 293.

Magia philosophica hoc est Francisci Patricii summi philosophi Zoroaster & eius 320 Oracula

Chaldaica. Hamburgi Anno 1593. 12. 254 Bl. Lateinisch. Zwei Zoroaster.

Johann. Jessenii a Jessen Zoroaster, nova brevis veraque de universo philosophia. Witebergae 1593. 8.

Iessenius. Observat. miscell. Tom. I. Wittebergae 1598. 8.

Durch Opsopaeus wurden die magischen Orakel des Zoroaster Parisiis MDXCIX. 8. bekannt gemacht. (Adparatus litterarius . . . a Frider. Gotthilf Freytag. Tomus III. L. 1755. 8. p. 85—92. — G. Rathgeber, Johann Obsopäus. Allgem. Encyklopädie der W. u. K. Sect. 3. Th. 1. L. 1830. 4. S. 231. 232.)

Joh. Henrici Ursini de Zoroastre Bactriano, Hermete trismegisto, Sanchoniathone Phoenicio . . . exercitationes. Norimbergae, typis Mich. Endteri. M.DC.LXI. 8. 240 Seiten, von denen p. 9—72. den Zoroaster betreffen. — Pythagoras p. 23. 24.

An Σιβυλλιακοὶ χρησμοί, hoc est, Sibyllina oracula. Amstelodami 1689. 4. sind angehängt: Oracula magica Zoroastris cum scholiis Plethonis et Pselli nunc primum edita. Ex bibliotheca Regia. Studio Johannis Opsopoei p. 71—127. — Darin: Πλήθωνος διασάφησις τῶν ἐν τοῖς λογίοις τούτοις ἀσαφεστέρων εἰρημένων p. 80—91.

Io. Clericus. Bei der Latein. Uebersetzung des Buches des Stanley. Amstelod. 1690. 8. Siehe das Jahr 1711.

Sehr im Irrwahn war Huetius. Petri Danielis Huetii episcopi Abrincensis Demonstratio evangelica. Quarta editio. Lipsiae MDCXCIV. 4. — Zoroaster und Moses seyen identisch p. 147. — Ex libris Mosis fluxit priscorum Persarum religio p. 149. — Zoroastres idem ac Moses p. 149—160. — Zoroaster und Ezechiel p. 151. 457—460.

Historia religionis veterum Persarum eorumque magorum. Auctor est Thomas Hyde. Oxonii MDCC 4. (Editio secunda. Oxonii MDCCLX. 4.) — Leben des Zerduscht p. 307—330. (1760. p. 312—335.) — Schriften desselben im Allgemeinen p. 331—336. (1760. p. 335—341.) — im Besonderen p. 337—342. (1760. p. 341—347.)

Fabr. B. Gr. Hamb. 1705. Liber I. p. 242—252. = Vol. primum. Hamb. 1790. p. 304—316.

Des Io. Chph. Wolfius Schrift Manichaeismus ante Manichaeos aus dem Jahre 1707. wurde von mir schon auf S. 334. col. a. berücksichtiget. — Der Chaldaier Zarata, Lehrer des Pythagoras p. 48. — Zoroaster, durch welchen die Lehre den Persern bekannt wurde p. 51—56. — Pythagoras p. 116—120. — Empedokles p. 120—123. — Eleaten p. 123. 124. — Zoroaster p. 377.

H. Gtl. Schneideri dissertationes historicae-philologicae III. de nomine et vita Zoroastris. Witteb. 1707. 1708. 4.

Ueber zwei Zoroaster ist ungemein ausführlich gehandelt in Petri Lambecii Hamburgensis Prodromus historiae literariae. Lipsiae & Francofurti MDCCX. Fol p. 32—37. — p. 71—112.)

Fünf Zoroaster, nämlich der Chaldäische, Baktrische, Persische, Pamphylische und Prokonnesische sind von Stanley aufgeführt. (Historia philosophiae autore Thoma Stanleio. Lipsiae M DCC XI. 4. p. 1112—1114., wo p. 1178—1204. die Orakel des Zoroaster Griechisch und Lateinisch mit den Noten des Io. Clericus abgedruckt sind. Diese standen schon in der Amstelod. 1690. 8. erschienenen Ausgabe.)

Humphry Prideaux. The fifth edition. London 1718. Fol. Siehe das Jahr 1726.

Plethonis compendium Zoroastreorum et Platonicorum. Gr. et Lat. Ed. Tryllitzsch. Vitab. 1719. 4.

Prideaux, dessen vorher vorhandenes Buch hier nach der Jahrzahl der Deutschen Uebersetzung aufgeführt wird, glaubte, dass Zoroaster und sein Schüler Pythagoras zwischen dem Anfange der Regierung des Kyros und dem Ende der Regierung des Darius Hystaspis gelebt hätten. (Humphrey Prideau'x Dechants zu Norwich, Alt- und Neues Testament. Erster Theil. Dresden 1726. 4. S. 290., wo über Zoroaster von S. 267—290. gehandelt ist.)

Histoire critique de Manichée et du Manicheisme. Par M. de Beausobre. A Amsterdam MDCCXXXIV. 4. — Si Pythagore a été Manichéen p. 29. — Il a pris ses idées et ses expressions des Chaldéens. Il eut pour maître Zabratus. Si ce Zabratus est Zoroastre. On prouve qu'il peut l'être. Pythagore et Zoroastre ont été contemporains p. 30. — Pythagore n'est qu'à demi Manichéen, s'il est Zoroastrien p. 31. — Comment M. de Ramsai justifie Pythagore de Manichéisme. Sa remarque n'est pas certaine p. 32. — Idée du systême de Pythagore: de celui d'Empédocle p. 32. — Quel a été le Manichéisme de Pythagore: selon le faux Origène. Il n'y a point de doute, Pythagore a été Manichéen p. 33. — Reflexions de S. Augustin. Les passions sont le seul obstacle aux lumieres du S. Esprit. Maxime de Zabratus ou de Zoroastre là-dessus p. 307. — Ueber Zoroaster p. 313—317., wo unrichtig gedruckte Seitenzahlen. — Magie de Zoroastre. Quels étoient les enchantemens de Zoroastre p. 321. — Prophetie de Zoroastre touchant le Christ. p. 323. 324. — Les Manichéens avoient des livres des prophêtes des gentils, de Zoroastre, d'Hermès Trismegiste p. 325. 326. — Pythagore tira la sienne de Pherecyde. De là sa

méthode enigmatique. La théologie de Pythagore est celle des Pheniciens, de qui Pherecyde avoit pris la sienne p. 327.

Bayle. A general Dictionary historical and critical. Volume X. London M DCC XLI. Fol. p. 284—291.

Iacobi Bruckeri hist. crit. T. primus. L. 1742. 4. p. 144—158.

Morhof. Polyhist. T. primus. Lubecae 1747. 4. p. 68, 88. — T. secundus p. 7—9.

L. v. Holberg. Vergleichung der Historien . . . Copenhagen, 1753. 8. Th. 2. S. 1. fg.

John Hill. Thoughts concerning God and Nature. London 1755. 4. Darin: Arguments to prove that Zoroaster, the Chaldaean, was no other than Moses.

Zend-Avesta, ouvrage de Zoroastre. Par M. Anquetil du Perron. Tome premier. A Paris M. DCC. LXXI. 4. — Vie de Zoroastre p. 1—70. — Pythagoras p. 53. 61. 63.

Zend-Avesta. Erster Theil. Riga, 1776. 4. — Zweiter Theil Riga, 1777. — Dritter Theil. Riga, 1777. Leben Zoroasters S. 1—48.

Mémoire dans lequel on établit que les livres Zends, déposés à la Bibliothèque du Roi le 15 mars 1762. sont les ouvrages de Zoroastre, ou que du moins ils sont aussi anciens que ce Législateur. Par M. Anquetil du Perron. Histoire de l'Académie Royale des Inscriptions. Tome trente-huitième. A P. M DCCLXXVII. 4. Mémoires p. 167—268.

Christophori Meiners de Zoroastris vita, institutis, doctrina et libris commentatio prima. Novi commentarii . . . Tomus VIII. Gottingae CIƆ IƆ CC LXXVIII. 4. p. 122—156.

Commentatio secunda. Commentationes . . . Volumen I. Gottingae CIƆ IƆ CCLXXIX. 4. p. 45—99.

Tertia commentatio. Commentationes . . . Volumen II. Gottingae CIƆ IƆ CCLXXX. 4. p. 19—51.

Anhang zum Zend-Avesta. Erster Band. Leipzig und Riga 1781. 4. — Ueber Pythagoras an vielen Stellen.

Anhang zum Zend-Avesta. Zweyten Bandes Erster Theil. Leipzig und Riga 1783. 4.

De religionum Zoroastricarum apud exteras gentes vestigiis . . . a Thom. Chr. Tychsen. Commentationes . . . Volumen XI. Gottingae CIƆIƆCCXCIII. 4. p. 112—151.

Commentatio II. Commentationes . . . Volumen XII. Ib. CIƆIƆCCXCVI. 4. p. 3—23.

Sammlung der Orakel des Zoroaster. Griechisch und Englisch. by Th. Taylor. 1797. 8.

Oupnek'hat (id est, secretum tegendum.) Tomus II. Argentorati X 1802. 4. — Zoroaster p. 846. 847.

Die heilige Sage und das gesammte Religionssystem der alten Baktrer, Meder und Perser oder des Zendvolks. Von J. G. Rhode. Frankfurt am Main 1820. 8. — Zoroaster S. 124—137. und an vielen späteren Stellen.

Theod. Paul Bergsma. Dissertatio de Zoroastris quibusdam placitis cum doctrina christiana comparatis. Lugd. Bat., apud Luchtmans. 1825. 8. maj.

Parisot, Zoroastre. Biogr. univ. T. cinquante-deuxième. A P. 1828. p. 434—466.

History of the early kings of Persia, from Kaiomars, the first of the Peshdadian dynasty, to the conquest of Iran by Alexander the great. London M. DCCC. XXXII. 8. IV. 441 Seiten. Zwischen dem Abschnitte The reign of Lohorasp p. 263—273. und dem Abschnitte The reign of Gushtasp p. 283—298. ist geliefert: A short memoir respecting the age in which Zoroaster appeared p. 274—282.

Dr. Joseph Ennemoser. Leipzig 1844. 8. — Magie bei den Orientalen S. 336. 340. 345.

Die Aegyptische und die Zoroastrische Glaubenslehre als die ältesten Quellen unserer Spekulativen Ideen. Von Dr. Eduard Röth. Mannheim 1846. 8. — S. 347—455. — Nebst Note 552—760. in Noten S. 255—291.

Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben von Dr. Friedrich Spiegel. Erste Abtheilung. Leipzig 1851.

On the Veda and Zend-avesta. By Max Müller, M. A. (1853?) 8vo. 35 Seiten.

Auf Alexandros Polyhistor (ap. Clem. Alex. Stromat. lib. I. p. 357.), dessen Nachricht ich selbst oben S. 332. col. b. mitgetheilt habe, und auf den Romanschreiber Diogenes ἐν τοῖς ὑπὲρ Θούλην ἀπίστοις (ap. Porphyr. de v. P. 12. p. 15.) sich berufend, glaubte Eduard Röth zwölf Jahre später an persönliche Bekanntschaft des Pythagoras mit Zoroaster (Röth 1858. S. 348.), dessen Tod er in das Jahr vor Chr. Geb. 522. setzte. (Das. S. 343.)

Herakleitos und Zoroaster. Eine historische Untersuchung von August Gladisch. Leipzig 1859. 8. IV. 92 Seiten. Als Herakleitos lebte, wusste, wie aus meiner Untersuchung hervorgegangen ist, kein Hellene von Zoroaster.

Die traditionelle Literatur der Parsen in ihrem Zusammenhange mit den angränzenden Literaturen dargestellt von Fr. Spiegel. Wien, 1860. 8. XII. 472 Seiten. — Es ist S. 181—183. über die Schrift Zartusht-nâma, Erzählung der Wunder, welche Zoroaster wirkte, Nachricht ertheilt. Der Verfasser, Zartusht-Behrâm, schrieb nach Chr. Geb. 1277.

Zoroastrische Studien. Abhandlungen zur Mythologie und Sagengeschichte des alten Iran von Fr. Windischmann. Berlin 1863. 8. XII. 324 Seiten. — Name Zarathustra's S. 44—47.

— Geburtsort Zarathustra's S. 47—56. — Stellen der Alten über Zoroastrisches S. 260—313., wo Pythagoras S. 47—56.

Geschichte war zwischen Ol. 43, 1. und Ol 55, 1. durch Meder verfälscht. (G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Th. I. S. 192. 193. 195. col. b.) Hierauf Persische Erfindungen. (Vorlieg. Schr. S. 330. col. b., S. 331. col. a.)

Sobald die Hellenische Uebersetzung der religiösen Persischen Schrift in der Bibliothek zu Alexandreia angekommen war, hätte ein Kritiker, so wie ich in historischer Bibliothek des Landes Grosshellas und in Pythagorischer Bibliothek chronologisch verfahrend, alte ursprüngliche religiöse Lehren und spät ausgedachte ungeschichtliche Lügen von einander scheiden sollen. Davon geschah nichts, sondern

1) liessen die Hellenischen Schriftsteller zu Alexandreia das Pythagorische so verpfuscht als es dahin gelangt war;

2) glaubten sie an das Unwahre in der aus Hellenischer Uebersetzung ihnen bekannt gewordenen Persischen Schrift;

3) mischten sie Zoroastrisches und Pythagorisches, welches sie hätten aus einander halten sollen, zusammen;

4) verfertigten sie, unbeschreibliches Unheil herbeiführend, die oben von mir aufgeführten Trugschriften, in denen Zoroaster vorkam;

5) brachten sie so den vorgefundenen Unrichtigkeiten neue Missverständnisse, Unrichtigkeiten hinzu;

6) dachten sie weder an Ausmittelung der Zeit, noch an Unterscheidung der Zeiten oder an chronologische Ordnung;

7) setzten Hellenen, theils als neben der grossen Bibliothek zu Alexandreia die kleinere, theils als nach dem Untergange der grossen nur die kleinere bestand, theils als auch die kleinere zu bestehen aufgehört hatte, die Pfuscherei eine grosse Anzahl von Jahrhunderten, sogar durch das Mittelalter hindurch fort.

Mit dem, was man Aufleben der Wissenschaft nennt, stellte theils Fortsetzung der früheren, theils neue Pfuscherei sich ein. Stimmen Vernünftiger wurden überschrieen. War der Unfug eine Zeit lang vergessen, so tauchte er in Folge Alexandrinischer Nachwirkung immer wieder auf.

Von mir wird geglaubt, dass Pythagoras, ohne dem Persischen Zoroastrischen irgend etwas zu verdanken, auf unblutige Opfer völlig selbständig geführt wurde.

Unblutige Opfer waren die ursprünglichen des Altaiolischen Volkstammes, zu welchem Pythagoras gehörte (vorlieg. Schr. S. 194. 195. 196. 197.), ich möchte beifügen aller mit Vernunft begabten Menschen. Orpheus, Musaios hatten nur unblutige Opfer gekannt. Erst durch die Jonischen Pfaffen waren aus Egoismus blutige, mit Opfermalzeiten in Verbindung stehende Opfer unter Hellenen üblich geworden.

Fortsetzung der von Alexandreia ausgegangenen Lügen.

Lügenhafte Behauptung des Aufenthaltes des Pythagoras in Arabien.

Ἐν τε Ἀραβίᾳ τῷ βασιλεῖ συνεῖν. (Aus dem Romane des Diogenes. Porphyr. de v. P. 12. p. 15. — cf. 11. p. 14.)

Aus Porphyrios Kyrillos. (Vorl. Schr. S. 290. col. b.)

Von Aigypten aus konnte man auf sehr unterschiedene Weise nach Babylon gelangen. Glaubt Jemand wegen obiger Worte des Romanschreibers Diogenes aus dem dritten Jahrhundert nach Chr. Geb., Pythagoras habe auf dem Wege aus Aigypten das peträische Arabien durchschnitten (Röth 1858. S. 335. — Noten S. 71. Note 387.), so leuchtet doch ein, dass er als Gefangener geführt wurde, mithin die Zusammenkunft mit dem Könige erlogen ist.

Des Pythagoras Nachahmer Apollonios wollte zu Arabern gereiset seyn. (Eusebius in Hieroclem. In der Ausgabe des Philostratos. L. 1709. Fol. p. 437. — Suid. Tomi prioris Pars prior col. 623.)

Araber der Zeit, in welcher Pythagoras lebte, und noch ungemein lange hinterher werden Gestirne verehrt haben. (Die Religions-Systeme der heidnischen Völker des Orients. Dargestellt von P. F. Stuhr. Berlin 1836. 8. S. 397—412.) Wenig löblich fand ich den Glauben, der unmittelbar vor der Entstehung des Mahomedismus bestand. (G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. I. S. 471. Dr. Theodor Haarbrücker. Zweiter Theil. Halle 1851. 8. — Ludolf Krehl. Ueber die Religion der vorislamischen Araber. Leipzig 1863. 8.)

Zuletzt wurde wol gar von Anwesenheit des Pythagoras in Indien geträumt und gelogen.

Der Hellenen Kunde von Indien ist seit dem Jahre 1791. oft zur Sprache gebracht worden. (Commentatio de Graecorum de India notitia. Auctore A. H. L. Heeren. Commentationes. Volumen X. Gottingae 1791. p. 121—156.) Vor Herodotos werden genannt Anaximandros der Milesier und Hekataios der Milesier.

Frühzeitig hatten Hellenen von den Indern, die *Καλατίαι* hiessen, erfahren. (Herodot. 3, 38. Vol. secundum. L. 1832. p. 72. — 3, 95. p. 178. — 3, 97. p. 178.) — Den ähnlichen Namen abgerechnet, waltet zwischen den

Καλαντίαι und zwischen *ἡ Καλαυτή* in Assyrien wol kein Zusammenhang ab. (Claudii Ptolemaei geogr. 6, 1, 2. Tom. II. L. 1845. p. 82. Mannert. Fünfter Theil. Nürnberg 1797. S. 439.)

Hierauf Ktesias.

Bevor und seitdem die grosse Bibliothek bestand, erhob sich immer ein Geschichtschreiber Alexandros des Grossen nach dem anderen, welcher der Wahrheit nicht treu blieb. (Strab. lib. 15. p. 685. T. sextus. L. 1811. p. 5. — lib. 15. p. 698. T. VI. p. 51. 61.) So Kallisthenes aus Olynthos. (Anhang von Arriani anabasis. Parisiis 1846. p. 1—30.) — Onesikritos aus Astypalaia. Dieser war mit Alexandros dem Grossen in Asien. Er beendigte jedoch sein Buch in Thrake erst unter Lysimachos. Das Fabelhafte wurde schon von Strabon (Strab. lib. 15. p. 698. T. sextus. L. 1811. p. 61. — Gell. N. A. 9, 4. Lugd. Bat. 1666. 8. p. 461.) erkannt. (Vgl. Examen critique des anciens historiens d'Alexandre-le-Grand. P. 1804. 4. p. 38. — Alexandri M. historiarum scriptores aetate suppares . . . illustravit Dr. Robertus Geier. Lipsiae 1844. 8.) Hier p. 92. *διακούσαντα περὶ Σωκράτους καὶ Πυθαγόρου καὶ Διογένους εἰπεῖν.* Aus Strab. lib. 15. p. 716. = T. sextus. L. 1811. p. 139. 140. bei Gelegenheit des *ἐμψύχων ἀπέχεσθαι*.) — Des Onesikritos Bruchstücke Geier 1844. p. 74—108. — Ebenfalls in jenem Anhange des Arrhianos, p. 47—57.

In Ueberresten der Schrift des Megasthenes ist viel Fabelhaftes, aber keine Erwähnung der Kalantier oder auch des Pythagoras enthalten. (Megasthenis Indica. Fragmenta collegit commentationem et indices addidit E. A. Schwanbeck Dr. phil. Bonnae MDCCCXLVI. 8. IX. 194 Seiten. Darin p. 11—77. de Megasthene. — Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 397—439.)

Nicht der Aioler Klitarchos, einer der Geschichtschreiber des Alexandros des Grossen (Geier 1844. p. 151—190. Anhang von Arriani anab. P. 1846. p. 74—85.), sondern ein Mann, der dem ähnlich benannten Klearchos aus Soloi unterschob, hatte *ἐν Ἀρκεσίλᾳ* geschrieben, Pythagoras sey einst Pyrandros gewesen. (Gell. N. A. 4, 11. Ienaius 1718. Lib. I. p. 113.) Von ihm waren auch der Pythagoriker Euxitheos, ferner im Buche *περὶ παιδείας* die Mager und Gymnosophisten erwähnt. (Diog. Laert. Prooem. 9. p. 7. Ienaius 1716. Lib. I. p. 115.) Gemeint hat Diogenes offenbar dieselbe Schrift als in einer früheren Stelle (Diog. Laert. Prooem. 6. p. 5.), wo aber unrichtig *Κλείταρχος* zu lesen ist.

Schriftsteller, die dem Irrwahne sich hingaben, Pythagoras sey nach Indien gelangt, scheinen insonderheit jene Kalantier erwähnt zu haben. So Klearchos im ersten Buche der Schrift *περὶ ὕπνου*. (Fragm. hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 323. fr. 69. Entnommen aus Ioseph. contra Apionem 1, 22. Tomus II. Amstelaedami 1726. Fol. p. 454.) Es war aber jene Schrift des Klearchos untergeschoben.

Eudoxos aus Kyzikos, um das Jahr vor Chr. Geb. 125., schiffte im Auftrage des Ptolemaios Energetes, der Ol. 165, 3. starb, zu den Indern (Strab. lib. 2. p. 98. Tomus primus. L. 1796. p. 261—267. — Vgl. Aus Nepos Cornelius: Plin. H. N. lib. 2. Vol. I. p. 169.) und schrieb *γῆς περίοδος*. Dass er im siebenten Buche bei Gelegenheit der Brachmanen die ähnliche Denkweise des Pythagoras zur Sprache gebracht habe (Porphyr. de v. P. 7. p. 9.), bleibt nur Vermuthung.

Von Alexandros dem Polyhistor, in dessen geographischem Werke ein Abschnitt *Ἰνδικά* betraf (Schwanbeck 1846. p. 78.), war *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων* behauptet, dass Pythagoras von Brachmanen gelernt habe. (Vorlieg. Schr. S. 258. col. b., S. 259. col. a. — Christian Lassen. Dritter Band. L. 1858. S. 354. 355.)

Des Pythagoras Nachahmer Apollonios aus Tyana verfehlte nicht, nach Indien zu reisen oder wenigstens die Reise zu behaupten. (Eusebios in Hieroclem. In der Ausgabe des Philostratos. L. 1709. Fol. 13. p. 440. — 14. p. 441. 442., wo 17. 18. p. 443. 444. über Brachmanen. — Sold. Tomi prioris Pars prior col. 824. Bruckeri hist. crit. T. secundus. L. secundus. L. 1742. p. 109.)

Pausanias glaubte, dass Chaldaier und Mager der Inder zuerst von Unsterblichkeit der Seele redeten. (Paus. 4, 32, 4.)

Apulejus, um dessen Wissen in Geschichte es schlecht stand, schrieb, dass Pythagoras sich zu den Gymnosophisten Brachmanen begab. (Apuleji Florida XV. Parisiis 1688. 4. p. 793. et p. 794. Vergl. Röth Noten S. 73.) — Unzulässig ist desselben Schriftstellers Vorstellung hinsichtlich des Platon: ad Indos et Magos intendisset animum, nisi eum bella tunc vetuissent Asiatica. (Apulej. de habitudine doctrin. Plat. philos. p. 569.)

Dem Ninier Damis folgend (Philostr. vit. Apollon. 1, 19. L. 1709. Fol. p. 23. 24.), erzählte Philostratos, dass Apollonios nicht blos nach Babylon und Susa, sondern sogar zu Brachmanen der Inder reiste. (Philostr. vit. Apollon. 1, 18. p. 22. — cf. 1, 2. p. 3. — Christian Lassen. Dritter Band. L. 1858. S. 354. 357.)

Klemes hatte von *Βούττα* Kunde, welchen die Inder wie einen Gott verehrten. (Clem. Alex. Strom. lib. I. Oxonii MDCCXV. Fol.

p. 359 lin. 24. 25. Daraus in Megasthenis Indica 1846. p. 139.) Des Alexandros Polyhistor Nachricht, Pythagoras habe Brachmanen aufgesucht, war dem Klemes bekannt. (Clem. Alex. Strom. lib. 1. p. 358. lin. 4. 5 cf. p. 360. lin. 19.) Wie ich schon mitgetheilt habe, entnahm Klemes aus der Schrift des Megasthenes. (Vergl Schwanbeck 1846. p 137—140.)

Während der Regierung des Antoninus schrieb *Βαρδησάνης* der Babylonier über Brachmanen. (Porphyr. de abstin. ab esu animal. Trajecti ad Rhen. 1767. 4. Hieronym. adv. Iovinianum 2, 9. Sancti Hieronymi Stridoniensis Op. Coloniae Agrippinae M. DC. XVI. Fol. T. I. II. III. p. 141. G. — Christian Lassen. Dritter Band L. 1858 S. 354. 361. 362. — Ueber Brachmanen: Porphyr. l. l. p. 855.)

Wo Iamblichos aus der Schrift des Apollonios entnahm, wird er die Nachricht, welche Indien betraf, weggelassen haben. (Iamblich. de v. P. 19 p. 6.)

Den bei Brachmanen, Philosophen der Inder, verweilenden Pythagoras hat Eusebios erwähnt. (Euseb. praepar evang. 4. Parisiis 1628. Fol. Liber X. p. 471. A)

Palladios, von Cave unter dem Jahre 401., von Casim. Ordinus (Tomus I. L. 1722. Fol. col 908—911) unter dem Jahre 400. aufgeführt, schrieb *περὶ τῶν τῆς Ἰνδίας ἐθνῶν καὶ τῶν Βραχμάνων.* (Fabr. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 108. 109. Hamberger. Dritter Theil. Lemgo 1760. S. 115. 118. 119. Adami Franc. Kollarii ad Petri Lambecii commentariorum ... Supplementorum liber primus. Vindobonae MDCCXC. Fol. col. 598—604.) Zuerst Camerarius hat die Schrift in libello Gnomologiae bekannt gemacht. Hierauf die zwei in meinen Händen befindlichen Varietäten einer Ausgabe. (G. Rathgeber, Laokoon S. 65. col. a. im Schlangenbuche.)

Im zwölften Kapitel der Verordnungen Menu's ist von dem neuen Körper zu lesen, welchen die Seele des zu Asche verzehrten Körpers annehmen wird, §. 16. — Dreifache Ordnung der Seelenwanderung bestehe, §. 40. — Von § 42. bis 78 findet man die Gestalten aufgezählt, in welchen Seelen geboren werden. Culluca Bhatta schrieb eine Erklärung des Gesetzbuches.

Arabische und Parsische Nachrichten, herausgegeben von Reinaud (Paris M DCCC XLV. 8.) und von Ioannes Gildemeister (Bonnae 1838. 8.), auch folgende eines Hellenen ertheilen über lange Zwischenzeit Auskunft. Philosophie et religion, ou relation du voyage d'un Grec dans l'Inde mille ans avant J.-C. (Monumens littéraires de l'Inde, ou mélanges de littérature Sanscrite. Par A. Langlois. A Paris 1827. 8. p. 239—268.)

L'Ezour-Vadam ou ancien commentaire du Vedam, contenant l'exposition des opinions religieuses et philosophiques des Indiens. Traduit du Samscretan par un Brame Tome 1—2. Yverdon 1778.

Von Pythagorischer Lehre, von Metempsychose der Brachmanen schrieb Abrahamus Rogerus oder Rogerius, der 1649. zu Gouda starb, in dem 1651. 8. gedruckten Buche. — Deutsche Uebersetzung: Offene Thür zu dem verborgenen Heydenthum. 1663. 8. 998 Seiten. — Im Kapitel vom Essen und Fasten der Brahmanen: Verbot des Fleischessens S. 158. — Zustand nach dem Tode S. 443. — Indianer S. 828. 829 — Zu lesen ist auch von Chinesen S. 571. 572. 581. — von Benjanen S. 843 — von Japanern S. 874. in Mongibir S. 942

Dass Pythagoras zu Persern und Indern sich begeben habe, wurde sogar noch 1793. geglaubt. (Musei Borgiani Velitris codices manuscripti Avenses Peguani Siamici. Auctore P Paulino a S. Bartholomaeo. Romae MDCCXCIII. 4. p. 197.)

Zwischen der Metempsychose, an welche Hindus (Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan. Par L. Langlès. Tome premier. A P. MDCCCXXI. Fol. p. 199.) und Buddhisten glauben sollen (Ib. p. 111. 208.), und zwischen der Metempsychose des Pythagoras ist nach meinem Urtheile niemals ein Zusammenhang gewesen.

Literarisches über Schriften.

Der Verordnungen des Menu Englische Uebersetzung von W. Jones war Calcutta 1794. 4. erschienen.

Hindu Gesetzbuch oder Menu's Verordnungen nach Cullucas Erläuterung, ein Inbegriff des Indischen Systems religiöser und bürgerlicher Pflichten. Weimar 1797. 8. XXVIII. 528 SS.

Priestley's Vergleichung der Gesetze des Moses mit denen der Hinduer. Braunschweig, 1801. 8. S. 278—288.

Allgemeines Mythologisches Lexicon . . . von Friedrich Majer. Erster Band Weimar 1803. 8. VIII. 580 Seiten. — Unter dem Worte Brahm S. 232. 233. 234. 235. 236. — Unter dem Worte Brahma S. 299. — Unter dem Worte Budsdo S. 321.

Mânavadharmaçastram cum commentario Kullûkabhattae. Calcutta 1813. Quer 4to.

A view of the history, literature, and religion of the Hindoos Vol. II. By the Rev. W. Ward. London 1817. 8. p. 158—202.

Researches concerning the laws, theology, learning, commerce, etc. of ancient and modern India. By Q. Craufurd, Esq Vol. I. London 1817. p. 170—172. 223. 245.

Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus. Von Niklas Müller. Erster Band. Mainz, 1822.

8. — Grundlehren der Seelenwanderungen S. 212—216. — System der Seelenwanderungen S. 217—220. — Seelenzustände in den drei Welten S. 226. — Zustände der Menschenseele nach dem Tode auf ihrer Wanderung S. 234—241.

Ueber religiöse Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus. Von Dr. J. G. Rhode. Erster Band. Leipzig 1827. — Seelenwanderung. Nach der Buddhalehre. S. 402. 403. — Seelenwanderung, nach der Ekhummeschalehre S. 437—450. — Nach Manu. Zweiter Band. L. 1827. S. 327. — Neun Stufen der Wanderung S 380. — Seelen, Aufenthalt derselben nach dem Tode S. 383—385. — Als Grundlage des Kastenwesens und der Verfassung S 527. 528.

Menu Sanhita: the institutes of Menu, with the commentary of Kullûka Bhatta. Vol. I. Calcutta: printed at the education press, circular road 1830. 8. — Vol. II. ib. eod.

Das alte Indien, mit besonderer Rücksicht auf Aegypten, dargestellt von Dr. P. von Bohlen. Erster Theil. Königsberg 1830. S. 169—177.

Essais sur la philosophie des Hindous, par M. H.-T. Colebrooke, Esq. Paris MDCCCXXXIII. 8. 115 Seiten. Mit Anmerkungen von G. Pauthier. — Seltsame Nachricht im Dabistan über Kallisthenes p. 1. — Pythagoras. Sânkhya p. 10. — Sânkhya. Verwandtschaft mit dreitheiliger Seele des Menschen, welche Pythagoras angenommen hatte p. 24. — Empedokles. Kanada p. 67. — Pythagoras p. 68. — Empedokles. Atomen des Kanada p. 73.

Die Religions-Systeme der heidnischen Völker des Orients. Dargestellt von P. F. Stuhr. Berlin 1836. — Indische Religion S. 54—241.

Miscellaneous essays by H. T. Colebrooke. Vol. I. London 1837. p. 239. 358.

Bibliotheca Sanscrita. Literatur der Sanskrit-Sprache von Friedrich Adelung. St. Petersburg 1837. — Hinsichtlich der Gesetze des Manu S. 160—165. 365.

Theodor Benfey, Indien. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Siebzehnter Theil. L. 1840. 4. S. 1—356.

Literatur von Manu's Verordnungen in: Bibliothecae Sanskritae . . . Specimen. Concinnavit Ioannes Gildemeister. Bonnae ad Rhenum MDCCCXLVII. 8. p 121—126.

Dass Inder und Hellenen unabhängig von einander sich ihre philosophischen Systeme gebildet haben, sah richtig Lassen ein. — Der älteste Hellenische Schriftsteller, von welchem der Fluss Indos und mehrere Indische Völker erwähnt wurden, war kurz vor Buddha's Tode geboren. Indische Alterthumskunde von Christian Lassen. Erster Band. Bonn MDCCCXLVII. 8. S. 862. — Das Leben und die Lehren der Brahmanen und der Samanäer. Das. Dritter Band. L. MDCCCLVIII. S. 353—378. — Uebereinstimmung Indischer Lehren mit anderen. Pythagoras S. 379. — Uebereinstimmung Neuplatonischer und Indischer Philosophen S. 416—439.

A history of ancient Sanskrit literature. By Max Müller. Second edition. Williams and Norgate 1860. 8. In Bezug auf Gesetze des Manu hier erwähnt.

Bibliotheca orientalis. Par J. Th. Zenker, Dr. Leipzig 1861. 8. — Philosophische Schriften p. 355.

Der Aufhellung der Geschichte des Pythagoras bringt das Indische keinen Nutzen. Noch weniger kann es einen Deutschen zu sittlicher Veredelung und zur Weisheit hinleiten.

Von Babylon her hatten Inder allerlei empfangen und Empfangenem hierauf selbständig allerlei beigefügt.

Ungemein lange fand eine späte Nachwirkung des Hellenischen auf Indisches Statt. Lediglich allerlei verderbt aus dem Westen her nach Indien gelangtes und in Indien noch mehr verderbtes Hellenisches liess dasjenige entstehen, was in England und Deutschland für verwandt dem Hellenischen ausgegeben worden ist.

Bemerkungen über die Weise der Entstehung der Lügen, welche Pythagorische *μετεμψύχωσις* betrafen.

Zu unterscheiden sind A) der Hellenen Vorstellung über Zustand der Seelen nach dem Tode, vor Ol. 1. B) der Hellenen Vorstellung über Zustand der Seelen nach dem Tode, seit Ol. 1. C) der Nichthellenen weit ältere Vorstellung über Zustand der Seelen nach dem Tode, theils in Aigypten, theils in östlicheren Ländern.

In den Nichthellenischen Ländern herrschte eine grosse Manchfaltigkeit der Vorstellungen. An Metempsychose wurde nicht ausschliesslich in Aigypten, sondern auch in anderen östlicheren Ländern geglaubt.

μετεμψύχωσις in Aigypten: Herodot. 2, 23. — *τὴν εἰς πᾶν ζῷον τῆς ψυχῆς μεταβολήν.* Diod. 1, 98. T. I. p 110. — De origine et usu obeliscorum. Auctore Georgio Zoega Romae MDCCXCVII. Fol p. 295. 298. 299. 300. 311. — Darstellung der Aegyptischen Mythologie . . . von I. C. Prichard. Bonn 1837. S. 166. 167. 168. 172. — A second series of the manners and customs of the ancient Egyptians. By Sir J. Gardner Wilkinson. Supplement. London MDCCCXLI. 8. — A soul condemned to return to earth under the form of a pig (d. i. Ferkel.) 447. Plate 87. p. X. XI. — Das Todtenbuch der Aegypter nach dem Hiero-

glyphen Papyrus in Turin. Leipzig. 1842. gr. 4. 24 Seiten. LXXIX. Tafeln. — Verwandlung in zwei besondere Sperberarten 77. 78. Taf. XXVIII. — in eine Lotosilie 81. Taf. XXXI. — in den bennu-Vogel 83. — in den Vogel schint 84. — in den Vogel he 85. Taf. XXXII. — in den Vogel ment 86. — in die Schlange sato 87. — in ein Krokodil 88. — Wer die Hieroglyphen in Augenschein nimmt, wird mir beistimmen, dass ein Mann, der berufen war lange nach seinem Aufenthalte in dem Lande der widerwärtigsten Scheusale, welche als Gottheiten verehrt seyn wollten, dem südöstlichen Italien die Altaiolische Philosophie auszuführen (vorlieg. Schr. S. 200. Z. 10.), aus der Dummheit Aigyptischer Pfaffen und aus den Fratzen ihrer abergläubischen Schreiberei keine Wissenschaft gewinnen konnte. — Die Aegyptische und die Zoroastrische Glaubenslehre . . . von Dr. Eduard Röth. Mannheim 1846. — Seelenwanderung S. 218. 220. — Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte . . . von Christian Carl Josias Bunsen. Fünften Buches vierte Abtheilung. Gotha, 1857. S. 545—553. 555—557. — Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. Zweiter Theil . . . von Dr. Max Uhlemann. Leipzig 1857. S. 224—228., besonders S. 227. — Empedokles und die Aegypter . . . von Aug. Gladisch. L. 1858. 8. S. 65—68.

Hebraier: Eine der Metempsychose wenigstens verwandte Lehre hatten Pharisaier. (Vorlieg. Schr. S. 326. col. b.)

Grotius gedachte mit wenigen Worten der *παλιγγενεσία* zu Matth. 16, 14. (Hugonis Grotii Operum theologicorum Tomi II. Volumen I. Amstelaedami M DC LXXIX. Fol. p. 160. 161. Vergl. R. P. Pauli Sherlogi antiquitatum Hebraicarum dioptra. Lugduni M. DC. LI. Fol. p. 211.)

Von Anbeginn bekannte sich Pythagoras zur Lehre der Altaiolischen Mysterien.

Während seines vieljährigen Aufenthaltes in Aigypten und in Babylon erhielt Pythagoras natürlich Kunde von Nuancen der Lehre über Metempsychose. Er ging jedoch auf Detail niemals ein, sondern beharrte möglichst bei jener Lehre der Mysterien seines Volksstammes.

Lange nach dem Tode des Pythagoras kam die Lehre von Metempsychose durch Empedokles empor. (Empedocles Agrigentinus. L. 1805. p. 462—482., p. 482—481. Empedoclis Agrigent. carm. rel. Amstelod. 1838. v. 6. p. 84. et p. 161. — v. 380—383. p. 140. et p. 273. — v. 384. p. 140—142. et p. 275. — p. 508—512.) — Noch in einer Handschrift der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 9534., wird von Hâjî Khalfah angeführt über die Auferstehung der Seelen, Schrift des Empedokles, so wie in Nr. 9481. des Empedokles Metaphysik.)

Erst jetzt fingen Leute auf Sicilien und in Grosshellas an, diese Lehre zum Pythagorischen herüberzunehmen. Vergl. Empedokles und die Aegypter . . . von Aug. Gladisch. L. 1858. S. 11. 12. 61. 62. 63. 64.

Mittlerweile thaten herumstreifende sinkende Orphiker Aehnliches für ihre mystische Lehre. (Lob. Agl. T. secundus 1829. p. 795—806.)

Platon war in zwiefacher Abhängigkeit, einmal und wie ich annehme während früherer Lebensjahre von anonymen Mystikern (Platonis Phaedo p. 81. c., 82 e. h. = Partis secundae volumen tertium. Berolini 1817. p. 53. 54.), zweitens und wie ich annehme während späterer Lebensjahre von der Schrift des Pythagoreiers Timaios d. h. desjenigen Mannes, welchen er im Dialoge Timaios reden lässt, so dass der Inhalt der Schrift des Pythagoreiers von uns in der Platonischen gelesen wird. (Platon. Timaeus. Partis tertiae volumen secundum. Berolini 1817. p. 138. 139. 140. 141.)

Herakleides der Pontiker schrieb die von Pythagoreiern, welche in der Peloponnesos sich herumtrieben, ausgegangenen Lügen über Seele des Pythagoras nieder, worauf Dikaiarchos wieder erzählte. Nunmehr zeigten Priester des Euphorbos Schild. (P. 2, 17, 3.).

Hauptsächlich nach der Anlegung von Alexandreia wurde die Lehre durch Pythagoreier, welche in Alexandreia sich niedergelassen hatten, allgemein angenommen und durch nunmehr angefertigte Schriften verbreitet. Unablässig wiederholten die Schriftsteller, Pythagoras habe nicht allein in Aigypten die Lehre von der Seelenwanderung erlernt, sondern sie auch in seine eigene Lehre gebracht.

Zu frühzeitig vorhandener Lehre der Hebraier (vorlieg. Schr. S. 326. col. a. b.) kam im Verlaufe der Jahrhunderte manchfaltige Ausführung hinzu. Liber Sohar sive Collectanea de dictis & gestis R. Schimeon filii Jochai, Doctoris Tannaei. Sultzbaci M DC LXXXIV. Fol. — Talmudisches Buch Bare Maziha — Satzungen und Gebräuche des talmudisch-rabbinischen Judenthums. Von Dr. J. F. Schröder. Bremen 1851. 8. XII. 678 Seiten. Darin S. 389—399. die Lehre von der Seelenwanderung. Möglich, dass die Talmudisch-Rabbinischen Juden auch von weit früher vorhandenem Pythagorischen einigen Gebrauch machten. Für Verständniss des Pythagorischen geht aus dem Wuste der Jüdischen Schriften nicht der geringste Vortheil hervor.

Merkwürdiger Weise tauchte die alte, in unterschiedenen Zeiten von unterschiedenen Völkern östlicher Länder angenommene Lehre noch in unserer Zeit wieder auf. Bernhard Heinrich Blasche. Philosophische Unsterblichkeitslehre.

Oder: Wie offenbart sich das ewige Leben? Gotha 1831. gr. 8. 12 Bogen.

Bemerkungen über die Entstehung anderer unwahren, den Pythagoras betreffender Behauptungen

Stelle des Megasthenes über Brachmanen der Inder und über Judaier. (Megasthenis Indica. Bonnae 1846. p. 137. Erhalten durch Klemes, der vorher Judaier, den Pythagoreier Philon und den Peripatetiker Aristobulos erwähnt hat. Clem. Alex. Strom. lib. I. p. 360.) — *Ἀριστόβουλος δὲ οὕτω που φησὶν ὁ Περιπατητικός· ἅπαντα μέντοι τὰ περὶ φύσεως εἰρημένα παρὰ τοῖς ἀρχαίοις, λέγεται καὶ παρὰ τοῖς ἔξω τῆς Ἑλλάδος φιλοσοφοῦσι τὰ μὲν παρ' Ἰνδοῖς ὑπὸ τῶν Βραχμάνων, τὰ δὲ ἐν τῇ Συρίᾳ ὑπὸ τῶν καλουμένων Ἰουδαίων.* (S. P. N. Cyrilli Alexandriae archiepiscopi Operum Tomus sextus. Lutetiae, M. DC. XXXVIII. Fol. p. 134. — Ueber Aristobulos: Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alexandrinischen Religions-Philosophie ... von August Ferdinand Dähne. Zweite Abtheilung. Halle 1834. 8. S. 73—142. Vorlieg. Schr. S. 324. col. b. — Ptolemaios der Mendesier. (Vorlieg. Schr. S. 324. col. a.) — Chairemon aus Alexandreia. (Das. S. 324. col. a.) — Eupolemos. (Dähne a. a. O. S. 221. 222. Vorlieg. Schr. S. 325. col. a.) — Theodotos. (Das.) — Aristeas. (Dähne a. a. O. S. 205—215. Vorlieg. Schr. S. 325. col. a.) — Alexandros Polyhistor. (Vorl. Schr. S. 325. col. a. b.) — Apion aus der Oase (Das. S. 324. col. a) — Philon von Alexandreia. (Vorl. Schr. S. 263. und S. 325. col. b) — Josepos. (Das. S. 265. col. a, S. 325. col. b.) — Mochten diese Männer in den minder oder mehr lange nach dem Tode des Alexandros des Grossen abgefassten Schriften den Pythagoras erwähnt oder niemals erwähnt haben, so waren sie in demselben Irthum befangen, welcher die Verhunzung der Geschichte des Hellenen Pythagoras durch das Unhellenische herbeigeführt hat. Dem, was ich auf S. 325. 326. schrieb, setze ich hinzu, dass der von Alexandreia ausgegangene Irthum sogar im achtzehnten Jahrhundert noch angetroffen wird. („Pythagoras hat seine Philosophie grössten Theils nach der Mosaischen Weisheit eingerichtet, selbige aber auch sehr verderbet." Biblischer Historicus von Johann Jacob Schmidt. Leipzig 1740. 8. S. 630.)

Nachdem der Beginn des Lügens mit Aigyptischem und Hebräischem gemacht war, zogen elende Schriftsteller Phoinikisches, über welches z. B. Hypsikrates geschrieben hatte (vorlieg. Schr. S. 328 col. a), Arabisches, Persisches, Indisches herbei.

Der Baktrische König Agathokles wird vor Chr. Geb. 262—256. regiert haben. (Supplément à la notice sur quelques médailles Grecques inédites de rois de la Bactriane et de l'Inde; par M. Raoul-Rochette. Extrait du journal des savants. 1835. p. 33.) Hierauf vor Chr. Geb. 220. Euthydemos, 190. Demetrios, 170. Antimachos, 155. Eukratides II., vor Chr. Geb. 125. Hermaios. (Ibid p. 34. — Die Angaben gründen sich auf die Untersuchung der Münzen, welche auch in folgenden Schriften zur Sprache gebracht sind: Zur Geschichte der Griechischen und Indoscythischen Könige in Baktrien. Bonn 1838. 8. X. 284 Seiten. — Die Münzen der griechischen, parthischen und indoskythischen Könige von Baktrien. Hannover, 1839. 8. S. 107.) Zu diesen Herrschern waren mit anderen Hellenen auch Hellenische Künstler gezogen. Diese verfertigten die Stempel der Münzen. Unterdessen bestand ein reger Verkehr mit westlicheren Ländern, der auf Fortdauer oder Entstehung der Zusammenwirrung des entlegenen Orientalischen mit Pythagorischem nicht ohne Einfluss blieb.

Während die Grammatiker über einzelne Verse oder Worte der Ilias und Odyssee spinnwebten, begann und geschah vor ihren Augen jeder Unfug.

Durch jene ekligen Proceduren wurde richtige Auffassung des Pythagorischen damals vereitelt, der späten Nachwelt aber, speciell mir unsäglich erschwert.

Wie über Pythagoras logen die Hellenen auch über Demokritos.

Lügen, die den Pythagoras betrafen, gingen nach älteren Vorspielen hauptsächlich von Alexandreia aus.

Demokritos, Zuhörer eines Pythagoriker, wie sein Zeitgenosse Glaukos der Rheginer schrieb, und *ζηλωτής* der Pythagoriker, hatte wie Pythagoras in entlegenen Ländern sich aufgehalten und wol erst nach seiner Heimkehr die den Pythagoras betreffende Schrift abgefasst. (Vorlieg. Schr. S. 217. col. b., S. 218. col. a.)

Lange nach dem Tode des Demokritos und auch nach dem Tode des Theophrastos, von welchem das Buch *περὶ τῆς Δημοκρίτου ἀστρολογίας* vorhanden war (Diog. Laert 5, 43. p. 292.), kamen in Pergamos mit der den Osthanes betreffenden Trugschrift (vorlieg. Schr. S. 322.), damit diese noch mehr Eingang finde, Lügen über den Vater des Demokritos, ferner über Magie des Demokritos zu Tage.

In der Geschichte des Herodotos war zu lesen, dass Xerxes den Abderiten Geschenke gab. (Herodot. 8, 120. Vol quartum. L. 1835. p. 167. 168.) Zu Gunsten jener Trugschrift wurde die von Valerius Maximus und von Diogenes wiederholte Lüge ausgesonnen: pater ejus Xerxis exercitui epulum dare potuerit (Val. Max. 8, 7. extern. 4. L. 1782. 8. p. 526.) — *Ξέρξου τοῦ βασιλέως ἐπιστάτας τῷ πατρὶ*

αὐτοῦ καταλιπόντος, ἡνίκα ἐξενίσθη παρ' αὐτοῦ. (Diog. Laert. 9, 34. p. 569.) Des Demokritos aus Abdera Vater hiess Damasippos. (Aelian. var. hist. 4, 20.)

Aufenthalt des Demokritos in Babylon wird von mir nicht in Zweifel gezogen. Vorhanden waren als Schriften des Demokritos 1) *περὶ τῶν ἐν Βαβυλῶνι ἱερῶν γραμμάτων*, 2) *Χαλδαϊκὸς λόγος*.

Kallimachos fühlte wol das Bedürfniss eines Verzeichnisses Demokritischer Schriften. *Πίναξ τῶν Δημοκρίτου γλωσσῶν καὶ συνταγμάτων.* (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 46.) Ob jedoch das Unächte erkannt und vom Aechten ausgeschieden war, ist völlig unbekannt. Demokritos hiessen auch andere Männer, z. B. der Chier. (Diog. Laert. 9, 49. p. 575. Aristot. rhetor. 3, 9. Aristoteles. Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 1409. col. b. lin. 26.)

τοῖς τε γυμνοσοφισταῖς φασί τινες συμμῖξαι αὐτὸν ἐν Ἰνδίᾳ καὶ εἰς Αἰθιοπίαν ἐλθεῖν. (Diog. Laert. 9, 35. p. 569.) — *ἧκεν οὖν καὶ πρὸς Χαλδαίους καὶ εἰς Βαβυλῶνα καὶ πρὸς τοὺς Μάγους καὶ τοὺς σοφιστὰς τῶν Ἰνδῶν.* (Aelian. var. hist. 4, 20. T. I. L. 1780. p. 288.) Nicht von Indern, welche auch Hesychios der Milesier und Suidas genannt haben, sondern nur von Magern in Persis (Cic. de finib. 5, 29, 87. Vol. quartum. Turici 1861. p. 203.), von Arabien, Aithiopien, Aigypten schrieben Andere. (Plin. H. N. lib. 25. Vol. IV. p. 108.) Auch ein Kirchenvater nahm an, dass Demokritos nach Babylon, Persis, Aigypten zu Magern und Priestern gereiset sey (Clem. Alex. Strom. lib. 1. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 357. lin. 12.), so dass er Anstand genommen hat, von Indien zu schreiben. Der gegründeten Nachricht, dass Demokritos lange reiste, auch nach Babylon kam, sind demnach detaillirte Angaben beigefügt, welche nach meinem Urtheile nicht durchgängig Glauben verdienen. Gerede vom Aufenthalt des Osthanes in Persien begann gleichzeitig mit der Anfertigung der weiter oben von mir erwähnten Trugschrift. (Vorlieg. Schr. S. 322. col. a. b.) *ὁ τὸν μάγον Ὀστάνην καυχώμενος*, schrieb Tatianos (or. ad Graec. Oxoniae MDCC. 8. p. 64.) über Demokritos. Ailianos, Klemes, Eusebios, Suidas behaupteten des Demokritos Anwesenheit in Persien und bei Magern.

In die Länder der Inder, Mager, sollte auch Pyrrhon der Eleier, des Pleistarchos Sohn, gereiset seyn. (Diog. Laert. 9, 61. p. 580.)

Zu der nicht von Pythagoras abgefassten, aber ihm untergeschobenen Trugschrift kamen andere, unrichtiger Weise ihm zuertheilte hinzu.

Mit Alexandros dem Grossen war *Πυθαγόρας ὁ μάντις* in Babylon. (Plut. vita Alex. M. 73. Vitar. parall. Vol. quartum. L. 1776. p. 159.) *μάντιν γὰρ εἶναι τὸν Πυθαγόραν τῆς ἀπὸ σπλάγχνων μαντείας.* (Arriani anabasis 7, 18, 1. Parisiis M DCCC XLVI. p. 193. — Ib. 7, 18, 2. 3. 4. 5. p. 193.) Ich finde es gar nicht unwahrscheinlich, dass die elenden Fälscher eine angebliche Schrift dieses Pythagoras an die Bibliothek zu Alexandreia verkauften. Hinterher hielt ein Ignorant den Philosophen Pythagoras, von dessen Aufenthalt zu Babylon immer die Rede war (vorlieg. Schr. S. 329. col. b.), für den Verfasser. Mit Mantik hat Pythagoras der Philosoph sich niemals befasst. Dergleichen Behauptung wurde erst nach seinem Tode zum Vorschein gebracht. Veranlasst durch die alberne Schrift schrieben andere von der Mantik desselben. Zu dem am frühesten vorhandenen Buche kam wol noch 2. 3. hinzu. Daher sind von Tzetzes *προγνωστικὰ βιβλία διάφορα* erwähnt. Hierüber weiter unten in der Pythagorischen Bibliothek noch einige Bemerkungen.

In Aigypten selbst hiess ein Mann, praefectus regis Ptolemaei, Pythagoras. (Vorlieg. Schr. S. 264. col. a.) Ein solcher Mann schrieb über das rothe Meer. Aus Unwissenheit wird zu Alexandreia die Schrift da aufgestellt worden seyn, wo mit *χρυσᾶ ἔπη* auch die dem Philosophen Pythagoras untergeschobene Trugschrift stand. (Vorlieg. Schr. S. 221—240.)

Als Schrift des Philosophen Pythagoras mag Jemand diejenige an die Bibliothek zu Alexandreia verkauft haben, welche Wirkung der Pflanzen oder Pflanzen als Heilmittel betraf. Indessen wurden noch andere Exemplare anderwärts verkauft, deren Besitzer eingesehen haben mögen, dass der Grosshellenische Philosoph nicht ihr Verfasser war.

Nicht von Aristoxenos abgefasste Schriften (vorlieg. Schr. S. 253.) werden unter seinem Namen in die Bibliothek zu Alexandreia gelangt seyn.

In einer dieser Schriften, welche Meiners 1781. leider nicht so wie ich 1863. 1864. dem Aristoxenos abgesprochen hat, kam die Nachricht über *συγγράμματα* des Demokritos, über Amyklas und Kleinias die Pythagoriker und über Platon vor. (Diog. Laert. 9, 40. p. 571.)

Aechte Schriften des Musiker Aristoxenos, dergleichen auch von mir anerkannt und werth gehalten werden und von der unächten geschichtlichen ausgeschieden sind, nämlich die sehr wissenschaftlichen (vorlieg. Schr. S. 253. col. b.), hatte wol der Kirchenvater Hieronymus im Sinne (S. Hieronymi de viris illustribus liber in der Dedication. Bibliotheca ecclesiastica. Hamburgi 1718. Fol. p. 13.)

Allerlei unrichtige Behauptungen hinsichtlich des Pythagoras dauerten

In Alexandreia auch nach der Zeit des Aristarchos fort.

Den Kallimachos, Aristarchos betrafen frühere Abschnitte. (Vorlieg. Schr. S. 320.)

Ueber Schriften des Pythagoras hatte theils Sotion aus Alexandreia, des Ptolemaios Epiphanes Zeitgenosse, theils Herakleides, des Serapion Sohn, Lembos, der des Sotion Schrift in einen Auszug brachte, sich ausgesprochen. (Vorlieg. Schr. S. 258. col. b.) Es ist aber die Angelegenheit allererst durch vorliegende Schrift (S. 212. 213.) in Ordnung gebracht worden.

Ersonnenes über den in Aigypten anwesenden Pythagoras kam in der Schrift eines Antiphon vor, dessen Zeitalter unbekannt ist.

Seit der Anlegung der grossen Bibliothek zu Alexandreia entstandene Schriften über Pythagorisches waren mit einer Unzahl von Unrichtigkeiten, Irthümern, Fehlern überfüllt. Durch die auf S. 221—240. abgedruckte Beleuchtung der Trugschrift und durch ungemein viele andere Bestandtheile der grossen Pythagorischen Bibliothek ist der Anfang zu Besserem gemacht.

Die dem Pythagoras untergeschobenen Bücher waren längst in der Bibliothek zu Alexandreia, als Poseidonios richtig äusserte, von Pythagoras habe kein — wie ich erörtere grösseres wissenschaftliches — Werk sich erhalten. (Galeni Op. Tomus V. Lipsiae 1823. 8. p. 478.)

Nach der Zeit des Poseidonios haben viele andere, in chronologischer Ordnung von mir aufgeführte Schriftsteller, z. B. Iosepos, Plutarchos, Galenos, Lukianos u. s. f. eben so geurtheilt. (Vorlieg. Schr. S. 209. 210.)

Seit der Anlegung der grossen Bibliothek zu Alexandreia war den bereits sehr alten Geschichtwidrigen Lügen der Pfaffen Glauben geschenkt.

Zu unterscheiden sind A. Lügen, seit Erfindung ihrer polytheistischen Religion von Jonischen Pfaffen zu Tage gebracht,

B. Lügen insonderheit nach Ol. 1. von Dorischen Pfaffen ausgesonnen.

Der Pfaffen Lügen waren nicht ausschliesslich in Bücher gesetzt. Noch wir lesen Lügen Jonischer Pfaffen in Marmor eingehauen als vordersten Bestandtheil der Parischen Marmorchronik aus Ol. 128, 3. (Car. Franc. Christian Wagner, Die Parische Chronik, Griechisch, übersetzt und erläutert, nebst Bemerkungen nach dem Englischen. Göttingen 1790. 8. C. I. Gr. Vol. secundum p. 293. Nr. 2374.), wogegen ein anderes lügenhaftes, von Dorischen Pfaffen ausgegangenes Machwerk aus einem sehr weichen Materiale besteht. (G. Rathgeber, Archaeolog. Schriften. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 89. Anmerk. 169. und Seite 11.)

Zur Zeit des Ptolemaios Euergetes II. Physkon, der Ol. 185, 3. vor Chr. 117. starb (Annales des Lagides Par M. Champollion-Figeac. T. II. A P. 1819. p. 167—181.), wiederholte Kastor der Rhodier in den χρονικὰ ἀγνοήματα, sechs Büchern, folgende Lügen der Pfaffen.

Könige der Sikyonier. (Euseb. chron. P. I. Venet. 1818. p. 255.)

Könige der Argeier. (Ib. P. I. p. 262. cf. P. II. p. 77. 109.)

Könige der Athenaier. (Ib. P. I. p. 268. cf. P. II. p. 141.)

Dass schon im Jahre 1861. die Reihe der Könige der Sikyonier von mir als Lüge Dorischer Pfaffen erkannt wurde, geht aus Gottheiten der Aioler (S. 119. 120. nebst Anm. 636. vergl. S. 133. Z. 6.) hervor. Pfaffen der Zeit des Peisistratos haben, wie ich das. S. 476. col. a. andeutete, die Könige der Athenaier in einer Reihe aufgeführt.

Lüge der Pfaffen ist der vordere Theil der Nachrichten des Kastor über Thalassokratie.

Ἀναγραφὴν (Βασιλειῶν καὶ) τῶν θαλασσοκρατησάντων ἐν βιβλίοις β΄. (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 91.) Laut dieser Stelle hatte Kastor der Rhodier den Gegenstand nicht ohne Ausführlichkeit behandelt, wogegen wir nur die wenigen theils von Hieronymus, theils von dem Armenier übersetzten Worte des Eusebios und die Wiederholung derselben durch Synkellos haben.

Christ. Gottl. Heynii commentatio I. super Castoris epochis populorum *θαλαττοκρατησάντων*. Novi commentarii. Tomus I. Gottingae et Gothae CIↃ IↃCC LXXI. 4. p. 66—95.

Commentatio posterior. Novi commentarii. Tomus II. Ib. CIↃ IↃCC LXXII. 4. p. 40—71.

Lyder. (Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 321. Pars II. p. 137. Georgius Syncellus Vol. I. Bonnae 1829. 8. p. 324. — Heyne 1771. p. 80.)

Pelasger. (Euseb. 1818. P. I. p. 321. Sync. p. 339. — 1771. p. 84.)

Thraker. (Euseb. 1818. P. I. p. 321. Sync. p. 340. — 1771. p. 86.)

Rhodier. (Euseb. 1818. P. I. p. 321. Sync. p. 341. — Heyne 1772. p. 40.)

Phryger. (Euseb. l. l. p. 321. Sync. p. 341. — Heyne 1772. p. 44.)

Kyprier. (Euseb. p. 321. — Heyne 1772. p. 45.)

Gegründet sind die Angaben über Phoiniker (Euseb. p. 321. — Heyne 1772. p. 46.), über Aigypter (Euseb. p. 321. — Heyne 1772. p. 47.) und andere, welche sich anschliessen.

Die Lügen waren lange nach Ol. 1. von einem

Dorischen Pfaffen niedergeschrieben und so dem Kastor bekannt.

Beginn der unwahren Behauptung eines frühzeitigen Einflusses des Pythagorischen auf Römisches.

Pythagoras war Jahrhunderte hindurch den Römern nur durch seinen Ruhm aus dem Süden von Grosshellas her bekannt. So Ol. 125, 3. nach R. Erb. 475., als sie die in Volsinii bestellten ehernen Bildsäulen des Pythagoras und Alkibiades errichteten. (G. Rathgeber, Archaeolog. Schriften Th. 1. S. 388.)

Auf Römer wurde des Lykophron (vorlieg. Schr. S. 317. col. a.), hierauf des Kastor Aufmerksamkeit durch ihre Kriege und Eroberungen in östlichen Ländern gelenkt.

Oestliche Hellenen wussten von Bewohnern des Landes Grosshellas, von Pythagoras sehr viel, auch von Tyrrhenern, hingegen von Römern lange wenig. Nicht unbekannt geblieben war Rom dem Damastes aus Sigeion. (Dion. Halic. Ant. Rom 1, 72. Oxoniae MDCCIV. Fol. p. 57. Georgius Syncellus. Volumen I. Bonnae 1829. 8. p. 362. Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 66. fr. 8.) — Hierauf Aristoteles (G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 343.) — Theopompus. Clitarchus. — Theophrastus . . . primus externorum aliqua de Romanis diligentius scripsit. (Plin. H. N. lib. 3. Vol. I. p. 231.) — Unmöglich fehlte Rom auf der von Theophrastos besessenen Landkarte. (Archaeol. Schr. a. a. O. S. 443.)

Κάστωρ δὲ τὰ Ῥωμαϊκὰ τοῖς Πυθαγορικοῖς συνοικειῶν. (Plut. quaest. Rom. 10. Tomus II. Oxonii 1796. p. 91.) Leider ist nicht zu entnehmen, bei welcher Veranlassung, in welchem Zusammenhange, unter welchem Jahre er es gethan hatte. Indessen wissen wir, dass in den *χρονικὰ ἀγνοήματα* die Könige der Römer und die Zeit des Bestehens der mit Iunius Brutus anhebenden Consuln vorkamen. (Euseb. chron Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 396 397.)

Wie ich mir vorstelle, begann erst nach der Zeit des Lykophron und Kastor das lügenhafte Gerede von Numa, der Pythagorischer Lehre theilhaftig geworden sey.

Mittlerweile schrieb Apollodoros, beträchtlich jünger als Eratosthenes, *τὰ χρονικὰ ἀγνοήματα*. (Apollod. fragm. Gottingae 1803. p. 403—417.)

Natürlich waren wie von Eratosthenes und Kastor, so auch von Apollodoros, dem Verfasser der anderswo von mir beleuchteten mythologischen Bibliothek (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 362 363.), der Pfaffen Lügen über älteste Zeit des Hellenischen geglaubt und wiederholt. Ueberdiess wurde lange bevor ich schrieb in dem Theile des Buches des Apollodoros, der die Zeit nach Ol. 1. betraf, des Unrichtigen Vieles bemerkt.

Beginn der Lügen über Aufenthalt des Pythagoras in gewissen von ihm niemals bereisten Ländern des Westens.

Noch vor Chr. Geb. hatte Alexandros der Polyhistor, von mir auf S. 258. col. b. und S. 259. col. a. aufgeführt, und lange nachher Klemes von Galatern geschrieben. (Clem. Alex. Strom. lib. 1. p. 358. lin. 4. 5.) Unter diesen verstand Röth Kelatier. (Röth 1858. S. 347.) Auch von mir wird *Γαλατῶν* weder auf Galater in Kleinasien, noch auf Kelten oder Gallier des entfernten Westen bezogen, sondern geglaubt, dass der Kirchenvater die *Κελτικά*, deren ich auf S. 338. col. b. gedachte, im Sinne hatte.

Timaios meinte, das Land Galatien d. i. Gallien habe seinen Namen von Galatos, einem Sohne des Kyklops und der Galatia (Timaei fr. erhalten durch Etym. M. L. 1816. 4. col. 200. v. *Γαλατία*. — De situ et origine Syracusarum. L. 1818. 8. p. 295.)

Lange nachher Erwähnungen der Druiden. Caes. de bello Gall. 6, 12., 6, 13. 14. 16. 18. 21. Cic de divinat. 1, 41, 90. Op. Vol. quartum. Turici 1861. p. 590. Mela 3, 2, 3. Tzsch. not. exeget. Vol. III Pars III. L. 1806. p 49—51. Sueton. Claud. 25. Lucan. 1, 450. Plin. H. N. lib. 16. Vol. III. p. 65. 66. — lib. 24. Vol. IV p. 78. — lib. 30. Vol. IV. p. 382. — *τοὺς Γαλατῶν Δρυΐδας καὶ τοὺς Γέτας*. Origen. contra Celsum 1, 16. Op. T. primus. Parisiis 1733. Fol. p. 335. = Op. Tomus XVIII. Berolini 1845. 8. p. 40

Von einem Anonymos ist angegeben: Der Thraker Zamolxis, Sklave des Pythagoras, sey nach dem Tode desselben in das Land der Kelten gekommen und habe Pythagorische Philosophie eingeführt. *Τούτους Κελτοὶ ὡς προφήτας καὶ προγνωστικοὺς δοξάζουσιν, διὸ τὸ ἐκ ψήφων καὶ ἀριθμῶν Πυθαγορικῇ τέχνῃ προαγορεύειν αὐτοῖς τινα.* (Philosophumena Origenis Hamburgi 1706. 8. p. 170, 171.)

Jamblichos hat bei Gelegenheit des Zamolxis, Sklaven des Pythagoras, jene Galater nach den Geten genannt. Er verstand wiewohl unrichtig ein Volk des Norden. (Iamblich. de v. P. 173. p. 146.)

Derselbe Jamblichos in der Angabe der Völker, von denen Pythagoras gelernt habe. *καὶ περὶ τοὺς Κελτοὺς δὲ καὶ τὴν Ἰβηρίαν.* (Iamblich. de v. P. 151. p. 128.) Wenigstens die unmittelbar vorhergehenden Worte sind verderbt.

Ammian. Marcellin. (Vorlieg Schr. S. 288. col. a.)

Γαλατῶν οἱ Δρυΐδαι. Cyrill. contra Iulian. lib IV. Lipsiae 1696 Fol. p. 133. E.

Nachdem die unwahre Behauptung der An-

wesenheit des Zamolxis bei Pythagoras in Grosshellas vorhanden war (Porphyr. de v. P. 14. p. 16. 17. Iamblich. de v. P. 173 p. 146.), wurde hinzugelogen, dass er nach Gallien sich begab. Andere Schriftsteller liessen den Pythagoras selbst dahin gelangen, wogegen ich nur an frühzeitige Anwesenheit von anonymen Pythagoreiern in Gallien glaube.

Georg Rathgeber Abh. über Münzen von Hispanien, Gallien. Blätter für Münzkunde. Bd. 4. Leipzig 1838. 4. Nr. 4. S. 69—85. Es ist τριπλοῦν τρίγωνον, πεντάγραμμον zur Sprache gebracht, welches auch in unterschiedenen Stellen vorliegender Schrift vorkommt. Ueberdiess s. Röth S. 554. — Noten S. 140.

Einigermassen unterrichtet mussten doch wol Moderatos aus Gadeira und sein Schüler Leukios seyn. (Vorlieg. Schr. S. 264. col. a.)

Der Verfasser der Schrift, welche unrichtig des Origenes Namen trägt, gehört erst dem zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb., Jamblichos dem vierten an.

Ein vernünftiger Mensch hätte gesagt, man wisse nicht die Einzelnheiten der Weise wie vor Jahrhunderten Pythagorisches nach Gallien gelangt sey. Hellenen war aber das Lügen zur anderen Natur geworden.

Ioannis Picardi Toutreriani de prisca Celtopaedia. Parisiis 1556 4. p. 206. (Auch dem Ionsius 1716. Lib. III. p 130. bekannt.) — Ioannis Georgii Frickii commentatio de Druidis. Vlmae CIↃIↃCCXLIV 4. p. 38. 39. — Edm. Dickinson. 1670. Ionsius 1716. Lib. III. p. 189.

Bücher, Abhandlungen über Druiden in: Bibliotheca historica. Voluminis VII. Pars I. Lipsiae M DCC XCIV. 8. p. 164—186 — Repertorium commentationum . . . digessit J. D. Reuss. Tom VIII Gottingae 1810. 4. p. 336.

Des Aristoteles αὐτόγραφα gelangen nach Rom. (G. Rathgeber, Neunundneunzig silberne Münzen der Athenaier. Weissensee MDCCCLVIII. 4. S. 55. 56.)

Mit Redaction oder neuer Ausgabe oder Beendigung der Bücher περὶ τῆς πρώτης φιλοσοφίας beschäftigt, hatte Aristoteles sie ausgebreitet zur Hand unmittelbar vorher als zu Chalkis ihn der Tod übereilte. Ihre Bestandtheile waren durch den Gebrauch etwas durch einander gekommen. Leute, welche mit dem Nachlasse des Gestorbenen zu thun hatten, rafften vielleicht noch ehe er beerdigt war, sämmtliche Bestandtheile beider Schriften da zusammen, wo er sterbend sie aus der Hand gelegt hatte und wo sie ausgebreitet lagen. Die jetzt mit A bis N und als metaphysische bezeichneten Bücher waren seit dem Tode des Aristoteles schon zu Chalkis an das Ende der ganzen Sammlung der Manuscripte gesetzt und stehen daselbst auch in den meisten älteren Ausgaben, bis sie in Berlin 1831. zwischen der Schrift περὶ Γοργίου und zwischen ἠθικῶν Νικομαχείων A. ungefähr wie in den von mir beschriebenen zwei Bänden des Jahres 1497. und 1498. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 81. col. b.) ihre Stelle erhielten.

Apellikon aus Teos hatte die Autographa des Aristoteles und Theophrastos nach Athen gebracht, wo er mit dem berüchtigten Athenion befreundet war. Durch Sylla gelangte des Apellikon Bibliothek nach Rom. (Scriptorum veterum nova collectio. Tomus II Romae 1827. 4. p. 565.) Sulla starb vor Chr. Geb. 78. Wissenschaftlich wurden die Handschriften von Tyrannion aus Amisos und von Andronikos aus Rhodos bearbeitet, der Kategorieen und physische Akroase erläuterte (Aristoteles. Vol. primum. Bip. 1791. p. 295.) Nikolaos aus Damaskos, des Imperator Augustus Zeitgenosse, schrieb eine θεωρία τῶν Ἀριστοτέλους μετὰ τὰ φυσικά (Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 500. Aristoteles. Vol. primum. Bip. 1791. p. 308.) Diese Benennung gab ihnen auch Plutarchos im Leben des Alexandros.

Nach meiner Vorstellung waren die αὐτόγραφα in derjenigen Ordnung erst nach Athen und hierauf nach Rom gelangt, welche Aristoteles selbst seines Privatgebrauches halber gewählt hatte.

Mit dieser Weise der Anordnung verglichen, war die zu Alexandreia und Pergamos herrschende erbärmlich.

Allerlei Unaristotelisches, was von unterschiedener Seite, z. B. von Grosshellas her nach Rom gelangt seyn mag, ist wol schon hier keineswegs durchgängig an der richtigsten Stelle eingeschaltet worden.

Die Fortführung der αὐτόγραφα nach Rom musste zu Pergamos, wie zu Alexandreia grosses Aufsehen erregen.

Nunmehr mögen Gelehrte, auch Pythagoreier Alexandreia verlassen und nach Rom sich begeben haben.

Folge davon war, dass wir zu Rom nicht blos Pythagoreier oder wie ich zu reden pflege Anhänger Altaiolischer Grosshellenischer Philosophie (vorlieg. Schr. S. 259 col. b., S 261. col. b.), sondern auch Peripatetiker oder Anhänger Neuaiolischer Philosophie antreffen.

Ich werde später mittheilen, dass nach dem Untergange der sehr grossen Bibliothek zu Alexandreia abermals Gelehrte nach Rom sich begaben.

Aufzählung des Erheblicheren, was seit dem Bestehen der sehr grossen Bibliothek von Alexandreia ausgegangen war.

Als wichtigste Leistung nannte ich durch Nichthellenen zu Alexandreia gemachte Ueber-

setzungen Nichthellenischer Schriften, z. B. der alttestamentlichen der Hebraier. (Vorlieg. Schr. S. 314.)

Nicht verschweigen konnte ich, dass die vorangegangene Uebersetzung religiöser Bücher der Perser (Das. S. 332. col. a.) hauptsächlich dem Pythagorischen hinterher grosses Unheil gebracht hat. (Das. S. 332. col. b. fg.)

Im Bereiche der Astronomie hatte Pythagoras einen Weg eingeschlagen, der fortgesetzt zur Wahrheit führen musste. Von seinen Nachfolgern wurde grosse Thätigkeit entwickelt. Sie kamen in der Geschichte der Astronomie von dem Nenaiolischen Philosophen Theophrastos vor, laut der auf S. 251. col. b. abgedruckten Stelle, auf welche noch folgt: atque hoc etiam Platonem in Timaeo dicere quidam arbitrantur, sed paullo obscurius. (Cic. Academicorum priorum lib. II. cap. XXXIX. 123. Op. Vol. quartum. Turici 1861. p. 48.) Wenige lasen in der Bibliothek zu Alexandreia jene Schrift des Theophrastos. Aus nunmehrigen Astronomen sind z. B. Hipparchos, Aristillos, Timocharis, Menelaos u. s. f. von Kl. Ptolemaios erwähnt, über welchen ich beträchtlich später handeln werde.

Von mathematischen Kenntnissen des Eratosthenes, dessen wissenschaftliche Leistungen der S. 345. gegebene Ueberblick betraf, zeugt sein durch Eutokios erhaltener Brief an Ptolemaios Euergetes. (Vorlieg. Schr. S. 305. col. b. Eratosthenes von der Verdoppelung des Würfels . . . von Just. H. Dressler. Wiesbaden 1828. 4. 22 Seiten.) Sie setzten ihn in den Stand, für Geographie zu leisten, was keiner der früheren und gleichzeitigen Verwalter der Bibliothek vermocht hätte. Am dritten Buche der *γεωγραφικά* des Eratosthenes hat Strabon in seinem zweiten Vieles getadelt. (Strab. lib. 2. T. I. L. 1796. p. 181. sq. — Géographie de Strabon. Tome premier. A Paris 1805. 4. p. 173. sq.) Ich selbst urtheile, dass Eratosthenes, an ältere Leistungen anknüpfend, ein grosses Verdienst um den Fortschritt der geographischen Wissenschaften sich erwarb und finde, dass auch andere durch Strabon's Tadel sich nicht haben irre machen lassen. (Fabric. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 121. 122. — Geograph. Eratosth. fragm. Edidit G. C. F. Seidel. Gott. 1789. 8. — S. L. Ancher. Diatribe in fragm. Geograph. Eratosth. Gotting. 1770. 4. Partic. I. — Géographie des Grecs analysée. Par M. Gossellin. A Paris 1790. 4. 148 Seiten. Darin p. 7—56. — Eratosthenica. Berolini MDCCCXXII. 8. p. I—109.)

Geographie im ganz gewöhnlichen Sinne pflege ich als ein Ausschreiten zur Geschichte aufzufassen. Der Ausschreitende bleibt jedoch auf der untersten Stufe stehen und gelangt nicht höher hinauf. Geographie ist leicht, Geschichte, wenn sie auf selbständige Untersuchung jeder Einzelnheit sich gründet, schwer. Aus der Leichtigkeit der Anfertigung erklärt sich die enorme Menge bändereicher geographischer Bücher im achtzehnten wie im neunzehnten Jahrhundert: Neue Europäische Staats- und Reisegeographie, M. Anton Friderich Büsching neue Erdbeschreibung, Dr. Georg Hassel's vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung, Die Erdkunde von Carl Ritter; vollends der bändereichen Zeitschriften Allgemeine geographische Ephemeriden, Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, Annales des voyages, de la géographie publiées par Malte-Brun, Ethnographisches Archiv, Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde, Zeitschrift für allgemeine Erdkunde u. s. f.

Ernste und thätige Männer, welche zu Alexandreia der Geographie nützten, gaben der Bibliothek mehr an Schriften als sie von ihr hatten. Sie haben unübersehbar Vieles niedergeschrieben, ohne dessen Vorhandenseyn Strabon, Mela, Plinius in einem Abschnitte seines grossen Werkes ihre Abhandlung nicht hätten liefern können. Ein beträchtlicher Theil des den Geographen zu Alexandreia gebührenden Ruhmes ist theils dem Amasener theils den zwei Römern zugewendet worden.

Von Kallimachos aus Kyrene, *Θαυμάτων τῶν εἰς ἅπασαν τὴν γῆν κατὰ τόπους ὄντων συναγωγή.* (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 46.) Der Werth der Schrift beruhte in der Aufzählung vieler Werke der Baukunst, der Bildnerei, nicht aber in ausführlicher Behandlung des Einzelnen. In dieser Schrift wird eine Siebenzahl der Wunderwerke der Welt bestimmt worden seyn, ich möchte sagen sowohl unter Jüdischer als unter Pythagorischer Einwirkung. (Vergl. G. Rathgeber, Laokoon S. 73.) Nachher wählte ein Hellene die sieben Wunderwerke der Welt zum Gegenstand einer nicht ganz vollständig noch jetzt vorhandenen Schrift. (Lipsiae 1816. 8. XX. 228 Seiten.) Es dürfte Niemand im Ernst behaupten wollen, die Schrift rühre von einem Zeitgenossen des Phalereers Demetrios her, welchen die Herausgeber erwähnt haben. Ausser allem Zweifel nahm aber die Festsetzung der sieben Wunderwerke von Alexandreia ihren Ausgang. — Abweichend von der Kürze des Kallimachos habe ich in jüngeren Lebensjahren über hervorragende Werke Hellenischer Baukunst, Hellenischer Bildnerei sehr ausführlich gehandelt, z. B. über die Olympieien zu Akragas, Athen, Olympia, über den Olympischen Zeus zu Olympia, zu Megara, zu Antiocheia. Auch die eherne Bildsäule des Androklos von Euthykrates zu Ephesos, durch meine Schrift aus dem Jahre 1862.

ins Licht gesetzt, konnte Kallimachos mit Einem Worte erwähnen, ferner aus den Obelisken, welche mein kleiner Aufsatz aus dem Jahre 1830. betraf, wenigstens die grössten.

Aus *Φαρμάκων συναγωγή* des Kallimachos mag Vieles in jüngere Bücher übergegangen seyn. Sogar Plinius hat den Kallimachos unter Schriftstellern genannt, deren Bücher er für sein 4. 5. 6. 9. 10. 11. benutzt haben will.

Geschichte.

Eratosthenes *περὶ χρονογραφιῶν* mit dem Anhange über Olympioniken. (Eratosthenica. Berolini, MDCCCXXII. 8. p. 238—256.) — Rom sey Ol. 7, 2. gegründet. Ib. p. 240. 241. Dem Eratosthenes wird Apollodoros nachgeschrieben haben. Hierauf die Nachricht in Dion. Hal. A. R. 1, 46. C. Julii Solini Polyh. Gothae 1665. 8. p. 8. 9. — Ueber Pherekydes p. 240. — Ueber einen Pythagoras p. 253—255. Aus Diog. Laert. 8, 47. p. 525. Der Theil, welcher die Zeit seit Ol. 1. betraf, war gut, hingegen der vorangegangene über frühere Zeit nicht besser als alle bisherigen Hellenischen Behandlungen desselben Gegenstandes.

Von Kallimachos aus Kyrene *Κτίσεις νήσων καὶ πόλεων καὶ μετονομασίαι.* (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 46.)

Eine Schrift verwandten Inhaltes wurde vom Feinde des Kallimachos, dem Apollonios, abgefasst. Folgende Abschnitte, deren jeder überaus kurz gewesen seyn mag, sind mir bekannt:

κτίσις von Alexandreia. (Scholia in Nicandri Theriaca II. Lipsiae 1856. p. 5.)

κτίσις von Kaunos. (Parthenii Nicaeensis Erotica. Historiae poeticae scriptores antiqui. Parisiis MDCLXXV. 8. p. 366—368.)

κτίσις von Knidos. (Steph. Byz. v. *Ψυκτήριος*. Berolini 1849. p. 703.)

κτίσις von Naukratis. (Athen. Deipn. lib. 7. p. 283. d. T. tertius. Arg. 1803. p. 33. Aelian. de nat. anim. 15, 23. Vol. primum. Jenae 1832. p. 348. — Vol. alterum p. 525.)

Unbekannt ist, ob Apollonios geographisch nach Ländern oder wie in der vorhandenen Schrift des Stephanos aus Byzantion nach dem Alphabete geordnet hatte.

Handhabung der Tragödien.

Ἰστέον ὅτι Ἀλέξανδρος ὁ Αἰτωλὸς καὶ Λυκόφρων ὁ Χαλκιδεύς, ὑπὸ Πτολεμαίου τοῦ Φιλαδέλφου προτραπέντες, τὰς σκηνικὰς διώρθωσαν βίβλους. Λυκόφρων μὲν τὰς τῆς κωμῳδίας, Ἀλέξανδρος δὲ τὰς τῆς τραγῳδίας, ἀλλὰ δὴ καὶ τὰς σατυρικάς . . . τὰς δὲ σκηνικὰς Ἀλέξανδρός τε, ὡς ἔφθην εἰπών, καὶ Λυκόφρων διωρθώσαντο. (Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae Regiae Parisiensis. Vol I. Oxonii 1839. 8. p. 6.) Die beiden genannten Dichter, späterhin in die *πλειὰς τραγική* gesetzt (Zwei Scholien in Hephaestionis Alexandrini enchiridion. Oxonii MDCCCX. 8. p. 53. et p. 185. — Fabr. B. Gr. Vol. secundum. Hamb. 1791. p. 317. 318.), hätten demnach mit Tragödien und Komödien einen Anfang des Ordnens und Katalogisirens der in ihrer Zeit eben entstehenden grossen Bibliothek gemacht.

Ich möchte nicht behaupten, dass von Alexandros die Tragödien besser gehandhabt worden seyen, als von Lykophron die Komödien, sondern leite die fortan hintangesetzte Beachtung der Tragödien und die enorme Thätigkeit für Komödien von dem geringen Ernste her. Seit dem Beginne der Bibliothek war der Sinn mehr auf das Entgegengesetzte gerichtet.

Nicht blos von Tzetzes (Tzetz. Vol. I. Lipsiae 1811. p. 265.), der bessere Meinung zwar kannte, aber thöriger Weise hintansetzte und verwarf (Tzetz. ad Lyc. Cass. v. 1226. Vol. secundum. Ib. eod. p. 966. 967.), sondern auch von Suidas ist gesagt, der Tragiker Lykophron habe das noch jetzt vorhandene Gedicht Alexandra oder Kassandra abgefasst. Das Gedicht muss aber, wie aus ihm selbst hervorgeht, in einer Zeit geschrieben seyn, während welcher der Tragiker nicht mehr am Leben war. (Ueber das Zeitalter Lykophrons des Dunkeln. 1826. in: Kleine historische und philologische Schriften von B. G. Niebuhr. Erste Sammlung. Bonn 1828. 8. S. 438—450. — R. H. Klausen, Aeneas. Bd. 2. Hamb. u. G. 1840. S. 580—583.) Schenkt man dem Suidas und Tzetzes Glauben, so könnte das Urtheil über den dichterischen Werth der nicht mehr vorhandenen Tragödien nur höchst ungünstig ausfallen. Hingegen gestaltet sich das Urtheil über den Tragiker anders, wenn nicht er, sondern ein Lykophron späterer Zeit die vorhandene Alexandra geschrieben hat. An dieser finde ich schlechterdings nichts Lobenswerthes. Von Lykophron II. sind die *κοιναὶ ἱστορίαι* des Timaios aus Tauromenion benutzt.

Handhabung der Komödien u. dgl.

Aus meinen Erörterungen ist hervorgegangen, dass neben Hellenischen Tragödien Lustspiele, in der Bibliothek aufbewahrt, mithin gerade das was am wenigsten ernst war, die meiste Beachtung fanden (vorlieg. Schr. S. 318. 319.), daneben Ilias und Odyssea (vorlieg. Schr. S. 316. col. b.) und die übrigen jüngerer Zeit als sie angehörenden Dichtwerke. So hatte z. B. Apollonios aus Rhodos über Gedichte des Archilochos nach meiner Vorstellung wie ein Grammatiker geschrieben. (Athen. Deipn. lib. 10. p. 451. d. T. quartus. Arg. 1804. p. 155.)

Um Komödie hatten schon Kallimachos aus Kyrene und Apollonios aus Rhodos sich sehr bekümmert.

An der Schreiberei *περὶ τῆς ἀρχαίας κω-*

μῳδίας betheiligte sich auch Eratosthenes in zwölf Büchern. (Photii Lexic. Lipsiae 1823. 8. p. 31. v. *Εὔκλεια*.) Sie betrafen — so weit Nachrichten uns zugekommen sind — acht noch vorhandene Lustspiele des Aristophanes, andere des Aristophanes, von denen nur Bruchstücke sich erhalten haben, Lustspiele von Kratinos, Eupolis, Pherekrates, endlich Lustspiele anderer nicht genannter Dichter. (Eratosthenica. Berolini, MDCCCXXII. 8. p. 203—237.) Eratosthenes wird die Zeit, wann die Komödien entstanden und auf die Bühne kamen, genau angegeben haben. (Cic. epist. ad Attic. 6, 1, 18. Op. Voluminis III. Pars II. Turici 1831. p. 141.) Von Jüngeren blieb wenig erkannt, dass Eratosthenes, zu Höherem berufen, an dieser Schreiberei und an der anderen über Aigyptisches, deren ich auf S. 316. col. a. gedachte, nur seine Zeit vergeudet habe. Es ging die Schreiberei über Komödien, ohne dass Jemand ein wenig zum Nachdenken gelangte, ob nicht längst genug geschehen sey, auch nach dem Tode des Eratosthenes fort. Didymos von Alexandreia. Antiochos aus Alexandreia. Hephaistion aus Alexandreia.

Ἀντίοχος ὁ Ἀλεξανδρεὺς ἐν τῷ Περὶ τῶν ἐν τῇ μέσῃ κωμῳδίᾳ κωμῳδουμένων ποιητῶν. Athen. Deipn. lib. 11. p. 482. c. Tomus quartus. Arg. 1804. p. 267.

Den Kanon geb ich für etwas ganz Geringfügiges, die Aufstellung desselben für höchst leicht aus. (Vorlieg. Schr. S. 317. col. a.) — Nachahmung durch den Römer Vulcatius Sedigitus. Gell. N. A. 15, 24.

Geschichte der Philosophie und der Literatur überhaupt.

Πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ διαλαμψάντων καὶ ὧν συνέγραψαν von Kallimachos aus Kyrene. In ihnen kamen laut meiner Angabe auch Philosophen vor (vorlieg. Schr. S. 319 col. b.), z. B. Pythagoras. (Das. S. 320.) Als einen Bestandtheil jener *πίνακες* habe ich den *πίνακα τῶν Δημοκρίτου γλωσσῶν καὶ συνταγμάτων* bezeichnet. (Suid. Tomi alterius Pars prior col. 46. Vorlieg. Schr. S. 319. col. b.)

Gegenüber den vernachlässigten Werken älterer Philosophen und des Aristoteles und Theophrastos, kamen Schriften der Stoiker zu Alexandreia besser weg. *Πίναξ τῶν ἀπὸ Ζήνωνος φιλοσόφων καὶ τῶν βιβλίων* war von Apollonios angefertigt. (Strab. lib. 16. p. 757. T. sextus. L. 1811. p. 341. cf. Diog. Laert. 7, 28. p. 382.) Es ist mir unbekannt, ob Zenon oder ein Nachfolger selbst einen Fingerzeig gegeben hatte, wie zu ordnen sey. Dem durch Apollonios gemachten Anfange will ich der Schriften der Stoiker bessere Ordnung zuschreiben.

Ich gedenke hier noch der in der Bibliothek zu Alexandreia vorhandenen Schriften des Atheniers Epikuros aus dem Demos Gargettos. Er war aus dem uralten Geschlechte der Philaiden entsprossen und *πολυγραφώτατος, πάντας ὑπερβαλλόμενος πλήθει βιβλίων.* Nicht wenig ärgerte er sich über die gleichzeitige Schreibwuth des Stoikers Chrysippos (Diog. Laert. 10, 26. p. 614.), die allerdings jeden Glauben überstieg. Epikuros hatte selbst angegeben, dass folgendermassen zu sondern sey. *κανονικόν, φυσικόν, ἠθικόν.* (Diog. Laert. 10, 29. p. 616.) Seine Schriften blieben jedoch in der Bibliothek durch einander geworfen (Ibid. 10, 27. 28. p. 615.), wie zahllose andere auch.

Pergamische *πίνακες.*

Bei Gelegenheit von Reden des Deinarchos: *οὗτος ἐν τοῖς Περγαμηνοῖς πίναξι φέρεται ὡς Καλλικράτους.* (De Dinarcho judicium. Dionysii Halicarnassensis quae exstant rhetorica. Oxoniae MDCCIV. Fol. p. 188. — cf. p. 179.)

Als die grossen Bibliotheken entstanden, hatte, wie von mir in beträchtlich früheren Stellen angedeutet ist, wahrhafte und grossartige Wissenschaft der Hellenen bereits ihr Ende erreicht.

Wissenschaft der Hellenen hatten Aiolische Theologen begonnen, Jahrhunderte früher als in Bildnerei ein Anfang geschah. (Gotthriten der Aioler S. 61.)

Weil die Wissenschaft früher begonnen hatte, als die Bildnerei, war in Wissenschaft schon ein Ziel erreicht, als in Bildnerei dem Ziele noch nachgestrebt wurde. (Das. S. VI.)

Ende der Neuaiolischen Periode der Bildnerei habe ich in Ol. 155, 4. gesetzt. (Das. S. 73. Z. 15.)

Lange vorher hatte wahrhafte Wissenschaft der Hellenen mit dem Tode des Neuaiolers Theophrastos aufgehört.

In Wissenschaft waren Aristoteles und Theophrastos die grössten Hellenen.

Beide hatten eine Unzahl von Wissenschaften theils zum Abschluss gebracht, theils gefördert. Für älteste Geschichte der Hellenen, hauptsächlich der Aioler bis auf Ol. 1 und für Geschichte der Religion der Hellenen haben beide Philosophen nichts geleistet, sondern sie bei Seite gelassen.

Damit ist hinreichend gesagt, dass die grossen Bibliotheken nach dem Ende wahrhafter Wissenschaft der Hellenen entstanden oder dass seit dem Bestehen der grossen Bibliotheken für Hellenisches niemals speciell von ihnen ausging, was nach dem Tode des Theophrastos hätte geschehen sollen.

Für Personen, welche zum Tadel meiner Behauptung geneigt seyn sollten, bestimme ich folgende kurze Argumentation. Eratosthenes

ist überall in meiner Episode an Befähigung, Wissenschaft, Leistung höher gestellt als die übrigen Verwalter der Bibliothek zu Alexandreia zusammen. Ihn nannten jedoch die Hellenen B βῆτα, weil er weit entfernt den Neuaiolischen Philosophen Aristoteles und Theophrastos ebenbürtig zu seyn, durchgängig auf niedrigerer Stufe stand. (Artemidoros Ephes. der Ol. 169. in der Zeit des Ptolemaios Lathyros lebte. G. I. Vossii de hist. Gr. L. 1838. 8. p. 185. 186. Suid. v. Ἐρατοσθένης Tom. prioris Pars altera col. 808.)

Ueber den höchst geringen Nutzen, welchen die sehr grosse ältere Bibliothek zu Alexandreia seit ihrer Gründung bis zu ihrer Zerstörung FÜR DAS NOTHWENDIGSTE UND FÜR DAS ERNSTESTE IM HELLENISCHEN gestiftet hat.

Leichte Geschichte vergleiche ich dem Abschneiden der Blumen, welche nicht der Abschneidende, sondern ein Anderer durch Pflege gezogen hat, schwerere Geschichte hingegen der mühseligen Arbeit des Bergmannes.

Leistungen für ernste Geschichte der Hellenen und für ernste Philosophie der Hellenen blieben, wenn auch der sie betreffenden, vor der Anlegung der Bibliothek zu Alexandreia vorhandenen Schriften zahllose in sie gelangt seyn mögen, von den Verwaltenden vernachlässigt.

Schreibende hingegen zu Alexandreia hatten keinen Begriff, was in Geschichte als das Nothwendigste zu allererst geschehen müsse, wenn es auch nach bisheriger Mode wegen der Schwierigkeit gern bei Seite gelassen war.

Portentosa Graeciae mendacia (Gottheiten der Aioler S. 453.), am frühesten von den Jonischen Pfaffen ausgesonnen, nachher fortgesetzt, hörten seit der Anlegung der grossen Bibliothek nicht auf, sondern kamen in weit grösserer Menge zu Tage.

Die älteste Geschichte der Hellenen bis auf Ol. 1. blieb in Alexandreia so erbärmlich, als sie seit Ol. 1. geworden war.

Der Aiolische Volksstamm, ohne dessen Heranziehung und Untersuchung Verständniss des gesammten Hellenischen unmöglich ist, blieb ignoriret.

Geschichte der Religion der Hellenen (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. V.) hat kein Mann der Periode in das Daseyn gerufen.

Alle Lügen der Pfaffen wurden wie vorher, so auch nunmehr fortwährend geglaubt und wie geschichtliche Thatsachen gehandhabt.

Die Vorstellung von der Weise der Entstehung der Odyssee und Ilias vor Ol. 1. und nach Ol. 1. blieb grundfalsch. (Gottheiten der Aioler S. XI—XVIII.)

Ueber Pythagorisches etwas weiter unten.

Ein Geschichtschreiber, der nicht die sehr alte Zeit, deren ich kurz vorher gedachte, sondern spätere kritisch und selbständig behandelt hätte und hinsichtlich des σοφὸν von mir dem Thukydides und Tacitus verglichen, vollends an die Seite gestellt werden könnte, ging nicht aus Alexandreia hervor. Timagenes aus Alexandreia verbrannte selbst seine Geschichte des C. Iulius Caesar Octavianus Augustus.

Was die Neuaiolischen Philosophen Aristoteles und Theophrastos begonnen hatten, wurde nicht fortgesetzt und fiel allmählig in Vergessenheit. Geringfügigeres nahm die Stelle ein.

Man wird finden, dass Zenon aus Kittion (Krische. Gött. 1840. S. 365—404.) und seine Nachfolger, z. B. Kleanthes, Sphairos, Chrysippos (Krische a. a. O. S. 444—494.) Gegenstände der Logik, Physik, Ethik, die längst von Neuaiolischen Philosophen behandelt und aufs Reine gebracht waren, nur abermals zur Sprache brachten, hingegen die bisher theils gar nicht berührten, theils unzureichend behandelten Gegenstände umgingen und vorbeiliessen. Seitdem so verfahren wurde, musste Stillstand eintreten, Fortschritt aber fehlen.

In Worten des redend eingeführten M. Piso, welche ich auf S. 260. col. b. habe abdrucken lassen, ist deutlich genug gesagt, dass Stoiker, ohne Neues zu bringen, aus älteren Schriften wie ich hinzusetze nicht blos Jonischer, sondern auch Neuaiolischer Philosophen sich aneigneten und wiederholten.

Auch in Bibliotheken neuerer Zeit haben Leute Jahrzehnde gesessen, ohne etwas zum Vorschein zu bringen, was vorher gefehlt, hauptsächlich aber auf Vervollkommnung und Fortschritt der Wissenschaft und auf sittliche Veredelung des menschlichen Geschlechtes Einfluss gehabt hätte.

Ich habe einen Mann gekannt, der eine Unzahl von Büchern hatte drucken lassen, ohne die Bibliothek seines Wohnortes jemals betreten zu haben. Was er schrieb, waren Romane. Auch mit dem Niederschreiben der Romane haben Hellenen seit dem Bestehen der grossen Bibliotheken, wol ohne ihrer zu bedürfen und ohne sie zu gebrauchen, sich sehr befasst. (Ueber den griechischen Roman. Vermischte Schriften von J. C. F. Manso. Zweyter Theil. L. 1801. 8. S. 199—320.) Von Aigypten aus richteten sie ihr Augenmerk gern auf Aithiopien. — Ueber Pythagoras und einen Hellenischen Roman werde ich weiter unten einen Abschnitt liefern.

Es wurde mir in Rom gesagt, dass Georg Zoega gar keine Bücher besass. Wenigstens die Vatikanische Bibliothek hätte ihm für sein Werk de obeliscis, über welchen Gegenstand

ich selbst im Jahre 1830. etwas drucken liess, wenn man Varianten der Lesarten der Stellen des Plinius ausnimmt, nicht sehr viel dargeboten. Des Cicognara Sammlung gedruckter Bücher ist erst lange nach dem Tode des Zoega dahin gelangt. Wer jenen Foliant ansicht, möchte glauben, Zoega habe in Büchern bis über die Ohren gesessen. Er hatte Vieles, was er in den unterschiedensten Lokalen da oder dort in Büchern, wenn er ihrer habhaft geworden war, antraf, sich angemerkt. Wäre er nicht ein tüchtiger, daneben thätiger Mann gewesen, so hätte ihn Schwierigkeit des Aufsuchens und Gebrauches und Mühe zurückgeschreckt.

Durch diese drei Erörterungen habe ich den Fehlgriff derer begreiflich machen wollen, welche jeden Mann der entweder nur aus Alexandreia gebürtig war oder in Alexandreia selbst etwas schrieb, flugs mit der grossen Bibliothek in Verbindung brachten oder in dem Wahne standen, jedes in Alexandreia abgefasste Buch müsse von dem überschwenglich segensreichen Einflusse der Bibliothek hergeleitet werden.

Ob nicht schon mit Einsicht und Urtheilskraft begabte Hellenen Unrath, insonderheit die Armseligkeit des Treibens der Grammatiker zu Alexandreia bemerkt haben.

Hingerissen von Bewunderung des Zenodotos, Kallimachos, Apollonios, Aristophanes, Aristarchos konnten unmöglich die Leute seyn, welche der unermesslichen Menge in die Bibliothek gelangter Trugschriften gedachten. (Vorl. Schr. S. 321. col. b, S. 322. col. a.) Als lächerlich haben Hellenen das grammatische Treiben erkannt.

Herodikos aus Babylon lebte nach Krates. Epigramm, mit den Worten *Φεύγετ' Ἀρισταρχεῖοι* anhebend. (Brunck Anal. T. II. p. 65. Anthologia Graeca. Tom. II. L. MDCCXCIV. 8. p. 64. Anthol. Gr. Ultrajecti MDCCXCV. 4. p 400. Anthol. Palat. Tom. secundus. L. 1814. p. 766. Nr. 35.)

Antiphanes lebte früher als Philippos aus Thessalonike, der nach Augustus schrieb. Epigramm, mit den Worten *Γραμματικῶν περίεργα* anhebend. Darin Kallimachos. (Brunck Anal. T. II. p. 205. Nr. V. Anthologia Graeca. Tom. II. p. 189. Nr. V. Anthologia Graeca. Ultrajecti MDCCXCV. 4. p. 398. Anthol. Palat. T. secundus. p. 408. Nr. 322.)

Philippos aus Thessalonike schrieb nach Augustus Epigramm mit den Worten *Γραμματικοὶ Μώμου* anhebend. Vier Distichen. (Brunck Anal. T. II. p. 223. Nr. XLIII. Anthologia Gr. T. II. L. 1794. p. 207. Nr. XLIII. Anthol. Gr. Ultrajecti 1795. 4. p. 398. Animadvers. Vol. secundi Pars secunda. L. 1800. p. 177—179. Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 408. Nr. 321.)

Ebenfalls von Philippos. Epigramm mit den Worten *Χαίροιθ' οἱ περὶ κόσμον* anhebend. Drei Distichen. (Brunck Anal. T. II. p. 223. Nr. XLIV. Anth. Gr. l. l. p. 207. Nr. XLIV. Anthol. Gr. Ultrajecti MDCCXCV. 4. p. 402. Animadv. l. l. p. 179. 180. Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 415. Nr. 347. — Das Epigramm als ἄδηλον in *Ἀνθολογία διαφόρων ἐπιγραμμάτων*. M. D. LXVI. 4. p. 138.)

Aus vierzehn solcher Epigramme besteht das *κεφάλαιον ι* (= 10) *εἰς γραμματικούς* (Anthologia Graeca. Ultrajecti MDCCXCV. 4. p. 398—405.) in der Planudischen Anthologia.

Da ich über die Bibliothek, nicht aber über Grammatik schreibe, ist die eben erwähnte Versmacherei mir höchst gleichgültig.

κατεγίνωσκον οὖν τῶν ἀμφὶ τὸν Ζηνόδοτον καὶ Ἀρίσταρχον γραμματικῶν πολλὴν τὴν ψυχρολογίαν. (Lucian. verae hist. lib. 2. §. 20. Volumen quartum. Bip. 1790. p. 280.) Diese ψυχρολογία war eine der Folgen der Unkunde der Geschichte und Philosophie. Von mir wurde oben der Ausdruck Armseligkeit gebraucht.

Unzahl der zu Alexandreia aufgehäuften Bücher.

In Residenzstädten, in grossen Städten, z. B. in Wien, Paris sind neben der grössten viele, sogar in mittleren Städten wenigstens mehrere kleinere. Zu Alexandreia ist insonderheit von zweien die Rede, von der ganz grossen und von einer anderen, die auch nicht klein war.

Sowohl Bruchium als Serapeum ist von Ammianus Marcellinus erwähnt. — In dem Abschnitte der Schrift *περι μετρων και σταθμων*, welcher die Bibliothek zu Alexandreia betrifft, kommen erst die Worte *ἐν τῷ Βρουχίῳ*, nachher *ἐν τῷ Σεραπίῳ* vor. (Sancti Patris Epiphanii Constantiae episcopi Operum Tomus secundus. Coloniae M. DC. LXXXII. Fol. p. 168. C.) Bruchium lag im nordöstlichen, Serapeion im südwestlichen Theile.

Description historique sur la bibliotheque d'Alexandrie. Par M. Bonamy. Histoire de l'Académie royale des inscriptions et belles lettres. Tome neuvième. A Paris M DCCXXXVI. 4. Mémoires de litterature p. 397—415.

Description de la ville d'Alexandrie, telle qu'elle estait du temps de Strabon. Par M. Bonamy. Ib. p. 416—431.

Explication topographique de la guerre de Cesar dans Alexandrie, après la défaite de Pompée. Par M. Bonamy. Ib. p. 432—450.

Nützlich ist in topographischer Hinsicht Carte générale des côtes, rades, ports, ville et environs d'Alexandrie. Levé par MM. les Ingénieurs de l'Armée d'Orient et dressé par M.

Gratien le Pere. Description de l'Égypte. Antiquités. Tome cinquieme. Paris M D CCC XXIII. Fol. Pl. 31. — Explication des planches. Paris Imprimerie de C. L. F. Paneoneke M.D.CCC.XXI. 8. p. 510.

Description des antiquités d'Alexandrie et de ses environs, par M. Saint-Genis. Ibid. Tome cinquième. Paris M. D. CCC. XXIX. 8. — Geschichtliches, seit Alexandros p. 186. — Araber p. 191. — Serapeum et sa bibliothèque p. 361—366. Nebst Anmerk. p. 502. 503.

Angebliche Entdeckung der Fundamente der Bibliothek zu Alexandreia. Reiseberichte aus Aegypten . . . von Heinrich Brugsch. Leipzig 1855. 8. S. 9.

Ich stelle mir vor, dass vor dem Untergange der grossen Bibliothek Doubletten dieser an die kleinere abgegeben wurden.

Zahl der Rollen. Bibliotheken pflege ich nach *ποιόν*, nicht aber nach *ποσόν* zu schätzen. Hört man die Angaben der Schriftsteller des Alterthums hinsichtlich des *ποσόν* ab, so wird man alsbald den Mangel der Uebereinstimmung bemerken.

Quadringenta millia librorum Alexandriae arserunt. (Senec. de tranquillit. Op. Antverpiae M. DC. LII. Fol. p. 158. A.)

In der Zeit des Ptolemaios Philadelphos und des Demetrios des Phalereers: *πόσας μυριάδας ἔχοι συνειλεγμένας βιβλίων . . . τῶν μὲν ὑπαρχόντων εἶπεν εἶναι περὶ εἴκοσιν, ὀλίγου δὲ χρόνου εἰς πεντήκοντα συναθροίσειν.* (Iosephi Ant. Iud. 12, 2, 1. Op. Amstelaed. 1726. Fol. Tom. 1. p. 586.) Siehe nachher Eusebios.

Ueber die im Kriege des Cäsar wider Pompejus zerstörte Bibliothek: ad millia ferme voluminum septingenta. (Gell. N. A. 6, 17. Lugd. Bat. 1666. 8. p. 394.)

Ueber Demetrios den Phalereer: *εἶπεν, ὑπὲρ τὰς εἴκοσι. βασιλεῦ. σπουδάσω δ' ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πρὸς τὸ πληρωθῆναι πεντήκοντα μυριάδας τὰ λοιπά.* (Euseb. Praepar. evang. 8, 1. Parisiis 1628. Fol. p. 350.) S. oben Josepos.

μυριάδες πέντε βιβλίων, καὶ τετρακισχίλιαι ὀκτακόσιαι, πλεῖον ἢ ἔλασσον. (*περι μετρων και σταθμων.* Sancti Patris Epiphanii Constantiae episcopi Opera. T. secundus. Coloniae M. DC. LXXXII. Fol. p. 166. C.)

loquitur monumentorum veterum concinens fides, septuaginta voluminum millia . . . sub Dictatore Caesare conflagrasse. (Ammian. Marcellin. 22, 16. Lugd. Bat. 1693. 4. p. 373.)

Ueber Ptolemaios Philadelphos: *μυριάδας βιβλίων ι* d. i. zehn Myriaden *ἀπέθετο κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν ἐν ταῖς ὑπ' αὐτοῦ συστάσαις βιβλιοθήκαις.* (Georgius Syncellus. Vol. 1. Bonnae 1829. 8. p. 516.)

εἰς δέκα μυριάδας (d. i. 100,000) *ἀριθμουμένων βιβλίων.* (Georgius Cedrenus. Tomus prior. Bonnae 1838. 8. Lib. 22. p. 289.)

Ueber Ptolemaios Philadelphos: *Ἀπειραρίθμους γὰρ αὐτόν φασιν βίβλους ἀθροῖσαι Εἰ̈ δλας τεσσαράκοντα φθανούσας μυριάδα.* (Const. Manassis breviarium historicum. Parisiis M. DC. LV. Fol. p. 20.)

Folgende Nachricht dürfte in früherer Zeit geschrieben seyn, wird aber, weil diess nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, hier am Ende von mir mitgetheilt. *καὶ δυοὶ βιβλιοθήκαις ταύτας ἀπέθετο. ὧν τῆς ἐκτὸς μὲν ἀριθμὸς τετρακισμύριαι διοχίλιαι ὀκτακόσιαι· τῆς δὲ τῶν ἀνακτόρων ἐντός, συμμιγῶν μὲν βίβλων ἀριθμὸς τεσσαράκοντα μυριάδες, ἀμιγῶν δὲ καὶ ἁπλῶν μυριάδες ἐννέα· ὧν τοὺς πίνακας ὕστερον Καλλίμαχος ἐπεγράψατο. Ἐρατοσθένει δὲ ἡλικιώτῃ Καλλιμάχου παρὰ τοῦ βασιλέως τὸ τοιοῦτον ἐνεπιστεύθη βιβλιοφυλάκιον.* (In dem Abschnitte *περὶ κωμῳδίας.* Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae Regiae Parisiensis. Vol. 1. Oxonii 1839. 8. p. 6.)

Rex ille . . . duas bibliothecas fecit, alteram extra Regiam, alteram autem in Regia. In exteriore autem fuerunt millia voluminum quadraginta duo et octingenta. In Regiae autem bibliotheca voluminum quidem commixtorum voluminus quadringenta millia, simplicium autem et digestorum milia nonaginta, sicut refert Callimacus . . . Scholion in der Handschrift des Plautus, deren ich auf S. 314. col. a. gedachte.

Nachrichten über Zahl der Bücher zu erörtern ist völlig unnütz. Es erwächst daraus nicht der geringste Vortheil für die Wissenschaft.

Untergang der einen Bibliothek zu Alexandreia.

Verglichen mit Alexandros dem Grossen, der wegen der Ilias den Achilleus beneidete, war C. Julius Caesar ein Glücklicher. Er schrieb über bellum Gallicum und bellum civile selbst. (Cic. Brutus 75, 262. Op. Volumen I. Turici 1826. p. 433. — de bello Parthico. M. Cornelii Frontonis Opera inedita. Pars altera. Mediolani MDCCCXV. p. 330. — Berolini MDCCCXVI. p. 111. — M. Cornelii Frontonis et M. Aurelii Imperatoris epistulae. Romae M. DCCC. XXIII. 8. p. 203.) Ohne ihn zu beabsichtigen, war Caesar Zeuge des Unterganges der grossen Bibliothek zu Alexandreia, vor Chr. Geb. 47. nach R. Erb. 707. Das traurige Ereigniss mochte ihm die Erinnerung an bellum Alexandrinum und Herausgabe seiner Schrift verleidet haben. In dem Buche de bello Alexandrino, welches A. Hirtius Pansa (W. Drumann Gesch. Roms. Dritter Theil. Königsb. 1837. S. 76.) abgefasst haben soll (Sueton. Iulius 56.), wird die Feuersbrunst, weil sie den Römern selbst ärgerlich und Untergang

45

der Bibliothek nicht beabsichtiget war, geflissentlich mit Stillschweigen übergangen, gar nicht erwähnt, ja sogar geäussert incendio ferotata est Alexandria.

Vielleicht kam doch die Feuersbrunst in dem nicht mehr vorhandenen 133. Buche der Geschichte des T. Livius vor, obwohl in dem Auszuge nur folgende Worte zu lesen sind. Caesar, Alexandria in potestatem redacta. (Liv. Tomus sextus. Lugd. Batav. 1744. 4. p. 894.)

ἠναγκάσθη διὰ πυρὸς ἀπώσασθαι τὸν κίνδυνον, ὃ καὶ τὴν μεγάλην βιβλιοθήκην ἐκ τῶν νεωρίων ἐπινεμόμενον διέφθειρε. (Plut. C. Iulius Caesar 49. Vitar. parallel. Vol. quartum. L. 1776. p. 258.)

τάς τε ἀποθήκας . . . τῶν βίβλων (πλείστων δὴ καὶ ἀρίστων, ὥς φασι, γενομένων) καυθῆναι. (Dion. Cass. 42, 38. Vol. I. Hamb. 1750. Fol. p. 327. 328. Nach R. Erb. 707.)

Gelegentliche Erwähnung der Zerstörung des Bruchion. (Ammian. Marcellin. 22, 16. Lugd. Bat. 1693. 4. p. 374.)

Der Zerstörung in dem wider Pompejus von Caesar geführten Kriege hat P. Orosius gedacht. (Oros. 6. 15. Lugd. Bat. 1737. 4. p. 421. 422.) Möglich, dass dieser das nicht mehr vorhandene 133. Buch des T. Livius noch zur Hand hatte.

Gelegentliche Zwischenbemerkung. Was noch vor dem Aufhören der grossen Bibliothek fern von Alexandreia geschah.

Ueber Andronikos den Rhodier:

Plut. Sulla 26. Vit. parall. Vol. tertium. L. 1775. p. 132. — Ammonius in Aristot. Categorias. Venetiis 1545. 8. — *Ἀνδρόνικον τὸν Περιπατητικόν . . . ὁ δὲ τὰ Ἀριστοτέλους καὶ Θεοφράστου εἰς πραγματείας διεῖλε, τὰς οἰκείας ὑποθέσεις εἰς ταὐτὸν συναγαγών.* Plotini vita Porphyrio authore. Plotini Op. Basileae 1580. Fol. Auf der 17. unpaginirten Blattseite. — Boethius in praedicam. Aristot. lib. IV. Op. Basileae 1570. Fol. p. 191. — Boethius in Aristot. de interpretat. Ib. p. 202. — Boeth. De divisione p. 638. — Simplic. in Aristot. Phys. fol. 216. a. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 404 col. b. lin. 9. — „Alias Epistolas XX. libris Andronicus recensuit, praeter illas quae in libro V. Andronici memorantur: ubi et Aristotelis librorum index occurrit.“ Lateinische Uebersetzung einer Stelle aus der Schrift des Arabers Dschemeluddin. — Bayle, A general Dictionary. Vol. I. London 1734. Fol. p. 708 —710.

Die Erbärmlichkeit des Kataloges der Schriften des Aristoteles muss dem Andronikos aus Rhodos völlig wie mir eingeleuchtet haben.

Es wird sich durch S. 359. col. b., S. 360. col. a. herausstellen, dass zu Alexandreia von der Leistung des Andronikos auch nach Ablauf von Jahrhunderten kein Gebrauch gemacht war.

Ueber andere Bibliotheken in Afrika, ausserdem in Rom.

Die Bibliothek zu Karthago wurde von mir in vorlieg. Schr. S. 292. col. b. zur Sprache gebracht. Ich stelle mir vor, dass die Bibliothek nicht allein Phoinikische Schriften, sondern auch sehr viele Hellenische und zwar aus bester Zeit, darunter Manches, was theils Grosshellenisches, auch wol Pythagorische betraf, theils vielleicht gar in Grosshellas geschrieben war, uns aber mangelt, enthielt. Von bester Zeit schreibe ich mit Hinsicht auf die während Karchedonier Bestandtheile von Sicilien inne hatten, zu Herakleia, Motye, Panormos, Syrakusai geprägten Münzen, deren Schrift die Phoinikische ist. (Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta. Lipsiae MDCCCXXXVII. 4. p. 287—298.) Die Bibliothek zu Karthago bestand bis Ol. 158, 3. vor Chr. Geb. 146., nach R. Erb. 607.

In diese Zeit setze ich den Beginn oder die Anlegung der nach *Ἰόβας* = Iuba benannten Bibliothek. (Ueber den Namen dieses Herrschers Henrici Arentii Hamaker Miscellanea Phoenicia. Lugduni Batavorum 1828. 4. p. 244. 245. Scripturae linguaeque Phoeniciae monum. I, 1. p. 408. 409. Tab. 42. — Ueberreste dessen, was Iobas selbst geschrieben hatte: Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 465—484.) Weil die Bibliothek Schriften der Pythagoreier enthielt, kam sie in derjenigen Schrift des Didymos vor (vorlieg. Schr. S. 292. col. b., S. 293. col. a.), welche ich auf S. 261. col. a. aufgeführt habe. Die Bibliothek des *Ἰόβας* bestand bis zum Jahre vor Chr. Geb. 46. nach R. Erb. 708.

Romae primus librorum copiam advexit Aemilius Paulus, Perse Macedonum rege devicta. (Isidor. Hispal. episc. Origin. 6, 5, 1. Corpus gr. Lat. v. T. III. L. 1833. 4. p. 193.)

Nachdem so die Stadt Rom Hellenische Bücher erhalten hatten, lebten wenige Jahre später, Ol. 154, 4. nach R. Erb. 594, in ihr auch viele Hellenen. *πολὺ γὰρ δή τι φῦλον ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος ἐπέῤῥεον ὄντων κατὰ τὸ παρὸν τῶν τοιούτων ἀνθρώπων.* (Polyb. 32. 10, 7. T. quartus. L. 1790. p. 562.)

Romae librorum copiam advexit Lucullus e Pontica praeda. (Isidor. Origin. 6, 5, 1. p. 193. — Ueber Lucullus Geschichte Roms. Von W. Drumann. Vierter Band.)

Bis jetzt hatte die oben erwähnte Bibliothek des *Ἰόβας* bestanden.

Bibliothek des C. Julius Caesar. Bibliothecas Graecas et Latinas, quas maximas posset, publi-

cara, data M. Verroni cura comparandorum ac digerendarum. (Sueton Iulius 44. Isidor. Origin 6, 5, 1. p. 193.) Nach meiner Vorstellung that dieses C. Julius Caesar vor Chr. Geb. 46. in dem auf das Jahr des Unterganges der grossen Bibliothek zu Alexandreia folgenden Jahre. Vielleicht wurde das Jahr weiter oben erwähnte Bibliothek nach Rom geschafft und in die neu gegründete versetzt. Von mir wird behauptet, dass M. Terentius Verro tauglicher und tüchtiger war, als beinahe Alle, die, zu Alexandreia und Pergamos employirt, über ihrer Beachtung Hellenischer Komödien u. dgl. den unendlich wichtigeren geschichtlichen und philosophischen Theil der Bibliothek vernachlässigten. (Lob des M. Terentius Verro: Cic. academicor. posteriorum liber primus. Op. Vol. quartum. Turici 1861. 1, 1, 2. p. 57. — 1, 2, 4. p. 57. — 1, 3, 2. p. 59. — Quintilian. 10, 1, 95. Gottingae 1738. 4. p. 505. Augustin. de civ. dei 6, 2. Pars prima. Francof. ac Hamburgi 1661. 4. p. 377. sq. — De vita M. Terentii Verronis Reatini, librorumque ab eo scriptorum omnis. Scriptores rei rusticae vet. Latin. T. primus. L. 1794. 8. p. 217—244. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 74—76.) Verro hatte auch eine Schrift de bibliothecis (Fl. Sosip. Charisii instit. grammat. lib. 1. §. 114. unter dem Worte gluten. Corpus grammaticorum Latinorum veterum. T. IV. Lipsiae 1840. 4. p. 76. col. a — In der neuen Ausgabe L. MDCCCLVII. 8. p. 87. lin. 24.) von wenigstens zwei Büchern abgefasst. (Ib. lib. I. §. 230. p. 85. col. a. unter dem Worte vectigaliorum. — In der neuen Ausgabe p. 146. lin. 32.) Er that nicht allein für Komödien des M. Accius Plautus dasselbe (Gell. N. A. 3, 3. Vol. prius. L. MDCCLIII. p. 116.), als die Verwalter der Bibliothek zu Alexandreia für Hellenische Komödien (vorlieg. Schr. S. 349. col. b., S. 350. col. a.), sondern er vermochte auch, unübersehbares Anderes, was diese nicht konnten, zu leisten.

Bibliothek des C. Asinius Pollio. (Plin. H. N. lib. 35. Vol. V. p. 203. 204. Isidori Hispal. episc. originum 6, 5, 2. Corpus gr. Lat. vet. T. III. L. 1833. 4. p. 193. cf. Ovid. Trist. 3, 1, 71. T. III. Amstelod. 1727. 4. p. 552.)

Die erste öffentliche Bibliothek zu Rom entstand, nachdem C. Asinius wegen Ueberwindung der Parthiner vor Chr. Geb. 39. nach R. Erb. 715. seinen Triumph gehalten hatte. (W. Drumann, Gesch. R. Zweiter Th. Königsberg 1835. S. 11.) Primum autem Romae bibliothecas publicavit Pollio, Graecas simul atque Latinas additis auctorum imaginibus in atrio, quod de manubiis magnificentissimum instruxerat. (Isidor. Origin. l. l.) Insonderheit nach den Bildnissen berühmter Gelehrten, welche der Neusikyonische Bildner Lysippos modellirat und in Erz hatte giessen lassen, verfertigten Bildhauer auf Bestellung des Asinius Pollio marmorne Hermen derer, welche vor der Zeit jenes Bildners gelebt hatten, z. B. des Bias. (Il Museo Pio Clement. Tomo sesto. In R. MDCCXCII. Tav. XXII. p. 35. 36. — *Θεόφραστος Μελάντα Ἐρέσιος.* Herme während des 16. Jahrh. im Palazzo des marchese Massimi, nachher in villa Albani. Thesaurus Graecarum antiquitatum Volumen secundum. Auctore Jacobo Gronovio p. 92. Iconogr. Gr. par E. Q. Visconti. Tome premier p. 190 — 193. Pl. XXI. Corpus I. Gr. Vol. tertium p. 834. Nr. 6064.)

Entfernung der Bibliothek aus Pergamos.

Ueber M. Antonius: *χαρίσασθαι μὲν αὐτῇ* nämlich der Kleopatra, Königin von Aigypten, *τὰς ἐκ Περγάμου βιβλιοθήκας, ἐν αἷς εἴκοσι μυριάδες βιβλίων ἁπλῶν ἦσαν.* (Plut. M. Anton. 58. Vit. parall. Vol. quintum. L. 1776. p. 202. = Vol. IV. L. 1846. p. 55. Samuel Scharpe's Geschichte Egyptens. Zweiter Band. L. 1862. 8. S. 62.)

Aus den Nachrichten, welche Rom betrafen, geht hervor, dass diese Stadt, während noch zu Alexandreia die grosse Bibliothek bestand, auf sehr unterschiedenem Wege Schriften Hellenischer Philosophen, natürlich auch von Pythagoreiern abgefasste erhielt.

Zeit der Römischen Herrschaft über Alexandreia.

Eine vor 51 Jahren von Heyne geschriebene Abhandlung ist, mit späteren Untersuchungen des Antoine Jean Letronne verglichen, sehr unbefriedigend. (Urbis Alexandriae et Aegypti res et vicissitudines sub Imperatoribus Romanis ad tempora sua revocatae. Commentationes . . . recentiores. Volumen II. Gottingae MDCCCXIII. 4. class. litt. ant. p. 3 — 19., wo Augustus p. 4., Hadrianus p. 5.)

Andere Leistungen sind nachgewiesen in der Bibliotheca Aegyptiaca von Dr. H. Jolowicz. — Hieran erschien, angefertigt von demselben Verfasser, Supplement I. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann 1861. 8. 74 Seiten.

Offenherzig gesagt liegt hinsichtlich der zu Alexandreia verbrannten Bibliothek nur die Mangelhaftigkeit der Anordnung geschichtlicher und philosophischer Bücher am Tage, hingegen wissen wir über Weise des Gebrauches dieser Gattung von Büchern, d. h. ob er leicht oder erschwert war, gar nichts.

Vielleicht blieb die nunmehrige kleinere Bibliothek unter den Römischen Imperatoren allezeit eine Hofbibliothek. (Ueber Hofbibliotheken: vorlieg. Schr. S. 313. col. a.)

Σεβάστειον, ἐπιβατήριον Καίσαρος ναὸς κ-

μενον εὐφύτατον, στοαῖς, βιβλιοθήκαις, ἀνδρῶσιν . . . ἠσκημένον. (*περὶ ἀρετῶν καὶ πρεσβείας πρὸς Γάιον.* Philonis Iudaei omnia Opera. Lutetiae Parisiorum M. DC. XL. Fol. p. 1013. E. p. 1014. A. — Francofurti 1691. Fol. Ebenfalls p. 1013. E. p. 1014. A.) Hier mögen die Deipnosophisten viel zusammen geklatscht haben.

In der Zeit des Caesar und Augustus schrieb Didymos Chalkenteros über Komödie. (A. Meineke Fragm. com. Gr. Vol. I. Berolini 1839. p. 14.)

Der Bücher, welche der Imperator Tiberius Claudius Drusus Caesar selbst geschrieben haben wollte und nach Alexandreia schenkte, gedachte ich anderswo. (Archaeologische Schriften. Th. 1. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 343. 344.) In Schriften über die Bibliothek zu Alexandreia hatte ich die von mir ertheilte Nachricht nicht angetroffen. Claudius liess seine Bücher, entweder weil sie nicht ausgeliehen werden durften, oder weil, wenn auch der Gebrauch in der Stätte der Aufbewahrung oder ausserhalb derselben gestattet gewesen wäre, niemand sie begehrt und gelesen hätte, vorlesen.

Als in Rom Feuersbrunst die Bibliotheken vertilgt hatte, schickte Domitianus Leute nach Alexandreia, qui describerent emendarentque. (Sueton. Domitian. 20.) Aehnliches war nach meiner Erörterung einst von Pergamos aus betrieben.

In diese Zeit glaube ich richtig den *Χαιρήμων* zu setzen, dergestalt dass sein Nachfolger *Διονύσιος* jünger ist. *Διονύσιος Ἀλεξανδρεύς, ὁ Γλαύκου υἱός, γραμματικός . . . καὶ τῶν βιβλιοθηκῶν προύστη . . . μαθητὴς δὲ Χαιρήμονος τοῦ φιλοσόφου, ὃν καὶ διεδέξατο ἐν Ἀλεξανδρείᾳ* cui etiam Alexandriae successit. (Suid. Tomi prioris P. prior col. 1394.) In der Zeit des Nero bis in die Zeit des Nerva lebte zu Rom Epaphroditos aus Chaironeia, mithin Landesgenosse des Geschichtschreibers Plutarchos, in dessen Schriften er jedoch nirgends vorkommt. Epaphroditos hatte fortwährend Bücher und zwar gute zusammengekauft und besass so dreissig Tausend. (Suid. Tomi prioris Pars altera col. 360. 361.)

ταῦτα μὲν οὖν Εὔδοξος ἐν τῇ δευτέρᾳ τῆς περιόδου λέγεσθαί φησιν αὐτοῖς ὑπὸ τῶν ἱερέων. (Plut. de Is. et Osir. 6. Tomi II. Pars II. Oxonii 1796. p. 449.) — *ὡς Εὔδοξος ἱστόρησεν.* (Ib. 10. p. 454.) Laut dieser Worte gehören die durch Plutarchos uns bekannt gewordenen Nachrichten über Pythagorisches in Aigypten der Zeit des Ptolemaios Euergetes an. Plutarchos schrieb erst gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. Geb.

Ἀρχιερεῖ Ἀλεξανδρείας καὶ Αἰγύπτου πάσης Λευκίῳ Ἰουλίῳ Οὐηστίνῳ καὶ ἐπιστάτῃ τοῦ Μουσείου καὶ ἐπὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ βιβλιοθηκῶν Ῥωμαϊκῶν τε καὶ Ἑλληνικῶν καὶ ἐπὶ τῆς παιδείας Ἁδριανοῦ ἐπιστολεῖ τοῦ αὐτοῦ Αὐτοκράτορος. (Raphaelis Fabretti Gasparis F. Urbinatis inscriptionum antiquarum . . . Romae MDCCII. Fol. p. 198. Nr. 479. — In via Ostiensi. Vetera analecta, sive collectio veterum aliquot operum . . . cum . . . disquisitionibus R. P. D. Joannis Mabillon. Nova editio. Parisiis M. DCC. XXIII. Fol. p. 363. col. b. Nr. 73. — Recherches pour servir à l'histoire de l'Egypte . . . par M. Letronne. A Paris 1823. 8. p. 251. — Corpus inscriptionum Graecarum. Volumen tertium. Berolini 1853. Fol. p. 777. 778. Nr. 5900.)

Hadrianus.

Der Zeit des Hadrianus wird die Beschreibung von Alexandreia angehören: *Νικάνωρ ὁ Ἑρμείου ἐν τῷ περὶ Ἀλεξανδρείας πρώτῳ.* Steph. Byzant. Berolini 1849. p. 72. v. *Ἀλεξάνδρεια.* Daraus in Fragmenta h. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 632. — Denselben Nikanor hat, jedoch ohne der Beschreibung von Alexandreia zu gedenken, Suidas (Tomi alterius P. prior col. 982.) aufgeführt.

Wissenschaftliche Bestrebungen ausserhalb Alexandreia aus der Zeit von Iulius Caesar bis M. Aurelius Antoninus Philosophus.

Sosigenes, der an den Easgelehrten kein sonderliches Behagen fand, verliess wol, als die grosse Bibliothek verbrannt war, die Stadt Alexandreia und begab sich nach Rom, wo er Nützliches that. (Plin. H. N. lib. 18. Vol. III. p. 191.) Aus seiner schriftstellerischen Thätigkeit gingen die drei commentationes über Kalenderwesen hervor. Im Gegensatze zu Kl. Ptolemaios, der damals noch nicht geboren war, wird Sosigenes, der von älteren Schriften des Eudemos Gebrauch machte (Simplic. ad Aristot. de coelo. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 498. col. a. lin. 47.), in dem Commentare zu den Büchern des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ* astronomische Lehren des Pythagoras und der Pythagoreier beachtet haben. (Ib. — p. 498. col. b. lin. 1. — p. 500. col. a. lin. 41. — col. b. lin. 39. — p. 501. col. b. lin. 7. et lin. 39. — p. 502. col. a. lin. 36. et lin. 41. — col. b. lin. 6. — Ueber Sosigenes Francisci Patritij discussion. Peripatetic. Basileae M D XXCI. Fol. p. 32. 33. 134.)

Ein Schüler des Sosigenes war Alexandros der Aigaier. (Suid. Tomi prioris Pars prior col. 204. v. *Ἀλέξανδρος Αἰγαῖος.* Scholia in Aristot. p. 494. col. b. lin. 31. Patritij discuss. l. l. p. 32. 33.) Von ihm werden das *ὑπόμνημα εἰς τὰ μετεωρολογικά* und auch diejenigen hinteren Bestandtheile des gewöhnlich dem Alexandros von Aphrodisias zuertheilten

Commentares zu den metaphysischen Büchern herrühren, in welchen der Verfasser auf seinen Lehrer Sosigenes (Berolini MDCCCXLVII. 8. p. 681. Zu lib. Α. 8.), ferner auf Εὔρυτος sich beruft (Zum Buche Ν. p. 805. lin. 20.), wogegen Aspasios und Eudoros in der vorderen Abtheilung des 1847. herausgegebenen Commentares vorkommen. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 274. col. b. und hinsichtlich des Aspasios S. 265. col. b.)

Solcher Männer, die fern von Alexandreia und von den Deipnosophisten oder Essgelehrten zwar die Wissenschaft ausübten, keineswegs aber mit mächtiger Hand förderten, könnte ich, ohne dass dadurch der Untersuchung der Bibliothek zu Alexandreia Nutzen bereitet wird, natürlich noch überaus viele nennen.

Fern von Alexandreia und lange nach dem Ende der sehr grossen Bibliothek schrieb C. Plinius Secundus seine nützliche Compilation.

Lange vorher ehe Kl. Galenos lehte, that der Römer fern von Alexandreia gerade das, was man eben in Alexandreia seit dem Bestehen der grossen Bibliothek während mehr als Eines Jahrhunderts hätte thun sollen, aber nicht gethan hatte. Des C. Plinius Secundus encyklopädisches Buch wird Jedermann dem geringfügigen Treiben der Grammatiker und Rhetoren zu Alexandreia, z. B. den Deipnosophisten oder Essgelehrten des Athenaios gegenüber als ernst und nützlich achten. Leider wurde auch Plinius durch eine in Alexandreia dem Pythagoras untergeschobene Trugschrift (vorl. Schr. S. 264. col. b.), durch die von Pergamos ausgegangenen Lügen hinsichtlich des Demokritos irre geleitet. (Das. S. 322. col. b.)

Ein wahrhafter Förderer der Wissenschaft lehte erst im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. lange nach dem Ende der sehr grossen Bibliothek und fern von Alexandreia.

Libri ἀνατομῶν Aristotelis (Apulej. Apolog. Op. Parisiis 1688. 4. p. 471. lin. 2.) werden Thiere betroffen haben. (Aristoteles bei den Roemern. L. 1834. S. 148.) Von Diogenes sind aufgeführt ἀνατομῶν acht Bücher. (Aristot. Op. Vol. I. Bip. 1791. p. 22.) Ἀνατομὴ ἀνθρώπων war wol dem Aristoteles untergeschoben. (Ibid. p. 66. 67.) Eben so die Schrift περὶ ἀνθρωπίνου φύσεως. (Ibid. p. 66.)

Klaudios Galenos konnte die einst zu Pergamos vorhandene grosse Bibliothek nur vom Hörensagen kennen. Nach kurzem Aufenthalte in Alexandreia, wo er nur die kleinere oder zweite Bibliothek vorfand, verliess er, noch ehe er das 28. Lebensjahr erreicht hatte, die Stadt.

Für den physischen Menschen leistete Galenos in Wissenschaft Alles, was die Neuaiolischen Philosophen Aristoteles und Theophrastos für ihn aufgespart hatten.

Περι χρειας των εν ανθρωπου σωματι μοριων. (*Λογος Α—Ρ.* Hippocrat. et Galen. Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum 1679. Fol. p. 284—704. — *Λογος Α—Λ.* Op. Tomus III. Lipsiae 1822. 8. p. 1—939. — *Λογος Μ—Ρ.* Op. Tomus IV. Lipsiae 1822. p. 1—366.)

Nachdem mittlerweile sogar Kirchenväter den Gegenstand nicht unbeachtet gelassen hatten, verfertigte *Θεόφιλος ὁ Πρωτοσπαθάριος*, der unter dem Jahre nach Chr. Geb. 623. eingereihet zu werden pflegt, von der Schrift des Galenos einen Auszug *περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς* in fünf Büchern. (Fabric. B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. 1724. 4. p. 783—911. — Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde von Kurt Sprengel. Zweyter Theil. Halle 1823. S. 302—304.)

Ueber Förderung und Fortschreiten der Wissenschaft und über Bibliotheken.

Fortschreiten der Wissenschaft wurde durch Leute bewirkt, welche mit einer Wissenschaft die so zu sagen neben ihr liegende andere nicht verabsäumten und, mit dem tiefsten Abscheu jeder Lüge, Betrügerei, Pfuscherei erfüllt, nicht blos erkannten, was in ihrer Zeit das Nothwendigste war, sondern mit Energie es auch thaten. Kunde dessen, was Bibliotheken darbieten, haben alle Förderer der Wissenschaft, mochten sie auf geschichtlicher oder auf philosophischer Seite stehen, als einen gleichviel ob mehr oder weniger erheblichen oder auch nicht sehr erheblichen Bestandtheil ihres erstrebten Ganzen aufgefasst, niemals aber völlig ausgeschlossen. Hingegen wird durch Kunde der Bibliotheken, wenn theils selbständige Ausübung der Wissenschaft nicht hinzukommt, theils ein geschichtlich-philosophisches Ziel fehlt, Niemand ein Förderer der Wissenschaft.

Zu Alexandreia wurde während der Regierung des Antoninus Pius die Schreiberei über Komoedie erneuert.

Hephaistion aus Alexandreia schrieb *λύσεις ἀπορημάτων κωμικῶν.* (Suid. Tomi prioris Pars altera col. 914.)

Des Kl. Ptolemaios Handbuch aus der Zeit der Regierung des M. Aurelius Antoninus Philosophus.

Im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb., als die grosse Bibliothek längst verbrannt war und nur die kleine bestand, schrieb dieser Kl. Ptolemaios (Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 270—295.) sein Compendium, in welchem der älteren Pythagoreier Leistung ignorirt ist. (Vorlieg. Schr. S. 270. col. a.)

Nunmehr dachte im Bereiche der Astronomie viele Jahrhunderte hindurch niemand an Pythagorisches

Von Arabern wurden Schriften derjenigen Mathematiker, im Besonderen Astronomen übersetzt, welche zu Alexandreia in Ansehen gestanden hatten. Ich nenne sie in alphabetischer Ordnung: Apollonios von Perga, Archimedes, Aristarchos von Samos, *μικρὸς ἀστρονόμος* (Fabr. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707. p. 68.), Autolykos von Pitane, Diokles, Eukleides, Eutokios (vorl. Schr. S. 305.), Heron, Hipparchos, Hypsikles aus Alexandreia, Menelaos aus Alexandreia, Theodosios.

Man möchte sagen, sogar die christliche Kirche habe des Kl. Ptolemaios Handbuch wie einen Alexandrinischen Kanon verehrt, wogegen sie anderen Astronomen, welche da anzuknüpfen versuchten, wo die wirklich wissenschaftlichen unter den Pythagoreiern stehen geblieben waren, lange Zeit mit den pfäffischen Erfindungen Inquisition, Gefängniss, Scheiterhaufen in den Weg trat. Wenn ich vom Campidoglio hergekommen über Campo di Fiore (Itineraire instructif du chevalier Joseph Vasi. A Rome 1773. 8. p. 441.) hinweg zu den Kunstsammlungen des Vatikans oder zur Bibliothek des Vatikans ging oder vom Vatikan zum Campidoglio zurückging, dachte ich an Hintansetzung astronomischer Richtung der Pythagoreier, an das von Alexandreia ausgegangene Compendium der Astronomie, an Jahrhunderte des Mittelalters, an Galilei und an Giordano Bruno, „qui ab Aristotele transfugit ad Pythagoram". (Worte des T. Vincentius Gravina 1720.) Ihn hat — um dieses gelegentlich zu sagen — Brucker als einen Halbpythagoreier aufgefasst. (Ueber die am 17. Februar 1600. von den Pfaffen an Giordano Bruno verübte Schandthat s. Machiavellizatio. Saragossae per Didacum Ibarram 1621. 4. Der darin enthaltene Brief des Scioppius an Conradus Rittershusius ist wieder gedruckt in Burcardi Gotthelfii Struvii Acta litteraria ex manuscriptis eruta atque collecta Jenae 1703. 8. Th. 1. Abschn. 5. p. 65.)

Unter Anregung der zweiten oder kleineren Bibliothek entstanden, als M. Antonius Bassianus Caracalla regierte, zu Alexandreia die Essgelehrten des Athenaios

Der ἀγών in einem Stadion oder Hippodromos (G. Rathgeber, Olympia. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Dritter Theil. L. 1832. 4. S. 125. col. a. Godofredi Hermanni Opuscula. Vol. septimum. L. 1839. 8. p. 390. sq.) wird von mir die Thätigkeit des Zenodotos, Kallimachos, Eratosthenes, Apollonios, Aristophanes, Aristarchos verglichen. Um vom endlich erreichten Ziele eine Vorstellung zu gewinnen, sind die funfzehn Bücher der Essgelehrten des Athenaios aus Naukratis wie gemacht.

Wie ich auf S. 319. col. b. schrieb, kamen schon in den *πίνακες* des Kallimachos die Rubriken *πλακουντοποιϊκά* und *δεῖπνα* vor.

Zwischen Kallimachos und Athenaios lagen ungefähr 488 Jahre mitten inne. Es hatte einer vierhundertachtundachtzigjährigen Periode wie ich zu reden pflege der *ψυχρολογία* (vorlieg. Schr. S. 351. col. b.), nicht, wie Philologen zu reden pflegen „grossartiger Gelehrtenbildung" bedurft, bis endlich die Frucht Deipnosophisten zur Reife kam.

Δειπνοσοφισταί hat Eduard Röth, der sechs Jahre früher als ich um Pythagorisches sich abmühete, durch „Essgelehrten" übersetzt und bald darauf von „litterarischem und gelehrtem Klatsch" geschrieben. Ich adoptire den Röthischen Ausdruck.

Ueberlieferungen hinsichtlich der Essanstalt für Philologen im Museion zu Alexandreia: Timon der Sillograph: *Πολλοὶ μὲν βόσκονται ἐν Αἰγύπτῳ πολυφύλῳ βιβλιακοὶ χαρακῖται, ἀπείριτα δηριόωντες Μουσέων ἐν ταλάρῳ.* Athen. Deipn. epitome libri 1. p. 22. d. T. primus. Arg. 1801. p. 84. Schweigh. Anim. T. I. p. 180. — Schrift des Andronikos *περὶ τοῦ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Μουσείου* Fr. h. Gr. IV. 337. — *οἶκον μέγαν, ἐν ᾧ τὸ συσσίτιον τῶν μετεχόντων τοῦ μουσείου φιλολόγων ἀνδρῶν.* (Strab. lib. 17. p. 793. 794. T. sextus. L. 1811. p. 503.) — Sueton. Claud. 42. — *τὸ δὲ Μουσεῖον τράπεζα Αἰγυπτία.* Philostr. vit. Sophist. 22, 3. L. 1709. Fol. p. 524. — *τὴν ἐν Μουσείῳ σίτησιν ἔχειν ἐχαρίσατο* über Hadrianus und den Dichter Pankrates aus Alexandreia. Athen. Deipn. lib. 15. p. 677. d. e. Tomus quintus p. 468. — Samuel Friedrich Bucher. De sapientum honoribus ac *ΤΡΑΠΕΖΗι ΑΙΓΥΠΤΙΑι* von dem Königlichen Convictorio zu Alexandria in Aegypten. Wittenberg 1723. 4. 26 Seiten.

Während die Philologen zu Alexandreia durch diese Einrichtungen sich beglückt fühlten, verlangte das Volk in Rom panem et Circenses.

Die Essgelehrten waren das volle Gegentheil des Altaiolischen Philosophen Pythagoras, auch des Jonischen Xenokrates (Plut. *Συμποσ. βιβλ.* Δ. 2. Mor. Tom. III. P. II. p. 731.), welcher nicht allein *Πυθαγόρεια, ά* (Diog. Laert. 4, 13. p. 235.), sondern auch *περὶ ἐγκρατείας, ά* geschrieben hatte. (lb. 4, 12. p. 234.)

Mit den Essgelehrten des Museion verglichen, haben zwei Zeitgenossen, welche die Bibliothek benutzt haben mögen, aber das Museion mieden, Julios Aphrikanos und Plotinos eine völlig heterogene Ansicht vom Zwecke der Wissenschaft und des Bücherschreibens gehabt.

So mangelhaft des Diogenes von Laerte Schreiberei seyn mag, nimmt sie doch eine höhere Stelle ein als die seines Zeitgenossen, des Athenaios.

Ein Romanschreiber träumte von Pythagoras und Thule.

Mit Romanheften hatte Diogenes, welchem Aeltere vorangegangen seyn mögen, des Pythagoras Geschichte zusammengewirrt. *Διογένους δ' ἐν τοῖς ὑπὲρ Θούλην ἀπίστοις τὰ κατὰ τὸν φιλόσοφον ἀκριβῶς διελθόντος.* (Porphyr. de v. P. 9. p. 12. Vorlieg. Schr. S. 276. col. b.) Ueber Thule Mela: Graiis et nostris celebrata carminibus. (Mela 3, 6, 9.) Für Dichterlinge, welche als Hellenen zum Lügen jede Anlage mitbrachten (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 453.), ein willkommener Gegenstand. (Ueber Thule: Claudii Ptolemaei geographia. Tom. I. Lipsiae 1843. 12. — 1, 24, 4. p. 49. — 1, 24, 6. p. 49. — 1, 24, 17. p. 55. — 1, 24, 20. p. 55. — 2, 3, 32. p. 74. — 6, 16, 1. Tom. II. Lipsiae 1845. p. 128. — 7, 5, 12. p. 179. — 8, 3, 3. p. 197. — Rerum Danicarum historia Authore Ioh. Isacio Pontano. Amstelodami 1631. Fol. p. 741—755. in sechs Abschnitten. — Olf Rudbecks Atland Eller Manheim. Upsalae Fol. 1669. erschienen. — Cap. VI. p. 95. 96. — Cap. IX. p. 672. — Cap. XIX. p. 501—518. — Cap. XXXVII. p. 818. — Pars secunda. Upsala 1689. Fol. p. 45. 46. 86. — Tzschucke not. exeg. in Mel. l. I. Volumen III. Pars III. L. 1806. 8. p. 223—230.) Diogenes hatte wol von Androklos vernommen, der Jahrhunderte vor Pythagoras auf Samos, dann zu Ephesos, nachher abermals auf Samos verweilte. (G. Rathgeber, Androklos S. 39—71.) Er mischte daher einen Mann auf Samos, den er Androklos nennte, in die Geschichte der Kindheit des Pythagoras ein. (Porphyr. de v. P. 10. p. 14.) Den Pythagoras liess der Romanschreiber Diogenes, der hierin, wie man aus vorangegangenen Abschnitten meiner Untersuchung entnehmen kann, nur älteren Träumern nachsprach, von Arabern, Hebraiern, Chaldaiern, Persern lernen. (Porph. de v. P. 11. p. 14.) Man wird zugeben, dass durch den Roman — gleichviel ob Diogenes die Bibliothek zu Alexandreia betreten oder nicht betreten hat — der Geschichte des Pythagoras kein Vortheil erwachsen ist. Hervorheben muss ich jedoch, dass in dem Romane des Diogenes auch folgende lobenswürdige Mittheilung über Pythagoras vorkam. dieser habe seinen Schülern gerathen, die *φιλοτιμία* und *φιλοδοξία* zu meiden. (Porphyr. de v. P. 32. p. 36.)

Vernünftigeres als Athenaios erstrebte Iulios Aphrikanos.

Julios Aphrikanos ist von Pagius und Cave unter dem Jahre 220. (Critica historico-chronologica in universos Annales ecclesiasticos Baronii. Auctore R. P. Antonio Pagi. Antverpiae M. DCCV. Fol. Tom. primus p. 205. Cave. Col. Allobrogum 1720. p. 69. 70.), von Saxius unter dem Jahre 221. aufgeführt. Er schrieb Kesten und *πεντάβιβλον χρονολογικήν*. (de scriptorib. ecclesiast. Iohann. Trithem. Francof. 1601. Fol. p. 195. 196. G. I. Vossii de historicis Gr. L. 1838. p. 280—282. Fabr. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 231—246.)

Sein Werk wurde von Eusebios für die *χρονικὰ παντοδαπῆς ἱστορίας* so stark benutzt, dass Ioseph Scaliger (in Euseb. p. 241.) diese Africani chronicon recoctum nennte.

Heutiges Tages lebt des Julios Aphrikanos Andenken in den Untersuchungen über Aigyptisches und den Sebennyten Manetho fort. (Fragmenta h. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 534. 539. 542. 544. 554—557. 560. 565. 566. 568. 569. 571. 575. 581. 583—585. 589. 590. 592. 593. 595—597. cf. p. 514. 515.)

Benutzt wurde des Julios Aphrikanos Werk von Eusebios in dem Abschnitte über Könige der Perser (Tom. VIII. Romae 1833. 4. p. 48.) und über Chronologie der Hebraier. (Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. p. 106. 156—169. 193.)

Julios Aphrikanos hatte das Verzeichniss der Stadioniken aus dem Buche des Phlegon (vorl. Schr. S. 14.) entnommen und bis auf die Zeit der Bekanntmachung des seinigen fortgesetzt.

Dieser Iulios Aphrikanos hat zum Ersten Male eine der dem Pythagoras untergeschobenen Schriften erwähnt.

Ioannes Malalas, der die Erwähnung in der Chronographie des Aphrikanos gelesen hatte, wird in vorliegender Schrift unter dem Jahre 800. aufgeführt. — Vergl. Georgios Kedrenos unter dem Jahre 1057.

Katalog der Schriften des Aristoteles.

Vom Astronomen Kl. Ptolemaios ist ein Philosoph Ptolemaios unterschieden. Möglicher Weise dürfte er mit demjenigen identisch seyn, der im Leben des Plotinos von Porphyrios vorkommt. Dieser Ptolemaios wird das Verzeichniss der Schriften des Aristoteles mitgetheilt haben, welches Dschemaladdin in seine ungedruckt zu Wien und im Escurial aufbewahrte Schrift herüber nahm. „Horum librorum nämlich des Aristoteles recensioni fidem atque auctoritatem adjicit Indiculus, quem Ptolemaeus in libro ad Agalitm vel Agaliem repraesentat." (Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis. T. prior p. 306.) In dem Verzeichnisse kommen bereits „Epitaphia heroum, quae Pepli nomine censentur, libri VI." vor. (Ib. p. 308.) Welche Bewandtniss es mit dem

aus „libri VI." bestehenden prosaischem Machwerk hatte, ist im Jahre 1862. durch mich dargethan. (Androklos S. 106—108. Hier S. 108. Anm. 389. habe ich bereits die Arabische Handschrift des Escuriales erwähnt.) In der Bibliothek zu Alexandreia wird das prosaische Machwerk nicht gefehlt haben. Das Verzeichniss Aristotelischer Schriften ist so unwissenschaftlich roh hinsichtlich der Anordnung geblieben, wie es zu Alexandreia und Pergamos von Anbeginn gewesen war. Kein Gebrauch ist von dem gemacht, was fern von Alexandreia der Rhodier Andronikos geleistet hatte. (Vorlieg. Schr. S. 354. col. a.) Nicht von Ptolemaios, sondern von Dschemaluddin rührt folgende dem Schlusse des Verzeichnisses des Ptolemaios angehängte Anmerkung her: „Alios epistolas XX. libris Andronicus recensuit, praeter illas quae in libro V. Andronici memorantur: ubi et Aristotelis librorum index occurrit." (Ib. p. 308.) Am Schlusse der Lateinischen Schrift Aristotelis vita ex vetere translatione wird man Andronikos und Ptolemaios zusammen genannt finden.

Von Eusebios, Bischoffe zu Kaisareia in Palaistina, der fern von Alexandreia schrieb, wurden die Lügen der Ionischen und Dorischen Pfaffen über Geschichte der Hellenen vor Ol. 1. aus den zu Alexandreia angefertigten Schriften entnommen, beibehalten und in die *Χρονικὰ παντοδαπῆς ἱστορίας* gesetzt.

Eusebios, der nach Chr. Geb. 315. bis 339. oder 340. Bischoff zu Kaisareia war, hat die für seine Compilation über Unhellenisches und Hellenisches gebrauchten Schriften selbst namhaft gemacht.

Ἀβυδηνός. Ihn möge Niemand für einen Schriftsteller grossen Alterthums halten, wiewohl mir unbekannt ist, wie lange nach Anlegung der Bibliothek zu Alexandreia er schrieb. Assyrische, Medische Geschichte. (Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. p. 46. 55. 76. — Romae 1833. p. 22—29. Fragmenta hist. Gr. Volumen quartum p. 279—285. Vorlieg. Schr. S. 329. col. b. vergl. S. 330. col. a.)

Ἀλέξανδρος der Polyhistor. (Euseb. chron. l. l. p. 10. — Romae 1833. p. 8. — Vorlieg. Schr. S. 330. col. a.)

Ἀπολλόδωρος. (Vorlieg. Schr. S. 346. col. a.) Eusebios hatte sein Buch nicht, sondern nur das des Alexandros Polyhistor, der von ihm Gebrauch gemacht hatte.

Ἰούλιος Ἀφρικανός. (Vorlieg. Schr. S. 359. col. b.)

Βήρωσος. Dem Eusebios abermals nur aus dem Buche des Alexandros Polyhistor bekannt. Nachdem Richter 1825. die grossentheils aus dem Werke des Eusebios entnommenen Bruchstücke zusammengestellt hatte, geschah dieses 23 Jahre später wiederum in Fragmenta hist. Gr. Vol. secundum p. 495—510, wo aus Mos. Choren. auf p. 502. Zoroaster cf. p. 509., auf p. 505. col. a. Pythagoras. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 328. col. a.

Διόδωρος von Sicilien. Seine historische Bibliothek, 40 Bücher, besass Eusebios noch vollständig. (Euseb. l. l. p. 83. 321. — Romae 1833. p. 38. 94.) Aus der Schrift des Kastor, über welche ich auf S. 345. col. b. gehandelt habe, war von Diodoros seine Nachricht über die Thalassokratis entnommen. (Diodori biblioth. histor. Vol. II. Pars II. Lipsiae MDCCCXXIX. 8. p. 186. 187. 188.)

Θαλλός. Von der Eroberung Ilioss bis Ol. 165. Drei Bücher. (Euseb. Pars I. Venetiis 1818. p. 359.)

Ἰούλιος Ἀφρικανός. Siehe oben *Ἀφρικανός.*

Aus *Ἰώσηπος.* Euseb. p. 62.

Κάσσιος Λογγῖνος. 228 Olympiaden in 18 Büchern. (*Λογγῖνος ὁ Κάσσιος* war Lehrer des Philosophen Porphyrios. Suid. Tomi alterius Pars prior col. 596. 597.)

Κάστωρ. Von Ninos bis Ol. 179, 3. Sechs Bücher. (Euseb. P. I. p. 363. Romae 1833. 4. p. 37. 220.)

Des *Κεφαλίων* Musen, neun Bücher. Für Assyrisches. (Euseb. Pars I. Venetiis 1818. p. 90—97. 359. 375. — Romae 1833. p. 41. Georgius Cedrenus Volumen I. Bonnae, 1829. p. 315. et 317. Josephi Scaligeri notae in Graeca Eusebii p. 415. col. b.)

Des Sebennyten *Μανεθῶ* Name wird auch *Μάνεθως, Μανεθώς, Μανεθῶς, Μανεθω, Μανέθων, Μανεθών, Μαναθώς, Μάναθος* geschrieben. Ich habe mich dafür entschieden, dass richtigste Schreibweise *Μανεθῶ* sey. (Archaeolog. Schr. Th. 1. S. XXXII. col. a.) Benutzung durch Euseb. P. I. Ven. 1818. p. 200—234. 359. — Romae 1833. p. 94—108. 109—115. Nützlich ist die Zusammenstellung der Bruchstücke in Fragmenta h. Gr. Vol. secundum. P. 1848. p. 511—616., mithin auf 105 Seiten.

Histoire de l'Académie Royale des inscriptions. Tome troisième. A P. 1723. 4. p. 27. 29. 30. — Strobel 1730. — Baumgarten 1744. 4. — Jackson 1752. 4. — Larcher 1786. — Koenigsmann 1799. 4. — Dreyer 1802. — Jean Comte Potocki le jeune 1805. — A. Böckh. Manetho und die Hundsternperiode. Zeitschrift für Geschichtswiss., her. v. W. Adolph Schmidt. Bd. 2. Berlin 1844. 8. S. 385—556. — Th. Henri Martin 1853. — Alfred von Gutschmid 1856. — Richard Lepsius 1857. — Kellner. Marburgae 1859. 8. — Th. Henri Martin 1861. Der in neuerer Zeit zu Tage gekommenen Schriften könnte ich noch ausser-

ordentlich viele nennen. — Ich habe auf S. 315. col. b., S. 316. col. a mitgetheilt, dass auch Eratosthenes um das, was Manetho trieb, sich abmühete. Daher lebt in Untersuchungen, welche Aigyptische Chronologie und Manetho betreffen, des Eratosthenes Andenken fort. (Vgl. z. B. Fragmenta h. Gr. Vol. secundum p. 540. 544. 549. 554. 558. 559. 561.)

Πορφύριος. Von der Eroberung Ilions bis auf Claudius Gothicus. (Euseb. Pars I. Venetiis 1818. p. 359. Romae 1833. p. 115—126. 141. 142.) Es ist derselbe Porphyrios, welcher in anderem Zusammenhange von mir auf S. 278. 279. aufgeführt worden ist.

Φλέγων. 229 Olympiaden. 14 oder 16 Bücher. (Vorlieg. Schr. S. 13—15.)

Aus diesen Schriften entnahm Eusebios seine chronologischen Nachrichten

A. über Völker Asiens.

B. über Aigypten.

C. über Hellenen vor Ol. 1.

D. über Hellenen seit Ol. 1.

In Bezug auf A. bemerke ich, dass unter den orientalischen Völkern Meder, Perser ihre Geschichte durch lügenhafte Erfindungen verfälscht hatten. Lügenhaftes war ferner über Phoinike zu Tage gekommen.

B. Nachrichten über Aigyptisches, aus Manetho entnommen, halte ich für das Beste, was Eusebios an Unhellenischem vorgefunden hatte.

C. Die Geschichte der Hellenen vor Ol. 1. war durch die elendesten Lügen der Pfaffen verunstaltet, welche, wie ich oft sagte, sogar Eratosthenes, anstatt sie zu entfernen, stehen gelassen hatte.

Lügenhaftes Sikyonisches, Attisches. *Ἐκ τῶν τοῦ Εὐσεβίου χρονικῶν.* Crameri Anecdota Graeca . . . Parisiens. . . . Vol. II. Oxonii 1839. p. 133—139.

D. Den Olympischen Spielen und den Komödien, mithin Spielereien, ist es zuzuschreiben, dass die Geschichte der Hellenen nach Ol. 1., welche an ihnen einen Halt hatte, besser ausgefallen ist. Ueberdiess hatte Eratosthenes speciell für diesen Theil Nützliches geleistet. In der Zwischenzeit zwischen ihm und Eusebios war seine Leistung von Vielen benutzt, auch in Schriften fortgesetzt.

Disquisitio historico-ecclesiastica, de Eusebio Pamphili episcopo Caesariensi . . . proposita à Jo. Christophoro Ernesti. Wittebergae 1703. 4. Unpaginirt, 40 Seiten. Darin p. 27—30. über das Chronikon. — Fabr. B Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 338—343. — de Prato. Viennae 1750. 8. — P. J. Bruns 1782. — Iac. Goar. — Lud. Tim. Spittleri historia critica chronici Eusebiani. Commentationes. Vol. VIII. Gottingae 1787. 4 p. 39—67. — I. E. Ch. Schmidt 1796. — Historischer Gewinn aus der armenischen Uebersetzung der Chronik des Eusebius. 1819. Kleine historische und philologische Schriften von B. G. Niebuhr. Erste Sammlung. Bonn 1828. 8. S. 179—304.

In älterer Zeit gegenüber dem Pythagorischen eingeschlagene Irrwege dauerten fort.

Während der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Chr. Geb. hatte Numenios an Uebereinstimmung der Lehre des Pythagoras und der Lehre Aigyptischer, Hebraischer, Phoinikischer, Indischer Priester geglaubt. — Oft genug kommt Numenios in folgender Schrift vor: Euseb. Praepar. evang. Parisiis 1728. Fol. — 8, 6. p. 411. — 11, 9. p. 525. — 11, 10. p. 525—527. — 11, 18. p. 536—540. — 11, 22. p. 543. 544. — 13, 5. p. 650. — 14, 5. p. 727 —730. — 14, 6. 7. 8. 9. p. 730—740. — 15, 17. p. 820. — Vorlieg. Schr. S. 271. Vgl. S. 283. col. a. b.

In Schriften des Philon hatte Klemes gelesen, das Jüdische Volk sey älter als Hellenen (Clem. Alex. Strom. lib. I. Oxonii 1715. p. 360.), worin ich beistimme. — Zur Zeit des Diogenes, über welchen ich auf S. 275. gehandelt habe, war Glaube an Einfluss der Philosophen der Inder, Perser, Babylonier auf Hellenisches sehr herrschend. (Diog. Laert. prooem. 1. p. 1. sq.) — Weiter gehend als Klemes, aber unstatthaft behauptete nunmehr Eusebios, die Hellenen hätten alles von Barbaren empfangen. (Euseb. Praep. evang. 10, 5. Parisiis 1628. Fol p. 473 —475.)

Nachdem laut meiner Schilderung seit Jahrhunderten gelogen, gefälscht und betrogen war, erschien im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt Lüge einem Hellenen als nothwendig und nutzvoll.

Schriften Anderer durch Einschiebsel zu entstellen, jüngst angefertigte Schriften Leuten zuzuschreiben, die Jahrhunderte früher gelebt hatten, wegen eines bestimmten Zweckes zu lügen und zu betrügen, war durch vieljährige Praxis unter Hellenen so üblich geworden, dass Niemand daran irgend einen Anstoss nahm. Des heiligen Hieronymus Aeusserung und gewisse Erörterungen des G. H. Ribov habe ich auf S. 277. col. b. abdrucken lassen. Hier setze ich die Stelle eines Briefes des Synesios her.

νοῦς μὲν οὖν φιλόσοφος ἐπόπτης ὢν ταληθοῦς, συγχωρεῖ τῇ χρείᾳ τοῦ ψεύδους. ἀνάλογον γάρ ἐστι φῶς πρὸς ἀλήθειαν καὶ ὄμμα πρὸς δῆμον. ἡ οὖν ὀφθαλμὸς εἰς κακὸν ἂν ἀπολαύσειεν ἀπλήστου φωτὸς καὶ ἡ τοῖς ὀφθαλμοῖς τὸ σκότος ὠφελιμώτερον, ταύτῃ καὶ τὸ ψεῦδος ὄφελος εἶναι τίθεμαι δήμῳ, καὶ βλαβερὸν τὴν ἀλήθειαν τοῖς οὐκ ἰσχύουσιν ἐνατενίσαι πρὸς τὴν τῶν ὄντων ἐνάργειαν.

(Synes. epist. 105. Synesii Opera. Lutetiae M. DC. XII. Fol. p. 249. B. C.)

Emil Theodor Clausen. De Synesio philosopho, Libyae pentapoleos metropolita commentatio. Copenhagen 1831. 8.

Dass Unterschieben eine grosse Anzahl von Jahrhunderten fortdauerte, beweissen die noch vorhandenen, des Pythagoras Namen tragenden Schriften über Enthüllung der Zukunft, welche von mir so vollständig als ich konnte in einem späteren Abschnitt zusammengestellt sind. Nach meinem Urtheile nahm der ganze Unfug von der zu Alexandreia herrschenden Unwissenheit und Betrügerei seinen Ausgang.

Die Aigyptischen Mönche des fünften Jahrhunderts nach Chr. Geb. *Πανόδωρος* und Annianos standen wol ausser Verbindung mit der Bibliothek zu Alexandreia.

Die Mönche *Ἀννιανὸς* und *Πανόδωρος*, welche die Schrift des Eusebios mangelhaft fanden, sind zusammengenannt in Georgius Syncellus. Volumen I. Bonnae 1829. p. 61. 62. 66. — Annianos allein p. 63. 64. 66. 636. — Panodoros, Mönch in der Zeit des Imperator Arkadios und des Erzbischoffs Theophilos zu Alexandreia p. 61. 63. 75. 617. 619.

Die zwei Mönche versuchten, wie wir durch die Schrift des Synkellos erfahren, Chaldaische und Aigyptische Chronologie mit Jüdischer in Uebereinstimmung zu bringen.

Ereignisse, welche der Ankunft der Araber vorangegangen waren.

In einer Nachricht des Eusebios, welche das ungemein lange belagerte Brucheion zu Alexandreia und seine Zerstörung, ein Ereigniss des Jahres nach Chr. Geb. 270. = Olymp. 262, 1., betrifft, ist keine Bibliothek namentlich erwähnt. (Euseb. chron. lib. posterior in der Uebersetz. des Hieronymus p. 176. — Scalig. animadv. p. 137. — P. II. Venetiis 1818. 4. p. 301. — Mediol. 1818. Fol. p. 392. — Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita. Tomus VIII. Romae 1833. 4. p. 395.)

Lediglich Ueberreste der zum Aufstellen der einst vorhandenen Bücher gemachten Einrichtungen will P. Orosius, welcher in das Jahr nach Chr. Geb. 417. gesetzt zu werden pflegt, gesehen haben. (Oros. l. I. 6, 15. p. 223—421. Unde quamlibet hodieque in templis exstent, quae et nos vidimus, armaria librorum.)

Als nicht mehr vorhanden sind von Ammonios die zwei Bücher der Kategorieen des Aristoteles erwähnt. Ferner vierzig Bücher angeblicher Analytika des Aristoteles. (Ammonii comment ad Aristot. categ. fol. 3. a. lin. 3. a. fine p. Der Commentar erschien Griechisch Venetiis ap. Ald 1503. Fol., auch Venet. 1545. 8. Vergl. Arist. Op. Volumen I. Biponti 1791. 8. p. 294.) Von diesen vierzig Büchern waren nur vier ächt, sechsunddreissig Bücher waren unkritisch angereihet oder beigefügt und den von mir nachgewiessenen Unhippokratischen, Unpythagorischen vergleichbar. (Vorlieg. Schr. S. 321. 322. 344.)

Ganz dieselben vierzig Bücher hat als Bestandtheil der älteren Bibliothek (*ἐν ταῖς παλαιαῖς βιβλιοθήκαις*) und mit ihr in seiner Zeit nicht mehr vorhanden Joannes Philoponos erwähnt. (Philopon. comm. in Aristot. categ. fol. 4. a. Eine Handschrift zu Wien enthält die *ἐπιστάσεις* des Joannes Philoponos zu den Kategorieen des Aristoteles.)

In der Zeit des Zenon, Chrysippos und noch später waren von Fälschern jene Schriften über Gegenstände, die einst Aristoteles behandelt hatte, angefertigt und an die Bibliothek verkauft. Kenntnisslose und urtheilslose Leute hatten sie, ohne an Sonderung des Aechten und Unächten zu denken, eben da aufgestellt, wo die ächten Schriften des Aristoteles standen.

Verglichen mit dem, was Alexandreia vor der Zeit des Julius Caesar an Bücherschätzen besessen hatte, konnte der in der Zeit des Ammonios und des Joannes Philoponos und im Jahre nach Chr. Geb. 640. daselbst vorhandene Ueberrest nur gering seyn.

Bis auf die beginnende Periode der Araber hat Antoine Jean Letronne, geb. den 2. Januar 1787., gest. den 14. December 1848. (Gottheiten der Aioler S. 582.), seine 1842. 1848. erschienene Sammlung Hellenischer und Römischer Inschriften aus Aigypten hinabgeführt, welche natürlich für Geschichte der Bibliothek nicht ergiebig sind.

Araber.

Araber waren vor der Zeit des Mahomed ohne Bildung. (Abul-'l-Fath' Muhammad asch-Schahrestâni's Religionsparteien. Zweiter Theil Halle 1851. 8. S. 337—341.) Erobernd hatten sie Anfangs Bücher sehr missachtet und vernichtet, speciell verbrannt. (Haji Khalfa T. primus. Leipzig M DCCC. XXXV. p. 78. — Handschrift der Kaiserl. Bibliothek zu Paris, No. 733. fol. 11.) Dergleichen Vernichtung geschah in Persien, nicht in Aigypten. Das Gesuch des Saad Sohnes des Abu-Wakkas, um Verschonung, Rettung, Versetzung der Bücher blieb unerfüllt. (Ebn-Khaldun in dem bibliographischen Wörterbuche des Hadji-Khalfa, einer Handschrift der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris. Nr. 733. fol. 199.) Die von Arabern in früherer Zeit einstmals vernichteten Bücher waren Persische, Babylonische, Syrische, durchaus keine Hellenische.

Von Abulfeda ist die Einnahme der Stadt Alexandreia in das 20. Jahr der Flucht = nach Chr. Geb. 640. gesetzt (Abulfedae Annales Muslemici. Tomus I. Hafniae MDCCLXXXIX. 4. p. 244—246.), von Rasmussen die Eroberung Aigyptens durch Muavia in das Jahr 35. der Flucht = nach Chr. Geb. 659. (Annales Islamici . . . edidit D. Janus Lassen Rasmussen. Hauniae MDCCCXXV. 4. p. 1.) Amru, der in Aigypten befehligte sey 43. = nach Chr. Geb. 663. gestorben. (Ib. p. 2.)

Zur Unterhaltung der Bibliothek zu Alexandreia bestimmte Gelder wurden nicht mehr ausgezahlt und zu völlig heterogenem Behufe verwendet. Ganz dasselbe geschah unter Friedrich Wilhelm I. zu Berlin, wiewohl ich es von Dr. Friedrich Förster nicht erwähnt fand. Ich würde dem Jacques Gaultier de la Croze den Rath ertheilt haben, davon zu gehen.

Aus dem Lokale zu N. N., worin ministerielle Akten lagen, hatten Weiber, die es ausfegten, Stösse entwendet und wol als Emballage von Käse, Wurst zu Gelde gemacht. Zuchthaus würde ich für angemessen gehalten haben, auch wenn die Verfügungen, welche den Inhalt der Akten bildeten, ganz schofel waren. Sollten in Alexandreia entwendete Bücher etwa zum Anzünden des Feuers in einem Bade gebraucht worden seyn, so würde ich behaupten, dass dergleichen nicht auf Befehl des gebietenden Arabers geschah, sondern alleinige Ursache die mangelhaft gewordene Verwaltung blieb.

Zwar nicht gewiss, aber doch nicht ganz unmöglich ist, dass Bestandtheil der Bibliothek die Rolle war, welche ihr nunmehriger Besitzer in sein Grab auf Elephantine legen liess, wo sie 1821. durch Bankes aufgefunden worden ist. Die Rolle enthält aus Ω. oder dem 24. Buche der Ilias den 127. bis 804. Vers. (Museum criticum; or Cambridge classical researches. 1831. Vol. I. Cambridge. p. 177. Vgl. Grundriss der Griechischen Litteratur. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Halle 1856. 8. S. 172.)

Seitdem Araber in Alexandreia eingedrungen waren, ist Befehl einer Vernichtung der Bibliothek niemals ertheilt worden.

Wechselseitig erläutern sich Schicksale der Bibliothek zu Alexandreia und Schicksale der Bibliothek des Matthias Corvinus, aus welcher insonderheit prachtvolle mit Gemälden geschmückte Handschriften mir zu Gesicht gekommen sind. Wie die Hellenische hat auch die Ungarische ihre Literatur: P. Fabri de Budensi bibliotheca commentatio. Lips. 1756. Iul. Pflugk Epistola de fatis biblioth. Budensis 1688. — Dissertatio de Reg. Bibl. Budensis Matthiae Corvini ortu, lapsu, interitu et reliquiis, auctore F. X. S. Vindob. 1759. Der Verfasser hiess Schier. — Tentamen historiae litterarum sub rege gloriosissimo Matthia Corvino de Hunyad in Hungaria Auctore Paullo Wallaszky e Montanis Hungaro. Lipsiae 1769. 4. 98 Seiten.

In der oft mitgetheilten Nachricht des Abu 'l faradj dürfte schon hinsichtlich der Einmischung des Grammatikers Ioannes Philoponos eine Verwechslung obwalten. Der Grammatiker ist von mir S. 310. col. b. unter dem Jahre nach Chr. Geb. 617. aufgeführt. Von Abu' faradj ist angegeben, was Amrus Ebno 'l As jenem Grammatiker Ioannes geantwortet habe. Hierauf: „Iussit ergo Amrus Ebno 'l As dispergi eos per balnea Alexandriae atque illis calefaciendis comburi: ita spatio semestri consumpti sunt.“ (Historia compendiosa dynastiarum authore Gregorio Abul-Pharajio, Malatiensi medico . . . Latine versa ab Eduardo Pocockio. Oxoniae M DC. LXIII. 4. p. 114. Lectiones Abulpharagianae . . . conscripsit Theophilus Roeper. Fasc. I. Gedani 1844. 4. p. 30.)

Höchlichst ist zu beachten, dass Abd-Allatif (557. =) nach Chr. Geb. 1161. zu Baghdad, mithin fern von Aigypten geboren, (629. =) nach Chr. Geb. 1231. den 9. November starb. Er verweilte demnach eine Anzahl von Jahrhunderten nach dem angeblichen Ereignisse in Aigypten.

Von Abd-Allatif ist angegeben, mit Erlaubniss des Omar habe Amru ben-Alâs die Bibliothek zu Alexandreia verbrannt. (Abdollatiphi compendium memorabilium Aegypti Arabice. Tubingae MDCCLXXXIX. 8. 157 Seiten. — Abdallatif's eines arabischen Arztes Denkwürdigkeiten Egyptens. Halle 1790. 8. XII. 348 SS. — Abdollatiphi Historiae Aegypti Compendium, arabice et latine. Oxon. 1800. Herausgegeben von Joseph White. — كتاب الافادت والاعتبار . . . Relation de l'Egypte, par Abd-Allatif, médecin Arabe de Bagdad . . . Par M. Silvestre de Sacy. A Paris M. DCCC. X. 4. XXIV. 752 Seiten. Darin p. 183. — Nebst note 55. p. 240—244.)

Des Abd-allatif Nachricht ist aus seinem Buche von Makrizi entnommen und lediglich wiederholt (Abschnitt von Taky-Eddin Makrizi über Aigypten in Chrestomathie Arabe. Par A. I. Silvestre de Sacy Tome II. A P. 1806. p. 67—114.) Dieser Makrizi war (zwischen 760. und 770. =) zwischen 1358. und 1368. nach Chr. Geb. geboren und starb (845 =) nach Chr. Geb. 1442. im Januar oder Februar. (Bibliotheca Arabica . . . edidit D Christianus Fridericus de Schnurrer. Halae ad Salam 1811. 8. p. 155—157. — Grässe. Zweiter Band. Dritte Abtheilung. Dr. u. L. 1842. S. 1273. 1274.)

Nicht gleichzeitige alte, sondern späte junge Schriftsteller der Araber haben was laut meiner

Angabe einst in Persien sich zugetragen hatte, auf Alexandreia übertragen.

Hätte der Ueberrest der zweiten Bibliothek zu Alexandreia vor dem siebenten Jahrhundert nach Chr. Geb., während des siebenten Jahrhunderts und in zunächst folgenden Jahrhunderten auch gar keinen Verlust erlitten, so würde doch im Mai des Jahres 1864., in welchem ich schreibe, daselbst nicht der geringste Ueberrest vorhanden seyn. Abseits von der Bibliothek liegende Unhellenische Schriften, auch Papyrusrollen, die Bruchstücke Hellenischer Schriften darboten, sind, wie Jeder weiss, in Gräbern des Landes Aigypten aufgefunden worden.

Den Wissenschaften waren folgende Arabische Machthaber förderlich. Al Mansor, gestorben 773. — Al Mohdi um 785. — Al Raschid 786—808. — Al Mamun 811—833. — Unter ihrer Begünstigung entstanden theils Uebersetzungen Hellenischer Schriften, theils literarische Institute, Bibliotheken.

Seitdem Landsleute der Arabischen Machthaber um Hellenische Schriften, z. B. mathematische, medicinische, philosophische sich bekümmerten, liessen sie selbst Bücher aus der Bibliothek zu Alexandreia nach Sitzen der Wissenschaft ihres Landes fortschaffen, wie einstmals Gegenstände der Vaticana und anderer Bibliotheken nach Paris gelangten.

Hellenische Bücher, welche Erwähnungen des Pythagoras, der Pythagoreier, des Pythagorischen enthielten oder gar von Pythagoras geschrieben seyn sollten und darum in einem späteren Abschnitte von mir aufgeführt werden, hatten in der kleineren Bibliothek zu Alexandreia freilich wie in einem Grabe gelegen und waren dem Alexandros von Aphrodisias, dem Proklos, dem Simplikios unbekannt geblieben.

Dergleichen Bücher waren schon durch Araber übersetzt, als diese, noch weiter gehend, sogar Akademieen anlegten. Die Nidhamische Akademie entstand 457. = 1079. — Hierauf Akademieen zu Nisabur, Damaskus, Ierusalem. — Vor 602. die Hekkaria zu Cahira. (Die Academien der Araber . . . von Ferdinand Wüstenfeld Gött. 1837.) Der Leute, welche wie der Kalife Mostasembilleh, wie die Fatémi am Büchersammeln Gefallen fanden, gab es viele. Bibliothek zu Kairo in Aigypten Jahr der Hegira 435. Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis. T. prior. Matriti 1760. Fol. p. 417. Mémoires géographiques sur l'Egypte. Par Et. Quatremère. Tome second. Paris 1811. 8. p. 384. 385. — Bibliothek zu Tripoly. Ib. p. 506. 507.

Die öffentliche Bibliothek „apud Firuzabadam" gegründet von Abu-Mansur Baharam, el-Adel, enthielt sieben Tausend Bände. (Abulfedae Annales Muslemici. Tomus III. Hafniae MDCCXCI. 4. p. 117.)

Durch Araber wurde Aigypten wiederum ein Aufenthaltland von Gelehrten, wie aus dem ungedruckten bibliographischen Lexikon von Al-Mokaffâ zu entnehmen ist. (Catalogus codicum orientalium Bibliothecae Academiae Lugduno Batavae Auctore R. P. A. Dozy. Volumen secundum. Lugduni Batavorum MDCCCLI. 8. 621 Seiten. Darin p. 201.)

Vorhanden ist eine Topographie der Stadt Alexandreia. (Arabische Handschrift im Vatikan. Cod. CCLXXXVI. Scriptorum veterum nova collectio. Tom. IV. Romae M.DCCC.XXXI. 4. p. 446.)

Ueber Alexandreia in: Aegyptus auctore Ibn al-Verdi. Halae 1804. 8. 111 Seiten. Herausgeber war Chr. Mart. Fraehn.

Dem Pythagorischen war, wie ich am Schlusse der Episode ins Gedächtniss zurückrufe, während Hellenischer und Römischer Zeit von der Bibliothek zu Alexandreia aus kein Heil erwachsen.

Für die entstehende und für die vorhandene Bibliothek waren vollendete Kenner der Hellenischen Geschichte und vollendete Kenner der Hellenischen Philosophie erforderlich. Philologen reichten, wie durch die Episode, S. 314. col. a., deutlich geworden ist, in keiner Weise aus. (Ueber den Philologen Eratosthenes: Vorlieg. Schr. S. 315. 349. — Ueber das Wort φιλόλογος: Io. Ernest. Imman. Walchii de arte critica veterum Romanorum liber. Ienae 1757. 8. p. 197. Wyttenbach Plut. Mor. Operum Tomus VI. Oxonii MDCCCX. 8. p. 226. 227.)

Untersuchung des Aiolischen Volkstammes, Untersuchung der Hellenischen Religion und Kunde der Weise der Entstehung der Odyssee und Ilias nahm nicht von der Bibliothek zu Alexandreia, deren Anfang dem bereits eingetretenen Ende wahrhafter Hellenischer Wissenschaft gleichzeitig war (vorlieg. Schr. S. 349. col. b.), sondern zwei Tausend Jahre später von meinen seit 1851. angefertigten Schriften ihren Ausgang.

In Anordnung geschichtlicher und philosophischer Schriften, in dem was man erst seit Ebert Bibliothekswissenschaft zu nennen pflegt, hat ein Jetztlebender, nachdem bessere Leistungen da sind (vorlieg. Schr. S. 318. col. a.), aus dem was zu Alexandreia geschah nicht das Mindeste zu erlernen.

Hinsichtlich der Handhabung des Pythagorischen wurde in Alexandreia die Pfuscherei noch grösser als sie vorher an anderen Orten war, wie die seit der Anlegung der Bibliothek in Staunen erregender Menge entstandenen Lügen darthun.

Fortsetzung

der auf S. 312. durch die Episode über Bibliothek zu Alexandreia unterbrochenen grossen Pythagorischen Bibliothek.

Aus dem achten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Venerabilis Bedae presbyteri Anglo-Saxonis Opera. Coloniae Agrippinae M DC XII. Fol. Tomus primus. — Mensa Pythagorica, sive abacus numerandi. Prima pars mensae Pythagoricae col. 77. 78. — Residuum primae partis col. 79. — Secunda pars mensae Pythagoricae col. 81. 82. — Residuum secundae partis col. 83. 84.

Ueber Beda den Ehrwürdigen: Baehr 1837. S. 475—467. Ritter Siebenter Theil. Hamburg 1844. S. 175—180.

Sancti Patris nostri Joannis Damasceni, monachi et presbyteri Hierosolymitani. Op. Tomus primus Parisiis M. DCCXII. Fol. — περὶ αἱρέσεων De haeresibus. Pythagoras p 77. — Pythagoreier p. 77. 78.

Ueber den Schriftsteller: Cave 1720. p. 410—412. Casimiri Oudini commentarius. L. 1722. Fol. Vol. I. col. 1713—1783., mithin höchst ausführlich. — Fabr. B. Gr. Volumen nonum. Hamb. 1804. p. 682—744. Darin p. 731. — Tennemann. Vierter Band. Marburg 1795. 8. S. 37—48. Ritter. Sechster Theil. Hamburg 1841. S. 553—564.

Paulus Diaconus. Siehe oben S. 290. col. a. Festus.

Synkellos. Erwähnung des Pythagoras, der Ol. 51. zu Olympia unter den Knaben siegte. (Georgius Syncellus Volumen I. Bonnae 1829. p. 454.) — Pythagoras der Philosoph sey 95 oder nach anderen 75 Jahre alt gestorben. (Ib. p. 469. In älterer Ausgabe p. 247. B.)

Ioannis Malalae chronographia. (Venetiis M. DCC. XXXIII. Fol. =) Bonnae MDCCCXXXI. 8. — Pythagoras habe den Krieg des Kyros und der Samier geschrieben. Aus der Chronographia des Aphrikanos (Venet. 1733. p. 66. =) p. 158. Ueber Aphrikanos: vorlieg. Schr. S. 276. col. b. und S. 359. col. b. — *Πυθαγόρας ὁ Σάμιος τὴν ἀριθμητικὴν συνεγράψατο· καὶ δόγμα παρεισήγαγεν Ἕλλησι δοξάζειν, ἀσωμάτους τινὰς εἶναι ἀρχάς.* Aus *Τιμόθεος ἐν τοῖς συγγράμμασιν* (Venetiis 1733. p. 67. =), p. 159. (Timotheos unter Chronicorum scriptores Graeci deperditi. Fabr. B Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 445.) — Lib. 6. p. 201.

Aus dem neunten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Von Nikephoros, den p. 743. den König der Perser Kyros, p. 742. 743. die Babylonische Gefangenschaft erwähnt, habe ich den Pythagoras nicht aufgeführt gefunden. (Georgius Syncellus et Nicephorus. Vol. I. Bonnae 1829. 8.)

Photios, Patriarch von Konstantinopel. (Martini Hankii De Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis liber. Lipsiae M. DC. LXXVII. 4. p. 269—396. Fabric. B. Gr. Vol decimum. Hamb. 1807. p. 670—776. Daniel. Allgem. Encyklop. d. W. u. K. Dritte Section. Fünf und zwanzigster Theil. L. 1850. 4. S. 137—146.)

Des Photios Bibliothek erschien zuerst Augustae Vindel. MDCI. Fol. und wurde 1611. 1653. wieder gedruckt. — Photii Bibliotheca. Berolini 1824. 4.

Aus Diogenes *ὑπὲρ Θούλην ἀπίστων λόγοι.* (Vorlieg. Schr. S. 276. col. b.) Cod 166. p. 109—112., wo p. 109. col. b. Mnesarchos, Pythagoras, p. 110. col. a Rhegion, Metapontion.

Cod. 190. *Δημοσθένης. Πυθαγόραν φησί …* p. 151. col. b. lin. 26.

Cod. 241. aus dem Leben des Apollonius von Philostratos. (Vorlieg. Schr. S. 273. col. a.) — Darin Pythagoras p 631. col. b. lin. 1.

Cod. 242. Aus Damaskios p. 337. col. b. lin. 21. — *κατὰ τὸν Πυθαγόρειον νόμον* p. 344. col. a. lin. 35.

Cod. 249. Leben des Pythagoras, über welches ich in dem Abschnitte, der Schriftsteller aus unbekannter Zeit betrifft, handeln werde.

Wegen des Wirrwarres hinsichtlich unterschiedener Schriftsteller, welche Psellus hiessen, erwähne ich: Leonis Allatii de Psellis et eorum scriptis diatriba. Fabricii Bibl. Gr. Liber V. Hamburgi MDCCXII. 4. p. 1—186. Nicht vollständig, sondern Auszugsweise abgedruckt in Fabr. B. Gr. Vol decimum. Hamb. 1807. p. 41. sq. In der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts lebte Michael Psellos der ältere, wogegen der jüngere im eilften Jahrhundert vorkommen wird.

Der christliche Schriftsteller Leontius muss im neunten oder zehnten Jahrhundert eine seit dem Jahre 1831. bekannte Schrift abgefasst haben. (Mythographus tertius. Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum Tomus III. Romae M· DCCC· XXXI. 8. In dem Abschnitte De Plutone 6, 27. p. 205. — In dem Abschnitte De Apolline 8, 20. p. 231.)

Aus dem zehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Konstantinos VII., genannt πορφυρογέννητος,

der selbst Schriftsteller war, regierte seit dem 11. Mai 911 und starb den 9. oder 15. November 959. (L'art de vérifier l. d. T. quatrième. A P. 1818. 8. p. 298. 299.) Der Verfasser der Geoponika, deren *προοίμιον* an jenen *Κωνσταντῖνος* gerichtet ist, war nicht identisch mit dem Bassos, an welchen Hierokles schrieb. Kassianos Bassos, der ein Bithyner gewesen seyn soll, sammelte die Geoponika. (P. Needhami Prolegomena p. XXXIV.) Geoponicorum sive de re rustica libri XX. Cassiano Basso scholastico collectore antea Constantino Porphyrogenneto a quibusdam adscripti. Lipsiae CIƆ IƆ CC LXXXI. 8. — Pythagoras: 2, 35, 6. p. 181. Nebst Anmerkung von Petrus Needham und Io. Nicolaos Niclas zu dem Worte *κυάμους*. — *Πυθαγόρειοι*: 12, 13, 2. T. III. p. 865. Nebst Anmerkung von jenen zwei Herausgebern.

Etymologicon Magnum. Lipsiae 1816. 4. — col. 262. v. *Δαός*. Darin *οἱ Πυθαγόρειοι*. — col. 369. v. *Ζάμολξις*. — p. 516. v. *Λοξίας ὁ Ἀπόλλων*. Darin *οἱ Πυθαγορικοί*. — Von zwei anderen Stellen machte ich Gebrauch in dem Abschnitte über die Trugschrift, vorlieg. Schr. S. 237. col. a., S. 239. col. a.

Ueber Etymologikon: Fabric. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 595—628.

Die editio princeps des Lexikon des *Σουΐδας*, welche ich zur Hand habe, ist schön in Folio gedruckt. Eine Seite hat 45 Zeilen. Auf dem vorletzten Blatte: . M. cccc, lxxxxviiii die XV nouembris, Impressum Mediolani Impensa & dexteritate D Demetrii Chalcondyli Ioannis Bissoli Benedicti Mangii Carpensium. (Vergl. Maittaire. Hagae-Comitum M DCCXIX. 4. p. 256—259. — Tomi primi Pars prior. Amstelodami M DCC XXXIII. p. 93—94. — Ib. p. 690. — Panz. Ann. typ. Vol. secundum p. 91. Nr. 559. — Dictionnaire bibliographique, Par M. de la Serna, Santander. Troisième partie. A Bruxelles 1807. 8. p. 378. — Dibdin Bibl. Spenc. Vol. III. London 1814. p. 109—112. Nr. 583. — Hain. Voluminis II. Pars II. Stuttgartiae 1838. p. 387. Nr. 15135.)

Aus dem oben S. 304. von mir erwähnten Werke des Hesychios entnahm Suidas seine Nachrichten über Philosophen und andere berühmte Männer.

Suidae Lexicon. Volumen prius. Halis 1843. 4. — Tomi prioris Pars I. col. 624. v. *Ἀπολλώνιος Τυανεύς*. Als Schrift desselben hat Suidas *Πυθαγόρου βίον* aufgeführt. — *Ξενοφίλου τοῦ Πυθαγορείου*. col. 730. v. *Ἀριστόξενος*. — col. 1124. v. *Γνώριμοι*.

Tomi prioris Pars altera col. 207. 208. 209. v. *Ἐμπεδοκλῆς*. — col. 209. v. *Ἐμπεδότιμος*. — col. 708. 709. v. *Ζάμολξις*. — col. 750. v. *Εἴδη*. — col. 816. 817. v. *Ἴδη*. — col. 955. v. *Ἱεροκλῆς*. — col. 1091. *Ἰταλιώτης. ὁ διαζῶν ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν, διὰ τὴν Σύβαριν. ὁ λόγιος*. — col. 1119. v. *Θεανώ*. — col. 1174. v. *Θετταλὴ γυνή. ἔστι δὲ καὶ Πυθαγόρου παίγνιον διὰ κατόπτρου τοιοῦτον. πληροσελήνου τῆς σελήνης οὔσης . . .*

Tomi alterius Pars prior col. 905. v. *Μέλα*. — col. 1011. v. *Νοῦς*. — col. 1123. v. *Ὑποφάληκτον*. — col. 1174. v. *Ὀρφεύς. Ἱεροὺς λόγους, ἐν ῥαψῳδίαις κδ'·* d. i. 24. *λέγονται δὲ εἶναι Θεογνήτου τοῦ Θεσσαλοῦ, οἱ δὲ Κέρκωπος τοῦ Πυθαγορείου*. Vorlieg. Schr. S. 224. col. a. über Theognetos und S. 227. col. b. über Kerkops, wo Suidas berücksichtiget, aber nicht erwähnt ist.

Tomi alterius Pars altera col. 543. v. *Πυθαγόρας Σάμιος*. Auch in Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae 1845. 8. p. 437. 436. — col. 764. v. *Σιωπή*. — col. 1086. v. *Τετρακτύς*. — col. 1101. v. *Τηλαύγης*. — col. 1136. v. *Τίμαιος Λοκρός*. — col. 1371. v. *ὑπόνοια. Φιλόλαός φησι· τὴν ὑπόνοιαν . . .* — col. 1479. v. *Φιλόλαος. Οὗτος καὶ Φιλόλαον ἀνεῖλε Κρότων ποτὲ πάτρη*.

Ueber Suidas: Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 390—595.

Aus dem eilften Jahrhundert nach Christi Geburt.

Michael Psellos der jüngere, des Michael Dukas Lehrer, gest. 1054. Martini Hankii de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis l. Lipsiae M. DC. LXXVII. 4. p. 479—487. Fabr. B. Gr. Liber V. Hamburgi 1712. p. 14—60.

Pselli opus in quatuor mathematicas disciplinas, Arithmeticam, Musicam, Geometriam et Astronomiam. Venetiis MDXXXII. 4. — Hierauf Paris. 1545. 12. — Basileae 1556. 8.

Ψελλοῦ Σύνοψις μουσικῆς. Parisiis 1556. 4.

Des Psellos „Lyrae Pythagoricae Diagramma, quod nuspiam itidem impressum conspicitur; illud autem conservari in Gallia, auctor est Philippus Labbaeus in bibliotheca nova." (Ionsius 1716. Lib. III. p. 107.)

Πυθαγόρου ὀκτάχορδος λύρα. Siehe Notice von Vincent, von mir unter dem Jahre 1847. aufgeführt, p. 337.

Des Michael Psellus Commentar zum zweiten Buche der *ὑστέρων ἀναλυτικῶν* des Aristoteles ist nur Lateinisch herausgegeben. Zu Wien findet man des Michael Psellos Commentar zur physischen Akroase des Aristoteles in derjenigen Handschrift, welche auch des Themistios Commentar zu derselben Schrift und zu *περὶ ψυχῆς* enthält. (Catalogi bibliothecae Caesareae manuscriptorum Pars IV. p. 66.)

Michaelis Pselli in Aristotelis physicorum libros VIII. expositio brevis. Aus dem 16. Jahr-

hundert. Zu Middlehill. D. Gustav Haenel. L. 1830. 4. col. 837.

Pselli philosophi sapientissimi in Physicam Aristotelis commentarii, Ioanne Baptista Camotio philosopho interprete. Venetiis M. D. LIIII. — Am Ende: Venetiis apud Federicum Turrisanum. M D L IIII. Fol. Es sind 81 Blätter.

Liber primus. Parmenides et Melissus ex Italica Academica erasit, in qua Theologia mirifice exercebatur atque excolebatur fol. 1. b. lin. 27. — Antiphon fol. 2. a. lin. 39. — Antiphon fol. 12. a. lin. 15. 17. 29. — qui ex Italia erant et Eleatae theologici potius dicebantur, quorum quippe philosophia omnis a Pythagora manavit, ii ideas absque materia et per se esse opinabantur fol. 13. a. lin 35.

Liber tertius. Pythagorei et Plato fol. 22. a. lin. 42. *Διαφέρονται δὲ καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν Πλάτωνα οἱ Πυθαγόρειοι, οἱ τὸν ἀριθμὸν οὐχ ἅπαντα ἄπειρον λέγουσιν, ἀλλὰ τὸν ἄρτιον μόνον.* — Pythagorei lin. 43. — lin. 48. — Pythagoras lin. 50. — fol. 22. b. lin. 8. — Pythagorici lin. 10. — lin. 41. — *φυσιολόγοι* fol 23. a. lin. 32.

Liber quartus. Extra mundum vacuum inaneque infinitum esse Pythagorici posuerunt atque hoc a mundo tanquam uno spiritus attractu ex illa extima immensa inanitate haustum fuisse u. s. f. fol. 33. a. lin. 25. — Et in numeris primum vacuum ipsum constituunt lin. 29.

Liber septimus. Si substantia numerus esset, ut Pythagorici autumant . . . fol. 62. b. lin. 40. — fol. 62. b. in der letzten Zeile.

Περι παραδοξων αναγνωσματων του Ψελλου. (*Παραδοξογραφοι* Scriptores rerum mirabilium. Brunsvigae Londini 1839. 8.) — *τὸ μνημονικὸν εὕρημά ἐστι Ζηναρίας τῆς Πυθαγορικῆς.* (Ib. p. 143.)

Erwähnung des Michael Psellos in Iacobi Bruckeri hist. crit. T. tertius. L. 1743. 4. p. 538. 550.

Georgius Cedrenus. T. prior. Bonnae MDCCCXXXVIII. 8. — Pherekydes, Pythagoras, Anaxagoras, Platon seyen nach Aigypten gereiset p. 165. lin. 18. — *περὶ οὗ πολέμου Κύρου καὶ Σαμίων Πυθαγόρας ὁ Σάμιος συνεγράψατο· ὃς καὶ εἶπεν αὐτὸς ἐκεῖ τεθνάναι εἰς τὸν πόλεμον* p. 243. lin. 4. — p. 243. lin. 11. Vorl. Schr. S. 210. col. a. — p. 274. lin 4. Vorlieg. Schr. S. 237. col. a. b. — Ueber *χρυσᾶ ἔπη* sehr ausführlich p. 274. lin. 5. sq. — p. 275. Vorlieg. Schr. S. 237. col. b. — Metempsychosis, Euphorbos p. 275. lin. 4. — Empedokles mit Pythagoras, dem er folgte, in Uebereinstimmung p. 276. lin. 3. — Herakleitos mit Pythagoras, dem er folgte, in Uebereinstimmung p. 276. lin. 7. — *ἡ δεκὰς* p. 297. Vorlieg. Schr. S. 237. col. b.

Guido, Bischoff seit dem Jahre 1058. bis 1076. (Fabric. Biblioth. mediae et infimae ae. Tomus III. Patavii MDCCLIV. 4. p. 128.), von Oudinus wol zu frühe unter dem Jahre 1030. aufgeführt (Casimiri Oudini commentarius de scriptoribus ecclesiasticis. Tomus secundus. L. MDCCXXII. Fol. p. 601.), war Verfasser des Micrologus de disciplina artis musicae. — Pergamentene Handschrift aus dem 12. Jahrhundert. Catalogus codicum philologicorum Latinorum Bibliothecae Palatinae Vindobonensis. Vindobonae 1836. 4. p. 258. Cod. CCCLXIX. — Dem Guido war, wie vor ihm dem Gaudentius (vorlieg. Schr. S. 268. col. b.), Nikomachos (Das. S. 269. col. a.), Jamblichos (de v. P. 115. p. 97.), Macrobius und Boethius, die den Pythagoras und die Schmiede betreffende Erzählung bekannt.

„Scalam (quam vocant) Guidonianam: ut quam invenerit Guido Aretinus Abbas, circa annum Christi, ut docet Joh. Ger. Vossius (cap. 22. de scientiis mathematicis) 1070; seu (quod ipse praefert cap. 4. de artibus popularibus) 1028, ex Sigeberto. Hanc Manum vocant alii" . . . (Wallis zu Claud. Ptolem. Oxonii 1699. Fol. p. 156. — cf. p. 167. 168.)

Ueber Eudokia: Mulierum Graecarum quae oratione prosa usae sunt fragmenta. Gottingae 1839. 4. p. 333—341. G. Rathgeber, Laokoon. Leipzig MDCCCLXIII. 4. S. 168—171.

Anecdota Graeca e Regia Parisiensi, & e Veneta S. Marci Bibliothecis deprompta edidit Johannes Baptista Caspar d'Ansse de Villoison. Tomus primus. Anno MDCCLXXXI. Venetiis. 4. 442 Seiten.

Abaris p. 20.

Zoroaster p. 40.

Anaximandros schrieb *συμβόλων Πυθαγορείων ἐξήγησιν* p. 49.

Ueber Alkmaion den Krotoniaten: *Πυθαγόρου ἀκροατὴς ἦν.* p. 53.

Apollonios von Tyana in der Zeit des Claudius, Caius, Nero bis Nerva schrieb *Πυθαγόρου βίον* p. 57.

Ueber *Ἀριγνώτη*, Schülerin des Pythagoras und der Theano p. 71.

Ueber Aristoxenos. Er war Schüler des Xenophilos des Pythagoreiers p. 72.

Ueber Archytas den *Πυθαγορικός* p. 74.

Ueber *Βώλος, Μενδήσιος, Πυθαγόρειος* p. 94.

Demokritos sey *ζηλωτὴς* der Pythagoriker gewesen. Er habe den Pythagoras erwähnt. Des Demokritos Reise nach Indien, Persien. Aus Thrasyllos p. 134. 135. Möglich, dass Thrasyllos des Demokritos Schrift *περὶ τῶν ἐν Βαβυλῶνι ἱερῶν γραμμάτων· περὶ τῶν ἐν*

Μερὸς ἱερῶν γραμμάτων erwähnt, aber nicht erkannt hatte, dass sie unächt sey.

Empedokles, Pythagoriker oder Zuhörer des Pythagoras. Aus Neanthes. *ὁ δὲ Θεόφραστος Παρμενίδου φησὶ ζηλωτὴν αὐτὸν γενέσθαι καὶ μιμητὴν ἐν τοῖς ποιήμασι· καὶ γὰρ ἐκεῖνον ἐν ἔπεσι τὸν περὶ φύσεως φησι λόγον ἐξενεγκεῖν· ὕστερον δὲ τοῖς Πυθαγορικοῖς ἐντυχεῖν.* p. 169.

Ueber Empedotimos. Pythagoras p. 171.

Ueber Epicharmos, Zuhörer des Pythagoras p. 193.

Zamolxis und Pythagoras p. 194.

Grab des Zeus p. 198.

Ueber Zenon den Eleaten. Pythagoras p. 204.

Ueber Theano, Gattin des Pythagoras p. 228.

Ueber Hierokles: *ἔγραψε σύγγραμμα εἰς τὰ χρυσᾶ ἔπη τῶν Πυθαγορείων βιβλίων* p. 244.

Kallimachos schrieb *πίναξ τῶν Δημοκρίτου γλωσσῶν καὶ συνταγμάτων* p. 299.

Ueber das Werk der Eudokia urtheile ich, dass es überwiegend den Inhalt noch jetzt vorhandener Schriften wieder bringt, hingegen leider uns fehlende Schriften hintangesetzt sind. Wegen dieser Weise der Entstehung gewährt es eine nicht sonderlich grosse Ausbeute.

Nach Chr. Geb. 1071—1078. lebte S i m o n S e t h o s. (Fabr. B. Gr. Volumen undecimum. Hamb. MDCCCVIII. 4. p. 320 — 328.) Von meinem Vorhaben abseits Liegendes erschien Basileae 1538. 8. — Lutetiae Parisiorum 1658. 8. Hoffmann T. tertius. L. 1836. p. 587.

Πυθαγόρου φιλοσόφου λόγος τρίτος in siebenzehn Capiteln. Wie Konstantinos Laskaris bemerkte, ist die Angabe ein pseudepigraphum, und die Schrift von Simon Sethos. — Unmittelbar vor dem Anfange ist ein Blatt herausgerissen. In der Madrider Handschrift, LXXXIV. chartacens in quarto, ist obige Schrift der 66. Bestandtheil oder Nr. 66., in Iriarte's Kataloge p. 335.

Der Fälscher wird des Diogenes Nachricht über die drei Bestandtheile dessen, was einst Pythagoras geschrieben haben soll, gelesen haben.

A u s d e m z w ö l f t e n J a h r h u n d e r t n a c h C h r i s t i G e b u r t.

Ε υ σ τ ρ α τ ί ο υ, welcher Metropolit von Nikaia war, *καὶ ἄλλων* . . . Eustratii et aliorum insignium Peripateticorum commentaria in libros decem Aristotelis de moribus ad Nicomachum, una cum textu suis in locis adiecto. Am Ende: Venetiis, in aedibus haeredum Aldi Manutii . . . mense Iulio. M. D. XXXVI. Fol. 185 Bl. Von Eustratios wird der Commentar zum ersten Buche fol. 1 — 30. b, in welchem Buche, wie ich auf S. 248. col. b. schrieb, von Aristoteles *οἱ Πυθαγόρειοι* erwähnt sind, ferner der Commentar zum 6. 9. 10. Buche herrühren.

Ein Anonymos oder wie Einige glauben Aspasios, der gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. Geb. lebte, schrieb fol. 31. a. sq. zum zweiten Buche, in welchem von Aristoteles *οἱ Πυθαγόρειοι* erwähnt sind. Das fünfte Buch, in welchem des Aristoteles Worte *οἱ Πυθαγόρειοι* vorkommen, wird von mir unter Michael dem Ephesier aufgeführt und dieser Schriftsteller selbst unter denen, deren Zeitalter nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, eingereihet. Dem Aspasios sind die Scholien zum 4. 7. 8. Buche zuertheilt.

Ueber Eustratios: Fabric. B. Gr. Volumen tertium. Hamb. 1793. p. 264. 265.

Nicht den Philosophen Pythagoras, sondern den gleichnamigen Zeitgenossen des Alexandros des Grossen (Vorlieg. Schr. S. 344. col. b.) und den durch Dion Kassios bekannten gleichnamigen Mann der Zeit des Nero hat Joannes Zonaras erwähnt.

M i c h a e l i s G l y c a e annales. Bonnae 1836. 8. — *Φιλόλαος δὲ ὁ Πυθαγορικὸς τοῦτον ἐφιλοσόφει* Annalium Pars I. p. 40. (Auch von Boeckh Philol. 1819. S. 196. nicht unbeachtet geblieben.) — *Ἀναξαγόρας καὶ Πυθαγόρας καὶ Θουκυδίδης* (Annalium Pars II. p. 376.)

N i c o l a i Methonensis Refutatio institutionis theologicae Procli Platonici. Francofurti ad Moenum M DCCC XXV. 8. — *κατὰ τὴν αἵρεσιν τῶν Πυθαγορείων* p. 83. — Ueber den Verfasser: Fabric. B. Gr. Vol. undecimum. Hamburgi 1808. p. 290. 291.

Ioannis T z e t z a e historiarum variarum chiliades. Lipsiae MDCCCXXVI. 8.

Chil. II. v. 888. p. 74. Pythagoras, Sohn des Samier Mnesarchos. — v. 889-891. p. 74. Ueber *προγνωστικὰ βιβλία* des Pythagoras. Von mir in einem späteren Abschnitte unter unächten Schriften aufgeführt. — v. 902. p. 75. Empedokles Schüler des Pythagoras und Telauges. — v. 903. Telauges, Sohn des Pythagoras und der Theano. Diese Notiz hatten Hellenen aus dem Gedichte des Empedokles erhalten.

VII. v. 154 — 158. p. 244. Stillschweigen.

VIII. v. 279—285. p. 299. Von Pythagoras gebotenes Stillschweigen.

X. v. 797—800. p. 395. Pythagoreier Philolaos. Platon kaufte ein Buch desselben. — v. 799. 800. *Ὅρκια γὰρ ἦν δίδοσθαι ταῦτα Πυθαγορείοις, Ἑτέροις μὴ πωλεῖσθαι δὲ Πυθαγορείων βίβλους.* Von mir S. 230. col. b. als elende Lüge der Fälscher bezeichnet. — v. 1000. p. 402.

Chil. XI. v. 3. p. 403. Platon kaufte vom Pythagoreier Philolaos ein Buch. — v. 5. 6.

p. 403. *Καὶ ἐκ τῆς Φιλολάου μὲν κλέπτει τὸ πᾶν ὁ Πλάτων Τίμαιον ἐπὶ περὶ ψυχῆς, καὶ ἄπαρα μυρία.* — Chil. XI. v. 40. p. 405. Eklig ist wieder von Philolaos und vom Bücherverkauf zu lesen. Vergl. vorlieg. Schr. S. 321. col. a.

Chil. XII v. 461—463. p. 457. Pythagoras habe fünf Monate mit Phalaris zusammengelebt. Eine ganz erbärmliche Schreiberei. Dergleichen hatte lange vor Tzetzes Iamblichos elenden Büchern nachgeschrieben. (Iamblich. de v. P. 215. p. 175—180.)

Eustathii commentarii ad Homeri Iliadem. Tomus I. Lipsiae MDCCCXXVII. 4. — Zu Hom. Iliad. A. v. 43. p. 33. Pythagoreier. — Zu Hom. Iliad. A. 46. p. 35. Pythagoras. — Zu Hom. Iliad. B. v. 119. p. 152. Stelle aus Schrift des Pythagoras. — Zu Hom. Iliad. B. v. 126. T. I p. 155. *ἱστορεῖ . . . Ἰάμβλιχος τὰ Πυθαγορικὰ συσσίτια.* — Zu Hom. Il. B. v. 851. p. 292. *ὁ δὲ παρὰ Ἰαμβλίχῳ Πυθαγορικὸς Λύσις.* Vorlieg. Schr. S. 229. col. b. — Zu Hom. Iliad. *Δ.* v. 330. T. I. p. 581. — Zu Hom. Iliad. *Δ.* v. 530. Tomus III. L. 1829. p. 62. Honig. — Zu Hom. Iliad. *N* v. 539. T. III. p. 173. *λόγον ἱερόν*, bei Gelegenheit der *κύαμοι* Vorlieg. Schr. S. 237. col. b. — Zu Hom. Iliad. *N.* v. 636. T. III. p. 178. Aus Jamblichos. — Zu Hom. Il. *Π.* v. 857. T. III. p. 362. — Zu Hom. Iliad. *Σ.* v. 79. T. IV. L. 1830. p. 54. Ueber Freund. — Zu Hom. Iliad. *Ω.* v. 128. T. IV. p. 340.

Zu Hom. Od. *Z.* v. 87. Commentarii ad Homeri Odysseam. Tomus I. Lipsiae 1825. 4. p. 240. *τοὺς Πυθαγοριστάς.* — Zu Hom. Od. *I.* v. 38. Tom. I. p. 322. — Zu Hom. Od. *Λ.* v. 592. Tom. I. p. 438. — Zu Hom. Od. *M.* v. 252. Tomus II. L. 1826. 4. p. 22. *εἰ δὲ μὴ ἰχθυοφάγουν οἱ Πυθαγορισταὶ . . . τοῖς Πυθαγορισταῖς.* — Zu Hom. Od. *Σ.* v. 79. T. II. p. 169. — Zu Hom. Od. *Τ* v. 456. T. II. p. 208. — Zu Hom. Od. *Ω.* v. 264. T. II. p. 323.

Ioannes Saresberiensis Policraticus, sive de nugis Curialium. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ C XXXIX. 8. — de nugis curialium liber V. p. 301. — liber VII. cap. IV. p. 415—417. — 7, 5. p. 420. — Pythagoreier 7, 5. p. 419.

Johannes von Salisbury hatte noch des Cicero Schrift de republica in Händen.

Ueber den Schriftsteller: Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis l. Lugduni Batavorum 1625. 4. p. 421. — Ioannes Sarisberiensis, Carnotensis episcopus: Casimiri Ordini commentarius T. secundus. Lipsiae MDCCXXII. Fol. col. 1503—1510. — Tennemann 8. Bd. L. 1810. S. 345—350. — G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 173. col. b., S. 425. col. a. — C. Schaarschmidt, Ueber die Texteskritik des Johannes Saresberiensis. Rhein. Mus. f. Philol. Neue Folge. Siebzehnter Jahrg. Fr. a. M. 1862. S. 157—159.

Godefridus Viterbiensis 1186. G. I. Vossii de historicis Latinis. Lugd. Bat. 1651. 4. p. 442. Fabric. Bibl. Lat. med. et inf. ae. Tomus III. Patavii 1754. 4. p. 69. 70. — In der Geschichte des Iulianus Augustus (chron. Pars XVI.): secundum Pythagoram dicebat in se spiritum Alexandri M. requievisse.

Niketas Akominatos Choniates ist von Cave (1720. p. 620.) unter dem Jahre 1204., von Oudinus (T. II. col. 1709—1712.) unter 1200., von Saxius unter 1189. eingereihet. Ueber den Schriftsteller Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 737—745.

Handschrift: Bandinii Monumenta Graecae ecclesiae vet. Flor. 1762. 6. T. III. Nr. 3. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Flor. 1764. T. primus p. 430—435.

Die Schrift Thesaurus orthodoxae fidei wurde 1654. Griechisch und Lateinisch in Bibl. P. Paris. T. XII. p. 527. herausgegeben.

Nicht Griechisch, sondern nur des Petrus Morellus Lateinische Uebersetzung in Maxima Bibliotheca veterum Patrum. Tomus vigesimus quintus. Lugduni M. DC. LXXVII. Fol. — Samius Pythagoras integri quadriennii silentium docebat. Bohnen. — Hic praeterea coelum corpus, eiusdemque sidera Lunam et Solem oculos esse dicebat . . . cum magicen exerceret . . . Seelenwanderung. Pythagoras wird ein delirus futilisque nugator genannt. Lib. I. Cap. IV. p. 57.

Aus dem dreizehnten Jahrhundert nach Chr. Geb.

Alexander de Hales oder Alesius pflegt unter dem Jahre 1230. eingereihet zu werden. Er war für die Bücher des Aristoteles *περὶ ψυχῆς* und *μετὰ τὰ φυσικά* thätig, in denen Pythagoreier vorkommen. Alexander de Hales starb den 27. August 1245.

Annales minorum seu trium ordinum a S. Francisco institutorum . . . Auctore A. R. P. Luca Waddingo. Tomus tertius. Romae 1732. Fol. p. 133. 136. — Ordini comm. T. tertius. L. 1722. Fol. col. 129—137. — Cave Vol. II. Oxonii 1743. p. 293. — Fabr. B. L. med. et inf. ae. T. I. Patavii 1754. 4. p. 64. 65. — Buhle Fünfter Th. Gött. 1800. S. 284—286. — Tennemann. Achter Band. Zweite Hälfte. Leipzig, 1811. S. 457. 468.

Albertus Magnus starb 75 Jahre alt den 15. November 1280.

Seine Werke standen, als er nahe an zweihundert Jahre todt war, noch nach Erfindung der Buchdruckerkunst in Ansehen, wie zahlreiche Incunabeln darthun, von denen ich folgende zur Hand habe: Ohne Jahr und Ort. — Ulmae 1473. — Venet. 1476. — Argent. 1498. — Venetiis 1498. — Coloniae 1499. — Liptzk 1502. — Basil. 1506. — Colon. 1509. — Argent. 1510. — Argent. 1515.

Beati Alberti Magni, Ratisbonensis episcopi, ordinis praedicatorum, Opera. Tomus primus. Lugduni M. DC. LI. Fol. — Darin zu ἀναλυτ. ὕστερ. p. 513 — 658. — Pythagoras posuit, opinabile esse speciem entis. Liber IV. topicorum p. 737. col. a.

Zu φυσ. ἀκροασ.: Operum Tomus secundus. Lugduni M. DC. LI. — Zu περὶ οὐρανοῦ et de mundo: Pythagoras über Dreizahl p. 4. col. a. b. — Pythagorici in legibus Pythagorae tradiderunt mundum et per generationem incepisse, et per corruptionem desiturum p. 58. col. a. — Pythagorici p. 80. col. a. — Pythagoras p. 81. col. a, p. 84. col. b., p. 87. col. b. — Pythagorici . . . Pythagoras p. 88. col. a. — Pythagoras p. 121. col. a. — Pythagorici p. 133. col. a. — Pythagorici . . . Pythagoras p. 133. col. b

Zu Aristoteles περὶ ψυχῆς. Operum Tomus tertius. Ib. M. DC. LI. p. 13. col. a. — p. 27. col. b. — p. 41. col b.

Zu Aristoteles μετὰ τὰ φυσικά. De Pythagoricis qualiter dicebant numeros mathematicos esse esse principia. T. tertius p. 36. col. a. b. — p. 37. col. a. b. — p. 38. col. a. — Qualiter Pythagoras numeros entibus adaptavit, et quae elementa esse dicebat et per quam rationem. p. 39. col. a. — De esse coelementationum quas principia posuerunt quidam Pythagorici p. 39. col. b. — p. 40. col. a. — De his, in quo Alcmaeon Crotoniates convenit cum Pythagora in positione principiorum. p. 41. col. a. — p. 56. col. a. b. — p. 57. col. a. — p. 138. col. a. b. — p. 139. col. a. b. — p. 279. col. b. — p. 280. col. a. — p. 332. col. b. — p. 333. col. a. b. — p. 379. col. a. b. — p. 423. col. a. — p. 428. col. a. b.

Zu des Aristoteles ἠθικά. Alberti Magni Operum Tomus quartus. Lugduni M. DC. LI. Fol. p. 46. col. a. b. — p. 80. col. a. — p. 200. col. a. — p. 201. col. a.

Ausserdem kommt Pythagoras in folgenden Schriften des Albertus Magnus vor:

De natura et orig. animae Operum Tomus quintus. Lugduni M. DC. LI. Fol. p. 208. col. a.

De natura locorum Ib. p 276. col. b.

De sensu et sensato p. 40. col. b.

De somno et vigilia p. 76. col. b.

De vegetabilibus et plantis p 347. col. b.

Ueber Albertus Magnus:

Rodolphus Noviomagensis. Col. Agr. 1499. — Bernardinus Gauslinus. Venet. 1630. 8. — Raffaele Rodi. Firenze 1680—1688. Zwei Octavbände. — Cave 1720. Volumen I. p. 639. — Fabr. B. L. med. et inf. ae. Tomus I. Patavii 1754. 4. p. 44—47. — Buhle. Fünfter Theil. Gött. 1800. S. 284—361. — Tennemann. Achter Band. Zweite Hälfte Leipzig, 1811. S. 484—533. — Jourdain. Halle 1831. 8. S. 281—329. — Ritter. Achter Theil. Hamb. 1845. S. 181—256.

Vincent de Beauvais, Vincentius Bellovacensis, der 1264., nach Anderen 1256. starb, verfertigte, hinblickend auf die Naturgeschichte des C. Plinius Secundus (vorlieg. Schr. S. 357. col. a.), eine Encyklopädie. (Vossii de historicis Latinis. L. B. 1651. 4. p. 477. 478. — Tennemann. Achter Band. Zweite Hälfte. Leipzig, 1811. S. 473—484. — Parisot. Biogr. univers. T. quarante-neuvième. A P. 1827. p. 119—127.)

Ich beginne mit Erwähnung folgender, in meinen Händen befindlicher Incunabeln. Ohne Jahr und Ort. Speculum doctrinale, dessen erste Blätter fehlen, ist ein starker, in zwei Columnen mit 67 Zeilen auf der Seite gedruckter Folioband. Ein anderes Exemplar dürfte Panzer (Ann. typ. I. 18. Nr. 9.) gekannt haben.

Keine Angabe des Ortes und Jahres hat das aus vier Bänden bestehende Speculum, mit 67 Zeilen auf einer Seite. Am Ende des vierten Bandes: Speculum vincentii historiale explicit. Es wird 1470—1478. gedruckt seyn und wurde 1778. durch Ernst II. H. z. S. G. u. A. angekauft. Dem was Panzer schrieb (Ann. typ. Vol. quartum. Norimb. 1796. p. 207. Nr. 1273.) könnte Vieles beigefügt werden.

Explicit. secunda. Pars. speculi. historialis. Vincencii. impressa. per Iohannem. Mentellin. Der Band, an dessen Ende diese Schrift steht, hat sehr grosses Folioformat und keine Angabe des Jahres.

Ausgabe des Jahres 1473. Dictionnaire bibliographique Par M. de la Serna, Santander. Troisième partie. A Bruxelles 1807. 8. p. 437.

Sehr unzureichend ist der Aufsatz: Bibliographica nonnulla de Vincentii Bellovacensis Speculorum editionibus antiquioribus. Museum antiquitatis studiorum Vol. I. Berolini 1808. 8. p. 251—254.

Speculi maioris Vincentii Burgundi praesulis Belvacensis Ordinis Praedicatorum Tomi quatuor. Venetiis M D XCI. Apud Dominicum Nicolinum. Fol. Tomus primus.

Socrates in activa excelluisse, Pythagoras vero contemplativae magis institisse Lib. 1. cap. 16. fol. 6. a.

Antipoden. Aristoteles tadelt den Pythagoras

3, 9. fol. 29. b. — Pythagoras von Aristoteles getadelt 3, 14. fol. 29. b.

Pythagoras scillam tradit suspensam in limine januae . . . 9, 137. fol. 109. b.

Ueber bulbus Pythagorae und Theophrastus 10, 37. fol. 117. b. — Ueber sinapis Pythagoras 10, 151. fol. 132. b. (Vgl. vorlieg. Schr. S. 364. col. b., wo aus Plin. H. N. mitgetheilt ist.)

Ueber cuminum Pythagoras 11, 4. fol. 134. a. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 364. col. b., wo aus Plin. H. N. mitgetheilt ist.) — Ueber faba. Ob hoc Pythagorica damnata est sententia 11, 66. fol. 140. b

„De columbario Pythagoras in lib. Romanorum. Zah. 1." (Durch dieses und folgende Citate wird Vincentius des Plinius Naturgeschichte bezeichnet haben.) 16, 55. fol. 202. a. — Ueber den Vogel upupa. „Pythagoras in li. Romanorum." 16, 148. fol. 210. b.

Ueber Schaafe. „Pythagoras in lib. Romanorum". 18, 70. fol. 252. b.

Ueber Hund. „Pythagoras in lib. Romanorum" 19, 10. fol. 336. b. — Ueber Bellen der Hunde. „Pythagoras in lib. Romanorum", 19, 19. fol. 337. a. — Ueber Biss wüthender Hunde. „Pythagoras ubi supra." 19, 24. fol. 337. b. — Ueber den Wolf. 19, 83. fol. 243. a. — — Ueber Wölfe 19. 84. fol. 243. a.

De mortui hominis medulla, quae in spina est, secundum Pythagoram et Ovidium serpens creatur 20, 4. fol. 249. a.

Ueber Seele. Alpetagoras, wol so in einem Arabischen Schriftsteller benannt, etiam in principio Astrologiae suae dicit de quodam philosopho mortuo . . . 23, 67. fol. 290. b. — Aus Hieronymus über Pythagoras. 23, 75. fol. 291. a. — Ebenfalls über Seelenwanderung 23, 76. fol. 291. a.

Ueber Secundus: Pythagoricam vitam ducens Speculum historiale 10, 70. Tomus quartus. Ib. eod. fol. 133. b. — 10, 71. Ibid. Ueber Hadrianus und Secundus philosophus.

Der Verfasser starb 1264.

Ueber Vincent von Beauvais: Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795. S. 361—363.

Ein Mitglied der Frangipani besass Aquino in Samnium. Nachkommen desselben nannten sich nach Aquino und besassen Belcastro (Sarr. 1571. p. 298—300. = 1737. p. 286—288. — Maraf. fol. 215. b. 216. a. b.), welchen Ort Barri wohl unwahr für die einstmalige Stadt Chone hielt, und auch Castiglione. (Maraf. fol. 221 a.) So Landulfo und Teodora, Eltern des Tomaso d'Aquino. (Corpus historiae genealogicae Italiae . . . Recensente Jacobo Wilhelmo Imhof. Norimbergae 1702. Fol. — Aquinatensis familia p. 73—84, besonders p. 83.)

Thomas von Aquino wurde 1224. oder 1227. zu Belcastro geboren und gelangte durch Wissenschaft zu grosser Berühmtheit. Man nannte ihn Doctor universalis, Doctor angelicus, Dottore angelico.

Tomaso d'Aquino starb den 7. März 1274.

Schriften des Thomas von Aquino wurden frühzeitig gedruckt. Zwischen denen, welche ich zur Hand habe, setze ich andere, die Dibdin erwähnt hat, in Parenthese. Ohne Jahrzahl und Ort. — (Ohne Jahrzahl. Dibdin. — 1467. — 1469. — 1470.) — Coloniae 1471. — (1471. Dibd.) — Colon. 1473. — Colon. 1473. (1474.) — Memming. 1483. — Venetiis 1490. — Venet. 1503. — Hagenaw 1512.

Divi Thomae Aquinatis Doctoris Angelici Opera omnia. Venetiis MDXCIIII. Apud Dominicum Nicolinum & Socios. Fol. Tomus I. Darin ἀναλυτ. ὕστερ. — Tomus secundus. Ib. eod. Darin φυσικ. ἀκροασ., περὶ οὐρανοῦ, π. γενεσ. καὶ φθορ. — Tomus tertius. Ibid. eod. Darin μετεωρολ., π. ψυχ., π. αἰσθησ. καὶ αἰσθητ., π. ὕπνου καὶ ἐγρηγορ.

Dass im 13. Jahrhundert Italienische, der Griechischen Sprache kundige Gelehrte nicht völlig fehlten, hatte lange vor Jourdain Tiraboschi bemerkt.

Thomas von Aquino wird drei aus dem Hellenischen, mithin nicht aus dem Arabischen gemachte Uebersetzungen der metaphysischen Bücher des Aristoteles gehabt haben. (Jourdain. Halle 1831. 8. S. 362.)

Thomas de Aquino. Interpretatio in Metaphysica Aristotelis. Papia M. CCCC. LXXX. — Venetiis M. CCCC. LXXXXIII. (Repertorium bibliographicum. Opera Ludovici Hain. Voluminis I. Pars I. Stuttg. 1826. p. 182.)

Op. Tomus quartus. Venetiis MDXCIII. Fol. 166 Blätter, enthält ebenfalls die metaphysischen Bücher.

Da metaphysische Bücher des Aristoteles öftere Erwähnung der Pythagoreier enthalten, hatte Tomaso Gelegenheit Folgendes niederzuschreiben. Alii philosophi fuerunt Italici, in illa parte Italiae, quae quondam Magna Graecia dicebatur, quae nunc Appulia et Calabria dicitur quorum philosophorum princeps fuit Pythagoras natione Samius, sic dictus a quadam Calabriae civitate, & haec duo philosophorum genera simul concurrerunt. Et propter hoc dicit, quod fuerunt (in his & ante hos.) Isti autem Italici philosophi, qui & Pythagorici dicuntur, primi produxerunt quaedam Mathematica . . . (Divi Thomae Aquinatis Doctoris Angelici, Tomus quartus. Venetiis, 1593. apud Dominicum Nicolinum, & Socios. Fol. Zu Aristot. metaphysicorum liber primus Lectio VII. auf der zweiten Seite des neunten Blattes.) Tomaso wusste, dass Pythagoras in denselben

Lande vor vielen Jahrhunderten gewirkt hatte, wo er selbst lebte. Wegen völliger Unwissenheit in Geographie und Geschichte des Alterthums stellte er sich Samos als einen Ort oder als eine Stadt Calabriens vor, welche niemals vorhanden war. Auf die Frage, wann Pythagoras geboren sey, wann er in Italien ankam, in welchem Jahre er starb, würde der Dottore Angelico gar nichts haben antworten können.

Tomus quintus, complectens Expositionem in decem libros Ethicorum. Venetiis, MDXCIII.

Divi Thomae Aquinatis Tomus XVII. complectens Opuscula omnia. Venetiis MDXCIII. Fol — De politia Pythagorae, quam didicit a Minoe d. i. Minos et Ligurgo et quomodo totus suus conatus ad hoc fuit, assuefacere scilicet homines ad virtutes. De regimine principum liber IIII. Opusculum XX. cap. 21. fol. 120 a. — De documentis Pythagoricis sub figuris et aenigmatibus traditis et de duobus Pythagoricis fidelissimis amicis cap. 22. fol. 190. a. b.

Tabula aurea magistri Petri de Bergomo Ordinis Fratrum Praedicatorum . . . In omnia Opera Divi Thomae Aquinatis. Venetiis. 1593. Fol. — Pythagoras fol. 215. a., fol 215. b.

Des Francesco Novelli Panegyricus s. l. et a. um 1490. 4. — Albert Hunnaeus. Venet. 1507. 4. — Vita Sancti Thomae Aquinatis, 27 unpaginirte Folioseiten, dem 1524. erschienenen Tomus primus der Werke vorgesetzt. — De S. Thoma Aquinate. Acta Sanctorum Martii a Ioanne Bollando. Tomus primus. Antverpiae M. DC. LXVIII. Fol. p. 655—747. Unter dem 7. März. — Oudini Tomus tertius col. 254—373. unter dem Jahre 1250. — Cave. Vol. II. Oxonii 1743. p. 302—308. unter dem Jahre 1255. — Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795. S. 474—560. — Buhle Lehrbuch. Fünfter Theil. Gött. 1800. 5. S. 382—452. — Tennemann. Achter Band. Leipzig, 1811. S. 551—276. — Ritter. Achter Theil. Hamb. 1845. S. 257—354. — Harry Hoertel. Augsb. 1842. 2. — Bibliotheca historica medii aevi . . . von August Potthast. Berlin 1862. S. 905. 909.

Alanus Magnus ab Insulis, Verfasser von Gedichten, soll nach Fabricius 93 Jahre alt 1202. gestorben seyn, weshalb Saxius ihn unter dem Jahre 1150. aufgeführt hat. Denselben Verfasser von Gedichten setzte Cave in das Jahr 1215. Mir scheint Leyserus richtig bemerkt zu haben, dass Alanus im 116. Lebensjahre am 30. Jenner 1294. starb.

Von den sieben Büchern des Lateinischen Gedichtes Anticlaudianus gebrauche ich eine pergamentene, aus der Panzerschen Bibliothek herrührende Handschrift, in quarto 95 Blätter. Schön geschrieben. Cod. membran. II. Nr. 165. Ausserdem eine Deutsche Uebersetzung, schlecht auf Papier geschrieben, in Fol., auf auf einer Seite bald 27, bald 22 bis zu 31 Zeilen. Zweiundvierzig Blätter, nämlich fol. 1—42. in Cod. chartac. A. Nr. 823. — Hinsichtlich der Uebersetzung s. Geschichte der poetischen National-Literatur. Zweiter Theil. L. 1832. S. 135—158.

Gedruckt erschienen Schriften des Alanus Norimb. 1478. Fol. — 1492. — Lyptzk. 1494. 4. — 1495. 1497. — Alanus in puerbiis metrice cõscriptus. Es sind Lateinische Distichen. Am Ende: Lyptzk p Melchiorē Lotter . . . Nonagesimo nono. In 4to. — 1500.

Vorhanden sind Ausgaben des Anticlaudianus: Basil. 1532. 8. — Venet. 1582. 12. — Antv. 1611. 8. — Ausserdem in Leyseri Hist. poetar. medii aevi p. 1022. sq.

Alani ab Insulis Parabolae Wratislaviae. Lipsiae 1663. 5. Es sind Lateinische Distichen.

Noch 1254. erschienen die Werke des Alanus zu Antwerpen, in Fol.

Ptolemaeus, Aristoteles, Plato kommen im vorderen Theile des Anticlaudianus vor.

Als Männer, welche für Arithmetik thätig waren, sind von Alanus genannt: Nicomachus. Gilbert, Pythagoras, Chrisippus.

De scriptoribus eccles. Iohannis Trithemii Primae Partis Opera historica Francofurti 1601. Fol. p. 305. — Oudini T. secundus col. 1388—1405., wo col. 1405. Anticlaudianus. — Cave T. I. p. 586. — Fabr. B. L. med. et inf. ae. T. I, Patavii 1754. 4. p. 35—37. — Polycarpi Leyseri Historia poetarum et poematum medii aevi. Halae Magdeb. MDCCXXI. 8. 2132 Seiten. Darin p. 1012—1097. — Brucker hist. crit. T. tertius. L. 1743. 4. p. 780—782. — Hamberger. Vierter Theil. Lemgo 1764. S. 310—315. — Tennemann. Achter Band. Erste Hälfte. L. 1810. S. 288—312. — H. A. Erhard. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Zweiter Theil. L. 1819. 4. S. 315. 316.

Gregorii Cyprii centuria III. 100. *Χρεῖ δῆλα.* Corpus paroemiogr. Gr. Tomus I. Gott. 1839. p. 377. — Ibid. Tomus II. Gottingae 1851. p. 130.

Οὐδὲ τῶν τὰ Πυθαγόρου μυθολογούντων ἤκουσας. Appendicis centuria IV. 40. Corpus paroemiogr. Gr. Tom. I. Gott. 1839. 5. p. 443.

Georgios Pachymeres, geb. um 1242. (Martini Hankii de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis i. L. M. DC. LXXVII. 4. p. 562—578. Fabr. B. Gr. Volumen decimum. Hamburgi M DCC XXI. 4. p. 704—721. Vol. septimum. Hamb. 1801. p. 715—787. Oudini comm. T. tertius. L. 1722. Fol. p. 671—675. unter dem Jahre 1300.)

Des Georgios Pachymeres Commentar zur

phys. Akroase. Handschrift zu Florenz. (Tomus tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 385. 386.)

Γεωργίου Παχυμερίου εἰς τὰ τοῦ Ἀριστοτέλους περὶ ἀτόμων γραμμῶν παράφρασις cap. 2. Enthalten in Sylburg's Ausgabe Aristotelischer Schriften Aristotelis varia opuscula. Francofurdi MDLXXXVII. 4. p. 31. lin. 19. *οἱ Πυθαγόρειοι*. — Auch in Operum Aristotelis Tomus II. Aureliae Allobrogum. M. DCVI. 8. p. 1182. — Die vorher in dieser Ausgabe p. 1177. vorkommenden Worte e physiologis, praesertim vero Pythagoricis wird man nur in der Lateinischen Uebersetzung des Iacobus Schegkius, nicht aber in dem, was Georgios Pachymeres schrieb, antreffen.

Eine Schrift wird von mir unter dem Jahre 1564. erwähnt, in welchem sie gedruckt wurde.

Siehe Vincent Notice, von mir unter dem Jahre 1847. aufgeführt, p. 378. 385.

Aus dem vierzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Ioannes Duns Scotus, Doctor subtilis, starb den 8. November 1308. zu Cöln.

Schriften desselben wurden frühzeitig gedruckt. So zum 1. 2. 3. 4. Sententiarum quaestiones, in eben so vielen Foliobänden, welche ich zur Hand habe. Die erste Seite des 1. 2. 3. ist mit eingemaltem Laubwerk geschmückt. Am Ende des dritten: venetiis impensз Iohis de colonia sociiqз eius Iohãnis Manthen de Gherretzem. Anno м. cccc. l xxvij. die vo vij mẽsis Octobris.

R. P. F. Ioannis Duns Scoti, Doctoris subtilis, Ordinis Minorum Opera omnia. Lugduni, sumptibus Laurentii Durand. M. DC. XXXIX. Fol. Tomus primus. — Darin Super lib. Posteriorum quaest.

Tomus secundus Ib. eod. — In VIII. libros Physicorum Aristotelis quaestiones. p. 1—475. — De anima p. 477.

Tomus tertius. Ib. eod. — Tractatus sex de rerum principio. — Meteorologicorum libri quatuor.

Iohannes Duns. Quaestiones in metaphysicam Aristotelis Uenetiis 1497. — Wiederum Uenetiis 1499. (Repertorium bibliographicum. Voluminis I. Pars II. Stuttg. 1827. 8. p. 288.)

R. P. F. Ioannis Duns Scoti, doctoris subtilis, ordinis minorum, in XII. libros Metaphysicorum Aristotelis expositio. Tomus quartus. Lugduni M. DC. XXXIX. Fol. 848 Seiten. — p. 41. col. b. — p. 47. 48. 49. — Ordo principiorum secundum Pythagoricos est duplex. Zu lib. XI. p. 405.

Ich habe nachgeschlagen, was an der Stelle wo Thomas von Aquino zum ersten des metaphysischen Bücher etwas Geschichtliches über Pythagoras schrieb (verl. Schr. S. 371. col. b.), von Duns Scotus geschrieben sey, und habe gefunden, dass es gar nichts hat. Auf die Frage, wenn Pythagoras geboren, wenn er gestorben sey, würde er entweder gar nichts oder im glücklichsten Falle aus Eusebius (verlieg. Schr. S. 283. col. a.) die Unrichtigkeit haben bringen können, welche aus trivialen Schulbüchern jeder Schulknabe weiss.

Schriften über Duns Scotus:

Nicolaus Vernulaeus. Colon. 1622. 12. — Aus Wadding's grossem Werke ist das Leben des Duns Scotus abgedruckt in der oben erwähnten Ausgabe der Werke des Duns Scotus Lugduni 1639. Fol. Tomus primus p. 1—34., p. 35—42. — Wadding 1644. 6 — Alonzo de Guzman. Madr. 1671. 8. — Matthias Vegiensis. Patav. 1671. 8. — Abermaliger Abdruck des früher vorhandenen Werkes: Annales minorum. Auctore A. R. P. Luca Waddingo Hiberno. Tomus sextus. Romae 1733. Fol. p. 40. 41. 42. 44. 45. und an vielen anderen Stellen. — Tod des Duns Scotus p. 110—116. — Grabschriften p. 117—119. — Lebensbeschreibungen p. 139. — Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Fünfter Theil. Ulm, 1734. S. 1149—1157. — Unter dem Jahre 1301.: Appendix ad historiam literariam Gulielmi Cave. Oxonii 1743. Fol. p 3. 4. — Iacobi Bruckeri hist. crit. ph. T. tertius. L. 1743. 4. p. 825—829 — Hamberger. Vierter Theil. Lemgo 1764. 8. S. 485—490. — Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795. S. 598—645. — Buhle Lehrbuch. Fünfter Theil. Göttingen 1800. 8. S. 498—544. — Buhle. Erster Band. Göttingen 1800. S. 882—884. Tennemann. Achter Band. L. 1811. S. 700—787. — Ritter. Achter Theil. Hamb. 1845. S. 354—372. — Andeutungen über die wissenschaftliche Stellung des Duns Scotus. Von D. Erdmann. Theologische Studien und Kritiken. 1863. Sechsunddreissigster Jahrgang. S. 429—451.

Thomas magistri sive Theoduli monachi ecloga vocum Atticarum. Halis Saxonum, CIƆIƆCCCXXXII. 8. — *Πυθαγόρειος κάλλιον ἢ Πυθαγορικός* p. 314. lin. 11.

Theodoros Metochita, Logothet seit 1314. unter Andronikos Palaiologos dem Aelteren, starb am 13. März 1332. (Fabric. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1707. p. 412—435. — cf. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 226. 227.)

Paraphrasen zu der physischen Akroase, zu den Büchern über den Himmel, über die Seele u. s. f., Griechisch, findet man vereinigt in einer Handschrift zu Florenz. (Tomus tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 249. 250.)

Cornelius Murmureus schrieb am 20. März 1551. zu Venedig den einen Band und am

4. September 1551. den anderen Band einer längst in der Königlich Bayerischen Bibliothek zu München aufbewahrten Handschrift, welche ebenfalls jene Paraphrasen des Theodoros an φυσ. ἀκροασ., zu den Büchern *περὶ ψυχῆς* u. s. f. enthält. Cod. Bavar. LXXIII. Beyträge zur Geschichte und Literatur . . . von Ioh. Chr. Freyherrn von Aretin. Dritter Band. München 1804. 8. S. 37. 38. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci MSC. recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. Monachii 1804. 4. p. 449. 450. — Cod. LXXIV. Beyträge a. a. O. S. 38. 39. Electoralis Bibliothecae l. l. p. 450. 451.

Paraphrasen zur physischen Akroase des Aristoteles, zu den Büchern *περὶ οὐρανοῦ* und *περὶ ψυχῆς* sind nur in der Lateinischen Uebersetzung des Gentianus Hervetus. Basileae 1559. 4. herausgegeben und Ravennae 1614. wiederholt.

Capita philosophica et historica miscellanea CXX. Der siebente Abschnitt handelt *περὶ τῆς εἰς τὸν Πυθαγόραν πάντων τῶν σοφῶν εὐλαβείας καὶ περὶ τοῦ μαθηματικοῦ.* (Fabric. B. Gr. Volumen nonum. Hamburgi M DCC XIX. p. 217—228. — Volumen decimum. Hamburgi MDCCCVII. p. 417.)

Specimina operum Theodori Metochitae, quae inscribuntur *υπομνηματισμοι και σημειωσεις γνωμικοι.* Hauniae excudebant Nicolaus Möller MDCCXC. 8. — Pythagoras p. 44. 45. 46. 52. 53.

Theodori Metochitae miscellanea philosophica et historica. Lipsiae MDCCCXXI. 8. — *τοῖς περὶ Πυθαγόραν* p. 46. — *εἰς τὸν Πυθαγόραν* p. 56. — p. 57. 59. 60. 61. 62. 97. 99. 100. 105. 107. 298. 466.

Pythagoreier p. 57. 102. 670.

Um 1320. Manuel Bryennios Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 648. 649., wo p. 649—653. auch scriptores deperditi de musica. Schoell Hist. T. septième. P. 1825. 8. p. 61.

Handschrift der drei Bücher *ἁρμονικῶν* aus dem 15. Jahrhundert in der Bibliothek zu Wolfenbüttel. — Dieselben drei Bücher cum suis diagrammatibus diligentissime depictis, handschriftlich zu Florenz. (Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae. Tomus secundus. Florentiae 1768. Fol. col. 472. segm. VIII.)

Μανουὴλ Βρυεννίου ἁρμονικά. Johannis Wallis Operum mathematicorum Volumen tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol. — Des Orpheus siebensaitige Leier, Pythagoras aus Samos *Βιβλίον πρῶτον* p. 361. — Nikomachos von Gerasa p. 364. — Pythagoras *παρενέθηκεν ὄγδοόν τινα φθόγγον* p. 365., auch p. 373. — Eine Figur veranschaulichet des Pythagoras achtsaitige Leier p. 366. — Terpandros und *Ἴων* p. 389.

Βιβλίον δεύτερον. — *τοὺς Πυθαγορικοὺς* p. 394. — Aristoxenos p. 410. — Nikomachos p. 412.

Βιβλίον τρίτον. — Aristoxenos p. 476. 478. — *οἱ πρὸ Πυθαγόρου καὶ Τερπάνδρου μελοποιοί* p. 484. — Achte Saite Ib. — *οἱ παλαιότεροι τῶν ἁρμονικῶν καὶ μάλιστα οἱ τῆς τῶν Πυθαγορείων αἱρέσεως* p. 499. — Aus dem zweiten *τῶν ἁρμονικῶν στοιχείων* des Aristoxenos p. 506—508.

Nikephoros des Kallistos Sohn, Xanthopulos. (Unter dem Jahre 1333. Appendix ad h. lit. Guil. Cave 1720. Fol. p. 22. — unter dem Jahre 1320. in Sax. On. — Fabric. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. MDCCCI. 4. p. 437 —444., hauptsächlich p. 437. 438.)

Handschrift zu Wien: Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum . . . liber primus. Vindobonae M. DC. LXV. Fol. p. 108. 109. — Catalogi Bibliothecae Caesareae manuscriptorum Pars V. p. 30. 31. Dieser von Daniel de Nessel herausgegebene Katalog erschien Vindobonae et Norimbergae M. DC. XC. Fol. — Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum . . . Vindobonae 1766. Fol. col. 131.

Die Griechische, aus dieser Handschrift veranstaltete, aber mir fehlende Ausgabe „Lutet. Paris., Sumptibus Sebastiani & Gabrielis Cramoisy. M. DC. XXX. Fol. Tomus I. II.“ ist von Hamberger (Vierter Theil. Lemgo 1764. S. 444.) und von S. F. G. Hoffmann (Tomus tertius. L. 1836. p. 123.) beschrieben.

Nicephori Callisti Xanthopuli, scriptoris vere catholici, ecclesiasticae historiae libri decem et octo. M. D. LXXXVIII. Francof. Impensis Sigismundi Feyerabendij. Fol. — Ueber den Imperator Julianus: inflatus gloriam Alexandri somniaverat . . . juxta Pythagorae sententiam animarum transmigrationes magni faciens, ex corporum transmutatione Alexandri animam se habere atque adeo Alexandrum in corpore alio se esse dixerat Lib. X. caput XXXV. col. 605. A.

Μάξιμος Πλανούδης, der Schriften aus Lateinischer Sprache in Griechische übersetzte, ist insonderheit durch die nach ihm benannte Anthologie bekannt. (Fabr. B. Gr. Vol. undecimum. Hamb. 1808. p. 682—693.)

Πυθαγόρας καὶ Σωκράτης καὶ Πλάτων. Rhetores Graeci . . . edidit . . . Christianus Walz. Vol. V. Stuttgartiae et Tubingae 1833. 8. p. 214. — Pythagoreier, Kitharaspiel. Aus Jamblichos. *Μαξιμου του Πλανουδου σχολια* Ib. p. 458. — Empedokles, Schüler des Py-

thagoras Ib. p. 459. — Pythagoras, Pythagoreier Ib. p. 488.

In derselben Sammlung: *Δοξοπατρου προλεγομενα* Ib. Vol. VI. St. et T. 1834. p. 24. Pythagoras, Sokrates, Platon. — *Ιωαννου του Σικελιωτου*. Vol. VI p. 139. *οἱ Πυθαγόρειοι δὲ σπονδειακῷ μέλει τὰ πάθη τῆς ψυχῆς ἀντιπαρῆδον.*

In derselben Sammlung: *Προλεγομενα των στασεων*. Vol. VII. Pars I. Ib. 1833. p. 2. Pythagoras, zweimal.

Der Schriften des Gualterus Burley sind viele mir bekannt, z. B. sein tractatus de primo et ultimo. (Bibliotheca Pistoriensis. Augustae Taurinorum, MDCCLII. Fol. p. 23.) Ich lasse sie bei Seite und habe nur seine Schrift über Philosophen im Auge, welche schon Viele vor mir zur Sprache gebracht haben. Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis libri. Lugduni Batavorum 1651. 4. p. 515. 516. — Pandectae Brandenburgicae . . . exhibere conatur Christophorus Hendreich. Berolini 1699. Fol. p. 800. — Unter dem Jahre 1337. Appendix ad historiam literariam. Coloniae Allobrogum 1720. Fol. p. 23. — Jugemens des savans. Par Adrien Baillet. Tome second. A Paris M DCCXXII. 4. p. 126. 127. — Acta philosophorum Dreyzehendes Stück. Halle im Magdeburgischen, 1723. 8. S. 282—298. Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Fünfter Theil. Ulm, 1734. 8. S. 1210—1212. — Iacobi Bruckeri hist. crit. ph. T. primus. L. 1742. 4. p. 34. — T. tertius. L. 1743. 4. p. 856. — Appendix ad historiam literariam Guilielmi Cave. Oxonii 1743. Fol. p. 35. 36. — Fabric. Bibl. Lat. mediae et infimae ae. Tomus I. Patavii 1754. p. 306. 307. — Hamberger. Vierter Theil. Lemgo 1764. S. 533—537. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. 8. S. 215—227. — Tennemann. Achter Band. Zweite Hälfte. L. 1811. 8. S. 906—908. — Tennemann. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Vierzehnter Theil. L. 1825. 4. S. 114. — Grässe Lehrbuch. 1. Bandes erste Abth. Dr. u. L. 1837. S. 8. — Zweiter Band. Zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1840. S. 685. 686. Vgl. S. 656.

J. G. Schneider in Breslau. Diogenes Laertius und der Engländer Burley. Litterarische Analekten, herausgegeben von Fried. Aug. Wolf. III. Berlin 1818. 8. S. 227—255. — Zu Breslau sind handschriftlich die zehn von Diogenes aus Laerte abgefassten Bücher ins Lateinische übersetzt per Ambrosium Camaldulensem. (Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung in Breslau. Breslau 1828. 8. S. 42.) Schneider fand, dass Burley ein vollständigeres Exemplar der Bücher des Diogenes gebraucht habe, als man bis 1818. besass. In Burley's Schrift sey bessere Ordnung, mehr Zusammenhang. Bis zur Unverständlichkeit abgekürzte Notizen und Erzählungen werden ausführlich und vollständig erzählt. Viele Sprüche stehen nicht im Texte des Diogenes. Ausserdem gewähre Burley's Schrift manche schätzbare und vorzügliche Lesart.

Ueber Nikephoros Gregoras Martini Hankii de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis l. L. M.DC.LXXVII. 4. p. 579—602. Fabr. B. Gr. Vol. septimum. Hamb. MDCCCI. 4. p. 632—669.

Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta. T. primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 268. Cod. CCCCV. — Notices et extraits des manuscrits. T. dix-septième. Paris M DCCC LI. 4. 405 SS.

Nicephori Gregorae Byzantina historia. Parisiis M. DCCII. Fol. Herausgeber war Joh. Boivin. — Volumen I. Bonnae MDCCCXXIX. 8. — Platon und Pythagoras 8, 4. p. 188. F. = p. 306. — *Πυθαγόρας τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ σοφοῖς ξυμβαλὼν καὶ ξυνοργιάσας* 8, 7. p. 199. D. = p. 323. — *κατὰ Πυθαγόραν ἐς Ἀττικὴν τάχ' Αἰγύπτου διαβαίνειν* 8, 7. p. 200. E. = Vol. I. p. 325. — *περὶ Πυθαγόραν οἱ ἐκείνου φοιτηταί* 8, 8. p. 205. A. = p. 333. — *Πυθαγόρειοι καὶ Ἐπικούρειοι* liber 10. p. 318. B. = p. 516.

Πυθαγορείων 14, 8, 4. p. 453. A. = Volumen II. Bonnae MDCCCXXX. 8. p. 722. — Sokrates, Platon, Pythagoras 19, 1. p. 573. F. = p. 910. — Pythagoreier, fünfjähriges Stillschweigen 20, 1, 3. p. 600. D. = p. 956. — 21, 4. p. 637. A. = p. 1013. — Pythagoras. Aus Plutarchos Leben des Numa lib. 23. p. 695. A. = p. 1107. sq. — Aus Plutarchos: *νομοθετήματα παντάπασιν ἀδελφὰ τῶν Πυθαγόρου δογμάτων* p. 695. = p. 1108. lin. 6. 7. — *Πυθαγόρου λέγω καὶ Πομπηλίου Νουμᾶ* p. 1108. lin. 15.

Δημητριου του Κυδωνη επιστολαι. Anecdota nova descripsit et annotavit Jo. Franc. Boissonade. Parisiis M DCCC XLIV. 8. — *καὶ τοὺς τῶν Πυθαγορείων ὑπερέβητε νόμους* p. 310.

Hellenische Schriften aus dem funfzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Μανουηλ του παλαιολογου κυρῳ Ανδρεᾳ τῳ Ασανῃ περι ονειρατων. Ebenfalls in Anecdota nova von Boissonade. Parisiis 1844. 8. — *Πυθαγορικοῖς τισιν . . . ἀντὶ τοῦ Πυθαγόρου* p. 239.

Georgios von Trapezus, gest. 1484, wird, weil er ungemein lange in Italien schrieb, von

mir in dem Uebergange zur andern Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek aufgeführt.

Georgios Gemistos Plethon war 1438. am Concilium zu Florenz anwesend.

Eine eigenhändige Handschrift desselben wird zu Venedig aufbewahrt. (Cod. CCCCVI. chartac. in 8. Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta T. primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 269—274.)

Δῆλοι οὖν εἰσὶν ἄλλοι τε συχνοὶ ἀνθρώπων, τοὺς ἀπὸ Ζωροάστρου τούτοις συνῳδούς πῃ καταστησάμενοι τὰς δόξας· μάλιστά γε μὴν καὶ οἱ περί τε Πυθαγόραν καὶ Πλάτωνα σοφοί.

Plethonis de differentia philosophiae Aristotelis et Platonis. Graece. Venet. 1532. 8. — Ib. 1540. 4. Paris. 1541. 12. — ex versione latina Georgii Chartandri (Heulsch.) Basileae 1574. 4. (Fabr. B. Gr. Vol. duodecimum. p. 89. Nr. 5.)

Γεωργιου του Γεμιστου πρὸς τοὺς ὑπὲρ Ἀριστοτέλους Γεωργιου του σχολαριου ἀντιλήψεις. In der Zweiten Abtheilung der Schrift Gennadios und Pletho. Breslau 1844. 8. — Ueber Platon: *τὴν τῶν ἀπὸ Ζωροάστρου διὰ τῶν Πυθαγορείων ἐς αὐτὸν κατεληλυθυῖαν. Πυθαγόραν γὰρ τοῖς ἀπὸ Ζωροάστρου συγγεγονότα ἐν τῇ Ἀσίᾳ μάγοις ταύτην τὴν φιλοσοφίαν μετελθεῖν* — Pythagoreier, Timaios der Lokrer p. 65. — Aus den goldenen Sprüchen p. 105. — Pythagoreier, Aristoteles. Zweimal p. 106. — Pythagoreier, Aristoteles. Dreimal p. 107.

Fabricius (B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. MDCCCIX. p. 85—102.) kannte der Schriften des Georgios Gemistos 26., darunter zwei Griechische Briefe an den Cardinal Bessarion. (Ibid. p. 95. 96. Nr. 120.)

Buhle. Zweyter Band. Gött. 1800. S. 67. 68. 157—169. — Gennadius und Pletho, Aristotelismus und Platonismus der griechischen Kirche. Von Dr. W. Gass. Erste Abtheilung. Breslau 1844. 8. X. 189 Seiten. — Ritter. Neunter Theil Hamburg 1850. S. 220—236.

Mittlerweile Bessarion, der, weil seine berühmteste Schrift auf das Abendland berechnet war, von mir in dem Uebergange zu der anderen Abtheilung dieser Bibliothek aufgeführt wird.

Michael Apostolios stand im Streite der Philosophen auf der Seite des Georgios Gemistos. Er war demnach Gegner des Theodoros Gaza. (Appendix ad historiam literariam. Oxonii 1743. Fol. unter dem Jahre 1440. — Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 110. 111.)

Apostolii centuria II. Corpus paroemiographorum Graecorum. Tomus II. Gottingae 1851. p. 278. — V. p. 339. in der Anmerkung. — VII. p. 397. — p. 401. in der Anmerkung. — VIII. p. 436. — p. 439. in der Anmerkung. — p. 450. — p. 456. — XII. p. 548. — XIII. p. 601. — XV. 88. p. 652. — XVI. p. 665. — XVII. p. 712. — XVIII. p. 736.

Mantissa proverbiorum centuria I. Corpus paroemiograph. Gr. Tomus II. Gott. 1851. 8. p. 753. in der Anmerk. — p. 755. — p. 760. in der Anmerkung. — II. 81. p. 770. in der Anmerkung. — p. 755. — p. 760. in der Anmerkung. — II. 81. p. 770. in der Anmerk. — III. 46. p. 779.

Gennadios schrieb *Περὶ Γεωργίου Γεμιστοῦ τοῦ Πλήθωνος βιβλίον.*

Ueber Gennadius oder Georgius Scholarius: Fabric. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. MDCCXXI. p. 366—381. — Volumen undecimum. Hamb. MDCCCVIII. p. 349—393. — Tiraboschi. Tomo VI. Fir. 1807. p. 351.

Schrift von ihm zu Paris 1858. herausgegeben.

Hellenische Schriften aus dem sechzehnten Jahrhundert nach Chr. Geb.

Dictionarium Varini Phavorini. Basileae M. D. XXXVIII. Fol. — *Πυθαγόρου μαθητῶν οἱ μὲν ἦσαν* . . . col. 1598. et 1599. — In der zu Venedig 1712. Fol. erschienenen Ausgabe p. 638. col. med.

Arsenios aus Kreta. Nach Chr. Geb. 1512. (Chrph. Saxii On. Pars tertia. Tr. ad Rh. 1780. 8. p. 41. — Papierene Handschrift aus dem 16. Jahrh. in kl. Fol.: Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae varia continens opera Graecorum patrum. Florentiae 1764. Fol. p. 547—549.) *Ἀρσενίου ἰωνιά.* Arsenii violetum. Stuttgartiae MDCCCXXXII. 8. — *Διογένης, Ἀναξαγόρας* . . . p. 211. (Hinsichtlich dieses Diogenes s. vorlieg. Schr. S. 297. col. b. in dem Abschnitte über Ioannes aus Stoboi.) — Allerlei was Pythagoras gesagt haben soll p. 420. 421. — p. 477. v. *χροῖ δῆλα.*

Abendländische Gelehrte, welche in Hellenischer Sprache schrieben, gab es, wie der kurz vorher erwähnte Phaborinos darthut, schon in früheren Jahren des 16. Jahrhunderts. Ihnen sind Joachim Camerarius (M. Georgii Lizelii Historia poetarum Graecorum Germaniae. Francofurti et Lipsiae MDCCXXX. 8. p. 38—47.), geb. den 12. April 1500. zu Bamberg, gest. den 17. April 1574. zu Leipzig (Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 66—102.), und Martin Crusius beizuzählen. Dieser war 1526. geboren und starb den 25. Februar 1607. zu Tübingen, wo er Professor war. Sein Foliant, Turcograeciae libri octo, der 1584. zu Basel erschien (Fabric. B. Gr. Vol. octavum.

Hamb. 1602 p. 67—98.), liegt völlig abseits von Pythagorischer Bibliothek. Er ist von mir lediglich erwähnt, um einen Zugang zu gewinnen zu den zwei folgenden Deutschen, welche ebenfalls Griechisch schrieben.

Hellenische Schriften aus dem siebenzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Joachim Zehner war zu Themar den 28. April 1566. geboren und starb den 29. Mai 1612. (In obitum . . . Dn. M. Ioachimi Zehneri P. C. in illustri Comitatu Hennebergico Superintendentis Generalis . . . 29 Maij Ann. 1612. pie . . . defuncti oratio . . . dicta a M. Iacobo Sergero rectore. 4to. Unpaginiret, 16 Bl.) Saxius (P. quarta. Trajecti ad Rhenum 1782. p. 146.) hat ihn unter dem Jahre 1602. eingereihet.

Ο του Πυθαγορου βιος unter Benutzung unterschiedener Hellenischer Schriftsteller Griechisch geschrieben von Joachim Zehner. (Früher gedruckt. — Hierauf in Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia. Tomus primus. Lipsiae MDCCCXIX. 8. p. 413—418.

Catalogus auctorum, e quibus haec vita Pythagorae collecta est p. 419—421.)

Unter dem Jahre 1603. werde ich eine gedruckte Schrift des Zehnerus aufführen.

Zeitgenosse desselben, jedoch später geboren, war der am 1. Januar 1634. verstorbene Wolfgang Seber, welcher ebenfalls in der zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek vorkommen wird. Der Ruhm dieser um Hellenisches verdienten Männer lebt fort. (Versuch einer Litteratur der Sächsischen Geschichte . . . von Benjamin Gottfried Weinart. Erster Theil. Dr. u. L. 1790. 8. S. 595—597) — Ueber Ioachimus Zehnerus: M. Georgii Liselii historia poetarum Graecorum Germaniae. Francofurti et Lipsiae M DCC XXX 8. 333 Seiten. p. 190. 191. — Liselius hat vorher über Iohannes Reuchlinus, Philippus Melanchthon, Martinus Crusius gehandelt; wogegen Dan. Heinsius in der Schrift, weil sie Deutsche, keine Niederländer betrifft, nicht vorkommt.

Daniel Heinsius. Peplum Graecorum epigrammatum, in quo omnes celebriores Graeciae philosophi, encomia eorum, vita et opiniones rec. aut exponuntur. L. B. 1613. 4.

Heinsius entlehnte den Titel von Aristoteles. Der Grund, weshalb Aristoteles eine Sammlung von Gedichten, welche er während Neuaiolischer Periode Olymp. CX. schreiben musste, Peplos benannt hat, kam erst 249 Jahre nach Heinsius durch meine Abhandlung an den Tag. Ueber zahlreiche Bildsäulen Aiolischer Heroen und über Peplos des Aristoteles, Gründers der Neuaiolischen Philosophie S. 79—115. Auch nach dem Vorhandenseyn meiner Untersuchung hat es nicht an Leuten gefehlt, welche blind in dem alten Irthume forttappten.

Danielis Heinsii Poematum editio nova, longe auctior. Editore Nicolao Heinsio, Danielis filio. Amstelodami, ex officina Ioannis Ianssonij. Anno 1649. 12. 666 Seiten. — *Ὡς ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν.* Sechs Distichen p. 531. — *Ὡς ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν γυναικῶν.* Fünf Distichen p. 531. — *Ὡς ἀπὸ Πυθαγόρου* Vier Distichen p. 532. — Erwähnung des Pythagoras im Gedichte *εἰς Ἐμπεδοκλέα*, drei Distichen, p. 532. — *Εἰς Παρμενίδην τὸν Ἐλεάτην* Vier Distichen p. 533. — *Ὡς ἀπὸ Ζήνωνος τοῦ Ἐλεάτου* Vier Distichen p. 535.

Daniel Heinsius, geb. 1580. oder 1581. zu Gent, starb den 25. Februar 1665. (Anton. Thysius. Oratio funebris in Dan. Heinsii obitum. Lugd. Bat. 1665. 4. — Bibliotheca Belgica . . . Tomus primus. Bruxellis 1739. 4. p. 226—228. — F. Jacobs. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Fünfter Theil. L. 1829. 4. S. 14—17., wo S. 17. col. a. über Griechische Gedichte.)

Hellenische Schrift aus dem neunzehnten Jahrhundert nach Chr. Geb.

Nach langer Türkischer Barbarei wird auch Pythagoras in Schriften jetziger Hellenen oft genug berücksichtiget.

So z. B. in der Ausgabe einer Schrift des weiter oben von mir erwähnten Georgios Scholarios oder Gennadios *ὑπὸ Μινωΐδου Μηνᾶ βιβλίον πρῶτον.* Paris, Hector Bossange et fils *Δωρή.* d. l. 1858. 8. LIX. 219 Seiten. — In den *παρεκβολαι* oder notes p. 147. 156. 159. 162. — In einer *ἐπιστολῃ* p. 216.

Anhang

der ersten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek.

Schriften von genannten Verfassern, deren Zeitalter nicht mit Genauigkeit bestimmt werden kann. In alphabetischer Ordnung.

Ἀβυδηνός, dem Eusebios, dem Moses von Chorene bekannt, wird etwa im 2. oder 3. Jahrhundert nach Chr. Geburt geschrieben haben. (Ueber ihn G. I. Voss. de h. Gr. L. 1838. 8. p. 375. Vorlieg. Schr. S. 329. 330. 360.) Bruchstück. (Fragmenta hist. Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 282. fr. 7. Erhalten durch Euseb. chron. Pars I. Venetiis 1818. 4. p. 53.)

Ἀνδροκύδης ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων. (Iamblich. de v. P. 145. p. 121.) Gelegentlich kam in derselben Schrift Folgendes vor: *Ἀνδροκύδης ὁ Πυθαγορικὸς τὰ Ἐφέσια καλούμενα γράμματα, ἐν πολλοῖς δὴ πολυθρύλλητα ὄντα, συμβόλων φησὶ ἔχειν τάξιν.* Clem. Alex. Stromat. lib. V. Opera. 1616. Lugduni Batavorum. Fol. p. 414. — Ueber *γράμματα Ἐφέσια*: Ephesiaca Scripsit Ernestus Gabl. Berolini MDCCCXLIII. 8. p. 84—96. — *Ἀνδροκύδης ὁ Πυθαγορικός.* Theologumena arithmeticae. L. MDCCCXVII. 8. p. 40. lin. 8. et p. 180. — *Ἀνδροκύδης ὁ Πυθαγορικός.* In der Schrift *Τρύφωνος περὶ τρόπων.* Rhetores Graeci edidit Christianus Walz. Vol. VIII. 1835. p. 735. Nebst Anmerkung von Bloss. — Der Pythagoriker Androkydes hatte geäussert: *Οἶνος καὶ σαρκῶν ἐμφορήσεις σῶμα μὲν ῥωμαλέον ἀπεργάζονται, ψυχὴν δὲ νωχελεστέραν.* (Clem. Alex. Stromat. lib. 7. Op. Lugd. Bat. 1616. Fol. p. 516.) Ueber die Essgelehrten zu Alexandreia würde Androkydes völlig wie ich geurtheilt haben. (Vorlieg. Schr. S. 358. col. b.)

Ἀντίλοχος δὲ αὖ, ὁ τοὺς ἵστορας πραγματευσάμενος ἀπὸ τῆς Πυθαγόρου ἡλικίας ἐπὶ τὴν Ἐπικούρου τελευτήν, γαμηλιῶνος δὲ δεκάτῃ ἱσταμένου γενομένην, ἔτη φέρει τὰ πάντα τριακόσια δώδεκα. Clem. Alex. Stromat. lib. I. Op. Oxonii MDCCXV. Fol. p. 366. lin. 8—11. Fragmenta hist. Gr. Vol. quartum. Parisiis M DCCC LI. p. 306. — *O.1. MΘ. β.* d. i. Olymp. XLIX. 2. *Ἐντεῦθεν Ἀντίλοχος τῆς τῶν ἱστόρων πραγματείας ἄρχεται.* Iosephi Scaligeri *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή.* Berolini MDCCCLII. 4. p. 31. Nebst Anmerk. 164. auf p. 31. Von Ol. 49. bis Ol. 127., 312 Jahre.

Ueber Antilochos: Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis l. L. 1838. 8. p. 391. — Ionsius Lib. II. 1716. p. 152. Henr. Dodwell. Londini MDCCIV. 8. p. 173. 174. — Am ausführlichsten Meiners 1781. S. 361—366., wo S. 363.: „Vernünftiger Weise also lässt sich nicht daran zweifeln, dass Antilochos die Geburt des Pythagoras in das zweite Jahr der 49. Ol. gesetzt habe." — Ritter 1826. S. 3. — Brandis. Erster Theil. 1835. S. 424. — Unerhebliche Erwähnung in Röth Noten S. 53. Note 22.

Ἀντιφῶν ἐν τῷ περὶ τῶν ἐν ἀρετῇ πρωτευσάντων. Diog. Laert. 8, 3. p. 489. — *ἐν τῷ περὶ τοῦ βίου τῶν ἐπ' ἀρετῇ πρωτευσάντων.* Porphyr. de v. P. 7. p. 9. — Aus Porphyrios: S. P. N. Cyrilli Alexandriae Archiepiscopi Operum Tomus sextus. Lutetiae 1638. Fol. contra Iulianum lib. X. p. 341. — Meiners 1781. S. 300. 301. — Brandis. Erster Theil. 1835. S. 425. 426. — Allerlei Männer, die Antiphon hiessen, sind zusammengesucht in Ionsius Lib. IV. p. 241—249.

Apollodoros *ὁ ἀριθμητικός* oder *ὁ λογιστικός.* Ueber geometrische Erfindung und darum dargebrachtes Opfer der Hekatombe. Athen. Deipn. lib. 10. p. 418. f. T. quartus. Arg. 1804. p. 30. Diog. Laert. 8, 11. p. 487. Henr. Dodwell. Londini MDCCIV. 8. p. 141—145. Meiners 1781. S. 303.

Ueber Apollodoros *περὶ θεῶν*: Aus Stob. ecl. phys. in vorlieg. Schr. S. 295. col. a.

Apollodoros aus Kyzikos hatte den Philolaos und Demokritos erwähnt. Diog. Laert. 9, 38. p. 570. (Boeckh Philol. 1819. S. 5. Brandis. Erster Theil. 1835. S. 437.)

Ἀπολλώνιος δὲ ὁ Μεσσήνιος ἐν τῷ περὶ ἀρχαίων γραμμάτων φησί τινας λέγειν, ὅτι Πυθαγόρας αὐτῶν τοῦ κάλλους ἐπεμελήθη, ἐκ τῆς κατὰ γεωμετρίαν γραμμῆς ῥυθμίσας αὐτὰ γωνίαις καὶ περιφερείαις καὶ εὐθείαις. Aus Bekkeri Anecdota Graeca, welche weiter unten von mir aufgeführt werden.

In hoc opere contenta. Ant. Musae de herba Vetonica liber I. L. Apulei de medicaminibus herbarum liber I. Per Gabrielem Humelbergium Ravenspurgensem. (M. D. XXXIX. 4. — Pythagoras: Apuleus in Caput IIII. über Hyoscyamus p. 51, nebst Commentar p. 54. 55. — Caput X. über herba Artemisia p. 73. — Caput XLIX. über herba heliotropion p. 167.

Ueber Apulejus und die Schrift: Bibliotheque curieuse historique. Par David Clement. Tome premier. A Göttingen M. DCC. L. 4. p. 439. 440. Bibliotheca botanica. Auctore Alberto von Haller. Tomus I. Tiguri M DCC LXXI. 4. p. 156. — Tomus II. p. 636. 637.

Dem Aristoteles untergeschobene Schrift. Libri quatuordecim qui Aristotelis esse dicuntur, de secretiore parte divinae sapientiae secundum Aegyptios. Per Iacobum Carpentarium.

Parisiis 1571. 4. — Pythagoreorum error circa animi naturam fol. 26. b. — Pythagorei in magia excelluerunt fol. 51. b. — Pythagorica unitas qualis fol. 132. b. — Die vierzehn Bücher: De secretiore parte divinae sapientiae, secundum Aegyptios, Aristotelis lib. I. Interprete Iacobo Carpentario, Claromontano Bellouaco. In der Griechischen und Lateinischen Ausgabe Operum Aristotelis Tomus II. Aureliae Allobrogum CIↃ IↃCV. Fol. p. 791—836. Es folgen auf einander *μετὰ τὰ φυσικά, περὶ φυσικῶν* und hierauf Lateinisch obige vierzehn Bücher. — Die Schrift war auch dem J. A. Fabricius (B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. 4. p. 278—280.) bekannt.

Διονυσιοφάνης. Porphyr. de v. P. 15. p. 17. Verlieg. Schr. S. 279. col. b. — Meiners 1781. S. 302. 303.

Eudoros über Dogmen der Pythagoreier. Ihn hat Alexandros aus Aphrodisias im Commentare zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles (Berolini MDCCCXLVII. 8. p. 44. lin. 23. Zu A. 6.), speciell wegen des Pythagorischen, Simplikios im Commentare zur physischen Akroase (I. comment. XL.) erwähnt. (Ionsius Lib. III. p. 9.) Auf den wegen zweifelhaften Zeitalters hier eingereiheten Eudoros komme ich in einem späteren Abschnitte zurück.

Ἱππόβοτος hatte eine Schrift *περὶ αἱρέσεων* abgefasst. (Diog. Laert. prooem 19. p. 13.) — Von ihm waren *ἐν τῇ τῶν φιλοσόφων ἀναγραφῇ* Epicharmos, Pythagoras aufgeführt. (Diog. Laert. 1, 42. p. 25.) — Stelle aus Empedokles über Pythagoras und Theano, Eltern des Telauges. (Diog. Laert. 8, 43. p. 522.) — Theologumena arithmeticae. Lipsiae 1817. 8. p. 40. lin. 10. — Animadversiones p. 180. — Clem. Alex. Stromat. lib. 1. Op. Oxonii 1715. Fol. p. 350. — Porphyr. de v. P. 61. p. 55. — Iamblich. de v. P. 189. p. 158. — Ionsius 1716. Lib. IV. p. 256. 257. Meiners 1781. S. 303.

Λύκος (Athen. Deipn. lib. 2. p. 47. a. T. primus. Arg. 1801. p. 178.) oder *Λύκων* aus Jasos *Περὶ Πυθαγόρου.* (Ib. lib. 10. p. 418. F. = T. quartus p. 30.)

Λύκων Pythagoriker. (Diog. Laert. 5, 69. p. 303.) — Ein *Λύκων* aus Taras. (Iamblich. de v. P. p. 216.) — *ὑπὸ Λύκωνος εἰρημένα, τοῦ λέγοντος εἶναι Πυθαγορικὸν ἑαυτόν.* (Euseb. Praepar. evangel. 14, 2. Parisiis 1626. Fol. p. 792.) — *Ἀριστοκλῆς γὰρ ὁ Περιπατητικός, Λύκωνα φάναι τὸν Πυθαγόρειον.* (Therapeut. sermo VIII. Beati Theodoreti episcopi Cyri Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum M. DC. XLII. Fol. p. 599.) An dieser Stelle ertheilt der Kirchenvater Theodoretos auch eine höchst wichtige Nachricht über das Opfer des Aristoteles. (Vergl. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 52.) — Abermals erwähnte Theodoretos aus Aristokles dem Peripatetiker den *Λύκωνα τὸν Πυθαγόρειον περὶ Ἀριστοτέλους.* (sermo XII. Theodoreti Op. Tomus IV. p. 671.) — P. Rutilii Lupi de figuris sententiarum. Lugduni Batavorum 1768. 8. p. 99. 100. — Ionsius 1716. Lib. IV. p. 258. 259. Meiners 1781. S. 102.

Μητρόδωρος, Sohn des Epicharmos, Enkel des Thyrsos. (Jamblich. de v. P. 241. p. 194. Meiners 1781. S. 293.) — Den Epicharmos habe ich unter Ol. 73. oder 74. aufgeführt. Es kann demnach des Metrodoros Zeitalter wenigstens einigermaassen angegeben werden.

Nicht mit Sicherheit kann ich das Zeitalter des **Michael** aus Ephesos angeben. Einige glaubten, er sey mit Michael Psellos dem Jüngeren identisch. Leo Allatius hielt 1634. den Ephesier Michael für den Kaiser Michael Dukas, der ein Schüler des Psellos war. (Leonis Allatii de Psellis et eorum scriptis diatriba. Wiedergedruckt in Fabric. Bibl. Graecae lib. V. Hamburgi MDCCXII. 4. als Beilage. Daris p. 21. 22. 23.) Noch weniger wusste Schleiermacher, wann Michael gelebt habe. Abh. der Acad. 1817. S. 265 *Ἐξήγησις κυρίου Μιχαὴλ Ἐφεσίου εἰς τὸ πέμπτον τοῦ Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχείων* So ist ein auf fol. 59. b. anhebender, auf fol. 79. a. endigender Abschnitt in dem Bande *Εὐστρατίου* Commentar zur Nikomachischen Ethik Venetiis M. D. XXXVI. Fol. überschrieben, dessen Titel ich im Abschnitte über Schriftsteller des zwölften Jahrhunderts auf S. 368. col. a. mitgetheilt habe. Da von Aristoteles im fünften Buche der Nikomachischen Ethik *οἱ Πυθαγόρειοι* erwähnt sind, lag Veranlassung einer Erläuterung vor. Mit Stillschweigen übergehe ich mir bekannte, handschriftlich in den Bibliotheken zu Florenz, Paris, Wien aufbewahrte Commentare des Michael aus Ephesos zu anderen Aristotelischen Schriften, welche aber keine Erwähnung des Pythagorischen darboten.

Πυθαγόρας, ὥς φησι Ξενοκράτης, εὕρισκε καὶ τὰ ἐν μουσικῇ διαστήματα. (Porphyrii commentarius. Oxoniae 1699. Fol. p. 213.)

Der vorhandene ächte Brief des Pythagoras an den Hieron, der überall gelesen wurde, brachte Fälscher auf den Gedanken, einen Briefwechsel des **Phalaris** mit Zeitgenossen desselben anzufertigen.

Von den hinsichtlich des Phalaris und Pythagoras ausgesonnenen Lügen wusste Jamblichos de v. P. 216. p. 176. — 217. p. 177. — 218. p. 178. — 221. p. 180. — *Πυθαγόρας ὁ μέγα ἐπὶ σοφίᾳ φρονήσας, τῆς Φαλάριδος συνουσίας διά τι ἀπεχθήθησαν.* (Sancti Isidori Pelusiotae de interpretatione divinae scripturae

epistolarum L. Parisiis M. DC. XXXVIII. Fol. lib. 4 epist. 205 p. 533. B.)

Von einem Fälscher rührt auch der Brief des Abaris an den Phalaris her. Ueber lügenhafte Erfindungen hinsichtlich des mit Pythagoras in Verbindung gebrachten Abaris werde ich in dem späteren Abschnitte „Urtheil. Schlechte Nachrichten" handeln.

Mehr als Einmal sind die Briefe des Phalaris handschriftlich zu Florenz vorhanden. Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae. T. secundus Florentiae 1768 Fol. p. 550. Nr. 1. — Dreissig Briefe in der Handschrift des Lukianos, Ib. p. 434. Nr. XIX. — 148 Briefe in der Handschrift, welche ἐπιστολαι διαφορων enthält, Ib. p. 491. Nr XVIII. — 59 Briefe in der Handschrift der Bibliothek zu Wolfenbüttel. — Handschrift zu München. (Tom. V. Monachii 1812 4. p. 71—94. Cod. CCCCXC.) In ihr 94 Briefe

Die in meinen Händen befindliche Handschrift der Briefe des Phalaris (Cod. chartac. B. Nr. 572.) wird wegen des am Ende stehenden Briefes des Pythagoras an den Hieron in einem späteren Abschnitte wieder erwähnt. Sie enthält auch die Lobrede des Gorgias auf Helena, Reden des Aischines, Demosthenes.

Gedruckt enthält Briefe des Phalaris schon der zweite Band der in meinen Händen befindlichen Aldine (Venet. 1499. 4.), deren erstem Bande auch Briefe von Pythagoreerinnen einverleibt sind. — Von späteren Ausgaben der Briefe des Phalaris sind ferner folgende zwei in meinen Händen. Phalaridis et Bruti epistolae. Apud Hieronymum Commelinum. CIϽ IϽ XCVII. 8. — Phalaridis Agrigentinorum tyranni epistolae. Rostochii CIϽ IϽ IIIC. 8. 143 Seiten. — Hierauf Caroius Boyle. 1695. 8

Phalaridis epist. Groningae CIϽ IϽCCLXXVII. 4. — Πυθαγόρᾳ μὲν οὖν τῷ φιλοσόφῳ Epist. LXXVII. p. 224. — Ἡ Φαλάριδος τυραννὶς τῆς Πυθαγόρου φιλοσοφίας Epist LXXIX. p. 228. — Εἰ τὸ μὴ βουληθῆναί ποτε Πυθαγόραν τὸν φιλόσοφον ἀφικέσθαι πρός με. Epist. LXXX. p. 230.

Noch spätere Ausgabe: Lipsiae 1823. 8.

Nachdem Bentley's Schrift schon vorhanden war, handelte Fabricius über Briefe des Phalaris ausführlich in Bibl. Graec. Hamburgi CIϽ IϽ CCV. 4. Lib. II. p. 404—407. — Hierauf Vol. primum. Hamb. 1790. p. 662—675.

Wol aus noch weit späterer Zeit als der Verfasser der Bibliothek: Photii Lexicon Lipsiae MDCCCXXIII. 8. — v. κοινὰ τὰ φίλων. Πυθαγόρα. Aus Timaios. p. 150. — In der Bibliothek meines Wohnortes ist eine junge Handschrift aus dem 18. Jahrhundert, 1733. dem Jul. Carl Schläger angehörig, Cod. A. chartac. Nr. 1165. 4to.

Obschon man weiss, dass Poseidippos nach Ol. 128. lebte, kann doch das Zeitalter desselben nicht mit Genauigkeit bestimmt werden. Das mit Ποίην τις βιότοιο anhebende Epigramm besteht aus fünf Distichen. (Brunck Anal. II. 49. Nr. XVI. Hierzu Iacobs Animadv. Voluminis secundi P. prima. L. 1799. p. 149—151.) Vom Epigramme hat Ausonius für das mit Quod vitae sectabor iter? anhebende und aus 50 Versen bestehende Edyllion Gebrauch gemacht, dessen Ueberschrift lautet: Ex Graeco, Pythagoricum de ambiguitate eligendae vitae. Vorl. Schr. S. 288. col. a.

Samischer Dichter. Siehe den folgenden Abschnitt über Anonymoi S. 381. col. a.

Sophonias, ein Mönch, dessen Zeitalter ich nicht angeben kann, hat eine Paraphrase zu den drei Büchern des Aristoteles περὶ ψυχῆς geschrieben. Petri Lambecii Hamburgensis . . . commentariorum liber septimus. Vindobonae M DC LXXV. Fol. p. 96. 97. — In der Handschrift, welche vorne Reden des Gregorios aus Nazianz enthält. Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae T. primus. Florentiae 1764. p. 297. segm. XIX. — Dem Auge gefällige pergamentene Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. In derselben Bibliothek. (Ib. T. tertius. Florentiae 1770. col. 278.) — Dergleichen Paraphrasen auch zu Middlehill in einer Handschrift des 16. Jahrhunderts. (D Gustav Haenel. L. 1830. 4. col. 837.) — Davon ist in der Ausgabe des Jahres 1833. einiger Gebrauch gemacht. (Frider. Adolph Trendelenburg. Ienae 1833. p 265. 269. 278. 290. 330. 349. 350. 359. 360. 587. 421.)

Der Rhodier Sosikrates schrieb später als Hermippos. Schon in der Schrift des Pontiker Herakleides περὶ τῆς ἄπνου stand die Nachricht über den Aufenthalt des Pythagoras zu Phlius. (Diog. Laert. prooem. 12. p. 9.) Diese wahre und gute Nachricht wurde auch von Sosikrates mitgetheilt. (Diog. Laert. 8, 8. p. 495. 494. Daraus in Fragm. hist. Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 503. fr. 17.) M. Tullius Cicero hat das Ereigniss wieder erzählt. (Cic. Tusc. disput. 5, 3, 8. 9. Op. Vol. quartum. Turici 1861. p. 333.)

Eine im dritten Buche enthaltene Nachricht betraf den Pythagoriker Diodoros aus Aspendos (Athen. Deipn. lib. 4. p. 163. F. = T. secundus. Arg. 1802. p. 136. Fragmenta hist Gr. Vol. quartum. P. 1851. p. 503. fragm. 20.), der auch in meiner Schrift auf S. 255. col. a. vorkam.

Ueber Sosikrates: G. I. Vossii de historicis Gr. l. L. 1838. p. 500. Ienaius 1716. Lib. IV. p. 270. 271. Fabric. B. Gr. Vol. secundum.

Hamb. 1791. p. 689. — Unter rhetores Graeci in Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 138. — Meiners 1781. S. 301. 302.

Das **Timotheos** Chronik. Von mir bei Gelegenheit des Ioannes Malalas erwähnt, der von seiner Schrift Gebrauch gemacht hatte und unter dem Jahre 800. eingereihet ist. (Vorlieg Schr. S. 365. col. a.)

Schriften von Ungenannten aus nicht mit Genauigkeit zu bestimmender Zeit.

Ich erinnere hier an die von genannten Dichtern verfertigten und einer Zeitbestimmung empfänglichen Epigramme: Epigramm, vielleicht von *Ἀρίμνηστος* selbst, dem Sohne des Pythagoras, anhebend *Πυθαγορέω φίλος υἱός.* Porphyr. de v. P. 3. p. 6. — Von Ion aus Chios, anhebend *Ὧς ὁ μὲν ἠνορέῃ* (Brunck Anal. I. 162. Nr. III. Anthol. Gr. T. I. L. 1794. p. 94. Jac. Animadv. Voluminis primi Pars prior. L. 1798. p 316. Erhalten durch Diog. Laert. 1, 120. p. 76.) — Von Diogenes aus Laerte, der im dritten Jahrhundert lebte.

Οὐ μόνον ἐμψύχων . . . Erstes Epigramm des Diog. Laert. 8, 44. p. 523. Epigrammatum Graecorum annotationibus Ioannis Brodaei Turonensis . . . illustratorum libri VII. Francofurti M.DC. Fol. p. 423. 424. *Ἕλληνες ποιηταί.* Poetae Graeci veteres, tragici . . . Coloniae Allobrogum CIↃ IↃ C XIV. Fol. In der zweiten Abtheilung p. 638. — Vorlieg. Schr. S. 276. col. a.

Zweites und drittes Epigramm des Diog. Laert. 8, 44. 45. p. 523.

Αἴ, αἴ, Πυθαγόρης . . . Viertes Epigramm des Diog. Laert. 8, 45. p. 523. — Brodaeus 1600. l. l. p. 424. — Col. Allobrogum 1614. l. l. p. 638. — Vorlieg. Schr. S. 276. col. a. — Von Palladas im fünften Jahrhundert. Epigramm *Ἡ μεγάλη παίδευσις* . . . Darin *μάρτυρα Πυθαγόραν.* Epigrammatum Graecorum annotationibus Ioannis Brodaei Turonensis . . . illustratorum libri VII. Francofurti M. DC. p. 157. Vorlieg. Schr. S. 291. col. a. — Gedicht von Proklos im fünften Jahrhundert. (Das. S. 225. col. a.) — Von Ruphinos. (Vorlieg. Schr. S. 304. col. a.) — Von Iulianos dem Aigypter. *Εἰς ἀνδριάντα Πυθαγόρου.* Zwei Distichen anhebend *Οὐ τὸν ἀναπτύσσοντα* . . . (*Ἀνθολογία διαφόρων ἐπιγραμμάτων* 1566. 4. p. 860. in *βιβλ. τέταρτον.* — Brunck Anal. T. II. p. 501. Nr. XXXIV. Anthologia Gr. T. III. L. 1794. p. 202. — Jacobs Animadvers. Voluminis secundi Pars tertia. L. 1801. p. 362. 383. Nr. XXXIV. — Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 724 Nr. 325.)

Samischer Dichter. Distichon, mit den Worten *Πυθαγόραν θ', ὃν ἔτικτε* anhebend. Porphyr. de v. P. 2. p. 5. — In Iamblich. de v. P. 82. p. 68. sind zwei Hexameter eines Salaminischen Dichters mitgetheilt, der Hippodamas hiess.

Epigramm *εἰς Φερεκύδην,* anhebend *Τῆς σοφίης πάσης.* (Brunck Anal. III. 258. Nr. DXII. Anthol. Palat. T. primus. L. 1813. p. 333. Nr. 93. — Erhalten durch Diog. Laert. 1, 120. p. 76.)

Εἰς Πυθαγόραν. Ἡνίκα Πυθαγόρης . . (Vergl. Is. Casaub. ad Diogen. Laert. 8, 12. p. 498. Aeg. Menagii observ. p. 357. — Brunck Anal. T. III. p. 258. Nr. DXIII. Anthol. Gr. Tomus IV. L. 1794. 8. p. 225. — Anthologia Graeca cum versione Latina Hugonis Grotii. Ultrajecti MDCCXCV. 4. Tom. primus p. 344. 345. — Animadvers. Voluminis tertii Pars secunda. L. 1803. 8. p. 151. 152.)

Εἰς εἰκόνα Πυθαγόρου. Αὐτὸν Πυθαγόρην ὁ ζωγράφος. (Brunck. Anal. T. III. p. 259. Nr. DXIV. Anthol. Gr. Tomus IV. L. 1794. p. 226. Animadv. Voluminis tertii Pars secunda. L. 1803. p. 226. Nr. DXIV. Anthol. Palat. T. secundus. L. 1814. p. 724. Nr. 326.)

Epigramm eines Ungenannten auf Platon, anhebend mit *Ἀτθίδος εὐγλώσσου*, drei Distichen, bereits oben S. 241. col. b. bei Gelegenheit des Platon berücksichtiget. Der fünfte Vers lautet: *Σωκρατικοῖ Σάμιον κεράσας κρητῆρι φρόνημα* . . . (Brunck Anal. T. III. p. 265. Nr. DXLIII. Anthol. Gr. Tom. IV. L. 1724. p. 242. Anthol. Graeca. Ultrajecti MDCCXCV. 4. Tomus primus. p. 340. Animadvers. Voluminis tertii Pars secunda. L. 1803. p. 171. 172. Anthol. Palat. T. secundus p. 63. Nr. 188.)

Der Verfertiger eines mit *Τρεῖς σοφίης* anhebenden und aus zwei Distichen bestehenden Epigrammes hat an der Stelle des Pythagoras, welchen man erwartet, den Archytas mit Platon und Aristoteles zusammen genannt. (Anecdota Graeca e codicibus Regiis descripsit J. Fr. Boissonade. Vol. II. Parisiis M. DCCC. XXX. p. 472.)

Vespae iudicium coci et pistoris judice Vulcano, 26 Hexameter, welche anfangen Ter ternas. (Zuerst in P. Pithoei poemata vetera p. 577. edit. Lugd. bekannt gemacht. Vergl. Fabr. B. Lat. T. III. L. 1774. 8. p. 259.) — cunctas qui tradidit artes Pythagoras populo, nescis, quae suaserat olim, Mandere ne vellent, mixto cum sanguine carnes? (Poetae Latini minores. Tomus secundus. Altenburgi MDCCLXXX. 8. p. 233. v. 32.)

Lange nach Diogenes von Laerte, lange nach Porphyrios und Jamblichos, etwa, wie ich weiter unten sagen werde, im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt verfasste ein Anonymos die kleine, mit *Ὅτι ἔννατος ἀπὸ Πυθαγόρου διάδοχος γέγονε* anhebende Schrift über Leben und Lehren des Pythagoras. Erhalten durch Photios, über welchen ich auf S. 365. col b. gehandelt habe. (Photii Myriobiblon. Rothomagi M. DC. LIII. Fol. Cod. 249. col. 1313. — Photii Bibliotheca. Berolini 1824. 4. Cod. 249. p. 438—441.)

Unter der Aufschrift Anonymus de vita Pythagorae apud Photium, Cod. CCLIX. Interprete L. Holstenio Griechisch und Lateinisch in der Ausgabe des Jamblichos und Porphyrios Amstelodami CIↃ D CC VII. 4. nach dem von Porphyrios abgefassten Leben auf p. 56—67. abgedruckt.

Πυθαγορικοί, Πυθαγόρειοι, Πυθαγορισταί p. 56. = 1824. p. 438. col. b. lin. 24—25.

Ὅτι ἑκατὸν καὶ τεσσάρων ἐτῶν λέγεται ἐξηκέναι τὸν Πυθαγόραν. p. 56. = 1824. p. 438. col. b. lin. 27. 28. Hierauf über Mnesarchos und Telauges, Söhne des Pythagoras, und über die drei Töchter desselben. Von mir wird behauptet, dass Pythagoras nicht 104, sondern 96 Jahre lebte. Aus der Schrift des Anonymos entnahm ich meine Nachricht über die Töchter. (Vorlieg. Schr. S. 192.) Ganz unmöglich scheint es nicht, dass eine Tochter wie die Mutter Theano hiess.

In den hierauf folgenden Abschnitten hat der Anonymos untermischt Pythagorisches, Platonisches, Aristotelisches, mithin das Pythagorische nicht im Mindesten unentstellt oder rein mitgetheilt. — Platon habe Logik von Parmenides und Zenon, wie ich zu reden pflege von Aitaiolischen Philosophen erlernt p. 59.

Das Ende der vom Anonymos abgefassten Schrift über Pythagoras betrifft *τὴν αἰτίαν τῆς τοῦ Νείλου αὐξήσεως. καὶ τοῦτο Ἀριστοτέλης ἐπραγματεύσατο.* Allerdings hatte Aristoteles den Neilos in einer noch vorhandenen Schrift erwähnt. (Aristot. *μετεωρολογικῶν Α.* 13. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 350. col. b. lin. 14. — A. 14. p. 351. col. b. lin. 30. — p. 353. col. a. lin. 15. — B. 2. p. 355. col. a. lin. 28.)

In demjenigen Leben des Aristoteles, welches mit den Worten *Ἀριστοτέλης υἱὸς Νικομάχου* anhebt, ist als Aristotelische Schrift aufgeführt *περὶ τῆς τοῦ Νείλου ἀναβάσεως.* (Aeg. Menagii observ. p. 202. col. a. lin. 26.) Von ihr hatte auch Alexandros aus Aphrodisias im Commentare zu der *μετεωρολογικά* Kunde, dessen Ausgabe aus dem Jahre 1527. Fol. in meinen Händen und in vorlieg. Schr. S. 274. col. a. aufgeführt ist.

Von mir wird geglaubt, dass der Hellenische Anonymos über Leben des Pythagoras bald nachher schrieb, als eine dem Aristoteles untergeschobene Hellenische Schrift über denselben Gegenstand zum Vorschein gekommen war.

Keineswegs die längst nicht mehr vorhandene ächte Hellenische Schrift, sondern die untergeschobene wurde aus Hellenischer Sprache in Arabische, aus Arabischer (wie von mir lediglich vermuthet wird, erst in Hebräische und aus Hebräischer hierauf) in Lateinische übersetzt. Erwähnung der Arabischen Schrift in Aristotelis scripto ex Arabica philosophorum Bibliotheca d. h. in dem Auszuge des Werkes des Dschemaluddin. Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis Tomus prior. Matriti 1760. Fol. p. 307. col. a. „De Aegyptiaco Nilo Libri III."

Zur Hand habe ich eine Lateinische Uebersetzung zahlreicher Schriften des Aristoteles, pergamentene Handschrift 362 Blätter in Fol., in zwei Columnen, auf einer Seite 43 Zeilen, geschrieben im 14. Jahrhundert. Cod. membranac. I. Nr. 124. Darin steht die Schrift de inundatione auf fol. 344. b., 345. a. b., fol. 346. a. b., mithin auf fünf Seiten. Unmittelbar voran geht liber de lineis fol. 341. b., unmittelbar hinterher folgt liber de mundo fol. 346. b. — Am Ende der Handschrift: de pomo et morte Aristotelis.

Gedruckt ist die Lateinische Uebersetzung der Schrift *περὶ τῆς τοῦ Νείλου ἀναβάσεως* in der Lateinischen Uebersetzung der Werke des Aristoteles, welche Venetiis 1496. Fol. erschien (Aristot. Op. Vol. I. Biponti 1791. 8. p. 216.), abermals in Pars quarta Operum Aristotelis. Basileae M. D. LXIII. Fol. col. 223—226.

Es war also die dem Aristoteles untergeschobene Schrift Lateinisch und gedruckt schon 367 Jahre lang vorhanden, bevor Rose nach angestellter Vergleichung mehr als Einer Handschrift sie berichtiget abermals abdrucken liess. Valentini Rose Aristoteles pseudepigraphus. L. MDCCCLXIII. 8. p. 631—638. mit Anhang p. 639—643. cf. p. 238—242.

Nach allen diesen Erörterungen behaupte ich, dass der Anonymos das Griechische Leben des Pythagoras im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt abgefasst hat. (Vergl. Meiners 1781. S. 288. 289.)

Von einem Anonymos: Leben des Platon, anhebend mit den Worten: *Ὁ μὲν δαιμόνιος Ἀριστοτέλης.* Vitarum scriptores Graeci minores. Brunsvigae MDCCCXLV. 8. p. 388—396. — Pythagoreier, zweimal p. 392. — *Πυθαγόρας . . . Πυθαγορείων* p. 394. — *Πυθαγόρας* p. 395. — *Πυθαγόραν* p. 396.

Dass ein anderer Anonymos, über dessen fünf in Dorischer Mundart geschriebene *διαλέξεις* ich hier berichten werde, ein Pythagoreier gewesen sey, hat Io. North (op. Orell. Tom. II. Lipsiae 1821. p. 632.) geglaubt, hingegen Io. Conr. Orellius geleugnet. (Ibid p. 633.) Wie Gruppe ertheilte, ist der Anonymos identisch mit dem Schriftsteller, der die zahlreichen durch Joannes von Stoboi erhaltenen, von mir auf S. 297. 298. aufgeführten Schriften von ihm genannten Pythagoreiern der Vergangenheit untergeschoben hat. (Gruppe 1840. S. 126.)

διαλεξις Α. Περὶ ἀγαθῶ καὶ κακῶ. — διαλεξις Β. Περὶ καλῶ καὶ αἰσχρῶ. — διαλεξις Γ. Περὶ δικαίω καὶ ἀδίκω — διαλεξις Δ. Περὶ ἀλαθείας καὶ ψεύδεος.

διαλεξις Ε. Περὶ τᾶς σοφίας καὶ τᾶς ἀρετᾶς, αἰ διδακτόν· Dario *Ἀναξαγόρειοι καὶ Πυθαγόρειοι.*

Henricus Stephanus hatte die *διαλέξεις* unter Bruchstücken der Pythagoreier herausgegeben. — Opuscula mythologica physica. Amstelaedami 1688. 8. p. 727. — Unter der Aufschrift Sexti disputationes antisceptieae in Fabric. B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. 1724. 4. mit der Lateinischen Uebersetzung des Ioannes Northus. — Opuscula Graecor. veterum sententiosa T. II. L. 1821. 8. p. 228. — p. 651 —654. — Die Schriften kannte auch Gruppe 1840. S. 127. oben. — S. 126. 127. — S. 144 —146. — S. 127.

Des Sokrates angeblicher Brief an Archelaos. *καθάπερ Πυθαγόρας ἱστορεῖται.* Socratis et Socraticorum epistolae. Lipsiae MDCCCXV. 8. p. 3.

Des Xenophon angeblicher Brief an Aischines, welcher mit den Worten *Συντυχών μοι Ἑρμογένης* anfliegt: Dario: *τὸ δὲ καλὸν ἄρα Αἴγυπτον ἠράσθησαν καὶ τῆς Πυθαγόρα τερατώδους σοφίας, ὧν τὸ περιττὸν καὶ τὸ μὴ μόνιμον ἐπὶ Σωκράτην ἤλεγξεν ἔρως τυραννίδος, καὶ ἀντὶ διαίτης λιτῆς Σικελιώτις γαστρὸς ἀμέτρου τράπεζα.* Xenophontis . . . Opera. Francofurti M D XCVI. Fol. p. 1000. — Oeuvres complètes de Xenophon. Tome sixième. A Paris an XII. 4. p. 778. — Xenophontis Atheniensis scripta. Volumen sextum. L. MDCCCIV. 8. p. 314. — Socratis et Socraticorum epistolae. L. MDCCCXV. 8. p 47. — Latein. Uebersetz. p. 109. 110. — Notae p. 293.

Angeblicher Brief an Platon. Er fängt an: *Οἱ γὰρ ἀπ' Αἰγύπτου ἀφικόμενοι Κρῆτες.* Leonis Allatii Opuscula tria. Parisiis 1681. 4. Epistola XXVI. p. 53—55. Socratis et Socraticorum epistolae. L. 1815. p. 32. 33. — Latein. Uebersetz. p. 67. 66. — In dem Briefe: *εἰ μὴ ὅσον γοῦν Πυθαγόρᾳ ἐκοινώνη τοὺς λόγους τοὺς περὶ φύσεως, καὶ ἀριθμοὺς περὶ Ἡλιούπολιν . . . μέμνηται γὰρ τῶν μύθων τῶν περὶ Πυθαγόραν.* — In demselben Briefe (1681. 4. p. 55. — 1815. p. 33.) *τοῦ ἱεροῦ λόγου.*

Wie ich früher mittheilte (vorlieg. Schr. S. 234. col. a. b.), werden *τὰ Θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς*, über welche in Fabric. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 638—641. gehandelt ist, von Jamblichos abgefasst seyn. Weil aber die Sache noch nicht völlig gewiss ist, bringe ich die Schrift hier unter.

Τὰ Θεολογούμενα τῆς Ἀριθμητικῆς. Habes hic o studiose lector, novum opusculum . . . Parisiis Apud Christianum Wechelum. 1543. 4. 65 Seiten und noch Berichtigungen, zwei unpaginirte Seiten. Natürlich ist diese in meinen Händen befindliche Ausgabe durch folgende um 274 Jahre jüngere verdrängt: Theologumena arithmeticae. L. MDCCCXVII. 8. — Pythagoras p. 17. lin. 23. — p. 58. lin. 18. — *Πυθαγόρειοι* oder *Πυθαγορικοί* p. 6. lin. 28. — p. 7. lin. 14. — p. 23. lin. 14. — p. 36. lin. 35. (vergl. vorlieg. Schr. S. 234. col. a.), p. 43. lin. 17., p. 47. lin. 16., p. 59. lin. 21. — Ueber Speusippos.

Ἐξηγητὴς ἀνώνυμος εἰς τὴν Τετράβιβλον Πτολεμαίου. Enthalten in: *Εἰς τὴν τετράβιβλον* . . . In Claudii Ptolemaei quadripartitum enarrator ignoti nominis. Am Ende: Basileae, ex officina Petriana. anno M. D. LIX. mense Septembri. Fol. — *καὶ γὰρ εἰώθασιν οἱ Πυθαγόρειοι λόγον τινὰ λέγειν τοιοῦτον, ὅτι ὁ ἄρτιος ἀριθμὸς* . . . p. 29.

Συναγωγὴ σὺν θεῷ διαφόρων ἐξηγητῶν εἰς τὰ Ἀφθονίου προγυμνάσματα. Bibliotheca Coisliniana. Parisiis M. DCC. XV. Fol. — *ἡ ἀντίστροφος τῇ φιλοσοφίᾳ, ἣ ἐχρήσατο Πυθαγόρας καὶ Σωκράτης καὶ Πλάτων.* Cod. CCCLXXXVII. p. 595.

Ἀνωνύμου σύνοψις ῥητορικῆς. Rhetores Graeci edidit Christianus Walz. Volumen III. p. 735. *ὁ Πυθαγόρας λογικὸς ἐλέγετο.*

Ἀνωνύμου περὶ στάσεων. Rhetores Graeci edidit Christianus Walz. Vol. VIII. p. 653. *τὸ Πυθαγορικόν.*

De litera *Υ* incerti auctoris. Zwölf Lateinische Hexameter, deren erster lautet: Litera Pythagorae, discrimine secta bicorni. Opuscula Graecorum veterum sententiosa. T. primus. L. 1819. 8. p. 59. Vgl. vorlieg. Schr. S. 288. col. a. Ausonios.

Auctor Altercationis Synagogae et Ecclesiae cap. 1. Arithmeticam Samius Pythagoras invenit, Nicomachus scripsit.

Von mir wird geglaubt, dass eine im Alterthume etwa im eilften Jahrhundert abgefasste Hellenische Schrift vorhanden war und dass Jacobus Faber Stapulensis zu Paris, geboren vor 1440., gestorben 1537. (Fabric. Bibl. Lat. mediae et infimae ae T. I. Patavii 1754. 4. p. 135., insonderheit p. 136.), von welchem der vorgesetzte Brief an Bernardus Venearius Dr. med. gerichtet ist, sie als Grundlage seiner Lateinischen gebrauchte.

Introducuntur Alcmaeon mathematicus, Pythagorae discipulus, et Brontinus et Bathillus, eius temporis adolescentes.

Bathillus spricht. O Alcmaeon, quam tempestivus ades!

Alcmaeon. Quid hoc, o adolescentes.

Bathillus. Qui nonnihil abs te ego et Brontinus perdiscere cupimus.

Alcmaeon. Quidnam id, o Bathille?

Bathillus. Priusquam in acusmaticorum numero Pythagoram congrediamur, cupimus in rudibus aliquantulum formari. Et cum jam a nocturno congressu redeant Pythagorae discipuli, sciscitamur leviora quaedam, quae silenda non tradiderit. Atque nos ipsi jam abacum atque mensulam perdidicimus. Nunc autem ludum quendam quaerimus inter vos confictum, plerumque vestras curas post seria studia levantem, et quem vos ipsi in numeris ut et pleraque alia exercere soletis.

Alcmaeon. Rithmimachiam, o Bathille, forsitan intelligis.

Bathillus. Eam ipsam, Alcmaeon.

Alcmaeon. Dic age igitur, Bathille, quot numerorum simplices inaequalitates.

Bathillus. Tres: multiplex, superparticularis et superpartiens

Alcmaeon. Maioris se3 habitudinis ad minorem. et in his tribus generibus omnino consistit ludus a te et Brontino nunc a me petitus. Quid maxima harmonia et quid harmonia minor?

Gegen den Schluss der Schrift: hoc illis studium, hoc solamen, haec vigilantissima cura:

Ut sese totos rimentur ad unguem
Ne quid hiat, ne quis perturbet, se angulus, equis
Partibus ut constet, nil ut declinet amussis.
Nec prius in dulcem declinant lumina somnum:
Omnia quam longi reputarint acta diei
Quo praetergressi, quid gestum in tempore, quid non.

Offensi poenis: dant palmam et praemia rectis. Tales candidi discipulos decet esse Pythagorae. Ergo meum consilium est o Bathille et Brontine generosi adolescentes: ut tantisper ludo indulgeatis dum tenerior aetas vos ad altiora conscendere non sinit, dum tardat aditum. mox autem pluscule robustiores animo facti: nostrum silentium quaerite, et vos nostro coetui comites asciscite, vitam semper quae frugi sit quaerentes innocuam. et me potius magistro (aut si mavultis vobiscum condiscente) doctrinam, moresque quam iocos discite. vos autem dum aetas tenerinscula patitur: a iunioribus que petiti (wird heissen sollen: qui periti) ludi supersunt vel quam facillime discetis, nunc quo ambo recte valete.

Scholia in Homeri Iliadem. Berolini 1826. 4. — Pythagoras: Zu Hom. Il. B. v. 88. p. 52. col. b. lin. 10. — Zu B. v. 118. p. 55. col. b. lin. 48. — Zu Γ. v. 1. p. 95. col. a. lin. 23. ὅθεν καὶ ἡ τῶν ὅλων τάξις κόσμος ὑπὸ Πυθαγόρου εἴρηται. — Zu Π. v. 857. p. 468. col. a. lin. 8. et 13. ὁ Πυθαγόρας ἔλεγεν ὅτι ἡ ψυχὴ τελευτῶντος ἀνθρώπου . . . καινὰς δὲ τοῦτο ἔλεγεν ὁ Πυθαγόρας. — Zu P. v. 28. p. 469. col. b. — Ω 219.

Pythagoreier: Zu Hom. Il. A. v. 340. p. 30. col. a. lin. 1. et 5. — Zu Π. v. 408. p. 456. col. b. lin. 8. — Zu Σ. v. 82. p. 489. col. b. lin. 9. — Zu T. v. 119. p. 521. col. a. lin. 42. — Zu X. v. 391. p. 600. col. a. lin. 9. Auch in Homeri carmina. Curante C. G. Heyne. Tomus octavus. Lipsiae Londini MDCCCII. 8. p. 325.

Zu Hom. Il. Einleitung. Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis. Vol. III. Oxonii M. DCCC. XLI. p. 112. — Zu Hom. Il. A. 16. p. 309. lin. 33. — Zu Hom. Il. A. 49. p. 122. — Zu Hom. Il. O. 410. p. 21.

Scholia antiqua in Homeri Odysseam. Berolini MDCCCXXI. 8. — Zu Hom Od. α. 1. p. 9. οὕτω καὶ Πυθαγόρα. λέγεται πρὸς παῖδας . . . — Zu Hom. Od. o. 371. p. 42. τοῦτο κατὰ τὸν Πυθαγόρου λόγον.

Ἡσιόδου τοῦ Ἀσκραίου . . . Hesiodi Ascraei opera et dies. Theogonia. Scutum Herculis. Omnia vero cũ multis optimisq3 expositionibus. Am Ende: Venetiis in aedibus Bartholomaei Zanetti Casterzagensis, aere vero & diligentia Ioannis Francisci Trincaveli . . . M D XXXVII. Mense Iunio. 4. Es sind CLXXXVIII. Blätter

Mit Hinblick auf ältere Ausgabe ist angefertigt: Index scriptorum ab interpretibus Graecis Hesiodi laudatorum. Fabr. B. Gr Lib. II. Hamburgi 1705. p. 388. = Volumen primum. Hamburgi 1790. p. 617. v. Pythagoras.

Poetae minores Graeci . . . instruxit Thomas Gaisford, A. M. Vol. III. Oxonii MDCCCXX = Scholia ad Hesiodum a codd. MSS. emendavit et supplevit Thomas Gaisford, A. M.

Oxonii, e typographeo Clarendoniano. 1820. 8. 550 Seiten.

Ὁ δὲ Στησίχορος οὗτος σύγχρονος ἦν Πυθαγόρᾳ τῷ φιλοσόφῳ καὶ τῷ Ἀκραγαντίνῳ Φαλάριδι. (*Πρόκλου διαδοχου* p. 7.)

ἕως ὁ Πυθαγόρας, ἀρχηγὸς φιλοσοφίας γενόμενος, Ἀρχύτας τε καὶ Ἀριστοτέλης καὶ οἱ μετὰ αὐτούς . . . (Tzetzes in Opera et Dies v. 329. l. l. p. 182.)

Καὶ γὰρ ἡ τῶν Πυθαγορείων παραίνεσις, οὐχ ὅτι προτέρους ἁμαρτάνειν εἰς φίλον διακωλύσειεν ἄν, ἀλλὰ καὶ τὰ τοῦ φίλου ἁμαρτήματα ἐπομένειν καὶ φέρειν, ἕως ἂν δυνώμεθα, παρακελεύεται. (Proclus in Op. et Dies v. 705. Ib. p. 316.)

ἄμεινον δὲ ὁ Πυθαγόρειος λόγος εἰπών, χρῆναι φέρειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν φίλων εἰς δύναμιν. (Proclus in Opera et Dies v. 707. l. l. p. 317.)

τὸ δ' ἀλληγορικώτερόν ἐστι, συμβολικὴ παραίνεσις Πυθαγόρειος, ἐντελλομένη καὶ λέγουσα, μὴ ἄλλα μὲν βουλεύειν, ἄλλα δε δρᾷν. (Tzetzes in Op. et D. v. 722. Ib. p. 323.)

Πολλὰ τοιαῦτα καὶ ταῖς Πυθαγορείοις ἐλέγετο· ζυγὸν μὴ ὑπερβαίνειν, καὶ χελιδόνα μὴ εἰσδέχεσθαι . . . (Proclus in Op. et D. v. 742. Ib. p. 332.)

Ὅτι μὲν ἡ πεμπτὰς δίκης ἐστὶν ἀριθμός, καὶ τῶν Πυθαγορείων ἠκούσαμεν λεγόντων, καὶ λέγονται σαφεῖς αἰτίαι παρ' ἐκείνοις . . . (Proclus in Op. et Dies v. 800. p. 360.)

Φανερὸν δὲ ὅτι κατὰ τοὺς Πυθαγορείους, ὁ γ' καὶ ὁ ε', ἄῤῥενες, ὡς περιττοί, ὁ δὲ τέσσαρα θῆλυς, ὡς ἄρτιος. (Zu Op. et D. v. 788. *Του σοφωτατου κυριου Ιωαννου του πρωτοσπαθαριου εξηγησις φυσικη των ημερων Ησιοδου* Ib. p. 370.)

Οἱ γὰρ Πυθαγόρειοι ἐκ δέκα τὸν κόσμον ἔλεγον εἶναι, ἐκ τῆς ἀπλανοῦς σφαίρας, ἐκ τῶν ἑπτὰ πλανήτων, ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων, ὡς ἕν καὶ τούτων λαμβανομένων, καὶ ἐκ τῆς ἀντίχθονος, ἤτοι τῆς σεληναίας σφαίρας. (Zu Op. et D. v. 781. Ioann. Protospath. l. l. p. 374.)

τελεία ἄρα ἡ τετράς, καὶ ἀξία τιμᾶσθαι. Ἐτιμᾶτο δὲ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις· Οὐ μὰ τὸν ἁμετέρᾳ ψυχᾷ u. s. f. (Zu Op. et D. v. 795. Ioann. Protosp. l. l. p. 375.)

Ueber Fünfzahl. (Zu Op. et D. v. 800. Ib. p. 375.)

Διὰ τοῦτο ταύτας nämlich die Hesperiden *καλεῖ, διότι κατὰ μουσικὴν ἁρμονίαν οἱ ἀστέρες κινοῦνται περὶ τὰ Γάδειρα, ὡς Ἀριστοτέλης φησί.* (*Εις την Ησιοδου θεογονιαν σχολια τινα μερικα, παλαια* v. 275. Ib. p. 411.) Von dieser Stelle habe ich auf S. 245. col. a. in der Untersuchung der Jugendschrift des Aristoteles, welche Pythagorisches betraf, Gebrauch gemacht.

Διὰ τοῦτο δέ, οἶμαι, καὶ τὸν τέσσαρα σώματι ἀναλογεῖν ἔλεγον αἱ Πυθαγόρειοι συμβολικῶς, καὶ τετρακτὺν αὐτὸν ἐκάλουν παγὰν ἀενάου φύσεως . . . (*Του σοφωτατου και λογιωτατου κυρου Ιωαννου διακονου του Γαληνου εις την του Ησιοδου θεογονιαν αλληγοριαι* Ib. p. 453.)

Ψοφοῦσι μὲν οὖν, καὶ κατὰ τὴν κρείττω τῶν ἁρμονιῶν μεθαρμόζονται, ὡς Πτολεμαίῳ τε δοκεῖ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν ἁρμονικῶν, καὶ πρό γε τούτου Πυθαγόρᾳ . . . (Ib. p. 476.)

Zu den Worten des Sophokles: *ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς λόγῳ μάτην θνῄσκοντας· εἶθ', ὅταν δόμους ἔλθωσιν αὖθις, ἐκτετίμηνται πλέον.* Sophocl. Electr. v. 62. Lipsiae 1825. p. 19. — Hierzu der Scholiast, über Seelenwanderung: *εἶτα ἐπὶ πᾶσι Πυθαγόρας* . . . (Scholia in Sophoclis tragoedias. Lipsiae MDCCCXXVI. 8. p. 333. v. 62.)

Zu den Worten *καὶ δι' ἀψύχων βοφὰς σίτοις καπήλευε.* Schol. Eurip. Hippolyt. v. 953. Scholia Graeca in Euripidis Tragoedias ex codicibus aucta et emendata edidit Gulielmus Dindorfius. Tomus I. Oxonii MDCCCLXIII. 8. p. 172. Orpheus. Pythagoras. — Auch Valckenaer hat den Pythagoras und Pythagoriker erwähnt. Euripidis tragoedia Hippolytus . . . Adnotationibus instruxit Ludov. Casp. Valckenaer. Lugduni Batavorum 1768. 4. p. 266.

In Eurip. Hecub. v. 134. spricht der Chorus: *κόπις, ἡδυλόγος δημοχαριστὴς Λαερτιάδης.* Schol. Eurip. Hecub. v. 134. Tomus I. p. 254.

In Eurip. Hecub. v. 1270. spricht Hekabe: *θανοῦσα δ' ἢ ζῶσ' ἐνθάδ' ἐκπλήσω βίον.* Schol. Eurip. Hecub. Tomus I. p. 511. lin. 6. et lin. 10.

Zu den Worten in den Wolken des Aristophanes *πρῶτα μὲν χαίρειν Ἀθηναίοισι* (v. 599. der Ausgabe des Jahres 1829.) handelte der Scholiast über *τριπλοῦν τρίγωνον* der Pythagoreier. Schol. Arist. Nub. 611 (609.) Vol. X. L. 1822. 8. p. 243. = Schol. Arist. Nub. 599. (609.) Vol. II. Londini MDCCCXXIX. 8. p. 118.

Schol. Aristot. Nub. 754. (750.) Lipsiae CIↃIↃCCCXXII. 8. p. 261. = Schol. Arist. Nub. 742. (750.) Aristophanis comoediae cum scholiis. Vol. II. Londini MDCCCXXIX. 8. p. 123. *ἔστι δὲ καὶ Πυθαγόρου παίγνιον διὰ τοῦ τοιούτου κατόπτρου. πληροσελήνου τῆς σελήνης οὔσης, εἴ τις ἔσοπτρον ἐπιγράψειεν αἵματι ὅσα βούλεται, καὶ προειπὼν ἑτέρῳ σταίη κατόπιν αὐτοῦ, δεικνύοι πρὸς τὴν σελήνην τὸ γράμματα, κἀκεῖνος ἀτενίσας ἀ πλη-*

σιον εἰς τὸν τῆς σελήνης κύκλον, ἀναγινώσκειν πάντα τὰ ἐν τῷ κατόπτρῳ γεγραμμένα ὡς ἐπὶ τῆς σελήνης γεγραμμένα. (Dasselbe auch in Suid. Tomi prioris Pars altera col. 1174.: Vorlieg. Schr. S. 364. col. b.)

„Est aliud praestigium admirandum magia ubi pictis certo artificio imaginibus scriptisve literis quis nocte serena plenae lunae radiis opponat, quarum simulacris in aëre multiplicatis sursumque raptis et una cum lunae radiis reflexis alius quispiam rei conscius per longam distantiam videt, legit et agnoscit in ipso disco seu circulo lunae: quod equidem nunciandorum secretorum obsessis villis et civitatibus utilissimum artificium est olim a Pythagora factitatum et hodie aliquibus adhuc pariter et mihi incognitum." (De occulta philosophia liber primus cap. VI. Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym Opera. Lugduni M. DC. 8. p. 11.)

Hinsichtlich des Verständnisses der Stelle verweise ich auf drei Schriften, in denen der Inhalt dessen, was Agrippa geschrieben hatte, mit anderen Worten mitgetheilt ist: Iacobi Bruckeri bist. crit. ph. T. IV. L. 1743. 4. p. 411. — Lebensbeschreibungen berühmter Männer . . . von C. Meiners. Erster Band. Zürich 1795. 8. S. 365. 368. — Buhle. Sechster Theil. Erste Hälfte. Göttingen 1800. 8. S. 209.

Geraume Zeit vor Agrippa hatte Iohannes Trithemius, welcher von Saxius unter dem Jahre 1483. eingereihet ist, dergleichen Dingen Aufmerksamkeit gewidmet. Er schreibt im Chronicon Sponheimense unter dem Jahre 1499. „se in manibus habere magnum opus Steganographiae." (Iohannis Trithemii Secundae Partis chronica. Francofurti M. DCI. Fol. p. 410. cf. p. 556.) — Iohannis Tritemii abbatis Sponheimensis in libros suos de Steganographia epistola sive praefatio apologetica ist abgedruckt in Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym Opera Lugduni M. DC. 8. p. 641. 642. Noch Anderes aus dem Buche des Trithemius ist p. 643—662. abgedruckt.) — Jo. Matthiae Gesneri Observationes ad Trithemii Steganographiam. Enthalten in Io. Chph. Coleri Anthologia, seu epistolae varii argumenti (Leipzig 1725—1728. 8. 6 Hefte.) Tom. I. Fasc. VI. P. I.

Ueber Ioannes Trittenhemius: Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis l. Lugd. Bat. 1651. 4. p. 644—648. Historia rei literariae ordinis S. Benedicti. Pars tertia. Augustae Vind. et Herbipoli M DCC LIV. Fol. p. 217 —333.

Scholion zum Phaidros des Platon. *κοινὰ τὰ τῶν φίλων. παροιμίον περὶ τὴν Ἑλλάδα, καθ' οὓς χρόνους ὁ Πυθαγόρας* . . . Aus Schrift des Geschichtschreibers Timaios aus Tauromenion. Anecdota Graeca . . . descripsit Ioann. Philipp. Siebenkees. Norimbergae 1798. 8. p. 70. Immanuelis Bekkeri in Platonem a se editum commentaria critica. Accedunt scholia. Tomus alter. Berolini 1823. 8. p. 319.

Zu Platons Dialogen Gorgias. Im Scholion werden viermal Pythagoreier, ferner als Pythagoreier Empedokles erwähnt. Tomus alter. Berolini 1823. p. 352. — Pythagoreier in Kroton und Metapontion. Ib. — *τοὺς Πυθαγορείους*, Empedokles Ib. p. 358.

Zum Platonischen Dialogen Kratylos. *Ἐπίχαρμος* p. 369. — (Von einer in demselben Dialogen des Platon vorkommenden Stelle p. 400. D. machte Boeckh Philol. 1819. S. 180. 181. Gebrauch.)

Zum Sophisten. *Ἐλέα* Stadt in Italien p. 371.

Im Phaidon des Platon war Veranlassung gegeben, folgendes Scholion niederzuschreiben: *οὗτος ὁ Φιλόλαος Πυθαγόρειος ἦν, ἐξ Ἰταλίας πεφευγώς* . . . Nur Hipparchos und Philolaos hätten entkommen sich gerettet. (Tomus alter. Berolini 1823. 8. p. 379.)

Zu Platons Politeia lib. 6. p. 321, 5.: *Σχόλιον ἐκ τῶν Ἀρχύτου καὶ Βροντίνου καὶ Ἰαμβλίχου ἐπιτμηθέν.* (Tomus alter. Berolini 1823. 8. p. 411.) — Pythagoras (ibid. p. 413.) — *Πυθαγόρας, Μνησάρχου δακτυλιογλύφου, Τυρρηνός. νέος δὲ ὢν ἦλθεν ἐκ Τυρρηνῶν εἰς Σάμον.* Eine richtige, vernünftige Nachricht. (Zum zehnten Buche der Politeia p. 420.) — *ἐνενηκοντούτης δὲ τελευτᾷ μετὰ μαθητῶν μ'.* (ib. p. 421.)

Zum Platonischen Dialogen Timaios. *ὑπ' Ἀριστοτέλου καὶ Ἀρχύτου* (Ib. p. 438.)

Auszüge. Zu dem Buche A. der metaphysischen des Aristoteles. Cod. Reg. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 541. b. — p. 543. b. — p. 558. a. — cod. Laur. p. 560. a. — cod. Laur. p. 561. a.

Zu dem Buche Z. Cod. Reg. Scholia in Aristotelem p. 759. col. b.

Scholion zu folgenden Worten des Gedichtes des Apollonios aus Rhodos: *οὐ δ' ἔτι νῦν περ ἀποιχομένου Ἀχέροντος δίνας ἀπροφάτους ψυχὴν ἐπιδέδρομε λήθη.* (Apollon. Rhod. Argon. 1, 645.) Scholia edita. Tomus II. Lipsiae 1813. 8. p. 387. — Scholia ex cod. Paris. Ib. p. 51. 82 — Scholia vetera e codice Laurentiano edidit Henricus Keil. Lipsiae 1854. 8. p. 339.

Scholion zu *εἰδύλλιον ιδ.* v. 5. des Theokritos. Theocriti reliquiae. Lipsiae CIↃIↃCCCXIX. 8. p. 957. über Pythagoriker, Pythagoristen, Pythagoreier. = Poetae minores Graeci. . . .

instruxit Thomas Gaisford, A. M. Vol. IV. Oxonii MDCCCXX. 8. p. 173.

Scholion zu Lukianos. (Vorlieg. Schr. S. 271. col. b., S. 272. col. a.)

Σχόλια εἰς τὴν Διονυσίου d. i. des Thrakers *γραμματικήν*. In dem Abschnitte *περὶ στοιχείων*. Aus Apollonios dem Messenier. (Immanuelis Bekkeri Anecdota Graeca. Volumen secundum. Berolini 1816. 8. p. 764. lin. 4.) — *καὶ γὰρ ὁ Πυθαγόρας, ὥς φασι, τοῦ κάλλους αὐτῶν ἐπεμελήθη.* (Ib. p. 789. lin. 9. 10.)

Συριανου και Σωπατρου και Μαρκελλινου εις στασεις του Ερμογενους. Rhetores Graeci. Vol. IV. St. et T. 1833. 8. — *Ἀρχύτας ὁ Πυθαγόρειος* p. 297.

Zu Schriften des Gregorios des Nazianzener, der auf S. 285. col. b. in meiner Schrift vorkam, sind allerlei Scholien von genannten Verfassern vorhanden. (Fabric. Bibl. Gr. Volumen octavum. Hamb. MDCCCII. p. 429—434.) Einer derselben ist Nonnos, unterschieden von dem Panopoliten. (Ib. p. 499. 430.)

Auf Nonnos wurde 1817. die Aufmerksamkeit durch den Abdruck folgender Schrift gerichtet, welche aber nichts über Pythagoras darbietet: Nonni narrationes viginti ad Gregorii Nazianzeni orationem in laudem Basilii Magni. E duobus codicibus Monacensa. nunc primum editae et annotatione illustratae. Meletemata a disciplina antiquitatis. Opera Friderici Creuzeri. Pars prima. Lipsiae MDCCCXVII. 8. p. 57—97.

Nonnos zu Gregor. Nazienz. *κατα Ιουλιανου βασιλεως στηλιτευτικὸς πρῶτος* oder dritte Rede. (T. secundas. Coloniae 1689. Fol. p. 49—109. — col. 407. 408.) *Οἱ Πυθαγόρειοι δι' αἰνιγμάτων τὰ τῆς φιλοσοφίας ἐμάνθανον δόγματα. παρεδίδοτο δὲ μετὰ ἄλλων καὶ τοῦτο τὸ αἴνιγμα· Κυάμους μὴ ἐσθίειν . . .*

Scholion zu Horat. Od. 1, 28., welche den Archytas betrifft, v. 10. Hic (nämlich Pythagoras) et in Homerum dicitur renatus, postea in pavonem, postremo in Ennium poetam et ideo dicit (nämlich Horatius) eum nervis atque cute mortuum, anima omnino diu vixisse. (Q. Horatius Flaccus . . . opera Iacobi Cruquii Messenii. Antverpiae M. D. LXXVIII. 4. p. 52. col. b. wo anima vero revixisse.) Hierüber die Abhandlung, welche ich unter dem Jahre 1863. aufführen werde.

Scholion von Pomponius Porphyrio, über welchen W. H. D. Suringar gehandelt hat. Historia critica scholiastarum Latinorum. Pars tertia. Lugduni Batavorum 1835. p. 3—89.

Ανεκδοτα. Anecdota Graeca e codicibus Regiis descripsit . . . J. Fr. Boissonade. Vol. II. Parisiis M. DCCC. XXX. 8. — *Τρία μέρη εὐμοιρεῖος* p. 408. Entnommen aus dem von mir S. 389. col. a. aufgeführten, von einem Anonymos abgefassten Leben des Pythagoras, Amstelod. 1707. 4. 18. p. 64.

Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecarum Oxoniensium descripsit J. A. Cramer. Vol. I. Oxonii MDCCCXXXV. 8. — In *Ομηρου επιμερισμοι* p. 115.: *οἱ Πυθαγόρειοι.*

Vol. III. Oxonii MDCCCXXXVI. 8. — *Μελετιου περὶ της τοῦ ἀνθρωπου κατασκευης* p. 146.: Pythagoras. — *ἐπιστολαι ανεπιγραφοι τινος* p. 168. — Scholia ad Tzetzis allegor. p. 370.

Vol. IV. Oxonii MDCCCXXXVII. 8. — Excerpta varia p. 819. Pythagoras. — Ib. p. 247. Pythagoreier. — Ib. p. 252. *Θεόδωτας*, Pythagoreier.

Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis Edidit J. A. Cramer. Vol. I. Oxonii MDCCCXXXIX. 8. — *Εκλογαι διαφοροι* p. 315. 318. 319.

Pythagoreier. *Περι Ιπποραχου* Ib. p. 172. — *Σχολια εις το των Ἀριστοτελους ηθικα Νικομαχεια* p. 199. 230. — *Ἐκλογαι διαφοροι* p. 315. — *Κικίλιος ὁ Πυθαγόρειος* p. 317. lin. 29. — p. 320. 339.

Vol. II. Ib. eod. — *ἐκλογαι ἱστοριων* p. 271. Pythagoras.

Vol. III Oxonii M. DCCC. XLI. 8. — Pythagoras. Schol. in Homeri Iliad. p. 21. 112. 199.

Pythagoreier. *επιμερισμοι της Α Ομηρου Ιλιαδος* p. 309.

Vol. IV. Ib. eod. — Pythagoras. Excerpta poetica p. 310. — Excerpta philosophica p. 397. 399. 400. 414. 421.

Pythagoreier. Excerpta philosophica p. 419.

In Turba philosophorum ad paginas Mangeti T. 1. Bibl. chemicae kommt vor:

„Pythagoras 447. 449. 450. 451. 454. 459. 461. 463. 472. 480. 481. 490. 495. Magister, vatum caput, tantum donum dei et sapientiae habuit, quod nemini post Hermetem datum est. 445."

„Tertia Synodus Pythagorica. 480."

Fabricius, der diese Worte schrieb (B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. 1724. 4. p. 713.), hatte folgende Schrift gebraucht, welche mir nicht zu Gesicht kam: Joann. Jacobi Mangeti Bibliotheca Chemica curiosa, sive rerum ad Alchemiam pertinentium Thesaurus instructissimus. Genevae 1702. Zwei Foliobände. — Auch Coloniae Allobr. Zwei Foliobände. (Dictionnaire typographique Par J. B. L. Osmont. Tome premier. A P. M. DCC. LXVIII. 8. p. 442.) — Jean Jacques Manget war 1652. zu Genève

geboren und starb 91 Jahre alt daselbst den 25. August 1742. (Almanach für Aerzte und Nichtaerzte auf das Jahr 1783. herausgegeben von D. Christian Gottfried Gruner. Jena 1783. 8. S 19. 20.) Er wird in der Pythagorischen Bibliothek unter dem Jahre 1731. vorkommen.

Worte einer Römischen Inschrift, welche mit D M Petronii Antigenidis anfängt: dogmata Pythagorae sensi. Pisauri, in aede Panduiphi. (Inscriptionum Romanarum corpus absolutissimum, Ingenio & cura Iani Gruteri. In bibliopolio Commeliniano M DC XVI. Fol. p. 950. Nr. 7.)

Dem Pythagoras untergeschobene unächte Schriften.

Erste Abtheilung.

ἀριθμητική. Malalas (vorlieg. Schr. S. 365. col. a.), Kedrenos (Das. S. 367. col. a.), Isidorus (Das. S. 310. col. b.) dürften das Gedicht über Zahlensymbolik (Das. S. 227—240.) verstanden haben.

توالیف فی الارثماتیقی والموسیقی Bücher über Arithmetik und Musik, in der Handschrift des Buches von Dschemaluddin erwähnt. („Cod. A. p. 296." Wenrich 1842. p. 88.)

Πυθαγόρας δὲ ὁ γεγραφὼς περὶ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης . . . (Athen. Deipn. lib. 4. p. 184. f. T. secundus. Arg. 1802. p. 193.) — . . . *Πυθαγόραν ἐν τῷ περὶ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης.* (Ib. lib. 14. p. 634. a. T. quintus. Arg. 1805. p. 298.) — *Πυθαγόρας ἐν τοῖς περὶ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάττης.* (Aelian. de natura animalium 17, 8. Jenae 1832. p. 377.) Dass die Schrift nicht vom Philosophen herrühre, wurde von Gerard. Ioann. Vossius (de historicis Graecis l. L. 1838. p. 494.) und von mir gesagt. (Vorlieg. Schr. S. 344. col. b.)

Ein Mann, der ebenfalls Pythagoras hiess, wird die Schrift über Heilkräfte der Kräuter abgefasst haben (vorlieg Schr. S. 344. col. b.), mehrmals von Plinius (Plin. H. N. Parisiis MDCLXXXV. 4. p. 127. Vorlieg. Schr S. 264. col. b.), auch von Apulejus de herbis angeführt (vorlieg. Schr. S. 378. col b.), welcher von dem allbekannten Schriftsteller dieses Namens zu unterscheiden ist. — Ich fand den Pythagoras achtmal erwähnt in den Abschnitten, welche verständig schon 1549. von den ächten Bestandtheilen der Schrift des Dioskorides ausgeschieden und als notha an das Ende gesetzt sind. (Vorlieg. Schr. S. 273. col. b., S. 274. col. a.)

كتاب فی كيفيّة للنفس والجسد De animi corporisque qualitate. Als Schrift des Pythagoras von Ebn Abi Oseibea erwähnt, laut der Angabe des Wenrich 1842. p. 90.

Angeblich des Pythagoras Abhandlung

فی الفضيلة

über die Tugend. Commentar dazu von Ali ben Redhwan. Aus Ebn Abi Oseibea: Wenrich 1842. p. 298.

رسالة فی السياسة العقليّة Abhandlung de regimine rationali, also politischen Inhalts, angeblich von Pythagoras.

Miftah el-hikmet, philosophischer Schlüssel, gewöhnlich Nozhet el-nofus oblectamentum animarum genannt, geschrieben angeblich vom Philosophen Pythagoras. (Lexicon bibliographicum . . . Haji Khalfa . . . Tomus sextus. London M. DCCC. LII. 4. p. 13.)

Nozhet el-nofus, oblectamentum animarum de compositione corporum, auctore Pythagora. (Lexicon bibliographicum . . . Haji Khalfa . . . l. l. p. 337.)

περὶ πολέμου Κύρου καὶ Σαμίων. Angeblich von Pythagoras. (Vorlieg Schr. S. 211. col. a., S. 359. col. b., S. 365. col. a., S. 367. col. b.)

Ὧδε θανὼν κεῖται . . . Epigramm auf das Grab des Zeus. (Porphyr. de v. P. 17. p. 20. — Ueber Grab des Zeus: G Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 587. col. a. b.)

ἐλεγεῖον auf das Grab des Apollon zu Delphoi. (Porphyr. de v P 16. = p. 18. 19.) — Nach meiner Vorstellung war zu Pytho ein Grab des mystischen Dionysos. Während Apollon und der erst seit Ol 1. ausgedachte, mithin weit jüngere Dionysos natürlich in keiner Weise identisch waren, mögen jüngere Mystiker missverstehend und zusammen wirrend auf den einen Gott übertragen haben, was den anderen betraf.

ὕμνος ὁ Πυθαγόρειος. (Procli commentarius in Platonis Timaeum. Vratislaviae 1847. 8. — *εἰς Τίμαιον Ε.* p. 806.)

Εἴ τις ἐρεῖ, θεός εἰμι . . . Vier Hexameter, dem Pythagoras fälschlich zuertheilt, von einem christlichen Schriftsteller. (Aus Justin. martyr. de monarchia dei. Vergl. vorlieg. Schr. S. 233. col. a. Opuscula Gr. v. sententiosa. T. primus 1819. p. 426. 427.)

ὁ Πυθαγόρας ἐν τῷ πρὸς Ἄβαριν λόγῳ. (Proclus *εἰς Τίμαιον Γ.* l. l. p. 335. Stellen, welche den Mann Abaris betreffen, sind nachgewiesen in Aegidii Menagii observ. p. 351.) — Bei dieser Gelegenheit erwähne ich einen natürlich nicht von Abaris selbst geschriebenen Brief an Pythagoras In einer Handschrift zu Florenz, welche Schriften des Lukianos enthält. (Tomus secundus. Florentiae 1768. Fol. col. 434. nr. XIX.)

Πυθαγόρου φιλοσόφου λόγος τρίτος ist von mir S. 368. col. a. als Schrift des Simon Sethos aufgeführt.

Des Pythagoras Brief an Lais Bestandtheil der Pergamenthandschrift zu Paris Nr. MMIX., welche ich wegen anderweitigen Inhaltes auf S. 391. col. a. wieder erwähnen werde.

Ohne allen Zweifel untergeschobener unächter Brief des Pythagoras an Telauges Darin die Worte *ἐπέσταλκά σοι τόδε βιβλίον, ἔχον ἐν ἑαυτῷ πλινθίδα πάνυ χαριεστάτην.* (Regius

Bibliothecae Matritensis codices Graeci MSS. Joannes Iriarte . . . illustravit. Matriti, e typographia Antonii Perez de Soto. Anno 1769. Fol. p. 337. col. a. — In der Handschrift LXXXIV. chartaceus in quarto die 82 Schrift, oder Nr. 82. — Zu Paris Cod. MMCCLVI. — Socratis et Socraticorum Pythagorae . . . epistolae. Lipsiae MDCCCXV. p. 52. — p. 116. — p 301.) — Telauges, der nichts schrieb (Diog. Laert. 8, 43. p. 522. 523), ist auf S. 191., S. 229. col. a., S. 231. col. b. von mir, wegen Zahlensymbolik von Röth S. 885 —890. erwähnt.

Testament des Pythagoras, ausgelegt von Proklos. Aus dem Hellenischen ins Arabische übersetzt. (Hâji Khalfah. Nr. 9639. 13254. 12780) — In einem späteren Abschnitte werde ich mittheilen, dass Araber den Commentar des Proklos zu den goldenen Sprüchen des Pythagoras kannten.

Philosophie des Pythagoras. Aus dem Hellenischen in das Arabische übersetzt. (Hâji Khalfah.)

Zweite Abtheilung.

ὡς προφήτας καὶ προγνωστικοὺς δοξάζουσιν, διὰ τὸ ἐκ ψήφων καὶ ἀριθμῶν Πυθαγορικῇ τέχνῃ προαγορεύειν αὐτοῖς τινα. (Philosophumena Origenis. Hamburgi 1706 8. p. 171. = Opera. T. XXV. Berolini 1846 8. p. 333. in dem Abschnitte über Druiden. Varling Schr. S. 346. col. b.) Aus diesen Worten folgere ich lediglich, dass wol in Folge der Nachwirkung des Unächten, was zu Alexandrein untergeschoben war, schon im 2. 3. Jahrhundert nach Chr. Geb Pythagoras mit dergleichen Quark in Verbindung gebracht wurde. Vorhandene Schriften, welche ihn zum Inhalt haben, gehören natürlich späterer Zeit an.

Divinationis per numeros exempla, diversique laterculi et numeris et vocabulis referti ea comprobantes. Ein Abschnitt dieses von Iriarte angegebenen Inhaltes folgt unmittelbar auf den Brief des Pythagoras an Telauges in der Madrider Handschrift. (Cod. LXXXIV. fol. 82. Iriarte 1769. Fol. p. 337. col a.)

„Duodecimo, et quidem a fol. 87. p. 2. usque ad fol. 110. p. 2., Excerpta quaedam Astrologica miscellanea; inter quae etiam exstat *Ψῆφος Πυθαγόρου Σοφιστοῦ* d. i. Divinatio per numeros, quae alias *'Αριθμαντεία*, seu potius *'Αριθμομαντεία* dicitur" (Catalogus Bibliothecae Caesareae manuscriptorum Pars IV. Fol., welcher Band Viadobonae et Norimbergae M.DC.XC Fol. erschienen seyn wird. — Darin p. 104. Cod. CLXXIX.)

„Speculum Magiae et Sphaera Pythagorica divinatoria de decubitu aegrorum, quam ab Apuleio, ut fertur, Latine redditam adfert Caspar Barthius XXX. 7. Adversar." Fabr. B. Gr. Vol. 1. Hamb. 1790. p 790.

„Pythagorae sphaera". In der papiernen Handschrift (olim Colbertinus) VII M CCC XXXVII. segm. 30. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae. Pars tertia. T. quartus. Parisiis M DCCXLIV. Fol. p. 343

Ὁ Πυθαγόρας δὲ υἱὸς Μνησάρχου τοῦ Σαμίου Οὐ μόνον προεγίνωσκε καλῶς αὐτὸς τὰ πάντα, 'Αλλά γε καὶ τοῖς χρήζουσι τὰ μέλλοντα γινώσκειν Προγνωστικὰ κατέλειψε διάφορα βιβλία. (Ioannis Tzetzae historiarum variarum chiliades. Lipsiae MDCCCXXVI. 8. Chil. 2. v. 888—891. p. 74.)

رسالة الى سيفانس فى استخراج المعانى

Brief an Siphanes de eruendis significationibus. Aus der Handschrift des Mohammed ben Ishak aufgeführt von Wenrich 1842. p. 89. 90.

Πυθαγόρου ἀρχικέστορος προγνωστικὸν πρὸς Λογίαν τιμωτάτην. . . Plinthides sive Laterculi novem. Bestandtheil des reichhaltigen Codex in Quartformat, welchen Konstantinos Laskaris im Jahre MCCCCLXXIV. zu Messana auf Sicilien schrieb. (Cod. chartaceus CX. in 4to. Darin fol. 158. Ioannes Iriarte Regiae Bibliothecae Matritensis Volumen prius. Matriti MDCCLXIX. Fol. p. 431 — 441. Darin p. 438. 439.) Sprengel nennt die Schrift den abgeschmackten Versuch einer Prognostik der Kranken aus der Zahlenlehre. (Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde von Kurt Sprengel. Zweyter Theil. Halle 1823. 8. S. 333. 334.)

Weder von Aratos, noch von Pythagoras geschrieben, welche eingemischt sind. *Περὶ μορφῶν καὶ σημαίων τῶν ιβ ζωδίων* d. i. de formis et significationibus XII. signorum Zodiaci. In der Handschrift zu Madrid „LXXXIV. chartaceus in quarto". (Iriarte 1769. Fol. p. 336. 337., fol. 80. der Handschrift.)

Πυθαγόρου φιλοσόφου περὶ μορφῶν καὶ σημείων τῶν ιβ ζωδίων ὅπως ἀπὸ θεωρίας ἕκαστον μάθῃς ὁποῖον ζώδιον ἔχει καὶ πράξιν αὐτοῦ. „Accedunt hue in imâ paginâ Excerpta duo, eâdem quidem manu, sed minoribus litteris descripta, ex eodem Pythagorâ, an ex alio auctore? Prius talem praefert titulum: *κεφάλ. ι. περὶ ἴριδος ἀπὸ τοῦ β λόγου.* Alterum inscribitur: *κεφάλ. ια. περὶ ἅλω*: Caput XI. De Halone." Bestandtheil eines von Konstantinos Laskaris geschriebenen Codex, in quarto. Cod. LXXXIV. fol. 121. Iriarte 1769. Fol. p. 342. 343.

Des Pythagoras *ψῆφος περὶ τῶν γεννωμένων βρεφῶν καὶ περὶ ὁμοίας σκέψεως τῶν*

ἑπτὰ πλανητῶν ἀστέρων. In der Madrider Handschrift „LXXXIV. Chartacena in quarto." fol. 74., in Iriarte's Katalog aus dem Jahre 1769. p. 335. col. a.

Πυθαγόρου φιλοσόφου ψῆφος περὶ τῶν γεννωμένων βρεφῶν καὶ περὶ ὁμοίας σκέψεως τῶν ζ πλανητῶν ἀστέρων ἵνα ἀπὸ θεωρίας νοεῖς ἕκαστον εἰς ποῖον ἀστέρα ἐγεννήθη. Bestandtheil eines von Konstantinos Laskaris geschriebenen Codex. (Cod. LXXXIV. fol. 121. Iriarte 1769. p. 342. col. b.)

Pythagorae laterculus, sive tabula, cujus ope futura divinari possunt. Pergamentene Handschrift, aus dem zwölften Jahrhundert. (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae. Tomus secundus. Parisiis MDCCXL. Fol. p. 431. Nr. MMIX.)

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ τοῦ Πυθαγορικοῦ Λαξευτηρίου, ἤτοι τοῦ Ῥαβολίου οὕτω πως λεγομένου Περσιστί. Die so betitelte zu Florenz aufbewahrte Handschrift geomantischen Inhaltes, Codex XIV., fängt mit folgenden Worten an: *τὸ εἶδος τόδε. τὸ ὄνομά ἐστι τοῦ λαχίαμ.* (Catalogus codicum Graecorum bibliothecae Laurentianae. T. tertius. Florentiae CIↃ.IↃ.CC.LXX. Fol. col. 338.) — *Πυθαγόρου πλινθίδες* (p. 37. der Handschrift. Catal. col. 340.) — *Ψῆφος Πυθαγορική.* (p. 88. der Handschrift. Catal. l. l.) — *Πυθαγόρας Ἰλιάδι χαίρειν.* (Ib.) — Ueber das Werkzeug *λαξευτήριον*: Glossarium ad scriptores mediae & infimae Graecitatis. Lugduni M. DC. LXXXVIII. Fol. col. 788. — Zum Behuf der Erläuterung des anderweitigen Inhaltes der Handschrift zu Florenz mache ich auf eine Wiener Handschrift aufmerksam, welche *ποίημα Πέρσου φιλοσόφου τοὔνομα Ζανάτη* und folgende Verse enthält:

Ἐγὼ τὸ λαξευτήριον τὸ κλέος Πυθαγόρα,
καὶ τῶν Περσῶν τὴν ἡδονήν, καὶ τὴν τρυφὴν Χαλδαίων
Πολιτικῇ διδάξω σε συντόμως στιχουργίᾳ.

(Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum liber septimus. Vindobonae M DC LXXV. Fol. p. 260. Cod. CXL. — Aus dem Buche des Lambecius hatte Ducange seine Kunde. Glossarium. Lugduni 1688. Fol. col. 1195. cf. col. 788.) — Der Anfertigung der zu Florenz aufbewahrten Handschrift und auch der Wiener Handschrift war längst Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Persischem vorangegangen. (Vorlieg. Schr. S. 330. col. b. bis S. 338.) — In gleicher Zeit mit obiger Schrift wird des Astrampsychos Persische Astronomie vorhanden gewesen seyn. (Fabr. B. Graec. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 152. — Vol. quintum. Ibid. 1796. p. 266. 267. — Vol. undecimum. Ibid. 1808. p. 583.) — Astrampsychos, Priester und *βιβλίων ἐπισφραγιστής* des Ptolemaios. (Glossarium ad Scriptores mediae etc. In dem Anhange, Index auctorum Graecorum ineditorum col. 24.)

كتاب الالواح „liber tabularum", von Wenrich (1842. p. 90.) in der Handschrift des Ebn Abi Osaibea erwähnt vorgefunden.

Es wird von mir geglaubt, dass bisher erwähnte Schriften dem Pythagoras, des Mnesarchos Sohne, der natürlich keine einzige abgefasst hatte, aus Betrug und Unwissenheit zuertheilt worden sind. Daneben war noch anderweitiger Quark von Leuten, die auch Pythagoras geheissen hatten, vorhanden, z. B. Pythagorae mathematici ad Heliadem epistola de dubiis rerum humanarum eventibus cognoscendis. (Sylburg. Catalog. MSS. biblioth. Palatinae p. 92. Fabr. B. Graec. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 161.)

Zwar Verwandtes, aber doch Unterschiedenes wurde trügerischer Weise dem Ptolemaios zuertheilt. ut etiam sub Aquinatis Thomae titulo libros circumferant de necromanticis imaginibus. Ut etiam minus mirandum quod nescio quos Ptolemaei de annulis, sed et ad Aristonem astrologicos fingant libros, quos Ptolemaeus nunquam scripsit. (Ioannis Pici, Mirandulae Concordiaeque Comitis Opera. Basileae CIↃ IↃCL Fol. Tom. I. — in Astrologiam lib. I. p. 284. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. 4. p. 295.)

Urtheil oder Rangordnung
der Nachrichten über den Philosophen Pythagoras in den Büchern der ersten Abtheilung der Bibliothek nach Unwerth oder Werth.

a) Schlechte Nachrichten.

In dieser Abtheilung weisse ich auch allen Schriftstellern über Pythagoras und Pythagoreiern eine Stelle an, welche trügerischer Weise von ihnen angefertigte Bücher Personen früherer Zeit untergeschoben haben. Die hier folgenden Urtheile betreffen einzelne Nachrichten.

Bei Gelegenheit von ihm erwähnter leinener Kleider fügte Herodotos bei: *ὁμολογέουσι δὲ ταῦτα τοῖσι Ὀρφικοῖσι καλεομένοισι καὶ Βακχικοῖσι, ἐοῦσι δὲ Αἰγυπτίοισι καὶ Πυθαγορείοισι. ἔστι δὲ περὶ αὐτῶν ἱρὸς λόγος λεγόμενος* [941]. Die Worte von *ἐοῦσι* an werden von mir schlecht genannt, weil sie unverständlich und zu geschichtlicher Anwendung untauglich sind.

Geraume Zeit nach dem Tode des Pythagoras hatte Empedokles der Akragantiner theils Metempsychose [942], ferner Magisches [943] vorgetragen, theils Enthaltung von Bohnen geboten [944].

Von mir wird der erste Beginn der gesammten Entstellung des Pythagorischen durch Unwahrheiten, welche für jetzt nur mündlich weiter erzählt wurden, in die Zeit dieses Empedokles gesetzt.

Es entstand die unwahre Behauptung, Empedokles habe den Pythagoras gehört [945].

Erst seit dem Beginne der Anfertigung des Truggedichts [946], durch welches die Lehre des Pythagoras verfälscht wurde, nahm allmählig auch das Niederschreiben ungeschichtlicher Nachrichten über Pythagoras seinen Anfang.

Schlechte Schriftsteller mögen Nachrichten über Empedokles für lügenhafte Erfindungen hinsichtlich des Pythagoras benutzt und in längst verlorenen prosaischen Schriften, eben um die Zeit als Aristoteles geboren wurde, geringfügige Anfänge, auf welche Pythagoras niemals grossen Werth gelegt haben wird, ungemein erweitert haben.

Dem Aristoteles werde ich wegen seiner Schriften aus reiferen Jahren [947] in der dritten Unterabtheilung Gute Nachrichten eine Stelle anweisen. Er hat wegen der lügenhaften Nachrichten, welche er laut der Angabe des Ailianos — wie ich hinzusetze in der Jugendschrift [948] — wieder erzählt haben soll [949], es sich selbst zuzuschreiben, dass auch er in der ersten

---

[941]) Herodot. 2, 81. Vol. primum. L. 1830. p. 665. Vergl. Lob Aglaoph. p. 245. 1104.

[942]) Sturz. L. 1805. p. 462—484. Karsten 1838. p. 509—512.

[943]) Sturz 1805. p. 33—55. Diog. Laert. 8, 59. p. 530.

[944]) Sturz 1805. p. 531. v. 390. 391. et p. 652—658. Karsten 1838. p. 284—288.

[945]) *Ἀλκιδάμας ἐν τῷ φυσικῷ* ap Diog. Laert. 8, 56. p 529.

[946]) Vorlieg. Schr. S. 227. fg.

[947]) Vorlieg. Schr. S. 247. col. b.

[948]) Vorlieg. Schr. S 243—246, insonderheit S. 246. col. a

[949]) Aristoteles ap Aelian. var. hist. 2, 26. T I. L. 1780. p. 97. 98.

Unterabtheilung Schlechte Nachrichten vorkommen muss. Entschuldigend könnte man vorbringen, Aristoteles habe nur erwähnt, keineswegs geglaubt oder Anderen zu glauben empfohlen. Schlecht bleiben die Nachrichten allezeit.

Dergleichen Lügen mögen theils während Herakleides der Pontiker lebte, theils mehr oder weniger lange nach dem Tode des Aristoxenos, welchem Trugschriften untergeschoben wurden, durch Beifügung noch elenderer immer mehr vervielfältigt worden seyn. Weil sie durch das ganze Alterthum nacherzählt wurden, hat noch der heilige Chrysostomos seine Misbilligung derselben ausgesprochen[950]).

Ueber Wanderungen der Seele mag Pythagoras mündlich irgend etwas geäussert haben, was misverstanden und erst nach seinem Tode von Widersachern aufgegriffen[951]), weiter ausgeführt, verunstaltet wurde, so dass der Unfug lawinenartig wuchs.

Detaillirte Angabe hinsichtlich der Wanderung der Seele des Pythagoras ist weder von Grosshellas, noch von Sicilien, wo, wie ich kurz vorher angab, Empedokles ebenfalls Wanderung der Seele behauptet hat, sondern von einem Schriftsteller ausgegangen, der fern von Grosshellas in Peloponnesos schrieb.

Herakleides aus Herakleia im Pontos hatte in Athen Pythagoreier und den Platon gehört, bevor er an Aristoteles sich anschloss[952]). Als Platon nach Sicilien gereist war, stand er der Schule oder Akademie vor[953]). Möglich, dass jene Pythagoreier ihm mündlich die Leute angaben, in deren Körpern nach ihrer Erfindung, nicht nach der Erfindung des Pythagoras, des Pythagoras Seele gewohnt habe. Herakleides schrieb zwar *περὶ τῶν Πυθαγορείων*. Vermuthlich kam jedoch der Gegenstand in folgender Schrift des Herakleides vor: *ἐπιγέγραπται γοῦν τὸ βιβλίον ἄπνους Ἡρακλείδου*[954]). Erzählt war die Cur einer Scheintodten durch Empedokles.

Eines Geschichtschreibers unwürdig ist die von Herakleides dem Pontiker gemachte Anwendung vorgefundener Lüge[955]), des Pythagoras Seele habe einst in den Körpern des Aithalides, Euphorbos, Hermotimos, Pyrrhos gewohnt. Bestimmte Personen werden auch von Dikaiarchos[956]) Eubulides[957]), Neanthes[958]) genannt worden seyn. Im Wiedererzählen zum Vergnügen der Lügenfreunde oder nur im Erwähnen wetteiferten Dichter, denen Wahrheit fern lag, Q. Ennius, Q. Horatius Flaccus[959]), P. Ovidius Naso[960]), ferner A. Gellius[961]), Tatianos[962]), Pausanias[963]), Philostratos[964]). — An Seelenwanderung glaubte Caracalla[965]). — Hie-

[950]) in Joannem homil. II. al. I. Sancti Patris nostri Joannis Chrysostomi Op. Tomus octavus. Parisiis M. DCC. XXVIII Fol. p 9. E. et p. 10 A. *τὸ γὰρ βουνοὶ διαλέγεσθαι . . . οὐδὲν ἕτερον ἢ γοητείας ἦν.*

[951]) Xenophanes ap. Diog. Laert. 8, 36. p. 519. — Vergl. Röth 1858. S. 186. — Noten S. 28. Note 205.

[952]) Diog. Laert. 5, 86. p. 312.

[953]) Suid. Tomi prioris Pars altera col. 878.

[954]) Galen. *περὶ τῶν πεπονθότων τόπων βιβλίον Ζ.* Op. Tomus VIII. Lipsiae 1824. 8. p. 415 Plin. H. N. lib. 7. Vol. II. p. 55. Eug. Deswert 1830., dessen Schrift von mir auf S. 252. col. b. aufgeführt ist, p. 88. sq.

[955]) Diog. Laert. 8, 4. p. 491. — Ueber Herakleides: vorlieg. Schr. S. 252.

[956]) Fragmenta h. Graec. Vol. secundum. P. 1848. p. 244. fr. 30. Aus Gell. N. A. IV. 11.

[957]) Vorlieg. Schr. S. 257. col. a.

[958]) Theologumena arithmetica. L. 1817. p. 40. lin. 9. Vorlieg. Schr. S. 257. col. a.

[959]) Horat. Od. 1, 28.

[960]) 1) animae in varias species. Ovid. Met. 15, 60—152. T. II. Amst. 1727. 4. p. 1012 —1019. — 2) Euphorbus in Pythagoram ib. 15, 153—238. p. 1019—1026.

[961]) Gell. N. A.

[962]) Tatian. orat. ad Gr. Oxon. MDCC. 8. p. 88.

[963]) P. 2, 17, 3. Schild im Heraion.

[964]) Philostr. de vita Apollonii 1, 1. Lipsiae 1709. Fol. p. 1. — 8, 7, 4 p. 333. — Heroica 17. p. 725.

[965]) Unter dem Jahre nach R. Erb. 965. *καὶ*

rauf Diogenes von Laerte, ferner der Verfasser der Philosophumena[966]), Porphyrios[967]), der Kirchenvater Hieronymus[968]), Androkydes[969]), Hippobotos[970]), Hellenische Scholiasten[971]) und Pomponius Porphyrio, der Scholien zu den Gedichten des Horatius geschrieben hat. Unter dem Jahre 1320. habe ich aus der Kirchengeschichte des Nikephoros Kallistos Xanthopulos mitgetheilt, dass noch Julianos der Abtrünnige glaubte, in ihm wohne die Seele des Alexandros des Grossen[972]). Vernünftiger Q. Septimius Florens Tertullianus[973]). Lactantius hat wenn nicht die Zeit der Erfindung, doch die Albernheit der Erfindung erkannt[974]).

Des Herakleides aus dem Pontos Schrift *περὶ τῶν Πυθαγορείων* ist insonderheit aus Erwähnungen von fünf Schriftstellern bekannt[975]).

Auf die „kühne, unverschämte Erdichtung" des Pontikers Herakleides, dass Pythagoras und gleichzeitige Pythagoreier sich vergängliche Güter nicht erwarben, hat Meiners hingewiesen[976]).

Seitdem Orphiker in Athen sich herumtrieben, war hier auch von Abaris und Hyperboreiern die Rede, hingegen blieb Abaris, wie man aus den Fabeln des Herodotos entnehmen kann[977]), dem Pythagorischen in Grosshellas fern. Platon, der auch den Θαῦθ kennte[978]), hat den Zamolxis und den Hyperboreier Abaris erwähnt[979]). Nach meiner festen Ueberzeugung wusste er noch nicht das Geringste von später üblich gewordener Heranziehung des Abaris und Zamolxis zu Pythagoras.

Allererst durch eine Schrift des Pontischen Herakleides kam Abaris in die Geschichte des Pythagoras[980]). Dieser Herakleides aus dem Pontos nannte die Gallier, welche Rom einnahmen, Hyperboreier[981]).

Ohne selbst Lügen in Betreff des Pythagoras auszusinnen, schrieb Herakleides nur nieder, was in seiner Zeit erzählt wurde und auch ihm zu Ohren gekommen war. Daneben machte er von Schriften Gebrauch, die theils seit Empedokles, theils seit dem Vorhandenseyn der

---

ποτε καὶ τῇ βουλῇ ἔγραψεν, ὅτι ἐς τὸ σῶμα αὖθις τὸ τοῦ Αὐγούστου εἰσῆλθεν, ἵνα, ἐπειδὴ ὀλίγον τότε χρόνον ἔζησε, πλείονα αὖθις δι' ἐκείνου ζήσῃ. Dion. Cass. 77, 7. Volumen II. Hamb. 1752. Fol. p. 1293.

[966]) Philosophumena Origenis. Hamburgi 1706. 8. p. 38.

[967]) Porph. de v. P. 45. p. 44.

[968]) Vorlieg. Schr. S. 286. col. a.

[969]) Das. S. 378. col. a.

[970]) Das. S. 379. col. a.

[971]) Schol. Sophocl. Electr. v. 62. Scholia in Sophoclis tragoedias. L. MDCCCXXVI. 8. p. 333. — Schol. Apoll. Rhod. Arg. 1, 645. Lipsiae 1854. p. 339.

[972]) Vorlieg. Schr. S. 374. col. b.

[973]) Tertull. de anima cap. 28. T. II. L. MDCCCLIV. p. 601. 602.

[974]) Lactant. de falsa sapientia 3, 18, 15. Op. L. 1739. 8. p. 368.

[975]) Clem. Alex. Stromat. lib. 2. p. 179, 28. Sylb. — Diog. Laert. 5, 88. p. 313. — Porphyr. de abstin. Trajecti ad Rhenum 1767. 4. p. 40. — Joannis Laurentii Philadelpheni Lydi de mensibus. Lipsiae et Darmstadii 1827. p. 156. cf. p. 188. — Suid. v. *Ἐμπεδότιμος*. Tomi prioris Pars altera col. 209.

[976]) Meiners 1781. S. 471.

[977]) Herodot. 4, 36. Vol. secundum. L. 1832. p. 348—353.

[978]) Platon. Charmides p. 274. = Partis primae. Volumen prim. Berolini 1816. p. 96.

[979]) Ib. p. 158 = p. 312.

[980]) Plut. quomodo adolescens poetas audire debeat 1. Mor. Tomus 1. Oxonii 1795. Pars I. p. 54. — *Ἡρακλείδου Ποντικοῦ τῶν εἰς Ἄβαριν ἀναφερομένων.* (Bekkeri Anecd. Volumen primum. Berolini 1814. p. 145. lin. 23.) — *Ἡρακλείδου Ποντικοῦ ἐκ τοῦ δευτέρου λόγου τῶν εἰς τὸν Ἄβαριν ἀναφερομένων.* (Ibid. p. 178. lin. 27. — Porphyr. de v. P. 26. p. 34. — 29. p. 35. — Iamblich. de v. P. 91. p. 76. — 135. p. 113. — 136. p. 114. — 140. p. 118. — 141. p. 119. — 147. p. 124. — 216. p. 176. — 217. p. 177. — 221. p. 180. — Abaris auch in Julii Firmici Materni de err. prof. relig. Havniae 1826. p. 60. 61.

[981]) Plut. Camill. 22. Vit. parall. L. 1774. Vol. 1. p. 543.

Trugschrift angefertigt waren. Weil aber dergleichen Schriften nicht mehr vorhanden, mündliche Erzählungen uns vollends unbekannt sind, ist der Schein entstanden, Herakleides habe erfunden.

Mein Urtheil über Herakleides ist mit den Worten des M. Tullius Cicero in Einklang: Ex eadem Platonis schola Ponticus Heraclides puerilibus fabulis refersit libros[962]).

Dem Aristoxenos aus Taras, der zu Mantineia sich aufhielt, hatte nach seinem Tode ein Fälscher *βίους ἀνδρῶν* untergeschoben. Bestandtheil derselben war die Lebensbeschreibung des Pythagoras u. A.[963]).

Pythagoras war kein Tyrrhener, wie Pseudoaristoxenos, in Unkunde der Geschichte befangen, geschrieben hatte[964]).

Nichts Wahres liegt der Behauptung des Unterrichtes zu Grunde, welchen Pythagoras von der Delphischen Themistokleia empfangen haben soll[965]).

Laut der Mittheilungen des Fälschers, der dem Aristoxenos die Schrift unterschob[966]), soll Pythagoras im 40. Lebensjahre nach Italien gekommen seyn, wogegen ich behaupte, dass er zur Zeit seiner Ankunft um viele Jahre älter war. Vielleicht hat Verwechselung der Zeit der Abreise des Pythagoras[967]) nach Aigypten oder nach Babylon mit der Reise des längst in den unterschiedensten Ländern berühmt gewordenen Pythagoras nach Grosshellas dergleichen Irthümer herbeigeführt. Ihre Entstehung zu untersuchen ist unnütz.

Unrichtig ist die Behauptung, Pythagoras habe zuerst *μέτρα* und *σταθμά* eingeführt.

Von Pseudoaristoxenos sind noch drei Nachrichten mitgetheilt, Pythagoras habe sich nicht der *ἐμψύχων* enthalten, er habe nicht blos Brod und Honig, sondern auch Bohnen genossen. Bei diesen ziemlich in den Bereich der Essgelehrten fallenden Geringfügigkeiten verweile ich nicht, weil 83 Jahre vor mir weitläuftig über sie gehandelt worden ist[968]).

Vom Urheber der dem Aristoxenos untergeschobenen Schrift werden zuerst ungeschichtlich und unwahr Charondas und Zaleukos für Zuhörer des Pythagoras ausgegeben worden seyn, wie mehrmals wiederholt wurde[969]).

Hatte schon Pseudoaristoxenos und nicht erst ein späterer Schriftsteller Römer als Schüler des noch lebenden Pythagoras genannt, so wird doch die Nachricht unwahr seyn.

Was zu Metapontion geschah, wird der Betrüger, der dem Aristoxenos die Schrift unterschob, da er vom Hause des Milon schrieb, nach Kroton gesetzt haben[970]).

Grosse Gelehrten sind durch die Behauptung der Anwesenheit des Archippos und Lysis beim Tode des Pythagoras[971]) getäuscht worden, bis ich sie als eine erbärmliche, nach dem Tode des Lysis in Umlauf gesetzte Lüge erkannte[972]).

---

[962]) Cic. de nat. deor. 1, 13, 34. Volumen quartum. Turici 1861. p. 379. Aug. Bernh. Krische. Göttingen 1840. 8. S. 324—336.

[963]) Vorlieg. Schr. S. 253.

[964]) Diog. Laert. 8, 1. p. 487. Vorl. Schr. S. 253. col. a.)

[965]) Aristoxenus ap. Diog. Laert. 8, 8. p. 493. — 8, 21. p. 505. — Porphyr. de v. P. 41. p. 41.

[966]) Vorlieg. Schr. S. 253. col. a.

[967]) Das. S. 197. Z. 28. 29. — Reise nach Grosshellas Das. S. 98. Z. 10—26.

[968]) Fleischspeisen: Meiners 1781. S. 413—428. — Fische S. 429—431. — Bohnen S. 431—434.

[969]) Iamblich. de v. P. 34. p. 26. — 104. p. 87. — 130. p. 109. — 172. p. 146. — Posidonius ap. Senec. epist. XC. Antverpiae M. DC. LII. Fol. p. 574. D. in Pythagorae tacito illo sanctoque secessu.

[970]) Porphyr. de v. P. 55. p. 50. — Iamblich. de v. P. 249. p. 200. aus Aristoxenos.

[971]) Aristoxenus ap. Iamblich. de v. P. 250. p. 201.

[972]) Vorlieg. Schr. S. 242. col. b.

Das seit der Anfertigung der Trugschrift entstandene Geschwätz hinsichtlich des Geheimhaltens der Lehre wurde von Pseudoaristoxenos geglaubt und verbreitet[993]).

Lediglich durch die nicht wirklich von Aristoxenos abgefasste Schrift hatten Jüngere von den vier Phliasiern, Zeitgenossen des Xenophilos aus Chalkidike, erfahren[994]). Gebrauch derselben Nachricht des Aristoxenos hat auch Diogenes gemacht[995]). Mir selbst war die Nachricht in der Untersuchung der Trugschrift nutzbar[996]). Von demselben Pseudoaristoxenos war eine Lebensbeschreibung jenes Xenophilos[997]), so wie eine Lebensbeschreibung des Archytas vorhanden.

Nicht der wirkliche Aristoxenos hatte aus dem Munde des Dionysios des jüngeren zu Korinthos die den Damon und Phintias betreffende Erzählung vernommen[998]), sondern Pseudoaristoxenos erdichtete diese Weise der Einkleidung. — Vom Pseudoaristoxenos ist noch anderes Unwahres ausgegangen, z. B. die Erzählung der Anwesenheit eines Indischen Brachmanen bei Sokrates. Von Meiners blieb unbemerkt[999]), dass nicht der wirkliche Aristoxenos den Sokrates getadelt hat, sondern der Nichtswürdige, der seinen Namen misbrauchte.

Abermals wird lediglich in den Trugschriften Tadel des Aristoteles vorgekommen seyn[1000]).

Zu distinguiren sind ein für allemal, wie ich schon auf S. 253 col. b. geäussert habe, Aristoxenos, Urheber wissenschaftlicher philosophischer Werke, auch der Schrift *περὶ ἀριθμητικῆς*[1001]), so wie Verehrer des Aristoteles, und ein Anonymos, der, seitdem die Bibliothek zu Alexandreia bestand, geschichtliche Bücher unter dem Namen des Aristoxenos herausgab.

Schlecht ist des Timaios aus Tauromenion Nachricht, Empedokles habe den Pythagoras gehört[1002]). Wer anderweitige Nachrichten des Timaios über Empedokles gelesen hat, wird alsbald ihm alle Fähigkeit, über Pythagoras zu schreiben, absprechen.

Dass Pythagoras zur Unterwelt hinabgestiegen und wieder empor gekommen sey, hatte Hieronymos geschrieben[1003]), der für einen Philosophen gilt, wegen jener Aeusserung aber mehr für einen Romanschreiber gehalten werden müsste.

Neanthes aus Kyzikos hatte *περὶ ἐνδόξων ἀνδρῶν* geschrieben[1004]). Darin wird ein Theil oder Abschnitt Pythagoriker betroffen haben[1005]). Neanthes hielt den Pythagoras für einen Tyrier[1006]) und erzählte die schon vorher in einer Schrift vorgekommene, den Archippos und Lysis betreffende Lüge[1007]). Mit Mistrauen wird Jedermann die den Myllias und die Timycha betreffende Erzählung aufnehmen[1008]).

---

993) Aristoxen. *ἐν δεκάτῃ παιδευτικῶν νόμων* ap. Diog. Laert. 8, 15. p. 501.

994) Iamblich. de v. P. 251. p. 201.

995) Diog. Laert. 8, 46. p. 524.

996) Vorlieg. Schr. S. 227. col. c.

997) Val. Max. 8, 13. externa, 3. L. 1782. p. 549. Xenophilus Chalcidensis Pythagoricus.

998) Porphyr. de v. P. 61. p. 55. Iamblich. de v. P. 233. p. 188. — 234. p. 189. — A. G. Lange in Pforte. Mörus und Phintias. Der Neue Teutsche Merkur vom Jahr 1808. Erster Band. Weimar 1808. 8. S. 183—190.

999) Meiners 1781. S. 216. 217. 218. 219. 220.

1000) *καὶ τέλος Ἀριστοτέλους· εἰς ὃν ἀποθανόντα ὕβρισε, διότι κατέλιπε τῆς σχολῆς διάδοχον Θεόφραστον, αὐτοῦ δόξαν μεγάλην ἐν τοῖς ἀκροαταῖς τοῖς Ἀριστοτέλους ἔχοντος.* (Suid. Tomi prioris Pars I. col. 730. v. *Ἀριστόξενος.* Vergl. Meiners 1781. S. 221.)

1001) Stob. ecl.

1002) Diog. Laert. 8, 54. p. 528. Vorl. Schr. S. 255. col. c.)

1003) Diog. Laert. 8, 21. p. 505. Vorl. Schr. S. 256. col. a.

1004) Steph. Byz. v. *Κρεστός.* Berolini 1849. p. 382.

1005) *ὁ καὶ περὶ τῶν Πυθαγορικῶν εἰπών* Diog. Laert 8, 72. p. 536. — 8, 55. p. 528.

1006) sermo I. *περὶ πίστεως* de fide. Beati Theodoreti operum Tomus IV. Lutetiae P. 1642. Fol. p. 468. C.

1007) Porphyr. de v. P. 55. p. 51. Vorlieg. Schr. S. 257. col. a.

1008) Iamblich. de v. P. 189. p. 158. sq.

Erbärmliche Nachrichten über den eben in Italien angekommenen Pythagoras hat Hermippos niedergeschrieben [1009]. Von ihm ist das Metapontische Ereigniss nach Taras gesetzt [1010] und auch die unwahre, völlig ungeschichtliche Erzählung gebracht, Pythagoras habe, als seine Gefährten in Taras den Tod fanden, sich nach Akragas begeben und sey von Syrakusiern getödtet worden [1011].

Hermippos muss auch über Theophrastos gehandelt haben. *Τοῦτο τὸ βιβλίον* (nämlich die von Theophrastos nur angefangene, nicht bis zu Ende geschriebene Metaphysik) *Ἀνδρόνικος μὲν καὶ Ἕρμιππος ἀγνοοῦσιν.*

Man wird den Hermippos Einmal mit Theopompos zusammen genannt finden [1012].

Dass Heranziehen des Aigyptischen [1013], Hebräischen [1014], der Essener [1015], Pharisaier [1016], des Berges Karmel [1017], der Phoiniker [1018], Perser [1019], Araber [1020], Inder [1021], Kelten, Iberer [1022] für Aufhellung des Pythagorischen in keiner Weise förderlich gewesen ist, habe ich durch Abschnitte der Episode über die Bibliothek zu Alexandreia nachgewiesen.

Pythagoreier nahmen fünf Elemente an. Es ist also des Alexandros Polyhistor [1023] Schreiberei von vier Elementen schlecht [1024]. Weil Alexandros Hebraier in seinen Schriften berücksichtigt hatte, stand er bei Kirchenvätern in Ansehn.

Aus den Nachrichten über P. Vatinius P. F. [1025] und über P. Nigidius Figulus [1026] kann man schliessen, dass gesunkene Pythagoreier, die an Magie, Beschwörungen, Weissagungen glaubten, wie in Rom so in anderen Städten nicht fehlten. Unmöglich konnten Leute dieser Art der Aufhellung der Geschichte des Pythagorischen förderlich werden.

Auf die Verbindung, in welche mit Numa durch die Sage Pythagoras gebracht war, spielte P. Ovidius Naso [1027] an.

M. Tullius Cicero, Dionysios von Halikarnassos, T. Livius hatten nur die Unrichtigkeit der Sage erkannt.

Dass sagenhaft Numa und Pythagoras zu Zeitgenossen gemacht waren, wussten auch drei spätere Schriftsteller [1028].

1009) Diog. Laert. 8, 41. p. 521. Vorl. Schr. S. 257. col. b.

1010) Hermippus ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 521.

1011) Hermipp. ap. Diog. Laert. l. l. — Daraus Bentleius 1774. 4. p. 42. 43. Diese Nachricht hätte Dodwell 1704. p. 263. nicht glauben sollen.

1012) Athen. Deipn. lib. 5. p. 213. F. Ueber Hermippos Adalb. Lozynski.

1013) Vorlieg. Schr. S. 324.

1014) Das. S. 324—326.

1015) Oeuvres de Denis Diderot. Tome sixième. A Paris An VI. — 1798. 8. p. 162—173. — Geschichtliche Nachrichten aus dem Alterthume über Essäer und Therapeuten, von Joh. Joach. Bellermann. Berlin 1821. 8. VI. 180 Seiten. Darin S. 157—179. Aehnlichkeit der Essäer mit Pythagoräern. — Vorlieg. Schr. S. 326.

1016) Vorlieg. Schr. S. 326. — Vgl. Diderot l. l. p. 154—162.

1017) Vorlieg. Schr. S. 326. 327.

1018) Das. S. 327—329. — Vgl. Diderot l. l. p. 508—511.

1019) Vorlieg. Schr. S. 330—338. — Oeuvres de Denis Diderot. Tome sixième. A P. an VI. — 1798. 8. p. 483—507. — Tome septième p. 493—519.

1020) Vorlieg. Schr. S. 338.

1021) Das. S. 338—341.

1022) Das. S. 346. 347.

1023) Das. S. 258. col. b., S. 259. col. a.

1024) Alexand. Polyhist. *ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς* ap. Diog. Laert. 8, 25. p. 508.

1025) Vorlieg. Schr. S. 259. col. b.

1026) Das. S. 260. col. b.

1027) Das. S. 261. col. a.

1028) Dion. Chrysost. *παραίνησις ἀρχῆς ἐν βουλῇ*. Or. Vol. secundum. L. 1784. p. 249. Vorlieg. Schr. S. 265. col. b. — *Μαμέρ…*

Schwerlich hat Jemand die in einem Grabe, welches nicht das des Numa war, gefundenen Bücher gelesen und durch Untersuchung herausgebracht, dass sie Pythagorisch seyen [1029]. Das Gerede entstand erst lange nach der Auffindung des Grabes.

Aioler, nämlich Bewohner eines Bestandtheiles des Staates der Minyer waren die Sikeler, welche am Gestade des Flusses Tiberis sich niederliessen [1030]. Wiederum gehörten alle Hellenen, die nach den Sikelern in das etwas weiter gegen Süden gelegene Küstenland gelangten, wenn man die Ol. 18, 2. herbeigekommenen Tarantiner ausnimmt, zum Aiolischen Volkstamme. Aiolische Handwerker machten den Anfang, kurz vor Ol. 1. nördlich vom Tiberis im südlichsten Theile des Landes Etrurien sich niederzulassen [1031]. In denselben Landstrich kamen spätere Ankömmlinge Aiolischen Volkstammes. Wiederum waren die Leute zu Kyme Opika Aioler [1032]. Während dieser ältesten Zeit kannten Römer nichts von Dorischem, nichts von Jonischem, sondern durchaus nur Aiolisches [1033]. — Pythagoras war der Herkunft seiner Vorfahren halber Aioler [1034]. Er hatte aus Aiolischen Anfängen der Philosophie als Jüngling das Beste, Tauglichste sich angeeignet. Diese Aiolischen Anfänge waren so zu sagen Grundlage seiner Philosophie, obgleich er auch Jonisches sich aneignete, Dorisches kannte und sogar von Nichthellenen lernte. Weil nun Altaioler, welche älter als Pythagoras waren, und Pythagoras Gemeinsames hatten, in gewissen Dingen theils harmonirten, theils wenigstens sich begegneten, geschah es, dass jüngere Hellenen [1035] und Römer aus crasser Unwissenheit Aiolisches in Römischem nicht von da, woher sie es hätten herleiten sollen, sondern von Pythagoras herleiteten. Plutarchos hat das den Numa und Pythagoras betreffende Gerücht zwar erwähnt, jedoch verständig bemerkt, Alles sey vielen Zweifeln unterworfen [1036]. — Ganz in Unwissenheit waren Klemes und Eusebios befangen [1037].

Nach diesen Vorbemerkungen bezeichne ich allerlei durch Anfertigung der grossen Pythagorischen Bibliothek mir bekannt gewordene Erklärungsversuche, welche ich nicht mittheilen mag, als unnütz und erkläre selbst folgendermassen:

Leute, welche um Grosshellenische Geschichte sich kümmerten und über sie schrieben, wussten lange gar nichts von Römischer.

Leute, welche um Römische Geschichte sich kümmerten und über sie schrieben, wussten lange gar nichts von Grosshellenischer.

Die unwahre ungeschichtliche Behauptung war schon vielmals da oder dort ausgesprochen worden, bis endlich abermals ein Ignorant sie in eine Geschichte setzte und andere Ignoranten sie wiederholten.

ἦν. Πυθαγόρου παῖς τοῦ σοφοῦ . . . εἰρήκασιν ἔνιοι τὸν Πυθαγόρα τὴν Νουμᾶ τοῦ βασιλέως παίδευσιν ἀναθεῖναι. Plut. Aemilius Paulus 2. Vitar. parallel. Vol. secundum. L. 1775. 8. p. 243. 244. — Cyrilli archiepisc. Alexandr. contra Iulianum lib. VI. In der Ausgabe der Schriften des Julianos Lipsiae 1696. Fol. p. 193. E.

1029) Aus Cassius Hemina. Plin. H. N. lib. 13. Vol. II. Hamb. et G. 1852. p. 389. 390. — Lactant de falsa religione 1, 22. T. primus. Lutetiae Parisiorum M. DCC. XLVIII. 4. p. 103. — Sexti Aurelii Victoris hist. Rom. Cap. III. Amstelod. Traj. Batav. 1733. 4. p. 65. — Augustin. de civ. dei 8, 15. Francof. ac Hamburgi MDCLXL. 4. Pars prima p. 730. et 733.

1030) G. Rathgeber, Archaeolog. Schriften Th. 1. S. 483—487.

1031) Hierüber in meiner noch ungedruckten geschichtlichen Schrift Aioler.

1032) Archaeolog. Schriften Th. 1. S. 485. 489. 490. 499.

1033) Das. S. 516.

1034) Vorlieg. Schr. S. 194—199.

1035) Das. S. 346. col. a.

1036) ἀμφισβητήσεις ἔχοντα πολλάς. Plutarch. Numa 8. Lipsiae 1774. 8. Tom. 1. p. 260. cf. p. 255. 258. 259.

1037) Vorlieg. Schr. S. 325. col. b.

Ueber Zusammenwirrung des Numa und Pythagoras handelte Paganinus Gaudentius 1643.

Unrichtig schrieb T. Livius, Pythagoras habe Servio Tullio regnante Romae zu Metapontion, Herakleia, Kroton gelehrt [1038]).

Strabon, sonst gelehrt und kritisch, hat, als er hier und da über Pythagoras schrieb [1039]), arger Fehler sich schuldig gemacht. Er glaubte an die laut meiner Angabe allererst von Alexandreia ausgegangene Behauptung der Anwesenheit des Pythagoras in gewissen sehr entfernten Ländern und an Lügen, welche den mit Pythagoras in Verbindung gebrachten Zamolxis betrafen.

Zur ursprünglichen Pythagorischen Lehre war schon durch die Trugschrift eine Unmasse des Unauthentischen hinzugekommen [1040]). Jetzt begann Moderatos [1041]), welchen Joannes von Stoboi einen Pythagoreier genannt hat, neuen Schutt auf die Lehre zu werfen. Seine Schrift *Πυθαγορικαὶ σχολαί* bestand aus eilf Büchern.

Untauglich ist die im zwölften Buche der Naturgeschichte des Plinius enthaltene Zeitangabe [1042]). — Anderswo [1043]) wusste Plinius nicht, dass eine Schrift von Fälschern dem Demokritos untergeschoben war.

Plutarchos hat die jüngst von Moderatos, der jedoch nicht erwähnt wird, ausgegangene Lehre z. B. über Fünfzahl, Sechszahl wieder gegeben [1044]). Für ihre Kunde mag sie nützen, nicht aber für Kunde des um viele Jahrhunderte älteren Ursprünglichen.

Erdichtet ist die von Alexandreia, welche Stadt in der Zeit des Pythagoras nicht bestand, ausgegangene Nachricht, Oinuphis der Heliopolite habe den Pythagoras unterrichtet [1045]).

Unrichtig wird Phaborinos einen anderen Pythagoras mit dem Philosophen verwechselt haben [1046]), wogegen die Nachrichten, welche Metapontion [1047]), ferner die Pythagoriker Parmeniskos und Orestades betreffen [1048]), gut sind [1049]).

Von Moderatos ausgegangene Methodik wurde durch Nikomachos fortgesetzt [1050]) und der Gipfel der Erbärmlichkeit erreicht, wie viele Jahrhunderte vor mir sehr gut Photios erkannt hat [1051]).

Mit Behauptungen des Aufenthaltes des Pythagoras in Indien stehen nach meinem Urtheile

---

— Jüngere Anmerkungen über den Gegenstand werde ich in dem späteren Abschnitte unter den Jahren 1858. und 1859. erwähnen.

1038) Liv. 1, 18. T. I. Lugd. B. 1738. 4. p. 82.

1039) Vorlieg. Schr. S. 262. col. b., S. 263. col. a.

1040) Das. S. 227. 228.

1041) Das. S. 264. col. a.

1042) Das. S. 264. col. b.

1043) Democriti certe chirocmeta esse constat; at in his ille post Pythagoram magorum studiosissimus quanto portentosiora tradit. (Plin. H. N. lib. 24. Vol. IV. G. 1855. p. 94. Vgl. Fragmenta h. Gr. Vol. II. p. 25.)

1044) *περὶ τοῦ ΕΙ ἐν Δελφοῖς.* Plut. Mor. Tomi II. Pars II. Oxonii 1796. 8. p. 590. — In derselben Schrift über Eines, über Vier, am öftersten über Fünf. Ausserdem über Sechs, über Zehn.

1045) Plut. de Is. et Osir. 10. Mor. Tomi II. Pars II. Oxonii 1796. p. 454.

1046) Diog. Laert. 8, 12. p. 498. — 8, 47. p. 525.

1047) Ib. 8, 15. p. 501.

1048) Ib. 9, 20. p. 560.

1049) Ueber Phaborinos: Vorl. Schr. S. 268. col. a.

1050) Vorlieg. Schr. S. 269. col. a.

1051) *τὰ πλεῖστα διανοίας οὐ καθαρευούσης βλάβης ἀναπλάσματα, καὶ οὐχὶ πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν τοὺς λογισμοὺς ἰθυνούσης, τὰ δὲ πράγματα πρὸς τὰς ἰδίας φαντασίας μεταμείβειν φιλονεικούσης.* (Phot. Biblioth. Berolini 1824. 4. Cod. 187. p. 142. col. b. lin. 25. 28.)

Arithmeticam disciplinam apud Graecos Nicomachus diligenter exposuit. Hunc primum Madaurensis Apuleius, deinde magnificus vir Boëtius Latino sermone translatum Romanis contulit lectitandum. (de arithmetica. Magni Aurelii Cassiodori Op. T. secundus. Rotomagi 1679. Fol. p. 585. — Daraus wiederholt in Isidor. Orig. 3, 2, 1. Corpus gr. L. v. T. III. L. 1833. 4. p. 103.)

die Nachrichten über den in Indien anwesenden Apollonios von Tyana auf gleicher Stufe der Unwahrheit [1052]). Vorhanden war eine Schrift des Damis an Ninos, eines leichtgläubigen Schwachkopfes, über die Reisen seines Lehrers Apollonios [1053]). Durch einen Verwandten des längst verstorbenen Damis gelangten die Schriften in die Hände der Julia Domna, Gemahlin des Septimius Severus. Auf ihren Befehl schrieb Philostratos, des Damis und zweier Anderer Arbeit als Grundlage gebrauchend, in acht Büchern das Leben des Apollonios, welches mit der herrschenden Lüge über Euphorbos-Pythagoras anhebt [1054]) und sie auch in der Erzählung der Unterredung des Iarchas mit Apollonios [1055]) wiederbringt. In der Abhandlung eines Engländers [56]) dünkt mir der Schluss ein vernünftiges Urtheil zu enthalten [1057]).

Unrichtig ist des Kl. Galenos Angabe, Pythagoras der Samier habe das hundert und siebenzehnte Lebensjahr erreicht [1058]).

Aus der Schrift des Lukianos Versteigerung der philosophischen Orden [1059]) ist eben nur das seit dem ersten Jahrhundert nach Chr. Geb. entstandene und während des nunmehrigen zweiten Jahrhunderts übliche Pythagorische zu entnehmen, nicht aber ursprüngliches früherer Jahrhunderte.

Unwissend ist Schreiberei des Maximos [1060]). Wie der eilfte Gesang der Odyssee darthut, glaubten die Hellenen vor Ol. 1. an Fortleben der Seele. Nach der Erfindung der Mysterien erfreuten sich die Seelen der Geweiheten eines glücklichen Lebens. Von *πρῶτος ἐν τοῖς Ἕλλησιν* wird man da, wo Diodoros die Sache erwähnt, nichts antreffen [1061]). Uebrigens hat Porphyrios dieselbe Unrichtigkeit wie Maximos niedergeschrieben [1062]).

Dem Klemes wird niemand glauben, dass Pythagoras beschnitten war [1063]). Dasselbe schrieb Theodoretos [1064]).

Erdichtet ist, dass ein Aigypter *Σόγχις* den Pythagoras unterrichtete [1065]).

Wenigstens kann die Weise, in welcher Athenaios [1066]) von einer Nachricht des Theo-

---

[1052]) Vergl. Meiners Geschichte der Denkart der ersten Jahrhunderte nach Chr. Geb. S. 18. fg.

[1053]) Philostr. vit. Apollon. 1, 3. p. 5.

[1054]) Ib. 1, 1. p. 1.

[1055]) Ib. 3, 19. p. 110.

[1056]) The Indian Travels of Apollonius of Tyana. By Osmond de Beauvoir Priaulx, Esq. The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. Volume the seventeenth. London M. DCCC. LX. 8. p. 70—105.

[1057]) Reviewing the whole work of Philostratus, it seems to me that Apollonius certainly pretended to have travelled through, and made some stay in India, but that very possible he did not really visit it; and that if he did visit it, our Damis never accompanied him; but, if we may judge from the cinnamon and pepper-trees, the mangosteen, the trade in pearls, and the frequent reference to Egypt and Egyptian travellers, fabricated the journal perhaps from books written upon India, and tales current about India, which he easily collected at that great mart for Indian commodities, and resort for Indian merchants — Alexandria. (Ib. p. 104. 105.)

[1058]) Vorlieg. Schr. S. 271. col. a.

[1059]) Das. S. 271. col. b.

[1060]) *Πυθαγόρᾳ δὲ ὁ Σάμιος πρῶτος ἐν τοῖς Ἕλλησιν ἐτόλμησεν εἰπεῖν, ὅτι αὐτῷ τὸ σῶμα τεθνήξεται, ἡ δὲ ψυχὴ ἀναπτᾶσα οἰχήσεται ἀθανὴς καὶ ἀγήρως.* Maxim. Tyr. dissertatio XVI. Pars prima. L. 1774. 8. p. 287. Vgl. p. 295. Vorlieg. Schr. S. 272. col. b.

[1061]) Diod. 18, 1. T. II. p. 257.

[1062]) Porphyr. de v. P. 19. p. 25. et p. 24.

[1063]) Clem. Alex. Strom. lib. 1. Oxonii 1715. Fol. p. 354. lin. 25. 26. *δι' οὓς καὶ περιετέμετο.*

[1064]) Vorlieg. Schr. S. 328. col. a. — Commentatio de circumcisionis origine et causis a Christophoro Meiners. Commentationes. Volumen XIV. Gottingae 1800. 4. p. 207—224.

[1065]) Clem. Alex. Strom. lib. 1. Oxonii 1715. Fol. p. 356. lin. 8. Vergl. Röth Noten S. 70.

[1066]) Athen. Deipn. lib. 5. p. 213. F. T. secundus. Arg 1802. p. 323.

potnpos [1067]) Gebrauch gemacht hat, nicht fehlerfrei seyn, da Meiners durch sie zu einem grossen Misverständniss verleitet worden ist [1068]).

Schlecht, mit Ausnahme Einer sind natürlich Nachrichten des Romanschreibers Diogenes [1069]).

Lügenhaftes hatte in alter Zeit Herakleides der Pontiker über Abaris geschrieben [1070]). Von Pseudaristoxenos war des Lysis Anwesenheit beim Unglück zu Metapontion gelogen [1071]). Die zwei alten Lügen wurden nunmehr mit einander vereinigt [1072]).

Ich stelle mir vor, dass sowohl Leben des Pythagoras, als Leben des Plotinos von Porphyrios [1073]) als Bestandtheile oder Ueberreste eines grossen Ganzen aufzufassen sind, welches Eunapios als *βίους φιλοσόφων* erwähnt hat.

Dass Jamblichos überwiegend aus alten Büchern neue verfertigte, hat vor mir Meiners gesagt [1074]).

Hinsichtlich des Gebrauches der Bücher, welche Jamblichos, wie ich auf S. 280. col. b., S. 281. col. a. nachzuweisen versuchte, für *περὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ βίου λόγος* zur Hand hatte, hinsichtlich durchaus fehlender Kritik, hinsichtlich der Anordnung der Wiederholungen und auch seiner Schreibweise oder des Styles kann Jamblichos nur den erbärmlichsten Schriftstellern beigezählt werden [1075]).

Natürlich hat Jamblichos einem der von mir S. 325. erwähnten Schriftsteller die schlechte Nachricht lediglich nachgeschrieben, Pythagoras sey erwachsen nach Phoinike und zwar nach Sidon geschifft [1076]), hierauf auch auf den Berg כַּרְמֶל gelangt [1077]).

Dass die Schrift über Mysterien [1078]), welche handschriftlich mir zu Gebote stand, obgleich sie nach Jamblichos benannt zu werden pflegt, von einem anderen Verfasser herrühre, ist durch die 1782. gedruckte Abhandlung dargethan [1079]).

Ungenau Eusebios: Ol. 70. Pythagoras philosophus moritur [1080]). Pythagoras starb nicht Ol. 70., sondern in einer der 70er Olympiaden.

Im vierten Jahrhundert nach Chr. Geb. glaubte der heilige Ambrosius an allerlei Unrichtigkeiten [1081]), welche nunmehr durch mich hinweggeräumt sind [1082]).

Für nicht lobenswerth wird Jedermann die Einmischung des sittlich reinen Philosophen Pythagoras in ein höchst unzüchtiges, aus fünf Distichen bestehendes Epigramm durch D. Magnus Ausonius ausgeben, welcher von mir unter dem Jahre nach Chr. Geb. 379. aufgeführt ist [1083]).

[1067]) Theopompi Chii fr. Lugd. Bat. 1829. p. 70. fr. 68. — Animadv. p. 157. 158. — Fragm. h. Gr. Vol. primum p. 288. fr. 68.

[1068]) Mein. 1781. S. 465.

[1069]) Vorlieg. Schr. S. 276. col. b., S. 359. col. a.

[1070]) Das. S. 294. Z. 14—20.

[1071]) Das. S. 395. Z. 32.

[1072]) *Τῶν δὲ μαθητῶν αὐτοῦ οἱ διαφυγόντες τὸν ἐμπρησμὸν Λύσις ἦν καὶ Ἄρχιππος, καὶ ὁ τοῦ Πυθαγόρου οἰκέτης Ζάμολξις.* (Philosophumena Origenis. Hamburgi 1706. 8. p. 45. 46.)

[1073]) Vorlieg. Schr. S. 280. col. a.

[1074]) Meiners 1781. S. 272.

[1075]) Meiners 1781. 8. S. 271. Meiners. Commentationes. Volumen IV. Gottingae 1782. 4.

[1076]) Von mir in vorlieg. Schr. S. 328. fg. verworfen. — Wie ich hinterher finde, auch von Röth 1858. S. 303. Noten S. 67. 68. geglaubt.

[1077]) Von mir in vorl. Schr. S. 326. col. b., S. 327. verworfen. — Wie ich hinterher finde, von Röth S. 311. Noten S. 68. geglaubt.

[1078]) Vorlieg. Schr. S. 282. col. b.

[1079]) Das.

[1080]) Das. S. 283. col. a.

[1081]) Das. S. 287. col. b., S. 288. col. a.

[1082]) Das. S. 324. col. b. bis S. 327. col. b.

[1083]) Das. S. 288. col. a. — Des C. G. Heynii Prolusio ist wieder gedruckt in Miscellanea philologica. Edidit Augustus Matthiae. Vol. I. Altenburgi 1803. 8. p. 279—290., wo p. 287—289. über Gedichte.

Noch Hesychios musste den schon von Eratosthenes wahrgenommenen [1084]) Irthum der Schriftsteller rügen, ein Pythagoras, der Ol. 48. gesiegt hatte, sey der berühmte Philosoph [1085]).

Aus Abschnitten, welche angeblich Aresas, Aristaion, Bryson, Butheros u. s f. geschrieben haben sollen [1086]), erfährt man eben nur die Weise, wie im fünften Jahrhundert nach Chr. Geb. von einem Schriftsteller, der Bücher des Platon und Aristoteles gelesen hatte, wahrscheinlich von Ioannes aus Stoboi selbst das Pythagorische aufgefasst wurde. Ueber die Lehre der Zeit, in welcher angeblich Hippodamos und die Uebrigen gelebt haben sollen, wird man nicht im Geringsten aufgeklärt. Weit entfernt, zu behaupten, dass in diesen Bruchstücken irgend eine z. B. für Sittlichkeit nachtheilige Aeusserung vorkomme, nenne ich ihren Inhalt sehr unschuldig. Geflissentlich ist Alles im Allgemeinen gehalten, so dass es vage und unbestimmt blieb. Auch frommer Betrug würde nicht aufhören, Betrug zu seyn.

Nach meiner Ueberzeugung rührte eine im sechsten Jahrhundert nach Chr. Geb. durch Boethius übersetzte Schrift nicht von dem Philosophen Pythagoras her [1087]).

Unrichtig behauptete der Anonymos, dessen Buch Photios las, Pythagoras habe 104 Jahre gelebt [1088]). Dieser Anonymos hat Lehren des Pythagoras, Platon, Aristoteles so zusammengemischt, dass man weder über den einen Philosophen, noch über den anderen aufgeklärt wird.

Unrichtig ist die Angabe des Jahres des Todes durch Synkellos [1089]).

Wie Jamblichos glaubte der Verfasser der *Θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς* thöriger Weise an die Aechtheit des dem Pythagoras untergeschobenen Gedichtes über Zahlensymbolik [1090]). Es ist jedoch geäussert worden, Jamblichos selbst sey Verfasser jener *Θεολογούμενα* [1091]), welche in diesem Falle dem vierten Jahrhundert angehören würden.

Unglaubwürdig sind allerlei Nachrichten des auch von Ioannes Philoponos erwähnten Antiphon. Ihn habe ich unter Schriftstellern aus ungewisser Zeit aufgeführt [1092]).

Ich könnte noch einen Abschnitt unerhebliche Nachrichten liefern und hier des Metrodoros Nachricht über den Dialekt des Pythagoras [1093]) aufführen [1094]). Des Metrodoros Vorstellung hinsichtlich des Dialektes des Orpheus [1095]) ist — um dieses gelegentlich zu sagen — dahin zu berichtigen, dass Orpheus des Aiolischen Dialektes sich bediente. In Dorischer Mundart nach dem Tode des Pythagoras bald zu Taras, bald in Dorischen Städten Siciliens abgefasste Schriften des Archytas und anderer Pythagoreier gaben zu der unrichtigen Behauptung Veranlassung, Pythagoras habe ihrer sich bedient.

Unerheblich, wertblos nenne ich die Erwähnung der längst aus älteren Schriften bekannten Sage hinsichtlich der Metempsychose des Pythagoras durch Q. Ennius, der nach R. Erb. 514. zu Rudiae in Calabrien geboren wurde und in Ol. 145, 1. vor Chr. Geb. 201. gesetzt zu werden pflegt [1096]).

Cor jubet hoc Enni, postquam destertuit esse Maeonides, Quintus pavone ex Pythagoreo [1097]).

1084) Vorlieg. Schr. S. 320. col. b.

1085) Das. S. 290. col. a.

1086) Das. S. 297. col. b.

1087) Translationibus enim tuis Pythagoras musicus, Ptolemaeus astronomus leguntur Itali. Die Worte stehen in dem Briefe des Königs Theodoricus an Boethius. (variarum 1, 45. Magni Aurelii Cassiodori Op. T. primus. Rotomagi M. DC. LXXIX. Fol. p. 21. col. a.)

1088) Vorlieg. Schr. S. 382.

1089) Das. S. 365. col. a.

1090) Das. S. 234., S. 383. col. b.

1091) Das. S. 282. col. b.

1092) Das. S. 378. col. b.

1093) Das. S. 379. col. b.

1094) Das. S. 199. Z. 6.

1095) Iamblich. de v. P. 243. p. 196.

1096) Quinti Ennii Annalium libb. XVIII. fragmenta. Lipsiae MDCCCXXV. 8. p. 2. — Brucker hist. crit. T. II. L. 1742. 4. p. 24.

1097) Worte des A. Persius Flaccus 6, 10. 11

β) Mittelmässige Nachrichten.

Zu verstehen sind Nachrichten, welche zum Theil Unwahres, zum Theil Wahres enthalten.

Theils ganze Schriften werden durch mich hier untergebracht, theils einzelne Stellen von Schriften.

Mittelmässig waren die Schrift des Sotion und der Auszug des Herakleides.

Mittelmässig sind die Lebensbeschreibungen des Pythagoras von Diogenes, Porphyrios, Jamblichos, weil Richtiges alle Augenblicke durch lange unrichtige Zwischenabschnitte unterbrochen wird.

Ueberwiegend habe ich jedoch in diesem Abschnitte einzelne Bemerkungen im Sinne.

Von Pythagoreiern, die Athen wie andere östliche Städte, vielleicht auch die Insel Chios zum Aufenthaltorte gewählt haben mögen, eben als Collegen von ihnen zu Phlius die Trugschrift fabricirten, entnahm Isokrates die für eine Stelle seiner Rede Busiris erforderliche Kunde[1098]). Nicht ausschliesslich von mir, sondern auch von anderen ist erkannt worden, des Isokrates Busiris sey ein rhetorisches und sophistisches Kunstwerk, bei welchem es auf geschichtliche Wahrheit nicht ankam[1099]). An den Bündeln der Advokatenreden von Isokrates scheint Aristoteles — wie angenommen wird, im Dialogen Gryllos — kein sonderliches Wohlgefallen gehabt zu haben[1100]), noch weniger nach meiner Vorstellung am Busiris.

Es wird von mir ein für allemal ein Unterschied gemacht zwischen A. wahrhaften Geschichtschreibern, welche aus der Hellenischen Geschichte einen Theil auswählten, selbständig untersuchten und in Ordnung brachten, und B. zwischen Buchmachern, welche wiederholten und für den grossen Haufen wahrscheinlich des Gelderwerbes halber schrieben. Zu A. rechne ich den Ἵππυς aus Rhegion, auch Hellenen auf Sicilien, am meisten den Thukydides, ferner Xenophon, Polybios. Im Bereiche des hier nicht in Betrachtung kommenden Römischen den Tacitus, der mit Thukydides der vortrefflichste ist. Zu B. rechne ich den Joner Theopompos, der in Neuaiolischer Periode schrieb, den Aioler Ephoros, wie Theopompos von Isokrates in Rhetorik unterrichtet, den Timaios aus Tauromenion auf Sicilien. Leute der Klasse B. suchten natürlich durch den Buchhandel oder in Bibliotheken dessen habhaft zu werden, was Andere vor ihnen geschrieben hatten.

Ueber Pythagoras hatte Theopompos aus der Insel Chios, wo durch Isokrates Attische Verfassung eingeführt war, im achten Buche der Philippika gehandelt[1101]). Ungenau hielt er den Pythagoras, den er auch sonst nicht richtig auffasste, für einen Tyrrhener[1102]).

ὅτι ἐν δέκα ἀναλογίαις τέτταρες κυβικοὶ ἀριθμοὶ ἀποτελοῦνται, ἐξ ὧν φασὶν ἀριθμῶν οἱ

Dr. Fredericus Plum. Havniae MDCCCXXVII. 8. p. 500—503. — Glossa vetus in Duebner. Lipsiae 1823. p. L. — Commentarius Ibid. p. 317. — Uebrigens Pythagorisches noch öfters in Plum's Commentare aus dem Jahre 1827.: Zu 1, 113. S. 149. — Zu 1, 131. S. 171. — Zu 2, 4. S. 181. — Zu 2, 71. S. 236. — Zu 3, 56. 57. S. 383.

1098) Vorlieg. Schr. S. 220. col. b.)

1099) Meiners 1781. S. 379—382.

1100) Aristoteles ap. Dionys. Halic. de Isocr. judic. Vol. V. p. 577.

1101) Commentatio de Trogi Pompeii eiusque epitomatoris Iustini fontibus et auctoritate. Auctore A. H. L. Heeren. Commentationes. Vol. XV. Gottingae CIϽ IϽ CCCIV. 4. p. 227. Vorlieg. Schr. S. 243. col. a.

1102) Wie dem Demokritos und Aristoteles (ἐν πρώτῳ περὶ φιλοσοφίας Diog. Laert. prooem. 8. p. 6. cf. Aristot. Metaphys. N. Berolini 1823. 8. p. 301. lin. 13.) war dem Theopompos von Lehre der Mager Nachricht zugekommen. (Theopompi Chii fragm. Lugd. Bat. 1829. p. 71. 72. fragm. 72. — p. 160. Aus Plut. de Is. et Osir. p. 370.) Bekannter wurde die Lehre erst später durch die zu Alexandreia veranstaltete Uebersetzung der Persischen Schrift. Ich habe zu unterscheiden zwischen Kunde der Mager, welche Demokritos und Aristoteles besassen, und zwischen den ihnen untergeschobenen Büchern.

Πυθαγόρειοι τὸ πᾶν συνεστάναι; Ueber Anderes, was hier beigefügt ist, um zu erklären, „weshalb alle Menschen, Barbaren wie Hellenen, bis zehn zählen", war wol Pythagoras selbst besser unterrichtet, als der Verfasser der unter Aristotelischen herausgegebenen Schrift[1103]).

Unrichtig hatte Reinesius des Pythagoras betreffende Nachrichten dem Lokrer Timaios ertheilt[1104]). In Uebereinstimmung mit C. Rittershusius und mit Io. Meursius zur Schrift des Nikomachos[1105]) glaube ich, dass sämmtliche Bruchstücke vom Tauromeniten herrühren, der insonderheit dem neunten Buche Pythagorisches[1106]), etwas auch dem zehnten einverleibt hatte[1107]). Dieser Timaios hatte ältere Bücher von Hippys, von Antiochos gelesen, ausserdem jüngere. Viele den Pythagoras betreffende Unrichtigkeiten, Lügen kamen in Schriften jener älteren Hellenen des Westen nicht vor, sondern lediglich in Schriften jüngerer. Die so vom Buchmacher Timaios zusammengeschriebenen Nachrichten waren bald schlecht[1108]) bald gut, so dass man die Mehrzahl derselben am richtigsten unter mittelmässigen erwähnt.

Pythagoras war weder Samier, noch Phliasier, noch Metapontiner. Die Angelegenheit ist nicht durch Lykos[1109]), sondern durch meine Untersuchungen aufgehellt worden[1110]).

Sollte Chrysippos in dem *σύγγραμμα περὶ τῶν ἀρχαίων φυσιολόγων*[1111]) auch den Pythagoras erwähnt haben, so würde ich mich doch enthalten, die Schrift, in der über Zeus und Hera so Obscönes vorkam[1112]), unter guten aufzuführen.

Ueber Pythagoreerinnen früherer Zeit konnte Philochoros natürlich nur eine Zusammenstellung dessen geben, was er in älteren Schriften da und dort angetroffen hatte. Die Schrift mag, ohne dass sie genannt wurde, von Vielen benutzt worden seyn, z. B. für Nachrichten über Theano[1113]), über Aisara, Arignote Damo, Myia[1114]). In I. C. Wolf's Zusammenstellung wird man oft auf Widersprüche stossen. Lange vorher, ehe Philochoros schrieb, war, um der Trugschrift Eingang zu verschaffen, allerlei ausgesonnen[1115]).

Den Sotion halte ich für einen Zeitgenossen des Ptolemaios Epiphanes. Dieser regierte von Ol. 143, 4. vor Chr. Geb. 204. bis Ol. 149, 4. vor Chr. Geb. 181.

Altaioler, nämlich Orpheus und Musaios haben, wie ich behaupte, selbständig erfindend philosophische Anfänge in das Daseyn gerufen. Sotion wird jüngst hauptsächlich in Alexandreia angefertigten Schriften darin Glauben geschenkt haben, dass die Philosophie von Morgenländischen Völkern her den Hellenen zugekommen sey.

Von den durch den Neuaiolischen Philosophen Demetrios den Phalereer herbeigeschafften und zu Alexandreia vorhandenen Büchern zum Behufe seines neuen Gebrauch machend, war Sotion Gründer derjenigen Weise der Geschichte der Philosophie, in welcher nicht nach Volkstämmen abgeschieden ist und Altaiolisches und Neuaiolisches unerkannt blieb.

Der Siebenzahl Beachtung war von Babyloniern ausgegangen[1116]). Indessen hatten Hel-

---

1103) Aristot. Problem. IE. 3. Aristoteles Volumen alterum. Berolini 1831. p. 910. col. b. lin. 37. 38.

1104) Thomae Reinesj D. variarum lectionum libri III. priores. Altenburgi M DC XL. 4. p. 345. Vergl. de situ et origine Syracusarum. L. 1818. 8. p. 201.

1105) Ioannis Meursj Operum Volumen sextum. Florentiae CIↃ IↃ. CC. XLV. Fol. col. 448.

1106) De situ . . . p. 205.

1107) Diog. Laert. 11. p. 497.

1108) Vorlieg. Schr. S. 396. Z. 20.

1109) Porphyr. de v. P. 5. p. 8. Vorlieg. Schr. S. 256. col. b.

1110) Vorlieg. Schr. S. 194—199.

1111) Diog. Laert. 7, 187. p. 481.

1112) Diog. Laert. l. l. Vorlieg. Schr. S. 257. col. b.

1113) Vorlieg. Schr. S. 191.

1114) Das. S. 192.

1115) Iamblich. de v. P. 146. p. 122.

1116) G. Rathgeber, Laokoon S. 72—76.

lenen ebenfalls allerlei bemerkt[1117]. Zuerst Leute in Alexandreia sprachen von Siebenzahl der Wunderwerke der Welt[1118].

Sotion überging grossartige Leistung der ältesten Hellenischen Zeit mit Stillschweigen und fing mit den sogenannten sieben Weisen an, welche, wie ich bemerke, aus Aiolischem, Jonischem, Dorischem Volkstamme hervorgegangen waren.

Im Grossen hatte Sotion abgetheilt in Anaximandros und seine Nachfolger oder Jonische Philosophie und in Pythagoras, des Pherekydes Zuhörer, oder italische Philosophie[1119].

Ausserdem wird Sotion die Unächtheit vieler bereits in die Bibliothek gelangter Schriften nicht erkannt haben, z. B. die Unächtheit des für sein 23. Buch benutzten[1120] *Μαγικὸν* des Aristoteles[1121].

Die so entstandene Weise der Behandlung ist weder geschichtlich, noch philosophisch, noch geschichtlich-philosophisch.

Aus Sotions Schrift rührt der wesentlichste Theil des Inhaltes der zehn von Diogenes aus Laerte abgefassten Bücher her.

Geringfügiger als die Behandlung der Geschichte der Philosophie durch Sotion war eine andere von Hippobotos *ἐν τῷ περὶ αἱρέσεων*, dessen Zeitalter jedoch unbekannt ist[1122]. Hippobotos hatte alles Aeltere bei Seite gelassen[1123]. Dieses Verfahren ist freilich sehr leicht.

Keineswegs fehlerfrei, sondern schief war eine Aeusserung des Aristarchos[1124].

Pythagoras wird in *τὰ χρονικὰ* oder in der *χρονικὴ σύνταξις* des Apollodoros nicht gefehlt haben. Durch fehlerfreie Nachrichten ragte die Schrift nicht hervor[1125].

Herakleides in der Zeit des Ptolemaios Philometor[1126]. Während des Sotion grosses

---

1117) eum numerum praecipue religionibus aptissimum divinus ille Pythagoras prodidit. Apulej. Metam. lib. 11. Parisiis 1688. 4. p. 857. — Hierauf Aristot. Metaphys. N. Berolini 1823. 8. p. 305.

1118) Vorlieg. Schr. S. 348. col. b.

1119) Diog. Laert. prooem. 13. p. 9. 10.

1120) Diog. Laert. Prooem. 1. p. 2.

1121) Ueber Mager der Perser u. s. f. *Σωτίων ἐν τῷ εἰκοστῷ τρίτῳ τῆς διαδοχῆς.* Diog. Laert. Prooem. 1. p. 2.

Ueber Mager *ἐν τῷ εἰκοστῷ τρίτῳ ὁ Σωτίων.* Diog. Laert. Prooem. 7. p. 5.

Ueber Periandros *Σωτίων καὶ Ἡρακλείδης.* Diog. Laert. 1, 98. p. 61.

Ueber Anaxagoras *Σωτίων ἐν τῇ διαδοχῇ τῶν φιλοσόφων* Diog. Laert. 2, 12. p. 87.

Ueber Aristippos *Σωτίων ἐν δευτέρᾳ τῶν διαδοχῶν* Diog. Laert. 2, 74. p. 123.

Ueber Herakleides aus dem Pontos *Σωτίων ἐν διαδοχαῖς* Diog. Laert. 5, 86. p. 312.

Ueber Diogenes den Kyniker *Σωτίων ἐν τῷ τετάρτῳ* Diog. Laert. 6, 26. p. 328.

Ueber Chrysippos *Σωτίων ἐν τῷ ὀγδόῳ* Diog. Laert. 7, 183. p. 479.

Ueber Eudoxos den Knidier *Σωτίων ἐν ταῖς διαδοχαῖς.* (Diog. Laert. 8, 86. p. 544.) Sotion allein hat gesagt, dieser Eudoxos sey ein Zuhörer des Platon gewesen.

Ueber Herakleitos *Σωτίων* Diog. Laert. 9, 5. p. 550.

Ueber Xenophanes *Σωτίων* Diog. Laert. 9, 18. p. 558.

Eine Aeusserung des *Σωτίων* über Xenophanes hielt Diogenes für Irthum Diog. Laert. 9, 20. p. 559.

Ueber Parmenides *Σωτίων* Diog. Laert. 9, 21. p. 560.

Ueber Timon *Σωτίων ἐν τῷ ἑνδεκάτῳ* Diog. Laert. 9, 110. p. 599.

Ueber Lebensalter des Timon *Σωτίων ἐν τῷ ἑνδεκάτῳ* Diog. Laert. 9, 112. p. 600.

Ueber Timon *Σωτίων* Diog. Laert. 9, 115. p. 601.

Ueber Sotion: Bibliotheca critica Volumen secundum. Amstelodami MDCCLXXXIII. 8. p. 113. — Vorlieg. Schr. S. 258. col. b.

1122) Vorlieg. Schr. S. 379. col. a.

1123) Diog. Laert. Prooem. 19. p. 13.

1124) Vorlieg. Schr. S. 320. col. b.

1125) Vgl. das. S. 346.

1126) *πέμπτος Καλλατιανὸς ἢ Ἀλεξανδρεύς, γεγραφὼς τὴν διαδοχὴν ἐν ἓξ βιβλίοις, καὶ Λεμβευτικὸν λόγον, ὅθεν καὶ Λέμβος ἐκαλεῖτο.* (Diog. Laert. 5, 94. p. 316.)

Ueber Demetrios den Phalereer *Ἡρακλείδης*

Werk nicht Vielen zu Gebote stand, wird die kleine Schrift des Herakleides, nämlich der Auszug aus Sotion's Werke sehr durch Abschriften verbreitet worden seyn. In den von Herakleides gemachten Auszügen wechselte Richtiges mit Unrichtigem ab.

Für nicht völlig fehlerfrei halte ich die Nachricht, Pythagoras sey während der Regierung des Tarquinius Superbus nach Italien gekommen[1127]. Aus genauerer Untersuchung geht hervor, dass diese Regierung schon vorüber war.

Eudoros ist von mir unter Schriftstellern aus unbekannter Zeit aufgeführt[1128], weil Zwiespalt herrscht und erst folgende Erörterung hinzukommen musste. — Den Eudoros und „*Ἀρίστωνα τὸν ἐκ τῶν περιπάτων*" hat Strabon zweimal wegen eines Buches über den Fluss Neilos erwähnt[1129]. — Eudoros lebte früher als Aspasios[1130]. — Bei Gelegenheit der *ἀρχῶν Πυθαγορικῶν* hat Simplikios den Eudoros erwähnt[1131]. Vielleicht enthielt des Eudoros Schrift eine Darstellung des Pythagorischen Lehrbegriffes. — Den akademischen Philosophen Eudoros, Verfasser des historischen Werkes über Philosophie, kannte Joannes von Stoboi[1132]. — Diesen Eudoros halte ich nicht für den Vater des Kelsinos aus Kastabala[1133]. Nach bisherigen Erörterungen urtheile ich, dass Jonsius den Eudoros richtig in die Zeit des Augustus und des Peripatetiker Ariston gesetzt hat[1134], hingegen Meiners unrichtig in dem Wahne stand, Eudoros habe erst nach Nikomachos gelebt[1135]. Eudoros mag über *ἓν* geschrieben haben, wie nachher Nikomachos. Er war jedoch Vorgänger, kein Nachahmer des Nikomachos.

Rein und lauter konnte schwerlich die Lehre seyn, welche der Philosoph Sotion dem Knaben L. Annaeus Seneca mittheilte[1136].

ἐν τῇ ἐπιτομῇ τῶν Σωτίωνος διαδοχῶν Diog. Laert. 5, 79. p. 309.

Ueber Schriften des Pythagoras *Ἡρακλείδης ὁ τοῦ Σαραπίωνος ἐν τῇ Σωτίωνος ἐπιτομῇ.* (Diog. Laert. 8, 7. p. 492.) Der Gegenstand ist allererst durch mich aufs Reine gebracht. (Vorlieg. Schr. S. 211. col. b.)

Ueber den sterbenden, gestorbenen Pherekydes und Pythagoras *Ἡρακλείδης ἐν τῇ τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῇ* Diog. Laert. 8, 40. p. 521.

Wie alt Pythagoras gestorben sey *Ἡρακλείδης ὁ τοῦ Σαραπίωνος* Diog. Laert. 8, 44. p. 523.

Ueber Empedokles *Ἡρακλείδης ἐν τῇ ἐπιτομῇ* Diog. Laert. 8, 53. p. 528.

Wiederum über Empedokles *Ἡρακλείδης ὁ τοῦ Σαραπίωνος.* Diog. Laert. 8, 58. p. 530.

Ueber Zenon den Eleaten *Ἡρακλείδης ἐν τῇ Σατύρου ἐπιτομῇ.* Diog. Laert. 9, 26. p. 565.

[1127]) Cic. Tuscul. disputat. 1, 16, 38. Op. Voluminis IV. Pars I. Turici 1828. p. 237.

[1128]) Vorlieg. Schr. S. 379. col. a.

[1129]) Strab. lib. 17. p. 790. T. sextus. L. 1811. p. 490. 491.

[1130]) *Ἱστορεῖ δὲ Ἀσπάσιος ὡς ἐκείνης μὲν ἀρχαιοτέρας οὔσης τῆς γραφῆς, μεταγραφείσης δὲ ταύτης ὕστερον ὑπὸ Εὐδώρου καὶ Εὐαρμόστου.* Alexandri Aphrodisiensis comm. in l. met. Arist. Berolini 1847. S. Zu A. 6. p. 44. lin. 23.

[1131]) Simplic. ad Aristot. *φυσ. ἀκρ.* comment. XL. = 39. fol. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 338. col. a. lin 7.

[1132]) Stob. eclog. phys. p. 161.

[1133]) Von Kelsinos dem Philosophen war *συναγωγὴ δογμάτων πάσης αἱρέσεως φιλοσόφων* und anderes Geschriebenes vorhanden. Suid. Tomi alterius Pars prior col. 205. v. *Κελσῖνος.* Eudoc. violar. 1781. 4. Venetiis p. 272.

[1134]) Jonsius 1716. Lib. III. p. 8.

[1135]) Meiners 1781. S. 539. 540.

[1136]) Senec. epist. XLIX. Op. Antwerpiae M. DC. LII. Fol. p. 465. B. — quem mihi amorem Pythagorae iniecerit Sotion. (Senec. epist. CVIII. p. 635. A.)

Sotions Name ist unrichtig geschrieben in de scriptoribus eccles. Iohannis Trithemii Primae partis Opera. Francofurti M. DCI. Fol. p. 139.

Von Franc. Patricius (1581. Fol. p. 137.) ist dieser Sotion unrichtig mit demjenigen, der in meiner Schrift S. 258. col. b. und wiederum kurz vorher S. 404. 405. vorkam, verwechselt.

Ueber den Lehrer des Seneca: Manuductionis ad Stoicam philosophiam lib. I. dissert. XII.

Während der Regierung des Nero muss Moderatos aus Gadeira oder Gades gelebt haben, mit dessen Schüler, dem Tyrrhener Leukios, Plutarchos aus Chaironeia ass. Unrichtig ist in der Stelle der Schrift des Plutarchos[1137]) γεγονέναι. Pythagoras wurde nicht in Tyrrhenien, sondern in Phoinike geboren. Hingegen ist τετράφθαι καὶ πεπαιδεῦσθαι derselben Stelle richtig.

In den Lebensbeschreibungen mag Plutarchos aus der im Alterthume Aiolischen Stadt Chaironeia gestrebt haben, Richtiges zu geben. Hingegen war der moralischen Abhandlung περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου schon die gewählte Einkleidung nachtheilig[1138]). Lysis hatte nach Beendigung der Erziehung der Söhne des Polymnis zu Thebe daselbst während seines Alters Verpflegung genossen, war aber schon todt[1139]) und beerdigt[1140]), als der Pythagoreier Theanor von Kroton nach Thebe kam. Hier erzählte Theanor dem Epaminondas den viele Jahre früher zu Metapontion an Pythagoreiern ausgeübten Frevel und zugleich die Unwahrheit, dass Philolaos und Lysis damals anwesend gewesen seyen[1141]). Sämmtliche von Theanor in Thebe an Epaminondas gerichtete Worte werden endlich von Kepheisias, des berühmten Thebaier Epaminondas Bruder, in Athen, wohin er als Gesandter geschickt war, dem Athenaier Archidamos wieder erzählt. Die gewählte Form ist eben nur Nachahmung der phantastischen und von geschichtlicher Unwahrheit nicht freien der Platonischen Dialogen, z. B. des Parmenides.

In der Schrift über Lehrmeinungen der Philosophen, welche mit Plutarchischen herausgegeben ist, wird richtiger Nachricht über Eintheilung der Erde in Zonen der die mittlere Zone betreffende unrichtige Erklärungsversuch beigemischt seyn[1142]).

Grundlage der zehn Bücher des Diogenes von Laerte war das von Herakleides[1143]) in einen Auszug gebrachte Werk des Sotion[1144]). Sotion hatte sehr viele Bücher benutzt, aber nicht genannt. Noch weniger kamen Verfasser und Bücher im Auszuge des Herakleides vor. Diogenes hingegen machte nicht allein von allen möglichen Büchern, deren er habhaft werden konnte, von schlechten wie besseren Gebrauch, sondern schaltete überall die Verfasser nennend die literärische Ausbeute zwischen dem, was er dem Sotion, im Besonderen dem excerpirenden Herakleides verdankte, ein.

Schriften der Vorgänger, welche Diogenes für seine Schreiberei über Pythagoras heranzog, sind von mir in chronologischer Ordnung angegeben[1145]). Er hat bald eine taugliche, bald eine untaugliche Nachricht wieder erzählt. In der Nachricht über die letzten Schicksale des Pythagoras[1146]) wird Diogenes dem Pseudoaristoxenos gefolgt seyn, der als Fälscher von mir unter schlechten Schriftstellern eingereihet ist[1147]).

In der Zwischenzeit zwischen Philostratos und Porphyrios verfasste Nikomachos der ältere, von Sidonios erwähnt, das Leben des Pythagoras, in welchem die unrichtige wol früheren Schriftstellern nur nachgeschriebene Angabe vorkam, von Grossbellas aus habe Pythagoras zu

---

Iusti Lipsj V. C. Opera omnia. Tom. quartus. Antverpiae M.DC.XXXVII. Fol. p. 446. col b.

Ebenfalls über Sotion, den Zeitgenossen des Augustus, Tiberius: Fabr. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 733. Brucker hist. crit. T. secundus. L. 1742. 4. p. 95—97. 464. 478.

1137) Vorlieg. Schr. S. 264. col. a.

1138) Plut. Moral. Tomi III. Pars I. Oxonii 1800. p. 319—412.

1139) Ib. p. 351.

1140) Ib. p. 352.

1141) Plut. de genio Socrat. 13. Mor. Tom. III. Pars I. Oxonii 1800. p. 349.

1142) Plutarch. περὶ τῶν ἀρεσκόντων τοῖς φιλοσόφοις 3, 14. Mor. Tomi IV. Pars II. Oxonii 1797. p. 610.

1143) Vorl. Schr. S. 258. col. b., S. 405. 406.

1144) Ueber Sotion vorl. Schr. S. 258. col. b., S. 404. 405.

1145) Vorlieg. Schr. S. 275. col. b.

1146) Diog. Laert. 8, 39. p. 520.

1147) Vorlieg. Schr. S. 395. 396.

dem bald sterbenden Pherekydes sich begeben[1148]). Anderweitiger Inhalt der Schrift mag besser gewesen seyn.

Für das Leben des Pythagoras[1149]) hat Porphyrios bald von einer tauglichen Nachricht, z. B. von der des Kleanthes, bald von einer untauglichen Gebrauch gemacht.

Taugliches wird mit Untauglichem abgewechselt haben in den vier Büchern *φιλοσόφου ἱστορίας* von Porphyrios, welche die Philosophen vor der Zeit des Platon betraf[1150]). Erwähnt ist von Alkadhi Alakram Dschemaluddin Abulhasan Ali ben Joseph ben Ibrahim ben Abdulwahed Aschscheibani Alkofti eine wol nicht mehr vorhandene Syrische Uebersetzung des vierten Buches[1151]).

Anatolios, der nach Chr. Geb. 270. Bischoff von Laodikeia in Syrien wurde, bekannte sich zur Aristotelischen Philosophie.

Vielleicht war ein gleichnamiger Zeitgenosse Verfasser der zehn Bücher Arithmetika, aus welchen allerlei herrühren wird, was theils aus Handschriften mir bekannt ist[1152]), theils in dem Abschnitte *περὶ μονάδος*[1153]), hauptsächlich in sechs späteren Abschnitten der gedruckten Schrift sich vorfindet[1154]). Ich stelle mir vor, dass Anatolios an Nikomachos anknüpfend weiter ausgeführt hat.

Aus einer Peirescischen Handschrift hatte Holstenius *Ἐκ τῶν Ἀνατολίου διάφορα* abgeschrieben, welches wiederum Fabricius abschrieb und durch den Druck bekannt machte. Darin zwei den Pythagoras betreffende Stellen[1155]).

Endlich soll Geometrisches von Anatolios in einer Englischen Bibliothek seyn[1156]).

Obgleich Jamblichos der Chalkidier viele Unwahrheiten geglaubt und wiederholt hat, misfielen ihm doch Trugschriften, welche während des vierten Jahrhunderts nach Chr. Geb. in grosser Menge vorhanden gewesen seyn müssen *τὴν αἵρεσιν ταύτην . . . ψευδέσι τε καὶ νόθοις συγγράμμασιν ἐπισκιάζεσθαι*[1157]). Ich pflege zunächst an Schriften zu denken, für deren Verfasser Archytas ausgegeben war.

1148) Iamblich. de v. P. 251. p. 202.

1149) Vorlieg. Schr. S. 279. col. a.

1150) Fabr. B. Gr. Volumen quintum. Hamb. 1796. p. 746. Nr. 40.

1151) Dschemaluddin, welcher erst beträchtlich später in meiner Schrift vorkommen wird, starb 646. = nach Chr. Geb. 1248 Zwei Handschriften seines Werkes sind in der K. K. Bibliothek zu Wien.

1152) „Anatolius de denario et numeris eo comprehensis extat manuscr. in Biblioth. August." (Bibliotheca vetus et nova . . . à Georgio Matthia Königio. Altdorfj 1678. Fol. p. 35.)
Nicomachi Geraseni et Anatolii theologica natura arithmeticae Pythagoricae. In der Bibliothek des Escorials. (M. Carl Christoph Plüers Reisen durch Spanien. Leipzig 1777. 8. S. 185. — D. Gustav Haenel. L. 1830. 4. col. 932.)
θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς des Anatolios Zu Florenz. (Bandin. Tomus tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 15.)

1153) Theologumena arithmeticae. L. 1817. 8. p. 6. lin. 21.

1154) *Ἀνατολίου περὶ δυάδος* Ibid. p. 7. lin. 29. — über *τριά* p. 14. lin. 22. — Vierzahl p. 23. lin. 16. — *Ἀνατολίου. περὶ ἑπτάδος* p. 41. lin. 29. — *Ἀνατολίου.* Ueber Achtzahl p. 55. lin. 34. — *Ἀνατολίου.* Ueber Zehnzahl p. 63. lin. 23.
Ueber Theologumena arithm.: Griechenlands erste Philosophen . . . von Dieterich Tiedemann. Leipzig 1780. 8. S. 213. 214.

1155) *Θέσθαι δὲ λέγονται τὸ τῆς Μαθηματικῆς ὄνομα ἰδιαίτερον ἐπὶ μόνης γεωμετρίας καὶ ἀριθμητικῆς οἱ ἀπὸ τοῦ Πυθαγόρου.* (Fabr. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707. p. 275. = Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 462. 463.) — *Ὅτι τὴν ἀριθμητικὴν οὐ μόνος ἐτίμα Πυθαγόρας, ἀλλὰ καὶ οἱ τούτου γνώριμοι ἐπιλέγοντες, ἀριθμῷ δέ τε πάντ' ἐπέοικεν.* (Ib. 1707. p. 278. = 1793. p. 464.)

1156) Ueber Anatolios: Pandectae Brandenburgicae . . . Christophorus Hendreich. Berolini 1699. Fol. p. 164. — Io. Friderici Weidleri hist. Vitembergae 1741. 4. p. 187. — Jo. Christoph. Heilbronner. Lipsiae 1742. 4. p. 358.

1157) Iamblich. de v. P. 2. p. 2.

Des Nikomachos *ἀριθμητικὴ εἰσαγωγή* habe ich so wenig als Photios loben können [1158]). Sieht man von der mangelhaften Grundlage ab, so ist doch unter den übrigen Schriften des Jamblichos folgende die beste: *Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως τῆς Κοίλης Συρίας, περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς, ἥτις περιέχει τῆς ἁπλῶς μαθηματικῆς, διδασκαλικῶς τοὺς ἀρχικοὺς λόγους, λόγος τέταρτος* [1159]).

Joannes Philoponos aus Alexandreia schrieb zu folgenden Büchern des Aristoteles, in denen Erwähnungen der Pythagoreier vorkommen: Zu *ἀναλυτικῶν ὑστέρων B.*, zur physischen Akroase *A. B. Γ. Δ.*, zu *μετεωρολογικῶν A.*, zu den drei Büchern *περὶ ψυχῆς*, zu den vierzehn metaphysischen Büchern [1160]).

Da Joannes Philoponos vor der Ankunft der Araber zu Alexandreia schrieb [1161]) und daselbst noch im Jahre nach Chr. Geb. 641. zur Zeit der Einnahme der Stadt durch Amru [1162]) anwesend gewesen seyn soll [1163]), ist man darauf gespannt, aus Schriften des Ioannes zu erfahren, was in seiner Zeit an Büchern philosophischen Inhaltes, dergleichen er an drei wichtigen Stellen zur Sprache gebracht hat [1164]), die kleinere Bibliothek zu Alexandreia darbot und welchen Gebrauch er von ihnen gemacht hat.

Das Verzeichniss der von Ioannes Philoponos erwähnten Schriftsteller [1165]) scheint mir keineswegs zur Annahme eines durch ihn gemachten Gebrauches vieler ungewöhnlicher, nun fehlender Bücher zu berechtigen. Man bleibt jedoch in Ungewissheit, ob der Gebrauch in der Bibliothek vorhandener Schriften mit Schwierigkeit verknüpft war oder ob Joannes Philoponos die Mühe scheuete, ältere Schriften in der Bibliothek aufzusuchen, zu berücksichtigen und zu erwähnen. Aus Gründen dieser Art habe ich dem Joannes Philoponos unter mittelmässigen Schriftstellern, nicht unter guten seine Stelle angewiesen.

1158) Vorlieg. Schr. S. 399. Anm. 1051.

1159) *περὶ ἐπιπέδων καὶ στερεῶν ἀριθμῶν* In der Arnhemiae 1668. 4. erschienenen Ausgabe von Samuel Tennulius p. 80—101. — *περὶ ἑτερομηκῶν ἀριθμῶν* p. 102—130. — *περὶ στερεῶν ἀριθμῶν* p. 131—143. — *Γένεσις τῆς ἀριθμητικῆς μεσότητος* p. 143. — *Περὶ τῆς ἑβδόμης μεσότητος* p. 164—176.

1160) Vorlieg. Schr. S. 310. col. b.

1161) *ἐνιαυτὸν Διοκλητιανοῦ ἔτος τλγ', μῆνα Παχὼν, ἡμέραν δεκάτην.* Simplic. in Aristot. Phys. lib. 4. S. 2. Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1719. 4. p. 359. = Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 640. wo nach Chr. Geb. 617. verstanden ist.

1162) Simonis Ockely, Conquest of Syria, Persia and Aegypt by the Saracens. London 1708. 8. — Alexandreia fiel am 13. moharrem = 22. December nach Chr. Geb. 641. in die Hände der Araber. L'art de vérif. les dates T. cinquième. A P. 1819. p. 142.

1163) Vorlieg. Schr. S. 363. col. b.

1164) Schriften des Empedokles waren schon in der Zeit des Joannes Philoponos, wie dieser selbst angiebt, verloren. Bekanntlich sind Verse desselben durch Simplikios auf unsere Zeit gelangt. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 507. col. a., p. 512. col. a.

Bei Gelegenheit des Alkmaios, der im ersten der metaphysischen Bücher des Aristoteles vorkommt, bekennt Joannes Philoponos: *οὔτε γὰρ συγγράμματα τῶν ἀνδρῶν τούτων πρόχειρα ἡμῖν ἐστιν.*

φασὶ ὡς τεσσαράκοντα εὑρέθη τῶν ἀναλυτικῶν βιβλία ἐν ταῖς παλαιαῖς βιβλιοθήκαις καὶ τὰ τέσσαρα μόνα ταῦτα ἐκρίθησαν εἶναι Ἀριστοτέλους. (Vorlieg. Schr. S. 362. col. b.) Joannes Philoponos hatte die vierzig Bücher Analytika des Aristoteles nicht einmal selbst gesehen, sondern er wiederholte nur Angabe des Ammonios. (Das. S. 362.)

1165) Index scriptorum in Philoponi commentar. ad Aristotelem. Fabr. B. Gr. Vol nonum. Hamburgi 1719. p. 605—619. = Vol. decimum. Hamb. 1807. p. 655—669. Darin Alexandros von Aphrodisias, Ammonios, Andronikos der Rhodier, Antiphon, des Aristoteles Schrift *περὶ φιλοσοφίας*, Empedotimos, Eurytos, Sosigenes, Lehrer des Alexandros von Aphrodisias.

Stellen über Pythagoras, Pythagorei Ibid. 1719. p. 617. 618. = 1807. p. 667.

Es wird nützlich seyn, darauf aufmerksam zu machen, dass Joannes Philoponos Schriften zum Behuf der Erläuterung Aristotelischer früher als Simplikios abgefasst hat, von welchem sie oft berücksichtiget sind [1166].

In der Bibliothek des Escoriales ist eine unbeachtet gebliebene Schrift vorhanden [1167].

Halb wahr, halb unwahr ist des Suidas [1168]) Nachricht *Πυθαγόρας Σάμιος, φύσει δὲ Τυῤῥηνός* [1169]. Pythagoras war, wie ich berichtige, *φύσει* Aioler und von Aiolern, die vorher auf Samos gewohnt hatten, erzeugt, nicht aber *φύσει* Tyrrhener.

γ) Gute Nachrichten.

Den ersten Rang nehmen einige wenige Ueberreste von Pythagoras selbst abgefasster Schriften ein [1170]. Ich hätte jedoch anstatt acht Hexameter [1171]) nur sieben nennen sollen. Hinterher hat mir nämlich eingeleuchtet, dass der dritte Hexameter *Τούς τε καταχθονίους σέβε δαίμονας, ἔννομα ῥέζων* nicht von Pythagoras geschrieben ist.

Unter den guten Nachrichten sind die ältesten die besten, nämlich 1) dem Pythagoras gleichzeitige, archivalische Nachrichten, Urkunden, 2) Nachrichten eines dem Pythagoras gleichzeitigen Geschichtschreibers, 3) Nachrichten der dem Pythagoras gleichzeitigen Philosophen.

ὡς ἐν τοῖς τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήμασιν ἀναγέγραπται. Diese Worte, auf welche ich öfters aufmerksam gemacht habe, stehen da wo das Unglück der Pythagoreier, ihre Vertreibung zur Sprache gebracht ist [1172]), wie von mir angenommen ist durch Apollonios [1173]).

Ich habe vermuthet, dass Lysis die *ὑπομνήματα* der Krotoniaten, welche ich A. nennen will, für B., eine ebenfalls *ὑπομνήματα* benannte Schrift, benutzt hatte und dass Apollonios nicht A. sondern nur B. las.

Die *ὑπομνήματα* A. betrafen Schicksale des Pythagoras und der Pythagoreier nur in so fern sie mit dem Staate der Krotoniaten in Berührung kamen. Hingegen konnten die *ὑπομνήματα* B. daneben noch anderweitigen und weit manchfaltigeren Inhalt haben [1174]).

Hippys aus Rhegion, Zeitgenosse des Pythagoras, wird nach der *κτίσις Ἰταλίας* die Sici-

---

1166) Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 538. 540. — p. 559. 560.

1167) Nicomachi Geraseni Pythagorici Arithmetica, libri duo, cum Joannis Grammatici expositione. (M. Carl Christoph Plüers Reisen durch Spanien. L. 1777. 8. S. 184. D. Gustav Haenel. L. 1830. 4. col. 932.)

Eben daselbst wird man des Nikomachos Schrift noch viermal mit Auslegungen Anderer antreffen. (Plüers Reisen a. a. O. Haenel l. l.)

Ueber Ioannes Philoponos, welchen einige Zeilen in Suid. Tomi prioris Pars altera col. 1027. betreffen, s. Ritter. Sechster Theil Hamburg 1841. S. 500—515.

1168) Ueber Suidas vorlieg. Schr. S. 366.

1169) Suid. Tomi alterius Pars altera col. 543.

1170) Vorlieg. Schr. S. 213—215.

1171) Das. S. 214. col. b.

1172) Iamblich. de v. P. 262. p. 211.

1173) Ib. 254. p. 203.

1174) Mit den *ὑπομνήματα* der Krotoniaten dürfen nicht verwechselt werden:

ἐν Πυθαγορικοῖς ὑπομνήμασιν. Alexandros der Polyhistor hatte in ihnen die Angabe der Nachtheiligkeit der Bohnen gefunden. (Diog. Laert. 8, 24. p. 507.) — *ἐν τοῖς Πυθαγορικοῖς ὑπομνήμασιν.* Ebenfalls von Alexandros dem Polyhistor gelesen. (Diog. Laert. 8, 36. p. 518) — *ὑπομνήματα κεφαλαιώδη.* (Porphyr. de v. P. 58. p. 53.) — *ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν ὑπομνημάτων* (Iamblich. de v. P. 161. p. 137.) — *ὑπομνήματα τινὰ κεφαλαιώδη καὶ σύμβολα συνταξάμενοι, τά τε τῶν πρεσβυτέρων συγγράμματα . . . συναλίσαντες.* (Iamblich. de v. P. 253. p. 203.) Diese Schriften wurden nach meiner Vorstellung in der Zeit des Lysis abgefasst, eben als in der Peloponnese andere Pythagoreier dem Pythagoras das Truggedicht unterschoben.

γεγράφθαι ἐν ὑπομνήμασιν. (Porphyr. de v. P. 7. p. 9.) Hier werden Schriften aus weit jüngerer Zeit gemeint seyn, als diejenigen zwei, über welche ich bisher theils im Text, theils in der Anmerkung gehandelt habe.

lien betreffenden zwei Schriften abgefasst haben. Nicht unmöglich, dass Hippys, der Krieg des Hieron berücksichtigte, den Brief des Pythagoras an den Hieron seinem Buche einverleibt hatte und dass Jüngere ihn eben aus diesem Buche kannten. In den fünf Büchern χρονικά wird die Geschichte der Stadt Kroton vorgekommen seyn, natürlich auch die Vertreibung des Pythagoras und der Pythagoreier. Hippys ist der älteste Schriftsteller, der diese Ereignisse erzählt hat. Aus ihm schöpfte Timaios aus Tauromenion, dessen Schreiberei Jüngere im Gebrauche hatten, wogegen des Hippys Schriften frühzeitig verloren gegangen seyn mögen. Leider wissen wir nicht, wie weit Hippys sein geschichtliches Werk herabgeführt hatte und wann er starb. Dieser Ungewissheit halber kann man eben so gut glauben, Hippys habe die Gründung der Stadt Terina nicht erwähnt [1175], als annehmen, er habe sie erwähnt. Nach meinem Urtheile nimmt Hippys unter allen Hellenen, welche über Pythagoras und Pythagoreier handelten, den ersten Rang ein. Damals dachte noch niemand daran, Lügen über Pythagoras auszusinnen und in die Welt zu schreiben.

„Pythagoras hat sich eine Weisheit gemacht, eine Vielwisserei und schlechte Künstelei". Dieses Urtheil des Herakleitos, wol nach Jonischem Gebrauch auf einer διφθέρα niedergeschrieben [1176], ist allererst durch meine Untersuchung aus dem Jahre 1864. ins Licht gesetzt. Pythagoras war Altaiolischer Philosoph und Förderer Altaiolischer Philosophie. Herakleitos betrachtete ihn so zu sagen durch eine Jonische Brille. Begreiflicher Weise fehlte dem Dr. Fr. Schleiermacher, der 57 Jahre vor mir schrieb, das Verständniss jenes Urtheiles [1177].

Wichtig für Untersuchung mathematischer Lehre des Pythagoras ist die Behauptung des Θυμαρίδας, der sein Schüler war [1178], Primzahlen seyen nothwendig Linearzahlen und zwar geradlinige, weil sie nicht aus Multiplication entstehen und also keine Produkte, keine Flächenzahlen seyn könnten [1179].

Glauben zu schenken ist den durch Hippobotos erhaltenen Worten des Empedokles, dass Sohn des Pythagoras und der Theano Telanges war [1180], welchen auch jüngere Schriftsteller erwähnt haben [1181].

Dieser Empedokles hatte laut meiner Angabe Lehren, die von Pythagoras nur angedeutet und geäussert waren, weiter ausgeführt [1182].

Gewissermassen verhielt sich zu Pythagoras dem Altaioler von Dorischem Standpunkte aus Empedokles, wie Oinopides der Chier von Jonischem Standpunkte aus [1183].

1175) Vorlieg. Schr. S. 10. Z. 13.

1176) Poll. On. 7, 211. p. 851.

1177) Herakleitos der dunkle, von Ephesos, dargestellt aus den Trümmern seines Werkes und den Zeugnissen der Alten. Museum der Alterthums-Wissenschaft. Erster Band. Berlin 1807. S. 313—533., wo S. 342. 343. 345. Pythagoras, S. 357. Zoroastres. — Friedrich Schleiermacher's sämmtliche Werke. Dritte Abtheilung. Zur Philosophie. Zweiter Band. Berlin 1838. S. 1—146., wo S. 20. 21. Pythagoras.

1178) Iamblich. de v. P. 104. p. 87.

1179) Iamblich. in Nicomach. arithm. Arnhemiae 1668. 4. p. 38. Röth 1858. S. 549. — Noten S. 139.

1180) Empedocles Agrigentinus. Lipsiae CIO IO CCCIV. 8. p. 513. et p. 538. Empedoclis Agrigentini carminum reliquiae. Amstelodami 1838. 8. p. 150. 296. 287. Erhalten durch Diog. Laert. 8, 43. p. 522.

1181) Vorlieg. Schr. S. 191. Anm. 844. 845.

1182) „Empedokles nicht Pythagorier, sondern Vermittler des Parmenideischen Widerstreites zwischen Erkenntniss und Erfahrung". Aug. Gladisch, Empedokles und die Aegypter. L. 1858. 8. S. 16—24.

1183) Lange Zeit hatte die Insel Chios an Altaiolischem (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 514. col. b.) möglichst festgehalten. Völlig Jonisiret wurde sie erst durch die von Isokrates eingeführte Verfassung. (Plut. vit. dec. orat. Isocrat. Mor. Tomus IV. Oxonii 1797. p. 359.)

Lange vor der Zeit des Isokrates hielt Oinopides wie Pythagoras und Demokritos in Aegypten sich auf (Diod. Sic. 1, 98. T. I. p. 110.), wo er über Anschwellen des Neiloe nachdachte.

Des Pythagoras Ruhm war auch nach Athen gedrungen, wie ein aus zwei Distichen bestehendes elegisches Gedicht des **Ion aus Chios** darthut[1184]. Die den Jon, Epigenes betreffende Angelegenheit ist erst durch mich[1185] in Ordnung gebracht. Berührt hatte sie Bentley[1186]. Ich habe in der Pythagorischen Bibliothek auch den **Euripides** erwähnt[1187]. Pythagoreier, welche obdachlos unstät sich umhertrieben, hatten nach dem Tode des Pythagoras auch in Gebräuchen Neuerungen angewendet. Lustspiele des **Antiphanes**[1188] enthalten gute Nachrichten, in so fern es sich um ihre Zeit handelt, hingegen können sie für Aelteres nicht gebraucht werden. Dasselbe gilt von anderen durch mich genannten Angehörigen mittlerer und neuerer Komödie, mithin aus der Zeit nach Ol. 100.[1189].

Platon, des Ariston Sohn, kannte während der Jugend von Sokrates mündlich vorgetragene Lehren, daneben Schriften des Herakleitos. Hierauf wurden ihm die Schrift des Altaiolischen, Grosshellenischen Parmenides und Schriften der Pythagoreier bekannt. Das in seiner Zeit angefertigte Gedicht über Zahlensymbolik wird er wie ich als Trugschrift missachtet haben[1190]. In seiner dritten Periode widmete Platon abermals den Schriften der Pythagoreier Aufmerksamkeit[1191].

Schon als die Bibliothek zu Alexandreia bestand, kam Schiefes und Untaugliches zu Tage.

Der Grammatiker Aristophanes hatte, weil der Alexandrinischen Philologen Beschränktheit um Tragödien und Komödien sich drehete, den verkehrten Einfall, des Platon Dialogen in Trilogieen abzutheilen[1192].

Nicht minder nichtsnutzig war des Thrasyllos Einfall, dieselben Dialogen in neun Tetralogieen abzutheilen[1193].

(Ib. 1, 41. T. 1. p. 50.) Früher als er hatte Pythagoras daselbst *τὸν ἡλιακὸν κύκλον* gekannt Oinopides gab jedoch die Sache für seine eigene Entdeckung aus. (Plut. de plac. philos. 2, 12. Mor. Tomi IV. Pars II. Oxonii 1797. p. 575.) Oinopides kam in der Schrift des Thrasyllos vor. (Diog. Laert. 9, 37. p 570. — 9, 41. p. 572. — Hinsichtlich des Oinopides s. den Abschnitt über Eudemos.)

Sext. Empir. Pyrrhon. hypotypos. 3, 4, 30. Lipsiae 1718. Fol. p. 135. — adv. physicos 9, 361. p. 620. — Aelian. var. hist. 10, 7. T. II. L. 1780. p. 65. 66.

ὁ τὸν τοῦ μηνίσκου τετραγωνισμὸν εὑρών. Proclus ad Euclid. 1. lib. 2.

Dissertation sur Oenopides de Chio. Par Mr Heinius. Histoire de l'Academie Royale des sciences et belles lettres. Année 1746. A Berlin MDCCXLVIII. 4. p 401 — 424. — Bailly. Erster Band. Leipzig 1777. 8. S. 269 —271. — Poisset aîné. Biogr. univ. T. trente-unième. A P. 1822. p. 518

Oinopides aus Chios erinnert mich an einen Landsmann von ihm, an Hippokrates von Chios und an den Schüler desselben Aischylos. (Aristot. *μετεωρολογ. Α.* 6. Vol. prius. Berolini 1831. 4. p. 342. col. b. lin. 36.) Aristoteles hat beide da erwähnt, wo der Pythagoreier Erklärung der Kometen mitgetheilt ist. Dieser war die ihrige ähnlich.

[1184]) *Ὡς ὁ μὲν ἠνορέῃ.* Vorl. Schr. S. 381. col a.

[1185]) Vorlieg. Schr. S. 225. 226.

[1186]) In dem Briefe an Millius, welcher in der Venetiis M.DCC.XXXIII. Fol. erschienenen Ausgabe des Malalas enthalten ist.

[1187]) Vorlieg. Schr. S. 218. col. b. — Abschnitt über Scholien S. 385. col. b. — Vgl. Meiners 1781. S. 549.

[1188]) Vorlieg. Schr. S. 242. col. b.

[1189]) K. O. Müller's Gesch. d. gr. L. Erster Band. Br. 1857. S. 467.

[1190]) Vorlieg. Schr. S. 227. 228.

[1191]) Diog. Laert. 3, 8. p. 169.

[1192]) Diog. Laert. 3, 61. p. 201.

[1193]) Diog. Laert. 3, 56. p. 197. — 3, 57. p. 198. — 3, 60. p. 199. — Ueber Thrasyllos: Geschichte und System der Platonischen Philosophie von Dr. Karl Fr. Hermann. Erster Theil. Heidelberg 1839. 8. S. 560. zu S. 358. — Vorlieg. Schr. S. 161. col b.

Ungedruckte Schrift des Porphyrios *περὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων τοῦ Πλάτωνος.*

Durch diese in neuerer Zeit wieder aufgewärmten Verkehrtheiten musste natürlich Auffassung und Untersuchung der Dialogen verfehlt werden.

Es handelt sich lediglich um Kunde dessen, was lange vorher durch Altaioler im westlichen wie im östlichen Grosshellas geschehen war, und um Auffindung der Zeit, in welcher Platon den einen Dialog nach dem anderen geschrieben hat. Chronologische Anordnung, nach welcher ich in erster wie in zweiter Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek verfahre, ist auch wo es sich um Platonisches handelt die allein nutzbare.

Für den Dialogen Parmenides hatte Platon eine Schrift des Altaiolischen Philosophen Parmenides, für den Dialogen Timaios ein Manuscript des verstorbenen Pythagoreiers Timaios zur Hand[1194]).

Was ich hier vortrug, werden die Neuaiolischen Philosophen Aristoteles, der *ἐκ τῶν Τιμαίου καὶ Ἀρχύτου, α* schrieb[1195]), und Theophrastos nicht blos eben so gut als ich, sondern Tausendmal besser als ich gewusst haben. Wo es sich um Sachen, nicht um Worte und stylistische Einkleidung handelte, citirten sie, wie ich mir vorstelle, jedesmal mit Genauigkeit Parmenides und Timaios, nicht aber in schiefer moderner Mode Platon. Parmenid., Platon. Timaeus. Durch die weitläuftige Schreiberei des Proklos ist natürlich die Distinction zwischen Verfasser und Herausgeber immer mehr und mehr verwaschen und verschwommen, zuletzt ganz verloren gegangen. Da nun insonderheit Deutsche in der Weise der Alexandriner und auch des Proklos fortgefahren haben[1196]), wird allererst von mir niedergeschrieben:

Der Altaiolische Philosoph Parmenides hatte in Grosshellas selbständig erfunden und geschrieben. Nicht eine Zeile des sachlichen Inhaltes seiner Schrift hätte der Jonische Philosoph Platon erfinden und schreiben können.

Geraume Zeit nach dem Tode des Pythagoras hatte der Altaiolische Philosoph Timaios entweder in Grosshellas oder auf Sicilien selbständig fortfahrend und Eigenthümliches beifügend geschrieben. Nicht eine Zeile des sachlichen Inhaltes seiner Schrift hätte der Jonische Philosoph Platon erfinden und schreiben können.

Ferner hat mir eingeleuchtet, dass von der Schrift des Parmenides nur Ein Exemplar vorhanden war, wiederum von der Schrift des Timaios nur Ein Exemplar. Platon kaufte erst

---

1194) Natürlich kommen Parmenides und Timaios in der Schrift des Groen van Prinsterer (Prosopogr. Plat.) vor. Es verhält sich aber die Sache so wie ich angegeben habe.

1195) Vorlieg. Schr. S. 246. col. a. b.. S. 245. col. b.

1196) Ant. Conti. Illustrazione del Parmenide di Platone. Venezia 1743. 4.

Parmenides. Platons Werke. Ersten Theiles zweiter Band. Berlin 1805. 8. — Einleitung. S. 85—106. — Der Dialog selbst S. 107—176.

Th. C. Schmidt. Platon's Parmenides als dialektisches Kunstwerk dargestellt. Berlin 1821. 8.

F. G. G. Suckow de Plat. Parmenide. Vratisl. 1823. 8.

Michelet. Jahrbücher f. wissenschaftl. Kritik. October 1829. col. 485. 489.

Bomhard. Comm. de Plat. Parmenide. Part. I. Ansb. 1836. 4.

Zeller, Platonische Studien. Tübingen 1839. 8.

Parmenides, oder das Eine. Platon's sämmtliche Werke. Dritter Band. Leipzig 1852. — Einleitung von Karl Steinhart S. 227—317. — Des Hieronymus Müller Uebersetzung S. 318—391. — Anmerkungen S. 392—412.

Von M. Tullius Cicero wurde der Platonische Dialog Timaios übersetzt. (Timaeus. Cic. Op. Voluminis IV. Pars II. Turici 1828. p. 496—513.)

Chalcidius. Vorlieg. Schr. S. 283. col. b., S. 284. col. a.

Proklos. Vorlieg. Schr. S. 294. col. b.

Timaios. Martin 1841. Vorlieg. Schr. S. 205. col. a.

August Böckh. Untersuchungen. Berlin 1852.

Dialog Timaios, oder Gott und die Welt: Platon's sämmtliche Werke. Sechster Band. L. 1857. Des Karl Steinhart Einleitung S. 1—132. — Des Hieronymus Müller Uebersetzung S. 133—222. — Anmerkungen S. 223—299.

das Autographon des Parmenides, lange hinterher vom Buchhandeltreibenden [1197]) Philolaos das Autographon des verstorbenen Pythagoreiers Timaios. Platon war 1) seiner unbeschreiblichen Schwäche in Allem, worin Parmenides und Timaios Meister waren, sich bewusst, 2) redlich und kein Plagiarius. Ohne an sachlichem Inhalte das Geringste beizufügen, hat er die Schriften lediglich in seine dialogische Form gebracht. Gelogen aber hat er nach Jonischer Weise in seiner romanhaften Einkleidung zum Parmenides oder, wie ich anderswo schrieb, hier alle Geschichte mit Füssen getreten. Der Unwissenheit in Geschichte der Philosophie und im Besonderen in Geschichte Altaiolischer Philosophie ist es zuzuschreiben, dass Tausendmal oder Millionenmal da Platon genannt worden ist, wo Parmenides und Timaios hätten genannt werden sollen. Während die zwei Altaiolischen Philosophen um einen grossen Theil des mit sauerem Schweisse erstrebten Ruhmes gebracht oder übervortheilet sind, ist der Joner Platon mit der leichtesten Mühe von der Welt zu renommée, wenigstens zu einem weit grösseren renommée gelangt, als ihm, dem Wiederholer, gebührt. Der Urtheilslosigkeit und Verkehrtheit, welche die Einen beraubte und dem Anderen mit Gewalt zuwarf, wie man zu reden pflegt an den Hals warf, ist, nachdem sie zwei Tausend Jahre lang fortgesetzt war, nunmehr durch meine Schriften, durch mein Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie ein Ende gemacht.

Im Gorgias des Platon [1198]) wird man folgende nicht auf die ältesten Pythagoreier, sondern auf den hier nicht namentlich genannten Philolaos bezüglichen Worte antreffen: *καὶ τοῦτ' ἄρα τις μυθολογῶν κομψὸς ἀνήρ, ἴσως Σικελός τις ἢ Ἰταλικός . . .* [1199]). — Ferner im Dialogen Phaidon von Platon: *τί δέ, ὦ Κέβης, οὐκ ἀκηκόατε σύ τε καὶ Σιμμίας περὶ τῶν τοιούτων Φιλολάῳ συγγεγονότες* [1200]) — *καὶ Φιλολάου ἤκουσα, ὅτε παρ' ἡμῖν διῃτᾶτο* [1201]).

Unter *οἱ μὲν παλαιοὶ* im Philebos sind Pythagoreier der Zeit als Pythagoras lebte oder bald nachher zu verstehen [1202]). Ihre Namen beizufügen, hat Platon unterlassen.

Laut einer guten Nachricht, welche durch das ganze Alterthum sich erhielt, verkehrte Platon mit den Pythagorikern Amyklas und Kleinias [1203]).

Resultat dessen was ich so eben schrieb, ist, dass Kunde Altaiolischer Grosshellenischer Philosophie, welcher ich durch die grosse Pythagorische Bibliothek förderlich zu seyn mich bestrebe, von demjenigen erworben seyn muss, der hinterher der Jonischen Philosophie des Platon Aufmerksamkeit widmen will.

Weil die Insel Samos der Stadt Ephesos gegenüber lag, kannte Andron aus Ephesos

---

1197) Vorlieg. Schr. S. 231. col. a. Vergl. Diog. Laert. 3, 8. p. 169. — Auch Lysis dürfte dem Buchhandel des Philolaos nicht fern gestanden haben.

1198) Volumen II. Berolini MDCCCV. p. 157.

1199) Vgl. Meiners 1781. S. 549. 550. Vgl. Boeckh Philol. 1819. S. 183. 187.

1200) p. 61. d. = Partis secundae Volumen tertium. Berolini 1817. S. p. 11. Boeckh Philol. 1819. S. 5. 6. 178.

1201) p. 61. e. = Berolini 1817. p. 12.

1202) Platon. Phileb. p. 16. = Partis secundae Volumen tertium. Berolini 1817. p. 142. — Hierauf p. 23. = p. 157. 158.

1203) Diog. Laert 9, 40. p. 571. — Kleinias der Tarantiner Theologumena arithm. L. 1817. p. 17. Nebst Anmerk. p. 168. — Kleinias: *πρὸς τοὺς νέους ὅπως ἂν ἐξ Ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων*. Sancti Patris nostri Basilii Caesareae Capadociae archiepiscopi Op. Tomus secundus. Parisiis M D CCXXII. Fol. p. 179. D. — *περὶ ὑπομονῆς καὶ μακροθυμίας* sermo XIII. Tomus tertius Parisiis MDCCXXX. p. 549. C. Basilios in vorlieg. Schr. S. 285. col. b. — *Ἀμύκλας ὁ Ἡρακλεώτης εἷς τῶν Πλάτωνος ἑταίρων καὶ Μέναιχμος ἀκροατὴς ὢν Εὐδόξου καὶ Πλάτωνι δὲ συγγεγονώς*. Proklos im zweiten Buche zum ersten *στοιχεῖον* des Eukleides, in der von mir S. 293. col. b. erwähnten Ausgabe Basileae M. D. XXXIII. Fol., p. 19. in der 13. Zeile von unten gezählt.

in dem *τρίποδι*[1204]) betitelten Buche über Aufenthalt des Pythagoras auf Samos Manches wissen, worüber Schriftstellern in Grosshellas Nachrichten fehlten. Dieser Andron unterschied gut den Lehrer des Pythagoras von einem gleichnamigen anderen Pherekydes[1205]).

In Aigypten[1206]) verweilte Eudoxos aus Knidos weit später als Platon und nur Ein Jahr und vier Monate[1207]). In den *ἀστρολογούμενα καὶ γεωμετρούμενα* wird Eudoxos des Pythagoras Lehre sehr berücksichtiget haben.

Im Alterthume war eine den Eudoxos betreffende Schrift des Phanokritos vorhanden. Ueber Eudoxos, der in den *πίνακες* des Kallimachos vorkam, hat Diogenes gehandelt[1208]).

Die dem Pythagoras untergeschobene Trugschrift war bereits vorhanden[1209]), als Aristoteles jugendlich mit Pythagoreiern, die in Athen sich aufhielten, verkehrte. Was er von ihnen erfragt oder gehört hatte, wählte er zum Gegenstand der durch mich ins Licht gesetzten Jugendschrift[1210]). Ich räume ein, dass die Schrift des jugendlichen Aristoteles ihre Mängel hatte[1211]), glaube aber doch, dass der grössere Theil damalige Zustände derer, die sich Pythagoreier nannten, in richtiger Schilderung wiedergab. Diese Jugendschrift hatte wohl Apulejus im Sinne: Idoneus auctor est Aristoteles[1212]).

Für die Nikomachische Ethik[1213]), welche Aristoteles nach meinem Urtheile während seines Aufenthaltes bei Hermeias dem Eunuchen, Tyrannen von Atarneus[1214]), abgefasst hat, kam Pythagorisches ihm zu Statten. So in der Lehre von Freundschaft und Liebe[1215]).

Um viele Jahre nach Abfassung der Jugendschrift schrieb Aristoteles, aus Makedonien

---

[1204]) Suid. v. *Σαμίων ὁ δῆμος*. Tomi alterius Pars altera col. 662. 663. Schol. Pind. Isthm. B. v. 17. T. II. P. I. p. 526.

[1205]) Diog. Laert. 1, 119. p. 76. Vorlieg. Schr. S. 242. col. a.

[1206]) Diod. 1, 98. T. I. p. 110.

[1207]) Diog. Laert. 8, 87. p. 545.

Platonis auditor, in astrologia judicio doctissimorum hominum facile princeps. (Cic. de divinatione 2, 47, 87. Op. Vol. quartum. Turici 1861. p. 548.)

[1208]) Diog. Laert. 8, 86. sq. p. 544—547.

Fabr. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707 p. 85—87. — J. Ch. Böhmer diss. de Eudoxo Cnidio, mathem. medic. et legislat. Helmstad. 1715. 4. — Fabr. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 10—15. — Des Eudoxos Vorstellung von der Bewegung der Planeten. Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der erste Band auf das Jahr 1800. S. 529—534. — Ideler. Ueber Eudoxus. Abhandlungen. Aus dem Jahre 1828. Berlin 1831. 4. S. 189—212., wo S. 204. 205. 206. Pythagoras. — Abhandlungen. Aus dem Jahre 1830. Berlin 1832. 4. S. 49—88., wo S. 70. Pythagoreer. — Ideler. Ueber den Ursprung des Thierkreises 1838. Letronne. Journal des savants. Année 1839. 4. p. 480—493. p. 527—539. — Letronne. Journal des savants. Année 1840. p. 741—750. — Année 1841. p. 65—78., p. 538—547.

[1209]) Vorlieg. Schr. S. 221.

[1210]) Das. S. 243.

[1211]) Das. S. 399. Z. 25.

[1212]) Apulej. de deo Socratis. Parisiis 1688. 4. p. 697. = Op. Pars II. Lipsiae 1842. 8. p. 158.

[1213]) Ueber die unter dem Namen des Aristoteles erhaltenen ethischen Schriften. Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Dritten Bandes zweite Abtheilung. München 1841. 4. S. 437—551. — Nikomachische Ethik S. 456—478., S. 518—533.

[1214]) Erwähnung des Hermeias in G. Rathgeber, Androkles S. 91. Z. 4., S. 103. Z. 31., S. 104. Z. 3.

[1215]) Brandis 1857. S. 1487—1495.

Nicht von Aristoteles geschrieben sind a) die Eudemische Ethik (Abhandlungen a. a. O. S. 534—551.), b) die grosse Ethik, in welcher die namentliche Erwähnung des Pythagoras vorkommt: *πρῶτος μὲν οὖν ἐνεχείρησε Πυθαγόρας περὶ ἀρετῆς εἰπεῖν, οὐκ ὀρθῶς δέ.* (*Ἠθικῶν μεγάλων A.* 1. p. 1182. col. a. lin. 11. 12.) Diese grosse Ethik (Abhandlungen a. a. O. S. 476—517.) ist nicht allein wie die Eudemische jünger als die Nikomachische, sondern auch jünger als die Eudemische.

W. G. Tennemann, Bemerkungen über die so genannte grosse Ethik des Aristoteles. Erfurt 1798. 8. — Pansch. De moralibus magnis, subdit. Aristotelis opere. Eutin 1841. 4.

nach Athen zurückgekehrt, untenstehende Stelle[1316]), welche wichtig, aber schon von Hellenischen Auslegern misverstanden ist.

Vernünftig hat Aristoteles die von Pythagoreiern behauptete Sphärenmusik verworfen[1317]).

Ehe Aristoteles von Athen nach Chalkis sich begab, schrieb er die in den metaphysischen Büchern enthaltene gute Beurtheilung der Pythagorischen Zahlenlehre[1318]).

Aristoteles hatte die reiferen Schriften, welche seiner dritten Periode angehören und von mir zur Sprache gebracht sind[1319]), nicht in Makedonien, sondern in Athen abgefasst. Hier hatte natürlich durch schriftlichen Befehl Alexandros der Grosse dem Aristoteles, der ihn überlebte, eine Bildsäule errichten lassen, welcher erst nach dem zu Chalkis erfolgten Tode des Aristoteles die zu Athen „ad vestibulum arcis" gefundene Inschrift beigefügt wurde[1320]).

Im Alterthume war eine Schrift des Nikandros aus Alexandreia vorhanden: *Περὶ τῶν Ἀριστοτέλους μαθητῶν*[1321]). Von mir werden hier nur drei erwähnt, 1) Theophrastos, dessen Herme vorhanden ist[1322]), 2) Eudemos. Des Theophrastos Schüler war 3) Demetrios der Phalereer.

Des Theophrastos Metaphysik war nicht in der Bibliothek zu Alexandreia. Darum fehlt sie in dem oft von mir erwähnten Verzeichnisse Theophrastischer Schriften. Sie war auch dem Hermippos unbekannt, der in Alexandreia geschrieben haben wird und natürlich von dem eben erwähnten Verzeichnisse Gebrauch machte.

Tyrannion der Amisener war reich und im Besitz einer grossen Bibliothek[1323]). Er starb nach Ol. 180, 3. Mit den von Tyrannion besessenen, durch Sylla, in dessen Gefangenschaft Tyrannion gerieth, nach Rom gelangten Autographen des Aristoteles und Theophrastos machte Andronikos der Rhodier und Peripatetiker sich zu schaffen[1324]). Von mir wird geglaubt, dass die Schrift doch mit anderen Theophrastischen, welche Tyrannion besessen hatte, nach Rom gelangt war und nur zufällig, etwa ihrer Unvollständigkeit halber von Andronikos in den *πίναξι* der Schriften des Aristoteles und Theophrastos nicht erwähnt ist. Nikolaos aus Damaskos, Zeitgenosse des Augustus und Peripatetiker, erläuterte die Bücher über erste Philosophie oder die metaphysischen Bücher des Aristoteles, ferner die Bücher über den Himmel, wahrscheinlich auch die Bücher über die Seele, wie aus Erwähnungen des Averrhoes hervorgeht[1325]). Er schrieb auch über Philosophie des Aristoteles[1326]) oder de summa philosophiae

---

1316) *εἶναι δ' ἔφασαν καὶ οἱ Πυθαγόρειοι κενόν, καὶ ἐπεισιέναι αὐτὸ τῷ οὐρανῷ ἐκ τοῦ ἀπείρου πνεύματος ὡς ἀναπνέοντι καὶ τὸ κενόν, ὃ διορίζει τὰς φύσεις, ὡς ὄντος τοῦ κενοῦ χωρισμοῦ τινὸς τῶν ἐφεξῆς καὶ τῆς διορίσεως· καὶ τοῦτ' εἶναι πρῶτον ἐν τοῖς ἀριθμοῖς· τὸ γὰρ κενὸν διορίζειν τὴν φύσιν αὐτῶν.* (Aristot. *φυσικ. ἀκροασ. Δ.* 6. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 213. col. b. lin. 23—27.)

1317) Aristot. *περὶ οὐρανοῦ B.* 9. p. 291. col. a.

1318) Aristot. *τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ A.* 8. p. 990. col. a. lin. 5. — *M.* 3. p. 1078. col. a. lin. 33. — *N.* 3. p. 1090. col. a. lin. 20. lin. 31.

1319) Vorl. Schr. S. 246. col. b. — 251. col. a.

1320) Iacobs Animadv. Voluminis tertii Pars tertia. L. 1814. p. 800. 801. Nr. 46. Anthol. Palat. T. secundus p. 844. 845. Nr. 276. Corpus I. Gr. Vol. primum. Berolini 1828. Fol. p. 530. Nr. 911.

1321) Eudoc. viol. Anecdota Graeca. T. primus. 1781. Venetiis. 4. p. 70. unter *Αἰσχίνης* ὁ Μιτυληναῖος.

1322) Vorlieg. Schr. S. 355. col. b.

1323) *βιβλίων ὑπὲρ τὰς τρεῖς μυριάδας.* Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1245. v. *Τυραννίων.* — Ueber Tyrannion: Bayle. Volume IX. London 1739. Fol. p. 656—659. Stahr. Halle 1830. S. 112—129.

1324) Porphyr. vita Plotini, enthalten in der Ausgabe der Enneaden des Plotinos, unpaginirt. Darin auf der siebenzehnten Seite.

1325) Francisci Patricii discussionum Peripateticarum T. Basileae CIↃ IↃ XXCI. Fol. p. 135. 136.

1326) Simplic. in Aristot. de coelo.

Aristotelicae. Dieses Buch kannten Araber[1227]). Inhalt der von Nikolaos erwähnten[1228]) Theophrastischen Schrift sind aber nur *προδιαπορίαι τινὲς ὀλίγαι τῆς ὅλης πραγματείας*, in denen der Verfasser richtiger als Aristoteles geurtheilt haben mag[1229]).

Die allerbesten Nachrichten über die zwei geometrischen Entdeckungen des Altaiolischen Philosophen Pythagoras[1230]) standen in den vier Büchern *ἱστορικῶν γεωμετρικῶν* des Neuaiolischen Philosophen Theophrastos.

Vortrefflich müssen die an vielen Stellen von mir erwähnten Nachrichten des Theophrastos gewesen seyn, welche Geschichte der Astronomie betrafen[1231]).

Genau über dieselben Gegenstände, deren ich so oben gedachte, wird auch der Rhodier **Eudemos**[1232]) gehandelt haben, zuvörderst *ἐν ταῖς γεωμετρικαῖς ἱστορίαις*[1233]).

Eudemos wird über Pythagorischen Lehrsatz die besten geschichtlichen Nachrichten ertheilt haben, welche nachher in Bücher späterer Schriftsteller übergingen[1234]).

Bestimmt wissen wir, dass Endemos über folgende Theoremen des Pythagoras gehandelt hatte:

Unter allen Polygonen schliessen nur drei Arten, nämlich das Quadrat, das gleichseitige Dreieck und das Sechseck einen Raum um einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt ein. Sechs Winkel eines solchen Dreieckes sind nämlich drei Winkeln des Sechseckes oder vier rechten gleich.

[1227]) Roeper lect. Ahulphar. p. 35 sq.

[1228]) *Νικόλαος δ' ἐν τῇ θεωρίᾳ τῶν Ἀριστοτέλους μετὰ τὰ φυσικὰ μνημονεύει αὐτοῦ λέγων εἶναι Θεοφράστου.*

[1229]) Unter Handschriften ist die pergamentene, Cod. Parisinus 1835 'P' die älteste und beste. Nicht verächtlich sind zwei andere. — Im funfzehnten Jahrhundert wurde von einem Anonymus die Lateinische Uebersetzung angefertigt, jedoch erst später gedruckt. Hierauf die in meinen Händen befindliche Ausgabe des Jahres M.IIID., der Abdruck der Lateinischen Uebersetzung in den Werken des Bessarion Venet. Ald. 1516. Die Venet. Ald. 1551. Fol. erschienene Ausgabe, deren ich auf S. 252. col. a. gedachte, hat auch den Griechischen Titel: *Ἰωάννου Βαπτίστου τοῦ Καμωτίου φιλ. ὑπομνημάτων εἰς τὸ ά τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ τοῦ Θεοφράστου βιβλία τρία.* Venetiis, apud Federicum Turrisanum M.D.LI. Fol. Giov. Battista Camozzi übersetzte ausserdem des Aristoteles metaphysische Bücher ins Lateinische. — Scholia in XIII. Metaph. Arist. Labbel Bibl. nov. MSS. p. 213. — Physische Akroase 1554. Vorlieg. Schr. S. 367. col. a. Von ihm ist sehr Vieles handschriftlich vorhanden. Er starb 86 Jahre alt 1581. (Tiraboschi. T. VII. Parte III. Fir. 1812. p. 1115. Villenave in Biogr. univers. T. sixième. A P. 1812. p. 621. 622.) — Aus dem Jahre 1560. Vorlieg. Schr. S. 252. — Latein. in Aristotelis Stagiritae Opera. Lugduni M.D.LXXXI. Fol. Tomus alter col. 1437—1446. — Aus dem Jahre 1585. (Vorlieg. Schr. S. 252.) — Neuester Zeit gehört an die Entwickelung des Inhaltes der Schrift (Brandis Handb. III. 1. Abth. 1860. S. 326. fg.) und eine Abhandlung von H. Usener, welche Lesarten betrifft. (Zu Theophrast's metaphysischem Bruchstück. Rheinisches Mus. f. Philol. Neue Folge. Sechszehnter Jahrgang. Fr. a. M. 1861. S. 259—281. 320.)

[1230]) Vorlieg. Schr. S. 207. col. b. — S. 254. col. a. b.

[1231]) Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 468. col. a., p. 498. col. b., p. 502. col. a.

Darin stand vielleicht die Nachricht über Parmenides und *κόσμος*. (Diog. Laert. 8, 48. p. 525.)

In der Schrift des Theophrastos kam die Nachricht über Aristarchos und Seleukos vor, welche Umdrehung der Erde behauptet hatten, und über Platon. (Plut. *Πλατωνικὰ ζητήματα. Η'.* Mor. Tomus V. Oxonii MDCCC. p. 96., wo 10, 2. p. 110. Pythagoras.)

[1232]) Aus *ἠθικῶν Εὐδημίων Α—Η.* bekannt und von mir auf S. 252. col. a. und auf S. 254. col. b. erwähnt.

[1233]) *Εὔδημος ὁ Περιπατητικός. Πρόκλου εἰς τὸ α Εὐκλείδου στοιχείων βιβλίον τετάρταν.* M. D. XXXIII. Basileae. Fol. p. 99. lin. 28. — *οἱ περὶ τὸν Εὔδημον καὶ τῆς τῶν Πυθαγορείων μούσης εὑρήματα.* Procl. l. l. p. 109. lin. 3. Simplic. comment. in Aristot. phys. fol. 13. b. ed. Aldin.

[1234]) Vorlieg. Schr. S. 254.

Die drei Winkel eines Dreieckes sind zusammen zweien rechten gleich [1235]).

Die Worte Parabel, Hyperbel, Ellipse anwendend, wird Pythagoras Untersuchungen über die Verwandlung der Figuren und der Verhältnisse der Flächen und Linien gegen einander angestellt haben.

Hierauf Eudemos in der Schrift *περὶ τῶν ἀστρολογουμένων* [1236]).

Drittens eine Schrift *περὶ λέξεως* [1237]).

In Uebereinstimmung mit Pythagoreiern und vernünftiger als die nachmaligen Alexandriner glaubte **Herakleides** aus dem Pontos, dass die Erde sich um ihre Axe drehe [1238]).

Des Pontikers Herakleides Schrift *περὶ τῆς ἄπνου* [1239]) enthielt die gute, nutzbare Nachricht über die Unterredung des Pythagoras mit dem Tyrannen der Phliasier [1240]).

Nachdem unächte, des **Aristoxenus** Namen tragende Schriften durch mich beseitigt sind [1241]), wird man fortan ungestörter aus der wissenschaftlichen, welche ich als ächt bezeichne, über Harmonik, mithin über Dinge, die zu den Anfangsgründen der Tonkunst gehören, Gewinn ziehen [1242]).

Aus gleichem Grunde als Andron [1243]) konnte **Duris aus Samos** Manches in Erfahrung gebracht haben, was den einstmaligen Aufenthalt des Pythagoras auf Samos betraf. Er hatte *ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν ὤρων* (nicht *ἱερῶν*) die aus drei Versen bestehende Grabschrift des Pherekydes mitgetheilt, in deren zweitem Pythagoras erwähnt wird [1244]). — Für überaus gut halte ich Nachrichten, welche Duris in demselben zweiten Buche ertheilt hatte [1245]). Sie werden keineswegs Grosshellenisches, sondern 1) den zweimaligen Aufenthalt des Pythagoras auf

---

[1235]) Eudem. ap. Procl. l. l. p. 99.

[1236]) Theon Smyrn. — *Εὔδημος ἐν ταῖς ἀστρολογικαῖς ἱστορίαις* über Thales. (Clem. Alex. Stromat. lib. 1. Op. 1616. Lugd. Bat. Fol. p. 221.) — Diog. Laert. 1, 23. p. 15. 16. — *Εὔδημος ἱστορεῖ ἐν ταῖς ἀστρολογίαις, ὅτι Οἰνοπίδης εὗρε πρῶτος τὴν τοῦ ζωδιακοῦ διάζωσιν καὶ τὴν τοῦ μεγάλου ἐνιαυτοῦ περίστασιν.* (Worte des Anatolios in Fabr. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707. p. 278. = Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 464.) — Proclus in Platonis Timaeum Δ. Vratislaviae 1847. p. 824. — Simplikios. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. 4. p. 497. col. a., p. 498. col. a. Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 433.

[1237]) Zu Aristoteles Metaphys. A. Alexand. Aphrodis. Berolini 1847. 8. p. 63. lin. 15. — Vergl. zu Aristot. Metaph. Z. Ib. p. 483. lin. 22. — Diog. Laert. Prooem. 9. p. 7.

Ueber Eudemos: Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 536.

Eudemos unter Peripatetikern. Ib. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 492. 493.

Io. Friderici Weidleri hist. astron. Vitembergae 1741. 4. p. 115.

Historia matheseos universae. Autore Jo. Christophoro Heilbronner. Lipsiae 1742. 4. p. 370.

[1238]) Plut. *περὶ τῶν ἀρεσκόντων* 3, 13. Mor. Tomi IV. Pars II. Oxonii 1797. p. 609. 610. Vorlieg. Schr. S. 252. col. b.

[1239]) Vorlieg. Schr. S. 252. col. a.

[1240]) Diog. Laert. Prooem. 12. p. 9.

[1241]) Vorlieg. Schr. S. 253. col. b., S. 254. col. a. und S. 395. 396.

Ἀριστοτέλους Πυθαγορικῶν ἀποφθεγμάτων war sonst in Ioannis Stobaei sententiae. Tiguri M. D. XLIII. Fol. p. 252. zu lesen. Mit Recht ist jener unrichtige Name abgeändert worden in *Ἐκ τῶν Ἀριστοξένου Πυθαγορικῶν ἀπ.* Joannis Stobaei Florilegium. Vol. II. Lipsiae 1823. 8. p. 97.

[1242]) Aristoxenus. Nicomachus. Alypius. Ioannes Meursius nunc primus vulgavit. Lugduni Batavorum CIↃ. IↃ. C. XVI. 4. 160 Seiten. — Ioannis Meursj Operum Volumen sextum. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. XLV. Fol. col. 336—422. Vorlieg. Schr. S. 253. col. b.

Aristoxeni rhythmicorum elementorum fragmenta. Edidit Jac. Morellius. Venet. 1785. 8.

[1243]) Vorlieg. Schr. S. 243. col. a. und S. 414. Z. 31.

[1244]) Diog. Laert. 1, 119. 120. p. 76. Fragm. h. Gr. II. 481. fr. 51. Vorlieg. Schr. S. 361. col. a. b.

[1245]) Fragm. h. Gr. Vol. secundum. p. 482. fr. 56. Aus Porphyr. de v. P. 3. p. 5.

Samos, 2) den Arimnestos, des Pythagoras Sohn, betroffen haben, der nach dem Tode des Pythagoras nach östlichen Ländern sich begab und hier den Demokritos unterrichtete. Der Tempel der Hera, in welchem Arimnestos ehernes Weihgeschenk mit Epigramm [1246]) aufstellte, wird nicht bei den Krotoniaten, wie ich einst geglaubt zu haben gestehe, sondern auf Samos zu suchen seyn. Duris hatte ihn noch bei anderer Veranlassung erwähnt [1247]). Grosshellenisches liess Duris bei Seite. Er gab mit Verstand nur Samisches, über welches er unterrichtet war.

Der Megarische Philosoph Eukleides pflegt in Ol. 96, 1., der Mathematiker Eukleides in Ol. 123, 3. gesetzt zu werden [1248]). An die bekannteste Schrift dieses Mathematikers [1249]) hat Proklos seine ἐξηγήματα angereihet [1250]).

Aus einer anderen Schrift des Eukleides [1251]) geht hervor, dass er wie Pythagoreier die Bewegung der Fixsternsphäre für scheinbar hielt. Er glaubte demnach wissenschaftlich und wahr an eine während vierundzwanzig Stunden Statt findende Umdrehung der Erde, wie schon Kepler nicht ohne Verwunderung in der Schrift gelesen hat [1252]).

Abgesehen von Mathematik und Astronomie konnte Pythagoras wegen der Musik dem Eukleides, der auch hierüber schrieb [1253]), nicht unbekannt seyn [1254]).

Richtig und werthvoll ist des Dikaiarchos und der ἀκριβέστεροι Nachricht, dass Pherekydes nicht mehr lebte, als Pythagoras Samos verliess, um nach Grosshellas sich zu begeben [1255]).

Vielleicht ist die Rede, welche Pythagoras nach seiner Ankunft in Grosshellas vor den Jünglingen im Gymnasion zu Kroton gehalten haben soll [1256]), aus der Schrift des Dikaiarchos entnommen.

Endlich ist des Dikaiarchos Nachricht über den Tod des Pythagoras richtig.

Es wird von mir geglaubt, dass Demetrios der Phalereer, geb. um Ol. 108. oder 109. und Schüler des Neuaiolischen Philosophen Theophrastos [1257]) die Bücher, deren Verzeich-

---

1246) Vorlieg. Schr. S. 381. col. a.

1247) Fragm. hist. Gr. vol. secundum p. 480. fr. 47. Aus Athen. Deipn. lib. 12. p. 525. E.

1248) Schoell. T. troisième p. 352—353.

1249) Vorlieg. Schr. S. 254. col. b.

1250) Das. S. 293. col. a. b., S. 294. col. a.

1251) Optica et catoptrica. Paris. ap. Andr. Wechelum sub Pegaso 1557. 4. (Abrah. Gotthilf Kästner Erster Band Gött. 1796 S. 273.) Katoptrik. 1557. (Kästner 1796. S. 274.) — Euclidis Propositiones elementorum XV. opticorum, catoptricorum, harmonicorum et apparentium Argent. 1571. 8. Wol schon Argent. 1564. 8. herausgegeben. — Italienisch: In Fiorenza MDLXXIII. 4 — Paris Du Val 1604. 4. — Lipsiae 1607. 8. — Euclidis optica et catoptrica. Lips. 1607. 8. (Kästner 1796 S. 275. 276.) Εὐκλείδου σωζόμενα ... Ex recensione Davidis Gregorii M. D. Oxoniae 1703. Fol. Griechisch, mit Lateinischer Uebersetzung. Darin Optic. theorem. 52—58. p. 640. 641 — In Ἐκλογαὶ φυσικαί, welche Jo. Gottlob Schneider herausgab, Jenae 1801. 8. p. 381. sq.

Vergl. Fr. W. Aug. Murhard. Leips. 1805. S. 6. J. Rogg Erste Abth. Tüb. 1830 8. S. 311—326.

1252) Vergl. Röth, Noten S. 244. Note 1263. Zu S. 311.

1253) εἰσαγωγὴ ἁρμονική. Anfangs als Schrift eines Kleonidas herausgegeben Venetiis 1497. 1498. 1499. Fol. — Euclidis rudimenta musices. Gr. et Lat. cura J. Pena. Parisiis, Andr. Wechelus 1557. 4. — Französische Uebersetzung von P. Forcadel. Paris 1566. 8. — Εὐκλείδου εἰσαγωγὴ ἁρμονικὴ 22 Seiten und Εὐκλείδου κατατομὴ κάνονος p. 23—40. enthalten in Meibomius. Volumen I. 1652. — Euclidis Opera quae supersunt omnia ... ex rec. Dav. Gregorii. Oxon. 1703. Fol. — Auch den Arabern Mohammed ben Ishak und dem Dschemaleddin bekannt.

Vergl. Storia della musica Tomo terzo. . . . da Fr. Giambattista Martini. In Bologna 1781. 4. p. 301—305. J. N. Forkel. Erster Band. L. 1788. 4. S. 361. 362.

1254) Ueber Pythagoras und Kitharaspiel werde ich in dem Excurse, der des Pythagoras ehernes Bildniss zum Gegenstand hat, handeln.

1255) Vorlieg. Schr. S. 254. col. b.

1256) Iamblich. de v. P. 37. p. 28—33.

1257) Cic. de finib. 5, 19., 54. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 193. Diog. Laert. 5, 75. p. 306.

niss wir besitzen [1258]), in jüngeren Lebensjahren theils vor, theils während seiner mit Ol. 115, 4. anhebenden [1259]) Staatsverwaltung abfasste.

Ob in einem dieser Bücher eine Erwähnung des durch Theophrastos ihm wohlbekannten Pythagoras oder des Pythagorischen vorkam, ist unbekannt und völlig gleichgültig.

Demetrios begab sich Ol. 118, 2., nachdem er sicheres Geleit erhalten hatte, mit Verzichtleistung auf seine Verhältnisse in Athen nach Thebe, wo der Kyniker Krates in würdiger Weise gegen ihn sich benahm [1260]), und später nach Aigypten zu Ptolemaios [1261]).

Demetrios, in Alexandreia der erste unter den Günstlingen des Ptolemaios I. Soter, lebte daselbst in grossem Ueberflusse und konnte den Athenaiern Geschenke zusenden [1262])

Demetrios besorgte das Geschäft der Herbeischaffung der Bücher für die entstehende Bibliothek. Er stand an der Spitze einer zu diesem Zwecke errichteten Behörde, d. h. er hatte Gehülfen neben sich. Ohne Briefwechsel in das Ausland, ohne Reisen, ohne auswärtige Commissionäre, deren einer nicht lange der aus der Lebensbeschreibung im zweiten Buche des Diogenes bekannte Menedemos war [1263]), kann man sich das Geschäft nicht vorstellen.

In wissenschaftlicher Hinsicht machte Demetrios von dem Anwendung, was er von Theophrastos erlernt hatte. Gute Bücher, die er bei Theophrastos gesehen hatte, suchte er herbeizuschaffen. Das Geschäft selbst war nach meiner Vorstellung merkantilisch.

Philolaos hatte Bücher an Andere verkauft. Er war *βιβλιοπώλης* [1264]). Demetrios verkaufte nicht, sondern kaufte von Anderen Bücher für die Bibliothek.

Es leuchtet ein, dass der Neuaiolische Philosoph Demetrios ganze Bibliotheken [1265]) aufzutreiben und zusammen zu kaufen suchte. Er trieb das Geschäft im Grossen und machte so zu sagen nur ausnahmsweise Acquisitionen von Einzelnheiten, wogegen von dem Pythagoreier Philolaos kleiner Buchhandel getrieben war. Privatleute kauften natürlich da, *οὗ τὰ βιβλία ὤνια* [1266]).

Im Allgemeinen wird von mir behauptet, dass Demetrios in der Weise der grossen Neuaiolischen Philosophen, des Aristoteles und des Theophrastos, welche beide laut meiner Angabe Besitzer von Bibliotheken waren [1267]), das Geschäft des Büchersammelns betrieb, mithin ernst und vernünftig. Es war der durch Demetrios gemachte Anfang oder die Grundlage der Bibliothek zu Alexandreia Neuaiolisch und vortrefflich.

Ankauf von Bibliotheken, deren Bücher die Geschichte der Hellenen betrafen. Hierüber fehlen alle Nachrichten.

Ankauf von Bibliotheken politischen Inhaltes, in der Weise derjenigen, welche laut meiner Angabe einst für Philippos II. König von Makedonien, durch Aristoteles den Stagiriten gesammelt war [1268]). Demetrios der Phalereer rieth dem Könige Ptolemaios I. Soter, er solle

---

1258) Diog. Laert. 5, 80 81. p. 309. 310. Unrichtig trägt die vorhandene Schrift *περὶ ἑρμηνείας* den Namen dieses Demetrios Rhetores Graeci ed. Christianus Walz Vol IX. St. et T. 1836. p. 1—126. — Edidit Franciscus Goeller. L 1837. 8. — Dionysios von Halikarnassos wurde für ihren Verfasser ausgegeben. Rhetor. Gr. l. l. p. VII.

1259) Clinton Fast. Hell. L. 1830. 4. p. 179.

1260) Plut *πῶς ἄν τις διακρίνειε τὸν κόλακα τοῦ φίλου* 28. Mor Tomus I. Oxonii 1795. p. 262. 263., welche Schrift auch ein den Pythagoras betreffendes Ereigniss enthält. (Ib. 32. p. 268.)

1261) Cic. de finib. l. 1. Aelian. var. hist. 13, 17. T. 1 L. 1780. p. 173 176. — Diod. 20, 46. Vol. II. Pars I. L. 1831. 8. p. 1498. *τὰ κατὰ τὰς Ἀθήνας ἀπογινώσκειν*. — Diog. Laert. 5, 78 p. 308.

1262) Plut. de exilio 7. Mor. Tomi III. Pars I. Oxon. 1800. p. 425. 426.

1263) Vorlieg. Schr. S. 313. col. b.

1264) Poll. On. 7, 211. p 850.

1265) *βιβλιοθήκη*. Poll. On. 7, 211. p. 851

1266) Poll. On 9, 47. p. 1010.

1267) Vorlieg. Schr. S. 318. col. a.

1268) Das. S. 249 col. a.

sich Bücher über Regierung und Kunst zu herrschen anschaffen. Was den Königen ihre Freunde sind nicht zu sagen getraueten, das stände in den Büchern [1209].

Insonderheit durch Demetrios den Phalereer, Neuaiolischen Philosophen, waren Sammlungen von Schriften, welche Geschichte der Hellenischen Philosophie betrafen, für die Bibliothek zu Alexandreia herbeigeschafft [1210].

Es ist zu beachten, dass Ptolemaios I. Soter, der 39 Jahre regiert haben wird, noch bei Lebzeiten den Ptolemaios II. Philadelphos zum Nachfolger hatte [1211].

Demetrios der Phalereer starb Ol. 124, 2. vor Chr. Geb. 283. in demselben Jahre als Ptolemaios I. Soter [1212].

Erwägt man, dass die ältesten Nachrichten über Pythagoras die besten und überwiegend die authentischen waren, so verdient Demetrios eine Stelle in dem Abschnitte, der gute Nachrichten betrifft, weil sie durch ihn in die Bibliothek gelangt waren. Nach seinem Tode mehrten sich immer mehr die schlechten, lügenhaften Nachrichten.

Während der Regierung des Ptolemaios II. Philadelphos, Ptolemaios III. Euergetes u. s. f. fehlte zu Alexandreia ein wie Demetrios aus der Schule des Neuaiolischen Philosophen Theophrastos hervorgegangener Mann.

Nunmehr war in der Bibliothek zu Alexandreia der Sinn auf Komödien und andere Geringfügigkeiten gerichtet.

Für eben so beachtenswerth als die Aristotelische wird von mir die Schrift des Zenon aus Kittion, *Πυθαγορικά*, gehalten [1213]. Freilich bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass schon Zenon wie jüngere Stoiker den von Aristoteles oder Anderen behandelten Gegenstand nur mit anderen Worten wieder behandelte. Zenon starb Ol. 129, 1.

Für gut halte ich eine natürlich nur aus der älteren Schrift eines Grosshellenen entlehnte

---

1209) Plut. ἀποφθέγμ. βασιλ. Mor. Tom. I. Pars II. Oxonii 1795. p. 752. Joannis Stobaei Florilegium. Vol. II. L. 1823. 8 p 268.

1210) Literarisches über den Neuaiolischen Philosophen Demetrios den Phalereer:

Diog. Laert. 5, 75—85. p. 306—312. — Cic. Brut. 9, 37. Vol. I. Turici 1828. p 368. — Cic. de leg. 3, 6, 14. Op. Vol. quartum. Turici 1861. p. 911. — Humfred Hody. Ox. 1684. 8. — Unerhebliches Fabr. B. Gr. Vol. tertium p 486. — Vol. sextum p. 65. — Vie de Démetrius de Phalére Par M. Bonamy. Mémoires de litterature, tirez des registres de l'Academie Royale des inscriptions. Tome huitiéme. A P. M DCCXXXIII. 4. p. 157—177. — Iacobi Bruckeri hist. crit. ph. T. primus. L. 1742. p 857—859. — H. Dohrn. De vita et reb Demetrii Phaler. Kil. 1825. 4. — Krug. Allgem. Encyklop d W. u. K. Erste Section. Vierundzwanzigster Theil L. 1833. 4 S. 7. 8. — Geschichte des Hellenismus von Joh. Gust. Droysen. Erster Theil. Hamburg, 1836. S. 432—434. — 435. 436. 438. 502. 631. 678. 679.

1211) Annales des Lagides Par M. Champollion-Figeac Tome I. A P. MDCCCXIX. 8. p. 399. — T. II. p. 1. et p. 389. Tod des Ptolemaios Soter Ib. T. II. p. 390.

1212) aspide ad corpus admota, vita esse privatum. (Cic. or. pro C. Rabirio Postumo 9, 23. Op. Voluminis II. Pars II. Turici 1826. p. 409. Champollion-Figeac T. II p. 14.)

Ungefähr wie Ludwig König von Baiern lange vorher, ehe er König wurde, als Kronprinz Werke der Bildnerei anfertigen liess und auf grossartige Bauten dachte, wird Ptolemaios Philadelphos noch bei Lebzeiten des Ptolemaios I. Soter dem Sammeln von Büchern günstig gewesen seyn, so dass er den Phalereer Demetrios kennen musste. Ungenaue Schriftsteller haben Ereignisse der Periode des noch nicht regierenden Königs mit der Periode des regierenden verwechselt, d. h. die der späteren Periode angehörenden Ereignisse in die frühere gesetzt und umgekehrt. Ueberdiess wurden von Betrügern dem längst verstorbenen Phalereer Demetrios allerlei Briefe untergeschoben. (Vorlieg. Schr. S. 325 col a.) Hauptsächlich zum Behuf der untergeschobenen Briefe entstand die unwahre, Unfug stiftende Angabe, Demetrios der Phalereer sey Ol. 131. gestorben. (Das. S. 313. col. b.)

1213) Diog. Laert. 7, 4. p. 368.

Nachricht des Timaios aus Tauromenion, welche die Tochter des Pythagoras betrifft [1274]). Wegen anderweitiger Schreiberei ist Timaios einer Erwähnung unter den Urhebern guter Nachrichten über Pythagoras unwürdig.

Lustspiele, z. B. von Kratinos dem jüngeren, der bis in die Zeit des Ptolemaios Philadelphos lebte [1275]), unterrichten über Besitzlose, unstät sich umhertreibende Pythagoreier der Zeit, in welcher sie aufgeführt wurden, müssen aber doch mit Vorsicht gebraucht werden.

Für tauglich kann eine Nachricht des Antikleides gelten [1276]).

Nachdem Demetrios der Phalereer, Neuaiolischer Philosoph, der Geschichte Hellenischer Philosophie nutzbare Bücher herbeigeschafft hatte, berücksichtigte der Dichter Kallimachos, von anderer Seite herkommend, die Schriften älterer Hellenischer Philosophen, nach meiner Vorstellung überwiegend wenn sie in Hexametern abgefasst waren, mithin als Erzeugnisse der Dichtkunst, zugleich weniger als Erzeugnisse der Philosophie. Demnach hatte schon, ehe Sotion's Thätigkeit begann, Kallimachos diese und jene und wie ich glaube richtige und gute, wenn auch nur kurze vereinzelte Bemerkung über Gedichte des Pythagoras [1277]), über Gedichte des Empedokles niedergeschrieben. Eine Geschichte der Philosophen oder gar der Philosophie waren diese vereinzelten, unzusammenhängenden Bemerkungen natürlich nicht.

Obgleich *Κλεάνθης*, wie von mir angenommen wird, der Sohn des Phanias aus Assos und Schüler des Zenon aus Kittion, seine Schrift *μυθικά* betitelt hat, nenne ich gleichwohl die im fünften Buche derselben enthaltenen Nachrichten [1278]) geschichtlich wahr und sehr gut. Das Geschwätz anderer Schriftsteller über Tyrrhener hat Kleanthes nur berichtend erwähnt, keineswegs ihm beigestimmt [1279]). Nach meiner Vorstellung wurden unter dem Titel *μυθικά* die Bücher zusammengefasst, welche Diogenes einzeln unter folgenden Titeln aufgeführt hat: *ἀρχαιολογία. περὶ θεῶν. περὶ γιγάντων* [1280]). Des Kleanthes *μυθικά* waren auch dem Athenaios aus Naukratis bekannt [1281]).

Unterrichtend für damals bereits geschehene Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Aigyptischem sind Stellen aus einer Schrift des Eudoxos, wie ich annehme des Rhodiers, nicht aber des Knidiers: Meinung der Aigyptischen Priester über Weintrinken und Trunkenheit [1282]). — Eudoxos, Schüler des Memphiters Chonuphis [1283]). — Ueber Typhon, Pythagoreier [1284]).

Ungewiss ist, ob die Nachricht, Pythagoras, der nach Aigypten gereiset war, sey Schüler des Oinuphis aus Heliopolis gewesen, in der Schrift des Eudoxos stand, welchen Plutarchos hier nicht erwähnt hat. Ich habe die Nachricht in einem früheren Abschnitte für eine Lüge ausgegeben.

Ausser Eudoxos dem Knidier und Eudoxos dem Rhodier gab es noch einen Sikelioten [1285]) und einen Kyzikener.

1274) De situ et orig. Syracus. L. 1818. 8. p. 263. Aus Porph. de v. P. 4. p. 8. — Aus Hieronym. c. Iovin. in vorl. Schr. S. 286. col. a.

1275) Vorlieg. Schr. S. 255. col. a.

1276) Das. S. 255. col. b.

1277) Das. S. 319. col. b., S. 320. col. a.

1278) Porphyr. de v. P. 1. p. 3. 4.

1279) Ib. 2. p. 4.

1280) Diog. Laert. 7, 175. p. 475.

1281) Athen. Deipn. lib. 13. p. 572. e. T. quietus. Arg. 1805. p. 69.

1282) *Εὔδοξος ἐν τῇ δευτέρᾳ τῆς περιόδου.* Plut. de Is. et Osir. 6. Tomi II. Pars II. Oxonii 1798. p. 449.

1283) Ib. 10.

1284) *ὡς Εὔδοξος ἱστόρησεν.* Ib. 30. p. 487. 488. Abgedruckt in vorlieg. Schr. S. 268. col. b. — Ueber Isis Plut. l. l. 52. p. 555. — 62. p. 540. — 64. p 542.

Plutarchos hatte die Abhandlung über Isis und Osiris zu Delphoi geschrieben (Dan. Wyttenb Animadv. Vol II. Pars I. Oxonii MDCCCXXI. p. 159.)

1285) Apollodori *χρονικ.* fragm. Gott. 1803. p. 416. 417. Aus Diog. Laert. 8, 90. p. 546.

Gelobt wurde von mir die aus einer Schrift des Samiers Aristarchos [1286]) vom Syrakusier **Archimedes** entnommene Nachricht [1287]).

Nachrichten des Dikaiarchos sind, wie ich glaube, in die Schrift des **Alexandros Polyhistor** übergegangen. Nicht verächtlich ist, wenn man Verzicht leistet, über aller früheste Pythagorisches Aufschluss zu erhalten, sondern mit Mittlerem vorlieb nehmen will, die Darstellung Pythagorischer Lehre durch diesen Alexandros [1288]). Ausdrücklich ist von Diogenes bezeugt, dass Alexandros die den Pythagoras betreffenden Nachrichten in *τὰ Πυθαγορικὰ ὑπομνήματα* vorgefunden hatte. Stimmt man meiner Vermuthung bei, dass Verfasser dieser *ὑπομνήματα* Lysis war, so ging ihr Alter über die Zeit der Entstehung der Trugschrift nicht hinaus. Des Alexandros Polyhistor Buch hatte den Titel *αἱ τῶν φιλοσόφων διαδοχαί* und betraf, abgesehen von Pythagoras, den Sokrates [1289]), den Eukleides [1290]), Platon [1291]), Karneades [1292]), Pyrrhon [1293]).

Andronikos aus Rhodos, der den Aristotelischen Schriften grossen Nutzen brachte [1294]), besass nach meiner Ueberzeugung unter Hellenen und Römern damaliger Zeit auch die beste Einsicht hinsichtlich des Pythagorischen [1295]).

Geminos [1296]) äusserte in der *εἰσαγωγῇ* über Pythagoreier, dass sie vorgefundene Unrichtigkeiten in Astronomie verwarfen. *τὴν γὰρ τοιαύτην ἀταξίαν οὐ προσεδέξαντο πρὸς τὰ θεῖα.* Sie hatten angenommen, dass Vernunft im Weltgebäude sey, und leiteten dadurch Astronomen künftiger Jahrhunderte auf den Weg, der zur Wahrheit führte.

Dem M. Terentius **Varro** aus Reate, der aufgeklärt über Pythagoras war, bot sein Werk hebdomades Gelegenheit zur Erwähnung dar [1297]). Viele Bestandtheile der hebdomades und andere von Varro abgefasste Schriften gingen noch als er lebte verloren [1298]).

Verständig und richtig leugnete der Stoiker **Poseidonios** aus Apamea in Syrien, der weil er auf Rhodos lehrte **Rhodier** genannt wird, das Vorhandenseyn wissenschaftlicher Bücher von Pythagoras. Ich werde die Worte des Galenos, durch welche wir von dem Urtheile des Poseidonios in Kenntniss gesetzt sind, weiter unten mittheilen [1299]). — Uebrigens lobe ich den Poseidonios nur im Einzelnen, nicht durchgängig. „Des Poseidonios historische

---

1286) Vorlieg. Schr. S. 956. col. b.

1287) Das. S. 258. col. a.
Archimedes von Syrakus vorhandene Werke, ... von Ernst Nizee. Stralsund 1824. 4. S. 909. Nebst Anmerk. S. 910. 211.
Geschichte der griechischen Astronomie ... von Johann Konrad Schaubach. Göttingen 1802. 6. S. 468—477.

1288) Diog. Laert. 6, 94. p. 507. — 8, 36. p. 518.

1289) Diog. Laert. 9, 19. p. 91.

1290) Ib. 2, 106. p. 141.

1291) Ib. 6, 4. p. 166.

1292) Ib. 4, 62. p. 263.

1293) ib. 9, 61. p. 580.

1294) Vorlieg. Schr. S. 954. col. a. b.

1295) „Andronici arithmetica Pythagorae." Handschrift im Escorial. Plüers Reisen. L. 1777. 8. S. 157. — D. Gustav. Haenel. L. 1830. 4. col. 926. — *Ἀνδρονικοῦ κεφάλαια τῆς Ἀριστοτέλους φιλοσοφίας, λογικά.* Zu München. (Hardt. Tom. V. Monachii 1812. p. 68.) — Andronici Rhodii paraphrasis in librum V. Ethicorum Aristotelis. Graece. Cod. VI M CCLL segm 10. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae. Pars tertia. Tomus quartus. Parisiis M DCCXLIV. Fol. p 220. — Zu München. Hardt l. i. T. V. p. 417.

1296) Vorl. Schr. S. 959. col. a. — Astronomie par Jérôme Français La Lande. T. I. (1792.) p. 116.

1297) Varro de numero septenario scripsit admodum conquisite. Gell. N. A 6, 10 Volumen prius. L. 1853. 8. p. 123. 125. Vorlieg. Schr. S. 259. col. a., S. 355. col. a.

1298) septuaginta hebdomadas librorum conscripsisse, ex quibus aliquammultos, cum proscriptus esset, direptis bibliothecis suis, non comparuisse. Gell. l. l. p. 125.

1299) Geschichtliches über Poseidonios in Ionsios 1716. Lib. 1. p. 17. — Lib. 11. p. 240—244. — Posidonii Rhodii reliquiae doctrinae. Collegit atque illustravit Ianus Bake. Accedit Dan. Wyttenbachii annotatio. Lugd Bat., Haak. MDCCCX. 6. — Ritter. Dritter Theil. Hamburg 1831. S. 664—693. — Fragmenta h. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 245—296.

Nachrichten waren häufig aus Fabeln und Anekdotensammlungen entnommen und verdienen am wenigsten Glauben" [1300].

Zufälliger Weise, keineswegs in Folge vorangegangener Prüfung oder vorangegangenen Nachdenkens liess Diodoros von Sicilien Nachrichten schlechter Schriftsteller über Pythagoras bei Seite. Ueberwiegend sind seine Mittheilungen gut ausgefallen, wogegen er bei anderen Gegenständen, z. B. wenn er über entfernte Länder handelte, urtheilslos sehr unglaubwürdigen Schriftstellern folgte.

Von Diodoros ist Pythagoras auch im Beginne des achtzehnten Buches erwähnt [1301].

In der Zeit des Augustus war Nikolaos aus Damaskos, wie ich mir vorstelle durch Andronikos aus Rhodos angeregt, für folgende Aristotelische Schriften, in denen Pythagoreier vorkommen, thätig: *φυσικὴ ἀκρόασις. περὶ οὐρανοῦ* [1302]. *μετεωρολογικά. περὶ ψυχῆς. μετὰ τὰ φυσικά. ἠθικά* [1303].

Ueber die Metaphysik des Theophrastos [1304] hat Nikolaos geurtheilt [1305].

Werthvoll war des Musikers Didymos Schrift *περὶ τῆς διαφορᾶς τῶν Ἀριστοξενείων τε καὶ Πυθαγορείων*, d. h. eine Angabe, wie ihre musikalische Theorie sich unterschied [1306].

Apollonios von Tyana [1307], geb. Ol. 194, 1. nach R. Erb. 750., kam um Ol. 205. als Claudius regierte, nach Babylon. Laut der Schilderung des Eunapios war Apollonios *οὐκ ἔτι φιλόσοφος, ἀλλ' ἦν τι θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων μέσον* [1308]. Die angeblich von Damis aus Ninos niedergeschriebenen, von Philostratos überarbeiteten und herausgegebenen Nachrichten [1309] lassen ihn mehr als einen Charlatan erscheinen [1310]. Er hatte [1311] ältere, längst nicht mehr vorhandene Schriften für *Πυθαγόρου βίος* benutzt [1312]. Lediglich wegen seiner Benutzung guter Schriften weise ich ihm hier in dem Abschnitte, der gute Schriften betrifft, eine Stelle an, unbekümmert ob in seinen Büchern daneben auch Mittelmässiges oder gar Schlechtes vorkam.

1300) Meiners 1781. S. 708. — Vergl. oben bei Gelegenheit des Charondas und Zaleukos.

1301) Diod. 18, 1. Tomus II. Amstelod. 1746. Fol. p. 257. = Vol. II. Pars I. Lips 1831. 8. p. 1256.

1302) Scholia in Aristotelem p. 469. col. a., p. 493. col. a.

1303) Von der Schrift *περὶ φυτῶν* habe ich folgende Abdrücke in Ausgaben Aristotelischer Werke zur Hand: Griechisch. Basileae M. D. L. Fol. Secundus Tomus p. 419—425. — Lateinisch. Pars tertia Operum Aristotelis. Basileae M. D. LXIII Fol. col. 943—964. — Griechisch und Lateinisch. Tomus II. Lugduni M. D. XC. Fol. p. 588—595.

Nicolai Damasceni de plantis libri duo Aristoteli vulgo adscripti. Ex Isaaci Ben Honain versione Arabica Latine vertit Alfredus . . . recensuit E. H. F. Meyer. Lipsiae MDCCCXLI. 8. Von Meyer wurde bemerkt, dass unter dem Worte Abrucalis p. 5. nicht Pythagoras zu verstehen sey. — Nicolai Damasceni de Aristotelis philosophia librorum reliquiae. Enthalten in Lectiones Abulpharagianae . . . conscripsit Theophilus Roeper. Fasciculus I. Gedani 1844. 4. p. 35—43, wo p. 40—42. über die metaphysischen Bücher.

1304) Vorlieg. Schr. S. 416. Z. 15.

1305) Das. S. 417. Anm. 1228.

Von Schriften des Nikolaos aus Damaskos kenne ich folgende Ausgaben: Nordhusae CIↃ IↃ CCXXIII — Lipsiae 1804. 8. — Lipsiae 1811. 8. — Fragmenta hist. Gr. Vol. tertium. P. 1849. p. 343—464. — *ζηλωτὴς γὰρ Ἀριστοτέλους γενόμενος* ist in dem Leben des Nikolaos zu lesen, welches er selbst geschrieben hat. — Ueber Nikolaos. Vorrede von Scriptores rerum mirabilium Graeci. Brunsvigae 1839. p. XXXII. XXXIII.

1306) Porphyr. ad Ptolem. harmon. Johannis Wallis Oper mathemat. Vol. tertium. Oxoniae 1699. Fol. p. 209. Fr. Giambattista Martini. Tomo terzo In Bologna 1781. 4. p. 309—313. — Die Schrift *περὶ Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας* hatte ich auf S. 261. col. a. dem älteren Didymos zuertheilt.

1307) Iac. Bruckeri hist. crit. T. II. L. 1742. p. 98. sq.

1308) Eunapii Sardiani vitae . . . Amstelodami MDCCCXXIII. 8. Tomus I. p. 3.

1309) Vorlieg. Schr. S. 400. Z. 2—6.

1310) Vergl. vorlieg. Schr. S. 252. col. b.

1311) Bruck. l. l. p. 145. sq.

1312) Vorlieg. Schr. S. 263. col. b.

Gut ist eine Nachricht dieses Apollonios, der achtzehnjährige Pythagoras [1313]) habe zu Pherekydes, zu Anaximandros, sich begeben. Er habe zweiundzwanzig Jahre in Aigypten [1314]), zwölf in Babylon verweilet, er sey *περὶ ἕκτον που καὶ πεντηκοστὸν ἔτος ἤδη γεγονὼς* [1315]) nach Samos zurückgekehrt.

Apollonios, Pythagorischer Philosoph [1316]), der den Pythagoras dem Geschlechte der Daimonen beizählte [1317]), hatte *τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα* benutzt [1318]). Von ihm ist die nutzbare Nachricht ertheilt, dass Pythagoras, dessen bisheriger Wohnsitz Kroton war, seit der Ueberwindung der Sybariten und seit Vertheilung ihres Gebietes im Sybaritischen wohnte [1319]). Gut hat Apollonios angegeben, was man von Pythagoreiern erlernen könne [1320]).

Des M. Fabius Quintilianus Nachrichten [1321]) sind zwar weder schlecht, noch mittelmässig. Reihe ich sie jedoch hier unter den guten ein, so darf ich nicht verschweigen, dass sie nichts enthalten, was nicht in vielen anderen Schriften des Alterthums auch vorkommt, mithin trivial sind [1322]).

Durchaus nur unter mittelmässigen Nachrichten [1323]) konnte ich den fünf Büchern *περὶ τῶν ἀρεσκόντων τοῖς φιλοσόφοις* von den Lehrmeinungen der Philosophen, welche eine Uebersicht dessen enthalten, was Hellenische Philosophen, unter ihnen auch Pythagoras und Pythagoreier über Gegenstände der Physik gedacht und ausgesprochen hatten [1324]), eine Stelle anweisen.

Nicht verschweigen kann ich, dass in den Schriften, welche Plutarchos selbst so geschrieben und redigiret hat, wie sie auf unsere Zeit gelangt sind, Gutes allzuoft durch Unrichtiges, wenigstens Ungenaues unterbrochen wird. Man müsste bei jeder einzelnen Nachricht verweilen und über jede ein Urtheil fällen.

Lobenswerth und nutzbar ist des Plutarchos Nachricht über das von Pythagoras erfundene geometrische Theorem oder gelöste Problem: Wenn zwei Figuren gegeben sind, eine dritte zu construiren, die der einen jener beiden gleich und der anderen ähnlich ist [1325]). Der Satz ist kein anderer als der im sechsten Buche des Eukleides stehende fünf und zwanzigste [1326]).

Pythagoras soll Zeit die Seele des Himmels genannt haben [1327]).

In einer anderen Abhandlung des Plutarchos ist eine Aeusserung des Pythagoras über Freundschaft mitgetheilt [1328]).

1313) Jamblich. de v. P. p. 8.

1314) Jamblich. l. l. p. 15.

1315) Ib. p. 15.

1316) Apollonii epist. LIII. Philostrat. Lips. 1709. Fol p. 399.

1317) Ib. epist. L. p. 398.

1318) Iamblich. de v. P. 262. p. 211. Vorlieg. Schr. S 410. Z. 17. fg

1319) Iamblich. l. l. 255. p. 205.

1320) Apollonii epist. LII. p. 399.

1321) Vorlieg. Schr. S. 265. col. a.

1322) mundum ipsum ejus ratione esse compositum; quam postea sit lyra imitata. Quintilian. inst. orator. 1, 10, 12. Volumen I. Lipsiae 1798. 8. p. 218. — 1, 10, 32. p. 227. — 1, 12, 15. p. 249. — 9, 4, 12. Volumen III. L. 1808. p. 529. — 11, 1, 27. Volumen IV. L. 1816. p. 243. — 12, 1, 19. p. 494.

1323) Vorlieg. Schr. S. 407. Z. 18.

1324) Das. S. 267. col. a.

1325) Plut. Sympos. 8, 2, 4. Röth S. 573. 574. — Noten S. 143. Note 872. — Vorlieg. Schr. S. 266. col. b.

1326) *Τῷ δοθέντι εὐθυγράμμῳ ὅμοιον, καὶ ἄλλῳ τῷ δοθέντι ἴσον τὸ αὐτὸ συστήσασθαι.* (Les oeuvres d'Euclide. Tome premier. A Paris 1814. 4. p. 352—355.)

1327) Plut. *Πλατωνικὰ ζητήματα.* 8, 4. Mor. Tomus V. Oxonii 1800. p. 99.

1328) Plut. *περὶ πολυφιλίας.* Mor. Tomus I. Ox. 1795. p. 373.

Der Zwischenzeit zwischen Eukleides und Plutarchos gehören an *Ἀδράστου περιπατητικοῦ ἁρμονικῶν βιβλία τρία*[1329]).

Nicht Alles, was im Alterthum über Musik geschrieben vorhanden war, ist auf unsere Zeit gelangt[1330]).

Mit Aristoxenos, Eukleides trifft man in Handschriften, z. B. in der pergamentenen des funfzehnten Jahrhunderts zu Venedig[1331]) jüngere Schriften über Musik vereinigt an. Der kirchlichen Anwendung der Musik möchte ich es zuschreiben, dass Hellenische Schriften, auch die von Nichtchristen abgefassten, in vielen Handschriften vorhanden sind[1332]).

Wie vor Jahrhunderten glaubten Hellenen immer noch, dass durch Musik die Seele eines Jünglings zu allem Edeln und Schönen gestimmt werde[1333]).

Dem zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. gehören folgende Schriften über Musik an:

Zuvörderst von dem unmittelbar vorher aufgeführten Plutarchos *περὶ μουσικῆς*[1334]).

Von Theon aus Smyrna *εἰσαγωγὴ ἁρμονική*, herausgegeben durch Bullialdus[1335]).

Von Aristeides Kointilianos[1336]).

Von Gaudentios[1337]).

Lesenswerth ist das aus zwei Büchern bestehende, handschriftlich z. B. in Middlehill vorhandene[1338]) *ἁρμονικῆς ἐγχειρίδιον* von Nikomachos[1339]).

A. Gellius hat in zwei Abschnitten Pythagorisches zur Sprache gebracht. Vom zweiten

---

1329) In der Bibliothek zu Neapel. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 459. 653.

1330) ib. p. 653—657.

1331) Cod. CCCXXII. Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta Tomus primus. Bassani MDCCCII. 4. p. 202. 203.

Siebenzehn Jahr früher hatte Morellius aus der Bibliothek des heil. Marcus „Aristoxeni rhythmicorum fragmenta" herausgegeben.

1332) Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 635—639.

1333) Plut. *περὶ μουσικῆς*.

1334) Fr. Giambattista Martini Tomo terzo. In Bologna 1781 4. p. 340. 341. Vorlieg. Schr. S 267. col. a

1335) Martini l. l. T. terzo p. 344—346. Carl Ferdinand Becker. Leipzig 1836. 4 col 43. Vorlieg. Schr S 267. col b., S. 268 col. a

Dieser Theon aus Smyrna darf nicht verwechselt werden mit Theon, dem Verfasser der *προγυμνάσματα* (Vorlieg Schr. S. 270. col. b.), und mit Theon, der im vierten Jahrhundert nach Chr. Geb Schriften des Kl. Ptolemaios erläuterte (Vorlieg. Schr S. 268 col. a b. — In Friderici Weidleri hist. 1741. 4. p. 188 — 190)

1336) Das Buch ist handschriftlich in der Bibliothek zu Leyden, auch zu Venedig, ferner im Escorial (Haenel col. 927.), zu Glasgow (col 796) und in der Bibliothek des Sir Thomas Philipps Baronet zu Middlehill (Worcestersh. Haenel col. 839) Martini l. l. p. 313—319. C. F. Becker col. 36. Vorlieg. Schr. S. 268. col. a

S. François L. Perne. Recherches sur la musique ancienne. Decouverte dans les manuscripts d'Aristide-Quintilien, qui existent à la bibliothèque du Roi, d'une notation musicale grecque de la plus haute antiquité, notation inconnue jusqu'à ce jour, et antérieure de plusieurs siècles à celle, qu'on attribue à Pythagore. (M J. F. Fétis. Revue musicale. T. III. 1828 p 433—441. — p. 481—491. — Tome IV. 1829. p. 25—34. — p 219—226.)

Dr. Friedrich Bellermann. Berlin 1847. 4.

1337) Martini l. l. Tomo terzo p. 322—325. C. F. Becker. L. 1836. 4. col. 39. — Vorlieg. Schr S 268. col. b.

Die von Gaudentios gebrachte Erzählung haben auch folgende Schriftsteller: Nikomachos. — Iamblichos (de v P. 115. p. 97. — Iamblich. in Nicomach. Arnhemiae 1668. 4 p. 171) — Macrobius (in somn Scipionis 2, 1. L. 1774 8. p. 126) — Cassiodorus — Isidorus aus Hispalis. — Mittelzeitige abendländische Verfasser von Schriften über Musik.

1338) D. Gustav. Haenel. L. 1830. 4. col. 839.

1339) Aristoxenus Nicomachus . . . Ioannes Meursius nunc primus vulgavit. Lugduni Batavorum CIↃ.IↃ.C.XVI. 4. — Auch in Ioannis Meursj Operum Volumen sextum Florentiae CIↃ IↃ.CC.XLV. Fol. col. 424—472.

Fr. Giambattista Martini Tomo terzo. In Bologna 1781. 4. p. 336—340 — C. F. Becker. L. 1836. 4. — Vorlieg. Schr. S. 269. col. a. b.

habe ich selbst öfters Gebrauch gemacht, so dass er nicht für unnütz gelten kann [1340]. Im ersten hat Tauros aus Berytos, welcher in der Zeit des Antoninus Pius lehte [1341], den Philosophen seiner Zeit gewissermassen den Pythagoras frühen Alterthumes und seine Schüler als Muster dargestellt [1342].

Aus der Geschichte des Trogus Pompejus wird die taugliche Nachricht in den Auszug des **Justinus** übergegangen seyn, von Babylon zurückgekehrt sey Pythagoras nach Lakedaimon gekommen [1343]. Wie ich hinzusetze, begab sich Pythagoras damals auch nach Phlius. Hierauf habe er zwanzig Jahre in Kroton gelebt [1344].

Ἁρμονικά des Klaudios **Ptolemaios** werden handschriftlich in der Harleischen Bibliothek [1345] zu München [1346] und an anderen Orten aufbewahrt [1347]. Aus der Schrift des Didymos kannte Ptolemaios die Pythagoreier und Aristoxenier [1348]. Meinem lobenden Berichte über diese *ἁρμονικά* [1349] füge ich bei, dass um das Jahr nach Chr. Geb. 1330. Barlaam, ein Mönch, gebürtig aus dem einstmals Grosshellas benannten Landstriche, in Hellenischer Sprache vielerlei denselben hinzugeschrieben hat. Ich komme auf Barlaam gegen das Ende dieses Abschnittes in einer Anmerkung zurück.

Sowohl eine von Poseidonios herrührende Nachricht [1350], als die Stelle einer anderen Schrift des **Klaudios Galenos** [1351] wird man völlig mit meinen eigenen, der Pythagorischen Bibliothek einverleibten Urtheilen in Uebereinstimmung finden.

L. **Apulejus** aus Madaura, Romanschreiber, war wie sein Oberhaupt Platon ein schlechter Kenner Hellenischer und anderer Geschichte. Stellen, welche den Pythagoras betreffen (S. 339. col. b.) hätte ich auf S. 400. unter schlechten Nachrichten berücksichtigen können. Nach Ausscheidung derselben bleiben einige Nachrichten übrig, welche Apulejus aus irgend einer nicht auf unsere Zeit gelangten Schrift entnommen haben muss. Sie werden von mir unter guten oder wenigstens berücksichtigenswerthen eingereihet. — Bildsäule eines die Kithara spielenden

---

[1340] Vorlieg. Schr. S. 243. col. b., S. 269. col. b. und an anderen Stellen.

[1341] Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1044.

[1342] Gell. N. A. 1, 9.

[1343] Iustin. 20, 4. Biponti 1784. 8. p. 217. Vergl. vorlieg. Schr. S. 269. col. b.

[1344] Ib. 20, 4. p. 218.

[1345] Interprete Nicolao Leoniceno. Scripsit Fr. Gafurius professor Ao 1499. Codex membranaceus, elegans. Catalogue of the Harleian manuscripts. Vol III. 1808. Fol. p. 15. Nr. 3306.

[1346] Cod CCCLXXXV. Hardt. T. quartus. Monachii 1810. p. 197.

[1347] Der Lateinischen Ausgabe des Aristoxenus von Ant. Gogavinus beigefügt. Venetiis. Apud Vincentium Valgrisium MDLXII. 4. In der Rathsbibliothek zu Leipzig. (S. F. G. Hoffmann Tomus primus 1832. p. 397.) — Ausserdem 1682. 4., 1699. Fol. (Hoffmann l. l. T. tertius 1836. p. 490.)

Fragment extrait du MS. 449. Suppl. *Πτολεμαίου μουσικά.* Enthalten in Notices et extraits. Tome seizième. Paris M DCCC XLVII. 4. p. 252—259.

[1348] Vorlieg. Schr. S. 270. col. b. — Dictionnaire de musique, par J. J. Rousseau. A Paris 1768. 4. p. 397. 398. Friedrich von Drieberg Berlin, 1835. 4. S. 128—130. — Ueber Aristoxenier Rousseau p. 34. v. Drieberg S. 13—15.

[1349] Vorlieg. Schr. S. 270. col. a. b. — Fr. Giambattista Martini. Tomo terzo In Bologna 1781. 4. p. 325—335. Allgemeine Geschichte der Musik von Johann Nicolaus Forkel. Erster Band L. 1788. 4. S. 363. 364.

[1350] *Ποσειδώνιος δὲ καὶ Πυθαγόραν φησίν, οὐδενὸς μὲν τοῦ Πυθαγόρου συγγράμματος εἰς ἡμᾶς διασῳζομένου, τεκμαιρόμενος δ' ἐξ ὧν ἔνιοι τῶν μαθητῶν αὐτοῦ γεγράφασιν,* (Galen. *περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων βιβλ. Ε.* cap. 6. Tomus V. Lutetiae Parisiorum M.DC.LXXI. Fol. p. 171. B. = Op. Tomus V. Lipsiae 1823. 8. p. 478.)

[1351] Abgedruckt auf S. 209. col. b.

Jünglings auf Samos, zwar für Pythagoras ausgegeben, jedoch schon von Anderen und von Apulejus selbst für kein Bildniss des Pythagoras gehalten[1352]. — Schönheit und Kitharaspiel des Pythagoras[1353]. — Ueber Mnesarchos, des Pythagoras Vater: quem comperio inter sellularios artifices gemmis faberrime sculpendis laudem magis quam opem quaesisse[1354]. — Pythagoram, der aus fernen östlichen Ländern zurückgekehrt war, a quodam Gillo Crotoniensium (wie Röth äusserte irrig anstatt Tarentinorum) principe reciperatum[1355]. Diese Nachricht des L. Apuleius ist von Röth beleuchtet[1356]. — Pythagoras sey, wie der Altaiolische Philosoph Zenon zu Hyele, wohlgestaltet gewesen[1357]. — Pythagoras habe Italia sua zu subsicive Graecia gemacht[1358]. — Ueber Kleidung des Pythagoras[1359].

Maximos aus Tyros[1360], welchen ich wegen einer Nachricht tadeln musste[1361], hat doch zwei andere, die lesenswerth sind, über Gebet des Pythagoras[1362], über *Πυθαγόρου λόγοι* und seine *ἔργα*[1363].

Sextos der Empeiriker[1364] wird seine Kunde des Pythagorischen aus denselben Schriften entnommen haben, welche theils von Alexandros dem Polyhistor vorgefunden und benutzt waren, theils, wie ich bald nachher angeben werde, dem Diogenes nicht unbekannt blieben. Des Sextos Mittheilungen unterrichten zwar nicht über Lehren des Pythagoras selbst und der ältesten Pythagoreier oder über ursprüngliche, jedoch über die Lehren späterer Pythagoreier, die ungefähr während der Jugend des Aristoteles lebten[1365].

1352) Apulej. Florid. 2, 15. Op. Pars II. Lipsiae MDCCCXLII. 8. p. 54—57.

1353) Ib. p. 58.

1354) Apulej. Florid. l. l. p. 58. 59. Aufgehellt in G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler, S. 459—461., S. 651. Vorlieg. Schr. S. 196 197.

1355) Apulej. Florid. 2, 15. l. l. p. 59.

1356) Röth 1858. S. 352. — Noten S. 74. — Seit Alters waren irrthümlich folgende Stellen herangezogen: *ὡς Πυθαγόρᾳ Κύλων καὶ Ὀνάτας* Diog. Laert. 2, 46. p. 108. Mit sehr langer Anmerkung Aeg. Menag. observ. p. 99. — *τούτῳ φασὶν ἀντιπαρατάσσεσθαι Κύλωνα.* Diog. Laert. 8, 49. p. 525. Abermals mit sehr langer Anmerkung von Aeg. Menag. p. 377. 378. — Menagius hat den Gillos mit *Κύλων* verwechselt. Seine zwei Anmerkungen stiften nur Unfug. — Wenn Themistios in der Rede *Σοφιστής* schreibt: *ἐκ Κρότωνα, δὲ εἰς Λοκροὺς διὰ Γέλωνα* (Vorlieg. Schr. S. 285. col. a.), so ist völlig wie in den zwei so eben mitgetheilten Stellen des Diogenes Kylon, der Widersacher des Pythagoras und der Pythagoreier, nicht aber der von Apuleius erwähnte Gillus zu verstehen.

1357) Pythagoram sui seculi excellentissima forma fuisse. (Apulej. de magia 4. Ib. p. 446.)

1358) Apulej. de magia 31. Ibid. Pars II. p. 514.

1359) Ib. 56. p. 558.

Hinsichtlich einer abseits von Pythagoras liegenden, aus der Schrift eines Neuaiolischen Philosophen hervorgegangenen Stelle des Apuleius s. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 78.

1360) Vorlieg. Schr. S. 272. col. b.

1361) Das. S. 400. Z. 16.

1362) Maxim. Tyr. P. I. p. 206.

1363) Ib. P. II. p. 101.

1364) *Σέξτος ὁ ἐμπειρικὸς* ist erwähnt in Diog. Laert. 9, 116. p. 602. — Ueber Sextos: Brucker's Kurtze Fragen. Ulm. 1732. S. 1323 — 1339. G. W. Fr. Hegel's Werke. Vierzehnter Band. Berlin, 1833. S. 547. Vorlieg. Schr. S. 272. col. b.

1365) Als Sextos schrieb, war viel von Chaldaiern die Rede, theils weil sie in frühem Alterthume die sieben Planeten bemerkt (Sext. Empir. Lipsiae 1718. Fol. adv. astrologos p. 338. G. Rathgeber, Laokoon S. 72.) und den benachbarten Völkern bekannt gemacht hatten, theils wegen ihrer Vorherverkündigungen. (Ib. p. 342. 344. 345. 346.) — Ueber diese Chaldaier: *ἀφ' ὧν οἱ Πυθαγορικοὶ κινηθέντες* Ib. p. 339. nebst Anm. von Fabric.

Abriss Pythagorischer Zahlenlehre. Sext. Empir. *Πυῤῥωνείων ὑποτυπώσεων* 3, 18, 151. L. 1718. Fol. p. 164—168., wo p. 164. *οἱ ἀπὸ τῶν Πυθαγόρου.* Vergl. Röth Note 1426. S. 287. 288.

πρὸς ἀριθμητικοὺς 4, 2. p. 331. *οἱ ἀπὸ*

Jederman wird die von mir aus den drei Büchern der *Πυῤῥωνείων ὑποτυπώσεων* und aus den eilf übrigen Büchern des Sextos zusammengesuchten und nachgewiessenen Abschnitte mit Gewinn lesen und sie als verständig ehren.

P t o l e m a i s aus Kyrene, Verfasserin der *Πυθαγορικὴ μουσικῆς στοιχείωσις*[1366], wurde vermuthungsweise 1739. in die Zeit der Julia Domna gesetzt[1367]. Gewiss ist nur, dass sie vor Porphyrios lebte, welcher sie erwähnt hat[1368].

Des A l e x a n d r o s aus Aphrodisias mit Verstand geschriebener Commentar[1369] zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles *Α. Β. Γ. Δ. Ε. Ζ.* muss wie ähnliche, nachher von Simplikios abgefasste Commentare allerlei Aelteres, was nicht auf unsere Zeit gelangt ist, uns ersetzen.

Nach meiner Vorstellung hatte aus einer Schrift des Lysis eine gute Nachricht sich fortgepflanzt und war so noch dem D i o g e n e s, Verfasser der zehn Bücher *περὶ βίων, δογμάτων*, bekannt[1370].

Aus einer guten Quelle entnahm S o l i n u s Bruto consule, qui reges urbe exegit, Italiam advectus est[1371].

Man wird mir beistimmen, dass die auf unsere Zeit gelangten Nachrichten, welche theils die Staatsverwaltung, theils das Unglück des Pythagoras und der Pythagoreier in Grosshellas betreffen, hauptsächlich in Biographieen und anderen Schriften stehen, deren Verfasser von vorne herein das Lob des Pythagoras zur Aufgabe hatten und nicht völlig partheilos waren. Es mögen aber auch tadelnde Schriften vorhanden gewesen seyn, welche uns fehlen[1372].

τῶν μαθημάτων Πυθαγορικοί. — 4, 2. p. 332. — 4, 9. p. 333. — 4, 11. p. 334. *Πυθαγορικώτερον ὁ Πλάτων.*

πρὸς ἀστρολόγους 5, 8. p. 339. *Πυθαγορικοί.*

Dass Sextos Vielseitigkeit erstrebte, beweisst das sechste Buch *πρὸς μουσικοὺς* p. 356—369., in welchem Aristoxenos erwähnt ist. — Von Pythagoras wurden durch Trunkenheit aufgeregte Jünglinge besänftigt 6, 8. p. 357. Späterhin wollte Boethius in der Schrift über Musik (p. 1372.) wissen, dass der Jüngling ein Tauromenite war. — Ueber dasselbe Ereigniss 6, 23. p. 361. — *κατὰ ἁρμονίαν διοικεῖσθαι τὸν κόσμον*, wie Pythagoriker sagten 6, 30. p. 362.

πρὸς τοὺς λογικοὺς 7, 94. p. 389. — 7, 110. p. 392.

I. adversus physicos 9, 64. p. 566. Pythagoras glaube an Gott. — 9, 127. p. 580. Pythagoreier *μὴ μόνον ἡμῖν πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸς τοὺς θεοὺς εἶναί τινα κοινωνίαν, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰ ἄλογα τῶν ζώων.* — 9, 130. p. 581. Sextos gegen Pythagoreier. — 9, 364. p. 621. Pythagoreier *τοὺς ἀριθμοὺς ἔλεξαν πάντων ἀρχειν.*

II. adversus physicos. 10, 45. p. 641. Pythagoras glaubte an *κίνησις.* — 10, 248. p. 674. Zahlen seyen *ἀρχὰς καὶ στοιχεῖα τῶν ὅλων.* — 10, 255. p. 675. — 10, 261. p. 676. *ἀρχὴν εἶναι τῶν ὄντων τὴν μονάδα.* — 10, 270. p. 678. *τὸ ἕν* — 10, 282. p. 679. Ueber eine *στάσις τῶν Πυθαγορικῶν: ἀπὸ ἑνὸς σημείου τὰ πάντα τεκταίνουσιν.* — 10, 284. p. 680. *οἱ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας φυσικοί.* — 10, 286. p. 681.

1366) Historia mulierum philosopharum. Scriptore Aegidio Menagio. Amstel. CIↃIↃCVIIIC. 8. p. 64. 65.

1367) Mulierum Graecarum quae oratione prosa usae sunt fragmenta. Gottingae 1739. 4. p. 204 — 209. et p. 437.

1368) Vorlieg. Schr. S. 279. col. b.

1369) Das. S. 274. col. b.

1370) *κἀκεῖ* nämlich zu Krotan *νόμους θεὶς τοῖς Ἰταλιώταις ἐδοξάσθη σὺν τοῖς μαθηταῖς· οἵ περὶ τοὺς τριακοσίους ὄντες ᾠκονόμουν ἄριστα τὰ πολιτικά, ὥστε σχεδὸν ἀριστοκρατίαν εἶναι τὴν πολιτείαν.* (Diog. Laert. 8, 3. p. 490. Vergl. Brandis 1835. S. 428.)

1371) Vorlieg. Schr. S. 276. col. a. Consul war Lucius Iunius Brutus vor Chr. Geb. 509 — 508. (L'art de vérifier les dates. T. quatrième. A P. 1819. 8. p. 217. 218.)

1372) *ἀλλὰ καὶ ἐν Ἰταλίᾳ* — schreibt A p p i a n o s — *τῶν Πυθαγορισάντων καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ Ἑλλάδι, τῶν ἑπτὰ σοφῶν λεγομένων, ὅσοι πραγμάτων ἐλάβοντο, ἐδυνάστευσάν τε καὶ ἐτυράννευσαν χαλεπώτερον τῶν ἰδιωτικῶν τυράννων.* (Bei Gelegenheit des Epikurischen Philosophen und Tyrannen Aristion: Appian.

Io. Ionsius hat einen früheren Nikomachos, welchen ich wegen der Träumereien über Zahlensymbolik in dem Abschnitte, der schlechte Nachrichten betraf, aufgeführt und getadelt habe [1373]), und einen späteren unterschieden. Indessen bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Ein Nikomachos, dem Photios bekannt [1374]), einmal in der Jugend nicht gut, zweitens älter geworden besser schrieb.

Ehe Porphyrios sein Leben des Pythagoras abfasste, muss Nikomachos Nachrichten über die Veranlassung, durch welche Pythagoras aus Aigypten nach Babylon gelangte [1375]), über die Ankunft des Pythagoras in Italien [1376]), über Lehren desselben und über Freundschaft der Pythagoreier [1377]) in einer älteren Schrift vorgefunden haben. Er gab sie ausführlich wieder [1378]).

Die biographischen Nachrichten sind von Porphyrios [1379]) und von Jamblichos [1380]) benutzt und erwähnt. Es rühren aber ausserdem nach meiner Vorstellung zahlreiche und grosse Abschnitte ebenfalls aus der Schrift des Nikomachos her, ohne dass der Name des Nikomachos hinzugesetzt ist.

Vermuthlich nach fehlerfreier Nachricht des Dikaiarchos erzählte Porphyrios, wie Pythagoras, als Krotoniaten gegen seine Anhänger wütheten, erst zum Hafen der Kauloniaten floh, dann bei den Lokrern Aufnahme suchte, hierauf bei den Tarantinern verweilte und zuletzt nach Metapontion sich begab [1381]), wo er starb [1382]).

Für die beste unter den Schriften des Porphyrios halte ich sein *ὑπόμνημα εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου* [1383]). Er hat, wie Kl. Ptolemaios selbst in den *ἁρμονικά* [1384]), die *αἵρεσις Πυθαγόρειος* und *αἵρεσις Ἀριστοξένιος*, ferner den Musiker Didymos zur Sprache gebracht.

Vielleicht aus Hermippos oder Klearchos hat Jamblichos Abschnitte über *δικαιοσύνη* [1385]), über *σωφροσύνη* [1386]), über *ἀνδρεία* [1387]), über *φιλία* [1388]) entnommen. — Die *φιλία* betrifft auch ein früherer Abschnitt in der Schrift des Jamblichos [1389]).

Wie von vielen anderen Schriftstellern [1390]) ist auch von Eusebios richtig geäussert, dass wissenschaftliche Schriften des Pythagoras ihn nicht überdauerten [1391]).

Lesenswerth ist das von Iulius Firmicus Maternus aus Sicilien in nicht vielen Zeilen zusammengedrängte Lob des Pythagoras [1392]).

Alexandrin. de bello Mithridatico 28. Volumen I. Lipsiae 1785. p. 681. — In der Uebersetzung von Gustav Zeiss. Erster Theil. L. 1837. 8. S. 421.)

1373) Vorlieg. Schr. S. 399. Z. 23—25.

1374) Das. S. 399. Anm. 1051.

1375) Theologumena arithmeticae. L. 1817. 8. p. 40.

1376) Porphyr. de v. P. 20. p. 25.

1377) Ib. 59. p. 53.

1378) Vergl. Scripta Nicomachi deperdita. Fabr. B. Gr. Vol. quintum. Hamb. 1796. p. 637. 638.

1379) Porph. de v. P. 20. p. 25. — 59. p. 53.

1380) Iambl. de v. P. 251. p. 202.

1381) Porphyr. de v. P. 56. p. 51. Iamblich. de v. P. 248. p. 199. Dicaearch. 1841. p. 42. cf. p. 55. annot. 16. Fragmenta hist. Gr. Vol II. p. 245. fr. 32.

1382) Dicaearch. ap. Diog. Laert. 8, 40. p. 520. 521.

1383) Vorl. Schr. S. 279. col. b., S. 280. col. a. Handschrift zu München. Cod. CCCLXXXV. Hardt T. quartus. Monachii 1810. p. 198. Fr. Giambattista Martini. Tomo terzo. In Bologna 1781. 4. p. 346—351.

1384) Vorlieg. Schr. S. 270. — Ausserdem oben S.

1385) Iamblich. de v. P. 167. p. 142—156.

1386) Ib. 187. p. 156—174., nach Entfernung des Einschiebsels 189—194. p. 156—161.

1387) Ib. 214. p. 174—185.

1388) Ib. 229. p. 185. 193 sq., nach Entfernung des Einschiebsels 238—239. p. 188—193.

1389) Iamblich. de v. P. 101. p. 84—86. — 69. p. 56—58.

1390) Vorlieg. Schr. S. 209. 210.

1391) Euseb. in Hieroclem. cap. XI. Vorlieg. Schr. S. 283. col. b.

1392) ad omnia sapientiae secreta penetravit. Vorlieg. Schr. S. 284. col. a.

Dieselbe gute Nachricht über Reise des Pythagoras nach Lokroi, Aufenthalt zu Taras und Tod zu Metapontion, welche nach meiner Annahme Porphyrios in der Schrift des Dikaiarchos vorfand, hatte auch Themistios gelesen [1393]. — An unterschiedenen Stellen habe ich der lobenswerthen Thätigkeit des Themistios für Aristotelische Schriften, in denen Pythagoreier erwähnt sind, gedacht [1394]. Ein Verzeichniss der von Themistios in den Paraphrasen zu Aristotelischen Schriften [1395] und in den Reden [1396] erwähnten Schriftsteller hat Fabricius geliefert.

Eine Angabe des Aurelius Augustinus, welche jedoch auch in Büchern anderer Schriftsteller sich vorfindet, wird den besseren beizuzählen seyn [1397].

Schätzbar, aber bisher völlig unbeachtet geblieben ist die Nachricht des Isidoros von Pelusion, welcher von mir unter dem Jahre nach Chr. Geb. 431. aufgeführt ist [1398], dass Pythagoreier zum Christenthume übergegangen waren [1399].

Δαβίδ wurde am frühesten aus einigen zu Venedig aufbewahrten Handschriften bekannt [1400]. Diese zu Venedig aufbewahrten Handschriften kannte natürlich Morelli [1401]. — Bandini [1402] beschrieb allerlei, was Bestandtheil von Handschriften zu Florenz ist [1403]. *Δαβίδ* erkannte richtig, dass wissenschaftliche Werke von Pythagoras nicht vorhanden seyen [1404].

1393) Vorlieg. Schr. S. 285. col. a.

1394) Vorlieg. Schr. S. 284. col. b., S. 285. col. a., S. 307. col. b.

1395) Fabric. B. Gr. Volumen sextum. Hamb. 1798. p. 817.

1396) Ib. p. 809. 810.

1397) Augustin. de civ. dei 18, 37. Vorlieg. Schr. S. 289. col. a. — De septuaginta annis captivitatis Babylonicae: Bibliothecae historiae sacrae veteris Testamenti Tomus secundus. Autore Christiano Schotano. Franequerae 1664. Fol. p. 1062—1121.

1398) Vorlieg. Schr. S. 292. col. a.

1399) *πόσοι γὰρ Πυθαγόρειοι τύφου καὶ ὑπεροψίας πεφηνότες διδάσκαλοι, φοιτηταὶ γεγόνασι τοῦ λόγου;* hujus divini verbi facti sunt discipuli? Sancti Isidori Pelusiotae de interpretatione divinae scripturae epistolarum libri V. Parisiis M.DC.XXXVIII. Fol. Lib. IV. epist. 76. p. 454.

1400) Davidis cuiusdam extant commentaria Graeca super Aristotelis praedicamenta et quinque voces Porphyrii, Venetiis in bibliotheca SS. Io. et Pauli. Quaestiones eius in philosophia habet D. Hurtadus a Mendoza, Venetiis, et superiora quoque opuscula. (Bibliotheca universalis . . . authore Conrado Gesnero Tigurino. Tiguri M.D.XLV. Fol. Primus Tomus fol. 193. b. — Bibliotheca instituta et collecta, primum a Conrado Gesnero. Tiguri 1583. Fol. p. 186. col. b.)

Expositio categoriarum philosophiae. Bibliotheca codicum manuscriptorum monasterii S. Michaelis Venetiarum prope Murianum. Venetiis MDCCLXXIX. Fol. col. 312. — Prolegomena in philosophiam Ib. col. 967.

1401) Desselben Brief an Wyttenbach. D. Wyttenbachii *Φιλομαθίας τὰ σποράδην.* Philomathiae sive Miscellaneae doctrinae Lib. III. Amst. 1817. 8. p. 318.

1402) Ueber Ang. Mar. Bandini, geb. d. 25. Sept. 1726., gest. 1800.: Vorl. Schr. S. 318. col. a.

1403) Prolegomena philosophiae. Catalogus Tomus tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 25. segm. I. — col. 30. segm. I. — col. 39. in cod. XXVI. — col. 238. segm. IV.

Prolegomena in Introductionem Porphyrii. (Ib. col. 25. segm. II. — Ib. col. 39. segm. II. in Cod. XXVI. — col. 238. segm. IV.)

In decem Aristotelis Praedicamenta Commentarius. (Ib. col. 238. segm. VI.)

Προλεγόμενα zu den Kategorieen. Codd. Vatic. 1023. et 1470. Marcian. 202. Daher rühret die Stelle, welche ich abdrucken liess. (Vorlieg. Schr. S. 210. col. a. b.)

ἐξήγησις τῶν δέκα κατηγοριῶν. Codd. Vatican. 1018. et 1023. Eine von da entnommene Stelle habe ich gleichfalls abdrucken lassen. (Vorlieg. Schr. S. 292. col. b.)

Ob Hellenisches in Paris? Daselbst zwei Bände Armenischer Handschriften.

Δαβίδ φιλοσόφου ἑρμηνεία τῶν Ϛ φωνῶν. Zu München. (Cod. CCCXCIX. Hardt. Tomus quartus. Monachii 1810. 4. p. 233.)

Allzukurze Erwähnung des David in Heinrich Ritter. Sechster Theil. Hamburg 1841. S. 500.

1404) Vorlieg. Schr. S. 210. col. a. b. — S. 292. col. a. b.

Er hat demnach mit der Trugschrift [1405]) auch die übrigen verworfen, welche von mir als untergeschoben bezeichnet sind [1406]). Durch diesen Δαβίδ, der vernünftig über Aristotelisches handelte, erhielten Armenier allererst Kunde Aristotelischer Schriften und somit auch der Pythagoreier [1407]).

Den Werth der ἐξηγήματα, welche **Proklos** im fünften Jahrhundert nach Chr. Geb. zu dem ersten Buche der στοιχείων des Eukleides schrieb [1408]), haben auch Andere anerkannt [1409]).

Von Proklos sind zwei verschiedene Methoden angegeben, die Seitenzahlen des rationalen rechtwinkligen Dreieckes zu bestimmen. Eine ist, wie Proklos schreibt, von Pythagoras ausgegangen [1410]). Durch Röth ist jedoch ungemein ausführlich dargethan, nicht Platon [1411]), nicht Archytas [1412]), sondern Pythagoras habe auch die andere gefunden [1413]).

Wie wir aus demselben Werke des Proklos erfahren, hatte Pythagoras zuerst τὴν τῶν κοσμικῶν σχημάτων σύστασιν aufgestellt [1414]).

Aus den Büchern des **Martianus Mineus Felix Capella** [1415]) dünkt mir das neunte, de musica, das nützlichste zu seyn. Es sind in ihm Pythagoras, Aristoxenos [1416]) und Pythagoreier erwähnt [1417]).

Unter Schriften des **Boethius** [1418]) haben die fünf Bücher de musica grossen Anspruch auf Beachtung [1419]). Der Schrift des Boethius über Musik verdankten mittelzeitige Schrift-

---

[1405]) Vorlieg. Schr. S. 221—240.

[1406]) Das. S. 389—391.

[1407]) Hierüber der weiter unten vorkommende Abschnitt: „Der Asiatischen Völker Bemühung um Pythagorisches."

[1408]) Vorlieg. Schr. S. 293., S. 294. col. a.

[1409]) The philosophical and mathematical commentaries of Proclus on the first book of Euclid's elements and his life by Marinus, translated from the greek. London 1788. 4. Zwei Bände.

Untersuchungen über des Proklus Diadochus Commentar zu Euklids Elementen von Dr. Joachim Heinrich Knoche. Herford, 1862. 4. 22 Seiten.

[1410]) τὴν δὲ εἰς Πυθαγόραν vorlieg. Schr. S. 224. col. a.

[1411]) ὧν τὴν μὲν εἰς Πλάτωνα ἀναπέμπουσι. Vorlieg. Schr. a. a. O.

[1412]) Boethii geometrica. Lib. II. Opera. Basileae M D LXX. Fol. p. 1528.

[1413]) Röth 1858. S. 521—545.

[1414]) Proklos zu Eukleides im zweiten Buche, in der von mir S. 293. col. a. b. aufgeführten Ausgabe des Jahres 1533. p. 12. lin. 20. Röth S. 582. 583. — Noten S. 143. Note 874.

G. W. Fr. Hegel's Werke. Funfzehnter Band. Berlin, 1836. S. 71—92.

[1415]) Vorlieg. Schr. S. 295. col. a.

[1416]) Francof. ad Moen. 1836. 4. p. 716.

[1417]) Ib. p. 715. — Forkel 1. Bd. 1788. S. 498.

[1418]) Hand, Boethius. Allgem. Encyclopädia d. W. u. K. Eilfter Theil. L. 1823. 4. S. 283—287. Vorlieg. Schr. S. 303. col. a. b.

[1419]) Hawkin's Hist. of Mus. Tom. I. 1776. 4. p. 334. — Allgemeine Geschichte der Musik von Johann Nicolaus Forkel. Erster Band. L. 1788. 4. S. 492—501. C. F. Becker 1836. col. 37. 38. Vorlieg. Schr. S. 303. col. a. b.

Den Inhalt der wichtigen Schrift des Boethius habe ich nach Seitenzahlen der Basileae M D LXX. Fol. erschienenen Ausgabe seiner Werke, wo sie p. 1371—1481. gedruckt ist, auf S. 303. col. a. b. angegeben. Es sind in ihr auch folgende Personen genannt: Nicomachus p. 1392., Pythagorici p. 1405., Nicomachus p. 1406., Eubulides (über ihn vorlieg. Schr. S. 257. col. a.) atque Hippasus p. 1408., Aristoxenus p. 1415. 1416. 1417. 1420. 1421., Philolaus p. 1422. 1423., Archytas p. 1428., Ptolemaeus p. 1472. 1473. 1475., Aristoxenus p. 1476. 1477. 1478., Ptolemaeus p. 1477., Archytas p. 1479. 1480., Ptolemaeus p. 1480., Aristoxenus p. 1480.

Hinterher fand ich, dass auch von Fabricius ein Verzeichniss ähnlicher Art vorhanden ist, welches versteckt an einem Orte steht, wo Niemand es suchen wird. (Fabric. B. Gr. Liber III. Hamb. 1707. p. 283—292. = Volumen tertium. Hamb. 1793. p. 472—480.)

Ueber Leistungen des Boethius für Aristotelische Schriften ist 1834. ausführlich gehandelt worden. (Aristoteles bei den Roemern. L. 1834. S. 196—234.)

Jourdain hat dargethan, dass der berühmte

steller des Abendlandes, welche denselben Gegenstand behandelt haben und von mir weiter unten in dem mit Aurelianus Reomensis anhebenden, mit Adamus de Fulda 1490. endigenden Verzeichnisse zusammengestellt sind, ungemein viel.

Magnus Aurelius Cassiodorus war in der Stadt der Ostküste des Landes Grosshellas geboren, welche Anfangs Σκυλλήτιον, in Strabons Zeit Σκυλάκιον hiess [1420]. Zulässig ist seine Zeitangabe Tarquinius Superbus regnavit annis XXXV. Hujus temporibus Pythagoras physicus philosophus clarus habetur [1421]. Gekannt als Physiker und Philosoph war nämlich Pythagoras während der angegebenen Zeit längst in Ländern des Osten. Hingegen kam er erst als Tarquinius Superbus vertrieben war, nach Italien.

In dem Abschnitte De Musica [1422] hat Cassiodorus aus der Schrift des Gaudentios [1423] den Pythagoras erwähnt [1424], jedoch nur wegen der Erzählung vom sonitus malleolorum.

Später als Themistios entwickelte der belesene und gelehrte Kiliker Simplikios, dessen älterer Zeitgenosse der von ihm oft widerlegte Joannes Philoponos war, eine ausserordentlich grosse Thätigkeit für diejenigen Schriften des Aristoteles, in denen Pythagoreier vorkommen [1425]. Von ihm sind ältere Schriften der Hellenen mehr berücksichtiget und erwähnt [1426], als von Joannes Philoponos, der doch zu Alexandreia die grosse Bibliothek in der Nähe hatte [1427].

Συναγωγὴ τῶν τοῖς Πυθαγορείοις ἀρεσκόντων ist als Aristotelische Schrift von Simplikios im Commentare zum vierten Buche der physischen Akroase und im Commentare zum zweiten Buche *περὶ οὐρανοῦ* erwähnt [1428].

Wie von anderen Schriftstellern ist auch von Simplikios der Pythagoreier Freundschaft zur Sprache gebracht [1429].

Unter den Worten *τὸ τῶν ὑποθηκῶν καλουμένων παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις εἶδος* soll Simplikios nach der Annahme des Salmasius die goldenen Sprüche verstanden haben [1430]. Der Ausdruck *ὑποθηκῶν* kann nur diejenigen irre leiten, welche die durch mich aufgehellten [1431] διαθῆκαι des Orpheus II. einmischen [1432].

Boethius des sechsten Jahrhunderts nur logische Schriften übersetzt habe. Nicht Eine Person mit ihm können der von Thomas aus Aquino und von Aventinus genannte Boethius seyn. (Geschichte der Aristotelischen Schriften im Mittelalter.... von Jourdain. Halle 1831. S. 160—165.)

[1420]) Cluver. Tomus secundus. L. B. 1624. Fol. p. 1305. 1306. Erwähnung in vorlieg. Schr. S. 112. Anm. 421.

[1421]) Vorlieg. Schr. S. 303. col. b. — Ueber Cassiodorus: Heinrich Ritter. Sechster Theil. Hamburg 1841. S. 598—603.

[1422]) Magni Aurelii Cassiodori Opera omnia. Tomus secundus. Rotomagi M.DC.LXXIX. Fol. p. 586—588. Auch in Scriptores ecclesiastici de musica Tomus I. Typis San-Blasianis 1784. 4. p. 15—19 — Forkel Bd. 1. L. 1788. 4. S. 501.

[1423]) Vorlieg. Schr. S.

[1424]) Op. l. l. p. 586. col. b.

[1425]) Vorlieg. Schr. S. 307—309.

[1426]) Simplikios zu den Kategorien. Verzeichniss der gebrauchten Schriften Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 543—549., wo p. 548. Pythagoras. — Vorl. Schr. S. 307. col. a.

Simplikios zur physischen Akroase. Fabric. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 532—542., wo p. 540. Pythagoreier. — Vorl. Schr. S. 307. col. b.

Index scriptorum in Simplicii commentariis ceteris laudatorum: Fabric. l. l. p. 552—567. — Iohannes Philoponus, gegen den Simplikios schreibt. Ungemein ausführlich: Fabric. p. 559. 560. — Pythagoras p. 564.

[1427]) Ueber Joannes Philoponos oben S. 409.

[1428]) Vorlieg. Schr. S. 244. col. b.

[1429]) Simplicii commentarius in Epicteti enchiridion. Tomus prior. L. MDCCC. 8. p. 241. — p. 334. — Vorlieg. Schr. S. 309. col. b.

[1430]) Cl. Salmasii notae et animadversiones in Epictetum. Lugduni Batavorum CIƆIƆCXL. 4. p. 13. — Das. p. 114. 115. über Pythagoras und Posidonios, p. 150. über *θυμός* der Pythagoreier, p. 159. über Seele und Archytas, p. 166—170. über Seele, p. 172. 174. über Metempsychose, p. 329. über *παλιγγενεσία*.

[1431]) Vorlieg. Schr. S. 222.

[1432]) Geschichte der Anwendung der Ueber-

Ein von Isidorus [1433]) zu Hispalis-Sevilla geschriebener Abschnitt, der die rhythmimachia betrifft [1434]), ist als Anfang für Kunde dessen, was nachfolgende Jahrhunderte brachten, nicht unnütz.

Gute Nachrichten über Pythagoras wird Niemand in Schriften der Armenier, Perser, Syrer, Araber, Hebräer suchen. Das Beste, was Hellenische und Römische Literatur dieser späten Jahrhunderte hinsichtlich des Pythagoras darbietet, dünken mir allerlei Musik denselben betreffende Nachrichten in so fern zu seyn, als wenigstens viele erbärmliche Lügen älterer Zeit, weil der behandelte wissenschaftlich-ernste Gegenstand keine Veranlassung gab, nicht wiederholt sind.

---

reste der διαθήκῃ des Orphikers. Das. S. 232. col. b. fg.

[1433]) Vorlieg. Schr. S. 310. col. b.

[1434]) Scriptores ecclesiast. l. l. T. I. 1784 p. 25. mit der Angabe Hoc semitonium Pythagorici quidem veteres diesim nominabant. — Regulae Domni Odonis de rhythmimachia. Scriptores eccl. l. l. T. I. p. 285—288, wo p. 288. des Isidorus Worte abgeschrieben sind. — Ueber rhythmimachia: Jacobus Faber Stapulensis. Vorlieg. Schr. S. 384. col. a.

Erwähnungen des Pythagoras in mittelzeitigen Schriften aus dem Abendlande über Musik.

Um das Jahr 900. lebte der Mönch, von welchem folgende Schrift herrührt: Aureliani Reomensis musica disciplina. Nach einer Handschrift der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz. Scriptores ecclesiastici de musica … a Martino Gerberto. Tomus I. Typis San-Blasianis 1784. 4. — Pythagoras p. 31. col. a. — p 31. col. b. p. 32. col. a. — Ueber den Verfasser 8 Seiten der praefatio von Gerbert. — Sigebertus Gemblacensis in Bibliotheca ecclesiastica Hamburgi 1718. Fol. p. 106 Fabr. Bibl. L. med. et inf. ae. Tomus III. Patavii 1754. 4. p. 153.

Hugbaldi monachi Elnonensis musica enchiriadis Der Verfasser starb 930. — Gedruckt in M. Gerberti scriptores ecclesiastici Tom I. 1784. 4. — Darin Pythagorici (über Ptolemäus aus Boethius) p. 168. col. a. — Angabe der für den Abdruck gebrauchten Handschriften p. 103. und in der Vorrede — Hucbaldi musica. Darin Pythagoras, Aristoxenos Ib. p. 133. — Vergl. C. F. Becker 1836 col. 69.

1047. Ioannes Cotto. Musica „Ex MS. San-Blas. saec. XII. collato cum Vindobonensi et Lipsiensi" — Mart. Gerbert. Scriptores eccles. de mus. Tomus II 1784. — Pythagoras p. 234. col a. — C. F Becker L. 1836. col. 71.

Michael Psellos handelte in Einer Schrift über Arithmetik, Musik, Geometrie, Astronomie. (Fr. Giambattista Martini. Tomo terzo. In Bologna 1781. 4. p. 351—354. — Hinsichtlich unterschiedener Ausgaben: Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Erster Band Göttingen 1796. S 279—282. — Vorlieg. Schr. S. 366. col. b.)

In der kleinen Schrift des Psellos τῆς μουσικῆς σύνοψις kommt keine Erwähnung des Pythagoras vor. (Parisiis 1556. In der Rathsbibliothek zu Leipzig. — Lamp. Alardi de veterum musica liber Schleusingae 1636. 12. Griechischer Text der kleinen Schrift des Psellos p. 177—189., Lat. Uebers. p 189—203.)

Ueber Guido: Sigebertus Gemblacensis. Bibliotheca ecclesiastica. Hamburgi 1718. Fol. p. 110. — Johannis Trithemii … Primae Partis Opera Francofurti M. DCI. Fol. p. 162. — Gerardi Joannis Vossii de artium et scientiarum natura Amstelodami 1696. p 14. col a. — Gli scrittori d'Italia del … Mazzuchelli. Volume I. Parte II. In Brescia 1753 Fol. p. 1007 —1010. — Historia rei literariae ordinis S. Benedicti. Pars secunda. Augustae Vind. et Herbipoli MDCCLIV. Fol. p. 342 343. — Des Salom. van Til Schrift in Thesaurus antiquitatum sacrorum Autore Blasio Ugolino. Volumen trigesimum secundum. Venetiis 1767. Fol. p. CCXL. CCXLIII. CCXLIV. — Tiraboschi III. 383. 388 — Allgemeine Geschichte der Musik von Johann Nicolaus Forkel. Zweyter Band. L. 1801 4 S. 239—287 — C F. Becker 1836. col. 70. — Vorlieg. Schr. S 367. col. b.

Guidonis Aretini micrologus de disciplina artis musicae. — „Ex Msc. bibl. San-Blasianae collatum cum duobus San-Emeramensibus, Admontensi, mancis Ottoburano, et Casinensi." Enthalten in Mart. Gerbert. Scriptores eccles. de mus Tomus II. 1784 4. — Cum Pythagoras quidam magnus philosophus forte iter ageret, ventum est ad fabricam … p 23. col. b., p. 24. col. a. — Per supradictas species monochordum primus ille Pythagoras composuit, in quo quia non est lasciva, sed diligenter aperta artis notitia, sapientibus in commune placuit, atque usque in hanc diem ars paullatim crescendo invaluit. Ib. p. 24. col. b.

De cantu et musica sacra Tomus I. Auctore Martino Gerberto. Typis S. Blasianis 1774. 4. p. 253. — micrologus Tomus II. p. 42—51.

Vor 1078 Aribo scholasticus. Musica. „Ex cod. Admontensi saec. XII." — Mart. Gerbert. Script. eccl. de musica Tomus II. 1784. — Pythagoricos quatuor malleos p. 220. col. a. — Orpheus et Pythagoras p. 223. col. a.

1090. Theogerus, Bischoff von Metz. Musica. „Ex cod. Sae-Blasiano, collato cum Tegernseensi et San-Petrino" — Mart. Gerbert. Script. eccl. de mus Tomus II. 1784. — Pythagoras philosophus primus apud Graecos musicae artis repertor p 183. col. a.

Speculum doctrinale Vincentii. liber decimus-octavus Cap. X. Enthalten in Tomus secundus. Venetiis M D XCI Fol fol. 283 a. bis fol. 285. b.

Marchetti de Padua musica, seu lucidarium in arte musicae planae. Geschrieben bereits im Jahre 1274 Aus der Handschrift der Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand. In M. Gerbert. Scriptores eccles Tomus III. 1784. — Pythagoras. (Aus Macrobius, M. Tullius Cicero.) p. 65. et 66. col a — p. 86. col b. — Vergl. C. F. Becker 1836. col. 72.

Ioannes Aegidius aus Zamora, Franciscaner, war vielleicht schon 1260. gestorben (Bibliotheca Hispana. Authore D. Nicolao Antonio. Romae MDCLXXII. Fol p. 613. Annales minorum Auctore A. R. P. Luca Waddingo. Tomus quartus. Romae 1732. Fol. p. 159. — Fabr. B. L. med et inf. ae. Tomus IV. Patavii 1754. 4 p. 47)

Ars musica Handschrift in tabulario basilicae D. Petri urbis Sign. H. n. 29.

Abgedruckt in Mart. Gerbert. Scriptores eccles. de mus Tomus II. 1784.

Allbekannte den Pythagoras betreffende Geschichte p. 371. col. b., p. 372. col. a. b. — musicam ex quatuor chordis constare p. 382. col. a. — Philolaos, Archytas, Aristoxenos p. 382. col a. — Nikomachos p. 382. col. b. — „Eubulides Pythagoricus" p. 382. col. b. Ich verstehe den von Jamblichos und Boethius erwähnten Eubulides. — Pythagoras p. 384. col. a. — p. 387. col a. — p. 388. col. b.

Manuel Bryennios. 'Ἁρμονικά. (Fr. Giambattista Martini. Tomo terzo. In Bologna 1781. 4. p. 366—369. Vorlieg Schr. S. 374. col. a. b.) Handschriftlich auch zu Middlehil. (D. Gustav. Haenel. L. 1830. 4. col. 839.)

Mit Schriften des Alypios, Aristeides, Aristoxenos, Eukleides, Gaudentios, Nikomachos in zwei Handschriften der Rathsbibliothek zu Leipzig (Cod. XXIV. XXV. Aemilius Guilelmus Robertus Naumann Grimmae MDCCCXXXVII. 4. p. 9.) auch die des Manuel Bryennios.

Vor 1331. Engelbertus abbas Admontensis. — De musica. Aus der Handschrift des Klosters Admont in Obersteuer. — Mart. Gerbert. Script. eccl. de mus. Tomus II. 1784. — Pythagoras Erfinder der Musik p. 305 col. b.

Ioannis de Muris musica speculativa. Handschrift zu Wien, zu Bern. — Gedruckt in Gerbert Scriptores ecclesiastici de mus Tomus III. 1784. — Pythagoras p. 258. col. a. — p. 259. col. a. — p. 259. col. b. — p. 260. col. a.

ars discantus data a magistro Iohanne de Muris abbreviando. Aus einer Pariser Handschrift. — Pythagoras: Ib. Tomus III. p. 313. col. a

Fabr. B. L. med et inf ae. T. III. Patavii 1754. 4. p. 107. C F Becker 1836. col 72. 73.

Während Abendländische Gelehrte Lateinisch schreibend über Musik handelten, fehlte es nicht an gleichzeitigen Leistungen von Hellenen. Drei Hellenische Schriften wurden 1847. durch M. A. J. H. Vincent bekannt gemacht. Hier erwähne ich den Barlaam aus Seminara in Calabrien, der vor dem 4. August 1348. starb. (Italia sacra . . . Tomus nonus. Auctore Ferdinando Ughello. Venetiis MDCCXXI. Fol col 395. in dem Abschnitte: Hieracenses episcopi.) Obgleich Petrarcha und Boccaccio ihn erwähnt haben, ist er von Barrius und Marafioti da, wo sie über Seminara handelten, übergangen.

Biblioteca Napoletana del Dottor Nicolò Toppi. In Napoli 1678 Fol. p. 36. col. b. — Ioann. Fiore Calabr illustr. Tom. I. — Fabr. B. Gr. Vol. decimum. Hamb. 1721. p. 427—432. — Vol. undecimum. Hamb. 1808. p. 462—470. — Appendix ad historiam literariam Gulielmi Cave. Oxonii 1743. Fol. p. 37. 38. — Gli scrittori d'Italia . . . del Conte Giammaria Mazzuchelli Bresciano. Volume II. Parte I. In Brescia 1758. Fol. p. 369—372. — Sax. On. Pars secunda. Tr. ad Rh. 1777. 8. p. 358. 359. et 569. unter dem Jahre 1337. — Tiraboschi Tomo V. P. I. Firenze 1807. p 456—461. — Ginguené Biogr. univ. T. troisième. A P. 1811. p. 380—383. — Baur. Allgem. Encyclopädie. Siebenter Theil. L. 1821. S. 392. 393.

Barlaam schrieb zu den astronomischen Büchern des Ptolemaios (Handschrift zu Florenz. Bandin. Tomus tertius. Florentiae 1770. Fol. col. 433), wie zu denen, welche Musik betreffen.

Barlaami monachi in tria capita Ptolemaei harmonicorum, quae sibi explicando proposuerat commentarius. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Tomus secundus. Parisiis M.DCCXL. Fol. p. 492. Cod. MMCCCLXXXI.

Anderswo ist der Inhalt so angegeben: refutatio trium capitulorum, quae addita sunt ad harmoniam Ptolemaei.

Handschrift der Königlichen Bibliothek zu Neapel Nr. 108.

Handschrift zu Venedig. Iacobi Morellii Bi-

Schriftsteller aus nicht mit Genauigkeit zu bestimmender Zeit.

Gelobt wurde von mir eine Nachricht des Sosikrates[1435]).

Es wird von mir geglaubt, dass Theophrastos und Eudemos, obgleich Trugschrift[1436]) und andere Lügen schon vorhanden waren[1437]), Wahres und Richtiges, wie es Neuaiolischen Philosophen geziemt, niederschrieben[1438]). Auch Demetrios der Phalereer, welchen ich den Neuaiolischen Philosophen beizähle, wollte, dass in der Weise des Aristoteles und Theophrastos fortgefahren werde, nur Gutes entstehe und von Alexandreia, wo er durch überlegte Ankäufe der Hellenische Philosophie und ihre Geschichte betreffenden Schriften zur grossen Bibliothek den Grund gelegt hatte[1439]), seinen Ausgang nehme. Kaum war Demetrios todt[1440]), als ästhetisirende Grammatiker, welche sich nachher Philologen nannten[1441]), bewirkten, dass weder geschichtlich-Ernstes, noch philosophisch Ernstes aus Alexandreia, wo des Bücherkrames immer mehr aufgespeichert wurde, hervorging[1442]).

Auf guten, aus alter Zeit herrührenden Nachrichten lagen seit zwei Jahrtausenden Berge des Lügenhaften und Schlechten oder wenigstens Mittelmässigen.

Datire ich lediglich vom Jahre 1501.[1443]), so hatte nunmehr seit 363 Jahren ein junger Mann, der in Geschichte des für Grosshellas thätigen Altaiolischen Philosophen Pythagoras eindringen wollte, nicht einmal ein Hülfsmittel, um ohne unbeschreiblichen Zeitverlust eine vollständige Kunde des Schlechten, Mittelmässigen und Guten, was während alter Zeit von Hellenen und Römern in einer Unzahl von Büchern meistens an den verstecktesten Stellen über den Philosophen geschrieben war, sich zu verschaffen.

---

bliotheca manuscripta. Tomus primus. Bassani 1802. 4. p. 211. Cod. CCCXXXII. — cf. p. 202. Cod. CCCXI.

De musicis Graecis commentatio. Scripsit Ioannes Franzius. Inest fragmentum ineditum ad Cl. Ptolemaei harmonicam pertinens. Berolini MDCCCXL. 4. 23 Seiten. — *Βαρλααμ μοναχου του Καλαβρου* p. 12—22.

Ioannis Keckii Introductorium musicae. Desselben eigenhändige Handschrift, datiret vom 8. December 1442. Im Kloster zu Tegernsee. — Gedruckt in Mart. Gerbert. Scriptores eccles. de mus. Tomus III. 1784. — Allbekannte, den Pythagoras betreffende Geschichte p. 322. col. a.

Des Adamus de Fulda, Ducalis musici, eigenhändige Handschrift aus dem Jahre 1490. Ausser dem Exemplare der Stadtbibliothek zu Strasburg wird kein zweites vorhanden seyn.

Adami de Fulda musicae Pars prima. Mart. Gerbert. Script. eccles. de mus. Tomus III. 1784. 4. — Pythagoras p. 335. col. a. — p. 337. col. b. — p. 341. col. a.

Pars quarta. — Pythagoras: Ib. p. 367. col. a. — p. 367. col. b. — p. 368. col. b. — Archytas p. 372. col. a. — Pythagorici p. 373. col. a. — Philolaus p. 375. col. b.

Für Kunde der Musik des Alterthums nutzbare Schriften in der zweiten Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek, z. B. Roussier 1770. — Charles Burney 1776. — Hawkins 1776. — Sacchi 1778. — Burney. Leipzig 1781. 4. — Forkel 1788. — Jones 1819.

Literatur. I. N. Forkel. 1792. 8. — C. F. Becker. 1836.

[1435]) Vorlieg. Schr. S. 880. col. b.

[1436]) Das. S. 221—240.

[1437]) Das. S. 228. col. b., S. 229. col. a. b., S. 230. col. a. b.

[1438]) Das. S. 416. 417.

[1439]) Das. S. 420. 421.

[1440]) Das. S. 231. col. b., S. 421. Z. 8—13.

[1441]) Das. S. 364. col. b.

[1442]) Das. S. 312—364.

[1443]) Das. S. 207.

Die der Erlernung und Handhabung der Wissenschaft entgegen tretenden Schwierigkeiten sind vermittelst der ersten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek [1444]) beseitigt.

Durch wissenschaftlich-chronologische Ordnung der in ihr enthaltenen Nachrichten habe ich die erste Abtheilung der Bibliothek zu einem Theile der Geschichte, zum ersten Act des grossen Pythagorischen Drama gemacht, dessen Anschauung zur Sittlichkeit und Weisheit führen soll.

[1444]) Das. S. 207—436.

Der Nichthellenischen Asiatischen Völker Bemühung um Pythagorisches.

Պիթագորաս Πυθαγόρας

und Schriften der Armenier.

Im fünften Jahrhundert nach Chr. Geb. hatte

Մեսրոպ

von welchem im Jahre 406. die Lettern Armenischer Schrift ausgegangen sind (Moses von Chorene. — Schröderus 1711. 4. p. 34. 59.), den

Մովսէս Խորենացի

zum Schüler.

Moses von Chorene begab sich aus Mesopotamien nach Alexandreia, wo damals noch die zweite Bibliothek bestand. Hier erlernte er Hellenische Sprache und Wissenschaft. Auch in Rom, Athen, Konstantinopel hat Moses gelebt.

Moses schrieb Geographisches.

Des Moses Chronicon in vier Büchern Armenisch, Handschrift vom 27. Mai 1697., dem Maturin Veyssière La Croze bekannt. Zu Leipzig. (Prodromus et specimen catalogi librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur. Edidit Aemilius Guilelmus Robertus Naumann. Grimmae MDCCCXXXVII. 4. p. 312.)

Die Armenische Geschichte erschien gedruckt: 1) Amsterdam 1693. — 2) Durch die Gebrüder Whiston. Londini MDCCXXXVI. gr. 4. (Vergl. Vorlieg. Schr. S. 295. col. a.) — 3) Venezia 1752. — 4) 1827. — Italienische Uebersetzung 1841. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler, S. 462. col. b.) Erzählt ist z. B. die Entführung von den Hellenen Dipoinos und Skyllis verfertigter Bildsäulen (Gottheiten der Aioler S. 462. col. b., S. 463. col. a.), ferner der Einfall des von Pompejus gesendeten Heeres in Syrien. (Schröderus 1711. 4. p. 33—35.)

In der rhetorischen Schrift Chirch Bidoits, welche aus zehn Büchern besteht, hat Moses die *Πελιάδες* des Euripides erwähnt. (Fragmenta Euripidis iterum edidit . . . Fr. Guil. Wagner. P. MDCCCXLVI. p. 765—768.) Die Schrift erschien Venezia 1796.

Ueber Moses: Somal. Venezia 1829. 8. p. 23 — 28. — Grässe Lehrbuch. Ersten Bandes zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1838. S. 1225. — Samuelis presbyteri Aniensis temporum . . . ex Haicanis codicibus . . . Mediolani MDCCCXVIII. Fol. — Moses von Chorene p. 2. 5. 13. 17. 26. 27. 40. 48. 50. — Ausserdem in der Chronik des Eusebios Pars I. Venetiis 1818. 4. p. XIII. XVI. p. 58. — p. 78—80. — P. II. p. 361. 362. — Somal in der nachher aufgeführten Schrift aus dem Jahre 1829. p. 23—28.

Uebersetzt wurden in das Armenische Schriften des Platon und Aristoteles.

Δαβίδ, Դաւիթ

von mir bereits zweimal unter Hellenen erwähnt (Vorlieg. Schr. S. 292. 293. und S. 431. 432.), hatte in Athen studieret und schrieb nachher in Konstantinopel theils Hellenisches, theils Armenische Uebersetzungen Hellenischer Schriften. (Somal. Quadro Venezia 1825.) Geborenen Armeniern misfiel sein harter Unarmenischer Styl. (Somal. Quadro Venezia 1829.)

Völlig treu, wahrhaft vortrefflich sind die während der Mitte des fünften Jahrhunderts vom Philosophen David angefertigten Uebersetzungen logischer Schriften des Aristoteles. Im zweiten Buche *ἀναλυτικῶν ὑστέρων* die Stelle: *εἰ ὡς οἱ Πυθαγόρειοι φασιν.*

Derselbe David hat die von ihm übersetzten logischen Schriften des Aristoteles durch Commentare erläutert, für welche er vielleicht von nicht mehr vorhandenen Commentaren des Syrianos Gebrauch machte.

Die so entstandenen Schriften des *Δαβίδ* in zwei Handschriften zu Paris: Catalogus codicum

manuscriptorum bibliothecae Regiae. Tomus primus. Parisiis MDCCXXXIX. Fol. p. 94. Nr. CVI. Dieser Band enthält neun unterschiedene Schriften. Davon 1. Porphyrios. — 2. 3. 4. 8. Aristoteles. — 6. 7. 9. David selbst.

Ib. p. 94. Nr. CV. Der ungemein elegante Oktavband aus dem funfzehnten Jahrhundert enthält handschriftlich neun unterschiedene Schriften: 3. 4. 5. Aristoteles. — 2. Porphyrios. — 1. 7. 9. David.

Πυθαγόρειοι, erwähnt von *Δαβίδ* in *Προλεγόμενα* zur *εἰσαγωγή* des Porphyrios. Scholia in Aristotelem. Berolini 1836. p. 17. col. b. lin. 13. Armenische Uebersetzung (zu Paris 1739. Fol. p. 94. Nr. CV. 9.) in Neumann's Mémoire aus dem Jahre 1829. p. 100—103.

Des David hier erwähnte und übrige Schriften erschienen gedruckt Venetiis 1823.

David in Schriften aus den Jahren 1545. 1583.: Vorlieg. Schr. S. 431. Anm. 1400. — Ueber David: Saint-Martin. Biogr. univ. T. dixième. A P. 1815. p. 596. — Mémoire sur la vie et les ouvrages de David, philosophe arménien du Ve siècle de notre ère, et principalement sur ses traductions de quelques écrits d'Aristote; par C. F. Neumann. Nouveau Journal Asiatique. Tome III. Paris 1829. 8. p. 49—86. — Suite. Ib. p. 97—153. — Separatabdruck: Extrait du nouveau Journal Asiatique. Paris, imprimerie royale 1829. 8. 96 Seiten. — A. Trendelenburg. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. November 1829. Nro. 100. col. 797—800.

Zwei Aristotelische Schriften, die jedoch keine Erwähnung der Pythagoreier enthalten, hat Joannes van Orodn (Orodniensis, Giovanni Orodnese) erläutert. (Quadro. Venezia 1899. p. 159.) Dieser starb nach Chr. Geb. 1388.

Durch Armenische Uebersetzung erhaltene Schrift des Philon wurde wegen der Erwähnung des Pythagoras von mir in der Pythagorischen Bibliothek aufgeführt. (Quadro. Venezia 1829. p. 181. Vorlieg. Schr. S. 263. col. b. — Philonis Judaei paralipomena armena folgten Venetiis 1826. 4. nach.)

Die Hellenisch vorhandene Paraphrase der *ἠθικῶν Νικομαχείων*, welche Heinsius 1607. 4. und 1617. 8. herausgab, rührt nicht vom Rhodier Andronikos her. (Cl. Salmasii notae et animadversiones in Epictetum. Lugduni Batavorum CIϽ IϽ C XL. 4. p. 227. 228. 241.) Lediglich literärisch habe ich auf S. 423. in der 1295. Anmerkung Handschriftliches, was mir bekannt ist, erwähnt, ohne zu behaupten, dass der Kataloge Angabe gegründet sey. — Armenische Uebersetzung des Gregorius Magister. (Quadro delle opere p. 29. — Quadro. Venezia 1899. p. 72.)

Der von Syrianos abgefasste Commentar zu Aristoteles *περὶ ἑρμηνείας*, welchen Boethius las, ist Griechisch nicht mehr vorhanden. (Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 358.) Erwähnt habe ich Armenische Uebersetzungen Dabidischer Commentare zu Bestandtheilen des Organon.

Πρόκλου διαδόχου Πλατωνικοῦ στοιχείωσις θεολογική. (Procli successoris Platonici institutio theologica. Francofurti ad Moenum 1822. 8. p. 2—313.) Nach einer vorhandenen Uebersetzung im 13. Jahrhundert durch Simeon in das Armenische übersetzt. (Quadro. Venezia 1399. p. 156.)

An unterschiedenen Stellen der Pythagorischen Bibliothek ist von mir des Iulios Aphrikanos Chronographie erwähnt. (Vorlieg. Schr. S. 976. col. b. — S. 359. col. a. b. — S. 360. col. a.) Moses aus Chorene kannte die Armenische Uebersetzung.

Des Eusebios Geschichte war schon im fünften Jahrhundert übersetzt, wie aus Worten des Moses von Chorene geschlossen worden ist. (P. Jo. Baptista Aucher in der Vorrede zu Eusebii Pamphili Caesariensis episcopi chronicon bipartitum. Pars I. Venetiis MDCCCXVIII. 4. p. XIII.)

Auf Befehl des Gregorius III. des Pahlawunier, nach Chr. Geb. 1113. oder 1115., wird Samuel des Eusebios Chronikon in Armenische Sprache übersetzt haben. (Quadro. Venezia 1829. p. 91. 92.)

Die Handschrift der Uebersetzung, dem zwölften Jahrhundert zuertheilt, wurde zu Jerusalem gefunden (Aucher l. l. p. VII.) und nach Constantinopel gebracht. (Ib. p. VII. XVIII.) Eine Abschrift gelangte nach Venedig. Von Eusebios war aus Alexandros Polyhistor und aus Abydenos Pythagoras erwähnt worden, so dass dieser zweimal in der gedruckten Armenischen Uebersetzung vorkommt. (Euseb. l. l. Pars I. p. 44. — Pars I. p. 55.

Drei Erwähnungen in Pars II. p. 200. 206. 210.)

Iohannes Zohrabus and Angelus Maius haben in der Vorrede der bloss Lateinischen und Griechischen Ausgabe (Mediolani MDCCCXVIII. Fol. p. XIX. XX.) bemerkt, dass die Armenische Uebersetzung nach dem Griechischen, nicht aber nach Syrischer Uebersetzung angefertigt sey, auch ihre guten und schlechten Eigenschaften angegeben. (Ib. p. XVIII. XIX.) — In dieser Ausgabe die den Pythagoras betreffenden Stellen p. 20. 95. — p. 228. 334. 337. — p. 339.

Ich selbst habe mich durch Anwesenheit zu S. Lazaro auf der Insel bei Venedig und in anderen Städten überzeugt, dass der allergrösste Theil dessen, was an Armenischen Handschriften

in Bibliotheken vorhanden ist, christlich theologischen Inhaltes ist. Sehr Vieles liegt vom Zwecke meiner Schrift, Aiolisches Grosshellenisches aufzuhellen, abseits.

In chronologischer Ordnung nenne ich einige gedruckte, der Kunde des Armenischen nutzbare Schriften:

Franc. Rivolae Dictionarium Armeno-Latinum. Lutetiae Paris. 1633. 4. 406 Seiten.

Abschnitt De Armenia in: Cebil Satna seu explicatio utriusque celeberrimi, ac pretiosissimi theatri quadraginta columnarum in Perside orientis. Viennae Austriae (1667.) 4. p. 345 — 362.

Obadias (zu verstehen ist der Prophet) Armenus ... primum in Germania specimen characterum Armenicorum, in celeberrimâ Academia Lipsiensi procuratorum à M. Andrea Acolutho ... Anno epochae Armenorum MCXXIX. Messiunae MDCXXC. Lipsiae. 4. 56 Seiten.

Joh. Joachimi Schroderi Thesaurus linguae Armenicae, antiquae et hodiernae. Amstelodami, Anno Aerae Chr MDCCXI. Armenorum MCLX. 4. (410 Seiten.) — Schröder starb 1756. zu Marburg.

Das handschriftliche Armenisch-Lateinische Wörterbuch, welches Maturin Veyssiere La-Croze um 23. März 1712. zu Berlin beendigte, wird in der Bibliothek zu Leyden aufbewahrt. (Catalogus codicum orientalium Bibliothecae Academiae Lugduno Batavae auctore R. P. A. Dozy. Volumen primum. Lugduni Bator. MDCCCLI. 8. p. 106. 107. Cod. CCVIII. — La Croze starb 1739.)

Dictionarium novum Latino-Armenium ... Auctore P. Jacobo Villotte. Romae MDCCXIV. Fol. 772 Seiten.

Mechitar, Stifter des Mechitaristen-Collegiums, starb 1197. = 16. April 1749. In demselben Jahre soll sein Armenisches Wörterbuch (4to. 1200 Seiten) erschienen seyn, welches mir nicht zu Gesicht gekommen ist. Zur Hand habe ich lediglich einen durchaus nur Armenischen, von Schülern des Mechitar gelieferten, 1769. beendigten und durch den Reisenden Ulrich Caspar Seetzen in meinen Wohnort gesendeten Band, der zu obigem des Jahres 1749. gewissermassen der zweite ist, aber auch als ein für sich bestehendes Ganzes aufgefasst werden kann. Er hat Quartformat und besteht a) aus 18 in zwei Columnen gedruckten Seiten, b) aus 700 ebenfalls in zwei Columnen gedruckten Seiten. Inhalt sind Nachträge zum ersten Bande, Verzeichniss der Eigennamen, Literalvocabularium, erklärt durch die Vulgärsprache, und Vulgärvocabularium, erklärt durch die Literalsprache.

P. Michael Tschamtschean (Ciamcian), geb. 1738. zu Konstantinopel, starb daselbst 1823. Seine in Armenischer Sprache geschriebene und gedruckte Geschichte Armeniens von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1784. besteht aus drei starken Bänden von mehr als 3000 Seiten. 1784. 1785. 4to. Mit den von Seetzen, der im December 1811. starb, gesammelten Gegenständen in meinen Wohnort gelangt, standen sie mir zu Gebote. Natürlich leidet insonderheit der ältere Theil der Geschichte an grossen Mängeln.

P. Werthanes Asgerean, geb. 1720. zu Konstantinopel, gestorben 1810. zu Venedig, verfertigte nach der Lateinischen Schrift des Condiu, welche damals in Ansehen stand, einen Armenischen Ueberblick der philosophischen Wissenschaften. Das zweite Octavbändchen von 591 Seiten erschien 1750., das dritte von 686 Seiten ebenfalls 1750., das vierte von 627 Seiten 1751. zu Venedig.

Von Michael Tschamtschean habe ich ausserdem zur Hand eine literarische Einleitung zum Armenischen Sprachstudium 8. 335 Seiten und eine 1779. gedruckte Sprachlehre der gelehrten Armenischen Sprache 8. 600 Seiten.

Allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprache und Litteratur ... von Samuel Friedrich Günther Wahl. Leipzig, 1784. 6. 648 Seiten. — Von der Armenischen Sprache S. 71—114.

Die Psalmen Armenisch, Constantinopel 1800. 4. 386 Seiten, hat Ulrich Caspar Seetzen ebenfalls hierher gesendet.

Früher als die 1837. zu Berlin erschienene Grammatik von Jul. Heinr. Petermann waren folgende Schriften, welche ich zur Hand habe, vorhanden: Armenisches ABC Buch 8., Armenisch-Italienische Sprachlehre von Gabriel Avedichian. Venet. 1792. 8. 488 Seiten.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. S. 552. 553.

Die in meinen Händen befindliche Armenische Bibel, Petersburg 1226 = 1817., ist in grossem Quartformat und in zwei Columnen gedruckt und enthält 1126 Seiten. — Das alte Testament wird einst in Armenien nach der Septuaginta, das Neue Testament aus dem Griechischen übersetzt seyn. Beendigt um das Jahr nach Chr. Geb. 410. — In dieser Weise war eine Armenische Bibel schon Venet. 1733. Fol. und wiederum Venet. 1805. 4. gedruckt vorhanden.

Martin. Recherches curieuses sur l'histoire ancienne d'Asie, puisées dans les manuscripts orientaux de la Bibliotheque Imper. et d'autres.

Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie par J. St.-Martin. Paris 1818. 1819. 8. Zwei Bände. (Darin des Moses von Chorene Geographie). Der Verfasser, geboren den 17. Januar 1791. zu Paris, starb den 11. Julius 1832.

Rommel, Armenien. Allgem. Encyclopädie

d. W. u. K. Fünfter Theil. L. 1820. 4. S. 356 — 360. Unzureichend.

Quadro delle opere di varj autori tradotte in Armeno. Venezia 1825. 8. Von Mons. Placido Sukias Somal.

Quadro della storia letteraria di Armenia estesa da Mons. Placido Sukias Somal. Venezia dalla tipografia Armena di S. Lazzaro 1829. 8. XIX. 240 Seiten.

Neumann. 1829. Schon oben S. 439. col. a. von mir erwähnt.

Miscellaneous translations from oriental languages. Vol. II. London M DCCC.XXXIV. 8. — Darin Genealogical catalogue of the Kings of Armenia. By Prince Hubhoff p. 1—94. — Der Russisch-Armenische Prinz Hubboff war schon 1830. zu Astrachan gestorben.

Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur, nach den Werken der Mechitaristen frei bearbeitet, von Carl Friedrich Neumann. Leipzig, 1836. 8. XII. 308 Seiten.

Im Jahre 1837. ging aus Deutschland eine Grammatik der Armenischen Sprache hervor (8vo. XII. 264 Seiten), welche kürzer und fasslicher ist, als die um 126 Jahr ältere, deren ich oben gedachte.

Johann Georg Theodor Grässe. Zweiter Band. Erste Abtheilung. Dr. u. L. 1839. S. 298—301. — Zweiter Band. Zweite Abtheilung. Das. 1840. S. 732.

De Ostikanis Arabicis Armeniae gubernatoribus. Scripsit Jul. Henr. Petermann, Dr. ... MDCCCXL. ... Berolini. 4. 18 Seiten.

Brevis linguae Armeniacae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. Berolini 1841. 8. VIII. 86 Seiten. Es ist der 1837. behandelte Gegenstand compendiarisch wiederholt. — Nützlich ist der in dieser späteren Schrift Petermann's p. 90—98. enthaltene Abschnitt: Litteratura Armeniaca.

Das grosse Conversations-Lexicon. Vierter Band. Hildburgh. 1843. — Armenien und sich anschliessende Aufsätze S. 293 — 316. Darin z. B. ein nützlicher Ueberblick der Perioden der Armenischen Geschichte.

Die Erdkunde von Carl Ritter. Zehnter Theil. Berlin, 1843. 8. S. 514. fg. — S. 538 — 645., wo S. 546. Moses von Khorene.

Pythagoras und Schriften der Perser.

Ueber Persisches unterrichten

A. Denkmäler mit Inschriften, dergleichen in meiner früheren Schrift vorkommen. Den Darayavush betreffendes Denkmal zu Behistun aus dem Jahre Gl. 66, 1. Archaeologische Schriften. Gotha MDCCCLVII. Fol. S. 210. — Auch in vorlieg. Schr. S. 331. col. a. erwähnt. Zu ihnen gehört auch die bei Hamadan gefundene Inschrift, welche den Darayavush (Mémoire sur deux inscriptions cunéiformes trouvées près d'Hamadan . . . par M. Eugène Burnouf. Paris M DCCC XXXVI. 4. p. 20—120.), und die andere, welche den Khshayarsha betrifft. (Ibid. p. 121 — 126.)

B. Nachrichten Hellenischer und Römischer Schriftsteller des Alterthums, in denen bereits Erlogenes hinsichtlich des Pythagoras vorkommt. (Vorlieg. Schr. S. 330—338.)

C. Schriften des

كمد بن خاوند شا بن كمد ,

der gewöhnlich

صبير حاوبد

Mir Chavend, Mirchond genannt wird, nach Chr. Geb. 1433 — 4. geboren wurde und im Julius 1498. starb. Zur Hand habe ich folgende Bestandtheile: Viennae MDCCLXXXII. 4. 178 Seiten. — Par A. I. Silvestre de Sacy. A Paris M. DCC. XCIII. 4. p. 271 — 417. — Notices et extraits. Tome cinquième. A P. an VII. 4. p. 192—229. — Goettingae MDCCCVIII. 4. VIII. 222 Seiten. — Notices et extraits. Tome neuvième. A P. 1813. 4. p. 117—182., p. 183. sq., p. 261—271. — L. M.DCCC.XXXII. 8. — Berolini MDCCCXXXII. 4. — London 1848.

Ein Auszug des geschichtlichen Werkes des Mirchond durch seinen Sohn Chondemir hat den Titel Khelaseat al akhbar.

Laut der Schrift Rauzat-us-safa von jenem Mirkhond behaupteten Perser von folgenden Königen beherrscht zu seyn: Kaiomars, Houshang, Tehmuras, Jemshed, Zahak, Feridoon, Minucheher, Nouzer, Afrasiab, Zani, Kaikobad, Kaikaoos, Kai Khusrau, Lohorasp, Gushtasp.

Wenig tauglich sind gewisse von Mirchond über Alexandros den Grossen ertheilte Nachrichten.

Φιλέλληνες nannten sich die Arsakiden. (Arsacidarum imperium. Par J. Foy Vaillant. T. primus. P. 1728. 8. p. 6. 7. 8. 16. 18. 31. 48. 49. 58. Visc. Icon. Gr. Tome troisième p. 61. Pl. 49. nr. 7. — p. 67. Pl. 49. nr. 11. — p. 78. Pl. 49. nr. 15. — p. 83. Pl. 49. nr. 18. u. s. f.) Wurde die Hellenische Lüge, dass Pythagoras von Zoroaster lernte, diesen Arsakiden bekannt, so fiel sie doch unter Bewohnern des entlegenen Landstriches späterhin sehr in Vergessenheit.

An einstmalige Könige von Baktrien und an Arsakiden, nicht an Leute der Zeit des Ailianos, pflege ich bei folgender Nachricht zu denken: *Ὅτι Ἰνδοὶ τῇ παρὰ σφίσιν ἐπιχωρίῳ φωνῇ τὰ Ὁμήρου μεταγράψαντες ᾄδουσιν οὐ*

μόνοι, ἀλλὰ καὶ οἱ Περσῶν βασιλεῖς, εἴ τι χρὴ πιστεύειν τοῖς ὑπὲρ τούτων ἱστοροῦσιν. (Aelian. var. hist. 12, 48. Tomus II. L. 1760. p. 174.) Es kann aber auch die ganze Nachricht eine Lüge seyn.

Ueber Vorgänger des Jezdegerd: Tarich h. e. Series regum Persiae, ab Ardschir-Babekan, usq; ad Iazdigerdem à Chalifis expulsum, per annos fere 400. Authore Wilhelmo Shikardo. Tubingae 1628. 4. 254 Seiten.

In den Jahren nach Chr. Geb. 399 — 420. regierte Jezdegerd I. (Aus Syrischen Schriften. Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana. Tomi tertii Pars prima. Romae MDCCXXV. Fol. p. 396.)

Nach Chr. Geb. 522. reisten Hellenische Philosophen zu dem damaligen Beherrscher Persiens (Chosroes. Vorlieg. Schr. S. 306. col. a.), auf dessen Befehl Werke des Platon und des Aristoteles in das Persische übersetzt seyn mögen. (Agathiae Myrinaei historiarum libri quinque. Bonnae MDCCCXXVIII. 8. p. 128. Suid. Tomi alterius Pars altera col. 1653. 1654. v. *Χοσρόης.*)

Ebenfalls zu Chosroes reiste *Οὐράνιος*, Syrer. (Nach Chr. Geb. 554. Agath. Myrin. l. l. p. 127. lin. 15., p. 130. lin. 4., p. 135. lin. 5.)

Allmählliger Verfall des Persischen Reiches: Ibn-el-Athiri chronicon quod Perfectissimum inscribitur. Volumen nonum. Lugduni Batavorum 1863. 8.

Jezdegerd der letzte soll nach Chr. Geb. 651. gestorben seyn. Es sind jedoch abweichende Angaben vorhanden. (Aus Syrischen Schriften: Biblioth. oriental. l. I. p. 425. 426.)

Eilf Samaniden, deren Geschichte der 1808. von Wilken herausgegebene Bestandtheil des Werkes des Mirchond betrifft, gehörten der Periode vom Jahre nach Chr. Geb. 874—1004. an. (Guillelmi Credner commentatio exhibens historiam Samanidarum. MDCCCXXV. Gottingae 4. 90 Seiten.)

Arabische Weise, die Wissenschaften zu handhaben, fand bei Persern Eingang. (Histoire des Mathématiques chez les Persans. Abschnitt in Montucla Tome premier. A Paris M.DCC LVIII. 4. p. 371 — 380.) Zur Geschichte sowohl des Alterthums als der späteren waren Perser eben so wenig befähigt als Araber. Hinsichtlich ihrer Handhabung der Geschichte des Alterthums verweise ich auf eine Handschrift zu Leyden. (Liber Persicus de rebus gestis Alexandri Magni. Commentarii de codicibus manuscriptis orientalibus bibliothecae Leidensis, auctore Henrico Engelino Weijers. Bestandtheil von Orientalia Edentibus T. G. J. Juynboll, T. Roorda, H. E. Weijers. Volumen I. Amstelodami 1840. 8. p. 317—319. Nr. 1208.)

Auch Kunde dessen, was Araber in Betreff des Pythagoras aus Hellenischen Schriften erfahren und hierauf entstellt hatten, gelangte zu den Persern.

„At this period, nämlich, wie nunmehr lügenhaft behauptet wurde, während der Regierung des Jemsheed, the ascetic sage, the ocean of Science, the divine philosopher Fitaguras the Ionian, was in attendance on Jemsheed." (Mirkhond, Rauzat-us-Safa. History of the early kings of Persia. London M. DCCC. XXXII. 8. p. 106.)

Nach einer anderen Lüge, die wol Jüdischen Ursprunges ist, soll Khondemir dem Giamschid, der im südlichen Theile Persiens residirte, zu Ministern den Juden Fael Iosuf Rabban und den Hellenen Pythagoras gegeben haben.

Auch vom Tarikh Montekhab ist Pythagoras in die Zeit des Giamschid gesetzt, der mehrere Jahrtausende vor Chr. Geb. lebte.

Jüdischen Ursprunges wird die Lüge seyn, dass Pythagoras in der Zeit des Patriarchen Noe lebte.

Weniger unvernünftig, jedoch immer noch völlig geschichtwidrig, setzten Andere den Pythagoras in die Zeit der Regierung des Kai Khosrau. (The Kázee Baizáwee relates, in the Nizam-ut-tuwárikh, that among the illustrious sages contemporary with Khusrau were Pythagoras and Lokman the Sage.)

„through the clear perception of this sage's spiritual nature, he (nämlich Pythagoras) could read the future in the volume of the past and present; by his enlightened reason and sagacity of conception, he connected the result of the past day with the events of the present; by his clear reflection and enlightened mind, whatever should to-morrow be depicted on the tablet of the soul, he foretold today. The science of Harmony, which is a part of abstruse Mathematics, was discovered by him; and, agreeably to the purport of this distich, composed by the enlightened Ameer, he was, by the general consent of Persians and Tartars, of high and low, acknowledged to be completely skilled in all sciences, but particularly in the noble science of Harmony." (Mirkhond l. l. p. 106. 107.)

Ommia Jahhia (Jahia Ben Abdallathif Al Cazuini) schrieb im Jahre der Hegira 948 = nach Chr. Geb. 1541. in Persischer Sprache die auch wohl Lubb-it Tawarich, Lebtarikh benannte Geschichte und starb im Jahre der Hegira 960., welches Jahr den 17. December nach Chr. Geb. 1552. anhebt. In Uebereinstimmung mit Khondemir hat der Verfasser des Tarikh Montekhab gar zu erbärmliche Zeitbestimmung verworfen und den Pythagoras, der Schüler des David gewesen sey, in die Zeit

der Regierung des Cai Cosroes, welche vor Chr. Geb. 801. begann, gesetzt. Damals habe auch der Weise Locman gelebt. (Magazin für die neue Historie und Geographie, angelegt von D. Anton Friedrich Büsching. Siebenzehnter Theil. Halle 1783. 4. S. 28.)

Gelogen wurde, Pythagoras habe Musik und musikalische Instrumente erfunden.

Die vernünftigsten waren diejenigen Perser, welche solcher Lügen sich enthielten, von besseren Nachrichten, die aus dem Abendlande hergekommen waren, Gebrauch machten und so den Pythagoras als Zeitgenossen des weiter oben von mir erwähnten Darayavush, dessen Vater Vishtaspa hiess, auffassten.

Wie Araber glichen Perser darin den Pythagoreiern, dass Freundschaft bei ihnen in hohem Ansehen stand. (Practical philosophy of the Muhammadan people, … being a translation of the Akhlāk-I-Jalāly, from the Persian of Fakīr Jāny Muhammed Asād. Lond. M.DCCC.XXXIX. 8. p. 427—438.)

Der Perser Athireddin Mofadhel Ben Omar aus der Stadt Abhara, nach Chr. Geb. 1251., verfasste einen Commentar zu *Πορφυρίου εἰσαγωγὴ περὶ τῶν πέντε φωνῶν*. (Casiri T. I. Matriti 1760. Fol. p. 185. col. a. — Auch zu Paris.)

„Decreverat *ὁ μακαρίτης* Elichmannus huic paraphrasi Arabicae (der *χρυσᾶ ἔπη* des Pythagoras) Persicam alteram metricam sive rythmicam adiungere." (Cl. Salmasius in der unpaginirten Vorrede zu Tabula Cebetis. Lugduni Batavorum CIƆ IƆ C XL. 4.)

Lange vor Zakaria Ben Muhammed Ben Mahmud el-Cazwini war ein älteres encyklopädisches Buch in Arabischer Sprache vorhanden. Wiederum ungefähr 133 Jahre vor el-Cazwini wird ein anonymer Perser dieses Arabische Buch für die in meinem Wohnorte befindliche Persische Handschrift benutzt haben. Ihr Inhalt betrifft:

Logik. Arithmetik. — Astronomie nebst Astrologie. — Meteore. — Elemente. — Gestalt der Erde. Welttheile. — Mineralogie. Botanik. Zoologie.

Gehandelt wird über den physischen Menschen. Des Klaudios Galenos Werk *περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρωπίνῳ σώματι μορίων* (vorlieg. Schr. S. 557. col. b.) hat offenbar zu dem Abschnitte ähnlichen Inhaltes den Stoff geliefert. — Physiognomisches.

Ueber Feldbau, Gartenbau. — Technologie.

Auch über Oneirokritik und natürliche Magie.

Ueber Werke der Baukunst. — Ueber Werke der Bildnerei, z. B. über den Koloss des Memnon. — Dergleichen Nachrichten waren, wenn man auf den Ursprung zurückgeht, aus einer Schrift des Kallimachos aus Kyrene (vorlieg. Schr. S. 348. col. b.) bekannt geworden und hierauf in Arabische, aus diesen in Persische übergegangen.

In der Persischen Handschrift wird man den Inhalt keineswegs in der von mir angewendeten Ordnung, sondern planlos, höchst durcheinander antreffen. Hinsichtlich der Ordnung ist el-Cazwini in seinem Arabischen Buche weit vernünftiger zu Werke gegangen.

Gewissermassen ausserhalb bisherigen Bereiches liegen 9 Blätter oder 18 Seiten der Persischen Handschrift, so zu sagen geschichtlichen Inhaltes. Da Gründer Jüdischer, Persischer, christlicher und Mahomedischer Religion herbeigezogen sind, lag es nahe, noch andere durch unterschiedene Tugenden und durch Weisheit hervorragende Männer zu nennen. In dem Abschnitte, der Pythagorisches unter Arabern betrifft, werde ich den orientalischen Gebrauch der Denksprüche der Weisen und der ihnen beigelegten Siegelringe erwähnen. Diesen Gebrauch hatten mit Arabern Perser gemein.

Von Abubekr, Yesdy ist im Jahre der Hegira 587. ein Werk ähnlichen manchfaltigen, z. B. astronomischen Inhaltes geschrieben. (Handschrift zu Paris. T. I. 1739. p. 284. Nr. CXL.)

Noch manchfaltiger ist der Inhalt des Werkes von Mohammed, dem Sohne des Mahmud, mit dem Beinamen Elkufy Elkasniny. Die Handschrift entstand im Jahre der Hegira 1069. Zu Paris. T. I. 1739. p. 284. Nr. CXLI.

Zakaria Ben Mohammed Ben Mahmud el-Cazwini hatte unter Benutzung Arabischer Uebersetzungen der Schriften des Aristoteles, Plinius?, Ptolemaios, Galenos und der Schriften des Ibn Sina das reichhaltige Arabische Werk, welches ich der Naturgeschichte des Plinius verglich (G. Rathgeber, Laokoon S. 83. im Schlangenbuche), im Jahre nach Chr. Geb. 1175. beendigt. Nicht lange nach dem Tode des Arabers wird Ahmed von Tûs Gestirne des Himmels und Länder der Erde in dem Persischen Buche behandelt haben, dessen Handschrift ebenfalls durch Seetzen in meinen Wohnort gelangte.

Von Fakhr-'d-din Mohammed ibn Omar ar-Rási, der 606. starb, rührt eine zu Leyden aufbewahrte Persische Encyklopädie (R. P. A. Dozy. Vol. primum. Lugd. Bat. 1851. 8. p. 13. Nr. XVI.) und das Bruchstück einer anderen desselben Verfassers her. (Ibid. p. 13. 14. Nr. XVII.)

Aus andern Handschriften, welche theils durch den Reisenden Seetzen gesammelt und hierher gesendet sind, theils laut gedruckter Verzeichnisse (z. B. Wien 1842., Upsaliae 1849. 4., Calcutta 1854. 8.) im Auslande aufbewahrt werden, ist mir deutlich geworden, dass wissenschaftlich Ernstes und einigermassen Nutz-

bares, z. B. Mathematisches, Aerztliches, Grammatisches, in geringerer Menge vorhanden ist.

Unübersehbar sind dagegen Erzeugnisse der Dichter, über welche Haji Lutf Ali Beg (Gedr. London 1843.), und ein Späterer schrieben. (Biographical notices of Persian poets ... by ... Sir Gore Ouseley, Bart. Lond. M.DCCC.XLVI. 8. CCXXVI. 387 Seiten.) Gedichte bilden den Hauptinhalt von Chrestomathia Persica edidit ... Fridericus Spiegel. Lipsiae 1846. 8. Da nun schon der Deutschen Reimereien, welche niemand liest, ich am wenigsten lesen mag, zahllose vorhanden sind, kann man erwarten, dass ich noch weniger jemals in Persischen Gedichten wie in anderweitigen Trivialitäten Persischer Literatur Stoff für meine Schriftstellerei aufsuchen werde.

Während ein Anonymos Persische Uebersetzung der goldenen Sprüche anfertigte, dauerten unter Hellenen im Abendlande die lügenhaftesten Zusammenwirrungen Unpersischen Ursprunges fort. Ἀρχὴ σὺν θεῷ τοῦ Πυθαγορικοῦ Λαξευτηρίου, ἤτοι τοῦ Ῥαβολίου οὕτω καὶ λεγομένου Περσιστί. (Vorlieg. Schr. S. 391. col. a)

Chronologische Aufzählung einiger Schriften.

In dem Abschnitte über den König Kobad der Tubingae 1628. erschienenen und schon weiter oben von mir gebrauchten Schrift Tarich p. 142. sind dogmata Pythagoricis haud absimilia erwähnt. Hellenen haben den Namen des Königs auf unterschiedene Weise geschrieben. (Καβάδης. Procopius. Vol. I. Bonnae 1833. 8. p. 19. und an anderen Stellen. Agathiae Myrinaei historiarum l. Bonnae 1828. p. 267—269. — βασιλεὺς Κωάδου. Zonar. 14, 5 Tomus secundus. Parisiis 1687. Fol. p. 59.)

Der Pentateuch Persisch. Biblia sacra polyglotta. Tomus IV. Londini M DC L VII. Fol.

Guilielmi Burtoni Angli Λείψανα veteris linguae Persicae, quae apud priscos scriptores, Graecos et Latinos, reperiri potuerunt. Lubecae M DCC XX. 8. 143 Seiten.

Im Jahre 1739. betrug die Zahl der in der K. Bibliothek zu Paris vorhandenen Persischen Handschriften 388.

A Dictionary, Persian, Arabic, and English. By John Richardson. Oxford M DCC LXXVII. Fol. — A dissertation on the languages, literature, and manners of Eastern nations p. I —XLVIII. — Darin über Persisches p. III—V.

Herrn John Richardson's Abhandlung über Sprachen, Litteratur und Gebräuche morgenländischer Völker. L. 1779. 8. S. 17—116.

Allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprache und Litteratur ... von Samuel Friedrich Günther Wahl. L. 1784. 8. S. 115—354.

Eine Geschichte der Perser von ihrer ersten Entstehung bis auf die Zeit Zeadedschird's oder bis zum Umsturz des Reiches durch den Chalifen Omer, war von Nesamed-din Myri Ali Sebyr, der im Jahre der Hegira 906. starb, in Dschagadaischer Sprache abgefasst. Taryohi Fenäi übersetzte sie in das Türkische. So ist sie gedruckt, 4to 38 Blätter.

Malcolm. The history of Persia, from the most early period to the present time. London 1815. Zwei Bände.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. S. 652—665.

Geschichte der schönen Redekünste Persiens. Von Joseph von Hammer. Wien, 1818. 4. — Von dem Beginn persischer Cultur bis zum Umsturze des persischen Reiches durch die Araber S. 1—7. — Von der Eroberung Persiens durch die Araber bis auf die heutige Zeit S. 8—14.

Schriften über Persien. Joseph von Hammer. Jahrbücher der Literatur. Siebenter Band. 1819. Wien. S. 197—300. — Achter Band. 1819. S. 299—404.

Ritter. Die Erdkunde. Achter Theil. — Neunter Theil. Berlin 1840.

Gustav Flügel. Perser. Literatur. Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Siebzehnter Theil. L. 1842. 4. S. 487—501. — Voran gehen von Lassen, G. M. S. Fischer, Flathe geschriebene Abschnitte über ältere, neuere Geographie Persiens, über Sprache, Geschichte der Perser (Das. S. 370—487.)

Allgemeine Geschichte der Literatur ... von Dr. Johannes Scherr. Stuttgart 1851. 8. — Perser S. 42—31.

Syrische Uebersetzungen Hellenischer Schriften, in denen [illegible] Πυθαγόρα, vorkam.

Syrer waren einstmals den Persern, hierauf dem Alexandros dem Grossen, dem Seleukos und seinen Nachfolgern, endlich den Römern unterthänig. Bis zum dritten Jahrhundert nach Chr. Geb. bestanden jedoch Könige zu Edessa fort. Iovianus trat dem Sapores II., Könige von Persien, Bestandtheile des Syrischen Landes ab. Hierauf Araber, Turkomannen, Europäer während der Kreuzzüge, Mameluken, Tamerlan, Tataren, Türken als Gebieter.

Im vierten Jahrhundert nach Chr. Geb. als Ephraem lehte, von dessen im vorigen Jahrhundert nur Syrisch und Hellenisch gedruckten Schriften seit 1836. Armenische Uebersetzungen vorhanden sind, bekümmerten sich Syrer weder um Aristotelische Schriften, noch um Pythagoras.

— (Ueber Ephraem: De scriptoribus ecclesiasticis. Iohannis Trithemii Primae Partis Opera. Francofurti M.DCI. Fol. p. 206. 207. Vorlieg. Schr. S. 287. col. a. b.)

ܗܝܒܐ Hibas aus der metrischen Schrift des Ebedjesu, Metropoliten von Soba und Armenien, bekannt. (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler, S. 415. col. a. b.)

ܩܘܡܣ Comas und ܦܪܘܒܘܣ Probus. (Ebedjesu in Biblioth. orient. Tomi tertii Pars prima. Romae 1725. Fol. p. 85. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 415. col. b.)

Ueber Honein Abuzeid Abdalrahman Sohn des Isaac: Ebedjesu in Biblioth. oriental. l. l. p. 164. 165. — Gregorii Abulpharagii sive Bar-Hebraei chronicon Syriacum. Lipsiae 1789. 4. p. 170. = p. 173. — Historia compendiosa dynastiarum authore Gregorio Abul-Pharajio, Malatiensi medico ... Latine versa ab Eduardo Pocockio. Oxoniae M.DC.LXIII. 4. p. 88. 115. 171. 172. 173. 174. — In Fabric. B. Gr. Vol. tertium decimum. Hamb. 1726. p. 248. 249. kommt Honein unter Hellenischen Aerzten vor. Wolfii Biblioth. Hebr. Vol. III. 1727, 4. p. 265 — 271. — Sehr ausführliche Mittheilung aus der Handschrift eines Arabischen Schriftstellers: Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis T. prior. Matriti 1760. Fol. p. 286—289. — Buhle. Fünfter Theil. Göttingen 1800. 8. S. 37. 38. — Dizionario storico degli autori Arabi ... Dal dottore Giamhernardo De-Rossi. Parma 1807. 8. p. 102. — Programm. 1841. Misenae. 4. p. 15—17. — G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 417. col. a. b., S. 418. col. a.

Ueber Isaac, Sohn des Honein (Ben Ishaq Abu Iaqub Ben Abi Zeid): Chronicon Syriacum l. l. p. 170. = p. 174. — Historia compendiosa l. l. p. 173. — Programm 1841. Misenae. 4. p. 17. — G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 424. col. a. b., S. 425. col. a.

Einen Theil der *ἀναλυτικῶν ὑστέρων* des Aristoteles, in denen Pythagoreier erwähnt sind (Vorlieg. Schr. S. 246. col. b.), übersetzte Honain in das Syrische. Isaac setzte die Uebersetzung bis zu Ende fort. (Casiri T. prior p. 305. — Hinsichtlich der Uebersetzungen des Organon s. Assemann in Biblioth. Med. Laur. et Palat. codd. mss. or. catal. p. 322. 324. 325.)

Aristoteles *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς*. Des Honein Syrische Uebersetzung. (Haji Khalfa T. tertius. London M. DCCC. XLII. p. 97.)

Aristoteles *περὶ ψυχῆς*. (Vorl. Schr. S. 247. col. b.) Honain hatte alle drei Bücher in das Syrische übersetzt.

Bessere Uebersetzung von seinem Sohne Isaac. (Lexicon bibliographicum. Tomus quintus. London M. DCCC. L. 4. p. 164.)

Honain übersetzte das Buch .1. der metaphysischen des Aristoteles (vorlieg. Schr. S. 246. col. a.) in das Syrische.

Entweder des Aristoteles ethische Bücher oder die Erläuterungen derselben durch Porphyrios wurden von Honein Ben Is'hac, wie ich annehme, ins Syrische übersetzt. Lexicon bibliogr. T. quintus. London M. DCCCL. p. 36.

Ueber Platon und Aristoteles. Aus dem Chronikon des Bar-Hebraeus Dyn. VI. in Georgii Guilielmi Kirschii chrestomathia Syriaca. Pars prior. Lipsiae MDCCCXXXII. 8. p. 4—7.

Schriften des Nikolaos (vorlieg. Schr. S. 424. Z. 9—13.) übersetzte Honain ben Ishak in das Syrische. (Wenrich 1842. p. 294.)

Des Alexandros von Aphrodisias Commentar zum zweiten Buche der physischen Akroase des Aristoteles wurde von Honain in das Syrische übersetzt.

Commentar des Alexandros von Aphrodisias zu Aristoteles *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς*. Syrische Uebersetzung von Honain.

Aieeandros von Aphrodisias. Unter Gregorius Bar-Hebraeus. Joseph Simonius Assemanus in: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana. Tomus secundus. Romae, MDCCXXI. Fol. p. 315.

Φιλοσόφων ἱστορία von Porphyrios. Vier Bücher. (Vorlieg. Schr. S. 408. Zeile 5—9.) Syrische Uebersetzung des vierten Buches.

Des Themistios Commentar zu Aristoteles *φυσικὴ ἀκρόασις* (vorlieg. Schr. S. 284. col. b., S. 285. col. a.) wurde von Abu Baschar Mata aus dem Griechischen in das Syrische übersetzt. Erwähnt ist die Uebersetzung von Mohammed ben Ishak und von Dschemaluddin. (Haji Khalfa III. 620. Vergl. Casiri T. I. p. 244. col. a. Arist. Vol. I. Bip. 1791. p. 326.)

Des Themistios Commentar (vorlieg. Schr. S. 285. col. a.) zu den Büchern des Aristoteles *περὶ ψυχῆς* (Casirius T. prior Matriti 1760. Fol. p. 306. col. a. Haji Khalfa V. 164.)

Mehrere Bücher der *ἠθικῶν* hatte Themistios erläutert. Syrische Uebersetzung seiner Erläuterung. (Casiri T. prior p. 306. Lexicon bibliogr. T. quintus. London M.DCCC L. p. 36.)

Zu den Büchern des Aristoteles *περὶ ψυχῆς* hatte Simplikios geschrieben. (Vorlieg. Schr. S. 309. col. a.) Vorhanden war eine Syrische Uebersetzung, welche von Wenrich nicht aufgeführt ist. (Haji Khalfa T. quintus p. 164. Nr. 10579. cf. T. septimus p. 857.)

Makidoros. Des Mecodoros (Casiri schrieb: „lege Metrodorus") Commentar zu Arist. *περὶ ψυχῆς*. Wol von einem Ungenannten in die Syrische Sprache übersetzt. (Casir. T. prior p. 305. 306. Haji Khalfa V. 164. — Vergl. Wenrich 1842. p. 294.) Siehe nachher Mecodorus oder Metrodorus unter Arabern.

Des Porphyrios Geschichte der Philosophie, Syrisch Gregorii Abul-Pharajii hystorie Dynastiarum. Oxoniae 1663. 4. p. 84.

Leistungen der Syrischen Uebersetzer Hellenischer Schriften sind nicht gedruckt, hingegen umgekehrt das Syrische Original Hellenischer Fabeln des Syntipas, Posen 1859. 8., welches von Pythagoras abseits liegt.

Auf Syrische Literatur wurde frühzeitig die Aufmerksamkeit durch die Syrische Uebersetzung des Neuen Testaments gerichtet. In meinen Händen sind z. B. die Ausgaben Viennae 1555. 4.

Die Evangelien Syrisch in Sacrorum bibliorum Tomus V. Antverpiae CIↃ IↃ LXXI. Fol.

Pentateuch Syrisch. Biblia Regia Tomus VI. Parisiis excudebat. Anton. Vitray. M.DC.XXXII. Fol. — Buch Josua und so fort. Tomus VII. M.DC.XLII. — Nehemia u. s. f. Tomus VIII. M.DC.XXXV. — Esaias u. s. f. Tomus IX. M.DC.XLV.

Des Matthäus Evangelion u. s. f. Tomus V. M.DC.XXX. — Apostelgesch. u. s. f. Tomus V. Pars II. Parisiis M.DC.XXXIII. Die Bände der Biblia Regia haben eine so grosse Last, dass ich Mühe hatte, sie in die Höhe zu heben.

Genesis u. s. f. Syrisch in Biblia sacra polyglotta. Londini M DC LVII. Fol. Tomus I. — Buch Josua u. s. f. Tomus II. M DC LV. — Buch Job u. s. f. Tomus III. M DC LVI. — Esdrae III. und anderes Apokryphisches. Tomus IV. M DC L VII. — Das Neue Testament. Tomus V. M DC L VII. — Kritischer Anhang in Bezug auf Syrisches und Persisches. Tom. VI. Appendix. Londini M DC LVII.

Neutestamentliches Cothenis Anhaltinorum 1621. 4. — Hafniae MDCCLXXXIX. — Die Evangelien. 1778. 4. — London 1858. 4.

Allerlei andere der Kunde des Syrischen nutzbare Schriften nenne ich hier nach den Jahren, in welchen sie gedruckt wurden:

Eclogae sacrae Novi Testamenti Syriacae... Opera Joh. Mich. Dilherri Fr. Jenae 1637. 12.

De lingua Syriaca et scripturae versionibus Syriacis. Biblia sacra polyglotta. Londini M DC LVII. Fol. Tomus I. p. 87 sq.

Joh. Henrici Hottingeri D. Bibliothecarius quadripertitus. Tiguri Sumpt: Melchioris Stauffacheri. (1664.) 4to. — Bibliotheca Syriaca p. 229—244.

Aditus Syriae reclusus. Opera I. A. Danzii. Jenae CIↃ IↃC XIC. 8.

Im Jahre 1739. betrug die Zahl Syrischer Handschriften der K. Bibliothek zu Paris 169.

Allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprache und Litteratur ... von Samuel Friedrich Günther Wahl. L. 1784. 8. S. 532—557.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. S. 554—557.

Syriacae linguae historia in: Andreae Theophili Hoffmanni grammaticae Syriacae libri III. Halae MDCCCXXVII. 4. (XVI. 418 Seiten.) p. 18—36. Das ganze Buch nach meinem Urtheile höchst lobenswürdig.

Literatur der Syrischen Sprachlehren, Wörterbücher, Chrestomathieen in Elementarlehre der syrischen Sprache . . . von Dr. Friedrich Uhlemann. Berlin 1829. 8. S. XXII—XXVI.

Gregorii Bar Hebraei qui et Abulpharag Grammatica linguae Syriacae in metro Ephraemio. Gottingae 1843. 8. XV. 135 Seiten.

فيثاغورس Πυθαγόρας

und Schriften der Araber.

Am Schlusse der Episode über die Bibliothek zu Alexandreia habe ich mitgetheilt, dass Araber, über deren Heimathland El-Istakhri gehandelt hat (Chrestomathia Arabica Edidit Dr. Fr. Aug. Arnold. Pars I. Halis MDCCCLIII. 8. p. 76—91.), unmittelbar nach der Entstehung Mahomedischer Religion Bücher misachteten (vorlieg. Schr. S. 362. col. b.), jedoch zeitig genug Freunde der Wissenschaft wurden und nunmehr Bücher werth achteten. (Daselbst S. 364. col. a.) Der Kalifs Abdallah Mamun, des Reshid Sohn und siebenter der Abbasiden, ging die Herrscher von Byzantion um philosophische Bücher an. (Haji Khalfa. T. primus. Leipzig M.DCCC.XXXV. 4. p. 81.)

Ueber Bibliotheken: Indications bibliographiques relatives pour le plupart à la littérature historico-géographique des Arabes, des Persans et des Turcs. St. Pétersbourg 1845. 8. p. III—IX.

Früher nur handschriftlich vorhandene Verzeichnisse von Büchersammlungen sind jetzt gedruckt. (Catalogi librorum manuscriptorum in bibliothecis Cahirensibus, Damascena, Halebensi, Rhodia et Constantinopolitanis asservatorum nunc primum e codicibus Vindobonensibus et Parisinis editi. — Lexicon bibliograph. Tomus septimus. London M. DCCC. LVIII.)

Einige Hellenische Schriften wurden aus dem Syrischen in das Arabische übersetzt, die meisten aber aus dem Hellenischen selbst.

Unter den Khalifen Almansor, Harum Arra-

schid, Mamun, Motawakkal († 861.) handelte es sich um reine und einfache Verdolmetschung, Revision und Abschreiben. (Reinschrift)

Araber besassen Kunde von Pythagoras (Lexicon bibliogr. T. primus Leipzig M.DCCC XXXV. p. 72.), dem Gründer Altaiolischer Philosophie im östlichen Grossbellas, welchen sie den sieben Weisen beizählten (T. tert. Lond M DCCC.XLII. p. 96.), und auch von den Altaiolischen Philosophen im westlichen Grossbellas oder den Eleaten, eben so von Empedukles, welchen sie unrichtig zum Zeitgenossen des König David und des Locman machten, von Sokrates, Platon = Iflátún (Ib — Casiri T I p. 301—304.), der den Sokrates verliess und der Schule des Pythagoras sich zuwendete (Haji Khalfa T. tertius. p. 96.), von Aristoteles (Casiri T. I. p. 304—311. — Haji Khalfa), von Archytas aus Taras, Philippos aus Opus (Casir. T. I. p. 302. col. a), auch von Plinius.

Arabische Uebersetzungen der wenn auch nur theilweise von Pythagoras herrührenden Schrift

كتاب تفسير وصايا فيثغورس

we sâyâ Fithaghûras الذهبية.

Bibliothecae Bodleianae codicum manuscriptorum orientalium Catalogi Partis secundae volumen secundum. Oxonii M DCCC XXXV. Fol. p. 345. Im Codex CCCXLIX. Nr. 2.

Dicta Pythagorae. Ib. p. 345. Codex CCCXLIX. Nr. 4.

Ib. p. 369. In Codee CCCLXXVII. Nr. 14.

Erwähnung der goldenen Sprüche des Pythagoras, welche bei Galenos in Ansehn standen. (Haji Khalfa T. tertius. London 1842. p. 96.)

Makamat or rhetorical anecdotes of Al Hariri of Basra. London 1850 4. p. 111.

Ursprünglich wird eine in das Persische durch Kandschud ben Isfendiar übersetzte Schrift vorhanden gewesen seyn. Hierauf übersetzte sie Hasan ben Sohel in das Arabische. Endlich hat Ahmed ben Mohammed ben Meskowaih mit der Schrift sich zu thun gemacht und seiner Sammlung den Arabischen Titel, der so viel bedeutet als Sitten der Araber und Perser ertheilet.

Abu'labbas Ahmed ben Mohammed (wie sich herausgestellt hat ben Meskowaih), der im Jahre 286., welches den 17. Januar 899. nach Chr. Geburt anhebt, starb, verfertigte Kitâb fi wesâyâ Fithaghuras, wie ich verstehe einen Commentar zu den goldenen Sprüchen des Pythagoras. (Lexicon bibliogr. Tomus quintus. London M.DCCC L. p. 169. Nr. 1061.)

Erst durch Wenrich, der 1842 schrieb, ist das Verhältniss folgender drei Handschriften zu einander an den Tag gekommen:

α) Ahmad ben Mescoria . . . Von Iacobus Golius aus dem Oriente herbeigebrachte Handschrift der Bibliothek zu Leyden p. 468. Nr. 1463. Sie ist nunmehr seit 224 Jahren gedruckt vorhanden.

β) Abu Ali Ahmed ben Mohammed . . . Handschrift aus dem Jahre 439. = nach Chr. Geb. 1047. in der Bodley'schen Bibliothek P. I. p. 86. Nr. CCXCII.

γ) . . . (Abu Ali) Ahmed ben Mohammed ben Meskoweih. Handschrift der Bibliothek zu Paris 891.

Dass Abu Ali Ahmed ben Mohammed ben Meskowaih, wol Verfasser eines von Hadschi Chalifa erwähnten Commentares zu den goldenen Sprüchen, obige Uebersetzung gemacht habe, suchte 202 Jahre nach Elichmann und Salmasius Johann Georg Wenrich darzuthun.

„Kitâb fi wesâyâ Fithaghuras, liber de aureis carminibus Pythagorae, auctore Abu'labbâs Ahmed Ben Mohammed Serakhsi, anno 286. (inc. 17. Jan. 899.) mortuo.“ (Lexicon bibliographicum. Tomus quintus. London M DCCC L. p 169.)

Ueber die Handschrift, nach welcher die Druckschrift des Jahres 1640 angefertigt worden ist: Quae omnia hauserat (nämlich Ioh. Elichmann aus Schlesien, der 1639 starb) ex libro Bibliothecae huius Leydensis Arabico qui quasi thesaurus est omnis moralis disciplinae ac politicae ante annos sexcentos scripto et compilato ex variis auctoribus, Indicis, Persicis, Arabicis et Graecis, cui titulus est,

كتاب جويدان خرد

Quam inter alios libros ex Oriente retulit Orientalium in hac Academia linguarum professor eximius Iacobus Golius. Ex hoc eodem codice hanc paraphrasin Tabulae Cebetis etiam excerpsit idem Elichmannus, cujus auctor ibi non nominatur

Tabula Cebetis Graece, Arabice, Latine. Item aurea carmina Pythagorae, cum paraphrasi Arabica, auctore Iohanne Elichmanno M. D. Cum praefatione Cl. Salmasii. Lugduni Batavorum, typis Iohannis Maire, CIↃ IↃ C XL 4 — Des Cl. Salmasius Vorrede, welche auf 23 unpaginirten Seiten voransteht, enthält des Elichmann Lob und Hinweisung auf die Schlechtigkeit der Arabischen Uebersetzungen (p. 7.) und auf die Fehler der Paraphrase der goldenen Sprüche. Am Ende des Buches steht besonders paginiret (p 1 — 15) mit dem Griechischen Texte die Arabische Paraphrase der goldenen Sprüche.

Zu den goldenen Sprüchen des Pythagoras, Commentar von

برقلس

d. i. Proklos. (Lexicon bibliographicum . . . Haji Khalfa . . . Tomus sextus. London 1852.

p. 444.) Einen Theil desselben hat Thabet ausgelegt.

Des Pythagoras Brief an Hieron, Arabisch.

Ueber den Hellenischen Brief: Vorlieg. Schr. S. 214. col. a. b.

الى رسالة دتمرد سقلية

Brief an den Tyrannen von Sicilien. (Handschrift des hinteren Bestandtheils des Buches von Mohammed ben Ishak, wo obige Nachricht sich vorfindet, zu Wien. Vorderer Bestandtheil des Buches ist in der K. Bibliothek zu Paris.)

Schriften, welche nicht von Pythagoras herrührten.

Erwägt man, dass Araber glaubten, von Pythagoras seyen der Schriften 280, mithin eine enorme Menge abgefasst, so wird man mir beistimmen, dass sie auch folgende zwei Schriften kannten, welche meines Wissens heutiges Tages nur Griechisch vorhanden sind, und unter ähnlichen, von mir auf S. 390. col. a. aufgeführten eine Stelle einnehmen können.

Pythagoras. Alchimia. L. III. Codex chartac. in fol. n. XXXIV. Catalogus codicum manuscriptorum qui in Bibliotheca Riccardiana Florentiae adservantor. Liburni MDCCLVI. Fol. p. 331.

Pythagoras. Sphaera. L. II. Codex membranac. in 8. n. XII. (Ib. p. 331.)

Mit Pythagoras in Verbindung gebrachte Schriften.

„Miftâh el-hikmet, clavis philosophiae, vulgo Nuzhet el-nofûs i. e. obiectamentum animarum dicto, auctore philosopho antiquo Pythagora." (Lexicon bibliographicum. Tomus sextus. London M.DCCC.LII. 4. p. 13.)

Nuzhet el-nofûs, oblectamentum animarum de compositione corporum, auctore Pythagora. (Ib. Tomus sextus p. 337.)

كتاب فى صناعة لاشعر على ناموسور ملى
مدهب فيثاغورس واحدابه مقالتان

De arte poetica secundum disciplinam Pythagorae. Erwähnung in der Handschrift des Dschemaloddin zu Wien. (Wenrich 1842. p. 145. — Lexicon bibliogr. T. quintus p. 104. Vorlieg. Schr. S. 245. col. b.)

„Idem argumentum tractavit . . . Ibn Sina dictus et anno 428. (inc. 25. Oct. 1036.) mortuus." (Lexicon bibliogr. l. l.)

Gebrauch der Siegelringe war Erfindung der Babylonier (G. Rathgeber, Archaeol. Schriften. Th. 1. S. 203. Anm. 1304.), von welchen andere Völker Asiens, z. B. Hebraier, ihn erhielten. (Das.) Am frühesten liess Franc. Bianchini einen Persischen Siegelring aus Chalcedon abbilden. (Das. S. 203. col. a.) Araber werden nach Entstehung des Mahomedismus sich der bildlichen Abbildung von Gestalten enthalten und nur Schrift, weise Sprüche auf die Siegelringe gesetzt haben. Es lag nahe, dass Araber auch Hellenischen ihnen bekannt gewordenen Philosophen dergleichen Siegelringe ertheilten. Man muss sich die Schrift nach Art der Sprüche der sieben Weisen der Hellenen vorstellen.

Inschriften der Siegelringe der Philosophen, z. B. des Pythagoras, Sokrates, Platon, Aristoteles. (Bibliothecae Bodleianae codicum manuscriptorum orientalium Catalogi Partis secundae volumen secundum p. 369. col. a. in Codex CCCLXXVII. 9°.)

Wahlspruch des Pythagoras war, wie Ben Caschem schrieb, Khair la iedum, scherr la iedum, weder Gutes noch Böses sind von langer Dauer. Ich stelle mir vor, dass dieser Spruch den Inhalt der Schrift des dem Pythagoras angedichteten Siegelringes bildete.

Bemühungen der Araber für diejenigen Hellenischen Schriften, welche eine Erwähnung theils der Pythagoreier, theils des Pythagoras selbst enthalten.

Bemühungen für Schriften des Aristoteles.

Schon während Almotawakkel der Chalife regierte, waren die meisten Schriften des Aristoteles ins Arabische übersetzt.

Zu sämmtlichen Werken des Aristoteles. Zwanzig Bände von Ebn Sina sind wenigstens nicht alle noch vorhanden.

Einen Begriff von den Uebersetzungen, die nur handschriftlich vorhanden sind, kann folgende gedruckte geben, in der jedoch Pythagoras nicht vorkommt: Aristotelis Categoriae Graece cum versione Arabica Isaaci Honeini filii. (Dessen ich weiter oben S. 445. col. a. gedachte.) Lipsiae, sumtibus Guil. Engelmann. 1846. 8. V. 86 und 49 Seiten.

Aristoteles ἀναλυτικῶν ὑστέρων A. B., wo Pythagoreier erwähnt sind. (Vorlieg. Schr. S. 246. col. b.)

Des Isaac ben Honain Syrische Uebersetzung hat Metta in das Arabische übersetzt.

Auslegungen von Abu Jahja Almarwazi. Abu Baschar Mata. Alfarabi. — Ueber Abu Jusuf Jaqûb Ben Ishaq Ben-el sabbâh Kindi s. das Programm 1841. Missnae 4. p. 25. 26.

Averroes, über welchen ich weiter unten Nachricht ertheilen werde, machte von bereits vorhandenen Uebersetzungen Gebrauch. Er übersetzte nicht, sondern legte nur aus.

Posteriora Tomus secundus operum Aristotelis Stagiritae . . . cum commentariis Averrois,

Altividi Aristotelicorũ vestigatoris penetralium, expositionibus, Media e. & Magna. Venetiis MDLX. 8. — Zu Poster. Analyt. liber secundus fol. 183. A. B. C.

Des Aristoteles φυσικὴ ἀκρόασις. (Vorlieg. Schr. S. 247. col. b.)

(Sam' e' el-kiyân) كتاب في سمع الكيان

(Haji Khalfa T. tertius p. 97.) ثمان مقالات

Des Honain Arabische Uebersetzung. „Inter codices Levini Warneri bibliothecae Leidensis."

Arabische Uebersetzung von Sallam Alabrasch.

Erstes Buch entweder des Aristoteles oder der gleich betitelten Schrift des Alexandros von Aphrodisias. Uebersetzt durch Abu'lrûb Sabi. Die Uebersetzung wurde von Yehia Ben Adl verbessert herausgegeben.

Drittes Buch des Aristoteles oder des Alexandros aus dem Hellenischen durch Honein Ben Is'hak in das Syrische übersetzt und aus dem Syrischen durch Yahya Ben Adi in das Arabische. (Lexicon bibliogr. T. tertius. London M DCCC XLII. p. 619.)

Des Alpharabius Mohamed Ben Mohamed Ben Tharkhan Abu Nasser Commentar. (Casir T. I. p. 191. col. a. b.)

Commentar des Abulpharagius Cadamah. (Casir. T. I. p. 244. col. b.)

Ebn Assamah. Mohammed ben Badschab.

Hasan ben Hasan ben Haitem.

Zu Bestandtheilen: Thabet ben Korrah. Abulfaradsch Kadamah. Abu Ahmed ben Ishak. — Ibrahim ben Assalt. — Jahja ben Adi.

Iacob Isaac Ben-elsabbâh, gewöhnlich Joseph Alchindus genannt und von mir auf S. 448. col. b. erwähnt, schrieb über φυσικ. ἀκροασ. liber I. (Casir. T. I. p. 353. col. b.)

Zum 1. und 4. Buche Commentar des Abu Ahmad Ben Kornib. (Casir. T. I. p. 244. col. a.)

Averroes beendigte das, was er zur physischen Akroase schrieb, im J. 565. = nach Chr. Geb. 1187. zu Hispalis in Hispanien.

Averroes zur physischen Akroase. Zu Paris Tomus quartus 1744. p. 250. Nr. VIMDIV.

Ib. Nr. VIMDV.

Des Averroes Commentar zur physischen Akroase. Handschrift. (Bibliotheca Uffenbachiana Mss. Halae Hermundurorum M DCC XX. Fol. col. 116.)

Averrois acroases physicae seu conclusiones de auditu naturali. Zu Wolffenbüttel. (Lipsiae 1831. 4. p. 77.)

Des Averroes expositio media super libr. physicorum. Handschrift zu Paris. (Tomus IV. 1744. p. 272. Nr. VIMDCCXXXIV. A.)

Physica Quartus Tomus operum Aristotelis ... qui de physica auscultatione inscribitur ... Averrois Cordubensis ... in eundem commentaria. Venetiis MDLX. 8. — Liber tertius Physicorum fol. 78. C. D. E. F. — fol. 79. D. — fol. 83. E.

„cum Tiberii Bacilerii lectura. Papiae 1507. Fol."

Aristoteles περὶ οὐρανοῦ. (Vorlieg. Schr. S. 247. col. b.)

كتاب في السماء

Einen Theil des ersten Buches übersetzte aus dem Syrischen Matthaeus Abu Baschar Mata Ben Jones in das Arabische. (Aristot. Vol. I. Bip. 1791. 8. p. 326.)

Vier Bücher. Arabisch von Ebn Barrik. (Casiri T. I. p. 244. col. b.) — Uebersetzung von Metta. (Haji Khalfa Tomus tertius. London M.DCCC.XLII. p. 97.)

Unter Benutzung der Aristotelischen Schrift schrieb Abû Sahl Isa ibn Iahja al-Masihi, der um 990 starb. (Catalogus codicum orientalium bibliothecae Academiae Regiae scientiarum. Lugduni Batavorum 1862. 8. p. 154. Nr. CXIII.)

Des Alpharabius Mohamad ben Mohamad Ben Tharkhan Abu Nasser Commentar zur Aristotelischen Schrift (Casiri T. I. p. 191. col. b.)

Zu einem Bestandtheile Abu Zaid Balchensis.

Des Ebul Hassam Ali Ibn Sina Commentar, als Sendschreiben an Ebul Reithan El Biruni. Arabische Handschrift in der Bodleiana.

Zu der Schrift περὶ οὐρανοῦ καὶ κόσμου. Von Averroes. Handschrift. (Bartol. P. I. p. 11.)

Bibliothecae Bodleianae codicum manuscriptorum orientalium catalogi. Oxonii 1835. Fol. II. 86. CCCCXXXIX. segm. 1.

De coelo Tomus Quintus operum Aristotelis. Venetiis MDLX. 8. Cum utraque Aver. Corduh. expositione, Paraphrasi videlicet & Commentario. — De coelo liber primus fol. 6. D. — fol. 7. B. — liber secundus fol. 104. A. B. C. — fol. 106. A. B. — fol. 110. D. E. — fol. 111. B. — fol. 140. A. B. C. — fol. 151. E. — fol. 152. A. B. C. D. E. — fol. 153. B. — fol. 154. A. — liber tertius fol. 188. D.

Des Aristoteles μετεωρολογικά. (Vorl. Schr. S. 247. col. b.)

Arabische Uebersetzung von Abulchair Alhasan ben Sowar.

Von Jahja ben Batrik.

Des Alpharabius Mohamad Ben Mohamad Ben Tharkban Abu Nasser Commentar. (Casir. T. I. p. 191. col. b.)

Hasan ben Hasan ben Haitem.

Commentar von Averroes. Handschrift. (Bartol. P. I. p. 11.)

Commentar von Averroes. Handschrift. (Bibliothecae Bodleianae i. l. segm. 3.)

Des Averrois Commentare zu μετεωρ. des

Aristoteles. Aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt durch R. Elias Haiehudi. (Bartol. P. I. p. 133. 134.)

Des Aristoteles *μετεωρολογικά* Lateinisch und Commentar des Averroes zum vierten Buche erschienen gedruckt Petavii 1474. octavo Kalend. Iulii.

Meteorolo. Tomus sextus operum Aristotelis ... Venetiis MDLX. 8. Meteorologicorum lib. iiij. cum Auer. Media expositione suis collocata locis, postillis, et figuris quampluribus referti.

Aristoteles *περὶ ψυχῆς*. (Vorlieg. Schr. S. 247. col. b. Recensuit Adolfus Torstrik. Berolini MDCCCLXII. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1863. S. 1601—1616.)

كتاب النفس

d. i. Kitâb el-nafs.

Ebn Sina.

Einen Auszug machte Ebn Albetrik.

Commentar von Hasan ben Hasan ben Haitem.

Commentar zu Aristot. *περὶ ψυχῆς*. „Thylli Arabice." (Casiri T. prior p. 306. col. a.)

Handschrift des Commentars des Averroes zu Aristoteles *περὶ ψυχῆς*. Bartol. P. I. p. 11. — Casiri T. prior p. 193. — Zu Paris. T. primus 1739. Fol. p. 30. Nr. CCCII. 3. — p. 31. Nr. CCCXII. 1. — Wol in Uebersetzung Ib. p. 31. Nr. CCCXVI. 3.

Des Averroes Commentar, Lateinisch. ingenio Laurentij Canozii Lendenariensis impresso Petaui. ... M. CCCC. ii. et LXX. Decimo Kalendas Decembris. Fol. (Bibliothecae academiae Ingolstadiensis incunabula typographica ... illustravit Sebastianus Seemiller ... Fasciculus I. Ingolstadii 1787. 4. p. 43. 44.)

De anima. Tomus septimus operum Aristotelis. Venetiis MDLX. 8. — De anima liber primus. p. 11. F. — p. 12. A.

Aristoteles *περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν*. (Griechisch in Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 436—449. — Deutsche Uebersetzung von F. A. Kreutz. Stuttgart 1847. S. 197—234. — Vorlieg. Schr. S. 247. col. b.)

Arabische Uebersetzung. Zu Paris. T. I. 1739. Fol. p. 31. Nr. CCCXII. 3.

Des Abu Bascher Mata Commentar war schon zur Zeit des Dschemaluddin in keiner Weise vollständig vorhanden. (Casirius T. prior p. 306. col. a.)

Commentar von Averroes. Handschrift. Bartol. P. I. p. 11. — Handschrift zu Paris. T. primus 1739. Fol. p. 31. Nr. CCCXVI. 5.

Unter Aristotelischen Schriften ist vorhanden *περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως*. (Aristoteles. Volumen prius. Berolini 1831. 4. p. 453—458. — Deutsche Uebersetzung von F. A. Kreuz. Stuttgart 1847. S. 246—260.) Eine Arabische Uebersetzung derselben,

كتاب في النوم واليقظة

wird nach meiner Annahme Ebn Abi Osaiba lediglich aus Irthum für Uebersetzung einer Schrift des Pythagoras ausgegeben haben. Aus diesem Grunde konnte die Aristotelische Schrift, in welcher Pythagoreier nicht vorkommen, hier nicht übergangen werden.

Des Aristoteles *προβλήματα*. Darin Erwähnung der Pythagoreier. (Vorliegende Schr. S. 247. col. b.) Im Verzeichnisse des Dschemaluddin: Casiri T. I. p. 308. col. a. Wenrich 1842. p. 153.

Τὰ μετὰ τὰ φυσικά des Aristoteles. (Vorlieg. Schr. S. 247. col. b., S. 248. col. a.)

Um Anordnung der Schriften des Aristoteles hatte, wie ich auf S. 354. col. a. berichtete, Andronikos aus Rhodos, ein Kenner des Pythagorischen (vorlieg. Schr. S. 423. Anm. 1295.), sich Verdienste erworben. Durch Commentare war in der Zwischenzeit zwischen Andronikos und den Arabern von vielen Hellenen, deren Verzeichniss ich hier gebe, für Auslegung und Verständniss *τῶν μετὰ τὸ φυσικά* des Aristoteles, welche die meisten Erwähnungen der Pythagoreier enthalten, ungemein gesorgt: Nikolaos von Damaskos in der Zeit des Augustus. (Vorlieg. Schr. S. 424. Z. 11. 12.). — Alexandros der Aigaier, Lehrer des Nero. (Vorlieg. Schr. S. 556. col. b. Scholia in Aristotelem p. 494. col. b.) — Herennios Philon aus Byblos unter Domitianus *Ἑρεννίου φιλοσόφου ἐξήγησις εἰς τὰ μετὰ τὰ φυσικά* Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini 1749. Fol. p. 152. Codex XLV. — Noch eine Handschrift, chartac., 122 Blätter, aus dem 16. Jahrhundert. Codex CLXXXIII. Ib. p. 270. — Handschrift aus dem XVIII. Jahrhundert. Middlehill. (Haenel col. 837.) — Aspasios. (Vorlieg. Schr. S. 265. col. b. Scholia in Aristotelem p. 494. col. b., p. 495. col. a.) — Eudoros, früher als Alexandros von Aphrodisias. (Vorlieg. Schr. S. 406. Z. 7—18.) — Alexandros von Aphrodisias. (Das. S. 274. col. a.) — Ammonios, des Hermeias Sohn. (Das. S. 276. col. b.) — Themistios. (Das. S. 285. col. a.) — Aristoteles der jüngere, von Syrianos im Commentare zum zwölften der metaphysischen Bücher erwähnt. — Syrianos. (Vorlieg. Schr. S. 291. col. b.) Ausser den von mir erwähnten zweien noch drei Handschriften

zu Paris. Coislinsche Handschrift. P. I. p. 220. — Asklepios von Trolles. Asclepii scholia in Aristotelis libros VI. metaphysicorum, ex ore Ammonii Hermeae. Zu Venedig 1570. geschrieben und zu Middlehill aufbewahrt. Haenel col. 837. — Ἀσκληπιου σχολια εις τα ά μειζον τ. μετα τα φυσικα. Handschrift beendiget am 2. Jul. 1564. Zu Florenz. Tomus tertius. Florentiae 1770. Cod. XI. col. 333. — Noch eine Handschrift. Ib. T. tertius. col. 332. Cod. X. — ebenfalls zu den sechs ersten metaphysischen Büchern. Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini MDCCXLIX. Fol. Pars prima. Codex CXIV. p. 217. — Noch eine Handschrift. Codex CCXVIII. Ib. p. 310. — Vorlieg. Schr. S. 301. col. b. — Dieser Asklepios schrieb auch zu der Arithmetik des Nikomachos von Gerasa. — Io. Philoponos (Vorlieg. Schr. S. 310. col. b., S. 409.) — Michael von Ephesos, Schüler des Michael Psellos, schrieb erst in der Zeit der Thätigkeit der Araber. (Vorlieg. Schr. S. 379. col. b.) — Commentar zu den metaphysischen Büchern von einem Anonymos. Handschrift zu Venedig CCXVIII.

Nicht blos von den metaphysischen Büchern des Aristoteles erhielten Araber Kunde, sondern auch von nicht wenigen Hellenischen Commentaren.

Des Aristoteles μετὰ τὰ φυσικά.

كتاب فيما بعد الطبيعة ثلاث عشر مقالة

Auch kürzer كتب الالاهيات Kitâb el-ilahiyât benannt.

Uebersetzungen von Is'hac Ben Honein (Casiri T. prior p. 306. col. a. b.), Yahya Ben Adi, Eustathius Kindi, Abu Bishr Matta, Honein Ben Is'hac. (Haji Khalfa T. quintus p. 51.)

„Ex iis Isaacus, praeter Abu Zacharia Ben Adi, literam A. minutam transtulit. Extat et apud nos Graecè litera N."

„Hasce literas (nämlich die metaphysischen Bücher) Arabicè reddidit Statius Alchindus."

„Literam A Abu Baschar Mata (ben Iunes. Wol identisch mit Matthaeus im zehnten Jahrhundert nach Chr. Geb.) Arabice transtulit." — Vergl. Aristot. Vol. primum. Bip 1791. p. 326.

Commentar zum Buche A. von Jahja ben Adi.

Den Verfasser eines Commentars zum Buche B. der metaphysischen hat Jahja ben Adi nicht genannt.

Raschid (Ebu Raschid al Malaki).

Conr. Ikenii thesaurus nov. theol. philolog. s. sylloge dissertat. exeget. ad selectiora V. et N. Test. loca T. I. (Leiden 1732. Fol.) p. 88.

Auerroes beendigte 570. = nach Chr. Geb. 1192. die Commentare zu den metaphysischen Büchern. (Bartol. P. I. p. 13.) Mit zwölf metaphysischen Büchern liess er auch 13. und 14. nicht unberücksichtigt. Hier wie bei anderen wichtigeren Aristotelischen Schriften gab er hauptsächlich unter Benutzung dessen, was Alexandros aus Aphrodisias geschrieben hatte (vorlieg. Schr. S. 274. col. b.), eine Einleitung, ferner grossen Commentar, eine mittlere Erläuterung und eine Paraphrase.

Lateinische Uebersetzung des „ab Aueroi cordubensi" geschriebenen Commentars. igenio Laurentii Canozii Lendenariēsis Impressa Patavii ... MCCCCIII & LXX. (Bibliothecae academiae Ingolstadiensis incunabula typographica ... illustravit Sebastianus Seemiller. Fasciculus I. Ingolstadii 1787. 4. p. 51.)

Metaphy. Tomus octavus operum Aristotelis ... cum Averrois Cordubensis duplici expositione, medio scilicet hactenus haudquaquam excusa usq; ad septimum librum nec non antiqua eius commentatione ... Venetiis MDLX. 8.

Liber primus fol. 17. C. D. F. — fol. 18. B. E. F. — fol. 19. A. B. C. — fol. 20. F. — fol. 21. A. B. D. E. F. — fol. 22. D. E. — fol. 23. B. D. — fol. 24. A. B. C. D. E. — fol. 25. A — fol. 32. A. B. C. — fol. 33. A. D. — fol. 34. B. C.

Liber septimus fol. 228. D. F. — fol. 229. A.

Liber tertius decimus fol. 361. C.

Liber quartus decimus fol. 367. A.

Epitomes in libros metaphy. Tractatus quartus. fol. 399. E.

„De Aristotelis scopo in metaphysicorum libris scripsit Alfarabi." (Wenrich 1842. p. 301.)

Ueber Nikomachische Ethik und über die nicht von Aristoteles geschriebene Eudemische und grosse Ethik: Vorlieg. Schr. S. 415. Anmerk. 1215.

Araber sonderten die ethischen Bücher des Aristoteles (vorlieg. Schr. S. 246. col. b.) in zwei Bücher magna moralia und in acht Bücher parva moralia, so dass der Bücher zwölf waren. (Lexicon bibliographicum. T. quintus. London M.DCCCL. p. 36.)

Eine der Schriften, welche Averroes wenn nicht aus dem Syrischen übersetzte, doch in der Uebersetzung aus dem Syrischen gebrauchte, war des Aristoteles Ethik an Nikomachos.

Des Alpharabius Mohamed Ben Mohamad Ben Tharkhan Abu Nasser Commentar. (Casir. T. I. Matriti 1760. Fol. p. 191. col. b.)

Pythagoras und Pythagoreier werden im ersten Buche der dem Aristoteles zwar zugeschriebenen, aber nicht von ihm abgefassten ἠθικῶν μεγάλων erwähnt. (Vorlieg. Schr. S. 246. col. b. — Vergl. Casir. T. I. p. 307. col. a.)

Averroes. Zu Magnorum Moralium liber primus. fol. 319. D. in Tomus tertius Operum.

Pythagoreier sind im ersten Buche der *Οἰκονομικῶν* des Aristoteles erwähnt. (Vorl. Schr. S. 248. col b.)

Des Aristoteles *Οἰκονομικὰ* Arabisch. Casiri T. prior. col. 300. b

Zu Oeconomicorum liber primus. Averroes in Tomus tertius Operum fol. 469. B.

Kitâb el-shoarâ. Des Aristoteles drei Bücher über Dichter. (Lexicon bibliogr. Tomus quintus. London M DCCC.L. p. 104 Nr 10227.)

Vergl. Fabric. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 225.

περὶ τῆς Ἀρχικοῦ φιλοσοφίας, drei Bücher. (Vorlieg Schr. S. 245. col. b., S. 246. col a. b)

كتب المقب بارخوطس ثلاث مقالات

Erwähnt in der Handschrift des Dschemaluddin zu Wien.

„Timaeus, de scientia magica ad modum Graecorum." (Wenrich 1842. p. 160.) — In dem Abschnitte über ars magica sind tractatus Aristotelis und liber Timaei aufgeführt. (Haji Khalfa. Tomus tertius. London M.DCCC.XLII. p. 584) — Ob unter Benutzung der dem Aristoteles untergeschobenen Schrift *μαγικῶν* (vorlieg. Schr. S. 352. col. a.) entstanden?

Ueber zwei Araber, welche wegen ihrer Bemühung für Aristotelische Schriften Jahrhunderte hindurch im Abendlande so zu sagen den alleinigen Ruhm davon getragen hatten, bis endlich im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert auch Leistungen Anderer bekannt wurden.

ابو علي الحسين ابن عبد الله بن
سينا الشيخ الرئيس

wegen des Dorfes Afsena bei Bokhara, wo er im Sefer 370 = August September nach Chr. Geb 980. geboren wurde, Avicenna genannt, wurde durch Mathematik und Musik auf Pythagoras hingeleitet Er starb 58 Jahre alt im ramadan 428 = nach Chr. Geb. 1037. im Junius oder Julius zu Hamadan.

Historia compendiosa dynastiarum Authore Gregorio Abul-Pharagio. Oxoniae 1663 4 p. 229—233. — Bibliotheca. Arabico-Hispana Escurialensis T. prior Matriti 1760. Fol. p. 268—272. — Ibn Khallikan's biographical Dictionary. Vol. I Paris MDCCCXLII. 4. p. 440—446 — Abschnitt der Schrift des Iohannes Leo Africanus, der unter dem Jahre nach Chr. Geb. 1513 eingereihet wird, über Arabische Aerzte und Philosophen. (Joh. Henrici Hottingeri D Bibliothecarius quadripartitus p. 256—261. Abermals in Fabric B. Gr. Vol. tertium decimum. Hamb. 1726. p. 268—272.)

— De celeberrimi medici Avicennae vita, scriptis, morte. Ex Bar-Hebraei Chronico. in Georgii Guilielmi Kirschii chrestomathia Syriaca. Pars prior Lipsiae MDCCCXXXII. 8. p. 32—36. — Des Avicenna Leben von Nicolao Massa in Lateinischer Uebersetzung. (Avicennae Arabum Medicorum Principis... Venetiis, M DC VIII Apud Iuntas. Fol) — Des Avicenna Leben Türkisch, geschrieben um das Jahr nach Chr Geb. 1575. (A catalogue of the Harleian manuscripts. Vol. III. 1808. Fol. p. 269. Cod. 5456)

Carol. Patinus. Patavii 1676. 4 — Wolf. Biblioth. Hebr. Vol. IV. Hamb 1733. 4. p. 747—750. — A general dictionary historical and critical. Volume II. London MDCCXXXV. Fol. p 484—488. — Bibliotheca libros et scriptores ferme cunctos... complectens. Collectore F. Alfonso Ciaconio. Amstelodami et Lipsiae MDCCXXXXIIII Fol col. 313. 314 — Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795 S 108—120. — Buhle. Lehrbuch Fünfter Theil. Gött. 1800. 8. S. 48—56. — De-Rossi. Parma 1807. 8. p. 172—175. v. Sina. — Jourdain. Avicenne. Biogr univ. T. troisième. A P. 1811. p. 115—119. — Programm. 1841. Misenae 4. p. 29. 30. — Heinrich Ritter Siebenter Theil. Hamburg 1844 S. 687. — Achter Theil. Das 1845. S. 18—58.

Viele von Avicenna abgefasste Schriften sind ungedruckt in Bibliotheken.

Avicennae compendium quoddam varias cum antiquorum philosophorum, tum Aristotelis sententias de coelis complectens (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Regiae Tom. primus. Parisiis M DCCXXXIX. Fol. p. 23. Nr. CCXXXIX)

Zur Hand habe ich folgende gedruckte Schriften: Impressus Venetiis... m cccclxxxxi. 4to. — Lugduni 1514 — Basileae 1556. Fol. — Folgende Arabische, einen starken Band, bezeichne ich als die wichtigste: Libri quinque canonis medicinae Abu Ali Principis filii Sinae alias corruptè Avicennae Quibus additi sunt in fine eiusdem libri Logicae, Physicae, & Metaphysicae. Arabice nunc primum impressi. Romae, In Typographia Medicea M. D XCIII. Fol. — Endlich der von mir schon oben erwähnte Band: Venetiis M DC VIII Fol.

تاليو العلامة ابو الوليد محمد بن
احمد ابن رشد

In Deutschland gewöhnlich Averroes genannt, nach Chr. Geb 1178., lebte als Arzt in Corduba und starb 595., nach Chr. Geb. 1198. zu Marac.

Den Averrhoes betrifft ein Abschnitt der Schrift des Iohannes Leo Africanus über Ara-

bische Aerzte und Philosophen. — Früher in Joh. Henrici Hottingeri Bibliothecarius quadripertitus p. 271—279. Fabr. B. Gr. l. l. p. 289—288. — Bibliotheca Hispana vetus Tomus secundus Auctore D Nicolao Antonio Hispalensi. Romae M DC XCVI. Fol. p. 240—248. — Wolf. Biblioth Hebr Vol IV. Hamb. 1758. 4. p 751—753. — A general dictionary, historical and critical. Volume II London 1735. Fol. p. 466—476. — Bibliotheca libros et scriptores ferme cunctos complectens Collectore F. Alfonso Ciaconio Amstelodami et Lipsiae MDCCXXXXIIII. Fol. col. 298—299. — Casir. T. I. Matriti 1760. Fol. p. 185. col a. — Orientalische Bibliothek. Verfasst von Bartholom D'Herbelot. Dritter Band Halle 1789. 8. — Roschd S. 783—785. — Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795. 8. S. 138—148. — Buhle, Lehrbuch Fünfter Theil Gött. 1800. 8. S 65—75 — Dizionario storico degli autori Arabi … compilato dal dottore Giambernardo De-Rossi. Parma 1807. 8 VIII. 196 Selten — Roschd p. 155. 158. — Jourdain. Biogr. univ T. troisième. A P. 1811. p. 113. 114. — Tennemann, Averrhoes. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Sechster Theil. L. 1821. S 501. — Grässe. Zweiter Band Zweite Abtheilung. Dr u. L. 1840. S 729—751. — Heinrich Ritter. Achter Theil. Hamburg 1845. S. 115—159.

Heftiger Tadel der von Averroes angefertigten Uebersetzungen Aristotelischer Schriften. Lud. Vives de causis corruptarum artium liber quintus. Io. Lodovici Vivis Valentini Opera Basileae MDLV. Fol Primus Tom. p. 410. 411.

Gedruckt erschien in Lateinischer Uebersetzung von Averroes zu Aristotelischen Schriften Abgefasstes Patavii 1474. — Venet. 1488. 1495. 1496. 1497. 1500. Vergl Conspectus monumentorum typographicorum. Norimbergae 1797. 4. p 56. — Endlich Schriften des Averroes, als Bestandtheil der in meinen Händen befindlichen und in dieser Pythagorischen Bibliothek oft von mir angeführten Ausgabe Omnia Opera Aristotelis … Venetiis MDLX. Es sind eilf zum Theil starke Oktavbände, an welche sich (gewissermassen als zwölfter) noch anschliesst: Thesauros Antonii Posii à Monte Ilicino. Venetiis M D LXII.

Alexandros von Aphrodisias. (Vorl. Schr. S 274.)

Den Commentar des Alexandros zu *ἀναλυτ. ὕστερ.* des Aristoteles hatten spätere Araber nicht mehr. (Casiri T. prior p. 305.)

Des Aristoteles *φυσικὴ ἀκρόασις* Sam' o' el kiyân gab natürlich dem Alexandros aus Aphrodisias Stoff zu seinen acht gleich benannten Büchern. (Lexicon bibliogr. T. tertius p. 619.)

Erstes Buch. Arabische Uebersetzung von Abu' Irûb Sabi (Casiri T. I. p. 243. col b.) Verbessert von Yahya ben Adi. (Haji Khalfa. T. tertius p. 619. Nr. 7258. cf. Casiri T. I. p. 243 col. a. p. 244. col. a.)

Drittes Buch Aus der Syrischen Uebersetzung des Honein ben Isbac durch Yahya ben Adi in das Arabische übersetzt. (Haji Khalfa T. tertius p. 619 Vergl. Casiri T. I. p. 244. col. a.)

Viertes Buch. Arabische Uebersetzung des Kosta ben Luka (Haji Khalfa T. tertius p. 619.)

Arabische Uebersetzung des Abu Othman aus Damaskus (Casiri T. I. p. 244. col. a.)

Fünftes Buch Uebersetzung von Kosta ben Luka. (Haji Khalfa T. tertius p. 619.)

Sechstes Buch. Von demselben. Nur die Hälfte ist vorhanden. (Casiri T. I. p. 244. col. a.)

Siebentes Buch Von demselben. (Ib.)

Achtes Buch. Von demselben. Nur wenige Blätter sind vorhanden

Arabische Uebersetzung von Abdulmasih ebn Naema. (Casiri T I. p. 244. col. a)

Ueber sämmtliche Bestandtheile: *φυσ. ακροασ.* „cum interpretatione Alexandri, qui octo dissertationibus constat, in quas singulas interpretationes a pluribus viris editae sunt." (Lexicon bibliogr. Tom. tertius. London M DCCC XLII. p. 97.)

Des Alexandros Commentar zu den Büchern *περὶ οὐρανοῦ*. Dem Abendlande unbekannt, den Arabern bekannt. (Haji Khalfa Tom. tertius. London M D CCC XLII. p. 97.)

Arabische Uebersetzung von Abu Baschar Mota.

Zu *μετεωρολογικά* des Aristoteles. — Alterthumsforscher und noch Buhle meinten, das von Alexandros aus Aphrodisias geschriebene *ὑπόμνημα* (cf. Casir T. I. p. 243. col b.) sey verloren; das vorhandene, Griechisch gedruckte rühre von einem jüngeren Schriftsteller her. (Aristot. Op Vol. I. Bip. 1791. p. 291.) — Arabische Uebersetzung des Commentares des Alexandros von Jahja ben Adi.

Zu Aristoteles *περὶ ψυχῆς* Nicht des Alexandros Commentar, sondern ein Griechisches Buch desselben *περὶ ψυχῆς* (Lateinisch Oxoniae 1481. Fol. — Brix. 1595. 4) und noch ein Griechisches Buch desselben *περὶ ψυχῆς* sind gedruckt. „Alexandro etiam accensentur in eosdem commentarii, centum circiter foliis comprehensi. (Casir. Dasselbe in Lexicon bibliographicum. T. quintus. London 1850. p. 164) Harum librorum epitomen adidit Ebu Albatrichus. (Casir. T. prior p. 306. col. a.)

Zu Alexandros *περὶ ψυχῆς*. Commentar des Alfarab. (Wenrich 1842 p. 279.)

Zur Schrift des Aristoteles *περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν* Commentar von Alexandros

aus Aphrodisias. (Griechisch: Venet. ap. Ald. 1527. Fol. — Von Lucilius Philaltheus ins Lateinische übersetzt. Gedr. 1544. 1549. 1559. 1573.) Uebersetzung von Honain.

In diesem Zusammenhange erwähne ich des Alexandros vor Aphrodisias zwei Bücher Probleme. In meinen Händen ist die Lateinische Uebersetzung, zweite Abtheilung von Problematum Aristotelis sectiones duodequadraginta. Basileae M D.XXXVII. Fol. 92 Blätter.

Zu Alexandros Metaphysik erstes Buch. Auslegung von Abu Othman aus Damaskos. (Wenrich 1842. p. 278.)

Arabische Nachricht über Porphyrios: Casiri T. prior p. 185. col. b. — Historia compendiosa dynastiarum, authore Gregorio Abul-Pharagio. Oxoniae M DC.LXIII. 4. p. 84.

Zu den vier ersten Büchern der φυσικὴ ἀκρόασις des Aristoteles. Von Porphyrios geschriebener Commentar, im Abendlande unbekannt. — Durch Basilius ins Arabische übersetzt. (Casiri T. I. p. 244 col. a.)

Zu Aristoteles περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν Commentar des Porphyrios. Dem Abendlande unbekannt — Arabische Uebersetzung, erwähnt von Mohammed ben Ishak.

Des Porphyrios Commentar zu der Ethik des Aristoteles (Haji Khalfa T. tertius. London M DCCC. XLII. p. 97.), zwölf Büchern. Dem Abendlande unbekannt. — Ueber Honein Ben Is'hac: Haji Khalfa T quintus p 36.

„Ethicorum libri XII. quos Porphyrius commentatus est, Arabice conversi sunt ab Honaino Ben Isac: cujus versionis exemplar Honaini manu exaratum extat apud Abi Zachariam Jahia Ben Adi." (Casir.) — „Ethicorum liber, quem Porphyrios explicavit." (Lexicon bibliogr. Tom. tertius p. 97. — Tom. quintus. London M. DCCC. L. p. 36.)

Alfarabi. — Uebersetzung von Abulchair Alhasan ben Sowar.

Averroes, Lateinisch: Rhet. et mor. Tomus tertius operum. Venetiis MDLX. 8 — Zu Moralium Nicomachiorum liber primus fol. 184 B. — fol. 185. A. — Zu liber quintus fol. 239. F.

Araber lasen des Porphyrios Geschichte der Philosophen (Historia compendiosa l. l. p 84. Vorlieg. Schr S. 408. Z. 5—9. nebst Anm. 1150. 1151) und wussten aus ihr, wann Homeros (Hist. comp. p 40.), wann Thales gelebt hatten. (Ib. p. 33.)

Ἀβάμωνος διδασκάλου πρὸς τὴν Πορφυρίου πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιστολὴν ἀπόκρισις u. s. f. Nach einer Handschrift der Bibliothek meines Wohnortes von mir auf S. 282. col. b. aufgeführt. Dass Iamblichos gar nicht Verfasser der Schrift war, kann man aus der von mir daselbst erwähnten Abhandlung des Meiners entnehmen. In der Hellenischen Schrift ist Pythagorisches zweimal berücksichtiget. Hinsichtlich des Abu Bekr Mohammed Arrasi s. Wenrich 1842. p. 306.

ثمسطيوس, Themistios. (Vorlieg. Schr. S. 284. col b. Roeper 1844. 4. p. 26.) Er ist als الرومى Rumaeus bezeichnet. (Lexicon bibliograph. Tomus sextus London M.DCCC LII. p. 67.)

Zu des Aristoteles ἀναλυτ. ὕστερ. Commentar des Themistios. (Gedruckt in Lateinischer Uebersetzung. Vorlieg. Schr. S. 284. col. b.) Arabisch: Dschemaluddin = Casiri Tom. prior p. 305. col. b. Haji Khalfa T. primus. Leipzig M.DCCC.XXXV. p. 486.

Zur ἀκρόασις φυσικὴ des Aristoteles Themistios. Vorlieg. Schr. S. 284. col. b, S. 285. col. a.

Nachdem Abu Bishr Matta des Themistios Paraphrase in das Syrische übersetzt hatte, legte Abu Ahmed Ben Kernib einen Theil des ersten Buches und des vierten bis zum Abschnitt über Zeit aus

Ein Theil des ersten Buches wurde durch Thâbit Ben Corra ausgelegt. Ausführlicher verfuhr hinsichtlich des ersten Buches Ibrahim Ben-elsalt.

In dieser Weise sind von Haji Khalfa noch andere Nachrichten ertheilt, welche man nachlesen möge. Lexicon bibliographicum Tomus tertius. London M. DCCC. XLII. p. 620. — Vergl. Casir. T. I. p. 244. col. b.

Zu Aristoteles περὶ οὐρανοῦ Commentare des Themistios. (Hebräisch-Lateinisch Venet. 1574. Fol. Vorlieg. Schr. S. 285. col. a.)

Aus dem Syrischen des Isaac ben Honain durch Abu Zacharia Iahia Ben Adi ins Arabische übersetzt. (Casir. T. I. p. 304. col. b.)

Zu περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς. Des Themistios längerer und kürzerer Commentar. Dem Abendlande unbekannt. Arabisch.

Zu Aristoteles περὶ ψυχῆς Themistios. Sieben Bücher. (Lateinisch von Hermolaus Barbarus. — Paraphrase des dritten Buches. Lateinisch.) — Arabisch: Dschemaluddin = Casirius T. prior p. 305. col. b.

„Suam Arabicam Themistii versionem Isaacus (nämlich Honaini filius) ex mendoso exemplari factam, iterum post annos XXX. ad optimi exemplaris fidem recensuit et castigavit."

Aehnliche Nachricht ist ertheilt in Lexicon bibliographicum Tomus quintus. London 1850. 4. p. 164.

Des Themistios Commentar zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles, aus welchem das Abendland nur den das 12. Buch betreffenden Bestandtheil in Hebräisch-Lateinischer

Uebersetzung kennt, wurden mit dem Texte von Abu Baschar Mata und Schamli in das Arabische übersetzt.

Themistios schrieb zu mehreren ethischen Büchern Erläuterungen, welche ins Syrische übersetzt wurden. (Lexicon bibliogr. Tomus quintus. London M.DCCC L. p. 86.)

Syrianos, des Philoxenos Sohn. Vorlieg. Schr. S. 291. col. b.

Syriani commentarium in literam B. (d. h. zum Buche B. der metaphysischen des Aristoteles) Arabice extare testatur Jahia Ben Adi.

Proklos. Commentar zu den goldenen Sprüchen des Pythagoras. Vorlieg. Schr. S. 447. col. b., S. 448. col. a.

Commentar zu Platon de animi immortalitate. Vier Bücher.

στοιχείωσις θεολογική. Arabische Uebersetzung. Vergl. die Armenische Uebersetzung vorlieg. Schr. S. 439. col. b.

Olympiodoros der jüngere, Peripatetiker.

Seinen Commentar zu den *μετεωρολογικά* des Aristoteles habe ich auf S. 306. col b., S. 307. col a. aufgeführt.

Allererst durch mich wird 1864. diesem Olympiodoros der aus Arabischer Uebersetzung bekannte Commentar zugeschrieben, für dessen Verfasser Araber, vielleicht nur in Folge einer Verderbniss der Handschrift den

مقيلدورس

gehalten haben.

Indessen habe ich nach bisherigem Glauben unter Macidorus, welchen ich für ein Phantom halte, bald nachher S. 455. col. b. die Arabische Uebersetzung erwähnt.

Simplikios, welchen ich nach Olympiodoros und vor Joannes Philoponos aufgeführt habe, war den Arabern wegen seines Commentares zu den Kategorieen (Casiri Tomus prior p. 304. col b.) und durch die Syrische Uebersetzung des Commentares zu den Topika bekannt. (Ib. p. 306. col. a.)

Worte des Haji Khalfa lassen schliessen, dass Syrische Uebersetzung dessen, was Simplikios zu *περὶ ψυχῆς* geschrieben hatte, vorhanden war. Lexicon bibliographicum. Tomus quintus. London M.DCCC.L. p. 164

Ιωαννης Φιλοπονος. Vorlieg. Schr. S. 310. col. b, S. 311., S. 409. 410. — Roeper 1844 4. p. 30. 31.

Seine Commentare zu den vier vorderen Büchern der *φυσικῆς ἀκροάσεως* des Aristoteles, welche Griechisch vorhanden sind und gedruckt Venet. ap. Ald. 1504. Fol. erschienen, wurden von Kosta ben Luka übersetzt.

Uebersetzer der vier hinteren Bücher des Commentares zur *φυσικ. ακροασ.*, welche Griechisch dem Abendlande unbekannt sind, war Ebn Naëma, laut der Angabe des Mohammed ben Iebak.

Des Makidoros Commentare zu den Büchern *περὶ οὐρανοῦ*. Von Matthaeus Abu Baschar Mata Ben Iunes in das Arabische übersetzt. (Aristot. Vol. I. Bip. 1791. p. 326.) Vielleicht nur Missverständniss folgender Nachricht des Casiri:

Des Makidoros Commentar zu dem Buche „de astrorum influxu." Ins Arabische übersetzt durch Abu Baschar Althabaraeus. (Casir. T. I. p. 245. col. b)

Des Makidoros Commentar zu der Schrift *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς*. Von Matthaeus (Abu Baschar Mata?) ins Arabische übersetzt. (Casir. T. I. p. 245. col. a)

Des Makidoros Commentar zu den Aristotelischen *μετεωρολογικά*. Uebersetzt von Abu Baschar Mata. (Programm 1841. Missnes 4. p. 26. Wenrich 1842. p 294.)

„In totum librum (nämlich Aristot. *περὶ ψυχῆς*) Themistius commentarium scripsit, et Macedorus eum ratione commoda interpretatus est." (Lexicon bibliographicum. Tom. quintus. London M.DCCC L. 4. p. 164)

Da Makidoros ein verderbter, unrichtiger Name seyn wird, vermuthe ich, dass Olympiodoros der jüngere aus Alexandreia, der ungefähr nach Chr. Geb. 565. lebte, Verfasser der Hellenischen Schrift war.

Zusammenstellung der Namen der Arabischen Ausleger Aristotelischer Schriften: Io. Theophilus Buhle. Aristot Op. Vol. primum. Bip. 1791. p. 321—327. Wenrich 1842. p. 171.

Theophrastos soll angeblich die Kategorieen ausgelegt haben (Haji Khalfa. Tomus sextus London M.DCCC.LII. p. 97.) — Auslegung der Aristotelischen Schrift *περὶ ἑρμηνείας*. (Ib. T. secundus Leipzig 1837. p 5.)

Von Hellenen sind erwähnt *περὶ ἀναλύσεως συλλογισμῶν, ἀναλυτικῶν προτέρων γ', ὑστέρων ζ', ἀναλυτικῶν ἐπιτομή* (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p 446), *τοπικῶν β'*. (Ib. p. 455.)

Angeblich *μετεωρολογικά*. (Dem Diogenes von Laerte, auch dem Olympiodoros bekannt. — Gregorii Abul-Pharajii hystoria Dynastiarum. Oxoniae 1663 4. p. 94. = p. 61. der Lateinischen Uebersetzung)

Theophrastos *περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν*. (Gregor. Abul-Phar. l. l.) Bekanntlich hat eine Aristotelische Schrift, in der zweimal Pythagoreier erwähnt sind (vorlieg Schr S. 246. col. a. und S. 450. col a.), diesen Titel. Es ist aber auch eine Schrift *περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν* von Theophrastos, handschriftlich

a. B. in München, vorhanden. Theophr. Eresii quae supersunt opera. Tomus primus. Lipsiae 1818. 8. p. 647—685. — Tomus quartus. Ib. eod. p. 513—534.

μετὰ τὰ φυσικά. (Vorlieg. Schr. S. 251. col. b., S. 252. col. a., S. 416., S. 417. Anmerk. 1229. Vergl. Fabr. B. Gr. l. l. p. 443. 444.) Abulfaradsch wollte wissen, die Schrift sey in Syrische Sprache und aus ihr von Yahya ben Jahja ben Adi in Arabische übersetzt worden, als كتاب ما بعد الطبيعة (Gregor. Abul-Phar. l. l.)

Eukleides. *ὀπτικὰ στοιχεῖα.* (Vorl. Schr. S. 419. Anm. 1251. Casir. T. I. p. 340. col. b.) Arabische Uebersetzung von Isac ben Honain, verbessert durch Thebet ben Korrah. (Wenrich 1842. p. 182.) — Commentar von Ali Hasan ben Hasan ben Haitem.

εἰσαγωγὴ ἁρμονική (vorlieg. Schr. S. 419. Anm. 1253. — „suppositus" Casir. Tom. I. p. 340. col. b.) war dem Mohammed ben Ishak und Dschemaluddin bekannt. — Auszug von Ebn Sina.

κατατομὴ κανόνος.

Nikolaos von Damaskos. Vorlieg. Schr. S. 424. Roeper 1844. p. 27.

Die zwei Bücher *περὶ φυτῶν*, über Pflanzen (Aristoteles Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 814—830), welche vom Pythagorischen abseits liegen, rühren nicht von Aristoteles, sondern von Nikolaos aus Damaskos her. (Vorlieg. Schr. S. 424. Anm. 1303.) Araber besassen Kunde derselben. (Hajı Khalfa T. quintus. p. 162.)

Schriften des Nikolaos übersetzte Isa ben Zaraa nach der vorhandenen Syrischen Uebersetzung in Arabische Sprache. (Wenrich 1842. p. 306.)

In der Abhandlung des Plutarchos über die im Timaios enthaltene Lehre von der Entstehung der Seele ist Zaratas als Lehrer des Pythagoras genannt, auch Zoroaster erwähnt. Zur Sprache gebracht sind Pythagoreier, Zahlenlehre, Tetraktys, astronomische Vorstellungen und Musik derselben. (Vorlieg. Schr. S. 333. col. a.) Diese Abhandlung hat Abu Bekr Arrasi durch einen Commentar erläutert.

Unter Plutarchischen herausgegebene Schrift *περὶ τῶν ἀρεσκόντων φιλοσόφοις φυσικῶν δογμάτων.* (Vorlieg. Schr. S. 267. col. a., S. 407. Z. 16—20.) — Arabische Uebersetzung von Kosta ben Luka.

Artemidoros. Vorlieg. Schr. S. 268. col. b. — Arabische Uebersetzung von Honain, dem Sohne des Isac. — Vergl. Casir. T. I. p. 402. col. a.

Abul Pharag hat mit Nikomachos, dem Vater des Aristoteles, den um viele Jahrhunderte jüngeren Nikomachos (vorlieg. Schr. S. 269.) zusammen gewirrt. Vom jüngeren rühren Schrift über Arithmetik (Das. S. 269. col. a.) und Schrift über Musik (Das. col. a. b.) her, welche beide von Abul-Pharagius erwähnt sind. (Historia compendiosa dynastiarum Authore Gregorio Abul-Pharagio. Oxoniae 1663. 4. p. 61. und in der anderen Abtheilung p. 94.) — Kürzere Arabische Behandlung der Arithmetik des Nikomachos durch Thebet ben Korrah. (Aus der Wiener Handschrift des Dschemaluddin Wenrich 1842. p. 306.)

Bei Gelegenheit der Arithmetik werden Pythagoras und Nikomachos erwähnt. (Lexicon bibliographicum. Tomus quartus. London M. DCCC. XLV. 4. p. 461.)

Der Araber Gerede von 280 Schriften des Pythagoras.

In der Bibliothek zu Alexandreia waren aus Unwissenheit und Pfuscherei dem Philosophen Pythagoras untergeschobene Schriften und Schriften anderer Leute, die ebenfalls Pythagoras hiessen, bei einander gestellt. (Vorlieg. Schr. S. 344. 345.)

Man kann sich vorstellen, dass so zu sagen der ganze Schrank, in welchem die Rollen lagen, von den Arabern ausgeräumt und der Inhalt nach irgend einem Sitze der Wissenschaft ihres Landes gesendet wurde. (Vorlieg. Schr. S. 364. col. a.)

In diesem Falle könnte ein Araber wirklich 280 derartiger auf Unwissenheit, Missverständniss, Betrügerei beruhender Schriften mit Augen gesehen haben.

Es ist jedoch auch der andere Fall denkbar, irgend ein Hellene oder irgend ein Araber habe alle Schriften, welche ein Pythagoras geschrieben haben sollte, ohne sie zur Hand zu haben, ohne sie gesehen zu haben, lediglich aus Erwähnungen in Schriften Anderer zusammengesucht und habe so 280 zusammengezählt.

Was unter diesen Umständen von mir selbst geglaubt wird, theile ich hier mit. Araber kannten der nicht von Pythagoras geschriebenen, aber dem Pythagoras zuertheilten Schriften nicht allein so Menge eben so viele als Leute im Abendlande (vorlieg. Schr. S. 389—391. — Vergl. S. 448. col. a.), sondern eine noch grössere Anzahl.

Pythagorische Astronomie des Alpetragi.

Unter Alpetragius oder Alpetragi ist Nureddin Alpetrongi von Sevilla zu verstehen. Casiri T. I. p. 396. (Jourdain. Halle 1831. S. 142. — S. 415. 416.) Sein astronomisches Buch wurde nach Chr. Geb. 1217. von Michael Scotus übersetzt. Vielleicht muss da, wo in dem Werke des Vincentius Bellovacensis der jedenfalls verderbte Name Alpetagoras vor-

kommt (vorlieg. Schr. S. 371. col. a.), nicht Pythagoras, sondern Alpetrongi verstanden werden.

Nach meiner Vorstellung hatte Alpetrangi aus der Arabischen Uebersetzung irgend einer Hellenischen Schrift Kunde von einstmaliger astronomischer Lehre des Pythagoras und der Pythagoreier erhalten. Er gab ihr den Vorzug vor der herrschenden Aristotelisch-Alexandrinischen des Kl. Ptolemaios und der Araber.

Theorie planetarum physicis comm. probata Alpetragii Arabis nuperrime translata à Calo Calonymos Hebraeo Neapolitano. Venetiis 1531. Fol.

„Alpetragius Maroccitanus astronomus floruit inter annos 1145. et 1154 Christi — cujus theoriam physicam ex Arabico in Latinum vertit Calo Calonymus Parthenopeeus", d. i. aus Neapel. (Almagestum novum astronomiam . . . complectens. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae M DC LI. Fol. Pars prior tomi primi p. XXIX. — Io. Friderici Weidleri historia astronomiae. Vitembergae 1741. 4. p. 217. — Histoire des mathematiques Par M. Montucla. Tome premier. A Paris 1756. 4. p. 353. 354. — Bibliographie astronomique; par Jerôme de La Lande. A Paris 1803. 4. p. 5. 49.)

Wie durch Astronomie wurden Araber auch durch Musik zur Berücksichtigung des Pythagoras hingeleitet.

Alchindus schrieb über Astronomisches (Casir. T. I. p. 354. col. a. b., p. 355. col. a.) und auch über Musik. (Ib. p. 354. col. a.)

In einem späteren Abschnitte werde ich unter dem Jahre 1792. ein Werk, welches über Astronomie Auskunft giebt, unter dem Jahre 1842. ein anderes, welches Musik betrifft, erwähnen.

Kosegarten's Alii Ispahanensis liber cantilenarum magnus kam mir nicht zu Gesicht.

Erwähnungen des Pythagoras in Arabischen Schriften sehr unterschiedener Art.

Mohammed ben Ishak Annadim, gewöhnlich Abulfaradsch ben Abi Iakub Alwarrak. Laut seinem Titels handelt das Werk, welches die von mir benutzte, den Brief an Hieron betreffende Notiz darbot (vorlieg. Schr. S. 448. col. a.), über Hellenische, Persische, Indische ins Arabische übersetzte Schriften bis zum Jahre 377 = nach Chr. Geb. 987. In der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien sind 1. 7. 8. 9. 10. Tractat, zu Paris 1. 2. 3. 4. Tractat. (Wenrich 1842. p. XIX — XXII.)

Schems-Eddin Abu'l Abbas Ahmed Ibn-Khilcan, geb. 608. = nach Chr. Geb. 1211., gest. 681. = 1281. (S. de Sacy. Biogr. univers. T. vingt-unième. A P. 1818. p. 156—158.)

Alkadhi Alakram Dschemaluddin Abulhasan Ali ben Joseph ben Ibrahim ben Abdulwahed Asschaibani Alkofti, gest. 646. = nach Chr. Geb. 1248. Michael Casiri (Tomus posterior. Matriti 1770. Fol. p. 332. Nr. 1773.) kannte eine Handschrift des Werkes aus dem Jahre der Egira 926., aber nicht den Verfasser. Es ist dieselbe Handschrift, aus welcher er in Tomus prior Abschnitte mitgetheilt hat. — Handschrift zu Leyden p. 485. Nr. 1862. — Handschrift in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien. (Wenrich 1842. p. IV—XII. — Leben des Dschemaluddin von Assafed. Vergl. die Anmerkung in Abulfedae historia Anteislamica edidit H. O. Fleischer. Lipsiae 1831. p. 234.

Zacharia ben Mohammed Cazwyny starb den 7. moharrem 682. = 7. April nach Chr. Geb. 1283. Der Schriftsteller wusste, dass Schüler des Pythagoras die Erde sich drehen liessen. Wie sie behaupteten, entstünde durch diese Umdrehung der Schein einer Bewegung der Sterne. (Chrestomathie Arabe. Par M. le Baron Silvestre de Sacy. Tome III. 1827. 8. p. 434. 435., Bestandtheil des p. 389—516. stehenden Abschnittes Kazwini.)

Mowaffekaddin Abulabbas Ahmed ben Alkasem ben Chalifa ben Junes ebn Abilkasem Assaadi Alchasradschi, gewöhnlich Ebn Abi Osaibea, geb. 600. = nach Chr. Geb. 1203., starb 668. = nach Chr. Geb. 1269. Leben der Aerzte. Handschrift aus dem Jahre 1117. = nach Chr. Geb. 1705. in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien. (Wenrich 1842. p. XII — XV.)

Mustafa ben Abdallah Kateb Tschelebi, gewöhnlich Hadschi Chalifa, starb 1068. = nach Chr. Geb. 1658. im September. Ueber den Schriftsteller: Encyklopädische Uebersicht der Wissenschaften des Morgenlandes. Leipzig 1804. — Jourdain: Biogr. univers. T. dix-neuvième. A P. 1817. p. 287. 288. — Geschichte des Osmanischen Reiches durch Joseph von Hammer. Sechster Band. Pest 1830. 8. S. 46. 47. Handschrift aus dem Jahre 1139. = nach Chr. Geb. 1726. 1727. In der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien. Die Arabischen, Persischen und Türkischen Handschriften der K. K. Orientalischen Akademie zu Wien. Wien 1842. S. 1. 2. Nr. 1. Vergl. Wenrich 1842. p. XV — XIX. — Catalogus librorum, ex Hâgi Chalfa excerptus, Arabisch Codices Bibliothecae Regiae Havniensis. Pars altera. Havniae 1851. p. 109. Nr. CLXXII.

Haji-Chalfae tabulae historicae et chronologicae. Rathsbibliothek zu Leipzig. (Prodromus et specimen catalogi. Grimmae 1837. 4. p. 518. Nr. CCLXXIII.)

Ueber de Peiresc unter dem Jahre 1636.: Sic Eichmannum (vergl. vorlieg. Schr. S. 443. col. a., S. 447. col. b.) doctum Hollandum sollicitavit ad editionem quarundam vitarum Pythagorae, Empedoclis aliorumque philoso-

phorum, quas ille babebat Arabice scriptas. (Viri Illustris Nicolai Claudii Fabricii de Peiresc, Senatoris Aquisextiensis vita. Authore Petro Gassendo. Editio tertia. Hagae-Comitum M. DC. LV. 4. p. 195. — Vom Buche des Gassendus sind Ausgaben aus den Jahren 1641., 165 ., 1706., Englische Uebersetzung 1657. vorhanden. — Des P. Gassendus Opera omnia erschienen in sechs Folianten Lugd. 1658.)

Ergänzung des gegenwärtigen kurzen Abschnittes ist der spätere, welcher ein Verzeichniss derartiger Schriften geordnet nach den Jahren enthält, in welcher das Abendland eine nach der anderen gedruckt erhielt.

Urtheil über geschichtliche Nachrichten in Schriften der Araber.

Ganz erbärmlich wurde Pythagoras zu einem Schüler des Locman, Zeitgenossen des David, gemacht.

Sogar Haji Khalfa hielt den Pythagoras für einen Schüler des Salomon.

Derselbe Schriftsteller fügt, nachdem er kurz vorher des Porphyrios Buch erwähnt hat (Lexicon bibliogr. Tomus III. London M.DCCC.XLII. 4. p. 96. Vorlieg. Schr. S. 408. Z. 5 — 9.), hinzu, dass Einige anstatt des Thales den Pythagoras zum ersten der sieben Weisen machten.

Stillschweigend hat Abulfarag dergleichen Unstatthaftes verworfen, als er in Uebereinstimmung mit einigen Persern (vorl. Schr. S. 443. col. a.) den Pythagoras zur Zeit der Regierung des Darayavush, Sohnes des Vishtaspa, leben liess.

Des Ben Caschem Nachricht wird aus Hellenischen nach Chr. Geb. abgefassten Schriften hervorgegangen seyn. Indessen wurde Pythagoras schon vor Chr. Geb. mit Zoroastischer Lehre zusammengebracht. Pythagoras sey aus Tyros in Phoinike gebürtig gewesen.

Gaudentios und andere theils Hellenische, theils Römische Schriftsteller (vorlieg. Schr. S. 426. Anm. 1337.), ferner Guido Aretinus (Das. S. 434. col. b.), Aribo scholasticus, Ioannes Aegidius aus Zamora (Das. S. 435. col. a.), Ioannes Keckius (Das. S. 436. col. a.) schrieben von Pythagoras und Schmiede. Sehr umständlich hat Haji Khalfa den Hergang wieder erzählt. (Lexicon bibliographicum p. 257.)

Der Hellenen meistens unrichtige Nachrichten über letzte Schicksale des Pythagoras wurden unter Arabern nicht besser. Mit 40 seiner Schüler habe sich Pythagoras in dem Tempel, wohin er geflüchtet war, verschanzt. Nach Ablauf jener 40 Tage hätten die Widersacher alle zusammen durch Feuer umkommen lassen.

Araber hielten mit Hermes, Solon, Sokrates und Anderen auch den Pythagoras für einen Philosophen Propheten.

Es leuchtet ein, dass für denjenigen, der geschichtlich über Leben des Pythagoras sich unterrichten und die Wahrheit erfahren will, nachdem die in Schriften der Hellenen enthaltenen Nachrichten durch mich gesichtet sind (vorlieg. Schr. S. 207. fg.), die Schriften der Araber völlig unnütz sind.

Annahme oder Fortsetzung der Lehre des Pythagoras durch Araber.

Unter Mahomedanern fehlte es nicht an Leuten, welche an vierfache Wanderung der Seele in menschliche Körper nesch, Thiere mesch, Pflanzen resch, Mineralien fesch glaubten. (Recension von Kitabol-mewakit, gedruckt zu Konstantinopel 1239. = 1823. Leipziger Literatur-Zeitung. 1826. 4. col. 1299. in Nr. 163.)

Mit der Zahlenlehre hatten Araber die Kosmologie und Lehre von der Weltseele der Pythagoreier erhalten.

In Folge der Zahlenlehre entstand mystische Weise der Auffassung des Koran, welche der kabbalistischen, von Juden gegenüber der heiligen Schrift inne gehaltenen nicht unähnlich war.

Freundschaft, in Ansehn bei Altaiolischen Pythagoreiern, beim Neuaiolischen Philosophen Aristoteles ist Gegenstand folgender Schrift: Libri proverbiorum Abi 'Obaid Elqasimi filii Salami Elchuzzami lectiones duae, octava ... quas ... Arabice edidit ... Ernestus Bertheau. Gottingae MDCCCXXXVI. 8. — Aehnliche Lehre der Perser. Uebersetzung von The Akhlāh-I-Jalāly. London M.DCCC.XXXIX. 8. On the excellence of friendship and the obligations of our intercourse with friends p. 427 — 438. Vorlieg. Schr. S. 443. col. a.

Veranschaulichung der Weise, wie Kunde der Leistungen der Araber, nachdem sie lange dürftig geblieben war, im Abendlande angenommen hat.

Jo. Henr. Hottingeri Historia orientalis. Tiguri 1651. 4. — Editio auctior. Tiguri 1660. 4. (Nicerons Nachrichten. Achter Theil. Halle 1753. S. 154. 155.)

Jo. Henr. Hottingeri Promptuarium, sive bibliotheca orientalis. Heidelbergae 1658. 4. (Niceron a. a. O. S. 157.)

Historia compendiosa dynastiarum, authore Gregorio Abul-Pharajio, Malatiensi medico. Oxoniae M.DC.LXIII. 4. — Pythagoras p. 33. 50. 53. 55. — In derselben Schrift p. 33. Empedokles. — Der Verfasser war 1226. zu Malatia in Kleinasien geboren und starb 1286.

Joh. Henrici Hottingeri D. Bibliothecarius quadripartitus. Tiguri sumpt. Melchioris Stauffacheri. 4. (1664.) — De scriptoribus Arabicis p. 244 — 294.

Bibliotheque orientale. Par Monsieur D'Herbelot. A Paris M.DC.XCVII. Fol. — Pithagores p. 352.

E literis Adami Eberti . . . de eruditione Arabum et Turcorum. Acta eruditorum, quae Lipsiae publicantur, Supplementa Tomus VII. Lipsiae M DCC XXI. 4. p. 411—422.

Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Tomus tertius. Lipsiae MDCCXLIII. 4. — De origine et progressu philosophiae inter Saracenos sive Arabes p. 3—123. — De natura et indole philosophiae Saracenicae p. 123—240.

Specimen academicum de studio philosophiae Graecae inter Arabes quod sub praesidio Ioh. Andr. Mich Nagelii . . . d. XXIII Martii A. S. R. CIↃIↃCCXXXXV. disquisitioni . . . subjiciet . . . Christophorus Carolus Fabricius . . . Altorfii. 4to. 40 Seiten, von denen 36 den Gegenstand betreffen. — Wieder abgedruckt in Windheim Fragm. p. 57—94.

Histoire des mathematiques. Par M. Montucla. Tome premier. A Paris M.DCC.LVIII. 4. — Histoire des Mathématiques chez les Arabes p. 337—370.

Gemaleddin, Ebn Alcophti, geb. 1170. oder 1172., gestorben 1248. und schon auf S. 457. col. a. b. von mir aufgeführt, ist Verfasser der seit 1760. in gedruckten von Casiri gemachten Auszügen bekannt gewordenen Arabischen Bibliothek der Philosophen (tharich alhocma). — Philosophorum Graecorum, Syrorum et Arabum vitae in epitomen contractae, quarum auctoris nomen ignoratur. Handschr. Casir. T. I. p. 186. col. b., p. 187. col. a.

Astronomie par M. de La Lande. Seconde édition. T. premier. A P. 1771. 4. p. 160—170.

Bibliotheque orientale . . . Par Monsieur d'Herbelot. A Maestricht M. DCC. LXXVI. Fol. — Fithagores p. 328.

Bibliotheque orientale. Par Mr. d'Herbelot. Tome second. A la Haye MDCCLXXVII. 4. p. 48. — Tome quatrième. Ib. MDCCLXXIX. 4. p. 361. 362.

Bibliotheque orientale. Par Messieurs C. Visdelou et A. Galand. Pour servir de Supplément à celle de Monsieur d'Herbelot. M.DCC.LXXX. Fol. — Ueber die Zeit, wann Pythagoras lebte, p. 161.

Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de . . . Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber sextus. Vindobonae CIↃ IↃCC LXXX. Fol. — Von Iahja, Grammatiker in Alexandreia, eine sehr alte Arabische Handschrift, in Fol., mit goldenen Buchstaben, mit Gemälden. Im Eingange Zeitbestimmungen. — Pythagorae aetas p. 323.

Orientalische Bibliothek. Verfasst von Bartholom. D'Herbelot. Zweiter Band. Halle 1787. 8. — Fithagoras, Pythagoras S. 427. 428.

Astronomie par Jérôme Français (La Lande). 1792. — Des astronomes Arabes T. I. p. 120—127.

Commentatio de studii Graecarum literarum inter Arabes initiis et rationibus . . . a Joanne Gottlieb Buhle. Commentationes . . . Vol. XI. Gottingae CIↃIↃCCXCIII. 4. p. 216—233.

Geist der spekulativen Philosophie von Dieterich Tiedemann. Vierter Band. Marburg 1795. — Philosophie der Araber S. 105—159.

Philosophie des Sarrasins ou Arabes. Oeuvres de Denis Diderot. Tome septième. A Paris 1798. 8. p. 155—244.

Buhle. Fünfter Theil. Gött. 1800. — Geschichte der Philosophie bey den Arabern S. 1 bis 100.

Par le Cen. Camus. Des traductions des livres Grecs faites en Arabe et dans les autres langues Orientales. Notices et extraits des manuscrits. Tome sixième. A Paris an IX. 4. p. 391—408.

Des traductions des livres d'Aristote soit en langues Orientales . . . p. 408—417.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. S. 559—651.

Specimen philologicum, exhibens conspectum Operis Ibn Challicani de vitis illustrium virorum . . . Bernardus Fredericus Tydeman, Trajectinus. Lugduni Batavorum MDCCCIX. 4. 263 Seiten. — Handschriftlich, jedoch nicht vollständig ist des Ibn Challikan Lexicon zu Leyden vorhanden. Drei Quartbände. — Anzeige. Ib. p. 145. Cod. CVII. Catalogus codicum orientalium Bibliothecae Academiae Regiae scientiarum. Lugduni Batav. 1862. 8. p. 143. 144. Cod. CVI.

Tennemann. Achter Band. Erste Hälfte. L. 1810. — Philosophie der Araber S. 362—448.

Gesenius, Arabische Literatur. Allgemeine Encyclopädie d. W. u. K. Fünfter Theil. L. 1820. 4. S. 56—77.

Abulfedae historia Anteislamica, Arabice. Lipsiae MDCCCXXXI. 4. X. 262 Seiten. — Aus Es-Schahrestheni ist mitgetheilt, zur Zeit des David habe Empedokles, und zur Zeit des Salomon, Sohnes des David, Pythagoras gelebt . . . p. 152.

Handbuch der Geschichte der Litteratur von Dr. Ludwig Wachler. Zweiter Theil. L. 1833. S. 89. 90.

Ibn Challikani vitae illustrium virorum . . . Ferdinandus Wüstenfeld. Fasciculus primus. Gottingae 1835. 4. — Fasciculus 2. 3. 4. 5.

كشف الظنون عن اسامى الكتب والفنون

Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustafa Ben Abdallah Katib Jelebi dicto et nomine Haji Khalfa celebrato compositum. Tom. primus. Leipzig M.DCCC.XXXV. — Empedo-

klee, des David Zeitgenosse, ferner Pythagoras, Sokrates, Platon, Aristoteles.

Arabische Philosophie. Georg Wilhelm Friedr. Hegel's Werke. Funfzehnter Band. Berlin, 1836. S. 121—131.

Ibn Challikani vitae . . . Additamentum et variarum lectionum collectio prima. Gottingae 1837. — collectio secunda Ib. 1837.

Ibn Challikani vitae . . . Fasciculus sextus. Gottingae 1838. — Fasciculus 7. 8. 9. 10.

Philosophische Schriften der Araber: Grässe. Zweiter Band. Erste Abtheilung. Dr. u. L. 1839. 8. S. 477—485., wo Honein S. 481.

Bibliotheca orientalis Pars I. libros continens Arabicos Persicos Turcicos . . . Edidit Julius Theodorus Zenker Dr. Lips. MDCCCXL. 8. 90 S.

Memoriam anniversariam dedicatae ante hos CCLXXXXVIII. annos scholae Regiae Afranae . . . CIƆIƆCCCXXXXI . . . Praemittitur Gustavi Orthobii Flegelii Dissertatio de arabicis scriptorum graecorum interpretibus. Misenae. 4. 38 Seiten. — De tempore, quo graeci scriptores in arabicam linguam translati sunt p. 6—9.

Ibn Challikani vitae . . . Fasciculus undecimus. Gottingae 1842. 4. — Fasciculus 12.

Ibn Khallikan's biographical Dictionary translated from the Arabic by Bn Mac Guckin de Slane. Vol. I. Paris printed for the Oriental translation fund of Great Britain and Ireland. MDCCCXLII. Gross quart. XL. 688 Seiten.

Lexicon bibliographicum . . . Tomus tertius. London M DCCC XLII. — Aus der Schrift des Porphyrios aus Tyros. Pythagoras habe zuerst der Philosophie diesen Namen ertheilt und goldene Sprüche geschrieben. Platon habe des Sokrates Schule verlassen und der des Pythagoras sich zugewendet p. 96.

The biographical Dictionary of illustrious men chiefly at the beginning of Islamism, by Abu Zakariya Yahya el-Nawawi. Göttingen 1842—47.

De auctorum Graecorum versionibus et commentariis Syriacis Arabicis Armeniacis Persicisque commentatio . . . scripsit Joannes Georgius Wenrich. Lipsiae MDCCCXLII. 8. XXXVI. 306 Seiten.

Book of religions and philosophical sects, by Muhammad Al-Sharastani. London MDCCCXLII. London MDCCCXLVI. — Deutsche Uebersetzung. Siehe das Jahr 1851.

الامام ابى حامد محمد ابن محمد
بن محمد الغزالى

über Sekte der Talimis: „Certaines gens parmi eux ont effectivement embrassé quelque partie de la science; mais ce qu'ils donnent pour le résultat de leurs travaux, sont des minuties de la philosophie de Pythagore, celui de tous les anciens philosophes dont le système est le plus minutieux. Aristote l'a combattu, ou plutôt il l'a discrédité et declaré futile. C'est celui dont il est question dans le livre Frères sincères, qui effectivement n'est qu'une compilation de philosophie. Vraiment on est étonné de voir un homme qui a été occupé toute sa vie à chercher la science, se contenter d'un savoir si minutieux et si fatigant, persuadé qu'il a atteint le dernier terme des sciences." (Französische Uebersetzung in Essai sur les écoles philosophiques chez les Arabes et notamment sur la doctrine d'Algazzali par Auguste Schmölders. Paris 1842. 8. p. 53.) Imam Abu Hamid Mohammed, Sohn des Mohammed Algazzali, der so über die Sekte der Talimie geurtheilt hat, verliess 488. Bagdad und begab sich 499. (Julius nach Chr. Geb. 1106.) nach Nisaboûr.

Grosse Zusammenstellung über die Kräfte der bekannten einfachen Heil- und Nahrungsmittel von Abu Mohammad Abdallah ben Ahmed aus Malaga bekannt unter dem Namen Ebn Baithar. Zweiter Band. Stuttgart 1842. 8. 786 Seiten. — Von Dr. Joseph v. Sontheimer sind beigefügt: Biographien der in diesem Werk angeführten Aerzte S. 726—781. — Aristoteles S. 733—735. — Badigoras S. 735., 4 Zeilen.

Die Musik der Araber, nach Originalquellen dargestellt von R. G. Kiesewetter. Leipzig, 1842. 4. XIX. 96 Seiten und Beilage.

Lectiones Abulpharagianae. Ad Graecarum litterarum historiae locos nonnullos illustrandos conscripsit Theophilus Roeper. Fasciculus I. Gedani. Typis Fr. Sam. Gerhard. 1844. 4. 52 Seiten. (Erschienen als Programm . . . 2. April 1844. . . . des städtischen Gymnasiums zu Danzig. Danzig 1844. 4.) — 1. De commemoratis ab Abulpharagio Gregorio Barhebraeo chronographo scriptorum Graecorum temporibus p. 1—35. — Pythagoras p. 8. 9. 16. — Der Verfasser war 1226. in Klein-Armenien geboren und starb 1286.

Dr. Heinrich Ritter. Siebenter Theil. Hamburg 1844. — Die Araber und ihre Philosophie S. 665—703. — Die Philosophie der orthodoxen Motakhallen S. 703—747. — Die Philosophie der Marrtazila S. 747—760.

Lexicon bibliographicum. Tomus quartus. London M.DCCC.XLV. — Arithmetik Pythagoras, Nikomachos p. 461.

Heinrich Ritter. Achter Theil. Hamb. 1845. — Die Aristotelische Philosophie der Araber im Orient S. 3—90. — Die Aristotelische Philosophie der Araber in Spanien S. 90—180.

Lexicon bibliographicum. Tomus quintus. London M.DCCC.L. — p. 104. — p. 169. — Erwähnung des Hermes, Osthanes, Pythagoras p. 280.

Ibn Challikani vitae . . . Fasciculus XIII. et ultimus, quo continentur indices. Gottingae 1850. 4.

Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des zwölften Jahrhunderts der Hidschret. Von Hammer-Purgstall. Erster Band. Das Jahrhundert vor der Hidschret und die ersten vierzig Jahre nach derselben. Wien 1850. 4. CCXXIV. 631 Seiten. (Weil. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. Fünf und vierzigster Jahrgang. Heidelberg 1852. S. 701—717.)

Zweiter Band … vom Jahre der Hidschret 40. (661.) bis 132. (750.) Wien 1851. 4. 750 S.

Den Arabischen Text folgender Schrift habe ich unter dem Jahre 1842—1846. aufgeführt.

Abu-'l-Fath' Muh'ammad asch-Schahrastâni's Religionspartheien und Philosophen-Schulen. Zweiter Theil. Halle 1851. 8. 464 Seiten. (Vergleiche oben S. 460. col. b. das Jahr 1842.) — Ansicht des Pythagoras S. 68—111. — Vergl. S. 114. 135. 372. fg. 426. — Ansicht des Aristoteles S. 159—184.

Pythagoras, geboren auf Samos, war wie sein Zeitgenosse, der Jüdische König Salomon, Prophet. An der Quelle des Prophetismus schöpfte er seine ganze Weisheit. Er konnte die Harmonie der Sphären hören. Durch seine Jünger wurden theils Perser, theils Inder bekehrt. Nachricht von Shahrestâni unter dem Worte Pythagoras.

Von Shahrestâni sind Lehren Hellenischer Philosophen, nicht blos Ionischer, sondern auch des Empedokles vorgetragen.

Der Verfasser war geboren 479. (1086.) und starb 548. (1153.)

Allgemeine Geschichte der Literatur … von Dr. Johannes Scherr. Stuttgart 1851. 8. S. 20 bis 41.

Lexicon bibliographicum. Tomus sextus. Londen M. DCCC. LII. — Ueber Pythagoras, des Salomon Schüler, ungemein ausführlich auf p. 257. 258. Aus Fet'biyet über Musik. — In demselben Bande p. 16., p. 627. zwei angebliche Schriften des Pythagoras. (Von mir S. 389. col. b. aufgeführt.) — In demselben Bande p. 444. Wesâyâ Fîthaghûres, goldene Sprüche des Pythagoras, vom Platoniker Proklos ausgelegt. (Das. S. 455. col. a.)

Literaturgeschichte der Araber. Dritter Band. … vom Jahre der Hidschret 132. (749.) bis 232. (846.) Wien 1852. 4. 685 Seiten. (Weil. Heidelberger Jahrbücher. Sechs und vierzigster Jahrgang. Heidelberg 1853. S. 114—124.)

Vierter Band. … vom Jahre der Hidschret 232. (846.) bis 333. (944.) Wien 1853. 4. 915 Seiten. (Weil a. a. O. S. 893—898.)

Fünfter Band. … vom Jahre der Hidschret 333. (944.) bis 432. (1041.) Wien 1854. 4. 1115 S.

Sechster Band. … vom Jahre der Hidschret 433. (1041.) bis 538. (1143.) Wien 1855. 4. 1166 Seiten.

Siebenter Band … vom Jahre der Hidschret 538. (1143.) bis 656. (1258.) Wien 1856. 4. 1379 Seiten.

Joh. Albert Fabricius hat nicht eine einzige zu seiner Zeit vorhandene oder erwähnte Hellenische Schrift mit Stillschweigen übergangen, obschon man oft grosse Mühe haben wird, sie schnell aufzufinden. Von Hammer-Purgstall sind zwar die Arabischen Schriftsteller aufgeführt, in keiner Weise aber vollständig die Schriften.

So kolossal das Hammer-Purgstall Werk ist, wird man vergebens eine Nachweisung der Schriften, in denen Pythagoras vorkommt, suchen. Diesem Mangel habe ich durch S. 446—461. abgeholfen. Hammer-Purgstall hat die Arabischen Schriftsteller eben so in chronologischer Ordnung aufgeführt wie ich die Hellenischen.

Cinquième extrait de l'ouvrage Arabe d'Ibn Aby Ossaïbi' ah sur l'histoire des médecins; traduction Française, accompagnée de notes, par M. le Dr. B. R. Sanguinetti. (Enthalten in Journal Asiatique ou recueil de mémoires d'extraits et de notices … publié par la Société Asiatique. Cinquième serie Tome VIII. Paris M DCCC LVI. 8. p. 188—196. segm. 1—50. — Pythagoras p. 188. 189. — Nach Pythagoras folgen: Sokrates, Platon, Aristoteles.

פיטאגורס *Πυθαγόρας*

und Schriften der Hebraier.

Ungeschichtliche Handhabung des Pythagorischen und Hebräischen begann wol schon, ehe der Erlöser geboren wurde. (Vorl. Schr. S. 624. col. a., S. 325., S. 326. col. a. — Essener S. 326. col. a. b. — Pharisaier. S. 326. col. b. — Berg Karmel S. 326. col. b., S. 327.)

Mit Unwahrheiten, welche den Altaiolischen Philosophen Pythagoras betrafen, wurden allerlei Lügen hinsichtlich des Neuaiolischen Philosophen Aristoteles, als Thätigkeit für Aristotelisches von Arabern an Hebraiern übergegangen war, wieder hervorgesucht. Wie Andere den Pythagoras beschnitten (vorlieg. Schr. S. 000. col. 0.) ziemlich als Juden sich vorstellten, hatte z. B. der Fälscher, der dem Peripatetiker Klearchos die Schrift unterschob (vorl. Schr. S. 625. col. a. — Vergl. S. 339. col. a.), ausgesonnen, dass Aristoteles Jude war. (Hinsichtlich des Klearchos vergl. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 481. Meiners 1781. S. 211—612.)

Juden, insonderheit der Verfasser von Scialscèleth kakkabalà, blieben mehr ins Einzelne eingehend wegen einer missverstandenen oder

unrecht angewendeten Stelle des Eusebios den Aristoteles für einen Juden aus dem Stamme Benjamin. (Bartol. P. I. p. 471—473. Histoire des Juifs. Par M. Basnage. Tome second. A Rotterdam MDCCVI. 8. p. 741. 742. — Thomae Crenii Animadversionum philologicarum ... Pars XI. Lugduni Batavorum CIↃ IↃCC II. 8. p. 107—115.) — Er sollte vom Alexandros zu Jerusalem die Bücher Salomons erhalten und aus ihnen seine Philosophie entnommen haben. (Bartol. l. l. p. 474.) — Juden sonderten die Philosophen in Akademiker, Stoiker, Peripatetiker. (Ib. p. 483.)

Bemühung der Hebraier für χρυσᾶ ἔπη des פיטאגורס.

הפילוסוף פיטאגורש אומר במשליו

Des Pythagoras goldene Sprüche durch Juda ben-Salomo ben-Charizi. In einer pergamentenen Handschrift der Rathsbibliothek zu Leipzig. XIX. 2. (Grimmae 1837. 4. p. 284. col. a.)

Bemühungen der Hebraier für diejenigen Aristotelischen Schriften, welche eine Erwähnung theils der Pythagoreier, theils des פיתאגורס selbst enthalten.

ספר המופת והוא אנליטיקא שנית

Sepher hammophet, nämlich die Bücher ἀναλυτικῶν ὑστέρων des Aristoteles. Vorlieg. Schr. S. 245. col. a.

Hebräische Uebersetzung. Handschrift „in Biblioth. Urbin. ap. Vatican." (Bartol. P. I. p. 480.)

Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1752. Fol. p. 167. col. a. Codex LV.

Aus dem Arabischen durch R. Calonymus ins Hebräische übersetzt. Zu Paris. (Tom. I. 1739. Fol. p. 32 Nr. CCCXXII. 4.)

Auslegung des Aben Rasciad, mit Commentar von R. Levi Ben Gherson. Uebersetzt im Jahre 1232. zu Neapel und mit Anmerkungen begleitet durch Rabbi Jacob Sohn des Samson Antoli. Zu Turin. (Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini. MDCCXLIX Fol. Pars prima. p. 11. Codex XL. fol. 119.)

Des Aristoteles ἀναλυτ. ὑστερ. Aus dem Arabischen ins Hebräische durch Iacob bar-Aba Mere bar-Simson אנטולי, d. i. Antoli. Zu Leipzig XLI. δ Grimmae MDCCCXXXVII. 4. p. 307. col a.

Averroes zu ἀναλυτ. ὑστερ., Bestandtheil des Organon, 1232. ins Hebräische übersetzt von R. Jakob bar Abba Mari bar Schimeon bar Antoli. Handschrift. Die handschriftlichen hebräischen Werke der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1847. 4. VIII. 190 Seiten. Darin S. 132 nr. 5. Gedruckt Rinae Tridenti nach Chr. Geb. 1560. 8. Bartol. P. I. p. 14. — Ueber Antoli: Wolf. Biblioth. Hebr. Vol. III. p. 531.

Des Averroes kürzerer Commentar zum zweiten Buche der ἀναλυτικῶν δευτέρων. Hebräisch. Zu Leipzig. XL. f. Grimmae 1837. p. 304. col. b.

ספר הטבע Sepher Hattebaâ. Liber φυσικῆς ἀκροάσεως.

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Handschrift in Biblioth. Urbin. apud Vatican. (Bartol. P. I. p. 480. Nr. V.)

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Zu Leipzig. Cod. XXXIX. d. Grimmae 1837. p. 302. col. b.

Mit dem Commentare des Averroes. Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1752. Fol. p. 168. Codex LVI.

Des Averrois Paraphrase zur phys. Akroase, oder Siphrê Arsatts mechochmâth hattebâa. Aus dem Hebräischen ins Lateinische durch R. Abraham ben R. Meir de Balmis aus Lecci im Königreich beider Sicilien. (Bartol. P. I. p. 35. Nr. VII.)

Des Abu Ahmed Arabischer Commentar, durch R. Mose Ben Tybbon ins Hebräische übersetzt. Zu Turin.

ספר השמע האמצעי

(liber de auscultations media.)

ביאור בן רשד

d. i. Ben Rasciad. Die Auslegung wurde nach Chr. Geb. 1186. zu Hispalis beendigt. R. Levi Ben Gherson. Beendigt nach Chr. Geb. 1321. Zu Turin. (Taurini 1749. Pars prima. p. 13. Codex XL. fol. 340.)

Averroes. Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Zu Paris. (T. I. 1739. p. 31. Nr. CCCXIV. 1.)

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Mit dem Commentare des Averroes. Zu Paris. (T. I. p. 32. Nr. CCCXXV.)

Averroes. Zur phys. Akroase. Aus dem Arabischen durch Zarachia des Isaac Sohn ins Hebräische übersetzt. Zu Paris. Tomus quartus. 1744. p. 250. Nr. VIMDVII.

Des Averroes Commentare zur phys. Akroase wurden am 19. August nach Chr. Geb. 1316. von Rabbi Kalonimos aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. (Bartol. P. I. p. 13. P. IV. p. 359.)

magna expositio (mithin unterschieden von der kürzeren, welche Aben Rasciad in der Jugend geschrieben hatte) von Aben Rasciad, beendigt nach Chr. Geb. 1186. in Hispalis. Beendigt hatte nach Chr. Geb. 1316. R. Kalonymos, Sohn des R. Kalonymos, die Hebräische Uebersetzung. Zu Turin. (Taurini 1749. Pars prima p. 52. Codex CXLII.)

Zu den vier ersten Büchern. Von R. Calonymus, Sohne des Calonymus, übersetzt. Zu Paris. T. I. p. 31. Nr. CCCXV.

Kommentar des Ibn Roschd in der Hebräischen Uebersetzung des קלונימוס R. Kolonymos ben Kelonymos. K. K. Hofbibliothek zu Wien. (Wien 1847. S. 137. 138.)

Averroes zu den acht Büchern der physischen Akroase. Aus dem Arabischen durch R. Moses Tybbon ins Hebräische übersetzt. Zu Paris. T. I. 1739. p. 33. Nr. CCCL.

Zu den acht Büchern φυσικῆς ἀκροάσεως Commentar des Abulwalid Muhamed ben-Ahmed ben-Roshd. Hebräisch. Nur vermuthungsweise ist angenommen worden, dass Mose ben-Samuel ben-Juda Ibn-Tibon (um 1250.) übersetzt habe. In der Rathsbibliothek zu Leipzig Cod. XXVI. 2. Grimmae 1837. 4. p. 291. col. b.

ספר על הטבע Sephor al hattèbaab. Commentare des Averroes zur phys. Akroase wurden von R. Samuel Aben Tybbon aus Granata in das Hebräische übersetzt. Gedruckt (wol nur ein Auszug des Iac. Markaria) Riuae Tridenti (d. i. Riva di Trento) 320. = 1560. 8. (Bartol. P. I. p. 15. — Notitia librorum manu typisve descriptorum . . . Amadeus Peyron. Lipsiae 1820. 4. p. 13. Codex 189.)

Hebräische Uebersetzung der φυσικῆ ἀκρόασις. Vier Bücher. Des Aben Rasciùd oder Averroes Commentar ist durch R. Moses de Palkera in einen Auszug gebracht. Während des Julius nach Chr. Geb. 1342. hatte ein Jude, Ascer Cohen, des Abraham Cohen Sohn, die Abschrift beendiget. Zu Turin. (Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini MDCCXLIX. Fol. Pars prima p. 48. Codex CXXX.)

ספר הַשָּׁמַיִם Sépher Hasciamàim, Liber περὶ οὐρανοῦ.

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Handschrift in Biblioth. Urbin. apud Vatican. (Bartol. P. I. p. 480. Nr. VI.)

Hebräisch. „Incerto auctore." Zu Florenz. Florentiae 1752. p. 158. Codex LVI.)

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt, mit Glossen. Zu Leipzig. XXXIX. d. Grimmae 1837. 4. p. 302. col. b.

Von Ibn Sina. Hebräische Uebersetzung des R. Schlomo ben Mosche von Melgueiri aus der Provence. K. K. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1847. 4. S. 141. 142.

Averroes. Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Zu Paris Tome I. 1739. p. 33. Nr. CCCLI. 1.

Commentar des Averroes zu Leipzig. Cod. XXVI. 5. Grimmae 1837. p. 292. col. b.

Des Averroes Commentar zu Aristoteles περὶ οὐρανοῦ et mundo, auch zu de generat. et corrupt., de meteor., ins Hebräische übersetzt, ist in einem cod. Bodl. vorhanden. Codices Indici Bibliothecae Regiae Havniensis Pars tertia. Havniae 1857. 4. p. 83.

Averroes. Aus dem Arabischen durch R. Aben Tybbon ins Hebräische übersetzt. Zu Paris T. I. 1739. p. 32. Nr. CCCXXVII. 1.

Averroes. Aus dem Arabischen durch R. Moses Tybbon ins Hebräische übersetzt. Zu Paris T. I. 1739. p. 33. Nr. CCCL.

Mit dem Commentare des Ben Rasciud. Ins Hebräische übersetzt von Salomon, Sohne des R. Joseph, Sohnes des Job. Handschrift aus dem Jahre nach Chr. Geb. 1259. Taurini 1749. Fol. Pars prima. p. 13. Codex XL. fol. 406.

Mit dem Commentare, welchen Averroes in dem Jahre nach Chr. Geb. 1188. zu Hispalis beendigt hatte. Ins Hebräische übersetzt durch Salomon, Sohn des Job, einen Spanier, nach Chr. Geb. 1219. Taurini 1749. Fol. p. 25. Codex LXIX.

Auctore R. Schelome Harophe Ben Ileb Hispano, qui circa annum 1360. floruit. Hebräischer Commentar. Cod. Bodl.

Des Aristoteles Buch vom Himmel und der Welt mit der Auslegung des Themistios, aus der Arabischen Sprache in die Hebräische durch Sernebja, Sohn Iischoks, einen Spanier, übersetzt, wurde durch Meier Benedict Compers zu Nimwegen vielleicht lediglich angekündigt. (Siegmund Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Zehnter Band. Halle 1756. 8. S. 465—468.)

Aus Hebräischer Uebersetzung wurde des Themistios Paraphrase entnommen. Lateinisch: Venet. 1474. Fol.

Hebräischer Auszug der Schrift περὶ οὐρανοῦ. Zu Florenz. Florentiae 1752. Fol. p. 167. Cod. LVI.

ספר אותות הַשָּׁמַיִם

Sepher Othòth hasciamàim. Liber μετεωρολογικῶν. מאותות העליונות.

Aus dem Arabischen ins Hebräische. Bartol. P. I. p. 480. 481. Nr. VII.

Averroes zu Arist. μετεωρολ. Hebräische Uebersetzung von Elias Hebraeus. Bartol. P. I. p. 14.

Sam. Ibn Tabôn verfertigte die Hebräische Uebersetzung dessen, was Ibn Roschd geschrieben hatte, den 2. Tammûs 1212. zwischen den Inseln Pantellaria und לפרושא auf der Seefahrt nach Alexandrien.

Aus dem Arabischen ins Hebräische S. Salmon Aben Tybbon Bartoloeo. P. I. p. 481. Nr. VIII. — Auch zu Paris T. I. 1739. p. 31. Nr. CCCXIV. 3.

Mit dem Commentare des Averroes. Hebräisch. Zu Florenz. T. primus Florentiae 1752. Fol. p. 149. 150. Codex XXIV.

Des Averroes Commentar. Hebräisch. Abgeschrieben im Jahre nach Chr. Geb. 1469. durch Meir, Sohn des Isaac. Taurini 1742. Fol. p. 59. Codex CLVI.

Animadversiones Levi b. Gerson in Averrois expositionem mediam, a Mos. Tibbon hebr. versam, ab auctore in compend. passim redactam. Zu Leyden. (Steinschneid. 1858. p. 349. 350.)

ספר הנפש Sepher Hannèpheseh. Liber περὶ ψυχῆς.

Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Handschrift des Vatikans. (Bartol. P. I. p. 481. Nr. IX.)

Abu-Nasr Muhamed Ibn-Muhamed Ibn-Tarchan Al-Farabi. Zu Leipzig XXXIX. d. e. p. 302. col. b.

Averroes. Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1752. Fol. p. 166. Codex LVI.

באור בן רשד לספר הנפש

demnach mit dem Commentare des Averroes. Im Jahre nach Chr. Geb. 1261. wurde die Uebersetzung aus dem Arabischen ins Hebräische durch Moses, Sohn des R. Samuel, des Sohnes des R. Juda, des Sohnes des Tibbon, beendigt. Taurini 1749. Fol. Pars prima. p. 14. Codex XL. fol. 450.

Uebersetzt von R. Mosche Bar Schemuel Bar Iehuda Ben Tibon im Jahre nach Chr. Geb. 1261. Notitia librorum manu typisve descriptorum ... Amadeus Peyron. Lipsiae 1820. 4.

Bodleysche Handschrift desselben Inhaltes.

Averroes. Zu περὶ ψυχῆς ins Hebräische übersetzt. Zu Paris Tomus I. 1739. p. 31. Nr. CCCXIV. 1.

Averroes. Uebersetzt von Aben Tybbon. Zu Paris T. I. 1739. p. 32. Nr. CCCXXVII. 2.

Averroes. Aus dem Arabischen durch R. Moses Tybbon ins Hebräische übersetzt. Zu Paris T. I. 1739. p. 33. Nr. CCCL.

Averroes. Aus dem Arabischen durch R. Schem Tob, Sohn des Isaac, in das Hebräische übersetzt. Zu Paris Tom. I. 1739. p. 31. Nr. CCCXIII.

Mit dem Commentare des Ibn Roschd. Ins Hebräische übersetzt durch R. Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon aus Granada. Zu Wien 1847. S. 140. 141.

περὶ ψυχῆς mit Commentar. Aus dem Arabischen übersetzt von Shem Thob Isaak הטרטוסי. In der Rathsbibliothek zu Leipzig. Cod XXVI. 4. Grimmae MDCCCXXXVII. 4. p. 292. col. a.

Zu den drei Büchern περὶ ψυχῆς Commentar von Levi Gersuni, der 1288. geboren wurde. In der Rathsbibliothek zu Leipzig. Cod. XL. Grimmae 1837. p. 306. col. a.

ספר החוש והמוחש

Sepher Hachûseh vehammuchaseh (nicht vehammochasch). Liber περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν.

Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1752. Fol. p. 168. Codex LVI.

Handschrift zu Leipzig. Cod. XXXIX. d. Grimmae 1837. p. 302. col. b.

באור בן רשד לספר החוש והמוחש

Auch ס' חשריגיש והזורגש genannt.

Hebräisch durch R. Samuel ben Tibbon. Zu Florenz. Florentiae 1752. Fol. p. 149. segm. IV.

Nach der Arabischen Bearbeitung des Ibn Roschd ins Hebräische durch R. Mosche ben Schmuel ben Jehuda Ibn Thibbon aus Granada, der im 13. Jahrhundert lebte. Zu Wien. 1847. S. 140.

„Plantavitius affirmat, Hebraicè msc. apud se reperiri, unà cum commentario Raphaelis insignis medici et subtilissimi philosophi." Bartol P. I. p. 481. Nr. X.

περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν. Mit dem Hebräischen Commentar des R. Levi ben Gerson. Gedruckt zu Venedig. (Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 237.)

ספר מהשאחר הטבע Sèpher maschea-chàr Hattebah. Liber τῶν μετὰ τὰ φυσικά.

Dreizehn Bücher. Aus dem Arabischen durch einen Anonymos ins Hebräische übersetzt. Zu Paris T. I. 1739. p. 32. Nr. CCCXXIV.

Die metaphysischen Bücher Hebräisch zu Leipzig. Cod. XXXIX. d. Grimmae 1837. p. 302. col. b.

באור תאמסטיוס לס' מה שאחר הטבע

Zu des Aristoteles μετὰ τὰ φυσικά. Commentar von Themistios. Aus dem Arabischen durch Mos. Ibn Tabôn, welchen Andere Mose Tibbon nennen, in das Hebräische übersetzt.

Ein Bestandtheil der metaphysischen Bücher des Aristoteles „cum commentariis Tamastii." Uebersetzt durch R. Moses, Sohn des R. Samuel Tibbon. Des Mordechai Todròs Nathan Abschrift wurde beendigt nach Chr. Geb. 1471. Zu Turin. Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei Taurini 1749. Fol. Pars prima. p. 15. col. a. Codex XL. fol. 560. Nach meiner Vermuthung wird der angebliche „Tamastius" der Hellene Themistios seyn.

Themistios zu den metaphysischen Büchern. In München cod. 107.

Themistios zu dem metaphysischen Buche Λ. In der Rathsbibliothek zu Leipzig. Cod. XL. G.

Grimmae 1837. 4. p. 305. col. b. — Nachtrag p. 324. col. b.

Des Themistios Commentar. Aus dem Arabischen durch Moses Ibn Tibbon B. Samuel in das Hebräische übersetzt. Zu Leyden. Steinschneider 1858. p. 79. 80.

Porta (tract. seu liber) Lamdo Metaphysic. Hebräisch durch Moses Ibn Tibbon B. Samuel. Zu Leyden. Warn. 20, 3 et 4.

Des Themistios Paraphrase zu zwölf metaphysischen Büchern des Aristoteles war ins Hebräische übersetzt vorhanden. Moyses Finetius übersetzte sie aus dem Hebräischen ins Lateinische. So Lateinisch wurde sie 1576. gedruckt. (Vorlieg. Schr. S. 285. col. a.)

Auslegung der Metaphysik des Aristoteles. Hebräisch. Zu Leyden, Warn. 56. Steinschneider 1858. p. 264.

Abunasar zur Metaphysik des Aristoteles. Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1752. Fol. p. 168. Codex LVI.

Des Alexander Arabs Arabischer Commentar zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles. Hebräische Uebersetzung durch R. Moses Bar Salomonis. Handschrift aus dem Jahre nach Chr. Geb. 1390. in Bologna angefertigt. „In Biblioth. Urbin. apud Vatic." Bartol. P. I. p. 990. Nr. 247. Daraus Wolf Biblioth. hebr. Pars I. p. 187.

Hebräisch mit den Commentaren des Averrois. In Bartolocci's Besitze. Bartol. P. I. p. 481. Nr. XV.

Mit dem Commentare des Ibn Roschd (Averrhoes). Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Handschrift zu Leyden. (1716. Fol. — Wolf T. I. p. 291.)

Mit dem Commentare des Abû Alulid Ben Rasciâd. Aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt durch Zerachias, Sohn des Isaac aus Barcellona in Spanien, im Jahre nach Chr. Geb. 1984. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. Pars prima p. 16. Codex XLII. fol. 11.

Mit dem Commentare des Aben Rasciad. Ins Hebräische übersetzt durch Zerachias, Sohn des Isaac aus Barcellona in Spanien. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. Pars prima p. 59. 53. Codex CXLII. fol. 118.

Des Averroes Commentar zu den metaphysischen Büchern wurde nach Chr. Geb. 1311. durch R. Kalonymos ben Kalonymos aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Handschriftlich in der Bibliothek des Vatikanes. (Bartol. P. IV. p. 358.)

ספר מה שאחר הטבע לארסטוטלים.

Mit dem Commentare des Ben Rasciad, der nach Chr. Geb. 1199. beendigt war. Kalonymos, Sohn des R. Kalonymos, hatte nach Chr. Geb. 1317. die Hebräische Uebersetzung beendigt. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. Pars prima p. 14. Codex XL. fol. 506.

Mit dem Commentare des Ben Rasciad aus dem Jahre nach Chr. Geb. 1199. Hebräisch durch R. Kalonymos, Sohn des Kalonymos. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. Pars prima p. 31. 32. Codex LXXXIX.

Des Averroes Commentar. Von R. Calonymos, Sohn des Calonymos, übersetzt. Zu Paris. Nr. CCCXI. T. I. 1739. p. 31.

Averroes zu den metaphysischen Büchern. Aus dem Arabischen durch R. Moses Bar Schelaman ins Hebräische übersetzt. Zu Paris. Nr. CCCX. T. I. 1739. p. 31. Vergl. Wolf. Bibl. Hebr. Volumen III. 1727. p. 816.

Des Averroes compendiosa expositio der 14 Bücher, Hebräisch. Zu Leipzig. Cod. XL. q. Grimmae 1837. p. 306. col. a.

Lateinisch ist was Averroes Arabisch zum ersten der metaphysischen Bücher geschrieben und Elias Hebraeus ins Hebräische übersetzt hatte, in der Bibliothek des Vatikanes. (Bartol. P. I. p. 14.)

ספר המדות לארסטוטלים Sêpher Hammidôth. Liber ἠθικῶν von Aristoteles.

Aus dem Griechischen von Ali dem Ismaeliten ins Arabische, aus dem Arabischen von R. Juda, dem Sohne Salomons Charisi, einem Spanischen Dichter, ins Hebräische übersetzt. Taurini 1749. Fol. p. 47. Codex CXXV. fol. 32.

R. Meir Alguades (b. Alvares), Arzt des Königs von Castilien, hatte nach Chr. Geb. 1400. oder 1405. die Aristotelische Schrift aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. (Vergl. Wolf. Vol. III. 1727. p. 666.)

Handschrift Bartol. P. I. p. 481. Nr. XIV. — P. IV. p. 94. Nr. 1098.

Handschrift in d. Bodlaiana. — inter codd. Marschalli. — inter codd. Pocockii.

Codices Indici Bibliothecae Regiae Hauniensis. Pars tertia. Havniae 1857. 4. p. 83. Nr. II.

Isaak Satanow liess des R. Meir Alguades Uebersetzung abdrucken und fügte obigen hebräischen Commentar hinzu. Zwei Theile. Berlin 1790. 1791. 4.

Von Josef b. Schem-Tob (ha-Sefardi) wurde geschrieben:

פרוש ס' המדות לאריסטו'.

Vergl. Bartol. P. I. p. 481. Nr. XIV.

Mit dem Commentare des Averroes. Hebräisch. Zu Florenz. T. primus. Florentiae 1759. Fol. p. 152. Codex XXV.

Mit dem Commentare des Averroes. Ins Hebräische übersetzt durch Todrôs Todrosi. Aus dem Jahre nach Chr. Geb. 1194. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. Pars prima. p. 19. 13. Codex XL. fol. 280.

ספר ניקמאכיה

d. i. sepher Nikomachiâh. Mit dem Commentare, welchen nach Chr. Geb. 1194. Aben Raschid, d. i. Averroes, geschrieben hatte. Hebr. Samuel, Sohn des Juda, des Sohnes des Mesciullam, des Sohnes des Isaac, des Sohnes des Salomon aus Marseille, hatte nach Chr. Geb. 1321. die Uebersetzung beendiget. Zu Turin. Taurini 1749. Fol. p. 32. 33. Codex XCI.

Averroes zur Ethik. Aus dem Arabischen durch R. Moses, Sohn des Josue Narbonensis, ins Hebräische übersetzt. Zu Paris T. I. 1739. p. 31. Nr. CCCIX.

„Sciagraphia textus Ethices Aristotelis seu expositionis (Averrois?). Zu Leyden, Warn. 44. Steinschneider 1858. p. 214. 215.

Commentarius in Aristotelis Nicomachiam Ethicam. Zu Leyden. Warn. 48. Steinschneider 1858. p. 220. 221.

Erwähnung der Bemühung der Hebraier in Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 266.

Des Aristotelis *Οἰκονομικά*. Hebräisch durch R. Abrab., Sohn des Tibbon. Handschrift „in bibl. Colbertin. Paris. in 4. u. 106." Wolfii Bibl. Hebraae Vol. III. p. 137.

Des Aristoteles Werke wurden von R. Isaac Ben Chanén ins Hebräische übersetzt. (Bartol. P. III. p. 900. 901.)

Sechs Schriften des Aristoteles aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Zu Leipzig. Nr. XXXIX. d. Grimmae 1836. 4. p. 302.

Des Abu Chemed Arabische Commentare über Aristoteles wurden von R. Mosee Ben Tybbon in das Hebräische übersetzt. (Bart. P. I. p. 5.)

Arabische Schriften des Averroes wurden von R. Mose ben Iosue Isai, Ben David de Narbona in das Hebräische übersetzt. (Bart. P. I. p. 12.)

Laut meiner Angabe war Pythagoras schon in alter Zeit mit Hebräischem zusammengewirrt (oben S. 461. col. a.), sogar seine Beschneidung behauptet. (Vorlieg. Schr. S. 400. Z. 21. 22.) Dergleichen Lügen glaubte und wiederholte Menasse ben Israel. (Im Tr. Hebr. de immortalitate animae lib. IV. c. XXI. p. 171. cf. Wolf Vol I Hamb. et L. 1715. 4. p. 983. Vol IV. p. 902.)

Archivorum veteris Testamenti seu de Scriptoribus Hebraicis Tomi sive libri tres. Neapol. 1703 Fol Scipione Sgambati, 1595 zu Neapel geboren, war 1652. gestorben. Thom. Strozza gab das Werk heraus.

Nach meiner Vorstellung wurde Anderes, was Arabisch vorhanden war, auch Hebraiern bekannt. In bibliotb. Leidensi esse librum arabicum, Pythagorica complectentem dogmata; qui a Golio ut latine vertatur, desiderat Adolph. Vorstius tom. II. Sylloges Burmannianae p. 792. adde p 793. (Harles in Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb 1790. p. 796. col. a.) Vergl. vorlieg Schr. S. 457. 447. — Ionsius 1716. Lib. IV p. 240.

זו היא בריתא של ספר יצירה

Zo hi baraithu scel sepher Iezira, welche Worte so viel bedeuten als: Das ist der Text des Buches Iezira, der Erschaffung. Der Inhalt betrifft Pythagorische Weise aus Buchstaben und Zahlen zu philosophiren. (Bibliothecae Mediceo Laurentianae Catalogus ab Antonio Maria Biscionio. Tom. primus. Florentiae CIↃ IↃCC. LII. Fol. p. 61. Codex LXI. — Auch dem Wolf Vol. I. 1715. p. 61 bekannt.)

Seelenwanderung in der Handschrift des R. Abraham Abendaguar, welche dem Jahre nach Chr. Geb. 1470. angehört und in der Bibliothek des Vatikanes ist. (Bartol. P. I. p 18.)

Kleine Hebräische Abhandlung über die Seele nach Dogmen des Pythagoras und Platon. Bestandtheil einer Handschrift zu Florenz, welche des Aristoteles Ethik in Hebräischer Uebersetzung enthält. (Tomus primus codices orientales complectens Florentiae 1752. Fol. p. 150. Codex XXV. segm. IV.)

Opiniones Philosophorum auctore Samuel Ibn Tibbon. Est pars longe maxima operis ingentis. Zu Leyden (Steinschneider 1858. p. 61—79.)

Apophthegmata Philosophorum auctore seu compilatore Honein b. Ishak, ex vers. hebr. Jehudae Chariel. Zu Leyden. (Steinschneider 1858. p. 112.)

Allerlei Schriften der neueren Zeit.

Bibliotheca magna Rabbinica Pars prima. Auctore D. Iulio Bartoloccio de Celleno. Romae MDCLXXV. Fol. 831 Seiten

Pars tertia Ib. MDCLXXXIII. 1002 Seiten.

Pars quarta Ib MDCXCIII. 683 Seiten.

Jo Christophori Wolfii Bibliotheca Hebraea. Hamburgi & Lipsiae CIↃ IↃCC XV. 4 p 983.

Pars II Hamburgi MDCCXXI.

Volumen III. Hamb. & Lips. CIↃ IↃCC XXVII. 4. p. 937.

Vol IV. et ultimum Hamb CIↃ IↃCC XXXIII.

Tiedemann Vierter Band Marburg 1795. S. 160—178.

Ueber grosse Männer unter den Juden im 12. Jahrhundert: Oeuvres de Denis Diderot. Tome sixième. A Paris An VI—1798 p. 211.

Dogmes des Péripatéticiens adoptés par les Juifs. Oeuvres de Denis Diderot Tome sixième. A P. an VI—1798. p. 260—263.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. — Juden S. 666—676.

Handbuch der Geschichte der Litteratur von Dr Ludw. Wachler. 2. Th. L. 1833. S. 107—112.

Grässe. Zweiter Band Zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1840. S 726—729.

Bibliotheca Judaica. Bibliographisches Handbuch der gesammten Jüdischen Literatur . . . von Dr. Julius Fürst. Erster Theil. Leipzig 1849. 8. VIII. 419 Seiten.

Zweiter Theil. Leipzig 1851. VI. 409 Seiten.

Dritter und letzter Theil. L. 1863. CIV. 664 S.

Catalogus codicum Hebraeorum Bibliothecae Academiae Lugduno-Batavae, auctore M. Steinschneider. Lugduni-Batavorum MDCCCLVIII. 8. XXVIII. 424 Seiten.

Nothwendigkeit der Beachtung Nichthellenischer Bemühungen um Pythagorisches, mögen die Leistungen so schlecht seyn als sie wollen.

Kunde dessen, was Armenier, Perser, Syrer, Araber, Hebraier hinsichtlich des Pythagorischen unternahmen, habe ich, wie der von S. 438. bis 467. der grossen Pythagorischen Bibliothek abgedruckte Abschnitt darthut, als nothwendige, unvermeidliche Bemühung aufgefasst. Ohne sie würde ein grosses Mittelglied fehlen. Fortan werden jüngere Männer einen Ueberblick der langen, uns Leuten im Abendlande jetzt überaus fern liegenden Periode sich verschaffen

1) ohne Zeitverlust,

2) mit Leichtigkeit, weil die Schwierigkeiten, welche ich 1864. noch zu überwinden hatte, nunmehr durch meine Bemühung hinweggeräumt sind.

Wie Jahrhunderte hindurch fern vom Abendlande Leute um Pythagorisches sich abgemühet, aber nichts geschaffen und sehr verdorben haben, ist veranschaulichet.

Welcher Gewinn im glücklichsten Falle aus der Beachtung Nichthellenischer Bemühungen hervorgehen könne.

Von mir wurden zu Aristotelischen Schriften abgefasste Hellenische Commentare erwähnt, die nur in orientalischer Uebersetzung vorhanden waren, seyn sollen oder sind.

Ich halte es nicht für unmöglich, dass in Orientalischen Uebersetzungen noch Anderes aufgefunden werde, was einerseits in Hellenischer Ursprache fehlt, andererseits nutzbarer sey als jene Commentare. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 245. col. b.) Kommt darin von Pythagorischem nichts vor, so steht es natürlich ausser allem Zusammenhange mit meinem Vorhaben.

Uebergang von erster Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek zu zweiter.

Laut meiner Angabe hatte während des sechsten Jahrhunderts Boethius im Abendlande theils über Musik geschrieben, theils Aristotelische Schriften erläutert. (Vorlieg. Schr. S. 303.)

Des Boethius Vorgang wird andere Männer im Abendlande bewogen haben, ebenfalls über Musik zu schreiben

Um 900. Aurelianus Reomensis, vor 930. Hugbaldus. (Vorlieg. Schr. S. 434. col. a.)

1047. Ioannes Cotto Das. S. 434. col. a. — Guido Das. S. 434. col. b. — Vor 1078. Aribo scholasticus Das. S. 435. col. a. — 1090. Theogerus Das

1097. Hildeberti Cenomanensis Episcopi versus de nummo seu satyra adversus avaritiam. Handschrift zu Giessen. Commentarii critici in codices bibliothecae academicae Gissensis Graecos et Latinos Gissae MDCCCXLII. 4. — Erwähnung des Pythagoras in v. 774 p. 186. und in v. 779 p. 187 — Ueber den Schriftsteller: Saxii Onom Pars secunda Trajecti ad Rhenum 1777. 8 p. 202. 203

Geringe Kunde des Pythagoras besass Petrus Abaelardus.

Abälardus wusste schwerlich mehr hinsichtlich des Pythagoras als den Inhalt der diesen Philosophen betreffenden Stellen in Schriften des Boethius Aus dem Organon des Aristoteles kannte er nur die durch Boethius übersetzten Theile Alle übrigen Schriften des Aristoteles blieben ihm unbekannt (Ouvrages inédits d'Abélard . . . par M Victor Cousin. Paris M DCCC XXXVI 4 p. LI.)

Ioannes Saresberiensis. (Schleiermacher Berlin 1839. S. 195 Vorlieg. Schr S. 369. col. a.)

1180. Alanus ab Insulis Schleiermacher. Berlin 1839. S 198—201. Vorlieg. Schr. S. 372. col. a. b.

Michael Scotus übersetzte des Aristoteles Schrift περὶ οὐρανοῦ, des Averroes Commentar zu den Büchern περὶ ψυχῆς. Handschriftlich in der Sorbonne. (Jourdain. Halle 1831. 8. S 133—144) Fabricius wollte wissen, er habe zu der Schrift μετεωρολογικά gegen Averroes geschrieben. (Fabr. B L. med. et inf. ae. Tomus V. Patavii 1754. p 77.) Von mir wurde Michael Scotus bei Gelegenheit des Alpetrangi erwähnt. (Vorl. Schr. S 455. col. b.) Hinsichtlich des Zeitalters des Schriftstellers, welchen Cave und Casimir Oudin, der im September 1717. zu Leyden starb, übergingen, widersprechen sich die Angaben. Niceron hat berichtet, Michael Scot sey im Anfange der Regierung des Alexander II. gegen 1214. zu Balwirie in der Grafschaft Fife in Schottland geboren und ungefähr 77 Jahre alt 1291. gestorben. (Nicerons Nachr. Eilfter Theil. Halle 1754. S. 165—170.)

Aristotelische Schriften im Abendlande.

Einige Schriften des Aristoteles mögen, wie ich zugebe, aus besseren von Boethius angefertigten Lateinischen Uebersetzungen im Abendlande bekannt gewesen seyn

Nicht diese, sondern einige andere Schriften des Aristoteles wurden wol 1232 aus dem Arabischen oder Hebräischen in das Lateinische übersetzt. (Jourdain. Halle 1831. S 175 176.)

Seitdem jedoch im Abendlande ein so enormer Gebrauch Aristotelischer Schriften bestand, mögen Hellenen, welche Kunde der Lateinischen Sprache besassen, oder auch Leute im Abendlande, z. B im südlichsten Theile Italiens oder im einstmaligen Grosshellas, welche die Hellenische Sprache verstanden, speciell zum Gebrauche der Scholastiker, wie man vermuthen möchte schon des Gelderwerbes halber, bessere Lateinische Uebersetzungen angefertigt haben.

„Die neue Uebersetzung der Werke des Aristoteles, welche man dem Eifer des Thomas von Aquino verdankte, erschien ohngefähr zwischen 1260. bis 1270" (Jourdain 1831. S. 175.)

Neben einer wie ich mir vorstelle aus dem Hebräischen gemachten Lateinischen Uebersetzung der metaphysischen Bücher des Aristoteles hatte Thomas von Aquino noch drei aus dem Hellenischen gemachte Lateinische Uebersetzungen derselben Bücher im Gebrauche

Musterung der alten lateinischen Uebersetzungen des Aristoteles, welche sich in der Kaiserl.

Bibliothek zu Paris vorfinden. Jourdain. Halle 1831. 8. S. 177—185.

Io. Ludovici Vivis de philosophia naturae, medicinae et artibus mathematicis corruptis, liber quintus. Io. Lodovici Vivis Valentini Opera Basileae anno M D LV. Fol. p. 405—416.

V. C. Eusebii Renaudoti de barbaris Aristotelis librorum versionibus disquisitio. Fabric. B. Gr. Vol. duodecimum. Hamb. 1724. 4. p. 246—261. — Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 294—304.

De varia Aristotelis fortuna in Academia Parisiensi liber auctore Joanne de Launoy. Editio secunda auctior & correctior. Haag 1656. 4. Acta philosophorum. Vierdtes Stück. Halle 1716. 8. S. 690—720. — Ueber vorangegangene erste Ausgabe Paris 1653. 4.: Das. S. 692. — Eine zu Paris 1662. 8. erschienene Ausgabe würde sonach die dritte seyn: Das. S. 712. — Abermals gedruckt in Joannis Launoii Opera omnia. Tomi quarti Pars prima. Coloniae Allobrogum MDCCXXXII. Fol. p. 173—245.

Historia universitatis Parisiensis authore Caesare Egassio Bulaeo. Tomus primus. Parisiis M.DC.LXV. Fol. p. 519. über Jahr 1215. — T. secundus p. 565. — T. tertius ib. M.DC.LXVI. p. 51. 102. 103. — Tomus sextus. ibid. M.DC.LXXIII. p. 287. 288.

Oeuvres de Denis Diderot Tome septième. A Paris 1798. 8. — Philosophie der Scholastiker p. 250—254. — Erste Periode p. 254—269. — Zweite Periode p. 269—284. — Dritte Periode p. 284—293. — Buhle. Fünfter Theil. Gött. 1800. — Geschichte der Philosophie im Mittelalter S. 101—708. — Bekanntwerden der Aristotelischen Schriften Tennemann. Achter Band. Erste Hälfte. L. 1810. S. 353—358. — Aufnahme und Schicksale der Aristotelischen Schriften und Philosophie S. 358—361.

Essai sur l'histoire littéraire du moyen age, par J. P. Charpentier. Paris 1833. 8. p. 133—146.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vierzehnter Band. Berlin, 1833. — Philosophie der Scholastiker S. 152—161.

Handbuch der Geschichte der Litteratur von Dr. Ludwig Wachler. Zweiter Theil. L. 1833. 8. S. 362—382.

Alexander ab Hales erläuterte des Aristoteles metaphysische Bücher, in denen Pythagoreier oft vorkommen.

Brucker. Tomus tertius. L. 1743. p. 776—780. Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Funfzehnter Band. Berlin, 1836. S. 177. 178. Schleiermacher. Berlin 1839. S. 201. 202. Vorlieg. Schr. S. 369. col. b.

Erwähnungen des Pythagoras in Werken des Albertus Magnus.

Mitgetheilt ist bereits, was ich in den Lugduni 1651. gedruckten einundzwanzig Folianten seiner Werke angetroffen habe. (Vorlieg. Schr. S. 368. col. b., S. 370. col. a. b. — Fabric. B. med. et inf. ae. Tomus I. Patavii 1754. p. 44—47. Brucker. hist. crit. T. tertius. L. 1743. p. 788—798. — Geschichte der Aristotelischen Schriften im Mittelalter ... von Jourdain. Halle 1831. S. 281—329. — Hegel's W. Bd. 15. S. 178—180. — Schleiermacher. Berlin 1839. S. 206—211.

Erwähnungen des Pythagoras in Schriften des Tomaso von Aquino, z. B. in seinem Commentar zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles.

Meiner Mittheilung lagen die Venetiis 1594. im Drucke beendigten siebenzehn Folianten zu Grunde, welchen noch ein Registerband beigefügt ist. (Vorlieg. Schr. S. 371. col. a b., S. 372. col. a. Vergl. Jourdain a. a. O. S. 354—368.)

Ueber Thomas von Aquino: Brucker. hist. crit. T. tertius. L. 1743. p. 788—808. Schleiermacher. Berlin 1839. S. 211—215.

Vor 1256. Vincentius Bellovacensis. Brucker T. tertius. L. 1743. p. 783—785. Schleiermacher. Berlin 1838. S. 203. 204. Vorlieg. Schr. S. 370. col. a. b.

Vor 1260. Des Ioannes Aegidius Schrift über Musik. Vorlieg. Schr. S. 435. col. a.

1274. Des Merchetus Schrift über Musik. Das. S. 435. col. a.

Erwähnungen des Pythagoras in Werken des Duns Scotus, z. B. im Commentare zu den metaphysischen Büchern des Aristoteles.

Die von mir gebrauchte Ausgabe der Werke des Duns Scotus, welche Lugduni 1682. erschienen ist, enthielt zwölf Folianten. (Vorl. Schr S. 373. col. a. b.)

Vergl. Hegel's W. Bd. 15. S. 174—176. — Schleiermacher Berlin 1839 S. 215—212.

Vor 1331. Des Engelbertus Schrift über Musik. Vorlieg. Schr S. 435. col. a. b.

Für metaphysische Bücher des Aristoteles, welche häufige Erwähnungen der Pythagoreier enthalten, war Burlaeus thätig, um 1337. (vorlieg. Schr. S. 375. col. a. b), überdiess laut der in meinen Händen befindlichen Incunabel des Jahres 1462. für physische Akroase.

Des Ioannes de Muris Schrift über Musik. Vorlieg. Schr S. 435. col b.

Urtheil über das Verfahren der Scholastiker.

Obschon die Aristotelischen Schriften, in denen Pythagoreier vorkommen, sehr lehrreich sind, bleibt doch das Hocken über denselben und die unbeschreiblichste Schreibwuth unergiebig, wenn allerlei Anderes nicht hinzu kommt, sondern fehlt, z. B. geschichtliche Kunde dessen, was sich ereignet hatte, ehe Aristoteles schrieb. Hauptsächlich hatten die Scholastiker

keinen Begriff von dem, was Aristoteles theils unzureichend, theils gar nicht gethan hatte, und thaten es gleichfalls nicht.

Des Francesco Petrarca Abschnitt über Pythagoras.

Petrarca, geb den 20. Julius 1304. zu Arezzo, starb den 18 Julius 1374. (Blanc, Francesco Petrarca Allgem Encyklopädie d. W. u. K. Dritte Section. Neunzehnter Theil. L. 1844. 4 S. 204—254, wo S 204—207. Literatur.)

Francisci Petrarchae rerum memorandarum libri sind vorne in einer Schrift des Heymo de christianarum rerum memoria gedruckt. (Denis Suppl. p. 582 Panz. Annal. typ. Vol. quartum. Norimbergae MDCCXCVI. p 138. Nr 602)

Francisci Petrarche Poete Laureati rerum memorandarum Liber primus incipit feliciter. Ebenfalls mit der Schrift des Heymo de Christianarum rerum memoria. 4to. (Denis Suppl. p. 636 Panz l. l. p. 174. Nr. 939.)

Dieselbe Schrift wird auch in den Opera stehen. Daventriae 1494. (Hain voluminis II. Pars II. Stuttg. 1838.) — Basileae 1496. (Ib. p. 78 77. Nr. 12749)

Hierauf dieselbe Schrift in Francisci Petrarchae Florentini philosophi, oratoris . . Opera. — Am Ende: Basileae, per Sebastianum Henricpetri, anno .. CIƆ. IƆ XXCI. mense Martio. Fol. — Pythagoras p 448. 449.

Le rime del Petrarca Vol II. Padova 1820, Fol. — Darin Biblioteca Petrarchesca p. 291-444.

Biblioteca Petrarchesca formata, posseduta, descritta ed illustrata dal professore Antonio Marsand. Milano MDCCCXXVI. per Paolo Emilio Giusti fonditore e tipografo. Fol. XXXVIII. 278 Seiten.

Giovanni Boccaccio war geboren 1313. und starb den 21. December 1375 zu Certaldo. Nachfolgende Schrift, deren ich anderswo gedachte (Gottheiten der Arier S. II.), wurde erst lange nach seinem Tode gedruckt: Ioannis Bocatii περὶ γενεαλογίας deorum, libri. Basileae apud Io. Hervagium mense Septembri anno M D XXXII Fol — Aus Macrobius über Pythagoras Liber primus p. 6.

Uebergang zum fünfzehnten Jahrhundert

Es bedarf keiner Unzahl von Kunstwerken, um eine Anschauung zu gewinnen, dass gegenüber der mittelzeitigen die Kunst des fünfzehnten Jahrhunderts eine andere geworden war. Mittelzeitig ist die eine Thüre des Baptisterion zu Florenz, nicht mittelzeitig die von Ghiberti verfertigte, von welcher sogar in meinem Wohnorte seit vielen Jahren Abgüsse sind. (G. Rathgeber, Beschreibung des H. Museums zu Gotha. G. 1835. 8. S. 22—26.) Zugleich verweise ich auf den Triumphbogen des Alfonso in Castel Nuovo zu Neapel. (G. Rathgeber, Gottheiten der Arier S. 581. col. a.) Wer diese Kunstwerke in Florenz und Neapel sieht oder wie ich gesehn hat und an sie sich erinnert, ist augenblicklich vorbereitet auf das, was ich hier zur Sprache bringen werde.

Kurze Aufzählung sehr einflussreicher Philosophen und einiger anderer Gelehrten, welche theils den Pythagoras beachtet haben, theils der Untersuchung des Pythagorischen Unheil brachten, nach den Jahren ihrer Geburt.

Der Platoniker und Widersacher des Aristoteles, Georgios Gemistos, weil er Griechisch schrieb von mir auf S. 376. unter Griechen aufgeführt, verweilte 1426. in der Peloponnesos, 1438 des Conciliums halber zu Ferrara, als Joannes Palaiologos und Pabst Eugen IV. regierten, nicht sehr lange Zeit in Italien. (Ueber die ökumenische Synode zu Ferrara. Schröckh 34 Theil. L. 1802. S 391—398. — Ueber concilium Florentinum. Acta conciliorum. Tomus nonus. Parisiis 1714. Fol. p. 669. sq.) Zu Florenz dürfte er den Cosimo de' Medici, der ihn hörte, angeregt haben, die Platonische Akademie zu gründen. Georgios Gemistos fabelte bereits, von Zoroaster her sey dem Pythagoras und Platon eine Ueberlieferung zugekommen (vorlieg. Schr. S. 335. col. b.), welche, durch Dazwischenkunft des Aristoteles unterbrochen, bis in das fünfzehnte Jahrhundert fortgepflanzt worden sey. An dergleichen Ungeschichtliches glaubten auch Ficino, Reuchlin, Giovanni Pico, Giovanni Francesco Pico. Vereinigung Platonischer und Aristotelischer Philosophie hielt Georgios Gemistos für unmöglich. Den Aristoteles stellte er weit unter Platon. Seit dem Jahre 1441. lebte Georgios Gemistos fern von Italien. Er starb früher als Georgios aus Trapezus, nämlich um 1451. (Leonis Allatii de Georgiis et eorum scriptis diatriba Fabric. B Gr Vol. duodecimum. Hamb. MDCCCIX. p. 85—102. — Fabric. B. Gr. Vol. decimum. Hamburgi M DCC XXI. 4. p. 739—758. — Tiraboschi Tomo VI. Firenze 1807. p. 349—351. — Tod p 351.) — Gennadius und Pletho wider einander. In der Breslau 1844. erschienenen Schrift von W. Gass S. 37—58. — Des Georgios Gemistos Abhandlung περὶ ὧν Ἀριστοτέλης πρὸς Πλάτωνα διαφέρεται (Handschrift: Tom. V. Monachii MDCCCXII. 4. p. 160. Cod. CCCCXCV.) wurde lange hinterher, nachdem sie geschrieben war, Griechisch erst Venet apud Scot. 1540. 8., dann 1541. zu Paris, Lateinisch 1574. 4. zu Basel gedruckt.

Auszüge aus Strabon von Georgios Gemistos Plethon geschrieben. Zu Venedig Iacobi Morellii . . . Bassani 1802. 4. p. 245. 246. 247.

Cod CCCLXXIX. — Auszüge aus Schriften des Alterthums p. 269. 271. 273 274. Cod. CCCCVI.

Allerlei Handschriftliches zu München in Cod CCCCXCV. (Tom. V Monachii 1812. 4. p. 157. 158. 159. 160)

Der Aristoteliker und Widersacher des Platon Georgios stammte aus Trapezus her und wurde im vierzehnten Jahrhundert, ob 1396?, auf Candia geboren. Um 1420 finden wir ihn in Italien, im December 1426. als Lehrer in Vicenza, 1433., ferner 1434. 1435. in Venedig, 1442. in Rom, wo er für Pabst Niccolò V. übersetzte. Vom Pabste genöthigt wegzugehen, lebte er 1452. zu Neapel in Armuth, stand jedoch 1458. wieder in Diensten des Pabstes. Von Natur streitsüchtig, hatte er schon gegen eine frühere Schrift des Bessarion geschrieben. Im Jahre 1458, als Plethon nicht mehr lebte, verfasste er seine Vergleichung des von ihm getadelten Platon und des von ihm gelobten Aristoteles. Seiner Behauptung, dass Aristoteles dem Platon weit überlegen sey, stimme ich völlig bei. Jene Vergleichung, viele Jahre hindurch nur handschriftlich gebraucht, wurde endlich gedruckt. Comparationes philosophorum Aristotelis et Platonis a Georgio Trapezuntio viro clarissimo Venetiis per Iac. Pencium de Leuco a portu virgineo MDXXIII. non. Ianuarii. 8. (Panz. Ann. typogr Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 479. Nr. 1184.) Wider sie ist des Bessarion berühmt gewordene Schrift gerichtet. — Georgios, den wir 1459. 1460. abermals in Venedig antreffen, lebte noch 1471. und starb sehr bejahrt 1484. (morì prima de' 12 d'agosto del 1484 ultimo giorno della vita di Sisto. Tirab. p. 363.) Beerdigt wurde er in der Kirche della Minerva. — Fabr. B Gr. Vol. decimum Hamburgi 1721. p. 721—738 — Vol duodecimum. Hamb MDCCCIX. p 70—84., wo p. 79. 80. Nr. 20. über obige Vergleichung — Christiani Frid. Boerneri de doctis hominibus Gr L. 1750. 8. p. 105—120 — Nicerons Nachrichten. Eilfter Theil. Halle 1754. 8. S. 22—36. — Apostolo Zeno. Dissertazioni Vossiane. T II. Ven. Albrizzi 1753 4. p 1 — Girolamo Tiraboschi. Tomi VI. Firenze M DCCC VII. 8. p. 353—367. — Buhle. Zweyter Band Gött. 1800. S. 78 Heeren. Zweyter Band. Gött. 1800. S. 184—188 — Ritter. Neunter Theil. Hamb 1850 S. 220—236.

Des Georgios aus Trapezus Bildniss: Pauli Iovii Novocomensis episcopi Nucerini Elogia virorum literis illustrium. Petri Pernae typographi Basil. opera ac studio. CIↃ IↃ LXXVII. Fol. p 46. 47. Die Bildnisse des Buches sind e Museo Pauli Iovii entnommen. cf. Musaei Ioviani descriptio Ib. p 3—6.

Petri Lambecii Hamburgensis . . . commentariorum . . . Liber sextus Vindobon. M DC LXXIV. Fol. Tab. ad p. 294. Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia. Opera et studio Adami Francisci Kollarii. Tomus I Vindobonae CIↃIↃCCLXI. Fol Tab. ad p. 1197. col. 1206.

Bessarion, geb. um 1395. oder schon 1389, war von Georgios Gemistos unterrichtet. Cardinal wurde er 1439. Zur Zeit des Pabstes Paolo II. lebte er in Rom.

In mittleren Lebensjahren, wie ich mir vorstelle, hatte Bessarion die metaphysischen Bücher des Aristoteles, von welchen auch eine Lateinische Uebersetzung des Argyropylus öfters gedruckt worden ist, ins Lateinische übersetzt. Sie steht z. B. in Operum Aristotelis Tomus II. Aureliae Allobrogum M DCVI 8 p 1264. sq.

Bessarions Lateinische Uebersetzung der Metaphysik des Theophrastos ist ebenfalls gedruckt vorhanden. Aristotelis Op Basileae 1538 Fol. — cum Raphaëlis Volaterrani Isagoge Aristot. Op. Lugduni 1578—1581 Fol

Bessarion, den Viele eben nur für einen Platoniker oder wie ich zu reden pflege Anhänger Jonischer Philosophie zu halten pflegen, hat demnach auch um Neuaiolisches sich bemühet oder Verdienste erworben.

Gewisse in damaliger Zeit wichtige Schriften folgten nach meiner Vorstellung so auf einander.

Theodoros Gaza wider Platon.

Bessarion de natura et arte wider Theodoros Gaza.

Georgios Gemistos Utrum natura consilio agat.

Um 1458. Georgios Gemistos comparationes philosophorum Aristotelis et Platonis wider Platon

Griechischer Brief des Cardinal Bessarion vom 19. Mai 1462. sur la querelle des Philosophes du quinzième siecle Erst 1717. durch Boivin bekannt gemacht. Histoire de l'Academie Royale des inscriptions. Tome troisième. A Paris 1723. 4. p 302—309.

Des Bessarion Schrift in calumniatorem Platonis war 1469. gedruckt vorhanden. Vergl. hinsichtlich der Incunabeln vorlieg. Schr. S. 210. col b.

Handschriften zu Venedig: Graeca D. Marci bibliotheca. MDCCXL. Fol. — in calumniatorem p. 110. Codex CXCVIII CXCIX

Ib. p. 152. Codex CCCXXIII. — p 282. Cod. CCCCCXXIII — p 284. Cod. CCCCCXXVI. — p. 285. Cod. CCCCCXXVII — p. 287. Cod. CCCCCXXXIII. — p. 309. 310. Cod. CCCCCLXXXIX.

Latina et Italica D. Marci bibliotheca codicum manu scriptorum. MDCCXLI. Fol. — p 23. Codex XLV. — p 75—78. Codex CXXXIII. — p 78. Codex CXXXIV. — p. 79. Codex CXXXVI.

in calumniatorem. Ib. p 110. Codex CCXXVI.

CCXXVII. — p. 111. Codex CCXXVIII. CCXXIX. CCXXX.

Aristoteles durch Bessarion ins Lateinische übersetzt, eigenhändig von ihm geschrieben Ib. p. 193. 194 Codex CCCCXC.

Ib. p 196 Codex CCCCXCI. — p. 201. Codex CCCCXCVI.

Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta. Bassani MDCCCII 4. — p 16. Cod. X — p. 29. Cod XIV. — p. 115. Codex CXC Des Bessarion Grabschrift. — p 120. Codex CXCVIII. contra calumniatorem, pergamentene Handschrift in fol. — p 127 Codex CCXI. Aristot. Metaphys — p 142. Codex CCLI. — p 185. Codex CCCIV. — p 188. Codex CCCV. — Briefe p 212. Codex CCCXXXIII. — p 190. Cod CCCLXXXV. — p. 269 Codex CCCCVI.

Bessarion. Epistola ad Ecclesiam Graecam. Codices manuscripti bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei Taurini 1749. 273. CLXXXVI.

Des Bessarion Brief an Michael Apostolios. Zu München in Codex CCCCXC. Hardt Tom. V. Monachii 1812 4. in dem Abschnitte p. 71—142. auf p 118. 119

Bessarion starb am 15. oder 19. November 1472. zu Ravenna.

Graecia me genuit, fovet Italia ora, galero
Roma colit: vita sum Numa et arte Plato.
(Lambecii Biblioth Vindob. T. VI p. 274.)

Nachrichten über Bessarion: Casimiri Ovdiol Tomus tertius L. 1722 Fol. col. 2411—2418. — Fabric B. Gr. Vol. undecimum. Hamburgi MDCCCVIII. p 422 — 435 — Appendix ad historiam literariam Guilielmi Cave. Oxonii MDCCXLIII. Fol. p. 138 — 140. — Iacobi Bruckeri hist. cr. ph. Tomi IV. Pars I Lips. 1743. p. 43—48 — Volumen sextum. L. 1767. p. 687. 688. — Boerneri l. Lipsiae 1750. 8. p. 36—104. — Girolamo Tiraboschi. Tomo VI. Firenze M DCCC VII. p. 351—353 — Buhle. Sechster Theil. Erste Hälfte. Göttingen 1800. S. 141—148 — Buhle. Zweyter Band. Gött. 1800. S 69 — 72. 129 — 157. — Johann Georg Theodor Grässe Lehrbuch Zweiter Band. Zweite Abtheilung Dr u. L. 1840. S. 118 — 121. — Oreste Raggi Commentario sulla vite del cardinale (Giov) Bessarione Roma 1844. 8. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 236 bis 242

Des Bessarion Bildniss: Pauli Iovii Novocomensis episcopi Nucerini Elogia virorum literis illustrium. Petri Pernae typographi Basil. opera... CIↃ IↃ LXXVII. Fol. p. 43—45. — Danach wird Theodor Galle seinen Kupferstich angefertigt haben. — Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum Liber sextus. Vindobonae M DC LXXIV Fol Tab. ad p. 294. Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia Opera et studio Adami Francisci Kollarii. Tomus I. Vindobonae CIↃIↃCCLXI. Tab. ad p. 1197. col. 1198—1202.

Der Deutsche Nicolaus de Cusa, schon auf S. 24. 25. erwähnt, wusste von Pythagorischem und ging nachfolgenden Astronomen, welche Fortschritte ihrer Wissenschaft ins Werk setzten, voran.

Es ist schwer auszumitteln, ob Nicolaus Cusa in seiner Zeit ausschliesslich oder allein die von Einzelnen während des Alterthumes angenommene Bewegung der Erde abermals behauptet, ob Zeitgenossen sie eben nur von ihm oder durch ihn erfuhren (Libri hist. des sciences mathématiques III. p. 99)

Nach dem Tode des Nic. de Cusa sind schon die Jahrzahllosen Opuscula, von mir unter dem Jahre 1480 untergebracht, gedruckt. — Hinsichtlich der Werke s. die Jahre 1514. 1565.

In Ansehen stand Nicolaus de Cusa bei Charles Bouillé = Bovillus, dessen Bücher Par. 1515. Fol. gedruckt wurden, ferner bei dem berühmten Giordano Bruno, über welchen ich unter dem Jahre 1591 handeln werde.

Almagestum novum ... Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Tomus primus Pars prior p XLI col. b. P. posterior T. primi p 292 294. — G. I. Vossius de histor. Lat Lugd Batav. 1651. 4. p 563. 564 — Vita Nicolai de Cusa S. R. E. presbyteri Cardinalis ad vincula S. Petri ... Auctore Casparo Hartzheim Societatis Jesu Sacerdote. Treviris 1730 8. Die von mir schon auf S. 24 erwähnte Schrift enthält 181 Seiten.

Weidleri hist. astron 1741. p 297. 298. — Heilbronner. L. 1742 4 p. 304 501. 506. 510 540 545. 564. — Montucla T. premier. A P 1758. 4 p. 442. — Buhle Zweyter Band. Göttingen 1800. S. 342—353. — Tennemann. Neunter Band. L 1814. S. 133—138. — F. J. Clemens. Giordano Bruno und Nicolaus von Cusa Bonn 1847. Zu Handschriftlichem, was in der Ausgabe des Jahres 1565 gedruckt war, ist hinzugekommen. — Heinrich Ritter. Neunter Theil Hamburg 1850. S. 141 — 219.

Oeftere Erwähnung des Nicol. de Cusa im Kosmos von Alexander von Humboldt Hierüber Fünfter Band. Stuttgart 1862. S. 349.

Damalige astronomische Bemühung wurde im sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert fortgesetzt.

Zeitgenosse des Nicolaus de Cusa und wie er Deutscher, jedoch weit ruhmloser war ein Schriftsteller über Musik, Ioannes Keskius 1442. (Vorlieg. Schr. S. 436. col. a.)

Marsiglio Ficino, geb. den 19. October 1433., starb den 1. October 1499. Er war ebenfalls in dem ungeschichtlichen Glauben der

Neuplatoniker befangen, Pythagoras und Platon hätten ihre Weisheit aus einer älteren, wie ich erörtern Unhellenischen Quelle entnommen. Ganz verkehrt leitete Ficinus von Hermes Trismegistos des Platon Ideenlehre her.

Pythagorae Opuscula, von Marsilius Ficinus ins Lateinische übersetzt. Handschrift zu Florenz Catalogus codicum Latinorum bibliothecae Mediceae Laurentianae Tomus I. Florentiae CIↃ. IↃ CC. LXXIV. Fol col 697 segm. II. III. Calendes Iannerias M CCCC LVII. anno aetatis suae XXIIII. In dem so bezeichneten Buche de voluptate von Marsilius Ficinus sind Pythagoras, Pythagorici, Archytas, Epicharmus, Eudoxus erwähnt.

Briefe des Marsilius Ficinus aus den Jahren 1457. 1469. 1473. u. s. f. sind natürlich ebenfalls erst beträchtlich später, z. B. Florentiae 1494, Venetiis 1495 gedruckt

De vita moribus et scriptis Marsilii Ficini commentatio. Amoenitates literariae. Francofurti & Lipsiae M DCC XXV. 8. Tomus primus p. 18—136, wo p. 103—107. Conspectus omnium Ficini Operum — Angelo Maria Bandini, Commentarius de vita Mars. Ficini. Pisis 1771. 8. — Johann Peter Nicerons Nachrichten. Fünfter Theil. Halle 1751. S. 311—321. — Tiraboschi. Tomo VI. Firenze M DCCC VII. p. 367 —372 — Buhle, Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Göttingen 1800. S 148—159. — Buhle. Zweyter Band. Gött. 1800. S. 72—77. 170—341. — Heeren. Zweyter Band Gött. 1800. S. 269—272. — Tennemann Neunter Band. Leipzig, 1814 S 138—145. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S 272—261.

Bildniss des Marsilius Ficinus: Pauli Iovii Elogia. 1577. Fol. p. 68.

Medaille mit dem Bildnisse des Marsilio Ficino. (Museum Mazzuchellianum. Tomus primus. Venetiis MDCCLXI. Fol. p. 134. Tav. XXVIII. Num. IV.)

Filippo Beroaldo war den 7. December 1453 geboren und starb den 17. Julius 1505. (Giovanni Pini. Vita Phil. Beroaldi. Bononiae 1505. 4 Gli scrittori d'Italia. Volume II. Parte II. In Brescia CIↃIↃCCLX. Fol p 1003 —1020. Tiraboschi Storia. Tomo VI Firenze MDCCCVII. 8 p. 1082—1084) Er ist von mir wegen der Symbola des Pythagoras erwähnt.

Johann Reuchlin, 1455 zu Pforzheim geboren, war 1482. noch jung zu Florenz Auf einer zweiten Reise nach Italien wurde er durch Pico auf die Kabbala aufmerksam. Reuchlin starb den 30. Junius 1522. zu Stuttgart.

Unerhebliches in Gerardi Ioannis Vossii de historicis Latinis l. Lugduni Batavorum 1651. 4. p. 643 644. — Vita Jo. Reuchlini Phorcensis ... a Jo Henrico Majo. Francofurti & Spirae M DC LXXXVII. 8. 559 Seiten. — Kurze Lebensbeschreibung des Reuchlin in: Lebens Beschreibungen berühmter Männer von C. Meiners Erster Band. Zürich 1795. 8. S. 44—212. — J. Reuchlins Leben Herausgegeben von Siegm. Friedrich Gehres. Carlsruhe 1815 8. XVIII. 360 Seiten. Die Schrift betrifft weniger den Reuchlin als seine Vaterstadt — Johann Reuchlin und seine Zeit Von Dr. Ernst Theodor Mayerhoff. Berlin, 1830 8. XV. 280 Seiten.

Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Sechster Theil. Ulm, 1735 S. 536—573. — Iacobi Bruckeri hist. crit. ph. T IV. L 1743. 4 p. 358—374. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796 S. 483—485. — Buhle, Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800 S. 187—194. — Tennemann. Neunter Band. Leipzig, 1814. S 164—167. — Ritter Neunter Theil. Hamburg 1850. S 315—326.

Ich selbst komme weiter unten bei Gelegenheit der Kabbala auf diesen Reuchlin zurück.

Francesco Zorzi, Venetianer und Minorit, gewöhnlich Franciscus Georgius genannt, war geboren 1460. und starb 1540.

Brucker Fragen Sechster Theil Ulm, 1735. S. 573—586. — Bruckeri hist. crit. ph. T. IV. L. 1743. 4. p. 374—387. — Morhof. Polyhist. T. secundus. Lubecae 1747. 4. p. 17 18. — Girolamo Tiraboschi. Tomo VII. Parte I. Firenze 1806. p. 446—448. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. S. 485—487. — Buhle, Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800. S. 194—167. — Buhle. Zweyter Band Gött. 1800. S. 407—409. — Tennemann. Neunter Band. L 1814 S 165 166. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850 S. 310—315.

Vergl. das Jahr 1514, insonderheit 1525.

Giovanni Pico della Mirandola, geboren den 24. Februar 1463, starb den 17. November 1494. zu Florenz.

Veranschaulichet wird seine Abstammung und Verwandtschaft mit Giovanni Francesco Pico durch die Tabelle der Herzoge zu Mirandola aus dem Hause Pico. (Genealogiae viginti illustrium in Italia familiarum .. Opera Jacobi Wilhelmi Imhoff Amstelodami M.D.CCX Fol. p. 31. 32 Johann Hübners Genealogische Tabellen. Erster Theil Im Jahr 1737. Querfol. Tab 312)

Pico pflichtete der unwahren Behauptung der Schriftsteller des Alterthums bei, Pythagoras und Platon hätten ihre Weisheit von den Aigyptern, Pythagoras überdiess von Chaldaiern empfangen

Ueber seine bedauernswerthe Hinneigung zur

Kabbala werde ich in einem besonderen Abschnitte handeln.

Das grösste Verdienst erwarb sich Giovanni Pico durch die wider den Unfug der Astrologen gerichtete Schrift.

Die Vereinigung und endliche Aussöhnung aller älteren und neueren Weltweisen und ihrer Anhänger, an welchem Buche Giovanni Pico zuletzt arbeitete (Op. Vol. I. p. 106. ad Gryph. Meiners Zweiter Band 1796. S. 62.), brachte er durch den Tod verhindert nicht zu Stande

Der Schriften des J. Picus enthält die in meinen Händen befindliche Ausgabe, Basileae 1601. Fol., zwölf.

Leben des Ioannes Picus, von Ioannes Franciscus Picus geschrieben, in der Ausgabe seiner Werke Basileae CIↃ DCI Fol col. 59—61 — Bibliotheca sancta a F. Sisto Senensi Coloniae Agrippinae M DC XXVI. 4 p 77. 78. — Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres. Par le R P Niceron. Tome XXXIV. A Paris M DCC.XXXVI. 8. p. 133—147. — Girolamo Tiraboschi. Tomo VI. Firenze 1807. p. 372—378. — Ueber das Leben und die Schriften des Grafen Johannes Picus von Mirandula. Lebensbeschreibungen berühmter Männer von C. Meiners Zweyter Band Zürich 1796. 8 S. 3—110., wo S 106—110. über die Ausgaben der Werke des Joh Picus. — Kurze Erwähnung in William Roscoe. Vol. I. Basil. 1799. 8. p. 318 — Vol. II. p. 94 239. 259. — Buhle. Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800. S 159—187. — Buhle Zweyter Band. Gött. 1800. S. 381—401. — Tennemann. Neunter Band. Leipzig, 1814. S. 146—156. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 291 bis 310.

Medaille mit Bildniss: Johann David Köhlers Historischer Münz-belustigung Sechster Theil. Nürnberg 1734. 4. S. 153—160. — Dieselbe Medaille nochmals: Neunzehnder Theil Das 1747. 4. S. 265—272. — Museum Mazzuchellianum. Tomus primus. Venetiis 1761. p 132. Tav. XXVIII Num. II. III. — Tomus secundus. Ib MDCCLXIII. p. 7. 8. Tav. CII. Num. II. — Grosser Medaillon. Tomus primus p 162. 133 Tav. XXVIII. Num III.

Bildniss. Pauli Iovii Elogia 1577. Fol. p. 76

Erasmus von Rotterdam, geb. den 28. October 1467., kannte natürlich frühzeitig den Pythagoras, hat jedoch die Bestandtheile seiner Schriften, welche Pythagorisches betreffen, erst im sechzehnten Jahrhundert abgefasst. — Siehe die Jahre 1574. 1703.

Giovanni Francesco III. Pico della Mirandola, geb. um 1469., starb im October 1533.

Corpus historiae genealogiae Italiae . . . Recensente Jacobo Wilhelmo Imhof. Norimbergae 1702 Fol. p. 361. cf. p 278. Genealogiae viginti illustrium in Italia familiarum . . Opera Jacobi Wilhelmi Imhoff Amstelodami M D CCX. Fol p 32. 33

Sehr kurzes Leben des Ioannes Franciscus Picus, nur zwei Seiten, in dem Basileae CIↃ DCI Fol. erschienenen Tomus secundus, welcher seine eigenen Werke enthält — Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Par le R P Niceron. Tome XXXIV. A Paris M.DCC XXXVI. 8. p. 147—155 — Tennemann Neunter Band Leipzig, 1814 S. 156—161.

Der Schriften des Giovanni Francesco Pico enthält die in meinen Händen befindliche Ausgabe, Basileae 1601. Fol., vierzehn Ausserdem sind noch zehn andere Schriften vorhanden.

Nicolaus Copernicus, eigentlich Köpernik, am 19 Februar 1473, mithin neun Jahre nach dem Tode des Nicolaus Cusanus, zu Thorn an der Weichsel geboren, gehört seiner Leistungen halber dem folgenden sechzehnten Jahrhundert an. Er hatte einen Italiener, den Domenico Maria Novara, zum Lehrer. (Tiraboschi Tomo VI. Parte I Firenze MDCCCVII. p. 396.) — Siehe die Jahre 1497. 1500.

Anfertigung von Handschriften sowohl genannter als theilweise ächter Schriften des Pythagoras und zugleich vieler unächter.

Die hier folgende Zusammenstellung soll lediglich die damalige Industrie vieler aus ihrem Lande theils vertriebener, theils geflohener Hellenischer Gelehrten veranschaulichen. Durch Abschreiben Hellenischer Bücher erwarben sich nicht allein Gelehrte, die einen Namen haben, z B. Laskaris, dessen Handschriften in der Königlich Spanischen Bibliothek sind (vorlieg Schr S 390. col. b, S. 391. col a), ihren Unterhalt, sondern auch weniger bekannte, z B. Georgios, Presbyter aus Kreta, Ioannes Rhosos aus Kreta 1455, der wie der so eben erwähnte Georgios für Bessarion abschrieb und — wenn nicht eine Ungenauigkeit obwaltet — noch 1490. thätig gewesen seyn soll, Ioannes Skutariota aus Thessalien, endlich eine grosse Anzahl anonymer.

Die Handschriften werden von mir in alphabetischer Ordnung nach Orten der Aufbewahrung oder Namen der Besitzer aufgeführt.

In den goldenen Sprüchen, deren Anfang ich für authentisch ausgab, wird schon der dritte Vers ein nicht von Pythagoras herrührender Zusatz seyn (vorlieg Schr S 410. Z. 11—13), was weder E. G. Glandorf 1776, noch Meiners 1781. S 563 wahrgenommen hat

Handschriften der χρυσᾶ ἔπη dürften, in so fern es sich um Lesarten, um niedere Kritik handelt, nur ausgedrückten Citronen gleichen.

χρυσᾶ ἔπη in bibliotheca Baroecianus (Oxoniae MDCXCVII. p. 6. Nr. 56.)

Ib p. 7. Nr. 64.

Ib. p. 7 Nr. 68.

Ib p. 26. Nr. 194.

In der Bodley'schen Bibliothek. (Bibliotheca Oxoniensis sive Bodleiana: Morbofj Polyhistor. Lubecae 1714. 4. p. 193. 194.) Vier Handschriften. (Needham praefat. Vergl de Montfauc. Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum. Tomus primus. Parisiis 1739. Fol. p. 642. col. a.)

Ib. p. 642. col. a. weiter unten.

Praecepta Pythagorae. Cod. Cantabrigiensis p. 99. Nr. 464.

Im Escorial. de Montfauc. Tomus primus. Parisiis 1739. Fol. p. 623. d. — Daselbst auch Pythagorae Mathematica p. 623. d.

Zu Florenz Florentiae CIↃ. IↃ CC. LXIII. Fol. Tomus primus p. 490. col. b. segm. IV.

Tomus secundus. Florent CIↃ IↃ.CC.LXVIII. Fol. col 92. segm. VII.

Mit Commentar des Hierokles. Ib. col. 175. Codex XXVI.

χρυσᾶ ἔπη Ib. col. 208. segm II.

Ib. col. 260. segm. XVII.

Ib. col. 327. segm. VII.

Ib. col. 486 segm. XIX.

Tomus tertius. Florentiae CIↃ. IↃ. CC. LXX. Fol. col. 257. segm. II.

Ib. col. 391. segm. XVIII.

Catalogus codicum Latinorum bibliothecae Mediceae Laurentianae. Tomus I. Florentiae CIↃ.IↃ.CC.LXXIV. Fol. col. 669. segm. V.

Hierokles zu den goldenen Sprüchen cum Aurispae praefatione ad Nicolaum Papam V. Ib. Tomus II. Florentiae CIↃIↃ CC. LXXV. Fol. col. 555. segm. I.

Acht Handschriften der χρυσᾶ ἔπη in Laurentiana Medicea kannte de Montfauc. Tomus primus. Parisiis 1739. Fol. p. 238. a, 303. e., 308. b., 339. e., 345. e., 348. b, 354. d., 409. d.

χρυσᾶ ἔπη. Codices manuscripti var. ling. Guilielmi Laudi. (Oxoniae 1697. Fol. p. 55. Nr. 692.)

Zu Leipzig. The golden pcepts of Pythagoras translated into english by William Cancelior. Papierne Handschrift aus dem 16. Jahrhundert. (Prodromus et specimen catalogi librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur. Grimmae MDCCCXXXVII. 4. p. 5. Nr. VIII. b.)

Leyden: Catalog. biblioth. Lugdun. Batav. p. 336. Nr. 57. b.

p. 398 Nr. 59.

London: Pythagorae carmina aurea. A Catalogue of the Harleian manuscripts, in the British Museum. Vol. II. 1808. Fol. p. 438.

Des Hierokles Commentar. Ib. Vol. II. 1808. p. 706. Cod. 2678. segm 4.

Pythagorae carmina aurea Ib. Vol III 1808. Fol p. 285. Codex 5664.

Aus dem 14. Jahrhundert. In bibliotheca Ambrosiana zu Mailand. Diarium Italicum A R. P. D. Bernardo de Montfaucon. Parisiis M.DCCII. 4. p. 18. de Montf Tomus primus. Parisiis 1739. Fol. p. 504. b. — p. 530. c.

Mit Hierokles. Aus dem sechzehnten Jahrhundert Middlehill. Gust. Haenel. L. 1830. 4. col 836.

Theognidis et Phocylidis sententiae. Pythagorae aurea carmina. Aus dem 17. Jahrhundert. Middlehill. Haenel l. l col. 842

Zu München. Tomus secundus. Monachii MDCCCVI. p. 30. Codex CXIII. fol 21.

Tomus quintus. Monachii MDCCCXII. 4. p. 11. Codex CCCCLXXVI. fol. 58.

Ib. p. 27. Codex CCCCLXXXI.

Ib. p. 71. Codex CCCCXC.

Ib. p. 153. Codex CCCCXCV.

Ib. p. 228. Codex DVII

Des Hierokles Commentar. Zu München. Tomus secundus. Monachii MDCCCVI. 4. p. 30. Codex CXIII. fol. 22.

Ib. p. 187. Codex CLIX. fol. 66.

Zu Neapel Vorlieg. Schr. S. 215. col. a.

Zu Paris. Praecepta Pythagorae. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae. Pars tertia. Tom. quartus. Parisiis M DCCXLIV. Fol. p. 7. Codex IVMDCCCXLI. segm. 2.

Praecepta Pythagorae. Ibid. p. 30. Codex VMIX. segm. 7.

χρυσᾶ ἔπη mit Commentar des Hierokles Ib. p. 409. Nr. VIIMDCCCLXXXII.

de Montfauc. Tomus secundus. Parisiis 1739. Fol. p. 736. col. a. — p. 742. col. a. — p. 768. col. a. — Pythagorae et Phocylidis carmina p 769. col. b., p. 771. col a., nochmals p. 771. col. a.

χρυσᾶ ἔπη. Bibliothek des D. Guillelmi Pellicerii Monspeliensis. (de Montfauc. Tomus secundus. p. 1199. col. b.)

Des Hierokles Commentar. (Ibid.)

χρυσᾶ ἔπη In der Vaticana zu Rom. de Montfauc. Tomus primus p. 34. c — Daselbst auch παραινέσεις Tomus primus p. 5. d. — Praecepta Tomus primus p 89. b zwei Handschriften.

Zu Turin. Des Pythagoras goldene Sprüche mit Commentar des Hierokles. Taurini 1749. Fol. Pars prima p. 238. Codex CXLVI. — Abermals beides p. 385. Codex CCLXXXVII.

Zu Venedig. Pythagorae sive Pythagoreorum aurea carmina. Graeca D. Marci bibliotheca. MDCCXL. Fol. p. 282. Cod. CCCCXXII.

— Vergl. de Montfauc. Tomus primus p 474. a. — Von Bessarion besessene, der Republik zu Venedig vermachte oder geschenkte und 1740 katalogisirte Handschriften kehren wieder in dem um 62 Jahre später von Iac. Morellius abgefassten Verzeichnisse.

Handschrift, in welcher die Verse *Πρῶτα μὲν ἐξ ὕπνοιο* und *εὖ μάλα ποιπνύειν* sich vorfinden. Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta Graeca et Latina. Tomus primus. Bassani 1802. 4. p. 114 Codex CLXXXIX

Hierokles p. 118. Codex CXCII.

χρυσᾶ ἔπη. p. 271. Codex CCCCVI.

Goldene Sprüche und Commentar des Hierokles aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt durch Johannes Auriepa. Bibliotheca codicum manuscriptorum monasterii S. Michaelis prope Murianum. Venetiis MDCCLXXIX. Fol. col. 967 Codex 65 p. 122.

„In Catalogo Graecorum codd. MSS. apud Nanios, Bononiae 1784. Fol. cod. CCXCVI. nr. 10. Cod CCCV. nr. 14. p. 515. cum notis inter lineas." Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 796.

χρυσᾶ ἔπη. Handschrift, welche Isaac Vossius besass p 60. Nr. 2223 — de Montfauc. Tomus primus. p. 676 col b. A

Zu Wien: Goldene Sprüche mit Hierokles. Geschrieben im Jahre nach Chr. Geb. 925. von einem Ioannes Grammatiker, nicht aber von dem um Jahrhunderte älteren, der den Beinamen Philoponos hat. (Petri Lambecii Hamburgensis Liber septimus Vindobonae M.DCLXXV. Fol. p 131—135., wo p. 134. über Schwur und Tetras.)

Goldene Sprüche. (Ib. p. 130.)

Goldene Sprüche und Commentar des Hierokles. Zu Wien Catalogus bibliothecae Caesareae manuscriptorum Pars IV. (1690.) Fol. p. 78

Goldene Sprüche und Commentar des Hierokles (Ib. p. 123)

Goldene Sprüche. (Ib. p. 152. segm 4)

Hierokles zu den goldenen Sprüchen. (Ibid. p 152. 153. segm. 5.)

χρυσᾶ ἔπη. Sie folgen auf die Grammatik des Demetrios Chalkondylas. (Ib. p. 139)

de Montfauc. Tomus primus p. 558 C. Codex LXXVII.

Vergl. Pet Needham. Cantabrigiae MDCCIX. 8. in der Vorrede über Handschriften des Hierokles, hauptsächlich über Handschriften der *χρυσᾶ ἔπη* E G. Glandorf in der von mir unter dem Jahre 1776. aufgeführten Schrift.

Des Pythagoras *σύμβολα* Suid. Tomi ulterius Pars altera col. 548—553. Historia philosophiae Autore Thoma Stanleio. Lipsiae M DCC XI 4. p 762—800.

Zu Florenz: Symbola Pythagorae. Catalogus codicum Latinorum bibliothecae Mediceae Laurentianae. Tomus I. Florentiae 1774. col. 669. segm VI.

Zu Turin. Symbola Pythagorae. Codices manuscripti Bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei. Taurini MDCCXLIX. Fol. Pars altera p. 395. Codex MCLXXIII fol. 70.

—

Brief des Pythagoras an Hieron. (Vorlieg. Schr. S. 214. col. a.) Handschrift zu Florenz. Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Laurentianae. T. secundus. Florentiae CIↃ.I.) CCLXVIII. Fol. col. 334. segm. LX. — col. 350. segm. II. — col. 484. segm. XIX — col. 491. segm. XIV., welcher Band auch den Brief des Anaximenes an Pythagoras enthält.

Brief des Pythagoras an Hieron. Zu Gotha. (Vorlieg. Schr. S. 214. col. a.)

Zu London Des Pythagoras Brief, wie ich mir vorstelle, an Hieron. A catalogue of the Harleian manuscripts. Vol. III. 1808. Fol. p. 283. Codex 5635. Nr. 11. — In derselben Handschrift Briefe der Theano, Melissa, Mya.

Pythagoras an Hieron. Zu München. Tomus quintus. Monachii MDCCCXII. 4 p. 75. Codex CCCCXC. fol 44.

Allerlei Pythagorisches in Handschriften

„Documenta Pythagoram (Pythagoreorum forsan.)" Codex Cantabrigiensis pag. 119. Nr. 1027.

Bibliotheca Coisliniana, olim Segueriana. Parisiis M DCC.XV. Fol. p 520. 574. 575. 576. 577. 578 579.

Einer Handschrift des Joannes Chrysostomos, welche zu Florenz aufbewahrt wird, beigefügt p. 57. 108. b., 144., 157. b., 166. b., 178., 184. b, 186. b., 189, 202. b., 209 b., 218. b. 234. (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Mediceae Laurentianae. Florentiae 1764. Fol. p. 254 col. b.)

Apophthegmata quaedam. Zu Florenz Tomus tertius Florentiae CIↃ IↃ. CCLXX. Fol. col. 320. segm. X.

Erwähnung des Pythagoras in libro de dictis antiquorum (Catalogus codicum Latinorum bibliothecae Mediceae Laurentianae. Tomus II. Florentiae 1775. col 9 segm. III.)

Pythagorica dogmata. Arabisch, mithin zu dem Abschnitte meiner Schrift S 446—461 gehörig. Zu Leyden Fabr. B Gr. Vol. I. p. 796 col. a.

Vergl Ionsius Liber IV. Ienae 1716 4. p 240.

Gnomen von Pythagoras. Zu München. Tomus quartus. Monachii MDCCCX. 4. p. 391. Codex CCCCXLV.

Allerlei Pythagorisches Zu München Tomus quintus. Monachii MDCCCXII. 4. p. 146. Codex CCCCXCIII.

Ib. p. 322. Codex CCCCXXIX.

In sententiorum collectio. Zu Venedig. Bassani 1802. 4. p. 44. Codex XXIII.

Von einem Anonymos. *Γνῶμαι τῶν Πυθαγορείων*, in alphabetischer Ordnung. Zu Wien. Catalogi bibliothecae Caesareae manuscriptorum Pars IV. (1690.) Fol. p. 123. et 124 de Montfauc. Tomus primus P. 1739. p. 556.

Aus einer derartigen Handschrift ist wol entnommen, was Orelli drucken liess: „Mimi et Pythagorae quaedam."

Hinsichtlich der Dichter, welchen Gnomen zuzuschreiben seyen, hatten erst die Hellenen geirrt, nachher Araber neue Missverständnisse beigefügt. Ein Beispiel zur Erörterung wird hinlänglich seyn. *Βότρυας τρεῖς ἡ ἄμπελος* kommt in der Sammlung des Antonios Melissa vor, deren Handschrift zu Wien ist. Antonii Melissae et Maximi monachorum sententiae ex sacris et profanis libris Ed. Conr. Gesnerus. Tiguri 1546. Fol. — Auch mit Stobaios Francofurti 1581. Fol. und Aurel. Allobrog. 1609. Fol herausgegeben. — Fabr. B. Gr. Vol. nonum Hamb. 1804. p. 744—756.) Maximos hielt den Epiktetos für den Urheber. (*Ἡ ἄμπελος τρεῖς βότρυας.* Epicteti dissertationum ab Arriano digestarum libri IV. Tomus tertius. L. MDCCXCIX. 8. p. 303. fragm. CXV. Nebst nota p. 204. cf. Mullach fragmenta philosophorum Graecorum.) Vorhanden waren und sind noch jetzt des Menandros *γνῶμαι μονόστιχοι*. (Menandri et Philemonis reliquiae. Berolini MDCCCXXIII. 8. p. 311. sq.) In ihnen enthaltene Gnomen wurden von Scharastâni, welchen ich auf S 460 col. a, S. 461. col. a aufgeführt habe, aus Unwissenheit dem Homeros zugeschrieben, wie A. Nauck 1860. bemerkt hat. Eben so ist von Schahrastâni unter den angeblich Homerischen Gnomen die obige mitgetheilt, welche Weinstock und Trauben betrifft und laut Hellenischer Angabe entweder von Pythagoras oder von Epiktetos herrühren soll. (Rheinisches Mus. für Philol. Sechszehnter Jahrgang. Frankfurt am Main 1861. S. 152. 153.)

Mit dem ächten Briefe an Hieron und mit den goldenen Sprüchen, in welchen einige ächte Bestandtheile sind, wurden gleichzeitig unächte Schriften durch Abschriften vervielfältigt.

Briefe des Pythagoras. A catalogue of the Harleian manuscripts in the British Museum. Vol. II. 1808. p. 225.

Brief an Lais. Zu Paris. Von mir S. 398. col. b. unter unächten Schriften aufgeführt. de Montfauc. Tomus secundus. Parisiis 1739. p. 735. e.

Brief an Telauges. (Von mir natürlich als unächt verworfen. Vorlieg. Schr. S. 389. col. b., S. 390. col. a) Zu Madrid. — Zu Paris.

Thrasylli vel secundum alios Pythagorae epistola ad Ammum Regem Aegypti. In Bibliotheca Barocciana 1697. p. 11. Nr. 95.

Unächter Brief des Pythagoras an Phalaris. Zu Wien. Catalogus sive recensio . . . edidit Daniel de Nessel. Vindobonae & Norimbergae M.DC XC. Fol. Tom I. p 396. Cod CXXXVI. num. 29. unter Briefen, die von noch anderen Philosophen herrühren sollen. — Vergl. de Montfauc. Tomus primus p. 549. a.

Briefe der Theano. Handschrift des Vatikanes. Anmerkung zu Porphyr. de v. P. 19. p. 21—23.

Theanus Epistolae A Catalogue of the Harleian manuscripts. Vol. III. p. 280. Cod. 5610. Nr. 2.

Des Lysis Brief, nach meiner Auseinandersetzung nichtswürdige Schrift eines Betrügers. (Vorlieg Schr. S. 330. col a.)

De Pythagoreo jurejurando sive numero quaternario, ferner Auszüge aus Hierokles zu Pythagoras Zu Madrid. Volumen prius. Matriti MDCCLXIX. Fol. p. 465. col. b.

De numeris Ambrosiana zu Mailand. (de Montfauc. Tomus primus p. 523. a) — Man weiss nicht, ob man an die untergeschobene Schrift *ἀριθμητική* (vorlieg. Schr. S. 389. col. a.) oder an die untergeschobene Schrift *ἀριθμομαντεία* (Das. S. 390. col. a.) denken soll

---

Sphaerae Pythagorae quam scripsit Apuleius Platonicus, de vita et morte et de aegrotis et de omnibus quae scire volueris. Cod. Thomae Bodleii p 91. Nr. 1871

Pythagorae sphaera, quam Apuleius exaravit, ut sciaa an aeger convalesceret. Cod. Thomae Bodleii p 106. Nr. 2072.

Sphaera Apuleii et Pythagorae de vita et morte. Cod. Thomae Bodleii p. 133. Nr. 2538.

Sphaerae Pythagorae ratio. In hyperoo Bodleiano p. 180 Nr. 3902.

Sphaera Pythagorae. Codices manuscripti Roberti Burscough p. 234 Nr 7673.

De fato puerorum recens natorum secundum lunam: et Sphaera Pythagorae cum expositione. Codex Cantabrigiensis p. 124 Nr. 1151.

Sphaera Pythagorae. Codices Kenelmi Digbaei. (Oxoniae 1697. Fol. p. 79. Nr. 1647.)

Ib. p. 84 Nr 1754.

Pythagoras. Sphaera. Bibliotheca Riccardiana zu Florenz. Vorl. Schr. S 448. col a.

Unächt. Des Pythagoras Sphaera. Zu Paris. Vorlieg. Schr. S. 390. col. a.

Sphaera Pythagorae cum nominibus calculatis. Codices manuscripti Antonii a Wood p. 368. Nr. 8538.

„The golden Table of Pythagoras." Codices manuscripti Ashmoleani. p. 317. Nr 8778.

Pythagoras Alchimia Bibliotheca Riccardiana zu Florenz. (Vorl. Schr. S 448. col. a.)

Documentum Pythagorae de electione stagni mineralis. Codices manuscripti Ashmoleani p. 338. Nr 7629.

Neue Uebersetzungen Aristotelischer Schriften wurden geschrieben.

Hellenen, welche der Lateinischen Sprache kundig waren, verfertigten im funfzehnten Jahrhundert bessere Lateinische Uebersetzungen Aristotelischer und anderer Schriften. So sind vorhanden Uebersetzungen der physischen Akroase, der Bücher über den Himmel, über die Seele durch Ioannes Argyropylos (Aristoteles Latine. Berolini 1831 4.), der metaphysischen Bücher durch Bessarion. (Ib p 481.)

Gleichwohl pflegte, auch als Besseres da war, Schlechtes, z. B nach Hebräischen Uebersetzungen angefertigte Lateinische (vorlieg. Schr. S. 453. col a), überhaupt Schlechtes und Besseres durch einander gedruckt zu werden.

Des Hierokles Commentar wurde Latein. Patavii 1474., Romae 1475. gedruckt.

Ludus Pythagorae 1482.

Lateinische Uebersetzung der Werke des Platon 1483 und Plotinos.

Die Lateinische Uebersetzung der Werke des Platon durch Marsilio Ficino wurde Florentiae 1483, Venetiis 1491. gedruckt

Des Plotinos Enneaden erschienen Lateinisch Florentiae 1492. Fol., Griechisch und Lateinisch Basileae 1580 Fol.

Nunmehr wurde allerlei Pythagorisches gedruckt

Goldene Sprüche mit Hierokles Romae 1493. Romae 1495.

χρυσᾶ ἔπη. Griechisch Venetiis 1495.

Symbole Venetiis 1497.

Brief an Hieron. Griechisch Venetiis 1499.

Streit damaliger Philosophen.

Vor der Einnahme der Stadt Konstantinopolis durch die Türken (29. Mai 1453.) schrieb Plethon, Platoniker, Meinungen des Aristoteles, welche von den Lehren des Platon abweichen. (Ueber Plethon: vorlieg Schr. S. 470. col. a.)

Dagegen eine nicht mehr vorhandene Schrift des Georgios Scholarios Gennadios (Ueber ihn: vorlieg Schr. S. 376 col b.)

Plethon: Beantwortung der Ursachen, welche Scholarios zur Vertheidigung des Aristoteles angeführt hat Von Plethon nicht herausgegeben. Handschriftlich in den K. Bibliotheken zu Paris, zu Wien

Wider Plethon, dessen Buch erst nach seinem Tode in Handschrift bekannt wurde, Gennadios. Er hielt des Plethon Buch werth, verbrannt zu werden.

Theodoros Gaza schrieb wider Plethon

Georgios Trapezuntios griff den Bessarion an. (Vergl Bessarion lib. 6. — Vorliegende Schr. S 471. col. a.)

Michael Apostolios aus Konstantinopel, noch jung, stellte sich auf Seite des Plethon und Bessarion, und schrieb wider Gaza und Aristoteles (Vorlieg Schr. S 376. col. a.)

Auf des Apostolios Schrift antwortete Andronikos, des Kallistos Sohn.

Wider Apostolios und für Andronikos erklärte sich Bessarion. (Brief des Bessarion an Andronikos, handschriftlich zu Paris. — Des Bessarion Brief an Apostolios, datiret Viterbo 19. Mai 1462., ebenfalls handschriftlich zu Paris)

Gemistos Plethon lebte 1462. hochbejahrt noch in Morea, starb aber bald nachher.

Feinde des Gemistos Plethon verbreiteten die von Georgios Trapezuntios verfasste Schrift Comparatio Platonis et Aristotelis, die erst 1523 gedruckt wurde

Hierauf endlich des Bessarion Schrift In calumniatorem Platonis. Unter dem calumniator ist der nicht genannte Georgios Trapezuntios gemeint

Querelle des philosophes du quinzième siècle. Par M. Boivin le Cadet. Memoires de litterature tirez des registres de l'Academie Royale des inscriptions et belles lettres. Tome second. A Paris M DCC XVII. 4. p. 775—791., wo p. 775. über Gemistos. Darin auch über Georgios von Trapezus und Bessarion. — Nachricht von dem Streite der Philosophorum des funfzehenden Seculi über den Platonem und Aristotelem, aufgesetzet von Mons. Boivin dem jüngeren Acta philosophorum. Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 8. S 537—579. — Abermals Deutsch in: Magazin für die Philosophie und ihre Geschichte . . . von Michael Hissmann. Erster Band Göttingen und Lemgo 1778 8. S 215—242. — Tiraboschi. Tomo VI. Firenze M DCCC VII. p. 364—367.

Der ganze Streit war unphilosophisch.

Um auszumitteln und zu erfahren, wie zu dem Altaiolischen Philosophen Pythagoras und zu dem Neuaiolischen Philosophen Aristoteles der zwischen beiden thätige Jonische Philosoph Platon sich verhalte, ist erforderlich, die Geschichte Hellenischer Philosophie, so wie sie durch mich gestaltet worden ist, zu untersuchen.

Des Bessarion berühmt gewordenes Buch (1469).

Von Bessarion sind Pythagoreier erwähnt.

Ihnen nachahmend habe Platon neben der Lehre, welche er öffentlich in seinen Schriften vortrug, eine geheime gehabt.

Keineswegs ist Platon von Bessarion nur gelobt. Dieser hat auch Fehler des Platon angegeben.

Umgekehrt ist Aristoteles von Bessarion keineswegs nur getadelt. Es ist auch das Gute seiner philosophischen Leistung anerkannt.

Getadelt sind des Aristoteles Behauptung der Ewigkeit der Welt, seine Schöpfungslehre, sein Leugnen der Unsterblichkeit und seine Theologie.

Man müsse weder einseitig dem Platon folgen und Aristotelisches verwerfen, noch umgekehrt Aristotelisches annehmen und Platonisches missachten. Durch das eine Verfahren werde so sehr geschadet als durch das andere, oder die Erreichung philosophischer Wahrheit verhindert.

Demnach hat Bessarion wie ich das Unwissenschaftliche des Streites erkannt.

Fasst Jemand des Bessarion Leistung, wie ich zu thun pflege, als eine durch damaligen Streit veranlasste Gelegenheitsschrift auf, so wird er sie verständig finden. Zu ihrem Lobe sage ich überdiess, dass sie schön geschrieben sey. Wieder gedruckt wurde die Gelegenheitschrift noch 34 Jahre hinterher Venetiis 1503., endlich Venetiis 1516.

Nach dem Streite verstrichen noch viele Jahre, bis endlich Thätigkeit für Aristotelisches nachliess.

Für metaphysische Bücher des Aristoteles, durch welche ich hier erörtere, war schon vor der Zeit des Bessarion mit Anderen Nicol. de Orbellis, gest. 1454, thätig.

Nach der Zeit des Bessarion: Paulus Barbus, gest. 1494. — Iacobus Faber. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. — Ioannes de Magistris = Io. Parisiensis junior, wol in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. — Chrysostomus Iavellus gegen Ende des 15. Jahrh. — Dominicus de Flandria, gest. 1500.

Auch im 16. Jahrhundert wurden durch die metaphysischen Bücher des Aristoteles Schriften hervorgerufen: Marcus Antonius Flaminius, gest. 1550. — Ant. Scaynus im 16. Jahrh. — Franciscus Vicomercatus um 1552 — Petrus Ramus, gest. 1572. — Felix Accorambonus 1590. — Augustinus Niphus gegen Ende des 16. Jahrh.

Ios. Blancanus, gest. 1624 — Fr. le Roy.

Petrus Fonseca Tomus IV. Col M DC XIII. 4

Zur physischen Akroase Iacobus Schegkius. Basileae M. D XLVI. — Zu anderen Schriften des Aristoteles derselbe. Basileae 1550. Fol.

Platonische Akademie.

Das Mediceische Geschlecht zu Florenz ist veranschaulichet durch Johann Hübners Genealogische Tabellen. Erster Theil. 1737. Leipzig. Querfol. Tab. 300. — Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Zwanzigster Band. Halle u. L. 1739. Fol. col. 87—112. — Famiglie celebri di Italia. Milano MDCCCXIX. Presso Paolo Emilio Giusti. Fol. — Doria Medici di Firenze Tavole I—XXI. Nebst vielen Abbildungen.

Cosimo de' Medici, geb. 1389., restituiret 1434, starb 1464. Famiglie celebri Tav. VIII. Ein in demselben Werke geliefertes Kniestück zeigt ihn sitzend. — Bisciouius. Bibliothecae Mediceo Laurentianae Catalogus. Tom. primus. Florentiae 1752. Fol. p XX.) Seine Söhne waren Carlo, Pietro, Giovanni.

Lorenzo de' Medici, des Cosimo Bruder, geb. 1448., gest. 1492. The life of Lorenzo de' Medici, called the magnificent. By William Roscoe. Vol. I. Basil MDCCXCIX 8. — Vol. II. — Famiglie celebri l. l. Tavola IX. — Bildniss: Pauli Iovii Elogia 1577. Fol. p. 65.

Giovanni de' Medici, 1475. geboren, wurde 1512. Pabst und hiess nunmehr Leo X. Er starb den 1. December 1521. (Leo X. Leben von Paulus Iovius — Leben und Regierung des Pabst Leo des Zehnten, von Wilhelm Roscoe. Erster Band. Leipzig 1806. — Dritter Band. Leipzig 1808.)

Ueber die Medici: *Avaζaxolιεr* oder Versuch über die Verdienste der Fürsten um die Wissenschaften ... von Immanuel Berger. Lemgo 1803. 8. S. 189—209.

Die Platonische Akademie zu Florenz bestand

1) aus Mediceern, welche die Geldmittel hergaben;

2) aus Marsiglio Ficino, einem überaus thätigen und achtungswürdigen Gelehrten. Ohne Unterstützung der Mediceer hätte er seine gelungenen Uebersetzungen der Schriften des Platon und Plotinus weder anfertigen, noch drucken lassen können;

3) aus Giovanni Pico della Mirandola, für dessen beste und nützlichste Leistung ich die wider den Unfug der Astrologen gerichtete, 1495. gedruckte Schrift zu halten pflege;

4) aus geringeren Leuten, welche der geselligen Unterhaltung halber sich an Platonischer Akademie auch betheiligen wollten.

Es leuchtet ein, dass, nachdem 1494. Giovanni Pico gestorben war, die Akademie aufhörte, als den 1. October 1499. Marsiglio Ficino starb.

Ueber Platonische Akademie: Tiraboschi Tomo VI. Firenze 1807. 8 p. 367. — Höchst Unerhebliches in Roscoe's schon oben erwähnter Schrift. Vol. I. Basil 1799. p. 165. 166. 171. 172. 174 — Geschichte des Studiums der classischen Litteratur. Von A. H. L. Heeren. Zweyter Band. Gött. 1800. 8. S. 37—39. 53. — K. Sieveking, Geschichte der Platonischen Akademie zu Florenz. Göttingen, Dieterich 1812.

Allerlei längst vorhandenes Ungeschichtliches wurde im funfzehnten Jahrhundert keineswegs beseitigt, sondern zum Unheil der Wissenschaft hervorgesucht und beibehalten.

Aus angeblichen Schriften des Hermes *πρὸς*

Tat, an Ammon, aus *κόρη κόσμου*, Aphrodite und *περὶ εἱμαρμένης* entnahm Ioannes von Stoboi Stellen. Unglückseliger Weise hat Marsilius Ficinus den *Ποιμάνδρης* des Hermes Trismegistos und den *λόγος τέλειος* oder Asklepios zu seinen Platonischen Untersuchungen herangezogen. Jenen übersetzte er 1463. Gedruckt erschien die Uebersetzung Tarvisii 1471. Novembr. Wiederum 1481. 1482. 1491. 1493. 1494. 1497. 1502. — Griechischer Text Paris 1554. 4. — Ferner 1574. 4. Fr. Flussatis Candallae industria Burdigalae. Zu verstehen ist François de la famille de Candalle. — Hermes Trismegists Poemander oder von der göttlichen Macht und Weisheit aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dieterich Tiedemann. Berlin und Stettin 1781. 8. XXIV. 148 Seiten. — Anklänge von Pythagorischem hat man in folgenden Abschnitten finden wollen: Hermes Trismegists geheimnissvolle Bergrede an seinen Sohn Tat über die Wiedergeburt und das Gelübde des Stillschweigens S. 117. 119. — Hermes an den Tat; aus der Sammlung des Ioannes von Stoboi S. 128.

Leider sind die spät entstandenen Schriften noch im vordersten Theile der Bibliotheca Graeca des Fabricius (Vol. primum. Hamb. 1790. p. 46—94) aufgeführt — Jacob Bruchers Kurtze Fragen. Erster Theil. Ulm, 1731. S. 162—167. — Brucker. hist. crit. Tomus primus. L. MDCCXLII. 4. — Libri Hermetici p. 260—263. — Inventa Hermetis p. 262. 264. Heutiges Tages ist man einverstanden, dass sie Jahrhunderte nach Pythagoras und Platon abgefasst sind, wie Heeren (P. secundae T. alter 1801. p. 199) urtheilte, saeculo forte secundo vel tertio.

Fortgesetzt wurde die längst vorhandene Zusammenwirrung des Zoroastrischen und Pythagorischen im fünfzehnten Jahrhundert, welchem allerlei von mir erwähnte Handschriften zu Florenz, Mailand, Middlehil, München, Rom und Wien angehören werden. (Vorlieg. Schr. S. 235. col. b.)

Auf der von Psellos gegebenen Grundlage standen Plethon und Italiener, wie Marsiglio Ficino (Ficin. Theolog. Platonis de immortal. animor. 13, 2. Basileae 1576. p. 286. cf. p. 295. — in Platonis Philebum liber II. cap. 1. p. 1255.), insonderheit Giovanni Pico von Mirandola. Deus bone, — schrieb dieser in Betreff der Orakel des Zoroaster — quam Pythagoricae, quam plena priscorum dogmatum et secretioris disciplinae.

Vernünftige Auffassung begann erst mit der von mir unter dem Jahre 1778. erwähnten Abhandlung. — Auch 1859. kam etwas zu Tage.

H e r a n z i e h u n g d e r K a b b a l a w a r R ü c k s c h r i t t, n i c h t a b e r F o r t s c h r i t t.

Fortgesetzt wurde die längst vorhandene (vorl. Schr. S. 461.) Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Hebräischem.

Ben Joseph עֲקִיבָה, der im ersten Jahrhundert nach Chr. Geb. und noch im Anfange des zweiten lebte (Gesenius. Allgemeine Encyklopädie d. W. u. K. Zweiter Theil. L. 1819. 4. S. 292. 293.), lieh den bisher nur traditionell fortgepflanzten, unzusammenhängenden, zerstreuten kabbalistischen Lehren Gestalt. Von ihm ist das Buch יְצִירָה (Buddei Introd. 1702. 8. p. 102. 105—107.), der älteste und Hauptbestandtheil der Kabbalah, abgefasst.

Von de la Nauze ist die Entstehung der Cabbala in das zehnte Jahrhundert nach Chr. Geb. gesetzt. (Siehe bald nachher die 1736. und 1778. gedruckte Abhandlung.)

Aus den siebenzig Büchern der Kabbala waren auf Veranstaltung des Pabstes Sixtus IV. drei in Lateinischer Uebersetzung vorhanden. (Pic. p. 82. 117. Meiners 1796. S. 32.)

Von Jacobus Gaffarelli. Codicum Cabbalisticorum MSS., quibus est usus Joannes Picus Comes Mirandulanus, Index. (Enthalten in Wolfii Biblioth. Hebraea. Vol. I. Am Ende besonders paginirt p. 11—20.) — Secundus codex MS. in XV. libros est divisus, in quorum IV. prioribus omnia fere Platonis et Pythagorae dogmata de Ente, de Ideis et de Numerorum mysteriis, conclusionibus adaptata Cabbalisticis, in medio afferuntur et explicantur. (Ib. p. 20—24.)

Giovanni Pico fand, nachdem hieran noch niemals ein christlicher Gelehrter gedacht hatte, in den drei Büchern der Kabbala nicht sowohl die Mosaische als die christliche Religion, ausserdem in den zur Philosophie gehörenden Abschnitten Uebereinstimmung mit den Lehren des Platon und Pythagoras. (Mein. 1796. a. a. O.)

Unter 71 conclusiones Cabalisticae des Giov. Pico, welche in der bald nachher von mir erwähnten Schrift aus dem Jahre 1702. auf p. 186—200. abgedruckt sind, kommt als zehnte auf p. 189. auch folgende vor: 10. Illud quod apud Cabbalistas dicitur, illud est sine dubio, quod ab Orpheo Pallas, a Zoroastre paterna mens, a Mercurio Dei filius, a P y t h a g o r e sapientia, a Parmenide sphaera intelligibilis vocatur.

Aeusserungen des Giovanni Pico über Magie und Kabbala pflichteten Johann Reuchlin, nachher Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim bei (Mein. 1796. S. 34.), welche ebenfalls in der Pythagorischen Bibliothek vorkommen werden.

Cabalistarum selectiora (von Giov. Fr. Pico von Mirandola) wurden Venedig 1569. 8. gedruckt.

Kabbala denudata seu doctrina Hebraeorum transcendentalis et metaphysica atque theologica. Sulzbaci 1677. 4. 740 Seiten.

Apparatus in librum Sohar Pars secunda. 312 Seiten.

Apparatus in librum Sohar Pars tertia & quarta. Solisbaci 1678. 4. 255 Seiten.

Kabbalae denudatae Tomus secundus: id est liber Sohar restitutus. Francofurti 1684. 4. 478 Seiten.

Adumbratio Kabbalae christianae. Francofurti ad Moenum M DC LXXXIV. 4. 70 Seiten.

Io. Francisc. Buddeus in einer grossen Anzahl von Stellen der von mir unter dem Jahre 1702. aufgeführten Schrift. — Aufzählung kabbalistischer Schriften Budd. p. 143—158. — Ueber Giov. Pico von Mirandula p. 180—200. — Ueber Reuchlin p. 200—207.

Morhofj Polyhistor. Editio secunda. Lubecae MDCCXIV. 4. p. 91. 92.

Morhofii Polyhist. Lubecae Tomus primus. MDCCXLVII. 4. p. 91. 92.

Io. Christoph. Wolfii Bibliothecae Hebraeae Pars II. Hamburgi MDCCXXI. 4. — De Cabbalae nomine et origine p. 1191—1209. — De natura et indole Cabbalae p. 1210—1229. Darin de decem Sephiroth p. 1221—1229. — Caput III. Variorum de Cabbala & usu ejus judicia p. 1229—1247.

Supplementa ad librum VII. de Cabbala Judaeorum. Ib. Volumen IV. et ultimum. Hamburgi CIϽ IϽ CC XXXIII. 4. p. 734—744.

Remarques sur l'antiquité et l'origine de la Cabale. Par M. de la Nauze. Histoire de l'Academie Royale des Inscriptions et belles lettres. Tome neuviéme. A Paris M.DCCXXXVI. 4. Memoires de litterature p. 37—53.

Bibliothecae philosophicae Struvianae . . . auctae a Lud. Mart. Kohlio . . . Tomus I. Gottingae MDCCXL. 8. p. 99—107.

Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Tomus secundus. Lipsiae, 1742. 4. — De philosophia Iudaeorum esoterica, sive cabbalistica p. 916—1069.

Tomi IV. Pars I. Lipsiae 1743. — De restauratoribus philosophiae Pythagoreo-Platonico-Cabbalisticae p. 353—418.

De la Nause Ueber das Alter und die Entstehung der Kabala. Deutsch in: Magazin für die Philosophie und ihre Geschichte . . . von Michael Hissmann. Erster Band. Göttingen und Lemgo 1778. 8. S. 243—274.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie . . . Vierter Theil von Johann Gottlieb Buhle. Göttingen 1799. 8. — Ueber die Cabbalistische Philosophie S. 142—173.

Jüdische Philosophie. G. W. Fr. Hegel's Werke. Funfzehnter Band. Berlin, 1836. S. 131. 132.

Johann Georg Theodor Grässe Lehrbuch. Ersten Bandes zweite Abtheilung. Dr. u. L. 1838. — Die Kabbala S. 849—855.

Ed. Reuss Kabbala. Real-Encyklopädie für protestantische Theologie. Siebenter Band. Stuttgart und Hamburg 1857. 8. S. 193—207.

Dem Unsinn der Kabbala fiel sogar Reuchlin anheim.

Reuchlin stand von Anbeginn in der Kunde der Geschichte des Hellenischen Alterthums nicht höher als die einstigen Gelehrten zu Alexandreia. Von der Mehrzahl derselben unterschied er sich dadurch, dass er Kunde des Hebräischen, welche z. B. Philon von vorne herein in Folge seiner Geburt besass, durch Studium sich erwarb. (Elementarbuch der Hebräischen Sprache. Von D. Johann Adolph Jacobi. Jena 1797. 8. S. 113. 114. 117. — Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Von Wilhelm Gesenius. Leipzig 1815. 8. S. 108. 109. — Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Literatur für hebräische Sprachkunde . . . von Moritz Steinschneider. Leipzig 1859. 8. S. 117.) Es ist leicht einzusehen, wie der Philologe Reuchlin durch das Hebräische aufmerksam auf die Kabbala gemacht wurde. Indessen konnte er immerhin sie bei Seite lassen.

Leider war Reuchlin schon vor dem Jahre 1494. dem Giovanni Pico in die Hände gerathen. (Vorlieg. Schr. S. 473. col. a.) Seit dieser Zeit hatte er aufgehört, ein Reuchlin zu seyn. Des Reuchlin Schrift ist von mir in der Pythagorischen Bibliothek unter dem Jahre 1518. aufgeführt. — Ueber Reuchlin: Buddei Introd. 1702. 8. p. 200—209.

Urtheil über die gesammte That der Wissenschaftlichen des Jahrhunderts des Auflebens der Wissenschaften.

Das Mittelzeitige wurde beseitigt und da angeknüpft, wo vor sehr vielen Jahrhunderten die Alexandriner stehen geblieben waren. Stelle mittelzeitiger Einseitigkeit nahm lediglich eine andere, weit ältere Einseitigkeit ein.

Mit dem hervorgesuchten Verfahren der Alexandriner musste natürlich die von mir geschilderte Erbärmlichkeit, die Hintansetzung der Untersuchung wichtiger Theile der Geschichte ebenfalls sich einstellen.

Wahrhaft hervorragende und tüchtige Männer waren lediglich diejenigen, welche weder in der einseitigen Weise der mittelzeitigen Scholastiker, noch in der einseitigen Weise der nunmehrigen Neualexandriner verfuhren, sondern selbständig ihren eigenen Weg gingen.

Urtheil über die Handhabung des Pythagorischen im Jahrhundert des Wiederauflebens der Wissenschaften.

Da Aristoteles von Platonischem, von Pythagorischem und anderem Aelteren herkam, Platon

ebenfalls von Pythagorischem und anderem Aelteren herkam, begannen die Philosophen des funfzehnten Jahrhunderts von Aristoteles rückwärts schreitend das Platonische, von Platon wiederum rückwärts schreitend das Pythagorische zu beachten.

Hier angelangt blieben die Philosophen in dem seit vielen Jahrhunderten auf das Pythagorische aufgehäuften Schlamme und Moraste stecken.

Es wurden nach den S. 475. von mir nachgewiessenen Handschriften goldene Sprüche gedruckt, über welche die wiederaufgelebten Alexandriner alsbald herfielen, um in philologischer Weise sie zu handhaben. Ich habe bereits gesagt, dass kein Mensch daran dachte, dasjenige zu thun, was ich 1864. 1865. thue.

Nothwendige Folge war, dass der ganze, in der Episode über die Bibliothek zu Alexandreia von mir geschilderte Unfug wieder da war. Alle seit Jahrhunderten entstandenen Unwahrheiten wurden abermals niedergeschrieben. Vom Berichtigen war keine Rede.

Urtheil über das gesammte Verfahren vom Tode des Theophrastos an bis zum Jahre 1500.

Waren die Leute aus einem Sumpfe herausgekommen, so geriethen sie alsbald in einen anderen hinein.

Der grossen Pythagorischen Bibliothek zweite Abtheilung.

Mitgetheilt sind zugleich Angaben der Chronographen, der Geschichtschreiber, der Geschichtschreiber der Philosophie, daneben auch der Philologen über Zeitalter des Philosophen Pythagoras, welche allesammen unter einander in grossem Widerspruche stehen.

Gedruckte Bücher aus dem funfzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Zur Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst und hinterher wurden vorzugsweise Bücher, nach deren Handschriften bisher grosse Nachfrage gewesen war, z. B. Lateinische Uebersetzungen Aristotelischer Schriften, Commentare zu Aristotelischen Schriften gedruckt. Nach Schriften des Pythagoras, des Platon frug damals noch Niemand.

Leute, die nach der Einnahme der Stadt Konstantinopolis durch die Türken (29. Mai 1453.), ferner vor 1469. und nach 1462. über Platonisches geschrieben hatten, werden Abschriften ihrer Manuscripte einander mitgetheilt haben. Nur mehr bemittelte Gelehrte, wie z. B. Bessarion, der als Cardinal bessere Einkünfte hatte, konnten dergleichen drucken lassen.

Es geht hieraus hervor, dass viele im funfzehnten Jahrhundert abgefasste Schriften oft schon lange da waren, ehe endlich Jemand ihren Druck ins Werk setzte.

Hierher gehörige, im funfzehnten Jahrhundert gedruckte Bücher sind so selten, dass man sogar in Städten Italiens grosse Mühe hat, die eine in dieser, die andere in jener Bibliothek aufzufinden. Leute, welche vor mir zu Göttingen, wo die grosse Bibliothek ist, schrieben, hatten nicht die ältesten in Italien erschienenen Ausgaben, sondern oft ungemein lange hinterher veranstaltete Wiederdrucke.

Wo es sich um Angabe des sachlichen Inhaltes handelt, pflege ich lieber später angefertigte Wiederdrucke, welche Jedermann mit Leichtigkeit sich verschaffen kann, als ursprüngliche Ausgaben, die den Wenigsten zu Gebote stehen, jedoch von mir ebenfalls, überwiegend wenn ich sie zur Hand hatte, aufgeführt sind, zu Grunde zu legen.

Um zu erörtern, erwähne ich den Nicolaus de Cusa, welchen der Abschnitt meiner Schrift S. 472. col. b. betraf. (Vergl. auch Almagesti novi Pars posterior Tomi primi p. 292.) Nicolaus de Cusa hatte im Jahre 1444. zu Nürnberg ein astronomisches Werk erstanden und mit eigener Hand auf das letzte Pergamentblatt desselben einen mit Consideravi quod non est possibile beginnenden, mit circa centesimum annum succedit endigenden Abschnitt hineingeschrieben, der folgende für meinen Zweck wichtige Stelle enthält: Consideravi, quod terra ista non potest esse fixa, sed movetur ut aliae stellae. Quare super polis mundi revolvitur, ut ait Pythagoras, quasi semel in die et nocte, sed octava sphaera bis, et sol parum minus quam bis in die et nocte. Der Cardinal starb 1464., mithin lange vor dem Beginne der Anwendung der Buchdruckerkunst zumal für ganz junge wissenschaftliche Werke. Jahr, wann und Ort, wo die nachher von mir aufgeführten Opuscula varia erschienen, sind unbekannt. Obiger handschriftliche Abschnitt wurde als Bestandtheil der Bibliothek des Hospitales zu Cues im Jahre 1843. durch Dr. Clemens zu Bonn aufgefunden und in seiner Bonn 1847. erschienenen, von mir S. 472. col. b. erwähnten Schrift S. 97—100. mitgetheilt. (Wiederholt von E. F. Apelt. Jena 1852. 8. S. 23., wo den Nicolaus de Cusa S. 7—9., S. 15—30. betreffen.) Ueber anderweitige wissenschaftliche Leistung des Nicolaus de Cusa werde ich unter Anwendung der 1565. erschienenen und bekanntesten Ausgabe berichten.

An die Spitze der zur Pythagorischen Bibliothek gehörigen Bücher stelle ich eine Jahrzahllose Incunabel, eine zweite Jahrzahllose Incunabel und eine dritte Incunabel aus dem Jahre 1469.

Des Gualtherus Burlaeus (vari. Schr. S. 375.,

S. 469. col. b.) Schrift, Jahrzahllos, 4to, soll 1467. zu Cöln durch Ulr. Zell gedruckt seyn. Vergl. Dibdin Bibliotheca Spenceriana. Vol. III. London 1814. p. 229. 230. Nr. 652. — Acta philosophorum. Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 8. S. 282. 283. M. Augusti Beyeri Memoriae historico-criticae librorum rariorum. Dresdae & Lipsiae 1734. 8. p. 68. 69.

Ueber Bessarion habe ich auf S. 471. fg. berichtet.

Die in meinen Händen befindliche editio princeps und Incunabel des von Bessarion gegen Georgios den Trapezuntier gerichteten Buches, deren ich auf S. 210. col. b. gedachte, fängt an: Bessarionis Cardinalis Sabini & Patriarche Cōstātinopolitani capitula libri pimi aduersus calūniatorē Platōis.

Am Ende des Buches stehen sieben Distichen. Darin Cōradus suueynheym: Arnoldus pānartzq: magistri Rome impresserunt ...

In dem Buche kommt viel über Pythagoras vor. — q(uod) nulla extant: nec unq(uam) nisa traduntur scripta Pythagore Nihil enim ille scriptum reliquit: et siquid pauxillum scripsit: id Dame filie moriens commēdauit monuitque ut secretū. (Das vorgesetzte Inhaltsverzeichniss nicht mitgezählt, auf der sechsten Blattseite). His itaq(ue) manifestum est Pythagoram atq(ue) Platonem nihil omino scribendū censuisse. (Ebenfalls auf der sechsten Blattseite.)

Ueber die Jahrzahllose frühste Ausgabe der Schrift Platonis defensio des Bessarion: Angeli Mariae Card. Quirini liber singularis de optimorum scriptorum editionibus quae Romae primum prodierunt. Lindaugiae M.DCC.LXI. 4. p. 227—230. — Diese ed. princ. war auch dem Dibdin bekannt. (Biblioth. Spencer. Vol. III. London 1814. p. 189. Nr. 634.)

Wie aus dem Briefe des Bessarion an Marsilius Ficinus, datiret idibus Septembris 1469., und aus einem anderen des Franciscus Philelphus an Bessarion, aus Mailand datiret III. Nonas Octobris 1469., hervorgeht, erschien des Bessarion Buch (Platon. defensio) M.CCCC.LXIX. (Annales typographici. Volumen secundum. Norimbergae MDCCXCIV. 4. p. 411. Nr. 18.) Genauer wol in den letzten Monaten des Jahres 1469. (Audiffredi p. 21. Tiraboschi Tomo VI. Firenze 1807. p. 365.)

Ohne Angabe des Druckortes. Spätestens aus dem Jahre 1471. oder noch älter. Jahrzahllose, in der Bibliothek meines Wohnortes befindliche Ausgabe der Schrift des Burley. Voran steht die Angabe des Inhaltes: Incipit tabula sed'm ordinem alphabeti in vitas ph̄ōr. Hierauf: Incipit libellus de uita & morib̧ ph'or & poetar. Der erste Abschnitt handelt über Thales. Am Rande dieser Seite ist Laubwerk eingemalet. — Am Ende des Buches Explicit vita philosophor. Unter Ernst II. H. z. S. G. u. A. dem Maugerard abgekauft und in der Bibliothek meines Wohnortes. — Ausser den von mir S. 375. erwähnten Schriftstellern hat auch Ionsius 1716. Lib. III. p. 111. über Burley gehandelt.

Zwischen Anaximenes und Anaxagoras ist gehandelt: De Pictagora ph' o. xvii. capitule, fūuf Seiten. — Claruit autē pictagoras tpe (d. i. tempore) nabucbodonosor regis assirior. Er sey zu Metapontion gestorben.

Andere Exemplare: Die Merkwürdigkeiten der k. k. garellischen öffentl. Bibliothek am Theresiano. Wien 1780. 4. S. 201. 202. Nr. 110. — M. Georg Wolfgang Panzers Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs. Nürnberg 1789. 4. S. 18. Nr. 307. — Panz. Annales typographici. Vol. secundum. Norimbergae 1794. 4. p. 234. Nr. 340. — Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. III. p. 231. Nr. 654. — Hain Repertor. p. 574. Nr. 4112. — Angenommen wird, dass Anton Koberger zu Nürnberg das Buch gedruckt habe.

Dieselbe Schrift des Burley. 1472. Fol. (Hamberger. Vierter Theil. S. 535.)

Des Gualterus Buriacus Schrift. Zu Köln. Per me Arnoldū ter hornē anno dñi 1472. 4. (Hamberger Vierter Theil. S. 535. Dibdin Bibl. Spencer. Vol. III. p. 230. Nr. 653. Hain Repertorium p. 575. Nr. 4123.)

Des Aristoteles zehn Bücher ἠθικῶν, in welchen Pythagoreier erwähnt werden. (Vorläng. Schr. S. 246. col. b.) Lateinisch. Romae 1473. (Maittaire. Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 329.) — Nachher Lateinisch. Oxford 1479. 4. Dibdin Vol. IV. London 1815. p. 354.

Hierocis philosophi Stoici et sanctissimi in aureos versus Pythagorae opusculum . . . impressum. anno Christi M.CCCC.LXXIIII. PATAVII. XV. Kalendas Maias Bartholomeus de Val de Zoccho. F. F. TELOS. In quarto. (Maittaire. Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 334. — Bibliographie instructive Par Guillaume-François De Bure. Volume de Jurisprudence. A Paris 1764. 8. p. 152. 153. Nr. 1251. Dibdin Bibliotheca Spenceriana Voluminis II. p. 46—48. Nr. 251. Repertorium bibliographicum. Opera Ludovici Hain. Voluminis II. Pars I. Stuttgartiae MDCCCXXXI. 8. p. 42. Nr. 8545. Beschreibung der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Dr. 1839. 8. S. 573.) — Aurispa, von welchem die damals gedruckte Lateinische Uebersetzung herrührt, schrieb in der Vorrede an Pabst Nicolao V.: „Venetiis tuo jussu libros aliquot emi, inter

quos reperi Hieroclem super versibus Pythagorae aureis . . . Octogenarius jam . . . ego hoc opusculum Latinum effeci." — S. F. G. Hoffmann. T. secundus. L. 1833. p. 408.

Patavii M.CCCC.IIII. & LXX. III. Kalendas Febr. Des Aristoteles metaphysische Bücher, welche zahlreiche Erwähnungen der Pythagoreier enthalten, von Averroes ausgelegt, ins Lateinische übersetzt per Laurentium Camozinum, Lonenariensem. (Aristot. Vol. primum. Bip. 1791. 8. p. 200.)

Geschrieben wurde 1474. folgendes Buch, welches gedruckt vorhanden ist: Libro di Marsilio Ficino Fiorentino Della Christiana Religione. Ohne Jahr. 4. (Audiffr. 1794. p. 370. 371.) — Vergl. das Jahr 1483.

Drei theils Ort- theils Jahrzahllose Ausgaben der Lateinischen Uebersetzung des Diog. Laert.

1) vor 1475. wol zu Rom.

2) frühestens 1475.

3) Venundantur Parisius in vico divi Iacobi sub Pellicani intersignio.

Konstantinos Laskaris verweilte 1474. oder wol schon seit 1465. zu Messana auf Sicilien. (Vorlieg. Schr. S. 390. col. b.) Wie ich mir vorstelle, verfasste er damals die kleine Schrift, welche folgende Nachricht über Pythagoras enthält: „Pythagoras patrem habuit Timesarchum (gemeint ist Mnesarchos), aurificem (vielmehr: Steinschneider, der natürlich auch in Gold graviren konnte) Italice Graecum, qui ab Insulis Tyrrhenis (quas Athenienses Tyrrhenis expulsis habitarunt) in Samiam insulam profectus, uxorem duxit Samiam, quae Pythagoram Saminm cognomento peperit." Wie über frühere Lebensjahre des Pythagoras wurde von mir auch anstatt der hinteren Worte Genaueres und Wahreres mitgetheilt (vorlieg. Schr. S. 196.). Die Schrift des Laskaris wurde erst im Jahre 1562. gedruckt. Hierauf abermaliger Abdruck. Constantini Lascaris, Byzantini, de scriptoribus Graecis, patria Calabris. Jo. Alberti Fabricii Bibliotheca Graecae Vol. decimum quartum. Hamburgi MDCCXXVIII. 4. Lib. VI. cap. 11. p. 22—27. — Darin p. 22. 23. — Vergleiche vorlieg. Schr. S. 42. 43. — In derselben Schrift des Konstantinos Laskaris kommt auch der Bildner Pythagoras vor. (Vorlieg. Schr. S. 159. Anmerk. 661.)

Mit Büchern, welche Andere abgefasst, Laskaris nur abgeschrieben hatte, sind auch allerlei eigenthümliche, eigenhändige Schriften desselben in der Königlich Spanischen Sammlung. (Ioannes Iriarte. Matriti 1769. Fol. Praefatio p. IX. X. XIV. — Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 329. 330.)

Ueber Konstantinos Laskaris: Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb. 1798. p. 329—334. — Vergl. Vol. undecimum. Hamb. 1808. p. 271. — Christiani Frid. Boerneri de doctis hominibus Graecis litterarum Graecarum in Italia instauratoribus liber. Lipsiae CIↃ IↃCC L. 8. 232 Seiten. — Constantinus Lascaris p. 170—180. — Ueber Konstantinos und Joannes Lascaris: Heeren. Zweyter Band. Göttingen 1800. S. 192—194. — Villemain. Lascaris, ou les Grecs du quinzième siècle. Bruxelles 1829. 4. edit.

Hierokles zu den goldenen Sprüchen per ingeniosū viruȝ Arnoldum Pannartz Romae impressum . . . M.CCCC.LXXV. die. XXI. Sept. seden. Sixto. IIII. anno eius V. 4to. (Dibdin l. l. Vol. IV. London 1815. p. 509. Nr. 971. Hain. Repertor. Voluminis II. Pars I. p. 42. Nr. 8546.) — De Bure l. l. 1764. p. 153. 154. Nr. 1252. — Hoffmann Tom. secundus 1833. p. 408.

Das Leben des Pythagoras, geschrieben von Diogenes, wurde lange nur in Lateinischen Uebersetzungen gelesen. Folgende zwei gedruckte habe ich zur Hand:

Diogen. Laert. Lateinisch: Diogenis Laertii . . . Venundantur parisius in clauso brunelli apud Petrū Gaudoul cōmoriente sub intersignio diui Cyrici. Auf dieser ersten Seite Holzschnitt, Maria im Schiff, Abzeichen des P. Gaudoul. — Am Ende dieser mir zu Gebote stehenden Incunabel: Parisijs Impressarum ... In quarto. Es sind CXXXXVI. Blätter. — Pythagoras fol. XCVIII. a. bis fol. CIII. b.

Diogen. Laert. Lateinisch: Diogenis laertii . . . Venundantur parisius in vico diui Iacobi apud Leonem Argenteum. Auf der ersten Seite dieser Incunabel, welche ich ebenfalls zur Hand hatte, Abzeichen des Iehan Petit und auf der zweiten Seite Holzschnitt, Diogenes in ganzer Figur. — Am Ende . . . Parisiis Impresse Finis Pro Ioanne Paruo In vico diui Iacobi Sub Leone argenteo commorante. In quarto. — Pythagoras fol. LXXXXVIII. a. bis fol. CIII. b.

Diogen. Laert. Latein. Ohne Angabe des Jahres und Ortes. . . . Eliae Franciscae Marchisius . . . Fol. (Dibdin Bibliotheca Spenceriana. Vol. II. London 1814. p. 21. 22. Nr. 232.)

Diog. Laert. Latein. Impressum Venetiis per Nicolaum Ienson Gallicum ... M.CCCC.LXXV. die XIIII. augusti. Fol. (Panz. Ann. III. 106. Nr. 180. Dibdin l. l. Vol. II. p. 18—20. Nr. 231.)

Des Konstantinos Laskaris Grammatik war schon Mediolani 1476. 4., anderes Grammatisches von ihm Mediolani 1480. gedruckt. Mit dergleichen Sachen wurden später zusammen die goldenen Sprüche ausgegeben.

Des Gualtherus Burlaeus Schrift. Norimbergae 1477. Fol. (M. Georg Wolfgang Panzers

Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs. Nürnberg 1789. 4. S. 35. 36. Nr. 38. Panzer Ann. typ. Vol. secundum p. 176. Nr. 37. Hain Repertorium p. 575. 576.)

Des Gualtherus Burleus Schrift. Anno domini Millesimo quadrigentesimo septuagesimonono ultima vero die Junii ... editum Friderici Creussners civis inclite Nurmbergensium vrbis industrie fabrefactum . . . (Panzers Aelteste Buchdruckergeschichte a. a. O. S. 50. 51. Nr. 65. Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. III. p. 232. Nr. 655. — Hain Repertor. p. 576. Nr. 4124.)

Diog. Laert. Italienisch. Florentiae 1480. (Specimen historico-criticum editionum Italicarum Authore R. P. M. Fr. Jo. Bapt. Audiffredi. Romae MDCCXCIV. 4. p. 314. 315.)

Ob um 1480? Nicol. de Cusa. Opuscula varia mathematica et theologica. s. l. et a. Fol. (Denis Suppl. p. 548. Panz. Annales typogr. Vol. quartum. Norimb. 1796. 4. p. 119. Nr. 405.)

Des Gualth. Burl. Commentar zur physischen Akroase war schon Patavii 1476. Fol. gedruckt. (Conspectus monumentorum typographicorum. Norimbergae 1797. 4. p. 119.) — Der mit zahlreichen Abkürzungen, wie sie damals angewendet zu werden pflegten, gedruckte, in meinen Händen befindliche Folioband hebt an mit dem Briefe des Nicoletus Vernias Theatinus fol. 1—4. Am Ende dieses Briefes: 4° kal. martii 1482. — Hierauf: Clarissimi philosophi Gualterii de Burleis anglici fidelissimiq3 interp̄tis Aristotelis. ⁊ sui cōmentatoris Auerrois expositio in libros octo de phisico auditu feliciter incipit fol. 5—267; aber am Ende fehlen fol. 265. 266. (Panz. Ann. typ. III. 175. n. 579.) — Pythagorici: Liber tertius fol. 69. b. col. a. b — Pythagoras fol. 70. a. col. a. — Pythagorici: Liber quartus fol. 110. a. col. a.

Ludus Pitagore (q)ui recreandi causa inde in pitagoreo es ascecere vo ... Finis operis 1482. Die 21 Augusti. rc. Laus deo. 4to. (Verzeichniss typographischer Denkmäler in der Bibliothek des regulirten Korherrnstiftes des heil. Augustin zu Neustift in Tyrol . . . Brixen 1789. 4. S. 60. — (Aus „Grae p. 60." in Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 373. Nr. 51. in dem Abschnitte Patavii. — Repertorium bibliographicum. Vol. II. Pars II. Stuttgartiae 1838. 8. p. 182. Nr. 13625.) — Rythmimachia war schon in der Zeit des Isidorus bekannt. (Vorlieg. Schr. S 434. Z. 1—3.) — Unter späteren Jahren werden von mir folgende Schriften erwähnt: Paris. 1496., Paris. 1514., Paris. 1556., Venet. 1572.

Marsilii Ficini Florentini Prohemium in Platonicam theologiam de animarum immortalitate. Florentie . . . M. CCCC. LXXXII. Fol. (Audiffredi 1794. pag. 290. 291. Panzer. I. 411. 61.)

Des Platon Werke Lateinisch in der Uebersetzung des Marsilius Ficinus. Florentiae 1483. (Audiffredi l. l. 1794. p. 293. 294.)

Des Ficinus Schrift De lie religione christiana, vorher wol s. l. et a. vorhanden, erschien Pisa 1483. Fol.

Diog. Laert. Lateinisch. — Am Ende: Impressum Brixiae per Iacobum Britannicum Brixianum Anno domini. M·CCCC.LXXXV. die. xxiii. Nouembris. Fol. Unpaginirt. — Auf der zweiten Seite von pii fängt das Leben des Pythagoras an und hört auf der zweiten Seite von q sаf. — BG. — Audiffr. p. 150. Nr. XI.

Vielleicht war vor dem Jahre 1486. schon vorhanden Ioannes Picus Heptaplus. Florentiae s. l. et a. Panz. Ann. typ. I. 435. Nr. 397. — Wiedergedruckt 1496. — Unter dem Jahre 1601. werde ich über den Inhalt berichten.

Des Joannes Picus opera philosophica, theologica cum eius vita. 1486. s. l. Fol. (Maittaire Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 478. Panz. Ann. typ. Vol. quartum. Norimb. 1796. p. 39. Nr. 298.)

Conclusiones num. DCCCC. Dialecticae, Morales, Physicae, Mathematicae publice disputandae a Joanne Pico . . . — Am Ende Impressum Romae opera ... Eucharii Silber alias Franck ... MCCCC.LXXXVI. die Septima Decembris. (Maittaire. Tomi quinti Pars posterior. Londini 1741. 4. p. 144. Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 489. 499. Nr. 599.) — Unter diesen Conclusiones oder Thesen, welche Giovanni Pico 1486. bekannt machte, um sie 1487. in Rom zu vertheidigen (Meiners Zweyter Band 1796. S. 14—23., insonderheit S. 16.), waren 14 aus der Mathematik des Pythagoras entnommen.

„Tantus est numerus hymnorum Orphei, quantus est numerus, cum quo Deus triplex creavit seculum, sub quaternarii Pythagorici forma numeratus." Unter den conclusiones DCCCC in der Ausgabe Basileae CIↃ DCI. Fol. p. 71. — Quod dicunt Cabalistae lumen repositum in sextuplo lucere plus quam lumen relictum, mirabiliter Convenit Arithmeticae Pythagoricae. (Ib. p. 75.)

Apologia Joannis Pici Mirandulani Concordiae Comitis. — Am Ende: De ultima Madii. Anno domini M.CCCCLXXXVII. Audiffr. p. 279. Denis Suppl. p. 233. Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 492. Nr. 412. — Die zu Rom in Fol. erschienene Schrift ist Apologia der vom Verfasser 1486. bekannt gemachten Conclusiones. Sie fehlt nicht in den 1601. wiedergedruckten Opera.

Auszug aus Diog. Laert. Italienische Uebersetzung. Florentiae 1488. (Audiffredi 1794. l. l.

p. 306. 307. Panz. Ann. typogr. i. p. 414. Nr. 99.)

Des Aristoteles Werke mit den Commentaren des Averroes, in welchen Pythagoreier erwähnt sind (vorlieg. Schr. S. 452. fg.), Venetiis 1489. gr. Fol. Zwei Bände.

Mit der Angabe der damaligen Schrift des Ficinus de triplici vita (sine loco 1489. die XVI. Septembris. — Florentiae 1489. Fol.) sind noch andere mir bekannt. (Venetiis 1498. 4., Florentiae 1499. 4., Argentinae 1500. 4. — Sine loco 1506.)

Im Jahre 1489. wird des Giovanni Pico Heptaplus oder Heptameron erschienen seyn (ohne Angabe des Ortes, wol Florenz, und des Jahres, Fol. Panz. Ann. typ. Vol. primum. Norimb. 1793. p. 435. Nr. 297.), eine mystische oder cabbalistische Auslegung der Mosaischen Schöpfungsgeschichte. Priester und Philosophen aller Völker der alten Welt, Pythagoras und Platon, Christus und die Apostel hätten ihre Weisheit unter Bildern und Räthseln verborgen, weil der grosse Haufe die kernhafte Speise der Wahrheit nicht ertragen konnte. Jene Männer sagten in ihren Reden und Schriften ganz Anderes oder auch viel mehr, als sie dem Buchstaben nach zu sagen schienen.

Im Jahre 1490. verfasste Adamus de Fulda die Handschrift (vorlieg. Schr. S. 436. col. a.), die erst 294 Jahre später gedruckt worden ist.

Das buch von dem leben vnd sitten der heydnischen maister — Am Ende: durch Anthoni sorger zu Augspurg Vnder dem Jar vnsers herren Jhesu Cristi tausend vierhűdert vnd neünczig Jar. 4to. Es ist eine Deutsche Uebersetzung der schon mehrmals von mir erwähnten Lateinischen Schrift des Gualtherus Burlaeus. Irriger Weise war die Schrift z. B. in Morhofii Polyhistor. T. secundus. Lubecae 1747. 4. p. 6., als Deutsche Uebersetzung des Werkes des Diogenes von Laerte aufgeführt. — Critische Beyträge X. Stück S. 910. Annales typographiae Augustanae ... illustravit Georgius Guilielmus Zapf. Augustae Vindelicorum MDCCLXXVIII. 4. p. 36. Denis Merkwürdigkeiten S. 901. 902. Panzers Annalen der älteren deutschen Litteratur. Nürnberg 1788. 4. S. 186. 187. Nr. 600. Ludovici Hain Repertorium p. 576. Nr. 4195.

Platons Werke. Lateinisch von Marsilius Ficinus. Impressum Venetiis per Simonem Richardum de Luere. 13. Augusti 1491. Fol. (Die Merkwürdigkeiten der k. k. garellischen öffentl. Bibliothek am Theresiano. Wien 1780. 4. S. 145. 146. Dibdin Bibliogr. Spenc. Vol. II. p. 949. 943. Nr. 354.) — Griechisch erst 1516.

Am 5. April 1492. starb Lorenzo de' Medici. (I secoli della letteratura Italiana . . . Giambattista Corniani. Volume terzo. Brescia 1805. 8. p. 44—69. — Vorlieg. Schr. S. 479. col. b.)

Des Plotinos Enneades. Lateinisch impressit ex archetypo Antonius Miscominus Florentiae anno M CCCC. LXXXXII. Nonis Maii. (Aus diffr. p. 399. 330. Dibdin, Bibliotheca Spenceriana. Vol. II. London 1814. p. 272—275. Nr. 374. — Vol. III. London 1814. p. 463—465. Nr. 754.)

Lateinische Uebersetzung der goldenen Gedichte. Mit Hierokles. Rome ... M.CCCC.XCiii. die XIX. decēbris. (Hain Repertor. Volum. II. Pars I. p. 49. Nr. 8547. — S. F. G. Hoffmann. T. secundus. L. 1833. 8. p. 408.)

Diog. Laert. Lateinisch. — Am Ende: Impraessum Venetiis per Peregrinum de Pasqualibus anno domini. M.CCCCLXXXXIII. die XIX. Iulii (4 X nicht gedruckt, sondern eingeschrieben.) Fol. CXII Blätter. — Liber octavus auf fol. LXXXI. a. bis fol. LXXXIIII. a. — In BG. — Vergl. Maittaire. Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 559. Panz. Ann. typ. Vol. tertium. Norimb. 1795. p. 336. Nr. 1646.

Catalogus librorum Marsilii Ficini Florentini, für welche Ficinus laut seiner Angabe multa ex Iamblicho de secta Pythagorea so wie aus Speusippi definitionibus proverbiisque Pythagoreo entnommen hatte, bildet das Ende folgender kleinen, in meinen Händen befindlichen Schrift: Marsilii Ficini prohemium in librum de Sole ad Magnanimum Petrum Medicem. — Am Ende: Impressit ex archetypo Antonius Mischomi Florentiae . . . M.CCCC LXXXXIII. Pridie kal. Februarias. — 8vo. Fünf Bogen.

Den Jahren 1488—1496. gehören nach meiner Vorstellung des Giovanni Pico Schriften De ente et uno, welche 1496. gedruckt erschien, und De hominis dignitate an.

Im Jahre 1494. starben Ermolao Barbaro, am 17. November Giovanni Pico von Mirandola, endlich Poliziano. (Giovanni Pico: Corniani l. l. Volume terzo. Brescia 1805. 8. p. 70—95. — Vorlieg. Schr. S. 476. col. b.) — Bei Lebzeiten des Giovanni Pico waren Schriften desselben 1486. 1487. 1488. 1489. erschienen. Nach seinem Tode kamen dergleichen in den Jahren 1495. 1496. 1498. u. s. f. zu Tage.

Ueber den Inhalt der Schriften des Giovanni Pico, in so fern er Pythagorisches betrifft, werde ich unter Anleitung der Ausgabe des Jahres 1601. berichten.

Io. Lascaris Rhyndecenus Petro Medici S. — Am Ende: Impressum Florentiae per Laurentium Francisci de Alopa Venetum. III. Idus Augusti. M.CCCC LXXXXIIII. — Darin πεντάλφα appellatam in reliquiis magicorum librorum qui sub Hermetis et Pythagoricorum feruntur. (Maittaire Annales typographici. Hagae-Comitum M.DCC.XIX. 4. p. 977.) — namque et hyacinthus flos celeberrimus et vulgo ferun-

tur versiculi littera Pythagorae discrimine secta bicorni. sed Φ quoque formam nos edocuit. (Ib. p. 279. lin. 6.) — Ueber Ianus Laskaris Rhyndacenus handelt Börners Schrift (Lipsiae 1750. 8. p. 199—218.), deren Titel von mir S. 485. col. b. bei Gelegenheit des Konstantinos Laskaris mitgetheilt ist. — Bildniss des Ioannes Lascares in Pauli Iovii Elogia. 1577. Fol. p. 59.

Constantini Lascaris Byzantini de octo partibus orationis liber primus ... Carmina aurea Pythagorae. Phocylidis ... Venetiis apud Aldum. Ohne Angabe des Jahres. 4to. Wol dem Jahre 1494. angehörig. Sehr umständlich beschrieben in Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 708.

In hoc libro haec continentur. Constantini Lascaris Erotemata cū interpretatione latina ... Carmina Aurea Pythagorae ... Impress. Venetiis ... litteris ac impensis Aldi Manucii Romani ... m.cccc.lxxxxiiii. Vltimo Februarii. 4. (Maittaire Annales typogr. Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 577. Glandorf 1776. in den Prolegomenen. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 707.)

Diog. Laert. Italienische Uebersetzung. Bononiae 1494. (Audiffredi l. l. p. 99.)

ΤΑΔΕ ἘΝΕΣΤΙ ἘΝ ΤΗ͂ΔΕ ΤΗ͂Ι ΒΙ-ΒΛΩι θεοκρίτου εἰδύλλια . . . χρυσᾶ ἔπη τοῦ πυθαγόρου . . . Am Ende: Impressum Venetiis characteribus ac studio Aldi Manucii Romani cum gratia &c .M.CCCC.XCV. Mense februario. Fol. Unpaginiret, 139 Blätter. — Die χρυσᾶ ἔπη auf fol. 92. a. b. und fol. 93. a. — Ueber diese in meinen Händen befindliche editio princeps s. Panzer Annal. III. p. 379. Nr. 1964. — Annales de l'imprimerie des Alde ... par Ant. Aug. Renouard. Tome I. A Paris XII. — 1803. p. 8. Nr. 3. — Dibdin. An introduction. Vol. II. London 1808. 8. p. 373. 374. — Zwei Exemplare in Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. II. p. 440—443. Nr. 483. 484.

Alphabetum Graecum cum multiplicibus litteris . . . Carmina aurea Pythagorae . . . per Aldum; Venetiis M.CCCC LXXXXV. octavo Martii. 4to. (Annales typographici . . . Operā Mich. Maittaire A. M. Editio nova . . . Tomi primi Pars prior. Amstelodami M.DCC.XXXIII. 4. p. 593. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 707. 708. S. F. G. Hoffmann. Tomus tertius. L. 1836. p. 243.)

Als Anhang der Grammatik des Laskaris: Pythagorae aurea carmina. 1495. (Renouard. Tome I. A Paris XII — 1803. 8. p. 2. Nr. 1.)

Diog. Laert. Lateinisch. Bononiae per Iacobum de Ragazonibus ... M.CCCCLXXXXV. die XXX. Marci. (Audiffr. p. 106. 107. Nr. XIV.)

Hierocles Romae 1495. 4. (Hain Repertor. Voluminis II. Pars I. p. 42. Nr. 8548.)

Disputationes Ioannis Pici Mirandulae . . . adversus astrologiā divinatoriam. — Am Ende: . . . impressit Benedictus Hectoris Bononiēsis . . . Bononiae . . . M ccccLXXXXV. die vero XVI Iulii. (Audiffredi. Romae 1794. 4. p. 103. 104. Nr. VIII.) — Hinsichtlich des Inhaltes s. den Abdruck aus dem Jahre 1601.

Des Ioannes Picus epistolae aureae. Spirae 1495. 4. (Panz. Ann. typ. III. 26. Nr. 43.) — Siehe den Abdruck aus dem Jahre 1601.

In hoc opere contenta. Arithmetica decem libris demonstrata Musica libris demonstrata quattuor Epitome Ī libros arithmeticos divi Severini Boetii Rithmimachie ludus q & pugna nūeror appellat(ur). — Am Ende: Ioannes Higmanus, et Volgangus Hopilius . . . impensis Parhisii ... 1496 absolutūq3 reddiderunt eodem anno: die vicesima secunda Iulii ... (Fol. BG. — Vergl. vorliegende Schr. S. 384. col. a.) — Anderswo ist der Titel von vorne herein so angegeben: Jordani Nemorarii et Campaoi Noveriensis Arithmeticorum libri decem editi et commentariis illustrati à Jacobo Fabro Stapulensi; Musica libris quatuor demonstrata s. s. f. Maittaire. Tomi primi Pars prior. Amstelodami 1733. 4. p. 625. — Bibliothecae academicae Ingolstadiensis incunabula typographica. Fasciculus IV. Ingolstadii 1792. 4. p. 72. Nr. 40. — Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 312. Nr. 378. — Hinsichtlich Rythmimachia s. S. 486. das Jahr 1482.

Marsilii Ficini commentaria (in einige Schriften des) Platon. Impressum Florentiae per Laurentium Francisci de Venetiis ... M cccclxxxvi. die II. Decembris. 4. (Annales typographici. Volumen primum. Norimb. 1793. 4. p. 424. Nr. 187. — Audiffr. 1794. 4. p. 354. 355.)

Cōmentationes Ioannis Pici Mirandulae . . . impressit Benedictus Hectoris . . . Bononiae . . . Mccccl xxxxvi. die vero XX. Martii Fol. — Enthalten sind darin Heptaplus, Apologia, de ente et uno. — Vergl. Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher ... von Andreas Gottlieb Masch. Erstes Stück. Bützow und Wismar 1769. 8. S. 81. 82., wo bemerkt wird: „Beigegeben sind die Bononiae MCCCCLXXXXV. die vero XVI. Iulii erschienenen Disputationes Ioannis Pici." — Panz. Ann. typ. Vol. primum. Norimb. 1793. p. 232. 233. Nr. 218. — Audiffr. 1794. p. 108. 109. Nr. II. — Panzer. Ann. typ. Vol. quartum. Norimb. 1796. p. 251. Nr. 219. — Vergl. Meiners Lebensbeschreibungen. Zweyter Band. Zürich 1796. S. 106. 107. — Nachdruck in Italien veranstaltet. Meiners S. 107. 108.

Von mir auf S. 479. col. b. gerühmte Schrift des 1494. verstorbenen Giovanni Pico della Mirandola: Disputationes adversus astrologos. Bononiae, Benedict. Hectoris. 1496. Fol. (Panz.

Annal. typogr. I. 232. Nr. 218. — IV. 251. Nr. 218.) — Vergl. oben das Jahr 1495.

Symbola Pythagorae moraliter explicata. Venetiis per Benedictum Hectorem 1497. 4. durch Filippo Beroaldo. Sittlichen Zweck hatte Beroaldus auch bei folgender, ein Jahr später erschienenen Schrift: Philippi Beroaldi Heptalogos, sive Septem Sapientum dicta. Bononiae per Benedictum Hectoreum 1498. 8.

Pythagorea philosophi aurea verba. Symbola Pithagorae philosophi. Lateinisch (nämlich in der Uebersetzung des Marsilius Ficinus) beigefügt der zu Venedig 1497. Fol. erschienenen und in meinen Händen befindlichen Schrift des Jamblichos über die Mysterien. (Bure. Bibliographie instructive. — de la Iurispr. et des sciences et arts p. 162. Nr. 1270. Die Merkwürdigkeiten der k. k. ... Bibliothek am Theresiano. Wien 1780. 4. S. 167—169. Renouard. Tome 1. A Paris 1803. 8. p. 17. Nr. 6. Dibdin Bibliotheca Spenceriana. Vol. III. London 1814. p. 396—398 Nr. 719.)

Von Nikolaus Copernicus wurde am 9. März 1497. eine Stunde vor Mitternacht zu Bologna die Bedeckung des Aldebaran durch den Mond beobachtet. (Almagestum novum. Bononiae 1651. Fol. Pars prior Tomi primi p. 223. — Astronomiae reformatae Tomi duo. Auctore P. Ioanne Riccialo. Bononiae M DC LXV. Fol p. 164.)

Epistolae Marsilii Ficini Florentini. — Am Ende: per Antonium Koberger. M.CCCC.XCVII. februarii. 4. Es sind zwölf Bücher. CCXLIII. Blätter. — BG. — Die Merkwürdigkeiten. Wien 1780. 4. S. 178. Nr. 94. Panz. Ann. typ. II. 223. Nr. 284. — Vergl. die von mir gebrauchte Ausgabe des Jahres 1576.

Werke des Giovanni Pico. Venetiis 1498. Die vero XIIII. Augusti. (Die Merkwürdigkeiten der k. k. garellischen öffentlichen Bibliothek am Theresiano. Wien 1780. 4. S. 180 bis 182. Panz. ann. typ. III. 440. Nr. 2386.)

Enneades Marci Antonii Sabellici Ab orbe condito Ad inclinationem Romani Imperii. Am Ende: Impressum Venetiis per Bernardinum et Matheum Venetos qui vulgo dicuntur li Albanesoti. Anno incarnationis dominicae. MCCCCXCVIII. pridie Calendas Aprilis. In grossem Formate, CCCCLXII. Blätter. In der Bibliothek meines Wohnortes. — Siehe die spätere Ausgabe des Jahres 1560. — Den Sabellicus hat Saxius unter dem Jahre 1487. eingereihet.

Zur Hand habe ich folgende editio princeps: *ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ Βασιλείου τοῦ μεγάλου* ... — Auf die Briefe des Phalaris folgt *Πυθαγόρας Ἱέρωνι*, Eine Seite. — *Ἐπιστολαὶ διαφόρων φιλοσόφων* ... Darin Theano 6 Seiten, Melissa 2 Seiten, Myo 2 Seiten. — Auf Br. des Sophisten Dionysios folgt *Λυσίδος Πυθαγορείου Ἐπιστολὴ πρὸς Ἵππαρχον*, drei Seiten. — Hierauf Brief von Amasis ... Auf dem letzten Blatte Venetiis apud Aldum mense Martio M.ID. In quarto, schön gedruckt. (Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. III. London 1814. p. 13—15. Nr. 527.)

Bei Lebzeiten des Marsiglio Ficino (Corniani. Volume terzo. Brescia 1805. p. 21—43. — Vorlieg. Schr. S. 473. col. a.), der den 1. October 1499. starb, waren Schriften desselben, theils ohne Angabe des Jahres, theils in folgenden Jahren gedruckt worden: 1481. 1482. 1483. — 1489. (2.) — 1493. (2) — 1495. 1496. — 1497. (4.) — 1498. (2.) — 1499. — Dergleichen Schriften erschienen zu Basel, Florenz, Nürnberg, Padua, Pisa, Venedig. — Unter dem Jahre 1576. werde ich über den Inhalt damals gedruckter Opera berichten.

PYTHAGORAS. Symbola moraliter explicata a Philippo Beroaldo. Bononiae 1500. 4. (Repertorium bibliographicum. Opera Ludovici Hain. Voluminis II. Pars II. Stuttgartiae 1838. 8. p. 182. Nr. 13624.)

Nicolaus Copernicus beobachtete am 6. November 1500. zu Rom eine Mondfinsterniss. (post Nonas Novembris. Nicolai Copernici ... de revolutionibus orbium coelestium. Norimbergae M.D.XLIII. 4. — 4, 14. fol. 116. b. — In der späteren Ausgabe Basileae M.D.LXVI. 4. ebenfalls fol. 116. b.) Zum Lehrer der Mathematik ernannt, las er daselbst mit Beifall vor Grossen und Künstlern. Petrus Gassendus (im Leben des Copernicus. Hagae-Comitum M.DC.LV. 4. p. 293. 294.) wusste dieses durch Georgius Ioachimus Rheticus oder den Graubündner (geb. 1514., gest. 1576.), der in der Geschichte der Astronomie unter dem Jahre 1540., ferner unter den Jahren 1541. 1550. 1566. 1596. 1613. 1621. vorkommt.

Desyderii Herasmi Roterodami veterum ... paroemiarum id est adagiorum collectanea ... Parisii ... M. Joanne Philippo Alamanno ... M.VC. cum Epistola Fausti Andrelini poetae regii ad Herasmum data Parisiis MCCCCC.XV. Junii. 4. (Joh. Georg Schellhorn, Samml. f. d. Kirchen u. Gelehrtengeschichte. Nördlingen 1779. 8. Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 336. 337. Nr. 624. — IV. 400. 624.) Ich habe die Ausgabe erwähnt, um zu sagen, dass sie allerlei, was den Pythagoras betrifft, noch nicht enthält. Es kam erst später hinzu. — Vergl. weiter unten das Jahr 1574. und das Jahr 1532.

Gedruckte Bücher aus dem sechzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Aldi Manutii Romani Rudimenta Grammatices Latinae Linguae ... Aurea Carmina Pythagorae. Phocylidis Poema ... Aldus Manutius Romanus ... Am Ende: Ven. mense. Febr. DI. (Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimbergae MDCCC. p. 342. Nr. 39. Renouard Tome I. A Paris 1803. 8. p. 47. Nr. 9.)

Jo. Francisci Pici Liber de imaginatione. Venetiis apud Aldum MDI. (Panz. Ann. typ. Vol. octavum p. 344. Nr. 49.)

Ohne Jahr, aber zwischen 1501. und 1503. erschienen Carmina aurea Pythagorae. Mit der Grammatik des Constantinus Lascaris. Venetiis apud Aldū. 4to.

Philippi Beroaldi epistola . . . Symbola Pythagorae moraliter explicata. Bononiae 1503. 4. (Panz. Ann. typ. Vol. sextum. Norimb. 1798. p. 321. Nr. 18.)

Bessarionis Cardinalis Niceni et Patriarchae Constantinopolitani in calumniatorem Platonis libri quatuor. Eiusdem correctio librorum Platonis de legibus Georgio Trapezuntio interprete ... Venetiis in aedib Aldi Romani, Iulio mense. M.DIII. Fol. — Hier auf fol. 2. b. — Hinsichtlich der auch in BG. befindlichen Ausgabe s. Buhle. Zweyter Band. Götting. 1800. S. 129. 130.

Symbola Pythagorae. Parisiis 1504. 4. Von Panz. nicht aufgeführt.

Opera Joannis Pici: Mirandule Comitis Concordiae ... Am Ende: impressit industrius Joannes Priis Civis Argentinus ... M.CCCCIIII. Die vero XV. Martii. kl. Fol. (Panz. Ann. typ. Vol sextum. Norimb. 1798. p. 31. Nr. 40.) — Angehängt sind die Werke des Joh. Francisc. Picus. (C. Meiners Lebensbeschreib. Zweyter Band. Zürich 1796. S. 108. 109.)

Diog. Laert Italienisch. Firenze M.CCCCC.V. (Hoffm. T. secundus p. 79.)

Symbola Pythagorae a Philippo Beroaldo moraliter explicata. — Am Ende: Impressum Parisiis in Bellovisu pro Johanne Petit Commorante in Vico sancti Jacobi. Ad Intersignium Leonis Argentei Anno domini MCCCCCV. Die XIIII. Mensis Julii. 4to. (Panz. Ann. t. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 514. Nr. 119.)

Filippo Beroaldo, unter dem Jahre 1497. und später erwähnt, starb den 17. Julius 1505. (Ueber Beroaldo: Giambattista Corniani. Volume terzo. Brescia 1805. p. 134—136. — Vorlieg. Schr. S. 473. col. a.)

Ausgabe der goldenen Gedichte, Griech. u. Latein., Florent. opera Phil. Iuntae 1506. 4. — Früher muss die Ausgabe s. l. et a. apud Bern. Iuntam. 4. „in biblioth. Vinariensi" erschienen seyn. (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 797. col. a.)

Ioannis Francisci Pici Mirandulae domini et Concordiae Comitis, de rerum praenotione libri novem. Pro veritate religionis, contra superstitiosas vanitates editi. Nebst Anhang der epistolarum und anderer Schriften. — Am Ende: Argentorati ... die xxij. Decemb. Ann. M.D.vi. Fol. — BG. — Vergl. Panz. Ann. typ. Vol. sextum. Norimb. 1798. p. 35. Nr. 74.

Raphaelis Volaterrani Commentariorum urbanorum octo et triginta Libri. — Am Ende. Impressum Romae per Joannem Besicken Alemannum MDVI. XIII. Cal. Martii. Fol. (Maittaire. Tomi secundi Pars prior. Hagae-Comitum 1722. 4. p. 181. Catalogi Bibliothecae Christiae Pars II. Lipsiae. 8. p. 634. Nr. 11673. Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 247. Nr. 21. — Ueber Raffaello Volterrano: Ionsius 1716. Lib. III. p. 120. 121. Saxii Onom. Pars tertia. Traj. ad Rhen. 1780. 8. p. 1. G. Rathgeber, Archaeolog. Schrift. Th. 1. S. 475. Anmerk. 5438.) — Siehe die spätere Ausgabe des Jahres 1603.

Domini Simphoriani Champerii Liber de quadruplici vita . . . Sixti philosophi pythagorici Enchiridion Isocratis ad Demonicum oratio praeceptiva ... Lugduni ... industria Jannot de Campis ... M.CCCCC.VII. Finitum prid. Kal. Augusti. 4. (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 871. Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 287. 288. Nr. 98.)

Βιβλίον ἡ γραμματικὴ Alphabetum Graecum. Regulae pronuntiandi Graecum ... Aurea carmina Pythagorae. Phocylidae ... Am Ende: Aegidius Gourmontius ... Parisiis impressor Anno Domini MCCCCCVII. Pridie Idus Augusti. 4. (Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 526. Nr. 219. — Hoffm. T. tertius. L. 1836. p. 243.)

Wie Nicolaus von Cusa, der an unterschiedenen Stellen dieser Schrift (S. 24. 25. S. 472. col. b.) vorkommt, völlig überzeugt war, dass die Erde in Wahrheit sich bewege, soll schon vor Copernicus Hieron. Tavio aus Reggio in Calabrien, mithin aus dem einstmaligen Lande Grosshellas hieran geglaubt haben. (Tafuri della scienze ed art. invent. nel regno di Napoli.)

Nachrichten aus dem Alterthume über Pythagoras leiteten den Copernicus, dessen Geburtsjahr ich auf S. 474. col. b. angegeben habe, darauf hin, die Sonne in die Mitte zu setzen, so dass Mercur, Venus, Erde mit dem Monde,

Mars, Jopiter, Saturnus om sie sich bewegen. (Johann Leonhard Rostens Astronomisches Handbuch. Nürnberg 1771. 4. S. 190. 191.) Ungefähr seit 1507. fieg er an, dieses niederzuschreiben. Durch Herausgabe seiner Druckschriften wurde es natürlich erst später bekannt.

Marsilii Ficini Florentini de religiõe christiana & fidei pietate opusculum. — Am Ende: Argetine p Iod. Knobiouch ... M. d. vij Nonas. Decẽbris. (4to. BG.)

Diog. Laert. Italienisch. 1508. 4. (Hoffm. T. secundus p. 79.)

De literis graecis, ac dipthongis . . . Euangelium diui Ioannis Euangelistae. Carmina aurea Pythagorae Procylidis Poema ... Venetiis apud Aldum Aprili mense M.D.VIII. 4to. (Renouard. Tome I. A Paris 1803. 8. p. 85—87. Nr. 1., insonderheit p. 86. — Ungenso Panz. Ann. Vol. octavum p. 391. Nr. 440.)

Philippi Beroaldi Opuscula quaedam: an orator sit philosopho et medico antaponendus; de optimo statu et principe; proverbiorum oratio; annotamenta in Galeni opera. Symbola Pythagorae. — Am Ende: Impressum Venetiis per Bernardinum Venetum de Vitalibus 1508. 4. (Maittaire. Tomi quinti Pars prior. Londini M.DCC.XLI. 4. p. 131. Panz. Ann. t. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 389. Nr. 422.)

Auch in folgendem Bande, der unterschiedene Schriften des Beroaldo enthält: Oratio contra Scortatorem ... et Symbolo Pythagorae. Venetiis per Bernardinam Venetum de Vitalibus. 1508. 4.

Erasmi Roterodami Adagiorum Chiliades tres, ac centuriae fere totidem ... Venetiis in aedibus Aldi Mense Sept. MDVIII. Fol. (Maittaire. Tomi secondi Pars prior. Hagae-Comitum 1722. 4. p. 195. Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 392. Nr. 441.)

Vario Philippi Beroaldi opuscula in hoc Codice contenta. Orationes, Praelectiones... Item p. Beroaldi de septem sapientiũ sententiis Libellos Eiusdem Symbola Pythagorae moraliter explicata. (laut meiner Angabe schon 1500 vorhanden.) De optimo statu Et de foelicitate. — Am Ende: Excussa sunt haec aurea opuscula ... in officina Industrii Gregorij Bartholomei ..., Basilee Sumptibus ... Volffgangi Lachner ... M.DIX. Ad Idos Martias. 4to. Es sind CLIII Blätter. Die Symbola Pythagorica stehen fol. CVII. a. bis fol. CXVIII. a. Dieses Exemplar ist in meinen Händen. — Ein zweites ist beschrieben in Librorum nonnisi veterum rariorumque ... notitia... Oder: Theophili Sinceri Nachrichten von lauter alten Büchern. Der erste Band auf das Jahr 1747. Frankfurt u. Leipzig 1748. 4. S. 20. 21.

Jo. Straselli Explanatio in aurea carmina Pythagorae, edita a Franc. Thorio. 1509.

Vita philosophor et poetarũ cũ auctoritatibus et sententiis aureis sornodẽ annexis Carmen tomultuarium Lector emende super conctos vie magnus haberi . . . Es sind Distichen. Hierauf alphabetisches Verzeichniss Philosophor, ferner Tabula, d. i. alphabetisches Verzeichniss sententiar., nämlich 7 Blätter und ein unbedrucktes. — Es folgen Folium I. und so fort bis Folium LI., wo auf Folium VII. a. b. und Folium VIII. a. h. Pythagoras zwischen Anaximenes und Anaxagoras seine Stelle hat. — Am Ende in sechs Zeilen: Liber Vita phor. inscriptus: impressus ĩ officina idustrii Henrici Gran calcographi: in oppido imperiali Hagenau civis: in vigilia Thome ap̃li Anno dni. Mdx. finit feliciter. (8vo.) Diese in meinen Händen befindliche Incunabel, welche ich genau zu beschreiben suchte, ist sehr unzureichend beschrieben in Bibliothecae Uffenbachianae universalis Tomus II. Francoforti ad Moenum M DCC XXX. 8. p. 89. und daraus in Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimb. 1799. 4. p. 75. Nr. 67.

Constantini Lascaris graecae Institutiones et primo, de octo partibus orationis . . . Philolai, Crotoniatae carmina aurea, quae falso hactenus Pythagorae adscripta sunt ... Ferrariae, per Io. Maciochium Bondenum, tertio Calendas Sextilis MDX. 4. (Umständlich beschrieben in Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 797.)

Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym Opera „Lugduni, per Beringos fratres 1510. et 1531." Die Notiz habe ich entnommen aus Friderici Roth-Scholtzii Bibliotheca chemica. Fasciculus primus editio secunda. Norimbergae et Altdorfii M.DCC.XXXV. 8. p. 72. — Daselbst p. 73—77. ist der Inhalt von primus tomus und p. 77—80. der Inhalt von Operum alter tomus angegeben. — Ich selbst werde unter dem Jahre 1600. die in meinen Händen befindliche spätere Ausgabe erwähnen.

Hieroclis Stoici philosophi in aurea Pythagorae carmina Commentarius. Argentorati in Aed. Matth. Schüreri IX. Kal. Martii 1511. 4. (S. F. G. Hoffmann Tom. secundus L. 1833. p. 408.)

Constantini Lascaris Byzantini de octo partibus orationis liber primus ... Pythagorae Carmina aurea. Phocylidis Poema. Venetiis apud Aldum s. a. (Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimbergae 1800. 4. p. 559. Nr. 1940.)

Sententiosa poetarum vetustissimorum, quae supersunt, opera. Theognidis, Phocylidis, Pythagorae . . . Apud Matthaeum Bolsecum . . . bibliopolam Parisiensem, millesimo quin gente-

simo duodecimo; undecimo calendas Januarius MDXII. 4. (Maittaire. Tomi quinti Pars prior. Londini 1741. p. 442. Daraus in Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 570. 571. Nr. 597.)

Constantini Lascaris Byzantini de octo partibus orationis Lib. I. . . . Cebetis tabula . . . Carmina aurea Pythagorae. Phocylidis Poema . . . Am Ende: Venetiis apud Aldum, mense Octobri MDXII. 4. (Maittaire. Tomi secundi Pars prior. Hagae-Comitum 1722. 4. p. 240. 241. — Panz. Ann. typ. Vol. octavum p. 408. Nr. 588. Renouard. Tome I. A Paris 1803. p. 94.)

De literis graecis ac diphthongis . . . Carmina aurea Pythagorae. Phocylidis . . . Tubingae in aedibus Thomae Anshelmi mense Julio anno MDXII. 4. (Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 322. 323. Nr. 11. Hoffmann T. tertius p. 511.)

Erste Griechische Ausgabe aller Werke des Platon. Venetiis in aedib. Aldi, et Andreae Soceri mense Septembri. M.D.XIII. Fol. (Dibdin, An introduction. Vol. II. London 1808. p. 132—134. Dibdin, Bibliotheca Spenceriana. Vol. II. London 1814. p. 239—241. Nr. 353. Hoffm. T. tertius. L. 1836. p. 278.)

Symbola. Beroaldus. Paris., in aedibus Ascensianis MDXIII. 4. Vergl. Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 3. Nr. 622.

Enchiridion Sexti Philosophi Pythagorici. Pythagorae Philosophi aurea verba seu Carmina. — Excusum Wittenburgi apud Augustinianos. MDXIIII. Men. Novembri. 4. — Vergl. Fabr. B. med. et inf. ae. Tom. VI. Patavii 1754. p. 196. col. b. — Hoffm. T. tertius L. 1836. p. 514.

In hoc opere contenta Arithmetica decem libris demonstrata. Musica libris demōstrata quatuor. Epitome in libros Arithmeticos diui Seuerini Boetii. Rithmimachie ludus qui et pugna numerorū appellatur. Haec secundaria superiorū aeditio, venalis habetur Parisijs. in officina Henrici Stephani e regione scholae Decretorum. — Am Ende: . . . ex secunda recognitione . . . Henricus Stephanus . . . Parhisijs Anno . . . 1514. absolutumq3 reddidit eodē anno: die septima Septembris, . . . (Fol. BG. — Mich. Maittaire. Tomi secundi Pars prior. Hagae-Comitum M.D.CCXXII. 4. p. 255. — Panz. Ann. typ. Vol. octavum. Norimb. 1800. p. 15. Nr. 725.) Ueber Pythagorisches Rythmimachiae ludus s. vorl. Schr. S. 486. col. a.

Des Nicolaus Cusanus Werke. MDXIIII. Paris. ex offic. Ascensiana. Fol. — Vergleiche Theophili Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern . . . IV. Stück. Franckfurt und Leipzig 1734. 8. S. 339—346., wo Accurata recognitio trium voluminum operum clariss. N. Cusae beschrieben ist. Hamberger Vierter Theil. Lemgo 1764. S. 768. 769. — Vergl. das Jahr 1565.

Schriften des Franciscus Georgius (Zorzi) Venetus, der von mir auf S. 473. col. b erwähnt worden ist, erschienen 1514 1525. 1536. 1543.

Ησιοδος ὁ Ασκραιος . . . Hesiodi Opera . . IV. Carmina aurea Pythagorae. Am Ende: Florentiae impressa in aedibus Philippi Iuntae . . Die XX. Ianuarii M D XV. 8 (Hoffmann T. secundus. L. 1833 p 388.)

Philippi Beroaldi Opuscula. Basileae 1515. 4. Darin Symbola Pythagorae moraliter explicata.

Constantini Lascaris Byzantini de octo partibus orationis Lib I. . . . Carmina aurea Pythagorae. Phocylidis . . . Impressum Florentiae opera et sumptu Philippi Juntae . . . D.XV. supra mille mense Novembri. 4. (Bandini II. p. 96. Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimb. 1799. p. 23. Nr. 107.)

Des Raphael Volaterranus Werk, schon 1506. vorhanden, wurde Parrhisiis . . . M DXV. Fol. wiederholt. (Catalogi Bibliothecae Christiae Pars II. Lipsiae. 8. p. 634 G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 475. Anm. 5438.)

Pythagorae aurea verba; Socratis Symbola, Speusippi liber de distinctionibus . . . latine . . . Iacobus Pulcridrapensis de Burgofrancho haec collectanea omni arte et solertia imprimi curabat in alma et inclyta ciuitate Papiae, MDXVI. Fol. (Maitt T. V. P. posterior Lond 1741. 4. p. 190. Fabr. B Gr. Vol. I. Hamb 1790. p. 798.)

Am Ende: Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Soceri mense Novembri M D.XVI. — Vorne Index eorum, quae hoc in libro habentur. Iamblichus de mysteriis Aegyptiorum . . . Pythagorae philosophi aurea uerba (auf fol. 86. a) Symbola Pythagorae phylosophi (wie fehlerhaft gedruckt ist. Sie stehen ebenfalls fol. 86. a. und fol. 86. b) — Vor dem Ende steht: Catalogus librorum Marsilii Ficini Florentini. (Hinsichtlich dieses Catalogus vergl. oben das Jahr 1493.) — Der ganze Band enthält 177 Blätter. — BG. — Renouard Tome I. A Paris 1803. 8 p 132. Nr. 11.

Des Gualtherus Burlaeus Schrift impressus in officina industrii Ioannis Knoblauch, Calcographi, in oppido Imperiali Argentina ciuis. VI. die mensis Iunii, Anno Domini M.D XVI. 4 (Acta philosophorum. Dreyzehendes Stück Halle im Magdeburgischen, 1723. 8. S 449. Amoenitates literariae . . . Tomus quintus. Francofurti & L. 1726. 8. p. 15.)

Quae hoc in volumine tractantur. Bessarionis Cardinalis Niceni, & Patriarchae Constātinopolitani in calumniatore Platonis libri quatuor, opus uarium .. (Dieser Bestandtheil auf fol. 1. bis fol. 88. a.) Einsdem correctio librorum Platonis de legibus Georgio Trapesuntio interprete ... Deinde a Bessarione saepe argumento praemisso, in latinum vertuntur ... (fol. 88. b. bis fol. 116. a.)

Bessarionis ... metaphysicorum Aristotelis XIIII. librorum tralatio (besonders paginirt fol 1—50 a) — Theophrasti metaphysicorum lib. I. (fol. 50. b bis fol. 55. a) — Am Ende: Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Soceri mense Septembri M D.XVI. Fol.

Aus der vorgesetzten Angabe des Inhaltes: De more Pythagoreorum, & silentio. — Pythagoreorum morem in non divulgandis mysteriis cum praecepto euangelico conuenire. — Nullum Pythagoras librum reperiri, & illum quaedam a se scripta Damae filiae minime edenda reliquisse. — Pulcherrima Lysidis epistola ad Hipparchū. — Morem Pythagoreorum usque ad Platonem etiam ab ipso seruatum — De similitudine Druidum cum Pythagoreis. — Ueber das Werk, welches in früherer Ausgabe schon 1469. da war: Buhle. Zweyter Band. Göttingen 1800. S. 130. Vorlieg. Schr. S. 478. col. b., S 479. col. a.

Ohne Jahrzahl. (Um 1517.) *Κεβητος Θηβαιου πιναξ . . . χρυσα επη του Πυθαγορου.* Haganoae in aedibus Thomae Anshelmi, Mense Ianuario 8vo (Hoffm T. primus p. 476.)

Diog. Laert. Italienisch. Venetia 1517. 8. (Hoffm T. secundus p. 79)

Apophthegmata ex variis auctoribus per Jo. Stobaeum collecta Varino Camerte interprete, mithin Lateinisch Romae impressum per Jac. Masochium anno M.D XVII. die XXVII Mensis Nov. 4. (Vergl. Hoffmann. T. tertius. L 1836. p. 638. 639.) — 1519. 8 — Cracoviae 1522 8

Phil. Beroaldi varia opuscula, nempe de septem sapientum sententiis, symbola Pythagorae moraliter explicata, de optimo statu et felicitate ... Basil. 1517. 4 (Abweichend Panz. Ann typ Vol. sextum Norimb 1798. p 203. Nr 208.)

Joannis Pici Mirandulae omnia opera. Ioannis Pici Mirandulae vita per Ioannem Franciscum ... principis Galeoti Pici filium — Am Ende: Parisiis Ioannis parui Impensa fideliter & impresse & elimatae. Anno salutis Millesimo quingentesimo decimo septimo die nona Mensis Iunij. — Darin Briefe des Ioann. Picus und auch an ihn gerichtete Briefe bedeutender Männer damaliger Zeit. — Zuletzt die zwölf Bücher adversus astrologos. — Das Ganze ein starker Folioband. (BG)

Johann Reuchlin (vorl. Schr. S. 473. col. b., und S. 481. col. b), Stifter der Pythagorisch-Platonisch-Cabbalistischen, nämlich nach קַבָּלָה benannten Philosophie, wähnte, dass Pythagoras die Keime seiner Philosophie aus der morgenländischen entnommen habe

Reuchlins Schrift, welche ich unter dem Jahre 1518 aufführen werde, soll „Hagen. ap. Thom. Anshelm. mense Martio 1517. Fol." erschienen seyn.

Quae hoc opusculo continentur Oratio Ioannis Oecolampadii ... Ex Plutarcho Chaeronensi De nota Pythagorica ... Philippo Melanchthone Brettano interprete ... Lysidis epistola ad Hipparchum elegantiss. a Churrerio latinitate donata ... Hagenau apud Thomam Anshelmum Anno M.D XVII. 4. — Wieder gedruckt Basileae 1518. — Parisiis 1527 — 1541. — Siehe den Abdruck aus dem Jahre 1851. — Der aus dem achten Buche der Tischreden des Plutarchos, wo er die siebente Frage bildet, von Philipp Melanchthon mitgetheilte Abschnitt betrifft das Pythagorische Symbol, dass man keine Schwalbe im Hause dulden solle.

Ioannis Reuchlin Phorcensis LL. Doc. de arte cabalistica libri tres Leoni X. dicat. (Diese Worte in sieben Zeilen.) — Am Ende: Impressum in Oppenheym per Jacobum Köbel. ꝛC. die 24. Martii Mensis Anno 1518. Fol. — Das Ganze schön gedruckt.

Impleho numerum et Capnion ego, et Germanis per me renascentem Pythagoram tuo nomini dicatum exhibebo. Id tamen absque Hebraeorum Cabbala fieri non potuit, eo quod Pythagorae philosophia de Chaldaeorum praeceptis initia duxit, quae patrum memoria discedens e magna Graecia rursus in Cabbalistarum voluminа incubuit; eruenda igitur inde fuerunt omnia. Quare de arte cabbalistica, quae symbolica philosophia est, scripsi, ut Pythagoreorum dogmata studiosis fierent notiora. (In der Dedication an Pabst Leo X., der IV. Non. Decemb. 1521. starb)

Ziemlich das ganze zweite Buch von fol. XXII. b. bis fol. L. a. handelt über Pythagoras, Pythagoreier, Pythagorisches — Pythagoras philosophiae pater fuit Cabalista fol. XXII. A. — Pythagoreorum et Caballistarum similis doctrina fol XXIII B. — Pythagorica ex Hebraeorum Cabala, et de tribus mundis eorumque spiritibus fol. XXVII H. — Philolaus fol. XXIII. b., fol. XXV. a. — Pythagorica noch in Liber tertius fol. LI a.

Institutiones Graecae Grammaticae . . . Philip. Melanchth ... Tubingae. — Am Ende: Hagenoae ... M D.XVIII. Mense Maio. Darin Erwähnung des Pythagoras — Siehe das Jahr 1854.

Ohne Jahr. (1519.) Pythagorae aurea carmina, Phocylidis poema exhortatorium. Graeca et latina. (Cura Io Setzeri) Hagenoae ex Academia Thomae Anshelmi. (Fabr. B. Gr. Vol. primum p. 709. Hoffm. T. tertius p. 243. et p. 511.)

Zu Mirandula 1519. gedruckte Originalausgabe der Werke des Joh Picus und des Joh. Franciscus Picus. (C. Meiners Lebensbeschr. Zweyter Band. Zürich 1796. S. 109. — Panz. Ann. typ. Vol. septimum. Norimbergae 1799. p. 406.)

Scriptores aliquot Gnomici, iis, qui graecarum litterarum candidati sunt, vtilissimi. Aesopi vita cum fabulis. Ex Aphthonii exercitamentis de fabula . . . Theognidis Megarensis sententiae elegiacae. Pythagorae carmina vere aurea. Phocylidis . . . Basileae apud Ioannem Frobenium MDXXI. ετει χιλιοςῳ πεντακοσιοςῳ εἰκοςῳ πρωτῳ. 8. (Aus „Maitt. II. p. 616." Panz. Ann. Vol. sextum. Norimbergae 1798. p. 226. Nr. 392. Hoffmann T. primus L. 1832. 8. p. 54. T. tertius p. 420.)

Diog. Laert. Italianisch. Venetia MDXXI. (Hoffm. T. secundus p. 79. 80.)

Reuchlin starb den 30. Junius 1522. zu Stuttgart — Ueber Reuchlin: Prosopographiae heroum . . . totius Germaniae Authore Heinrico Pantaleone. Basileae 1565. Fol. Tomus tertius p. 23. 24. — Viti Ludovici a Seckendorf Commentarius . . . de Lutheranismo Lips M DC XCIV. Fol. Liber I. p. 103 — 106 Obschon der Abschnitt nur den Streit des Capnio mit den Dominikanern betrifft, wird man den Juden Abdias und den aus seinem Vaterlande flüchtigen Hellenen Argyropylus (vorlieg. Schr. S. 478. col. a) erwähnt finden. Von jenem suchte Reuchlin während seines Aufenthaltes zu Rom für Hebräisches, von diesem für Hellenisches Vortheil zu ziehen p. 104. col a — Franc Buddeus. 1702. 8. p 200 — 209. — Aenigmata prisci orbis. Jonas in luce . . . interprete Hermanno van der Hardt. Helmstadii MDCCXXIII. Fol. Hier über Reuchlin p 556—572. — Ehrentempel der Deutschen Gelehrsamkeit . . . von Jacob Brucker. Augspurg 1747. S 41—45. — Labauderie. Biogr. univ. T. trente-septieme. A P. 1824. p 415 — 428. — Unerhebliches in Introduction to the literature of Europe . . . by Henry Hallam Vol. I. Paris 1839. 8. p. 165. 232. — Vorlieg Schr. S 473. und 481.

Ottomarus Luscinius. Moralia quaedam instituta . . . Cato . . . Aurea carmina Pythagorae . . Augustae Vindelicorum per Simpertum ruff, Expensis D. Sigism. Grim, mense Decembri . . . anno 1523. 8. Griech. u. Latein. (Fabr. B. Gr. Vol I. p. 710 Hoffm. T. tertius p. 511. et p. 244) M. Georgii Lizelii historia poetarum. Francof. et L. 1730. 8. p. 31. Jöcher. Zweyter Theil. Leipzig 1750 4. col. 2610. 2611. Saxj. On. Pars tertia. Traj. ad Rh 1780. 8. p. 99. 100 — Rotermund. Vierter Band. Bremen 1813. 4. col 179—185., insonderheit col 182. Nr. 13. — Iacobus Bruckerus. Amoenitates literariae. Tomus sextus. Francofurti & Lipsiae 1727. 8. p 455—477., p 478—489 — Tomus decimus Ib. 1729 p 1242—1247.)

Des Georg von Trapezus Vergleichung Platonischer und Aristotelischer Philosophie wurde zu Venedig 1523 gedruckt. — Ueber den Verfasser vorlieg Schr. S. 471.

In hoc Libello Haec habentur . . . Oratio dominica in versus adstricta, Caspare Vrsino Velio authore. Aurea carmina Pythagorae graece . . . latina Vrsino interprete — Viennae Austriae per Ioannem Singrenium anno XXIIII. 4. (Denis, Wiens Buchdrucker - Geschichte S. 243 — „alia edit eorundem C. A. cum aliis libellis gr ibid. eod anno. 8 Denis p 245." Fabr. B. Gr. Vol. primum Hamburg. 1790 p. 797.

Ἐπιτομη Γεωργιου Ριδαυηρου . . . Carmina aurea Pythagorae . . . Viennae Pannoniae . . . Anno . . . sesquimillesimo vigesimo quarto. 8. — Vergl. das Jahr 1536.

Diog. Laert. Lateinisch. Basileae M.D XXIIII. 4. (Hoffm. T. secundus p. 76.)

Franciscus Georgius Venetus. De harmonia mundi totius cantica tria. Venetiis 1525. — „Emanation der Dinge aus Gott in Verbindung mit Spielereien der Pythagoräischen Zahlenlehre und Harmonie und Grillen Neuplatonischer Dämonenlehre." (Tennemann. Neunter Band. Leipzig, 1814. S 186. — Vergl. vorliegende Schr. S. 473. col. b)

Diog. Laert. Italienisch. In Vinegia 1526. 8. (Hoffm. T. secundus p. 80.)

Luciani in calumniam oratio, Hirundo item Plutarchi . . . a Philippo Melanchthone . . . Lysidis epistola ad Hipparcum Chaspare Churrero interprete Parisiis M D. XXVII. 8. — Schon 1517. 1518. gedruckt. — Wieder gedruckt sind die Abschnitte im siebenten Bande der neuen Ausgabe der Werke des Phil. Melanchthon, welcher in dieser Schrift unter dem Jahre 1851. aufgeführt wird.

Proverbiorum Symmicta. Quibus adjecta sunt Pythagorae Symbola XVIII. Et ipsa proverbialia, hactenus a paucis animadversa, nunc autem ex Jamblicho Chalcid. Phil. graeco la-

tina facta simul et explicita Joa. Alexandro Brassicano ICto auct. — Am Ende: Hier. Victor Viennae Austr. excud. 1529. mense Martio. in 8vo. (Denis, Wiens Buchdrucker-Geschichte S. 691. fg. — Spätere Ausgaben des Buches des Brassicanus: Paris 1532. 8. Basil 1532. 8. — 1579. 1599. Fol. cf. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 789.)

C o p e r n i c u s, von mir auf S. 474. und auf S. 489. col a. b. erwähnt, beendigte 1530. seine 1507. begonnenen Untersuchungen.

(Des R e u c h l i n unter dem Jahre 1518. aufgeführte Schrift) lib. III, jam denuo accurate revisi Hag. 1530. Fol.

Phil. M e l a n c h t h o n zur Ethik des Aristoteles, welche Erwähnung der Pythagoreier enthält. Hagenoae 1530. — Wiedergedruckt 1850.

Cebetis Tabula; Aurea carmina Pythagorae. (Griechisch) Parisiis excudebat Christianus Wechelus. 1531. 8. (Maittaire. Tomi secundi Pars posterior. Hagae-Comitum 1722. 4. p. 752. 753.) — Wiederholt 1537. 8.

Proverbiorum symmicta; adjecta sunt Pythagorae symbola XVIII. Basileae 1532. 8. (Catalogue des livres imprimés de la bibliotheque du Roy. Belles Lettres. Tome second. A Paris M.DCCL. Fol. p. 167. Nr. 746.)

Collectio Frobeniana Basil. 1532. 4. Darin *Πυθαγόρας* Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 725. 726.

Apophthegmatum opus . . . per Des. E r a s m u m Roterodamum Basileae, in officina Frobeniana. Anno M D XXXII Fol. — Pythagoras p. 356. Liber VII. — p. 379. Liber VIII. — p 385. Liber VIII. — p. 395. Liber VIII. — Vergl Fabr. B Gr. Vol. primum Hamb. 1790. p. 726.

Phil M e l a n c h t h o n zur Ethik des Aristoteles. Witebergae 1532 — Wiedergedruckt 1850.

Stephani N i g r i quae quidem praestare sui nominis ac studiosis vtilia noverimus monimenta, nempe translationes: Iconum Philostrati: Aureorum carminum Pythagorae . . . — Am Ende: Basileae excudebat Henricus Petrus, mense Augusto, anno M.D XXXII. 4. 405 Seiten. Darin: Commentarioli Stephani Nigri in aurea carmina Pythagorae ingenuis Averis Lazaro et Georgio de Selva dicati p. 117—163.

Seit 1475. nur in Lateinischer (vorl. Schr. S 485.), auch Italienischer Uebersetzung bekannt (Das. S. 486. col. a), wurden des Diogenes Lebensbeschreibungen Griechisch Froben. Basileae anno MDXXXIII. 4. herausgegeben. (Hoffm. T. secundus p. 72.)

Henrici Cornelii A g r i p p a e a Nettesheym à consiliis et archivis Inditiariae sacrae Caesareae Maiestatis: De occulta philosophia libri tres. Mit einem Holzschnitte, seinem Bildnisse, auf dem Titel. — Am Ende: M.D.XXXIII. Mense Iulio Fol. Es sind CCCLXII. Seiten. — Vorgesetzter Brief: Ex Mechlinia M D.XXXI. Mense Ianuario — Pythagoras z. B. p III., IX., CCCXII., CCCXVII., CCCLXI. und an vielen anderen Stellen. — Pythagoreier p. V., CCCXXII., CCCXXIII , CCCXXV., CCCLVIII. — Ueber den Verfasser s. bald nachher das Jahr 1535.

Im October 1533. starb Giovanni Francesco P i c o (Corniani. Volume terzo. Brescia 1805. 8. p. 95—79. — Vorlieg. Schr. S. 474. col. a. b.)

Chronicum regum regnorum omnium catalogum complectens . . . Paulo Constantino P h r y g i o n e autore. Basileae apud Iohan. Hervag. Anno, M D.XXXIIII. Fol. — „344". Pythagoras physicus clarus habetur." p. 163. Aus Eusebios.

Diog. Laert. Lateinisch. Eucharius Agrippinas excudebat Anno MDXXXV. mense Martio.

Heinrich Cornelius A g r i p p a von Nettesheim, geb. 1486, starb 49 Jahre alt 1535. — Schriften unter den Jahren 1533. und 1600.

Brucker Fragen Sechster Theil Ulm, 1735. S. 587—637. — Iacobi Bruckeri hist. crit. ph. T. IV. L. 1743. 4. — Agrippae vita p. 387 —401. — Iudicium de Agrippa p. 401—405. — Agrippa an magus fuerit? p. 405—408. — Philosophia occulta Agrippae p. 408—418. — Agrippa Lullista p. 418. 419. — Agrippa an scepticus? p. 419—430

Nicerons Nachr. Zwölfter Theil. Halle 1755. S. 360—386. — Lebensbeschreibungen berühmter Männer . . . von C. Meiners. Erster Band. Zürich 1795. 8. S. 213—406. — Tiedemann. Fünfter Band Marburg 1796 S. 487—490. — Buhle, Lehrbuch Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800. S. 197—228, wo S. 209. Pythagoras. — Buhle Zweyter Band Gött. 1800. S. 407—431, wo S. 417. Pythagoras. — Tennemann. Neunter Band. L. 1814. S. 187—205. — Sprengel und Tennemann, Agrippa von Nettesheim. Allgemeine Encyklopädie d W. u. K. Zweiter Theil. Leipz. 1819. 4. S. 227. 228. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. 8. S. 326—348.

Bildniss des Henr. Corn. Agrippa: In dem von mir unter 1533. aufgeführten Buche, ferner in Pauli Iovii Elogia. 1577. Fol. p. 186.

Επιτομη Γεωργιου Ριθαϋμηρου περι των οκτω του λογου μερων, και σχηματισμοι των χρονων. Coloniae ex officina Eucharij Anno M.D XXXVI. 8. 263 Seiten. — *Χρυσα επη του Πυθαγορου* p. 225. 226. 227. — Vergl. das Jahr 1524. — Von G. Rithaymer ist mir

Geographisches bekannt. (Norimberg 1538. 4., Norimb 1580.)

Alphabetum Graecum . . . Carmina Pythagorae et Phocylidis . . . Parisiis . . . 1536. 8. (Hoffm T. tertius p. 512. col. a.) In vielen folgenden Jahren wiederholt.

Ἰωάννου τοῦ Στοβαίου ἐκλογαὶ ἀποφθεγμάτων. Ioannis Stobaei collectiones sententiarum. M D XXXVI. — Am Ende. Venetiis in aedibus Bartholomaei Zanetti Casterzagensis, aere vero & diligentia Ioannis Francisci Trincaueli . . . M D XXXV. Mense Februarii. — 4to. Unpaginirt Letzter Bogen qq Editio princeps, in der Bibliothek meines Wohnortes.

Erasmus von Rotterdam starb in der Nacht vom 11. zum 12 Julius 1536. — Ueber ihn: Icon Desiderii Erasmi Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus IV. Halae Magdeburgicae An 1701 8. p. 440—462. — Das Leben des fürtrefflichen Erasmi von Rotterdam . . . Abgefasset von Samuel Knight. Leipzig 1736. 8 — Histoire des philosophes modernes, par M. Saverien Histoire des metaphysiciens A Paris M.D CC.LXI. 4. p 1—12 — Leben des Erasmus von Rotterdam Von Adolf Müller. Hamburg 1828. 8. VI. 394 Seiten.

Bildnisse des Erasmus von Rotterdam sind keine Seltenheit. Das in der Gallerie meines Wohnortes befindliche Gemälde zeigt ihn mit beiden Händen, links gewendet. Rechts in der Mitte steht im blauen Felde 1533. Nach einem von Lucas Cranach dem älteren verfertigten Vorbilde wird ein Schüler desselben die Copie verfertigt haben (G Rathgeber, Beschreibung des Herzoglichen Museums zu Gotha. G. 1835. 8. S. 147. 148.) — Marmorne Herme. (Walhalla's Genossen, geschildert durch König Ludwig den Ersten von Bayern. München 1842. 8. S. 141. 142.) Auch Copernicus und Keppler, die weiter unten in der Pythagorischen Bibliothek vorkommen werden, haben in der Walhalla Hermen erhalten.

M. Antonii Flaminii Paraphrasis in duodecimum Aristotelis librum de prima philosophia. Venetiis in officina Ioannis Tacuini 1536. Mense Aprili Fol. XL Blätter. — Darin fol. XVII. b, fol. XXVII. b., XXVIII. a., XXXIII. b., XXXIX. b.

Chronica Zeitbuch vnnd Geschichtbibell von anbegyn bis in dis gegenwertig M.D xxxvi. iar. . . . Durch Sebastianum Francken von Wörd. Anno M D.XXXVI. Fol. fol. lxix. b. „Pythagoras hat vmb die zeit Cyri gelebt, in Italia am eussersten ort, das an Siciliam stosset, vnd etwas Greckisch gewesen ist, Vnd het zun zeitten Pythagore zu Rom Seruius Tullius regiert." — Wiedergedruckt im Jahre 1551.

Pythag. Paris. 1537. 8. Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 797.

Theognidis Sententiae Elegiacae. Graece. Paris, apud Iohannem Lodoicum Tiletanum. MDXXXVII 4. — Am Ende: Pythagorae aurei versus, graece. In der Bibliothek zu Hamburg. (Maittaire. Annal. typogr. Tom. III. p. 273. Hoffm. T. tertius p 701.)

Poemata Pythag. et Phocylid. Argentorat. 1539. 8 (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 710., wo über zahlreiche Wiederholungen.)

Des Kebes Gem. u. Pythagor goldene Gedichte, Lateinisch. Paris, ex officina Christiani Wecheli. 1539 8 (Maittaire. Tomi tertii Pars prior. Amstelodami 1726 4. p 301.)

Floridus. Lectiones subsecir. Bononiae 1539. 4. S. die Ausgabe mit der Jahrzahl 1540.

Francisci Floridi Sabini in M. Actii Plauti . . . Apud inclytam Basileam . . . M D XL. Fol. Darin sind enthalten lectionum succisivarum l. — Liber I. Cap. XIII p. 167—170. Floridus handelte gut über die Angaben hinsichtlich des Numa Pompilius, Servius Tullius Als Numa und auch Pythagoras nicht mehr lebten, hätten Jüngere den Numa für Zeitgenossen des Pythagoras gehalten propter Pythagoreorum admirationem. Ib. p. 170. — Ueber die Zeitbestimmung in der Stelle des zweiten Buches des Plinius, deren ich in vorlieg Schr. S. 264. col. b. gedachte. — Ueber Pythagoras p. 266 bis 268. — Ausserdem p. 18. 136. 175. 183.

Francesco Florido war zu Dodeneo im Sabinischen geboren. Vergl das Jahr 1602.

Des Rhaeticus narratio de libris revolutionum Copernici. Gedani per Franciscum Rhodum MDXL. 4. Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. 8. S. 802. — Rhaeticus kommt in vorliegender Schrift später bei Gelegenheit des 1566. gedruckten Buches des Copernicus vor.

Augustin. Steuchus Eugubinus. De perenni philosophia l. Lyon 1540. Fol. — Siehe die Ausgabe des Jahres 1542.

Des. Erasmi Rot. Operum secundus tomus. Basileae ex officina Frobeniana an. M D. XL. Fol. — p. 15. 905.

Ueber Joh. Ludov. Vives, der am 6. Mai 1540. starb: Saxi On. P. tertia. Tr. ad Rh. 1780. p. 85. 86. — H. Audiffret. Biogr. univ. T. quarante-neuvième. A P. 1827. p. 334—336.

Des Calcagnini richtige Annahme Quod coelum stet et terra moveatur, werde, wie ich glaube, erst drei Jahre nach seinem Tode in den Opera gedacht. Celio Calcagnini, geboren den 17. Sept. 1479. zu Ferrara, starb daselbst den 7. April 1541.: Baillet in der unter dem

Jahre 1722. aufgeführten Schrift p. 259. — Tiraboschi. Tomo VII. Firenze 1809. 8. p. 162. 237. 249 — p. 477. 478. — p. 858—861. — p. 1285. 1380. 1559. — Saxj Onom. P. tertio. Traj. ad Rh 1780. p. 83. 84. unter dem Jahre 1520 — Roquefort Biogr. univ. Tom. sixième. A P. 1812. p. 505—507.

Quartus Tomus operum Philippi Melanchthonis. Basileae M D.XLI. Fol. Darin ist wiedergedruckt: In ethico Aristotelis enarratio p. 126—198, von mir nach früheren Ausgaben auf S. 494 col. b. und S. 495. col. a. aufgeführt — Quintus Tomus. Darin wiederholter Abdruck der Grammatice Graeca p. 319. sq., deren frühere Ausgabe aus dem Jahre 1518. von mir auf S. 493 col. b. aufgeführt ist.

Im Jahre 1542. „duodecimo cal." d. i. am 21. Julius und im achten Jahre seiner Regierung hat Pabst Paolo III. die General-Inquisitions-Congregation eingesetzt. („Licet ab initio" u. s. f. Abgedruckt in Laertii Cherubini de Nursia Bullarium. Tomus primus. Romae 1617. Fol. p. 870. 671.) Wer die in der *μεγάλη σύνταξις* des Klaudios Ptolemaios vorgetragene astronomische (vorlieg. Schr. S. 270. col. a.), längst so zu sagen kirchlich gewordene Lehre fortan verwarf und in der vernünftigen Weise der älteren Lehre der Pythagoreier fortfuhr, hatte nunmehr die Aussicht, durch die Pfaffen Schreckliches zu erleiden.

Augustini Steuchi Eugubini Episcopi Kisami, Apost. S. Bibliothecarii, . . . de perenni philosophia libri X. Basileae per Nicolaum Bryling. . . . M.D XLII 4. 723 Seiten. — Lib. II. cap. III. — Lib. III. cap. III. — Lib. V. cap. IIII — Lib VIII cap. XXVII. — Lib. IX. cap. II. III. VIII. XXX. — Lib. X. cap. XIII. — Lib X. cap. XXVIII. Agostino Steuco, geb. 1496 zu Gubbio in Umbrien, starb 1549 zu Venedig. (Tiraboschi Tomo VII. Firenze MDCCCIX p 387—391. cf. p. 225.)

Hierokles. Lateinisch. Basileae M.D.XLIII. 8. (Fabr. B Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 797. et p. 792. S F. G. Hoffmann Tom. secundus. L. 1833. p. 408. 409.)

Κέρας Αμαλθείας. Ιωαννου του Στοβαιου εκλογαι αποφθεγματων. Ioannis Stobaei Sententiae. Tiguri excudebat Christoph. Froschoverus, anno M.D.XLIII. Fol. 536 Blätter. — Griechisch und Lateinisch Der λόγοι oder sermones sind 123. — Stellen über Pythagoras, Pythagorica, Pythagorici Tarentini sind im Index nachgewiesen.

Nicolai Copernici Torinensis. de revolutionibus orbium coelestium, libri VI. Norimbergae apud Ioh. Petreium, Anno M.D.XLIII. 196 Blätter. — Ad Paulum III. Pontificem Maximum Nicolai Copernici praefatio, welche aus fünf unpaginirten Seiten besteht. Darin Pythagoreier, des Lysis Brief an Hipparchos, Stelle des Plutarchos über Philolaos. — Erant autem heine sententiae Heraclides & Ecphantus Pythagorici, ac Nicetus Syracusanus apud Ciceronem: Lib. I. cap. V. fol. 3. b. — Ueber diese Erwähnung der Hellenen und über Anwendung der sie betreffenden Stellen des Alterthums durch Copernicus: Lichtenberg 1800. S. 54. — Boeckh 1819. S. 121—123. — Gruppe 1851. S. 60.

Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. 8. S. 595—600.

Das Werk (mit der Jahrzahl M.D.XLIII.), die mühsame Frucht eines stillen, fast sechsunddreissigjährigen Brütens, wurde — wie Georg Christoph Lichtenberg schrieb — dem Copernicus gleichsam abgenöthigt und die Welt, die er damit erleuchtet hat, erhielt es von ihm, durch einen traurigen Tausch, erst in dem Jahre, da sie ihn selbst verlor.

Zweite Ausgabe 1566. — Dritte Ausgabe 1617.

Nicolaus Copernicus starb im Jahre 1543. Hinsichtlich des Monates und Tages herrscht Zwiespalt. (Lichtenberg, Copernicus 1800. S. 97.) Dass er nicht vor dem 7. und nicht nach dem 21. Mai alten Styles 1543. starb, hat Prowe 1853. erörtert. Es pflegt der 24. Mai 1543. als Sterbetag angegeben zu werden.

Almagestum novum. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Pars prior Tomi primi p. XLI. col. a. b. — Nicolai Copernici Varmiensis Canonici Vita. Per Petrum Gassendum. Enthalten in Tychonis Brahei . . . vita. Authore Petro Gassendo. Hagae-Comitum M.DC.LV. 4. p. 289—332., wo p. 297. Pythagoreier. — Vorhanden sollen frühere Ausgaben jenes Lebens des Tycho Brahe seyn: Hag. Com. 1652. 4., Par. 1654. 4.

Mittlerweile fehlte es nicht an Widersachern. Introduction familiere en la science d'astronomie. contre Copernic. Par le S[r] DM. A Paris 1672. 4. 272 Seiten. — Academie des sciences Par Isaac Bullart. T. sec. A Brusselle M.DC.XCV. Fol. p. 75. 76. Nebst Bildniss. — Weidleri, hist. astr. 1741. p. 342. — Gedächtnissrede auf den unsterblich verdienten Domherrn in Frauenberg Nicolaus Copernicus . . . von Johann Christoph Gottscheden. Leipzig 1743. 8. 48 Seiten. — Astronomie per M. de La Lande. Tome premier. A Paris M.DCC.LXXI. 4. p. 184—186. — Tiraboschi Tomo VI. Firenze 1807. p. 397. — Tomo VII. Firenze 1809. p. 477. — Etwas von Nikolaus Kopernikus Leben, zu seinem Bilde. Der Teutsche Merkur vom Jahr 1776. Viertes Vierteljahr. Weimar. 8. S. 169—179.

— Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. 8. S. 358—371. — Nicolaus Copernicus von Georg Christoph Lichtenberg. Ohne Ort und Jahr. 8. 116 Seiten. — Dieselbe Schrift als Bestandtheil von: Pantheon der Deutschen. Dritter Theil. Leipzig 1800. 8. 116 Seiten. — Jean Sniedecki. Varsov. 1803. 8. Ib. 1818. 8. Par. 1820. 8. — Johann Heinrich Westphal. Constanz 1822. 8. — Gertz. Copernicanisches Weltsystem. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Neunzehnter Theil. L. 1829. 4. S. 247. 248. — Gartz. Nicolaus Copernicus Ders. S. 248—252. — Jean Czynski. Par. 1846. 8. — Apelt 1851. Bd. 1. S. 227—242. — Zur Biographie von Nicolaus Copernicus von Dr. L. Prowe. Thorn, 1853. 4. VI. 58 Seiten.

Icones sive imagines virorum literis illustrium ... Nicolai Reusneri. Argentorati CIↃ IↃ XC. 8. p. 115. — An account of a portrait of Copernicus, presented to the Royal Society by Dr. Wolf of Dantzick: extracted from a Letter of his to Mr. Magellan, F. R. S. Enthalten in: Philosophical transactions Vol. LXVII. For the year 1777. Part. I. Lond MDCCLXXVII. 4. p. 33—37. — Bildniss in Lichtenberg's Schrift aus dem Jahre 1800., welche ich kurz vorher erwähnt habe. — Anderes Bildniss „Berth sc." In den Abbildungen 301—600., welche als 54. Band dem grossen Conversations-Lexicon beigegeben sind. Darin Nr. 446. Der Abschnitt Kopernikus steht in: Das grosse Conversations-Lexicon. Achtzehnter Band. Hildburgh. 1851. 8. S. 1065—1069. — Brustbild in der Walhalla. (Walhalla's Genossen, geschildert durch König Ludwig den Ersten von Bayern. München 1842. 8. S. 146. 147.) Eben da sind auch Erasmus von Rotterdam, Johann Kepler geehrt. — Medaille aus dem neunzehnten Jahrhundert. Joanni Fr. Blumenbach diem semis. Physioph. German. gratul. Berolini 1825. 8. p. 24. Nr. 95., welche Schrift vom Anatomen Rudolphi abgefasst ist.

Ein Ausserlesene Chronick von anfang der Welt ... Durch Caspar Hedion ... Strassburg. M.D.XLIII. Fol. — Als Lucius Tarquinius Superbus regierte, habe Judith den Holofernes getödtet und Pythagoras gelebt. Seite xviij und xix.

Ioannis Bocatii de Certaldo ... de casibus virorum illustrium. Augustae Vindelicorum 1544. Fol. — Erwähnung des Pythagoras 2, 12. p. 47. — Boccaccio war schon den 21. December 1375. gestorben. Vorlieg. Schr. S. 470. col. a.

Coelius Calcagninus, auf S. 498. col. b. von mir erwähnt. Desselben Opera. Basil. 1544. Fol. In dicta moralia Lib. X. cap. 7. die Pythagorischen symbola.

Poemata Pythag. et Phocylid. Argent. 1545. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 710.)

Diog. Laert. Italienisch. In Vinegia 1545. 8. (Hoffm. T. secundus p. 80.)

Antonii Bernardi Mirandulani Institutio in universam Logicam. Basileae ... M.CCCCC.XLV. Fol. — Pythagorici fol. 138. a.

Bibliotheca universalis, sive Catalogus omnium scriptorum locupletissimus ... authore Conrado Gesnero Tigurino. Tiguri apud Christophorum Froschouerum Mense Septembri, Anno M.D.XLV. Fol. — Pythagoras fol. 574. B. — Vergl. Iansius 1716. Lib. III. p. 163.

Iacobi Schegkii Schorndorffensis in octo Physicorum, sive de auditione physica libros Aristotelis Commentaria longe doctissima, nunc primum in lucem edita. Basileae — am Ende: per Ioannem Heruagium ... M.D.XLVI. Mense Augusto. Fol. 485 Seiten.

Tycho de Brahe wurde den 13. December 1546. geboren.

Χρυσ. ἔπ. mit Phokylides. Basileae 1547. 8. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 709.

Tabula compendiosa de origine, successione, aetate et doctrina veterum philosophorum ex Plutarcho, Laertio, Cicerone et aliis ejus generis scriptoribus a G. Morellio Tiliano collecta. Cum Hier. Wolfii annotationibus. Lutetiae Par. 1547. — Wiederholt Bas. 1580. 8. — Vergl. die Jahre 1578. 1701.

Pandectarum sive Partitionum universalium Conradi Gesneri Tigurini ... libri XXI. Tiguri excudebat Christophorus Froschouerus, Anno M.D.XLVIII. Fol. — De Pythagora eiusque secta & sectatoribus fol. 239. a. et b.

Ησιοδου του Ασκραιου εργα και ημεραι ... χρυσα επη του Πυθαγορου. Φωκυλιδου ... Apud Petrum Brubachium ... 1549. 12. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 601. Hoffm. Tom. sec. p. 393.)

Im Februar 1549. wurden von einem Hellenen, *διὰ χειρὸς ἐμοῦ Ἰω. μαυρομάτου τοῦ ἐκ κερκύρας*, folgende Schriften abgeschrieben: Als Bestandtheile von Jamblichos *περὶ τῆς Πυθαγορικῆς αἱρέσεως* folgende vier: *α. περὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ βίου — β. προτρεπτικὸς εἰς φιλοσοφίαν — γ. περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης — δ. περὶ τῆς νικομάχου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς ὃς περιέχει καὶ περὶ ἀριθμητικῆς ἐπιστήμης καὶ περὶ ἀριθμητικῆς ἐπιστήμης καὶ περὶ γεωμετρίας, καὶ περὶ μουσικῆς τῆς περὶ Πυθαγορείοις.* — Hierauf des Hierokles Commentar zu den g. Spr. Endlich Schriften des Aristoteles. In der Königl. B. Hofbibliothek zu München Codex CII. Hardt. Monachii 1804. 4. p. 547—550., bes. p. 548.

Libellus scholasticus utilis ... Theognidis ... Pythagorae versus aurei ... a Ioachimo Camerario. Basileae 1550. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1790. p. 711.)

(Des Reuchlin unter dem Jahre 1515. aufgeführte Schrift in) Petri Galatini opus de arcanis cathol. verit. Basileae 1550. Fol. Auch 1561. Fol. Francof. 1672. Fol.

(Des Reuchlin unter dem Jahre 1518 aufgeführte Schrift in) Recueil des cabbalistiques. Basel 1550. Fol.

Lodovici Caelii Rhodigini lectionum antiquarum libri. Basileae M D L. Fol. — Rhodiginus erkannte nicht die völlige Unwahrheit der Ueberlieferung, welche den Numa und Pythagoras zu Zeitgenossen machte, suchte jedoch zu erklären, wie die Ueberlieferung entstand. Liber decimus nonus. Ca. VII. p. 734—736. — Ueber Rhodiginus: Jugemens des savans. Par Adrien Baillet. Tome second. A Paris M.DCCXXII. 4. p. 255—257.

Iacobi Schegkij Schorndorffensis in reliquos naturalium Aristotelis libros commentaria planè philosophica ... In Libros IIII. De coelo ... De ortu et interitu ... Meteoron ... De sensu & sensili Basileae, per Ioannem Hervagium, Anno 1550. Mense Martio. Fol. 539 Seiten. — Pythagoras p. 80. — Pythagoreier p. 56. 57. 69. 79. 97.

Leben des Iacobus Schegkius in Vitae Germanorum medicorum a Melchiore Adamo. Francofurti ad Moenum M.DCCV. Fol. p. 129—135.

Libellus scolasticus vtilis ... Theognidis praecepta. Pythagorae versus aurei ... explicata a Ioachimo Camerario ... Ἐτυπώθη ἐν Βασιλείᾳ παρ' Ἰωάννῃ τῷ Ὀπωρίνῳ. ἔτει ... χιλιοστῷ πεντακοσιοστῷ πεντηκοστῷ πρώτῳ. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 711. cf. p. 727. Hoffm. T. tertius p. 702. — Vergl. Lizelius. 1730. 8. p. 43.)

Adagiorum chiliades Des. Erasmi Roterodami quatuor cum dimidia ... Froben. Basileae M.D.LI. — Am Ende: Basileae per Hieronymum Frobenium, et Nicolaum Episcopium, Mense Martio, Anno M.D.LI. Fol. 1071 Seiten. — Auf p. 15—23. des Pythagoras Symbola. — Ueber Pythagoras p. 12. 167. 293. 304. 508. 509. 557. 593. 702. 755. 830. 905.

Chronica Zeitbuch vnnd Geschichtbibel ... Durch Sebastianum Francken von Wörd. M.D.LI. Fol., fol. LXV. a. Wie in der früheren Ausgabe, die 1536. erschien und von mir auf S. 495. col. b. beschrieben ist.

Lilius Gyraldus. Basileae 1551. 8. — Vergl. das Jahr 1580.

Poemata Pythagorae, & Phocylidis: cum duplici interpretatione (nämlich mit Uebersetzung und mit Erklärungen) Viti Amerbachii. Argentor. 1552. 8. (Hamberger. Erster Theil. Lemgo 1756. S. 121. cf. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 710.) In vielen Wiederholungen vorhanden: Fabric. l. l. Hoffm. T. tertius. p. 512. col. a.

Sententiosa poëtarum vetustissimorum, quae supersunt, opera: Theognidis ... Pythagorae ... Graece. Paris., apud Adrianum Turnebum 1553. 4. (Hoffm. T. tertius p. 420.)

Augustini Niphi philosophi Suessani in Aristotelis libros de coelo et mundo commentaria. Venetiis apud Iuntas, M D LIII. Fol. — Pythagorei fol. 107. a. b. — Pythagoras fol. 133.

Poemata Pythagorae et Phocylidis: cum duplici interpretatione Viti Amerpachij, & postrema eiusdem recognitione. Basileae, per Ioannem Oporinum. — Am Ende: Basileae, ex officina Ioannis Oporini, ... M D. LIIII. Mense Martio. (8. 167 Seiten.) — Goldene Gedichte, Griechisch p. 19—21. — Lateinische Uebersetzung p. 22—25., Interpretatio in Pythagoram p. 25 bis 41.

Croniche universale del reverendo padre frate Giacopo Filippo da Bergamo Heremitano. In Vinegia M D LIIII. 4. — Unter dem Jahre der Welt 4608., vor Chr. Geb. 591. ist unmittelbar nach dem Propheten Daniel Pythagoras aufgeführt. fol. 117. b.

Pythagorae aurea carmina, Graece, cum Stephani Nigri commentariolis. Paris. MDLV. 8. (Hoffm. T. tertius p. 512.)

Ioannis Brodaei Turonensis Miscellaneorum Libri sex. Basileae, per Ioannem Oporinum. 8. 256 Seiten. Ohne Jahrzahl, jedoch nach meiner Annahme dem Jahre 1555. angehörig. — Pythagorae παλιγγενεσία 1, 6. p. 12. bei Gelegenheit des Gedichtes des Ausonius. — Pythagoricum iuramentum quaternarius 2, 6. p. 50. bei Gelegenheit des Lukianos ἐν βίων πράσει. — Die Schrift des Brodaeus erschien wiederum Basileae 1574. 8. — Wieder gedruckt in Gruteri Lampas 1604.

Conradi Lycosthenis Rubeaquensis Apophthegmatum sive responsorum memorabilium. Basileae, per Ioannem Oporinum. — Am Ende: M.D.LV. Mense Augusto. Fol. 987 Seiten. — Aus Pythagorischem ist sehr Vieles entnommen. — Ueber den Verfasser: D. Pauli Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum. Norimbergae 1688. Fol. p. 189. Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Achtzehender Band. Halle und Leipzig 1738. Fol. col. 1458. — Saxj On. Pars tertia. Tr. ad Rh. 1780. p. 265. 268. unter dem Jahre 1547.

Epitome Bibliothecae Conradi Gesneri, conscripta primum a Conrado Lycosthene Rubeaquensi ... per Iosiam Simlerum Tigurinum.

Tiguri . . . M.D.LV. Fol. — Pythagoras fol. 156. b. — Ueber Simler. Heroologia Anglica. Authore H. H. M.D.CXX. Fol. p. 195 – 199. Leonard Meisters Berühmte Züricher. Erster Theil. Basel 1782. 8. S. 300—304.

Io. Lodovici Vivis Valentini Opera . . . Basileae anno MDLV. Fol. — In pseudodialecticos. Primus tomus p. 280. — In leges Ciceronis praelectio I. p. 289. — Pythagoras noluit ut sui discipuli quicquam conscriberent. Pythagorae pleraque perierunt. De causis corrup. artium liber 1. p. 326. — Pythagoras delectatur lyra. Secundus tomus. Ib. eod. p. 6.

Secundus Tomus Io. Lodovici Vivis Valentini Operum. Basileae, anno MDLV. Fol. — De initiis, sectis et laudibus philosophiae. Darin Pythagoras p. 4. 5. 7. 9. 11. Auch in seinen Werken Op. Tom. II. Basil. 1560. — Ueber den Verfasser: Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1743. p. 86—88. Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. S. 560—562.

Poemata Pythagorae et Phocylides, graece, cum Viti Amerpachii latino metrico interpretatione . . . Lugdun. ap. Io. Tornaesium et Gul. Gazeium. 1556. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 710.)

Nobilissimus et antiquissimus ludus Pythagoreus, qui Rhythmomachia adpellatur. Französisch. Von Claude de Boissiere. Paris 1556. 8.

Ioannis Ferrerii Montani, de Republica bene instituenda, Paraenesis Basileae. — Am Ende: M.D.LVI. Fol. — Pythagoras quid per ὑψιλὸν significare voluerit p. 4. — Pythagoras dictum p. 100. — sententia elegans p. 104.

Ioannes Piccardus 1556. Siehe oben S. 347. col. a.

Uewahr dem Jamblichos unertheilte Schrift de mysteriis. Nicol. Scutellio interprete. Adiecti de vita et secta Pythagorae flosculi, ab eodem Scutellio ex ipso Iamblicho collecti. Romae, ap. Ant. Bladum, Sumt. Vinc. Luchrini. 1556. 4. — Ueber Niccolò Scutelli, der schon am 28. April 1542. gestorben war, Gandulphus diss. de ducentis celeberrimis Augustinianis scriptoribus. Romae 1704. 4. p. 273. Tiraboschi. Tomo VII. Firenze 1812. p. 1074.

Thesaurus M. Tullii Ciceronis. Parisiis. Apud Carolum Stephanum. M.D.LVI. Fol. — Pythagoras, Pythagoreus, Pythagoricus p. 1200.

Des Kebes Gem. und des Pythagoras goldene Gedichte, Griechisch. Paris., apud Mart. Iuvenem 1557. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 797. Schweighaeuser in der Vorrede seiner 1806. 12. erschienenen Ausgabe des Gemäldes des Kebes. Hoffm. Tom. primus p. 477.)

Constantini Lascaris Grammat. . . . Pythagorae aurea carm. Venet. 1557. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. 1. p. 711. 712.)

Unter epistola nuncupatoria steht die Jahrzahl 1557. — Opus aureum et scholasticum, in quo continentur Pythagorae carmina aurea, Phocylidis . . . cura Michaelis Neandri Soraniensis. Lipsiae 4. (Von Hamberger. Erster Theil. Lemgo 1756. wird eine Ausgabe erwähnt: Lipsiae, Voegel 1577. 4.) — *Τα χρυσα καλουμενα Πυθαγορου επη*. Griechisch und Lateinisch p. 26—31. — Des Michael Neander Anmerkungen in Pythagorae aurea carmina p. 69 bis 79.

(Des Reuchlin unter dem Jahre 1518. Fol. aufgeführte Schrift in) Joh. Pici Opera omnia. Basileae 1557.

Goldene Sprüche. Mit Theognis. Lateinisch. Witebergae 1558. 8. (Hoffmann Tom. tertius p. 705.)

Chronicon Carionis latine expositum a Philippo Melanthone. Witebergae M.D.LVIII. (Wiedergedruckt in Corpus reformatorum. Vol. XII. Halis Saxonum 1844 4.) — Als zu Rom Servius Tullius regierte, habe Pythagoras in Grossgriechenland gelehrt. col. 788.

Aurea Dicta Pythagorae vulgo nominata, summi Philos., ex Graeco in Latinum Carmen recens et luculenter conuersa p. M. Georg. Prechtium Rotenpurg. Neccarium. Viennae Austr. exc. Raph. Hoffhalter 1558 cal. Septbr. in 4°. (Denis, Wiens Buchdruckergesch.)

Πυθαγορου και Φωκυλιδου ποιηματα παραινετικα . . . Pythagorae et Phocylidae poemata antiqua, aurea, & sapienter scripta . . . Graece & Latinè conuersa & exposita a Michaele Neandro Soraniense . . . Am Ende: Basileae, ex officina Ioannis Oporini . . . M.D LIX. mense Augusto. 4. 94 Seiten und Index. — *Τα χρυσα καλουμενα Πυθαγορου ἐπη* p. 20—25. — In Pythagorae aurea carmina observationes p. 59—69. — Ueber Pythagoras auch p. 84. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 712.

Encyclopaediae, seu Orbis disciplinarum, tam sacrarum quàm prophanarum, Epistemon: Pauli Scalichii de Like, Comitis Hunnorum, et Baronis Zkradini, S. T. Doct. Basileae, per Ioannem Oporinum. — Am Ende: Basileae . . . M.D LIX. Mense Februario 4. 755 Seiten. — Pythagoras p. 11. 13. 17. 18. 20. 116. 121. 127. 128. 129. — Ueber Scalichius: D. Pauli Freheri Theatrum. Noribergae 1688. Fol. p. 1466. 1467. — Davidis Czvittingeri nob. Hung. Specimen Hungariae literatae. Francofurti et Lipsiae MDCCXI. 4. p. 331—334. — De Pauli Scalichii vita et scriptis Biblioth. Bremensis Class. VII. Fasc. VI. Amoenitates literariae To-

mus nenne. Francofurti & Lipsiae MDCCXXVIII. 8. p. 692—695. — Scalichiana, das ist Merckwürdige Umbstände von Pauli Scalichii Leben und Händeln. Mit dem Bildnisse des Scalichius. Acta Borussica ecclesiastica, civilia, literaria. Drittes Stück. Königsberg und Leipzig, 1730. 8. S. 305—354. — Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Vier und dreyssigster Band. Leipzig und Halle 1742. Fol. col. 507. 508. — Scalichius war 1534. zu Agram in Croatien geboren und starb 1575. zu Danzig.

Diogenis Laertii de vita et moribus philosophorum libri X. (Nur Lateinisch.) Parisiis, apud Hieronymum de Marnet. 1560. kl. 8., 596 Seiten. — Pythagoras p. 422—460.

Antonii Cocii Sabellici Opera. Enneadis II. liber VII. Tom. I. Basileae 1560. Fol. — „Pythagoras circa quinquagesimam Olympiadem in ea Italiae parte, quae magna est Graecia nuncupata, studiis philosophiae claruit, quod temporis intervallum annos habet centum sexaginta et amplius, quo sane tempore Servius Tullus regno potitus est." p. 259. col. b. — Pythagoras begab sich in der Zeit des Polykrates nach Italien. Ib. col. 349. — Unterschiedene Nachrichten der Schriftsteller über den Tod des Pythagoras. Ib. col. 350. a. — Von mir wurde S. 489. col. a. die frühere Ausgabe des Jahres 1498. beschrieben.

Theognidis Megarensis Sententiae... Pythagorae ... Basileae MDLXI. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 712. 713. cf. p. 727. 728. Hoffm. T. tertius p. 420.)

Pythag. cum Phocyl. et Amerbachii interpret. Argentorati 1561. 8.

Ficini Op. Basileae M.D.LXI. Die Merkwürdigkeiten der k. k. Bibliothek. Wien 1780. 4. S. 500. 501.

Theognidis, Pythagorae, . . . graece. . . . Witteb., Schwenck. 1562. 8. (Hoffm. T. tertius. p. 703.)

Thesaurus Antonii Posii à Monte Ilicino Min. Con. in omnes Aristotelis, et Auerrois libros copiosissimus. Venetiis M D LXII. 8. — Darin Pythagoras, Pythagorei, Pythagorici.

Aureorum Pythagorae carminum . . . brevis explanatio, Ioanne Strasello . . . auctore. Parisiis, Apud Andream Wechelum. 1562. 4. Herausgegeben a Franc. Thorio. (Hoffm. T. tertius p. 512.)

Theognidis Megarensis poetae vetustiss. Sententiae elegiacae: Pythagorae versus aurei: Phocylidae poëma admonitorium. Dusseldorpii Excudebat Ioannes Oridyrus... 1563. 8. Unpaginirt. — *Τα χρυσα καλουμενα Πυθαγόρου ἔπη* Griechisch stehen auf 5 Seiten, weiter hinten Lateinisch auf 3 Seiten.

Theognidis Megarensis Sententiae elegiacae Graece et Latine . . . Pythagorae . . . Francofurti, ex officina Lodouici Luccij ... M.D.LXIII. Mense Septembri. 8.

Ἀρχυτου φερομενοι δεκα λογοι καθολικοι . . . Γεωργιου Παχυμεριου περι των εξ της φιλοσοφιας ὁρισμων. Lipsiae (1564. 8.) Hoffm. T. primus p. 246. Vorl. Schr. S. 219. col. a. b.

Galileo Galilei wurde laut mehrmals wiederholter Ueberlieferung 1564. an demselben Tage zu Pisa geboren, an welchem Michel Angelo starb. Bekanntlich erreichte dieser das Alter von 88 Jahren 11 Monaten 15 Tagen und starb den 17. Februar 1563. (Serie degli uomini i più illustri. Tomo quarto. In Firenze 1771. 4.)

Poemata Pythagorae & Phocylidis. Argentorati 1565. 8. 163 Seiten. — *χρυσα επη του Πυθαγ.* p. 14—16. — Lateinisch p. 17—20. — Auslegung p. 21—37. — Am Ende des Buches Symbola Pythagorae philosophi Lateinisch, unpaginiret, drei Seiten.

D. Nicolai de Cusa Cardinalis . . . Opera. Basileae. Am Ende: Basileae ex officina Henricpetrina, mense Augusto, anno M.D.LXV. Fol. — Pythagoras. De docta ignorantia p. 5. 6. 8. — Ungemein wichtiger Abschnitt Correlaria de motu nämlich der Erde. De docta ignorantia Liber II. cap. XI. p. 38. — De conditionibus terrae. Liber II. Cap. XII. p. 39—42., welches Kapitel de conditionibus terrae handelt, p. 39. Wichtige Stelle über die Bewegung der Erde: „Iam nobis manifestum est, terram istam in veritate moveri, licet nobis hoc non appareat, cum non apprehendimus motum nisi per quandam comparationem ad fixum." — de mente idiotae p. 155. Pythagorici quales. — Idiotae de staticis experimentis dialogus oder liber IIII. p. 179.: Pythagorica rota. — de ludo globi p. 236.: Pythagoras quomodo philosophatus sit. — Complementum theologicum figuratum p. 1115.: Pythagorici et Peripatetici quare in dicendo differant. — Vergl. S. 486. col. a. und das Jahr 1514. — Ueber den Schriftsteller vorlieg. Schr. S. 472. col. b., S. 483. col. b.

Ioa. Riolanus. De origine, incremento et decremento philosophiae. Paris. 1565. 4.

Unter dem Jahre 1565. erwähne ich, dass aus dem einstmaligen Lande Grosshellas, wo Pythagoras, Parmenides, Zenon gewirkt hatten, der 1508. zu Cosenza geborene Bernardino Telesio hervorgegangen war. Die zwei ersten Bücher des Werkes dieses Philosophen de natura rerum iuxta propria principia erschienen Romae 1565. 4. — Dasselbe Werk, nunmehr

jedoch neun Bücher, Neap. 1586. — Zu Genf 1586. erschienene Ausgabe.

Ueber Telesius: Bruckeri hist. crit. Tomi IV. Pars I. L. 1743. 4. p. 448—460. De restauratione philosophiae Parmenideae. — Girolamo Tiraboschi. Tomo VII. Parte I. Firenze 1809. 8. p. 456—459. — Buhle, Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800. S. 316—328. — Tennemann. Neunter Band. Leipzig 1814. S. 279—290. — De Angelis. Biogr. univ. T. quarante-cinquième. A P. 1826. p. 105—107. — Ernst Reinhold. Erster Band. Dritte Auflage. Jena 1845. 8. S. 369—371. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 561—575.

Diog. Laert. italienisch. In Vinegia MDLXVI. (Hoffm. T. secundus p. 80.)

Des Copernicus Buch, unter dem Jahre 1543. von mir aufgeführt, wurde wieder gedruckt:

Nicolai Copernici Torinensis de revolutionibus orbium coelestium, libri VI. Basileae. — Am Ende: ex officina Henricpetrina, anno M.D.LXVI. mense Septembri. — 4. 213 Blätter. Es rühren aber nur fol. 1. bis 196. von Copernicus her. — Wie in der früheren Ausgabe, Brief an Paulum III. den Pabst, wo die den Pythagoras und Pythagoreier betreffende Stelle. Index capitulorum der sechs Bücher, auf vier Seiten.

Johann Leonhard Rostens Astronomisches Handbuch. Nürnberg 1771. 4. Bd. 1. S. 44. — Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. S. 600.

de libris revolutionum Nicolai Copernici Narratio prima, per M. Georgium Ioachimum Rheticum ad D. Ioan. Schonerum scripta. Der Brief ist ebenfalls lange vor dem Jahre 1566. geschrieben, wol 1540. In der eben erwähnten Ausgabe des Buches des Copernicus aus dem Jahre 1566. auf fol. 197. a. bis fol. 213. a.

Οἱ τῆς ἡρωικῆς ποιήσεως πρωτεύοντες ποιηταί . . . Poetae Graeci principes heroici carminis . . . Anno M.DLXVI. Excudebat Henricus Stephanus. Fol. Darin *Πυθαγόρου χρυσᾶ ἔπη* enthalten in der zweiten Abtheilung p. 466—468. — Ueber H. Stephanus: Niceron's Nachr. Neunzehnter Theil. Halle 1759. S. 35.

Tabulae der Pythagorischen Erfindung Des rechtwinckelmessigen Triangels, darin desselben gantze Lehr verfast vnnd begriffen Zu merklicher entnehmung viel groser mühe vnd Arbeitslichen Rechnens des man sich in allenn mathematischen Künsten Sonderlichenn In Astronomia, Optica, Catoptrica, Metheoroscopica, Musica, Geodesia, Geographia, Gnomonica, Mechanica behelffen mues, treulich vnnd Vleissig gerechnet und von funf zu funf Minoten erstreckt. Durch Abraham Riesen von S. Annabergk. anno 1566. — In Tabellen sind aufgeführt: Minuta der Graden, Kathetos, Basis, Hypotenuse, Basis. Hierauf wiederum Minuta der Graden, Kathetus, Basis, Hypotenusa, Kathetus, Hypotenusa, Basis. — Die Handschrift, zu deren umständlicher Beschreibung der Pythagorische Inhalt und der gefeierte Name des Riesen mich bewog, hat Quartformat und besteht aus 26 Blättern. Samuel Reyher (ICtus, antecessor et Mathematicus Kiliononsis) schenkte sie am 26. August 1686. dem Herzoge Friedrich I. zu S. G. u. A. — In der Bibliothek meines Wohnortes als Cod. membranac. II. Nr. 61. Auch in J. H. Möllers handschriftlichem Systematischen Catalog der occidentalischen Handschriften S. 337.

La géomance de Christophe de Cattan. Paris, 1567. 4. — Vergl. das Jahr 1572.

De priscorum sapientum placitis, ac optimo philosophandi genere. Sententiae et theoremata varia ad ingenuas disciplinas pertinentia ab Aloysio Pisaurio, Marini filio, Patritio Veneto proposita. Patavii, ex officina Laurentii Pasquati 1567. 4. (Acta philosophorum. Zehendes Stück. Halle 1719. 6. S. 635—637., wo S. 637. „welche Lehren Plato von dem Pythagora entlehnet habe.")

Ottonis Episcopi Frisingensis Leopoldi Pii Marchionis Austriae f. chronicon. Basileae, apud Petrum Pernam, M.D.LXIX. Fol. Liber secundus Caput VIII. — Nach Tarquinius Priscus Pythagoras p. 20.

Des Diog. Laert. Schrift Griechisch. Anno M.D.LXX. Excudebat Henricus Stephanus. 8. Darin Pythag. philosophorum fragmenta. (Hoffm. T. secundus p. 72.)

Gabr. Barri zählte unterschiedene Meinungen der Schriftsteller des Alterthums, wann Pythagoras geblüht habe, und ihre Angaben, dass Numa Pompilius sein Zuhörer gewesen sey, auf. (Gab. Barrii Franciscani de antiquitate et situ Calabriae. Romae 1571. 8. p. 326—335., worauf p. 335—351. der Abschnitt über Pythagoreier folgt. — Darin p. 328—331. — Spätere Ausgabe: Romae MDCCXXXVII. Fol. p. 312—315. — Ueber Gabr. Barri: vorl. Schrift S. 46. 47.) Iodem Barri das, was Tomaso d'Aquino geschrieben hatte (vorlieg. Schr. S. 371. col. b., S. 372. col. a.), nicht als Unwissenheit erkannte, glaubte auch er an eine Stadt Samus in Calabrien (Barr. 1571. p. 327. 328. = 1737. p. 311.)

Des Franc. Patricius discuss. Peripatet.

erschienen zuerst 1571. zu Venedig. — Vollständigere Ausg. Siehe das Jahr 1551.

Theognis, Pythagor. Antwerpiae 1572. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 714.)

Poemata Pythagorae et Phocylidis, cum duplici interpret. Viti Amerpachti. Lipsiae, 1572. 8. (Fabr. B Gr. Vol. I. p. 714.)

Il giuoco Pittagorico, nominato Rithmomacchia. von Franc. Barrozzi. In Venezia per Gratioso Percachacino. 1572. 4. (Mazzuchelli Gli scrittori d'italia Volume II. Parte I. In Brescia 1758. Fol. p. 418. Nr. III. in dem Abschnitte über Francesco Barozzi. — Paitoni. Biblioteca degli autori antichi Gr. et Lat. volgarizzati. Vol. III. 1767. 4. p. 109. — Hinsichtlich des Spieles s. in vorlieg. Schrift das Jahr 1482., ferner das Jahr 1556.

La géomance de Christophe de Cattan, gentilhomme Genevois, avec la roue de Pythagoras, par Gabriel du Preau. Paris, 1572. 4. (Catalogue des livres . . . de feu M. de Lamoignon. Tome premier. A Paris 1791. 8. p. 178. Nr. 1591.)

Diog. Laert. Griechisch. Excud. Henr. Stephanus. 1573. 8. Darin Pythagoreorum philosophorum fragmenta.

Des J. Pico Werke. Basileae 1573.

Mit Hesiodos, goldene Gedichte. Paris 1574. 4. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 714.)

Französ. Uebersetzung von Hesiodos Tage und Werke, Pythag., Phocylid. Paris 1574. 4. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 611.)

Étrénes (soll heissen Etrennes) de poézie Franzoese an vers mesurés. A Paris De l'Imprimerie de Denys du Val . . . M.D.LXXIIII. — Darin auch LES VERS DORÉS DE PITAGORAS. (Catalogue des livres imprimés sur velin de la bibliothéque du roi. Tome quatrieme. A Paris M.DCCC.XXII. 8. p. 200. Nr. 275.)

Am 17. April 1574. starb Joachim Camerarius, der unter den Jahren 1550. 1559. 1564. vorkam. — Ueber ihn: Andreas Freyhuber 1574. — Matthias Dresser 1574. — Georg Summer Catalogus continens enumerationem omnium librorum et scriptorum tam editorum quam edendorum Joach. Camerarii. Dantisc. 1646. 8. — Grosses vollständiges Universal Lexicon. Fünffter Band. Halle u. L. 1733. Fol. col. 391 —394. — Jöcher. Erster Theil. L. MDCCL. 4. col. 1583. 1594. — Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon von Georg Andreas Will. Erster Theil. Nürnberg u. Altdorf 1755. 4. S. 181—178. — Niceron's Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. 6. S. 86—102. — Johann Friedrich Fischer 1762. — Johann Friedrich Eckhard 1774. — August Wilhelm Ernesti 1774. — Ernst Christian Bezzel 1793.

Des. Erasmi Roterodami Adagiorum chiliades Basileae M.D.LXXIIII. Fol. — Proverb. I. Amicorum communia omnia p. 15. — Pythagorae symbola, deren sechsunddreissig sind p. 16—22. — Pythagoras unterrichtet die Jugend 3, 10, 1. p. 860. (Frühere Ausgabe: Siehe oben S. 498. col. a. das Jahr 1551.)

Als Anhang dieses 1574. erschienenen Werkes des Erasmus:

Ioannis Vlpii adagiorum epitome p. 314. A.

Adagiorum centuria IIII. Gilberti Cognati p. 868. A.

Ioannis Stobaei eclogarum libri duo. Antverpiae, Ex officina Christophori Plantini . . . 1575. Fol. (Hoffmann T. tertius L. 1836. 8. p. 635. 636.) — Spätere Ausgabe Genevae 1609.

Herculis Ciofani Sulmonensis in P. Ovidii Nasonis Metamorphosin ex XVII. antiquis libris Observationes. Aldus Venetiis. M.D.LXXV. 8.

Ercole Ciofano aus Sulmona im Königreiche Neapel hielt die Angabe, in der Zeit des Numa habe Pythagoras gelebt, für fabelhaft. p 209. 210. (Zu den Worten Vir fuit hic, ortu Samius in Ovid. Met. 15, 60.)

Veterum Graecorum et ethicorum poetarum. Theognidis. Pythagorae Phocylidis & Solonis κλασματων. Translatio latina & metrica . . . Avtore M. Antonio Mokero . . . Erphordiae Esaias Mechler excudebat. Anno M.D.LXXV. 4. (Hoffm. T. tertius p. 425.)

1578. Wiederholung der 1561. erschienenen Baseler Ausgabe Theognidis u. s. f.

Marsilii Ficini Florentini, insignis philosophi Platonici, medici atque theologi clarissimi, Opera, & quae hactenus extitêre, & quae in lucem nunc primum prodière omnia. Basileae, ex officina Henricpetrina. (M.D.LXXVI.) Fol. — In diesem Tomus primus, der p 1—1012. enthält, sind 49 Schriften abgedruckt

De Christiana relig. 26. p. 30. Pythagoram patre iudaeo natum.

De immortal. animor. 2, 7. p. 100. Parmenides Pythagoreus — 4, 1. p 125. Pythagorici. — 4, 1 p. 128 animae divinae duodecim a Pythagoricis collocantur. — Ih unum ipsum, quod vocat Pythagoras universalem Apollinem. — 13, 2. p. 286. decem annos latuisse Apollinem. — 13, 4. p. 301. Wunder. — 15, 3. p. 331. Des Pythagoras Seele. — 15, 4. p. 334. Pythagoricam sapientiam, quae a Zoroastre manaverat, Platonem didicisse. — p 395. Parmenides Pythagoraeus, Timaeus Pythagoraeus.

de vita coelitus comparanda p. 529—572.

Epistolarum 8. p. 886. Pythagorici.

De voluptate cap. II. p. 989. Epicharmus Pythagoricus. — Ibid. Pythagoras harmoniam quandam virtutem nuncupat. — p 990. Archytas Pythagoricus. — Ib. 4 p. 991. Mercurius Trismegistus et Pythagorici omnes ac Socratici. — p. 993. 994. Was nach der Meinung der Pythagoriker der Mensch sey. — p. 994. Des Pythagoras Verse Corpore deposito cum liber ad aethera perges.

Tomus secundus Marsilii Ficini ... Operum: in quo comprehnnduntur ea, quae ex Graeco in Latinum sermonem doctissimè transtulit, exceptis Platone atque Plotino philosophis, quorum tamen Epitome, seu argumenta, commentaria, collectanea, et annotationes . . . adjicere . . . placuit. Am Ende: Basileae, ex officina Henricpetrina ... M.D.LXXVI. mense Martio. Fol. Darin p. 1013—1979.

Commentar zu Platon p. 1128—1536. (Vergl. das Jahr 1602.) — Commentar zu Plotinos p. 1537—1800. — Auf p. 1978. 1979. Pythagorae philosophi aurea verba nur in Latein. Uebersetzung. — Auf p. 1979. Symbola Pythagorae nur in Latein. Uebersetzung.

Τα των παλαιοτατων γνωμικα ποιηματα σωζομενα. . . . Antverpiae MDLXXVII. 8. (Hoffm. T. tertius p. 420.)

Chronologia Das ist Gründtliche vnd Fleissige Jahrrechnung... Durch Leonhard Krantzheim, von Iphofen im Franckenlandt. Gedruckt zu Görlitz, Durch Ambrosium Fritsch 1577. Fol. Pythagoras berühmt um die 62. Olympias. Erster Theil fol. 123. a — Todesjahr des Pythagoras Olympias 70, 4. (Das. fol. 127. a.)

Von Ionsius und Hamberger finde ich eine Angabe des Opus aureum et scholasticum von Mich. Neander, Lipsiae 1577. 4., in welcher des Pythagoras goldene Sprüche und Gedichte des Phokylides enthalten sind, erwähnt. Vergl. Ionsius 1716. Lib. III. p 140. 141. Historiae Bibliothecae Fabricianae Pars III. Wolfenbuttelii MDCCXIX. 4 p. 507—509. M. Georgii Lizelii historia poetar. Francof. et L 1730. 8. p. 92—97. Hoffmann Tom. tertius p. 408 et p. 703.

Guilielmus Morellius Tilianus 1578. — Siehe die Jahre 1547. 1701.

Des Augustinus Stauchus Werke. Par. 1578. Fol.

Poemata Pythagorae, et Phocylidis. Cum duplici interpretatione Viti Amerbachii. Lipsiae, Anno M.D.LXXX. 8. — 134 paginirte Seiten. Hierauf noch Unpaginirtes. — Pythagor p 1—18.

Ioan. Goropii Becani Opera. 1580. Fol. — Pythagoras, dessen Lehrer Abaris gewesen sey, habe den Anfang seiner Wissenschaft von den Cimbrern erlernt.

Plotinos wurde nach der Baseler Ausgabe des Jahres 1580. von mir auf Seite 278. aufgeführt.

Marsilius Ficinus in den Einleitungen, welche den einzelnen Büchern der Enneaden vorgesetzt sind: Pythagorica medicina zu Ennead. 2, 6. p. 126. — Pythagorici cantus ad Iovem precatio zu Ennead. 2, 6. p. 132. — Pythagorici terram in stellis quodam modo numerant zu Ennead. 6, 2. p. 240. — p. 485. — Pythagoras quantum numeris tribuerit zu Ennead. 6, 6, 11. p. 681.

Des Ficinus Argumenta, commentaria et annotationes stehen auch im zweiten Bande seiner zu Basel 1576 erschienenen Werke.

Graeca Grammatica ad usum puerorum in epitomen redacta. Per D. Joan. Thom. Freigium. Noribergae. — Am Ende: Noribergae . . . anno CIↃ IↃ XXC. 8. 91 Blätter. — Auf fol. 76. a. b. und fol. 77. a *Χρυσα επη του Πυθαγορου*. — Ueber Freige: Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon von Georg Andreas Will. Erster Theil. Nürnberg und Altdorf 1755. 4. S. 479—482.

Lilio Gregorio Giraldi, geb. den 14. Junius 1479. zu Ferrara, war schon 1552. gestorben. Der tr de symbolis Pythag. in Op. Tom. 2. Basileae MDLXXX. p. 475. (Ueber diese Ausgabe: Apparatus litterarius . . . collectus a Frider. Gotthilf Freytag Tomus III. Lipsiae 1755. 8. p. 452. 453. — Ueber Giraldi: Ionsius 1716. Lib. II p. 126—128) — Vergl. die Jahre 1551. 1655. 1696.

Hieronymus Wolfius. Basileae 1580. 8. Ionsius 1716. Lib. III. p. 134.

Pythag mit Hesiodos. Griechisch. Antwerp. 1581 8

Sopplimento della croniche universali del mondo, di F. Giacopo Filippo da Bergamo. In Vinegia M D LXXXI. 4. — Unter dem Jahre der Welt 4608., vor Chr. Geb. 591. kommen nach dem Propheten Daniel Pythagoras und Anacharsis vor. fol. 124. b.

Loci communes sacri et profani . . . per Ioannem Stobaeum, et veteres in Graecia monachos Antonium & Maximum: à Conrado Gesnero Tigurino Latinitate donati. Francofurti M D LXXXI Fol 962 Seiten. Sermo I—CCCV. Griechisch und Lateinisch. — Darin Altera Conradi Gesneri praefatio: quae antehac sententiis per Antonium et Maximum monachos collectis & seorsim aditis praefixa erat. — Sermo 124. 125. p. 384. Ex Antonio. — Ex Antonio et Maximo Sermo CCLXXXII. p. 903—961. — Antonios und Maximos: vorlieg. Schr. S. 477. col. a.

Fransisci Petritij Discussionum Peripateticarum Tomus primus. Basileae ad pernaam lecythum M D XXCI. Fol. — T. secundus. — Tom. tertius. — Tomus quartus. Ib. eod. — Pythagoras p. 67. 226. 307. 308. 328. 400. — Pythagoreier p. 67. 182. 192. 207. 295. 307. 308. 309. 225. 328. 327. 400.

Vergl. oben S. 502. 503. das Jahr 1571.

Francesco Patrizio war 1529. geboren und starb 1597. — Ueber ihn Ionsius 1716. Lib. III. p. 127. 138. — Brucker, Fragen. Sechster Theil. S. 637—655. Bruckeri hist. cr. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1742. p. 422—430. Girolamo Tiraboschi. Tomo VII. Parte 1. Firenze 1809. p. 448—456. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1795. S. 490. 491. — Buhle. Zweiten Bandes zweite Hälfte. Gött. 1801. S. 627—648. — I secoli della letteratura italiana ... Giambattista Corniani. Volume sesto. Brescia 1809. 8. p. 215—222. — Tennemann. Neunter Band. L. 1814. S. 242—234. — Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1845. 8. S. 271. 372. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 576 bis 595.

Abdruck dessen, was Francesco Petrarca im vierzehnten Jahrhundert über Pythagoras geschrieben hatte. Vorliegende Schrift S. 470. col. a.

Giordano Bruno. De umbris idearum und Ars memoria. Paris. 1582. — Non abolemus Pythagoricorum mysteria. In der Einleitung. — Spätere Schrift unter dem Jahre 1591.

Pythagorae aurea carmina, Graece, cum commentariolis Nigri. Paris., ex typographia Stephani Prevosteau. haered. Guil. Morelli 1582. 8.

Chronologia del mondo, di M. Francesco Sansovino. In Vinegia M D LXXXII. 4. — Pythagoras ist im Jahre der Welt 3373., vor Chr. Geb. 588. aufgeführt, p. 17.

Aristotelis Politicorum libri octo ex Dion. Lambini & P. Victorii interpretationib. purias. Graecolatini Theod. Zvingeri argumentis atq3 Scholiis . . . illustrati. . . . Basileae Eusebii Episcopii opera ac impensa CIↃ IↃ XXCII. Fol. 823 Seiten. — Pythagoreorum fragmenta politica, ad philosophiae Aristoteleae de Rep. illustrationem plurimum conferentia, ex Io. Stobaei Thesauro excerpta: nunc primùm a Io. Spondano conversa, & multis locis emendata p. 601—222. Darunter auch Bruchstücke der Pythagoreerinnen Perictyone, Phintys.

Schrift des Pietro Bongo oder Lateinisch Bongius. De mystica numerorum significatione. Bergomi typis Comini Venturae. 1583. 1584. 8. Zwei Theile. — Die Schrift wurde wiedergedruckt: Venetiis apud Joan. Baptistam Hugolinum 1585. 8. — Bergomi apud Cominum Venturam 1588. Fol. — 1590. 1591. 4. — 1599. Fol. — Vergl. die Jahre 1599. 1818.

Pythagorae carmina aurea, Graece cum Latinâ metricâ Joannis Corterii versione; & Hieroclis in eadem commentarius, Graece, cum Latina ejusdem interpretatione; Ex bibliotheca Francisci Rupisucaldii, Randani, Trenorchii abbatis. Paris . . . MDLXXXIII. 12.

Lamberti Danaei Opuscula omnia theologica. Genevae M.IↃ.LXXXIII. Fol. — Pythagoraeorum et Manichaeorum error p. 134. col. b.

Ἱεροκλέους . . . Hieroclis philosophi commentarius in aurea Pythagoreorum carmina. Graece et Latine Ioan. Curterio interprete, ex Bibliotheca D. Francisci Ropifucaldij Randani, Trenorchij Abbatis. Parisijs apud Nicolaum Nivellium. CIↃ IↃ LXXXIII. 8. XXIIII. 247 Seiten. Griechisch und Lateinisch. — Es ist die erste Griechische Ausgabe des Hierokles. (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamburg. 1790. p. 800. — S. F. G. Hoffmann T. tertius p. 512.) In Lateinischer Uebersetzung war des Hierokles Commentar laut meiner Angabe schon 1474. (Vorlieg. Schr. S. 484. col. b.), hierauf 1475. herausgegeben. (Das. S. 485. col. b.)

Bibliotheca instituta et collecta, primum a Conrado Gesnero . . . per Iohannem Iacobum Frisium Tigurinum. Tiguri... M.D.LXXXIII. Fol. 835 Seiten. — Pythagoras p. 712. et 713.

And. Talaei praelectiones in Ciceronem, Porphyrii isagogen, et Aristotelis primum librum ethicum. Francofurti Apud haeredes Andreae Wecheli, M.D.LXXXIII. 8. — Pythagoras habe lange nach Numa gelebt p. 486. et p. 490. — p. 642. 682. 691. 1040.

Γνωμογραφοι. Θεογνιδος . . . Φωκυλιδου . . . Πυθαγορου χρυσα επη. Erschienen *παρα* *E. Ουίγνωνι αφ' π δ*, d. i. 1584. 16. (Hoffm. T. tertius p. 409.)

Pourtraits & Vies des Hommes illustres Grecs, Latins, & Payens, recueillis de leur Tableaux, Liures, Medailles antiques, & modernes Par Andre Thevet Angoumoysin. à Paris. Par la vefue I. Keruert. 1584. Fol. — In Premier tome: Pythagoras. (Bibliothecae universalis volumen secundum. Zweiter Band. Norimbergae MDCCXXXVIII. 4. S. 352.)

Petri Victorii commentarii in X. libros Aristotelis de moribus ad Nicomachum. Florentiae ex officina Iunctarum CIↃ IↃ LXXXIIII. Fol. — Zu den in vorlieg. Schr. S. 248. col. b. nachgewiesenen Stellen: Zu Lib. I. p. 20. 21. — Zu Lib. II. p. 96. — Zu Lib. IIII. p. 224. — Zu Lib. V. p. 279.

Diog. Laert. italienisch. Venetia 1585. 8.

Aurea Pythagoreorum carmina. Latine conversa illustrataque annotationibus. Auctore

Theodoro Mercilio. Lutetiae CIↃ.IↃ.XXCV. 8. 40 Seiten. BG. (Die Lateinischen Verse wurden auch später gedruckt, s. B. 1605. Wiederholt Lond. 1654., wie ich unter diesem Jahre berichten werde.) — Vergl. P. Hofmanni Peerlkamp liber de vita doctrina et facultate Nederlandorum qui carmina Latina composuerunt. Editio altera . . . Harlemi MDCCCXXXVIII. 8. XII. 575 Seiten. Darin p. 255., insonderheit p. 259.

Io. Frid. Schröterus de propagatione et autoribus philosophiae. Ienae 1585. 8.

Henr. Bremcuriensis comm. in aurea carmina Pythagorae. Witteb. 1586. 8. (Bibliotheca philosophica . . . opera Pauli Boldoani. Jenae 1616. 4. p. 488.)

In auctores pene omnes, antiquos potissimum, censio . . . Claud. Verderio Anton. fil. auctore. Lugduni M.D.LXXXVI. 4. — Pythagoras p. 140.

Theatrum humanae vitae Theodori Zuingeri. Bas. Tertiatione novem voluminibus locupletatum. Basileae per Eusebium Episcopium CIↃ IↃ XXCVI. Fol.

Zuletzt Volumen vigesimum nonum.

Eine grosse Anzahl von Stellen dieses kolossalen Werkes sind nachgewiesen durch: Magni theatri vitae humanae . . . Index generalis . . . È quo surgit totius Operis peculiaris Tomus octavus. Lugduni M.DC.LXXIX., welcher Registerband unpaginirt ist, v. Pythagoras, Pythagoraei. (Vorher Basileae CIↃ IↃ XXCVII.)

Ueber Zuingerus: Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Vier und sechsigster Band. Leipzig und Halle 1750. Fol. col. 1698 — 1701. Bibliothecae medicinae practicae Auctore Alberto von Haller Tomus III. Bernae 1779. 4. p. 463 — 466.

Divi Antonini archiepiscopi Florentini . . . Chronicorum opus. Lugduni ex officina Iuntarum. M.D.LXXXVII. Fol. — „A. M. 3432. Anno octavo Cambysis Pythagoras philosophus clarus habetur." Pars 1. col. 94. 95.

Theognidis Megarensis sententiae elegiacae, cum interpretatione & scholiis Eliae Vineti. Accesserunt et horum Poetarum opera sententiosa: Phocylidis Pythagorae Solonis . . . per Iacobum Hertelium Curiensem . . . Am Ende: Lipsiae, Excudebant haeredes Georgij Defneri. Anno M.D.LXXXVII. 8. Unpaginirt. — *Χρυσα επη Πυθαγορου* Lateinisch und Griechisch auf acht Seiten. — Beträchtlich weiter hinten: Aurea carmina Pythagorae, Claud. Mousello interprete auf vier Seiten. (BG.)

(Des Reuchlin unter dem Jahre 1518 aufgeführte Schrift in) Artis cabb. hoc est reconditae theologiae et philosoph. script. Tom. I. Basileae 1587.

Chronica Carionis . . . Durch Herrn Philippum Melanthonem. vnd Doctorem Casparum Peucerum. Wittemberg, Gedruckt durch Zachar: Lehmann. Anno, M.D.LXXXVIII. Fol. 1142 Seiten. — In der Zeit des Cyrus und des Römischen Königes Servii Tullii S. 142. — Vergl. oben das Jahr 1558. und nachher das Jahr 1844.

Tractationum philosophicarum Tomus unus. Excudebat Eustathius Vignon Atrebat. 1588. Fol. — Darin: Bernardini Thelesii Consentini De rerum natura juxta propria principia, neun Bücher, col. 553 — 964.

Pythagorische Bruchstücke: „in Thesauro philosophiae moralis Lugd. apud Tornaesium 1589. 12. et Genev. 1613. 12. non cum Epicteto, Cebete et Theophrasti Characteribus." (Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 886. Schweighaeuser in der 1806. 12. erschienenen Ausgabe des Gemäldes des Kebes.)

„fragmenta Pythagoreorum politici argumenti collecta a Stobaeo cum Io. Spondani versione subjunguntur Politicis Aristotelis a Zwingero et Victorio illustratis Basil. 1589. Fol." So Fabric., der ausserdem in B. Gr. Vol. I. p. 867. die Ausgabe erwähnt hat. Von mir wurde ein Werk dieses Inhaltes auf S. 505. col. a. unter dem früheren Jahre 1582. aufgeführt.

Pythagoras, Phocylides Theognis. Carm. lat. expr. Petr. Fiara, Frisio, interpr. . . . ab Io. Arcerio Theodoreto Frisio. Franeckerae excudebat Aeg. I. Radaeus 1589. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 715. Hoffm. T. tertius p. 518.)

Γνωμαι μονοστιχοι . . . ex diversis poetis. Pythagorae aurei carminis *καθημερινης ὁμιλιας βιβλιον*. Lugduni apud Ioh. Tornaesium. 1590. 8. (Hoffm. T. tertius p. 420.)

Chronologia hoc est omnium temporum . . . Autore M. Henrico Buntingo Hannoserensi. Servestae M D.XC. Fol. — Pythagoras, dessen Ankunft in Italien unter Tarquinius Superbus gesetzt ist, starb im Jahre der Welt 3472. vor Chr. Geb. 496., fol. 95. a. Aus Euseb.

1591. Wiederholung der 1561. erschienenen Baseler Ausgabe Theognidis u. s. f.

Jordani Bruni Nolani de triplici minimo et mensura ad trium speculatiuarum scientiarum & multarum actiuarum artium principia l. Francofurti MDLXXXXI. 8. — „Non audita ferunt Samii sacra verba parentis." De minimi existentia liber Caput III. p. 11. v. 2. — Nebst Anmerkung auf p. 18.

Vergl. Acta philosophorum. Drittes Stück. Halle 1715. 8. S. 501 — 520.

„Im Allgemeinen hängt Bruno den Lehren

der Pythagoreer und der Platoniker an, ohne jedoch der Freiheit seines Urtheils vergeben zu wollen ... vor allen andern wird doch Nicolaus von Cusa von ihm gepriessen; er nennt ihn den göttlichen Cusaner; und in der That trägt Bruno's Lehre mit der Lehre des Cusaners so auffallende Aehnlichkeiten an sich, dass in dieser die nächste Quelle jener nicht zu verkennen ist." — Noch viele Vergleichungen mit Cusa Ritter 1850. S. 505. 607. 611. 618. 520. 621. 526. 628. 629. 534.

In Prag war schon 1588. Lateinisches von Giordano Bruno gedruckt worden.

Giordano Bruno, geboren zu Nola im Königreiche Neapel, mithin wie Telesius aus dem einstigen Grossbellas, wurde am 17. Februar 1600. auf Campo di Fiore zu Rom verbrannt. Wenig genug ist über ihn gesagt in Biblioteca Napoletana del dottor Nicolò Toppi. In Napoli 1676. Fol. p. 151.

Allerlei ältere Abhandlungen über Bruno sind nachgewiesen in Tennemann. Neunter Band. L. 1814. 8. S. 374. 375.

Jordani Bruni Unschuld in puncto der Atheisterey. Acta philosophorum. Neundtes Stück. Halle 1718. 6. S. 380—406. — Bayle. A general Dictionary. Volume III. London 1735. Fol. p. 619—631. — Io. Friderici Weidleri historia astronomiae. Vitembergae 1741. p. 410. — Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars altera. Lipsiae 1745. 4. p. 12—62. — Johan Peter Nicerons Nachrichten. Dreizehnter Theil. Halle 1755. S. 102—120. — Tiraboschi. Tomo VII. Firenze MDCCCIX. 8. p. 466—473. — Philosophie de Jordanus Brunus. Oeuvres de Denis Diderot. Tome sixième. A Paris An VI—1798. p. 94—107. — Buhle. Sechster Theil. Erste Hälfte. Göttingen 1800. S. 372—405. — Tennemann. Neunter Band. L. 1814. S. 372—420. — Caroli Stephani Jordani disquisitio historico-literaria de Jordano Bruno, Nolano. Primislaviae, literis Ragoczyanis. 8. 32 Seiten.

Von A. Wagner wurden des Giordano Bruno Italienische Schriften gesammelt und herausgegeben, Leipzig 1830. 6. Zwei Bände.

Giordano Bruno von A. Fr. Gfrörer. Stuttgart 1834. 8. Zwei Bände.

G. W. Fr. Hegel's Werke. Funfzehnter Band. Berlin, 1636. S. 224—244. — Schleiermacher. Berlin 1839. S. 249—252. — Histoire des sciences mathématiques en Italie ... par Guillaume Libri. Tome quatrième. A Par. 1841. p. 141—144. — Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1545. S. 372—377. — Jordano Bruno par Christian Bartholmèss Tome premier. Paris 1846. XV. 377 Seiten. — Tome second. Paris 1847. 433 Seiten. — J. F. Clemens, Giordano Bruno und Nicolaus von Cusa. Bonn 1847. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 595 bis 552.

Commentarius de praecipuis divinationum generibus . . . auctus ab autore ipso Casparo Peucero. Servestae M.D.XCI. 8. — Pythagoras pharmacia usus fol. 194. b.

Bibliotheca Apostolica Vaticana . . . a fratre Angelo Roccha a Camerino . . . illustrata. Romae, M.D.XCI. 4. — Wie Gellius: Pythagoras sey unter Tarquinius Superbus nach R. Erb. CC.XLIIII. in Italien angekommen. In dem vorgesetzten unpaginirten Abschnitte Auctorum nomina. — De Pythagora unius litterae apud Graecos inventore p. 126. 127. — Pythagoras *Y* litteram humanam ad humanae vitae exemplum invenit p. 127. 128. — Ueber Roccha: Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 363—376.

Epicae elegiacaeque minorum poetarum Gnomae, graece et latine. Pythagorae . . . Opera Friderici Sylburgii. Francof. 1591. 6. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 715. Hoffmann. Tom. tert. p. 421.)

Bibliotheca philosophorum classicorum authorum chronologica. Ioanne Iacobo Frisio Tigurino auctore. Tiguri M.D.XCII. 4. — Unter dem Jahre der Welt 3440. Pythagoras, fol. 9. b. Er habe Ol. 60. den Pherekydes gehört, sey während der Regierung des Tarquinius Superbus nach Italien gekommen und im Jahre der Welt 3458. gestorben. — (Acta philosophorum. Vierdtes Stück. Halle 1716. 8. S. 720—724. — Saxj Onom. Pars tertia. Traj. ad Rh. 1780. p. 556. unter dem Jahre 1583. — Carus. L. 1809. S. 43.)

Ercole Bottrigari. Il Patricio, ovvero de' Tetracordi armonici di Aristosseno. In Bologna 1593. 4.

Commentarius, de praecipuis divinationum generibus . . . auctus ab authore ipso Casparo Peucero. Francofurti MDXCIII. 8. — Pythagoras pharmacia usus p. 320.

Διογενους Λαερτιου . . . de vitis . . . Libri X. Hesychii ill. de iisdem philos. & de aliis scriptoribus liber. Pythag. philosophorum fragmenta. Omnia Graecè & Lat. ex editione II. Is. Casauboni notae ad lib Diogenis, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. Anno M.D.LXXXXIIII. 8. — Pythagoras p. 567—596. — *Πυθαγορικῶν τινῶν συγγραμμάτων ἀποσπασμάτια*, das erste von Hippodamos dem Thurier, p. 805—862.

Diog. Laert. Griechisch und Latein. Romae, apud Aloys. Zanettum 1594. Fol. (S. F. G. Hoffmann T. secundus p. 72. 73.)

Io. Bapt. Crispi Gallipolitani de ethnicis philosophis cauta legendis, disputationum ex propriis cuiusque principiis quinarum I. Romae, ex typographia Aloysii Zanneti, 1594. Fol. 530 Seiten Sehr ausführliche Nachricht über die Schrift ist ertheilt in Acta philosophorum. Zwölftes Stück. Halle 1721. 8. S 921—950., auch S. 945. 946. angegeben, was Crispus s. B. p. 440. über Pythagoras hat Ausserdem Erwähnung der Schrift in Jugemens des savans. Par Adrien Baillet. Tome second. A Paris M.DCCXXII. 4. p. 127. Der Verfasser aus Gallipoli im Neapolitanischen starb um 1594.

Diog. Laert. Lugduni, ap. Iacob. Chouet. 1595. 12. — Darin Pythagoreorum philosophorum fragmenta. — Vergl. Kurtze Nachricht von den Büchern in der Stollischen Bibliothec. Der erste Theil. Jena 1733. 4. S. 198.

Benedicti Pererii Jesuitae lib. XV. de communibus rerum naturalium principiis et affectionibus. Colon. 1595. 8.

Iamblich. vit. Pythag. Franekerae 1596. 4.

Chronica Von anfangk der Welt ... von M. Wenceslao Sturmio. 1596. Fol. Zur Zeit Cyri ... eween Consules ... Thales, Pythagoras, Sninu S. 60.

Γνωμογραφοι. Theognidis ... Pythagorae ... Opera Friderici Sylburgii. Apud Hieronymum Commelinum. 1596. 8. — 1597. 8. (Hoffm Tom. tertius p. 421. cf. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 715.)

„Michael Moestlinus — wie ich beifüge, aus Göppingen — Tubingae egregiam quoque in his navavit operam, in cujus schola ... Iohannes Keplerus mathematicus et astronomus evasit." (Bullialdus 1645. Fol. Proleg. p. 16. 17.)

Prodromus dissertationum cosmographicarum, continens mysterium cosmographicum, de admirabili proportione orbium coelestium, deque causis coelorum numeri, magnitudinis, motuumque periodicorum genuinis & propriis, demonstratum, per quinque regularia corpora Geometrica, a M. Ioanne Keplero, Wirtembergico Addita est erudita narratio M. Georgii Ioachimi Rhetici, de libris Revolutionum ... Astronomiae Restauratoris D. Nicolai Copernici. Tubingae Excudebat Georgius Gruppenbachius, Anno M.D XCVI. 4. 83 Seiten. — Hic te Pythagoras docet omnia quinque figuris, einer der Hexameter, welche auf der Hinterseite des Titelblattes stehen. — tentata fuit ante his mille annos à Pythagora. In der Dedication des Iohannes Keplerus p. 1. — inde à Pythagora et Platone ad nos usque. In der praefatio p. 6.

Des Kepleri Buch aus dem Jahre 1596. ist Francof. 1621., Frankfurt 1858. abermals erschienen.

Ueber das Buch: Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Vierter Band. Göttingen 1800. S. 217—229. — Apelt 1851. Bd. 1. S. 398—402.

De libris revolutionum ... Nicolai Copernici ... Narratio prima ad ... Schonerum, per M. Georgium Ioachimum Rheticum Anno M.D.XCVI. 4. p. 85—161. — Pythagoricos p. 111. — Erwähnung des Aristarchos, Archimedes. — Abbildung: Ordo Sphaerarum mundi, die Sonne hat in der Mitte ihre Stelle, p. 117. — Eudoxos p. 119. — Pythagoreer p. 120. — Vergl. in vorlieg. Schr. S. 497. das Jahr 1540., ferner S. 502. das Jahr 1566.

Symbola apophthegmata et sententiae Pythagorae, collecta et Latine edita a Pomponio Brunello. Romae 1597 et 1598. in 16. (Catalogue des livres imprimés de la bibliotheque du Roy. Belles lettres. Tome second. A Paris M.DCCL. Fol. p. 150. Nr. 1436.)

Pythagorae carmina (nur Lateinisch) per Marsil. Ficinum. Venet. 1597. 8.

De opere dei creationis seu de mundo hypotheses Auctore Helisaeo Röslin. Francofurti M.D XCVII. 4. 55 Seiten. — Systema mundi secundum Ptolemaei et veterum philosophorum hypotheses p 51. Nr. I. — Systema mundi secundum Nicolai Copernici hypotheses p. 51. Nr. II.

Diog. Laert. Italienisch. In Venet. 1598. 4.

Iamblichi Chalcidensis ex Syria coele De vita Pythagorae, Protrepticas orationes ad Philosophiam Lib. II. Nunquam hactenus visi: nunc verò Graecè & Latine primùm editi cum necessariis castigationibus & notis, Additae sunt in fine Theanus, Myiae, Melissae & Pythagorae aliquot epistolae Gr. & Lat. Iohanne Arcerio Theodoreto Frisio Authore & Interprete. In Bibliopoli Commeliniano Anno CIↃ IↃ XCVIII. 4. Das Leben des Pythagoras 224 Seiten.

Aduvardi Gualandi Pisani, episcopi Caesenatis. De civili facultate libri sexdecim nunc primum editi. Romae M.D.XCVIII. Fol. 530 Seiten. — Pythagoras, Zahlen p. 153. lin. 10. 11. — Pythagoricum et Rhadamanti τὸ ἀντιπεπονθὸς exprimit paritatem commodorum, vel dati, vel accepti.

Theatrum genealogicum ... labore M. Hieronymi Henningse Lunaeburgensis. 1598. Magdeburgi, Typis & Sumtibus Ambrosij Kirchner Bibliopol: Magdeburg. Fol. Tom. I.

Appendix continens familias et catalogum Pythagoricorum Philosophorum ex octavo et nono lib: Laertii. Auf p. 545—547., hauptsächlich p. 545. — Pythagoras starb „A. 4. Olympi. 70.

A. M. 3468. aetatis 80. vel 90." p. 547. — Des Pythagoras Frau Theano. Kinder: Damo filia, Telanges, Myia. — 35 symbola p. 546. 547. — Genannt werden neun andere Männer, die Pythagoras hiessen.

Pythagorici philosophi p. 372. 545. — Pythagoras der Salaminier p. 378. — Pythagoras der Samier p. 495. — Pythagoras der Ephesier, Phliasier, Zakynthier, Rheginer, Samier, Pythagoras der Redner, der Arzt, Doricus, der Athlet p. 547. — Könige der Samier, Tyrannen, Privatleute p. 555. 556. — p. 1177. — Pythagoras, Tyrann von Ephesos p. 1264. — Pythagoras aus Sparta, Nauarch zur Zeit des Kyros des jüngeren p. 1278. — Ueber Henninges: G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 402. col. a.

De Magia, de observatione somniorum . . . Auctore Benedicto Perario Valentino. 1598. Coloniae Agrippinae. 8. 236 Seiten. — Leierspiel vor dem Schlafengehen p. 124.

Isr. Spachii Nomenclator scriptorum philosophicorum atque philologicorum. Argentorati 1598.

Seminarium totius philosophiae Aristotelicae et Platonicae. Tomus primus. Ioannis Baptistae Bernardi, Patritij Veneti, studio . . . collectus. Altera Editio In officina Iacobi Stoer, & Franc. Fabri Lugdunensis. M.D.XCIX. Fol. 1468 Columnen.

Tomus secundus. Ib. eod. — col. 1134. — Zahlreiche Stellen dieses ungemein reichhaltigen Werkes, welche den Pythagoras und Pythagorici betreffen, sind nachgewiesen in dem Registerbande, Bestandtheile des Tomus secundus col. 766. 767. 768.

Ueber Giambattista Bernardi: Gli scrittori d'Italia dal Conte Giammaria Mazzuchelli. Volume II. Parte II. In Brescia 1760. Fol. p. 966. 967. — Tiraboschi. Tomo VII. Firenze 1809. 8. p. 437. Nur fünf Zeilen.

Vollständigste Ausgabe der unter dem Jahre 1583. erwähnten Schrift des Pietro Bongo De mystica numerorum significatione 1599. Hier der Appendix ad ea quae de numerorum mysteriis egit. (Gli scrittori d'Italia. Volume II. Parte III. In Brescia 1762. Fol. p. 1633.) Bongo starb den 24. September 1601. zu Bergamo.

Des. Erasmi Roterodami adagiorum chiliades. Sumptibus haeredum Andreae Wecheli CIↃ IↃ XCIX. Fol. 1984 Columnen. — p. 15. 130. 139. 181. 292. 317. 327. 495. 605. 1380. — p. 1727. 1729. 1818. — Symbola Pythagorae, ex Brassicano I. C. col. 1977—1980. — cf. p. 1609.

Abrahami Gorlaei Dactyliotheca. 4. — Pentagramm. „An. aur. gem. Sarda inc." Nr. 191. — Pentagramm. „An. aur. gem. sarda inc." Nr. 192.

Desiderii Heraldi adversariorum libri duo. Parisiis M.D.XCIX. 183 Seiten. — Desiderii Heraldi Animadversionum in libellum Iamblichi de vita Pythagorae, liber unus p. 139—183.

„Als Kepler, kaum 30 Jahre alt, nach Prag kam, bewegten hauptsächlich zwei Dinge seinen Geist: das kopernikanische Weltsystem und die pythagorische Philosophie . . . Bis dahin (nämlich bis 1599.) war Keppler nur der geistreiche Schüler Mästlin's, der sich durch seine der pythagoreischen Metaphysik verwandte Kosmologie und durch seine kühne Vertheidigung des kopernikanischen Systems ausgezeichnet hatte." (Apelt 1852. S. 211.)

Sylloge historica, oder Zeit vnd Geschichtbuch In dem die aller gedenckwirdigsten . . . Durch Georgium Nicolaen, von Laussig, der zeit in Leipzig. 1599. Gedruckt zu Leipzig, durch Abraham Lamberg. Fol. Jahr der Welt 3468., nach der Sündfluth 1811., nach R. Erb. 256., vor Chr. Geb. 495. Des Pythagoras Tod zu Metapontion S. 182. col. b.

Doctoris Goblini Personae, Decani Bilefeldensis, et officialis Paderbornensis, Cosmodromium. 1599. Francofurti. Fol. — Pythagoras, nach Cyrus und Themyris erwähnt (p. 88. lin. 44., p. 89.), starb „anno Darii XXIIII." (Ib. p. 92. lin. 52.)

Ludovici Caelii Rhodigini lectionum antiquarum libri. Apud heredes Andreae Wecheli M.D.XCIX. Fol. col. 891—893. Siehe oben S. 499. col. a. das Jahr 1550.

1600. Wiederholung der 1561. erschienenen Baseler Ausgabe Theognidis u. s. f.

Henrici Cornelii Agrippae, ab Nettesheym, Armatae militiae equitis aurati, et Iuris utriusque ac medicinae Doctoris, Opera omnia, in duos tomos concinne digesta . . . Lugduni, per Beringos fratres. Anno M.DC. Pars prior. 8. 668 Seiten.

In diesem ersten Theile die drei Bücher De occulta philosophia (deren frühere Ausgabe ich unter dem Jahre 1533. aufgeführt habe). p. 3. 11. 22. 87. 120. 121. 122. — Zweizahl p. 125. — Dreizahl p. 126. 127. — Vierzahl p. 128. 129. 130. — Fünfzahl p. 134. — Sechszahl p. 136. — Siebenzahl p. 137. 139. — Achtzahl p. 146. — Qui numeri literis attribuantur, atque de divinatione per eosdem p. 167. — Zahlen p. 189. — musicalis harmonia p. 181. — anima mundi p. 234. 237. — p. 249. — Pentagon p. 312. — p. 338. 353. 359. 366. 368.

Zahlreiche Erwähnungen des Chaldaischen, des Zoroaster, z. B. p. 3. 258. 374.

Henrici Cornelii Agrippae, ab Nettesheym . . . Operum Pars posterior. Lugduni, per Beringos fratres. Anno M.DC. 8. 440 Seiten, auf welche besonders paginiret die epistolae, orationes u. A.

folgen 480 Seiten. — In De vanitate scientiarum cap XV. De sorte Pythagorica p. 36 34. Die sechs Verse, deren erster lautet Haec ut numeris pluribus, ille sinl minutis sind entnommen aus Terentianus Maurus de litteris syllabis... Trajecti ad Rhenum CIϽIϽCCCXXV. 4. p. 13. v. 268—273. — In De Chiromantia cap. XXXV. p. 64. Pythagoras. — De praestigiis cap. XLVIII. p. 76. — p. 62. 84. 85.

Gedruckte Bücher aus dem siebenzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Dem siebenzehnten Jahrhundert gehören Rosenkreutzer an, aus welchen nachher Freimaurer hervorgingen. Da der Gegenstand nicht füglich unter einzelnen Jahren abgehandelt werden kann, lasse ich den Abschnitt der Aufzählung der seit 1601. erschienenen Schriften vorangehen.

Um 1610. erschienen drei Schriften, welche bewirkten, dass Rosenkreutzer zu einem Orden wurden. (Ueber den Ursprung und die vornehmsten Schicksale der Orden der Rosenkreuzer und Freymaurer. Eine historisch-kritische Untersuchung von Johann Gottlieb Buhle. Göttingen 1804. 6. XII. 416 Seiten. Darin S. 126 bis 136.)

Epistola ad Reverendam Fraternitatem Roseae Crucis. Francof. 1612. 8.

Dem Jahre 1614. gehört die erste Ausgabe der Fama Fraternitatis an.

Bekannt sind mir allerlei Schriften: 2. Januar 1614. — 14. August 1614. — November 1614. — Assertio Fraternitatis. Francof. 1614. (Deutsche Uebersetzung 1616. 8. — Ara Foederis 1618. 4.)

12. Januar 1615. — Ingolstadt 1616. 4. — Andreas Libavius Francof. 1615. Fol.

Danzig 1616. 6. — Erfurt 1616. 6. — Andr. Libavius. Frankfurt 1616. 6. — Goslar 1616. 8. — Leipzig 1616. 6.

Zwei Schriften des Robertus de Fluctibus, Med. Dr. Londin., welche zu Leyden 1616. 6. erschienen, und der ebenfalls Rosenkreutzer betreffende Tractatus theologico-philosophicus Oppenheimii 1617. 4. gehören, wie Georg Kloss (1844. S. 181.) äusserte, zu den grössten literarischen Seltenheiten.

Danzig 1617. 12. — Francof. MDCXVII. 8. — Goslar 1617. 8. — Lüneburg 1617. 8. — Nürnberg 1617. 8.

Mehrere Schriften aus dem Jahre 1618. — Colon. 1616. 8. — Themis aurea. Francof. 1618.

Schriften aus dem Jahre 1619, z. B. Frankf. 1819. 4.

Liber tranquillitatis aus dem Jahre 1620.

Michael Maier 1624.

Summum bonum, quod est verum Magiae... publicatum per Joachimum Frizium, Anno 1629. Fol. (S. S d i. Serpilii Verzeichniss einiger rarer Bücher. Franckfurt u. L. 1723. 6. S. 267 bis 255.)

In die Zwischenzeit, 1630—1635, setze ich die Entstehung der Freimaurer in England. Ein Rosenkreutzerisches Phantasiebild empfing Wirklichkeit. (Buhle 1804. S. 292.)

Mason's Hall, in Mason's Alley Basinghall-Street bestand 1646. Damals wurde nämlich Elias Ashmole aufgenommen, dessen Theatrum chemicum Britannicum zu London 1652. 4. erschien. Schriften desselben, die ich zur Hand habe, aus den Jahren 1650. 1653. 1658. 1672. — Ueber Ashmole: Athenae Oxonienses. The first volume MDCXCI. Fol col 16. 114. — The second volume. Ib. MDCXCII. col. 492. 853. — Nicerons Nachr. Sechzehnter Theil. Halle 1758. 8. S. 421—426., insonderheit S. 426. — Biographia Britannica. Volume the first. London 1778. Fol. p. 293—207.

Schriften über Rosenkreutzer im 17. Jahrhundert: Georg Kloss. Frankfurt am Main 1644. 6. S. 174—194. — Zweite Periode des Rosenkreuzerwesens: Das. S. 194—197.

Von der Entstehung des Ordens der Freymaurer in England und vom Zusammenhange der Freymaurer mit den Rosenkreuzern Buhle a. a. O. 1804. S. 243—291., S. 292—672.

Wie ich selbst über den dunkeln Gegenstand urtheile.

Während der früheren Jahre des siebenzehnten Jahrhunderts dachte kein Rosenkreutzer an Pythagoras

Den Anfang, ihn heranzuziehen, machte, wie aus meiner Pythagorischen Bibliothek hervorgeht, 1615. Andr. Libavius, Widersacher der Rosenkreutzer.

Hierauf schrieb laut meiner obigen Angabe 1616. 1617. Robertus de Fluctibus über Rosenkreutzer. Dieser Mann wird wegen anderer Schriften, die ebenfalls grosse Seltenheiten, jedoch in meinen Händen sind, unter den Jahren 1618. 1616. meiner grossen Pythagorischen Bibliothek vorkommen. Er war unter allen Männern, die damals Rosenkreutzerisches in Schriften behandelten, der gelehrteste.

Demnach haben zuerst Libavius und Robert Fludd einen schwachen Anfang gemacht, mit Rosenkreutzerischem Pythagorisches zusammen zu bringen. Weil aber Andere nicht das Wissen des Robert Fludd besassen, wurde fortwährend und geraume Zeit an Pythagorisches sehr wenig gedacht.

Vollends begannen erst nach dem 24. Junius

1717. Leute allmählig, Analogieen zwischen Freimaurerischem und Pythagorischem aufzusuchen.

Dem Copernicus an philosophischem Geiste unbeschreiblich nachstehend, war Tycho Brahe zur Behauptung gänzlicher Unbeweglichkeit der Erde zurückgekehrt. Er beharrte bei Epicyklen, an welche schon Eudoxos geglaubt hatte. — Tycho Brahe starb im 55. Lebensjahre den 14. October 1601. zu Prag.

Almagestum novum. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Pars prior. Tomi primi p. XLV. XLVI. — Tychonis Brahei . . . vita. Authore Petro Gassendo. Hagae-Comitum M DC.LV. 4 Vorne LX. Seiten, hierauf 273 Seiten, von denen jedoch nur 287 den Tycho Brahe betreffen. — Weidleri hist. astr. 1741. p. 383—393. — Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. 8 S. 377—413.

Chronologia, hoc est omnium temporum . . . computatio. Autore Iohanne Poncelu Nörimbergense. Witebergae, typis Zachariae Lehmanni M DC.I Fol. — Jahr der Welt 3427. Olymp. 60, 3. Pherekydes Tod 65. — Olymp. 70, 4. Des Pythagoras Tod. 1b Tod. 68.

Eilhardi Lubini phosphorus, de prima causa et natura mali. Rostochii M.D.CI. 8. — p. 24. 120. 214.

Girolamo Marafioti. In Padove M.DCI. 4. (Vorlieg. Schrift S. 48. col. b. und S. 92. col. b.) Marafioti glaubte, dass Pythagoras der Samier, Enkel des Bildners Pythagoras aus Rhegion (fol. 44. a. cf. fol. 44. b.) und Sohn des „Timesarco orgentiero" (Maraf. fol. 154.), zu Samos in Calabrien und zwar im castello Crepacore geboren worden sey. (Ib. fol. 154. e.) Vom Philosophen Pythagoras wurde Numa Pompilius unterrichtet. (Ib. fol. 162. b.) Die Stadt Samos habe im Gebiete der Lokrer gelegen. Als Lokrischer Bürger sey Pythagoras im Gastmahle des Plutarchos aufgeführt. Ausserdem beruft sich Marafioti, um darzuthun, dass Pythagoras Italiener gewesen sey, auf Tomaso von Aquino, dessen Angabe lediglich aus Unwissenheit in Geographie und Geschichte hervorging (Vorlieg. Schr. S. 371. 372), und hinsichtlich des „Timesarco" auf Konstantinos Laskaris. (Maraf. fol. 154. — Ueber Laskaris s. vorlieg. Schr. S. 485. col. a.) — Anderweitige Nachrichten über Pythagoras: Maraf. fol. 168. b. bis fol. 174. a. b. — Sohn des Pythagoras: fol. 175. a. b, fol. 176. a.

Ioannis Pici, Mirandulae Concordiaeque Comitis . . . Opera quae extant omnia. Am Ende: Basileae, per Sebastianum Henricpetri anno Christi CIↃ DCI. mense Septembri. Fol. 519 S.

in Heptaplum de septiformi sex dierum geneseos enarratione ad Laurentium Medicem praefatio p. 1—3.

nec ipse (Pythagoras) quicquam literis mandavit praeter omnino paucula quae Damae filiae moriens commendarit. Non enim quae circumferuntur aurea carmina Pythagorae sunt, ut vulgo etiam doctioribus persuasum, sed Philolai p. 1.

in Heptaplum ad lectorem praefatio p. 3—6. — Pythagoricis p. 4.

Heptaplus p. 9—41. — Darin p. 23. 28. 30.

Apologia p. 76—159.

Pythagoras nihil scripsit, nisi paucula quaedam, quae Damae filiae moriens commendavit p. 81.

habuisse Pythagoram Orphicam theologiam tanquam exemplar . . . p. 82.

idcirco dicta Pythagorae sacra nuncupari, quod ab Orphei fluxerint institutis, inde secreta de numeris doctrina . . . ut a primo fonte manavit p. 82. 83.

Pythagorici p. 113. 114.

De ente et uno p. 159—206.

τετρακτύς quaternitas p. 168.

De hominis dignitate p. 207—219. — Darin p. 208. 212. 218. — Pythagoras nihil scripsit nisi paucula quaedam p. 217.

epistolae p. 231—278. — Darin p. 249.

In Astrologiam zwölf Bücher p. 281—494.

Pythagoras, Pythagoreer Timeios Lib. I. p. 281. — Pythagorici Lib. III. p. 346. — Zodiakos Lib. XI. p. 483. — Pythagoras Christum quingentis annis non antecessit Lib. XI. p. 484. — Pythagoras in Aigypten Lib. XII. p. 487.

Ioannis Francisci Pici, Mirandulae domini, Concordiaeque comitis, ac principis . . . Opera quae extant omnia . . . Tomus secundus. — Am Ende: Basileae, per Sebastianum Henric Petri: . . . CIↃ IↃ CI. mense Septembri. Fol. 890 S.

De studio divinae et humanae philosophiae p. 3—28.

Aus Hermippos und Klearchos: Pythagoras habe von Juden gelernt und entlehnt p. 21. — Kerkops p. 26.

De morte Christi et propria cogitanda p. 29—78. — Darin p. 45. 51. 56.

De imaginatione p. 90—105. — Pythagorici p. 105.

De fide et ordine credendi p. 148—218. — Darin p. 155. 157. — Ueber die goldenen Sprüche: sive Pythagorae fuerint, sive Philolaus eos de illius dogmatis excerpsit p. 160.

Iustini philosophi et martyris admonitorius gentium liber, Ioanne Francisco Pico . . . interprete p. 222—259. — Darin: Pythagoras, Stelle der διαθήκη des Orpheus II. p. 229. — Pythagoras p. 230.

De rerum praenotione neun Bücher p. 248—466. — Dariu p. 253. 357. 405. 409. 432.

Exameu vanitatis doctrinao gentinm et veritatis Christianae disciplinae sechs Bücher p. 467 bis 814.

Des Pytbagoras Herkunft p. 479. — Ankuuft in Italien Ib. — Grossgriechenland p. 480. — arcana Pytbagorae divisa in partes tres p. 481. — Unterscbied der Pythagoreier von Joniscben Philosophen. Druiden p. 482. — p. 483. 484. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 505. 511. 514. 515. 518. 528. — saepe pro Protagora snmptus p. 543. — 548. 597. 623. 652. 653. — qnid ex sacris literis iu snam pbilosopbiam transtulerit p. 655. — p. 664. 741. 764. 773. 788. 789.

Diog. Laert. Französisch. A Lyon 1602. 8.

Diog. Laert. Italienisch. Iu Vinegia MDCII. 4.

Tycbonis Brabe astronomiae restauratao progymnasmata. Typis inchoata Vranibvrgi Daniae. Absolnta Pragae Bobemiae M.DC.II. 4. 822 Seiten. — Pythagoricus unmerus sacer p. 472. — Pythagoracorum de novis stellis sententiae censnra p. 531.

Unius secnli, eiusqne virorum literatorum... ab Anno Dom. 1500. ad 1602. Nundiuarum Antumnalium inclusive. Auctore Ioanne Cieesio Winecceusi, Hannoio Francofurti M.DC.II. 4. — Libri Latini philosophici p. 410—527.

Platonis Opera omnia quae exstant Marsilio Ficino interprete. Francofvrti M.DCII. Fol. — Hinsichtlich des Pythagoras zu Cratylus p. 261. — Zu Cbarmidea p. 460. — Zu de republ lib. VII. p. 691. — Zu do legibus liber I. p. 766. — Compendium in Timaeum. Caput XXXI. p. 1031. col. b.

Lampas, sive fax artium liberalium, Tomus primus . . . a Iano Grutero. Francofurti M.D.C II. 8. — Ioh. Bapt. Pii caput XXXVI. p. 440. 441. — Franciscus Floridus Sabinus. cap. 13. p. 1062. — Florid. Sub. Capnt IIII. p. 1192. 1193. — Siehe oben S. 496. die Jahre 1539. 1540.

χρυσ. επ. Francof. 1603. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 715.)

Commento di Ierocle filosofo sopra i versi di Pitagora, detti d' oro, volgarmente tradotto da Dardi Bembo. In Venetia, M DC III. 4. pel Muschio. (Bibliotheca degli autori Greci di Jacopomaria Paitoni C. R. Somasco. Tomo secondo. In Venezia MDCCLXV. 4. p. 186. Biblioteca Italiana . . . da Niccola Francesco Haym Romano. In Milano MDCCLXXI. 4. p. 507. Nr. 6.)

Unter dem Namen des Antonins a Sala soll des Burley Buch (vorl. Schr. S. 375.) 1603. 4. herausgegeben worden seyn.

Raphaelis Volaterrani commentariorum urbanorum l. Apud Claudium Marnium 1603. Fol. — Pythagoras starb zu Metapontion Lib. 18. col. 659. F. — Pythagorae praeceptum Lib. 32. col. 1184. D. — Pythagoras und Platon von Aristoteles getadelt Lib. 38. col. 1388. E. — Frühere Ausgabe: S. das Jahr 1506. (Vorlieg. Schr. S. 490. col. b.) — Auch 1515. erschienen. (Das. S. 492. col. b.)

Τα του Πυθαγορου σωζομενα. Pythagorae Fragmenta, quae ad nostram aetatem pervenerunt: . . . operà M. Joachimi Zehneri. Cum Latina versione & Notis eiusdem. 1603. Lipsiae . . . Sumtibus Thomae Schureri Bibliop. . . . Am Ende: Lipsiae, Michael Lantzenberger excudebat Anno M.DCIII. 8. (Hoffm. T. tertius p. 513.) — Des Pythagoras Briefe stehen nicht darin — Den Zehner habe ich wegen Griechisch abgefasster Schrift schon auf S. 377. col. a. erwähnt.

Pythagoras symbola. Duaci 1604. 8. (Catalogue. Belles Lettres. Tome premier. A Paris M.DCCL. Fol. p. 275. col. a. Nr. 537. — Nochmals p. 601. Nr. 6564. A.)

Johannes Arcerius Theodoretus, unter dem Jahre 1598. erwähnt, starb den 24. Julius 1604. zu Utrecht. (Emon. Lucii Vrimoet Athenae Frisiacae n. X. p. 73—81. Bibliotheca Belgica. T. primus Bruxellis 1739. 4. p. 564.)

Philippus Beroaldus. De symbolis Pythagoricis Cura Petri Fabricii. Rostochii 1604. 12.

Iohannes Drusius. Tetragrammaton. Franekerae 1604. 8. — Auch in einer von Adrian Reland besorgten Sammlung Utrecht 1707. 8. — Ueber Drusius: Nicerons Nachr. Sechzehnter Theil. Halle 1758. S. 186—200.

Paraenoticorum veterum Pars I. Insulae CIϽ. IϽ CIV. 4. — Pythagoras p. 224. — Melchior Haiminsfeld Goldast zu Annei Boethii librum de moribus (welche Schrift p. 214—222. abgedruckt ist) p. 250. 251.

Lampas . . . a Iano Grutero. Tomus tertius. Francofurti M DC.IV. 8. — Theodori Canteri variarum lectionum 2, 1. p. 738. Pythagorae symbolum.

Lampas . . . Tomus quartus . . . a Iano Grutero. Francofurti M DC IV. 8. — Ioannis Brodaei miscellaneorum l. p. 1—84. — Ioachimi Camerarii *ετυμολογιαι* Decuria I. segm. II. p. 142. — Hadriani Iunii Animadversorum 1, 20. p. 349. — 5, 9. p. 438—440. — Hadriani Iunii de coma commentarius p. 512. 513.

Der unter dem Jahre 1603. erwähnte Comment. di Ierocle, Italienisch, erschien wieder. „E aggiuntovi la Tavola. In Venetia per Barezzo Barezzi. 1604. 4. (Biblioteca dell' eloquenza Italiana di Monsignore Giusto Fontanini. Tomo secondo. Venezia, MDCCLIII. 4.

p. 348. Paltoni l. l. 1765. p. 186. 187. Haym 1771. l. l. p. 507. Nr. 6.)

Wtleggbingh op den Metamorphosis Pub. Ouidij Nasonis. Dour Carel von Mender Schilder. Voor Paschier van Westbruch Boeck vercooper. Tot Haerlem 1604. 4. 136 Blätter. — Von Pythagoras Fol. 119. a. b. Daraus entnahm 1679. Sandrart seinen Abschnitt.

Pythagorae aurea carmina, Phocylidis poema. Graece et latine cum indice Graeco omnium verborum phrasiumque, et altero locorum communium edita a Wolfgango Sebero. Accedunt hypomnemata graeca Ioachimi Camerarii et notae latinae Seberi. Lipsiae excudebat Mich. Lantzenberger. 1604. 8. — Auch 1622. 8. — Ueber die Ausgabe des Jahres 1604.: Biblioteca volante di Gio. Cinelli Calvoli. Tomo secondo. In Venezia, MDCCXXXV. 4. p. 35. 36. — Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 715. — Wolfgang Seber, den 4. August 1573. zu Suhl im Hennebergischen geboren, starb blind ohne Kinder den 1 Januar 1634. Er vermachte seine Bücher der Bibliothek des Gymnasiums zu Schleusingen. Darunter wird Handschriftliches seyn, dessen ich S. 215. col. a. gedachte. Seber und Zehner, von mir S. 377. col a aufgeführt, lebten in demselben Landstriche zu gleicher Zeit.

Diog. Laert. italienisch. In Firenza 1605. 8.
Onomasticon propriorum nominum, primum a D. Conrado Gesnero, ex variis dictionariis collectum. (Angehängt an Ambrosii Calepini Dictionarium undecim linguarum. Basileae. Fol. Am Ende: CI.) I.)CV.) — Pythagoras p. 244.

Diog. Laert. italienisch. In Venet. MDCVI. 4.
Ioann. Felix Astolfino. Venetiis 1606. 4. Iensius 1716. Lib. III. p. 148. 149.

Matthei Beroaldi chronicum, scripturae sacrae authoritate constitutum. Editio caeteris emendatior. Francofurti . . . M.DC.VI. 4. — Während die Mehrzahl der Schriftsteller darin irrte, dass sie den Pythagoras in zu frühe Zeit setzten, war Matthaeus Beroaldus, nachdem er allerlei Angaben der Schriftsteller aufgeführt hat, in den entgegengesetzten Fehler gefallen. (Nos autem his omnibus relictis sententiis, dicemus floruisse Pythagoram belli Peloponnesiaci tempore, tum quia, ut ait Eusebius lib. 10. De praeparat. evangelic. iisdem temporibus fuerint Anaxagoras, Xenophanes et Pythagoras u. s. f. Liber IV. Caput V. p. 277.)

Florilegium philosophicum . . . per Abrahamum de Cordes Danum. M.DC.VI. 8. 726 Seiten. — Pythagor. de mundo opinio p. 224. — Pythagoraeorum de anima opinio p. 261. — Pythagoricum silentium p. 619.

Οἱ τῆς ἡρωικῆς ποιήσεως παλαιοὶ ποιηταὶ πάντες Poetae Graeci veteres carminis heroici. Cura et recensione Iac. Lectii V. Cl. Aureliae Allobrogum CIↃ IↃC VI. Fol — *Πυθαγόρου χρυσᾶ ἔπη*, Griechisch und Lateinisch, p. 726. 727.

Pythagorae symbola, apophthegmata et sententiae . . . lat. Romae 1607. 12.

Ascensius. Siehe nachher Oliverius.
Valerii Maximi . . . libri novem . . . Oliverii, scilicet Arziganensis, Iodiciq; Badij Ascensij commentarijs enarrati. Venetiis, MDCVIII. Apud Nicolaum Misserinam. Fol. 231 Blätter und unpaginirte Tabula alphabetica. — 8, 7. externa 2. De Pythagora philosopho. — Des Oliverius Bemerkungen fol. 185. col. a. b. — Des Ascensius Bemerkungen fol. 185. col. b. und fol. 186. col. a. — Es sind weit ältere Ausgaben des Commentares des Oliverius in meinen Händen. S. das am Ende der vorl. Schrift stehende alphabetische Verzeichniss.

Antiquitatis Academiae Oxoniensis apologia. Authore Briano Twyne. Oxoniae, Excudebat Iosephus Barnesius Anno Dom. 1608. 4. — Pythagoram solum ibi docuisse, qui ex descriptione Gualteri Mapes in Apocalypsi Goliae, totum corpus suum pro codice exponens singulis membris, scientias singulas inscriptas habuit p. 6. — Aulae Mertonensis, quam Pythagorae vel Ipsius Bedae aedes nominant (quanquam Pythagoram Cantabrigiae docuisse, in Diogene Laertio non legerim) . . . p. 319.

Astronomia nova *ΑΙΤΙΟΛΟΓΗΤΟΣ* seu physica coelestis tradita commentariis de motibus stellae Martis . . . elaboratae Pragae a . . . Joanne Keplero . . . Anno aerae Dionysianae CIↃ IↃ C IX. — Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Göttingen 1800. 8. S. 237—257. — In meinen Händen ist auch die neue Ausgabe: Vol. III. Francofurti a. M. et Erlangae. MDCCCLX. 8.

De numerorum historia, carmen *φιλοσοφο-θεολογοποιητικόν*. Fed. Morellus . . . collegit . . . Lutetiae . . . M.DCIX. 8. 36 Seiten. — Es sind Lateinische Gedichte. Ueber monas von Fed. Morell. — duas von Adr. Turnebus. — trias von Ausonius, mit Griechischer Uebersetzung des *Φεδ. Μορελλος*. — tetras von Paulus Heraltus. — pentas, hexas, hebdomas von Morell. — In enneas p. 34. wird Pythagoras erwähnt. — decas von Fed. Morellus. — hecatontas von demselben.

Josephus Justus Scaliger, geb. den 4. August 1540. zu Agen, starb 68 Jahre alt den 21. Januar 1609 zu Leyden. (Bibliotheca Belgica Tomus secundus Cura . . . Joannis Francisci Foppens. Bruxellis M.D CC.XXXIX. 4. p. 774. 775.) Siehe nachher das Jahr 1658.

Ioannis Stubaei eclogarum libri duo. Genevae

pro Francisco Fabro. M.DCIX. Fol. (Hoffmann T. tertius. L. 1836. p. 636.)

Pythagoricarum sententiarum libellus, collectore C. R. (d. i. Conr. Rittershusio.) Altorfii 1610. 8. Unpaginirt und der Ausgabe des Malchos aus demselben Jahre angehängt. Darin die von D. Henr. Smetius angefertigte Uebersetzung des goldenen Gedichtes in Lateinischen Versen.

Malchus de vita Pythagorae. Nunc primum ex MS. in lucem editus à Conrado Rittershusio . . . Cum eiusdem Notis . . . Altorfii CIↃ IↃ CX. 8. 34 paginirte, hierauf weit mehr unpaginirte Seiten.

Notae Conradi Rittershusii, JC. & Professoris Norici, in Malchum, sive Porphyrium, de vita Pythagorae. Excusae primum Altorfii, apud Cunradum Agricolam, Anno CIↃ DCX. — Siehe das Jahr 1707.

De antiquis mensuris Hebraeorum, quarum S. Biblia meminerunt, libri III. Caspari Waseri Tigurini. Heidelbergae M.DCX. 4. 116 Seiten. — Ueber choenix p. 60—62. — Pythagoras p. 98.

Diog. Laert. Italienisch. In Venet. 1611. 4.

R. P. Laelii Bisciolae Mutinensis horarum subsecivarum Tomus primus. Ingolstadii 1611. Fol. col. 386. 387. 1561.

Trinum magicum, sive secretorum magicorum opus. Editum à Caesare Longino. Offenbachii M.DC.XI. 12. — Oracula Chaldaeorum p. 494—635. — Darin De mysteriis Pythagoricis p. 575—598.

Opus chronographicum orbis universi . . . in duos tomos divisum. Prior auctore Petro Opmeero Amstelrodamo Batavo . . . Antverpiae ex typographeio Hieronymi Verdussii CIↃ.IↃ.CXI. Fol. — Nach dem Jahre der Welt 3339., um Olymp. 37. Pythagoras, p. 100. — Er begiebt sich nach Kroton. (Ibid. p. 101. col. b.) — Nach dem Jahre der Welt 3356. Des Pythagoras Tod. (Ib. p. 102. col. b.)

Mit Theognis Pythag. Lugduni 1612. 12. Febr. B. Gr. Vol. I. p. 716.

Ercole Bottrigari, geboren im August 1531., starb den 30. September 1612., nicht wie Mazzuchelli angegeben hat 1609. Handschriftlich werden folgende ungedruckte, dem Mazzuchelli unbekannt gebliebene Schriften in den Händen des Giambatista Martini gewesen seyn: Italienische Schrift „sur l'énigme de Pythagore concernant les proportions musicales", ferner die Italienische Uebersetzung der Schrift des Boethius über die Musik. — Hinsichtlich des Verfassers s. Mazzuchelli Gli scrittori d'Italia. Volume II. Parte III. 1762. p. 1909—1911. Tiraboschi T. VII. 1809. p. 564. Delaulnaye. Biogr. univ. T. cinquième. A P. 1812. p. 259. — Leider ist eine zu Ehren des Ercole Butrigario erschienene Medaille ohne Jahrzahl. (Museum Mazzuchellianum. T. primus. Venetiis 1761. Fol. Tabula XCVIII. Num. I. p. 435.)

Walther Donaldson, Scotus. Electa Laertiana. Synopsis locorum communium de philosophiae ortu, progressu. Frf. 1612.

Πεντηκοντάρχος sive quinquaginta militum ductor D. Laurentj Ramirez de Prado. Antverpiae M.DC.XII. 4. 357 Seiten. — Pythagor. Siebenzahl p. 55. 56.

Reuchlin's B. de arte cabbalistica beigefügt dem Buche P. Galatinus. De arcanis Catholicae veritatis. Francof. 1612. Fol.

Philippus Tesseire. Historiae Carmelitanae Theologiae propugnandae theses. 1612. „Valde esse probabile, Pythagoram philosophum etiam fuisse Carmelitam sicque discipulos suos instituisse, ut victu, conversatione et vestitu discipulos Eliae omnino referrent." (Kusterus ad Iamblich. de v. P. 1707. 4. p. 12.) — Vergl. das alphabetische Verzeichniss meiner Pythagorischen Bibliothek unter dem Worte Karmel.

Pythagorische Bruchstücke „Genev. 1613. 12." Siehe oben das Jahr 1589.

1613. Wiederholung der 1561. erschienenen Baseler Ausgabe Theognidis u. s. f.

Daniel Heinsius. L. B. 1613. 4. Von mir auf S. 377. col. a. b. aufgeführt.

Conrad Rittershusius war den 25. September 1560. zu Braunschweig geboren und starb den 25. Mai 1613. zu Altorf. — Christoph Adam Weuselick v. Sarable. Altorf 1613. 4. — Caspar Panse. Lessus s. oratio funebris in obitum Conr. Rittershusii Norimb. 1614. 4. — Ehren-tempel der Deutschen Gelehrsamkeit … von Jacob Brucker. Augspurg 1747. 4. S. 101 —105., wo auch Bildniss. — Johan Peter Nicerons Nachrichten. Zwanzigster Theil. Halle 1760. S. 116—130.

Paulus Bolduanus 1614. Ionsius 1716. Lib. III. p. 148. — Vergl. das Jahr 1616.

Roderici à Castro Lusitani Medicus-politicus. CIↃ.IↃC.XIV. Hamburgi. 4. — p. 143.

Opus chronologicum, annorum seriem . . . complectens. Auctore R. P. Iacobo Gordono Lesmoreo Scoto, Societatis Iesu Doctore Theologo. Tomus prior. Coloniae Agrippinae, apud Ioannem Crithium M.D.CXIV. Fol. — Im Jahre der Welt 3496 oder 3495 sey Pythagoras nach Italien gekommen p. 26., mit Berufung auf Strab. Gell. Solin.

Diog. Laert. Apud Iacobum Stoer. Anno M.DC.XV. 8. (Hoffm. T. secundus p. 73.)

D. O. M. A. Appendix necessaria Syntagmatis Arcanorum Chymicorum Andreae Libavii. M.DC.XV. Francofurti. Fol. 279 Seiten.

D. O. M. A. Examen philosophiae novae, quae veteri abrogandae apponitur. Opera & studio Andreae Libavii. Impressum Francofurti ad Moenum Sumptibus Petri Kopffii. M.DC.XV. Fol. 306 Seiten. — Pythagoras magus p. 10. — angelicis oculis vidisse falso dicitur p. 12. — Pythagorae sphaera harmonica p. 113. — Ueber Rosenkreutzer p. 262—306. — Pythagoras p. 288. 289.

D. O. M. A. Analysis confessionis fraternitatis de rosea cruce. Authore Andrea Libavio. Impressum Francofurti ad Moenum Sumptibus Petri Kopffii. M.DC.XV. Fol. 28 Seiten.

In der unpaginirten Abhandlung, welche *Ἀρχιμήδους* . . . Archimedis Opera Parisiis CIↃ.IↃC.XV. Fol. vorgesetzt ist, hat Davides Rivoltus a Fiorantis Coenemanus über Schriften des Pythagoras auf zwei Seiten gehandelt. Hinsichtlich des Schriftstellers s. Saxj On. Pars quarta. Tr. ad Rh. 1782. p. 246. 247.

Diog. Laert. Coloniae Allobrogum, apud Samuelem Crispinum. M.DC.XVI. 8. — Darin Pythagoreorum philosoph. fragmenta. (Hoffm. T. secundus p. 73.)

Bibliotheca philosophica . . . opera Pauli Boldnani. Jenae M IↃC. XVI. 4. 647 Seiten. — „Pythagoras. Ann. Mund. 3425. Olymp. 60." p. 488. 489. — Erwähnt ist eine Handschrift des Commentares des Hierokles „in bibl. Strozae." — Das erste Verzeichniss philosophischer Bücher. Vergl. Ionsius 1716. Lib. III. p. 148.

Apologia compendiaria, Fraternitatem de Rosea Cruce suspicionis et infamiae maculis aspersam, veritatis quasi Fluctibus abluens et abstergens; Auctore Roberto de Fluctibus, Med. Dr. Londin. Leydae, Gottfr. Basson, 1616. 8. 23 Seiten. Ueberaus selten. Durch die kurzgefasste Schutzschrift wollte Fludd die von mir unmittelbar nachher aufgeführte ausführlichere ankündigen und einleiten.

Tractatus Apologeticus integritatem Societatis de Rosea Cruce defendens. In qua probatur contra D. Libavii et aliorum ejusdem farinae calumnias, quod admirabilia nobis a Fraternitate R. C. oblata, sine improba Magiae impostura, aut Diaboli praestigiis et illusionibus praestari possint; Authore R. de Fluctibus, Anglo M.D.L. Lugd. Bat., G. Basson 1616. 8. 196 Seiten. Ueberaus selten. — Hinsichtlich des Inhaltes s. die von mir unter dem Jahre 1782. aufgeführte Deutsche Uebersetzung.

Hipparchus seu de magnitudinibus et intervallis trium corporum Solis, Lunae et Telluris. Haec Pragae inchoata a multis annis, sic etiam exhibita Imp. Matthiae, potentibus consiliariis, Lincii vero magna parte continuata, praesertim anno 1616. Diese ungedruckt gebliebene Schrift des Ioannes Keplerus ist e manuscriptis Kepleri, quae prius Petropoli, jam Polkowae conservantur, erst im Jahre 1860. herausgegeben worden. Eine Erwähnung der Pythagoreier kommt nicht vor. Nur vom Herausgeber ist in dem vorgesetzten Prooemium Aristarchus Samius, astronomiae Pythagoricae de Terrae motu sectator, auf p. 515. genannt. S. d. J. 1709.

D. O. M. A. Wolmeinendes Bedencken, Von der Fama, vnd Confession der Brüderschafft Dess Rosen Creutzes. Durch And. Libavium. Gedruckt zu Franckfurt . . . Anno M.DC.XVI. 8. 294 Seiten. — Auch Erfurt 1617. 8. — Andreas Libavius, über welchen vielmals in Schriften gehandelt worden ist, starb den 25. Julius 1616. zu Coburg.

Roderici a Castro Lusitani De universa muliebrium morborum medicina . . . Pars prima. Hamburgi CIↃ IↃ CXVII. 4. — p. 104. 192. — Die Schrift erschien wiederum 1662., lange nach dem Tode des Verfassers.

Dritte Ausgabe von Copernicus de revolutionibus 1617. Kästner, Gesch. d. Mathemat. Zweyter Band. Gött. 1797. 8. S. 600—602. — Vergl. die Jahre 1543. 1566.

Fama fraternitatis. Franckfurt am Meyn, bey Joh. Bringern. M.DC.XVII. 8. 108 Seiten. — Pythagoras S. 31.

Jhesus nobis omnia! Rosa florescens, contra F. G. Menapii calumnias . . . Durch Florentinum de Valentia. CIↃ IↃC CI' VII. (welche Jahrzahl o. v. u. 1617. ist.) 8. Unpaginirt. Geschrieben zu Franckfurt. — Erwähnung von rythmomachia, Pythagorica rota.

Tractatus Theologo-Philosophicus, in libros tres distributus, quorum I. de Vita, II. de Morte, III. de Resurrectione, cui inseruntur nonnulla sapientiae veteris, Adami infortunia superstitis, fragmenta: ex profundiori sacrarum literarum sensu et lumine etc. collecta Fratribusque a Cruce Rosea dictis, dicata, a Rudolpho Otreb, Britanno. Oppenhaimie, Hier. Galler, imp. J. Theod. de Bry. 1617. 4. 136 Seiten. Ueberaus selten. Verfasser war Rob. Fludd.

Catalogus et historia mille virorum. Durch M. Wolffgang Krügern. Erffordt M.DC.XVII. — Pythagoras sey im 80. Jahre seines Alters vor Chr. Geb. 496. gestorben fol. 223.

Am 8. April 1617. starb Theodorus Marcilius zu Paris, dessen metrische Lateinische Uebersetzung der *χρυσᾶ ἔπη* 1585. und noch lange nach seinem Tode gedruckt wurde.

G. Sartorii Analysis & expositio carminum Phocylidis & Pythagorae. Görlicii. 1617. 8.

R. P. Laelii Bisciolae Mutinensis . . .

horarum subsecivarum Tomus alter. Coloniae Agrippinae M.DC.XVIII. Fol. col. 641. 642.

Des Pietro Bongo Bergom. Schrift Numerorum mysteria ex abditis plurimarum disciplinarum fontibus hausta, unter den Jahren 1583. 1599. erwähnt, erschien Lutetiae Parisiorum apud Reginaldum Chaudiere 1618. 4.

Gymnasmata versuum Graecorum ... batrachomiomachia ... Pythagorae versus aurei. Argentorati 1618. 8. Griechisch u. Casp. Brulovio herausgegeben. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 604. et p. 716. Hoffm. T. secundus p. 394.)

Tractatus secundus de Naturae simia seu technica macrocosmi historia Authore Roberto Fludd alias de Fluctibus ... In Nobili Oppenheimio ... CIↃ IↃCXVIII. Fol. — Liber nonus de arithmetica Pythagorica p. 147—152. — Pythagorae primordia musicae quomodo invenerit p. 164.

Theatrum historicum: sive Chronologiae systema novum ... a Dn. Christophoro Helvico. Giessae Hessorum M.DC.XIIX. Fol. — „Pythagoras ab Olymp. 50. floret ad Olymp. 70. Euseb. Venit in Italiam regnante Tullo Servio. Liv. post Olymp. 50. Dionys. Floruit Olymp. 60. et venit in Aegyptum regnante Tarquinio Prisco, Cic. 1. Tuscul. Gell. tempore refugii, Solin. Cic. 4. Tusc. Non igitur tempore Numae Pompilii, Dionys. — Anaximander Pythagorae coaevus." p. XVI.

Epitome astronomiae Copernicanae authore Joanne Kepplero. Lentiis ad Danubium, excudebat Johannes Plancus. M DC XVIII. 8. 417 Seiten.

Opus chronologicum novum ... concinnatum ab Vbbone Emmio, Frisio Grethano. Groningae Excudebat Ioannes Sassius M DC XIX. Fol. — Des Pythagoras Ankunft in Italien ist nach Ol. 50. gesetzt, im canon chronic. compendiosus geminus p. 110.

Tomus secundus de supernaturali, naturali, praeternaturali et contranaturali Microcosmi historia. Authore Roberto Flud alias de Fluctibus. Oppenhemii ... 1619. Fol. — De numeris divinis p. 19—57. — Pythagoreier p. 25. 34. — De harmonia divina p. 58—63. — Pythagoreier p. 75.

Ioannis Kepplari Harmonices Mundi Libri V. Quorum ... Quartus, Metaphysicus, Psychologicus et Astrologicus, ... praesertim de harmonia radiorum ex corporibus coelestibus in terram descendentibus, ejusque effectu in natura seu anima sublunari et humana. Quintus Astronomicus & Metaphysicus. De harmoniis absolutissimis motuum coelestium, ortuque eccentricitatum ex proportionibus harmonicis ... Lincii Austriae, Sumptibus Godofredi Tampachii Bibl. Francof. Excudebat Ioannes Plancus. Anno M.DC.XIX. Fol. — Lib. I. II. 66 Seiten. — Lib. III. 255 Seiten. — Pythagoras p. 1. 3. — Pythagoreier p. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 11. — Umständlich hierüber in Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Vierter Band. Göttingen 1800. 8. S. 273—289. — Vergl. S. 224. 225. — Schrift von E. Friedr. Apelt 1849.

Τα σωζομενα των παλαιοτατων Ποιητων Γεωργικα ... Genevae, apud Io. Vignon. 1620. 6. Darin *Θεοκριτου Συρακουσιου* ... *Θεογνιδος* ... *Πυθαγορου χρυσα επη* ... (Hoffm. T. tertius p. 670.)

Scipionis Aquilioni Pisani Equitis D. Stephani de Placitis Philosophorum, qui ante Aristotelis tempora floruerunt, ad principia rerum naturalium, & causas motuum assignandas pertinentibus, studio & opera Georgii M. S. Medici, ac Philosophi. Venetiis, apud Johannem Guerilium, 1620. 4. — Ueber diese seltene Schrift, welche ohne Wissen des Aquilianus von seinem Schüler Georgius Morales herausgegeben wurde, s. Bibliotheque curieuse historique et critique, ou Catalogue ... par David Clement. Tome premier. A Göttingen M.DCC.L. 4. p. 445. Nebst Anm. 84. Johann Christoph Adelung. Erster Band. L. 1784. 4. col. 993. — Scipio Aquilianus, geb. den 22. September 1577. zu Pisa, starb den 6. Januar 1623. — Eine spätere Ausgabe erschien 1756. durch C. F. Brucker.

Libellus scholasticus ... Pythagorae versus aurei ... a Ioachimo Camerario ... cum notis Wolfgangi Seberi. Lipsiae 1620. 8. (Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 85. Nr. 60.) — Vergl. das Jahr 1604.

Des Ioannes Kepler Prodromus dissertationum, von mir S. 508. col. a. unter dem Jahre 1596. aufgeführt, erschien wiederum: Francofurti, Recusus typis Erasmi Kempferi ... Anno MDCXXI.

Pythagorae ac Phocylidis carm. Lipsiae 1622. 8. Vergl. Graesse 1864. p. 516. col. a.

Instruction à la France sur la verité de l'histoire des freres de la Rose-Croix. Par G. Naudé Parisien. A Paris M D.XXIII. 8. — Pythag. p. 7.

Caspar Barthius. Adversariorum commentariorum libri LX., quibus ex universa antiquitatis serie omnis generis loci tam gentilium quam christianorum scriptorum illustrantur & emendantur cum XI. Indicibus. Francofurti, 1624. (& 1648. wol nur neuer Titel.) Fol. (Vergl. Peter Nicerons Nachrichten. Siebenter

Theil. Halle 1753. S. 114.) Advers. XXX. 7. Vorlieg. Schr. S. 390. col. a.

Am 9. April 1626. starb Francis Bacon. Ueber ihn: historia vitae et mortis Francisci Baconi Baronis de Verulamio Operum Vol. III. Amstelodami 1663. 12. p. 82. — Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen. Erster Theil. Halle 1754. 8. S. 301—463. — Histoire des philosophes modernes. Par M. Saverien. Histoire des restaurateurs des sciences. Premiere partie. A Paris M.D.CC.LXI. 4. p. 13—33. — Der Brittische Plutarch. Dritter Band. Leipzig und Züllichau 1765. 8. S. 41—92. — Biographia Britannica. Volume the first. London 1778. Fol. p. 449—502. — Ernst Reinhold. Jena 1839. S. 328. — Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1845. S. 382—384.

Steph. Rodericus a Castro aus Portugal, unter den Jahren 1614. 1617. erwähnt, starb den 20. Jenner 1627. zu Hamburg.

Dionysii Petavii Aurelianensis e societate Iesu de doctrina temporum Pars altera. Lutetiae Parisiorum M.DC.XXVII. Fol. — Pythagoras blühte im Jahre 4177. = vor Chr. Geb. 537., p. 560. — Er kam 4205. = vor Chr. Geb. 509. nach Italien (Ib. p. 563.) und starb nach zwölfjährigem Aufenthalte zu Kroton im Jahre 4217. = vor Chr. Geb. 497. (Ib. p. 565.)

Johannis Henrici Alstedii Thesaurus chronologiae. Herbornae Nassoviorum, Anno 1628. 8. — An. M. 3370. Schola Pythagorae coepit, admodum clara, p. 266. — Claruit eo tempore, quo soluta est captivitas Babylonica p. 457. — Jahr der Welt 3370. Pythagoras Samius floret tempore Ezechielis prophetae p. 463.

Porphyrii vita Pythagorae. Latine vertit Iohannes Donatus Ferrarius. Mediolani 1629. 8.

Johannis-Henrici Alstedii Encyclopaedia septem tomis distincta. Herbornae Nassoviorum M.DC.XXX. Fol. — p. 64. 66. 91. 95. 97. 100. 104. 110. 599. 659. 714. 805. 810. 892. 902. 903. 1015. 1345. 1362. 1526. 1789. 2027. 2044. 2146. 2322. 2345.

Ueber Alsted: Grosses vollständiges Universal Lexicon. Erster Band. Halle und Leipzig 1732. Fol. col. 1511. — Jöcher. Erster Theil. L. 1750. 4. col. 302. 303. — Saxi On. Pars quarta. Traj. ad Rh. 1782. 8. p. 212. 213. unter dem Jahre 1610. — Adelung. Erster Band. L. 1784. 4. col. 646. — Beuchot. Biogr. univ. T. premier. A P. 1811. p. 638. 639. — C. D. Vogel. Allgem. Encyclopädie. Dritter Theil. Leipzig 1819. 4.

Damals erhielt das Abendland durch den aus dem Morgenlande zurückgekehrten Jacob Golius bessere Kunde von Bemühungen der Araber für Philosophie, welche auch ein Abschnitt meiner Schrift betraf. (Vorlieg. Schr. S. 446—461.)... eorum librorum, quos ex Oriente in bibliothecam Leydensem publicam transposuit, catalogus. Parisiis 1630. 4. (Ionsius 1716. Lib. III. p. 156.) Irriger Weise hielten Einige den Petrus Gassendus für den Verfasser jenes Katalogs. Allerlei Handschriften, welche Geschichte der Philosophie betreffen und auch von mir nicht mit Stillschweigen übergangen sind (vorlieg. Schr. S. 447. col. b.), waren damals nach Leyden gelangt. (Ionsius 1716. Lib. IV. p. 239. 240.) — Lange nachher erschien des Golius Lexicon Arabico-Latinum. Lugd. Bat. Bon. et Abr. Elzevirii 1653. Fol.

Lucae Holstenii dissertatio de vita et scriptis (nicht Pythagorae, sondern) Porphyrii. Romae 1630. 8. — Wiedergedruckt Cantabrigiae 1655. 8. — In Folge argen Irthumes haben Struvius, Omeisius, Bayle von einer dissertatio des Holstenius de v. et scr. Pythagorae geschrieben.

Johann Keppler starb den 15. November 1630. zu Regensburg. — Ueber Keppler: Almagestum novum. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Pars prior Tomi primi p. XXXVIII. col. a. b. — Ulrich Junius. Programm. Lips. 1711. 4. — Ulrich Junius. Dissertation. Lips. 1711. 4. — Chronologischer Ueberblick des Lebens Keplers. In Epistolae ad Joannem Kepplerum scriptas. 1718. Fol. Im vorderen Theile auf zwei unpaginirten Seiten. — Weidleri hist. astron. 1741. 4. p. 413 bis 423. — Nicerons Nachrichten. Dreizehnter Theil. Halle 1756. S. 321—342. — Kepplers Leben. Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Vierter Band. Göttingen 1800. S. 314—387. — Christian Friedrich Sixendlin. Goettingen 1794. 4. — Robert Small. Lond. 1804. 8. — Johann Keppler's Leben und Wirken nach neuerlich aufgefundenen Manuscripten bearbeitet von J. L. C. Freiherrn von Breitschwert. Stuttgart 1831. 8. XVI. 228 Seiten. — Reuschle. Stuttg. 1841. 4. — David Brewster. Lond. 1841. 12. — Joh. Kepler, kaiserlicher Mathematiker . . . Regensb. 1842. 4. — Johann Keppler's astronomische Weltansicht. Dargestellt von Dr. Ernst Friedrich Apelt. Leipzig 1849. 4. 116 Seiten. — Apelt 1851. Bd. 1. S. 242—294. — Die Keppler'schen Manuscripte. Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft . . . herausgegeben von Dr. Robert Naumann. Zweiundzwanzigster Jahrgang. Leipzig 1861. 8. S. 247—256.

Kepplers Bild in Kupfer gestochen. Kästner

a. a. O. Vierter Band. Göttingen 1800. S. 399. 387. — Kepplers Denkmal zu Regensburg vom 27. December 1808. — Keplers Brustbild: Kolossal in der Bibliothek zu Gotha. — Walhalla's Genossen, geschildert durch König Ludwig I. von Bayern. München 1842. 8. S. 163.

Divinus Pymander Hermetis Mercurii Trismegisti, cum commentariis R. P. F. Hannibalis Rosseli Calabri, Ord. FF. Minorum Regularis Obseruantiae Theologiae & Philosophiae ad S. Bernardinum Cracouiae olim Professoris. Tomus primus. Coloniae Agrippinae M.DC.XXX. Fol.

Pythagorae positio p. 9. — Rationes adversus Pythagoreos p. 9. col. b. — Argumenta pro Pythagoricis defendendis p. 9. et 10. — Floruit iste vir divinus, nämlich Pythagoras a condito orbe anno 4675. Olymp. 64. apud Iudaeos Pontificem agente Iesu filio Iosedech, post reditum a Babylone, Tarquinii superbi temporibus. Vita vero functus est Olympiade 71. a principio mundi ann. 4725. Vidi ego ipse adhuc columnas Pythagorii auditorii erectas, cum prope huiusmodi locum natus sim, & puer adhuc a maioribus multa de Pythagora audiuerim Ib. T. I. p. 10. col. a. — T. 1. f. 37. — T. 2. f. 262. — T. 4. f. 23. — Pythagoricum auditorium in magna Graecia T. 5. f. 115. — Pythagorae obitus T. 5. fol. 116. col. a. — Ueber den Verfasser höchst kurze Nachricht: Fortia d'Urban. Biogr. univ. T. trente-neuvième. A P. 1825. p. 37.

Liberti Fromondi in Ac. Lov. S. Th. Doct. . . . Ant-Aristarchus, sive orbis terrae immobilis liber unicus, in quo decretum S. Congregationis S. R. E. Cardinal. an. 1919. adversus Pythagorico Copernicanos editum defenditur. Antwerp. 1631. 4. 112 Seiten. Vergl. Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Vierter Band. Gött. 1800. S. 421.

Joannes Meursius war 1579. zu Losdun geboren. Sein Denarius Pythagoricus soll zu Leyden 1931. 4. erschienen seyn. Unter der Dedication: Joannes Meursius. Dabam Sorae Danorum, ad diem X. Martii, CIↃ IↃC XXX. — Siehe das Jahr 1701. und das Jahr 1744.

Galilai Systema cosmicum. Florenz 1632.

Abrahami Bucholceri Index chronologicus. Francofurti M.DC.XXXIV. 6. — Nachdem Jahre der Welt 3400. In diesem Jahrhundert habe Pythagoras geblühet, p. 27.

Poetae minores Graeci. Hesiodus . . . Pythagoras . . . Cantabrigiae 1635. 8. Griechisch und Lateinisch. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 604. 716. — Hoffmann T. tertius p. 412.) — Mehrmals wieder gedruckt.

Epitome astronomiae Copernicanae. Francofurti 1935. Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Göttingen 1800. 6. S. 261—270.

R. P. Aloysii Novarini Veronensis . . . schediasmata sacro-prophana. Lugduni 1635. Fol. — Lib. V. p. 143. col. a. — Lib. XII. p. 659. col. a.

Lamp. Alardi de veterum musica liber singularis. Schleusingae 1936. 12. 203 Seiten. — Pythagoras p. 5. 19. 36. 69. 129.

Leo Allatius. dialogus paradoxus de scriptis Socratis. Parisiis 1637. 4. Pythagoras habe geschrieben. — Gegen Allatius: Olearius 1696.

Thomas Campanella Ord. praed. de sensu rerum, et magia. Parisiis, apud Dionysium Bechet. M. DC XXXVII. 4. — Lib. II. cap. 22. p. 82. — Lib. II. cap. 24. p. 86. — Respondetur Pythagoricis aliisque opinantibus de anima humana: Lib. II. cap. 26. p. 99—101.

Fludd, geb. 1574., starb den 8. September 1937. Schriften desselben haben die Jahrzahlen 1616. 1617. 1619. 1621. 1923. 1624. 1629. 1631. 1633.

Vier Bücher besass Cicognara. (Catalogo T. primo. Pisa 1821. 8. p. 9.) Hinsichtlich der übrigen siehe Ebert (erster Band. L. 1821. 4. col. 612.), Graesse (T. premier 1859. 4. p. 607.), Brunet (T. deuxième. P. 1861. 8. col. 1313.). Der zu Oppenheim, Frankfurt und Gouda 1617 bis 1638. erschienenen Werke sind sechs Folianten. Auch 1640. 1662. wurden Schriften gedruckt.

Ueber Fludd: Lindenius renovatus. Norimbergae 1686. 4. p. 941—944. — Athenae Oxonienses. The first volume. London MDCXCI. Fol. p. 519—521. — Gottfried Arnolds Unpart. Kirchen- u. Ketzer-Historie. M.DC.XCIX. Fol. Anderer Theil S. 652. — Christian. Gottlieb Praetorius. Variae variorum de philosophia Fluddiana sententiae. Witteb. 1715. 4. — Anleitung zur Historie der Medicinischen Gelahrheit . . . von Gottlieb Stollen. Jena 1731. 4. S. 229—253. — Grosses vollständiges Universal Lexicon. Neunter Band. Halle und Leipzig 1735. Fol. S. 1343—1345. — Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Sechster Theil. Ulm, 1735. 8. S. 1144—1152. — Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1743. 4. p. 691—695. — Morhof. Polyhist. Lubecae 1747. 4. Tom. primus p. 398. 399. — Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars I. Lips. 1766. 4. p. 691—695. — Tennemann. Neunter Band. Leipzig 1614. S. 218—221. — Delaulnaye. Biogr. univ. T. quinzième. A P. 1816. p. 109—112. — Schleiermacher. Berlin

1832. S. 240. 241. — Ritter. Zehnter Theil. Hamburg 1851. S. 172—183.

Bildniss des Robert Fludd: Bibliotheca chemica Rothscholtsiana. Drittes Stucke. Nvrnberg vnd Altdorf M.DCC.XXVII. 8. p. 100.

Adagia ex sanctorum Patrum ... Studio ... Aloysii Novarini. Lugduni M.DC.XXXVII. Fol. — Pythagoreier p. 181. col. a.

Χρυσᾶ ἔπη τοῦ Πυθαγόρου, h. e. Pythagoras christianus redivivus. Stockholm. 1638. 8. (Fant, Histor. litteraturae Graecae in Suecia. Upsaliae 1772. p. 73.)

Thomae Campanellae Stylen. ord. Praed. universalis philosophiae, seu metaphysicarum rerum, juxta propria dogmata, Partes tres, libri 18. Parisiis, M.DC.XXXVIII. Fol. — Opinio Zoroastri ... et Pythagorae ... de principiis, proponuntur disputandae. Pars tertia p. 268. 266., bes. p. 269. col. b., p. 270. col. b.

Des Holstenius Brief vom Jahre 1638. aus Rom an Fortunius Licetus geschrieben, hinsichtlich Symbol des Pythagoras. Lucae Holstenii epistolae ad diversos. Parisiis 1817. 8. p. 288. 299.

M. Ambrosius Rhodius. Dialogus de transmigratione animarum Pythagorica, quomodo eadem concipi et defendi possit. Hafniae 1268. 8. Recension in Acta philosophorum, das ist Gründliche Nachrichten. Siebendes Stück. Halle 1716. 8. S. 787—789. Morhof. Polyhist. Tom. secundus. Lubecae 1747. 4. p. 18. 12.

Anthologie ou recueils des plus beaux épigrammes Grecs. Lyon, Pillehotte 1636. 12. Darin die kleinen Schriften des Pythagoras. (Catalogue. Belles lettres. Tome premier. A P. 1750. Fol. p. 273. Nr. 515.)

Ismael Boulliaud war den 28. September 1605. zu Loudun geboren.

Philolai sive dissertationis de vero systemate mundi, libri IV. Amsterdami, apud Guil. & Iohannem Blaev, CI.I.CXXXIX. 4. 129 Seiten. Rathsbibliothek zu Leipzig. (Haffm. T. tertius p. 234.) Die Schrift ist nach dem Tode des Keppler, aber noch bei Lebzeiten des Galilei erschienen. — Zweite Schrift unter dem Jahre 1645., dritte 1657. 4.

Tommaso Campanella, den 3. September 1526. zu Stilo in Calabrien geboren und von mir unter den Jahren 1637. 1632. erwähnt, hatte Bücher abgefasst, die beträchtlich früherer Zeit angehören. Neapoli 1291. 4., Francofurti 1217. 4., Francofurti 1220. 4. Er starb den 21. Mai 1636. zu Paris.

Campanella hatte selbst über die von ihm abgefassten Bücher gehandelt. (1642. 4. Non. Jun. — Abermals gedruckt Amsterdam 1245.) — Hierauf Thomae Campanellae de libris propriis et recta ratione studendi syntagma. Acta philosophorum. Drittes Stück. Halle im Magdeburgischen. An. 1715. 8. S. 545—566.

Verzeichniss von mehr als 30 ungedruckten Schriften des Campanella: Cyprianus in dem bald nachher erwähnten Buche p. 180. — Darunter De philosophia Pythagorica libri tres, versu Latino Lucretiano p. 188.

Ueber Campanella. Academie des sciences Par Isaac Bullart. Tome second. A Brusselle M.DC.XCV. Fol. p. 125—128. — Ionsius 1716. Lib. III. p. 166. — Morhofii Polyhist. Lubecae 1747. 4. p. 63—71. — Bayle. A general Dictionary. Volume IV. Landan 1738. Fol. p. 84 bis 82. — Vita Th. Campanellae. Autore Ern. Sal. Cypriano. Accedunt hac secunda editione appendices IV. Amstelodami CIↃ DCCXXII. 8. 202 Seiten. Vergl. Ionsius 1716. Lib. III. p. 312. — Johann Peter Nicerons Nachrichten. Siebenter Theil. Halle 1753. 8. S. 160—175. — Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. Erste Sammlung. L. 1734. 8. S. 66—76. — Tiraboschi. Tomo VIII. Parte I. Firenze MDCCCXII. p. 164—162. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. 8. S. 542—559. Buhle, Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Gött. 1800. S. 326—360. — Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Göttingen 1800. 8. S. 212—216. — I secoli della letteratura Italiana ... Giambattista Corniani. Volume settimo. Brescia 1810. 8. p. 125—138. — Tennemann. Neunter Band. Leipzig, 1814. 8. 290—372. — Ernst Reinhold. Jena 1832. S. 321—322. — Schleiermacher. Berlin 1838. S. 252—254. — Guillaume Libri. Tome quatrieme. A P. 1841. 8. p. 149—153. — Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1845. S. 377—381. — Ritter. Zehnter Theil. Hamburg 1851. S. 3—22. — E. Weller in Zürich, Thomas Campanella. Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft. Zweiundzwanzigster Jahrgang. Leipz. 1861. 8. S. 29—63.

M. Henrici Gutbberleti Viri Clarissimi chronologia. Ante obitum Auctoris absoluta, & nunc primùm edita. Amsteiredami 1632. 521 Seiten. — Guthberlet wird den Pythagoras, welchen er jedesmal unter den sieben Weisen aufführt, für einen Zeitgenossen des Evilmerodach gehalten haben (p. 31. 34. 116.), welcher, wenn wir dem Usserius beistimmen, im Jahre der Welt 3442., vor Chr. Geb. 562. dem Nebuchadnezar nachfolgte und 3444., vor Chr. Geb. 560. getödtet wurde.

Ueber Joannes Meursius, der den 20. September 1632. starb: Ioann. Meursii librorum a se editorum atque illi adhuc superstitum cata-

logus, vulgatus a Joan. Meursio, filio. Sorae 1641. 4. — Daniel Guil. Moller. Disputatio de Joan. Meursio. Altorf. 1693. 4. Norimb. 1732. 4. — Iohann. Valentin. Schraiam. Dissertatio de vita et scriptis Ioan. Meursii, patris. Lips. 1715. 4. — Bibliotheca Belgica. Tomus secundus . . . studio Joannis Francisci Foppens. Bruxellis M.D.CC.XXXIX. 4. p. 689—693., über welche Schrift in Ionsius 1716. Lib. III. p. 157. gehandelt ist.

Des Golius, welchen ich auf S. 517. col. b. erwähnt habe, Verzeichniss orientalischer Handschriften der Bibliothek zu Leyden cum titulis Arabice impressis. Lugduni 1640. 4. Ionsius 1716. Lib. III. p. 158.

Im Jahre 1640. gab Salmasius die Arabische Paraphrase der χρυσᾶ ἔπη heraus. Vorlieg. Schr. S. 447. col. b.

La Calliope o vero XXXX. sonetti morali con altrettanti documenti fondati sopra sentenze della scrittura di Alessandro Adimari Accademico Svegliato al Serenisse. Principe Leopoldo di Toscana. In Firenza, nelle stamperia del Massi, a Landi 1641. 4. — Darin: Traduzione de' versi morali di Pitagora filosofo di Samo, che fiori ne gli anni del mondo 3432. & avanti all' avvenimento del nostro salvatore Giesù Cristo 520. anni intitolati χρυσα επεα, cioè Aurea Carmina composti in lingua Greca in numero di 71. versi, à' quali con altrettanti in volgare si corrisponde p. 102. sq. — Vergl. Biblioteca degli autori antichi Greci . . . di Jacopomaria Paitoni C. R. Somasco. Tomo terzo. In Venezia 1767. 4. p. 108. 109.

Paganinus Gaudentius. Exercit. de transmigratione animarum Pythagorica. Pisis 1641. 4. (Vergl. Morhof. Polyhist. T. secundus. Lubecae 1747. 4. p. 19. Ionsius 1716. Lib. III. p. 164.)

Des Holstenius Brief vom 30. März 1641. an Donius geschrieben, hinsichtlich „fragmenti de' Pythagorici." Lucae Holstenii epistolae ad diversos. Parisiis 1817. 8. p. 313.

Galileo Galilei starb 78 Jahre alt den 9. Januar 1642. zu Florenz.

Tomaso Campanella. Frf. 1622. 4. — Almagestum novum. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Pars prior Tomi primi p. XXXIV. col. b. — Academie des sciences Par Isaac Bullart. Tome second. A Brusselle M.DC.XCV. Fol. p. 131—122. — Lebens-Beschreibung Galilaei Galilaei. Acta philosophorum, Das ist Gründl. Nachrichten. Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 6. S. 261—282. und wiederum S. 467—484. — Bayle. A general Dictionary. Volume V. London 1737. Fol. p. 372—375. — Weidleri hist. astron. 1741. p. 423—427. — Vita del Galileo in Opere di Galileo Galilei. Tomo primo. In Padova 1744. 4. p. XLIX—LXXXVIII. — Tiraboschi. Tomo VIII. Parte 1. Firenze MDCCCXII. p. 169—203. 250. — Elogio del Galileo. In Livorno, MDCCLXXV. Nella Stamperia dell' Enciclopedia. 8. 103 Seiten. — Elogio del Galileo. In Livorno, MDCCLXXV. Per Federigo Agnelli. 8. 103 Seiten. Verfasser war Paolo Frisi. — Elogio del Galileo. In Milano 1775. Per Federico Agnelli. 8. 135 Seiten. — Albert Jerôme Fiocel. Paris 1776. 12. — Giovanni Andrès. Mantova 1776. 8. — Elogj di Galileo Galilei e di Bonaventura Cavalieri. In Milano MDCCLXXVIII. 8. Des Galilei elogio p. 1—107., hierauf des Cavalieri elogio besonders paginirt p. 1—53. Von Paolo Frisi. — Christoph Joseph Jagemann. Weimar 1783. 8. — Wiederum Weimar 1787. 8. — Giovanni Battista Clandio de Nelle. Losanna 1793. 4. Zwei Bände. — Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Vierter Band. Göttingen 1800. 8. S. 179—185., 190—212. — Biographie astronomique Par Jérôme de la Lande. A Paris 1803. 4. p. 146. und in zahlreichen anderen p. 892. nachgewiesenen Stellen. — I secoli della letteratura italiana . . . Giambattista Corniani. Volume settimo. Brescia MDCCCX. 6. p. 64—98. — Biot. Biogr. univ. Tome seizième. A P. 1816. p. 318—331. — David Brewster, Lives of Galileo Galilei, Tycho de Brahe and John Kepler, the martyrs of science. London 1841. 12. — Histoire de sciences mathématiques en Italie . . . par Guillaume Libri. Tome quatrième. A P. 1841. 8. p. 157—283. — Guglielmo Libri. Histoire de la vie et des oeuvres de Galil. Galilei. Paris 1841. 8. — Des Libri Histoire de la vie Italienisch. Milano 1841. 8. Ueber Libri's Verurtheilung Edwin Tross in Paris. Serapeum. Eilfter Jahrgang. L. 1850. S. 315—320. — Due lettere di Galileo Galilei ed una del Keplero inedite con note di Pietro Bigazzi. Firenze presso l'editore condotta No. 512. 1841. 8. 76 Seiten. — Der eine Brief ist datiret: Roma alli 22 Aprile 1611., der andere Firenze li 13. di Ottobre 1632. — Galileo Galilei. Zu seinem Gedächtniss im zweiten Säcularjahr seines Todes. I. Sein Leben und seine Werke, von Libri. Aus dem Französischen mit Anmerkungen von F. W. Carové. Mit Abbildung der Statue Galilei's zu Florenz. Siegen & Wiesbaden 1842. 6. XX. 104 Seiten. — Antonio Cattaneo. Cenni su la vita di Galil. Galilei. Milano 1843. 4. — Apelt 1851. Bd. 1. S. 259. fg.

Galilei, der in Rom Böses erlitten hatte, erhielt daselbst erst während des neunzehnten

Jahrhunderts in der Protomoteca auf dem Campidoglio die marmorne, von Domenico Manera verfertigte, von mir in Augenschein genommene Herme. (Indicazione delle sculture, e pitture che si trovano al Campidoglio. Roma 1840. Tipografia Menicanti. 8. p. 101. Nr. 33.) Vor ihrer Aufstellung werden die Hermen der Deutschen Copernicus und Keppler für die Walhalla gearbeitet worden seyn. — Descrizione della tribuna innalzata da sua altezza imp. e reale il granduca Leopoldo II. di Toscana alla memoria del Galileo. Firenze, presso Luigi Bardi regio calcografo 1841. 4.

Verfolger Galilei's strebten, wie längst vor mir von Anderen gesagt worden ist, das Genie in Ketten zu schlagen, die Denker zu erschrecken und der Philosophie Fortschritte zu verhindern. Diesen Makel werden sie nimmer von sich abwaschen.

Gerardi Ioannis Vossii de theologia gentili ... sive de origine ac progressu idololatriae l. Amsterdami M DC XLII. 4. 1653 Seiten. — Pythagoraeorum ἐχεμυθία, ob quam pisces veluti contubernales Pythagorae 3, 27. p. 858. — Pythagoraei cur animantibus abstinuerunt 3, 41. p. 944. — Pythagorae symbolum expositum, Ne erythrinum ede 4, 25. p. 1384.

De Philosophiae apud Romanos initio & progressu, Paganini Gaudentii volumen. Pisis M.DC XLIII. 4. — Pythagoras §. III. IV. — Cap. II. an Pythagoras Romae fuerit. — Cap. VI. an Romae olim docuerint Pythagorei. — Ueber die Schrift des Paganino Gaudenzio zu Pisa in Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus VII. Halae Magdeburgicae An. 1703. 8. p. 235—260., wo über Numa, Pythagoras p. 239. 240. — Hierauf p. 296—319. — Ueber dieselbe Schrift in Acta philosophorum Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 8. S. 631—641. — Gaudenzio war gegen 1595. geboren und starb den 3. Januar 1649. zu Siena oder Pisa.

Lipsii Philosophia & Physiologia Stoica. Lugduni Batavorum Ex officina Ioannis Maire CIↃ IↃC XLIV. 12. — De secta Italica: eius auctore Pythagora: item bonitate, sed non diuturnitate Lib. I. Dissert. VI. p. 30—39. — Aliquid de Nigidio (p. 39.), Sextio (p. 40.) et Seneca in hanc inclinatis.

Francisci Baconis de Verulamio ... De dignitate & augmentis scientiarum, libri IX. Lugd. Batav. 1645. 12. — Pythagorae ad Hieronem responsio 7, 1. p. 530. — Der Verfasser war laut meiner Angabe schon 1626. gestorben.

Des Bullialdus erstes Werk erschien 1639. Nachfolgendes nenne ich das zweite:

Ismaelis Bullialdi astronomia Philolaica. Opus novum. in quo motus planetarum per nouam ac veram hypothesim demonstrantur. Mediique motus, aliquot obseruationum authoritate, ex Manuscripto Bibliothecae Regiae quae hactenus omnibus astronomis ignotae fuerunt, stabiliuntur. ... Parisiis, sumptibus Simeonis Piget, via Iacobaeâ, ad insigne Fontis. 1645. Fol. 22 Seiten, hierauf p. 1—469., zuletzt p. 1—232.

Quamobrem Astronomiam Philolaïcam appellare nobis placuerit, exponere decet. Ante quinquennium libros IV. de vero Systemate mundi vulgaveram sub nomine Philolai; in quibus geometrae et astronomi partes agens per principia cognoscendi Solem in medio mobilium stare: Terram inter Martem et Venerem circa Solem ferri ostenderam. Philolai nomen libello imposueram, quoniam, quod olim dogma de Terrae mobilitate Philolaus Pythagoricus docuerat, rationibus è Geometria Optica et Astronomia petitis confirmabam, et demonstrabam. Hoc ideo opus in lucem proferre meditatus, retenta generali Hypothesi iam stabilita, Philolaicam Astronomiam nomen illi imponere decreui.

Nicolaus Copernicus ... hypotheseos Pythagoricae antiquae restaurator; per eum enim ex humanis cogitationibus exemptae sunt Ptolemaïcarum hypotheseon tricae, et circulorum multiplicium involutiones, et ad Physicam simplicitatem revocatae sunt hominum mentes p. 15.

Ueber Pythagoras (aus Plut. de plac. phil.) p. 18.

Den Pythagoreiern folge Platon p. 20.

Pythagoricae ex principio motus aequalis et ordinati in Revolutionibus coelestibus supposito, hypothesim, quae terram mobilem supposuit, deduxisse ... Hanc hypothesim mobilitatis terrae Copernicus in theatrum revocavit. Tycho ex binis inversis Copernicaea et Ptolemaica unam construxit. Tadel der Hypothese des Copernicus und der Hypothese des Tycho Brahe. Elliptica sola realis et vera est: sed non eo modo in ea movetur Planeta, quem statuit Keplerus, circa Conum vero movetur Planeta Ellipsim describens p. 21.

Liber I. in quo de coelo, seu universo, de sole, et de planetarum motu in genere disquiritur.

Liber II. in quo de anni magnitudine, caeterisque ad motum terrae annuum, seu solis apparentem, pertinentibus agitur.

Liber III. De lunae motibus.

Liber IV. in quo continentur ea quae spectant ad determinationem magnitudinis trium magnorum corporum Solis, Terrae et Lunae; et utriusque Luminaris Eclipsium doctrina.

Liber V. De stellarum fixarum motu, et obliquitate eclipticae.

Liber VI. De Saturni motibus.

Liber VII. De motibus stellae Iovis.

Liber VIII. De motibus stellae Martis.

Liber IX. De motibus stellae Veneris.

Liber X. De motibus stellae Mercurii.

Liber XI. in quo continentur et explicantur theoremata de planetarum motibus.

Liber XII. in quo tabulae motuum planetarum continentur, earumque usus explicatur.

Tabulae Philolaicae. Catalogus locorum Europae praecipue, sed et Africae Asiaeque nonnullorum cum differentia temporaria Meridianorum ab Vraniburgico, et poli borealis altitudinibus . . . Am Ende: besonders paginiret, p. 1—232.

Poemata Pythagorae, Phocylidis et Theogn. c. vers lat., hujus quidem D. Phil. Melanchthonis, illorum vero novo. Cura et sumpt. Jac. Geselii. Dorpati Liuoni, apud Io. Vogel 1646. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 717. Hoffm. Tom. tertius p. 513.)

Tychonis Brahe . . . Opera omnia. Anno M.DC.XLVIII. Editio ultima nunc cum Indicibus et Figuris prodit. Pars prima 4. 470 Seiten. — De nova stella anni 1572. lib. I. p. 278.: Pythagoricus numerus sacer. — In derselben Schrift lib. I. p. 328.: Pythagoraeorum de novis stellis sententiae censura.

Pars secunda. Ib. eod. 218 Seiten.

Hermanni Conringii De Hermetica Aegyptiorum vetere et Paracelsicorum nova medicina liber unus. Helmestadii CIↃ IↃC XLIIX. 4. 404 Seiten. — Pythagoras magiae studiosissimus fuit p. 108. 166.

Jo. Pechneri Programma, quo ad Orationes de Pythagorae institutis, silentio, convictu, etc invitantur Auditores. Vratislaviae 1648. 4.

Dan. Heinsius. Amstelod. 1649. 12. Von mir schon auf S. 377. col. b. erwähnt. — Der Abschnitt folgender Schrift betrifft nicht Griechische, sondern nur Lateinische Gedichte des 1655. verstorbenen Daniel Heinsius: P. Hofmanni Peerlkamp liber de vita doctrina et facultate Nederlandorum. Harlemi 1838. 8. p. 378 bis 383.

Gerhard Johann Vossius, geb. 1577. in der Pfalz, starb 1649. zu Amsterdam. — Leben des Gerardus Ioannes Vossius in Memoriae philosophorum Decas quinta, curante M. Henningo Witten. Francofurti CIↃ IↃC LXXIX. 8. p. 96—105. — Ionsius 1716. Lib. II. p. 154—156. — Joh. Pet. Nicerons Nachrichten. Erster Theil. Halle 1749. S. 86—118.) — Mehrere Schriften wurden erst nach seinem Tode gedruckt.

Iac. Val. Eopicbii de numeris Pythagoricis et ideis Platonicis dissertatio. Argentorati 1650. 4.

Martin. Schoockius. De bonis vulgo ecclesiasticis dictis. Ultrajecti 1650. 4. Die Schrift war gegen Gisbert Voetius gerichtet. — Daria sect. II. cap. 2. — Vergl. Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres. Tome XII. A Paris 1730. 8. p. 370—373. — Martin Schoockius, geb. 1614. zu Utrecht, starb 1665. zu Frankfurt an der Oder. Foppens. Biblioth. Belgica. T. secundus. Bruxellis 1739. 4. p. 858—861. Memoires l. l. Tome XII. p. 364—388.

Annales veteris Testamenti Jacobo Usserio Armachano digestae. Londini M DC L. Fol. — Jahr der Welt 3457., vor Chr. Geb. 547. Pythagoras in Aegypten p. 142. — Jahr der Welt 3479., vor Chr. Geb. 525. Gefangen wurde Pythagoras nach Babylon geführt p. 151.

Hierokles, Lateinisch. Lugd., Tornaesius. 1651. 12. (Hoffm. T. secundus p. 409.)

Thomas Gatakeri Leodiestis cinnus. Londini 1651. 4. — Metempsychosis p. 146.

Almagestum novum astronomiam veterem . . . complectens. Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo Societatis Iesu Ferrariensi. Bononiae MDCLI. Fol. — „floruit Olympiade 60 id est anno ante Christum 540. et occisus est annorum 80. vel ut plures apud Laertium annorum 90. Venit in Italiam anno Urbis conditae 245. seu ante Christum 509. Extinctus est anno 497. cum Crotone annos 12 fuisset, et sectam Italicam rexisset, ut habet Eusebius.“ Tom. I. Chronici Pars II. p. XLIV. col. b. XLV. — Pythagorae systema non est idem ac Pythagoricorum aliquorum Pars prior Tomi primi p. 101. 1. — p. 102. 2. — Pythagorae opinio de distantiis Solis et Lunae p. 111. 1. 228. 2. — Pythagoraeorum opinio de elementis p. 201. 1. — p. 226. col. b. — Pythagorae et Pythagoraeorum systemata p. 277—280. — systema harmonicum p. 452. — Pythagoraeorum musica p. 507.

Pythagoricorum opinio de cometis Pars posterior Tomi primi p. 56. 1. — p. 201. 1. — p. 507. col. a. b. — Siderum intervalla. Opinio Pythagoreorum verworfen p. 526. a. — Pythagorae opinio posterior p. 526. col. a. b.

Disputatio historico-physica de metempsychosi Judaeorum, quam sub praesidio Pauli Slevogti . . . examini submittit Michael Christianus Tieroff. Jenae M.DC.LI. 4. Unpaginiret, 32 Seiten.

Γνωμογραφοι Θεογνιδος Μεγαρεως γνωμαι . . . Theognidis, Phocylidis, Pythagorae, Solini & aliorum poemata gnomica. . . . Opera

Friderici Sylburgii. Ultrajecti, Ex officinâ Joannis à Waesberge, anno CIↃ IↃ C LI. 12. — χρυσα επη links Lateinisch, rechts Griechisch p. 92—27.

Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis libri. Lugduni Batavorum 1651. 4. — Pythagoras blühte in der 60. Olympias p. 435.

Balthas. Bonifacius. Historia ludicra. Venetiis apud Paulum Balconium 1652. 4. — Wiederholt Bruxellae typis & aere Jo. Mommartii 1656. 4. — Ueber Baldassare Bonifacio, von welchem noch de archivis liber abgefasst ist (De bibliothecis atque archivis libelli et commentationes. Helmestadj 1702. 4.), siehe: Gli scrittori d'Italia. Volume II. Parte III. In Brescia 1763. Fol. p. 1644—1650.

Athanasii Kircheri Soc. Iesu Oedipi Aegyptiaci Tomus secundus Pars prima. Romae M DC LIII. Fol. — Pythagoras in Graecia Magna p. 157. — quid in Aegypto didicerit p. 158. — Pythagorae tetragrammon Dei nomen in veneratione p. 283.

Tomi secundi Pars altera. Romae MDCLIII. Fol. — Pythagoricum problema ab Aegyptiis videtur desumptum p. 26. — Stelle aus Jamblichos p. 157. — De cabala Pythagorica p. 488—491. — De rota vitae et mortis p. 421—493.

Des Henry More schriftstellerische Thätigkeit begann 1653. — Pythagoras und Platon hätten ihre Philosophie von Hebräern entlehnt. Mit dem Pythagorisch Platonischen Systeme, wie es z. B. Ficinus gehabt hatte, verband er auch Kabbalistisches. (Buddeus 1702. p. 218.) Wie Morus äusserte, habe Pythagoras aus der Kabbala die Umdrehung der Erde erfahren. (Budd. 1702. p. 221.)

Des Morus coniectura Kabbalistica erschien 1656. (Buddeus 1702. 8. p. 214. 215.) „In Kabbala philosophica, quaecunque in primo geneseos capite dicuntur, cuncta ad numeros Pythagoricos refert et allegoricum sectatur interpretandi genus" (Ib. p. 216.) — Vierter Tag der Schöpfung und Pythagorische Tetraktys. (Ib. p. 212.)

Marci Mappi diss. (praes. Jac. Schaller) de ethica Pythagorica *T* adornata. Argentor. 1653. 4. (Vergl. Kahlius 1740. p. 93.) — Wieder gedruckt in Windheim's fragm. hist. philos.

Octavii Ferrarii de re vestiaria libri septem. (Diese waren schon Patavii 1642. 8. erschienen.) Patavii, MDCLIV. 4. — Hierauf folgt Pars altera. Libri quatuor. (Diese waren vorher nicht gedruckt.) Patavii, MDCLIV. 4. Pars II. Lib. IV. cap. XVI. p. 181. 184. 185. 186. — Spätere Ausgabe Patavii 1685. 4. — Siehe das Jahr 1697. — Der Verfasser starb den 7. März 1682.

(Nicerons Nachr. Fünfter Theil. Halle 1751. S. 223—230.)

Des Hierokles Commentar. Griechisch und Lateinisch. Londini MDCLIV. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 800. Hoffm. T. secundus p. 406.) Darin des Hugo Grotius notae zu dem Commentare. (Nicerons Nachr. Erster Theil. Halle 1749. S. 83.)

Johann Heinrich Hottinger, geb. den 10. März 1620. zu Zürch und am 5. Junius 1667. ertrunken, besass Kunde der Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen, Arabischen, Türkischen, Persischen, Koptischen Sprache. (Vorl. Schr. S. 458. col. b. Ionsius 1716. Lib. III. p. 156.) In Dissertationum miscellanearum pentas. Tiguri 1654. 8. ist enthalten Specimen philosophiae historicae. (Nicerons Nachr. Achter Theil. Halle 1756. S. 156.)

Athanasii Kircheri Soc. Iesu Oedipi Aegyptiaci Tomus III. Romae MDCLIV. Fol. — Pythagoras quo tempore fuerit in Aegypto p. 214. — Pythagorae sententia de Deo p. 570.

Athanas. Kircheri Arithmologia. Romae 1654. 4. — Siehe das Jahr 1665.

Aurea Pythagoreorum carmina Latine conversa . . . Autore Theodoro Marcilio. Londini, Ex officina Rogeri Danielis MDCLIV. 8. 433 Seiten. — Ueber Orphisches und Pythagorisches in der Vorrede. — *Τὰ τῶν Πυθαγορείων ἔπη τὰ χρυσᾶ* mit metrischer Lateinischer Uebersetzung des Joan. Curterius, sechs unpaginirte Seiten. — *Πυθαγόρου λείψανα μετρικά*. 2 unpag. Seiten. — *Πυθαγόρου λείψανα καταλογάδην*, d. i. Pythagorae fragmenta prosaica, Griech. u. Latein., 8 unpag. Seiten. — *Πυθαγόρου ἐπιστολὴ* an Hieron, Griech. u. Latein., 2 unpag. Seiten. — *Σύμβολα Πυθαγόρου*, Griech. u. Latein., 4 unpag. Seiten. — Suidas über Hierokles, Griech. u. Latein., 2 unpag. Seiten. — Des Hierokles Commentar, Griechisch mit der Latein. Uebersetzung des Joan. Curterius p. 1—319. — Brief des Theodorus Marcilius p. 323—328. — *Τὰ τῶν Πυθαγορείων ἔπη τὰ χρυσᾶ* mit Latein. Uebersetzung des Theodorus Marcilius. p. 660—336. — De autore, nämlich der *χρυσᾶ ἔπη* p. 337—332. — Commentar zu den *χρυσᾶ ἔπη* p. 340—390. — Friderici Sylburgii in Pythag. aurea carmina notae p. 391—693. — Index zu Hierokles p. 414—430. — Index zu den adnotationes des Th. Marcilius p. 431—433. — Ueber Marcilius s. das Jahr 1585.

Tychonis Brahei, equitis Dani, vita. Authore Petro Gassendo. Hagae-Comitum M.DC LV. 4. LX. 287 Seiten. — Beigefügt ist p. 282—376. Nicolai Copernici Varmiensis canonici vita, ebenfalls von Gassendus. — Philolaos p. 227. — Pythagoreorum aliqui moverunt terram in

centro mundi existentem circa suum axem; alii Solem in centro habentes moverunt ipsam circa Solem p. 267.

Hieroclis de Providentia & Fato: una cum . . . et Lilii Gyraldi interpretatione symbolorum Pythagorae; notisque Merici Casauboni ad commentarium Hieroclis in Aurea Carmina. Londini MDCLV. klein 8. 274 Seiten. — Symbola Pythagorae p. 86—171. (Vergl. Ionsius 1716. Lib. II. p. 127.) — Auch Londini apud Williams. 1673. 8. — Vergl. die Jahre 1580. 1673. 1696.

Lucae Holstenii dissertatio de vita et scriptis Porphyrii. Cantabrigiae 1655. 8. — Vergl. die Jahre 1630. und 1711.

Georgii Hornii historiae philosophicae libri septem. Lugduni Batavorum, Apud Johannem Elsevirium. 1655. 4. p. 172. 173. — Es sind die Zeitangaben des Livius und Klemens von Alexandrein mitgetheilt p. 173. — Ueber die Schrift: Ionsius 1716. Lib. III. p. 156. Acta philosophorum. S. 1039—1061. Carus L. 1809. S. 48. 49.

Juvante Sapientia perenni! Ad caput IX. Lib. I. Noct. Att. A. Gellii, Diatriba de disciplina Pythagorica . . . exposita disquisitioni à M. Johanne Schiltero, Pegav. & Samuele Reybero, Schleusingâ-Franco, P. B ad d. 16 Junii MDCLV. Litteris Friderici Lanckisii excribebat Christoph. Cellarius. 4. In LXIV. Paragraphen. Zu Leipzig erschienen. Unpaginirt. 36 Seiten. — Vergl. das Jahr 1660.

Thom. Stanley. Of the history of philosophy. Lond. 1655. Fol. Erste Ausgabe. (Ionsius 1716. Lib. III. p. 186. Acta philosophorum. Drittes Stück S. 523—545. Carus 1809. S. 48) — Von Stanley sind hinsichtlich des Pythagoras ausserordentlich viele Lügen, ohne dass irgend ein Misstrauen in sie gesetzt ist, wie geschichtliche Ueberlieferungen wieder erzählt. — Ueber Stanley s. die Jahre 1678. 1711.

Gottfr. Wendelinus, geb. den 6. Junius 1580., starb 1655. Er soll eine Dissertatio de tetracty Pythagorae geschrieben haben.

Isocratis oratt. III. . . . Pythagorae aurea carmina . . . Ienae 1656. (Fabr. B. Gr. Vol. I. Hamb. 1760. p. 717.)

Adagia, id est proverbiorum . . . Collectio absolutissima. Francofurti M.DC.LVI. Fol. — Pythagoreier p. 544. col. a. — p. 675. col. b.

Joannis Crellii Franci Opera omnia exegetica. Eleutheropoli 1656. Fol. — Commentarius in priorem Pauli Epistolam ad Timotheum. — Pythagoras quid de carnium esu senserit fol. 20. col. b.

Institutio astronomica juxta hypotheses tam veterum quàm Copernici & Tychonis: Dictata Parisiis a Petro Gassendo. Hagae-Comitum M.DC.LVI. 4. 226 Seiten. — Pythagoras p. 61. — Pythagoreier p. 63.

De vita et moribus Epicuri . . . Authore Petro Gassendo. Hagae-Comitum M.DC.LVI. 4. — Pythagoreerinnen p. 126.

Fr. de la Mothe Le Vayer. Oeuvres. A Paris 1656. f. Derin T. II. p. 617. sq.: Traité de l'Examen de conscience des Pythagoriciens. Vergl. Nicerons Nachr. Fünfzehnter Theil. Halle 1757. S. 115.

Hierokles, Englisch. London 1657. 12. (Hoffmann T. secundus p. 409. 410.)

Ioannis Macarii canonici Ariensis Abraxas, seu Apistopistus. Antverpiae M.DC.LVII. 4. 143 Seiten. — Pythagoras p. 139. — Tabula XIX. Nr. 77. p. 123. — Tabula XXV. Nr. 103.

Astronomiae Philolaicae fundamenta clarius explicata & asserta adversus . . . Sethi Wardii Oxoniensis Professoris impugnationem. Paris. 1657. 4. 56 Seiten. Beigefügt der Schrift: Ism. Bullialdi exercitationes geometricae tres . . . Parisiis apud Seb. & Gabr. Cramoisy. 1657. 44 Seiten.

Ernesti Soneri in libros XII. Metaphysices Aristotelis commentarius. Jenae M DC LVII. 4. — Pythagoreier p. 21. 126. 127. 130. 131. 133. 139. 141. 152. 421. 470.

Gerh. Io. Vossius de philosophia et philosophorum sectis. Nach dem Tode des Verf. von seinem Sohne Hagae Comitum 1657. (1658?) 4. herausgegeben. — Siehe die Jahre 1690. 1696.

Josephi Scaligeri, Julj Caesaris Burden filj, Animadversiones in chronologica Eusebii. In der Ausgabe Amstelodami 1658. Fol. — Pythagoras blühte in der sechzigsten Olympias. p. 81. col. a.

Joannes Jonsius, geb. 1624. zu Flensburg in Schleswig, weshalb er seinem Namen Holsatus beifügte, starb sehr jung. Datum Francofurti ad Moenum 10. Kal. Aprilis A. M.DC.LIX. wird unter der Dedication der mir nicht zu Gesicht gekommenen ersten Ausgabe seiner Schrift stehen. Franckfurt 1659. 4. Beschrieben ist sie in Acta philosophorum. Erstes Stück. Halle im Magdeburgischen. A. 1715. 8. S. 156—176. — Spätere Ausgabe: S. das Jahr 1716. Ueber Ionsius: Weiss in Biographie universelle. T. vingt-unième. A P. 1818. p. 630. 631.

Jo. Schilteri diatriba ad Gellii Noct. Attic. lib. I. cap. IX. de disciplina Pythagorica. Lipsiae 1660. 4. — S. die Jahre 1655. 1678.

Lucas Holstenius, geb. 1596. zu Hamburg, starb den 2. Februar 1661. zu Rom. (Leonis Allatii Apes urbanae. Hamburgi MDCCXI. 8.

p. 256. — Johan Peter Nicerons Nachrichten Neunzehnter Theil. Halle 1759. S. 30—51.)

Nachdem Vivis angegeben hatte, dass Pythagoras in der Zeit des Kyros Königs der Perser und des Tullius Königs der Römer, aber in der letzten lebte, setzte er hinzu: floruit enim sexagesima olympiade, quae regnum Tarquinii superbi incurrit. Zu Augustin. de civ. dei 18, 37., welche Stelle in vorlieg. Schr. S. 289. col. a. mitgetheilt ist, Joan Ludov. Vivis. Pars secunda. Francofurti ac Hamburgi M DC LXI. 4. p. 681.

Archaeologiae philosophicae s. doctrinae de rerum originibus libri duo. Lond. 1662. 4.

Roderici a Castro, Lusitani, de universa muliebrium morborum medicina. Hamburgi M.DC.LXII 4 p. 104. 192

Roderici a Castro, Lusitani, Medicus politicus Hamburgi M DC LXII. 4. p. 143

Essay of transmigration in defence of Pythagoras. Lond. 1662.

Des Henry More (frühere) philosophische Schriften erschienen Englisch London 1662. Fol.

Oeuvres de François de la Mothe Le Vayer. Troisieme edition ... A Paris, chez Augustin Courbé. M DC LXII. Fol. 1015 Seiten — In dem Buche de la vertu des payens ist gehandelt De Pythagore et de la secte Pythagorique, p. 634—647.

Tome second. Ib. eod Fol. 1166 Seiten. — Pythagore p. 115. 320 343. 344. 775 962. 963.

Nach dieser dritten Ausgabe der Werke erschien die von mir unter dem Jahre 1669. aufgeführte und als der Verfasser 1672. gestorben war, im Jahre 1684. zu Paris eine Ausgabe, in 12mo. (Niceron Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 115.)

Ph. Caroli Animadversiones in Agellium et Curtium. Ed. Chr. Arnoldus. Norib. 1663. 8. — Ueber Silentium Pythagoricum. — Vitae professorum a M. Sigismundo Iacobo Apino. Norimbergae et Altorfii 1728 4. p 133—141. — Jöcher. Erster Theil L. 1750. 4. col. 1683

Francisci Levera Romani prodromus universae astronomiae restitutae. Romae 1663. Fol. — Pythagoras p. 34

מנחה בלולה sive Στρωματεὺς Ἐπιστολικὸς, de Vita functorum statu, ex Hebraeorum atque Graecorum comparatis sententiis concinnatus; cum corollario de Tartaro Apostoli Petri, in quem praevaricatores Angelos dejectos memorat. Auctore Jac. Windet M. D. Collegii Londinensis 1663. 4. 96 Seiten — Darin p. 29. über Pythagoras, Bohnen, de jurejurando Pythagorico, de formula: Ipse dixit — Lange nachher erschienene Recension: Unter d. J. 1703

Laertii Diogenis ... libri X. ... Quibus accesserunt Annotationes H Stephani, & Utriusque Casauboni, Cum uberrimis Aegidii Menagii Observationibus Londini, Impensis Octaviani Pulleyn, ad insigne Rosae in Coemiterio Paulino, Typis Th Ratcliffe, MDCLXIV. Fol. (Vergl. Hoffmann. T. secundus. L. 1833. p. 73.)

Joannis Schefferi Argentoratensis de natura & constitutione Philosophiae Italicae, seu Pythagoricae liber singularis. Upsaliae excud. Henr. Curio MDCLXIV. 8. 180 Seiten (Vergl. Ionsius Lib III. p. 196 Morhof. Polyhist. 1747. — Siehe die spätere Ausgabe des Jahres 1701. Le Clerc 1706. p. 159—161. Ionsius 1716 3, 34. p. 196. Stolle 1727. S 366)

Francisci Baconi Baronis de Verulamio ... Opera omnia. Francofurti ad Moenum 1665. Fol. 1624 Columnen. — p. 189. 291. 295. 296. 520. 715.

Athanas. Kircher. Arithmologia s. de abditis numerorum mysteriis, quae origo, antiquitas et fabrica numer. expon abditae eorundem proprietates demonstrantur ... Romae ex typ. Varesii 1665. 4. (Bibliographia mathematica ... studio Cornelii à Beughem Emb. Amstelodami 1688. 12 p. 75. 76) — Vergl. das Jahr 1654. — In Kircher's Schrift ist auch arithmomantie zur Sprache gebracht. Zwei andere Schriften, die denselben Gegenstand betreffen, sind nachgewiesen in Fabr. Bibl. antiquar. MDCCLX 4. p. 594.

Ueber Athanas. Kircher, welcher aus anderem Grunde in vorlieg. Schr. S. 50. 51. vorkom, s Ionsius 1716 Lib. III. p. 166—168

Schediasma historicum ... Autore M. Jacobo Thomasio. Lipsiae M DC LXV. 4. 77 Seiten. — Die Schrift betrifft Gnostiker. — Pythagoras p 4 5. 20 25. 32. 46. 47. 58. — Karpokrates p. 18.

Casp. Loescheri dissertatio historico-philosophica de metempsychosi Pythagorica. Lipsiae 1666. 4.

Isagoge in lectionem Aristotelis ... Olim à Michaele Piccarto ... concinnata ... Nunc ... illustrata . . a Joh. Conrado Dürrio. Altdorfii. Norimbergae 1666. 8. 313 Seiten — Pythagoras p 3. 70. 72. 73 — Piccartus war schon 1620 gestorben. In Iac. Beieri biographiae ... Norimbergae et Altorfii 1728. 4. p. 87—99. Vitae professorum a M Sigismundo Iacobo Apino 1728 4. p 87—99. Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1743 4 p 317 bis 320.

Ludovici Caelii Rhodigini lectionum antiquarum libri. Francofurti et Lipsiae 1666. Fol col 1054—1056. Siehe oben S. 499. col. a. das Jahr 1550.

Explicatio Ioachimi Camerarii Papebergensis in duos libros Nicomachi Geraseni Pythagorei deductionis ad scientiam numerorum. Et Notae Samuelis Tennulii in Arithmeticam Jamblichi Deventriae CIƆ IƆC LXVII. 4. 239 Seiten. — Darin p. 57. der andere Titel: Notae Samuelis Tennulii in librum quartum Jamblichi Chalcidensis de arithmetica Nicomachi introductione. Deventriae CIƆ IƆC LXVII. — Zeitgenosse des Numa sey der Lakone gewesen, der Ol. 16 im Stadion zu Olympia siegte. Im dritten Jahre dieser Olympiae kam Numa zur Regierung. (Tennulius p. 74.) — Die unterschiedenen Angaben des Herakleides, Sohnes des Sarapion, ferner des Diogenes, Tzetzes und Eusebius, wenn Pythagoras starb, wurden von Tennulius wiederholt. (Ib. p. 75.)

1668. Wiederholung der 1561. erschienenen Baseler Ausgabe Theognidis u. s. f.

Diog. Laert. Französisch. Paris 1666. 12.

Mich. Bohnii dissert. de dogmate Pythagorae de abstinentia animalium. Lips. 1668.

Antonii Guntheri Hoehnelii de dogmate Pythagorico de abstinentia carnium dissertatio. Lipsiae 1668. 4.

Origenis in sacras scripturas commentaria. Petrus Daniel Huetius ... edidit ... Idem praefixit Origeniana, tripartitum opus, quo Origenis narratur vita ... Rothomagi 1668. — In den Origeniana Vieles über Pythagoras. — Wiedergedruckt: Coloniae, apud Christi Gensch. 1685. Fol. — Parisiis 1759. Fol. Siehe diese Ausgabe.

Diog. Laert. Italienisch. In Venetia 1666. 12.

Franc. Bernii Ferreriensis, Comitis illustrissimi, arcana moralitatis ex Pythagorae symbolis collecta. Ferrariae typis Iulii Bulzoni Gilii 1669. 4. — Wiederholt 1687. — Vergl. Ionsius 1716. Lib. III. p. 168. 169.

Herm. Conringius. De Hermetica medicina libri duo, quorum primus agit de medic. et omni sapientia veterum Aegypt., alter non tantum Paracelsi sed Chemicorum medicinam examinat. Editio secunda infinitis locis emendatior et auctior. Helmstadii 1669. 4. — Frühere Ausgabe 1648. — Conringius war den 6. November 1606 zu Norden in Ostfriesland geboren und starb den 12. December 1681.

Le Voyer Opera. Tom. V. Paris. 1669. 12. p. 163 sq. de Pythagora et secta Pythagorica. T. X. p. 457. sq. L'Examen de conscience des Pythagoriciens. — Vergl. oben die Ausgabe des Jahres 1656. und die Ausgabe des Jahres 1862. — La philosophie de la Motte Le Voyer. A Paris M.DCC.LXXXIII. 8. X. 404 Seiten.

Christ. Ravius de philosophia veterum. Holmiae 1666.

Chronologiae reformatae Tomus secundus Auctore R. P. Io. Baptista Ricciolio Ferrariensi Societatis Iesu. Bononiae, M DC LXIX. Fol. p. 15. col. a. Erwähnungen unter dem Jahre vor Chr. Geb. 509. „Pythagoras Sylosontis tyrannidem pertaesus, Samo in Italiam remigrat: ex Solino c. 17. sed Laertius id Polycrate vivo factum narrat lib. 8.“ p. 15. col. a. — vor Chr. Geb. 497. „Hoc anno mortuum Pythagoram ponit Eusebius annorum 80. iuxta Heraclidem Serapionis filium, vel 90 juxta plurimos, ut ait Laertius, addens floruisse Olympiade 60.“ Ibid. p. 15. col. a. b. — vor Chr. Geb. 494. „Pythagoras moritur, iuxta Marianum Scotum, et Salianum.“ Ib. p. 15. col. b.

Philippi Labbei Biturici Societatis Iesu chronologiae historicae Pars prima. Parisiis M DC LXX. Fol. — Darin: Pythagoras berühmt um Ol. 61, 1. nach R. Erb. 218. p. 56. — Ol. 67, 1. nach R. Erb. 242. sey Pythagoras wegen Syloson nach Italien gekommen. Ib. p. 60.

M. G. Arn. Burgeri de tetracty Pythagorica dissertatio. Jenae 1672. 4.

Des Henry More Leistung seit dem Jahre 1672. bis 1678.: Trium tabularum Kabbalisticarum decem Sephirothas sive numerationes exhibentium descriptio, scilicet tabulae Sephirotharum Kabbalisticae & Iudaicae vulgaris, tabulae Sephirotharum Knorrianae ac Lurianae in sublimioris Kabbalae clavem Zoaristicam destinatae, & denique tabulae Sephirotarum Graecanicae sive Pythagoricae ab H. M. (d. i. Henricus Morus) restitutae. (Buddeus 1702. 8. p. 222. 223. Kahlius Tomus I. Gott. 1740. 8. p. 104.) Siehe das Jahr 1679.

Joannis Seldeni, J. C. de Dis Syris syntagma. Lipsiae M DC LXXII. 8. — Pythagoras lebte Jahrhunderte später als Zoroaster. Syntagma II. cap. I. p. 212. — Ezechiel und Pythagoras blühten zwischen Olymp. 50. und Olymp. 52. (Ib. p. 211.) Pythagoras hatte Orientalen gehört. (Ib. p. 210—212.)

Von Erhard Weigel wird im Jahre 1672. zu Jena die Societas Pythagorea gestiftet worden seyn, über welche der Brief des Hagenius, Bestandtheil der Schrift des Jahres 1673., Auskunft giebt. „in Societatem, in Pythagorae reverentiâ sacram, congregabamur“ p. 31.

Aurea Pythagoreorum Carmina et in ea Hieroclis Philosophi Commentarius Graece Latine Ioan. Curterio interprete. Cantabrigiae 1673. 12. (Hoffm. T. secundus p. 407.)

Ἱεροκλέους φιλοσόφου ὑπόμνημα ... Hieroclis philosophi Commentarius in Aurea Pythagoreorum carmina. Joan. Curterio interprete.

London. Printed by J. R. for J. Williams 1673. 8. 436 Seiten. — Nach p. 320. steht folgender anderer Titel: Aurea Pythagoreorum carmina. Latine conversa . . . Autore Theodoro Marcilio Londini, Typis J. Redmayne, MDCLXXIII. 8.

Hierocles de providentia & fato: Una cum fragmentis ejusdem; et Lilii Gyraldi interpretatione Symbolorum Pythagorae; notisque Merici Casauboni ad Commentarium Hieroclis in Aurea Carmina. London: Printed by J. R. for J. Williams . . . 1673. 8. 271 Seiten. — Vergl. das Jahr 1655.

Erhardi Weigelii Tetractys, summum tam Arithmeticae tum Philosophiae discursivae compendium, artis magnae sciendi genuina radix. Jeone M DC LXXIII. 4. 40 Seiten. Hier lediglich wegen der unmittelbar nachfolgenden Schrift erwähnt:

Erhardi Weigelii Tetractyn tetracty Pythagoreae correspondentem, ut primum disceptationum suarum specimen ulteriori curiosorum industriae exponit Societas Pythagorea in Alma Salana. Sumptibus Johannis Meyere . . . 1673. 4. 24 Seiten. Mit einem sich anschliessenden Lateinischen Briefe des M. Joachimus Heinricus Hagenius Jen. Calend. Novembr 1672. auf p. 25—32.

Ueber Weigel, der am 16 December 1625. geboren wurde und am 21 März 1699. zu Jena starb, s. Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Vier und funfzigster Band Leipzig und Halle 1747. Fol. col. 288—291. Jöcher. Vierter Theil. L. MDCCLI. 4 col. 1857—1859. Meiners 1781. S. 559—562.

In eigenthümlicher Weise hatte Weigel 1667 —1670 sein in der Johannisstrasse zu Jena gelegenes Wohnhaus gebauet, welches in zwei Lateinischen Hexametern als eines der sieben Wunderwerke der Stadt vorkommt. (Jena, Juve, Architectus Jenensis von M. Adrian Beieru. 1681. 8. S. 144. 145. 198. — Darin S. 225. 562. 629. 630. 634 noch Anderes, was Weigeln betrifft. — Beschreibung der Stadt Jena von Johann Ernst Basilius Wiedeburg Jena 1785. 8. S. 251—253.) Ich habe mit damaliger Aussenseite auch das Innere des Hauses, als ich zu Jena den Wissenschaften oblag, in Augenschein genommen, aber bei späterem Aufenthalte daselbst einen Neubau der Façade vorgefunden. (Jena . . . von Carl Schreiber, Aleaander Färber. Jena 1850. 8. S. 23—26)

Philipp. Beroeldus. Symbol. Pythagor. Rost. 1674. 12.

Joh. Andreas Bose, geb. den 17 Januar 1626., starb den 29. April 1674. zu Jena (Allgem. Encyclopädie d W. u. K Zwölfter Theil. L. 1824. 4. S. 65. 66.) Erwähnung seiner „dissertatio de Tetractus Pythagorica", „hactenus inedita, ut patet e Catalogo MScriptorum Bosianorum, quem mecum communicavit amicus." (Morhof Polyhist. T. secundus 1747. 4. p. 18)

M. Bartholdi Butenool Μετεμψύχωσις Resp. H. G. Mosio Gissae 1674. 4

Abrah. Graeius Historia philosophica. Franequerae 1674. 8. — De Grau war 1632. in Friesland geboren und starb 1683. zu Franeker.

Petri Lambecii commentariorum liber sextus. Vindobonae M DC LXXIV. Fol p 169. — Wiedergedruckt 1780.

Erhardi Weigelii Θεόδειξις Pythagorica. Jenae 1674. 8.

Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber septimus. Vindobonae 1675. Fol. — Hierokles zu den goldenen Sprüchen. Septuagesimus septimus codex, p. 131—135., von mir S. 476. col a. erwähnt — Πυθαγορικὸν ὕμνον, Pythagorica societas p. 131. — Pythagorei omnes suas inventiones omniaque sua scripta habuerunt communia ib — Pythagoreorum juramentum duplex affirmativum et negativum, per Pythagoram et Tetrada sive Quaternarium p. 134.

Henrici Muri Cantabrigiensis Opera theologica Loudini MDCLXXV. Fol Das vorgesetzte Kniestück des 61jährigen Morus ist bezeichnet: W. Faithorne. dil: (soll heissen delineavit) et Sculp: — Modesta inquisitio in mysterium iniquitatis 1, 8. p 464 — Pythagoreorum quam pura olim fuerit religio ac philosophia. Plut. Numa.

Chronica D. Joannis Naucleri, Praepositi Tubingensis Coloniae Agrippinae M.DC.LXXV. Fol. — „Anno octavo Cambysis Pythagoras philosophus clarus habetur." p. 236

Goldene Sprüche, Griechisch. Aboae, apud Jo Winter. 1676. 8.

Florilegium historicum sacro-profanum Ab Andrea Corthymio. Francofurti ad Moenum et Lipsiae M.DC LXXVI. Fol. — Jahr der Welt 3467. p 24 Num 6.

Gale. Court of the gentiles London, printed by J. Macock for Thomas Gilbert 1676. 4. P. II. Book II Chap. V—IX. p 129—214.. Of Pythagoras and Pythagoric philosophie.

D. Johannis Marsham Canon chronicus Lipsiae M DC LXXVI 4. p. 549. Pythagoras blühte Olymp LX.

Ioa. Schilteri Manuductio philosophiae moralis ad veram Jurisprudentiam Accedit Diss. de disciplinâ Pythagoreâ. Ienae 1676. — Vergl. Ionsius 1716. lib. III. p. 214 — Schil-

terus kam wegen anderer Schriften unter den Jahren 1655. 1660. vor.

Lexic. universale historico-geographico-chronologico-poetico-philologicum, Io Iacob. Hofmanni. Basil. 1677. Fol. v. Pythagoras Samius. Ueber Pythagorische rota.

Kabbala denudata. Sulzbaci, Typis Abrahami Lichtenthaleri, 1677. 4.

Als dritter Bestandtheil des Apparatus in librum Sohar Pars secunda:

Aditus tentatus rationem reddendi Nominum & ordinis Sephirotharum in duabus Tabulis Cabbalisticis ex Scriptura, Platonismo, Rationeque liberâ D. Henrici Mori Cantabrigiensis p. 14—27.

Ueber Knorr von Rosenroth: duae tabulae Kabbalisticae dispositionem Sephirotharum exhibentes, quarum altera est clavis sublimioris Kabbalae. Buddeus fügt hinzu: Diximus easdem tabulas, imo tertiam adhuc ex philosophia Pythagoraea restitutam, exhiberi etiam ab Henrico Moro. (Budd. 1702 p. 234.)

Henricus Morus addit tertiam tabulam Pythagoraeam, quae exacte respondet tabulae kabbalisticae vulgari, ut subiectum schema sub Fig III. docet. (Budd. 1702. p. 296.)

Amica responsio ad D. Henricum Morum. Kabbala denudata l. l. p. 73—99.

Ulterior Disquisitio de rebus in Amica responsione contentis D. Henrici Mori p. 173 bis 224.

Visionis Ezechieliticae seu Mercavae Expositio ex Principiis philosophiae Pythagoricae Ejusdem p. 225—273.

Fundamenta Philosophiae seu Cabbala Aëtopaedo melissеae Ejusdem p. 293—312.

G. Sartorii Analysis grammatica carminum Phocylidis et Pythagorae Görlic, 1677. 8.

Von der Schrift des Windet, welche ich unter dem Jahre 1663. aufgeführt habe, wird eine neue Ausgabe aus dem Jahre 1677. 4. vorhanden seyn.

Magnum Theatrum vitae humanae ... Auctore Laurentio Beyerlinck. Tomus primus. Lugduni M.DC.LXXIIX. Fol

Tomus sextus. Ib. eod.

Magni Theatri vitae humanae, ad normam Polyantheae Universalis dispositi & locupletati; Index generalis. Tomus octavus. Lugd. 1678. Fol. — In diesem Register p. 536. v. Pythagoras, Pythagoraei u. s. f. sind die zahlreichen, in dem grossen Werke vorkommenden Stellen nachgewiessen

Ueber Beyerlinck: Freher 1688. Fol. p. 437. — Pandectae Brandenburgicae ... Christophorus Hendreich. Berolini 1699. Fol. p 561. — Bibliotheca Belgica Tomus secundus.... studio Joannis Francisci Foppens Bruxellis 1739. 4. p 804. 805. — Jöcher. Erster Theil. L 1750. 4. col. 922. 923 — Biogr univ. T. quatrième. A P 1811. p. 426.

The true Intellectual-Systeme of the universe. By R. Cudworth. London MDCLXXVIII. Fol. — Spätere Ausgaben Ienae 1733. Fol., L B. 1773. 4. — Ralph Cudworth war 1617. zu Aller in Sommerset geboren und starb den 26. Junius 1688. zu Cambridge. — Bayle A general Dictionary. Volume IV. London 1736. Fol. p. 484—488. — Johan Peter Nicerons Nachrichten Neunzehnter Theil Halle 1759. S. 340—358 — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. S. 492—500 — Buhle. Lehrbuch Sechster Theil Erste Hälfte. Gött. 1800. S 789—824. — Tennemann. Zehnter Band. Leipzig, 1817. S. 500—507. — Schleiermacher. Berlin 1839. S. 243. 244.

Isocratis orationes tres, ad Demonicum ... Pythagorae carmina aurea, a Guillelmo Diezio edita Graece Latine. Ulmae 1678. — 1709 8.

Georg Ludov. Hamborger. Exercitationes de vita et symbolis Pythagorae. Vitteb. 1678. 4. Vergl. Ionsius 1716. 3, 30, 14. p. 174 Adelung zu Jöcher. Zweyter Band. L. 1787. 4. S. 1766.

Bibliotheca vetus et nova . . . à Georgio Matthia Königio. Altdorfj 1678. Fol. — Nach Eusebios sey Pythagoras Ol. 70, 4. gestorben p. 670. 671. — Sein Zeitgenosse Pythagoras, Sohn des Eratokles p. 671.

Stanley, unter dem Jahre 1655. erwähnt, war zwischen 1620. und 1630. in der Grafschaft Hereford in England geboren und starb den 12. (22.) April 1678. zu London. — Wotton 1722 — Scaevolae Sammarthini Elogia Gallorum p. 307—317. — Vita & scripta Thomae Stanleii. 14 unpaginirte Seiten in der von mir unter dem Jahre 1711 aufgeführten Ausgabe — Biogr. univ. T. quarante-troisième. A Paris 1825. p. 461—464.

Isocratis orationes tres, ad Demonicum . . . cum Pythagorae et Phocylidae carminibus . . . Cura I. Geriaci Wilhelmi. Heidelb. 1678. — Wiederholt 1700. (Hoffm. T. secundus p. 622. cf. Fabr. B Gr. Vol. primum p. 717.)

Hugonis Grotii opera omnia theologica. Amstelaedami M DC LXXIX. Fol. Tom. I. — ad numeros, d. i. zu 4. Mos 22, 27. p. 78. col b. — zu Psalm. 104, 4. p. 240. col. a

Zu Matth. 1, 20. p. 10. — 7, 6. p. 88. — 8, 22. p 98. — 28, 20 p. 290.

Zu Luc. 6, 22. p. 377.

Zu Act. apost. 2, 44. p. 585.

Tomi II. Volumen II. Amstelaedami 1679. Fol. — in epistolam ad Romanos 1, 19. p. 676.

col. a. — 1, 22. p. 977. col. b. — 1, 26. p. 679. col. a. — 2, 29. p. 692. col. a. — 9, 10. p. 711. col. a. — 14, 2. p. 754. col. a. — 14, 3. p. 754. col. b.

epist. ad Ephes. praefatio p. 982. col. a. — 2, 1. p. 987. col. a. — 4, 14. p. 896. col. b. — Zu 4, 26. p. 998. col. a. ist folgende Stelle beigebracht: *εἶτα μιμεῖσθαι τοὺς Πυθαγορικούς, οἳ . . . εἴποτε προαχθεῖεν εἰς λοιδορίας ὑπ' ὀργῆς, πρὶν ἢ τὸν ἥλιον δῦναι τὰς δεξιὰς ἐμβάλλοντες ἀλλήλοις καὶ ἀσπασάμενοι, διελύοντο.* Plut. *περὶ φιλαδελφίας* 17. Moralia. Tomi II. Pars II. Oxonii 1796. p. 986.

in epist. ad Colossenses 2, 19. p. 928. col. a.

in epistolam II. ad Thessalonicenses 3, 10. p. 955. col. b.

in epistolam I. ad Timotheum 4, 1. p. 969. — in epistolam II. ad Timotheum 3, 19. p. 991. col. b.

in epistolam Iacobi 5, 12. p. 1091.

ad Apocalyps. 13, 11. p. 1203. col. b.

Durch meine Angabe, welche Stellen der Neutestamentlichen Bücher den Hugo Grotius zur Erwähnung des Pythagoras bewogen haben, ist der Wissenschaft genützt.

Tomus tertius. Amstelodami M DC LXXIX. Fol. — De veritate religionis Christianae p. 37. col. b. — p. 48. col. a. — Appendix ad comment. de antichristo p. 484. col. a. — p. 497. col. a.

Henrici Mori Cantabrigiensis Opera omnia. Londini 1679. Fol. Nach der Vorrede dieses Tomus I. ein neuer Titel: H. M. C. Opera philosophica. Londini MDCLXXIX. (Vergl. Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Dritter Band. Halle 1753. 8. S. 319—321.)

Pythagoricae mentis recollectio Vorrede p. 8. lin. 28.

Prima tabula p. 429. — Tabula secunda p. 430. — In primam tabulam cabbalisticam p. 431—433. — In secundam tabulam cabbalisticam p. 439—440.

Tabula tertia, sive Tabula Sephirotharum Graecanica sive Pythagorica ab H. M. restituta p. 440. — In tertiam tabulam Cabbalisticam p. 441—443.

Visionis Ezechielis sive Mercavae expositio, ex principiis philosophiae Pythagoricae praecipuisque Theosophiae Judaicae reliquiis concinnata p. 473—508., insonderheit p. 482—508. (Vergl. Buddeus 1709. 6. p. 229.)

Catechismus Cabbalisticus sive Mercavaeus: quo, in divinis mysteriis Mercavae Ezechielis explicandis decem Sephirotharum usus egregie illustratur p. 509—519. — Pythagoreorum *Κόσμος*, *Θέμις* p. 514. lin. 9.

Fundamenta philosophiae sive Cabbalae Aeto-paedo-melissaeae p. 521—529.

Dialogi divini. dialog. 1. p. 965. lin. 5. Pythagoreorum Vacuum infinitum Spiritus.

Henrici Mori Cantabrigiensis scriptorum philosophicorum Tomus alter. Londini 1679. Fol. (Baumgarten a. a. O. S. 321—327.)

In der Vorrede p. 9. lin. 93. — p. 10. lin. 20.

Aaronis stola p. 459.

In der Vorrede zu Triplicis cabbalae defensio p. 497. — p. 498. lin. 7. — Cabbalae philosophiae defensio cap. I. p. 526. — p. 529. lin. 59. — p. 530. — Scholia in cap. I. p. 533.

Ad defensionem Cabbalae philosophicae appendix. Cap. I. p. 553. lin. 4. 21. — p. 553. 554.

Scholia in cap. I. p. 555.

Ad defensionem Cabbalae philosophicae appendix. Cap. II. p. 556—558.

Scholien dazu p. 560. 599. 563. 564. 565.

Ad defensionem Cabbalae philosophicae Appendix cap. III. p. 596. — p. 597. — p. 568. 599.

Scholia p. 570. 571.

Cap. IV. p. 574. 575. — Scholia in Cap. IV. p. 575. 579.

Cap. V. p. 577. 579. 579. 591. 589.

Cap. VI. — Scholia in Cap. VI. p. 585—591.

Cap. VII. p. 524. — Scholia in cap. VII. p. 590. 597. 528.

Apologie pour tous les grands personages qui ont esté faussement soupconnes de magie Par G. Naude Paris. A la Haye M.DC.LXXIX. 8. 391 Seiten. — Chap. X. Defense de Pythagore p. 160—193. — rone p. 192., wo l'abbé Trithème et Raguseus erwähnt werden. — Claude de Boissiere Rythmomachie Jeu Pythagorique p. 193. — Nach Chap. X. folgt der den Numa Pompilius betreffende Abschnitt. — Spätere Ausgabe unter dem Jahre 1712.

P. Ovidii Nas. Metamorphosis . . . Nürnberg M.DC.LXXIX. Fol. Bestandtheil des Werkes von Sendrart. — Pythagoras S. 195.

Am 29. März 1979. starb der unter dem Jahre 1664. aufgeführte Scheffer. Von ihm Verhicssones de vita Pythagorae, de vita Pythagorica (Suecia litterata p. 300.), de claris Pythagoricis ist nicht erschienen. Ionsius Lib. III. p. 197. — Ueber Scheffer: Weiss. Biogr. univ. T. quarante-unième. A P. 1823. p. 93—95.

M. Wolfg. Henr. Schilling. De *μετεμψυχώσει* dissertatio. Lipsiae 1979. 4.

Pauli Sievogti Disputationes academicae emendatius editae. M.DC.LXXIX. 4. Zu Jena erschienen. — Pythagoras omnipraesentiam dei agnovit p. 313. — Sievogt, unter dem Jahre 1651. erwähnt, war den 29. Junius 1655. zu Jena gestorben.

Petrus Lembecius, wegen seiner Nachrichten über Gegenstände der Bibliothek zu

Wien erwähnt, starb im Jahre 1680. Johannis Molleri Cimbria literata. Tomus tertius 1744. Fol. p. 391—414. Nicerons Nachr. Neunzehnter Theil. Halle 1759. 8. S. 1—30.

Melchioris Zeidleri Prodromus, introductioni in lectionem Aristotelis . . . praemissus. Regiomonti 1680. 4. — Zuhörer des Pythagoras p. 14. 15. 19.

Andreae, Norcopensis, de Pythagora et eius silentio dissertatio, respondente Erico Tybelio. Stockholmiae 1981. 8. — Vergl. das Jahr 1983.

Hermano Conringius, geb. den 9. November 1606., starb den 12. December 1681. (Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 214—244.) Siehe die Jahre 1648. 1299. 1730.

Johannis Lomeieri Zutphaniensis de veterum gentilium lustrationibus syntagma. Ultrajecti CIↃ IↃC LXXXI. 4. — Pythagoreier p. 142. 148. — Pythagoras p. 229. 212. 326. 248. — Pythagoreier. Aus Serv. ad Virg. ecl. 8., der den Varro angeführt hat: p. 338. — Auch Zutph. 1700. 4. wieder erschienen.

Hierokles, Englisch. Oxford 1682. 8. (Hoffm. T. secundus p. 410.)

Antonii Le Grand Carienser Erforscher der geheimen Natur. Nürnberg. 12. Ohne Jahr. — „Durch Meer-Zwifel-Essig hat Pythagoras sein Leben weit hinaus gebracht" S. 279. 380.

M. Martini Lipenii bibliotheca realis philosophica. Francofurti ad Moenum 1682. Fol. — Pythagoras p. 1275. 1278.

Paeonis et Pythagorae exercitationes anatomicae et medicae. Basileae 1882. 8. Verfasser waren Johannes Jacobus Harderus und Joh. Conradus Peyerus. (Acta eruditorum anno M DC LXXXII. publicata. Lipsiae 1982. 4. p. 217. 218.)

Es. Tybelii Dissert. de Pythagora et ejus silentio. Stockholmiae 1683. 8. — Vergl. das Jahr 1681.

Leonardi Cozzandi Brixiani de magisterio antiquorum philosophorum libri VI. Genevae. Apud Samuelem de Tournes. M DC.LXXXIV. 12. 421 Seiten und Index. — Ueber Pythagoras p. 286—292. — Pythagoreier p. 292. 227. 300. 301. 310. 312. — Aischylos p. 212. 214. — Anaxilaos von Larissa 317—319. — Apollonios von Tyana 219—221. — Archytas 297. 298. — Aristoxenos 303. 304. — Q. Ennius 215. 216. — Eudoxos 228. 292. — Lysis 302. — Nearchos von Tarsos 218. — P. Nigidius Figulus 319. 317. — Numa 307. — Paron 312. — Philolaos 302. 303. — Sextus oder Xystus 312. — Telauges 210. — Stillschweigen 211. (Acta philosophorum. Achtes Stück. Halle 1717. 8. S. 219—326., insonderheit S. 224.) — Cozzando, geb. 1220. zu Roveto, starb den 7. Februar 1702. Guillon. Biogr. un. T. dixième. A P. 1813. p. 125. 166.

Two exercitations: . . . the second concerning the true pronunciation of the Tetragrammaton among the Jews . . . Londini apud Gualt. Kettelby, 1684. 4. — Recension unter dem Jahre 1685.

C. Potteri Πυθαγόρας μετέμψυχος Lugd. Bat. 1684. 12. theses quadragesimales in scholis Oxoniae pro forma habitae, in quibus ad mentem Pythagoreorum asseritur, quod coeli sint fluidi, terra moveatur, terra centrum universi non sit, luna sit habitabilis, radii luminosi sint corporei, sol sit flamma. Lugd. Bat. 1684.

Jo. Turneri Exercitatio de pronuntiatione nominis tetragrammati. Londin. 1884. 4. (Acta Erud. A. 1685. 4. p. 204.)

Acta eruditorum anno MDCLXXXV. publicata. Lipsiae M DC LXXXV. 4. Recension der von mir unter dem Jahre 1284. aufgeführten Two exercitations auf p. 198. 199. — Recension der unter dem Jahre 1984. aufgeführten exerc. Turneri. Der Pythagoreier Tetraktys p. 204.

Sethi Calvisii opus chronologicum. Francofurti ad Moenum et Lipsiae MDCLXXXV. Fol. — Olympias 48., vor Chr. Geb. 526. Erwähnung der Anwesenheit eines Pythagoras zu Olympia, wo er siegte, p. 220. col. b.

M. Henrici Jentzsch. De absurdo μετεμψυχώσεως dogmate dissertatio. Lips. 1685. 4.

Melchioris Zeidleri de gemino veterum docendi modo exoterico & acroamatico, id est dialectico & analytico tractatus. Regiomontii 1985. 4. 144 Seiten.

„Breve Compendium historiae moralis dedit et Henr. Julius Scheurlius, in quo fata morum doctrinae a Pythagora usque ad aetatem Baethii (?) deduxit . . . Illud exhibet ejus Bibliographia Moralis, Helmestadii ex editione iterata 1686. 8." Ionsius 1719. Lib. III. p. 214.

B. Christophori Schraderi Tabulae chronologicae. Helmaestadj M DC LXXXVI. Fol. — Pythagoras blühte Ol. 82. p. 2.

Iacobi Usserii Armachani Annales veteris et novi Testamenti. Bremae M DC LXXXVI. Fol. p. 80. — p. 85. S. S. 522. col. b. das J. 1950.

Des Franc. Bernius Schrift, unter dem Jahre 1229. aufgeführt, erschien cum notis Pauli Petris Francof. ad M. 1687. 8. (Ionsius 1716. Lib. III. p. 169.)

Georg. Lani. Dissertatio de Pythagorica ingeniorum servitute et Socratica philosophandi libertate. Lipsiae 1687. 4.

Tobias Magiri eponymologicum criticum. Francofurti & Lipsiae M DC XXCVII. 4. — Pythagoras p. 627.

Henry More, 1614. zu Grantham (Cambridge) geboren, kam unter den Jahren 1653. 1662. 1679. vor. Er starb 1687. — Nach seinem Tode erschienen die von mir unter den Jahren 1708. 1712. aufgeführten Ausgaben.

Richard Ward. Life of Dr. Henry More. London 1710. 8. — Bayle. Volume VII. London 1736. Fol. p. 652. 653. — Io. Francisci Buddei Introductio. Halae Saxonum 1702. 8. p. 210—232. 278. 220. 292. — Ueber tabula tertia Pythagoraea p. 234. 296. — Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Sechster Theil. Ulm, 1735. 8. 662—673. — Bruckeri h. cr. T. IV. Pars I. Lipsiae 1766. p. 357. — p. 439—443. — p. 695. — Tiedemann. Fünfter Band. Marburg 1796. S. 501—510. — Buhle Lehrbuch. Sechster Theil. Erste Hälfte. Göttingen 1800. S. 624—847. — Tennemann. Zehnter Band. Leipzig. 1817. S. 507—512. — Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 352—366.

Paulus Pater. Arcana moralitatis ex XLI. Pythagorae symbolis. Francof. 1687. 8.

The history of philosophy: containing The Lives . . . of the philosophers . . . illustrated with the effigies of divers of them. By Thomas Stanley, Esq. The second edition. London M DC LXXXVII. — Fol. 1091 Seiten. — Pythagoras p. 491—576., besonders p. 432. — Sein Tod p. 506—502. — Vergl. die spätere Ausgabe des Jahres 1711.

Iacobi Tollii fortuita. Amstelaedami 1687. 8. — Zeichen, aus Dreiecken zusammengesetzt, welches ὑγεία salus bedeute, quo in epistolis suis usi quondam symbolo Pythagoraei p. 9. — Pythagorae quinquennale silentium p. 10. — Pythagoricum trigonum p. 46.

Diog. Laert. Englisch. Lond. 1688—1696. 8.

Incunabula typographiae . . . Accurante Cornelio à Beughem Embric. Amstelodami 1688. 12. — „Pythagoras Samius . . . obiit ultimo anno Olympiadis LXX." p. 114. 115.

Gale: Opuscula mythologica physica et ethica. Graece et Latine. Amstelaedami 1688. 8. — Darin: Des Pythagoras Brief an Hieron Vorl. Schr. S. 214. col. a. — Des Pythagoras Brief an Anaximenes Vorl. Schr. S. 214. col. b. — Des Lysis untergeschobener Brief an Hipparchos Vorlieg. Schr. S. 229. col. b. — Sextos Vorlieg. Schr. S. 261. col. b. — Dem Lokrer Timaios untergeschobene Schrift S. 265. col. b. — Dem Okellos untergeschobene Schrift S. 266. col. a.

In höchst verschrobener Ordnung Abschnitte dessen, was dem Archytas untergeschoben und durch Stobaios erhalten ist. Opusc. myth. p. 673—681. — p. 695—697. — p. 627. — p. 701. — p. 702.

Dem Euryphamos, Theages, Hipparchos, Hippodamos, Kleinias, Kritos, Metopos, Polos untergeschobene Aufsätze: Vorlieg. Schr. S. 227. bis 299.

Briefe: Theano an Eubule Opuscula mythologica physica p. 740—742. — Theano an Nikostrate p. 742—746. — Theano an Kallisto p. 746—746. — Melissa an Kleareta p. 748—750. — Myia an Phyllis p. 750—752.

Ἀνωνύμου πρὸς διαλέξεις Δωρικῇ διαλέκτῳ Opusc. mythologica physica 1688. p. 704—731. Von mir S. 383. col. a. unter Schriftstellern aus ungewisser Zeit aufgeführt.

Zuerst von Lucas Holstenius herausgegebene Schriften von Demophilos p. 613—625.

Demokrates p. 626—632.

Sekundos p. 633—642.

Des Daniel Georg Morhof Polyhistor. Lubecae 1688. — Spätere Ausgaben.

Biesingii exercitatio de propositione geometrica a Pythagora inventa. Regiomonti A. 1669. habita. (Sie betrifft Euclid. lib. 1. propositio 47. Vergl. vorlieg. Schr. S. 254. col. a.)

G. Ciossii dissertatio de silentio Pythagorico. Jenae 1689. 4.

Magni Dan. Omeisii diss. Pythagoraei e famoso illo simplicis talionis dogmate defensi. Altdorfii 1689. 4.

Joh. Christoph. Sturmii P. P. Mathesis enucleata. Norimbergae M DC LXXXIX. 8. — Ueber Tetractys: p. 6—8.

Gerardi Joan. Vossii Operum Tomus quartus. Amstelodami M DC LXXXIX. Fol. — Vergl. S. 523. col. a. das Jahr 1651.

Historische Beschreibung der Edelen Sing- und Kling-Kunst . : . von Wolfgang Caspar Printzen, von Waldthurn. Dresden 1690. 4. 223 Seiten.

Iacobus Rondellus. Brief sur le Choenix de Pythagore. (Symbol: Choenici ne insideas.) Amsterd. 1690. 12. (Vergl. Histoire des ouvrages des sav. 1690. Oct. p. 102. Acta erudit. Lips. A. 1691. p. 77. — Ionsius Lib. III. p. 193.)

Laut einer Nachricht aus dem Jahre 1690. wollte Io. Rondellus Umfassendes über Pythagorische Philosophie schreiben. (Histoire des ouvrages des sav. 1690. Oct. p. 102.) Es ist aber nichts zu Tage gekommen.

Gerardi Johannis Vossii de philosophorum sectis liber. Cum continuatione & Supplementis Johannis Jacobi à Ryssel. Lipsiae MDCXC. 4. — Pythagoras gegen Olymp. 42. p. 26. 29. — Obige continuatio p. 122—216.

Acta Erudit. Lips. A. 1691. p. 78. Ueber den unter dem Jahre 1690. aufgeführten Brief des Rondellus.

Fasciculus dissertationum historico-critico-philologicarum. Collectas . . . a Thoma Crenio. Rotterodami CIↃ IↃ C LXXXXI. — Dreizahl in: Delphi Phoenicizantes Edmundi Dickinsoni p. 131.

D. G. Morhof, unter dem Jahre 1686. erwähnt, starb den 30. Julius 1691. zu Lübeck. (Ueber ihn: Johannes Mollerus in Memoriae philosophorum Decas secunda edidit M. Reinh. Henr. Rollius. Rostochii & Lipsiae M DCC X. 8. p. 283—382.) — Nach Morhof's Tode erschienen Ausgaben seines Polyhistor. 1714. 1747.

Pet. Silvan Regis systeme de la philosophie. 1691. 12. — Lateinische Uebersetzung unter dem Jahre 1705.

Archaeologiae philosophicae: sive doctrina antiqua de rerum originibus. Libri duo. Londini . . . MDCXCII. 4. 358 Seiten. — Cap. XI. De Pythagora, & sectâ Pythagoricâ p. 149—164. — Recension in Acta philosophorum. Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 8. S. 298—341. — Der Verfasser Thomas Burnet starb den 27. September 1715. Das Buch wurde London 1733. 8. wieder gedruckt.

Ioann. Franc. Buddei dissertatio de peregrinationibus Pythagorae. Jenae 1692. 4. (Stolle 1727. S. 366.) — Auch in Buddeus analecta hist. philos. Halae 1709. (Notitia dissertationum . . . a Ioan. Francisco Buddeo . . . editorum. Ienae M DCC XXVIII. 8. p. 4. et p. 28.)

Whitelocke Bulstrode. An essay of transmigration, in defense of Pythagoras: or a discourse of natural philosophy. London 1692; 1693. 8. (Acta Erud. A. 1693. p. 5.) — Vergl. das Jahr 1725.

Georgii Christophori Gebhardi, Prof. Extraord. Disp. de harmonia coelorum Pythagorica, Gryphiswaldiae habita A. 1692. Hierüber: Acta philosophorum. Zehendes Stück. Halle 1719. 8. S. 632—634. „In dem ersten Capitel . . . dass Pythagoras die heilige Schrift fleissig gelesen habe" u. s. f.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X. Graece et Latine. Cum subjunctis integris Annotationibus Is. Casauboni, Th. Aldobrandini & Mer. Casauboni. Latinam Ambrosii Versionem complevit & emendavit Marcus Meibomius. Amstelaedami apud Henricum Wetstenium. CIↃ IↃ C VIIIC. 4. 672 Seiten. — S. nachher Menagius.

In Diogenem Laertium Aegidii Menagii observationes & emendationes, hac editione plurimum auctae. Amstelaedami, apud Henricum Wetstenium. 1692. 4. 590 Seiten, von denen p. 1—484. die Observationes enthalten.

Zu den Worten des Diogenes über Alter, Tod des Pythagoras (Diog. Laert. 8, 44. p. 528.) und über Blüthe desselben (ib. 8, 45. p. 524.): Menagii observ. p. 374.

Angehängt sind den Observationes: Historia mulierum philosopharum. Scriptore Aegidio Menagio p. 485—508.

Joachimi Kühnii, hist. et Gr. ling. in Acad. Argent. prof. in Diogenem Laertium observationes p. 509—556.

Variantes lectiones ex duobus Codicibus MStis; altero Cantabrigiensi, Arundeliano altero p. 557—566.

Epistolae et praefationes, quae prioribus Diogenis Laertii editionibus praefixae erant p. 567—581.

Platonis vita ab Olympiodoro Graecè scripta p. 582—588.

Historia mulierum philosopharum. Scriptore Aegidio Menagio. Amstelodami 1692. 8vo. 65 Seiten. — Arimnestus, ferner Damon, Söhne des Pythagoras p. 80. — Arignote, des Pythagoras Tochter, p. 80. 89. — Damo, des Pythagoras Tochter, p. 90.

Gilles Menage, am 15. August 1613. zu Angers geboren, starb den 23. Julius 1692. zu Paris. Les hommes illustres . . . Par Mr. Perrault. Tome II. A Paris M.DCC. Fol. p. 87. 88. — Nicerons Nachrichten. Zweiter Theil. Halle 1750. S. 130—150.

Zeit-kürtzende Erbauliche Lust . . . von Kristian Frantz Paullini. Franckfurt am Meyn M.DC.XCII. 8. Erster Theil. — „Die Pythagorischen Bohnen" S. 52—54. — Euphorbos, Pythagoras S. 272. 273.

Acta eruditorum anno M DC XCII. publicata. Lipsiae M DC XCIII. 4. — Pythagoras p. 5. 6. — p. 277. 278. — p. 452. 453. 455. — p. 520.

Dictionarium historicum geographicum poeticum . . . A Carolo Stephano inchoatum . . . Per Nicolaum Lloydium. Genevae 1693. 4. — Pythagoras p. 839. 840.

Magni Danielis Omeisii ethica Pythagorica. Altdorf. 1693. 8. Es sind die χρυσᾶ ἔπη mit Commentar. p. 90—92. — Auslegung der echt Pythagorischen Symbole, p. 123—128. — Ionsius Lib. III. p. 211. Kahlius 1740. p. 93. — Drei Jahre später, nämlich Altdorfi 1696. erschien des Magnus Daniel Omeisius Ethica Platonica.

Iacobi Thomasii Professoris Lipsiensis dissertationes LXIII. Halae Magdeburgicae 1693. 8. — Programma XXII. De chiliasmo. Darin Pythagoras p. 229. 230. — Programma XLI.

p. 466. 468. — Programma XLII. De peregrinationis usu et abusu. Darin Pythag. p. 481. 484.

χρυσᾶ ἔπη in *Στιχολογία τεχνολογική*. Venet. 1694. 8.

Ismaci Boulliaud starb den 25. November 1694. in der Abtei St. Victor zu Paris. — Ueber ihn: Almagestum novum. Auctore P. Ioanne Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Pars prior Tomi primi p. XXXIX. col. b. — Les hommes illustres. Par Mr. Perrault. Tome II. A Paris M DCC. Fol. p. 73. 74., wo sein Bildniss. — Weidleri hist. astron. Vitembergae 1741. 4. p. 481—483. — Johann Peter Nicerons Nachrichten. Zweiter Theil. Halle 1750. 8. S. 151—156.

Acta eruditorum anno M DC XCV. publicata. Lipsiae M DC XCV. — Recension der von mir ebenfalls unter dem Jahre 1695. aufgeführten Schrift von Rabener: p. 140—142. — Ob Pythagoras Proselyt p. 141. — p. 631.

Abrahami Gorlaei Antverpiani Dactyliothecae Pars secunda. Lugduni Batavorum 1625. 4. — Nr. 429. p. 26. — Nr. 452. p. 67.

Iustus Gottfried Rabener, geb. 1665. zu Soreu in der Lausitz, gest. 1699. — An Pythagoras fuerit proselytus? Amoenitatum historico-philologicarum decadse quinque Lipsiae 1695. 8. Darin Programme XVI. p. 117. — Vergl. Ionsius 1716. 3, 30, 12. p. 173.

Desselben Programma de fabis Pythagorae. Ib. p. 200. sequ.

Wider Rabener schrieb 1705. Engelcke.

Acta eruditorum anno MDCXCVI. publicata. Lipsiae M DC XCVI. 4. — In der Recension von Responsio Danielis Papebrochii. Antwerpiae 1696. 4. — Ob Pythagoras Karmeliter?, p. 502. Darüber schrieb 1700. Mayerus, ich selbst in vorlieg. Schr. S. 626. 327.

Des Giraldi Schrift, schon unter dem Jahre 1655. erwähnt (vorlieg. Schr. S. 524. col. a.), wurde wiedergedruckt. (Lilii Gregorii Gyraldi Ferrariensis ad illustriss. Ioan. Thomam Picum Mirandulam, Philosophi Pythagorae symbolorum interpretatio. Lilj Gregorj Gyraldi Ferrariensis Operum Tomus secundus. Lugduni Batavorum M DC XCVI. Fol. col. 637—680.

Godfrid Olearii Exercitatio de scriptis Socratis. Lipsiae 1696. 4. (in Stanlejus Lipsiae 1711. 4. p. 128—203.) Gegen angebliche Schriften des Pythagoras.

Gerardi Joannis Vossii de artium et scientiarum natura ac constitutione libri quinque. Amstelodami M DC LXXXXVI. Fol. — De philosophorum sectis liber p. 261—315. — Caput IV. De secta Italica p. 289—294. — Darin p. 289. — Schon 1656. gedruckt.

Castani Worm. Disp. de faba Pythagorica. Havniae 1696. 4. (Ueber Castanus Wormius: Johannis Molleri Cimbria literata. Havniae MDCCXLIV. Fol. Tomus primus p. 747.)

Io. Ioach. Zentgravii Specimen antiquitatum moralium seu historiae moralis antiquae. Argentorati 1596. 4.

Dictionaire historique et critique: Par Monsieur Bayle. Tome second, seconde partie. A Rotterdam MDCXCVII. Fol. p. 837. — Von mir wird durchgängig die ungemein bereicherte Englische Ausgabe, Volume I. London 1734. Fol., Volume X. Ibid. M DCC XLI. Fol., angeführt. — P. Bayle war am 18. November 1647. zu Carla in Foix geboren und starb den 28. December 1706. zu Rotterdam. — Johann Peter Nicerons Nachrichten. Sechster Theil. Halle 1752. S. 266—333. — Carus 1809. S. 56—58. — Tiedemann. Sechster Band. Marburg 1797. S. 307—346.

Graevii Thes. ant. Rom. Tomus quartus. Traject. ad Rhen. Lugd. Batavor. M DC XCVII. Fol. — Patri Angeli Bargaei commentarius de obelisco p. 1909. A. quare Pythagoras olim Heliopolim adierit. — p. 1921. D. quo tempore in Aegypto fuerit.

Graevii Thes. Ant. Rom. Tomus sextus. Tr. ad Rh. L. B. MDCXCVII. Fol. — Octavius Ferrarius de re vestiaria col. 884. A. Pythagorae vestis. — col. 895 C. — Lineus Apollonii Tyanei vestitus col. 884. — Vergl. das Jahr 1654.

Mich. Dau Disp. de revolutione animarum ethnico-Judaica. Dorpati 1698.

Graevii Thes. Ant. Rom. Tomus septimus. Tr. ad Rh. L. B. MDCXCVIII. Fol. — Notitia dignitatum imperii orientis col. 1614. C.

Gerardi Joannis Vossii historiae universalis epitome Antehac nunquam edita Amstelodami M DC LXXXXVIII. Fol. — Olymp. LVI. „Hisce temporibus" habe Pythagoras geblüht p. 11.

Gegen Charles Boyle fasste Richard Bentley die höchst seltene, jedoch in meinen Händen befindliche Englische Schrift ab, in welcher Zeitbestimmungen hinsichtlich des Pythagoras vorkommen. (A dissertation upon the Epistles of Phalaris. With an answer to the objections of the Honourable Charles Boyle, Esquire. By Richard Bentley, D. D. . . . London, Printed by J. H. for Henry Mortlock . . . 1699 8. CXII. 549 Seiten, auf welche noch zehn unpaginirte Seiten „Index" folgen.

(Vergl. Joh. Pet. Nicerons Nachrichten. Vierter Theil. Halle 1751. 8. S. 411. The universal biographical Dictionary. By John Watkins.

London. 8. p. 200. 201. John Henry Monck, Life of Rich. Bentley. London 1830. 4.)

Der Abschnitt „The Age of Pythagoras" auf p. 47—87., die chronologische Tabelle „Olympiade. Years of Pythag.", mit Ol. 43, 4. anhebend, mit Ol. 72, 4. dem 117. Lebensjahre des Pythagoras endigend, auf p. 50. 51.

Bentley hatte 1) keine erforderliche Kunde eines Olympischen Siegers Pythagoras, dessen Vater Krates hiess, 2) keine Kunde noch eines andern Pythagoras, dessen Vater Eratokles hiess. Nachrichten, welche diese Leute betreffen, bezog er auf den berühmten Pythagoras, Sohn des Mnesarchos. Dadurch wurde Bentley's erbärmliche Angabe, Pythagoras sey Ol. 43, 4. geboren, hervorgerufen. Aus dem Verzeichnisse der Anni Pythagorae p. 25. sq. ist damals kein taugliches Resultat hervorgegangen.

Als Jahre, in welchen Pythagoras gestorben sey, sind aus den eben so unrichtigen als sich widersprechenden Angaben der Schriftsteller des Alterthums von Bentley p. 50. 51. aufgezählt:

Ol. 63, 3.
Ol. 66, 1.
Ol. 67, 2.
Ol. 68, 2.
Ol. 68, 3.
Ol. 68, 4.
Ol. 69, 3.
Ol. 70, 4.
Ol. 72, 4.

Dem Philologen Bentley gebrach es an erforderlicher Kunde der allgemeinen Geschichte der Hellenen, der Geschichte der Kunst der Hellenen, der Geschichte der Philosophie der Hellenen.

Bentley's anderweitiger Scharfsinn war für Lösung dieser Aufgabe nicht gewachsen.

Sein ganzes Raisonnement, weder wahrhaft scharfsinnig, noch wahrhaft kritisch, hat mehr Unfug als Nutzen gestiftet,

dergestalt dass mehr als anderthalbhundert Jahre hindurch unter den Händen derer, welche auf ihn baueten, auch die Geschichte Grossgriechenlands und die Geschichte der Philosophie der Hellenen in Zeitangaben nicht fehlerfrei werden konnte.

Gegen Bentley's Angabe der Zeit der Geburt des Pythagoras und seiner Ankunft in Italien: Meiners 1781. S. 319—327. 330—335.

Recension der Schrift von Bentley: Le Clerc 1706. p. 81—89.

Spätere Ausgaben der 1699. erschienenen Schrift: London 1777. 8. — Latein. Uebersetz. Groningae 1777. 4. — Englisch: London 1836. — Deutsche Uebersetzung: Leipzig 1857. 8.

Iacobus Bernhardi. (Nouvelles de la Republique des lettres. Dec. 1699. Art. III. p. 647. sq.)

Claudius Delle, Dominicaner. Histoire ou antiquitez de l'etat Monastique et Religieux. Paris 1699. 12. Der Verfasser dachte sich die Lebensweise der Pythagoreier mönchisch wie in einem Cönobium. — Delle verwarf die Meinung derer, welche entweder wie Philipp Teissier der Carmeliter den Pythagoras einem Carmeliter verglichen oder den Pythagoras, der Jude und beschnitten gewesen sey, für den Propheten Ezechiel hielten. Beide seyen allerdings Zeitgenossen und in mehrfacher Hinsicht einander ähnlich gewesen. — Vergl. die Recension aus dem Jahre 1700. p. 76.

Jo. Eeberg de mulieribus philosophantibus. Upsal. 1699. 8. — Nachgedruckt Wittenberg 1701. 4.

Galilaei Galilaei, Lyncei, . . . Systema cosmicum. Lugduni Batavorum 1699. 4. 494 Seiten. — Pythagoricis celebratus numerus ternarius p. 2. 3. — Pythagoricorum numerorum mysteria fabulosa p. 4. — Pythagorae hecatombe pro inventa demonstratione geometrica p. 43. — Vielmal wird Aristoteles getadelt. — Des siebenzigjährigen Galilaei abjuratio am 22. Junius 1633., p. 493. 494.

Graevii Thes. Ant. Rom. Tomus nonus. L. B. Tr. ad Rh. MDCXCIX. Fol. — Julius Caesar Bulengerus de theatro col. 1015. B.

Tomus duodecimus. Lugd. Batavor. Traject. ad Rhen. MDCXCIX. Fol.

Augustini Niphi de auguriis 1, 17. p. 343. B.

Julii Caesaris Bulengeri de sortibus 1, 2. col. 372. D. Pythagoras divinator. — 1, 8. col. 385. B. Pythagoras extispicium respuit, auguralem disciplinam probavit.

Ezechiel Spanhemius de Vesta col. 663. A. Pythagorae symbolum, στέφανον τε μὴ τίλλειν, explicitum. — col. 688. B. Pythagorici quid per Vestam intellexerint.

J. Baptista Hansenius de jurejurando veterum cap. 29. col. 863. E. Pythagorae juramenta.

Tomus duodecimus. Ib. eod. — Jul. Caesar Bulengerus de conviviis col. 64. A. Pythagorica convivia per decades. — Puteani Erici reliquiae convivii prisci col. 270. E. — Martini Lipenii strenarum historia col. 489. B. — Jac. Philippus Thomasinus de donariis veterum col. 747. A. — col. 839. B. — Petri Morestelli Tornusiensis pompa feralis col. 1462. D. — col. 1464. E.

Imhof: Neu-erläuterte Zeit- und Jahr-Rechnung. Lüneburg 1699. Fol. — Im Jahre der Welt 3442., nach R. Erb. 245. Tab. III.

Georgius Matthias Koenig, der unter dem Jahre 1678. vorkam und den 29. December 1699. starb, wird Notae in carmina Pythagorae nur handschriftlich hinterlassen haben. Vitae professorum a M. Sigismondo Iacobo Apino. Norimbergae et Altorfii 1728. 4. p. 188—198.

Joh. Lightfooti Opera omnia. Volumen I.

Franequerae CIↃ IↃ C XCIX. Fol. — Erubhim sive miscellanea Christiano et Judaica cap. XXVI. p. 209. col. h. Pythagoras beschnitten und weshalb.

William Lloyd, geb. 1627. zu Berkshire, Bischoff von Coventry und Lichfield, nachher im Jahre 1706. Bischoff von Worcester, gest. den 30. August 1717., schrieb 1699. A chronological account of the life of Pythagoras and of other famous men his contemporaries. With an epistle to the R. D. Bentley about Porphyry's and Jamblichus's lives of Pythagoras. By the right Reverend Father in God William Lloyd Bishof of Coventry & Lichfield. London 1699. 8. 76 Seiten.

Recension: Le Clerc 1706. p. 89—130. — Vergl. Meiners 1781. S. 336—338. — Lloyd berücksichtigte zwar das Jahr Ol. 43, 3. 4. = vor Chr. Geb. 605., urtheilte jedoch: Ol. 48, 3. = vor Chr. Geb. 586. 585. sey das erste Jahr des Lebens des Pythagoras. Als unterschiedene Angaben des Jahres des Todes hat Lloyd erwähnt:

Ol. 68, 3. = vor Chr. Geb. 506. 505.
Ol. 68, 4. = vor Chr. Geb. 505. 504.
Ol. 70, 3. = vor Chr. Geb. 498. 497.
Ol. 70, 4. = vor Chr. Geb. 497. 466.

(Nouv. de la Rep. des Lettres 1699. T. 2. p. 647.)

Des Ulricus Menrerius philophische Pandekten sind wol nur angekündigt geblieben. Ionsius 1716. Lib. III. p. 164.

Observatio X. Apologie Pythagorae, praesertim contra Episcopum Worcestriensem (d. i. wider Lloyd). Enthalten in Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus II. Halae Magdeburgicae An. 1700. 8. p. 199—231.

Jo. Schmidii Disp. Theol. inaug. de multiplici animarum reditu in corpora, autori anonymo Seder Olam opposita. Lipsiae 1696.

Iohann. Ludov. Schmidii dissertatio de silentio Pythagorico. Lipsiae 1699. 4.

Joh. Mich. Sonntag. Disputatio de similitudine nostri cum deo Pythagorico-Platonico. Jenae 1696. 4.

Eduard Stillingfleet, geb. den 17. April 1635., seit 1689. Bischoff von Worchester, starb den 27. März 1699. zu Westminster. Von ihm: Tr. de impostore Pythagora. London 1699. 8. (Gundling. Franckfurt und Leipzig, 1734. 4. S. 917.) — Werke des Stillingfleet: 1710. Sechs Bände in Fol. — The life and character of Doctor Edward Stillingfleet, Lord Bishop of Worchester. London 1710. 8.

Johannis Wallis S. T. D. Geometriae Professoris Saviliani, in Celeberrima Academia Oxoniensi, Operum mathematicorum Volumen tertium. Quo continentur Claudii Ptolemaei Porphyrii Manuelis Bryennii Harmonica . . . Oxoniae MDCXCIX. Fol.

Acta eruditorum anno M DCC publicata. Lipsiae . . . M.DCC. 4. Recension der unter dem Jahre 1699. aufgeführten Schrift von Delle: p. 64—77. — Pythagoras monasticae cujusdam disciplinae auctor p. 75. — num metempsychosin statuerit? p. 76. — fueritne propheta Ezechiel? p. 76.

[I. Fr. Buddei] Apologia Pythagorae, praesertim contra Episcopum Worcestriensem. p. 199—231. Observationem selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus II. Halae Magdeburgicae An. 1700. — Gegen die London 1699. erschienene Schrift.

„Pythagoras mortem obiit Olympiade 70. anno ejus, juxta Eusebii Chronicon, quarto vel quinto, id est, ante Christum circiter 498. cum vixisset annos 80. vel 90. ut auctor est Laertius." Anmerkung der Benedictiner zu Sancti Aurelii Augustini Hipponensis Episcopi Operum Tomus septimus. Antwerpiae M.DCC. Fol. col. 663. annot. d.

Herm. Chph. Engelcke. Zwei Dissertationen. Rostock 1700.? Wider die unter dem Jahre 1695 aufgeführte Abhandlung des Iostus Gottfried Rabener, An Pythagoras fuerit proselytos? Anstatt 1700. wird auch 1705. als Jahr angegeben, in welchem die Dissertationen vielleicht neuen Titel erhielten.

Ioann. Fred. Mayeri dissertatio: Pythagoras utrum fuerit Iudaeus, monachusve Carmelita. Hamb. 1700. 4. Vergl. nachher das Jahr 1710.

Bernhardi Munsteri P. P. Dispotatio Examen argumenti Pythagorici pro unitate Numinis. Aboae 1700. (Stolle Historie der Heydnischen Moral.)

Georgii Paschii Gedanensis De novis inventis, quorum accuratiori cultui facem praetulit antiquitas. Lipsiae MDCC. 4. — Ars geomantica. Sors Pythagorica, rota Pythagorica p. 600.

Dionysii Petavii Op. Tomus sextus. Antwerpiae M.DCC. Fol. p. 302. col. b.

B. Christophori Schraderi Tabulae chronologicae. CIↃ IↃ CC. Helmaestadj. Fol. — Pythagoras blühte nach R. Erb. 221.

M. Ioannis Thorvoest, Nylandi, examen argumenti Pythagorici pro unitate numinis. Aboae 1700. 8.

Gerardi Joannis Vossii de theologia gentili . . . libri. Amstelodami MDCC. Fol. — p. 13. b., 15. b., 107. a., 188. a. b., 316. b., 347 a., 508. a.

De physiologia 9, 36. p. 821. col. b. über drei Dreiecke, Pentag.

Isocratis orationes III., cum Plutarchi ... Pythagorae carmina aurea et Phocylidis ..., I. Gerl. Wilhelmi. Holmiae 1700. 8. Aboae 1700. 8. (Hoffm. Tom. secundus p. 622.) — Vergl. das Jahr 1678.

Gedruckte Bücher aus dem achtzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt.

Jo. Francisci Buddei Dissertatio historico-moralis de καθάρσει Pythagoraeo-Platonica. Halae 1701. 4. — Auch in desselben Analect. hist. philos. 1706. (Notitia dissertationum ... a Ioan. Francisco Buddeo ... editorum. Ienae MDCCXXVIII. 8. p. 16. et p. 28.)

De veteribus Graecorum Romanorumque cyclis. Ab Henrico Dodwello A. M. Dubliensi. Oxonii MDCCI. 4. Diss. III. Sect. XII. p. 137—148. Pythagoras sey Ol. 52, 3. = nach R. Erb. Varr. 185. geboren und Ol. 67. entweder zu Ende des 2. oder im Anfange des dritten Jahres angekommen. Als Akragantiner und Syrakosier sich bekriegten, habe er den Tod gefunden, Ol. 77, t. 2. = nach R. Erb. Varr. 283.

Recension: Le Clerc 1706. p. 130—158. — Vergl. Meiners 1781. S. 308—311.

Jo. Georg. Christoph. Feuerlein disp. de Magistro Matheseos. Witteb. 1701. 4. (Des Pythagoras geometrische Entdeckung, wegen deren er opferte.)

Thesaurus Graecarum antiquitatum, contextus ... ab Jacobo Gronovio. Volumen nonum. Lugduni Batavorum MDCCI. Fol. Darin ist der unter dem Jahre 518. col. a. aufgeführte Denarius Pythagoricus des Joannes Meursius abgedruckt, col. 1329 — col. 1400.

Volumen decimum. Lugduni Batavorum 1701. Fol. — Origenis Philosophoumenon fragmentum: quod in Bibliotheca Medicea descripsit ac notis illustravit Jacobus Gronovius col. 285—292. (Die Handschrift ist — wie ich beifüge — aufgeführt von Bandinius. Florentiae 1764. Fol. Tomus primus p. 444. segm. XVII.) — Ueber Pythagoras col. 283—288.

In demselben Bande sind folgende viele Jahre vor 1701. erschienene Schriften abgedruckt:

Guilielmi Morellii Tiliani, de veterum philosophorum origine, successione, aetate et doctrina, tabula compendiosa (unter der Vorrede: Augustae Vindelicorum M.D.LXXVIII.), col. 292—346. — Anaximenes, Olymp. LXIII. tempore Pythagorae col. 311. (Vergl. vorl. Schr. S. 498. col. b. unter dem Jahre 1547.)

Davidis Chytraei series philosophorum et sectae praecipuae col. 346. — Pythagoras col. 348. — Italicae philosophiae antistites, a Pythagora orti, ebenfalls col. 348.

Desiderii Jacotii, Vandoperani, de philosophorum doctrina libellus, col. 349—392. — Pythagoras col. 360. 361.

„The lives of the ancient philosophers. L. 1701. 8. Auszüge aus Diogenes, Stanley und Anderen."

Ioannis Schefferi Argentoratensis de natura et constitutione philosophiae Italicae seu Pythagoricae liber singularis. Editio secunda, ex integro curata. Cui accedunt Pythagorae aurea carmina. Cum praefatione C. S. Schurzfleischii. Vitembergae, sumptibus Christiani Theoph. Ludovici, CIↃ IↃ CCI. 8. 181 Seiten. — Auf acht unpaginirten Seiten folgen Pythagorae aurea carmina Lateinisch und Griechisch. — Zuletzt Εἴ τις ἔρει θεός εἰμι und Ἀείσω συνετοῖσι.

Wie Scheffer annahm, dessen laut meiner Angabe 1664. zu Upsala erschienenes Buch im Jahre 1701. wieder gedruckt wurde, begann die P. Philosophie um Ol. 62. = vor Chr. Geb. 500., während der letzten Zeit der Regierung des Servius und in der ersten Zeit der Regierung des Tarquinius Superbus. — p. 170. — floruit Pythagoras circa Olympiadem sexagesimam secundam p. 173.

Benennungen Ἰταλικὸν φιλοσοφία. Aristot. de caelo lib. 1. — τῶν Ἰταλικῶν τινὲς καὶ καλουμένων Πυθαγορείων. Aristot. meteor. lib. 1. — Italici philosophi. Cic. Cato. — Itali philosophi. Cic. in einer anderen Schrift. — Ἰταλικὴ φιλοσοφία Diog. Laert. Clem. Alex. — αἵρεσις Ἰταλική. Plat. — Italicum philosophiae genus. Augustin. de civ. dei 8, 2. — Hierüber Scheffer p. 9—11.

Stanley. History of philosophy. London 1701. (Acta philosophorum. Drittes Stück. S. 523—545.) — Vergl. Meiners 1781. S. 338. 339.

The golden verses of Pythagoras translated into English by Thomas Stanley. In Stanley History of philosophy. The third edition. London 1701. Fol.

M. Io. Iacobi Syrbii Fac. philos. in Acad. Ienensi adiuncti Pythagoras intra sindonem noscendus sive historica in Physicam Pythagoream introductio. Ienae Apud Ioan. Bielckium ... CIↃ IↃCCI. 8. 88 Seiten. — Syrbius gedachte des Zwiespalts in Betreff des Zeitalters des Pythagoras. p. 6—8. — Er stimmte denen bei, welche meinten, Pythagoras habe am Ol. 60., d. i. im Jahre der Welt period. Iulian. 4176., vor Chr. Geb. 538. geblüht und wenn nicht schon in Italien, doch auf Samos gelehrt. In der angegebenen Zeit sey die Ba-

bylonische Gefangenschaft beendigt. (Ib. p. 6. — Vergl. Ionsius 1716. 3, 36, 8. p. 207.)

'Αντίχθων Pythagoraeorum. (Verfasser wird Iac. Thomasius gewesen seyn.) Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus IV. Halae Magdeburgicae An. 1701. 8. p. 373—406.

Io. Francisci Buddei P. P. introductio ad historiam philosophiae Ebraeorum. Halae Saxonum 1702. 8. 594 Seiten. — Pythagoras p. 56. 57. 66. 182. 189. 206. 207. 218. 219. 221. 223. 229. 234. 245. 278. — Metempsychosis Pythagorae unde p. 366.

Theologia christiana in numeris. Das ist Sonderbahre Darstellung Wie die Fürnehmsten Hauptstücke Christlicher Gottes-Gelahrtheit, in dem Denario der so genandten und allhier nach besondrer Art reducirten Pythagorischen Taffel, oder, in den Grundzahlen von 1 bis 10, auf verwunderungswürdige Weise vorgebildet und enthalten sind ... ab Isidoro Chorisio Logotheta, Philyro-Politano, Impressa Anno MDCII., prostat Francofurti & Lipsiae. („in 4to, 9 plagul. cum figuris aeri incis.) Das Buch erschien 1702.

Ioannis Erbergii Observationum in aurea carmina. Pars prior. Upsaliae 1702. 6. — Pars posterior 1705.

Andr. Christiani Eschenbach, Epigenes de poesi Orphica, in priscas Orphicorum carminum memorias liber commentarius. Norimbergae, sumtibus Wolfgangi Mauritii Endteri ... CIϽ IϽ CCII. 4. 200 Seiten. — Es ist über die Orphischen Schriften gehandelt, welche 127 Jahre später Lobeck mit grösserer Ausführlichkeit ins Licht gesetzt hat. — Pythagoras, p. 4., folgte dem Orpheus, p. 8. — Aus Proklos zum Timaios p. 104. — p. 131. — ἱεροὶ λόγοι p. 138–149. — Ipsum Pythagoram auctorem fuisse τοῦ ἱεροῦ λόγου p. 138. — Orphici seu Pythagoraei unam eandemque sectam constituebant p. 139. — Aglaophemos habe den Orphischen ἱερὸς λόγος dem Pythagoras mitgetheilt p. 139. — Des Orpheus ἱερὸς λόγος sey vielleicht zuerst von Pythagoras niedergeschrieben, von Orphikern oder Pythagoreiern erweitert worden p. 139. — Pythagoras Orphei in omnibus fere sectator et imitator p. 148. — p. 152. 153. 177. 194. 195 — Des Ion τριαγμοί p. 196—198.

Nova litteraria Germaniae anni MDCCIII. collecta Hamburgi. Hamburgi 4. — Die von mir unter 1702. aufgeführten Symbola Pythagorica: p. 147.

The lives of the ancient philosophers. London 1702. 8. (Hoffm. T. secundus p. 80. 81.)

Laurentii Petri Lundii dissertatio de Pythagora eiusque femore aureo. Havniae 1702. 4

Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus VI. Halae Magdeburgicae Ao. 1702. 8. — Recension der kurz vorher aufgeführten Theologia christiana in numeris, p. 105—112.

4. Novemb. 1702. Symbola Pythagorica ... sub praesidio Magni Danielis Omeisii ... Georg. Christoph. Ponboeizel. Altorf. 1702. 4. — Aufgeführt in einer Schrift des Jahres 1703.

Fasciculus Graecus, sive Isocratis orationes tres I ad Demonicum ... cum Pythagorae et Phocylidae carminibus ... studio Ioan. Iac. Schodt. Francof. ad M., Benck. 1702. 8. (Hoffm. T. secundus p. 623.)

Holländische Uebersetzung von Stanleii Historia philos. 1702. Fol.

De ficto Pythagorae Carmelitismo ex Fayditio Cl. Bernardi Nova literaria 1703. Octobr. p. 471.

Desiderii Erasmi Roterodami Opera omnia ... Tomus secundus, complectens adagia. Lugduni Batavorum M DCC III. Fol. — Pythagorae symbola col. 15—26.

Mr. l'Abbé Faydit Lettre sur le Monachisme et Carmelisme pretendu de Pythagore. Nouvelles de la Republique des lettres 1703. Octobr. p. 472. sq.

Petri Kraglandii diss. de aureo Pythagorae femore. Hafniae 1703.

Bibliotheque choisie, pour servir de suite a la Bibliotheque universelle. Par Jean Le Clerc. Année MDCCIII. Tome I. A Amsterdam 1703. 12. — Darin folgende drei Recensionen.

Recension des schon 1678. erschienenen Werkes von Cudworth, p. 63—138. — Pythagoriker p. 99. — Pythagoras p. 108.

Recension der unter dem Jahre 1663. aufgeführten Schrift von Windet, p. 354—379. — Pythagoras p. 358.

Recension der 1703. wiedergedruckten Desiderii Erasmi Opera, p. 380—398. — Symboles de Pythagore p. 393.

Dionysii Petavii Aurelianensis opus de doctrina temporum. Tomus secundus. Antwerpiae M.DCCIII. Fol. — Pythagorae Ol. 60, 4. Aus Diogenes. — p. 308. — Pythagoras kam Ol. 67, 4. nach Italien. (Aus Solin. Petav. l. l. p. 310.) — Pythagoras starb Ol. 70, 4. (Ib. p. 311.)

Savage. Select Collection of Letters of the Ancients. London 1703. 8. Darin Englische Uebersetzung der Briefe des Pythagoras. (Hoffmann T. tertius p. 516.)

Le grand theatre historique. T. premier. A Leide M DCC III. Fol. — Pythagorae col. 140.

Thomae Crenii Animadversionum philologicarum ... Pars XII. Lugduni Batavorum 1704. 8. — Pythagoras über Gottheit p. 183. 184.

In der Schrift aus dem Jahre 1704. p. 96. erwähnte Dodwell den Lloyd und Bentley. Er verwarf ihre Meinung, Pythagoras sey Ol. $43^{3}/_{4}$ geboren und setzte die Geburt um 9 Olympiaden oder 36 Jahre später. Pythagoras sey Ol. $52^{3}/_{4}$ = nach R. Erb 185. Varr, vor Chr. Geb. 569. geboren. (Exercitationes duae: prima, de aetate Phalaridis; secunda, de aetate Pythagorae philosophi. Ab Henrico Dodwello, A. M. Dublinensi. Londini M DCC IV. 8. p. 92 — 264. Hier p. 93. et 232.) — Ol. $77^{1}/_{2}$ = nach R. Erb. 283. Varr., vor Chr. Geb 471. soll seyn „Pythagoras XCVIII. absoint. XCIX. inchoatus." (ib. p 95. et p. 262 — 264. — Was Dodwell 1704. vortrug, ist von Meiners 1781. S. 311—319., vergl. 327. 328. 329. sehr getadelt.)

Henry Dodwell, dessen Leben Francis Brokesby (London 1715.) beschrieb, starb am 7. Junius 1711. (Vergl. Joh. Pet. Nicerons Nachrichten. Erster Theil. Halle 1749. 8. S. 412—428. Historisch-literarisches Handbuch. Zweiter Band. Erste Abtheilung. L. 1795. 8. S. 33. 34.)

Burcardi Gotthelfii Struvii Bibliotheca philosophica in suas classes distributa. Ienae CIↃ IↃCCIV. 8. 203 Seiten. — Pythagorische Philosophie p. 50. 51. — Vergl. unter dem Jahre 1740. Kahlius.

Gothofredi Vockerodt exercitationes academicae: sive commentatio de eruditorum societatibus, et varia re litteraria ... Gothae, sumtu Andr. Schallii CIↃ IↃCC IV. 8. 372 Seiten und Index. — Pythagorae p. 253. 276. — ejus symbola p. 279. 299.

Commentationis ... supplementa p. 197—205. — fata sodalitatis Crotoniensis p. 197 — 201. — sodalitas Apollonii Tyanei p. 201. 202.

Olavi Celsi P. P. observationes in aurea carmina Pythagorae. Upsal. 1705. 8.

Dei auspicio . . . dissertationem de numeri denarii origine ... examini submittat a. d. Martii CIↃ IↃCCV praeses M. Bonifacius Henricus Ehrenberger ... respondente Francisco Wilh. Stengler ... Ienae. 4. 24 Seiten.

Herm. Christoph. Engelcken. Dissertatio duplex, an Pythagoras proselytus factus, et consequenter salvatus sit Rostoch. 1705. 4. (Hierüber Nova literaria maris Balth. 1705. p. 197. et 333. Wolfii Biblioth. Hebr. p. 983.) — Engelcken schrieb wider Rabener, welchen ich unter dem Jahre 1695. aufgeführt habe.

Andr. Christiani Eschenbach Prof. P. Dissertationes academicae. Norimbergae 1705. 8. — Was Pythagoreer nicht essen und was sie assen: In der Dissertation Symposia sapientum p 312—314.

Jo. Alberti Fabricii Bibliotheca Graeca. Hamburgi CIↃ IↃ CCV. 4. — Liber secundus p. 448—480., p. 480—514. Nicht vor Ol. 43, 4. sey Pythagoras geboren, nicht nach Ol. 52, 4. gestorben. (Fabric. Bibl. Gr. Hamburgi CIↃ IↃ CCV. 4. Lib. II. p 494 = Vol. primum. Hamburgi 1790. 4. p. 751.)

Conr. Diet. Kochii P. P. Disp. Deum solum esse sapientem. Helmstad. 1705.

Discursus philosophicus, in quo Historia philosophiae antiquae & recentioris recensetur per Petrum Silvanum Regium. 1705. 12. p. 24. sq. Der Verfasser hiess Petrus Silvanus Regis. (Acta Philosophorum. Sechstes Stück. Halle 1716. 8. S. 1061 — 1070.)

W. Wotton. Reflections upon ancient and modern learning. Third edition corrected. London, printed for Tim. Goodwin. 1705. 8. — Darin: Of the learning of Pythagoras, and the most ancient philosophers of Greece Chap. VIII. p. 87 — 89.

Io. Francisc. Buddeus. Analecta historiae philosophicae. Halae Saxon. 1706. 8. (Notitia dissertationum aliorumque scriptorum a Ioan. Francisco Buddeo editorum. Editio quarta. Ienae M DCC XXVIII. 8. p. 28.) Darin ist die unter dem Jahre 1692. erwähnte, ferner die unter dem Jahre 1701. erwähnte Dissertation wiedergedruckt.

Olai Celsi observationes in aurea carmina. Upsaliae 1706. 8.

La vie de Pythagore, ses symboles, ses vers dorez avec les commentaires de Hierocle. Par M. Dacier. Tome premier. A Paris, chez Rigaud ... M.DCCVI. 8. CCLVII. Seiten. — La vie de Pythagore. p II — CLXXV. — Geburt des Pythagoras ist um Ol. XLVII. gesetzt. — Les Symboles de Pythagore p. CLXXVI — CCXXXIV. — La vie d'Hierocles p. CCXXXV — CCLVII. — *Πυθαγορου χρυσα επη* Griechisch und Französich, p. CCLVIII — CCLXXIII.

La vie de Pythagore, ses symboles, ses vers dorez. La vie d'Hierocles, et ses commentaires sur les Vers de Pythagore. Retablis sur les Manuscrits, & traduits en François avec des Remarques. 431 Seiten. — Hierokles p. 1 — 240. — Remarques sur les vers dorez de Pythagore, et sur les commentaires d'Hierocles p. 241 — 431. — Recension des Buches von Dacier in Le Clerc 1706. p. 181 — 210. — Vergl. das Jahr 1771. — Ueber Andreas Dacier: Carl Joseph Bouginé Handbuch. Dritter Band. Zürich 1790. 8. S. 507. 508.

D. Nic. Hier. Gundlingii P. P. historiae philosophiae moralis Pars prima. Halae 1706. 4 p. 74. sq. (Acta philosophorum. Sechstes Stück. Halle 1716. 6. S. 1032 — 1039. Carus 1809. S. 60.)

Le Clerc's Recension damaliger Schriften. (Livres concernant la vie et la doctrine de Pythagore. Bibliotheque choisie, pour servir de suite a la Bibliotheque universelle. Par Jean Le Clerc. Année MDCCVI. Tome X. A Amsterdam Chez Henri Schelte, MDCCVI. 12. p. 79 bis 210.)

Gehandelt wird über Bentley, A Dissertation 1699.: auf p. 81—89.

über William Lloyd 1699.: auf p. 89—130.

über Dodwell Exercitationes duae 1704.: auf p. 130—158.

über Joannis Schefferi l. Upsaliae 1664.: auf p. 159—181.

über Dacier, La Vie de Pythagore 1706.: auf p. 181—210.

Mit Recht hat Le Clerc geleugnet, dass Pythagoras Juden verdankte.

Disputatio inauguralis qua Ausonii Edyllium, quod inscribitur de viro bono *Πυθαγορικη ἀπόφασις*, & agit de examine morum et vitae quotidiano, ... observationibus illustratur ... sub praesidio Dn. Magni Danielis Omeisii ... Gothofredus Engelbardus Geiger, Norimb. ad diem XXII. Junii, Anno MDCCVI. 4. 32 Seiten. — Ueber Ausonius: vorl. Schr. S. 288. col. a.

Caroli Gottfridi Zopfli disp. de Abaride. Lipsiae 1706.

Benedetto Averani, dessen Werk unter dem Jahre 1717. vorkommen wird, starb den 28. December 1707. zu Pisa, wo er im Campo santo beerdiget wurde. (Istoria degli scrittori Fiorentini ... del P. Giulio Negri Ferrarese. In Ferrara. MDCCXXII.°Fol. p. 90. — Commentarj del canonico Gio. Mario Crescimbeni. Volume terzo. In Venezia MDCCXXX. 4. p. 237. — Grosses vollständiges Universal Lexicon. Anderer Band. Halle u. L. 1732. Fol. col. 2138. — Nicerons Nachrichten. Dritter Theil. Halle 1750. S. 54—61. — Gli scrittori d'Italia. Volume I. Parte II. In Brescia 1753. Fol. p. 1235—1238. — Adelung. Erster Band. L. 1784. 4. col. 1233. — Ginguené. Biogr. un. T. troisième. A P. 1811. p. 110. 111.)

L'Histoire et la religion des juifs, depuis Jesus Christ ... Par M. Basnage. Tome premier. A Rotterdam MDCCVII. 12. (Demnach ein Jahr später erschienen als T. II.) — Pythagoriciens, leurs austerites, leur discipline Liv. II. chap. XIII. p. 577. — p. 578. 579. — Pythagore, s'il a été Carme, Liv. II. chap. XIII. p. 579.

Tome second. A Rotterdam MDCCVI. — Ses voyages p. 948. — S'il a copié les rites et la religion des Juifs p. 949. 950. — Il étoit Cabbaliste p. 951.

The Life of Pythagoras, with his Symbols and Golden Verses. Together with the Life of Hierocles and his Commentaries upon the Verses collected out of the choicest Manuscripts and translated in French by Mr. Dacier. Now done into English. The Golden Verses transl. from the Greek by Nich. Rowe. London pr. for Jac. Tonson 1707. 8.

Abrahami Gorlaei Antverpiani Dactyliothecae Pars secunda. Lugduni Batavorum 1707. 4. — Pentagr. Nr. 429. Jacobi Gronovii explicatio figurarum p. 26. — Pentagr. Heliotrop Nr. 459. p. 37.

Hierokles. Englisch. Lond. 1707. 8. (Hoffm. T. secundus p. 410.)

Jamblichi Chalcidensis, ex Coele Syria, de vita Pythagorica liber, Graece & Latine: Ex Codice MS. à quamplurimis mendis, quibus Editio Arceriana scatebat, purgatus, Notisque perpetuis illustratus à Ludolpho Kustero. Versionem Latinam ... confecit ... Ulricus Obrechtus. ... Amstelodami CIↃ D CC VII. 4. 219 Seiten. Mit folgenden Anhängen:

Πορφυρίου φιλοσόφου, τοῦ καὶ Μάλχου, ἢ βασιλέως, Πυθαγόρου βίος ... cum versione et notis L. Holstenii. Angehängt der Amstelodami CIↃ D CC VII. erschienenen Ausgabe des Jamblichos p. 1—55. — Anonymus de vita Pythagorae apud Photium, Cod. CCLIX Interprete L. Holstenio, von p. 56—67. — Notae Conradi Rittershusii In Malcham, sive Porphyrium de v. P. p. 1—93. Diese notae waren schon 1610. gedruckt.

Commentatio de numero septenario hujusque sanctitate ac radiis ex Universitate Altdorfina mire lucentibus Quam Christophoro Fürero ... consecratam ... evulgavit Magnus Dan. Omeis. Norimbergae. 4. 16 Seiten. — Pythagoras p. 5.

Georgii Paschii de variis modis moralia tradendi liber. Kilonj MDCCVII. 4. — p. 410. 411. 413. — Caput IV. De Pythagora, ejusdemque asseclis p. 649—673.

Thomas Rowe Englische Uebersetzung des Französischen Lebens des Pythagoras. Siehe in dieser Columne Dacier.

Torstani Rudeen P. P. Disp. de concentu siderum ex sententia Pythagorae. Upsal. 1707. 8.

Acta eruditorum anno MDCCVIII. publicata. Lipsiae. 4. — Recension von Küsters Ausgabe der Schrift des Iamblichos, die 1707. erschienen war, p. 239. 240. — Recension des 1706. erschienenen Lebens des Pythagoras von Dacier, p. 240—247.

Torlefi Haltorii, Islandi, de harmoniae coelorum Pythagorica schediasma Havniae 1708. 4.

Hadriani Junii Hornani, medici Animadversa. Roterodami MDCCVIII. 8. — Liber quintus Caput VIII p. 282. 283. Pythagoras. — Liber quintus Caput IX Euclidis geometrae theorema ad Pythagoram relatum, et a Vitruvio

explicatum, et dissensio autorum eòdem pertinens p. 285—288.

The Theological Works of the most pious and learned Henry More. London MDCCVIII. Fol. (Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten v. m. B. Dritter Band. Halle 1753. 8. S. 330. 331.) — Vergl. S. 527. col. b. das Jahr 1675.

Am 22. November 1708. starb der unter den Jahren 1689. 1702. 1706. 1707. von mir erwähnte M. Magnus Daniel Omeisius. (Vitae professorum philosophiae qui a condita Academia Altorfina . . . a M. Sigismundo Iacobo Apino Norimbergae et Altorfii 1728. 4. p. 260—284.)

Vincentii Placcii Theatrum anonymorum et pseudonymorum. Hamburgi M.DCC VIII. Fol. — de scriptoribus pseudonymis detectis liber. — Pythagoras p. 525. 526. Nr. 2237. — Philolaos p. 502. Nr. 2129.

M. Christianus Aug. Rotth. Dissertatio moralis de examine conscientiae Pythagorico-vespertino. Lipsiae 1708. 4.

Christophorus Schraderus. Diss. de Pythagora, in qua de ejus ortu, praeceptoribus et peregrinationibus agitur. Lipsiae 1708. 4. Siehe Ionsius Lib. III. p. 210. Stolle 1727. S. 366.

Joh. Ludov. Boye. De legibus cibariis et vestiariis Pythagorae earumque caussis. Ienae 1709. 4. — Vergl. das Jahr 1711.

Jo. Andr. Danzius. Disp. de creophagia ante diluvium licita. Jenae 1709. 4. Cap. II. §. 3. sq.

Guilielm. Dicaius. 1709. 8. — Siehe das Jahr 1678.

Chronologia veteris Testamenti, ad Vulgatam Versionem exacta et nummis antiquis subinde illustrata. Joannis Harduini e Societate Jesu presbyteri Opera selecta. Amstelodami 1709. Fol. p. 513—644. — In das Jahr vor Chr. Geb. 661. ist eine Entdeckung des Pythagoras gesetzt. (p. 547. col. a. — Vergl. Meiners 1781. S. 338.) Diese beruht jedoch nur auf einer im zweiten Buche der Naturgeschichte des Plinius enthaltenen und von mir an einer beträchtlich früheren Stelle dieser Schrift verworfenen Nachricht. Hardouin starb im 83. Lebensjahre den 3. September 1729. zu Paris.

De opere Keppleriano anecdoto, cui Hipparchi nomen est, ad omnes Astronoconsultos, caeterosque, qui siderum scientia delectantur, epistola. Lipsiae 1709. 4. Verfasser war Michael Gottlieb Hanschius. — Ueber die von Keppler hinterlassene Handschrift s. vorlieg. Schr. S. 515. col. a. b.

Jo. Christiani Herzogii Disp. de philosophia practica Apollonii Tyanaei. Lipsiae 1709.

Nov. Litter. Hamburg. A. 1709. p. 3. sq. Recension der unter dem Jahre 1708. aufgeführten disp. von Schrader.

Hieroclis philosophi Alexandrini commentarius in Aurea Carmina, De Providentia & Fato Quae supersunt, Et reliqua Fragmenta. Graece & Latine. Graeca cum MSS. collata castigavit, versionem recensuit, notas & indicem adjecit Pet. Needham, S. T. B. Cantabrigiae . . . MDCCIX. 8. XLII. 467 Seiten. — p. 24. — Sacer sermo Pythagorae tributus laudatur p. 166. — per eum jurat Aur. Carminum auctor p. 170. — Quaternarii cognitio Pythagoreis tradita est per Pythagoram ipsum p. 170. — Pythagoreorum dogma de anima p. 212. — Pythagoricae disciplinae finis quis p. 226. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 801. — Geschätzte Handschriften der goldenen Sprüche und des Commentars des Hierokles sind theils zu Florenz (Bandinius. Florentiae 1764. Fol. Tom. primus p. 444. segm. XVI. — Vorlieg. Schr. S. 475. col. a.), theils in anderen Bibliotheken. (Das. S. 476. col. b.)

Acta erud. Lips. A. 1710. p. 348. sq., A. 1711. p. 24. Rec. der unter dem Jahre 1709. aufgeführten Schrift von Needham.

Fasciculus dissertationum philologicarum. Roterod. 1710. 8. Von Bernizius herausgegeben. Darin des Casp. Sagittarius dissert. de nudipedalibus veterum, in welcher des Pythagoras Symbol nudipes sacrifica zur Sprache gebracht ist. (Vergl. den Abdruck aus dem Jahre 1765.)

C. A. H. (d. i. Christoph August Heumann) Conjectura critica de philosophumenis, quae sub Origenis nomine & a plerisque laudantur . . . p. 165. 171., wo p. 168. Pythagoras vorkommt. Vorlieg. Schr. S. 277. col. b. — Neue Ausgabe der Schrift des Origenes. Siehe das Jahr 1851.

Τὴν Μονάδα Πυθαγορικὴν s. unum theologiae Pythagoricae compendium. Praes. Conr. Dietr. Kochio resp. Io. Bernh. Hassel. Helmstad. 1710. 4.

Petri Lambecii Hamburgensis, Prodromus historiae literariae. Lipsiae & Francofurti 1710. Fol. — Pythagoricum dogma de abstinentia a necandis . . . derivatum ab Orpheo Thrace p. 170. 171. — Pythagoras p. 206. 208. — Dissertatio specialis de musica Graecorum, cujus auctor fertur Pythagoras. Dissertatio de Physiognomia ejusque usu in schola Pythagorae (Gell. N. A. 1, 9.) p. 209.

Melchioris Leydeckeri de vario reipublicae Hebraeorum statu l. Amstelaedami M.DCCX. Fol. — Pythag. 4, 7. p. 322. col. b., p. 323. col. a.

Ungemein oft ist Pythagorisches berücksichtiget in Domni Renati Massuet Presbyteri & Monachi Benedictini è Congregatione S. Mauri Dissertationes praeviae in Irenaei libros. Sancti Irenaei episcopi Lugdunensis et martyris detec-

tiones ... seu contra haereses l. Parisiis 1710. Fol. p. XIII—CLXII. — Abdruck: Siehe das Jahr 1653. — Recension: Acta eruditorum anno MDCCXII. publicata. Lipsiae. 4. p. 173—183., ferner p. 277—280.

Io. Frider. Mayere diss. Utrum Pythagoras Iudaeus fuerit an Monachus Carmelita? Hamb. 1710. Vergl. oben das Jahr 1700.

R. H. Rollius. De sectarum philosoph. scriptoribus Graecis. Rostoch. 1710.

Joh. Friedemann Schneider. Dissert. de ἄνοδῳ s. ascensu hominis in deum Pythagorico. Hal. 1710.

Thesaurus variae eruditionis collectae curante Burcardo Gotth. Struvio Ienae M DCC X. — Mensis martii 1706. p. 106. — Mensis octobris 1706. p. 448.

I. Chph. Wolfii dissertatio epistolica, qua Hieroclis in aurea Pythagorae carmina commentarius nuper in Anglia editus, partim illustratur, partim emendatur, beneficio collationis cum codice Medicaeo institutae. Lips (1710.) 8.

Io. Lud. Boye. Dissertatio de legibus cibariis et vestiariis Pythagorae earumque caussis. Jenae 1711. 4. — Vergl. das Jahr 1709.

Davidis Czvittingeri Specimen Hungariae literatae. Francofurti et Lipsiae MDCCXI. 4. — Ueber Abaris p. 11 12

Fabricii B Gr. Libri IV. Pars altera. Hamburgi M DCCXI. 4 Darin ist die von mir unter dem Jahre 1655. erwähnte Schrift, Lucae Holstenii de vita et scriptis Porphyrii philosophi dissertatio, wiedergedruckt p. 207—281.

Hooperus, Episcopus Wellensis. Dissertatio ἀνεπίγραφος de Valentinianorum haeresi. Londini 1711. 4. — Darin §. 13. über Pythagorische Tetraktys.

Life of John Lesb. Edinb 1711 f. G. Mackenzie, Lives and characters of the most eminent writers of the Scots nation Darin Vol. II. p. 597. sq: An account of Pythagoras and his discoveries in geometry and astronomy.

Historia philosophiae, vitas, opiniones ... Autore Thoma Stanleio ex Anglico sermone in Latinum translata, emendata, & variis dissertationibus atque observationibus passim aucta. accessit Vita Autoris. Lipsiae A M DCC XI. 4. 1222 Seiten

Uebersetzer, Herausgeber des Werkes des laut meiner Angabe schon 1678. gestorbenen Stanley war, ohne sich genannt zu haben, Gottfried Olearius, geb den 23. Julius 1672. zu Leipzig, gest den 10 November 1715 (Niceronс Nachr. Achter Theil. Halle 1753. 8 S 17)

Völlig wie in dem Buche des Diogenes Laertius hat Pythagoras sehr unrichtig seine Stelle nach den Stoikern

Pythagoras p. 658—802, mithin 144 Seiten. Geburtsjahr des Pythagoras sey Ol. 53, 1. (p. 660. 658), Sterbejahr, wie Eusebius angab, Ol 70, 4. (Ib. p. 688. — Vergl. Meiners 1781. S. 338 339)

Goldene Gedichte p 699 700., des Pythagoras Brief an Anaximenes und des Pythagoras Brief an Hieron, beide Lateinisch, p 700. (In Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 798 sind ältere Lateinische Uebersetzungen des Briefes an Hieron in Büchern des Gilb. Cognatus und des Buchlerus a Gladbach erwähnt)

Nach Pythagoras sind von Stanleius abgehandelt: Timaeus Locrus p. 802—811., hierauf Empedokles, Epicharmus p. 819. 820., Archytas p. 820—826, Alcmaeon p. 823. 824, Hippasus p. 824., Philolaus sehr unbefriedigend p 824. 825, Eudoxus p. 825. 826.

Zwei frühere Englische Ausgaben 1655. und nach dem Tode des Verfassers 1687.

Jo. Jac. Bayerus. Disp. de adagiis medicinalibus. Altorf. 1712.

Joh Franc. Buddei Historiae philosophicae succincta delineatio vor seinen Elementis philosophiae instrumentalis. Halae 1712 8. Vierte Ausgabe.

Perpendiculum trigoni Pythagorici sectum, sive exercitatio geometrica ad propositionem 47 I. elementorum Euclidis duodecim problematis expedita et demonstrata a Ferdinando Ernesto Comite ab Herberstein. Vetero-Pragae in aula regia, apud Wolfgangum Wickhart, Archi-episcopal typogr 1712. 8 24 Seiten.

A Collection of several philosophical writings of D. Henry More The fourth Edition corrected and much enlarged London MDCCXII. Fol. (Siegm Jac. Baumgartens Nachrichten v. m B. Dritter Band Halle 1753 8. S 327.) — Siehe S 529 col b das Jahr 1679.

Plan theologique du Pythagorisme et des autres sectes par le R. P. Michel Mourgues. T I II. Toulouse 1712. 8. (Journal des Sav. 1713 Iuin. p. 448 839 Iul p. 14 Le Clerc. Bibl choie. T 27 p 424. sq. Neue Bibliothek IV S. 379. fg. S 461. fg)

Apologie pour les grands hommes soupçonnes de magie. Par G. Naude Parisien. Derniere Edition A Amsterdam M DCCXII. 8 470 Seiten. — Defense de Pythagore Chap. X p. 136 —168 Darin keine Zeitangaben. — Frühere Ausgabe S 529. col b unter dem Jahre 1679.

Andreae Reyheri Theatrum Latino-Germanico-Graecum. Lipsiae et Francofurti MDCCXII. Fol. — Pythagoras col 1901.

I Andr. Schmidii Αὐτὸς ἔφα Pythagoraeorum collatum cum αὐτὸς ἔφα Christianorum Helmstad. 1712. 4.

In unterschiedenen von mir aufgeführten

Schriften het Menega über Pythagoras, soger über Pythagoreerinnen gehandelt — Nachher Menagiona Troisième edition augmentée. A Amsterdom M.DCCXIII. Tome premier. — Pythagoricien p 313 — T troisième. Ibid 1716. p 457.

Johann Doppert Programma de vetusto metempsychoseos commento. Schneeb 1714 4.

M. Jo Christiaeos Kochius Nachrichten von dem berühmten philosopho Pythagora. Observationes miscellaneae. Pars XIX Lips. 1714 8 p 562. sq

Dissertatio de Paedantismo didactico Pythagorae ratione silentii, praeside Jo Dav. Koelero . . ., respondente Georg Frid Deiulino. Altorfii 1714. m Jun (Acta philosophorum. Vierdtes Stück Halle 1716. 8 S 725—730. — Daraus Ionsius 1716 Lib III p 212)

D G. Morhofii Polyhistor. Editio secunda. Lubecae M DCC XIV. 4. — Siehe die vierte Ausgabe des Jahres 1747.

M Christian. August. Solig Philosophumena veterum ac recentiorum de anima et eius immortalitate Halae Sax 1714

M Gattlieb Stolle Historie der Heydnischen Morale. Jena 1714. 4. (Acta philosophorum. Siebendes Stück. Halle 1716 8. S 144—160, wo S. 153, „Stolle mache probabla, dass Pythagoras ein Ertz-Betrieger gewesen"

Abregé chronologique de l'histoire universelle Nouvelle Edition Tome premier. A Paris 1715. 8. Pythagoras habe in der 60 Olympiade geblüht, in der 62. Ol nach Italien sich begeben und sey 80 oder nach Diogenes 90 Jahre alt Ol. 70, 4. gestorben. p. 234

Im Jahre 1715. gab Jemand ein ganz kurzes Verzeichniss der Leute, welche De aetate Pythagorae geschrieben hatten (Acta philosophorum das ist Gründl Nachrichten Aus der Historia Philosophica Zweytes Stück Halle im Magdeburgischen A 1715. 8 Catalogus Scriptorum Historiae Pythagoricae S. 370—381. — Darin S 371)

Die übrigen Abschnitte sind. 1. Scriptores universales S 370 371. — De persona Pythagorae S 372. 373. — De scriptis P. S. 373 — De philosophia P. S 373. 374. — De Theologia S. 374 — De Ethica S 374—376 — De aureo carmine S 376. — De symbolis Pythagoricis S 376—378 — De Physica Pythagorae S 378 379. — De Philosophia Arithmetica Pythagorae S. 379. 380. — De Musica P. S. 380 — De Geometria P S. 380 381. — De Astronomia P. S 381 — De discipulis et sectatoribus Pythagorae S 381. Das Verzeichniss ist durch mich ausserordentlich vervollständigt.

In demselben Bande Ueber den Irthum, Numa und Pythagoras seyen Zeitgenossen gewesen S 8 9 — Des Pythagoras Historie sey ein purer Roman S. 14. — Anderes: S. 40. 94 190 229. 230. — 725—730. — 1037. 1065 1066.

Verfasser wenigstens der Mehrzahl der Aufsätze und ungenannter Herausgeber der Acta philosophorum war Christoph August Heumann, geb am 14 August 1681 zu Alstädt in Thüringen und gestorben den 1 Mai 1764. (A G. Hoffmann in Allgemeine Encyklopädie der W. u. K. Zweite Section Siebenter Theil. L 1830. 4. nicht da, wo er nach alphabetischer Ordnung vorkommen müsste, sondern am Ende S. 412—415. — Vergl Carus 1809. 8. S. 61 und 62.)

Johannis Georgii Graevii cohors Musarum Trajecti ad Rhenum MDCCXV. 8. — Pythagoras p 51. 55

Poemata Phocylidis, Pythagorae et Naumachii, cura Adami Erdmann Miri. Budissae MDCCXV. 8 (Fabr. B Gr. Vol 1. p 717.)

Jo Christophori Wolfii Bibliotheca Hebraea Hamburgi & Lipsiae CIϽ IϽCC XV 4 Pars I — Aus Menasse ben Israel. p 983.

Im Jahre 1716. gab Jemand einen Zusatz zu dem von mir unter dem Jahre 1715. erwähnten Verzeichnisse. (Acta philosophorum. Vierdtes Stück Halle im Magdeburgischen 1716. 8. S. 751—754.)

J. Doppert De vetusto μετεμψυχώσεως commento programma Snesbergae 1716. 4.

Ioannis Ionsii Holsati, der sehr jung im April 1659 gestorben war, de scriptoribus historiae philosophicae libri IV Nunc denuo recogniti atque ad praesentem aetatem usque perducti cura Io. Christophori Dornii Ienae 1716. 4 Auf 256 Seiten sind lib. I. II. abgedruckt, hierauf Liber tertius, besonders paginiret, p. 1—272. — Lib 1. Cap. 1. p 25. „Pythagorae, mortui quippe Olymp LXX 4 juxta Eusebii Chronicon anno 25. Darii Hystaspis"

Recension: Acta philosophorum. Achtes Stück. Halle 1717. 8 S 310—319.

Durch die Neuenglische Grossloge der freemasons in London ist seit dem 24 Junius 1717., dem Tage Johannes des Täufers, die Brüderschaft als allgemein menschliches Institut über die ganze Erde verbreitet.

Laut vorliegender Schrift S 510. wurde schon nicht lange nach dem Entstehen der Rosenkreutzer durch Robert Fludd Pythagorisches zur Sprache gebracht. Stärkere Einmischung desselben fand erst nach dem Jahre 1717. Statt. Es gab im achtzehnten Jahrhundert Leute, welche den Ursprung der freemasons in dem

Pythagorischen Bunde suchten. Verfasser von Schriften, welche in der Pythagorischen Bibliothek. z. B. unter den Jahren 1785. 1789 1790. 1828 erwähnt werden, haben nunmehr Abschnitte über Pythagorisches gebracht

Wie ich zu urtheilen pflege:

Aehnliche Bedürfnisse haben in den unterschiedensten Zeiten ähnliche Erscheinungen hervorgerufen.

Ohne dass ein wirklicher Zusammenhang Statt gefunden hat, ist selbständig während sehr unterschiedener Zeiten von Späteren gebracht worden, was schon unter Pythagoreiern da war

Handelt es sich um Erwerbung der Kunde des Pythagorischen, so sind freimaurerische Schriften die untauglichste Quelle.

Hingegen können Leute, die Lust haben, auch fernerhin Analogieen zwischen Pythagorischem und Freimaurerischem aufzusuchen, aus den in meiner Pythagorischen Bibliothek aufgeführten Schriften sehr Vieles entnehmen.

Mit Ausnahme der Schriften des Kloss sind folgende Aufsätze lediglich für den ersten Anlauf derer berechnet, welche von Fe. noch gar nichts wissen; Oeconomische Encyclopädie von D. Johann Georg Krünitz Fünfzehnter Theil. Berlin, 1778. 8. — Frey Mäurer Franc-Maçon S 60 bis 74. — C. Lessing ist von mir unter dem Jahre 1828. aufgeführt — Georg Kloss, Bibliographie. S. das Jahr 1844. — Desselben Geschichte der Freimaurerei in England, Irland und Schottland. 1847. — Allgem Encyklopädie d. W. u. K. Erste Section Neunundvierzigster Theil. L. 1849. 4. — August Wilh. Müller, Freimaurerei S. 49—79 — Das grosse Conversations-Lexicon. Drittes Supplement-Band Hildburghausen 1853. S. 801—825, wo am Ende auch Angabe der Literatur. — Georg Eduard Steitz, Freimaurerei und Freimaurer. Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Vierter Band. Stuttgart und Hamburg 1855. 8. S. 570—591.

Petr Frid. Arpe de prodigiosis naturae et artis operibus talismanes et amuleta dictis Hamburgi 1717. 8. — Pythagoras p 20 21 75 155. — Ueber Apollonios von Tyana p 24—27.

Benedicti Averanii Florentini in Pisano Lyceo litterarum humaniorum Professoris Opera Latina. Florentiae MDCCXVII. Fol. — Benedicti Averanii dissertationes habitae in Pisana Academia Tomus secundus Ib eod — Tomus tertius Ib eod. Hier im Index p 376. 377. sind die den Pythagoras und Pythagoriker betreffenden Stellen nachgewiesen — Ueber den Verfasser handelte ich unter dem Jahre 1707

Histoire du monde, par M. Chevreau Tome premier. A Amsterdam MDCCXVII. — Unter Jahr der Welt 3400. vor Chr. Geb. 571. p 229—237

Schrift des Paganinus Gaudentius in Fasciculus novus variorum scriptorum collectionis. Halle 1717 (Acta philosophorum Dreyzehendes Stück Halle 1723. 8. S 631—641)

Gundlingiana Sechzehendes Stück. Halle im Magdeburgischen 1717. 8. — S. 35—38.

Io. Friedemann Schneider disp. de philosophia silentii. Halae 1717.

Johann Michael Weinrich de abstinentia carnis Pythagorica. Enthalten in: Miscellanea Lipsiensia ad incrementum rei litterariae edita Tomus IV. Lipsiae M DCC XVII. 8. p 164—179.

Hermanni Witsii Aegyptiaca et Δεκάφυλον. Herbornae Nassaviorum M.DCC.XVII. 4. — Floruit LX. Olympiade: quae regnum Tarquinii Superbi incurrit Eusebius mortem ejus in LXX. Olympiade locat. Quo tempore jam Hierosolymis Judaei captivitate soluti tranquille degebant. Attamen secundum Seldenum, accuratissima chronologia Ezechielem et Pythagoram, inter L. et LII. Olympiadas simul floruisse docet. (Aus Augustin. de civ. dei 18, 42. Cic. Tusc. qu 1, 38) p. 273 — Hermippos p 274. — Origenes p 275. — Numenius p. 275. — Pythagoras, dessen Lehrer vielleicht Ezechiel gewesen sey p. 273. 274., habe Vieles von Hebraiern p. 272. 274 275. und ähnele ihnen in der Lehre p 273. 277.

Opere di Galileo Galilei Nuove edizione. Tomo primo. In Firenze MDCCXVIII. 4. CVI. 528 Seiten. — Tomo secondo Ibid. eod 722 Seiten. — Tomo terzo. Ib eod. 484 Seiten.

Epistolae ad Joannem Kepplerum scriptae Anno aerae Dionysianae CIↃ IↃ CC XIIX Fol. Herausgeber war Michael Gottlieb Hanschius. — Voran gehen Briefe des Moestlin an Keppler. Der erste Brief des Keppler an Möstlin ist datirt Stuttgart den 1. April 1596 p 12. 13. — Kepplers Briefe gehen herab bis zum 11. März 1629. — Vergl. Nicerons Nachr. Dreizehnter Theil. Halle 1756. S 341. 342. Gesch. d. Mathem. v. Abr G. Kästner. Vierter Band. Gött 1800. 8. S 311—314

Otium Hanoveranum . . . Godofr Guilielmi Leibnitii Lipsiae M DCC XIIX. 8. p. 218.

Anderer Zusatz (von Lintrupius) zu dem Catalogo scriptorum de philosophia Pythagorica. Acta philosophorum Neundtes Stück Halle 1718 8 S 487—491.

Gottlieb Stolle. Anleitung zur Historie der philosophischen Gelahrheit 1718 8. — Lateinisch von Lange. 1728 4

Historiae Bibliothecae Fabricianae Pars III. Wolfenbuttelii MDCCXIX 4 — Pythagoras sey im letzten Jahre der 70 Ol. gestorben p. 509.

Pythagorae carmen aureum Graece et Latina (ex vers. Viti Amerbachii) cum analysi critica et ethica, imitationibus Graeco-Latinis et indice gemino, opera et studio M. Jo Christiani Knautbii. Argentorati 1720. 8. sumpt. J. Ch. Zimmermanni et I. Nic Gerlach 1720. 8. Mit e. Kupferst. Arg 1720. 8. (Acta eruditorum anno M DCC XX publicata Lips 4. p 547.)

Ludolf Küster, unter dem Jahre 1707. erwähnt, war 1670 zu Blumberg in der Grafschaft Lippe geboren und starb den 12. October 1719. zu Paris. (Johan Peter Niceroos Nachrichten Zweiter Theil. Halle 1750. 8 110—118)

Christ. Fred. Dornfeld Dissertatio de symbolis Pythagoreo. Lipsiae 1721. 4

Dissertation de M. Lenfant sur cette question: Si Pythagore et Platon ont eu connoissance des livres de Moyse & de ceux des Prophetes Enthalten in Bibliotheque Germanique ou histoire litteraire de l'Allemagne et des pays du Nord. Octobre, Novembre, Decembre, 1720. Tome second. A Amsterdam, chez Pierre Humbert. M DCC XXI. 6. p. 124—146.

Jugemens des savans ... Par Adrien Baillet. Tome troisieme. A Paris M DCCXXII 4. — Pythagore (der unter dem Jahre 1106 aufgeführt ist) et ses disciples p 387. 388, Aufzählung von Schriften aus den Jahren 1583. 1603. 1604. 1709.

Andreas Christian Eschenbach, geb. den 24. März 1663. zu Wohrd und von mir unter dem Jahre 1702 erwähnt, starb den 24. September 1722. Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon ... von Georg Andreas Will. Erster Theil. Nürnberg and Altdorf 1755 4. S 356—362.

Histoire de la philosophie payenne, ou sentimens des philosophes et des peuples payens, les plus celebres, sur Dieu, sur l'ame et sur devoirs de l'homme Tome premier A la Haye M DCC. XXIV. 8. p. 92 93 359 360. nachzusehen. — Verfasser war L'Evêque de Burigny. — Recension in Deutsche Acta Eruditorum Acht und neunzigster Theil. Leipzig 1724. 8. S. 98—112 — Rec. in Acta philosophorum Dreyzehendes Stück Halle 1723. 8. S. 830. 831. — Ueber dieselbe Französische Schrift: von Windheim Bemühungen der Weltweisen Bd. 3. Th 7. Carus 1809. S. 65 66. — Spätern Ausgabe Par. 1753

Theod. Crugeri De aureo femore Pythagoras, apotheoseos ejus signo, programma Wittenb. 1723. 4.

Thomae Dempsteri de Etruria regali libri Tomus primus. *Florentiae* M DCC.XXIII Fol. — Dempster, dessen Buch lange nach seinem Tode gedruckt wurde, glaubte mit Lucius Tuscus dem Pythagoreier und mit Suidas, Pythagoras sey in Tyrrhenien geboren, mithin Etrusker p 343. — Ueber Erfindungen des Pythagoras p. 345. — Recension des Werkes von Dempster: Osservazioni letterarie. Tomo III. In Verona MDCCXXXVIII. 8 p. 233—264.

Werke des unter den Jahren 1701. und 1704. erwähnten Dodwell. (Works Lond. 1723. 8 p 407. sq)

Bibliotheque des philosophes & des sçavans, par H Gautier. A Paris 1723. 8. (Acta philosophorum. Dreyzehendes Stück. Halle 1723. 8. S. 450—467.)

Freder. Gentzkenii historia philosophiae in usum lectionum academicarum auctior, Hamburg. 1724. 8. — Ed. nova auctior. Hamb. 1731?

Idea della storia dell' Italia literata Discorsi di D Giacinto Gimma. Tomo I. In Napoli MDCCXXIII. 4 5 Alphabete 4 Bogen. — Den Pythagoras betreffende Stellen sind nachgewiesen in Tomo II. Ib. eod p. 904. — Höchst unrichtig ist, nachdem schon in alter Zeit geirrt worden war (vorlieg Schr. S. 371. col. b., S. 372. col a, ferner über Barri unter dem Jahre 1571.), Crepacuore, welcher Ort in Calabrien einst Samos geheissen habe, für Geburtsort des Pythagoras ausgegeben. — Recension in Deutsche Acta eruditorum. Hundert und vierter Theil Leipzig 1725 8 S. 563—585. — Pythagoras S. 568. 580.

Eberh Dav. Hauber Disquis. de metempsychosi Pythagorica. Ulm. 1724 8. (Das Jetztlebende Gelehrte Europa von Gabriel Wilhelm Götten. Braunschweig 1735. 8. Der I Theil S. 750—758.)

Historiae Bibliothecae Fabricianae Pars VI Wolfenbuttelii MDCCXXIIII. — Pythagoras p 371. — Ueber Gale's Ausg der Opusc myth. (1688) p. 259

Laur Reinhard Compendium historiae philosophicae, cujus P I. omnes philosophorum sectas earumque dogmata enarrat, altera vero singularum disciplinarum philosophicarum fata speciatim recenset. Lipsiae 1724. 8. 200 Seiten

Urbanus Godofredus Siberus. Lips. 1724. 4. Des Sextus sententiae als enchiridion des Pabstes Sixtus II — Vergl Kahlius 1740. p. 90

Programmata Thomasiana. Halae & Lipsiae MDCCXXIV. 8. p 626. 627.

ΜΕΤΕΜΨΥΧΩΣΙΣ: sive Tentamen de transmigratione, in Pythagorae defensionem seu naturalis philosophiae discursus A Whitelockio Bulstrodo, authore illo vere docto, liber eximius nuper Anglice; nunc vero primum ab Oswaldo Dyke, olim e Coll. Reg Oxon in usum literatorum ubivis gentium, latius de novo

editus. Londini, typis Henrici Parker. etc. MDCCXXV. 8. — Vergl. das Jahr 1692.

Histoire des Juifs . . . Par M. Prideaux. Tome I. A Amsterdam M DCC XXV. 8. — Pythagore imite Zoroastre et joue le rôle d'imposteur p. 399. — s'il a été son disciple, remarques critiques sur ce sujet p. 414. 416. — Pythagoras in Aigypten p. 414., in Babylon p. 415. — corrompt le dogme de l'immortalité de l'ame p. 416.

Iac. Frid. Reimmanni Historia universalis atheismi et atheorum. Hildesiae 1725. 8. — Pythagoras p. 138. 150—152. 296. 297.

Hrn. Daniel Wilhelm Trillers, Phil. & Med. Doct. Poetische Betrachtungen. Hamburg 1725. 8. — Lateinische Anmerkung über Sphärenmusik S. 412.

Petr. Frider. Arpi JCti Feriae aestivales. Hamburgi M DCC XXVI. 8. — Pythagoras p. 13. 19. 22. 50. 70. 180.

Humphrey Prideau'x Dechants zu Norwich, Alt- und Neues Testament. Andere Edition. Erster Theil. Dresden 1726. 4. — „Zoroastres und Pythagoras lebten zu Einer Zeit zwischen dem Anfang des Reiches Cyri und dem Ende des Reiches Darii Hystaspis." S. 289. 290. — „Pythagoras war eben so ein Betrüger als Zoroastres, und hatte es vielleicht von ihm auch gelernt." (Das. S. 278.)

De jure naturali et gentium juxta disciplinam Ebraeorum lib. I. c. 2. Joannis Seldeni Jurisconsulti Opera. Vol. I. Londini M DCC XXVI. Fol. col. 81—89.

Oeuvres diverses de Mr. Pierre Bayle. Tome premier. A la Haye M DCC XXVII. Fol. — p. 535. aus Nouvelles de la republique des lettres 1686.

Tome troisieme. Ib. eod. — p. 285. — p. 570. 571. Reponse aux questions d'un provincial.

Tome quatrieme. A la Haye M.DCC.XXXI. Fol. p. 201. Systema totius philosophiae. — p. 538. aus dem Jahre 1673.

Philippi Brietii Soc. Jesu Annales mundi Tomus II. Viennae Austriae MDCCXXVII. 4. — Ol. 18, 1. nach Roms Erb. 166., Jahr der Welt 3466. „Pythagoraeus quidam." p. 577. Wie Jedem einleuchten wird, untaugliche Nachricht.

Iac. Bruckeri Schediasma historico-philosophicum de convenientia numerorum Pythagorae cum ideis Platonis, harumque ex illis origine. Amoenitates litterariae. Tomus septimus. Francofurti & Lipsiae M DCC XXVII. 8. p. 173—250. — Ueber Pythagoras S. 189—197. 213. 214. — Einige meinten, Pythagoras habe nichts geschrieben p. 193., Andere er habe geschrieben p. 193—200. — Pythagorische Philosophie p. 204—247. — Philolaos p. 198. 202.

Wiederholung dessen, was Ercole Ciofani 1575. hatte drucken lassen. (Zu Ovid. Metam. 15, 60. Ovid. Op. Tom. II. Amstelodami 1727. 4. p. 1012. 1013. — Vergl. vorl. Schr. S. 508. col. b.)

Abregé des vies des anciens philosophes Par M. D. F. A Amsterdam MDCCXXVII. 8. p. 81—91. — Mit anderem Titel: Abregé des vies des anciens philosophes. Par feu Messire D. S. D. L. M. Fenelon. Tome troisieme. A Amsterdam MDCCXXVII. p. 81—91. — Pythagoras habe um Ol. 60. geblühet. In Italien Ol. 62. angekommen, sey er Ol. 70, 4. gestorben, 80 Jahre oder nach anderer Meinung 90 Jahre alt p. 81.

La religion des Gaulois . . . Par le R. P. Dom *** Religieux Bénédictin . . . Tome premier. A Paris M.DCCXXVII. 4. — In dem Abschnitte über Druiden: Pythagoras p. 184. 188. 189. — In dem Abschnitte über Thraker p. 329. — Tome second. Ibid. eod. Abschnitt über Metempsychose p. 220. 221. 222.

Gottlieb Stolles Anleitung zur Historie der Gelahrheit . . . zum drittenmal . . . herausgegeben. Jena 1727. 4. — Pythag. S. 66. 67. 365. 366. 369. 429. 430. 473. 588. — Neue Zusätze S. 67.

Jo. Christophori Wolfii Bibliotheca Hebraea. Volumen III. Hamburgi et Lipsiae 1727. 4. — פיתאגורס p. 937.

Poetae minores Graeci, selecti et emendati; scilicet, Hesiodus . . . Pythagoras . . . graece et latine. Londini MDCCXXVIII. 8. (Hoffm. T. tertius p. 413.)

Ioh. Bapt. Capasso, Med. D. Neapol. Historiae philosophicae synopsis, sive de origine et progressu philosophiae, de vitis, sectis et systematibus omnium philosophorum, l. IV. Neapoli 1728. 4. (Carus 1809. S. 67. 68.)

Gundlingiana. Ein und viertzigstes Stück. Halle 1728. 8. — S. 293. in Velitatio prior de atheismo Platonis.

Theoph. Guil. Reitmeier de variis veterum Graeciae sapientum modis tradendi sublimiorem scientiam. Helmst. 1728. 4.

Hieronymus Rorarius. De anima brutorum, s. quod animalia bruta saepe ratione utantur melius homine, ex recensione Georg. Henr. Ribovii. Helmstad. 1728.

Historia medicinae . . . Studio Io. Henrici Schulzii. Lipsiae CIↃ IↃCCXXVIII. 4. — Pythagoras p. 169. 171. — Pythagorea medicina qualis p. 170. — Pythagoras Samius aliptes p. 176. — Pythagorici numeri p. 249. — Dogmata in Erasistrati schola p. 396. 397.

Supplementum II. ad Historiam philosophicam

de idtis. Amoenitotes literarine. Tomus octavus. Francofurti & Lipsiae M DCC XXVIII. 2. p. 299—337.

Chronicon historiam catholicam complectens. Edwardus Simsonius contexuit. Lugduni Batavorum, Apud Joannem vander Linden, 1729. Fol. col. 614. — Von Simson ist des Pythagoras Geburt in das Jahr der Welt 3438., Olymp. 53., nach R. Erb. 187., vor Chr. Geb. 565. gesetzt. — Pythagoras in Aegypten 3461., Olymp. 52., nach R. Erb. 210., vor Chr. Geb. 542. (Ib. col. 647. 648.) — Er wurde bekannter. 3476., Ol. 62., nach R. Erb 222. (Ib. col. 671. 272.) — Pythagoras begab sich von Kroton nach Metapontion 3506., Ol. 70., nach R. Erb. 255, vor Chr. Geb. 497. (Ib. col. 299. 700.) — Er starb 3508., Ol. 70., nach R. Erb. 257., vor Chr. Geb. 495. (Ib. col. 701.)

Bayle. Dictionaire historique et critique par Mr. Pierre Bayle Quatrieme edition. Tome troisieme. A Amsterdam M DCC XXX. Fol. p. 741—748.

Cinquieme edition. Tome troisieme. Ibidem MDCCXL. Fol. p. 741—748. Siehe die Jahre 1267. 1739.

Viri quondam illustris Hermanni Conringii Operem Tomus III. Brunsvigae MDCCXXX. Fol. — De civili philosophia ejusque optimis ac praecipuis scriptoribus 1672. — Pythagoras p. 37. — quum omnia, quae de Pythagoricis afferuntur, nämlich die untergeschobenen Schriften, labrica fide steut subnixa ... Scilicet seculo christiano secundo et tertio ejusmodi multa conficta videntur p. 39. 40. — Casparis Scioppii Paedia politices 1673. p. 52. — Scipio Claramontius schreibt. Conringius machte es 1665. bekannt p. 108. — über Stirne p. 196. — über vultus p. 208. — De civili prudentia 1622. p. 616. 394. 415. — Zu πολιτικὰ des Aristoteles 1256. p. 422. — Politeini des Aristoteles p. 720—723. — De morbis ac mutationibus oligarchiarum 1661. p. 1063. — De recta in optima republ. educatione 1665. p. 1086. 1027. 1020. 1024.

Operum Tomus IV. Ib. MDCCXXX. — Examen rerumpublicarum totius orbis 1660. De regno Magni Mogolis. Bruchmanen in Indien p. 427.

Operum Tomus V. Ib. eod. — De antiquitatibus academicis. 1637. — p. 404. 484. — De scriptoribus XVI. post Christum natum seculorum commentorius p. 762—870. — Dario de Italorum eruditione p. 722. 783.

Operum Tomus VI. Ib. eod. — Dissertatio de requisitis in quolibet studioso academico 1654. p. 36. — Disputatio philosophica de jure 1638. p. 55. 56. — Dissert. de varia et maxime vera jurisprudentia 1656. p. 76. — Brief vom Jahre 1646. p. 257. — Ritmeier Conringiana epistolica 1708. 1718. p. 527.

M. Tullii Ciceronis Tusculanarum disputationum libri V. Cum commentario Joannis Davisii. Editio tertia. Cantabrigiae MDCCXXX. 2. — Zu 5, 3. p. 346—348. — Zu 5, 4. p. 349.

Histoire critique de la philosophie, où l'on traite de son origine, de ses progrès, et des diverses revolutions, qui lui sont arrivées jusqu'à notre tems par Mr. D*** Par. 1730—36. III. voll. — Verfasser war And. Franc. Bureau Deslandes, der 1757. starb. — Nouv. ed. Amst. 1767—1756. IV. 8. — Deutsch mit Anm. des Uebers. 1. Th. 1770. 2. — Vergl. Carus 1809. S. 68—70.

Adr. Lamsenni Elementa philosophiae veteris ac novae, quo brevis historia philosophiae et philosophorum dicta factaque et opiniones continentur. Viennae, 1730. 8.

Im Jahre 1731. starb Charles Boyle, gegen dessen Ausgabe der Briefe des Phalaris (Oxoniae 1625. 8.) Bentley 1269. die von mir erwähnte Schrift richtete. — (Biographia Britannica. Volume the second. London MDCCLXXX. Fol. p. 612—519.)

Jacob Bruckers, Kurtze Fragen aus der Philosophischen Historie ... Erster Theil. Ulm, 1731. kl. 8. — Pythagoreier S. 245. 242. 224. 627. 621. 290.

Zweyter Theil. Ulm 1731. — Von der Secta Italica oder Pythagorica S. 1—226. — Brucker hielt die Annahme für die sicherste, Pythagoras sey nicht vor Ol. XLIII. 4. und nicht nach Ol. LII. 4. geboren worden S. 12. — Pythagoristen S. 88—103. — Richtig folgt nach S. 228. der Abschnitt von der Secta Eleatica.

I. F. Buddei Compendium historiae philosophicae, obs. illustr. Hal. 1731. 6.

Ioannis Iacobi Lehmanni Observationes, in quibus Ioh. Franc. Buddei historia Pythagorae illustratur, augetur et confirmatur. Francofurti et Lipsiae sumt. I. Bertr. Crameri 1731. 4.

Allgemeines Historisches Lexicon. Dritter Theil. Leipzig 1731. Fol. — Pythagoras „lebte in der 20. Olymp. zu den Zeiten des letzten Römischen Königs Tarquinii." S. 514. 515.

Joannis Jacobi Mangeti Bibliotheca scriptorum medicorum. Tomus secundus: Pars prima. Genevae M. D CCXXXI. Fol. — Ueber Pythagoras: Vixit Olympiade circiter 42. qui fuit urbis Romae annus 142. Mortuus est A. M. 3478. A. ante C. 499. Unter Berufung auf Wolfg. Justus in Chronol. Medic.: Manget p. 555.

Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Dritter Theil. Ulm, 1732. — Von den Philosophis Sectae Pythagoreae nach Christi Geburt S. 190

bis 349. — Darin S. 193. 199. 211. 244. 284. 293. 313. — Anaxilaos von Larissa S. 192—194. (Vorlieg. Schr. S. 261. col. b.) — Sextius S. 194—203. — Sotion S. 206—210. (Vorl. Schr. S. 404. 405.) — Moderatos S. 210—212. (Vorlieg. Schr. S. 264. col. a.) — Alexikrates, Euenos S. 212—214. — Apollonios von Tyana S. 214—339. (Vorl. Schr. S. 263. col. b., S. 264. col. a.) — Sekundos S. 239—344. — Nikomachos von Gerasa S. 344—349. (Vorl. Schr. S. 233. col. a. b.)

Le grand Dictionnaire historique. Par Mr. Louis Moreri. Tome V. A Paris MDCCXXXII. Fol. p. 396. — Pythagoras um die 47. Ol., ungefähr vor Chr. 593. zu Sidon geboren, sey 90. Jahre alt Ol. 70, 4. vor Chr. Geb. 497. gestorben. Von Anderen werde ein abweichendes Alter angegeben, welches Pythagoras gehabt habe, als er starb p. 396.

Deutsches Theatrum chemicum . . . durch Friederich Roth-Scholtzen, Herrenstadio Silesium. Dritter Theil. Nürnberg 1732. 8.

Darin: Gloria mundi, sonsten Paradeiss-Taffel. Authore anonymo. — Pythagoras S. 419. 453. 454. 456. 462. — Frühere Ausgaben der Schrift Gloria mundi haben die Jahrzahlen 1620. 1325. 1346. 1677. 1692.

Anthonii de Abbatia Send-Schreiben von dem Stein der Weisen. — Pythagoras S. 672. 677.

Secunda epistola . . ., Anthonii de Abbatia de modo aurum faciendi. — Pythagoras S. 715. 719.

Grosses vollständiges Universal Lexicon. Erster Band. Halle und Leipzig 1732. Fol. — abacus Pythagoricus col. 34. 35.

Musicalisches Lexicon . . . von Johann Gottfried Walthern. Leipzig 1732. 8. — Pythagoras S. 506. 507.

Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Vierter Theil. Ulm, 1733. — Der Pyth. Gleichheit mit den Essenern S. 276—284. — Ob Pythagoras Cabbalist S. 683. — Pythagoras unter Kirchenvätern in Ansehen S. 1107. — Ob Pythagorische Secte mit der Stoischen einerlei S. 1238.

„Th. Burnet Archaeol. philos. s. doctrinae antiquae de rerum originibus l. 4." Au s. Theoria telluris sacra. Amst. 4. Besonders Lond. 1733. Ed. auct. Lond. 1743. 8.

Io. Adam. Hartmanni Μετεμψύχωσις Pythagorae ab imputationibus absurdis liberata (respondente I. Casp. Eichlero). Marb 1733. 4.

Histoire literaire de la France. Tome I. Partie I. A Paris M.DCC.XXXIII. 4. — Pythagoras p. 10. 37.

Gulielmi Irhovii de Palingenesia Veterum seu Metempsychosi sic dicta Pythagorica libri III. Amstelodami, apud Henricum Vieroot. 1733. 4. (Thesaurus bibliothecalis. Des Ersten Bandes I. Theil. Norimbergae 1733. 4. p. 158. 153.)

Kurtze Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der Stollischen Bibliothec. Der erste Theil. Jena 1733. 4. — Pythagoras S. 197—203., besonders S. 139. — S. 216—223. — S. 418. 419. — S. 550. — S. 601. 602. — S. 328. — S. 777.

Allgemeine Staats- Kriegs- Kirchen- und Gelehrten-Chronicke. Erster Band. Leipzig, Verlegts Johann Heinrich Zedler, Anno 1733. Fol. S. 282—284. — Erwähnt werden Ol. 43, 4., als Geburtsjahr des Pythagoras von Bentley, Ol. 46, 3., von Lloyd, Ol. 52, 3., von Dodwell angenommen.

M. de Beausobre. A Amsterdam 1734. 4. — Ueber Pythagoras und Zoroaster. — Siehe in vorlieg. Schr. S. 336. col. b. den Abschnitt über Zoroaster.

D. Nicol. Hieron. Gundlings vollständige Historie der Gelehrheit. Franckfurt und Leipzig, 1734. 4. Erster Theil. S. 315—920., besonders S. 316. 917.

Histoire des sept sages, par Mr. de Larrey. Tome premier. A la Haye M.DCC.XXXIV. 8. — Wie in der unter dem Jahre 1727. erwähnten Französischen Schrift. — p. 5. 63. 33. 67. 63. 71. — Tod Ol. 70. Tome second. Ib. eod. p. 504.

De miraculis, quae Pythagorae, Apollonio Tyanensi, Francisco Assisio, Dominico, & Ignatio Lojolae tribuuntur Libellus; Auctore Philelenthero Helvetio. Duaci, typis Petri Columbii, 1734. 8. (Als Schrift von Iacobus Zimmermannus, Iuris nat. et hist. eccles. Prof., Tiguri 1734. 8. in Kahiius 1740. p. 94. 95.) — Recensio in Ad nova Acta eruditorum, quae Lipsiae publicantur, Supplementa. Tomus I. Lipsiae MDCCXXXV. 4. p. 533—583.

Herrmann Ulrichs von Lingen Kleiner Teutscher Schrifften . . . Dritter Theil. Wittenberg 1734. 8. — Von dem ersten Scriptore historiae philosophicae S. 1—44. — Pythagoras S. 13. 21. 22. 23. — Theano S. 34—41., besonders S. 36. 37. 38. 40.

Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Siebster Theil. Ulm, 1735. — Pythagorische Philosophie ist nicht mehr herzustellen S. 674. — ist nicht von den Hebräern entlehnt S. 675. — wird übel aus der Cabbalistischen Philosophie erklärt S. 675. — wird „aus allerley untergeschobenen Schrifften zusammen geklaubet" S. 676.

Traité de l'opinion, ou memoires pour servir a l'histoire de l'esprit humain. Par Gilbert-Charles Le Gendre. Tome premier. A Venise 1735. 4. p. 671. — Tome second. Ib. eod. p. 424.

Joh. Georg. Michaelis de tetracty Pythagorica Exercitatio. Francof. ad Viadr. 1735. 4. — Wiedergedruckt 1752.

Magia Adamica Oder Das Alterthum der Magie Durch Eugenius Philalotha. Leipzig und Hof 1735. 8. 322 Seiten. — Pythagoras S. 89.

R. R., Pythagorae *κυαμος*. Miscellaneae observationes criticae in auctores veteres et recentiores. Volum. VI. Tom. II. Amstelaedami M D CC XXXV. 8. p. 417—451.

Sigism. Frid. Dresigii A. M. et schol. Thom. Conr. commentatio de sibo stola Pythagorae. Lipsiae M DC XXXVI. Ex officina Langenhemiana. 4. 26 Seiten. In 22 Paragraphen.

Johann Albert Fabricius, geb. den 11. November 1668. zu Leipzig, überragte an unbeschreiblichem Wissen die Zeitgenossen. Er starb im 67. Lebensjahre den 30. April 1736. zu Hamburg. (Nur Leistungen früherer Lebensjahre kannte Ionsius 1716. Lib. III. p. 215. — Nicerons Nachr. Zwanzigster Theil. Halle 1760. S. 326—387.)

Constitutions, histoires, loix . . . de la . . . confrairie des acceptés Franc-Maçons. Traduit de l'Anglois par Jean Kuenen. A la Haye 1736. 4. 95 Seiten. — Pythagoras p. 21. — Vergl. das Jahr 1741.

Gottlieb Stolle. Anleitung zur Historie der Gelahrheit. Vierte Ausgabe. Jena 1736. 4.

Gabrielis Barrii Francicani de antiquitate, & situ Calabriae libri quinque. Romae 1737. Fol. — De Pythagora philosopho Calabro ejusque patria. Mit Thomae Aceti annotationes p. 311. 312. — Qua tempestate Pythagoras floruerit, et an Numa Pompilius ejus auditor fuerit p. 312—315. — De praeceptis institutisque Pythagorae. Nonnullae ejusdem sententiae referuntur p. 315—322. — De Theano uxore Pythagorae. Eius sententia de educatione filiorum p. 323. 324. — De viris et mulieribus philosophis Pythagoreis et praecertim de Mamerco Aemilio, a quo gens Aemilia cognomen sumpsit p. 324. 325. — De Philolao Platonis et Archytae praeceptore ejusque institutis p. 325—327. — De Alcmaeone philosopho et medico p. 327. 328. — De Neocle, Ascone, et Ecphanto philosophis Crotoniatis. Hujus fragmenta de regno et rege praeclarissime adducuntur p. 328—332. — De aliis philosophis Crotoniatis et praecipue de Democide eiusque gestis apud Darium Persarum regem p. 332—334. — De Dinone et Philtyde, ubi multa de temperantia mulierum p. 335. 336.

Histoire critique de la Philosophie ou l'on traite de son origine, de ses progres et des diverses revolutions, qui lui sont arrivées jusque à notre tems par Mr. D*** (Deslandes). Amsterdam 1737. 8. Drei Bände.

Lampas, sive fax artium liberalium, hoc est Thesaurus criticus, quem . Ianus Gruterus . . . Tomus primus. Florentiae M DCC XXXVII. Fol. (Der Inhalt ist ein völlig anderer, als in der Sammlung des Jahres 1602. 1604., welche ich auf S. 512. col. a. b. aufgeführt habe.) — Cornli Neapolis Anaptyxis cum additamentis ad Publii Ovidii Nasonis libros VI. Fastorum. — Wann Pythagoras in Italien war? Zu Ovid. Fast. 3, 51. p. 78. 79.

Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Sechszehnter Band. Halle und Leipzig 1737. Fol. — littera Pythagorae col. 1683.

Caspar Abels Griechische Alterthümer. Leipzig und Gardelegen 1738. 5. S. 1322—1324.

Huet dissertations sur differens sujets. Florence 1738. T. II. p. 255. Abacus Pythagoricus.

Io. Georg Michaelis. Observation. sacr. Traj. ad Rhen. 1738. 8. Num. VIII. über Pythagorische Tetraktys.

Gottlieb Stollen Anmerkungen über D. Heumanns Conspectum reipublicae literariae. Jena 1738. S. 31. 32. 33.

Syrbius, geboren den 26. Junius 1674. zu Wechmar und unter dem Jahre 1701. erwähnt, starb den 4. November 1738. zu Jena.

Diog. Laert. Curiae Regnitianae, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8. (Hoffm. T. secundus p. 74.)

A general dictionary, Historical and Critical . . . Mr. Bayle . . . Volume VIII. London. Printed by James Bettenham M DCC XXXIX. Fol. p. 609—620. — Pythagoras habe in der Zeit des Tarquinius, letzten Königs in Rom, geblüht, nicht aber in der Zeit des Numa.

Hieronymus Rorarius. In demselben Bande p. 757—774. — Vergl. oben das Jahr 1697.

Adam Friedrich Glafeys, JCti Vollständige Geschichte des Rechts der Vernunfft. Leipzig 1739. 4. — Pythag. S. 26—28.

Bibliotheca, acta et scripta magica. Von D. Eberhard David Hauber. Dreyzehntes Stück. Lemgo, 1739. 8. — Nachricht von dem alten Normann Abaris und seinem wunderwürdigen Pfeil S. 94—99. — Pythagoras S. 96. 97.

Maffei glaubte, che Pittagora fosse Tosco. (Osservazioni letterarie che possono servir di continuazione al Giornal de' letterati d'Italia. Tomo IV. In Verona, MDCCXXXIX. 8. Darin Della nazione Etrusca e degl' Itali primitivi p. 72. 73.) Geschichtlich wurde erst 122 Jahre später durch mich hierüber theils bei Gelegenheit des Mnesarchos (G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 459—461.), theils in den sechsunddreissig Thesen über Steinschneidekunst der Aioler des Knaben Pythagoras kurze Anwesenheit in Etrurien aufgehellt. (Das. S. 651.)

Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova. Autore R. P. D. Bernardo de Mont-

faucon. Parisiis M.DCC.XXXIX. Fol. — Der Handschriften der goldenen Gedichte sind in unterschiedenen Bibliotheken sehr viele nachgewiessen, im Index rerum p. 1535. — *Παραινέσεις* in der Vatikanischen Bibliothek T. I. p. 5. D., Praecepta in derselben T. I. p. 89. B. — Pythagorae liber de numeris in der Ambrosischen Bibliothek zu Mailand T. I. p. 523. A. — Pythagorae poema in codice XIV. saeculi, in derselben Bibliothek p. 530. C. — Pythagorae mathematica in der Bibliothek des Escuriales T. I. p. 623. D. — Des Pythagoras Briefe, zu Wien T. I. p. 549. A. — Des Pythagoras Brief an Lais, zu Paris T. secundus p. 735. C. — Pythagorae et Phocylidis quaedam, zu Paris T. II. p. 789. C.

Anleitung zur Historie der Theologischen Gelahrheit, herausgegeben von M. Gottl. Stolle. Jena 1739. 4. — Pythagoras S. 236. 237.

Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Zwey und Zwanzigster Band. Leipzig und Halle 1739. Fol. — Myia col. 999. — Pythagorische Musik col. 1469.

Bibliothecae philosophicae Struvianae emendatae continuatae atque ultra dimidiam partem auctae a Lod. Mart. Kohlio P. P. O. Tom. I. scriptores philosophiae contemplativae recensens. Gottingae MDCCXL. 8. 478 Seiten. — Symbola des P. p. 84. — Goldene Gedichte p. 85. 86. — sententiae P. p. 87—89. — Sextus vel Xystus p. 90. — transmigratio animarum p. 93. 94. — Pythagorica philosophia p. 210—213. — Ueber Ludewig Martin Kahle: Geschichte Jetztlebender Gelehrten . . . von Johann Christoph Strodtmann. Eilfter Theil. Zelle, 1746. 8. S. 274—316.

Medicinisches Gelehrten-Lexicon. Von D. Christian Wilhelm Kestner. Jena 1740. 4. — Pythagoras S. 684. 685.

Neues Constitutionen-Buch . . . der Frey-Maurer. Von Jacob Anderson. Franckfurt am Mayn 1741. 8. — Pythagoras S. 45.

D. Eberhard David Hauber. Sechs und zwanzigstes Stück. Anno 1741. — Unterschied der alten und neuen Zauberey. Darin Pythagoras S. 74. 75. 76.

Curieuses und reales Natur- Kunst- Berg- . . . Lexicon . . . Johann Hübners. 1741. 8. — Pythagorae Hämmer col. 1674. 1675. — Pythagorica tabula oder abacus Pythagoricus col. 1675.

Chstl. Gttli. Joecheri prolusio de Pythagorae methodo philosophiam docendi. Lipsiae 1741. 4.

Constitutions, histoires . . . des acceptés Francmaçons. Traduit de l'Anglois par Jean Kuenen. A la Haye MDCCXLI. 8. 112 Seiten — Pythagoras p. 26. 27. — Vergl. das Jahr 1736

Ueber Meursius. vorlieg. Schr. S. 519. col. b., S. 520 col. a.

Ioannis Meursi Operum Volumen primum ex recensione Ioannis Lami. Florentiae. 1741. . . . apud Tartinium et Franchium. Fol. — De archontibus, welche Schrift 1622. erschienen war. Pythagoras der Lakone col. 750. D. — col. 776. C., 783. B. 788. B. — Pythagoras der Magnete col. 888. B. — Schrift Pisistratus 1623., col. 1080. C.

De monade Pythagorae. Coburg. 1741. 4.

Kurtze Nachricht von den Büchern . . . der Stollischen Bibliothec. Der vierzehnde Theil. Jena 1741. 4. S. 496. — Der funfzehnde Theil S. 583. — Der sechzehnde Theil S. 681.

Roberti Stephani Thesaurus linguae Latinae Tomus III. Basileae M DCC XLI. Fol. — Pythagoras p. 705.

M. Johann Ulrich Tresenreuter, geb. den 31. October 1710. (Nachricht von den itztlebenden Theologen von D. Ernst Friedrich Neubauer. Züllichau 1743. 4. S. 292—399.) — Heboeritus res pro numeris Pythagoras. Nachricht a. a. O. S. 396. nr. 17. Vergl. vorlieg. Schr. unter dem Jahre 1745. — Quid Cynicis Stoicisque de natura entium intelligentium visum fuerit, item de monade Pythagorae 1741. (Nachricht S. 397. Nr. 36.) — De monade Pythagorae 1741. (Nachricht S. 397. Nr. 35.)

Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Neun und Zwanzigster Band. Leipzig und Halle 1741. Fol. — Pythagoras „lebte in der 60. Olymp. zu den Zeiten des letzten Römischen Königs Tarquinius. col. 1861. 1862. — Pythagorae somnia col. 1660. — Pythagorä-Hämmer col. 1860., Pythagorische Societas zu Jena col. 1862. 1863., Pythagorica sors col. 1863., Pythagorische Einheit col. 1864. — Pythagorischer Lehrsatz col. 1864. — Pythagorische Philosophie col. 1864—1869. — Pythagorische Zahlen col. 1868. — Pythagoristae col. 1869.

Io. Friderici Weidleri historia astronomiae. Vitembergae CIƆ IƆCC XLI. 4. p. 84—90.

Gottlieb Wernsdorfii de metempsychosi veterum, non figurate, sed proprie intelligenda commentatio. Vitemb. 1741. 4. — Ueber den Verfasser: Das gelehrte Teutschland von Georg Christoph Hamberger. Lemgo 1767. S. 517.

Bibliotheque des philosophes chimiques. Nouvelle edition. Par Mr. J. M. D. R. Tome second. A Paris M.DCC.XLI. 8. — La Tourbe des Philosophes p. 1—55., mit Erwähnungen des Pythagoras, z. B. p. 55. — Opuscule de la philosophie naturelle des metaux, composée par D. Zacbaire, Gentilhomme de Guyenne p. 447. sq. — Pythagoras p. 463.

Car. Andr. Boltii de delectu ingeniorum Pythagorico dissertatio historico-philosophica. Lips.

1742. 4. (Ueber Karl Andreas Bel: Meusel. Lemgo 1778. 8. S. 57.)

Richard Bentley starb im 80. Lebensjahre den 14. Julius 1742. — Nicerons Nachr. Vierter Theil. Halle 1751. 8. S. 391—500. — Biographia Britannica. Volume the second London MDCCLXXX. Fol. p. 224—247.

Historie der Natürlichen Gottesgelahrheit von Johann Achatius Felix Bielcken. Leipzig und Zelle 1742. 4. 300 Seiten, hierauf 114 Seiten. — Pythagoras im 1. Theile S. 206—237.

Iacobi Bruckeri historia critica philosophiae Tomus primus. Lipsiae, MDCCXLII. 4. 1357 Seiten. Mit dem Bildnisse des Verfassers nach dem Gemälde des Ioh. Iac. Haid. — Nachdem schon über Aristoteles gehandelt ist, kommt Pythagoras später vor. — Caput decimum. De secta Italica, sive Pythagorica p. 982—1142. — De vita et philosophia Pythagorae p. 982—1100. — De disciplina et sectatoribus Pythagorae p. 1101—1142. — Hierauf De secta Eleatica. — Von Brucker sind des Lloydius und des Dodwell Angaben der Zeit der Geburt des Pythagoras p. 997. 998. 995., so wie des Todes mitgetheilt p. 1021—1023. Er hat auch das von Bentley angegebene Jahr der Geburt erwähnt, p. 995.

Iacobi Bruckeri hist. crit. phil. Tomus secundus. Lipsiae, MDCCXLII. 4. 1092 Seiten. — Pythagoricae philosophiae fata Romae p. 23. 24. — Ennius, Persius p. 24. — Nigidius Figulus p. 24—27. — Caussae cur Pythagorica secta mox evanuerit p. 27. 28. — De philosophis Pythagoream sectam resuscitantibus p. 85—161. — Darin über Apollonios von Tyana p. 98—145. sq. — De secta eclectica p. 189 bis 462.

Paradoxon Stoicum Aristonis Chii ομοιον ειναι τω αγαθω υποκριτη τον ΣΟΦΟΝ apud Diogenem Laertium Libr. VII. Segm. CLX ... Opera Benedicti Carpzov. Lipsiae 1742. 8. 536 Seiten. — Pythagoras a Maximo Tyrio histrio dictus p. 345. 351. 367. — Pythagoreus philosophus ὀρχηστής p. 530. 534.

Memorie istoriche di quanto è accaduto in Sicilia . . . da Gio: Battista Caruso. Parte prima volume primo. In Palermo MDCCXLII. Fol. — Pythagoras p. 74—79.

Historia matheseos universae. Autore Io. Christoph Heilbronner. Lipsiae 1742. 4. — p. 14. 68. 103. 104—110. 149. — Erwähnung von Handschriften zu Wien, Paris und in der Bodleyschen Bibliothek p. 564. 569. 801. 813. — Anderes p. 753—754. — Pythagoreier p. 214.

Histoire de la philosophie Hermetique. Accompagnée d'un Catalogue raisonné des Ecrivains de cette science. Avec le véritable Philalethe, revû sur les originaux. Tome premier A Paris M.DCC.XLII. 8. — T. II. III. — Erwähnt werden viele Männer, die auch in der Pythagorischen Bibliothek vorkommen.

Joh. Jar. a Melle. De apotheosi philosophorum Graecorum, speciatim Pythagorae dissertatio, praeside C. Gotthelff Mullero habita. Jenae 1742. 4.

Historia philosophiae autore Ioanne Ernesto Schuberto Pars prima. Ienae 1742. 8. 313 Seiten. — De philosophia Italorum p. 295—313. — In dem Abschnitte über Numa p. 295—309. ist das Untaugliche der Behauptung der Gleichzeitigkeit des Numa und Pythagoras erkannt, p. 296.

Auctores mythographi Latini . . . Curante Augustino van Staveren. Lugd. Bat. Amstelaed. 1742. 4. p. 982., als Zusatz zu p. 745. col. a. — Numa sey kein Zuhörer des Pythagoras gewesen.

Hieroclis in aurea carmina commentarius. Graeca accuratius nunc recognita et ad MS. codicum fidem exacta, plurimisque in locis e Gudiano Medicaei codicis collatione emendata, una cum notis subiunctis, edidit R. W. (d. i. Warren) S. T. P. Coll. Ies. Cant. nuper socius. Londini, 1742. 8. (Acta Erudit. Lips. 1747. mens. Febr. p. 66. sq. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 801.)

Brucker hist. crit. Tomus tertius. Lipsiae MDCCXLIII. 4. 916 Seiten. — Ueber Philosophie der Saracenen, Kirchenväter, Scholastiker.

Brucker hist. crit. Tomi IV. Pars I. Lipsiae MDCCXXXXIII. 4. — De restauratoribus philosophiae Pythagorico-Platonico-Cabbalisticae p. 353—449. — De restauratione philosophiae Parmenideae (Telesius) p. 448—460.

Freret ist in dem bald nachher folgenden Abschnitt über de la Nauze eingereihet.

D. Eberhard David Hauber Ein und dreyssigstes Stück. Anno 1743. 8. 486.

Jo. Gottlieb Heineccius. Anleitung zur Historie der Weltweisheit, aus dessen eigner Handschrift zum Druck befördert. Berlin 1743. gr. 8. — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben. Lateinische Schriften von ihm waren 1728. 1743. erschienen.

Wolfgang Friedrich Lochner. (Aus Artelsdorf im Nürnbergischen) Disputat. sub praesidio Joh. Alberti Spisii de hypocrisi philosophorum quorundem, speciatim Pythagorae. Vier Bogen. — Das zweite Capitel betrifft des Pythagoras Heuchelei. (Hamburgische Berichte von den neuesten Gelehrten Sachen Dreizehnter Tomus auf das Jahr 1744. 8. S. 22.)

Première dissertation sur Pythagore où l'on fixe le temps auquel ce Philosophe a vécu. Par M. de la Nauze. Histoire de l'Academie Royale des inscriptions, et belles lettres. Tome

quatorzieme. A Paris M.DCCXLIII. 4. Memoires de litterature p. 375—400. — Pythagoras sey „environ l'an 1640." geboren. p. 395. Er starb „environ l'an 550." (Ib. p. 400. — Ueber de la Nauze umständlich Meiners 1781. S. 339—344.)

Als Gegner des de la Nauze schrieb Freret. (Fréret. Observations sur la généalogie de Pythagore et sur l'usage chronologique que l'on a tiré pour déterminer l'époque de la prise de Troye. In demselben Bande p. 401—447.) Vergl. das Jahr 1796. — Ueber Freret: Meiners 1781. S. 344—360.

Seconde dissertation sur Pythagore, où l'on prouve la réalité d'un Discours attribué à ce Philosophe. Par M. de la Nauze. In demselben Bande p. 448—471.

Recherches sur le tems auquel le Philosophe Pythagore, fondateur de la Secte Italique, peut avoir vécu. Par M. Fréret. In demselben Bande p. 472—504. — Von mir wird unter dem Jahre 1779. eine Deutsche Uebersetzung, noch später unter dem Jahre 1796. der wiederholte Abdruck dieses Memoire aufgeführt.

Ueber Freret, Gegner des de la Nauze, umständlich Meiners 1781. S. 344—360.

I. Alb. Spieii dissertatio de hypocrisi philosophorum quorundam, speciatim Pythagorae. Altdorfii 1743. 4.

Pythag. A. C. latine, cum Hieroclis commentario. Patavii, 1744. 4. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p 801.)

Iacobi Bruckeri hist. crit. phil. Tomi IV. Pars altera. Lipsiae MDCCXLIV. 4.— Pythagoricam philosophiam carmine Lucretiano auspicatur Campanella p. 113.

Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici Tomo trentesimoprimo. In Venezia MDCCXLIV. 12. — Del vitto Pitagorico di soli vegetabilo per conservare la sanità e per la cura d'alcune malattie discorso d'Antonio Cocchi Mugellano fatto in Firenze nel mese d'Agosto 1744. — p. 3—71. — Vergl. das Jahr 1745.

Frickius 1744. Siehe oben S. 347. col. a. Kelten.

Opere di Galileo Galilei. Tomo primo. In Padova, MDCCXLIV. 4. LXXXVIII. 583 Seiten. — Tom. secondo. — Tomo terzo. Gegen Aristoteles an vielen Stellen. — Tomo quarto. Ib. eod. — Pythagoras p. 53. — Gegen Aristoteles und Ptolemaios an sehr vielen Stellen. — Ueber Copernicus.

D. Eberhard David Hauber. Vier und Dreyssigstes Stück. Anno 1744. 8. S. 672.

Ioannis Meursj Operum Volumen quartum ex recensione Ioannis Lamj. Florentiae. 1744. apud Tertinium et Franchium. Fol. — Denarius Pythagoricus sive de numerorum, usque ad denarium, qualitate ac nominibus, secundum Pythagoricos. Liber singularis col. 1—76. — Darin col. 23. E., col. 57. F. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 518. col. a.)

In demselben Bande Solon 1632. col. 247. F., col. 319. et 320. — Bibliotheca Attica col. 633.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen primum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCXLIV. Fol. — Hermanni Witsii Aegyptiaca col. M.

Volumen secundum. Venetiis MDCCXLIV. Fol. — Christiani Wormii de corruptis antiquitatum Hebraearum apud Tacitum et Martialem vestigiis lib. I.: col. XCVII.

Jo. Antonii Vulpii philosophi ac rhetoris in gymnasio Patavino . . . Profess. opuscula philosophica. Patavii CIↃ IↃ CC XLIV. 8. — orat. de Aristotele p. 95. 102. 104. — Syntagma de veteribus philosophis. De Pythagora p. 140—143. cf. p. 145. 146.

I. Henr. Winkler ad Platonis Phaedonem. Lipsiae 1744.

The Pythagorean diet of vegetables only, a cure for diseases. From the Italien of Ant. Cocchi. London 1745. 4.

Ioannis Meursj Operum volumen quintum. Florentiae. CIↃ.IↃ.CC.XLV. Fol. — Ad librum de luxu Romanorum mantissa col. 54. F. — De funere 1604. Pythagorici; der Todten Berdigung col. 345. B.

Volumen sextum. Ib. eod. — Criticus Arnobianus 1598. col. 91. B. Pythagorici.

I. Vdalr. Tresenreuteri Opuscula. Norimbergae 1745. 4. — Proggamma, quo disquiritur, habuerit ne res pro numeris Pythagoreas. p. 263. sq. — Ueber Tresenreuter siehe das Jahr 1741.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen tertium. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCXLV. Fol. — Thomae Goodwini Moses et Aaron col. CXXXV.

Ueber die Zeitangabe in den Excerpten des Diodoros, Ol. 61. Archon Therikles, hatte H. Valesius geschrieben. Hierauf P. Wesseling. (Diod. Sic. Tomus II. Amstelodami 1745. Fol. p. 554. = Diod. Vol. V. Lipsiae 1828. 8. p. 456.)

Ηθικαι γνωμαι Epicso . . . Pythagorae . . . Graece et Latine. Venet., Occhi. MDCCXLVI. 8. (Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 718. Hoffm. T. tertius p. 421.)

Cic. Opera. Tomus nonus. Genevae 1746. 4. — im Index nominum p. 164. — Ein derartiges Register war schon 1556. vorhanden. (Vorlieg. Schr. S. 500. col. a.) Ich selbst habe den Inhalt Ciceronischer Schriften auf S. 259. 260. angegeben.

Fridericus Christianus Eilschovius. Hafniae 1746. Vergl. Brucker 1767. p. 262. — Siehe weiter unten das Jahr 1756

Thesauri epistolici Lacroziani Tomus III. Lipsiae CIↃ IↃ CCXXXXVI. 4. — Brief von Christoph. Aug. Heumannus p. 147.

Der neu-aufgesteckte Brennende Leuchter des Freymäurer-Ordens. Leipzig 1746. 8. 488 Seiten. — Pythagoras S. 34. 35.

Joh. Jacob Brucker. Institutiones historiae philosophicae. 1747. — Neue Ausg. von Born. Lipsiae 1790. 8. — Englisch 1791.

Adam Wilh. Franz. Critische Geschichte der Lehre von der Unsterblichkeit der Seelen. Lubeck 1747. 8.

Lampas . . . lanae Graterae. Tomus tertius. Lucae MDCCXLVII. Fol. (Tomus primus ist von mir unter dem Jahre 1737. aufgeführt.) — Des Antonius Panormita Brief an Aurispa p. 326. 327. 328., hinsichtlich der Bohnen.

Vollständiges Mathematisches Lexicon. Erster Theil. Leipzig 1747. 8. — Einmahl Eins, die Pythagorische Tabelle, abacus Pythagoricus col. 426—428. — Vergl. Geschichte der Mathematik von Abraham Gotthelf Kästner. Zweyter Band. Göttingen 1797. 8. S. 704. 705.

Danielis Georgii Morhofii Polyhistor literarius. Editio quarta Tomus secundus et tertius. Lubecae MDCCXLVII. 4. — De philosophiae Pythagoricae historia ejusque scriptoribus p. 10—17. — Keine Angabe der Zeit, wann Pythagoras, des Pherekydes Schüler, lebte. — Ueber Ioh. Schefferus (1664.) p. 11. — Jamblichus, Zahlensymbolik p. 14. 15. — Petrus Bungus p. 15. — Franciscus Georgius p. 17. 18.

Hrn. Daniel Wilhelm Trillers, Phil. & Med. Doct. Poetischer Betrachtungen . . . Vierter Theil. Hamburg 1747. 8. — Man sollte die Monadologia Leibnitii vielmehr Monadologia Pythagoreo-Platonica nennen, S. 8. als Anmerkung zu einem Deutschen Gedichte.

G. Spr. Mit Theognis. Traj. ad Rh. 1748. 12. (Hoffm. T. tertius p. 704.)

Miscellanea historiae philosophicae litterariae criticae, olim sparsim edita, nunc uno fasce collecta multisque accessionibus aucta et emendata a Iac. Bruckero. Augustae Vindel. 1748. 8. p. 56. sq.

Hugo Grotius leidender Christus, ein Trauerspiel a. d. beigefügten lateinischen Text übersetzt und erläutert . . . von Triller. Hamb. Herold 1748. 8. — S. 572.

Disquisitio de religione Pythagorae. A J. Zimmermanno. Pars prior. Museum Helveticum ad juvandas literas in publicos usus apertum. Particula X. Turici MDCCXXXXVIII. 8. p. 161—189.

Jo. Jacobi Zimmermanni disquisitio de religione Pythagorae. Pars posterior. Mus. Helvet. Particula XI Turici MDCCXXXXVIII. 8. p. 345—369.

Basilii Fabri Sorani Thesaurus eruditionis scholasticae . . . post . . . multiplices And. Stübelii et Io. Mat. Gesneri curas iterum recensitus . . . Francofurti et Lipsiae MDCCXLIX. Fol. — Pythagoras, Pythagoreus, Pythagoricus, Pythagoristae und (aus Apulej. Florid.) Pythagorisso col. 395.

Novus linguae et eruditionis Romanae thesaurus . . . a Io. Matthia Gesnero. Lipsiae M DCC XLIX. Fol. Tom. III. col. 1194.

Guer. Histoire critique de l'ame des betes. P. II. Amsterd. 1749. 8.

Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Sechzigster Band. Leipzig und Halle 1749. Fol. — Unter Buchstab *T* Stellen aus Virgil. Persius. Lactantius: col. 811. 812.

L'art de vérifier les dates, von Dom. Dantine und nach seinem Tode von Ursin Durand und Ch. Clemencet abgefasst, erschien 1750., wiederum 1770., ferner 1783. Von mir wird die spätere Ausgabe des Jahres 1819. angeführt.

Christian Albrecht Doederlein. Animadversiones historico-criticae de Thaletis et Pythagorae theologica ratione. Gotting. (Stiller in Rostock.) 1750. 8. 6 Groschen. — Döderlein war 1714. zu Seegringen im Oettingischen geboren und starb im December 1789. (Lexicon verstorbener Baierischer Schriftsteller . . . von Clemens Alois Baader. Des Ersten Bandes Erster Theil. Augsburg und Leipzig 1824. 8. S. 113.)

Pauli Ernesti Iablonski Pantheon Aegyptiorum. Pars I. Francofurti ad Viadrum 1750. 8. — Prolegomena p. XLIX. LII. C. XVIII. CXIX—CXXIV. CXXIV—CXXVIII. — p. 33 — Pars II. Ib. MDCCLII. p. 20.

Das güldene Gedicht des Pythagoras mit Noten von Joh. Pet. Müller. Helmstedt 1750. 8.

Pythagorae aurea carmina cum integris animadversionibus Friderici Sylburgii, Theodori Marcilii, Viti Amerbachii et Petri Needhami . . . historiam brevem de rebus ad Pythagoram pertinentibus . . . adiecit Io. Adam Schier. A. M. Lipsiae 1750. 8. (Fabr. B Gr. Vol. I. p. 798.)

Pythagore gyldene Vers med Hieroclis Commentario, P. Syri Sententer og Phaedri Fabler, overs. af P. F. Suhm. Kiobenhavn. 1750. 8.

Erste Anfangsgründe der Philosophischen Geschichte, als ein Auszug seiner grösseren Wercke herausgegeben von Jacob Brucker. Zweyte Ausgabe. Ulm, 1751. 554 Seiten. — Pythagoras S. 40., insonderheit S. 126—135.

— Nachfolger S. 135—138. — Das Buch ist zweite verm. u. verb. Ausgabe des 1736. erschienenen Auszuges aus den Fragen.

Fasti Attici. Auctore Eduardo Corsino. Tomus tertius. Florentiae CIↃ.IↃCCLI. 4. — Ol. 61, $^{3}/_{4}$. Herakleides zu Athen Archon, anstatt dessen Therikles vorkommt. Pythagoras ἐγνωρίζετο. p. 117. — Ol. 65 $^{4}/_{1}$. Pythagoras ἐγνωρίζετο. (Aus Euseb. Corsini l. l. p. 122.) — In Bezug auf die Schrift des Henricus Dodwelius aus dem Jahre 1701.: p. 135. — Pythagoras starb vielleicht Ol. 72 $^{3}/_{4}$. (Ib. p. 152.)

Dissertazione del canonico Filippo Laparelli gentiluomo Cortonese sopra la nazione, e la patria di Pittagora filosofo. Saggi di dissertazioni accademiche publicamente lette nella nobile Accademia Etrusca dell' antichissima città di Cortona. Tomo VI. In Roma MDCCLI ... A spese di Niccolò, e Marco Pagliarini ... 4. p. 82—91.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen duodecimum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLI. Fol. — Philippi Ribondealdi diss. de urim et thummim col. DCCLII. „Pythagoras anno 346."

Wilhelm Warburtons Göttliche Sendung Mosis . . . Der erste Theil. Frankfurt und L. 1751. — Entweder in der XLVIII. Olympias und also 586 Jahre vor Christi Geburt, oder, wie Dodwell behauptet, in der LII. Olympias, mithin 568 Jahre vor Christus sey Pythagoras geboren. S. 515. — Ausserdem S. 518—522. — S. 536—543. — Der zweyte Theil. Frankfurt und L. 1752. S. 60. 81.

M. Johann Andreä Fabricii Abriss einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit. Erster Band. Leipzig 1752. 8. — Pythagorische Schule S. 790.

Zweyter Band. L. 1752. S. 113. 151. 175. 255. 320. 455. 439.

Rev. John Jackson. Chronological Antiquities. London 1752. 4. Drei Bände. — Darin An account of the age of Pythagoras Vol. II. p. 372. 374. — Siehe die Deutsche Uebersetzung des Jahres 1756.

Io. Ioach. Lange. Theorematis Pythagorici demonstrationes plures. Halae 1752.

Io. Georg. Michaelis. Observationes sacrae. Arnhem. 1752. 8. Darin ist als exercit. VIII. die unter dem Jahre 1735. aufgeführte Abhandlung wieder gedruckt.

Vies d'Epicure, de Platon et de Pythagore, par M . . . Amst. 1752. 12.

von Windheim Bemühungen der Weltweisen vom Jahr 1700. Dritter Band. Nürnberg 1752. S. 253.

Windheim in Philosophische Bibliothek. Bd. 5. Hannover 1752.

Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Dritter Band. Halle 1753. 8. — Ueber Io. Goropii Becani Op. 1580.: S. 492. — Vergl. vori. Schr. S. 504. col. a. b. „1753. erschienen (des Buchdruckers Math. Seuteri) historiae philosophicae tabulae VI. Fol. und daraus von einem Ungenannten B., ohne Bruckers Wissen Eine Tabula mnemonica hist. philos. Francof. et Lips. 1759. Fol., die auch in dem 1767. erschienenen Appendix aufgenommen ist."

El gran Diccionario historico. Por Don Joseph de Miravel y Casadevante. Tomo septimo. En Paris M DCC LIII. Fol. — Pythagoras sey „azia la olympiade XLVII. casi casi 593 años antes de J. C." zu Sidon geboren. Der Tod des 90jährigen Pythagoras ist in Ol. LXX. 4., vor Chr. 497. gesetzt p. 575. 576.

Fragmenta historiae philosophicae, a Christ. Ernest. de Windheim coniunctim edita. Erlangae 1753. 8.

von Windheim. Bemühungen der Weltweisen vom Jahr 1700—1750. Fünfter Band. Nürnberg 1753. 8.

M. Johann Andreä Fabricii Abriss. Dritter Band. Leipzig 1754. S. 304.

Karl Wilh. Lodtmanns kurzer Abriss der Geschichte der Weltweisheit, nach Ordnung der Zeit, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Helmstädt, 1754. 8.

Alexii Symmachi Mazochii Commentariorum in Regii Herculanensis Musei aeneas tabulas Heracleenses Pars I. Neapoli 1754. Fol. — Von den Alten sey unterschiedene Zeit, wann Pythagoras nach Italien kam, angegeben, z. B. von Diodoros Ol. 61. p. 51. annot. 91. Er habe „circa ducentesimum ab U. C. annum" (Ib. p. 10.), genauer „ab Urbe condita anno circ. CCX., circa sexagesimam Olympiadem" in Italien verweilt. (Ib. p. 12.) Ausserdem frug Mazochi, wie lange Pythagoras in Italien verweilt (ib. p. 51. annot. 91.), wie lange er gelebt habe. (Ib. p. 54. annot. 102.) Hinsichtlich des Todes scheint er dem Eusebios beizustimmen, der ihn unter Ol. 70. habe. (Ib. p. 51. annot. 90.)

In demselben Theile: De eo quod Graeciae Magnae nomen non nisi a schola Pythagorica profectum fuerit, Παραλειπόμενα p. 47. 48. — De scholarum Pythagoricarum in Italia occasu et renovatione p. 53—55. — Cur Pythagoreorum secta vocata Italica fuerit p. 56—59.

Io. Stuarelius oratio de societate Crotoniensium litteraria. Ienae 1754. 4.

J. F. Barscher. Rede wider die vermeinten Tugenden des Pythagoras. Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien

Künste in Leipzig. T. 1. Leipzig 1755. gr. 8. S. 135. fg.

De miraculis, quae Pythagorae, Apollonio Tyanensi, Francisco Assisio, Dominico, et Ignatio Loyolae tribuuntur, libellus. Editio nova, multis adnotamentis aucta. Auctore Phileleuthero Helvetio. Edinburgi typis Petri Fox. 1755.

Hierokles Englisch. Glasgow 1756. 12. (Hoffm. T. secundus p. 410.)

Scip. Aquiliani de placitis philosophorum . . . ed. Car. Mch. Brucker. Leip. (Bresl.) W. G. Korn. 1756. 4. 12 gr. Wiederholung einer 1620. erschienenen Schrift.

Io. Iac. Bruckeri Institutiones historiae philosophicae, usui academicae iuventutis adornatae. Lipsiae 1756. Zweite Ausgabe.

Im Jahre 1756. starb der öfters erwähnte Olaus Celsius. — Bruck Lobrede auf ihn. Stockholm 1758. Acten der Gesellschaft zu Upsala Th. 2.

Histoire critique de la philosophie. Par M. Deslandes. Tome second. A Amsterdam 1756. 8. — Keine Angabe des Jahres der Geburt, des Jahres des Todes. p. 42—62. — Schüler des Pythagoras p. 82—106.

M. Friederich Christian Eilschovs historisch-critische Lebensbeschreibung des Weltweisen Pythagoras, mit einer Vorrede Herrn Kofod Anchers . . . Aus dem Dänischen übersetzt von Philander von der Weistritz. Kopenhagen, Pelt. (Andere Angabe: Kopenhagen u. Leipzig.) 8vo. 11 Bogen. — Rec. in Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen auf das Jahr MDCCLVII. Erster Theil. Leipzig. 8vo. S. 12. 13. Vergl. oben das Jahr 1746. — Eilschov war schon 1751. im 24. Lebensjahre gestorben.

Sigismundo Gerdil (Hyacinthus Sigismundus Gerdilius), Professor an der K. Universität zu Turin, der 1772? Cardinal wurde, verfasste eine Schrift Gerdil Introduzione allo studio della relig. Torino 1756., deren ganzes zweites Buch über die Italische Philosophie handelt. Berücksichtiget ist die Schrift an vielen Stellen des Werkes von Brucker. (Brucker. Volumen sextum. L. 1767. 4. p. 16. 217. 219. 220. 221. 262., 267. 272. 276. 280. 282. 283. 293. 296. 300. 305.) Auch Tiraboschi hat 1772. sie erwähnt.

M. Georg Christoph Hambergers Zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern . . . Erster Theil. Lemgo 1756. 8. — Pythagoras: A. M. 3376. a. Ch. n. 608. — A. M. 3516. a Ch. n. 466.: S. 118.

Johann Jackson chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche . . . Aus dem Englischen übersetzt . . . von Christian Ernst von Windheim. Nürnberg 1756. 4. — Jackson erkannte einerseits den Irthum hinsichtlich der Gleichzeitigkeit des Numa und Pythagoras, dessen Cassius Hemina und Ovidius sich schuldig gemacht hatten (S. 391. 614.), andererseits die Irthümer des Bentley und Lloyd. (Das. S. 615.) Jackson setzte des Pythagoras Geburt in Ol. 52, 4. vor Chr. Geb. 569. (Das. S. 614.) Er sey Ol. 58, 2. vor Chr. Geb. 547. nach Aegypten, Ol. 63, 4. vor Chr. Geb. 525. nach Babylon gekommen. In Ol. 66, 4. vor Chr. Geb. 513. habe der 57jährige Pythagoras von Samos nach Italien sich begeben, Ol. 71, 4. vor Chr. Geb. 493. im 77. Lebensjahre sey er nach Metapontion gezogen und hier Ol. 75, 2. vor Chr. Geb. 479. im 90. Lebensjahre gestorben.

Giammaria Lampredi. Saggio sopra la filosofia degli antichi Etruschi. Firenze 1756. — Ueber Lampredi: Tiraboschi Tomo 1. Parte I. Firenze 1805. 6. p. 20. 21. 23. 24. Lampredi gab eilf Jahre früher als Guarnacci den Pythagoras für einen Etrusker aus.

Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Eilfter Band. Halle 1757. 8. — Ueber Libellus scholasticus utilis 1551. Basileae.: S. 114. 115.

Jacob Benignus Bossuet Einleitung in die allgemeine Geschichte der Welt. Leipzig 1757. 8. — „Um die Zeit des Cyrus oder Cambyses stiftete Pythagoras die italische Secte in Grossgriechenland." S. 89.

Storia della musica Tomo primo . . . da Fr. Giambatista Martini de' minori conventuali. In Bologna MDCCLVII. 4. XII. 507 Seiten. — Ob Pythagoras der erste gewesen sey a stabilire le proporzioni degli intervalli musicali p. 21. 22. — Ueber Guido aus Arezzo p. 7. 177—179. 184. 235. 326. — Diesen Guido habe ich in vorl. Schr. S. 367. col. b., S. 434. col. b. aufgeführt.

Christof. Poggiali, Memorie storiche di Piacenza. Piac. 1757—1766., welches Werk aus 12 Quartbänden besteht. Widerlegung der Meinung des Canonicus Ciampi, dass Pythagoras „Piacentino" gewesen sey.

Histoire des mathematiques Par M. Montucla. Tome premier. A Paris M.DCC.LVIII. 4. — p. 112—115. — Pythagoreier p. 115—117., p. 119—122. — Pythagoras p. 122—124.

Godofredus Ploucquet. De speculationibus Pythagorae. Tubingae 1758. — Siehe Brucker in dem Bande aus dem Jahre 1767.

(I. G. Schneider's) Französ. Uebersetzung des Diogenes. Amst. 1758. (Carus 1809. S. 76. Hoffm. T secundus p. 78.)

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum philosophorum libri decem Graece et Latine. Lipsiae CIↃ IↃCCLIX.

8. — Pythagoras p. 521—542. (Vergl. Hoffm. T. secundus p. 74.)

Dictionnaire historique litteraire et critique. Tome V. A Avignon M(D)CCLIX. 8. — Pythagoras p. 1135—1132.

Petri Danielis Huetii episcopi Abrincensis Origeniana, von mir unter dem Jahre 1668. erwähnt, worden dem Werke beigefügt: Origenis Opera omnia. Tomus quartus et ultimus. Parisiis MDCCLIX. Fol. p. 79—328. — Pythagoras p. 105. col. 2., p. 116. 177. 179. 185. 200. 208. 224. 237. — Wiedergedruckt im Jahre 1846.

Le grand Dictionnaire historique. Par Mre Louis Moréri. Tome huitiéme. A Paris 1759. Fol. — Pythagoras p. 650. 651. — Er sey um die 47. Olympias, ungefähr 593. vor Chr. Geb. zu Sidon geboren p. 650. — 20 Jahre alt sey Pythagoras Olymp. 70, 4. vor Chr. Geb. 497. gestorben p. 651.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen vigesimumsecundum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLIX. Fol. — Pauli Sisvogti disputatio de metempsychosi Judaeorum col. CCLXXVIII., col. CCLXXXVII.

Io. Alberti Fabricii bibliographia antiquaria. Editio tertia. Hamburgi MDCCLX. 4. — Pythagoras p. 602. 625.

Formey. Abregé de l'histoire de la philosophie. Amsterd 1760. 8.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen vigesimumtertium. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLX. Fol. — Johannis Seldeni syntagm. duo de diis Syris col. CXXXVII., CXXXVIII.

Dictionnaire portatif. Tome septieme A Avignon 1761. 8. — Pythagoriciens p. 452.

Les vies des plus illustres philosophes de l'antiquité . . . traduites du Grec de Diogène Laerce . . . Nouvelle edition . . . Tome second. A Amsterdam, chez J. H. Schneider. M.DCC.LXI. 8. — Pythagore p. 205—237.

Tome troisieme. Ib. eod. — Abregé de l'histoire de la vie des femmes philosophes de l'antiquité, traduit du Latin de Gilles Ménage p. 123—225.

Neues Constitutionen-Buch der Alten Ehrwürdigen Brüderschaft der Frey-Maurer . . . von Jacob Anderson, D. D. Aus dem Englischen übersetzt. Dritte vermehrte Auflage. Franckfurt am Mayn 1762. 8. 22 und 448 Seiten. — In der Geschichte der Frey-Maurerey, welche S. 1—292. füllt: Pythagoras S. 55—58. Er sey A. M. 3480. nach Babylon gekommen und A. M. 3489. nach Griechenland zurückgekehrt.

Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia. Opera et studio Adami Francisci Kollarii. Tomus II. Vindobonae CIↃIↃCCLXII. Fol. — Pythagoras col. 692. — Is primus quid invenerit col. 698. — quid de hibena? col. 738.

Ioannis Meursj Operum volumen undecimum. Florentiae. CIↃ.IↃ.CC.LXII. Fol. — Brief vom 18. September 1599. col. 68. — Ueber drei Verse, quos in codice quodam Aug. reperio insertos Carmini Pythagorae aureo, quod vocant. Brief VII. Eid. April. MDCIII. col. 125.

Abermalige Ausgabe der 1755. erschienenen Schrift De miraculis, quae Pythagorae . . . 1762. 8.

Friedrich Christoph Oetinger, Die Philosophie der Alten, wiederkommend in der güldenen Zeit. Erster Theil. Frankfurt 1762. (Lexikon der vom Jahr 1750 . . . von Johann Georg Meusel. Zehnter Band. Leipz. 1810. 8. S. 200.)

Pythagorae carmina aurea, versibus Latinis reddita a W. Rodde. 1762.

Christian Wilhelm Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien. Erster Theil. Leipzig 1762. — In dem Abschnitte: Von der Ketzerei des Valentini S. 375. — In dem Abschnitte: Von der Religion der Manichäer. Pythagoras S. 785. 786.

Des Doni Schrift De praestantia musicae veteris lib. III. Florentiae, typis Amatoris Massae Foroliviens. 1647. 4. 266 Seiten soll in seinen sämmtlichen Werken Paris. 1763. Fol. Tom. I. p. 71. sq. stehen.

Io. Baptistae Donj lyra Barberina ἀμφιχορδος. Florentiae M.D.CC.LXIII. Fol. T. primo. — Pythagorei rhythmo masculam ac digniorem musicae partem, τῷ μέλει muliebrem assignabant p. 125. — come dalla di lui vita scritta da Jamblico, si servi della varietà de' tuoni, e de' generi per moderare e comporre gli animi e effetti de' suoi discepoli p. 299.

De' trattati di musica di Gio. Batista Doni Tomo secondo. In Firenze MDCCLXIII. Fol. — Pittagora con la musica sanò li ubriachi p. 240. — Doni, geb. 1594. zu Florenz, war den 1. December 1647. gestorben. Vergl. Ang. Mar. Bandinj commentariorum de vita et scriptis Ioannis Bapt. Donj . . . l. Florentiae CIↃ.IↃ.CC.LV. Fol., wo Pythagoreier p. LXXII. — Tiraboschi Tomo VII. Firenze 1812. 8. p. 282—287.

Deutsche Uebersetzung der unter dem Jahre 1760. aufgeführten Schrift von Formey. Berlin 1763. 8.

Index generalis rerum, ac verborum . . . quae undecim locuple Meursj Operum voluminibus comprehenduntur. Volumen duodecimum. Flo-

rentiae. CIↃ.IↃ.CC.LXIII. Fol. — Pythagoras col. 440.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen vigesimumseptimum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLXIII. Fol. — Johannis Seldeni de jure naturali col. DII.

Johann Christoph Gatterers Handbuch der Universalhistorie. Erster Theil. Zwote ... Ausgabe. Göttingen 1765. 8. — Pythagoras „lebte zwischen 3376 und 3518." S. 598.

Io. Christophori Gatterari elementa artis diplomaticae universalis. Volumen prius. Gattingae CIↃIↃCCLXV. 4. 331 Seiten. — De notis numeralibus recentioribus s. arabicis, earumque origine p. 69—73., wo p. 72. 73. Pythagoras, Pythagoraeer. — Numerorum arabicorum seu siphrarum epochae p. 73—75. — Gatterer's spätere Schrift unter dem Jahre 1798.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen vigesimumnonum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLXV. Fol. — Antonii Bynaei de calceis Hebraeorum col. DCCXCIV. — Joh. Christ. Wiemansh. diss. de calceo in Hebraeorum sacris deponendo col. DCCCCLVII. — Casparis Sagittarii (laut meiner Angabe schon 1710. vorhandene) diss. de nudipedalibus veterum col. DCCCCLXXXVIII., col. MIII.

Theognidis, Phocylidis, Pythagorae carmina ... Florentiae 1766. 8. (Fabr. B. Gr Vol. I. p. 718. Haffm. T. tertius p. 705.)

Jacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Editio altera Tomus secundus. Lipsiae, MDCCLXVI. 4. 1072 Seiten. — Tomus tertius. Ibid. eod. — Tomi IV. Pars I. Ibid. eod. — Tomi IV. Pars altera. Ib. eod.

Agatopisto Cromaziano. Der Verfasser hiess Appiano Buonafede. Sieben Theile. In Lucca 1766—1781. 8. (Carus 1809. S. 76—78.) — Ueber Buonafede: Ginguené. Biogr. univ. T. sixième. A P. 1812. p. 268. 269.

Goldene Sprüche Englisch, by Thomas Gibbons, D. D. 1766. 12. (Hoffm. T. tertius p. 516.)

Dictionnaire pour l'intelligence des auteurs classiques. Par M. Sabbathier. Tome premier. A Châlons-sur-Marne. M.DCC.LXVI. 8. — Abaris p. 13. 14.

Gedichte des Theognis, Phokylides, goldene Verse des Pythagoras von A. M. Salvini ins Italienische übersetzt. Firenze, Stamp. Mauckiana, 1766. 8. (Serie dei testi di lingua italiana ... rifatta da Bartolommeo Gamba di Bassano. Venezia MDCCCXXVIII. 4. p. 464. Nr. 2164.)

Francisci Sanctii Brocensis Opera omnia. Tomus tertius. Genevae MDCCLXVI. 8. — Alciati emblem. XVII. p. 57. 58. — emblem. LXXXI. p. 176. 177.

Jacobi Bruckeri historia critica philosophiae. Editio secunda volumine VI. accessionum et supplementorum auctior. Tomus primus. Lipsiae MDCCLXVII. 4. 1357 Seiten. Mit dem Bildnisse des Verfassers „J. F. Bause sculps. Lips. 1767." — De vita et philosophia Pythagorae p. 982—1100. — De discipulis et sectatoribus Pythagorae p. 1101—1142.

Jacobi Bruckeri historiae criticae philosophiae Appendix. Operis integri Volumen sextum. L. MDCCLXVII. 4. — De vita Pythagorae p. 257—308. — De discipulis Pythagorae p. 308—316. — Pythagoristae p. 342.

Origini Italiche o siano memorie istorico-Etrusche ... di Monsignore Mario Guarnacci. Tomo primo. Lucca MDCCLXVII. Fol. — Guarnacci hielt den Pythagoras für einen Etrusker. Tomo secondo. ib. eod. p. 109. 110. 160. cf. p. 375. — Jahr der Welt 3483., nach der Sündfluth 1828. — Jahr der Welt 3487., nach der Sündfluth 1832. Pythagoras sey 90 Jahre alt zu Kroton gestorben p. 398.

Allgemeine Weltgeschichte ... ausgefertigt von Wilhelm Guthrie, Johann Gray. Zweyter Theil. L. 1766. 8. — Wegen der Tyrannei des Polykrates, der in Ol. 64, 2. vor Chr. Geb. 523. gesetzt wird (S. 1256.), habe Pythagoras sein Vaterland verlassen. (Das. S. 1257.) Er sey im 80. oder 90. Jahre seines Alters gestorben. (Das. S. 1258.)

Neues Lehrgebäude der Diplomatik. Fünfter Theil. Erfurt 1767. 4. — Von den Zahlen mit Ziffern S. 59—87. — Darin S. 60. Pythagoras.

Thesaurus antiquitatum sacrarum. Volumen trigesimumsecundum. Authore Blasio Ugolino. Venetiis MDCCLXVII. Fol. — Salomonis van Til cantus poseos col. CCXXXVI., CCXXXVII., CCXXXVIII., CCXLII., CCLXXVIII., CCLXXXI. — Athanasii Kircheri musurgia col. CCCCXX., CCCCXXI., CCCCXXII., CCCCXXIII., CCCCXXVI., CCCCXXVII., CCCCXXVIII. — Marini Merseni quaest. et comment. in Genesim col. CCCCXCIX. — Bernardi Lamy diss. de Levitis cantoribus col. DCXXIII., DCXXIV.

Ocellus Lucanus, de la nature, de l'univers; Timée de Locres, de l'ame du monde ... par Mr. l'Abbé Batteux. A Paris 1768. 6. — Th. 1. 118 S., Th. 2. 128 S., Th. 3. 150 S.

Gothofredi Guilelmi Leibnitii Opera omnia. Tomus primus. Genevae M DCC LXVIII. 4. p. 181. 374. — Tomus secundus Pars I. p. 3. 42. 108. 222. — Tomi secundi Pars altera p. 47. — Tomus quartus p. 149. — Tomus quintus. Ib. eod. p. 170. 320. 370. 390.

Dictionnaire de musique. Par J. J. Rousseau. Tome premier. A Amsterdam 1768. —

Aristoxeniens p. 52. — Tome second. Pythagoriciens p. 121. 122.

Euripidis tragoedia Hippolytus ... Adnotationibus instruxit Ludov. Casp. Valckenaer. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ CC LXVIII. 4. — Pythagorica instituta eiusdem originis, cujus Bacchica et Orphica. Zu vers. 952. annotat. p. 266.

The constitutions of the ... fraternity of Free and Accepted Masons. By James Anderson. London MDCCLXIX. 8. 396 Seiten. — Pythagoras p. 39., wie in der unter dem Jahre 1762. aufgeführten Deutschen Uebersetzung.

Histoire des causes premieres. Par M. l'Abbé Batteux. A Paris M.DCC LXIX. 8. — Pythagoras sey vor Chr. Geb. 609. oder nach Anderen 586, „ou même l'an 569." geboren und 99 oder nach Anderen 117 Jahre alt gestorben p. XVIII. — Ueber Pythagoras p. 211—221. — Vergl. das Jahr 1773.

Neue Ausgabe der von mir unter dem Jahre 1679. erwähnten annotationes des Hugo Grotius in Nov. Testam. Mit Vorrede von E. de Windsheim. Halie 1769. Zwei Quartbände.

χρυσᾶ ἔπη in Harless Chrestomathia Gr. poetica. Coburgi 1769. — Vergl. das J. 1773.

Histoire générale des dogmes et opinions philosophiques. Tirée du Dictionnaire Encyclopédique, des Arts & des Sciences. Tome troisieme. A Londres M. DCC. LXIX. 8. — Pythagoras p. 94—114.

Jakob Brucker, geb. den 22. Januar 1696. zu Augsburg und daselbst Prediger, starb den 26. November 1770. — Geschichte Jeztlebender Gelehrten ... von Johann Christoph Strodtmann. Der dritte Theil. Zelle 1737. 8. S. 179—190. — Beytrag zu einem Lexico der jetzt lebenden Lutherisch- und Reformirten Theologen ... Johann Jacob Moser. Züllichau 1740. 4. S. 96—101. — Lexicon der vom Jahr 1750 ... von Johann Georg Meusel. Erster Band. Leipz. 1802. 8. S. 605—609. — Carus 1809. S. 63—65. — Guizot. Biogr. univers. Tome sixième. A Paris 1812. p. 81. 82. — Gruber. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Dreizehnter Theil. L. 1824. 4. S. 125. 126.

Ein Bildniss dieses Iacobus Bruckerus in Pinacotheca scriptorum nostra aetate literis illustrium Decas I. Augustae Vindelicorum 1741. Fol. Bilder-sal heutiges Tages lebender ... Schrifftsteller ... von Jacob Brucker. Erstes Zehend. Augspurg 1741. Fol. Ueber dieses Werk ist gehandelt in Joh. Andr. Gottfr. Scheteligs ikonographische Bibliothek. Erstes Stück. Hannover 1795. 8. S. 240—271. — Nach dem Gemälde des Ioh. Iac. Haid Bildniss in Bruck. hist. crit. T. primus. L. 1742.

Nouveau dictionnaire historique-portatif. T. troisieme. A Amsterdam M.DCC.LXX. 8. — Pythagoras p. 691—693.

Allgemeine historische Bibliothek ... von Johann Christoph Gatterer. Fünfzehenter Band. Halle 1770. 8. — Recension von Bruckeri Appendix (von mir unter dem Jahre 1767. aufgeführt): S. 81—86. 88. 93.

Fr. Giambatista Martini. Tomo secondo. In Bologna MDCCLXX. 4. XX. 375 Seiten. — p. XIII. XVIII. — p. 219. 220. — Di lui sistema musico accresciuto dell' ottava corda p. 224. — p. 227. 228. 282.

Inscriptiones Reginae. Neapoli 1770. 4. — Der Verfasser, Joseph. Morisanus, urtheilte, Pythagoras sey nicht vor Ol. 62. in Italien angekommen. p. 44. — Nebst Anmerkung über abweichende Angaben auf p. 44. 45. — Ungefähr Ol. 72, 1. Durch Kylonischen Unfug wurden die Pythagoreier vertrieben. (Ib. p. 46. — Rhegion. Ibid. p. 44. 45.) — Recension der Schrift in: Philologische Bibliothek. Ersten Bandes achtes Stück. Göttingen 1772. 8. S. 394 bis 416.

Histoire de l'anatomie et de la chirurgie. Par M. Portal. Tome premier. A Paris 1770. 8. — Pythagore p. 19. 20. — Empédocle p. 20. 21. — Alcméon p. 21. 22.

Roussier. Mémoire sur la musique des anciens, ou l'on expose le principe des proportions authentiques, dites de Pythagore, et de divers systêmes de musique chez les Grecs. Paris 1770. 4.

I. With. Schmid. Diss. II. histor. Immortalitatis animorum doctrina historice et dogmatice spectata. Ienae 1770.

Bibliotheca librorum rariorum ... von Johann Jacob Bauer. Zweyter Theil. Nürnberg 1771. 8. — Erwähnt sind S. 163. 164. Ausgaben der unrichtig dem Jamblichos zuertheilten Schrift über die Mysterien aus den Jahren 1497. (vorlieg. Schr. S. 489. col. a.). 1516. (Das. S. 492. col. b.). 1556. (Das. S. 500. col. a.)

Friedr. Anton Büsching's Grundriss einer Geschichte der Philosophie. Berlin 1771. 8.

Bibliotheque des anciens philosophes, contenant la vie de Pythagore; ses symboles ... Par M. Dacier. Tome premier. A Paris 1771. 8. La vie de Pythagore p. 57—229. — Um Ol. 47., ungefähr 590 Jahre vor Chr. Geb., vier Generationen nach Numa sey Pythagoras geboren p. 75. (Vergl. das Jahr 1706.) Er habe Ol. 62. Samos verlassen und hierauf Phlius bereist. (Ib. p. 80.) — Letzte Ereignisse seines Lebens p. 223—228. — Tome second. A Paris 1771. 8. — Pythagoras: Table des matieres p. 322—525.

Dictionnaire universel François et Latin,

vulgairement appelé Dictionneire de Trévoux. Tome septieme. A Paris M.DCC.LXXI. Fol. — Pythagore p. 66. — Pythagoricien p. 66. 67. — Pythagoricisme p. 67.

Totius Latinitatis Lexicon consilio et cura Jacobi Facciolati . . . Tomus tertius. Patavii MDCCLXXI. Fol. — Pythagoras, Pythagoreus, Pythegoricus, Pythagorisso p. 630. — Dasselbe wiederum 1805.

Bibliotheca botanica. Auctore Alberto von Heller. Tomus I. Tiguri M DCC LXXI. 4. — Pythagoras p. 12. 13. — Tomus II. Ibid. M DCC LXXII. p. 619.

Astronomie per M. de La Lande. Seconde edition. Tome premier. A Paris M.DCC.LXXI. 4. — Pythagoras p. 141. 142. — Philolaos p. 142. 143. — Aristarchos von Samos p. 148.

Meiners. Recension des unter dem Jahre 1768. aufgeführten Ocellus Lucanus von Batteux. Philologische Bibliothek. Ersten Bandes Viertes Stück. Göttingen 1771. 8. S. 93—109. — Ersten Bandes Fünftes Stück. S. 204—216. — Pythagor. S. 208. 209. 210. 211. 213.

Goldene Sprüche Englisch, by Thomas Gibbons. 1772. 8. Hoffm. T. tertius p. 516.

Guarnacci Origini Italiche. Tomo terzo. Lucca MDCCLXXII. Fol. — Jesaias habe früher gelebt als Pythagoras p. 245., weit früher als Pythagoras auch Numa. (Ib. p. 229.) Ausser diesen richtigen Angaben noch die unrichtige, Epimenides sey Schüler des Pythagoras gewesen (Ib. p. 269. 270.), dessen Aufenthalt in Aegypten erwähnt wird. (Ib. p. 244.)

Tiraboschi, geb. 28. Dec. zu Bergamo, gest. den 3. Junius 1794. zu Modena, in seinem 1772. erschienenen Werke. (Modena 1772 —1781. — Zweite Ausgabe: 1787—1793. 4.) — Siehe die spätere Ausgabe des J. 1805. 8.

Batteux. Geschichte der Meynungen der Philosophen von den ersten Grundursachen der Dinge. Aus dem Französischen übersetzt. Leipzig 1773. 8. Uebersetzer war Garve, ein edler achtungswürdiger Philosoph. — Vergl. das Jahr 1769.

Wandsbecker Bothe 1773. Nr. 196. Des Pythagoras Brief an Hieron. — Siehe das Jahr 1774. — Verfasser des Buches war Matthias Claudius.

Radulphi Cudworthi Systema intellectuale hujus universi. Tomus I. Lugduni Batavorum MDCCLXXIII. 4. — Pythagoras p. 18. 19. 36. 40. 69. 74. 273. 471. 566. 567. sq. 568. 569. 570. 571. 572. 575. sq. 577. 579.

Pythagoreier p. 149. 151. 154. 157. 237. sq. 238. 261. 307. 315. 397. 418. 449. 457. 543. 545. 569. 570. 577. 598. 608. 683. 779. 798. 799. 812. 815. 821. 904.

Asmus omnia sua secum portans, Oder Sämmtliche Werke des Wandsbecker Bothen, I. und II. Theil. Beym Verfasser, und in Commission bey Gottlieb Löwe in Bresslau. 8. 231 Seiten. — Brief von Pythagoras an Fürst Hiero von Syracusa S. 124—126. — Neue Auflage: Hamburg 1819. — Matthias Claudius war 1743. zu Rheinfeld im Holsteinischen geboren. (Das gelehrte Teutschland. Erster Band. Lemgo 1796. 8. S. 598. — Jördens Lexikon. Erster Band. Leipzig 1806. 8. S. 309—318. — Karl Goedeke. Zweiter Band. Hannover 1859. 8. S. 693. 694.)

De cantu et musica sacra Tomus I. Auctore Martino Gerberto. Typis S. Blasianis. 1774. 4. An vielen Stellen.

Tomus II. Ib. eod. — Pythagoras p. 379. 382. 383. 385.

Novi commentarii societatis Regiae scientiarum Gottingensis Tomus IV. ad a. 1773. Gottingae et Gothae M DCC LXXIV. 4. — Monumentorum Etruscae artis ad genera sua et tempora revocatorum illustratio . . . a Chr. Gottl. Heynio. — Commentationes historicae et philologicae. — Epimetrum. Numae Pythagoraeque disciplina an quicquam ab Etruscis traxerit. Zu p. 73. auf p. 87. 88.

Chr. G. Heyne 1774. (Siehe das Jahr 1787.)

J. G. Schneider. Vorleg. Schr. S. 283. col. b.

Grundriss der philosophischen Geschichte. Von Franz Nikolaus Steinacher. Wirzburg 1774. 8. 365 Seiten. — Pythagoras über Gott, Welt, Seele S. 174—184. — Von den Sectirern (d. i. Nachfolgern des Pythagoras, Empedokles, Okellos, Timaios von Lokroi) S. 184—186.

Histoire de l'astronomie ancienne . . . Par M. Bailly. A Paris M.DCC.LXXV. 4. — De l'astronomie des Grecs dans la secte de Pythagore p. 446—450. — Vergl. das Jahr 1777.

Sämmtliche Werke des Wandsbecker Bothen Erster und zweiter Theil (von mir unter dem Jahre 1774. eingereihet, nach anderer Angabe:) Wandsbeck und Hamburg (1775.) kl. 8.

Francesco Maria Colle. In Mantova 1775. 4.

Cours d'étude pour l'instruction du prince de Parme. Par M. l'Abbé de Condillac. Tome sixieme. A Parme M.DCC.LXXV. 8. — De la secte Italique ou Pythagorique p. 105 —116.

Gleim, Die goldnen Sprüche des Pythagoras. Der Teutsche Merkur vom Jahr 1775. Zweytes Vierteljahr. Weimar. 8. S. 97—106. — Siehe das Jahr 1786. — Ueber Johann Wilhelm Ludwig Gleim: K. H. Jördens. Zweiter Band. L. 1807. 8. S. 139—157. — Johann Wilhelm Ludewig Gleims Leben ... von Wilhelm Körte. Halberstadt 1811. 8. S. 526. Nr. 47.

— Geschichte der deutschen Literatur ... von Dr. Johann Wilhelm Schaefer. Erster Band. L. 1855. 8. S. 206—222. — J. G. Findel, Die classische Periode ... L. 1857. S. 46. 47. — Karl Goedeke. Zweiter Band. Hannover 1859. 8. S. 581.

Hugonis Grotii Annot. ad Vet. Testam. cum observat. et additam. G. J. L. Vogelii contin. J. Cap. Doederlein. Halis 1775. 1776. Drei Quartbände. — Von mir wurde S. 528. col. b. eine ältere Ausgabe aufgeführt.

Theophili Christophori Harles Anthologia Graeca poetica. Norimbergae CIↃ IↃ CC LXXV. 8. 326 Seiten. — Pythagorae aurea carmina, Griechisch mit Anmerkungen p. 59—78.

Christophori Saxj Onomasticon literarium. Trajecti ad Rhenum MDCCLXXV. 8. Pars prima. Unter Ol. LXVII. 4., vor Chr. Geb. 507., nach R. Erb. 245. ist Pythagoras aufgeführt p. 27—29.

Charles Burney. A general history of music, from the earliest ages to the present period. To which is prefixed a dissertation of the music of the ancients. London 1776—1789. 4. Vier Bände. — Vol. 1. 522 Seiten. — Vol. 2. 597 Seiten.

Academiae Grypeswaldensis Bibliotheca ... a Iohanne Carolo Daehnert. Tomus III. Grypeswaldiae 1776. 4. p. 854. 855.

Origine des découvertes attribuées aux modernes. Par M. Dutens. Seconde édition. T. premier. A Paris M.DCC.LXXVI. 8. — Wenn Pythagoras lebte, ist von Dutens nicht angegeben. — Ueber P. p 36. 85—95. 126—128. 168. 169. 171. 172. 183. 206. 207. 215. 239—241. 249. 261.

Tome second. Ib. eod. p. 187—189. 241. 334.

Spätere Ausgaben. London, Spilsbury 1796. gr. 4. — Paris 1812. 8. Zwei Bände.

Sententiosa vetustissimorum quorundam poetarum gnomicorum Opera ... Continetur in hoc volumine Pythagoreorum aureum carmen ... edidit E. G. Glandorf. Lipsiae impensis Weygandi 1776. 8. 144 Seiten. (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 798. Hoffm. T. tertius p. 421.) — Glandorf starb den 2. November 1794.

Bibliotheca medicinae practicae. Auctore Alberto von Haller. Tomus I. Basileae 1776. 4. — Pythagoras Samius p. 27. — Pythagoras Samius aliptes (aus Diog. Laert.) p. 134.

D'Herbelot. A Maestricht M.DCC.LXXVI. Fol. p. 328.

A general history of the science and practice of music, by Sir Iohn Hawkins. London 1776. 4. Vol. I. 465 Seiten. — Vol. 2. 544 Seiten. — 6. — 4. — 5. (Musikalisch-kritische Bibliothek, von Johann Nicolaus Forkel. Zweyter Band. Gotha 1778. 8. S. 166—229). — Zweite Ausgabe. Siehe das Jahr 1853.

J. G. Schneider. Vorlieg. Schr. S. 283. col. b.

Des Herrn Bailly Geschichte der Sternkunde des Alterthums. Erster Band. Leipzig 1777. 8. — Pythagoras S. 252—265. — Vergl. das Jahr 1775.

Zweeter Band. Leipz. 1777. — Philolaos S. 286—288.

Neue Ausgabe der 1699. erschienenen Schrift des am 14. Julius 1742. verstorbenen Rich. Bentley. Dissertation upon the epistles ... London, Bowyer and Nicholls. 1777. gr. 8.

Lateinische Uebersetzung derselben Schrift: Richardi Bentleii dissertatio de Phalaridis, Themistoclis, Socratis, Euripidis, aliorumque epistolis, et de fabulis Aesopi. Nec non eiusdem responsio qua dissertationem de epistolis Phalaridis vindicat a censura Caroli Boyle. Omnia ex Anglico in Latinum sermonem convertit Ioannes Daniel a Lennep. Groningae, apud Iacobum Bolt, CIↃIↃCCLXXVII. 4. Erst 106 Seiten, hierauf LXVI. und 303 Seiten. — Der Abschnitt De aetate Pythagorae p. 23—51. — Es sind die von einander abweichenden Angaben der Schriftsteller des Alterthums mitgetheilt, p. 9. 11. 13. 15. 23. 25. 26 27. 37. Ein fehlerfreies, richtiges Resultat war aus der schon 1699. vorhandenen Schrift durchaus nicht hervorgegangen.

D'Herbelot. Tome second. A la Haye MDCCLXXVII. 4. p. 48.

Jagemann Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Erster Band. L. 1777. 8. S. 43. 107. 150. 263.

M. (d. i. Meiners) Recension des unter dem Jahre 1776. aufgeführten Buches von Glandorf. Neue Philologische Bibliothek. Zweyter Band. L. 1777. 8. S. 71—100.

Storia critica delle opinioni filosofiche di ogni secolo intorno all' anima di B. T. M. C. Tomo VI. In Padova MDCCLXXVIII. 8. — Nachdem Pythagoras im ganzen Werke mit Stillschweigen übergangen war, kommt er noch am Ende vor „Pitagora In qual parte del corpo, secondo lui, sia l'anima" p. 387. — Verfasser war Basilio Terzi, Mönch zu Padua. (Carus 1809. S. 81. 82.)

Christophori Meiners de Zoroastris vita, institutis, doctrina et libris. Novi commentarii Societatis Regiae scientiarum Gottingensis. Tomus VIII. ad a. CIↃ IↃ CC LXXVII. Got-

tingae CIↃ IↃ CC LXXVIII. 4. p. 122—156. — Pythagoras p. 129. 130. 132. 142. 151.

D. Giovenale Sacchi. Della natura e perfezione della antica musica de' Greci. Dissertazioni III. In Milano 1778. 8. 207 Seiten. Vergl. Giornale de' letterati 1779. Tom. XXIV. p. 117—135.

Hierokles Auslegung der goldenen Verse des Pythagoras. Aus dem Griech. übersetzt von J. G. Schulthess. Zürich, Orell. 1778. 8.

Tiedemann. Bemerkungen über die Aechtheit einiger pythagoreischen Schriften. Deutsches Museum. Zweiter Band. 1778. Leipzig. Achtes Stück. Aug. 1778. 8. S. 150—172. — Ueber Timaios, Okellos.

Io. Aurispae, Siculi, versio Hieroclis philosophi Stoici et sanctissimi in aureos versus Pythagorae, opusculi religioni christianae consentanei, ad Nicolaum V. Pontif. Max. Venet. 1779. Fol. (Ueber Aurispa: vorl. Schr. S. 484. col. b., S. 485. col. a.) Herausgeber war Io. Bened. Mittarelli (Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 799.), der 1708. zu Venedig geboren wurde und am 14. August 1777. starb.

Nouveau dictionnaire historique. Tome cinquieme. A Caen M.DCC.LXXIX. 8. — Pythagore p. 577—579.

D'Herbelot. Tome quatrieme. A La Haye MDCCLXXIX. 4. p. 561. 362.

Magazin für die Philosophie und ihre Geschichte . . . von Michael Hissmann. Zweyter Band. Göttingen und Lemgo 1778. 8. — Ueber das Zeitalter des Pythagoras. Vom H. de la Nauze S. 75—122. — Ueber das Zeitalter des Pythagoras, des Stifters der Italischen Sekte. Vom H. Freret S. 123—182. Es ist Deutsche Uebersetzung der von mir unter dem Jahre 1743. aufgeführten Abhandlung.

Der Compass der Weisen . . . von Ketmia Vere. Berlin und Leipzig 1779. 8. 386 Seiten. — Pythagoras: Vorrede S. 84. 85.

Meiners de Zoroastris vita . . . commentatio secunda . . . per annum 1778. Vol. I. Gottingae 1779. 4. p. 45—99. — Pythagoras p. 67. 84. — Tertia commentatio per annum 1779. Volumen II. Gottingae 1780. 4. p. 19—51. liegt abseits.

Histoire critique des opinions des anciens, et des systêmes des philosophes sur le bonheur. Par M. de Rochefort. A Paris 1779. 8. — Pythagoras p. 56—60.

Dr. Fried. Jos. Willh. Schröders Neue Sammlung der Bibliothek für die höhere Naturwissenschaft und Chemie. Ersten Bandes Erstes Alfabeth. Zweyte Auflage. Leipzig 1778. 8. — Pythagoras S. 111. 115. 116. 117. 123. 157. 159. 189.

Mytho-Hermetisches Archiv. Aus dem Französischen des Herrn Clavier du Plessis. Erster Band. Gotha 1780. 8. — Pythagoras S. 26.

Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de . . . Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber sextus. Vindobonae 1780. Fol. (Abdruck der unter dem Jahre 1674. aufgeführten Schrift.) — Pythagoras vixit annis septuaginta, pueritiae et studiorum triginta, doctrinae quadraginta. Des Adamus Franciscus Kollarius Anmerkung bei Gelegenheit des Commentares des Alexandrinischen Grammatikers Iabja, col. 324. — Des Pythagoras Magie (Alte Ausgabe Liber sextus 1674. p. 169. =) col. 384.

Pythagoras goldene Sprüche. Eine Uebersetzung Bei Colmars Abschied. Altdorf. 1780. 8. (Hoffm. Tom. tertius p. 515.) Von G. Ch. K. Link.

Historia doctrinae de vero deo omnium rerum auctore atque rectore conscripta a Christophoro Meiners. Pars altera. Lemgoviae, impensis heredum Meyeri, CIↃ IↃCC LXXX. — Sectio secunda, qua Pythagorae ejusque vetustissimorum discipulorum opiniones de rerum omnium ortu atque causa exponuntur p. 266—319. — Dem Bentley folgend, Pythagoras sey um Ol. 68. oder 70. gestorben, p. 267. — Urtheile über Herakleides den Pontiker p. 278. 280—282. 284, Hermippos p. 269., Dikaiarchos p. 269—271., über Porphyrios und Jamblichos p. 272—276., Okellos Leukanos p. 312—319. — symbola p. 287—292. — Recension des Buches in: Anhang zu dem sieben und dreyssigsten bis zwey und funfzigsten Band der allgemeinen Deutschen Bibliothek. Zweyte Abtheilung. S. 1237—1243. — Deutsche Uebersetzung. Siehe das Jahr 1791.

Griechenlands erste Philosophen oder Leben und Systeme des Orpheus, Pherecydes, Thales und Pythagoras von Dieterich Tiedemann. L. 1780. 8. 20 und 556 Seiten. — Pythagoras Leben S. 187—346. — Pythagoras Eltern und ungewisser Geburtsort S. 214—222. — Das Jahr der Geburt ist von Tiedemann gar nicht angegeben. — Des P. Schriften S. 324—346. — Pythagoras Lehren S. 347—556. — Des P. Tod S. 334—341.

Bibliotheque orientale. Par Messieurs C. Viedelou et A. Galand. M.DCC.LXXX. Fol. p. 161.

Neue Ausgabe der unter dem Jahre 1699. erwähnten Schrift von Bentley. Lips. 1781. 8.

Dr. Karl Burney's Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Joachim Eschenburg. Leipsig, 1781. 4. 216 Seiten.

Giambattista Martini. Tomo terzo. In Bologna MDCCLXXXI. 4. XX. 459 Seiten. — In diesem Bande ist über dieselben Schriftsteller gehandelt, welche auch in meiner Pythagorischen Bibliothek, deren Ordnung ich hier inne halte, vorkomen.

Pythagoros: Martini p. 199—215. 221. et p. 420. — Pythagoreier p. 224.

Epicharmos p. 101. 129.

Archytas p. 229. 269—274.

Philolaos p. 274—277.

Kleinias aus Teros p. 386. 367.

Theophrastos aus Eresos p. 238. 296—228.

Eukleides. Schriften p. 303—305.

Adrastos, Peripatetiker p. 219. 370. 371.

Eudemos p. 395.

Eudoxos p. 396.

Aristoxenos p. 235. 238—241. — Aristoxenier p. 226 227. 245.

Didymos, nach der Zeit des Nero, von Porphyrios (vorlieg. Schr. S. 430. Z. 20.) erwähnt Martini p. 247. 309. 310.

Plutarchos p. 340—344.

Theon p. 344—346.

Aristeides Kointilianos p. 313—319.

Gaudentios p. 322—325.

Nikomachos aus Gerasa p. 336—340.

Ptolemaios p. 231. 234. 325—335.

Sextos der Empeiriker p. 346.

Alexandros aus Aphrodisias p. 372. 373.

Ptolemais p. 243. 244. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 429. Z. 4)

Porphyrios p. 219. 346. 347.

Jamblichos p. 401.

Boethius p. 221. 223. 228. 250.

Michael Psellos p. 351—354.

Manuel Bryennios p. 366—369.

Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom von Christoph Meiners. Erster Band. Lemgo 1781. 8. XLVI. 752 Seiten.

Darin: Drittes Buch. Geschichte der Pythagoreischen Gesellschaft, und ihrer Verdienste um die Wissenschaften. S. 178—602, mithin 421 Seiten.

Erstes Kapitel. Von den Geschichtschreibern des Pythagoras, seiner Schule und seiner Philosophie S. 187—303.

Zweytes Kapitel. Ueber das Zeitalter des Pythagoras: über die Zeit des Unterganges seines Bundes: über die Folgen der Pythagoreer: nebst einigen hiemit verwandten Untersuchungen S. 304—320.

Meiners eigene Ansicht S. 360—370.

Das Wort ἡλικία, speciell die ἡλικία des Pythagoras, mit welcher Antilochos seine Geschichte der Griechischen Philosophen anfing, wurde in Uebereinstimmung mit Dodwell von Meiners verstanden. Die ἡλικία, d. h. die Geburt des Pythagoras, falle in Ol. 49, 2. (Meiners S. 382.) Von Meiners ist angenommen, Pythagoras sey gegen das Ende der 49. Olympiade geboren. (Das. S. 365.) Nach seinen Reisen (Das. S. 375—390.) kam Pythagoras einige Jahre vor der 60. Ol. nach Italien. (Das. S. 370.) Ueber Sybariten siegten Krotoniaten, unter denen Milon hervorragte, Ol. 67, 4. (Das. S. 366.) Zwar habe Eusebios den Tod des Pythagoras in Ol. 68, 3. gesetzt. (Das. S. 369.) Es habe aber die Zerstörung der Pythagoreischen Schule (mit mehrerem Grunde als in der 63. Olympias) in dem Anfange oder in der ersten Hälfte der 69. Olympias sich ereignet. (Das. S. 368.) Pythagoras sey noch vor der 70. Olympias (Das. S. 372.) entweder am Ende der 68. Olympias oder im Anfange der 69. Olympias (Das. S. 370.), in der ersten Hälfte der 62. Olympias gestorben. (Das. S. 368.)

Indem Meiners seinen Vorgängern in gewissen Dingen, hinsichtlich deren sie im Irthume befangen waren, glaubte, hat er des Pythagoras Geburt ungefähr um 15 Jahre zu früh angesetzt, ferner die Ankunft des Pythagoras ungefähr um 35 Jahre zu früh, endlich den Tod desselben ungefähr um 33 Jahre zu früh.

Richtig, so dass ich ihm beistimme, hat Meiners die Pythagoreier in drei Classen oder Geschlechter abgetheilt: Erste Classe. Aelteste oder wahre. (Das S. 372.) — Zweite Classe. (Das. S. 373.) — Dritte Classe. Etwa vom ersten Jahrhundert vor Chr. Geb. bis in das dritte nach Chr. Geb. (Das. S. 375.)

Ueber allerlei unrichtige Angaben der Schriftsteller des Alterthums S. 370—390.

Von den Einrichtungen und den Satzungen der Pythagoreischen Gesellschaft, von der Lebensart, den Geheimnissen, und den Symbolen der ältesten Pythagoreer, endlich von der Ausartung der Pythagoreer, die nach dem Untergang des Bundes lebten S. 391—310.

Von der Philosophie des Pythagoras und der ältesten Pythagoreer, und den Verdiensten dieser Männer um die übrigen Wissenschaften S. 311 bis 568.

Untersuchung des Alterthums und des Werths der wichtigsten Schriften und Fragmente, die Pythagoreischen Weltweisen zugeschrieben werden S. 569—602.

„Auszug der 1781. erschienenen Schrift von Meiners im Archiv für F. M. und R. C. Thl 2., und in den Ephemeriden für Freimaurerei 1786. Ein anderer Aufsatz von Keil in dem Wiener Journal 1785. Band 1.“ (Kloss 1844. S. 284.)

Recension des 1781. erschienenen ersten Bandes der Schrift von Meiners in: Allgemeine deutsche Bibliothek acht und vierzigster Band. Berlin und Stettin 1781. 8. S. 519—527.

Agatopist. Cromaziano. Della Istoria e della indole di ogni filosofia. Vol. II. Venegia 1782. cap. 25—27.

Schutzschrift für die Aechtheit der Rosenkreutzergesellschaft, von dem Engländer Robert de Fluctibus . . . übersetzt von AdaMah Booz. Leipzig 1782. 8. 320 Seiten. — Pythag. S. 178. 181. — Pythagorische rota S. 184. 185. — S. 277. 302. 311. — Der Uebersetzer der von mir unter dem Jahre 1616. auf S. 515. col. a. aufgeführten höchst seltenen Schrift hiess A. M. Birkholz.

Freymäurer-Bibliothek. Zweytes Stück. Berlin. 1782. 8. — Pythagoras S. 45—51.

Geschichte des Ursprungs, Fortgangs . . . von Christoph Meiners . . . Zweyter Band. Lemgo 1782. — In der Vorrede Verbesserungen zu dem unter 1781. aufgeführten ersten Bande, z. B. drei Classen von Pythagoreiern S. XXII., Zahlenlehre S. XXIV—XXVI., Ethik S. XXVI. XXVII.

Beytrag zur Geschichte der Denkart der ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt . . . Von C. Meiners. Leipzig 1782. 8. 174 Seiten. — Des Pythagoras Wunder S. 16., des Apollonius Wunder S. 18—20.

Ueber die alten und neuen Mysterien. Berlin 1782. 8. VIII. 380 Seiten. — Von den Orphikern und Pythagoräern S. 188—213. — Von der verborgnen Lehrart S. 213—230.

Der im Lichte der Wahrheit strahlende Rosenkreuzer . . . von Phoebron. Leipzig 1782. 8. 348 Seiten. — Pythagoras S. 326. 327. — Verfasser war Schleiss zu Sulzbach.

An account of Pythagoras' School in Cambridge. London 1783. Fol. Plates.

Bibliotheca critica Volumen secundum. Amstelodami MDCCLXXXIII. 8. — Darin p. 95—125. eine schätzbare Recension der 1781. erschienenen Schrift des Christoph Meiners, Geschichte des Ursprungs u. s. f.

Catechismus der Drusen, nach einem arabischen Manuscript der Universitätsbibliothek zu Göttingen. Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur. Zwölfter Theil. Leipzig 1783. 8. — Hanes wurde zur Zeit Noah's Fitagaurus (zu verstehen ist *Πυθαγόρας*) genannt S. 163.

Synopsis historiae literariae qua Orientis, Graeca ... Auctore Ieremia Nicolao Eyring. Gottingae CIↃIↃCCLXXXIII. — Pythagoras ist unter Ol. 67, 4. = Jahr der Welt 3496., nach R. Erh. 245. eingereihet.

Collection des moralistes anciens. A Paris. M.DCC.LXXXIII. 12. Sentences de Théognis, de Phocylide, de Pythagore, et des Sages de la Grece, recueillies et traduites par M. Levesque. — Phokylides p. 71—109. — Pythagoras p. 149—177.

Auf Pergament gedrucktes Exemplar: Catalogue des livres imprimés sur vélin de la bibliothéque du roi. Tome troisième. A Paris. 1822. 8. p. 27. Nr. 8.

Danielis Wyttenbachii disputatio anno MDCCLXXXIII. ad judices Teylerianos scripta de quaestione, quae fuerint veterum philosophorum à Thalete et Pythagora neque ad Senecam sententiae de vita & statu animorum post mortem corporis. — Vergl. das Jahr 1821.

Abdruck der schon vorher oft bekannt gemachten *χρυσα επη* in *Ηθικη ποιησις* sive Gnomici poetae Graeci . . . emendavit Rich. Franc. Phil. Brunck. Argentorati 1784. 8. p. 107—111. (Vergl. Hoffmann Tom. tertius p. 421. 422.)

Perafrasi de' versi aurei di Pitagora, in Scherzi poetici, o siano traduzioni libere dal Greco di Domenico da Gattinara, Professore della lingua Ital. nel Collegio Carolino di Brunsvic. 1784. 8.

Gillies. History of ancient Greece. London 1784. 4. Chap. XI.

Μαγικον oder das geheime System . . . Frankfurt und Leipzig, 1784. 8. XX. 364 Seiten. — Eins bis Zehn S. 166—172. — Pythagoras S. 341—346.

Giombatista Martini, geb. 1706., starb den 28. August 1784. (Guglielmo della Valle. Memorie storiche del P. M. Gio. Battista. Martini. Napoli 1785. 8. — Memorie per le belli arti. Tomo II. In Roma MDCCLXXXVI. 4. p. LXXVI—LXXX. — de Sevelinges. Biogr. un. T. vingt-septième. A P. 1820. 8. p. 325. 326.)

Archiv für Freimäurer und Rosenkreuzer. Zweiter Theil. Berlin bey Mylius. 1785. 8. — Pythagoras S. 222—269. (Allgemeine Litteraturzeitung vom Jahre 1785. Zweyter Band. Jena. 4. S. 108. col. b.)

Büsching. Vergleichung der griechischen Philosophie mit der neueren. Berlin, 1785. 8.

Journal für Freymaurer. Zweyten Jahrgangs Erstes Vierteljahr 1785. 8. 248 Seiten. — Geschichte des pythagoräischen Bundes. Von Br. K*l. S. 3—28. — Darin Pythagoras S. 6. 14. 15. 16. 27. — Pythagoreier S. 8. 10. 11. 14. 17. 20. 21. 26.

John Keeble. The theory of harmonics: or, an Illustration of the Grecian Harmonica London 1785. 4.

Morelli's Ausgabe des Aristenones: Aristidis oratio adversus Leptinem, Libanii declamatio pro Socrate, Aristoxeni rhythmicorum

elementorum fragmenta, ex bibliothecâ Veneta D. Marci nunc primum edita, cum annotationibus, Graece et Latine. Venet. 1785. 8.

The life of Pythagoras, in the Observer. London 1785. 8.

Kronik der Maurerey. Von Joseph Graf von Palatin. Philadelphia 1765. S. 364 Seiten. — Pythagoras S. 304—806. — BG. — Auch von Kloss 1844. S. 213. erwähnt.

Plessing historische und philosophische Untersuchungen über die Denkart, Theologie und Philosophie der ältesten Völker, vorzüglich der Griechen bis auf Aristoteles Zeiten. Elbing, 1785. 8.

Geschichte der Philosophie für Liebhaber. Leipzig 1786. 8. Verfasser war J. C. Adelung.

Die goldenen Sprüche des Pythagoras, aus dem Griechischen, nebst Anhang (von I. W. L. Gleim). Halberstadt 1786. 8. Nicht sowohl Uebersetzung als Nachahmung. — Vergl. die vorangegangene Auflage unter dem Jahre 1775.

I. G. Gurlitt. Abriss der Geschichte der Philosophie. Leipzig 1786. 8.

Histoire d'Hérodote . . . par M. Larcher. Tome sixième. A Paris M.DCC.LXXXVI. 8. — Ol. 43, 1., vor Chr. Geb. 608., sey Jahr der Geburt des Pythagoras p. 538. 563. — Des 98jährigen Pythagoras Tod wird in Ol. 67, 3. vor Chr. Geb. 510. gesetzt. (Ib. p. 558. 572. — Vergl. Tome troisième p. 191. et 439. zu Herodot. 4, 95.) — Recension der Schrift in Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der erste Band, auf das Jahr 1787. Gött. 6. S. 271.

Grundriss der Geschichte der Weltweisheit, von C. Meiners. Lemgo 1786. 8. 302 Seiten. — Geschichte der Pythagoreischen Philosophie und Gesellschaft S. 32—42. — Pythagoras in der Mitte der 49. Olympiade, oder 583. oder 584 Jahre vor dem Anfange unserer Zeitrechnung geboren S. 33. — Pythagoras starb gegen das Ende des sechsten Jahrhunderts vor Christi Geburt S. 34.

Neue Welt- und Menschengeschichte. Aus dem Französischen. Alte Geschichte. Achter Band. Münster und Leipzig 1786. 8. — Pythagoras S. 369—373. — Er sey „ungefähr um dieselbe Zeit geboren, da der zweyte Zoroaster den Orient durch seine Gaukeleyen in Erstaunen setzte." Das. S. 369.

Ueber geheime Wissenschaften, Initiationen und neuere Verbindungen. Erster Band. Altenburg 1786. 8. — Ueber die Magie der Alten S. 15—76. — Pythagoras S. 20. 25.

Plutarchi de physicis philosophorum decretis libri quinque. Emendatiores edidit et lectionis varietatem adiecit Chr. Dan. Beckius. Lipsiae MDCCLXXXVII. 8. — Beck theilte mit, wie über Jahr der Geburt und Jahr des Todes des Pythagoras Bentley, Corsini, Dodwell, Fabricius, Lloyd und Meiners geurtheilt hatten p. XLII. XLIII.

Anleitung zur Kenntniss der allgemeinen Welt- und Völker-Geschichte für Studirende. Von Christian Daniel Beck. Erster Theil. Leipzig 1787. 8. — Pythagoras sey in der 49. Ol., vor Chr. 583. auf Samos geboren. Er habe um Ol. 59. zu Kroton sich niedergelassen. Der Bund sey Ol. 89. zerstört worden. S. 259. — Vergl. S. 265. 266.

Exposition succinte et comparaison de la doctrine des anciens et nouveaux philosophes. T. 1. Paris 1787. 8.

Theophilus Erdmann Gierig ad Ovid. Metam. 15, 60. Tomus secundus. L. 1787. 8. — Pythagoras habe entweder, wie Livius angab, während der Regierung des Servius Tullius, oder, wie Cicero (Cic. Tusc. 1, 16. 4, 1.) schrieb, in der Zeit des Tarquinius Superbus und Brutus gelebt. p. 571.

Histoire de l'ancienne Grèce, de ses colonies . . . Traduite de l'Anglois de John Gillies par M. Carra. Tome second. A Paris 1787. 8. — Für Jahr der Geburt des Pythagoras ist Olymp. 45, 1. vor Chr. 600. angegeben. — Chap. XII. p. 320—345.

Chr. G. Heynii Opuscula academica collecta. Volumen II. Gottingae 1787. 8. Abdruck der schon 1774. erschienenen Abhandlung De Crotoniatarum rep. et legibus. — Pythagoras habe um Ol. 60. geblüht und habe Ol. LX. sich nach Italien begeben. Sein Tod soll Ol. 68. oder 69. sich ereignet haben. p. 187. — Epimetrum de Pythagora et Pythagoreis legumlatoribus. Volumen II. Gott. 1787. p. 196—199.

Allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahre 1787. Erster Band. Jena 1787. 4. Nr. 82. 83. 84. u. col. 25 bis col. 48. — Recension der 1786. erschienenen Schrift von Meiners. — Pythagoreier col. 34. 35.

Memnonium oder Versuche zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums von Friedrich Victor Leberecht Plessing. Leipzig 1787. 8. 584 Seiten. — ἱεροὶ λόγοι S. 477—484. sind heilige Fabeln, welche theologische Gegenstände betrafen, bei den Aigyptern.

Memnonium Zweiter und letzter Band oder Beschluss der Versuche zur Enthüllung . . . Leipzig 1787. 8. XXXVI. 694 Seiten.

Dieterici Tiedemann disputatio de quaestione quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos, atque Romanos, et ab his ad ceteras gentes sint propagatae . . . Marburgi MDCCLXXXVII. 4. 158 Seiten. — Pythagoras Magiae studiosus p. 33. 34. — Numerorum vis magica ex placitis Pythagoreorum p. 34. 65.

Christoph Bardili Epochen der vorzüglichsten philosophischen Begriffe. Erster Theil. Halle, 1788. 8. — S. 131. 147. — Vergl. Carus 1809. S. 66.

Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Tome troisième. A Paris M.DCC.LXXXVIII. 8. p. 149—161. — Tome sixième. p. 313—315. — Bestimmte Jahre anzugeben, hat Barthelemy unterlassen.

Joh. Aug. Eberhard. Neue vermischte Schriften. Halle 1788. 8. Allgemeine Geschichte der Philosophie. Ueber Astronomie des Thales und der Pythagoreier.

Allgemeine Geschichte der Musik von Johann Nicolaus Forkel. Erster Band. L. 1788. 4. — In dem Abschnitte Wirkungen der griech. Musik. Pythagoras S. 438—439.

J. Gillie's Geschichte von Altgriechenland. Th. 2. Leips. Weidmann. gr. 8. S. 102—127.

Franz Xaver Gmeiners Litterargeschichte des Ursprungs und Fortganges der Philosophie. Erster Band. Grätz 1788. 8. — Vom Pythagoras dem Urheber der italischen Sekte S. 98—113. — Von den Schülern und Nachfolgern des Pythagoras S. 114—123.

Plessing Versuche zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums. Leipzig, 1788. 8. Zwei Bände.

Della restaurazione di ogni filosofia nel sec. XV. XVI. XVII. Venedig 1789. 8. Drei Bände. — Verfasser war Buonafede, der in meiner Schrift S. 556. col. a. vorkam.

Carl Joseph Bouginé Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte. Erster Band. Zürich 1789. 8. — Pythagoras S. 136. 138. 140—142., wo S. 141. über sein Zeitalter.

Circumstances respecting the philosopher Pythagoras. Collected by Mr. Cumberland from ancient authors. Enthalten in Town and Country Magazine for 1789. February p. 79—81. March p. 116—119.

Kleine Griechische Gedichte Für Anfänger mit einem Register herausgegeben von I. F. S. Kaltwasser. Gotha 1789. 8. 130 Seiten. — *Πυθαγορου χρυσα επη* S. 27—32.

Zweite Ausgabe der unter dem Jahre 1786. aufgeführten Schrift von Meiners. Lemgo 1789.

Der Mystagog oder vom Ursprung und Entstehung aller Mysterien und Hieroglyphen der Alten welche auf die Freymaurerei Bezug haben. Osnabrück und Hamm 1789. 8. 619 Seiten. — Ueber das Leben und die Schule des Pythagoras S. 102—121. — Lehren des Pythagoras S. 122—133.

Lexicon universae rei nummariae veterum ... Edidit Io. Christophorus Rasche. Tomi quarti Pars prior. Lipsiae MDCCLXXXIX. 8. — Pythagoras col. 524. 525. — Damals war seit 18 Jahren schon vorhanden Gusseme's Diccionario numismatico general. Tomo quinto. Madrid. MDCCLXXVI. 4. Hier p. 565. 566. ebenfalls ein Abschnitt über Pythagoras.

Frid. Guil. Sturz. In der Ausgabe von Pherecydis fragmenta. Gerae 1789. 8. p. 10. 17. 27. 37—42.

Neue Ausgabe der auf S. 554. col. a. unter dem Jahre 1756. erwähnten Schrift von Bruckerus, durch Fr. Gottl. Born. Lips. 1790. 8.

The history of ancient Greece, its colonies ... By John Gillies. Vol. II. Basil MDCCXC. 8. — Pythagoras geb. Olymp. XLIV. 1. vor Chr. 600.: Chap. XI. p. 153. — Vergl. oben das Jahr 1787.

G. C. Harles Quando Pythagoras natus et mortuus sit, et quot annos vixerit. Epimetron II. in Fabric. Bibl. Gr. Vol. primum. Hamburgi 1790. 4. — Harles, welchem laut meiner Angabe 1781. Meiners vorangegangen war, gab 1790. eine Zusammenstellung oder einen literarischen Ueberblick der unterschiedenen Ansichten als einen Zusatz zu dem, was lange vorher p. 753—762 J. Alb. Fabricius geschrieben hatte.

Die übrigen Abschnitte dieser neuen Ausgabe: Vitae Pythagorae scriptores p. 763—776. — Pythagorae plures p. 776—778. — Dem Pythagoras zuertheilte Schriften p. 779—788. — De Symbolis Pythag. p. 788. 789. — Dem Pythagoras zuertheilte Schriften p. 790. 791. — Aurea carmina p. 703—805. — Catalogus Pythagoreorum p. 826—878. — Catalogus mulierum Pythagoricarum p. 880—885. — Pythagoreorum fragmenta iunctim edita p. 885—887.

Gotthold Ephraim Lessings Kollektaneen zur Literatur. Zweyter Band. Berlin, 1790. 8. S. 420. — Mit anderem Titel. Siehe das Jahr 1763.

Versuche zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums von Friedrich Victor Lebrecht Plessing. Zweyter Band. Erster Theil. Leipzig, 1790. 8. — Von der metaphysischen Philosophie der Pythagoräer S. 63—236., demnach 173 Seiten.

Aristoteles sey vorzüglich schuld daran, dass die Pythagoräische Philosophie so missverstanden worden und so räthselhaft geblieben S. 65—76. — Ob Pythagoras speculative Philosophie zu seinem eigentlichen Geschäfte gemacht oder sich mehr mit Staatssachen abgegeben habe S. 77—80. — Von der Uebereinstimmung der Pythagoräischen und Platonischen Philosophie S. 81—137. — Von der Zahlenlehre der Pythagoräer S. 138—217. — Von den wahrscheinlichen Ursachen, wie der Erfinder der Pythagoräischen Philosophie darauf gekommen, der Zahlen, als symbolisch darstellender Zeichen, bei derselben sich zu bedienen S. 218—231. — Dass Pytha-

gorse seine Philosophie aus Aegypten mitgetheilt erhalten S. 232—236.

Characteristics of men . . . By . . . Antony Earl of Shaftesbury. Vol. I. Basil MDCCXC. 8. — Pythag. p. 14. — Vol. III. Ibid. eod. p. 64. 105. 168.

Pythagoras oder Betrachtungen über die geheime Welt- und Regierungs-Kunst. Von Adam Weishaupt. Erster Band. Erster Abschnitt. Frankfurt und Leipzig 1790. 8. 472 Seiten. — Erster Band. Zweyter und dritter Abschnitt. Das. 1790. 8. S. 473—674. — Mysterien S. 412—530. — Die ganze Schrift enthält gar nichts über Pythagoras mit Ausnahme der Anmerkung S. 578—584., welche aus dem Buche von Meiners 1781. S. 475—479. abgedruckt und hierher gesetzt ist. — Neuer Titel 1795. 8.

Diog. Laert. 1791. Es ist die Ausgabe des Jahres 1759. mit neuem Titel. (Hoffm. Tom. secundus p. 74.)

Walter Anderson, D. D., The Philosophy of ancient Greece investigated. London, 1791. 4. — Darin Remarks on the Pythagorean school.

Will. Enfield. History of philosophy from the earliest times to the beginning of the present century. London 1791. 4. Zwei Bände.

Deutsche Uebersetzung des unter dem Jahre 1789. aufgeführten Werkes Dello restaurazione ... Von H. K. Heydenreich. Leipzig 1791. 8. Zwei Bände.

Meiners. Geschichte der Lehre vom wahren Gott. Aus d. Latein. von Mensching. Hannover, Helwing. 1791. Siehe in vorlieg. Schr. S. 560. col. b. das Jahr 1780.

Tassie and Raspe. London. M,DCC,XCI. 4. — pentagone of Pythagoras auf dem Jaspis des Charles Townley p. 55. Nr. 585. (Schon in Macarii abraxas 1657. Tabula XIX. Nr. 77. p. 123.) — p. 55—57. Nr. 586. — Copie. p. 57. Nr. 587.

Geist der spekulativen Philosophie von Thales bis Sokrates durch Dieterich Tiedemann. Marburg 1791. 8. S. 87—138. — Nach den Meisten sey Pythagoras um die 50., nach Wenigeren um die 49. Olympias geboren. S. 87.

Geschichte der Astronomie ... Erster Band. Chemnitz 1792. 8.

Bisherige unterschiedene Meinungen, wann Pythagoras geboren worde, lebte, starb, sind zusammen gestellt in Theophili Christophori Harles Introductio in historiam linguae Graecae Tom. prior. Editio altera. Altenburgi 1792. 8. p. 238—249. Darin p. 239. 239.

Astronomie par Jérôme Le Français (La Lande). 4. — Pythagoras T. I. p. 106. 107. — Philolaos p. 107. 108. — Niketas p. 108. — Aristarchos von Samos p. 108. — Eudoxos von Knidos p. 108. 109. — Frühere Ausgabe: vorlieg. Schr. S. 558. col. a.

Iul. A. Meyer. Eruditio veterum duplex, una vera quidem atque divina, altera falsa et sortis humanae, descripta potiss in Cebetis illo pinace Pythagorico, qui recte dicitur fuisse τῶν ἐν ᾅδου διηγήσεις et cujus contemplatio ab aequalibus nostris haud aliena videtur. Hildes., 1792. 4.

Los diez Libros de Diogenes Laercio sobre las vidas, opiniones y sentencias de los filosófos mas illustres: trad. de la lengua griega, y illustrados con notas por Jos. Ortiz y Sanz. Madrid. 1792. 4.

System der Platonischen Philosophie von M. Wilhelm Gottlieb Tennemann. Erster Band. Leips. 1792. 8. — Pythagoräische Philosophie S. 269—273.

Joh. Christ. Vollbedings kurze Uebersicht der Geschichte der Philosophie bei der Vorwelt bei den ältesten Völkern und ersten Philosophen, in seinem Lehrbuch der theoretischen Philosophie. Berlin, 1792. 8.

Joh. Gottl. Buhle Geschichte des philosophirenden menschlichen Verstandes. Lemgo 1793. 8.

Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. Sechzehnter Theil. Berlin, 1793. 8. Die Kollektaneen enthaltend. — Mnesarchos S. 420. — Pythagoras starb als ein achtzigjähriger Mann in der 77. Olympiade. S. 420. unter dem Worte Vettori. — Spätere Ausgabe unter dem Jahre 1839.

Troisième mémoire sur la législation de la Grande Grèce. Par M. le Baron de Sainte-Croix. Histoire de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. Tome quarante-cinquième. A Paris M.DCC XCIII. 4. Mémoires de littérature p. 289—320. — Die Einnahme von Sybaris ereignete sich Ol. 67. p. 298. — L'émeute de Crotone ist in 509. (Ib. p. 303.), des Pythagoras Tod in 507. vor Chr. Geb. gesetzt. (Ib. p. 303.)

J. C. G. Werdermanns Geschichte der Philosophie, als Anhang seiner kurzen Darstellung der Philosophie in ihrer neusten Gestalt. Leipzig, 1793. 8.

Joh. Aug. Eberhard's allgemeine Geschichte der Philosophie. Halle 1794. 8. Zweite Ausg.

Versos de ouro que vulgarmente andão em nome de Pythagoras, traduzidos do Greco em linguagem Portugueza, illustrados com annotações e com o texto grego á margem, por Luiz. Ant. de Azevedo. Lisboa 1795. 8.

A mathematical and philosophical Dictionary . . . By Charles Hutton. Vol. II. London

printed for J. Johnson MDCCXCV. 4. — Pythagoras p. 307. 308. — Pythagorean theorem p. 309.

Diog. Laert. Französisch. 1796. 8.

Pet. Bayles philosophisches Wörterbuch; herausgegeben von Jakob. Halle 1796. 8. Zwei Bände.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie und einer kritischen Literatur derselben. Erster Theil . . . von Johann Gottlieb Buhle. Göttingen 1796. 8. — Geschichte des Pythagoreischen Systemes S. 224—277., worauf S. 277—336. Geschichte des Eleatischen Systemes folgt. — Pythagoras sey um Ol. 49. geboren, Ol. 69. gestorben S. 237. — Psychologie S. 270—272. — Moraltheorie S. 272—275., 275. 276.

Observations sur la généalogie de Pythagore, et sur l'usage chronologique que l'on en a tiré pour déterminer l'époque de la prise de Troye. Oeuvres complétes de Fréret. Histoire. — Tome II. A Paris. An IV. (1796.) 12mo. p. 1—112. — Pythagoras war nicht vor 600. geboren. (Recherches sur le temps auquel le philosophe Pythagore, fondateur de la secte italique, peut avoir vécu. Abdruck des von mir in vorlieg. Schr. S. 551. col. a. unter dem Jahre 1743. aufgeführten Memoire. de Fréret, Oeuvres complètes l. l. p. 112—191. Darin p. 189.) — Zwischen den Jahren 575—532. reiste Pythagoras im Orient und in Aigypten. (Ib. p. 169.) — Er starb nach dem Jahre 509. (Ib. p. 188.)

Chr. Gust. Fülleborn, kurze Geschichte der Philosophie im 3. St. der Beyträge.

Kurze Geschichte der Logik bey den Griechen von G. Gust. Fülleborn im 4. Stück der Beyträge zur Geschichte der Philosophie. 12 Stück in drei Bänden. Jena, Frommann 1796—1799. 8.

Encyklopädie der reinen Mathematik und praktischen Geometrie ... von G. E. Rosenthal. Vierter Band. Gotha 1796. 4. — Einmaleins, Pythagorische Rechentafel, abacus Pythagoricus S. 22. Nebst Fig. 494. 495.

C. M. Wielands sämmtliche Werke Vier und zwanzigster Band Leipzig 1796. 8. — Die Pythagorischen Frauen S. 245—300.

C. M. Wielands sämmtliche Werke Vier und zwanzigster Band. Leipzig bey Georg Joachim Göschen. 1796. 4. 275 Seiten. — Die Pythagorischen Frauen S. 175—214. Es ist die Prachtausgabe, deren Druck der berühmte Johann Gottfried Seume geleitet hatte, bevor er den Spatziergang nach Syrakus antrat.

Vom pythagoräischen Bunde. Altenburg, Richter. 1797. 8. VI. 46 Seiten. — Auch 1798. 8.

Eudoxus oder über die Aufnahme zum Pythagoräer. Ein Alterthumsstück, der Verwüstung und Vergessenheit entrissen durch Philadelph. A. d. Griech. (Cassel, Cramer.) 1797. 8.

The comm. of Hier. upon the golden verses of the Pyth. transl. w. notes and ill. by Wm. Rayner. Norwich 1797. 8. (Hoffm. T. secundus p. 410.)

De origine et usu obeliscorum . . . Auctore Georgio Zoega Dano. Romae MDCCXCVII typis Lazzarinii typographi cameralis. Fol. — Pythagorae doctrina de anima et metempsychosi p. 298. — Pythagoras in Aegypto p. 542.

Franz Xaver v. Baader, über das Pythagoräische Quadrat in der Natur. Tübingen, v. Cotta 1798. 8. 4 gr.

Carus. Ueber die Sagen von Hermotimos. Fülleborn Beiträge 1799. St. 9. S. 58—143. — St. 10. S. 211. — Wiedergedruckt. Siehe das Jahr 1809.

Oeuvres de Denis Diderot. Tome sixième. A Paris An VI—1798. 8. — Zoroaster p. 464 bis 508.

Tome septième. Ib. eod. — Pythagorisme ou philosophie de Pythagore p. 45—52. — Principes généraux du Pythagorisme p. 53. — Arithmétique de Pythagore p. 53—55. — Musique de Pythagore p. 55—57. — Géometrie de P. p. 57. 58. — Astronomie de P. p. 58. 59. — De la philosophie de P. en général p. 59—63. — Philosophie pratique de P. p. 63—71. — Philosophie théoretique de P. p. 71. — Théologie de P. p. 71—80. — Des disciples et des sectateurs de P. p. 81—102. — Du Pythagorisme renouvelé p. 103—115. — De la philosophie pythagoreo-platonico-cabalistique p. 115—141.

Diderot hatte die Encyclopédie 1751. begonnen. Vergl. Carus 1809. S. 72.

Beyträge zur Geschichte der Philosophie. Herausgegeben von Georg Gustav Fülleborn. II. Band. V.—VIII. Stück. Jena. 8vo. — Pythagoras als Physiognom VIII. 25.

Johann Christoph Gatterer's Abriss der Diplomatik. Göttingen 1798. 8. — Pythagoräer, Ziffern S. 30. — Vergl. in vorlieg. Schr. S. 556. col. a. das Jahr 1765.

Platons Abriss einer Religionslehre; Denksprüche des Phocylides, der Pythagoräer und Kleanthes Gesang auf Gott; aus dem Griech. von Ludw. Hörstel. Braunschweig 1798. 8.

Geschichte der Philosophie von D. Wilhelm Gottlieb Tennemann. Erster Band. Leipzig, 1798. 8. 428 Seiten. — Darstellung der Philosopheme der Pythagoräer S. 75—86. — Theano S. 76. — Archytas S. 82—84. — Leben des Pythagoras, Pythagoräischer Bund S. 66—100. — Pythagoras wurde gegen die 30ste Olympiade auf der Insel Samos geboren S. 87. — Mit der grössten Wahrscheinlichkeit setzt man

seinen Tod um die 69. Olympiade S. 97. — Philosopheme der Pythagorier S. 100—143. — Alkmäon S. 144. — Ecphantus S. 144. 145. — Philolaus S. 145—150. — Pythagoras geboren nach Larcher v. Chr. Geb. 608., Ol. 43, 1., nach R. Erb 146. Chronologische Tabelle S. 413. — Pythagoras kommt nach Kroton 543., Ol. 89, 2., nach R. Erb. 211. S. 414. — Pythagoras stirbt 804, Ol 69., nach R. Erb. 250., S. 414.

Atheniensische Briefe über die Geschichte … Aus dem Englischen übersetzt … von F. J. (d. i. von Friedrich Jacobs.) Erster Theil. Leipzig 1789. 8. S. 206—213. — Im vierten Jahre der siebenzigsten Olympias habe Pythagoras durch den von Kylon erregten Aufruhr seinen Tod gefunden. S. 209.

Beyträge zur Geschichte der Philosophie. III. Band. IX. — XII. Stück. Iena 1799. 8. — Seelen-Wanderungs-Cyclus des Pythagoras IX. 116. fg. — Charakteristik desselben 156. — über die Erkenntniss 184.

AG. F. Sur le temps auquel a vécu Pythagore. Magasin encyclopédique. V. année. Tome second. A Paris an VII. — 1799. 8. p. 332—342. — Pythagoras, vor Chr. Geb. 608. geboren, sey vor Chr. Geb. 564. in Italien gewesen und 510. gestorben.

Vers dorés de Pythagore, traduits par le C. Prilly, d'Avignon. Paris Chez Honnet, imprimeur des Soirées litteraires. 8. 4 Seiten. (Magasin encyclopédique. V. année. Tome second. A Paris An VII. — 1799. 8. p. 430.)

Voyages de Pythagore en Egypte, dans la Chaldée, dans l'Inde, en Crète, à Marseille, et dans les Gaules, suivi de ses loix politiques et morales. Paris, Deterville, 1799. 8. Sechs Bände.

Johann Michael Kosmas Peter Denis, geb. den 27. September 1729., ist in dieser Pythagorischen Bibliothek S. 487. col. a, S. 489. col. a. erwähnt. Er starb den 29. September 1800. (Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. Von Dr. Constant von Wurzbach. Dritter Theil. Wien, 1858. 8. S. 238—248.)

Bened. Mueen. De vetustissimis philosophis ob atheismi criminе vindicandis commentarius ad Clar. virum Ant. Tavira … Matr. 1800. 4. betrifft Thales und Pythagoras.

Reisen des Pythagoras nach Aegypten, Chaldaea, Indien, Kreta, Sparta, Sicilien, Rom, Carthago, Marseille und Gallien, nebst seinen politischen und moralischen Gesetzen, aus dem Französischen übersetzt und mit einigen berichtigenden Anmerkungen begleitet. Erster Theil. Chemnitz, Tasché, 1800. gr. 8. XX. 558 Seiten. — 2. Theil. 1802.

Gedruckte Bücher, erschienen seit dem Jahre 1801. bis zum Tode des Alexander von Humboldt 1859.

Vorbemerkung über das neunzehnte Jahrhundert.

Untersuchung der astronomischen Lehren des Pythagoras und der Pythagorier lebte wieder auf. Boeckh 1807. — Ludewig Ideler 1810. — Boeckh 1819. — Alexander von Humboldt 1845. 1847. — Gruppe 1851. — Boeckh 1852. — Alexander von Humboldt 1862., nach seinem Tode gedruckt. — Abschluss, Ende der geschichtlich-astronomischen Untersuchung ist nur dadurch möglich, dass man die in dem Abschnitte über die Trugschrift, S. 221—240, angewendete Methodik auf sie überträgt.

Kleine Weltgeschichte …, von J. G. A. Galletti. Zweyter Theil. Neue Auflage. Gotha 1801. 8. — „Hundert Jahre vor Sokrates lebte Pythagoras." S. 330.

De numerorum quos Arabicos vocant vera origine Pythagorica Commentatur Conrad Mannert. Norimbergae in bibliopolio Schneideriano 1801. 8. 30 Seiten. — Vergl. die von mir S. 886. col. a. aufgeführte Schrift Gatterers.

Im Jahre 1801. erschien die vierte verbesserte Ausgabe der Grundsätze der Erziehung von August Hermann Niemeyer.

Pythagoras Reise. Giessen, Ferber. 1801. 3 Thaler 6 gr. — Vergl. das Jahr 1800.

Ocellus Lucanus de rerum natura. Graece. Lipsiae CIↃ IↃ CCCI. 8. — Im Commentare hat August. Frid. Guilielm. Rudolph über Pythagoras und Pythagoreier, deren Benennung p. 360. betrifft, gehandelt.

Pythagoras und seine Zeitgenossen. Ein dramat. Gemälde der grauen Vorwelt. Chemnitz, Tasché, 1801. 1802. 8. Zwei Theile. Verfasser war Karl H. G. Venturini, Prediger in Hordorf. (Das gelehrte Teutschland. Neunter Band. Lemgo 1827. 8. S. 202.)

Essai sur l'histoire génerale des mathématiques, par Charles Bossut. Tome premier. A Paris M DCCC II. 8. — Pythagoras en av. J. C. 590.: p. 20—22. — p. 31. 32. — Oenopides p. 32.

Neues Real-Schullexicon … herausgegeben von C. P. Funke. Vierter Theil. Braunschweig 1802. 8. — Des Pythagoras Geburt falle in die 49. Olympias, zwischen 588. und 584. vor Chr. (S. 862.), sein Tod nebst der Zerstörung

des Pythagorischen Bundes in die 69. Olymp., so dass er also ungefähr ein Alter von 80 Jahren erreicht habe. (Das. S. 866.)

Geschichte der griechischen Astronomie bis auf Eratosthenes. Von Johann Konrad Schaubach. Göttingen 1802. 8. — Pythagoras S. 74—76., S. 87—98. — Pythagoreier S. 77., S. 230—233. — Eudemos der Rhodier, aus Proklos, S. 78.

Methematisches Wörterbuch . . . von Georg Simon Klügel. Erste Abtheilung. Erster Theil. Leipzig 1803. 8. — abacus S. 1. 2.

Bibliographie astronomique . . . Par Jérôme De La Lande. A Paris an XI. = 1803. 4. — „Pythagoras, mort en 495 av. l'ère v." p 807.

Dieterich Tiedemann, geb. den 3. April 1748. zu Bremervörde im Herzogthume Bremen, starb den 24. Mai 1803. (Creuzer. Memoria Dieter. Tiedemanni, Philos. Prof. publ. ord. Marburg. 1803. 4. Friedrich Wilhelm Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte. Sechszehnter Band. Marburg 1811 8. S. 182—198.)

William Bridgman Translations from the Greek, viz. Aristotle's Synopsis of the Virtues and Vices, the Similitudes of Demophilus, the golden Sentences of Democrates, and the Pythagoric Symbols, with the explanations of Iamblichus. To which are added, the Pythagoric Sentences of Demophilus, by Thomas Taylor. Lond. 1804.

Auszug der unter dem Jahre 1800. aufgeführten Reisen des Pythagoras. Mit K. u. Ch. 2 Theile. Giessen, Müller 1804. 8.

F. W. Ehrenfr. Rost. Progr. de Pythagora, virtutem ad numeros referente, non revocante. Lipsiae 1804. 8.

Geschichte der Litteratur. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erster Band. Göttingen 1805. 8. — Italische oder Pythagoräische Schule S. 243—250.

Totius Latinitatis Lexicon consilio et cura Jacobi Facciolati . . . Tomus tertius. Patavii MDCCCV. Fol. p. 630. — Vergl. das Jahr 1771.

Geschichte der Philosophie von D. Wilhelm Gottlieb Tennemann. Fünfter Band Leipzig, 1805. 8. — Pythagoräer S. 195—222., worin S. 213—220. über Pythagoras.

In dem schon 1772. vorhandenen, 1805. nur wiedergedruckten Buche des Tiraboschi sind Meinungen des le Clerc, Gerdil, Brucker, de la Nauze, Freret erwähnt. Storia della letteratura Italiana del rav. abate Girolamo Tiraboschi. Tomo I. Parte I Firenze MDCCCV. 8. — Ueber Pythagoras, se fosse etrusco, p. 28—30., p. 34—42. — Schüler p. 42—45. — Anhänger seiner Philosophie in Rom p. 147. Tiraboschi selbst hat über Zeit der Geburt und des Todes des Pythagoras keine eigenthümliche Meinung. (Ib. p. 38.)

Diog. Laert. Deutsch. Lpzg. Schwickert. 1806. 8.

C. G. Bardili. De Archyta Tarentino disquisitio. Nova acta Societatis Latinae Jenensis Volumen primum. Lipsiae 1806. 8. p. 1—16.

Histoire élémentaire, philosophique et politique de l'ancienne Grèce. Par N. Poulen. Tome premier. A Paris 1806. 8. — Um 600 vor Chr. Geb. p. 188. — Pythagoras sey vor Chr Geb. 497. gestorben. (Ib. p. 181.)

Im Jahre 1806. erschien die fünfte verbesserte Ausgabe der Grundsätze der Erziehung von August Hermann Niemeyer.

Encyclopädie der classischen Alterthumskunde . . . Von Joh. Chr. Ludw. Schaaf. Erster Theil. Magdeburg 1806. 8. — Goldene Sprüche S 25. — Italische Philosophie S. 50. — Apollonios von Tyana S. 85. — Zweyter Theil. Magdeburg 1808. 8. Unrichtig ist S. 265. 266. ein von Pythagoras aus Rhegion unterschiedener Bildner Pythagoras von Leontion angenommen. Hierüber vorlieg. Schr. S. 146—149.

Ueber die Bildung der Weltseele im Timäos des Platon. Von Böckh. Studien Herausgegeben von Carl Daub . . . Dritter Band. Heidelberg 1807. 8. S 1—95. — Pythagoras S. 48.

Handbuch der Classischen Literatur der Griechen . . . Von Wilhelm David Fuhrmann. Erster Band. Halle 1807. 8. Lediglich einige Meinungen derer, die vor Fuhrmann geschrieben hatten, sind erwähnt S. 175. 176.

Isidis Christiani et Pappi philosophi iusiurandum chemicum nunc primum Graece ac Latine editum. Accedit historia sodalitatis chemicorum arcanae ex actis eruta Scripsit D. Christianus Gottfrid. Gruner. Jenae 1807. 8. 88 Seiten. — Pythagoras p. 22. 41. 44. 45.

Vie d'Apollonius de Tyane. Paris, Collin. 1807. 8. Zwei Bände. Verfasser war B. J. Bapt. Legrand d'Aussy.

Curth Sprengel Historia rei herbariae. Tomus I. Amsteldami 1807. 8. p. 51. 52.

Grundriss der Philologie von Friedrich Ast. Landshut 1808. 8. S. 240—244. Des Pythagoras Geburt ist um das Jahr vor Chr. Geb. 580. gesetzt. — Alkmaion, Archytas, Philolaos S. 245. 246. — Empedokles S. 254. 255. — Numa S. 409.

Du génie des peuples anciens . . . Par Mme V de C******** Tome premier. A Paris 1808.

8. — Pythagoras p. 441—448. — Pythagoras naquit vers la cinquantième olympiade, c'est-à-dire vers l'an 576, avant l'ère chrétienne p. 442. — Tome troisième. Ib. eod. p. 364. 385.

Pythagoras-Apollon. Von Aug. E. Zinserling. Leipzig 1808. 8. 152 Seiten. — Die Schrift, ein Bruchstück aus Vorlesungen, betrifft das Exoterische. Der esoterische Theil, der nachfolgen sollte, ist nicht erschienen. Keine Angabe der Zeit, wann Pythagoras lebte. Ueber Porphyrios und Jamblichos, an welchen ich höchst wenig zu loben finde: „Sie sind mir lieber, als hundert solche moderne Kritikaster." Kunde der Geschichte fehlte dem an Lügen glaubenden Verfasser von Grund aus.

Diogenes Laertius ... Aus dem Griechischen von D. C. Aug. Borheck. Zweyter Band. L. 1809. 8. — Pythagoras S. 109—134.

Bruchstücke aus den Schriften einiger Pythagoräer von der Moralphilosophie in: der Deutschen Uebersetzung des Diog. Laert. von Borheck. Zweyter Band. L. 1809. 8. S. 311—356.

Friedrich August Carus Ideen zur Geschichte der Philosophie. Leipzig 1809. 8. VIII. 766 Seiten. — Mathematisch-praktische (arithmetisch-moralische) Systema des Pythagoreismus S. 233—275. — Quellen für dessen Geschichte S. 237—236. — Pythagoras sey in der Mitte der 49. Ol., mithin 583. oder 584. vor Chr. geboren S. 242. — Leben S. 242—246. — Pythagoreischer Bund S. 246—251. — Pythagoreer S. 252. 236. — φιλόσοφος S. 253. 254. — Zahlen S. 254. fg. — Astronomie S. 260. — ψυχή S. 262—264. — Zufall S. 264. 265. — Sittenlehre S. 265—273. — Pythagoreier S. 275. 278.

Im ersten der metaphysischen Bücher des Aristoteles kommt Ἑρμότιμος ὁ Κλαζομένιος vor (Volumen alterum. Berolini 1831. 4. p. 984. col. b. lin. 19. 20), über dessen Seele Apollonius (hist. mirab. 3. Brunsvigae 1839. 8. p. 104.) geschrieben hat. Durch den Abschnitt Ueber die Sagen von Hermotimos aus Klazomenä (Carus 1809. S. 330—392.), der schon 1798. gedruckt war, suchte Carus wahrscheinlich zu machen, Hermotimos habe vor Pythagoras gelebt; er sey derjenige, in dessen Körper einstmals des Pythagoras Seele gelebt haben sollte. (Diog. Laert. 8, 5. p. 491. Porphyr. de v. P. 45. p. 44. Tertullian. de anima. Tomus II. L. MDCCCLIV. 8. — Cap. 11. p. 559., cap. XLIII. p. 626., cap. XLIV. p. 627. — Carus 1809. S. 366—391.)

Systematische Anleitung zur Theorie und Praxis der Mnemonik ... von I. Chr. Freyherrn von Aretin. Sulzbach 1810. 8. — II. (besonders paginirtes) Buch. Praxis der Mnemonik. Pythagoras S. 134. — III. (besonders paginirtes) Buch. Geschichte der Mnemonik. — Mnemonik des Pythagoras S. 39—43.

Augusti Boeckhii commentatio academica altera, de Platonico systemate coelestium globorum et de vera indole astronomiae Philolaicae. Heidelbergae MDCCCX. 4. — Pythagoras p. XXI. — Pythagoreier p. V. XII. XXIV—XXVI. XXXII. — Philolaos p. XIII—XXII., p. XXV—XXVII.

Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen ... von Friedrich Creuzer. Erster Band. Leipzig und Darmstadt, 1810. 8. — Pythagorischer Vortrag durch Bilder S. 23. 28. — P. bezieht Figuren und Zahlen auf Götter S. 29. — hält symbolischen Vortrag für nothwendig S. 29. — Sprüche erregen die Vermuthung eines hohen Alters S. 125. — Sprüche enthalten einfache tiefe ethische Vorschriften S. 126. — Symbole und was darin niedergelegt S. 127—129. — Monas S. 129. — erinnert an Orient und Aegypten S. 207. — Ueber Symbole der Pythagoreer haben Mehrere geschrieben S. 235.

Dictionnaire universel, historique, critique ... Neuvième édition. Tome XIV. Paris 1810. 8. — Pythagore p. 439—444.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Gymnasial-Rede vom 14. September 1810. Siehe das Jahr 1834.

Ueber das Verhältniss des Copernicus zum Alterthum. Von Ludewig Ideler. Museum der Alterthums-Wissenschaft. Herausgegeben von Friedrich August Wolf. Zweiter Band. Berlin 1810. 8. S. 391—434. — Pythagoras S. 365. — Pythagorische Schule: S. 397—404. 406. 413. 416.

Christoph Meiners, geb. den 31. Julius 1747., starb den 1. Mai 1810. Memoria Christophori Meiners ... a C. G. Heyne. Gottingae p. 1—18. Enthalten am Ende von Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores. Vol. I. Gottingae CIƆIƆCCCXI. 4.

L'Italia avanti il dominio dei Romani T. III. Firenze MDCCCX. 8. — „Intorno l'anno 540." vor Chr. Geb. habe Pythagoras Samos verlassen p. 156. — Vergl. 158. 184. 185. 252. — Verfasser war Giuseppe Micali.

Platonis Phaedon ... annotatione Danielis Wyttenbachii. Lugduni-Batavorum MDCCCX. 8. — Wyttenbach gab an, wann Philolaos lebte. Zuhörer desselben waren Simmias und Kebes, die Ol. 93, 1. lebten p. 130. 131. — Ausserdem über Pythagoras, Phlius p. 112. 115., Echekrates aus Phlius Pythagoreier p. 110. 111., Xenophilos Pythagoreier p. 111. 112.

Mit Theognis. Rudolst. 1811. 8. (Hoffmann. T. tertius p. 705.)

Creuzer. Symbolik. Zweiter Band. Leipzig und Darmstadt, 1811. 8. — Pythagoras weihet dem Apollon eine guldene Lyra S. 188. — Pythagoras eingeweihet zu Imbros und Samothrake S. 328.

Les vies des anciens philosophes Ouvrage posthume de M. de Fénelon. A Paris 1811. 8. p. 122—134. Wie in der von mir unter dem Jahre 1727. erwähnten Französischen Schrift.

Otthf. Gu. Schwartae. Scholae Ionicae imprimis Pythagoricae cum recentiorum de natura philosophantium placitis comparatio. Sectio I. et II. Lipsiae impr. Fischer 1811. 4. Ist Inauguraldissertation. — De Pythagorae et Sexti Empirici philosophia §. 15—28.

Iconographie Grecque par E. Q. Visconti. Tome premier. A Paris M.DCCC.XI. 4. p. 151—156. — E. Qu. Visconti glaubte an die Angabe des Eusebius, dass Pythagoras vor Chr. Geb. 496. starb, meinte jedoch hinsichtlich des Alters, die fehlerhafte Lesart 95 müsse in 75. abgeändert werden. p. 152. Nebst Anmerk. 2.

Dr. Johann Herrmann Becker's Versuch einer allgemeinen und besondern Nahrungsmittelkunde. Erster Theil. Dritte Abtheilung. Stendal 1812. — Pythagoras S. 1180—1182. Er habe 580—500 J. v. C. G. gelebt.

Creuzer. Symbolik. Dritter Band. Erste Abtheilung. Leipzig und Darmstadt 1812. 8. — Im Pythagor. Systeme tritt eine bestimmtere Oekonomie des Geisterreiches hervor S. 75—77. — Der Pythagoreier Dämonenlehre S. 76. — Empedokles S. 77—79. — Des Pythagoras *ἱερὸς λόγος* S. 182. — Pythagoras wird zu Libethra in die Orphischen Mysterien eingeweihet S. 182. 183. — Pythagoreier sind Orphiker S. 182. — Pythagorische Orphiker behandeln als Orphiker den Bacchusdienst rein S. 183. 184. — Pythagoreerinnen schreiben über den Bacchusdienst S. 183. 184. — Lehre vom Urfeuer u. dergl. S. 448. — Der Pythagoreier Lehre von der Seelenwanderung S. 469.

Symbolik. Vierter Band. Leipzig und Darmstadt 1812. 8. — Pythagoreerinnen schrieben über die Mysterien S. 8. — Wie Pythagoras die Vierzahl gedeutet und genommen S. 574. — Schüler des Zaratas S. 561.

J. W. L. Gleim's sämmtliche Werke. Fünfter Band. Halberstadt 1812. 8. — Die gold'nen Sprüche des Pythagoras S. 275—290. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 558. col. b. unter dem Jahre 1775.

Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Dritter Theil. Erste Abth. . . . von A. H. L. Heeren. Göttingen 1812. 8. S. 427—436.

Pythagoras und Theognis, aus dem Griechischen in dem Versmass des Originals übersetzt von E. C. M. Tübingen 1812. 8.

Les odes d'Horace par Ch. Vanderbourg. Tome premier. Paris 1812. 8. — Zu Horat. carm. 1, 28.: p. 149—156.

Gustav Hermann, oder der pythagoräische Bund, ein psychologischer Roman von Friedr. Walter. Frankfurt, Guilhaumann, 1813. 8. Zwei Theile. Der Verfasser hiess Gerhard Friederich.

Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler . . . von Ernst Ludwig Gerber. Dritter Theil. Leipzig 1813. 8. — Pythagoras . . . „Endlich soll er im 80sten oder 90sten Jahre zu Metapont, nebst einer Anzahl seiner Schüler, umgebracht worden seyn." col. 780.

Les vers dorés de Pythagore Griechisch expliqués et traduits pour la première fois en vers eumolpiques françois Précédé d'un discours sur l'essence et la forme de la poësie par Fabre d'Olivet. Paris, Treuttel. 1813. 8. (Göttingische gelehrte Anzeigen Der dritte Band auf das Jahr 1813. S. 1821—1824.)

Pindari Op. Tom. I. P. II. Lipsiae 1814. 4. — „Hac vero adnumerata exstitit octachordum, cujus inventorem Lycaonem Samium praedicat Boethius, Nicomachus (Harm. mus.) autem Samium Pythagoram: quos ego sic conciliandos arbitror, ut Lycaon omissam ante chordam primus assumpsisse dicatur, Pythagoras vero rationes sonorum primus numeris descripsisse." Boeckh de metris Pindari p. 208.

Poetae minores Graeci . . . Thomas Gaisford . . . Vol. I. Oxonii e typographeo Clarendoniano MDCCCXIV. 8. Darin *χρυσᾶ ἔπη*. (Hoffm. T. tertius p. 414.)

Joh. Mich. Hamann. Wie die philosophischen Schriften der Alten zum Unterricht in der Philosophie, vornehmlich der Lebensphilosophie, zu benutzen sind. In dess. kleinen Schulschriften Königsberg 1814. 8.

Maximes de Phocylide et de Theognis de Megare, suivies des vers d'or de Pythagore . . . trad. par Pillot. Douai, Deregnaucourt. 1814. 8.

Encyclopaedia Britannica, the 5th Edition. Edinburgh 1815. 4.

Iamblichi Opera omnia. Iamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria De vita Pythagorica libri. Graece et Latine. Textum post Lud. Küsterum ad fidem codd. mss. recognovit . . . adjecit suas Theoph. Kiessling . . . Lipsiae, Vogel 1815. (Hoffm. T. secundus p. 529.) — Recension d. 1815. erschienenen Pars prior in: Leipziger Literatur-Zeitung. 1815. Nr. 156. col. 1244. 1245.

Wilhelm Traugott Krug's Geschichte der

Philosophie alter Zeit, vornehmlich unter Griechen und Römern. Leipzig 1815. 8. XVI. 482 Seiten und noch 8 Seiten. — Italiker. Pythagoras S. 88—100. — Pythagoras sey um die 49. Ol. geboren und um die 69. Ol. gestorben S. 89. — Pythagorischer Bund und Pythagoreer S. 100—108. — Vergl. das Jahr 1828.

Grundriss der Geschichte der griechischen und römischen Litteratur ... von Aug. Matthiae. Jena 1815. 8. „Pythagoras, um die 60. Ol., aus Samos, stiftete zu Croton eine philosophische Schule." S. 15. — Vergl. das Jahr 1822.

Socratis ... Pythagorae ... epistolae. Illustravit Io. Conr. Orellius 1815. (Göttingische gel. Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1818. S. 1878—1880.)

Poetae graeci gnomici. Graece. Lipsiae, sumtibus et typis Caroli Tauchnitii 1815. 12. Darin Pythagoras. (Hoffm. T. tertius p. 422. 423.)

Conversations-Lexicon. Siebenter Band. Zweite ... Auflage. Leipzig und Altenburg 1816. 8. — Pythagoras S. 261—270.

Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1816. — Recension von Iamblich. Pars prior 1815.: S. 2007. 2008.

Τα χρυσα επη, oder: die Pythagorischen Goldnen Sprüche für den Privatfleiss der Schüler oberer Griech. Klassen neu und eigenthümlich bearbeitet von K. E. Günther. Breslau 1816. 8.

Porphyrius de vita Pythagorae cum notis Holstenii et Conr. Rittershusii. Lipsiae 1816. 8. 331 Seiten. Pars posterior oder Fortsetzung der unter dem Jahre 1815. aufgeführten Ausgabe des Jamblichos von Kiessling. (Hoffm. T. secundus p. 529.) — Recension in Leipziger Literatur-Zeitung. 1816. Nr. 240. col. 1913. 1914.

Allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahre 1816. Erster Band. Halle und Leipzig 1816. 4 — Recension von Iamblich. Pars prior 1815.: col. 369—378.

Grundzüge der Griechischen ... Litteraturgeschichte ... von Dr. Franz Passow. Berlin 1816. 4. — „Ol. 60, 1. v. Chr. Geb. 540. nach R. G. 214. Pythagoras lehrt in Kroton." S. 9.

J. Schuster. Das Pythagor. Problem potenzirt. Salzb., Duyle. 1816. gr. 8.

Encyclopaedia Londinensis, compiled by Joh. Wilkes. London 1816. 4.

Ηθικη ποιησις sive Gnomici poetae Graeci ... emendavit Rich. Franc. Phil. Brunck. Editio nova ... Lipsiae, sumtibus Gerh. Fleischer jun. 1817. 8. (Hoffmann T. tertius p. 422.)

Gnomici poetae graeci ... Lipsiae, sumtib. I. A. G. Weigelii, Lugd. B. ap. S. et J. Luchtmans. 1817. 12. Darin Pythagoras (Hoffmann T. tertius p. 422.)

Meletemata et disciplina antiquitatis. Opera Friderici Creuzeri. Pars prima. Lips. 1817. 8. — Aberis: Nonni narrationes viginti p. 73. 76. — Zu Phaedon: Lectiones Platonicae p. 105.

K. E. Günther 1817? Siehe oben das Jahr 1816.

Jo. Jac. Hottingeri Opuscula philologica critica atque hermeneutica. Lipsiae MDCCCXVII. 8. VI. 594 Seiten. — De Pythagora Ovidiano P. I. p. 89—98. — P. II. p. 99—107. — P. III. p. 108—114. — P. IV. p. 114—122. — P. V. p. 122—151.

Schola grammatica de argumento atque consilio carminis Horatiani, quod est XXVIII. libri I. Pars I. p. 131—138. Archytas. — P. II. p. 133—146.

Ueber die alten und neuen Mysterien. Zweyte Auflage. Berlin 1817. 8. VIII. 360 Seiten. — Pythagoras S. 182. fg. — (Erste Ausgabe aus dem Jahre 1782.: Verl. Schr. S. 562. col. a.)

Pythagoras. Ein genealogisches Taschenbuch. Freiberg, Gratz u. G. 1817. 12. 6 Groschen.

Recherches historiques et critiques sur les mystères du paganisme, par M. le Baron de Sainte-Croix. Seconde édition ... Tome premier. A Paris M.DCCC.XVII. 8. — p. 78. 281. 286. 305.

Kurt Sprengels Geschichte der Botanik. Neu bearbeitet. Erster Theil. Altenburg und Leipzig 1817. 8. — Pythagoras. Meerzwiebel-Essig. S. 42. 43.

Johannis Baptistae Casparis d'Ansse de Villoison de triplici theologia mysteriisque veterum commentatio, 111 Seiten. — Die Schrift bildet einen Anhang zu (den A. P. 1784. erschienenen, jetzt wiedergedruckten) Recherches historiques et critiques sur les mysteres du paganisme, par M. le Baron de Sainte-Croix. Seconde édition. Tome second. A Paris 1817. 8. — p. 34. 37—40. 47. 48. 52. 58. 62. 65—67. 69—72.

Johann Nicolaus Forkel, geb. den 22. Februar 1742. zu Meeder und unter dem Jahre 1788. erwähnt, starb den 20. März 1818. (Zeitgenossen. Vierter Band. Leipzig 1819. 8. S. 121—130.)

De situ et origine Syracusarum ... adjecit Franciscus Göller. Lipsiae MDCCCXVIII. 8. — Ol. LX. a. Chr. 539. Pythagoras p. 307. — Ol. LXVIII. 1. a. Chr. 507. Crotoniatae Sybarin urbem exscinduut. Ib. — Ol. LXXV. a Chr. 476. Xenophanes Eleaticus. Ib. p. 308.

Der Mensch ... Von M. C. F. W. Grävell ... Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin, 1818. 8. LXVI. 496 Seiten. — „Der Glaube alter Philosophen, dass unsere Seelen in den Leib der Thiere fahren würden, ist daher überaus widersinnig" ... S. 180. — Erste Auflage 1815.

L'art de vérifier les dates Tome troisième. A Paris 1818. — Naissance du poëte Sophocle. Mort de Pythagore unter Olymp. 70, 4. vor Chr. Geb. 497.: p. 191. — Vergl. oben das Jahr 1750.

Philolaos des Pythagoreers Lehren . . . von August Boeckh. Berlin 1819. 8. — „Die meisten Nachrichten führen dahin, die Verschwörung gegen die Pythagoreer sei bei Pythagoras Lebzeiten, und zwar in Kroton ausgebrochen, bald nach der Ueberwindung des Sybaritischen Staates durch die Krotoniaten, als in dem Hause des Milon, des berühmten Anführers in jenem Kriege, die Pythagorische Gesellschaft über Kriegsangelegenheiten berathschlagt habe, also bald nach Olymp. 67. S. 8. — Olympias 67. entspricht den Jahren vor Chr. Geb. 512. 511. 510. 509. Da aber Ol. 67, 3. = vor Chr. Geb. 510. Pythagoras in Italien ankam und Ol. 77 = vor Chr. Geb. 471. oder 470. starb, geht hieraus hervor, dass Böckh theils durch irrige Angabe einiger späten Hellenischen Schriftsteller, theils durch Fehler des Bentley irre geleitet worden ist.

Matthias Claudius Werke. Erster Band. Hamburg 1819. 8. 140 Seiten. — Brief von Pythagoras an Fürst Hiero von Syracuss S. 75. 76. (Die frühere Ausgabe aus dem Jahre 1774. wurde von mir S. 558. col. b. erwähnt.)

III. Theil. S. 160. Den Pythagoras betreffend.

Nouveau Dictionnaire d'histoire naturelle. Tome XXVIII. A Paris M D CCC XIX. 8. — „Pythagorée, Pythagorea. Petit arbre de la Cochinchine" p. 329.

Aufschlüsse über die Musik der Griechen. Von Friedrich von Drieberg. Leipzig, 1819. 4. — „Bis zum Pythagoras hatte die Lyra nur sieben Saiten" S. 23.

J. Jos. Ign. Hoffmann. Der Pythagorische Lehrsatz mit 32 theils bekannten, theils neuen Beweisen versehen. Mainz, Kupferberg. (1818.) 1821. 4.

G. Jones. A history of the origin, progress of theoretical and practical music. London, 1818. 4. — Deutsche Uebersetzung des ersten Theiles. Wien 1821. 8.

Iacopo Morelli, geb. den 14. April 1745., starb den 5. Mai 1819. (Villenave. Biogr. univ. T. trentième. A P. 1821. p. 124—137.)

J. Wfg. Müller's mathemat. u. histor. Beytr. zu Hoffmann's neuester Schrift: d. Pythagor. Lehrsatz u. s. w. (Auch mit dem Titel: Systemat. Zusammenstell. der wichtigsten bisher bekannten Beweise des Pythagor. Lehrs.) Nürnberg, Lechner 1819. gr. 8.

Des Orellius Ausgabe der Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia. Tomus primus. Lipsiae MDCCCXIX. 8.

Πυθαγορου χρυσα επη Aus der Ausgabe des R. Fr. Ph. Brunck. Mit Viti Amerbachii Latein. Uebersetzung Opuscula Gr. v. sententiosa p. 50—55. — Annot. p. 471—475. — Aurei Pythagorae versus qui apud Stobaeum sunt. Interprete Hugone Grotio. Ib. p. 56—59.

Συμβολα Πυθαγορικα mit der Lateinischen Uebersetzung des Joachim Zehnerus. Opuscula l. l. 1819. p. 60—65.

Annotationes p. 476—478.

Symbola Pythagoreorum. (Ex Jamblichi adhortat. ad philos. cap. XXI.) Opuscula l. l. p. 64—70.

Annotationes p. 479—481.

Anderes aus Lil. Gyraldus. Ib. p. 71—74. — Annotat. p. 494. 495.

Jacobi Balde e Societate Jesu symbola Pythagorae ad Franciscum Ragusinum. Ibid. p. 74—76.

Vita brevis Pythagorae e variis scriptoribus Graecis conscripta a Ioachimo Zehnero. Ibid. p. 413—421. — Ueber Zehner s. vorl. Schr. S. 377. col. a.

Versus aurei Pythagoreorum latino carmine redditi ab Henrico Smetio. Wiedergedruckt in Opuscula l. l. T. primus p. 427—430.

The cyclopaedia or Universal Dictionary of Arts, Science and Literature, by Abr. Rees. London 1819. 4.

Wilhelm Gottlieb Tennemann, geb. den 7. December 1761. zu Klein-Brembach im Herzogthume Weimar, starb den 3. April 1819. zu Marburg. Wagner, Memoria Tennemanni. Marb. 1819. 4. Friedrich Wilhelm Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- ... Geschichte. Sechzehnter Band. Marburg 1812. 8. S. 97—105.

G. von Wedekind, Der Pythagoräische Orden, die Obskurantenvereine in der Christenheit und die Freymaurerei in gegenseitigen Verhältnissen. Leipzig, Baumgärtner. 1819. 8. — Vergl. das Jahr 1820.

Metrische Uebersetzung des goldenen Lehrgedichtes 1820. (Hoffm. T. tertius p. 515.)

Die musikalischen Wissenschaften der Griechen. Von Friedrich von Drieberg. Berlin, 1820. 4. 107 Seiten. Der Verfasser war am 10. December 1785. zu Charlottenburg geboren.

Gelehrtes Berlin im Jahre 1825. Berlin 1826. 8. S. 54.

K. F. Leidenfrost. Historisch-biographisches Handwörterbuch ... Vierter Band. Von Marii-Rice. Ilmenau 1820. (Weber, Essen 1832. S. 235.)

Geschichten Hellenischer Stämme und Städte von D. Karl Otfried Müller. Erster Band. Orchomenos und die Minyer. 1820. Breslau. 8. K. O. Müller erwähnte die Stellen der Schriften des Alterthums, laut welcher Pythagoras Tyrrhener sey, „von einer der Inseln, die nach Vertreibung der Tyrrhener die Athener eingenommen." Ein Bruder des Pythagoras heisse Tyrrhenos. Ganz falsch werde die ganze Nachricht auf die Italischen Tyrrhener bezogen. S. 438. Dagegen wende ich, auf meine Schrift aus dem Jahre MDCCCLXI. mich berufend, Folgendes ein: a. Mnesarchos war Tyrrhener, weil er nach Tyrrhenien Etrurien sich begab und in diesem Lande eine Zeit lang lebte. — b. Nur als Knabe war Pythagoras eine Zeit lang in Tyrrhenien. — c. Tyrrhenos, Bruder des Pythagoras, wurde in Etrurien geboren, nachdem Pythagoras schon als Kind daselbst angekommen war. — Demnach hat Müller a. h. c. missverstanden.

Will. Turner. A tour in the Levant. London, Murray, 1820. 8. Drei Bände. — Darin soll „III. p. 116." die Grotte des Pythagoras auf Samos erwähnt seyn. Die Grotte sey heutiges Tages in ein Kloster verwandelt. (Vergl. unter dem Jahre 1826: Hammer.) Wie ich vermuthe, standen Pythagoras und Grotte ausser allem Zusammenhange. Höhlen auf Samos sind schon erwähnt in: Herrn Pitton von Tournefort Beschreibung einer . . . Reise nach der Levante. Zweiter Band. Nürnberg 1777. 8. S. 168. 169.

Der pythagoräische Orden, die Obscurantenvereine und die Freimaurerei in gegenseitigen Verhältnissen. Als Mspt für Freimaurer von ... Georg von Wedekind. Leipzig, Baumgärtner 1820. gr. 8. XVI. 192 Seiten. (Hermes oder kritisches Jahrbuch der Literatur. Viertes Stück für das Jahr 1820. Nro. VIII. der ganzen Folge. Amsterdam 1820. 8. S. 1—22., wo Pythagoras S. 4. 6. 8.)

Geschichtliche Nachrichten aus dem Alterthume über die Essäer und Therapeuten, von Joh. Joach. Bellermann. Berlin 1821. 8. VI. 180 Seiten. — Pythagoras, zwischen 588. und 584. vor Chr. auf Samos geboren (S. 159.), sey etwa 80 Jahre alt gegen 500 vor Chr. gestorben (S. 160.) — Aehnlichkeit der Essäer mit den Pythagoräern S. 157—179.

Philosophorum Alexandrinorum ac Neo Platonicorum recensio accuratior. Vorlesung von Bouterwek am 7. September 1821. gehalten. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1821. S. 1649—1659.

Phytographie medicale Par Joseph Roques. Tome premier. A Paris M DCCC XXI. 4. — In dem Abschnitte Scilla maritima p. 100—108. Planche 29.: Pythagoras p. 101. — Ueber die Meerzwiebel ist natürlich schon in älteren Schriften gehandelt. Des Ritters Carl von Linné vollständiges Pflanzen-system. Eilfter Theil. Nürnberg 1784. 8. S. 354—374. — Vergl. weiter unten das Jahr 1859.

Ὑγιεινὸν κάλλιστον τὸ περὶ σκίλλης Πυθαγόρᾳ γραφέν... αὐτὸς μὲν ὁ Σάμιος γέρων. (Galen. περὶ εὐπορίστων. d. i. de remediis parabilibus lib. 3. Op. Tomus XIV. Lipsiae 1827. 8. p. 567—569.) In dieser Stelle hat Galenos den Meerzwiebelessig als Heilmittel empfohlen und in einer anderen über den Saft der σκίλλη gehandelt. (Galen. τῷ ἐπιληπτικῷ παιδὶ pro puero epileptico consilium. Op. Tomus XI. Lipsiae 1826. p. 377.) — Hinsichtlich des Meerzwiebelessigs s. Pharmacopoeia. Anutio Foesio . . . autore. Basileae 1561. 8. p. 330—334. — Vade mecum. Das ist: Ein Künstlich New Arzneybuch. Durch M. Johannem Wittichium ... zu Arnstadt. Leipzig M.DCI. 4. S. 8. 9. 10. — Vorlieg. Schr. S. 530. col. a. unter dem Jahre 1682.

Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde von Kurt Sprengel. Erster Theil. Dritte umgearbeitete Auflage. Halle 1821. 8. Pythagoras S. 286—297. — Pythagorischer Bund S. 297—299. — Alkmäon S. 299—302. — Empedokles S. 302—320.

Dan. Wyttenbachii Opuscula varii argumenti. Tomus primus. Lugduni Batavorum & Amstelodami ... Lipsiae ... 1821. 8. — epistola critica p. 37. et 39.

Tomus secundus. Ib. eod. — Disp. de unitate dei p. 384. 386. 422—424. — Disp. de immortalitate animi. De Pythagoricis philosophis p. 512—524. — Alcmaeon p. 524—526. — Hippasus p. 526. — Empedocles p. 526. 527. 531. — Philolaus p. 532. — Ocellus p. 532. 533. — Timaeus p. 533—536. — Theano p. 536. — Epicharmus p. 536—538. — Pindarus p. 538 —540. — Archytas. Cercops p. 540. — Pythagorei p. 540. 541. — Vergl. das Jahr 1783.

Die Weisen von Hellas als Sänger oder Blumen griechischer Lyrik . . . übersetzt und erläutert von G. Ch. Braun. Mainz, Kupferberg 1822. 8. — Darin Pythag. (Hoffm. T. tertius p. 426.)

Degerando. Histoire comparée des systèmes de philosophie. Paris 1823.

Die mathematische Naturphilosophie nach philosophischer Methode bearbeitet . . . von Jakob Friedrich Fries. Heidelberg 1822. 8. X. 692 Seiten. — Pythagoras S. 26. — Euklidischer Beweis des Pythagoräischen Lehrsatzes S. 42. — S. 675.

Histoire comparée des systèmes de philosophie, par J.-M. de Gerando: philosophie ancienne. 2e édition. Paris 1822. 1823. 8. Vier Bände.

Handbuch der philologischen Bücherkunde . . . von Johann Philipp Krebs. Erster Theil. Bremen 1822. 8. — Der Ausgaben der goldenen Sprüche, der Uebersetzungen und Erläuterungsschriften wird man S. 205. 206. nur zehn aufgeführt finden.

Les Fastes Universels, ou tableaux historiques, chronologiques et géographiques. Par M. Buret de Longchamps. Deuxième Edition. A Bruxelles, Chez Aug. Wahlen et Co. M D CCCXXII. in sehr grossem Formate. — Vor Chr. Geb. 580. In der Zeit des Solon wird Pythagoras geboren p. 81. — Wegen der geometrischen Entdeckung (vergl. Schr. S. 254. col. a. b.) opfert Pythagoras. (Buret de Longchamps l. l. p. 82.) — Vor Chr. Geb. 540. „Philosophie de Pythagore." (Ibid. p. 82.) — Nach 534. Von Pythagoras wird la secte italique gegründet. (Ib. p. 83.)

Encyclopädie der Freimaurerei . . . von C. Lenning. Erster Band. Leipzig 1822. 8. Der Sachkundige, der das Werk durchgesehn, vermehrt und herausgegeben hat, war Mossdorf. — Der Pythagoräische Bund S. 56.

Grundriss der Geschichte der griechischen und römischen Litteratur von Aug. Matthiae. Zweite . . . Auflage. Jena 1822. 8. — „Pythagoras, um die 60ste Ol. (540.), aus Samos, stiftete zu Croton . . . eine philosophische Schule." S. 19. — Vergl. oben S. 571. col. a. das Jahr 1815.

Thadd. Ans. Rixner, Handbuch der Geschichte der Philosophie. Sulzbach, v. Seidel. 1822. 1823. gr. 8. Drei Bände. 3 Thlr. 2 gr. — Vergl. das Jahr 1829.

C. F. Stäudlin. Geschichte der Moralphilosophie. Hannover, Helwing. 1822. gr. 8. — Ueber Pythagoras und sein Verdienst als Moralist, seine Lehre von der Tugend als Gottähnlichkeit . . . S. 32. fg.

Political Fragments of Archytas, Charondas, Zaleucus and other ancient Pythagoreans, and Ethical Fragments of Hierocles, translated from the Greek, by Thomas Taylor. Lond. 1822. 8.

Θεογνις, Τυρταιος . . . Πυθαγορας . . . Poetae Graeci gnomici. Curante I. Fr. Boissonade. Paris., apud Lefevre bibliopolam 1823. (Hoffm. T. tertius p. 423. 424.)

Poetae minores Graeci . . . Thomas Gaisford . . . Vol. III. Lipsiae MDCCCXXIII. 8. Darin *χρυσ. επη.* (Hoffm. T. tertius p. 414.)

de Gérando. Biographie universelle. Tome trente-sixième. A P. 1823. p. 359—370. — Geburt des Pythagoras p. 360. — Tod um die 69. Olympias. (Ib. p. 362.)

Des Hierokles Erklärung der fünf ersten Verse des Pythagorischen goldenen Gedichtes, nebst metrischer Uebersetzung und dem Originaltext der Pythagorischen goldenen Sprüche. Mannheim 1824. 8.

Saggio di lingua Etrusca . . . dell' ab. Luigi Lanzi. Tomo secondo. Edizione seconda. Firenze 1824. 8. — Von Lanzi, der des Maffei und Tiraboschi Bemerkungen erwähnt hat, p. 481. 482., ist keine Zeitbestimmung gegeben. (Ib. p. 40. 278. 505.)

Petri van Limburg Brouwer. An philosophi ante Socratem divinae existentis naturae notionem in commemorandis principiis moralibus adhibuerint. Leyden 1824. (Weidmann in Leipzig.) gr. 4. Preis: 2 Thaler 10 Groschen.

Die Dorier . . . von Karl Otfried Müller. Erste Abtheil. Breslau 1824. — Ueber Philios, Hippasos, Pythagoras. Unrichtig glaubte Müller an Verwandtschaft der früheren Einwohner mit Jonern. S. 80. — Anderes S. 221. 283. 325. 365. — Pythagoreier S. 344.

Zweite Abtheilung. Breslau 1824. — Neuere Forscher der Geschichte der Philosophie hätten die Pythagorische Philosophie als die eigentlich Dorische erkannt. S. 393—395. — Gegen Ol. 69. Sturz des Bundes der Pythagoreier. (Das. S. 181. 496.) — Pythagoras sey Ol. 70, 2. gestorben. (Aus Euseb. — Das. S. 498.) — „Den Dorismus aufgebend", hätten die Italischen Städte allgemein Achäische Verfassung und Institute angenommen. (Das. S. 181.), nachdem auf S. 178. über Kroton gehandelt ist.) — Diese Bemerkungen sind allezusammen von Unfug stiftenden Irthümern nicht frei.

Pythagoras und die Pythagoräer, nebst einem Auszuge der goldnen Sprüche, dem Briefe an den Hiero, und zweien Gesprächen über die Aufnahme in den Pythagoräischen Bund und dem Gebete eines Eingeweihten; für Gebildete, vorzüglich für Maurer. Halle, Reinicke u. Comp. 1824. 8. 8 Groschen. Verfasser der unter dem Namen des Karl Gutmann herausgegebenen Schrift war D. A. K. Rose.

Aus den bisherigen Angaben hinsichtlich der Geburt des Pythagoras sind mehrere aufgezählt in: Schoell. Histoire de la littérature Grecque. Tome second. Paris 1824. 8. p. 296. — Ueber Pythagoras p. 295—301. — Pythagoriciens p. 301—315.

Terpstra de sodalitii Pythagoraei origine conditione et consilio. Traj. 1824. 8.

M. Tullii Ciceronis in philosophiam ejusque partes merita. Auctore Raphaele Kuehner. Hamburgi MDCCCXXV. 8. — De Pythagorea disciplina p. 15. 16. — „Von des Ciceronis Philosophie" handelt eine Abh. in Acta philosophorum. Neundtes Stück. Halle 1718. S. 441 bis 466.

Le auree sentenze del greco Pitagora. Venezia dalla tipografia di Alvisopoli. 1826. 6. („.... per dire qualche cosa del modo e dello stile io che sono tradotte, ma forse è più cortesia il tacere." Biblioteca Italiana o sia Giornale di letteratura. Tomo XLIV. Ottobre, Novembre e Dicembre 1826. Milano. 8. p. 353. 355.)

F. de Salignac de la Motte Fénelon. Abrégé des vies des plus illustres philosophes de l'antiquité. Nouvelle éd. Lyon et Paris, Périsse. 1826. 12.

Ausgabe der annotationes des Hugo Grotius in Nov. Testam. Mit Berichtigungen von Hofstede de Groot. Gron. 1826—1834. Neun Oktavbände. — Frühere Ausgabe 1679. Vorl. Schr. S. 528. fg., 1769. S. 557. col. a.

Aus Turner's Reise, welche ich unter dem Jahre 1820. aufgeführt habe, ist von Hammer die Grotte des Pythagoras auf Samos erwähnt. Jahrbücher der Literatur. Vier und dreyssigster Band 1826. April. May. Juny. Wien. 8. S. 108.

Ideen über die Politik ... Dritter Theil. Erste Abtheilung ... von A. H. L. Heeren. Vierte verbesserte Auflage. Göttingen 1826. 8. S. 354—362. — Höchst wahrscheinlich sey Pythagoras um 540. nach Kroton gekommen. Gewiss sey er hier noch zur Zeit der Zerstörung der Stadt Sybaris 510 vor Chr. gewesen. Sein Bund sey etwa um 500 v. Chr. durch Kylon gesprengt worden S. 364.

Der Pantheismus. Von Gottlob Benjamin Jäsche. Erster Band. Berlin, b. Reimer. 1826. 8. VIII. 240 Seiten. (Bouterwek. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1828. S. 1401—1407. — Allgemeine Literatur-Zeitung 1827. Nr. 6. col. 45—48., wo col. 48. Italische Schule, Pythagoras, Pythagoreier.)

W. T. Krug. Geschichte der Philosophie alter Zeit ... Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, G. Fleischer. 1826. 8. XVI. 487 Seiten. (Kurze Anzeige in: Leipziger Literatur Zeitung für das Jahr 1826. Nr. 296. col. 2367. 2368.) — Siehe oben in vorlieg. Schr. S. 570. col. b., S. 571. col. a. das Jahr 1815.

P. M. Laurent. Resumé de l'histoire de la philosophie. Paris, Lecointe et Durey. 1826. 16.

A. Lesage (Las Cases): Atlas historique. Französische Ausgaben, Italienische, Deutsche sind aufgeführt in Weber. Essen 1832. 8. S. 287.

F. C. Petersen. Haandbog i den græske Literaturhistorie. Förste Afdeling. Kiobenhavn. 1826. 8. (Weber. Essen 1832. S. 4.)

Geschichte der Pythagorischen Philosophie. Von Dr. Heinrich Ritter. Hamburg 1826. 8. VIII. 233 Seiten. — I. Von den Lebensumständen des Pythagoras und der Pythagoreer S. 1—79. — II. Ueber die philosophischen Lehren der Pythagoreer S. 80—233. Berücksichtiget ist Antilochos, welchen Schriftsteller ich auf S. 378. unter denen, deren Zeitalter unbekannt ist, aufgeführt habe. Von Antilochos sey des Pythagoras Geburt in Ol. 49, 2. gesetzt. (S. 3.) Ritter folgte der Schrift von Meiners aus dem Jahre 1781. Des Pythagoras Geburt hätte in Ol. $52\frac{3}{4}$. gesetzt werden sollen. Zeit des Todes fand ich nicht angegeben. (Das. S. 56.)

Ueber die 1826. erschienene Schrift Ritters: L. D. L. in Bullet. d. s. h. T. VIII. p. 258.

Universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt ... Von Friedrich Christoph Schlosser. Ersten Theiles 1te Abtheilung. Frankfurt am Main 1826. 8. — Des Pythagoras Leben falle zwischen die acht und vierzigste und sieben und sechzigste Olympiade. S. 398.

Joh. Matth. Schultz. Apparatus ad annales criticos rerum graecarum inde ab initio Olympiadum Iphiti usque ad Olymp. Coroeb. CCXX. sive inde ab anno DCCCLXXXIIII. ante Chr. nat. usque ad a. CXXXXIIII. p. Chr. n. collecti specimen contin. ann. a. Chr. 580. Ol. $\frac{49, 4}{50, 1}$ usque ad ann. a. Chr. 560. Ol. $\frac{54, 4}{55, 1}$. Kiel, Universitäts-B. 1826. — Kiliae, Mauch. 4. VIII. 40 Seiten. — Da laut meiner eigenen Annahme Pythagoras Ol. $52\frac{3}{4}$ geboren wurde, fällt in die von Schultz behandelte Periode eben nur die Kindheit desselben. — Vergl. Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft. Erster Band. Essen 1832. 8. S. 243.

E. Tipaldo. Italienische Uebersetzung des unter dem Jahre 1824. aufgeführten Werkes von F. Schoell. 1826. (Weber. Essen 1832. S. 5.)

Die elegischen Dichter der Hellenen von Dr. Wilhelm Ernst Weber. Frankfurt am Main 1826. 8. — Bruchstück ungewisser Elegie: „Bohnen sowohl nicht rühren, als auch Blutloses geniessen, Lehr' ich nicht minder, als einst solches Pythagoras rieth." S. 345. Nebst Anmerk. S. 747. (Vergl. Weber. Essen 1832. 8. S. 20. 21.)

Theognidis reliquiae ... disposuit ... Fridericus Theophilus Welcker. Francofurti ad Moenum 1826. 8. p. XLV—L., wo p. XLIX. not. 70. synedria Pythagoreorum conflagrata.

Ergänzungsblätter zur allgemeinen Literatur-Zeitung. April 1827. Nr. 38. col. 302 — 304. Rec. der 1826. erschienenen Schrift von Ritter.

Simonides et Pythagoras, artis mnemonicae inventores, dissertatio historica . . . defendet d. V. Sept. MDCCCXXVII. Wilh. Jacob. Georg. Curtman. Giessae, typis Schroederi. 8. 21 Seiten. (Allgemeines Repertorium der neuesten . . . Literatur für 1828. Erster Band. Leipzig, 1828. 8. S. 136.) — Ueber den Gegenstand hatte 1810. v. Aretin geschrieben.

Dissens Recension des unter dem Jahre 1826. aufgeführten Buches von Ritter: Göttingische gelehrte Anzeigen. Der zweyte Band auf das Jahr 1827. 83. u. 84. Stück. S. 817—833.

Initia philosophiae Platonicae. Auctore Phil. Guil. van Heusde. Volumen primum. Trajecti ad Rhenum 1827. 8. — De anima p. 74—81.

Jahrbücher der Literatur. Acht und dreyssigster Band. 1827. April. May. Juny. Wien. 8. — Recension des Buches von Ritter aus dem Jahre 1826.: S. 122—138.

Recension desselben Buches von Ritter: Leipziger Literatur-Zeitung. 1827. Nr. 132. col. 1055. 1056.

Lobeck. Progr. I. de Pythag. sentent. myst. 1827.

Isis von Oken. Band XX. Jena 1827. 4. — Rec. des Buches von Ritter aus dem Jahre 1826.: col. 1053—1061.

Philosophiae Chrysippeae fundamenta in notionum dispositione posita e fragmentis restituit Christianus Petersen. Hamburgi 1827. 8. — In dem Abschnitte Doctrinae de summis generibus apud Graecos historia über Pythagoreier p. 2—8., p. 12. 13. 14—16.

Beitrag zur Erläuterung der Pythagorischen Metaphysik, nebst einer Beurtheilung der Hauptpunkte in Herrn Professor Heinrich Ritter's Geschichte der Pythagorischen Philosophie. Von Ernst Reinhold. Jena, in Commiss. der Crökerschen Buchhandlung. 1827. 8. IV. 108 S.

Ueber das 1826. erschienene Buch von Ritter: Allgemeines Repertorium der neuesten . . . Literatur für 1827. Erster Band. Leipzig, 1827. 8. S. 250. 251.

De rerum principiis secundum Pythagoreos. Commentatio . . . qua . . . d. XVI. Maii a. 1827. . . . invitat Amadeus Wendt. Lipsiae ex officina Caroli Tauchnitii. 8. 26 Seiten.

Ueber die Zahlenlehre der Pythagoreer und Platoniker. Von Ch. A. Brandis. Rheinisches Museum für Philologie, Geschichte und griechische Philosophie. Zweiten Jahrganges erstes Heft. Bonn 1828. 8. S. 208 — 241. — Ueber die verschiedenen Systeme der Pythagoreer I. S. 210 — 215. — II. S. 215 — 236. — III. S. 236 — 241. — Fortsetzung S. 558 — 587., welche überschrieben ist: Ueber die Platonische Zahlenlehre.

Seebode krit. Bibl. 1828. S. 401 — 405. Hoffmeisters Recension der Schrift von Ritter aus dem Jahre 1826.

Diog. Laert. . . ., H. G. Huebnerus. Lps. Köhler. 1828. 8. mai. (Hoffm. Tom. secundus p. 74.) — Zweiter Band: Siehe das Jahr 1831.

Archäologie und Kunst . . . herausgegeben von C. A. Böttiger. Breslau 1828. 8. — Der Drudenfuss vom Professor Lange. S. 56 — 68. Hierzu 2 Blätter Abbildungen. — Pythagoreier S. 57. 58.

Encyclopädie der Freimaurerei . . . von C. Lenning. Dritter Band. Leipzig 1828. 8. — Pythagoras S. 175 — 190.

Allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahre 1828. Erster Band. Halle und L. 1828. 4. — Rec. der Schrift von Ritter aus dem Jahre 1826.: Nr. 9. 10. col. 65—75. — Recension der Schrift von Ernst Reinhold aus dem Jahre 1827.: col. 75. — Rec. der Schrift von Amadeus Wendt aus dem Jahre 1827.: col. 78.

Histoire critique du Gnosticisme. Par M. Jacques Matter. T. premier. Paris 1828. 8. — Pythagoras p. 47—50. — Aristobulos p. 56—59.

Tome second. Paris 1828. — Nouveaux Pythagoriciens p. 454. 458. 459. 477.

Die Etrusker. Vier Bücher von Karl Otfried Müller. Zweite Abtheilung. Breslau 1828. 8. S. 344. 345. — Keine Angabe der Zeit. Nur Bemerkungen über Abkunft.

August Hermann Niemeyer, geb. den 1. September 1754, starb den 7. Julius 1828. (Lexikon deutscher Dichter . . . von Karl Heinrich Jördens. Vierter Band. L. 1809. 8. S. 71 — 86., besonders S. 81. — Zeitgenossen. Dritte Reihe. Fünfter Band. L. 1836. 8. S. 77—131.)

Dr. Petersen in Hamburg. Anzeige einer im Jahre 1826. erschienenen Schrift von Trendelenburg. Rheinisches Museum für Philologie, Geschichte und griechische Philosophie. Zweiter Jahrgang. Bonn 1828. 8. S. 542—557. — Trendelenburg's „Verdienst, das Pythagorische und Platonische unterschieden zu haben" S. 542. und S. 557. — Pythagoreier S. 545. 547. 548.

Geschichte der Griechischen Litteratur von M. S. Friedr. Schoell. Erster Band. Berlin 1828. 8. 451. — Deutsche Uebersetzung der unter dem Jahre 1824. aufgeführten Schrift.

Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Jahrgang 1828. Zweiter Band. Stuttgart und Tübingen 1828. 4. August 1828. Nro. 37. und 38. col. 303. 304. — Nro. 39. u. 40. col. 305—315. A. Wendt, Recension der Schrift von Ritter aus dem Jahre 1826.

Kreta. Von Karl Hoeck. Dritter Band. Göttingen 1829. 8. S. 220—231. 234. 236.

Palaeographia critica Auctore Vlrico Friderico Kopp. Parstart. Mannhemii MDCCCXXIX. 4. — Pythagoras impostoris nomine venit p. 113. — a Martiano Capella laudatur p. 275. 276. — gallinaceo repraesentatur p. 313—317. — superstitiosa de ternario numero opinio p. 314. — Aus Gorlaeus I. 182.: p. 316. — p. 322. 323. — Pythagoreorum de numeris doctrina p. 324.

Aglaophamus ... Scripsit Chr. Augustus Lobeck. Tomus primus. Regimontii Prussorum MDCCCXXIX. 8. — Pythagoreorum leges cerimoniales p. 247. — Pythagorei Orpheo et Lino libros subjiciunt p. 330. 358. — Pythagoreorum sententiae de ternario p. 387. — abstinentia p. 477. — Pythagoreorum hymnus p. 719. — Pythagorae sacer sermo p. 721. — Pythagorae liber de herbis p. 750. 902. — Pythagorei memoriam colunt p. 732. — Pythagorae liber de numeris p. 772.

Tomus secundus. Ib. eod. — Pythagoreorum etymologiae p. 867. — sententiae de tonitru p. 893. — sententiae de metallis p. 896. — Pythagorei poetice in dicendo p. 897. 885. — fanatici in philosophando p. 892. sq. — Pythagoreorum sententiae de terrae motu p. 895. — sententiae de mundo animali p. 913. — de syzygiis p. 930. — Pythagorae catabasis p. 944.

Allgemeines Register über die Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1783 bis 1822. Fünfter Theil. Göttingen 1829. 8. — Pythagoras S. 448. 450.

Thadd. Ans. Rixner. Handbuch der Geschichte der Philosophie, zum Gebr. sein. Vorlesungen. Zweyte, vermehrte und verbesserte Auflage. Erster Band. Sulzbach, v. Seidel. 1829. — 2. 3. Band. 80 Bogen. 3 Thaler 18 Groschen. (Leipziger Literatur-Zeitung. 1830. No. 79. col. 631. 632.)

Erziehungslehre von Fr. H. Chr. Schwarz. Erster Band, erste Abtheilung. Geschichte der Erziehung. Zweite ... Auflage. Leipzig 1829. 8. — Pythagoras. (Pythagoräer) S. 302—336. S. 518. 519. — Erster Band, zweite Abtheilung. S. 156. 300. 425. — Dritter Band. L. 1829. S. 139. 241.

Stauber in A. Schulzeitung 1829. II. S. 1125 —1128. Recension der 1828. erschienenen Schrift von Ritter.

Giordano Bruno Nolano. Opere, ora per la prima volta raccolte e publ. d. Dr. Ad. Wagner. Leipzig, Weidmann 1830. gr. 8. Zwei Bände. Mit dem Bildnisse des Bruno. — Ueber Giordano Bruno habe ich S. 506. 507. gehandelt.

Henrici Clintonis Fasti Hellenici. Lipsiae 1830. 4. p. 9.: Ol. 60, 2. ἤκμαζε κατὰ τὴν ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα. (Diog. Laert. 8, 45. p. 524. Aeg. Menagii observat. p. 374.). — Ol. 61, 4. Pythagoras habe unter Archon Thericles geblüht. (Aus Diod. fragm. Clinton l. l. p. 11.) — Ol. 67, 3. vor Chr. Geb. 510. sey Pythagoras 99 Jahre alt gestorben. (Ib. p. 19.)

Die Verdienste der Frauen um Naturwissenschaft ... von Dr. Christian Friedrich Harless. Göttingen, 1830. 8. — Periktyone S. 116. 117. — Aisara S. 117.

Geschichte and Kritik des Mysticismus ... von D. Johann Christian August Heinroth. Leipzig, 1830. 8. — Pythagoras S. 186. 197.

Im Jahre 1830. begann mit Erster Theil. Erste Lieferung Bibliographisches Lexicon der gesammten Litteratur der Griechen und Römer. Von S. W. F. Hoffmann. (Allg. Lit. Zeit. 1833. Nr. 16. col. 121. fg.)

Handbuch der classischen Bibliographie von F. L. A. Schweiger. Erster Theil. Leipzig, b. Fleischer. 1830. gr. 8. VIII. und 364 Seiten. (Allgemeine Literatur-Zeitung. 1833. Nr. 16. col. 121. fg.)

Handbuch der alten Geschichte von Dr. Friedrich Strass. Erster Band. Jena 1830. Um 540. habe Pythagoras zu Kroton seinen geheimen Bund gestiftet. S. 178.

Wilhelm Wachsmuth Hellenische Alterthumskunde. Zweiter Theil. Halle 1830. 8. — Pythagoras Ol. 60, 1. = 540. in Kroton. S. 527. — Ol. 69, 1. = 504. Auflösung des Bundes der Pythagoreier. (Das. S. 528. 529.)

J. Gerlitt's archäologische Schriften. Altona, 1831. 8. — Versuch über die Büstenkunde S. 187—342. — Pythagoras S. 315. Nr. 271.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel starb am 14. November 1831. zu Berlin.

Diogenis Laertii de vitis ... indicibus instruxit Henricus Gustavus Huebnerus Lipsiensis. Volumen secundum. Lipsiae e. 1831. 8. — Pythagoras p. 238—283. — Appendix critica p. 739. 740.

De societatis a Pythagora in urbe Crotoniatarum conditae scopo politico commentatio. Scripsit Augustus Bernhardus Krische, Gottingensis. Gottingae MDCCCXXXI. 4. X. 101 S.

I. p. 1—12. Ankunft des Pythagoras in Italien p. 11., der „circiter Ol. XLIX." geboren sey p. 3.

II. p. 12—22. über Kroton.

III. p. 22—48. de sodalitii institutis.

IV. p. 48—81. de Pythagorae philosophia ejusque summo principio.

V. p. 82—101. historia sodalitii Pythagorici. — „probabiliter" könne als Zeit des Todes Ol. LXIX. angenommen werden. Pythagoras habe damals im 80. Lebensjahre gestanden, „qua vita eum defunctum tradunt Sotion Satyrusve. (Ib. p. 98.)

Fr. Aug. Wolf's Vorlesung über die Geschichte der griechischen Litteratur. Leipzig 1831. 8. — „Mit Wahrscheinlichkeit nimmt man an, dass Pythagoras Olympias 49 geboren sei und bis Olympias 69 gelebt habe." S. 345. — Wolf, geb den 15. Februar 1759. zu Haynrode unweit Nordhausen, war den 8. August 1824. zu Marseille gestorben.

Kampfbilder von L. Z. Hoffmann. Anhang. 1. Treue Uebers. d. goldnen Sprüche des Pythagoras. Berlin 1832. 8. (Hoffmann T. tertius p. 515.)

Ueber Eudoxus. Zweite Abtheilung von Hrn Ideler. Historisch-philologische Abhandlungen. Aus dem Jahre 1830. Berlin 1832. 4. S. 49—70. — Pythagoreer nahmen zehn göttliche Körper an, die sie um das Centralfeuer laufen liessen S. 70. — „Diess sind die Grundzüge eines Systems, das seit Hipparch allen astronomischen Theorien und Tafeln zum Grunde gelegen hat" S. 84.

Christian Petersen in Hamburg. Philologisch-historische Studien. Hamburg 1832. — Stufenweise Ausbildung der Griechischen Philosophie von Thales bis auf Sokrates. — Bruchstücke von Archytas, in den Eklogen des Joannes aus Stobai, werden für ächt gehalten. — Ueber dieselben schrieb G. Hartenstein 1833.

Geschichte des alten Griechenlands. Zweiter Band. Von Hermann Gottlob Plass. Leipzig 1832. 8. — Keine Angabe der Zeit S. 410. — Vergl. S. 528. 553

Geschichte der Alchemie. Von Karl Christoph Schmieder. Halle 1832. 8. X. 613 Seiten. — Alchemie der Griechen S. 52—81. — Alchemie der Araber S. 82—110. — Erwähnt werden Leute, die auch in der Pythagorischen Bibliothek vorkommen.

Ueber die von mir unter dem Jahre 1826. aufgeführte Schrift von Ritter: Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgegeben von Carl Friedrich Weber. Erster Band. Essen 1832. 8. S. 278. 279.

Frid. Cremer, de Pythagora, quomodo educaverit atque instituerit. Strals. 1833. 4. — Spätere Schrift: 1838.

De Archytae Tarentini fragmentis philosophicis dissertatio, quam . . . publice defendet Gustavus Hartenstein, Ph. D. AA.LL.M. Lipsiae 1833. 8. 95 Seiten.

Die 1564. zu Leipzig erschienene, von mir in der Pythagorischen Bibliothek (S. 501. col. b.) aufgeführte Schrift und spätere Schriften waren sehr in Vergessenheit gefallen, als Orelli angebliche Bruchstücke des Archytas abermals abdrucken liess. Lediglich weil im neunzehnten Jahrhundert durch Orelli die Aufmerksamkeit auf Archytas gelenkt wurde, habe ich auf S. 219. col. a. b. diese Ausgabe als Grundlage gebraucht, wogegen Hartenstein's Leistung in jeder Hinsicht bedeutender ist. Es ist sieben Jahre später von Gruppe über die Fragmente des Archytas gehandelt worden. Hartenstein's Schrift konnte ich durch den Buchhandel nicht erhalten. Zu wünschen wäre eine abermalige Herausgabe derselben durch den Verfasser mit Beifügung mancher 1833. noch übersehener Schriftstellen und mit Berücksichtigung dessen, was Gruppe schrieb. Mein Urtheil geht dahin, dass wir nichts von Archytas selbst Niedergeschriebenes besitzen. Weil aber meine Schrift den Pythagoras zum Gegenstande hat, lag tieferes Eingehen auf den Archytas, der viele Jahrzehnde nach Pythagoras lebte, und auf die erst im Zeitalter nach Christi Geburt ihm untergeschobenen Sachen von meinem Vorhaben sehr abseits. Uebrigens könnte ich mancherlei mittheilen, was an versteckten Stellen der Schriften des Alterthums vorkommt.

Ueber Geschichte der Philosophie hatte Hegel $180^{5}/_{6}$, $18^{16}/_{17}$, $18^{17}/_{18}$, 1819, $18^{20}/_{21}$, $18^{23}/_{24}$, $18^{25}/_{26}$, $18^{27}/_{28}$, $18^{29}/_{30}$ Vorlesungen gehalten.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Dreizehnter Band. Berlin, 1833. 8. Pythagoras und die Pythagoräer S. 220—280. Des Pythagoras Geburt wird gewöhnlich in die 49. oder 50. Olympiade (584. v. Chr.), von Larcher am frühesten, schon in die 43. Olympiade (43, 1. d. i. 608. v. Chr.) gesetzt. Er blühte nach Diogenes Laertius um die 60. Olympiade. (540. v. Chr.) Pythagoras war also ein um 21 Jahre jüngerer Zeitgenosse des Thales. Um etwa 20 bis 25 Jahre jünger als Pythagoras war sein Zeitgenosse Anaximenes S. 222. — Pythagoras starb in der 69. Olympias vor Chr. 504. (Das. S. 234.)

Kurt Sprengel, geb. den 3. August 1766. zu Boldekow bei Anklam und öfters in dieser Pythagorischen Bibliothek erwähnt, starb den 15. März 1833 zu Halle. (Nekrolog in: Intelligenzblatt der allgemeinen Literatur-Zeitung. März 1834. Nr. 17. col. 129—134. Neuer Nekrolog der Deutschen. Elfter Jahrgang. 1833. Erster Theil. Weimar 1835. 8. S. 200—208.)

Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alexandrinischen Religions-Philosophie . . . von August Ferdinand Dähne. Erste Abtheilung. Halle 1834. (1835?) 8. XX. 497 Seiten. — Pythagoras in seinem Einflusse auf den Alexandrinismus S. 32. 45.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Sechzehnter Band. Berlin 1834. 8. S. 153. Gymnasial-Rede vom 14. September 1810.

Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten von Eduard Müller, Dr. ph. Erster Band. Breslau 1834. 8. X. 285 Seiten. — Pythagoras S. 20. 21.

Handbuch der Geschichte der Griechisch-Römischen Philosophie von Christian Aug. Brandis. Erster Theil. Berlin 1835. 8. — In Uebereinstimmung mit Ritter ist des Pythagoras Geburt in Ol. 49. gesetzt. S. 424. — „Nach ohngefähriger Rechnung" habe Pythagoras zwischen der LX. und LXX. Ol. geblüht. (Das. S. 418.) Wie von Eusebios, dessen ich oben gedachte, ist Ol. 70, 4. als Jahr des Todes angegeben. (Das. S. 424.)

Verschiedene Richtungen der Pythagoreischen Philosophie S. 441—448.

Ihre obersten Principien S. 449—454. — (Harmonie S. 454—457. — Quarte. Quinte. S. 457—463.)

Entwickelung der Eigenschaften der Zahlen S. 463—467.

Anwendung der Harmonik und Arithmetik S. 467—481.

Lehre von Gott, der Natur und der Seele S. 481—492.

Ethik S. 492—502.

Abweichende Richtungen S. 502—507. — Ekphantos S. 503. — Alkmaion S. 507. — Hippasos S. 509.

Victor Cousin, geb. den 28. November 1792., war 1835. und 1838. für die metaphysischen Bücher des Aristoteles, welche Erwähnungen der Pythagoreer enthalten, thätig. (Die Philosophie Victor Cousins . . . von Dr. C. Eberh. Fuchs. Berlin 1847. La littérature Française contemporaine. Par MM. Ch. Louandre et Félix Bourquelot. Tome troisième. Paris 1848. 8.)

Wörterbuch der griechischen Musik . . ., von Friedrich von Drieberg. Berlin, 1835. 4. VI. 219 Seiten. — Lyra des Pythagoras S. 68. — Pythagoreer S. 128—130. — Aristoxenianer S. 13. 14.

Histoire générale de la philosophie ancienne et moderne jusqu'à nos jours, par M. N.-S. Guillon. Paris 1855. 8. Zwei Bände.

Geschichte der Hellenischen Dichtkunst. Von Dr. Hermann Ulrici. Erster Theil. Berlin 1835. 8. S. 121. 460. 461. 468. 470. 471.

Zweiter Theil. Das. 1835. — S. 55. 247. 299. 442. 444. — Pythagoreier S. 240. fg. 247. 544.

Systematisch-chronologische Darstellung der musikalischen Literatur von der frühesten bis auf die neueste Zeit . . . Von Carl Ferdinand Becker. Leipzig 1836. 4. II. 605 Columnen. „Darin: Die Musik der Griechen und Römer. col. 35—67.

Nachtrag. Leipzig 1839. 4. VI. 194 Columnen. — Darin: die Musik der Griechen und Römer col. 12—18.

A dissertation upon the epistles of Phalaris with an answer to the objections of the Hon. C. Boyle, von mir unter dem Jahre 1699. vergl. 1777. erwähnt, erschien wieder gedruckt in Richard Bentley works collected. Lond. 1836. 8. Drei Bände.

Georg Wilhelm Friedrich Hegels Gymnasial-Rede vom 14. September 1810. Enthalten in Paränesen von Friedrich Traugott Friedemann. Dritter Band. Braunschweig 1835. 8. S. 205.

S. F. G. Hoffmann. Tomus tertius. L. MDCCCXXXVI. 8. p. 511—519.

August Hermann Niemeyer. Grundsätze der Erziehung. Neunte Ausgabe. Bd. 3. Halle 1835. gr. 8.

Christian Petersen in Hamburg. Recension der von mir auf S. 219. col. b. aufgeführten Schrift Hartenstein's: De Archytae fragmentis aus dem Jahre 1833. Zeitschrift für die Alterthumswiss. 1836. Nr. 109. 110. 111. col. 873 bis 893.

Richter, Druiden. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Erste Section. Siebenundzwanzigster Theil. L. 1836. 4. S. 486—502., wo S. 489. Pentalpha.

Geschichte der Philosophie von Dr. Heinrich Ritter. Erster Theil. Zweite Auflage. Hamburg 1836. — Wie in der früheren Schrift aus dem Jahre 1826. hat Ritter in dieser späteren als Zeit der Geburt Ol. 49. angegeben S. 352. und die Zeit des Todes bei Seite gelassen. (Das. S. 371.) — Pythagoras und Pythagoreer S. 351—384. — Lehren der Pythagoreer S. 384 bis 458.

Rede zu Ehren des am 15. Mai d. J. verst. M. v. St. der L. Pythagoras zum flammenden Stern, Br. Wilm, gehalten in der Trauerl. am 1. Juni 1836. vom Br. Jobe. 4. — Lediglich mit Hinsicht auf den Namen der Loge zu Berlin ist die Freimaurerrede von mir erwähnt.

Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen von Friedrich Creuzer. Erster Theil. Dritte verbesserte Ausgabe. Leipzig und Darmstadt 1837. 8. — Pythagoras Apollon S. 140. fg. — Pythagoras schöpft aus dem Magismus S. 197. — Pythagoras Apollon S. 437. — Seelenwanderungslehre mit der Indischen verglichen S. 437. — Pythagoreische Lehre ist Indisch S. 496. fg. 500.

Jak. Friedr. Fries, Die Geschichte der Philosophie, dargest. nach den Fortschritten ihrer wissensch. Entwickelung. 1. Bd. Halle 1837.

Johann Georg Theodor Grässe Lehrbuch. Ersten Bandes erste Abtheilung. Dr. u. L. 1837. 8. „Einige setzen sein Leben 584—505. v. Chr., Andere 570—472." S. 391.

Pythagorae aureum carmen cum brevi adnotat. ed. Fr. Cr. Schwepfinger. Isenberg 1837. 8.

Geschichte der Hellenischen Dichtkunst von Dr. Georg Heinrich Bode. Erster Band. Leipzig 1838. 8. — Pythag. S. 24. 137. 167. 427. — Abaris der Hyperboreer S. 478—482.

Zweiter Band. Erster Theil. L. 1838. — Pythagoras S. 143. — Goldene Sprüche S. 247. — Xenophanes S. 258. 259.

Zweiter Band. Zweiter Theil. L. 1838. — Erwähnung des Pythagoras bei Gelegenheit des Ibykos aus Rhegion.

Geschichte der Erziehung und des Unterrichts ... von Dr. Friedrich Cramer. Zweiter Band. Elberfeld, 1838. 8. — Die Pädagogik des Pythagoras und seiner Schule S. 99—150.

Historia philosophiae Graeco-Romanae ex fontium locis contexta. Hamburgi 1838. 8. Keine Angabe der Zeit, wann Pythagoras lebte. — De Pythagora et de Pythagoreorum societate p. 54—62. = Editio secunda. Gothae 1857. 8. p. 62 — 71. — Doctrina Pythagoreorum, imprimis Philolai p. 62—83. = Editio secunda p. 71 — 95.

Histoire de sciences mathématiques en Italie ... par Guillaume Libri. Tome premier. A Paris 1838. 8. — Pythagoras p. 28—33.

Pythagoriana. Verzameling van staat-zedeen huishoudkundige lessen en voorschriften van den wijsgeer Pythagoras. Hoorn 1838. gr. 8.

Zusätze und Verbesserungen zu den vier ersten Theilen der Geschichte der Philosophie erster Ausgabe von Dr. Heinrich Ritter. Hamburg 1838. 8. — Pythagoras und die Pythagoreer S. 21—25. — Die Lehren der Pythagoreer S. 25—35.

Gerardi Ioannis Vossii de historicis Graecis libri tres. Lipsiae, 1838. 8. p. 11. 12. — Schon 1651. erschienen. Vergl. vorlieg. Schr. S. 523. col. a.

Annales veterum regnorum ... confecti a Car. Timotheo Zumptio. Editio altera passim aucta et correcta. Berolini, 1838. 4. — Vor der Tyrannis des Polykrates fliehend (p. 18.), kam Pythagoras nach Kroton, Ol. 62, 1. vor Chr. Geb. 532. (Ib. p. 45.). — Neue Ausgabe gr. 8. XXIII. 203 Seiten (Dr. W. Müldener. Zehnter Jahrgang 1862. 8. S. 10.)

Georg Heinrich Bode. Dritter Band. Erster Theil. L. 1839. 8. — Pythagorismos des Aischylos S. 267. 268. — Ueber den Gegenstand vorlieg. Schr. S. 218. col. b.

Geschichte und System der Platonischen Philosophie von Dr. Karl Fr. Hermann. Erster Theil. Heidelberg 1839. 8. — Pythagorier S. 70—72. — S. 119. — S. 159—168. — Anmerkungen 65—104. S. 285—292.

Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. Eilfter Band. Berlin 1839. 8. S. 392. 393.

Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs, ... par P. van Limburg-Brouwer. Tome troisième. à Groningue, chez W. van Boeckeren. 1839. 8. Ohne auf chronologische Weitläuftigkeit einzugehen, hat van Limburg-Brouwer den Pythagoras für einen Zeitgenossen des Solon gehalten. p. 132. — Daselbst über Pythagoras p. 110—115., La société de Pythagore p. 115—130., Les Pythagoriciens p. 130—132.

Friedrich Schleiermacher's sämmtliche Werke. Dritte Abtheilung. Zur Philosophie. Vierten Bandes erster Theil. Berlin 1839. — Geschichte der alten Philosophie. Pythagoreische Philosophie S. 49—59.

Manuel de l'histoire de la philosophie, trad. de l'allemand de Tennemann, par V. Cousin; 2e édition, corrigée et augmentée sur la 5e édit. allemande. Paris, 1839. 8. Zwei Bände.

Francisci Baconi de Verulamio, summi Angliae cancellarii, Novum Organum Pars contemplativa. Lipsiae 1840. 8. — p. 67. 76. 77.

Georg Heinrich Bode. Dritter Band. Dramatiker. Zweiter Theil. Komödien. Leipz. 1840. 8. — In dem Abschn. über Epicharmos S. 37. 39. 40. 43. 45. 47—50. 52. 56. 57. 82.

Histoire de la philosophie, par l'abbé J. B. Bourgeat. Philosophie orientale. Lyon et Paris 1840. 8.

Handbuch für Reisende in Italien von Dr. Ernst Förster. München 1840. 8. — Unrichtig nach Servius Tullius und vor Tarquinius Superbus: „a. Chr. 550. Pythagoras zu Croton in Unteritalien." S. 85.

Ueber die Fragmente des Archytas und der älteren Pythagoreer. Eine Preisschrift von Dr. O. F. Gruppe. Berlin, Verlag von G. Eichler. 1840. 8. X. 161 Seiten. — Lage der Sache S. 1—6. — Aristoteles als Kriterium S. 7—18. — Philolaus als Kriterium S. 19—32. — Charakter und Lehrform des alten Pythagoreismus S. 33—59. — Auf S. 33. die Behauptung: Die pythagoreische Philosophie ist eine Dorische. Laut meiner Erörterung gehörte Pythagoras zum Aiolischen Volkstamm. Spätere Pythagoreier schrieben, wenn sie Dorier waren, in Dorischer Mundart. — Divergenz der pythagoreischen Lehre und Auslegung S. 60—82. — Uebersicht der angeblichen Fragmente des Archytas S. 83—122. — Werke der übrigen

Pythagoreer. Wahrscheinlicher Verfasser S. 123 bis 161.

Die theologischen Lehren der Griechischen Denker. Eine Prüfung der Darstellung Cicero's von Dr. August Bernhard Krische. Göttingen 1840. 8. X. 494 Seiten.

In Bezug auf Cic. de nat. deor. 1, 11, 27. Alkmaion den Krotonisten betreffen die Worte *καὶ γὰρ ἐγένετο τὴν ἡλικίαν Ἀλκμαίων ἐπὶ γέροντι Πυθαγόρᾳ.* (Aristot. metaph. A. 5. Vol. alterum. Berolini 1831. p. 986. col. a. lin. 29. 30.) Ueber Alkmaion Kr. S. 68—78.

In Bezug auf Cic. de nat. deor. 1, 11, 27. über Weltseele und menschliche Seele S. 78—85.

Cic. de nat. deor. 1, 13, 32. Ueber Speusippos S. 247—258.

Cic. de nat. deor. 1, 13, 33. Aristoteles in tertio de philosophia libro Kr. S. 259—311. — *περὶ φιλοσοφίας* S. 263—276. — Endoxos schloss sich wahrscheinlich als Schüler des Archytas dem Verfahren der Pythagoreer an, auf welche Eudemos den ersten Versuch einer Planetenordnung zurückführte S. 291.

Connop Thirlwall's Geschichte von Griechenland übersetzt von Leonhard Schmitz. Zweiter Band. Bonn 1840. 8. (S. 148—165.) — Pythagoras sey um 570. v. Chr. in Samos geboren. S. 148. Vergl. S. 522.

Histoire abrégée de la philosophie, par J. Tissot. Dijon et Paris 1840. 8.

Hellas und Rom . . . von Prof. Dr. K. Fr. Borberg. Erste Abtheilung. Stuttgart, Göpel. 1841. 1842. 8. — Pythagoras (nämlich „Einiges aus seinen goldenen Sprüchen") S. 223—231. — Vergl. Repertorium der classischen Philologie . . . von Dr. Gustav Mühlmann . . . Erster Jahrgang. Leipzig, 1845. 8. S. 148. 179.

Creuzer Symbolik. Zweiter Theil. Leipzig und Darmstadt 1841. 8. — Pythagoreische Institute S. 13. — Ansichten vom Tod S. 140. — Seelenwanderungslehre S. 151. — goldene Sprüche, blos erwähnt S. 243. — Pythagoreer enthielten sich der Fische S. 398. — Pythagoras opfert dem Apollon S. 537. — Ueber den Mythus von Abaris S. 660—670. — Pythagoras Apollon S. 666.

August Gladisch. Die Pythagoräer und die Schinesen, als erste Abtheilung der Einleitung in das Verständniss der Weltgeschichte. Posen, J. J. Heine, 1841. Die Weltansicht, welche Pythagoras aufgestellt, und die Lebensordnung, in der er dieselbe sittlich zu verwirklichen versucht hat, der sogenannte Pythagorische Bund, stimme im Princip und Wesen völlig mit der Weltansicht und Lebensordnung oder Grossen Familie der alten Schinesen überein.

Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer von Dr. Karl Friedrich Hermann. Dritte Auflage. Heidelberg 1841. 8. — „Seinen Tod setzt Eusebius Ol. LXX. = 500. a. Chr., seine Ankunft in Italien Cicero . . . um 530." u. s. f. S. 499.

The penny cyclopaedia. Volume XIX. London MDCCCXLI. 4. — Pythagoras p. 172—174.

Geschichte der Naturphilosophie . . . von Dr. Julius Schaller. Erster Theil. L. 1841. 8. — S. 72.

Platonis Parmenides cum quatuor libris prolegomenorum et commentario perpetuo. Edidit Godofr. Stallbaumius. Lipsiae MDCCCXLI. 8. — Pythagoreorum sententia quaedam illustratur et cum Platonis ratione conciliatur p. 79—92. — Explicantur quaedam Pythagoreorum decreta p. 108. 109. 126. 131. 138. — De categoriis Pythagoricis, Platonicis et Aristotelicis p. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182.

Creuzer Symbolik. Dritter Theil. Leipzig und Darmstadt 1842. 8. — Pythagoras vergöttert S. 753.

Vierter Theil. Leipzig und Darmstadt 1842. 8. — Pythagoras Apollon. Pythagoreier sind Orphiker S. 37. — Pythagoreer enthalten sich der Eier S. 87. — Pythagoras setzt dem Zeus eine Grabschrift S. 369 — Lehrvortrag S. 497. 500. 502. — Symbole S. 571. 572. 573. 574. — unblutiges Opfer S. 635. — Pythagoras Stifter der Italischen Schule S. 661. — Schriften über die Schule S. 680. 681. — Pythagoras von Zakynth, *τὰ ἀπόῤῥητα τῆς φιλοσοφίας* S. 680. 681.

Essai sur les écoles philosophiques chez les Arabes . . . Par Auguste Schmölders. Paris 1842. 8. XIV. 254 Seiten. — Essai sur les differentes sectes philosophiques chez les Arabes p. 88. sq — Pythagoras p. 93. 94. 95.

Thesaurus Graecae linguae, ab Henrico Stephano constructus. Volumen sextum. Parisiis 1842—1847. Fol. — *Πυθαγόρας* col. 2208. Gelegentlich erwähnt ist col. 2209. ein Pythagoras „episcopus Sinopensis, qui interfuit synodo Cpolitanae a. 518. ap. Binium vol. 2. p. 727, 731." Nachzulesen ist, was ich in dem alphabetischen Register über diesen Pythagoras mittheilen werde. — *Πυθαγόρειος*, *Πυθαγορίζω*, *Πυθαγορικός* col. 2209 — *Πυθαγορικῶς* col. 2209. Vergl. das alphabetische Register vorlieg Schr. unter Theokritos. — *Πυθαγορίς*, *Πυθαγορισμός* col. 2209. — *Πυθαγοριστής* (vergl. *Πυθαγορικῶς*) col. 2209. 2210.

Geschichte der klassischen Philologie im Alterthum von Dr. A. Gräfenhan. 1. Band. Bonn 1843. 8. — Pythagoras S. 114. 170. 226. 227. — Pythagoreier S. 161. 169. — Der 2. Band

erschien 1844., der dritte 1848., der vierte 1850.

Bibliotheca magica et pneumatica, oder wissenschaftlich geordnete Bibliographie der wichtigsten in das Gebiet des Zauber-, Wunder-, Geister- und sonstigen Aberglaubens vorzüglich älterer Zeit einschlagender Werke. Zusammengestellt und mit doppeltem Register versehen von Joh. Geo. Theod. Grässe. Leipzig 1843, Engelmann gr. 8. 11½ B. 25 Groschen.

Das Naturgesetz der Einheit und Harmonie als allgemeines Princip wissenschaftlicher Systeme . . . von Joseph Krieger, k. k. Hauptmann. Tirnau, 1843. 8. 72 Seiten. (Jahrbücher der Literatur. Hundert zwei und zwanzigster Band. 1848. Wien. S. 182—225. — 123. Band. 1848. S. 1—54.)

Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Einunddreissigster Band. Berlin 1843. 8. — scilla oder squilla S. 320. Ueber diese habe ich S. 578. col. b. gehandelt.

Franciscus Beckmann 1844. — Siehe das Jahr 1850.

Ch. A. Brandis. Die Philosophie der Griechen. Zeitschrift für Philosophie und spekulative Theologie . . . herausgegeben von Dr. J. H. Fichte. Dreizehnter Band. Tübingen 1844. 8. S. 123—141.

Geschichte der Magie. Von Dr. Joseph Ennemoser. Leipzig 1844. 8. — hat auch den Titel: Geschichte des thierischen Magnetismus. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Erster Theil: Geschichte der Magie. Leipzig 1844. 8. XLVIII. 1001 Seiten. — Pythagoras S. 225. 226. — Pythagoreer S. 226. — Des Pythagoras Zahlenlehre S. 545. — Der Pythagoreer Zahlenlehre S. 545—548. — Pythagoras S. 550. 551. — Apollonios von Tyana S. 558—561.

Bibliographie der Freimaurerei und der mit ihr in Verbindung gesetzten geheimen Gesellschaften. Systematisch zusammengestellt von Georg Kloss, Dr. Med. Frankfurt am Main 1844. 8. XIV. 430 Seiten. — Darin 5393 Schriften. — Einige Schriften, welche Pythagoras und Pythagorisches betreffen, S. 284. 285.

Philippi Melanchthonis Opera quae supersunt omnia. Volumen XII. Halis Saxonum 1844. 4. — Darin Chronicon Carionis. Pythagoras col. 788. — Vergl. oben S. 506. col. b. das Jahr 1588.

F. C. Schlosser's Weltgeschichte. Erster Band. Frankfurt a. M. 1844. — Pythagoras S. 242—245. 340. 341.

Geschichte der Philosophie vom allgemeinen wissenschaftlichen und geschichtlichen Standpunkt von Dr. H. E. W. Sigwart. 1—3 Bd. Stuttgart und Tübingen, Cotta 1844. (Leipziger Repertorium der d. u. a. L. Dritter Jahrgang. Zweiter Band. Leipzig 1845. 8. S. 46—49. — Brandis. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. October 1845. No. 73. col. 582—613.)

Die Philosophie der Griechen . . . von Dr. Eduard Zeller. Erster Theil. Tübingen 1844. 8. VI. 278 Seiten. — Die Pythagoräer S. 96—133. — Keine Angabe der Zeit S. 95. — Hierauf folgen die Eleaten. — Ueber Pythagoräer: Zusätze am Ende S. 274—276. (Repertorium der classischen Philologie . . . von Dr. Gustav Mühlmann. . . ., Zweiter Band. Erstes Heft. Leipzig 1848. 8. S. 157—159.) — Vergl. das Jahr 1856.

Lehrbuch der Geschichte der Medicin. Von Dr. H. Haeser. Jena 1845. 8. — Pythagoras S. 13. — Pythagoräer S. 14.

„Da ich es gewagt habe — schrieb Alexander von Humboldt (Kosmos. Fünfter Band. Stuttgart 1862. 8. S. 14.) — dem Titel meines Werkes das Wort Kosmos, im Sinn der pythagoreischen Schule für Weltordnung genommen, vorzusetzen, so habe ich auch in dem 1sten Bande (S. 61 und 76—78) alles zusammengetragen, was in den Kreisen des hellenischen Sprachzusammenhanges sich an die Etymologie zu verschiedenen Zeiten knüpfte." Hierüber wird nicht blos auf S. 14, sondern auch S. 15. gehandelt. Ausserdem Ed. Buschmann in demselben Fünften Bande S. 651.

Bei dieser Gelegenheit weise ich einige Stellen nach, in denen das Wort *κόσμος* vorkommt.

Plin. H. N. lib. II. Vol. I. p. 103.

Aus Phavorinos, über welchen in vorl. Schr. S. 268. col. a. gehandelt ist, Diog. Laert. 8, 48. p. 525. *τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον.*

Plut. plac. philos. 2, 1, 1. Mor. Tomi IV. Pars II. Ox. 1797. p. 566. *Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον* . . . Dasselbe auch in Operum Hippocratis Coi, et Galeni . . . Tomus II. Lutetiae Parisiorum 1679. Fol. p. 33. Medicorum Graecorum Opera. Volumen XIX. L. 1830. 8. p. 263.

Stelle des Achilleus Tatios zu den Phainomenen des Aratos, mitgetheilt in vorlieg. Schr. S. 278. col. b.

Aus Plutarchos Kyrillos. Vorl. Schr. S. 290. col. b.

Dasselbe in Io. Stob. Eclog. phys. Lib. I. Pars prima. Gott. 1792. 8. p. 450.

Ἡρακλείδης καὶ οἱ Πυθαγόρειοι ἕκαστον τῶν ἀστέρων κόσμον ὑπάρχειν . . . Ib. Partis primae Tomus alter. Gott. 1794. p. 514.

ὅτι πρῶτος Πυθαγόρας τὸν οὐρανὸν κόσμον προσηγόρευσε . . . Anonymus de vita Pythagorae 1707. p. 62. = Phot. Biblioth. cod. 249. p. 440. col. a. lin. 27. 28.

Schol. Hom. Il. Γ. v. 1. Argentorati 1539. 8. p. 134 Schol. in Homeri Iliadem. Berolini 1625. 4. p. 95.

Kosmos Entwurf einer physischen Weltbeschreibung von Alexander von Humboldt. Erster Band. Stuttgart 1845. 8. — S. 56. 59. 62. 76. 77. 390. 391.

Dr. Klöden Recension des 1845. erschienenen Bandes des Kosmos. Jahrbücher der Literatur. Hundert ein und zwanzigster Band. 1848. Wien. S. 112—136.

Kühn. Recension des Buches von Brandis aus dem Jahre 1835. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Januar 1845. No. 14. col. 105—118.

Geschichte der Philosophie . . . Von Ernst Reinhold. Erster Band. Dritte Auflage. Jena 1845. 8 — Auf die eleatische Schule folgt Die pythagorische Schule S. 77—88. — Zeit der Geburt und des Todes sind nicht angegeben. Pythagoras habe sich in seinem Mannesalter, wie Cicero berichtet, in der zwei und sechzigsten Olympiade nach Kroton begeben. — Recension: Leipziger Repertorium. Dritter Jahrgang Zweiter Band Leipzig 1845 S. 46—49.

F. C. Schlosser's Weltgeschichte. Dritter Band Frankfurt a. M. 1845. — Pythagoras lebte mehr als anderthalb Jahrhunderte nach Numa S. 161.

Poemata Pythagorae, Phocylidis et Theognidis: cum versione Latina, hujus quidem D. Phil. Melanchthonis: illorum vero nova. . . . Dorpati Livoni, apud Io. Vogel 1846. 6.

Horstiana prosopographeia. Scripsit G. F. Estré. Amstelodami MDCCCXLVI. 8. p. 51—69. 129 — Hauptsächlich p. 130—137. — Ueber Ennius (der in meiner Pythagorischen Bibliothek S 402. Z 31—35. nebst Anm. 1096. 1097 vorkam) p. 52 53.

Römische Zeittafeln . . . von Dr. Ernst Wilhelm Fischer. Altona 1846. 4 — Entstehung der Sage, Numa Pompilius sey Zeitgenosse und Schüler des Pythagoras gewesen S 12. — L. Tarquinius Superbus regierte seit Ol 62, nach R G 220—244., vor Chr. 534 bis 510. Im vierten Jahre der Regierung desselben kam Pythagoras an. (Das S 15.)

A history of Greece. I Legendary Greece. By George Grote, Esq. London, Murray 1846. (Campe. Neue Jahrbücher für Philologie. Siebenundfunfzigster Band. Leipzig 1849. S. 271—290. — 58 Band L. 1850 S 168—187.)

Abdruck dessen, was schon 1666. 1759 erschienen war: Petri Danielis Huetii Origeniana. Origenis Opera omnia. Tomus XXII. Berolini 1846. 8. 424 Seiten. — Tomus XXIII. Ib. eod. 350 Seiten. — Siehe in vorlieg. Schr. S. 526 col. a. das Jahr 1668. und S 555. col a das Jahr 1759.

Institutiones philosophiae . . . auctoribus J. F.-M. Lequeux et S. Gabelle Pars IV. Histoire de la philosophie. Paris, Méquignon j. et Leroux. 1846. gr. 12.

Supplemente zu Fried. v. Schlegel's sämmtlichen Werken Erster Theil Bonn 1846. 8.— Kritik der philosophischen Systeme S. 169: Die Pythagoräer. — Der Verfasser, geb. den 10. März 1772 zu Hanover, war den 6. Januar 1829. zu Dresden gestorben. (Galerie von Bildnissen aus Rahel's Umgang. Erster Theil. L. 1836. 8. S. 225—238.)

Das musikalische System der Griechen . . . von Dr. C. Fortlage. Leipzig 1847. 4 140 Seiten (Jahrbücher der Literatur Hundert vier und zwanzigster Band 1848 Wien. S. 260—274)

Zweiter bis vierter Band der history of Greece von George Grote. (Dr. Campe in Neu-Ruppin. Neue Jahrbücher für Philologie. Neunundfunfzigster Band. Leipzig 1850. S. 373—389. — 60. Band. L. 1850 S. 3—20. — 65. Band. L. 1852. S. 257—307)

Vorträge über alte Geschichte . . . von B. G. Niebuhr. Erster Band Berlin 1847. 6. — Pythagoras S. 278. 373.

Précis de l'histoire de la philosophie. Publié par MM de Salinas et de Scorbiac. 3. édit. Paris, Hachette. 1847 gr. 8

Philosophiens Historia. Af E. A. Schröder. II i Häftet Upsala, Wahlström et Co. 1847. gr 8.

Notice sur divers manuscrits Grecs relatifs à la musique, comprenant une traduction Française et des commentaires, par M A. J. H. Vincent Enthalten in Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothéque du Roi Tome seizième Paris M DCCC XLVII. 4. Seconde Partie. — Pythagoras p. 97. 125. 136. — abacus p. 148. — p. 189. 267. 274 285. — Michael Psellos Πυθαγόρου ἑπτάχορδος λύρα. p. 637. — G. Pachymeres, Pythagoras Archytas p. 379 — G. Pachymeres p. 385. — Moderatus p 557.

History of the inductive sciences, from the earliest to the present times . . . by William Whewell. London 1847. 6. Fünf Bände

History of the philosophy of mind, embracing the opinions of all writers on mental science By Rob. Blakey, Esq. London 1848. 8. Vier Bände. — Vergl das Jahr 1850.

Hammer-Purgstall Ueber die Zahl Sieben. Jahrbücher der Literatur. Hundert drei und zwanzigster Band. 1848. Wien. S 1—54. — Hundert vier und zwanzigster Band. 1848. Wien. S. 1—105., wo S. 63. 64. Pythagoras.

Catalogue des Manuscrits Grecs de la bibliothèque de l'Escurial par E. Miller. Paris, imprimé par autorisation du gouvernement à l'imprimerie nationale MDCCCXLVIII. 4 XXXI. 562 Seiten nebst 1. S. Corrections et additions. (E. G. Vogel in Dresden. Serapeum. Eilfter Jahrgang. Leipzig 1850. 8. S. 97—101. Neue Jahrbücher für Philolologie. Neunundfunfzigster Band. Leipzig 1850. S. 227—266.) — Ein Theil Handschriften verbrannte 1671. — Da ich in erster Abtheilung der Pythagorischen Bibliothek oft genug, z. B. S. 390., den Katalog des Ioannes Iriarte aus dem Jahre 1769. angeführt habe, glaubte ich auch diesen neuen nicht mit Stillschweigen übergehen zu dürfen.

Niebuhr, Vorträge. Zweiter Band. Berlin 1848. 8. — Falsarien der pythagorischen Bücher S. 120.

Handbok i Philosophiens Historia af Er. Aug. Schröder, Prof. ved Univers. i Upsala. 2. Bandet 2. Häftet. Upsala, Wahlström et Co. 1848.

Johann Keppler's astronomische Weltansicht. Dargestellt von Dr. Ernst Friedrich Apelt. Leipzig, T. O. Weigel. 1849. 4. 116 Seiten. — Einleitung S. 1—17. (Nachdem schon Kopernicus geirrt hatte, stand auch Keppler hinsichtlich der Pythagoreier in Irthum S. 8. — Philolaos S. 9. — Pythagorisches S. 17.) — I. Kosmophysik S. 18—27. (Pythagoreer S. 18.) — II. Das Geheimniss des Weltbaues S. 28—44. — III. Die Physik des Himmels S. 45—75. — IV. Die Harmonie des Himmels S. 76 bis 116.

De Pythagoreorum reliquiis quaestionum prooemium scripsit Dr. Franciscus Beckmann Guestfalus Berolini MDCCCL. 8. VI. 36 Seiten. — Die Schrift war schon 1844. vorhanden und wurde 1850. vermehrt wieder ausgegeben. — Et proxime quidem, quod Gruppius efficere studuit, fragmenta illa Philolaeis acceptis ad unum omnia Philonis Iudaei temporibus a Iudaeo Alexandrino supposita esse, in disceptationem vocandum nobis videtur p. 29. — Epimetrum p. 30—32. Aufzählung von 24 Pythagoreiern, welche geschrieben haben sollen, und Zusatz zu bisherigen Sammlungen der Fragmente des Archytas. — Epimetrum II. De Horatii in Archytam Pythagoreum carmine (I. 28.) p. 33—36.

History of the philosophy of mind, embracing the opinions of all writers on mental science, from the earliest period to the present time, by prof. Blakey. London, Longman 1850. 8. Vier Bände. — Vergl. das Jahr 1848.

Die Bibliothek zu Alexandria. Von P. A. Budik zu Klagenfurt. Serapeum. Eilfter Jahrgang. Leipzig 1850. S. 370—377. Da ich des Pythagoras halber auf S. 312—364. über die Bibliothek handeln musste, glaubte ich des Budik Abhandlung, welche jedoch keine Erwähnung des Pythagoras enthält, nicht mit Stillschweigen übergehen zu dürfen.

Diogenis Laertii de clarorum philosophorum vitis, dogmatibus et apophthegmatibus libri decem Ex italicis codicibus nunc primum excussis recensuit C.-Gabr. Cobet. Accedunt Olympiodori, Ammonii, Jamblichi, Porphyrii et aliorum vitae Platonis, Aristotelis, Pythagorae, Plotini et Isidori; Ant. Westermanno, et Marini vita Procli, J. F. Boissonadio edentibus. Graece et Latine cum indicibus. Parisiis, F. Didot 1850. (Zugleich 34. Band der Bibl. Scr. Gr. ed. Didot) 4 Thaler.

Benutzt sind folgende Handschriften:

Aus dem zwölften Jahrhundert. Zu Florenz. In Bandini's Cataloge Tomus secundus. Florentiae 1768. Fol. col. 635. 636. Plut. LXIX. Cod. XIII.

col. 645. Pluteus LXIX. Cod. XXVIII.

col. 649. Pluteus LXIX. Cod. XXXV.

In der Vaticana zu Rom.

Zwei Handschriften zu Neapel, eine aus dem 12. Jahrhundert.

Zwei Handschriften zu Venedig. Iacobi Morellii Bibliotheca manuscripta Bassani MDCCCII. 4. p. 258. 259. Cod. CCCXCIII. Chart. in 4.

Encyclopaedia Metropolitana; or, System of Universal Knowledge: on a methodical plan projected by Samuel Taylor Coleridge Second edition, revised London: published by Joh. Joseph Griffin and Co. 1850. 8. XI. 237 Seiten. — Pythagoras p. 93—98. — Die Angaben, wann er geboren sey, aus Bentley, Dodwell und Clinton.

Das grosse Conversations-Lexicon. Zweite Abtheilung. Fünfter Band. Hildburghausen 1850. 8. S. 138—140. — „Der Anfangs- und Endpunkt seines Lebens lässt sich nicht mehr chronologisch genau ausmitteln; jener wird annähernd auf Ol. 50—52. (580—568. v. Chr.) berechnet." — Pythagoräische Philosophie S. 134—138.

Dr. Chrn. Ant. Geissler. Bibliographisches Handbuch der philosophischen Literatur der Deutschen v. der Mitte des 18. Jahrh. bis auf die neueste Zeit. 3. Aufl. Leipzig 1850. gr. 8.

Geschichte Griechenlands von Georg Grote. Nach der zweiten Auflage aus dem Englischen übertragen . . . Erster Band. Leipzig 1850. 8. — S. 19. 20. 28. 293. 294.

Ign. Joh. Hanusch. Geschichte der Filosofie von ihren Uranfängen an bis zur Schliessung der Filosofenschulen durch Kaiser Justi-

nian. Mit Beigabe der Literatur vom allgemein kulturhistor. Standpunkte entworfen. Glmüts. 1850. gr. 8.

Das alte vorchristliche Europa. Von Gustav Klemm. Leipzig 1850. 8. — Pythagoras S. 282—284.

Philippi Melanthonis Opera. Vol. XVI. Halis Saxonum 1850. 4. — Darin über Ethik des Aristoteles (Hagenoae 1830. Witebergae 1532.) col. 277—416., wo col. 289. 294. Pythagoras — Commentare zu Aristotelischen Schriften waren enthalten in Operum Philippi Melancthonis . . . Basileae apud Ioan. Hervagium M.D.XLI. Fol. Quintus Tomus.

Introduction à l'étude de l'histoire de la philosophie, par Mich. Nicolas. Paris, Ladrange. 1850. 8. Zwei Bände.

Prof. Dr. Ludw. Öttinger Die Vorstellungen der alten Griechen und Römer über die Erdaols Himmelskörper. Freib. im Br. 1850. gr. 4.

Kleine Schriften zu den Alterthümern der Heilkunde bei den Griechen . . . von F. G. Welcker. Bonn 1850. 8. — Incubation. Pythagoras S. 105. 106.

Die Epochen der Geschichte der Menschheit. Eine historisch-philosophische Skizze von E. F. Apelt, Dr. Erster Band. Zweite Ausgabe. Jena 1851. 8. XIV. 448 Seiten. — Die Entdeckung des wahren Weltsystems und der Naturgesetze S. 208—305.

Gesammelte Abhandlungen aus dem classischen Alterthume von C. W. Goettling. Erster Band. Halle 1851. 8. — Die Symbola des Pythagoras S. 278—316. — Zuvörderst Nr. 1—XXXV. S. 290—298. — ὁσιότητος Sprüche der Gottesfurcht S. 298—304. Nr. 1—10. — ἀνδρίας Sprüche der Tapferkeit S. 304—308. Nr. 11—18. — σοφίας Sprüche der Weisheit S. 306—308. Nr. 19—26. — δικαιοσύνης Sprüche der Gerechtigkeit S. 308—311. Nr. 29—32. — σωφροσύνης Sprüche der Besonnenheit S. 311—316. Nr. 33—46. — Ueber Penteiphe πεντάγραμμον S. 286.

George Grote. History of Greece. London, J. Murray. 1851—56. 8. (mithin später als die von mir unter dem Jahre 1850. aufgeführte Deutsche Uebersetzung.) Zwölf Bände. — Vorhanden waren frühere Englische Ausgaben laut der Vorreden vom 5. Marz 1848., 3. April 1849. — Vergl. die Jahre 1846. 1847.

Geschichte Griechenlands von Georg Grote. Zweiter Band. Leipzig 1851. 6. S. 67. — Pythagoras sey „um die fünfzigste Olympiade oder 580. vor Chr. geboren." S. 828. 830. 832. 634. 636. 637. 638. — Zwischen 540. und 530. vor Chr. Geb. soll Pythagoras zu Kroton angekommen seyn. (Das S. 642.) — Vernichtung des Pythagoräerordens S. 640—642.

Untersuchungen der Lehren des Pythagoreiers Philolaos aus den Jahren 1639. 1845. 1849., diese von mir S. 220. col. b. und später erwähnt, werden in Druckschriften von Deutschen aus den Jahren 1851. 1852. berührt.

Die kosmischen Systeme der Griechen. Von G. F. Gruppe. Berlin 1851. — Kosmische Vorstellung des Pythagoras S. 48—87. — Die Lehre der Pythagoreer vom Centralfeuer S. 88—86. — Lehren Pythagoreer die Achsenumdrehung der Erde? S. 87—93. — Dass weder Anaximandros, noch Pythagoras Joner waren, wofür Gruppe S. 48. sie hielt, ist durch mich an den Tag gekommen.

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana, mitgetheilt von Prof. Hanse in Breslau. Serapeum. Zwölfter Jahrgang. Leipzig 1851. 8. — Πυθαγόρου παραινέσεις S. 187. Nr. 23. — Porphyrios zu den ἁρμονικὰ des Ptolemaios S. 168. Nr. 156. — Optische Schrift des Eukleides. ἁρμονικὰ des Ptolemaios S. 171. Nr. 200. — Πυθαγορικὰ ἔπη οὕτως ἐπικαλούμενα στοιχείωσιν ἐπέχοντα τῆς τελειοτάτης τῶν Πυθαγορικῶν φιλοσοφίας S. 259. Nr. 538. — Δημοφίλου ἐκ τῶν Πυθαγορείων S. 261. Nr. 868. — Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως τῆς κοίλης Συρίας λόγοι περὶ τῆς Πυθαγορικῆς αἱρέσεως βιβλία γ.

Philippi Melanthonis Opera quae supersunt omnia. Volumen XVII. Halis Saxonum 1851. 4. — Darin (was Hagenau 1517. 4., Basileae 1518. 4., Parisiis 1527. 8. gedruckt war): Phil. Mel. interpretatio loci Plutarchi de nota Pythagorica col. 1123—1128.

Ex octavo convivalium quaestionum libro Plutarchi De Nota Pythagorica, que hospitem hirundinem recipi nolebant, Philippo Melanthone interprete col. 1129—1132.

(Die Hagenau 1517. 4 , Parisiis 1527. 8. gedruckte epistola des Lysis:) Churrerii interpretatio epistolae Lysidis ad Hipparchum, Melanthone praeceptore facta col. 1137—1142.

Origenis philosophumena sive omnium haeresium refutatio. E codice Parisino nunc primum edidit Em. Millerus. Oxonii, H. Parker, MDCCCLI. 8. (Lips. Weigel, 4 1/3 Thlr.) — Das Bruchstück der dem Origenes zugeschriebenen φιλοσοφούμενα war 1701. 1706. 1733. 1846. herausgegeben worden. (Verlieg. Schr. S. 277. col. a. b.) — Aus p. 182. 183. der Ausgabe des Jahres 1851 ist etwas abgedruckt in Goettling. Zweiter Band. München 1863. 8. S. 280—283. — Aus Pariser Handschrift wurden die philosophumena 1860. herausgegeben.

Vorträge über alte Länder- und Völkerkunde . . . von B. G. Niebuhr. Berlin 1851. 6. —

Pythagoras S. 210. — Pythagoraeische Schriften S. 506. — Pythagoreer S. 519.

Vorträge über alte Geschichte . . . von B. G. Niebuhr. Dritter Band. Berlin 1851. 8. — Pythagoras S. 220. 221. — Pythagoreier S. 221.

Die Reformation der Sternkunde. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte von E. F. Apelt. Jena 1852. 8. XVI. 410 Seiten. — Erster Theil. Die Geschichte der Sternkunde von Nicolaus von Cusa bis auf Keppler in ihrem Zusammenhange mit dem Leben und der Cultur der deutschen Nation S. 1—266. — Philolaos S. 125—127. — Cusa. S. 15—30. — Kopernikus S. 116. fg. 154. — Keppler S. 185. 202. — Tycho de Brahe S. 190—201. 275. — Galilei S. 237.

Zweiter Theil. Johann Keppler und David Fabricius S. 267—440.

Christian Felix Bähr Pythagoras. Real-Encyklopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Sechster Band. Erste Abtheilung. Stuttgart 1852. 8. — „Anfangspunkt seines Lebens wird annähernd auf Ol. 50—52. (580—568. v. Chr.) berechnet." S. 320—329. S. 321. — Tod: S. 322.

Untersuchungen über das kosmische System des Platon, mit Bezug auf Hrn. Gruppe's kosmische Systeme der Griechen. Sendschreiben an Hrn. Alexander v. Humboldt von August Böckh. Berlin 1852. 8. VI. 152 Seiten.

Das Philolaische Weltsystem überhaupt und in Bezug auf die Achsendrehung der Erde S. 89—95. — Inwiefern die Erde den Pythagoreern Organ der Zeit seyn konnte, in Bezug auf eine Stelle des Simplicius S. 95—97. — Die Annahme einer vom Philolaischen System verschiedenen älteren und ächten Centralfeuerlehre ist nicht begründet S. 97—99. — Von Bewegung oder Stillstand des Fixsternhimmels in dieser Beziehung S. 99—102. — Von der Gegenerde in derselben Beziehung und von der Lage der Erde gegen das Centralfeuer S. 102—103. — Von dem Oben und Unten, dem Rechten und Linken der Welt und der Erde nach Pythagoreischer Lehre, an sich und in Beziehung auf die Angaben des Aristoteles S. 103—112. — Erwägung der Auseinandersetzungen des Aristoteles de caelo II, 2.: S. 112—119. — Ob die Pythagoreer zwei Halbkugeln des Himmels unterschieden haben S. 119—122. — Ueber Hiketas und Ekphantos, welchen in den Quellen die Achsendrehung der Erde beigelegt wird S. 122—126. — Ueber Herakleides von Pontos, seine Lehre von der Achsendrehung der Erde und seine astronomische Schrift S. 127—141. — Ueber Aristarch von Samos und den Erythräischen Seleukos S. 141. 142. — Von dem sogenannten Aegyptischen Weltsystem, besonders in Beziehung auf Platon S. 142—144. — Ob Platon im Greisenalter seine Ansicht in Betreff des kosmischen Systems verändert habe S. 144—150.

August Gladisch. Die Religion und die Philosophie in ihrer weltgeschichtlichen Entwickelung und Stellung zu einander. Breslau, Ferd. Hirt, 1852. Pythagoras habe die Sinesische Weltanschauung wiedergegeben.

Philippi Melanthonis Opera. Vol. XVIII. Halis Saxonum 1852. 4. — Interpretatio Hom. Iliados II. 212—220. Darin Pythagoras col. 126. — Thersita e secundo Iliados Homericae war enthalten in Operum Philippi Melanetonis . . . Basileae apud Ioan. Hervaginm M.D.XLI. Fol. Quintus Tomus p. 169.

Röper in Danzig. Recension der von mir unter dem Jahre 1850. aufgeführten Ausgabe der Bücher des Diogenes von Laerte durch Cobet. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. Zehnter Jahrgang. 1852. Wetzlar. 4. No. 17. 18. 19. 20. 21. col. 132—168. — No. 52. 53. 54. 55. 56 57. 58. col. 414—459.

Iosephi Scaligeri *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή*. Berolini MDCCCLII. 4. p. 38. Nebst Anmerkung 211. auf p. 38. 39. — Scaliger, der schon am 21. Januar 1609. gestorben war: Olympias 60, 1. *Ὀλ. Ξ. α. Πυθαγόρας ὁ Σάμιος καὶ Ξενοφάνης ὁ Κολοφώνιος ἤκμαζον.* — Olympias 62, 1. *Ὀλ ΞΒ. α. Πυθαγόρας ἤκμαζε.* (Ib. p. 40. Nebst Anmerkung 222. auf p. 40.)

Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Sechster Band. Stuttgart 1852. 8. — Von E Zeller S. 320—326. Die Angabe des Aufangs- und Endpunktes des Lebens S. 321. ist aus dem unter dem Jahre 1850. von mir aufgeführten Conversations-Lexicon wiederholt. — Von Bähr. Literatur S. 326—329., insonderheit S. 328. 329.

Zweite Ausgabe des unter dem Jahre 1776. aufgeführten Werkes von John Hawkins. Mit Index. London 1853. 4. Zwei Bände.

Abdruck dessen, was laut meiner Angabe schon 1710. erschienen war: Renati Massueti dissertationes in Irenaei libros. In Tomus II. der Lipsiae MDCCCLIII. 8. erschienenen Ausgabe des Irenaeus, p. 54—355.

Hieroclis in aureum Pythagoreorum carmen commentarius. Recensuit et illustravit Frid. Guil. Aug. Mullachius. Berlin. Ferd. Geelhaar 1853. gr. 8. XL. 192 Seiten. Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band. 1853. Göttingen S. 1653—1656. — Mullach wurde von mir S. 477. col. a. erwähnt.

Philosophisches Real-Lexikon. Von Max. Furtmair. . . . Dr. J. Nep. Uschold. 3. u. 4. Bd. P—Z. Augsburg 1854. gr. 8.

Goettling. Programm. 1854. Wiedergedruckt 1863.

Geschichte Griechenlands . . . von Dr Friedrich Kortüm. Erster Band. Heidelberg 1854. 8. — Pythagoras, um 570. v. Chr. geboren, sey seit seinem vierzigsten Lebensjahre, seit 530. v. Chr. in Kroton ansässig gewesen. S. 254.

Philippi Melanthonis Opera. Volum XX. Brunsvigae 1854. 4. Abgedruckt sind die Hagenoae 1518. erschienenen Institutiones Graecae Grammaticae. — Pythagoras col. 138.

Νεοελληνικὴ φιλολογία ἤτοι Κατάλογος τῶν ἀπὸ πτώσεως τῆς Βυζαντινῆς αὐτοκρατορίας μέχρι ἐγκαθιδρύσεως τῆς ἐν Ἑλλάδι βασιλείας τυπωθέντων βιβλίων παρ' Ἑλλήνων εἰς τὴν ὁμιλουμένην ἢ εἰς τὴν ἀρχαίαν Ἑλληνικὴν γλῶσσαν, συνταχθεὶς ὑπὸ Ἀνδρέου Παπαδοπούλου Βρετοῦ. Μέρος Α Zu Athen 1854. 8. (Leipziger Repertorium Neunundvierzigster Band. S. 196. 197.) — Aus diesem Kataloge möge die von mir S. 377. col. b. gegebene Mittheilung ergänzt werden — Vergl. das Jahr 1857

Uebersicht der Griechisch-Römischen Philosophie von K. Prantl. Stuttgart 1854 (Götting. gel. Anz. Der erste Band auf das Jahr 1856. S. 672.)

Urgeschichte des menschlichen Geschlechts durch A. Fr. Gfrörer. Zweiter Band Schaffhausen 1855. 8. — Pythagoras liess sich 525. vor Christus zu Kroton nieder S. 526—529.

The biographical history of philosophy, from its origin in Greece down to the present day, by Geor. H. Lewes. London. Parker 1855. 8.

Geschichte der Philosophie im Umriss . . . von Dr. Alb. Schwegler. 2. verbess. Aufl. Stuttgart, Franckh 1855.

Philosophiens Historia, i sammentraengt Fremstilling af A. Schwegler. Oversaettelse besorget ved F. C. B. Dahl. 1. Halvdeel. Kjobenhavn, Philipsen 1855. gr. 8. S. 1—160.

Darstellung des Hauptinhaltes der Geschichte der Philosophie Von Dr. J. Nep. Uschold. Lyc.-Prof. Amberg, Pohl. 1855.

Es wird von mir geglaubt, dass Pythagorisches in Schriften des Caecilius Balbus vorkam, der unter Trajanus gelebt haben dürfte und auch von Ioannes Sarisberiensis (Lugd. Batav. 1595. 8. p. 167.) erwähnt ist. Caecilii Balbi de nugis philosophorum quae supersunt. E codicibus et auctoribus veteribus eruit, nunc primum edidit, commentario et dissertatione illustravit Ed. Wölflin Basileae, libr. Schweighauser 1855. gr. 4. VI. 92 Seiten (Leipziger Repertor. der ganzen Reihe 85. Bd. S. 24. 25.)

Lectures on the history of ancient philosophy. By the late Will. Archer Butler. Edited from the author's MSS., with notes, by Will. Hepworth Thompson, M. A. Cambridge, Macmillan et Co. 1856. gr. 8. Zwei Bände.

Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung von Dr. Ed. Zeller. 1. Thl. Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 2. völlig umgearb. Auflage. 2. Abth. Tübingen, L. F Fues 1856. gr. 8

D. Rich. Bentley's Abhandlungen über die Briefe des Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides und über die Fabeln des Aesop. Deutsch von Woldemar Ribbeck, Dr. Leipzig 1857. 8. 652 Seiten. — Pythagoras S. 85. 95. 110. 116. 117. 119. 120. 121. 124. 126. 127. 128. 129. 131. 172. 220. 254. 369. 398. 402. 521. 525. — Pythagoreer S. 132. 136—14?. — 337. 358. — Schriften meistens unächt S. 397. — 400. fg. — Ueber Pythagoras aus Rhegion und Leontiskos S. 208. 209. Hierüber vorl. Schr. S. 148—149.

Der Deutschen Uebersetzung vorangegangene Englische Ausgaben (1699. Vorl. Schr. S. 533. col. b, S. 534. col. a. — 1777. Das. S. 559. col. b. — 1836 Das. S. 579. col. b.), so wie eine Lateinische Uebersetzung (1777. Daselbst S. 559. col. b.) sind unter ihren Jahren von mir aufgeführt.

Aegyptens Stellung in der Weltgeschichte . . . von Christian Carl Josias Bunsen. Fünften Buches vierte und fünfte Abtheilung. Gotha, 1857. 8. — Ueber Seelenwanderung der Aigypter, nicht über Pythagor. S. 545—548., 553—557.

Die Unrichtigkeit, in den letzten Jahren des sechsten Jahrhunderts, gleich nach Vertreibung der Tarquinier aus Rom und der Peisistradiden aus Athen habe Kylonische Verfolgung die Pythagoreier betroffen, wurde noch 1857. von einem Deutschen in eine Geschichte gesetzt.

Geschichte des Alterthums von Max Duncker. Vierter Band. Berlin 1857. 8. — Pythagoras S. 100. 145. 504. 552. 553. 556. 557. 568. 569. 571. 573. 591. 595. 628. — Pythagoraeer S. 555. 569. 573. 574.

Historia philosophiae. Gothae 1857. 8. Siehe oben S. 580. col. a. das Jahr 1838. — Im Jahre 1864. erschien eine abermalige Ausgabe.

Karl Otfried Müller's Geschichte der griechischen Literatur. Erster Band. Breslau 1857. 8. — Anfang der Herrschaft des Polykrates ist in Ol. 62, 1. gesetzt. Pythagoras begab sich Ol. 62, 4. v. Chr. 529. nach Italien. S. 485. — Sybaris wurde Ol. 67, 3. v. Chr. Geb. 510. durch die Krotoniaten zerstört. (Das. S. 468.) — Ausserdem S. 71. 276. 314. 424. 442. 464—466. 487. 468.

Νέο-ἑλληνικὴ φιλολογία . . . ὑπὸ Ἀνδρέαν Παπαδοπούλου Βρετοῦ. Μέρος Β. Ἐν Ἀθήναις 1857. 8. (Leipziger Repertorium. Neunundfunfzigster Band. 1857. S. 313—318.) — Vergl. das Jahr 1834.

Aristoteles Vier Bücher über das Himmelsgebäude. Griechisch und Deutsch von Dr. Carl Prantl. Leipzig 1857. — Die Stellen des ersten und zweiten Buches der Aristotelischen Schrift, in denen Pythagoreier erwähnt sind, habe ich S. 245. col. b. angezeigt.

Archäologische Schriften. Von Georg Rathgeber. Gotha MDCCCLVII. Fol. Th. I. (XXXII. 523 Seiten.) — Römer kaufen im Chalkidikon zu Volsinii die Bildsäulen des Pythagoras und des Alkibiades S. 388. Nebst Anmerk. 3982. 3983.

Aesthetik oder Wissenschaft des Schönen . . . von Dr. Friedrich Theodor Vischer. Dritter Theil. Zweiter Abschnitt. Stuttgart 1857. 8. — „Unwahr für das Ganze des Inhalts der Philosophie, ist der Gedanke des Pythagoras, wahr gerade für die Enthüllungsstufe des Welträthsels, welche die Musik darstellt" S. 821., wo S. 820—823 hierüber gehandelt ist.

Bibliotheca scriptorum classicorum et Graecorum et Latinorum. Alphabet. Verzeichniss der Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften der griech. und latein. Schriftsteller des Alterthums, welche vom Jahre 1700 bis gegen das Ende des Jahres 1858. besonders in Deutschland gedruckt worden sind. Herausgegeben von W. Engelmann. Siebente Ausgabe. Leipzig. 8. XLVI. 744 Seiten. (Göttingische gel. Anz. Der dritte Band auf das Jahr 1858. S. 2077—2080. — Leipziger Repertorium. 63. Band. 1859. S. 63.)

Gott in der Geschichte oder der Fortschritt des Glaubens an eine sittliche Weltordnung. Von Christian Carl Josias Bunsen. Zweiter Theil. Leipzig 1858. 8 — Pythagoras S. 278. — Pherekydes und Pythagoras S. 289—295.

Franz Dorotheus Gerlach. Zaleukos. Charondas. Pythagoras. Zur Kulturgeschichte von Grossgriechenland. Basel, Bahnmaier. 1858. 8. 2 Bll. 160

Empedokles und die Aegypter. Eine historische Untersuchung von Aug. Gladisch . . . zu Krotoschin. Leipzig 1858. 8. IV. 156 Seiten. — Pythagoras S. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. — Auf S. 14 sind die von Diogenes im Leben des Empedokles mitgetheilten Stellen Neanthes ap. Diog. Laert. 8, 55. p. 528. und Timaeus ap. Diog. Laert. 8, 54. p. 528. zur Sprache gebracht. Ich selbst habe S. 218. col. a. gesagt, dass Empedokles mit Pythagoras nicht in Berührung kommen konnte, aber von Pythagoreern lernte.

Joannis Kepleri astronomi Opera omnia. Edidit Ch. Frisch. Volumen I. Francofurti a. M. et Erlangae MDCCCLVIII. 8. 670 Seiten. — Prodromus dissertationum cosmographicarum seu mysterium cosmographicum p. 1—187. (Siehe das Jahr 1596.) — Notae editoris p. 188—214.

P. Lagardii analecta Syriaca. Leipzig bei B. G. Teubner 1858. 8. XX. 208 Seiten. — Erwähnung Syrischer Uebersetzungen von Schriften des Pythagoras, Aristoteles u. s. f. p. 134—201. (Göttingische gelehrte Anzeigen. Der erste Band auf das Jahr 1859. S. 134—201. Hier S. 271.) Dergleichen betraf der Abschnitt vorlieg. Schr. S. 444—448.

Untersuchungen über die Glaubwürdigkeit der Altrömischen Geschichte von Sir George Cornewall Lewis, Baronet. Erster Band. Hannover 1858. 8. — Numa angeblich Schüler des Pythagoras S. 430. 431. in dem Abschnitte. Unhistorischer Charakter der Regierung Numa's. Pythagoras.

Geschichte unserer abendländischen Philosophie, Entwicklungsgeschichte unserer spekulativen, sowohl philosophischen als religiösen Ideen von ihren ersten Anfängen bis auf die Gegenwart. Von Dr. Eduard Röth . . . zu Heidelberg. Zweiter Band. Griechische Philosophie. Die ältesten Jonischen Denker und Pythagoras. Mannheim. Verlagsbuchhandlung von Friedrich Bassermann. 1858. 8. S. 261—984. — Noten S. 1—319. — Pythagoras, im Jahre vor Chr. Geb. 569. geboren, verliess im Jahre 551. Samos und hielt seit 547. in Aigypten sich auf (Das. S. 288), woselbst er von 547—528., mithin 22 Jahre lang blieb. (Das. S. 332.) Im Jahre nach Chr. Geb. 525. gelangte er nach Babylon. (Das. S. 288.) Zwölf Jahre später kehrte der 56jährige Pythagoras nach Samos zurück. (Das. S. 381.) — Pherekydes starb 513. im Herbste. (Das. S. 355.) Pythagoras kam 510 in Italien an, wo er 39 Jahre verweilte. Davon kommen 20 Jahre auf den Aufenthalt zu Kroton. (Das. S. 288.) Von Taras, wo 474. die Demokratie eingeführt wurde (Das. S. 976.), begab sich der 96jährige Pythagoras nach Metapontion. (Das. S. 977.) Das Volk zu Metapontion erregte 471. den Aufstand gegen die Pythagoreier. (Das. S. 978.) Pythagoras, 99 Jahre alt (Das. S. 980.), starb vor Chr. Geb. 470. (Das. S. 288.) — Unterricht und Erziehung S. 488—507. — Musik S. 508—514. — Mathematik S. 518—594. — Orphika S. 598—608. — Heilige Sage S. 609—764. Widerlegt oder vielmehr beseitigt durch den in vorlieg. Schr. S. 221—240. abgedruckten Abschnitt. — Wissenschaft S. 768. Mathematik S. 774. Mathematische Musik S. 782. — Sphärik und Astronomie S. 788—813. — Optik S. 813—816.

— Geographie S. 817—821. — Naturlehre S. 821—830. — Kosmogonie S. 830. — Elementen- und Monaden-Lehre S. 841. — Gestaltung des Endlichen S. 848. — Kosmogonie und Physik S. 858—861. — Anthropologie S. 862—868. — Zahlensymbolik S. 868—934. — Moral und Politik S. 934—936. — Wissenschaft, Schluss S. 936. 937. — Verbannung und Tod S. 938—981. — Schluss-Bemerkungen S. 981—984.

History of science and of scientific ideas, by William Whewell. London 1858. kl. 8. Zwei Bände.

Die Elegien des Theognis, nebst Phokylides Mahngedicht und Pythagoras goldenen Sprüchen. Deutsch im Versmasse der Urschriften von Dr. W. Binder. Stuttgart, Krais u. Hofmann. 1859. gr. 18. 86 Seiten.

Herakleitos und Zoroaster. Eine historische Untersuchung von August Gladisch. Leipzig 1859. 8. IV. 156 Seiten. — Stellung des Pythagoras zu Aegypten S. 8. fg. — Empedokles nicht Pythagoreer, sondern Vermittler des Parmenideischen Widerstreites zwischen Erkenntniss und Erfahrung S. 18. fg. (Uhlemann. Götting. gel. Anz. Der zweite Band auf das Jahr 1859. S. 749—755. — Leipziger Repertorium. Neunundsechzigster Band. 1860. S. 197—203.)

Minos . . . Von O. F. Gruppe. Leipzig 1859. 8. — Hinsichtlich Horat. carm. 1, 28. S. 318—323. (Leipziger Repertorium 103. Band. L. 1860. S. 146—154.)

Der Einfluss des Pythagoras auf seine Zeitgenossen und seine Nachwirkung kann zwar dem Einflusse und der Nachwirkung des Alexander von Humboldt verglichen werden. Hingegen hört alle Vergleichung auf, wenn man den Altaiolischen Schriftsteller Pythagoras, auch wenn die von ihm abgefassten Schriften seinen Tod überdauert hätten, und den Deutschen Schriftsteller von Humboldt einander gegenüber halten wollte.

Alexander von Humboldt, geb. den 14. September 1769., starb den 6. Mai 1859. und wurde den 10. Mai 1859. beerdigt.

Zahlreich sind schon die bei Lebzeiten des Gelehrten über ihn ertheilten Nachrichten, z. B. Conversations-Lexikon der neuesten Zeit. Zweiter Band. L. 1833. 8. S. 504—506. — Alexander von Humboldt . . . Von Professor Dr. H. Klencke. Leipzig 1851. 8. X. 252 Seiten. — Kosmos, als Abriss wissenschaftlicher Lebensresultate Humboldt's S. 158—194.

Botanik der alten Griechen und Römer . . . von Dr. Harald Othmar Lenz. Gotha 1859. 8. — Mitgetheilt ist S. 294. die Stelle über Meerzwiebel, Plin. H. N. lib. 19. Volumen III. Hamburgi et G. 1853. p. 260., welche in vorlieg. Schr. S. 284. col. b. vorkam. Eine andere Stelle in Plin. H. N. lib. 20. Volum. III. p. 315. lautet: Pythagoras scillam in limine quoque ianuae suspensam malorum medicamentorum introitum pellere tradit. Ich selbst habe geurtheilt, dass die von Plinius theils in jenen zwei Stellen, theils in zahlreichen anderen berücksichtigte Hellenische Schrift nicht von dem berühmten Philosophen Pythagoras herrührte. (Vorlieg. Schr. S. 344. col. b., S. 389. col. a.) — Vincentius Bellovacensis (vorl. Schr. S. 371. col. a.) wird nur des Plinius Naturgeschichte, nicht aber die Hellenische Schrift, deren Verfasser Pythagoras gewesen seyn sollte, in Händen gehabt haben. — Hinsichtlich der Meerzwiebel s. das in vorlieg. Schr. S. 873. col. b. aufgeführte Buch von Roques aus dem Jahre 1821. — In: Kräuterbuch dess . . . Pedacii Dioscoridis. Franckfurt am Meyn M.DC.XIV. Fol. ist 2, 85. S. 138. 139. über Meerzwiebel, 5, 25. S. 389. über Meerzwiebelessig gehandelt. — Ausserdem s. im Register vorliegender Schrift: Matthioli.

The bibliographer's manual of English literature . . . By William Thomas Lowndes. New edition . . . Part IV. London 1859. 8. — Hierocles p. 1068.

Physiologie der Nahrungsmittel. Von Jac. Moleschott. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Giessen, Ferber'sche Universitätsbuchhandlung (Emil Roth). 1859. 8. (B. Schuchardt. Göttingische gel. Anz. Der dritte Band auf das Jahr 1860. S. 1727—1760.) Die erste Auflage war 1850. erschienen.

Geschichte Griechenlands . . . von Leonhard Schmitz. Leipzig 1859. 8. — Pythagoras sey ungefähr 570. v. Chr. geboren. S. 144. 388.

Dr. August Schwegler. Geschichte der griechischen Philosophie. Tübingen, Laupp. 1859. gr. 8. VIII. 271 S.

Karl Thomas. Das Pythagoräische Dreieck und die ungerade Zahl. Ein Beitrag zur Einleitung in das Studium des rechtwinkligen Dreiecks. Berlin, Verlag von F. A. Helbig. 1859. Lex. 8. IV. 92 Seiten. (Göttingische gel. Anz. Der dritte Band auf das Jahr 1860. S. 1467 bis 1478.)

Allgemeine Weltgeschichte . . . von Dr. Georg Weber. Zweiter Band. L. 1859. — Pythagoras, ungefähr in die Jahre 580., um welches Jahr er geboren sey, bis 500 gesetzt, habe etwa 50 Jahre alt um 532. nach Kroton sich begeben. S. 327.

Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbe-

schreibung von Alexander von Humboldt. Fünfter Band. Stuttgart 1862. S. 1—123. (Darin S. 14. „im Sinne der pythagoreischen Schule", die letzte Erwähnung durch Alex. von Humboldt.) — Register über den Kosmos ... ausgearbeitet vom Professor Dr. Eduard Buschmann S. 125—1297. — Darin Pythagoras S. 913. 914.

Ueber Nützlichkeit und Schädlichkeit der Nahrungsmittel hatte Pythagoras wol mehr als irgend ein älterer Hellene nachgedacht. Die Wissenschaft nahm von ihm ihren Ausgang, vegetirte jedoch Jahrtausende hindurch meistens nur sehr dürftig fort. Etwas geschah 1812, hierauf 1850. 1859.

Zwei Jahre durch Tag und Nacht war Dr. Eduard Reich, wie er selbst berichtet (Aus meinem Leben. Von Dr. Eduard Reich. Gotha 1864. 8. 41 Seiten. — S. 8. 10. 17.), mit folgendem Werke beschäftigt, welches nach dem Tode des Alexander von Humboldt ans Licht trat: Die Nahrungs- und Genussmittelkunde historisch, naturwissenschaftlich und hygieinisch begründet von Eduard Reich, Dr. Med. Privatdocenten an der Universität von Bern. Erster Band. Allgemeine Nahrungs- und Genussmittelkunde. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag. 1860. 8. XIX. 356 Seiten. — Phaseolus vulgaris L., Schminkbohne, gemeine Vietsbohne, Garten- Stangen- oder Buschbohne: S. 174. 175. Vergl. II. 2. S. 61. 62. — Vicia faba L., Wicke oder Saubohne S. 175. 176. Vergl. II. 2. S. 62.

Zweiter Band. Specielle Nahrungs- und Genussmittelkunde. Zweite Abtheilung. G. 1861. VI. 308 Seiten. — Des Aristoxenos Nachricht, durch Gellius uns zugekommen: S. 60.

Aus Naturwissenschaft, Gesundheitspflege, Culturwissenschaft und Geschichte hat der Deutsche die Nahrungsmittelkunde aufgebauet. Natürlich enthält das grosse Werk ungemein Vieles, wovon Hellenen noch nichts wissen konnten.

Man wird mit Pythagoras auch selten Schriften, z. B. des Vesti, ferner die acht Hexameter des Fiera von Reich erwähnt finden.

S. Chardon de la Rochette hatte 1812. den Roman des Diogenes erwähnt (vorlieg. Schr. im Register unter Chardon), der in meiner Schrift S. 276. col. b., S. 359. col. a. vorkam. Dieser sonach nicht völlig unbeachtet gebliebene Gegenstand wurde 1862. von einem Französischen Gelehrten behandelt. Histoire du roman et de ses rapports avec l'histoire dans l'antiquité Grecque et Latine par A. Chassang. Paris 1862. 8. — Roman sur les Pythagoriciens p. 203. — Vies fabuleuses de Pythagore p. 205—212. — Vie d'Apollonius de Tyane p. 213—228.

Andere nach dem Tode des Alexander von Humboldt erschienene Schriften haben in Betreff des Pythagoras das, was man schon vorher wusste, wiedergebracht. Noch andere sind nur abermalige Abdrücke älterer Schriften.

Schriften, deren Jahr ich nicht angeben konnte.

„Tabula Ravellini." Vier Theile. Das im 15. Jahrhundert in 4. gedruckte und seltene Werk soll rein Pythagorica seyn. Der erste Theil betreffe Magie. (Schatzschrift. Leipzig 1782. 8. im Vorberichte des Uebersetzers.) Völlig unbekannt ist mir, ob etwa Joannes Ravlinus monachus Cluniacensis und Benedictiner zu verstehen sey, von welchem drei Schriften höchst abweichenden Inhaltes vorhanden sind: Basileae 1498. — Parisiis 1499. (Repertorium bibliographicum. Voluminis II. Pars II. Stuttgartiae 1838. 8. p. 193.) — Parisiis 1500. (Maittaire. Tomi primi Par prior. Amstelodami 1733. 4. p. 737. Panz. Ann. Vol. secundum p. 334. Nr. 603.) — Ueber diesen Joannes Raulinus Tullensis, der „1514. ad VIII. idus Februarias" starb, s. Regii Navarrae gymnasii Pars prima 1871. Ioannis Launoii Opera omnia Tomi quinti Pars prima Coloniae Allobrogum MDCCXXXII. Fol. p. 581—584. Appendix ad historiam literariam. Oxonii 1743. Fol. p. 193. Fabr. B. L. m. et i. ae. Liber IX. X. et XI. Hamb. 1735. 8. p. 353. = Tomus III Patavii 1754. 4. p. 122. Die theologischen Werke, 6 Quartbände, erschienen Antverp. 1612., die Predigten 2 Oktavbände Paris. 1642. — Eines Frans Martin Ravelin ars memoriae exemplis aucta erschien Franckfurt 1617. 8. (Morhof. 1747. 4. T. primus p. 374. von Aretin 1810. S. 222., hauptsächlich S. 268. 269.) — Vielleicht giebt die von mir S. 582. col. a. aufgeführte Schrift Grässe's aus dem Jahre 1843., welche ich jetzt nicht zur Hand habe, hinsichtlich der mir sonach ganz unbekannten tabula Ravellini eine Nachweisung.

A brefe and pleasaunt Worke and Science of the Philosopher Pictagoras, wherin is declared the Aunswer of Questyons which therein be contained after the order of thys syence, both for Syckness, and helth, with divers other pretye questions very pleasant to pase the tyme with. Taken and gathered out of the sayd Pictagoras worke. London printed by Will. Copland Ohne Jahrzahl. 12mo. (The bibliographer's manual ... By William Thomas Lowndes. Part VII. London 1861. 8. p. 2016.)

Ich knüpfe hier da an, wo ich auf S. 436. 437. der Pythagorischen Bibliothek stehen blieb. Seit den letzten Jahrzehenden abgefasste Schriften sind in enormer Weise durch den vorderen Bestandtheil meiner Pythagorischen Bibliothek vervollständiget, überdiess z. B. durch die Abschnitte Trugschrift (S. 221—240), Episode über Bibliothek zu Alexandreia (S. 312—364.), berichtiget. Veranschaulichet ist zum Ersten Male durch den hinteren Bestandtheil, wie Pythagorisches ununterbrochen fortgelebt hat und wie Pythagoras aus dem Alterthume zu uns Deutschen herüberreicht.

Hinsichtlich des Zeitalters des Pythagoras herrschte, wie aus der zweiten Abtheilung der grossen Pythagorischen Bibliothek, S. 483—590., hervorgegangen ist, unter den Schriftstellern der grösste Zwiespalt. Hatte ein Schriftsteller der Wahrheit sich genähert, so war alsbald ein anderer da, der verdarb. Diesem Unfug werde ich durch den nachfolgenden Abschnitt ein Ende machen.

Des Verfassers Urtheil, wann Pythagoras starb, und Wichtigkeit desselben für die gesammte Geschichte des Landes Grosshellas.

Pythagoras, des Mnesarchos Sohn, war Olymp. LII$^{3}/_{4}$. nach R. Erb. 185. vor Chr. Geb. 569. in Phoinike geboren.

Als Kind oder Knabe verweilte Pythagoras eine nicht lange Zeit, wie mir wahrscheinlich ist bis zum Tode seines Vaters Mnesarchos, zu Veji in Etrurien[1445]. Zu Tage gekommen sind die Thesen 10. 11. 16. 17.[1446]. In Olymp. 53. oder 54. oder 55. ist durch mich der hochwichtige, von Mnesarchos, des Philosophen Pythagoras Vater, geschnittene Skarabeios der Königlich Preussischen Gemmensammlung zu Berlin gesetzt[1447]. Von ihm aus ist ein Rückblick möglich auf das, was allerlei vor diesem Jahre aus Hephaistias auf Lemnos herbeigekommene Aiolische Künstler zu Veji in anderen Zweigen der Bildnerei geleistet hatten. Es ist auch der Gesichtskreis auf fernere Thätigkeit Aiolischer Künstler in Etrurien ermöglichet.

Für Geschichte Altaiolischer Glyptik in Etrurien, wo zahlreiche Aiolische Künstler, denen das Jonische widerwärtig war, ein Asyl fanden, hat Mnesarchos dieselbe Wichtigkeit, als Pythagoras der Philosoph für einen grossen Theil der Geschichte des Landes Grosshellas.

Pythagoras kam bald nach der Zeit des Consulates des L. Junius Brutus, Olymp. LXVII.$^{3}/_{4}$ von östlichen Ländern her, wo er sehr viele Jahre gelebt hatte, in Italien an.

Pythagoras begab sich Olymp. LXXII.$^{2}/_{3}$. nach Taras.

Gestaltet und bis zum Beschlusse der Gründung der Stadt Tarina hinabgeführt ist die Geschichte der mit der Ankunft des Pythagoras in Italien anhebenden Periode in dem zur Zeit noch ungedruckten Bestandtheile meiner Chronik des Landes Grosshellas, welcher vor diesem gedruckten seine Stelle einnimmt.

Gründung der Stadt Tarina wurde Olymp. LXXVI. 3. von den Krotoniaten beschlossen[1448]) und seit Olymp. LXXVI. 4. ins Werk gesetzt[1449].

Pythagoras, der nach Ol. 76, 4. Taras hatte verlassen müssen, starb Olymp. LXXVII.$^{1}/_{2}$. zu Metapontion[1450].

Die nunmehr sich anschliessenden Erörterungen betreffen lediglich die vier seit dem Beschlusse und dem Beginne der Gründung der Stadt Tarina bis zum Tode des Pythagoras verflossenen Jahre.

Laut meiner Schilderung zerfielen die Krotoniaten in Demokraten und Widersacher des Pythagoras und in Aristokraten und Anhänger des Pythagoras, zwischen welchen Partheien noch eine der Gleichgültigen bestand. Dem langen Zwiespalte war vielleicht auf den Rath

---

1445) Vorlieg. Schr. S. 196.
1446) Das. S. 196.
1447) Das. S. 196. Z. 11. 12.
1448) Vorlieg. Schr. S. 3—9.
1449) Das. S. 103. folg.
1450) Das. S. 189-191. Anaxagoras starb Ol. 78,1.

und auf Betrieb der eben erwähnten mittleren Parthei durch Annahme der Achaiischen, mithin Aiolischen Verfassung ein Ende gemacht[1451]. Alsbald und als kein Mensch Wiederkunft des Pythagoras sich träumen liess, setzte die dem Pythagoras nicht abgeneigte Parthei den von ihm ausgegangenen Plan der Anlegung der Stadt Terina ins Werk.

Während seines Aufenthaltes in der Dorischen Stadt Taras hatte Pythagoras, Sohn des Mnesarchos, eben nur an die vornehmen Aristokraten sich angeschlossen, hingegen den Verkehr mit dem Volke vermieden. Er war beim Volke mehr misliebig, als beliebt.

In dem Kriege wider die Japyger[1452] werden die Tarantinischen Aristokraten der General- und Offizierstellen sich bemächtiget, weniger Vornehme von diesen Stellen zurückgedrängt haben. Den unglücklichen Ausgang des Krieges schrieben Tarantiner den Fehlern der Aristokraten zu.

Sieg der Demokraten zu Taras[1453] und Verjagung oder Flucht des Pythagoras[1454] und seiner Anhänger waren gleichzeitige Ereignisse.

Der flüchtige Pythagoras begab sich nach Metapontion, halb in der Hoffnung, Anhänger von ihm zu Kroton würden seine Zurückberufung möglich machen, halb in der Sorge, dass er eben nur zurückgewiesen werde, mithin ganz unschlüssig, wohin er sich begeben solle und was anzufangen und zu thun sey.

Da Rheginer den Tarantinern Beistand geleistet hatten, kann man sich dieselben Aristokratisch, wie die vor dem unglücklichen Ausgange des Krieges Mächtigen in Taras vorstellen

Von Anwesenheit des Pythagoras in Metapontion hatten Anhänger desselben[1455] in Rhegion, wo Mikythos gebot[1456], alsbald Kunde erhalten. Diese Anhänger mögen durchgeführt haben, dass schleunig Kolonisten nach Pyxus, nämlich in den Landstrich, der südwärts von Hyele, mithin etwas näher nach Rhegion zu liegt[1457], gesendet wurden. Ich stelle mir vor, dass Rheginer und im Besonderen der gebietende Mikythos nicht als Feinde, Widersacher der Hyeleten verfuhren und dass sie von Hyeleten nur willkommen geheissen wurden.

Im Grunde setzten Rheginer Aehnliches mit Bedacht ins Werk, als lange vorher in Folge damaliger Umstände so zu sagen von selbst sich gemacht hatte. In dem noch ungedruckten Bestandtheile meiner Chronik des Landes Grosshellas habe ich vorgetragen, dass nach der Zerstörung der Stadt Sybaris Leukaner, Bewohner des inneren Landes, Erzeugnisse desselben, aus welchen bisher Sybariten Gewinn gezogen hatten, fortan nicht mehr ostwärts, sondern durchaus nur westwärts nach der Stadt der Poseidoniaten, wie geglaubt wird einer Anlage der Oinoter[1458], sendeten. Erst in Folge dieses nunmehrigen Verkehres wurde Poseidonia eine unabhängige, weit reichere Hafen- und Handelsstadt, wogegen sie während des Bestehens der Stadt Sybaris, von wo aus sie Colonisten empfangen hatte[1459], gedrückt in Abhängigkeit und arm war. Ebenfalls erst nach der Zerstörung der Stadt der Sybariten, keineswegs vorher, führten Poseidoniaten das allerälteste derjenigen Gebäude auf, von welchen Ruinen vorhanden sind. Aehnlichen Gewinn wie die Poseidoniaten erstrebten jetzt Rheginer, als sie Colonisten nach Pyxus sendeten.

1451) Vorlieg. Schr. S. 98.

1452) Das. S. 185.

1453) Das. S. 185. Z. 25.

1454) Das. S. 190. Z. 1.

1455) Vergl. Iamblich. de v. P. 130. p. 109.

1456) Diod. 11, 59. Vol. I. Pars I. L. 1828. p. 581.

1457) Cluverj Tomus secundus. 1624. Fol. p. 1261. 1262.

1458) Raoul-Rochette. Tome premier. A Paris 1815. 8.° p. 246.

1459) Ibid. Tome troisième. A Paris 1815. p. 244.

Kaum kann ich einen geeigneteren Zufluchtsort des flüchtigen Pythagoras mir vorstellen, als Hyele, wo Altaiolische Philosophen, welche ich Philosophen des westlichen Grosshellas zu nennen pflege, verweilten. Dass einerseits Pythagoras selbst, wenn Kroton ihn zurückwiess, nach Hyele sich zu begeben beabsichtigte, andererseits von Anhängern ihm dazu gerathen wurde, wird man nicht unwahrscheinlich finden.

Die Parthei der Anhänger des Pythagoras lebte, als ruchtbar wurde, Pythagoras sey zu Metapontion, nicht blos in Rhegion, sondern auch in anderen Orten wieder auf. Alsbald reisten aus den unterschiedensten Städten Anhänger des Pythagoras nach Metapontion.

Da schwerlich in den Versammlungen der herbeigekommenen Pythagoreier zu Metapontion, deren nicht blos Eine sondern mehrere oder gar viele Statt gefunden haben mögen, dem Pythagoras gerathen wurde, nach Kroton sich zu begeben, entstand die Frage, ob nicht eine Stadt der westlichen Küste des Landes Grosshellas als Zufluchtsort am tauglichsten sey, ob nicht das, was vor einer Reihe von Jahren auf der östlichen Küste von Grosshellas mislungen war, nunmehr beschränkungsweise auf der westlichen ins Werk gesetzt werden könne. Im Hintergrunde lag das Verhaben einer staatlichen Vereinigung, eines Bündnisses wenn nicht der Poseidoniaten, doch der jüngst in Pyxus angekommenen Rheginer, der Hyeleten, der natürlich den Krotoniaten untreu gemachten Terinaier, endlich der dem Mikythos unterthänigen Bewohner von Rhegion und Zankle. Um es unumwunden zu sagen, lief das Verhaben — möge man Bündniss mit Poseidoniaten zugeben oder leugnen — auf Abfall von Kroton, auf Feindseligkeit wider Kroton hinaus. Rathende und Hauptleiter des Unternehmens waren jedoch Rheginer.

Widersacher des Pythagoras in Kroton hatten natürlich von den Reisen der Anhänger desselben nach Metapontion, von dem Verkehre der Pythagoreier und von ihrem Verhaben, welches eben nur als staatsgefährlich und strafbar erscheinen konnte, Kunde erhalten.

Die zur Demokratie hinneigende Parthei in Kroton sah voraus, dass aller Unfug und auch die Unruhen, welchen vor sehr wenigen Jahren durch Annahme der Verfassung der Aiolischen Achaier ein Ende gemacht war, wieder aufleben würden.

Nicht Metapontiner steckten das Haus ihrer Stadt in Brand, sondern von Kroton aus war durch Widersacher der Pythagoreier die Sache betrieben.

Durch den Untergang, welcher den mit Pythagoras versammelten Pythagoreiern bereitet wurde, scheiterte ihr ganzes Verhaben.

Die Stadt Terina war während der drei letzten Lebensjahre des Pythagoras erst im Aufbaue begriffen.

Anhänger des Pythagoras hatten drei Jahre vor dem Tode desselben beabsichtiget, Terina gewissermassen zur Hauptstadt ihres projektirten Grosshellas zu machen. Nach Vernichtung und Vertreibung der Pythagoreier und wol bis in die Zeit des Tyrannen Dionysios des älteren wagte natürlich Niemand über etwas dieser Art zu reden. Terina war eben nur Besitz der Krotoniaten und der in der Stadt derselben Machthabenden Personen.

In dem Verzeichnisse der Pythagoreier werden zwar Krotoniaten, Kauloniaten, Lokrer, Leukaner, Metapontiner, Rheginer, Sybariten, Tarantiner[1469]), nicht aber Terinaier genannt. Ich möchte glauben, dass Pythagoreier eben darum nunmehr vermieden, sich nach Terina zu begeben, weil nach dem mislungenen politischen Verhaben der oft genannte Ort den Gebietern in Kroton politisch verdächtig geworden war.

[1469]) Vorlieg. Schr. S. 105. Z. 17—22.

Ich habe so deutlich gemacht, wie Gründung der Stadt Terina und Tod des Pythagoras, über welche Ereignisse im eilften Buche der historischen Bibliothek des Diodoros von Sicilien nichts zu lesen ist, wechselseitig sich erläutern und wie nothwendiger Weise richtige Auffassung der Zeit des einen Ereignisses nicht aufkommen konnte, wenn hinsichtlich der Zeit des anderen die Kunde fehlt.

Demnach ist von mir zur historischen Bibliothek des Diodoros von Sicilien ein Supplement geliefert, welches unberechenbaren Einfluss auf wissenschaftliche Untersuchungen haben muss.

Stellung des Philosophen Pythagoras im Schema der Geschichte Hellenischer Philosophie wurde von mir auf S. 200. zur Sprache gebracht.

Ein Abschnitt „Einführung des Aiolischen Volkstammes in die Geschichte der Philosophie der Hellenen" ist hinterer Bestandtheil meiner jüngst angefertigten Schrift „Reformation der Wissenschaft des Hellenischen." Der Abschnitt handelt über Philosophie der Aioler, unter welchen Pythagoras und Philosophen des östlichen Grosshelles so wie die Philosophen des westlichen Grosshelles erwähnt sind, über Philosophie der Joner, über Philosophie der Dorier.

Des Philosophen Pythagoras ehernes Bildniss, von Lysippos modelliret und vom Verfasser dieser Schrift aufgefunden.

Snpplement der im Jahre M.DCCC.XI. erschienenen Iconographie Grecque des Ennio Quirino Visconti.

An dio Spitze der Untersuchung stelle ich die zwiefache für jetzt nur anticipirte, durch den Fortgang der Untersuchnng begründet · Behau tung:

A. Dass Bildnisse des Pythagoras schon bei Lebzeiten desselben und wiederum unablässig nach selnem Tode enter Hellenen vorhanden woren;

B. Dass Hellenische Schrift teller aus der Zeit nach der Geburt des Erlösers, deren Bücher nns zu Gebote stehen, ihre Beschreibungen der äusseren Gestalt des Pythagoras entweder nach Bildnissen entworfen oder dergleichen nach Bildnissen angefertigte Beschreibungen nur aus älteren Büchern wiederholet haben.

An einstmaliges Vorhandenseyn von Bildnissen des Kindes, Knaben Pythagoras ist zu glauben.

Die ältesten aller Hellenischen Bildnisse waren von Künstlern Aiolischen Volksstammes angefertigt.

Bildner, Maler pflegten Bildnisse von Personen ihrer Umgebung, die ihnen theuer sind, auch wenn sie nicht begehrt wurden, anzufertigen [1461]).

Von Mnesarchos, Einführer Aiolischer Glyptik in Etrurien, war, ehe er zur Glyptik überging, sowohl gezeichnet als modelliret.

Natürlich hatte Mnesarchos in Tyrrhenien auch andere Aiolische Künstler neben sich, welche den wohlgestalteten Knaben Pythagoras portraitirt haben mögen, wenn der Vater es unterlassen hätte.

Nachrichten der Schriftsteller über äussere Gestalt des erwachsenen Pythagoras.

Haar des Pythagoras.

κομήτης war der Athlete Pythagoras, welchen ich vom Philosophen unterscheide [1462]). Trug der Athlete langes Haar, so lag gar kein Grund vor, weshalb der Philosoph nicht auch langes Haar getragen habe. Im Gegentheil kann die Verwechselung des Philosophen mit dem Athleten sehr leicht durch die Annahme erkläret werden, dass wie der Athlet, so auch der Philosoph *κομήτης* war [1463]).

1461) Eine kleine Herme, welche mich als Kind zeigt, würde nicht vorhanden seyn, wenn nicht mein Vater wie der Vater des Philosophen Pythagoras Künstler gewesen wäre.

1462) Vergl. Exercitationes duae Ab Henrico Dodwello. Londini M DCCIV. 8. p. 117—124.

1463) Iamblich. de v. P. 11 p. 8. — 30. p. 23.

Aus dem unschätzbaren ehernen Bildnisse wird hervorgehen, dass Pythagoras im Nacken langes Haar hatte. Nach seinem Tode werden Pythagoreier, wie ich aus der Nachricht des Sosikrates entnehme, das Haar verschnitten haben, wogegen Diodoros der Aspendier ausnahmsweise es lang trug[1464]).

Des Pythagoras Bart.

Sic quasi Pythagorae loqueris successor et heres,
Praependet sane nec tibi barba minor[1465]).

Bärtig waren alle Philosophen bis zur Neuaielischen Periode. Erst Aristoteles, der in seiner ersten und zweiten Periode ebenfalls den Bart getragen haben wird, entfernte den Bart[1466]), weil er am Hofe des Philippos II. lebte, der keinen trug. Nachher haben der erwachsene Alexandros der Grosse[1467]) und die Nachfolger des Alexandros die Bartlosigkeit des Philippos II. beibehalten. Vor der Zeit des Aspendier Diodoros[1468]), der für einen Pythagoreier gelten wollte[1469]), gab es Pythagoriker, welche der Mode huldigend den Bart entfernt hatten[1470]). Ausnahmeweise liess Diodoros Haar und Bart wachsen[1471]).

Gleichmässige Gemüthsstimmung.

Die Hellenen hielten eine Mitte inne zwischen älteren Orientalen und jüngeren Abendländern. Ferner lobten sie das so zu sagen Mittlere an einzelnen Menschen, wie es auch in der Mehrzahl der Kunstwerke erstrebt ist.

Lobenswerth fanden Hellenen an Pythagoras τὸ ὅμοιον ἦθος, die gleichmässige Gemüthsstimmung, die an seinem Antlitze wahrzunehmen war. Es entging ihnen nicht, dass Pythagoras weder jemals Freude durch Lachen, noch Betrübniss durch Weinen äusserte[1472]).

Die Behauptung, dass Pythagoras beschnitten gewesen sey[1473]), wird, als Pythagoras Jahrhunderte todt war, von Alexandreia ihren Ausgang genommen haben. Ich habe sie niemals für mehr als für albern gehalten.

1464) κόμην τε φορῆσαι non attondisse comam. Sosicrates ap. Athen. Deipn. lib. 4. p. 163. f.

1465) Martial. epigr. 9, XLVIII. Vol. secundum. Parisiis MDCCCXXV. 8. p. 420. — 9, XLVII. v. 3. Grimae 1842. 8. p. 384.

1466) Timotheus ap. Diog. Laert. 5, 1. p. 266. Vergl. Visc. Icon. Gr. T. premier. A Paris M DCCC XI. 4. p. 187.

1467) Chrysipp. ἐν τῷ τετάρτῳ περὶ τοῦ καλοῦ καὶ τῆς ἡδονῆς ap. Athen. Deipn. 13, 18. p. 565. a.

1468) Ueber Diodoros den Aspendier aus Timaios von Tauromenion: Vorlieg. Schr. S. 255. col. a.

1469) Athen. Deipn. lib. 4. p. 163. e.

1470) Sosikrates ἐν τρίτῳ φιλοσόφων διαδοχῆς ap. Athen. Deipn. lib. 4. p. 164. a. τῶν πρὸ αὐτοῦ Πυθαγορικῶν λαμπρᾷ τε ἐσθῆτι ἀμφιεννυμένων καὶ λουτροῖς καὶ ἀλείμμασι κουρᾷ τε τῇ συνήθει χρωμένων.

1471) βαθεῖ πώγωνι χρήσασθαι . . . κόμην τε φορῆσαι. Sosicrat. l. l.

Ueber den Bart der Philosophen: Ramires de Prado in der von mir auf S. 514. col. b. unter dem Jahre 1612. aufgeführten Schrift p. 201—211.

1472) Porphyr. de v. P. 35. p. 38. 39. Iamblich. de v. P. 10. p. 7. εὐδίᾳ καὶ ἀμιμήτῳ τινὶ γαλήνῃ.

Zwei Männer der Zeit nach Pythagoras wurden aus gleichem Grunde von Hellenen gelobt.

Perikles, den Anaxagoras unterwiesen hatte. προσώπου σύστασις ἄθρυπτος εἰς γέλωτα. (Plut. Pericl. 5. Vol. I. Lipsiae 1839. p. 310.)

Sokrates. Ueber ihn Xanthippe. (Cic. Tusc. disputat. 3, 15, 31. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 286. — Cic. de offic. 1, 26, 90. Ib. p. 665.) — Σωκράτης ἐν τῷ αὐτῷ κατεστήματι ἀεὶ ὁρᾶσθαι. (Simplicii commentarius in Epicteti enchiridion. Tomus prior. Lipsiae MDCCC. p. 415.)

1473) Klemens aus Alexandreia: Vorlieg. Schr. S. 400. Anm. 1063.

Theodoretos: Das. S. 326. col. a.

Schenkel.

Vielleicht hatte durch Forterzählung die Nachricht vom gelben Schenkel des Pythagoras sich erhalten. Mündlichen Erzählern nachschreibend wird Aristoteles in der Jugendschrift auffällige Entblössung während einer Anwesenheit des Pythagoras im Theater erwähnt haben[1474]).

Erst viele Jahre nach dem Tode des Pythagoras wurden Abaris und Pythagoras zusammengebracht. Von unmehrigem mündlichen Geschwätz machte Herakleides aus dem Pontos für sein Buch Gebrauch[1475]).

Jahrhunderte nach Aristoteles wurde geschrieben, Pythagoras habe den goldenen Schenkel bei Gelegenheit eines *ἀγὼν* zu Kroton[1476]) oder gar der Panegyris zu Olympia gezeigt[1477]).

Nach meiner Vorstellung war des Pythagoras rechter goldener Schenkel kein Wunder, sondern eine Abnormität. Er war ein Mahl[1478]). Ueberdiess wird er von mir der in Icterus[1479]) sich einstellenden Farbe verglichen.

Ferner glaube ich, dass Pythagoras, um den Fehler zu verbergen, mit *ἀναξυρίδες* sich bekleidete.

1474) *ἐν θεάτρῳ δὲ* (doch wol einer Grosshellenischen Stadt) *ποτε ἐξανίσταται, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης, καὶ τὸν ἴδιον μηρὸν παρέφαινε τοῖς καθημένοις χρυσοῦν.* (Apollonii histor. mirab. 6. Brunsvigae 1839. 8. p. 106.)

1475) Vorlieg. Schr. S. 394. Z. 19. 20. nebst Anm. 980.

Porphyr. de v. P. 28. p. 34. — Iamblich. de v. P. 92. p. 77. — 135. p. 116.

1476) Aelian. var. hist. 2, 26. Tomus I. Lipsiae 1780. p. 99.

1477) Plut. Numa 8. Vol. I. L. 1839. 8. p. 130.

Andere Schriftsteller haben den Ort, wo die Entblössung geschah, nicht angegeben: Als Pythagoras verkauft werden sollte. (Lucian. vitarum auctio. 6. Vol. octavum. Bip. 1790. p. 86. mit dem Scholion: *ἐλέγετο γὰρ ὁ Πυθαγόρας ἐντετυπῶσθαι τῷ δεξιῷ αὐτοῦ μηρῷ τὸν Φοῖβον.* — Noch ein Scholion Ib. 4. p. 85. — Lucian. somnium seu gallus 18. Vol. sextum. Bip. 1790. p. 316. — Diog. Laert. 8, 11. p. 496. — Bei einem Agon. (Iamblich. de v. P. 140. p. 118.)

Abweichend von anderen Schriftstellern *δείξαντος μὲν ἐν πανηγύρει Ἑλλήνων ἐλεφάντινον τὸν μηρόν.* (Origen. contra Cels. 6, 8. Op. Tomus primus. Parisiis 1733. Fol. p. 635. B. = Tomus XIX. Berolini 1846. 8. p. 313.)

Eduard Stillingfleet zeigte 1699., wie Pythagoras, den er für einen Betrüger hielt, den goldenen Schenkel zu Wege gebracht habe. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 535. col. a.)

Schrift von Lundius 1702. (Das. S. 537. col. a.)

Schrift von Crugerus 1723. (Das. S. 544. col. a.)

1478) Allerlei Benennungen: *ἔχοντος τινος στίγμα ἐν τῷ βραχίονι . . . συγκεχυμένον μέλαν.* Aristot. hist. animal. 7, 6. Bibliothek der alten Aerzte in Uebersetzungen und Auszügen Zweiter Theil . . . von D. Christian Gottfried Gruner. L. 1782. S. 564. — naevus, naevus maternus, naevus pigmentarius, congenita nota, envies, Muttermal.

Wedel, Diss. de naevis maternis. Jenae 1688. — Glisson, de naevis. In ejusd. Op. med. anat. 1691. T. III. p. 83. — Crüger de naevis maternis. Zittav. 1712. — Roe diss. de naevis maternis. Altd. 1742. — Christian Gottfried Gruner diss. sistens naevorum origines. Jenae 1778.

Dergleichen ältere Schriften sind aufgeführt in Initiis bibliothecae medico-practicae Communicat D. Guilielmus Godofredus Ploucquet. Tomus V. Tubingae, 1795. 4. p. 717—721. — Repertorium commentationum . . . digessit J. D. Reuss. Tom. X. Gottingae 1813. 4. p. 268—270. — Tom. XII. Ib. 1817. p. 332.

Benjamin Bell's Lehrbegriff der Wundarzneykunst. Vierter Theil. L. 1789. 8. Von Muttermälern S. 345. 346. — Samuel Cooper's neuestes Handbuch der Chirurgie. Zweiter Band. Weimar 1820. 8. S. 652—655. — Cazenave et Schedel, Abrégé pratique des maladies de la peau. Bruxelles 1834. p. 163. — Bateman, practische Darstellung der Hautkrankheiten, übersetzt von Calman. Leipzig 1835. S. 376. — Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Vierundzwanzigster Band. Berlin 1840. 8. S. 614—626. — Handwörterbuch der Physiologie von Dr. Rudolph Wagner. Erster Band. Braunschweig 1842. S. 860—928.

Naevus in lumbis quid portendat. I. B. Porta 1845. 12. Lib. V. Cap. XVII. p. 236.

1479) icterizia, ictère, jaunisse, Englisch: jaundice, Gelbsucht.

Hatte des Pythagoras Schenkel jene Farbe, so kam die Abnormität einerseits in Bildsäulen aus Erz oder Marmor durchaus nicht zur Anschauung, andererseits zeigte kein Maler den Pythagoras nackt, sondern allezeit züchtig, theils mit ἀναξυρίδες theils mit oberem Gewande bekleidet. Hieraus geht hervor, dass die Farbe des Schenkels von meinem Vorhaben völlig abseits liegt.

Kranz.

Goldener στέφανος, welchen Pythagoras getragen habe, ist lediglich von Ailianos erwähnt. Man wird mir beistimmen, dass Pythagoras nicht alltäglich mit dergleichen Schmuck sich zeigte, sondern höchstens nur ausnahmsweise etwa im Aufzuge während eines grossen religiösen Festes. Verfertigt wurden goldene Kränze damals von den Aiolischen Goldarbeitern zu Οὐήϊοι in Tyrrhenien-Etrurien. Durch Kauf erhielten sie die Bewohner des Landes Grosshellas. Es ist jedoch möglich, dass Ailianos seine Nachricht vielleicht nur von einem vereinzelten Kunstwerke entnahm. Irgend ein Künstler mag den Kopf eines ehernen Bildnisses so geschmückt haben [1480].

Kleidung.

ἀναξυρίδες sind wiederum lediglich in der berücksichtigten Stelle des Ailianos erwähnt. Von mir wird geglaubt, dass Pythagoras den Gebrauch während seines langen Aufenthaltes in Babylon angenommen hatte und dass er in Grosshellas denselben schon deshalb beibehielt, weil durch ihn die Abnormität der Farbe des Schenkels verdeckt wurde.

Ein ähnlicher Zwiespalt als hinsichtlich der Bohnen als Nahrungsmittel [1481]) herrscht hinsichtlich des Stoffes des weissen [1482]) Obergewandes des Pythagoras [1483]).

Wegen des Zwiespaltes hat Meiners das Richtige nicht gefunden. Ich selbst bringe den Gegenstand folgendermassen in Ordnung.

Pythagoras trug in gewöhnlichem Leben in Grosshellas selbst angefertigte wollene, weisse [1484]), bis auf die Füsse herabreichende Kleidung. Diogenes hat das Richtige vorgetragen. Kleidung dieser Art haben noch jetzt Mönchsorden [1485]).

1480) Mit Gold war Euphorbos geschmückt (χρυσὸν καὶ ἄργυρον ἐξηρμένος τῶν βοστρύχων. Lucian. somnium seu gallus 13. Op. Vol. sextum. Bip. 1790. p. 308.), hinsichtlich dessen nach dem Tode des Pythagoras das alberne Gerede entstand. (Vorlieg. Schr. S. 393. Z. 9—30., S. 394. Z. 1—7.)

1481) Vorl. Schr. S. 395. Anm. 988. — S. 590.

1482) Schrift des Sigism. Frd. Dresigius 1736. Vorlieg. Schr. S. 548. col. a.

Ueber Orphiker, Pythagoreier seiner Zeit Herodotos. (Vorlieg. Schr. S. 392.)

στολὴ δὲ αὐτῷ λευκή, καθαρά, καὶ στρώματα λευκὰ ἐξ ἐρίων. τὰ γὰρ λίνα οὔπω εἰς ἐκείνους ἀφῖκτο τοὺς τόπους. Aus Aristoteles Diog. Laert. 8, 19. p. 504. — Ailianos hat nur die weisse Farbe der Kleidung angegeben. (Aelian. var. hist. 12, 32. T. II. Lips. 1780. p. 148.)

Ὅτι ὁ αὐτὸς Πυθαγόρας παρήγγελε πρὸς τοὺς θεοὺς προσιέναι τοὺς θύοντας μὴ πολυτελεῖς ἀλλὰ λαμπρὰς καὶ καθαρὰς ἔχοντας ἐσθῆτας. (Diod. excerpt. Tomus II. Amstelodami 1745. Fol. p. 555. = Vol. II. Pars II. L. 1829. 8. p. 86.)

Lana, segnissimi corporis excrementum, pecori detracta, jam inde Orphei et Pythagorae saitis profanus vestitus est. (Apulej. Apolog. Op. Parisiis 1688. 4. p. 495. 496. In derselben Schrift p. 449. sind als Mager Epimenides et Orpheus et Pythagoras et Osthanes genannt.) Die Nachricht wird zulässig seyn, wenn man nicht Pythagoras, sondern Orphiker, Pythagoreier frühestens der Zeit des Herodotos versteht.

ἐσθῆτά τε τὴν ἀπὸ θνησειδίων παραιτοῖτο. (Philostr. vit. Apoll. 1, 1. Lipsiae 1709. p. 1.) — Ueber Apollonios: λίνου ἐσθῆτα ἀμπίσχεται. (Ib. 1, 8. p. 10.)

ἐσθῆτι δὲ χρῆσθαι λευκῇ καὶ καθαρᾷ· ὡσαύτως δὲ καὶ στρώμασι λευκοῖς τε καὶ καθαροῖς. εἶναι δὲ τὰ στρώματα ἱμάτια λινᾶ. κωδίοις γὰρ οὐ χρῆσθαι. Aus Aristoxenos. (Iamblich. de v. P. 100. p. 84. — Dasselbe wiederum 149. p. 125. 126.)

1483) Mein. 1781. S. 405. 407. Vesti 1694.

1484) Man nennt in Deutschland überall die Farbe weiss. Sie bleibt jedoch nicht rein weiss, sondern wird durch Veränderung gelblich.

1485) Ich nenne hier Dominikaner, z. B. in

Leinene Kleidung war in der Zeit des Pythagoras ungewöhnlicher, theuerer. Sie mag Pythagoras höchstens wenn er bei festlichen Aufzügen oder bei Götterfesten geschmückt erscheinen wollte, ausnahmsweise wie Sonntagskleidung oder Gallakleidung getragen haben.

Nach dem Tode des Pythagoras wurde leinene Kleidung in Hellenischen Ländern üblicher. Diese trugen nunmehr abweichend vom Verfahren des Pythagoras die Pythagoreier. Sie wird unter den Worten *λαμπρᾷ ἐσθῆτι* des Sosikrates zu verstehen seyn [1186]).

Ausnahmsweise unterschied sich Diodoros der Aspendier durch ärmlichere Kleidung [1187]). Ich nehme an, dass sie aus Wolle bestand. Eben so urtheile ich über Stoff des *τρίβων* der Pythagoreier, welches Kleid theils Aristophon [1188]), theils Mnesimachos zur Sprache gebracht haben [1189]). Wer keine leinene Kleidung bezahlen konnte, behalf sich mit wollener.

In der Zeit des Apollonios von Tyana werden Pythagoreier wollene Kleidung sehr missachtet haben [1190]). Leinene Kleidung haben Apulejus, Philostratos, Jamblichos lediglich aus Unwissenheit, weil sie Gebrauch ihrer Zeit auf ältere übertrugen, als gewöhnliche des Pythagoras selbst sich vorgestellt.

Deutlich glaube ich gemacht zu haben, dass man gegenüber den Misverständnissen, Widersprüchen der Schriftsteller die Zeiten und auch den Wechsel der Moden unterscheiden müsse. Daneben hing die Wahl des Stoffes in unterschiedenen Zeiten von den Mitteln ab. Arme Pythagoreier der Zeit des Aristophon und Mnesimachos und sogar Zeitgenossen des Apollonios behalfen sich mit wollener.

Eindruck, welchen des Pythagoras gesammte Gestalt machte.

Dikaiarchos über den von der Natur gut ausgestatteten, in Grosshellas anwesenden Pythagoras: *τήν τε γὰρ ἰδέαν εἶναι ἐλευθέριον καὶ μέγαν, χάριν τε πλείστην καὶ κόσμον ἐπί τε τῆς φωνῆς καὶ τοῦ ἤθους καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ἔχει* [1191]).

dem Kloster S. Maria sopra Minerva zu Rom, wo die von ihnen verwaltete nützliche Bibliothek mir zu Gebote stand. — Die zahlreichsten Dominikaner kamen mir in Neapel zu Gesicht. — Histoire des ordres monastiques. Tome troisième. A Paris MDCCXXI. 4. p. 200.

Karthäuser, 1084. vom heiligen Bruno gestiftet, sind mit Ausnahme der schwarzen Kopfbedeckung völlig weiss gekleidet. Ihr immerwährendes Stillschweigen erinnert an Pythagoreier. Sie essen kein Fleisch, halten strenge Fasten. Histoire des ordres monastiques. Tome septième. A Paris MDCCXXI. 4. p. 366—401. — Albrecht Vogel. Real-Encyklopädie für protest. Theol. Siebenter Band. St. u. Hamb. 1857. S. 431—435.

Gelegentliche Erwähnung der Abbildung des heil. Bruno: G. Rathgeber, Androkles S. 238. 239.

Camaldolenser, gestiftet von Romualdo aus Ravenna. Histoire des ordres monastiques. T. cinquième. A Paris M D CCXXI. 4. p. 236—275. — Recueil de tous les costumes des ordres religieux. Par M. Bar. Tome quatrieme. A Paris M.DCC.LXXXV. Fol. Pl. 474 475. — A. Herrmann, Camaldolenser. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Ein und zwanzigster Theil. L. 1830 4. S. 25. 26. — Albrecht Vogel. Real-Encyklopädie für protest. Theol. Zweiter Band. St u. Hamb. 1854. S. 538—542.) Dergleichen Mönche fand ich zu Camaldoli in dem Kloster auf dem Berge südwestlich von Neapel vor.

Ich selbst sah in dem sehr langen und geräumigen Saale, welcher über dem Portale der Peterskirche zu Rom ist, den Pabst Gregorius XVI., als er nach der religiösen Feierlichkeit, welche in der Sixtinischen Kapelle Statt fand, aller weltlichen Pracht sich entledigt hatte und den Zwölfen die Füsse wusch, in übereinstimmendem weisswollenem Gewande.

1186) Sosicrates ap. Athen. Deipn. lib. 4. p. 163. f.

1187) *καὶ ῥυπῶν* Athen. Deipn.

1188) Nicht Aristophanes. Vorlieg. Schr. S. 255. col. a.

1189) Das. S. 255. col. a. b.

1190) *ἐσθῆτά τε, ἣν ἀπὸ θνησειδίων οἱ πολλοὶ φοροῦσιν, οὐ καθαρὰν εἶναι φήσας λινὸν ἠμπίσχετο.* (Philostr. vit. Apoll. 8, 4. Lipsiae 1709. Fol. p. 333. Daraus Octavius Ferrarius. Siehe das Jahr 1654. (vorlieg. Schr. S. 523. col. a) und das Jahr 1697. (Daselbst S. 533. col. b.) — *τί βέλτιον ἢ ὀθόνη τοῦ ἐρίου.* (Philostr. l. l. 8, 5. p. 334. Scheffer. Vitembergae 1701. 8. p. 151.)

1191) Dicaearch. ap. Porph. de v. P. 18. p. 21.

εὐπροσωπότατος λέγεται γενέσθαι[1492]).

Wohlgestaltete wie Pythagoras der Philosoph war, pflegten von Hellenen wie Gottheiten geehret zu werden[1493]).

Aelteste Bildnisse des erwachsenen Pythagoras.

Es wird von mir geglaubt, zuvörderst dass eherne Bildnisse keineswegs von Lebensgrösse, welche nicht mehr den unerwachsenen[1494]), sondern den von Grosshellas her berühmt gewordenen Pythagoras in ganzer Figur zeigten, von Aiolischen Künstlern erst zu *Οὐήϊοι*[1495]), nach Ol. 96, 1. zu Volsinii verfertigt und in Tyrrhenien, um verkauft zu werden, vorhanden waren, zweitens dass Aiolische Steinschneider, zumal da Pythagoras selbst Sohn eines Aiolischen Steinschneiders gewesen war[1496]), dergleichen kleine Bildsäulen des Pythagoras auf den während eines sehr langen Zeitraumes von ihnen erst zu *Οὐήϊοι*[1497]), dann zu Clusium[1498]) verfertigten Skarabaien abbildeten.

Skarabaien, welche Aiolische Steinschneider in Tyrrhenien-Etrurien zu *Οὐήϊοι*, nach Ol. 96, 1.[1499]) zu Clusium, bevor sie diese Stadt verliessen[1500]), verfertigt haben, zeigen allerlei unbekannte Männer. So folgender Skarabaios aus Karneol im Kaiserlichen Museum zu Paris. Ein Mann, der an einem Tische sitzt, hält eine Tafel, auf welcher fünf Buchstaben zu lesen sind[1501]). Dergleichen Aiolische Skarabaien sind viele vorhanden, möglicher Weise auch in der Sammlung des B. Hertz zu London[1502]), jedoch, verglichen mit denen, welche Heroen früherer Zeit enthalten[1503]), zur Zeit ausserordentlich wenig beachtet. Für unwahrscheinlich halte ich es gar nicht, dass unter ihnen auch eine Abbildung des wie sich von selbst versteht bekleideten Pythagoras in ganzer Figur vorkomme.

Erst lange nach dem Aufenthalte der Aiolischen Steinschneider in Tyrrhenien-Etrurien wurde es nicht ohne Einwirkung der Lysippischen Sammlung von Bildnissen in anderen Ländern üblich, nur die Köpfe berühmter Männer auf Gemmen zu setzen.

Vervielfältigung der Bildnisse des in Grosshellas anwesenden Pythagoras vor der Zeit des Lysippos schreibe ich einerseits den lange Zeit in Tyrrhenien-Etrurien ansässigen Aiolischen Künstlern, andererseits den Aiolischen Erzgiessern in Sikyon zu.

Pythagoras aus Rhegion.

1492) Diog. Laert. 8, 11. p. 496.

Des Pythagoras Anblick regte zur Bewunderung an. Iamblich. de v. P. 10. p. 6.

ὑπὸ τῆς φυσικῆς θεοειδείας ib.

Persönlichkeit des Pythagoras, der in Kroton angekommen daselbst auftrat. Röth. Mannheim 1858. 8. S. 425.

1493) *Πυθαγόρας . . . παρὰ δὲ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις, μάλιστα δὲ οἶμαι περὶ τὴν Ἰταλίαν, ἐτιμᾶτο ὡς θεός.* (Dion. Chrysost. *δημηγορία ἐν τῇ πατρίδι* or. XLVII. Vol. secundum. L. 1784. p. 222.)

καὶ ἐτίμων αὐτὸν ὡς ἐκ Διὸς ἥκοντα. (Philostr. v. Apoll. 1, 1. Lipsiae 1709. p. 2.)

καὶ αὐτοῦ οἱ μαθηταὶ δόξαν εἶχον περὶ αὐτοῦ, ὡς εἴη Ἀπόλλων ἐξ Ὑπερβορέων ἀφιγμένος. (Diog. Laert. 8, 11. p. 496.)

μετὰ τῶν θεῶν τὸν Πυθαγόραν κατηρίθμουν. (Porphyr. de v. P. 20. p. 28.)

καὶ μετὰ τῶν θεῶν τὸν Πυθαγόραν λοιπὸν κατηρίθμουν, ὡς ἀγαθόν τινα δαίμονα καὶ φιλανθρωπότατον etc. (Iamblich. de v. P. 30. p. 23.)

ἄνθρωπος ὁμοιώσει θεοῦ κοσμηθεὶς καὶ πρὸς τοὺς ἀφ' ἑαυτοῦ θείαν ἀποσώζων εἰκόνα. wol Hierokles.

1494) Vorlieg. Schr. S. 587. Z. 9—19.

1495) G. Rathgeber, Arch. Schr. Th. 1. S. 348.

1496) Vorlieg. Schr. S. 185. Z. 27. 28., S. 196. 197.

1497) G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Th. 1. S. 358—360.

1498) Das. S. 361. 364. 366. 367.

1499) Das. S. 363.

1500) Das. S. 383.

1501) Das. S. 271. nebst Anm. 2169.

1502) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 291. Z. 18—20.

1503) G. Rathgeber, Skarabaien: Das. S. 654 bis 686.

Für mich waltet kein Zweifel ob, dass Pythagoras aus Rhegion, dessen Jugend in das Greisenalter des Pythagoras, Sohnes des Mnesarchos, fällt, nicht blos Bildsäulen von Siegern in den heiligen Spielen [1304]), sondern unter Benutzung eines von Grosshellas her ihm zugekommenen wächsernen Bildnisses des Philosophen Pythagoras ein neues verfertigt hatte, und dass eherne Abgüsse des von Pythagoras aus Rhegion verfertigten Modelles durch die Erzgiesserei zu Sikyon, für welche er sein Leben hindurch modellirte [1305]), während seines Lebens und nach seinem Tode verkauft wurden.

Pythagoras aus Rhegion, der Altaiolische Modellirer, wird eben so wie nachher Lysippos den Philosophen Pythagoras sitzend und Kitharaspielend sich gedacht und abgebildet haben.

Von Lysippos wurden der Bildnisse berühmter Hellenen, insonderheit Aiolischen Volkstammes viele für die Erzgiesserei zu Sikyon modellirt und von dieser in Erz gegossen verkauft.

Zwischen dem Tode des Pythagoras aus Rhegion, der Ol. 73, 1. und eine lange Reihe von Jahren über Ol. 77. hinaus zu Sikyon modellirt hatte [1306]), und zwischen der Zeit, seit welcher Lysippos Bildnisse für die Erzgiesserei in Sikyon zu modelliren anfing, lagen ungefähr 108. Jahre mitten inne. Während dieser Zwischenzeit waren die Aiolischen Modellirer zu Sikyon Zeugen der Blüthe und Herrschaft Jonisch-Attischer Bildnerei.

Eben in Bildnissen hatte Lysippos die Aiolische Bildnerei mächtig gefördert, so dass Jonisch-Attische Bildner von ihm lernen konnten. Mochte das Bildniss des Philosophen Pythagoras, welches nach meiner Annahme der Bildner Pythagoras aus Rhegion modellirt hatte, damit die Erzgiesserei zu Sikyon es giesse und Abgüsse verkaufe [1307]), gut seyn oder mochte es nicht durchgängig befriedigen, so handelte es sich darum, dass ein Lysippisches Bildniss des Philosophen Pythagoras vorhanden sey, welches neben und mit den übrigen von Lysippos gelieferten Bildnissen gleicher Grösse und ähnlicher Einrichtung verkauft werde oder in ihrer Reihe seine Stelle einnehme.

Einerseits als Werk des Modellirers Lysippos, andererseits als Bildniss des Pythagoras, Sohnes des Mnesarchos, ist ein im Königlichen Museum zu Neapel aufbewahrter Kopf aus Erz allererst durch mich erkannt und in Folge dieser zwiefachen Angabe der an sich grosse Werth des Kunstwerkes überschwenglich erhöht.

Ueber Kunstwerke, welche Lysippos während seiner ersten Periode modellirt hatte, ist von mir in der ungedruckten Schrift Pheneos, hauptsächlich in dem zur Zeit noch ungedruckten, grossen Werke Lysippos gehandelt.

Lysippos stellte sich, als er das lebensgrosse Brustbild modellirte, den Pythagoras zuvörderst jugendlicher vor, als er bei seiner Ankunft in Sybaris, von wo er zeitig nach Kroton sich begab, war, zweitens in ganzer Figur und wie sich herausstellen wird, sitzend vor. Die Binde, welche über der Stirne sichtbar ist, hierauf vom Haare bedeckt wird, hatte wol nur den Zweck, das hinten lange Haar [1308]), damit es nicht herabhänge, in die Höhe zu nehmen. Man kann sich vorstellen, dass Pythagoras die Binde um den Kopf legte, ehe er zu Bette ging, hingegen am Tage mit am Nacken herabhängendem Haare und ohne Kopfbinde sich zeigte. Das Haar und das schöne würdevolle Antlitz sind in Uebereinstimmung mit den von mir mitgetheilten Nachrichten der Schriftsteller [1309]). Diese und das Bildniss erläutern sich

[1304]) Vorlieg. Schr. S. 143—153.

[1305]) Das. S. 124. Z. 11—21. Vergl. S. 154. Z. 11—14.

[1306]) Das. S. 123. 124.

[1307]) Vorlieg. Schr. S. 603. Z. 1—9.

[1308]) Das. S. 597. Z. 22—27., S. 598. Z. 1 bis 4.

[1309]) Das. S. 597. 598. — S. 601. 602.

wechselseitig. Schön ist ferner der Bart des Pythagoras[1510]. Den Blick hat derselbe niederwärts in der Richtung nach seiner rechten Schulter gerichtet. Während die linke Schulter höher ist, zeigt sich die rechte niedriger. An der Brust der obere Theil des Chiton, mit welchem Pythagoras bekleidet war[1511].

Der Kopf ist geneigt und die linke Schulter höher als die rechte, weil Lysippos sich vorstellte, der sitzende Pythagoras halte mit der linken Hand die auf seinem linken Schenkel aufstehende Kithara und berühre mit den Fingern der rechten Hand die Saiten.

Wie andere in noch ungedruckten Schriften, deren ich schon oben gedachte[1512], von mir namhaft gemachte Werke wurde der von Lysippos während seiner ersten Periode modellirte, in der Erzgiesserei zu Sikyon gegossene, im Chalkidikon zu Sikyon verkaufte Kopf des Pythagoras auch während der dritten Periode des Lysippos von Taras aus in ehernen Abgüssen an Bewohner nördlich gelegener Städte des Landes Grosshellas verkauft. Er gelangte so nach Herakleion, zuletzt in das Königliche Museo zu Neapel.

Das von mir im Museo zu Neapel angestaunte Werk war während des achtzehnten Jahrhunderts und während des neunzehnten völlig missverstanden. Weder Winckelmann[1513] noch diejenigen, welche über Bildnisse des Museo zu Neapel schrieben[1514], noch E. Qu. Visconti vor, in und nach dem Jahre 1811., noch endlich spätere Archäologen hatten das eherne Werk als Bildniss des Philosophen Pythagoras und als Werk des Lysippos erkannt. Die Entdeckung wurde von mir, als ich in Neapel wohnte, gemacht. Gleichzeitig erkannte ich noch andere Werke der Bildnerei als Lysippisch. Erst nach Ablauf einer Reihe von Jahren habe ich, veranlasst durch Abfassung der grossen Pythagorischen Bibliothek und der an dieselbe sich anschliessenden Abschnitte, das auf S. 597. anhebende Supplement der Ikonographie des E. Qu. Visconti geschrieben und bekannt gemacht.

Erörterung des von Lysippos angedeuteten Kitharaspieles des Pythagoras.

Spielen der Kithara war frühzeitig unter Aiolern üblich. In Gedichten lasen Hellenen vom Kitharaspiel des Achilleus[1515]. Pythagoras billigte den Altaiolischen Gebrauch und behielt, wie andere Hellenen vom grossen Einflusse der Musik[1516] überzeugt, den Gebrauch bei.

[1510]) Vorlieg. Schr. S. 598. Z. 5—14.

[1511]) Das. S. 600. Z. 24—26., S. 601. Z. 1. fg.

[1512]) Das. S. 603. Z. 32. 33.

[1513]) Den ehernen Kopf hat Winckelmann da, wo er vom Anlöthen der Haare und freihängender Locken handelte, erwähnt. „Von diesem Gebrauche in der schönsten Zeit der Kunst ist der Beweis ein anderer männlicher Kopf daselbst mit einem langen Barte, welcher etwas von der Seite gewandt ist, unterwärts sieht und die krausen Locken in den Schläfen ebenfalls angelöthet hat. Dieser idealische Kopf ist für ein Wunderwerk der Kunst zu achten, und wer denselben selbst nicht aufmerksam betrachtet, dem kann kein Begriff davon gegeben werden." (Winck. W. Bd. 5. Dr. 1812. S. 133. — Winck. im Jahre 1762.: W. Bd. 2. Dr. 1808. S. 54. 201. 274. 275.)

[1514]) De' bronzi di Ercolano e contorni Tomo primo Busti. Napoli MDCCLXVII. Fol. p. 101. 102. 103. 105. Tavola XXVII. XXVIII. Gio. Morg Reg des. P. Campana Reg. inc. Von vorne und von der linken Seite abgebildet und unrichtig für Platon ausgegeben.

Antiquités d'Herculanum, gravées par Th. Piroli. Tome IV. Bronzes. A Paris An XIII. = 1805. 4. Planche XIX.

Musée Royal Bourbon par Michel B. Naples 1837. 8. p. 84. Nr. 407. unrichtig als Bacchus Indien.

[1515]) Dissertationes Homericae . . . ab Angelo Maria Riccio. Volumen secundum. Florentiae. MDCCXLI. 4. Darin dissertatio XXIII. de Achille cithara canente, veterique Graecorum musica p. 31—40.

[1516]) Vorlieg. Schr. S. 426. Z. 9. 10. Eruditissimae dilucidationes trium librorum Aristotelis, qui de anima inscribuntur. Authore . . . Vincentio Quintiano Brixiensi. Bononiae 1575. 4. — quod musica conferat ad animae passiones p. 283. b, 284. a. b. — quod musica con-

Pythagoras gebrauchte die achtsaitige Kithara [1517]).

Porphyrios wollte wissen, Pythagoras habe zu dem Kitharaspiel Verse des Homeros und Hesiodos und Paianen des Thales gesungen [1518]). Jedenfalls hat Jamblichos Richtigeres mitgetheilt [1519]).

Laut der Ueberlieferung der Schriftsteller spielte Pythagoras die Kithara

A. ehe er sich am Ende des Tages zur Ruhe legte [1520]),

B. Morgens nach dem Aufstehen [1521]).

Da von der Erzgiesserei zu Sikyon aus Bildnisse unterschiedener Philosophen verkauft wurden, konnte man, sie vergleichend, an ihren Gesichtszügen anderweitig bekannte Eigenthümlichkeiten aufsuchen, dergleichen noch ein Schriftsteller der Mitte des fünften Jahrhunderts nach Chr. Geb. zur Sprache gebracht hat [1522]).

Bildsäule des Philosophen Pythagoras und Bildsäule des Alkibiades.

Die ehernen Bildsäulen, nicht blos von Plinius, sondern auch von Plutarchos erwähnt [1523]), waren Ol. 125, 3. nach R. Erb. 475. oder auch in einem der zunächst folgenden Jahre errichtet, mithin 1) lange nach dem Tode des Lysippos, 2) vor dem Unglücke, welches die Aiolischen Erzarbeiter Ol. 129, 1. zu Volsinii betraf [1524]). Diese Stadt lag an dem ungemein grossen See [1525]). Daselbst waren die für Rom erkauften Bildsäulen gegossen. Höchst wenige Jahre nach der Errichtung hörte Aiolische Kunst in Tyrrhenien-Etrurien auf [1526]), so dass nur Stümperer daselbst fortarbeiteten [1527]).

ferat ad virtutes morales acquirendas p. 284. b., 285. a.

1517) Iamblich. de v. P. 121. p. 103. cf. 111. p. 93.

Vergl. Wallis 1699. (Vorlieg. Schr. S. 270. col. b.) — Doni 1763. (Das. S. 555. col. b.) — Martini 1761. (Das. S. 561. col. a.) — Boeckh 1814. (Das. S. 570. col. b.) — v. Drieberg 1819. (Das. S. 572. col. a.) — v. Drieberg 1835. (Das. S. 579. col. a.)

1518) Porphyr. de v. P. 32. p. 37.

1519) Iamblich. de v. P. 164. p. 140.

1520) Quintilian. inst. orator. 9, 4, 12. Volumen III. Lipsiae 1808. p. 529.

Plut. de Iside 81. Mor. Tomi II. Pars II. Oxonii 1796. p. 570. ποιεῖ καθαρώτερον, οὐδὲν ἧττον ἢ τὰ κρούματα τῆς λύρας, οἷς ἐχρῶντο πρὸ τῶν ὕπνων οἱ Πυθαγόρειοι, τὸ ἐμπαθὲς καὶ ἄλογον τῆς ψυχῆς ἐξεπᾴδοντες οὕτω καὶ θεραπεύοντες.

Porphyr. de v. P. 40. p. 40. 41.

Iamblich. de v. P. 114. p. 95.

Heiliger Ambrosius. Vorl. Schr. S. 267. col. b.

Anitii Manlii Severini Boethi Op. Basileae M D LXX. Fol. — de musica 1, 1. p. 1323.

Schrift von Rotth 1708.: Vorliegende Schr. S. 540. col. a.

1521) Quintilian. l. l. cum evigilassent.

Ptolemaei ἁρμονικά. Vorlieg. Schr. S. 270. col. b.

Porphyr. de v. P. 32. p. 36. 37. — 40. p. 41.

Iamblich. de v. P. 114. p. 95. 96.

Boeth. de musica l. l. p. 1323. experrecti aliis quibusdam modis stuporem somni confusionemque purgabant.

Nicephori Gregorae historiae Byzantinae libri postremi. Bonnae MDCCCLV. 8. p. 142. lin. 20. Πυθαγόρας ὁ Σάμιος λύρας ἕωθεν καὶ ᾠδῶν μουσικῶν νενομοθέτηκεν ἅπτεσθαι, ausführlich.

1522) Sentit ut Pythagoras, dividit ut Socrates, explicat ut Plato, implicat ut Aristoteles. (C. Sol. Apollin. Sidonii Op. Parisiis 1652. 4. In 4. epist. 3. an Claudianus p. 90.) Nach meiner Ueberzeugung befanden sich Bildnisse des Sokrates und Platon in der von Lysippos modellirten, vom Chalkidikon zu Sikyon aus verkauften Sammlung. Den Aristoteles fügte Lysippos hinzu, als er mit ihm in Makedonien verweilte.

1523) Plut. Numa 11. Vol. I. Lipsiae 1839. 8. p. 132.

1524) G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 388.

1525) Ungemein grosser See bei Volsinii: G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 396. Anmerk. 4084. — Vorlieg. Schr. S. 96. 97. Anmerk. 339.

1526) G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 401—408.

1527) Ueber nunmehrige Stümperei einheimischer Tyrrhener-Etrusker unterrichten insonderheit diejenigen mystischen Spiegel, welche, wie allererst durch mich bekannt geworden ist (G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Th. 1. S. 403. 404.),

Aufzählung durch Gedichte verherrlichter, aber nicht mehr vorhandener Bildnisse des Philosophen Pythagoras.

Ἠΐκα Πυθαγόρης[1528]) . . .

Ἰουλιανοῦ Αἰγυπτίου εἰς ἀνδριάντα Πυθαγόρου. Οὐ τὸν ἀναπτύσσοντα[1529]) . . .

Nicht den, welcher der Zahlen Natur tiefkundig enthüllt hat,
Diesen Pythagoras nicht stellet der Bildner dir dar;
Sondern den sinnvoll schweigenden nur. Und sicher verbirgt er
Jetzo die Stimme deshalb, die er zu geben vermocht.

Christodoros[1530]). Das eherne Bild wird ihn als Astronomen gezeigt haben. Vielleicht sah er gen Himmel.

Εἰς εἰκόνα Πυθαγόρου. Αὐτὸν Πυθαγόρην ὁ ζωγράφος[1531]) . . . Ein Gemälde.

Allerlei Bildnisse des Pythagoras einstmals zu Rom.

Das älteste Bildniss des Pythagoras zu Rom, von welchem wir Kunde haben, wurde oben von mir erwähnt[1532]).

Hinsichtlich der Bildnisse, welche M. Tullius Cicero erwähnt hat[1533]), nehme ich an, dass Romulus und Numa von Aiolischen Künstlern in Tyrrhenien bildlich dargestellt waren und dass Römer ursprünglich aus diesem Lande her die Bildnisse erhalten hatten.

Von Pythagoras konnten Römer der Zeit des M. Tullius Cicero einerseits Original von der Hand eines Aiolischen Künstlers in Tyrrhenien, andererseits den Abguss des von Lysippos verfertigten Brustbildes besitzen. Am zweckmässigsten nimmt man an, dass zu Rom Bildnisse beiderlei Art vorhanden waren.

Ausserdem fehlte eine Zeichnung der Gestalt oder des Kopfes des Pythagoras schwerlich unter denen, welche M. Terentius Varro hatte anfertigen und vervielfältigen lassen[1534]).

Die von M. Tullius Cicero erwähnten imagines des Homeros, Archilochos, Platon waren nach meinem Urtheile Abgüsse der von Lysippos gelieferten Köpfe oder Brustbilder. Stand den Römern kein eherner Abguss zu Gebote, so liessen sie durch Bildhauer, die natürlich irgend wo ein Lysippisches Werk aufgetrieben und einen Abguss oder eine Abzeichnung sich verschafft hatten, dergleichen Bildnisse in Marmor anfertigen.

Vielleicht war auch dem M. Valerius Martialis ein Bildniss zu Gesicht gekommen, bevor er das bei Gelegenheit des Bartes von mir erwähnte Distichon schrieb[1535]).

---

nach dem Jahre Ol. 129, 1. angefertigt sind. (Vergl. meine Bemerkungen, welche in den Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1859. abgedruckt sind.)

[1528]) Epigrammata ἀδέσποτα Brunck Anal. III. 258. Nr. DXIII. Vorl. Schr. S. 381. col. b.

[1529]) Florilegium diversorum epigrammatum in septem libros Solerti nuper repurgatum cura. M D XXI. — Am Ende: Venetiis in aedibus Aldi et Andreae Soceri, mense Ianuario. 1521. 8. fol. 222. b. — Brunck Anal. II. 501. Nr. XXXIV. Vorlieg. Schr. S. 381. col. a. — S. das alphabetische Register der grossen Pythagorischen Bibliothek unter Friedrich Jacobs.

[1530]) Brunck Anal. II. 460. v. 121—124. — Andere Ausgaben des Gedichtes: G. Rathgeber, Androklos S. 120. Anmerk. 428.

[1531]) Florilegium diversorum epigrammatum . . . M D.XXI. 8. fol. 222. b. Anthologiae Graecae Tom. secundus. Ultrajecti MDCCXCVII. 4. p. 572. 573. Mit metrischer Lateinischer Uebersetzung. — Vorlieg. Schr. S. 381. col. b.

[1532]) Vorlieg. Schr. S. 605. Z. 13—19.

[1533]) Cic. de nat. deor. 1, 38, 107. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 397.

[1534]) Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. Erster Jahrgang. 1843. Marburg 1843. 4. Nro. 133—137. col. 1057—1093. — Zur Archäologie . . . von Friedrich Creuzer. Dritter Theil. Leipzig und Darmstadt 1847. 8. S. 531—570.

[1535]) Vorlieg. Schr. S. 598. Z. 6. 7.

Auf Samos fehlte ungemein lange ein Bildniss des Pythagoras.

Laut meiner Schilderung waren Bildnisse des Pythagoras vor und nach der Geburt des Erlösers weder in der Peloponnesos, noch in weit westlicheren Ländern, in Grosshellas, in Rom eine Seltenheit.

Auf Samos, wo keine Bildnisse des Pythagoras sich befanden, war oft Nachfrage nach denselben, insonderheit durch Leute, die aus dem Auslande dahin kamen. Wegen des Mangels der Bildnisse wurde ein Kunstwerk, welches den Pythagoras gar nicht darstellte, auf Samos für Abbildung desselben ausgegeben [1836].

Καὶ πρῶτον μὲν διατριβὴν ἐν τῇ πόλει κατεσκευάσατο, Πυθαγόρου ἔτι καὶ νῦν καλούμενον ἡμικύκλιον, ἐν ᾧ νῦν Σάμιοι περὶ τῶν κοινῶν βουλεύονται, νομίζοντες περὶ τῶν καλῶν καὶ τῶν δικαίων καὶ τῶν ξυμφερόντων ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ ποιεῖσθαι τὴν ζήτησιν, ἐν ᾧ κατεσκεύασεν ὁ πάντων ποιησάμενος τὴν ἐπιμέλειαν [1837].

ἡμικύκλιον bedeutet natürlich etwas Halbrundes, entweder unter freiem Himmel [1838] oder in einem Gebäude [1839].

Unter freiem Himmel ist der von mir an Ort und Stelle in Augenschein genommene halbkreisförmige Sitz bei dem Grabe in der Gräberstrasse zu Pompeji [1840]. Halbrunder Saal heisst wegen seiner Gestalt ein Raum des vor mehreren Jahrzehenden in meinem Wohnorte erbaueten Theaters, welcher zu Vorlesungen u. dergl. angewendet wird, mithin der überdachte Bestandtheil eines Gebäudes.

Von mir wird geglaubt, dass *ἡμικύκλιον*, ein bedachtes Gebäude, schon in älterer Zeit auf Samos sich befand, dass es jedoch erst in der Zeit des Trajanus von den Samiern mit Pythagoras in Verbindung gebracht wurde.

Schon in den ersten Jahrzehnden des zweiten Jahrhunderts nach Christi Geburt kam der Neupythagorismos in Aufnahme. Nicht blos Plutarchos hat damals oft genug Alt- und Neupythagorisches berücksichtiget [1841], dasselbe thaten gleichzeitig Aristeides Kointilianos [1842], Gaudentios [1843]. Ebenfalls in der Zeit des Trajanus mag auf Samos nach der Oertlichkeit, wo Pythagoras verweilet habe, viele Nachfrage gewesen seyn.

Möglich, dass weder die Samier, noch der Bildner, welcher in der Zeit des Trajanus für sie arbeitete, Kunde des von Lysippos modellirten, in Erz von mir aufgefundenen Brustbildes,

---

[1836]) Vorlieg. Schr. S. 428. Z. 1. 2. nebst Anmerk. 1352.

[1837]) Iamblich. de v. P. 26. p. 20. — Irgend eine Erwähnung des Hemikyklion der Samier wird man in der Schrift Res Samiorum. Berolini 1822. 8. nicht antreffen.

[1838]) Plut. Alcibiad. 17. Vitae parallel. Vol. secundum. L. 1775. p. 33. *ὥστε πολλοὺς ἐν ταῖς παλαίστραις καὶ τοῖς ἡμικυκλίοις καθέζεσθαι* — Plut. *περὶ ἀδολεσχίας*. Mor. Tomi III. Pars I. Oxonii 1800. p. 27. *ἐν ἡμικυκλίῳ τινὶ καθεζόμενος.*

[1839]) Cic. Laelius 1, 2. Vol. quartum. Turici 1861. p. 613.

Plin. epist. 5, 6, 33. Lipsiae MDCCCV. 8. p. 262.

Poll. On. 6, 1, 9. p. 567.

C. Sol. Apollin. Sidonii Arvernorum episcopi Opera. Parisiis M.DC.LII. 4. Epist. II. p. 35.

Im Theater. Iulii Caesaris Scaligeri Poetices 1. Editio tertia. Apud Petrum Santandreanum. M.D.LXXXVI. 8. — 1, 21. p. 89.

Ausser Zusammenhang damit steht: Hemicyclium excavatum ex quadrato ad enclimaque succisum. (Vitruv. 9, 8, 1. T. primus. L. 1808. p. 259. — Vergl. Abhandlung von den Sonnenuhren der Alten ... von Georg Heinrich Martini. Leipzig 1777. 8. S. 50. Dissertatio mathematico-antiquaria de horologiis veterum sciothericis. Amstelodami MDCCXCVII. 8. p. 53. Nebst Tab. II. Der Verfasser hiess J. F. van Beeck Calkoen.)

[1840]) G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 486. col. b. — Nachbildung im Parke zu Weimar. (Das. S. 487. col. a.)

[1841]) Vorlieg. Schr. S. 266. 267.

[1842]) Das. S. 268. col. a.

[1843]) Das. S. 268. col. b.

geschweige einen Abguss besassen. Ueberdiess wollten die Samier nicht eine Herme oder ein Brustbild, sondern eine Bildsäule besitzen, welche den Pythagoras in ganzer Figur zeigte.

Um das ἡμικύκλιον[1344]) mit Pythagoras in Verbindung zu bringen, liessen die Samier damals das eherne Bild des Pythagoras anfertigen und stellten es in das Hemikyklion hinein.

Möglich, dass Pythagoras im Samischen Kunstwerke nicht einmal mit dem langen Haare sich zeigte, welches eben sowohl Abzeichen des Athleten Pythagoras als des Philosophen Pythagoras war[1345]).

Der lebende Pythagoras trug sogar Beinkleider[1346]) und war überall züchtig verhüllt. Die sitzende Gestalt ist halbnackt, nämlich nur unten bedeckt, etwa wie der Olympische Zeus des Pheidias. Zur Entschuldigung des Verfertigers könnte gesagt werden, er habe nicht den lebenden, sondern den nach dem Tode aufgelebten und nunmehr auf der Insel der Seligen wie ein Gott fortlebenden und auf Samos als Gott gedachten Pythagoras darstellen wollen.

Wie ein Grabdenkmal darthut, welches lange nach dem Tode des Pythagoras und lange vor Anfertigung seiner auf Samos befindlichen Bildsäule vorhanden war, hatte nicht zuerst der Verfertiger des Samischen Kunstwerkes bei einem wissenschaftlichen Manne die Sphaira angebracht[1347]).

Der Verfertiger des von den Samiern bestellten Bildes wollte den Pythagoras zeigen, wie er an dem Himmelsglobus oder an dem Erdglobus — er kann nämlich eben so gut für den einen als für den anderen ausgegeben werden — vor Zuhörern demonstrire oder lehre. Der Himmels- oder Erdglobus ist auf eine kleine Säule gesetzt. Pythagoras hat die rechte Hand auf den Globus gelegt.

Für einen grossen Geist oder für ein grosses Talent kann ich den Erfinder des Samischen Kunstwerkes nicht halten. Vorzüglicher war in jeder Hinsicht die Weise, wie vor Jahrhunderten Lysippos den Pythagoras sich gedacht und wiewohl nur durch Brustbild in dem Kunstwerke des Königlichen Museo zu Neapel[1348]) den Hellenen gezeigt hatte.

Münzen der Samier.

Nachdem das spät, nämlich erst in der Zeit des Trajanus angefertigte eherne Bild des Pythagoras einmal da war, bildeten Stempelschneider es als eine Merkwürdigkeit der Stadt der Samier auf ehernen Imperatorenmünzen ab[1349]).

1344) Das ἡμικύκλιον war, wie aus gegenwärtiger Untersuchung hervorgegangen ist, keine Höhle oder Grotte. Des Pythagoras Bild befand sich nicht in einer Höhle. — Ueber Höhlen auf Samos habe ich in der grossen Pythagorischen Bibliothek auf S. 573. col. a. unter dem Jahre 1820. etwas geäussert. — Vergl. S. 575. col. a. unter dem Jahre 1826.

1345) Vorlieg. Schr. S. 597. Z. 23—27.

1346) Das. S. 599. Z. 13. 14. — S. 600. Z. 16—19.

1347) Die τράπεζα auf dem Grabe des Isokrates zu Athen enthielt seinen Lehrer *Γοργίαν εἰς σφαῖραν ἀστρολογικὴν βλέποντα, αὐτόν τε τὸν Ἰσοκράτην παρεστῶτα.* (Plut. vit. decem rhet. Isocrat. Mor. Tomus IV. Oxonii 1797. p. 364. Ex Plutarchi operibus excerpta quae ad artes spectant. Lipsiae et Coburgi MDCCCV. 8. p. 226—228.)

Bekanntlich befand sich bei einem Thore der Stadt Syrakus das Grab des Archimedes, columella, in qua inerat sphaerae figura et cylindri. (Cic. Tusculanar. disputat. 5, 23, 65. Vol. quartum. Turici 1861. p. 348.)

1348) Vorlieg. Schr. S. 603. 604. 605.

1349) Eine Münze dieser Art besass Fulvius Ursinus. (Ueber ihn Censura celebriorum authorum collegit Thomas-Pope Blount. Londini MDCXC. Fol. p. 553. 554.)

Von der Schrift des Fulvius Ursinus, um welche es sich hier handelt, sollen folgende Ausgaben vorhanden seyn: Romae 1517. — Romae 1569. Fol. — Venetiis 1570. Fol. (Apparatus litterarius a Frider. Gotthilf Freytag. Tomus II. Lipsiae 1753. 8. p. 1045) — 1570. Romae. (Cicognara. Catalogo. T. primo. Pisa 1821. 8. p. 365.) — 1598. Fol. — Folgende zwei Ausgaben habe ich zur Hand. Imagines

Eherne Münze der Samier, unter Trajanus geprägt. Aen. 5½ [1550]).
Münze des Commodus, im K. Kabinet zu Paris [1551]).
Dieselbe Münze. *ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN.* Aen. 8½. Im K. Münzkabinet zu Paris [1552]).

---

et elogia virorum illustrium et eruditor ex antiquis lapidibus et numismatib. expressa cum annotationib. ex bibliotheca Fulvi Ursini. M.IↃ.LXXXX. Romae Ant. Lafrerij Formeis. Fol. — Es sind 111 Seiten. — Auf p. 62. ist die Münze des Commodus abgebildet, deren Hinterseite die Schrift *ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN* hat. Sitzend legt Pythagoras die nichts haltende Hand auf die Kugel. „Animadvertit hoc primus Nicolaus Florentius Batavus amicus meus, et Romanarum antiquitatum peritus, qui mihi nomismatis copiam fecit." — Illustrium imagines, Ex antiquis marmoribus nomismatibus . . . expressae: Quae extant Romae maior pars apud Fulvium Ursinum. Editio altera. Antverpiae ex officina Plantiniana M.DC.VI. 4. — Am Ende: Ioannis Fabri Bambergensis, Medici Romani, in imagines illustrium ex Fulvii Ursini Bibliotheca . . . commentarius. Antverpiae CIↃ. IↃC. VI. 4. p. 71. 72. zu der Abbild. Nr. 124.

L'Academia Tedesca della Architectura, Scultura & Pittura Oder Teutsche Academie . . . durch Joachim von Sandrart auf Stockau. Nürnberg M DC LXXV. Fol. I. Theil Tab. 10. Nebst Text S. 47. Nr. 57.

J. P. Bellorii Veterum philosophorum, poetarum, rhetorum et oratorum imagines ex vetustis numis, gemmis . . . et aliis antiquis monumentis desumptae. Cum 92 tabb. Romae 1685. Fol. — Auch Romae 1739. Fol. — Darin Nr. 30.

Πυθαγορης CAMIΩN. Apud F. Ursinum in numismate aereo. Ungemein vergrösserte Abbildung in der Ausgabe des Diogen. Laert. Amstelaedami 1692. 4. Tab. ad p. 487.

Abbildung der Hinterseite einer solchen Münze mit der Schrift *ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN.* Pythagoras hält Scepter und Stäbchen. (Spicilegium antiquitatis exhibente L. Begero. Coloniae Brandenburgicae M DC XCII. Fol. p. 11.)

ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN. Pythagoras, der mit der einen Hand Scepter hält, legt die andere auf die Kugel. So auf dem Titelblatte abgebildet von Thesaurus Graecarum antiquitatum. Volumen secundum. Auctore Jacobo Gronovio. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ CXCVIII. Fol. — Pythagoras hält Scepter und Stäbchen („Ursinianus nummus" Ib. fol. 40. a. Nr. 1.) — Ohne etwas zu halten, berührt Pythagoras die Kugel mit der Hand. Wol aus der Sammlung der Christina Königin von Schweden. (Ib. fol. 40. Nr. 2.) — Pythagoras hält Scepter und Stäbchen. Im Besitze des Jacobus de Wilde. (Ib. Nr. 3.) — Im Texte sind ausser Ursinus noch Gallaeus und Bellarius erwähnt.

Πυθαγορης Σαμιων. Der Sitzende hält Scepter und auch Stäbchen. Abgebildet auf dem Titelblatte von Dacier, La vie de Pythagore. Tome premier. A Paris M.DCCVI. 8.

ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN. Apud Fulvium Ursinum in numismate aereo. Der Sitzende hält weder Scepter noch Stäbchen. Als Titelkupfer von *Ιαμβλιχου περι βιου Πυθαγορικου.* Amstelodami 1707. 4.

Teutsche Academie der Bau- Bildhauer- und Maler-Kunst . . . durch Joachim von Sandrart auf Stockau. Zweyter Haupttheil erster Band. Nürnberg 1771. Fol. Platte 10. Nebst Text S. 36. Nr. 57.

ΠΥΘΑΓΟΡΗC CAMIΩN. Er hält mit der einen Hand Scepter. Storia della musica Tomo terzo . . . da Fr. Giambattista Martini. In Bologna MDCCLXXXI. 4. p. XX.

Sämmtliche bisher genannte Schriftsteller haben die Münzen mit geringer Genauigkeit bekannt gemacht. Es fehlt nämlich die Angabe, welchem Imperator sie angehören.

[1550]) In dem museo Fontana Gelegentlich erwähnt in Catalogi Musei Hedervariani Partem primam castigationes Florentiae 1828. 4. p. 216. Nr. 14. — Aus Sestini Mus. Fontana Pars III. p. 61. Tab. V. Fig. 14. in Mionn. VI. 1833. p. 415. Nr. 186. Eckhel D. N. II. 570. kannte nur derartige Münzen inde a Commodo.

[1551]) Joannis Harduini Nummi antiqui populorum et urbium illustrati. Parisiis MDCLXXXIV. 4. p. 433. Joannis Harduini e Societate Jesu presbyteri Opera selecta. Amstelodami 1709. Fol. p. 147. col. a. — Chronologia veteris Testamenti. Schon Par. 1697. 4. Par. 1700. 4. vorhanden. Wiedergedr. in Opera selecta l. l. p. 547. col. a.

[1552]) Specimen universae rei nummariae antiquae . . . proponit Andreas Morellius, Helvetio Bernas. Lipsiae M DC XCV. 8. p. 140—142. Nebst Abbildung auf Tab XII. — Herrn Pitton von Tournefort Beschreibung einer Reise nach der Levante. Zweyter Band. Nürnberg 1777. 8. S. 196.

Abbildung in der Schrift von Christoph. Schrader 1708., welche von mir in vorlieg. Schr. S. 540. col. a. aufgeführt ist.

radio tangit globum Musei Theupoli antiqua numismata. Venetiis M DCCXXXVI. Fol. P. II. p. 929.

Münze des Septimius Severus. Zu Turin[1553]).

Münze des Caracalla[1554]).

Münze der Furia Sabina Tranquillina, Gemahlin des Gordianus Pius. Pythagoras hält Scepter und Stäbchen[1555]).

Münze des Philippus des jüngeren. Aen. 8.[1556]).

Münze des Trajanus Decius im K. Kabinet zu Paris[1557]). Vom sitzenden Pythagoras wird Scepter und Stäbchen gehalten.

Münze der Herennia Etruscilla, zweiten Gemahlin des Trajanus Decius[1558]).

---

scipionem laeva manu, quae sellae innititur, tenet; dextra vero, sublato digito demonstrat globum coelestem . . . radium seu virgulam (quae in hoc Reginae forsitan detrita fuit) dextra tenere solet. Nummophylacium Reginae Christinae. Hagae Comitum M.DCC.XLII. Fol. Tab. XXIII. Num. XII. p. 144. 145.

Notitia elementaris numismatum antiquorum conscripta ab Erasmo Froelich. Viennae Pragae et Tergesti M.DCC.LVIII. 4. p. 240. — Diccionario numismatico general para la perfecta inteligencia de las medallas antiguas. Tomo sexto. Madrid. MDCCLXXVII. 4. p. 96. Nr. 14.

Zu Paris. Mionn. 1808. III. 285. Nr. 181.

[1553]) *CAMIoN.* Pitagora seminudo sedente a s., tocca colla d. un globo posto sopra una colonna e tiene nella s. un' asta appoggiando il gomito sulla sedia. Aen. 5. (Museo numismatico Lavy appartenente alla R. Accademia delle scienze di Torino. Parte prima. Torino MDCCCXXXIX. 4. p. 215. Nr. 2357.)

[1554]) Joannis Harduini Opera selecta. Amstelodami 1709. Fol. p. 147.

Tournefort. Zweyter Band. Nürnberg 1777. S. 196.

Musei Theupoli antiqua numismata p. 980.

Froelich Notitia elementaris numismatum l. l. p. 240.

Diccionario numismatico l. l. Tomo sexto p. 97. Nr. 19.

Cabinet de M. Cousinery. Mionnet Descr. T. troisieme. A P. 1808. p. 288. Nr. 197. Jetzt wol im K. Münzkabinet zu München.

[1555]) Selecta numismata antiqua; ex Museo Jacobi de Wilde. Amstel. CIϽ IϽCC LXXXXII. 4. Tab. XXIII. Nr. 139. p. 189. 190. Daraus dem Harduin. l. l. 1709. p. 547. col. a. bekannt.

Numismata antiqua Imperatorum Romanorum Latina et Graeca . . . edidit Ioh. Iacobus Gessnerus Tiguri. Fol. Tab. CLXXVIII. Nr. 5.

Aen. 8½. Description des médailles antiques du cabinet de feu M. Allier de Hauteroche. Par M. Dumersan. A Paris 1829. 4. p. 90. Pl. XVI. no. 16. — Daraus in Mionnet Supplem. VI. 1833. p. 425. Nr. 254.

[1556]) Numismata Imperatorum a populis, Romanae ditionis, Graece loquentibus percussa. Amstelaedami MDCC. Fol. p. 167. Diccionario numismatico l. l. T. sexto p. 99. Nr. 35. Mionn. VI. 1833. p. 426. Nr. 264.

[1557]) Joannis Harduini Nummi. Parisiis 1684. 4. p. 433. Joan. Vaillant. l. l. Amstelaedami M.DCC. Fol. p. 169. — von Tournefort. Zweyter Band. Nürnberg 1777. S. 195. — Joannis Harduini Opera selecta. Amsteladami 1709. Fol. p. 147. col. a. — P. mit Scepter und Stäbchen. Im K. Kabinet zu Paris. Aus Vaillant in: Numismata Imperatorum Romanorum a Trajano Decio . . . studio D. Anselmi Banduri. Tomus primus. Lutetiae Parisiorum M.DCC.XVIII. Fol. p. 23. Nebst not. 7.

Mit circinus in der Rechten und Stäbchen in der Linken. Münze der Sammlung des Dr. C. Fontaine. Bandur. in demselben Bande p. 17. Nebst not. I.

P. hält mit der gesenkten Linken Scepter, mit der R. Stäbchen. Numismata antiqua . . . collegit . . . Thomas Pembrochiae . . . Comes. M D CCXLVI. 4. P. 3. Tab. 96. fig. 5.

Diccionario numismatico l. l. T. sexto p. 99. Nr. 38.

Aen. 8. Exemplar zu Paris. T. E. Mionnet, Description. T. troisieme. A P. M.DCCC.VIII. 8. p. 298. Nr. 278. — Visconti Iconogr. Gr. Pl. 17. Nr. 1.

[1558]) apud P. Chamillart. Harduini Opera selecta 1709. p. 838. col. a. — von Tournefort. Zweyter Band. Nürnberg 1777. S. 196.

Mit Scepter und Stäbchen. In Foucault Sammlung. Schon dem Vaillant bekannt. Numismata Imperatorum . . . Banduri. Tomus primus. Lutetiae Parisiorum M.DCC.XVIII. Fol. p. 33. Nebst Not. 6.

d. radium, quo globum tangit. Mus. Theup. 1736. p. 1076.

mit Scepter und Stäbchen, radio stellas ostendit in caelesti globo. Numismata antiqua a Iacobo Musellio collecta et edita. Veronae anno MDCCLI. Fol. Pars altera. Tab. CCXII. fig. 3. Nebst Text in Tom. III. p. 266.

Diccionario n. g. Tomo sesto. Madrid. 1777. 4. p. 100. Nr. 40.

Münze des P. Lic. Valerianus des Aelteren. „ΠΥΘΑΓΟΡΗϹ ϹΑΜΙΩΝ. Pitagoras sentado, ut supra" [1559]).

Münze des Gallienus [1560]). ΠΥΘΑΓΟΡΗΣ ΣΑΜΙΩΝ. — Zu Kopenhagen [1561]). — Aen. 7. Im K. Münzkabinet zu Paris [1562]).

Die von dem Erfinder für das Kunstwerk auf Samos angewendete Weise der Abbildung erläutere ich durch Stellen des P. Ovidius Naso und späterer Schriftsteller [1563]).

Ungewöhnlichere Münzen der Samier.

Unter Trajanus Decius wurde eine Münze der Σαμιων mit folgender Hinterseite geprägt: Von einem stehenden Manne, dessen rechter Arm und Brust nackt sind, wird mit vorgestreckter Rechten ein Stäbchen gehalten. Dieser Mann ist vom Herausgeber Pythagoras benannt [1564]).

Leider ist nicht angegeben, welchem Imperator folgende Münze der Samier angehört: Von einem Pfeiler wird die Sphaira getragen. Pythagoras mit Untergewand und Mantel sitzt nicht, sondern steht davor und berührt die Sphaira mit dem Stäbchen [1565]).

Hierauf machte Visconti eine Münze der Samier, die den stehenden Pythagoras enthält, bekannt [1566]).

---

la baguette à la main. Catalogue d'une collection de medailles antiques faite par la Csse Douair. de Bentinck. Premiere Partie. A Amsterdam M DCC LXXXVII. 4. p. 328.

Des Pythagoras linke Hand hält „baguette", die rechte „compas" und berührt den Globus. Catalogue des médailles . . . de cabinet de M. d'Ennery. A Paris M.DCC.LXXXVIII. 4. p. 560. Nr. 3782.

Im K. Münzkabinet zu Paris. Mionnet III. 1808. p. 300. Nr. 295.

Musei Hedervarii in Hungaria numos . . . Vindobonae 1814. 4. Pars I. p. 223. Nr. 5109. In Catalogi Musei Hedervariani Partem primam castigationes. Florentiae M D CCC XXIIX. 4. p. 214. Nr. 80.

1559) Diccionario n g. l. i. Tomo sexto. Madrid. MDCCLXXVIII. 4. p. 100. Nr. 42.

1560) dextram extendit versus globum cippo impositum, s. baculum. Mus. Theopol. Tom. II. p. 1087.

1561) Catalogus nomorum veterum Musei Regis Daniae. Pars I. Hafniae, 1816. 4. p. 250. Nr. 19.

1562) Description de médailles antiques Par T. E. Mionnet. Tome sixième. A Paris 1833. 8. p. 431. Nr. 298.

1563) Caeli regione remotos
Mente deos adiit et quae natura negavit
Visibus humanis, oculis ea pectoris hausit.

(Ovid. Metam. 15, 62—64. Op. Tom. II. Amstelodami 1727. 4. p. 1013.)

Ueber sidus Veneris: Praeveniens quippe et ante matutinum exoriens luciferi nomen accepit et sol alter diemque maturans, contra ab occasu refulgens nuncupatur vesper ut prorogans lucem vicemve lunae reddens. Quam naturam eius Pythagoras Samius primus deprehendit. (Plin. H. N. lib. II. Vol. I. 1851. p. 112.)

Ueber Pythagoras: πρῶτόν τε Ἕσπερον καὶ Φωσφόρον τὸν αὐτὸν εἰπεῖν, ὥς φησι Παρμενίδης. (Diog. Laert. 8, 14. p. 499.)

Ueber Pythagoras: τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον, καὶ τὴν γῆν στρογγύλην· ὡς δὲ Θεόφραστος, Παρμενίδην· ὡς δὲ Ζήνων, Ἡσίοδον. (Diog. Laert. 8, 48. p. 525. Schenbach 1802. S. 100.)

Ueber Parmenides: δοκεῖ πρῶτος πεφωρακέναι, τὸν αὐτὸν εἶναι Ἕσπερον καὶ Φωσφόρον, ὥς φησι Φαβωρῖνος ἐν πέμπτῳ τῶν ἀπομνημονευμάτων· οἱ δὲ, Πυθαγόραν. (Diog. Laert. 9, 23. p. 562. Vergl. Parmenidis Eleatae carminis reliquiae. Amstelodami 1835. p. 21. 22. not. 58. — p. 276.)

τί τοῦτό ἐστι, οὐ χάριν ἡ φύσις καὶ ὁ θεὸς ἡμᾶς ἐγέννησε; Πυθαγόρας ἐρωτώμενος τὸ θεάσασθαι εἶπε τὸν οὐρανόν.

Vergl. den Abschnitt Kosmologie in Eduard Röth 1858. S. 854—860.

1564) Selecta numismata . . . de Wilde. Amstelodami CIↃ IↃC LXXXXII. 4. p. 190. 191. Tab. XXIII. Nr. 140.

1565) Gronov. Thesaurus Gr. ant. Lugd. Bat. 1698. Fol. I. l. fol. 40.

1566) Una di queste (d. i. monete di Samo), che ho veduta io stesso in mezzane forme coll' immagine e'l nome dell' uomo illustre . . . È presso Monsignore Onorato Caetani. Il Museo Pio Clementino. Tomo sesto. In Roma 1792. Fol. p. 39.

Demnach ist im Gegensatze gegen die Urheber der zahlreichen früher erwähnten Münzen[1567]) von einem Stempelschneider nicht die auf Samos befindliche Bildsäule copirt, sondern Pythagoras so zu sagen lebend abgebildet.

Vorstehende Nachrichten gründeten sich auf Münzen, wogegen Inschriften von Samos nichts darbieten[1568]).

Erörterung hinsichtlich etwaiger Münzen der *ΝΙΚΑΙΕΩΝ*[1569]).

Bei Samos liegt die Insel *Ἰκαρία* (jetzt „Nicaria quasi *ἐν Ἰκαρίᾳ*" oder auch Nakaria), über welche Strabon: *ἡ μὲν οὖν Ἰκαρία ἔρημός ἐστι, νομὰς δ' ἔχει, καὶ χρῶνται αὐταῖς Σάμιοι*[1570]). Dieselbe Insel ist von Mela[1571]), von Plinius erwähnt[1572]) und von Pausanias berücksichtiget[1573]). Ueber sie hat Tournefort, der 1702. daselbst war, Nachricht ertheilt[1574]).

Da ich nichts beibringen kann, weshalb Nikaieer in Bithynien den Pythagoras auf Münzen abgebildet hätten, wage ich zu vermuthen, dass die Inschrift anstatt *Ἰκαριέων* unrichtig *Νικαιέων* gelesen sey und dass die Münze den zur Politeia der Samier gehörigen Ikarieern angehöre. Sie werden sich gleichzeitig bald Ikarieer, bald Ikarier genannt haben, so dass auch Stephanos nicht zu tadeln ist[1575]).

Samier sendeten unter der Anführung des Simmias aus Samos, der späterhin für einen Rhodier galt, eine Colonie nach Amorgos[1576]).

Aus nichtswürdiger Betrügerei gingen eine angeblich goldene Münze der Amorginer,

---

Ecco il Pitagora stante e diademato nella medaglia di Samo, di cui ho parlato alla tavola XXVI. Quindi ho preso motivo d'attribuire a Pitagora l'Erma ivi prodotto Monsig. Onorato Caetani possiede questo raro monumento. (Visc. l. l. p. 88. col. b. Num. 8. Tav. B. Num. 8.)

1567) Verling. Schr. S. 609. 610. 611.

1568) Corpus I. Gr. Vol. secundum. Berolini 1843. p. 211. Nr. 2246. bis p. 217. Nr. 2262.

1569) Münze der Ikarieer. (Thesaurus rei antiquariae huberrimus per Hubertum Goltzium. Antverpiae M.DC.XLIV. Fol. Tabula XVII. Nr. 1. — Ludovici Nonnj commentarius in Hvberti Goltzj Graeciam Antverpiae M.DC.XLIV. Fol. p. 255. 256.)

Kleine eherne Münze angeblich mit *Ἰκαριέων*. (Description des médailles antiques du cabinet de feu M. Allier de Hauteroche. A Paris 1829. 4. Pl. XVI. Nr. 8. p. 89.)

Commodus. *ΙΚΑΡΙΕΩΝ*. Tête de femme tourrelée. Aen. 6. (Catalogue . . . d'Ennery. A Paris M DCC.LXXXVIII. 4. p. 539. Nr. 355.)

Macrianus *ΝΙΚΑΙΕΩΝ* Pythagoras seminudus sedens et coram se globus in cippo altiori impositus. Aen. 6. (Musei Theupoli antiqua numismata Venetiis M DCCXXXVI Fol p. 1005.)

Gallienus. *ΝΙΚΑΙΕΩΝ ΠΥΘΑΓΟΡΑС*. Pythagoras sedens d. globum tangit. Aen. 6. Münze im Besitze des Fr Camelis. (Numismata Imperatorum a populis . . . Graece loquentibus percussa. Per Joan. Vaillant. Amstelaedami M DCC. Fol. p. 182. — Banduri in Bandur. Tomus primus. Lut. Par. 1718. Fol. p. 205. Not. 4.) — „*Νικαιεων. Πυθαγορης*. Pitágoras sentado tocando con la d. un globo." (Diccionario numismatico general. Tomo quinto. Madrid. MDCCLXXVI. 4. p. 241. Nr. 94.)

1570) Strab. lib. 10. p. 488. Tom. quartus. Lipsiae 1806. p. 339.

1571) Tzschucke Notae exeg. Volumen III. Pars II. L. 1806. p. 750. 751.

1572) Plin. H. N. lib. 4. Vol. I. Hamb. 1851. p. 302. — lib. 5. Vol. I. p. 390.

1573) Paus. 9, 11, 3. Anstatt *ἐς τὴν Περγάμου νῆσον* ist zu lesen *ἐς τὴν ὑπὲρ Σάμου νῆσον ἔτι οὖσαν ἀνώνυμον*. Jacobi Palmerii a Grentemesnil exercitationes in auctores Graecos. Lugduni Batavorum CIϽ IϽ C LXVIII. 4. p. 429 — Wieder erschienen Trajecti ad Rhenum M DC XCIV. 4. p. 429. — Bald nachher in Paus. 9, 11, 3. *ἀπὸ δὲ τοῦ Ἰκάρου τούτου ὄνομα ἥ τε νῆσος* u. s. f.

1574) Herrn Pitton von Tournefort Beschreibung . . . Zweyter Band. Nürnberg 1777. 8. S. 132—141.

1575) *Ὁ πολίτης Ἰκάριος*. Steph Byz. Berolini 1849. p. 329. v. *Ἴκαρος*.

1576) Suid. Tomi alterius Pars altera col. 753. 754. v. *Σιμμίας Ῥόδιος*.

ferner eine silberne hervor[1577]). Beger, der unkritisch beide Münzen wiederholte, wird den über dem Dreifusse der goldenen befindlichen Gegenstand für Sphaira gehalten haben. Er mischte hierauf den Pythagoras ein[1578]). Ich sage mit Bestimmtheit, dass von Amorgos nur eherne Münzen höchst abweichenden Inhaltes vorhanden sind[1579]).

C o n t o r n i a t e.

Ueber Contorniaten gab ich 1863. ein Gutachten ab[1580]).

Von Patin ist ein Contorniate des Pythagoras zwar bei Gelegenheit des Contorniaten des Q. Horatius Flaccus erwähnt, aber nicht beschrieben[1581]).

„Hay tambien una moderna medalla de Pitágoras de los contorniatos de Italia"[1582]).

Es ist ungewiss, ob denselben Contorniaten oder einen anderen Visconti aus dem Kaiserlichen Kabinet zu Paris bekannt machte. Der bestrahlte Kopf der Vorderseite wird Helios seyn, laut Visconti's Auffassung: divinité tutélaire des jeux du cirque. Auf der Hinterseite *ΠΥΘΑΓΟΡΗΣ* und ein in einem Stuhle sitzender Mann[1583]). Unter Abbildungen des Pythagoras aus Hellenischem und Römischem Alterthume wird der seltene Contorniate die jüngste enthalten.

B i l d n i s s e d e s P y t h a g o r a s i m G e b r a u c h e d e r G n o s t i k e r.

Karpokrates, Zeitgenosse des Basilides, lebte wol unter Hadrianus, mithin eben als auf Samos das in vorangegangenen Abschnitten aufgeführte Kunstwerk schon vorhanden war. Da Karpokratianer an Seelenwanderung glaubten[1584]), werden sie von Pythagoras erfahren, ihn werth gehalten[1585]) und Bildnisse besessen haben, laut der Nachricht des Eirenaios und Augustinus[1586]).

[1577]) Beide in Goltzius Tabula XXII. — Ludovici Nonnj commentarius in Huberti Goltzj Graeciam, Insulas. Antverpiae M.DC.XLIV. Fol. p. 272.

[1578]) Spicilegium antiquitatis. Coloniae Brandenburgicae M DC XCII. Fol. p. 10.

[1579]) Mionn. Supplém. T. quatrième. A P. 1829. 8. p. 367. Nr. 1. — Ed. de Cadalvene, Rec. de médailles grecques inéd. Paris 1826. 4. p. 221. Pl. III. Fig. 16.

[1580]) G. Rathgeber, Laokoon S. 100—113.

[1581]) „Huius generis vidimus Homeri, Pythagorae, Solonis, Socratis" . . . (Caii Suetonii Tranquilli Opera quae exstant Carolus Patinus numismatibus illustravit. Basileae MDCLXXV. 4. Zu dem Leben des Horatius Flaccus. p. 468. — Tomus secundus. Amstelaedami 1736. 4. p. 202.)

[1582]) Diccionario numismatico general. Tomo quinto. Madrid. MDCCLXXVI. 4. p. 566. col. b.

[1583]) Visc. Icon. Gr. Pl. 17. Nr. 3. Tome premier p. 155.

[1584]) Irenaeus 1710. p. 104. Walch 1762. S. 320.

[1585]) Sancti Patris nostri Epiphanii Op. Coloniae 1682. Fol. p. 108.

[1586]) Et has coronant et proponunt eas cum imaginibus mundi Philosophorum, videlicet cum i m a g i n e P y t h a g o r a e, et Platonis et Aristotelis et reliquorum, et reliquam observationem circa eas, similiter ut Gentes, faciunt. (Sancti Irenaei contra haereses I. Parisiis 1710. Fol. p. 105. = Tomus I. Lipsiae MDCCCLIII. 8. p. 253.)

Sectae ipsius fuisse traditur quaedam Marcellina, quae colebat i m a g i n e s Jesu et Pauli et Homeri et P y t h a g o r a e, adorando incensumque ponendo. (Liber de haeresibus VII. Sancti Aurelii Augustini Operum Tomus octavus. Antwerpiae M.DCC. Fol. col. 5. 6.)

Statuas etiam Christo et Paulo, imo etiam P y t h a g o r a e caeterisque philosophis erigunt, quas in occultis locis adorant. Insuper Graecorum quoque mysteriis utuntur. (Nicetae Choniatae seu Colossensis Thesauri orthodoxae fidei lib. IV. adversus Antearrianas haereses cap. III. Maxima Bibliotheca veterum Patrum. Tomus vigesimusquintus. Lugduni M.DC.LXXVII. Fol. p. 110. col. a.)

Q. D. B. V. Dissertatio historica de haeresi Carpocratianorum quam examini exponit praeses M. Joh. Fridericus Hebenstreit, Jenensis, respondente Jo. Christophoro Schwabio ad diem XXIX. Jan. MDCCXII. Vitembergae 4. 24 Seiten. — Pythagoras p. 14. 17. 19. — Seelenwanderung p. 23.

Geschnittene Steine enthalten das von mir aus dem Scholien zu Lukianos erwähnte *πεντάγραμμον*[1587]) der Pythagoreier. Ich habe Bücher, in denen sie herausgegeben sind, der Pythagorischen Bibliothek einverleibt[1588]).

Köpfe auf geschnittenen Steinen, für Pythagoras ausgegeben, stellen ihn nicht dar[1589]).

Unter allerlei Abbildungen von Philosophen in ganzer Figur[1590]) könnte nach Ausscheidung vieler, die den Pythagoras nicht zeigen, vielleicht noch eine Abbildung desselben vorkommen.

Hingegen ist ein geschnittener Stein, welcher den sitzenden Pythagoras in ganzer Figur zeigen soll, modern.

Vorhanden sind geschnittene Steine, auf welchen *Κοιτον* zu lesen ist, und eine Stoschische Schwefelpaste, ebenfalls mit *Κοιτον*.

Christian Wilhelm Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien. Erster Theil. Leipzig 1762. 8. S. 320—327., bes. S. 324. — Marcellina S. 315. 316. 327. — Genetische Entwickelung der vornehmsten gnostischen Systeme, von Dr. August Neander. Berlin, 1818. 8. S. 355—359., bes. S. 356. — Histoire critique du gnosticisme Par M. Jacques Matter. Tome second. Paris 1828. 8. p. 261—263.

[1587]) Vorlieg. Schr. S. 271. col. b., S. 272. col. a.

Ueber Abbildungen des *πεντάγραμμον* auf Grosshellenischen Münzen, z. B. der *Τελησιων* (Corellii Tab. CXXXVIII. Nr. 31.), welche um viele Jahrhunderte älter als die geschnittenen Steine sind, habe ich in der noch ungedruckten Doctrina numorum gehandelt.

Erwähnung meiner numismatischen Abhandlung über Münzen von Gallien aus dem Jahre 1838.: Vorlieg. Schr. S. 347. col. a.

[1588]) Macarius 1657.: Vorlieg. Schr. S. 524. col. b. — Gorlaeus 1695.: Das. S. 533. col. a. — Tassie und Raspe 1791.: Das. S. 565. col. a. — Lange 1829.: Das. S. 576. col. b. — Kopp 1829.: Das. S. 577. col. a.

[1589]) „Similis est imagini illi, quam gemmae nonnullae anulares exhibent, quas Pythagorici alicuius fuisse verosimile est. Sed similior est reliquis illa, quae in gemma (quam Nicolum vocant Itali) insculpta, penes Fulvium exstat" (Ioannis Fabri Bambergensis, medici Romani in imagines illustrium ex Fulvii Vrsini Bibliotheca, Antverpiae à Theodoro Gallaeo expressas, commentarius. Antverpiae CI.I. I.)C. VI. 4. p. 71. 72.)

Caput philosophi, inter astrum & lunam, forte Pythagorae. (Gemmae selectae antiquae e museo Jacobi de Wilde. Amstelaedami MDCCIII. 4. p. 26. Gemma XXXI.) Der Kopf hat langen Bart und im Nacken kein Haar.

Kopf des Pythagoras. Karneol. Dactyliothecae universalis chilias sive scrinium milliarium primum. Lipsiae CIↃ IↃCCLV. 4. p. 70. Nr. 191. Dactyliothec Zweytes Historisches Tausend. (M·DCC LXVII.) 4. S. 98. 99. Nr. 340.

Büste. a star in the field. Engraved in gold. (Tassie and Raspe p. 591. Nr. 10181.)

Kopf. surrounded with astrological signs and mathematical figures. Stoschischer Schwefel. (Ib. p. 591. Nr. 10182.)

Brustbild. contempling two stars. Stoschischer Schwefel. (Ib. p. 591. Nr. 10183.)

„Eine sitzende geflügelte Sphinx mit einem bärtigen Porträt-Kopf, vielleicht Pythagoras oder Heraklit *ὁ σκοτεινός*." Gelbe antike Paste der von Stoschischen Sammlung. Zu Berlin. (E. H. Toelken Erkl. Verz. Berlin 1835. S. 314. Nr. 29.)

[1590]) Zu beiden Seiten eines sitzenden Mannes auf zwei Pfeilern eine Bücherrolle und ein Sonnenquadrant. Belvedere Museo Chiaramonti. (Beschreibung d. St. R. Zweiter Band. Zweite Abtheilung. St. u. T. 1834. S. 82. Nr. 661.)

Stehender Philosoph hält Buch. (Description des pierres gravées. A Florence MDCCLX. 4. p. 424. Nr. 103.)

Ein Philosoph unterrichtet zwei vor ihm stehende junge Leute. Antike Paste. (Descr. p. 426. Nr. 109. Toelken S. 317. Nr. 65.)

Ein sitzender Philosoph liest. (Descr. p. 424. Nr. 98. 99. 100. 101. Toelken S. 314. Nr. 30. 31.)

Ein sitzender Philosoph schreibt. (Descr. p. 424. Nr. 102. Toelken S. 314. Nr. 32.)

Sitzender Griechischer Mathematiker und Astronom, vielleicht Hipparchos. Vor ihm auf einer Säule das Beobachtungsinstrument. Karneol. (Toelken S. 316. 317. Nr. 63.)

Schwarze antike Paste. (Toelken S. 317. Nr. 64.)

Für moderne Betrügerei halte ich die auf geschnitte Steine gesetzte Schrift *Κοιμου*[1501]. Es ist nämlich Koimos Unhellenisch[1502].

Nicht blos die Schrift *ΚΟΙΜΟΣ*, sondern auch die Abbildung des Pythagoras, der sitzend die eine Hand auf die von der Säule getragene Kugel legt, wird nach meinem Urtheile Arbeit eines modernen Steinschneiders seyn, der von der Abbildung auf zahlreichen, von mir beschriebenen Münzen der Samier Gebrauch machte, jedoch, weil ihm das Halbnackte ebenso unstatthaft erschien als mir, gewissermassen den Fehler verbessernd, den Pythagoras bekleidete[1503].

Ohne Grund wurden allerlei Hermen für Pythagoras ausgegeben[1504].

Abbildung aus dem sechzehnten Jahrhundert.

Der ursprünglichen Kleidung des Pythagoras und der Pythagoreier ist von mir die Kleidung im Mittelalter entstandener Mönchorden verglichen worden[1505]. Der unter dem Halse befindliche Anfang oder oberer Theil der Brust und der Schultern blieben, wie das eherne Bildniss darthut, im Alterthume nackt. Mönche haben auch diese Theile bekleidet[1506].

Während des Mittelalters kamen sehr unrichtige Behauptungen hinsichtlich des Pythagoras in Umlauf[1507].

[1501]) Tassie and Raspe London 1791. p. 383. Nr. 6484. — p. 384. Nr. 6488.

[1502]) Letronne. Observations sur l'étude des noms propres Grecs. Annales de l'Institut archéologique. Tome . . . XVIIe du recueil. 1845. Paris 1846. p. 266.

[1503]) In der Sammlung des marquis de Salines. (Visc. Icon. Gr. Pl. 17. Nr. 2. Tome premier. A Paris M.DCCC.XI. 4. p. 155. H. K. E. Köhlers gesammelte Schriften. Band III. St. Petersburg. 1851. 8. S. 183. Nebst S. 345. Anm. 18.) — Uebrigens hat schon de Clarac p. 81. der Unächtheit in der Sammlung des Marquis von Salinas befindlicher geschnittener Steine gedacht.

[1504]) Im Museo des Campidoglio. Mus. Capitolin. Tom. I. Tav. XXXII. Daraus die Erwähnung in J. Gurlitt. Altona, 1831. 8. S. 315. Wie Visc. M. Pio Clem. T. sesto p. 39 schrieb, l'Erme d'un uom macilento. — Capitolinisches Museum. Zimmer der Philosophen. Beschreibung der Stadt Rom. Dritter Band. St. u. T. 1837. 8. S. 217. Nr. 27. — Illustrazione delle sculture. Roma 1840. 8. p. 64. 65. Nr. 27.

Visconti machte 1792. als Bild des Pythagoras eine marmorne Herme des Pio Clementinischen Museo bekannt. circondata il crine d'uno strofio o diadema. (Visc. Il Mus. Pio Clem. T. sesto. Tav. XXVI. p. 39. 40., wo p. 40. über strofio gehandelt wird.) Neunzehn Jahre später sah Visconti selbst ein, dass Pythagoras nicht abgebildet sey.

„Nella piccola collezione Vaticana di Clemente XI era stato imposto il nome di Pitagora ad un Erma per diademato come questo è, . . . Quest' Erme è ora nel portico del Pio-Clementino." (Visc. M.PCl. T. sesto. 1792. p. 40. annotaz. c.)

„Angeblicher Kopf des Pythagoras, ganz unähnlich dessen Bildnissen." Belvedere. Museo Chiaramonti. (Beschreibung d. St. R. Zweiter Band. Zweite Abtheilung. St. u. T. 1834. S. 54. Nr. 224.) — „Busto minor del vero panneggiato con testa creduta di Pitagora." (Museo Chiaramonti Indicazione antiquaria Parte quarta. Roma 1840. 8. p. 57. Nr. 226.)

[1505]) Vorlieg. Schr. S. 601. Anmerk. 1485.

[1506]) Der Stoff wurde vielleicht mit stamineum bezeichnet. (Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis. Tomus tertius. Parisiis M DCC.XXXIII. Fol. p. . . .) Die Französische Benennung la flanelle (Le grand vocabulaire François Tome dixième. A P. 1770. 4. p. 548.) ist nach meiner Vorstellung von Deutschen angenommen. Diese sagten jedoch: der Flanell. Englisch: flannel. Als Erklärung: pannus laneus tenuior. Für die Kette des Zeuges wird einschürige Waschwolle angewendet. Es ist zwar nach Art des eigentlichen Tuches angelegt, aber unvollkommen, wie Franzosen schreiben, peu serrée, légère. — Vergl. Oeconomische Encyclopädie von D. Johann Georg Krünitz. Vierzehnter Theil. Berlin, 1778. S. 40—43. — In meinem Wohnorte verkaufen auf Jahrmärkten Leute aus Eschwege im Kurfürstenthum Hessen den Flanell.

[1507]) Vorlieg. Schr. S. 371. col. b., S. 372. col. a.

Damals wurde wol auch die zu Kroton befindliche Ruine unkundig mit Pythagoras in Verbindung gebracht [1598]).

Bekanntlich zeigen Gemälde mittelzeitiger Handschriften den Aristoteles, natürlich in mittelzeitiger Tracht [1599]).

In dem Holzschnitte eines gedruckten Buches aus dem Jahre 1583. fand ich unter anderen Philosophen auch den Pythagoras abgebildet [1600]).

Ausserdem ist Pythagoras abgebildet in dem Buche, welches ein Jahr später erschien [1601]).

Resultat der auf S. 597 — 616. abgedruckten Untersuchung über das Bildniss.

Aioler lieferten, als sie dem Genre oblagen [1602]) und von ihm den Ausgang ihrer künstlerischen Thätigkeit machten, zuerst Bildnisse lebender Personen und setzten diese Richtung der Kunst nie hintan [1603]). Pythagoras, des Mnesarchos Sohn, war hervorragender Aioler [1604]).

Frühzeitiges Vorhandenseyn zahlreicher Bildnisse des Pythagoras [1605]) ist, obgleich ausdrückliche schriftliche Zeugnisse fehlen, aus anderweitigen, seit 1853. von mir veröffentlichten Untersuchungen hervorgegangen.

Das von Lysippos modellirte Bildniss ist gleichfalls von keinem Schriftsteller des Alterthums ausdrücklich erwähnt, jedoch in folgenden Worten des Plinius inbegriffen: eum Lysippus MD. opera fecisse prodatur, tantae omnia artis ut claritatem possent dare vel singula... [1606]).

Andere von Schriftstellern des Alterthums erwähnte Bildnisse des Pythagoras sind nicht auf unsere Zeit gelangt [1607]).

Das einst auf Samos befindliche Bildniss wurde von mir für ungemein spät entstanden und für mangelhaft ausgegeben [1608]).

In den Abbildungen auf Münzen, welche nach diesem Bildnisse angefertigt sind [1609]), und auf einigen anderen Münzen [1610]) hat der Kopf des Pythagoras ungefähr die Grösse des Knopfes einer Stecknadel. Es leuchtet ein, dass von dieser numismatischen Seite her für Ikonographie kein Gewinn zu ziehen war und zu ziehen ist.

Allerlei aus dem Alterthume auf unsere Zeit gelangte und für Pythagoras ausgegebene Bildnisse [1611]) stellen ihn gar nicht dar.

Völlig werthlos sind erst seit drei Jahrhunderten angefertigte Bildnisse [1612]).

Das am 18. April 1759. zu Resina ausgegrabene, im Königlichen Museo zu Neapel vorhandene, grosse Brustbild aus Erz war, seit hundertundsechs Jahren unerkannt und missverstanden, völlig unrichtig bald mit einem, bald mit einem anderen Namen [1613]), nur nicht mit

---

1598) Vorlieg. Schr. S. 518. col. a. bei Gelegenheit des Rosselus 1630.

1599) Eines derselben in G. Rathgeber, Annalen der Niederländischen Malerei. Von den Brüdern van Eyck bis zu . . . Gotha, 1842. Fol. S. 38.

1600) Margarita philosophica . . . a F. Gregorio Reisch. Basileae M.D.LXXXIII. 4. Beschrieben im alphabetischen Register der vorlieg. Schr. unter Margarita.

1601) Pourtraits & Vies des Hommes illustres Grecs von Andre Thevet. Dieses Buch des Jahres 1584. in vorlieg Schr. S. 505. col. b.

1602) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 247.

1603) G. Rathgeber, Archäolog. Schr. Th. 1. S. 436.

1604) Vorlieg. Schr. S. 197. 198.

1605) Das. S. 597. 602. 605.

1606) G. Rathgeber, Androkles S. 112. Z. 32.

1607) Vorliegende Schr. S. 605. Z. 13—19., S. 606. Z. 1—11., 5—30., S. 613. Anm. 1586.

1608) Das. S. 608., besonders Z. 22—25.

1609) Das. S. 609—611.

1610) Das. S. 611. 612.

1611) Das. S. 614., S. 615. Anm. 1594.

1612) Das. S. 615. 616.

1613) Das. S. 604. Anmerk. 1513. 1514

dem des Pythagoras belegt. Eben so wenig hatte Jemand vor mir es als Werk des Modellirers Lysippos erkannt.

Anlöthen der Haare und freihängender Locken[1614]) ist, nachdem Lysippos in seinem wächsernen Modelle vorangegangen war, durch die geschickten Arbeiter, Ciselirer der Erzgiesserei wie früher zu Sikyon, so nachher zu Taras bewerkstelligt. Diese Arbeiter hatten den grossen Werth des von Lysippos angefertigten Modelles eben so erkannt wie er von mir erkannt ist. Sie scheueten keine Mühe, auf dass ihre eigene Geschicklichkeit neben der des Erfinders Lysippos sich sehen lasse. In jeder Hinsicht haben sie erreicht, dass nach Ablauf von Jahrtausenden mit dem Lysippischen auch ihr Verdienst anerkannt und gepriesen wird, obgleich ihre Namen uns nicht bekannt sind. Ich stelle mir vor, dass die Ciselirer erst in Makedonien an längst untergegangenen Lysippischen Werken gearbeitet hatten, hierauf den Lysippos begleiteten, als er nach Taras sich begab, wo nach meiner Ueberzeugung das zu Resina aufgefundene Bildniss gegossen worden ist.

In Folge meiner Untersuchungen des Aiolischen, welches dem Visconti wie jüngeren Archäologen unbekannt geblieben war, hat seine Ikonographie nach Ablauf von 54 Jahren das den Pythagoras betreffende, auf S. 597—616. abgedruckte Supplement erhalten.

[1614]) Vorlieg. Schr. S. 604. Anmerk. 1513.

Register zur grossen Pythagorischen Bibliothek,

Seite 207. bis 591.

Lehren, Aussprüche der Dichter und Philosophen des Alterthums. (Fabr. Bibl. Lat. med. et l. ae. Tomus I. Patavii 1754. 4. p. 41—63.)

In meinen Händen ist eine Handschrift mit vielen Abkürzungen, nicht ganz vollständig. (Cod. chartac. B. Nr. 217.)

Lateinisch. Editio princeps. Nuremberg 2. Dec. 1472. (Panz. Ann. Vol. secundum. Norimb. 1794. p. 163. Nr. 9. Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. III. London 1814. p. 312—314. Nr. 688.)

Romae 20. Nov. 1475. (Dibdin l. l. p. 315. 316. Nr. 389.)

Paris. 1477.

Paris. 1478. (Dibdin l. l. p. 315. 317. Nr. 390.)

Zur Hand habe ich wiederum die gedruckte Deutsche Uebersetzung: Spiegel der sitten . . . Albrechts von Eyb . . . Augspurg . . . 1511. Fol. Ein Holzschnitt zeigt den Verfasser in ganzer Figur. Wie in oben erwähnter Handschrift sind auch hier am Rande die für das Werk benutzten Schriftsteller angegeben. — Pythagoras, des Pherecydes iunger: fol. lxxxii. (b.) — Pytagoras Euphorbus: fol. lxxxiiii. — die gehalten haben das die seel gee von leib zü leib, als Pytago. vñ sein nachuolger: fol. lxxxvi. (b.) — Vergl. Panzers Annalen der ältern Deutschen Litteratur. Nürnberg 1788. 4. S. 227. 328.

Albertus Magnus S. 369. 370. — S. 469. — Bibliotheca sive Thesaurus virtutis . . . Per Ian. Iacobum Boissardum. Francofurti 1628. 4. p. 66—71.

Des Pythagoras Alchimia. Wol Latein. S. 443. col. a.

Aldobrandini 1692. S. 532.

Aldus Manucius 1494. S. 488. col. a. — 1495. S. 215. col. a. — S. 488. col. a. — 1501. S. 490. col. a.

Sententiosa poetarum . . . Graece, recognitore Alexandro . . . MDXII. 4.: S. 491. col. b. und S. 492. col. a. Hoffm. T. tertius p. 419.

Alexandri ab Alexandro iurisperiti Neopolitani, genialium dierum libri sex. Parisiis 1579. 8. 384 Blätter. — 1, 30. fol. 49. b. — fol. 50. a. — 2, 22. fol. 92. a. — 2, 25. fol. 100. b. — 3, 2. fol. 114. b. — 2, 12. fol. 141. a. — 5, 18. fol. 289. a — 6, 2. fol. 320. a. — Pythagoras quo tempore floruerit 2, 5. fol. 328. a.

Dasselbe Werk. Tomus primus. Lugduni Batavorum CIↃ IↃC LXXIII. 8. — 1, 23. p. 180. — 1, 30. p. 232. — 2, 22. p. 453. — 2, 25. p. 494. — 3, 2. p. 551. — 3, 12. p. 292. 593. — 3, 22 p. 819.

Tom. II. Lugd. Batav. 1673. 8. — 5, 10. p. 90. — 5, 18. p. 233. — quo tempore Pythagoras floruerit p. 471.

Alexander de Hales S. 369. col. b. — S. 469.

Alexandreia S. 352. col. b. — S. 356. col. b. Jahr nach Chr. Geb. 640. S. 311. col. b.

Episode über die Bibliothek zu Alexandreia, welche angeblich Araber nach Chr. Geb. 640. vernichtet haben sollen S. 312—364.

De primis sex bibliothecae Alexandrinae custodibus, scr. Otto Seemann. 1852. 59. (Petzholdt. Jahrg. 1830. S. 302.)

Alexandreia: Die Geschichte der Assassinen . . . durch Joseph von Hammer. St. u. T. 1818. 8. S. 297. — Bücherbrand zu Tripolis S. 278.

Historia patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum Accedit epitome historiae Mahumedanae ad illustrandas res Aegyptiacas. Parisiis M DCC XIII. 4. 612 Seiten. Verfasser war Eusebius Renaudotius. — Bibliotheca Felimidarum p. 536.

Alexandros der Aigaier S. 353. col. b.

Alexandros aus Aphrodisias S. 274. — S. 429.

Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀφροδισιέως εἰς τὰ τοῦ Ἀριστοτέλους πρότερα ἀναλυτικὰ ὑπόμνημα. — Am Ende: Florentiae per haeredes Philippi Iuntae Anno Domini M.D.XXI. Mense Decembri Leone X. Ponti. Maximo. — 4to. 173. Blätter. — Auf der Hinterseite des Titelblattes ein Lateinischer Brief: Augustino Nipho de Medicis Suessano peripateticorum principi Antonius Francinus Varchiensis.

Diese Schrift Lateinisch Venet. 1542. Fol., wo Pythagoras p. 47. vorkommt.

Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισιέως εἰς τὰ τοπικά, Ἀριστοτέλους ὑπομνήματα, auf welchen Titel die Dedication des Aldus Pius Manutius folgt. — Am Ende des Buches: Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Soceri. mense Septembri 1513. Fol. 281 Seiten. — *οὗτοι δὲ εἰσιν τῶν Πυθαγορείων οἱ μάλιστα περὶ τὰ μαθήματα γεγυμνασμένοι περὶ τοὺς ἀριθμοὺς δὲ ἁρμονικοὶ* . . . p. 57. in der eilften Zeile von unten gezählt. — *οἱ ἁρμονικοὶ* p. 60. in der letzten Zeile. — *καὶ τοι τοῦ ὁριζομένου τὴν ψυχὴν οὕτω, κατὰ τοὺς Πυθαγορείους ὁριζόμενον. οὗτοι γὰρ εἴδη ἐκάλουν τοὺς ἀριθμοὺς* . . . p. 238. in der 11. Zeile von unten gezählt.

φυσ. ἀπ. S. 449. col. b.

φυσικῶν σχολίων ἀποριῶν καὶ λύσεων βιβλία herausgegeben in:

Alexandri Aphrodisiensis quaestionum naturalium et moralium ad Aristotelis philosophiam illustrandam libri quatuor ex recensione Leonardi Spengel. Monachii 1842. 8. XVIII. 317 Seiten.

Arabisch S. 453. col. a. b.

Zu Aristot. *περὶ οὐρανοῦ*. Arab. S. 453. col. b.

Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισιέως ὑπόμνημα εἰς τὰ μετεωρολογικά enthalten in *Ἰωάννης ὁ γραμ-*

ματικος εις το περι γενεσεως, και φθορας, welche Ausgabe am Ende die Schrift hat: Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Asulani Soceri anno M.D.XXVII. mense Septembri. Fol. Darin fol. 71. a. bis fol. 141. a. — *τῶν δὲ Πυθαγορικῶν τινάς φησὶ λέγειν τὸν κομήτην ἕνα καὶ αὐτὸν εἶναι τῶν πλανητῶν* ... p. 75. in der 16. Zeile von unten gezählt. — *διαφέρει γὰρ ὁ τούτων δόξα τῆς τῶν Πυθαγορικῶν* auf derselben Seite in der 7. Zeile von unten gezählt. — Auf der folgenden Seite ebenfalls über Kometen.

Vorlieg. Schr. S. 274. col. a.

Arabisch. S. 453. col. b.

Alex. *περὶ ψυχῆς* Arab. S. 453.

περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν. Griechisch. Venet. 1527. Fol. — Pythag. p. 95. b. 101. b. 102. 113.

Arab. S. 453. col. b., S. 454. col. a.

Zu Aristot. *μετὰ τὰ φυσικά*. S. 274. col. a. b. — S. 429. Z. 7.

Zu Alexandros Metaphys. Arabisch. S. 454. col. a.

Ἰατρικῶν ἀπορημάτων καὶ φυσικῶν προβλημάτων καὶ φυσικῶν προβλημάτων ... MDLXXXV. Erwähnt in vorl. Schr. S. 274. col. b. — *ὅτι ὁ ἑπτὰ ἀριθμὸς τέλειός ἐστι τῇ φύσει, ὡς μαρτυρεῖ Πυθαγόρας καὶ οἱ ἀριθμητικοὶ καὶ οἱ μουσικοί* ... lib. 2. problem. 47.

Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισιέως ἰατρικῶν ἀπορημάτων καὶ φυσικῶν προβλημάτων enthalten in Physici et medici Graeci minores ... Iulius Ludovicus Ideler. Volumen I. Berolini 1841. 8. p. 3—80. — Obige mit *ὁ ἑπτὰ ἀριθμὸς* beginnende Stelle 2, 47. p. 65.

Lateinische Uebersetzung M.D.XXXVII. Vorlieg. Schr. S. 454. col. a.

Alexandros der Polyhistor S. 256. — S. 332. col. b. — S. 334. col. b. — S. 339. col. b. — S. 397. — S. 410. Anm. 1174. — S. 423.

(Ob Arabische Uebersetzung der Schrift des oben aufgeführten Alexandros aus Aphrodisias zu verstehen ist?)

Alexander Arabs. Zur Metaphys. des Aristoteles. Hebräisch S. 465. col. a.

Alexis S. 255.

Alkimos S. 255. col. b.

Alkiphron S. 280. — Alciphronis rhetoris epistolae. L. MDCCCLIII. (Karl Keil in Schulpforte. Neue Jahrbücher für Philologie. Achtundsechzigster Band. L. 1853. S. 38—71.)

Alkmaion S. 219. col. b., S. 220. col. a. — Schrift aus der ersten Periode des Aristoteles. — Alkmaion, obgleich in dem weit später abgefassten Buche A. der metaphysischen des Aristoteles *ἐπὶ γέροντι Πυθαγόρᾳ* (Gruppe 1840. S. 53.) steht und auch Diogenes hieran geglaubt hat, kein unmittelbarer Schüler des Pythagoras. — Cic. de deorum natura 1, 11, 27. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 377. — M. A. Unna in Petersen phil. hist. Studien auf dem acad. Gymnasium in Hamburg 1832. 1. Heft S. 41. — Zu jener Stelle des Cicero August Bernhard Krische. Göttingen 1840. S. 68—78. — Gruppe 1840. S. 57. — Alkmaion war Arzt. Das. S. 64.

Hinsichtlich Alkmaion, Bathyllos, Brontinos, Leon siehe Bathyllos.

Leo Allatius 1637. S. 518. col. b.

Aloysius Pisanrius 1567. S. 502. col. b.

Alpetragi S. 456., S. 457. col. a.

Alstedius 1630. S. 517.

altercatio Synagogae et Ecclesiae S. 383.

Ambrosius S. 287. 288. 401.

si magnorum philosophorum animae in apes aut luscinias demigrarent. De bono mortis liber. Cap. X. Sancti Ambrosii . . . Opera omnia. Coloniae Agrippinae M.DC.XVI. Fol. Tomus I. p. 149. B.

Poemata Pythagorae, et Phocylidis, cum duplici interpretatione Viti Amerbachii. Argentor. MDXXXIX. 8. und in vielen folgenden Jahren, noch 1603. 1622. wiederholt. Vorlieg. Schr. S. 496. col. b. Hoffm. T. tertius p. 512. — 1552. Vorlieg. Schr. S. 499. — 1554. S. 499. col. b. — 1558. S. 500. — 1561. S. 501. col. a. — 1572. S. 503. — 1580. S. 504. — 1720. S. 544. col. a. — 1750. S. 552. col. b. — 1819. S. 572. col. b.

Ammianus Marcellinus S. 288.

Ammonios S. 276.

Amyklas S. 414.

Anatolios S. 278. 407.

Anaxilaos aus Larissa S. 261. col. b.

Anaximandros aus Miletos S. 242. col. b.

Anaximenes S. 216.

Brief des Pythagoras an Anaximenes S. 214. col. b. — S. 476. col. b.

ἀναγραφίδες des P. S. 600.

Jacob Anderson 1741. S. 549. — 1762. S. 555. — 1769. S. 557.

Walter Anderson 1791. S. 585.

Andreas Norcopensis diss. 1681. S. 530.

Androkydes S. 257. 278.

Andron aus Ephesos S. 243. — S. 414. 415.

Andronikos aus Rhodos S. 354. col. a. — S. 416. 423. — Nicht von ihm. S. 439. col. a. — Vergl. Gruppe 1840. S. 151.

Anecdota Oxoniens. S. 387.

Anecdota Paris. S. 387.

de animi qualitate S. 389.

Anonymos. *εἰς τὰ Ἀφθονίου προγυμν.* S. 383.

Anonymos. *διαλέξεις* S. 383. col. a. — Gruppe 1840. S. 126.

Anonymos. vitae philosophorum. Handschrift zu Paris. Ionsius 1712. Lib. IV. p. 229.

Anonymos. Leben des Platon S. 382. col. b.

Anonymos εἰς τὴν τετράβιβλον Πτολεμαίου S. 283.

Anonymos. Leben des Pythagoras aus dem sechsten Jahrhundert nach Chr. Geb. Durch Photios erhalten. S. 382. col. a. b. — S. 402.

Anonymos. ἐπίδεσις ῥητορικῆς S. 383. col. b.

Anonymos. περὶ στάσεων S. 383. col. b.

Anonymos über Buchstab Γ S. 382. col. b.

Anibologia. Siehe Epigramme. Jacobs.

Antikleidas S. 255. col. b. — S. 422.

Antilochos S. 378.

Antipatros aus Thessalonike. Ἐμβάλλει γυμνῇ τις … εἰς ἀπὸ Πυθαγόρου. Delectus epigrammatum Graecorum . . . Fridericus Jacobs. Gothae et Erfordiae MDCCCXXVI. p. 150. Nr. 37. — Vergl. Ruphinos.

Antiphanes S. 242. col. b. — S. 417.

Antiphon S. 322. col. b. — S. 333. col. b. — S. 345. col. a. — S. 272. — S. 402.

Ueber allerlei Männer, welche Antiphon hiessen, Ionsius 1715. Lib. IV. p. 241—249.

Μάρκου Ἀντωνίνου τοῦ αὐτοκράτορος, τῶν εἰς ἑαυτόν, βιβλία ιβ΄. Londini 1297. 4. — Οἱ Πυθαγόρειοι, ἕωθεν εἰς τὸν οὐρανὸν ἀφορᾶν . . . Lib. XI. segm. XXVII. p. 114. — Thomas Gutakerus in h. l. p. 410. — Μαρκου Αντωνινου αυτοκρατορος των εις εαυτον βιβλια ιβ΄ Περσιστι μεθερμηνευσαντος Ιωσηφ Αμμερ. Εν Βιεννῃ της Αυστριας 1821. 8. auf p. 100.

Antoninus 1587. S. 506.

Antonios Melissa, nach Chr. Geb. 750. Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. MDCCCIV. p. 744—756., wo p. 756. „Pythagoras, lib. I. cap. 8. 39. 41. 48. 52. lib. II. cap. 78. 89."

Antonius de Abbatia 1732. S. 547.

Antonius monachus S. 504. col. b.

Antonius Panormita 1747. S. 552.

Apelt 1842. S. 584. — 1851. S. 825. — 1852. S. 586.

Aphthonios S. 270. — Ausleger zu Progymnasmata des Aphthonios. Bibliotheca Coisliniana, olim Segueriana. Parisiis 1715. Fol. p. 595.

περὶ τῆς ἀπνου S. 293. 418.

Apollodoros S. 348. — S. 405. Z. 19. 20.

Apollodoros ὁ ἀριθμητικός. S. 278.

Apollodoros aus Kyzikos S. 278. col. b.

Apollonios war des Kallimachos Schüler, an der Bibliothek zu Alexandreia des Eratosthenes Nachfolger. (Suid. Tomi prioris Pars prior v. Ἀπολλώνιος.)

Apollonios Dyskolos S. 288.

Apollonios der Messenier S. 378.

Apollonios von Tyana S. 213. col. a. b. — S. 232. col. b. — S. 424. 425. — Briefe. Leben des Pythagoras S. 283. — A general dictionary historical and critical. Volume II. London 1735. Fol. p. 28—102.

Drei angebliche Bildnisse des Apollonios von Tyana. Im Museo des Campidoglio Indicazione delle sculture. Roma 1840. 8. p. 68. Nr. 75. 76. 77. — Musée Royal Bourbon par Michel B. Naples 1837. 8. p. 72. Nr. 283. — Contorniate des Apollonios von Tyana. Visc. Icon. Gr. Pl. 17. Nr. 4. Tome premier. À Paris M.DCCC.XI. 4. p. 158.

Apostolios. Siehe Michael.

Appianos S. 429. Anm. 1272. — Bestätigung von Leuten vor der Zeit des Appianos und von Appianos gefällter Urtheile ist der Abschnitt meiner Schrift S. 593. 594.

L. Apulejus S. 272. — S. 332. col. a. — S. 332. col. b. — S. 378. 427. 428. Z. 1. 2. nebst Anmerk. 1352. — Aus Apulejus: S. 607. Z. 8. — Aristoteles bei den Roemern. L. 1234. S. 138—183. — Contorniate. G. Rathgeber, Gottheiten der Aioler S. 78. col. b.

Aquilianus 1620. S. 516. col. b. — 1756. S. 554. col. a.

Lüge: Pythagoras in Arabien S. 338. col. b.

Araber in Alexandreia S. 362. 363. 364.

ARABER in der Pythagorischen Bibliothek S. 446—481.

Ueber unsere Kenntniss der Arabischen Philosophie und besonders über die Philosophie der orthodoxen Arabischen Dogmatiker. Von Heinrich Ritter. Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Zweiter Band. Gött. 1845. 4. S. 3—40. (Schmölders. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Mai 1844 No. 91. col. 723.)

Agarener, Saracenen kommen einerseits in der von Abendländischen Schriftstellern behandelten Geschichte des südlichen Italiens vor, andererseits haben sie selbst in ihren Schriften dieses Land erwähnt. Wie in dem vorliegenden Bande von mir über Geschichte des Landes Grosshellas und über Pythagoras gehandelt werden musste, haben lange vor mir Araber denselben zwei Gegenständen Beachtung zugewendet.

Theophanes 813. — Annales regum Francorum Bertiniani 741—882. — Erchempertus. — Anastasius bibliothecarius † 886. — Ioannes Diaconus um 825. — Konstantinos Porphyrogenneta 912. — Liutprandus 946. — Chronicon Cantabrigiense 963. — Anonymus Salernitanus 980. — Ueber Sicilien. Ismael Alemnjaded Abulpheda Jahr 975. Bis 1032. — Georgios Kedrenos 1050. — Gaufredus Malaterra 1092. — Guillielmus Apuliensis 1029. — Lupus Protospata 1102. — Chronicon Vulturnense. — Leo Marsicanus 1112. — Zonaras 1118. —

el Idrisi 1153, ist von mir in anderem Zusammenhange auf S. 40. 41. vorliegender Schrift erwähnt. Vergl. Amari 1854. p. XLIII. XLIV. — Hazi Aliphe Mustafa 1159. — Romualdus Salernitanus 1177. — Nicetas Choniata. — Ebn Alathir. — Alkadhi Schehabuddin ben Abildam Alhamawi. — Nicolaus de Jamsille 1258. — Matthaeus Spinellus de Juvenatio 1268 — Saba oder Saba Malaspina 1276. — Nowairi, der 1331. 1332. starb. — Imad-ed-din-ibn Ali Abulfeda in derselben Zeit. — Ebn Chaldun oder Ibn Khaldun, der 1406. starb. — Andreas Dandulus 1354. — Chronicon Saracenicum et Turcicum erschien Lipsiae M DC LXXXIX. 8.

Der Neueren Bemühungen betrafen mehr Sicilien als Italien. Carusius 1723. — le Bret 1778—1782. — Vicende della coltura delle due Sicilie von P. N. Signorelli. 1784. Fünf Bände. — 1810. 8. Acht Bände. — Rosarius Gregorius 1790. — Ant. Fantin Desodoards 1803. — J. G. Wenrich 1845. — Michele Amari 1854. — Michele Amari 1857. — Storia dei Musulmanni. Volume secondo. Firenze. Felice Le Monnier 1858. 8. 561 Seiten.

Ioannes **Arcerius** Theodoretus. 1589. S. 506. col. b. — 1598. S. 508. col. b. — † 1604. S. 512. col. b. (Miraeus. Antv. 1639. Fol. p. 193.)

ἀρχηγέτωρ S. 390. col. b.

Archimedes S. 258. — S. 306. col. a. — S. 423. Z. 2. nebst Anmerk. 1287.

Archiv des Hieron S. 214. col. a.

Archytas.

Timaios der Lokrer mag etwas früher gelebt haben als der Mathematiker, Mechaniker, Musiker Archytas und als Philolaos, welche ich beide als ältere Zeitgenossen des Platon auffasse. Behauptet wird, dass Platon mit Archytas in Taras zusammen traf. (Cic. Cato major 12, 41. Voluminis IV. Pars II. Turici 1828. p. 254.) Einmalige Erwähnung des Archytas in den metaphysischen Büchern des Aristoteles, einmalige auch in dem metaphysischen Bruchstücke des Theophrastos. — Ausserdem s. Aristot. rhetor. III. 11. Volumen alterum Berolini 1831. p. 1412. col. a. lin. 12. — problem. XVI. 9. Ib. p. 915. col. a. lin. 29.

Einige Nachrichten über Archytas in Strab. lib. 6. p. 280. T. secundus. L. 1798. p. 291. Suid. Tomi prioris Pars I. col. 779.

Hatte Archytas, der mündlich des Löblichen viel mitgetheilt haben mag (Cic. l. l. 12, 39. p. 253), Schriften abgefasst, so waren sie frühzeitig verloren. Jetzt vorhandene Bruchstücke, welche des Archytas Namen tragen, sind nicht einmal unter Benutzung etwaiger Ueberreste von ächten entstanden, sondern alle zusammen unächt. Vorhanden waren sie schon um die Mitte des dritten Jahrhunderts.

1688. S. 219. col. a. — Ueber Archytas 1506. S. 568. col. b. — 1819. S. 219. col. b. — Orellius 1821. S. 219. col. b. — Hartenstein 1833. S. 296. col. b. und S. 578. col. a. b. — Petersen 1836. — Petersen 1836. S. 579. col. b. — Gruppe 1840. S. 580. col. b. — Beckmann 1850. S. 584. col. a.

Ebenfalls nicht von Archytas herrührende, sondern untergeschobene Schrift καθολικοὶ λόγοι δέκα. (Vorlieg. Schr. S. 219. col. a. b.) Ihr Urheber hat von κατηγορίας des Aristoteles Gebrauch gemacht, S. 219. col. b. — Ausgaben: Lipsiae 1564. 8. Vollständiger Titel in Hoffmann T. primus p. 246. — Griech. und Latein. Venet. 1571. 6. — Vergl. Fabr. B. Gr. Vol. I. p. 834. — Gruppe 1840. S. 109. 155. 156.

Angebliche Bildnisse des Archytas: Apud Fulvium Ursinum. Antverpiae M DC. VI. 4. Tab. 27. Der Teutschen Academie Zweyten Haupt-Theils Dritter Theil. Nürnberg M DC LXXIX. Fol. S. 33. — Im Museo des Campidoglio. Indicazione delle sculture. Roma 1840. 8. p. 68. Nr. 78. — Zu Neapel: De' bronzi di Ercolano e contorni Tomo primo Busti Napoli MDCCLXVII. Fol. p. 107. 108. Tavola XXIX. XXX. — Antiquités d'Herculanum. Tome IV. A Paris An XIII. = 1805. 4. Planche XX. — Ich bin geneigt zu glauben, dass keines von diesen Bildnissen den Archytas darstelle.

Abacus . . . Siehe weiter unten in diesem Register: Aventinus. — Ueber abacus, Pythagorice mensa siehe Einmaleins.

Areas S. 297. col. b.

περὶ τῶν ἀρεσκόντων τοῖς φιλοσόφοις S. 267. col. a. — S. 407. Z. 18—20.

von Aretin 1810. S. 569. col. b.

Aribo 1078. S. 435.

Arignote S. 228. col. b.

Arimnestos Epigr. S. 381. col. a. — S. 419.

Aristelon S. 297. col. b.

Aristarchos S. 256. col. b. — S. 258. col. a. — S. 417. Anm. 1231. — S. 423. — (Gruppe 1851. S. 139—146.)

Aristarchos aus Samothrake S. 258. col. b. — S. 320. col. b.

Aristeides Kointilianos S. 266. 426.

Handschriften der Bücher Griechischer Musiker habe ich nicht für Seltenheiten ausgegeben. Gudius besass die Schriften des Aristeides Kointilianos, Manuel Bryennios, Porphyrios, Klaudios Ptolemaios. (Bibliotheca . . . a . . . Marquardo Gudio . . . congesta. MDCCVI. Kilonj. 4. p. 528—530.) Diese Handschriften gelangten in die Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Jac Balde 1812. S. 572. col. b.

Ermolao Sarbero gab schon 1480. die von mir nach der späteren Ausgabe des Jahres 1545. erwähnte (S. 284 col. b.) Lateinische Uebersetzung der Paraphrase des Themistios heraus. — † im Julius 1493. (Nicerona Nachr. Zehnter Theil. Halle 1754. S. 271—267.)

Bardili 1768. S. 564. — 1806. S. 566. col. b.

Bargeeus 1697. S. 533. col. b.

Barlaam S. 427. — S. 455. col. b., S. 436. col. e — 1330. Casimiri Ovdini Tomus tertius. L. 1722. col. 814—888.

Barocios 1580. S. 284. col. a. — Franr. Barozzi 1572. S. 503.

Berri 1571. S. 502. col. b. — 1737. S. 542.

Bart des P. S. 598.

Barthelemy 1788. S. 564. — † 30. April 1795.

Casp. Barthius 1624. S. 516. col. b., S. 517. — Casp. Barthj adversariorum commentariorum libri LX. Francofurti M.DC.XLVIII. Fol. — 1, 11. col. 23. — 1, 12. col. 25. — 5, 7. col. 822. 223. — Pythagoras princeps et fons philosophorum 51, 16. col. 2413. — 21, 81. col. 1065. — 28, 5. col. 1581. — 39, 1. col. 1752. — 43, 12. col. 1952. — 51, 18. col. 2414 — 56, 10. col. 2646 — 58, 5. col. 2780. — 65, 7. col. 3568.

a S. Bartholomaeo. Siehe Paulinus.

Bartoloccius 1675. S. 468. col. b.

Basilius S 385.

Basnage 1707. S. 539. — † 22. Decemb. 1723. (Hirsching I. 1. 1794 S. 134. 135.)

Hinsichtlich der Namen Alkmaion, Bathylles, Brontinos, welche in der von mir auszugsweise auf S. 384. col. a. mitgetheilten Schrift vorkommen, bemerke ich, dass der Urheber sie aus Alcmaeon ap. Diog. Laert. 2, 88. p. 542. kannte, wo überdiess Leon genannt ist.

Baton aus Sinope Ephesiaca Scripsit Ernestus Guhl. Berolini MDCCCXLIII. p. 150.

Batteux 1768. S. 556. col. b. — 1782. S. 557. — 1775. S. 558. — † 14. Jul. 1780. (Friedrich Carl Jacob Hirsching Erster Band. L. 1794. S. 144—146)

Bauer 1771. S. 557. col. b.

Baumgarten 1753. S. 558. col. b. — 1757. S. 554. col. b. (Friedrich Carl Jacob Hirsching. Erster Band. L. 1794. S. 156—160)

Bayerns 1712. S 541. col. b.

Boyle 1697. S. 533. col. b. — † 28. Decemb. 1706 (Nicerona Nachr. Sechster Theil. Halle 1752. S. 266—333. Hirsching. Erster Band. L. 1794. S. 164—175.) — 1730. S. 546. — 1739. S 548. col. b. — 1766. S. 566.

Beda S. 385. — Venerabilis Bedae Opera. Coloniae Agrippinae M DC XII. Fol. Tomus primus. — Entfernung des Mondes von der Erde. —Secundum Pythagoricos et Ptolemaeum (zu verstehen ist Philadelphos) musica theorica col. 346.

Bellius 1748. S. 549. col. b. Vergl. Saaj On. P. septimo. Tr. ad Rh. 1760. p. 46.

Bellermann 1821. S 573.

Dardi Sembo 1603. S. 512.

de Beausobre 1734. S. 338. col. b. — S. 547. col. b.

Osmond de Beauvoir Priaulx 1660. S. 400. Anm. 1056.

Goropius Becanus 1580. S. 504.

Beck 1787. S. 563. col. a. — col. b.

Carl Ferd. Becker 1838. S. 576.

Ioh. Herrm. Becker 1812. S. 570.

Beckmann 1844. S. 562. — 1850. S. 584.

Bellorius 1685. S. 609. col. a.

Benedictiner 1700. S. 535. col. b.

Lehrbuch der Psychologie. Von Dr. Friedrich Eduard Beneke. Berlin, Posen und Bromberg 1853. 8. — Wenigstens Erwähnung des Pythagoras S. 2. 3.

Bentley 1696 S. 333. col. b. — † 1742. S. 550. — 1777. S. 556. col. b. — 1781. S. 560. col. b. — 1838. S. 576. col. b. — 1857. S. 587. col. b. — Hirsching. Erster Band. L. 1794. S. 237—241. E. Bonnell. Ueber Bentleys Leben. Neue Jahrbücher für Philologie. Zweiter Supplementband. L. 1833. S. 5—53.

Jules Berger de Xivrey. Siehe Proklos.

Geschichte der Schifffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums. Ein Versuch von Johann Isaac Berghaus. Erster Band. Leipzig 1792. 8. XXXVIII. 662 Seiten. — S. 30. 138. 470. 485.

Zweyter Band. Leipzig 1792 8. 759 Seiten. — Wann Pythagoras lebte S. 531. — S. 552. 563. 534. 535. — S. 539. 573. 585. 736. — Der Verf. war den 2. Januar 1755. zu Elberfeld geboren und schrieb zu Cleve. (Das gelehrte Teutschland. Erster Band. Lemgo 1796. S. 239. — Siebenzehnter Band. Lemgo 1820. S. 140.)

Ant. Bernardi 1545. S. 498. col. b.

Bernius 1669. S. 526. — 1667. S. 530 col. b.

Ior. Bernhardi 1896. S. 534.

Bernardi 1703. S 537. col. b.

I. B. Bernardi 1599. S. 506.

Bernleius 1710. S. 540. col. b.

Filippo Beroaldo. S. 478. — 1467. S. 489. col. a. — 1500. S 469. col. b. — 1506. S. 490. col a. — 1505. S. 490. col. a. — † 1505. Ib. — 1508. S. 491. col. a. — 1509. S. 481. col. a. — 1513. S. 492. col. a. — 1513. S. 492. col. b. — 1517. S. 493. col. a. — 1604. S. 512. col. b. — 1674. S. 527. col. a. — Ueber diesen Beroaldo: Thomas-Pope Blount. Londini MDCXC. Fol. p. 563. — Vita Philippi Beroaldi Bononiensis per Johannem Pinum Tolosanum. Vitae summorum dignitate et eruditione virorum …

de C********* S. 565. col. b.

Caecilius Balbus S 667. col. a.

Caelius Aurelianus Siccensis S 290. col. b. — Fabric. Bibl. Lat. Londini MDCCIII. 8. p. 301—303.

Calcagnini † 1541. S. 496. col. b. — 1544. S. 498.

Calvisius 1885. S. 530. col. b.

Ioach. Camerarius 1551. S. 499. — De Graecis Latinisque numerorum notis et praeterea Saracenis et Indicis . . . Accesserunt explicationes arithmeticae doctrinae Nicomachi. Norimbergae 1557. 8. (Niceron. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 88) — † 1574. S. 506. — 1604 S. 512. col. b — 1604. S 513 col. a. — 1667. S. 526. — 1731. S 216. col. b.

Les meditations historiques de M. Philippe Camerarius. Premier volume A Lyon 1610. 4 — Pythagoras defendit aux femmes de se farder 1, 10, p. 50. — Leierspiel 1, 18. p. 69.

Le deuxieme volume 6, 11. p. 233 — 4, 11. p. 307.

Le troisieme volume 5, 17. p. 414.

Ioannes Baptista Camotius 1551. S 252.

Campanella 1637. S. 516 col. b. — 1635. S. 516.

Camus S. 456. col. b.

Th Canterus 1604. S 512. col. b.

Capasso 1728. S 545 col. b.

Liriche parafrasi di D Francesco Antonio Cappone . . . sopra tutte le ode di Anacreonte . . . Venetia, M.DC.LXX. Appresso Zaccaria Conzatti. 12 — Daria χρυσ. ἐπ.

Caracalla. Münze S. 610.

Hieronymi Cardani Mediolanensis . . . operum Tomus secundus. Lugduni M.DC.LXIII Fol. — Pythagorae p. 75. col 2.

Tomus quartus. Ib. eod. — Pythagorici p. 16.

de Cardos 1606. S 513.

Cario 1555 S. 500. col b. — 1558. S. 506. col. b.

Ph. Caroli 1863. S 525.

Carpzov. 1742. S. 550.

Carus 1766 S 566. col. b — 1806. S. 566. — Carus † den 6. Febr. 1607. — Friedrich August Carus Ideen zur Geschichte der Menschheit. L 1809. 6. Pythagor S. 12 — Geschichte der Psychologie ist enthalten im dritten Theile seiner nachgelassenen, von Ferdinand Hand herausgegebenen Werke, 1608

Caruso . . . 1742. S 550.

Is. Casaubonus 1594. S. 507. col. b. — † 1. Julius 1614. (Nicerons Nachr. Vierzehnter Theil. Halle 1756. S. 107—132) — 1664. S. 525. col. b. — 1662. S 562.

Mericus Casaubonus † 14. Julius 1671. (Niceron a. a. O. S. 132—140.) — 1673 S. 527. — 1692. S. 532. col. a

Casiri S 459. col. a

Cassiodorus S. 303. — S 433.

L. Cassius Hemina S. 258

a Castro 1614. S 514. col. b — 1617. S 515 col. b. — † 1627. S 517. — 1662. S 525

M. Porcius Cato S. 258.

de Cattan 1567. S. 502. col. b — 1572. S 506

Wilhelm Cave † 4. August 1713 (Hirsching Erster Band Zweite Abtheilung Leipz 1763 S. 165—167)

Zacharia ben Mohammed Cazwin S 457 col. b

A Cornelius Celsus S 263

Olaus Celsus 1705. S. 566. — 1706 S 538. col. b

Censorinus S. 278.

Isidorus Charisius Logotheta 1702. S. 537.

Chalcidius S 266. 264. — Dissertation sur Chalcidius in: Memoire de litterature et d'histoire. Par le P. Desmolets Tome premier, Partie premiere. A Paris M.DCC.XLIX 8. p. 166—146.

Charax S 265.

Melanges de critique et de philologie; par S. Chardon de la Rochette. Tome premier. A Paris 1612. 6. — Ueber den (in vorl Schr S. 276. col. b, S. 656 col. a. erwähnten) Roman des Diogenes p. 6—17., p. 56—71. — Ueber Jamblichos p. 18—52, p 72—91

Tome second Ibid. eod. - Notice sur les romans Grecs, venus jusqu'à nous p. 1—116

(Vergl Götting. gel. Anz. Der zweyte Band auf das Jahr 1612 S 789.)

Sur Pythagore et les Pythagoriciens ist ungedruckt geblieben.

Simon Chardon de la Rochette war geb. 1753. und starb den 18 September 1814. zu Paris. (Weiss. Biographie universelle. Supplément. Tome soixantième. A P. 1836. p. 450—453.)

Mich. Chasles, Verfasser der Schrift Aperçu historique des méthodes en géométrie. Bruxelles 1837. 4. — Geschichte der Geometrie, hauptsächlich mit Bezug auf die neueren Methoden. Aus d. Französ. übertragen durch L. A. Sohncke. Halle, Gebauer 1839 gr 6. 3 Thaler

Chaseang 1862. S. 660 col. b

Bart Chassanaeus. Catalogus gloriae mundi Part. XII. considerat. 37. über tetractys — Aus dem Buche ist ein Abschnitt abgedruckt in: De bibliothecis atque archivis libelli. Antehac edidit Joachimus Joan. Maderus Helmestadj MDCCII. 4 p. 52—34.

Der Verfasser de Chasseneuz, Lateinisch a Chassaneo, war geboren 1480. und starb 1542.

(Nicerons Nachrichten. Vierter Theil Halle 1751. S. 154—178., insonderheit S. 169. — Jöcher. Erster Theil. Leipzig 1750. 4. S. 1851.)

Essai sur les erreurs et les superstitions anciennes et modernes. Par M. L. Chastillon. Nouvelle edition. Tome I. A Francfort 1766. 8. 240 Seiten. — Pythag. Mager p. 143. — Apollonios von Tyana p. 994—240.

Tome II. Ib. eod. 976 Seiten. — Apollonios von Tyana p. 3—59.

Chevreau 1717. S 545

Niketas Akominatos Choniates S. 369. — S. 613 col. b.

Christodoros S. 301. — S. 606. Z. 9.

χρυσᾶ ἔπη S. 410. Z. 11. — S. 915. col. a b. Anfang derselben S. 915.

Handschriften theils ohne Hierokles, theils mit Hierokles S. 475. col. a. b., S 476. col. a., wo von mir E. G. Glandorf 1776. erwähnt ist.

Gedruckt mit Aisopos. 1591. Hoffm. T. I. p. 54.

mit Aldos Manutius. Tubingae 1519.

mit Griechischem Alphabet und Anderem 1495. S. 485. col. a. — 1536.

mit Cato, Phocylides 1598.

mit Hesiodos 1515. 1549.

mit Hierokles 1495. S 487. col. b. — 1495. S 468. col a. — 1585.

mit Schrift angeblich des Jamblichos 1497. S. 459. col. a.

mit Kebes. Haganoae. 8. Sine anno. (um 1517) — 1531. — Paris. apud Mart. Iuvenem 1557. 8. — 1840. 4.

mit der Grammatik des Konstantinos Laskaris 1494. 1495. S. 458. col. a. — 1512. 1515.

mit oratio dominica Caspare Urbino Velio authore 1524.

mit Phokylides 1494. 1495. — Sine anno. (Zwischen 1501. und 1508.) — 1507. 1519. 1539.

mit Georgios Rhidaumeros 1594. 1535.

mit Theognis 1519.

Griechisch mit Theokritos u. A. 1495. S. 488. col a.

χρυσᾶ ἔπη Griech. u. Latein. 1508 S. 490. col a. b.

χρυσᾶ ἔπη Persisch S. 445. col. a.

Arabisch S. 447.

Hebräisch S 482. col. a.

Chrysippos S. 257. — S. 404. — ap. Gell. N. A. 6, 2

heil. Chrysostomos S. 393.

Churrerios 1851. S. 585. col. b.

Chytraeus 1701. S. 536.

M. Tullius Cicero S. 959. — S. 359. col. b. — S. 406. — 1558. S. 500. — S. 551. col. b. — S 606. Z. 15. — Herbart über die Philosophie des Cicero Vorgelesen den 18 Januar 1511 Königsberger Archiv Jahrg 1811. 1. St — Johann Friedrich Herbart's sämmtliche Werke. Zwölfter Band. Leipzig 1859. 8 S. 167—182. — Zeller, Die Ph. 1865. S. 574—595.

Cigogna. Siehe Strozzius.

Ciofano 1575. S. 505 col. b. — 1797. S. 545 col. b.

Scipio Claramontius 1730. S. 546. col. a.

Claudianus Mamertus S. 295.

Claudius 1775. S. 558. — S. 555. col b — 1819. S. 579.

Clavier du Plessis 1750. S. 560. col. b.

Clessius 1802. S. 512.

Clinton 1830. S. 577.

Clossius 1689. S. 591. col. b.

Johannis Cluveri historiarum totius mundi epitome. Amstelaedami CIↃ IↃC LXVIII. 4. — Pythagoras p. 50.

Cobet 1850. S. 584. col b.

Ant. Cocchi 1744. S. 551. col. a. — 1745. S. 551. col. b.

Marcus Antonius Coccius Sabellicus 1498. S. 489. col. a. — Er war um 1436 geboren und starb den 18. April 1506. Dan. Wilh. Molleri diss. de Marc. Antonio Sabellico. Altorf. 1698. 4. — Unter dem Jahre 1490. in: Appendix ad historiam literariam. Oxonii 1749. Fol. p. 219. 218. — Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres. Tome XII. A Paris 1790. 8 p. 144—168 — Tome XX. A P 1732. p 51. 52. — Jöcher. Vierter Theil. L. 1751. 4 S. 6. 7. — Tiraboschi. Tomo VI. Firenze 1807. p. 695—701. — Saxj On P. secunda. Traj. ad Rh. 1777. 8. p. 496. 497. unter dem Jahre 1487.

Des Coccus Sabellicus Enneades 1498 S 489. col. a. Beschrieben auch in: Adparatus litterarius ... a Frider Gotthilf Freytag Tomus II. L. 1753. 8. p. 1055—1059. Bibliothecae Academiae Ingolstadiensis incunabula typographica. Fasciculus IV. Ingolstadii 1792. 4. p. 109. Panz. Ann. typ Vol. tertium. Norimb. 1795. p. 459. 440. Nr. 2883.

1560. Vorlieg. Schr. S. 501. col. a.

Cognatus 1574. S. 503. col. b. — S 541. col. b.

Colebrooke 1833. S. 341. col. a.

Coleridge 1850. S. 554. col. b.

Colle 1775. S. 555. col. b.

Columella S. 964.

Natalis Comitis mythologiae libri. Venetiis 1568. 4. (Unter der Dedication 1567.) — Nam non semel quae per diem agerentur Mediolani, per noctem significata fuisse dicuntur Parisiis p. 80. — Dieselbe Stelle 5, 17. über Pythagoras, Mond, Cornelius Agrippa, Mailand:

Dantius 1750. S. 552. col. b.
Dans 1709. S. 540.
Dan 1628. S. 533. col. b.
Davis 1730. S. 546. col. b.
Trajanus Decius. Münze S. 610.
Ioannes Dee. Monas hieroglyphica, mathematice, magice, cabalistice et anslogice explicata. Die Schrift erschien zu Antwerpen 1564. 4., 1584., zu Frankfurt 1691. 8. — Wieder gedruckt in Theatr. chymic. Tom. 2. — Dee, geb. den 13. Julius 1527. zu London, starb 1607. (Nicerons Nachr. Zweiter Theil. Halle 1750. S. 177—188.)
Deinlin 1714. S. 542.
Della 1699. S. 534. col. b.
Καὶ τὰ Πυθαγόρου δὲ αἰνίγματα τοιαῦτά ἐστιν, ὥς φησι Δημήτριος ὁ Βυζάντιος ἐν τετάρτῳ περὶ ποιημάτων „Καρδίαν μὴ ἐσθίειν“ u. s. f. Athen. Deipn. lib. 10. p. 452. d. T. quartus p. 158. 152. Ionsius 1716. Lib. II. p. 252. Vorlieg. Schr. S. 237.
Demetrios *Ἀνδρῶν*. S. 375.
Demetrius der Magnete, von Diog. Laert. 8, 84. p. 543. bei Gelegenheit des Pythagoreiers Hippasos aus Metapontion, ferner 8, 85. p. 544. Vorlieg. Schr. S. 260. col. b. bei Gelegenheit des Philolaos aufgeführt. — Ad Diog. Laert. 1, 38. p. 23. Aeg. Menagii observat. p. 22. Ionsius. Ienae 1716. Lib. I. p. 16. — Lib. II. p. 160. — Fabr. B. Gr. Vol. undecimum. Hamb. 1608. p. 416. — De Demetrio Magnete . . . scrips. Guil. Aut. Scheurleer. Lugduni Batav., van der Hoek. 1858. gr. 8. VIII. 128 Seiten. (Leipziger Repertorium. Zweiundsechszigster Band. 1858. S. 261—263.)
Demetrios der Phalereer S. 419. 420. 421. 436.
Demokritos S. 217. col. b. — S. 329. Z. 13.
Dempsterus 1726. S. 544.
William Derham, geb. den 16. November 1657., starb am 5. April 1735. (Nicerons Nachr. Neunter Theil. Halle 1754. S. 436—480.)
Theologie astronomique. Par Guillaume Derham, chanoine de Windsor. Traduite de l'Anglois sur la cinquième édition. A Paris 1729. 8. 287 Seiten. — Pythag. p. 6. 7. 8. 9. 10. — Hiketas p. 7.
Deslandes 1730. S. 546. col. b. — 1737. S. 548. — 1756. S. 554.
Anton. Deusingius. De vero systemate mundi dissertatio mathematica: qua Copernici systema mundi reformatur; sublatus interim infinitis pene orbibus, quibus in systemate Ptolemaico mens humana distrahebatur, in partes quatuor divisa. Amstelodami Elzevir. 1643. 4. — † 29. Januar 1666. (Nicerons Nachr. Sechsehnter Theil. Halle 1758. S. 161—175.)
Dexippos S. 284.
Dialekt des Pythagoras S. 402.
Dibdin. Vorlieg. Schr. S. 464. 485. fg. — E. G. Vogel in Dresden. Des Bibliographen Dr. Dibdin äussere Lebensverhältnisse und Schriften. Serapeum. Zehnter Jahrgang. Leipz. 1649. S. 333—336. — 363—366.
Dicta Pythagorae. Arabisch. S. 447. col. a.
Diderot † 31. Jul. 1784. (Hirsching II. 1. 1795. S. 7. 6.) — 1796. S. 566. col. b.
Didymos S. 261. col. a.
Didymos der Aeltere S. 293. col. a.
Didymos Musiker S. 424. — S. 427. Z. 10.
Dem *Ἄρειος Δίδυμος*, auf welchen Antiochos aus Askalon Einfluss gehabt hatte, wird die Mittheilung *ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας* bei Klemes und die andere des Ioannes von Stoboi *ἐκ τῆς Διδύμου ἐπιτομῆς* angehören.
Guill. Dissius 1676. S. 526. col. b. — 1709. S. 540.
Dikaiarchos S. 254. col. b. — S. 412.
Diodoros aus Aspendos S. 253. — S. 324. col. a. — S. 598. Z. 3. 12. — S. 601. Z. 7.
Dioduros von Eretria S. 633. col. b.
Diodoros von Sicilien S. 262. — S. 424. — S. 525. — Charakteristik der antiken Historiographie von Hermann Ulrici. Berlin 1833. 8. S. 221—227.

Diogenes von Laerte S. 212. col. a. — S. 275. 276. — S. 407.
Des Diogenes Epigramme S. 361. col. a.
Erstes Epigramm. *Οὐ μόνον ἐμψύχων.* A. St. 287. b. — Brodaeus M·D·XLIX. Fol. p. 397. Nebst Anmerkungen über Pythagoras p. 402. 403. — Brodaeus. Francofurti M.DC. Fol. p. 423. — Vorlieg. Schr. S. 276. col. a. — Anthol. Palat. T. primus. p. 340. Nr. 121. Tom. III. Pars I. p. 244. Nr. 121.
Zweites Epigr. *Ἦν ἄρα Πυθαγόρης.*
Drittes. *Τὰς φρένας ἢν ἐθέλῃς.*
Viertes Epigr. *Αἲ, αἲ, Πυθαγόρης.* Brodaeus M.DC. Fol. p. 424. — Col. Allobr. 1614. Vorlieg. Schr. S. 276. col. a. — Anthol. Pal. T. primus p. 340. Nr. 122.
Diog. Laert. 6, 64. p. 543. *Τὴν ἑκάτοιαν πᾶσι.* A. Pl. ed. St. 287. b. — A. Pl. ed. W. 425. — Anthol. Palat. T. primus p. 341. Nr. 126. T. III. P. I. p. 245.
Ausgaben S. 485. col. b. — 1533. S. 495. col. a. — 1692. S. 532. — 1850. S. 584. col. b.
Diog. Laert. Französisch. Paris 1848. (La littérature Française contemporaine. Tome troisième. Paris 1846. 8. p. 270.)

Diogenes, Romanschreiber S. 276. 352. — S. 401.
Diogenes, Pythagoreier S. 297. col. b. — Vergl. S. 376. col. b.
Diogenianos S. 268.
Diokles S. 227. col. a.

Diokles aus Magnesia περὶ βίων φιλοσόφων Ionsius 1716. Lib. IV. p. 254.

Dion Chrysostomos S. 265. — S. 397. Anmerk 1082.

Dion. Chrysost. Corinthiaca oratio XXXVII. Volumen secundum. L. 1784 p. 117. — concio oratio XLVII. p. 222. zweimal. — Zeller, Die Ph. 1865. S 729—732.

Dionysios von Halikarnassos S. 261. - S 397.

Dionysiphanes S 379.

Dios Pythagoreier S. 297. col. b

Dioskorides S 273. — S. 589. col. b.

Diotogenes Pythagoreier S. 297. col. b.

Dissen 1827. S. 576 — † 21. Sept. 1837.

divinatio per numeros S. 390

Dodwell 1701. S. 536. — † 1711. — S. 538 (Hirsching II. 1. 1795 S. 33. 34) — 1723 S 544. col b

Chr. Albr. Doederlein 1750. S. 552. col. b.

Pythagorica dogmata. Arab. S. 466. col. a.

Donaldson 1612. S. 514 col b.

Doni, † 1647. — 1766. S 555 col b.

Doppert 1714. S. 542. — 1716. S. 542. col b

Dorn 1716. S. 542

Dornfeld 1721. S. 544.

Δοξοπατρῆς. Siehe Ἰωάννης Δοξοπατρῆς ὁ Σικελιώτης.

Dresigius 1836. S. 548.

Dreydorff 1858 Siehe Giovanni Pico.

v. Drieberg 1819. S. 572. — 1820. S 572. col. b. — 1835. S. 579. col. a

Druiden S. 346 col b, S. 547. col. a.

Drusius 1604. S 512. col. b. — Frehers Th. 1688. p 1510. 1511.

Dschemaluddin S 408 — S. 457. col. a. b.

Duncker 1857. S. 587 col. b.

Durand 1750 S. 552. col. b. — lebte noch 1770 (Hirsching II. 1. 1725. S. 63. 64.)

Duris S. 254 418. 419.

Dutens 1776. S. 559.

Oswald Dyke 1725 S. 544 col b.

Johann August Eberhard, geb den 31. August 1738 zu Halberstadt — 1788 S. 564. — 1794. S 565. col. b. — † in der Nacht vom 5. zum 6 Januar 1809 (Jördens. Erster Band. L 1806 S 420—430 — Sechster Band. L 1811 S. 30—50.)

Echekrates S. 227. col. a

Echekrates S. 227. col. a

Ehrenberger, geb. den 20. Februar 1681 zu Orlamünda — 1705 S. 538 — † den 22. Februar 1759. (Lexikon der vom Jahr 1750 . Johann Georg Meusel. Dritter Band. L. 1804 S 46—48)

Eichhorn 1805. S 568. — † 25 Junius 1827.

J C Eichler metempsychosis Pythagorae ab imputationibus absurdis liber Marb. Catt 1733 (Weigel 1837 4 p. 71.)

Eilschov 1746. S. 552. — † „1750 i Octob" — 1756. S. 554. Forsog til et Lexicon over danske, norske og islandske laerde Maend . . . af Jens Worm. Forste Deel. Helsingoer 1771 8. p. 274. 275.

Einleitung zur mathematischen Bücherkentnis. Erster Band. Breslau 1781. 8. — Pythagoras S 87 — 89. und später.

Das Einmahl Eins, cum notis variorum. Dresden und Leipzig, bey Johann Christoph Mieth, 1703. 8. 365 Seiten — Pythagoriker S. 9 — Von der Eins oder ersten Zahl. Pythagoras. S. 13 — Von der zwey S. 27. — Von der Drey S. 42. — Von der 4. oder vierdten Zahl. Pythagoras S. 108. 109. — Von der fünffe S. 134. — Von der 7. oder siebenten Zahl S. 168. 169. — Von der Neune. Pythagorici S. 209 — Von der zehenden Zahl S. 220. — Pythagoras S. 232.

In diesem vor 162 Jahren erschienenen Buche und in jüngeren fand ich keine Erklärung vor, weshalb das Einmaleins mensa Pythagorica genannt zu werden pflegt Allererst von mir wird der Gegenstand folgendermassen aufgehellt.

Es gab Tische, auf welchen Geld gezählt wurde, ehe Pythagoras lebte. Eben so wird man vor seiner Zeit auf Tischen gerechnet haben. (Vorlieg Schr S. 618 col a. ἀβάκιον.) Dass endlich Pythagoras erfunden habe, zweimalzwei sey vier, zweimaldrei sey sechs u. s f dürfte schwerlich jemand behaupten

Nach seiner Ankunft in Kroton widmete Pythagoras nicht blos den Erwachsenen beiderlei Geschlechts, sondern auch den Kindern, den Knaben und Mädchen, Aufmerksamkeit Brachte er nicht zuerst das Einmaleins in die allbekannte Tabelle, so schrieb er sie doch zuerst entweder selbst auf die Tische der Schule zu Kroton oder er liess sie durch Andere darauf schreiben. An dergleichen hatten vor ihm andere Hellenen nicht gedacht.

Durch Pythagoras erhielten bald nach seiner Ankunft die Kinder zu Kroton 1) diese Schultische, 2) ABCbücher, 3) Abschriften des gewöhnlichen oder kleinen Einmaleins auf kleinen Täfelchen. 4) Eine Abschrift der gleichzeitig von ihm gedichteten χρυσᾶ ἔπη ebenfalls auf einem kleinen hölzernen mit Wachs überzogenen Täfelchen (vergl. vorlieg Schr. S. 222. col. a.) war ebenfalls vorhanden. Die Kinder wurden angehalten, den mitgetheilten Inhalt ihrem Gedächtniss einzuprägen

Zum Gebrauche der Erwachsenen wird Pythagoras nicht blos dasjenige, was man heutiges Tages das grosse Einmaleins nennt, auf Tafeln haben schreiben lassen, sondern er wird die Tabellen noch über die gewöhnliche Gränze des grossen Einmaleins hinaus fortgeführt haben.

Wie das Einmaleins ohne Auswendiglernen blos durch Nachdenken herauszubringen sey, ist angegeben in: M. Heynats ausführliches Rechenbuch. Berlin 1777. 8. S. 70. fg.

Iauus geminus e Numa rege dicatus, qui pacis belliqne argumento colitur digitis ita figuratis ut CCCLXV dierum nota aut per significationem anni, temporis et aevi esse deum indicent. (G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 508. Anm. 5874. Ideen zur Kunst-Mythologie. Erster Cursus . . . von C. A. Böttiger. Dr. u. L. 1826. 8. S. 267. 266.) Dergleichen Anwendung der Finger für Mathematisches war nach meiner Vorstellung vor und nach der Zeit des Pythagoras üblich. Jo. Aventinus . . . Inuenta Reginoburgi in bibliotheca D. Haemerani. Ratisbonae 1532. 4. Das überaus seltene Buch ist beschrieben in: Ausführliches Verzeichniss von Raren Büchern . . . von Melchior Ludwig Widekind. Erstes Stück. Berlin 1753. S. 241. Von mir wurde auf S. 624. col. b. die spätere Ausgabe derselben Schrift erwähnt, welche aus vier unpaginirten Blättern, grossentheils Holzschnitten besteht. Lipsiae apud Ioannem Fridericum Braunium. M DCC X. Fol. Angehängt an Ioannis Aventini Annalium Boiorum L. Lipsiae M D CC X. Fol.

Wiederum verschieden ist *νήφοις λογίζεσθαι*. — Epigr. des Lollios Bassos. Brunck Anal. II. p. 160. Nr. II. *ἡ χερὶ λαιῇ γῆρας ἀριθμεῖσθαι δεύτερον ἀρξαμένη.* — Iac. Commentar Voluminis secundi Pars secunda. L. 1800. p. 20. — Petri Possini spicilegium evangelicum in J. A. Fabricii observation. select. in varia loca N. T. Hamburg 1712. 8. p. 161.

Abbildung einer alten Rechentafel. Am Ende: Böttiger. Dresden, den 1. October 1816. Ich habe einen aus 8 Octavseiten bestehenden Separatabdruck zur Hand. — Die Abhandlung war Bestandtheil des ersten Theiles von Schmeisser's Lehrbuch der reinen Mathesis. Berlin 1817. — Wiedergedruckt in C. A. Böttiger's kleine Schriften. Dritter Band. Dr. u. L. 1838. 8. S. 9—13.

παραπλήσιοι ταῖς ἐπὶ τῶν ἀβακίων ψήφοις. Polyb. 5, 6. T. secundus. L. 1789. 8. p. 267.

Eirenaios S. 272. — S. 613. Anm. 1584. 1586.

ἐκθέσεις ῥητορικῆς. Rhetores Graeci . . . Walz. Vol. III. 1834. p. 735. Vorlieg. Schr. S. 383. col. b.

Ekphantos, Pythagoreier S. 297. col. b., S. 298.

Elias Cretensis S. 312.

Elichmann 1640. S. 215. col. a. — S. 447. col. b.

Joan. Sig. Elsholtii Diaeteticon: Das ist, Newes Tisch-Buch. Cölln an der Spree . . . 1682. 4. — „Von Bonen" S. 17. 18. — Pythagoras S. 17. — Baptistae Fierae Epigramma über die Bohnen S. 17.

Ubbo Emmius, geb. 1547. — 1619. S. 516. — † 9. Decemb. 1625. (Magiri eponym. 1687. 4. p. 305—308. — Freheri Th. 1688. p. 1520. 1521. — Foppens T. secundus 1739. 4. p. 1149 —1151. — Bibliotheque curieuse. Tome huitième. A Leipsic 1759. 4. p. 25—34.)

Empedokles S. 218. 342. col. a. b. 392. 393. 411.

Empedoclis Agrigentini fragmenta disposuit . . . Henricus Stein. Bonnae 1852. gr. 8. 87 Seiten. (Theodor Bergk. Neue Jahrbücher für Philologie. Achtundsechzigster Band. L. 1853. S. 21—26.)

Enfield 1791. S. 565.

Engelbertus, vor 1331. S. 435.

Engelcke 1700. oder 1705. S. 535. col. b. — 1705. S. 538.

Engelmann 1858. S. 588. col. a.

Ennemoser 1844. S. 582.

Historisch-psychologische Untersuchungen über den Ursprung und das Wesen der menschlichen Seele überhaupt . . . von Dr. Joseph Ennemoser. Zweite . . . Auflage. St. u. T. 1851. 8. IV. 164 Seiten. — Pythagoras S. 7. 8.

Q. Ennius S. 402.

Q. Ennj . . . fragmenta . . . ab Paullo Merula. Lugduni Batavorum CIↃ IↃ XCV. 4. p. LXVI—LXXI. — Ennianae poesis reliquiae. Recensuit Johannes Vahlen. Lipsiae 1854. gr. 8. (Patin. Journal des savants. Mars 1855. p. 137 —149. — Juin 1855. p. 379—393.)

χρυσᾶ ἔπη. Siehe *χρυσᾶ* im Buchstaben ch.

τῶν Ἐφεσίων γράμματα. Marcus Antoninus. Londini 1697. 4. 11, 26. p. 113. — Thomae Gatakeri annotatio p. 409.

Epicharmos S. 217.

Ἐπίχαρμος ὁ Πυθαγόρειος Beati Theodoreti episcopi Cyri operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum 1642. Fol. In sermo VI. *περὶ τῆς θείας προνοίας* p. 564.

Excerpta ex tragoediis et comoediis Graecis . . . ab Hugone Grotio. Parisiis M.DC.XXVI. 4. p. 470—481.

Leben und Schriften des Koers Epicharmos. Nebst einer Fragmentensammlung. Von Aug. O. Fr. Lorenz. Berlin. Weidmannsche Buchhandlung. 1864. 8. 307 Seiten.

Epigenes S. 217. col. b., S. 225. col. b., S. 226., S. 320. col. b.

Epigramme S. 381.

Epigramme auf Abbildungen des Pythagoras S. 606. — *Αὐτὸν Πυθαγόρην.* Basileae 1549. Fol. p. 510. Vorlieg. Schr. S. 381. col. b. — S. 606. Anm. 1531.

Joh. Wolfg. Müller mathemat. cril. Bearbeitung des ersten Buches der Elemente Euklid's. Nürnberg, Riegel u. W. 1821. 8.

De interpretibus et explanatoribus Euclidis Arabicis schediasma historicum Auctore J. C. Gartz Philos. Doct. Halae ad Salam ... sumtibus auctoris ... MDCCCXXIII. 4. VIII. 41 Seiten.

Ausgaben, beschrieben in Jenaische Allgem. Literatur-Zeitung. 1826. Num. 35. col. 273. fg.

The first six books of the elements of Euclid in which coloured diagrams and symbols ... By Oliver Burne. London-William Pickering 1847. 4. XXIX. 268 Seiten. — Book 1. prop. XLVII.: p. 48.

J. H. Knochius et F. J. Maerkerus. Herfordiae MDCCCLVI. 4. Diese Schrift berührt nicht den Pythagoras.

Joachim Heinrich Knoche. 1862. 8. Proklos. *Εὐκλείδου κατοπτρικά.* In der Handschrift der Vatikanischen Bibliothek 191. Der erste Bestandtheil. — *Τὰ πρὸ τῶν Εὐκλείδου ὀπτικῶν* Bestandtheil 3. — *Εὐκλείδου εἰσαγωγὴ ἁρμονικὴ* Bestandtheil 66. — *Εἰσαγωγὴ ἁρμονική* Bestandtheil 45. 45. — *Εὐκλείδου κατατομὴ κανόνος* Bestandtheil 47.

Euclidis optica et catoptrica, nunquam antea Graece edita: eadem Lat. reddita per J. Penam. Paris, Wechel 1557. — Vergl. Einleitung zur mathematischen Bücherkentnis. Achtes Stück. Bresslau 1791. 8. S. 264—266. Kästner a. a. O. Erster Band. Göttingen 1796. 8. S. 273—276. Vorlieg. Schr. S. 419. Anm. 1251.

Euclidis rudimenta musices, ejusdem sectio regulae harmonicae, nunc primum Gr. et Lat. excusa, Jo. Pena interprete. Parisiis, Andr. Wechelus, 1557. 4. — *εἰσαγωγὴ ἁρμονική* vorlieg. Schr. S. 419. Anm. 1255.

Eunapios S. 289.

Eunapii excerpta an. Chr. CCCLVI. sq. p. 257. ed. Maius.

Dexippi, Eunapii, Petri Patricii ... Bonnae MDCCCXXIX 8. — Excerpta ex Eunapii historia p. 65. lin. 7. *καθάπερ οἱ Πυθαγόρειοί φασι, μονάδος* ...

Euripides S. 218. col. b. — S. 412.

Eurykrates S. 228. col. b.

Euryphamos Pythagoreier S. 298.

Eurysos Pythagoreier S. 298.

Pythagorische Zahlensymbolik übertreibend hatte Eurytos, in der Theophrastischen Metaphysik erwähnt, jedem Dinge eine besondere Zahl angewiesen. — Eurytos: Grappe 1840. S. 37.

Eusebios S. 253. — S. 325. col. b. — S. 330. col. a. — S. 334. col. a. — S. 340. col. a. — S. 360. 361. — S. 401. — S. 430.

Eusebios, Armenisch S. 439.

Eustathios S. 369.

Eustathius Kindi, Statius Alchindus S. 451. col. a.

Eustratios S. 368. col. a.

Eutokios aus Askalon S. 305. 306.

von Eyb. Siehe S. 616. col. b. Albertus.

Eyring 1783. S. 562.

P. 1799. S. 567.

Faber Sorauus 1743. S. 552. col. b.

Jacobus Faber Stapulensis (d. i. Jacques Fabri oder Le Febvre, genannt d'Etaples) S. 384. col. a.

Jacobi Fabri Stapulensis Introductio moralis in Ethicē Aristo. — Am Ende: In alma Franckphordianorū academia: Anno salutis Millesimo quingentesimooctavo. (so) Fol. Eilf Blätter.

In hoc opere cōtinentur totius Philosophie naturalis Paraphrases ... — Am Ende: Impressum in alme Parhisiorū achademia per Henricum stephanum ... 1510. Vicesima secunda octobris. — Es sind 210 Blätter, welche das Jacobi Stapulensis introductio, paraphrasis, dialogi zu eilf Aristotelischen Schriften, in deren Mehrzahl Pythagoreier vorkommen, enthalten, z. B. zur physischen Akroase, zu de coelo et mundo, de gener. et corrup., zu Meteor., de anima u. s. f. — Ueber Pythagorici circa Italiam, gegen sie, zum zweiten Buche de coelo auf fol. 125. a.

Naturales totius philosophiae Paraphrases. Lugduni, apud haeredes Simonis Vincentij 1538. 8. 356 Blätter. Lediglich Abdruck der im Jahre 1510. in Fol. erschienenen und kurz vorher von mir erwähnten paraphrases. — Pythagorici fol. 114. b. — fol. 120. a.

Musica libris quatuor demonstrata. Parisiis, Apud Gulielmum Cauellat. 1551. 4. 44 Blätter. Es sind die elementa musica Iacobi Fabri. — Pythagoras. Pythagorici. Damon fol. 2. a. — Philolaus fol. 3. a. — Pythagorici fol. 44. a. — Pythagorea schola fol. 44. b.

Iacobi Fabri Stapulensis in Arithmetica Boëthi epitome. Basileae ... mense Augusto ... M.D.LIII. 8. 144 Seiten. — mensula Pythagorae, nämlich das abgedruckte Einmaleins p. 56. — Pythagorica intelligentia p. 59. — mensula Pythagorae p. 61.

† 1536.

Praestantium aliquot theologorum effigies Opera Iac. Verheiden. Hagae-Comitis CIↃ IↃ.C.II. Fol. p. 103—166. Mit Bildniss. — Thomas-Pope Blount. Londini 1690. Fol. p. 368. 369. — Fabr. B. Lat. m. et i. ae. Liber VI. Hamburgi 1734. 8. p. 418—424. Brucker. h. cr. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1745. 4. p. 88—90. — Fabric. Tomus II. Patavii 1754. 4. p. 135—137. — Bibliotheque curieuse. Par David

Clement. Tome huitiéme. A Leipsic 1759. 4. p. 211—224. — Saxj Oo. P. secunda. Tr. ad Rh. 1777. 8. p. 516. unter dem Jahre 1495. — Tabaraud. Biogr. un. T. quatorzième. A P. 1815. p. 244—246.

Fabre d'Olivet 1813. S. 570. col. b. — (Ueber den Schriftsteller: La littérature Françaies contemporaine. Tome troisième. Paris 1848. p. 458.)

Johannis Alberti Fabri — so nannte sich Anfangs Ioh. Alb. Fabricius — Decas decadum sive plagiariorum & pseudonymorum centuria. Lipsiae M DC LXXXIX. 4. Unpaginirt. Darin ist über die angebliche Schrift des Apulejus gehandelt, welche in meiner Pythagorischen Bibliothek S. 378. col. b. vorkam, ferner über Etymologikon. (Vorlieg. Schr. S. 366. col. a.)

Ioh. Alb. Fabricius, geb. den 11. Novemb. 1668. — 1705. S. 538. — 1711. S. 541. — † 30. April 1736. S. 548. (Herm. Sam. Reimeri P. P. de vita et scriptis Joannis Alberti Fabricii commentarius. Hamb. M DCC XXXVII. 8. 354 Seiten. — Nicerons Nachr. Zwanzigster Theil. Halle 1760. S. 326—387.) — 1760. S. 555. — 1790. S. 564. col. b.

Joh. Andreas Fabricius, geb. 1696. zu Dodendorf unweit Magdeburg. — 1752. S. 553. — 1754. S. 553. col. b. — † den 28. Februar 1769. (Meusel. Dritter Band. L. 1804. S. 262 — 264.)

Facciolati, geb. den 6. Januar 1682., † den 24. August 1769. (Bruckeri Pinacotheca. Decas VI. 1747. — Gymnasialprogramm: Carolus Natusch narratio de Jacobo Facciolato grammatico. Dresdae 1836. 8. p. 1—34.) — 1771. S. 558. — 1805. S. 566.

Fama fraternitatis 1617. S. 515. col. b.

Favoninus Eulogius S. 283.

Varino Favorino. Siehe Phaborinos.

Favorinus Arelatensis. Siehe Phaborinos, Φαβωρῖνος.

Faydit 1703. S. 537. col. b. (Bibliotheque curieuse. Par David Clement. Tome huitième. A Leipsic 1759. 4. p. 269—274.)

Fechuerus 1648. S. 522.

Fenelon † den 7. Januar 1715. zu Cambray. (Nicerons Nachr. Vierzehnter Theil. Halle 1756. S. 1—21.) — 1727. S. 545. col. b. — 1811. S. 570. — 1826. S. 575.

Joannes Ferrarius 1556. S. 500. — † 1558. (Melch. Adami Vitae . . . jureconsultor. Francofurti ad M. 1705. Fol.)

Iohannes Donatus Ferrarius 1629. S. 517.

Octavianus Ferrari. De sermonibus exotericis. Venetiis 1575. 4. — Clavis philosophiae Peripateticae Aristotelicae. Francofurti 1606. 8. Nicerons Nachr. Fünfter Theil. Halle 1751. S. 232.

Octavius Ferrarius 1654. S. 523. — 1697. S. 533. col. b.

Festus S. 290.

Q. D. B. V. Magistrum matheseos . . . Jo. Georg Christoph Feuerlein . . . Jo. Georg Hornbergerus . . . MDCCI. Vitembergae. 4. Vorlieg. Schr. S. 536. (Literatur der mathematischen Wissenschaften. Von Fr. Wilh. Aug. Murhard. Zweyter Band. L. 1798. S. 85.)

Petr. Fiara 1589. S. 506. col. b.

Des Marsiglio Ficino Lateinische Uebersetzung der χρυσᾶ ἔπη Handschrift auf Pergament. (Catalogue des livres . . . de . . . M. le Duc de la Valliere. Premiere Partie. Tome premier. A Paris 1783. 8. p. 368.)

Des Ficino Lateinische Uebersetzung der Symbole des Pythagoras. Handschrift auf Pergament. (Ib. p. 368.)

S. 472. col. b., S. 473. col. a. — S. 486. col. b. — S. 487. col. a. — col. b. — 1497. S. 489. col. a. — † 1499. S. 489. col. b. — 1507. S. 491. col. a. — 1561. S. 501. (Vergl. Bibliotheque curieuse. Par David Clement. Tome huitième. A Leipsic 1759. 4. p. 313. 314.) — 1576. S. 503. col. b., S. 504. col. a. — 1580. S. 504. col. b. — 1597. S. 508. col. b. — 1602. S. 512.

Ueber Ficino: Academie des sciences Par Isaac Bullart Tome second. A Bruxelle 1695. Fol. p. 71. 72. Friedrich Creuzer's Deutsche Schriften. Fünfte Abtheilung. Zweiter Band. Frankfurt a. M. 1854. S. 10—21.

Baptista Fiera. Coena, seu de herbarum virtutibus. Argentorati. 8. Acht Lateinische Hexameter, die überwiegend nachtheiligen Wirkungen der Bohnen betreffend. In Elsholtii Diaeteticon. 1682.

Baehr. P. Nigidius Figulus. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Erste Section. Vierundvierzigster Theil. L. 1846. S. 117—119. — Vorlieg. Schr. S. 260. col. b. — S. 397.

Rota Nigidii Figuli. M. Georgii Michaelis notae in Jacobi Gaffarelli curiositates. Hamburgi 1678. 8. p. 359.

Filippo da Bergamo 1554. S. 499. col. b. — 1581. S. 504. col. b.

Moyses Finatus übersetzte aus dem Hebräischen S. 285. col. a.

Iulius Firmicus Maternus S. 284. — S. 430.

Fischer 1846. S. 583.

Anton. Flaminius 1536. S. 496.

Des Pythagoras (S. 600. Z. 24—26., S. 601.) und nachmaliger Mönchorden Kleidung aus Flanell. (S. 600. fg. Anm. 1485., S. 615. Anm. 1596.) — Du Cange T. tertius 1733. col. 540. v. flamineum. — Glossarium novum ad scriptores medii aevi . . . digessit D. P. Carpentier. Tomus secundus. Parisiis M DCC.LXVI. Fol. col. 446. flancha. — Das Wort flanella ist wol

1702., gab heraus: Opuscula mythologica ethica et physica. Cantabrigiae 1671. 8. — Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami CI ƆIƆ C LXXXVIII. 8. 752 Seiten. Th. Gale hat über der Dedication und über der Vorrede sich genannt. Hierüber S. 531. col. a. b.

Historiae poeticae scriptores antiqui. Parisiis MDCLXXV. 8. — Auf S. 268. col. b. berücksichtiget.

Galenos S. 215. col. a. — S. 271. — S. 400. Z. 10. — S. 427. Z. 17.

Γαληνοῦ εἰσαγωγὴ διαλεκτική 1844. (Chr. Bachr. Neue Jahrbücher für Philologie. Neunundfunfzigster Band. L. 1850. S. 360—382.)

Ueber Galenos: Zeller, Die Ph. 1865. S. 734 —743.

Galilei 1632. S. 518. — † 1642. S. 520. col. a. b. — 1699. S. 534. col. b. — 1718. S. 543. col. b. — 1744. S. 551. — Traum des Galilei: Der Philosoph für die Welt. Herausgegeben von J. J. Engel. Erster Theil. Berlin, 1801. S. 239—258.

J. G. A. Galletti 1801. S. 567. col. a. — Galletti war geb. den 19. August 1750. und starb den 26. März 1828. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Sechster Jahrgang, 1828. Ilmenau 1830. 8. S. 224—229.)

Gallienus. Münze S. 611.

Gartz 1823. Siehe S. 635. col. a. Eukleides.

Garve, geb. den 1. Januar 1742. zu Breslau. — 1773. S. 558. col. a.

Die Ethik des Aristoteles übersetzt und erläutert von Christian Garve. Breslau 1798. 8. XIV. 656 Seiten. — Pythag. S. 443. — Nebst Erläuterung S. 452. — S. 598.

Nach dem Tode des Garve erschien: Zweyter Band. Breslau 1801. 8. 655 Seiten. — Pythagoras S. 209.

Uebersicht der vornehmsten Principien der Sittenlehre . . . von Christian Garve. Breslau 1798. Darin Beurtheilung des Aristotelischen Moralprincips S. 2—30. — Eigene Betrachtungen über die allgemeinsten Grundsätze der Sittenlehre . . . von Christian Garve. Breslau 1798. 8. Darin: Mässigung S. 102—135. Diese dürfte zuerst Pythagoras enempfohlen haben. — Garve starb den 1. December 1798. (Nekrolog auf das Jahr 1798. Neunter Jahrgang. Zweyter Band. Gotha 1803. 8. S. 237—298. Jördens. Zweiter Band. L. 1807. S. 9—30.)

Petri Gassendi Opera omnia. Lugd. 1658. Fol. Sechs Bände. — T. I. p. 256. — Durch Nic. Averanius. Flor. 1727. Fol. Sechs Bände.

1636. Vorlieg. Schr. S 458. col. b., S. 459. — S. 523. col. b. — 1656. S. 524. col. b.

Gataker 1651. S. 522. col. b. — 1652. — † 27. Junius 1654. (Nicerons Nachr. Achter Theil. Halle 1753. S. 115—120.) — 1697. S. 821. col. a. — Op. crit. 1698. Fol. p. 156. 248.

Gatterer, geb. den 13. Jul. 1727. — 1765. S. 556. — 1770. S. 557. col. b. — 1798. S. 566. col. b. — † den 5. April 1799. (Nekrolog auf das Jahr 1796. Zehnter Jahrgang. Erster Band. Gotha 1804. 8. S. 1—24. Mensel. Vierter Band. L. 1804. S. 32—36.)

Gattinara S. 562. col. b.

Γαυδεντίου φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγή. In der Handschrift der Vatikanischen Bibliothek 191. der 35. Bestandtheil.

Vorlieg. Schr. S. 268. col. b. — S. 426. Anm. 1337. — S. 520. 521. — S. 543. col. b.

H. Gautier S. 544. col. b.

Aineias von Gaza S. 618. col. b.

G. Chph. Gebhardi 1692. S. 532.

Fr. Gedike 1782. S. 260. col. b. — † 2. May 1803. (Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert. Zweyter Band. Gotha 1803. 8 S. 1—48.)

Geissler 1850. S. 564. col. b.

A. Gellius (vorlieg. Schr. S. 269. col. b. — S. 426. Z. 18., S. 427.) hat seine im vierten Buche enthaltene Mittheilung über das, was in der Jugendschrift des Aristoteles vorkam, nicht unmittelbar aus ihr, sondern aus einer Schrift des Plutarchos entnommen.

Ueber die Jugendschrift wird man in Stahr's Buche aus dem Jahre 1834. nichts vorfinden. Hingegen erörtert dasselbe den Gebrauch, welchen A. Gellius von anderen Schriften des Aristoteles gemacht hat. (Aristoteles bei den Römern. L. 1834. S. 122—138.) Von mir selbst ist dargethan, dass in jener Jugendschrift des Aristoteles Tougliches mit Trübem abwechselte. (S. 243. fg., S. 246. col. a., S. 392. 393.)

Gemälde, den Pythagoras darstellend S. 606. Z. 11.

Geminus S. 259. col. a. — S. 423. Z. 16.

Gleichmässige Gemüthsstimmung des Pythagoras S. 598.

Gennadios S. 376. col. b.

Scipionis Gentilis Iurisconsulti in L. Apulej . . . Apologiam . . . commentarius. Hannviae M DC VII. 8. (Auch auf S. 272. col. a. erwähnt.) — Pythagoras p. 39. 40. — p. 82. — p. 101. 102. — p. 173. 174. 175. — p. 202. 220. 272. 279. 307. — Lysis p. 83. — † den 7. August 1616. zu Altorf. (Freheri Th. 1688. Fol. p. 1010. 1011. Georg Andreas Will's Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon. Fünfter Theil. Altdorf 1802. 4. S. 398—402.)

Gentzke, angeblich 1724. S. 544. col. b.

Frid. Gentzkenii Philos. Prof. Kilon. Ordin. Systema philosophiae. Pars I. Hamburgi 1725. 8. 254 Seiten. — De secta Italica cujus auctor Pythagoras p. 42—53. — Pythagorei ob magiam

valde exesi erant p. 138. — De instauratoribus sectae Pythagoricae p. 152—154.
Wiederum 1731. — Endlich 1735.
† den 27. März 1757. (Joh. Molleri Cimbria lit. T. secundus 1744. p. 221. Meusel. Vierter Band. L. 1804. S. 87. 88.)

Geometrische Entdeckung des Pythagoras S. 210. col b. — S. 417. Z. 4. — S. 417. Z. 11. fg.
Geoponika S. 366. col. a.
Franciscus Georgius 1514. S. 492. col. b. — Venetiis 1525. Fol. Vorlieg. Schr. S. 494. col. b. Ueber dieselbe Schrift des Jahres 1525. ist gehandelt in: Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium Tomus II. Halae Magdeburgicae An. 1700. 8. p. 338—400.
Literatur: Vorlieg. Schr. S. 476. col. b. — Frid. Gentzkenii Systema philosophiae Pars I. Hamburgi 1725. 8. p. 152. 151.
Georgius Morales Siehe Morales
Georgios Pachymerios über physische Akroase des Aristoteles. Taurini 1749. Fol. p. 372 Codex CCLXII. — p. 485. Codex CCCLXV.
Georgius Raguseans, geb. 1580. — Parisiis 1623. 8. — † 1623. Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Dreyssigster Band. L. u. Halle 1741. Fol. col. 655.
Dissertatio de doctrina et scriptis Georgii Scholarii 1450. Casimiri Oudini Tomus tertius. L. 1722. col. 2469—2506.
Georgios von Trapezus S. 471. col. a. b. — 1523. S. 494. col. b. — Academie des sciences Par Isaac Bullart. Tome second. A Brusselle M.DC.XCV. Fol. p. 68—70. Nebst Bildniss.
de Gérando 1822. S. 574. col. a — 1823. S. 574. col. b
Historisch-Biographisches Lexicon der Tonkünstler ... von Ernst Ludwig Gerber. Zweyter Theil. L. 1792. 8. — Pythagoras col. 204.
1813. S 570. col. b.
Gerbert, geb. den 16. August 1720. zu Horb am Neckar im Schwarzwald. — 1774. S 558. col b. — † als Fürst Abt den 13. Mai 1793. (Meusel. Vierter Band. L. 1804. S. 104 —109. Bernhard. Biogr. un. T. dix-septième A P. 1816 p 176—183)
Gerdil 1756. S 554. col. a.
Gerlach 1856 S. 588. col a.
Conr. Gesner, geboren 1516. zu Zürch. — 1545. S. 498. col b — † 13. Decemb. 1565. (Melchior. Adami Vitae Germanorum medicorum. Francof. ad Moenum M DCCV. Fol. p 64—76. — Nicerons Nachr. Dreizehnter Theil. Halle 1756. S. 221—248. — Bibliotheque curieuse. Par David Clement. Tome neuvième. A Leipsic 1760. 4. p 145—168) — 1581. S. 504 col. b. — 1583. S. 505. col. b. — S. 516.

Medaille. (Gottlieb Emanuel von Haller. Erster Theil. Bern 1780 8. S. 123—125. Nr 206.)

J. M. Gesner 1749 S. 552. col b.
Io. Matthi. Gesneri primae lineae isagoges in eruditionem universalem Tomus I. Lipsiae CIↃ IↃ CC LXXIIII. 8. 532 Seiten. — Pythagoras p 269 270. 272. 489.
Tomus II. Lipsiae CIↃ IↃCC LXXV. 8. 674 Seiten. — Abaris p. 25. 26. — Druiden p. 23. — P. p. 24. 37. — χρυσᾶ ἔπη p. 65. — Geometria p. 67. — Zahlen p 67. 68. — reminiscentia p. 66. — ἐχεμυθία p 69 — Solebat docere in conclavi, quod distinctum erat pariete integerrimo, quem σινδόνα Graeci vocant, hinter der Spanischen Wand. Erwähnung des Syrbius p 69. — esoterici, exoterici p. 69. 70. — metempsychosis p 70. 71. — symbola s. aenigmata p. 71—73. — Apollonios von Tyana p. 74. 75. — p. 136. 452. 456.
† 3 August 1761. (Bildniss in Bruckeri Pinacotheca. Decas IV. 1745. — Io. Matthiae Gesneri biographia academica Gottingensis Vol. primum. Halae 1768. 8. p 245—328 — Vol. tertium Ib 1769. p. 3—180., p. 286—496. Hirsching II. 2. 1796 S. 30—35. Meusel. Vierter Band L. 1804 S. 130—170.)

Gestalt des Pythagoras S. 601.
Geuelius 1646. S. 522. col. b.
Gfroerer 1855. S. 587. col. a.
Gibbons 1766. S. 556. — 1772. S. 558.
Gottlieb Erdmann Gierig, geb. 1753. zu Webrau in der Oberlausitz — 1787. S 563. col. b — † den 4. December 1814. zu Fulda.
Joh. Gillies, geb. den 18. Januar 1747. zu Brechin. — 1784. S. 562. col. b — 1787. S. 563. col. b. — 1790. S. 564. col. b. — † den 15. Februar 1836.
Gimma 1723. S. 544. col. b.
Buchlerus a Gladbach S. 541. col. b. — Foppens T. primus 1739. p. 594.
Gladisch 1841. S. 581. — 1852. S. 586. col. b. — 1858. S. 588 col a. — 1859. S. 589. col a
Glafey, geb am 17 Januar 1692. zu Reichenbach im Voigtlande. — 1739. S. 546. col. b. — † am 14. Julius 1753. (Meusel. Vierter Band. L. 1804. S. 200—205.)
Glandorf, geb. den 11. Junius 1750. zu Wimpfen in Schwaben. — 1776. S. 559. — † den 2. November 1794. (Meusel. Vierter Band. L. 1804. S. 205. 206.)
Johann Wilhelm Gleim, geb. den 2. April 1719. zu Ermsleben im Halberstädtischen. — 1775. S 558. col b. — † den 18. Februar 1803. — 1812. S. 570.
Michael Glykas S. 368.
Gmeiner 1768. S. 564.

Godefridus Viterbiensis 1186 S. 369. col. b

Goeller 1818. S 571. col b

Karl Wilh Goettling, geb. 1793. zu Jena. — S. 585. col a. — 1854. S 587. col. a.

Goldast 1604 S 512 col b.

Golius S 517. col b — S 520

Goodwin 1745 S 551. col. b.

Gordoeus 1614 S 514. col. b.

Anton. Franc. Gorius, Herausgeber der Schriften des Donius,u A — Bildniss in Bruckeri Pinacotheca Decas IV. 1745

Gorlaeus † 15 April 1569 — 1600. Foppens T. primus 1739 p 1. 2. Vergl vorlieg. Schr. S 509. — 1695. S 533. — 1707. S 539. col. b

Laurentii Venturae Veneti, de ratione conficiendi lapidis philosophici liber unus Basileae M D LXXI 8. — Darin besonders paginiret Ioannes Gorlandius — Pythagorae dictum de plumbo p 102 103.

Goropius Becanus, geb. 1518 — † den 18 Junius 1572 (Foppens T secundus 1739. 4. p 649—650) — 1580. S 504.

Pythagoras wie Gott geehret S 602.

Gourmontius 1507 S 490. col b.

ἐλεγεῖον auf Grab des Apollon S. 389.

Epigramm auf Grab des Zeus S. 389.

S Irenaei . . . contra omnes Haereses libri . . . illustravit Joannes Ernestus Grabe. Oxoniae MDCCII Fol. — p. 8. 142. — Grabe's Bemerkungen findet man auch am Ende der Parisiis MDCCX. Fol. erschienenen Ausgabe.

Dr Gräfenhan in Eisleben Ueber die älteste Exegese bei den Griechen bis auf Aristoteles. Neue Jahrbücher für Philologie Siebenter Supplementband Leipzig 1841. — Des Pythagoras Lehren (nicht Schriften) fanden frühzeitig Kommentatoren. S. 427. — Philolaus Lysis. Das

Gräfenhan 1813. S 581. col. b

Graesse 1837. S. 580. — 1843. S. 582.

Trésor de livres rares et précieux . . . Par Jean George Théodore Graesse. Tome cinquieme. livr. V (XXIX) Dresde Genève . . . 1864 4 — Pythagoras p. 515—517.

Grävell, K Preussischer Regierungsrath, war 1781. zu Belgard in Hinterpommern geboren.

Der Mensch . . . Von M C. F. W. Grävell. Berlin, 1815. 8 544 Seiten. — Seelenwanderung S 236

Grävell 1818 S 572. col. a.

Graevius, geb. den 29. Januar 1632. zu Naumburg — 1697. S. 533. col. b. — 1699. S 534. col. b. — † den 11. Januar 1703. — 1715. S. 542. col b.

Abr. Gravius 1674 S. 527. col. b

C. C Grave De Pythagoreor et Essen discipl et sodalit G. 1808. (Weigel 1840. 4. p. 67.)

Gregorios aus Kypros S 372

Gregorios der Nazianzener S 285.

Iac. Gronovius, geb. den 20. Octob 1645. zu Deventer — 1696. S. 509 col. a. — 1701. S. 536. — 1707. S 539. col b — † den 21. October 1716.

Grossbellas S. 207. Z. 5.

Grote 1846. S. 583. col a — col. b — 1850. S. 584. col. b — 1851 S 585. col. a

Hugo Grotius, geb. den 10. April 1583. zu Delft.

Es wird von mir geglaubt, dass dieser Gelehrte unvergänglichen Ruhmes lediglich während jugendlicher Lebensjahre die Epigramme der Hellenischen Anthologie, unter denen von mir nachgewiessene den Pythagoras betreffen (vorlieg Schr S 361), meisterhaft, in den meisten Fällen unübertrefflich übersetzt hat, mithin hinterher über Bücher Alten und Neuen Testamentes schrieb

Erst 150 Jahre nach dem Tode des Hugo Grotius machte Hieronymus de Bosch den Anfang, die in seine Hände gelangte Handschrift der Uebersetzung gedruckt herauszugeben. (Ultrajecti MDCCXCV. 4. Vergl Friderici Jacobs Animadversiones Voluminis primi Pars prior L. 1798 8 p. CXXV. CXXVI)

Zu NT 1641. 1642. — Zu AT. 1644. — Zu NT. 1644 — † 28 August 1645. (Nicerons Nachr. Erster Theil. Halle 1749. S. 31—86. — Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten von Johann Matthias Schröckh. Des zweyten Bandes erste Sammlung. Leipzig, 1766 8. S 258—376) — Zu NT. 1646. 1647. 1650. — Zu Hierokles 1654 S. 523. col b — Zu AT. 1663 — Zu AT. 1679 S. 528 col b — Zu NT. 1679. S. 529 col. a — Zu NT. 1685. 1693 — Zu NT. 1769. S 557. — Zu AT 1775. 1776. S. 559 — γερα. ἐτ. 1819 S. 572 col. b — Zu NT 1826—1834 S 575 col. a.

Medaille, 1645, von Johann Smeltsing. (Niederländische Münzen und Medaillen . . . von Georg Rathgeber. Weissensee, 1839. Fol. XI. Seiten und 182 Columnen. Darin col. 68 Nr. 468) — 28. Aug. 1645 (Das. col. 68. Nr. 469)

Gruner 1807. S 568 col. b.

Gruppe Archytas 1840.: Vorlieg Schr. S 580. col. b. — Rec. von Adolph Stahr in Oldenburg. Hallische Jahrbücher für Deutsche Wissenschaft und Kunst. 13 Januar 1841. No. 11. 12 S. 42—48. — 1851. S 585. col. b. — 1859. S. 569 col a

Gruterus, geb. den 3. December 1560. zu Antwerpen — 1602 S 512. col. a. — 1604. S 512 col b — 1616 S. 388. col. b. — † 20 September 1627. (Foppens Tom. primus

1726. zu Feuchtwangen. — 1756. S. 554. — † den 8. Februar 1773. zu Göttingen. (Meusel. Fünfter Band. L. 1805. S. 111—113.)

G. L. Hamberger 1678. S. 528. col. b. — Vergl. Joh. Chrph. Adelung. Zweyter Band. L. 1787. 4. col. 1766.

v. Hammer 1826. S. 575. — Hammer-Purgstall 1848. S. 583. col. b. — 1850. bis 1856. S. 461. col. a. b.

Handschriften S. 474—478.

Handschriften der χρυσᾶ ἔπη S. 474. col. b., S. 475. 476.

Pythagorae carmina. Index manuscriptorum Bibliothecae Augustanae M.DC.LXXV. 4. p. 84.

σύμβολα S. 476. col. b.

Brief an Hieron S. 476. col. b.

allerlei Pythagorisches: das.

unächte Briefe: S. 477. col. a. b.

des Lysis unächter Brief S. 477. col. b.

über Zahlen das.

sphaera S. 477. col. b.

„golden Table" S. 477. col. b.

alchemischen Inhaltes S. 478. col. a.

Hannoverische Anzeigen von allerhand Sachen . . . Vom Jahre 1769. Hannover, 1770. 4. = Hannoverisches Magazin 89tes Stück. den 6ten November 1769. — Gedanken über die Maximen der Alten col. 1409—1424. — Pythagoras col. 1414. — Pythagorische Schule, System, Lehrgebäude col. 1415. — Die güldenen Sprüche der Pythagoräer col. 1416. 1417. 1422.

Hanschius, geb. am 22. September 1683. — 1709. S. 540. — 1718. S. 543. col. b. — (Meusel. Fünfter Band. L. 1805. S. 140—144.)

J. B. Hansenius (1699.) S. 543. col. b.

Hanusch 1850. S. 584. col. b., S. 585.

Harderus 1682. S. 530. — Siehe in diesem Register Paeonis exerc.

Hardouin 1684. S. 609. col. b., S. 610. col. b. — 1709. S. 540., S. 609. col. b., S. 610. col. a. — † 3. September 1729. (Nicerons Nachr. Sechster Theil. Halle 1752. S. 349—388. Hirsching II. 2. 1796. S. 344 bis 348.)

Chr. F. Harless 1830. S. 577. col. b.

Gottl. Chrph. Harles, geb. den 21. Junius 1738. — 1769. S. 557. — 1775. S. 559. — 1790. S. 564. col. b. — 1792. S. 565. — Theophili Christophori Harles Supplementa ad introductionem in historiam linguae Graecae Tomus primus. Jenae 1804. 8. — Pythagoras p. 122—125. — Tomus secundus Ibid. 1806. p. 31. 300. 309. — Vollständige akademische Gelehrten Geschichte der . . . Universität zu Erlangen. Dritte Abtheilung. Nürnberg 1806. S. 203—238.

Harles starb den 2. November 1815. (Johann Christian Friedrich Harles, Vita viri dum viveret amplissimi Theoph. Chph. Harles. Erlang. 1818. 4. Rotermund. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Zweiter Theil. L. 1828. 4. S. 287. 288.)

Harpokration S. 284.

Hartenstein 1833. S. 578.

Hartmann 1733. S. 547.

Io. Bernh. Hassel 1710. S. 540. col. b. — Hassel starb den 23. Februar 1755.

E. D. Hauber, geb. den 27. Mai 1695. — 1724. S. 544. col. b. — 1739. S. 548. col. b. — 1741. S. 549. — 1743. S. 550. — 1744. S. 551. — † den 15. Februar 1765. (Hirsching III. 1. 1797. S. 14—17. Meusel. Fünfter Band. L. 1805. S. 219—223.)

Havercamp 1742. S. 610. Anm. 1552. — † 25. April 1742. (Hirsching a. a. O. S. 20—22.)

Hawkins 1776. S. 559. — 1853. S. 586. col. b.

J. Fr. Hebenstreit 1712. S. 613. col. b. — (Meusel. Fünfter Band. 1805. S. 269.)

Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Hebraischem S. 324—327.

Pythagoras und Schriften der HEBRAIER S. 461—467.

Hedion 1543. S. 498.

Heeren, geb. den 25. October 1760. — Ioann. Stob. 1792. 1794. 1801. S. 295. col. b., S. 296. col. a. fg. — 1812. S. 570. — 1826. S. 575. — † 6. März 1842. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Zwanzigster Jahrgang. 1842. Erster Theil. Weimar 1844. 8. S. 217—224.)

Hegel, geb. den 27. August 1770. zu Stuttgart.

1810. S. 569. col. b. — 1833. S. 578. col. b. — 1834. S. 578. col. b. — 1836. S. 579. col. b.

† den 14. November 1831. zu Berlin. Neuer Nekrolog der Deutschen. Neunter Jahrgang. 1831. Zweiter Theil. Ilmenau 1833. 8. S. 961—967. Conversations-Lexikon der neuesten Zeit. Zweiter Band. L. 1833. S. 377—382.

Joh. Chrph. Heilbronner aus Ulm. 1742. S. 550. (Weyermann, Ulm. 1798. S. 299.)

Pythagoras über Heilkräfte der Kräuter S. 344. col. b. — S. 389. col. a.

Heilkunde des Pythagoras S. 208.

Die sympathetisch-magnetische Heilkunde in ihrem ganzen Umfange. Stuttgart 1851. 8. Auch mit dem Titel: Bibliothek der Zauber-Geheimniss- und Offenbarungs-Bücher . . . herausgegeben von J. Scheible. Fünfzehnte Abtheilung. Stuttgart 1851. — Die Sympathie der Musik S. 238.

J. G. Heineccius † den 31. August 1741. (Hirsching III. 1. 1797. S. 53—60.) — 1743. S. 550. col. b.

Heinroth 1830. S. 577. col. b.

Dan. Heinsius 1613. S. 377. und S. 514.

Andreae Schmid (junioris) Disputatio sub praesidio Rnd. Ch. Wagneri habita de Heronis Alexandrini vita, scriptis et quibusdam inventis. Helmst. 1714. 4. Fabr. B. Gr. Vol. quartum. Hamb. 1795. p. 237. Wenige Zeilen. — Schoell. Histoire. T. septième. P. 1825. p. 67. — Heronis Alexandrini geometricorum et stereometricorum reliquiae. Accedunt Didymi Alexandrini mensurae marmorum et anonymi variae collectiones ex Herone Euclide Gemino Proclo Anatolio aliisque. Berolini MDCCCLXIV. 8. XXIV. 333 Seiten. — *Πυθαγόρειοι χρόας ἐκάλουν τὰς ἐπιφανείας.* Heronis *ὅροι τῶν γεωμετρίας ὀνομάτων* oder definitiones 9. p. 10. — *γλωχῖνας ἐκάλουν τὰς γωνίας* Ibid. 17. p. 12. — *μέθοδος Πυθαγόρου περὶ τριγώνου ὀρθογωνίου* Heronis Geometria 12. p. 56. — Heronis Geodaesia 12. p. 146.

Iacobus Hertelius Curiensis 1561. S. 501. col. a. — 1587. S. 506.

Herzog 1709. S. 540.

Mich. Bohnii sive Anton. Guntheri Heshusii diss. 1668. S. 526. col. a.

χρυσᾶ ἔπη öfters mit Hesiodos herausgegeben, z. B. 1515. S. 492. col. b.

Ἕσπερος S. 611. col. b.

Hesychios aus Alexandreia, Grammatiker, der unter dem Jahre nach Chr. Geb. 399. aufgeführt zu werden pflegt. — S. 290. — S. 420. Z. 1. 2. — *Ἄψυχος. δειλός. καὶ ὁ τῶν Πυθαγορικῶν βίος.* Hesychii Lexicon. Lugduni Batavorum 1746. Fol. Tomus primus col. 668. Nebst Anmerk. — *Γενή. ἡλικία τις παρὰ Πυθαγόρᾳ.* col. 867. — *Ἐτασμός. ἐξέτασις. ἢ ὁ ἀριθμός, παρὰ τοῖς Πυθαγορικοῖς.* col. 1479. — *Πέρατον. οἱ Πυθαγορικοὶ τὰ περὶ τοὺς ἀριθμούς.* Tomus secundus. Ib. 1766. col. 918.

Hesychios aus Miletos S. 304. — Lehr. Hesychios Milesios. Rhein. Mus. f. Philol. Neue Folge. Siebzehnter Jahrgang. Fr. a. M. 1862. S. 453—457.

Chrph. Aug. Heumann, geb. zu Allstedt den 3. August 1681. — 1710. S. 540. col. b. — 1715. S. 542. col. b. — 1736. S. 552. — † 1. May 1764. (Bildniss in Bruckeri Pinacotheca. Decas I. 1741. — Ausführliche Lebensbeschreibung des . . . D. Christoph August Heumanns . . . von Georg Andreas Cassius, I. V. D. Cassell. 1768. 8. 450 Seiten. — Hirsching III. 1. 1797. S. 130—141. — Lexicon der vom Jahr 1750 . . . von Johann Georg Meusel. Fünfter Band. L. 1805. S. 448—472. — A. G. Hoffmann. Allgem. Encyklopädie d. W. u. K. Zweite Section. Siebenter Theil. L. 1830. 4. S. 412—415.)

van Heusde 1827. S. 526.

Initia philosophiae Platonicae. Auctore Phil. Guil. van Heusde. Voluminis secundi Pars secunda. Trajecti ad Rhenum 1831. 8. — De arithmetica p. 45. 47. 49. 50. 51. 52. 53. — De geometria p. 65. — De harmonia p. 70.

Hexameter. Nicht von Pythagoras S. 389.

Heydenreich, geb. den 19. Februar 1764. zu Stolpe. — 1791. S. 565. — † den 26. April 1801. (Jördens. Sechster Band. Leipzig 1811. S. 819—845.)

Heyne, geb. den 25. September 1729. zu Chemnitz. — 1774. S. 558. col. b. — 1787. S. 563. col. b. — † 14. Julius 1812. zu Göttingen.

Hierokles S. 236. — S. 300. 301.

Handschriften S. 475. col. a. b., S. 476. col. a. 1474. S. 484. col. b. — 1475. S. 485. col. b. — 1493. S. 487. col. b. — 1495. S. 488. col. a. — 1511. S. 491. col. b. — 1709. S. 301. — 1742. S. 550. col. b.

Brief des Pythagoras an Hieron S. 214. — S. 411. Z. 2.

Handschriften S. 476. col. b. — Pythagorae epistola ad Hieronem. Index manuscriptorum Bibliothecae Augustanae. M.DC.LXXV. 4. p. 84.

Arabisch S. 448. col. a.

Archiv des Hieron S. 214. col. a.

Hieronymos aus Rhodos S. 256. — S. 396. Z. 23—25.

Hieronymus, Kirchenvater S. 240. col. b. — S. 286. 287.

ἱερὸς λόγος S. 232.

Hiketas S. 251. col. b.

Hildebertus Cenomanensis episcopus 1097. S. 468.

M. Pauli Christ. Hilscheri (zu Dresden) De *τριγώνῳ, τετραγώνῳ, πενταγώνῳ,* & *ἑξαγώνῳ* mystico in articulo de SS. Trinitate, & Christo. Miscellanea Lipsiensia, ad incrementum rei litterariae edita. Tomus I. Lipsiae 1716. 8. Observatio XL. p. 573—581., p. 577. Drudenfuss. Mit einer Kupfertafel.

Himerios S. 284.

Hipparchos S. 230. col. b., S. 231. col. a. S. 298. col. a.

Hippasos S. 220.

Hippobotos S. 319. 379. 405. 411.

Hippodamos, Pythagoreier S. 298. col. a. b.

Hippokrates aus Chios S. 412.

Hippys S. 410. 411.

Mich. Hissmann, geb. den 25. September 1752. zu Hermannstadt in Siebenbürgen. — 1778. S. 560. — † den 14. August 1784. (Lexicon der vom Jahr 1750 . . . von Johann Georg Meusel. Fünfter Band. Leipz. 1805. S. S. 547—549.)

Historia philosophiae 1838. S. 580. — 1857. S. 587. col. b. — Auch 1864.

Riccardus Hanhe. Siehe Ioannes Philoponos. — Ausserdem siehe Nikomachos.

A Hochmuth. De Pytheg. ingen. servit.... L. 1687. (Weigel 1840. 4. p. 68. Nr. 6512.)

Hoech 1829. S. 576. col. h.

Hoerstel 1768. S. 568. col. b.

Io. Iacob. Hofmann 1677. S. 528.

Joh. Jos. Ign. Hoffmann hatte Mainz 1817. eine Schrift über die Arithmetik der Griechen abgefasst.

1819. Vorl. Schr. S. 572. — Recension dieser Schrift über den Pythagor. Lehrsatz: Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung. Februar 1820. Num. 36. col. 310. 311. Leipziger Literatur-Zeitung. 19. Juny 1820. Nr. 150. col. 1196—1200.

Vermehrte Auflage. Mainz, Kupferberg 1821. Münchener L. Z. 1821. 236.

L. Z. Hoffmann 1832. S. 578.

S. F. G. Hoffmann 1836. S. 579. col. b.

S. W. P. Hoffmann 1830. S. 577. col. b.

Hoffmeister 1828. S. 576. col. b.

F. Heilenhagen. De παϑαροις Pythagor.-Platon. Hal. 1701. (Weigel 1840. 4. p. 66.)

Holstenius, geb. 1596. — 1630. S. 517. col. b. — 1638. S. 512. — 1641. S. 520. — 1655. S. 524. col. a. — Des Holstenius Abh. über Porphyrius S. 279. col. a. — Holstenius beabsichtigte des Iamblichos sieben Bücher de vita et secta Pythagorae herauszugeben. — † 1661. S. 524. col. b.

(Thomas-Pope Blount. Londini 1690. Fol. p. 736. 740. — Leben des gelehrten Lucae Holstenii, protonotarii Apostolici, S. Petri Basilicae canonici, und bibliothecae Vaticanae custodis. Hamburg, bey Theodor Christoph Felginer, 1723. 8. 106 Seiten. Ungenannter Verfasser war Nikolas Wilkens. — Joh. Molleri Cimbria literata 1744. T. I. p. 257. 258. — T. III. p. 321—342.) — 1707. S. 539. col. h.

Holzschnitt, den Pythagoras darstellend. 1502. Siehe dieses Register unter Virgilius. — Holzschnitt 1583. S. 616. Ausserdem siehe dieses Register unter Margarita — Kupferstich 1584. Siehe dieses Register unter Thevet. — Schlechter Kupferstich. 1603. Siehe dieses Register unter Sambucus. — 1671. Siehe dieses Register unter Thevet. - Endlich s. dieses Register unter Prahll. 1790.

Honain, Sohn des Isaac oder Ishak S. 445. col. a. h. — Desselben apophthegmata philosophorum S. 466. col. b.

Hooperus 1711. S. 541.

Die zur Pythagorischen Bibliothek gehörigen Stellen der Gedichte des Q. Horatius Flaccus, der S. 261. vorkam, sind:

Horat. Od. I, 28., aus 36 Versen bestehend.

Epod. 15, 21. Nec te Pythagorae fallant arcana renati.

Sat. II. 4, 3. Fridericus Guil. Doering. Tomus secundus. Lipsiae MDCCCXXIV. 8. p. 182.

Sat. II. 6, 63. p. 214.

Epist. II. 1, 52. p. 372.

Horatii flacci Venusini . . . opera cũ . . . Imaginibusq pulcherrimis. optisq ad Odarũ concẽtus & sentẽtias. — Am Ende: in . . . vrbe Argentina. opera . . . Iohãnis Reinhardi cognomẽto Grũninger . . . qrto Idus Marcij. absolutũ vero Anno domini M.cccc.XCViij. — Der Holzschnitt über dem Gedichte, welches den Archytas betrifft, zeigt einen Mann, der in einer Landschaft schläft, fol. XXIII. a. Te maris et terre numero carẽtis arene nebst Bemerkungen zwischen den Zeilen und mit Auslegung zur Seite des Gedichtes, in welcher Folgendes vorkommt: Hic aũt Archytas pythagoricus fuit qui merito geometrice peritus dicit(ur) quia pythagorici omnia constare numeris credunt. fol. XXIII. a. So viel über das mir zu Gebote stehende Exemplar. Andere in Panz Annal. typ. I. p. 61. Nr. 339. — In der Harleischen Bibliothek. — Dibdin Biblioth. Spencer. Vol. II. London 1814. p. 67—95. Nr. 262.

Quinti Horatii Flacci opera. Vol. I. Londini aeneis tabulis incidit Iohannes Pine 1733. 8. 264 Seiten. — Dem Schlusse von Epoden 15. auf p. 250. dieser in Kupfer gestochenen Ausgabe der Gedichte des Horatius ist die vergrösserte Abbildung der Hinterseite der Münze der Samier untergesetzt, deren vor und nach dem Jahre 1733. angefertigte vergrösserte Abbildungen von mir auf S. 602. aufgezählt sind. „Pythagoras globum tenens columnae impositum. V. 21. Ursin."

ὅρκος. — De Pythagorae jurejurando sive numero quaternario. Zwei Abschnitte der Madrider Handschrift, Cod. CXV. (Regiae bibliothecae Matritensis codices Graeci. 1769. Fol. p. 465. col. h.)

Hornbergerus. Siehe Peuerlein 1701.

G. Hornius 1655. S. 524. — † den 10. November 1670. (Poppens Tom. primus 1739. p. 336. 339.)

J. H. Hottinger 1654. S. 523. col. b. — † 1667. (Leonard Meisters berühmte Züricher. Zweiter Theil. Basel 1782. 8. S. 10—31.) — Medaille: Gottlieb Emanuel von Haller. Erster Theil. Bern 1780. 8. S. 140. 141. Nr. 237. 238.

Jo. Jac. Hottinger 1817. S. 571. col. b.

Heinr. Gust. Huebner 1828. S. 576. col. b. — 1831 S. 577. col. b.

Joh. Huebner, geb. 1668. oder 1669 — † 21. May 1731. (Hirsching III. 1 1797 S 303 —305. Vergl. Joh. Molleri Cimbria literata. Tomus secundus 1744. p. 373—376.) — 1741. S 549

Huetius, geb. den 8. Februar 1630. zu Caen. — 1668. S. 526 — † 26. Jan 1721. (Nicerons Nachr. Erster Theil. Halle 1749. S. 331—346. — Bruckeri h. cr. ph Tomi IV. Pars I. L. 1766 4 p 552—578. — Bekenntnisse merkwürdiger Männer von sich selbst Dritter Band. Winterthur 1795. 8. S 303—384. — Hirsching III 2. 1797 S. 294—302. — Buhle Sechster Theil. Göttingen 1800. S 592—605. - Tennemann. Eilfter Band. L. 1819. S 246—250) — 1759. S. 555. — 1846. S. 583

Hugbaldus S 434. col. a. — R. G. Kiesewetter Leipzig 1834 4 S. 18—20.

Alexander von Humboldt 1845. S. 583. col. a. — † 6. Mai 1859. S. 589. — 1862. S. 582. col. b. — S 590. col. a.

Paulus Hureltus 1609 S 513. col. b.

Hutton 1795. S 565 col. b.

C. Julius Hyginus. „Menelaus cum Euphorbo, Euphorbo occiditur, qui postea Pythagoras est factus, et meminit suam animam in corpora transisse" (Hygin. fab. CXII. Amstelodami CIↃ IↃC LXXXI. 8. p. 174. 175 Auctores mythographi Latini. Lugd Bat. Amstelaedami 1742. 4 p. 205., wo Anm des Augustin van Staveren.) — Hyginus ist den S 393. Z. 29. erwähnten Schriftstellern beizufügen. — Hygini fabulae. Edidit Bernh. Bunte. Lipsiae 1857.

Des Pythagoras ὕμνος S 389.

Johann Theodor Iablonsky. Allgemeines Lexicon der Künste und Wissenschaften. L. 1721. 4 — vermehrt Königsberg und L., Unser. 1767. gr. 4. — † 28. April 1731. (Hirsching III 2. 1797. S 4. 5.)

Paul Ernst Iablonski, geb. 1693. zu Frankfurt an der Oder — 1750. S 552. col. b. — † 13. September 1757. zu Frankfurt an der Oder (Hirsching III. 2 1797 S. 5—7. Meusel Sechster Band. L. 1806. S 194—199.)

Jackson 1752 S. 553. — 1756 S. 554. — † 4 Mai 1758. (Hirsching III. 2. 1797. S. 7—9.)

Ausgaben der Hellenischen Anthologie durch Friedrich Jacobs (geb. den 6 October 1764.) S. 381

Verl. Schr. S. 620. col. a. unter Antipatros.

Tempe von F. J. Erster Band. Leipzig 1803. 8. — Die Philosophen von Julianus S. 191. nebst Anmerkung S. 426. 427.

Leben und Kunst der Alten. Von Friedrich Jacobs. Ersten Bandes erste Abtheilung. Gotha 1824. — Die Philosophen von Julianus S. 224. nebst Anmerkung S. 336. — Ungenannter. Samische Hochzeit S. 227. nebst Anm. S 337

Ersten Bandes zweyte Abtheilung Gotha 1824. — Bruchstück einer Elegie des Hermesianax. Pythagoras liebt die Theano S. 242. v. 85. Nebst Anmerk S. 346. 347.

Ueber die Erziehung der Griechen zur Sittlichkeit . . . von Friedrich Jacobs. Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für das Jahr 1808. München 1809. 4. Classe der Philologie und Philosophie. — Pythagoras, Leon S 3. 4., S 43. — Auch in: Vermischte Schriften von Friedrich Jacobs. Dritter Theil. Leben und Kunst der Alten. Zweyter Theil. Leipzig 1829. 8. S. 3. 63—76.

Desselben Uebersetz. von Athenian letters . . . a new edition 1798.: S. 567. col. a. — Vergl. Göttingische Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1799. S. 1919 1920.

† 30. März 1847. (Neue Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung. 1847. No. 109. S. 434. — Jacob zu Halle, Friedrich Jacobs. Intelligenzblatt zur allgemeinen Literatur-Zeitung. Monat Juli 1847. col. 297—332. — B. Hein. Neuer Nekrolog der Deutschen. Fünfundzwanzigster Jahrgang, 1847. Weimar 1849. 8. S 244—253.)

Jacotius 1701. S 536.

Jaesche 1826. S. 575.

Christian Joseph Jagemann, geb. 1735 zu Dingelstädt. — 1777. S 559 col. b. — † den 4 Februar 1804. — in dem Anhange zu Rotermund 1823. 8 von auswärtig versorgten Hannoveranern S. CXXII.—CXXVII.

Unter Periode sind die den Pythagoras betreffenden Schriften aus der Zeit vor Christi Geburt nachgewiesen.

Schriften aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt S. 262—265.

aus dem zweiten Jahrhundert S. 265. col b. bis S. 273. col a

aus dem dritten Jahrhundert S. 273. col. a. bis S. 280 col. b.

aus dem vierten Jahrhundert S. 280. col. b. bis S 290. col a.

aus dem fünften Jahrhundert S. 290. col. b bis S 301. col. a

aus dem sechsten Jahrhundert S. 301. col. b. bis S 310. col. b.

aus dem siebenten Jahrhundert S. 310. col b. bis S 312.

aus dem achten Jahrhundert S 365. col. a.

aus dem neunten Jahrhundert S 365. col. a. b.

aus dem zehnten Jahrhundert S. 365. col. b., S. 366. col. a. b.

aus dem eilften Jahrhundert S. 366. col. b. bis S. 368. col. a.

aus dem zwölften Jahrhundert S. 368. col a., S. 369. col. a. b.

aus dem dreizehnten Jahrhundert S. 369. col. b. bis S. 373. col. a.

aus dem vierzehnten Jahrhundert S. 373. col. a. bis S. 375. col. b.

Hellenische Schriften aus dem funfzehnten Jahrhundert nach Chr. Geb. S. 375. col. b., S. 376. col. a. b.

Gedruckte Bücher aus dem funfzehnten Jahrhundert S. 483—489.

Gedruckte Bücher aus dem sechzehnten Jahrhundert S. 490—510.

Hellenische Schriften aus dem sechzehnten Jahrhundert S. 376. col. b.

Gedruckte Bücher aus dem siebenzehnten Jahrhundert S. 510. bis S. 535. col. b.

Hellenische Schriften aus dem siebenzehnten Jahrhundert S. 377. col. b.

Gedruckte Bücher aus dem achtzehnten Jahrhundert S. 535. col. b. bis S. 567.

Gedruckte Bücher erschienen seit dem Jahre 1801 bis zum Tode des Alexander von Humboldt S. 567. bis S. 589.

Nach dem Jahre 1859. S. 590.

Hellenische Schrift aus dem neunzehnten Jahrhundert S. 377. col. b. — Vergl. *Παπαδόπουλος.*

Zwei Schriften, deren Jahr ich nicht angeben konnte S. 590.

Den Jahrzahllosen Schriften, dergleichen S. 590. aufgeführt sind, ist beizufügen:

Contenta: De litteris graecis ac diphthongis, et quemadmodum ad nos veniant: Abbreuiationes, quibus frequentissime Graeci vtuntur: Symbolum Apostolorum: Oratio dominica et duplex salutatio ad beat. Virginem: Euangelium D. Joannis euangelistae: Carmina aurea Pythagorae: Phocylidis poema ad bene beateque viuendum. Omnia haec cum translatione latina Introductio perbreuis ad hebraicam linguam. Hagenau. ex academia Thom. Anselmi. 4to. (Harles. Tomus primus. Jenae 1804. 8. p. 122, der beigefügt hat: „v. censor. in Salisburg. ephem. litter. a. 1799. nr. 90. m. Jul. pag. 213.")

Des Iamblichos Schriften, welche Pythagorisches betreffen. Pergamentene Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Taurini 1749. Fol. p. 237. Codex CXLVI — De philosophia Pythagorica. Aus der Handschrift zu Florenz von Ioannes Skutariota dem Thessaler abgeschrieben. (Harles. T. secundus. Ienae 1806. 8. p. 8.)

Iamblichos S. 280. 281. 282. — S. 329. col. a. b. — S. 346. col. b. — S. 401. — S. 408., S. 409. Z. 3—5. — S. 430.

Nicht von Jamblichos rührt her (vergl. Schr. S 282. col. b., S. 401. Z. 20—22.): Das Buch von den ägyptischen Mysterien. Von A. v. Harless. München 1858. 8. (H. Ritter. Göttingische gel. Anz. Der erste Band auf das Jahr 1858. S. 521—528.)

Christian Ludwig Ideler, geb. den 21. September 1766. zu Grossen Brese bei Perleberg. (Gelehrtes Berlin im Jahre 1825. Berlin 1826. S. 124—126.) — 1810. S. 569. col. b. — 1832. S. 578.

Julius Ludewig Ideler, geb. den 3. September 1809. — 1834. S. 247. col. b. — 1841. S. 620. col. a. — † den 17. Julius 1842. (Dr. Heinrich Döring. Neuer Nekrolog der Deutschen. Zwanzigster Jahrgang, 1842. Weimar 1844. 8. S. 527—529.)

Jentzsch 1685. S. 530. col. b.

F. C. Jetze Theorem. Pythagorici demonstrat. plur. Hal. 1752. 4. fig.

Jezira. Siehe Kabbala.

Ικαριων S. 612.

Ιλιπαγόρας Ἰλιάδι S. 391. col. a.

Imhof 1699. S. 534. col. b.

Lügen. Pythagoras in Indien S. 338. col. b. bis S. 341.

Roemische Inschrift S. 388. col. b.

Ioannes Aegidius S. 435.

Ioannes Chrysostomos S. 289. 290.

Ioannes aus Damaskos S. 365.

Ἰωάννης Δοξοπατρῆς der Sikeliote lebte um 1204. De vita et scriptis Ioannis Siceliotae Doxapatri. Rhetores Graeci . . . Walz. Vol. VI. 1834. pag. V—XVII.

Zu den *προγυμν.* des Aphthonios Bandinius Tomus secundus. Florentiae 1788. Fol. col. 339. 340. Fabr. B. Gr. Vol sextum. Hamb. 1798. p. 70. 71. 75. 76. 95. et p. 129.

ὁμιλίαι zu Aphthonios, in dessen cap. III. *ὅρος χρείας.* Vol. I. 1832. p. 63. Pythagoras vorkam: Rhetores Graeci Vol II. 1835. p. 251. 257. 260. 261.

Ἐξήγησις εἰς τὰς ἰδέας τοῦ Ἑρμογένους ἀπὸ φωνῆς Ἰωάννου φιλοσόφου τοῦ Σικελιώτου. Rhetores Gr. . . . Walz. Vol. VI. 1834 *οἱ Πυθαγόρειοι* p. 139.

Ioannes Philoponos S. 310. 311. — S. 409. 410.

Joannes Philoponos zu Nikomachos Im Escorial: S. 410. Anm. 1167. — Auch zu Turin. Taurini 1749. Fol. p. 245. Codex CLX.

Ιωαννου Γραμματικου Αλεξανδρεως (του Φιλοπονου) εις το πρωτον της Νικομαχου

ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς. Primum edidit Ricardus Hoche. Lipsiae in aedibus B. G. Teubneri MDCCCLXIV. 4. XV. 52 Seiten. — Pythagoras p 2. 12. — Archytae p. 8. — Pythagoreier p. 10. 12. 13. 16.

Ioannes Philoponos. Zur physischen Akroase. Arabisch S. 455. col. a. b

Ioannes Protospatharios kommt in meiner Schrift S. 385 col a vor. In Fabr. B. Gr. Vol. primum Hamb. 1796. p. 576. wird man ausser der Erwähnung nichts antreffen.

Ioannes Saresberiensis S. 369.

Ioannes Scotus Erigena wird unter dem Jahre 858. (Cave 1720. p. 462.) oder 851 eingereihet. (Saxj On. Pars secunda. Tr. ad Rh. 1777. p. 119 120. — Vergl Fabr. B. Lat. med et i ae Liber IX. Hamb 1735. 8. p 397—405. Homberger. Dritter Theil Lemgo 1760. S. 632—634. Fr. A. Staudenmaier, Joh. Scotus Erigena und die Wissenschaft seiner Zeit. Bd. 1. Frkf. 1834. Leben und Lehre des Johannes Scotus Erigena . . von Dr Theodor Christlieb. Gotha 1860 8. VIII. 472 Seiten. — Pythagoras S 119.

Joannis Scoti Erigenae de divisione naturae libri quinque. Oxonii MDCLXXXI. Fol. — Liber tertius p 145. 149.

Joannes Duns Scotus (John Scot of Duns, geb. 1274) S 373. — S 469. — (The lives and characters of the most eminent writers of the Scots nation. By George Mackenzie. Vol I. Edinburgh M DCC VIII Fol p. 215—230)

Ioannes aus Stoboi S 295. 296. 297. 298. 299. 300. — S. 402. — Handschrift zu Florenz S. 300. col. a. — 1517. S 493. col. a. — 1536. S. 496. col a — 1543. S. 497. — 1792. S 238. col. a. — 1822. S. 296. col. a. — 1823. S. 296. col. a. — 1824. S. 300. col. b.

Bei Gelegenheit folgender Worte des Scholiasten zu Aristophanes ἔστι δὲ καὶ Πυθαγόραν κατιόντα u. s. f. wurde von mir S. 386. col a des Ioannes Trithemius Steganographie erwähnt. Hier füge ich eine Reihe seltener, in meinen Händen befindlicher Schriften bei: Steganographia . . . Authore Joanne Trithemio. Francofurti M.DC.VIII. 4. 180 Seiten — Clavis generalis triplex in libros Steganographicos Iohannis Trithemii. Darmstadii 1608. 4. 70 Seiten — Trithemius sui ipsius vindex sive steganographiae . . . Ingolstadii M DC XVI. 4. 127 Seiten. Mit dem Bildnisse des Ioannes Trithemius — Steganologia & Steganographia nova Durch Resene Gibronte Runeclus Hanedi. Nürnberg. 8. 292 Seiten. Ohne Jahr. Wol 1617. erschienen. — Johannis Trithemii Steganographia. Moguntiae M.DC.LXXVI. 4. 394 Seiten. Darin die Stelle p. 353. 354. — In P. Gasparis Schotti Thaumaturgus physicus . . . Pars quarta. Bambergae M DC LXXVII. 4. ist gehandelt: De cryptographia Trithemii p. 21—26., De polygraphia Trithemii p. 26—36, De Trithemii steganographia p. 36—38

Fabr. B. L. m et inf. ae Tomus IV. Patavii 1754 4. p 158. col. b Appendix ad historiam literariam Oxonii 1743 Fol p 203—206. — Historia rei literariae ordinis S Benedicti. Pars secunda. Augustae Vind et Herbipoli 1754. Fol p 318—320

Hinsichtlich des Seltsamen, was über den Mund und über steganographische und andere Anwendung berichtet wird, siehe Agrippa ab Nettesheym 1600 Vorlieg Schr. S. 386. col. a. — Ausserdem sind folgende von mir in diesem alphabetischen Register nachgewiesene Schriften einzusehen: Rhodiginus 1550., ferner 1599., endlich 1666. — Natalis Comes 1568., ferner 1609. — Kircher 1646, ferner 1671. — Schottus 1677.

Bibliothek des Ἰώβας des zweiten S. 292. — S. 354. col. b.

Iocher, geboren den 20. Julius 1694 zu Leipzig. — 1741. S. 549. — † 10. Mai 1758. (Bildniss in Bruckeri Pinacotheca. Decas III. 1744. — Hirsching III. 2 1797. S 67—71. Meusel. Sechster Band. L. 1806. S 285—288.)

Ion S. 217. col. b. — S 225. col. a. b. — S. 361. col. a. — S. 412.

De Ionis Chii vita, moribus et studiis doctrinae scripsit fragmentaque collegit Carolus Nieberding. Lipsiae 1836. 8. 108 Seiten. — Recension von Dr. Ernst Köpke in Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 1836. Nr. 73. 74. 75. col. 589—605.

Jones 1819. S. 572.

Jansins 1659. S. 524. col. b. — (Johannis Molleri Flensburgensis Cimbria literata Havniae MDCCXLV. Fol. T. primus p. 284—288.) — 1716 S. 542. col. b.

Iosepos S. 265. — Leipziger Ausgabe der Werke des Iosepos durch C. E. Richter.

Irhovius 1733. S. 547.

Ioannes Iriarte (d. i. Don Juan de Yriarte), geb. den 15. December 1702. — 1769. S. 389. col. b, S. 390. col a. und nachher. — † den 23. August 1771 (Hirsching. Siebzehnter Band L. 1815. S. 58—80. H. Audiffret Biogr. un T. cinquante-unième. A P. 1828. p. 531. 532.)

Isaac, Sohn des Honein S. 445.

Isidoros von Pelusion S. 292. — S. 431.

Isidorus Hispal. S. 310. — S. 434.

A. M. Isink. Dissertatio de fabis Groningae 1712. 4.

Leipziger Ausgabe der Werke des Klemes durch R. Klotz.

Klemm 1850. S. 585. col. a.

Johann Friedrich Kleuker, geb. den 29. October 1749., starb den 31. May oder 1. Junius 1827. Das gelehrte Hannover . . . von Heinr. Wilh. Rotermund. Zweiter Band. Bremen, 1823. 8. S. 548—552. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Fünfter Jahrgang, 1827. Zweiter Theil. Ilmenau 1829. 8. 545—547. — Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen . . . Schriftsteller. Erste Abtheilung. Altona 1829. 8. S. 297—302. — Johann Friederich Kleuker und Briefe seiner Freunde . . . von H. Ratjen. Göttingen 1842. 8. 212 Seiten. — Siehe Zend-Avesta.

Klitarchos S. 255. col. b.

Kloeden 1848. S. 583.

Sigism. Chstl. Kloss diss. III. de Apollonio Tyanensi philosopho pythagorico thaumaturgo. Wittenb. 1723. 1724. 4.

Klose 1844. S. 582.

Kluegel 1803. S. 568.

Kneuth 1720. S. 544.

„Joan. Knoblauch formulis excusit Cebetis tabulam Argentor. s. a. in 4. Access. in titulo non memorata, Pythagorae A. C. et Phocylidis poema admonitorium, Gr. et Lat." Harles. Tomus primus. Jenae 1804. 8. p. 170.

Ioachim Heinrich Knoche 1862. Siehe weiter unten in diesem Register Proklos.

Knorr von Rosenroth 1677. S. 528.

Io. Chr. Koch 1714. S. 542.

C. Dietr. Koch, geb. den 2. Junius 1676. zu Quakenbrügge. — 1705. S. 538. col. b. — 1710. S. 540. col. b. — † den 25. Oct. 1724. (in dem Anhang von auswärtig versorgten Hannoveranern zu Rotermund 1823. 8. S. CXXXXV —CXXXXVII.)

Joh. Dav. Koeler, geb. den 18. Januar 1684. zu Colditz in Meissen. — 1714. S. 542. Die unter dem Präsidium des J. D. Koeler gehaltene Disputation ist unter Georg Friedrich Dainlein aufgeführt in Meusel. Zweyter Band. L. 1803. S. 303. Deinlein war am 18. December 1696. zu Altdorf geboren und starb am 11. May 1757. — Koeler † den 10. März 1755. (Hirsching II. 2. 1797. S. 321—326. Meusel. Siebenter Band. L. 1808. S. 182—193.)

G. M. Koenig 1678. S. 528. col. b. — † 1699. — S. 534. col. b.

Kollar, geb. am 15. April 1723. zu Tarchowe in der Trentschiner Gespannschaft Ungarns. — 1762. S. 555. col. b. — 1780. S. 560. col. b. — † den 10. Julius 1783. (Meusel. Siebenter Band. L. 1808. S. 253. 254.)

κομήτης S. 597.

Konstantinopolis S. 606. Z. 9. — Concilium das am 20. Julius 518. Binius. Tomus secundus. Coloniae Agrippinae M.DC.VI. Fol. Joannes Dominicus Mansi. Tomus octavus. Florentiae MDCCLXII. Fol. p. 574. 575.) Anwesend war ein Mann, der Pythagoras hiess. Siehe dieses Register unter Πυθαγόρας.

Konstantinus VII. πορφυρογέννητος S. 365. 366.

Constantinus Porphyrogenitus de thematibus. Bonnae MDCCCXL. 8. — Πυθαγόρας ὁ Σάμιος, ὁ Μνησάρχου υἱός 1, 16. p. 41., wo über Samos gehandelt wird.

Kopfbinde des Pythagoras S. 603. Z. 37.

Kopp 1829. S. 577.

Kortüm 1854. S. 587. col. a.

κόσμος S. 582. col. b. — S. 611. col. b.

Neuer Plutarch . . . von Friedrich Kraft. Erster Band. Pesth 1815. 8. — Pythagoras, gegen 592. Jahre vor unserer Zeitrechnung: S. 32—38.

Petrus Christiani Kragelund. — (1702.) 1703. S. 537. col. b. (Forsøg til et Lexicon . . . Jens Worm. Forste Deel. Helsingoer 1771. 8. S. 513.)

Des Pythagoras Kranz S. 600.

Goldene Kränze wurden zuerst von den Aiolischen Metallarbeitern zu Hephaistias auf Lemnos, hierauf theils auf Chalkidike, theils von den nach Tyrrhenien-Etrurien weggezogenen Aiolischen Metallarbeitern zu Οὔξεοι und an anderen Orten angefertigt.

Derartige in Gräbern der Theilnehmer Aiolischen Gottesdienstes aufgefundene goldene Kränze habe ich in den Sammlungen unterschiedener Städte Italiens in Augenschein genommen, jedoch nur wenige, nämlich die im Museo Gregoriano des Vatikanes aufbewahrten erwähnt. (G. Rathgeber, Archaeolog. Schr. Th. 1. S. 369. Anm. 3684.) Es sind solcher Kränze noch weit mehr vorhanden.

couronne en or, ornée d'une pierre gravée. Zu Kertsch ausgegraben. (Annali dell' Instituto di c. arch. Anno 1840. Volume duodecimo. Roma 1841. p. 22.)

una corona vaghissima tutta di oro, vagamente ed elegantemente intessuta della foglia di edera, e di lauro con le sue bacche, e con fermagli a foggia di borchie ornate di un mito . . . Zu Perugia ausgegraben. (Gio. Battista Vermiglioli. Bullettino dell' Instituto di corr. arch. per l'anno 1844. p. 143.)

diadema di laminetta sottilissima a stampa, la quale ha imitato le foglie del mirto, e ad egual distanza dai due estremi è fregiato da doppio rosone. Aus einem Grabe zu Chiusi. (F. Sozzi. Bullettino per l'anno 1846. p. 164.)

Fralle foglietta d'oro ne vengono mensionate segnatamente 35 rinvenute insieme, appartenenti però a tre corone diverse, alcune rappresen-

tando foglie di lauro, oltre d'ulivo ed altre di mirto. Zu Tindari auf Sicilien ausgegraben. (Bullettino per l'anno 1848. p. 63.)

un serto d'oro e foglie di alloro o quercia. In einem Grabe zu Orbetello gefunden. (R. de Witt. Bullettino per l'anno 1851. p. 37.)

Für die mystische Hauptgöttin war der prachtvollste derartiger Kränze, von Ἀρεθαίνιος geweihet, im Grabe bei Armento gefunden und zu München aufbewahrt, bestimmt. (G. Rathgeber, Archaeol. Schr. Th. 1. S. 130. Anm. 479.)

Aiolische Metallarbeiter zu Οὐῆιοι hatten den goldenen, von Tarquinius Priscus getragenen Kranz angefertigt. (Das. S. XXI.)

Trug Pythagoras, der schon jugendlich in Aiolischen Mysterien auf Samothrake sich hatte weihen lassen (vorlieg. Schr. S. 223. col. b.), während seines Aufenthaltes in Grosshellas jemals einen goldenen Kranz, so geschah es lediglich, wenn er an einer religiösen Feierlichkeit, an einem religiösen Aufzuge Theil nahm, mithin nach damaliger Sitte zu Ehren der Gottheit, keineswegs aus Putzsucht oder anderweitiger Eitelkeit.

Es wird von mir geglaubt, dass derartige zu Kroton angewendete goldene Kränze, von den Aiolischen Arbeitern zu Οὐῆιοι in Tyrrhenien-Etrurien angefertigt, durch Handel südwärts nach Grosshellas gelangt waren.

Kratinos der jüngere S. 235. 422.

Krebs 1822. S. 574.

Krentzheim 1577. S. 504. col. a.

Krieger 1843. S. 582.

G. N. Kriegk inscription. schol. Pythagorae orat. Ilfeld. 1710. (Weigel 1840. 4. S. 69. Nr. 8629.)

In De bibliothecis atque archivis libelli. Helmestadj MDCCII. 4. ist enthalten: De bibliotheca Vaticana Anton. Cicarellae. Hier p. 110. Pythagorae inscriptio.

Krische 1831. S. 577. col. b. — 1840. S. 581.

Κρίσιν S. 299. col. a.

Kroton, von mir als Achaiische, mithin Aiolische Stadt aufgefasst (S. 78. col. b. — S. 198. Z. 28. 29.), galt ehe ich schrieb unrichtig für Dorisch. So z. B. in Grundriss der Geschichte des Schriftenthums der Griechen und Römer . . . von August Fuchs. Halle 1846. 8. S. 17. „Die Italische Schule in dem Dorischen Kroton wurde um 540. durch Pythagoras aus Samos begründet."

τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήματα S. 410. Z. 17. — S. 425. Z. 6.

Κρότων, Schrift des Pythagoras, S. 213. col. a.

Wolfg. Krueger 1817. S. 515. col. b.

Oeconomische Encyclopädie . . . von D. Johann Georg Krünitz. Zehenter Theil. Berlin, 1777. 8. — Einmaleins, abacus Pythagoricus, tabula Pythag. S. 445. — Krünitz war am 28. März 1728. zu Berlin geboren und starb am 20. December 1796. (Meusel. Siebenter Band. L. 1808. S. 387—392.)

Krug, geb. den 22. Junius 1770. zu Radis bei Wittenberg. — 1815. S. 570. col. b., S. 571. col. a. — 1826. S. 575. col. a. — † den 12. oder 13. Januar 1842. zu Leipzig. (Bl. Hain. Neuer Nekrolog der Deutschen. Einundzwanzigster Jahrgang, 1843. Erster Theil. Weimar 1845. 8. S. 4—12.)

Kuehn 1845. S. 583.

Joachim Kuehn, geb. 1647. zu Greifswalde. — 1692. S. 532. col. b. — † 11. December 1697. (Nicerons Nachr. Fünfter Theil. Halle 1751. S. 136—139.)

Kuehner 1825. S. 575.

Kuenen 1736. S. 548. col. a. — 1741. S. 549. col. a.

Alte Kupferstiche, den Pythagoras phantastisch darstellend. Gelegentlich auf S. 615. col. a. nach den Holzschnitten erwähnt.

Kusterus 1707. S. 539. col. b. — † 12. October 1719. (Nicerons Nachr. Zweiter Theil. Halle 1750. 8. 110—118.)

Kyrillos zu Alexandreia S. 290. — S. 334. col. b.

Τοῖς Πυθαγόρου μαθηταῖς . . . αὐτὸς ἔφατο. (S. P. N. Cyrilli Alexandriae archiepiscopi Operum Tomus secundus. Lutetiae, M.DC.XXXVIII. Fol. Zu Iesaias cap. 32. v. 3—8, besonders zu v. 5. p. 445. B. über Schweigen.)

περὶ χοίρου Κύρου S. 388.

L. D. L. S. 575. col. b.

Phil. Labbe, geb. den 10. Jul. 1607., † den 25. März 1667. zu Paris. — S. 366. col. b. — 1670. S. 526. col. b. — Ueber Labbe: Thomas-Pope Blount. Londini 1690. Fol. p. 737. Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres. Tome XXV. A P. 1734. p. 18—43. Weiss. Biogr. un T. vingt-troisième. A Paris 1819. p. 13—15.

λαγίαις S. 391. col. a.

Lactantius S. 280.

P. Lagardius 1858. S. 588. col. b. — Dessen Syrische Bearbeitung von Σέξτου γνῶμαι.

Pythagoras zu Lais S. 389.

La Lande 1771. S. 558. — 1792. S. 565. — 1803. S. 568.

Petrus Lambecius, geb. den 13. April 1628. zu Hamburg. — 1674. S. 527. col. b. — † den 2. April 1680. 8. 529. col. b., 8. 530. (Leben des gelehrten Petri Lambecii. Hamburg, bey Theodor Christoph Felginer, 1724. 8. 168 Seiten. Der Verfasser, Nikolas Wilkens, hat sich nicht genannt.) — 1710. S. 540. col. b. — 1780. S. 560. col. b.

Denis Lambin, geb. um 1516. zu Montreuil-sur-Mer in der Picardie. — † Ende Septemb. 1572.

Dionysii Lambini Monstroliensis . . . in Q. Horatium Flaccum. Francofurti ad Moenum M.D.LXXVII. Fol. — Pythagor.: p 69—73., insonderheit p. 70. — p. 295. — in Sat. 2, 4, 3. p. 142. — p. 175. — p. 308.

1582. S. 505. col. a.

Lampredi 1756. S. 554. col. b.

Bern. Lamy. — † den 29. Januar 1715. (Niceron. Sechster Theil. Halle 1752. S. 218. Hirsching IV. 1. 1796. S. 67—70.) — 1767. S. 556. col. b.

Io. Ioach. Lange, Sohn des am 7. Mai 1744. verstorbenen Joachim Lange. — 1752. S. 553. col. a.

Adolph Gottlob Lange, geb. den 22. April 1778. zu Weissensee. — 1828. S. 576. col. b. — † den 2. Julius 1831. (Karl Georg Jacob in Zeitgenossen. Dritte Reihe. Dritter Band. Leipzig 1831. Nr. XXIII. XXIV. S. 160—200. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Neunter Jahrgang. 1831. Ilmenau 1833. S. 605—610.)

Sinnelius Lange, geb. 1714. zu Kiobenhavn. — Disp. de ἐχεμυθία Pythagoreorum apud recentiores rediviva. Hafn. 1734. 4. — † den 3. Februar 1756. (Forsog til et Lexicon over danske . . . laerde Maend . . . af Jens Worm. Forste Deel. Helsingoer 1771. 8. p. 572.)

Lani 1687. S. 530. col. b.

Luigi Lanzi, geb. 1732. zu Monte del Olmo. — Schrift: Roma 1769. — † den 31. März 1810. (Ueber ihn: Giovanni Battiste Zannoni. Firenze. — Mauro Boni. Venez. 1816. 8. — Onofrio Boni. Firenze 1814. 4. — Alessandro Coppi. Forli 1840. 8.) — 1824. S. 574. col. b.

Laparelli 1751. S. 553.

Essay sobre la historia de la filosofia, desde el principio del mundo hasta nuestros dias; escrita por el Dr. Th. Lapeña. Burgos, 1806. 1807. 4. Drei Bände.

Pierre Henri Larcher, geb. den 12. October 1726. zu Dijon. — 1786. S. 563. — † den 22. Decemb. 1812. Boissonade, Notice sur la vie et les écrits de M. Larcher. 1816. — Magasin encyclopédique. Juin 1814. T. III. p. 52. — Litterarische Analekten. Herausgegeben von Fried. Aug. Wolf. 1. Berlin 1816. 8. S. 205—218.

de Larrey 1734. S. 547. col. b.

Zur Geologie der Griechen und Römer . . . von Ernst von Lasaulx. Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe . . . Sechster Band. München 1852. 4. S. 515—566. — Pythagoras S. 526. — Pythagoreer S. 540. 541. — Ocellus Lucanus S. 543. fg.

Las Cases 1826. S. 575.

Ioannes Laskaris. — 1494. S. 487. col. b., S. 488. col. a. — Academie des sciences Par Isaac Bullart. Tome premier. A Brusselle M.DC.XCV. Fol. p. 282—284.

Konstantinos Laskaris S. 390. col. b. — S. 391. col. a

1494. S. 488. col. a. Beschrieben auch in Hain Voluminis II. Pars 1. 1831. p. 241.

Konstantinos Laskaris war nach meiner Vermuthung Verfasser folgender Schrift: Finiunt vitē phor Sienlorū ac Calabror. Impresse nobilissima vrbe Messane. Per Guillielmū Scomberg alamanū de franckfordia. Anno dñi M.CCCC.XCIX. quinto vero die Martij. 4to. (Supplement to the Bibliotheca Spenceriana. London 1822. p. 293. 294. Nr. 1290.)

Nachricht über Pythagoras: Vorlieg. Schr. S. 485. col. a.

1557. S. 500. col. b.

Literarisches über Konstantinos Laskaris· S. 486. col. a. b.

Lassen 1858. S. 341. col. a.

Charles-Philibert comte de Lasteyrie du Saillant, geb. den 3. November 1756. zu Brives-la-Gaillarde. — Sentences de Sextius, philosophe Pythagoricien, . . . précédées de la doctrine de Pythagore. Paris, Pagnerre, 1843. 12. (La littérature Française contemporaine. Tome quatrième. P. 1852. 8. p. 630. Nr. 12.)

laterculi S. 390. col. a.

laterculus S. 391. col. a.

Laurent 1826. S. 575.

Iosephi Laurentii Lucensis Polymathia. Lugduni M DC.LXVI. Fol. — Was Pythagoras aus p. 291. col. a. — Pythagoreier p. 418. col. b., p. 419. col. a. — Ueber die Schrift: Apparatus litterarius . . . a Frider. Gottbilf Freytag. Tomus III. Lipsiae 1755. 8. p. 287. 288.

Ioannes Laurentios S. 236. — S. 306.

λαξευτήριον S. 391. col. a.

Lebensaufgabe des Pythagoras S. 207.

Jean Le Clerc, geb. 1657. zu Genève. — 1703. S. 537. col. b. — 1706. S. 539. — † den 8. Januar 1736. (Hirsching 1. 2. 1795. S. 238—242. Tabaraud. Biogr. un. T. vingt-troisième. A P. 1819. p. 512—515.)

Lectius, d. i. Jacques Lect, geb. 1560. zu Genève. — 1606. S. 513. col. b. — † den 25. August 1611.

Le Gendre 1735. S. 547. col. b.

Ant. Le Grand S. 530.

B. J. Bapt. Le Grand d'Aussy 1807. S. 568. col. b.

Lehmann 1751. S. 546. col. b.

Neues Lehrgebäude der Diplomatik Erster Theil. aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Johann Christoph Adelung. Erfurt 1756. 4. — Fünfter

Theil. 1767. Varlieg. Schr. S. 556. col. b. — Neunter und letzter Theil. Erfurt 1769. — Ueber *I* ist dasjenige nicht mitgetheilt, was meine Schrift unter diesem Buchstab theils darbringen, theils nachweissen wird.

Gottfr. Wilh. Leibnitz, geb. den 4. Julius 1646. — † 12. November 1716. (Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Siebenter Theil. Ulm, 1736. Pythagoräer S. 482. 420. — Nicerons Nachr. Zweiter Theil. Halle 1780. S. 281—318. — Bruckeri h. cr. ph. Tomi IV. Pars altera. L. 1766. 4. Pythag. p. 340. 402. 421. — Buhle. Sechster Theil. Göttingen 1800. S. 696. — Buhle. Vierter Band. Göttingen 1803. S. 135., insonderheit S. 136., nebst Verwerfung der Metempsychose auf S. 142. — Tennemann. Eilfter Band. L. 1819. S. 76—205. — Hegel's W. Funfzehnter Band. Berlin, 1836. S. 449—473. — Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1845. S. 579—615.)

1716. S. 543. col. b. — 1768. S. 556. col. b.

Io. Bern. Const. a Schneebeck tentamen de calore animali (115 Seiten). Accedunt I. G. Leidenfrost super Pythagoreo: mentem esse numerum, considerationes medicae. Duisburg. 1783. 4. (Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der erste Band, auf das Jahr 1784. S. 175. 176.) — Im Jahre 1797. erschienen des I. G. Leidenfrost opuscula phys. chem. et med., vier Octavbände. — Leidenfrost, geb. den 24. November 1718. zu Ortenberg, war am 2. December 1794. gestorben. (Meusel. Achter Band. L. 1808. S. 115—119.)

K. F. Leidenfrost 1820. S. 573.

Jaques Lenfant 1721. S. 544. — † 7. August 1728. (Nicerons Nachr. Zehnter Theil. Halle 1754. S. 124—139. Mit Bildniss.)

Joh. Daniel von Lennep, geb. 1724. zu Leuwarde, Schüler Valckenaers, starb den 6. Februar 1771. — 1777. S. 559. col. b.

Lenning 1822. S. 574. — 1828. S. 576. col. b.

Lentulus S. 365. col. b.

Lenz 1859. S. 589. col. a. b.

Lequeux 1846. S. 583. col. b.

A. Le Sage 1826. S. 575.

Lessing, geb. den 22. Jenner 1729. zu Kamenz, starb den 15. Februar 1781. zu Braunschweig. (Karl Goedeke. Zweiter Band. Hannover 1859. S. 611—619.) — 1790. Vorleg. Schr. S. 564. col. b. — 1793. S. 565. col. b. — 1839. S. 580. col. b.

Leukius, Schüler des Moderatos S. 407. Z. 2. — Gegner des Aristoteles. (Simplic. — Brandis über die Griech. Ausleger des Organons. S. 279.)

Levera 1663. S. 525.

Pierre-Charles Levesque, geb. 1736. zu Paris. — 1783. S. 562. — † den 12. Mai 1812. zu Paris. (Lobrede, von Dacier gehalten.)

Lewes 1855. S. 587. col. a.

Lewis 1858. S. 588. col. b.

Lexicon bibliographicum. Siehe S. 641. col. b. Haji Khalfa.

Neu-vermehrtes Historisch- und Geographisches Allgemeines Lexicon. Dritter Theil. Basel 1726. Fol. — Pythagoras S. 1054.

Allg. Hist. Lexicon 1731. S. 546. col. b.

Leydeckerus 1710. S. 540. col. b.

Libanios S. 284.

Libavius S. 515. col. a. b.

Libri 1838. S. 580.

Lightfoot, geb. den 29. März 1602., † 6. December 1675. (Pope Blount. Londini 1690. Fol. p. 730. 731. Nicerons Nachr. Sechster Theil. Halle 1752. S. 341—349.) — 1699. S. 534. col. b., S. 535.

Claudius Lignerius. Dissertatio de secta Pythagorica

van Limburg-Brouwer 1824. S. 574. col. b. — 1839. S. 580. col. b.

van Lingen 1734. S. 547. col. b.

Liotrup 1718. S. 543. col. b.

Lipenius 1682. S. 530. — † 6. Nov. 1692. (Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil. Halle 1757. S. 139—164.) — 1699. S. 534. col. b.

Justus Lipsius, geb. 1547. zu Isch bei Brüssel. — † 24. März 1606. (Memoriae philosophorum . . . edidit M. Reinh. Henr. Rollius. Rostochi & L. M.DCC.X. 8. Decas secunda p. 73—161. — Anecdoten zur Lebensgeschichte berühmter Gelehrten. Siebenter Theil. L. 1764. 8. S. 164—168. — Buhle. Zweiten Bandes zweite Hälfte. Göttingen 1801. S. 904 —907. — Merron. Biogr. un. T. vingt-quatrième. A P. 1819. p. 551—557.) — 1644. S. 521.

Justi Lipsi V. C. Opera omnia. Vesaliae 1675. 8. — antiquarum lection. lib. III. p. 376. Pythagorea coena.

Tomus secundus. Vesaliae M.DC.LXX. 8. — epist. XXII. (aus dem Jahre 1578.) p. 33. Pythagoras cui fini peregrinatus.

Tomus quartus. Vesaliae, typis Andreae ab Hoogenhuysen. M.DC.LXXV. 8. — manuduct. ad Stoic. philos. lib. I. dissert. VI. p. 633. 637—642.

p. 728. 746. 793. 614. 820.

Physiologiae stoicorum libri tres p. 880. 881. 907. 909. 910. 945. 946. 992.

II. Pars Icones virorum illustrium Francofurti anno M D IIC. 4. p. 28—30.

Litera Pythagorae discrimine secta bicorni. Die so anhebenden zwölf Hexameter standen in alten Ausgaben der Gedichte des P. Virgilius Maro als ein Anhang derselben. (Siehe dieses Register unter Virgilius.) — In der Ausgabe

Des *Λυκόφρονος Ἀλεξάνδρα.*

Jedenfalls war Lykophron aus Chalkis als Tragiker schon dem Euripides unterlegen. Er stand jedoch immer noch hoch genug, dergestalt dass ein Machwerk wie die Alexandra unmöglich von ihm, einem Mitgliede der *Πλειὰς Τραγικὴ*, ausgehen konnte.

Lykophron und Ptolemaios Philadelphos lebten längst nicht mehr, der untergeschobenen Schriften oder der Trugschriften waren schon sehr viele zu Alexandreia verkauft, als während der Regierung eines späteren Ptolemaios N. N. das *Ἀλεξάνδρα* benannte Gedicht, 1474 regelrecht gebaute Trimeter, schrieb.

Es ist nicht auszumitteln, ob dieser N. N.

ebenfalls Lykophron biess, wie der längst verstorbene Tragiker, oder ob er einen ganz anderen Namen hatte. Im ersten Falle fand mehr Irthum der Verwalter der Bibliothek, im zwelten offenbarer vom Verfasser des Gedichts ausgegangener und in die Bibliothek herüber genommener Betrug Statt.

Fortan wurde in Alexandreia geglaubt, dass die Alexandra von dem längst verstorbenen Tragiker Lykophron geschrieben sey.

Θέων, Ὧρος, zwischen denen wol irrig noch *Δεκτίων* genannt zu werden pflegt, haben lange vor Tzetzes, in Irthum befangen, die Alexandra wie ein Werk des Tragikers der Pleias Lykophron gehandhabt.

Beträchtlich später als diese irrenden Männer schrieben, nachdem der Irthum auch in das Lexikon des Suidas übergegangen war (vorlieg. Schr. S. 349. col. b.), während des zwölften Jahrhunderts nach Chr. Geb. Isaak und Ioannes Tzetzes ihren Commentar. Geäussert ist an einer versteckt stehenden Stelle: *φησὶ δὲ, Λυκόφρονος ἑτέρου εἶναι τὸ ποίημα, ἀλλ' οὐ Λυκόφρονος τοῦ γράψαντος τοῦτο τὸ ποίημα, ἤτοι τὴν τραγῳδίαν ταύτην.* (Tzetz. ad Lyc. v. 1126. Vol. secundum. L. 1811. p. 966.)

Ganz in Irthum waren diejenigen Philologen befangen, welche die Alexandra dem Mitgliede der Pleias zuertheilten und höchstens nur an nachmalige Interpolation glaubten.

In der Episode S. 312—364. wurde ich an einer Stelle noch durch den alten Irthum irre geleitet S. 317. col. a., an einer anderen habe ich das Wahre bereits gebahnet S. 349. col. b. Zu einem ganz fest stehenden Urtheile, wie ich es nunmehr hier gefällt habe, war ich jedoch erst im April des Jahres 1865 vorgedrungen, als ich den gegenwärtigen Abschnitt für das alphabetische Register anfertigte.

Uebrigens kommt Lykophron, wie zu beachten ist, lediglich in der Episode über die Bibliothek zu Alexandreia, nicht in der Pythagorischen Bibliothek vor. Erwähnen musste ich ihn in der Schrift Laokoon.

Des Scaliger Lateinische Uebersetzung der Alexandra des Lykophron in Jamben findet man nicht in den Ausgaben seiner Lateinischen Gedichte, welche anno M.D.LXXIIII. 8., ferner Apud Petrum Santandreanum M.D.XCI. 8. erschienen. Sie wurde erst später (Paris., ap. Fed. Morellum 1584. 4.) gedruckt und steht auch in Ios. Scaligeri Poemata omnia. Lugd. Bat., Plantin. 1615. 8. Hierauf des Guilielmus Canterus wörtliche Uebersetzung. (In der Ausgabe Lipsiae 1788. 8.) Ueber die Ausgabe von Ludovicus Bachmannus, welche Lipsiae 1830. erschienen war, s. Godofredi Hermanni opuscula. Volumen quintum. L. 1834. p. 230—253.

Lysippos. Sein Bildniss des Pythagoras S. 597. 603. 604. 605. 617.

Beseitigung der den **Lysis** betreffenden Lüge S. 229.

Lysis S. 242. col. a. b.

Des Lysis Schrift S. 212. — S. 213. col. a. — S. 410. — Aus einer Schrift des Lysis S. 429 Z. 11.

Des Lysis Brief, im 143. Briefe des Synesios berücksichtiget, von mir für Betrügerei eines Fälschers gehalten. Fabr. B. Gr. Vol. primum. Hamb. 1790. p. 691. Vorl. Schr. S. 229. 230.

E. C. M. 1812. S. 570. col. b.

Macarius 1657. S. 524. col. b. — † 25. August 1604. (Poppens T. secundus 1739. p. 683.)

Mackenzie 1711. S. 541.

Macrobius S. 289. — Aristoteles bei den Roemern. L. 1834. S. 183—192.

De bibliothecis nova accessio collectioni **Maderianae** adiuncta a I. A. S. D. Helmstadii MDCCIII. 4. — Pythagoras quid edat tempore belli p. 27.

Männling, geb. den 14. October 1658.

Ausserlesenster Curiositäten merck-würdiger Traum-Tempel. Von M. Joh. Christoph **Männlingen.** Franckfurth und Leipzig 1714. 8. 519 Seiten. — Pythagoras lehrte, dass der Mensch sich in seinen Träumen wie in einem Spiegel betrachten solle S. 7. — wenn er sich zur Ruhe legen wollen, Singen und Saitenspielen S. 12. — Pythagoras hat allen Träumen einen sonderbahren Nachdruck beygeleget S. 38.

Joh. Christoph Maenling Curiositäten-Alphabet. III. Th. S. 408. ff. Abhandlung: Das merckwürdige *Y*. — Maenling starb den 4. Julius 1723.

Maffei, geb. den 1. Junius 1675. zu Verona. — 1739. S. 548. col. b. — Bildniss in Bruckeri Pinacotheca Decas II. 1742. — † den 11. Februar 1755.

Magie des Pythagoras. — Analyse raisonnée de Bayle. Tome III. A Londres M.DCC.LV. 8. — In dem Abschnitte Sentiments de Pythagore (p. 373—393.) p. 395. — ecrire des choses absentes en grosses lettres sur un miroir, et de les présenter à la Lune, laquelle les fait connoitre dans un autre miroir où on la regarde. — Verständig ist die aus Schol. Aristoph. so wie aus Suid. entnommene, von vielen Schriftstellern, z. B. von Noël le Comte oder Natalis Comes wiedererzählte Notiz hinsichtlich des Spiegels und Mondes für une pure forfanterie ausgegeben. Ich selbst habe an unterschiedenen Stellen meiner Schrift literar-historisch über die Sache Bericht erstattet, natürlich sie nicht geglaubt. — Neue und vermehrte curiöse philo-

logica Stettin M DC.LXXXVIII. 8. Das vierdte Hundert. — Pythagoras habe wilden Thieren Befehle ertheilt, so dass sie ihm gehorchten S. 622—624.

Magiri eponymologium. 1687. Die Schrift besteht aus 812 Seiten. (Vorl. Schr. S. 531.) — Ueber Pythagoras p 697.: Vixit (juxta Suidum Betricidem) sub Artaxerxe Mnemone.

Simonis Majoli, Astensis, episcopi Vulturanensis, dierum canicularium Tomi VII. Ostenbaci ad Moenum M DC XCI. Fol. — Pythagorae erga brata commiseratio p. 724. col. b. lin. 19.

Makidoros Syrisch S. 415. col. b.

Arabische Uebersetzung S. 455. col. b.

Ioannes Malalas S. 365.

Μάμερκος S. 397. Anm. 1028.

van Mander 1604. S. 513. — In anderem Zusammenhange ist über denselben gehandelt in: Annalen der Niederländischen Malerei . . . Von den Brüdern van Eyck . . . Von Dr. Georg Rathgeber. Gotha, 1842. Fol. S. 286—288., wo S. 287. Anm. 29. fg. auch die Schriften zur Sprache gebracht sind. — Verzeichniss seiner Gemälde: Annalen a. a. O. S. 397—402.

Manes S. 334. col. a.

Ioan. Iacobi Mangeti Bibliotheca chemica curiosa, seu rerum ad Alchimiam pertinentium Thesaurus instructissimus. Coloniae Allobr. 1712. Zwei Bände in Fol. (Dictionnaire typographique . . . Par J. B. L. Osmont. Tome premier. A Paris M.DCC LXVIII. 8. p. 442.)

1731. S. 546. col b. — Manget, geb. 1652. in Genf, starb den 15. oder 25. August 1742. (Grosses vollst. Universal-Lexicon. Neunzehender Band Halle u. L. 1739. Fol. col. 951. — Le grand Dictionnaire historique. Par Mre Louis Moréri. Tome septième. A Paris M.D.CC LIX. Fol. p. 159. 160. — Hirsching. IV. 2. 1799. S. 248—250. — Weiss. Biogr. un. T. vingt-sixième. A P. 1820. p. 486. 487.)

Mannert, geb. den 17. April 1756. zu Altdorf. — 1801. S. 567. — † den 27. September 1834. zu München.

Mantik. Diog. Laert. 8. 24. p. 507.

Manuel Bryennios S. 435. col. a.

Manuel ὁ παλαιόλογος im 15. Jahrhundert S. 375. col. b.

Mappi 1653. S. 523.

Marafioti 1601. S. 511.

Marchetus 1274. S. 435. col. a. — R. G. Kiesewetter. Leipzig 1834. 4. S. 37. fg.

Theodorus Marcilius, geb. 1548. zu Arnheim in Geldern. — 1585. S. 506. col. a. — Zu Persii Sat. Lutetiae 1601. 4. — Irgendwo fand ich die Nachricht, dass Theod. Marcilius, dessen lectiones zu Horatius Paris. 1604. Fol. gedruckt erschienen, und Torrentius 1608. das den Archytas betreffende Gedicht des Horatius (carm. I. 28.) pro irrisione vel disciplinae Pythagoricae vel matheseos et astrologiae gehalten hätten. Derartige Auffassung würde nach meinem Urtheile sehr verkehrt seyn. — 1605. (Foppens T. secundus. 1739. p. 1125.) — † den 8. April 1617. S. 515. col. b. — 1654. S. 523. col. b. — 1673. S. 527. — 1750. S. 552. col. b.

Dictionnaire des athées anciens et modernes. Par Sylvain M . . . . . . l. A Paris, chez Grabit An VIII. 8. Die Schrift besteht aus LXXII. 524 Seiten. — Pythagoras p. 374—376. — Pythagoriciens p. 377. 378. — Der Verfasser hiess Sylvain Maréchal. Von ihm ist auch die aus sechs Oktavbänden bestehende Voyage de Pythagore des Jahres 1798. oder 1799. geschrieben. (Vorlieg. Schr. S. 567. col. b.) — Dem Dictionnaire des athées ist angehängt: Notice sur Sylvain Maréchal . . . Par Jérome de La Lande p. 1—64.

Maréchal starb den 18. Januar 1803. (La France littéraire Par J.-M. Quérard. Tome cinquième. Paris M DCCCXXXIII. 8. p. 523. 524.)

Margarita philosophica . . . a F. Gregorio Reisch . . . tradita. Basileae, per Sebastianum Henricpetri. — Am Ende: M D.LXXXIII. Mense Martio. 1403 Seiten. — Pythagoras ei musicam reperit p. 346. — Seelenwanderung p. 878. — In dem Holzschnitte, der einen Thurm zeigt, fehlt unter anderen Philosophen nicht Pythagoras.

Margarita philosophica in annulo . . . tertium edita a M. Andrea Reyher. Gothae typis Antorie exscribebat Joh. Michael Schallius. 1653. 8. — Pythagoras p. 2.

Margarita poetica. Siehe Albertus von Eyb, S. 618. col. b., S. 619. col. a.

Marinos S. 301.

Markellinos, der das Leben des Thukydides geschrieben hat, soll von nachfolgendem nicht unterschieden seyn. (Fabr. B. Gr. Vol. sextum. Hamb 1798. p. 78. 132.)

Des Markellinos Sopatros Syrianos Scholien zu den *στάσεις* des Hermogenes wurden zuerst von Aldus im zweiten Bande der Rhetoren p. 1—351. herausgegeben.

Marsham, geb. den 23. August 1602. — 1676. S. 527. col. b. — † 25. May 1685. (Nicerons Nachr. Sechzehnter Theil. Halle 1758. S. 283—286.)

Martialis S 598. Z. 8. 7. — S. 606. Z. 29.

Martianus Capella S. 295. — S. 432.

J. Martin † 4. September 1751. (Hirsching V. 1. 1800. S. 32—35.)

Giambatt. Martini 1757. S. 554. col. b. — 1770. S. 557. col. b. — 1781. S. 561. — † 3. August 1784. (Hirsching V. 1. 1800. S. 44 —46.)

Ios. Mascaius. Speculum imaginum veritatis occult. Cöln 1650. u. in anderen Jahren. — Symbol. — Ueber den Jesuit Masenius:

folgende Bemerkung: Il est donc possible, que les bêtes de la prémiere classe passent par le moyen de la mort dans la seconde, celles de la seconde dans la troisiéme, et par une nouvelle métamorphose dans celle des intelligences. On peut donc soûtenir, que toutes les bêtes deviendront un jour animaux raisonnables. Leurs ames passeront peut-être aux rangs des intelligences p. 113. — † den 21 Junius 1777 (Hirsching V. 1. 1800 S. 184—198. Buhle. Fünfter Band. Göttingen 1803 S. 14. 17. 19. 21. 22. 23.)

Meineke über Areios Didymos. In Mützell's Zeitschrift für d. Gymnasialw. 1859.

Ich habe des Meineke Aufsatz lediglich darum erwähnt, weil im Alterthume mehr als Ein Didymos schrieb. Soll ausgemittelt werden, welche Bemerkung dem einen angehöre und welche nicht, so ist es unvermeidlich, auch den anderen zur Untersuchung herbeizuziehen, der schon dem Ionsius (1716. Liber II. p. 248. — Liber tertius p. 4.) und dem Fabricius nicht unbekannt geblieben ist (B. Gr Vol. tertium. Hamb. 1793. p 142. 152. 171. 540.)

Meiners, geb den 31. Julius 1747. zu Warsted bei Otterndorf im Lande Hedeln. — 1771. S 558 — 1777. S 559. col. b. — 1778. S. 559. col. b — 1779. S 560. — 1780. S 560. col. b. — 1781. S 215. col b., S. 561. — 1782 S. 562. — 1786. S. 563. — 1789. S. 564. — 1791. S 565. — † 1810. S 569. col. b — Vergl. Saalfeld, Gesch. der Univers. Göttingen 1788—1820. — Das gelehrte Teutschland. Fünfter Band Lemgo 1797. S. 133—145.

Melanchthon, geb. den 16. Februar 1497. in der Unter-Pfalz oder Rheinpfalz. — 1517. S. 493. col. b. — 1518. S 493 col b. — 1527. S. 494. col. b — 1530 S 495 col a. — 1532 S 495. col. a — 1541. S. 497. — 1558. S. 500. col. b. — † den 19. April 1560. im 64. Jahre seines Alters zu Wittenberg — 1588. S. 506. col. b

1844. S 582. — 1850. S 585. col. a. — 1851. S. 585. col. b — 1852. S. 586. col. b.

Neue Beyträge zur Litteratur . . . von Georg Theodor Strobel. Vierten Bandes erstes Stück. Nürnberg und Altdorf 1793. 8 — Melanchthons Verdienste um den Aristoteles S. 151—180 — Ethik des Aristoteles S. 158—166. — Buhle. Zweiten Bandes zweite Hälfte. Göttingen 1801. S. 478—508. — Tennemann. Neunter Band. L. 1814. S. 117—124. — Philipp Melanchthon. Leben und ausgewählte Schriften. Von Dr. Carl Schmidt. Elberfeld 1861. 6., XXIV. 722 Seiten.

ἦν γὰρ αὐτῷ μέλη καὶ πρὸς νόσους σωμάτων παιώνια, ἃ ἐπᾴδων ἀνίστη τοὺς κάμνοντας. (Porph de v P. 33. p. 37.) Es ist nicht gesagt, dass Pythagoras die μέλη selbst verfertigt habe.

Melissa. Siehe S. 621. col. a Antonios.

a Melle 1742 S. 550. col. b.

Gilles Menage, geb den 15. August 1613. zu Angers. — 1664. S. 525. col. b — 1692. S. 532. col. a. b. — † 23. Junius 1692. S. 532. col. b. — 1713. S. 542. — 1761. S. 555.

Menandros aus Laodikeia S. 278.

Menasse ben Israel glaubte an Lügen hinsichtlich des Pythagoras S. 486. col. a. — S. 542. col. b.

Viridarium sacrae et profanae eruditionis, a R. P. Francisco de Mendoça Lugduni M.DC XLIX. Fol. — Pythagorae oraculum p. 206. col b. — Pythagoricum silentium damnatur p. 207. col. a.

Otto Menke, geb. den 22. März 1644. zu Oldenburg — Gründer oder erster Herausgeber der Acta eruditorum. L. 1682. fg. — † 29. Januar 1707. (Nicerons Nachr. Zwanzigster Theil. Halle 1760 S 138—142. — Hirsching. V. 1. 1800. S. 245. 246.)

mensa Pythagorica sive abacus numerandi. — Boethius vorlieg Schr S 303. col b. — Beda vorlieg. Schr S 365. col. a. — Ueber abacus: S 618. col a., ausserdem in diesem Register S. 632. col. b.

Marinus Mersenne 1767. S. 556. col b.

μεσον Mitte S. 598. Z. 16. fg — Die Ethik des Aristoteles . . von Christian Garve. Erster Band. Breslau 1798. S. 603.

Pythagoras flüchtet nach Metapontion S. 593. Z 14.

P zu Metapontion S. 190. Z. 1.

Pythagoras verweilt in Metapontion S. 189. Z. 31. — S. 593. Z 21. — S 594. Z. 7—31.

Feuersbrunst zu Metapontion S. 190. Z. 2—5.

Tempel der Musen S 190. Z. 7. — S. 191. Z 7. 8.

des Pythagoras Tod S. 190. Z. 11—14.

μετεμψύχωσις in Aigypten S. 341. 342.

μετεμψύχωσις S. 393. 394.

Metempsychose, wie ein nicht alter Schriftsteller annahm, schon in den Homerischen Gesängen vorgetragen. (Ὁμήρου τοῦ ποιητοῦ βίος. Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami 1688. 8. p. 342. 343. Plut. Moralia. Tomi V. Pars II. Oxonii MDCCC. p 1159. 1160. Ribovius 1728 8. p. 559. 560.) Handelt es sich um Gebrauch der Bemerkung des Verfassers der Lebensbeschreibung, so müsste man vorher ein Urtheil gewonnen haben, in welcher Zeit die herbeigezogenen Stellen der Gedichte abgefasst sind.

Die Lehre fand im Alterthume der Anhänger viele. Allerlei Phantastisches, von Ἠρ dem Pamphyler-Armenier ausgegangen, hätte Platon ver-

des Buches von Cudworth, starb am 9. September 1755 (Bildniss in Bruckeri pinacotheca. Decas I. 1741. — Joh. Molleri Cimbria lit. 1744. T. primus p. 447. 448. — Io. Matthiae Gesneri biographia academica Gottingensis. Vol. primum Halae 1768 8. p. 4—30. Hirsching V. 2. 1801. S. 176—191. Mensel. Neunter Band L 1809. S 347—364.) — Abhandlungen über Apollonios von Tyana. Siehe: S. F. G. Hoffmann. T primus L. 1832 p 219. 220.

Petr. Mostellus 1699. S. 534. col. b.

de la Mothe Le Voyer, geb 1588 zu Paris — 1656 S 524. col b — 1662. S 525. — 1669 S 526. — † 1672. (Bayle. A general Dictionary Volume IX. London 1739 Fol. p. 680—688 Jacob Bruckers Kurtze Fragen. Sechster Theil Ulm, 1735 S 873—884. Nicerons Nachr. Funfzehnter Theil Halle 1757. S. 102—117. — Bruckeri h. cr. Tomi IV. Pars I. L. 1766. 4. p 547—552. — Saxj On. Pars quarta Tr. ad Rh. 1782 p. 503. 504. unter dem Jahre 1646 — Buhle. Sechster Theil. Göttingen 1800. S 487—491. — Buhle. Zweiten Bandes zweite Hälfte. Göttingen 1801. S. 947—950 — Ledru Biogr un T trentième. A P. 1821. p 272—274 unter Mothe eingereihet. — Schleiermacher 1839 S. 255.)

Bened Mozzo 1800. S. 567. col b.

Carolus Mueller, Herausgeber der Fragmenta historic Gr. Vol I. Parisiis MDCCCXLI — Vol secundum MDCCCXLVIII. — tertium M DCCC XLIX. — Volumen quartum Ibid M DCCC LI. Sie sind oft von mir angeführt z. B. S. 218. col. b., S 252, S 253. col. a. b., S. 254. (Vergl Neue Jahrbücher für Philologie Neunundfunfzigster Band Leipz. 1850. S. 240. fg.)

Eduard Mueller 1834. S. 579.

J G Mueller 1841. S 263. col. a. b.

Joh. Pet. Mueller 1750 S. 552. col. b.

Joh. Wolfg Mueller 1819. S. 572. (Leipziger Literatur-Zeitung. 19 Juny 1820. Nr. 150. col 1196—1200)

1821. Siehe dieses Register unter Eukleides.

Von demselben Schriftsteller sind vorhanden: anserles mathemat. Bibliothek. Nürnberg, v. Ebner 1821. gr 8. — Repertorium d. mathemat Literatur, in alphabet. Ordnung 1r—3r Theil. Augsburg, v Jenisch u St 1822—1825. gr. 8.

K. O. Mueller 1820. S 573. — 1824. S. 574. col. b — 1828. S. 576. col b. — † den 1. August 1840 zu Athen (Curtius. Bullettino dell' Instituto di corrispondenza archeologica. No. VIII. di Agosto 1840. 8. p. 129—132.) — 1857. S 587. col b.

de Muenchhausen. Schediasma philologico-mathematicum, quo tetractys Pythagoreorum et quadratura circuli explicantur et resolvuntur. Erfordiae 1739 4. mit Figur — Wilh. Ernst von Muenchhausen, geb. d. 9. Jul 1723. zu Weimar, starb den 17. Nov. 1742 (Jöcher. Dritter Theil. L 1751. 4. S. 747.)

Muenzen der Samier S. 609—612

Mullach — Demokritos 1843. S 217. col b., S. 218.

Aristotelis de Melisso, Xenophane et Gorgia disputationes cum Eleaticorum philosophorum fragmentis et Ocelli Lucani, qui fertur, de universi natura libello conjunctim ed., recens interpretatus est Fried. Guil. Aug Mullachius. Berolini, Besser 1845 8 maj. a $\frac{2}{3}$ Thaler

Hierokles 1853. S 586. col b. In den Prolegomenen p XIV. sq. suchte Mullach darzuthun, dass die χρυσᾶ ἔπη um die Zeit des Peloponnesischen Krieges abgefasst seyen

Fragmenta philosophorum Graecorum collegit F. G. A. Mullachius. Paris 1860. gr 8. (Brunet Paris 1884. col. 174.) Erwähnt in vorl Schr S 477. col. a.

Bernh Munsterus 1700. S. 535. col. b.

Mich. Mourgues 1712. S 541. col b. — Parallèle de la morale chrétienne avec celle des anciens philosophes païens ... par le P. Michel Mourgues. Bouillon, 1769 12.

Ioannes de Muris S. 436. col. b. (R. G. Kiesewetter. Leipzig 1834 4. S. 37—42.)

Kornelios Murmuris Vorlieg Schr. S. 323. col. b. — S. 373. col. b.

Νικόλαος Μούρμουρις ἐκ Ναυπλίου Πελοποννήσου schrieb den zu Florenz aufbewahrten Codex, welcher des Pythagoras goldene Sprüche und den Commentar des Hierokles enthält. Bandinius Tomus secundus. Florentiae 1768 Fol. col. 175. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 323. col. b.

Iacobus Museltius 1751. S. 610. col. b

Musik S 208 col. a.

Angeblich Pythagoras über Musik S. 389. col. a.

Zwei papierene Handschriften der Schriften Hellenischer Musiker zu Leipzig. Die eine, aus dem 14 Jahrhundert, enthält Nikomachos, Aristoxenos, Alypios. (Prodromus et specimen librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur Edidit Aemilius Guilelmus Robertus Naumann Grimmae MDCCCXXXVIII. 4. p 9. Nr XXIV) — In der anderen aus dem 15 Jahrhundert sind des Eukleides *εἰσαγωγὴ ἁρμονική* und *κατατομὴ κανόνος*, ferner Schriften des Aristoxenos, Alypius, Gaudentios, Nikomachos, Aristeides, Manuel Bryennios (Ib p 9 10. Nr XXV.)

Pythagoras in Mysterien S. 198.

Schlechte Nachrichten der Schriftsteller des Alterthums über Pythagoras S. 392—402.

Mittelmässige Nachrichten derselben S. 403 bis 410.

Gute Nachrichten derselben S. 410—436.

Nahrungsmittel S 590. col. a.

Insonderheit Nachrichten, welche Bohnen betreffen, und Untersuchungen hierüber breiten sich aus.

Aristoteles (S. 244. col a) — Aristoxenos. (Vergl. Ribovius 1728. p. 594. 595.) — Cic. de divin. 2, 58, 119. — Horatius. (Sat. 2, 6, 63.) — Plin. H. N. lib. 18. Vol. III. Hamb et G. 1853. p. 168. — Gellius. — Lukianos. (Ribovius I. 1 p. 601—603.) — Diog. Laert. 8, 19. p 504., 8, 24. p. 507., 8, 34. p. 515. — Porphyrios. — Jamblichos.

Des. Erasmi Roterodami adagiorum chiliades. Basileae 1574 Fol. Unter den Symbola ist κυάμων ἀπέχεσθαι das achte p. 18. — Rodericus de Castro 1614. S. 514. col. b. — 1617. S 515. col. b. — René Moreau. 1625. Siehe Schola Salernitana — R. P. Aloysii Novarini Veronensis schediasmata sacro-prophana. Lugduni M DC.XXXV. Fol p 332. — Windet 1677. (Vergl. Ribovius 1728. p. 605—608.) — Fiera. Vorlieg. Schr. S. 636. col. b. — Elsboltius 1682. S. 633. col. a. b. — Broemel und Vesti 1694. S. 627. col. a — Johannes Ludovicus Boye 1711. S. 541. col. a. — Andreas Ottomarus Goelicke, Arzt, und Joh. Causse, Theolog Exercitationes Francofurtenses T. III. Sect. I. exercitatio IV. p 95—117 über Bohnen. — Goelicke, geboren zu Nienburg an der Saale, starb den 12 Junius 1744. zu Frankfurt an der Oder — Ribovius 1728 Siehe dieses Register. — Meiners auf S 431—434. seiner Schrift aus dem Jahre 1781. — Fr Tiedemann 1836. S. dieses Register — Reich 1880. S. 590 col. a. b.

Ναὶ καὶ οὔ Πυθαγορικόν lautet die Ueberschrift des Römischen Gedichtes, welches anfängt Est et non, cuncti monosyllaba nota frequentant und aus 25. Hexametern besteht Unter den Gedichten des Ausonius: M D.XIIC. 12. p. 186. 187. — Parisiis M DCC XXX. 4. p. 393. — Vergl. vorlieg. Schr. S 288. col. a. — Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. Tom. II. Amstelaedami 1773 4. p 413—416 Ep. CXXXIX — Mit der Ueberschrift Prisciani Est et non in: Anthologia veterum Latinorum epigrammatum Tomus I. Lipsiae 1835. 8. p. 115. 116. Nr 285

Nic. Nancelii Trachyeni Noviodunensis, apud Turones medici, de immortalitate animae . . . Parisiis 1587. 8. — Pythagoras cap. I. fol 4. b, 5. a. — cap III. fol. 8. a b

Nancleros 1675. S 527. col. b.

Gabriel Naudé', geb. den 2. Februar 1600. zu Paris. — 1623. S 516. col. b — Apologie pour les grands personnages . . . Paris 1625. 8. — Ausgabe des Buches des Hieron Rorarius Paris 1645. 8 — † den 29. Julius 1653. (Thomas-Pope Blount. Londini 1690 Fol p 717. — Nicerons Nachr Neunter Theil. Halle 1754. S. 84—115.) — 1679. S 529. col b. — 1712 S 541. col. b.

Andrea Navagero, geb. 1483 zu Venedig, starb 46 Jahre alt „VIII. Idus Maji" 1529. — Pythagoras Naugerii. Vier Distichen, welche anfangen: Quem toties vixisse anima redeunte renatum, Mutato fama est corpore Pythagoram. In der Ausgabe des P. Virgilius Maro opera Gregor. Bersmani Annaebergensis Lipsiae M D XCVI. 8. p. 683. — Dieselben vier Distichen mit der Ueberschrift De Pythagorae simulacro in: Andreae Naugerii Patricii Veneti . . Opera omnia. Patavii. CIↃ IↃ CCXVIII. 4. p. 192. Nr. XXIV. — Vorgesetzt diesen Opera ist Andreae Naugerii Patritii Veneti vita a Joanne Antonio Vulpio conscripta, p. IX—XXVI. — Vergl. Tiraboschi Tomo VII Parte III. p. 1377—1379

Aem. Guil. Rob Naumann. Siehe S. 662. col b. Musiker.

Louis Monbronx de la Nauze d'Agen, geb. den 17. März 1696 zu Villeneuve d'Agenois — 1743 S. 550. col. b, S. 551. — Erwähnung in La France littéraire . . . par M. Formey. à Berlin 1757. 8. p 248. — † den 2. März 1773. — 1778 S. 560. — Das gelehrte Frankreich ... von J. S. Ersch. Zweiter Theil. Hamburg 1797 8. S 445. — Zweyter Nachtrag. Hamburg 1806. S 367.

Navarro 1819. S. 219. col. b

Michael Neander, geb 1525.

Ἀνθολογικὸν ἑλληνιστὶ καὶ ῥωμαϊστί. Anthologicum Graeco latinum Per Michaelem Neandrum Soraviensem . . . Am Ende: Basileae, ex officina Ioannis Oporini, . . . M D LVI. mense Augusto — 8vo. 465 Seiten und unpaginirte — Vita Pythagorae p. 40—43. — De aureis carminibus Pythagorae p 40. 41. — *εἴ τις ἔρει, θεὸς εἰμι* Vier Verse, Griechisch und Lateinisch p 448. 449. — *Πυθαγόρας περὶ ἑνὸς θεοῦ* p 456—459

1557. S 500. col. b — 1559. S 500. col. b. — 1577. S. 504. col a. — † 1595 M. Georgii Lizelii Historia poetarum Graecorum Germaniae Francofurti et Lipsiae M DCC XXX. 8 p. 92—97. — de Chaufepié T troisième 1753. Fol p 25. 26. — Saxj On. Pars tertia. Tr. ad Rh. 1780 p. 354. 355.

Neanthes S 257. — S 368. col. a — S 396. Z. 26.

Carolus de Neapoli aus Palermo auf Sici-

lien. — „anno 1644. apud Pragam decessit anno aetatis 31.“ (Bibliotheca Sicula. Auctore Antonino Mongitore. Tomus primus. Panormi MDCCVIII. Fol. p. 122. col. a.) — 1737. S. 548. col. b.

Hierokles durch Needham, MDCCIX. 8.: S. 540. col. b. — Pythagorisches p. 10. 12. 106. 142. 170. 200. 212. 220. 222. 226. 230. 232. — Empedokles ὁ Πυθαγόρειος p. 186.

Needham in Schier 1750.: S. 552. col. b.

Nemesios S. 287.

Corn. Nepos über Lysis S. 252. — Anmerkung des van Staveren über Lysis: Cornelii Nepotis quae exstant . . . edidit Augustinus van Staveren. Tomus primus. Stutgardiae 1820. 8. p. 456—458.

Nettesheim im ehemaligen Niederstift Cöln. Daher war Agrippa, in diesem Register S. 618. col. a. aufgeführt, gebürtig, von dessen Schrift noch folgende Ausgaben vor mir sind: Anno M.D.XXXVI. 8. Unpag. — Anno M.D.XXXVII. 8. — Französisch Paradoxe sur l'incertitude . . . M.D.LXXXII. 12. 474 Blätter. — Coloniae Agrippinae M.D.XCVIII. 12.

Joh. Neubart. Prognost. de anno 1693. Schreiben an Entfernte, Mond. (Hierüber vorl. Schr. S. 385. col. b., S. 386., S. 648. col. b. Siehe dieses Register S. 656. col. b. unter Magie.)

J. A. v. Neustain, Epistola apologetica ad R. Dodonaeum, de faba. Francofurti 1584. 8.

Der Nichthellenischen Asiatischen Völker Bemühung um Pythagorisches S. 438—467.

Nicolas 1593. S. 509. col. b.

Mich. Nicolas 1850. S. 585.

Niebuhr, geb. den 27. August 1776. — † 2. Januar 1831. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Neunter Jahrgang, 1831. Erster Theil. Ilmenau 1833. 8. S. 19—35. — Reminiscences of an intercourse with George Barthold Niebuhr . . . By Francis Lieber. London 1835. 8. XIV. 231 Seiten. — Lebensnachrichten über Barthold Georg Niebuhr. Erster Band. Hamburg 1838. 8. Zweiter B. Das. 1838. Dritter Band. Das. 1839.) — 1847. Vorl. Schr. S. 583. col. b. — 1848. S. 584. — 1851. S. 585. col. b. — 1851. S. 586. col. a.

Niemeyer, geb. den 1. September 1754. — Grundzüge der Erziehung. Erste Auflage. Halle 1796. — † den 7. Julius 1828. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Sechster Jahrgang, 1828. Ilmenau 1830. 8. S. 544—562. — August Hermann Niemeyer. Halle 1831. 8. XII. 452 Seiten. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 576. col. b.) — 1836. S. 579. col. b.

Steph. Niger 1532. S. 495. col. a. — 1555. S. 499. col. b. — 1582. S. 505. col. a.

P. Nigidius Figulus. Siehe S. 636. col. b. Figulus.

Νικάνωρ S. 612.

[Nikephoros S. 365.]

Nikephoros Gregoras S. 375. col. b. — Nicephori Gregorae historiae Byzantinae libri postremi. Bonnae MDCCCLV. 8. — καθάπερ τοὺς Πυθαγορείους πάλαι φασὶν ἐκείνου τοῖς τοῦ διδασκάλου ψηφίσμασί τε καὶ δόγμασιν p. 64. lin. 9. — Des Pythagoras Leierspiel früh nach dem Aufstehen p. 142. lin. 20. Vorl. Schr. S. 605. col. b.

Nikephoros des Kallistos Sohn Xanthopulos S. 374.

Niketas Choniates S. 369. — S. 613. col. b.

Nikolaos aus Damaskos S. 416. — S. 424. nebst Anmerk. 1303. 1305. — (Herm. Ulrici Charakteristik. Berlin 1833. 8. S. 187.)

Arab. S. 456.

Nikolaos Methon. S. 368.

Apollonii Pythagorici vitam non ut Nicomachus senior e Philostrati sed ut Tascius Victorianus e Nicomachi schedio excerpsit quia iusseras misi. (Apollin. Sidonii epist. 8, 3. Op. Parisiis M.DC.LII. 4. p. 214. — Vergl. vorlieg. Schr. S. 407. Z. 33. fg.) — Ian (prolegom. in Macrob. p. XXVII.) verstand den Virius Nicomachus Flavianus. (August Reifferscheid. Rheinisches Museum f. Philol. Sechszehnter Jahrg. Frankf. a. M. 1861. S. 23.)

Nikomachos aus Gerasa S. 269. 430. (Vergl. Gruppe 1840. S. 133.)

ἀριθμ. Handschrift. S. 269. col. a. — S. 410. col. a.

ἀριθμ. S. 399. Z. 23.

Hoche. Νικομάχου εἰσαγωγὴ ἀριθμητική. G. P. Wetzlar 1862. 4. 37 Seiten.

problemata arithmetica e codice Cizensi. Accedunt eiusdem codicis scholia ad Nicomachi institutionem arithm. G. P. Wetzlar 1863. 4.

Pythagorische Dogmen S. 269. col. b.

ἁρμονικὸν ἐγχειρίδιον S. 269. col. a. — S. 426.

Des Nikomachos Schriften den Arabern bekannt. S. 456. col. a. b.

Niphus † nach 1545. (Nicerons Nachr. Vierzehnter Theil. Halle 1736. S. 140—156.) — 1553. S. 499. col. b. — 1699. S. 531. col. b.

Nonnos zu Gregor. Nazianz. S. 387. col. a. — Ueber den Schriftsteller: G. Bernhardy Grundr. Erster Theil. Halle 1852. S. 608.

Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale. Tome sixieme. A Paris An IX. 4. p. 7. Mitgetheilt in diesem Register unter Theodoros aus Hyrtake

Tome dixième. A Paris 1818. Seconde partie. — Lettres inédites de Diogène le Cynique p. 170. 171. — Der Brief des Pythagoras an Hieron. Handschrift A. 87. der Mazarinischen

— † 30. September 1707. (Joh. Molleri Cimbria literata. 1744. Tom. primus p. 610. 611. Nicerons Nachr. Siebenter Theil. Halle 1753. S. 329—332. — Hirsching VII. 1. 1805. S. 105—108.)

Franz Passow, geb. den 20. September 1786. — 1816. S. 571. — † den 11. März 1833. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Elfter Jahrgang, 1833. Weimar 1835. S. 183—190.)

Peter 1687. S. 531. col. a.

Patin, geb. den 23. Februar 1633. — 1675. S. 613. Anmerk. 1581. — † 2. October 1693. (Nicerons Nachr. Dritter Theil. Halle 1750. S. 69—78.)

Franc. Patrizio 1571. S. 502. col. b. — 1581. S. 505. — † den 6. Februar 1597. zu Rom. (Bayle, A general Dictionary. Vol. VIII. London 1739. Fol. p. 191—194. Buhle. Sechster Theil. Göttingen 1800. S. 277—284. — Buhle. Zweiten Bandes zweite Hälfte. Göttingen 1801. S. 627—648. — Ernst Reinhold. Jena 1839. S. 314—316.)

J. Petusa. Encyclopaedia philologica. Es ist eine Sammlung einzelner Schriften aus dem Hellenischen Alterthume. — χρυσ. ἔπ. Griechisch Vol. IV. Ven. ap. N. Sarum 1711. 8.

Fabii Paulini Vtinensis . . . Hebdomades Venet. 1589. 4. (Geschichte der Mathematik von Abr. Gotth. Kastner. Erster Band. Göttingen 1796. S. 243. 244.)

Kristian Frantz Paullini (der am 25. Februar 1643. zu Eisenach geboren war). — 1692. S. 532. col. b. — † den 10. Junius 1712. zu Eisenach. (Johannis Molleri Cimbria literata. Tomus secundus p. 622—623. Rotermund. Fünfter Band. Bremen 1816. 4. col. 1718—1720.)

P. Paulinus a. S. Bartholomaeo 1793. S. 340. col. b.

Paulus Diaconus S. 365.

Pausanias S. 271. col. b.

Dictionnaire raisonné de bibliologie. Par G. Peignot. Tome second. A Paris An XI. — 1802. 8. — Ecole Samienne p. 78—80.

Pempeloe Pythagoreierin S. 292. col. a.

πεντάλφα 1494. S. 487. col. b.

τί παρέβην; S. 215. col. b.

Unter dem Jahre 1841. S. 581. col. b. habe ich einen Band von The penny cyclopaedia erwähnt. Der erste Band war London 1833., Volume XXVII. war London MDCCCXLIII. erschienen. Hierauf ohne Jahr The supplement Part I. bis Part V. First Half. Aehnlicher Schriften, in welchen Wissenschaftliches dem grossen Haufen kurz mitgetheilt wird, haben unterschiedene Länder viele hervorgebracht.

Pererius 1595. S. 508. — 1598. S. 509.

Periktyone Pythagoreerin S. 299. col. a.

Schriften aus Jonischer Periode S. 217—220. und S. 240—246.

Schriften aus Neuaiolischer Periode S. 246 bis 258.

Schriften aus der Periode κοινή S. 258—262.

Hinsichtlich der nach Christi Geburt abgefassten Schriften siehe S. 646. col. b., S. 647. col. a. Jahrhundert.

Perser: B. de Jenisch. Comment. de fatis linguarum orientalium. Viennae 1780. Fol.

Pythagoras und Schriften der PERSER S. 441—444.

Persische Schrift S. 338. col. a. — S. 348. col. a.

Zusammenwirrung des Pythagorischen mit Persischem S. 330.

A. Persius Flaccus. — pavone ex Pythagoreo. Satira VI. v. 11. — Vorlieg. Schrift S. 402. Anmerk. 1097.

Antonii Foquelini Veromandvi, in Auli Persii Flacci Satyras commentarius. Parisiis 1555. 4. — p. 2. — Pythagorea mensa p. 49. — p. 50. 59. — Pythagorae litera p. 94. — p. 113. — Pythagorae litera p. 134. — p. 171.

Giuvenale e Persio . . . dal conte Camillo Silvestri da Rovigo. In Padova M.DCC.XI. 4. — 3. 229. p. 175. — 15. 173. p. 727.

Siehe S. 671. col. a. Plum.

Gobelinus Persona, geb. 1358., lebte noch 1418. (Dignorum laude . . . Theologorum . . . a Melchiore Adamo. Francofurti ad Moenum MDCCV. Fol. p. 1. 2. Freheri Th. 1688. Fol. p. 86. — Fabr. Bibl. L. m. et i. ae. Liber VII. Hamburgi 1735. 8. p. 192. = Tomus III. Patavii 1754. 4. p. 66. — Nicerons Nachr. Eilfter Theil. Halle 1754. S. 94—98. — Eichhorn. Zweyter Band. Göttingen 1805. S. 310.) — 1599. S. 509. col. b.

Petavius, geb. den 21. August 1583. zu Orleans. — 1627. S. 517. — † den 11. December 1652. (Nicerons Nachr. Erster Theil. Halle 1749. S. 139—264.) — 1700. S. 535. col. b. — 1703. S. 537. col. b.

Chr. Petersen 1827. S. 576. — 1828 S. 576. col. b. — 1832. S. 578. — 1836. S. 579. col. b.

F. C. Petersen 1826. S. 575. col. b.

Petrarca S. 470. — Jacobi Philippi Thomasini vita Francisci Petrarchae. Vitae summorum . . . virorum . . . cura Johannis Gerhardi Meuschenii. Tomus IV. Coburgi MDCCXLI. 4. p. 1—154. — Ueber die Philosophie des Petrarcha. Buhle. Zweyter Band. Göttingen 1800. S. 86—119.

Aeltere Ausgaben der Schriften des Petrarca

Ludov. Ilain Voluminis II. Pars II. 1838. p. 76—87.

1581. Verlieg. Schr. S. 505.

Peucerus 1588. S. 506. col. b. — 1591. S. 507. col. b.

Apparatus eruditionis . . . studio P. Michaelis **Pexenfelder**. Sulzbaci M DC LXXX. 8. p. 825.

Peyerus 1682. S. 530. — Siehe dieses Register S. 666. col. b. unter Paeonis axere.

Phaborinos (d. i. Favorinus Arelatensis) S. 268. 399. Z. 20—22. — S. 611. col. b. — De Favorino Arelatensi philosopho, Graecae Romanaeque dictionis nitidissimo exemplari, comment. I. et II. auctore Immen. Frid. Gregorio. Laubae 1755. 4. — Dissertatio litteraria inauguralis . . . de Favorini Arelatensis vita, studiis, scriptis. Quam . . . scripsit Iohannes Leonardus Marres. Utrecht bei Kemink und Sohn 1853. gr. 8. X. 150 Seiten. (Götting. gel. Anzeig 1853. Bd. 3. S. 1691—1695.)

Varinos Phaborinos 1538. S. 376. col. b. — Nicerons Nachr. Sechzehnter Theil. Halle 1758. 8. 230—235.

Phalaris S. 379. col. b., S. 380. (Joh. Alb. Fabri Decas Decadum. Lips. 1689. 4. segm. VIII.)

Phanokritos S. 415.

Phanton S. 227. col. a.

Der **Pharisaler** Lehre von Seelenwanderung S. 326. col. b. — Erinnert wurde an Worte, welche Herodes sprach: αὐτὸς ἠγέρθη ἀπὸ τῶν νεκρῶν. . . Matth. 14, 2. — Marc. 6, 14. — ὅτι Ἰωάννης ἐγήγερται ἐκ νεκρῶν. Luc. 9, 7.

[Pherekydes der ältere S. 223.]

Pherekydes der jüngere. Siehe Sturz.

Eugenius Philaletha 1735. S. 548.

Phileleutherus Helvetius (Unter diesem Namen wird Iac. Zimmermann geschrieben haben.) 1734. S. 547. col. b. — 1755. S. 554.

Philippos der Opuntier S. 242.

Philippus junior. Münze. S. 610.

Philochoros S. 258. 404.

Philolaos S. 220. col. b. — S. 231. col. a.

Philolaos entweder aus Kroton (Diog. Laert. 8, 84. p. 543.) oder, wie die Meisten und einem anderen folgend auch Diogenes, angeben aus Taras (in der früheren Stelle Diog. Laert. 8, 46. p. 524.), der Vaterstadt seines Schülers Archytas (Cic. de orat. 3, 34, 139. Op. Vol. primum. Turici 1845. p. 319.), hatte eine Zeitlang seinen ordentlichen Wohnsitz in Thebe aufgeschlagen. (Platon. Phaedo. p. 61. d. Berolini MDCCCIX. 8. p. 23. — καὶ Φιλολάου ἤκουσα, ὅτε παρ' ἡμῖν διητᾶτο. Ib. p. 61. e. = p. 24. Von mir S. 414. berücksichtiget. — Gruppe 1840. S. 47.)

Wegen Armuth (Iamblich. de v. P. 199. p. 165.) wird Philolaos sich mit Buchhandel befasst haben.

„Das System des Philolaos hat das Glück gehabt für das des Copernicus gehalten zu werden, von Stanley, von Bellialdus und Brucker, von Montucla und Bailly, von den französischen Encyklopädisten, und, was das merkwürdigste ist, von Copernicus selbst." (Gruppe 1851. S. 60.)

Philolai carmina 1510. S. 491. col. b.

Des Boullioud nach Philolaos betitelte Schrift. S. dieses Register S. 626. col. b.

Boeckh 1810. Verlieg. Schr. S. 569. col. b.

Ideler 1810. S. 399. fg. Vorl. Schr. S. 569. col. b.

Boeckh 1819. S. 572. col. a.

Gruppe 1851. Vorlieg. Schr. S. 585. col. b.

Boeckh 1852. Vorlieg. Schr. S. 586. col. a.

C. Schaarschmidt. Die angebliche Schriftstellerei des Philolaos und die Bruchstücke der ihm zugeschriebenen Bücher. Bonn, Marcus. 8. 86 Seiten.

Des Diog. Laert. Epigr. auf Philolaos. A. St. 287. b. — Francofurti M.DC. Fol. p. 425. — Anthol. Palat. T. primus p. 341. Nr. 126.

Die Eudemische Ethik, in der laut meiner Angabe (S. 251. col. b.) Philolaos erwähnt wird, rührt, wie ich S. 623. col. b. geurtheilet habe, nicht von Aristoteles her.

Neue **Philologische** Bibliothek. Zweyter Band. Leipzig 1777. 8. — Darin S. 71—100. Recension der 1776. erschienenen und von mir S. 552. col. a. aufgeführten Ausgabe des aureum carmen durch Glandorf.

Philon S. 263. — S. 325. col. b. — S. 432.

Philonis Iudaei Opera omnia Graece et Latine Ad editionem Thomae Mangey . . . Augustus Fridericus Pfeiffer. Vol. I. Erlangae 1785. 8. — Vol. V. Ib. 1792.

Philonis Iudaei Opera omnia ad librorum optimorum fidem edita. Editio stereot. VIII. vol. Lipsiae, Teubner 1838—1840. 12. Herausgeber war C. E. Richter.

Literatur: Bibliotheca Judaica. Dritter Theil. L. 1863. 8. S. 87—94.

Philon, Armenisch S. 432. col. a.

Philosophie des Pythagoras, Schrift S. 390. col. b.

φιλόσοφος S. 198. Anm. 887.

Philostratos S. 273. — S. 400.

Phintys Pythagoreerin S. 293. col. b.

Aioler zu **Phlius** S. 194.

Des Pythagoras Vorfahren aus **Phlius** S. 195. — Pythagoras in Phlius S. 198. Z. 15. fg.

Kratylos S. 241. col. a.
in dem Abschnitte über Namen des Apollon: . . . τὴν περὶ τὴν ἐν τῇ ᾠδῇ ἁρμονίαν, ἣ δὴ συμφωνία καλεῖται. ὅτι ταῦτα πάντα, ὥς φασιν οἱ κομψοὶ περὶ μουσικὴν καὶ ἀστρονομίαν, ἁρμονίᾳ τινὶ πολεῖ ἅμα πάντα. Ἐπιστατεῖ δὲ οὗτος ὁ θεὸς τῇ ἁρμονίᾳ ὁμοπολῶν αὐτὰ πάντα καὶ κατὰ θεοὺς καὶ κατ' ἀνθρώπους (Platon. Cratyl. p. 405. = Partis secundae volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 49.)

Charles Lenormant meinte, Platon habe, als er die Worte ὥς περ φασιν οἱ κομψοὶ περὶ μουσικὴν καὶ ἀστρονομίαν und diejenigen, welche vorangehen und nachfolgen schrieb, auf die Ideen der Pythagoreier sich gestützt. („s'appuyant évidemment sur les idées des Pythagoriciens." Commentaire sur le Cratyle de Platon Par Charles Lenormant membre de l'Institut. Athènes, imprimerie d'André Coromélas (place du palais) 1861. 8. V. 320 Seiten. Darin p. 101.) — „C'est pour cela, que sans crainte de paraître appliquer au nom d'Apollon une étymologie empruntée à des systèmes incomparablement plus récents que la formation de ce nom, Platon peut expliquer ce nom par la doctrine même de Pythagore, d'autant plus qu' Apollon était par excellence le Dieu des Pythagoriciens." (Ib. p. 102.) — Ueber Name des Apollon und über einen beträchtlichen Theil des Inhaltes des Platonischen Dialogen Kratylos habe ich, wie die Jahrzahl darthut, in demselben Jahre als Ch. Lenormant ein selbständiges Urtheil gefällt (Gottheiten der Aioler MDCCCLXI. 4. S. 152. Z. 27. fg., S. 153., S. 486. col. a.), lange vorher ehe das zu Athen gedruckte Buch, obendrein als Geschenk vom Sohne des edlen Verstorbenen nach dem Umwege über Paris, in meine Hände gelangen konnte.

[νόμοι Gruppe 1851. S. 157—165.]

[Der Dialog Parmenides unterrichtet nicht über Philosophie des Pythagoras oder über Altaiolische Philosophie im östlichen Grosshellas, sondern über Altaiolische Philosophie im westlichen Grosshellas.

S. 240. col. a. — S. 413. — Literatur S. 204. Anm. 931., S. 413. Anm. 1196.]

Phaidon S. 414. Z. 21. 22. Vergl. dieses Register unter Philolaos. — S. 241. col. a. — Gruppe 1851. S. 21—26.

Phaidros Vorlieg. Schr. S. 240. col. b. — Gruppe 1851. S. 17—21.

Philebos Vorlieg. Schr. S. 414.

πολιτειῶν lib. 7. p. 530. d ὡς πρὸς ἀστρονομίαν ὄμματα πέπηγεν, ὣς πρὸς ἐναρμόνιον φορὰν ὦτα παγῆναι· καὶ αὗται ἀλλήλων ἀδελφαί τινες αἱ ἐπιστῆμαι εἶναι, ὡς οἵ τε Πυθαγόρειοί φασι, καὶ ἡμεῖς, ὦ Γλαύκων, συγχωροῦμεν.

Stellen des achten und zehnten Buches. Vorlieg. Schr. S. 241. col. a.

Gruppe S. 26—30.

[Aus dem Dialogen Timaios, der nicht über Lehre des Pythagoras unterrichtet, ist zu entnehmen, wie in der Zwischenzeit zwischen Pythagoras und Platon ein Mitglied der Philosophie westlicher Ferne, Timaios aus Lokroi in Grosshellas (S. 205. Anm. 932.), theils unter Benutzung der Resultate anderer Forscher des westlichen Landstriches auf Pythagorischer Lehre fortbauend sie selbständig gestaltet, theils das Resultat seines Nachdenkens niedergeschrieben hatte.

S. 205. — S. 413. 414. — Literatur: S. 205. Anm. 933., S. 241. col. a. — Gruppe 1851. S. 153—156.]

Fehlerhafte Anordnung der Dialogen des Platon, z. B. ihre Sonderung in Trilogieen (Diog. Laert. 3, 61. p. 201.) oder nach dem Vorgange des Thrasyllos in Tetralogieen (Diog. Laert. 3, 56. p. 197—201. Vorlieg. Schr. S. 319. col. a.) ist durch Neuere nicht beseitigt, sondern fortgesetzt, bis ich endlich die chronologische als allein richtige empfahl. Es versteht sich von selbst, dass Dialogen, die Platon gar nicht abgefasst hat, nur hinten angehängt werden können.

In neuerer Zeit erschienene Deutsche Uebersetzungen der Schriften des Platon: Iohannes Minckwitz. Erster bis Siebenter Theil. L. 1841—1847. (Neue Jahrbücher für Philologie. Sechzigster Band. L. 1850. S. 37—45.) — Platon's sämmtliche Werke übersetzt von Hieronymus Müller, mit Einleitungen begleitet von Karl Steinhart. Erster Band. L. 1850. — Siebenter Band. Zweite Abtheilung. L. 1859.

Berücksichtigung des Pythagoras und der Pythagoreier in den Scholien zu Platonischen Dialogen: S. 386. col. a. b.

Platon's angebliche Briefe S. 214. col. b. — S. 242. col. a.

Brief an Platon S. 237. col. b. — S. 383.

Tadel des Platon durch Porphyrios, Plessing 1790. Vorl. Schr. S. 241. col. b.

Osiris und Sokrates. Von Friedrich Victor Leberecht Plessing. Berlin und Stralsund 1783. 8. — Pythagoras S. 67—94. Angenommen wird S. 71., dass er in theologischen und philosophischen Erkenntnissen und in der Staatswissenschaft aus Aigyptischen Quellen schöpfte. — Essener S. 94—97.

1785. S. 563. — 1787. S. 563. col. b. — 1788. S. 564. — Selbstschilderung (Plessing's) in einem Briefe vom 6. Februar 1789. (Neue Berlinische Monatsschrift. Herausgegeben von Biester. Einundzwanzigster Band. Jänner . . . 1809. Berlin und Stettin. 8. S. 3—28.) —

1790. Vorlieg. Schr. S. 564. col. b. — † den 8. Februar 1806.

Clavier du Plessis 1780. S. 660. col. b.

Georgios Gemistos Plethon S. 335. col. b. — S. 376.

C. Plinius Secundus S. 264. — S. 333. — S. 357. — S. 392. Anmerk. 1043. — Lib. 18. Vol. III. p. 168. — Vergl. Geschichte und Literatur der älteren Medicin von Dr. Ludwig Choulant. Erster Theil. L. 1841. 8. S. 181—206.

πλινθίδες S. 391.

Plotinos S. 278.

Godofr. Ploucquet, geb. den 25. August 1716. zu Stuttgart. — 1758. S. 554. col. b. — † den 13. September 1790. (Nekrolog auf das Jahr 1790. Zweyter Band. Gotha 1791. 8. S. 242—261. — Hirsching VIII. 1. 1806. S. 83—91. — Meusel. Zehnter Band. L. 1810. S. 472—475.)

Fredericus Plum zu Perstua 1827. S. 403.

Plutarchos S. 266. 267.

Lebensbeschreibung des Numa. Vorl. Schr. S. 266. col. a., S. 398. Z. 20. — Aehnlichkeiten, welche laut der Schrift des Plutarchos zwischen dem Mangel von Abbildungen der Gottheiten unter Römern der Zeit des Numa und zwischen der Misbilligung der Abbildungen durch Pythagoras, ferner zwischen unblutigem Opfer des Numa und zwischen dem Opfer des Pythagoras zur Sprache gebracht waren, sind allererst durch meine Untersuchungen erklärt worden. Die Römer der Zeit des Numa waren, wenn man ihr Aboriginisches Element bei Seite lässt, Aioler. Im vernünftigen Gottesdienste der ältesten Aioler, auch der Aiolischen Sikeler dachte kein Mensch an Abbildungen von Gottheiten und an blutige Opfer von Thieren. Aioler wie jene Sikeler war Pythagoras. Anderes wurde in vorlieg. Schr. S. 398. von mir geäussert. — Plutarchos hat in demselben Abschnitte mitgetheilt, dass Timon der Phliasier den Pythagoras für einen Gaukler gehalten habe. Durch die lange nach dem Tode des Pythagoras verbreiteten Lügen war der Sillograph irre geleitet. — Dass Römer dem Pythagoras das Bürgerrecht ertheilt hätten, war schwerlich von Epicharmos geschrieben. Entweder Verfälschung einer Schrift des Epicharmos durch Einschiebsel oder besser irgend ein anderes Misverständniss, irgend ein anderer Irthum wird von mir angenommen. (Ueber Epicharmos siehe dieses Register S. 633. col. b.)

Plutarchos. Bei Gelegenheit des Zoroaster. Vorlieg. Schr. S. 333. col. a.

περὶ τοῦ Ει S. 399. Z. 15. — περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου S. 407. Z. 7. fg — S. 422. Anm. 1282—1284. — S. 425. Z. 19., S. 426.

Plut. περὶ φιλαδελφίας S. 529. col. a.

Plutarchos Arab. S. 456.

Mit Plutarchischen Schriften herausgegeben: Ὁμήρου τοῦ ποιητοῦ βίος. Opuscula mythologica physica et ethica. Amstelaedami 1688. 8. — δογμάτων Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος p. 341. = Plut. Moralia Tomi V. Pars II. Oxonii 1800. p. 1157.

Poggiali 1757. S. 554. col. b.

περὶ χοίρου Κύγου S. 386.

Polos Pythagoreier S. 299. col. a. b.

Polymnastos S. 227. col. a.

Polybios S. 258.

Iulios Polydeukes S. 272. col. a. b.

Polytheistisches Machwerk S. 227. col. b.

Französische Uebersetzung der goldenen Gedichte in Oeuvres de Pompignan. T. IV. — Jean-Jacques le Franc, marquis de Pompignan, geb. den 17. August 1709., starb den 1. November 1771. (Hirsching VIII. 1. 1806. S. 233 bis 236.)

Pomponius Porphyrio S. 382. col. a.

v. Poppe, geb. den 16. Januar 1776. zu Göttingen.

Geschichte aller Erfindungen ... von Johann Heinrich Moritz von Poppe. Stuttgart 1837. 8. — „Pythagoras hatte die Multiplikationstafel oder das Einmaleins, die Polygonalzahlen, die Pyramidalzahlen, die ebenen und körperlichen Zahlen, die Berechnung der musikalischen Verhältnisse erfunden." S. 393. — Erwähnung eines Rechentisches, welchen Gayger 1609. erfunden hatte, Poppe S. 395. (Ueber Rechentisch, grosses Einmaleins vergl. vorlieg. Schr. S. 632. col. b.)— Pythagor. Lehrsatz Poppe S. 396.

Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur. Dritter Band. L. 1833. 8. S. 602. 603. — Conversations-Lexikon der Gegenwart. Vierten Bandes erste Abtheilung. L. 1840. 8. S. 263. 264.

Um den schon 1474. 1480. gedruckten Text der Commentare des Acro und Porphyrio zu Gedichten des Horatius machte Alexander Minutianus 1486. sich verdient. (Horat. Biponti 1792. 8. p. XXIX.) Ich habe jene Commentare zur Hand in alten Ausgaben, welche Patavii 1481. Fol., ferner Venetiis 1492. Fol. erschienen. — Dergleichen Ausgaben des Horatius sind aufgeführt in Ludov. Hain. Voluminis II. Pars I. 1831. p. 87—93. — Wiederum stehen mir zu Gebote: Parrisiis apud Petrum Gaudoul 1528. Zu carm. 1, 28. fol. xxxj. a. b. und fol. xxxij. b. — Venetiis, apud Ioannem Mariam Bonellum M.D.LIX. Fol. Zu carm. 1, 28. fol. 30. a. b., fol. 31. a. b.

Scholia Horatiana quae feruntur Acronis et

Porphyrionis . . . edidit Dr. Franciscus Pauly Volumen prius. Pragae CIↃIↃCCCLXI. 8. 427 Seiten. — Volumen alterum. Ib. eod. XXXVIIII. 559 Seiten, wo p. 553. im Index: Pythagoras. Pythagorei, Pythagoricus.

Ueber Helenius Acro und Pomponius Porphyrio: Historia critica scholiastarum Latinorum. Scripsit W. H. D. Suringar. Pars tertia. Lugduni Batavorum 1835. p. 1—62.

Horatiana prosopographeia. Scripsit I. G. F. Estré. Amstelodami MDCCCXLVI. 8. VIII. 580 Seiten. p. 52.

Porphyrios S. 279. 280.

Leben des Pythagoras S. 325. col. b., S. 329. col. a. b., S. 331. col. b., S. 347., S. 401. Z. 7., S. 430. Z. 14.

περὶ ἀποχῆς Trajecti ad Rh. 1767. 4. lib. 1. p. 52. — lib. 4. p. 362. — Vorlieg. Schrift S. 281. col. a. — Französ. par Ph. Jac. Maussac. Paris, Chevallier 1622. 8. — par l'evesque de Burigny. Paris 1747. kl. 8.

Andere Schriften S. 329. col. b., S. 333. col. b.

Porphyrii de philosophia ex oraculis haurienda librorum reliquiae, Gr. edente G. Wolf. Berolini 1856. 8. 6 fr.

Zu Ptolemaios S. 430. Z. 18—20.

Parisot. De Porphyrio. (Ueber C. C. Valentin Parisot: La France littéraire Par J. M. Quérard. Tome sixième. P. 1834. p. 601. La littérature Française contemporaine. Tome cinquième. P. 1854. p. 594. 595.)

Porphyrios. φιλοσόφου ἱστορία Syrisch S. 445. col. b.

Zu Aristotelischen Schriften. Dem Abendlande unbekannt. Arabisch S. 454. col. a.

Hinsichtlich dessen was der Scholiast des Aristophanes zur Sprache gebracht hat (vorl. Schr. S. 385. col. b., S. 656. col. b., S. 661. col. a.), erwähne ich Magiae naturalis, sive de miraculis rerum naturalium libri IIII. Io Baptista Porta Neapolitano auctore. Antverpiae, Ex officina Christophori Plantini M D LXXXV. 12. 296 Seiten. — Liber IIII cap IX. p. 267. 268. — cap. XVII. p. 278. 279. — Dieser Porta schrieb ungemein lange nach Trithemius.

De humana physiognomia Ioannis Baptistae Portae Neapolitani libri III. M D XCIII. Hanoviae. 8. — 1. 3. p. 8. — Schönheit des Pythagoras 2. 13. p. 193.

† prid. Non. Febr. 1615. zu Neapel. (Biblioteca Napoletana del dottor Nicolò Toppi. In Napoli 1678 Fol. p. 139. Freheri Th 1688. Fol. p. 1510. — Tiraboschi. Tomo VII. P. 1. Firenze 1809. 8. p. 498—502.)

I. B. Portae Neapolitani Physiognomoniae coelestis Libri sex. Lugduni Batavorum, Apud Hieronymum de Vogel. Ao. 1645. 12. 265 Seiten. — Pythagoras Lib. VI. Cap II. p. 245. 246.

Des vortrefflichen Herrn Johannis Baptista Portae von Neapolis Haus- Kunst- und Wunder-Buchs, Ander Theil. Sultzbach 1680. 8. — Pythag. S. 859. 860.

Portal 1770. S. 557. col. b.

Poseidippos S. 380.

Poseidonios der Rhodier S. 345. col. a. — S. 423. 424. — S. 427. Anm. 1350. — (Ueber ihn: Hermann Ulrici. Charakteristik. Berlin 1833. 8. S. 220. — Ed. Zeller, Die Ph. 1865. S. 509—519.)

Posius 1562. S. 501.

Ant. Possevin, geb. 1534. zu Mantua.

Antonii Possevini Societatis Iesu Bibliothecae selectae Pars secunda. Romae M.D.XCIII. Fol. — † den 26. Februar 1611. (Nicerons Nachr. Sechzehnter Theil. Halle 1758. S. 289 bis 315.)

C. Potter 1684. S. 530. col. b. Liber XII. p. 8. — p. 65. 74. 77. — Liber XIII. p. 82. Ausleger zu Aristoteles p. 120—124. — Liber XV. p. 182.

F. X. M. Prahll, Erfinder der Machina arithmetica portatilis. Frankfurt am Main 1790. — „Eine Zierrath sind Bilder des Pythagoras und Euklides.“ (Götting. gel. Anzeig. Der zweyte Band auf das Jahr 1790. S. 1046.)

Prantl 1852. S. 623. col. b. — 1854. S. 587. — 1857. S. 588.

du Preau 1572. S. 503.

Prechtius 1558. S. 501. col. b.

Des Q. Horazius Flakkus Werke . . . ausführlich erklärt von C. F. Preiss. Dritter Band. Leipzig, 1807. 8. — Erklärung der acht und zwanzigsten Ode (des ersten Buches) S. 252 bis 300.

Osmond de Beauvoir Priaulx 1860. S. 400. Anm. 1056.

Prideaux † 1. November 1724. (Hirsching VIII. 2. 1806. S. 117. 118.) — 1725. S. 545. col. a. — 1726. S. 336. col. b., S. 545. col. a.

Prilly 1799. S. 561. col. b.

Academie Françoise. Par Pierre de la Primaudaye. A Paris M D LXXXI. Fol. fol. 95. a — Pythagore touchant l'oisiveté fol. 112. b.

Suite de l'Academie . . . A Paris, chez Guillaume Chaudiere. M D LXXX Fol. — fol. 2. C. — fol. 179. F. H. — fol. 181. B. D. E. — fol. 182. D. F. G. — fol. 183. B.

Academie Francoise Par Pierre de la Primaudaye. Quatrième Edition A Paris M D LXXXVII 8. — Pythag. fol. 11. b., 19. b., 67. a., 72. b., 100. a., 175. b., 178. b., 205. b., 231. b.

Suite de l'Academie Francoise. Par Pierre de la Primaudaye. Tierce edition A Paris

---

Klaudios Ptolemaios S. 269. 270. — S. 357. col. b., S. 358.

Der Zweck meiner Schrift erheischte, die mangelhafte Seite, nämlich die Hintansetzung und völlige Ignorirung des Pythagorischen hervorzuheben. Auch die Lehre des Philolaos, im kugelförmigen Weltall sey der Heerd der Hestia, ist von Ptolemaios mit Stillschweigen übergangen, hingegen des Aristoteles Vorstellung, das Weltall mit seinen umkreisenden Sphären rolle kugelförmig um die in der Mitte desselben befindliche Erdkugel, angenommen.

Des Klaudios Ptolemaios astronomisches Lehrgebäude weckte die Thätigkeit der Araber, welche es Almagest nannten, so dass die Wissenschaft in den dunkelen Jahrhunderten des Mittelalters nicht aufhörte. (Almagestum novum Auctore P. Ioanne Baptista Ricciolo. Bononiae MDCLI. Fol. Tom. I. p. XLIII. XLIV.)

Dem auch 1637. geschilderten Planetensysteme (Die Wunder des Himmels . . . Von J. J. von Littrow. Stuttgart 1837. 8. 139. fg.) machten Copernicus (Das. S. 146. fg.) und Kepler ein Ende. (Das. S. 161. fg.)

Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν βιβλία τρία. In der Handschrift der Vatikanischen Bibliothek 191. der 42. Bestandtheil.

ἁρμονικά S. 270. — S. 314. col. a. — S. 427.

μουσικά S. 427. Anm. 1347.

Ptolemaeus de annis S. 291. col. b.

Ptolemaios Hephaistion S. 268.

Ptolemais aus Kyrene S. 429. Z. 4.

Jacob. Pulchridrapensis de Burgofranco 1518. S. 492. col. b.

J. G. Purmann. Exposit. formulae Pythagoreorum *αὐτὸς ἔφα.* Francofurti ad Moen. 1787. (Weigel 1837. 4. p. 72. Nr. 6637. — Ueber Purmann s. Meusel. Zehnter Band. L. 1810. S. 566. 567.)

Ericus Puteanus, † den 17. September 1646. zu Löwen. (Foppens T. primus 1739. p. 264—269. nebst Bildniss. Nicerons Nachr. Dreizehnter Theil. Halle 1756. S. 188—203.) — 1599. S. 534. col. b.

Des Philosophen Pythagoras Kindheit S. 196. — S. 197. Z. 12. 13. — S. 223. col. a. — S. 532. Z. 3. — S. 597.

Pythagoras jugendlich S. 222. col. b.

Des Pythagoras früheste Schrift S. 211. col. a., S. 214. col. b.

Schriften aus der Jugend S. 210. col. b., S. 211. col. a.

Spätere Schriften S. 211. bis 215.

Siehe dieses Register unter Schriftliches, ferner unter Schriften. Ausserdem sind in diesem Register S. 642. col. a. Handschriften aufgeführt.

Pythagoras zu Taras S. 593.

Des Pythagoras Tod S. 592—595. — Vergl. dieses Register S. 652. col. b. unter Metapontion.

Der compendiarischen, dürftigen Nachrichten über Pythagoras sind natürlich in neueren Schriften noch weit mehrere vorhanden, als von mir erwähnt sind, z. B. in Litterärgeschichte. Von Johann Gottfried Eichhorn. Erste Hälfte. Göttingen 1799. 8. S. 63., wo des Pythagoras Blüthe in 550. vor Chr. gesetzt ist, S. 64. 79. 96. 97. 105. 188.

Romanhafte Anwendung des Pythagoras im Alterthume. S. dieses Register unter Romane.

Moderne, romanhafte Anwendung des Ueberlieferten:

Voyages de Pythagore 1799. Vorlieg. Schr. S. 567. col. b. — Vergl. Sylv. Maréchal S. 657. col. b.

Deutsche Uebersetzung 1800. S. 567. col. b. Vergl. dieses Register unter Reisen.

Pythagoras und seine Zeitgenossen 1801. S. 567. col. b. — Vergl. Commentarii Societatis philologicae Lipsiensis. Volumen tertium. Lipsiae et Plaviae CIƆIƆCCCIII. 8. p. 186.

Schrift Eudoxus betitelt 1797. S. 566. col. a. b.

Paeonis et Pythagorae exercitationes anatomicae. Siehe diese pseudonyme Schrift oben S. 666. col. b. unter Paeonis.

Angeblich von Pythagoras zu Kroton gehaltener discours 1760. S. 660. col. a.

La métempsycose, angeblich von einem Pythagoricien geschrieben, 1830. S. 660. col. a.

Pythagoras. Ein gnomologisches Taschenbuch. Freiberg, Craz und Gerlach. 1817. 12. (Allgemeines Verzeichniss der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1817. Jahres . . . Leipzig. 8. S. 160. — Auf S. 571. col. b. hätte ich die unrichtige Angabe zweier späteren Verzeichnisse berichtigen sollen: Allgemeines Bücher-Lexikon. Von Wilhelm Heinsius. Sechster Band. Leipzig, 1822. 4. col. 660. Deutsche Bücherkunde . . . von Christian Gottlob Kayser. Zweiter Theil. Leipzig 1827. 8. S. 275. Als ich schrieb, war das Taschenbuch des Jahres 1817. nicht mehr durch den Buchhandel herbeizuschaffen.)

Pythagoras, Name einem Berge im Monde ertheilet. (Astronomie populaire par François Arago. Tome troisième. Paris. Leipzig 1856. 8. p. 450. Nebst Karte.)

Pythagoras zum flammenden Stern S. 579. col. b.

Andere Maenner Namens Pythagoras S. 216. col. b.

Aigypter Pythagoras S. 344. col. b.

weiter unten in diesem Register Schweden. — † 1679. S. 522. col b. — 1701. S. 536. col. b.

Iac. Schegkius 1546. S. 498. col. b. — 1550. S. 499. — † den 9. Mai 1587.

Johann Ephraim Scheibel, geb. den 5. September 1738. zu Breslau, hat als Verfasser der auf S. 632. col. b. von mir aufgeführten Einleitung unter dem aus Breslau datirten Vorbericht sich genannt. — † den 31. Mai 1809.

J. Scheible 1851. Siehe S. 642. Heilkunde.

Johann Georg Schellhorn, geb. den 8. December 1694. zu Memmingen. — Amoenitat. liter. Vorl. Schr. S. 545. col. a. — † den 31. März 1773. — Ueber Schellhorn: Bruckeri Pinacotheca. Decas VI. 1747. — Beyträge zur Historie der Gelahrtheit. Erster Theil. Hamburg 1748. 8. S. 178—237. — Hirsching X. 2. 1808. S. 353—382. — Meusel. Zwölfter Band. L. 1812. S. 124—128. — Die gelehrten Theologen Deutschlands . . . von Dr. Heinrich Doering. Dritter Band. Neustadt an der Orla 1833. 8. S. 747—751.)

περὶ σχημάτων. Rhetores Graeci . . . Walz. Vol. VIII. 1835. p. 653. Vorlieg. Schr. S. 383. col. b.

Des Pythagoras Schenkel S. 599. 600.

Scheurlius 1686. S. 530. col. b.

Johann Adam Schier, geb. 1723. zu Lossnitz bei Freiberg. (Meusel. Siebenter Band. Lemgo 1798. S. 118. 119.) — 1750. S. 552. col. b.

Schilling 1879. S. 529. col. b.

Io. Schilterus 1655. S. 524. — 1660. S. 524. col. b. — 1676. S. 527. col. b. — † 14. Mai 1705. (Niceron's Nachr. Neunter Theil. Halle 1754. S. 388—398. Hirsching XI. 1. 1808. S. 89—106.)

Karl Wilhelm Friedrich von Schlegel, geb. den 10. März 1772. zu Hannover. — † den 12. Januar 1829. zu Dresden. — 1848. S. 583. col. b. — Supplemente zu Fried. v. Schlegel's sämmtlichen Werken. Zweiter Theil. Bonn 1846. — Philosophie der Pythagoräer S. 335—338.

Schleiermacher, geb. den 21. November 1783., starb am 12. Februar 1834. Neuer Nekrolog der Deutschen. Zwölfter Jahrgang. 1834. Erster Theil. Weimar 1836. S. 125—141. — Ernst Reinhold. Zweiter Band. Jena 1845. S. 506—564. — Aus Schleiermachers Leben. In Briefen. Herausgegeben von W. Dilthey. Berlin 1858. fg. — 1839. S. 580. col. b. Vorlesungen über Geschichte der Philosophie, welche Schleiermacher 1819. 1820. 1823. gehalten hatte.

Schleiss 1782. S. 562.

Fr. Chrph. Schlosser, geb. den 17. Nov. 1777. zu Jever in Ostfriessland 1826. S. 575 col. b. — † den 14. Februar 1829. zu Rom. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Siebenter Jahrg., 1829. Erster Theil. Ilmenau 1831. S. 180. 181. — Friedrich Christoph Schlosser. Ein Nekrolog von G. G. Gervinus. Leipzig 1861. 8. 86 Seiten.) — 1844. S. 582. — 1845. S. 583.

philosophischer Schlüssel S. 389. col. a.

Jo. Schmidius 1699. S. 535.

Archytam Tarentinum dissertatione historico-mathematica . . . praeside M. Jo. Andrea Schmidt . . . Joannes Georgius Mertz Augustanus, a. d. 1. Augusti M DC.LXXXIII. Jenae. 4. Unpaginirt. 37 Seiten. — Pythagor. p. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15.

Q. D. B. V. Αὐτὸς ἔφα s. Ipse dixit Pythagoraeorum collatum cum αὐτὸς ἔφα . . . Christianorum . . . sub praesidio Io. Andreae Schmidt . . . Samuel Widemannus Augustanus d. XII. Octobris . . . MDCCXII. Helmstadii. 4. 32 Seiten. Kürzer beschrieben in vorlieg. Schr. S. 541. col. b.

† den 12. Junius 1726. (Hirsching XI. 1. 1808. S. 252—255.)

Johann Jakob Schmidt 1740. S. 548. col. a.

Io. Lud. Schmidius 1689. S. 535.

L. Wilh. Schmid, geb. den 29. August 1744. — 1770. S. 557. col. b. — † den 1. April 1798. (Meusel. Zwölfter Band. L. 1812. S. 291. 292.)

Schmieder 1832. S. 578.

Schmitz 1859. S. 589. col. b.

Schmoelders 1842. S. 581. col. b.

Joh. Friedemann Schneider 1710. S. 541. — 1717. S. 543. col. b.

Johann Gottlob Schneider, geb. den 18. Januar 1750. zu Kolm bei Hubertsburg, weshalb er sich mit Saxo bezeichnete, verweilte jung bei Brunck in Strasburg. — 1758. S. 554. col. b — 1774. S 558. col. b. — 1776. S 559. col. b. — † den 12. Januar 1822. (Meusel. Zwanzigster Band. Lemgo 1825. S 228—230.)

Maximilien-Samson-Fréderic Schoell, geb. den 8. Mai 1766. im Nassau-Saarbrück'schen. — 1824 S. 574. col. b. — 1828. S. 576. col. b. — † den 6. August 1833. (Michaud jeune. Biographie universelle. Supplément. T. quatre-vingt-unième. A P. 1847. p. 351—357.)

Schönheit des Altaiolischen Philosophen Pythagoras S. 601. 602. — Siehe dieses Register oben S. 672. col a. unter Porta. — Veranschaulichet wird die Schönheit durch das eherne, von Lysippos modellirte Brustbild, welches zuerst durch mich als Pythagoras erkannt und so benannt worden ist (S. 603. 604. 605. 616. 617.) — Mochten die Gesichtszüge des Neuaiolischen Philosophen Aristoteles, wie ich aus Bildnissen entnehme (C. I. Gr. Vol. tertium. Berolini 1853. Fol. p. 828. Nr. 6028. 6029.), nichts Unschönes haben, so stelle ich doch seine übrigen Glieder mir nicht wohlgestaltet vor.

Beginn der scholastischen Theologie im eilften Jahrhundert. Histoire literaire de la France. Tome VII. A Paris M.DCC.XLVI. 4. p. 148. 149.

Scholastische Philosophie im Mittelalter. Buhle. Erster Band. Göttingen 1800. S. 810—898.

Geschichte der Litteratur . . . Von Johann Gottfried Eichhorn. Zweyter Band. Göttingen 1805. 8. 358. fg.

Ernst Reinhold. Erster Band. Jena 1845. 8. 338. fg. — Scholastiker. Vorl. Schr. S. 469.

Scholien.

Schol. Apollon. Rhod. S. 386.

Schol. Aristoph. Nub. S. 385. col. b. — S. 386. col. a. — Vergl. Porta, ferner Trithemius.

Schol. Aristotel. S. 386.

Ueber die griechischen Scholien zur nikomachischen Ethik des Aristoteles 1816. Friedrich Schleiermacher's sämmtliche Werke. Dritte Abtheilung. Zweiter Band. Berlin 1838. 8. 309 bis 326.

„Als Auszug aus einem Commentar des Aspasios geben sich die Scholien zu den vier ersten Büchern und zu Theilen des 7. und 9. Buches der Nikomachischen Ethik, welche Hase im Classical Journal Bd. XXVIII. und XXIX. veröffentlicht hat." Nach dem Urtheile Ed. Zeller's sind sie von keinem grossen Werth.

Schol. Dionys. Thrac. S. 387.

Schol. Eurip. S. 385. col. b.

Scholien zu Schriften des Gregorios des Nazianzener S. 387. col. a.

Scholien des *Βασίλειος* aus Kaisareia zu Schriften desselben Gregorios. Notices et extraits des manuscrits. Tome onzième. A Paris 1827. 4. p. 71. 72. — Stelle über Atheismos des Pythagoras p. 78. — χρυσ. ἔπ. p. 94.

Scholien des Nonnos zu Gregorios den Nazianz. Vorlieg. Schr. S. 387. col. a., S. 664. col. b.

Schol. Hesiod. S. 384. col. b., S. 385.

Schol. Hom. Iliad. S. 384. col. b.

Schol. Hom. Odyss. S. 384. col. b.

Schol. Horat. S. 387. — Acro und Pomponius Porphyrio wurden von mir S 671. col. b., S. 672. aufgeführt. — Ueber anonyme Scholiasten W. H. D. Suringar Pars tertia. Lugd. Bat. 1835., wo über commentator Cruquianus p. 62—85.

Schol. Lucian. S. 387. col. a.

Schol. Pind. Olymp. 2, 123. Pindari carmina. Volumen II. Pars I. Gottingae 1798. 8. p. 233.

Schol. Platon. S. 386. — S. dieses Register unter Ruhnken. — Gruppe 1840. S. 221.

Schol. Sophocl. S. 385.

Scholia in Sophoclis tragoedias VII. ex codicibus aucta et emendata. Volumen II. Edidit G. Dindorfius. Oxonii, Parker. MDCCCLII. gr. 8. LII. 414 Seiten. — Volumen secundum, insofern Elmley's Oxforder Ausgabe der alten Scholien als volumen primum gilt und der Band des Jahres 1852. dazu Supplement seyn soll. (F. W. Schneidewin in Göttingen. Neue Jahrbücher für Philologie. Siebenundsechzigster Band. Leipzig 1853. S. 497—510.)

Schol. ad Terent. Andr. 1, 1, 27. P. Terentii Afri comoediae ad fidem cod Halens. D. Paulus Jacobus Bruns. Halae 1810. 8. p. 17. (Göttingische gelehrte Anzeigen. Der dritte Band auf das Jahr 1811. S. 2018—2020.)

Scholia in Theocritum von F. Dübner u. U. Cats Bussemaker. Paris, Didot 1849. 8. (Dr. H. Brandes. Neue Jahrbücher für Philologie. Sechzigster Band. L. 1850. S. 20—29.)

Martinus Schoockius, geb. den 1. April 1614. — 1650. S. 522. col. b. — tractatus de anima belluarum XI. disputationibus propositus Groningae 1658. (Ribovius 1628. p. 731—734.) — † im Jahre 1665. (Freheri Th. 1688. Fol. p. 1552. Foppens T. secundus 1739. 4. p. 858 bis 860.)

Schott, geb. 1608. zu Königshofen.

P. Gasparis Schotti . . . Mechanica hydraulico-pneumatica. Herbipoli M.DC LVII. 4. — Hinsichtlich proportiones musicae p. 420. 421.

† den 22. Mai 1666. zu Würzburg. (Bibliotheca scriptorum Soc. Jesu, opus . . . continuatum a Ph. Alegambe et denuo recognitum et productum ad a. 1675. a Matth. Sotvello. Romae, de Lazaris Varesius 1676. Fol. p. 282. — Jöcher. Vierter Theil. L. 1751. 4. col. 340. — Barthélemy M. (d. i. Mercier) de Saint Leger. Notice raisonnée des ouvrages de Gasp. Schott. Paris 1785. 8. — Weiss. Biogr. un. T. quarante-unième. A P. 1825. p. 231—234.)

P. Gasparis Schotti Cursus mathematicus. Bambergae M.DC.LXXVII. Fol. — Tabula Pythagorica Einmaleins p. 26. col. a. (Hierüber vorlieg. Schr. S. 632. col. b.) — Euclid. elem. I. propositio XLVIII. Pythagorica propositio p. 77. col. b. — immobilitas terrae p. 243. — Musik p. 516. col. b., p. 517.

P. Gasparis Schotti Regis-Curiani, e societate Iesu . . . Magiae universalis naturae et artis Pars secunda. Bambergae M.DC.LXXVII. 4. 432 Seiten. — Musik p. 264. 265. 266. 267. — p. 320. 321.

P. Gasparis Schotti Regis-Curiani, e societate Iesu Thaumaturgus physicus, sive magiae universalis, naturae et artis Pars quarta. Bambergae M.DC.LXXVII. 4. 670 Seiten. — De speculo Pythagorae et sanguinis notis in eo impressis, quas in orbe lunae à tergo alius legerit, ut Caelius Rhodiginus refert (lib. 9.

Christina Königinn von Schweden und ihr Hof. Von W. H. Grauert. Erster Band. Bonn 1837. 8. S. 384.), den Naudé oder Naudaeus (Schröckh Zweyter Theil. S. 255. 261. Grauert S. 385.), den Salmasius, der während des Sommers 1650. bei Christina ankam (Schröckh S. 249. 250. Grauert S. 381.), und den Johannes Scheffer. (Schröckb S. 261. Grauert S. 395.) In der Vorrede seines oft von mir angeführten, 1701. wiedergedruchten Buches hat Scheffer den Beweggrund zur Abfassung erwähnt und hinzugesetzt: nulla causa vainit perinde atque Christinae Reginae quondam nostrae voluntas. Die hier erwähnten Gelehrten kamen auch in meiner Pythagorischen Bibliothek vor. Christina starb 63 Jahre alt den 19. April 1689. zu Rom, wohin sie 1656 unter Alessandro VII. sich begeben hatte. Ihr Grabmal, welches ich zu Rom in der Peterskirche sah, war nicht unter Innocenzo XII. (Numismata summorum Pontificum templi Vaticani fabricam indicantia . . . a . . . Philippo Bonanni. Romae 1696. & iterum 1700. Fol. p. 104.), sondern erst im Jahre 1705. unter Clemente XI. zu Stande gekommen. Als Verfertiger der damals erschienenen Medaille hat I. Hort. (d. i. Hortmanns, Ortolano), der 1689. bis 1706. in Venedig lebte (Sammlung berühmter Medailleurs und Münzmeister nebst ihren Zeichen. Nürnberg 1778. 4. S. 62.), sich genannt. (Thesaurus numismatum modernorum hujus seculi Norimbergae. Fol. p. 538. 539. Numismata Romanorum Pontificum . . . per Rudolphinum Venuti. Romae 1744. 4. p. 334. Nr. XXIII.)

Schwegler 1855. S. 587. col. a. — 1859. S. 589. col. b.

Schweiger 1830. S. 577. col. b. (Rec. von Dr. Jacob zu Köln in: Neue Jahrbücher für Philologie. Erster Jahrgang. Dritter Band. Leipzig 1831. S. 333—343.)

Johann Schweighaeuser, geb. den 26. Junius 1742. zu Strasburg. — Simplikios 1800. S. 309. col. a. — Athenaios 1801. 1803. 1805. S. 274. col. b. — Kebes. Argentorati 1806. — † den 19. Januar 1830. (Zeitgenossen. Dritte Reihe. Dritter Band. Leipzig 1831. Nr. XXIII. XXIV. S. 119—158.)

Schwepfinger 1837. S. 580.

Scipio Claremontius 1730. S. 546.

de Scorbiac 1847. S. 583. col. b.

Scutellius 1556. S. 500.

Seberus 1604. S. 513. — 1620. S. 518. col. b.

Ueber die Seele. Hebraeisch S. 466. col. b.

Respondetur Pythagoricis aliisque opinantibus de animae humana. F. Thomae Campanellae de sensu rerum et magia libri. Francofurti M.DC.XX. 4. Liber secundus cap. 28. p. 166 —170. — Angabe des Jahres 1637.: Vorlieg. Schr. S. 518. col. b.

Seelenwanderung. Siehe oben S. 659. col. b., S. 660. μετεμψυχωσις. Darüber auch in der so eben angeführten Schrift des Campanella 1620. 2, 24. p. 143.

Sekondos S. 268. — Gruppe 1840. S. 38.

Selden († 30. November 1654. Nicerons Nachr. Fünfter Theil. Halle 1751. S. 173—190.) — 1672. Vorlieg. Schr. S. 526. col. b. Schon 1617. 1629. vorhanden. — 1726. S. 545. — 1760. S. 555. col. a.

Seleukos ἀπὸ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάττης S. 256. col. b.

Seleukos S. 417. Anm. 1231.

Seleukos (Plut. plac. philos. 2, 1. Mor. T. IV. Pars II. Oxonii 1797. p. 566.) der Mathematiker behauptete, dass die Erde im Kreise sich bewege. (Ib. 3, 17. p. 616.)

L. Annaeus Seneca S. 264. — S. 406. Z. 20.

Des lettres de Sénèque. Oeuvres de Denis Diderot. Tome huitième. A P. an VI — 1798. p. 362 — 492. — Vie de Seneque. Tome neuvieme p. 1—208.

Über Senecas Stellung zu seinem Zeitalter. Historische Studien von Franz Dorotheus Gerlach. Hamburg und Gotha 1841. 8. S. 271 — 285. — Baehr in: Real-Encyclopädie der class. Alterthumsw. Sechster Band. Stuttgart 1852. S. 1037—1040., besonders S. 1040. — Baur in Hilgenfelds Zeitschrift. — Dörgens Lipsiae 1857. — Holzherr. Rast. u. Tüb. 1858. 1859. — Zeller, Die Ph. 1865. S. 616—651.

Septimius Severus. Münze S. 610.

Servius S. 289.

Serz, geb. den 5. Februar 1735.

Handbuch der griechischen und lateinischen Sprichwörter von Georg Thomas Serz. Erster Theil. Nürnberg 1792. 8. 635 Seiten. — Σιω-πηλοτερος των Πυθαγορα τελεσθεντων S. 56. — χοινικι μη επικαθιζαι S. 134. 135.

† den 15. Februar 1803. (Veilodter Andenken an Serz. Nürnberg 1803. — Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert. Dritter Band. Gotha 1805. S. 277—320. — Hirsching XII. 2. 1809. S. 5—19.)

Io. Setzerus 1519. S. 494.

Simon Sethos S. 368.

Matth. Seuterus, Buchdrucker 1753. S. 553. col. b.

Schule der Sextier: Zeller, Die Ph. 1865. S. 599—606. — Vergl. G. Bernhardy Grundriss der Römischen Litteratur. Halle 1850. S. 260. 631.

Ueber Sextius, Sextos, Sixtus, Xystus: Zeller a. a. O. S. 601.

rum unter dem Titel Aristarchus philosophicus. Hamburgi & Holmiae M.DC.LXXVIII. 8. — Pythagoras p. 2. 5. 14. 118. 154.

Sosigenes S. 356. col. b. (Ed. Zeller, Die Ph. 1865. S. 701.)

Sokrates S. 380. — S. 436. — S. 598.

Ueber Sotion aus Alexandreia ist richtig von mir gehandelt S. 258. col. b., S. 345. col. a., S. 404. Z. 24. fg., S. 405. Z. 1—14., S. 405. col. a. b. Anmerk. 1121., S. 407. Z. 22.

Auf S. 643. col. a. unter Herakleides habe ich bereits gesagt, dass in anderen Stellen anstatt Sotion-Herakleides unrichtig von mir Herakleides-Sotion geschrieben ist. Diese unrichtigen Stellen sind S. 211. col. b., S. 213. col. a., S. 213. col. b. zweimal, S. 225. col. a., S. 320. col. a. b.

Anstatt Herakleides allein hätten auf S. 212. col. b. Sotion und Herakleides genannt werden können.

Sotion aus weit späterer Zeit S. 406. Z. 19. nebst Anm. 1136. — (Schoell. T. cinquième. P. 1824. p. 53. 54. — Zeller, Die Ph. 1865. S. 600.)

Sparhius 1598. S. 509.

Ez. Spanhemius, geb. 1629. zu Genf. — 1699. S. 534. col. b. — † den 7. November 1719. (Nicerons Nachr. Dritter Theil. Halle 1750. S. 78—87.)

Specimen definition. philosoph. Pythag. vera geometr. c. ejusd. tetracty. Francofurti 1738. Cum fig.

L. Spengel. Gelehrte Anzeigen, herausgeg. von Mitgliedern der kön. bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1852. Erster Band. Nr. 54 — 56. Recension der Ausgabe von Aristotelis Eudemia durch Ad. Theod. Herm. Fritzschius. Ratisbonae 1851. (Vergl. Neue Jahrbücher für Philologie. Siebenundsechzigster Band. L. 1853. S. 119. 120.) Zur Sprache gebracht sind bei dieser Gelegenheit ἠθικὰ Νικομάχεια. (Vorlieg. Schr. S. 623. col. a.) Die ἠθικὰ Εὐδήμεια selbst enthalten keine Erwähnung des Pythagoras oder der Pythagoreier.

Speusippos S. 243. — S. 319. col. a. — Speusippi de primis rerum principiis placita, auct. Fel. Ravaisson. Parisiis 1838.

Herme des Atheniers Speusippos, dessen Vater Eurymedon hiess. (Veterum illustrium philosophorum . . . imagines . . . Jo: Petri Bellorii. Romae MDCCXXXIX. Fol. Pars prima. Nr. 36. — Corpus inscr. Gr. Volumen tertium. Berolini 1853. Fol. p. 843. Nr. 8113.)

Sphaera. Handschrift zu Florenz S. 448. col. a.

Sphaera Pythagorica divinatoria. Handschrift zu Paris. S. 391. col. a.

Im Spiegel erscheinende Bilder, περὶ κατοπτρικῶν ἐμφάσεων. Was οἱ ἀπὸ Πυθαγόρου meinten. Plut. de physicis philosophorum decretis. L. 1787. 8. — Lib. 4. cap. 14. p. 93.

Spiegel, Mond. S. oben S. 656. col. b., ferner S. 661. col. a. unter Mond.

Johann Albrecht Spiess, geb. den 18. Februar 1704. zu Nürnberg. — 1743. S. 551. — † den 4. Mai 1766. (Georg Andreas Will. Dritter Theil. Nürnberg und Altdorf 1757. 4. S. 741—745. Meusel. Dreyzehnter Band. L. 1813. S. 232. 233.)

Io. Spondanus, geb. 1557. — 1582. S. 505. — Siehe dieses Register unter Thesaurus 1588. — 1589. S. 506. col. b. — 1613. Siehe dieses Register unter Thesaurus. — † den 18. März 1595.

Kurt Sprengel, geb. den 3. August 1766. zu Boldekow bei Anklam.

Beiträge zur Geschichte der Medicin. Herausgegeben von Kurt Sprengel. Ersten Bandes drittes Stück. Halle 1796. Versuch einer Geschichte der Physiologie des Blutes im Alterthume, von D. Chr. Fr. Harless. — Pythagoras S. 185. 186.

1807. S. 568. col. b. — 1817. S. 571. col. b. — 1821. S. 573. col. b. — † 1833. S. 578. col. b.

Sprüchwörter. — Erwähnt sind von mir theils das Werk des Erasmus, welches in vielen Ausgaben wiederholt ist (S. 634. col. a. — 1551. S. 499. col. a.), theils ähnliche Leistungen des Io. Viplus, Gilb. Cognatus (S. 503. col. b.), des Serz (1792. Vorlieg. Schr. S. 684. col. b.). Dergleichen Erzeugnisse der Literatur sind in folgendem nützlichen Buche nachgewiesen: Literatur der Sprichwörter . . . von Christian Conrad Nopitsch, Königlich-Baierischem Pfarrer . . . zu Schönberg. Nürnberg 1822. 8. VIII. 284 Seiten. — Zweite Ausgabe. Nürnberg 1833. 8. VI. 284 Seiten. — Pythagoras S. 114. 116. 119. 120. 122. 123. 124. 125. 126. 130. 133. 134. 136. 139. 141. 142. 143. 146. 147. 148. 149. 155. — S. 265. 266. 267.

Aus Schriften der Kirchenväter entnahm Aloysius Novarinus aus Verona die Sprüchwörter für sein Werk. (Lugduni M.DC.XXXVII. Fol. 378 Seiten.) Er starb den 14. Jenner 1650. zu Verona.

Fünfhundertfünfundvierzig Sprüchwörter sind in folgender Schrift mitgetheilt: Arabum philosophia popularis, sive sylloge nova proverbiorum. Hafniae, 1764. 8. 192 Seiten. — Erst nachdem des Nopitsch Literatur erschienen war, benutzte Jemand des Schref ed din Ibn Asad Sammlung für folgende Schrift: Arabische Sprüchwörter oder die Sitten und Gebräuche der neueren Aegyptier. Weimar 1834. 8. XII. 336 Seiten. — Arabum proverbia . . . edidit G. W.

Freytag. Tom. I. Bonnae ad Rhenum 1838. 8. — Tom. II. — Tom. III. pars prior. Ibid. MDCCCXLIII. — Tom. III. pars posterior. Ib. eod. Demnach begegneten sich Abendland und Morgenland wie in Beachtung des Pythagorischen, so in Anwendung der Sprüchwörter.

„acetum squiliticum" (Marci Antonii Zimarae, philosophi, antrum magico-medicum. Francofurti M.DC.XXV. 8. p. 330. 331.) d. i. der auch von mir (S. 658. col. a. Vergl. S. 658. col. b.) erwähnte Meerzwiebelessig.

Karl Friedrich Staeudlin, geb. den 25. Julius 1761. zu Stuttgart. — 1822. S. 574. — Geschichte der Lehre von der Freundschaft. Hannover 1826. 8. — † den 5. Julius 1826. (Johann Tychsen Hemsen. Zur Erinnerung an Carl Friedrich Staeudlin. Goettingen 1826. 8. — Neuer Nekrolog der Deutschen IV. 387. — Die gelehrten Theologen Deutschlands … von Dr. Heinrich Doering. Vierter Band. 1835. S. 287—299.)

Stallbaum 1841. S. 581. col. b.

Stanley 1655. S. 524. — † 1678. S. 528. col. b. — 1687. S. 531. — 1701. S. 536. col. b. — 1702. S. 537. col. b. — 1711. S. 541.

van Staveren 1742. S. 550. col. b.

Des Augustin von Staveren Anmerkung zu Nepos über Lysis. In den Ausgaben Lugd. Bat. 1755. 12., Erlang. 1774. 8., Ibid. 1800. 8. — Ausgabe Stutgardiae 1820. 8. S. dieses Register S. 664. col. a. unter Nepos.

Steganographia S. 386. — S. S. 648. col. a. Ioannes Trithemius.

Franz Nikol. Steinacher, geb. den 10. März 1749. zu Neustadt an der Saale. — 1774. S. 558. col. b. — † den 17. Junius 1789. (Hirsching XIII. 1. 1809. S. 257—259. Meusel. Dreyzehnter Band. L. 1813. S. 325. 326.)

Stele. — Ludovici Cresollii Armorici e societate Iesu mystagogus. Lutetiae Parisiorum 1629. Fol. p. 760. — Zur Zeit des Pythagoras und nachher mögen entarteten, lasterhaften Pythagoreern Stelen errichtet worden seyn. Als niederträchtige Lüge bezeichnete ich die Nachricht, Hipparchos habe eine Stele erhalten, S. 229. col. b., S. 230. col. b., S. 231. col. a.

Stephanos aus Byzantion S. 285.

Dictionarium historicum, geographicum, poeticum. A Carolo Stephano inchoatum … per Nicolaum Lloydium. Genevae M.DC.XCIII. 4. — Pythagoras p. 839. 840.

Henr. Stephanus 1566. S. 502. — 1570. S. 502. col. b. — † im März 1598. zu Lyon. (Nicerons Nachr. Zwanzigster Theil. Halle 1760. S. 12—54.) — 1664. S. 525. col. b. — 1842. S. 581. col. b.

Robert Stephanus, am 7. September 1559. gestorben. (Niceron a. a. O. Halle 1760. S. 8 bis 11.) — 1741. S. 549. col. b.

Steuber 1829. S. 577.

Aug. Steuchus (Steuco) 1540. S. 496. col. b. — 1542. S. 497. — 1578. S. 504.

Matthiae Steuchii (Logices tum et Metaphys. Professoris, hodie Archiepiscopi Vpsaliensis), Disp. de metempsychosi.

Sthenidas Pythagoreier S. 292. col. b.

Stillingfleet 1699. S. 535. — Tabaraud. Biogr. univ. T. quarante-troisième. A P. 1825. p. 560 bis 562.

Ioannes Stobaeus. Siehe S. 648. col. a. Ioannes

Stolle 1714. S. 542. — 1718. S. 543. col. b. — 1727. S. 545. col. b. — 1733. S. 547. col. b. — 1736. S. 548. — 1738. S. 548. col. b. — 1739. S. 549. — 1741. S. 549. col. b. — † den 4. März 1744. (Hirsching XIII. 1. 1809. S. 381—385.)

Strabon S. 262. — S. 329. col. b. — S. 399.

Stroschius 1509. S. 491. col. b. — † 1556. (Foppens Tom. secundus 1739. 4. p. 738.) — 1562. S. 501.

Strass 1830. S. 577. col. b.

Der Graf Simon Stratico, geb. 1733. zu Zara, starb 91 Jahre alt den 16. Julius 1824. Mithin ist die von mir S. 261. col. a. erwähnte Ausgabe der zehn Bücher des Vitruvius erst nach seinem Tode erschienen.

Thom. Strozza 1703. S. 466. col. a.

Magiae omnifariae, vel potius universae naturae theatrum. Auctore D. Strozzio Cigogna, nobili Vicētino Theologo. Coloniae, sumptibus Conradi Butgerij. Anno M.DC.VI. 8. 568 Seiten. — Pythagoras de mundi principiis. De numeris Pythagoricis. Primae partis liber I. Caput VII. p. 66—71.

Burckhard Gotthelf Struvius, geb. den 26. Mai 1671. zu Weimar. — 1704. S. 538. — 1710. S. 541. — † den 28. Mai 1738. (Johann Ernst Hausmann. Janus Gruterus in Burc. Gotth. Struvio resuscitatus. Jenae 1708. 4.)

Joannis Guilielmi Stuckii Tigurini Operum Tomus primus. Lugduni Batavorum MDCXCV. Fol. — Pythagorici panem cum melle Attico in prandio vescebantur p. 44. — Pythagoreorum collegia p. 180.

Tomus secundus. Ibid. eod. — Pythagoras opfert Hahn p. 70. — opfert den Musen p. 12. 66.

Ioh. Chrph. Sturm, geb. den 3. November 1635. zu Hilpoltstein in der Pfalz Neuburg. — 1689. S. 531. col. b. — † den 26. December 1703. zu Altdorf. (Hirsching. Dreyzehnter Band. Zweyte Abtheilung. S. 216—225.)

Wenc. Sturm, geb. 1533. — 1596. S. 508. — † den 27. April 1601. zu Olmütz.

Fr. Wilh. Sterz, geb. den 14. Mai 1762. zu Erbisdorf bei Freiberg im Erzgebirge. —

Nachfolgende Bände, welche Register enthalten, verlieren sich in den enormen Reihen der

Theophilos S. 272.

Theophrastos, Nonaiolischer Philosoph. Verzeichniss seiner Schriften von Meursius 28. September 1636. — Theophrastus sive de illios libris, qui iniuria temporis interciderunt. Ioannis Meursj Operum volumen quartum. Florentiae 1744. Fol. col. 77—116. — In Diog. Laert. 5, 42. Aegidii Menagii observat. (Amsteload. 1892. 4.) p. 206—214. — Scripta deperdite. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 445—456.

ἱστορ. γεωμετρ. Vorl. Schr. S. 417. Z. 4. 5.

ἀστρολογικὴ ἱστορία S. 251. col. b. — S. 417. Anm. 1231.

περὶ βίων S. 252. col. a.

περὶ τῶν σοφῶν S. 251. col. b. — S. 252. col. a.

Θεόφραστος ... ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ μουσικῆς. Daraus eine Stelle mitgetheilt in *Πορφυρίου εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου ὑπόμνημα*. Johannis Wallis Operum mathematicorum Volumen tertium. Oxoniae MDCXCIX. Fol. p. 241.

Theophrastische Schriften Arabisch S. 455. col. a.

μετὰ τὰ φυσικά, unter den von Theophrastos abgefassten Schriften die letzte. Sie wird nach Rom gelangt seyn S. 416. Z. 23. fg — Nicht zu Alexandreia S. 416. Z. 15. — Nikolaos von Damaskos S. 417. Anm. 1228.

Handschriften. Fabr. B. Gr. Vol. tertium. Hamb. 1793. p. 443. — Vorlieg. Schr. S. 251. col. b, S. 252. col. a. — S. 417. Anm. 1229.

Ausgaben, Uebersetzung S. 252. col. a. — S. 417. Anm. 1229. — Brandis, Usener: Das. S. 417. col. b.

Inhalt der Schrift S. 417. Z. 2. — S. 252. col. a.

Syrisch, hierauf ins Arabische übersetzt S. 456. col. a.

Theophylaktos S. 311.

Theopompos S. 243. — S. 403.

Theoria telluris sacra. Als Anhang dieser Schrift Archaeologiae philosophicae, sive doctrina antiqua de rerum originibus. — 1692. — Thomas Burnet, geb. zu Croft in der Grafschaft York, starb den 27. September 1715. — 1733. 1743. Vorlieg. Schr. S. 547.

Thesaurus philosophiae moralis, quo continentur Graece et Lat. Epicteti enchiridion; Cebetis Thebani tabula; Theophrasti characteres, Isaac. Casaubono interprete; Pythagoreorum fragmenta, Cantero et Spondano interpretibus. Ed. secunda, locupletior. Colon. Allobrog. ap. Io. Tornaesium. 1613. 12. „Tornaesii epistola nuncupatoria scripta est e vico D. Petri a. d. III. Kal. Jul. CIↃIↃXXCVIII. quo anno prior editio prelum reliquisse videtur.“ (Harles T. secundus. Ienae 1806. 8. p. 309. 310.)

Andre **Thevet**. Paris, Kervart 1584. Fol. (Vergl. Friedrich Adolph Ebert. Zweiter Band. L. 1830. 4. col. 957.) Darin zur Anwendung untaugliches Bildniss des Pythagoras. Vorl. Schr. S 505. col. b. und S. 616. Z. 7. — Wiedergedruckt mit demselben Bildnisse, welches den Pythagoras nicht völlig in halber Figur zeigt: Histoires des plus illustres et scavans hommes. Par A. Thevet. A Paris, chez François Mauger. M.DC.LXXI. 8. (405 Seiten.) p. 199—206. In demselben Bande viele andere Lebensbeschreibungen und Bildnisse, z. B. Georg von Trapezus; in Tome second p. 237—244. Nicolas de Cusa. — Zuletzt Tome huictiesme. A Paris M.DC.LXXI. 8.

Ueber Thevet, der am 23. November 1590. zu Paris gestorben war: Historici, chronologi, et geographi celebres, . . . curâ Martini Zeilleri. Ulmae 1652. 8. p. 235. 236. — Freheri Th. 1688. Fol. p. 1455. — Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres. Tome XXIII. A P. 1733. p. 74—83. — Le grand Dictionnaire historique . . . Par Mre Louis Moreri. T. dixiéme. A P. 1759. Fol. p. 139. — Saxj On. P. tertia 1780. p. 320. unter dem Jahre 1564. — Weiss. Biogr. un. T. quarante-cinquième. A P. 1826. p. 386. 387. — Brunet Manuel. Tome cinquième. Paris 1664. col. 814.

über Thierkreis (*ζωδιακός*, signifer orbis) S. 390. col. b.

Thirlwell 1840. S. 581.

Thomas von Aquino S. 371. 372. — S. 468. 469. — Brucker. h. cr. tertius. L. 1743. 4. p. 798—808.

La Philosophie de S. Thomas d'Aquin, par Ch. Jourdain. Paris, Hachette 1836. 8. Zwei Bände. — La philosophie (desselben Heiligen), par l'abbé Cacheux. Paris, Donniol. 1858. gr. 8.

Karl Thomas 1859. S. 589. col. b.

Thomas magister S. 373.

Jac. Phil. Thomasinus 1699. S. 534. col. b.

Chr. **Thomasius**, geb. den 1. Januar 1655. zu Leipzig.

Christiani Thomasii orationes academicae. Halae, MDCCXXIII. 8. 551 Seiten. — Pythagoraeorum fraudes, sub specie fugiendi magistratum, perveniendi ad summum imperium p. 384—390. — Ciceronis dicta varia de Pythagora et Pythagoraeis p. 390—393. — De praecepto Pythagorico, *λάθε βιώσας* p. 393. 394. — An Pythagoras prima fundamenta jecerit Papismi Pseudo-politici p. 394—398.

† den 23. September 1728. (Bruckers Fragen. Siebender Theil. Ulm, 1736. S. 502—626. —

Philol. Neue Folge. Sechsechnter Jahrgang. Frankfurt am Main 1861. S. 481. 482.

Usserius (Englisch: James Usher), geb. den 4. Januar 1580 zu Dublin. — 1650. 8. 522. col. b. — † 21. März 1655. (Nicerons Nachr. Erster Theil. Halle 1749. S. 1—31. Der Brittische Plutarch. Dritter Band. Leipzig und Züllichau 1765. 8. S. 351—402.) — 1686. 8. 530. col. b.

Vaillant 1700. S. 610. col. a. b., S. 612. col. b. — † 23. Oktob. 1705. (Nicerons Nachr. Vierter Theil. Halle 1751. S. 76—85. Hirsching XV. 1. 1812. S. 150—154.)

Ludewig Caspar Valckenaer, geb. den 7. Junius 1715. zu Leuwarden. (Geschichte jeztlebender Gelehrten . . . von Johann Christoph Strodtmann. Eilfter Theil. Zelle 1746. 8. S. 411—424.) — 1768. S. 557. — † den 14. März 1785. zu Leyden. (Hirsching XV. 1. 1810. S. 172—177. Marron. Biogr. un. T. quarante-septième. A P. 1827. p. 279—281.)

Valentinianer. Massuet im Irenaeus. Parisiis MDCCX. Fol. p. XXII. XXV. XXVII. XXVIII. XXIX.

Des Valentinus Zeitalter ib. p. XIII. sq.

Gegen Valentinianer Epiphanios 1682. Fol. p. 163—207., wo p. 175. ἀρχέγονον Πυθαγορικὴν τετρακτύν.

August Neander. Berlin, 1818. 8. S. 92—143. — Histoire critique du Gnosticisme. Par M. Jacque Matter. Tome second. Paris 1828. 8. p. 118. 122. — Geschichte der christlichen Kirche. Von Dr. Ferdinand Christian Baur. Erster Band. Tübingen 1853. S. 196—203.

Valerianus der Aeltere. Münze. S. 611.

Q. Valerius Antias S. 258.

Valerius Maximus S. 263.

Zur Hand habe ich 1) eine Handschrift auf Pergament, in Folio 220 Blätter, an deren Ende zu lesen ist: 144 S. VI. AVGVSTI. Schön geschrieben, die Initialen bunt und mit Gold, Cod. membranac. II. Nr. 47. — Hier z. B. Damon et Phicias fol. 95. a. — 2) Des Heinr. von Muglein epitomirte Deutsche Uebersetzung, in zwei Columnen geschrieben, in Fol. 193 Blätter. Cod. chartac. A. Nr. 587. Eine derartige Uebersetzung wurde schon 1489. zu Augsburg gedruckt. — Ueber Valerius Maximus: Charakteristik der antiken Historiographie von Hermann Ulrici. Berlin 1833. 8. S. 135—137.

Vanderbourg 1812. S. 570. col. b.

W. G. Vangerow. μετεμψύχωσ. veter. sist. Hal. 1765. (Weigel 1840. 4. p. 74. Nr. 7167.)

M. Terentius Varro 8. 259. — S. 355. col. a. — S. 423. — Stelle des Augustinus S. 210. col. a.

Quin et defunctos sese multi fictilibus soliis condi maluere, sicut M. Varro Pythagorio modo in myrti et oleae atque populi nigrae foliis. (Plin. H. N. lib. 35. Vol. V. Hamb. et G. 1851. p. 272.)

Ueber Varro handelte Zeller Die Ph. 1865. 8. 594—599.

P. Vatinius S. 397.

Vrsinus Velius. Siehe S. 693. col. b. Vrsinus

sidus Veneris S. 611. col. a.

Venturini 1801. 1802. 8. 567. col. b.

Verderius 1586. S. 506.

Polydorus Vergilius, geb. um 1470. zu Urbino, hat, ehe Erasmus von Roterdam denselben Gegenstand behandelte, Proverbiorum libellus abgefasst. (Venet. 1498. 1506. 4.)

Von mir wird er lediglich wegen der ungemein oft gedruckten Schrift de inventoribus erwähnt. — Angeblich Venet. 1498. 4., aber wol nicht vorhanden. Panzer Annal. typ. III. 435. Nr. 2355. cf. IV. 451. Nr 2355. — Venetiis 1499. pridie Kalendas Septembris. 4to. Panzer. Ann. typ. III. 456. Nr. 2495. Hain. Voluminis II. Pars II. 1838. 8. p. 484.

Polydori Vergilii vrbinatis. De inventoribus rerum libri tres. 4to. — Auf fol 1. b.: vlti Nonebris Anno . . . millesimo qngentesimo nono. — Obige Schrift fol 1. bis fol. LVIII. b. — Hierauf von fol. LVIII. b. an bis fol. LXII. das Gedicht des M. Antonii Sabellici de artium inventoribus.

Polydorus Vergilius Vrbinas. Von den erfyndern der dyngen . . . durch Marcum Tatium Alpinū . . . ins Teütsch transferiert. Getruckt zu Augspurch durch Heynrich Steyner. 1537. Fol. CCX Blätter. — Pythagoras fol. XXIII. a.

† 1555. zu Urbino.

Hinsichtlich des Schriftstellers s.: G. I. Vossii de historicis Lat. LB. 1651. 4. p. 678. 679., wo jedoch über andere liegende Schriften, nicht über die obige gehandelt ist. — Boyle. A general Dictionary. Volume X. London 1741. Fol. p. 21—24. v. Virgil. Mit grossen Anmerkungen. — Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Sieben und viertzigster Band. L. und Halle 1746. Fol. col. 712—714. — Fabr. B. L. med. et inf. ae. Volumen sextum. Hamburgi 1746. 8. p. 5—7. — Tiraboschi. Tomo VII. Parte III. Firenze 1812. 8. p. 1014—1016. — Weiss. Biogr. un. T. trente-cinquième. A P. 1823. p. 250—262.

Basileae, per Thomam Guarinum, 1575. 8. — Lugduni, apud Ant. Gryphium 1586. 12.

Polydori Vergilii Urbinatis de rerum inventoribus libri octo. Argentorati M DC XIII. 12. — Dedicatian, Urbini. Nonis Augusti 1499. —

Pythag. 1. 1. p. 3. — 1. 3. p. 10. — 1. 16. p. 65. 66. — 1. 19. p. 74. 75., wo Pythagoree duo. — Magie 1. 22. p. 87. — 2. 1. p. 92. — 3. 14. p. 256. — 3. 17. p. 268.

Amstelodami, apud Danielem Elzevirium. 1671. 12. — Noviomagi Batavorum 1671. 12.

Versuch einer Geschichte der Cultur des menschlichen Geschlechts. Leipzig 1782. 8. — Pythagoras S. 195. 196.

Voepee indicium coci S. 381. col. b.

Justus Vesti 1694. Siehe: Brömel S. 627. col. a. — Ueber Vesti, geb. 1651. zu Hildesheim, gest. 1715. zu Erfurt: Just Christoph Motschmanns Erfordia literata. Erste Sammlung. Erffurth 1729. 8. S. 123—135., besonders S. 132. Christian Wilhelm Kestner. Jena 1740. 4. S. 890. Alb. von Haller. Tomus III. Bernae 1779. 4. p. 390—394., besonders p. 391.

Vico, geb. 1670. zu Neapel, † am 20. Jänner 1744 zu Neapel. — Giambatista Vico Grundzüge einer neuen Wissenschaft über die gemeinschaftliche Natur der Völker. Leipzig 1822. 8. XXVI. 880 Seiten.

„Pythagoras von dem Lebenden Livius sagt, nicht einmal sein Name habe in Rom bekannt werden können" Jahr der Welt 3468, Jahr Roms 225. in der Zeitrechnungstafel.

Pythagoras S. 82. 86. — Erwähnung der χρυσᾶ ἔπη S. 110. 270. — von Pythagoras kam auf die Alten kein geschriebenes Buch. Philolaos S. 271. — Pythagoreer d. i. die Adelichen Grossgriechenlands von der Menge verbrannt S. 531. 532.

Das Leben des Vico, von ihm selbst beschrieben, in den jener Schrift mit der Jahrzahl 1822. vorgesetzten Blättern S. 31—118.

Petri Victorii variarum lectionum libri XXV. Florentiae Excudebat Laurentius Torrentinus M D LIII. Fol. — 7. 11. p. 99. — 10. 11. p. 147. — 13. 8. p. 191.

1582. S. 505. col. a. — 1584. S. 505. col. b. † 1585. — 1589. S. 505. col. b.

Ueber Victorius: Bruckeri hist. crit. ph. Tomi IV. Pars I. L. 1766. 4. p. 197—199.

Medaillen zu Ehren des Pietro Vettori. Museum Mazzuchellianum. Tomus primus. Venetiis MDCCLXI. Fol. p. 403. 404. Nebst Tav. XC. Num. IV. V. — Tav. XCI. Num. I. II.

Villoison, geb. den 5. März 1750. zu Corbeil. — Anecd. Gr.: Vorl. Schr. S. 280. col. b — S. 862. col. b. — † den 26. April 1805. Boissonade, Notice sur M. Dansse de Villoison. Magasin encyclopédique Tome III. Paris 1805. p. 380—393. Notice sur la vie et les principaux ouvrages . . . de Villoison. Mélanges de critique et de philologie, par S. Chardin de la Rochette. Tome troisième. A Paris. 1812. 8. p. 1—61.

1817. Vorl. Schr. S. 571. col. b.

Vincentius Bellovacensis S. 370. 371. — Von dem speculo Vincentii Bellovacensis. Johann Friedrich Eckhards Nachrichten von einigen seltenen Büchern der Bibliothek des . . . Gymnasii zu Eisenach. E. 1775. 8. S. 31—41. — Von des Vinc. Bell. speculo historiali. Das. S. 42—63. — Von des Vinc. Bell. speculo naturali. Das. S. 64—83. — Notice sur le Speculum humanae salvationis, par J. Marie Guichard. Paris 1840. Serapeum. Zweiter Jahrgang. Leipzig 1841. S. 129—134. — Ueber das Speculum humanae salvationis, von Dr. Ludwig Friedrich Hesse. Serapeum. Sechzehnter Jahrgang. Leipzig 1855. S. 193—203.

Vincent 1847. S. 583. col. b.

Des Ausonius Schriften wurden von Elias Vinetus schon 1579. herausgegeben. — Notae Eliae Vineti zu dem unzüchtigen Epigramme, welches anfängt Pythagoras Euphorbi, stehen in Iosephi Scaligeri Iul. Caes. f. Ausonianarum lectionum libri duo. Excudebat Iacobus Stoer. M.D.LXXXVIII. 12. p. 226. — Des Elias Vinetus Commentar erschien Burdigalae 1604. 4.

Vir bonus et sapiens. Die so anhabenden 26 Hexameter waren in dem Anhange zu den Gedichten des P. Virgilius Maro geschrieben und sonst so herausgegeben. (S. dieses Register unter Virgilius.)

Mit der Ueberschrift De viro bono, Πυθαγορικὴ ἀπόφασις. In Ausgaben der Gedichte des Ausonius, z. B. M.D.XIIC. 12. p. 185. 186. — 1571. 8. p. 530. 531. — 1730. 4. p. 391. Hier p. 392. v. 14. 15.: Non prius in dulcem declinat lumina somnum, Omnia quam longi reputaverit acta diei. Vergl. vorl. Schr. S. 288. col. a. Ausserdem S. 384. col. a., wo aus einem Buche des Jacobus Faber Stapulensis mitgetheilt ist. — Hierauf in Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. Tom. II. Amstelaedami 1773. 4. Ep. CXLI p. 417—420., wo p. 413. auch Est et non. — In Opuscula Gr. v. sententiosa. T. primus. Lips. 1819. 8. p. 58. Vorlieg. Schr. S. 383. col. b. — Mit der Ueberschrift Virgilii in: Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poematum. Tomus I. Lipsiae 1835. p. 40. 41. Nr. 11.

Anhang der Handschriften und alter Ausgaben der Gedichte des P. Virgilius Maro.

Zur Hand habe ich eine papierene Handschrift der Gedichte des Virgilius, Cod. chartac. A. Nr. 239., in deren Anhange Est et non (fol. 217. a. und fol. 217. b.), ferner Vir bonus et sapiens sich vorfinden (fol. 217. b. und fol. 218. a.) — Erwähnung der Handschrift durch

Heyne. (In der Prachtausgabe Volumen quintum Lipsiae. p. 417. — In Editio tertia Volumen primum. Lipsiae 1803. p. CXLVIII.)

Die editio princeps der Gedichte des Virgilius, welche keine Angabe des Jahres hat, aber in das Jahr 1467. oder 1469. gesetzt zu werden pflegt, ist zwar öfters erwähnt, jedoch mit Vollständigkeit nicht beschrieben worden. Maittaire. Tomi primi Pars prior. Amstelod. 1733. 4. p. 302. Unrichtig unter dem Jahre 1471. — Justi Fontanini historiae literariae Aquilejensis libri V. Romae, MDCCXLII. 4. p. 40. — Panz. Ann. typ. Vol. secundum. Norimb 1794 p. 411. 412. Nr. 12. — In volumen quintum der Lipsiae erschienenen Prachtausgabe des Virgilius p. 432—434. — Heyne. Editio tertia Volumen primum L 1803. p CLXI., insonderheit p. CLXII. — Harles brevior notitia litteraturae Romanae. Lipsiae 1803. 8. p. 72. — An introduction to the knowledge. Vol. II. London 1808. p 311. 312. — Bibliotheca Spenceriana Vol. II. London 1814. p 452—462. Nr. 491. — Dass die Ausgabe den Culex nicht enthalte, entnahm Heyne aus der Nachricht des Fontanini Wie er weiter schloss, sollen Dirae, Copa, Est et non, Vir bonus in ihr stehen. (Volumen quintum p. 433.)

Ohne Jahrzahl Impressum Venetiis per Ligem Boariam decimo Kalendas Iunias. Fol. (Panz. Ann typ. III. p. 498. Nr. 2813. Heyne Editio tertia Volumen primum p. CLXXXIII. — In dem unpaginirten Anhange: P. V. M De littera y. Littera Pythagorae . . . Zwölf Hexameter. — P. V Maronis: est & non. Si non cuncti monosyllaba — P. V. Maronis uir bonus. Vir bonus et sapiens

P. Virgilii Maronis bucolicum carmen Impressum Brixiae per Damianum & Jacobū phillippū frēs 4to. — Darin: P. V. Maronis de littera y. (Dibdin. Bibl. Spencer. Vol. II. London 1814 p 422. Nr. 515.)

Venetiis M CCCC.lxxxi Tertio Nonas Ianuarii. Fol. (Panz. Ann. typ. Vol. III. p. 307. Nr. 1430.) — P. V M de littera y. Littera Pythagorae . . . fol. 320. b.

Nurnberge (soll heissen Nurnberge) impssa impēsis Anthonii Koberger . . . M.CCCCXCII. Fol. — P. V. M. de littera y. fol. CCCXX. b. — P. V. Maronis est: & non. St nō cuncti monosyllaba. fol. CCCXXVI. b. — P. V. Maronis vir bonus. fol CCCXXVII. a. — Beschrieben in Johann Friedrich Eckhards Nachrichten von einigen seltenen Büchern der Bibliothek des . . . Gymnasii zu Eisenach. E 1775. 8. S. 158—162. Panz. Ann. Vol. II. p 210. Nr. 208.

Venetiis . . . M CCCCXCIX. die quinto Februarii. Fol. — P. V. M De littera y. Littera pythagorae. fol CCCXXXVIII. a. — P. V. Maronis: est & non. fol. CCCXIIII. — P. V. Maronis vir bonus. Auf derselben Seite.

Venetiis ex aedibus Aldi Romani mense Aprili M.DI. In 8vo. (Annales de l'imprimerie des Alde . . . par Ant. Aug. Renouard. Tome premier. A P. 1825. 8. p. 64. 65.) — Venetiis M.DV. Mense decembri. In 8vo. (Ib. p. 112—121.) Diese Ausgaben sind mir nicht zu Gesicht gekommen. Lediglich wegen einer Notiz von Heyne glaube ich, dass die Gedichte, über welche ich handele, auch in ihnen sich vorfinden

Impressum regia in ciuitate Argenton . . Anno . . . Millesimo quingentesimo secundo quinta kalendas. septembres die. Fol. — Wie im Texte der Gedichte des P. Virgilius Maro sehr viele colorirte Holzschnitte sind, kommen dergleichen auch in den Anhängen vor. P. Virgi. M. De littera y. fol. XI. b. Hier die Abbildung des Pythagoras, der rothe Mütze, blauen Rock, rothe ἀναξυρίδες Beinkleider hat. (Von mir ist S. 616. eine Abbildung aus dem Jahre 1583. erwähnt. Andere im Register unter Sambucus, Thevet.) — Text fol. XII. a. — P. Virg. Maro. Est & non est, ebenfalls fol. XII. a. — P. Virg. Maronis Vir bonus fol. XV. b.

Mediolani Impressum p Leonardum Vegium. M.D.XI. Die XXV. Augusti. Fol. — P. V. Maronis est et non auf dem unten mit BBiiii bezeichneten Blatte. — P. V. Maronis. Vir bonus. Auf der Hinterseite desselben Blattes. Zur Seite Anmerkungen.

Virgilius cum commentariis . . . Serui Landini Ant. Mancinelli Donati Domitii. — Am Ende: Impressū Venetiis p Bartolomeū de Zais de Portesio . . . M.CCCC.CXiiii. die Octauo Octobris. Fol. — P. V. M. de littera y. fol. 338. a. — P. V. Maronis est: et non fol. 344. a. — P. V. Maronis vir bonus & sapiens fol. 344. a. — Pythagorae in der Erläuterung zu Aetna fol. 354. b.

Venetiis, apud Ioannem Mariam Bonellum. M.D.LVIII. Fol. — De viro bono, mit langer interpretatio des Iodocus Badius Ascensius fol. 397. a. bis fol. 400. a. — mit langer interpretatio desselben Iod. Bad. Ascensius fol. 403. a. bis fol. 404. b., mithin vier Folioseiten. — Est et non mit sieben Zeilen von demselben Ascen. fol. 405.

Venetiis apud Ioannem Marium Bonellum. M.D.LXVI. Fol. — Vir bonus mit Ascens. fol. 397—400. — De litera Y. fol. 403. a. b., 404. a. b. — Est et non fol. 405. Mithin dasselbe als in der Ausgabe des Jahres 1558.

Basileae, ex officina Henricpetrina . . . CIↃ.IↃ.LXXV. mense Martio. Fol. — Vir bonus col. 2017—2036. — De litera Y. col. 2051—2060. — Est et non fol. 2063.

opera Gregor. Bersmani Annaebergensis. Lipsiae MD.XCVI. 8. — Est et non, dem Auso-

nius zuertheilt p. 673. 674. — Πυθαγορική ἀπόφασις. Vir bonus et sapiens p. 674. 675. — Littera Pythagorae discrimine secta bicorni in dem Abschnitte Epigrammata p. 659. 660.

Mit Französischer Uebersetzung des Pierre de Moucheult. Imprimé par Iean de Laon. M D.XCVI. 12. — Vir bonus et sapiens fol. 487. b. — De la lettre Y. fol. 491. a. — Est et non fol. 493. a. bis 494. a.

Vischer 1857. S. 588. col. a.

Visconti, geb. 1751. zu Rom. — 1811. S. 570. col. a. (Göttingische gel. Anz. Der erste Band auf das Jahr 1812. S. 13.) — S. 597. 604. — S. 611. Z 4. — S. 612. Anm 1566. — S. 617. — † den 7. Februar 1818. (Emérie-David. Biogr. un. T. quarante-neuvième. A P. 1827. p. 251—266.)

Visdelou 1780. S. 560. col. b.

Vita philosophor. 1510. S. 421. col. b.

Vitruvius S 261.

Ludov. Vives, † 1540. S. 496. col b. — 1555. S. 500. — 1661. S. 525.

Thomas-Pope Blount. Londini 1690 Fol. p. 365. 366. Academie des sciences. Par Isaac Bullart. Tome second. A Brusselle M DC XCV. Fol. p 11. 12. Foppens T. secundus 1739. 4. p. 679—682. — Brucker. h cr. ph. Tomi IV. Pars I. Lips. 1743. 4. p 86—88. — Buhle. Zweyter Band. Göttingen 1800. S 82. 83. — Zweiten Bandes zweite Hälfte. Göttingen 1801. S. 501. 502. — Tennemann. Neunter Band. L. 1814. S. 42.

Bildniss: Icones sive imagines virorum literis illustrium . . . Nicolai Reusneri. Argentorati 1590. 8. p. 91.

Vockerodt 1704. S. 538. — † den 10. Oktober 1727. (Hirsching XV 2. Leipzig 1813. 8. S. 23. 24.)

Bilder aus dem Thierleben. Von Carl Voigt. Frankfurt am Main. 1852. 8. — „Das Fortbestehen der Thierseelen nach dem Tode ist demnach ein reiner Unsinn, eben so wie ihre Ueberwanderung und ähnliche Hirngespinnste, welche Dieser oder Jener zu seiner Belustigung erfunden hat" S. 451.

Vollbeding 1792. S. 565. col. b.

Joh. K. Volborth, geb. den 24. November 1748. zu Nordhausen. — Nova bibliotheca philologica et critica. Vol. II. P. I. (Nach 1783. Gotting. Dieterich. 8.) — † den 22. August 1796. (Meusel. Vierzehnter Band. Leipz. 1815. S. 285—288. — Die gelehrten Theologen . . . Doering. Vierter Band. 1835. 8. 600—603.)

Volksstamm, welchem Pythagoras angehörte, S. 184—192. Vergl. S. 203. 204. — Nachdem unrichtig Glaube zu Jonismus des Pythagoras bestanden hatte, hielt K. O. Müller 1824. Pythagorische Philosophie für die Dorische. (Vorlieg. Schr. S. 574. col. b.) Versteht man Pythagoras selbst, so ist die Behauptung völlig unrichtig. Hingegen leugne ich nicht, dass nach dem Tode des Pythagoras Pythagorische Philosophie von Leuten, die bald zum Dorischen Volkstamme gehörten, bald nur in Dorischen Städten wohnten, fortgesetzt wurde. — G Bernhardy, von welchem auch χρυσᾶ ἔπη nicht übergangen sind (G. Bernhardy. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Halle 1856. S. 466. 467.), wähnte, dass Pythagoras und seine Genossen bei den Italioten ein Gegenstück — nämlich zu der Jonischen Philosophie — in Dorischer Philosophie durchgeführt und Pythagoreier daran das volle geistige Maass dieses Stammes — nämlich des Dorischen — entwickelt hätten (Des. Erster Theil. Halle 1852. S. 345.) — Den unrichtigen Auffassungen ist erst durch meine Pythagorische Bibliothek ein Ende gemacht.

Gerhard Johann Vossius, geb. im Frühling des Jahres 1577. in der Pfalz, nämlich in einem Dorfe nahe bei Heidelberg. — 1642. S 521. — † zu Anfang des Jahres 1649. in Amsterdam S. 522. col. a. — 1651. S. 523. — 1657. S. 524. col. b. — 1688. S. 531. col. b. — 1696. S. 533. — 1698. S. 533. col. b. — 1700. S. 535. col. b. — 1838 S. 580.

Gerardi Ioannis Vossii de quatuor artibus popularibus Amstelaedami M DC L 4. — Pythagoras p. 3. 37. 39. 41. 44. 45. 59. — Wann er starb p. 77.

Gerardi Ioannis Vossii de philologia liber. Amstelaedami M DC L. 4. p. 16. 17. 18.

Gerardi Ioannis Vossii de universae matheseos natura & constitutione liber. Amstelaedami M DC L. 4. — Pythagoras p. 15. 17. — Pythagoreier p. 27. — Pythagoras p. 42. 49. — Pythagoreier p. 83. — Pythagoras p. 84. 142. 150. 157. — Pythagoras aus Zakynthos p. 343.

Joh. H. Voss, geb. den 20. Februar 1751., starb den 29. März 1826. (Dr. Paulus. Allgemeine Literatur-Zeitung. April 1826. Nr. 100. col. 817—822. — Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen . . . Schriftsteller. Erste Abtheilung. Altona 1829. 8. S. 867—874. — Goedeke Grundriss. Zweiter Band. Hannover 1859. 8. S. 701—704.)

Mythologische Briefe von Johann Heinrich Voss. Dritter Band. Stuttgart MDCCCXXVII. 8. IV. 351 Seiten. — In der von S. 262. bis 351. reichenden, mithin 89 Seiten enthaltenden Abhandlung, deren Ueberschrift lautet Spuren der Wege zum Gedankenverkehr und der Priesterverbindungen entdeckt durch Forschungen über die alterthümlichen Handelsgegenstände

Ueber Kleidung aus Wolle, aus Leinewand, über Kleidung des Pythagoras S. 271. 272.

Voyages de Pythagore Vol. 1—VI. an septieme, d. i. 1798. 1799.: Vorlieg. Schr. S. 567. col. a. Vergl. Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der dritte Band, auf das Jahr 1799. S. 1553—1560. — Gesetze des Pythagoras S. 1560. — Verfasser war der in diesem Register auf S. 657. col. b. aufgeführte Pierre Sylvain Maréchal — Deutsche Uebersetzung: Siehe oben S. 676. col. b. Reisen.

Vulpius 1744. S. 551. col. b.

Johann Friedrich Ludwig Wachler, geb. den 15. April 1767. zu Gotha.

Von nachfolgendem Werke war Zweite Umarbeitung. Erster Theil. Frankfurt am Main 1822. erschienen. — Hierauf:

Handbuch der Geschichte der Litteratur von Dr. Ludwig Wachler. Dritte Umarbeitung. Erster Theil. Leipzig, 1833. 8. — Pythagoras S. 105. 117. 140. 150. 152. — S. 153—155. — S. 164. 165. 166. 210. (Vergl. Goethe's Werke. Neun und vierzigster Band. St. u. T. 1833 12. S. 97.)

† den 4. April 1838. (Neuer Nekrolog der Deutschen Sechzehnter Jahrgang, 1838. Erster Theil. Weimar 1840. 8. S. 361—373.)

Wachsmuth 1830. S. 577. col. b.

Joh. Jac. Wagner, geb. den 21. Julius 1775. zu Ulm. — Mathematische Philosophie. Erlangen 1811. — † 1841. in Würzburg.

Christiani Guil. Francisci Walchii (der am 25. December 1726 zu Jena geboren war) antiquitates pallii philosophici veterum Christianorum. Ienae M DCC XLVI 8. 254 Seiten. Pythagoras non gestavit pallium p. 37. — lanae usum rejecit p. 38. 39. — quaenam foverit dogmata philosophiae moralis p. 45. — Pythagoriker, Pythagoreier, Pythagoristen p. 50. — in his Pythagoristae pallio usi sunt p. 50.

1762. S. 555. col. b., S. 614. col. a. — † den 10. März 1784. (Hirsching XV. 2. 1813. S. 231—236. Meusel. Vierzehnter Band. L. 1815. S. 345—354.)

Ἀρχιμήδους .. Archimedis Syracusani Arenarius et Dimensio circuli. Eutocii Ascalonitae, in hanc Commentarius. Cum versione et notis Joh. Wallis, SS. Th. D. Geometriae Professoris Saviliani. Oxonii 1676 Auf 159 Seiten die Schriften Griech. u. Lat. — Stelle, welche Aristarchos den Samier betrifft, p. 5. sq Hierauf auf vielen unpaginirten Seiten die notae.

Hoc ipso de arenae numero tractatu non modo hypothesin Aristarchi Samii nobis conservatam esse (quae secus forte periisset plane), quam per multa secula sepultam, Copernici ... nach späterer Ausgabe in vorlieg. Schr. S. 256. col. b.

Op. mathematica. Volumen tertium 1699. S. 635. col. a. b.

John Wallis. Vergleichung der alten Musik mit der zu seiner Zeit. Lorenz Mizlers Neu eröffnete Musikalische Bibliothek. Zweiter Theil. Leipzig 1737. 8. S. 1—27.

Walther 1732. S. 547.

Walz 1832 bis 1835. Siehe S. 676. col. b. Rhetores Gr.

Warburton 1751. S. 553.

Warzek 1742. 8. 550. col. b.

Waserus 1610. S. 514.

Carl Friedr. Weber 1832. S. 578.

Georg Weber S. 589. col. b.

W. E. Weber 1859. S. 575. col. b.

v. Wedekind 1819. S. 572. col. b. — 1820. S. 573.

Io. Frider. Weidleri (der 1692 zu Gross-Neuhausen in Thüringen geboren war) institutiones mathematicae. Vitembergae CI.I.CCXIIX. 8. — abacus Pythagoricus p. 19. 20. — 1741. S. 549. col. b. — † den 30. November 1753. (Meusel. Vierzehnter Band. L. 1815 S. 457 bis 460.)

Erh. Weigel 1672. S. 526. col. b. — 1673. S. 527. — 1674. S. 527. col. b.

Collegium artium liberalium ... indicat Erh. Weigelius. Jenae 1688. Bestandtheil davon ist Erhardi Weigelii Theodixis Pythagoraea. Jenae, Typis Johannis Jacobi Bauhoferi. 4 Blätter.

Apparatus literarius sive collectio librorum quos emturientibus offert Io. August. Gottlob Weigel. Lipsiae 1832. 4. — Pythagorae, ferner Pythagoreorum fragmenta im Index in apparatum p. 49

Bibliotheca dissertationum et minorum librorum ... venundentur in commissis in libraria J. A. G. Weigelii ... Lipsiae MDCCCXXXVII. 4. — Pars secunda Lipsiae MDCCCXXXIX. 4. 49 Seiten. Darin p. 47. die seltene Schrift Jetze 1752. und p 48. die Schrift Specimen definition. 1736. — Pars tertia ... Pars quarta ... venundantur in commissis in libraria T. O. Weigelii ... Lipsiae 1840 4. 117 Seiten. Darin p. 64. folgende Schrift: D. Bandecus. Pythagoras an fuerit Judaeus, monachusve Carmelita. Hamburgi 1700. (Vergl. vorlieg. Schr. S. 535. col. b.) Ausserdem p. 67. 68. 71. 72. 74. andere seltene Abhandlungen, welche den Pythagoras betreffen.

Weinrich, geb. den 12. October 1683. zu Dettern. — 1717. S. 543. col. b. — † den 18. März 1727. (Hirsching. XVI. 1. 1813. S. 97—105.)

Weishaupt, geb. den 6. Februar 1748 zu Ingolstadt. — 1790 S. 565. (Göttingische

Anzeigen von gel. Sachen. Der erste Band, auf das Jahr 1791 S. 197—200.) — Ueber Weishaupt siehe die Handschrift von Carl August Lehmann zu Tonna: Cod. A. chartac. Nr. 1091. S. 727—729. — † den 18. November 1830. zu Gotha. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Achter Jahrgang, 1830. Ilmenau 1832. 8. S. 805—809.)

B. G. Weiske in Leipzig. Ueber die 28te Ode im 1ten Buche des Horaz. Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. Erster Band . . . Oder der ganzen Folge zwölfter Band. Leipzig 1830. 8. S. 349—362.

Weissagen. (μαντική, divinatio, praesensio et scientia rerum futurarum.) — Aus Πυθαγορικὰ ὑπομνήματα entnahm Ἀλέξανδρος ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς ap. Diog. Laert. 8, 32. p. 514. — Hinsichtlich Pythagorae s. Cic. de divinat. 1. 3. 5. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 483. — 1, 39, 87. p. 509. — 1, 45, 102. p. 512. — 2, 58, 119. p. 557. — Diog. Laert. 8, 24. p. 507. — Völlig abweichende Bewandtniss hat es mit προρρήσεις ἀπαραβάτως ποιουμένων Porphyr. de v. P. 29. p. 35. — διὰ τῶν ἀριθμῶν πρόγνωσιν Iamblich. de v. P. 93. p. 78. — περὶ τὴν μαντικὴν σπουδάζοντες, nämlich Pythagoreier Ib. 138. p. 116. — Missachtet blieb in jeder Zeit Vorherverkündigung der Zukunft aus Eingeweiden Ib. 147. p. 124. — Wol nach Ablauf von Jahrhunderten untergeschobene Schriften S. 390. 391.

Welcker 1826. S. 575. col. b. — 1850. S. 585.

Godefr. Wendelinus. De tetractyi Pythagorae epistolica dissertatio, ad Erycium Puteanum. Lovanii, cum libro ejusdem Puteani de bissexto, 1627. 4. (Bibliotheca ecclesiastica . . . Pars altera Auberti Miraei. Antverpiae 1649. Fol. p. 255. 256. Foppens T. primus. 1739. p. 376.) Vorlieg. Schr. S. 524.

Johann Amadeus Wendt, geb. den 29. September 1783. — 1827. S. 576. — 1828. S. 576. col. b. — Seit Ostern 1829. nicht mehr zu Leipzig, sondern zu Göttingen, wo er den 15. October 1836. starb. (Neuer Nekrolog der Deutschen. Funfzehnter Jahrgang, 1837. Erster Theil. Weimar 1839. S. 26—31.)

Wenrich 1842. S. 460.

Werdermann 1793. S. 565. col. b.

Gottl. Wernsdorf, † den 1. Julius 1729. (Hirsching. Sechszehnter Band. Erste Abtheil. L. 1813. S. 220—229.)

Gottl. Wernsdorf 1741. Vorl. Schr. S. 549. col. b.

Johann Christian Wernsdorf, geb. den 11. November 1723. zu Wittenberg. — Poetae Latini minores 1780. S. 381. col. b. — Himerius 1760. S. 284. col. b. — † 25. August 1793. (Nekrolog auf das Jahr 1793. Erster Band. Gotha 1794. 8. S. 245—267. Hirsching a. a. O. S. 229—240. Meusel. Funfzehnter Band. L. 1816. S. 40—46.)

Peter Wesseling, geb. den 7. Januar 1692. zu Steinfurt. — 1745. S. 551. col. b. — † den 9. November 1764. zu Utrecht. (Hirsching XVI. 1. 1813. S. 268—279. Meusel. Funfzehnter Band. L. 1816. S. 46—49.)

Geschichte der alten und mittelalterlichen Musik von Rudolf Westphal. Breslau 1865. XII 248 Seiten.

Whewell 1847. S. 583. col. b. — 1854. S. 589. col. a.

On the influence of the history of science upon intellectual education. By William Whewell. 8vo. 316 Seiten. — Pythagoras p. 10.

Wiemansh. 1765. S. 558. col. a.

Christoph Martin Wieland, geb. den 5. September 1733. zu Biberach.

Historischer Kalender für Damen auf das Jahr 1790. Von Archenholz und Wieland. Leipzig 1789. 12. oder klein 8. 350 Seiten. — Darin: Die pythagorischen Frauen von Wieland. (Gothaische gelehrte Zeitungen auf das Jahr 1786. Gotha. 4to. S. 762. — Jördens. Fünfter Band. Leipzig 1810. 8. S. 467. — Goedeke. Zweiter Band. 1859. S. 627. Nr. 91.)

1796. Vorlieg. Schr. S. 566.

† in der Nacht zum 21. Januar 1813. Wielands Grab zu Osmannstedt von mir besucht.

de Wilde 1662. S. 610. col. a. — S. 611. Anm. 1564.

I. Gerl. Wilhelmi 1678. S. 528. col. b. — 1700. S. 536.

Wilkes 1816. S. 571.

Jac. Windet 1663. S. 525. — Londini 1677. Vorl. Schr. S. 528. — Vergl. Bayle. A general Dictionary. Volume VIII. London 1739. Fol. p. 615. — Recension der Schrift des Windet von Jean Le Clerc 1703. Vorl. Schr. S. 537. col. b. — Ribovius. Helmstadii CIↃIↃCCXXIIX. 8. p. 595. 604. 605. 606. 607. 608.

Christian Ernst von Windheim, geb. den 29. October 1722. — Bemühungen der Weltweisen erschienen 1751—1754. — 1752. S. 553. — 1753. S. 558. col. b.

† den 5. November 1766.

Memoria viri dum viveret generosissimi atque amplissimi Christ. Ern. de Windheim. Erlang. 1766. Fol. Hirsching XVI. 2. 1815. S. 143—147. Lexikon der vom Jahr 1750 . . . von Johann Georg Meusel. Funfzehnter Band. L. 1816. 8. S. 193—169. Heinrich Doering. Vierter Band. Neustadt a. d. Orla 1836. S. 726—730. 608. 609.

col. b — † erblindet am 17. Jan. 1820. zu Oegeest. (Wilh. Leonhard Mahne. Vita Dan. Wyttenbachii. Gant und Leyden 1823. 8. — durch Friedrich Traugott Friedemann. Braunschweig 1825. 8. — Stapfer. Biogr. un. T. cinquante-unième. A P. 1828. p. 309—384.) — 1821. S. 573. col. b.

Xenokrates aus Chalkedon, geb. Ol. 96, 1. S. 243. — S. 358. col. b. — S. 379. — Er stand seit Ol. 110, 2., als Speusippus gestorben war, der Akademie vor und starb 82 Jahre alt Ol 116, 3. (Van de Wynpersse diatriba de Xenocrate Chalcedonio. Lugd. Bat. 1822.) Xenokrates hatte *Πυθαγόρεια*, *ά* geschrieben. (Diog. Laert. 4, 13. p. 235.) — „In den Büchern *περὶ φύσεως* ward auch von den Pythagarisch-Platonischen Grundzahlen gehandelt, s. Themist. in Arist. de anim. 55, b." (Brandis 2. Th. 2. Abth. 1. Hälfte. Berlin 1855. S. 36.)

Des Xenokrates aus Chalkedon Herme. Miscellanea eruditae antiquitatis . . . studio Iacobi Sponii. Lugduni M.DC.LXXXV. Fol. p. 136. Veterum illustrium philosophorum . . . imagines . . . Jo: Petri Bellorii. Romae 1739. Fol. Pars prima. Nr. 39.

Xenophanes aus Kolophon S. 216. col b.

Xenophilos S. 228.

Ueber Xenophon, des Gryllus Sohn: *ὃς πρῶτος ἔγραψε βίους φιλοσόφων καὶ ἀπομνημονεύματα* Suid Tomi alterius Pars I. col. 1035 — Vie de Xénophon, suivie d'un extrait historique et raisonné de ses ouvrages. A Paris An III. de la Republique Française. 8vo. — Des Xenophon Brief: Vorlieg. Schr. S. 383.

Nachrichten der Schriftsteller über den mit Pythagoras in Verbindung gebrachten Buchstab Y.

Dicunt enim humanae vitae cursum Y litterae esse similem, quod unusquisque hominum, quum primae adolescentiae limen attigerit, et in eum locum venerit, „partes ubi se via findit in ambas", haereat nutabundus ac nesciat, in quam se partem potius inclinet. (Lactantii Firm. institutionum liber VI. cap. III. §. 6. Lipsiae 1738. 8. p. 708. 709.)

Pythagorae bivium ramis pateo ambiguis. Vers in dem Gedichte des Ausonius, welches De litteris monosyllabis Graecis ac Latinis überschrieben ist, mit den Worten Dux elementorum studiis viget in Latiis anhebt und aus 27 Hexametern besteht. M.D.XIIC. 12. p. 170. Parisiis M DCC XXX. 4. p. 366. — Vorlieg. Schr. S. 288. col. a.

Literam quoque, quam bivium mortalitatis asserere prudens Samius aestimavit, in locum proximum sumit, ex sic mille ducenti decem et octo numeri effulserunt. (Martiani Minei Felicis Capellae de nuptiis . . . Francof. ad Moen. 1836. 4. p. 142. Nebst Anmerkung, der Buchstabe Y sey gemeint.)

De litera Y incerti auctoris. Litera Pythagorae, discrimine secta bicorni. Wie ich auf S. 636. dieses Registers mitgetheilt habe, in dem Anhange alter Ausgaben der Gedichte des P. Virgilius Maro.

Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. Tom. II. Amstelaedami 1773. 4. p. 416. 417. Ep. CXL. — Durch Orellius 1819. Vorl. Schr. S. 383. col. b. — Anthologia veterum Latinorum epigrammatum. Tomus II. Lipsiae 1835. 8. p. 65. Nr. 1076. — Mappi und Schaller 1653. Vorl. Schr. S. 523. col. a. — Florilegii magni, seu Polyantheae. . . a Josepho Langio . . . Editio novissima. Lugduni M.DC.LXXXI. Fol. col. 2383. 2384. — Schrift von Meeuling. In diesem Register S. 656. col. b. — Universal Lexicon. Siebenzehender Band. Halle und Leipzig 1738. Fol. col. 1683. — 1749. Vorl. Schr. S. 552. col. b.

Pythagoras Feind der *ὕβρις*. Meiners 1781 S. 434.

Οἱ δὲ τὸ ἕτερον τῶν ἐναντίων ὕλην ποιοῦσιν . . . Aristot. Metaphys. N. 1. p. 1087. lin. 4.

Juan de Yriarte. Siehe S. 648. col. b. Iriarte.

Zachaire 1741. S. 549. col. b.

Ζαχαρίας S. 618. col. b.

Zahlensymbolik des Pythagoras S. 208. col. b. (Vergl. Boeckh 1819. S. 122. Röth 1858. S. 868—834.)

Durch Betrug dem Pythagoras zuertheiltes Gedicht über Zahlensymbolik S. 228. col. a. — S. 232. col. b. fg., z. B. S. 236. col. b. — S. 239. col. a.

„Die auffallendste Verkehrtheit in dem Bestreben der Pythagoreer ist jedoch ohne Zweifel die Anwendung der Zahlen und geometrischen Formen auf die Religion oder Mythologie" (Boeckh 1818. S. 193. fg.)

Zanates, Perser S. 391. col. a.

Zapf 1706. S. 539.

Zeuner S. 377. — 1803. S. 512. col. b. — 1819. S. 572. col. b.

Zehnzahl. — Zuerst Babylonier wurden nach meinem Urtheile durch die Zehnzahl der Finger, ferner durch das Rechnen mit den Fingern (s. dieses Register S. 633. col. a.) darauf geführt, bis Zehn zu zählen, hierauf in ähnlicher Weise von eilf bis zwanzig u. s. f.

Aus abweichendem Grunde erhielt daneben die Siebenzahl bei Babyloniern eine andere Wichtigkeit. (G. Rathgeber, Laokoon S. 69. 75—78. im Schlangenbuche.)

Es wird von mir geglaubt, dass in ungemein früher Zeit der Aioler Atlas in Phoinikischem oder noch östlicherem Lande verweilt und hier Zehnzahl der Babylonier, Siebenzahl der Planeten, Sternbilder erfahren hatte. (Gottheiten der Aioler S. 540. col. a. — Vergl. Cic. Tuscular. disput. 5, 3, 8. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 333.)

Weil Aioler bis δέκα zählten, hierauf mit ἕνδεκα, δώδεκα fortfuhren, ging es natürlich an, dass sie zur Zeit der Abfassung der Odyssee und Ilias zehn Monate annahmen, nicht aber zwölf. (Iosephi Scaligeri Iul. Caes. f. Ausonianarum lectionum libri duo. Excudebat Iacobus Stoer. M.D.LXXXVIII. 12. p. 80.) Jeder Monat wards in τρία δεχήμερα, drei decades getheilt.

Der Zehnzahl der Aioler widmete Pythagoras als Jüngling, hierauf während seines Aufenthaltes in Babylon, nachher in Grosshellas Aufmerksamkeit.

Διὰ τί πάντες ἄνθρωποι, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ἐς τὰ δέκα καταριθμοῦσι; (Vorl. Schr. S. 404. Z. 2. 3. Nebst Anm. 1103. Auch S. 217. col. b. aufgeführt. — Anlage zur Architectonie, oder Theorie des Ersten und des Einfachen . . . durch J. H. Lambert. Zweyter Band. Riga 1771. 8. S. 502.) Vom Verfasser der Hellenischen Schrift ist bei dieser Gelegenheit auch der Zehnzahl der Finger gedacht.

Hellenische Beachtung der Siebenzahl wiess ich aus dem Buche N. der metaphysischen des Aristoteles nach. (Laokoon a. e. O. S. 73. col. a.)

Des Meursius Denarius Pythagoricus ist laut meiner Pythagorischen Bibliothek 1631. 1701. 1744. gedruckt erschienen.

Carl Sebastian Zeidler, geb. den 24. September 1719. zu Nürnberg. — Diss. epistol. de veterum philosophorum studio musico. Norimbergae 1745. 4. Vergl. Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon. Vierter Theil. Nürnberg und Altdorf 1758. 4. S. 327. 328. — † 15. (16.) März 1788. (Hirsching XVII. 1815. S. 112. 113. Meusel. Funfzehnter Band. Leipz. 1816. S. 374—376.)

Melchior Zeidler 1680. S. 530. — 1685. S. 530. col. b.

Zeitgenossen des Pythagoras S. 216. 217.

Zeller 1844. S. 582. col. b. — 1852. S. 586. col. b. — 1856. S. 587. col. b. — Vordere Bestandtheile dieses Registers waren bereits gedruckt, als folgende neueste Schrift in meine Hände gelangte: Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt von Dr. Eduard Zeller. Dritter Theil, erste Abtheilung. Die Nacharistotelische Philosophie. Erste Hälfte. Zweite Auflage. Leipzig, Fues's Verlag (L. W. Reisland). 1865. 8. XI. 744 Seiten. — Darin z. B. Adrastos S. 697., Alexandros von Aphrodisias (über welchen ich im Register der vorlieg. Schr. S. 619. 620. eine Nachlese gab) S. 702—714., Andronikos aus Rhodos S. 549—552., Aspasios S. 697., welche Philosophen auch in meiner Pythagorischen Bibliothek vorkamen.

Zenaria S. 367. col. a.

Anhang zum Zend-Avesta 1781. S. 337. col. a. — Auf S. 651. col. a. wurde von mir Kleuker aufgeführt.

Zenobios S. 268.

Angenommen wird, dass Zenon ungefähr Ol. 70. geboren wurde und dass er um die 80. Olympias mit seinem Lehrer Parmenides nach Athen gekommen sey.

Victor Cousin, Zénon. Biogr. univ. T. cinquante-deuxième. A P. 1828. p. 254—276. — Auch in Nouveaux fragmens philosophiques. Paris 1829.

Büste Zenons des Eleaten. Visc. Icon. Gr. Pl. 17. Nr. 5. 6. Tome premier. A P. 1811. 4. p. 161. 162.

Zenon aus Kittion S. 255. col. b. — S. 421. Z. 19.

Joh. Joachim Zentgrav, geb. den 21. März 1643. zu Strassburg. — 1696. S. 533. col. b. — † den 28. November 1707.

Zerstückelung der Literatur in Schriften, die Heterogenes enthalten, in Zeitschriften ist zwar lange, seit zwei Jahrhunderten ungefähr, üblich, hat aber während der letzten Jahrzehende ausserordentlich überhand genommen, so dass nunmehr Ueberblicke, Auszüge nöthiger wurden. Von Schriften literarischen, kritischen und vermischten Inhalts, welche im Jahre 1845. erschienen waren, gab Dr. Ed. Richter ein Verzeichniss. (Neue Jahrbücher für Philologie. Fünfundvierzigster Band. L. 1845. S. 1—14.) Auszüge aus Zeitschriften brachte der zehnte (1852. Wetzlar. 4. No. 36. col. 282—284.) und der eilfte Jahrgang der Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. (1853. Wetzlar. col. 282. 283.) Eben so hat über Gesellschaftschriften allgemeinen und vermischten Inhaltes das Leipziger Repertorium Nachricht ertheilt. (Der ganzen Reihe 99. Band. 1859. S. 45—55. und S. 107—115. — Der ganzen Reihe 106. Band. 1860. S. 40—57.) Ueber dreiundzwanzig Schriften derselben Gattung aus den Jahren 1861. 1862. 1863. und insonderheit 1864. ist auf 37 Oktavseiten des jüngsten mir zu Gesicht gekommenen Bandes des Philologus gehandelt. (Einundzwanzigster Band. Göttingen 1864. 8. S. 172. 358. 542. Hierauf der Abschnitt: Aus-

züge aus Schriften und Berichten gelehrter Gesellschaften so wie aus Zeitschriften S. 691—728.) Derartige während unterschiedener Jahre fortgesetzte Berichte waren aus einer Erkenntniss des Uebels und aus guter Absicht hervorgegangen, haben aber keine Abhülfe gebracht, sondern das Uebel noch ärger gemacht. Da nämlich nicht in Einer, sondern gleichzeitig in mehreren Zeitschriften dergleichen Berichte oder Ueberblicke gebracht sind, blieb der Leser jeden Augenblick in Zweifel, ob er diese oder jene Nachricht bereits anderswo erhalten hat, d. h. jetzt zum zweiten Male, zum dritten Male u. s. f. oder allererst jetzt nämlich zum Ersten Male erhält. Die Auffindung der Berichte, Ueberblicke war wegen ihrer Zerstückelung meistens selbst mit Schwierigkeit und Mühe verknüpft. Zuletzt musste der Leser doch die Schriften, über welche Bericht ertheilt ist, selbst sich zu verschaffen suchen und zur Hand nehmen, als wäre gar kein Bericht erstattet. Ich wollte hier deutlich machen, wie die ungeheuere Zerstückelung noch ins Enorme durch die zahlreichen da und dort ertheilten und in jedem Jahre wieder aufgenommenen und fortgesetzten Berichte über die Zerstückelung gewachsen ist. Es dürfte endlich Folgendes eintreten. Niemand wird eine vollständige Kenntniss der Literatur eines einzelnen, wenn auch kleinen Gegenstandes, geschweige gleichzeitig vieler Gegenstände besitzen. Es wird auf dasselbe hinaus laufen, ob über einen Gegenstand geschrieben worden ist oder ob nicht geschrieben ist. Darlegung des Geschriebenen durch vernünftig geordnete Literarhistorische Schriften wird zur Unmöglichkeit. Schreibwuth und Zerstückelung werden das völlige Aufhören der Kunde der Literatur herbeiführen.

Zeuxippos zu Konstantinopolis S. 606. Z. 9.

Johannen Charlotten Zieglerin (geb. 1724. zu Halle) Grundriss einer Weltweisheit für das Frauenzimmer. Halle im Magdeburgischen 1751. 8. — Pythag. S. 11. 371. — Die Zieglerin hiess verheirathet Unzer. Sie starb den 29. Januar 1782. (Jördens. Fünfter Band. Leipzig 1810. S. 125—128. Meusel. Lex. Vierzehnter Band. L. 1815. S. 210.)

Ziffern. — Gatterer 1765. S. 556. col. a. — Vom Gebrauche der Zifern in den Abendländern. Kästner. Zweyter Band. Gött. 1797. 8. S. 695—713., wo S. 704. 705. — Gatterer 1798. Vorl. Schr. S. 566. col. b. — Mannert 1801. S. 567. col. a.

J. G. Zimmermann, geb. den 8. December 1728. zu Brugg im Kanton Bern.

Ueber die Einsamkeit. Von Johann Georg Zimmermann. Erster Theil. Leipzig 1784. 8. — Pythag. S. 135. 145. 327. 348.

Zweiter Theil. L. 1784. — Pythag. S. 75. 79. 82. 83. 120.

† den 7. October 1795. (Jördens. Fünfter Band. Leipz. 1810. S. 632—658. Hirsching XVII. 1815. S. 162—179. Meusel. Funfzehnter Band. L. 1816. S. 409—413. Zeitgenossen. Dritte Reihe. II. 5 u. 6. 1830. S. 121—140.)

Iohann Iakob Zimmermann, geb. den 10. December 1695. zu Zürich. — 1734. S. 547. col. b. (Siehe in diesem Register S. 668. col. a. Philalethes.) — 1748. S. 552. col. a. b. — † 30. November 1757. (Bruckeri Pinacotheca. Decas X. 1755. Leonard Meisters berühmte Züricher. Zweiter Theil. Basel 1782. 8. S. 247—255. Hirsching XVII. 1815. S. 179—193. Meusel. Funfzehnter Band. L. 1816. S. 414—416.)

Zinserling 1808. S. 569. (Aufgeführt in Meusel. Sechszehnter Band. Lemgo 1812. S. 320.)

ζῴδια des Thierkreises S. 390. col. b.

Georg Zoega, geb. den 20. December 1755. zu Dahler. — 1797. S. 566. col. b. — † den 10. Februar 1809. zu Rom.

[Ioannes Zonaras S. 368. col. b.]

Francesco Zorzi S. 473. col. b. Siehe S. 639. col. a. Franciscus Georgius.

Karl Gottlob Zumpt, geb. den 20. März 1792. zu Berlin. (Gelehrtes Berlin im Jahre 1825. Berlin 1825. 8. S. 310.) — 1838. S. 580. In dem überaus nützlichen Buche Zumpt's ist die Angabe, Pythagoras sey Ol. 62, 1. nach Kroton gekommen, unrichtig, wie aus meiner Schrift S. 522. hervorgeht. — † den 26. Junius 1849.

Theodor Zwinger, geb. den 2. August 1533. zu Bischoffszell. — 1582. S. 505. — 1586. S. 506. — † den 10. März 1588. zu Basel. (Freheri Th. 1688. p. 1290. 1291. — Les eloges des hommes scavans... Par Antoine Teissier. Seconde partie. A Utrecht M.DC.XCVI. 8. p. 101. 102. — Vitae Germanorum medicorum . . . a Melchiore Adamo. Francofurti ad Moenum M.DCCV. Fol. p. 135—137. — Medicinisches Gelehrten-Lexicon. Von D. Christian Wilhelm Kestner. Jena 1740. 4. S. 937. 938. — Bibliotheca medicinae practicae Auctore Alberto von Haller Tomus II. Basileae 1777 4. p. 132.) — 1589. S. 506. col. b.

Epilog.

Ueber die drei Akte der Untersuchung des Pythagoras und des Pythagorischen.

In den Bereich des ersten Aktes fallen Mittheilungen, welche der vorangehende, zur Zeit noch ungedruckte Bestandtheil der Chronik des Landes Grosshellas darbringen wird [1615]. — Philosophie der Aioler, unter denen Pythagoras aufgeführt ist, lautet ein Abschnitt der bereits in vorlieg. Schr. S. 596. angekündigten „Reformation der Wissenschaft des Hellenischen", an deren Veröffentlichung ich nunmehr schreite.

Zweiter Akt war die als Excurs dem Jahre des Todes des Pythagoras angehängte chronologische Aufzählung der Schriftsteller, von welchen nach dem Tode des Pythagoras über ihn Nachrichten ertheilt oder Untersuchungen angestellt sind [1616]. Hinsichtlich der ausführlichen und noch vorhandenen Lebensbeschreibungen des Pythagoras von Diogenes [1617], Porphyrios [1618], Jamblichos [1619] beschränkte sich meine Mittheilung auf die Angabe, welche ältere Hellenische Bücher von jedem der obigen drei Schriftsteller benutzt seyen.

Lediglich als Ergänzung des zweiten gab der Dritte Akt Gelegenheit zur Vereinigung vieler im zweiten Akte zerstreut vorgekommenen Nachrichten [1620]. Obgleich der zweite Akt wichtiger bleibt, war doch der dritte ebenfalls nothwendig.

Was durch die Pythagorische Bibliothek erreicht ist.

Als meine Vorgänger im Bereiche der Schriftstellerei über Pythagoras habe ich oft genug Meiners, Ritter und Roeth erwähnt. Joannes Philoponos, Simplikios dürften die jüngsten Schriftsteller seyn, auf welche jene drei Deutsche sich berufen. Höchstens hat Meiners noch ein Paar Franzosen, Engländer wegen ihrer chronologischen Urtheile erwähnt. Araber, Scholastiker, Schriftsteller des 15. 16. 17. 18. Jahrhunderts sind von Meiners, Ritter, Röth so vollständig ignorirt, als hätten sie nie gelebt. Demnach ist durch meine Pythagorische Bibliothek eine unermessliche Lücke der Literatur ausgefüllt.

Bevor ich schrieb, pflegte auch jeder Geschichtschreiber der Philosophie, ohne der Leistungen aus jener enorm langen Zwischenzeit zu gedenken, sich so zu geberden, als bringe er die Gegenstände zum ersten Male zur Sprache. Durch meine Pythagorische Bibliothek ist veranschaulichet, dass zahlreiche Gegenstände längst und hinreichend abgehandelt sind. Es war jedoch ohne den Leitfaden, welchen diese Bibliothek fortan giebt, Auffindung und Gebrauch

---

1615) Hierüber vorlieg. Schr. S. 1. Z. 4—6.

1616) Vorlieg. Schr. S. 216—590.

1617) Das. S. 275. 276.

1618) Vorlieg. Schr. S. 279.

1619) Das. S. 280—282.

1620) Das. S. 618—703.

wenn nicht unmöglich, doch mit unsäglichem Zeitverluste und unsäglicher Mühe verknüpft.

Erst nachdem ich bis an diese Stelle gelangt bin, kann ich noch einen bisher unerwähnt gebliebenen, aber ebenfalls **wesentlichen Zweck meiner Pythagorischen Bibliothek** hervorheben. Sie soll bewirken, dass bisherige unnöthige Vielschreiberei über Pythagoras, hauptsächlich abermaliges Thun dessen, was schon geschehen war, unter Deutschen völlig aufhöre.

Was nach dem Erscheinen der Pythagorischen Bibliothek geschehen wird.

Völlig im Gegensatze zu der bisher in Deutschland angewendeten Methode müssen fortan alle Irrthümer, deren Pythagoras selbst in seinen wissenschaftlichen Untersuchungen und in seinen Lehren sich schuldig gemacht hat, alles Veraltete und Unnütze mit Stillschweigen übergangen werden. Es handelt sich lediglich darum, **das Wahre und Richtige zusammenzustellen und hervorzuheben**, auf dass Deutsche dasselbe, ungestört durch jenes Unrichtige und Unnütze und ungestört durch die nach dem Tode des Pythagoras ausgesonnenen Lügen, schnell und leicht sich aneignen können.

Nachdem theils zur Mittheilung des allererst durch mich gebrachten Neuen, theils zur Veranschaulichung dessen, was vor mir durch Andere geschehen war, S. 193. bis 705., mithin 512 Quartseiten geschrieben und gedruckt werden mussten, dürften zu dem Ueberreste oder zu dem Abschlusse der gesammten That einige wenige Bogen hinlänglich seyn.

Pythagoras stand während der vier Jahre Ol. 76, 3. 4., Ol. 77, 1. 2., welche in dem jetzt gedruckten Bestandtheile der Chronik des Landes Grosshellas abgehandelt sind, in so hohem, der Auflösung nahem Greisenalter, dass man zugeben wird, jede naturphilosophische, ethische, politische, wissenschaftliche That desselben sey von ihm in der damals längst abgelaufenen früheren Periode seines Lebens vollbracht worden. Durchaus eben so würde die Verrichtung, welche ich hier zur Sprache gebracht habe, lediglich in den Bereich des noch ungedruckten vorangehenden Bestandtheiles dieser Chronik des Landes Grosshellas fallen.

Unerhebliche Zusätze.

Zur vorderen Abtheilung oder zu Seite 1—192.

Karten aus den letzten Jahrzehnden des funfzehnten Jahrhunderts sind von mir S. 28. col. a. aufgeführt. Ihnen können beigefügt werden: Karte aus den Jahren 1497—1499., in welcher die Westküste Italiens vorkommt. (Ueber einige ältere handschriftliche Seekarten. Gelesen von J. A. Schmeller. Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe. Vierter Band. München 1847. 4. S. 248. Nr. 2.) — Atlas 1519. (Das. S. 255. Nr. 4.)

In dem Abschnitte S. 33—36. habe ich selbst die Nachrichten über Karten, die seit dem Jahre 1790. erschienen, bis zum Jahre 1862. hinabgeführt. Aehnliche Mittheilungen gab, mit dem Jahre 1857. anhebend und von dem Orte, wo ich wohne, aus Emil von Sydow, wie ich der Vergleichung halber hier veranschauliche.

Der kartographische Standpunkt Europa's am Schlusse des Jahres 1857. . . . Von Emil von Sydow. Enthalten in: Mittheilungen . . . von Dr. A. Petermann. 1858. Gotha. 4. S. 141. — . . . am Schlusse des Jahres 1859. Mittheilungen 1860. S. 418.

Carta delle Provincie Meridionali d'Italia indicante le tappe militari ed i rilievi postali, construtte nel Rio Officio topografico di Napoli sui migliori geodetici e topografici. 1861. Officio topografico di Napoli. Vier Blätter. Preis 5 Thaler. Schon 1857. vorhanden, mithin nur revidirte Ausgabe.

Der kartographische Standpunkt Europa's in den Jahren 1861. und 1862. Von Emil von Sydow. Mittheilungen 1862. S. 461. — In den Jahren 1862. und 1863. Mittheilungen 1863. S. 469. 470.

Nuova carta generale del regno d'Italia colla divisione amministrative attuale per l'insegnamento della geografia nelle scuole di L. Schiaparelli e C. & E. Mayr. Alla scala di 1:920,000. (Agli angoli sono aggiunte le carte speciali dei contorni di Roma e di Napoli alla scala di 1:180,000.) In 9 fogli. Gotha: Justus Perthes 1864. Preis 3 Thlr. 10 Ngr. Aufgezogen in Mappe 5 Thlr. — Jedermann wird Sect. 9., auf welchem Blatte Cosenza und der davon südlicher gelegene Landstrich sich vorfinden, als unergiebig erkennen, verglichen mit dem, was von mir über Zustand im Alterthum und in neuerer Zeit geschrieben und in vorliegender Schrift S. 82—88. gespendet war, bevor ich obige für den Schulgebrauch bestimmte und ganz in der Nähe meiner villa erschienene neun Blätter erkaufte. Auch über sie hat Emil von Sydow mit Breite gehandelt. (Der kartographische Standpunkt Europa's in den Jahren 1863. und 1864. Abschnitt in: Mittheilungen . . . von Dr. A. Petermann. 1864. Gotha. S. 477. col. a.)

Im Bereiche der Kartographie beschränkten sich die guten Leistungen, durch welche ein Fortschritt begründet ist, auf eine geringe Anzahl. Unübersehbar hingegen sind unnütze Wiederholungen. Viele derselben haben, obschon Besseres da war, aus unvollkommenem Aeltoren neue Fehler hineingebracht. Industrielles Streben nach Gelderwerb stellte sich meistens in den Vordergrund. Einen Fortschritt der Wissenschaft zu bewirken, lag der Mehrzahl der Unternehmungen fern.

Von den Studii istorici des Nicola Leoni erschien die zweite Ausgabe 1862. Wer diese italienische Schrift mit dem ersten (vorl. Schr. S. 1—192.) und mit dem zweiten Hauptabschnitt meiner Deutschen (Das. S. 193—705.) vergleicht, wird wahrnehmen, dass jede zu wahrem Vortheile der Wissenschaft in völliger Unabhängigkeit von der anderen abgefasst ist.

Eine Geschichte des Landes Grosshellas konnte nicht aufkommen, so lange unbekannt war

1) wann Pythagoras der Philosoph in Italien ankam,
2) wann die Stadt Terina gegründet wurde,
3) wann Pythagoras der Philosoph starb.

Um diese drei Ereignisse dreht sich ein beträchtlicher Theil der Geschichte des Landes Grosshellas. Insonderheit kann man 2) und 3) den Mittelpunkt des Kreises nennen. In den ausgedehnten mühevollen Untersuchungen des Bandes, welchen ich 1863—1865. drucken liess, habe ich den Anfang zeitgemässer Behandlung des Grosshellenischen gemacht und hoffentlich bewirkt, dass hinsichtlich der Zeit der Gründung der Stadt Terina und der Zeit des Todes des Pythagoras keine Ungewissheit mehr obwaltet. Ungedruckt sind die ebenfalls geschriebenen Bestandtheile meiner Untersuchung des Grosshellenischen, welche Früheres (vorlieg. Schr. S. 1.) und Späteres betreffen.

Unerhebliche Zusätze zur hinteren Abtheilung oder zu Seite 193—705.

Alle geschichtlichen und numismatischen Bestandtheile meiner Chronik, der gedruckte wie die ungedruckten, sind vor dem Jahre 1850. abgefasst. Hingegen habe ich die Excurse über Pythagoras erst 1864. und 1865. hinzugeschrieben.

Die nunmehr folgenden Zusätze zur Pythagorischen Bibliothek hätten ohne Nachtheil völlig wegbleiben können. Sie sind unerheblich und sollen nur darthun, dass ich bis zum letzten Blatte der Vervollständigung Aufmerksamkeit gewidmet habe. Durchaus heterogener Inhalt der Schriften, an deren Herausgabe ich übergehe, wird, wie ich voraussehe, niemals zu irgend einem derartigen Zusatze mir Gelegenheit geben.

1. Chr. Gottl. Ackermann 1781. S. 658. col. b. — Acro S. 660. col. a. — Agrippa von Nettesheim S. 664. col. a. — Werthlosigkeit der Alexandriner, welche die Episode, Bibliothek zu Alexandreia S. 312—364. zur Sprache gebracht hat, war in anderer Hinsicht von Sprengel nicht unbemerkt geblieben. (Curtii Sprengel institutiones medicae. Tomus I. Amstelodami 1809. 8. p. 49.) — Amantius 1567. Siehe nachher Mirabellius. — Schrift de medicaminib. herbarum, welche des Apuleius Namen

trägt: Vorlieg. Schr. S. 378. col. b. — Lesenswerth ist der Abschnitt Lucius Apulejus barbarus in: Geschichte und Literatur der älteren Medicin von Dr. Ludwig Choulant. Erster Theil. L. 1841. S. 212—214. — apulei platonici explicit de remediis salutaribus; feliciter. Die so endigende pergamentene Handschrift, ungefähr aus dem siebenten Jahrhundert, gehörte einst dem Claudius Salmasius an und ist jetzt in der K. Bibliothek zu Paris. Sie enthält folgende Stelle: Scilla genere bulborum est. excoquendo aceto utilis ... unum de his volumen condedit p h y t a c u r a s phyphus collegens medicas vires. (Plin. H. N. Vol. V. Hamb. et G. 1851. 8. p. XXVII.) — Astronomie populaire par François A r a g o. Tome premier. Paris. Leipzig 1854. 8. — Découverte de la proposition du carré de l'hypoténuse p. 29. — Cinq solides p. 242. — Tome deuxième. Ib. 1854. — p. 130 — Nombre des planètes p. 301. — p. 387. — Tome troisième. Paris. Leipzig 1856. — Pythagoras, Name eines Berges im Monde. Von mir schon S. 674. col. b. mitgetheilt. —

Französische Uebersetzung der μετεωρολογικά des A r i s t o t e l e s durch J. Barthélemy St.-Hilaire. Paris. 8. — Ueber die unter dem Namen des Aristoteles erhaltenen Ethischen Schriften .. von L. Spengel. Erste Abtheilung. Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe Dritten Bandes zweite Abtheilung. München 1841. 4. S. 437—496. — Zweite Abtheilung. Abhandlungen ... Dritten Bandes dritte Abtheilung. München 1843. 4. S. 497—551. — L. Spengel. Arist. Studien. I. Nikom. Ethik. München, Franz 1863. 4. 51 Seiten. — Οἰκονομικός S. 665. col. a.

Die durch Seetzen in meinen Wohnort gelangten Armenischen Bücher enthalten nichts über Pythagoras. In dem Zusammenhange S. 440. sind sie erwähnt, weil ich Deutschen, die dem Studium der Sprache obliegen und zu diesem Behufe jener Schriften bedürfen, einen Dienst zu thun glaubte. — Armenischer Kalender auf das Jahr 1803. In 12. Unpaginirt. — Armenischer Kalender auf das Jahr 1804. Holzschnitte betreffen die Bilder des Thierkreises. In 12. 48 Seiten. — Das Armenische ABC Buch besteht aus 15 Blättern und enthält einen Holzschnitt. — Dem Jahre 1701. gehört das Armenische Schulbuch (kl. 8. 240 Seiten), dem Jahre 1801. des Michael Tschamtschean literarische Einleitung an. (8. 335 Seiten.) — Das Armenische Wörterbuch aus dem Jahre 1769., dessen ich S. 440. col. a. gedachte, enthält erst 18, dann 263, 371, 416, 700 Seiten, mithin zusammen 1768, ausserdem Landkarten, einige wenige Kupferstiche. — Lesenswerth wegen des achtchristlichen ethischen Inhaltes ist das Buch der Beispiele aus dem Jahre 1750. (4to. XX. und 1092 in zwei Colomnen gedruckte Seiten.)

Das Bewusstwerden der Menschheit. Von Dr. Julius A r n d t. Zweite Auflage. Halle 1852. 8. 313 Seiten. — Pythagoras S. 57. — D. B a n d e r u s 1700. Siehe oben S. 698. col. b. Weigel. — Geschichte der christlichen Kirche. Von Dr. Ferdinand Christian B a u r. Erster Band. Dritte Ausgabe. Tübingen 1863. 8. Pythagoras S. 183. 254. 424., Apollonios von Tyana S. 413—419., Neupythagorismus S. 419. — Die bezauberte Welt ... Balthasar B e k k e r. Amsterdam 1693. 4. — Aus Lactantius: Erwähnung des Pythagoras S. 6. — Zusatz zu den S. 616. Anm. 1000. und S. 657. col. b., ferner zu den unter Sambucus S. 680. col. a., endlich unter Thevet (S. 691. col. b. Vergl. S. 505. col. b.) erwähnten, zur Anwendung untauglichen B i l d n i s s e n des Pythagoras. Abbildung des Pythagoras in der Ausgabe der Gedichte des P. Virgilius Maro aus dem Jahre 1502. S. 696. col. b. — August B o e c k h, geb. den 24. November 1785. zu Karlsruhe. (Lebensbilder berühmter Humanisten. Erste Reihe. Leipzig 1837. 8. S. 29—62.) — Desselben Schrift Eudoxos 1863. Vorl. Schr. S. 634. col. b. — Ueber Bohnen S. 626. col. b., S. 663. col. a. und an andern Stellen. — Zu S. 687. col. a.: Richard-François-Philippe B r u n c k, geb. den 30. December 1729., wendete sich erst 1757. Hellenischer Literatur zu. Er starb den 12. Junius 1803. (F. Jacobs. Allgem. Encyclopädie d. W. u. K. Dreizehnter Theil. Leipz. 1824. 4. S. 220—222., besonders S. 220.) — Ludwig Büchner, Kraft und Stoff. Empirisch-naturphilosophische Studien. 5. Auflage. Frankfurt a. M. 1858. 8. — Vorher Darmstadt 1856. — Büchner ist einer von denen, welche Alles was hinsichtlich der Seele Pythagoras glaubte, Timaios, Platon und eine Unzahl Späterer geschrieben haben, verwerfen. — B ü s c h i n g. Grundriss der Philosophie und einiger wichtigen Lehrsätze derselben. Erster Theil. Berlin 1772. 8. Zweyter Theil. 1774. (Vergl. Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, ... von D. Anton Friederich Büsching. Sechster Theil. Halle 1789. 8. 617 Seiten. Darin S. 610. nr. 39. Meusel. Erster Band. L. 1802. S. 706.) — Vergleichung der griechischen Philosophie mit der neuern ... von D. Anton Friedrich Büsching. Berlin 1785. 8. X. 96 Seiten. Darin bei Gelegenheit der Unsterblichkeit der Seele S. 65. 66. Kürzer habe ich die Schrift auf S. 562 col. b. erwähnt. — Büsching war den 27. September 1724. geboren und starb den 28. Mai 1793. (Georg Ludwig Spalding. Oratio funebris de Ant. Frid. Buschingio. Berol. 1793. 8.) — B u h l e. Zweyter Theil. Gött. 1797. — Aristoteles über Pythagorisches S. 449—455. — S. 458. 459. — Johann Gottlieb Buhle war geboren den 29. September 1763. und starb den 11. August 1821. — B u n s e n † den 28. November 1860. zu Bonn. (Leipziger Rep. Der ganzen Reihe 108. Band. S. 284. 285. — Unsere Zeit. Fünfter Band. L. 1861. 8. S. 337—377.) — Ethicorum Aristotelis Nicomachiorum explicatio ... Ioachimi C a m e r a r i i. Francofurti 1578. 4. — Pythag. p. 46. 54. 215. 219. 350. — C a m p a n e l l a. 1620. S. 684. col. a. b. unter Seele, Seelenwanderung. — F. Thomae Campanellae Calabri, ordinis praedicatorum, apologia pro Galileo. Francofurti M.DC.XXII. 4. — In der ultitaflichen Aufzählung derer, welche an Bewegung der Erde geglaubt hatten p. 9. 10., wird man p. 10. den Pythagoras antreffen. — Dass Timaios, dessen Schrift Platon benutzte, an Bewegung der Erde nicht glaubte, schrieb ich S. 692. col. b. — Den Schriften über Campanella, deren ich S. 510. col. b. viele aufgezählt habe, kann noch beigefügt werden: Scriptores ordinis praedicatorum. Tomus secundus. Lutetiae Parisiorum M.DCC.XXI. Fol. p. 505—521. — M. Tullius C i c e r o. Siehe S. 711. col. a. b. Timaios.

Des C o o p e r hier zu erwähnendes Buch war zuerst London 1749. 8. erschienen. Hierauf: La vie de Socrate Traduite de l'Anglois. A Amsterdam par la Compagnie 1751. 12. — Darin La vie de Pythagore p. 167—284. — John Gilbert Cooper war 1723. zu Thurgarton in der Grafschaft Nottingham geboren und starb 1767. — C r e u z e r, geb. den 10. März 1771. zu Marburg. (Biographie jetzt lebender Personen. Von Fr. von Lupin auf Illerfeld. Erster Band. St. u. T. 1826. S. 176—181.)

Disquisitionum magicarum libri sex Auctore Martino D e l r i o. Tomus primus. Lugduni M DC IIII. 4. — Goldener Schenkel p. 51. D. p. 111. A. — Pythagorae magica p. 111. A. — Pythagoras magus p. 182. B. — Magicarum disquisitionum Tomus secundus. — Pythagorum specularis magia p. 170. 171. — Pythagoraeorum divinatio p. 183. — Pythagoras deditus physiognomiae p. 263.

Ueber Demokedes, Sohn des Kalliphon: Herodot. 3, 125. Vol. secundum. L. 1832. p. 226. — 3, 129. p. 234. — 3, 130. p. 237. — 3, 131. p. 238. 239. — 3, 133. p. 241. — 3, 134. p. 242. — 3, 135. p. 245. — 3, 136. p. 247. — 3, 137. p. 248. 249. — Albert von Haller. Tomus I. Basileae 1776. 4. p. 24. Kurt Sprengel. Erster Theil. Halle 1821. S. 338. Unum de Alcmaeone. Petersen philolog. histor. Studien des Gymnas. zu Hamburg. 1832. 1. p. 58.

D r e i. ὄν τε καὶ χώραν καὶ γένεσιν (d. i. das Seiende, das Räumliche und das Entstehen) εἶναι, τρία τριχῇ, καὶ πρὶν οὐρανὸν γενέσθαι. (Timaeus. Platonis dialogi. Partis tertiae volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 65.) Dergleichen Lehre

dürfte aus der Philosophie des westlichen Grosshellas entlehnt und von den Philosophen der Zwischenzeit zwischen dem Tode des Pythagoras und dem Timaios angenommen worden seyn.

Eichhorn 1799. S. 674. col. b.

Ἐπινομίς. In dieser Hellenischen Schrift: πέντε τὰ ὄντων τῶν σωμάτων πῦρ χρὴ φάναι καὶ ὕδωρ εἶναι καὶ τρίτον ἀέρα, τέταρτον δὲ γῆν, πέμπτον δὲ αἰθέρα. (Platonis dialogi. Partis tertiae columen tertium. Berolini 1818. p. 354. — Zu der Schrift: Fridericus Astius, T. secundus. L. 1814. p. 585—616.) Dergleichen hatten οἱ Πυθαγόρου διάδοχοι gelehrt. (Theodoreti περὶ φύσεως ἀνθρώπου sermo V. Beati Theodoreti Operum Tomus IV. Lutetiae Parisiorum M.DC.XLII. Fol. p. 546. A. Die Stelle ist von mir schon S. 291. col. a. beigebracht. Boeckh Philolaos 1819. S. 162. Vergl. S. 161.) — Ueber die Schrift Epinomis: τοῦτον nämlich des Philippos aus Opus καὶ τὴν Ἐπινομίδα φασὶν εἶναι (Diog. Laert. 3, 37. p. 186.) Sie ist weder von Philippos, noch von Speusippos abgefasst, sondern lange nach dem Tode dieser Leute von einem Fälscher, der sie an die Bibliothek zu Alexandreia verkauft haben wird.

Estré 1846. S. 672. col. a.

Farbe. Aristoteles über die Farben. Erläutert durch eine Uebersicht der Farbenlehre der Alten von Dr. Carl Prantl. München 1849. 8. VIII. 196 Seiten. — Darin: Die Pythagoreer S. 31 — 37. — Hinsichtlich Farbe siehe weiter unten in meiner Schrift den Abschnitt: Goethe.

Favorinus Arelatensis S. 668. col. a. — Physikalisches Wörterbuch . . . von D. Johann Carl Fischer. Zweyter Theil. Göttingen 1799. 8. — der Pythagoräer Begriff von der Farbe S. 310. — Hypothese, dass die Erde im Mittelpunkte stehe S. 898. — Dritter Theil. Göttingen 1800. — Erfindung der Musiklehre S. 669. — Pythagoraer eine Sekte der Musiklehrer S. 670. — Fünfter Theil. Göttingen 1804 — Pythagoras entdeckt die Beschaffenheit des scheinbaren Laufes der Venus S. 199. 200. — System der Psychologie . . . Von Karl Fortlage. Erster Theil. L. 1855. 8. — Pythagoras S. 21. — Fülleborn VIII. 25. Pythagoras als Physiognom. — Anstatt der allzu kurzen Erwähnung auf S. 638. col. b.: Thomas Gataker Opera critica. Trajecti ad Rhenum M DC XCVIII. Fol. — Pythagoras in lege Mosaica versatus p. 156. A. — Pythagorae μετεμψύχωσις p. 248. F. — Cornelii Gemmae Lovaniensis medicinae professoris, de arte cyclognomica, Tomi III. Antverpiae M.D.LXIX. 4. — Pythagorischer Lehrsatz Liber I. p. 110. — Zu S. 639. col. b. Ueber Schriften des Aug. Gladisch: Dr. E. Erdmann in Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Neue Folge. Zweiundzwanzigster Band. Halle 1853. 8. S. 294—302.

Goethe's Werke. Sieben und zwanzigster Band. St. u. T. 1829. 12. Erwähnung des Pythagoräischen Stillschweigen S. 211. — Zweyunddreissigster Band. St. u. T. 1830. Zu brüderlichem Andenken Wielands. 1813. Pythagorische Philosophie S. 243. — Sieben und vierzigster Band. St. u. T. 1833. »So bei Pythagoras, bei den Besten, saas ich unter zufriednen Gästen; ihr Frohmahl hab' ich unverdrossen Niemals bestohlen, immer genossen.« S. 77. — Neun und vierzigster Band. St. u. T. 1833. Stelle aus Wachler S. 97. (Siehe vorlieg. Schr. S. 698. col. a.) — Dreyundfunfzigster Band. St. u. T. 1833. »Aus dem was uns von den Pythagoräern (über Farbenlehre) überliefert wird, ist wenig zu lernen.« S. 17. 18. — Vorher gedruckt: Zur Farbenlehre von Goethe. Zweyter Band. Tübingen 1810. 8. — Pythagoras S. 4. — Pythagoreer S. 1. 2.

Goettling 1853. Siehe S. 698. col. b. Symbola. — Erste Gründe der gesammten Weltweisheit . . . von Johann Christoph Gottscheden. Vierte Auflage. Leipzig 1743. 8. — Von der italischen Schule der Weltweisen S. 667—673. — Gottsched war den 2. Februar 1700. un Juditten-Kirch bei Königsberg in Preussen geboren und starb den 12. December 1766. (Meusel. Vierter Band. L. 1804. S. 300—309. — Goedeke. Zweiter Band. 1859. S. 540 — 544.) — Des Gronovius nota zu Plin. H. N. lib. 28. »Pythagorae inventum de nominibus impositivis.« Enthalten in C. Plinii Secundi n. h. l. Volumen VI. Gothae MDCCCLV. p. 51. — Des Gronovius note zu der in vorlieg. Schr. S. 694. col. b. abgedruckten Stelle des 35. Buches. Enthalten in Plin. Volumen VI. p. 104. — Gruppe, von mir S. 640. col. b. aufgeführt, war geboren den 15. April 1804. zu Danzig. (Biographische und literarische Nachrichten . . . von Karl Büchner. Erstes Heft. Berlin. 1834. 8. S. 16. 17.) Seine Aeusserung über Achsendrehung der Erde, welche im Dialogen Timaios vorkomme, aus dem Jahre 1851., ist durch Böckh's 1852. erschienene Schrift berichtiget. (Vorlieg. Schr. S. 580. col. a. b.) — Florilegii magni seu Polyanthese Tomus secundus Jani Gruteri. Argentorati M.DC.XXIV. Fol. Pars I. p. 152. col. a., p. 154. col. a. — Pars II. Ib. eod. p. 357. col. a. b. — Zu S. 641. col. a.: Um Symbole des Pythagoras wird Gyraldus zweimal sich bemühet haben, einmal in der Jugend vor 1500., nachher in einem weit späteren Lebensjahre. — Peter Hanssens christliche Sitten-Lehre. Zweyte Auflage. Lübeck und Leipzig 1749. 4. — Pythagoras Gedancken von der Erkenntniss Gottes S. 253. — S. 406. — Dr. Chr. Fr. Harless. Geschichte der Physiologie des Blutes im Alterthume 1798. 8. 185—191. 200—203. (Vorl. Schr. S. 698. col. b.) — Hegel (Conversations-Lexikon der neuesten Zeit. Zweiter Band. L. 1833. 8. 377 — 392.) — Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit von Johann Gottfried Herder. Dritter Theil. Riga und Leipzig 1787. 4. — Pythagoras S. 163. 165. 191. — Zu S. 644. col. a.: Caroli Ferdinandi Ranke de Lexici Hesychiani (welchem das des Diogenianos einverleibt ist) vera origine et genuina forma commentatio. Lipsiae et Quedlinburgi 1831. 145 Seiten. — Ausgabe des Horatius aus dem Jahre 1498. Nicht ein schlafender Mann, wie ich S. 645. col. b. aus Uebereilung oder Versehen schrieb, ist abgebildet, sondern in Bezug auf die Worte vague un porce maligaus arenae Ossibus et capiti inhumato Particulam dare der noch unbeerdigt liegende Leichnam des Archytas. — Zu S. 645. col. b.: Estré. Horatiana prosographeia. 1846. S. 672. col. a. — E. Hermann 1849. (Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. Zehnter Jahrgang 1852. col. 458.) — Ueber Alex. von Humboldt in: Die Gegenwart. Achter Band. L. 1853. 8. S. 749—782. — Zu S. 646. col. b. Vermischte Schriften von Friedrich Jacobs. Fünfter Theil. Leipzig 1834. 8. — Lectiones Venusinae. Pythagorische Seelenwanderung S. 25. 26. — In Bezug auf faba Pythagorae cognata (Horat. Sat. 2, 6, 63.) Des. S. 88. 84. — Jahrzehnten Schrift S. 647. col. a.

Zu S. 647. col. b. Joannes Patriarch zu Jerusalem. In dem von ihm geschriebenen βίος Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ. (Ioannis Damasceni Opera. Tomus primus. Parisiis M DCCXII. Fol. p. VII. D., ferner p. XV. C.) — Ueber Joannes P. zu Jerusalem: Cave. Colon. Allobr. 1720. Fol. Volumen I. p. 451. Appendix ad histor. literar. Ib. eod. p. 172. col. b. Fabr. B. Gr. Vol. nonum. Hamb. 1804. p. 696. — Vol. decimum. Ib. 1807. p. 261.

Chr. Gottl. Jöcher. 1741. S. 648. col. b. — 1751 S. 678. col. b. unter Rotermund. — Pythagoras wie von Anderen (vorl. Schr. S. 697. col. a. b.), so unrichtig noch von Karl Steinhart (Sechster Band. L. 1857. 8. S. 224.) für einen Joner gehalten. Er gehörte laut meiner Untersuchungen aus dem Jahre 1865. zum Aiolischen Volkstamm.

Der Philosophen im westlichen Grosshellas Bemühung um Kunde der Einrichtung des menschlichen Körpers stelle ich mir wenig erheblich vor und glaube, dass Pythagoras und jüngere Philosophen im östlichen Grosshellas demselben Gegenstande in allen

Beziehungen mehr Aufmerksamkeit gewidmet haben. Zu Kroton lebten auch tüchtige Aerzte, z. B. Demokedes, bekannt aus dem dritten Buche des Herodotos. (S. in vorlieg. Schr. S. 707. col. b. Demokedes.) Abschnitte der Schrift des Timaios aus Lokris, welche Platon in seinem Dialoge Timaios wiedergegeben hat, enthalten sicherlich mit dem, was die Wissenschaft in Grosshellas nach Pythagoras aufgefunden hat, auch Aelteres, was schon Pythagoras selbst wusste, und müssen so nothdürftig hinsichtlich der mit dem Tode des Pythagoras endigenden Periode anderweitige uns fehlende Nachrichten ersetzen. Timaeus. Platonis dialogi Partis tertiae volumen secundum. Berolini 1811. p. 97. 98. sq., p. 102., p. 104.

Krankheit, Alter, Tod p. 120. — Krankheiten p. 121-129.

Rathschläge, der Krankheit Entstehung zu verhindern p. 134. 135. Hierauf vornehmlich war des Pythagoras Hauptbestreben gerichtet.

μουσικῇ καὶ πάσῃ φιλοσοφίᾳ προσχρώμενον p. 134.

Heilung. Für völlig Pythagorisch, d. h. für eine sicher von Pythagoras selbst ausgesprochene Lehre halte ich z. B. *τὰ γὰρ νοσήματα ὅσα μὴ μεγάλους ἔχει κινδύνους, οὐκ ἐρεθιστέον φαρμακείαις* p. 135. — *διὸ παιδαγωγεῖν δεῖ διαίταις πάντα τὰ τοιαῦτα, καθ' ὅσον ἂν ᾖ τῳ σχολή, ἀλλ' οὐ φαρμακεύοντα κακὸν δύσκολον ἐρεθιστέον.* Ib. p. 136.

Durch diese wenigen Bemerkungen wollte ich sowohl auf den physiologischen, als auf den pathologischen und praktischen Inhalt der von Timaios in Grosshellas selbständig abgefassten, von Platon zu Athen nur in veränderter Weise, vielleicht gar nicht ohne Verderbniss bekannt gemachten Schrift hinweisen. Kenntnissvoller Verfasser und Wiederholer sind aus einander zu halten, nicht aber der in Gegenständen der Wissenschaft der Natur kenntnisslose Wiederholer höher zu stellen als der Verfasser.

Joh. Lami S. 660. col. b. — Bern. Lamy. 1720. S. das Register S. 693. col. b. unter Ugolinus. — Polyanthea nova ... opera Josephi Langii Caesaremontani. Editio altera. Francofurti M.DC.VII. Fol. 1257 Seiten. — Pythag. p. 898. col. b., p. 900. col. a, p. 902. col. a. — Florilegii magni, seu Polyantheae ... a Josepho Langio ... Editio novissima. Lugduni M.DC.LXXXI. Fol. — Pythag. col. 2173. 2175. — Im Register der Pythagorischen Bibliothek S. 701. col. b. unter Buchstab Y erwähnt. — von Lassaulx. Siehe nachher Numa. — Erwähnung des Pythagoras in zwei Lateinischen Distichen, welche Leibnitz auf van Helmont gedichtet hat. (Ausführlicher Entwurff einer vollständigen Historie der Leibnitzischen Philosophie ... von Carl Günther Ludovici Leipzig 1737. 8. S. 150.) — Theognidis sententiae et Pythagorae aurea carmina, in usum scholarum evulgavit I. G. Lindner. Rudolstadt, Klüger 1810. 8. 6 Groschen. (Wilhelm Heinsius. Vierter Band. Leipzig, 1813. 4. col. 56.) — Dasselbe Buch. Rudolst., Klüger 1811. 8. (Hoffmann. T. tertius. L. 1836. p. 706.) — Dasselbe Buch. Arnstadt, 1819. 8. (Nopitsch 1822. S. 267.) — Auserlesene Sammlung der besten und neuern Schrifften vom Zustand der Seele nach dem Tod ... Von Val. Ernst Löscher u. Dresden 1735. 8. — Pythagoras S. 543. — Carpocratiani S. 544. — Pythagoraeer statuiren ein subtiles, doch materiales Seelen-Gehäuse vehiculum S. 670. — Ausführlicher Entwurff einer vollständigen Historie der Leibnitzischen Philosophie ... von Carl Günther Ludovici. Anderer Theil. Leipzig 1737. 8. — Pythag. S. 129. — Ausführlicher Entwurff e. v. H. der Wolffischen Philosophie ... von Carl Günther Ludovici. Leipzig 1737. 8. S. 331. — Dritter Theil. L. 1738. S. 158. 159. — Polymnemon seu Florilegium locorum communium ... Opera Tobiae Magiri. Editio secunda. Francofurti M.DC.LXI. Fol. — Im Onomatologus p. 34.

Zu S. 658. col. a. August Matthiä in seinem Leben ... Quedlinburg 1845. 8. XII. 253 Seiten.

Zu S. 659. col. a. An Metempsychose glaubte Timaios der Lokrer laut zweier Abschnitte seiner durch Platon bekannt gewordenen Schrift. *σφαλεὶς δὲ τούτων εἰς γυναικὸς φύσιν ἐν τῇ δευτέρᾳ γενέσει μεταβαλοῖ ...* (Timaeus. Platonis dialogi. Partis tertiae volumen secundum. Berolini 1817. 8. p. 45.) — *Τῶν γενομένων ἀνδρῶν ὅσοι δειλοὶ καὶ τὸν βίον ἀδίκως διῆλθον, κατὰ λόγον τὸν εἰκότα γυναῖκες μετεφύοντο ἐν τῇ δευτέρᾳ γενέσει ...* (Ib. p. 139.) — *τὸ δὲ τῶν ὀρνέων φῦλον μετερρυθμίζετο, ἀντὶ τριχῶν πτερὰ φύον, ἐκ τῶν ἀκάκων ἀνδρῶν, κούφων δὲ ...* (Ib. p. 140.) — Hinlänglich glaube ich gesagt zu haben, dass die Lehre von der Metempsychose (vorl. Schr. S. 660. col. a.) längst verworfen ist, obschon Georg Friedrich Meier (Das. S. 658. col. b., S. 659. col. a.), Bernhard Heinrich Blasche (1831. S. 342. col. b., S. 343. col. a.) an sie glaubten. Als völliger Unsinn erscheint sie vom Standpunkte des Ludwig Büchner, Karl Vogt (Thierseelen: Vorlieg. Schr. S. 697. col. a.), Ed. Reich.

Milchstrasse. Pythagoreier in Aristot. meteorol. 1, 8. Op. Vol. prima. Berolini 1831. 4. p. 342. col. b. lin. 30. — 1, 8. p. 345. col. a. lin. 14. — Polyanthea ... Dominicus Nanus Mirabellius, atque Bartholomaeus Amantius. Coloniae M.D.LXVII. Fol. 109 Seiten. — Pythag. p. 663. col. b., p. 664. col. a., p. 665. col. b., p. 666. col. b., p. 667. col. a., p. 763. col. a. — Jakob Moleschott, geb. den 9. August 1822. zu Herzogenbusch in Holland. — 1859. S. 589. col. b. — (Vergl. Unsere Zeit. Erster Band. Leipzig 1857. 8. S. 516—522.) — Moleschott's Schriften im Verlage des Emil Roth zu Giessen. — Johann Lorenz Mosheims Sitten-Lehre der heiligen Schrifft. Helmstädt 1735. 4. — Pythagoras ... doppelte Sitten-Lehre S. 44. — Siebenter Theil verfasset von Johann Peter Miller. Halle und Helmstädt 1765. 4. — Des Pythagoras Abscheu gegen das Tödten der Thiere S. 673. — Ueber Mosheim: vorlieg. Schr. S. 661. col. b., S. 662. col. a. — Berücksichtigung des Pythagorischen in den Anmerkungen zur Uebersetzung des Dialogen Timaios von Hieronymus Müller. Sechster Band. L. 1857. S. 264. 265. 266. 268. 277. 285. — Zu S. 669. col. b. Münze der Samier, den Pythagoras darstellend, abgebildet in der 1733. erschienenen und von mir S. 645. col. b. aufgeführten Ausgabe der Werke des Q. Horatius Flaccus. — Ed. Munk 1849. (Zeitschr. f. die Alterthumsw. Zehnter Jahrgang 1852. col. 459.)

Nicolai Alexandrini medici Graeci vetustissimi liber de compositione medicamentorum secundum loca, translatus è Graeco in Latinum a Nicolao Rhegino, Calabro ante hac nusquam impressus. Ingolstadii in officina Alexandri Vueissenborn. M.D.XLI. 4. Unpaginirt. — Antidotum Pythagorae. Caput 26.

Nopitsch 1822. 1833. Siehe oben S. 686. col. b. Sprichwörter. — Über die Bücher des Königs Numa. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie von Ernst von Lasaulx. Abhandlungen der philosoph.-philologischen Classe. Fünften Bandes erste Abtheilung. München 1847. 4. S. 81—130. — Pythag. S. 85. 87. 89. 99. 100. 105. 106. 113.

Optik. Siehe S. 713. col. a. Wilde.

Zu S. 667. col. a.: Dr. Franz Passow 1833. Dr. Ludwig Wachler's vermischte Schriften. Erster Theil. Leipzig, 1835. 8. 329—344. — Franc. Pauly 1861. S. 672. col. a. — Philolaos. Auf S. 220. col. b. sind die zwei Worte nur Philolaos abzuändern in: Niemand. — Trieb Philolaos, wie ich überzeugt bin, Buchhandel, so ist es nicht unmöglich, dass er mit guten Werken, z. B. mit dem Autographen des Timaios aus Lokroi in Grosshellas (s. S. 711. col. a. Timaios), auch nicht gute verkaufte, z. B. die zu Sikyon (vorl. Schr. S. 227. col. a. b.) und die zu Phlius angefertigte

Tragschrift. (Das. S. 227. col. b., S. 228. col. a.) — Zu S. 663. col. a. Pseudophocylides in Poetae lyrici Graeci. L. 1853. p. 361—375.

Dass die Anfänge aller Physiologie in der Pythagorischen Philosophie zu suchen seyen, hat Kurt Sprengel (Erster Theil. Halle 1821. S. 294.) eingesehen.

Zu S. 670. col. a.: Des Platon Kratylos. Jul. Deutschle. Die platonische Sprachphilosophie. Marburg 1852. 4. — An der Wanderung der Seele in Thiere des Dialogen Phaidon (Platon. Phaedon. p. 77., p. 81. 82.) wird Herbart so wenig als ich Gefallen gefunden haben. (Johann Friedrich Herbart's sämmtliche Werke. Erster Band. L. 1850. 8. S. 207.)

Prantl. Oben S. 708. col. a. unter Farbe. — 1852. 1854. 1857. S. 672. col. b.

Antidotum Pythagorae. Siehe weiter oben S. 709. col. b. Nicolaus Alexandrinus.

Pythagoraea, Bäumchen oder Strauch, seit 1790. durch Loureiro bekannt. (Vorlieg. Schr. S. 655. col. a.) Aus dem Buche desselben hatten Carl August Lehmann (Cod. A. chartac. Nr. 1086.), Sprengel (Vorl. Schr. a. a. O.), de Jussieu und Poiret ihre Kunde. (Dictionnaire des sciences naturelles. T. quarante-quatrième. à Strasb. à Paris 1826. 8. p. 210. 211.)

Schriften eines Pythagoraier. Περὶ ἀρχῶν, περὶ ἑπταμήνου, περὶ ὀκταμήνου, περὶ ἑβδομάδων. Diese ἀποσπασμάτια βιβλίων τινὸς ἢ πλειόνων ἰατροσοφιστοῦ Πυθαγορείου sind enthalten in: Hippocratis et aliorum medicorum veterum reliquiae ... edidit Franciscus Zacharias Ermerins. Volumen tertium. Trajecti ad Rhenum 1864. 4. p. 502—537.

Andreas Michael von Ramsay war um das Jahr 1681., nach Anderen den 9. Junius 1686. zu Daire in Schottland geboren und starb den 6. Mai 1743. zu St. Germain en Laye. Von ihm ist der Roman vorhanden: Les voyages de Cyrus, avec un discours sur la Mythologie. Par M. Ramsay. Tome premier. A Paris, chez Gabriel-François Quillau Fils. MDCCXXVII. klein 8. 236 Seiten. — Pythagore p. 234—236. — Tome second. Ib. eod. 144 Seiten. Darin Pythagore p. 5. 6. 10. 11. 12. 18. 24. 25. 31. 33. 34. 35. 36. 39. 44. — Discours sur la mythologie p. 1—106. — Zuletzt p. 107—126. Lettre de M. Freret an den Verfasser über Chronologie de son Ouvrage. — Ueber das Buch: Journal des sçavans, Août 1728. A Amsterdam MDCCXXVIII. 12. (= Tome LXXXV.) p. 435—451., wo Pythagoras p. 436. 437. 438. 439. 441. vorkommt. Neuer Zeitungen von Gelehrten Sachen des Jahres MDCCXXVIII. Leipzig. 8. S. 757—759. nebst S. 769. 770. Acta eruditorum anno MDCCXXIX. publicata. Lipsiae 1729. 4. p. 285. 286. — Exemplar auf Pergament gedruckt: Catalogue des livres imprimés sur velin de la bibliothèque du roi. Tome quatrième. A Paris MDCCCXXII. 8. p. 279. Nr. 429. — Noch ein Exemplar wurde p. 280. erwähnt. — Auch des Ramsay Tachéographie. Paris 1681. 12. ist auf Pergament gedruckt vorhanden. — Ueber Suite de la Nouvelle Cyropédie, ou Reflexions de Cyrus sur ses Voyages. Amsterdam (Rouen) 1728. 8. und A. hat Weiss 1824. Nachricht ertheilt. — Reisender Cyrus, welcher die höchste Weisheit seiner Zeit, sowohl in Staatssachen als philosoph. und übernatürlichen Dingen erforschet. Mit einer Abhandlung von der Gottesgelahrheit und Dichtkunst der Alten. Aus dem Englischen. Hamburg 1728. 8. Uebersetzer war Mattheson. — Englisch: London, Bettenham 1730. gr. 4. Diese Ausgabe ist weit besser als die des Jahres 1727. — Mittlerweile erschien eine Schrift von Sigm. Ferd. Weissmüller 1737. Siehe weiter unten Weissmüller. — Englische Uebersetzung des Buches des Ramsay 1740. 8.

A new cyropaedia, or the travels of Cyrus Edinburgh. 8. Französisch und Englisch. 463 Seiten. Angehängt ist Discours sur la mythologie des anciens, p. 1—131., ferner A letter from Mr. Frerel p. 132—155.

Regante-Laerdom, öfversat på Aud. Wilde. Stockh. 1749. 8. — I viaggi di Ciro, trad. dal Francese. Nap. 1753. (1756.) 8. — Travels of Cyrus. Lond. 1763. 12. — In Bibliothèque universelle des romans. Décembre. 1775. 12. A Paris, chez Lacombe, ist Nachricht ertheilt über die Hellenische Kyropaideia p. 5—63., über les Voyages de Cyrus von Ramsay p. 63—76. — In demselben Bande: Suite de la Nouvelle Cyropaedie, ou Reflexions de Cyrus sur ses Voyages. „C'est une Satyre amère & très-vive des Voyages de Cyrus, par M. de Ramsay" p. 77—83. — Le Repos de Cyrus p. 83—89. — Lettre de Père Vinot in Betreff der Cyropaedie des Ramsay p. 89—101. — Lettre de M. de Ramsay p. 102—110.

Die Reisen des Cyrus eine moralische Geschichte ... von dem Ritter von Ramsay Doctor der Universität zu Oxford. Aus dem Französischen übersetzt von Matthias Claudius, mit einer Vorrede des Asmus. Breslau, bey Gottlieb Löwe. 1780. 8. Auf S. 1—334. Die Reisen des Cyrus — Darin Pythagoras S. 214. 217. 218. 219. 221. 222. 224. 227. 236. 237. 238. 240. 241. 242. 243. 244. 247. 248. — Auf S. 335—427. steht die Abhandlung über die Mythologie der Alten (wo Pythag. S. 349. 350. 358. 359. 360. 361. 362. 374. 380. 383. vorkommt), auf S. 428—445. Brief des Herrn Freret an den Verfasser, über die Chronologie seines Werks. Zuletzt Inhalt S. I—VIII. — Leida, Hoogeveen 1783. 8. — Viages de Ciro, traducidos del Frances. Madr. 1784. 8. Zwei Bände. — Viagens de Cyro, trad. en Portuguez. Lisb. 1791. 8. Zwei Bände. — Verkehrt wurde die 1806. erschienene neue Ausgabe des Buches des Ramsay nicht nach der verbesserten (London, Bettenham 1730. gr. 4.), sondern nach der früheren des Jahres 1727. abgedruckt. — Ramsay war Verfasser einer Dublin 1738. 8. erschienenen Freimaurerischen Schrift, welche laut Beschluss der Inquisition zu Rom vom 18. Februar 1739. verbrannt wurde. — Ueber Ramsay: Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Dreyssigster Band. Leipzig und Halle 1741. Fol. col. 774. Louis Moréri. T. neuvième. A P. 1759. Fol. p. 44. 45. Anecdoten zur Lebensgeschichte berühmter französischer ... Gelehrten. Siebenter Theil. Leipzig, 1764. 8. S. 62—76. Hirsching oder vielmehr J. H. M. Ernesti. Neunter Band. Erste Abtheilung. L. 1806. 8. S. 66—77. Rotermund, Sechster Band. Bremen 1819. 4. S. 1314. Weiss. Biogr. un. Tome trente-septième. A P. 1824. 8. p. 56—59.

Die allgemeine Naturlehre des Menschen. Von Eduard Reich, Med. Dr. Giessen 1865. Verlag von Emil Roth. 8. Erste Lieferung. — Aus Iamblich.: S. 22. — Aus Plut. plac. philos.: S. 32. 33. — S. 65. 85. — Aus Diog. Laert.: S. 86. — S. 87. — Aus Maxim. Tyr.: S. 94. — Aus Porphyr.: S. 97. — Diese Philosophen des Hellenischen Alterthums und ihre Berücksichtigungen des Pythagoras sind in der Einleitung lediglich geschichtlich erwähnt. Ohne ihnen im Geringsten beizustimmen, harmonirt Reich in Verwerfung der sehr alten Lehre von der Seele mit Büchner, mit Karl Vogt. — Ueber Raingaum, der S. 676. col. a. vorkam, s. Biographische und literarische Nachrichten ... von Karl Büchner. Erstes Heft. Berlin, 1834. 8. S. 33. — Zu S. 682. col. a. Kurze Uebersicht über die Geschichte der scholastischen Philosophie. Von Heinrich Ritter. (Historisches Taschenbuch. Dritte Folge. Siebenter Jahrgang. Leipzig 1856. 8. S. 289—346.) — In Bezug auf S. 681. col. a. b.: Friedrich Christoph Schlosser, geb. den 17. November 1777. zu Jever, starb nicht, wie sehr unrichtig im Neuen Nekrolog der Deutschen zu lesen ist, den 14. Februar 1829. zu Rom, sondern nach 44jährigem Aufenthalte zu Heidelberg den 23. September 1861. (Unsere Zeit. Sechster Band. Leipzig 1862. S. 314—326.) — Zu S. 686. col. a. Shaftesburg. Ritter. Elfter Theil. Hamburg 1852. S. 535—588. — Zu S. 686. col. a. Siebenzahl. Des Solon Elegie mit Παῖς μὲν ἄνηβος ἐών anhebend, 9 Distichen oder 18 Verse, in Poetae lyrici Graeci. Lipsiae MDCCCLIII. p. 346. 347. Ueber Siebenzahl vorlieg. Schr. S. 701. col. b., S. 702. col. a. — Spangel. Siehe oben S. 707.

col. a. Aristoteles. — Σταγιρολογια 1694. S. 533. col. a. — Berücksichtigung des Pythagorischen durch Karl Steinhart in der Einleitung zum Platonischen Dialogen Timaios. Sechster Band. L. 1857. S. 1. 5. 7. 8. 11. 12. 13. 16. 27. 38. 46. 91. 92. 94. 99. 103. 104. 122. 123. 124. — In den Anmerkungen zur Einleitung S. 224. 237. 241. 242. — D. Volkmann. De Suidae biographicis quaestiones selectae. Bonnae 1861. — Zu S. 688. col. b. SYRER. E. Renan, De philosophia peripatetica apud Syros commentatio historica. Parisiis, Durand. 1852.

Dem seit Jahrtausenden dauerndem Unfuge hinsichtlich des Dialogen Timaios ein Ende zu machen, war ich in der Pythagorischen Bibliothek beflissen. (Vorl. Schr. S. 205. — S. 241. col. a. — S. 413. Z. 9. 10. — S. 414. — S. 670. col. b. — S. 692. col. a. b.), setze jedoch, durch seine enorme Wichtigkeit bewogen, den Gegenstand hier noch fasslicher ins Licht.

Nach dem Tode des Pythagoras mögen Inhaber der Philosophie des östlichen Grosshellas die des westlichen, und umgekehrt Inhaber der Philosophie des westlichen Grosshellas die des östlichen berücksichtigt haben. Unter Philosophen des Osten des Landes Grosshellas stand die Zehnzahl in hohem Ansehen, unter den vernünftigeren Philosophen im Westen des Landes Grosshellas die Dreizahl.

Hierauf suchten Leute in Grosshellas und auf Sicilien aus beiden Philosophieen sich zu unterrichten. Sie brachten aber als denkende Männer auch Neues, theils Gutes, theils Nichtgutes, hinzu, was bisher weder in der einen noch in der anderen enthalten war. Unter Nichtgutem begreife ich z. B. Seelenwanderung in der Weise des Empedokles.

Die so entstandene jüngere Philosophie der fern von Hellas in Grosshellas wohnhaften Gelehrten hatte *Τιμαιος* aus Lokris in Italien sich angeeignet. (Vorl. Schr. S. 205. Anm. 332.) Von ihm mag Selbständiges, was nur ihm eigenthümlich war, hinzugefügt worden seyn. (Vorl. Schr. S. 670. col. b.)

Den gesammten Inhalt des Empfangenen und des Eigenthümlichen drängte Timaios aus Lokris Italien's in einem Compendium zusammen, welches natürlich nur auf sehr unterrichtete, fortgeschrittene Leute in Grosshellas und Sicilien, nicht auf den unwissenschaftlichen grossen Haufen berechnet war.

Möglich, dass Timaios nicht mehr lebte, als Philolaos das hinterlassene Autographon, ein exemplar unicum, erkaufte und, als er in Theben war (Vorl. Schr. S. 668. col. a.), es Platon für sehr hohen Preis verkaufte. (Des Philolaos Buchhandel: Vorliegende Schr. S. 231. col. a. — S. 414. Z. 1. — S. 668. col. b.)

Anstatt des Timaios Manuscript zu Athen durch Abschriften vervielfältigen zu lassen, theilte Platon, dessen Hintansetzung der Geschichte und der Wahrheit und Wohlgefallen an unwahren, romanhaften, phantastischen, kurz eines σοφὸς unwürdigen Erfindungen ich niemals loben konnte, den Inhalt in einem von ihm selbst abgefassten Dialoge mit, dergestalt dass er den redend eingeführten Timaios, der niemals nach Athen gekommen war, niemals daselbst mit Sokrates, Kritias, Hermokrates gesprochen hatte, dasjenige zu Sokrates, Kritias, Hermokrates reden liess, was er, Timaios, einst geschrieben, nachher Platon gekauft hatte und so geschrieben besass. Abermals führen Timaios, Sokrates, Kritias, Hermokrates Gespräch in dem Dialogen Kritias des Platon, der unvollendeten Fortsetzung des Dialogen Timaios. Hier ist nicht mehr der als anwesend fingirte Timaios, sondern Kritias der Hauptsprecher. Obgleich Kritias als besonderer Dialog in den Ausgaben der Schriften des Platon steht, ist er im Grunde nichts weiter als der hintere Theil des Dialogen Timaios.

Man muss sich nicht irre leiten lassen durch Vorstellung des M. Tullius Cicero, Platon habe, als er nach dem Tode des Sokrates in Italien und Sicilien war, mit Timaios dem Lokrer viel verkehrt und des Philolaos Commentare erlangt. (Cic. de republica 1, 10. Francofurti ad Moenum 1826. p. 49. 50. — cf. 2, 15. p. 250. — 3, 11. p. 364.) Nicht auf mündlichem Wege hatte Platon des Timaios Lehre erfahren, sondern nur durch seine Schrift, welche er wiederum in Athen, nicht aber in Grosshellas erkauft haben mag. An dem Dialogen Timaios fand Cicero so grosses Wohlgefallen, dass er ihn in Lateinische Sprache übersetzte (Cic. Timaeus. Op. Volumen quartum. Turici 1861. p. 995—1010., wo sogleich im Anfange p. 995. post illos nobiles Pythagoreos ...) und ausserdem öfters erwähnte. (Vorl. Schr. S. 265. col. b.)

Nach der Zeit des M. Tullius Cicero kannten den von mir geschilderten Hergang weder Chalcidius im vierten Jahrhundert nach Chr. Geb. (vorl. Schr. S. 283. col. b., S. 284. — S. 628. col. b.), noch Proklos im fünften Jahrhundert (Das. S. 294 col. b.), noch Marsilius Ficinus.

Von Brucker ist der Inhalt dessen, was Timaios niedergeschrieben hatte, unrichtig unter Platon mitgetheilt, Tomus primus. L. 1767. 4. p. 705. sq. 719. — Beträchtlich später folgt der Abschnitt de discipulis Pythagorae. Hier kommt nicht Timaios, wirklicher Urheber der in Platons Händen befindlichen Schrift, sondern lediglich die lange nach Platons Zeit dem wirklichen Timaios untergeschobene Schrift vor, p. 1137., auf welche ich selbst, lediglich um sie fern zu halten, auf S. 712. col. b. zurückkommen werde.

Bibliotheca anatomica. Auctore Alberto von Haller. Tomus I. Tiguri 1774. 4. Für den Abschnitt, der den Pythagoras selbst betrifft p. 10., und wiederum in scholis Pythagorae ist nichts von Timaios zu lesen. Beträchtlich später findet man unter Platon den Inhalt des von Timaios geschriebenen Buches eingereihet. p. 30. 31.

Bibliotheca medicinae practicae. Auctore Alberto von Haller. Tomus I. Basileae 1776. 4. Nach p. 27., wo über Pythagoras gehandelt ist, sollte der aus der Schrift des Timaios herrührende Inhalt stehen, nicht aber unter Platon auf p. 104.

Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde von Kurt Sprengel. Erster Theil. Dritte umgearbeitete Auflage. Halle 1821. 8. Aus Büchern über Schriftsteller des Alterthums hat Sprengel Nachrichten über Pythagoras entnommen, auf welche er einen Bericht über Leistung des Timaios hätte folgen lassen sollen. Auch Sprengel liess sich verleiten, den Inhalt dessen, was dieser Timaios geschrieben hatte, da wo über Platon gehandelt ist, mitzutheilen S. 428—432. Aehnliches Verfahren liegt den folgenden in Sprengel's Schrift S. 432—441. abgedruckten Paragraphen 8. 9. 10. 11. zu Grunde.

Nicht auf Pythagoreier, Eleaten liess Hegel den Timaios folgen (Hegel's Vorlesungen über Geschichte der Philosophie. Erster Band. Berlin, 1833.), sondern er hat den Inhalt des Dialogen Timaios beträchtlich später auf zwanzig Seiten des Abschnittes über Natur-Philosophie des Platon mitgetheilt. (Das. Zweiter Band. Berlin, 1833. S. 248—268.)

Heinrich Ritter. Erster Theil. Zweite Auflage. Hamburg 1836. Unter Pythagoreern, z. B. S. 376., ferner S. 440., wo man den Timaios erwartet, ist nichts über ihn zu lesen. — Zweiter Theil. Hamburg 1837. Erst hier in dem Abschnitte Die Physik des Platon S. 369—443. wird man den Inhalt der Schrift des Timaios, z. B. den Abschnitt über Bau des menschlichen Körpers S. 436—438. antreffen.

Ernst Reinhold. Jena 1839. 8. Unter Platon S. 106. fg. ist der aus der Schrift des Timaios herrührende Inhalt angegeben.

Dr. Ludwig Chonlent. Erster Theil. Leipzig 1841. 8. Um Leistung des Pythagoras und Späterer wie des Timaios zu erfahren, muss man den Abschnitt Platon lesen, wo der Dialog Timaios vorkommt. S. 43—45.

Von Brandis ist im ersten Theile Timaios und das von ihm geschriebene Buch oder Büchlein übergangen. Erst „Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Berlin 1844." enthält theils schon S. 329. 330. fg., theils in dem Abschnitte Plato's Physik S. 350—352., S. 357—370., S. 373—399. Mittheilung dessen, was dem Lokrer Timaios, in keiner Weise dem Platon angehört.

Eduard Zeller. Erster Theil. Tübingen 1844. 8. Unerwähnt ist Timaios geblieben in den Abschnitten, welche Pythagoräer und Eleaten betreffen. — Zweiter Theil erschien Tübingen 1846. Hier in dem Abschnitte, welcher die Ueberschrift Die Platonische Physik hat S. 221. fg. 276., wird man den von Platon aus der Schrift des Timaios entlehnten Inhalt antreffen.

H. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medicin. Jena 1845. 8. In dem Abschnitte über Pythagoras S. 13. 14. ist kein Gebrauch von dem, was aus seiner Lehre in die Schrift des Timaios übergegangen war, gemacht. Das hier Fehlende muss man in dem Abschnitte über Platon, wie ich hinzusetze den Wiederholer des Inhaltes jener Schrift, suchen S. 38. 29.

Hieronymus Müller. Karl Steinhart. Sechster Band. Leipzig 1857. 8. Diese Männer hatten davon kein Wissen, dass Platon nur den Inhalt der Schrift des Grosshellenen Timaios wiederholet hat, den er redend einführte, und dass sein eigener Verdienst ziemlich auf Null sich reduciret. Aeusserung Karl Steinhart's im vorderen Theile seiner 62. Anmerkung auf S. 232. 233. ist von Grund aus verfehlt.

Historia philosophiae Graecae et R. ex fontium locis contexta. Gothae 1864. 8. Weder in dem Abschnitte doctrina Pythagoreorum p. 60—80., noch am Ende des Abschnittes Eleatici ist Timaios, Verfasser der Schrift, erwähnt, sondern nach altem Schlendrian in Physica, einem Bestandtheile des den Platon betreffenden Abschnittes p. 215—229.

Ich habe der Irrenden nur eine höchst kleine Anzahl, nämlich bloss diejenigen, deren Bücher ich zufällig zur Hand hatte, namhaft gemacht. Es ist der stillschweigend von mir Uebergangenen eine enorme Anzahl.

Anstatt geschichtlich das Unjonische, nämlich das Grosshellenische, und der Jonische, nämlich die in Athen unternommene wiederholende Schreiberei aus einander zu scheiden, wurde, da die Schriftsteller immer nur des Platon Dialogen Timaios im Munde führten, ungeschichtlich beides zusammen gewirrt. (Vorl. Schr. S. 206. Anm. 933. — S. 241. col. a. — S. 413. col. b.)

Zu unterscheiden sind a. Lehre des Pythagoras selbst. — b. Der Philosophen in Grosshellas Thätigkeit während der Zwischenzeit zwischen dem Tode des Pythagoras und zwischen der Anfertigung der durch mich aufgehellten ältesten der Trugschriften. — c. Anfertigung der ältesten Trugschrift (vorlieg. Schr. S. 221—240.) und hierauf folgende Zeit.

Hauptzweck meiner Pythagorischen Bibliothek war der Kunde des a. förderlich zu seyn. Zu diesem Behufe ist der an die Stelle der einst vorhandenen Schrift des Timaios aus Lokris von Platon gesetzte Dialog Timaios untauglich. Wie schon der Inhalt der Schrift des Timaios aus Lokris Späteres, was nach dem Tode des Pythagoras in sehr unterschiedener Zeit entstanden war, wiedergab, so leitet wiederum, wenn man nicht der durchgängig von mir gegebenen Grundlage des Verständnisses eingedenk ist, der an die Stelle der ursprünglichen Schrift gesetzte Dialog eben als Platonischer irre. — Die Zwischenzeit b., in welcher — um sie in alphabetischer Ordnung zu nennen — Archytas Philolaos Timaios thätig waren, lag als im Jahre 1865. verfrühet und erst späterer Zeit anheimfallend von meinem Vorhaben für jetzt fern. Es war jedoch dringend nothwendig, den seit Jahrtausenden herrschenden Unfug hinsichtlich des Dialogen Timaios in der Pythagorischen Bibliothek zur Sprache zu bringen, damit er durch meine Distinctionen aufhöre. — Ins Licht gesetzt ist durch die Pythagorische Bibliothek endlich c., Beginn der Anfertigung der Trugschriften (vorl. Schr. S. 221—240.), dergestalt, dass ich die zwei nothwendigsten Verrichtungen a. und c. selbst auf mich genommen, d. h. durchgeführt, zu Ende gebracht habe. Denen welche um den Dialog Timaios sich abmühen wollen, ist durch mich der richtige Ausgang gezeigt. Anstatt bisherigen Irrweges wird nunmehr der richtige Weg eingeschlagen werden.

Ich habe in dem so eben zu Ende geführten Abschnitte eine Schrift, welche mit den Worten Τίμαιος ὁ Λοκρὸς τάδε ἔφα, δύο αἰτίας εἶμεν . . . anhebt, unerwähnt gelassen, ja geflissentlich mit Stillschweigen übergangen. In Folge der Untersuchungen, welche schon beendigt waren, ehe ich zur Welt kam, setze ich als völlig bekannt voraus, dass die mit den Worten Τίμαιος ὁ Λοκρὸς τάδε ἔφα anhebende Schrift, welche sonst grossen Unfug gestiftet hat, Jahrhunderte nach der Zeit des Timaios aus Lokris und des Athenaier Platon, Sohnes des Ariston, von einem Betrüger abgefasst ist. (Vorlieg. Schr. S. 265. col. b. S. 266. col. a.)

La touche des philosophes, ou l'assemblée des disciples de Pythagoras, appellée le code de verité enthalten in: Bibliotheques des philosophes chimiques. Tome second. A Paris M.DCC.XLI. 8. (560 Seiten.) p. 1—47. In der Schrift reden Pythagoras p. 2. 8. 9. 16. 20. 32. 33. 39. 44., ferner Parmenides, Zenon, Sokrates, Platon. — In demselben Bande La distinction de l'Epitre qu' Arislaor a composée pour sçavoir ce précieux Art p. 47—55. Auch in dieser Schrift ist Pythagoras redend eingeführt.

Geschichte der Kategorienlehre. Zwei Abhandlungen von Adolf Trendelenburg. Berlin 1846. 8. XVI. 384 Seiten. — Pythagoreer S. 199—202. — P. H. Troyder 1847. (Zeitschr. f. d. Alterthumsw. Zehnter Jahrgang 1852. col. 459.)

Unzer. Siehe S. 703. col. a. Johanne Charlotte Zieglerin. — Zu S. 697. col. a: Ludw. Vives. Ritter. Neunter Theil. Hamburg 1850. S. 438—445.

Karl Vogt, geb. den 5. Julius 1817., seit 1852. in Genf. (Das grosse Conversations-Lexicon. Sechster Supplement-Band. Hildburghausen 1855. S. 2.) — Hinsichtlich der Lehre von der Seele ist Vogt in vollem Sinne des Wortes Antipode des Pythagoras, Timaios, Platon, und einer Unzahl Späterer, insonderheit Deutscher Philosophen des neunzehnten Jahrhunderts, der Neuzeit. — Physiologische Briefe für Gebildete aller Stände von Carl Vogt. Stuttgart und Tübingen 1847. 8. 492 Seiten. — 1852. Vorl. Schr. S. 697. col. a. — Köhlerglaube und Wissenschaft. Eine Streitschrift gegen Hofrath Rudolph Wagner in Göttingen von Carl Vogt. Giessen, 1855. 8. 120 Seiten. — Köhlerglaube und Wissenschaft. Einleitung zur zweiten Auflage für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. Giessen, 1855. 8. XXXVI. Seiten.

Zu denen, welche hinsichtlich des Volksstammes, dem Pythagoras angehörte, unrichtig urtheilten (vorlieg. Schr. S. 697. col. b.), gehört, wie ich S. 580. col. b. bereits berichtiget habe, auch Gruppe.

Specimen definitionum philosophiae Pythagoricae vere geometricae, cum ejusdem Tetracty, sive mundo luminoso, tabulae aeneae incisa. Francofurti & Lipsiae 1736. 4. Anderthalb Bogen und eine Tafel Kupfer. Der Verfasser, Siegmund Ferdinand Weissmüller, hat sich nicht genannt. (Nova acta eruditorum anno MDCCXXXVII. publicata. Lipsiae 1737. 4. p. 504. 505. Ausführlicher Entwurff einer vollständigen Historie der Wolffischen Philosophie . . . von Carl Günther Ludovici. Dritter Theil. Leipzig 1738. 8. S. 158. 159.) — Viro illustri . . . Christiano Wolfio . . . dissertatione hac epistolica de eo, quod pulchrum est in philosophia Platonico-Pythagorica, breviter disserens, eandem, ex composito, in justum systema . . . quam primum redigendam orbi erudito nunciat Sigismund. Ferd. Weismullerus . . . Norinbergae, apud Petr. Conr. Monath. 1737. 4. (Ausführlicher Entwurff . . . von . . . Ludovici. Anderer Theil. Leipzig 1737. 8. S. 653—655. Neueste Merckwürdigkeiten der Leibnitz-Wolffischen Weltweisheit. Von Carl Günther Ludovici. Franckfurt und Leipzig, Haude. 1738. 8. S. 434—445.) — Das Gespräch des Cyrus mit dem Pythagoras und des Pythagoras mit dem Anaximander, aus dem Frantzösischen Original des reisenden Cyrus, und dessen sechstem Buche

wie solches der Herr von Ramsay fürgestellt, in gebundener Rede übersetzt … von Sigmund Ferdinand Weissmüller. Nürnberg, bey Peter Conrad Monath. 1737. gr. 8. (L. G. Ludovici Sammlung und Auszüge der sämmtlichen Streitschriften wegen der Wolffischen Philosophie. 1. Theil. Leipz., Bern 1737. 8. S. 288 fg.) Des Ramsay Buch habe ich S. 710. col. a. aufgeführt. — Ueber Weissmüller: Grosses vollständiges Universal-Lexicon. Vier und funfzigster Band. Leipzig und Halle 1747. Fol. col. 1450—1461.

Wie in vielen anderen Büchern findet man Nachrichten über Wieland auch in: Lebensbeschreibungen berühmter und merkwürdiger Personen unserer Zeit. Quedlinburg und Leipzig, 1823. 8. S. 495—551.

Ioannis Wieri Opera omnia. Amstelodami MDCLX. 4. — In dem Abschnitte de magis infamibus p. 99. 119. — doctorum epistolae p. 643. — Geschichte der Optik von Dr. Emil Wilde. Erster Theil. Berlin 1838. 8. — Pythagoreer S. 2., Pythagoras S. 4., Eukleides S. 10—31.

Thomas Willis, geb. den 6. Februar 1622. zu Great-Bedwin in der Grafschaft Wilt. — Die Schrift de anima brutorum soll zu Oxford 1672. in 4to. und in demselben Jahre zu London in 8 vo. erschienen seyn. — Hierauf der Pharmaceutice rationalis (Hagae-Comitis CIↃ IↃC LXXIV. 12.) beigefügt: De anima brutorum quae hominis vitalis ac sensitiva est, exercitationes duae. Amstelodami 1674. 12. 552 Seiten. — Qui animam substantiam incorpoream et immortalem crediderunt, etiam inter se dissentiunt: Platonici et Pythagorei viventium omnium animas universales mundi animae ἀποσπάσματα quaedam esse easque in σώματα haec inferiora, quasi in σήματα sive sepulchra deprimi aut demergi aiebant, proindeque animam cum suscitato animalis vita haud nasci, sed mori; in quantum scilicet per infaustam hanc genesin, a simplici ac individuo naturae fonte dirimitur. Porro eandem animam ita demersam, ab uno corpore defuncto in aliud migrare, adeoque varia μετεμψυχώσει, velut hospitia incolere putabant. Pars prima. Cap. I. p. 3. — Willis starb den 11. November 1675. — Nachher erschienen Thomae Willis Opera omnia. Tomus posterior. Genevae, apud Samuelem de Tournes. M.DC.LXXX. 4. Darin: De anima brutorum … Studio Thomae Willis. Genevae M.DC.LXXX. 4. — Pars prima. Caput primum p. 3. — Endlich Thomae Willis Med. Doct. Opera omnia, … Studio & opera Gerardi Blasii. Amstelodami apud Henricum Wetstenium 1682. 4. Darin besonders paginiret de anima brutorum 210 Seiten. — Pars prima caput I. p. 2. — Pars prima cap. II. p. 5. col. b.

Nach meinem Urtheile hatten unter Hellenen zuerst Aioler, nicht aber zuerst Joner oder Dorier, zwischen Belebendem, welches nach dem Tode fortdauere, und zwischen Belebtem unterschieden. Durch Pythagoras dürfte kein sonderlicher Fortschritt der Aiolischen Lehre bewirkt worden seyn, aber auch kein Rückschritt. Pythagoras hat nämlich niemals an Metempsychose, welche lange vor ihm von einem Nichthellenischen Volke erfunden, von anderen Nichthellenischen angenommen war (vorl. Schr. S. 341. col. a., S. 659. col. b., S. 660. col. a.), geglaubt. Erst nach seinem Ableben und seit Empedokles (vorlieg. Schr. S. 342. col. a. b.) wurde irrig und lügenhaft derartiger von Unaiolischer Seite hergebrachter Irrwahn ihm zugeschrieben. (Vorlieg. Schr. S. 393.) Neuerung in bisheriger Lehre begann seitdem Anaxagoras vom νοῦς zu reden anfing, welchem natürlich die Seele untergeordnet war. Hierauf gewann die Lehre von der Seele nicht das Mindeste durch Schriften Platons. Was Timaios aus Lokris geschrieben, Platon bekannt gemacht hatte, ist Erzeugniss der überwiegend Aiolischen Philosophie des Landes Grosshellas, nicht aber der Jonischen. (S. weiter oben S. 711. col. a. Timaios.) Platon lebte nicht mehr, als Aristoteles, Neuaiolischer Philosoph, während seiner dritten Periode die drei Bücher περὶ ψυχῆς und ihre Fortsetzung περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν, περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως abfasste. Viele Jahrhunderte blieben jene drei Bücher, von späteren unübertroffen, im Gebrauche. Des Pardies Schrift, deren ich S. 666. col. b. gedacht habe, regte, wie ich glaube, den Willis an, über Seele der Thiere zu schreiben. Vorstellungen des Willis, welche der Aristotelischen widerstreiten, haben am wenigsten Wahrheit. Unkundig vertheidigte Bulstrode die Lehre von der Metempsychose, an welche nach seiner Ansicht Pythagoras geglaubt habe. (1692. Vorl. Schr. S. 532. col. a. — 1725. S. 544. col. b.) Das Nichtige der die Metempsychose betreffenden Lehre wurde immer mehr erkannt. (S. 660. col. a.) Nachdem zuletzt Philosophen des neunzehnten Jahrhunderts die unter Hellenen einst am besten von Aristoteles vorgetragene und so beibehaltene Lehre über die Seele fortzuführen gesucht hatten, wurden neben ihr bestehende Irrlehren von Büchner 1855., Karl Vogt 1855., Reich 1865. verworfen.

(Der Druck dieses Bandes war den 31. August 1865. beendigt.)

Druck der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei in Gotha.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03979 7090




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03979 7090

